Loretta Neubach

in

Merzbach 1856.

Pauline

Babette Nembach

aus

Merzbach

1861.

Die Bibel

oder

die ganze

Heilige Schrift

des

Alten und Neuen

Testaments

nach

der deutschen Uebersetzung

D. Martin Luthers.

Einundzwanzigste Auflage.

Nürnberg,

zu finden

bei dem privilegirten Central-Bibel-Verein

für die protestantische Kirche in Bayern.

1851.

Vorrede.

Dem gottseligen Leser Gnade und Friede von GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo! Amen!

Hier erhältst Du, christlicher Leser, die Bibel, das Buch, welches alle andern Bücher an Werth übertrifft, verdeutscht durch D. Martin Luther, den treuen Zeugen der Wahrheit.

Es ist die heilige Schrift; denn heilige Männer GOttes, Propheten und Apostel, haben sie auf Antrieb des Heiligen Geistes niedergeschrieben. Es ist das Wort GOttes; denn Du liesest darin, was GOtt zu verschiedenen Malen und auf mancherlei Weise den Menschen geoffenbaret hat.

Darum ist die Bibel die Quelle aller Wahrheit. GOtt, der die Wahrheit ist, hat die heiligen Männer, welche seinen Rath zur Seligkeit niederschrieben, durch den Heiligen Geist in alle Wahrheit geleitet. Und sie haben dem Geiste GOttes Gehör gegeben und die Wahrheit bezeuget, also daß Jeder in diesem Buche die vollkommene Wahrheit GOttes klar zu erkennen vermag. Dazu hat der Geist GOttes in der christlichen Kirche gewacht, daß die Bibel rein und vollständig blieb bis auf diesen Tag. So sollst Du hier nicht Menschenwort suchen, sondern das wahrhaftige GOtteswort, und wissen, daß GOtt mit Dir redet; wer die Propheten und Apostel verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern GOtt. Dieser hat sein

Leben in die Bibel gelegt und sie zum Wort und Licht des Lebens gemacht. Darum sind diese Worte Geist und Leben, und das Leben geht von ihnen aus und in die Herzen derer hinein, die das Bibelwort im Glauben annehmen, und belebt sie dergestalt, daß sie anfangen, wie die Bäume GOttes zu grünen und zu blühen und Früchte zu tragen zu seiner Zeit.

Darum ist die Bibel auch der Kanon, die Regel und Richtschnur, nach welcher die Bücher aller Menschen, sowohl der gläubigen als der ungläubigen, sofern sie vom Glauben und von göttlichen Dingen handeln, mit wahrhaftiger Gewißheit beurtheilt werden, und wornach der Glaube und das Leben der wahren Christen sich richten soll. Was aber zu klarem und richtigem Verständniß der ganzen heiligen Schrift vornehmlich dient, ist das kündlich große, gottselige Geheimniß: GOtt ist geoffenbaret im Fleische, gerechtfertigt im Geiste, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt von der Welt und aufgenommen in die Herrlichkeit. Wie Viele nach dieser Regel einhergehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit!

Man unterscheidet von diesen Büchern etliche Apocrypha; das sind erbauliche Schriften der Juden, deren Ursprung von Alters her ungewiß geblieben ist, und die man, obschon sie der heiligen Schrift nicht gleich zu achten sind, dennoch in unsern Bibeln beibehalten hat, weil sie nützlich und gut zu lesen sind.

Die Bibel ist ein Buch für Jedermann; denn obwohl manche Stellen darin dunkel und schwer verständlich sind, so ist sie doch in allem dem, was vom Gesetz, vom Glauben an Christum, von der Rechtfertigung des Sünders vor GOtt und der ewigen Seligkeit handelt, klar und verständlich, ein festes, prophetisches Wort. Wer sich in die Bibel hineinliest und hineinlebt, wie er soll, dem schwindet mehr und mehr die anfängliche Dunkelheit; denn der Heilige

Geist unterstützt mit seinem Lichte und seiner Kraft den sorgfältigen Bibelforscher. Demselben legt sich dann die heilige Schrift selbst aus, weil der heilige Geist durch sie zu dem heilsbegierigen Herzen vernehmlich redet. Nur der durch seine Sünde der göttlichen Wahrheit fremd gewordene Bibelleser versteht nichts vom Geiste GOttes und dessen Offenbarung, und erkennt die Wahrheit nicht eher, als ihm der Heilige Geist das Bibelwort im Herzen hell und lebendig gemacht hat. Diesen Geist der Erkenntniß kann aber jeder Christ bekommen, wenn er den himmlischen Vater unter dem Gebrauche des göttlichen Wortes ernstlich darum bittet. Die Bibel reicht ferner für alle Bedürfnisse der Menschen aus; denn alle Schrift von GOtt eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, auf daß ein Mensch GOttes sey vollkommen und zu allem guten Werk geschickt; sie kann Jeden unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an JEsum. Eine andere Offenbarung GOttes ist nicht vorhanden und nicht zu erwarten; denn GOttes Wort kann nicht vervollkommnet oder ergänzt werden. Es darf nichts zu diesem Worte hinzugesetzt, noch davon gethan werden.

Du hast kein Recht zu scheiden, was in der Bibel verbunden ist. Das alte Testament soll Dir so wichtig seyn, als das neue Testament. Luther sagt: „So wisse nun, daß das alte Testament ein Gesetzbuch ist, das da lehret, was man thun und lassen „soll, und daneben anzeigt Exempel und Geschichte, wie solche Ge„setze gehalten oder übertreten sind, gleichwie das neue Testament „ein Evangelium oder Gnadenbuch ist und lehret, wo man's neh„men soll, daß das Gesetz erfüllet werde. Aber gleichwie im neuen „Testamente neben der Gnadenlehre auch viel andere Lehren gegeben „werden, die da Gesetz und Gebot sind, das Fleisch zu regieren, sin-

„temal in diesem Leben der Geist nicht vollkommen, noch eitel Gnade „regieren kann: also sind auch im alten Testamente neben den Ge„setzen etliche Verheißungen und Gnadensprüche, damit die heiligen „Väter und Propheten unter dem Gesetze im Glauben Christi, wie „wir, erhalten sind. Doch wie des neuen Testamentes eigentliche „Hauptlehre ist, Gnade und Friede durch Vergebung der Sünden „in Christo verkündigen, also ist des alten Testamentes eigentliche „Hauptlehre, Gesetz lehren und Sünde anzeigen und Gutes for„dern." — Darum verstehst Du das alte Testament nicht, wenn Du nicht zugleich Christum, den verheißenen Erretter der Menschen, darin suchest und findest, gleichwie der HErr zu den Juden gesagt hat: Die Schrift ist es, die von mir zeuget. Und Du verstehst das neue Testament nicht recht, wenn Du nicht immer an JEsum von Nazareth glaubest, der für Dich Sünde, Tod und Hölle überwunden hat und Dich blos durch sein eigenes Werk, Leiden und Sterben fromm, lebendig und selig macht, so daß Du Dich seines Sterbens und Sieges getröstest, als wärest Du selbst gestorben und zu einem gottgefälligen Leben auferstanden. Erkennest du aber aus jedem Theile der Bibel, daß J e s u s der S o h n d e s l e b e n d i g e n G o t t e s, D e i n H e r r u n d H e i l a n d sey, in das Fleisch gekommen, um Dich, der Du vor GOtt um Deiner Sündhaftigkeit willen ein verdammenswerther Sünder bist, selig zu machen, so verstehst Du die Bibel recht und wirst Seligkeit haben im Glauben an JEsum.

Deine Aufgabe, christlicher Leser, besteht nun darin, daß Du die Bibel l i e s e s t und dann das Gelesene im Herzen b e w a h r e s t und a n w e n d e s t.

Das Wort GOttes sollst Du f l e i ß i g und o f t l e s e n und die Weissagung nicht verachten; Deine Seele kann, ohne Schaden zu nehmen, dieser Speise nicht entrathen. Danke GOtt dafür, daß Du

die Bibel hast und lesen kannst. Du bist undankbar und hast schwere Verantwortung, wenn Du nicht willig hörest, was GOtt mit dir redet. Suchet in der Schrift, sprach der HErr, denn ihr meinet, ihr habet das ewige Leben darin, und sie ist's, die von mir zeuget. Und der Apostel Paulus ermahnt zum Bibellesen mit den Worten: Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen in aller Weisheit! Und abermals: Halte an mit Lesen! Endlich schreibt Petrus: Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet.

Lies die Bibel mit Heilsbegier, mit Gebet, mit Nachdenken, mit Glauben an das offenbarte Wort, mit einem Herzen, das fern von der Lust der Welt ist, mit gutem Vertrauen auf die Kraft der biblischen Wahrheit.

Wenn Du das Leben in GOtt nicht ernstlich suchest, hilft Dir das Bibellesen nichts. Nicht zum Zeitvertreib, nicht um einiger Historien willen, nicht aus Gewohnheit, nicht um vieles Wissen zu erlangen, auch nicht um Dir vorwitzige Fragen zu lösen, sollst Du die heilige Schrift zur Hand nehmen. Deine erste Sorge soll seyn, wie Du in ihr das ewige Leben findest. Dein aufrichtiger Zweck soll bei dem Bibellesen seyn, daß Du ein gläubiger, frommer Christ werden mögest nicht nach dem Schein, sondern in der wahren Kraft, damit Du die tröstliche Ueberzeugung erlangest, Deine Seele gefalle GOtt wohl und werde dort seiner mit ewigen Freuden genießen.

Bete, ehe Du in der Bibel liesest, und begleite Dein Bibellesen mit Gebet, also daß aus Deinem Herzen der Seufzer dringt: Gieb mir doch, Du lebendiger, treuer GOtt, gieb mir Deinen Heiligen Geist, damit er mir meine Augen öffne, zu sehen die Wunder an Deinem Gesetz, daß er durch Dein Wort in meinem Herzen den

rechten Glauben wirke und vermehre, und meinen Willen kräftig lenke, daß ich mich über Deine Zeugnisse freue, von Herzen an Dich glaube und Dein Wort halte!

Lies nicht zu schnell, sondern denke darüber nach und siehe zu, ob Du nicht eine Anwendung des Gelesenen auf Dich machen kannst. Geht es bei dem einen Verse nicht, so versuche es bei einem andern; geht es zu dieser Zeit nicht, kümmere Dich darüber nicht; denn ein andermal wird Dir das Licht um so stärker leuchten. Aber Deinen Geist mußt Du in die Betrachtung des Gelesenen, soviel Dir möglich ist, versenken; Du mußt stille halten, wenn GOtt zu Dir redet; Du mußt Deine Unwürdigkeit vor GOtt offen bekennen; Du mußt Deine Betrachtung durch Gebet und Seufzen stärken. „Kein Mensch," spricht der heilige Bernhard, „kommt plötz„lich oben an. Durch Aufsteigen, nicht durch Fliegen, erreicht man „die obersten Sprossen einer Leiter. Darum lasset uns hinaufstei„gen, wie mit zwei Füßen, nämlich durch die Betrachtung und das „Gebet; denn die Betrachtung zeigt uns, was uns mangelt, das Ge„bet aber erwirkt uns bei GOtt dem HErrn so viel, daß uns nichts „mangelt. Die Betrachtung zeigt uns den rechten Weg; das Gebet „aber führt uns auf denselben. Das Gebet ohne Betrachtung ist „ein kaltes und faules Ding; die Betrachtung ohne Gebet ist un„fruchtbar und nichts nütze."

Lies mit festem Glauben, daß das Bibelwort die ganze Fülle der göttlichen Wahrheit und des Trostes enthalte, und laß Dich durch keinen Zweifel irre machen. Wohl begegnet zuweilen dem Gläubigen, daß er sich das Bibelwort nicht zuzueignen vermag und, wie sehr er auch versucht, beim Bibellesen nicht herzlich beten oder gottselig nachdenken kann. In solcher Anfechtung laß die Bibel nicht ungebraucht liegen, sondern nimm sie und suche, bis Du eine

Stelle findest, die auf Deinen Seelenzustand paßt oder überhaupt eine große Wahrheit enthält. Daran halte Dich dann und sprich: So steht es in GOttes Wort geschrieben, so spricht der wahrhaftige GOtt, und es muß Wahrheit seyn, wenn ich es gleich nicht fasse; es wird mir noch Trost geben, wenn mir gleich jetzt um Trost bange ist. Manches Bibelwort kannst Du Dir erst zueignen, wenn Dich der HErr vor sein Kreuz hinführt oder Dir selbst ein schweres Kreuz zu tragen auferlegt, oder wenn Du merkwürdige Erfahrungen im Leben gemacht hast.

Die Welt und die Fleischeslust hindern Jeden an der rechten seligmachenden Erkenntniß. So viel Du aber der Welt und Fleischeslust abstirbst, so viel wirst Du im Verständniß der heiligen Schrift zunehmen. Lebst Du nach dem Sinne des Fleisches und der Welt, so laß Dichs nicht wundern, wenn Du in der heiligen Schrift blind und unverständig bleibst.

Laß Dich nicht irre machen weder durch diejenigen, welche das Wort GOttes zum Spott mißbrauchen, noch durch diejenigen, deren Sinn und Verlangen nur auf irdischen Gewinn und sinnlichen Genuß gerichtet ist. GOttes Wort bleibt doch die Wahrheit und behält seine Kraft auch über die Gottesleugner und Gottlosen. Stoße Dich auch nicht an der einfältigen Rede und Geschichte in der Bibel; sie giebt die Menschen, wie sie sind, und GOtt, wie er gegen die Menschen ist; alle Weisen und Klugen, die sie meistern wollten, sind zu Schanden worden, aber den Demüthigen giebt GOtt Gnade und Frieden in seinem Worte. Das ist eine reiche Fundgrube der Wahrheit, die Niemand ergründet, und die Weisheit GOttes hat ein geringes Kleid an, damit aller menschliche Hochmuth gebeugt werde.

Was Du dann in GOttes Wort gelesen hast, das versiegele durch ein Dankgebet und bewahre es in einem feinen, guten Herzen, und siehe zu, daß es viele Frucht schaffe. Das ist aber die rechte Frucht, wenn Dein Herz im Glauben befestigt, mit Liebe zu GOtt und den Menschen erfüllt, unter den Leiden beruhigt und mit der gewissen Hoffnung auf GOttes Erbarmen gestärkt wird. Darum sprich nach dem Bibellesen: O Du getreuer, himmlischer Vater! Lob, Ehre, Preis und Dank sey Dir demüthig gebracht für diese Deine große Gnade, daß Du mich mit dem Brode des Lebens gelabt, gestärkt und erquicket hast. Schreibe nun Alles, was ich gelesen, mit dem Finger Deines heiligen Geistes in mein Herz, und versiegele es mit demselbigen, damit es der böse Feind nicht wieder von meinem Herzen raube, sondern daß ich solches in einem feinen und guten Herzen bewahre und mich dessen dort vor Deinem Angesicht ewiglich erfreue! — Auch kannst Du das Gelesene in ein Gebet fassen und GOtt demüthig vortragen, oder an Einen Gedanken, Ein inhaltreiches Wort Dich halten und darüber beten.

Dann werden die Früchte des Geistes nicht ausbleiben; Du wirst in einem heiligen Wandel die Tugenden dessen verkündigen, der Dich berufen hat zu seinem wunderbaren Lichte. Mit erleuchtetem Auge wirst Du erkennen, welche da sey die Hoffnung unsers Berufs, und welche da sey die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche er gewirket hat in Christo, da er ihn von den Todten auferwecket hat und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, welchem sey Ehre und Preis von nun an bis in Ewigkeit! Amen!

Verzeichniß
der Bücher Alten Testaments
bis auf die Propheten.

Verzeichniß aller Bücher des Alten und Neuen Testaments

Die Heilige Schrift.

Altes Testament.

Das erste Buch Mose.

Das 1 Kapitel.

Schöpfung der Welt. Der Mensch ein Bild GOttes.

1. Am * Anfang schuf GOtt † Himmel und Erde. * Joh. 1, 1. 3. Kol. 1, 16. Hebr. 11, 3. † Ps. 102, 26. Offenb. 4, 11.

2. Und die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe; und * der Geist GOttes schwebete auf dem Wasser. * Ps. 33, 6.

3. Und GOtt sprach: * Es werde Licht. Und es ward Licht. * 2 Kor. 4, 6.

4. Und GOtt sahe, daß das Licht gut war. Da schied GOtt das Licht von der Finsterniß,

5. Und nannte das Licht Tag, und die Finsterniß Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

6. Und GOtt sprach: * Es werde eine Veste zwischen den Wassern; und die sey ein Unterschied zwischen den Wassern. * Ps. 136, 5. 6.

7. Da machte GOtt die Veste, und schied * das Wasser unter der Veste, von dem Wasser über der Veste. Und es geschahe also. * Ps. 104, 3. Ps. 148, 4. Jer. 10, 12. c. 51, 15.

8. Und GOtt nannte die Veste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

9. Und GOtt sprach: Es sammle sich * das Wasser unter dem Himmel an besondere Oerter, daß man das Trockene sehe. Und es geschahe also. * Hiob 38, 8. Ps. 33, 7. Ps. 104, 7. 9. Ps. 136, 6.

10. Und GOtt nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und GOtt sahe, daß es gut war.

11. Und GOtt sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame; und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage, und habe seinen eigenen Samen bey sich selbst auf Erden. Und es geschahe also.

12. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamete, ein jegliches nach seiner Art; und Bäume, die da Frucht trugen, und ihren eigenen Samen bey sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und GOtt sahe, daß es gut war.

13. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

14. Und GOtt sprach: Es werden * Lichter an der Veste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre. * Ps. 136, 7. Sir. 43, 2 – 9.

15. Und seyen Lichter an der Veste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschahe also.

16. Und GOtt machte zwey große Lichter; ein großes Licht, das * den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch † Sterne. * 5 Mos. 4, 19. † Hiob 9, 9.

17. Und GOtt setzte sie an die Veste des Himmels, daß sie schienen auf die Erde,

18. Und den Tag und die Nacht regiereten, und * schieden Licht und Finsterniß. Und GOtt sahe, daß es gut war. * Ps. 104, 20.

19. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

20. Und GOtt sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Thieren, und mit * Gevögel, das auf Erden unter der Veste des Himmels fliege. * c. 2, 19.

21. Und GOtt schuf große * Wallfische, und allerley Thier, das da lebet und webet, und vom Wasser erreget ward, ein jegliches nach seiner Art; und allerley

A. T.

gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und GOtt sahe, daß es gut war. * Ps. 104, 26. Hiob 40, 10.

22. Und GOtt segnete sie, und sprach: * Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Wasser im Meer; und das Gevögel mehre sich auf Erden. * v. 28. c. 8, 17. c. 9, 1. 7.

23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24. Und GOtt sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thiere, ein jegliches nach seiner Art; * Vieh, Gewürm und Thiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschahe also. * Hiob 12, 7. Sir. 16, 30.

25. Und GOtt machte die Thiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerley Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und GOtt sahe, daß es gut war.

26. Und GOtt sprach: Lasset uns * Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, die da † herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden kriechet. * c. 5, 1. c. 9, 6. † Weish. 9, 2.

27. Und * GOtt schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuf er ihn; und er schuf sie ein Männlein und Fräulein. * c. 2, 7. 21. 22. Weish. 2, 23. Matth. 19, 4. Marc. 10, 6. 1 Kor. 11, 7. Eph. 4, 24. Kol. 3, 10. 1 Tim. 2, 13.

28. Und GOtt * segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kriechet. * v. 22. c. 8, 17.

29. Und GOtt sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerley Kraut, das sich besamet, auf der ganzen Erde, und allerley fruchtbare Bäume, und Bäume, die sich besamen, * zu eurer Speise; * c. 9, 3.

30. Und allem Thier auf Erden, und allen Vögeln unter dem Himmel, und allem Gewürme, das da lebet auf Erden, daß sie allerley grün Kraut essen. Und es geschahe also.

31. Und GOtt sahe an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, * es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag. * Sir. 39, 21. Weish. 1, 14.

Das 2 Kapitel.

Sabbath. Schöpfung des ersten Menschen-Paares. Paradies. Erstes Gebot GOttes. Ehestand.

1. Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.

2. Und also vollendete GOtt * am siebenten Tage seine Werke, die er machte; und † ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte; * 2 Mos. 20, 11. c. 31, 17. 5 Mos. 5, 14. † Jes. 40, 28. Hebr. 4, 4.

3. Und segnete den siebenten Tag, und * heiligte ihn, darum, daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die GOtt schuf und machte. * Jes. 58, 13.

4. Also ist Himmel und Erde geworden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da GOtt der HErr Erde und Himmel machte;

5. Und allerley Bäume auf dem Felde, die zuvor nie gewesen waren auf Erden, und allerley Kraut auf dem Felde, das zuvor nie gewachsen war. Denn GOtt der HErr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch, der das Land bauete.

6. Aber ein Nebel gieng auf von der Erde, und feuchtete alles Land.

7. Und GOtt der HErr * machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und † also ward der Mensch eine lebendige Seele. * c. 1, 26. † 1 Kor. 15, 45.

8. Und GOtt der HErr pflanzte einen Garten in Eden, gegen Morgen, und setzte den Menschen darein, den er gemacht hatte.

9. Und GOtt der HErr ließ aufwachsen aus der Erde allerley Bäume lustig anzusehen, und gut zu essen, und den * Baum des Lebens mitten im Garten, und den Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses. * c. 3, 22. Offenb. 2, 7. c. 22, 2.

10. Und es gieng aus von Eden ein Strom zu wässern den Garten, und theilete sich daselbst in vier Hauptwasser.

11. Das erste heißt Pison, das fließet

um das ganze Land Hevila, und daselbst
findet man Gold.
12. Und das Gold des Landes ist köst-
lich, und da findet man Bedellion, und
den Edelstein Onyr.
13. Das andere Wasser heißt Gihon,
das fließet um das ganze Mohrenland.
14. Das dritte Wasser heißt Hidekel,
das fließet vor Assyrien. Das vierte
Wasser ist der Phrath.
15. Und GOtt der HErr nahm den Men-
schen, und setzte ihn in den Garten Eden,
daß er ihn bauete und bewahrete.
16. Und GOtt der HErr gebot dem
Menschen, und sprach: * Du sollst
essen von allerley Bäumen im
Garten; *c. 3, 1. 3. 11.
17. Aber von dem Baum des
Erkenntnisses Gutes und Bö-
ses sollst du nicht essen. Denn
welches Tages du davon issest,
wirst du des * Todes sterben.
* Röm. 5, 12.
18. Und GOtt der HErr sprach: Es
ist nicht gut, daß der Mensch *
allein sey; ich will ihm eine
Gehülfin machen, die um ihn
sey. * Pred. 4, 8. 9.
19. Denn als GOtt der HErr gemacht
hatte von der Erde allerley Thiere auf dem
Felde, und allerley Vögel unter dem Him-
mel; brachte er sie zu dem Menschen,
daß er sähe, wie er sie nennete: denn
wie der Mensch allerley lebendige Thiere
nennen würde, so sollten sie heißen.
20. Und der Mensch * gab einem jeg-
lichen Vieh, und Vogel unter dem
Himmel, und Thier auf dem Felde sei-
nen Nahmen; aber für den Menschen
ward keine Gehülfin gefunden, die um
ihn wäre. * Hiob 35, 11.
21. Da ließ GOtt der HErr einen
tiefen Schlaf fallen auf den Menschen,
und er entschlief. Und nahm seiner
Ribben eine, und schloß die Stätte zu mit
Fleisch.
22. Und GOtt der HErr * bauete ein
Weib aus der Ribbe, die er von dem
Menschen nahm, und brachte sie zu
ihm. * 1 Kor. 11, 8. 1 Tim. 2, 13.
23. Da sprach der Mensch: Das ist
doch Bein von meinen Beinen, und
Fleisch von meinem Fleisch. Man wird
sie Männin heißen, darum, daß sie vom
Manne genommen ist.
24. * Darum wird ein Mann seinen Va-
ter und seine Mutter verlassen, und an
seinem Weibe hangen, und sie werden
seyn Ein Fleisch. * Matth. 19, 5. rc.
25. Und sie waren beyde * nackend, der
Mensch und sein Weib; und schämeten
sich nicht. * c. 3, 7.

Das 3 Kapitel.

Sündenfall und Strafe. Erste Verheißung von Erlösung durch des Weibes Nachkommen.

1. Und die Schlange war listiger, denn
alle Thiere auf dem Felde, die GOtt
der HErr gemacht hatte, und sprach zu
dem Weibe: Ja, sollte GOtt * gesagt
haben: Ihr sollt nicht essen von allerley
Bäumen im Garten? * c. 2, 16.
2. Da sprach das Weib zu der Schlan-
ge: * Wir essen von den Früchten der
Bäume im Garten; * c. 1, 29.
3. Aber von den Früchten des Baums
mitten im Garten hat GOtt gesagt: Es-
set nicht davon, rührets auch nicht an,
daß ihr nicht sterbet.
4. Da sprach die Schlange zum Weibe:
Ihr werdet * mit nichten des Todes ster-
ben; * Joh. 8, 44. 2 Kor. 11, 3.
5. Sondern GOtt weiß, daß, welches Ta-
ges ihr davon esset, so werden eure Augen
aufgethan, und * werdet seyn wie GOtt,
und wissen, was gut und böse ist. * v. 22.
6. Und das Weib * schauete an, daß
von dem Baum gut zu essen wäre, und
lieblich anzusehen, daß es ein lustiger
Baum wäre, weil er klug machte; und
† nahm von der Frucht, und aß, und gab
ihrem Manne auch davon, und er aß.
* Jac. 1, 14. † Sir. 25, 32. 1 Tim. 2, 14.
7. Da wurden ihrer beyden Augen
aufgethan, und wurden gewahr, * daß
sie nackend waren; und flochten Feigen-
blätter zusammen, und machten ihnen
Schürze. * c. 2, 25.
8. Und sie höreten die Stimme GOttes
des HErrn, der im Garten gieng, da der
Tag kühle geworden war. Und Adam
versteckte sich mit seinem Weibe vor dem
Angesicht GOttes des HErrn, unter die
Bäume im Garten.
9. Und GOtt der HErr rief Adam, und
sprach zu ihm: Wo bist du?
10. Und er sprach: Ich hörete deine

Stimme im Garten, und fürchtete mich, denn ich bin nackend; darum versteckte ich mich.

11. Und er sprach: Wer hat dirs gesagt, daß du nackend bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, davon ich dir * gebot, du solltest nicht davon essen? * c. 2, 16. 17.

12. Da sprach Adam: Das * Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß. * v. 6.
Sir. 25, 32. 2 Kor. 11, 3.

13. Da sprach GOtt der HErr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange * betrog mich also, daß ich aß. * v. 4.

14. Da sprach GOtt der HErr zu der Schlange: Weil du solches gethan hast, seyst du verflucht vor allem Vieh, und vor allen Thieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch sollst du gehen, und Erde essen dein Lebenlang.

15. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. * Derselbe soll dir den Kopf zertreten; und du wirst ihn in die Ferse stechen. * 1 Joh. 3, 8.

16. Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viele Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Wille soll deinem Manne unterworfen seyn, und Er soll dein * Herr seyn. * 1 Kor. 14, 34.
Eph. 5, 22. 1 Tim. 2, 11. 12. Tit. 2, 5. 1 Petr. 3, 6.

17. Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen; verflucht sey der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Lebenlang.

18. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen.

19. Im * Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist † Erde, und sollst zu Erde werden. * Sir. 14, 15.
† 1 Mos. 18, 27.

20. Und Adam hieß sein Weib Heva, darum, daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.

21. Und GOtt der HErr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen, und zog sie ihnen an.

22. Und GOtt der HErr sprach: Siehe, Adam ist geworden * als Unser einer, und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baume des Lebens, und esse, und lebe ewiglich; * v. 5.

23. Da ließ ihn GOtt der HErr aus dem Garten Eden, daß er das Feld bauete, davon er genommen ist.

24. Und trieb Adam aus, und lagerte vor den Garten Eden den Cherubim * mit einem bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens. * 4 Mos. 22, 23.

Das 4 Kapitel.

Söhne Adams. Cains Brudermord und seine Nachkommen.

1. Und Adam erkannte sein Weib Heva, und sie ward schwanger, und gebar den Cain, und sprach: Ich habe den Mann, den HErrn.

2. Und sie fuhr fort, und gebar Habel, seinen Bruder. Und Habel ward ein Schäfer, Cain aber ward ein Ackermann.

3. Es begab sich aber nach etlichen Tagen, daß Cain dem HErrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes;

4. Und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Heerde, und von ihren Fetten. Und der HErr sahe * gnädiglich an Habel und sein Opfer; * Hebr. 11, 4.

5. Aber Cain und sein Opfer sahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmete Cain sehr, und seine Geberden verstelleten sich.

6. Da sprach der HErr zu Cain: Warum ergrimmest du? Und warum verstellen sich deine Geberden?

7. Ist es nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß * du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie. * Röm. 6, 12. 16.

8. Da redete Cain mit seinem Bruder Habel. Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren; erhob sich Cain wider seinen Bruder Habel, und * schlug ihn todt. * Matth. 23, 35. 1 Joh. 3, 12.
Ep. Judä v. 11

9. Da sprach der HErr zu Cain:

*Wo ist dein Bruder Habel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter seyn? *Ps. 9, 13.

10. Er aber sprach: Was hast du gethan? Die Stimme deines Bruders *Bluts schreyet zu mir von der Erde. *Hebr. 12, 24.

11. Und nun verflucht seyst du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgethan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

12. Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir fort sein Vermögen nicht geben. Unstät und flüchtig sollst du seyn auf Erden.

13. Cain aber sprach zu dem HErrn: Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden möge.

14. Siehe, du treibest mich heute aus dem Lande, und muß mich vor deinem Angesicht verbergen, und muß unstät und flüchtig seyn auf Erden. So wird mirs gehen, daß mich todt schlage, wer mich findet.

15. Aber der HErr sprach zu ihm: Nein, sondern wer Cain todt schlägt, das soll siebenfältig gerochen werden. Und der HErr machte ein Zeichen an Cain, daß ihn Niemand erschlüge, wer ihn fände.

16. Also gieng Cain von dem Angesicht des HErrn, und wohnete im Lande Nod, jenseit Eden, gegen Morgen.

17. Und Cain erkannte sein Weib, die ward schwanger, und gebar den Hanoch. Und er bauete eine Stadt, die nannte er nach seines Sohnes Nahmen, Hanoch.

18. Hanoch aber zeugete Irad, Irad zeugete Mahujael, Mahujael zeugete Methusael, Methusael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey Weiber; eine hieß Ada, die andere Zilla.

20. Und Ada gebar Jabal; von dem sind hergekommen, die in Hütten wohneten, und Vieh zogen.

21. Und sein Bruder hieß Jubal; von dem sind hergekommen die Geiger und Pfeifer.

22. Die Zilla aber gebar auch, nehmlich den Thubalkain, den Meister in allerley Erz und Eisenwerk. Und die Schwester des Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern, Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamechs, höret meine Rede, und merket, was ich sage: Ich habe einen Mann erschlagen mir zur Wunde, und einen Jüngling mir zur Beule;

24. Cain soll * siebenmal gerochen werden, aber Lamech sieben und siebenzigmal. *v. 15.

25. Adam erkannte abermal sein Weib, und sie gebar einen Sohn, den hieß sie Seth. Denn GOtt hat mir, sprach sie, einen andern Samen gesetzet für Habel, den Cain erwürget hat.

26. Und Seth zeugete auch einen * Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derselbigen Zeit fieng man an, zu predigen von des HErrn Nahmen. *c. 5, 6.

Das 5 Kapitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen von Adam an bis auf Noah.

1. Dieß ist das Buch von des Menschen Geschlecht. Da * GOtt den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Gleichniß GOttes; *c. 1, 27. Kol. 3, 10.

2. Und schuf sie ein Männlein und Fräulein, und segnete sie, und hieß ihren Nahmen Mensch, zur Zeit, da sie geschaffen wurden.

3. Und * Adam war hundert und dreyßig Jahre alt, und zeugete einen Sohn, der seinem † Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth; *Luc. 3, 38. †Ps. 51, 7.

4. Und lebte darnach achthundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

5. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und dreyßig Jahre, und starb.

6. Seth war hundert und fünf Jahre alt, und zeugete Enos;

7. Und lebete darnach acht hundert und sieben Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

8. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zwölf Jahre, und starb.

9. Enos war neunzig Jahre alt, und zeugete Kenan;

10. Und lebte darnach acht hundert und fünfzehn Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

11. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünf Jahre, und starb.

12. Kenan war siebenzig Jahre alt, und zeugete Mahalaleel;

13. Und lebte darnach acht hundert und vierzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

14. Daß sein ganzes Alter ward neun
hundert und zehn Jahre, und starb.
15. Mahalaleel war fünf und sechzig
Jahre alt, und zeugete Jared;
16. Und lebte darnach acht hundert und
dreyßig Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter;
17. Daß sein ganzes Alter ward acht
hundert fünf und neunzig Jahre, und
starb.
18. Jared war hundert und zwey und
sechzig Jahre alt, und zeugete Henoch;
19. Und lebte darnach acht hundert
Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;
20. Daß sein ganzes Alter ward neun
hundert zwey und sechzig Jahre, und
starb.
21. Henoch war fünf und sechzig Jahre
alt, und zeugete Methusalah.
22. Und nachdem er Methusalah gezeu=
get hatte, blieb er * in einem göttlichen
Leben drey hundert Jahre, und zeugete
Söhne und Töchter; * c. 6, 9.
23. Daß sein ganzes Alter ward drey
hundert fünf und sechzig Jahre.
24. Und * dieweil er ein göttliches
Leben führete, † nahm ihn GOtt
hinweg, und ward nicht mehr ge=
sehen. *Sir. 44, 16. c. 49, 16. Hebr. 11, 5.
Jud. v. 14. † Jes. 57, 1. 2. Weish. 4, 10.
25. Methusalah war hundert sieben und
achtzig Jahre alt, und zeugete Lamech;
26. Und lebte darnach sieben hundert
zwey und achtzig Jahre, und zeugete
Söhne und Töchter;
27. Daß sein ganzes Alter ward neun
hundert neun und sechzig Jahre, und starb.
28. Lamech war hundert zwey und
achtzig Jahre alt, und zeugete einen
Sohn,
29. Und hieß ihn Noah, und sprach:
Der wird uns trösten in unserer Mühe
und Arbeit auf Erden, die der HErr ver=
flucht hat.
30. Darnach lebte er fünf hundert fünf
und neunzig Jahre, und zeugete Söhne
und Töchter;
31. Daß sein ganzes Alter ward sieben
hundert sieben und siebenzig Jahre, und
starb.
32. Noah war fünf hundert Jahre alt,
und * zeugete Sem, Ham und Japheth.
* c. 6, 10.

Das 6 Kapitel.

Allgemeines Verderben der Menschen. Verkün=
digung der Sündfluth. Bau der Arche.

1. Da sich aber die Menschen begannen
zu mehren auf Erden, und zeu=
geten ihnen Töchter;
2. Da sahen die Kinder GOttes nach den
Töchtern der Menschen, wie sie schön wa=
ren, und nahmen zu * Weibern, welche
sie wollten. * Matth. 24, 38. Luc. 17, 27.
3. Da sprach der HErr: Die Menschen
wollen sich meinen Geist nicht * mehr
strafen lassen, denn sie sind Fleisch. Ich
will ihnen noch Frist † geben hundert
und zwanzig Jahre. * Apg. 7, 51.
† 1 Petr. 3, 20.
4. Es waren auch zu den Zeiten Ty=
rannen auf Erden; denn da die Kin=
der GOttes die Töchter der Menschen
beschliefen, und ihnen Kinder zeugeten,
wurden daraus Gewaltige in der Welt,
und berühmte Leute.
5. Da aber der HErr sahe, daß der Men=
schen Bosheit groß war auf Erden, und *
alles Dichten und Trachten ihres Her=
zens nur böse war immerdar;
* c. 8, 21.
6. Da reuete es ihn, daß er die Menschen
gemacht hatte auf Erden, und es * beküm=
merte ihn in seinem Herzen. * Eph. 4, 30.
7. Und sprach: Ich will die Menschen, die
ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde,
von dem Menschen an, bis auf das Vieh,
und bis auf das Gewürme, und bis auf
die Vögel unter dem Himmel; denn es
reuet mich, daß ich sie gemacht habe.
8. Noah aber fand * Gnade vor dem
HErrn. * c. 18, 3. c. 19, 19. 2 Mos. 33, 12.
9. Dieß ist das Geschlecht Noah: Noah
war ein * frommer Mann, und ohne
Wandel, und führete ein † göttliches Le=
ben zu seinen Zeiten; * Sir. 44, 17.
Hebr. 11, 7. † 1 Mos. 5, 22. 24.
10. Und zeugete * drey Söhne, Sem,
Ham und Japheth. * c. 5, 32.
11. Aber die Erde war verderbet vor
GOttes Augen, und voll Frevels.
12. Da * sahe GOtt auf Erden, und
siehe, sie war verderbet; denn alles
Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf
Erden. * Ps. 14, 2.
13. Da sprach GOtt zu Noah: Alles
Fleisches * Ende ist vor mich gekommen,
denn die Erde ist voll Frevels von ihnen;

und siehe da, ich will sie verderben mit der Erde. * Hesek. 7, 2. f.

14. Mache dir einen Kasten von Tannenholz, und mache Kammern darinnen, und verpiche sie mit Pech inwendig und auswendig.

15. Und mache ihn also: Dreyhundert Ellen sey die Länge, fünfzig Ellen die Weite, und dreyßig Ellen die Höhe.

16. Ein Fenster sollst du daran machen, oben an, eine Elle groß. Die Thür sollst du mitten in seine Seite setzen. Und soll drey Boden haben, einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe.

17. Denn siehe, ich will eine Sündfluth mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darinnen ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen.

18. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten; und du sollst in den Kasten gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe, und mit deiner Söhne Weibern.

19. Und du sollst in den Kasten thun allerley Thiere von allem Fleisch; je ein Paar, Männlein und Fräulein, daß sie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art, und von allerley Gewürme auf Erden nach seiner Art; von denen allen soll je ein Paar zu dir hinein gehen, daß sie lebendig bleiben.

21. Und du sollst allerley Speise zu dir nehmen, die man isset; und sollst sie bey dir sammeln, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da seyn.

22. Und Noah * that alles, was ihm GOtt gebot. *c. 7, 5. 2 Mos. 40, 16. Hebr. 11, 7.

Das 7 Kapitel.

Die Sündfluth bricht ein.

1. Und der HErr sprach zu Noah: Gehe * in den Kasten, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich † gerecht ersehen vor mir zu dieser Zeit.
* 2 Petr. 2, 5. † c. 6, 9.

2. Aus allerley reinem Vieh nimm zu dir, je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein, von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männlein und sein Fräulein.

3. Desselben gleichen von den Vögeln unter dem Himmel, je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein, auf daß Same lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden.

4. Denn noch über sieben Tage will Ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte, und vertilgen von dem Erdboden alles, was das Wesen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah * that alles, was ihm der HErr gebot. * c. 6, 22.

6. Er war aber sechs hundert Jahre alt, da das Wasser der Sündfluth auf Erden kam.

7. Und * er gieng in den Kasten mit seinen Söhnen, seinem Weibe, und seiner Söhne Weibern, vor dem Gewässer der Sündfluth. * Matth. 24, 37. 38.
Luc. 17, 27. 1 Petr. 3, 20.

8. Von dem reinen Vieh, und von dem unreinen, von den Vögeln, und von allem Gewürme auf Erden,

9. Giengen zu ihm in den Kasten bey Paaren, je ein Männlein und Fräulein, wie ihm * der HErr geboten hatte.
* c. 6, 19.

10. Und da die sieben Tage vergangen waren, kam das Gewässer der Sündfluth auf Erden.

11. In dem sechshunderten Jahr des Alters Noah, am siebenzehnten Tage des andern Monats, das ist der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, und thaten sich auf die Fenster des Himmels,

12. Und kam ein Regen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nächte.

13. Eben an demselbigen Tage gieng Noah in den Kasten mit Sem, Ham und Japheth, seinen Söhnen, und mit seinem Weibe, und seiner Söhne dreyen Weibern;

14. Dazu allerley Thier nach seiner Art, allerley Vieh nach seiner Art, allerley Gewürm, das auf Erden kriechet, nach seiner Art, und allerley Vögel nach ihrer Art, alles, was fliegen konnte, und alles, was Fittige hatte;

15. Das gieng alles zu Noah in den Kasten bey Paaren, von allem Fleisch, da ein lebendiger Geist innen war;

16. Und das waren Männlein und Fräulein von allerley Fleisch, und giengen hinein, wie denn * GOtt ihm geboten hatte. Und der HErr schloß hinter ihm zu.
* c. 6, 20.

17. Da kam die Sündfluth vierzig Tage

auf Erden; und die Wasser wuchsen, und hoben den Kasten auf, und trugen ihn empor über der Erde.

18. Also nahm das Gewässer überhand, und wuchs so sehr auf Erden, daß der Kasten auf dem Gewässer fuhr.

19. Und das Gewässer nahm überhand, und wuchs so sehr auf Erden, daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedecket wurden.

20. Fünfzehn Ellen hoch gieng das Gewässer über die Berge, die bedecket wurden.

21. Da * gieng alles Fleisch unter, das auf Erden kriechet, an Vögeln, an Vieh, an Thieren, und an allem, das sich reget auf Erden, und an allen Menschen.

*Weish. 10, 4. Matth. 24, 38. 39. 2 Petr. 2, 5. c. 3, 6.

22. Alles, was einen lebendigen Odem hatte im Trockenen, das starb.

23. Also ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis auf das Vieh, und auf das Gewürm, und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erde vertilget. * Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kasten war. *2 Petr. 2, 5. Mal. 3, 17. 18.

24. Und das Gewässer stand auf Erden hundert und fünfzig Tage.

Das 8 Kapitel.

Die Sündfluth nimmt ein Ende. Noahs Dankopfer. Verheißung beständiger Fruchtbarkeit des Erdbodens.

1. Da * gedachte GOtt an Noah, und an alle Thiere, und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kasten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen; * Ps. 112, 6.

2. Und die Brunnen der Tiefe * wurden verstopfet, sammt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehret; * c. 7, 11. 12.

3. Und das Gewässer verlief sich von der Erde immer hin, und nahm ab nach hundert und fünfzig Tagen.

4. Am siebenzehnten Tage des siebenten Monats ließ sich der Kasten nieder auf das Gebirge Ararat.

5. Es verlief aber das Gewässer fortan, und nahm ab bis auf den zehnten Monat. Am ersten Tage des zehnten Monats sahen der Berge Spitzen hervor.

6. Nach vierzig Tagen that Noah das Fenster auf an dem Kasten, das er gemacht hatte,

7. Und ließ einen Raben ausfliegen, der flog immer hin und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden.

8. Darnach ließ er eine Taube von sich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

9. Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten; denn das Gewässer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da that er die Hand heraus, und nahm sie zu sich in den Kasten.

10. Da harrete er noch andere sieben Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten.

11. Die kam zu ihm um die Vesperzeit, und siehe, ein Oehlblatt hatte sie abgebrochen, und trugs in ihrem Munde. Da vernahm Noah, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

12. Aber er harrete noch andere sieben Tage, und ließ eine Taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im sechs hunderten und ersten Jahr des Alters Noah, am ersten Tage des ersten Monats, vertrocknete das Gewässer auf Erden. Da that Noah das Dach von dem Kasten, und sahe, daß der Erdboden trocken war.

14. Also ward die Erde ganz trocken, am sieben und zwanzigsten Tage des andern Monats.

15. Da redete GOtt mit Noah, und sprach:

16. Gehe aus dem Kasten, du und dein Weib, deine Söhne, und deiner Söhne Weiber mit dir.

17. Allerley Thier, das bey dir ist, von allerley Fleisch, an Vögeln, an Vieh, und an allerley Gewürme, das auf Erden kriecht, das gehe heraus mit dir; und reget euch auf Erden, und * seyd fruchtbar und mehret euch auf Erden. * c. 1, 22. 28. c. 9, 1. 7.

18. Also gieng Noah heraus * mit seinen Söhnen, und mit seinem Weibe, und mit seiner Söhne Weibern; * 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 2, 5.

19. Dazu allerley Thier, allerley Gewürm, allerley Vögel, und alles, was auf Erden kriecht, das gieng aus dem Kasten, ein jegliches zu seines gleichen.

20. Noah aber bauete dem HErrn einen

Altar, und nahm von allerley reinem Vieh, und von allerley reinem Gevögel, und opferte Brandopfer auf dem Altar.

21. Und der HErr roch den lieblichen Geruch, und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das * Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will † hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe. * c. 6, 5. Matth. 15, 19. Röm. 3, 23. † Jes. 54, 9.

22. So lange die Erde stehet, soll nicht * aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. * c. 1, 14. Jer. 33, 20. 25.

Das 9 Kapitel.

Bund GOttes mit Noah. Gnadenzeichen des Regenbogens. Erster Weinbau. Fluch und Segen der Kinder.

1. Und GOtt segnete Noah und seine Söhne, und sprach: * Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Erde. * v. 7. c. 1, 22. 28.

2. Eure Furcht und Schrecken sey * über alle Thiere auf Erden, über alle Vögel unter dem Himmel, und über alles, was auf dem Erdboden kriecht; und alle Fische im Meer seyen in eure Hände gegeben. * c. 1, 28.

3. Alles, was sich reget und lebet, das sey eure Speise *; wie das grüne Kraut habe ich es euch alles gegeben. * c. 1, 29.

4. Allein * esset das Fleisch nicht, das noch lebet in seinem Blut. * 3 Mos. 3, 17. 5 Mos. 12, 16.

5. Denn ich will auch eures Leibes Blut rächen, und will es * an allen Thieren rächen; und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als der sein Bruder ist. * 2 Mos. 21, 29.

6. Wer * Menschen Blut vergießt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn † GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. * 2 Mos. 21, 12. Matth. 26, 52. † Weish. 2, 23.

7. Seyd * fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß euer viel darauf werden. * c. 1, 22. 28. c. 8, 17.

8. Weiter sagte GOtt zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:

9. Siehe, Ich richte mit euch einen Bund auf, und mit eurem Samen nach euch,

10. Und mit allem lebendigen Thier bey euch, an Vögeln, an Vieh, und an allen Thieren auf Erden bey euch, von allem, das aus dem Kasten gegangen ist, was für Thiere es sind auf Erden.

11. Und richte meinen Bund also mit euch auf, daß * hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbet soll werden mit dem Wasser der Sündfluth, und soll hinfort keine Sündfluth mehr kommen, die die Erde verderbe. * c. 8, 21. Jes. 54, 9. Sir. 44, 19.

12. Und GOtt sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich:

13. Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen seyn des Bundes, zwischen mir und der Erde.

14. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen * Bogen sehen in den Wolken. * Sir. 43, 12.

15. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier, in allerley Fleisch, daß * nicht mehr hinfort eine Sündfluth komme, die alles Fleisch verderbe. * v. 11.

16. Darum soll mein * Bogen in den Wolken seyn, daß ich ihn ansehe, und gedenke an den ewigen Bund zwischen GOtt und allem lebendigen Thier, in allem Fleisch, das auf Erden ist. * Ps. 89, 38.

17. Dasselbe sagte GOtt auch zu Noah: Dieß sey das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

18. Die Söhne Noah, die aus dem Kasten giengen, sind diese: Sem, Ham, Japheth. Ham aber ist der Vater Canaans.

19. Das sind die drey Söhne Noah, von denen ist alles Land besetzt.

20. Noah aber fieng an, und ward ein Ackermann, und pflanzte Weinberge.

21. Und da er des Weins trank, ward er trunken, und lag in der Hütte aufgedeckt.

22. Da nun Ham, Canaans Vater, sahe seines Vaters Schaam; sagte er es seinen beyden Brüdern draußen.

23. Da nahm Sem und Japheth ein Kleid, und legten es auf ihre beyden Schultern, und giengen rücklings hinzu, und deckten ihres Vaters Schaam zu;

und ihr Angesicht war abgewandt, daß sie ihres Vaters Schaam nicht sahen.

24. Als nun Noah erwachte von seinem Wein, und erfuhr, was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte;

25. Sprach er: Verflucht sey Canaan, und sey ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern.

26. Und sprach weiter: Gelobet sey GOtt, der HErr des Sems; und Canaan sey sein Knecht.

27. GOtt breite Japheth aus, und lasse ihn wohnen in den Hütten des Sems; und Canaan sey sein Knecht.

28. Noah aber lebte nach der Sündfluth drey hundert und fünfzig Jahre,

29. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünfzig Jahre, und starb.

Das 10 Kapitel.

Geschlecht und Nachkommen der Söhne Noah.

1. Dieß ist das Geschlecht * der Kinder Noah: Sem, Ham, Japheth. Und sie zeugeten Kinder nach der Sündfluth. * c. 5, 32. c. 6, 10.

2. Die Kinder * Japheths sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech und Thiras. * 1 Chron. 1, 5.

3. Aber die Kinder von Gomer sind diese: Ascenas, Riphath und Thogarma.

4. Die Kinder von Javan sind diese: Elisa, Tharsis, Kithim und Dodanim.

5. Von diesen sind ausgebreitet die Inseln der Heiden in ihren Ländern, jegliche nach ihrer Sprache, Geschlechtern und Leuten.

6. Die Kinder von Ham sind diese: Chus, Mizraim, Put und Canaan.

7. Aber die Kinder von Chus sind diese: Seba, Hevila, Sabtha, Raema und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema sind diese: Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete den Nimrod. Der fieng * an ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden, * 1 Chron. 1, 10.

9. Und war ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn, wie Nimrod.

10. Und der Anfang seines Reichs war Babel, Erech, Acad und * Chalne, im Lande † Sinear. * Amos 6,2. † Dan. 1,2.

11. Von dem Lande ist darnach gekommen der Assur, und bauete Ninive und * Rehoboth, Jr und Calah, * c. 36, 37.

12. Dazu Ressen zwischen * Ninive und Calah. Dieß ist eine große Stadt. * Jon. 1, 2. c. 3, 3.

13. Mizraim * zeugete Ludim, Anamim, Leabim, Naphthuhim, * 1 Chron. 1, 11.

14. Pathrusim und Casluhim. Von dannen sind gekommen die Philistim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth,

16. Jebusi, Emori, Girgosi,

17. Hivi, Arki, Sini,

18. Arvadi, Zemari, und Hamathi. Daher sind ausgebreitet die Geschlechter der Cananiter.

19. Und ihre Grenzen waren von Zidon an, durch Gerar bis gen Gasa, bis man kommt gen Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Lasa.

20. Das sind die Kinder Hams in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

21. Sem aber, Japheths, des größern, Bruder, zeugete auch Kinder, der ein Vater ist aller Kinder von Eber.

22. Und dieß sind * seine Kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram. * 1 Chron. 1, 17.

23. Die Kinder aber von Aram sind diese: Uz, Hul, Gether und Mas.

24. Arphachsad * aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber. * c. 11, 12. 1 Chron. 1, 18.

25. * Eber zeugete zween Söhne. Einer hieß Peleg, darum, daß zu † seiner Zeit die Welt zertheilet ward; deß Bruder hieß Jaketan. * c. 11, 16. † c. 11, 8. 16.

26. Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

27. Hadoram, Usal, Dikela,

28. Obal, Abimael, Seba,

29. Ophir, Hevilah und Jobab. Das sind alle Kinder von Jaketan.

30. Und ihre Wohnung war von Mesa an, bis man kommt gen Sephar, an den Berg gegen den Morgen.

31. Das sind die Kinder von Sem in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

32. Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noah, in ihren Geschlechtern und Leuten. Von denen sind ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sündfluth.

Das 11 Kapitel.

Thurmbau zu Babel. Verwirrung der Sprachen. Geschlechtsregister von Sem bis Abram.

1. Es hatte aber alle Welt einerley Zunge und Sprache.

2. Da sie nun zogen gegen Morgen, fanden sie ein ebenes Land, im Lande * Sinear, und wohneten daselbst. *c. 10, 10.

3. Und sprachen unter einander: Wohlauf, lasset uns Ziegel streichen, und brennen. Und nahmen Ziegel zu Stein, und Thon zu Kalk,

4. Und sprachen: Wohlauf, lasset uns eine Stadt und Thurm bauen, deß Spitze bis * an den Himmel reiche, daß wir uns einen Nahmen machen; denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle Länder. * 5 Mos. 1, 28. c. 9, 1.

5 Da * fuhr der HErr hernieder, daß er sähe die Stadt und den Thurm, die die Menschenkinder baueten. *c. 18, 21.

6. Und der HErr sprach: Siehe, es ist einerley Volk, und einerley Sprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; sie werden nicht ablassen von allem, das sie vorgenommen haben zu thun.

7. Wohlauf, lasset uns hernieder fahren, und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme.

8. Also zerstreuete sie der HErr von dannen in alle Länder, daß sie mußten aufhören die Stadt zu bauen.

9. Daher heißet ihr Nahme Babel, daß der HErr daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache, und sie zerstreuet von dannen in alle Länder.

10. Dieß sind die * Geschlechter Sems: Sem war hundert Jahre alt, und zeugete † Arphachsad, zwey Jahre nach der Sündfluth; * 1 Chron. 1, 17. † Luc. 3, 36.

11. Und er lebte darnach fünf hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

12. Arphachsad * war fünf und dreyßig Jahre alt, und zeugete Salah;
*1 Chron. 1, 18. Luc. 3, 36.

13. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

14. Salah war dreyßig Jahre alt, und zeugete Eber;

15. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

16. * Eber war vier und dreyßig Jahre alt, und zeugete Peleg;
*1 Chron. 1, 19.

17. Und lebte darnach vier hundert und dreyßig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

18. Peleg war dreyßig Jahre alt, und zeugete Regu;

19. Und lebte darnach zwey hundert und neun Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

20. Regu war zwey und dreyßig Jahre alt, und zeugete Serug;

21. Und lebte darnach zwey hundert und sieben Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

22. Serug war dreyßig Jahre alt, und zeugete Nahor;

23. Und lebte darnach zwey hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

24. Nahor war neun und zwanzig Jahre alt, und zeugete Tharah;

25. Und lebte darnach hundert und neunzehn Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

26. Tharah war siebenzig Jahre alt, und zeugete Abram, Nahor und Haran.

27. Dieß sind * die Geschlechter Tharah: Tharah zeugete Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.
*1 Chron. 1, 26. 27. Luc. 3, 34.

28. Haran aber starb vor seinem Vater Tharah in seinem Vaterlande zu Ur in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai und Nahors Weib * Milca, Harans Tochter, der ein Vater war der Milca und der Jisca. * c. 22, 23.

30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein Kind.

31. Da nahm Tharah seinen Sohn Abram, und Lot, seines Sohnes Harans Sohn, und seine Schnur Sarai, seines Sohnes Abrams Weib, und führete sie von * Ur aus Chaldäa, daß er ins Land Canaan zöge; und sie kamen gen Haran, und wohneten daselbst. *c. 15, 7.
Jos. 24, 3. Neh. 9 7 Judith 5, 5. Hebr. 11, 8.

32. Und Tharah ward zwey hundert und fünf Jahre alt, und starb in Haran.

Das 12 Kapitel.

Abram zieht auf den Ruf GOttes, der ihm eine große (auf Christum zielende Gal. 3, 16.) Verheißung gibt, nach Canaan, und von da nach Egypten.

1. Und der HErr sprach zu Abram: * Gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will. * Jes. 41, 2. Apg. 7, 3. Hebr. 11, 8.

2. Und ich will dich zum großen Volk machen, und will dich segnen, und dir einen großen Nahmen machen, und sollst ein Segen seyn.

3. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und * in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.
*c. 18, 18. c. 22, 18. c. 26, 4. c. 28, 14. Sir. 44, 22-24. Apg. 3, 25. Gal. 3, 8. 16.

4. Da zog Abram aus, wie der HErr zu ihm gesagt hatte; und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und siebenzig Jahre alt, da er aus Haran zog.

5. Also nahm Abram sein Weib Sarai, und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Seelen, die sie gezeuget hatten in Haran; und zogen aus zu reisen in das Land Canaan. Und als sie gekommen waren in dasselbige Land,

6. Zog Abram durch bis an die Stätte Sichem, und an den * Hain More. Denn es wohneten zu der Zeit die Cananiter im Lande. * c. 13, 18. c. 18, 1.

7. Da erschien der HErr Abram, und sprach: Deinem * Samen will ich dieß Land geben. Und er bauete daselbst dem HErrn einen Altar, der ihm erschienen war. * c. 13, 15. c. 15, 18. c. 17, 8. c 24. 7. c. 26, 3. 4. Jos. 21, 43. Nehem. 9, 8. Apg. 7, 5. Röm. 4, 13.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen dem Morgen der Stadt Bethel; und richtete seine Hütte auf, daß er Bethel gegen Abend, und Ai gegen dem Morgen hatte; und bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und predigte von dem Nahmen des HErrn.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus gegen den Mittag.

10. Es kam aber eine * Theurung in das Land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er sich daselbst als ein Fremdling enthielte; denn die Theurung war groß im Lande. * c. 26, 1.

11. Und da er nahe bey Egypten kam, sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß daß du ein schönes Weib von Angesicht bist.

12. Wenn dich nun die Egypter sehen werden, so werden sie sagen: Das ist sein Weib; und werden mich erwürgen, und dich behalten.

13. Lieber, * so sage doch, du seyest meine Schwester, auf daß mirs desto besser gehe um deinetwillen, und meine Seele bey dem Leben bleibe um deinetwillen. * c. 20, 12. 13. c. 26, 7.

14. Als nun Abram in Egypten kam, sahen die Egypter das Weib, daß sie fast schön war.

15. Und die Fürsten des Pharao sahen sie, und priesen sie vor ihm. Da ward sie in des Pharao Haus gebracht.

16. Und er that Abram Gutes um ihretwillen. Und er hatte * Schafe, Rinder, Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kameele. * c. 13, 2.

17. Aber der HErr plagte * den Pharao mit großen Plagen, und sein Haus, um Sarai, Abrams Weibes willen. * Ps. 105, 14.

18. Da rief Pharao Abram zu sich, und sprach zu ihm: Warum hast du mir das gethan? Warum sagtest du mirs nicht, daß sie dein Weib wäre?

19. Warum sprachest du denn, sie wäre deine Schwester? Derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen wollte. Und nun siehe, * da hast du dein Weib, nimm sie, und ziehe hin. * c. 20, 14.

20. Und Pharao befahl seinen Leuten über ihm, daß sie ihn geleiteten, und sein Weib, und alles, was er hatte.

Das 13 Kapitel.

Abram zieht aus Egypten zurück, trennt sich von Lot auf eine edle Art, und erhält die Verheißung des Landes Canaan.

1. Also zog Abram herauf aus Egypten mit seinem Weibe, und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, * gegen den Mittag. * c. 12, 9.

2. Abram aber war sehr * reich von Vieh, Silber und Gold. * c. 12, 16.

3. Und er zog immer fort von Mittag bis gen Bethel, an die Stätte, da * am ersten seine Hütte war, zwischen Bethel und Ai, * c. 12, 8.

4. Eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht hatte. Und er * predigte allda den Nahmen des HErrn. * c. 12, 8.

5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch Schafe, und Rinder, und Hütten.

6. Und das Land mochte es nicht ertragen, daß sie bey einander wohneten; denn ihre Habe war groß, und konnten nicht bey einander wohnen,

7. Und war immer Zank zwischen den Hirten über Abrams Vieh, und zwischen den Hirten über Lots Vieh. So wohneten auch zu der Zeit die Cananiter und Pheresiter im Lande.

8. Da sprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht Zank seyn zwischen mir und dir, und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber, scheide dich von mir. Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten; oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken.

10. Da hub Lot seine Augen auf, und besahe die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der HErr Sodom und Gomorra verderbete, war sie wasserreich, bis man gen Zoar kommt, als ein Garten des HErrn, gleichwie Egyptenland.

11. Da erwählete ihm Lot die ganze Gegend am Jordan, und zog gegen Morgen. Also schied sich ein Bruder von dem andern.

12. Daß Abram wohnete im Lande Canaan, und Lot in den Städten derselben Gegend, und setzte seine Hütten gen Sodom.

13. Aber die Leute zu * Sodom waren böse, und sündigten sehr wider den HErrn. * c. 18, 20. c. 19, 4. rc. Hesek. 16, 49.

14. Da nun Lot sich von Abram geschieden hatte, sprach der HErr zu Abram: Hebe deine Augen auf, und siehe von der Stätte an, da du wohnest, gegen Mitternacht, gegen den Mittag, gegen den Morgen, und gegen den Abend.

15. Denn alles das Land, das du siehest, will ich dir geben, und * deinem Samen ewiglich. * c. 12, 7.

16. Und ich will deinen Samen machen wie den Staub auf Erden. Kann ein Mensch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Samen * zählen. * c. 15, 5. 1 Kön. 4, 20.

17. Darum so mache dich auf, und ziehe durch das Land, in die Länge und Breite; denn dir will ichs geben.

18. Also erhub Abram seine Hütten, kam und wohnete im Hain * Mamre, der zu Hebron ist; und bauete daselbst dem HErrn einen Altar. * c. 18, 1.

Das 14 Kapitel.

Abram errettet Lot und wird von Melchisedek gesegnet. Seine edle Uneigennützigkeit.

1. Und es begab sich zu der Zeit des Königs Amraphels von Sinear, Ariochs, des Königs von Elassar, Kedor Laomors, des Königs von Elam, und Thideals, des Königs der Heiden,

2. Daß sie kriegeten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birsa, dem Könige von Gomorra, und mit Sineab, dem Könige von Adama, und mit Semeber, dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela, die heißet * Zoar. * c. 19, 22.

3. Diese kamen alle zusammen in das Thal Siddim, da nun das Salzmeer ist.

4. Denn sie waren zwölf Jahre unter dem Könige Kedor Laomor gewesen, und im dreyzehnten Jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor Laomor und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehnten Jahr, und schlugen die Riesen zu Astharoth Karnaim, und die Susim zu Ham, und die Emim in dem Felde Kiriathaim,

6. Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir, bis an die Breite Pharan, welche an die Wüste stößet.

7. Darnach wandten sie um, und kamen an den Born Mispat, das ist Kades, und schlugen das ganze Land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim, und der König von Bela, die Zoar heißet; und rüsteten sich zu streiten im Thal Siddim,

9. Mit Kedor Laomor, dem Könige von Elam, und mit Thideal, dem Könige der Heiden, und mit Amraphel, dem Könige von Sinear, und mit Arioch, dem Könige von Elassar, vier Könige mit fünfen.

10. Und das Thal Siddim hatte viele

Thongruben. Aber der König von Sodom
und Gomorra wurden daselbst in die
Flucht geschlagen und niedergelegt; und
was überblieb, flohe auf das Gebirge.
11. Da nahmen sie alle Habe zu Sodom
und Gomorra, und alle Speise, und zo-
gen davon.
12. Sie nahmen auch mit sich Lot,
Abrams Bruders Sohn, und seine Habe,
denn er wohnete * zu Sodom, und zogen
davon. * c. 13, 10. f.
13. Da kam einer, der entronnen war,
und sagte es Abram an, dem * Ausländer,
der da wohnete im Hain Mamre, des Amo-
riters, welcher ein Bruder war Escols
und Aners. Diese waren mit Abram im
Bunde. * c. 17, 8. c. 35, 27. Hebr. 11, 9. 13.
14. Als nun Abram hörete, daß sein
Bruder gefangen war, wapnete er seine
Knechte, dreyhundert und achtzehn, in
seinem Hause geboren, und jagte ihnen
nach bis gen Dan;
15. Und theilte sich, fiel des Nachts über
sie, mit seinen Knechten, und schlug sie,
und jagte sie bis gen Hoba, die zur Lin-
ken der Stadt Damascus lieget;
16. Und brachte alle Habe wieder, dazu
auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Ha-
be, auch die Weiber und das Volk.
17. Als er nun wiederkam von der
Schlacht des Kedor Laomors, und der
Könige mit ihm, gieng ihm entgegen der
König von Sodom in das Feld, das
Königsthal heißet.
18. Aber * Melchisedek, der König von
Salem, trug Brod und Wein hervor.
Und er war ein Priester GOttes des
Höchsten. * Ps. 110, 4. Hebr. 7, 1.
19. Und * segnete ihn, und sprach:
Gesegnet seyst du, Abram, † dem Höch-
sten GOtt, der Himmel und Erde be-
sitzet; * Hebr. 7, 6. † Ps. 97, 9.
20. Und gelobet sey GOtt der Höchste,
der deine Feinde in deine Hand beschlos-
sen hat. Und demselben gab Abram den
* Zehnten von allerley. * Hebr. 7, 2. 4. 6.
21. Da sprach der König von Sodom
zu Abram: Gib mir die Leute, die Güter
behalte dir.
22. Aber Abram sprach zu dem Könige
von Sodom: Ich hebe meine * Hände auf
zu dem HErrn, dem höchsten GOtt, der
Himmel und Erde besitzet, * Dan. 12, 7.
23. Daß ich von allem, das dein ist,
nicht einen Faden, noch einen Schuhrie-
men nehmen will, daß du nicht sagest, du
habest Abram reich gemacht.
24. Ausgenommen, was * die Jüng-
linge verzehret haben; und † die Män-
ner Aner, Escol und Mamre, die mit
mir gezogen sind, die laß ihr Theil
nehmen. * v. 14. † v. 13.

Das 15 Kapitel.

GOtt verheißt Abram einen Sohn, und eine große Nachkommenschaft im Lande Canaan. Abrams GOtt wohlgefälliger Glaube.

1. Nach diesen Geschichten begab sichs,
daß zu Abram geschahe das Wort
des HErrn im Gesicht, und sprach: * Fürch-
te dich nicht, Abram; Ich bin dein Schild,
und dein sehr großer Lohn. * Jes. 41, 10.
2. Abram aber sprach: HErr HErr,
was willst du mir geben? Ich gehe
dahin ohne Kinder; und mein * Haus-
vogt, dieser Elieser von Damascus, hat
einen Sohn. * c. 24, 2.
3. Und Abram sprach weiter: Mir hast
du keinen Samen gegeben, und siehe, der
Sohn meines Gesindes soll mein Erbe
seyn.
4. Und siehe, der HErr sprach zu ihm:
Er soll nicht dein Erbe seyn; sondern der
von deinem Leibe kommen wird, der soll
dein Erbe seyn.
5. Und er hieß ihn hinaus gehen, und
sprach: Siehe gen Himmel, und zähle
die Sterne, kannst du * sie zählen? Und
sprach zu ihm: Also soll dein Same
werden. * c. 13, 16. c. 17, 2.
2 Mos. 32, 13. 5 Mos. 10, 22.
6. Abram * glaubte dem HErrn,
und das rechnete er ihm zur Ge-
rechtigkeit. * Röm. 4, 3. 13.
7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der
HErr, der dich * von Ur aus Chaldäa
geführet hat, daß ich dir dieß Land zu be-
sitzen gebe. * c. 12, 1.
8. Abram aber sprach: HErr HErr,
wobey soll ichs merken, daß ichs besitzen
werde?
9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine
dreyjährige Kuh, und eine dreyjährige
Ziege, und einen dreyjährigen Widder, und
eine Turteltaube, und eine junge Taube.
10. Und er brachte ihm solches alles,
und zertheilte es mitten von einander,

und legte ein Theil gegen das andere über; aber die Vögel zertheilte er nicht.

11. Und das Gevögel fiel auf die Aase; aber Abram scheuchte sie davon.

12. Da nun die Sonne untergegangen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, * Schrecken und große Finsterniß überfiel ihn. * Hiob 23, 16. 17.

13. Da sprach er zu Abram: Das sollst du wissen, daß dein Same wird fremd seyn in einem Lande, das nicht *sein* ist; und da wird man sie zu dienen zwingen, und plagen * vier hundert Jahre. * 2 Mos. 12, 40. Apg. 7, 6.

14. Aber Ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie ausziehen mit * großem Gut.
* 2 Mos. 3, 21. c. 11, 2. c. 12, 35. 36.

15. Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem * Alter begraben werden. * c. 25, 8.

16. Sie aber sollen nach * vier Manns-Leben wieder hieher kommen, denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht alle.
* v. 13.

17. Als nun die Sonne untergegangen, und finster geworden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen * den Stücken hin. * Jer. 34, 18.

18. An dem Tage machte der HErr * einen Bund mit Abram, und sprach: † Deinem Samen will ich dieß Land geben, von dem Wasser Egyptens an, bis an das große Wasser Phrath;
* c. 17, 7. † c. 12, 7.

19. Die * Keniter, die Kinisiter, die Kadmoniter, * 5 Mos. 7, 1. Jos. 24, 11.

20. Die Hethiter, die Pheresiter, die * Riesen, * 4 Mos. 13, 34.

21. Die Amoriter, die Cananiter, die Gergesiter, die Jebusiter.

Das 16 Kapitel.

Hagar gebieret den Ismael. Ihre Flucht und Zurückkehr.

1. Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nichts. Sie hatte aber eine Egyptische Magd, die hieß Hagar.

2. Und sie sprach zu Abram: Siehe, * der HErr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann. Lieber, lege dich zu meiner † Magd; ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen möge. Abram gehorchte der Stimme Sarai. * c. 20, 18. † c. 30, 3. 9.

3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre Egyptische Magd, Hagar, und gab sie Abram, ihrem Manne, zum Weibe; nachdem sie zehn Jahre im Lande Canaan gewohnet hatten.

4. Und er legte sich zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sahe, daß sie schwanger war; achtete sie ihre Frau geringe gegen sich.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust Unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir beygeleget; nun sie aber siehet, daß sie schwanger geworden ist, muß ich gering geachtet seyn gegen ihr. * Der HErr sey Richter zwischen mir und dir. * c. 31, 53.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist unter deiner Gewalt; thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da sie nun Sarai wollte demüthigen, flohe sie von ihr.

7. Aber der Engel des HErrn fand sie bey einem Wasserbrunnen in der Wüste, nehmlich bey dem Brunnen am Wege zu * Sur. * c. 25, 18.

8. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarai Magd, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frau Sarai geflohen.

9. Und der Engel des HErrn sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frau, und demüthige dich unter ihre Hand.

10. Und der Engel des HErrn sprach zu ihr: * Ich will deinen Samen also mehren, daß er vor großer Menge nicht soll gezählet werden. * c. 17, 20.

11. Weiter sprach der Engel des HErrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger geworden, und wirst einen Sohn gebären, deß Nahmen sollst du Ismael heißen, darum, daß der HErr dein Elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder Mensch seyn; seine Hand wider Jedermann, und Jedermanns Hand wider ihn; und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen.

13. Und sie hieß den Nahmen des HErrn, der mit ihr redete: Du GOtt siehest mich. Denn sie sprach: Gewißlich, hier habe ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat.

14. Darum hieß sie den Brunnen einen Brunnen * des Lebendigen, der mich an-

gesehen hat; welcher Brunnen ist zwischen Kades und Bared. *c. 24, 62. c. 25, 11.

15. Und Hagar gebar Abram einen Sohn; und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael.

16. Und Abram war sechs und achtzig Jahre alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

Das 17 Kapitel.

GOtt bestätiget den Bund mit Abraham durch die Beschneidung, und verheißt ihm und der Sarah den Isaak.

1. Als nun Abram neun und neunzig Jahre alt war, erschien ihm der HErr, und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt, * wandle vor mir, und sey fromm. * c. 24, 40.

2. Und * ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich fast sehr mehren. * Röm. 4, 17.

3. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und GOtt redete weiter mit ihm, und sprach:

4. Siehe, Ich bins, und habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden.

5. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Nahme seyn, denn ich habe dich gemacht * vieler Völker Vater. * Röm. 4, 11. 17.

6. Und will dich fast sehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen; und sollen auch Könige von dir kommen.

7. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Samen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also daß ich dein GOtt sey, und deines Samens nach dir.

8. Und will dir und deinem Samen nach dir geben * das Land, da † du ein Fremdling innen bist, nehmlich das ganze Land Canaan, zu ewiger Besitzung; und will ihr GOtt seyn. * c. 24, 7. † c. 23, 4. c. 35, 27. Hebr. 11, 13.

9. Und GOtt sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Same nach dir, bey ihren Nachkommen.

10. * Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch, und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. * 3 Mos. 12, 3. Luc. 2, 21. Joh. 7, 22. Apg. 7, 8. Röm. 4, 11.

11. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen seyn des Bundes zwischen mir und euch.

12. * Ein jegliches Knäblein, wenn es acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bey euren Nachkommen. Desselben gleichen auch alles, was Gesindes daheim geboren, oder erkauft ist von allerley Fremden, die nicht eures Samens sind. * c. 21, 4.

13. Also soll mein Bund an eurem Fleisch seyn zum ewigen Bunde.

14. Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches, deß Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk; darum, daß es meinen Bund unterlassen hat.

15. Und GOtt sprach abermal zu Abraham: Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heißen, sondern Sarah soll ihr Nahme seyn.

16. Denn ich will sie segnen, und von ihr will ich dir einen Sohn geben; denn ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden, und Könige über viele Völker.

17. Da fiel Abraham auf sein Angesicht, und * lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir † hundert Jahre alt ein Kind geboren werden, und Sarah neunzig Jahre alt gebären? * c. 18, 12. † Luc. 1, 18.

18. Und Abraham sprach zu GOtt: Ach, daß Ismael leben sollte vor dir!

19. Da sprach GOtt: Ja, Sarah, dein Weib, soll dir einen * Sohn gebären, den sollst du Isaak heißen; denn mit ihm will ich meinen ewigen Bund aufrichten, und mit seinem Samen nach ihm. * c. 18, 10. c. 21, 3.

20. Dazu um Ismael habe ich dich auch erhöret. Siehe, ich habe ihn gesegnet, und will ihn fruchtbar machen, und mehren fast sehr. Zwölf * Fürsten wird er zeugen, und will ihn zum großen Volk machen. * c. 25, 16.

21. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaak, * den dir Sarah gebären soll, um diese Zeit im andern Jahr. * Röm. 9, 9.

22. Und er hörete auf mit ihm zu reden. Und GOtt * fuhr auf von Abraham. * c. 35, 13.

23. Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael, und alle Knechte, die daheim gebo-

geboren, und alle, die erkauft, und alles, was Mannsnahmen waren in seinem Hause; und beschnitte die Vorhaut an ihrem Fleisch, eben desselbigen Tages, wie ihm GOtt gesagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig Jahre alt, da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschnitte.

25. Ismael aber, sein Sohn, war dreyzehn Jahre alt, da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward.

26. Eben auf einen Tag wurden sie alle beschnitten, Abraham, und sein Sohn Ismael,

27. Und was Mannsnahmen in seinem Hause war, daheim geboren, und erkauft von Fremden; es ward alles mit ihm beschnitten.

Das 18 Kapitel.

Dem Abraham wird Isaak nochmals verheißen, und die Vertilgung Sodoms geoffenbaret. Abrahams Fürbitte.

1. Und der HErr erschien ihm im * Hain Mamre, da er saß an der Thür seiner Hütte, da der Tag am heissesten war. * c. 13, 18.

2. Und als er seine Augen aufhub, und sahe, siehe, da standen drey Männer gegen ihm. Und da er sie sahe, lief er ihnen entgegen von der Thüre seiner Hütte, und * bückte sich nieder auf die Erde, * c. 19, 1.

3. Und sprach: HErr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knechte über.

4. Man soll euch ein wenig Wasser bringen, und eure * Füße waschen; und lehnet euch unter den Baum.
* c. 19, 2. c. 43, 24.

5. Und ich will euch einen Bissen Brod bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach sollt ihr fort gehen. Denn darum seyd ihr zu euerm Knechte gekommen. Sie sprachen: Thue, wie du gesagt hast.

6. Abraham eilete in die Hütte zu Sarah, und sprach: Eile, und menge drey Maaß Semmelmehl, knete, und backe Kuchen.

7. Er aber lief zu den Rindern, und holete ein zart gut Kalb, und gab es dem Knaben; der eilete und bereitete es zu.

8. Und er trug auf Butter und Milch, und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor, und trat vor sie unter den Baum, und sie aßen.

9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.

10. Da sprach er: Ich * will wieder zu dir kommen, so ich lebe, siehe, so soll Sarah, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörete Sarah hinter ihm, hinter der Thür der Hütte. * c. 17, 19. c. 21, 1.
Röm. 9, 9.

11. Und sie waren beyde, Abraham und Sarah, alt und wohl betaget, also, daß es Sarah nicht mehr gieng nach der Weiber Weise.

12. Darum * lachte sie bey sich selbst, und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen, und † mein Herr auch alt ist. * c. 17, 17. † 1 Petr. 3, 6.

13. Da sprach der HErr zu Abraham: Warum lachet deß Sarah, und spricht: Meinest du, daß es wahr sey, daß ich noch gebären werde, so ich doch alt bin?

14. * Sollte dem HErrn etwas unmöglich seyn? † Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen, so ich lebe, so soll Sarah einen Sohn haben.
* Luc. 1, 37. f. † Röm. 9, 9.

15. Da läugnete Sarah, und sprach: Ich habe nicht gelacht, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht also, du hast gelacht.

16. Da standen die Männer auf von dannen, und wandten sich gegen Sodom; und Abraham gieng mit ihnen, daß er sie geleitete.

17. Da sprach der HErr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sintemal er ein großes und mächtiges Volk soll werden, und * alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen. * c. 12, 3. 2c.

19. Denn ich weiß, er wird * befehlen seinen Kindern, und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist; auf daß der HErr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat. * 5 Mos. 6, 7. c. 32, 46.

20. Und der HErr sprach: Es * ist ein Geschrey zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind sehr schwer.
* c. 13, 13. Hesek. 16, 49. 50. Offenb. 11, 8. c. 18, 5.

21. Darum will ich * hinab fahren,

und † sehen, ob sie alles gethan haben,
nach dem Geschrey, das vor mich gekom=
men ist; oder obs nicht also sey, daß ichs
wisse. * c. 11, 5. † Jer. 32, 19.
22. Und die Männer * wandten ihr
Angesicht, und giengen gen Sodom;
aber Abraham blieb stehen vor dem
HErrn, * c. 19, 1.
23. Und trat zu ihm, und sprach:
Willst du denn den Gerechten mit dem
Gottlosen umbringen?
24. Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte
in der Stadt seyn; wolltest du die umbrin=
gen, und dem Ort nicht vergeben um fünf=
zig Gerechter willen, die darinnen wären?
25. Das sey ferne von dir, daß du das
thust, und tödtest den Gerechten mit dem
Gottlosen, daß der Gerechte sey gleichwie
der Gottlose. Das sey ferne von dir, der
du aller * Welt Richter bist; du wirst †
so nicht richten. * Ps. 7, 9. Joh. 5, 27.
† Jes. 11, 3. 4. Röm. 3, 6.
26. Der HErr sprach: * Finde ich
fünfzig Gerechte zu Sodom in der
Stadt; so will ich um ihrer willen allen
den Orten vergeben. * Amos 7, 3.
27. Abraham antwortete, und sprach:
Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu
reden mit dem HErrn, wiewohl ich * Erde
und Asche bin. * 1 Mos. 3, 19.
Sir. 10, 9.
28. Es möchten vielleicht fünf weniger
denn fünfzig Gerechte darinnen seyn;
wolltest du denn die ganze Stadt verder=
ben um der fünfe willen? Er sprach:
Finde ich darinnen fünf und vierzig, * so
will ich sie nicht verderben. * Jer. 5, 1.
29. Und er fuhr fort mit ihm zu reden,
und sprach: Man möchte vielleicht vierzig
darinnen finden. Er aber sprach: Ich will
ihnen nichts thun um der vierzig willen.
30. Abraham sprach: * Zürne nicht,
HErr, daß ich noch mehr rede. Man
möchte vielleicht dreyßig darinnen finden.
Er aber sprach: Finde ich dreyßig darin=
nen, so will ich ihnen nichts thun.
* Richt. 6, 39.
31. Und er sprach: Ach siehe, ich habe
mich unterwunden mit dem HErrn zu
reden. Man möchte vielleicht zwanzig
darinnen finden. Er antwortete: Ich will
sie nicht verderben um der zwanzig willen.
32. Und er sprach: Ach zürne nicht,
HErr, daß ich nur noch einmal rede.
Man möchte vielleicht zehn darinnen
finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht
verderben um der zehn willen.
33. Und der HErr gieng hin, da er
mit Abraham ausgeredet hatte; und
Abraham kehrete wieder an seinen Ort.

Das 19 Kapitel.

Vertilgung Sodoms. Lots Errettung. Sünde der Töchter Lots. Abstammung der Moabiter und Ammoniter.

1. Die zween Engel kamen gen So=
dom des Abends, Lot aber saß zu
Sodom unter dem Thor. Und da er sie
sahe, stand er auf, ihnen entgegen, und
* bückte sich mit seinem Angesicht auf die
Erde, * c. 18, 2.
2. Und sprach: Siehe, * HErr, kehret
doch ein zum Hause euers Knechts, und
bleibet über Nacht; lasset † eure Füße
waschen, so stehet ihr morgen früh auf,
und ziehet eure Straße. Aber sie spra=
chen: Nein, sondern wir wollen über
Nacht auf der Gasse bleiben.
* Hebr. 13, 2. † 1 Mos. 18, 4.
3. Da nöthigte er sie sehr; und sie keh=
reten zu ihm ein, und kamen in sein Haus.
Und er machte ihnen ein Mahl, und buk
ungesäuerte Kuchen; und sie aßen.
4. Aber ehe sie sich legten, kamen die
Leute der Stadt Sodom, und umgaben
das Haus, jung und alt, das ganze Volk
aus allen Enden;
5. Und forderten Lot, und sprachen zu
ihm: Wo sind die Männer, die zu dir
gekommen sind diese Nacht? Führe sie
heraus zu uns, daß wir sie erkennen.
6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die
Thür, und schloß die Thür hinter sich zu,
7. Und sprach: Ach, lieben Brüder,
thut nicht so übel.
8. Siehe, ich habe zwo Töchter, die ha=
ben noch keinen Mann erkannt, die will
ich heraus geben unter euch, und thut mit
ihnen, was euch gefällt: allein diesen Män=
nern thut nichts, denn darum sind sie unter
die Schatten meines Dachs eingegangen.
9. Sie aber sprachen: Komm hieher.
Da sprachen sie: Du bist der einige Fremd=
ling hier, und willst regieren? Wohlan,
wir wollen dich besser plagen, denn jene.
Und sie * drangen hart auf den Mann
Lot. Und da sie hinzu liefen, und wollten
die Thür aufbrechen; * 2 Petr. 2, 7.

10. Griffen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein ins Haus, und schlossen die Thür zu.

11. Und die Männer vor der Thür am Hause wurden * mit Blindheit geschlagen, beyde klein und groß, bis sie müde wurden, und die Thür nicht finden konnten. * 2 Kön. 6, 18. Weish. 19, 16.

12. Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch irgend hier einen Eidam, und Söhne und Töchter, und wer dir angehöret in der Stadt, den führe aus dieser Stätte.

13. Denn wir werden diese Stätte verderben, darum, daß ihr * Geschrey groß ist vor dem HErrn; der hat uns gesandt, sie zu verderben. * c. 18, 20. Hesek. 16, 49. 50. Offenb. 18, 5.

14. Da gieng Lot hinaus, und redete mit seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen sollten: Machet euch auf, und gehet aus diesem Ort; denn der HErr wird diese Stadt verderben. Aber * es war ihnen lächerlich. * 2 Chron. 30, 10.

15. Da nun die Morgenröthe aufgieng, * hießen die Engel den Lot eilen, und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwo Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest in der Missethat dieser Stadt. * Weish. 10, 6. 2 Petr. 2, 6. 7.

16. Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine zwo Töchter bey der Hand, darum, daß der HErr seiner verschonete; und führeten ihn hinaus, und ließen ihn außen vor der Stadt.

17. Und als sie ihn hatten hinaus gebracht, sprach er: Errette deine Seele, und siehe nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Auf dem Berge errette dich, daß du nicht umkommest.

18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, HErr;

19. Siehe, dieweil dein Knecht * Gnade gefunden hat vor deinen Augen, so wollest du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan hast, daß du meine Seele bey dem Leben erhieltest. Ich kann mich nicht auf dem Berge erretten; es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich stürbe. * c. 6, 8. Luc. 1, 30

20. Siehe, da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und ist klein; daselbst will ich mich erretten: ist sie doch klein, daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet hast.

22. Eile, und * errette dich daselbst, denn ich kann nichts thun, bis daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt genannt Zoar. * Weish. 10, 6.

23. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot gen * Zoar einkam. * c. 14, 2.

24. Da ließ * der HErr Schwefel und Feuer regnen von dem HErrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra. * 5 Mos. 29, 23. Ps. 11, 6. Jes. 13, 19. Jer. 50, 40. Hos. 11, 8. Amos 4, 11. Luc. 17, 29. 2 Petr. 2, 6.

25. Und kehrete die Städte um, und die ganze Gegend, und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachsen war.

26. * Und sein Weib † sahe hinter sich, und ward zur Salzsäule. * Weish. 10, 7. Luc. 17, 32. † Luc. 9, 62.

27. Abraham aber machte sich des Morgens frühe auf an den Ort, da er gestanden war vor dem HErrn;

28. Und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Gegend, und schauete; und siehe, da gieng ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen.

29. Denn da GOtt die Städte in der Gegend verderbete, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrete, darinnen Lot wohnete.

30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit seinen beyden Töchtern; denn er fürchtete sich zu Zoar zu bleiben; und blieb also in einer Höhle mit seinen beyden Töchtern.

31. Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser Vater ist alt, und ist kein Mann mehr auf Erden, der uns beschlafen möge nach aller Welt Weise;

32. So komm, laß uns unserm Vater Wein zu trinken geben, und bey * ihm schlafen, daß wir Samen von unserm Vater erhalten. * 3 Mos. 18, 7.

33. Also gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die erste gieng hinein, und legte sich zu ihrem Vater; und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

34. Des Morgens sprach die älteste zu der jüngsten: Siehe, ich habe gestern bey meinem Vater gelegen. Laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hinein gehest, und legest dich zu ihm, daß wir Samen von unserm Vater erhalten.

35. Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm; und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

36. Also wurden die beyden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater.

37. Und die älteste gebar einen Sohn, den hieß sie Moab. Von dem kommen her die * Moabiter, bis auf den heutigen Tag. *5 Mos. 2, 9. Richt. 11, 17. 18.

38. Und die jüngste gebar auch einen Sohn, den hieß sie das Kind Ammi. Von dem kommen * die Kinder Ammon, bis auf den heutigen Tag. *5 Mos. 2, 19. 20.

Das 20 Kapitel.

Sarah wird dem Abraham von Abimelech genommen, und mit Gewinn wieder gegeben.

1. Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnete zwischen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar.

2. Und sprach von seinem Weibe Sarah: * Es ist meine Schwester. Da sandte † Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ sie holen. * c. 12, 13. c. 26, 7. † c. 26, 1.

3. Aber GOtt * kam zu Abimelech des Nachts im Traum, und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes, um des Weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Eheweib. * c. 31, 24.

4. Abimelech aber hatte sie nicht berühret, und sprach: HErr, willst du denn auch ein gerechtes Volk erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt? Er ist mein Bruder? Habe ich doch das gethan mit einfältigem Herzen, und unschuldigen Händen.

6. Und GOtt sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das gethan hast. Darum habe Ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich sündigtest, und habe dirs nicht zugegeben, daß du sie berühretest.

7. So gib nun dem Manne sein Weib wieder, denn er ist * ein Prophet, und laß ihn für dich bitten, so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wieder gibst, so wisse, daß du † des Todes sterben mußt, und alles, was dein ist. * Ps. 105, 15. † c. 26, 11.

8. Da stand Abimelech des Morgens frühe auf, und rief alle seine Knechte, und sagte ihnen dieses alles vor ihren Ohren. Und die Leute fürchteten sich sehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch, und sprach zu ihm: Warum * hast du uns das gethan? Und was habe ich an dir gesündiget, daß du so eine große Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt, nicht wie man handeln soll. * c. 12, 18. c. 26, 10.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du gesehen, daß du solches gethan hast?

11. Abraham sprach: Ich dachte, * vielleicht ist keine Gottesfurcht an diesen Orten; und werden mich um meines Weibes willen erwürgen. * Ps. 36, 2.

12. Auch ist sie wahrhaftig * meine Schwester, denn sie ist meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und ist mein Weib geworden. * v. 2.

13. Da mich aber GOtt außer meines Vaters Hause wandeln hieß, sprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sey dein Bruder.

14. Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde, und gab sie Abraham; und gab ihm * wieder sein Weib Sarah, * c. 12, 19.

15. Und sprach: Siehe da, mein Land stehet dir offen; wohne, wo dirs wohl gefällt.

16. Und sprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben; siehe, das soll dir eine Decke der Augen seyn vor allen, die bey dir sind, und allenthalben; und das war ihre Strafe.

17. Abraham aber * betete zu GOtt: da heilete GOtt Abimelech, und sein Weib, und seine Mägde, daß sie Kinder gebaren. * v. 7.

18. Denn der HErr hatte zuvor hart

* verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelechs, um Sarah, Abrahams Weibes, willen. *1 Sam. 1, 5.

Das 21 Kapitel.

Isaaks Geburt. Austreibung Ismaels und seiner Mutter. Ihre Noth und Errettung. Abrahams Bund mit Abimelech.

1. Und der HErr suchte heim Sarah, wie er geredet hatte, und that mit ihr, wie er * geredet hatte. *c. 17, 19. c. 18, 10.

2. Und Sarah ward schwanger, und gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter, um die Zeit, die ihm GOtt geredet hatte.

3. Und Abraham hieß seinen Sohn, der ihm geboren war, * Isaak, den ihm Sarah gebar, * c. 17, 19.

4. Und beschnitte ihn am achten Tage, wie ihm * GOtt geboten hatte. *c. 17, 11. 12.

5. * Hundert Jahre war Abraham alt, da ihm sein Sohn Isaak geboren ward. * c. 18, 11. Röm. 4, 19.

6. Und Sarah sprach: GOtt hat mir ein * Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird meiner lachen; * c. 17, 17. c. 18, 12.

7. Und sprach: Wer dürfte von Abraham sagen, daß Sarah Kinder säugete, und hätte ihm einen Sohn geboren in seinem Alter?

8. Und das Kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein großes Mahl am Tage, da Isaak entwöhnet ward.

9. Und Sarah sahe den Sohn Hagars, der Egyptischen, den sie Abraham geboren hatte, daß er ein Spötter war;

10. Und sprach zu Abraham: * Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohne; denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohne Isaak. * Gal. 4, 30.

11. Das Wort gefiel Abraham sehr übel, um seines Sohnes willen.

12. Aber GOtt sprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des Knaben und der Magd halben. Alles, was dir Sarah gesagt hat, dem gehorche. Denn * in Isaak soll dir der Same genannt werden. * Röm. 9, 7.

13. Auch * will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum, daß er deines Samens ist. * v. 18. c. 16, 10. c. 17, 20. c. 25, 16.

14. Da stand Abraham des Morgens frühe auf, und nahm Brod und eine Flasche mit Wasser, und legte es Hagar auf ihre Schulter, und den Knaben mit, und ließ sie aus. Da zog sie hin, und gieng in der Wüste irre bey Bersaba.

15. Da nun das Wasser in der Flasche aus war, warf sie den Knaben unter einen Baum,

16. Und gieng hin, und setzte sich gegen über von ferne, eines Bogenschusses weit; denn sie sprach: Ich kann nicht zusehen des Knaben Sterben. Und sie setzte sich gegen über, und hub ihre Stimme auf, und weinete.

17. Da erhörete GOtt die Stimme des Knaben. Und der Engel GOttes rief vom Himmel der Hagar, und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn GOtt hat erhöret die Stimme des Knaben, da er lieget.

18. Stehe auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand; denn ich * will ihn zum großen Volk machen. * v. 13.

19. Und GOtt that ihr die Augen auf, daß sie einen Wasserbrunnen sahe. Da gieng sie hin, und füllete die Flasche mit Wasser, und tränkete den Knaben.

20. Und GOtt war mit dem Knaben; der wuchs, und wohnete in der Wüste, und ward ein guter Schütze,

21. Und wohnete in der Wüste Pharan. Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus * Egyptenland. * c. 16, 3.

22. Zu derselbigen Zeit redete * Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, mit Abraham, und sprach: GOtt ist mit dir in allem, das du thust. * c. 26, 26.

23. So schwöre mir nun bey GOtt, daß du mir, noch meinen Kindern, noch meinen Neffen keine Untreue erzeigen wollest; sondern die Barmherzigkeit, die ich * an dir gethan habe, an mir auch thuest, und an dem Lande, da du ein Fremdling innen bist. * c. 20, 15.

24. Da sprach Abraham: Ich will schwören.

25. Und Abraham strafte Abimelech * um des Wasserbrunnens willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen. * c. 26, 15. 18.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch hast du mirs nicht angesaget; dazu habe ichs nicht gehöret, denn heute.

27. Da nahm Abraham Schafe und Rinder, und gab sie Abimelech; und machten beyde einen Bund mit einander.
28. Und Abraham stellete dar sieben Lämmer besonders.
29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer, die du besonders dargestellet hast?
30. Er antwortete: Sieben Lämmer sollst du von meiner Hand nehmen; daß sie mir zum Zeugniß seyn, daß ich diesen Brunnen gegraben habe.
31. Daher heißt die Stätte * Bersaba, daß sie beyde mit einander da geschworen haben. * c. 26, 33.
32. Und also machten sie den Bund zu Bersaba. Da machten sich auf Abimelech, und Phichol, sein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philister Land.
33. Abraham aber pflanzete Bäume zu Bersaba; und predigte daselbst von dem Nahmen des HErrn, * des ewigen GOttes. * Jes. 57, 15.
34. Und war ein * Fremdling in der Philister Lande eine lange Zeit. * Hebr. 11, 9.

Das 22 Kapitel.

Aufopferung Isaaks. Eidlich bestätigte Verheißung des Seegens für alle Völker durch seinen Nachkommen (Christus, Gal. 3, 16.).

1. Nach diesen Geschichten * versuchte GOtt Abraham, und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. * Hebr. 11, 17.
2. Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija; und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde.
3. Da stand Abraham des Morgens frühe auf, und gürtete seinen Esel, und nahm mit sich zween Knaben, und seinen Sohn Isaak; und spaltete Holz zum Brandopfer, und machte sich auf, und gieng hin an den Ort, davon ihm GOtt gesagt hatte.
4. Am dritten Tage hub Abraham seine Augen auf, und sahe die Stätte von ferne;
5. Und sprach zu seinen Knaben: Bleibet ihr hier mit dem Esel, ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.
6. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer, und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und giengen die beyde mit einander.
7. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?
8. Abraham antwortete: Mein Sohn, GOtt wird ihm ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und giengen die beyde mit einander.
9. Und als sie kamen an die Stätte, die ihm * GOtt sagte; bauete Abraham daselbst einen Altar, und legte das Holz darauf, und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf † das Holz, * v. 2. † 1 Petr. 2, 24.
10. Und reckte seine Hand aus, und fassete das Messer, daß er * seinen Sohn schlachtete. * Jac. 2, 21.
11. Da rief ihm der Engel des HErrn vom Himmel, und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: * Hier bin ich.
* c. 31, 11. c. 46, 2.
12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du GOtt fürchtest, und hast * deines eigenen Sohnes nicht verschonet um meinet willen. * Röm. 8, 32.
13. Da hub Abraham seine Augen auf, und sahe einen Widder hinter ihm in der Hecke mit seinen Hörnern hangen; und gieng hin, und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes Statt.
14. Und Abraham hieß die Stätte: Der HErr siehet. Daher man noch heutiges Tages saget: Auf dem Berge, da der HErr siehet.
15. Und der Engel des HErrn rief Abraham abermal vom Himmel,
16. Und sprach: * Ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HErr, dieweil du solches gethan hast, und hast deines einigen Sohnes nicht verschonet,
* Ps. 105, 9. Sir. 44, 22. Luc. 1, 73. Hebr. 6, 13.
17. Daß Ich * deinen Samen segnen und mehren will, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Ufer des Meers; und dein Same † soll besitzen die Thore seiner Feinde; * c. 13, 16. c. 15, 5. c. 28, 14.
2 Mos. 32, 13. Hebr. 11, 12. † c. 24, 60.

18. Und durch * deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden; darum, daß du meiner Stimme gehorchet hast. *c. 12, 3. ꝛc. Gal. 3, 16.
19. Also kehrete Abraham wieder zu seinen Knaben; und machten sich auf, und zogen mit einander gen Bersaba; und wohnete daselbst.
20. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß Abraham angesaget ward: Siehe, * Milca hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor; * c. 11, 29.
21. Nehmlich * Uz, den Erstgebornen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel, von dem die Syrer kommen, * Hiob 1, 1. c. 32, 2.
22. Und Chesed, und Haso, und Pildas, und Jedlaph, und Bethuel.
23. * Bethuel aber zeugete Rebecca. Diese acht gebar Milca dem Nahor, Abrahams Bruder. * c. 24, 15.
24. Und sein Kebsweib, mit Nahmen Rehuma, gebar auch, nehmlich den Thebah, Gaham, Thaas und Maacha.

Das 23 Kapitel.

Sarah Tod und Begräbniß.

1. Sarah war hundert sieben und zwanzig Jahre alt,
2. Und starb in der * Hauptstadt, die da heißet Hebron, im Lande Canaan. Da kam Abraham, daß er sie klagete und beweinete. * c. 35, 27. Jos. 14, 15.
3. Darnach stand er auf von seiner Leiche, und redete mit den Kindern Heth, und sprach:
4. Ich bin * ein Fremder und Einwohner bey euch; gebet mir ein Erbbegräbniß bey euch, daß ich meinen Todten begrabe, der vor mir lieget. * Apg. 7, 3.
5. Da antworteten Abraham die Kinder Heth, und sprachen zu ihm:
6. Höre uns, lieber Herr; Du bist ein Fürst GOttes unter uns, begrabe deinen Todten in unsern ehrlichsten Gräbern; kein Mensch soll dir unter uns wehren, daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten.
7. Da stand Abraham auf, und bückte sich vor dem Volk des Landes, nehmlich vor den Kindern Heth.
8. Und er redete mit ihnen, und sprach: Gefällt es euch, daß ich meinen Todten, der vor mir lieget, begrabe; so höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, den Sohn Zoars,
9. Daß er mir gebe seine zwiefache Höhle, die er hat am Ende seines Ackers; er gebe mir sie um Geld, so viel sie werth ist, unter euch zum Erbbegräbniß.
10. Denn Ephron wohnete unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die Kinder Heth, vor allen, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und sprach:
11. Nein, mein Herr, sondern höre mir zu. Ich schenke dir den Acker, und die Höhle darinnen dazu: und übergebe dirs vor den Augen der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Todten.
12. Da bückte sich Abraham vor dem Volk des Landes,
13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des Landes, und sprach: Willst du mir ihn lassen, so bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe, so will ich meinen Todten daselbst begraben.
14. Ephron antwortete Abraham, und sprach zu ihm:
15. Mein Herr, höre doch mich. Das Feld ist vierhundert Seckel Silber werth; was ist das aber zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen Todten.
16. Abraham gehorchte Ephron, und wog ihm das Geld dar, das er gesagt hatte, daß zuhöreten die Kinder Heth, nehmlich vier hundert Seckel Silber, das im Kauf gäng und gäbe war.
17. Also ward * Ephrons Acker, darinnen die zwiefache Höhle ist, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen Gut bestätiget, mit der Höhle darinnen, und mit allen Bäumen auf dem Acker umher, * c. 49, 30.
18. Daß die Kinder Heth zusahen, und alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen.
19. Darnach begrub Abraham Sarah, sein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwiefach ist, gegen Mamre über, das ist Hebron, im Lande Canaan.
20. Also ward bestätiget der Acker und * die Höhle darinnen, Abraham zum Erbbegräbniß, von den Kindern Heth.
* c. 25, 9. 10. c. 47, 30. c. 49, 29. c. 50, 13.

Das 24 Kapitel.

Isaaks Verheirathung mit Rebecca.

1. Abraham war alt und wohl betaget, und der HErr hatte ihn gesegnet allenthalben.

2. Und sprach zu seinem * ältesten Knechte seines Hauses, der allen seinen Gütern vorstand: † Lege deine Hand unter meine Hüfte, *c.15,2. †c.47,29.

3. Und schwöre mir bey dem HErrn, dem GOtt des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohne * kein Weib nehmest von den Töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne; *c. 28, 1.

4. Sondern daß du ziehest in mein Vaterland, und zu meiner Freundschaft, und nehmest meinem Sohne Isaak ein Weib.

5. Der Knecht sprach: Wie, wenn das Weib mir nicht wollte folgen in dieß Land; soll ich dann deinen Sohn wiederbringen in jenes Land, daraus du gezogen bist?

6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest.

7. Der HErr, der GOtt des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat, und von meiner Heimat, der mir geredet, und mir auch geschworen hat, und gesagt: * Dieß Land will ich deinem Samen geben; der wird seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohne daselbst ein Weib nehmest.
* c. 12, 7.

8. So aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses Eides quitt. Allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm solches.

10. Also nahm der Knecht zehn Kameele von den Kameelen seines Herrn, und zog hin, und hatte mit sich allerley Güter seines Herrn; und machte sich auf, und zog gen Mesopotamien, zu der Stadt Nahor.

11. Da ließ er die Kameele sich lagern, außen vor der Stadt, bey einem Wasserbrunnen, des Abends um die Zeit, wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Wasser zu schöpfen;

12. Und sprach: HErr, du GOtt meines Herrn Abrahams, begegne mir heute, und * thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham. * c. 43, 14.

13. Siehe, ich stehe hier bey dem Wasserbrunnen, und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen, Wasser zu schöpfen.

14. Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich spreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken, und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Kameele auch tränken; daß sie die sey, die du deinem Diener Isaak bescheret habest, und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan hast.

15. Und ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebecca, * Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war; und trug einen Krug auf ihrer Achsel. * c. 22, 23.

16. Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt. Die stieg hinab zum Brunnen, und füllete den Krug, und stieg herauf.

17. Da lief ihr der Knecht entgegen, und sprach: Laß * mich ein wenig Wasser aus deinem Kruge trinken. * v. 14.

18. Und sie sprach: Trinke, mein Herr; und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand, und gab ihm zu trinken.

19. Und da sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Kameelen auch schöpfen, bis sie alle getrunken.

20. Und eilete, und goß den Krug aus in die Tränke, und lief abermal zum Brunnen, zu schöpfen, und schöpfete allen seinen Kameelen.

21. Der Mann aber wunderte sich ihrer, und schwieg stille, bis er erkennete, ob der HErr zu seiner Reise Gnade gegeben hätte, oder nicht.

22. Da nun die Kameele alle getrunken hatten, nahm er eine goldene Spange, einen halben Seckel schwer, und zween Armringe an ihre Hände, zehen Seckel Goldes schwer;

23. Und sprach: Meine Tochter, wem gehörest du an? Das sage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause zu herbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Milca, den sie dem Nahor geboren hat.

25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bey uns, und Raum genug zu herbergen.
26. Da neigete sich der Mann, und betete den HErrn an,
27. Und sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt meines Herrn Abrahams, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn; denn der HErr hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Bruders Hause.
28. Und die Dirne lief, und sagte solches alles an in ihrer Mutter Hause.
29. Und Rebecca hatte einen Bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem Manne draußen bey dem Brunnen.
30. Und als er sahe die Spangen und Armringe an seiner Schwester Händen, und hörete die Worte Rebecca, seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesaget; kam er zu dem Manne, und siehe, er stand bey den Kameelen am Brunnen.
31. Und er sprach: Komm herein, du * Gesegneter des HErrn, warum stehest du draußen? Ich habe das Haus geräumet, und für die Kameele auch Raum gemacht. * c. 26, 29.
32. Also führete er den Mann ins Haus, und zäumete die Kameele ab, und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser, zu waschen seine Füße, und der Männer, die mit ihm waren;
33. Und setzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich * will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage her. * Tob. 7, 10.
34. Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht.
35. Und der HErr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, und ist groß geworden; und hat ihm Schafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kameele und Esel gegeben.
36. Dazu hat * Sarah, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn in seinem Alter; dem hat er alles gegeben, was er hat. * c. 21, 2.
37. Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen, und gesagt: Du sollst meinem Sohne kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter, in deren Lande ich wohne;
38. Sondern ziehe hin zu meines Vaters Hause, und zu meinem Geschlecht; daselbst nimm meinem Sohne ein Weib.
39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?
40. Da sprach er zu mir: Der HErr, * vor dem ich wandele, wird seinen Engel mit dir senden, und Gnade zu deiner Reise geben, daß du meinem Sohne ein Weib nehmest von meiner Freundschaft und meines Vaters Hause. * c. 17, 1. 5 Mos. 8, 6.
41. Alsdann sollst du meines Eides quitt seyn, wenn du zu meiner Freundschaft kommst: geben sie dir sie nicht, so bist du meines Eides quitt.
42. Also kam ich heute zum Brunnen, und sprach: HErr, GOtt meines Herrn Abrahams, hast du Gnade zu meiner Reise gegeben, daher ich gereiset bin,
43. Siehe, so stehe ich hier bey dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gib mir ein wenig Wasser zu trinken aus deinem Kruge;
44. Und sie wird sagen: Trinke du, ich will deinen Kameelen auch schöpfen; daß die sey das Weib, das der HErr meines Herrn Sohne bescheret hat.
45. Ehe ich nun solche Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Rebecca heraus mit einem Kruge auf ihrer Achsel, und gehet hinab zum Brunnen, und schöpfet. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trinken.
46. Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel, und sprach: Trinke, und deine Kameele will ich auch tränken. Also trank ich, und sie tränkte die Kameele auch.
47. Und ich fragte sie, und sprach: Weß Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Nahors, den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine Spange an ihre Stirn, und Armringe an ihre Hände,
48. Und neigete mich, und betete den HErrn an, und lobete den HErrn, den GOtt meines Herrn Abrahams, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich seinem Sohne meines Herrn Bruders Tochter nehme.
49. Seyd ihr nun die, so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollt, so saget mirs; wo nicht, so saget

mirs aber, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.
50. Da antwortete Laban und Bethuel, und sprachen: Das kommt vom HErrn, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes;
51. Da ist Rebecca vor dir, nimm sie, und ziehe hin, daß sie deines Herrn Sohnes Weib sey, wie der HErr * geredet hat. * v. 12. f. 27.
52. Da diese Worte hörete Abrahams Knecht, bückte er sich * dem HErrn zu der Erde; * v. 26.
53. Und zog hervor silberne und goldene Kleinode und Kleider, und gab sie Rebecca; aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze.
54. Da aß und trank er sammt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber stand er auf, und sprach: Lasset mich ziehen zu meinem Herrn.
55. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehn bey uns bleiben, darnach sollst du ziehen.
56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.
57. Da sprachen sie: Lasset uns die Dirne rufen, und fragen, was sie dazu saget.
58. Und riefen die Rebecca, und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.
59. Also ließen sie Rebecca, ihre Schwester, ziehen mit ihrer Amme, sammt Abrahams Knechte, und seinen Leuten.
60. Und sie segneten Rebecca, und sprachen zu ihr: Du bist unsere Schwester, wachse in viel tausendmal tausend, und * dein Same besitze die Thore seiner Feinde. * c. 22, 17.
61. Also machte sich Rebecca auf mit ihren Dirnen, und setzten sich auf die Kameele, und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin.
62. Isaak aber kam vom * Brunnen des Lebendigen und Sehenden, (denn er wohnete im Lande gegen Mittag),
* c. 16, 14. c. 25, 11.
63. Und war ausgegangen zu beten auf dem Felde um den Abend, und hub seine Augen auf, und sahe, daß Kameele daher kamen;
64. Und Rebecca hub ihre Augen auf, und sahe Isaak; da fiel sie vom Kameel,
65. Und sprach zu dem Knechte: Wer ist der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Mantel, und verhüllete sich.
66. Und der Knecht erzählte Isaak alle Sache, die er ausgerichtet hatte.
67. Da führete sie Isaak * in die Hütte seiner Mutter Sarah, und nahm die Rebecca, und sie ward sein Weib, und gewann sie lieb. Also ward Isaak getröstet † über seiner Mutter. * c. 18, 10. † c. 23, 2.

Das 25 Kapitel.

Abrahams zweyte Ehe, Tod und Begräbniß. Ismaels Geschlecht und Isaaks zwey Söhne. Esau verkauft an Jakob seine Erstgeburt.

1. Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura.
2. Die gebar * ihm Simron und Jaksan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.
* 1 Chron. 1, 32.
3. Jaksan aber zeugete Seba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren: Assurim, Latusim, und Leumim.
4. Die Kinder * Midians waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Diese sind alle Kinder der Ketura. * 1 Chron. 1, 33.
5. Und Abraham gab alles sein Gut Isaak.
6. Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geschenke, und ließ sie von seinem Sohne Isaak ziehen, weil er noch lebte, gegen den Aufgang in das Morgenland.
7. Das ist aber Abrahams Alter, das er gelebet hat, hundert und fünf und siebenzig Jahre.
8. Und * nahm ab, und starb in einem ruhigen † Alter, da er alt und Lebens satt war, und ward zu seinem Volk gesammelt. * v. 17. c. 35, 29. † c. 15, 15.
9. Und es begruben ihn seine Söhne Isaak und Ismael, in der zwiefachen * Höhle auf dem Acker Ephrons, des Sohnes Zoars, des Hethiters, die da liegt gegen Mamre, * c. 23, 17.
10. In dem Felde, das * Abraham von den Kindern Heth gekaufet hatte. Da ist Abraham begraben mit Sarah, seinem Weibe. * c. 23, 16. 17.

11. Und nach dem Tode Abrahams segnete GOtt Isaak, seinen Sohn. Und er wohnete bey dem * Brunnen des Lebendigen und Sehenden. *c. 16, 14. c. 24, 62.

12. Dieß ist * das Geschlecht Ismaels, Abrahams Sohnes, den ihm Hagar gebar, die Magd Sarah, aus Egypten; *c. 21, 13. 1 Chron. 1, 29.

13. Und das sind die Nahmen der Kinder Ismaels, davon ihre Geschlechter genannt sind: Der erstgeborne Sohn Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam,

14. Misma, Duma, Masa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis, und Kedma.

16. Dieß sind die Kinder Ismaels mit ihren Nahmen in ihren Höfen und Städten, zwölf * Fürsten über ihre Leute. *c. 16, 10. c. 17, 20.

17. Und das ist das Alter Ismaels, hundert und sieben und dreyßig Jahre; und * nahm ab, und starb, und ward gesammelt zu seinem Volk. * v. 8.

18. Und sie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Assyrien gehet. Er fiel aber vor allen seinen Brüdern.

19. Dieß ist das Geschlecht Isaaks, Abrahams Sohnes: * Abraham zeugete Isaak. * c. 21, 2. rc.

20. Isaak aber war vierzig Jahre alt, da er * Rebecca zum Weibe nahm, die Tochter Bethuels, des Syrers, von Mesopotamien, Labans, des Syrers, Schwester. * c. 24, 67.

21. Isaak aber bat den HErrn für sein Weib, denn sie war unfruchtbar. Und der HErr ließ sich erbitten, und Rebecca, sein Weib, ward schwanger.

22. Und * die Kinder stießen sich mit einander in ihrem Leibe. Da sprach sie: Da mirs also sollte gehen, warum bin ich schwanger geworden? Und sie gieng hin den HErrn zu fragen. * Hos. 12, 4.

23. Und der HErr sprach zu ihr: Zwey Völker sind in deinem Leibe, und zweyerley Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe; und ein Volk wird dem andern überlegen seyn, und der * Größere wird dem Kleinern dienen. * Mal. 1, 2. Röm. 9, 10. f.

24. Da nun die Zeit kam, daß sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe.

25. Der erste, der heraus kam, war röthlich, ganz rauch wie ein Fell; und * sie nannten ihn Esau. * v. 30.

26. Zuhand darnach kam heraus * sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau; und hießen ihn Jakob. Sechzig Jahre alt war Isaak, da sie geboren wurden. * Hos. 12, 4.

27. Und da nun die Knaben groß wurden; ward Esau ein Jäger und ein Ackermann, Jakob aber ein frommer Mann, und blieb in den Hütten.

28. Und Isaak hatte Esau lieb, und aß gerne von seinem Weidwerk, Rebecca aber hatte Jakob lieb.

29. Und Jakob kochte ein Gerichte. Da kam Esau vom Felde, und war müde,

30. Und sprach zu Jakob: Laß mich kosten das rothe Gerichte, denn ich bin müde. Daher * heißt er Edom. * c. 36, 1. 19.

31. Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt.

32. Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben, was soll mir denn die Erstgeburt?

33. Jakob sprach: So schwöre mir heute. Und er schwur ihm, und * verkaufte also Jakob seine Erstgeburt. * c. 27, 36. Hebr. 12, 16.

34. Da gab ihm Jakob Brod und das Linsengericht, und er aß und trank, und stand auf, und gieng davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt.

Das 26 Kapitel.

Isaaks Wanderung, und Noth; Trost durch die göttlichen Verheißungen.

1. Es kam aber eine Theurung ins Land über die vorige, so zu * Abrahams Zeiten war. Und Isaak zog zu † Abimelech, der Philister König, gen Gerar. * c. 12, 10. † c. 20, 2.

2. Da erschien ihm der HErr und sprach: Ziehe nicht hinab in Egypten, sondern bleibe in dem Lande, das ich dir sage.

3. Sey ein Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir seyn, und dich segnen: * denn dir und deinem Samen will ich alle diese Länder geben, und will meinen Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe, * c. 12, 7. rc.

4. Und will deinen Samen mehren, wie die Sterne am Himmel, und will deinem Samen alle diese Länder geben. Und * durch deinen Samen

sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden; *c.12,3.rc.

5. *Darum, daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebote, meine Weise und meine Gesetze.
*c.22,18. Hebr.11,8.

6. Also wohnete Isaak zu Gerar.

7. Und wenn die Leute an demselben Orte fragten von seinem Weibe, so sprach er: *Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich zu sagen: Sie ist mein Weib; sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen, denn sie war schön von Angesicht. *c. 12, 13.

8. Als er nun eine Zeitlang da war, sahe Abimelech, der Philister König, durchs Fenster, und ward gewahr, daß Isaak scherzte mit seinem Weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech den Isaak, und sprach: Siehe, es ist dein Weib. Wie hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaak antwortete ihm: Ich *gedachte, ich möchte vielleicht sterben müssen um ihret willen. *c. 20, 11.

10. Abimelech sprach: Warum *hast du denn uns das gethan? Es wäre leicht geschehen, daß Jemand vom Volk sich zu deinem Weibe gelegt hätte; und hättest also eine Schuld auf uns gebracht. *c.20,9.

11. Da gebot Abimelech allem Volk, und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet, der soll des Todes sterben.

12. Und Isaak säete in dem Lande, und kriegte desselben Jahrs *hundertfältig; †denn der HErr segnete ihn.
*Luc.8,8. †Spr.10,22.

13. Und er ward ein großer Mann, gieng und nahm zu, bis er sehr groß ward,

14. Daß er viel Gut hatte an kleinem und großem Vieh, und ein großes Gesinde. Darum neideten ihn die Philister,

15. Und verstopften *alle Brunnen, die seines Vaters Knechte gegraben hatten, zur Zeit Abrahams, seines Vaters, und fülleten sie mit Erde; *c.21,25.

16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Ziehe von uns, denn du bist uns zu mächtig geworden.

17. Da zog Isaak von dannen, und schlug sein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnete allda,

18. Und ließ die Wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zu Abrahams Zeiten, seines Vaters, gegraben hatten, welche die Philister verstopfet hatten nach Abrahams Tode, und nannte sie mit denselben Nahmen, da sie sein Vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Isaaks Knechte im Grunde, und fanden daselbst einen Brunnen lebendigen Wassers.

20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks, und sprachen: Das Wasser ist unser. Da hieß er den Brunnen Esek, darum, daß sie ihm da Unrecht gethan hatten.

21. Da gruben sie einen andern Brunnen, da zankten sie auch über; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er sich von dannen, und grub einen andern Brunnen, da zankten sie sich nicht über; darum hieß er ihn Rehoboth, und sprach: Nun hat uns der HErr *Raum gemacht, und uns wachsen lassen im Lande.
*Ps. 18, 20. 37.

23. Darnach zog er von dannen gen *BerSaba. *c. 46, 1. 2. 3.

24. Und der HErr erschien ihm in derselben Nacht, und sprach: Ich bin deines Vaters Abrahams GOtt. Fürchte dich nicht, denn *Ich bin mit dir, und will dich segnen, und deinen Samen mehren, um meines Knechts Abrahams willen. *Röm. 8, 31.

25. Da bauete er einen Altar daselbst, und predigte von dem Nahmen des HErrn, und richtete daselbst seine Hütte auf; und seine Knechte gruben daselbst einen Brunnen.

26. Und *Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahusath, sein Freund, und Phichol, sein Feldhauptmann. *c.21,22.

27. Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommet ihr zu mir? Hasset ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

28. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen, daß der HErr mit dir ist. Darum sprachen wir: Es soll ein Eid zwischen uns und dir seyn, und wollen einen Bund mit dir machen,

29. Daß du uns keinen Schaden thust, gleichwie wir dich nicht *angetastet haben, und wie wir dir nichts, denn alles

Gutes, gethan haben, und dich mit Frie-
den ziehen lassen. Du aber bist nun der
† Gesegnete des HErrn. * v. 11.
† c. 24, 31. Ps. 115, 15.
30. Da * machte er ihnen ein Mahl,
und sie aßen und tranken. * c. 40, 20.
31. Und des Morgens frühe standen
sie auf, und schwur einer dem andern;
und Isaak ließ sie gehen, und sie zogen
von ihm mit Frieden.
32. Desselben Tages kamen Isaaks
Knechte, und sagten ihm an von dem Brun-
nen, den sie gegraben hatten, und sprachen
zu ihm: Wir haben Wasser gefunden.
33. Und er nannte ihn * Saba; daher
heißet die Stadt BerSaba, bis auf den
heutigen Tag. * c. 21, 31.
34. Da Esau vierzig Jahre alt war;
nahm er zum * Weibe Judith, die Toch-
ter Beri, des Hethiters; und Basmath, die
Tochter Elons, des Hethiters. * c. 36, 2.
35. Die machten beyde Isaak und Re-
becca eitel Herzeleid.

Das 27 Kapitel.

Jakob wird von seinem Vater gesegnet, von Esau angefeindet.

1. Und es begab sich, da Isaak war alt
geworden, daß seine Augen * dun-
kel wurden zu sehen; rief er Esau, seinen
größern Sohn, und sprach zu ihm:
Mein Sohn! Er aber antwortete ihm:
Hier bin ich. * c. 48, 10.
2. Und er sprach: Siehe, ich bin alt
geworden, und weiß nicht, wenn ich
sterben soll.
3. So nimm nun deinen Zeug, Köcher
und Bogen, und gehe aufs Feld, und
fange mir ein Wildpret,
4. Und mache mir ein Essen, wie ichs
gerne habe, und bringe mirs herein, daß
ich esse, daß dich meine Seele segne, ehe
ich sterbe.
5. Rebecca aber hörete solche Worte,
die Isaak zu seinem Sohne Esau sagte.
Und Esau gieng hin aufs Feld, daß er
ein Wildpret jagte, und heim brächte.
6. Da sprach Rebecca zu Jakob, ihrem
Sohne: Siehe, ich habe gehöret deinen
Vater reden mit Esau, deinem Bruder,
und sagen:
7. Bringe mir ein Wildpret, und mache
mir ein Essen, daß ich esse, und dich segne
vor dem HErrn, ehe ich sterbe.
8. So höre nun, mein Sohn, meine
Stimme, was Ich dich heiße.
9. Gehe hin zu der Heerde, und hole
mir zwey gute Böcklein, daß ich deinem
Vater ein Essen davon mache, wie ers
gerne hat.
10. Das sollst du deinem Vater hinein
tragen, daß ers esse, auf daß er dich segne
vor seinem Tode.
11. Jakob aber sprach zu seiner Mutter
Rebecca: Siehe, mein Bruder * Esau
ist rauch, und ich glatt; * c. 25, 25.
12. So möchte vielleicht mein Vater
mich begreifen, und würde vor ihm geach-
tet, als ob ich ihn betrügen wollte; und
brächte über mich einen * Fluch, und
nicht einen Segen. * c. 9, 25.
13. Da sprach seine Mutter zu ihm: Der
Fluch sey auf mir, mein Sohn; gehorche
nur meiner Stimme, gehe und hole mir.
14. Da gieng er hin und holete, und
brachte es seiner Mutter. Da machte
seine Mutter ein Essen, wie sein Vater
gerne hatte,
15. Und nahm Esaus, ihres größern
Sohnes, köstliche Kleider, die sie bey sich
im Hause hatte, und zog sie Jakob an,
ihrem kleinern Sohne;
16. Aber die Felle von den Böcklein
that sie ihm um seine Hände, und wo er
glatt war am Halse.
17. Und gab also das Essen mit Brod,
wie sie es gemacht hatte, in Jakobs Hand,
ihres Sohnes.
18. Und er gieng hinein zu seinem Vater,
und sprach: Mein Vater! Er antwortete:
Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn?
19. Jakob sprach zu seinem Vater:
Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn;
ich habe gethan, wie du mir gesagt hast;
stehe auf, setze dich, und iß von meinem
Wildpret, auf daß mich deine Seele segne.
20. Isaak aber sprach zu seinem Sohne:
Mein Sohn, wie hast du so bald gefun-
den? Er antwortete: Der HErr, dein
GOtt, bescherete mirs.
21. Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt
herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife,
ob du seyest mein Sohn Esau, oder nicht.
22. Also trat Jakob zu seinem Vater
Isaak, und da er ihn begriffen hatte,
sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stim-
me, aber die Hände sind Esaus Hände.

23. Und er kannte ihn nicht, denn seine Hände waren rauch, wie Esaus, seines Bruders, Hände, und segnete ihn.
24. Und er sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bins.
25. Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildpret, daß dich meine Seele segne. Da brachte er es ihm, und er aß; und trug ihm auch Wein hinein, und er trank.
26. Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her, und küsse mich, mein Sohn.
27. Er trat hinzu, und küssete ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider, und segnete ihn, und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der HErr gesegnet hat.
28. * GOtt gebe dir vom Thau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erde, und Korn und Wein die Fülle.
* Sir. 3, 10. Hebr. 11, 20.
29. Völker müssen dir dienen, und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Sey * ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fuße fallen. † Verflucht sey, wer dir fluchet; gesegnet sey, wer dich segnet.
* c. 25, 23. † c. 12, 3. 4 Mos. 24, 9.
30. Als nun Isaak vollendet hatte den Segen über Jakob, und Jakob kaum hinaus gegangen war von seinem Vater Isaak; da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd,
31. Und machte auch ein Essen, und trug es hinein zu seinem Vater, und sprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater, und iß von dem Wildpret deines Sohnes, daß mich deine Seele segne.
32. Da antwortete ihm Isaak, sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn.
33. Da entsetzte sich Isaak über die Maße sehr, und sprach: Wer? Wo ist denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegessen, ehe du kamest, und habe ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.
34. Als Esau diese Rede seines Vaters hörte, schrie er laut, und ward über die Maße sehr betrübt; und sprach zu seinem Vater: Segne * mich auch, mein Vater.
* Hebr. 12, 17.
35. Er aber sprach: Dein Bruder ist gekommen mit List, und hat deinen Segen hinweg.
36. Da sprach er: Er heißt wohl Jakob; denn er hat mich nun zweymal untertreten. Meine * Erstgeburt hat er dahin; und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten?
* c. 25, 33. Hebr. 12, 16.
37. Isaak antwortete und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzet, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein habe ich ihn versehen; was soll ich dir nun thun, mein Sohn?
38. Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur Einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater; und * hub auf seine Stimme, und weinete.
* Hebr. 12, 17.
39. Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, * du wirst eine fette Wohnung haben auf Erden, und vom Thau des Himmels von oben her.
* Hebr. 11, 20.
40. Deines Schwerts wirst du dich nähren, und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr, und sein Joch von deinem Halse reißen wirst.
41. Und Esau war Jakob gram um des Segens willen, damit ihn sein Vater gesegnet hatte; und sprach in seinem Herzen: * Es wird die Zeit bald kommen, da mein Vater Leid tragen muß; denn ich will meinen Bruder Jakob erwürgen.
* Obad. v. 10.
42. Da wurden Rebecca angesaget diese Worte ihres größern Sohnes Esau; und schickte hin, und ließ Jakob, ihren kleinern Sohn rufen, und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau drohet dir, daß er dich erwürgen will.
43. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf, und fliehe zu meinem Bruder Laban in Haran,
44. Und bleib eine Weile bey ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende,
45. Und bis sich sein Zorn wider dich von dir wende, und vergesse, was du an ihm gethan hast; so will ich darnach schikken, und dich von dannen holen lassen. Warum * sollte ich eurer beyder beraubet werden auf Einen Tag?
* 2 Sam. 14, 6. 7.

46. Und Rebecca sprach zu Isaak: Mich verdrießt zu leben vor den Töchtern Heth. Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth, die da sind wie die Töchter dieses Landes; was soll mir das Leben?

Das 28 Kapitel.

Jakob flieht nach Haran, sieht die Himmelsleiter, und erhält, wie seine Väter, von GOtt die großen Verheißungen, Kap. 15. c. 22. c. 26.

1. Da rief Isaak seinen Sohn Jakob, und segnete ihn, und gebot ihm, und sprach zu ihm: Nimm nicht ein * Weib von den Töchtern Canaans;

* c. 24, 3.

2. Sondern mache dich auf, und ziehe in Mesopotamien zu * Bethuels, deiner Mutter Vaters, Haus, und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Labans, deiner Mutter † Bruders.

* c. 22, 22. 23. † c. 24, 29.

3. Aber der * allmächtige GOtt segne dich, und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völker; * c. 17, 1.

4. Und gebe dir den Segen * Abrahams, dir und deinem Samen mit dir, daß du besitzest das Land, da du ein Fremdling innen bist, das GOtt Abraham gegeben hat. * c. 12, 2. rc. c. 13, 14. rc.

5. Also fertigte Isaak den Jakob ab, daß er in * Mesopotamien zog zu Laban, Bethuels Sohne in Syrien, dem Bruder Rebecca, seiner und Esaus Mutter. * Hos. 12, 13.

6. Als nun Esau sahe, daß Isaak Jakob gesegnet hatte, und abgefertiget in Mesopotamien, daß er daselbst ein Weib nähme; und daß er, indem er ihn gesegnet, ihm gebot, und sprach: Du sollst nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Canaans;

7. Und daß Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorchte, und in Mesopotamien zog;

8. Sahe auch, daß Isaak, sein Vater, nicht gerne sähe die Töchter Canaans:

9. Gieng er hin zu Ismael, und nahm über die Weiber, * die er zuvor hatte, Mahalath, die Tochter † Ismaels, des Sohnes Abrahams, die Schwester ‡ Nebajoths, zum Weibe. * c. 36, 2.

† c. 36, 3. ‡ c. 25, 13.

10. Aber Jakob zog aus von * Bersaba, und reisete gen † Haran,

* c. 26, 23. † c. 27, 43.

11. Und kam an einen Ort, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein des Orts, und legte ihn zu seinen Häupten, und legte sich an demselbigen Ort schlafen.

12. Und ihm träumete, und siehe, eine * Leiter stand auf Erden, die rührete mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel GOttes stiegen daran auf und nieder; * c. 35, 1. c. 48, 3. Joh. 1, 51.

13. Und der HErr stand oben darauf, und sprach: Ich bin der HErr, Abrahams, deines Vaters, GOtt, und Isaaks GOtt; * das Land, da du auf liegest, will ich dir und deinem Samen geben. * c. 48, 4.

14. Und dein * Same soll werden, wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen den Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag; und † durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.

* 5 Mos. 12, 20. 1 Kön. 4, 20. † 1 Mos. 12, 3. rc.

15. Und siehe, Ich bin * mit dir, und will dich behüten, wo du hinziehest, und will dich wieder herbringen in dieß Land. Denn ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredet habe.

* Jes. 43, 2.

16. Da nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Gewißlich ist der HErr an diesem Ort, und ich wußte es nicht,

17. Und fürchtete sich, und sprach: Wie heilig * ist diese Stätte! Hier ist nichts anders, denn GOttes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels. * 2 Mos. 3, 5.

18. Und Jakob stand des Morgens frühe auf, und nahm den * Stein, den er zu seinen Häupten geleget hatte, und richtete ihn auf zu einem Maal, und goß Oehl oben darauf, * c. 31, 13. c. 35, 14.

19. Und hieß die Stätte * Bethel; vorhin hieß sonst die Stadt Lus. * c. 35, 15.

20. Und Jakob that ein * Gelübde, und sprach: So GOtt wird mit mir seyn, und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und † Brod zu essen geben, und Kleider anzuziehen, * 4 Mos. 21, 2.

† 1 Tim. 6, 8.

21. Und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen; so soll der HErr mein GOtt seyn;

22. Und dieser Stein, den ich aufge-

richtet habe zu einem Maal, soll * ein Gotteshaus werden; und alles, was du mir gibst, deß will ich dir den Zehnten geben. * c. 35, 1. 7.

Das 29 Kapitel.

Jakob dient dem Laban, und bekommt seine beyden Töchter zur Ehe. Seine vier Söhne von der Lea.

1. Da hub Jakob seine Füße auf, und gieng in das Land, das gegen Morgen liegt;

2. Und sahe sich um, und siehe, da war ein Brunnen auf dem Felde, und siehe, drey Heerden Schafe lagen dabey, denn von dem Brunnen pflegten sie die Heerden zu tränken, und lag ein großer Stein vor dem Loch des Brunnens.

3. Und sie pflegten die Heerden alle daselbst zu versammeln, und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen, und die Schafe zu tränken, und thaten alsdann den Stein wieder vor das Loch, an seine Stätte.

4. Und Jakob sprach zu ihnen: Lieben Brüder, wo seyd ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er sprach: * Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und siehe, da kommt seine Tochter Rahel mit den Schafen. * c. 43, 27.

7. Er sprach: Es ist noch hoch Tag, und ist noch nicht Zeit das Vieh einzutreiben; tränket die Schafe, und gehet hin, und weidet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Heerden zusammen gebracht werden, und wir den Stein von des Brunnens Loch wälzen, und also die Schafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters, denn sie hütete der Schafe.

10. Da aber Jakob sahe Rahel, die Tochter Labans, seiner Mutter Bruders, und die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders; trat er hinzu, und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens, und * tränkte die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders; * 2 Mos. 2, 17.

11. Und küssete Rahel, und weinete laut,

12. Und sagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder wäre, und Rebecca Sohn. Da lief sie, und sagte es ihrem Vater an.

13. Da aber Laban hörete von Jakob, seiner Schwester Sohne; lief er ihm entgegen, und herzte und küssete ihn, und führete ihn in sein Haus. Da erzählete er dem Laban alle diese Sache.

14. Da sprach Laban zu ihm: Wohlan, * du bist mein Bein und mein Fleisch. Und da er nun einen Monat lang bey ihm gewesen war, * Richt. 9, 2. 2 Sam. 19, 12. 13.

15. Sprach Laban zu Jakob: Wiewohl du mein Bruder bist, solltest du mir darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn seyn?

16. Laban aber hatte zwo Töchter: die älteste hieß Lea, und die jüngste hieß Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blödes Gesicht, Rahel war hübsch und schön.

18. Und Jakob gewann die Rahel lieb, und sprach: Ich will dir sieben Jahre um Rahel, deine jüngste Tochter, dienen.

19. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe sie dir, denn einem andern; bleibe bey mir.

20. Also * dienete Jakob um Rahel sieben Jahre, und dauchten ihn, als wären es einzelne Tage, † so lieb hatte er sie. * Hos. 12, 13, † Eph. 5, 25.

21. Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir nur mein Weib, denn die Zeit ist hier, daß ich beyliege.

22. Da lud Laban alle Leute des Orts, und machte ein Hochzeitmahl.

23. Des Abends aber nahm er seine Tochter Lea, und brachte sie zu ihm hinein; und er lag bey ihr.

24. Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd Silpa zur Magd.

25. Des Morgens aber, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum hast du mich denn betrogen?

26. Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande, daß man die jüngste ausgebe vor der ältesten.

27. Halte mit dieser die Woche aus: so will ich dir diese auch geben, um den Dienst, den du bey mir noch andere sieben Jahre dienen sollst.

28. Jakob

28. Jakob that also, und hielt die Woche
aus. Da gab ihm Laban Rahel, seine
Tochter, zum Weibe.
29. Und gab seiner Tochter Rahel seine
Magd Bilha zur Magd.
30. Also lag er auch bey mit Rahel, und
hatte Rahel lieber, denn Lea; und dienete
bey ihm förder die andern sieben Jahre.
31. Da aber der HErr sahe, daß Lea
unwerth war; machte er sie fruchtbar,
und Rahel unfruchtbar.
32. Und Lea ward schwanger, und gebar
einen Sohn; den hieß sie * Ruben, und
sprach: Der HErr hat angesehen mein
Elend; nun wird mich mein Mann lieb
haben. *c.46,8. 2Mos.6,14. 4Mos.26,5.
33. Und ward abermal schwanger, und
gebar einen Sohn, und sprach: Der
HErr hat gehöret, daß ich unwerth bin,
und hat mir diesen auch gegeben. Und
hieß ihn Simeon.
34. Abermal ward sie schwanger, und
gebar einen Sohn, und sprach: Nun
wird sich mein Mann wieder zu mir
thun, denn ich habe ihm drey Söhne
geboren. Darum hieß sie ihn Levi.
35. Zum vierten ward sie schwanger,
und gebar einen Sohn, und sprach: Nun
will ich dem HErrn danken. Darum hieß
sie ihn Juda. Und hörte auf Kinder zu
gebären.

Das 30 Kapitel.

Jakobs übrige Kinder und Reichthum.

1. Da Rahel sahe, daß sie dem Jakob
nichts gebar, neidete sie ihre
Schwester, und sprach zu Jakob: Schaffe
mir Kinder; wo nicht, so sterbe ich.
2. Jakob aber * ward sehr zornig auf
Rahel, und sprach: Bin ich doch nicht †
GOtt, der dir deines Leibes Frucht nicht
geben will. *c.31,36. †2 Kön.5,7.
Ps. 127, 3.
3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine
Magd Bilha; lege dich zu ihr, * daß sie
auf meinem Schooß gebäre, und ich doch
durch sie erbauet werde. * c. 16, 2.
4. Und sie gab ihm also Bilha, ihre
Magd, zum Weibe; und Jakob legte sich
zu ihr.
5. Also ward * Bilha schwanger, und
gebar Jakob einen Sohn. *c.35,25.
6. Da sprach Rahel: GOtt hat meine
Sache gerichtet, und meine Stimme
erhöret, und mir einen Sohn gegeben.
Darum hieß sie ihn Dan.
7. * Abermal ward Bilha, Rahels
Magd, schwanger, und gebar Jakob den
andern Sohn. *c.29,33.34. Hos.1,6.
8. Da sprach Rahel: GOtt hat es gewandt
mit mir und meiner Schwester,
und ich werde es ihr zuvor thun. Und
hieß ihn Naphthali.
9. Da nun Lea sahe, daß sie * aufgehöret
hatte zu gebären; nahm sie ihre Magd Silpa,
und gab sie Jakob zum Weibe. *c.29,35.
10. Also gebar * Silpa, Lea Magd,
Jakob einen Sohn. * c.35,26.
11. Da sprach Lea: Rüstig. Und hieß
ihn Gad.
12. Darnach gebar Silpa, Lea Magd,
Jakob den andern Sohn.
13. Da sprach Lea: Wohl mir, denn
mich werden selig preisen die Töchter.
Und hieß ihn Asser.
14. Ruben gieng aus zur Zeit der Weizenernte,
und fand Dudaim auf dem Felde,
und brachte sie heim seiner Mutter
Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir
der Dudaim deines Sohnes einen Theil.
15. Sie antwortete: Hast du nicht genug,
daß du mir meinen Mann genommen
hast; und willst auch die Dudaim meines
Sohnes nehmen? Rahel sprach: Wohlan,
laß ihn diese Nacht bey dir schlafen
um die Dudaim deines Sohnes.
16. Da nun Jakob des Abends vom
Felde kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen,
und sprach: Bey mir sollst du liegen;
denn ich habe dich erkauft um die
Dudaim meines Sohnes. Und er schlief
die Nacht bey ihr.
17. Und GOtt erhörete Lea, und sie
ward schwanger, und gebar Jakob den
fünften Sohn,
18. Und sprach: GOtt hat mir gelohnet,
daß ich meine Magd meinem Manne gegeben
habe. Und hieß ihn Isaschar.
19. Abermal ward * Lea schwanger,
und gebar Jakob den sechsten Sohn;
* c. 29, 33. 34.
20. Und sprach: GOtt hat mich wohl
berathen; nun wird mein Mann wieder
bey mir wohnen, denn ich habe ihm sechs
Söhne geboren. Und hieß ihn Sebulon.
21. Darnach gebar sie eine Tochter, die
hieß sie Dina.

22. Der HErr * gedachte aber an Rahel, und erhörete sie, und machte sie fruchtbar. *c. 8, 1. 1 Sam. 1, 19.

23. Da ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: GOtt hat * meine Schmach von mir genommen; *Jes. 4, 1. Luc. 1, 25.

24. Und hieß ihn Joseph, und sprach: Der HErr wolle mir noch einen Sohn dazu geben.

25. Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen Ort, und in mein Land.

26. Gib mir meine Weiber, und meine Kinder, *darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weißt meinen Dienst, wie ich dir gedienet habe. *c. 31, 41.

27. Laban sprach zu ihm: * Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich spüre, daß mich der HErr † segnet um deinet willen; *c. 32, 5. †c. 39, 5.

28. Stimme den Lohn, den ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hattest unter mir.

30. Du hattest wenig, ehe ich herkam; nun aber ist es ausgebreitet in die Menge, und der HErr hat dich gesegnet durch meinen Fuß. Und nun, wann soll ich auch mein Haus versorgen?

31. Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jakob sprach: Du sollst mir nichts überall geben; sondern so du mir thun willst, das ich sage, so will ich wiederum weiden und hüten deine Schafe.

32. Ich will heute durch alle deine Heerden gehen, und aussondern alle fleckichte und bunte Schafe, und alle schwarze Schafe unter den Lämmern, und die bunten und fleckichten Ziegen. Was nun bunt und fleckicht fallen wird, das soll mein Lohn seyn.

33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll; also daß, was nicht fleckicht oder bunt, oder nicht schwarz seyn wird unter den Lämmern und Ziegen, das sey ein Diebstahl bey mir.

34. Da sprach Laban: Siehe da, es sey, wie du gesagt hast.

35. Und sonderte des Tages die sprenglichte und bunte Böcke, und alle fleckichte und bunte Ziegen, wo nur was weißes daran war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern; und that es unter die Hand seiner Kinder;

36. Und machte Raum dreyer Tagereisen weit zwischen ihm und Jakob. Also weidete Jakob die übrige Heerde Labans.

37. Jakob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haseln und Castanien; und schälete weiße Streifen daran, daß an den Stäben das Weiße bloß ward;

38. Und legte die Stäbe, die er geschälet hatte, in die Tränkrinnen vor die Heerden, die da kommen mußten zu trinken, daß sie empfangen sollten, wenn sie zu trinken kämen.

39. Also empfiengen die Heerden über den Stäben, und brachten Sprenglichte, Fleckichte und Bunte.

40. Da schied Jakob die Lämmer, und that die abgesonderte Heerde zu den Fleckichten und Schwarzen in der Heerde Labans; und machte ihm eine eigene Heerde, die that er nicht zu der Heerde Labans.

41. Wenn aber der Lauf der Frühlinger Heerde war, legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Heerde, daß sie über den Stäben empfiengen;

42. Aber in der Spätlinger Lauf legte er sie nicht hinein. Also wurden die Spätlinge des Labans, aber die Frühlinge des Jakobs.

43. Daher ward der Mann über die Maaße reich, daß er viele * Schafe, Mägde und Knechte, Kameele und Esel hatte. * c. 12, 16.

Das 31 Kapitel.

Jakob fliehet mit den Seinigen von seinem Schwiegervater Laban, der ihn einholt, aber auf GOttes Warnung friedlich entläßt.

1. Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder * Labans, daß sie sprachen: Jakob hat alles unsers Vaters Gut zu sich gebracht, und von unsers Vaters Gut hat er solchen Reichthum zuwege gebracht. * c. 30, 35.

2. Und Jakob sahe das Angesicht Labans; und siehe, es war nicht gegen ihn, wie gestern und ehegestern.

3. Und der HErr sprach zu Jakob: * Ziehe wieder in deiner Väter Land, und

zu deiner Freundschaft; † Ich will mit
dir seyn. *v.13. †c.28,15.
4. Da sandte Jakob hin, und ließ rufen
Rahel und Lea aufs Feld, bey seine Heerde,
5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe eures
Vaters Angesicht, daß es nicht gegen
mich ist, wie gestern und ehegestern; aber
der GOtt * meines Vaters ist mit mir
gewesen. * c. 26, 24.
6. Und ihr wisset, daß ich aus allen meinen
Kräften eurem Vater gedienet habe.
7. Und er hat mich getäuschet, und nun
zehnmal meinen Lohn verändert; aber
GOtt hat ihm nicht gestattet, daß er mir
Schaden thäte.
8. Wenn er sprach: Die * Bunten sollen
dein Lohn seyn; so trug die ganze Heerde
Bunte. Wenn er aber sprach: Die Sprenglichten
sollen dein Lohn seyn; so trug die
ganze Heerde Sprenglichte. *c.30,32.39.
9. Also hat GOtt die Güter eures Vaters
ihm entwendet, und mir gegeben.
10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam,
hub ich meine Augen auf, und sahe im
Traum, und siehe, die Böcke sprungen
auf die sprenglichte, fleckichte und bunte
Heerde.
11. Und der Engel GOttes sprach zu
mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete:
* Hier bin ich. * c. 22, 11.
12. Er aber sprach: Hebe auf deine
Augen, und siehe, die Böcke springen auf
die sprenglichte, fleckichte und bunte Heerde;
denn ich habe alles gesehen, was dir
Laban thut.
13. Ich bin der * GOtt zu Bethel, da
du den Stein gesalbet hast, und mir daselbst
ein Gelübde gethan. Nun mache dich
auf, und † ziehe aus diesem Lande, und
ziehe wieder in das Land deiner Freundschaft.
*c.28,18.rc. †c.32,9.
14. Da antwortete Rahel und Lea, und
sprachen zu ihm: Wir haben doch kein Theil
und Erbe mehr in unsers Vaters Hause.
15. Hat er uns doch gehalten, als die
Fremden, denn er hat uns * verkauft, und
unsern Lohn verzehret: *c.29,18.27.
16. Darum hat GOtt unserm Vater
entwendet seinen Reichthum zu uns und
unsern Kindern. Alles nun, was GOtt
dir gesaget hat, das thue.
17. Also machte sich Jakob auf, und lud
seine Kinder und Weiber auf Kameele.
18. Und führete weg alles sein Vieh, und
alle seine Habe, die er in Mesopotamien
erworben hatte, daß er käme zu Isaak,
seinem Vater, ins Land Canaan.
19. (Laban aber war gegangen seine
Heerde zu scheeren.) Und Rahel stahl
ihres Vaters Götzen.
20. Also stahl Jakob dem Laban in Syrien
das Herz, damit, daß er ihm nicht
ansagte, daß er flöhe.
21. Also flohe er, und alles, was sein war,
machte sich auf, und fuhr über das Wasser,
und richtete sich nach dem Berge Gilead.
22. Am dritten Tage ward es Laban
angesagt, daß Jakob flöhe.
23. Und er nahm seine Brüder zu sich,
und jagte ihm nach sieben Tagereisen, und
ereilete ihn auf dem Berge * Gilead.
*v.47. 5Mos.34,1.
24. Aber GOtt * kam zu Laban, dem
Syrer, im Traum des Nachts, und
sprach zu ihm: † Hüte dich, daß du mit
Jakob nicht anders redest, denn freundlich.
*c.20,3. †Ps.105,14. Spr.16,7.
25. Und Laban nahete sich zu Jakob.
Jakob aber hatte seine Hütte aufgeschlagen
auf dem Berge; und Laban mit seinen
Brüdern schlug seine Hütten auch
auf, auf dem Berge Gilead.
26. Da sprach Laban zu Jakob: Was hast
du gethan, daß du mein Herz gestohlen
hast, und hast meine Töchter entführet, als
die durchs Schwert gefangen wären?
27. Warum bist du heimlich geflohen,
und hast dich weggestohlen, und hast
mirs nicht angesagt, daß ich dich hätte
begleitet mit Freuden, mit Singen, mit
Pauken und Harfen?
28. Und hast mich nicht lassen meine
Kinder und Töchter küssen? Nun, du
hast thörlich gethan.
29. Und ich hätte, mit GOttes Hülfe, wohl
so viel Macht, daß ich euch könnte Uebels
thun; aber eures Vaters GOtt hat gestern
zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob
nicht anders, denn freundlich, redest.
30. Und weil du denn je wolltest ziehen,
und sehnetest dich so sehr nach deines Vaters
Hause; warum hast du mir meine
Götter gestohlen?
31. Jakob antwortete, und sprach zu
Laban: Ich fürchtete mich, und dachte,
du würdest deine Töchter von mir reißen;

32. Bey *welchem aber du deine Götter findest, der sterbe hier vor unsern Brüdern. Suche das Deine bey mir, und nimm es hin. Jakob aber wußte nicht, daß sie Rahel gestohlen hatte. *c.44,9.
33. Da gieng Laban in die Hütte Jakobs, und Lea, und der beyden Mägde; und fand nichts. Und gieng aus der Hütte Lea in die Hütte Rahels.
34. Da nahm Rahel die Götzen, und legte sie unter die Streu der Kameele, und setzte sich darauf. Laban aber betastete die ganze Hütte, und fand nichts.
35. Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr, zürne nicht, denn ich kann nicht aufstehen gegen dich; denn es gehet mir nach der Frauen Weise. Also fand er die Götzen nicht, wie sehr er suchte.
36. Und Jakob ward *zornig, und schalt Laban, und sprach zu ihm: Was habe ich mißgehandelt oder gesündiget, daß du so auf mich erhitzt bist? *c.30,2.
37. Du hast allen meinen Hausrath betastet. Was hast du deines Hausraths gefunden? Lege das dar vor meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns beyden richten.
38. Diese zwanzig Jahre bin ich bey dir gewesen, deine Schafe und Ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen; die Widder deiner Heerde habe ich nie gegessen;
39. Was die Thiere zerrissen, brachte ich dir nicht, ich mußte es bezahlen; du *fordertest es von meiner Hand; es wäre mir des Tages oder des Nachts gestohlen. *2Mos.22,12.13.
40. Des Tages verschmachtete ich vor Hitze, und des Nachts vor Frost, und kam kein Schlaf in meine Augen.
41. Also habe ich diese zwanzig Jahre in deinem Hause gedienet, vierzehn *um deine Töchter, und sechs †um deine Heerde; und hast mir meinen Lohn zehnmal verändert. *c.29,20.30. †c.30,31.f.
42. Wo nicht der GOtt meines Vaters, der *GOtt Abrahams, und die Furcht Isaaks auf meiner Seite gewesen wäre; du hättest mich leer lassen ziehen. Aber GOtt hat mein Elend und Mühe angesehen, und hat dich gestern gestraft. *c. 28, 13.
43. Laban antwortete, und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Kinder sind meine Kinder, und die Heerden sind meine Heerden, und alles, was du siehest, ist mein. Was kann ich meinen Töchtern heute oder ihren Kindern thun, die sie geboren haben?
44. So komm nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugniß sey zwischen mir und dir.
45. Da nahm Jakob einen Stein, und richtete ihn auf zu einem *Maal. *c. 28, 22.
46. Und sprach zu seinen Brüdern: Leset Steine auf. Und sie nahmen Steine, und machten einen Haufen, und aßen auf demselben Haufen.
47. Und Laban hieß ihn Jegar Sahadutha; Jakob aber hieß ihn Gilead.
48. Da sprach Laban: Der Haufe sey heute *Zeuge zwischen mir und dir, daher heißet man ihn Gilead; *Jos.22,27. c.24,27.
49. Und sey eine Warte, denn er sprach: Der HErr sehe drein zwischen mir und dir, wenn wir von einander kommen,
50. Wo du meine Töchter beleidigest, oder andre Weiber dazu nimmst über meine Töchter. Es ist hier kein Mensch mit uns; siehe aber, GOtt ist der Zeuge zwischen mir und dir.
51. Und Laban sprach weiter zu Jakob: Siehe, das ist der Haufe, und das ist das Maal, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir.
52. Derselbe Haufe sey Zeuge, und das Maal sey auch Zeuge, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fährest zu mir über diesen Haufen und Maal, zu beschädigen.
53. Der GOtt Abrahams, und der GOtt Nahors, und der GOtt ihrer Väter sey *Richter zwischen uns. *c.16,5. Richt.11,27.
54. Und Jakob schwur ihm bey der Furcht seines Vaters Isaaks. Und Jakob opferte auf dem Berge, und lud seine Brüder zum Essen. Und da sie gegessen hatten, blieben sie auf dem Berge über Nacht.
55. Des Morgens aber stand Laban frühe auf, küssete seine Kinder und Töchter, und segnete sie; und zog hin, und kam wieder an seinen Ort.

Kap. 32. v. 1. Jakob aber zog seinen Weg; und es begegneten * ihm die Engel GOttes. * c. 28, 12. Ps. 34, 8.

2. Und da er sie sahe, sprach er: Es sind GOttes Heere; und hieß dieselbige Stätte Mahanaim.

Das 32 Kapitel.

Jakobs Furcht vor Esau. Gebet und Kampf. Nahme Israel.

3. Jakob aber schickte Boten vor ihm her, zu seinem Bruder Esau, ins Land * Seir, in der Gegend Edom.
* c. 36, 6. 8. 5 Mos. 2, 5. Jos. 24, 4.

4. Und befahl ihnen, und sprach: Also saget meinem Herrn Esau: Dein Knecht Jakob läßt dir sagen: Ich bin bis daher bey Laban lange außen gewesen,

5. Und habe Rinder und Esel, Schafe, Knechte und Mägde; und habe ausgesandt, dir, meinem Herrn, anzusagen, daß ich * Gnade vor deinen Augen fände. * c. 30, 27.

6. Die Boten kamen wieder zu Jakob, und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau; und er * ziehet dir auch entgegen mit vierhundert Mann. * c. 33, 1.

7. Da fürchtete sich Jakob sehr, und ihm ward bange; und theilete das Volk, das bey ihm war, und die Schafe, und die Rinder, und die Kameele in zwey Heere,

8. Und sprach: So Esau kommt auf das eine Heer, und schlägt es; so wird das übrige entrinnen.

9. Weiter sprach Jakob: GOtt * meines Vaters Abrahams, und GOtt meines Vaters Isaaks, HErr, der † du zu mir gesaget hast: Ziehe wieder in dein Land, und zu deiner Freundschaft, ich will dir wohl thun; * c. 31, 42. † c. 31, 3. 13.

10. Ich bin * zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast; denn ich hatte nicht mehr, denn diesen Stab, da ich über diesen Jordan gieng, und nun bin ich zwey Heere geworden. * 2 Sam. 7, 18. Matth. 8, 8.

11. Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esaus: denn ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme, und schlage mich, die Mütter sammt den Kindern.

12. Du hast * gesagt: Ich will dir wohl thun, und deinen Samen machen † wie den Sand am Meer, den man nicht zählen kann vor der Menge.
* c. 28, 13. 14. † c. 13, 16.

13. Und er blieb die Nacht da, und nahm von dem, das er vorhanden hatte, Geschenke seinem Bruder Esau:

14. Zwey hundert Ziegen, zwanzig Böcke, zwey hundert Schafe, zwanzig Widder,

15. Und dreyßig säugende Kameele mit ihren Füllen, vierzig Kühe, und zehn Farren, zwanzig Eselinnen mit zehn Füllen;

16. Und that sie unter die Hand seiner Knechte, je eine Heerde besonders, und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und lasset Raum zwischen einer Heerde nach der andern.

17. Und gebot dem ersten, und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet, und dich fraget: Wem gehörest du an? Und wo willst du hin? Und weß ist es, das du vor dir treibest?

18. Sollst du sagen: Es gehöret deinem Knechte Jakob zu, der sendet Geschenke seinem Herrn Esau, und ziehet hinter uns hernach.

19. Also gebot er auch dem andern, und dem dritten, und allen, die den Heerden nachgiengen, und sprach: Wie ich euch gesagt habe, so saget zu Esau, wenn ihr ihm begegnet;

20. Und saget ja auch: Siehe, dein Knecht Jakob ist hinter uns. Denn er gedachte, ich will ihn versöhnen mit dem Geschenke, das vor mir hergehet; darnach will ich ihn sehen, vielleicht wird er mich annehmen.

21. Also gieng das Geschenk vor ihm her, aber er blieb dieselbe Nacht beym Heer,

22. Und stand auf in der Nacht, und nahm seine zwey Weiber, und die zwo Mägde, und seine eilf Kinder, und zog an die Furt Jabok,

23. Nahm sie, und führete sie über das Wasser, daß hinüber kam, was er hatte;

24. Und blieb allein. Da * rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröthe anbrach. * v. 28. Hos. 12, 4. 5.

25. Und da er sahe, daß er ihn nicht übermochte, rührete er das Gelenk seiner Hüfte an; und das Gelenk seiner Hüfte ward über dem Ringen mit ihm verrenket.

26. Und er sprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: * Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.
* Matth. 15, 22. 25. 28.
27. Er sprach: Wie heißest du? Er antwortete: Jakob.
28. Er sprach: Du * sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel. Denn du hast mit GOtt und mit Menschen gekämpfet, und bist obgelegen. * c. 35, 10.
29. Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, * wie heißest du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst. * Richt. 13, 17.
30. Und Jakob hieß die Stätte Pniel; denn ich * habe GOtt von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen.
* Ps. 80, 4.
31. Und als er vor Pniel überkam, gieng ihm die Sonne auf; und er hinkte an seiner Hüfte.
32. Daher essen die Kinder Israel keine Spannader auf dem Gelenke der Hüfte, bis auf den heutigen Tag; darum, daß die Spannader an dem Gelenk der Hüfte Jakobs gerühret ward.

Das 33 Kapitel.

Versöhnung Jakobs mit Esau. Jakob baut sich bey Sichem an.

1. Jakob hub seine Augen auf, und sahe seinen Bruder * Esau kommen mit vier hundert Mann. Und theilete seine Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden Mägden; * c. 32, 6.
2. Und stellete die Mägde mit ihren Kindern vorne an, und Lea mit ihren Kindern hernach, und Rahel mit Joseph zuletzt;
3. Und er gieng vor ihnen her, und * neigete sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam. * c. 18, 2. c. 23, 12. 1 Sam. 20, 41.
4. Esau aber * lief ihm entgegen und herzete ihn, und fiel ihm um den Hals, und küssete ihn; und sie weineten. * c. 29, 13.
5. Und hub seine Augen auf, und sahe die Weiber mit den Kindern, und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortete: Es sind Kinder, die GOtt deinem Knechte bescheret hat.
6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm.
7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu, und neigeten sich auch vor ihm.
8. Und er sprach: Was willst du mit allem * dem Heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fände vor meinem Herrn. * c. 32, 16.
9. Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder, behalte, was du hast.
10. Jakob antwortete: Ach nicht, habe ich Gnade gefunden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sahe * dein Angesicht, als sähe ich GOttes Angesicht; und laß dirs wohlgefallen von mir. * 2 Sam. 14, 17.
11. Nimm * doch den Segen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn GOtt hat mirs bescheret, und ich habe alles genug. Also nöthigte er ihn, daß ers nahm. * 1 Sam. 25, 27. c. 30, 26.
12. Und er sprach: Laß uns fortziehen, und reisen, ich will mit dir ziehen.
13. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, du erkennest, daß ich zarte Kinder bey mir habe, dazu Vieh und säugende Kühe; wenn sie Einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Heerde sterben.
14. Mein Herr ziehe vor seinem Knechte hin. Ich will gemächlich hintennach treiben, darnach das Vieh und die Kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem Herrn in * Seir. * c. 36, 6. 8.
15. Esau sprach: So will ich doch bey dir lassen etliche vom Volk, das mit mir ist. Er antwortete: Was ist es vonnöthen? Laß * mich nur Gnade vor meinem Herrn finden. * c. 30, 27. c. 34, 11.
16. Also zog des Tages Esau wiederum seines Wegs gen Seir.
17. Und Jakob zog gen * Suchoth, und bauete ihm ein Haus, und machte seinem Vieh Hütten; daher heißt die Stätte Suchoth. * Jos. 13, 27.
18. Darnach zog Jakob gegen Salem, zu der Stadt des Sichems, die im Lande Canaan liegt (nachdem er aus Mesopotamien gekommen war), und machte sein Lager vor der Stadt;
19. Und * kaufte ein Stück Ackers von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen, daselbst richtete er seine Hütte auf.
* Jos. 24, 32. Apg. 7, 16.

20. Und richtete daselbst einen * Altar zu, und rief an den Nahmen des starken GOttes Israels. *c. 12, 7. 8. c. 13, 4.

Das 34 Kapitel.

Die Entehrung der Dina wird von Simeon und Levi durch ein Blutbad gerächt.

1. Dina aber, Lea Tochter, * die sie Jakob geboren hatte, gieng heraus, die Töchter des Landes zu sehen. * c. 30, 21.

2. Da die * sahe Sichem, Hemors Sohn, des Heviters, der des Landes Herr war; nahm er sie, und beschlief sie, und schwächte sie. * Hiob 31, 1.

3. Und sein Herz hieng an ihr, und hatte die Dirne lieb, und redete freundlich mit ihr.

4. Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm * mir das Mägdlein zum Weibe. * Richt. 14, 2.

5. Und Jakob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war; und seine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Felde, und Jakob schwieg, bis daß sie kamen.

6. Da gieng Hemor, Sichems Vater, heraus zu Jakob, mit ihm zu reden.

7. Indeß kamen die Söhne Jakobs vom Felde. Und da sie es höreten, verdroß es die Männer, und wurden sehr zornig, daß er eine * Narrheit an Israel begangen, und Jakobs Tochter beschlafen hatte; denn so sollte es nicht seyn. * 5 Mos. 22, 21.

8. Da redete Hemor mit ihnen, und sprach: Meines Sohnes Sichems Herz sehnet sich nach eurer Tochter; lieber, gebet sie ihm zum Weibe.

9. Befreundet euch mit uns; gebet uns eure Töchter, und nehmet ihr unsere Töchter,

10. Und wohnet bey uns. * Das Land soll euch offen seyn; wohnet und werbet, und gewinnet darinnen. * c. 47, 6.

11. Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Lasset * mich Gnade bey euch finden; was ihr mir saget, das will ich geben. * c. 30, 27.

12. Fordert nur getrost von mir Morgengabe und Geschenk, ich will es geben, wie ihrs heischet; gebet mir nur die Dirne zum Weibe.

13. Da antworteten Jakobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrüglich, darum, daß ihre Schwester Dina geschändet war;

14. Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenen Manne geben; denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch, dann wollen wir euch zu Willen seyn, so ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch ist, beschnitten werde.

16. Dann wollen wir unsere Töchter euch geben, und eure Töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und Ein Volk seyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet, euch zu beschneiden; so wollen wir unsere Tochter nehmen und davon ziehen.

18. Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohne wohl.

19. Und der Jüngling verzog nicht solches zu thun; denn er hatte Lust zu der Tochter Jakobs. Und er war herrlich gehalten über Alle in seines Vaters Hause.

20. Da kamen sie nun, Hemor und sein Sohn Sichem, * unter der Stadt Thor, und redeten mit den Bürgern der Stadt, und sprachen: * c. 23, 10.

21. Diese Leute sind friedsam bey uns, und wollen im Lande wohnen und werben, so ist nun das Land weit genug für sie; wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen, und ihnen unsere Töchter geben.

22. Aber dann wollen sie uns zu Willen seyn, daß sie bey uns wohnen, und Ein Volk mit uns werden, wo wir alles, was männlich unter uns ist, beschneiden, gleichwie sie beschnitten sind.

23. Ihr Vieh und Güter, und alles, was sie haben, wird unser seyn; so wir nur ihnen zu Willen werden, daß sie bey uns wohnen.

24. Und sie gehorchten dem Hemor, und Sichem, seinem Sohne, alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und beschnitten alles, was männlich war, das zu seiner Stadt aus- und eingieng.

25. Und am dritten Tage, da sie es schmerzete, nahmen die zween * Söhne Jakobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein jeglicher sein Schwert, und giengen in die Stadt dürstiglich und erwürgeten alles, was männlich war. * c. 49, 5. 6. Judith 9, 2.

26. Und erwürgeten auch Hemor und seinen Sohn Sichem mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen ihre Schwester Dina aus dem Hause Sichems, und giengen davon.

27. Da kamen die Söhne Jakobs über die Erschlagenen, und plünderten die Stadt, darum, daß sie hatten ihre Schwester geschändet.

28. Und nahmen ihre Schafe, Rinder, Esel, und was in der Stadt und auf dem Felde war,

29. Und alle ihre Habe, alle Kinder und Weiber nahmen sie gefangen, und plünderten alles, was in den Häusern war.

30. Und Jakob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet, daß ich * stinke vor den Einwohnern dieses Landes, den Cananitern und Pheresitern; und ich bin ein geringer Haufe. Wenn sie sich nun versammeln über mich, so werden sie mich schlagen. Also werde ich vertilget sammt meinem Hause.
* 2 Mos. 5, 21.

31. Sie antworteten aber: Sollten sie denn mit unserer Schwester, als mit einer Hure, handeln?

Das 35 Kapitel.

GOtt bestätiget dem Jakob die Verheißung vieler und großer Nachkommen. Rahel stirbt an der Geburt. Rubens schweres Vergehen. Isaaks Tod.

1. Und GOtt sprach zu Jakob: Mache dich auf, und ziehe gen Bethel, und wohne daselbst, und mache daselbst einen Altar dem GOtt, * der dir erschien, da du flohest vor deinem Bruder Esau.
* c. 28, 12-19. c. 31, 13.

2. Da sprach Jakob zu seinem Hause, und zu allen, die mit ihm waren: * Thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider, * c. 31, 19. Jos. 24, 23. 1 Sam. 7, 3.

3. Und lasset uns auf seyn, und gen Bethel ziehen, daß ich daselbst einen Altar mache dem GOtt, der mich erhöret hat zur Zeit meiner Trübsal, und ist * mit mir gewesen auf dem Wege, den ich gezogen bin. * c. 28, 15. 20. f.

4. Da gaben sie ihm alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenspangen; und er vergrub sie unter * eine Eiche, die neben Sichem stand.
* Jos. 24, 26. Richt. 9, 6

5. Und sie zogen aus. Und es kam die * Furcht GOttes über die Städte, die um sie her lagen, daß sie den Söhnen Jakobs nicht nachjagten. * 2 Chron. 14, 14.

6. Also kam Jakob gen Lus im Lande Canaan, die da Bethel heißt, sammt allem dem Volk, das mit ihm war,

7. Und bauete daselbst einen Altar, und hieß die Stätte * ElBethel; darum, daß ihm daselbst GOtt geoffenbaret war, da er flohe vor seinem Bruder. * c. 12, 8. c. 13, 3.

8. Da starb Debora, der Rebecca Amme, und ward begraben unter Bethel, * unter der Eiche; und ward genannt die Klageiche. * 1 Sam. 31, 13. 1 Chron. 11, 12.

9. Und GOtt erschien Jakob abermal, nachdem er aus Mesopotamien gekommen war, und segnete ihn,

10. Und sprach zu ihm: Du heißest Jakob; aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern * Israel sollst du heißen. Und also heißt man ihn Israel. * c. 32, 28. 1 Kön. 18, 31. rc.

11. Und GOtt sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt, * sey fruchtbar und mehre dich; Völker und Völkerhaufen sollen von dir kommen, und † Könige sollen aus deinen Lenden kommen; * c. 28, 3. 4. † c. 17, 6.

12. Und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, will ich dir geben; und will es deinen Samen nach dir geben.

13. Also * fuhr GOtt auf von ihm, von dem Ort, da er mit ihm geredet hatte. * c. 17, 22.

14. Jakob aber richtete ein steinern Maal auf an dem Ort, da er mit ihm geredet hatte, und goß * Trankopfer darauf, und begoß ihn mit Oehl. * c. 28, 18.

15. Und Jakob hieß den Ort, da GOtt mit ihm geredet hatte, * Bethel. * c. 28, 19.

16. Und sie zogen von Bethel. Und da noch ein Feldweges war von Ephrath, da gebar Rahel.

17. Und es kam sie hart an über der Geburt. Da es ihr aber so sauer ward in der Geburt, sprach die Wehemutter zu ihr: * Fürchte dich nicht, denn diesen Sohn wirst du auch haben. * 1 Sam. 4, 20.

18. Da ihr aber die Seele ausgieng, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn Benoni; aber sein Vater hieß ihn Benjamin.

19. Also starb Rahel, und ward begraben an dem * Wege gen † Ephrath, die nun heißt Bethlehem. *c. 48, 7. †Mich. 5, 1.
20. Und Jakob richtete ein Maal auf über ihrem Grabe; dasselbe ist das Grabmaal Rahels, bis auf diesen Tag.
21. Und Israel zog aus, und richtete eine Hütte auf jenseit * des Thurms Eder.
* Mich. 4, 8.
22. Und es begab sich, da Israel im Lande wohnete, gieng * Ruben hin, und schlief bey Bilha, seines Vaters Kebsweibe; und das kam vor Israel. Es hatte aber Jakob zwölf Söhne.
* c. 49, 4. 1 Chron. 2, 1. c. 6, 1.
23. Die Söhne Lea waren diese: Ruben, der erstgeborne Sohn Jakobs, Simeon, Levi, * Juda, Isaschar und Sebulon.
* c. 49, 8.
24. Die Söhne Rahels waren: Joseph und Benjamin.
25. Die Söhne * Bilha, Rahels Magd: Dan und Naphthali. * c. 30, 5. 7.
26. Die Söhne Silpa, Lea Magd: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm geboren sind in Mesopotamien.
27. Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak gen Mamre * in die Hauptstadt, die da heißet Hebron, da Abraham und Isaak † Fremdlinge inne gewesen sind.
* Jos. 14, 15. † c. 17, 8. c. 26, 3.
28. Und Isaak war hundert und achtzig Jahre alt,
29. Und * nahm ab, und starb, und ward versammelt zu seinem Volk, alt und des Lebens satt. Und seine Söhne Esau und Jakob † begruben ihn. * c. 25, 8. 17.
† c. 50, 12. 13.

Das 36 Kapitel.

Geschlechtsregister Esaus. Horiten. Könige und Fürsten von Edom.

1. Dieß ist das Geschlecht Esaus, der * da heißet Edom. * c. 25, 30.
2. Esau nahm * Weiber von den Töchtern Canaans, Ada, die Tochter Elons, des Hethiters; und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Neffe Zibeons, des Heviters; * c. 26, 34.
3. Und * Basmath, Ismaels Tochter, Nebajoths Schwester. * c. 28, 9.
4. Und Ada gebar dem Esau Eliphas, aber Basmath gebar Reguel.
5. Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind im Lande Canaan.
6. Und Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen seines Hauses, seine Habe, und alles Vieh, mit allen Gütern, so er im Lande Canaan erworben hatte, und zog in ein Land von seinem Bruder Jakob.
7. Denn ihre * Habe war zu groß, daß sie nicht konnten bey einander wohnen; und das Land, darinnen sie Fremdlinge waren, mochte sie nicht ertragen, vor der Menge ihres Viehes. * c. 13, 6. c. 26, 14.
8. Also wohnete Esau auf dem Gebirge Seir. Und Esau ist der Edom.
9. Dieß ist das Geschlecht * Esaus von dem die Edomiter herkommen auf dem Gebirge Seir. * 1 Chron. 1, 35.
10. Und so heißen die Kinder Esaus: Eliphas, der Sohn Ada, Esaus Weibes; Reguel, der Sohn Basmath, Esaus Weibes.
11. Eliphas Söhne aber waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.
12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas, Esaus Sohnes, die gebar ihm Amalek. Das sind die Kinder von Ada, Esaus Weibe.
13. Die Kinder aber Reguels sind diese: Nahath, Serah, Samma, Missa. Das sind die Kinder von Basmath, Esaus Weibe.
14. Die Kinder aber von Ahalibama, Esaus Weibe, der Tochter des Ana, der Neffe Zibeons, sind diese, die sie dem Esau gebar: Jehus, Jaelam und Korah.
15. Das sind die Fürsten unter den Kindern Esaus: Die Kinder Eliphas, des ersten Sohnes Esaus, waren diese: Der Fürst * Theman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas, * Hiob 2, 11.
16. Der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas, im Lande Edom, und sind Kinder von der Ada.
17. Und das sind die Kinder Reguels, Esaus Sohnes: Der Fürst Nahath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von Reguel im Lande der Edomiter, und sind Kinder von der Basmath, Esaus Weibe.
18. Das sind die Kinder Ahalibama, Esaus Weibes: Der Fürst Jehus, der Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Ahalibama, der Tochter des Ana, Esaus Weibe.

19. Das sind Esaus Kinder, und ihre Fürsten. Er ist der * Edom. * v. 1.
20. Die Kinder aber * von Seir, dem Horiten, der im Lande wohnete, sind diese: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, und Disan. * 5 Mos. 2, 12.
21. Das sind die Fürsten der Horiten, Kinder des Seir, im Lande Edom.
22. Aber des Lothans Kinder waren diese: Hori und Heman; und Lothans Schwester hieß Thimna.
23. Die Kinder von Sobal waren diese: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.
24. Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das ist der Ana, der in der Wüste Maulpferde erfand, da er seines Vaters Zibeons Esel hütete.
25. Die Kinder aber Ana waren: Dison, und Ahalibama, das ist die Tochter Ana.
26. Die Kinder Disons waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan.
27. Die Kinder Ezers waren: Bilhan, Sawan und Akan.
28. Die Kinder Disans waren: Uz und Aran.
29. Dieß sind die Fürsten der Horiten: Der Fürst Lothan, der Fürst Sobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana,
30. Der Fürst Dison, der Fürst Ezer, der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten, die regieret haben im Lande Seir.
31. Die * Könige aber, die im Lande Edom regieret haben, ehe denn die Kinder Israel Könige hatten, sind diese: * 1 Chron. 1, 43.
32. Bela war König in Edom, ein Sohn Beors; und seine Stadt hieß Dinhaba.
33. Und da Bela starb, ward König an seine Statt Jobab, ein Sohn Serah von Bazra.
34. Da Jobab starb, ward an seine Statt König Husam, aus der Themaniter Lande.
35. Da Husam starb, ward König an seine Statt Hadad, ein Sohn Bedads, der die Midianiter schlug auf der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.
36. Da Hadad starb, regierete Samla von Masrek.
37. Da Samla starb, ward Saul König von Rehoboth am Wasser.
38. Da * Saul starb, ward an seine Statt König BaalHanan, der Sohn Achbors. * 1 Chron. 1, 49.
39. Da BaalHanan, Achbors Sohn, starb, ward an seine Statt König Hadar, und seine Stadt hieß Pagu; und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, die Mesahabs Tochter war.
40. Also hießen die Fürsten von Esau, in ihren Geschlechtern, Oertern und Nahmen: * Der Fürst Thimna, der Fürst Alwa, der Fürst Jetheth, * 1 Chron. 1, 51.
41. Der Fürst Ahalibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon,
42. Der Fürst Kenas, der Fürst Theman, der Fürst Mibzar,
43. Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie gewohnet haben in ihrem Erblande. Und Esau ist der Vater der Edomiter.

Das 37 Kapitel.

Joseph wird aus Neid von seinen Brüdern verkauft. Tiefe Trauer des betrogenen Vaters.

1. Jakob aber wohnete im Lande, da sein * Vater ein Fremdling innen gewesen war, nehmlich im Lande Canaan. * c. 35, 27. Hebr. 11, 13.
2. Und das sind die Geschlechter Jakobs: Joseph war siebenzehn Jahre alt, da er ein Hirte des Viehes ward mit seinen Brüdern; und der Knabe war bey den Kindern Bilha und Silpa, seines Vaters Weibern, und brachte vor ihren Vater, wo ein böses Geschrey wider sie war.
3. Israel aber hatte Joseph lieber, denn alle seine Kinder, darum, daß er ihn im Alter gezeuget hatte; und machte ihm einen bunten Rock.
4. Da nun seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte, denn alle seine Brüder; * waren sie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich Wort zusprechen. * Apg. 7, 9.
5. Dazu hatte Joseph einmal einen Traum, und sagte seinen Brüdern davon; da wurden sie ihm noch feinder.
6. Denn er sprach zu ihnen: Höret, lieber, was mir doch geträumet hat.
7. Mich dauchte, wir bänden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf, und stand; und eure Garben umher neigeten sich gegen meine Garbe.
8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden, und

über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder um seines Traums und seiner Rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern Traum, den erzählte er seinen Brüdern, und sprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt; mich dauchte, die Sonne, und der Mond, und eilf Sterne neigeten sich vor mir.

10. Und da das seinem Vater und seinen Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein Vater, und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich, und deine Mutter, und deine Brüder kommen, und dich anbeten?

11. Und seine Brüder neideten ihn. Aber sein Vater * behielt diese Worte. * Dan. 7, 28. Luc. 2, 19.

12. Da nun seine Brüder hingiengen, zu weiden das Vieh ihres Vaters * in Sichem, * c. 33, 18. 19.

13. Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder des Viehes in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hier bin ich.

14. Und er sprach: Gehe hin, und siehe, ob es wohl stehe um deine Brüder, und um das Vieh; und sage mir wieder, wie sichs hält. Und er sandte ihn aus dem Thal * Hebron, daß er gen Sichem gienge. * c. 35, 27.

15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre gieng auf dem Felde; der fragte ihn und sprach: Wen suchest du?

16. Er antwortete: Ich suche meine Brüder; lieber, sage mir an, wo sie hüten.

17. Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörete, daß sie sagten: Lasset uns gen Dothan gehen. Da folgte Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie zu * Dothan. * 2 Kön. 6, 13.

18. Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe denn er nahe bey sie kam; * schlugen sie an, daß sie ihn tödteten, * v. 20.

19. Und sprachen unter einander: Sehet, der Träumer kommt daher.

20. So kommet nun, und lasset uns ihn erwürgen, und in eine Grube werfen, und sagen, ein böses Thier habe ihn gefressen; so wird man sehen, was seine Träume sind.

21. Da das Ruben hörete, wollte * er ihn aus ihren Händen erretten, und sprach: Lasset uns ihn nicht tödten. * c. 42, 22.

22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießet nicht Blut, sondern werfet ihn in die Grube, die in der Wüste ist, und leget die Hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem Vater wieder brächte.

23. Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock mit dem bunten Rock aus, den er anhatte;

24. Und nahmen ihn, und warfen ihn in eine Grube; aber dieselbige Grube war * leer, und kein Wasser darinnen.
* Sach. 9, 11.

25. Und setzten sich nieder zu essen. Indessen huben sie ihre Augen auf, und sahen einen Haufen Ismaeliter kommen von Gilead, mit ihren Kameelen; die trugen Würze, Balsam und Myrrhen, und zogen hinab in Egypten.

26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft es uns, daß wir unsern Bruder erwürgen, und sein Blut verbergen?

27. Kommt, lasset uns ihn den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsere Hände nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm.

28. Und da die Midianiter, die Kaufleute, vorüber reiseten, zogen sie ihn heraus aus der Grube, und * verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge; die brachten ihn in Egypten. * c. 39, 1.
c. 45, 4. Weish. 10, 13. Ps. 105, 17. Apg. 7, 9.

29. Als nun Ruben wieder zur Grube kam, und fand Joseph nicht darinnen; * zerriß er sein Kleid, * c. 44, 13.
1 Kön. 21, 27. Jes. 37, 1.

30. Und kam wieder zu seinen Brüdern, und sprach: Der Knabe ist nicht da, wo soll ich hin?

31. Da nahmen sie Josephs Rock, und schlachteten einen Ziegenbock, und tunkten den Rock ins Blut,

32. Und schickten den bunten Rock hin, und ließen ihn ihrem Vater bringen, und sagen: Diesen haben wir gefunden; siehe, ob es deines Sohnes Rock sey oder nicht.

33. Er kannte ihn aber, und sprach: Es ist meines Sohnes Rock; * ein böses Thier hat ihn gefressen, ein reißendes Thier hat Joseph zerrissen. * v. 20. c. 42, 13.

34. Und Jakob * zerriß seine Kleider, und legte einen Sack um seine Lenden,

und trug Leid um seinen Sohn lange Zeit.
* 2 Sam. 1, 2.
35. Und alle seine Söhne und Töchter
traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er*
wollte sich nicht trösten lassen, und sprach:
Ich werde mit Leide hinunter fahren in die
Grube, zu meinem Sohne. Und sein Vater
beweinete ihn. *Jer. 31, 15. Tob. 10, 4.
36. Aber die Midianiter * verkauften
ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao
Kämmerer und Hofmeister. * v. 28.

Das 38 Kapitel.

Judä Versündigung mit der Thamar.

1. Es begab sich um dieselbe Zeit, daß
Juda hinab zog von seinen Brüdern, und that sich zu einem Manne von
Odollam, der hieß Hira.
2. Und Juda sahe daselbst eines Cananiter-Mannes Tochter, der hieß Suah;
und nahm sie. Und da er sie beschlief,
3. Ward sie schwanger, und *gebar einen
Sohn, den hieß er Ger. * c. 46, 12.
1 Chron. 2, 3.
4. Und sie ward abermal schwanger, und
gebar einen Sohn, den hieß sie Onan.
5. Sie gebar abermal einen Sohn, den
hieß sie * Sela; und er war zu Chesib,
da sie ihn gebar. *1 Chron. 4, 21.
6. Und Juda gab seinem ersten Sohne
Ger ein Weib, die hieß Thamar.
7. Aber er war böse vor dem HErrn;
* darum tödtete ihn der HErr.
* 4 Mos. 26, 19. 1 Chron. 2, 3.
8. Da sprach Juda zu Onan: * Lege dich
zu deines Bruders Weibe, und nimm sie
zur Ehe, daß du deinem Bruder Samen
erweckest. *5 Mos. 25, 5. Matth. 22, 24.
9. Aber da Onan wußte, daß der Same
nicht sein eigen seyn sollte, wenn er sich zu
seines Bruders Weibe legte; ließ ers auf
die Erde fallen, und verderbete es, auf
daß er seinem Bruder nicht Samen gäbe.
10. Da gefiel dem HErrn übel, das er
that, und tödtete ihn auch.
11. Da sprach Juda zu seiner Schnur
Thamar: Bleibe eine Wittwe in deines
Vaters Hause, bis mein Sohn Sela groß
wird. Denn er gedachte: * Vielleicht
möchte er auch sterben, wie seine Brüder.
Also gieng Thamar hin, und blieb in
ihres Vaters Hause. * Tob. 7, 11.
12. Da nun viele Tage verlaufen waren,
starb des Suah Tochter, Juda Weib.
Und nachdem Juda ausgetrauert hatte,
gieng er hinauf, seine Schafe zu scheeren,
gen Thimnath, mit seinem Hirten Hira,
von Odollam.
13. Da ward der Thamar angesagt:
Siehe, dein Schwäher geht hinauf gen
Thimnath, seine Schafe zu scheeren.
14. Da legte sie die Wittwenkleider von
sich, die sie trug, deckte sich mit einem
Mantel, und verhüllete sich, und setzte sich
vor die Thür heraus, an dem Wege gen
Thimnath; denn sie sahe, daß Sela war
groß geworden, und sie ward ihm nicht
zum Weibe gegeben.
15. Da sie nun Juda sahe, meinete er,
es wäre eine Hure, denn sie hatte ihr Angesicht verdecket.
16. Und machte sich zu ihr am Wege,
und sprach: Lieber, laß mich bey dir
liegen. Denn * er wußte nicht, daß sie
seine Schnur wäre. Sie antwortete:
Was willst du mir geben, daß du bey
mir liegest? * 3 Mos. 18, 15.
17. Er sprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Heerde senden. Sie
antwortete: So gib mir ein Pfand, bis
daß du mirs sendest.
18. Er sprach: Was willst du für ein
Pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring, und deine Schnur,
und deinen Stab, den du in den Händen hast. Da gab ers ihr, und lag bey
ihr; und sie ward von ihm schwanger.
19. Und sie machte sich auf, und gieng
hin, und legte den Mantel ab, und zog
ihre Wittwenkleider an.
20. Juda aber sandte den Ziegenbock
durch seinen Hirten von Odollam, daß
er das Pfand wieder holete von dem
Weibe; und er fand sie nicht.
21. Da fragte er die Leute desselbigen
Orts, und sprach: Wo ist die Hure, die
außen am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure da gewesen.
22. Und er kam wieder zu Juda, und
sprach: Ich habe sie nicht gefunden;
dazu sagen die Leute desselben Orts, es
sey keine Hure da gewesen.
23. Juda sprach: Sie habe es ihr, sie
kann uns doch nicht Schande nachsagen;
denn ich habe den Bock gesandt, so hast
du sie nicht gefunden.
24. Ueber drey Monate ward Juda
angesagt: Deine Schnur Thamar hat

geburet; dazu siehe, sie ist von Hurerey
schwanger geworden. Juda sprach: Brin-
get sie hervor, daß sie verbrannt werde.
25. Und da man sie hervor brachte,
schickte sie zu ihrem Schwäher, und sprach:
Von dem Manne bin ich schwanger, deß
dieß ist. Und sprach: Kennest du auch,
weß dieser Ring, und diese Schnur, und
dieser Stab ist?
26. Juda erkannte es, und sprach: Sie
ist gerechter, denn ich; denn ich habe sie
nicht gegeben meinem Sohne Sela. Doch
beschlief er sie nicht mehr.
27. Und da sie gebären sollte, wurden
* Zwillinge in ihrem Leibe erfunden.
* 1 Chron. 2, 4. Matth. 1, 3.
28. Und als sie jetzt gebar, that sich eine
Hand heraus. Da nahm die Wehemutter,
und band einen rothen Faden darum, und
sprach: Der wird der erste heraus kommen.
29. Da aber der seine Hand wieder
hinein zog, kam sein Bruder heraus: und
sie sprach: Warum hast du um deinet
willen solchen Riß gerissen? Und man
hieß ihn Perez.
30. Darnach kam sein Bruder heraus,
der den rothen Faden um seine Hand
hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39 Kapitel.

Josephs Dienst bey Potiphar in Egypten, Sieg über die Versuchung zur Unkeuschheit, und Gefängniß.

1. Joseph * ward hinab in Egypten ge-
führet; und Potiphar, ein Egypti-
scher Mann, des Pharao Kämmerer und
Hofmeister, kaufte ihn von den Ismaeliten,
die ihn hinab brachten. * c. 37, 28. 2c.
2. Und der HErr war mit Joseph, daß
er ein * glückseliger Mann ward; und
war in seines Herrn, des Egypters,
Hause. * 2 Chron. 31, 21.
3. Und sein Herr sahe, daß der HErr
mit ihm war; denn alles, was er that,
da gab der HErr Glück zu durch ihn.
4. Also, daß er * Gnade fand vor sei-
nem Herrn, und sein Diener ward. Der
setzte ihn über sein Haus, und alles, was
er hatte, that er unter seine Hände. *v.21.
5. Und von der Zeit an, da er ihn über
sein Haus und alle seine Güter gesetzt
hatte, * segnete der HErr des Egypters
Haus, um Josephs willen; und war eitel
Segen des HErrn in allem, was er hatte,
zu Hause und zu Felde. * c. 30, 27.
6. Darum ließ er alles unter Josephs
Händen, was er hatte; und er nahm sich
keines Dinges an, weil er ihn hatte, denn
daß er aß und trank. Und Joseph war
schön und hübsch von Angesicht.
7. Und es begab sich nach dieser Ge-
schichte, daß seines Herrn Weib ihre
Augen auf Joseph warf, und sprach:
Schlafe bey mir.
8. Er wegerte sichs aber, und sprach zu
ihr: Siehe, mein Herr nimmt sich nichts
an vor mir, was im Hause ist; und alles,
was er hat, das hat er unter meine
Hände gethan;
9. Und hat nichts so Großes in dem
Hause, das er vor mir verholen habe,
ohne dich, indem du sein Weib bist.
Wie sollte ich denn nun ein solch großes
Uebel thun, und * wider GOtt sün-
digen? * Spr. 8, 13. Sus. v. 23.
10. Und sie trieb solche Worte gegen
Joseph täglich. Aber * er gehorchte ihr
nicht, daß er nahe bey ihr schlief, noch um
sie wäre. * v. 12. Sir. 21, 2.
11. Es begab sich der Tage einen, daß
Joseph in das Haus gieng, sein Ge-
schäfte zu thun; und war kein Mensch
vom Gesinde des Hauses dabey.
12. Und sie * erwischte ihn bey seinem
Kleide, und sprach: Schlaf bey mir. Aber
er ließ das Kleid in ihrer Hand, und flohe,
und lief zum Hause hinaus. *2Sam. 13, 11.
13. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid
in ihrer Hand ließ, und hinaus entflohe;
14. Rief sie das Gesinde im Hause, und
sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den
Ebräischen Mann herein gebracht, daß er
uns zu Schanden mache. Er kam zu mir
herein, und wollte bey mir schlafen; ich
rief aber mit lauter Stimme.
15. Und da er hörete, daß ich ein Ge-
schrey machte, und rief, da ließ er sein
Kleid bey mir, und flohe, und lief hinaus.
16. Und sie legte sein Kleid neben sich,
bis sein Herr heim kam.
17. Und sagte zu ihm eben dieselben
Worte, und sprach: Der Ebräische Knecht,
den du uns herein gebracht hast, kam zu
mir herein, und wollte mich zu Schanden
machen.
18. Da ich aber ein Geschrey machte,

und rief; da ließ er sein Kleid bey mir, und flohe hinaus.

19. Als sein Herr hörete die Rede seines Weibes, die sie ihm sagte und sprach: Also hat mir dein Knecht gethan; ward er sehr zornig.

20. Da *nahm ihn sein Herr, und legte ihn ins Gefängniß, da des Königs Gefangene innen lagen; und er lag allda im Gefängniß. * Ps. 105, 18.

21. Aber der *HErr war mit ihm, und neigete seine Huld zu ihm, und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängniß, *Weish.10,13. Apg.7,9.

22. Daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangene im Gefängniß, auf daß alles, was da geschahe, durch ihn geschehen mußte.

23. Denn der Amtmann über das Gefängniß nahm sich keines Dinges an; denn der HErr war mit Joseph, und was er that, da gab der HErr Glück zu.

Das 40 Kapitel.

Joseph legt zwey gefangenen Hofbedienten Pharaos ihre Träume aus.

1. Und es begab sich darnach, daß sich der Schenke des Königs in Egypten, und der Becker, versündigten an ihrem Herrn, dem Könige in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über seine beyde Kämmerer, über den Amtmann über die Schenken, und über den Amtmann über die Becker,

3. Und ließ sie setzen in des Hofmeisters Haus ins Gefängniß, da * Joseph gefangen lag. * c. 39, 20.

4. Und der Hofmeister setzte Joseph über sie, daß er ihnen dienete; und saßen etliche Tage im Gefängniß.

5. Und es träumete ihnen beyden, dem Schenken und Becker des Königs in Egypten, in Einer Nacht, einem jeglichen ein eigener Traum; und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung.

6. Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hinein kam, und sahe, daß sie traurig waren;

7. Fragte er sie, und sprach: Warum seyd ihr heute so traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben Niemand, der es uns auslege. Joseph sprach: *Auslegen gehöret GOtt zu, doch erzählet mirs. *c.41,16. Dan. 2, 27. 28.

9. Da erzählete der oberste Schenke seinen Traum Joseph, und sprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein Weinstock vor mir wäre,

10. Der hatte drey Reben, und er grünete, wuchs und blühete, und seine Trauben wurden reif;

11. Und ich hatte den Becher Pharao in meiner Hand, und nahm die Beeren, und zerdrückte sie in den Becher, und gab den Becher Pharao in die Hand.

12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung. Drey Reben sind drey Tage.

13. Ueber drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben, und dich wieder an dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebest, nach der vorigen Weise, da du sein Schenke warest.

14. Aber gedenke meiner, wenn dirs wohl gehet: und thue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Hause führe.

15. Denn ich bin aus dem Lande der Ebräer heimlich * gestohlen; dazu habe ich auch allhier nichts gethan, daß sie mich eingesetzet haben. * c. 37, 28.

16. Da der oberste Becker sahe, daß die Deutung gut war, sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet, ich trüge drey weiße Körbe auf meinem Haupt;

17. Und im obersten Korbe allerley gebackene Speise dem Pharao; und die Vögel aßen aus dem Korbe auf meinem Haupt.

18. Joseph antwortete, und sprach: Das ist seine Deutung. Drey Körbe sind drey Tage.

19. Und nach dreyen Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben, und dich an den Galgen henken, und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen.

20. Und es geschahe des dritten Tages, da * begieng Pharao seinen Jahrstag; und er † machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten, und ‡ erhob das Haupt des obersten Schenken, und das Haupt des obersten Beckers unter seinen Knechten; *Marc.6,21. †Esth.2,18. ‡2Kön.25,27.

21. Und setzte den obersten Schenken wieder zu seinem Schenkamt, daß er den Becher reichte in Pharao Hand,

22. Aber den obersten Becker ließ er henken, wie ihnen Joseph gedeutet hatte.

23. Aber der oberste Schenke gedachte* nicht an Joseph, sondern vergaß seiner. *v.14.

Das 41 Kapitel.

Pharaos Träume. Josephs Deutung, Erhöhung und Fürsorge für Egypten.

1. Und nach zweyen Jahren hatte Pharao einen * Traum, wie er stände am Wasser, * Dan. 2, 1.

2. Und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, und giengen an der Weide im Grase.

3. Nach diesen sahe er andere sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren häßlich und mager, und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser.

4. Und die häßlichen und magern fraßen die sieben schönen fetten Kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er schlief wieder ein, und ihm träumete abermal, und sahe, daß sieben Aehren wuchsen aus Einem Halm, voll und dicke.

6. Darnach sahe er sieben dünne und versengete Aehren aufgehen.

7. Und die sieben magere Aehren verschlangen die sieben dicke und volle Aehren. Da erwachte Pharao, und merkte, daß es ein Traum war.

8. Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert, und schickte aus, und ließ rufen alle Wahrsager in Egypten, und alle Weisen, und erzählete ihnen seine Träume. Aber da war Keiner, der sie dem Pharao deuten konnte.

9. Da redete der oberste Schenke zu Pharao, und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünde.

10. Da Pharao zornig ward über seine Knechte, und mich mit dem obersten Becker ins Gefängniß legte, in des Hofmeisters Hause;

11. Da träumete uns beyden in Einer Nacht, einem jeglichen sein Traum, deß Deutung ihn betraf.

12. Da war bey uns * ein Ebräischer Jüngling, des Hofmeisters Knecht, dem erzähleten wirs. Und er deutete uns unsere Träume, einem jeglichen nach seinem Traum. * c. 40, 15.

13. Und wie er uns deutete, so ists ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und jener ist gehenkt.

14. Da sandte Pharao hin, und ließ Joseph rufen; * und sie ließen ihn eilend aus dem Loch. Und er ließ sich bescheeren, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharao. * Ps. 105, 19. 20.

15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und ist Niemand, der ihn deuten kann; ich habe aber gehört von dir sagen, wenn du einen Traum hörest, so kannst du ihn deuten.

16. Joseph antwortete Pharao, und sprach: * Das stehet bey mir nicht; GOtt wird doch Pharao Gutes weissagen. * c. 40, 8. Dan. 2, 30.

17. Pharao sagte an zu Joseph: Mir träumete, ich stände am Ufer bey dem Wasser;

18. Und sahe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, und giengen an der Weide im Grase.

19. Und nach ihnen sahe ich andere sieben dürre, sehr häßliche und magere Kühe heraus steigen. Ich habe in ganz Egyptenland nicht so häßliche gesehen.

20. Und die sieben mageren und häßlichen Kühe fraßen auf die sieben ersten fetten Kühe.

21. Und da sie die hinein gefressen hatten, merkte man nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten, und waren häßlich, gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ich sahe abermal in meinem Traum sieben Aehren auf Einem Halm wachsen, voll und dicke.

23. Darnach giengen auf sieben dürre Aehren, dünne und versenget.

24. Und die sieben dünne Aehren verschlangen die sieben dicke Aehren. Und ich habe es den Wahrsagern gesagt, aber die könnens mir nicht deuten.

25. Joseph antwortete Pharao: Beyde Träume Pharao sind einerley. GOtt verkündiget Pharao, was er vorhat.

26. Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben gute Aehren sind auch sieben Jahre. Es ist einerley Traum.

27. Die sieben mageren und häßlichen Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind sieben Jahre; und die sieben magere und versengete Aehren sind sieben Jahre theure Zeit.

28. Das ist nun, das ich gesagt habe zu Pharao, daß GOtt Pharao zeiget, was er vorhat.

29. Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Egyptenland.

30. Und nach denselben werden sieben Jahre theure Zeit kommen, daß man vergessen wird aller solche Fülle in Egypten.

land; und die theure Zeit wird das Land
verzehren,
31. Daß man nichts wissen wird von
der Fülle im Lande, vor der theuren Zeit,
die hernach kommt; denn sie wird sehr
schwer seyn.
32. Daß aber dem Pharao zum andern-
mal geträumet hat, bedeutet, daß solches
GOtt gewißlich und eilend thun wird.
33. Nun sehe Pharao nach einem ver-
ständigen und weisen Manne, den er über
Egyptenland setze;
34. Und schaffe, daß er Amtleute verordne
im Lande, und nehme den Fünften in Egyp-
tenland, in den sieben reichen Jahren;
35. Und sammle alle Speise der guten
Jahre, die kommen werden, daß sie Ge-
treide aufschütten in Pharao Kornhäuser,
zum Vorrath in den Städten, und ver-
wahren es;
36. Auf daß man Speise verordnet finde
dem Lande in den sieben theuren Jahren,
die über Egyptenland kommen werden,
daß nicht das Land vor Hunger verderbe.
37. Die Rede gefiel Pharao und allen
seinen Knechten wohl.
38. Und Pharao sprach zu seinen Knech-
ten: *Wie könnten wir einen solchen
Mann finden, in dem der Geist GOttes
sey? * Spr. 14, 35.
39. Und sprach zu Joseph: Weil dir
GOtt solches alles hat kund gethan, ist
keiner so verständig und weise, als du.
40. Du * sollst über mein Haus seyn, und
deinem Wort soll alles mein Volk gehor-
sam seyn; allein des königlichen Stuhls
will ich höher seyn, denn du. * c. 45, 8.
Ps. 105, 21. Ps. 113, 7. 1 Makk. 2, 53. Apg. 7. 10.
41. Und weiter sprach Pharao zu Jo-
seph: Siehe, ich habe dich über * ganz
Egyptenland gesetzet. * c. 42, 6.
Ps. 37, 37. Weish. 10, 14.
42. Und * that seinen Ring von seiner
Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand,
und kleidete ihn mit weißer Seide, und
hieng ihm † eine goldene Kette an seinen
Hals; * Esth. 3, 10. c. 8, 2.
† Dan. 5, 7. 16. 29.
43. Und ließ ihn auf seinem andern
Wagen fahren, und ließ vor ihm her
ausrufen: Der ist des Landes Vater.
Und * setzte ihn über ganz Egypten-
land. * c. 45, 9.
44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich
bin Pharao; ohne deinen Willen soll
Niemand seine Hand oder seinen Fuß
regen in ganz Egyptenland.
45. Und nannte ihn den heimlichen
Rath. Und gab ihm ein Weib, Asnath,
die Tochter Potiphera, des Priesters zu
On. Also zog Joseph aus, das Land
Egypten zu besehen.
46. Und er war dreyßig Jahre alt, da
er vor Pharao stand, dem Könige in
Egypten; und fuhr aus von Pharao,
und zog durch ganz Egyptenland.
47. Und das Land that also die sieben
reiche Jahre;
48. Und sammelten alle Speise der sieben
Jahre, so im Lande Egypten waren; und
thaten sie in die Städte. Was für Speise
auf dem Felde einer jeglichen Stadt um-
her wuchs, das thaten sie hinein.
49. Also schüttete Joseph das Ge-
treide auf, über die Maaße viel, * wie
Sand am Meer, also, daß er aufhörete
zu zählen; denn man konnte es nicht
zählen. * c. 32, 12. Ps. 139, 18.
50. Und Joseph wurden * zween Söhne
geboren, ehe denn die theure Zeit kam,
welche ihm gebar Asnath, Potiphera, des
Priesters zu On, Tochter.
* c. 46, 20. c. 48, 5. rc.
51. Und hieß den ersten Manasse; denn
GOtt, sprach er, hat mich lassen ver-
gessen alles meines Unglücks, und alles
meines Vaters Hauses.
52. Den andern hieß er Ephraim: denn
GOtt, sprach er, hat mich lassen wachsen
in dem Lande meines Elendes.
53. Da nun die sieben reiche Jahre um
waren im Lande Egypten;
54. Da fiengen an die sieben theure
Jahre zu kommen, da Joseph von gesagt
hatte. Und es ward * eine Theurung in
allen Landen, aber in ganz Egyptenlande
war Brod. * Ps. 105, 16.
55. Da nun das ganze Egyptenland auch
Hunger litte, schrie das Volk zu Pharao
um Brod. Aber Pharao sprach zu allen
Egyptern: Gehet hin zu Joseph, was *
euch der saget, das thut. * Joh. 2, 5.
56. Als nun im ganzen Lande Theu-
rung war; * that Joseph allenthalben
Kornhäuser auf, und verkaufte den Egyp-
tern. Denn die Theurung ward je län-
ger je größer im Lande. * c. 42, 6.

57. Und alle Länder kamen in Egypten, zu kaufen bey Joseph; denn die * Theurung war groß in allen Ländern. *c.12,10.

Das 42 Kapitel.

Reise der Söhne Jakobs in Egypten, ohne Benjamin.

1. Da aber Jakob sahe, daß Getreide in Egypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lange um?
2. Siehe, ich höre, es sey in * Egypten Getreide feil; ziehet hinab, und kaufet uns Getreide, daß wir leben und nicht sterben. * Apg. 7, 12.
3. Also zogen hinab zehn Brüder Josephs, daß sie in Egypten Getreide kauften.
4. Aber Benjamin, Josephs Bruder *, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen. *c.35,16.18.
5. Also kamen die Kinder Israel Getreide zu kaufen, sammt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Canaan auch theuer.
6. Aber Joseph war * der Regent im Lande, und † verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun seine Brüder kamen, ‡ fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz. *c.41,40.
† c. 41, 56. ‡ c. 43, 26.
7. Und er sahe sie an, und kannte sie, und stellete sich fremd gegen sie, und * redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Woher † kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Canaan, Speise zu kaufen. *v.30. †c.43,7. c.44,19.
8. Aber wiewohl er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht.
9. Und Joseph gedachte an die * Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschafter, und seyd gekommen zu sehen, wo das Land offen ist. *c.37,5—9.
10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind gekommen, Speise zu kaufen.
11. Wir sind alle Eines Mannes Söhne, wir sind redlich; und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen.
12. Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seyd gekommen zu besehen, wo das Land offen ist.
13. Sie antworteten ihm: Wir deine Knechte sind zwölf Brüder, Eines Mannes Söhne im Lande Canaan, und der Jüngste ist noch bey unserm Vater; aber * der Eine ist nicht mehr vorhanden. *c.37,33.
14. Joseph sprach zu ihnen: Das ist es, das ich euch gesagt habe; Kundschafter seyd ihr.
15. Daran will ich euch prüfen; bey dem Leben Pharao, ihr * sollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster Bruder. *c. 43,3.5.
16. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen seyn. Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht; so seyd ihr, bey dem Leben Pharao, Kundschafter.
17. Und ließ sie beysammen verwahren drey Tage lang.
18. Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also; denn * ich fürchte GOtt. *c.50,19.
19. Seyd ihr redlich, so lasset eurer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängniß; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger.
20. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir; so will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht sterben müsset. Und sie thaten also.
21. Sie aber sprachen unter einander: * Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns. *c.44,16. Ps.50,21.
22. Ruben antwortete ihnen, und sprach: * Sagte ichs euch nicht, da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert. *c.37,21.22.
23. Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstand; denn er redete mit ihnen durch einen Dollmetscher.
24. Und er wandte sich von ihnen, und weinete. Da er nun sich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete; nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen.
25. Und Joseph that Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllete, und ihr Geld wiedergäbe, einem Jeglichen in seinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man that ihnen also.

26. Und sie luden ihre Waare auf ihre Esel, und zogen von dannen.
27. Da aber einer seinen Sack aufthat, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge; ward er gewahr seines Geldes, das oben im Sack lag.
28. Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder geworden, siehe, in meinem Sack ist es. * Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschraken unter einander, und sprachen: Warum hat uns GOtt das gethan? *1 Sam. 17, 32. Neh. 6, 16. Jer. 4, 9.
29. Da sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jakob ins Land Canaan; sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:
30. Der Mann, der im Lande Herr ist, redete * hart mit uns, und hielt uns für Kundschafter des Landes. * v. 7.
31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich, und nie Kundschafter gewesen;
32. Sondern zwölf Brüder, unsers Vaters Söhne; * Einer ist nicht mehr vorhanden, und der Jüngste ist noch bey unserm Vater im Lande Canaan: *v. 13.
33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich seyd; einen eurer Brüder lasset bey mir, und nehmet die Nothdurft für euer Haus, und ziehet hin;
34. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so merke ich, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seyd; so will ich euch auch euren Bruder geben, und möget im Lande werben.
35. Und da sie die Säcke ausschütteten, fand ein Jeglicher sein Bündlein Geld in seinem Sack. Und da sie sahen, daß es Bündlein ihres Geldes waren; erschraken sie sammt ihrem Vater.
36. Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr* beraubet mich meiner Kinder; Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es gehet alles über mich. *c. 43, 14.
37. Ruben antwortete seinem Vater, und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so erwürge meine zween Söhne; gib ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen.
38. Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen, denn sein Bruder ist todt, und er ist allein übergeblieben; wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, da ihr auf reiset *, würdet ihr meine graue Haare mit Herzeleid in die Grube bringen. *c. 44, 20. 29—31.

Das 43 Kapitel.

Reise der Söhne Jakobs in Egypten mit Benjamin.

1. Die Theurung aber drückte das Land.
2. Und da es verzehret war, was sie für Getreide aus Egypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise.
3. Da antwortete ihm Juda, und sprach: * Der Mann band uns das hart ein, und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sey denn euer Bruder mit euch. * c. 42, 20.
4. Ist es nun, daß du unsern Bruder mit uns sendest; so wollen wir hinab ziehen, und dir zu essen kaufen.
5. Ist es aber, daß du ihn nicht sendest; so ziehen wir nicht hinab. Denn * der Mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, euer Bruder sey denn mit euch. * c. 44, 23.
6. Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem Manne angesagt, wie ihr noch einen Bruder habt?
7. Sie antworteten: Der * Mann forschete so genau nach uns und unserer Freundschaft, und sprach: Lebet euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir so eben wissen, daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit hernieder? * c. 42, 7.
8. Da sprach Juda zu Israel, seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reisen, und leben, und nicht sterben, beyde wir, und du, und unsere Kindlein.
9. Ich will Bürge für ihn seyn, von meinen Händen sollst du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, und vor deine Augen stelle; so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.
10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir schon wohl zweymal wieder gekommen.
11. Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja also seyn, so

thuts, und nehmet von des Landes besten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Manne Geschenke hinab; ein wenig Balsam, und Honig, und Würze, und Myrrhen, und Datteln, und Mandeln.

12. Nehmet auch ander Geld mit euch; und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder geworden ist, bringet auch wieder mit euch. Vielleicht ist ein Irrthum da geschehen.

13. Dazu nehmet euren Bruder, machet euch auf, und kommet wieder zu dem Manne.

14. Aber der allmächtige GOtt* gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch lasse euren andern Bruder, und Benjamin. Ich aber muß seyn, wie einer, der seiner Kinder gar beraubet ist. * Ruth 1, 8.

15. Da nahmen sie diese Geschenke, und das Geld zweyfältig mit sich, und Benjamin; machten sich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joseph.

16. Da sahe sie Joseph mit Benjamin, und sprach zu seinem Haushalter: Führe diese Männer zu Hause, und schlachte, und richte zu; denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.

17. Und * der Mann that, wie ihm Joseph gesagt hatte, und führete die Männer in Josephs Haus. * c. 44, 2.

18. Sie fürchteten sich aber, daß sie in Josephs Haus geführet wurden, und sprachen: Wir sind herein geführet um des Geldes willen, das wir in unsern Säcken vorhin wieder gefunden haben; daß ers auf uns bringe, und fälle ein Urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigenen Knechten, sammt unsern Eseln.

19. Darum traten sie zu Josephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Hausthür,

20. Und sprachen: Mein Herr, wir sind vorhin herab gezogen, Speise zu kaufen,

21. Und da wir in die Herberge kamen, und unsere Säcke aufthaten, siehe, da war eines Jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht; darum haben wir es wieder mit uns gebracht.

22. Haben auch ander Geld mit uns herab gebracht, Speise zu kaufen; wir wissen aber nicht, wer uns unser Geld in unsere Säcke gestecket hat.

23. Er aber sprach: Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer GOtt und * eures Vaters GOtt hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir geworden. Und er führete † Simeon zu ihnen heraus; * c. 31, 29. † c. 42, 24.

24. Und führete sie in Josephs Haus, gab ihnen Wasser, daß sie * ihre Füße wuschen, und gab ihren Eseln Futter. * c. 18, 4. Luc. 7, 44.

25. Sie aber bereiteten das Geschenk zu, bis daß Joseph kam auf den Mittag; denn sie hatten gehöret, daß sie daselbst das Brod essen sollten.

26. Da nun Joseph zum Hause eingieng; brachten sie ihm zu Hause das Geschenk in ihren Händen, und * fielen vor ihm nieder zur Erde. * c. 42, 6.

27. Er aber grüßete sie freundlich, und sprach: * Gehet es eurem Vater, dem Alten, wohl, von dem ihr mir sagtet? Lebet er noch? * c. 29, 6.

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte, unserm Vater, wohl, und er lebet noch. Und neigeten * sich, und fielen vor ihm nieder. * c. 37, 7.

29. Und er hub seine Augen auf, und sahe seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, da ihr mir von sagtet? Und sprach weiter: GOtt sey dir gnädig, mein Sohn.

30. Und Joseph eilete, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und suchte, wo er weinete, und gieng in seine Kammer, und weinete daselbst.

31. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, gieng er heraus, und hielt sich vest, und sprach: Leget Brod auf.

32. Und man trug ihm besonders auf, und jenen auch besonders, und den Egyptern, die mit ihm aßen, auch besonders. Denn die Egypter dürfen nicht Brod essen mit den Ebräern, denn * es ist ein Greuel vor ihnen. * c. 46, 34. 2 Mos. 8, 26.

33. Und man setzte sie gegen ihn; den Erstgebornen nach seiner Erstgeburt, und den Jüngsten nach seiner Jugend. Deß verwunderten sie sich unter einander.

34. Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, denn den andern. Und sie tranken, und wurden * trunken mit ihm. * Hagg. 1, 6. Joh. 2, 10.

Das 44 Kapitel.

Josephs Brüder werden geängstiget und geprüft.
Judä rührende Rede an Joseph.

1. Und Joseph befahl seinem Haushal-
ter, und sprach: Fülle den Män-
nern ihre Säcke mit Speise, so viel sie
führen mögen, und lege Jeglichem sein
Geld oben in seinen Sack;
2. Und meinen silbernen Becher lege
oben in des Jüngsten Sack, mit dem
Gelde für das Getreide. Der * that, wie
ihm Joseph hatte gesagt. * c. 43, 17.
3. Des Morgens, da es licht ward, ließen
sie die Männer ziehen mit ihren Eseln.
4. Da sie aber zur Stadt hinaus wa-
ren, und nicht ferne gekommen, sprach
Joseph zu seinem Haushalter: Auf, und
jage den Männern nach, und wenn du
sie ergreifest, so sprich zu ihnen: War-
um habt ihr * Gutes mit Bösem vergol-
ten? *Ps. 35, 12. Ps. 38, 21. Jer. 18, 20.
5. Ist es nicht das, da mein Herr aus
trinket, und damit er weissaget? Ihr
habt übel gethan.
6. Und als er sie ergriff, redete er mit
ihnen solche Worte.
7. Sie antworteten ihm: Warum redet
mein Herr solche Worte? Es sey ferne
von deinen Knechten, ein solches zu thun.
8. Siehe, das Geld, das wir fanden
oben in unsern Säcken, haben wir wie-
dergebracht * zu dir aus dem Lande Ca-
naan. Und wie sollten wir denn aus dei-
nes Herrn Hause gestohlen haben Silber
oder Gold? * c. 43, 22.
9. Bey * welchem er gefunden wird un-
ter deinen Knechten, der sey des Todes;
dazu wollen auch wir meines Herrn
Knechte seyn. * c. 31, 32.
10. Er sprach: Ja, es sey, wie ihr gere-
det habt: Bey welchem er gefunden wird,
der sey mein Knecht. Ihr aber sollt le-
dig seyn.
11. Und sie eileten, und legte ein Jeg-
licher seinen Sack ab auf die Erde, und
ein Jeglicher that seinen Sack auf.
12. Und er suchte, und hob am Größe-
sten an, bis auf den Jüngsten; da fand
sich der Becher in Benjamins Sack.
13. Da * zerrissen sie ihre Kleider; und lud
ein Jeglicher auf seinen Esel, und zogen
wieder in die Stadt. * c. 37, 29. 34.
14. Und Juda gieng mit seinen Brüdern
in Josephs Haus, denn er war noch da-
selbst; und sie * fielen vor ihm nieder auf
die Erde. * c. 37, 7. 9. c. 42, 6.
15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie
habt ihr das thun dürfen? Wisset ihr
nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin,
errathen könnte?
16. Juda sprach: Was sollen wir sagen
meinem Herrn, oder wie sollen wir reden,
und was können wir uns rechtfertigen?
* GOtt hat die Missethat deiner Knechte
gefunden. Siehe da, wir und der, bey dem
der Becher gefunden ist, sind meines
Herrn Knechte. * c. 42, 21. Klagl. 1, 14.
17. Er aber sprach: Das sey ferne von
mir, solches zu thun. Der Mann, bey
dem der Becher gefunden ist, soll mein
Knecht seyn; ihr aber ziehet hinauf mit
Frieden zu eurem Vater.
18. Da trat Juda zu ihm, und sprach:
Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort
reden vor deinen Ohren, mein Herr;
und dein Zorn ergrimme nicht über dei-
nen Knecht; denn du bist wie Pharao.
19. Mein Herr fragte seine Knechte,
und sprach: * Habt ihr auch einen Vater
oder Bruder? * c. 43, 7. rc.
20. Da antworteten wir: * Wir haben
einen Vater, der ist alt, und einen jungen
Knaben, in seinem Alter geboren; und
sein Bruder ist todt, und er ist allein
übergeblieben von seiner Mutter, und sein
Vater hat ihn lieb. * c. 42, 13.
21. Da sprachest du zu deinen Knech-
ten: Bringet ihn herab zu mir; ich will
ihm Gnade erzeigen.
22. Wir aber antworteten meinem
Herrn: Der Knabe kann nicht von sei-
nem Vater kommen; wo er von ihm kä-
me, würde er sterben.
23. Da * sprachest du zu deinen Knechten:
Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch
herkommt, sollt ihr mein Angesicht nicht
mehr sehen. * c. 42, 15. c. 43, 3. 5.
24. Da zogen wir hinauf zu deinem
Knechte, meinem Vater, und sagten ihm
an meines Herrn Rede.
25. Da sprach unser Vater: * Ziehet
wieder hin, und kaufet uns ein wenig
Speise. * c. 43, 2.
26. Wir aber sprachen: Wir können
nicht hinab ziehen, es sey denn unser
jüngster Bruder mit uns, so wollen wir

hinab ziehen; denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisset, daß mir mein Weib zween [Söhne] geboren hat;

28. Einer gieng hinaus von mir *, und man sagte, er ist zerrissen; und habe ihn nicht gesehen bisher. *c. 37,33.

29. Werdet * ihr diesen auch von mir nehmen, und ihm ein Unfall widerfähret, † so werdet ihr meine graue Haare mit Jammer hinunter in die Grube bringen. *c. 42,38. †c. 37,35.

30. Nun so ich heim käme zu deinem Knechte, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns; weil seine Seele an dieses Seele hänget;

31. So wirds geschehen, wenn er siehet, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbt; so würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechts, unsers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen.

32. Denn ich, dein Knecht, *bin Bürge geworden für den Knaben gegen meinen Vater, und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. * c. 43, 9.

33. Darum laß deinen Knecht hier bleiben, an des Knaben Statt, zum Knechte meines Herrn, und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde.

Das 45 Kapitel.

Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen, und läßt seinen Vater mit Pharaos Bewilligung nach Egypten kommen.

1. Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her standen, und er rief: Lasset Jedermann von mir hinaus gehen. Und stand kein Mensch bey ihm, da sich * Joseph mit seinen Brüdern bekannte. *Apg. 7,13.

2. Und er weinete laut, daß es die Egypter und das Gesinde Pharao höreten;

3. Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschraken sie vor seinem Angesicht.

4. Er sprach aber zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir. Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr * in Egypten verkaufet habt. * c. 37,28. Ps. 105, 17.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um * eures Lebens willen hat mich GOtt vor euch her gesandt. * c. 50,20. Esth. 4, 14.

6. Denn dieß sind zwey Jahre, daß es theuer im Lande ist; und sind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen noch Ernten seyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch her gesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine große Errettung.

8. Und nun, Ihr habt mich nicht hergesandt, sondern GOtt: * der hat mich Pharao zum Vater gesetzet, und zum Herrn über all sein Haus, und einen Fürsten in ganz Egyptenlande. * c. 41, 41. 2c.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und saget ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: GOtt * hat mich zum Herrn in ganz Egypten gesetzet, † komm herab zu mir, säume dich nicht; *c. 41,43. † Apg. 7,14.

10. Du sollst * im Lande Gosen wohnen, und nahe bey mir seyn, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, dein kleines und großes Vieh, und alles, was du hast; *c. 46,28. c. 47,6.

11. Ich will dich daselbst * versorgen, denn es sind noch fünf Jahre der Theurung: auf daß du nicht verderbest mit deinem Hause, und allem, das du hast. * c. 47, 12.

12. Siehe, eure Augen sehen, und die Augen meines Bruders Benjamins, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr gesehen habt; eilet, und kommet hernieder mit meinem Vater hieher.

14. Und er * fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals, und weinete; und Benjamin weinete auch an seinem Halse. * c. 33,4. c. 46,29. 2 Mos. 4, 27.

15. Und küssete alle seine Brüder, und weinete über sie. Darnach redeten seine Brüder mit ihm.

16. Und da das Geschrey kam in Pharaos Haus, daß Josephs Brüder gekommen wären; gefiel es Pharao wohl, und allen seinen Knechten.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm also, beladet eure Thiere, ziehet hin;

18. Und wenn ihr kommet ins Land Canaan, so nehmet euren Vater, und euer Gesinde, und kommet zu mir; ich will euch Güter geben in Egyptenland, daß ihr essen sollt das Mark im Lande;

19. Und gebiete ihnen, thut ihm also, nehmet zu euch aus Egyptenland Wagen zu euren Kindern und Weibern, und führet euren Vater, und kommet;

20. Und sehet euren Hausrath nicht an, denn die Güter des ganzen Landes Egypten sollen euer seyn.

21. Die Kinder Israel thaten also. Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharao, und Zehrung auf den Weg.

22. Und gab ihnen allen, einem Jeglichen, *ein Feierkleid; aber Benjamin gab er dreyhundert Silberlinge, und fünf Feierkleider. *Richt. 14, 12. Sach. 3, 4.

23. Und seinem Vater sandte er dabey zehn Esel, mit Gut aus Egypten beladen, und zehn Eselinnen mit Getreide, und Brod und Speise seinem Vater auf den Weg.

24. Also ließ er seine Brüder, und sie zogen hin; und sprach zu ihnen: * Zanket nicht auf dem Wege. *c. 13, 8.

25. Also zogen sie hinauf von Egypten, und kamen ins Land Canaan zu ihrem Vater Jakob,

26. Und verkündigten ihm, und sprachen: Joseph lebet noch, und ist * ein Herr im ganzen Egyptenlande. Aber sein Herz gedachte gar viel anders, denn er † glaubte ihnen nicht. *c. 41, 41. †Luc. 24, 41.

27. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sahe die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen; ward der Geist Jakobs, ihres Vaters, lebendig.

28. Und Israel sprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebet; * ich will hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe. * c. 46, 30.

Das 46 Kapitel.

Jakobs Reise nach Egypten. Zärtlicher Empfang durch Joseph.

1. Israel * zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen † BerSaba kam, opferte er Opfer dem GOtt seines Vaters Isaaks. * 2 Mos. 1, 1. Jos. 24, 4. Ps. 105, 23. Jes. 52, 4. † 1 Mos. 26, 23. 24.

2. Und GOtt sprach zu ihm des Nachts im * Gesicht: Jakob, Jakob! Er sprach: Hier bin ich. * c. 31, 11.

3. Und er sprach: Ich bin GOtt, der GOtt deines Vaters; fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen, denn * daselbst will ich dich zum großen Volk machen. *c. 35, 11. 12. c. 48, 4. Judith 5, 8.

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich herauf führen; und * Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen. * c. 50, 1.

5. Da machte sich Jakob auf von BerSaba; und die Kinder Israel führeten Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern, auf den Wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen;

6. Und nahmen ihr * Vieh und Habe, die sie im Lande Canaan erworben hatten; und kamen also in Egypten, Jakob und all sein Same mit ihm, * c. 31, 18.

7. Seine Kinder, und seine Kindeskinder mit ihm, seine Töchter, und seine Kindestöchter, und all sein Same, die brachte er mit sich in Egypten.

8. * Dieß sind die Nahmen der Kinder Israels, die in Egypten kamen: Jakob und seine Söhne. Der erstgeborne Sohn Jakobs, Ruben. * 2 Mos. 1, 1.

9. Die Kinder * Rubens: Hanoch, Pallu, Hezron, und Charmi. * 2 Mos. 6, 14. ꝛc.

10. Die Kinder * Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar; und Saul, der Sohn von dem cananäischen Weibe. *2 Mos. 6, 15. ꝛc.

11. Die Kinder * Levi: Gerson, Kahath, und Merari. *2 Mos. 6, 16. ꝛc.

12. Die Kinder * Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im Lande Canaan. Die Kinder aber † Perez: Hezron und Hamul. *c. 38, 3. 4. 29. 30. 1 Chron. 2, 3. Matth. 1, 3. † Ruth 4, 18. 1 Chron. 2, 5.

13. Die Kinder * Isaschars: Thola, Phua, Job und Simron. *1 Chron. 8, 1.

14. Die Kinder * Sebulons: Sered, Elon, und Jahleel. *4 Mos. 26, 26.
15. Das sind die Kinder von Lea, die sie Jakob gebar in Mesopotamien, mit seiner Tochter Dina. Die machen allesammt mit Söhnen und Töchtern, drey und dreyßig Seelen.
16. Die Kinder * Gads: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli. *4 Mos. 26, 15. 16. 17.
17. Die Kinder * Assers: Jemna, Jesua, Jesui, Bria, und Serah, ihre Schwester. Aber die Kinder Bria: Heber und Malchiel. *1 Chron. 8, 30.
18. Das sind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea, seiner Tochter, und gebar Jakob diese sechzehn Seelen.
19. Die Kinder Rahel, Jakobs Weibes: Joseph und Benjamin.
20. Und * Joseph wurden geboren in Egyptenland Manasse und Ephraim, die ihm gebar Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On. *c. 41, 50. f.
21. Die Kinder * Benjamins: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim und Ard. *1 Chron. 8, 6. c. 9, 1.
22. Das sind die Kinder von Rahel, die Jakob geboren sind; allesammt vierzehn Seelen.
23. Die Kinder Dans: Husim.
24. Die Kinder * Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem. *1 Chron. 8, 13.
25. Das sind die Kinder Bilha, die Laban seiner Tochter Rahel gab, und gebar Jakob die sieben Seelen.
26. Alle Seelen, die mit Jakob in Egypten kamen, die aus seinen Lenden gekommen waren, (ausgenommen die Weiber seiner Kinder) sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen.
27. Und die Kinder Josephs, die in Egypten geboren sind, waren zwo Seelen; also, daß * alle Seelen des Hauses Jakobs, die in Egypten kamen, waren siebenzig. *2 Mos. 1, 5.
28. Und er sandte Juda vor ihm hin zu Joseph, daß er ihn anwies zu Gosen; und kamen in das Land Gosen.
29. Da spannete Joseph seinen Wagen an, und zog hinauf seinem Vater Israel entgegen gen Gosen. Und da er ihn sahe, * fiel er ihm um seinen Hals, und weinete lange an seinem Halse. *2 Mos. 4, 27.
30. Da sprach Israel zu Joseph: * Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest. *c. 45, 28. Luc. 2, 29.
31. Joseph sprach zu seinen Brüdern, und zu seines Vaters Hause: Ich will hinauf ziehen, und Pharao ansagen, und zu ihm sprechen: * Meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu mir gekommen aus dem Lande Canaan, *c. 47, 1.
32. Und sind Viehhirten, denn es sind Leute, die mit Vieh umgehen; ihr kleines und großes Vieh, und alles, was sie haben, haben sie mitgebracht.
33. Wenn euch nun Pharao wird rufen, und sagen: Was ist eure Nahrung?
34. So sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute, die mit Vieh umgehen, von unserer Jugend auf bisher, beyde wir und unsere Väter; auf daß ihr wohnen möget im Lande Gosen. Denn was Viehhirten sind, das ist * den Egyptern ein Greuel. *c. 43, 32.

Das 47 Kapitel.

Jakobs Wohnung in Gosen. Größe der Hungersnoth in Egypten. Jakobs nahes Lebens-Ende.

1. Da kam * Joseph, und sagte es Pharao an, und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr kleines und großes Vieh, und alles, was sie haben, sind gekommen aus dem Lande Canaan; und siehe, sie sind im Lande Gosen. *Apg. 7, 14. 15.
2. Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünf, und stellete sie vor Pharao.
3. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: * Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter; *c. 46, 33. 34.
4. Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind gekommen bey euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drücket die Theurung das Land Canaan; so laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen.
5. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater, und sind deine Brüder, die sind zu dir gekommen;
6. Das * Land Egypten steht dir offen, laß sie am besten Ort des Landes wohnen, laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du

weißt, daß Leute unter ihnen sind, die
tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh.
* c. 34, 10.
7. Joseph brachte auch seinen Vater
Jakob hinein, und stellete ihn vor Pha-
rao. Und Jakob segnete den Pharao.
8. Pharao aber fragte Jakob: Wie alt
bist du?
9. Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit
meiner Wallfahrt ist hundert und dreyßig
Jahre; wenig und böse ist die Zeit mei-
nes Lebens, und langet nicht an die Zeit
meiner Väter in ihrer Wallfahrt.
10. Und Jakob segnete den Pharao, und
gieng heraus von ihm.
11. Aber Joseph schaffte seinem Vater
und seinen Brüdern Wohnung, und gab
ihnen ein Gut in Egyptenland, am be-
sten Ort des Landes, nehmlich im Lande
Raemses, wie Pharao geboten hatte.
12. Und er * versorgte seinen Vater, und
seine Brüder, und das ganze Haus seines
Vaters; einen Jeglichen, nachdem er
Kinder hatte. * c. 45, 11. c. 50, 20.
Sir. 49, 17.
13. Es war aber kein Brod in allen
Landen; denn die Theurung war sehr
schwer, daß das Land Egypten und Ca-
naan verschmachteten vor der Theurung.
14. Und Joseph brachte alles Geld zu-
sammen, das in Egypten und Canaan
gefunden ward, um das Getreide, das
sie kauften; und Joseph that alles Geld
in das Haus Pharao.
15. Da nun Geld gebrach im Lande
Egypten und Canaan, kamen alle Egyp-
ter zu Joseph, und sprachen: Schaffe uns
Brod; warum * lässest du uns vor dir
sterben, darum, daß wir ohne Geld sind?
* v. 19.
16. Joseph sprach: Schaffet euer Vieh
her, so will ich euch um das Vieh geben,
weil ihr ohne Geld seyd.
17. Da brachten sie Joseph ihr Vieh:
und er gab ihnen Brod um ihre Pferde,
Schafe, Rinder und Esel. Also ernäh-
rete er sie mit Brod das Jahr um alles
ihr Vieh.
18. Da das Jahr um war, kamen sie
zu ihm im andern Jahr, und sprachen
zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht
verbergen, daß nicht allein das Geld,
sondern auch alles Vieh dahin ist zu un-
serm Herrn; und ist nichts mehr übrig
vor unserm Herrn, denn nur unsere Lei-
ber und unser Feld.
19. Warum * lässest du uns vor dir
sterben, und unser Feld? Kaufe uns
und unser Land ums Brod, daß wir und
unser Land leibeigen seyn dem Pharao:
gib uns Samen, daß wir leben und
nicht sterben, und das Feld nicht ver-
wüste. * v. 15.
20. Also kaufte Joseph dem Pharao das
ganze Egypten. Denn die Egypter ver-
kauften ein Jeglicher seinen Acker, denn
die Theurung war zu stark über sie. Und
ward also das Land Pharao eigen.
21. Und er theilete das Volk aus in die
Städte, von einem Ort Egyptens bis
ans andere.
22. Ausgenommen der Priester Feld,
das kaufte er nicht: denn es war von
Pharao für die Priester verordnet, daß
sie sich nähren sollten von dem Benann-
ten, das er ihnen gegeben hatte; darum
durften sie ihr Feld nicht verkaufen;
23. Da sprach Joseph zu dem Volk:
Siehe, ich habe heute gekauft euch und
euer Feld dem Pharao; siehe, da habt
ihr Samen, und besäet das Feld;
24. Und von dem Getreide sollt ihr den
Fünften Pharao geben; vier Theile sollen
euer seyn, zu besäen das Feld, zu eurer
Speise, und für euer Haus und Kinder.
25. Sie sprachen: Laß uns nur leben,
und Gnade vor dir, unserm Herrn, finden;
wir wollen gerne Pharao leibeigen seyn.
26. Also machte Joseph ihnen ein Gesetz
bis auf diesen Tag über der Egypter Feld,
den Fünften Pharao zu geben; ausge-
nommen der Priester Feld, das ward nicht
eigen Pharao.
27. Also wohnete Israel in Egypten,
im Lande Gosen, und hatten es inne, und
wuchsen, und * mehreten sich sehr.
* c. 46, 3. 2 Mos. 1, 7. 12. c. 32, 13.
28. Und Jakob lebte siebenzehn Jahre in
Egyptenland, daß sein ganzes Alter ward
hundert und sieben und vierzig Jahre.
29. Da nun die Zeit herbey kam, daß
Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn
Joseph, und sprach zu ihm: Habe ich
Gnade vor dir gefunden, so * lege deine
Hand unter meine Hüfte, daß du die Liebe
und Treue an mir thust, und begrabest mich
nicht in Egypten; * c. 24, 2. c. 50, 5.

30. Sondern ich will liegen bey meinen
Vätern, und du sollst mich aus Egypten
führen, und * in ihrem Begräbniß be-
graben. Er sprach: Ich will thun, wie
du gesagt hast. * c. 49, 29—32.
31. Er aber sprach: So schwöre mir.
Und er schwur ihm. Da * neigete sich
Israel auf dem Bette zu den Häupten.
* Hebr. 11, 21.

Das 48 Kapitel.

Ephraim und Manasse werden von Jakob gesegnet und an Kindes Statt angenommen. Josephs besonderes Erbtheil.

1. Darnach ward Joseph gesagt: Siehe, dein Vater ist krank. Und er nahm mit sich seine beyde Söhne, Manasse und Ephraim.
2. Da ward es Jakob angesagt: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich stark, und setzte sich im Bette,
3. Und sprach zu Joseph: * Der allmächtige GOtt erschien mir zu Lus, im Lande Canaan, und segnete mich,
* c. 28, 12. 13. 14. 19.
4. Und sprach zu mir: Siehe, * ich will dich wachsen lassen, und mehren, und will dich zum Haufen Volks machen; und will dieß Land zu eigen geben deinem Samen nach dir ewiglich. * c. 35, 11. 12.
5. So sollen nun deine * zween Söhne, Ephraim und Manasse, die dir geboren sind in Egyptenland, ehe ich herein gekommen bin zu dir, mein seyn, gleichwie Ruben und Simeon. * c. 41, 50. c. 46, 20.
6. Welche du aber nach ihnen zeugest, sollen dein seyn, und genannt werden, wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.
7. Und da ich aus Mesopotamien kam, starb mir * Rahel im Lande Canaan, auf dem Wege, da noch ein Feldweges war gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst an dem Wege Ephrath, die nun Bethlehem heißt. * c. 35, 19.
8. Und Israel sahe die Söhne Josephs, und sprach: Wer sind die?
9. Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne, * die mir GOtt hier gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne. * c. 33, 5.
10. Denn die * Augen Israels waren dunkel geworden vor Alter, und konnte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber † küssete sie, und herzte sie,
* c. 27, 1. † Marc. 10, 16.
11. Und sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dein Angesicht gesehen, das ich * nicht gedacht hätte; und siehe, GOtt hat mich auch deinen Samen sehen lassen. * c. 37, 33. 35. c. 45, 26.
12. Und Joseph nahm sie von seinem Schooß, und neigete sich zur Erde gegen sein Angesicht.
13. Da nahm sie Joseph beyde, Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels linke Hand, und Manasse in seine linke Hand gegen Israels rechte Hand; und brachte sie zu ihm.
14. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus, und legte sie auf Ephraims, des Jüngsten, Haupt, und seine linke auf Manasses Haupt; und that wissend also mit seinen Händen, denn Manasse war der Erstgeborne.
15. Und er * segnete Joseph, und sprach: GOtt, vor dem † meine Väter, Abraham und Isaak, gewandelt haben, GOtt, der mich mein Lebenlang ernähret hat, bis auf diesen Tag, * Hebr. 11, 21. † 1 Mos. 32, 9.
16. * Der Engel, der mich erlöset hat von allem Uebel, der segne die Knaben, daß sie nach meinem, und nach meiner Väter, Abrahams und Isaaks, Nahmen genennet werden, daß sie wachsen und viel werden auf Erden. * c. 32, 24. 29.
17. Da aber Joseph sahe, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel; und fassete seines Vaters Hand, daß er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete,
18. Und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater; dieser ist der Erstgeborne, lege deine rechte Hand auf sein Haupt.
19. Aber sein Vater wegerte sich, und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser soll auch ein Volk werden, und wird groß seyn; aber sein jüngster Bruder wird größer, denn er, werden, und sein Same wird ein * großes Volk werden. * 4 Mos. 1, 32. 35.
20. Also segnete er sie des Tages, und sprach: Wer in Israel will Jemand segnen, der sage: GOtt setze dich, wie * Ephraim und Manasse. Und setzte also Ephraim Manasse vor. * 5 Mos. 33, 17.
21. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und GOtt wird mit euch seyn, und wird euch wiederbringen in das Land * eurer Väter; * c. 15, 18. f.

22. Ich habe dir ein Stück * Land gegeben außer deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe. *Joh.4,5.

Das 49 Kapitel.

Jakobs Abschied und Weissagung; Verordnung wegen seines Begräbnisses; Tod.

1. Und Jakob berief seine Söhne, und sprach: Versammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten.
2. * Kommet zuhauf, und höret zu, ihr Kinder Jakobs, und höret euren Vater Israel. * Ps. 34, 12.
3. Ruben, mein * erster Sohn, du † bist meine Kraft, und meine erste Macht, der Oberste im Opfer, und der Oberste im Reich. *c. 29,32. †5 Mos. 21, 17.
4. Er fuhr leichtfertig dahin, wie Wasser. Du sollst nicht der Oberste seyn; * denn du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, daselbst hast du mein Bette besudelt mit dem Aufsteigen. * c. 35, 22. rc.
5. Die Brüder Simeon und Levi; ihre Schwerter sind mörderische Waffen.
6. Meine Seele komme nicht in ihren Rath, und meine Ehre sey nicht in ihrer Kirche; denn * in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürget, und in ihrem Muthwillen haben sie den Ochsen verderbet. * c. 34, 25.
7. Verflucht sey ihr Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich * will sie zertheilen in Jakob, und zerstreuen in Israel. * Jos. 19, 1.
8. Juda, Du bist es, dich werden deine Brüder loben. Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halse seyn; vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen.
9. Juda ist ein junger Löwe. * Du bist hoch gekommen, mein Sohn, durch große Siege. † Er hat nieder gekniet, und sich gelagert wie ein Löwe, und wie eine Löwin; wer will sich wider ihn auflehnen. * 1 Chron. 6, 2. † 4 Mos. 23, 24.
10. Es wird * das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und demselben werden die Völker anhangen.
* 4 Mos. 24, 17. 1 Chron. 29, 4.
11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden, und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Er wird sein Kleid in Wein waschen, und seinen Mantel in Weinbeerblut.
12. Seine Augen sind röthlicher, denn Wein, und seine Zähne weißer, denn Milch.
13. Sebulon * wird an der Anfurt des Meers wohnen, und an der Anfurt der Schiffe, und reichen an Sidon.
* Jos. 19, 10. f.
14. Isaschar wird ein beinerner Esel seyn, und sich lagern * zwischen die Grenzen. * Jos. 19, 17. f.
15. Und er sahe die Ruhe, daß sie gut ist, und das Land, daß es lustig ist; er hat aber seine Schultern geneiget zu tragen, und ist ein zinsbarer Knecht geworden.
16. Dan * wird Richter seyn in seinem Volk, wie ein anderes Geschlecht in Israel. * Richt. 13, 25.
17. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege, und eine Otter auf dem Steige, und das Pferd in die Fersen beißen, daß sein Reiter zurück falle.
18. * HErr, ich warte auf dein Heil. * Ps. 119, 81. 123. 166. 174.
19. Gad gerüstet, * wird das Heer führen, und wieder herum führen.
* Jos. 1, 12. 14.
20. Von Asser * kommt sein fett Brod, und er wird den Königen zu Gefallen thun. * Jos. 19, 24.
21. Naphthali * ist ein schneller Hirsch, und gibt schöne Rede. * Richt. 4, 6. f.
22. Joseph * wird wachsen, er wird wachsen wie an einer Quelle. Die Töchter treten einher im Regiment.
* Jos. 17, 14.
23. Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen, und wider ihn kriegen und ihn verfolgen;
24. So bleibt doch sein Bogen vest, und die Arme seiner Hände stark, durch die Hände des Mächtigen in Jakob. Aus ihnen sind gekommen Hirten und Steine in Israel.
25. Von deines Vaters GOtt ist dir geholfen, und von dem Allmächtigen bist du gesegnet, mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die unten liegt, mit Segen an Brüsten und Bäuchen.

26. Die Segen deines Vaters gehen
stärker, denn die Segen meiner Vorel-
tern, nach Wunsch der Hohen in der
Welt; und sollen kommen auf das Haupt
Josephs, und auf die Scheitel des Nasir
unter seinen Brüdern.
27. Benjamin ist ein reißender * Wolf;
des Morgens wird er Raub fressen, aber
des Abens wird er den Raub austhei-
len. * Richt. 20, 25.
28. Das sind die * zwölf Stämme
Israels alle, und das ists, das ihr Vater
mit ihnen geredet hat, da er sie segnete,
einen Jeglichen mit einem besondern
Segen. * Sir. 44, 26.
29. Und er gebot ihnen, und sprach zu
ihnen: Ich werde versammelt zu meinem
Volk, begrabet mich bey meine Väter *
in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des
Hethiters, * c. 23, 19. 20.
30. In der zwiefachen Höhle, die gegen
Mamre liegt, im Lande Canaan, die
Abraham * kaufte, sammt dem Acker,
von Ephron, dem Hethiter, zum Erb-
begräbniß. * c. 23, 16. c. 50, 13.
31. Daselbst haben sie * Abraham be-
graben, und † Sarah, sein Weib. Da-
selbst haben sie auch ‡ Isaak begraben,
und Rebecca, sein Weib. Daselbst habe
ich auch Lea begraben, * c. 25, 9.
† c. 23, 19. ‡ c. 35, 29.
32. In dem Acker und der Höhle, die
von den Kindern Heth gekauft ist.
33. Und da Jakob vollendet hatte die Ge-
bote an seine Kinder, that er seine Füße
zusammen aufs Bette, und verschied, und
ward versammelt zu seinem Volk.
Kap. 50. v. 1. Da fiel Joseph auf sei-
nes Vaters Angesicht, und weinete *
über ihm, und küssete ihn. * c. 46, 4.

Das 50 Kapitel.

Jakobs feierliches Begräbniß. Josephs edles Be-
tragen gegen seine Brüder. Sein Tod.

2. Und Joseph befahl seinen Knechten,
den Aerzten, daß sie seinen Vater
salbeten. Und die Aerzte salbeten Israel,
3. Bis daß vierzig Tage um waren. Denn
so lange währen die Salbetage. Und die
Egypter beweineten ihn siebenzig Tage.
4. Da nun die Leidetage aus waren,
redete Joseph mit Pharao Gesinde, und
sprach: Habe ich Gnade vor euch gefun-
den, so redet mit Pharao, und sprechet:
5. * Mein Vater hat einen Eid von mir
genommen und gesagt: Siehe, ich sterbe,
begrabe mich in meinem Grabe, das ich
mir im Lande Canaan gegraben habe.
So will ich nun hinauf ziehen, und
meinen Vater begraben, und wieder-
kommen. * c. 47, 29.
6. Pharao sprach: Ziehe hinauf, und
begrabe deinen Vater, wie du ihm ge-
schworen hast.
7. Also zog Joseph hinauf, seinen Vater
zu begraben. Und es zogen mit ihm alle
Knechte Pharao, die Aeltesten seines Hau-
ses, und alle Aeltesten des Landes Egypten;
8. Dazu das ganze Gesinde Josephs,
und seine Brüder, und das Gesinde sei-
nes Vaters. Allein ihre Kinder, Schafe
und Ochsen ließen sie im Lande Gosen.
9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen
und Reisige, und war ein sehr großes Heer.
10. Da sie nun an die Tenne Atad ka-
men, die jenseits des Jordans liegt, da
hielten sie eine sehr große und bittere
Klage; und er trug über seinen Vater
Leide * sieben Tage. * Sir. 22, 10. 13.
11. Und da die Leute im Lande, die
Cananiter, die Klage bey der Tenne
Atad sahen, sprachen sie: Die Egypter
halten da große Klage. Daher heißt man
den Ort, der Egypter Klage, welcher
liegt jenseits des Jordans.
12. Und seine Kinder thaten, wie er
ihnen befohlen hatte;
13. Und führeten ihn ins Land Ca-
naan, und begruben ihn in der zwiefachen
Höhle des Ackers, die * Abraham erkauft
hatte mit dem Acker, zum Erbbegräb-
niß, von Ephron, dem Hethiter, gegen
Mamre. * c. 23, 16. Apg. 7, 16.
14. Als sie ihn nun begraben hatten,
zog Joseph wieder in Egypten mit seinen
Brüdern, und mit allen, die mit ihm
hinauf gezogen waren, seinen Vater zu
begraben.
15. Die Brüder aber Josephs fürchte-
ten sich, da ihr Vater gestorben war, und
sprachen: Joseph möchte uns gram seyn,
und vergelten alle Bosheit, die wir an
ihm gethan haben.
16. Darum ließen sie ihm sagen: Dein
Vater befahl vor seinem Tode, und
sprach:
17. Also sollt ihr Joseph sagen: Lie-

der, vergib deinen Brüdern die Missethat und ihre Sünde, daß sie so übel an dir gethan haben. Lieber, so vergib nun die Missethat uns, den Dienern des GOttes deines Vaters. Aber Joseph weinete, da sie solches mit ihm redeten.

18. Und seine Brüder giengen hin und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.

19. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich bin unter GOtt.

20. Ihr * gedachtet es böse mit mir zu machen; aber † GOtt gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volk.
* Nehem. 6, 2. † Jes. 28, 29.

21. So fürchtet euch nun nicht: Ich will euch versorgen und eure Kinder. Und er tröstete sie, und * redete freundlich mit ihnen. * Jes. 40, 2.

22. Also wohnete Joseph in Egypten mit seines Vaters Hause, und lebte hundert und zehn Jahre.

23. Und sahe Ephraims Kinder, bis ins dritte Glied. Desselbigen gleichen die Kinder * Machirs, Manasses Sohnes, zeugeten auch Kinder auf Josephs Schooß. * 4 Mos. 32, 39.

24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und * GOtt wird euch heimsuchen, und aus diesem Lande führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob † geschworen hat.
* Hebr. 11, 22. † 1 Mos. 15, 18.

25. Darum nahm er einen Eid von den Kindern Israel, und sprach: Wenn euch GOtt heimsuchen wird, so * führet meine Gebeine von dannen.
* 2 Mos. 13, 19. Jos. 24, 32. Sir. 49, 18.

26. Also starb Joseph, da er war hundert und zehn Jahre alt. Und sie salbeten ihn, und legten ihn in eine Lade in Egypten.

Das zweyte Buch Mose.

Das 1 Kapitel.

Vermehrung, Dienstbarkeit und Drangsale der Kinder Israel in Egypten.

1. Dieß sind die * Nahmen der Kinder Israel, die mit Jakob in Egypten kamen; ein Jeglicher kam mit seinem Hause hinein: * 1 Mos. 46, 8. 1 Chron. 2, 1.

2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,

3. Isaschar, Sebulon, Benjamin,

4. Dan, Naphthali, Gad, Asser.

5. Und * aller Seelen, die aus den Lenden Jakobs gekommen waren, derer waren siebenzig. Joseph aber war zuvor in Egypten. * 1 Mos. 46, 27.

6. Da nun * Joseph gestorben war, und alle seine Brüder, und alle, die zu der Zeit gelebet hatten; * 1 Mos. 50, 26.

7. * Wuchsen die Kinder Israel, und zeugeten Kinder, und mehreten sich; und wurden ihrer sehr viele, daß ihrer das Land voll ward. * Apg. 7, 17.

8. Da kam ein * neuer König auf in Egypten, der wußte nichts von Joseph,
* Richt. 2, 10.

9. Und sprach zu seinem Volk: Siehe, des Volks der Kinder Israel ist viel, und mehr, denn wir.

10. Wohlan * wir wollen sie mit List dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden. Denn wo sich ein Krieg erhöbe, möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen, und wider uns streiten, und zum Lande ausziehen. * Ps. 105, 25.

11. Und man setzte Frohnvögte über sie, die sie mit schweren * Diensten drücken sollten; denn man bauete dem Pharao die Städte Pithon und Raemses † zu Schatzhäusern. * 1 Mos. 15, 13. † 1 Mos. 47, 11.

12. Aber je mehr sie das Volk drückten, je mehr sich es mehrete und ausbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie einen Greuel.

13. Und die Egypter * zwangen die Kinder Israel zum Dienst mit Unbarmherzigkeit. * Judith 5, 9.

14. Und machten ihnen ihr Leben sauer, mit schwerer Arbeit im Thon und Ziegeln, und mit allerley Fröhnen auf dem Felde, und mit allerley Arbeit, die sie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit.

15. Und der König in Egypten sprach zu den ebräischen Wehemüttern, deren eine hieß Siphra, und die andere Pua:

16. Wenn * ihr den ebräischen Weibern helfet, und auf dem Stuhl sehet, daß es ein Sohn ist, so tödtet ihn;

ist es aber eine Tochter, so lasset sie leben. * Weish. 18, 5.

17. Aber die Wehemütter fürchteten GOtt, und thaten nicht, wie der König in Egypten zu ihnen gesagt hatte; sondern ließen die Kinder leben.

18. Da rief der König in Egypten die Wehemütter, und sprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die Kinder leben lasset?

19. Die Wehemütter antworteten Pharao: Die ebräischen Weiber sind nicht wie die egyptischen, denn sie sind harte Weiber; ehe die Wehemutter zu ihnen kommt, haben sie geboren.

20. Darum that GOtt den Wehemüttern Gutes. Und das Volk mehrete sich, und ward sehr viel.

21. Und weil die Wehemütter * GOtt fürchteten, bauete er ihnen Häuser. *v.17.

22. Da gebot Pharao allem seinem Volk, und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, * werfet ins Wasser, und alle Töchter lasset leben. * Apg. 7, 19.

Das 2 Kapitel.

Mose Geburt, wunderbare Erhaltung, Erziehung, Flucht und Heirath.

1. Und es gieng hin ein Mann vom Hause Levi, und * nahm eine Tochter Levi. *c.6,20. 4Mos.26,59. 1Chr.24,13.

2. Und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und da sie sahe, daß es * ein feines Kind war; verbarg sie ihn drey Monate. *Apg.7,20. Hebr.11,23.

3. Und da sie ihn nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr, und verklebte es mit Thon und Pech, und legte das Kind darein, und legte ihn in das Schilf am Ufer des Wassers.

4. Aber seine * Schwester stand von ferne, daß sie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde. * c. 15, 20.

5. Und die Tochter Pharao gieng hernieder, und wollte baden im Wasser; und ihre Jungfrauen giengen am Rande des Wassers. Und da sie das Kästlein im Schilf sahe; sandte sie ihre Magd hin, und ließ es holen.

6. Und da sie es aufthat, sahe sie das Kind; und siehe, das Knäblein weinete. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der ebräischen Kindlein eins.

7. Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharao: Soll ich hingehen, und der Ebräischen Weiber eine rufen, die da säuget, daß sie dir das Kindlein säuge?

8. Die Tochter Pharao sprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau gieng hin, und rief des Kindes Mutter.

9. Da sprach Pharao Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein, und säuge mirs; ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind, und säugete es.

10. Und da das Kind groß ward, brachte sie es der Tochter Pharao, und * es ward ihr Sohn; und hieß ihn Mose, denn sie sprach: ich habe ihn aus dem Wasser gezogen. * Apg. 7, 21.

11. Zu den Zeiten, da * Mose war groß geworden, gieng er aus zu seinen Brüdern, und sahe ihre Last, und ward gewahr, daß ein Egypter schlug seiner Brüder, der Ebräischen, einen. * Apg. 7, 23. Hebr. 11, 24. 25.

12. Und er wandte sich hin und her, und da er sahe, daß kein Mensch da war, erschlug er den Egypter, und verscharrete ihn in den Sand.

13. * Auf einen andern Tag gieng er auch aus, und sahe zween ebräische Männer sich mit einander zanken; und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägest du deinen Nächsten? * Apg. 7, 26.

14. Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget hast? Da fürchtete sich Mose, und sprach: Wie ist das laut geworden?

15. Und es kam vor Pharao, der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürgete. * Aber Mose flohe vor Pharao, und hielt sich im Lande Midian, und wohnete bey einem Brunnen. *Apg.7,29. Hebr.11,27.

16. * Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen Wasser zu schöpfen, und fülleten die Rinnen, daß sie ihres Vaters Schafe tränketen. *c.4,18.

17. Da kamen die Hirten, und stießen sie davon. Aber Mose machte sich auf, und half ihnen, und * tränkete ihre Schafe. * 1 Mos. 29, 10.

18. Und da sie zu ihrem Vater Reguel kamen, sprach er: Wie seyd ihr heute so bald gekommen?

19. Sie sprachen: Ein egyptischer Mann

errettete uns von den Hirten, und schöpfte uns, und tränkete die Schafe.

20. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu essen?

21. Und Mose bewilligte bey dem Manne zu bleiben. Und * er gab Mose seine Tochter Zipora. * c. 18, 2.

22. Die gebar einen Sohn; und * er hieß ihn Gerson; denn er sprach: Ich bin ein Fremdling geworden im fremden Lande. (Und sie gebar noch einen Sohn, den hieß er Elieser, und sprach: Der GOtt meines Vaters ist mein Helfer, und hat mich von der Hand Pharao errettet.) * c. 18, 3. 4.

23. Lange Zeit aber darnach starb der König in Egypten. Und die Kinder Israel seufzeten über ihre Arbeit, und schrieen; und ihr Schreyen über ihre Arbeit kam vor GOtt.

24. Und GOtt erhörete ihr Wehklagen, und gedachte * an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob;
* 1 Mos. 15, 18. c. 26, 3. c. 28, 13. ff.

25. Und * er sahe darein, und nahm sich ihrer an. * Ps. 80, 17. Sir. 35, 21. f.

Das 3 Kapitel.

Mose wird berufen, die Kinder Israel aus Egypten zu führen.

1. Mose aber hütete der Schafe Jethro, seines Schwähers, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe weiter hinein in die Wüste, und kam an den Berg GOttes Horeb.

2. Und der Engel des HErrn * erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sahe, daß der Busch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret. * vergl. v. 4. c. 23, 21. 5 Mos. 33, 16.

3. Und sprach: Ich will dahin, und besehen dieß große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennet.

4. Da aber der HErr sahe, daß er hingieng zu sehen; rief ihm GOtt aus dem Busch, und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.

5. Er sprach: Tritt nicht herzu, ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, da du aufstehest, ist ein * heiliges Land. * 1 Mos. 28, 17.

6. Und sprach weiter: * Ich bin der GOtt deines Vaters, der GOtt Abrahams, der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs. Und Mose verhüllete sein Angesicht, denn er fürchtete sich, GOtt anzuschauen. * Matth. 22, 32.

7. Und der HErr sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volks in Egypten, und habe * ihr Geschrey gehöret über die, so sie treiben; ich habe ihr Leid erkannt, * c. 2, 23.

8. Und bin hernieder gefahren, daß ich sie errette von der Egypter Hand, und sie ausführe aus diesem Lande, in ein * gut und weit Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig fließet; nehmlich an den Ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter. * c. 33, 3.

9. Weil denn nun das Geschrey der Kinder Israel vor mich gekommen ist, und habe auch dazu gesehen ihre Angst, wie sie die Egypter ängsten;

10. So * gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Egypten führest.
* Ps. 105, 26. Apg. 7, 34.

11. Mose sprach zu GOtt: * Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Egypten?
* c. 4, 10. 1 Sam. 18, 18.

12. Er sprach: * Ich will mit dir seyn. Und das soll dir das Zeichen seyn, daß Ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Egypten geführet hast, werdet ihr GOtt opfern auf diesem Berge.
* 1 Mos. 31, 3. Jos. 1, 5.

13. Mose sprach zu GOtt: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme, und spreche zu ihnen: Der GOtt eurer Väter hat mich zu euch gesandt; und sie mir sagen werden: Wie heißet sein Nahme? Was soll ich ihnen sagen?

14. GOtt sprach zu Mose: * Ich werde seyn, der ich seyn werde. Und sprach: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Ich werde seyn, der hat mich zu euch gesandt. * Offenb. 1, 4. 8.

15. Und GOtt sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Der HErr, eurer Väter GOtt, der GOtt Abrahams, der GOtt Isaaks, der GOtt Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist * mein Nahme ewiglich, dabey man mich nennen und meiner gedenken soll für und für. * c. 6, 2. 6. Jes. 42, 8.

16. Darum so gehe hin, und versammle die Aeltesten in Israel, und sprich zu ihnen: Der HErr, eurer Väter GOtt,

ist mir erschienen, der GOtt Abrahams,
der GOtt Isaaks, der GOtt Jakobs;
und hat gesagt: Ich habe euch heimgesucht, und gesehen, was euch in Egypten
widerfahren ist.
17. Und habe gesagt: Ich will euch
aus dem Elende Egyptens führen in das
Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter,
Pheresiter, Heviter und Jebusiter; in das
Land, darinnen Milch und Honig fließet.
18. Und wenn sie deine Stimme hören, so
sollst du und die Aeltesten in Israel hinein
gehen zum Könige in Egypten, und zu ihm
sagen: * Der HErr, der Ebräer GOtt, hat
uns gerufen. So laß uns nun gehen drey
Tagereisen in die Wüste, daß wir opfern
dem HErrn, unserm GOtt. * c. 5, 1. 3.
19. Aber ich weiß, daß euch der König
in Egypten nicht wird ziehen lassen, ohne
durch eine starke Hand.
20. Denn ich werde meine Hand ausstrecken, und Egypten schlagen mit allerley Wundern, die ich darinnen thun werde. Darnach wird er euch ziehen lassen.
21. Und ich will diesem Volk Gnade
geben vor den Egyptern, daß ihr, wenn
ihr ausziehet, * nicht leer ausziehet:
* c. 11, 2. c. 12, 35. 36.
22. Sondern ein jegliches Weib soll von
ihrer Nachbarin und Hausgenossen fordern
silberne und goldene Gefäße, und Kleider; die sollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und den Egyptern entwenden.

Das 4 Kapitel.

Mose erhält von GOtt die Gabe, Wunder zu thun, und kehrt nach Egypten zurück.

1. Mose antwortete und sprach: Siehe,
sie werden mir nicht glauben, noch
meine Stimme hören; sondern werden
sagen: Der HErr ist dir nicht erschienen.
2. Der HErr sprach zu ihm: Was ist
es, das du in deiner Hand hast? Er
sprach: Ein Stab.
3. Er sprach: Wirf ihn von dir auf
die Erde. Und er warf ihn von sich, da
ward er zur * Schlange. Und Mose
flohe vor ihr. * c. 7, 10.
4. Aber der HErr sprach zu ihm:
Strecke deine Hand aus, und erhasche
sie bey dem Schwanz. Da streckte er
seine Hand aus, und hielt sie; und sie
ward zum Stab in seiner Hand.
5. Darum werden sie glauben, daß dir
erschienen sey der HErr, der GOtt ihrer
Väter, * der GOtt Abrahams, der GOtt
Isaaks, der GOtt Jakobs.
* c. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.
6. Und der HErr sprach weiter zu ihm:
Stecke deine Hand in deinen Busen. Und er
steckte sie in seinen Busen, und zog sie heraus; siehe, da war sie aussätzig wie Schnee.
7. Und er sprach: Thue sie wieder in
deinen Busen. Und er that sie wieder in
den Busen, und zog sie heraus; siehe, da
ward sie wieder wie sein ander Fleisch.
8. Wenn sie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören bey einem
Zeichen; so werden sie doch glauben deiner Stimme bey dem andern Zeichen.
9. Wenn sie aber diesen zweyen Zeichen
nicht glauben werden, noch deine Stimme hören; so nimm des Wassers aus dem
Strom, und gieße es auf das trockne
Land; so wird dasselbe Wasser, das du
aus dem Strom genommen hast, * Blut
werden auf dem trocknen Lande. * c. 7, 17.
10. Mose aber sprach zu dem HErrn:
Ach mein HErr, * ich bin je und je nicht
wohl beredt gewesen, seit der Zeit du
mit deinem Knecht geredet hast; denn
ich habe eine schwere Sprache, und eine
schwere Zunge. * c. 6, 12. 30. Jer. 1, 6.
11. Der HErr sprach zu ihm: * Wer
hat dem Menschen den Mund geschaffen?
Oder wer hat den Stummen, oder Tauben,
oder Sehenden, oder Blinden gemacht?
Habe ich es nicht gethan, der HErr?
* Ps. 94, 9.
12. So gehe nun hin: * Ich will mit
deinem Munde seyn, und dich lehren,
was du sagen sollst. * Matth. 10, 19.
13. Mose sprach aber: Mein HErr,
sende, welchen du senden willst.
14. Da ward der HErr sehr zornig über
Mose, und sprach: Weiß ich denn nicht,
daß dein Bruder * Aaron, aus dem Stamm
Levi, beredt ist? Und siehe, er wird heraus gehen, dir entgegen; und wenn er dich
siehet, wird er sich von Herzen freuen.
* Sir. 45, 7.
15. Du sollst zu ihm reden, und die
Worte in seinen Mund legen. Und Ich
will mit deinem und seinem Munde seyn,
und euch lehren, was ihr thun sollt.
16. Und er soll für dich zum Volk reden; er soll dein Mund seyn, und du
* sollst sein Gott seyn. * c. 7, 1. 2.

17. Und diesen Stab nimm in deine Hand, damit du Zeichen thun sollst.

18. Mose gieng hin, und kam wieder zu * Jethro, seinem Schwäher, und sprach zu ihm: Lieber, laß mich gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Egypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. * c. 3, 1.

19. Auch sprach der HErr zu ihm in Midian: Gehe hin, und ziehe wieder in Egypten; denn * die Leute sind todt, die nach deinem Leben standen. * Matth. 2, 20.

20. Also nahm Mose sein Weib und seine Söhne, und führete sie auf einem Esel, und zog wieder in Egyptenland, und nahm den Stab GOttes in seine Hand.

21. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe zu, wenn du wieder in Egypten kommst, daß du alle die Wunder thust vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegeben habe; * Ich aber will sein Herz verstocken, † daß er das Volk nicht lassen wird. * c. 7, 3. c. 14, 4. † c. 8, 32. c. 9, 34. f.

22. Und sollst zu ihm sagen: So saget der HErr: * Israel ist mein erstgeborner Sohn; * Sir. 36, 14.

23. Und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen lassest, daß er mir diene. Wirst du dich deß wegern, so will * Ich deinen erstgebornen Sohn erwürgen. * c. 11, 5. c. 12, 29.

24. Und als er unterweges in der Herberge war, kam ihm der HErr entgegen, und wollte ihn tödten.

25. Da nahm Zipora einen * Stein, und beschnitte ihrem Sohne die Vorhaut, und rührete ihm seine Füße an, und sprach: Du bist mir ein Blutbräutigam. * Jos. 5, 2.

26. Da ließ er von ihm ab. Sie sprach aber Blutbräutigam, um der Beschneidung willen.

27. Und der HErr sprach zu Aaron: Gehe hin Mose entgegen in die Wüste. Und er gieng hin, und begegnete ihm am Berge GOttes, und * küssete ihn. * 1 Mos. 33, 4.

28. Und Mose sagte Aaron alle Worte des HErrn, der ihn gesandt hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Und sie giengen hin, und versammelten alle Aeltesten von den Kindern Israel.

30. Und Aaron redete alle Worte, die der HErr mit Mose geredet hatte, und that die Zeichen vor dem Volk.

31. Und das Volk glaubte. Und da sie höreten, daß der HErr die Kinder Israel * heimgesucht, und ihr Elend angesehen hätte; neigeten sie sich, und beteten an. * c. 3, 16.

Das 5 Kapitel.

Mose wird von Pharao verachtet; und das Volk noch mehr geängstiget. Mose wendet sich zu GOtt.

1. Darnach giengen Mose und Aaron hinein, und sprachen zu Pharao: So sagt der HErr, der GOtt Israels: * Laß mein Volk ziehen, daß mirs ein Fest halte in der Wüste. * c. 3, 18. c. 7, 16.

2. Pharao antwortete: Wer * ist der HErr, deß Stimme ich hören müsse, und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem HErrn, will auch Israel nicht lassen ziehen. * Dan. 3, 15.

3. Sie sprachen: Der * Ebräer GOtt hat uns gerufen; so laß uns nun hinziehen drey Tagereisen in die Wüste, und dem HErrn, unserm GOtt, opfern, daß uns nicht widerfahre Pestilenz oder Schwert. * c. 3, 18.

4. Da sprach der König in Egypten zu ihnen: Du, Mose und Aaron, warum wollt ihr das Volk von seiner Arbeit frey machen? Gehet hin an eure Dienste.

5. Weiter sprach Pharao: Siehe, des Volks ist schon * zu viel im Lande, und ihr wollt sie noch feiern heißen von ihrem Dienst. * c. 1, 7. 12.

6. Darum befahl Pharao desselben Tages den Vögten des Volks und ihren Amtleuten, und sprach:

7. Ihr sollt dem Volk nicht mehr Stroh sammeln und geben, daß sie Ziegel brennen, wie bis anher; lasset sie selbst hingehen, und Stroh zusammen lesen;

8. Und die Zahl der Ziegel, die sie bisher gemacht haben, sollt ihr ihnen gleichwohl auflegen, und nichts mindern; denn sie gehen müßig, darum schreyen sie, und sprechen: Wir wollen hinziehen und unserm GOtt opfern.

9. Man drücke die Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren an falsche Rede.

10. Da giengen die Vögte des Volks und ihre Amtleute aus, und sprachen

zum

zum Volk: So spricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben,

11. Gehet ihr selbst hin, und sammelt euch Stroh, wo ihrs findet, aber von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden.

12. Da zerstreuete sich das Volk ins ganze Land Egypten, daß es Stoppeln sammelte, damit sie Stroh hätten.

13. Und die Vögte trieben sie, und sprachen: Erfüllet euer Tagewerk, gleich als da ihr Stroh hattet.

14. Und die Amtleute der Kinder Israel, welche die Vögte Pharao über sie gesetzet hatten, wurden geschlagen, und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heute noch gestern euer gesetztes Tagewerk gethan, wie vorhin?

15. Da giengen hinein die Amtleute der Kinder Israel, und schrieen zu Pharao: Warum willst du mit deinen Knechten also fahren?

16. Man gibt deinen Knechten kein Stroh, und sollen die Ziegel machen, die uns bestimmet sind; und siehe, deine Knechte werden geschlagen, und dein Volk * muß Sünder seyn. *1 Kön. 1, 21.

17. Pharao sprach: Ihr seyd müßig, müßig seyd ihr; darum sprechet ihr: Wir wollen hinziehen, und dem HErrn opfern.

18. So gehet nun hin, und fröhnet; Stroh soll man euch nicht geben, aber die Anzahl der Ziegel sollt ihr reichen.

19. Da sahen die Amtleute der Kinder Israel, daß es ärger ward, weil man sagte: Ihr sollt nichts mindern von dem Tagewerk an den Ziegeln.

20. Und da sie von Pharao giengen, begegneten sie Mose und Aaron, und traten gegen sie,

21. Und sprachen zu ihnen: Der HErr sehe auf euch, und richte es, daß ihr unsern Geruch habt * stinkend gemacht vor Pharao und seinen Knechten; und habt ihnen das Schwert in ihre Hände gegeben, uns zu tödten. *1 Mos. 34, 30. 1 Sam. 13, 4.

22. Mose aber kam wieder zu dem HErrn, und sprach: HErr, warum thust du so übel an diesem Volk? Warum hast du mich hergesandt?

23. Denn seitdem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Nahmen, hat er das Volk noch härter geplaget; und du hast dein Volk nicht errettet.

Kap. 6. v. 1. Der HErr sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich Pharao thun werde; denn durch eine starke Hand muß er sie lassen ziehen, * er muß sie noch durch eine starke Hand aus seinem Lande von sich treiben. *c. 11. 1. c. 12, 33.

Das 6 Kapitel.

Mose bekommt von GOtt neue Befehle: beschreibet sein Geburtsregister.

2. Und GOtt redete mit Mose, und sprach zu ihm: * Ich bin der HErr, *v. 7. 8.

3. Und bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob, daß ich * ihr allmächtiger GOtt seyn wollte: aber mein Nahme, HErr, ist ihnen nicht geoffenbaret worden. * 1 Mos. 17, 1.

4. Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen * geben will das Land Canaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen sie Fremdlinge gewesen sind. * 1 Mos. 17, 8. c. 26, 3.

5. Auch habe Ich gehöret * die Wehklage der Kinder Israel, welche die Egypter mit Fröhnen beschweren; und habe an meinen Bund gedacht. *c. 2, 23. c. 3, 9.

6. Darum sage den Kindern Israel: * Ich bin der HErr, und will euch ausführen von euren Lasten in Egypten, und will euch erretten von euern Fröhnen, und will euch erlösen durch einen ausgereckten Arm, und große Gerichte; *c. 7, 5. rc.

7. Und will euch annehmen zum Volk, und will euer GOtt seyn, daß ihrs erfahren sollt, daß * Ich der HErr bin, euer GOtt, der euch ausgeführet habe von der Last Egyptens, * v. 29.

8. Und euch gebracht in das Land, darüber * ich habe meine Hand gehoben, daß ich es gäbe Abraham, Isaak und Jakob; das will ich euch geben zu eigen, Ich der HErr. *1 Mos. 15, 18. Hesek. 47, 14.

9. Mose sagte solches den Kindern Israel; aber sie höreten ihn nicht vor Seufzen und Angst, und vor harter Arbeit.

10. Da redete der HErr mit Mose, und sprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

12. Mose aber redete vor dem HErrn, und sprach: Siehe, die Kinder Israel hören mich nicht, wie sollte mich denn Pharao hören? * Dazu bin ich von unbeschnittenen Lippen. *v. 30. c. 4, 10.

13. Also redete der HErr mit Mose
und Aaron, und that ihnen Befehl an
die Kinder Israel, und Pharao, den
König in Egypten, daß sie die Kinder
Israel aus Egypten führeten.
14. Dieß sind die Häupter in jeglichem
Geschlecht der Väter. Die Kinder *Rubens,
des ersten Sohnes Israels, sind
diese: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi.
Das sind die Geschlechter von Ruben.
*1 Mos. 46, 9. 4 Mos. 26, 5. 1 Chron. 6, 3.
15. Die Kinder * Simeons sind diese:
Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar,
und Saul, der Sohn des cananäischen
Weibes. Das sind Simeons Geschlechter.
*1 Mos. 46, 10. 1 Chron. 4, 24.
16. Dieß sind die Nahmen der Kinder
* Levi in ihren Geschlechtern: Gerson,
Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert
und sieben und dreyßig Jahre alt.
*1 Mos. 46, 11. 4 Mos. 3, 17. 1 Chron. 7, 1.
17. Die Kinder * Gersons sind diese:
Libni und Simei, in ihren Geschlechtern.
* 1 Chron. 7, 17.
18. Die Kinder * Kahaths sind diese:
Amram, Jezear, Hebron, Usiel. Kahath
aber ward hundert und drey und dreyßig
Jahre alt. * 1 Chron. 7, 18.
19. Die Kinder * Merari sind diese:
Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter
Levi in ihren Stämmen.
*4 Mos. 26, 57. 1 Chron. 7, 19. c. 24, 21.
20. Und * Amram nahm seine Muhme
Jochebed zum Weibe, die gebar ihm
Aaron und Mose. Aber Amram ward
hundert und sieben und dreyßig Jahre
alt. * c. 2, 1. 4 Mos. 26, 59.
21. Die Kinder Jezears sind diese: * Korah,
Nepheg, Sichri. *4 Mos. 16, 1.
22. Die Kinder * Usiels sind diese: Misael,
Elzaphan, Sithri. *3 Mos. 10, 4.
23. Aaron nahm zum Weibe Eliseba,
die Tochter Amminadabs, Nahassons
Schwester; die gebar ihm * Nadab, Abihu,
Eleasar, Ithamar. * c. 28, 1.
24. Die Kinder * Korah sind diese: Assir,
Elkana, Abiasaph. Das sind die Geschlechter
der Koriter. *1 Chron. 7, 22.
25. Eleasar aber, Aarons Sohn, der
nahm von den Töchtern Putiels ein
Weib; die gebar ihm den *Pinehas. Das
sind die Häupter unter den Vätern der
Leviter Geschlechter. *4 Mos. 25, 7.
26. Das ist der Aaron und Mose, zu denen
der HErr sprach: Führet die Kinder
Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.
27. Sie sinds, die mit Pharao, dem
Könige in Egypten, redeten, da sie die
Kinder Israel aus Egypten führeten,
nehmlich Mose und Aaron.
28. Und des Tages redete der HErr
mit Mose in Egyptenland,
29. Und sprach zu ihm: * Ich bin der
HErr, rede mit Pharao, dem Könige in
Egypten, alles, was Ich mit dir rede.
* c. 7, 5. 17.
30. Und er antwortete vor dem HErrn:
Siehe, ich bin von * unbeschnittenen Lippen,
wie wird mich denn Pharao hören?
* v. 12. c. 4, 10. Jer. 1, 6.

Das 7 Kapitel.

Mose und Aaron thun vor Pharao Wunder.
Erste Plage Egyptens, die Verwandlung des
Wassers in Blut.

1. Der HErr sprach zu Mose: Siehe,
ich habe dich einen * Gott gesetzet
über Pharao; und Aaron, dein Bruder,
soll dein Prophet seyn. * c. 4, 16.
2. Du * sollst reden alles, was ich dir gebieten
werde; aber Aaron, dein Bruder, soll
es vor Pharao reden, daß er die Kinder
Israel aus seinem Lande lasse. * c. 4, 15.
3. Aber * Ich will Pharao Herz verhärten,
daß ich meiner Zeichen und Wunder viel
thue in Egyptenland. * c. 4, 21. c. 14, 4.
4. Und Pharao * wird euch nicht hören,
auf daß ich meine Hand in Egypten beweise,
und führe mein Heer, mein Volk,
die Kinder Israel, aus Egyptenland,
durch große Gerichte. * c. 8, 15. 19.
5. Und die Egypter sollen es inne werden,
daß * Ich der HErr bin, wenn ich nun
meine Hand über Egypten ausstrecken,
und die Kinder Israel von ihnen wegführen
werde. * c. 6. 7. c. 7, 17. c. 8, 22.
c. 9, 14. 29. c. 10, 2. Ps. 109, 27.
6. Mose und Aaron thaten, wie ihnen
der HErr geboten hatte.
7. Und Mose war achtzig Jahre alt,
und Aaron drey und achtzig Jahre alt,
da sie mit Pharao redeten.
8. Und * der HErr sprach zu Mose und
Aaron: * c. 9, 8.
9. Wenn Pharao zu euch sagen wird: Beweiset
eure Wunder; so sollst du zu Aaron
sagen: nimm deinen Stab und wirf ihn
vor Pharao, daß er zur Schlange werde.
10. Da giengen Mose und Aaron hin-

ein zu Pharao, und * thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte. Und Aaron warf † seinen Stab vor Pharao, und vor seinen Knechten; und er ward zur Schlange. *c. 40, 16. †c. 4, 3.

11. Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer. Und die egyptischen * Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören.
* v. 22. Weish. 18, 13. 2 Tim. 3, 8.

12. Ein jeglicher warf seinen Stab von sich, da wurden Schlangen daraus; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.

13. Also ward das Herz Pharao verstockt, und * hörete sie nicht; wie denn der HErr † geredet hatte. *c. 8, 15. 19.
c. 9, 7. 34. 35. † c. 3, 19.

14. Und der HErr sprach zu Mose: Das Herz Pharao ist hart, er wegert sich das Volk zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt gegen ihn an das Ufer des Wassers, und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward,

16. Und sprich zu ihm: Der HErr, der Ebräer GOtt, hat mich zu dir gesandt, und lassen sagen: * Laß mein Volk, daß mirs diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht wollen hören. *c. 5, 1. c. 8, 1. 20.

17. Darum spricht der HErr also: Daran sollst du erfahren, daß Ich * der HErr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strom ist, und es soll † in Blut verwandelt werden;
* c. 5, 2. c. 6, 2. † v. 19. c. 4, 9.

18. Daß die Fische im Strom sterben sollen, und der Strom stinken, und den Egyptern wird ekeln zu trinken das Wasser aus dem Strom.

19. Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus * über die Wasser in Egypten, über ihre Bäche, und Ströme, und Seen, und über alle Wassersümpfe, daß sie Blut werden, und sey Blut in ganz Egyptenland, beydes in hölzernen und steinernen Gefäßen.
* Offenb. 11, 6.

20. Mose und Aaron thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte, und hob * den Stab auf, und schlug ins Wasser, das im Strom war, vor Pharao und seinen Knechten. Und alles Wasser † im Strom ward in Blut verwandelt.
* c. 17, 5. † Ps. 78, 44. Ps. 105, 29.

21. Und die Fische im Strom starben, und der Strom ward stinkend, daß die Egypter nicht trinken konnten das Wasser aus dem Strom; und ward Blut in ganz Egyptenland.

22. Und die * egyptischen Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören. Also ward das Herz Pharao verstockt, und hörete sie nicht; wie denn der HErr geredet hatte. *c. 8, 7. 17. 18. 2 Tim. 3, 8.

23. Und Pharao wandte sich, und gieng heim, und nahm es nicht zu Herzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach Wasser um den Strom her, zu trinken; denn das Wasser aus dem Strom konnten sie nicht trinken.

25. Und das währete sieben Tage lang, daß der HErr den Strom schlug.

Das 8 Kapitel.

Plagen der Frösche, der Läuse, und des Ungeziefers.

1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: So sagt der HErr: * Laß mein Volk, daß es mir diene. *c. 5, 1. c. 7, 16.

2. Wo du dich deß wegerst, siehe, so will Ich alle deine Grenze mit Fröschen plagen,

3. Daß der Strom soll von Fröschen wimmeln, die sollen herauf kriechen, und kommen in dein Haus, in deine Kammer, auf dein Lager, auf dein Bette; auch in die Häuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen, und in deine Teige;

4. Und sollen * die Frösche auf dich, und auf dein Volk, und auf alle deine Knechte kriechen. *v. 6. Ps. 78, 45. Ps. 105, 30.

5. Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche, und Ströme, und Seen; und laß Frösche über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron reckte seine Hand über die Wasser in Egypten; und kamen Frösche herauf, daß Egyptenland bedecket ward.

7. Da * thaten die Zauberer auch also mit ihrem Beschwören, und ließen Frösche über Egyptenland kommen. *c. 7, 11. 12.

8. Da forderte * Pharao Mose und Aaron, und sprach: Bittet den HErrn für mich, daß er die Frösche von mir

und von meinem Volk nehme; so will ich das Volk lassen, daß es dem HErrn opfere. *c. 10, 16. c. 12, 31.

9. Mose sprach: Habe du die Ehre vor mir, und stimme mir, wann ich für dich, für deine Knechte, und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche von dir, und von deinem Hause vertrieben werden, und allein im Strom bleiben.

10. Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesagt hast. Auf daß du erfahrest, daß * Niemand ist, wie der HErr, unser GOtt; *c. 9, 14. c. 15, 11.

11. So sollen die Frösche von dir, von deinem Hause, von deinen Knechten, und von deinem Volk genommen werden, und allein im Strom bleiben.

12. Also gieng Mose und Aaron von Pharao. Und Mose schrie zu dem HErrn, der Frösche halben, wie er Pharao hatte zugesagt.

13. Und der HErr that, wie Mose gesagt hatte; und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen, und auf dem Felde.

14. Und sie häuften sie zusammen, hier einen Haufen, und da einen Haufen; und das Land stank davon.

15. Da aber Pharao sähe, daß er Luft gekriegt hatte, ward sein Herz verhärtet, und * hörete sie nicht, † wie denn der HErr geredet hatte. *v. 32. †c. 3, 19. c. 7, 4. 13.

16. Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus, und schlage in den Staub auf Erden, daß Läuse werden in ganz Egyptenland.

17. Sie thaten also, und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stabe, und schlug in den Staub auf Erden; und es wurden Läuse * an den Menschen, und an dem Vieh; aller Staub des Landes ward Läuse in ganz Egyptenland. *Ps. 105, 31.

18. Die Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören, daß sie Läuse heraus brächten, aber * sie konnten nicht. Und die Läuse waren beydes an Menschen und am Vieh. * Weish. 17, 7.

19. Da sprachen die Zauberer zu Pharao: * Das ist GOttes Finger. Aber das Herz Pharao ward verstockt, und hörete sie nicht; wie denn der HErr gesagt hatte. *Ps. 64, 10. Luc. 11, 20.

20. Und der HErr sprach zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, (siehe, er wird ans Wasser gehen) und sprich zu ihm: So sagt der HErr: * Laß mein Volk, daß es mir diene. *c. 5, 1. c. 7, 16.

21. Wo nicht, siehe, so will ich allerley Ungeziefer lassen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk, und dein Haus; daß aller Egypter Häuser, und das Feld, und was darauf ist, voll Ungeziefers werden sollen;

22. Und will des Tages ein Besonderes thun mit dem Lande Gosen, da sich mein Volk enthält, daß kein Ungeziefer da sey; auf daß du inne werdest, daß * Ich der HErr bin auf Erden allenthalben; * c. 7, 5. ꝛc.

23. Und will eine Erlösung setzen zwischen meinem und deinem Volk; morgen soll das Zeichen geschehen.

24. Und der HErr that also, und es kam viel * Ungeziefer in Pharao Haus, in seiner Knechte Häuser, und über ganz Egyptenland; und das Land ward verderbet von dem Ungeziefer; *Ps. 78, 45. Weish. 16, 9.

25. Da * forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: Gehet hin, opfert eurem GOtt, hier im Lande. *c. 8, 8.

26. Mose sprach: Das taugt nicht, daß wir also thun; denn wir würden der Egypter Greuel opfern unserm GOtt, dem HErrn; siehe, wenn wir denn der * Egypter Greuel vor ihren Augen opferten, würden sie uns nicht steinigen? * 1 Mos. 43, 32.

27. Drey Tagereisen wollen wir gehen in die Wüste, und dem HErrn, unserm GOtt, opfern *, wie er uns gesagt hat. * c. 3, 18.

28. Pharao sprach: Ich will euch lassen, daß ihr dem HErrn, eurem GOtt, opfert in der Wüste; allein, daß ihr nicht ferner ziehet; und * bittet für mich. *c. 9, 28. Apg. 8, 24.

29. Mose sprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, so will ich den HErrn bitten, daß dieß Ungeziefer von Pharao, und seinen Knechten, und seinem Volk genommen werde, morgendes Tages; allein, täusche mich nicht mehr, daß du das Volk nicht lassest, dem HErrn zu opfern.

30. Und Mose gieng hinaus von Pharao, und * bat den HErrn. * c. 10, 18.
31. Und der HErr that, wie Mose gesagt hatte, und schaffte das Ungeziefer weg von Pharao, von seinen Knechten, und von seinem Volk, daß * nicht Eins überblieb. * c. 10, 19. c. 14, 28.
32. Aber Pharao * verhärtete sein Herz auch dasselbemal, und ließ das Volk nicht. * c. 7, 13.

Das 9 Kapitel.

Pest. Schwarze Blattern. Hagel.

1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: Also sagt der HErr, der GOtt der Ebräer: * Laß mein Volk, daß sie mir dienen. * v. 13. c. 5, 1. c. 7, 16. rc.
2. Wo du dich deß wegerst, und sie weiter aufhältst;
3. Siehe, so wird * die Hand des HErrn seyn über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, über Esel, über Kameele, über Ochsen, über Schafe, mit einer fast schweren Pestilenz. * c. 3, 20. 5 Mos. 2, 15.
4. Und der HErr wird ein Besonderes thun, zwischen dem Vieh der Israeliter, und der Egypter, daß nichts sterbe aus allem, das die Kinder Israel haben.
5. Und der HErr bestimmte eine Zeit, und sprach: Morgen wird der HErr solches auf Erden thun.
6. Und der HErr that solches des Morgens, und * starb allerley Vieh der Egypter; aber des Viehes der Kinder Israel starb nicht Eins. * Ps. 78, 50. Amos 4, 10.
7. Und Pharao sandte darnach, und siehe, es war des Viehes Israels nicht Eins gestorben. Aber das Herz Pharao ward verstockt, und ließ das Volk nicht.
8. Da * sprach der HErr zu Mose und Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß aus dem Ofen, und Mose sprenge ihn gen Himmel vor Pharao; * c. 7, 8. c. 12, 1. 43.
9. Daß über ganz Egyptenland stäube, und * böse schwarze Blattern auffahren, beydes an Menschen und am Vieh, in ganz Egyptenland. * 5 Mos. 28, 27.
10. Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Mose sprengete ihn gen Himmel. Da fuhren auf * böse schwarze Blattern, beydes an Menschen und am Vieh, * Offenb. 16, 2.
11. Also, daß die Zauberer * nicht konnten vor Mose stehen, vor den bösen Blattern; denn es waren an den Zauberern eben sowohl böse Blattern, als an allen Egyptern. * Weish. 17, 7. 8. Apg. 13, 8. ff.
12. Aber der HErr verstockte das Herz Pharao, daß er sie nicht hörete; wie denn der HErr zu Mose * gesagt hatte. * c. 4, 21.
13. Da sprach der HErr zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und sprich zu ihm: So saget der HErr, der Ebräer GOtt: * Laß mein Volk, daß es mir diene. * c. 8, 20.
14. Ich will anders dießmal alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Knechte, und über dein Volk, daß du inne werden sollst, daß * meines gleichen nicht ist in allen Landen. * c. 8, 10. c. 15, 11. Jer. 10, 6. 7.
15. Denn ich will jetzt meine Hand ausrecken, und dich und dein Volk mit Pestilenz schlagen, daß du von der Erde sollst vertilget werden.
16. Und zwar * darum habe ich dich erwecket, daß meine Kraft an dir erscheine, und mein Nahme verkündiget werde in allen Landen. * c. 14, 17. Röm. 9, 17.
17. Du trittst mein Volk noch unter dich, und willst es nicht lassen.
18. Siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr großen * Hagel regnen lassen, deßgleichen in Egypten nicht gewesen ist, seit der Zeit es gegründet ist, bisher. * Hiob 38, 22. 23.
19. Und nun sende hin, und verwahre dein Vieh, und alles, was du auf dem Felde hast. Denn alle Menschen und Vieh, das auf dem Felde gefunden wird, und nicht in die Häuser versammelt ist, so der Hagel auf sie fällt, werden sterben.
20. Wer nun unter den Knechten Pharao des HErrn Wort fürchtete, der ließ seine Knechte und Vieh in die Häuser fliehen.
21. Welcher Herz aber sich nicht kehrete an des HErrn Wort, ließen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.
22. Da sprach der HErr zu Mose: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagle über ganz Egyptenland, über Menschen, über Vieh, und über alles Kraut auf dem Felde in Egyptenland.
23. Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel: und der HErr ließ donnern und * hageln, daß das Feuer auf die Erde

schoß. Also ließ der HErr Hagel regnen
über Egyptenland, * Ps. 105, 32.
Offenb. 16, 21.
24. Daß Hagel und Feuer unter ein-
ander fuhren, so grausam, daß deßgleichen
in ganz Egyptenland nie gewesen war,
seit der Zeit Leute darinnen gewesen sind.
25. Und der * Hagel schlug in ganz Egyp-
tenland alles, was auf dem Felde war, bey-
des Menschen und Vieh; und schlug alles
Kraut auf dem Felde, und zerbrach alle
Bäume auf dem Felde. * Ps. 78, 47. 48.
26. Ohne allein im Lande Gosen, da die
Kinder Israel waren, da hagelte es nicht.
27. Da schickte Pharao hin, und ließ
Mose und Aaron rufen, und sprach zu
ihnen: * Ich habe dasmal mich versün-
diget; † der HErr ist gerecht, ich aber und
mein Volk sind Gottlose. * c. 10, 16.
† Ps. 51, 6. Dan. 9, 7. 8. 9.
28. * Bittet aber den HErrn, daß auf-
höre solches Donnern und Hageln GOt-
tes; so will ich euch lassen, daß ihr nicht
länger hier bleibet. * c. 10, 17.
29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich
zur Stadt hinaus komme, will ich *
meine Hände ausbreiten gegen den
HErrn; so wird der Donner aufhören,
und kein Hagel mehr seyn, auf daß du
inne werdest, daß † die Erde des HErrn
sey. * Ps. 143, 6. † Ps. 24, 1.
30. Ich weiß aber, daß du und deine
Knechte euch noch nicht fürchtet vor
GOtt, dem HErrn.
31. Also ward geschlagen der Flachs und
die Gerste; denn die Gerste hatte geschos-
set, und der Flachs Knoten gewonnen.
32. Aber der Weizen und Rocken ward
nicht geschlagen, denn es war spätes
Getreide.
33. So gieng nun Mose von Pharao
zur Stadt hinaus, und * breitete seine
Hände gegen den HErrn, und der Don-
ner und Hagel höreten auf, und der Re-
gen trof nicht mehr auf Erden.
* Jac. 5, 16 f.
34. Da aber Pharao sahe, daß der Re-
gen und Donner und Hagel aufhörete;
versündigte er sich weiter, und verhärtete
sein Herz, er und seine Knechte.
35. Also * ward des Pharao Herz ver-
stockt, daß er die Kinder Israel nicht ließ;
wie denn der HErr geredet hatte durch
Mose. * v. 12.

Das 10 Kapitel.

Heuschrecken und Finsterniß.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Gehe
hinein zu Pharao; denn Ich habe
sein und seiner Knechte Herz verhärtet, auf
daß ich diese meine Zeichen unter ihnen thue;
2. Und daß du verkündigest vor den
Ohren deiner Kinder und deiner Kindes-
kinder, was ich in Egypten ausgerichtet
habe, und wie ich meine Zeichen unter
ihnen bewiesen habe; daß ihr wisset, *
Ich bin der HErr. * c. 6, 2.
3. Also giengen Mose und Aaron hin-
ein zu Pharao, und sprachen zu ihm:
So spricht der HErr, * der Ebräer GOtt:
Wie lange wegerst du dich, vor mir dich
zu demüthigen, daß du mein Volk lassest,
mir zu dienen? * c. 5, 1. c. 9, 1.
4. Wegerst du dich mein Volk zu lassen,
siehe, so will ich morgen Heuschrecken
kommen lassen an allen Oertern,
5. Daß sie das Land bedecken, also,
daß man das Land nicht sehen könne; und
sollen fressen, was euch übrig und errettet
ist vor dem Hagel, und sollen alle eure
grünende Bäume fressen auf dem Felde;
6. Und sollen erfüllen dein Haus, aller
deiner Knechte Häuser, und aller Egypter
Häuser; deßgleichen nicht gesehen haben
deine Väter, und deiner Väter Väter,
seit der Zeit sie auf Erden gewesen, bis
auf diesen Tag. Und er wandte sich, und
gieng von Pharao hinaus.
7. Da sprachen die Knechte Pharao zu
ihm: Wie lange sollen wir damit gepla-
get seyn? * Laß die Leute ziehen, daß sie
dem HErrn, ihrem GOtt, dienen. Willst
du zuvor erfahren, daß Egypten unter-
gegangen sey? * c. 3, 18.
8. Mose und Aaron wurden wieder zu
Pharao gebracht, der sprach zu ihnen:
Gehet hin, und dienet dem HErrn, eurem
GOtt. Welche sind sie aber, die hinziehen
sollen?
9. Mose sprach: Wir wollen ziehen mit
Jung und Alt, mit Söhnen und Töchtern,
mit Schafen und Rindern; denn wir ha-
ben ein * Fest des HErrn. * c. 5, 1.
10. Er sprach zu ihnen: Awe ja, der
HErr sey mit euch, sollte ich euch und
eure Kinder dazu ziehen lassen? Sehet
da, ob ihr nicht Böses vorhabt?
11. Nicht also, sondern ihr Männer

ziehet hin, und dienet dem HErrn; denn das habt ihr auch gesucht. Und man stieß sie heraus von Pharao.

12. Da sprach der HErr zu Mose: Recke deine Hand über Egyptenland, um die Heuschrecken, daß sie auf Egyptenland kommen, und fressen alles Kraut im Lande auf, sammt allem dem, das * dem Hagel übergeblieben ist. * c. 9, 32.

13. Mose reckte seinen Stab über Egyptenland. Und der HErr trieb einen Ostwind ins Land den ganzen Tag, und die ganze Nacht; und des Morgens führete der Ostwind die * Heuschrecken her. * Weish. 16, 9.

14. Und * sie kamen über ganz Egyptenland, und ließen sich nieder an allen Orten in Egypten; so sehr viel, daß zuvor deßgleichen nie gewesen ist, noch hinfort seyn wird. * Ps. 78, 46. Ps. 105, 34.

15. Denn sie bedeckten das Land, und verfinsterten es. Und sie fraßen alles Kraut im Lande auf, und alle Früchte auf den Bäumen, die dem Hagel waren übergeblieben; und ließen nichts Grünes übrig an den Bäumen, und am Kraut auf dem Felde, in ganz Egyptenland.

16. Da * forderte Pharao eilend Mose und Aaron, und sprach: † Ich habe mich versündiget an dem HErrn, eurem GOtt, und an euch; * c. 8, 8. 25. † c. 9, 27.

17. Vergebet mir meine Sünde dießmal auch, und * bittet den HErrn, euren GOtt, daß er doch nur diesen Tod von mir wegnehme. * 1 Sam. 12, 19.

18. Und er gieng aus von Pharao, und * bat den HErrn. * 4 Mos. 11, 2.

19. Da wandte der HErr einen sehr starken Westwind, und hob die Heuschrecken auf, und warf sie ins Schilfmeer, * daß nicht Eine übrig blieb an allen Orten Egyptens. * c. 8, 31.

20. Aber der HErr verstockte Pharao Herz, daß er die Kinder Israel nicht ließ.

21. Der HErr sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel, daß es so finster * werde in Egyptenland, daß man es greifen mag. * Jes. 50, 3. Matth. 27, 45.

22. Und Mose reckte seine Hand gen Himmel; da ward eine dicke * Finsterniß in ganz Egyptenland drey Tage,
* Ps. 105, 28. Weish. 17, 2. c. 18, 1.

23. Daß Niemand den andern sahe, noch aufstand von dem Ort, da er war, in dreyen Tagen. Aber bey allen Kindern Israel war es Licht in ihren Wohnungen.

24. Da * forderte Pharao Mose, und sprach: Ziehet hin, und dienet dem HErrn; allein eure Schafe und Rinder lasset hier; lasset auch eure Kindlein mit euch ziehen. * c. 8, 8. c. 12, 31.

25. Mose sprach: Du mußt uns auch Opfer und Brandopfer geben, das wir unserm GOtt, dem HErrn, thun mögen.

26. Unser Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben; denn von dem Unsern werden wir nehmen zum Dienst unsers GOttes, des HErrn. Denn wir wissen nicht, womit wir dem HErrn dienen sollen, bis wir dahin kommen.

27. Aber der HErr verstockte das Herz Pharao, daß er sie nicht lassen wollte.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine Augen kommest; denn welches Tages du vor meine Augen kommst, sollst du sterben.

29. Mose antwortete: Wie du gesagt hast. Ich will nicht mehr vor deine Augen kommen.

Das 11 Kapitel.

Auszug aus Egypten befohlen. Androhung der zehnten Plage.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Ich will noch Eine Plage über Pharao und Egypten kommen lassen, darnach wird er euch lassen von hinnen; und wird nicht allein alles lassen, sondern euch auch von hinnen treiben.

2. So sage nun vor dem Volk, daß * ein Jeglicher von seinem Nächsten, und eine Jegliche von ihrer Nächsten silberne und goldene Gefäße fordere; * c. 3, 21. rc.

3. Denn der HErr wird dem Volk Gnade geben vor den Egyptern. Und Mose war * ein sehr großer Mann in Egyptenland, vor den Knechten Pharao und vor dem Volk. * Sir. 45, 1. f.

4. Und Mose sprach: So saget der HErr: Ich will zur Mitternacht ausgehen in Egyptenland;

5. Und alle * Erstgeburt in Egyptenland soll sterben, von dem ersten Sohne Pharao an, der auf seinem Stuhl sitzet, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle ist, und alle Erstgeburt unter dem Vieh; * c. 4, 23. c. 12, 29.

6. Und wird ein groß Geschrey seyn in ganz Egyptenland, deßgleichen nie gewesen ist, noch werden wird;

7. Aber bey allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken, beydes unter Menschen und Vieh; auf daß ihr erfahret, wie der HErr Egypten und Israel * scheide. * c. 9, 4.

8. Dann werden zu mir herab kommen alle diese deine Knechte, und mir zu Fuße fallen, und sagen: Ziehe aus, du und alles Volk, das unter dir ist. Darnach will ich ausziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigem Zorn.

9. Der HErr aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht, auf daß viele Wunder geschehen in Egyptenland.

10. Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan vor Pharao; aber der HErr * verstockte ihm sein Herz, daß er die Kinder Israel nicht lassen wollte aus seinem Lande. *c.9,16. c.10,20. Röm.9,17.

Das 12 Kapitel.

Stiftung des Osterlamms. Erwürgung der Erstgeburt. Auszugs Anfang.

1. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenland:

2. Dieser Monat soll bey euch der erste Monat seyn; und von ihm sollt ihr die Monate des Jahrs anheben.

3. Saget der ganzen Gemeine Israel, und sprechet: Am zehnten Tage dieses Monats nehme ein Jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Hause.

4. Wo ihrer aber in einem Hause zum Lamm zu wenig sind; so nehme er es und sein nächster Nachbar an seinem Hause, bis ihrer so viel wird, daß sie das Lamm aufessen mögen.

5. Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, da kein Fehler an ist, ein Männlein, und eines Jahrs alt; von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen.

6. Und sollt es behalten bis auf den vierzehnten Tag des Monats. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel soll es schlachten * zwischen Abends. *4Mos.9,5.

7. Und sollt seines Bluts nehmen, und beyde Pfosten an der Thür, und die oberste Schwelle damit bestreichen, an den Häusern, da sie es innen essen.

8. Und sollt also Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuert Brod, und sollt es mit bittern Salsen essen.

9. Ihr sollt es nicht roh essen, noch mit Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt mit seinen Schenkeln und Eingeweide.

10. Und * sollt nichts davon überlassen bis morgen; wo aber etwas überbleibet bis morgen, sollt ihrs mit Feuer verbrennen. * 4 Mos. 9, 12.

11. Also sollt ihrs aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet seyn, und eure Schuhe an euren Füßen haben, und Stäbe in euren Händen, und sollt es essen, als die hinweg eilen; denn es ist des HErrn Passah.

12. Denn ich will in derselben Nacht durch Egyptenland gehen, und * alle Erstgeburt schlagen in Egyptenland, beydes unter Menschen und Vieh. Und will meine Strafe beweisen an allen Göttern der Egypter, Ich der HErr. *Ps.136,10. Hebr.11,28.

13. Und das Blut soll euer Zeichen seyn an den Häusern, darinnen ihr seyd, daß, wenn ich das Blut sehe, ich vor euch übergehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland schlage.

14. Und sollt diesen Tag haben zum Gedächtniß, und sollt ihn feyern dem HErrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise.

15. * Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brod essen; nehmlich am ersten Tage sollt ihr aufhören mit gesäuertem Brod in euren Häusern. Wer gesäuert Brod isset vom ersten Tage an bis auf den siebenten, deß Seele soll ausgerottet werden von Israel. *c.23,15. c.34,18. 4 Mos.28,17.

16. Der erste Tag soll heilig seyn, daß ihr zusammen kommet; und der siebente soll auch heilig seyn, daß ihr zusammen kommet. Keine Arbeit sollt ihr darinnen thun, ohne was zur Speise gehöret für allerley Seelen, dasselbe allein möget ihr für euch thun.

17. Und haltet ob dem ungesäuerten Brod, denn eben an demselben Tage habe ich euer Heer aus Egyptenland geführet: darum sollt ihr diesen Tag halten, und alle eure Nachkommen zur ewigen Weise.

18. * Am vierzehnten Tage des ersten Monats, des Abends, sollt ihr un-

gesäuertes Brod essen, bis an den ein-
undzwanzigsten Tag des Monats an den
Abend. * 3 Mos. 23, 5.
19. Daß man sieben Tage kein gesäuer-
tes Brod finde in euren Häusern. Denn
wer gesäuertes Brod isset, deß Seele soll
ausgerottet werden von der Gemeine Is-
rael, es sey ein Fremdling oder Einhei-
mischer im Lande.
20. Darum so esset kein gesäuertes
Brod, sondern eitel ungesäuertes Brod,
in allen euren Wohnungen.
21. Und Mose forderte alle Aeltesten in
Israel, und sprach zu ihnen: Leset aus,
und nehmet Schafe Jedermann für sein
Gesinde, und schlachtet das Passah.
22. Und * nehmet ein Büschel Ysop, und
tunket in das Blut in dem Becken, und be-
rühret damit die Ueberschwelle, und die
zween Pfosten. Und gehe kein Mensch zu
seiner Hausthür heraus, bis an den Mor-
gen. * 3 Mos. 14, 4. 51. Hebr. 11, 28.
23. Denn der HErr wird umher gehen,
und die Egypter plagen. Und wenn er das
Blut sehen wird an der Ueberschwelle, und
an den zween Pfosten; wird er vor der
Thür übergehen, und den Verderber nicht
in eure Häuser kommen lassen zu plagen.
24. Darum so halte diese Weise für dich
und deine Kinder ewiglich.
25. Und wenn ihr ins Land kommet,
das euch der HErr geben wird, wie er ge-
redet hat; so haltet diesen Dienst.
26. Und wenn * eure Kinder werden
zu euch sagen: Was habt ihr da für
einen Dienst? * c. 13, 8. 14.
27. Sollt ihr sagen: Es ist das Passah-
Opfer des HErrn, der vor den Kindern
Israel übergieng in Egypten, da er die
Egypter plagte, und unsere Häuser errette-
te. Da neigete sich das Volk, und bückte sich.
28. Und die Kinder Israel giengen hin,
und * thaten, wie der HErr Mose und
Aaron geboten hatte. * 4 Mos. 1, 54.
29. Und zur Mitternacht schlug der HErr
alle * Erstgeburt in Egyptenland, von dem
ersten Sohne Pharao an, der auf seinem
Stuhl saß, bis auf den ersten Sohn des
Gefangenen im Gefängniß, und alle Erst-
geburt des Viehes. * c. 4, 23. Ps. 78, 51.
Ps. 105, 36. Ps. 136, 10. Weish. 18, 11. 12.
30. Da stand Pharao auf, und alle seine
Knechte in derselben Nacht, und alle Egyp-
ter, und * ward ein großes Geschrey in
Egypten; denn es war kein Haus, da nicht
ein Todter innen wäre. * Weish. 19, 3.
31. Und er * forderte Mose und Aaron in
der Nacht, und sprach: Machet euch auf,
und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die
Kinder Israel; gehet hin, und dienet dem
HErrn, wie ihr gesagt habt. * c. 10, 16.
32. Nehmet auch mit euch eure Schafe
und Rinder *, wie ihr gesagt habt; gehet
hin, und segnet mich auch. * c. 10, 24.
33. Und die Egypter * drungen das
Volk, daß sie es eilend aus dem Lande
trieben; denn sie sprachen: Wir sind alle
des Todes. * c. 6, 1. c. 11, 1.
34. Und das Volk trug den rohen Teig,
ehe denn er versäuert war, zu ihrer Spei-
se, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren
Achseln.
35. Und die Kinder Israel hatten ge-
than, wie Mose gesagt hatte, und * von
den Egyptern gefordert silberne und gol-
dene Geräthe und Kleider. * c. 11, 2.
36. Dazu * hatte der HErr dem Volk
Gnade gegeben vor den Egyptern, daß
sie ihnen leiheten; und entwandten es
den Egyptern. * c. 3, 21.
37. Also zogen aus die Kinder Israel
von * Raemses gen Suchoth, sechs hun-
dert tausend Mann zu Fuß, ohne die
Kinder. * 4 Mos. 33, 3. 5.
38. Und zog auch mit ihnen viel Pöbel-
volk, und Schafe und Rinder, und sehr
viel Vieh.
39. Und sie buken aus dem rohen Teige,
den sie aus Egypten brachten, ungesäuer-
te Kuchen, denn es war nicht gesäuert,
weil sie aus Egypten gestoßen wurden,
und konnten nicht verziehen, und hatten
ihnen sonst keine Zehrung zubereitet.
40. Die Zeit aber, die die Kinder Israel
in Egypten gewohnet haben, ist * vier hun-
dert und dreyßig Jahre. * 1 Mos. 15, 13. rc.
41. Da dieselbe um waren, * gieng
das ganze Heer des HErrn auf Einen
Tag aus Egyptenland. * Ps. 114, 1.
42. Darum wird diese Nacht dem
HErrn gehalten, daß er sie aus Egyp-
tenland geführet hat; und die Kinder
Israel sollen sie dem HErrn halten, sie
und ihre Nachkommen.
43. Und der HErr sprach zu * Mose
und Aaron: Dieß ist die Weise, Passah

zu halten; kein Fremder soll davon essen.
* c. 9, 8.
44. Aber wer ein erkaufter Knecht ist, den beschneide man, und dann esse er davon.
45. Ein Hausgenoß und Miethling sollen nicht davon essen.
46. In Einem Hause soll mans essen; ihr sollt nichts von seinem Fleisch hinaus vor das Haus tragen; * und sollt kein Bein an ihm zerbrechen. *4 Mos. 9, 12. Joh. 19, 36.
47. Die ganze Gemeine Israel soll solches thun.
48. So aber ein Fremdling bey dir wohnet, und dem HErrn das Passah halten will, der beschneide alles, was männlich ist; alsdann mache er sich herzu, daß er solches thue, und sey wie ein Einheimischer des Landes; denn kein Unbeschnittener soll davon essen.
49. Einerley * Gesetz sey dem Einheimischen, und dem Fremdling, der unter euch wohnet. * 3 Mos. 24, 22.
50. Und alle Kinder Israel thaten, wie der HErr Mose und Aaron hatte geboten.
51. Also führete der HErr auf Einen Tag die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.

Das 13 Kapitel.

Heiligung der Erstgeburt. Gebot des ungesäuerten Brods. Auszugs Fortgang.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Heilige mir alle * Erstgeburt, die allerley Mutter bricht, bey den Kindern Israel, beydes unter den Menschen und dem Vieh; denn sie sind mein.
* c. 22, 29. c. 34, 19. 3 Mos. 27, 26. 4 Mos. 3, 13. c. 8, 17. Hesek. 44, 30. Luc. 2, 23.
3. Da sprach Mose zum Volk: Gedenket an diesen Tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem Diensthause, gegangen seyd, daß der HErr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet; darum sollst du nicht Sauerteig essen.
4. Heute seyd * ihr ausgegangen, in dem Monat Abib. * c. 23, 15. c. 34, 18.
5. Wenn dich nun der HErr bringen wird in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebusiter, das er * deinen Vätern geschworen hat dir zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fließet; so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat. * 1 Mos. 17, 8.
6. * Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brod essen, und am siebenten Tage ist des HErrn Fest. * c. 23, 15. rc.
7. Darum sollst du sieben Tage ungesäuertes Brod essen, daß bey dir kein Sauerteig noch gesäuertes * Brod gesehen werde, an allen deinen Orten.
* c. 12, 15. 1 Kor. 5, 8.
8. Und sollt euren Söhnen sagen an demselbigen Tage: Solches halten wir um deßwillen, das uns der HErr gethan hat, da wir aus Egypten zogen.
9. Darum soll dirs seyn ein * Zeichen in deiner Hand, und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des HErrn Gesetz sey in deinem Munde, daß der HErr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat. * 5 Mos. 6, 8. c. 11, 18.
10. Darum halte diese Weise zu seiner Zeit jährlich.
11. Wenn dich nun der HErr ins Land der Cananiter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und dirs gegeben;
12. So * sollst du aussondern dem HErrn alles, was die Mutter bricht, und die Erstgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein ist. * c. 22, 30. c. 34, 19.
13. Die * Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Schaf; wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Aber alle erste Menschengeburt unter deinen Kindern sollst du lösen.
* c. 34, 20. 4 Mos. 18, 15. 16.
14. Und wenn * dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? sollst du ihm sagen: Der HErr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten, von dem Diensthause, geführet. * c. 12, 26.
Jos. 4, 6.
15. Denn da Pharao hart war uns los zu lassen, * erschlug der HErr alle Erstgeburt in Egyptenland, von der Menschen Erstgeburt an, bis an die Erstgeburt des Viehes. Darum opfere ich dem HErrn alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein ist, und die Erstgeburt meiner Kinder löse ich. * c. 4, 23. c. 12, 29.
16. Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand seyn, und ein Denkmal vor deinen Augen, daß uns der HErr hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführet.
17. Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führete sie GOtt nicht auf die Straße durch der Philister Land, die am nächsten

war; denn GOtt gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn sie den Streit sähen, und wieder in Egypten umkehren.

18. Darum führete er das Volk um, auf die Straße durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israel zogen gerüstet aus Egyptenland.

19. Und Mose nahm mit sich * die Gebeine Josephs. Denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen, und gesprochen: GOtt wird euch heimsuchen, so führet meine Gebeine mit euch von hinnen. *1 Mos. 50, 25. Jos. 24, 32.

20. Also zogen sie aus von Suchoth, und lagerten sich in Etham, vorn an der Wüste.

21. Und der HErr * zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führete, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete, zu reisen Tag und Nacht.

*4 Mos. 9, 15 bis 23. c. 14, 14. Neh. 9, 12. Ps. 68, 8. Ps. 78, 14. Ps. 105, 39. Weish. 18, 3. 1 Kor. 10, 1.

22. Die Wolkensäule wich nimmer von dem Volk des Tages, noch die Feuersäule des Nachts.

Das 14 Kapitel.

Auszugs Vollendung. Der Egypter Untergang im rothen Meer.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich, daß sie sich herum lenken, und sich lagern gegen das * Thal Hiroth, zwischen Migdol und dem Meer, gegen Baal Zephon, und daselbst gegen über sich lagern an das Meer. *4 Mos. 33, 7.

3. Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirret im Lande, die Wüste hat sie beschlossen.

4. Und ich will sein Herz verstocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao, und an aller seiner Macht Ehre einlegen, und die Egypter sollen inne werden, daß Ich der HErr bin. Und sie thaten also.

5. Und da es dem Könige in Egypten ward angesagt, daß das Volk war geflohen; ward sein Herz verwandelt, und seiner Knechte gegen das Volk, und sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel haben gelassen, daß sie uns nicht dieneten?

6. Und er spannte seinen Wagen an, und nahm sein Volk mit sich,

7. Und nahm sechs hundert auserlesene Wagen, und was sonst von Wagen in Egypten war, und die Hauptleute über alles sein Heer.

8. Denn der HErr verstockte das Herz Pharao, des Königs in Egypten, daß er den Kindern Israel nachjagete. Aber die Kinder Israel waren * durch eine hohe Hand ausgegangen. *c. 13, 9. c. 14, 16.

9. Und die Egypter * jagten ihnen nach, und ereileten sie (da sie sich gelagert hatten am Meer) mit Rossen und Wagen, und Reitern, und allem Heer des Pharao, im Thal Hiroth, gegen Baal Zephon.

* c. 15, 9. Jos. 24, 6. 1 Macc. 4, 9.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam; huben die Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe, die Egypter zogen hinter ihnen her; und sie fürchteten sich sehr, und schrieen zu dem HErrn.

11. Und sprachen zu Mose: * Waren nicht Gräber in Egypten, daß du uns mußtest wegführen, daß wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet hast? *c. 16, 3. c. 17, 3.

12. Ist es nicht das, was wir dir sagten in Egypten: Höre auf, und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns ja besser den Egyptern dienen, denn in der Wüste sterben.

13. Mose sprach zum Volk: * Fürchtet euch nicht, stehet vest, und sehet zu, was für ein Heil der HErr heute an euch thun wird. * Denn diese Egypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich. *2 Chron. 20, 15. f. Ps. 78, 53.

14. Der * HErr wird für euch streiten, und ihr werdet stille seyn.

* v. 25. 5 Mos. 1, 30.

15. Der HErr sprach zu Mose: Was schreyest du zu mir? Sage den Kindern Israel, daß sie ziehen.

16. Du aber hebe deinen Stab auf, und recke deine Hand über das Meer, und theile es von einander, daß die Kinder Israel hinein gehen, mitten hindurch auf dem Trockenen.

17. Siehe, Ich will das Herz der Egypter verstocken, daß sie euch nachfolgen. So will ich * Ehre einlegen an dem Pharao, und an aller seiner Macht, an seinen Wagen und Reitern.

* v. 4. c. 9, 16. Ps. 76, 11. Hesek. 28, 22.

18. Und * die Egypter sollen es inne

werden, daß Ich der HErr bin, wenn ich Ehre eingeleget habe an Pharao, und an seinen Wagen und Reitern. *c. 7, 5.

19. Da erhob sich der Engel GOttes, der vor dem Heer Israel her zog, und machte sich hinter sie; *und die Wolkensäule machte sich auch von ihrem Angesicht, und trat hinter sie, *Ps. 78, 14. Ps. 105, 39.

20. Und kam zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel. Es war aber eine finstere Wolke, und erleuchtete die Nacht, daß sie die ganze Nacht, diese und jene, nicht zusammen kommen konnten.

21. Da nun Mose seine Hand reckte über das Meer, ließ es der HErr hinweg fahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht, *und machte das Meer trocken; und die †Wasser theilten sich von einander. *Ps. 66, 6. Ps. 114, 3. †Ps. 136, 13.

22. Und die Kinder Israel giengen hinein, mitten ins Meer *auf dem Trockenen; und das Wasser war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken.
*Jos. 4, 23. Ps. 78, 13. Ps. 106, 9. Ps. 114, 3. 1 Kor. 10, 1. Hebr. 11, 9.

23. Und die Egypter *folgten, und giengen hinein ihnen nach, alle Rosse Pharao, und Wagen, und Reiter mitten ins Meer. *c. 15, 19.

24. Als nun die Morgenwache kam, *schauete der HErr auf der Egypter Heer, aus der Feuersäule und Wolke, und machte ein Schrecken in ihrem Heer; *Ps. 77, 17. f.

25. Und stieß die Räder von ihren Wagen, stürzte sie mit Ungestüm. Da sprachen die Egypter: Lasset uns fliehen von Israel; der *HErr streitet für sie wider die Egypter. *v. 14. c. 8, 19. Ps. 64, 10.

26. Aber der HErr sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wagen und Reiter.

27. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer; und das Meer kam wieder vor Morgens in seinen Strom, und die Egypter flohen ihm entgegen. Also stürzte sie der HErr mitten ins Meer,

28. Daß das Wasser wiederkam, und *bedeckte Wagen und Reiter, und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, † daß nicht Einer aus ihnen überblieb. *c. 15, 10. †4 Mos. 21, 35.

29. Aber die Kinder Israel giengen trocken mitten durch das Meer; und *das Wasser war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken. *v. 22.

30. Also *half der HErr Israel an dem Tage von der Egypter Hand. Und sie sahen die Egypter todt am Ufer des Meers, *Weish. 10, 15.

31. Und die große Hand, die der HErr an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volk fürchtete den HErrn, und glaubte ihm und *seinem Knechte Mose.
*c. 19, 9. 2 Chron. 20, 20.

Das 15 Kapitel.

Lobgesang Mose. Bitteres Wasser wird süß gemacht.

1. Da *sang Mose und die Kinder Israel dieß Lied dem HErrn, und sprachen: Ich will dem HErrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan, Roß und Wagen hat er ins Meer gestürzet.
*Richt. 5, 3. Ps. 106, 12. f. Offenb. 15, 3.

2. Der *HErr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein GOtt, ich will ihn preisen, er ist meines Vaters GOtt, ich will ihn erheben. *Ps. 18, 2. Ps. 118, 14. Jes. 12, 2.

3. Der HErr ist der rechte Kriegsmann. *HERR ist sein Nahme. *c. 3, 15. Hos. 12, 6.

4. Die Wagen Pharao und seine Macht warf er ins Meer, seine auserwählte Hauptleute versanken im Schilfmeer.

5. Die Tiefe hat sie bedeckt, sie fielen zu Grunde, wie die Steine.

6. HErr, deine rechte Hand thut große Wunder; HErr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen.

7. Und mit deiner großen Herrlichkeit hast du deine Widerwärtigen gestürzt; denn da du deinen Grimm ausließest, verzehrete er sie wie *Stoppeln. *Jes. 47, 14.

8. Durch dein Blasen thaten sich die Wasser auf, und die Fluthen standen auf Haufen; die Tiefe wallete von einander mitten im Meer.

9. Der Feind gedachte: ich will ihnen nachjagen, und sie erhaschen, und den Raub austheilen, und meinen Muth an ihnen kühlen; ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand soll sie verderben.

10. Da ließest du deinen *Wind blasen, und † das Meer bedeckte sie,

und sanken unter wie Bley im mächtigen Wasser. * c. 14, 21. † Ps. 106, 11.

11. HErr, * wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und † wunderthätig sey? * c. 18, 11. † Ps. 72, 18. 19.

12. Da du deine rechte Hand ausrecktest, verschlang sie die Erde.

13. Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöset hast; und * hast sie geführet durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung. * Ps. 77, 21.

14. Da das die Völker höreten, * erbebeten sie; Angst kam die Philister an; * Jos. 2, 9—11.

15. Da * erschraken die Fürsten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an; alle Einwohner Canaans wurden feig. * 5 Mos. 2, 25.

16. Laß über sie fallen Erschrecken und Furcht, durch deinen großen Arm, daß sie erstarren wie die Steine; bis dein Volk, HErr, hindurch komme, bis das Volk hindurch komme, das du erworben hast.

17. Bringe sie hinein, und pflanze sie auf dem Berge deines Erbtheils, den du, HErr, dir zur Wohnung gemacht hast; zu deinem Heiligthum, HErr, das deine Hand bereitet hat.

18. Der HErr wird * König seyn immer und ewig. * Ps. 93, 1. Ps. 97, 1.

19. Denn Pharao * zog hinein ins Meer mit Rossen, und Wagen, und Reitern; und der HErr ließ das Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel giengen trocken mitten durchs Meer. * c. 14, 23.

20. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine * Pauke in ihre Hand; und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Pauken am Reigen. * Ps. 68, 26.

21. Und * Mirjam sang ihnen vor: Lasset uns dem HErrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan, Mann und Roß hat er ins Meer gestürzt. * c. 2, 4.

22. Mose ließ die Kinder Israel * ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur. Und sie wanderten drey Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden. * 4 Mos. 33, 8.

23. Da kamen sie gen Mara; aber sie konnten das Wasser zu Mara nicht trinken, denn es war sehr bitter. Daher hieß man den Ort Mara.

24. Da murrete das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken?

25. Er schrie zu dem HErrn; und der HErr wies ihm * einen Baum, den that er ins Wasser, da ward es süß. Daselbst stellete er ihnen ein Gesetz, und ein Recht, und versuchte sie, * Sir. 38, 5.

26. Und sprach: Wirst du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchen, und thun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote, und halten alle seine Gesetze; so will ich * der Krankheit keine auf dich legen, die ich auf Egypten gelegt habe; denn † Ich bin der HErr, dein Arzt. * 5 Mos. 7, 15.
† Ps. 103, 3. 4. Ps. 107, 20. Jes. 41, 10.

Das 16 Kapitel.

Gabe der Wachteln und des Manna in der Wüste Sin.

27. Und sie kamen in * Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen, und siebenzig Palmbäume; und lagerten sich daselbst ans Wasser. * 4 Mos. 33, 9.

Kap. 16. v. 1. Von Elim zogen sie, und kam die ganze Gemeine der Kinder Israel in die Wüste * Sin, die da liegt zwischen Elim und Sinai, am fünfzehnten Tage des andern Monats, nachdem sie aus Egypten gezogen waren.
* 4 Mos. 33, 11. Weish. 11, 2.

2. Und es * murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron in der Wüste, * c. 15, 24. c. 17, 2.

3. Und sprachen: Wollte * GOtt, wir wären in Egypten gestorben, durch des HErrn Hand, da wir bey den Fleischtöpfen saßen, und hatten die Fülle Brod zu essen; denn ihr habt uns darum ausgeführet in die Wüste, daß ihr diese ganze Gemeine Hungers sterben lasset. * c. 14, 11.

4. Da sprach der HErr zu Mose: Siehe, ich will euch Brod * vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinaus gehen, und sammeln täglich, was es des Tages bedarf; daß ichs versuche, ob es in meinem Gesetz wandle oder nicht. * Ps. 78, 24.

5. Des sechsten Tages aber sollen sie sich schicken, daß sie zweyfältig eintragen, weder sie sonst täglich sammeln.

6. Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend sollt ihr inne

werden, daß euch der HErr aus Egyptenland geführet hat,
7. Und des Morgens werdet ihr des HErrn Herrlichkeit sehen; denn er hat euer Murren wider den HErrn gehöret. Was sind wir, daß ihr wider uns murret?
8. Weiter sprach Mose: Der HErr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben, und am Morgen Brods die Fülle; darum, daß der HErr euer Murren gehöret hat, daß ihr wider Ihn gemurret habt. Denn was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den HErrn.
9. Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Kommet herbey vor den HErrn, denn er hat euer Murren gehöret.
10. Und da Aaron also redete zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste, und siehe, die * Herrlichkeit des HErrn erschien in einer Wolke. * 4 Mos. 12, 5. c. 14, 10. Sir. 45, 3.
11. Und der HErr sprach zu Mose:
12. Ich habe der Kinder Israel Murren gehöret. Sage ihnen: Zwischen Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen Brods satt werden, und inne werden, daß ich der HErr, euer GOtt, bin.
13. Und am Abend kamen * Wachteln herauf, und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Thau um das Heer her. * 4 Mos. 11, 31. Ps. 105, 40.
14. Und als der Thau weg war; siehe, da * lag es in der Wüste rund und klein, wie der Reif auf dem Lande. * Neh. 9, 15. Ps. 78, 24. Weish. 16, 20. 21. Joh. 6, 31.
15. Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie unter einander: Das ist * Man; denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist † das Brod, das euch der HErr zu essen gegeben hat. * 4 Mos. 11, 7. † Joh. 6, 31. 1 Kor. 10, 3.
16. Das ist es aber, das der HErr geboten hat: Ein Jeglicher sammle deß, so viel er für sich essen mag; und nehme ein Gomor auf ein jegliches Haupt, nach der Zahl der Seelen in seiner Hütte.
17. Und die Kinder Israel thaten also, und sammelten, einer viel, der andere wenig.
18. Aber da mans mit dem Gomor maß, * fand der nicht drüber, der viel gesammelt hatte, und der nicht drunter, der wenig gesammelt hatte; sondern ein Jeglicher hatte gesammelt, so viel er für sich essen mochte. * 2 Kor. 8, 15.
19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon übrig * bis morgen. * Matth. 6, 34. Luc. 11, 3.
20. Aber sie gehorchten Mose nicht. Und etliche ließen davon übrig bis morgen; da wuchsen Würmer darinnen, und ward stinkend. Und Mose ward zornig auf sie.
21. Sie sammelten aber desselben alle Morgen, so viel ein Jeglicher für sich essen mochte. * Wenn aber die Sonne heiß schien, zerschmolz es. * Weish. 16, 27.
22. Und des sechsten Tages sammelten sie des Brods zweyfältig, je zwey Gomor für einen. Und alle Obersten der Gemeine kamen hinein, und verkündigten es Mose.
23. Und er sprach zu ihnen: Das ist es, das der HErr gesagt hat: Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des HErrn; was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet; was aber übrig ist, das lasset bleiben, daß es behalten werde bis morgen.
24. Und sie ließen es bleiben bis morgen, wie Mose geboten hatte; da ward es nicht stinkend, und war auch kein Wurm darinnen.
25. Da sprach Mose: Esset das heute, denn es ist heute der Sabbath des HErrn; ihr werdet es heute nicht finden auf dem Felde.
26. Sechs Tage sollt ihr sammeln; aber der siebente Tag ist der Sabbath, darinnen wird es nicht seyn.
27. Aber * am siebenten Tage giengen etliche vom Volk hinaus zu sammeln, und fanden nichts. * v. 25.
28. Da sprach der HErr zu Mose: Wie lange wegert ihr euch zu halten meine Gebote und Gesetze?
29. Sehet, der HErr hat euch den * Sabbath gegeben; darum giebt er euch am sechsten Tage zweyer Tage Brod. So bleibe nun ein Jeglicher in dem Seinen, und Niemand gehe heraus von seinem Ort des siebenten Tages. * 1 Mos. 2, 2. 3.
30. Also feierte das Volk des siebenten Tages.
31. Und das Haus Israel hieß es * Man. Und es war wie Coriandersamen und

weiß, und hatte einen Geschmack, wie
Semmel mit Honig. *4 Mos. 11, 7.
32. Und Mose sprach: Das ist es, das
der HErr geboten hat: Füllet ein Gomor
davon, zu behalten auf eure Nachkommen,
auf daß man sehe das Brod, damit ich
euch gespeiset habe in der Wüste, da ich
euch aus Egyptenland führte.
33. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm
ein * Krüglein, und thue ein Gomor voll
Man darein; und laß es vor dem HErrn,
zu behalten auf eure Nachkommen.
* Hebr. 9, 4.
34. Wie der HErr Mose geboten hat;
also ließ es Aaron daselbst vor dem Zeug-
niß, zu behalten.
35. Und die Kinder Israel aßen Man
vierzig Jahre, bis * daß sie zu dem Lande
kamen, da sie wohnen sollten; bis an
die Grenze des Landes Canaan aßen sie
Man. * Jos. 5, 12. Judith 5, 13.
36. Ein Gomor aber ist das zehnte
Theil eines Epha.

Das 17 Kapitel.

Die Kinder Israel werden aus einem Felsen ge-
tränket, und siegen über die Amalekiter.

1. Und die ganze Gemeine der Kinder
Israel zog aus der Wüste Sin, ihre
Tagereisen, wie ihnen der HErr befahl,
und lagerten sich in * Raphidim. Da
hatte das Volk kein Wasser zu trinken.
* 4 Mos. 33, 14.
2. Und sie * zankten mit Mose, und spra-
chen: Gebet uns Wasser, daß wir trinken.
Mose sprach zu ihnen: Was zanket ihr
mit mir? † Warum versuchet ihr den
HErrn? * Ps. 95, 9. † 5 Mos. 6, 16.
3. Da aber das Volk daselbst dürstete nach
Wasser, murreten sie wider Mose, und spra-
chen: Warum hast du uns lassen aus Egyp-
ten ziehen, daß du uns, unsere Kinder und
Vieh, Dursts sterben ließest?
4. Mose schrie zum HErrn, und sprach:
Wie soll ich mit dem Volk thun? Es
fehlet nicht weit, * sie werden mich noch
steinigen. * 4 Mos. 14, 10.
5. Der HErr sprach zu ihm: Gehe
vorhin vor dem Volk, und nimm et-
liche Aeltesten von Israel mit dir; und
nimm deinen Stab in deine Hand, da-
mit du * das Wasser schlugest, und gehe
hin. * c. 7, 20. c. 14, 16. 17.
6. Siehe, ich will daselbst stehen vor dir
auf einem Fels in Horeb; da sollst du
den * Fels schlagen, so wird Wasser her-
aus laufen, daß das Volk trinke. Mose
that also vor den Aeltesten von Israel.
* 4 Mos. 20, 11. 5 Mos. 8, 15. Ps. 78, 15. 16. Ps. 105, 41.
Ps. 114, 8. Jes. 48, 21. 1 Kor. 10, 4.
7. Da hieß man den * Ort Massa und
Meriba, um des Zanks willen der Kinder
Israel, und daß sie den HErrn versucht
und gesagt hatten: Ist der HErr unter
uns oder nicht? * Ps. 95, 8. 9.
8. Da kam * Amalek, und stritte wider
Israel in Raphidim. * 4 Mos. 24, 20.
9. Und Mose sprach zu Josua: Erwähle
uns Männer, ziehe aus, und streite wider
Amalek; morgen will ich auf des Hügels
Spitze stehen, und den Stab GOttes in
meiner Hand haben.
10. Und Josua that, wie ihm Mose
sagte, daß er wider Amalek stritte. Mose
aber, und Aaron, und * Hur giengen auf
die Spitze des Hügels. * c. 24, 14.
11. Und * dieweil Mose seine Hände
empor hielt, siegete Israel; wenn er
aber seine Hand niederließ, siegete
Amalek. * Judith 4, 12.
12. Aber die Hände Mose waren schwer;
darum nahmen sie einen Stein, und legten
ihn unter ihn, daß er sich darauf setzte.
Aaron aber und Hur unterhielten seine
Hände, auf jeglicher Seite einer. Also
blieben seine Hände steif, bis die Sonne
untergieng.
13. Und Josua dämpfte * den Amalek
und sein Volk durch des Schwerts
Schärfe. * Judith 4, 12. 13.
14. Und der HErr sprach zu Mose:
Schreibe das zum Gedächtniß in ein Buch,
und befiehl es in die Ohren Josua; denn
ich will den * Amalek unter dem Himmel
austilgen, daß man seiner nicht mehr ge-
denke. * 4 Mos. 24, 20. 5 Mos. 25, 19.
1 Sam. 15, 2. 3.
15. Und Mose bauete einen Altar, und
hieß ihn: Der HErr Nissi.
16. Denn er sprach: Es ist ein Maal-
zeichen bey dem Stuhl des HErrn, daß
der HErr streiten wird wider Amalek,
von Kind zu Kindeskind.

Das 18 Kapitel.

Jethro gibt Mose einen guten Rath.

1. Und da * Jethro, der Priester in Mi-
dian, Mose Schwäher, hörete alles,
was GOtt gethan hatte mit Mose, und

seinem Volk Israel, daß der HErr Israel hätte aus Egypten geführet; *c. 2, 16.
2. Nahm er * Zipora, Moses Weib, die er hatte zurück gesandt, * c. 4, 20.
3. Sammt ihren * zween Söhnen. Der eine hieß Gerson. Denn er sprach: Ich bin ein Gast geworden im fremden Lande. * c. 2, 22.
4. Und der andere Elieser. Denn er sprach: Der GOtt meines Vaters ist meine Hülfe gewesen, und hat mich errettet von dem Schwert Pharao.
5. Da nun Jethro, Moses Schwäher, und seine Söhne, und sein Weib zu ihm kamen in die Wüste, an den Berg GOttes, da er sich gelagert hatte;
6. Ließ er Mose sagen: Ich Jethro, dein Schwäher, bin zu dir gekommen, und dein Weib, und ihre beyde Söhne mit ihr.
7. Da gieng ihm Mose entgegen hinaus, und neigte sich vor ihm, und * küssete ihn. Und da sie sich unter einander gegrüßet hatten, giengen sie in die Hütte. * 1 Mos. 33, 4.
8. Da erzählete Mose seinem Schwäher alles, was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Israels halben, und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß sie der HErr errettet hätte.
9. Jethro aber freuete sich alles des Guten, das der HErr Israel gethan hatte, daß er sie errettet hatte von der Egypter Hand.
10. Und Jethro sprach: Gelobet sey der HErr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand, der weiß sein Volk von der Egypter Hand zu erretten.
11. Nun weiß ich, daß der HErr * größer ist, denn alle Götter: darum, daß sie † Hochmuth an ihnen geübet haben. * c. 15, 11. † c. 5, 2.
12. Und Jethro, Moses Schwäher, nahm Brandopfer, und opferte GOtt. Da kam Aaron und alle Aeltesten in Israel, mit Moses Schwäher das Brod zu essen vor GOtt.
13. Des andern Morgens setzte sich Mose, das Volk zu richten; und das Volk stand um Mose her, von Morgen an bis zu Abend.
14. Da aber sein Schwäher sahe alles, was er mit dem Volk that, sprach er: Was ist es, das du thust mit dem Volk? Warum sitzest du allein, und alles Volk stehet um dich her, von Morgen an bis zu Abend?
15. Mose antwortete ihm: Das Volk kommt zu mir, und fragen GOtt um Rath.
16. Denn wo sie was zu schaffen haben, kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen einem Jeglichen und seinem Nächsten, und zeige ihnen GOttes Rechte und seine Gesetze.
17. Sein Schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, das du thust.
18. Du machst dich zu müde, dazu das Volk auch, das mit dir ist. Das Geschäfte ist * dir zu schwer, du kannst es allein nicht ausrichten. * 4 Mos. 11, 14. 5 Mos. 1, 9.
19. Aber gehorche meiner Stimme; ich will dir rathen; und GOtt wird mit dir seyn. Pflege Du des Volks vor GOtt, und bringe die Geschäfte vor GOtt,
20. Und stelle ihnen Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darinnen sie wandeln, und die Werke, die sie thun sollen.
21. Siehe dich aber um unter allem Volk nach * redlichen Leuten, die GOtt fürchten, wahrhaftig, und dem Geitz feind sind; die setze über sie, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig, und über zehn, * 4 Mos. 11, 16. 5 Mos. 1, 13.
22. Daß sie das Volk allezeit richten. Wo aber eine große Sache ist, daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringe Sachen richten. So wird dirs leichter werden, und sie mit dir tragen.
23. Wirst du das thun, so kannst du ausrichten, was dir GOtt gebietet, und alles dieß Volk kann mit Frieden an seinen Ort kommen.
24. Mose gehorchte seines Schwähers Worten, und that alles, was er sagte,
25. Und * erwählete redliche Leute aus dem ganzen Israel, und machte sie zu Häuptern über das Volk, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig, und über zehn, * 4 Mos. 11, 24.
26. Daß sie das Volk allezeit richteten; was aber schwere Sachen wären, zu Mose brächten, und die kleinen Sachen sie richteten.
27. Also ließ Mose seinen Schwäher in sein Land ziehen.

Das

Das 19 Kapitel.

Erscheinung GOttes auf dem Berge Sinai.
Vorbereitung auf die Gesetzgebung.

1. Im dritten Monat nach dem Ausgan-
ge der Kinder Israel aus Egyp-
tenland, kamen sie dieses Tages in die *
Wüste Sinai. * 4 Mos. 33, 15.
2. Denn sie waren ausgezogen von
Raphidim, und wollten in die Wüste
Sinai; und lagerten sich in der Wüste
daselbst, gegen den Berg.
3. Und Mose stieg hinauf zu GOtt. Und
der HErr * rief ihm vom Berge, und sprach:
So sollst du sagen zu dem Hause Jakob,
und verkündigen den Kindern Israel:
* Apg. 7, 38.
4. Ihr habt * gesehen, was ich den
Egyptern gethan habe, und wie ich euch
† getragen habe auf Adlers Flügeln, und
habe euch zu mir gebracht.
* 5 Mos. 29, 2. † 4 Mos. 11, 12. 5 Mos. 32, 11.
5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehor-
chen, und meinen * Bund halten; so sollt
ihr mein Eigenthum seyn vor allen Völ-
kern, denn die † ganze Erde ist mein.
* 5 Mos. 5, 2. † 2 Mos. 9, 29. Ps. 24, 1. Ps. 50, 12. 1 Kor. 10, 26.
6. Und ihr sollt mir ein * prie-
sterliches Königreich, und ein
† heiliges Volk seyn. Das sind
die Worte, die du den Kindern Israel sa-
gen sollst. * 1 Petr. 2, 9. † 5 Mos. 7, 6. rc.
7. Mose kam und forderte die Aeltesten
im Volk, und legte ihnen alle diese Worte
vor, die der HErr geboten hatte.
8. Und alles Volk antwortete zugleich,
und sprachen: * Alles, was der HErr gere-
det hat, wollen wir thun. Und Mose sagte
die Rede des Volks dem HErrn wieder.
* c. 24, 3. 7. 5 Mos. 5, 27.
9. Und der HErr sprach zu Mose:
Siehe, ich will zu dir kommen in einer
dicken Wolke, auf daß dieß Volk meine
Worte höre, die ich mit dir rede, und
glaube dir ewiglich. Und Mose verkün-
digte dem HErrn die Rede des Volks.
10. Und der HErr sprach zu Mose: Gehe
hin zum Volk, und heilige sie heute und
morgen, daß sie ihre Kleider waschen,
11. Und bereit seyn auf den dritten
Tag. Denn am dritten Tage wird der
HErr vor allem Volk herab fahren auf
den Berg Sinai.
12. Und mache dem Volk ein Gehege um-
her, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr
nicht auf * den Berg steiget, noch sein Ende
anrühret; denn wer den Berg anrühret,
soll des Todes sterben. * v. 13. c. 34, 3.
13. Keine * Hand soll ihn anrühren,
sondern er soll gesteiniget, oder mit Ge-
schoß erschossen werden; es sey ein Thier
oder Mensch, so soll er nicht leben. Wenn
es aber lange tönen wird, dann sollen sie
an den Berg gehen. * Hebr. 12, 18. 20.
14. Mose stieg vom Berge zum Volk, und
heiligte sie, und sie wuschen ihre Kleider.
15. Und er sprach zu ihnen: Seyd be-
reit auf den dritten Tag, und keiner *
nahe sich zum Weibe. * 1 Sam. 21, 4.
16. Als nun der dritte Tag kam, und
Morgen war, da erhob sich ein * Donnern
und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem
Berge, und ein Ton einer sehr starken Po-
saune; das ganze Volk aber, das im Lager
war, † erschrak. * Ps. 68, 8. 9. † Hebr. 12, 21.
17. Und Mose * führete das Volk aus
dem Lager GOtt entgegen, und sie traten
unten an den Berg. * 5 Mos. 4, 11.
18. Der * ganze Berg Sinai aber rauchte,
darum, daß der HErr herab auf den Berg
fuhr mit Feuer; und sein Rauch gieng auf,
wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze
Berg sehr bebete. * Richt. 5, 4. 5. Ps. 68, 9.
19. Und der Posaunen Ton ward immer
stärker. Mose redete, und GOtt antwor-
tete ihm laut.
20. Als nun der HErr hernieder gekom-
men war auf den Berg Sinai, oben auf seine
Spitze; forderte er Mose oben auf die Spitze
des Berges, und Mose stieg hinauf.
21. Da sprach der HErr zu ihm: Stei-
ge hinab, und zeuge dem Volk, daß sie
nicht herzu brechen zum HErrn, daß sie
sehen, und viele aus ihnen fallen.
22. Dazu die Priester, die zum HErrn
nahen, sollen sich heiligen, daß sie der
HErr nicht zerschmettere.
23. Mose aber sprach zum HErrn: Das
Volk kann nicht auf den Berg Sinai stei-
gen; denn Du hast uns bezeuget und
gesagt: Mache ein Gehege um den Berg,
und heilige ihn.
24. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe
hin, steige hinab; Du und Aaron mit
dir sollst herauf steigen, aber die Priester
und das Volk sollen nicht herzu brechen,
daß sie hinauf steigen zu dem HErrn,
daß er sie nicht zerschmettere.

25. Und Mose stieg herunter zum Volk,
und sagte es ihnen.

Das 20 Kapitel.

Die heiligen zehn Gebote. Zweyerley Altäre.

1. Und * GOtt redete alle diese
Worte: *5 Mos. 5, 6. f.
2. Ich * bin der HErr, dein GOtt, der ich
dich aus Egyptenland, aus dem Dienst-
hause, geführet habe. *3 Mos. 25, 55.
5 Mos. 5, 6. Ps. 81, 11. Hos. 13, 4.
3. Du sollst keine * andere Götter neben
mir haben. * Jos. 24, 14.
4. Du sollst dir kein * Bildniß noch irgend
ein Gleichniß machen, weder deß, das
oben im Himmel, noch deß, das unten
auf Erden, oder deß, das im Wasser un-
ter der Erde ist. *3 Mos. 26, 1.
5 Mos. 4, 15. 16. c. 5, 8. c. 27, 15. Ps. 81, 10. Ps. 97, 7.
5. * Bete sie nicht an, und diene ihnen
nicht. Denn Ich der HErr, dein GOtt,
bin ein eifriger GOtt, der da † heimsu-
chet der Väter Missethat an den Kin-
dern, bis in das dritte und vierte Glied,
die mich hassen; *v. 23. †c. 34, 7.
6. Und * thue Barmherzigkeit an vielen
Tausenden, die mich lieb haben und mei-
ne Gebote halten. *5 Mos. 5, 10.
7. Du sollst den * Nahmen des HErrn,
deines GOttes, nicht mißbrauchen; denn
der HErr † wird den nicht ungestraft
lassen, der seinen Nahmen mißbraucht.
* 3 Mos. 19, 12. 5 Mos. 5, 11. Matth. 5, 33. f.
† 3 Mos. 24, 16. Sir. 23, 13.
8. Gedenke des * Sabbathtages, daß du
ihn heiligest. *c. 16, 25. f. c. 23, 12. f.
c. 31, 14. c. 35, 2. 5 Mos. 5, 12. Hesek. 20, 12.
9. Sechs Tage sollst du arbeiten, und
alle deine Dinge beschicken;
10. Aber am siebenten Tage ist der Sab-
bath des HErrn, deines GOttes. Da
sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn,
noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch
deine Magd, noch dein Vieh, noch dein
Fremdling, der in deinen Thoren ist.
11. Denn in sechs Tagen hat der HErr
Himmel und Erde gemacht, und das
Meer, und alles, was darinnen ist; und
ruhete am siebenten Tage. * Darum seg-
nete der HErr den Sabbathtag, und
heiligte ihn. * 1 Mos. 2, 3.
12. Du sollst * deinen Vater und deine
Mutter ehren, auf daß † du lange lebest
im Lande, das dir der HErr, dein GOtt,
gibt. *3 Mos. 19, 3. 5 Mos. 5, 16.
Matth. 15, 4. Eph. 6, 2. † Spr. 3, 2.
13. Du * sollst nicht tödten. *c. 21, 12.
14. Du * sollst nicht ehebrechen.
* 3 Mos. 20, 10.
15. Du * sollst nicht stehlen.
* 3 Mos. 19, 11.
16. Du sollst * kein falsches Zeugniß re-
den wider deinen Nächsten. * c. 23, 1.
5 Mos. 19, 16. f. Spr. 6, 16—19.
17. Laß * dich nicht gelüsten deines
Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten
deines Nächsten Weibes, noch seines
Knechts, noch seiner Magd, noch seines
Ochsen, noch seines Esels, noch alles,
das dein Nächster hat. *5 Mos. 5, 21.
Röm. 7, 7.
18. Und alles Volk sahe den Donner und
Blitz, und den Ton der Posaune, und
den Berg rauchen. Da sie aber solches
sahen; flohen sie, und traten von ferne,
19. Und sprachen zu Mose: Rede Du
mit uns, wir wollen gehorchen; und laß
GOtt nicht mit uns reden, * wir möch-
ten sonst sterben. *5 Mos. 5, 25.
20. Mose aber sprach zum Volk:
Fürchtet euch nicht; denn GOtt ist ge-
kommen, daß er euch versuchte, und daß
seine Furcht euch vor Augen wäre, daß
ihr nicht sündiget.
21. Also * trat das Volk von ferne;
aber Mose machte sich hinzu ins Dunkle,
da GOtt innen war. * c. 19, 17.
Hebr. 12, 18.
22. Und der HErr sprach zu ihm: Also
sollst du den Kindern Israel sagen: Ihr
habt gesehen, daß ich mit euch vom Him-
mel herab geredet habe.
23. Darum sollt ihr * nichts neben mir
machen, silberne und goldene Götter
sollt ihr nicht machen. * c. 34, 17.
24. Einen * Altar von Erde mache mir,
darauf du dein Brandopfer und Dank-
opfer, deine Schafe und Rinder opferst.
Denn an welchem Ort ich meines Nah-
mens Gedächtniß stiften werde; † da will
ich zu dir kommen, und dich segnen.
* c. 27, 1. 8. † c. 29, 42. 43. 5 Mos. 12, 5.
25. Und so du mir einen * steinernen
Altar willst machen, sollst du ihn nicht
von gehauenen Steinen bauen; denn wo
du mit deinem Messer darüber fährest, so
wirst du ihn entweihen. *5 Mos. 27, 5.
Jos. 8, 31.
26. Du sollst auch nicht auf Stufen zu
meinem Altar steigen, daß nicht deine
Schaam aufgedecket werde vor ihm.

Das 21 Kapitel.

Gesetze wegen Leibeigenen, Todtschlag und schweren Verletzungen des Leibes und Lebens von Menschen und Thieren.

1. Dieß sind die Rechte, die du ihnen sollst vorlegen:

2. So du einen * ebräischen Knecht kaufest, der soll dir sechs Jahre dienen; im siebenten Jahr soll er frey ledig ausgehen.
*3 Mos. 25, 39. 5 Mos. 15, 12. Jer. 34, 14.

3. Ist er ohne Weib gekommen, so soll er auch ohne Weib ausgehen. Ist er aber mit Weib gekommen, so soll sein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber sein Herr ein Weib gegeben, und hat Söhne oder Töchter gezeuget; so soll das Weib und die Kinder seines Herrn seyn, er aber soll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: *Ich habe meinen Herrn lieb, und mein Weib und Kind, ich will nicht frey werden;
*5 Mos. 15, 16.

6. So bringe ihn sein Herr * vor die Götter, und halte ihn an die Thür oder Pfosten, und † bohre ihm mit einem Pfriemen durch sein Ohr; und er sey sein Knecht ewig. *c. 22, 8. † 5 Mos. 15, 17.

7. Verkauft Jemand seine Tochter zur Magd, so soll sie nicht ausgehen wie die Knechte.

8. Gefällt sie aber ihrem Herrn nicht, und will ihr nicht zur Ehe helfen; so soll er sie zu lösen geben. Aber unter ein fremdes Volk sie zu verkaufen, hat er nicht Macht, weil er sie verschmähet hat.

9. Vertrauet er sie aber seinem Sohne; so soll er Tochterrecht an ihr thun.

10. Gibt er ihm aber eine andere: so soll er ihr an ihrem Futter, Decke und Eheschuld nicht abbrechen.

11. Thut er diese drey nicht; so soll sie frey ausgehen ohne Lösegeld.

12. Wer * einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben.
*1 Mos. 9, 6. 3 Mos. 24, 17. 4 Mos. 35, 16. 33.

13. Hat er ihm aber nicht nachgestellet, sondern GOtt hat ihn lassen ohngefähr in seine Hände fallen; so will ich dir * einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll. *4 Mos. 35, 6. rc.

14. Wo aber Jemand an seinem Nächsten frevelt, und ihn mit List erwürget; so sollst du denselben von * meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte. *1 Kön. 2, 29. 31.

15. Wer * seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben. *v. 17.

16. Wer * einen Menschen stiehlt, und verkaufet, daß man ihn bey ihm findet, der soll des Todes sterben.
*5 Mos. 24, 7. 1 Tim. 1, 10.

17. Wer * Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben. *3 Mos. 20, 9.
5 Mos. 27, 16. Spr. 20, 20. Matth. 15, 4. Marc. 7, 10.

18. Wenn sich Männer mit einander hadern, und einer schlägt den andern mit einem Stein, oder mit einer Faust, daß er nicht stirbt, sondern zu Bette liegt;

19. Kommt er auf, daß er ausgehet an seinem Stabe; so soll, der ihn schlug, unschuldig seyn, ohne daß er ihm bezahle, was er versäumet hat, und das Arztgeld gebe.

20. Wer seinen Knecht oder Magd schlägt mit einem Stabe, daß er stirbt unter seinen Händen, der soll darum gestraft werden.

21. Bleibt er aber einen oder zween Tage, so soll er nicht darum gestraft werden; denn es ist sein Geld.

22. Wenn sich Männer hadern, und verletzen ein schwanger Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein Schade widerfährt; so soll man ihn um Geld strafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegt, und soll es geben nach der Theidings-Leute Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade daraus; so soll er lassen * Seele um Seele,
*3 Mos. 24, 19. 20. 5 Mos. 19, 21. Matth. 5, 38.

24. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

25. Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

26. Wenn Jemand seinem Knecht oder seiner Magd in ein Auge schlägt, und verderbet es; der soll sie frey los lassen um das Auge.

27. Desselbigen gleichen, wenn er seinem Knecht oder Magd einen Zahn ausschlägt; soll er sie frey los lassen um den Zahn.

28. Wenn ein Ochse einen Mann oder Weib stößt, daß er stirbt: so soll man den Ochsen steinigen, und sein Fleisch nicht essen; so ist der Herr des Ochsen unschuldig.

29. Ist aber der Ochse vorhin stößig gewesen, und seinem Herrn ists angesagt, und er ihn nicht verwahret hat, und töd-

tet darüber einen Mann oder Weib: *so soll man den Ochsen steinigen, und sein Herr soll sterben. * 1 Mos. 9, 5.

30. Wird man aber ein Geld auf ihn legen; so soll er geben, sein Leben zu lösen, was man ihm auflegt.

31. Desselbigen gleichen soll man mit ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter stößet.

32. Stößt er aber einen Knecht oder Magd; so soll er ihrem Herrn dreyßig silberne Seckel geben, und den Ochsen soll man steinigen.

33. So Jemand eine Grube aufthut, oder gräbt eine Grube, und deckt sie nicht zu, und fällt darüber ein Ochse oder Esel hinein;

34. So soll es der Herr der Grube mit Geld dem andern wieder bezahlen, das Aas aber soll sein seyn.

35. Wenn Jemandes Ochse eines andern Ochsen stößt, daß er stirbt; so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen, und das Geld theilen, und das Aas auch theilen.

36. Ists aber kund gewesen, daß der Ochse stößig vorhin gewesen ist; und sein Herr hat ihn nicht verwahret: so soll er einen Ochsen um den andern vergelten, und das Aas haben.

Das 22 Kapitel.

Gesetze gegen den Diebstahl. Verschiedene andere Gebote.

1. Wenn Jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlt und schlachtet es, oder verkauft es; der soll fünf Ochsen für einen Ochsen * wiedergeben, und vier Schafe für ein Schaf. * 2 Sam. 12, 6. Spr. 6, 31.

2. Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geschlagen, daß er stirbt; so soll man kein Blutgericht über Jenen lassen gehen.

3. Ist aber die Sonne über ihn aufgegangen, so soll man das Blutgericht gehen lassen. Es soll aber ein Dieb wieder erstatten. Hat er nichts, so verkaufe man ihn um seinen Diebstahl.

4. Findet man aber bey ihm den Diebstahl lebendig, es sey Ochse, Esel, oder Schaf; so soll ers zweyfältig wieder geben.

5. Wenn Jemand einen Acker oder Weinberg beschädiget, daß er sein Vieh läßt Schaden thun in eines andern Acker; der soll von dem besten auf seinem Acker und Weinberge wieder erstatten.

6. Wenn ein Feuer auskommt, und ergreifet die Dornen, und verbrennet die Garben oder Getreide, das noch stehet, oder den Acker; so soll der wieder erstatten, der das Feuer angezündet hat.

7. Wenn Jemand seinem Nächsten Geld oder Geräthe zu behalten thut, und wird demselben aus seinem Hause gestohlen; findet man den Dieb, so soll ers zweyfältig wiedergeben.

8. Findet man aber den Dieb nicht; so soll man den Hauswirth vor die * Götter bringen, ob er nicht seine Hand habe an seines Nächsten Habe gelegt. * c. 21, 6.

9. Wo Einer den Andern schuldiget um einigerley Unrecht, es sey um Ochsen, oder Esel, oder Schaf, oder Kleider, oder allerley, das verlohren ist; so soll beyder Sache vor die Götter kommen. Welchen die Götter verdammen, der soll es zweyfältig seinem Nächsten wiedergeben.

10. Wenn Jemand seinem Nächsten einen Esel, oder Ochsen, oder Schaf, oder irgend ein Vieh zu behalten thut, und stirbt ihm, oder wird beschädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß es Niemand siehet;

11. So soll mans unter ihnen auf einen Eid bey dem HErrn kommen lassen, ob er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt; und des Guts Herr solls annehmen, daß Jener nicht bezahlen müsse.

12. Stiehlt es ihm aber ein Dieb; so * soll ers seinem Herrn bezahlen. * 1 Mos. 31, 39.

13. Wird es aber zerrissen; so soll er Zeugniß davon bringen, und nicht bezahlen.

14. Wenn es Jemand von seinem Nächsten entlehnet, und wird beschädiget, oder stirbet, daß sein Herr nicht dabey ist; so soll ers bezahlen.

15. Ist aber sein Herr dabey; so soll ers nicht bezahlen, so ers um sein Geld gedinget hat.

16. Wenn Jemand eine Jungfrau * beredet, die noch nicht vertrauet ist, und beschläft sie; der soll ihr geben ihre Morgengabe, und sie zum Weibe haben. * 5 Mos. 22, 28. 29.

17. Wegert sich aber ihr Vater sie ihm zu geben; so soll er Geld darwägen,

wie viel einer Jungfrau zur Morgengabe gebühret.

18. Die * Zauberinnen sollst du nicht leben lassen. *3 Mos. 20, 27. c. 19, 31. 1 Sam. 28, 9.

19. Wer * ein Vieh beschläft, der soll des Todes sterben. *3 Mos. 18, 23. 2c.

20. Wer * den Göttern opfert, ohne dem HErrn allein, der sey verbannet.
*5 Mos. 17, 2—5.

21. Die * Fremdlinge sollst du nicht schinden, noch unterdrücken; denn ihr seyd auch Fremdlinge in Egyptenland gewesen.
*c. 23, 9. 3 Mos. 19, 33. 5 Mos. 10, 18. 19. c. 24, 17. c. 27, 19. Ps. 146, 9. Sach. 7, 10.

22. Ihr sollt keine Wittwen * und Waisen beleidigen. *Jes. 1, 17.

23. Wirst du sie beleidigen, * so werden sie zu mir schreyen, und ich werde ihr Schreyen erhören; *Sir. 35, 18. f.

24. So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwert tödte, und eure Weiber Wittwen, und eure Kinder Waisen werden.

25. Wenn du * Geld leihest meinem Volk, das arm ist bey dir; sollst du ihn nicht zu Schaden bringen, und keinen Wucher auf ihn treiben.
*3 Mos. 25, 36. 5 Mos. 23, 19. c. 24, 10. Nehem. 5, 7. Ps. 15, 5.

26. Wenn du von deinem Nächsten ein Kleid zum Pfande nimmst; sollst du es ihm * wiedergeben, ehe die Sonne untergehet. *5 Mos. 24, 12. 13.

27. Denn sein Kleid ist seine einige Decke seiner Haut, darin er schläft. Wird er aber zu mir schreyen, so werde ich ihn erhören; denn Ich bin gnädig.

28. Den * Göttern sollst du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk sollst du nicht lästern.
*Pred. 10, 20. Apg. 23, 5.

29. Deine Fülle * und Thränen sollst du nicht verziehen. Deinen † ersten Sohn sollst du mir geben. *4 Mos. 18, 27. Joel 2, 24. † c. 13, 2. 2c.

30. So sollst du auch thun mit deinem Ochsen und Schaf. Sieben Tage laß es bey seiner Mutter seyn, am achten Tage sollst du mirs geben.
*c. 23, 19. 3 Mos. 22, 27. 28. Hesek. 44, 30.

31. Ihr sollt heilige Leute vor mir seyn; darum sollt ihr kein Fleisch essen, das * auf dem Felde von Thieren zerrissen ist, sondern vor die Hunde werfen.
*3 Mos. 22, 8. Hesek. 44, 31

Das 23 Kapitel.

Gesetze von Gerechtigkeit und Billigkeit, vom Sabbath und andern Festtagen. Verheißung und Warnung GOttes.

1. Du * sollst falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beystand thuest, und ein falscher Zeuge seyest.
*5 Mos. 19, 16. f.

2. Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weichest.

3. Du sollst den * Geringen nicht schmücken in seiner Sache. *3 Mos. 19, 15.

4. Wenn du deines Feindes * Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret; so sollst du ihm denselben wieder zuführen.
*5 Mos. 22, 1. Luc. 6, 27.

5. Wenn du deß, der dich hasset, * Esel siehest unter seiner Last liegen; hüte dich, laß ihn nicht, sondern versäume gerne das Deine um seinet willen. *5 Mos. 22, 4.

6. Du sollst * das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache.
*3 Mos. 19, 13. 5 Mos. 16, 19.

7. Sey * ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht erwürgen; denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben. *Susann. v. 53.

8. Du sollst nicht * Geschenke nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. *5 Mos. 16, 19. 2c.

9. Die * Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisset um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch seyd Fremdlinge in Egyptenland gewesen. *c. 22, 21. 2c.

10. Sechs Jahre sollst du dein Land besäen, und seine * Früchte einsammeln.
*3 Mos. 25, 3. 4.

11. Im * siebenten Jahr sollst du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon essen, und was überbleibet, laß das Wild auf dem Felde essen. Also sollst du auch thun mit deinem Weinberge und Oehlberge. *3 Mos. 25, 4. 5.

12. Sechs * Tage sollst du deine Arbeit thun, aber des siebenten Tages sollst du feiern, auf daß dein Ochse und Esel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling sich erquicken. *c. 31, 13. 16.

13. Alles, was ich euch gesagt habe, das haltet. Und * anderer Götter Nahmen sollt ihr nicht gedenken, und aus eurem Munde sollen sie nicht gehöret werden.
*Jos. 23, 7. Hos. 2, 17.

14. Dreymal * sollt ihr mir Fest halten im Jahr. * 5 Mos. 16, 16.

15. Nehmlich das Fest * der ungesäuerten Brode sollst du halten, daß du sieben Tage ungesäuert Brod essest (wie ich dir geboten habe) um die Zeit des Monats Abib; denn in demselben bist du aus Egypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer vor mir. * c. 12, 15. c. 13, 6. c. 34, 18. 3 Mos. 23, 5. 6.

16. Und das Fest der ersten Ernte der Früchte, * die du auf dem Felde gesäet hast. Und † das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahrs, wenn du deine Arbeit eingesammelt hast vom Felde.
* 3 Mos. 23, 9. ff. † 3 Mos. 23, 34.

17. * Dreymal im Jahr sollen erscheinen vor dem HErrn, dem Herrscher, alle deine Mannsbilder. * c. 34, 23. 5 Mos. 16, 16.

18. Du sollst das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteige opfern, und * das Fett von meinem Fest soll nicht bleiben bis auf morgen. * c. 34, 25.

19. Das * Erstling von der ersten Frucht auf deinem Felde sollst du bringen in das Haus des HErrn, deines GOttes. Und † sollst das Böcklein nicht kochen, dieweil es an seiner Mutter Milch ist.
* c. 34, 26. Tob. 1, 6. † 5 Mos. 14, 21.

20. Siehe, ich sende einen * Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe. * v. 23. c. 32, 34. rc.

21. Darum hüte dich vor seinem Angesicht, und gehorche seiner Stimme, und * erbittere ihn nicht; denn er wird euer Uebertreten nicht vergeben, und mein † Nahme ist in ihm.
* Jes. [illegible], 13. c. 63, 10. † 2 Mos. 3, 2. 6.

22. * Wirst du aber seine Stimme hören, und thun alles, was ich dir sagen werde; † so will ich deiner Feinde Feind, und deiner Widerwärtigen Widerwärtiger seyn. * 5 Mos. 7, 12. † Jes. 63, 8. 9.

23. Wenn nun mein Engel * vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Cananiter, Heviter und Jebusiter, und ich sie vertilge:
* v. 20. c. 32, 34. rc.

24. So sollst du ihre Götter nicht * anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, † wie sie thun; sondern du sollst ihre Götzen umreißen und zerbrechen.
* c. 20, 5. † 3 Mos. 18, 3.

25. Aber dem HErrn, eurem GOtt, sollt ihr dienen: so wird er * dein Brod und dein Wasser segnen; und ich will † alle Krankheit von dir wenden. * 5 Mos. 28, 5.
† 2 Mos. 15, 26.

26. Und soll * nichts Unträchtiges noch Unfruchtbares seyn in deinem Lande, und will dich lassen alt werden. * 5 Mos. 7, 14.

27. Ich will mein * Schrecken vor dir hersenden, und alles Volk verzagt machen, dahin du kommst; und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht.
* 5 Mos. 11, 25. Jos. 2, 9.

28. Ich will * Hornisse vor dir her senden, die vor dir her ausjagen die Heviter, Cananiter und Hethiter. * 5 Mos. 7, 20. Jos. 24, 12.

29. Ich will sie nicht auf Ein Jahr ausstoßen vor dir, auf daß nicht das Land wüste werde, und sich wilde Thiere wider dich mehren.

30. Einzeln nach einander will ich sie vor dir her ausstoßen, bis daß du wachsest, und das Land besitzest.

31. Und will deine * Grenze setzen das Schilfmeer, und das Philistermeer, und die Wüste bis an das Wasser. Denn † ich will dir in deine Hand geben die Einwohner des Landes, daß du sie sollst ausstoßen vor dir her. * 4 Mos. 34, 2. f. Ps. 80, 12. † 4 Mos. 33, 51. f.

32. Du * sollst mit ihnen, oder mit ihren Göttern keinen Bund machen;
* c. 34, 12. 5 Mos. 7, 2. Jos. 9, 15.

33. Sondern laß sie nicht wohnen in deinem Lande, daß sie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren Göttern dienest, * wird dirs zum Aergerniß gerathen. * Richt. 2, 3.

Das 24 Kapitel.

Mose steigt nach der feierlichen Bestätigung des Bundes auf den Berg Sinai, wo GOttes Herrlichkeit erscheint.

1. Und zu Mose sprach er: Steige herauf zum HErrn, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig Aeltesten Israels; und betet an von ferne.

2. Aber Mose allein nahe sich zum HErrn, und laß jene sich nicht herzu nahen; und das Volk komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Mose kam, und erzählete dem Volk alle Worte des HErrn, und alle Rechte. Da * antwortete alles Volk mit Einer Stimme, und sprachen: Alle Worte, die der HErr gesagt hat, wollen wir thun. * c. 19, 8.

4. Da schrieb Mose alle Worte des HErrn, und machte sich des Morgens frühe auf, und bauete einen Altar unten am Berge mit zwölf Säulen, nach den zwölf Stämmen Israels;
5. Und sandte hin Jünglinge aus den Kindern Israel, daß sie Brandopfer darauf opferten, und Dankopfer dem HErrn von Farren.
6. Und Mose * nahm die Hälfte des Bluts, und that es in ein Becken; die andere Hälfte sprengete er auf den Altar.
* Hebr. 9, 19.
7. Und nahm das Buch des Bundes, und las es vor den Ohren des Volks. Und da sie sprachen: Alles, was der HErr gesagt hat, wollen wir thun und gehorchen:
8. Da nahm Mose das Blut, und * sprengete das Volk damit, und sprach: Sehet, das ist Blut des Bundes, den der HErr mit euch macht, über allen diesen Worten. * Hebr. 9, 19. f.
9. Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig Aeltesten Israels hinauf;
10. Und * sahen den GOtt Israels. Unter seinen Füßen war es † wie ein schöner Sapphir, und wie die Gestalt des Himmels, wenn es klar ist. * Jes. 6, 1.
† Hesek. 1, 26.
11. Und er ließ seine Hand nicht über dieselbe Obersten in Israel. Und da sie GOtt geschauet hatten, aßen und tranken sie.
12. Und der HErr sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleibe daselbst, daß ich dir gebe * steinerne Tafeln, und Gesetze, und Gebote, die ich geschrieben habe, die du sie lehren sollst.
* 2 Kor. 3, 3.
13. Da machte sich Mose auf, und sein Diener Josua, und stieg auf den Berg GOttes,
14. Und sprach zu den Aeltesten: Bleibet hier, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur sind bey euch; hat Jemand eine Sache, der komme vor dieselben.
15. Da nun Mose auf den Berg kam, bedeckte eine Wolke den Berg.
16. Und die Herrlichkeit des HErrn wohnete auf dem Berg Sinai, und deckte ihn mit der Wolke sechs Tage, und rief Mose am siebenten Tage aus der Wolke.
17. Und das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn war wie * ein verzehrendes Feuer, auf der Spitze des Berges, vor den Kindern Israel. * 5 Mos. 4, 24. c. 9, 3.
Hebr. 12, 29.
18. Und Mose gieng mitten in die Wolke, und stieg auf den Berg; und blieb auf dem Berge * vierzig Tage und vierzig Nächte. * c. 34, 28. 5 Mos. 9, 9. 18.
Matth. 4, 2.

Das 25 Kapitel.

GOtt befiehlt freywillige Beysteuer zur Stiftshütte, und zeigt Mose von derselben und alles Zugehörde ein Vorbild.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Sage den Kindern Israel, daß sie mir ein Hebopfer geben; und nehmet dasselbe von Jedermann, der es * williglich gibt. * c. 35, 5.
3. Das ist aber das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber, Erz,
4. Gelbe Seide, Scharlacken, Rosinroth, weiße Seide, Ziegenhaar,
5. Röthliche Widderfelle, Dachsfelle, Förenholz,
6. Oehl zur Lampe, Specerey zur Salbe und gutem Räuchwerk,
7. Onychsteine, und eingefaßte Steine zum * Leibrock und zum Schildlein.
* c. 28, 4.
8. Und sie sollen mir ein * Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne.
* Hebr. 9, 1. 2.
9. Wie Ich dir ein Vorbild * der Wohnung und alles seines Geräths zeigen werde, so sollt ihrs machen. * v. 40. rc.
10. Machet eine * Lade von Förenholz. Dritthalb Ellen soll die Länge seyn, anderthalb Ellen die Breite, und anderthalb Ellen die Höhe. * c. 35, 12.
c. 37, 1. 5 Mos. 10, 1—3.
11. Und sollst sie mit feinem * Golde überziehen, inwendig und auswendig; und mache einen goldenen Kranz oben umher;
* Hebr. 9, 4.
12. Und gieße vier goldene Rinken, und mache sie an ihre vier Ecken, also daß zween Rinken seyn auf einer Seite, und zween auf der andern Seite.
13. Und mache Stangen von Förenholz, und überziehe sie mit Golde.
14. Und stecke sie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man sie dabey trage;
15. Und sollen in den Rinken bleiben, und nicht heraus gethan werden.

16. Und sollst in die Lade das * Zeugniß legen, das ich dir geben werde. * v. 21.

17. Du sollst auch einen * Gnadenstuhl machen von feinem Golde; dritthalb Ellen soll seine Länge seyn, und anderthalb Ellen seine Breite. * c. 35, 12.
* c. 37, 6. Hebr. 4, 16.

18. Und sollst * zween Cherubim machen von dichtem Golde, zu beyden Enden des Gnadenstuhls, * c. 37, 7.

19. Daß ein Cherub sey an diesem Ende, der andere an dem andern Ende, und also zween Cherubim seyn an des Gnadenstuhls Enden.

20. Und die Cherubim sollen * ihre Flügel ausbreiten, oben über her, daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl bedecken, und eines Jeglichen Antlitz gegen dem andern stehe; und ihre Antlitze sollen auf den Gnadenstuhl sehen.
* c. 37, 9.

21. Und sollst den Gnadenstuhl oben auf die Lade thun; und * in die Lade das Zeugniß legen, das ich dir geben werde.
* v. 16. c. 34, 29. 1 Kön. 8, 9. Hebr. 9, 4.

22. Von * dem Ort will ich dir zeugen, und mit dir reden; nehmlich von dem Gnadenstuhl zwischen den zween Cherubim, der auf der Lade des Zeugnisses ist; alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Israel. * c. 30, 6. 36. 4 Mos. 7, 89.

23. Du sollst auch einen * Tisch machen von Förenholz; zwo Ellen soll seine Länge seyn, und eine Elle seine Breite, und anderthalb Ellen seine Höhe.
* c. 35, 13. c. 37, 10.

24. Und sollst * ihn überziehen mit feinem Golde, und einen goldenen Kranz umher machen; * c. 37, 11.

25. Und eine Leiste umher, einer Hand breit hoch, und einen goldenen Kranz um die Leiste her.

26. Und sollst vier goldene Ringe daran machen, an die vier Orte an seinen vier Füßen.

27. Hart unter der Leiste sollen die Ringe seyn, daß man Stangen darein thue, und den Tisch trage.

28. Und sollst die Stangen von Förenholz machen, und sie mit Golde überziehen, daß der Tisch damit getragen werde.

29. Du sollst * auch seine Schüsseln, Becher, Kannen, Schalen, aus feinem Golde machen, damit man aus- und einschenke. * c. 37, 16.

30. Und sollst auf den Tisch allezeit * Schaubrode legen vor mir. * 1 Sam. 21, 6.

31. Du sollst auch * einen Leuchter von feinem dichtem Golde machen; daran soll der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen seyn.
* c. 35, 14. c. 37, 17.

32. Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drey Röhren.

33. Eine jegliche Röhre soll drey offene Schalen, Knäufe und Blumen haben; das sollen seyn die sechs Röhren aus dem Leuchter.

34. Aber der Schaft am Leuchter soll vier offene Schalen mit Knäufen und Blumen haben.

35. Und je einen Knauf unter zwo Röhren, welcher sechs aus dem Leuchter gehen.

36. Denn beyde ihre Knäufe und Röhren sollen aus ihm gehen, alles * ein dichtes lauteres Gold. * c. 37, 22.

37. Und sollst sieben Lampen machen oben auf, daß sie gegen einander leuchten;

38. Und * Lichtschnäuzen, und Löschnäpfe von feinem Golde. * c. 37, 23.

39. Aus * einem Centner feinen Goldes sollst du das machen, mit allem diesem Geräthe. * c. 37, 24.

40. Und siehe zu, daß du es machest nach ihrem * Bilde, das du auf dem Berge gesehen hast. * c. 26, 30. Apg. 7, 44.
Hebr. 8, 5.

Das 26 Kapitel.

Verordnung wegen Errichtung der Stiftshütte.

1. Die * Wohnung sollst du machen von zehn Teppichen, von weißer gezwirnter Seide, von gelber Seide, von Scharlaken und Rosinroth. Cherubim sollst du daran machen künstlich.
* c. 36, 8.

2. Die Länge * eines Teppichs soll acht und zwanzig Ellen seyn, die Breite vier Ellen; und sollen alle zehn gleich seyn.
* c. 36, 9.

3. Und sollen je fünf zusammen gefüget seyn, einer an den andern.

4. Und * sollst Schläuflein machen von gelber Seide an jeglichen Teppichs Orten, da sie sollen zusammen gefüget seyn, daß je zween und zween

an ihren Orten zusammen geheftet werden. * c. 36, 11.

5. Fünfzig Schläuflein an jeglichem Teppich, daß einer den andern zusammen fasse.

6. Und * sollst fünfzig goldene Hefte machen, damit man die Teppiche zusammen hefte, einen an den andern, auf daß es Eine Wohnung werde. * c. 36, 13.

7. Du sollst auch eine * Decke aus Ziegenhaar machen zur Hütte über die Wohnung, von eilf Teppichen. * c. 36, 14.

8. Die Länge eines Teppichs soll dreyßig Ellen seyn, die Breite aber vier Ellen; und sollen alle eilf gleich groß seyn.

9. Fünf sollst du an einander fügen, und sechs auch an einander, daß du den sechsten Teppich zweyfältig machest vornen an der Hütte.

10. Und sollst an einem jeglichen Teppich fünfzig * Schläuflein machen, an ihren Orten, daß sie an einander bey den Enden gefüget werden. * c. 36, 12.

11. Und sollst fünfzig eherne Hefte machen, und die Hefte in die Schläuflein thun, daß die * Hütte zusammen gefüget, und Eine Hütte werde. * c. 36, 18.

12. Aber das Ueberlange an den Teppichen der Hütte sollst du die Hälfte lassen überhangen an der Hütte,

13. Auf beyden Seiten eine Elle lang; daß das übrige sey an der Hütte Seiten, und auf beyden Seiten sie bedecke.

14. Ueber diese Decke sollst du eine * Decke machen von röthlichen Widderfellen, dazu über sie eine Decke von Dachsfellen. * c. 36, 19.

15. Du sollst auch * Bretter machen zu der Wohnung, von Förenholz, die stehen sollen. * c. 36, 20.

16. Zehn Ellen lang soll ein Brett seyn, und anderthalb Ellen breit.

17. Zween Zapfen soll ein Brett haben, daß eins an das andere möge gesetzet werden. Also sollst du alle Bretter der Wohnung machen.

18. Zwanzig sollen ihrer stehen gegen den Mittag.

19. Die sollen vierzig silberne Füße unten haben, je zween Füße unter jeglichem Brett an seinen zween Zapfen.

20. Also auf der andern Seite gegen Mitternacht sollen auch zwanzig Bretter stehen,

21. Und * vierzig silberne Füße, je zween Füße unter jeglichem Brett. * c. 36, 26.

22. Aber * hinten an der Wohnung, gegen den Abend, sollst du sechs Bretter machen. * c. 36, 27.

23. Dazu zwey Bretter hinten an die zwo Ecken der Wohnung.

24. Daß * ein jegliches der beyden sich mit seinem Ortbrett von unten auf geselle, und oben am Haupt gleich zusammen komme mit einer Klammer. * c. 36, 29.

25. Daß * acht Bretter seyn mit ihren silbernen Füßen; deren sollen sechzehn seyn, je zween unter einem Brett. * c. 36, 30.

26. Und sollst * Riegel machen von Förenholz, fünf zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung, * c. 36, 31.

27. Und * fünf zu den Brettern auf der andern Seite der Wohnung, und fünf zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen den Abend. * c. 36, 32.

28. Und sollst die Riegel * mitten an den Brettern durchhin stoßen, und alles zusammen fassen von einem Ort zu dem andern. * c. 36, 33.

29. Und sollst die Bretter mit Golde überziehen, und ihre Rinken von Golde machen, daß man die Riegel darein thue.

30. Und die Riegel sollst du mit Golde überziehen. Und also sollst du denn die Wohnung aufrichten, nach der Weise, * wie du gesehen hast auf dem Berge.

* c. 25, 9. 40. Apg. 7, 44.

31. Und sollst einen Vorhang machen von gelber Seide, Scharlaken, und Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide; und sollst Cherubim daran machen künstlich.

32. Und sollst ihn hängen * an vier Säulen von Förenholz, die mit Golde überzogen sind, und goldene Knäufe, und vier silberne Füße haben. * c. 36, 36.

33. Und sollst den Vorhang mit Heften anheften, und die Lade des Zeugnisses inwendig des Vorhangs setzen, daß er euch ein Unterschied sey zwischen dem Heiligen und * dem Allerheiligsten. * Hebr. 9, 3.

34. Und sollst den * Gnadenstuhl thun auf die Lade des Zeugnisses, in dem Allerheiligsten. * 2 Mos. 25, 21. Hebr. 9, 5.

35. Den * Tisch aber setze außer dem Vorhange, und den Leuchter gegen dem Tische über, zu mittagwärts der Woh-

nung, daß der Tisch stehe gegen Mitternacht. * c. 40, 22.
36. Und sollst * ein Tuch machen in die Thür der Hütte, gewirket von gelber Seide, Rosinroth, Scharlaken und gezwirnter weißer Seide. * c. 36, 37.
37. Und sollst demselben Tuch fünf Säulen machen von Förenholz, mit Gold überzogen, mit goldenen Knäufen, und sollst ihnen fünf eherne Füße gießen.

Das 27 Kapitel.

Vom Brandopfer-Altar, Vorhof und heiligen Oehl.

1. Und sollst einen * Altar machen von Förenholz, fünf Ellen lang und breit, daß er gleich viereckigt sey, und drey Ellen hoch. * c. 35, 16. c. 38, 1.
2. Hörner * sollst du auf seine vier Ecken machen, und sollst ihn mit Erz überziehen. * c. 38, 2.
3. Mache auch Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, * Kreuel, Kohlpfannen; alle seine Geräthe sollst du von Erz machen. * 1 Sam. 2, 13.
4. Du sollst auch ein ehernes * Gitter machen, wie ein Netz, und vier eherne Ringe an seine vier Orte. * c. 38, 4.
5. Du sollst es aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.
6. Und sollst auch Stangen machen zu dem Altar von Förenholz, mit Erz überzogen.
7. Und sollst die Stangen in die Ringe thun, daß die Stangen seyn an beyden Seiten des Altars, damit man ihn tragen möge.
8. Und sollst ihn also * von Brettern machen, daß er inwendig hohl sey, wie dir auf dem Berge gezeiget ist. *c. 38, 7.
9. Du sollst auch der Wohnung * einen Hof machen, einen Umhang von gezwirnter weißer Seide, auf einer Seite hundert Ellen lang, gegen den Mittag. *c. 38, 9.
10. Und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.
11. Also auch gegen Mitternacht soll seyn ein Umhang, hundert Ellen lang; zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.
12. Aber gegen den Abend soll die Breite des Hofes haben einen Umhang fünfzig Ellen lang, zehn Säulen auf zehn Füßen.
13. Gegen den Morgen aber soll die Breite des Hofes haben fünfzig Ellen.
14. Also, daß der Umhang habe auf einer Seite fünfzehn Ellen, dazu drey Säulen auf drey Füßen.
15. Und aber fünfzehn Ellen auf der andern Seite, dazu * drey Säulen auf drey Füßen. * c. 38, 15.
16. Aber in dem Thor des Hofes soll * ein Tuch seyn, zwanzig Ellen breit, gewirket von gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth und gezwirnter weißer Seide, dazu vier Säulen auf ihren vier Füßen. *c. 35, 17.
17. Alle Säulen um den Hof her sollen silberne Reife, und silberne Knäufe, und eherne Füße haben.
18. Und die Länge des Hofes soll hundert Ellen seyn, die Breite fünfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weißer Seide; und seine Füße sollen ehern seyn.
19. Auch alle Geräthe der Wohnung zu allerley Amt, und alle seine Nägel und alle Nägel des Hofes sollen ehern seyn.
20. Gebiete den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen das allerreineste lautere Oehl, von Oehlbäumen gestoßen, zur Leuchte, das man allezeit oben in die Lampen thue,
21. In der Hütte des Stifts, außer dem Vorhang, der vor dem Zeugniß hanget. Und Aaron und seine Söhne sollen sie zurichten, beyde * des Morgens und des Abends, vor dem HErrn. Das † soll euch eine ewige Weise seyn auf eure Nachkommen, unter den Kindern Israel.
* 1 Chron. 17, 40. † 2 Mos. 30, 21.

Das 28 Kapitel.

Wahl und priesterliche Kleidung Aarons und seiner Söhne.

1. Und sollst Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne zu dir nehmen, aus den Kindern Israel, daß er mein Priester sey; nehmlich Aaron und seine * Söhne, Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. * c. 6, 23. 1 Chron. 7, 3.
2. Und sollst Aaron, deinem Bruder, heilige * Kleider machen, die herrlich und schön seyn. * c. 35, 19.
3. Und sollst reden mit allen, die eines * weisen Herzens sind, die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllet habe, daß sie Aaron Kleider machen zu seiner Weihe, daß er mein Priester sey. * c. 31, 3.

4. Das sind aber die * Kleider, die sie machen sollen: Das Schildlein, Leibrock, Seidenrock, engen Rock, Hut und Gürtel. Also sollen sie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron, und seinen Söhnen, daß er mein Priester sey. * c. 39, 1.
5. Dazu sollen sie nehmen Gold, gelbe Seide, Scharlaken, Rosinroth, und weiße Seide.
6. Den * Leibrock sollen sie machen von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide, künstlich, * c. 39, 2.
7. Daß er * auf beyden Achseln zusammen gefüget, und an beyden Seiten zusammen gebunden werde. * c. 39, 4.
8. Und sein * Gurt darauf soll derselben Kunst und Werk seyn, von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide. * c. 39, 5.
9. Und sollst * zween Onychsteine nehmen, und darauf graben die Nahmen der Kinder Israel; * c. 39, 6.
10. Auf Jeglichen sechs Nahmen, nach der Ordnung ihres Alters.
11. Das sollst du thun durch die Steinschneider, die da Siegel graben, also, daß sie mit Golde umher gefasset werden.
12. Und sollst sie auf die * Schultern des Leibrocks heften, daß es Steine seyn zum Gedächtniß für die Kinder Israel, daß Aaron ihre Nahmen auf seinen beyden Schultern trage vor dem HErrn zum Gedächtniß. * c. 39, 7.
13. Und sollst goldene Spangen machen;
14. Und zwo Ketten von feinem Golde, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hangend, und sollst sie an die Spangen thun.
15. Das * Amtsschildlein sollst du machen nach der Kunst, wie den Leibrock, von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide. * c. 39, 8.
16. Viereckigt soll es seyn und zwiefach; einer Hand breit soll seine Länge seyn, und einer Hand breit seine Breite.
17. Und sollst es füllen mit vier Reihen voll * Steine. Die erste Reihe sey ein Sarder, Topaser, Smaragd; * c. 39, 10. f.
18. Die andere ein Rubin, Sapphir, Demant;
19. Die dritte ein Lyncurer, Achat, Amethyst;
20. Die vierte ein Türkis, Onych, Jaspis. * In Gold sollen sie gefasset seyn in allen Reihen. * c. 39, 13.
21. Und sollen nach den zwölf Nahmen der Kinder Israel stehen, gegraben vom Steinschneider; ein Jeglicher seines Nahmens, nach den zwölf Stämmen.
22. Und * sollst Ketten zu dem Schildlein machen, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hangend, von feinem Golde. * c. 39, 15.
23. Und zween goldene Ringe an das Schildlein, also, daß du dieselbe zween Ringe heftest an zwo Ecken des Schildleins,
24. Und die zwo goldene Ketten in dieselbe zween Ringe an den beyden Ecken des Schildleins thust.
25. Aber die zwey Enden der zwo Ketten sollst du in zwo Spangen thun, und sie heften auf die Schultern am Leibrock, gegen einander über.
26. Und sollst * zween andere goldene Ringe machen, und an die zwo andere Ecken des Schildleins heften an seinem Ort, inwendig gegen den Leibrock. * c. 39, 19.
27. Und sollst aber zween goldene Ringe machen, und an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander heften, da der Leibrock zusammen gehet, oben an dem Leibrock, künstlich.
28. Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen, mit einer gelben Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es auf dem künstlich gemachten Leibrock hart anliege, und das Schildlein sich nicht von dem Leibrock los mache.
29. Also soll Aaron die Nahmen der Kinder Israel tragen in dem Amtsschildlein, auf seinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet; zum Gedächtniß vor dem HErrn allezeit.
30. Und sollst * in das Amtsschildlein thun Licht und Recht, daß sie auf dem Herzen Aarons seyn, wenn er eingehet vor dem HErrn, und trage das Amt der Kinder Israel auf seinem Herzen, vor dem HErrn allewege. * 3 Mos. 8, 8. 4 Mos. 27, 21. 5 Mos. 33, 8.
31. Du sollst auch den * seidenen Rock unter den Leibrock machen, ganz von gelber Seide. * c. 39, 22.
32. Und oben mitten inne soll ein Loch seyn, und eine Borte um das Loch her zusammen gefaltet, daß es nicht zerreiße.

33. Und unten an seinem Saum sollst du Granatäpfel machen von gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, um und um; und zwischen dieselbe goldene Schellen, auch um und um,

34. Daß eine goldene Schelle sey, darnach ein Granatapfel, und aber eine goldene Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um an dem Saum desselben seidenen Rocks.

35. Und Aaron soll ihn * anhaben, wenn er dienet, daß man seinen Klang höre, wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem HErrn, auf daß er nicht sterbe. * Sir. 45, 10. 11.

36. Du sollst auch ein * Stirnblatt machen von feinem Golde, und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbet: Die Heiligkeit des HErrn. * c. 39, 30.

37. Und sollst es heften an eine gelbe Schnur * vornen an den Hut, * c. 29, 6.

38. Auf der Stirn Aarons, daß also Aaron * trage die Missethat des Heiligen, das die Kinder Israel heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es soll allewege an seiner Stirne seyn, daß er sie † versöhne vor dem HErrn.
* Joh. 1, 29. † 2 Kor. 5, 19.

39. Du sollst auch den * engen Rock machen von weißer Seide, und einen Hut von weißer Seide machen, und einen gestickten Gürtel. * c. 39, 27.

40. Und den Söhnen Aarons sollst du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und schön seyn.

41. Und sollst sie deinem Bruder Aaron sammt seinen Söhnen anziehen, und sollst sie * salben, und ihre † Hände füllen, und sie weihen, daß sie meine Priester seyn. * 3 Mos. 8, 12. † c. 29, 9.

42. Und sollst ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken das Fleisch der Schaam, von den Lenden bis an die Hüften.

43. Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, daß sie dienen in dem Heiligthum, daß sie nicht ihre Missethat tragen, und sterben müssen. Das soll ihm und seinem Samen nach ihm eine ewige Weise seyn. * c. 27, 21. c. 29, 28.

Das 29 Kapitel.

Einweihung der Priester. Ihr Antheil am Opfer. Altarweihe. Tägliches Opfer.

1. Das ist es auch, das du * ihnen thun sollst, daß sie mir zu Priestern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren, und zween Widder ohne Wandel, * 3 Mos. 8, 2.

2. Ungesäuertes Brod, und ungesäuerte Kuchen mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl gesalbet; von Weizenmehl sollst du solches alles machen.

3. Und sollst es in einen Korb legen, und in dem Korbe herzu bringen, sammt dem Farren, und den zween Widdern.

4. Und sollst * Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser † waschen,
* c. 40, 12. 13. † c. 30, 19.

5. Und die Kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen Rock, und den Seidenrock, und den Leibrock, und das Schildlein zu dem Leibrock; und sollst ihn gürten außen auf dem Leibrock,

6. Und den Hut auf sein Haupt setzen, und die heilige * Krone an den Hut. * c. 39, 30.

7. Und sollst nehmen * das Salböhl, und auf sein Haupt schütten, und ihn salben. * c. 30, 25.

8. Und seine Söhne sollst du auch herzuführen, und den engen Rock ihnen anziehen;

9. Und beyde Aaron und auch sie mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß sie das Priesterthum haben zu ewiger Weise. Und sollst Aaron und seinen Söhnen die Hände * füllen, * c. 28, 41.

10. Und * den Farren herzu führen vor die Hütte des Stifts; und Aaron sammt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen. * 3 Mos. 8, 14.

11. Und sollst den Farren schlachten vor dem HErrn, * vor der Thür der Hütte des Stifts. * 3 Mos. 1, 3.

12. Und sollst seines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner thun, mit deinem Finger, und alles andere Blut an des Altars Boden schütten.

13. Und sollst * alles Fett nehmen am Eingeweide, und das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett, das darüber liegt, und sollst es auf dem Altar anzünden. * v. 22.

14. Aber des * Farren Fleisch, Fell und Mist, sollst du außen vor dem Lager mit Feuer verbrennen; denn es ist ein Sündopfer.

* 3 Mos. 4, 11. 12. c. 8, 16. 17. Hebr. 13, 11.

15. Aber den einen Widder sollst du nehmen, und * Aaron sammt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen. * 3 Mos. 8, 18.

16. Dann sollst du ihn schlachten, und seines * Bluts nehmen, und auf den Altar sprengen rings herum. * 3 Mos. 1, 5.

17. Aber den Widder sollst du * zerlegen in Stücke, und sein Eingeweide und Schenkel waschen, und sollst es auf seine Stücke und Haupt legen, * 3 Mos. 8, 20. 21.

18. Und den * ganzen Widder anzünden auf dem Altar; denn es ist dem HErrn ein Brandopfer, ein † süßer Geruch, ein Feuer des HErrn.

* 3 Mos. 8, 21. † 1 Mos. 8, 21.

19. Den andern Widder aber sollst du nehmen, und Aaron sammt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen.

20. Und sollst ihn schlachten, und seines Bluts nehmen, und Aaron und seinen Söhnen auf den rechten Ohrknörpel thun, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und sollst das Blut auf den Altar sprengen rings herum.

21. Und sollst des Bluts auf dem Altar nehmen, und Salböhl, und Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider besprengen; so wird er und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider geweihet.

22. Darnach sollst du nehmen das * Fett von dem Widder, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett darüber, und die rechte Schulter, (denn es ist ein Widder der Fülle),

* 3 Mos. 3, 3. 4. c. 7, 4. c. 8, 16.

23. Und Ein Brod, und Einen Oehlkuchen, und Einen Fladen aus dem Korbe des ungesäuerten Brods, der vor dem HErrn stehet.

24. Und * lege es alles auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webe es dem HErrn. * 3 Mos. 8, 27.

25. Darnach nimms von ihren Händen, und zünde es an auf dem Altar zum Brandopfer zum süßen Geruch vor dem HErrn; denn das ist ein Feuer des HErrn.

26. Und sollst die Brust nehmen vom Widder der Fülle Aarons, und sollst es vor dem HErrn weben. Das soll * dein Theil seyn. * 3 Mos. 8, 29.

27. Und sollst also * heiligen die Webebrust, und die Hebeschulter, die gewebet und gehebet sind von dem Widder der Fülle Aarons und seiner Söhne.

* 4 Mos. 6, 20.

28. Und soll Aarons und seiner Söhne * seyn, zur ewigen Weise, von den Kindern Israel; denn es ist ein Hebopfer. Und die Hebopfer sollen des HErrn seyn, von den Kindern Israel an ihren Dankopfern, und Hebopfern. * c. 28, 43.

29. Aber die heiligen Kleider Aarons sollen seine Söhne haben nach ihm, daß sie darinnen gesalbet, und ihre Hände gefüllet werden.

30. Welcher unter seinen Söhnen an seiner Statt Priester wird, der soll sie sieben Tage anziehen, daß er gehe in die Hütte des Stifts, zu dienen im Heiligen.

31. Du sollst aber nehmen den Widder der Füllung, und sein Fleisch an einem heiligen Ort kochen.

32. Und * Aaron mit seinen Söhnen soll desselben Widders Fleisch essen, sammt dem Brod im Korbe, vor der Thür der Hütte des Stifts. * 3 Mos. 24, 9.

33. Denn es ist Versöhnung damit geschehen, zu füllen ihre Hände, daß sie geweihet werden. Kein anderer soll es essen, denn es ist heilig.

34. Wo aber etwas überbleibet von dem Fleisch der Füllung und von dem Brod bis an den Morgen, das sollst du mit Feuer verbrennen, und nicht essen lassen; denn es ist heilig.

35. Und sollst also mit Aaron und seinen Söhnen thun alles, was ich dir geboten habe. Sieben Tage sollst du ihre Hände füllen,

36. Und täglich einen Farren zum Sündopfer schlachten, zur Versöhnung. Und sollst den Altar entsündigen, wenn du ihn versöhnest, und sollst ihn salben, daß er geweihet werde.

37. Sieben Tage sollst du den Altar versöhnen und ihn weihen, daß er sey ein Altar, das Allerheiligste. Wer den Altar anrühren will, der soll geweihet seyn.

38. Und das sollst du mit dem Altar thun,

* Zwey jährige Lämmer sollst du allewege des Tages darauf opfern, *4 Mos.28,3.

39. Ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abends.

40. Und zu Einem Lamm ein Zehnten Semmelmehl, gemenget mit einem Viertheil von einem Hin gestoßenes Oehl, und ein Viertheil vom Hin Wein zum Trankopfer.

41. Mit dem andern Lamm zwischen Abends sollst du thun, wie mit dem Speisopfer und Trankopfer des Morgens; zum süßen Geruch, ein Feuer dem HErrn.

42. Das ist das tägliche Brandopfer bey euren Nachkommen vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem HErrn, da ich euch zeugen, und mit dir reden will.

43. Daselbst * will ich den Kindern Israel erkannt, und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit. *c.20,24.

44. Und will die Hütte des Stifts mit dem Altar heiligen, und Aaron und seine Söhne mir zu Priestern weihen.

45. Und * will unter den Kindern Israel wohnen, und ihr GOtt seyn. *4 Mos.5,3.

46. Daß sie wissen sollen, Ich sey der HErr, ihr GOtt, der sie aus Egyptenland führete, daß ich unter ihnen wohne: Ich der HErr, ihr GOtt.

Das 30 Kapitel.

Vom Räuchaltar, der Steuer zur Stiftshütte, Handfaß, Salböhl und Räuchwerk.

1. Du sollst auch * einen Räuchaltar machen, zu räuchern, von Förenholz, * c. 37, 25.

2. Eine Elle lang und breit, gleich viereckigt, und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern.

3. Und sollst ihn mit feinem Golde * überziehen, sein Dach und seine Wände rings umher, und seine Hörner. Und sollst einen Kranz von Golde umher machen; * c. 37, 26.

4. Und * zween goldene Ringe unter dem Kranz zu beyden Seiten, daß man Stangen darein thue, und ihn damit trage. * c. 37, 27.

5. Die * Stangen sollst du auch von Förenholz machen, und mit Gold überziehen. * c. 37, 28.

6. Und sollst ihn setzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugnisses hänget und vor dem Gnadenstuhl, der auf dem Zeugniß ist, * von dannen ich dir werde zeugen. * c. 25, 22.

7. Und Aaron soll darauf räuchern * gutes Räuchwerk alle Morgen, wenn er die Lampen zurichtet. * Offenb. 5,8.

8. Desselben gleichen, wenn er die Lampen anzündet zwischen Abends, soll er solches Geräuch auch räuchern. Das soll das tägliche Geräuch seyn vor dem HErrn bey euren Nachkommen.

9. Ihr sollt kein * fremdes Geräuch darauf thun, auch kein Brandopfer noch Speisopfer, und kein Trankopfer darauf opfern. * 3 Mos. 10, 1.

10. Und Aaron soll auf seinen Hörnern versöhnen einmal im Jahr mit dem Blut des Sündopfers zur Versöhnung. Solche Versöhnung soll jährlich * einmal geschehen bey euren Nachkommen; denn das ist dem HErrn das Allerheiligste. * Hebr. 9, 7. 25. c. 10, 14.

11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

12. Wenn du * die Häupter der Kinder Israel zählest, so soll ein Jeglicher dem HErrn geben die Versöhnung seiner Seele, auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wenn sie gezählet werden. * 4 Mos. 1, 2. 1. c. 26, 2.

13. Es soll aber ein Jeglicher, der mit in der Zahl ist, einen halben Seckel geben, nach dem Seckel des Heiligthums, (ein * Seckel gilt zwanzig Gera.) Solcher halber Seckel soll das Hebopfer des HErrn seyn. * 3 Mos. 27, 25. 4 Mos. 18, 16.

14. Wer in der Zahl ist von zwanzig Jahren und drüber, der soll solches Hebopfer dem HErrn geben.

15. Der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger, als den halben Seckel, den man dem HErrn zur Hebe gibt, für die Versöhnung ihrer Seelen.

16. Und du sollst solches Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel, und an den Gottesdienst der Hütte des Stifts legen, daß es sey den Kindern Israel ein Gedächtniß vor dem HErrn, daß er sich über ihre Seelen versöhnen lasse.

17. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

18. Du sollst auch ein * ehern Handfaß machen mit einem ehernen Fuß, zu waschen, und sollst es setzen zwischen der Hütte des Stifts und dem Altar, und Wasser darein thun, * c. 35, 16. c. 38, 8. c. 40, 30.

19. Daß Aaron und seine Söhne ihre
Hände und Füße daraus waschen,
20. Wenn sie in die Hütte des Stifts
gehen, oder zum Altar, daß sie dienen
mit Räuchern, einem Feuer des HErrn;
21. Auf daß sie nicht sterben. Das * soll
eine ewige Weise seyn, ihm und seinem Sa=
men bey ihren Nachkommen. *c. 28, 43.
22. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
23. Nimm zu dir die besten Specereyen;
die edelsten Myrrhen, fünfhundert (Sek=
kel); und Cinnamet, die Hälfte so viel,
zwey hundert und fünfzig; und Kalmus,
auch zwey hundert und fünfzig;
24. Und Casien, fünf hundert, nach
dem Seckel des Heiligthums; und Oehl
vom Oehlbaum ein Hin.
25. Und mache ein heiliges * Salböhl,
nach der Apothekerkunst.
* c. 29, 7. c. 37, 29.
26. Und sollst damit salben die Hütte
des Stifts, und die Lade des Zeugnisses;
27. Den Tisch mit allem seinem Gerä=
the, den Leuchter mit seinem Geräthe,
den Räuchaltar;
28. Den Brandopfer=Altar mit allem sei=
nem Geräthe, und das Handfaß mit sei=
nem Fuß.
29. Und sollst sie also weihen, daß sie
das Allerheiligste seyn; denn wer sie
anrühren will, der soll geweihet seyn.
30. Aaron und seine Söhne sollst du auch
* salben, und sie mir zu Priestern weihen.
* c. 29, 7.
31. Und sollst mit den Kindern Israel re=
den und sprechen: Dieß * Oehl soll mir eine
heilige Salbe seyn bey euren Nachkommen.
* 3 Mos. 8, 10. c. 21, 10.
32. Auf Menschen Leib solls nicht ge=
gossen werden, sollst auch seines glei=
chen nicht machen; denn es ist heilig,
darum solls euch heilig seyn.
33. Wer ein solches machet, oder ei=
nem andern davon gibt, der soll von sei=
nem Volke ausgerottet werden.
34. Und der HErr sprach zu Mose:
Nimm zu dir Specerey, Balsam, Stac=
ten, Galben und reinen Weihrauch, ei=
nes so viel als des andern;
35. Und mache * Räuchwerk daraus,
nach Apothekerkunst gemenget, daß es
rein und heilig sey. *c. 35, 15.
36. Und sollst es zu Pulver stoßen, und
sollst desselben thun vor das Zeugniß in
der Hütte des Stifts, von * dannen ich
dir zeugen werde. Das soll euch das
Allerheiligste seyn. * 4 Mos. 7, 89.
37. Und deßgleichen Räuchwerk sollt
ihr euch nicht machen, sondern es soll
dir heilig seyn dem HErrn.
38. Wer ein solches machen wird, daß
er damit räuchere, der wird ausgerottet
werden von seinem Volk.

Das 31 Kapitel.

Bestellung der Werkmeister. Sabbathsfeyer.
Gesetztafeln.

1. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
2. Siehe, ich habe mit Nahmen berufen
* Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohnes
Hur, vom Stamm Juda; *c. 35, 30.
3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geist
GOttes, mit * Weisheit und Verstand,
und Erkenntniß, und mit allerley Werk;
* 1 Kön. 7, 14.
4. * Künstlich zu arbeiten am Golde,
Silber, Erz; *c. 35, 31. 32.
5. * Künstlich Stein zu schneiden, und ein=
zusetzen, und künstlich zu zimmern am
Holz, zu machen allerley Werk. *c. 35, 33.
6. Und siehe, ich habe ihm zugegeben Aha=
liab, den Sohn Ahisamachs, vom Stamm
Dan; und habe allerley Weisen die Weis=
heit ins Herz gegeben, daß sie machen sol=
len alles, was ich dir geboten habe;
7. Die Hütte des Stifts, die Lade des Zeug=
nisses, den Gnadenstuhl darauf, und alle
* Geräthe der Hütte; *c. 35, 11 — 19.
8. Den Tisch und sein Geräthe, den
feinen Leuchter und alles sein Geräthe,
den Räuchaltar,
9. Den Brandopfer=Altar, mit allem sei=
nem Geräthe, das Handfaß mit seinem
Fuße;
10. Die * Amtskleider, und die heili=
gen Kleider des Priesters Aaron, und die
Kleider seiner Söhne, priesterlich zu dienen,
* c. 35, 19.
11. Das Salböhl, und das Räuchwerk
von Specerey zum Heiligthum. Alles, was
ich dir geboten habe, werden sie machen.
12. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
13. Sage den Kindern Israel, und
sprich: Haltet meinen * Sabbath, denn
derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und
euch, auf eure Nachkommen, daß ihr wis=

set, daß ich der HErr bin, der euch heiliget.
* c. 20, 8. f.

14. Darum so haltet meinen Sabbath, denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit darinnen thut, deß * Seele soll ausgerottet werden von seinem Volke. *c. 35, 2.

15. Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tage ist der Sabbath, die heilige Ruhe des HErrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbathtage, soll des Todes sterben.

16. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath halten, daß sie ihn auch bey ihren Nachkommen halten zum ewigen Bunde.

17. Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel. Denn in * sechs Tagen machte der HErr Himmel und Erde; aber am siebenten Tage ruhete er, und erquickte sich. *1 Mos. 2, 2.

18. Und da der HErr ausgeredet hatte mit Mose, auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwo * Tafeln des Zeugnisses; die waren steinern, und geschrieben mit dem Finger GOttes. *c. 32, 16.

Das 32 Kapitel.

Abgötterey mit dem gegossenen Kalbe, worüber des HErrn Zorn ausbrechen wollte. Mose Straf-Eifer und Fürbitte.

1. Da aber das Volk sahe, daß Mose verzog von dem Berge zu kommen, sammelte sichs wider Aaron, und sprach zu ihm: Auf, und * mache uns Götter, die vor uns hergehen! Denn wir wissen nicht, was diesem Manne Mose widerfahren ist, der uns aus Egyptenland geführet hat.
* Apg. 7, 40.

2. Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldenen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter; und bringet sie zu mir.

3. Da riß alles Volk seine goldenen Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten sie zu Aaron.

4. Und er nahm sie von ihren Händen, und entwarf es mit einem Griffel, und machte ein * gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben.
* Ps. 106, 19. 20.

5. Da das Aaron sahe, bauete er einen Altar vor ihm, und ließ ausrufen, und sprach: Morgen ist des HErrn Fest.

6. Und standen des Morgens frühe auf, und opferten Brandopfer, und brachten darzu Dankopfer. Darnach * setzte sich das Volk zu essen und zu trinken, und standen auf zu spielen. *1 Kor. 10, 7.

7. Der HErr aber sprach zu Mose: Gehe, steige hinab; denn * dein Volk, das du aus Egyptenland geführet hast, hats verderbet.
* 5 Mos. 9, 12.

8. Sie sind schnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben ihnen ein gegossenes Kalb gemacht, und haben es angebetet und ihm geopfert, und gesagt: Das sind * deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben.
* v. 4. 1 Kön. 12, 28.

9. Und der HErr sprach zu Mose: Ich * sehe, daß es ein halsstarriges Volk ist.
* c. 33, 3. 5 Mos. 9, 13.

10. Und nun laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme, und sie auffresse; * so will ich dich zum großen Volk machen.
* 4 Mos. 14, 12. 5 Mos. 9, 14.

11. Mose aber * flehete vor dem HErrn, seinem GOtt, und sprach: Ach HErr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand hast aus Egyptenland geführet?
* 4 Mos. 14, 13. Ps. 106, 23.

12. Warum sollen die Egypter sagen und sprechen: * Er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführet, daß er sie erwürge im Gebirge, und vertilge sie von dem Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns, und sey gnädig über die Bosheit deines Volks. *4 Mos. 14, 16. 19.

13. * Gedenke an deine Diener, Abraham, Isaak und Israel, † denen du bey dir selbst geschworen, und ihnen verheißen hast: Ich will euren Samen mehren, wie die Sterne am Himmel, und alles Land, das ich verheißen habe, will ich eurem Samen geben, und sollen es besitzen ewiglich.
* 5 Mos. 9, 27. † 1 Mos. 22, 16.

14. Also gereuete den HErrn das Uebel, das er drohete seinem Volk zu thun.

15. Mose * wandte sich, und stieg vom Berge, und hatte zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, die waren geschrieben auf beyden Seiten. *5 Mos. 9, 15.

16. Und GOtt hatte sie selbst gemacht, und selbst die * Schrift darein gegraben.
* c. 31, 18. 5 Mos. 9, 10.

17. Da nun Josua hörete des Volks Geschrey, daß sie jauchzeten, sprach er

zu

zu Mose: Es ist ein Geschrey im Lager,
wie im Streit.
18. Er antwortete: Es ist nicht ein
Geschrey gegen einander derer, die oblie-
gen und unterliegen; sondern ich höre ein
Geschrey eines Singetanzes.
19. Als er aber nahe zum Lager kam,
und das Kalb und den Reigen sahe; * er-
grimmete er mit Zorn, und warf die Ta-
feln aus seiner Hand, und zerbrach sie
unten am Berge; *4 Mos. 16, 15.
20. Und * nahm das Kalb, das sie gemacht
hatten, und verbrannte es mit Feuer, und
zermalmete es zu Pulver, und stäubte es
aufs Wasser, und gab es den Kindern
Israel zu trinken; *5 Mos. 9, 21.
21. Und sprach zu Aaron: Was hat dir
das Volk gethan, daß du eine so große
Sünde über sie gebracht hast?
22. Aaron sprach: Mein Herr * lasse
seinen Zorn nicht ergrimmen. Du weißt,
daß dieß Volk böse ist. * v. 19.
23. Sie sprachen zu mir: Mache uns Göt-
ter, die vor uns hergehen: denn wir wissen
nicht, wie es diesem Manne Mose gehet,
der uns aus Egyptenland geführet hat.
24. Ich sprach zu ihnen: Wer Gold
hat, der reiße es ab, und gebe es mir.
Und ich warf es ins Feuer; daraus ist
das Kalb geworden.
25. Da nun Mose sahe, daß das Volk
los geworden war, denn Aaron hatte sie
los gemacht durch ein Geschwätz, damit
er sie fein wollte anrichten;
26. Trat er in das Thor des Lagers,
und sprach: Her zu mir, wer dem
HErrn angehöret! Da sammelten sich
zu ihm alle Kinder Levi.
27. Und er sprach zu ihnen: So spricht
der HErr, der GOtt Israels: * Gürte ein
Jeglicher sein Schwert auf seine Lenden,
und durchgehet hin und wieder, von ei-
nem Thor zum andern im Lager, und
erwürge ein Jeglicher seinen Bruder,
Freund und Nächsten. *1 Sam. 25, 13.
28. Die Kinder Levi thaten, wie ihnen
Mose gesagt hatte; und fielen des Tages
vom Volk drey tausend Mann.
29. Da sprach Mose: Füllet heute eure
Hände dem HErrn, ein Jeglicher an * sei-
nem Sohne und Bruder, daß heute über
euch der Segen gegeben werde. * 5 Mos. 33, 9.
30. Des Morgens aber sprach Mose zum
Volk: Ihr habt eine große Sünde gethan;
nun, ich will hinauf steigen zu dem HErrn, ob
ich vielleicht eure Sünde versöhnen möge.
31. Als nun Mose wieder zum HErrn
kam, sprach er: Ach, das Volk hat eine
große Sünde gethan, und haben ihnen
goldene Götter gemacht.
32. Nun vergib ihnen ihre Sünde. Wo
nicht, so * tilge mich auch aus deinem Buch,
das du geschrieben hast. * Ps. 69, 29. Ps. 139, 16.
33. Der HErr sprach zu Mose: Was?
Ich will den aus meinem Buch tilgen,
der an mir sündiget.
34. So gehe nun hin, und führe das
Volk, dahin ich dir gesagt habe. Siehe,
mein * Engel soll vor dir hergehen. Ich
werde ihre Sünde wohl heimsuchen,
wenn meine Zeit kommt heimzusuchen.
* c. 13, 21. c. 14, 19. c. 23, 20. 23. Jes. 63, 9.
35. Also strafte der HErr das Volk,
daß sie das Kalb hatten gemacht, welches
Aaron gemacht hatte.

Das 33 Kapitel.

Mose bittet für das gedemüthigte Volk, und be-
gehret des HErrn Herrlichkeit zu sehen.

1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe,
* ziehe von dannen, du und das
Volk, das du aus Egyptenland geführet
hast, ins Land, das ich † Abraham, Isaak
und Jakob geschworen habe und gesagt:
Deinem Samen will ichs geben.
* 1 Mos. 12, 1. † 1 Mos. 50, 24
2. Ich will vor dir her senden * einen
Engel, und ausstoßen die Cananiter,
Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter
und Jebusiter. * c. 32, 34.
3. Ins Land, da Milch und Honig innen
fließet. Ich will nicht mit dir hinauf zie-
hen; denn du bist * ein halsstarriges Volk.
Ich möchte dich unterwegs auffressen.
* c. 32, 9.
4. Da das Volk diese böse Rede hörete,
trugen sie Leide, und Niemand trug sei-
nen Schmuck an ihm.
5. Und der HErr sprach zu Mose: Sage
zu den Kindern Israel: * Ihr seyd ein
halsstarriges Volk. Ich werde einmal
plötzlich über dich kommen, und dich vertil-
gen. Und nun lege deinen Schmuck von
dir, daß ich wisse, was ich dir thun soll.
* c. 34, 9.
6. Also thaten die Kinder Israel * ihren
Schmuck von sich vor dem Berge Horeb.
* Jon. 3, 6.
7. Mose aber nahm die Hütte, und

schlug sie auf, außen, ferne vor dem Lager, und hieß sie eine Hütte des Stifts. * Und wer den HErrn fragen wollte, mußte heraus gehen zur Hütte des Stifts vor das Lager. * c. 29, 42.
8. Und wenn Mose ausgieng zur Hütte, so stand alles Volk auf, und trat ein Jeglicher in seiner Hütte Thür, und sahen ihm nach, bis er in die Hütte kam.
9. Und wenn Mose in die Hütte kam, so kam die Wolkensäule hernieder, und stand in der Hütte Thür, und redete mit Mose.
10. Und alles Volk sahe die Wolkensäule in der Hütte Thür stehen, und standen auf, und neigten sich, ein Jeglicher in seiner Hütte Thür.
11. Der HErr aber redete mit Mose von * Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Und wenn er wiederkehrete zum Lager; so wich sein Diener Josua, der Sohn Nun, der Jüngling, nicht aus der Hütte. * 4 Mos. 12, 8.
12. Und Mose sprach zu dem HErrn: Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf; und lässest mich nicht wissen, wen du mit mir senden willst, so Du doch gesagt hast, ich kenne dich mit Nahmen, und * hast Gnade vor meinen Augen gefunden. * 1 Mos. 6, 8.
13. Habe * ich denn Gnade vor deinen Augen gefunden; so laß mich † deinen Weg wissen, damit ich dich kenne, und Gnade vor deinen Augen finde. Und siehe doch, daß dieß Volk dein Volk ist.
* c. 34, 9. † Ps. 103, 7.
14. Er sprach: Mein Angesicht soll gehen, damit will ich dich leiten.
15. Er aber sprach zu ihm: Wo nicht dein * Angesicht gehet, so führe uns nicht von dannen hinauf. * 4 Mos. 6, 25.
16. Denn wobey soll doch erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, ohne wenn du mit uns gehest? * Auf daß ich und dein Volk gerühmet werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist.
* 5 Mos. 4, 6.
17. Der HErr sprach zu Mose: Was du jetzt geredet hast, will ich auch thun; denn du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich * kenne dich mit Nahmen.
* v. 12. 2 Tim. 2, 19.
18. Er aber sprach: So laß mich deine * Herrlichkeit sehen. * v. 20.
19. Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht her alle meine Güte gehen lassen, und will lassen predigen des HErrn Nahmen vor dir. Wem * ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig; und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. * Röm. 9, 15.
20. Und sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; * denn kein Mensch wird leben, der mich siehet.
* v. 23. c. 19, 21. Richt. 13, 22.
21. Und der HErr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bey mir; da sollst du auf dem Felsen stehen.
22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit * vorüber gehet, will ich dich in der Felsenkluft lassen stehen, und † meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe.
* c. 34, 5. 6. † Ps. 139, 5.
23. Und wenn ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hinten nachsehen: aber mein Angesicht * kann man nicht sehen. * 1 Tim. 6, 16.

Das 34 Kapitel.

Neue Gesetztafeln. GOttes Erscheinung. Bund GOttes. Mose glänzendes Angesicht.

1. Und der HErr sprach zu Mose: * Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. * 5 Mos. 10, 1.
2. Und sey morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitze.
3. Und laß * Niemand mit dir hinauf steigen, daß Niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen diesem Berge.
* c. 19, 12.
4. Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren; und stand des Morgens frühe auf, und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm die zwo steinerne Tafeln in seine Hand.
5. Da kam der HErr hernieder in einer Wolke, und trat daselbst bey ihm, und predigte von des HErrn Nahmen.
6. Und da der HErr vor seinem Angesicht übergieng, rief Er: * HErr, † HErr GOtt, barmherzig, und gnädig und geduldig, und von großer Gnade und Treue.
* c. 20, 6. c. 33, 19. † 4 Mos. 14, 18. Nehem. 9, 17. Ps. 86, 5. 15. Ps. 103, 8. Joel 2, 13. Jon. 4, 2.
7. Der du * bewahrest Gnade in

tausend Glied, und ** vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde, und † vor welchem Niemand unschuldig ist; ‡ der du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied.
* c. 20, 5. 6. 5 Mos. 5, 9. 10. c. 7, 9. Jer. 32, 18. ** Mich. 7, 18. 19. † Hiob 9, 2. ‡ Hesek. 18, 20.

8. Und Mose neigte sich eilend zu der Erde, und betete ihn an,

9. Und sprach: Habe ich, HErr, * Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der HErr mit uns; denn es ist ein † halsstarriges Volk, daß du unserer Missethat und Sünde gnädig seyest, und lassest uns dein Erbe seyn. * c. 33, 12. † 5 Mos. 9, 13.

10. Und er sprach: Siehe, Ich will einen Bund machen vor allem deinem Volk, und will Wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen, und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du bist, soll sehen des HErrn Werk; denn wunderbarlich soll es seyn, das Ich bey dir thun * werde. * Ps. 103, 7.

11. Halte, was Ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausstoßen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

12. Hüte dich, daß du * nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes, da du einkommst, daß sie dir nicht ein Aergerniß unter dir werden,
* c. 23, 32. ꝛc.

13. Sondern * ihre Altäre sollst du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten. * c. 23, 24.
1 Mos. 35, 2.

14. Denn du * sollst keinen andern GOtt anbeten. Denn der HErr heißet ein Eiferer, darum, daß er † ein eifriger GOtt ist.
* c. 20, 5. c. 23, 24. † 5 Mos. 4, 24.

15. Auf daß, wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern machest, und * wenn sie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern, daß sie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer essest; * 4 Mos. 25, 1. 2.

16. Und * nehmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieselben dann huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren. * 4 Mos. 25, 1. Richt. 3, 6.
1 Kön. 11, 2.

17. Du * sollst dir keine gegossene Götter machen. * c. 20, 23. 3 Mos. 19, 4.

18. Das * Fest der ungesäuerten Brode sollst du halten. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brod essen, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib; † denn in dem Monat Abib bist du aus Egypten gezogen. * c. 12, 15.
c. 13, 6. c. 23, 15. † c. 13, 4. 5 Mos. 16, 1.

19. * Alles, was seine Mutter am ersten bricht, ist mein; was männlich seyn wird in deinem Vieh, das seine Mutter bricht, es sey Ochse oder Schaf. * c. 13, 12. ꝛc.

20. Aber den Erstling des Esels sollst du mit einem Schaf lösen. Wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Alle * Erstgeburt deiner Söhne sollst du lösen. Und † daß Niemand vor mir leer erscheine.
* c. 13, 2. ꝛc. † 5 Mos. 16, 16. ꝛc.

21. * Sechs Tage sollst du arbeiten; am siebenten Tage sollst du feiern, beydes mit Pflügen und mit Ernten. * c. 20, 8. 9. ꝛc.

22. * Das Fest der Wochen sollst du halten mit den Erstlingen der Weizenernte; und das Fest der Einsammlung, † wenn das Jahr um ist. * 5 Mos. 16, 10. † 2 Mos. 23, 16.

23. * Dreymal im Jahr sollen alle Mannsnahmen erscheinen vor † dem Herrscher, dem HErrn und GOtt Israels.
* c. 23, 17. 5 Mos. 16, 16. † Ps. 8, 2.

24. Wenn ich die Heiden vor dir ausstoßen, und deine Grenze weitern werde; soll Niemand deines Landes begehren, dieweil du hinauf gehest dreymal im Jahr, zu erscheinen vor dem HErrn, deinem GOtt.

25. Du sollst das Blut meines Opfers nicht opfern auf dem gesäuerten Brod; und das Opfer des Osterfestes soll * nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen. * c. 12, 10.

26. Das * Erstling von den ersten Früchten deines Ackers sollst du in das Haus des HErrn, deines GOttes bringen. Du sollst † das Böcklein nicht kochen, wenn es noch an seiner Mutter Milch ist. * 5 Mos. 26, 2. ꝛc. † 5 Mos. 14, 21.

27. Und der HErr sprach zu Mose: Schreibe diese Worte; denn nach diesen Worten habe ich mit dir und mit Israel einen * Bund gemacht. * v. 10.

28. Und er war allda bey dem HErrn * vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brod, und trank kein Wasser. Und er schrieb auf † die Tafeln solchen Bund, die zehn Worte. * c. 24, 18.
† 5 Mos. 4, 13. ꝛc.

29. Da nun Mose vom Berge Sinai gieng, hatte er die zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand; und wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzete, davon, daß er mit ihm geredet hatte.

30. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts glänzete; fürchteten sie sich, zu ihm zu nahen.

31. Da rief sie Mose; und sie wandten sich zu ihm, beyde Aaron und alle Obersten der Gemeine; und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten * alle Kinder Israel zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der HErr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai. * c. 35, 1.

33. Und wenn er solches alles mit ihnen redete, legte er * eine Decke auf sein Angesicht. * 2 Kor. 3, 7. 13.

34. Und wenn er hinein gieng vor den HErrn, mit ihm zu reden, that er die Decke ab, bis er wieder heraus gieng. Und wenn er heraus kam, und redete mit den Kindern Israel, was ihm geboten war;

35. So sahen dann die Kinder Israel sein Angesicht an, wie daß die Haut seines Angesichts glänzete; so that er die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hinein gieng, mit ihm zu reden.

Das 35 Kapitel.

Sabbathsruhe. Freywillige Steuer zur Stiftshütte. Beruf der Werkmeister.

1. Und Mose versammelte die * ganze Gemeine der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: Das ist es, das der HErr geboten hat, das ihr thun sollt: * c. 34, 32.

2. Sechs Tage sollt ihr arbeiten; den siebenten Tag aber sollt ihr heilig halten, einen * Sabbath der Ruhe des HErrn. † Wer darinnen arbeitet, soll sterben. * c. 20, 8. rc. † 4 Mos. 15, 32—35.

3. Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbathtage in allen euren Wohnungen.

4. Und Mose sprach zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das ist es, das der HErr geboten hat:

5. Gebet unter euch Hebopfer dem HErrn, also, daß das Hebopfer des HErrn ein Jeglicher * williglich bringe, Gold, Silber, Erz, * c. 25, 2.
1 Chron 30, 5. 2 Kor. 9, 7.

6. Gelbe Seide, Scharlaken, Rosinroth, weiße Seide, und Ziegenhaar,

7. Röthlich Widderfell, Dachsfell, und Förenholz,

8. Oehl zur Lampe, und Specerey zur Salbe und zu gutem Räuchwerk,

9. Onych, und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein.

10. Und wer unter euch verständig ist, der komme, und mache, was der HErr geboten hat.

11. Nehmlich die * Wohnung mit † ihrer Hütte und Decke, Rinken, Brettern, Riegeln, Säulen und Füßen;
* c. 25, 8. † c. 39, 33.

12. Die * Lade mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl und Vorhang; * c. 37, 1.

13. Den * Tisch mit seinen Stangen, und allem seinem Geräthe, und die Schaubrode; * c. 25, 30.

14. Den * Leuchter, zu leuchten, und sein Geräthe, und seine Lampen, und das Oehl zum Licht; * c. 37, 17.

15. Den * Räuchaltar mit seinen Stangen, die Salbe und Specerey zum Räuchwerk; das Tuch vor der Wohnung Thür; * c. 30, 1.

16. Den * Brandopfer-Altar mit seinem ehernen Gitter, Stangen, und allem seinem Geräthe; das Handfaß mit seinem Fuße; * c. 27, 1.

17. Den Umhang des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen, und * das Tuch des Thors am Vorhof; * c. 38, 18.

18. Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs mit ihren Säulen;

19. Die * Kleider des Amts zum Dienst im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, mit den † Kleidern seiner Söhne zum Priesterthum. * c. 28, 2.
† c. 31, 10.

20. Da gieng die ganze Gemeine der Kinder Israel aus von Mose.

21. Und alle, die es gerne und * williglich gaben, kamen und brachten das Hebopfer dem HErrn, zum Werk der Hütte des Stifts, und zu allem seinem Dienst, und zu den heiligen Kleidern.
* c. 36, 3. 1 Chron. 30, 5.

22. Es brachten aber beyde Mann und Weib, wer es williglich that, Hefte, Ohrenrinken, Ringe und Spangen, und allerley golden Geräthe. Dazu brachte Jedermann Gold zur Webe dem HErrn,

23. Und wer bey sich fand gelbe Seide, Scharlaken, Rosinroth, weiße Seide, Ziegenhaar, röthliche Widderfelle, und Dachsfelle, der brachte es.

24. Und wer Silber und Erz hob, der brachte es zur Hebe dem HErrn. Und wer Förenholz bey sich fand, der brachte es zu allerley Werk des Gottesdienstes.

25. Und welche verständige Weiber waren, die wirkten mit ihren Händen, und brachten ihre Werke von gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und weißer Seide.

26. Und welche Weiber solche Arbeit konnten, und willig dazu waren, die wirkten Ziegenhaare.

27. Die Fürsten aber brachten Onych, und eingefaßte * Steine, zum Leibrock und zum Schildlein, * 1 Chron. 30, 8.

28. Und Specerey, und * Oehl zu Lichtern, und zur Salbe, und zu gutem Räuchwerk. * c. 25, 6.

29. Also brachten die Kinder Israel williglich, beyde Mann und Weib, zu allerley Werk, das der HErr geboten hatte, durch Mose, daß mans machen sollte.

30. Und Mose sprach zu den Kindern Israel: Sehet, der HErr hat mit Nahmen berufen * den Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda; * c. 31, 2.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geist GOttes, daß er weise, verständig, geschickt sey zu allerley Werk;

32. * Künstlich zu arbeiten am Golde, Silber und Erz; * c. 31, 4.

33. * Edelstein schneiden und einsetzen, Holz zimmern, zu machen allerley künstliche Arbeit. * c. 31, 5.

34. Und hat ihm sein Herz unterwiesen, sammt * Ahaliab, dem Sohne Ahisamachs, vom Stamm Dan. * c. 36, 2.

35. Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllet, zu machen allerley Werk, zu schneiden, wirken, und zu sticken, mit gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und weißer Seide, und mit Weben; daß sie machen allerley Werk, und künstliche Arbeit erfinden.

Das 36 Kapitel.

Anfang der Arbeit an der Stiftshütte. Einstellung der zu reichlich gewordenen Steuer.

1. Da arbeiteten * Bezaleel und Ahaliab, und alle weise Männer, denen der HErr Weisheit und Verstand gegeben hatte, zu wissen, wie sie allerley Werk machen sollten zum Dienst des Heiligthums, nach allem, das der HErr geboten hatte. * c. 31, 2. c. 35, 30. 34.

2. Und Mose rief den Bezaleel, und * Ahaliab, und alle weise Männer, denen der HErr Weisheit gegeben hatte in ihr Herz, nehmlich alle, die sich willig darerboten, und hinzutraten, zu arbeiten an dem Werk. * c. 31, 6. c. 38, 23.

3. Und sie nahmen zu sich von Mose alle Hebe, die die Kinder Israel brachten zu dem Werk des Dienstes des Heiligthums, daß es gemacht würde. Denn sie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.

4. Da kamen alle Weisen, die am Werk des Heiligthums arbeiteten, ein Jeglicher seines Werks, das sie machten,

5. Und sprachen zu Mose: Das Volk bringet zu viel, mehr denn zum Werk dieses Dienstes noth ist, das der HErr zu machen geboten hat.

6. Da gebot Mose, daß man rufen ließ durchs Lager: Niemand thue mehr zur Hebe des Heiligthums. Da hörete das Volk auf zu bringen.

7. Denn des Dinges war genug zu allerley Werk, das zu machen war, und noch übrig.

8. Also machten alle weise Männer unter den Arbeitern am Werk die Wohnung, * zehn Teppiche von gezwirnter weißer Seide, gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, Cherubim, künstlich. * c. 26, 1.

9. Die * Länge eines Teppichs war acht und zwanzig Ellen, und die Breite vier Ellen, und waren alle in Einem Maaß. * c. 26, 2.

10. Und er heftete je fünf Teppiche zusammen, einen an den andern.

11. Und machte * gelbe Schläuflein an eines jeglichen Teppichs Ort, da sie zusammen gefüget werden, * c. 26, 4.

12. * Je fünfzig Schläuflein an einen Teppich, damit einer den andern faßte. * c. 26, 10.

13. Und * machte fünfzig goldene Häklein; und fügte die Teppiche mit den Häklein einen an den andern zusammen, daß es Eine Wohnung würde. * c. 26, 6.

14. Und er machte * eilf Teppiche von Ziegenhaaren, zur Hütte über die Wohnung, * c. 26 7.

15. Dreyßig Ellen lang, und vier Ellen breit; alle in Einem Maaß.

16. Und fügte ihrer fünf zusammen auf einen Theil, und sechs zusammen auf den andern Theil.

17. Und machte je fünfzig Schläuflein an jeglichen Teppich am Ort, damit sie zusammen geheftet würden.

18. Und machte je fünfzig eherne Häklein, damit * die Hütte zusammen in Eins gefüget würde. * c. 26, 11.

19. Und machte eine * Decke über die Hütte von röthlichen Widderfellen, und über die noch eine Decke von Dachsfellen. * c. 26, 14.

20. Und machte * Bretter zur Wohnung von Förenholz, die stehen sollen; * c. 26, 15.

21. Ein jegliches zehn Ellen lang, und anderthalb Ellen breit,

22. Und an jeglichem zween Zapfen, damit eins an das andere gesetzet würde. Also machte er alle Bretter zur Wohnung.

23. Daß derselben Bretter zwanzig gegen Mittag standen,

24. Und machte vierzig silberne Füße darunter, unter jeglichem Brett zween Füße an seinen zween Zapfen.

25. Also zur andern Seite der Wohnung, gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig Bretter,

26. Mit * vierzig silbernen Füßen, unter jeglichem Brett zween Füße. * c. 26, 21.

27. Aber * hinten an der Wohnung gegen den Abend machte er sechs Bretter, * c. 26, 22.

28. Und zwey andere, hinten an den zwo Ecken der Wohnung,

29. Daß * ein jegliches der beyden sich mit seinem Ortbrett von unten auf gesellete, und oben am Haupt zusammen käme, mit Einer Klammer, * c. 26, 24.

30. Daß der Bretter * acht würden, und sechzehn silberne Füße; unter jeglichem zween Füße. * c. 26, 25.

31. Und er machte * Riegel von Förenholz, fünf zu den Brettern auf der einen Seite der Wohnung, * c. 26, 26.

32. Und * fünf auf der andern Seite, und fünf hinten an, gegen den Abend. * c. 26, 27.

33. Und * machte die Riegel, daß sie mitten an den Brettern durchhin gestoßen würden, von einem Ende zum andern. * c. 26, 28.

34. Und überzog die Bretter mit Golde; aber ihre Rinken machte er von Golde zu den Riegeln, und überzog die Riegel mit Golde.

35. Und machte den * Vorhang mit den Cherubim daran, künstlich, mit gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide. * 2 Chron. 3, 14.

36. Und * machte zu demselben vier Säulen von Förenholz, und überzog sie mit Golde, und ihre Köpfe von Golde; und goß dazu vier silberne Füße. * c. 26, 32.

37. Und machte ein * Tuch in der Thür der Hütte von gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide gestickt; * c. 26, 36.

38. Und fünf Säulen dazu mit ihren Köpfen, und überzog ihre Köpfe und Reife mit Golde; und fünf eherne Füße daran.

Das 37 Kapitel.

Verfertigung der Bundeslade, des Gnadenstuhls, des Tisches, des Leuchters, des Räuchaltars, und der h. Salbe.

1. Und Bezaleel machte die * Lade von Förenholz, dritthalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hoch. * c. 25, 10.

2. Und überzog sie mit feinem Golde, inwendig und auswendig; und machte ihr einen goldenen Kranz umher.

3. Und goß vier goldene Rinken an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zween.

4. Und machte Stangen von Förenholz, und überzog sie mit Golde.

5. Und that sie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man sie tragen konnte.

6. Und machte den * Gnadenstuhl von feinem Golde, dritthalb Ellen lang, und anderthalb Ellen breit. * c. 25, 17.

7. Und machte * zween Cherubim von dichtem Golde, an die zwey Enden des Gnadenstuhls, * 1 Kön. 6, 23.

8. Einen Cherub an diesem Ende, den andern an jenem Ende.

9. Und * die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, von oben her, und deckten damit den Gnadenstuhl; und ihre Antlitze standen gegen einander, und sahen auf den Gnadenstuhl. * Hebr. 9, 5.

10. Und er machte den * Tisch von Förenholz, zwo Ellen lang, eine Elle breit, und anderthalb Ellen hoch. * c. 39, 36.

11. Und * überzog ihn mit feinem Golde, und machte ihm einen goldenen Kranz umher. * c. 25, 24.

12. Und machte ihm eine Leiste umher,

einer Hand breit hoch; und machte einen goldenen Kranz um die Leiste her.
13. Und goß dazu vier goldene Rinken, und that sie an die vier Orte an seinen vier Füßen,
14. Hart an der Leiste, daß die Stangen darinnen wären, da man den Tisch mit trüge.
15. Und machte die Stangen von Förenholz, und überzog sie mit Golde, daß man den Tisch damit trüge.
16. Und machte auch * von feinem Golde das Geräthe auf den Tisch; Schüssel, Becher, Kannen und Schalen, damit man aus- und einschenkte. * c. 25, 29.
17. Und machte den * Leuchter von feinem dichtem Golde. Daran waren der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen. * c. 25, 31.
18. Sechs Röhren giengen zu seinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drey Röhren.
19. Drey Schalen waren an jeglichem Rohr, mit Knäufen und Blumen.
20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen, mit Knäufen und Blumen.
21. Je unter zwo Röhren einen Knauf, daß also sechs Röhren aus ihm giengen,
22. Und ihre Knäufe und Röhren daran, und war alles aus dichtem feinem Golde.
23. Und machte die * sieben Lampen mit ihren Lichtschnäuzen und Löschnäpfen, von feinem Golde. * c. 25, 37. 38.
24. Aus einem Centner feinen Goldes machte er ihn und alles sein Geräthe.
25. Er machte auch den * Räuchaltar von Förenholz, eine Elle lang und breit, gleich viereckigt, und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern. * c. 30, 1.
26. Und überzog ihn * mit feinem Golde, sein Dach und seine Wände rings umher, und seine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Golde. * c. 30, 3.
27. Und zween goldene Rinken unter dem Kranz zu beyden Seiten, daß man Stangen darein thäte, und ihn damit trüge.
28. Aber die Stangen machte er von Förenholz, und überzog sie mit Golde.
29. Und * machte die heilige Salbe und Räuchwerk von reiner Specerey, nach Apotheker-Kunst. * c. 30, 25. 35.

Das 38 Kapitel.

Brandopfer-Altar, Handfaß, Vorhof. Große Summe des Goldes, Silbers und Erzes.

1. Und machte * den Brandopfer-Altar von Förenholz, fünf Ellen lang und breit, gleich viereckigt, und drey Ellen hoch. * c. 20, 24. c. 27, 1.
2. Und machte * vier Hörner, die aus ihm giengen, auf seinen vier Ecken; und überzog ihn mit Erz. * c. 27, 2.
3. Und machte allerley Geräthe zu dem Altar; Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, * Kreuel, Kohlpfannen; alles von Erz.
* c. 27, 3.
4. Und machte am Altar * ein Gitter, wie ein Netz, von Erz umher, von unten auf, bis an die Hälfte des Altars. * c. 27, 4.
5. Und goß vier Rinken an die vier Orte des ehernen Gitters zu Stangen.
6. Dieselbe machte er von Förenholz, und überzog sie mit Erz.
7. Und that sie in die Rinken an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge; und * machte ihn inwendig hohl. * c. 27, 8.
8. Und machte * das Handfaß von Erz, und seinen Fuß auch von Erz; gegen den Weibern, die vor der Thür der Hütte des Stifts dieneten. * c. 40, 30.
9. Und er machte einen Vorhof * gegen Mittag mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weißer Seide.
* c. 27, 9.
10. Mit ihren zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
11. Desselben gleichen gegen Mitternacht hundert Ellen mit zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
12. Gegen dem Abend aber fünfzig Ellen, mit zehn Säulen, und zehn Füßen; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
13. Gegen dem Morgen aber fünfzig Ellen.
14. Fünfzehn Ellen auf jeglicher Seite des Thors am Vorhof, je mit drey Säulen und drey Füßen.
15. Und auf der andern Seite fünfzehn Ellen, daß ihrer so viel war an der einen Seite des Thors am Vorhofe, als auf der andern, mit * drey Säulen und drey Füßen.
* c. 27, 15.
16. Daß alle Umhänge des Vorhofs waren von gezwirnter weißer Seide,
17. Und die Füße der Säulen von Erz, und ihre Knäufe und Reife von Silber, also, daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Aber ihre Reife waren silbern an allen Säulen des Vorhofs.

18. Und das * Tuch in dem Thor des Vorhofs machte er gestickt, von gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide, zwanzig Ellen lang und fünf Ellen hoch, nach dem Maaß der Umhänge des Vorhofs. *c. 27, 16.

19. Dazu vier Säulen, und vier Füße von Erz; und ihre Knäufe von Silber, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife silbern.

20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs ringsherum waren von Erz.

21. Das ist nun die Summa zu der Wohnung des Zeugnisses, die erzählet ist, wie Mose gesagt hat, zum Gottesdienst der Leviten, unter der Hand Ithamars, Aarons des Priesters Sohnes,

22. Die * Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda, machte; alles, wie der HErr Mose geboten hatte; * c. 36, 1. 1 Chron. 2, 20.

23. Und mit ihm * Ahaliab, der Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan, ein Meister zu schneiden, zu wirken, und zu sticken, mit gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und weißer Seide. * c. 31, 6.

24. Alles Gold, das verarbeitet ist in diesem ganzen Werk des Heiligthums, das zur Webe gegeben ward, ist neun und zwanzig Centner, sieben hundert und dreyßig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.

25. Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Centner, tausend sieben hundert fünf und siebenzig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.

26. So manches Haupt, so mancher halber Seckel, nach * dem Seckel des Heiligthums, von allen, die gezählet wurden, von zwanzig Jahren an und darüber, sechs hundert mal tausend drey tausend fünf hundert und fünfzig. * c. 30, 13.

27. Aus den hundert Centnern Silber goß man die Füße des Heiligthums, und die Füße des Vorhangs; hundert Füße aus hundert Centnern, je einen Centner zum Fuß.

28. Aber aus den tausend sieben hundert und fünf und siebenzig Seckeln wurden gemacht der Säulen Knäufe, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife.

29. Die Webe aber des Erzes war siebenzig Centner, zwey tausend und vier hundert Seckel.

30. Daraus wurden gemacht die Füße in der Thür der Hütte des Stifts, und der eherne Altar, und das eherne Gitter daran, und alles Geräthe des Altars.

31. Dazu die Füße des Vorhofs ringsherum, und die Füße des Thors am Vorhof, alle Nägel der Wohnung, und alle Nägel des Vorhofs ringsherum.

Das 39 Kapitel.

Priesterliche Kleider und Schmuck. Mose segnet das vollendete Werk.

1. Aber von der gelben Seide, Scharlaken und Rosinroth, machten sie Aaron * Amtskleider, zu dienen im Heiligthum, wie der HErr Mose geboten hatte. * c. 28, 4. c. 31, 10. c. 35, 19.

2. Und er machte den * Leibrock mit Golde, gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide. * c. 28, 6.

3. Und schlug das Gold, und schnitts zu Faden, daß man es künstlich wirken konnte unter die gelbe Seide, Scharlaken, Rosinroth, und weiße Seide:

4. Daß mans auf * beyden Achseln zusammen fügete, und an beyden Seiten zusammen bände. * v. 7. c. 28, 7.

5. Und sein * Gurt war nach derselben Kunst und Werk von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide; wie der HErr Mose geboten hatte. * c. 28, 8.

6. Und sie machten * zween Onychsteine, umher gefasset mit Gold, gegraben durch die Steinschneider, mit den Nahmen der Kinder Israel; * c. 28, 9.

7. Und heftete sie auf die Schultern des Leibrocks, daß es Steine seyen zum Gedächtniß der Kinder Israel; wie der HErr * Mose geboten hatte. * c. 28, 12.

8 Und sie machten das * Schildlein nach der Kunst und Werk des Leibrocks von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide, * c. 28, 15.

9. Daß es viereckigt und zwiefach war, einer Hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier * Reihen Steinen. Die erste Reihe war ein Sarder, Topaser und Smaragd; * c. 28, 17. Offenb. 21, 19. f.

11. Die andere, ein Rubin, Sapphir, und Demant;

12. Die dritte, ein Lyncurer, Achat, und Amethyst;

13. Die vierte, ein Türkis, Onycher,

und Jaspis; umher * gefasset mit Golde in allen Reihen. * c. 28, 20.
14. Und die Steine standen nach den zwölf Nahmen der Kinder Israel, gegraben durch die Steinschneider; ein Jeglicher seines Nahmens, nach den zwölf Stämmen.
15. Und sie machten am * Schildlein Ketten, mit zwey Enden von feinem Golde; * c. 28, 22.
16. Und zwo goldene Spangen, und zwey goldene Ringe; und hefteten die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins.
17. Und die zwo goldene Ketten thaten sie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins.
18. Aber die zwey Enden der Ketten thaten sie an die zwo Spangen, und hefteten sie auf die Ecken des Leibrocks gegen einander über.
19. Und machten zween * andere goldene Ringe, und hefteten sie an die zwo andere Ecken des Schildleins an seinen Ort, daß es fein anläge auf dem Leibrock. * c. 28, 26.
20. Und machten zween andere goldene Ringe, die thaten sie an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander über, da der Leibrock unten zusammen gehet;
21. Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpfet würde mit einer gelben Schnur, daß es auf dem Leibrock hart anläge, und nicht von dem Leibrock los würde; wie der HErr Mose geboten hatte.
22. Und er machte den * Seidenrock zum Leibrock, gewirket ganz von gelber Seide, * c. 28, 31.
23. Und sein Loch oben mitten inne; und eine Borte ums Loch her gefaltet, daß er nicht zerrisse.
24. Und sie machten an seinen Saum Granatäpfel von gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide.
25. Und machten Schellen von feinem Golde; die thaten sie zwischen die Granatäpfel rings umher, am Saum des Seidenrocks.
26. Je ein * Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum; darinnen zu dienen, wie der HErr Mose geboten hatte. * c. 28, 34.
27. Und machten auch die * engen Röcke, von weißer Seide gewirket, Aaron und seinen Söhnen; * c. 28, 39.
28. Und den Hut von weißer Seide, und die schönen Hauben von weißer Seide, und Niederkleider von gezwirnter weißer Leinwand;
29. Und den gestickten Gürtel von gezwirnter weißer Seide, gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth; wie der HErr Mose geboten hatte.
30. Sie machten auch * das Stirnblatt an der heiligen Krone von feinem Golde, und gruben Schrift darein: Die Heiligkeit des HErrn. * 3 Mos. 8, 9.
31. Und banden eine gelbe Schnur daran, daß sie an den Hut von oben her geheftet würde; wie * der HErr Mose geboten hatte. * c. 28, 37. c. 29, 6.
32. Also ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Israel thaten alles, was der HErr Mose geboten hatte,
33. Und brachten die Wohnung zu Mose: die * Hütte und alle ihre Geräthe, Häklein, Bretter, Riegel, Säulen, Füße; * c. 35, 11.
34. Die Decke von röthlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen, und den Vorhang;
35. Die Lade des Zeugnisses mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl;
36. Den * Tisch, und alles sein Geräthe, und die Schaubrode; * c. 35, 13.
37. Den schönen Leuchter mit den Lampen zubereitet, und allem seinem Geräthe, und Oehl zu Lichtern;
38. Den goldenen Altar, und die Salbe, und gutes Räuchwerk, das Tuch in der Hütten Thür;
39. Den ehernen Altar, und sein ehernes Gitter mit seinen Stangen, und allem seinem Geräthe, das Handfaß mit seinem Fuß;
40. Die Umhänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen, das Tuch im Thor des Vorhofs, mit seinen Seilen und Nägeln, und allem Geräthe, zum Dienst der Wohnung der Hütte des Stifts;
41. Die * Amtskleider des Priesters Aarons, zu dienen im Heiligthum, und die Kleider seiner Söhne, daß sie Priesteramt thäten. * c. 31, 10.
42. Alles, wie der HErr Mose geboten hatte, thaten die Kinder Israel an allem diesem Dienst.
43. Und Mose * sahe an alles dieß Werk; und siehe, sie hatten es gemacht,

wie der HErr geboten hatte. Und er segnete sie. * 1 Mos. 1, 31.

Das 40 Kapitel.

Errichtung und Einweihung der Stiftshütte; Herrlichkeit GOttes, und Wolke über derselben.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Du sollst die Wohnung der Hütte des Stifts aufrichten * am ersten Tage des ersten Monats. * v. 17.

3. Und sollst darein setzen die Lade des Zeugnisses, und vor * die Lade den Vorhang hängen. * v. 21. c. 26, 33.

4. Und sollst den Tisch darbringen, und ihn zubereiten, und den Leuchter darstellen, und die Lampen darauf setzen.

5. Und sollst den goldenen * Räuchaltar setzen vor die Lade des Zeugnisses, und † das Tuch in der Thür der Wohnung aufhängen. * c. 30, 1. † c. 26, 36.

6. Den Brandopfer-Altar aber sollst du setzen * heraus vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts; * 3 Mos. 4, 18.

7. Und das Handfaß zwischen die Hütte des Stifts und den Altar, und Wasser darein thun;

8. Und den Vorhof stellen umher, und das Tuch in der Thür des Vorhofs aufhängen.

9. Und sollst die * Salbe nehmen, und die Wohnung, und alles, was darinnen ist, salben; und sollst sie weihen mit allem ihrem Geräthe, daß sie heilig sey. * c. 30, 25.

10. Und sollst den Brandopfer-Altar salben mit allem seinem Geräthe, und weihen, daß er allerheiligst sey.

11. Sollst auch das Handfaß und seinen Fuß salben und weihen.

12. Und sollst * Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser waschen; * c. 29, 4.

13. Und Aaron die heiligen Kleider anziehen, und salben, und weihen, daß er mein Priester sey;

14. Und seine Söhne auch herzu führen, und ihnen die * engen Röcke anziehen; * c. 28, 39. c. 39, 27.

15. Und sie salben, wie du ihren Vater gesalbet hast, daß sie meine Priester seyen. Und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priesterthum, bey ihren Nachkommen.

16. Und Mose * that alles, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 7, 10. c. 39, 42.

17. Also ward * die Wohnung aufgerichtet im andern Jahr, am ersten Tage des ersten Monats. * 4 Mos. 7, 1.

18. Und da sie Mose aufrichtete; setzte er die Füße, und die Bretter und Riegel, und richtete die Säulen auf.

19. Und breitete die Hütte aus zur Wohnung, und legte die Decke der Hütte oben darauf; wie der HErr ihm geboten hatte.

20. Und * nahm das Zeugniß, und legte es in die Lade, und that die Stangen an die Lade, und that den Gnadenstuhl oben auf die Lade. * Hebr. 9, 4.

21. Und brachte die Lade in die Wohnung, und hieng den Vorhang vor die * Lade des Zeugnisses; wie ihm der HErr geboten hatte. * v. 3.

22. Und setzte den * Tisch in die Hütte des Stifts, in den Winkel der Wohnung gegen Mitternacht, außen vor dem Vorhang. * c. 26, 35.

23. Und bereitete * Brod darauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 25, 30.

24. Und setzte * den Leuchter auch hinein gegen dem Tisch über, in den Winkel der Wohnung gegen Mittag. * c. 25, 31.

25. Und that * Lampen darauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 25, 37. 4 Mos. 8, 2.

26. Und setzte den goldenen Altar hinein, vor den Vorhang.

27. Und * räucherte darauf mit gutem Räuchwerk, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 30, 7. 35.

28. Und hieng das Tuch in die Thür der Wohnung.

29. Aber den * Brandopfer-Altar setzte er vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts; und opferte darauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 27, 1. 2 Kön. 18, 22.

30. Und das * Handfaß setzte er zwischen die Hütte des Stifts, und den Altar; und that Wasser darein, zu waschen. * c. 30, 18.

31. Und Mose, Aaron und seine Söhne, wuschen ihre Hände und Füße daraus.

32. Denn sie müssen * sich waschen, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 30, 19. 20.

33. Und er richtete den Vorhof auf, um die Wohnung und um den Altar her,

und hieng den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Also vollendete Mose das ganze Werk.

34. Da * bedeckte eine Wolke die Hütte des Stifts, und die † Herrlichkeit des HErrn erfüllete die Wohnung.
*4Mos.9,15. †1Kön.8,11. Hesek.43,5.

35. Und Mose konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke darauf blieb, und die Herrlichkeit des HErrn die Wohnung füllete.

36. Und * wenn die Wolke sich aufhob von der Wohnung; so zogen die Kinder Israel, so oft sie reiseten. *c.13,21. 4Mos.9,17.18.

37. Wenn sich aber die Wolke nicht aufhob; so zogen sie nicht, bis an den Tag, da sie sich aufhob.

38. Denn die * Wolke des HErrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig, vor den Augen des ganzen Hauses Israel, so lange sie reiseten. *4Mos.9,16. 5Mos.1,33.

Das dritte Buch Mose.

Das 1 Kapitel.

Gesetz der Brandopfer.

1. Und der HErr rief Mose, und redete mit ihm von der Hütte des Stifts, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Vieh, von Rindern und Schafen.

3. Will er * ein Brandopfer thun von Rindern; so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey, † vor der Thür der Hütte des Stifts, daß es dem HErrn angenehm sey von ihm; *c.6,9.
†c.17,3.4.8.9. 2Mos.29,10. 5Mos.12,13.14.

4. Und lege seine Hand auf des Brandopfers Haupt; so wird es angenehm seyn, und ihn * versöhnen. *Hebr.9,12.13.

5. Und soll das junge Rind schlachten vor dem HErrn; und die * Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzu bringen, und auf den Altar umher sprengen, der vor der Thür der Hütte des Stifts ist. *c.3,2.

6. Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es soll in Stücke zerhauen werden.

7. Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen ein Feuer auf dem Altar machen, und Holz oben darauf legen;

8. Und sollen die Stücke, nehmlich den Kopf, und das Fett auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.

9. Das Eingeweide aber und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. * Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn. *c.2,2.

10. Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopfer thun; so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey.

11. Und soll es schlachten zur Seite des Altars, gegen Mitternacht, vor dem HErrn. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

12. Und man soll es in Stücke zerhauen. Und der Priester soll den Kopf und das Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar ist, legen.

13. Aber das Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen. Und der Priester soll es alles opfern, und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

14. Will er aber von Vögeln dem HErrn ein Brandopfer thun; so thue er es von * Turteltauben, oder von jungen Tauben. *c.5,7. c.12,6.

15. Und der Priester soll es zum Altar bringen, und ihm den * Kopf abkneipen, daß es auf dem Altar angezündet werde, und sein Blut ausbluten lassen an der Wand des Altars. *c.5,8.

16. Und seinen Kropf mit seinen Federn soll man neben dem Altar gegen dem Morgen auf den Aschenhaufen werfen;

17. Und soll seine Flügel spalten, aber nicht abbrechen. Und also soll es der Priester auf dem Altar anzünden, auf dem Holz auf dem Feuer, zum Brandopfer. Das * ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn. *c.2,2.9.16.
c.3,5.16. 2Mos.29,18.25.

Das 2 Kapitel.

Gesetz der Speisopfer.

1. Wenn eine Seele dem HErrn ein * Speisopfer thun will; so soll es von Semmelmehl seyn, und soll Oehl darauf gießen, und Weihrauch darauf legen, * c. 6, 14.

2. Und also bringen zu den Priestern, Aarons Söhnen. Da soll der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmelmehl und Oehl, sammt dem ganzen Weihrauch, und anzünden zum Gedächtniß auf dem Altar. * Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn. *c. 1, 9. 13. 17.

3. Das * Uebrige aber vom Speisopfer soll Aarons und seiner Söhne seyn. Das soll das allerheiligste seyn, von den Feuern des HErrn. *v. 10. c. 6, 16. Sir. 7, 33.

4. Will er aber sein Speisopfer thun vom Gebackenen im Ofen; so nehme er Kuchen von Semmelmehl ungesäuert, mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl bestrichen.

5. Ist aber dein Speisopfer etwas vom Gebackenen in der Pfanne; so soll es von ungesäuertem Semmelmehl mit Oehl gemenget seyn;

6. Und sollst es in Stücke zertheilen, und Oehl darauf gießen, so ist es ein Speisopfer.

7. Ist aber dein Speisopfer etwas auf dem Rost geröstet; so sollst du es von Semmelmehl mit Oehl machen.

8. Und sollst das Speisopfer, das du von solcherley machen willst dem HErrn, zu dem Priester bringen; der soll es zu dem Altar bringen,

9. Und desselben Speisopfer heben zum Gedächtniß, und anzünden auf dem Altar. * Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn. * c. 1, 9. 13. 17. c. 3, 5. 16. c. 23, 18.

10. Das * Uebrige aber soll Aarons und seiner Söhne seyn. Das soll das allerheiligste seyn, von den Feuern des HErrn. * c. 6, 16.

11. Alle Speisopfer, die ihr dem HErrn opfern wollt, sollt ihr * ohne Sauerteig machen; denn kein Sauerteig noch Honig soll darunter dem HErrn zum Feuer angezündet werden. * c. 6, 17.

12. Aber zum Erstling sollt ihr sie dem HErrn bringen; aber auf keinen Altar sollen sie kommen zum süßen Geruch.

13. Alle deine * Speisopfer sollst du salzen, und dein Speisopfer soll nimmer ohne Salz des Bundes deines GOttes seyn; denn in allem deinem Opfer sollst du Salz opfern. * Marc. 9, 49.

14. Willst du aber ein Speisopfer dem HErrn thun von * den ersten Früchten; sollst du die Sangen am Feuer gedörret klein zerstoßen, und also das Speisopfer deiner ersten Früchte opfern; * 5 Mos. 26, 2. rc.

15. Und sollst * Oehl darauf thun, und Weihrauch darauf legen, so ist es ein Speisopfer. * v. 1. c. 5, 11.

16. Und der Priester soll von dem Zerstoßenen, und vom Oehl mit dem ganzen Weihrauch, anzünden zum Gedächtniß. Das ist ein Feuer dem HErrn.

Das 3 Kapitel.

Gesetz von Dankopfern.

1. Ist aber sein Opfer * ein Dankopfer von Rindern, es sey ein Ochse oder Kuh; soll er es opfern vor dem HErrn, das ohne Wandel sey. * c. 7, 11.

2. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten * vor der Thür der Hütte des Stifts. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen das † Blut auf dem Altar umher sprengen. * c. 1, 5. † 2 Mos. 29, 16.

3. Und soll von dem Dankopfer dem HErrn opfern, nehmlich alles * Fett am Eingeweide. * 2 Mos. 29, 13. 22.

4. Und die * zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen. * v. 15.

5. Und Aarons Söhne sollen es anzünden auf dem Altar zum Brandopfer, auf dem Holz, das auf dem Feuer liegt. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

6. Will er aber dem HErrn ein Dankopfer von kleinem Vieh thun, es sey ein Schöps oder Schaf; so soll es ohne Wandel seyn.

7. Ists ein Lämmlein, soll er es vor den HErrn bringen,

8. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

9. Und soll also von dem Dankopfer dem HErrn opfern zum Feuer, nehmlich sein Fett, den ganzen Schwanz,

von dem Rücken abgerissen, und alles Fett am Eingeweide,

10. Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.

11. Und der Priester soll es anzünden auf dem Altar, zur Speise des Feuers dem HErrn.

12. Ist aber sein Opfer eine Ziege, und bringt es vor den HErrn;

13. So soll er seine Hand auf ihr Haupt legen, und sie schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen das Blut auf den Altar umher sprengen.

14. Und soll davon opfern ein Opfer dem HErrn, nehmlich das Fett am Eingeweide,

15. Die * zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.
* c. 4, 9.

16. Und der Priester soll es anzünden auf dem Altar, zur Speise * des Feuers zum süßen Geruch. Alles Fett ist des HErrn. * c. 1, 7. c. 2, 9.

17. Das sey eine ewige Sitte bey euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen, daß ihr * kein Fett, noch † Blut esset.
* c. 7, 23. 26. † c. 17, 10. 1 Mos. 9, 4. 5 Mos. 12, 16. Apg. 15, 20. 29. c. 21, 25.

Das 4 Kapitel.

Gesetz von Sündopfern.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: * Wenn eine Seele sündigen würde, aus Versehen an irgend einem Gebot des HErrn, das sie nicht thun sollte;
* c. 5, 15.

3. Nehmlich so ein Priester, der gesalbet ist, sündigen würde, daß er das Volk ärgerte; der soll für seine Sünde, die er gethan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Wandel sey, dem HErrn zum * Sündopfer. * 2 Kor. 5, 21.

4. Und soll den Farren vor die Thür der Hütte des Stifts bringen vor dem HErrn, und seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor dem HErrn.

5. Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Farren Bluts nehmen, und in * die Hütte des Stifts bringen. * v. 16.

6. Und soll seinen Finger in das Blut tunken, und damit * siebenmal sprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang im Heiligen. * c. 8, 11.

7. Und soll desselben Bluts thun auf die Hörner des Räuchaltars, der * vor dem HErrn in der Hütte des Stifts stehet; und alles Blut gießen an den Boden des Brandopfer-Altars, der vor † der Thür der Hütte des Stifts stehet.
* 2 Mos. 30, 6. † 2 Mos. 40, 6. 29.

8. Und alles Fett des Sündopfers soll er heben, nehmlich das Fett am Eingeweide,

9. Die * zwo Nieren, mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.
* c. 3, 10.

10. Gleichwie er es hebet vom Ochsen im Dankopfer; und soll es anzünden * auf dem Brandopfer-Altar. * c. 3, 5.

11. Aber das * Fell des Farren mit allem Fleisch, sammt dem Kopf und Schenkel, und das Eingeweide, und den Mist, * c. 8, 17.

12. Das soll er alles hinaus führen * außer dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Asche hinschüttet, und soll es verbrennen auf dem Holz mit Feuer. * Hebr. 13, 11.

13. Wenn es eine * ganze Gemeine in Israel versehen würde, und die That vor ihren Augen verborgen wäre, daß sie irgend wider ein Gebot des HErrn gethan hätten, das sie nicht thun sollten, und sich also verschuldeten; * v. 27.
4 Mos. 15, 24.

14. Und darnach ihrer Sünde inne würden, die sie gethan hätten; sollen sie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer, und vor die Thür der Hütte des Stifts stellen.

15. Und die Aeltesten von der Gemeine sollen ihre Hände auf sein Haupt legen vor dem HErrn, und den Farren schlachten vor dem HErrn.

16. Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Bluts vom Farren * in die Hütte des Stifts bringen, * c. 6, 30.

17. Und mit seinem Finger darein tunken, und * siebenmal sprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang. * c. 14, 7.

18. Und soll des Bluts auf die Hörner des Altars thun, der vor dem HErrn stehet in der Hütte des Stifts, und alles andere Blut an den Boden des Brandopfer-Altars gießen, * der vor der Thür der Hütte des Stifts stehet. * v. 7.

19. Alles sein Fett aber soll er heben, und auf dem Altar anzünden.

20. Und soll mit dem Farren thun, wie er mit dem Farren des Sündopfers gethan hat. Und soll * also der Priester sie versöhnen, so wird es ihnen vergeben. * c. 5, 13. 16.

21. Und soll den Farren außer dem Lager führen und * verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das soll das Sündopfer der Gemeine seyn. * c. 6, 30.

22. Wenn aber ein Fürst sündiget, und irgend wider des HErrn, seines GOttes, Gebot thut, das er nicht thun sollte, und versiehet es, daß er sich verschuldet;

23. Oder wird seiner Sünde inne, die er gethan hat; der soll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel;

24. Und seine Hand auf des Bocks Haupt legen, und ihn schlachten an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet vor dem HErrn. Das sey ein Sündopfer.

25. Da soll dann der Priester des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit seinem Finger, und auf die Hörner des Brandopfer-Altars thun, und das andere Blut an den Boden des Brandopfer-Altars gießen.

26. Aber alles sein Fett soll er auf dem Altar anzünden, gleichwie das Fett des Dankopfers. Und soll also der Priester seine Sünde versöhnen, * so wird es ihm vergeben. * c. 5, 13. 16.

27. Wenn es aber eine Seele vom gemeinen Volk * versiehet, und sündiget, daß sie irgend wider die Gebote des HErrn eines thut, das sie nicht thun sollte, und sich also verschuldet; * c. 5, 15.

28. Oder ihrer Sünde inne wird, die sie gethan hat; die soll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel, für die Sünde, die sie gethan hat;

29. Und soll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen, und schlachten an der Stätte des Brandopfers.

30. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Altars des Brandopfers thun, und alles Blut an des Altars Boden gießen.

31. Alles sein Fett aber soll er abreißen, wie er * das Fett des Dankopfers abgerissen hat, und soll es anzünden auf dem Altar † zum süßen Geruch dem HErrn. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wird es ihr vergeben. * c. 3, 14. † c. 1, 9. 13. 17.

32. Wird er aber ein Schaf zum Sündopfer bringen, so bringe er, das eine Sie ist, ohne Wandel,

33. Und lege seine Hand auf des Sündopfers Haupt, und schlachte es zum Sündopfer, an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet.

34. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Brandopfer-Altars thun, und alles Blut an den Boden des Altars gießen.

35. Aber alles sein Fett soll er abreißen, wie er das Fett vom Schaf des Dankopfers abgerissen hat, und soll es auf dem Altar anzünden, zum Feuer dem HErrn. Und soll also der Priester versöhnen seine Sünde, die er gethan hat, so wird es ihm vergeben.

Das 5 Kapitel.

Gesetz vom Schuldopfer.

1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen * Fluch höret, und er deß Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesagt; der ist einer Missethat schuldig. * Sprüch. 29, 24.

2. Oder wenn eine Seele etwas * Unreines anrühret, es sey ein † Aas eines unreinen Thiers, oder Viehes, oder Gewürms, und wüßte es nicht; der ist unrein, und hat sich verschuldet.
* 2 Kor. 6, 17. † 3 Mos. 11, 24. 36. 39.

3. Oder wenn er einen unreinen Menschen anrühret, in was für Unreinigkeit der Mensch unrein werden kann, und wüßte es nicht, und wird es inne; der hat sich verschuldet.

4. Oder wenn eine Seele schwöret, daß ihm aus dem Munde entfähret, Schaden oder Gutes zu thun, (wie denn einem Menschen ein Schwur entfahren mag, ehe er es bedacht), und wird es inne; der hat sich an der einem verschuldet.

5. Wenn es nun geschiehet, daß er sich an der einem verschuldet, und bekennet, daß er daran gesündiget hat;

6. So soll er für seine Schuld dieser seiner Sünde, die er gethan hat, dem HErrn bringen von der Heerde eine Schaf- oder Ziegenmutter zum Sündopfer; so soll ihm der Priester seine Sünde versöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein Schaf; so bringe er dem HErrn für seine Schuld,

die er gethan hat, zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, die erste zum Sündopfer, die andere zum Brandopfer;
8. Und bringe sie dem Priester. Der soll die erste zum Sündopfer machen, und ihr den * Kopf abkneipen hinter dem Genick, und nicht abbrechen; * c. 1, 15.
9. Und sprenge mit dem Blut des Sündopfers an die Seite des Altars, und lasse das übrige Blut ausbluten, an des Altars Boden. Das ist das Sündopfer.
10. Die andere aber soll er zum Brandopfer machen, nach * seinem Recht. Und soll also der Priester ihm seine Sünde † versöhnen, die er gethan hat; so wird es ihm vergeben. * c. 1, 14. † v. 13.
11. Vermag er aber nicht zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben; so bringe er für seine Sünde sein Opfer, einen zehnten Theil Epha Semmelmehl zum Sündopfer. Er soll aber * kein Oehl darauf legen, noch Weihrauch darauf thun; denn es ist ein Sündopfer. * c. 2, 1.
12. Und soll es zum Priester bringen. Der Priester aber soll eine Handvoll davon nehmen zum Gedächtniß, und * anzünden auf dem Altar zum Feuer dem HErrn. Das ist ein Sündopfer. * c. 1, 17.
13. Und der Priester * soll also seine Sünde, die er gethan hat, ihm versöhnen, so wirds ihm vergeben. Und soll des Priesters seyn, † wie ein Speisopfer. * c. 4, 26. 31. 35. † c. 2, 3.
14. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
15. Wenn sich eine Seele vergreifet, daß sie es * versiehet, und sich versündiget an dem, das dem HErrn geweihet ist; soll sie ihr Schuldopfer dem HErrn bringen, einen Widder ohne Wandel von der Heerde, der zween Seckel Silbers werth sey nach dem Seckel des Heiligthums, zum Schuldopfer. * c. 4, 13.
16. Dazu was er gesündiget hat an dem Geweiheten, soll er * wiedergeben, und das fünfte Theil darüber geben, und soll es dem Priester geben; der † soll ihn versöhnen mit dem Widder des Schuldopfers, so wird es ihm vergeben. * c. 6, 4. 2 Mos. 22, 14. † 3 Mos. 6, 7.
17. Wenn eine Seele sündiget, und thut wider irgend ein Gebot des HErrn, das sie nicht thun sollte, und hat es nicht gewußt; die hat sich verschuldet, und ist einer Missethat schuldig.
18. Und soll bringen einen Widder von der Heerde ohne Wandel, der eines Schuldopfers werth ist, zum Priester; * der soll ihm seine Unwissenheit versöhnen, die er gethan hat, und wußte es nicht; so wird es ihm vergeben. * c. 4, 26. 31. 35.
19. Das ist das Schuldopfer, das er dem HErrn verfallen ist.
Kap. 6. v. 1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Wenn * eine Seele sündigen würde, und sich an dem HErrn vergreifen, daß er seinem Nebenmenschen verläugnet, was er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treuer Hand gethan ist, oder das er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich gebracht, * 4 Mos. 5, 6.
3. Oder, das verloren ist, gefunden hat, und läugnet solches mit einem falschen Eide; wie es der eines ist, darinnen ein Mensch wider seinen Nächsten Sünde thut,
4. Wenn es nun geschiehet, daß er also sündiget und sich verschuldet; * so soll er wiedergeben, was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich gebracht, oder was ihm befohlen ist, oder was er gefunden hat, * v. 5. Hesek. 33, 15.
5. Oder worüber er den falschen Eid gethan hat; das soll er alles ganz wieder geben, dazu * das fünfte Theil darüber geben dem, deß es gewesen ist, des Tages, wenn er sein Schuldopfer giebt. * c. 5, 16.
6. Aber für seine Schuld soll er dem HErrn zu dem Priester einen Widder von der Heerde ohne Wandel bringen, * der eines Schuldopfers werth ist. * c. 5, 18.
7. So * soll ihn der Priester versöhnen vor dem HErrn; so wird ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er sich verschuldet hat. * c. 4, 20. 26. 31. 35.

Das 6 Kapitel.

Vom Brand-Speis- und Sündopfer.

8. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
9. Gebiete Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Dieß ist das Gesetz des * Brandopfers. Das Brandopfer soll brennen auf dem Altar, die ganze Nacht bis an den Morgen; es soll aber allein des Altars Feuer darauf brennen. * c. 1, 3.
10. Und der Priester soll seinen leinenen

Rock anziehen, und die leinene Niederwand an seinen Leib; und soll die Asche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und soll sie neben den Altar schütten.

11. Und soll seine Kleider darnach ausziehen, und andere Kleider anziehen; und die Asche hinaus tragen, * außer dem Lager an eine reine Stätte. * c. 4, 12.

12. Das Feuer auf dem Altar soll brennen, und nimmer verlöschen; der Priester soll alle Morgen Holz darauf anzünden, und oben darauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Dankopfer darauf anzünden.

13. Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöschen.

14. Und das ist das * Gesetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern sollen vor dem HErrn auf dem Altar.

* 4 Mos. 15, 4.

15. Es soll einer heben seine Hand voll Semmelmehl vom Speisopfer, und des Oehls, und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt, und soll es anzünden auf dem Altar * zum süßen Geruch, ein Gedächtniß dem HErrn.

* c. 1, 17. c. 2, 9.

16. Das * Uebrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren; und sollen es ungesäuert essen, an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts.

* c. 2, 3. 10. 11.

17. Sie sollen es * nicht mit Sauerteig backen; denn es ist ihr Theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es soll ihnen das allerheiligste seyn, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer. * c. 2, 11.

18. * Was männlich ist unter den Kindern Aarons, sollen es essen. Das sey † ein ewiges Recht euren Nachkommen, an den Opfern des HErrn: Es soll sie Niemand anrühren, er sey denn geweihet. * v. 29. † c. 10, 9. 2 Mos. 27, 21.

19. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

20. Das soll das Opfer seyn Aarons und seiner Söhne, das sie dem HErrn opfern sollen, am Tage seiner Salbung; das zehnte Theil Epha von Semmelmehl, des täglichen Speisopfers, eine Hälfte des Morgens, die andere Hälfte des Abends.

21. In der Pfanne mit Oehl sollst du es machen, und geröstet darbringen; und in Stücken gebacken sollst du solches opfern, zum süßen Geruch dem HErrn.

22. Und der Priester, der unter seinen Söhnen an seiner Statt gesalbet wird, soll solches thun. Das ist ein ewiges Recht dem HErrn; es soll ganz verbrannt werden.

23. Denn alles Speisopfer eines Priesters soll ganz verbrannt, und nicht gegessen werden.

24. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

25. Sage * Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Dieß ist das Gesetz des † Sündopfers: An der Stätte, ‡ da du das Brandopfer schlachtest, sollst du auch das Sündopfer schlachten vor dem HErrn; das ist das allerheiligste. * c. 17, 2.

† c. 4, 2. f. ‡ c. 1, 3.

26. Der Priester, der das * Sündopfer thut, soll es essen an heiliger Stätte, im Vorhofe der Hütte des Stifts. * Hos. 4, 8.

27. Niemand soll seines Fleisches anrühren, er sey denn geweihet. Und wer von seinem Blut ein Kleid besprenget, der soll das besprengte Stück waschen an heiliger Stätte.

28. Und den Topf, darinnen es gekocht ist, soll man zerbrechen. Ist es aber ein eherner Topf, so soll man ihn scheuern, und mit Wasser spülen.

29. Was * männlich ist unter den Priestern, sollen davon essen; denn † es ist das allerheiligste. * c. 7, 6. † c. 2, 3. 10.

30. Aber alles das Sündopfer, deß * Blut in die Hütte des Stifts gebracht wird, zu versöhnen im Heiligen, soll man nicht essen, sondern mit Feuer verbrennen. * c. 16, 27. rc.

Das 7 Kapitel.

Ferner vom Schuld- und Dankopfer.

1. Und dieß ist das Gesetz des Schuldopfers; und das ist das allerheiligste.

2. An der Stätte, da man das * Brandopfer schlachtet, soll man auch das Schuldopfer schlachten, und seines Bluts auf den Altar umher sprengen.

* c. 1, 3. 5. c. 6, 25.

3. Und alles sein Fett soll man opfern, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide.

4. Die

4. Die * zwo Nieren, mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen. * c. 3, 4. 10. 15. c. 4, 9.
5. Und der Priester soll es auf dem Altar anzünden zum Feuer dem HErrn. Das ist ein Schuldopfer.
6. Was * männlich ist unter den Priestern, sollen das essen an heiliger Stätte; denn es ist das allerheiligste. * c. 6, 18. 29.
7. * Wie das Sündopfer, also soll auch das Schuldopfer seyn; aller beyder soll einerley Gesetz seyn; und soll des Priesters seyn, der dadurch versöhnet. * c. 14, 13.
8. Welcher Priester Jemandes Brandopfer opfert, deß soll desselben Brandopfers Fell seyn, das er geopfert hat.
9. Und alles Speisopfer, das im Ofen, oder auf dem Rost, oder in der Pfanne gebacken ist, soll des Priesters seyn, der es opfert.
10. Und alles Speisopfer, das mit Oehl gemenget, oder trocken ist, soll aller Aarons Kinder seyn, eines wie des andern.
11. Und dieß ist das Gesetz des * Dankopfers, das man dem HErrn opfert. * c. 3, 1.
12. Wollen sie * ein Lobopfer thun; so sollen sie ungesäuerte Kuchen opfern mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl bestrichen, und geröstete Semmelkuchen mit Oehl gemenget. * c. 22, 29. Ps. 116, 17.
13. Sie sollen aber solches Opfer thun, auf einem Kuchen von gesäuertem Brod, zum Lobopfer seines Dankopfers.
14. Und soll einen von denen allen dem HErrn zur Hebe opfern; und soll des Priesters seyn, der das Blut des Dankopfers sprenget.
15. Und das * Fleisch des Lobopfers in seinem Dankopfer soll desselben Tages gegessen werden, da es geopfert ist, und nichts übergelassen werden bis an den Morgen. * c. 19, 6.
16. Und es sey * ein Gelübde oder freywilliges Opfer, so soll es desselben Tages, da es geopfert ist, gegessen werden; so aber etwas überbleibet auf den andern Tag, soll man es doch essen. * 4 Mos. 15, 3.
17. Aber was von geopfertem Fleisch überbleibet am dritten Tage, soll mit Feuer verbrannt werden.
18. Und wo Jemand am dritten Tage wird essen von dem geopferten Fleisch seines Dankopfers; so wird der nicht angenehm seyn, der es geopfert hat; es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, sondern es wird ein Greuel seyn; und welche Seele davon essen wird, die ist einer Missethat schuldig.
19. Und das Fleisch, das etwas Unreines anrühret, soll nicht gegessen, sondern mit Feuer verbrannt werden. Wer reines Leibes ist, soll des Fleisches essen.
20. Und welche Seele essen wird von dem Fleisch des Dankopfers, das dem HErrn zugehöret; derselben Unreinigkeit sey auf ihr, und sie wird ausgerottet werden von ihrem Volk.
21. Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es sey ein unreiner Mensch, Vieh, oder was sonst greulich ist, und vom Fleisch des Dankopfers isset, das dem HErrn zugehöret; die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.
22. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
23. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Ihr sollt * kein Fett essen von Ochsen, Lämmern und Ziegen. * c. 3, 17. c. 9, 10.
24. Aber das Fett vom Aas, und was vom Wild zerrissen ist, machet euch zu allerley Nutz; aber * essen sollt ihr es nicht. * c. 22, 8.
25. Denn wer das Fett isset vom Vieh, das dem HErrn zum Opfer gegeben ist, dieselbe Seele soll ausgerottet werden von ihrem Volk.
26. Ihr sollt auch * kein Blut essen, weder vom Vieh, noch von Vögeln, wo ihr wohnet. * c. 3, 17. rc.
27. Welche Seele würde irgend ein Blut essen, die soll ausgerottet werden von ihrem Volk.
28. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
29. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wer dem HErrn sein Dankopfer thun will, der soll auch mitbringen, was zum Dankopfer dem HErrn gehöret.
30. Er soll es aber mit seiner Hand herzu bringen zum Opfer des HErrn; nehmlich das Fett an der Brust soll er bringen sammt der Brust, daß sie eine * Webe werden vor dem HErrn. * 2 Mos. 29, 24.

31. Und der Priester soll das Fett anzünden auf dem Altar, und die Brust soll Aarons und seiner Söhne seyn.
32. Und die * rechte Schulter sollen sie dem Priester geben zur Hebe von ihren Dankopfern. * c. 9, 21.
33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Dankopfer opfert, und das Fett, deß soll die rechte Schulter seyn zu seinem Theil.
34. Denn die Webebrust und die Hebeschulter habe ich genommen von den Kindern Israel von ihren Dankopfern, und und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben zum ewigen Recht.
35. Dieß ist die Salbung Aarons und seiner Söhne von den Opfern des HErrn, des Tages, da sie überantwortet wurden, Priester zu seyn dem HErrn,
36. Da der HErr gebot am Tage, da er sie salbete, daß ihm gegeben werden sollte von den Kindern Israel, zum ewigen Recht allen ihren Nachkommen.
37. Und dieß ist das Gesetz * des Brandopfers, des † Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, ‡ der Füllopfer und der Dankopfer, * c. 1, 3. c. 6, 9. † c. 2, 1. ‡ c. 8, 33.
38. Das der HErr Mose gebot auf dem Berge Sinai, des Tages, da er ihm gebot an die Kinder Israel, zu opfern ihre Opfer dem HErrn, in der Wüste Sinai.

Das 8 Kapitel.

Einweihung der Priester.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm, sammt ihren Kleidern, und das Salböhl, und einen Farren zum Sündopfer, zween Widder, und einen Korb mit ungesäuertem Brod;
3. Und versammle die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.
4. Mose that, wie ihm der HErr geboten, und versammelte die Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts,
5. Und sprach zu ihnen: Das ist es, das der HErr geboten hat zu thun.
6. Und nahm Aaron und seine Söhne, und wusch sie mit Wasser;
7. Und * legte ihm den leinenen Rock an, und gürtete ihn mit dem Gürtel, und zog ihm den seidenen Rock an, und that ihm den Leibrock an, und gürtete ihn über den Leibrock her; * 2 Mos. 28, 41. c. 29, 5. 29.
8. Und that ihm das Schildlein an, und * in das Schildlein Licht und Recht; * 2 Mos. 28, 30.
9. Und setzte ihm den Hut auf sein Haupt, und setzte an den Hut oben an seiner Stirn das goldene Blatt der heiligen Krone; * wie der HErr Mose geboten hatte. * 2 Mos. 28, 36.
10. Und Mose nahm das * Salböhl, und salbete die Wohnung, und alles, was darinnen war, und weihete es. * 2 Mos. 30, 25. 26. Sir. 45, 18.
11. Und sprengete damit * siebenmal auf den Altar; und salbete den Altar mit allem seinem Geräthe, das Handfaß mit seinem Fuß, daß es geweihet würde. * c. 14, 7.
12. Und goß * des Salböhls auf Aarons Haupt, und salbete ihn, daß er geweihet würde. * 2 Mos. 29, 7.
13. Und brachte herzu Aarons Söhne, und zog ihnen leinene Röcke an, und gürtete sie mit dem Gürtel, und band ihnen Hauben auf; wie ihm der HErr geboten hatte.
14. Und ließ herzuführen einen * Farren zum Sündopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. * 2 Mos. 29, 10.
15. Da schlachtete man es. Und Mose nahm des Bluts, und thats auf die Hörner des Altars umher mit seinem Finger, und entsündigte den Altar; und goß das Blut an des Altars Boden, und weihete ihn, daß er ihn versöhnete.
16. Und nahm alles * Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett daran, und zündete es an auf dem Altar. * v. 25. c. 9, 10.
17. Aber den Farren * mit seinem Fell, Fleisch und Mist, verbrannte er mit Feuer, außer dem Lager; wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 4, 11.
18. Und brachte herzu einen Widder zum Brandopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.
19. Da schlachtete man ihn. Und Mose sprengete des Bluts auf den Altar umher;
20. * Zerhieb den Widder in Stücke, und zündete an das Haupt, die Stücke und den Strumpf; * c. 9, 13. 14.
21. Und wusch die Eingeweide und Schenkel mit Wasser, und zündete also

* den ganzen Widder an auf dem Altar. Das war ein Brandopfer zum süßen Geruch, ein Feuer dem HErrn; wie ihm der HErr geboten hatte. *2 Mos. 29, 18.
22. Er brachte auch herzu den * andern Widder des Füllopfers. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. * 2 Mos. 29, 19.
23. Da schlachtete man ihn. Und Mose nahm seines Bluts, und that es Aaron auf den * Knörpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes. *v. 24. c. 14, 14. 17. 25. 28.
24. Und brachte herzu Aarons Söhne, und that des Bluts auf den Knörpel ihres rechten Ohrs, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und sprengete das Blut auf den Altar umher.
25. Und nahm das Fett und den Schwanz, und alles Fett am Eingeweide, und das Netz über der Leber, die zwo Nieren mit dem Fett daran, und die rechte Schulter.
26. Dazu nahm er von dem Korbe des ungesäuerten Brods vor dem HErrn einen ungesäuerten Kuchen, und einen Kuchen geöhltes Brod, und einen Fladen; und legte es auf das Fett, und auf die rechte Schulter.
27. Und gab das allesammt * auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webete es zur Webe vor dem HErrn. * 2 Mos. 29, 24.
28. Und nahm es alles wieder von ihren Händen, und zündete es an auf dem Altar, oben auf dem Brandopfer; denn es ist * ein Füllopfer zum süßen Geruch, † ein Feuer dem HErrn. * c. 7, 37. † c. 5, 12.
29. Und Mose nahm die Brust, und webete eine Webe vor dem HErrn, von dem Widder des Füllopfers. Die ward Mose zu * seinem Theil, wie ihm der HErr geboten hatte. * 2 Mos. 29, 26.
30. Und Mose nahm des Salböhls, und des Bluts auf dem Altar, und sprengete auf Aaron und seine Kleider, auf seine Söhne, und auf ihre Kleider, und weihete also Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider mit ihm.
31. Und sprach zu * Aaron und seinen Söhnen: Kochet das Fleisch vor der Thür der Hütte des Stifts, und esset es daselbst, dazu auch das Brod im Korbe des Füllopfers; wie mir geboten ist, und gesagt, † daß Aaron und seine Söhne sollens essen. * 2 Mos. 29, 32. † 3 Mos. 6, 16.
32. Was aber überbleibt vom Fleisch und Brod, das sollt ihr mit Feuer verbrennen.
33. Und sollt in sieben Tagen nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts, bis an den Tag, da die Tage eures Füllopfers aus sind; denn sieben Tage * sind eure Hände gefüllet, * c. 7, 37. Sir. 45, 18.
34. Wie es an diesem Tage geschehen ist; der HErr hats geboten zu thun, auf daß ihr versöhnet seyd.
35. Und sollt vor der Thür der Hütte des Stifts Tag und Nacht bleiben, sieben Tage lang, und sollt auf die Hut des HErrn warten, daß ihr nicht sterbet; denn also ist mirs geboten.
36. Und Aaron mit seinen Söhnen * thaten alles, was der HErr geboten hatte durch Mose. * 2 Mos. 12, 28.

Das 9 Kapitel.

Das erste Opfer Aarons wird mit Feuer verzehrt.

1. Und * am achten Tage rief Mose Aaron und seine Söhne, und die Aeltesten in Israel, * c. 8, 33.
2. Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein junges Kalb zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer, beyde ohne Wandel, und bringe sie vor den HErrn.
3. Und rede mit den Kindern Israel, und sprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer; und ein Kalb, und ein Schaf, beyde eines Jahres alt, und ohne Wandel, zum Brandopfer;
4. Und einen Ochsen, und einen Widder zum Dankopfer, daß wir vor dem HErrn opfern; und ein Speisopfer mit Oehl gemenget. Denn heute wird euch der HErr * erscheinen. * v. 23. 24.
5. Und sie nahmen, was Mose geboten hatte, vor der Thür der Hütte des Stifts; und trat herzu die ganze Gemeine, und stand vor dem HErrn.
6. Da sprach Mose: Das ist es, das der HErr geboten hat, daß ihr thun sollt; so wird euch des HErrn Herrlichkeit erscheinen.
7. Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar, und mache dein Sündopfer, und dein Brandopfer, und versöhne * dich und das Volk; darnach mache des

Volks Opfer, und versöhne sie auch, wie der HErr geboten hat. * Hebr. 7, 27.

8. Und Aaron trat zum Altar, und schlachtete das Kalb zu seinem Sündopfer.

9. Und seine Söhne brachten das Blut zu ihm; und er tunkte mit seinem Finger in das Blut, und thats auf die Hörner des Altars, und goß das Blut an des Altars Boden.

10. Aber das * Fett und die Nieren, und das Netz von der Leber am Sündopfer zündete er an auf dem Altar, wie der HErr Mose geboten hatte. * v. 19. rc. c. 4, 8. 9.

11. Und das * Fleisch und das Fell verbrannte er mit Feuer, außer dem Lager. * c. 4, 11. 12. c. 16, 27.

12. Darnach schlachtete er das Brandopfer; und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm, und er sprengete es auf den Altar umher.

13. Und sie brachten das Brandopfer zu ihm zerstücket, und den Kopf; und er zündete es an auf dem Altar.

14. Und er * wusch das Eingeweide und die Schenkel; und zündete es an, oben auf dem Brandopfer, auf dem Altar. * c. 8, 21.

15. Darnach brachte er herzu des Volks Opfer; und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und schlachtete ihn, und machte ein Sündopfer daraus, wie das vorige.

16. Und brachte das Brandopfer herzu, und that ihm sein Recht.

17. Und brachte herzu das * Speisopfer, und nahm seine Hand voll, und zündete es an auf dem Altar; außer dem Morgen-Brandopfer. * c. 14, 10.

18. Darnach schlachtete er den Ochsen und Widder zum Dankopfer des Volks; und seine Söhne brachten ihm das Blut, das sprengete er auf den Altar umher.

19. Aber das * Fett vom Ochsen und vom Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, und die Nieren, und das Netz über der Leber; * c. 8, 16. 2 Mos. 29, 13. 22.

20. Alles solches Fett legten sie auf die Brust; und er zündete das Fett an auf dem Altar.

21. Aber die Brust und die * rechte Schulter webete Aaron zur Webe vor dem HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte. * c. 7, 32.

22. Und Aaron hob seine Hand auf zum Volk, und * segnete sie; und stieg herab, da er das Sündopfer, Brandopfer und Dankopfer gemacht hatte.
* 4 Mos. 6, 22. 24. f.

23. Und Mose und Aaron giengen in die Hütte des Stifts; und da sie wieder heraus giengen, segneten sie das Volk. Da * erschien die Herrlichkeit des HErrn allem Volk. * 4 Mos. 12, 5.

24. Denn * das Feuer kam aus von dem HErrn, und verzehrete auf dem Altar das Brandopfer, und das Fett. Da das alles Volk sahe; frohlockten sie, und fielen auf ihr Antlitz. * 2 Chron. 7, 1. rc.

Das 10 Kapitel.

Nadab und Abihu werden vom Feuer verzehrt. Warnung und Belehrung der Priester. Aarons Versehen und Entschuldigung.

1. Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein Jeglicher seinen * Napf, und thaten Feuer darein, und legten Räuchwerk darauf, und brachten das fremde Feuer vor den HErrn, das er ihnen nicht geboten hatte. * c. 16, 12. 13.

2. Da fuhr ein Feuer aus von dem HErrn, und * verzehrete sie, daß sie starben vor dem HErrn. * c. 16, 1.
4 Mos. 3, 4. c. 26, 61. 1 Chron. 25, 2.

3. Da sprach Mose zu Aaron: Das ist es, das der HErr gesagt hat: Ich werde geheiliget werden an denen, die zu mir nahen, und vor allem Volk werde ich herrlich werden. Und Aaron schwieg stille.

4. Mose aber rief * Misael und Elzaphan, die Söhne Usiels, Aarons Vettern, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu, und traget eure Brüder von dem Heiligthum hinaus vor das Lager. * 2 Mos. 6, 22.

5. Und sie traten hinzu, und * trugen sie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Mose gesagt hatte.
* Apg. 5, 6. 10.

6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Ihr sollt eure Häupter nicht blößen, noch eure Kleider zerreißen, daß ihr nicht sterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Lasset eure Brüder des ganzen Hauses Israel weinen über diesen Brand, den der HErr gethan hat.

7. Ihr aber sollt nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts; ihr möchtet sterben. Denn das Salböhl

des HErrn ist auf euch. Und sie thaten, wie Mose sagte.
8. Der HErr aber redete mit Aaron, und sprach:
9. Du und deine Söhne mit dir sollt * keinen Wein, noch stark Getränke trinken, wenn ihr in die Hütte des Stifts gehet, auf daß ihr nicht sterbet. Das sey † ein ewiges Recht allen euren Nachkommen.
* Hesek. 44, 21. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7. † 3 Mos. 16, 29.
10. Auf daß * ihr könnet unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist; * Hesek. 44, 23.
11. Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der HErr zu euch geredet hat durch Mose.
12. Und Mose redete mit Aaron und mit seinen übrigen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Nehmet, das übergeblieben ist vom Speisopfer an den Opfern des HErrn, und esset es ungesäuert bey dem Altar; denn es ist das allerheiligste.
13. Ihr sollt es aber an heiliger Stätte essen; denn * das ist dein Recht, und deiner Söhne Recht, an den Opfern des HErrn; denn so ist mirs geboten.
* c. 2, 3. 10. c. 6, 16. 26. c. 9, 21.
14. Aber die * Webebrust, und die Hebeschulter sollst du † und deine Söhne, und deine Töchter mit dir, essen an reiner Stätte; denn solches Recht ist dir und deinen Kindern gegeben, an den Dankopfern der Kinder Israel;
* c. 9, 21. † 4 Mos. 18, 11.
15. Denn die Hebeschulter und die Webebrust zu den Opfern des Fettes, werden gebracht, daß sie zur Webe gewebet werden, vor dem HErrn; darum ist es dein und deiner Kinder zum ewigen Recht, wie der HErr geboten hat.
16. Und Mose suchte den Bock des Sündopfers, und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleazar und Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und sprach:
17. Warum habt ihr das * Sündopfer nicht gegessen an heiliger Stätte? denn es das allerheiligste ist, und er hats euch gegeben, daß ihr die Missethat der Gemeine tragen sollt, daß ihr sie versöhnet vor dem HErrn. * Hos. 4, 8.
18. Siehe, sein Blut ist nicht gekommen in das Heilige hinein. Ihr solltet es im Heiligen gegessen haben, wie mir geboten ist.
19. Aaron aber sprach zu Mose: Siehe, heute haben sie ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor dem HErrn geopfert, und es ist mir also gegangen, wie du siehest; und ich sollte essen heute vom Sündopfer, sollte das dem HErrn gefallen?
20. Da * das Mose hörete, ließ ers ihm gefallen. * Jos. 22, 30.

Das 11 Kapitel.

Gesetze vom Unterschied reiner und unreiner Thiere.

1. Und der HErr redete mit * Mose und Aaron, und sprach zu ihnen:
* 2 Mos. 7, 8.
2. Redet mit den Kindern Israel, und sprechet: Das sind * die Thiere, die ihr essen sollt unter allen Thieren auf Erden.
* 5 Mos. 14, 4. Apg. 10, 14. Hebr. 9, 10.
3. Alles, was die Klauen spaltet, und wiederkäuet unter den Thieren, das sollt ihr essen.
4. Was aber * wiederkäuet, und hat Klauen, und spaltet sie doch nicht, als das Kameel, das ist euch unrein, und sollt es nicht essen. * 5 Mos. 14, 7.
5. Die Kaninchen wiederkäuen wohl, aber sie spalten die Klauen nicht; darum sind sie unrein.
6. Der Hase wiederkäuet auch, aber er spaltet die Klauen nicht; darum ist er euch unrein.
7. Und ein * Schwein spaltet wohl die Klauen, aber es wiederkäuet nicht; darum soll es euch unrein seyn. * 5 Mos. 14, 8.
8. Von diesem Fleisch sollt ihr nicht essen, noch ihr Aas anrühren; denn sie sind euch unrein.
9. Dieß sollt ihr essen unter dem, das in Wassern ist: Alles, * was Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, im Meer und Bächen, sollt ihr essen. * 5 Mos. 14, 9.
10. Alles aber, was nicht Floßfedern und Schuppen hat im Meer und Bächen, unter allem, das sich reget in Wassern, und unter allem, was lebet im Wasser, soll euch eine Scheu seyn,
11. Daß ihr von ihrem Fleisch nicht esset, und vor ihrem Aas euch scheuet.
12. Denn alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, sollt ihr scheuen.
13. Und dieß sollt ihr scheuen unter den Vögeln, daß ihrs nicht esset: * Den Adler, den Habicht, den Fischaar, * 5 Mos. 14, 12.

14. Den Geier, den Weihe, und was
seiner Art ist,
15. Und alle Raben mit ihrer Art,
16. Den Strauß, die Nachteule, den
Kukuk, den Sperber mit seiner Art,
17. Das Käuzlein, den Schwan, den Huhu,
18. Die Fledermaus, die Rohrdommel,
19. Den Storch, den Reiger, den He-
her mit seiner Art, den Wiedehopf und
die Schwalbe.
20. Alles auch, was sich reget unter den
Vögeln, und gehet auf vier Füßen, das
soll euch eine Scheu seyn.
21. Doch das sollt ihr essen von Vögeln,
das sich reget, und gehet auf vier Füßen,
und nicht mit zweyen Beinen auf Erden
hüpfet;
22. Von denselben möget ihr essen, als
da ist: Arbe mit seiner Art, und Selaam
mit seiner Art, und Hargol mit seiner
Art, und Hagab mit ihrer Art.
23. Alles aber, was sonst vier Füße hat
unter den Vögeln, soll euch eine Scheu
seyn,
24. Und sollt sie unrein achten. Wer sol-
cher *Aas anrühret, der wird † unrein seyn
bis auf den Abend. *v. 36. 39. † c. 5, 2. c. 14, 46.
25. Und wer dieser Aas eins tragen
wird, soll seine Kleider waschen, und
wird unrein seyn bis auf den Abend.
26. Darum alles Thier, das Klauen
hat, und spaltet sie nicht, und wieder-
käuet nicht, das soll euch unrein seyn;
wer es anrühret, wird unrein seyn.
27. Und alles, was auf Tappen gehet un-
ter den Thieren, die auf vier Füßen gehen,
soll euch unrein seyn; wer ihr Aas anrüh-
ret, wird unrein seyn bis auf den Abend.
28. Und wer ihr Aas träget, soll seine
Kleider waschen, und unrein seyn bis auf
den Abend; denn solche sind euch unrein.
29. Diese sollen euch auch unrein seyn
unter den Thieren, die auf Erden krie-
chen: Die Wiesel, die Maus, die Kröte,
ein jegliches mit seiner Art;
30. Der Igel, der Molch, die Eider,
die Blindschleich, und der Maulwurf.
31. Die sind euch unrein unter allem,
das da kriechet; wer ihr Aas anrühret,
der wird unrein seyn bis an den Abend.
32. Und alles, worauf ein solch todtes
Aas fällt, das wird unrein; es sey aller-
ley hölzern Gefäß, oder Kleider, oder
Fell, oder Sack; und alles Geräthe, da-
mit man etwas schaffet, soll man ins
Wasser thun, und ist unrein bis auf den
Abend; alsdann wirds rein.
33. Allerley irden Gefäß, wo solcher
Aase eins drein fällt, wird alles unrein,
was darinnen ist; und sollt es zerbrechen.
34. Alle Speise, die man isset, so sol-
ches Wasser darein kommt, ist unrein;
und aller Trank, den man trinket, in al-
lerley solchem Gefäß, ist unrein.
35. Und alles, worauf ein solches Aas
fällt, wird unrein, es sey Ofen oder Kes-
sel, so soll man es zerbrechen; denn es ist
unrein, und soll euch unrein seyn.
36. Doch die Brunnen, und Kölke, und
Teiche sind rein. *Wer aber ihr Aas an-
rührt, ist unrein. *4 Mos. 19, 11.
37. Und ob ein solches Aas fiele auf Sa-
men, den man gesäet hat; so ist er doch rein.
38. Wenn man aber Wasser über den
Samen göße, und fiele darnach ein solches
Aas darauf; so würde er euch unrein.
39. Wenn ein Thier stirbt, das ihr essen
möget; wer das Aas anrühret, der ist
unrein bis an den Abend.
40. Wer * von solchem Aas isset, der
soll sein Kleid waschen, und wird unrein
seyn bis an den Abend. Also, wer auch
träget ein solches Aas, soll sein Kleid
waschen, und wird unrein seyn bis an den
Abend. * c. 17, 15.
41. Was auf Erden schleicht, das soll euch
eine Scheu seyn, und man soll es nicht essen.
42. Und alles, was auf dem Bauch krie-
chet, und alles, was auf vier oder mehr
Füßen gehet, unter allem, das auf Erden
schleicht, sollt ihr nicht essen; denn es soll
euch eine Scheu seyn.
43. Machet eure Seele nicht zum
Scheusal, und verunreiniget euch nicht
an ihnen, daß ihr euch besudelt.
44. Denn Ich bin der HErr, euer
GOtt. Darum sollt ihr euch heiligen, daß
ihr heilig seyd, *denn Ich bin heilig, und
sollt nicht eure Seelen verunreinigen an
irgend einem kriechenden Thier, das auf Er-
den schleicht. *c. 19, 2. c. 20, 7. 1 Petr. 1, 16.
45. Denn * Ich bin der HErr, der euch
aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer
GOtt sey. Darum sollt ihr heilig seyn,
denn Ich bin heilig. *2 Mos. 20, 2.
46. Dieß ist das Gesetz von den Thie-

ren und Vögeln, und allerley kriechenden Thieren im Wasser, und allerley Thieren, die auf Erden schleichen,

47. Daß ihr unterscheiden könntet, was unrein und rein ist, und welches Thier man essen, und welches man nicht essen soll.

Das 12 Kapitel.

Verordnung für die Wöchnerinnen.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wenn ein Weib besamet wird, und gebieret ein Knäblein, so soll sie sieben Tage unrein seyn, so lange sie ihre Krankheit leidet.

3. Und am * achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden.

* 1 Mos. 17, 11. 12. Luc. 1, 59. c. 2, 21.

4. Und sie soll daheim bleiben drey und dreyßig Tage im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligthum soll sie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus sind.

5. Gebieret sie aber ein Mägdlein, so soll sie zwo Wochen unrein seyn, so lange sie ihre Krankheit leidet, und soll sechs und sechzig Tage daheim bleiben, in dem Blut ihrer Reinigung.

6. Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus sind, für den Sohn oder für die Tochter; soll sie ein jähriges Lamm bringen zum Brandopfer, und eine junge Taube oder Turteltaube zum * Sündopfer dem Priester, vor die Thür der Hütte des Stifts. * c. 5, 7.

7. Der soll es opfern vor dem HErrn, und sie versöhnen; so wird sie rein von ihrem Blutgang. Das ist das Gesetz für die, so ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.

8. Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf; so nehme sie zwo * Turteltauben, oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andre zum Sündopfer; so soll sie der Priester versöhnen, daß sie rein werde. * Luc. 2, 24. 3 Mos. 14, 22. c. 15, 14.

Das 13 Kapitel.

Kennzeichen des Aussatzes an den Menschen und Kleidern.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffähret, oder schäbicht oder eiterweiß wird, als wollte ein * Aussatz werden an der Haut seines Fleisches; soll man ihn zum Priester Aaron führen, oder zu seiner Söhne einem unter den Priestern. * 5 Mos. 24, 8. Matth. 8, 2. c. 11, 5.

3. Und wenn der Priester das Maal an der Haut des Fleisches siehet, daß die Haare in Weiß verwandelt sind, und das * Ansehen an dem Ort tiefer ist, denn die andere Haut seines Fleisches; so ists gewiß der Aussatz. Darum soll ihn der Priester besehen, und für unrein urtheilen. * c. 14, 37.

4. Wenn aber etwas eiterweiß ist an der Haut seines Fleisches, und doch das Ansehen nicht tiefer, denn die andere Haut des Fleisches, und die Haare nicht in Weiß verwandelt sind; so soll der Priester denselben verschließen sieben Tage,

5. Und am siebenten Tage besehen. Ist es, daß das Maal bleibt, wie er es zuvor gesehen hat, und hat nicht weiter gefressen an der Haut;

6. So soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen. Und wenn er ihn zum andernmal am siebenten Tage besiehet, und findet, daß das Maal verschwunden ist, und nicht weiter gefressen hat an der Haut; so soll er ihn rein urtheilen, denn es ist Grind. Und er soll seine Kleider * waschen, so ist er rein. * Hebr. 10, 22.

7. Wenn aber der Grind weiter frißt in der Haut, nachdem er vom Priester besehen, und rein gesprochen ist, und wird nun zum andernmal vom Priester besehen;

8. Wenn dann da der Priester siehet, daß der * Grind weiter gefressen hat in der Haut; soll er ihn unrein urtheilen, denn es ist gewiß Aussatz. * 2 Tim. 2, 17.

9. Wenn ein Maal des Aussatzes am Menschen seyn wird, den soll man zum Priester bringen.

10. Wenn derselbe siehet und findet, daß es weiß aufgefahren ist an der Haut, und die Haare in Weiß verwandelt, und roh Fleisch im Geschwür ist;

11. So ists gewiß ein alter Aussatz in der Haut seines Fleisches. Darum soll ihn der Priester unrein urtheilen, und nicht verschließen; denn er ist schon unrein.

12. Wenn aber der Aussatz blühet in der Haut, und bedeckt die ganze Haut, von dem Haupt an bis auf die Füße,

alles, was dem Priester vor Augen seyn
mag;
13. Wenn dann der Priester besiehet,
und findet, daß der Aussatz das ganze
Fleisch bedeckt hat; so soll er denselben
rein urtheilen, dieweil es alles an ihm in
Weiß verwandelt ist, denn er ist rein.
14. Ist aber rohes Fleisch da, des Tages,
wenn er besehen wird; so ist er unrein.
15. Und wenn der Priester das rohe Fleisch
besieht, soll er ihn unrein urtheilen; denn
er ist unrein, und es ist gewiß Aussatz.
16. Verkehret sich aber das rohe Fleisch
wieder, und verwandelt sich in Weiß; so
soll er zum Priester kommen.
17. Und wenn der Priester besiehet, und
findet, daß das Maal ist in Weiß verwandelt;
soll er ihn rein urtheilen, denn
er ist rein.
18. Wenn in Jemandes Fleisch an der
Haut eine Drüse wird, und wieder heilet;
19. Darnach an demselben Ort etwas
weiß auffähret, oder röthlich eiterweiß
wird; soll er vom Priester besehen werden.
20. Wenn dann der Priester sieht, daß das
Ansehen tiefer ist, denn die andere Haut,
und das Haar in Weiß verwandelt: so soll
er ihn unrein urtheilen; denn es ist gewiß
ein Aussatzmaal aus der Drüse geworden.
21. Sieht aber der Priester und findet,
daß die Haare nicht weiß sind, und ist nicht
tiefer, denn die andere Haut, und ist verschwunden;
so soll er ihn sieben Tage
verschließen.
22. Frißt es weiter in der Haut, so soll
er ihn unrein urtheilen; denn es ist gewiß
ein Aussatzmaal.
23. Bleibt aber das Eiterweiß also stehen,
und frißt nicht weiter; so ist es die
* Narbe von der Drüse, und der Priester
soll ihn rein urtheilen. * v. 28.
24. Wenn sich Jemand an der Haut am
Feuer brennt, und das Brandmaal röthlich
oder weiß ist;
25. Und der Priester ihn besieht, und
findet das Haar in Weiß verwandelt an
dem Brandmaal, und das Ansehen tiefer,
denn die andere Haut; so ist gewiß Aussatz
aus dem Brandmaal geworden.
Darum soll ihn der Priester unrein urtheilen,
denn es ist ein Aussatzmaal.
26. Siehet aber der Priester, und findet, daß
die Haare am Brandmaal nicht in Weiß
verwandelt, und nicht tiefer ist, denn die
andere Haut, und ist dazu verschwunden;
so soll er ihn sieben Tage verschließen.
27. Und am siebenten Tage soll er ihn
besehen. Hat es weiter gefressen an der
Haut, so soll er ihn unrein urtheilen;
denn es ist Aussatz.
28. Ist es aber gestanden an dem
Brandmaal, und nicht weiter gefressen
an der Haut, und ist dazu verschwunden;
so ist es ein Geschwür des Brandmaals.
Und der Priester soll ihn rein
urtheilen, denn es ist * eine Narbe des
Brandmaals. * v. 23.
29. Wenn ein Mann oder Weib auf
dem Haupt oder am Bart schäbicht wird;
30. Und der Priester das Maal besiehet,
und findet, daß das Ansehen tiefer ist,
denn die andere Haut, und das Haar daselbst
golden und dünne: so soll er ihn
unrein urtheilen, denn es ist aussätziger
Grind des Haupts oder des Barts.
31. Sieht aber der Priester, daß der
Grind nicht tiefer anzusehen ist, denn die
Haut, und das Haar nicht falb ist; soll
er denselben sieben Tage verschließen.
32. Und wenn er ihn am siebenten Tage
besiehet, und findet, daß der Grind nicht
weiter gefressen hat, und kein golden Haar
da ist, und das Ansehen des Grindes nicht
tiefer ist, denn die andere Haut:
33. Soll er sich bescheeren, doch daß er den
Grind nicht bescheere; und soll ihn der
Priester abermal sieben Tage verschließen.
34. Und wenn er ihn am siebenten
Tage besiehet, und findet, daß der Grind
nicht weiter gefressen hat in der Haut,
und das Ansehen ist nicht tiefer, denn die
andere Haut: so soll ihn der Priester rein
sprechen; und er soll seine Kleider waschen,
denn er ist rein.
35. Frißt aber der Grind weiter an der
Haut, nachdem er rein gesprochen ist,
36. Und der Priester besiehet, und findet,
daß der Grind also weiter gefressen
hat an der Haut: so soll er nicht mehr
darnach fragen, ob die Haare golden
sind; denn er ist unrein.
37. Ist aber vor Augen der Grind still gestanden,
und falb Haar daselbst aufgegangen;
so ist der Grind heil, und er rein.
Darum soll ihn der Priester rein sprechen.
38. Wenn einem Manne oder Weibe

an der Haut ihres Fleisches etwas eiter=
weiß ist;
39. Und der Priester siehet daselbst, daß
das Eiterweiß schwindet; das ist ein
weißer Grind, in der Haut aufgegangen,
und er ist rein.
40. Wenn einem Manne die Haupthaare
ausfallen, daß er kahl wird, der ist rein.
41. Fallen sie ihm vorne am Haupt
aus, und wird eine Glatze, so ist er rein.
42. Wird aber an der Glatze, oder da
er kahl ist, ein weißes oder röthliches
Maal; so ist ihm Aussatz an der Glatze
oder am Kahlkopf aufgegangen.
43. Darum soll ihn der Priester besehen.
Und wenn er findet, daß ein weißes oder
röthliches Maal aufgelaufen an seiner
Glatze oder Kahlkopf, daß es siehet, wie
sonst der Aussatz an der Haut:
44. So ist er aussätzig und unrein; und
der Priester soll ihn unrein sprechen sol=
ches Maals halben auf seinem Haupt.
45. Wer nun aussätzig ist, deß Kleider
sollen zerrissen seyn, und das Haupt
bloß, und die Lippen verhüllet, und soll
allerdings unrein genannt werden.
46. Und so lange das Maal an ihm ist,
soll er unrein seyn, allein wohnen, und sei=
ne Wohnung soll außer dem Lager seyn.
47. Wenn an einem Kleide eines Aus=
satzes Maal seyn wird, es sey wollen oder
leinen;
48. Am Werft oder am Eintrag, es sey lei=
nen oder wollen, oder an einem Fell, oder
an allem, das aus Fellen gemacht wird;
49. Und wenn das Maal bleich oder
röthlich ist am Kleide, oder am Fell, oder
am Werft, oder am Eintrag, oder an eini=
gerley Ding, das von Fellen gemacht ist;
das ist gewiß ein Maal des Aussatzes,
darum solls der Priester besehen.
50. Und wenn er das Maal siehet, soll
er es einschließen sieben Tage.
51. Und wenn er am siebenten Tage
siehet, daß das Maal hat weiter gefressen
am Kleide, am Werft oder am Eintrag,
am Fell, oder an allem, das man aus
Fellen machet; so ist es ein fressendes
Maal des Aussatzes, und ist unrein.
52. Und soll das Kleid verbrennen,
oder den Werft, oder den Eintrag, es
sey wollen oder leinen, oder allerley
Fellwerk, darin solches Maal ist; denn
es ist ein Maal des Aussatzes; und soll
es mit Feuer verbrennen.
53. Wird aber der Priester sehen, daß
das Maal nicht weiter gefressen hat am
Kleide, oder am Werft, oder am Eintrag,
oder an allerley Fellwerk:
54. So soll er gebieten, daß mans
wasche, darin das Maal ist; und soll es
einschließen andere sieben Tage.
55. Und wenn der Priester sehen wird,
nachdem das Maal gewaschen ist, daß das
Maal nicht verwandelt ist vor seinen Au=
gen, und auch nicht weiter gefressen hat:
so ist es unrein, und sollst es mit Feuer
verbrennen; denn es ist tief eingefressen,
und hat es beschabt gemacht.
56. Wenn aber der Priester siehet, daß
das Maal verschwunden ist nach seinem
Waschen; so soll er es abreißen vom Kleide,
vom Fell, vom Werft, oder vom Eintrag.
57. Wirds aber noch gesehen am Klei=
de, am Werft, am Eintrag, oder aller=
ley Fellwerk; so ist es ein Fleck, und sollst
es mit Feuer verbrennen, darin solches
Maal ist.
58. Das Kleid aber, oder Werft, oder
Eintrag, oder allerley Fellwerk, das
gewaschen ist, und das Maal von ihm
gelassen hat, soll man zum andernmal
waschen; so ist es rein.
59. Das ist das Gesetz über die Maale
des Aussatzes an Kleidern, sie seyen wol=
len oder leinen, am Werft, und am
Eintrag, und an allerley Fellwerk, rein
oder unrein zu sprechen.

Das 14 Kapitel.

Gesetz der Reinigung des Aussatzes an Menschen und an Häusern.

1. Und der HErr redete mit Mose, und
sprach:
2. Das ist das Gesetz über den Aussätzi=
gen, wenn er soll gereiniget werden. Er
soll * zum Priester kommen.

* Matth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. c. 17, 14.

3. Und der Priester soll aus dem Lager ge=
hen, und besehen, wie das Maal des Aus=
satzes am Aussätzigen heil geworden ist;
4. Und soll gebieten dem, der zu rei=
nigen ist, daß er zween lebendige Vö=
gel nehme, die da rein sind, und Ce=
dernholz, und rosinfarbene Wolle, und
* Ysop. * Ps. 51, 9.
5. Und soll gebieten, den einen Vogel

zu schlachten in einem irdenen Gefäß, am fließenden Wasser.

6. Und soll den lebendigen Vogel nehmen mit dem Cedernholz, rosinfarbener Wolle, und Ysop, und in des geschlachteten Vogels Blut tunken am fließenden Wasser,

7. Und * besprengen den, der vom Aussatz zu reinigen ist, siebenmal; und reinige ihn also, und lasse den lebendigen Vogel ins freye Feld fliegen. * v. 16.

8. Der Gereinigte aber soll seine Kleider waschen, und * alle seine Haare abscheeren, und sich mit Wasser baden; so ist er rein. Darnach gehe er ins Lager; doch † soll er außer seiner Hütte sieben Tage bleiben. * 4 Mos. 8, 7. † 4 Mos. 5, 3.

9. Und am siebenten Tage soll er alle seine Haare abscheeren, auf dem Haupt, am Barte, an den Augenbraunen, daß alle Haare abgeschoren seyen; und soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch im Wasser baden: so ist er rein.

10. Und am achten Tage soll er zwey Lämmer nehmen ohne Wandel, und ein jähriges Schaf ohne Wandel, und drey * Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, und ein Log Oehl. * 4 Mos. 15, 4.

11. Da soll der Priester denselben Gereinigten und diese Dinge stellen vor den HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und soll das eine Lamm nehmen, und zum Schuldopfer opfern mit dem Log Oehl; und soll solches vor dem HErrn weben:

13. Und darnach das Lamm schlachten, da man das Sündopfer und Brandopfer schlachtet, nehmlich an heiliger Stätte; denn * wie das Sündopfer, also ist auch das Schuldopfer des Priesters; denn es ist das allerheiligste. * c. 7, 7.

14. Und der Priester soll des Bluts nehmen vom Schuldopfer, und dem Gereinigten * auf den Knörpel des rechten Ohrs thun, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes. * c. 8, 23.

15. Darnach soll er des Oehls aus dem Log nehmen, und in seine (des Priesters) linke Hand gießen;

16. Und mit seinem rechten Finger in das Oehl tunken, das in seiner linken Hand ist, und * sprengen mit seinem Finger das Oehl siebenmal vor dem HErrn. * c. 4, 6. 17.

17. Das übrige Oehl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den * Knörpel des rechten Ohrs thun, und auf den rechten Daumen, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes, oben auf das Blut des Schuldopfers. * c. 8, 23.

18. Das übrige Oehl aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt thun, und ihn versöhnen vor dem HErrn.

19. Und soll das Sündopfer machen, und den Gereinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halben; und soll darnach das Brandopfer schlachten,

20. Und soll es auf dem Altar opfern, sammt dem Speisopfer, und ihn versöhnen; so ist er rein.

21. Ist er aber arm, und erwirbet mit seiner Hand nicht so viel; so nehme er ein Lamm zum Schuldopfer zu weben, ihn zu versöhnen; und einen Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zum Speisopfer, und ein Log Oehl;

22. Und * zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, die er mit seiner Hand erwerben kann, daß eine sey ein Sündopfer, die andere ein Brandopfer; * c. 12, 8. c. 15, 14.

23. Und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester, vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem HErrn.

24. Da soll der Priester das Lamm zum Schuldopfer nehmen, und das Log Oehl, und soll es alles weben vor dem HErrn;

25. Und das Lamm des Schuldopfers schlachten, und des Bluts nehmen von demselben Schuldopfer, und dem Gereinigten thun auf den * Knörpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes; * c. 8, 23.

26. Und des Oehls in seine (des Priesters) linke Hand gießen,

27. Und mit seinem rechten Finger das Oehl, das in seiner linken Hand ist, siebenmal sprengen vor dem HErrn.

28. Des Uebrigen aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den * Knörpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes thun, oben auf das Blut des Schuldopfers. * v. 25.

29. Das übrige Oehl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf das Haupt thun, ihn zu versöhnen vor dem HErrn;
30. Und darnach aus der einen Turteltaube oder jungen Taube, wie seine Hand hat mögen erwerben,
31. Ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, sammt dem Speisopfer. Und soll der Priester den Gereinigten also versöhnen vor dem HErrn.
32. Das sey das Gesetz für den Aussätzigen, der mit seiner Hand nicht erwerben kann, was zu seiner Reinigung gehöret.
33. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:
34. Wenn ihr ins Land Canaan kommet, das Ich euch zur Besitzung gebe; und werde irgend in einem Hause eurer Besitzung ein Aussatzmaal geben:
35. So soll der kommen, deß das Haus ist, * dem Priester ansagen, und sprechen: Es siehet mich an, als sey ein Aussatzmaal an meinem Hause. *c.13,2. 5Mos.24,8.
36. Da soll der Priester heißen, daß sie das Haus ausräumen, ehe denn der Priester hinein gehet das Maal zu besehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im Hause ist; darnach soll der Priester hinein gehen, das Haus zu besehen.
37. Wenn er nun das Maal besiehet, und findet, daß an der Wand des Hauses gelbliche oder röthliche Grüblein sind, und * ihr Ansehen tiefer, denn sonst die Wand ist; * c. 13, 3.
38. So soll er zum Hause zur Thür heraus gehen, und das Haus sieben Tage verschließen.
39. Und wenn er am siebenten Tage wieder kommt, und siehet, daß das Maal weiter gefressen hat an des Hauses Wand;
40. So soll er die Steine heißen ausbrechen, darin das Maal ist, und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen.
41. Und das Haus soll man inwendig ringsherum schaben, und sollen den abgeschabten Leimen hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort schütten;
42. Und andere Steine nehmen, und an jener Statt thun, und andern Leimen nehmen, und das Haus bewerfen.
43. Wenn dann das Maal wieder kommt, und ausbricht am Hause, nachdem man die Steine ausgerissen, und das Haus anders beworfen hat;
44. So soll der Priester hinein gehen. Und wenn er siehet, daß das Maal weiter gefressen hat am Hause; so ist es gewiß ein fressender Aussatz am Hause, und ist unrein.
45. Darum soll man das Haus abbrechen, Steine und Holz, und allen Leimen am Hause, und soll es hinaus führen vor die Stadt, an einen unreinen Ort.
46. Und wer in das Haus gehet, so lange es verschlossen ist, * der ist unrein bis an den Abend. * c. 17, 15.
47. Und wer darinnen liegt, oder darinnen isset, der soll seine Kleider waschen.
48. Wo aber der Priester, wenn er hinein gehet, siehet, daß dieß Maal nicht weiter am Hause gefressen hat, nachdem das Haus beworfen ist; so soll er es rein sprechen, denn das Maal ist heil geworden.
49. Und soll zum Sündopfer für das Haus nehmen zween Vögel, Cedernholz, und rosinfarbene Wolle, und Ysop,
50. Und den einen Vogel schlachten in einem irdenen Gefäß, an einem fließenden Wasser.
51. Und soll nehmen das Cedernholz, die rosinfarbene Wolle, * den Ysop, und den lebendigen Vogel, und in des geschlachteten Vogels Blut tunken, an dem fließenden Wasser, und das Haus siebenmal besprengen. * 4Mos.19,6.
52. Und soll also das Haus * entsündigen mit dem Blut des Vogels, und mit fließendem Wasser, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Cedernholz, mit Ysop, und mit rosinfarbener Wolle. * Ps. 51, 9.
53. Und soll den lebendigen Vogel lassen hinaus vor die Stadt ins freye Feld fliegen, und das Haus versöhnen; so ist es rein.
54. Das ist das Gesetz über allerley Maal des Aussatzes und Grindes;
55. Ueber den Aussatz der Kleider, und der Häuser;
56. Ueber die Beulen, Krätze und Eiterweiß,
57. Auf daß man wisse, wenn etwas unrein oder rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.

Das 15 Kapitel.

Gesetze in Fällen eines unreinen Flusses am Körper.

1. Und der HErr redete mit Mose und
Aaron, und sprach:
2. Redet mit den Kindern Israel, und
sprechet zu ihnen: Wenn ein Mann an
seinem Fleisch einen Fluß * hat, derselbe
ist unrein. * 4 Mos. 5, 2.
3. Dann aber ist er unrein an diesem
Fluß, wenn sein Fleisch vom Fluß eitert,
oder verstopfet ist.
4. Alles Lager, worauf er lieget, und alles, darauf er sitzet, wird unrein werden.
5. Und wer sein Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser
baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
6. Und wer sich setzt, da er gesessen ist,
der soll seine Kleider waschen, und sich
mit Wasser baden, und * unrein seyn bis
auf den Abend. * c. 17, 15.
7. Wer sein Fleisch anrühret, der soll
seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den
Abend.
8. Wenn er seinen Speichel wirft auf
den, der rein ist, der soll seine Kleider
waschen, und sich mit Wasser baden, und
unrein seyn bis auf den Abend.
9. Und der Sattel, darauf er reitet,
wird unrein werden.
10. Und wer anrühret irgend etwas,
das er unter sich gehabt hat, der wird
unrein seyn bis auf den Abend. Und
wer solches trägt, der soll seine Kleider
waschen, und sich mit Wasser baden, und
unrein seyn bis auf den Abend.
11. Und welchen er anrühret, ehe er die
Hände wäschet, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und
unrein seyn bis auf den Abend.
12. Wenn er ein * irdenes Gefäß anrühret, das soll man zerbrechen; aber
das hölzerne Gefäß soll man mit Wasser
spülen. * c. 6, 28.
13. Und wenn er rein wird von seinem
Fluß, so soll er sieben Tage zählen, nachdem er rein geworden ist, und seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit fließendem Wasser baden; so ist er rein.
14. Und am achten Tage * soll er zwo
Turteltauben oder zwo junge Tauben
nehmen, und vor den HErrn bringen
vor der Thür der Hütte des Stifts, und
dem Priester geben. * v. 29.
15. Und der Priester soll aus einer ein
Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, und ihn versöhnen vor dem
HErrn seines Flusses halben.
16. Wenn einem Manne * im Schlaf
der Same entgehet, der soll sein ganzes
Fleisch mit Wasser baden, und unrein
seyn bis auf den Abend. * c. 22, 4.
17. Und alles Kleid, und alles Fell, das
mit solchem Samen beflecket ist, soll er
waschen mit Wasser, und unrein seyn bis
auf den Abend.
18. Ein Weib, bey welchem ein solcher
lieget, die soll sich mit Wasser baden, und
unrein seyn bis auf den Abend.
19. Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß
hat, die soll sieben Tage beyseit gethan
werden; * wer sie anrühret, der wird unrein seyn bis auf den Abend. * c. 18, 19.
20. Und alles, worauf sie liegt, so lange
sie ihre Zeit hat, wird unrein seyn, und
worauf sie sitzt, wird unrein seyn.
21. Und wer ihr Lager anrühret, der
soll seine Kleider waschen, und sich mit
Wasser baden, und unrein seyn bis auf
den Abend.
22. Und wer anrühret irgend was,
darauf sie gesessen hat, soll seine Kleider
waschen, und sich mit Wasser baden, und
unrein seyn bis auf den Abend.
23. Und wer etwas anrühret, das auf
ihrem Lager, oder wo sie gesessen, gelegen
oder gestanden, soll unrein seyn bis auf
den Abend.
24. Und wenn ein Mann bey ihr lieget, und es kommt sie ihre Zeit an bey
ihm, der wird sieben Tage unrein seyn,
und das Lager, darauf er gelegen ist, wird
unrein seyn.
25. Wenn aber ein Weib ihren Blutfluß eine lange Zeit hat, nicht allein zur
gewöhnlichen Zeit, sondern auch über
die gewöhnliche Zeit; so wird sie unrein
seyn, so lange sie fließt, wie zur Zeit
ihrer Absonderung, so soll sie auch hier
unrein seyn.
26. Alles Lager, darauf sie liegt, die
ganze Zeit ihres Flusses, soll seyn, wie
das Lager ihrer Absonderung. Und alles,
worauf sie sitzt, wird unrein seyn, gleich
der Unreinigkeit ihrer Absonderung.

27. Wer deren etwas anrühret, der wird unrein seyn, und soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
28. Wird sie aber rein von ihrem Fluß, so soll sie sieben Tage zählen; darnach soll sie rein seyn.
29. Und am achten Tage soll sie * zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und zum Priester bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.
* c. 12, 8. c. 14, 22.
30. Und der Priester soll aus einer machen ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer, und sie versöhnen vor dem HErrn über den Fluß ihrer Unreinigkeit.
31. So sollt ihr die Kinder Israel warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die unter euch ist.
32. Das ist das Gesetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Same im Schlaf entgehet, daß er unrein davon wird;
33. Und über die, die ihren Blutfluß hat; und wer einen Fluß hat, es sey Mann oder Weib; und wenn ein Mann bey einer Unreinen liegt.

Das 16 Kapitel.

Jährliches großes Versöhnungs-Fest.

1. Und der HErr redete mit Mose, (nachdem die * zween Söhne Aarons gestorben waren, da sie vor dem HErrn opferten,) * 4 Mos. 3, 4.
2. Und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er * nicht allerley Zeit in das inwendige Heiligthum gehe hinter den Vorhang vor dem Gnadenstuhl, der auf der Lade ist, daß er nicht sterbe; denn ich will in einer Wolke erscheinen auf dem Gnadenstuhl. *2Mos.30,10. Hebr.9,7.
3. Sondern damit soll er hinein gehen, mit einem jungen Farren zum Sündopfer, und mit einem Widder zum Brandopfer.
4. Und soll den heiligen leinenen Rock anlegen, und leinen Niederwand an seinem Fleisch haben, und sich mit einem leinenen Gürtel gürten, und den leinenen Hut aufhaben, denn das sind die heiligen Kleider; und soll * sein Fleisch mit Wasser baden, und sie anlegen. * v. 24.
5. Und soll von der Gemeine der Kinder Israel zween Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer.
6. Und Aaron soll den Farren, sein * Sündopfer, herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen; * Hebr. 7, 27.
7. Und darnach die zween Böcke nehmen, und vor den HErrn stellen, vor der Thür der Hütte des Stifts.
8. Und soll das Loos werfen über die zween Böcke; ein Loos dem HErrn, und das andere dem ledigen Bock.
9. Und soll den Bock, auf welchen des HErrn Loos fällt, opfern zum Sündopfer.
10. Aber den Bock, auf welchen das Loos des Ledigen fällt, soll er lebendig vor den HErrn stellen, daß er ihn versöhne, und lasse den ledigen Bock in die Wüste.
11. Und also soll er dann den Farren seines Sündopfers herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen, und soll ihn schlachten.
12. Und soll einen * Napf voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem HErrn stehet, und die Hand † voll zerstoßenes Räuchwerk, und hinein hinter den Vorhang bringen, * c. 10, 1. † 4 Mos. 4, 16.
13. Und das Räuchwerk aufs Feuer thun vor dem HErrn, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnadenstuhl bedecke, der auf dem Zeugniß ist, daß er nicht sterbe.
14. Und soll des Bluts * vom Farren nehmen, und mit seinem Finger gegen den Gnadenstuhl sprengen vornen an; siebenmal soll er also vor dem Gnadenstuhl mit seinem Finger vom Blut sprengen. * Hebr. 9, 13.
15. Darnach soll er den Bock, des Volks Sündopfer schlachten, und seines Bluts hinein bringen hinter den Vorhang; und soll mit seinem Blut thun, wie er mit des Farren Blut gethan hat, und damit auch sprengen vorne gegen den Gnadenstuhl;
16. Und soll also * versöhnen das Heiligthum von der Unreinigkeit der Kinder Israel, und von ihrer Uebertretung, in allen ihren Sünden. Also soll er thun der Hütte des Stifts, denn sie sind unrein, die umher liegen. * c. 17, 11.
17. Kein * Mensch soll in der Hütte des Stifts seyn, wenn er hinein gehet zu versöhnen im Heiligthum, bis er heraus gehe; und soll also versöhnen sich

und sein Haus, und die ganze Gemeine Israel. * Hebr. 9, 7.
18. Und wenn er heraus gehet zum Altar, der vor dem HErrn stehet; soll er ihn versöhnen, und soll des Bluts vom Farren, und des Bluts vom Bock nehmen, und auf des Altars Hörner umher thun.
19. Und soll mit seinem Finger vom Blut darauf sprengen * siebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel. *4Mos.19,4.
20. Und wenn er vollbracht hat das Versöhnen des Heiligthums, und der Hütte des Stifts, und des Altars; so soll er den lebendigen Bock herzu bringen.
21. Da soll denn Aaron seine beyde Hände auf sein Haupt legen, und bekennen auf ihn alle Missethat der Kinder Israel, und alle ihre Uebertretung in allen ihren Sünden; und soll sie dem Bock auf das Haupt legen, und ihn durch einen Mann, der vorhanden ist, in die Wüste laufen lassen:
22. Daß also * der Bock alle ihre Missethat auf ihm in eine Wildniß trage; und lasse ihn in die Wüste. *4 Mos. 18, 1. 23.
23. Und Aaron soll in die Hütte des Stifts gehen, und ausziehen die leinenen Kleider, die er anzog, da er in das Heiligthum gieng; und soll sie daselbst lassen.
24. Und soll sein Fleisch mit Wasser baden an heiliger Stätte, und seine eigene Kleider anthun, und heraus gehen, und sein Brandopfer, und des Volks Brandopfer machen, und beydes sich und das Volk versöhnen;
25. Und das Fett vom Sündopfer auf dem Altar anzünden.
26. Der aber den ledigen Bock hat ausgeführet, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen.
27. Den Farren des Sündopfers, und den Bock des Sündopfers, * welcher Blut in das Heiligthum zu versöhnen gebracht wird, soll man † hinaus führen vor das Lager, und mit Feuer verbrennen, beydes ihre Haut, Fleisch und Mist. * c. 6, 30. † Hesek. 43, 21. Hebr. 13, 11. 3Mos. 4, 12.
28. Und der sie verbrennet, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen.
29. Auch soll euch das * ein ewiges Recht seyn: Am † zehnten Tage des siebenten Monats sollt ihr euren Leib casteien, und kein Werk thun, er sey einheimisch oder fremde unter euch.
* c. 6, 18. c. 10, 9. † c. 23, 27. 32.
30. Denn an * diesem Tage geschiehet eure Versöhnung, daß ihr gereiniget werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget vor dem HErrn. * c. 23, 27. 4 Mos. 29, 7. Hebr. 9, 11. 12. c. 10, 3.
31. Darum soll es euch * der größte Sabbath seyn, und ihr sollt euren † Leib demüthigen. Ein ewiges Recht sey das.
* c. 23, 32. † Jes. 58, 3. f.
32. Es soll aber solche Versöhnung thun ein Priester, den man geweihet, und deß Hand man gefüllet hat zum Priester an seines Vaters Statt; und soll die leinenen Kleider anthun, nehmlich die heiligen Kleider.
33. Und soll also versöhnen das heilige Heiligthum, und die Hütte des Stifts, und den Altar, und die Priester, und alles Volk der Gemeine.
34. Das soll euch ein ewiges Recht seyn, daß ihr die Kinder Israel versöhnet von allen ihren Sünden, im Jahr * einmal. Und Mose that, wie ihm der HErr geboten hatte. * Hebr. 9, 7.

Das 17 Kapitel.

Bestimmung des Orts der Opfer. Blut und Aas zu essen verboten.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Sage Aaron und seinen Söhnen, und allen Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Das ist es, das der HErr geboten hat.
3. Welcher aus dem Hause Israel einen Ochsen, oder Lamm, oder Ziege schlachtet in dem Lager, oder außen vor dem Lager,
4. Und nicht vor die Thür der Hütte des Stifts bringet, daß es dem HErrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des HErrn; * der soll des Bluts schuldig seyn, als der Blut vergossen hat, und solcher Mensch soll ausgerottet werden aus seinem Volk. * Jes. 66, 3.
5. Darum sollen die Kinder Israel ihre Opfer, die sie auf dem freyen Felde opfern wollen, vor den HErrn bringen, vor die Thür der Hütte des Stifts, zum Priester, und allda ihre Dankopfer dem HErrn opfern.

6. Und der Priester soll das Blut auf den Altar des HErrn sprengen, vor der Thür der Hütte des Stifts, und das Fett anzünden zum süßen Geruch dem HErrn:

7. Und mit nichten ihre * Opfer hinfort den Feldteufeln opfern, mit denen sie huren. Das † soll ihnen ein ewiges Recht seyn bey ihren Nachkommen.

* 5 Mos. 32, 17. † 3 Mos. 6, 18. c. 10, 9.

8. Darum sollst du zu ihnen sagen: Welcher Mensch aus dem Hause Israel, oder auch ein Fremdling, der unter euch ist, der ein Opfer oder Brandopfer thut,

9. Und bringet es nicht * vor die Thür der Hütte des Stifts, daß ers dem HErrn thue; der soll ausgerottet werden von seinem Volk. *2Mos.29,11. 5Mos.12,14.

10. Und welcher Mensch, er sey vom Hause Israel oder ein Fremdling unter euch, irgend * Blut isset; wider den will ich mein Antlitz setzen, und will ihn mitten aus seinem Volk ausrotten. *c.3,17.rc.

11. Denn des Leibes Leben ist im Blut, und Ich habe es euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit versöhnet werden. Denn * das Blut ist die Versöhnung für das Leben. *Kol. 1,20. Hebr. 9,22.

12. Darum habe ich gesagt den Kindern Israel: Keine Seele unter euch soll Blut essen; auch kein Fremdling, der unter euch wohnet.

13. Und welcher Mensch, er sey vom Hause Israel, oder ein Fremdling unter euch, der ein Thier oder Vogel fänget auf der Jagd, das man isset; der soll desselben Blut vergießen, und mit Erde zuscharren.

14. Denn des * Leibes Leben ist in seinem Blut, so lange es lebet; und ich habe den Kindern Israel gesagt: Ihr † sollt keines Leibes Blut essen. Denn des Leibes Leben ist in seinem Blut. Wer es isset, der soll ausgerottet werden.

* 1 Mos. 9, 4. † 3 Mos. 3, 17. 5 Mos. 12, 23.

15. Und welche * Seele ein Aas, oder was vom Wilde zerrissen ist, isset, er sey ein Einheimischer oder Fremdling; der soll sein Kleid waschen, und sich mit Wasser baden, und † unrein seyn bis auf den Abend; so wird er rein.

* c. 11, 40. † c. 11, 24. f. c. 14, 46. c. 15, 5. f.

16. Wo er seine Kleider nicht waschen, noch sich baden wird; so soll er seiner Missethat schuldig seyn.

Das 18 Kapitel.

Verbot der Heirathen mit nahen Bluts-Verwandten und anderer schweren Sünden.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Ich * bin der HErr, euer GOtt. * c. 11, 44.

3. Ihr sollt nicht thun nach den Werken des Landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habt, auch nicht nach den Werken des Landes Canaan, darein Ich euch führen will, ihr * sollt auch euch nach ihrer Weise nicht halten. * Jer. 10, 2.

4. Sondern nach * meinen Rechten sollt ihr thun, und meine Satzungen sollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. * 5 Mos. 4, 8.

5. Darum sollt ihr meine Satzungen halten, und meine Rechte. Denn welcher * Mensch dieselbe thut, der wird dadurch leben; denn Ich bin der HErr.

* Nehem. 9, 29. Hesek. 20, 11. Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.

6. Niemand soll sich zu seiner nächsten Blutsfreundin thun, ihre Schaam zu blößen; denn Ich bin der HErr.

7. Du sollst deines Vaters und deiner Mutter Schaam nicht blößen; es ist deine Mutter, darum sollst du ihre Schaam nicht blößen.

8. Du sollst * deines Vaters Weibes Schaam nicht blößen; denn es ist deines Vaters Schaam. * 1 Mos. 35, 22.
3 Mos. 20, 11. 5 Mos. 22, 30.

9. Du sollst * deiner Schwester Schaam, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist, daheim oder draußen geboren, nicht blößen. * c. 20, 17.

10. Du sollst deines Sohnes oder deiner Tochter Tochter Schaam nicht blößen; denn es ist deine Schaam.

11. Du sollst der Tochter deines Vaters Weibes die deinem Vater geboren ist, und deine Schwester ist, Schaam nicht blößen.

12. Du sollst deines Vaters Schwester Schaam nicht blößen; denn es ist deines Vaters nächste Blutsfreundin.

13. Du sollst deiner Mutter Schwester Schaam nicht blößen; denn es ist deiner Mutter nächste Blutsfreundin.

14. Du sollst * deines Vaters Bruders

Schaam nicht blößen, daß du sein Weib nehmest; denn sie ist deine Base. *c.20,20.
15. Du sollst *deiner Schnur Schaam nicht blößen; denn sie ist deines Sohnes Weib, darum sollst du ihre Schaam nicht blößen. *1 Mos. 38, 16.
16. Du sollst deines *Bruders Weibes Schaam nicht blößen; denn sie ist deines Bruders Schaam. *Marc. 6, 18.
17. Du sollst *deines Weibes sammt ihrer Tochter Schaam nicht blößen, noch ihres Sohnes Tochter, oder Tochter Tochter nehmen, ihre Schaam zu blößen; denn es ist ihre nächste Blutsfreundin, und ist ein Laster. *c. 20, 14.
18. Du sollst auch deines Weibes Schwester nicht nehmen, neben ihr, ihre Schaam zu blößen, ihr zuwider, weil sie noch lebet.
19. Du sollst nicht *zum Weibe gehen, weil sie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit, ihre Schaam zu blößen. *c.20,18.
20. Du sollst auch nicht bey deines *Nächsten Weibe liegen, sie zu besamen, damit du dich an ihr verunreinigest.
*c. 20, 10. 2c. 2 Sam. 11, 4.
21. Du sollst auch deines Samens nicht geben, daß es *dem Molech verbrannt werde, daß du nicht entheiligest den Nahmen deines GOttes; denn Ich bin der HErr. *c.20,2. 5 Mos. 18,10.
2 Kön. 21, 6. c. 23, 10. Ps. 106, 37. Jer. 7, 31. c. 32, 35.
22. Du sollst nicht bey *Knaben liegen, wie beym Weibe; denn es ist ein Greuel. *c. 20, 13. Röm. 1, 27.
23. Du sollst auch bey keinem *Thier liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdest. Und kein Weib soll mit einem Thier zu schaffen haben; denn es ist ein Greuel. *c. 20, 15. 2 Mos. 22, 19.
5 Mos. 27, 21.
24. Ihr sollt *euch in dieser keinem verunreinigen; denn in diesem allen haben sich verunreiniget die Heiden, die Ich vor euch her will ausstoßen, *2 Kön. 17,8.15.
25. Und das Land dadurch verunreiniget ist. Und ich will ihre Missethat an ihnen *heimsuchen, daß das Land seine Einwohner † ausspeye. *Jes. 26,21. †v.28.
26. Darum *haltet meine Satzungen und Rechte, und thut dieser Greuel keine, weder der Einheimische, noch der Fremdling unter euch. *v. 30.
27. Denn alle solche Greuel haben die Leute dieses Landes gethan, die vor euch waren, und haben das Land verunreiniget.
28. Auf daß *euch nicht auch das Land ausspeye, wenn ihr es verunreiniget; gleichwie es die Heiden hat ausgespieen, die vor euch waren. *c. 20, 22.
29. Denn welche diese Greuel thun, derer Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volk.
30. Darum *haltet meine Satzung, daß ihr nicht thut nach den greulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet; denn † Ich bin der HErr, euer GOtt. *c. 19, 37.
c. 20, 8. † c. 11, 44. c. 20, 7. 24.

Das 19 Kapitel.

Verschiedene ältere und neue Gesetze.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Israel, und sprich zu ihnen: Ihr sollt *heilig seyn, denn Ich bin heilig, der HErr, euer GOtt. *c. 11, 44. 45. 2c.
3. Ein Jeglicher *fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feiertage; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. *2 Mos. 20, 12. Sir. 3, 9.
4. Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden, und sollt euch *keine gegossene Götter machen; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. *4 Mos. 33,52. 5 Mos. 5,7.
5. Und wenn ihr dem HErrn wollt Dankopfer thun; so *sollt ihr opfern, das ihm gefallen könnte. *c. 7,11. 15.
6. Aber ihr *sollt es desselben Tages essen, da ihr es opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag überbleibet, soll man mit Feuer verbrennen. *c. 7, 16. 17.
7. Wird aber Jemand am dritten Tage davon essen; so ist er ein Greuel, und wird nicht angenehm seyn.
8. Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen, daß er das Heiligthum des HErrn entheiliget; und solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.
9. Wenn du dein Land *einerntest; sollst du es nicht an den Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau aufsammeln. *c. 23, 22. 5 Mos. 24, 19.
Ruth 2, 2. 15. 16.
10. Also auch sollst du deinen Weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallene

Beeren auflesen; sondern dem Armen und Fremdling sollst du es lassen; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

11. Ihr sollt *nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern. *2 Mos. 20, 15. 16. 1 Thess. 4, 6.

12. Ihr sollt nicht falsch schwören bey meinem Nahmen, und * entheiligen den Nahmen deines GOttes; denn Ich bin der HErr. *2 Mos. 20, 7. 5 Mos. 5, 11.

13. Du sollst deinem Nächsten * nicht Unrecht thun, noch berauben. † Es soll des Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben bis an den Morgen. *2 Mos. 23, 7. †5 Mos. 24, 14. f. Jer. 22, 13. Sir. 34 27. Tob. 4, 15. Jac. 5, 4.

14. Du sollst dem Tauben nicht fluchen. Du sollst dem * Blinden keinen Anstoß setzen; denn du † sollst dich vor deinem GOtt fürchten, denn Ich bin der HErr. *5 Mos. 27, 18. †3 Mos. 19, 32. c. 25, 17.

15. * Ihr sollt nicht unrecht handeln am Gericht, und sollst nicht vorziehen den Geringen, noch † den Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten. *5 Mos. 16, 19. rc. † Jac. 2, 1. f.

16. Du sollst kein * Verleumder seyn unter deinem Volk. Du sollst auch nicht stehen † wider deines Nächsten Blut; denn Ich bin der HErr. * Hiob 27, 4. † 2 Sam. 20, 9. 10.

17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; sondern du sollst * deinen Nächsten strafen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest. * Matth. 18, 15. Luc. 17, 3.

18. Du sollst nicht rachgierig seyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du *sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn Ich bin der HErr. * Marc. 12, 31. rc.

19. Meine Satzungen sollt ihr halten, daß du dein Vieh nicht lassest mit anderley Thier zu schaffen haben; und *dein Feld nicht besäest mit mancherley Samen; und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemenget ist. * 5 Mos. 22, 9. 11.

20. Wenn ein Mann bey einem Weibe liegt, und sie beschläft, die eine leibeigene Magd, und von dem Manne verschmähet ist, doch nicht erlöset, noch Freyheit erlanget hat; das soll gestraft werden, aber sie sollen nicht sterben, denn sie ist nicht frey gewesen.

21. Er soll aber für seine Schuld dem HErrn vor die Thür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen;

22. Und der * Priester soll ihn versöhnen mit dem Schuldopfer vor dem HErrn über die Sünde, die er gethan hat; so wird ihm GOtt gnädig seyn über seine Sünde, die er gethan hat. *c. 4, 26. 31. 35. c. 5, 13. 16.

23. Wenn ihr ins Land kommet, und allerley Bäume pflanzet, davon man isset; sollt ihr derselben Vorhaut beschneiden, und ihre Früchte. Drey Jahre sollt ihr sie unbeschnitten achten, daß ihr sie nicht esset;

24. Im vierten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig und gepriesen seyn dem HErrn;

25. Im fünften Jahr aber sollt ihr die Früchte essen, und sie einsammeln: denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

26. Ihr sollt nichts * mit Blut essen. Ihr sollt nicht auf Vogelgeschrey achten, noch Tage wählen. *c. 3, 17. rc.

27. Ihr sollt * euer Haar am Haupt nicht rund umher abschneiden, noch euren Bart gar abscheeren. *c. 21, 5. rc.

28. Ihr sollt * kein Maal um eines Todten willen an eurem Leibe reißen, noch Buchstaben an euch pfetzen; denn Ich bin der HErr. *c. 21, 5. 5 Mos. 14, 1.

29. Du sollst deine * Tochter nicht zur Hurerey halten, daß nicht das Land Hurerey treibe, und werde voll Lasters. *Sir. 26, 13.

30. * Meine Feier haltet, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum; denn Ich bin der HErr. * c. 23, 2.

31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den * Wahrsagern, und forschet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. * c. 20, 6. 27. 1 Sam. 28, 7.

32. * Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen, und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem GOtt, denn Ich bin der HErr. * Sir. 8, 7.

33. Wenn ein * Fremdling bey dir in eurem Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht schinden. *2 Mos. 22, 21. rc.

34. Er soll bey euch wohnen, wie ein Einheimischer unter euch, und sollst ihn lieben, wie dich selbst; denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland. Ich bin der HErr, euer GOtt.

35. Ihr sollt nicht ungleich handeln am

Gericht mit * der Elle, mit Gewicht, mit Maaß. *5Mos.25,15. Spr.11,1. c.20,10.

36. * Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen sollen bey euch seyn; denn Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat,
* 5 Mos. 25, 13. Spr. 16, 11.

37. Daß ihr * alle meine Satzungen und alle meine Rechte haltet und thut; denn Ich bin der HErr. *c.18,30. c.20,8.22.

Das 20 Kapitel.

Strafen verschiedener schwerer Sünden.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Welcher unter den Kindern Israel, oder ein Fremdling, der in Israel wohnet, * seines Samens dem Molech gibt, der soll des Todes sterben, das Volk im Lande soll ihn steinigen. * c. 18, 21. 2c.

3. Und Ich will * mein Antlitz setzen wider solchen Menschen, und † will ihn aus seinem Volk ausrotten, daß er dem Molech seines Samens gegeben, und mein Heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen Nahmen entheiliget hat.
* v. 5. 6. c. 17, 10. † Hesek. 14, 8.

4. Und * wo das Volk im Lande durch die Finger sehen würde dem Menschen, der seines Samens dem Molech gegeben hat, daß es ihn nicht austödtet; * Spr. 20, 30.

5. So will doch Ich mein Antlitz wider denselben Menschen setzen, und wider sein Geschlecht, und will ihn, und alle, die ihm nachgehuret haben mit dem Molech, aus ihrem Volk ausrotten.

6. Wenn eine Seele sich zu den * Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird, daß sie ihnen nachhuret; so † will ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen, und will sie aus ihrem Volk ausrotten.
* c. 19, 31. 2c. † c. 26, 17. 5 Mos. 28, 20.

7. Darum * heiliget euch, und seyd heilig; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.
* c. 11, 44. 45.

8. Und * haltet meine Satzungen, und thut sie; denn Ich bin der HErr, der euch heiliget. * c. 18, 30. c. 19, 37.

9. Wer seinem * Vater oder seiner Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. Sein Blut sey auf ihm, daß er seinem Vater oder Mutter geflucht hat. *2Mos.21,17.2c.

10. Wer die * Ehe bricht mit Jemandes Weibe, der soll des Todes sterben, beyde Ehebrecher und Ehebrecherin, darum, daß er mit seines Nächsten Weibe die Ehe gebrochen hat. *c.18,20. 2Mos.20,14.
5 Mos. 22, 22. Matth. 5, 27. Joh. 8, 5.

11. Wenn * Jemand bey seines Vaters Weibe schläft, daß er seines Vaters Schaam geblößet hat, die sollen beyde des Todes sterben; ihr Blut sey auf ihnen.
* c. 18, 8. 1 Mos. 35, 22. 5 Mos. 27, 20. 2 Sam. 16, 22.

12. Wenn Jemand bey seiner * Schnur schläft, so sollen sie beyde des Todes sterben; denn sie haben eine Schande begangen, ihr Blut sey auf ihnen. *1Mos.38,18.

13. Wenn Jemand beym Knaben * schläft, wie beym Weibe, die haben einen Greuel gethan, und sollen beyde des Todes sterben, ihr Blut sey auf ihnen. * c. 18, 22. Röm. 1, 27.

14. Wenn * Jemand ein Weib nimmt, und ihre Mutter dazu, der hat ein Laster verwirkt; man soll ihn mit Feuer verbrennen, und sie beyde auch, daß kein Laster sey unter euch. *c.18,17. 5Mos.27,23.

15. Wenn Jemand beym * Vieh liegt, der soll des Todes sterben, und das Vieh soll man erwürgen. * c. 18, 23. 2c.

16. Wenn ein Weib sich irgend zu einem Vieh thut, daß sie mit ihm zu schaffen hat, die sollst du tödten, und das Vieh auch; des Todes sollen sie sterben, ihr Blut sey auf ihnen.

17. Wenn Jemand seine * Schwester nimmt, seines Vaters Tochter, oder seiner Mutter Tochter, und ihre Schaam beschauet, und sie wieder seine Schaam, das ist eine Blutschande; die sollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks, denn er hat seiner Schwester Schaam entblößet, er soll seine Missethat tragen. * c. 18, 9. 11. 5 Mos. 27, 22.

18. Wenn ein Mann beym Weibe schläft zur Zeit * ihrer Krankheit, und entblößet ihre Schaam, und decket ihren Brunnen auf, und sie entblößet den Brunnen ihres Bluts; die sollen beyde aus ihrem Volk ausgerottet werden.
* c. 18, 19. Hesek. 18, 6.

19. Deiner * Mutter Schwester Schaam, und deines Vaters Schwester Schaam sollst du nicht blößen; denn ein solcher hat seine nächste Blutsfreundin aufgedecket, und sie sollen ihre Missethat tragen. * c. 18, 12. 13.

20. Wenn * Jemand bey seines Vaters

Bruders Weibe schläft, der hat seines
Vetters Schaam geblößet; sie sollen ihre
Sünde tragen, ohne Kinder sollen sie
sterben. * c. 18, 14.
21. Wenn * Jemand seines Bruders
Weib nimmt, das ist eine schändliche
That; die sollen ohne Kinder seyn, dar-
um, daß er hat seines Bruders Schaam
geblößet. * Marc. 6, 18.
22. So * haltet nun alle meine Satzun-
gen und meine Rechte, und thut darnach,
auf daß euch nicht das Land ausspeye,
darein Ich euch führe, daß ihr darinnen
wohnet. * c. 19, 37.
23. Und wandelt nicht in den Satzun-
gen der Heiden, die Ich vor euch her
werde ausstoßen. Denn solches alles ha-
ben sie gethan, und ich habe einen Greuel
an ihnen gehabt.
24. Euch aber sage ich: Ihr sollt jener
Land besitzen; denn Ich will euch ein
Land zum Erbe geben, darinnen Milch
und Honig fließet. Ich bin der HErr,
euer GOtt, der euch von den Völkern ab-
gesondert hat,
25. Daß ihr auch absondern sollt das *
reine Vieh vom unreinen, und unreine
Vögel von den reinen, und eure Seelen
nicht verunreiniget am Vieh, an Vögeln,
und an allem, das auf Erden kriechet,
das ich euch abgesondert habe, daß es
unrein sey. * c. 11, 3. f. 5 Mos. 14, 4. f.
26. Darum sollt ihr mir heilig seyn;
denn Ich, der HErr, bin heilig, der euch
* abgesondert hat von den Völkern, daß
ihr mein wäret. * 1 Kön. 8, 53.
27. Wenn ein Mann oder Weib * ein
Wahrsager oder Zeichendeuter seyn wird,
die sollen des Todes sterben, man soll sie
steinigen, ihr Blut sey auf ihnen.
* 2 Mos. 22, 18. rc.

Das 21 Kapitel.

Gesetze für die Priester: Verordnung wegen der Gebrechlichen unter ihnen.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Sage
den Priestern, Aarons Söhnen, und
sprich zu ihnen: Ein Priester soll sich an
keinem Todten seines Volks verunreinigen,
2. Ohne an seinem Blutsfreunde, der
ihm am nächsten angehöret, als an seiner
Mutter, an seinem Vater, an seinem
Sohne, an seiner Tochter, an seinem
Bruder,
3. Und an seiner Schwester, die noch
eine Jungfrau, und noch bey ihm ist,
und keines Mannes Weib gewesen ist, an
der mag er sich verunreinigen.
4. * Sonst soll er sich nicht verunrei-
nigen an irgend einem, der ihm zugehö-
ret unter seinem Volk, daß er sich enthei-
lige. * Hesek. 44, 25.
5. Sie sollen auch keine * Platte machen
auf ihrem Haupt, noch ihren Bart ab-
scheeren, und an ihrem Leibe kein Maal
pfetzen. * c. 19, 27. 5 Mos. 14, 1. Hesek. 44, 20.
6. Sie sollen ihrem GOtt heilig seyn,
und nicht entheiligen den Nahmen ih-
res GOttes. Denn sie opfern des HErrn
Opfer, das Brod ihres GOttes; darum
sollen sie heilig seyn.
7. Sie sollen keine Hure nehmen, noch
keine Geschwächte, oder * die von ihrem
Manne verstoßen ist; denn er ist heilig
seinem GOtt. * Hesek. 44, 22.
8. Darum sollst du ihn heilig halten,
denn er opfert das Brod deines GOttes;
er soll dir heilig seyn, denn * Ich bin
heilig, der HErr, der euch heiliget.
* c. 19, 2. c. 22, 9. 16.
9. Wenn eines Priesters Tochter anfängt
zu huren, die soll man mit Feuer verbren-
nen; denn sie hat ihren Vater geschändet.
10. Welcher Hoherpriester ist unter sei-
nen Brüdern, auf deß * Haupt das Salb-
öhl gegossen, und seine Hand gefüllet ist,
daß er angezogen würde mit den Klei-
dern; der soll sein Haupt nicht blößen,
und seine Kleider nicht zerschneiden,
* 2 Mos. 28, 41.
11. Und soll zu keinem * Todten kommen,
und soll sich weder über Vater noch über
Mutter verunreinigen, * 4 Mos. 6, 7. c. 9, 6.
12. Aus dem Heiligthum soll er nicht
gehen, daß er nicht entheilige das Hei-
ligthum seines GOttes; denn die * hei-
lige Krone, das Salböhl seines GOttes,
ist auf ihm. Ich bin der HErr.
* 2 Mos. 28, 36.
13. Eine * Jungfrau soll er zum Weibe
nehmen, * Hesek. 44, 22.
14. Aber keine Wittwe, noch Verstoße-
ne, noch Geschwächte, noch Hure, sondern
eine Jungfrau seines Volks soll er zum
Weibe nehmen,
15. Auf daß er nicht seinen Samen ent-
heilige unter seinem Volk; denn Ich bin
der HErr, der ihn heiliget.

16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

17. Rede mit Aaron, und sprich: Wenn an Jemand deines Samens in euren Geschlechtern ein * Fehler ist, der soll nicht herzu treten, daß er das Brod seines GOttes opfere. *1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 6. 7.

18. Denn keiner, an dem * ein Fehler ist, soll herzu treten. Er sey blind, lahm, mit einer seltsamen Nase, mit ungewöhnlichem Gliede, *c. 22, 21. f.

19. Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich ist,

20. Oder höckericht ist, oder ein Fell auf dem Auge hat, oder scheel ist, oder grindicht, oder schabicht, oder der gebrochen ist.

21. Welcher nun von Aarons, des Priesters, Samen einen Fehler an ihm hat, der soll nicht herzu treten zu opfern die Opfer des HErrn; denn er hat einen Fehler, darum soll er zu den Broden seines GOttes nicht nahen, daß er sie opfere.

22. Doch soll er das Brod seines GOttes essen, beydes von dem heiligen und vom allerheiligsten.

23. Aber doch zum Vorhang soll er nicht kommen, noch zum Altar nahen, weil der Fehler an ihm ist, daß er nicht entheilige mein Heiligthum; denn * Ich bin der HErr, der sie heiliget.
* c. 22, 9. 16. 32.

24. Und Mose redete solches zu Aaron und zu seinen Söhnen, und zu allen Kindern Israel.

Das 22 Kapitel.

Wer von dem Heiligen essen dürfe. Die Opfer sollen ohne Mängel seyn. Lobopfer.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage Aaron und seinen Söhnen, daß sie sich enthalten von dem Heiligen der Kinder Israel, welches sie mir heiligen, und meinen heiligen Nahmen nicht entheiligen; denn * Ich bin der HErr.
* c. 18, 5. c. 19, 2. 3.

3. So sage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher eures Samens herzu tritt zu dem Heiligen, das die Kinder Israel dem HErrn heiligen, und verunreiniget sich also über demselben, deß Seele soll ausgerottet werden von meinem Antlitz; denn Ich bin der HErr.

4. Welcher des Samens Aarons aussätzig ist, oder einen Fluß hat, der soll nicht essen von dem Heiligen, bis er rein werde. Wer etwan einen unreinen Leib anrühret, oder * welchem der Same entgehet im Schlaf; * c. 15, 16.

5. Und welcher irgend ein Gewürm anrühret, das ihm unrein ist, oder einen Menschen, der ihm unrein ist, und alles, was ihn verunreiniget;

6. * Welche Seele der eines anrühret, die ist unrein bis auf den Abend, und soll von dem Heiligen nicht essen, sondern soll zuvor seinen Leib mit Wasser baden. * c. 11, 24. f.

7. Und wenn die Sonne untergegangen, und er rein geworden ist, dann mag er davon essen; denn es ist seine Nahrung.

8. Ein * Aas, und was von wilden Thieren zerrissen ist, soll er nicht essen, auf daß er nicht unrein daran werde; denn Ich bin der HErr. * 2 Mos. 22, 31. Hesek. 44, 31.

9. Darum sollen sie meine Sätze halten, daß sie nicht Sünde auf sich laden, und daran sterben, wenn sie sich entheiligen; denn * Ich bin der HErr, der sie heiliget. * c. 21, 8.

10. Kein anderer soll von dem Heiligen essen, noch des Priesters Hausgenoß, noch Taglöhner.

11. Wenn aber der Priester eine Seele um sein Geld kaufet, der mag davon essen; und was ihm in seinem Hause geboren wird, das mag auch von seinem Brod essen.

12. Wenn aber des Priesters Tochter eines Fremden Weib wird, die soll nicht von der heiligen Hebe essen.

13. Wird sie aber eine Wittwe, oder ausgestoßen, und hat keinen Samen, und kommt wieder zu ihres Vaters Hause; so soll sie essen von ihres Vaters Brod, als da sie noch eine Magd war. Aber kein Fremdling soll davon essen.

14. Wers versiehet, und sonst von dem Heiligen isset; der soll das * fünfte Theil dazu thun, und dem Priester geben sammt dem Heiligen, * 4 Mos. 5, 7.

15. Auf daß sie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Israel, das sie dem HErrn heben.

16. Auf daß sie sich nicht mit Missethat und Schuld beladen, wenn sie ihr Geheiligtes essen; denn * Ich bin der HErr, der sie heiliget. * v. 2. 8. 9. c. 21, 8. 23.

17. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

18. Sage Aaron und seinen Söhnen, und allen Kindern Israel: Welcher Israeliter oder Fremdling in Israel sein Opfer thun will, es sey irgend ihr * Gelübde, oder von freyem Willen, daß sie dem HErrn ein Brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm sey; * Ps. 50, 14.

19. Das soll ein Männlein und ohne Wandel seyn, von Rindern, oder Lämmern, oder Ziegen.

20. Alles, was * einen Fehler hat, sollt ihr nicht opfern; denn es wird für euch nicht angenehm seyn. * 5 Mos. 15, 21. c. 17, 1. Mal. 1, 8. Sir. 35, 14.

21. Und wer ein Dankopfer dem HErrn thun will, ein sonderliches Gelübde, oder von freyem Willen, von Rindern oder Schafen; das soll ohne Wandel seyn, daß es angenehm sey, es soll keinen Fehler haben.

22. Ist es blind, oder gebrechlich, oder geschlagen, oder dürre, oder räudig, oder schabicht; so sollt ihr solches dem HErrn nicht opfern, und davon kein Opfer geben auf den Altar des HErrn.

23. Einen Ochsen oder Schaf, das ungewöhnliche Glieder, oder wandelbare Glieder hat, magst du von freyem Willen opfern; aber angenehm mags nicht seyn zum Gelübde.

24. Du sollst auch dem HErrn kein Zerstoßenes, oder Zerriebenes, oder Zerrissenes, oder das verwundet ist, opfern, und sollt in eurem Lande solches nicht thun.

25. Du sollst auch solcher keines von eines Fremdlings Hand, neben dem Brod eures GOttes, opfern; denn es taugt nicht, und hat einen Fehler, darum wird es nicht angenehm seyn für euch.

26. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

27. Wenn ein Ochse, oder Lamm, oder Ziege geboren ist, so soll es * sieben Tage bey seiner Mutter seyn, und am achten Tage und darnach mag mans dem HErrn opfern, so ist es angenehm. * 2 Mos. 22, 30.

28. Es sey ein Ochse oder Lamm, so * soll mans nicht mit seinem Jungen auf Einen Tag schlachten. * 5 Mos. 22, 7.

29. Wenn ihr aber wollt dem HErrn ein Lobopfer thun, das für euch angenehm sey:

30. So sollt ihrs * desselben Tages essen, und sollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten; denn Ich bin der HErr. * c. 7, 15.

31. Darum * haltet meine Gebote, und thut darnach; denn Ich bin der HErr. * c. 18, 30. 5 Mos. 10, 12.

32. Daß ihr meinen heiligen Nahmen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den Kindern Israel: denn * Ich bin der HErr, der euch heiliget; * v. 9. c. 21, 8. 23.

33. * Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre, Ich der HErr. * c. 11, 45.

Das 23 Kapitel.

Ordnung der vornehmsten Feste.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Dieß sind die Feste des HErrn, die ihr heilig und * meine Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommt. * c. 19, 3.

3. Sechs * Tage sollst du arbeiten; der siebente Tag aber ist der große heilige Sabbath, da ihr zusammen kommt. Keine Arbeit sollt ihr darinnen thun; denn es ist der Sabbath des HErrn in allen euren Wohnungen. * 2 Mos. 20, 8. 9. rc.

4. Dieß sind aber die Feste des HErrn, die ihr heilige Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommt.

5. Am * vierzehnten Tage des ersten Monats zwischen Abend ist des HErrn Passah. * 2 Mos. 12, 18. 4 Mos. 9, 2. 5. c. 28, 16.

6. Und am fünfzehnten desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brode des HErrn; da sollt ihr * sieben Tage ungesäuert Brod essen. * 2 Mos. 12, 18. 4 Mos. 28, 17.

7. * Der erste Tag soll heilig unter euch heißen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr keine Dienstarbeit thun, * v. 35.

8. Und dem HErrn opfern sieben Tage. Der siebente Tag soll auch heilig heißen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr auch keine Dienstarbeit thun.

9. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

10. Sage den Kindern Israel, und sprich

zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommet, das Ich euch geben werde, und werdet es ernten; so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen.

11. Da soll die Garbe gewebet werden vor dem HErrn, daß es von euch angenehm sey; solches soll aber der Priester thun des andern Tages nach dem Sabbath.

12. Und sollt des Tages, da eure Garbe gewebet wird, ein Brandopfer dem HErrn thun, von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig sey,

13. Sammt dem Speisopfer, zwo Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Opfer dem HErrn eines süßen Geruchs; dazu das Trankopfer, ein Viertheil Hin Wein.

14. Und sollt kein neu Brod, noch Sangen, noch Korn zuvor essen, bis auf den Tag, da ihr eurem GOtt Opfer bringet. Das * soll ein Recht seyn euren Nachkommen in allen euren Wohnungen. *c.6,18.

15. Darnach sollt ihr zählen vom * andern Tage des Sabbaths, da ihr die Webegarbe brachtet, sieben ganzer Sabbathe. * 5 Mos. 16, 9. 10.

16. Bis an den andern Tag des siebenten Sabbaths, nehmlich fünfzig Tage sollt ihr zählen, und neu Speisopfer dem HErrn opfern.

17. Und sollt es aus allen euren Wohnungen opfern, nehmlich zwey Webebrode von zwo Zehnten Semmelmehl, gesäuert und gebacken, zu Erstlingen dem HErrn.

18. Und sollt herzu bringen, neben eurem Brod, sieben jährige Lämmer ohne Wandel, und Einen jungen Farren, und zween Widder. Das soll des HErrn Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer seyn; das ist ein Opfer eines süßen Geruchs dem HErrn.

19. Dazu sollt ihr machen Einen Ziegenbock zum Sündopfer, und zwey jährige Lämmer zum Dankopfer.

20. Und der Priester soll es weben sammt dem Brod der Erstlinge vor dem HErrn, und den zweyen Lämmern; und soll dem HErrn heilig, und des Priesters seyn.

21. Und sollt diesen Tag ausrufen, denn er soll unter euch heilig heißen, da ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr thun. Ein ewiges Recht soll das seyn bey euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

22. Wenn ihr aber * euer Land erntet, sollt ihrs nicht gar auf dem Felde einschneiden, auch nicht alles genau auflesen, sondern sollt es den Armen und Fremdlingen lassen. Ich bin der HErr, euer GOtt. * c. 19, 9. rc.

23. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

24. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am ersten Tage des siebenten Monats sollt ihr den heiligen * Sabbath des Blasens zum Gedächtniß halten, da ihr zusammen kommet; * 4 Mos. 29, 1.

25. Da sollt ihr keine Dienstarbeit thun, und sollt dem HErrn opfern.

26. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

27. Des * zehnten Tages, in diesem siebenten Monat, ist der Versöhntag. Der soll bey euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet, da sollt ihr euren Leib casteien, und dem HErrn opfern, *c.16,29.rc.

28. Und sollt keine Arbeit thun an diesem Tage: denn es ist der Versöhntag, daß ihr versöhnet werdet vor dem HErrn, eurem GOtt.

29. Denn wer seinen Leib nicht casteiet an diesem Tage, der soll aus seinem Volk ausgerottet werden.

30. Und wer dieses Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus seinem Volk.

31. Darum sollt ihr keine Arbeit thun. Das soll ein ewiges Recht seyn euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

32. Es ist euer * großer Sabbath, daß ihr eure Leiber casteiet. Am neunten Tage des Monats, zu Abend, sollt ihr diesen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend. * c. 16, 31.

33. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

34. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist * das Fest der Laubhütten sieben Tage dem HErrn. *2Mos.23,16. 4 Mos. 29, 12. 5 Mos. 16, 13.

35. Der erste Tag soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr thun.

36. Sieben Tage * sollt ihr dem HErrn opfern; der achte Tag soll auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet, und

sollt euer Opfer dem HErrn thun; denn
es ist der Versammlungstag, keine Dienst=
arbeit sollt ihr thun. * Joh. 7, 37.
37. Das sind die Feste des HErrn, die
ihr sollt für heilig halten, daß ihr zusam=
men kommet, und dem HErrn Opfer
thut, Brandopfer, Speisopfer, Trank=
opfer, und andere Opfer, ein jegliches
nach seinem Tage;
38. Ohne was der Sabbath des HErrn,
und eure Gaben und Gelübde, und freywil=
lige Gaben sind, die ihr dem HErrn gebet.
39. So sollt ihr nun am fünfzehnten
Tage des siebenten Monats, wenn ihr das
Einkommen vom Lande eingebracht habt,
das Fest des HErrn halten sieben Tage
lang. Am ersten Tage ist es Sabbath,
und am achten Tage ist es auch Sabbath.
40. Und sollt am ersten Tage Früchte
nehmen von * schönen Bäumen, Palmen=
zweige, und Maien von dichten Bäu=
men, und Bachweiden, und sieben Tage
† fröhlich seyn vor dem HErrn, eurem
GOtt. * Neh. 8, 14. 15. 16. † Jes. 9, 3.
41. Und sollt also dem HErrn des
Jahrs das Fest halten sieben Tage. Das
soll ein * ewiges Recht seyn bey euren
Nachkommen, daß sie im siebenten Mo=
nat also feiern. * c. 6, 18.
42. Sieben Tage sollt ihr in Laubhüt=
ten wohnen; wer einheimisch ist, in Israel,
der soll in Laubhütten wohnen,
43. Daß eure Nachkommen wissen, wie
ich die Kinder Israel habe lassen in Hüt=
ten wohnen, da ich sie aus Egypten=
land führete; * Ich bin der HErr, euer
GOtt. * c. 11, 44.
44. Und Mose sagte den Kindern Is=
rael solche Feste des HErrn.

Das 24 Kapitel.

Gesetze von den Lampen und Schaubroden. Steinigung eines Gotteslästerers. Strafe des Todtschlags und körperlicher Verletzungen.

1. Und der HErr redete mit Mose, und
sprach:
2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie
zu * dir bringen gestoßenes lauteres Baum=
öhl zu Lichtern, das oben in die Lampen täg=
lich gethan werde, * 2 Mos. 27, 20.
3. Außen vor dem Vorhang des Zeug=
nisses in der Hütte des Stifts. Und
Aaron solls zurichten des Abends und
des Morgens vor dem HErrn täglich.
* Das sey ein ewiges Recht euren Nach=
kommen. * c. 6, 18. c. 10, 9.
4. Er soll aber die Lampen auf dem feinen
Leuchter zurichten vor dem HErrn täglich.
5. Und sollst Semmelmehl nehmen,
und davon zwölf Kuchen backen, zwo
Zehnten soll ein Kuchen haben.
6. Und sollst sie legen, je sechs auf eine
Schicht, auf den feinen Tisch vor dem
HErrn.
7. Und sollst auf dieselben legen reinen
Weihrauch, daß es seyen Denkbrode zum
Feuer dem HErrn.
8. Alle Sabbathe für und für soll er
sie zurichten vor dem HErrn, von den
Kindern Israel, zum ewigen Bunde.
9. Und sollen Aarons und seiner Söhne
seyn, die sollen sie essen an heiliger Stätte;
denn das ist sein allerheiligstes von den
Opfern des HErrn zum ewigen Recht.
10. Es gieng aber aus eines Israeliti=
schen Weibes Sohn, der eines Egypti=
schen Mannes Kind war, unter den Kin=
dern Israel, und zankte sich im Lager mit
einem Israelitischen Manne,
11. Und lästerte * den Nahmen, und
fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose (seine
Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter
Dibri, vom Stamm Dan); * 5 Mos. 28, 58.
12. Und * legten ihn gefangen, bis
ihnen klare Antwort würde durch den
Mund des HErrn. * 4 Mos. 15, 34.
13. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
14. Führe den Flucher hinaus vor das
Lager, und laß alle, die es gehört haben,
ihre Hände auf sein Haupt legen, und
laß ihn die ganze Gemeine steinigen.
15. Und sage den Kindern Israel:
Welcher seinem GOtt fluchet, der soll
seine Sünde tragen.
16. Welcher * des HErrn Nahmen lä=
stert, der soll des Todes sterben, die ganze
Gemeine soll ihn steinigen. Wie der Fremd=
ling, so soll auch der Einheimische seyn;
wenn er den Nahmen lästert, so soll er
sterben. * 2 Mos. 20, 7. Matth. 26, 65.
17. Wer irgend * einen Menschen er=
schlägt, der soll des Todes sterben.
* 4 Mos. 35, 16. f.
18. Wer aber ein Vieh erschlägt, der
solls bezahlen, Leib um Leib.
19. Und wer seinen Nächsten verletzet,

dem soll man * thun, wie er gethan
hat, * 2 Mos. 21, 23. 24.
20. Schade um Schade, Auge um Auge,
Zahn um Zahn; wie er hat einen Men=
schen verletzet, so soll man ihm wieder thun.
21. Also, daß, wer ein Vieh erschlägt,
der solls bezahlen; wer aber einen Men=
schen erschlägt, der soll sterben.
22. Es soll * einerley Recht unter euch
seyn, dem Fremdling, wie dem Einhei=
mischen; † denn Ich bin der HErr, euer
GOtt. * 2 Mos. 12, 49. † 3 Mos. 11, 44.
23. Mose aber sagte es den Kindern
Israel; und sie führeten den Flucher aus
vor das Lager, und * steinigten ihn. Also
thaten die Kinder Israel, wie der HErr
Mose geboten hatte. * 4 Mos. 15, 36.

Das 25 Kapitel.

Feier= und Jubeljahr.

1. Und der HErr redete mit Mose auf
dem Berge Sinai, und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kom=
met, das Ich euch geben werde, so soll das
Land seine Feier dem HErrn feiern.
3. Daß * du sechs Jahre dein Feld be=
säest, und sechs Jahre deinen Weinberg
beschneidest, und sammelst die Früchte
ein; * 2 Mos. 23, 10.
4. Aber im siebenten Jahre soll das
Land seine große Feier dem HErrn feiern,
darinnen du dein Feld nicht besäen, noch
deinen Weinberg beschneiden sollst.
5. Was aber von ihm selber nach deiner
Ernte wächst, sollst du nicht ernten, und
die Trauben, so ohne deine Arbeit wach=
sen, sollst du nicht lesen; dieweil es ein
Feierjahr ist des Landes.
6. Sondern die Feier des Landes sollt
ihr darum halten, daß du davon essest,
dein Knecht, deine Magd, dein Taglöh=
ner, dein Hausgenoß, dein Fremdling
bey dir,
7. Dein Vieh, und die Thiere in deinem
Lande, alle Früchte sollen Speise seyn.
8. Und du sollst zählen solcher Feierjahre
sieben, daß sieben Jahre siebenmal gezäh=
let werden, und die Zeit der sieben Feier=
jahre machen neun und vierzig Jahre.
9. Da sollst du die Posaune lassen bla=
sen durch alles euer Land, am * zehnten
Tage des siebenten Monats, eben am
Tage der Versöhnung. * c. 23, 27.
10. Und ihr sollt das fünfzigste Jahr
heiligen, und sollt es ein * Erlaßjahr
heißen im Lande, allen, die darinnen
wohnen; denn es ist euer Halljahr, da
soll ein Jeglicher bey euch wieder zu sei=
ner Habe und zu seinem Geschlecht kom=
men. * 5 Mos. 15, 1. 3.
11. Denn das fünfzigste Jahr ist euer
Halljahr; ihr sollt nicht säen, auch was
von ihm selber wächst, nicht ernten, auch
was ohne Arbeit wächst im Weinberge,
nicht lesen.
12. Denn das Halljahr soll euch heilig
seyn; ihr sollt aber essen, was das Feld
trägt.
13. Das ist das Halljahr, da Jedermann
wieder zu dem Seinen kommen soll.
14. Wenn du nun etwas deinem Näch=
sten verkaufst, oder ihm etwas abkaufst,
soll * keiner seinen Bruder übervor=
theilen. * 1 Thess. 4, 6.
15. Sondern nach der Zahl vom Hall=
jahr an, sollst du es von ihm kaufen; und
was die Jahre hernach tragen mögen,
so hoch soll er dirs verkaufen.
16. Nach der Menge der Jahre sollst
du den Kauf steigern, und nach der We=
nige der Jahre sollst du den Kauf rin=
gern; denn er soll dirs, nachdem es tra=
gen mag, verkaufen.
17. So übervortheile nun Keiner sei=
nen Nächsten, sondern * fürchte dich vor
deinem GOtt; denn Ich bin der HErr,
euer GOtt. * c. 19, 14. 32.
18. Darum * thut nach meinen Satzun=
gen, und haltet meine Rechte, daß ihr
darnach thut, auf daß ihr im Lande †
sicher wohnen möget. * c. 18, 30.
c. 19, 37. † 1 Kön. 4, 25.
19. Denn das * Land soll euch seine Früchte
geben, daß ihr zu essen genug habet, und
sicher darinnen wohnet. * Jes. 1, 19.
20. Und ob du würdest sagen: Was
sollen wir essen im siebenten Jahr? Denn
wir säen nicht, so sammlen wir auch kein
Getreide ein.
21. Da will ich meinem * Segen über euch
im sechsten Jahr gebieten, daß er soll dreyer
Jahre Getreide machen, * 5 Mos. 28, 8.
22. Daß ihr säet im achten Jahr, und
von dem alten Getreide esset, bis in das
neunte Jahr, daß ihr vom alten esset,
bis wieder neu Getreide kommt.

23. Darum sollt ihr das Land nicht ver=
kaufen ewiglich; denn das Land ist mein,
und ihr * seyd Fremdlinge und Gäste vor
mir. *Ps.39,13.
24. Und sollt in allem eurem Lande
das Land zu lösen geben.
25. Wenn dein Bruder verarmet, und
verkauft dir seine Habe, und sein nächster
Freund kommt zu ihm, daß ers löse; so soll
*ers lösen, was sein Bruder verkauft hat.
*Ruth 4,2.f.
26. Wenn aber Jemand keinen Löser
hat, und kann mit seiner Hand so viel
zuwege bringen, daß ers ein Theil löse;
27. So soll man rechnen von dem Jahr,
da ers hat verkauft, und dem Verkäufer
die übrigen Jahre wieder einräumen, daß
er wieder zu seiner Habe komme.
28. Kann aber seine Hand nicht so viel
finden, daß eines Theils ihm wieder
werde; so soll, das er verkauft hat, in
der Hand des Käufers seyn, bis zum Hall=
jahr; in demselben soll es ausgehen, und
er wieder zu seiner Habe kommen.
29. Wer ein Wohnhaus verkauft inner
der Stadtmauer, der hat ein ganzes Jahr
Frist, dasselbe wieder zu lösen; das soll
die Zeit seyn, darinnen ers lösen mag.
30. Wo ers aber nicht löset, ehe denn das
ganze Jahr um ist; so solls der Käufer ewig=
lich behalten, und seine Nachkommen,
und soll nicht los ausgehen im Halljahr.
31. Ist es aber ein Haus auf dem Dorfe,
da keine Mauer um ist; das soll man dem
Felde des Landes gleich rechnen, und soll los
werden, und im Halljahr ledig ausgehen.
32. Die Städte der Leviten, und die
Häuser in den Städten, da ihre Habe in=
nen ist, mögen immerdar gelöset werden.
33. Wer etwas von den Leviten löset,
der solls verlassen im Halljahr, es sey
Haus oder Stadt, das er besessen hat;
denn die Häuser in den Städten der Leviten
sind ihre Habe unter den Kindern Israel.
34. Aber das Feld vor ihren Städten
soll man nicht verkaufen; denn das ist
ihr Eigenthum ewiglich.
35. Wenn dein * Bruder verarmet, und
neben † dir abnimmt; so sollst du ihn auf=
nehmen als einen Fremdling oder Gast,
daß er lebe neben dir.
*5 Mos.15,7.8. † Sir.19,1.
36. Und * sollst nicht Wucher von ihm
nehmen, noch Uebersatz; sondern sollst
dich vor deinem GOtt fürchten, auf daß
dein Bruder neben dir leben könne.
* 2 Mos. 22, 25. :c. Nehem. 5, 7.
37. Denn du sollst ihm dein Geld nicht
auf Wucher thun, noch deine Speise
auf Uebersatz austhun.
38. Denn * Ich bin der HErr, euer GOtt,
der euch aus Egyptenland geführet hat,
daß ich euch das Land Canaan gäbe, und
euer GOtt wäre. *c.11,45.
39. Wenn dein Bruder verarmet neben
dir, und * verkauft sich dir; so sollst du ihn
nicht lassen dienen † als einen Leibeigenen;
* 2 Mos. 21, 2. † 5 Mos. 15, 12. Jer. 34, 14.
40. Sondern wie ein Taglöhner und
Gast soll er bey dir seyn, und bis an das
Halljahr bey dir dienen.
41. Dann soll er von dir los ausgehen,
und seine Kinder mit ihm, und soll wie=
derkommen zu seinem Geschlecht, und
zu seiner Väter Habe.
42. Denn sie sind meine Knechte, die ich
aus Egyptenland geführet habe; darum
* soll man sie nicht auf leibeigene Weise
verkaufen. *Jer.2,14. c.34,9.
43. Und sollst nicht mit * der Strenge
über sie herrschen, sondern dich fürchten
vor deinem GOtt. *Eph.6,9.
44. Willst du aber leibeigene Knechte
und Mägde haben; so sollst du sie kaufen
von den Heiden, die um euch her sind,
45. Von den Gästen, die Fremdlinge
unter euch sind, und von ihren Nachkom=
men, die sie bey euch in eurem Lande
zeugen, dieselben sollt ihr zu eigen haben,
46. Und sollt sie besitzen, und eure Kin=
der nach euch, zum Eigenthum für und
für, die sollt ihr leibeigene Knechte seyn
lassen. Aber über eure Brüder, die Kin=
der Israel, soll keiner des andern herr=
schen mit der Strenge.
47. Wenn irgend ein Fremdling oder
Gast bey dir zunimmt, und * dein Bru=
der neben ihm verarmet, und sich dem
Fremdling oder Gast bey dir, oder Jemand
von seinem Stamm, verkauft; *v.35.
48. So soll er nach seinem Verkaufen
Recht haben wieder los zu werden, und es
mag ihn Jemand unter seinen Brüdern
lösen,
49. Oder sein Vetter oder Vetters Sohn,
oder sonst sein nächster Blutsfreund seines

Geschlechts; oder so seine Hand selbst so viel erwirbt, so soll er sich lösen.

50. Und soll mit seinem Käufer rechnen vom Jahr an, da er sich verkauft hatte, bis aufs Halljahr, und das Geld soll nach der Zahl der Jahre seines Verkaufens gerechnet werden, und soll seinen Taglohn der ganzen Zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viele Jahre bis an das Halljahr; so soll er nach demselben desto mehr zu lösen geben, darnach er gekauft ist.

52. Sind aber wenige Jahre übrig bis an das Halljahr; so soll er auch darnach wieder geben zu seiner Lösung, und soll seinen Taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen.

53. Und sollst nicht lassen mit der Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen.

54. Wird er aber auf diese Weise sich nicht lösen; so soll er im Halljahr los ausgehen, und seine Kinder mit ihm.

55. Denn die Kinder Israel sind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe. * Ich bin der HErr, euer GOtt.
* c. 11, 44.

Kap. 26. v. 1. Ihr sollt euch keinen Götzen machen, noch Bild, und sollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Maalstein setzen in eurem Lande, * daß ihr davor anbetet; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. * 2 Mos. 20, 4. rc.

2. Haltet * meine Sabbathe, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum. Ich bin der HErr. * 2 Mos. 20, 8.

Das 26 Kapitel.

Segen wird den Gehorsamen verheißen, Fluch den Ungehorsamen gedrohet.

3. Werdet ihr * in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun: * 5 Mos. 28, 1.

4. So will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das * Land soll sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen; * 5 Mos. 11, 14.

5. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte soll reichen bis zur Zeit der Saat; und sollt Brods die Fülle haben, und * sollt sicher in eurem Lande wohnen. * 5 Mos. 12, 10.

6. Ich will Frieden geben in eurem Lande, * daß ihr schlafet und euch Niemand schrecke. Ich will die bösen Thiere aus eurem Lande thun, und soll kein Schwert durch euer Land gehen. * Hiob 11, 19.

7. Ihr sollt eure Feinde jagen, * und sie sollen vor euch her ins Schwert fallen.
* 5 Mos. 28, 7.

8. Eurer * fünf sollen hundert jagen, und eurer hundert sollen zehn tausend jagen; denn eure Feinde sollen vor euch her fallen ins Schwert. * 5 Mos. 32, 30.

9. Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachsen und mehren lassen, und will meinen Bund euch halten.

10. Und sollt von dem Firnen essen, und wenn das Neue kommt, das Firne wegthun.

11. * Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele soll euch nicht verwerfen. * Hesek. 37, 26. 27.

12. Und will * unter euch wandeln, und will euer † GOtt seyn; so sollt ihr mein Volk seyn. * 2 Kor. 6, 16. † Jer. 24, 7.

13. Denn Ich * bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret, und habe euer Joch zerbrochen, und habe euch aufgerichtet wandeln lassen.
* c. 11, 44. 45.

14. Werdet * ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun diese Gebote alle;
* 5 Mos. 28, 15.

15. Und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote, und werdet meinen Bund lassen anstehen;

16. So will Ich euch auch solches thun: Ich will euch heimsuchen mit Schrecken, Schwulst und Fieber, daß euch die Angesichte verfallen, und der Leib verschmachte; ihr sollt umsonst euren Samen säen, und eure Feinde sollen ihn fressen;

17. Und ich * will mein Antlitz wider euch stellen, und sollt † geschlagen werden vor euren Feinden, und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und sollt fliehen, da euch Niemand jaget.
* c. 17, 10. † 5 Mos. 28, 25.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet; so will ichs noch siebenmal mehr machen, euch zu strafen um eure Sünde,

19. Daß ich euren Stolz und Halsstarrigkeit breche, und will euren * Himmel wie Eisen, und eure Erde wie Erz machen. * 5 Mos. 11, 17.

20. Und eure Mühe und Arbeit soll

verloren seyn, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollet; so will ichs noch siebenmal mehr machen, auf euch zu schlagen um eurer Sünde willen.

22. Und will wilde Thiere unter euch senden, die sollen * eure Kinder fressen, und euer Vieh zerreißen, und eurer weniger machen, und eure Straßen sollen wüste werden. *2 Kön. 2, 24.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen, und mir entgegen wandeln:

24. * So will Ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch siebenmal mehr schlagen, um eurer Sünde willen.
* 2 Sam. 22, 27.

25. Und will ein * Rachschwert über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. Und ob ihr euch in eure Städte versammelt, will ich doch die † Pestilenz unter euch senden, und will euch in eurer Feinde Hände geben.
* Jes. 1, 20. † Hesek. 14, 19.

26. Dann will ich euch den Vorrath des Brods verderben, daß zehn Weiber sollen euer Brod in Einem Ofen backen, und euer Brod soll man mit Gewicht auswägen, und wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln:

28. So will Ich auch euch im Grimm entgegen wandeln, und will euch siebenmal mehr strafen um eure Sünde.

29. Daß ihr sollt * eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen. *2 Kön. 6, 28.

30. Und will eure Höhen vertilgen, und * eure Bilder ausrotten, und will eure Leichname auf eure Götzen werfen, und meine Seele wird an euch Ekel haben.
* 2 Chron. 34, 4. 7.

31. Und will eure Städte wüste machen, und eures Heiligthums Kirchen einreißen, und will euren süßen Geruch nicht riechen.

32. Also will Ich das Land * wüste machen, daß eure Feinde, so darinnen wohnen, sich davor entsetzen werden. * Jer. 9, 11.

33. Euch aber * will ich unter die Heiden streuen, und das Schwert ausziehen hinter euch her, daß euer Land soll wüste seyn, und eure Städte verstöret. *5 Mos. 28, 64.

34. Alsdann wird das Land ihm seine * Feier gefallen lassen, so lange es wüste liegt, und ihr in der Feinde Land seyd; ja, dann wird das Land feiern, und ihm seine Feier gefallen lassen, * c. 25, 2.

35. So lange es wüste liegt; darum, daß es nicht feiern konnte, da ihrs solltet feiern lassen, da ihr darinnen wohnetet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feig * Herz machen in ihrer Feinde Land, daß sie soll ein rauschendes Blatt jagen, und sollen fliehen davor, als jagte sie ein Schwert, und fallen, da sie Niemand jaget.
* 5 Mos. 28, 66. 67. c. 32, 30.

37. Und soll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwert, und doch sie Niemand jaget; und ihr sollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure Feinde.

38. Und ihr sollt umkommen unter den Heiden, und eurer Feind Land soll euch fressen.

39. Welche aber von euch überbleiben, die sollen in ihrer Missethat verschmachten in der Feinde Land; auch in ihrer Väter Missethat sollen sie verschmachten.

40. Da werden * sie dann bekennen ihre Missethat, und ihrer Väter Missethat, damit sie sich an mir versündiget, und mir entgegen gewandelt haben.
* 5 Mos. 4, 30. c. 30, 2.

41. Darum will Ich auch ihnen entgegen wandeln, und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird sich ja ihr * unbeschnittenes Herz demüthigen, und dann werden sie ihnen die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen. * Jer. 9, 26.

42. Und ich werde * gedenken an meinen Bund mit Jakob, und an meinen Bund mit Isaak, und an meinen Bund mit Abraham; und werde an das Land gedenken,
* 2 Mos. 2, 24. 2 Kön. 13, 23.

43. Das von ihnen verlassen ist, und ihm seine Feier gefallen lässet, dieweil es wüste von ihnen liegt, und sie ihnen * die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen; darum, daß sie meine Rechte verachtet, und ihre Seele an meinen Satzungen Ekel gehabt hat. * v. 41.

44. Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind, habe ich sie gleichwohl nicht verworfen, und ekelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen aus seyn sollte,

und mein Bund mit ihnen sollte nicht mehr gelten; denn Ich bin der HErr, ihr GOtt.

45. Und will über sie an meinen * ersten Bund gedenken, da ich sie † aus Egyptenland führete, vor den Augen der Heiden, daß ich ihr GOtt wäre, Ich der HErr.
* 1 Mos. 15, 18. † 2 Mos. 12, 33. 51.

46. Dieß sind die Satzungen und Rechte und Gesetze, die der HErr zwischen ihm und den Kindern Israel gestellet hat, auf dem Berge Sinai, durch die Hand Mose.

Das 27 Kapitel.

Verordnung wegen der Gelübde, des Verbannten und Zehnten.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn Jemand dem HErrn ein * besonderes Gelübde thut, daß er seinen Leib schätzet; *4 Mos. 15, 8.

3. So soll das die Schatzung seyn: Ein Mannsbild zwanzig Jahre alt, bis ins sechzigste Jahr, sollst du schätzen auf fünfzig silberne Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums;

4. Ein Weibsbild auf dreyßig Seckel.

5. Von fünf Jahren, bis auf zwanzig Jahre, sollst du ihn schätzen auf zwanzig Seckel, wenns ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Seckel.

6. Von einem Monat an, bis auf fünf Jahre, sollst du ihn schätzen auf fünf silberne Seckel, wenns ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf drey silberne Seckel.

7. Ist er aber sechzig Jahre alt, und darüber, so sollst du ihn schätzen auf fünfzehn Seckel, wenns ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Seckel.

8. Ist er aber zu arm zu solcher Schatzung, so soll er sich vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schätzen; er soll ihn aber schätzen, nachdem seine Hand, deß, der gelobet hat, erwerben kann.

9. Ist es aber ein Vieh, das man dem HErrn opfern kann; alles, was man deß dem HErrn gibt, ist heilig.

10. Man solls nicht wechseln noch wandeln, ein gutes um ein böses, oder ein böses um ein gutes. Wirds aber Jemand wechseln, ein Vieh um das andere; so sollen sie beyde dem HErrn heilig seyn.

11. Ist aber das Thier unrein, daß man es dem HErrn nicht opfern darf; so soll mans vor den Priester stellen.

12. Und der Priester soll es schätzen, obs gut oder böse sey; und es soll bey des Priesters Schätzen bleiben.

13. Wills aber Jemand lösen, der soll den Fünften über die Schatzung geben.

14. Wenn Jemand sein Haus heiliget, daß es dem HErrn heilig sey; das soll der Priester schätzen, obs gut oder böse sey; und darnach es der Priester schätzet, so solls bleiben.

15. So es aber der, so es geheiliget hat, will lösen; so soll er den fünften Theil des Geldes, über das es geschätzet ist, darauf geben; so solls sein werden.

16. Wenn Jemand ein Stück Acker von seinem Erbgut dem HErrn heiliget; so soll er geschätzet werden, nachdem er träget. Träget er ein Homor Gerste, so soll er fünfzig Seckel Silber gelten.

17. Heiliget er aber seinen Acker vom Halljahr an; so soll er nach seiner Würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiliget; so soll ihn der Priester rechnen nach den übrigen Jahren zum Halljahr, und darnach geringer schätzen.

19. Will aber der, so ihn geheiliget hat, den Acker lösen; so soll er den fünften Theil des Geldes, über das er geschätzet ist, darauf geben; so soll er sein werden.

20. Will er ihn aber nicht lösen, sondern verkauft ihn einem andern, so soll er ihn nicht mehr lösen;

21. Sondern derselbe Acker, wenn er im Halljahr los ausgehet, soll dem HErrn heilig seyn, wie ein verbannter Acker; und soll des Priesters Erbgut seyn.

22. Wenn aber Jemand einen Acker dem HErrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht sein Erbgut ist;

23. So soll ihn der Priester rechnen, was er gilt, bis an das Halljahr; und er soll desselben Tages solche Schatzung geben, daß er dem HErrn heilig sey.

24. Aber * im Halljahr soll er wieder gelangen an denselben, von dem er ihn gekauft hat, daß er sein Erbgut im Lande sey. * c. 25, 10.

25. Alle Würdigung soll geschehen nach

dem Seckel des HEiligthums, ein *Seckel aber macht zwanzig Gera. *4Mos.3,47.
26. Die * Erstgeburt unter dem Vieh, die dem HErrn sonst gebühret, soll Niemand dem HErrn heiligen, es sey ein Ochse oder Schaf; denn es ist des HErrn. * 2 Mos. 13, 2. rc.
27. Ist aber an dem Vieh etwas Unreines; so soll mans lösen nach seiner Würde, und darüber geben den Fünften. Will er es nicht lösen, so verkaufe mans nach seiner Würde.
28. Man soll kein Verbanntes verkaufen, noch lösen, das Jemand dem HErrn verbannet, von allem, das sein ist, es seyen Menschen, Vieh oder Erbacker; denn alles Verbannte ist das allerheiligste dem HErrn.
29. Man soll auch keinen * verbannten Menschen lösen, sondern er soll des Todes sterben. *1 Sam. 15, 3. 9. Richt. 11, 30. 31. 39.
30. Alle * Zehnten im Lande, beydes vom Samen des Landes, und von den Früchten der Bäume, sind des HErrn, und sollen dem HErrn heilig seyn. *4Mos. 18,21.
31. Will aber Jemand seinen Zehnten lösen, der soll den Fünften darüber geben.
32. Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, und was unter der Ruthe gehet, das ist ein heiliger Zehnte dem HErrn.
33. Man soll nicht fragen, obs gut oder böse sey, man solls auch nicht wechseln; wird es aber Jemand wechseln, so soll beydes heilig seyn, und nicht gelöset werden.
34. Dieß sind die * Gebote, die der HErr Mose gebot an die Kinder Israel, auf dem Berge Sinai. * c. 26,46.

Das vierte Buch Mose.

Das 1 Kapitel.

Zahl der streitbaren Männer in Israel, mit Ausnahme des Stammes Levi.

1. Und der HErr redete mit Mose in der * Wüste Sinai, in der Hütte des Stifts, am ersten Tage des andern Monats, im andern Jahr, da sie aus Egyptenland gegangen waren, und sprach: * 2 Mos. 19, 1.
2. Nehmet die *Summe der ganzen Gemeine der Kinder Israel, nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Häusern und Nahmen, alles, was männlich ist, von Haupt zu Haupt; *c.26,2. 2Mos.30,12.
3. Von zwanzig Jahren an und darüber, was ins * Heer zu ziehen taugt in Israel; und sollst sie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron. * c. 4, 3.
4. Und sollt zu euch nehmen je vom Geschlecht einen Hauptmann über seines Vaters Haus.
5. Dieß sind aber die Nahmen der Hauptleute, die neben euch stehen sollen: Von Ruben sey Elizur, der Sohn Sedeurs.
6. Von Simeon sey Selumiel, der Sohn ZuriSadai.
7. Von Juda * sey Nahesson, der Sohn Amminadabs. * c.2,3. 2Mos.6,23.
8. Von Isaschar sey Nethaneel, der Sohn Zuars.
9. Von Sebulon sey Eliab, der Sohn Helons.
10. Von den Kindern Josephs: Von Ephraim sey * Elisama, der Sohn Ammihuds. Von Manasse sey Gamliel, der Sohn Pedazurs. *c.2,18. 1Chron.8,26.
11. Von Benjamin sey * Abidan, der Sohn Gideoni. * c.2,22. c.7,60.65.
12. Von Dan sey * Ahieser, der Sohn AmmiSadai. * c. 2, 25.
13. Von Asser sey Pagiel, der Sohn Ochrans.
14. Von Gad sey Eliasaph, der Sohn Deguels.
15. Von Naphthali sey * Ahira, der Sohn Enans. * c.2,29. c.10,27.
16. Das sind die Vornehmsten der Gemeine, die Hauptleute unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter und Fürsten in Israel waren.
17. Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich, wie sie da mit Nahmen genannt sind;
18. Und sammelten auch die ganze Gemeine, am ersten Tage des andern Monats; und rechneten sie nach ihrer Geburt, nach ihren Geschlechtern und Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren an und darüber, von Haupt zu Haupt,
19. Wie der HErr Mose geboten hatte, und zählete sie in der Wüste Sinai.

20. Der Kinder Rubens, des ersten Sohnes Israels, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von Haupt zu Haupt, alles was männlich war, von zwanzig Jahren und darüber, und ins Heer zu ziehen taugte,
21. Wurden gezählet zum Stamm Ruben, sechs und vierzig tausend und fünf hundert.
22. Der Kinder Simeons nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern, Zahl und Nahmen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und darüber, und ins Heer zu ziehen taugte,
23. Wurden gezählet * zum Stamm Simeon, neun und fünfzig tausend und drey hundert. * c. 26, 14.
24. Der Kinder Gads nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
25. Wurden gezählet zum Stamm Gad, fünf und vierzig tausend, sechs hundert und fünfzig.
26. Der Kinder Juda nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
27. Wurden gezählet zum Stamm Juda, vier und siebenzig tausend und sechs hundert.
28. Der Kinder Isaschars nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
29. Wurden gezählet zum Stamm Isaschar, vier und fünfzig tausend und vier hundert.
30. Der Kinder Sebulons nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
31. Wurden gezählet zum Stamm Sebulon, sieben und fünfzig tausend und vier hundert.
32. Der Kinder Joseph von Ephraim nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
33. Wurden gezählet zum Stamm Ephraim, vierzig tausend und fünf hundert.
34. Der Kinder Manasse nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
35. Wurden zum Stamm Manasse gezählet, zwey und dreyßig tausend und zwey hundert.
36. Der Kinder Benjamins nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
37. Wurden zum Stamm Benjamin gezählet, fünf und dreyßig tausend und vier hundert.
38. Der Kinder Dans nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
39. Wurden gezählet zum Stamm Dan, zwey und sechzig tausend und sieben hundert.
40. Der Kinder Assers nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
41. Wurden zum Stamm Asser gezählet, ein und vierzig tausend und fünf hundert.
42. Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
43. Wurden zum Stamm Naphthali gezählet, drey und fünfzig tausend und vier hundert.
44. Dieß sind, die Mose und Aaron zähleten, sammt den zwölf Fürsten Israels, derer je einer über ein Haus ihrer Väter war.
45. Und die Summe der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häusern, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Israel,
46. Derer war * sechsmal hundert tausend, und drey tausend fünf hundert und fünfzig. *c. 2, 32. 2 Mos. 12, 37.
47. Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wurden nicht mit unter gezählet.
48. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
49. Den Stamm * Levi sollst du nicht zählen, noch ihre Summe nehmen unter den Kindern Israel; *c. 2, 33. c. 3, 15.

50. Sondern du sollst sie ordnen zur Wohnung bey dem Zeugniß, und zu allem Geräthe, und zu allem, was dazu gehöret. Und sie sollen die Wohnung tragen, und alles Geräthe, und sollen seiner pflegen, und um die Wohnung her sich lagern.

51. Und wenn man reisen soll, so sollen die Leviten die Wohnung abnehmen. Wenn aber das Heer zu lagern ist, sollen sie die Wohnung aufschlagen. Und * wo ein Fremder sich dazu machet, der soll sterben. * c. 3, 10. 38.

52. Die Kinder Israel * sollen sich lagern, ein Jeglicher in sein Lager, und bey das Panier seiner Schaar. * c. 2, 2.

53. Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugnisses her lagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme; darum sollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugnisses.

54. Und die Kinder Israel * thaten alles, wie der HErr Mose geboten hatte. * c. 2, 34. 2 Mos. 12, 28.

Das 2 Kapitel.

Ordnung der Stämme im Lager.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Die Kinder Israel * sollen vor der Hütte des Stifts umher sich lagern, ein Jeglicher unter seinem Panier und Zeichen, nach ihrer Väter Hause.

* c. 1, 52. c. 2, 34.

3. Gegen Morgen soll sich lagern Juda mit seinem Panier und Heer; ihr Hauptmann * Nahesson, der Sohn Amminadabs; * c. 1, 7.

4. Und sein Heer an der Summe vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

5. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isaschar; ihr Hauptmann Nethaneel, der Sohn Zuars;

6. Und sein Heer an der Summe vier und fünfzig tausend und vier hundert.

7. Dazu der Stamm Sebulon; ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helons;

8. Sein Heer an der Summe sieben und fünfzig tausend und vier hundert.

9. Daß alle, die ins Lager Juda gehören, seyen an der Summe hundert und sechs und achtzig tausend und vier hundert, die zu ihrem Heer gehören; und sollen vorne an ziehen.

10. Gegen Mittag soll liegen das Gezelt und Panier Rubens mit ihrem Heer; ihr Hauptmann * Elizur, der Sohn Sedeurs; * c. 1, 5. c. 7, 30. c. 10, 18.

11. Und sein Heer an der Summe sechs und vierzig tausend fünf hundert.

12. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon; ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn ZuriSadai;

13. Und sein Heer an der Summe neun und fünfzig tausend und drey hundert.

14. Dazu der Stamm Gad; ihr Hauptmann Eliasaph, der Sohn Reguels;

15. Und sein Heer an der Summe fünf und vierzig tausend sechs hundert und fünfzig.

16. Daß alle, die ins Lager Rubens gehören, seyen an der Summe hundert und ein und fünfzig tausend vier hundert und fünfzig, die zu ihrem Heer gehören; und sollen die andern im Ausziehen seyn.

17. Darnach soll die Hütte des Stifts ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lagern; und wie sie sich lagern, so sollen sie auch ziehen, ein Jeglicher an seinem Ort, unter seinem Panier.

18. Gegen Abend soll liegen das Gezelt und Panier Ephraims, mit ihrem Heer; ihr Hauptmann soll seyn * Elisama, der Sohn Ammihuds; * c. 1, 10.

19. Und sein Heer an der Summe vierzig tausend und fünf hundert.

20. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse; ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Pedazurs;

21. Sein Heer an der Summe zwey und dreyßig tausend und zwey hundert.

22. Dazu der Stamm Benjamin; ihr Hauptmann * Abidan, der Sohn Gideoni; * c. 1, 11. c. 7, 60. 65.

23. Sein Heer an der Summe fünf und dreyßig tausend und vier hundert.

24. Daß alle, die ins Lager Ephraims gehören, seyen an der Summe hundert und acht tausend und ein hundert, die zu seinem Heer gehören; und sollen die dritten im Ausziehen seyn.

25. Gegen Mitternacht soll liegen das Gezelt und Panier Dans mit ihrem Heer; ihr Hauptmann * Ahieser, der Sohn AmmiSadai; * c. 1, 12. c. 7, 66. c. 10, 25.

26. Sein Heer an der Summe zwey und sechzig tausend und sieben hundert.
27. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser; ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochrans;
28. Sein Heer an der Summe ein und vierzig tausend und fünf hundert.
29. Dazu der Stamm Naphthali; ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enans;
30. Sein Heer an der Summe drey und fünfzig tausend und vier hundert.
31. Daß alle, die ins Lager Dans gehören, seyen an der Summe hundert und sieben und fünfzig tausend und sechs hundert; und sollen die letzten seyn im Ausziehen mit ihrem Panier.
32. Dieß ist die * Summe der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häusern und Lagern mit ihren Heeren: sechs hundert tausend und drey tausend fünf hundert und fünfzig. * c. 1, 46.
33. Aber die Leviten wurden nicht in die Summe unter die Kinder Israel gezählet, * wie der HErr Mose geboten hatte. * c. 1, 48. 49.
34. Und die Kinder Israel * thaten alles, wie der HErr Mose geboten hatte, und † lagerten sich unter ihre Paniere, und zogen aus ein Jeglicher in seinem Geschlecht, nach ihrer Väter Hause. * c. 1, 54. 2 Mos. 12, 28. 3 Mos. 24, 23. † 4 Mos. 1, 52.

Das 3 Kapitel.

Aarons Familie. Zählung der Leviten und ihr Amt. Auslösung der Erstgebornen.

1. Dieß ist das Geschlecht * Aarons und Mose, zu der Zeit, da der HErr mit Mose redete auf dem Berge Sinai. * 2 Mos. 6, 23.
2. Und dieß sind die Nahmen der Söhne Aarons: Der Erstgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Ithamar.
3. Das sind die Nahmen der Söhne Aarons, die zu Priestern gesalbet waren, und ihre Hände gefüllet zum Priesterthum.
4. Aber * Nadab und Abihu starben vor dem HErrn, da sie fremdes Feuer opferten vor dem HErrn in der Wüste Sinai, und hatten keine Söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater Aaron. * c. 26, 61. 3 Mos. 10, 1. 2. c. 16, 1. 1 Chron. 25, 2.
5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
6. * Bringe den Stamm Levi herzu, und stelle sie vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen, * c. 16, 9.
7. Und seiner und der ganzen Gemeine Hut warten, vor der Hütte des Stifts, und dienen am Dienst der Wohnung,
8. Und warten alles Geräthes der Hütte des Stifts, und der Hut der Kinder Israel, zu dienen am Dienst der Wohnung,
9. Und sollst die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen zum Geschenk von den Kindern Israel.
10. Aaron aber und seine Söhne sollst du setzen, daß sie ihres Priesterthums warten. * Wo ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben. * v. 38. c. 1, 51. c. 16, 40. c. 18, 7.
11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
12. Siehe, Ich habe die * Leviten genommen unter den Kindern Israel, für alle Erstgeburt, † die die Mutter brechen, unter den Kindern Israel, also, daß die Leviten sollen mein seyn. * c. 8, 16. † 2 Mos. 13, 2.
13. Denn die * Erstgeburten sind mein, seit der Zeit ich alle Erstgeburt schlug in Egyptenland: da heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israel, vom Menschen an, bis auf das Vieh, daß sie mein seyn sollten, Ich der HErr. * 2 Mos. 13, 2. rc.
14. Und der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai, und sprach:
15. Zähle die Kinder Levi nach ihrer Väter Häusern und Geschlechtern, alles, was männlich ist, eines Monats alt, und darüber. * c. 1, 49.
16. Also zählete sie Mose nach dem Wort des HErrn, wie er geboten hatte.
17. Und waren dieß die * Kinder Levi mit Nahmen: Gerson, Kahath, Merari. * 2 Mos. 6, 16. rc.
18. Die Nahmen aber der * Kinder Gersons in ihrem Geschlechte waren: Libni und Simei. * 2 Mos. 6, 17. rc.
19. Die Kinder * Kahaths in ihrem Geschlechte waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel. * c. 26, 58.
20. Die Kinder * Merari in ihrem Geschlechte waren: Maheli und Musi. Dieß sind die Geschlechter Levi, nach ihrer Väter Hause. * 1 Chron. 7, 19.
21. Dieß sind die Geschlechter von Gerson: Die Libniter und Simeiter.

22. Deren

22. Deren Summe war an der Zahl gefunden sieben tausend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und darüber.
23. Und dasselbe Geschlecht der Gersoniter solle sich lagern hinter der Wohnung gegen den Abend.
24. Ihr Oberster sey Eliasaph, der Sohn Laels.
25. Und sie sollen warten an der Hütte des Stifts; nehmlich der Wohnung, und der Hütte, und ihrer Decken, und des Tuchs in der Thür der Hütte des Stifts,
26. Des Umhangs am Vorhofe, und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar hergehet, und seiner Seile, und alles, was zu seinem Dienst gehöret.
27. Dieß sind die Geschlechter von Kahath: Die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Usieliten,
28. Was männlich war, eines Monats alt und darüber, an der Zahl acht tausend und sechs hundert, die der Hut des Heiligthums warten.
29. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.
30. Ihr Oberster sey * Elizaphan, der Sohn Usiels. * 2 Mos. 6, 22.
31. Und sie * sollen warten der Lade, des Tisches, des Leuchters, des Altars, und alles Geräthes des Heiligthums, daran sie dienen, und des Tuchs, und was zu seinem Dienst gehöret. * c. 7, 9.
32. Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleazar seyn, Aarons Sohn, des Priesters, über die, so verordnet sind zu warten der Hut des Heiligthums.
33. Dieß sind die Geschlechter Merari: Die Maheliter und Musiter,
34. Die an der Zahl waren sechs tausend und zwey hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und darüber.
35. Ihr Oberster sey Zuriel, der Sohn Abihails. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.
36. Und ihr Amt soll seyn zu warten der Bretter, und Riegel, und Säulen, und Füße der Wohnung, und alles seines Geräthes und seines Dienstes;
37. Dazu der Säulen um den Vorhof her, mit den Füßen, und Nägeln, und Seilen.
38. Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts, gegen Morgen, sollen sich lagern Mose, und Aaron, und seine Söhne, daß sie des Heiligthums warten, und der Kinder Israel. Wenn * sich ein Fremder herzu thut, der soll sterben. * c. 1, 51.
39. Alle Leviten in der Summe, die Mose und Aaron zähleten, nach ihren Geschlechtern, nach dem Wort des HErrn, eitel Männlein, eines Monats alt und darüber, waren zwey und zwanzig tausend.
40. Und der HErr sprach zu Mose: Zähle alle Erstgeburt, was männlich ist unter den Kindern Israel, eines Monats alt und darüber, und nimm die Zahl ihrer Nahmen.
41. Und sollst die Leviten * mir, dem HErrn, aussondern für alle Erstgeburt der Kinder Israel, und der Leviten Vieh für alle Erstgeburt unter dem Vieh der Kinder Israel. * c. 8, 14.
42. Und Mose zählete, wie ihm der HErr geboten hatte, alle Erstgeburt unter den Kindern Israel;
43. Und fand sich an der Zahl der Nahmen aller Erstgeburt, was männlich war, eines Monats alt und darüber, in ihrer Summe, zwey und zwanzig tausend zwey hundert und drey und siebenzig.
44. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
45. Nimm die Leviten für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein, des HErrn, seyen.
46. Aber das Lösegeld von den zwey hundert drey und siebenzig überlängen Erstgeburten der Kinder Israel, über der Leviten Zahl,
47. Sollst du je fünf Seckel nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Seckel des Heiligthums (* zwanzig Gera gilt ein Seckel), * 2 Mos. 30, 13. rc.
48. Und sollst dasselbe Geld, das überläng ist über ihre Zahl, geben Aaron und seinen Söhnen.
49. Da nahm Mose das Lösegeld, das überläng war über der Leviten Zahl,
50. Von den Erstgeburten der Kinder Israel, tausend drey hundert und fünf und sechzig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums,
51. Und gab es Aaron und seinen Söhnen, nach dem Wort des HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 4 Kapitel.

Besondere Amts-Verrichtungen und Anzahl der Leviten.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Nimm die Summe der Kinder Kahaths aus den Kindern Levi nach ihrem Geschlecht, und ihrer Väter Häusern,

3. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigste Jahr, alle, die * zum Heer taugen, daß sie thun die Werke in der Hütte des Stifts. *c. 8, 15. 22. 24.

4. Das soll aber das Amt der Kinder Kahaths in der Hütte des Stifts seyn, daß das Allerheiligste ist:

5. Wenn das Heer aufbricht, so soll Aaron und seine Söhne hinein gehen, und den Vorhang abnehmen, und die Lade des Zeugnisses darein winden,

6. Und darauf thun die Decke von Dachsfellen, und oben darauf eine ganz gelbe Decke breiten, und seine * Stangen dazu legen; * 1 Kön. 8, 8.

7. Und über den Schautisch auch eine gelbe Decke breiten, und dazu legen die Schüsseln, Löffel, Schalen und Kannen, aus und ein zu gießen; und das tägliche Brod soll dabey liegen.

8. Und sollen darüber breiten eine rosinrothe Decke, und dieselbe bedecken mit einer Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu legen.

9. Und sollen eine gelbe Decke nehmen, und darein winden den * Leuchter des Lichts, und seine Lampen mit seinen Schneuzen, und Näpfen, und alle Oehlgefäße, die zum Amt gehören. *2 Mos. 25, 31.

10. Und sollen um das alles thun eine Decke von Dachsfellen, und sollen sie auf Stangen legen.

11. Also sollen sie auch über den goldenen Altar eine gelbe Decke breiten, und dieselbe bedecken mit der Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu thun.

12. Alle Geräthe, damit sie schaffen im Heiligthum, sollen sie nehmen, und gelbe Decken darüber thun, und mit einer Decke von Dachsfellen decken, und auf Stangen legen.

13. Sie sollen auch die Asche vom Altar fegen, und eine scharlakene Decke darüber breiten;

14. Und alle seine Geräthe dazu legen, damit sie darauf schaffen, Kohlpfannen, Kreuel, Schaufeln, Becken, mit allem Geräthe des Altars; und sollen darüber breiten eine Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu thun.

15. Wenn nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet haben, und das Heiligthum und alle seine Geräthe bedecket, wenn das Heer aufbricht: darnach sollen die Kinder Kahaths hinein gehen, daß sie es * tragen; und sollen das Heiligthum nicht anrühren, daß sie nicht sterben. Dieß sind die Lasten der Kinder Kahaths an der Hütte des Stifts. *c. 7, 9. 1 Chron. 16, 15.

16. Und Eleazar, Aarons, des Priesters, Sohn, soll das Amt haben, daß er ordne das Oehl zum Licht, und die Specerey zum * Räuchwerk, und das tägliche Speisopfer, und das Salböhl; daß er beschicke die ganze Wohnung, und alles, was darinnen ist, im Heiligthum und seinem Geräthe. * 2 Mos. 30, 34. 35.

17. Und der HErr redete mit Mose und mit Aaron, und sprach:

18. Ihr sollt den Stamm des Geschlechts der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten.

19. Sondern das sollt ihr mit ihnen thun, daß sie leben und nicht sterben, wo sie würden anrühren das Allerheiligste. Aaron und seine Söhne sollen hinein gehen, und einen Jeglichen stellen zu seinem Amt und Last.

20. Sie aber sollen nicht hinein gehen zu schauen * unbedeckt das Heiligthum, daß sie nicht sterben. * 1 Sam. 6, 19.

21. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

22. Nimm die Summe der Kinder Gersons auch, nach ihrer Väter Hause und Geschlecht,

23. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigste Jahr; und ordne sie alle, die da zum Heer tüchtig sind, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.

24. Das soll aber des Geschlechts der Gersoniter Amt seyn, daß sie schaffen und tragen;

25. Sie sollen die Teppiche der Wohnung und der Hütte des Stifts tragen, und seine Decke, und die Decke von Dachsfellen, die oben darüber ist, und das Tuch in der Thür der Hütte des Stifts,

26. Und die Umhänge des Vorhofs, und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhofe, welcher um die Wohnung und Altar hergehet, und ihre Seile, und alle Geräthe ihres Amts, und alles, was zu ihrem Amt gehöret.

27. Nach dem Wort Aarons und seiner Söhne soll alles Amt der Kinder Gersons gehen, alles, was sie tragen und schaffen sollen; und ihr sollt zusehen, daß sie aller ihrer Last warten.

28. Das soll das Amt des Geschlechts der Kinder der Gersoniter seyn in der Hütte des Stifts; und ihre Hut soll unter der Hand *Ithamars seyn, des Sohnes Aarons, des Priesters. *v. 33. c. 7, 8.

29. Die Kinder Merari nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Hause, sollst du auch ordnen,

30. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigste Jahr, alle, die zum Heer taugen, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.

31. Auf diese Last aber sollen sie warten nach allem ihrem Amt in der Hütte des Stifts, daß sie tragen die Bretter der Wohnung, und Riegel, und Säulen, und Füße,

32. Dazu die Säulen des Vorhofs umher, und Füße, und Nägel, und Seile mit allem ihrem Geräthe, nach allem ihrem Amt, einem Jeglichen sollt ihr sein Theil der Last am Geräthe zu warten verordnen.

33. Das sey das Amt der Geschlechter der Kinder Merari, alles, das sie schaffen sollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand * Ithamars, des Priesters, Aarons Sohnes. * v. 28.

34. Und Mose und Aaron, sammt den Hauptleuten der Gemeine, zählten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Häusern,

35. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

36. Und die Summe war zwey tausend sieben hundert und fünfzig.

37. Das ist die Summe der Geschlechter der Kahathiter, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Mose und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn durch Mose.

38. Die Kinder Gersons wurden auch gezählet in ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern,

39. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

40. Und die Summe war zwey tausend sechs hundert und dreyßig.

41. Das ist die Summe der Geschlechter der Kinder Gersons, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Mose und Aaron zählten, nach dem Wort des HErrn.

42. Die Kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern,

43. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

44. Und die Summe war drey tausend und zwey hundert.

45. Das ist die Summe der Geschlechter der Kinder Merari, die Mose und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn durch Mose.

46. Die Summe aller Leviten, die Mose und Aaron sammt den Hauptleuten Israels zähleten, nach ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern,

47. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigste, aller, die eingiengen zu schaffen, ein Jeglicher sein Amt, und zu tragen die Last in der Hütte des Stifts,

48. War acht tausend fünf hundert und achtzig,

49. Die gezählet wurden nach dem Wort des HErrn durch Mose, ein Jeglicher zu seinem Amt und Last, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 5 Kapitel.

Entfernung unreiner Personen aus dem Lager. Wie eine Verschuldung auszusöhnen: wie über den Verdacht des Ehebruchs eines Weibes feierlich zu entscheiden sey.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie * aus dem Lager thun alle Aussätzige, und alle, die † Eiterflüsse haben, und die an den Todten unrein geworden sind.

* 3 Mos. 13, 46. 2 Kön. 7, 3. † 3 Mos. 15, 2.

3. Beyde Mann und *Weib sollen sie hin-

aus thun vor das Lager, daß sie nicht ihre Lager verunreinigen, † darinnen Ich unter ihnen wohne. * c. 12, 14. † c. 35, 34.

4. Und die Kinder Israel thaten also, und thaten sie hinaus vor das Lager, wie der HErr zu Mose geredet hatte.

5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

6. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein * Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen thut, und sich an dem HErrn damit versündiget, so hat die Seele eine Schuld auf ihr; * 3 Mos. 6, 2. f.

7. Und sie sollen ihre Sünde * bekennen, die sie gethan haben, und sollen ihre Schuld versöhnen mit der Hauptsumme, und darüber das † fünfte Theil dazu thun, und dem geben, an dem sie sich verschuldet haben. * Hiob 31, 33. † 3 Mos. 22, 14.

8. Ist aber Niemand da, dem mans bezahlen sollte; so soll mans dem HErrn geben für den Priester, über * den Widder der Versöhnung, damit er versöhnet wird. * 3 Mos. 6, 6.

9. Deßgleichen soll alle Hebe von allem, das die Kinder Israel heiligen, und dem Priester opfern, * sein seyn. * c. 18, 8.

10. Und wer etwas heiliget, das soll auch sein seyn; und wer etwas dem Priester gibt, das soll auch sein seyn.

11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

12. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib sich verliefe, und sich an ihm versündigte;

13. Und jemand sie fleischlich beschläft, und würde doch dem Manne verborgen vor seinen Augen, und würde verdeckt, daß sie unrein geworden ist, und kann sie nicht überzeugen, denn sie ist nicht darinnen ergriffen;

14. Und der Eifergeist entzündet ihn, daß er um sein Weib eifert, sie sey unrein oder nicht unrein;

15. So soll er sie zum Priester bringen, und ein Opfer über sie bringen, den Zehnten Epha Gerstenmehl, und soll kein Oehl darauf gießen, noch Weihrauch darauf thun. Denn es ist ein Eiferopfer und Rügeopfer, das Missethat * rüget. * Matth. 1, 19.

16. Da soll sie der Priester herzu führen, und vor den HErrn stellen,

17. Und des * heiligen Wassers nehmen in ein irdenes Gefäß, und Staub vom Boden der Wohnung ins Wasser thun, * c. 19, 9.

18. Und soll das Weib vor den HErrn stellen, und ihr Haupt entblößen, und das Rügeopfer, das ein Eiferopfer ist, auf ihre Hand legen. Und der Priester soll in seiner Hand bitteres verfluchtes Wasser haben;

19. Und soll das Weib beschwören, und zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlafen, und hast dich nicht von deinem Manne verlaufen, daß du dich verunreiniget hast; so sollen dir diese bittere verfluchte Wasser nicht schaden.

20. Wo du dich aber von deinem Manne verlaufen hast, daß du unrein bist, und hat Jemand dich beschlafen außer deinem Manne;

21. So soll der Priester das Weib beschwören mit solchem Fluch, und soll zu ihr sagen: Der HErr setze dich zum * Fluch und zum Schwur unter deinem Volk, daß der HErr deine Hüfte schwinden, und deinen Bauch schwellen lasse. * Jer. 42, 18. c. 44, 12.

22. So gehe nun das verfluchte Wasser in deinen Leib, daß dein Bauch schwelle, und deine Hüfte schwinde. Und das Weib soll sagen: * Amen, Amen. * 5 Mos. 27, 15.

23. Also soll der Priester diese Flüche auf einen Zettel schreiben, und mit dem bittern Wasser abwaschen,

24. Und soll dem Weibe von dem bittern verfluchten Wasser zu trinken geben. Und wenn das verfluchte bittere Wasser in sie gegangen ist;

25. Soll der Priester von ihrer Hand das Eiferopfer nehmen, und zum Speisopfer vor dem HErrn weben, und auf dem Altar opfern, nehmlich:

26. Soll er eine Hand voll des Speisopfers nehmen zu ihrem Rügeopfer, und auf dem Altar anzünden, und darnach dem Weibe das Wasser zu trinken geben.

27. Und wenn sie das Wasser getrunken hat; ist sie unrein, und hat sich an ihrem Manne versündiget: so wird das verfluchte Wasser in sie gehen, und ihr bitter seyn, daß ihr der Bauch schwellen, und die Hüfte schwinden wird, und wird das Weib ein Fluch seyn unter ihrem Volk.

28. Ist aber ein solches Weib nicht verun-

reiniget, sondern rein; so wirds ihr nicht schaden, daß sie kann schwanger werden.

29. Dieß ist das Eifergesetz, wenn ein Weib sich von ihrem Manne verläuft, und unrein wird.

30. Oder wenn einen Mann der Eifergeist entzündet, daß er um sein Weib eifert, daß er es stelle vor den HErrn, und der Priester mit ihr thue alles nach diesem Gesetz.

31. Und der Mann soll unschuldig seyn an der Missethat; aber das Weib soll ihre Missethat tragen.

Das 6 Kapitel.

Gesetz wegen der Naziräer und Geweihten. Hohepriesterlicher Seegen.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderliches Gelübde thut dem HErrn, sich zu enthalten;

3. Der soll sich Weins und * starken Getränks enthalten, Weinessig oder starken Getränks Essig soll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird; er soll weder frische noch dürre Weinbeeren essen, *3 Mos. 10, 9.

4. So lange solches sein Gelübde währet; auch soll er nichts essen, das man vom Weinstock machet, weder Wein-Kern noch Hülsen.

5. So lange die Zeit solches seines Gelübdes währet, soll kein * Scheermesser über sein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus sey, die er dem HErrn gelobet hat; denn er ist heilig, und soll das Haar auf seinem Haupt lassen frey wachsen. *Richt. 13, 5.

6. Die ganze Zeit über, die er dem HErrn gelobet hat, soll er zu keinem Todten gehen.

7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem * Tode seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders, oder seiner Schwester; denn das Gelübde seines GOttes ist auf seinem Haupt. *c. 9, 6. 3 Mos. 21, 11.

8. Und die ganze Zeit über seines Gelübdes soll er dem HErrn heilig seyn.

9. Und wo Jemand vor ihm unversehens plötzlich stirbt, da wird das Haupt seines Gelübdes verunreiniget; * darum soll er sein Haupt bescheeren am Tage seiner Reinigung, das ist am siebenten Tage. *Apg. 18, 18.

10. Und am achten Tage soll er zwo * Turteltauben bringen, oder zwo junge Tauben, zum Priester vor die Thür der Hütte des Stifts. *3 Mos. 5, 7.

11. Und der Priester soll eine zum Sündopfer, und die andere zum Brandopfer machen, und ihn versöhnen, daß er sich an einem Todten versündiget hat, und also sein Haupt desselben Tages heiligen,

12. Daß er dem HErrn die Zeit seines Gelübdes aushalte. Und soll ein jähriges Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorigen Tage sollen umsonst seyn, darum, daß sein Gelübde verunreiniget ist.

13. Dieß ist das Gesetz des Verlobten: Wenn die Zeit seines Gelübdes aus ist, so soll man ihn bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.

14. Und er soll bringen sein Opfer dem HErrn, Ein jähriges Lamm ohne Wandel zum Brandopfer, und Ein jähriges Schaf ohne Wandel zum Sündopfer, und Einen Widder ohne Wandel zum Dankopfer,

15. Und einen Korb mit ungesäuerten Kuchen von Semmelmehl mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl bestrichen, und ihre Speisopfer und Trankopfer.

16. Und der Priester soll es vor den HErrn bringen, und soll sein Sündopfer und sein Brandopfer machen.

17. Und den Widder soll er zum Dankopfer machen dem HErrn, sammt dem Korbe mit dem ungesäuerten Brod; und soll auch sein Speisopfer und sein Trankopfer machen.

18. Und soll dem Verlobten das Haupt seines Gelübdes bescheeren vor der Thür der Hütte des Stifts; und soll das Haupthaar seines Gelübdes nehmen, und aufs Feuer werfen, das unter dem Dankopfer ist.

19. Und soll den gekochten Bug nehmen von dem Widder, und Einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe, und Einen ungesäuerten Fladen; und solls dem Verlobten auf seine Hände legen, nachdem er sein Gelübde abgeschoren hat;

20. Und solls vor dem HErrn weben. Das ist heilig dem Priester, * sammt der Webebrust und der Hebeschulter. Darnach mag der Verlobte Wein trinken. *2 Mos. 29, 27. 28.

21. Das ist das Gesetz des Verlobten, der sein Opfer dem HErrn gelobet, von wegen seines Gelübdes; außer dem, was er sonst vermag, wie er gelobet hat, soll er thun, nach dem Gesetz seines Gelübdes.

22. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

23. Sage Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Also sollt ihr sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie * segnet:

* 3 Mos. 9, 22. 23. Sir. 36, 19.

24. Der HErr * segne dich, und behüte dich; * Ps. 134, 3.

25. Der HErr * lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig; * Ps. 4, 7. Ps. 67, 2.

26. Der HErr * hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede. * 5 Mos. 32, 20. Ps. 104, 29.

27. Denn ihr sollt meinen Nahmen auf die Kinder Israel legen, daß Ich sie segne.

Das 7 Kapitel.

Opfer und Geschenke der Stamm-Fürsten zur Einweihung der Stiftshütte.

1. Und da Mose die Wohnung aufgerichtet hatte, und sie gesalbet, und geheiliget, mit * allem ihrem Geräthe, dazu auch den Altar mit allem seinem Geräthe gesalbet und geheiliget;

* 2 Mos. 40, 9. 10.

2. Da opferten die Fürsten Israels, die Häupter waren in ihrer Väter Häusern; denn sie waren die Obersten unter den Stämmen, und standen oben an unter denen, die gezählet waren.

3. Und sie brachten ihre Opfer vor den HErrn, sechs bedeckte Wagen, und zwölf Rinder, je einen Wagen für zween Fürsten, und einen Ochsen für einen, und brachten sie vor die Wohnung,

4. Und der HErr sprach zu Mose:

5. Nimms von ihnen, daß es diene zum Dienst der Hütte des Stifts, und gibs den Leviten, einem Jeglichen nach seinem Amt.

6. Da nahm Mose die Wagen und Rinder, und gab sie den Leviten.

7. Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gersons, nach ihrem Amt.

8. Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amt, unter der Hand * Ithamars, Aarons, des Priesters, Sohnes.

* 2 Mos. 30 21.

9. Den Kindern Kahaths aber gab er nichts, darum, daß sie ein heiliges Amt auf sich hatten, und * auf ihren Achseln tragen mußten. * c. 3, 31.

10. Und die Fürsten opferten zur * Einweihung des Altars, an dem Tage, da er geweihet ward, und opferten ihre Gabe vor dem Altar. * 2 Chron. 7, 9.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Laß einen jeglichen Fürsten an seinem Tage sein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.

12. Am ersten Tage opferte seine Gabe * Nahesson, der Sohn Amminadabs, des Stamms Juda. * c. 1, 7.

13. Und seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine silberne Schale siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

14. Dazu Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

15. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

16. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

17. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nahessons, des Sohnes Amminadabs.

18. Am andern Tage opferte Nethaneel, der Sohn Zuars, der Fürst Isaschars.

19. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

20. Dazu Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

21. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

22. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

23. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nethaneels, des Sohnes Zuars.

24. Am dritten Tage der Fürst der Kinder Sebulons, Eliab, der Sohn Helons.

25. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Seckel

werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

26. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

27. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

28. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

29. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliabs, des Sohnes Helons.

30. Am vierten Tage der Fürst der Kinder Rubens, Elizur, der Sohn Sedeurs.

31. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

32. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

33. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

34. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

35. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elizurs, des Sohnes Sedeurs.

36. Am fünften Tage der Fürst der Kinder Simeons, Selumiel, der Sohn ZuriSadai.

37. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

38. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

39. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

40. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

41. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Selumiels, des Sohnes ZuriSadai.

42. Am sechsten Tage der Fürst der Kinder Gads, Eliasaph, der Sohn *Deguels. * c. 2, 14.

43. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

44. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

45. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

46. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

47. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliasaphs, des Sohnes Deguels.

48. Am siebenten Tage der Fürst der Kinder Ephraims, *Elisama, der Sohn Ammihuds. * c. 10, 22.

49. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

50. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

51. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

52. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

53. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elisama, des Sohnes Ammihuds.

54. Am achten Tage der Fürst der Kinder Manasse, Gamliel, der Sohn Pedazurs.

55. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

56. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

57. Einen Farren aus den Rindern,

Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
58. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
59. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Gamliels, des Sohnes Pedazurs.
60. Am neunten Tage der Fürst der Kinder Benjamins, Abidan, der Sohn Gideoni.
61. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
62. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
63. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
64. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
65. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe * Abidans, des Sohnes Gideoni. * c. 2, 22. c. 10, 24.
66. Am zehnten Tage der Fürst der Kinder Dans, Ahieser, der Sohn Ammi Sadai.
67. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
68. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
69. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
70. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
71. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahiesers, des Sohnes Ammi Sadai.
72. Am eilften Tage der Fürst der Kinder Assers, Pagiel, der Sohn Ochrans.
73. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
74. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
75. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
76. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
77. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Pagiels, des Sohnes Ochrans.
78. Am zwölften Tage der Fürst der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enans.
79. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
80. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
81. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
82. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
83. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahira, des Sohnes Enans.
84. Das ist die Einweihung des Altars, zur Zeit, da er geweihet ward; dazu die Fürsten Israels opferten diese zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Schalen, zwölf goldene Löffel:
85. Also, daß je eine Schüssel hundert und dreyßig Seckel Silber, und je eine Schale siebenzig Seckel hatte; daß die Summe alles Silbers am Gefäße trug zwey tausend und vier hundert Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums,
86. Und der zwölf goldenen Löffel voll Räuchwerk hatte je einer zehn Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums; daß die Summe Goldes an den Löffeln trug hundert und zwanzig Seckel.
87. Die Summe der Rinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer, sammt ihren Speisopfern, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer.
88. Und die Summe der Rinder zum Dankopfer war, vier und zwanzig Farren, sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig jährige Lämmer. Das ist die Ein-

weihung des Altars, da er geweihet ward.

89. Und wenn Mose in die Hütte des Stifts gieng, daß * mit ihm geredet würde; so hörete er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenstuhl, der auf der Lade des Zeugnisses war, zwischen den zween Cherubim; † von dannen ward mit ihm geredet. * 2 Mos. 25, 21. 22. † 1 Sam. 3, 4. 6. 8. 10. c. 4, 4.

Das 8 Kapitel.

Verordnung wegen der heiligen Lampen. Einweihung und Dienstzeit der Leviten.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit Aaron, und sprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzest, sollst du sie also setzen, daß sie * alle sieben vorwärts dem Leuchter scheinen. * 2 Mos. 37, 23.

3. Und Aaron that also, und setzte die Lampen auf, vorwärts dem Leuchter zu scheinen; wie * der HErr Mose geboten hatte. * 2 Mos. 27, 21.

4. Der Leuchter aber war * dichtes Gold, beydes sein Schaft und seine Blumen, nach † dem Gesicht, das der HErr Mose gezeiget hatte, also machte er den Leuchter. * 1 Kön. 7, 49. † 2 Mos. 25, 31.

5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

6. Nimm die * Leviten aus den Kindern Israel, und reinige sie. * Mal. 3, 3.

7. Also sollst du aber mit ihnen thun, daß du sie reinigest: Du sollst Sündwasser auf sie sprengen, und sollen * alle ihre Haare rein abscheeren, und ihre Kleider waschen; so sind sie rein. * 3 Mos. 14, 8.

8. Dann sollen sie nehmen einen jungen Farren, und sein Speisopfer, Semmelmehl mit Oehl gemenget; und einen andern jungen Farren sollst du zum Sündopfer nehmen.

9. Und sollst die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen, und die ganze Gemeine der Kinder Israel versammeln;

10. Und die Leviten vor den HErrn bringen, und die Kinder Israel sollen ihre Hände auf die Leviten legen.

11. Und * Aaron soll die Leviten vor dem HErrn weben, von den Kindern Israel, auf daß sie dienen mögen an dem Amt des HErrn. * v. 21.

12. Und die Leviten sollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen; und einer soll zum Sündopfer, der andere zum Brandopfer dem HErrn gemacht werden, die Leviten zu versöhnen.

13. Und sollst die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen, und vor dem HErrn weben.

14. Und sollst sie also sondern von den Kindern Israel, * daß sie mein seyen. * c. 3, 45.

15. Darnach sollen sie hinein gehen, daß sie dienen in der Hütte des Stifts. Also sollst du sie reinigen und weben.

16. Denn sie * sind mein Geschenk von den Kindern Israel, und habe sie mir genommen für alles, das seine Mutter bricht, nehmlich für die Erstgeburt aller Kinder Israel. * c. 3, 12.

17. Denn * alle Erstgeburt unter den Kindern Israel ist mein, beydes der Menschen und des Viehes; seit der Zeit ich alle Erstgeburt in Egyptenland schlug, und heiligte sie mir, * 2 Mos. 13, 2.

18. Und * nahm die Leviten an für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel, * c. 3, 12.

19. Und gab sie zum * Geschenk Aaron und seinen Söhnen, aus den Kindern Israel, daß sie dieneten am Amt der Kinder Israel, in der Hütte des Stifts, die Kinder Israel zu versöhnen, auf daß nicht unter den Kindern Israel sey eine Plage, so sie sich nahen wollten zum Heiligthum. * c. 3, 9.

20. Und Mose mit Aaron, sammt der ganzen Gemeine der Kinder Israel, thaten mit den Leviten alles, wie der HErr Mose geboten hatte.

21. Und die Leviten entsündigten sich, und wuschen ihre Kleider, und * Aaron webete sie vor dem HErrn, und versöhnete sie, daß sie rein wurden. * v. 11.

22. Darnach giengen sie hinein, daß sie ihr Amt thäten in der Hütte des Stifts, vor Aaron und seinen Söhnen. Wie der HErr Mose geboten hatte über die Leviten, also thaten sie mit ihnen.

23. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

24. Das ist es, das den Leviten gebühret: * Von fünf und zwanzig Jahren, und darüber, taugen sie zum Heer und Dienst in der Hütte des Stifts; * c. 1, 3.

25. Aber von dem fünfzigsten Jahr an

sollen sie ledig seyn vom Amt des Dienstes, und sollen nicht mehr dienen,

26. Sondern auf den Dienst ihrer Brüder warten in der Hütte des Stifts, des Amts aber sollen sie nicht pflegen. Also sollst du mit den Leviten thun, daß ein Jeglicher seiner Hut warte.

Das 9 Kapitel.

Die Kinder Israel halten Passah. Wolken- und Feuer-Säule.

1. Und der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai, im andern Jahr, nachdem sie aus Egyptenland gezogen waren, im ersten Monat, und sprach:

2. Laß * die Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit. * 3 Mos. 23, 5.

3. Am vierzehnten Tage dieses Monats, zwischen Abends, zu seiner Zeit sollen sie es halten, nach aller seiner Satzung und Recht.

4. Und Mose redete mit den Kindern Israel, daß sie das Passah hielten.

5. Und sie hielten Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats * zwischen Abends, in der Wüste Sinai: alles, wie der HErr Mose geboten hatte, so thaten die Kinder Israel. * 2 Mos. 12, 6. 3 Mos. 23, 5.

6. Da waren etliche Männer unrein über einem todten Menschen, daß sie nicht konnten Passah halten des Tages. Die traten vor Mose und Aaron desselben Tages,

7. Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem todten Menschen; warum sollen wir geringer seyn, daß wir unsere Gabe dem HErrn nicht bringen müssen zu seiner Zeit unter den Kindern Israel?

8. Mose sprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der HErr gebietet.

9. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

10. Sage den Kindern Israel, und sprich: Wenn Jemand unrein über einem Todten, oder ferne von euch über Feld ist, oder unter euren Freunden, der soll dennoch dem HErrn Passah halten;

11. Aber doch im andern Monat, am vierzehnten Tage zwischen Abends, und soll es neben ungesäuertem Brod und Salsen essen;

12. Und sollen nichts daran übrig lassen bis Morgen, auch kein * Bein daran zerbrechen, und sollen es nach aller Weise des Passah halten. * 2 Mos. 12, 46. Joh. 19, 36.

13. Wer aber rein, und nicht über Feld ist, und läßt anstehen das Passah zu halten, deß Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk; darum, daß er seine Gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu seiner Zeit; Er soll seine Sünde tragen.

14. Und wenn ein Fremdling bey euch wohnet, der soll auch dem HErrn Passah halten, und solls halten nach der Satzung und Recht des Passah. Diese Satzung soll euch gleich seyn, dem Fremden, wie des Landes Einheimischen.

15. Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte * sie eine Wolke auf der Hütte des Zeugnisses; und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers.
* 2 Mos. 40, 34. ꝛc.

16. Also geschah es immerdar, daß die * Wolke sie bedeckte, und des Nachts die Gestalt des Feuers. * 2 Mos. 40, 38. Ps. 105, 39.

17. Und nachdem sich die Wolke aufhob von der Hütte, so zogen die Kinder Israel; und * an welchem Ort die Wolke blieb, da lagerten sich die Kinder Israel.
* 2 Mos. 40, 36.

18. Nach dem Wort des HErrn zogen die Kinder Israel, und nach seinem Wort lagerten sie sich. So lange die * Wolke auf der Wohnung blieb, so lange lagen sie stille. * 1 Kor. 10, 1.

19. Und wenn die Wolke viele Tage verzog auf der Wohnung, so warteten die Kinder Israel auf die Hut des HErrn, und zogen nicht.

20. Und wenn es war, daß die Wolke auf der Wohnung war etliche Anzahl der Tage; so lagerten sie sich nach dem Wort des HErrn, und zogen nach dem Wort des HErrn.

21. Wenn die Wolke da war von Abend bis an den Morgen, und sich dann erhob, so zogen sie; oder wenn sie sich des Tages oder des Nachts erhob, so zogen sie auch.

22. Wenn sie aber zween Tage, oder einen Monat, oder etwa lange auf der Wohnung blieb, so * lagen die Kinder Israel, und zogen nicht; und wenn sie sich dann erhob, so zogen sie. * 2 Mos. 40, 36. 37.

23. Denn nach des HErrn Munde lagen sie, und nach des HErrn Munde zogen sie; * daß sie auf des HErrn Hut warteten, nach des HErrn Wort durch Mose.
* v. 18. 19.

Das 10 Kapitel.

Gebrauch der Trompeten. Aufbruch des Volks aus der Wüste Sinai.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Mache dir zwo Trompeten von dichtem Silber, daß du ihrer brauchest, die Gemeine zu berufen, und wenn das Heer aufbrechen soll.
3. Wenn man mit beyden schlecht bläset, soll sich zu dir versammeln die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.
4. Wenn man nur mit einer schlecht bläset, so sollen sich zu dir versammeln die Fürsten, und die Obersten über die Tausende in Israel.
5. Wenn ihr aber trompetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen.
6. Und wenn ihr zum andernmal trompetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen. Denn wenn sie reisen sollen, so sollt ihr trompeten.
7. Wenn aber die Gemeine zu versammeln ist, sollt ihr schecht blasen, und nicht trompeten.
8. Es sollen aber solches Blasen mit den Trompeten die Söhne Aarons, die Priester, thun; und soll * euer Recht seyn ewiglich bey euren Nachkommen.

* 2 Mos. 27, 21. 3 Mos. 23, 14. 21. 31. 41.

9. Wenn ihr * in einen Streit ziehet in eurem Lande wider eure Feinde, die euch beleidigen; so sollt ihr trompeten mit den Trompeten, daß eurer gedacht werde vor dem HErrn, eurem GOtt, und erlöset werdet von euren Feinden.

* c. 31, 6. 1 Kor. 14, 8.

10. Desselbigen gleichen, wenn ihr * fröhlich seyd an euren Festen, und in euren Neumonden; sollt ihr mit den Trompeten blasen über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es euch sey zum Gedächtniß vor eurem GOtt. Ich bin der HErr, euer GOtt.

* 2 Kön. 11, 14. 2 Chron. 7, 6.

11. Am zwanzigsten Tage im andern Monat des andern Jahrs erhob sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses,
12. Und die Kinder Israel brachen auf, und zogen aus der Wüste Sinai, und die Wolke blieb in der Wüste Paran.
13. Es brachen aber auf die Ersten, nach dem Wort des HErrn durch Mose.
14. Nehmlich das Panier des Lagers der Kinder * Juda zog am ersten mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Nahesson, der Sohn Amminadabs. * c. 1, 7.
15. Und über das Heer des Stamms der Kinder Isaschars war Nethaneel, der Sohn Zuars.
16. Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulons war Eliab, der Sohn Helons.
17. Da zerlegte man die Wohnung, und zogen die Kinder Gersons und Merari, und trugen die Wohnung.
18. Darnach zog das Panier des Lagers Rubens * mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sedeurs. * c. 2, 10.
19. Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeons war Selumiel, der Sohn ZuriSadai.
20. Und Eliasaph, der Sohn Deguels, über das Heer des Stamms der Kinder Gads.
21. Da zogen auch die * Kahathiten, und trugen das Heiligthum; und jene richteten die Wohnung auf, bis diese hernach kamen. * c. 4, 15.
22. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraims mit ihrem Heer, und über ihr Heer war * Elisama, der Sohn Ammihuds. * c. 2, 18.
23. Und Gamliel, der Sohn Pedazurs, über das Heer des Stamms der Kinder Manasse.
24. Und * Abidan, der Sohn Gideoni, über das Heer des Stamms der Kinder Benjamins. * c. 1, 11. c. 7, 60. 65.
25. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dans mit ihrem Heer, und so waren die Lager alle auf. Und Ahieser, der Sohn AmmiSadai, war über ihr Heer.
26. Und Pagiel, der Sohn Ochrans, über das Heer des Stamms der Kinder Assers.
27. Und Ahira, der Sohn Enans, über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali.
28. So zogen die Kinder Israel mit ihrem Heer.
29. Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguels, aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der HErr gesagt hat: Ich will sie euch geben; so komm nun mit uns, * so wollen wir das Beste bey dir thun, denn der HErr hat Israel Gutes zugesagt. * 2 Mos. 2, 18. c. 18, 1.

30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, sondern in mein Land zu meiner Freundschaft ziehen.

31. Er sprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weißt, wo wir in der Wüste uns lagern sollen, und sollst unser Auge seyn.

32. Und wenn du mit uns ziehest; was der HErr Gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.

33. Also zogen sie von dem Berge des HErrn drey Tagereisen, und die Lade des Bundes des HErrn zog * vor ihnen her die drey Tagereisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten. *5 Mos. 31, 8.

34. Und die Wolke des HErrn war des Tages über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen.

35. Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: HErr, * stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir. *2 Chron. 6, 41. Ps. 68, 2. Ps. 132, 8.

36. Und wenn sie ruhete, so sprach er: Komm wieder, * HErr, zu der Menge der Tausenden Israels. *Ps. 132, 8.

Das 11 Kapitel.

Das lüsterne Volk erhält Wachteln, wird aber gestraft. Mose bekommt siebenzig Aeltesten zu Gehülfen.

1. Und da sich das Volk ungeduldig machte, gefiel es übel vor den Ohren des HErrn. Und als es der HErr hörete; ergrimmete sein Zorn, und zündete * das Feuer des HErrn unter ihnen an, das verzehrete die äußersten Lager. *3 Mos. 10, 2. Ps. 78, 1.

2. Da schrie das Volk zu Mose, und Mose * bat den HErrn, da verschwand das Feuer. * Amos 7, 5.

3. Und man hieß die Stätte Tabeera, darum, daß sich unter ihnen des HErrn Feuer angezündet hatte.

4. Denn das Pöbelvolk unter ihnen war lüstern geworden, und saßen und weineten sammt den Kindern Israel, und sprachen: Wer * will uns Fleisch zu essen geben? *2 Mos. 16, 3. Ps. 78, 18. Ps. 106, 14.

5. Wir gedenken der Fische, die wir in Egypten umsonst aßen, und der Kürbis, Pfeben, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch.

6. Nun aber ist unsere Seele matt; denn unsere Augen sehen nichts, denn das Man.

7. Es war aber * Man wie Coriandersamen, und anzusehen wie Bedellion. *2 Mos. 16, 14—31.

8. Und das Volk lief hin und her, und sammelte, und stieß es mit Mühlen, und zerrieb es in Mörsern, und kochte es in Töpfen, und machte ihm Aschenkuchen daraus; und es hatte einen Geschmack wie ein Oehlkuchen.

9. Und wenn des Nachts der Thau über die Lager fiel, so fiel * das Man mit darauf. * Joh. 6, 31.

10. Da nun Mose das Volk hörete weinen unter ihren Geschlechtern, einen Jeglichen in seiner Hütten Thür; da * ergrimmete der Zorn des HErrn sehr, und Mose ward auch bange. * 2 Mos. 32, 10.

11. Und Mose sprach zu dem HErrn: Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Last dieses ganzen Volks auf mich legest?

12. Habe Ich nun alles Volk empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen magst: Trage es * in deinen Armen (wie eine Amme ein Kind trägt) in das Land, das du ihren Vätern geschworen hast? * 5 Mos. 1, 31.

13. * Woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich allem diesem Volk gebe? Sie weinen vor mir, und sprechen: Gib uns Fleisch, daß wir essen. * v. 22.

14. Ich vermag das Volk nicht allein alles ertragen, denn es ist mir zu schwer.

15. Und willst du also mit mir thun; * so erwürge mich lieber, habe ich anders Gnade vor deinen Augen gefunden, daß ich nicht mein Unglück so sehen müsse. * 2 Mos. 32, 32.

16. Und der HErr sprach zu Mose: Sammle mir siebenzig Männer unter den * Aeltesten in Israel, die du weißt, daß sie die Aeltesten im Volk und seine Amtleute sind, und nimm sie vor die Hütte des Stifts, und stelle sie daselbst vor dich; * 2 Mos. 18, 21.

17. So will ich hernieder kommen, und mit dir daselbst reden, und deines Geistes, der auf dir ist, nehmen, und auf sie legen, daß sie * mit dir die Last des Volks tragen, daß Du nicht allein tragest. * 2 Mos. 18, 25. 26.

18. Und zum Volk sollst du sagen: * Heiliget euch auf morgen, daß ihr Fleisch esset. Denn euer Weinen ist vor die Ohren des HErrn gekommen, die

ihr sprechet: Wer gibt uns Fleisch zu essen, denn es gieng uns wohl in Egypten? Darum wird euch der HErr Fleisch geben, daß ihr esset, *2Mos. 19, 10.
19. Nicht Einen Tag, nicht zween, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang,
20. Sondern Einen Monat lang, bis daß es euch zur Nase ausgehe, und euch ein Ekel sey; darum, daß ihr den HErrn verworfen habt, der unter euch ist, und vor ihm geweinet und gesagt: * Warum sind wir aus Egypten gegangen? *c. 21, 5.
21. Und Mose sprach: Sechs hundert tausend Mann Fußvolks ist es, darunter ich bin; und Du sprichst: Ich will euch Fleisch geben, daß ihr esset einen Monat lang.
22. Soll* man Schafe und Rinder schlachten, daß ihnen genug sey? Oder werden sich alle Fische des Meers herzu versammlen, daß ihnen genug sey? * Joh. 6, 7.
23. Der HErr aber sprach zu Mose: Ist denn * die Hand des HErrn verkürzt? Aber du sollst jetzt sehen, ob meine Worte können dir etwas gelten, oder nicht. * Jes. 50, 2. c. 59, 1.
24. Und Mose gieng heraus, und sagte dem Volk des HErrn Wort, und versammelte die siebenzig Männer unter den Aeltesten des Volks, und stellete sie um die Hütte her.
25. Da kam der HErr hernieder in der Wolke, und redete mit ihm, und nahm des Geistes, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig ältesten Männer. Und da der Geist auf ihnen ruhete, weissagten sie, und höreten nicht auf.
26. Es waren aber noch zween Männer im Lager geblieben, der eine hieß Eldad, der andere Medad, und der Geist ruhete auf ihnen; denn sie waren auch angeschrieben, und doch nicht hinaus gegangen zu der Hütte, und sie weissagten im Lager.
27. Da lief ein Knabe hin, und sagte es Mose an, und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager.
28. Da antwortete * Josua, der Sohn Nuns, Mose Diener, den er erwählet hatte, und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen. * c. 13, 9. 17.
29. Aber Mose sprach zu ihm: Bist Du der Eiferer für mich? Wollte GOtt, daß alle das Volk des HErrn weissagete, und der HErr seinen Geist über sie gäbe!
30. Also sammelte sich Mose zum Lager, und die Aeltesten Israels.
31. Da fuhr aus der Wind von dem HErrn, und * ließ Wachteln kommen vom Meer, und streuete sie über das Lager; hier eine Tagereise lang, da eine Tagereise lang um das Lager her, zwo Ellen hoch über der Erde. *2Mos. 16, 13. Ps. 78, 27. Ps. 105, 40.
32. Da machte sich das Volk auf denselben ganzen Tag, und die ganze Nacht, und den andern ganzen Tag, und sammelten Wachteln, und welcher am wenigsten sammelte, der sammelte zehn Homor, und hängeten sie auf um das Lager her.
33. Da aber * das Fleisch noch unter ihren Zähnen war, und ehe es auf war, da ergrimmete der Zorn des HErrn unter dem Volk, und schlug sie mit einer sehr großen Plage. * Ps. 78, 30. 31.
34. Daher dieselbige Stätte heißet * Lustgräber, darum, daß man daselbst begrub das lüsterne Volk. *c. 33, 16. 1Kor. 10, 6.
35. Von den Lustgräbern aber zog das Volk aus * gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth. * c. 33, 17.

Das 12 Kapitel.

Die murrende Mirjam wird aussätzig.

1. Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose, um seines Weibes willen, der Mohrin, die er genommen hatte, darum, daß er eine Mohrin zum Weibe genommen hatte.
2. Und sprachen: Redet denn der HErr allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns? Und der HErr hörete es.
3. Aber Mose war ein sehr geplagter Mensch über alle Menschen auf Erden.
4. Und plötzlich sprach der HErr zu Mose und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet heraus, ihr drey, zu der Hütte des Stifts. Und sie giengen alle drey heraus.
5. Da kam * der HErr hernieder in der Wolkensäule, und trat in der Hütten Thür, und rief Aaron und Mirjam, und die beyde giengen hinaus. * c. 14, 10.
6. Und er sprach: Höret meine Worte: Ist Jemand unter euch ein Prophet des HErrn; dem will ich mich kund machen in einem Gesicht, oder will mit ihm reden in einem Traum.
7. Aber nicht also mein Knecht Mose, * der in meinem ganzen Hause treu ist.
* Sir. 45, 4. Hebr. 3, 2.

8. Mündlich * rede ich mit ihm, und
er siehet den HErrn in seiner Gestalt,
nicht durch dunkle Worte oder Gleich-
niß. Warum habt ihr euch denn nicht ge-
fürchtet, wider meinen Knecht Mose zu
reden? *2 Mos. 33, 11. 5 Mos. 34, 10.
9. Und der * Zorn des HErrn ergrimmete
über sie, und wandte sich weg. *c. 11, 33.
10. Dazu die Wolke wich auch von der
Hütte. Und siehe, da war * Mirjam aus-
sätzig wie der Schnee. Und Aaron wandte
sich zu Mirjam, und ward gewahr, daß
sie aussätzig war, * 5 Mos. 24, 9.
11. Und sprach zu Mose: Ach mein
Herr, laß die Sünde nicht auf uns blei-
ben, damit wir närrisch gethan, und uns
versündiget haben,
12. Daß diese nicht sey wie ein Todtes,
das von seiner Mutter Leibe kommt;
es hat schon die Hälfte ihres Fleisches ge-
fressen.
13. Mose aber schrie zu dem HErrn, und
sprach: Ach GOtt, * heile sie! *2 Mos. 15, 26.
14. Der HErr sprach zu Mose: Wenn
ihr Vater ihr ins Angesicht gespeyet hät-
te, sollte sie nicht * sieben Tage sich schä-
men? Laß sie verschließen sieben Tage
außer dem Lager, darnach laß sie wieder
aufnehmen. *3 Mos. 13, 46. c. 14, 8.
15. Also ward Mirjam sieben Tage
verschlossen außer dem Lager. Und das
Volk zog nicht förder, bis Mirjam auf-
genommen ward.
Kap. 13. v. 1. Darnach zog das Volk
von * Hazeroth, und lagerte sich in die †
Wüste Paran. *c. 33, 17. 18. † v. 4.

Das 13 Kapitel.

Ins Land Canaan werden Kundschafter gesandt; sie kommen zurück, und machen dem Volk bange.

2. Und der HErr redete mit Mose, und
sprach:
3. Sende * Männer aus, die das Land
Canaan erkunden, das Ich den Kin-
dern Israel geben will, aus jeglichem
Stamm ihrer Väter einen vornehmlichen
Mann. * 5 Mos. 1, 22.
4. Mose der sandte sie * aus der Wüste
Paran, nach dem Wort des HErrn, die
alle vornehmliche Männer waren unter
den Kindern Israel. * v. 27.
5. Und hießen also: Sammua, der
Sohn Zacurs, des Stamms Ruben;
6. Saphat, der Sohn Hori, des
Stamms Simeon;
7. Caleb, * der Sohn Jephunne, des
Stamms Juda; *v. 31. Jos. 14, 7.
8. Igeal, der Sohn Josephs, des
Stamms Isaschar;
9. Hosea, der * Sohn Nuns, des
Stamms Ephraim; *1 Chron. 8, 27.
10. Palti, der Sohn Raphu, des
Stamms Benjamin;
11. Gadiel, der Sohn Sodi, des
Stamms Sebulon;
12. Gaddi, der Sohn Susi, des
Stamms Joseph von Manasse;
13. Ammiel, der Sohn Gemalli, des
Stamms Dan;
14. Sethur, der Sohn Michaels, des
Stamms Asser;
15. Nahebi, der Sohn Vaphsi, des
Stamms Naphthali;
16. Guel, der Sohn Machi, des
Stamms Gad.
17. Das sind die Nahmen der Männer,
die Mose aussandte zu erkunden das
Land. Aber den Hosea, des Sohn Nuns,
nannte Mose * Josua. * c. 11, 28.
18. Da sie nun Mose sandte das Land
Canaan zu erkunden, sprach er zu ihnen:
Ziehet hinauf an den Mittag, und gehet
* auf das Gebirge; * c. 14, 40.
19. Und besehet das Land, wie es ist, und
das Volk, das darinnen wohnet, ob es
stark oder schwach, wenig oder viel ist;
20. Und was für ein Land ist, darin-
nen sie wohnen, ob es gut oder böse sey;
und was es für Städte sind, darinnen
sie wohnen, ob sie in Gezelten oder Ve-
stungen wohnen;
21. Und was für Land sey, obs fett
oder mager sey, und ob Bäume darin-
nen sind, oder nicht. Seyd getrost, und
nehmet der Früchte des Landes. Es
war aber eben um die Zeit der ersten
Weintrauben.
22. Sie giengen hinauf, und erkundeten
das Land von der Wüste Zin bis gen Re-
hob, da man gen Hamath gehet.
23. Sie giengen auch hinauf gegen
den Mittag, und kamen bis gen He-
bron; da war Ahiman, Sesai und Thal-
mai, die Kinder * Enaks. Hebron aber
war sieben Jahre gebauet vor Zoan in
Egypten. * 5 Mos. 1, 28.

24. Und sie kamen bis an den * Bach Escol, und schnitten daselbst einen Reben ab mit Einer Weintraube, und ließen sie zween auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. * 5 Mos. 1, 24.

25. Der Ort heißet Bach Escol, um der Traube willen, die die Kinder Israel daselbst abschnitten.

26. Und sie kehreten um, da sie das Land erkundet hatten, nach vierzig Tagen,

27. Giengen hin, und kamen zu Mose und Aaron, und zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, in die Wüste Paran gen Kades, und sagten ihnen wieder, und der ganzen Gemeine, wie es stünde, und ließen sie die Früchte des Landes sehen,

28. Und erzähleten ihnen, und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, dahin ihr uns sandtet, da * Milch und Honig innen fließet, und dieß ist ihre Frucht; * 2 Mos. 3, 8. 17.

29. Ohne daß starkes Volk darinnen wohnet, und sehr große und veste Städte sind; und sahen auch Enaks-Kinder daselbst.

30. So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Canaxiter aber wohnen am Meer, und um den Jordan.

31. Caleb aber * stillete das Volk gegen Mose, und sprach: Lasset uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen, denn wir mögen es überwältigen. * c. 14, 6.

32. Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, sprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das Volk, denn sie sind uns zu stark,

33. Und machten dem Lande, das sie erkundet hatten, ein böses Geschrey unter den Kindern Israel, und sprachen: Das Land, dadurch wir gegangen sind zu erkunden, frisset seine Einwohner; und alles Volk, das wir darinnen sahen, sind Leute von großer Länge.

34. Wir sahen auch Riesen daselbst, * Enaks-Kinder von den Riesen; und wir waren vor unsern Augen als die Heuschrecken, und also waren wir auch vor ihren Augen. * 5 Mos. 9, 2.

Das 14 Kapitel.

Das murrende Volk wird gestraft.

1. Da fuhr die ganze Gemeine auf, und schrie, und das Volk weinete die Nacht.

2. Und alle Kinder Israel murreten * wider Mose und Aaron, und die ganze Gemeine sprach zu ihnen: Ach daß wir in Egyptenland gestorben wären, oder noch stürben in dieser Wüste! * c. 21, 5. 5 Mos. 1, 27. Ps. 106, 25.

3. * Warum führet uns der HErr in dieß Land, daß unsere Weiber durchs Schwert fallen, und unsere Kinder ein Raub werden? Ists nicht besser, wir ziehen wieder in Egypten? * 2 Mos. 16, 3.

4. Und einer sprach zu dem andern: Lasset uns einen Hauptmann aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.

5. Mose aber und Aaron * fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeine der Kinder Israel. * c. 16, 4.

6. Und Josua, der Sohn Nuns, und * Caleb, der Sohn Jephunne, die auch das Land erkundet hatten, † zerrissen ihre Kleider; * c. 13, 31. Sir. 46, 9. † Jos. 7, 6. 1 Macc. 2, 56.

7. Und sprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das Land, das wir durchgewandelt haben zu erkunden, ist sehr gut.

8. Wenn der HErr uns gnädig ist, so wird er uns in dasselbe Land bringen, und uns geben, das * ein Land ist, da Milch und Honig innen fließet. * c. 13, 28. 2 Mos. 3, 8. 17.

9. Fallet nicht ab vom HErrn, und * fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht, denn wir wollen sie wie Brod fressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen, der HErr aber ist mit uns, fürchtet euch nicht vor ihnen. * 5 Mos. 20, 3.

10. Da sprach das ganze Volk, man * solle sie steinigen. Da † erschien die Herrlichkeit des HErrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Israel. * 2 Mos. 17, 4. † 2 Mos. 16, 10. 4 Mos. 12, 5. c. 16, 19.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Wie lange lästert mich das Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben durch allerley Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

12. So will ich sie mit Pestilenz schlagen, und * vertilgen, und dich zum größern und mächtigern Volk machen, denn dieß ist. * 2 Mos. 32, 10.

13. Mose aber sprach zu dem HErrn: So * werden es die Egypter hören; denn du hast dieß Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführet. *2Mos.32,11.12.rc. Jos. 7, 9.

14. Und man wird sagen zu den Einwohnern dieses Landes, die da gehöret haben, daß Du, HErr, unter diesem Volk seyest, daß Du von Angesicht gesehen werdest, und deine Wolke stehe über ihnen, und Du, HErr, * gehest vor ihnen her in der Wolkensäule des Tages, und Feuersäule des Nachts; *2 Mos. 13, 21. rc.

15. Und würdest dieß Volk tödten, wie * Einen Mann, so würden die Heiden sagen, die solches Geschrey von dir höreten, und sprechen: * Richt. 6, 16.

16. Der HErr * konnte mit nichten das Volk ins Land bringen, das er ihnen geschworen hatte, darum hat er sie geschlachtet in der Wüste. *5Mos.9,28. Hesek.20,14.

17. So laß nun die Kraft des HErrn groß werden, wie du gesagt hast, und gesprochen:

18. Der HErr * ist geduldig, und von großer Barmherzigkeit, und vergibt Missethat und Uebertretung, † und lässet Niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missethat der Väter über die Kinder ins dritte und vierte Glied.
* 2 Mos. 34, 6. rc. † Sir. 16, 12.

19. So sey nun * gnädig der Missethat dieses Volks, nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben hast diesem Volk, aus Egypten bis hieher. * 2 Mos. 32, 12.

20. Und der HErr sprach: Ich habe es vergeben, wie du gesagt hast.

21. Aber so wahr als Ich lebe, so soll * alle Welt der Herrlichkeit des HErrn voll werden. *2 Mos. 9, 16.

22. Denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich gethan habe in Egypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal versucht, und meiner Stimme nicht gehorchet haben,

23. Derer * soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich verlästert hat.
* c. 26, 65. 5 Mos. 1, 35. Ps. 95, 11. 1 Kor. 10, 5.

24. Aber meinen * Knecht Caleb, darum, daß ein anderer Geist mit ihm ist, und hat mir treulich nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er gekommen ist, und sein Same soll es einnehmen, * Jos. 14, 6. 9.

25. Dazu die Amalekiter und Cananiter, die im Grunde wohnen. Morgen wendet euch, und ziehet in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer.

26. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

27. Wie * lange murret diese böse Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Israel, das sie wider mich gemurret haben, gehöret. * Ps. 106, 25.

28. Darum sprich zu ihnen: So wahr Ich lebe, spricht der HErr, ich will euch thun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt.

29. Eure * Leiber sollen in dieser Wüste verfallen; und alle, die ihr gezählet seyd, von zwanzig Jahren und darüber, die ihr wider mich gemurret habt, * Ps. 106, 26. Hebr. 3, 17.

30. Sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehoben habe, daß ich euch darinnen wohnen ließe; ohne * Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nuns. * c. 26, 65. c. 32, 12.

31. Eure * Kinder, davon ihr sagtet: Sie werden ein Raub seyn; die will ich hinein bringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerfet. * 5 Mos. 1, 39.

32. Aber ihr sammt * euren Leibern sollt in dieser Wüste verfallen. * v. 36.

33. Und eure Kinder sollen Hirten seyn in der Wüste vierzig Jahre, und * eure Hurerey tragen, bis daß eure Leiber alle werden in der Wüste; * Ps. 95, 10. 11.
Hesek. 4, 5. 6. Hebr. 3, 17.

34. Nach der Zahl der vierzig Tage, darinnen ihr das Land erkundet habet, je ein Tag soll ein Jahr gelten, daß sie vierzig Jahre eure Missethat tragen, * daß ihr inne werdet, was es sey, wenn ich die † Hand abziehe. * Jer. 2, 19.
† 5 Mos. 31, 6. 8. Ps. 74, 11.

35. Ich * der HErr habe es gesagt, das will ich auch thun aller dieser bösen Gemeine, die sich wider mich empöret hat. In dieser Wüste sollen sie alle werden, und daselbst sterben. * Hesek. 5, 17.

36. Also * starben durch die Plage vor dem HErrn alle die Männer, die Mose gesandt hatte das Land zu erkunden, und wiedergekommen waren, und dawi-

der murren machten die ganze Gemeine,
* c. 26, 65. 1 Kor. 10, 10. Hebr. 3, 17.
37. Damit, daß * sie dem Lande ein Ge-
schrey machten, daß es böse wäre. *c.13,33.
38. Aber * Josua, der Sohn Nuns, und
Caleb, der Sohn Jephunne, blieben leben-
dig aus den Männern, die gegangen wa-
ren das Land zu erkunden. *Sir.46,9.10.
39. Und Mose redete diese Worte zu
allen Kindern Israel. Da * trauerte das
Volk sehr, * 5 Mos. 1, 41.
40. Und machten sich des Morgens frühe
auf, und * zogen auf die Höhe des Gebir-
ges, und sprachen: Hier sind wir, und wol-
len hinauf ziehen an die Stätte, davon
der HErr gesagt hat; denn † wir haben
gesündiget. *c.13,18. †1 Sam.15,24.
41. Mose aber sprach: Warum überge-
het ihr also das Wort des HErrn? Es *
wird euch nicht gelingen. *2 Chron.13,12.
Jes. 24, 19.
42. * Ziehet nicht hinauf, denn der HErr
ist nicht unter euch; daß ihr nicht geschla-
gen werdet vor euren Feinden.
* 5 Mos. 1, 42.
43. Denn die Amalekiter und Cananiter
sind vor euch daselbst, und ihr werdet
durchs Schwert fallen, darum, daß ihr
euch vom HErrn gekehret habt, und der
HErr wird nicht mit euch seyn.
44. Aber sie waren * störrig hinauf zu
ziehen auf die Höhe des Gebirges; aber
die Lade des Bundes des HErrn und
Mose kamen nicht aus dem Lager.
* 5 Mos. 1, 43.
45. Da kamen die Amalekiter und Ca-
naniter, die auf dem Gebirge wohneten,
herab, und schlugen und zerschmissen sie
bis gen * Horma. * c. 21, 3.

Das 15 Kapitel.

Gesetze von verschiedenen Opfern, und von Erstlingen des Teiges. Bestrafung einer Sabbaths-Entheiligung. Gebot wegen der Denkzeichen an den Kleidern.

1. Und der HErr redete mit Mose, und
sprach:
2. * Rede mit den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land
eurer Wohnung kommet, das ich euch ge-
ben werde, * c. 35, 10.
3. Und wollt dem HErrn Opfer thun,
es sey ein Brandopfer, oder ein Opfer
zum besondern * Gelübde, oder ein
freywilliges Opfer, oder euer Festopfer,
auf daß ihr dem HErrn einen süßen
Geruch machet von Rindern oder von
Schafen; * 3 Mos. 7, 16.
4. Wer nun seine Gabe dem HErrn
opfern will, der soll das * Speisopfer
thun, einen Zehnten Semmelmehl ge-
menget mit Oehl, eines vierten Theils
vom Hin, * 3 Mos. 6, 14.
5. Und Wein zum Trankopfer, auch
eines vierten Theils vom Hin, zum
Brandopfer, oder sonst zum Opfer, da
Ein Lamm geopfert wird.
6. Da aber ein Widder geopfert wird,
sollst du das Speisopfer machen zween
Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemen-
get, eines dritten Theils vom Hin,
7. Und Wein zum Trankopfer, auch des
dritten Theils vom Hin; das sollst du dem
HErrn zum süßen Geruch opfern.
8. Willst du aber ein Rind zum Brand-
opfer, oder zum besondern Gelübd-
opfer, oder zum Dankopfer dem HErrn
machen;
9. So sollst du zu dem Rinde ein
Speisopfer thun, drey Zehnten Sem-
melmehl gemenget mit Oehl, eines hal-
ben Hin,
10. Und Wein zum Trankopfer, auch
ein halb Hin; das ist ein Opfer dem
HErrn * zum süßen Geruch. * v. 3. 13.
11. Also sollst du thun mit Einem
Ochsen, mit Einem Widder, mit
Einem Schaf, von Lämmern und
Ziegen;
12. Darnach die Zahl ist dieser Opfer,
darnach soll auch die Zahl der Speis-
opfer und Trankopfer seyn.
13. Wer ein Einheimischer ist, der soll
solches thun, daß er dem HErrn opfere *
ein Opfer zum süßen Geruch. *c.18,17
14. Und ob ein Fremdling bey euch
wohnet, oder unter euch bey euren
Freunden ist, und will dem HErrn ein
Opfer zum süßen Geruch thun; der soll
thun, wie sie thun.
15. Der ganzen * Gemeine sey Eine
Satzung, beydes euch und den Fremd-
lingen. Eine ewige Satzung soll das
seyn euren Nachkommen, daß vor dem
HErrn der Fremdling sey wie ihr.
* 2 Mos. 12, 49.
16. Ein Gesetz, Ein Recht soll euch
und dem Fremdling seyn, der bey euch
wohnet.

17. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
18. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommet, darein Ich euch bringen werde,
19. Daß ihr esset des Brods im Lande; sollt ihr dem * HErrn eine Hebe geben; *2 Mos. 23, 16. 19.
20. Nehmlich eures Teiges * Erstlinge sollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben: wie die Hebe von der Scheune;
* 5 Mos. 16, 10.
21. Also sollt ihr auch dem HErrn eures Teiges Erstlinge zur Hebe geben, bey euren Nachkommen.
22. Und wenn ihr durch * Unwissenheit dieser Gebote irgend eines nicht thut, die der HErr zu Mose geredet hat,
* 3 Mos. 4, 2. 13.
23. Und alles, was der HErr euch durch Mose geboten hat, von dem Tage an, da er anfieng zu gebieten auf eure Nachkommen;
24. Wenn nun * die Gemeine etwas unwissend thäte: so soll die ganze Gemeine Einen jungen Farren aus den Rindern zum Brandopfer machen, zum süßen Geruch dem HErrn, sammt seinem Speisopfer und Trankopfer, wie es recht ist, und Einen Ziegenbock zum Sündopfer. * 3 Mos. 4, 13.
25. Und der Priester soll also die ganze Gemeine der Kinder Israel versöhnen: so wirds ihnen vergeben seyn; denn es ist eine Unwissenheit. Und sie sollen bringen solche ihre Gabe zum Opfer dem HErrn, und ihre Sündopfer vor dem HErrn, über ihre Unwissenheit;
26. So wirds vergeben der ganzen Gemeine der Kinder Israel, dazu auch dem Fremdling, der unter euch wohnet, weil das ganze Volk ist in solcher Unwissenheit.
27. Wenn aber Eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen;
28. Und der Priester soll versöhnen solche unwissende Seele mit dem Sündopfer, für die Unwissenheit, vor dem HErrn, daß er sie versöhne; so wirds ihr vergeben werden.
29. Und es soll Ein Gesetz seyn, das ihr für die Unwissenheit thun sollt, beydes dem Einheimischen unter den Kindern Israel, und dem Fremdling, der unter euch wohnet.
30. Wenn aber eine Seele * aus Frevel etwas thut, es sey ein Einheimischer oder Fremdling, der hat den HErrn geschmähet. Solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volk. * Hebr. 10, 26. 27.
31. Denn sie hat des HErrn Wort verachtet, und sein Gebot lassen fahren; sie soll schlecht ausgerottet werden, die Schuld sey ihr.
32. Als nun die Kinder Israel in der Wüste waren, fanden sie einen Mann Holz lesen * am Sabbathtage.
* 2 Mos. 16, 27. c. 20, 8.
33. Und die ihn darob gefunden hatten, da er Holz las, brachten ihn zu Mose und Aaron, und vor die ganze Gemeine.
34. Und sie * legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedruckt, was man ihm thun sollte. * 3 Mos. 24, 12.
35. Der HErr aber sprach zu Mose: Der Mann soll des Todes sterben, die ganze Gemeine soll ihn steinigen außer dem Lager.
36. Da führte die ganze Gemeine ihn hinaus vor das Lager, und * steinigten ihn, daß er starb, wie der HErr Mose geboten hatte. * 3 Mos. 24, 23. Jos. 7, 25.
37. Und der HErr sprach zu Mose:
38. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen, daß sie ihnen * Läpplein machen an den Fittigen ihrer Kleider, unter allen euren Nachkommen, und gelbe Schnürlein auf die Läpplein an die Fittige thun; * 5 Mos. 6, 8. c. 22, 12. Matth. 23, 5.
39. Und sollen euch die Läpplein dazu dienen, daß ihr sie ansehet, und gedenket aller Gebote des HErrn, und thut sie, daß ihr nicht eures Herzens Dünken nach richtet, noch euren Augen nachhuret.
40. Darum sollt ihr gedenken, und thun alle meine Gebote, und heilig seyn eurem GOtt.
41. * Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, † daß ich euer GOtt wäre, Ich der HErr, euer GOtt. * 2 Mos. 20, 2.
† 1 Mos. 17, 7.

Das 16 Kapitel.

Außerordentliche Strafe der Empörung Korahs und seiner Rotte.

1. Und * Korah, der Sohn Jezehars, des Sohnes Kahaths, des Sohnes Levi, sammt Dathan und Abiram, den Söhnen Eliabs, und On, dem Sohne Peleths, den Söhnen Rubens,

* c. 26, 9. Sir. 45, 22. Jud. v. 11

2. Die * empöreten sich wider Mose, sammt etlichen Männern unter den Kindern Israel, zwey hundert und fünfzig der Vornehmsten in der Gemeine, † Rathsherren und ehrliche Leute. * c. 12, 1. 2.

† 2 Mos. 18, 21.

3. Und sie versammelten sich wider * Mose und Aaron, und sprachen zu ihnen: Ihr machets zu viel. Denn die ganze Gemeine ist überall heilig, und der HErr ist unter ihnen; warum erhebet ihr euch über die Gemeine des HErrn? * c. 20, 2.

4. Da das Mose hörete, * fiel er auf sein Angesicht, * c. 14, 5.

5. Und sprach zu Korah, und zu seiner ganzen Rotte: Morgen wird der HErr kund thun, wer sein sey, wer heilig sey, und ihm opfern soll; * welchen er erwählet, der soll ihm opfern. * c. 17, 5.

6. Das thut: Nehmet euch Pfannen, Korah und seine ganze Rotte,

7. Und leget Feuer darein, und thut Räuchwerk darauf vor dem HErrn morgen. Welchen der HErr erwählet, der sey heilig. * Ihr machet es zu viel, ihr Kinder Levi. * v. 3. Hesek. 44, 6.

8. Und Mose sprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr Kinder Levi.

9. Ist es euch zu wenig, daß euch der GOtt Israel * ausgesondert hat von der Gemeine Israel, daß ihr ihm opfern sollet, daß ihr dienet im Amt der Wohnung des HErrn, und vor die Gemeine tretet, ihr zu dienen? * c. 3, 6. f.

10. Er hat dich und alle deine Brüder, die Kinder Levi, sammt dir, zu sich genommen; und ihr suchet nun auch das Priesterthum.

11. Du und deine ganze Rotte machet einen Aufruhr wider den HErrn. Was ist * Aaron, daß ihr wider ihn murret?

* 2 Mos. 16, 7.

12. Und Mose schickte hin, und ließ * Dathan und Abiram rufen, die Söhne Eliabs. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf. * v. 27. c. 26, 9.

13. Ist es zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführet hast, da Milch und Honig innen fließet, daß du uns tödtest in der Wüste? Du mußt auch noch über uns herrschen?

14. Wie fein hast du uns gebracht in * ein Land, da Milch und Honig innen fließet, und hast uns Aecker und Weinberge zum Erbtheil gegeben? Willst du den Leuten auch die Augen ausreißen? Wir kommen nicht hinauf.

* 2 Mos. 3, 8. 17. c. 13, 5. 2 Mos. 33, 3.

15. * Da ergrimmte Mose sehr, und sprach zu dem HErrn: Wende dich nicht zu ihrem Speisopfer. Ich habe nicht † einen Esel von ihnen genommen, und habe ihrer keinem nie kein Leid gethan.

* 2 Mos. 32, 19. † 1 Sam. 12, 3. Sir. 46, 22.

16. Und er sprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte sollt morgen vor dem HErrn seyn; du, sie auch, und Aaron.

17. Und ein Jeglicher nehme seine Pfanne, und lege Räuchwerk darauf, und tretet herzu vor den HErrn, ein Jeglicher mit seiner Pfanne, das sind zwey hundert und fünfzig Pfannen.

18. Und ein Jeglicher nahm seine Pfanne, und legte Feuer darein, und that Räuchwerk darauf, und traten vor die Thür der Hütte des Stifts, und Mose und Aaron auch.

19. Und Korah versammelte wider sie die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts. Aber die * Herrlichkeit des HErrn erschien vor der ganzen Gemeine. * c. 12, 5.

20. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

21. * Scheidet euch von dieser Gemeine, daß ich sie plötzlich vertilge. * v. 45.

22. Sie fielen aber auf ihr Angesicht, und sprachen: Ach GOtt, der du bist ein GOtt der Geister alles Fleisches, * ob Ein Mann gesündiget hat, willst du darum über die ganze Gemeine wüthen?

* 2 Sam. 24, 17.

23. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

24. Sage der Gemeine, und sprich: Weichet ringsherum von der Wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.

25. Und Mose stand auf, und gieng zu Dathan und Abiram, und die Aeltesten Israels folgten ihm nach.

26. Und redete mit der Gemeine, und

sprach: * Weichet von den Hütten dieser gottlosen Menschen, und rühret nichts an, was ihr ist, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer. * Jes. 52, 11. 2 Kor. 6, 17.

27. Und sie giengen herauf von der Wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen heraus, und traten an die Thür ihrer Hütten mit ihren Weibern, und Söhnen, und Kindern,

28. Und Mose sprach: Dabey sollt ihr merken, daß mich der HErr gesandt hat, daß ich alle diese Werke thäte, und nicht aus meinem Herzen.

29. Werden sie sterben, * wie alle Menschen sterben, oder heimgesucht, wie alle Menschen heimgesucht werden; so hat mich der HErr nicht gesandt. * c. 27, 3.

30. Wird aber der HErr etwas Neues schaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut, und verschlinget sie mit allem, das sie haben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren; so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den HErrn gelästert haben.

31. Und als er diese Worte hatte alle ausgeredet, * zerriß die Erde unter ihnen, * c. 26, 10. 5 Mos. 11, 6. Ps. 106, 17.

32. Und that ihren Mund auf, und verschlang sie, mit ihren Häusern, mit allen Menschen, die bey Korah waren, und mit aller ihrer Habe.

33. Und * fuhren hinunter lebendig in die Hölle, mit allem, das sie hatten, und die Erde deckte sie zu, und kamen um aus der Gemeine. * Ps. 55, 16. Ps. 63, 10.

34. Und ganz Israel, das um sie her war, flohe vor ihrem Geschrey; denn sie sprachen, daß uns die Erde nicht auch verschlinge.

35. Dazu fuhr * das Feuer aus von dem HErrn, und fraß die zwey hundert und fünfzig Männer, die das Räuchwerk opferten. * 3 Mos. 10, 1. 2. Ps. 106, 18.

36. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

37. Sage Eleasar, dem Sohne Aarons, des Priesters, daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brande, und streue das Feuer hin und her.

38. Denn die Pfannen solcher Sünder sind geheiliget durch ihre Seele, daß man sie zu breiten Blechen schlage, und den Altar damit behänge; denn sie sind geopfert vor dem HErrn, und geheiliget, und sollen den Kindern Israel zum Zeichen seyn.

39. Und Eleasar, der Priester, nahm die ehernen Pfannen, die die Verbrannten geopfert hatten, und schlug sie zu Blechen, den Altar zu behängen;

40. Zum Gedächtniß der Kinder Israel, daß nicht jemand * Fremder sich herzu mache, der nicht ist des Samens Aarons, zu opfern Räuchwerk vor dem HErrn, auf daß es ihm nicht gehe, wie Korah und seiner Rotte, wie der HErr ihm geredet hatte durch Mose. * c. 1, 51. c. 3, 10.

41. Des andern Morgens aber murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel * wider Mose und Aaron, und sprachen: Ihr habt des HErrn Volk getödtet. * c. 14, 2. c. 20, 2.

42. Und da sich die Gemeine versammelte wider Mose und Aaron, wandten sie sich zu der Hütte des Stifts. Und siehe, da bedeckte es die Wolke, und * die Herrlichkeit des HErrn erschien. * c. 12, 5. 2 Mos. 16, 10.

43. Und Mose und Aaron giengen hinein zu der Hütte des Stifts.

44. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

45. Hebet euch aus dieser Gemeine; ich will sie plötzlich vertilgen. Und sie * fielen auf ihr Angesicht. * v. 4. 22.

46. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne, und thue Feuer darein vom Altar, und lege Räuchwerk darauf, und gehe eilend zu der Gemeine, und * versöhne sie; denn das Wüthen ist von dem HErrn ausgegangen, und die Plage ist angegangen. * 3 Mos. 1, 4.

47. Und Aaron * nahm, wie ihm Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeine (und siehe, die Plage war angegangen unter dem Volk) und räucherte und versöhnete das Volk. * Weish. 18, 21. f.

48. Und stand zwischen den Todten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehret.

49. Derer aber, die an der Plage gestorben waren, war vierzehn tausend und sieben hundert, ohne die, so mit Korah starben.

50. Und Aaron kam wieder zu Mose vor die Thür der Hütte des Stifts, und der Plage ward gewehret.

Das 17 Kapitel.

Aarons Priesterthum wird durch den grünenden Stab bestätiget.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürsten seines Vaters Hauses einen; und schreibe eines jeglichen Nahmen auf seinen Stecken.

3. Aber den Nahmen Aarons sollst du schreiben auf den Stecken Levi. Denn je für ein Haupt ihrer Väter Hauses soll Ein Stecken seyn.

4. Und lege sie in die Hütte des Stifts, vor dem Zeugniß, * da ich euch zeuge. * 2 Mos. 25, 22.

5. Und * welchen ich erwählen werde, deß Stecken wird grünen, daß ich das Murren der Kinder Israel, das sie wider euch murren, stille. * c. 16, 5. 7.

6. Mose redete mit den Kindern Israel; und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürst Einen Stecken, nach dem Hause ihrer Väter, und der Stecken Aarons war auch unter ihren Stecken.

7. Und Mose legte die Stecken vor den HErrn in der Hütte des Zeugnisses.

8. Des Morgens aber, da Mose in die Hütte des Zeugnisses gieng, fand er den Stecken Aarons, des Hauses Levi, * grünen, und die Blüthe aufgegangen, und Mandeln tragen. * Hebr. 9, 4.

9. Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem HErrn, vor alle Kinder Israel, daß sie es sahen; und ein Jeglicher nahm seinen Stecken.

10. Der HErr sprach aber zu Mose: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugniß, daß er verwahret werde zum Zeichen * den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß sie nicht sterben. * c. 20, 10.

11. Mose * that wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 31, 31. 2 Mos. 40, 16.

12. Und die Kinder Israel sprachen zu Mose: Siehe, wir verderben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und kommen um.

13. Wer sich nahet zu der Wohnung des HErrn, der stirbt. Sollen * wir denn gar untergehen? * Jes. 64, 12. Klagl. 5, 22.

Das 18 Kapitel.

Amt und Unterhalt der Priester und Leviten.

1. Und * der HErr sprach zu Aaron: Du und deine Söhne, und deines Vaters Haus mit dir, sollt die Missethat des Heiligthums tragen; und du und deine Söhne mit dir sollt die Missethat eures Priesterthums tragen. * v. 23.

2. Aber deine Brüder, des Stamms * Levi, deines Vaters, sollst du zu dir nehmen, daß sie bey dir seyen und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir vor der Hütte des Zeugnisses. * c. 3, 6. f.

3. Und sie sollen deines Dienstes und des Dienstes der ganzen Hütte warten. Doch zu dem Geräthe des Heiligthums, und zu dem Altar sollen sie sich nicht machen, daß nicht beyde sie und ihr sterbet.

4. Sondern sie sollen bey dir seyn, daß sie des Dienstes warten an der Hütte des Stifts in allem Amt der Hütte; und kein Fremder soll sich zu euch thun.

5. So wartet nun des Dienstes des Heiligthums, und des Dienstes des Altars, daß hinfort nicht mehr * ein Wüthen komme über die Kinder Israel. * c. 16, 46.

6. Denn siehe, Ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Israel, und * euch gegeben, dem HErrn zum Geschenk, daß sie des Amts pflegen an der Hütte des Stifts. * c. 3, 12. 45.

7. Du aber und deine Söhne mit dir sollt eures Priesterthums warten, daß ihr dienet in allerley Geschäften des Altars, und inwendig hinter dem Vorhang; denn euer Priesterthum gebe ich euch zum Amt, zum Geschenk. Wenn * ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben. * c. 1, 51.

8. Und der HErr sagte zu Aaron: Siehe, Ich * habe dir gegeben meine Hebopfer, von allem, das die Kinder Israel heiligen, für dein priesterlich Amt, und deinen Söhnen, zum ewigen Recht. * v. 19.

9. Das sollst du haben von dem allerheiligsten, das sie opfern: Alle ihre Gaben mit allem ihrem Speisopfer, und mit allem ihrem Sündopfer, und mit allem ihrem Schuldopfer, das sie mir geben, das soll dir und deinen Söhnen das allerheiligste seyn.

10. Am * allerheiligsten Ort sollst du

es essen. Was männlich ist, soll davon essen; denn es soll dir heilig seyn.
* 3 Mos. 6, 16. c. 7, 6.

11. Ich habe auch das Hebopfer ihrer Gabe, an allen Webeopfern der Kinder Israel, dir, * und deinen Söhnen, und deinen Töchtern gegeben, sammt dir, zum ewigen Recht; wer rein ist in deinem † Hause, soll davon essen. * 3 Mos. 10, 14.
† 3 Mos. 22, 11.

12. Alles beste Oehl, und allen besten Most und Korn ihrer Erstlinge, die sie dem HErrn geben, habe ich dir gegeben.

13. Die erste Frucht alles deß, das in ihrem Lande ist, das sie dem HErrn bringen, soll dein seyn; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen.

14. * Alles Verbannte in Israel soll dein seyn. * 3 Mos. 27, 28.

15. Alles, * das seine Mutter bricht unter allem Fleisch, das sie dem HErrn bringen, es sey ein Mensch oder Vieh, soll dein seyn; doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lassest, und die erste Frucht eines unreinen Viehes auch lösen lassest. * 5 Mos. 15, 19.

16. Sie sollens aber lösen, wenns einen Monat alt ist; und sollst es zu lösen geben um Geld, um fünf Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums, der gilt zwanzig Gera.

17. Aber die erste Frucht eines Ochsen, oder Lamms, oder Ziege, sollst du nicht zu lösen geben, denn sie sind heilig; ihr Blut sollst du sprengen auf den Altar, und ihr Fett sollst du anzünden * zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn. * 3 Mos. 1, 9.

18. Ihr Fleisch soll dein seyn, wie auch die Webebrust, und die rechte Schulter dein ist.

19. Alle * Hebopfer, die die Kinder Israel heiligen dem HErrn, habe ich dir gegeben, und deinen Söhnen und deinen Töchtern, sammt dir, zum ewigen Recht. Das soll ein unverwesentlicher Bund seyn ewig vor dem HErrn, dir und deinem Samen sammt dir. * 3 Mos. 6, 14. 15. 16.

20. Und der HErr sprach zu Aaron: Du sollst in ihrem Lande nichts besitzen, auch * kein Theil unter ihnen haben; denn Ich bin dein Theil, und dein Erbgut unter den Kindern Israel.
* 5 Mos. 10, 9. c. 12, 12. Jos. 13. 14. 33. c. 18, 7.

21. Den Kindern Levi aber habe ich * alle Zehnten gegeben in Israel zum Erbgut für ihr Amt, das sie mir thun an der Hütte des Stifts, * 3 Mos. 27, 30.

22. Daß hinfort die Kinder Israel nicht zur Hütte des Stifts sich thun, Sünde auf sich zu laden, und sterben.

23. Sondern die Leviten sollen des Amts pflegen an der Hütte des Stifts, und sie sollen jener Missethat tragen, zum ewigen Recht bey euren Nachkommen. Und sie sollen unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen.

24. Denn den Zehnten der Kinder Israel, den sie dem HErrn heben, habe ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum habe ich zu ihnen gesagt, daß sie unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen sollen.

25. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

26. Sage den Leviten und sprich zu ihnen: Wenn * ihr den Zehnten nehmet von den Kindern Israel, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erbgut; so sollt ihr davon ein Hebopfer dem HErrn thun, je den Zehnten von dem Zehnten. * v. 28. Nehem. 10, 37. 38.

27. Und sollt solches euer Hebopfer achten, als gäbet ihr Korn aus der Scheune, und Fülle aus der Kelter.

28. Also sollt auch ihr das Hebopfer dem HErrn geben von allen euren Zehnten, die ihr nehmet von den Kindern Israel, daß ihr solches Hebopfer des HErrn dem Priester Aaron gebet.

29. Von allem, das euch gegeben wird, sollt ihr dem HErrn allerley Hebopfer geben, von allem Besten, das davon geheiliget wird.

30. Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das Beste davon hebet, so solls den Leviten gerechnet werden, wie ein Einkommen der Scheune, und wie ein Einkommen der Kelter.

31. Und möget es essen an allen Stätten, ihr und eure Kinder; denn es ist * euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts. * v. 8. Matth. 10, 10.

32. So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demselben, wenn ihr das Beste davon hebet, und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Israel, und nicht sterben.

Das 19 Kapitel.

Gebrauch des Reinigungs-Wassers aus der Asche einer röthlichen Kuh.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Diese Weise soll ein Gesetz seyn, das der HErr geboten hat, und gesagt: Sage den Kindern Israel, daß sie zu dir führen eine *röthliche Kuh ohne Wandel, an der kein Fehler sey, und auf die noch nie kein Joch gekommen ist. * Hebr. 9, 13.

3. Und gebet sie dem Priester Eleasar; der soll sie hinaus vor das Lager führen, und daselbst vor ihm schlachten lassen.

4. Und Eleasar, der Priester, soll ihres Bluts mit seinem Finger nehmen, und stracks gegen die Hütte des Stifts * siebenmal sprengen, *3Mos.4,6.17. c.8,11.

5. Und die Kuh vor ihm verbrennen lassen, beydes * ihr Fell und ihr Fleisch, dazu ihr Blut sammt ihrem Mist. * 2 Mos. 29, 14.

6. Und der Priester soll Cedernholz, und * Ysop, und rosinrothe Wolle nehmen, und auf die brennende Kuh werfen, * 3 Mos. 14, 6. Ps. 51, 9.

7. Und soll seine Kleider waschen, und seinen Leib mit Wasser baden, und darnach ins Lager gehen, und * unrein seyn bis an den Abend. * v. 10. 21.

8. Und der sie verbrannt hat, soll auch seine Kleider mit Wasser waschen, und seinen Leib im Wasser baden, und unrein seyn bis an den Abend.

9. Und ein reiner Mann soll die Asche von der Kuh aufraffen, und sie schütten außer dem Lager an eine reine Stätte, daß sie daselbst verwahret werde, für die Gemeine der Kinder Israel, zum * Sprengwasser; denn es ist ein Sündopfer. * Hebr. 9, 13. 1 Petr. 1, 2.

10. Und derselbe, der die Asche der Kuh aufgerafft hat, soll seine Kleider waschen und unrein seyn bis an den Abend. Dieß soll * ein ewiges Recht seyn den Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter euch wohnen. *2Mos.27,21. c.30,21.

11. Wer nun irgend * einen todten Menschen anrühret, der wird sieben Tage unrein seyn; * Hagg. 2, 14.

12. Der soll sich hiemit entsündigen am dritten Tage, und am siebenten Tage, so wird er rein; und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenten Tage entsündiget, so wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber Jemand irgend einen todten Menschen anrühret, und sich nicht entsündigen wollte, der verunreiniget die Wohnung des HErrn, und solche Seele soll ausgerottet werden aus Israel. Darum, daß das Sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist, so ist er unrein, so lange er sich nicht davon reinigen lässet.

14. Dieß ist das Gesetz, wenn ein Mensch in der Hütte stirbt. Wer in die Hütte gehet, und alles, was in der Hütte ist, soll unrein seyn sieben Tage.

15. Und alles offene Geräth, das keinen Deckel noch Band hat, ist unrein.

16. Auch wer anrühret auf dem Felde einen Erschlagenen mit dem Schwert, oder einen Todten, oder eines Menschen Bein, oder Grab, der ist unrein sieben Tage.

17. So sollen sie nun für den Unreinen nehmen der Asche dieses verbrannten Sündopfers, und fließendes Wasser darauf thun in ein Gefäß.

18. Und ein reiner Mann soll * Ysop nehmen, und ins Wasser tunken, und die Hütte besprengen, und alle Geräthe, und alle Seelen, die darinnen sind; also auch den, der eines Todten Bein, oder Erschlagenen, oder Todten, oder Grab angerühret hat. * Ps. 51, 9.

19. Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage besprengen, und ihn am siebenten Tage entsündigen; und soll seine Kleider waschen, und sich im Wasser baden; so wird er am Abend rein.

20. Welcher aber unrein seyn wird, und sich nicht entsündigen will, deß Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeine; denn er hat das Heiligthum des HErrn verunreiniget, und ist mit Sprengwasser nicht besprenget, darum ist er unrein.

21. Und dieß soll ihnen ein ewiges Recht seyn. Und der auch, der mit dem Sprengwasser gesprenget hat, soll seine Kleider waschen. Und wer das Sprengwasser anrühret, der * soll unrein seyn bis an den Abend. * 3 Mos. 11, 24.

22. Und alles, was er anrühret, wird unrein werden, und welche Seele er anrühren wird, soll unrein seyn bis an den Abend.

Das 20 Kapitel.

Wasser aus dem Felsen. Mose und Aarons Unglaube. Mirjams und Aarons Tod. Die Edomiter verweigern den Durchzug durch ihr Land.

1. Und die Kinder Israel kamen mit der ganzen Gemeine in * die Wüste Zin, im ersten Monat, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam starb daselbst, und ward daselbst begraben. * c. 13, 22. c. 33, 36.

2. Und die Gemeine hatte * kein Wasser, und versammelten sich † wider Mose und Aaron. * 2 Mos. 17, 1. † 4 Mos. 21, 5.

3. Und das Volk * haderte mit Mose, und sprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem HErrn! * v. 13.

4. Warum habt ihr die Gemeine des HErrn in diese Wüste gebracht, daß wir hier sterben mit unserm Vieh?

5. Und * warum habt ihr uns aus Egypten geführet an diesen bösen Ort, da man nicht säen kann, da weder Feigen, noch Weinstöcke, noch Granatäpfel sind, und ist dazu kein Wasser zu trinken? * 2 Mos. 17, 3.

6. Mose und Aaron giengen von der Gemeine zu der Thür der Hütte des Stifts, und fielen auf ihr Angesicht; und die * Herrlichkeit des HErrn erschien ihnen. * c. 12, 5. 2 Mos. 16, 10.

7. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

8. Nimm den Stab, und versammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; der wird sein * Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Fels bringen, und die Gemeine tränken, und ihr Vieh. * c. 21, 16.

9. Da nahm Mose den Stab vor dem HErrn, wie er ihm geboten hatte.

10. Und Mose und Aaron versammelten die Gemeine vor den Fels, und sprachen zu ihnen: Höret, * ihr Ungehorsamen, werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Fels? * c. 17, 10.

11. Und Mose hob seine Hand auf, und * schlug den Felsen mit dem Stabe zweymal. Da gieng viel Wasser heraus, daß die Gemeine trank, und ihr Vieh. * 2 Mos. 17, 6. ꝛc.

12. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum, * daß ihr nicht an mich geglaubet habt, daß ihr mich heiliget vor den Kindern Israel, sollt ihr diese Gemeine nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde. * c. 27, 14.
5 Mos. 1, 37. c. 4, 21. c. 31, 2. c. 34, 4.

13. Das ist das * Haderwasser, darüber die Kinder Israel mit dem HErrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen.
* 2 Mos. 17, 2. 7. 5 Mos. 32, 51. Ps. 81, 8. Ps. 106, 32.

14. Und Mose sandte Bothschaft aus Kades * zu dem Könige der Edomiter: Also läßt dir † dein Bruder Israel sagen: Du weißt alle die Mühe, die uns betreten hat; * Richt. 11, 17.
† 5 Mos. 23, 7.

15. Daß unsere Väter in Egypten hinab gezogen sind, und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben; und die Egypter handelten uns und unsere Väter übel;

16. Und wir schrieen zu dem HErrn, der hat unsere Stimme erhöret, und * einen Engel gesandt, und uns aus Egypten geführet. Und siehe, wir sind zu Kades in der Stadt an deinen Grenzen. * 2 Mos. 14, 19.

17. Laß * uns durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen, auch nicht Wasser aus den Brunnen trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenze kommen. * c. 21, 22.

18. Die Edomiter aber sprachen zu ihnen: Du sollst nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwert entgegen ziehen.

19. Die Kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straße ziehen, und so wir deines Wassers trinken, wir und unser Vieh, so wollen wirs bezahlen; wir wollen nichts, denn nur zu Fuße hindurch ziehen.

20. Er aber sprach: Du * sollst nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk und starker Hand. * c. 21, 23.

21. Also wegerten die Edomiter Israel zu vergönnen durch ihre Grenze zu ziehen. Und Israel * wich von ihnen. * Richt. 11, 18.

22. Und die Kinder Israel brachen auf von * Kades, und kamen mit der ganzen Gemeine gen Hor am Gebirge. * c. 33, 37.

23. Und der HErr redete mit Mose und Aaron zu Hor am Gebirge, an den Grenzen des Landes der Edomiter, und sprach:

24. Laß * sich Aaron sammeln zu seinem
Volk; denn er soll nicht in das Land kom=
men, das ich den Kindern Israel gegeben
habe, darum, daß ihr meinem Munde
ungehorsam gewesen seyd, bey dem Ha=
derwasser. * c. 33, 38. 5 Mos. 31, 14.
25. Nimm aber * Aaron und seinen
Sohn Eleasar, und führe sie auf Hor am
Gebirge. * c. 33, 38. 5 Mos. 32, 50.
26. Und ziehe Aaron seine Kleider aus,
und ziehe sie Eleasar an, seinem Sohne.
Und Aaron soll sich daselbst sammeln und
sterben.
27. Da that Mose, wie ihm der HErr
geboten hatte, und stiegen auf Hor am
Gebirge, vor der ganzen Gemeine.
28. Und Mose zog Aaron seine Kleider aus,
und zog sie Eleasar an, seinem Sohne.
Und Aaron * starb daselbst oben auf dem
Berge. Mose aber und Eleasar stiegen
herab vom Berge. * 5 Mos. 10, 6. c. 32, 50.
29. Und da die ganze Gemeine sahe, daß
Aaron dahin war; beweineten sie ihn
dreyßig Tage, das ganze Haus Israel.

Das 21 Kapitel.

Bestrafung des murrenden Volks durch den Biß feuriger Schlangen; Heilung desselben durch das Anschauen einer ehernen Schlange. Siege über die Könige Arad, Sihon und Og.

1. Und da der Cananiter, der * König
Arad, der gegen Mittag wohnete,
hörete, daß Israel herein kommt durch den
Weg der Kundschafter; stritte er wider
Israel, und führete etliche gefangen.
* c. 33, 40.
2. Da * gelobete Israel dem HErrn ein
Gelübde, und sprach: Wenn du dieß
Volk unter meine Hand gibst, so will ich
ihre Städte verbannen. * Ps. 56, 13.
3. Und der HErr erhörete die Stimme
Israels, und gab die Cananiter, und *
verbannete sie sammt ihren Städten, und
hieß die Stätte Harma. * Richt. 1, 17.
4. Da zogen sie von Hor am Gebirge
auf dem Wege vom Schilfmeer, daß sie *
um der Edomiter Land hinzögen. Und
das Volk ward † verdrossen auf dem Wege,
* 5 Mos. 2, 1. † 4 Mos. 11, 1.
5. Und redete * wider GOtt und wider
Mose: Warum hast du uns aus Egypten
geführet, daß wir sterben in der Wüste?
Denn es ist kein Brod noch Wasser hier,
und unsere Seele ekelt über dieser losen
Speise. * c. 11, 20. c. 14, 2.
6. Da sandte der HErr feurige *
Schlangen unter das Volk; die bissen
das Volk, daß ein großes Volk in Israel
starb. * Weish. 16, 5. 1 Kor. 10, 9.
7. Da kamen sie zu Mose, und spra=
chen: * Wir haben gesündiget, daß wir
wider den HErrn und wider dich gere=
det haben; bitte den HErrn, daß er die
Schlangen von uns nehme. Mose bat
für das Volk. * c. 14, 40. 1 Sam. 7, 6.
8. Da sprach der HErr zu Mose: Mache
dir eine * eherne Schlange, und richte sie
zum Zeichen auf: wer gebissen ist, und
siehet sie an, der soll leben. * Joh. 3, 14.
9. Da machte Mose eine eherne
Schlange, und richtete sie auf zum Zei=
chen; und wenn Jemanden eine Schlan=
ge biß, so sahe er die eherne Schlange an,
und blieb leben.
10. Und die Kinder Israel zogen aus,
und lagerten sich in * Oboth. * c. 33, 43.
11. Und von Oboth zogen sie aus, und
lagerten sich in * Jjim, am Gebirge Aba=
rim, in der Wüste gegen Moab über, ge=
gen der Sonnen Aufgang. * c. 33, 44.
12. Von dannen zogen sie, und lagerten
sich am Bach * Sared. * 5 Mos. 2, 13.
13. Von dannen zogen sie, und lager=
ten sich disseit am Arnon, welcher ist in
der Wüste, und heraus reicht von der
Grenze der Amoriter. Denn * Arnon ist
die Grenze Moabs, zwischen Moab und
den Amoritern. * Richt. 11, 13. 18.
14. Daher spricht man in dem Buch
von den Streiten des HErrn: Das Va=
heb in Supha, und die Bäche in Arnon,
15. Und die Quelle der Bäche, welche
reichet hinan zu der Stadt Ar, und lenket
sich, und ist die Grenze Moabs.
16. Und von dannen zogen sie zum Brun=
nen. * Das ist der Brunnen, davon der
HErr zu Mose sagte: Sammle das Volk,
ich will ihnen Wasser geben. * c. 20, 8.
17. Da sang Israel dieses Lied, und
sangen um einander über dem Brunnen.
18. Das ist der Brunnen, den die Für=
sten gegraben haben; die Edeln im Volk
haben ihn gegraben, durch den * Lehrer
und ihre Stäbe. Und von dieser Wüste
zogen sie gen Mathana; * 5 Mos. 33, 21.
19. Und von Mathana gen Nahaliel;
und von Nahaliel gen Bamoth;
20. Und von Bamoth in das Thal, das

im Felde Moabs lieget, zu dem hohen Berge Pisga, der gegen die Wüste siehet.

21. Und Israel sandte Boten * zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm sagen: *5 Mos. 2, 26. Richt. 11, 19. Ps. 135, 11.

22. Laß * mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Aecker, noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnenwassers nicht trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen. * c. 20, 17.

23. Aber * Sihon gestattete den Kindern Israel den Zug nicht durch seine Grenze; sondern sammelte alles sein Volk, und zog aus, Israel entgegen, in die Wüste, und als er gen Jahza kam, stritte er wider Israel. *5 Mos. 2, 30. 32.

24. Israel aber schlug ihn * mit der Schärfe des Schwerts, und nahm sein Land ein, von Arnon an bis an den Jabok, und bis an die Kinder Ammon; denn die Grenzen der Kinder Ammon waren veste.
* 5 Mos. 2, 33. Ps. 135, 11. Amos 2, 9.

25. Also nahm Israel alle diese Städte, und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und allen ihren Töchtern.

26. Denn * Hesbon, die Stadt, war Sihons, des Königs der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter gestritten, und ihm alles sein Land abgenommen, bis gen Arnon. * Jes. 15, 4.

27. Daher sagt man im Sprüchwort: Kommt gen Hesbon, daß man die Stadt Sihon baue und aufrichte;

28. Denn Feuer ist aus Hesbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihon, die hat gefressen Ar der Moabiter, und die Bürger der Höhe Arnons.

29. Wehe dir, Moab, du Volk * Camos bist verloren; man hat seine Söhne in die Flucht geschlagen, und seine Töchter gefangen geführet, Sihon, den König der Amoriter. * Richt. 11, 24. 1 Kön. 11, 7. 33.

30. Ihre Herrlichkeit ist zu nichte geworden, von Hesbon bis gen * Dibon; sie ist verstöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Medba.
* Jes. 15, 2.

31. Also * wohnete Israel im Lande der Amoriter. * v. 25. Jos. 24, 8.

32. Und Mose sandte aus Kundschafter gen * Jaeser, und gewannen ihre Töchter, und nahmen die Amoriter ein, die darinnen waren; * c. 32, 3.

33. Und wandten sich, und zogen hinauf des Weges zu Basan. Da * zog aus ihnen entgegen, Og der König zu Basan, mit allem seinem Volk, zu streiten in Edrei. * 5 Mos. 3, 1. 5 Mos. 29, 7.

34. Und der HErr sprach zu Mose: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und sollst mit ihm thun, wie du mit * Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon wohnete. * Ps. 136, 19. 20.

35. Und sie schlugen ihn und seine Söhne, und alles sein Volk, bis * daß keiner überblieb; und nahmen das Land ein.
* Jos. 2, 10. c. 8, 22. c. 10, 28. 30. 32.

Kap. 22. v. 1. Darnach zogen die Kinder Israel, und lagerten sich in das * Gefilde Moabs, jenseit des Jordans, gegen Jericho. * c. 33, 48.

Das 22 Kapitel.

Der Moabitische König Balak ruft den Bileam, um dem israelitischen Volk zu fluchen; GOtt warnt ihn durch das Reden seiner Eselin.
(2 Petr. 2, 15. 16.)

2. Und da Balak, der Sohn Zipors, sahe alles, was Israel gethan hatte den Amoritern;

3. Und daß sich die Moabiter sehr fürchteten vor dem Volk, das so groß war, und daß den Moabitern grauete vor den Kindern Israel,

4. Und sprachen zu den Aeltesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe auffressen, was um uns ist, wie ein Ochse Kraut auf dem Felde auffrisset. Balak aber, der Sohn Zipors, war zu der Zeit König der Moabiter;

5. Und er sandte * Boten aus zu † Bileam, dem Sohne Beors, gen Pethor, der wohnete an dem Wasser im Lande der Kinder seines Volks, daß sie ihn forderten, und ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein Volk aus Egypten gezogen, das bedeckt das Angesicht der Erde, und liegt gegen mir.
* Jos. 24, 9. † 4 Mos. 23, 7. Offenb. 2, 14. 2c.

6. So komm nun, und verfluche mir das Volk, denn es ist mir zu mächtig; ob ichs schlagen möchte, und aus dem Lande vertreiben: denn ich weiß, daß, welchen du segnest, der ist gesegnet, und welchen du verfluchest, der ist verflucht.

7. Und die Aeltesten der Moabiter giengen hin mit den Aeltesten der Midianiter, und hatten den Lohn * des Wahrsagens in ihren Händen, und giengen zu Bileam ein, und sagten ihm die Worte Balaks.
* 2 Petr. 2, 15.
8. Und er sprach zu ihnen: Bleibet hier über Nacht; so will ich euch wieder sagen, wie mir der HErr sagen wird. Also blieben die Fürsten der Moabiter bey Bileam.
9. Und GOtt kam zu Bileam, und sprach: * Wer sind die Leute, die bey dir sind?
* Jes. 39, 3.
10. Bileam sprach zu GOtt: Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, hat zu mir gesandt:
11. Siehe, ein Volk ist aus Egypten gezogen, und bedeckt das Angesicht der Erde; so komm nun, und fluche ihm, ob ich mit ihm streiten möge, und sie vertreiben.
12. GOtt aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen; verfluche das Volk auch nicht, denn es ist gesegnet.
13. Da stand Bileam des Morgens auf, und sprach zu den Fürsten Balaks: Gehet hin in euer Land; denn der HErr wills nicht gestatten, daß ich mit euch ziehe.
14. Und die Fürsten der Moabiter machten sich auf, kamen zu Balak, und sprachen: Bileam wegert sich mit uns zu ziehen.
15. Da sandte Balak noch größere und herrlichere Fürsten, denn jene waren.
16. Da die zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: Also lässet dir sagen Balak, der Sohn Zipors: Lieber, wegere dich nicht zu mir zu ziehen;
17. Denn ich will dich hoch ehren, und was du mir sagest, das will ich thun; Lieber, komm und fluche mir diesem Volk.
18. Bileam antwortete, und sprach zu den Dienern Balaks: * Wenn mir Balak † sein Haus voll Silbers und Goldes gäbe; so könnte ich doch nicht übergehen das Wort des HErrn, meines GOttes, Kleines oder Großes zu thun. * c. 24, 13.
† 1 Kön. 13, 8.
19. So bleibet doch nun hier auch ihr diese Nacht, daß ich erfahre, was der HErr weiter mit mir reden werde.
20. Da kam GOtt des Nachts zu Bileam, und sprach zu ihm: Sind die Männer gekommen, dir zu rufen, so mache dich auf, und * ziehe mit ihnen; doch was ich dir sagen werde, sollst du thun. * v. 35.
21. Da stand Bileam des Morgens auf, und sattelte seine Eselin, und zog mit den Fürsten der Moabiter.
22. Aber der Zorn GOttes ergrimmete, daß er hinzog. Und der Engel des HErrn trat in den Weg, daß er ihm widerstünde. Er aber ritt auf seiner Eselin, und zween Knaben waren mit ihm.
23. Und die Eselin sahe den Engel des HErrn im Wege stehen, und * ein bloßes Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wich aus dem Wege, und gieng auf dem Felde; Bileam aber schlug sie, daß sie in den Weg sollte gehen. * 1 Mos. 3, 24.
24. Da trat der Engel des HErrn in den Pfad, bey den Weinbergen, da auf beyden Seiten Wände waren.
25. Und da die Eselin den Engel des HErrn sahe, drängete sie sich an die Wand, und klemmete Bileam den Fuß an die Wand; und er schlug sie noch mehr.
26. Da gieng der Engel des HErrn weiter, und trat an einen engen Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten, noch zur Linken.
27. Und da die Eselin den Engel des HErrn sahe, fiel sie auf ihre Knie unter dem Bileam. * Da ergrimmete der Zorn Bileams, und schlug die Eselin mit dem Stabe. * c. 24, 10.
28. Da that der HErr der * Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan, daß du mich geschlagen hast nun dreymal * 2 Petr. 2, 16.
29. Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich höhnest; ach daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen.
30. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, darauf du geritten hast zu deiner Zeit, bis auf diesen Tag? Habe ich auch je gepfleget dir also zu thun? Er sprach: Nein.
31. Da öffnete der HErr Bileam die Augen, daß er den Engel des HErrn sahe im Wege stehen, und ein * bloßes Schwert in seiner Hand; und er neigete und bückte sich mit seinem Angesicht. * Jos. 5, 13.
32. Und der Engel des HErrn sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin geschlagen nun dreymal? Siehe, Ich

bin ausgegangen, daß ich dir widerstehe; denn der Weg ist vor mir verkehrt.
33. Und die Eselin hat mich gesehen, und ist mir dreymal gewichen; sonst, wo sie nicht vor mir gewichen wäre, so wollte ich dich auch jetzt erwürget, und die Eselin lebendig behalten haben.
34. Da sprach Bileam zu dem Engel des HErrn: Ich habe gesündiget, denn ich habe es nicht gewußt, daß du mir entgegen stündest im Wege; und nun, so dirs nicht gefällt, will ich wieder umkehren.
35. Der Engel des HErrn sprach zu ihm: * Ziehe hin mit den Männern; aber nichts anders, denn was ich zu dir sagen werde, sollst du reden. Also zog Bileam mit den Fürsten Balaks. * c. 23, 12.
36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus, ihm entgegen, in die Stadt der Moabiter, die da lieget an der Grenze Arnons, welcher ist an der äußersten Grenze.
37. Und sprach zu ihm: Habe ich nicht zu dir gesandt, und dich fordern lassen? Warum bist du denn nicht zu mir gekommen? Meinest du, ich könnte dich nicht ehren?
38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin gekommen zu dir; aber wie kann ich etwas anders reden, denn das mir GOtt in den Mund gibt? das muß ich reden.
39. Also zog Bileam mit Balak, und kamen in die Gassenstadt.
40. Und Balak opferte Rinder und Schafe, und sandte nach Bileam, und nach den Fürsten, die bey ihm waren.

Das 23 Kapitel.

Bileams Fluch wird von GOtt zweymal in Segen verwandelt.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam, und führete ihn hin auf die Höhe * Baals, daß er von dannen sehen konnte, bis zu Ende des Volks.
* c. 25, 3.

Kap. 23. v. 1. Und Bileam sprach zu Balak: * Baue mir hier sieben Altäre, und schaffe mir her sieben Farren, und sieben Widder. * v. 29.
2. Balak that, wie ihm Bileam sagte; und beyde, Balak und Bileam, opferten je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.
3. Und Bileam sprach zu Balak: * Tritt bey dein Brandopfer; ich will hingehen, ob vielleicht mir der HErr begegne, daß ich dir ansage, was er mir zeiget. Und gieng hin eilend. * v. 15.
4. Und GOtt begegnete Bileam; er aber sprach zu ihm: Sieben Altäre habe ich zugerichtet, und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert.
5. Der HErr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.
6. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bey seinem Brandopfer, sammt allen Fürsten der Moabiter.
7. Da hob er an seinen Spruch, und sprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen, von dem Gebirge gegen dem Aufgang: komm, verfluche mir Jakob, komm, schilt Israel.
8. Wie soll ich fluchen, dem GOtt nicht fluchet? Wie soll ich schelten, den der HErr nicht schilt?
9. Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wohl, und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, das Volk wird besonders wohnen, und nicht unter die Heiden gerechnet werden.
10. Wer kann zählen den * Staub Jakobs, und die Zahl des vierten Theils Israels? Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und mein † Ende werde wie dieser Ende.
* 5 Mos. 1, 10. † Ps. 37, 37.
11. Da sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen, zu fluchen meinen Feinden; und siehe, * du segnest. * Jos. 24, 10.
12. Er antwortete, und sprach: * Muß ich nicht das halten und reden, das mir der HErr in den Mund gibt? * c. 22, 38.
13. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du sein Ende sehest, und doch nicht ganz sehest; und fluche mir ihm daselbst.
14. Und er führete ihn auf einen freyen Platz, auf der Höhe Pisga, und bauete sieben Altäre, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.
15. Und sprach zu Balak: Tritt also bey dein Brandopfer, Ich will dort warten.

16. Und der HErr begegnete Bileam,
und * gab ihm das Wort in seinen Mund,
und sprach: Gehe wieder zu Balak,
und rede also. *v. 26.
17. Und da er wieder zu ihm kam, siehe,
da stand er bey seinem Brandopfer,
sammt den Fürsten der Moabiter. Und
Balak sprach zu ihm: Was hat der HErr
gesagt?
18. Und er hob an seinen Spruch, und
sprach: Stehe auf, Balak, und höre; nimm
zu Ohren, was ich sage, du Sohn Zipors.
19. GOtt ist * nicht ein Mensch,
daß er † lüge, noch ein Menschenkind,
daß ihn etwas gereue. ‡ Sollte ER etwas sagen,
und nicht thun? Sollte ER etwas reden, und nicht halten?

* Hos. 11, 9. † 1 Sam. 15, 29. Tit. 1, 2. ‡ Röm. 3, 3.

20. Siehe, zu segnen bin ich hergebracht;
ich segne, und kann es nicht wenden.
21. Man siehet keine Mühe in Jakob,
und keine Arbeit in Israel. Der HErr,
sein GOtt, ist bey ihm, und das Trompeten
des Königs unter ihm.
22. GOtt * hat sie aus Egypten geführet,
seine Freudigkeit ist † wie eines Einhorns.
*c. 24, 8. † 5 Mos. 33, 17.
23. Denn es ist kein Zauberer in Jakob,
und kein Wahrsager in Israel. Zu seiner
Zeit wird man von Jakob sagen, und
von Israel, welche Wunder GOtt thut.
24. Siehe, das Volk wird aufstehen
* wie ein junger Löwe, und wird sich erheben
wie ein Löwe; es wird sich nicht legen,
bis es den Raub fresse, und das Blut der
Erschlagenen saufe. *c. 24, 9. 1 Mos. 49, 9.
25. Da sprach Balak zu Bileam: Du
sollst ihm weder fluchen noch segnen.
26. Bileam antwortete, und sprach
zu Balak: * Habe ich dir nicht gesagt:
Alles, was der HErr reden würde, das
würde ich thun? *c. 22, 38.
27. Balak sprach zu ihm: Komm doch,
ich will dich an einen andern Ort führen;
obs vielleicht GOtt gefalle, daß
du daselbst sie mir verfluchest.
28. Und er führete ihn auf die Höhe
des Berges * Peor, welcher gegen die
Wüste siehet. *c. 25, 3.
29. Und Bileam sprach zu Balak:
Baue mir hier sieben Altäre, und schaffe
mir sieben Farren und sieben Widder.
30. Balak that, wie Bileam sagte, und
opferte je auf einem Altar einen Farren
und einen Widder.

Das 24 Kapitel.

Bileam weissagt noch einmal Gutes über Israel, und besonders von dem Stern aus Jakob.

1. Da nun Bileam sahe, daß es dem
HErrn gefiel, daß er Israel segnete;
gieng er nicht hin, wie vormals, nach
den Zauberern, sondern richtete sein
Angesicht stracks zu der Wüste,
2. Hob seine Augen auf, und sahe Israel,
wie sie lagen nach ihren Stämmen.
Und der Geist GOttes kam auf ihn,
3. Und * er hob an seinen Spruch,
und sprach: Es saget Bileam, der Sohn
Beors, es saget der Mann, dem die Augen
geöffnet sind. *c. 23, 7. 18.
4. Es saget der Hörer göttlicher Rede,
der des Allmächtigen Offenbarung siehet,
dem die Augen geöffnet werden,
wenn er niederkniet:
5. Wie fein sind deine Hütten, Jakob,
und deine Wohnungen, Israel!
6. Wie sich die Bäche ausbreiten, wie
die Gärten an den Wassern, wie die
Hütten, die der HErr pflanzet, wie die
Cedern an den Wassern.
7. Es wird Wasser aus seinem Eimer
fließen, und sein Same wird ein großes
Wasser werden; sein König wird höher
werden denn Agag, und sein Reich wird
sich erheben.
8. * GOtt hat ihn aus Egypten geführet,
seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns.
Er wird die Heiden, seine Verfolger,
fressen, und ihre Gebeine zermalmen,
und mit seinen Pfeilen zerschmettern.
* c. 23, 22.
9. Er * hat sich niedergeleget wie ein Löwe,
und wie ein junger Löwe; wer will sich
wider ihn auflehnen? Gesegnet † sey, der
dich segnet, und verflucht, der dir flucht.
*c. 23, 24. 1 Mos. 49, 9. † 1 Mos. 12, 3.
10. Da ergrimmete Balak im Zorn
wider Bileam, und schlug die Hände zusammen,
und sprach zu ihm: Ich habe
dich gefordert, daß du meinen Feinden
fluchen solltest; und siehe, du hast sie
nun dreymal gesegnet.
11. Und nun hebe dich an deinen Ort.
Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber
der HErr hat dir die Ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Habe ich
nicht auch zu deinen Boten gesagt, die
du zu mir sandtest, und gesprochen:
13. Wenn * mir Balak sein Haus voll
Silber und Gold gäbe, so könnte ich
doch vor des HErrn Wort nicht über,
Böses oder Gutes zu thun, nach mei-
nem Herzen; sondern was der HErr
reden würde, das würde ich auch reden?
* c. 22, 18.
14. Und nun siehe, wenn ich zu mei-
nem Volk ziehe, so komm, so will * ich
dir rathen, was dieß Volk deinem Volk
thun wird zur letzten Zeit. * c. 31, 7. 16.
15. Und * er hob an seinen Spruch,
und sprach: Es saget Bileam, der Sohn
Beors, es saget der Mann, dem die Au-
gen geöffnet sind. * c. 23, 7. 18.
16. Es saget der Hörer göttlicher Re-
de, und der die Erkenntniß hat des
Höchsten, der die Offenbarung des All-
mächtigen siehet, und dem die Augen
geöffnet werden, wenn er niederkniet:
17. Ich werde ihn sehen, aber jetzt nicht,
ich werde ihn schauen, aber nicht von
nahem. Es wird ein * Stern aus
Jakob aufgehen, und ein Scep-
ter aus Israel aufkommen, und
wird zerschmettern die Fürsten
der Moabiter, und verstören alle
Kinder Seths. * Matth. 2, 2.
Luc. 1, 78. vergl. v. 60. :c.
18. Edom * wird er einnehmen, und Seir
wird seinen Feinden unterworfen seyn; Is-
rael aber wird Sieg haben. * 2 Sam. 8, 14.
19. Aus Jakob wird * der Herrscher
kommen, und umbringen, was übrig
ist von den Städten. * Mich. 5, 1. 7. 8.
20. Und da er sahe die Amalekiter,
hob er an seinen Spruch, und sprach:
Amalek, die ersten unter den Heiden;
aber * zuletzt wirst du gar umkommen.
* 2 Mos. 17, 14. :c.
21. Und da er sahe die * Keniter, hob er an
seinen Spruch, und sprach: Vest ist deine
Wohnung, und † hast dein Nest in einen
Fels gelegt. * 1 Sam. 15, 6. † Obad. v. 3.
22. Aber, o Kain, du wirst verbrannt
werden, wenn Assur dich gefangen weg-
führen wird.
23. Und hob abermal an seinen Spruch,
und sprach: Ach, wer wird leben, wenn
GOtt solches thun wird?
24. Und Schiffe aus Chitim werden ver-
derben den Assur und Eber; er aber
wird auch umkommen.
25. Und Bileam * machte sich auf,
und zog hin, und kam wieder an seinen
Ort; und Balak zog seinen Weg.
* c. 31, 8. 16. 2 Sam. 17, 23.

Das 25 Kapitel.

Ernste Bestrafung der Unzucht und Abgötterey Israels: Belohnung des eifernden Pinehas, und Befehl, den Midianitern als den Verführern Schaden zu thun.

1. Und Israel wohnete in * Sittim.
Und das Volk hob an zu huren
mit der Moabiter Töchtern, * c. 33, 49.
2. Welche luden das Volk * zum Opfer ih-
rer Götter. Und das Volk aß, und betete ih-
re Götter an. * c. 31, 16. Ps. 106, 28.
3. Und Israel hängete sich an den
* Baal Peor. Da ergrimmete der Zorn
des HErrn über Israel.
* c. 23, 28. 5 Mos. 4, 3. Jos. 22, 17. Hos. 9, 10.
4. Und sprach zu Mose: Nimm alle
Obersten des Volks, und * hänge sie
dem HErrn an die Sonne, auf daß der
grimmige Zorn des HErrn von Israel
gewandt werde. * 2 Sam. 21, 6. 9.
5. Und Mose sprach zu den Richtern Is-
raels: Erwürge ein jeglicher seine Leute,
die sich an den Baal Peor gehänget haben.
6. Und siehe, ein Mann aus den Kin-
dern Israel kam, und brachte unter sei-
ne Brüder eine Midianitin, und ließ
Mose zusehen und die ganze Gemeine
der Kinder Israel, die da weineten vor
der Thür der Hütte des Stifts.
7. Da das sahe * Pinehas, der Sohn
Eleasars, des Sohnes Aarons, des Prie-
sters; stand er auf aus der Gemeine, und
nahm einen Spieß in seine Hand, * c. 31, 6.
8. Und gieng dem Israelitischen Manne
nach hinein in den Hurenwinkel, und durch-
stach sie beyde, den Israelitischen Mann und
das Weib, durch ihren Bauch. Da hörete die
Plage auf von den Kindern Israel.
9. Und * es wurden getödtet in der Plage
vier und zwanzig tausend. * 1 Kor. 10, 8.
10. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
11. Pinehas, der Sohn Eleasars, des
Sohnes Aarons, des Priesters, hat meinen
Grimm von den Kindern Israel gewendet,
durch seinen * Eifer um mich, daß ich nicht
in meinem Eifer die Kinder Israel vertilgete.
* Sir. 45, 28. 2 Kor. 11, 2.

12. Darum sage: Siehe, ich * gebe ihm meinen Bund des Friedens;

* 1 Chron. 10, 20.

13. Und er soll haben, und sein Same nach ihm, den Bund eines ewigen Priesterthums, darum, daß er für seinen GOtt geeifert und die Kinder Israel versöhnet hat.

14. Der Israelitische Mann aber, der erschlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der Sohn Salu, ein Fürst im Hause des Vaters der Simeoniter.

15. Das Midianitische Weib, das auch erschlagen ward, hieß Casbi, eine Tochter * Zurs, der ein Fürst war eines Geschlechts unter den Midianitern. * c. 31, 8.

16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

17. Thut * den Midianitern Schaden, und schlaget sie; * c. 31, 2. f.

18. Denn sie haben euch * Schaden gethan mit ihrer List, die sie euch gestellet haben durch den Peor, und durch ihre Schwester Casbi, die Tochter des Fürsten der Midianiter, die erschlagen ist am Tage der Plage, um des Peors willen, und die Plage darnach kam. * Offenb. 18, 6.

Das 26 Kapitel.

Neue Zählung der Stämme des Volks wegen der Vertheilung des Landes.

1. Und der HErr sprach zu Mose, und Eleasar, dem Sohne des Priesters Aarons:

2. Nimm die * Summe der ganzen Gemeine der Kinder Israel, von zwanzig Jahren und darüber, nach ihrer Väter Häusern, alle, die ins Heer zu ziehen taugen in Israel. * c. 1, 2.

3. Und Mose redete mit ihnen, sammt Eleasar, dem Priester, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

4. Die zwanzig Jahre alt waren und darüber, wie der HErr Mose geboten hatte, und den Kindern Israel, die aus Egypten gezogen waren.

5. Ruben, der * Erstgeborne Israels. Die Kinder Rubens aber waren: Hanoch, von dem das Geschlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem das Geschlecht der Palluiter kommt. * 1 Chron. 6, 3.

6. Hezron, von dem das Geschlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das Geschlecht der Charmiter kommt.

7. Das sind die Geschlechter von Ruben und ihre Zahl war drey und vierzig tausend sieben hundert und dreyßig.

8. Aber die Kinder Pallu waren Eliab.

9. Und die Kinder Eliabs waren Nemuel, und Dathan, und Abiram. Das ist * der Dathan und Abiram, die Vornehmlichen in der Gemeine, die sich wider Mose und Aaron auflehneten in der Rotte Korah; da sie sich wider den HErrn auflehneten, * c. 16, 1. 2. rc.

10. Und die * Erde ihren Mund aufthat, und sie verschlang mit Korah, da die Rotte starb; da das Feuer zwey hundert und fünfzig Männer fraß, und wurden ein Zeichen. * 5 Mos. 11, 6. Ps. 106, 17.

11. Aber die Kinder Korah starben nicht.

12. Die Kinder * Simeons in ihren Geschlechtern waren: Nemuel, daher kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das Geschlecht der Jaminiter; Jachin, daher das Geschlecht der Jachiniter kommt; * 1 Mos. 46, 10.

13. Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das Geschlecht der Sauliter kommt.

14. Das sind die Geschlechter von * Simeon, zwey und zwanzig tausend und zwey hundert. * c. 1, 23.

15. Die Kinder Gads in ihren Geschlechtern waren: Ziphon, daher das Geschlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das Geschlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das Geschlecht der Suniter kommt;

16. Osni, daher das Geschlecht der Osniter kommt; * Eri, daher das Geschlecht der Eriter kommt; * 1 Mos. 46, 16.

17. Arod, daher das Geschlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das Geschlecht der Arieliter kommt.

18. Das sind die Geschlechter der Kinder Gads, an ihrer Zahl vierzig tausend und fünf hundert.

19. Die Kinder Juda, Ger und Onan, welche * beyde starben im Lande Canaan.

* 1 Mos. 38, 7. 10.

20. Es waren aber die Kinder Juda in ihren Geschlechtern: Sela, daher das Geschlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das Geschlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die Kinder * Perez waren: Hezron, daher das Geschlecht der Hez-

roniter kommt; Hamul, daher das Geschlecht der Hamuliter kommt.

* Ruth 4, 18.

22. Das sind die Geschlechter Juda, an ihrer Zahl sechs und siebenzig tausend und fünf hundert.

23. Die Kinder Isaschars in ihren Geschlechtern waren: Thola, daher das Geschlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jasub, daher das Geschlecht der Jasubiter kommt; Simron, daher das Geschlecht der Simroniter kommt.

25. Das sind die Geschlechter Isaschars, an der Zahl vier und sechzig tausend und drey hundert.

26. Die Kinder * Sebulons in ihren Geschlechtern waren: Sered, daher das Geschlecht der Serediter kommt; Elon, daher das Geschlecht der Eloniter kommt; Jaheleel, daher das Geschlecht der Jaheleeliter kommt. *1 Mos. 46, 14.

27. Das sind die Geschlechter Sebulons, an ihrer Zahl sechzig tausend und fünf hundert.

28. Die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern waren: Manasse und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manasse waren: * Machir, daher kommt das Geschlecht der Machiriter; Machir zeugete Gilead, daher kommt das Geschlecht der Gileaditer. * Jos. 17, 1.

30. Dieß sind aber die Kinder Gileads: Hieser, daher kommt das Geschlecht der Hieseriter; * Helek, daher kommt das Geschlecht der Helekiter; * Jos. 17, 2.

31. Asriel, daher kommt das Geschlecht der Asrieliter; Sichem, daher kommt das Geschlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das Geschlecht der Smidirer; * Hepher, daher kommt das Geschlecht der Hepheriter.

* c. 27, 1.

33. Zelaphehad aber war Hephers Sohn, und hatte keine Söhne, sondern * Töchter; die hießen Mahela, Noa, Hagla, Milca, und Thirza. * c. 27, 1. c. 36, 2.

34. Das sind die Geschlechter Manasse, an ihrer Zahl zwey und fünfzig tausend und sieben hundert.

35. Die Kinder Ephraims in ihren Geschlechtern waren: Suthelah, daher kommt das Geschlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das Geschlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geschlecht der Thahaniter.

36. Die Kinder aber Suthelahs waren: Eran, daher kommt das Geschlecht der Eraniter.

37. Das sind die Geschlechter der Kinder Ephraims, an ihrer Zahl zwey und dreyßig tausend und fünf hundert. Das sind die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern.

38. * Die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern waren: Bela, daher kommt das Geschlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das Geschlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das Geschlecht der Ahiramiter; * 1 Chron. 8, 6.

39. Supham, daher kommt das Geschlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das Geschlecht der Huphamiter.

40. Die Kinder aber Bela waren: Ard und Naeman, daher kommt das Geschlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das sind die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern, an der Zahl fünf und vierzig tausend und sechs hundert.

42. Die Kinder Dans in ihren Geschlechtern waren: Suham, daher kommt das Geschlecht der Suhamiter.

43. Das sind die Geschlechter Dans in ihren Geschlechtern, und waren allesammt an der Zahl vier und sechzig tausend und vier hundert.

44. Die Kinder Assers in ihren Geschlechtern waren: Jemna, daher kommt das Geschlecht der Jemniter; Jeswi, daher kommt das Geschlecht der Jeswiter; Bria, daher kommt das Geschlecht der Briiter.

45. Aber * die Kinder Bria waren: Heber, daher kommt das Geschlecht der Hebriter: Melchiel, daher kommt das Geschlecht der Melchieliter. * 1 Chron. 8, 30. 31.

46. Und die Tochter Assers hieß Sarah.

47. Das sind die Geschlechter der Kinder Assers, an ihrer Zahl drey und fünfzig tausend und vier hundert.

48. Die Kinder Naphthali in ihren Geschlechtern waren: Jaheziel, daher kommt das Geschlecht der Jahezieliter; * Guni, daher kommt das Geschlecht der Guniter; * 1 Chron. 8, 13.

49. Jezer,

49. Jezer, daher kommt das Geschlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das Geschlecht der Sillemiter.
50. Das sind die Geschlechter von Naphthali, an ihrer Zahl fünf und vierzig tausend und vier hundert.
51. Das ist * die Summe der Kinder Israel, sechs mal hundert tausend, ein tausend sieben hundert und dreyßig. *c.1,46.
52. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
53. Diesen sollst du das Land austheilen zum Erbe nach der Zahl der Nahmen.
54. Vielen *sollst du viel zum Erbe geben, und Wenigen wenig; Jeglichen soll man geben nach ihrer Zahl. * v. 56.
55. Doch soll man das Land durchs * Loos theilen: nach den Nahmen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen. * c. 33, 54. rc.
56. Denn nach dem * Loos sollst du ihr Erbe austheilen, zwischen den Vielen und Wenigen. * Jos. 14, 2.
57. Und das ist die Summe * der Leviten in ihren Geschlechtern: Gerson, daher das Geschlecht der Gersoniter; Kahath, daher das Geschlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geschlecht der Merariter. * 2 Mos. 6, 16.
58. Dieß sind die Geschlechter Levi: Das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das Geschlecht der Korahiter. Kahath zeugete Amram.
59. Und Amrams * Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levi, die ihm geboren ward in Egypten: und sie gebar dem Amram, Aaron und Mose, und ihre Schwester Mirjam. *2Mos.2,1. c.6,20.
60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.
61. Nadab * aber und Abihu starben, da sie fremdes Feuer opferten vor dem HErrn. * 3 Mos. 10, 1. 2. rc.
62. Und ihre Summe war drey und zwanzig tausend, alle Männlein, von einem Monat an und darüber. Denn sie wurden nicht gezählet unter die Kinder Israel; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Israel.
63. Das ist die Summe der Kinder Israel, die Mose und Eleasar, der Priester, zähleten im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho;
64. Unter welchen war keiner aus der Summe, da Mose und Aaron, der Priester, die Kinder Israel zähleten in der Wüste Sinai.
65. Denn der HErr hatte ihnen gesagt, * sie sollten des Todes sterben in der Wüste. Und blieb keiner übrig, ohne Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nuns. * c. 14, 23. rc.

Das 27 Kapitel.

Das Erbrecht der Töchter wird bey einer besondern Veranlassung festgesetzt. Josua wird zum Nachfolger Mose geweiht.

1. Und * die Töchter Zelaphehads, des Sohnes Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse, unter den Geschlechtern Manasse, des Sohnes Josephs, mit Nahmen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu, *c.26,33. c.36,2. Jos.17,3.
2. Und traten vor Mose, und vor Eleasar, den Priester, und vor die Fürsten und ganze Gemeine, vor der Thür der Hütte des Stifts, und sprachen:
3. Unser Vater ist gestorben in der Wüste, und war nicht mit unter der Gemeine, die sich wider *den HErrn empörten in der Rotte Korah, sondern ist an † seiner Sünde gestorben, und hatte keine Söhne; * c. 16, 2. † c. 16, 29.
4. Warum soll denn unsers Vaters Nahme unter seinem Geschlecht untergehen, ob er wohl keinen Sohn hat? * Gebt uns auch ein Gut unter unsers Vaters Brüdern. * v. 7.
5. Mose * brachte ihre Sache vor den HErrn. * 3 Mos. 24, 12.
6. Und der HErr sprach zu ihm:
7. Die Töchter Zelaphehads haben recht geredet; * du sollst ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben, und sollst ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden. * c. 36, 2.
8. Und sage den Kindern Israel: Wenn jemand stirbt, und hat nicht Söhne, so sollt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden.
9. Hat er keine Tochter, sollt ihr es seinen Brüdern geben.
10. Hat er keine Brüder, sollt ihr es seinen Vettern geben.
11. Hat er nicht Vettern, sollt ihr es

seinen nächsten Freunden geben, die ihm angehören in seinem Geschlecht, daß sie es einnehmen. Das soll den Kindern Israel * ein Gesetz und Recht seyn, wie der HErr Mose geboten hat. *c.10,8. c.19,10.

12. Und der HErr sprach zu Mose: * Steige auf dieß Gebirge Abarim, und besiehe das Land, das ich den Kindern Israel geben werde. *5 Mos. 32, 48. 49.

13. Und wenn du es gesehen hast, sollst du dich sammeln zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron * versammelt ist; * c. 20, 28.

14. Dieweil ihr * meinem Wort ungehorsam gewesen seyd in der Wüste Zin, über dem Hader der Gemeine, da ihr mich heiligen solltet durch das Wasser vor ihnen. Das ist das Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin. * c. 20, 12. rc.

15. Und Mose redete mit dem HErrn, und sprach:

16. Der HErr, der GOtt * über alles lebendige Fleisch, wolle einen Mann setzen über die Gemeine, * c. 16, 22.

17. Der * vor ihnen her aus- und eingehe, und sie aus- und einführe, daß die Gemeine des HErrn nicht sey wie die Schafe ohne Hirten. * 1 Sam. 8, 20.

18. Und der HErr sprach zu Mose: * Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, der ein Mann ist, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn; * 5 Mos. 3, 21. c. 34, 9.

19. Und * stelle ihn vor den Priester Eleasar, und vor die ganze Gemeine, und gebiete ihm vor ihren Augen; *Apg. 6, 6.

20. Und * lege deine Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Israel. * 2 Kön. 2, 9. 15.

21. Und er soll treten vor den Priester Eleasar, der soll für ihn rathfragen, durch die Weise des Lichts vor dem HErrn. Nach desselben Munde sollen aus- und einziehen, beydes er und alle Kinder Israel mit ihm, und die ganze Gemeine.

22. Mose that, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm Josua, und stellete ihn vor den Priester Eleasar, und vor die ganze Gemeine,

23. Und * legte seine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HErr mit Mose geredet hatte. * v. 18. c. 8, 10.

Das 28 Kapitel.

Die Gesetze der Opfer an gewöhnlichen und an festlichen Tagen werden wiederholt.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. * Gebiete den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Die Opfer meines Brods, welches mein † Opfer des süßen Geruchs ist, sollt ihr halten zu seinen Zeiten, daß ihr mirs opfert. * 2 Mos. 27, 20. † 3 Mos. 3, 5. c. 21, 6.

3. Und sprich zu ihnen: Das sind die Opfer, die ihr dem HErrn opfern sollt: * Jährige Lämmer, die ohne Wandel sind, täglich zwey zum täglichen Brandopfer, * 2 Mos. 29, 38.

4. Ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abends;

5. Dazu einen Zehnten Epha Semmelmehl * zum Speisopfer, mit Oehl gemenget, das gestoßen ist, eines vierten Theils vom Hin. * 3 Mos. 2, 1.

6. Das ist ein tägliches Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfertet, zum süßen Geruch, ein Feuer dem HErrn.

7. Dazu sein Trankopfer, je zu einem Lamm ein Viertheil vom Hin. Im Heiligthum soll man den Wein des Trankopfers opfern dem HErrn.

8. Das andere Lamm sollst du zwischen Abends machen, wie das Speisopfer des Morgens; und sein Trankopfer zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn.

9. Am Sabbathtage aber zwey jährige Lämmer ohne Wandel, und zwo Zehnten Semmelmehl, zum Speisopfer, mit Oehl gemenget, und sein Trankopfer.

10. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Sabbaths, über das tägliche Brandopfer sammt seinem Trankopfer.

11. Aber des ersten Tages eurer Monate sollt ihr dem HErrn ein Brandopfer opfern, zween junge Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel;

12. Und je * drey Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Farren, und zwo Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Widder. *v.20.28.

13. Und je einen Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Lamm. Das ist das Brandopfer des süßen Geruchs, ein Opfer dem HErrn.

14. Und ihr * Trankopfer soll seyn, ein halb Hin Wein zum Farren, ein Drittheil Hin zum Widder, ein Viertheil Hin zum Lamm. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Monats im Jahr. * c. 29, 6.
15. Dazu soll man Einen * Ziegenbock zum Sündopfer dem HErrn machen, über das tägliche Brandopfer und sein Trankopfer. *c.29,5.11.16.22.28.31.
16. Aber am vierzehnten Tage des ersten Monats ist * das Passah dem HErrn. * 3 Mos. 23, 5. rc.
17. Und am * fünfzehnten Tage desselben Monats ist Fest. Sieben Tage soll man ungesäuertes Brod essen. * 3 Mos. 23, 6.
18. Der erste Tag soll * heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun. *v.25.26.
19. Und sollt dem HErrn Brandopfer thun, zween junge Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel,
20. Sammt ihren Speisopfern, * drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu Einem Farren, und zwo Zehnten zu dem Widder. * v. 12.
21. Und je einen Zehnten auf Ein Lamm unter den sieben Lämmern;
22. Dazu * Einen Bock zum Sündopfer, daß ihr versöhnet werdet. *v.30.
23. Und sollt solches thun am Morgen, über das Brandopfer, welches ein tägliches Brandopfer ist.
24. Nach dieser Weise sollt ihr alle Tage, die sieben Tage lang, das Brod opfern, zum Opfer * des süßen Geruchs dem HErrn, über das tägliche Brandopfer, dazu sein Trankopfer. * v. 27.
25. Und der siebente Tag soll bey euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun.
26. Und der Tag der * Erstlinge, wenn ihr opfert das neue Speisopfer dem HErrn, wenn eure Wochen um sind, soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun. * 3 Mos. 23, 7. 8. 20. f.
27. Und sollt dem HErrn * Brandopfer thun, zum süßen Geruch, zween junge Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer, * c. 29, 2. 8. Esr. 6, 10.
28. Sammt ihrem Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu Einem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder.
29. Und je einen Zehnten zu Einem Lamm der sieben Lämmer;
30. Und * Einen Ziegenbock, euch zu versöhnen. * c. 29, 5. 16. 19. 22.
31. Dieß sollt ihr thun über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer. Ohne Wandel soll es seyn, dazu ihr Trankopfer.

Das 29 Kapitel.

Wiederholung der Gesetze von den Opfern an einigen größeren Festen.

1. Und der * erste Tag des siebenten Monats soll bey euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun. † Es ist euer Trompeten-Tag. * 3 Mos. 23, 24. † 2 Kön. 11, 14.
2. Und * sollt Brandopfer thun zum süßen Geruch dem HErrn, Einen jungen Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer, ohne Wandel; *Sir. 35,8.
3. Dazu ihr Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu dem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder,
4. Und einen Zehnten auf ein jegliches Lamm der sieben Lämmer;
5. Auch * Einen Ziegenbock zum Sündopfer, euch zu versöhnen; * c. 28, 15. 22.
6. Ueber das Brandopfer des Monats, und sein Speisopfer, und über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit ihrem * Trankopfer, nach ihrem Recht, zum süßen Geruch. Das ist ein Opfer dem HErrn. * c. 28, 14.
7. Der * zehnte Tag dieses siebenten Monats soll bey euch auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; und sollt eure Leiber casteien, und keine Arbeit darinnen thun, * 3 Mos. 16, 29. 30. rc.
8. Sondern * Brandopfer dem HErrn zum süßen Geruch opfern, Einen jungen Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer, ohne Wandel, * v. 2.
9. Mit ihren Speisopfern, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu dem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder,
10. Und einen Zehnten je zu Einem der sieben Lämmer;
11. Dazu Einen * Ziegenbock zum Sündopfer, über das Sündopfer der

Versöhnung, und das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer. *c.28,15. 3Mos.16,21.

12. * Der fünfzehnte Tag des siebenten Monats soll bey euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet. Keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun, und sollt dem HErrn sieben Tage feiern.
* 3 Mos. 23, 34. Joh. 7, 2.

13. Und sollt dem HErrn Brandopfer thun, zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn, dreyzehn junge Farren, * zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, * v. 17. 20. 23.

14. Sammt ihrem Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, je zu Einem der dreyzehn Farren, zween Zehnten je zu Einem der zween Widder,

15. Und einen Zehnten je zu Einem der vierzehn Lämmer;

16. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

17. Am andern Tage, zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

18. Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

19. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit seinem Trankopfer.

20. Am dritten Tage eilf Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

21. Mit ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

22. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

23. Am vierten Tage zehn Farren, * zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, * v. 13.

24. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

25. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

26. Am fünften Tage neun Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

27. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

28. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

29. Am sechsten Tage acht Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer, ohne Wandel,

30. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

31. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

32. Am siebenten Tage sieben Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

33. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

34. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

35. Am achten Tage soll der Tag * der Versammlung seyn: keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun; *3 Mos. 23, 36.

36. Und sollt Brandopfer opfern zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn, Einen Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel,

37. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu dem Farren, zu dem Widder, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

38. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

39. Solches sollt ihr dem HErrn thun auf eure Feste, ausgenommen, was ihr gelobet und freywillig gebet, zu

Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern
und Dankopfern.
Kap. 30. v. 1. Und Mose sagte den Kin=
dern Israel alles, was ihm der HErr ge=
boten hatte.

Das 30 Kapitel.

Gesetz von Gelübden und Eidschwüren, wie sie verbinden, oder nicht verbinden.

2. Und Mose redete mit den Fürsten der
Stämme der Kinder Israel, und
sprach: Das ists, das der HErr geboten
hat:
3. Wenn Jemand dem HErrn * ein Ge=
lübde thut, oder einen Eid schwöret, daß er
seine Seele verbindet, der soll sein Wort
nicht schwächen, sondern alles thun, wie
es zu seinem Munde ist ausgegangen.
* 3 Mos. 27, 2. 5 Mos. 23, 21. Pred. 5, 3. 4.
4. Wenn ein Weibsbild dem HErrn ein
Gelübde thut, und sich verbindet, weil sie
in ihres Vaters Hause, und im Magd=
thum ist;
5. Und ihr Gelübde und Verbindniß, das
sie thut über ihre Seele, kommt vor ihren
Vater, und er schweiget dazu; so gilt alles
ihr Gelübde, und alles ihr Verbindniß, des=
sen sie sich über ihre Seele verbunden hat.
6. Wo aber ihr Vater wehret des Tages,
wenn ers höret; so gilt kein Gelübde noch
Verbindniß, dessen sie sich über ihre Seele
verbunden hat; und der HErr wird ihr gnä=
dig seyn, weil ihr Vater ihr gewehret hat.
7. Hat sie aber einen Mann, und hat
ein Gelübde auf sich, oder * entfähret ihr
aus ihren Lippen ein Verbindniß über
ihre Seele; * Sir. 23, 13. 14.
8. Und der Mann hörets, und schwei=
get desselben Tages stille; so gilt ihr
Gelübde und Verbindniß, dessen sie sich
über ihre Seele verbunden hat.
9. Wo aber ihr Mann wehret des Ta=
ges, wenn ers höret; so ist ihr Gelübde
los, das sie auf sich hat, und das Ver=
bindniß, das ihr aus ihren Lippen entfah=
ren ist über ihre Seele; und der HErr
wird ihr gnädig seyn.
10. Das Gelübde einer Wittwe und
Verstoßenen, alles, wessen sie sich ver=
bindet über ihre Seele, das gilt auf ihr.
11. Wenn Jemandes Gesinde gelobet,
oder sich mit einem Eide verbindet über
seine Seele;
12. Und der Hausherr höret es, und
schweiget dazu, und wehret es nicht; so
gilt alles dasselbe Gelübde, und alles, wes=
sen es sich verbunden hat über seine Seele.
13. Machet es aber der Hausherr des
Tages los, wenn er es höret; so gilt es
nicht, was aus seinen Lippen gegangen
ist, das es gelobet, oder sich verbunden
hat über seine Seele; denn der Hausherr
hats los gemacht, und der HErr wird
ihm gnädig seyn.
14. Und alle Gelübde, und Eide, zu ver=
binden, den Leib zu casteien, mag der
Hausherr kräftigen oder schwächen, also:
15. Wenn er dazu schweiget von einem
Tage zum andern; so bekräftiget er alle
seine Gelübde und Verbindnisse, die es
auf sich hat, darum, daß er geschwiegen
hat des Tages, da er es hörete.
16. Wird er es aber schwächen, nach=
dem er es gehöret hat; so soll er die
Missethat tragen.
17. Das sind die Satzungen, die der
HErr Mose geboten hat, zwischen Mann
und Weib, zwischen Vater und Tochter,
weil sie noch eine Magd ist in ihres Va=
ters Hause.

Das 31 Kapitel.

Israel siegt über die Midianiter, und erhält große Beute.

1. Und der HErr redete mit Mose, und
sprach:
2. Räche * die Kinder Israel an den Mi=
dianitern, daß du † darnach dich sammelst
zu deinem Volk. * c. 25, 17. † c. 27, 13.
3. Da redete Mose mit dem Volk, und
sprach: Rüstet unter euch Leute zum
Heer wider die Midianiter, daß sie den
HErrn rächen an den Midianitern;
4. Aus jeglichem Stamm tausend, daß
ihr aus allen Stämmen Israels in das
Heer schicket.
5. Und sie nahmen aus den Tausenden
Israels, je tausend eines Stamms, zwölf
tausend gerüstet zum Heer.
6. Und Mose schickte sie mit * Pinehas,
dem Sohne Eleasars, des Priesters, ins
Heer, und die heiligen Kleider, und die †
Halltrompeten in seine Hand. * c. 25, 7.
† c. 10, 9.
7. Und sie führeten das Heer wider die
Midianiter, wie der HErr Mose geboten
hatte, und * erwürgeten alles, was männ=
lich war. * v. 17. 5 Mos. 20, 13.

8. Dazu die Könige der Midianiter erwürgeten sie sammt ihren Erschlagenen, nehmlich * Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter. † Bileam, den Sohn Beors, erwürgeten sie auch mit dem Schwert. * Jos. 13, 21. † 4 Mos. 22, 5.

9. Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kinder; alles ihr Vieh, alle ihre Habe, und alle ihre Güter raubten sie;

10. Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung, und alle Burge;

11. Und * nahmen allen Raub, und alles, was zu nehmen war, beydes Menschen und Vieh, * 5 Mos. 20, 14.

12. Und brachten es zu Mose und zu Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeine der Kinder Israel, nehmlich die Gefangenen, und das genommene Vieh, und das geraubte Gut, ins Lager, auf der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho.

13. Und Mose und Eleasar, der Priester, und alle Fürsten der Gemeine, giengen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.

14. Und Mose ward zornig über die Hauptleute des Heers, die Hauptleute über tausend und über hundert waren, die aus dem Heer und Streit kamen,

15. Und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben lassen?

16. Siehe, haben nicht dieselbigen die Kinder Israel durch * Bileams Rath abgewendet, sich zu versündigen am HErrn über dem Peor; und widerfuhr eine Plage der Gemeine des HErrn? * c. 24, 14. c. 25, 1.

17. So erwürget nun alles, * was männlich ist unter den Kindern und alle Weiber, die Männer erkannt und beygelegen haben; * Richt. 21, 11.

18. Aber alle Kinder, die Weibsbilder sind, und nicht Männer erkannt noch beygelegen haben, die lasset für euch leben.

19. Und lagert euch außer dem Lager * sieben Tage, alle, die Jemand erwürget, oder † die Erschlagenen angerühret haben, daß ihr euch entsündiget am dritten und siebenten Tage, sammt denen, die ihr gefangen genommen habt. * 3 Mos. 15, 13. † 4 Mos. 19, 11.

20. Und alle Kleider, und alles Geräthe von Fellen, und alles Pelzwerk, und alles hölzerne Gefäß sollt ihr entsündigen.

21. Und Eleasar, der Priester, sprach zu dem Kriegsvolk, das in Streit gezogen war: Das ist das Gesetz, welches der HErr Mose geboten hat:

22. Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn und Bley,

23. Und alles, was das Feuer leidet, sollt ihr durchs Feuer lassen gehen, und reinigen, daß es mit dem Sprengwasser entsündiget werde. Aber alles, was nicht Feuer leidet, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen.

24. Und sollt eure Kleider waschen am siebenten Tage, so werdet ihr rein; darnach sollt ihr ins Lager kommen.

25. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

26. Nimm die Summe des Raubes der Gefangenen, beydes an Menschen und Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die obersten Väter der Gemeine;

27. Und gib die * Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen sind, und die Schlacht gethan haben, und die andere Hälfte der Gemeine. * Jos. 22, 8. 1 Sam. 30, 24.

28. Und sollst dem HErrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je von fünf hunderten eine Seele, beydes an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen.

29. Von ihrer Hälfte sollst du es nehmen, und dem Priester Eleasar geben zur Hebe dem HErrn.

30. Aber von der Hälfte der Kinder Israel sollst du je von fünfzigen nehmen ein Stück Gut, beydes an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen, und von allem Vieh, und sollst es den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des HErrn.

31. Und Mose und Eleasar, der Priester, * thaten, wie der HErr Mose geboten hatte. * 1 Mos. 6, 22.

32. Und es ward der übrigen Ausbeute, die das Kriegsvolk geraubet hatte, sechs mal hundert und fünf und siebenzig tausend Schafe,

33. Zwey und siebenzig tausend Rinder,

34. Ein und sechzig tausend Esel,

35. Und der Weibsbilder, die nicht Männer erkannt, noch beygelegen hatten, zwey und dreyßig tausend Seelen.

36. Und die Hälfte, die denen, so ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der

Zahl drey hundert mal und sieben und dreyßig tausend und fünf hundert Schafe;

37. Davon wurden dem HErrn sechs hundert fünf und siebenzig Schafe.

38. Item, sechs und dreyßig tausend Rinder; davon wurden dem HErrn zwey und siebenzig.

39. Item, dreyßig tausend und fünf hundert Esel; davon wurden dem HErrn ein und sechzig.

40. Item, Menschenseelen, sechzehn tausend Seelen; davon wurden dem HErrn zwey und dreyßig Seelen.

41. Und Mose gab solche Hebe des HErrn dem Priester Eleasar, wie ihm der HErr geboten hatte.

42. Aber die andere Hälfte, die Mose den Kindern Israel zutheilete von den Kriegsleuten:

43. Nehmlich die Hälfte der Gemeine zuständig, war auch drey hundert mal und sieben und dreyßig tausend fünf hundert Schafe,

44. Sechs und dreyßig tausend Rinder,

45. Dreyßig tausend und fünf hundert Esel,

46. Und sechzehn tausend Menschenseelen.

47. Und Mose nahm von dieser Hälfte der Kinder Israel, je Ein Stück von fünfzigen, beydes des Viehes und der Menschen, und gab es den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte.

48. Und es traten herzu die Hauptleute über die Tausende des Kriegsvolks, nehmlich die über tausend und über hundert waren, zu Mose,

49. Und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summe genommen der Kriegsleute, die unter unsern Händen gewesen sind, und fehlet nicht Einer.

50. Darum bringen wir dem HErrn Geschenke, was ein Jeglicher gefunden hat von goldenem Geräthe, Ketten, Armgeschmeide, Ringe, Ohrenringe und Spangen, daß unsere Seelen versöhnet werden vor dem HErrn.

51. Und Mose nahm von ihnen, sammt dem Priester Eleasar, das Gold allerley Geräths.

52. Und alles Goldes Hebe, das sie dem HErrn hoben, war sechzehn tausend und sieben hundert und fünfzig Seckel, von den Hauptleuten über tausend und hundert.

53. Denn die Kriegsleute hatten geraubet ein Jeglicher für sich.

54. Und Mose, mit Eleasar, dem Priester, nahm das Gold von den Hauptleuten über tausend und hundert, und brachten es in die Hütte des Stifts, zum Gedächtniß der Kinder Israel vor dem HErrn.

Das 32 Kapitel.

Dritthalb Stämme Israels erhalten die Erlaubniß, den Theil des Landes Canaan, welcher diesseits des Jordans gegen Morgen lag, zu besetzen, unter der Bedingung, daß sie das übrige Land miterobern helfen.

1. Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh, und sahen das Land *Jaeser und Gilead an für bequeme Stätte zu ihrem Vieh; *v. 3.

2. Und kamen, und sprachen zu Mose und zu dem Priester Eleasar, und zu den Fürsten der Gemeine:

3. Das Land Atroth, Dibon, *Jaeser, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo und Beon, *Jos. 13, 25. Jes. 16, 8. 9.

4. Das der HErr geschlagen hat vor der Gemeine Israel, ist bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh.

5. Und sprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, so gib dieß Land deinen Knechten zu eigen, so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in Streit ziehen, und Ihr wollt hier bleiben?

7. Warum machet Ihr der Kinder Israel *Herzen abwendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der HErr geben wird? *5 Mos. 1, 28.

8. Also thaten auch eure Väter, da ich sie *aussandte von Kades Barnea, das Land zu schauen; *c. 13, 4. 5 Mos. 9, 23.

9. Und da sie *hinauf gekommen waren bis an den Bach Escol, und sahen das Land, machten sie das †Herz der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht in das Land wollten, das ihnen der HErr geben wollte. *c. 13, 24. †c. 13, 28. f.

10. Und des HErrn Zorn ergrimmete zu derselbigen Zeit, und schwur, und sprach:

11. Diese *Leute, die aus Egypten gezogen sind, von zwanzig Jahren und darüber, sollen je das Land nicht sehen,

das ich † Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, darum, daß sie mir nicht treulich nachgefolget haben; *c.26,65.

† 1 Mos. 50, 24. 2 Mos. 33, 1. 5 Mos. 1, 8. 35.

12. Ausgenommen * Caleb, den Sohn Jephunne, des Kenisiters, und Josua, den Sohn Nuns; denn sie haben dem HErrn treulich nachgefolget. *c. 14, 30.

13. Also ergrimmete des HErrn Zorn über Israel, und ließ sie hin und her in der Wüste ziehen, vierzig Jahre, bis daß ein Ende ward alles des Geschlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn.

14. Und siehe, ihr seyd aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sündiger desto mehr seyen, und ihr auch den Zorn und Grimm des HErrn noch mehr machet wider Israel.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet; so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüste, und ihr werdet dieß Volk alles verderben.

16. Da traten sie herzu, und sprachen: Wir wollen nur Schafhürden hier bauen für unser Vieh, und Städte für unsre Kinder;

17. Wir aber wollen uns rüsten vorne an vor die Kinder Israel, bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben, um der Einwohner willen des Landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israel einnehmen ein Jeglicher sein Erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseits des Jordans, sondern unser Erbe soll uns * diesseits des Jordans gegen dem Morgen gefallen seyn. *5 Mos. 3, 12.

20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr * euch rüstet zum Streit vor dem HErrn; *Jos. 1, 13. 14.

21. So ziehe über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht,

22. Und das Land unterthan werde vor dem HErrn; darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig seyn vor dem HErrn, und vor Israel, und sollt dieß Land also haben zu eigen vor dem HErrn.

23. Wo ihr aber nicht also thun wollt; siehe, so werdet ihr euch an dem HErrn versündigen, und werdet eurer Sünde inne werden, wenn sie euch finden wird.

24. So bauet nun Städte für eure Kinder, und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredet habt.

25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen thun, wie mein Herr geboten hat.

26. Unsere Kinder, Weiber, Habe, und alles unser Vieh, sollen in den Städten Gileads seyn;

27. Wir aber deine Knechte, wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen vor dem HErrn, wie mein Herr geredet hat.

28. Da gebot Mose ihrer halben dem Priester Eleasar, und Josua, dem Sohne Nuns, und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel,

29. Und sprach zu ihnen: * Wenn die Kinder Gad, und die Kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüstet zum Streit vor dem HErrn, und das Land euch unterthan ist, so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen, *Jos. 4, 12.

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet; so sollen sie mit euch erben im Lande Canaan.

31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten, und sprachen: Wie der HErr redet zu deinen Knechten, so wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüstet ziehen vor dem HErrn ins Land Canaan, und unser Erbgut besitzen diesseits des Jordans.

33. Also * gab Mose den Kindern Gad, und den Kindern Ruben, und dem halben Stamm Manasse, des Sohnes Josephs, das Königreich Sihon, des Königs der Amoriter, und das Königreich Og, des Königs zu Basan; das Land sammt den Städten, in der ganzen Grenze umher. *5 Mos. 3, 12. c. 29, 8. Jos. 13, 7. 8.

34. Da baueten die Kinder Gad Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Atroth, Sophan, Jaeser, Jegabehah,

36. BethNimra und BethHaran; verschlossene Städte und Schafhürden.

37. Die Kinder Ruben baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, BaalMeon, und änderten

die Nahmen, und Sibama; und gaben den Städten Nahmen, die sie baueten.

39. Und die Kinder * Machirs, des Sohnes Manasse, giengen in Gilead, und gewannen es, und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren. * 1 Mos. 50, 23.

40. Da gab * Mose dem Machir, dem Sohne Manasse, Gilead; und er wohnete darinnen. * Ps. 60, 9.

41. * Jair aber, der Sohn Manasse, gieng hin, und gewann ihre Dörfer; und hieß sie Havoth Jair. * 5 Mos. 3, 14.

42. Nobah gieng hin, und gewann Knath mit ihren Töchtern, und hieß sie Nobah, nach seinem Nahmen.

Das 33 Kapitel.

Verzeichniß sämmtlicher Reisen und Lagerstätten des Volks Israel. Wiederholter Befehl, die Cananiter auszurotten, und ihr Land durchs Loos zu vertheilen.

1. Das sind die Reisen der Kinder Israel, die aus Egyptenland gezogen sind, nach ihrem Heer, durch Mose und Aaron.

2. Und Mose beschrieb ihren Auszug, wie sie zogen, * nach dem Befehl des HErrn, und sind nehmlich dieß die Reisen ihres Zugs. * Ps. 77, 21. Jes. 63, 11. f. Jer. 2, 6.

3. Sie zogen aus von * Raemses am fünfzehnten Tage des ersten Monats, des andern Tages der Ostern, † durch eine hohe Hand, daß alle Egypter sahen, * 2 Mos. 12, 37. † Apg. 13, 17.

4. Und begruben eben die Erstgeburt, die der HErr unter ihnen geschlagen hatte; denn der HErr hatte auch an * ihren Göttern Gericht geübt. * 2 Mos. 12, 12. Jes. 19, 1.

5. Als sie von * Raemses ausgezogen, lagerten sie sich in Suchoth. * 2 Mos. 12, 37.

6. Und zogen aus von * Suchoth, und lagerten sich in Etham, welches liegt an dem Ende der Wüste. * 2 Mos. 13, 20.

7. Von Etham zogen sie aus, und blieben im Grunde Hahiroth, welches liegt gegen BaalZephon, und lagerten sich gegen Migdol.

8. Von * Hahiroth zogen sie aus, und giengen mitten durchs Meer, in die Wüste, und reiseten drey Tagreisen in der Wüste Etham, und lagerten sich † in Marah. * 2 Mos. 14, 22. † 2 Mos. 15, 23.

9. Von Marah zogen sie aus, und kamen gen * Elim, darinnen waren zwölf Wasserbrunnen, und siebenzig Palmen; und lagerten sich daselbst. * 2 Mos. 15, 27.

10. Von Elim zogen sie aus, * und lagerten sich an das Schilfmeer. * 2 Mos. 16, 1.

11. Von dem Schilfmeer zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste Sin.

12. Von der Wüste Sin zogen sie aus, und lagerten sich in Daphka.

13. Von Daphka zogen sie aus, und lagerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie aus, und lagerten sich * in Raphidim; daselbst hatte das Volk kein Wasser zu trinken. * 2 Mos. 17, 1.

15. Von Raphidim zogen sie aus, und lagerten sich in der * Wüste Sinai. * 2 Mos. 19, 1.

16. Von Sinai zogen sie aus, und lagerten sich in * den Lustgräbern. * c. 11, 34. 5 Mos. 9, 22.

17. Von den Lustgräbern zogen sie aus, und lagerten sich in * Hazeroth. * c. 11, 35.

18. Von * Hazeroth zogen sie aus, und lagerten sich in Rithma. * c. 13, 1.

19. Von Rithma zogen sie aus, und lagerten sich in RimonParez.

20. Von RimonParez zogen sie aus, und lagerten sich in Libna.

21. Von Libna zogen sie aus, und lagerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie aus, und lagerten sich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen sie aus, und lagerten sich im Gebirge Sapher.

24. Vom Gebirge Sapher zogen sie aus, und lagerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie aus, und lagerten sich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen sie aus, und lagerten sich in Thahath.

27. Von Thahath zogen sie aus, und lagerten sich in Tharah.

28. Von Tharah zogen sie aus, und lagerten sich in Mithka.

29. Von Mithka zogen sie aus, und lagerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie aus, und lagerten sich in * Moseroth. * 5 Mos. 10, 6.

31. Von Moseroth zogen sie aus, und lagerten sich in Bnejaekon.

32. Von Bnejaekon zogen sie aus, und lagerten sich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen sie aus, und lagerten sich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen sie aus, und lagerten sich in Abrona.
35. Von Abrona zogen sie aus, und lagerten sich in Ezeongaber.
36. Von Ezeongaber zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste * Zin, das ist Kades. * c. 20, 1.
37. Von * Kades zogen sie aus, und lagerten sich an dem Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom. * c. 20, 22.
38. Da * gieng der Priester Aaron auf den Berg Hor, nach dem Befehl des HErrn, und starb daselbst im vierzigsten Jahr des Auszugs der Kinder Israel aus Egyptenland, am ersten Tage des fünften Monats, * c. 20, 25. 5 Mos. 32, 50.
39. Da er hundert und drey und zwanzig Jahre alt war.
40. Und * Arad, der König der Cananiter, der da wohnete gegen Mittag des Landes Canaan, hörete, daß die Kinder Israel kamen. * c. 21, 1.
41. Und von dem Berge Hor zogen sie aus, und lagerten sich in Zalmona.
42. Von Zalmona zogen sie aus, und lagerten sich in Phunon.
43. Von Phunon zogen sie aus, und lagerten sich * in Oboth. * c. 21, 10.
44. Von Oboth zogen sie aus, und lagerten sich in * Jjim, am Gebirge Abarim, in der Moabiter Grenze. * c. 21, 11.
45. Von Jjim zogen sie aus, und lagerten sich in DibonGad.
46. Von DibonGad zogen sie aus, und lagerten sich in Almon Diblathaim.
47. Von Almon Diblathaim zogen sie aus, und lagerten sich in dem Gebirge Abarim, gegen Nebo.
48. Von dem * Gebirge Abarim zogen sie aus, und lagerten sich in das Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho. * 5 Mos. 32, 49.
49. Sie lagerten sich aber von Beth-Jesimoth, bis an die Breite * Sittim, des Gefildes der Moabiter. * c. 25, 1.
50. Und der HErr redete mit Mose, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, und sprach:
51. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn * ihr über den Jordan gegangen seyd in das Land Canaan; * 2 Mos. 23, 31. 5 Mos. 7, 2.
52. So sollt ihr alle Einwohner vertreiben vor eurem Angesicht, und alle ihre Säulen, und alle ihre gegossenen Bilder umbringen, und alle ihre Höhen vertilgen.
53. Daß ihr also das Land einnehmet, und darinnen wohnet; denn euch habe ich das Land gegeben, daß ihr es einnehmet.
54. Und sollt das Land austheilen durchs * Loos unter eure Geschlechter. Denen, derer viel ist, sollt ihr desto mehr zutheilen; und denen, derer wenig ist, sollt ihr desto weniger zutheilen. Wie das Loos einem Jeglichen daselbst fällt, so soll er es haben, nach den Stämmen ihrer Väter. * c. 26, 55. Jos. 14, 2.
55. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht; so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, * zu Dornen werden in euren Augen, und zu Stacheln in euren Seiten, und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnet. * Richt. 2, 3.
56. So wirds dann gehen, daß ich euch gleich thun werde, was ich gedachte ihnen zu thun.

Das 34 Kapitel.

Grenzen des Landes Canaan. Wie und durch wen es auszutheilen sey.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Gebiete den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Canaan kommet, so soll das Land, das euch zum Erbtheil fällt im Lande Canaan, seine * Grenze haben. * 2 Mos. 23, 31.
3. Die Ecke gegen Mittag soll anfangen an * der Wüste Zin bey Edom, daß eure Grenze gegen Mittag sey vom Ende † des Salzmeers, das gegen Morgen liegt; * Jos. 15, 1. † 1 Mos. 14, 3.
4. Und daß dieselbe Grenze sich lände vom Mittag hinauf gen Akrabbim, und gehe durch Zinna, und ihr Ende vom Mittag, bis gen KadesBarnea, und gelange am Dorf Adar, und gehe durch Azmon;
5. Und lände sich von Azmon an den Bach Egyptens, und ihr Ende sey an dem Meer.
6. Aber die Grenze gegen dem Abend soll diese seyn: Nehmlich das große Meer. Das sey eure Grenze gegen dem Abend.
7. Die Grenze gegen Mitternacht soll diese seyn. Ihr sollt messen von dem großen Meer, an den Berg Hor;

8. Und von dem Berge Hor messen, bis man kommt gen * Hamath, daß sein Ausgang sey die Grenze Zedada; *c. 13,22.

9. Und desselben Grenze Ende gen Siphron, und ihr Ende sey am Dorf Enan. Das sey eure Grenze gegen Mitternacht.

10. Und sollt euch messen die Grenze gegen Morgen, vom Dorf Enan gen Sepham;

11. Und die Grenze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von Morgenwärts; darnach gehe sie herab und lenke sich auf die Seiten * des Meers Cinereth gegen den Morgen, *5 Mos. 3,17.

12. Und komme herab an den Jordan, daß ihr Ende sey das Salzmeer. Das sey euer Land mit seiner Grenze umher.

13. Und Mose gebot den Kindern Israel, und sprach: Das ist das Land, das ihr durchs Loos unter euch theilen sollt, das der HErr geboten hat den neun Stämmen, und dem halben Stamm zu geben.

14. Denn * der Stamm der Kinder Ruben des Hauses ihres Vaters, und der Stamm der Kinder Gad des Hauses ihres Vaters, und der halbe Stamm Manasse haben ihr Theil genommen. *c. 32, 33.

15. Also haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin, * diesseits des Jordans gegen Jericho, gegen dem Morgen. *c. 32, 32.

16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

17. Das sind die Nahmen der Männer, die das Land unter euch theilen sollen: Der Priester * Eleasar, und † Josua, der Sohn Nuns. *Jos. 14, 1. c. 21, 1. †5 Mos. 1, 38.

18. Dazu sollt ihr nehmen eines jeglichen Stamms Fürsten, das Land auszutheilen.

19. Und das sind der Männer Nahmen: Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms Juda;

20. Semuel, der Sohn Ammihuds, des Stamms Simeon;

21. Elidad, der Sohn Chislons, des Stamms Benjamin;

22. Buki, der Sohn Jagli, Fürst des Stamms der Kinder Dan;

23. Haniel, der Sohn Ephods, Fürst des Stamms der Kinder Manasse, von den Kindern Josephs;

24. Kemuel, der Sohn Siphtans, Fürst des Stamms der Kinder Ephraim;

25. Elizaphan, der Sohn Parnachs, Fürst des Stamms der Kinder Sebulon;

26. Paltiel, der Sohn Asans, Fürst des Stamms der Kinder Isaschar;

27. Ahihud, der Sohn Selomi, Fürst des Stamms der Kinder Asser;

28. Pedahel, der Sohn Ammihuds, Fürst des Stamms der Kinder Naphtali.

29. Dieß sind die, denen der HErr gebot, daß sie den Kindern Israel Erbe austheileten im Lande Canaan.

Das 35 Kapitel.

Von den Städten der Leviten, und den Freystädten für unvorsichtige Todtschläger.

1. Und der HErr redete mit Mose, auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho, und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie * den Leviten Städte geben, von ihren Erbgütern, da sie wohnen mögen; *Jos. 21,2.

3. Dazu die Vorstädte um die Städte her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den Städten wohnen, und in den Vorstädten ihr Vieh, und Gut, und allerley Thiere haben.

4. Die Weite aber der Vorstädte, die sie den Leviten geben, soll tausend Ellen außer der Stadtmauer umher haben.

5. So sollt ihr nun messen außen an der Stadt, von der Ecke gegen dem Morgen, zwey tausend Ellen, und von der Ecke gegen Mittag, zwey tausend Ellen, und von der Ecke gegen dem Abend, zwey tausend Ellen, und von der Ecke gegen Mitternacht, zwey tausend Ellen, daß die Stadt im Mittel sey. Das sollen ihre Vorstädte seyn.

6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollt ihr * sechs Freystädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat. Ueber dieselben sollt ihr noch zwey und vierzig Städte geben; *v. 13. 2 Mos. 21,13. 5 Mos. 4, 41. c. 19, 2. 9. Jos. 20, 2.

7. Daß * alle Städte, die ihr den Leviten gebet, seyen acht und vierzig, mit ihren Vorstädten. *Jos. 21, 41.

8. Und sollt derselben * desto mehr geben von denen, die viel besitzen unter den Kindern Israel; und desto weniger, von denen, die wenig besitzen: ein Jeglicher nach seinem Erbtheil, das ihm zugetheilet wird, soll Städte den Leviten geben. *c. 26, 54.

9. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

10. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommet;

11. Sollt ihr Städte auswählen, daß Freystädte seyen, dahin fliehe, der einen Todtschlag unversehens thut.

12. Und sollen unter euch solche * Freystädte seyn vor dem Bluträcher, daß der nicht sterben müsse, der einen Todtschlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht gestanden sey. * Spr. 18, 10. Röm. 5, 9.

13. Und der Städte, die ihr geben werdet, sollen sechs * Freystädte seyn. * v. 15.

14. Drey sollt ihr geben diesseits des Jordans, und drey im Lande Canaan.

15. Das sind die * sechs Freystädte, beydes den Kindern Israel, und den Fremdlingen, und den Hausgenossen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat unversehens. * 5 Mos. 4, 41.

16. Wer Jemand * mit einem Eisen schlägt, daß er stirbt, der ist ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.
* v. 33. 5 Mos. 19, 11. f.

17. Wirft er ihn mit einem Stein, damit Jemand mag getödtet werden, daß er davon stirbt; so ist er ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem Holz, damit Jemand mag todtgeschlagen werden, daß er stirbt; so ist er ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.

19. Der Rächer des Bluts soll den Todtschläger zum Tode bringen; wie er geschlagen hat, soll man ihn wieder tödten.

20. * Stößt er ihn aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus List, daß er stirbt,
* 5 Mos. 19, 11.

21. Oder schlägt ihn durch Feindschaft mit seiner Hand, daß er stirbt: so soll der des Todes sterben, der ihn geschlagen hat; denn er ist ein Todtschläger, der Rächer des Bluts soll ihn zum Tode bringen.

22. Wenn er ihn aber * ohngefähr stößt ohne Feindschaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unversehens, * 5 Mos. 19, 5.

23. Oder irgend einen Stein, davon man sterben mag, und hat es nicht gesehen, auf ihn wirft, daß er stirbt; und er ist nicht sein Feind, hat ihm auch kein Uebels gewollt:

24. So soll die Gemeine richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts in diesem Gericht.

25. Und die Gemeine soll den Todtschläger erretten von der Hand des Bluträchers, und soll ihn wiederkommen lassen zu der Freystadt, dahin er geflohen war; und soll daselbst bleiben, bis daß der Hohepriester sterbe, den * man mit dem heiligen Oehl gesalbet hat. * 3 Mos. 21, 10.

26. Wird aber der Todtschläger aus seiner Freystadt Grenze gehen, dahin er geflohen ist;

27. Und der Bluträcher findet ihn außer der Grenze seiner Freystadt, und schlägt ihn todt, der soll des Bluts nicht schuldig seyn.

28. Denn er sollte in seiner Freystadt bleiben bis an den Tod des Hohenpriesters; und nach des Hohenpriesters Tod wieder zum Lande seines Erbguts kommen.

29. Das * soll euch ein Recht seyn bey euren Nachkommen, wo ihr wohnet.
* 2 Mos. 27, 21. c. 30, 21.

30. Den Todtschläger soll man tödten nach * dem Munde zweyer Zeugen. Ein Zeuge soll nicht antworten über eine Seele zum Tode. * Joh. 8, 17. ꝛc.

31. Und ihr sollt keine Versöhnung nehmen über die Seele des Todtschlägers; denn er ist des Todes schuldig, und er soll des Todes sterben.

32. Und sollt keine Versöhnung nehmen über den, der zur Freystadt geflohen ist, daß er wiederkomme zu wohnen im Lande, bis der Priester sterbe.

33. Und schändet das Land nicht, darinnen ihr wohnet. Denn wer blutschuldig ist, der schändet das Land; und das Land kann vom Blut nicht versöhnet werden, das darinnen vergossen wird, ohne * durch das Blut dessen, der es vergossen hat. * 1 Mos. 9, 6.

34. Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen Ich auch wohne; denn Ich bin der HErr, * der unter den Kindern Israel wohnet.
* 2 Mos. 29, 45.

Das 36 Kapitel.

Töchter, welche Erbtheil besitzen, sollen nicht außerhalb des väterlichen Stammes heirathen.

1. Und die obersten Väter der Geschlechter der Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, der Manasse Sohn war,

von dem Geschlecht der Kinder Josephs, traten herzu; und redeten vor Mose und vor den Fürsten der obersten Väter der Kinder Israel,

2. Und sprachen: Lieber Herr, der HErr hat geboten, daß man das Land zum Erbtheil geben sollte * durchs Loos den Kindern Israel; und † du, mein Herr, hast geboten durch den HErrn, daß man das Erbtheil Zelaphehad, unsers Bruders, seinen Töchtern geben soll. *c. 26, 55. 56. † c. 27, 6. 7. Jos. 17, 3.

3. Wenn sie Jemand aus den Stämmen der Kinder Israel zu Weibern nimmt, so wird unsers Vaters Erbtheil weniger werden; und so viel sie haben, wird zu dem Erbtheil kommen des Stamms, dahin sie kommen, also wird das Loos unsers Erbtheils geringert.

4. Wenn denn nun das * Halljahr der Kinder Israel kommt, so wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheil des Stamms kommen, da sie sind, also wird unsers Vaters Erbtheil geringert, so viel sie haben. * 3 Mos. 25, 10. 13.

5. Mose gebot den Kindern Israel nach dem Befehl des HErrn, und sprach: Der Stamm der Kinder Josephs hat recht geredet.

6. Das ists, das der HErr gebietet den Töchtern Zelaphehad, und spricht: Laß sie freyen, wie es ihnen gefällt; allein * daß sie freyen unter dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters, * Tob. 7, 14.

7. Auf daß nicht die Erbtheile der Kinder Israel fallen von einem Stamm zum andern; denn ein Jeglicher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem Erbe des Stamms seines Vaters.

8. Und alle Töchter, die Erbtheil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel, sollen freyen einen von dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters, auf daß ein Jeglicher unter den Kindern Israel seines Vaters Erbe behalte,

9. Und nicht ein Erbtheil von einem Stamm falle auf den andern, sondern ein Jeglicher hänge an seinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Israel.

10. Wie der HErr Mose geboten hatte, so thaten die Töchter Zelaphehads,

11. * Mahela, Thirza, Hagla, Milca, und Noa, und freyeten die Kinder ihrer Vettern, * c. 26, 33.

12. Des Geschlechts der Kinder Manasse, des Sohnes Josephs. Also blieb ihr Erbtheil an dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters.

13. Das sind die Gebote und Rechte, die der HErr gebot durch Mose den Kindern Israel, * auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho. * c. 33, 50.

Das fünfte Buch Mose.

Das 1 Kapitel.

Mose erinnert die Kinder Israel an die Führungen GOttes in der Wüste, und an ihr widerspenstiges Betragen.

1. Das sind die Worte, die Mose redete zum ganzen Israel, jenseits des Jordans, in der Wüste, auf dem Gefilde, gegen dem Schilfmeer, zwischen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth und Disahab,

2. Eilf Tagereisen von * Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir bis gen Kades Barnea. * 2 Mos. 3, 1. 1 Kön. 19, 8.

3. Und es geschah im vierzigsten Jahr, am ersten Tage des eilften Monats, da redete Mose mit den Kindern Israel alles, wie ihm der HErr an sie geboten hatte;

4. Nachdem er * Sihon, den König der Amoriter, geschlagen hatte, der zu Hesbon wohnete, dazu Og, den König zu Basan, der zu Astharoth und zu Edrei wohnete. * 4 Mos. 21, 24. 33. 35.

5. Jenseits des Jordans im Lande der Moabiter, fieng an Mose auszulegen dieß Gesetz, und sprach:

6. Der HErr, unser GOtt, redete mit uns am Berge Horeb, und sprach: Ihr * seyd lange genug an diesem Berge gewesen; * 2 Mos. 19, 1. 4 Mos. 10, 11. 12.

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommet, und zu allen ihren Nachbarn, im Gefilde, auf Bergen und in Gründen, gegen Mittag, und gegen die Anfurt des Meers, im Lande Canaan, und zum Berge Libanon, bis an * das große Wasser Phrath. * 1 Mos. 15, 18.

8. Siehe da, * ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gegeben; gehet hinein, und nehmet es ein, das der HErr euren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, daß ers ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben wollte.
* 1 Mos. 12, 7. rc.

9. Da * sprach ich zu derselben Zeit zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen:
* 2 Mos. 18, 18.

10. Denn der HErr, euer GOtt, hat euch gemehret, daß ihr heutiges Tages seyd, * wie die Menge der Sterne am Himmel. *c. 10, 22. 1 Mos. 15, 5.

11. Der HErr, eurer Väter GOtt, mache eurer noch viel tausend mehr, und segne euch, wie er euch geredet hat!

12. Wie kann ich allein solche Mühe und Last, und Hader von euch ertragen?

13. Schaffet her weise, verständige und erfahrene Leute unter euren Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern setzen.

14. Da antwortetet ihr mir, und sprachet: Das ist ein gutes Ding, davon du sagest, daß du es thun willst.

15. Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, weise und erfahrene Männer, und setzte sie über euch zu Häuptern, über tausend, über hundert, über fünfzig, und über zehn, und Amtleute unter euren Stämmen;

16. Und gebot euren Richtern zu derselben Zeit, und sprach: Verhöret eure Brüder, und * richtet recht zwischen Jedermann, und seinem Bruder, und dem Fremdling. * c. 16, 18. 19. rc.

17. Keine * Person sollt ihr im Gericht ansehen; sondern sollt den Kleinen hören wie den Großen, und vor Niemandes Person euch scheuen. Denn das † Gerichtamt ist GOttes. Wird aber euch eine Sache zu hart seyn; die lasset an mich gelangen, daß ich sie höre. * c. 16, 19.
† 2 Chron. 19, 6.

18. Also gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr thun solltet.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze Wüste, die groß und grausam ist, wie ihr gesehen habt, auf der Straße zum Gebirge der Amoriter, wie uns der HErr, unser GOtt, geboten hatte, und kamen bis gen * Kades Barnea. * 4 Mos. 20, 1. 14.

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seyd an das Gebirge der Amoriter gekommen, das uns der HErr, unser GOtt, geben wird.

21. Siehe da das Land vor dir, das der HErr, dein GOtt, dir gegeben hat; ziehe hinauf, und nimm es ein, wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredet hat. Fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle, und sprachet: * Laßt uns Männer vor uns hinsenden, die uns das Land erkunden, und uns wieder sagen, durch welchen Weg wir hinein ziehen sollen, und die Städte, da wir einkommen sollen. * c. 9, 23.
4 Mos. 13, 3.

23. Das gefiel mir wohl, und nahm aus euch zwölf Männer, von jeglichem Stamm einen.

24. Da dieselbigen weggiengen, und hinauf zogen auf das Gebirge, und an den Bach * Escol kamen; da besahen sie es, * 4 Mos. 13, 24.

25. Und nahmen der Früchte des Landes mit sich, und brachten sie herab zu uns, und sagten uns wieder, und sprachen: Das Land ist gut, das der HErr, unser GOtt, uns gegeben hat.

26. Aber ihr * wolltet nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorsam dem Munde des HErrn, eures GOttes, * 4 Mos. 14, 1. f.

27. Und * murretet in euren Hütten, und sprachet: Der HErr ist uns gram; darum hat er uns aus Egyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen. * Ps. 106, 25.

28. Wo sollen wir hinauf? Unsere Brüder haben * unser Herz verzagt gemacht, und gesagt, das Volk sey größer und höher, denn wir; die Städte seyen groß, und † bis an den Himmel vermauert; dazu haben wir die Kinder Enakim daselbst gesehen. * Jos. 14, 8.
† 1 Mos. 11, 4. 5 Mos. 9, 1.

29. Ich sprach aber zu euch: Entsetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der HErr, euer GOtt, ziehet vor euch hin, und wird * für euch streiten, wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euren Augen, * 2 Mos. 14, 14. 25.
Jos. 10, 14

31. Und in der Wüste, da du gesehen hast, wie dich der HErr, dein GOtt, getragen

hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an diesen Ort gekommen seyd.

32. Aber das galt nichts bey euch, daß ihr an den HErrn, euren GOtt, hättet geglaubet,

33. Der * vor euch her gieng, euch die Stätte zu weisen, wo ihr euch lagern solltet, des Nachts im Feuer, daß er euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen solltet, und des Tages in der Wolke. * 2 Mos. 13, 21.

34. Als aber der HErr euer Geschrey hörete, ward er zornig, und schwur, und sprach:

35. Es * soll keiner dieses bösen Geschlechts das gute Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe,
* 4 Mos. 14, 23. ꝛc.

36. Ohne * Caleb, der Sohn Jephunne, der soll es sehen, und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten hat, und seinen Kindern; darum, daß er treulich dem HErrn gefolget hat. * 4 Mos. 14, 30.

37. Auch ward der HErr * über mich zornig um euertwillen, und sprach: Du sollst auch nicht hinein kommen.
* 4 Mos. 20, 12. ꝛc.

38. Aber * Josua, der Sohn Nuns, der dein Diener ist, der soll hinein kommen. Denselben stärke; denn er soll Israel das Erbe austheilen. * 4 Mos. 34, 17.

39. Und eure Kinder, davon * ihr sagtet, sie würden ein Raub werden, und eure Söhne, die heutiges Tages weder Gutes noch Böses verstehen, die sollen hinein kommen; denselben will ichs geben, und Sie sollen es einnehmen. * 4 Mos. 14, 31.

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der Wüste den Weg zum Schilfmeer.

41. Da antwortetet ihr, und sprachet zu mir: * Wir haben an dem HErrn gesündiget; wir wollen hinauf, und streiten, wie uns der HErr, unser GOtt, geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet, ein Jeglicher mit seinem Harnisch, und war an dem, daß ihr hinauf zöget aufs Gebirge;
* 4 Mos. 14, 40.

42. Sprach der HErr zu mir: Sage ihnen, daß sie nicht hinauf ziehen, auch nicht streiten; denn Ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.

43. Da ich euch das sagte; gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorsam dem Munde des HErrn, und waret vermessen, und zoget hinauf auf das Gebirge.

44. Da * zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen thun, und schlugen euch zu Seir, bis gen Harma. * 4 Mos. 14, 45.

45. Da ihr nun wiederkamet, und weinetet vor dem HErrn; wollte der HErr eure Stimme nicht hören, und neigete seine Ohren nicht zu euch.

46. Also bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Das 2 Kapitel.

Fortgesetzte Erzählung des Zugs durch die Wüste bis zum Sieg über die Amoriter.

1. Da wandten wir uns, * und zogen aus zur Wüste auf der Straße zum Schilfmeer, wie der HErr zu † mir sagte, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. * 4 Mos. 21, 4. † 5 Mos. 1, 40.

2. Und der HErr sprach zu mir:

3. Ihr habt dieß Gebirge nun genug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht.

4. Und gebiete dem Volk, und sprich: Ihr werdet durch die Grenze * eurer Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die da wohnen zu Seir; und sie werden sich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß, * 4 Mos. 20, 14.

5. Daß ihr sie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fußbreit geben; denn das * Gebirge Seir habe ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben. * 1 Mos. 36, 8. 43.

6. Speise sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr esset, und Wasser sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.

7. Denn der HErr, dein GOtt, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Reisen zu Herzen genommen durch diese große Wüste, und ist vierzig Jahre der HErr, dein GOtt, bey dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun durch unsere Brüder, die Kinder Esau, gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohneten, auf dem Wege des Gefildes, von Elath und Ezeongaber; wandten wir uns, und giengen durch den Weg der Wüste, der Moabiter.

9. Da sprach der HErr zu mir: Du

sollst die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir ihres Landes nichts zu besitzen geben, denn ich * habe Ar den Kindern Lots zu besitzen gegeben. * 1 Mos. 19, 37.

10. Die Emim haben vorzeiten darinnen gewohnet; das war ein groß, stark und hoch Volk, wie die * Enakim.
* c. 1, 28. 4 Mos. 13, 23.

11. Man hielt sie auch für Riesen, gleichwie Enakim; und die Moabiter heißen sie auch Emim.

12. Auch wohneten vorzeiten in * Seir die Horiter; und die Kinder Esau vertrieben und vertilgten sie vor ihnen, und wohneten an ihrer Statt, gleichwie Israel dem Lande seiner Besitzung that, das ihnen der HErr gab.
* 1 Mos. 14, 6. c. 36, 20.

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch den * Bach Sared. Und wir zogen herdurch. * 4 Mos. 21, 12.

14. Die Zeit aber, die wir von Kades-Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sared kamen, war acht und dreyßig Jahre, auf daß alle die Kriegsleute stürben im Lager, wie * der HErr ihnen geschworen hatte. * 4 Mos. 14, 23. 29. 33. c. 26, 65.

15. Dazu war auch * die Hand des HErrn wider sie, daß sie umkämen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde.
* 2 Mos. 9, 3. 1 Sam. 12, 15.

16. Und da aller der Kriegsleute ein Ende war, daß sie starben unter dem Volk;

17. Redete der HErr mit mir, und sprach:

18. Du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bey Ar,

19. Und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon, die sollst du nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben, denn ich habe es * den Kindern Lots zu besitzen gegeben. * v. 9. 1 Mos. 19, 38.

20. Es ist auch geschätzt für der Riesen Land, und haben auch vorzeiten Riesen darinnen gewohnet, und die Ammoniter hießen sie Sammesumim.

21. Das war * ein groß, stark und hoch Volk, wie die Enakim; und der HErr vertilgete sie vor ihnen, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie an ihrer Statt da wohneten, * c. 3, 11. c. 9, 2.

22. Gleichwie er gethan hat mit den Kindern Esau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgete, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie da an ihrer Statt wohneten, bis auf diesen Tag.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgeten die * Avim, die zu Hazerim wohneten bis gen Gaza, und wohneten an ihrer Statt daselbst. * 2 Kön. 17, 24. 31.

24. Machet euch auf, und ziehet aus, und gehet über den Bach bey * Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine Hände gegeben mit seinem Lande. Hebe an einzunehmen, und streite wider ihn. * Jos. 12, 1.

25. Heutiges Tages will ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle Völker unter allen Himmeln, daß, wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll vor deiner Zukunft.

26. Da sandte ich Boten aus der Wüste von Morgenwärts zu * Sihon, dem Könige zu Hesbon, mit friedlichen Worten, und ließ ihm sagen: * 4 Mos. 21, 21. Richt. 11, 19.

27. Ich will * durch dein Land ziehen, und wo die Straße gehet, will ich gehen, ich will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen. * 4 Mos. 21, 22.

28. Speise sollst du mir ums Geld verkaufen, daß ich esse, und Wasser sollst du mir ums Geld geben, daß ich trinke; ich will nur zu Fuße durchhin gehen;

29. * Wie mir die Kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen; bis daß ich komme über den Jordan, in das Land, das uns der HErr, unser GOtt, geben wird. * 4 Mos. 20, 19. 20.

30. Aber * Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen lassen; denn der HErr, dein GOtt, verhärtete seinen Muth, und verstockte ihm sein Herz, auf daß er ihn in deine Hände gäbe, wie es jetzt ist am Tage. * c. 29, 7. 4 Mos. 21, 23.

31. Und der HErr sprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen zu geben vor dir den * Sihon mit seinem Lande; hebet an einzunehmen und zu besitzen sein Land. * 4 Mos. 21, 21. rc. Ps. 136, 19.

32. Und

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit allem seinem Volk zum Streit gen Jahza.

33. Aber der HErr, unser GOtt, gab ihn vor uns, daß wir ihn schlugen mit seinen Kindern, und seinem ganzen Volk.

34. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und * verbannten alle Städte, beydes, Männer, Weiber und Kinder, und ließen Niemand überbleiben.
* c. 3, 6. 7.

35. Ohne, * das Vieh raubten wir für uns, und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen, *c. 3, 7.

36. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs bey Arnon liegt, und von der Stadt am Wasser, bis gen Gilead. Es war keine Stadt, die sich vor uns schützen konnte; der HErr, unser GOtt, gab uns alles vor uns.

37. Ohne, zu dem Lande der Kinder Ammon kamest du nicht, noch zu allem, das am Bach Jabok war, noch zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu allem, das uns der HErr, unser GOtt, verboten hatte.

Das 3 Kapitel.

Mose erinnert an den Sieg über den König Og zu Basan, und an die Vertheilung des Landes diesseits des Jordans, und zeigt, warum Er nicht nach Canaan hinein komme.

1. Und wir wandten uns, und zogen hinauf den Weg zu Basan. Und * Og, der König zu Basan, zog aus, uns entgegen, mit allem seinem Volk, zu streiten bey Edrei. *4 Mos. 21, 33. 5 Mos. 29, 7.

2. Aber der HErr sprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn und alles sein Volk mit seinem Lande in deine Hände gegeben; und sollst mit ihm thun, wie du mit * Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon saß. *4 Mos. 21, 34.

3. Also gab der HErr, unser GOtt, auch den König Og zu Basan in unsere Hände, mit allem seinem Volk, daß wir ihn schlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und war keine Stadt, die wir ihm nicht nahmen; sechzig Städte, die ganze Gegend Argob, im Königreich Og zu Basan.

5. Alle diese Städte waren vest, mit hohen Mauern, Thoren und Riegeln, ohne andere sehr viele Flecken ohne Mauern.

6. Und * verbannten sie, gleichwie wir mit Sihon, dem Könige zu Hesbon, thaten. Alle Städte verbannten wir, beydes mit Männern, Weibern und Kindern.
* c. 2, 34. 35.

7. Aber * alles Vieh und Raub der Städte raubten wir für uns. *c. 20, 14.

8. Also nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter, jenseit des Jordans, von dem Bach bey Arnon an, bis an den Berg Hermon,

9. Welchen die Zidonier * Sirion heissen, aber die Amoriter heißen ihn Senir; *c. 4, 48. Ps. 29, 6.

10. Alle Städte auf der Ebene, und das ganze Gilead, und das ganze Basan bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Basan.

11. Denn allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen. Siehe, sein eisern Bette ist allhier zu Rabbath der Kinder Ammon, neun Ellen lang, und vier Ellen breit, nach eines Mannes Ellenbogen.

12. Solches Land nahmen wir ein zu derselben Zeit, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt. Und ich * gab das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten den Rubenitern und Gaditern.
* 4 Mos. 32, 33. ꝛc.

13. Aber das übrige Gilead, und das ganze Basan des Königreichs Og, gab ich dem halben Stamm Manasse, die ganze Gegend Argob zum ganzen Basan, das heißet der Riesen Land.

14. * Jair, der Sohn Manasse, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze Gessuri und Maachati, und hieß das Basan nach seinem Nahmen Havoth Jair, bis auf den heutigen Tag.
* 4 Mos. 32, 41.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads einen Theil, bis an den Bach bey Arnon mitten im Bach, der die Grenze ist, und bis an den Bach Jabok, der die Grenze ist der Kinder Ammon;

17. Dazu das Gefilde, und den Jordan, der die Grenze ist, von * Cinereth an, bis an das Meer am Gefilde, nehmlich das Salzmeer, unten am Berge Pisga, gegen dem Morgen. *4 Mos. 34, 11. Jos. 12, 3.

18. Und gebot euch zu derselben Zeit, und sprach: Der HErr, euer GOtt, hat euch dieß Land gegeben einzunehmen;

* so ziehet nun gerüstet vor euren Brüdern, den Kindern Israel, her, was streitbar ist; *4 Mos. 32, 17. Jos. 4, 12.

19. Ohne, eure Weiber und Kinder und Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel Vieh habt) lasset in euren Städten bleiben, die ich euch gegeben habe;

20. Bis daß der HErr eure Brüder auch zur Ruhe bringe, wie euch, daß sie auch das Land einnehmen, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird jenseit des Jordans; so sollt ihr dann wiederkehren zu eurer Besitzung, die ich euch gegeben habe.

21. Und * Josua gebot ich zu derselben Zeit, und sprach: Deine Augen haben gesehen alles, was der HErr, euer GOtt, diesen zween Königen gethan hat. Also wird der HErr auch allen Königreichen thun, da du hinziehest.

* 4 Mos. 27, 18. 22.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn * der HErr, euer GOtt, streitet für euch.

* c. 1, 30. 2 Mos. 14, 14. 25.

23. Und ich bat den HErrn zu derselben Zeit, und sprach:

24. HErr, HErr, Du hast angehoben zu erzeigen deinem Knechte deine Herrlichkeit, und deine starke Hand. Denn * wo ist ein GOtt im Himmel und auf Erden, der es deinen Werken und deiner Macht könnte nachthun?

* Ps. 86, 8. Ps. 89, 7.

25. Laß mich gehen, und sehen das gute Land jenseit des Jordans, dieß gute Gebirge und den Libanon.

26. Aber der HErr * war erzürnet auf mich um euert willen, und erhörete mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß genug seyn, sage mir davon nicht mehr.

* 4 Mos. 27, 12. 14.

27. Steige auf die Höhe des Berges Pisga, und hebe deine Augen auf gegen den Abend, und gegen Mitternacht, und gegen Mittag, und gegen den Morgen, und siehe es mit Augen; denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

28. Und gebiete * dem Josua, daß er getrost und unverzagt sey; denn † Er soll über den Jordan ziehen vor dem Volk her, und soll ihnen das Land austheilen, das du sehen wirst.

*c. 31, 7. rc. †c. 31, 3.

29. Also blieben wir im Thal gegen dem Hause * Peors. *4 Mos. 25, 3.

Das 4 Kapitel.

Ernste Ermahnung zum Gehorsam gegen das Gesetz. Bestimmung einiger Freystädte.

1. Und nun höre, Israel, die * Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie thun sollet, auf daß ihr lebet, und hinein kommet, und das Land einnehmet, das euch der HErr, eurer Väter GOtt, gibt. *2 Mos. 19, 7.

2. Ihr sollt * nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon thun, auf daß ihr bewahren möget die Gebote des HErrn, eures GOttes, die ich euch gebiete. *c. 12, 32. Spr. 30, 6.

3. Eure Augen haben gesehen, was der HErr gethan hat wider den * Baal Peor; denn alle, die dem Baal Peor folgeten, hat der HErr, dein GOtt, vertilget unter euch. *4 Mos. 25, 3. Jos. 22, 17.

4. Aber Ihr, die ihr dem HErrn, eurem GOtt, anhienget, lebet alle heutiges Tages.

5. Siehe, ich habe euch gelehret Gebote und Rechte, wie mir der HErr, mein GOtt, geboten hat, daß ihr also thun sollt * im Lande, darein ihr kommen werdet, daß ihr es einnehmet. *v. 14.

6. So behaltet es nun und thuts. Denn das wird eure Weisheit und Verstand seyn bey allen Völkern, wenn sie hören werden alle diese Gebote, daß sie müssen sagen: Ey, welche weise und verständige Leute sind das, und ein herrliches Volk!

7. Denn * wo ist so ein herrliches Volk, zu dem Götter also nahe sich thun, als † der HErr, unser GOtt, so oft wir ihn anrufen? *2 Sam. 7, 23. †Ps. 147, 19.

8. Und wo ist so ein herrliches Volk, das * so gerechte Sitten und Gebote habe, als alles dieß Gesetz, das Ich euch heutiges Tages vorlege? *Ps. 119, 98. 99.

9. Hüte dich nur, und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht * vergessest der Geschichte, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen kommen alle dein Lebenlang. Und sollst deinen Kindern und Kindeskindern kund thun, *Ps. 77, 12. Ps. 103, 2.

10. Den Tag, da du * vor dem HErrn, deinem GOtt, standest an dem Berge Horeb, da der HErr zu mir sagte: Versammle mir das Volk, daß sie meine

Worte hören, und lernen mich fürchten alle
ihr Lebetage auf Erden, und † lehren ihre
Kinder. * 2 Mos. 19, 17. † 5 Mos. 6, 7. c. 11, 19.
11. Und ihr tratet herzu, und standet
unten an dem Berge; der Berg * brann-
te aber bis mitten an den Himmel, und †
war da Finsterniß, Wolken und Dunkel.
* 2 Mos. 19, 18. † 2 Mos. 20, 21.
12. Und der HErr redete mit euch
mitten aus dem Feuer. Die Stimme
seiner Worte höretet ihr; aber kein
Gleichniß sahet ihr außer der Stimme.
13. Und verkündigte euch seinen Bund,
den er euch gebot zu thun, nehmlich die zehn
Worte; und * schrieb sie auf zwo steinerne
Tafeln; * 2 Mos. 31, 18. c. 34, 28. 5 Mos. 9, 10.
14. Und der HErr gebot mir zu derselben
Zeit, daß ich euch lehren sollte Gebote und
Rechte, daß ihr darnach * thätet im Lande,
darein ihr ziehet, daß ihr es einnehmet.
* v. 5.
15. So * bewahret nun eure Seelen wohl;
denn ihr habt kein Gleichniß gesehen
des Tages, da der HErr mit euch redete
aus dem Feuer auf dem Berge Horeb,
* v. 9. Jos. 23, 11.
16. Auf daß ihr euch nicht verderbet,
und machet euch irgend * ein Bild, das
gleich sey einem Manne oder Weibe,
* 2 Mos. 20, 4. ꝛc.
17. Oder * Vieh auf Erden, oder Vo-
gel unter dem Himmel, * Röm. 1, 23.
18. Oder Gewürme auf dem Lande,
oder Fisch im Wasser unter der Erde.
19. Daß du auch nicht deine Augen auf-
hebest gen Himmel, und sehest * die Sonne
und den Mond, und die Sterne, das ganze
Heer des Himmels, und fallest ab, und be-
test sie an, und dienest ihnen; welche der
HErr, dein GOtt, verordnet hat allen Völ-
kern unter dem ganzen Himmel. * c. 17, 3.
20. Euch aber hat der HErr angenom-
men, und * aus dem eisernen Ofen, nehm-
lich aus Egypten, geführet, daß ihr †
sein Erbvolk sollet seyn, wie es ist an
diesem Tage. * 1 Kön. 8, 51. † 5 Mos. 7, 6.
21. Und der HErr war so erzürnet über
* mich, um eures Thuns willen, daß er
schwur, ich sollte nicht über den Jordan
gehen, noch in das gute Land kommen,
das dir der HErr, dein GOtt, zum Erb-
theil geben wird: * 4 Mos. 20, 12. ꝛc.
22. Sondern ich muß in * diesem Lan-
de sterben, und werde nicht über den
Jordan gehen; Ihr aber werdet hin-
über gehen, und solches gute Land ein-
nehmen. * c. 34, 4. 5.
23. So hütet euch nun, daß ihr des Bun-
des des HErrn, eures GOttes, nicht verges-
set, den er mit euch gemacht hat, und nicht
Bilder machet einigerley Gleichniß, wie
der HErr, dein GOtt, geboten hat.
24. Denn der HErr, dein * GOtt,
ist ein verzehrendes Feuer und
ein eifriger GOtt.
* c. 9, 3. 2 Mos. 20, 5. Hebr. 12, 29.
25. Wenn ihr nun Kinder zeuget und
Kindeskinder, und im Lande wohnet,
und verderbet euch, und machet * euch
Bilder einigerley Gleichniß, daß ihr
übel thut vor dem HErrn, eurem GOtt,
und ihn erzürnet: * 2 Mos. 20, 4.
26. So * rufe ich heutiges Tages über euch
zu Zeugen Himmel und Erde, daß ihr wer-
det bald † umkommen von dem Lande, in
welches ihr gehet über den Jordan, daß ihr es
einnehmet; ihr werdet nicht lange darinnen
bleiben, sondern werdet vertilget werden.
* c. 30, 19. c. 31, 28. † c. 30, 18.
27. Und der HErr wird euch zerstreuen
unter die Völker, und werdet ein ge-
ringer Pöbel übrig seyn unter den Hei-
den, dahin euch der HErr treiben wird.
28. Daselbst * wirst du dienen den Göttern,
die † Menschenhände-Werk sind, Holz und
Stein, die weder sehen, noch hören, noch
essen, noch riechen. * c. 28, 36. † Ps. 96, 5.
29. Wenn du aber daselbst den HErrn,
deinen GOtt, suchen wirst; so wirst
du ihn * finden, wo du ihn wirst von
ganzem Herzen und von ganzer Seele
suchen. * 1 Chron. 29, 9. 2 Chron. 15, 2.
30. Wenn du geängstiget seyn wirst, und
dich treffen werden alle diese Dinge in den
letzten Tagen; so * wirst du dich bekehren zu
dem HErrn, deinem GOtt, und seiner
Stimme gehorchen. * 3 Mos. 26, 41.
31. Denn der HErr, dein GOtt, ist ein
barmherziger GOtt; er wird * dich nicht las-
sen, noch verderben, wird auch nicht verges-
sen des Bundes, den er deinen Vätern ge-
schworen hat. * Jos. 1, 5. Hebr. 13, 5.
32. Dann frage nach den vorigen Zei-
ten, die vor dir gewesen sind, von dem
Tage an, da GOtt den Menschen auf
Erden geschaffen hat, von einem Ende
des Himmels zum andern, ob je ein

solch großes Ding geschehen, oder deßgleichen je gehöret sey,

33. Daß ein Volk * GOttes Stimme gehöret habe aus dem Feuer reden, wie Du gehöret hast, und dennoch lebest?
* 2 Mos. 19, 9. c. 20, 1.

34. Oder ob GOtt versucht habe, hinein zu gehen, und ihm ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen, * durch Versuchung, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit, und durch eine mächtige Hand, und durch einen ausgereckten Arm, und durch sehr schreckliche Thaten; wie das alles der HErr, euer GOtt, für euch gethan hat in Egypten, † vor deinen Augen?
* c. 7, 19. c. 29, 3. † c. 11, 7.

35. Du hast es gesehen, auf daß du wissest, * daß der HErr allein GOtt ist, und keiner mehr. * c. 32, 39.

36. Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte; und auf Erden hat er dir gezeiget sein * großes Feuer, und seine Worte hast du aus dem Feuer gehöret; * 2 Mos. 19, 18.

37. Darum, daß er deine Väter geliebet, und ihren Samen nach ihnen erwählet hat, und hat dich ausgeführet mit seinem Angesicht, durch * seine große Kraft, aus Egypten, * 2 Mos. 13, 9. 14. 16.

38. Daß er vertriebe vor dir her große Völker, und stärkere, denn du bist, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gäbe zum Erbtheil, wie es heutiges Tages stehet.

39. So sollst du nun heutiges Tages wissen, und zu Herzen nehmen, daß der HErr ein GOtt ist * oben im Himmel, und unten auf Erden, und keiner mehr;
* Jos. 2, 11.

40. Daß du haltest seine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird dirs und deinen Kindern nach dir wohl gehen, daß dein * Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gibt ewiglich. * c. 5, 16. 33.

41. Da sonderte Mose drey * Städte aus, jenseits des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang, * 4 Mos. 35, 6. rc.

42. Daß daselbst hinflöhe, wer seinen Nächsten todt schlägt unversehens, und ihm vorhin nicht feind gewesen ist; der soll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:

43. Bezer in der Wüste im ebenen Lande, unter den Rubenitern; und Ramoth in Gilead, unter den Gaditern; und Golan in Basan, unter den Manassitern.

44. Das ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorlegte.

45. Das ist das Zeugniß, und die Gebote und Rechte, die Mose den Kindern Israel sagte, da sie aus Egypten gezogen waren,

46. Jenseits des Jordans, im Thal gegen dem Hause Peors, im * Lande Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose und die Kinder Israel schlugen, da sie aus Egypten gezogen waren, * c. 1, 4.

47. Und nahmen sein Land ein, dazu * das Land Og, des Königs zu Basan, der zween Könige der Amoriter, die jenseits des Jordans waren, gegen der Sonnen Aufgang, * 4 Mos. 21, 33. f.

48. Von Aroer an, welche an dem Ufer liegt des Bachs bey Arnon, bis an den Berg * Sion, das ist der Hermon,
* c. 3, v. 9.

49. Und alles Blachfeld, jenseits des Jordans, gegen dem Aufgang der Sonne, bis an das Meer im Blachfelde, unten am Berge Pisga.

Das 5 Kapitel.

Mose wiederholt die zehn Gebote, und erinnert an den Eindruck, den die Gesetzgebung auf Sinai auf das Volk gemacht habe.

1. Und Mose rief das ganze Israel, und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede; und lernet sie, und behaltet sie, daß ihr darnach thut.

2. Der HErr, unser GOtt, * hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb.
* 2 Mos. 19, 5. 5 Mos. 29, 1.

3. Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht; sondern mit uns, die wir hier sind heutiges Tages, und alle leben.

4. Er hat * von Angesicht zu Angesicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berge geredet. * v. 24. 2 Mos. 19, 19.

5. Ich stand zu derselben Zeit zwischen dem HErrn und euch, daß ich euch ansagte des HErrn Wort; denn * ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und gienget nicht auf den Berg. Und er sprach: * 2 Mos. 19, 16.

6. Ich * bin der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Diensthause.
* 2 Mos. 20, 2. Ps. 81, 11. Hos. 13, 4.

7. Du *sollst keine andere Götter haben vor mir. * 2 Mos. 20, 3.
8. Du sollst dir * kein Bildniß machen einigerley Gleichniß, weder oben im Himmel, noch unten auf Erden, noch im Wasser unter der Erde. *c.11,16.28. c.27,15.
9. Du sollst sie nicht * anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, ein eifriger GOtt, der die † Missethat der Väter heimsuchet über die Kinder, ins dritte und vierte Glied, die mich hassen; *Matth.4,10. †2Mos.34,7.rc.
10. Und * Barmherzigkeit erzeige in viel tausend, die mich lieben und meine Gebote halten. * c. 7, 9.
11. Du * sollst den Nahmen des HErrn, deines GOttes, nicht mißbrauchen: denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Nahmen mißbrauchet. *2Mos.20,7. 3Mos.19,12. Matth.5,33.
12. Den * Sabbathtag sollst du halten, daß du ihn heiligest; wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat. *2Mos.20,8.rc.
13. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alles dein Werk thun.
14. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn, deines GOttes. Da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch alles dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleich wie du.
15. Denn du sollst gedenken, daß * du auch Knecht in Egyptenland warest, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand, und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der HErr, dein GOtt, geboten, daß du den Sabbathtag halten sollst. * c. 15, 15.
16. Du sollst * deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat, auf daß du lange lebest, und daß dirs wohl gehe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird. * 2 Mos. 20, 12. rc.
17. Du sollst * nicht tödten. *Matth.5,21.
18. Du sollst * nicht ehebrechen. *c.22,22.
19. Du sollst * nicht stehlen. *Eph.4,28.
20. Du sollst * kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten. *Röm.13,9.
21. Laß dich * nicht gelüsten deines Nächsten Weib. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist. * 2 Mos. 20, 17.
22. Das sind die Worte, die der HErr redete zu eurer ganzen Gemeine, auf dem Berge, aus dem Feuer, und der Wolke, und * Dunkel, mit großer Stimme, und that nichts dazu, und schrieb sie auf zwo † steinerne Tafeln, und gab sie mir. * 1 Kön.8,12. †2Mos.31,18.
23. Da ihr aber die Stimme aus der Finsterniß höretet, und den Berg mit Feuer brennen sahet; tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euren Stämmen, und eure Aeltesten,
24. Und sprachet: Siehe, der HErr, unser GOtt, * hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit, und seine Majestät; und wir haben seine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir gesehen, daß GOtt mit Menschen redet, und sie lebendig bleiben. *2Mos.19,9. c.20,22.
25. Und nun, warum sollen wir * sterben, daß uns dieß große Feuer verzehre? Wenn wir des HErrn, unsers GOttes, Stimme mehr hören, so müssen wir sterben. * 2 Mos. 20, 19.
26. Denn was ist alles * Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen GOttes aus dem Feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe? * Jes. 40, 6.
27. Tritt Du hinzu, und höre alles, was der HErr, unser GOtt, sagt, und sage es uns. * Alles, was der HErr, unser GOtt, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun. * 2 Mos. 19, 8. c. 24, 3. 7.
28. Da aber der HErr eure Worte hörete, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieses Volks, die sie mit dir geredet haben; es ist * alles gut, was sie geredet haben. * c. 18, 17.
29. Ach, daß sie ein solches Herz hätten, * mich zu fürchten und zu halten alle meine Gebote ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohl gienge, und ihren Kindern ewiglich! * Ps. 81, 14.
30. Gehe hin, und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.
31. Du aber sollst hier vor mir stehen, daß ich mit dir rede alle Gesetze und Gebote, und Rechte, die du sie lehren sollst, daß sie darnach thun im Lande, das Ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HErr, euer GOtt, geboten hat, und weichet * nicht weder zur Rechten noch zur Linken; *c.28,14. Jos.1,7. Spr.4,27.

33. Sondern * wandelt in allen Wegen, die euch der HErr, euer GOtt, geboten hat, auf daß ihr leben möget, und euch wohl gehe, und † lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet. *1Mos.18,19. †c.6,2.

Das 6 Kapitel.

Mose schärft Eltern und Kindern die Verehrung und Liebe des Einzigen GOttes ein.

1. Dieß sind aber die Gesetze und Gebote und Rechte, die der HErr, euer GOtt, geboten hat, daß ihr sie lernen und * thun sollt im Lande, dahin ihr ziehet, dasselbe einzunehmen; * Jac. 1, 22.

2. Daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchtest, und haltest * alle seine Rechte und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, alle eure Lebetage, † auf daß ihr lange lebet. * c. 4, 40. c. 5, 32. † c. 8, 1.

3. Israel, du sollst hören und behalten, daß du es thust, daß dirs wohl gehe, und sehr vermehret werdest; wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredet hat, ein Land, da Milch und Honig innen fließet.

4. Höre, * Israel, der HErr, unser GOtt, ist † ein einiger HErr. * Marc. 12, 29. † 5 Mos. 4, 35. c. 32, 39. 1 Cor. 8, 4. 6.

5. Und du * sollst den HErrn, deinen GOtt, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. * Marc. 12, 30. rc.

6. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen.

7. Und * sollst sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest; * 1 Mos. 18, 19.

8. Und sollst sie binden zum * Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmaal vor deinen Augen seyn; * c. 11, 18.

9. Und * sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben, und an die Thore. * c. 11, 20.

10. Wenn dich nun der HErr, dein GOtt, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, dir zu geben, große und feine Städte, die du nicht gebauet hast,

11. Und Häuser alles Guts voll, die du nicht gefüllet hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Oehlberge, die du nicht gepflanzet hast, daß du * essest und satt wirst: * c. 8, 10.

12. So hüte dich, * daß du nicht des HErrn vergessest, der dich aus Egyptenland, aus † dem Diensthause, geführet hat; * c. 4, 9. c. 8, 14. † c. 5, 6.

13. * Sondern sollst den HErrn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Nahmen schwören. * c. 10, 20. 1 Sam. 7, 3. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8.

14. Und sollst * nicht andern Göttern nachfolgen, der Völker, die um euch her sind. * 2 Mos. 20, 3. c. 23, 13.

15. Denn der HErr, dein GOtt, ist ein * eifriger GOtt unter dir; daß nicht der Zorn des HErrn, deines GOttes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erde. * 2 Mos. 20, 5. c. 34, 14.

16. Ihr * sollt den HErrn, euren GOtt, nicht versuchen, wie ihr ihn † versuchtet zu Massa. * Matth. 4, 7. Luc. 4, 12. † 2 Mos. 17, 2. 7. 4 Mos. 21, 5. 5 Mos. 33, 8.

17. Sondern sollt halten die Gebote des HErrn, eures GOttes, und seine Zeugnisse, und seine Rechte, die er geboten hat;

18. Daß du thust, was recht und gut ist vor den Augen des HErrn, auf daß dirs wohl gehe, und eingehest, und einnehmest das gute Land, das der HErr geschworen hat deinen Vätern;

19. Daß er verjage * alle deine Feinde vor dir, wie der HErr geredet hat. * 2 Mos. 23, 27. 28.

20. Wenn dich nun dein Sohn heute oder morgen fragen wird, und sagen: Was sind das für Zeugnisse, Gebote und Rechte, die euch der HErr, unser GOtt, geboten hat?

21. So sollst du * deinem Sohne sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Egypten, und der HErr † führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand; * Ps. 44, 2. † 2 Mos. 12, 37.

22. Und der HErr that große und böse Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao, und allem seinem Hause vor unsern Augen;

23. Und führete uns von dannen, auf daß er uns einführete, und gäbe uns das Land, * das er unsern Vätern geschworen hatte; * v. 18. c. 1, 8.

24. Und hat uns geboten, der HErr, zu thun nach allen diesen Rechten, daß wir den HErrn, unsern GOtt, fürchten, auf daß es uns wohl gehe, alle unsere Lebetage, wie es gehet heutiges Tages;

25. Und es wird unsere Gerechtigkeit seyn vor dem HErrn, unserm GOtt, so wir halten und thun alle diese Gebote, wie er uns geboten hat.

Das 7 Kapitel.

Ernste Warnung vor Freundschaft mit den Abgöttern, und vor Schonung derselben.

1. Wenn dich der HErr, dein GOtt, ins Land bringet, darein du kommen wirst, dasselbe * einzunehmen; und ausrottet viele Völker vor dir her, die Hethiter, Girgositer, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind, denn du; * c. 31, 3.

2. Und wenn sie der HErr, dein GOtt, vor dir gibt, daß du sie schlägest; so sollst du sie verbannen, daß du * keinen Bund mit ihnen machest, noch ihnen Gunst erzeigest. * 2 Mos. 23, 32. rc.

3. Und sollst dich mit ihnen nicht befreunden, * eure Töchter sollt ihr nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen:
* 2 Mos. 34, 16. Richt. 3, 6. Sir. 13, 1.

4. Denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen; so wird dann des HErrn Zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.

5. Sondern also sollt ihr mit ihnen thun: Ihre * Altäre sollt ihr zerreißen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen. * c. 12, 2.

6. Denn Du bist * ein heiliges Volk GOtt, deinem HErrn. Dich hat GOtt, dein HErr, erwählet zum Volk des Eigenthums aus allen Völkern, die auf Erden sind. * 2 Mos. 19, 6. 5 Mos. 14, 2. 1 Petr. 2, 9.

7. Nicht hat euch der HErr angenommen, und euch erwählet, daß eurer mehr wäre, denn alle Völker; denn du bist das wenigste unter allen Völkern:

8. Sondern, daß er euch geliebet hat, und daß er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand, und hat dich erlöset von dem Hause des Dienstes, aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten.

9. So sollst du nun wissen, daß der HErr, dein GOtt, ein GOtt ist, ein * treuer GOtt, der den Bund und † Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, in tausend Glied;
* c. 32, 4. 1 Kor. 10, 13. † v. 12.

10. Und vergilt denen, die ihn * hassen, vor seinem Angesicht, daß er sie umbringe, und säumet sich nicht, daß er denen vergelte vor seinem Angesicht, die ihn hassen. * c. 4, 24. c. 32, 41.

11. So * behalte nun die Gebote, und Gesetze, und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thust. * c. 5, 32. c. 6, 17.

12. Und wenn * ihr diese Rechte höret, und sie haltet, und darnach thut; so wird der HErr, dein GOtt, auch halten den Bund und Barmherzigkeit, die er deinen Vätern geschworen hat; * 2 Mos. 23, 22.

13. Und wird dich lieben, und segnen, und mehren, und wird die Frucht deines Leibes segnen, und die Frucht deines Landes, dein Getreide, Most und Oehl, die Früchte deiner Kühe, und die Früchte deiner Schafe auf dem Lande, das er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

14. Gesegnet wirst du seyn über alle Völker. Es wird Niemand * unter dir unfruchtbar seyn, noch unter deinem Vieh. * 2 Mos. 23, 26.

15. Der HErr wird von dir thun * alle Krankheit, und wird keine böse Seuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren hast; und wird sie allen deinen Hassern auflegen. * 2 Mos. 15, 26. c. 23, 25.

16. Du wirst alle Völker fressen, die der HErr, dein GOtt, dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen, und * ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick seyn. * c. 11, 16. 2 Mos. 23, 24.

17. Wirst du aber in deinem Herzen sagen: Dieses Volk ist mehr, denn ich bin, wie kann ich sie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen: Gedenke, was der HErr, dein GOtt, Pharao und allen Egyptern gethan hat,

19. Durch * große Versuchung, die du mit Augen gesehen hast, und durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, und ausgereckten Arm, damit dich der

HErr, dein GOtt, ausgeführet. Also wird der HErr, dein GOtt, allen Völkern thun, vor denen du dich fürchtest. * c. 29, 3.

20. Dazu wird der HErr, dein GOtt, * Hornisse unter sie senden, bis umgebracht werde, was übrig ist, und sich verbirget vor dir. * 2 Mos. 23, 28.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen; denn der HErr, dein GOtt, ist unter dir, der große und schreckliche GOtt.

22. Er, * der HErr, dein GOtt, wird diese Leute ausrotten vor dir, einzeln nach einander. Du kannst sie nicht eilend vertilgen, auf daß sich nicht wider dich mehren die Thiere auf dem Felde. * 2 Mos. 23, 30.

23. Der HErr, dein GOtt, wird sie vor dir geben, und wird sie mit großer Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge.

24. Und wird dir ihre * Könige in deine Hände geben, und sollst ihren Nahmen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir Niemand widerstehen, bis du sie vertilgest. * Jos. 10, 23. c. 11, 12. c. 12, 7.

25. Die Bilder * ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen, und sollst nicht begehren des Silbers oder Goldes, das daran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht darinnen verfängest; denn solches ist dem HErrn, deinem GOtt, ein Greuel. * c. 12, 3.

26. Darum sollst du nicht in dein * Haus den Greuel bringen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist; sondern du sollst einen Ekel und Greuel daran haben, denn es ist verbannet. * Jos. 7, 11.

Das 8 Kapitel.

Ermahnung, der Wohlthaten GOttes nicht undankbar zu vergessen.

1. Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, sollt * ihr halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das Land, das der HErr euren Vätern geschworen hat. * c. 11, 8. 9.

2. Und gedenkest alles des Weges, durch den dich der HErr, dein GOtt, geleitet hat, diese * vierzig Jahre in der Wüste, auf daß er dich demüthigte, und † versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. * c. 2, 7. c. 29, 5. † c. 13, 3. Richt. 2, 22.

3. Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, und * speisete dich mit Man, das du und deine Väter nie erkannt hattest; auf daß er dir kund thäte, daß † der Mensch nicht lebe vom Brod allein, sondern von allem, das aus dem Munde des HErrn gehet. * 2 Mos. 16, 14. 15. 35. 4 Mos. 11, 7. † Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

4. * Deine Kleider sind nicht veraltet an dir, und deine Füße sind nicht geschwollen, diese vierzig Jahre. * c. 29, 5.

5. So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der HErr, dein GOtt, dich gezogen hat, wie * ein Mann seinen Sohn ziehet. * c. 1, 31. Jes. 40, 11. c. 46, 4.

6. So halte nun die Gebote des HErrn, deines GOttes, daß du in seinen Wegen wandelst und fürchtest ihn.

7. Denn der HErr, dein GOtt, führet dich in ein gut Land, ein Land, da Bäche, und Brunnen, und Seen innen sind, die an den Bergen und in den Auen fließen;

8. Ein Land, da Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel innen sind; ein Land, da Oehlbäume und Honig innen wächset;

9. Ein Land, da du Brod genug zu essen hast, da auch nichts mangelt; ein Land, dessen Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen hauest.

10. Und wenn * du gegessen hast und satt bist, daß du den HErrn, deinen GOtt, † lobest für das gute Land, das er dir gegeben hat. * c. 6, 11. 12. † Joel 2, 26.

11. So hüte dich nun, daß du des HErrn, deines GOttes, nicht * vergessest, damit, daß du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht haltest; * c. 4, 9.

12. Daß, wenn du nun gegessen hast, und satt bist, und schöne Häuser erbauest, und darinnen wohnest,

13. Und deine Rinder, und Schafe, und Silber, und Gold, und alles, was du hast, sich mehret;

14. Daß dann dein Herz sich nicht erhebe, und * vergessest des HErrn, deines GOttes, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Diensthause; * c. 6, 12.

15. Und hat dich geleitet durch die große und grausame Wüste, da * feurige Schlangen und Scorpionen, und eitel Dürre, und kein Wasser war, und

ließ dir † Wasser aus dem harten Felsen gehen; *4 Mos. 21, 6. †2 Mos. 17, 6. ꝛc.
16. Und speisete dich mit * Man in der Wüste, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demüthigte und versuchte, daß er dir hernach wohl thäte. * v. 3. ꝛc.
17. Du möchtest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dieß Vermögen ausgerichtet.
18. Sondern, daß du gedächtest an den HErrn, deinen GOtt; denn Er ist es, der dir Kräfte gibt, solche mächtige Thaten zu thun, auf daß er * hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es gehet heutiges Tages. * c. 4, 31.
19. Wirst du aber des HErrn, deines GOttes, vergessen, und * andern Göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und sie anbeten; so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet; * c. 11, 28.
20. Eben, wie die Heiden, die der HErr umbringet vor eurem Angesicht, so werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorsam seyd der Stimme des HErrn, eures GOttes.

Das 9 Kapitel.

Nur der unverdienten Güte und Barmherzigkeit GOttes verdankt das ungehorsame und strafwürdige Volk seine Einführung in das Land Canaan.

1. * Höre, Israel! du wirst heute über den Jordan gehen, daß du einkommest einzunehmen die Völker, die größer und stärker sind, denn du, † große Städte, vermauert bis in den Himmel.
* c. 5, 1. † c. 1, 28.
2. Ein groß * hoch Volk, die Kinder Enakim, die Du erkannt hast, von denen Du auch gehöret hast: Wer kann wider die Kinder Enaks bestehen? * 4 Mos. 13, 33. 34. Jos. 13, 12.
3. So sollst du wissen heute, daß der HErr, dein GOtt, gehet vor dir her, ein * verzehrendes Feuer. Er wird sie vertilgen, und wird sie unterwerfen vor dir her, und wird sie vertreiben und umbringen bald, wie dir der HErr geredet hat. * c. 4, 24.
4. Wenn nun der HErr, dein GOtt, sie ausgestoßen hat vor dir her; so sprich nicht * in deinem Herzen: Der HErr hat mich herein geführet, dieß Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen; so doch der HErr diese Heiden vertreibet vor dir her, † um ihres gottlosen Wesens willen. * c. 7, 17. † 1 Mos. 15, 16.
5. Denn du kommst nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen; sondern der HErr, dein GOtt, vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen Wesens willen, daß er das Wort halte, das der HErr * geschworen hat deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob. * 1 Mos. 12, 7.
6. So wisse nun, daß der HErr, dein GOtt, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dieß gute Land gibt einzunehmen; sintemal du ein * halsstarriges Volk bist. * 2 Mos. 32, 9.
7. Gedenke und vergiß nicht, wie du den HErrn, deinen GOtt, * erzürnetest in der Wüste. Von dem Tage an, da du aus Egyptenland zogest, bis ihr gekommen seyd an diesen Ort, seyd ihr ungehorsam gewesen dem HErrn. * 2 Mos. 14, 11.
8. Denn in * Horeb erzürnetet ihr den HErrn, also, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte; * 2 Mos. 32, 1. 10.
9. Da ich auf den Berg gegangen war, die steinerne Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der HErr mit euch machte, und ich * vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb, und kein Brod aß, und kein Wasser trank,
* 2 Mos. 24, 18. c. 34, 28.
10. Und mir der HErr die * zwo steinerne Tafeln gab, mit dem Finger GOttes beschrieben, und darauf alle Worte, die der HErr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet hatte, am Tage der Versammlung. * c. 4, 13.
11. Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten, gab mir der HErr die zwo steinerne Tafeln des Bundes,
12. Und sprach zu mir: Mache * dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Egypten geführet hast, hat es verderbet. Sie sind schnell getreten von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; sie haben ihnen ein gegossenes Bild gemacht. * 2 Mos. 32, 7.
13. Und der HErr sprach zu mir: Ich sehe, daß dieß Volk * ein halsstarriges Volk ist; * 2 Mos. 32, 9.

14. Laß ab von mir, daß ich sie vertilge,
und ihren Nahmen austilge unter dem
Himmel; ich will aus dir ein stärker und
größer Volk machen, denn dieß ist.
15. Und als * ich mich wandte, und von
dem Berge gieng, der mit Feuer brannte,
und die zwo Tafeln des Bundes auf mei-
nen beyden Händen hatte; *2Mos.32,15.f.
16. Da sahe ich, und siehe, da hattet
ihr euch an dem HErrn, eurem GOtt,
versündiget, daß ihr euch ein gegossenes
Kalb gemacht, und bald von dem Wege
getreten waret, den euch der HErr gebo-
ten hatte.
17. Da fassete ich beyde Tafeln, und
* warf sie aus beyden Händen, und zer-
brach sie vor euren Augen, *2Mos.32,19.
18. Und * fiel vor dem HErrn, wie zu-
erst, vierzig Tage und vierzig Nächte, und
aß kein Brod, und trank kein Wasser, um
aller eurer Sünden willen, die ihr gethan
hattet, da ihr solches Uebel thatet vor dem
HErrn, ihn zu erzürnen. * c. 10, 10.
19. Denn ich fürchtete mich vor dem
Zorn und Grimm, damit der HErr über
euch erzürnet war, daß er euch vertilgen
wollte. Aber der HErr erhörete mich das-
mal auch.
20. Auch war der HErr sehr zornig
über * Aaron, daß er ihn vertilgen wollte;
aber ich bat auch für Aaron zu derselbi-
gen Zeit. * 2 Mos. 32, 21.
21. Aber eure Sünde, das Kalb, das
ihr gemacht hattet, nahm ich, und ver-
brannte es mit Feuer, und zerschlug es,
und zermalmete es, bis es Staub ward,
und warf den Staub in den Bach, der
vom Berge fließet.
22. Auch so * erzürnetet ihr den HErrn
zu Tabeera, und zu Massa, und bey den
Lustgräbern. *2Mos.17,7. 4Mos.11,4.
23. Und da * er euch aus Kades Barnea
sandte, und sprach: Gehet hinauf, und
nehmet das Land ein, das ich euch gege-
ben habe; waret ihr ungehorsam des
HErrn Munde, eures GOttes, und glaub-
tet an ihn nicht, und gehorchtet seiner
Stimme nicht. *4Mos.13,3.32. c.14,1.f.
24. Denn ihr seyd * ungehorsam dem
HErrn gewesen, so lange ich euch ge-
kannt habe. * v. 7.
25. Da fiel * ich vor dem HErrn vierzig
Tage und vierzig Nächte, die ich da lag;
denn der HErr sprach, er wollte euch
vertilgen. * 2Mos. 32, 11. rc.
26. Ich aber bat den HErrn, und
sprach: HErr, HErr, verderbe dein Volk
und dein Erbtheil nicht, das du durch
deine große Kraft erlöset, und mit mäch-
tiger Hand aus Egypten geführet hast;
27. * Gedenke an deine Knechte, Abra-
ham, Isaak und Jakob, siehe nicht an die
Härtigkeit, und das gottlose Wesen und
die Sünde dieses Volks, *2Mos.32,13.
28. Daß nicht das Land * sage, daraus
du uns geführet hast: Der HErr konnte
sie nicht in das Land bringen, das er ih-
nen geredet hatte, und hat sie darum aus-
geführet, daß er ihnen gram war, daß er
sie tödtete in der Wüste. *4 Mos. 14, 16.
29. Denn sie sind dein Volk und * dein
Erbtheil, das du mit deinen großen
Kräften, und mit deinem ausgereckten
Arm hast ausgeführet. * 2 Mos. 19, 5.

Das 10 Kapitel.

GOttes Größe und Güte soll sein Volk zur Liebe
und zum Gehorsam gegen ihn bewegen.

1. Zu derselbigen Zeit sprach der HErr
zu mir: * Haue dir zwo steinerne
Tafeln, wie die ersten, und komm zu mir
auf den Berg, und mache dir † eine hölzerne
Lade; *2Mos.34,1. †2Mos. 25,10.
2. So will ich auf die * Tafeln schrei-
ben die Worte, die auf den ersten waren,
die du † zerbrochen hast; und sollst sie in
die Lade legen. *c.9,10. †2Mos.32,19.
3. Also machte ich eine Lade von Fö-
renholz, und * hieb zwo steinerne Tafeln,
wie die ersten waren, und gieng auf den
Berg, und hatte die zwo Tafeln in mei-
nen Händen. * 2 Mos. 34, 4.
4. Da schrieb er auf die Tafeln, wie die
erste Schrift war, die zehn Worte, die der
HErr zu euch redete aus dem Feuer, auf
dem Berge, * zur Zeit der Versammlung;
und der HErr gab sie mir. * c. 9, 10.
5. Und ich wandte mich, und gieng
vom Berge, und legte die Tafeln in die
Lade, die ich gemacht hatte, daß sie da-
selbst wären, wie mir der HErr geboten
hatte.
6. Und die Kinder Israel * zogen aus
von Beroth Bne Jakan, gen Moser. Da-
selbst starb † Aaron, und ist daselbst begra-
ben; und sein Sohn Eleasar ward für ihn
Priester. *4Mos.33,32. †4Mos.20,28.rc.

7. Von dannen zogen sie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen * Jathbath, ein Land, da Bäche sind. *4Mos.33,33.
8. Zu derselben Zeit sonderte der HErr den Stamm Levi aus, * die Lade des Bundes des HErrn zu tragen, und zu stehen † vor dem HErrn, ihm zu dienen, und seinen Nahmen zu loben, bis auf diesen Tag. * c. 31, 9. † c. 18, 5. 7.
9. Darum sollen * die Leviten kein Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern; denn der HErr ist ihr Erbe, wie der HErr, dein GOtt, ihnen geredet hat. *4Mos.18,20.xc.
10. Ich aber stand auf dem Berge, wie vorhin, * vierzig Tage und vierzig Nächte; und der HErr erhörete mich auch dasmal, und wollte dich nicht verderben. * c. 9, 9. 18. 1 Kön. 19, 8.
11. Er sprach aber zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk herziehest, daß sie einkommen und das Land einnehmen, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben.
12. Nun, Israel, was * fordert der HErr, dein GOtt, von dir, denn daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, † und dienest dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele; * Mich. 6, 8. † 5 Mos. 6, 5. Matth. 22, 37.
13. Daß du die Gebote des HErrn haltest, und seine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß dirs wohl gehe?
14. Siehe, * Himmel und aller Himmel Himmel, und Erde, und alles, was darinnen ist, das ist des HErrn, deines GOttes. * 1 Kön. 8, 27.
15. Noch * hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß er sie liebete, und hat ihren Samen erwählet nach ihnen, euch, über alle Völker; † wie es heutiges Tages stehet. *c.7,6. c.9,29. †c.4,38.
16. So * beschneidet nun eures Herzens Vorhaut, und seyd förder nicht † halsstarrig. *c.30,6.xc. †Nehem.9,16.
17. Denn der HErr, euer GOtt, ist * ein GOtt aller Götter, und HErr über alle Herren; ein großer GOtt, mächtig und schrecklich, der † keine Person achtet, und kein Geschenk nimmt, * Ps. 89, 7. † Apg. 10, 34. xc.
18. Und schaffet Recht den Waisen und Wittwen, und hat * die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speise und Kleider gebe. * Ps. 146, 9. 2 Mos. 22, 21.
19. Darum sollt ihr auch * die Fremdlinge lieben; denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland. *2Mos.22,21.xc.
20. Den * HErrn, deinen GOtt, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen, und † bey seinem Nahmen schwören. * c. 6, 13. xc. † Ps. 63, 12.
21. Er ist dein Ruhm und dein GOtt, der bey dir solche große und schreckliche Dinge gethan hat, die deine Augen gesehen haben.
22. Deine Väter zogen hinab in Egypten mit * siebenzig Seelen; aber nun hat dich der HErr, dein GOtt, † gemehret, wie die Sterne am Himmel.
* 1 Mos. 46, 27. xc. † 1 Mos. 15, 5.

Das 11 Kapitel.

Erinnerung an die Wunder, die GOtt an seinem Volk gethan. Segen des Gehorsams, Fluch des Ungehorsams gegen seine Gebote.

1. So sollst du nun den HErrn, deinen GOtt, lieben, und * sein Gesetz, seine Weise, seine Rechte, und seine Gebote halten dein Lebenlang. * c. 8, 6.
2. Und erkennet heute, das eure Kinder nicht wissen noch gesehen haben, nehmlich die Züchtigung des HErrn, eures GOttes, seine Herrlichkeit, dazu seine mächtige Hand, und ausgereckten Arm;
3. Und seine Zeichen und Werke, die er gethan hat unter den Egyptern, an Pharao, dem Könige in Egypten, und an allem seinem Lande;
4. Und was er * an der Macht der Egypter gethan hat, an ihren Rossen und Wagen, da er das Wasser des Schilfmeers über sie führete, da sie euch nachjagten, und sie der HErr umbrachte, bis auf diesen Tag; * 2 Mos. 14, 25. 27.
5. Und was er euch gethan hat in der Wüste, bis ihr an diesen Ort gekommen seyd;
6. Was er * Dathan und Abiram gethan hat, den Kindern Eliabs, des Sohnes Rubens, wie die Erde ihren Mund aufthat, und verschlang sie mit ihrem Gesinde, und Hütten, und allem ihrem

Gut, das sie erworben hatten, mitten unter dem ganzen Israel. *4Mos.16,31.rc.

7. Denn * eure Augen haben die großen Werke des HErrn gesehen, die er gethan hat. * c. 7, 19. c. 29, 2.

8. Darum * sollt ihr alle die Gebote halten, die ich euch heute gebiete, auf daß ihr gestärket werdet, einzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet; * c. 7, 11.

9. Und daß du * lange lebest auf dem Lande, das der HErr euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und ihrem Samen, ein † Land, da Milch und Honig innen fließet. *c.4,40. †c.8,7. 2Mos.3,17.

10. Denn das Land, da du hinkommst, es einzunehmen, ist nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen seyd, da du deinen Samen säen, und selbst tränken mußtest, wie einen Kohlgarten;

11. Sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränken muß.

12. Auf welches Land der HErr, dein GOtt, * Acht hat, und † die Augen des HErrn, deines GOttes, immerdar darauf sehen, von Anfang des Jahrs bis ans Ende. *Ps. 65,10. 11. † Esr. 5, 5.

13. Werdet ihr nun * meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen, und von ganzer Seele: * c. 28, 1. 2. 3 Mos. 26, 3.

14. So will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einsammelst dein Getreide, deinen Most und dein Oehl;

15. Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr esset und satt werdet.

16. Hütet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden lasse, daß ihr abtretet, und dienet * andern Göttern, und betet sie an; * c. 4, 16.

17. Und daß dann * der Zorn des HErrn ergrimme über euch, und † schließe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und ‡ bald umkommet von dem guten Lande, das euch der HErr gegeben hat. * 3 Mos. 26, 19. † 5 Mos. 28, 23. ‡ 5 Mos. 4, 26.

18. So * fasset nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, daß sie ein Denkmaal vor euren Augen seyen. * Sprüch. 3, 3. c. 7, 3.

19. Und lehret sie eure Kinder, daß du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, und wenn du aufstehest.

20. Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses, und an deine Thore,

21. Daß du und deine Kinder lange lebest auf dem Lande, das der HErr deinen Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, so lange die Tage vom Himmel auf Erden währen.

22. Denn wo ihr diese Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und wandelt in allen seinen Wegen, und ihm anhanget:

23. So wird der HErr alle diese Völker vor euch her vertreiben, daß ihr * größere und stärkere Völker einnehmet, denn ihr seyd. * c. 7, 1. 2.

24. * Alle Oerter, darauf eure Fußsohle tritt, sollen euer seyn, von der Wüste an, und von dem Berge Libanon, und von dem Wasser Phrath, bis ans äußerste Meer soll eure Grenze seyn. * Jos. 1, 3. 4. c. 14, 9.

25. Niemand wird euch widerstehen mögen. Eure Furcht und Schrecken wird der HErr über alle Länder kommen lassen, darin ihr reiset; wie er euch geredet hat.

26. Siehe, * ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch. * c. 30, 1. 15.

27. Den * Segen, so ihr gehorchet den Geboten des HErrn, eures GOttes, die ich euch heute gebiete; * c. 28, 2. 15.

28. Den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des HErrn, eures GOttes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

29. Wenn dich der HErr, dein GOtt, in das Land bringet, da du einkommst, daß du es einnehmest; so sollst du den Segen sprechen lassen auf dem Berge * Grisim, und den Fluch auf dem Berge Ebal, * c. 27, 12. 13. Jos. 8, 33. 34.

30. Welche sind jenseits des Jordans, der Straße nach, gegen der Sonnen Niedergang, im Lande der Cananiter, die auf dem Blachfelde wohnen gegen Gilgal über, bey dem * Hain More. * 1 Mos. 12, 6.

31. Denn du wirst über den Jordan gehen, daß du einkommest, das Land einzunehmen, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat, daß ihr es einnehmet, und darinnen wohnet.

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12 Kapitel.

Gebot, in Canaan die Götzendienste zu zerstören, und den HErrn an dem von Ihm zu erwählenden Ort zu verehren und Ihm zu opfern.

1. Das sind die Gebote und Rechte, die ihr halten sollt, daß ihr darnach thut im Lande, das der HErr, deiner Väter GOtt, dir gegeben hat einzunehmen, so lange ihr auf Erden lebet.

2. Verstöret * alle Oerter, da die Heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern gedienet haben, es sey auf hohen Bergen, auf Hügeln, oder unter grünen Bäumen; * c. 7, 5.

3. Und * reißet um ihre Altäre, und zerbrechet ihre Säulen, und † verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Götzen ihrer Götter thut ab, und vertilget ihren Nahmen aus demselben Ort. * Jos. 24, 14. † 5 Mos. 7, 25.

4. Ihr sollt dem HErrn, eurem GOtt, nicht also thun:

5. Sondern an * dem Ort, den der HErr, euer GOtt, erwählen wird, aus allen euren Stämmen, daß er seinen Nahmen daselbst lässet wohnen, sollt ihr forschen, und dahin kommen; * 2 Mos. 20, 24. c. 29, 42.

6. Und eure Brandopfer, und eure andern Opfer, und eure Zehnten, und eurer Hände Hebe, und eure Gelübde, und eure freywillige Opfer, und die Erstgeburt eurer Rinder und Schafe dahin bringen,

7. Und sollt daselbst vor dem HErrn, eurem GOtt, essen und fröhlich seyn über allem, das ihr und euer Haus bringet, darinnen dich der HErr, dein GOtt, gesegnet hat.

8. Ihr sollt derer keins thun, das wir heute allhier thun, ein Jeglicher, was ihm recht dünket.

9. Denn ihr seyd bisher noch nicht zur Ruhe gekommen, noch zu dem Erbtheil, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im Lande wohnen, das euch der HErr, euer GOtt, wird zum Erbe austheilen, und wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden um euch her, und * werdet sicher wohnen. * 1 Kön. 4, 25.

11. Wenn nun der HErr, dein GOtt, * einen Ort erwählet, daß sein Nahme daselbst wohne; sollt ihr daselbst hinbringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure andere Opfer, eure † Zehnten, eurer Hände Hebe, und alle eure freye Gelübde, die ihr dem HErrn geloben werdet. * v. 5. 2c. † c. 14, 22.

12. Und sollt fröhlich seyn vor dem HErrn, eurem GOtt, ihr und eure Söhne, und eure Töchter, und eure Knechte, und eure Mägde, und die * Leviten, die in euren Thoren sind; denn sie haben kein Theil noch Erbe mit euch. * 4 Mos. 18, 24. Nehem. 10, 37.

13. Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferst an allen Orten, die du siehest;

14. Sondern * an dem Ort, den der HErr erwählet in irgend einem deiner Stämme, da sollst du dein Brandopfer opfern, und thun alles, was ich dir gebiete. * 3 Mos. 1, 3.

15. Doch magst du schlachten und Fleisch essen in allen deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seele, nach dem Segen des HErrn, deines GOttes, den er dir gegeben hat; beyde der Reine und der Unreine mögen es essen, wie ein * Reh oder Hirsch. * v. 22. c. 14, 5.

16. Ohne, * das Blut sollst du nicht essen, sondern auf die Erde gießen wie Wasser. * 3 Mos. 3, 17. 2c.

17. Du magst aber nicht essen in deinen Thoren vom Zehnten deines Getreides, deines Mosts, deines Oehls, noch von der Erstgeburt deiner Rinder, deiner Schafe, oder von irgend einem deiner Gelübde, die du gelobet hast, oder von deinem freywilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe:

18. Sondern * vor dem HErrn, deinem GOtt, sollst du solches essen, an dem Ort, den der HErr, dein GOtt, erwählet, du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde, und der Levit, der in deinem Thor ist; und sollst fröhlich seyn vor dem HErrn, deinem GOtt, über allem, das du bringest. * c. 14, 23.

19. Und hüte dich, daß du * den Leviten nicht verlässest, so lange du auf Erden lebest. * c. 14, 27.

20. Wenn aber der HErr, dein GOtt,

deine * Grenze weitern wird, wie er dir
geredet hat, und du sprichst: Ich will
Fleisch essen, weil deine Seele Fleisch zu es-
sen gelüstet; so iß Fleisch nach aller Lust
deiner Seele. *c. 19, 8. 1 Mos. 28, 14.
21. Ist aber die Stätte ferne von dir, die
der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß
er seinen Nahmen daselbst wohnen lasse:
so schlachte von deinen Rindern oder Scha-
fen, die dir der HErr gegeben hat, wie
ich dir geboten habe, und iß es in deinen
Thoren, nach aller Lust deiner Seele.
22. Wie * man ein Reh oder Hirsch
isset, magst du es essen; beyde der Reine
und der Unreine mögen es zugleich essen.
*v. 15. c. 15, 22.
23. Allein merke, * daß du das Blut
nicht essest; denn † das Blut ist die Seele,
darum sollst du die Seele nicht mit dem
Fleisch essen. *3 Mos. 7, 27. †3 Mos. 17, 11.
24. Sondern sollst es auf die Erde
gießen, wie Wasser.
25. Und sollst es darum nicht essen,
daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern
nach dir, daß du gethan hast, was recht
ist vor dem HErrn.
26. Aber wenn du etwas heiligen willst
von dem Deinen, oder geloben; so sollst
du es aufladen, und bringen an den Ort,
den der HErr erwählet hat,
27. Und dein Brandopfer mit Fleisch und
Blut thun auf den Altar des HErrn, dei-
nes GOttes. Das Blut deines Opfers
sollst du gießen auf den Altar des HErrn,
deines GOttes, und das Fleisch essen.
28. Siehe zu, und höre alle diese Worte,
die ich dir gebiete, auf daß dirs wohl gehe,
und deinen Kindern nach dir, ewiglich;
daß du gethan hast, was recht und gefäl-
lig ist vor dem HErrn, deinem GOtt.
29. Wenn der HErr, dein GOtt, vor dir
her die Heiden ausrottet, daß du hinkom-
mest sie einzunehmen, und sie eingenom-
men hast, und in ihrem Lande wohnest;
30. So * hüte dich, daß du nicht in den
Strick fallest ihnen nach, nachdem sie ver-
tilget sind vor dir, und nicht fragest nach
ihren Göttern und sprechest: Wie diese
Völker haben ihren Göttern gedienet, also
will ich auch thun. * c. 18, 9.
Jos. 23, 7. Ps. 106, 36.
31. Du sollst nicht also an dem HErrn,
deinem GOtt, thun: denn sie haben ihren
Göttern gethan alles, was dem HErrn
ein Greuel ist, und das er hasset; denn
sie haben auch ihre Söhne und Töchter
mit Feuer verbrannt ihren Göttern.
32. Alles, was Ich euch gebiete, das
sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr
* sollt nichts dazu thun, noch davon thun.
*c. 4, 2. :c. Spr. 30, 6.

Das 13 Kapitel.

Bestrafung der falschen Propheten, und der Ver-
führer zum Götzendienste.

1. Wenn ein Prophet oder Träumer
unter euch wird aufstehen, und
gibt dir ein Zeichen oder Wunder;
2. Und das Zeichen oder Wunder
kommt, davon er dir gesagt hat, und
spricht: * Laß uns andern Göttern fol-
gen, die ihr nicht kennet, und ihnen die-
nen: *v. 6. 13. Jer. 7, 9.
3. So sollst du nicht gehorchen den
Worten solches Propheten oder Träu-
mers; denn der HErr, euer GOtt, * ver-
sucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von
ganzem Herzen und von ganzer Seele
lieb habt. * c. 8, 2.
4. Denn ihr sollt dem HErrn, eurem
GOtt, folgen, und ihn * fürchten, und
seine Gebote halten, und seiner Stimme
gehorchen, und ihm dienen, und ihm an-
hangen. * c. 8, 6.
5. Der * Prophet aber oder der Träu-
mer soll sterben, darum, daß er euch
von dem HErrn, eurem GOtt, der euch
aus Egyptenland geführet und dich von
dem Diensthause erlöset hat, abzufal-
len gelehret, und dich aus dem We-
ge verführet hat, den der HErr, dein
GOtt, geboten hat, darinnen zu wan-
deln; † auf daß du den Bösen von dir
thust. *c. 18, 20. † 1 Kor. 5, 9. 13.
6. Wenn dich dein Bruder, deiner
Mutter Sohn, oder dein Sohn, oder
deine Tochter, oder das Weib in deinen
Armen, oder dein Freund, der dir ist wie
dein Herz, überreden würde heimlich und
sagen: Laß uns gehen, und andern Göt-
tern dienen, die du nicht kennest, noch
deine Väter,
7. Die unter den Völkern um euch her
sind, sie seyen dir nahe oder ferne, von
einem Ende der Erde bis an das andere:
8. So bewillige nicht, und gehorche ihm
nicht. Auch soll dein * Auge seiner nicht

schonen, und sollst dich seiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen; *c. 19, 13. 21.

9. Sondern * sollst ihn erwürgen. Deine Hand soll die erste über ihn seyn, daß man ihn tödte; und darnach die Hand des ganzen Volks. *c. 17, 5. 7. c. 18, 20.

10. * Man soll ihn zu Tode steinigen, denn er hat dich wollen verführen von dem HErrn, deinem GOtt, der dich aus Egyptenland von dem Diensthause geführet hat, *c. 17, 2—5. 7.

11. Auf daß ganz Israel * höre, und fürchte sich, und nicht mehr solches Uebel vornehme unter euch. *c. 17, 13.

12. Wenn du hörest von irgend einer Stadt, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, darinnen zu wohnen, daß man sagt:

13. Es sind etliche Kinder Belials ausgegangen unter dir, und haben die Bürger ihrer Stadt verführet und gesagt: * Laßt uns gehen und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet: *v. 2.

14. So sollst du fleißig suchen, forschen und fragen. Und so sich findet die Wahrheit, daß es gewiß also ist, daß der Greuel unter euch geschehen ist;

15. So sollst du die Bürger derselben Stadt schlagen mit des Schwerts Schärfe, und sie verbannen mit allem, was darinnen ist, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerts.

16. Und allen ihren Raub sollst du sammeln mitten auf die Gassen, und mit Feuer verbrennen, beydes, die Stadt und allen ihren Raub, mit einander, dem HErrn, deinem GOtt, daß sie auf einem Haufen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem Bann * an deiner Hand hängen, auf daß der HErr von dem Grimm seines Zorns abgewendet werde, und gebe dir Barmherzigkeit, und erbarme sich deiner, und mehre dich, wie er deinen Vätern geschworen hat; *c. 7, 25. 26.

18. Darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchet hast, zu halten alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du thust, was recht ist vor den Augen des HErrn, deines GOttes.

Das 14 Kapitel.

Gesetz wegen der Trauer, wegen reiner und unreiner Speisen, und wegen der Zehnten.

1. Ihr seyd Kinder des HErrn, eures GOttes: ihr * sollt euch nicht Maale stechen, noch kahl scheeren über den Augen, über einem Todten. *3 Mos. 19, 27. 28.

2. Denn Du bist ein * heiliges Volk dem HErrn, deinem GOtt, und der HErr hat dich † erwählet, daß du sein Eigenthum seyest, aus allen Völkern, die auf Erden sind. *c. 7, 6. 1 Petr. 2, 9. † 5 Mos. 4, 20.

3. Du sollst keinen Greuel essen.

4. Das ist aber * das Thier, das ihr essen sollt: Ochsen, Schafe, Ziegen, * 3 Mos. 11, 2.

5. Hirsche, * Rehe, Büffel, Steinbock, Tendlen, Auerochs und Elend, *c. 15, 22.

6. Und alles Thier, das seine Klauen spaltet und wiederkäuet, sollt ihr essen.

7. Das sollt * ihr aber nicht essen, das wiederkäuet, und die Klauen nicht spaltet. Das Kameel, der Hase und Kaninchen, die da wiederkäuen und doch die Klauen nicht spalten, sollen euch unrein seyn. * 3 Mos. 11, 4.

8. * Das Schwein, ob es wohl die Klauen spaltet, so wiederkäuet es doch nicht, soll euch unrein seyn. Ihres Fleisches sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr nicht anrühren. *2 Makk. 6, 18. 21.

9. Das ists, * das ihr essen sollt von allem, das in Wassern ist, alles, was Floßfedern und Schuppen hat, sollt ihr essen. * 3 Mos. 11, 9.

10. Was aber keine Floßfedern noch Schuppen hat, sollt ihr nicht essen, denn es ist euch unrein.

11. Alle reine Vögel esset.

12. Das sind sie aber, * die ihr nicht essen sollt: Der Adler, der Habicht, der Fischaar, *3 Mos. 11, 13. f.

13. Der Taucher, der Weihe, der Geier mit seiner Art,

14. Und alle Raben mit ihrer Art,

15. Der Strauß, die Nachteule, der Kukuk, der Sperber mit seiner Art,

16. Das Käuzlein, der Uhu, die Fledermaus,

17. Die Rohrdommel, der Storch, der Schwan,

18. Der Reiger, der Heher mit seiner Art, der Wiedehopf, die Schwalbe,

19. Und alles Gevögel, das kriechet, soll euch unrein seyn, und sollt es nicht essen.
20. Das reine Gevögel sollt ihr essen.
21. Ihr sollt * kein Aas essen: dem Fremdling in deinem Thor magst du es geben, daß er es esse, oder verkaufe es einem Fremden; denn du bist ein heiliges Volk dem HErrn, deinem GOtt. Du sollst † das Böcklein nicht kochen, weil es noch seine Mutter sauget.

* 2 Mos. 22, 31. :c. † 2 Mos. 23, 19.

22. Du sollst alle Jahre den * Zehnten absondern alles Einkommens deiner Saat, das aus deinem Acker kommt; * 3 Mos. 27, 30.
23. Und sollst es * essen vor dem HErrn, deinem GOtt, an dem Ort, den er erwählet, daß sein Nahme daselbst wohne; nehmlich vom Zehnten deines Getreides, deines Mosts, deines Oehls, und der Erstgeburt deiner Rinder und deiner Schafe; auf daß du lernest fürchten den HErrn, deinen GOtt, dein Lebenlang. * c. 16, 11. 16.
24. Wenn aber des Weges dir zu viel ist, daß du solches nicht hintragen kannst, darum, daß der Ort dir zu ferne ist, den der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß er seinen Nahmen daselbst wohnen lasse (denn der HErr, dein GOtt, hat dich gesegnet);
25. So gib es um Geld, und fasse das Geld in deine Hand, und gehe an den Ort, den der HErr, dein GOtt, erwählet hat;
26. Und gib das Geld um alles, was deine Seele gelüstet, es sey um Rinder, Schafe, Wein, * starken Trank, oder um alles, das deine Seele wünschet; und iß daselbst vor dem HErrn, deinem GOtt, und sey fröhlich, du und dein Haus,

* 3 Mos. 10, 9.

27. Und der Levit, der in deinem Thor ist; du sollst ihn nicht verlassen, denn er hat * kein Theil noch Erbe mit dir. * 4 Mos. 18, 20.
28. * Ueber drey Jahre sollst du aussondern alle Zehnten deines Einkommens desselben Jahrs, und sollst es lassen in deinem Thor: * c. 26, 12. 13.
29. So soll kommen der Levit, der kein Theil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling, und der Waise, und die Wittwen, die in deinem Thor sind; und essen, und sich sättigen, auf daß dich der HErr, dein GOtt, * segne in allen Werken deiner Hand, die du thust.

* c. 26. 1. f. Spr. 11. 24. 25

Das 15 Kapitel.

Vom Erlaßjahr, von Losgebung erkaufter Knechte, und der Erstgeburt des Viehes.

1. Ueber sieben Jahre sollst du ein * Erlaßjahr halten. * 3 Mos. 25, 10.
2. Also soll es aber zugehen mit dem Erlaßjahr: Wenn einer seinem Nächsten etwas geliehen hat, der soll es nicht einmahnen von seinem Nächsten oder von seinem Bruder; denn es heißt * ein Erlaßjahr dem HErrn. * Luc. 4, 19.
3. Von einem Fremden magst du es einmahnen; aber dem, der dein Bruder ist, sollst du es erlassen.
4. Es soll allerdings kein Bettler unter euch seyn; denn der HErr wird dich segnen im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird zum Erbe einzunehmen.
5. Allein, daß * du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchest, und haltest alle diese Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thust. * c. 28, 1. 2.
6. Denn der HErr, dein GOtt, wird dich * segnen, wie er dir geredet hat. † So wirst du vielen Völkern leihen, und du wirst von Niemand borgen. Du wirst über viele Völker herrschen, und über dich wird Niemand herrschen. * c. 14, 29. † c. 28, 12. 44.
7. Wenn deiner Brüder irgend einer * arm ist, in irgend einer Stadt in deinem Lande, das der HErr, dein GOtt, dir geben wird, so sollst du † dein Herz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten gegen deinen armen Bruder;

* 3 Mos. 25, 35. † 1 Tim. 6, 18. 1 Joh. 3, 17.

8. Sondern sollst sie ihm aufthun, und ihm * leihen, nachdem er mangelt.

* Luc. 6, 34. 35.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen ein Belialstück sey, das da spreche: Es nahet herzu das siebente Jahr, das Erlaßjahr, und sehest deinen armen Bruder unfreundlich an, und gebest ihm nicht; so wird er über dich zum HErrn rufen, so wirst du es Sünde haben.
10. Sondern du sollst ihm geben, und dein Herz nicht verdrießen lassen, daß du ihm gibst: denn um solches willen wird dich der HErr, dein GOtt, segnen in allen deinen Werken, und was du vornimmst.
11. Es werden allezeit * Arme seyn im Lande: † darum gebiete ich dir, und sage, daß du deine Hand aufthust deinem

Bruder,

Bruder, der bedrängt und arm ist in deinem Lande. * Matth. 26, 11. Joh. 12, 8. † Jes. 58, 7. Jac. 2, 15. 16.

12. Wenn sich dein * Bruder, ein Ebräer oder Ebräerinn, dir verkauft; so soll er dir sechs Jahre dienen, im siebenten Jahr sollst du ihn frey los geben. * 2 Mos. 21, 2. rc.

13. Und wenn du ihn frey los gibst, sollst du ihn nicht leer von dir gehen lassen;

14. Sondern sollst ihm auflegen von deinen Schafen, von deiner Tenne, von deiner Kelter, daß du gebest von dem, das dir der HErr, dein GOtt, gesegnet hat.

15. Und gedenke, * daß du auch Knecht warest in Egyptenland, und der HErr, dein GOtt, dich erlöset hat: darum gebiete ich dir solches heute. * c. 16, 12.

16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, denn ich habe dich und dein Haus lieb; (weil ihm wohl bey dir ist;)

17. So * nimm einen Pfriemen, und bohre ihm durch sein Ohr, an der Thür, und laß ihn ewiglich deinen Knecht seyn. Mit deiner Magd sollst du auch also thun. * 2 Mos. 21, 6.

18. Und laß dichs nicht schwer dünken, daß du ihn frey los gibst: denn er hat dir als ein zwiefältiger Taglöhner sechs Jahre gedienet; so wird der HErr, dein GOtt, dich segnen in allem, was du thust.

19. Alle * Erstgeburt, die unter deinen Rindern und Schafen geboren wird, das ein Männlein ist, sollst du dem HErrn, deinem GOtt, heiligen. Du sollst nicht ackern mit dem Erstling deiner Ochsen, und nicht bescheeren die Erstlinge deiner Schafe. * 2 Mos. 13, 2. rc.

20. Vor dem HErrn, deinem GOtt, sollst du sie essen jährlich, an der Stätte, die der HErr erwählet, du und dein Haus.

21. Wenn es aber einen * Fehler hat, daß es hinket, oder blind ist, oder sonst irgend einen bösen Fehler hat; so sollst du es nicht opfern dem HErrn, deinem GOtt. * 3 Mos. 22, 20. 21. rc.

22. Sondern in deinem Thor sollst du es essen, * du seyest unrein oder rein, wie ein Reh und Hirsch. * c. 12, 15.

23. Allein, daß du seines * Bluts nicht essest; sondern auf die Erde giessest, wie Wasser. * c. 12, 23. 3 Mos. 17, 10.

Das 16 Kapitel.

Verordnung wegen der jährlichen drey Hauptfeste, auch wegen Bestellung der Richter und Amtleute.

1. Halte den Monat Abib, daß du * Passah haltest dem HErrn, deinem GOtt: denn im Monat Abib hat dich der HErr, dein GOtt, aus Egypten geführet bey der Nacht. * 3 Mos. 23, 5. rc.

2. Und sollst dem HErrn, deinem GOtt, das Passah schlachten, Schafe und Rinder, an der Stätte, die der HErr erwählen wird, daß sein Nahme daselbst wohne.

3. Du sollst kein * Gesäuertes auf das Fest essen. Sieben Tage sollst du ungesäuert Brod des Elendes essen; denn mit Furcht bist du aus Egyptenland gezogen, auf daß du des Tages deines Auszugs aus Egyptenland gedenkest dein Lebenlang. * v. 8.

4. Es soll in sieben Tagen kein Gesäuertes gesehen werden in allen deinen Grenzen; und soll auch nichts vom Fleisch, das des Abends am ersten Tage geschlachtet ist, über Nacht bleiben bis an den Morgen.

5. Du kannst nicht * Passah schlachten in irgend deiner Thore einem, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat:
* 2 Chron. 35, 1.

6. Sondern an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählen wird, daß sein Nahme daselbst wohne, da sollst du das * Passah schlachten, des Abends, wenn die Sonne ist untergegangen, zu der Zeit, als du aus Egypten zogest;
* 2 Mos. 12, 6. 3 Mos. 23, 5.

7. Und sollst es kochen, und essen an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählen wird, und darnach dich wenden des Morgens, und heimgehen in deine Hütte.

8. Sechs * Tage sollst du Ungesäuertes essen, und am siebenten Tage ist die Versammlung des HErrn, deines GOttes; da sollst du keine Arbeit thun.
* 2 Mos. 12, 15. c. 13, 8.

9. Sieben * Wochen sollst du dir zählen, und anheben zu zählen, wenn man anfängt mit der Sichel in der Saat.
* 3 Mos. 23, 15. 16.

10. Und sollst halten das Fest der Wochen dem HErrn, deinem GOtt, daß du eine * freywillige Gabe deiner Hand gebest, nachdem dich der HErr, dein GOtt, gesegnet hat; * c. 26, 2. 3 Mos. 23, 10.

11. Und sollst fröhlich seyn vor GOtt, deinem HErrn, du und dein Sohn, deine

Tochter, dein Knecht, deine Magd, und der Levit, der in deinem Thor ist, der Fremdling, der Waise und die Wittwe, die unter dir sind, * an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß sein Nahme da wohne. * v. 16. 2 Mos. 20, 24.

12. Und * gedenke, daß du Knecht in Egypten gewesen bist, daß du haltest und thust nach diesen Geboten. * c. 24, 18.

13. Das * Fest der Laubhütten sollst du halten sieben Tage, wenn du hast eingesammelt von deiner Tenne, und von deiner Kelter; * 2 Mos. 23, 16. 3 Mos. 23, 34.

14. Und * sollst fröhlich seyn auf deinem Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Waise, und die Wittwe, die in deinem Thor sind. * v. 11. c. 26, 11.

15. Sieben Tage sollst du dem HErrn, deinem GOtt, das Fest halten, * an der Stätte, die der HErr erwählen wird. Denn der HErr, dein GOtt, † wird dich segnen in allem deinem Einkommen, und in allen Werken deiner Hände, darum sollst du fröhlich seyn. * c. 12, 18. † c. 14, 29. c. 15, 10.

16. Dreymal des * Jahrs soll alles, was männlich ist unter dir, vor dem HErrn, deinem GOtt, erscheinen, an der Stätte, die der HErr erwählen wird: aufs Fest der ungesäuerten Brode, aufs Fest der Wochen, und aufs Fest der Laubhütten. Es soll aber † nicht leer vor dem HErrn erscheinen, * 2 Mos. 23, 17. rc. † 2 Mos. 23, 15. c. 34, 20. Sir. 35, 6.

17. Ein Jeglicher nach der Gabe seiner Hand, nach dem Segen, den dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

Das 17 Kapitel.

Befehl wegen fehlerloser Opferthiere. Strafe der Abgötterey. Oberstes Gericht der Priester. Wahl und Pflicht eines Königs.

18. Richter * und Amtleute sollst du dir setzen in allen deinen Thoren, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird unter deinen Stämmen, daß sie das Volk richten mit rechtem Gericht. * 2 Chron. 19, 5.

19. Du sollst das * Recht nicht beugen, und sollst auch keine Person ansehen, noch † Geschenk nehmen; denn die Geschenke machen die Weisen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. * 2 Mos. 23, 6. † 2 Mos. 23, 8. 3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 1, 17. Spr. 15, 27.

20. Was recht ist, * dem sollst du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögest das Land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird. * Ps. 34, 15.

21. Du sollst keinen Hain von Bäumen pflanzen bey dem Altar des HErrn, deines GOttes, den du dir machest.

22. Du sollst dir * keine Säule aufrichten, welche der HErr, dein GOtt, hasset. * 3 Mos. 26, 1.

Kap. 17. v. 1. Du sollst dem HErrn, deinem GOtt, keinen Ochsen oder Schaf opfern, das einen * Fehler, oder irgend etwas Böses an ihm hat; denn es ist dem HErrn, deinem GOtt, ein Greuel. * 3 Mos. 22, 20. rc.

2. Wenn * unter dir in der Thore einem, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird, gefunden wird ein Mann oder Weib, der da Uebels thut vor den Augen des HErrn, deines GOttes, daß er seinen Bund übergehet, * c. 13, 6.

3. Und hingehet, und dienet andern Göttern, und betet sie an, es sey * Sonne oder Mond, oder irgend ein Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe; * c. 4, 19. Jer. 8, 2.

4. Und wird dir angesagt, und hörest es: so sollst du wohl darnach fragen. Und wenn du findest, daß es gewiß wahr ist, daß solcher Greuel in Israel geschehen ist;

5. So sollst du denselben Mann oder dasselbe Weib ausführen, die solches Uebel gethan haben, zu deinem Thor, und sollst sie * zu Tode steinigen. * c. 13, 9. 10.

6. Auf * zweyer oder dreyer Zeugen Mund soll sterben, wer des Todes werth ist; aber auf Eines Zeugen Mund soll er nicht sterben. * Joh. 8, 17. rc.

7. Die Hand der Zeugen soll die * erste seyn, ihn zu tödten, und darnach die Hand alles Volks, daß du den † Bösen von dir thust. * c. 13, 9. † c. 19, 19.

8. Wenn eine Sache vor Gericht dir zu schwer seyn wird, zwischen Blut und Blut, zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, und was zänkische Sachen sind in deinen Thoren: so sollst du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der Stätte, die dir der HErr, dein GOtt, erwählen wird;

9. Und zu den * Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, der zu der Zeit seyn

wird, kommen, und fragen; die sollen dir das Urtheil sprechen. *2Chron.19,8.11.

10. Und du sollst thun nach dem, das sie dir sagen an der Stätte, die der HErr erwählet hat, und sollst es halten, daß du thust nach allem, das sie dich lehren werden.

11. Nach dem Gesetz, das sie dich lehren, und nach dem Recht, das sie dir sagen, sollst du dich halten, daß du von demselben *nicht abweichest, weder zur Rechten noch zur Linken. *v.20. c.28,14.

12. Und wo Jemand vermessen handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorchte, der daselbst in des HErrn, deines GOttes, *Amt stehet, oder dem Richter; der soll sterben, und sollst den Bösen aus Israel thun, *c. 10, 8.

13. Daß *alles Volk höre, und sich fürchte, und nicht mehr vermessen sey. *c.19,20.

14. Wenn du in das Land kommst, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, und nimmst es ein, und wohnest darinnen, und wirst *sagen: Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben; *1 Sam.8,5.6. Hos.13,10.

15. So sollst du den zum Könige über dich setzen, den der HErr, dein GOtt, erwählen wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern einen zum Könige über dich setzen. Du kannst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen.

16. Allein, daß er nicht viele Rosse halte, und führe das Volk nicht wieder in Egypten, um der Rosse *Menge willen; weil der HErr euch gesagt hat, daß ihr hinfort nicht wieder durch diesen Weg kommen sollt. *1 Kön. 10,25.28.

17. Er soll auch *nicht viele Weiber nehmen, daß sein Herz nicht abgewandt werde; und soll auch nicht viel Silber und Gold sammeln. *1 Kön. 11, 1.

18. Und wenn er nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er dieß andere Gesetz von den Priestern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch schreiben lassen.

19. Das soll bey ihm seyn, *und soll darinnen lesen sein Lebenlang, auf daß er lerne fürchten den HErrn, seinen GOtt, daß er halte alle Worte dieses Gesetzes, und diese Rechte, daß er darnach thue. *Ps.119,16.24.97.

20. Er soll sein Herz nicht erheben über seine Brüder, und soll nicht *weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er seine Tage verlängere auf seinem Königreich, er und seine Kinder in Israel. *c.5,32. Jos. 1, 7. Ps. 119, 51. 102.

Das 18 Kapitel.

Einkünfte der Priester. Abstellung heidnischer Greuel. Ankündigung eines großen Propheten (Christi, nach Apostel-Gesch. 3, 22.) und Warnung vor falschen Propheten.

1. Die Priester, die *Leviten des ganzen Stamms Levi, sollen nicht Theil noch Erbe haben mit Israel. Die Opfer des HErrn und sein Erbtheil sollen sie essen. *c. 10, 9.

2. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der HErr ihr Erbe ist, wie er ihnen geredet hat.

3. Das soll aber das Recht der Priester seyn an dem Volk, und an denen, die da opfern, es sey Ochse oder Schaf, daß man dem Priester gebe den Arm, und beyde Backen, und den Wanst,

4. Und das Erstling deines Korns, deines Mosts, und deines Oehls, und das Erstling von der Schur deiner Schafe.

5. Denn der HErr, dein GOtt, hat ihn erwählet aus allen deinen Stämmen, daß er stehe am Dienst im Nahmen des HErrn, er und seine Söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Thore, oder sonst irgend aus ganz Israel, da er ein Gast ist; und kommt nach aller Lust seiner Seele an den Ort, den der HErr erwählet hat,

7. Daß er diene im Nahmen des HErrn, seines GOttes, wie alle seine Brüder, die Leviten, die daselbst vor dem HErrn stehen:

8. Die sollen gleichen Theil zu essen haben, über das er hat von dem verkauften Gut seiner Väter.

9. Wenn du in das Land kommst, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird: so *sollst du nicht lernen thun die Greuel dieser Völker; *c.12,30. Jos.23,7. Ps. 106, 34. rc.

10. Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn *oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder †ein Weissager, oder ein †Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrey achte, oder ein Zau-

berer, *3Mos.18,21.rc. †3Mos.20,27.
1 Sam. 28, 7. † 3 Mos. 19, 26.
11. Oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder * der die Todten frage. *1 Sam. 28, 11.
12. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibet sie der HErr, dein GOtt, vor dir her.
13. Du aber sollst * ohne Wandel seyn mit dem HErrn, deinem GOtt.
* 1 Mos. 6, 9. Ps. 15, 2.
14. Denn diese Völker, die du einnehmen wirst, gehorchen den Tagewählern und Weissagern; aber du sollst dich nicht also halten gegen den HErrn, deinen GOtt.
15. Einen * Propheten, wie mich, wird der HErr, dein GOtt, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern: † dem sollt ihr gehorchen. * Joh. 6, 14.
Apg. 3, 22. c. 7, 37. † Ps. 2, 12.
16. Wie du denn von dem HErrn, deinem GOtt, * gebeten hast zu Horeb, am Tage der Versammlung, und sprachest: Ich will fort nicht mehr hören die Stimme des HErrn, meines GOttes, und das große Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe. *2Mos.20,19. Hebr. 12,19.
17. Und der HErr sprach zu mir: Sie haben * wohl geredet. * c. 5, 28.
18. Ich will ihnen einen * Propheten, † wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte ‡ in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. *Joh.1,45.
† Hebr. 3, 2. f. c. 12, 24. ‡ Joh. 7, 16. c. 8, 26. 40.
19. Und wer meine Worte nicht * hören wird, die er in meinem Nahmen reden wird, von dem will Ichs fordern. *Matth.17,5.
20. Doch wenn ein Prophet vermessen ist zu reden in * meinem Nahmen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher † redet in dem Nahmen anderer Götter, derselbe Prophet soll sterben. *Jer.14,15. †5Mos.13,5.
21. Ob du aber in deinem Herzen sagen würdest: Wie kann ich merken, welches Wort der HErr nicht geredet hat?
22. Wenn der Prophet redet in dem Nahmen des HErrn, und wird nichts daraus, und kommt nicht, das ist das Wort, das der HErr nicht geredet hat; der Prophet hat es aus Vermessenheit geredet, darum scheue dich nicht vor ihm.

Das 19 Kapitel.

Freystädte. Unverletzbarkeit der Grenze eines jeden Erbtheils. Von Zeugen. Strafe falscher Zeugen.

1. Wenn der HErr, dein GOtt, die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der HErr, dein GOtt, geben wird, daß du sie einnehmest, und in ihren Städten und Häusern wohnest;
2. Sollst du dir drey * Städte aussondern im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, einzunehmen. * v. 7.
3. Und sollst gelegene Oerter wählen, und die Grenze deines Landes, das dir der HErr, dein GOtt, austheilen wird, in drey Kreise scheiden, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat.
4. Und das soll die Sache seyn, * daß dahin fliehe, der einen Todtschlag gethan hat, daß er lebendig bleibe. Wenn Jemand seinen Nächsten schlägt, nicht vorsetzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt;
* c. 4, 42.
5. Sondern, als wenn Jemand mit seinem Nächsten in den Wald gienge, Holz zu hauen, und holete mit der Hand die Axt aus, das Holz abzuhauen, und das Eisen führe vom Stiel, und träfe seinen Nächsten, daß er stürbe; der soll in dieser Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe.
6. Auf daß nicht der * Bluträcher dem Todtschläger nachjage, weil sein Herz erhitzt ist, und ergreife ihn, weil der Weg so ferne ist, und schlage ihm seine Seele; so doch kein Urtheil des Todes an ihm ist, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat. *4 Mos. 35,12.
7. Darum gebiete ich dir, daß du * drey Städte aussonderst. *4 Mos. 35, 6. rc.
8. Und so der HErr, dein GOtt, deine Grenze weitern wird, wie er * deinen Vätern geschworen hat, und gibt dir alles Land, das er geredet hat deinen Vätern zu geben; *c. 12, 20. 1 Mos. 28, 14.
9. (So du anders * alle diese Gebote halten wirst, daß du darnach thust, die ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebest, und in seinen Wegen wandelst dein Lebenlang,) so sollst du noch † drey Städte thun zu diesen dreyen.
* c. 15, 5. † c. 4, 41.

10. Auf daß nicht unschuldiges Blut in deinem Lande vergossen werde, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum Erbe, und kommen Blutschulden auf dich.

11. Wenn aber Jemand * Haß träget wider seinen Nächsten, und lauert auf ihn, und macht sich über ihn, und † schlägt ihm seine Seele todt, und fliehet in dieser Städte eine: *4 Mos. 35, 20. rc.
† 1 Mos. 9, 6.

12. So sollen die Aeltesten in seiner Stadt hinschicken, und ihn von dannen holen lassen, und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er sterbe.

13. Deine Augen sollen seiner nicht verschonen, und sollst das unschuldige Blut aus Israel thun, daß dirs wohl gehe.

14. Du sollst deines * Nächsten Grenze nicht zurück treiben, die die Vorigen gesetzt haben in deinem Erbtheil, das du erbest im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat einzunehmen.
* c. 27, 17.

15. Es * soll kein einzelner Zeuge wider Jemand auftreten über irgend einer Missethat oder Sünde, es sey welcherley Sünde es sey, die man thun kann; sondern † in dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen soll die Sache bestehen.
* 4 Mos. 35, 30. † Joh. 8, 17.

16. * Wenn ein freyler Zeuge wider Jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Uebertretung:
* 2 Mos. 23, 1.

17. So sollen die beyden Männer, die eine Sache mit einander haben, vor dem HErrn, * vor den Priestern und Richtern stehen, die zu derselbigen Zeit seyn werden; * c. 17, 9.

18. Und die Richter sollen wohl forschen. Und wenn der falsche Zeuge hat ein falsches Zeugniß wider seinen Bruder gegeben:

19. So sollt * ihr ihm thun, wie er gedachte seinem Bruder zu thun, daß du den Bösen von dir wegthust,
* Susann. v. 62.

20. Auf daß * es die andern hören, sich fürchten, und nicht mehr solche böse Stücke vornehmen zu thun unter dir.
* c. 13, 11. c. 17, 13.

21. * Dein Auge soll seiner nicht schonen. † Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. * c. 25, 12. † 2 Mos. 21, 23. rc.

Das 20 Kapitel.

Gesetze über den Krieg, Freyheit vom Kriegsdienst, und das Verhalten gegen feindliche Städte.

1. Wenn du in einen Krieg ziehest wider deine Feinde, und siehest Rosse und Wagen des Volks, das größer sey, denn du, so fürchte dich nicht vor ihnen; denn der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, ist mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommt zum Streit: so soll der Priester herzu treten, und mit dem Volk reden,

3. Und zu ihnen sprechen: Israel, höre zu! Ihr gehet heute in den Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht, und lasset euch nicht grauen vor ihnen;

4. Denn der HErr, euer GOtt, gehet mit euch, daß er für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen.

5. Aber die Amtleute sollen mit dem Volk reden, und sagen: * Welcher ein neues Haus gebauet hat, und hats noch nicht † eingeweihet, der gehe hin, und bleibe in seinem Hause, auf daß er nicht sterbe im Kriege, und ein anderer weihe es ein.
* 1 Makk. 3, 56. † Ps. 30, 1. Neh. 12, 27.

6. Welcher einen Weinberg gepflanzet hat, und hat ihn noch nicht * gemein gemacht, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe, und ein anderer mache ihn gemein. * c. 28, 30.

7. Welcher ein Weib ihm vertrauet hat, und * hat sie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe, und ein anderer hole sie heim. * c. 24, 5.

8. Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volk reden, und sprechen: * Welcher sich fürchtet und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin, und bleibe daheim, auf daß er nicht auch seiner Brüder Herz feig mache, wie sein Herz ist. * Richt. 7, 3. rc.

9. Und wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk; so sollen sie die Hauptleute vor das Volk an die Spitzen stellen.

10. Wenn du vor eine Stadt ziehest, sie zu bestreiten; so sollst du ihr den * Frieden anbieten. * 4 Mos. 21, 21. 22.

11. Antwortet sie dir friedlich, und thut dir auf; so soll alles das Volk, das darinnen gefunden wird, dir zinsbar und unterthan seyn.

12. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen; so belagere sie.

13. Und wenn sie der HErr, dein GOtt, dir in deine Hand gibt; so sollst du alles, * was männlich darinnen ist, mit des Schwerts Schärfe schlagen. *4Mos.31,7.

14. Ohne, die Weiber, Kinder und Vieh, und alles, was in der Stadt ist, und allen Raub sollst du unter dich * austheilen, und sollst essen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat. *4Mos.31,27.

15. Also sollst du allen Städten thun, die sehr ferne von dir liegen, und nicht hier von den Städten sind dieser Völker.

16. Aber in den Städten dieser Völker, die dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe geben wird, sollst du * nichts leben lassen, was den Odem hat; * Jos. 10, 40.

17. Sondern sollst sie verbannen, nehmlich die * Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat; * c. 7, 1.

18. Auf daß sie euch nicht lehren thun alle die Greuel, die sie ihren Göttern thun, und ihr euch versündiget an dem HErrn, eurem GOtt.

19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern; so sollst du die Bäume nicht verderben, daß du mit Aexten daran fahrest: denn du kannst davon essen, darum sollst du sie nicht ausrotten. Ist es doch Holz auf dem Felde, und nicht Mensch, daß es vor dir ein Bollwerk seyn möge.

20. Welches aber Bäume sind, die du weißt, daß man nicht davon isset, die sollst du verderben und ausrotten, und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdest.

Das 21 Kapitel.

Verordnung wegen unbekannten Todtschlags; gefangener Weibspersonen; des Erstgeburts-Rechts bey Söhnen von zwey Weibern; der Bestrafung ungehorsamer Söhne; und der Abnahme eines Erhenkten vor der Nacht.

1. Wenn man einen Erschlagenen findet im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird einzunehmen; und liegt im Felde, und man nicht weiß, wer ihn erschlagen hat:

2. So sollen deine Aeltesten und Richter hinaus gehen, und von dem Erschlagenen messen an die Städte, die umher liegen.

3. Welche Stadt die nächste ist, derselben Aeltesten sollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joch gezogen hat,

4. Und sollen sie hinab führen in einen kiesichten Grund, der weder gearbeitet, noch besäet ist, und daselbst im Grunde ihr den Hals abhauen.

5. Da sollen herzu kommen die Priester, die Kinder Levi, denn der HErr, dein GOtt, hat sie erwählet, daß sie ihm dienen und seinen Nahmen loben, und nach * ihrem Munde sollen alle Sachen, und alle Schäden gehandelt werden. * c. 17, 8. 9.

6. Und alle Aeltesten derselben Stadt sollen herzu treten zu dem Erschlagenen, und ihre * Hände waschen über die junge Kuh, welcher im Grunde der Hals abgehauen ist, * Matth. 27, 24.

7. Und sollen antworten, und sagen: Unsere Hände haben dieß Blut nicht vergossen, so habens auch unsere Augen nicht gesehen;

8. Sey gnädig deinem Volk Israel, das du, der HErr, erlöset hast, lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volk Israel. So werden sie über dem Blut versöhnet seyn.

9. Also sollst du das unschuldige Blut von dir thun, daß du thust, was recht ist vor den Augen des HErrn.

10. Wenn du in einen Streit ziehest wider deine Feinde, und der HErr, dein GOtt, gibt sie dir in deine Hände, daß du ihre Gefangene wegführest;

11. Und siehest unter den Gefangenen ein schönes Weib, und hast Lust zu ihr, daß du sie zum Weibe nehmest:

12. So führe sie in dein Haus, und laß ihr das Haar abscheeren, und ihre Nägel beschneiden,

13. Und die Kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist, und laß sie sitzen in deinem Hause, und beweinen einen Monat lang ihren Vater und ihre Mutter; darnach schlaf bey ihr, und nimm sie zur Ehe, und laß sie dein Weib seyn.

14. Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast: so sollst du sie auslassen, wo sie hin will, und nicht um Geld verkaufen, noch versetzen; darum, daß du sie gedemüthiget hast.

15. Wenn Jemand zwey Weiber hat, eine die * er lieb hat, und eine die er hasset; und sie ihm Kinder gebären, beyde die Liebe, und die Feindselige, daß der Erstgeborne der Feindseligen ist;
* 1 Mos. 29, 30. f.

16. Und die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erbe austheile: so kann er nicht den Sohn der Liebsten zum erstgebornen Sohn machen, für den erstgebornen Sohn der Feindseligen;

17. Sondern er soll den Sohn der Feindseligen für den ersten Sohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe alles, das vorhanden ist; denn derselbe ist seine erste * Kraft, und der Erstgeburt Recht ist sein. * 1 Mos. 49, 3.

18. Wenn Jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und seiner Mutter Stimme nicht gehorchet, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will:

19. So soll ihn sein Vater und Mutter greifen, und zu den Aeltesten der Stadt führen, und zu dem Thor desselben Orts,

20. Und * zu den Aeltesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam, und gehorchet unserer Stimme nicht, und ist ein Schlemmer und Trunkenbold.
* Matth. 18, 17.

21. So sollen ihn * steinigen alle Leute derselbigen Stadt, daß er sterbe; und sollst † also den Bösen von dir thun, daß es ganz Israel höre, und sich fürchte.
* c. 13, 10. † c. 19, 19.

22. Wenn Jemand eine Sünde gethan hat, die des * Todes würdig ist, und wird also getödtet, daß man ihn an ein Holz hänget: * c. 22, 26.

23. So soll sein Leichnam nicht * über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollst ihn desselben Tages begraben, denn † ein Gehenkter ist verflucht bey GOtt; auf daß du dein Land nicht verunreinigest, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum Erbe.
* Jos. 10, 27. † Gal. 3, 13.

Das 22 Kapitel.

Vermischte Vorschriften, besonders der Menschenliebe und des Mitleidens mit Thieren. Gesetze wegen Sünden der Unkeuschheit.

1. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf * siehest irre gehen; so sollst du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie wieder zu deinem Bruder führen. * Tob. 2, 21.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht; so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bey dir seyen, bis sie dein Bruder suche, und dann ihm wieder gebest.

3. Also sollst du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleide, und mit allem Verlornen, das dein Bruder verlieret, und du es findest; du kannst dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines Bruders * Esel oder Ochsen siehest fallen auf dem Wege; so sollst du dich nicht von ihm entziehen, sondern sollst ihm aufhelfen. * 2 Mos. 23, 5.

5. Ein Weib soll nicht Mannsgeräthe tragen, und ein Mann soll nicht Weiberkleider anthun; denn wer solches thut, der ist dem HErrn, deinem GOtt, ein Greuel.

6. Wenn du auf dem Wege findest ein Vogelnest, auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eyern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eyern sitzet: so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen;

7. Sondern sollst die * Mutter fliegen lassen, und die Jungen nehmen, auf daß dirs wohl gehe, und lange lebest. * 3 Mos. 22, 28.

8. Wenn du ein * neues Haus bauest, so mache eine Lehne darum auf deinem Dach, auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest, wenn Jemand herab fiele. * c. 20, 5.

9. Du sollst deinen * Weinberg nicht mit Mancherley besäen, daß du nicht zur † Fülle heiligest solchen Samen, den du gesäet hast, neben dem Einkommen des Weinberges. * 3 Mos. 19, 19. † 2 Mos. 22, 29.

10. Du sollst nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel.

11. Du sollst nicht anziehen ein Kleid von Wolle und Leinen zugleich gemenget.

12. Du sollst dir * Läpplein machen an den vier Fittigen deines Mantels, damit du dich bedeckest. * 4 Mos. 15, 38. Matth. 23, 5.

13. Wenn Jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er sie beschlafen hat,

14. Und legt ihr was Schändliches auf, und bringet ein böses Geschrey über sie aus, und spricht: das Weib habe ich genommen, und da ich mich zu ihr that, fand ich sie nicht Jungfrau;

15. So sollen der Vater und Mutter der Dirne sie nehmen, und vor die Aeltesten der Stadt in dem Thor hervorbringen der Dirne Jungfrauschaft.

16. Und der Dirne Vater soll zu den Aeltesten sagen: Ich habe diesem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben, nun ist er ihr gram geworden,

17. Und leget ein schändliches Ding auf sie, und spricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau gefunden; hier ist die Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sollen die Kleider vor den Aeltesten der Stadt ausbreiten.

18. So sollen die Aeltesten der Stadt den Mann nehmen, und züchtigen,

19. Und um hundert * Seckel Silber büßen, und dieselben der Dirnen Vater geben, darum, daß er eine Jungfrau in Israel berüchtiget hat; und soll sie zum Weibe haben, daß er sie sein Lebenlang nicht lassen möge. * v. 29.

20. Ist es aber die Wahrheit, daß die Dirne nicht ist Jungfrau gefunden:

21. So soll man sie heraus vor die Thür ihres Vaters Hauses führen, und die Leute der Stadt sollen sie zu Tode steinigen, darum, daß sie eine * Thorheit in Israel begangen, und in ihres Vaters Hause gehuret hat; und sollst das Böse von dir thun. * 1 Mos. 34, 7. Jos. 7, 15.

22. Wenn Jemand erfunden wird, der bey einem * Weibe schläft, die einen Ehemann hat: so sollen sie beyde sterben, der Mann und das Weib, bey der er geschlafen hat; und † sollst das Böse von Israel thun. * 3 Mos. 20, 10. † 5 Mos. 21, 21.

23. Wenn eine Dirne Jemand vertrauet ist, und ein Mann kriegt sie in der Stadt, und schläft bey ihr:

24. So sollt ihr sie alle beyde zu der Stadt Thore ausführen, und sollt sie beyde steinigen, daß sie sterben; die Dirne darum, daß sie nicht geschrien hat, weil sie in der Stadt war; den Mann darum, daß er seines Nächsten Weib geschändet hat; und sollst das Böse von dir thun.

25. Wenn aber Jemand eine vertraute Dirne auf dem Felde kriegt, und ergreift sie, und schläft bey ihr: so soll der Mann allein sterben, der bey ihr geschlafen hat.

26. Und der Dirne sollst du nichts thun, denn sie hat keine Sünde des Todes werth gethan; sondern gleichwie Jemand sich wider seinen Nächsten erhöbe, und schlüge seine Seele todt, so ist dieß auch.

27. Denn er fand sie auf dem Felde, und die vertraute Dirne schrie, und war Niemand, der ihr half.

28. Wenn Jemand an eine Jungfrau kommt, die nicht vertrauet ist, und ergreift sie, und schläft bey ihr, und findet sich also:

29. So * soll, der sie beschlafen hat, ihrem Vater fünfzig Seckel Silber geben, und soll sie zum Weibe haben, darum, daß er sie geschwächet hat, er kann sie nicht lassen sein Lebenlang.

* 2 Mos. 22, 16.

30. Niemand * soll seines Vaters Weib nehmen, und nicht aufdecken seines Vaters Decke. * 3 Mos. 18, 8. rc.

Das 23 Kapitel.

Verordnungen wegen Aufnahme und Nicht-Aufnahme in die Gemeine des HErrn. Verschiedene andere Gesetze.

1. Es soll kein Zerstoßener noch Verschnittener in die Gemeine des HErrn kommen.

2. Es soll auch kein Hurenkind in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten Glied; sondern soll schlecht nicht in die Gemeine des HErrn kommen.

3. Die Ammoniter und * Moabiter sollen nicht in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten Glied; sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen; * Nehem. 13, 1.

4. Darum, daß sie euch nicht zuvor kamen mit Brod und Wasser auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget; und dazu wider euch dingeten den * Bileam, den Sohn Beors von Pethor, aus Mesopotamien, daß er dich verfluchen sollte.

* 4 Mos. 22, 5. rc.

5. Aber der HErr, dein GOtt, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir

den Fluch in den Segen, darum, daß dich der HErr, dein GOtt, lieb hatte.

6. Du sollst ihnen weder Glück noch Gutes wünschen dein Lebenlang ewiglich.

7. Die Edomiter sollst du nicht für Greuel halten; er * ist dein Bruder. Den Egypter sollst du auch nicht für Greuel halten; denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen. *c.2,4.5. 1 Mos. 25, 25. 26.

8. Die Kinder, die sie im dritten Gliede zeugen, sollen in die Gemeine des HErrn kommen.

9. Wenn du aus dem Lager gehest wider deine Feinde; so hüte dich vor allem Bösen.

10. Wenn Jemand unter dir ist, der nicht * rein ist, daß ihm des Nachts etwas widerfahren ist; der soll hinaus vor das Lager gehen, und nicht wieder hinein kommen, * 3 Mos. 15, 16.

11. Bis er vor Abends sich mit Wasser bade. Und wenn die Sonne untergegangen ist, soll er wieder ins Lager gehen.

12. Und du sollst außen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Noth hinaus gehest.

13. Und sollst ein Schäuflein haben, und wenn du dich draußen setzen willst, sollst du damit graben; und wenn du gesessen bist, sollst du zuscharren, was von dir gegangen ist.

14. Denn der HErr, dein GOtt, * wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette, und gebe deine Feinde vor dir. Darum soll dein Lager heilig seyn, daß keine Schande unter dir gesehen werde, und er sich von dir wende.
* 3 Mos. 26, 12.

15. Du sollst den Knecht nicht seinem Herrn überantworten, der von ihm zu dir sich entwandt hat.

16. Er soll bey dir bleiben an dem Ort, den er erwählet in deiner Thore einem, ihm zu gut; und sollst ihn * nicht schinden.
* 2 Mos. 22, 21.

17. Es soll keine Hure seyn unter den Töchtern Israels, und kein Hurer unter den Söhnen Israels.

18. Du sollst keinen Hurenlohn noch Hundegeld in das Haus GOttes, deines HErrn, bringen, aus irgend einem Gelübde: denn das ist dem HErrn, deinem GOtt, beydes ein Greuel.

19. Du sollst * an deinem Bruder nicht wuchern, weder mit Gelde, noch mit Speise, noch mit allem, damit man wuchern kann. * 2 Mos. 22, 25.

20. An dem Fremden magst du wuchern, aber nicht an deinem Bruder, auf daß dich der HErr, dein GOtt, segne in allem, das du vornimmst im Lande, dahin du kommst, dasselbe einzunehmen.

21. Wenn du dem HErrn, deinem GOtt, * ein Gelübde thust; so sollst du es nicht verziehen zu halten: denn der HErr, dein GOtt, † wirds von dir fordern, und wird dir Sünde seyn. * Richt. 11, 35.
† Ps. 50, 14.

22. Wenn du das Geloben unterwegen lässest, so ist dirs keine Sünde.

23. Aber was zu deinen Lippen ausgegangen ist, sollst du halten, und darnach thun, wie du dem HErrn, deinem GOtt, freywillig gelobet hast, das du mit deinem Munde geredet hast.

24. Wenn du in deines Nächsten Weinberg gehest, so magst du der Trauben essen nach deinem Willen, bis du satt habest, aber du sollst nichts in dein Gefäß thun.

25. Wenn du * in die Saat deines Nächsten gehest; so magst du mit der Hand Aehren abrupfen, aber mit der Sichel sollst du nicht darinnen hin und her fahren. * Marc. 2, 23.

Das 24 Kapitel.

Scheidebrief. Verschiedene Gesetze, besonders zum Besten der Armen, Waisen und Fremdlinge.

1. Wenn Jemand ein Weib nimmt und ehelichet sie, und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, um etwa einer Unlust willen; * so soll er einen Scheidebrief schreiben, und ihr in die Hand geben, und sie aus seinem Hause lassen.
* Matth. 5, 31. rc.

2. Wenn sie dann aus seinem Hause gegangen ist, und hingehet, und wird eines andern Weib;

3. Und derselbe andere Mann ihr auch gram wird, und einen Scheidebrief schreibet, und ihr in die Hand gibt, und sie aus seinem Hause lässet; oder so derselbe andere Mann stirbt, der sie ihm zum Weibe genommen hatte:

4. So kann sie ihr * erster Mann, der sie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß sie sein Weib sey, nachdem sie unrein ist; denn solches ist ein Greuel vor dem HErrn,

auf daß du das Land nicht zu Sünden machest, das dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe gegeben hat. * Jer. 3, 1.

5. Wenn Jemand neulich ein Weib genommen hat, der * soll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man soll ihm nichts auflegen. Er soll frey in seinem Hause seyn ein Jahr lang, daß er fröhlich sey mit seinem Weibe, das er genommen hat. * c. 20, 7.

6. Du sollst nicht zu Pfande nehmen den untersten und obersten Mühlstein; denn er hat dir die Seele zum Pfande gesetzt.

7. Wenn Jemand gefunden wird, der aus seinen Brüdern eine * Seele stiehlt aus den Kindern Israel, und versetzt oder verkauft sie; solcher Dieb soll sterben, daß du das Böse von dir thust.
* 2 Mos. 21, 16. 1 Tim. 1, 10.

8. Hüte dich vor der Plage des Aussatzes, daß du mit Fleiß haltest und thust alles, das dich die * Priester, die Leviten, lehren, und wie sie euch gebieten, das sollt ihr halten, und darnach thun. * 3 Mos. 13, 8. c. 14, 2.

9. Bedenke, was * der HErr, dein GOtt, that mit Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget. * 4 Mos. 12, 10.

10. Wenn * du deinem Nächsten irgend eine Schuld borgest; so sollst du nicht in sein Haus gehen, und ihm ein Pfand nehmen. * c. 23, 19. Nehem. 5, 7.

11. Sondern du sollst draußen stehen, und er, dem du borgest, soll sein Pfand zu dir heraus bringen.

12. Ist er aber ein Dürftiger, so sollst du dich nicht schlafen legen über seinem Pfande;

13. Sondern * sollst ihm sein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne untergehet, daß er in seinem Kleide schlafe, und segne dich. Das wird dir vor dem HErrn, deinem GOtt, eine Gerechtigkeit seyn. * 2 Mos. 22, 26.

14. Du sollst dem Dürftigen und Armen * seinen Lohn nicht vorbehalten; er sey von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Lande und in deinen Thoren sind: * 3 Mos. 19, 13. rc. Luc. 10, 7.

15. Sondern sollst ihm seinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht darüber untergehe, denn er ist dürftig, und erhält seine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den HErrn anrufe, und sey dir Sünde.

16. Die * Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben; sondern ein Jeglicher soll für seine Sünde sterben. * 2 Kön. 14, 6. 2 Chron. 25, 4. Jer. 31, 30. Hesek. 18, 19. 20.

17. Du sollst das * Recht des Fremdlings und des Waisen nicht beugen, und sollst der Wittwe nicht das Kleid zum Pfande nehmen. * 2 Mos. 22, 21. rc.

18. Denn du sollst * gedenken, daß du Knecht in Egypten gewesen bist, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen erlöset hat. Darum gebiete ich dir, daß du solches thust. * c. 5, 15. c. 15, 15. c. 16, 12.

19. Wenn du auf deinem Acker geerntet, * und eine Garbe vergessen hast auf dem Acker, so sollst du nicht umkehren dieselbe zu holen; sondern sie soll des Fremdlings, des Waisen, und der Wittwe seyn, auf daß dich der HErr, dein GOtt, segne in allen Werken deiner Hände. * 3 Mos. 19, 9. c. 23, 22.

20. Wenn du deine Oehlbäume hast geschüttelt, so sollst du nicht nachschütteln; es soll des Fremdlings, des Waisen, und der Wittwe seyn.

21. Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du nicht nachlesen; es soll des Fremdlings, des Waisen, und der Wittwe seyn.

22. Und sollst * gedenken, daß du Knecht in Egyptenland gewesen bist; darum gebiete ich dir, daß du solches thust. * v. 18. rc.

Das 25 Kapitel.

Vermischte Vorschriften, vorzüglich das Gebot der Heirath mit des Bruders Wittwe, und das Verbot unrichtigen Maaßes und Gewichts. Ausrottung der Amalekiter.

1. Wenn ein Hader ist zwischen Männern; so soll man sie vor Gericht bringen, und sie richten, und dem * Gerechten Recht sprechen, und den Gottlosen verdammen. * Sprüch. 17, 15.

2. Und so der Gottlose Schläge verdienet hat; soll ihn der Richter heißen niederfallen, und sollen ihn vor ihm schlagen, nach dem Maaß und Zahl seiner Missethat.

3. Wenn man ihm * vierzig Schläge gegeben hat, soll man ihn nicht mehr

schlagen, auf daß nicht, so man mehr Schläge gibt, er zu viel geschlagen werde, und dein Bruder scheuslich vor deinen Augen sey. * 2 Kor. 11, 24.

4. Du * sollst dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden.

* 1 Kor. 9, 9. 1 Tim. 5, 18. Jac. 5, 4.

5. Wenn Brüder bey einander wohnen, und einer stirbt ohne Kinder; so * soll des verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draußen nehmen, sondern ihr Schwager soll sie beschlafen, und zum Weibe nehmen, und sie ehelichen.

* Ruth 4, 5. Matth. 22, 24. Marc. 12, 19.

6. Und den ersten Sohn, den sie gebieret, soll er bestätigen nach dem Nahmen seines verstorbenen Bruders, daß sein Nahme nicht vertilget werde aus Israel.

7. * Gefällt es aber dem Manne nicht, daß er seine Schwägerin nehme; so soll sie, seine Schwägerin, hinauf gehen unter das Thor vor die Aeltesten, und sagen: Mein Schwager wegert sich seinem Bruder einen Nahmen zu erwecken in Israel, und will mich nicht ehelichen. *Ruth. 4, 4. f.

8. So sollen ihn die Aeltesten der Stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er dann stehet und spricht: Es gefällt mir nicht, sie zu nehmen;

9. So soll seine Schwägerin zu ihm treten vor den Aeltesten, und ihm einen Schuh ausziehen von seinen Füßen, und ihn anspeyen, und soll antworten und sprechen: Also soll man thun einem jeden Manne, der seines Bruders Haus nicht erbauen will.

10. Und sein Nahme soll in Israel heißen des Barfüßers Haus.

11. Wenn sich zween Männer mit einander hadern, und des einen Weib läuft zu, daß sie ihren Mann errette von der Hand deß, der ihn schlägt, und strecket ihre Hand aus, und ergreifet ihn bey seiner Schaam:

12. So sollst du ihr die Hand abhauen, und dein * Auge soll ihrer nicht verschonen. * c. 13, 8. c. 19, 13.

13. Du * sollst nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack, groß und klein, haben;

* 3 Mos. 19, 36. Hesek. 45, 10.

14. Und in deinem Hause soll nicht zweyerley Scheffel, groß und klein, seyn.

15. Du * sollst ein völliges und rechtes Gewicht, und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird. *3Mos. 19, 35. rc.

16. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn, deinem GOtt, ein * Greuel, wie alle, die übel thun. * Mich. 6, 11.

17. Gedenke, was dir die * Amalekiter thaten auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget; * 2 Mos. 17, 8. rc.

18. Wie sie dich angriffen auf dem Wege, und * schlugen deine Hintersten, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warest, und fürchtetest GOtt nicht. * Jos. 10, 19.

19. Wenn nun der HErr, dein GOtt, dich zur Ruhe bringet von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum Erbe einzunehmen; so * sollst du das Gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht. * 1 Sam. 15, 2. 3.

Das 26 Kapitel.

Vorschrift der Sprüche bey Darbringung der Erstlings-Frucht und des Zehntens. Ermahnung zum Gehorsam gegen GOtt.

1. Wenn du in das Land kommst, das dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe geben wird, und nimmst es ein, und wohnest darinnen:

2. So * sollst du nehmen allerley erste Früchte des Landes, die aus der Erde kommen, die der HErr, dein GOtt, dir gibt; und sollst sie in einen Korb legen, und hingehen an den Ort, den der HErr, dein GOtt, erwählen wird, daß sein Nahme daselbst wohne; *2Mos. 23, 19. c. 34, 26. 3 Mos. 2, 14. c. 23, 10. 5 Mos. 16, 10.

3. Und sollst zu dem Priester kommen, der zu der Zeit da ist, und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem HErrn, deinem GOtt, daß ich gekommen bin in das Land, das der HErr unsern Vätern geschworen hat, uns zu geben.

4. Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des HErrn, deines GOttes, niedersetzen.

5. Da sollst du antworten und sagen vor dem HErrn, deinem GOtt: * Die Syrer wollten meinen Vater umbringen; der † zog hinab in Egypten, und war daselbst ein Fremdling mit geringem Volk, und ward daselbst ein groß, stark und viel Volk. * 1 Mos. 31, 5. 24. † 1 Mos. 46, 5.

6. Aber die Egypter * behandelten uns übel, und zwangen uns, und legten einen harten Dienst auf uns. *2 Mos. 1, 13. 14.
7. Da * schrien wir zu dem HErrn, dem GOtt unserer Väter, und der HErr erhörete unser Schreyen, und sahe unser Elend, Angst und Noth, *2 Mos. 2, 23. 24.
8. Und * führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm, und mit großem Schrecken, durch Zeichen und Wunder, *2 Mos. 12, 51. c. 13, 3.
9. Und brachte uns an diesen Ort, und gab uns dieß * Land, da Milch und Honig innen fließet. * 2 Mos. 3, 8.
10. Nun bringe ich die ersten Früchte des Landes, die du, HErr, mir gegeben hast. Und sollst sie lassen vor dem HErrn, deinem GOtt, und anbeten vor dem HErrn, deinem GOtt.
11. Und * fröhlich seyn über alles Gute, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, und deinem Hause, du, und der Levit, und der Fremdling, der bey dir ist. *c. 16, 11. 14.
12. Wenn * du alle Zehnten deines Einkommens zusammen gebracht hast im dritten Jahr, das ist ein Zehnten-Jahr: so sollst du dem Leviten, dem Fremdling, dem Waisen und der Wittwe geben, daß sie essen in deinem Thor, und satt werden. * c. 14, 28.
13. Und sollst sprechen vor dem HErrn, deinem GOtt: Ich habe gebracht, das geheiliget ist, aus meinem Hause; und habe es gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waisen und den Wittwen, nach allem deinem Gebot, das * du mir geboten hast; ich habe deine Gebote nicht übergangen noch vergessen; * c. 14, 27. f.
14. Ich habe nicht davon gegessen in meinem Leide, und habe nicht davon gethan in Unreinigkeit; ich habe nicht zu den Todten davon gegeben; ich bin der Stimme des HErrn, meines GOttes, gehorsam gewesen, und habe gethan alles, wie du mir geboten hast.
15. * Siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel, und segne dein Volk Israel, und das Land, das du uns gegeben hast, wie du unsern Vätern geschworen hast, ein Land, da Milch und Honig innen fließet. *Jes. 63, 15. Baruch 2, 16.
16. Heutiges Tages gebietet dir der HErr, dein GOtt, daß du thust nach allen diesen Geboten und Rechten, daß du sie haltest, und darnach thust * von ganzem Herzen und von ganzer Seele. *c. 6, 5.
17. Dem HErrn hast du heute geredet, daß er dein GOtt sey, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und haltest * seine Gesetze, Gebote und Rechte, und seiner Stimme gehorchest. * c. 5, 31.
18. Und der HErr hat dir heute geredet, * daß du sein eigenes Volk seyn sollst, wie er dir geredet hat, daß du alle seine Gebote haltest; * c. 7, 6. 1 Petr. 2, 9.
19. Und er dich das Höchste mache, und du gerühmet, gepriesen und geehret werdest über alle Völker, die er gemacht hat; daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein heiliges Volk seyest, wie er geredet hat.

Das 27 Kapitel.

Von Errichtung der Denksteine, auf welche das Gesetz eingegraben werden soll, und eines Altars. Flüche auf verschiedenen Sünden gelegt.

1. Und Mose sammt den Aeltesten Israels gebot dem Volk, und sprach: Behaltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete.
2. Und zu der Zeit, wenn ihr * über den Jordan gehet in das Land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, sollst du große Steine aufrichten, und sie mit Kalk tünchen, * Jos. 3, 17.
3. Und darauf schreiben alle Worte dieses Gesetzes, wenn du hinüber kommst, auf daß du kommest in das Land, das der HErr, dein GOtt, dir geben wird, * ein Land, da Milch und Honig innen fließet, wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredet hat. * Jer. 11, 5. c. 32, 22.
4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet; so sollt ihr solche Steine aufrichten (davon ich euch heute gebiete) auf dem Berge Ebal, und mit Kalk tünchen.
5. Und * sollst daselbst dem HErrn, deinem GOtt, einen steinernen Altar bauen, darüber kein Eisen fähret. *2 Mos. 20, 25. rc.
6. Von ganzen Steinen sollst du diesen Altar dem HErrn, deinem GOtt, bauen, und Brandopfer darauf opfern dem HErrn, deinem GOtt.
7. Und sollst Dankopfer opfern, und daselbst essen und * fröhlich seyn vor dem HErrn, deinem GOtt. * Joel 1, 16.
8. Und sollst auf die Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben, klar und deutlich.

9. Und Mose sammt den Priestern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Israel, und sprachen: Merke und höre zu, Israel! Heute dieses Tages bist du * ein Volk geworden des HErrn, deines GOttes,
* c. 26, 18. 19.

10. Daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorsam seyest, und thust nach seinen Geboten und Rechten, die ich dir heute gebiete.

11. Und Mose gebot dem Volk desselben Tages, und sprach:

12. Diese sollen stehen auf dem Berge Grisim, * zu segnen das Volk, wenn ihr über den Jordan gegangen seyd: Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Joseph und Benjamin.
* c. 11, 29.

13. Und diese sollen stehen auf dem Berge Ebal, zu fluchen: Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten sollen anheben, und sagen zu Jedermann von Israel mit lauter Stimme:

15. Verflucht * sey, wer einen Götzen oder gegossen Bild machet, einen Greuel des HErrn, ein Werk der Werkmeister Hände, und setzet es verborgen. Und alles Volk soll antworten, und sagen: Amen.
* c. 11, 28. Weish. 14, 8.

16. Verflucht * sey, wer seinem Vater oder Mutter fluchet. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 2 Mos. 21, 17. rc.

17. Verflucht sey, wer * seines Nächsten Grenze engert. Und alles Volk soll sagen: Amen. * c. 19, 14.

18. Verflucht sey, wer * einen Blinden irren machet auf dem Wege. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 3 Mos. 19, 14.

19. Verflucht sey, wer das Recht des * Fremdlings, des Waisen und der Wittwe beuget. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 2 Mos. 22, 21. rc.

20. Verflucht sey, wer bey seines * Vaters Weibe liegt, daß er aufdecke den Fittig seines Vaters. Und alles Volk soll sagen: Amen. * c. 22, 30. 1 Kor. 5, 1.

21. Verflucht sey, wer irgend bey * einem Vieh liegt. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 3 Mos. 18, 23. rc.

22. Verflucht sey, wer bey * seiner Schwester liegt, die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 2 Sam. 13, 11. 14.

23. Verflucht sey, wer bey seiner Schwieger liegt. Und alles Volk soll sagen: Amen.

24. Verflucht sey, wer seinen * Nächsten heimlich schlägt. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 4 Mos. 35, 20.

25. Verflucht sey, wer * Geschenke nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Bluts schlägt. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 3 Mos. 23, 8.

26. Verflucht * sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles Volk soll sagen: Amen. * Jer. 11, 3. Gal. 3, 10.

Das 28 Kapitel.

Verheißener Segen und gedrohter Fluch im ganzen Umfang.

1. Und wenn * du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird dich der HErr, dein GOtt, † das Höchste machen über alle Völker auf Erden,
* 3 Mos. 26, 3. † 5 Mos. 26, 19.

2. Und werden über dich kommen alle * diese Segen, und werden dich treffen, darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, bist gehorsam gewesen.
* c. 14, 29. c. 23, 20.

3. Gesegnet * wirst du seyn in der Stadt, gesegnet auf dem Acker. * c. 30, 9.

4. Gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, und die Frucht deines Viehes, und die Früchte deiner Ochsen, und die Früchte deiner Schafe.

5. Gesegnet wird seyn dein Korb, und dein Uebriges.

6. Gesegnet wirst du seyn, wenn du * eingehest, gesegnet, wenn du ausgehest.
* Ps. 121, 8.

7. Und der HErr wird * deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen; durch Einen Weg sollen sie ausziehen wider dich, und durch sieben Wege vor dir fliehen. * 3 Mos. 26, 7.

8. Der HErr wird gebieten * dem Segen, daß er mit dir sey in deinem Keller, und in allem, das du vornimmst, und wird dich segnen in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat. * 3 Mos. 25, 21.

9. Der HErr wird dich ihm * zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geschworen hat, darum, daß du die Gebote des HErrn, deines GOttes, hältst, und wandelst in seinen Wegen, * 2 Mos. 19, 5.

10. Daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Nahmen des HErrn genennet bist, und werden sich vor dir fürchten.

11. Und der HErr wird machen, daß du Ueberfluß an Gütern haben wirst, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Ackers, auf dem Lande, das der HErr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

12. Und der HErr wird dir seinen guten Schatz aufthun, den Himmel, daß er deinem Lande Regen * gebe zu seiner Zeit, und daß er segne alle Werke deiner Hände. Und du wirst vielen Völkern leihen, du aber wirst von Niemand borgen.
* 3 Mos. 26, 4. Sach. 8, 12.

13. Und der HErr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz, und wirst oben schweben, und nicht unten liegen; darum, daß du gehorsam bist den Geboten des HErrn, deines GOttes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun,

14. Und daß du nicht weichest von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten, noch zur Linken, damit * du andern Göttern nachwandelst, ihnen zu dienen. * Jos. 1, 7. c. 23, 6.

15. Wenn * du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn, deines GOttes, daß du haltest und thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete; so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen. * c. 30, 17.
3 Mos. 26, 14. Klagl. 2, 17. Dan. 9, 11. Mal. 2, 2. Baruch 2, 28. 29.

16. Verflucht wirst du seyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird seyn dein Korb und dein Uebriges.

18. Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Ochsen, und die Frucht deiner Schafe.

19. Verflucht wirst du seyn, wenn du eingehest, und verflucht, wenn du ausgehest.

20. Der HErr wird unter dich senden Unfall, Unrath und Unglück in allem, * das du vor die Hand nimmst, das du thust, bis du vertilget werdest, und bald untergehest um deines bösen Wesens willen, daß du mich verlassen hast. * Richt. 2, 15.

21. Der HErr wird dir * die Sterbedrüse anhängen, bis daß er dich vertilge in dem Lande, dahin du kommst, dasselbe einzunehmen. * 3 Mos. 26, 16. Hesek. 14, 21.

22. Der HErr wird dich schlagen mit Schwulst, Fieber, Hitze, Brunst, * Dürre, giftiger Luft, und Gelbsucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe. * 1 Kön. 17, 7.

23. Dein * Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern seyn, und die Erde unter dir eisern. * c. 11, 17.

24. Der HErr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdest.

25. Der HErr wird dich * vor deinen Feinden schlagen. Durch Einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen; und wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden. * 3 Mos. 26, 17.

26. Dein Leichnam wird eine Speise seyn allem Gevögel des Himmels, und allem Thier auf Erden, und Niemand wird seyn, der sie scheucht.

27. Der HErr wird dich schlagen * mit Drüsen Egyptens, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht kannst heil werden. * 2 Mos. 9, 9.

28. Der * HErr wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens; * Röm. 1, 28.

29. Und wirst * tappen im Mittage, wie ein Blinder tappet im Dunkeln; und wirst auf deinem Wege kein Glück haben, und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Lebenlang, und Niemand wird dir helfen. * 2 Petr. 1, 9.

30. Ein Weib wirst du dir vertrauen lassen, aber ein Anderer wird bey ihr schlafen. Ein Haus wirst du * bauen, aber du wirst nicht darinnen wohnen. Einen † Weinberg wirst du pflanzen, aber du wirst ihn nicht gemein machen. * Jes. 65, 22.
† 5 Mos. 20, 6.

31. Dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden, aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesicht mit Gewalt genommen, und dir nicht wieder gegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und Niemand wird dir helfen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben wer-

den, daß deine Augen zusehen und verschmachten über ihnen täglich, und wird keine Stärke in deinen Händen seyn.

33. Die * Früchte deines Landes, und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennest, und wirst Unrecht leiden, und zerstoßen werden dein Lebenlang,
* Richt. 6, 3.

34. Und wirst unsinnig werden vor dem, das deine Augen sehen müssen.

35. Der HErr wird dich schlagen mit einer bösen Drüse an den Knieen und Waden, daß du nicht kannst geheilet werden, von den * Fußsohlen an bis auf die Scheitel. * Jes. 1, 6.

36. Der HErr wird dich und deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben unter ein Volk, das du nicht kennest, noch deine Väter; und wirst * daselbst dienen andern Göttern, Holz und Steinen. * c. 4, 28.

37. Und wirst ein * Scheusal, und ein Sprüchwort und Spott seyn unter allen Völkern, da dich der HErr hingetrieben hat. * 1 Kön. 9, 7. 2 Chron. 7, 20.

38. Du wirst * viel Samen ausführen auf das Feld, und wenig einsammeln; denn die Heuschrecken werden es abfressen.
* Jer. 12, 13. rc. Mich. 6, 15. Hagg. 2, 17.

39. Weinberge wirst du pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken noch lesen; denn die Würmer werden es verzehren.

40. Oehlbäume wirst du haben in allen deinen Grenzen, aber du wirst dich nicht salben mit Oehl; denn dein * Oehlbaum wird ausgerissen werden. * Joel 1, 10.

41. Söhne und Töchter wirst du zeugen, und doch nicht haben; denn sie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer fressen.

43. Der Fremdling, der bey dir ist, wird über dich steigen, und immer oben schweben; du aber wirst herunter steigen, und immer unterliegen.

44. Er wird dir * leihen, du aber wirst ihm nicht leihen; er wird das Haupt seyn, und du wirst der Schwanz seyn.
* v. 12.

45. Und werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdest; * darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, nicht gehorchet hast, daß du seine Gebote und Rechte hieltest, die er dir geboten hat. * Jer. 2, 19.

46. Darum werden Zeichen und Wunder an dir seyn, und an deinem Samen ewiglich,

47. Daß du dem HErrn, deinem GOtt, nicht gedienet hast mit Freude und Lust deines Herzens, da du allerley genug hattest.

48. Und wirst deinem Feinde, den dir der HErr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und allerley Mangel, und er wird ein eisernes Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der HErr wird ein Volk * über dich schicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler flieget, † deß Sprache du nicht verstehest, * Jer. 5, 15. c. 6, 22.
† Jes. 33, 19.

50. Ein * freches Volk, † das nicht ansiehet die Person des Alten, noch schonet der Jünglinge; * Dan. 8, 23.
† Klagl. 5, 12.

51. Und wird verzehren die Frucht deines Viehes, und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdest; und wird dir nichts übrig lassen an Korn, Most, Oehl, an Früchten der Ochsen und Schafe, bis daß dichs umbringe;

52. Und wird dich ängsten in allen deinen Thoren, bis daß es niederwerfe deine hohen und vesten Mauern, darauf du dich verlässest, in allem deinem Lande; und wirst geängstet werden in allen deinen Thoren, in deinem ganzen Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

53. Du wirst * die Frucht deines Leibes fressen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird;
* 2 Kön. 6, 28. 29. Klagl. 2, 20. c. 4, 10.

54. Daß ein Mann, der zuvor sehr zärtlich und in Lüsten gelebet hat unter euch, wird seinem Bruder, und dem Weibe in seinen Armen, und dem Sohne, der noch übrig ist von seinen Söhnen, vergönnen,

55. Zu geben Jemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne, das er frisset; sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebet hat, daß sie nicht versucht hat, ihre Fußsohlen auf die Erde zu setzen, vor Zärtlichkeit und Wohllust; die wird dem Manne in ihren Armen, und ihrem Sohne, und ihrer Tochter vergönnen

57. Die Aftergeburt, die zwischen ihren eigenen Beinen ist ausgegangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat; denn sie werden sie vor allerley Mangel heimlich essen, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

58. Wo du nicht wirst halten, daß du thust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Nahmen, den HErrn, deinen GOtt:

59. So wird der HErr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten;

60. Und wird dir zuwenden alle * Seuchen Egyptens, davor du dich fürchtest, und werden dir anhangen. * v. 27.

61. Dazu alle Krankheiten und alle Plage, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wird der HErr über dich kommen lassen, bis du vertilget werdest.

62. Und wird eurer wenig * Pöbel überbleiben, die ihr vorhin gewesen seyd † wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum, daß du nicht gehorchet hast der Stimme des HErrn, deines GOttes.
* c. 4, 27. Hesek. 20, 23. † c. 10, 22.

63. Und wie sich der HErr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes thäte, und mehrete euch: also wird er sich über * euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verstöret werden von dem Lande, da du jetzt einziehest, es einzunehmen. * Sprüch. 1, 26.

64. Denn der HErr wird dich zerstreuen unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis ans andere; und wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Väter, Holz und Steinen.

65. Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibendes Wesen haben, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben. Denn der HErr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben, und verschmachtete Augen, und verdorrete Seele,

66. Daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich * fürchten, und deines Lebens nicht sicher seyn. * 3 Mos. 26, 36.

67. Des Morgens wirst du sagen: Ach, daß ich den Abend erleben möchte! Des Abends wirst du sagen: Ach, daß ich den Morgen erleben möchte! Vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, und vor dem, das du mit deinen Augen sehen wirst.

68. Und der HErr wird dich mit Schiffen voll wieder in Egypten führen, durch den Weg, davon ich gesagt habe: * Du sollst ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden, und wird kein Käufer da seyn.
* c. 17, 16.

Das 29 Kapitel.

Rührende und ernste Aufforderung, den Bund mit GOtt zu halten.

1. Dieß sind die Worte * des Bundes, den der HErr Mose geboten hat, zu machen mit den Kindern Israel, in der Moabiter Lande, zum andernmal, nachdem er denselben mit ihnen gemacht hatte in Horeb. * 1 Kön. 8, 21.
Hagg. 2, 6.

2. Und Mose rief das ganze Israel, und sprach zu ihnen: Ihr * habt gesehen alles, was der HErr gethan hat in Egypten vor euren Augen, dem Pharao mit allen seinen Knechten, und seinem ganzen Lande; * 2 Mos. 19, 4.
Mich. 7, 15.

3. Die großen Versuchungen, die deine Augen gesehen haben, daß es * große Zeichen und Wunder waren. * c. 4, 34.

4. Und der HErr hat euch bis auf diesen heutigen Tag noch nicht gegeben * ein Herz, das verständig wäre, Augen, die da sähen, und Ohren, die da höreten.
* Jes. 6, 9. 10.

5. Er hat euch * vierzig Jahre in der Wüste lassen wandeln; eure Kleider sind an euch nicht veraltet, und dein Schuh ist nicht veraltet an deinen Füßen.
* Neh. 9, 21.

6. Ihr habt kein Brod gegessen, und keinen Wein getrunken, noch starkes

Getränk,

Getränk, auf daß du wissest, daß Ich der HErr, euer GOtt, bin.

7. Und da ihr kamet an diesen Ort; zog aus der König * Sihon zu Hesbon, und der König † Og zu Basan, uns entgegen, mit uns zu streiten. Und wir haben sie geschlagen, * 4 Mos. 21, 21. rc. † 4 Mos. 21, 33. rc.

8. Und * ihr Land eingenommen, und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern und Gaditern und dem halben Stamm der Manassiter. * 4 Mos. 32, 33. rc.

9. So haltet nun die Worte dieses Bundes, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in allem eurem Thun.

10. Ihr stehet heute alle vor dem HErrn, eurem GOtt, die Obersten eurer Stämme, eure Aeltesten, eure Amtleute, ein jeder Mann in Israel,

11. Eure Kinder, eure Weiber, dein Fremdling, der in deinem Lager ist, beyde * dein Holzhauer, und dein Wasserschöpfer; * Jos. 9, 27.

12. Daß du einhergehen sollst in dem Bunde des HErrn, deines GOttes, und in dem Eide, den der HErr, dein GOtt, heute mit dir machet;

13. Auf daß er dich heute ihm zum Volk * aufrichte, und Er dein GOtt sey, wie er dir geredet hat, und wie er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat. * c. 28, 9. 1 Mos. 17, 7.

14. Denn ich mache diesen * Bund und diesen Eid nicht mit euch alleine; * c. 5, 3.

15. Sondern beydes mit euch, die ihr heute hier seyd und mit uns stehet vor dem HErrn, unserm GOtt, und mit denen, die heute nicht mit uns sind.

16. Denn Ihr wisset, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die Heiden gezogen sind, durch welche ihr zoget,

17. Und sahet ihre Greuel und ihre Götzen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bey ihnen waren.

18. Daß nicht vielleicht ein Mann, oder ein Weib, oder ein Gesinde, oder ein Stamm unter euch sey, deß Herz heute sich von dem HErrn, unserm GOtt, gewandt habe, daß es hingehe, und diene den Göttern dieser Völker, und werde vielleicht * eine Wurzel unter euch, die da Galle und Wermuth trage; * Apg. 8, 23.

19. Und ob er schon höre die Worte dieses Fluchs, dennoch sich segne in seinem Herzen, und spreche: Es * gehet mir wohl, weil ich wandle, wie es mein Herz dünket; auf daß die Trunkene mit der Durstigen dahinfahre. * Ps. 10, 3. Jer. 44, 17.

20. Da wird der HErr dem nicht gnädig seyn; sondern dann wird sein Zorn und Eifer rauchen über solchen Mann, und werden sich auf ihn legen * alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben sind. Und der HErr wird seinen Nahmen austilgen unter dem Himmel, * c. 28, 15. f.

21. Und wird ihn absondern zum Unglück aus allen Stämmen Israels, laut aller Flüche des Bundes, der in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.

22. So werden dann sagen die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch aufkommen werden, und die Fremden, die aus fernen Landen kommen: so sie die Plagen dieses Landes sehen, und die Krankheiten, damit sie der HErr beladen hat,

23. Daß er alles ihr Land mit Schwefel und Salz verbrannt hat, daß es nicht besäet werden mag, noch wächset, noch kein Kraut darinnen aufgehet; gleichwie * Sodom und Gomorra, † Adama und Zeboim umgekehret sind, die der HErr in seinem Zorn und Grimm umgekehret hat; * 1 Mos. 19, 24. rc. † Hos. 11, 8.

24. So werden alle Völker sagen: * Warum hat der HErr diesem Lande also gethan? Was ist das für so großer, grimmiger Zorn? * 1 Kön. 9, 8. 9. 2 Chron. 7, 21.

25. So wird man sagen: * Darum, daß sie den Bund des HErrn, ihrer Väter GOtt, verlassen haben, den er mit ihnen machte, da er sie aus Egyptenland führete; * Jer. 22, 8. 9.

26. Und sind hingegangen, und haben andern Göttern gedienet, und sie angebetet; solche Götter, die sie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben;

27. Darum ist des HErrn * Zorn ergrimmet über dieß Land, daß er über sie hat kommen lassen alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben stehen; * Dan. 9, 14.

28. Und der HErr hat sie aus ihrem Lande gestoßen mit großem Zorn,

Grimm und Ungnade; und hat sie in ein anderes Land geworfen, * wie es stehet heutiges Tages. *c.4,38. c.10,15.

29. Das Geheimniß des HErrn, unsers GOttes, ist offenbaret* uns und unsern Kindern ewiglich, daß wir thun sollen alle Worte dieses Gesetzes. *Ps.147,19.20.

Das 30 Kapitel.

Mose verkündiget den Bußfertigen Gnade und Segen, den Widerspenstigen Fluch und Strafe.

1. Wenn nun über dich kommt dieß alles, es sey der Segen oder der Fluch, * die ich dir vorgelegt habe; und in dein Herz gehest, wo du unter den Heiden bist, da dich der HErr, dein GOtt, hin verstoßen hat; *c.28,2.15.f.

2. Und * bekehrest dich zu dem HErrn, deinem GOtt, daß du seiner Stimme gehorchest, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, in allem, das ich dir heute gebiete: * c. 4, 30. 3 Mos. 26, 40.

3. So wird der HErr, dein GOtt, * dein Gefängniß wenden, und sich deiner erbarmen, und wird dich wieder † versammeln aus allen Völkern, dahin dich der HErr, dein GOtt, verstreuet hat.
* Jer. 29, 14. Amos 9, 14. † Jer. 32, 37. 2 Makk. 2, 18.

4. Wenn du bis an der * Himmel Ende verstoßen wärest; so wird dich doch der HErr, dein GOtt, von dannen sammeln, und dich von dannen holen; * Neh. 1, 9.

5. Und wird dich * in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und wirst es einnehmen, und wird dir Gutes thun, und dich mehren über deine Väter. * 2 Makk. 1, 29.

6. Und der HErr, dein GOtt, * wird dein Herz beschneiden, und das Herz deines Samens, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebest von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest. *c.10,16. Jer.4,4.
Hesek. 11, 19. Röm. 2, 29. Phil. 3, 3. Kol. 2, 11.

7. Aber diese Flüche wird der HErr, dein GOtt, alle auf deine Feinde legen, und auf die, die dich hassen und verfolgen:

8. Du aber * wirst dich bekehren, und der Stimme des HErrn gehorchen, daß du thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete. *v.2.

9. Und der HErr, dein GOtt, * wird dir Glück geben in allen Werken deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Landes, daß dirs zu gute komme. Denn der HErr wird sich wenden, daß er sich über dich freue, dir zu gut, wie er sich über deine Väter gefreuet hat: *c.28,3.11.

10. Darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchest, zu halten seine Gebote und Rechte, die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes; so du dich wirst bekehren zu dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele.

11. Denn * das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu ferne,
* Jes. 45, 19.

12. Noch * im Himmel, daß du möchtest sagen: Wer will uns in den Himmel fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun?
* Röm. 10, 6.

13. Es ist auch nicht jenseits des Meers, daß du möchtest sagen: Wer will uns über das Meer fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun?

14. Denn es ist das Wort sehr nahe bey dir in deinem Munde, und in deinem Herzen, daß du es thust.

15. Siehe, ich * habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse; *c.11,26. c.28,2.15.

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebest, und wandelst in seinen Wegen, und seine Gebote, Gesetze und Rechte haltest, und * leben mögest, und gemehret werdest, und dich der HErr, dein GOtt, segne im Lande, da du einziehest, dasselbe einzunehmen. * v. 20.

17. Wendest du aber dein Herz, und * gehorchest nicht; sondern lässest dich verführen, daß du andere Götter anbetest und ihnen dienest: * c. 28, 15.

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr * umkommen werdet, und nicht lange in dem Lande bleiben, da du hinein ziehest über den Jordan, dasselbe einzunehmen.
* c. 4, 26.

19. Ich nehme * Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen. Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählest, und du und dein Same leben mögest;
* c. 4, 26. c. 32, 1.

20. Daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und seiner Stimme gehorchet, und ihm anhanget. Denn das ist * dein Leben und dein langes Alter, daß du im Lande wohnest, das der HErr deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, ihnen zu geben.
* c. 4, 40. c. 5, 33.

Das 31 Kapitel.

Mose legt sein Amt nieder, und segnet den Josua ein, übergibt das Gesetz mit dem Befehl, es dem Volk alle sieben Jahre feierlich vorzulesen. GOtt befiehlt ihm, ein Lied zu schreiben, daß es ein Zeuge sey unter den Kindern Israel.

1. Und Mose gieng hin, und redete diese Worte mit dem ganzen Israel,

2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heute * hundert und zwanzig Jahre alt, ich kann nicht mehr aus- und eingehen; dazu hat † der HErr zu mir gesagt: Du sollst nicht über diesen Jordan gehen.
* c. 34, 7. † 4 Mos. 20, 12. ꝛc.

3. Der HErr, dein GOtt, wird selbst vor dir hergehen, er wird selbst diese Völker vor dir her vertilgen, daß du sie einnehmest. * Josua, der soll vor dir hinüber gehen, wie der HErr geredet hat.
* c. 3, 28. 4 Mos. 27, 18.

4. Und der HErr wird ihnen thun, wie er * gethan hat Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Lande, welche er vertilget hat. * 4 Mos. 21, 21. 25. 33. 35.

5. Wenn sie nun der HErr vor euch geben wird; so sollt ihr ihnen thun * nach allem Gebot, das ich euch geboten habe.
* c. 7, 2.

6. Seyd * getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht, und lasset euch nicht vor ihnen grauen; denn der HErr, dein GOtt, wird selbst mit dir wandeln, und † wird die Hand nicht abthun, ‡ noch dich verlassen.
* Jes. 43, 2. † 4 Mos. 14, 34. ‡ Hebr. 13, 5.

7. Und Mose rief Josua, und sprach zu ihm vor den Augen des ganzen Israels: * Sey getrost und unverzagt; denn Du wirst dieß Volk ins Land bringen, das der HErr ihren Vätern geschworen hat ihnen zu geben, und Du wirst es unter sie austheilen.
* c. 3, 28. c. 7, 18. Jos. 1, 6. c. 8, 1.

8. Der HErr aber, der selbst vor euch hergehet, der wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. Fürchte dich nicht, und erschrick nicht.

9. Und Mose schrieb dieß Gesetz, und gab es den Priestern, den Kindern Levi, * die die Lade des Bundes des HErrn trugen, und allen Aeltesten Israels;
* v. 25. 4 Mos. 4, 15.

10. Und gebot ihnen und sprach: * Je über sieben Jahre, zur Zeit des Erlaßjahrs, am Fest der Laubhütten, * c. 15, 1.

11. Wenn das ganze Israel kommt, zu erscheinen vor dem HErrn, deinem GOtt, an dem Ort, den er erwählen wird, sollst du dieß Gesetz vor dem ganzen Israel ausrufen lassen vor ihren Ohren;

12. Nehmlich vor der Versammlung des Volks, beydes der Männer und Weiber, Kinder, und deines Fremdlings, der in deinem Thor ist; auf daß sie hören und lernen, damit sie den HErrn, ihren GOtt, fürchten, und halten, daß sie thun alle Worte dieses Gesetzes;

13. Und daß ihre Kinder, die es nicht wissen, auch hören und lernen, damit sie den HErrn, euren GOtt, fürchten alle eure Lebtage, die ihr auf dem Lande lebet, darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen.

14. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, * deine Zeit ist herbey gekommen, daß du sterbest. Rufe Josua, und tretet in die Hütte des Stifts, daß ich ihm Befehl thue. Mose gieng hin mit Josua, und traten in die Hütte des Stifts. * Jes. 38, 1. 2 Petr. 1, 14.

15. Der HErr aber erschien in der Hütte, in einer * Wolkensäule; und dieselbe Wolkensäule stand in der Hütte Thür. * 2 Mos. 33, 9.

16. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, du wirst schlafen mit deinen Vätern; und dieß Volk wird aufkommen, und wird fremden Göttern nachhuren, des Landes, darein sie kommen, und wird mich verlassen, und den Bund fahren lassen, den ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein Zorn ergrimmen über sie zu derselben Zeit, und werde sie verlassen, und mein Antlitz vor ihnen verbergen, daß sie verzehret werden. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst treffen wird, werden sie sagen: Hat mich nicht dieß Uebel alles betreten, * weil mein GOtt nicht mit mir ist? * Hos. 9, 12.

18. Ich * aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit, um alles Bösen willen, das sie gethan haben, daß sie sich zu andern Göttern gewendet haben. *c.32,20.

19. So schreibet euch nun dieß Lied und lehret es die Kinder Israel, und leget es in ihren Mund, daß mir das Lied ein Zeuge sey unter den Kindern Israel.

20. Denn ich will sie ins Land bringen, * das ich ihren Vätern geschworen habe, da Milch und Honig innen fließet. Und wenn sie essen, und satt und fett werden: so werden sie sich wenden zu andern Göttern, und ihnen dienen, und mich lästern, und meinen Bund fahren lassen.
* Baruch 2, 34.

21. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst betreten wird, so soll dieß Lied ihnen antworten zum Zeugniß; denn es soll nicht vergessen werden aus dem Munde ihres Samens. Denn ich * weiß ihre Gedanken, damit sie schon jetzt umgehen, ehe ich sie ins Land bringe, das ich geschworen habe. *Ps. 139,2.

22. Also schrieb Mose dieß Lied zu derselben Zeit, und lehrete es die Kinder Israel.

23. Und befahl * Josua, dem Sohne Nuns, und sprach: Sey getrost und unverzagt; denn Du sollst die Kinder Israel ins Land führen, das ich ihnen geschworen habe, und Ich will mit dir seyn. * Jos. 1, 6.

24. Da nun Mose die Worte dieses Gesetzes ganz ausgeschrieben hatte in ein Buch,

25. Gebot er den Leviten, * die die Lade des Zeugnisses des HErrn trugen, und sprach: * v. 9. Jos. 3, 6.

26. Nehmet das Buch dieses Gesetzes, und leget es in die Seite der Lade des Bundes des HErrn, eures GOttes, daß es daselbst ein Zeuge sey wider dich.

27. Denn Ich kenne deinen Ungehorsam und Halsstarrigkeit. Siehe, weil ich noch heute mit euch lebe, seyd ihr ungehorsam gewesen wider den HErrn; wie viel mehr nach meinem Tode?

28. So versammelt nun vor mich alle Aeltesten eurer Stämme, und eure Amtleute, daß ich diese Worte vor ihren Ohren rede, * und Himmel und Erde wider sie zu Zeugen nehme. * c. 32, 1.

29. Denn ich weiß, daß ihr es nach meinem Tode verderben werdet, und aus dem Wege treten, den ich euch geboten habe. So wird euch dann Unglück begegnen hernach, darum, daß ihr übel gethan habt vor den Augen des HErrn, daß ihr ihn erzürnet durch eurer Hände Werk.

30. Also redete Mose die Worte dieses Liedes ganz aus vor den Ohren der ganzen Gemeine Israel.

Das 32 Kapitel.

Lied Mose. GOtt bereitet ihn auf seinen Tod.

1. Merket auf, * ihr Himmel, ich will reden; und die Erde höre die Rede meines Mundes. *c.31,28. Jes. 1,2.

2. Meine Lehre * triefe wie der Regen, und meine Rede fließe wie der Thau, wie der Regen auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Kraut. * Hiob 29,22.

3. Denn ich will den Nahmen des HErrn preisen. * Gebt unserm GOtt allein die Ehre! * Offenb. 14, 7.

4. Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er thut, das ist recht. * Treu ist GOtt, und kein Böses an ihm, gerecht und fromm ist er. *c.7,9. Ps.25,8. Ps.92,16. 1 Kor.10,13.

5. Die * verkehrte und böse Art fällt von ihm ab; sie sind Schandflecken, und nicht seine Kinder. * Jes. 1, 2—4.

6. Dankest du also dem HErrn, deinem GOtt, du toll und thöricht Volk? * Ist Er nicht dein Vater und dein HErr? Ist es nicht Er allein, der dich gemacht und bereitet hat? * Jes. 63, 16.

7. * Gedenke der vorigen Zeit bis daher, und betrachte, was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen, deine Aeltesten, die werden dirs sagen. * Ps. 77, 12.

8. Da der Allerhöchste die Völker zertheilete, und zerstreuete der Menschen Kinder, da * setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israel. * Apg. 17, 26.

9. Denn des HErrn Theil ist sein Volk, Jakob ist die Schnur seines Erbes.

10. Er fand ihn in der Wüste, in der dürren Einöde, da es heulet. Er führete ihn, und gab ihm das Gesetz. * Er behütete ihn wie seinen Augapfel; * Hiob 7, 20.

11. Wie ein * Adler ausführet seine Jungen, und über ihnen schwebet. Er breitete seine Fittige aus, und nahm ihn, und trug sie auf seinen Flügeln. * Ps. 36, 8.
12. Der HErr allein leitete ihn, und war kein fremder Gott mit ihm.
13. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden, und nährete ihn mit den Früchten des Feldes, und ließ ihn Honig saugen aus * den Felsen, und Oehl aus den harten Steinen, * 4 Mos. 20, 8.
14. Butter von den Kühen, und Milch von den Schafen, sammt dem Fett von den Lämmern, und feiste Widder und Böcke mit fetten Nieren, und Weizen, und tränkte ihn mit gutem Traubenblut.
15. Da er aber fett und satt ward, ward er geil. * Er ist fett, und dick, und stark geworden, und hat den GOtt fahren lassen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels seines Heils gering geachtet, * c. 31, 20.
16. Und hat ihn zum Eifer gereizet durch Fremde; durch die Greuel hat er ihn erzürnet.
17. Sie haben den Feldteufeln geopfert, und nicht ihrem GOtt; den Göttern, die sie * nicht kannten, den Neuen, die zuvor nicht gewesen sind, die eure Väter nicht geehret haben. * Ps. 106, 37.
18. Deinen Fels, der dich gezeuget hat, hast du aus der Acht gelassen, und hast vergessen GOttes, der dich gemacht hat.
19. Und da es der HErr sahe, ward er zornig über seine Söhne und Töchter;
20. Und er sprach: Ich * will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es ist eine verkehrte Art, es sind † untreue Kinder. * c. 31, 18. † Ps. 78, 8. 10.
21. Sie haben mich gereizet an dem, * das nicht GOtt ist, mit ihrer Abgötterey haben sie mich erzürnet. † Und Ich will sie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk ist, an einem närrischen Volk will ich sie erzürnen. * Jer. 2, 11. † Röm. 10, 19.
22. Denn * das Feuer ist angegangen durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterste Hölle, und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs, und wird anzünden die Grundveste der Berge. * Jer. 15, 14.
23. Ich will alles Unglück über sie häufen, ich will alle meine * Pfeile in sie schießen. * Ps. 91, 5.
24. Vor Hunger sollen sie verschmachten, und verzehret werden vom Fieber und jähen Tode. Ich will der Thiere Zähne unter sie schicken, und der Schlangen Gift.
25. Auswendig wird sie das Schwert berauben, und inwendig das Schrecken; beyde Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Manne.
26. Ich will sagen: Wo sind sie? Ich werde * ihr Gedächtniß aufheben unter den Menschen. * Hiob 18, 17.
27. Wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und möchten sagen: Unsere Macht ist hoch, und der HErr hat nicht solches alles gethan.
28. Denn es ist ein Volk, da kein Rath innen ist, und ist kein Verstand in ihnen.
29. O! daß sie * weise wären, und vernähmen solches, daß † sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird!
* Ps. 107, 43. † Sir. 7, 40.
30. Wie geht es zu, daß * Einer wird ihrer tausend jagen, und zween werden zehn tausend flüchtig machen? Ist es nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat, und der HErr hat sie übergeben?
* 3 Mos. 26, 8. 36. 2c.
31. Denn unser Fels ist nicht wie ihr Fels, deß sind unsere Feinde selbst Richter.
32. Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu * Sodom, und von dem Acker Gomorra; † ihre Trauben sind Galle, sie haben bittere Beeren; * Hesek. 16, 49.
† 5 Mos. 29, 18.
33. Ihr Wein ist Drachengift, und wüthiger Ottern Galle.
34. Ist solches nicht bey mir verborgen, und versiegelt in meinen Schätzen?
35. Die * Rache ist mein, ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und ihr Künftiges eilet herzu. * Ps. 94, 1.
36. Denn der HErr wird sein Volk richten, und * über seine Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist, und beydes † das Verschlossene und Verlassene weg ist. * 2 Mos. 20, 6. † 1 Kön. 14, 10.
37. Und man wird sagen: Wo * sind ihre Götter? Ihr Fels, darauf sie traueten? * 1 Kön. 18, 27.

38. Von welcher Opfer sie Fett aßen, und tranken den Wein ihres Trankopfers? * Lasset sie aufstehen, und euch helfen, und euch schützen. * Richt. 10, 14.

39. Sehet ihr nun, daß * Ich es allein bin, und ist kein GOtt neben mir? Ich † kann tödten und lebendig machen, Ich kann schlagen und kann heilen, und ist Niemand, der aus meiner Hand errette.

* c. 4, 35. Jes. 45, 5. † 1 Sam. 2, 6. Hiob 5, 18. Weish. 16, 13. Hos. 6, 1. 2. 1 Tim. 6, 13.

40. Denn * ich will meine Hand in den Himmel heben, und will sagen: † Ich lebe ewiglich. * Dan. 12, 7. † Ps. 18, 47.

41. Wenn ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird; so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten.

42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwert soll Fleisch fressen, über dem Blut der Erschlagenen, und über dem Gefängniß, und über dem entblößten Haupt des Feindes.

43. Jauchzet * alle, die ihr sein Volk seyd; denn er wird † das Blut seiner Knechte rächen, und wird sich an seinen Feinden rächen, und gnädig seyn dem Lande seines Volks. * Röm. 15, 10. † Ps. 9, 13.

44. Und Mose kam, und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volks, er, und Josua, der Sohn Nuns.

45. Da nun Mose solches alles ausgeredet hatte zum ganzen Israel,

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß * ihr euren Kindern befehlet, daß sie halten und thun alle Worte dieses Gesetzes. * c. 6, 7. c. 11, 19. Jos. 4, 6.

47. Denn es ist nicht ein vergebliches Wort an euch, sondern es ist euer * Leben; und solches Wort wird euer Leben verlängern auf dem Lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet. * Joh. 6, 63. 2 Mos. 20, 12.

48. Und der HErr redete mit Mose desselben Tages, und sprach:

49. Gehe auf das Gebirge * Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiter Lande, gegen Jericho über; und besiehe das Land Canaan, das Ich den Kindern Israel zum Eigenthum geben werde; * 4 Mos. 27, 12. c. 33, 48.

50. Und stirb auf dem Berge, wenn du hinauf gekommen bist, und versammle dich zu deinem Volk; gleichwie * dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor, und sich zu seinem Volk versammelte; * 4 Mos. 20, 25. 28. rc.

51. Darum, daß ihr euch an mir versündiget habt unter den Kindern Israel, bey dem * Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den Kindern Israel; * 4 Mos. 20, 13. rc.

52. Denn du sollst das Land gegen dir * sehen, das Ich den Kindern Israel gebe, aber du sollst nicht hinein kommen. * c. 34, 4.

Das 33 Kapitel.

Mose letzter Segen und Weissagung über die zwölf Stämme Israels.

1. Dieß ist der Segen, damit Mose, der Mann GOttes, * die Kinder Israel vor seinem Tode segnete, * 1 Mos. 49, 1.

2. Und sprach: Der HErr ist von Sinai gekommen, und ist ihnen aufgegangen von Seir; er ist hervor gebrochen von dem Berge Paran, und ist * gekommen mit viel tausend Heiligen; zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie. * Jud. v. 14.

3. Wie hat Er * die Leute so lieb! Alle seine Heiligen † sind in deiner Hand; sie werden sich setzen zu deinen Füßen, und werden lernen von deinen Worten.

* Spruch. 8, 31. † Weish. 3, 1.

4. Mose hat uns das * Gesetz geboten, dem Erbe der Gemeine Jakob. * Ps. 103, 7.

5. Und er verwaltete das Amt eines Königs, und hielt zusammen die Häupter des Volks, sammt den Stämmen Israel.

6. Ruben lebe und sterbe nicht, und sein Pöbel sey gering.

7. Dieß ist der Segen Juda. Und er sprach: HErr, erhöre die Stimme Juda, und mache ihn zum * Regenten in seinem Volk, und laß seine Macht groß werden, und ihm müsse wider seine Feinde geholfen werden. * 1 Mos. 49, 10.

8. Und zu Levi sprach er: * Dein Recht und dein Licht bleibe bey deinem heiligen Manne, den du † versuchet hast zu Massa, da ihr hadertet an dem Haderwasser. * Esr. 2, 63. † 2 Mos. 17, 7. Ps. 78, 18.

9. Wer * zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht; und zu seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht; und zu seinem Sohne: Ich weiß nicht;

die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund; * Matth. 10, 37.
10. Die werden Jakob deine Rechte lehren, und den Israel dein Gesetz; die werden Räuchwerk vor deine Nase legen, und ganze Opfer auf deinen Altar.
11. HErr segne sein Vermögen, und laß dir gefallen die Werke seiner Hände; zerschlage den Rücken derer, die sich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn hassen, daß sie nicht aufkommen.
12. Und zu Benjamin sprach er: Das Liebliche des HErrn wird sicher wohnen; allezeit wird er über ihm halten, und wird zwischen seinen Schultern wohnen.
13. Und zu Joseph sprach er: * Sein Land liegt im Segen des HErrn. Da sind edle Früchte vom Himmel, vom Thau, und von der Tiefe, die unten liegt; * 1 Mos. 49, 25.
14. Da sind edle Früchte von der Sonne, und edle reife Früchte der Monden,
15. Und von den hohen Bergen gegen Morgen, und von den Hügeln für und für;
16. Und edle Früchte von der Erde, und was darinnen ist. Die Gnade deß, der * in dem Busch wohnete, komme auf das Haupt Josephs, und auf den Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern. * 2 Mos. 3, 2.
17. Seine Herrlichkeit ist wie ein erstgeborner Ochse, und * seine Hörner sind wie Einhörners Hörner; mit denselben wird er die Völker stoßen zu Haufen, bis an des Landes Ende. Das sind die Tausende Ephraim, und die Tausende Manasse. * 4 Mos. 23, 22.
18. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon, freue dich deines Auszugs; aber Isaschar, freue dich deiner Hütten.
19. Sie werden die Völker auf den Berg rufen, und daselbst opfern * Opfer der Gerechtigkeit. Denn sie werden die Menge des Meers saugen, und die versenkten Schätze im Sande. *Ps. 4, 6. Ps. 51, 21.
20. Und zu Gad sprach er: Gad sey gesegnet, der Raummacher; er liegt wie ein Löwe, und raubet den Arm und die Scheitel.
21. Und er sahe, daß ihm ein Haupt gegeben war, ein Lehrer, der verborgen ist; welcher kam mit den Obersten des Volks, und verschaffte die Gerechtigkeit des HErrn, und seine Rechte an Israel.
22. Und zu Dan sprach er: Dan ein junger Löwe; er wird fließen von Basan.
23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird genug haben, was er begehret, und wird voll Segens des HErrn seyn; gegen Abend und Mittag wird sein Besitz seyn.
24. Und zu Asser sprach er: Asser sey gesegnet mit Söhnen; er sey angenehm seinen Brüdern, und tunke seinen Fuß in Oehl.
25. Eisen und Erz sey an seinen Schuhen, dein Alter sey wie deine Jugend.
26. Es ist kein GOtt, als der GOtt des Gerechten. * Der im Himmel sitzt, der sey deine Hülfe, und deß Herrlichkeit in Wolken ist. * Jes. 57, 15.
27. Das ist die Wohnung GOttes von Anfang, und unter den Armen ewiglich. Und er wird vor dir her deinen Feind austreiben, und sagen: Sey vertilget!
28. Israel * wird sicher allein wohnen: der Brunnen Jakobs wird seyn auf dem Lande, da Korn und Most ist, dazu sein Himmel wird mit Thau triefen. *Jer. 23, 6.
29. Wohl dir, Israel, wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den HErrn selig wirst, der deiner Hülfe Schild, und das Schwert deines Sieges ist. *Deinen Feinden wirds fehlen, aber du wirst auf ihrer Höhe einher treten. * Ps. 66, 3.

Das 34 Kapitel.

Mose stirbt nach einem Blick in das Land Canaan, wird von GOtt begraben, und vom Volk betrauert.

1. Und Mose gieng von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Gebirges Pisga, gegen Jericho über. Und der HErr * zeigte ihm das ganze Land Gilead, bis gen Dan, * c. 3, 27. 2 Makk. 2, 5.
2. Und das ganze Naphthali, und das Land Ephraim und Manasse, und das ganze Land Juda, bis an das äußerste Meer,
3. Und gegen Mittag, und die Gegend der Breite Jericho, * der Palmenstadt, bis gen Zoar. * Richt. 1, 16. c. 3, 13.
4. Und der HErr sprach zu ihm: Dieß ist das Land, das ich * Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, und gesagt:

Ich will es deinem Samen geben. Du
hast es mit deinen Augen gesehen, aber †
du sollst nicht hinüber gehen.
* 1 Mos. 12, 7. ꝛc. † 4 Mos. 20, 12.
5. Also * starb Mose, der Knecht des
HErrn, daselbst im Lande der Moabiter,
nach dem Wort des HErrn, * c. 32, 50.
6. Und er * begrub ihn im Thal, im Lande
der Moabiter, gegen dem Hause Peors.
Und hat Niemand sein Grab erfahren, bis
auf diesen heutigen Tag. * Ep. Jud. v. 9.
7. Und Mose war hundert und zwanzig
Jahre alt, da er starb. Seine Augen waren
nicht dunkel geworden, * und seine Kraft
war nicht verfallen. * Jos. 14, 11.
8. Und die Kinder Israel beweineten
Mose im Gefilde der Moabiter * drey-
ßig Tage. Und wurden vollendet die
Tage des Weinens und Klagens über
Mose. * 4 Mos. 20, 29.
9. * Josua aber, der Sohn Nuns,
ward erfüllet mit dem Geist der Weis-
heit; denn Mose hatte seine Hände
auf ihn gelegt. Und die Kinder Is-
rael gehorchten ihm, und thaten, wie
der HErr Mose geboten hatte.
* 4 Mos. 27, 18.
10. Und es stand hinfort kein Pro-
phet in Israel auf, wie Mose, den
der HErr erkannt hätte * von Ange-
sicht zu Angesicht,
* 2 Mos. 33, 11.
11. Zu allerley Zeichen und Wundern,
dazu ihn der HErr sandte, daß er sie
thäte in Egyptenland, an Pharao und
an allen seinen Knechten, und an allem
seinem Lande,
12. Und zu aller dieser mächtigen Hand
und großen Gesichten, die Mose that vor
den Augen des ganzen Israels.

Das Buch Josua.

Das 1 Kapitel.

Josua, von GOtt durch herrliche Verheißungen gestärkt, macht den Befehl wegen Eroberung des Landes bekannt. Das Volk verspricht ihm Gehorsam.

1. Nach dem Tode Mose, des Knechtes
des HErrn, sprach der HErr zu
Josua, dem Sohne Nuns, Mose Diener:
2. Mein Knecht Mose ist * gestorben;
so mache dich nun auf, und ziehe über
diesen Jordan, du und dieß ganze Volk,
in das Land, das Ich ihnen, den Kindern
Israel, gegeben habe. * 5 Mos. 34, 5.
3. Alle * Stätte, darauf eure Fußsohlen
treten werden, habe ich euch gegeben; wie
ich Mose geredet habe. * 5 Mos. 11, 24.
Ps. 105, 44.
4. Von der Wüste an, und diesem Li-
bano, bis an das große Wasser Phrath,
das ganze Land der Hethiter, bis an das
große Meer gegen den Abend, sollen eure
Grenzen seyn.
5. Es soll dir Niemand widerstehen dein
Lebenlang. * Wie ich mit Mose gewesen
bin, also will ich auch mit dir seyn. Ich †
will dich nicht verlassen, noch von dir wei-
chen. * c. 3, 7. † 5 Mos. 31, 8. Hebr. 13, 5.
6. Sey * getrost und unverzagt; denn Du
sollst diesem Volk das Land austheilen, das
ich ihren Vätern geschworen habe, daß ich
es ihnen geben wollte. * 5 Mos. 31, 7. ꝛc.
7. * Sey nur getrost und sehr freudig,
daß du haltest, und thust allerdinge nach
dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht,
geboten hat. Weiche nicht davon, weder
zur Rechten noch zur Linken, † auf daß
du weislich handeln mögest in allem, das
du thun sollst. * v. 9. † 1 Kön. 2, 3. ꝛc.
8. Und laß das Buch dieses Ge-
setzes nicht von deinem Munde
kommen, sondern * betrachte
es Tag und Nacht, auf daß du
haltest und thust allerdinge nach
dem, das darinnen geschrieben
stehet. † Alsdann wird dirs
gelingen in allem, das du thust,
und wirst weislich handeln kön-
nen. * Ps. 1, 2. 3. † 2 Chron. 31, 21.
9. Siehe, ich habe dir geboten, daß * du
getrost und freudig seyest. Laß dir nicht
grauen, und entsetze dich nicht; denn der
HErr, dein GOtt, ist mit dir in allem,
das du thun wirst. * v. 7. c. 8, 1.
10. Da gebot Josua den Hauptleuten
des Volks, und sprach:
11. Gehet durch das Lager, und ge-
bietet dem Volk, und sprechet: Schaf-
fet euch Vorrath, denn über drey Tage

werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet und das Land einnehmet, das euch der HErr, euer GOtt, geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse sprach Josua:

13. Gedenket an das Wort, das * euch Mose, der Knecht des HErrn, sagte, und sprach: Der HErr, euer GOtt, hat euch zur Ruhe gebracht, und dieß Land gegeben. * 4 Mos. 32, 20.

14. Eure Weiber, und Kinder, und Vieh lasset im Lande bleiben, das euch Mose gegeben hat, diesseits des Jordans; ihr aber sollt * vor euren Brüdern herziehen gerüstet, was streitbare Männer sind, und ihnen helfen, * 1 Mos. 49, 19.

15. Bis daß der HErr eure Brüder auch zur Ruhe bringet, wie euch, daß sie auch einnehmen das Land, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird. Alsdann sollt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Mose, der Knecht des HErrn, eingegeben hat zu besitzen, diesseits des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang.

16. Und sie antworteten Josua, und sprachen: Alles, * was du uns geboten hast, das wollen wir thun, und wo du uns hinsendest, da wollen wir hingehen.
* 2 Mos. 19, 8.

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam seyn; allein, daß der HErr, dein GOtt, nur mit dir sey, wie er mit Mose war.

18. Wer deinem Munde ungehorsam ist, und nicht gehorchet deinen Worten, in allem, das du uns gebietest, der soll sterben. Sey nur getrost und unverzagt.

Das 2 Kapitel.

Die glaubige Rahab rettet zwey Israelitische Kundschafter in Jericho, und erhält das Versprechen, mit ihrer Familie verschont zu werden.

1. Josua aber, der Sohn Nuns, hatte zween Kundschafter heimlich ausgesandt von Sittim, und ihnen gesagt: * Gehet hin, besehet das Land und Jericho. Die giengen hin, und † kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein. * c. 7, 2.
† Hebr. 11, 31. rc.

2. Da ward dem Könige zu Jericho gesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer herein gekommen von den Kindern Israel, das Land zu erkundigen.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, das ganze Land zu erkundigen.

4. Aber das * Weib verbarg die zween Männer, und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein gekommen, aber ich wußte nicht, von wannen sie waren.
* 2 Sam. 17, 19.

5. Und da man die Thore wollte zuschließen, da es finster war, giengen sie hinaus, daß ich nicht weiß, wo sie hingegangen sind. * Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen. * 2 Mos. 15, 9.

6. Sie aber ließ sie auf das Dach steigen, und verdeckte sie unter die Flachsstengel, die sie sich auf dem Dach ausgebreitet hatte.

7. Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan, bis an die Furt. Und man schloß das Thor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die Männer sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach,

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß, daß der HErr euch das Land gegeben hat; * denn ein Schrecken ist über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Landes sind vor eurer Zukunft feige geworden. * 2 Mos. 23, 27.

10. Denn wir haben gehöret, wie der HErr hat * das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget, und was ihr den zween Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseits des Jordans gethan habt, wie ihr sie † verbannet habt.
* 2 Mos. 14, 21. † 4 Mos. 21, 24. 34. 35.

11. Und seit dem wir solches gehöret haben, * ist unser Herz verzagt, und ist kein Muth mehr in Jemand vor eurer Zukunft; denn † der HErr, euer GOtt, ist ein GOtt, beydes oben im Himmel, und unten auf Erden.
* c. 5, 1. 2 Mos. 15, 14. † 5 Mos. 4, 39.

12. So schwöret mir nun bey dem HErrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit gethan habe, daß Ihr auch * an meines Vaters Hause Barmherzigkeit thut; und gebet mir ein gewisses Zeichen, * c. 6, 23. 25.

13. Daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder, und meine

Schwestern, und alles, was sie haben, und errettet unsere Seelen von dem Tode.

14. Die Männer sprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der HErr das Land gibt; so soll unsere Seele für euch des Todes seyn, so ferne du unser Geschäfte nicht verräthest.

15. Da ließ * sie dieselben am Seil durchs Fenster hernieder; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnete auch auf der Mauer. * 2 Kor. 11, 33.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen; und verberget euch daselbst drey Tage, bis daß die wiederkommen, die euch nachjagen; darnach gehet eure Straße.

17. Die Männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eides los seyn, den du von uns genommen hast;

18. Wenn wir kommen ins Land, und du nicht dieß rothe Seil in das Fenster knüpfest, damit du uns hernieder gelassen hast, und zu dir ins Haus versammelst deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder, und deines Vaters ganzes Haus.

19. Und wer zur Thür deines Hauses heraus gehet, deß Blut sey auf seinem Haupte, und wir unschuldig; aber alle, die in deinem Hause sind, so eine Hand an sie gelegt wird, so soll ihr Blut auf unserm Haupte seyn.

20. Und so du etwas von diesem unserm Geschäfte wirst nachsagen, so wollen wir des Eides los seyn, den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: Es sey, wie ihr saget, und ließ sie gehen. Und sie giengen hin. Und sie knüpfte das rothe Seil ins Fenster.

22. Sie aber giengen hin, und kamen auf das Gebirge, und blieben drey Tage daselbst, bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjagten. Denn sie hatten sie gesucht auf allen Straßen, und doch nicht gefunden.

23. Also kehreten die zween Männer wieder, und giengen vom Gebirge, und fuhren über, und kamen zu Josua, dem Sohne Nuns; und erzähleten ihm alles, wie sie es gefunden hatten,

24. Und sprachen zu Josua: Der HErr hat uns alles Land in unsere Hände gegeben; auch so sind alle * Einwohner des Landes feige vor uns. * v. 9.

Das 3 Kapitel.

Israel geht trockenes Fußes durch den Jordan.

1. Und Josua * machte sich frühe auf; und sie zogen aus † Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Israel, und blieben daselbst über Nacht, ehe sie hinüber zogen. * c. 6, 12. † 4 Mos. 25, 1.

2. Nach dreyen Tagen aber giengen die Hauptleute durch das Lager,

3. Und geboten dem Volk, und sprachen: Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bundes des HErrn, eures GOttes, und die Priester aus den Leviten sie tragen; so ziehet aus von eurem Ort, und folget ihr nach,

4. Doch daß zwischen euch und ihr Raum sey bey zwey tausend Ellen. Ihr sollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wisset, auf welchem Wege ihr gehen sollet; denn ihr seyd den Weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Josua sprach zum Volk: * Heiliget euch, denn morgen wird der HErr ein Wunder unter euch thun. * c. 7, 13.

6. Und zu den Priestern sprach er: Traget * die Lade des Bundes, und gehet vor dem Volk her. Da trugen sie die Lade des Bundes, und giengen vor dem Volk her. * c. 6, 6.

7. Und der HErr sprach zu Josua: Heute will ich anfangen dich * groß zu machen vor dem ganzen Israel, daß sie wissen, † wie ich mit Mose gewesen bin, also auch mit dir sey. * c. 4, 14. † c. 1, 5. 17.

8. Und du gebiete den Priestern, die die Lade des Bundes tragen, und sprich: Wenn ihr kommet vorne ins Wasser des Jordans, so stehet stille.

9. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: * Herzu, und höret die Worte des HErrn, eures GOttes! * 2 Mos. 32, 26.

10. Und sprach: Dabey sollt ihr merken, daß ein lebendiger GOtt unter euch ist; und daß er vor euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heviter, Pheresiter, Girgositer, Amoriter und Jebusiter.

11. Siehe, die Lade des Bundes des Herrschers über alle Welt wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So * nehmet nun zwölf Männer

aus den Stämmen Israel, aus jeglichem Stamm Einen. * c. 4, 2.
13. Wenn dann die Fußsohlen der Priester, die des HErrn Lade, des Herrschers über alle Welt, tragen, in des Jordans Wasser sich lassen; so wird sich das Wasser, das von oben herab fließet im Jordan, abreißen, daß es über Einem Haufen stehen bleibe.
14. Da nun * das Volk auszog aus seinen Hütten, daß sie über den Jordan giengen, und die Priester die Lade des Bundes vor dem Volk her trugen; * Apg. 7, 45.
15. Und an den Jordan kamen, und ihre Füße vorne in das Wasser tunkten, (* der Jordan aber war voll an allen seinen Ufern, die ganze Zeit der Ernte:) * Sir. 24, 36.
16. Da * stand das Wasser, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über Einem Haufen, sehr ferne von den Leuten der Stadt, die zur Seite Zarthans liegt; aber das Wasser, das zum Meer hinunter lief, zum Salzmeer, das † nahm ab, und verfloß. Also gieng das Volk hinüber gegen Jericho. * 2 Mos. 14, 21. Ps. 114, 3. † 1 Mos. 8, 3.
17. Und die Priester, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, standen also im Trocknen, mitten im Jordan. Und ganz Israel gieng trocken durch, bis das ganze Volk alles über den Jordan kam.

Das 4 Kapitel.

Denkzeichen des wunderbaren Durchgangs durch den Jordan.

1. Und der HErr sprach zu Josua:
2. * Nehmet euch zwölf Männer, aus jeglichem Stamm Einen, * c. 3, 12.
3. Und gebietet ihnen, und sprechet: Hebet auf aus dem Jordan zwölf Steine von dem Ort, da die Füße der Priester also stehen; und bringet sie mit euch hinüber, daß ihr sie in der Herberge lasset, da ihr diese Nacht herbergen werdet.
4. Da rief Josua zwölf Männer, die verordnet waren von den Kindern Israel, aus jeglichem Stamm Einen,
5. Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die Lade des HErrn, eures GOttes, mitten in den Jordan; und hebe ein Jeglicher Einen Stein auf seine Achsel, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel;
6. Daß sie ein Zeichen seyen unter euch. Wenn * eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und sprechen: Was thun diese Steine da? * 2 Mos. 13, 8. 14.
7. Daß ihr dann ihnen saget, wie * das Wasser des Jordans abgerissen sey vor der Lade des Bundes des HErrn, da sie durch den Jordan gieng, daß diese Steine den Kindern Israel ein ewiges Gedächtniß seyen. * c. 3, 13.
8. Da thaten die Kinder Israel, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der HErr zu Josua gesagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel; und brachten sie mit sich hinüber in die Herberge, und ließen sie daselbst.
9. Und Josua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, da die Füße der Priester gestanden waren, die die Lade des Bundes trugen; und sind noch daselbst bis auf diesen Tag.
10. Denn die Priester, die die Lade trugen, standen mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der HErr Josua geboten hatte, dem Volk zu sagen; wie denn Mose Josua geboten hatte. Und das Volk eilete, und gieng hinüber.
11. Da nun das Volk ganz hinüber gegangen war, da gieng die Lade des HErrn auch hinüber, und die Priester vor dem Volk her.
12. Und * die Rubeniter und Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, giengen gerüstet vor den Kindern Israel her, wie Mose zu ihnen geredet hatte; * 4 Mos. 32, 21. 29.
13. Bey vierzig tausend gerüstet zum Heer, giengen vor dem HErrn zum Streit auf das Gefilde Jericho.
14. An dem * Tage machte der HErr Josua groß vor dem ganzen Israel; und fürchteten ihn, wie sie Mose fürchteten, sein Lebenlang. * c. 3, 7. 2 Sam. 7, 9.
15. Und der HErr sprach zu Josua:
16. Gebiete den Priestern, die die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan herauf steigen.
17. Also gebot Josua den Priestern, und sprach: Steiget herauf aus dem Jordan.
18. Und da die Priester, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, aus dem Jordan herauf stiegen und mit ihren Fußsohlen aufs Trockene traten; kam das Wasser des Jordans wieder an seine

Stätte, und floß, wie vorhin, an allen
seinen Ufern.
19. Es war aber der zehnte Tag des
ersten Monats, da das Volk aus dem
Jordan herauf stieg; und lagerten sich
* in Gilgal, gegen den Morgen der
Stadt Jericho. * c. 5, 9.
20. Und die zwölf Steine, die sie aus
dem Jordan genommen hatten, richtete
Josua auf zu Gilgal,
21. Und sprach zu den Kindern Israel:
* Wenn eure Kinder hernachmals ihre
Väter fragen werden, und sagen: Was
sollen diese Steine? * v. 6.
22. So sollt ihr es ihnen kund thun und
sagen: Israel * gieng trocken durch den
Jordan, * c. 3, 17.
23. Da der HErr, euer GOtt, das Wasser
des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr
hinüber gienget; gleichwie der HErr,
euer GOtt, that * in dem Schilfmeer, das
er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch
giengen; * 2 Mos. 14, 21. 22. rc.
24. Auf daß alle Völker auf Erden die
* Hand des HErrn erkennen, wie mächtig
sie ist; daß ihr den HErrn, euren
GOtt, fürchtet allezeit. * Jes. 59, 1.

Das 5 Kapitel.

Furcht der Cananiter. Beschneidung und Passah-Fest im Lande Canaan. Dem Josua erscheint der Engel GOttes.

1. Da nun alle Könige der Amoriter, die
jenseits des Jordans gegen Abend
wohneten, und alle Könige der Cananiter
am Meer höreten, wie der HErr * das
Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet
vor den Kindern Israel, bis daß sie hinüber
giengen; † verzagte ihr Herz, und
war kein Muth mehr in ihnen vor den
Kindern Israel. * c. 3, 16. † c. 2, 24.
2. Zu der Zeit sprach der HErr zu Josua:
Mache dir steinerne * Messer, und
beschneide wieder die Kinder Israel zum
andernmal. * 2 Mos. 4, 25.
3. Da machte sich Josua steinerne
Messer, und beschnitt die Kinder Israel
auf dem Hügel Araloth.
4. Und das ist die Sache, darum Josua
beschnitt alles Volk, das aus Egypten gezogen
war, Mannsbilder; denn alle Kriegsleute
waren gestorben in der Wüste auf
dem Wege, da sie aus Egypten zogen.
5. Denn alles Volk, das auszog, war
beschnitten; aber alles Volk, das in der
Wüste geboren war, auf dem Wege, da
sie aus Egypten zogen, das war nicht beschnitten.
6. Denn die Kinder Israel wandelten
vierzig Jahre in der Wüste, bis daß *
das ganze Volk der Kriegsmänner, die
aus Egypten gezogen waren, umkamen,
darum, daß sie der Stimme des HErrn
nicht gehorchet hatten: wie denn der
HErr ihnen geschworen hatte, daß sie das
Land nicht sehen sollten, welches der HErr
ihren Vätern geschworen hatte, uns zu
geben, † ein Land, da Milch und Honig
innen fließet. * 4 Mos. 14, 23. † 2 Mos. 3, 8.
7. Derselben Kinder, die an ihrer Statt
waren aufgekommen, beschnitt Josua;
denn sie hatten Vorhaut, und waren auf
dem Wege nicht beschnitten.
8. Und da das ganze Volk beschnitten
war; blieben sie an ihrem Ort im Lager,
bis sie heil wurden.
9. Und der HErr sprach zu Josua: Heute
habe ich die Schande Egyptens von euch
gewendet. Und dieselbe Stätte ward Gilgal
genannt, bis auf diesen Tag.
10. Und als die Kinder Israel also in
Gilgal das Lager hatten, hielten sie *
Passah, am vierzehnten Tage des Monats
am Abend auf dem Gefilde Jericho;
* 2 Mos. 12, 6. 3 Mos. 23, 5.
11. Und aßen vom Getreide des Landes
am andern Tage des Passah, nehmlich
* ungesäuertes Brod und Sangen, eben
desselbigen Tages. * 1 Kor. 5, 8.
12. Und das Man * hörete auf des andern
Tages, da sie des Landes Getreide
aßen, daß die Kinder Israel kein Man
mehr hatten, sondern sie aßen des Getreides
vom Lande Canaan, von demselben
Jahr. * 2 Mos. 16, 35.
13. Und es begab sich, da Josua bey
Jericho war, daß er seine Augen aufhob,
und ward gewahr, daß * ein Mann
gegen ihm stand, und hatte ein bloßes
Schwert in seiner Hand. Und Josua
gieng zu ihm, und sprach zu ihm: Gehörest
du uns an, oder unsern Feinden?
* 4 Mos. 22, 23. 31.
14. Er sprach: Nein, sondern ich bin
ein * Fürst über das Heer des HErrn, und
bin jetzt gekommen. Da fiel Josua auf
sein Angesicht zur Erde, und betete an,

und sprach zu ihm: Was saget mein Herr seinem Knechte? *2 Mos. 32, 34.

15. Und der Fürst über das Heer des HErrn sprach zu Josua: * Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen: denn die Stätte, darauf du stehest, ist heilig. Und Josua that also. *2 Mos. 3, 5.

Das 6 Kapitel.

Jericho wird erobert und zerstört; Rahab und ihr Haus verschont.

1. Jericho aber war verschlossen und verwahret vor den Kindern Israel, daß Niemand aus- oder einkommen konnte;

2. Aber der HErr sprach zu Josua: Siehe da, * ich habe Jericho sammt ihrem Könige und Kriegsleuten in deine Hand gegeben. * c. 8, 1.

3. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen einmal, und thue sechs Tage also.

4. Am siebenten Tage aber laß die Priester sieben * Posaunen des Halljahrs nehmen vor der Lade her; und gehet desselben siebenten Tages siebenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen blasen. * v. 8.

5. Und wenn man des Halljahrs Horn bläset, und tönet, daß ihr die Posaunen höret, so soll das ganze Volk ein großes Feldgeschrey machen; so werden der Stadt Mauern umfallen, und das Volk soll hinein fallen, ein Jeglicher stracks vor sich.

6. Da rief Josua, der Sohn Nuns, die Priester, und sprach zu ihnen: * Traget die Lade des Bundes, und sieben Priester lasset sieben Halljahrsposaunen tragen vor der Lade des HErrn. * 5 Mos. 10, 8.

7. Zum Volk aber sprach er: Ziehet hin, und gehet um die Stadt; und wer gerüstet ist, gehe vor der Lade des HErrn her.

8. Da Josua solches dem Volk gesagt hatte, trugen die sieben Priester sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des HErrn her, und giengen, und bliesen die Posaunen; und die Lade des Bundes des HErrn folgte ihnen nach.

9. Und wer gerüstet war, gieng vor den Priestern her, die die Posaunen bliesen; und der Haufe folgte der Lade nach, und blies Posaunen.

10. Josua aber gebot dem Volk, und sprach: Ihr sollt kein Feldgeschrey machen, noch eure Stimme hören lassen, noch ein Wort aus eurem Munde gehen, bis auf den Tag, wenn ich zu euch sagen werde: Machet ein Feldgeschrey: so machet dann ein Feldgeschrey.

11. Also gieng die Lade des HErrn rings um die Stadt einmal, und kamen in das Lager, und blieben darinnen.

12. Denn Josua *pflegte sich des Morgens frühe aufzumachen, und die Priester trugen die Lade des HErrn.
* c. 3, 1. c. 7, 16.

13. So trugen die sieben Priester die sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des HErrn her, und giengen und bliesen Posaunen; und wer gerüstet war, gieng vor ihnen her, und der Haufe folgte der Lade des HErrn, und blies Posaunen.

14. Des andern Tages giengen sie auch einmal um die Stadt, und kamen wieder ins Lager. Also thaten sie sechs Tage.

15. Am siebenten Tage aber, da die Morgenröthe aufgieng, * machten sie sich frühe auf, und giengen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt; daß sie desselben einigen Tages siebenmal um die Stadt kamen. * c. 7, 16.

16. Und am siebentenmal, da die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Machet ein Feldgeschrey, denn der HErr hat euch die Stadt gegeben.

17. Aber diese Stadt und alles, was darinnen ist, soll dem HErrn verbannet seyn. Allein die Hure Rahab * soll leben bleiben, und alle, die mit ihr im Hause sind; denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten. * c. 2, 12. 13.
Hebr. 11, 31. ꝛc.

18. Allein hütet euch * vor dem Verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr des Verbanneten etwas nehmet, und machet das Lager Israels verbannet, und bringet es in Unglück.
* 3 Mos. 27, 28.

19. Aber alles Silber und Gold, sammt dem ehernen und eisernen Geräthe, * soll dem HErrn geheiliget seyn, daß es zu des HErrn Schatz komme. * Mich. 4, 13.

20. Da machte das Volk ein Feldgeschrey, und bliesen die Posaunen. Denn als das Volk den Hall der Posaunen hörete, machte es ein großes Feldgeschrey. Und die * Mauern fielen um, und das Volk † erstieg die Stadt, ein Jeglicher

stracks vor sich. Also gewannen sie die
Stadt, *Hebr.11,30. †2Makk.12,15.
21. Und *verbanneten alles, was in der
Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts,
beyde Mann und Weib, jung und alt,
Ochsen, Schafe und Esel. *1Sam.15,3.
22. Aber Josua sprach zu den zween
Männern, die das Land verkundschaftet
hatten: Gehet in das Haus der
Hure, und führet das Weib von dannen
heraus mit allem, das sie hat, * wie ihr
geschworen habt. * c. 2, 12. f.
23. Da giengen die Jünglinge, die
Kundschafter, hinein, und führeten *
Rahab heraus, sammt ihrem Vater
und Mutter, und Brüdern, und alles,
was sie hatte, und alle ihre Geschlechter,
und ließen sie draußen, außer dem Lager
Israels. * v. 17. ꝛc.
24. Aber die Stadt verbrannten sie mit
Feuer, und alles, was darinnen war.
Allein * das Silber und Gold, und eherne
und eiserne Geräthe thaten sie zum Schatz
in das Haus des HErrn. * v. 19.
25. * Rahab aber, die Hure, sammt
dem Hause ihres Vaters, und alles was
sie hatte, ließ Josua leben. Und sie wohnet
in Israel bis auf diesen Tag, darum,
daß sie die Boten verborgen hatte, die
Josua zu verkundschaften gesandt hatte
gen Jericho. *c. 2, 12. Richt. 1, 25.
26. Zu der Zeit schwur Josua, und
sprach: Verflucht sey der Mann vor dem
HErrn, der diese Stadt Jericho aufrichtet
und bauet. Wenn er * ihren Grund leget,
das koste ihm seinen ersten Sohn, und
wenn er ihre Thore setzet, das koste ihm
seinen jüngsten Sohn. * 1 Kön. 16, 34.
27. Also war der HErr mit Josua, daß
man von ihm sagte in allen Landen.

Das 7 Kapitel.

Achans schwerer Diebstahl bringt Unglück über das Volk, wird entdeckt, und mit der Steinigung bestraft.

1. Aber die Kinder Israel vergriffen sich
an dem Verbanneten; denn * Achan,
der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi,
des Sohnes Serah, vom Stamm Juda,
nahm des † Verbanneten etwas. Da
ergrimmete der Zorn des HErrn über die
Kinder Israel. * c. 22, 20.
1 Chron. 2, 7. † v. 11. 15. 3 Mos. 27, 28.
2. Da nun Josua Männer aussandte
von Jericho gen Ai, die bey * BethAven
liegt, gegen dem Morgen vor BethEl,
und sprach zu ihnen: † Gehet hinauf,
und verkundschaftet das Land; und da
sie hinauf gegangen waren, und Ai verkundschaftet
hatten; * c. 18, 12. † c. 2, 1.
3. Kamen sie wieder zu Josua, und
sprachen zu ihm: Laß nicht das ganze
Volk hinauf ziehen, sondern bey zwey
oder drey tausend Mann, daß sie hinauf
ziehen und schlagen Ai, daß nicht das
ganze Volk sich daselbst bemühe, denn
ihrer ist wenig.
4. Also zogen hinauf des Volks bey
drey tausend Mann, und sie flohen vor
den Männern zu Ai.
5. Und die von Ai schlugen ihrer bey
sechs und dreyßig Mann, und jagten
sie vor dem Thor bis gen Sabarim,
und schlugen sie den Weg herab. Da
ward dem Volk das Herz verzagt, und
ward zu Wasser.
6. Josua aber * zerriß seine Kleider,
und fiel auf sein Angesicht zur Erde,
vor der Lade des HErrn, bis auf den
Abend, sammt den Aeltesten Israels,
und warfen Staub auf ihre Häupter.
* 1 Mos. 37, 34. 4 Mos. 14, 6.
7. Und Josua sprach: Ach HErr, HErr,
warum hast du dieß Volk über den Jordan
geführet, daß du uns in die Hände
der Amoriter gäbest, uns umzubringen?
O daß wir wären jenseits des Jordans
geblieben, wie wir angefangen hatten!
8. Ach mein HErr, was soll ich sagen,
weil Israel seinen Feinden den Rücken
kehret?
9. Wenn das die * Cananiter und alle
Einwohner des Landes hören; so werden
sie uns umgeben, und auch unsern
Nahmen ausrotten von der Erde. Was
willst du denn bey deinem großen Nahmen
thun? * 2 Mos. 32, 12.
10. Da sprach der HErr zu Josua:
Stehe auf, warum liegest du also auf
deinem Angesicht?
11. Israel hat sich versündiget, und
haben meinen Bund übergangen, den
ich ihnen geboten habe; dazu haben sie
des Verbanneten genommen, und gestohlen,
und verläugnet, und unter ihre
Geräthe geleget.
12. Die Kinder Israel mögen nicht

stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren; denn sie sind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch seyn, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das Volk, und sprich: * Heiliget euch auf morgen. Denn also sagt der HErr, der GOtt Israels: Es ist ein Bann unter dir, Israel; darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut. * c. 3, 5.

14. Und sollt euch früh herzu machen, ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der HErr treffen wird, der soll sich herzu machen, ein Geschlecht nach dem andern; und welches Geschlecht der HErr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welches Haus der HErr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Hauswirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im * Bann, den soll man mit Feuer verbrennen, mit allem, das er hat, darum, daß er den Bund des HErrn überfahren, und † eine Thorheit in Israel begangen hat.

* 5 Mos. 13, 17. † Richt. 19, 23.

16. * Da machte sich Josua des Morgens frühe auf, und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem andern; und ward getroffen der Stamm Juda.

* c. 3, 1. c. 6, 12. c. 8, 10.

17. Und da er die Geschlechter in Juda herzu brachte; ward getroffen * das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirth nach dem andern; ward Sabdi getroffen. * 4 Mos. 26, 20.

18. Und da er sein Haus herzu brachte, einen Wirth nach dem andern; ward getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serah, aus dem Stamm Juda.

19. Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, * gib dem HErrn, dem GOtt Israels, die Ehre, und gib ihm das Lob, und sage mir an, † was hast du gethan? Und läugne mir nichts.

* Joh. 9, 24. † 1 Sam. 14, 43.

20. Da antwortete Achan Josua und sprach: Wahrlich, ich habe mich versündiget an dem HErrn, dem GOtt Israels; also und also habe ich gethan.

21. Ich sahe unter dem Raube einen köstlichen Babylonischen Mantel, und zwey hundert Seckel Silber, und eine goldene Zunge, fünfzig Seckel werth am Gewicht, deß gelüstete mich, und nahm es. Und siehe, es ist verscharret in die Erde in meiner Hütte, und das Silber darunter.

22. Da sandte Josua Boten hin, die liefen zur Hütte; und siehe, es war verscharret in seiner Hütte, und das Silber darunter.

23. Und sie nahmen es aus der Hütte, und brachten es zu Josua, und zu allen Kindern Israel, und schütteten es vor den HErrn.

24. Da nahm Josua und das ganze Israel mit ihm, Achan, den Sohn Serah, sammt dem Silber, Mantel und goldenen Zunge, seine Söhne und Töchter, seine Ochsen und Esel und Schafe, seine Hütte, und alles, was er hatte; und führeten sie hinauf ins Thal Achor.

25. Und Josua sprach: Weil du uns betrübet hast, so betrübe dich der HErr an diesem Tage. Und das ganze Israel steinigten ihn, und verbrannten sie mit Feuer. Und da sie sie gesteiniget hatten,

26. Machten sie über sie einen großen Steinhaufen, der bleibet bis auf diesen Tag. Also kehrete sich der HErr von dem Grimm seines Zorns. Daher heißt derselbe Ort, das Thal Achor, bis auf diesen Tag.

Das 8 Kapitel.

Belagerung und Eroberung der Stadt Ai. Auf dem Berge Grisim und Ebal wird der Segen und Fluch ausgerufen.

1. Und der HErr sprach zu Josua: * Fürchte dich nicht, und zage nicht. Nimm mit dir alles Kriegsvolk, und mache dich auf, und ziehe hinauf gen Ai. Siehe da, ich habe den König Ai, sammt seinem Volk in seiner Stadt und Lande, in deine Hände gegeben. * 5 Mos. 31, 7. rc.

2. Und sollst mit Ai und ihrem Könige thun, wie * du mit Jericho und ihrem Könige gethan hast, ohne daß ihr ihren Raub und ihr Vieh unter euch theilen sollt. Aber † bestelle einen Hinterhalt hinter der Stadt. * c. 6, 21. † Richt. 9, 25.

3. Da machte sich Josua auf, und alles Kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Josua erwählte dreyßig tausend

streitbare Männer, und sandte sie aus bey der Nacht.

4. Und gebot ihnen, und sprach: Sehet zu, ihr sollt der Hinterhalt seyn hinter der Stadt; machet euch aber nicht allzu ferne von der Stadt, und seyd allesammt bereit.

5. Ich aber und alles Volk, das mit mir ist, wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn sie uns entgegen heraus fahren, wie vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen,

6. Daß sie uns nachfolgen heraus, bis daß wir sie heraus von der Stadt reißen. Denn sie werden gedenken, wir fliehen vor ihnen * wie vorhin. Und weil wir vor ihnen fliehen, * c. 7, 5.

7. Sollt Ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt, und die Stadt einnehmen; denn der HErr, euer GOtt, wird sie in eure Hände geben.

8. Wenn ihr aber die Stadt eingenommen habt, so stecket sie an mit Feuer, und thut nach dem Wort des HErrn. Sehet, ich habe es euch geboten.

9. Also sandte sie Josua hin; und sie giengen hin auf den Hinterhalt, und hielten zwischen BethEl und Ai, gegen Abendwärts an Ai. Josua aber blieb die Nacht unter dem Volk,

10. Und machte * sich des Morgens frühe auf, und ordnete das Volk, und zog hinauf mit den Aeltesten Israels, vor dem Volk her gen Ai. * c. 6, 12. 15. c. 7, 16.

11. Und alles Kriegsvolk, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen die Stadt, und lagerten sich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein Thal war zwischen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bey fünf tausend Mann genommen, und auf den Hinterhalt gestellet zwischen BethEl und Ai, gegen Abendwärts der Stadt.

13. Und sie stelleten das Volk des ganzen Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt war, daß sein Letztes reichte gegen den Abend der Stadt. Also gieng Josua hin in derselbigen Nacht mitten in das Thal.

14. Als aber der König zu Ai das sahe; eileten sie, und machten sich frühe auf, und die Männer der Stadt heraus, Israel zu begegnen zum Streit, mit allem seinem Volk, an einem bestimmten Ort vor dem Gefilde. Denn er wußte nicht, daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt.

15. Josua aber und ganz Israel stelleten sich, als würden sie geschlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege zur Wüste.

16. Da schrie das ganze Volk in der Stadt, daß man ihnen sollte nachjagen.

17. Und sie jagten auch Josua nach, und rissen sich von der Stadt heraus, daß nicht ein Mann überblieb in Ai und BethEl, der nicht ausgezogen wäre, Israel nachzujagen; und ließen die Stadt offen stehen, daß sie Israel nachjagten.

18. Da sprach der HErr zu Josua: Recke aus die Lanze in deiner Hand gegen Ai, denn ich will sie in deine Hand geben. Und da Josua die Lanze in seiner Hand gegen die Stadt ausreckte,

19. Da brach der Hinterhalt auf, eilend aus seinem Ort, und liefen, nachdem er seine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt, und gewannen sie, und eileten, und steckten sie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten sich, und sahen hinter sich, und sahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel, und hatten nicht Raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das Volk, das zur Wüste flohe, kehrete sich um, ihnen nachzujagen.

21. Denn da Josua und das ganze Israel sahe, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufgieng; kehreten sie wieder um, und schlugen die Männer von Ai.

22. Und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß sie mitten unter Israel kamen, von dorther, und von hieher; und * schlugen sie, bis daß † Niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konnte; * 5 Mos. 7, 2. † 2 Mos. 14, 28.

23. Und griffen den König zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Josua.

24. Und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem Felde und in der Wüste, die ihnen nachgejagt hatten, und fielen alle durch die Schärfe des Schwerts, bis daß sie alle umkamen: da kehrete sich ganz Israel zu Ai, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts.

25. Und

25. Und alle, die des Tages fielen, beyde Männer und Weiber, derer waren zwölf tausend, alles Leute von Ai.

26. Josua aber zog nicht wieder ab * seine Hand, damit er die Lanze ausreckte, bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ai. * 2 Mos. 17, 11. 12. f.

27. Ohne, das Vieh und den Raub der Stadt theilete Israel aus unter sich, nach dem Wort des HErrn, das er Josua geboten hatte.

28. Und Josua brannte Ai aus, und machte einen Haufen daraus ewiglich, der noch heute da liegt;

29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen, bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergegangen; gebot er, daß man seinen * Leichnam vom Baum thäte, und warfen ihn unter der Stadt Thor, und machten einen großen Steinhaufen auf ihn, der bis auf diesen Tag da ist. * c. 10, 27.

30. Da bauete Josua dem HErrn, dem GOtt Israels, einen Altar auf dem * Berge Ebal; * 5 Mos. 27, 4.

31. (Wie * Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte den Kindern Israel, als geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren) und opferte dem HErrn darauf Brandopfer und Dankopfer. * 2 Mos. 20, 25. 2c.

32. Und schrieb daselbst auf die Steine das andere Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.

33. Und das ganze Israel, mit seinen Aeltesten und Amtleuten und Richtern, standen zu beyden Seiten der Lade, gegen den Priestern aus Levi, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, die Fremdlinge so wohl als die Einheimischen, eine Hälfte neben dem Berge * Grisim, und die andere Hälfte neben dem Berge Ebal; wie Mose, der Knecht des HErrn, vorhin geboten hatte, zu segnen das Volk Israel. * 5 Mos. 11, 29. c. 27, 12.

34. Darnach ließ er ausrufen alle Worte des Gesetzes, vom Segen und Fluch, wie es geschrieben stehet * im Gesetzbuch. * 5 Mos. 27, 12. f.

35. Es war kein Wort, das Mose geboten hatte, das Josua nicht hätte lassen ausrufen vor der ganzen Gemeine Israel, und vor den Weibern, und Kindern, und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9 Kapitel.

Die Gibeoniter erlangen mit List Frieden und Freundschaft mit Israel, und werden daher zu einer beständigen Knechtschaft bestimmt.

1. Da nun das höreten alle Könige, die jenseits des Jordans waren, auf den Gebirgen, und in den Gründen, und an allen Anfurten des großen Meers; auch die neben dem Berge Libanon waren, nehmlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereside, Heviter und Jebusiter:

2. * Sammelten sie sich einträchtiglich zuhauf, daß sie wider Josua und wider Israel stritten. * Ps. 48, 5.

3. Aber die Bürger zu Gibeon, da sie höreten, was Josua mit * Jericho und † Ai gethan hatte, erdachten sie eine List; * c. 6, 20. 21. † c. 8, 26. 28.

4. Giengen hin, und schickten eine Botschaft, und nahmen alte Säcke auf ihre Esel,

5. Und alte zerrissene geflickte Weinschläuche, und alte geflickte Schuhe an ihre Füße, und zogen alte Kleider an, und alles Brod, das sie mit sich nahmen, war hart und schimmlicht;

6. Und giengen zu Josua ins Lager gen Gilgal, und sprachen zu ihm und zum ganzen Israel: Wir kommen aus fernen Landen, so machet nun einen Bund mit uns.

7. Da sprach das ganze Israel zu dem Heviter: Vielleicht möchtest du unter uns wohnend werden; wie könnte ich dann * einen Bund mit dir machen? * 2 Mos. 23, 32. 5 Mos. 7, 2.

8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seyd ihr, und von wannen kommet ihr?

9. Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen gekommen, um des Nahmens willen des HErrn, deines GOttes; denn wir haben sein Gerücht gehöret, und alles, was er in Egypten gethan hat,

10. Und alles, was er den zween Königen der Amoriter jenseits des Jordans gethan hat, * Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Basan, der zu Astharoth wohnete. * 4 Mos. 21, 21. 24. 33. 2c.

11. Darum sprachen unsere Aeltesten, und alle Einwohner unsers Landes: Nehmet Speise mit euch auf die Reise, und gehet hin, ihnen entgegen, und sprechet zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So machet nun einen Bund mit uns.
12. Dieß unser Brod, das wir aus unsern Häusern zu unserer Speise nahmen, war noch frisch, da wir auszogen zu euch, nun aber siehe, es ist hart und schimmlicht;
13. Und diese Weinschläuche fülleten wir neu, und siehe, sie sind zerrissen; und diese unsere Kleider und Schuhe sind alt geworden über der sehr langen Reise.
14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speise an, und fragten den Mund des HErrn nicht.
15. Und Josua machte Frieden mit ihnen, und richtete einen * Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeine † schwuren ihnen. * v. 6, 7. † 2 Sam. 21, 2.
16. Aber über drey Tage, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor sie, daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ihnen wohnen.
17. Denn da die Kinder Israel fort zogen, kamen sie des dritten Tages zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Caphira, Beeroth, und KiriathJearim,
18. Und schlugen sie nicht, darum, daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bey dem HErrn, dem GOtt Israels. Da aber die ganze Gemeine wider die Obersten murrete,
19. Sprachen alle Obersten der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bey dem HErrn, dem GOtt Israels; darum können wir sie nicht antasten.
20. Aber das wollen wir thun: Lasset sie leben, daß nicht ein * Zorn über uns komme, um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben. * 2 Sam. 21, 1. 2.
21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: Lasset sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserträger seyen der ganzen Gemeine, wie ihnen die Obersten gesagt haben.
22. Da rief sie Josua, und redete mit ihnen, und sprach: Warum habt ihr uns betrogen, und gesagt, ihr seyd sehr ferne von uns, so ihr doch unter uns wohnet?
23. Darum sollt ihr verflucht seyn, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen und Wasser tragen zum Hause meines GOttes.
24. Sie antworteten Josua, und sprachen: Es ist deinen Knechten angesagt, daß der HErr, dein GOtt, Mose, seinem Knechte, geboten habe, daß er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da * fürchteten wir unsers Lebens vor euch sehr, und haben solches gethan. * c. 10, 2.
25. Nun aber, siehe, wir sind in deinen Händen; was dich gut und recht dünket uns zu thun, das thue.
26. Und er that ihnen also, und errettete sie von der Kinder Israel Hand, daß sie sie nicht erwürgeten.
27. Also machte sie Josua desselben Tages zu * Holzhauern und Wasserträgern der Gemeine, und zum Altar des HErrn, bis auf diesen Tag, an dem Ort, den er erwählen würde. * 5 Mos. 29, 11.

Das 10 Kapitel.

Wunderbarer Sieg Josuä wider die Amoriter.

1. Da aber Adoni Zedeck, der König zu Jerusalem, hörete, daß * Josua Ai gewonnen und sie verbannet hatte, und Ai sammt ihrem Könige gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte, und daß die zu Gibeon Frieden mit Israel gemacht hatten, und unter sie gekommen waren: * c. 8, 26. 28. 29.
2. * Fürchteten sie sich sehr (denn Gibeon war eine große Stadt, wie eine königliche Stadt; und größer denn Ai, und alle ihre Bürger streitbar.) * 2 Mos. 15, 15.
3. Und er sandte zu Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen sagen:
4. Kommt herauf zu mir, und helfet mir, daß wir Gibeon schlagen; denn sie hat mit Josua und den Kindern Israel Frieden gemacht.
5. Da kamen zuhauf und zogen hinauf die * fünf Könige der Amoriter, der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon mit allem ihrem Heerlager, und belagerten Gibeon, und stritten wider sie. * c. 11, 5. 1 Mos. 14, 9.
6. Aber die zu Gibeon sandten zu Jo-

sua ins Lager gen Gilgal, und ließen
ihm sagen: Ziehe deine Hand nicht ab
von deinen Knechten, komm zu uns herauf eilend, rette und hilf uns; denn es
haben sich wider uns zusammen geschlagen alle Könige der Amoriter, die auf
dem Gebirge wohnen.

7. Josua zog hinauf von Gilgál, und
alles Kriegsvolk mit ihm, und alle streitbare Männer.

8. Und der HErr sprach zu Josua:
* Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich
habe sie in deine Hände gegeben; Niemand unter ihnen wird vor dir stehen
können. * c. 11, 6.

9. Also kam Josua * plötzlich über sie,
denn die ganze Nacht zog er herauf von
Gilgal. * c. 11, 7.

10. Aber der HErr schreckte sie vor Israel, daß sie eine große Schlacht schlugen
zu Gibeon, und jagten ihnen nach den
Weg hinan zu Beth-Horon, und schlugen
sie bis gen Aseka und Makeda.

11. Und da sie vor Israel flohen den
Weg herab zu Beth-Horon, ließ der HErr
einen * großen Hagel vom Himmel auf
sie fallen, bis gen Aseka, daß sie starben.
Und viel mehr starben ihrer von dem Hagel, denn die Kinder Israel mit dem
Schwert erwürgeten. * 2 Mos. 9, 22. f.

12. Da redete Josua mit dem HErrn
des Tages, da der HErr die Amoriter
übergab vor den Kindern Israel, und
sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne,
stehe stille zu Gibeon, und Mond, im
Thal Ajalon!

13. Da * stand die Sonne und der
Mond stille, bis daß sich das Volk an seinen Feinden rächete. Ist dieß nicht geschrieben im Buch des Frommen? Also
stand die Sonne mitten am Himmel, und
verzog unterzugehen, beynahe einen ganzen Tag; * Jes. 28, 21. c. 38, 8.
Sir. 46, 5. 6. c. 48, 26.

14. Und war kein Tag diesem gleich, weder
zuvor noch darnach, da der HErr der Stimme eines Mannes gehorchte; denn der *
HErr stritte für Israel. * v. 42. 2 Mos. 14, 25.

15. Josua aber zog wieder ins Lager gen
Gilgal, und das ganze Israel mit ihm.

16. Aber diese fünf Könige waren geflohen, und hatten sich versteckt in die
Höhle zu Makeda.

17. Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünf Könige gefunden, verborgen
in der Höhle zu Makeda.

18. Josua sprach: So wälzet große
Steine vor das Loch der Höhle und bestellet Männer davor, die ihrer hüten;

19. Ihr aber stehet nicht stille, sondern
jaget euren Feinden nach, und schlaget
ihre * Hintersten, und lasset sie nicht in
ihre Städte kommen; denn der HErr,
euer GOtt, hat sie in eure Hände gegeben. * 5 Mos. 25, 18.

20. Und da Josua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr große
Schlacht an ihnen, und sie gar geschlagen: was überblieb von ihnen, das kam
in die vesten Städte.

21. Also kam alles Volk wieder ins
Lager zu Josua gen Makeda mit Frieden,
und durfte Niemand vor den Kindern Israel seine Zunge regen.

22. Josua aber sprach: Machet auf das
Loch der Höhle, und bringet hervor die
fünf Könige zu mir.

23. Sie thaten also, und brachten die
fünf * Könige zu ihm aus der Höhle, den
König zu Jerusalem, den König zu Hebron,
den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon. * c. 12, 7.

24. Da aber diese fünf Könige zu ihm
heraus gebracht waren, rief Josua dem
ganzen Israel, und sprach zu den Obersten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen:
Kommt herzu, und tretet diesen Königen
mit Füßen auf die Hälse. Und sie kamen
herzu, und traten mit Füßen auf ihre Hälse.

25. Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht, seyd
getrost und unverzagt; denn also wird
der HErr allen euren Feinden thun, wider die ihr streitet.

26. Und Josua schlug sie darnach, und
tödtete sie, und hing sie an fünf Bäume;
und sie hingen an den Bäumen bis zum
Abend.

27. Da aber die * Sonne war untergegangen; gebot er, daß man sie von den
Bäumen nähme, und würfe sie in die
Höhle, darinnen sie sich verkrochen hatten, und legten große Steine vor der
Höhle Loch. Die sind noch da auf diesen
Tag. * c. 8, 29. 5 Mos. 21, 23.

28. Desselben Tages gewann Josua

auch Makeda, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, dazu ihren König, und verbannete sie, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ Niemand überbleiben, und that dem Könige zu Makeda, wie * er dem Könige zu Jericho gethan hatte. * c. 6, 21.

29. Da zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Makeda gen Libna, und stritte wider sie.

30. Und der HErr gab dieselbige auch in die Hand Israels, mit ihrem Könige, und er schlug * sie mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ Niemand darinnen überbleiben, und that ihrem Könige, wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte. * v. 28. c. 8, 22.

31. Darnach zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Libna gen Lachis, und belegten und bestritten sie.

32. Und der HErr gab Lachis auch in die Hände Israels, daß sie sie des andern Tages gewannen, und * schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die darinnen waren, allerdinge, wie er Libna gethan hatte. * v. 30.

33. Zu derselbigen Zeit zog Horam, der König zu Geser, hinauf, Lachis zu helfen; aber Josua schlug ihn mit allem seinem Volk, * bis daß Niemand darinnen überblieb. * c. 8, 22. c. 11, 8.

34. Und Josua zog von Lachis sammt dem ganzen Israel gen Eglon, und belegte und bestritte sie,

35. Und gewann sie desselbigen Tages, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannete alle Seelen, die darinnen waren, desselbigen Tages, allerdinge, wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Josua hinauf, sammt dem ganzen Israel, von Eglon gen Hebron, und bestritte sie,

37. Und gewann sie, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und ihren König mit allen ihren Städten, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ Niemand überbleiben, allerdinge, wie er Eglon gethan hatte, und verbannete sie, und alle Seelen, die darinnen waren.

38. Da kehrete Josua wieder um sammt dem ganzen Israel gen Debir, und bestritte sie,

39. Und gewann sie sammt ihrem Könige, und alle ihre Städte, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbanneten alle Seelen, die darinnen waren, und ließ Niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, so that er auch Debir und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.

40. Also schlug Josua alles Land auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen, und an den Bächen, mit allen ihren Königen, und ließ Niemand überbleiben, und * verbannete alles, was Odem hatte; wie der HErr, der GOtt Israels, geboten hatte. *c. 11, 11. 14. 5 Mos. 20, 16.

41. Und schlug sie von Kades Barnea an bis gen Gasa, und das ganze Land * Gosen, bis gen Gibeon, * c. 11, 16.

42. Und gewann alle diese Könige mit ihrem Lande auf einmal; denn der * HErr, der GOtt Israels, stritte für Israel. * 5 Mos. 1, 30.

43. Und Josua zog wieder ins Lager gen Gilgal mit dem ganzen Israel.

Das 11 Kapitel.

Ausrottung vieler Cananitischen Stämme.

1. Da aber Jabin, der König zu Hazor, solches hörete, sandte er zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron, und zum Könige zu Achsaph,

2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge, und auf dem Gefilde gegen Mittag Cinneroths, und in den Gründen, und in Naphoth-Dor am Meer wohneten.

3. Die Cananiter gegen dem Morgen und Abend, die Amoriter, Hethiter, Pheresiter und Jebusiter auf dem Gebirge, dazu die Heviter unten am Berge Hermon, im Lande Mizpa:

4. Diese zogen aus, mit allem ihrem Heer, ein großes Volk, so viel * als des Sandes am Meer, und sehr viele Rosse und Wagen. * Offenb. 20, 8.

5. Alle diese Könige * versammelten sich, und kamen und lagerten sich zuhauf an das Wasser Merom, zu streiten mit Israel. * c. 10, 5.

6. Und der HErr sprach zu Josua: * Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den Kindern Israel,

ihre Rosse sollst du verlähmen, und ihre
† Wagen mit Feuer verbrennen.
* c. 10, 8. † Ps. 46, 10.
7. Und Josua kam plötzlich über sie,
und alles Kriegsvolk mit ihm am Wasser
Merom, und überfielen sie.
8. Und der HErr gab sie in die Hände
Israels, und schlugen sie, und jagten
sie bis gen großen Zidon, und * bis an die
warmen Wasser, und bis an die Breite
zu Mizpe gegen dem Morgen, und schlu-
gen sie, bis daß Niemand unter ihnen
überblieb. * c. 13, 6.
9. Da that ihnen Josua, wie der HErr ihm
gesagt hatte, und * verlähmte ihre Rosse,
und verbrannte ihre Wagen, *2 Sam. 8, 4.
10. Und kehrete um zu derselben Zeit,
und gewann Hazor, und schlug ihren Kö-
nig mit dem Schwert (denn Hazor war
vorhin die Hauptstadt aller dieser Kö-
nigreiche),
11. Und schlugen alle Seelen, die
darinnen waren, mit der Schärfe des
Schwerts, und verbanneten sie, und
ließ * nichts überbleiben, das den Odem
hatte, und verbrannte Hazor mit Feuer.
* c. 10, 40. 5 Mos. 20, 16.
12. Dazu alle Städte dieser Könige ge-
wann Josua mit ihren Königen, und schlug
sie mit der Schärfe des Schwerts, und ver-
bannete sie; wie * Mose, der Knecht des
HErrn, geboten hatte. *4 Mos. 33, 51. 52.
13. Doch verbrannten die Kinder Is-
rael keine Städte, die auf Hügeln standen,
sondern Hazor allein verbrannte Josua.
14. Und allen Raub dieser Städte, und
das Vieh theileten die Kinder Israel unter
sich; aber alle Menschen schlugen sie mit
der Schärfe des Schwerts, bis sie die
vertilgten, und ließen * nichts überblei-
ben, das den Odem hatte, * v. 11.
15. Wie der HErr * Mose, seinem
Knechte, und Mose Josua geboten hatte,
so that Josua, daß nichts fehlete an al-
lem, das der HErr Mose geboten hatte.
* 2 Mos. 23, 32.
16. Also nahm Josua alles dieß Land ein
auf dem Gebirge, und alles, was gegen
Mittag lieget, und * alles Land Gosen,
und die Gründe und Felder, und das Gebir-
ge Israel mit seinen Gründen, *c. 10, 41.
17. Von dem Gebirge an, das das Land
hinauf gen Seir scheidet, bis gen Baal-
Gad, in der Breite des Berges Libanon,
unten am Berge Hermon. Alle ihre Könige
gewann er, und schlug sie, und tödtete sie.
18. Er stritte aber eine lange Zeit mit
diesen Königen.
19. Es war aber keine Stadt, die sich
mit Frieden ergab den Kindern Israel,
ausgenommen die * Heviter, die zu Gi-
beon wohneten; sondern sie gewannen
sie alle mit Streit. * c. 9, 15.
20. Und das geschahe also von dem
HErrn, daß ihr Herz verstockt würde, mit
Streit zu begegnen den Kindern Israel,
auf daß sie verbannet würden, und ihnen
keine Gnade widerführe; * sondern ver-
tilget würden, wie der HErr Mose gebo-
ten hatte. * 5 Mos. 7, 2.
21. Zu der Zeit kam Josua, und * rottete
aus die Enakim von dem Gebirge, von
Hebron, von Debir, von Anab, von al-
lem Gebirge Juda, und von allem Ge-
birge Israel, und verbannete sie mit ihren
Städten. *4 Mos. 13, 23. 5 Mos. 1, 28.
22. Und ließ keine Enakim überbleiben
im Lande der Kinder Israel, ohne zu
Gasa, zu * Gath, zu Asdod, da blieben
ihrer übrig. * 1 Sam. 17, 4.
23. Also nahm Josua alles Land ein,
allerdinge, wie der HErr zu Mose geredet
hatte; und gab sie Israel zum Erbe, einem
jeglichen Stamm sein Theil. Und * das
Land hörete auf zu kriegen. * c. 14, 15.

Das 12 Kapitel.

Ein und dreyßig besiegte Könige auf beyden Seiten des Jordans.

1. Dieß sind die Könige des Landes, die
die Kinder Israel schlugen, und
nahmen ihr Land ein jenseits des Jor-
dans, gegen der Sonnen Aufgang, von
dem Wasser bey * Arnon an, bis an den
Berg Hermon, und das ganze Gefilde
gegen dem Morgen. * 4 Mos. 21, 13.
2. * Sihon, der König der Amoriter, der
zu Hesbon wohnete, und herrschete von
Aroer an, die am Ufer liegt des Wassers
bey Arnon, und mitten im Wasser, und
über das halbe Gilead, bis an das † Was-
ser Jabok, der die Grenze ist der Kinder
Ammon, *4 Mos. 21, 24. † 1 Mos. 32, 22.
3. Und über das Gefilde, bis an das
* Meer Cinneroth, gegen Morgen, und
bis an das Meer im Gefilde, nehmlich
das Salzmeer gegen Morgen, des We-
ges gen Beth-Jesimoth, und von Mit-

tag unten an den Bächen des Gebirges
Pisga. * 4 Mos. 34, 11.
4. Dazu die Grenze des Königs Og, zu
Basan, der noch von den Riesen übrig
war, und wohnete zu Astharoth und Edrei,
5. Und herrschete über den Berg Hermon,
über Salcha, und über ganz Basan, bis
an die Grenze Gessuri und Maachati, und
des halben Gileads, welches die Grenze
war Sihons, des Königs zu Hesbon.
6. Mose, der Knecht des HErrn, und
die Kinder Israel schlugen sie. Und
Mose, der Knecht des HErrn, gab * sie
einzunehmen den Rubenitern, Gaditern,
und dem halben Stamm Manasse.
* 4 Mos. 32, 33.
7. Dieß sind die * Könige des Landes,
die Josua schlug und die Kinder Israel,
diesseits des Jordans, gegen den Abend,
von BaalGad an, auf der Breite des
Berges Libanon, bis an den Berg, der
das Land hinauf gen Seir scheidet, und
das Josua den Stämmen Israel einzunehmen gab, einem Jeglichen sein
Theil; * v. 24.
8. Was auf den Gebirgen, Gründen,
Gefilden, an Bächen, in der Wüste, und
gegen Mittag war; die * Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und
Jebusiter. * c. 11, 3. Judith 5, 18.
9. Der König zu * Jericho, der König zu † Ai, die zur Seite an BethEl
liegt, * c. 6, 2. † c. 8, 29.
10. Der König zu * Jerusalem, der
König zu † Hebron, * c. 10, 1. † c. 10, 3.
11. Der König zu * Jarmuth, der
König zu Lachis, * c. 10, 3.
12. Der König zu * Eglon, der König
zu † Geser, * c. 10, 3. 26. † c. 10, 33.
13. Der König zu * Debir, der König
zu Geder, * c. 10, 39. Richt. 1, 11.
14. Der König zu * Harma, der König
zu † Arad, * Richt. 1, 17. † 4 Mos. 21, 1.
15. Der König zu * Libna, der König
zu Adullam, * c. 10, 29. 30.
16. Der König zu * Makeda, der König zu BethEl, * c. 10, 28.
17. Der König zu Tapuah, der König
zu Hepher,
18. Der König zu * Aphek, der König
zu Lasaron, * c. 15, 53. 1 Sam. 4, 1.
19. Der König zu * Madon, der König zu † Hazor, * c. 11, 1. † c. 11, 10.
20. Der König zu * SimronMeron,
der König zu Achsaph, * c. 11, 1.
21. Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo,
22. Der König zu Kedes, der König zu
Jakneam am Charmel,
23. Der König zu * NaphothDor, der
König der Heiden zu Gilgal, * c. 11, 2.
24. Der König zu Thirza. Das sind *
ein und dreyßig Könige. * 5 Mos. 7, 24.

Das 13 Kapitel.

Vertheilung des Landes.

1. Da nun Josua alt war und wohl
betaget, sprach der HErr zu ihm:
Du bist alt geworden und wohl betaget,
und des Landes ist noch sehr viel übrig
einzunehmen.
2. Nehmlich das ganze Galiläa der
Philister, und ganz Gessuri,
3. Von Sihor an, der vor Egypten
fließet, bis an die Grenze Ekron gegen
Mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird; fünf Herren der Philister:
nehmlich der Gasiter, der Asdoditer, der
Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter,
und die Aviter.
4. Von Mittag an aber ist das ganze
Land der Cananiter, und Meara der
Zidonier bis gen Aphek, bis an die
Grenze der Amoriter;
5. Dazu das Land der Gibliter, und der
ganze Libanon, gegen der Sonnen Aufgang, von BaalGad an, unter dem Berge
Hermon, bis man kommt gen Hamath;
6. Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom
Libanon an, * bis an die warmen Wasser,
und alle Zidonier. Ich will sie vertreiben
vor den Kindern Israel; loose nur darum, sie auszutheilen unter Israel, wie ich
dir geboten habe. * c. 11, 8.
7. So theile nun dieß Land zum Erbe
unter die neun Stämme, und unter den
halben Stamm Manasse.
8. Denn * die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr
Erbtheil empfangen, das ihnen Mose gab
jenseits des Jordans, gegen dem Aufgang,
wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht des
HErrn, gegeben hat. * c. 18, 7.
9. Von * Aroer an, die am Ufer des Wassers bey Arnon liegt, und von der Stadt
mitten im Wasser, und alle Gegend Medba, bis gen Dibon; * 5 Mos. 2, 36.

10. Und alle Städte Sihons, des Kö-
nigs der Amoriter, der zu Hesbon saß,
bis an die Grenze der Kinder Ammon;
11. Dazu Gilead und die Grenze an
Gessuri und Maachathi, und den ganzen
Berg Hermon, und das ganze Basan,
bis gen Salcha;
12. Das ganze Reich Og zu Basan,
der zu Astharoth und Edrei saß, wel-
cher noch ein Uebriger war * von den
Riesen. Mose aber schlug sie und vertrieb
sie. * 5 Mos. 3, 11.
13. Die Kinder Israel aber vertrieben
die zu Gessur und zu Maachath nicht;
sondern es wohnet beyde Gessur und
Maachath unter den Kindern Israel,
bis auf diesen Tag.
14. Aber * dem Stamm der Leviten gab
er kein Erbtheil; denn das Opfer des
HErrn, des GOttes Israels, ist ihr Erb-
theil, wie er ihnen geredet hat. * c. 14, 3.
15. Also gab Mose dem Stamm der
Kinder Ruben, nach ihren Geschlechtern,
16. Daß ihre Grenzen waren von Aroer,
die am Ufer des Wassers bey Arnon liegt,
und die Stadt mitten im Wasser, mit
allem ebenen Felde, bis gen Medba;
17. Hesbon und alle ihre Städte, die
im ebenen Felde liegen; Dibon, Ba-
mothBaal, und BethBaalMeon,
18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,
19. Kiriathaim, Sibma, ZerethSahar,
auf dem Gebirge im Thal,
20. BethPeor, die Bäche an Pisga,
und BethJesimoth;
21. Und alle Städte auf der Ebene, und
das ganze Reich Sihons, des Königs
der Amoriter, der zu Hesbon saß, den *
Mose schlug, sammt den Fürsten Midian,
Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die
Gewaltigen des Königs Sihons, die im
Lande wohneten. * 4 Mos. 31, 8.
22. Dazu * Bileam, den Sohn Beors,
den Weissager, erwürgeten die Kinder
Israel mit dem Schwert, sammt den
Erschlagenen. * 4 Mos. 22, 5.
23. Und die Grenze der Kindern Ruben
war der * Jordan. Das ist das Erbtheil
der Kinder Ruben unter ihren Geschlech-
tern, Städten und Dörfern. * 4 Mos. 34, 12.
24. Dem Stamm der Kinder Gad un-
ter ihren Geschlechtern gab Mose,
25. Daß ihre Grenzen waren Jaeser, und
alle Städte in Gilead, und das halbe
Land der Kinder * Ammon, bis gen Aroer,
welche liegt vor Rabba; * 2 Sam. 11, 1.
26. Und von Hesbon bis gen Ramath-
Mizpe und Betonim, und von Maha-
naim bis an die Grenze Debir;
27. Im Thal aber BethHaram, Beth-
Nimra, Suchoth und Zaphon, die übrig
war von dem Reich Sihons, des Königs
zu Hesbon, daß der Jordan die Grenze
war; bis ans Ende des Meers Cinnereth,
diesseits des Jordans gegen dem Aufgang.
28. Das ist das Erbtheil der Kinder
Gad in ihren Geschlechtern, Städten und
Dörfern.
29. Dem halben Stamm der Kinder Ma-
nasse nach ihren Geschlechtern gab Mose,
30. Daß ihre Grenzen waren von Ma-
hanaim an, das ganze Basan, das ganze
Reich Og, des Königs zu Basan, und
alle Flecken * Jair, die in Basan liegen,
nehmlich sechzig Städte, * Richt. 10, 3.
31. Und das halbe Gilead, Astharoth,
Edrei, die Städte des Königreichs
Ogs zu Basan, gab er den Kindern
Machirs, des Sohnes Manasse, das ist,
der Hälfte der Kinder Machirs, nach ih-
ren Geschlechtern.
32. Das ists, das Mose ausgetheilet hat
in dem Gefilde Moab, jenseits des Jor-
dans vor Jericho gegen den Aufgang.
33. Aber dem * Stamm Levi gab Mose
kein Erbtheil; denn der HErr, der GOtt
Israels, ist ihr Erbtheil, wie er ihnen ge-
redet hat. * c. 18, 7. 4 Mos. 18, 20. 21.
5 Mos. 10, 9. c. 12, 12.

Das 14 Kapitel.

Caleb erhält die Stadt Hebron zum Erbtheil.

1. Dieß ist es aber, das die Kinder Is-
rael eingenommen haben im Lande
Canaan, das unter sie ausgetheilet ha-
ben der Priester * Eleasar, und Josua,
der Sohn Nuns, und die obersten Väter
unter den Stämmen der Kinder Israel.
* c. 21, 1. 4 Mos. 34, 17.
2. Sie theileten es aber * durchs Loos
unter sie, wie der HErr durch Mose
geboten hatte, zu geben den zehntehalb
Stämmen. * 4 Mos. 26, 55. c. 33, 54.
3. Denn den zweyen und dem halben
Stamm hatte Mose Erbtheil gegeben
jenseits des Jordans. Den Leviten aber
hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Denn der Kinder Josephs wurden zween Stämme, Manasse und Ephraim: darum gaben sie den Leviten kein Theil im Lande; sondern Städte, darinnen zu wohnen, und Vorstädte, für ihr Vieh und Habe.

5. Wie der HErr * Mose geboten hatte, so thaten die Kinder Israel, und theileten das Land. *4 Mos. 34, 13. 16.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Josua zu Gilgal, und Caleb, der Sohn Jephunne, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du weißt, was * der HErr zu Mose, dem Manne GOttes, sagte von meinet- und deinetwegen in KadesBarnea.

* 4 Mos. 14, 24. 5 Mos. 1, 36.

7. Ich war vierzig Jahre alt, * da mich Mose, der Knecht des HErrn, aussandte von KadesBarnea, das Land zu verkundschaften, und ich ihm wieder sagte nach meinem Gewissen. *4 Mos. 13, 7.

8. Aber meine Brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, * machten dem Volk das Herz verzagt: Ich aber folgte dem HErrn, meinem GOtt, treulich.

* 4 Mos. 13, 32. c. 32, 7.

9. Da schwur Mose desselben Tages, und sprach: * Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten hast, soll dein und deiner Kinder Erbtheil seyn ewiglich; darum, daß du dem HErrn, meinem GOtt, treulich gefolget hast. *5 Mos. 11, 24. ꝛc.

10. Und nun siehe, der HErr hat mich leben lassen, wie er geredet hat. Es sind nun fünf und vierzig Jahre, daß der HErr solches zu Mose sagte, die Israel in der Wüste gewandelt hat. Und nun siehe, * ich bin heute fünf und achtzig Jahre alt, * Sir. 46, 11.

11. Und bin noch * heutiges Tages so stark, als ich war des Tages, da mich Mose aussandte; wie meine Kraft war dazumal, also ist sie auch noch jetzt, zu streiten und aus- und einzugehen.

* 5 Mos. 34, 7.

12. So gib mir nun dieß Gebirge, davon der HErr geredet hat an jenem Tage; denn Du hast es gehöret an demselben Tage. Denn es wohnen die Enakim droben, und sind große und veste Städte; ob der HErr mit mir seyn wollte, daß ich sie vertriebe, wie der HErr geredet hat.

13. Da segnete ihn Josua, und gab * also Hebron Caleb, dem Sohne Jephunne, zum Erbtheil. *c. 15, 13.

14. Daher * ward Hebron Calebs, des Sohnes Jephunne, des Kenisiters, Erbtheil bis auf diesen Tag, darum, daß er dem HErrn, dem GOtt Israels, treulich gefolget hatte. * c. 21, 11.

15. Aber * Hebron hieß vorzeiten Kiriath-Arba, der ein großer Mensch war unter den Enakim. Und † das Land hatte aufgehört mit Kriegen. *c. 15, 13. †c. 11, 23.

Das 15 Kapitel.

Erbtheil des Stamms Juda.

1. Das Loos des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern war die * Grenze Edom an der Wüste Zin, die gegen Mittag stößet, an der Ecke der Mittagsländer; * 4 Mos. 34, 3.

2. Daß ihre Mittagsgrenzen waren von der Ecke an dem * Salzmeer, das ist, von der Zunge, die gegen Mittagwärts gehet, * c. 18, 19.

3. Und kommt hinaus von dannen hinauf zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet aber hinauf von Mittagwärts gegen KadesBarnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lenket sich um Karkaa;

4. Und gehet durch Azmon, und kommt hinaus an den Bach Egyptens, daß das Ende der Grenze das Meer wird. Das sey eure Grenze gegen Mittag.

5. Aber die Morgengrenze ist von dem Salzmeer an, bis an des Jordans Ende. Die Grenze gegen Mitternacht ist von der Zunge des Meers, die am Ort des Jordans ist;

6. Und gehet herauf gen BethHagla, und ziehet sich von Mitternachtwärts gen BethAraba, und kommt * herauf zum Stein Bohen, des Sohnes Rubens;

* c. 18, 17.

7. Und gehet herauf gen Debir, vom Thal Achor, und von dem Mitternachtsort, der gegen Gilgal siehet, welche lieget gegen über zu Adumim hinauf, die von Mittagwärts am Wasser liegt. Darnach gehet sie zu dem Wasser En-Semes, und kommt hinaus zum * Brunnen Rogel. * c. 18, 16.

8. Darnach gehet sie herauf zum * Thal des Sohnes Hinnoms, an der Seite her des Jebusiters, der von Mittag-

wärts wohnet, das ist Jerusalem; und kommt herauf auf die Spitze des Berges, der vor dem Thal Hinnom lieget von Abendwärts, welcher stößet an die Ecke des Thals Raphaim, gegen Mitternacht zu. * 2 Chron. 28, 3.

9. Darnach kommt sie von desselben Berges Spitze zu dem Wasserbrunnen Nephthoa, und kommt heraus zu den Städten des Gebirges Ephron, und neiget sich gen * Baala, das ist Kiriath-Jearim; * v. 60.

10. Und lenket sich herum von Baala gegen Abend zum Gebirge Seir, und gehet an der Seite her des Gebirges Jearim, von Mitternachtwärts, das ist Chessalon, und kommt herab gen Beth-Semes, und gehet durch Thimna;

11. Und bricht heraus an der Seite Ekron her, gegen Mitternachtwärts, und ziehet sich gen Sichron, und gehet über den Berg Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr Letztes ist das Meer.

12. Die Grenze aber gegen Abend ist das große Meer. Das ist die Grenze der Kinder Juda umher in ihren Geschlechtern.

13. Caleb * aber, dem Sohne Jephunne, ward sein Theil gegeben unter den Kindern Juda, nachdem der HErr Josua befahl, nehmlich die KiriathArba, des Vaters Enaks, das ist Hebron. * c. 21, 12.

14. Und * Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enaks: Sesai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak; * Richt. 1, 10. 20.

15. Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debirs. Debir aber hieß vorzeiten KiriathSepher.

16. Und Caleb sprach: Wer Kiriath-Sepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

17. Da * gewann sie Athniel, der Sohn Kenas, des Bruders Calebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe. * Richt. 1, 13. c. 3, 9.

18. Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr gerathen, einen Acker zu fordern von ihrem Vater; und sie fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

19. Sie sprach: * Gib mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr Quellen oben und unten. * Richt. 1, 15.

20. Dieß ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern.

21. Und die Städte des Stamms der Kinder Juda, von einer Ecke zu der andern, an der Grenze der Edomiter gegen Mittag, waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, AdAda,

23. Kedes, Hazor, Ithnan,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. HazorHadata, Kirioth, Hezron, das ist Hazor,

26. Amam, Sema, Molada,

27. HazarGadda, Hesmon, BethPalet,

28. HazarSual, BeerSeba, BisjothJa,

29. Baela, Jjim, Azem,

30. ElTholad, Chesil, Harma,

31. Ziklag, Madmanna, SanSanna,

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das sind neun und zwanzig Städte, und ihre Dörfer.

33. In den Gründen aber war * Esthaol, Zarea, Asna, * Richt. 13, 25. c. 16, 31.

34. Sannoah, EnGannim, Thapuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka,

36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim. Das sind vierzehn Städte, und ihre Dörfer.

37. Zenan, Hadasa, MigdalGad,

38. Dilean, Mizpe, Jakthiel,

39. Lachis, Bazekath, Eglon,

40. Chabon, Lahman, Cithlis,

41. Gederoth, BethDagon, Naema, Makeda. Das sind sechzehn Städte, und ihre Dörfer.

42. Libna, Ether, Asan,

43. Jephthah, Asna, Nezib,

44. Kegila, * Achsib, Maresa. Das sind neun Städte, und ihre Dörfer. * c. 19, 29.

45. * Ekron mit ihren Töchtern und Dörfern. * 1 Sam. 5, 10.

46. Von Ekron und ans Meer, alles, was an Asdod langet, und ihre Dörfer,

47. Asdod mit ihren Töchtern und Dörfern, Gasa mit ihren Töchtern und Dörfern bis an das Wasser Egyptens. Und das große * Meer ist seine Grenze. * 4 Mos. 34, 6.

48. Auf dem Gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,

49. Danna, KiriathSanna, das ist Debir,

50. Anab, Esthemo, Anim,
51. Gosen, Holon, Gilo. Das sind eilf Städte und ihre Dörfer.
52. Arab, Duma, Esean,
53. Janum, BethThapuah, Apheka,
54. Humta, KiriathArba, das ist Hebron, Zior. Das sind neun Städte, und ihre Dörfer.
55. Maon, Carmel, Siph, Juta,
56. Jesreel, Jakdeam, Sanoah,
57. Kain, Gibea, Thimna. Das sind zehn Städte, und ihre Dörfer.
58. Halhul, Bethzur, Gedor,
59. Maarath, BethAnoth, Elthekon. Das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.
60. * KiriathBaal, das ist KiriathJearim, Harabba; zwo Städte, und ihre Dörfer. *c. 9, 17. c. 18, 14.
61. In der Wüste aber war BethAraba, Middin, Sechacha,
62. Nibsan, und die Salzstadt und Engeddi. Das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.
63. Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. * Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag. *2 Sam. 5, 6.

Das 16 Kapitel.

Erbtheil der Ephraimiter.

1. Und das Loos fiel den Kindern Josephs vom Jordan gegen Jericho, bis zum Wasser bey Jericho, von Aufgangwärts, und die Wüste, die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge BethEl;
2. Und kommt von BethEl heraus gen Lus, und gehet durch die Grenze ArchiAtharoth;
3. Und ziehet sich hernieder gegen Abendwärts zu der Grenze Japhleti, bis an die Grenze des niedern BethHoron, und bis gen Gaser, und das Ende ist am Meer.
4. Das haben zum Erbtheil genommen die Kinder Josephs, Manasse und Ephraim.
5. Die Grenze der Kinder Ephraim, unter ihren Geschlechtern, ihres Erbtheils von Aufgangwärts, war AtharothAdar, bis gen obern BethHoron;
6. Und gehet aus gegen Abend bey Michmethath, die gegen Mitternacht liegt; daselbst lenket sie sich herum gegen den Aufgang der Stadt ThaenathSilo, und gehet dadurch von Aufgangwärts gen Janoha;
7. Und kommt herab von Janoha, gen Atharoth und Naaratha, und stößt an Jericho, und gehet aus an dem Jordan.
8. Von Thapuah gehet sie gegen Abendwärts, gen NahalKana; und ihr Ende ist am Meer. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Ephraim unter ihren Geschlechtern.
9. Und alle Grenzstädte sammt ihren Dörfern der Kinder Ephraim, waren gemenget unter dem * Erbtheil der Kinder Manasse. * c. 17, 9.
10. Und sie vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten. Also blieben die Cananiter unter Ephraim bis auf diesen Tag, und wurden zinsbar.

Das 17 Kapitel.

Vom Erbtheil der andern Hälfte des Stamms Manasse.

1. Und das Loos fiel dem Stamm Manasse, denn er ist Josephs erster Sohn, und fiel auf Machir, den * ersten Sohn Manasse, den Vater Gileads, denn er war ein streitbarer Mann; darum ward ihm Gilead und Basan. *4 Mos. 26, 29.
2. Den andern Kindern aber Manasse unter ihren Geschlechtern fiel es auch, nehmlich den Kindern Abiesers, den Kindern * Heleks, den Kindern Asriels, den Kindern Sechems, den Kindern Hephers, und den Kindern Semida. Das sind die Kinder Manasse, des Sohnes Josephs, Mannsbilder unter ihren Geschlechtern. * 4 Mos. 26, 30.
3. Aber * Zelaphehad, der Sohn Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse, hatte keine Söhne, sondern Töchter, und ihre Nahmen sind diese: Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza;
* 4 Mos. 26, 33. c. 27, 1. c. 36, 2.
4. Und traten vor den Priester Eleasar, und vor Josua, den Sohn Nuns, und vor die Obersten, und sprachen: Der HErr hat Mose * geboten, daß er uns sollte Erbtheil geben unter unsern Brüdern. Und man gab ihnen Erbtheil unter den Brüdern ihres Vaters, nach dem Befehl des HErrn. *4 Mos. 27, 7.
5. Es fielen aber auf Manasse zehn

Schnüre außer dem Lande Gilead und Basan, das jenseits des Jordans liegt.

6. Denn die Töchter Manasse nahmen Erbtheil unter seinen Söhnen, und das Land Gilead ward den andern Kindern Manasse.

7. Und die Grenze Manasse war von Asser an, gen Michmethath, die vor Sechem lieget, und langet zur Rechten an die von EnThapuah.

8. Denn das Land Thapuah ward Manasse; und ist die Grenze Manasse an die Kinder Ephraim.

9. Darnach kommt sie herab gen Nahal-Kana, gegen Mittagwärts zu den Bachstädten, die Ephraims sind, * unter den Städten Manasse; aber von Mitternacht ist die Grenze Manasse am Bach, und endet sich am Meer, * c. 16, 9.

10. Dem Ephraim gegen Mittag, und dem Manasse gegen Mitternacht, und das Meer ist seine Grenze; und soll stoßen an Asser von Mitternacht, und an Isaschar von Morgen.

11. So hatte nun * Manasse unter Isaschar und Asser, BethSean und ihre Töchter, Jeblaam und ihre Töchter, und die zu Dor und ihre Töchter, und die zu † Endor und ihre Töchter, und die zu Thaanach und ihre Töchter, und die zu Megiddo und ihre Töchter, und das dritte Theil Naphet. * Richt. 1, 27. † 1 Sam. 28, 7.

12. Und die Kinder Manasse * konnten diese Städte nicht einnehmen, sondern die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselbigen Lande. * c. 15, 63.

13. Da aber die * Kinder Israel mächtig wurden; machten sie die Cananiter zinsbar, und vertrieben sie nicht. * Richt. 1, 28.

14. Da redeten die Kinder Josephs mit Josua, und sprachen: Warum hast du mir nur Ein Loos und Eine Schnur des Erbtheils gegeben? Und ich bin doch ein großes Volk, wie mich der HErr so gesegnet hat.

15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil du ein großes Volk bist, so gehe hinauf in den Wald, und haue um daselbst im Lande der Phereſiter und Riesen, weil dir das Gebirge Ephraim zu enge ist.

16. Da sprachen die Kinder Josephs: Das Gebirge werden wir nicht erlangen; denn es sind * eiserne Wagen bey allen Cananitern, die im Thal des Landes wohnen, bey welchen liegt Beth-Sean, und ihre Töchter, und Jesreel im Thal. * Richt. 1, 19.

17. Josua sprach zum Hause Josephs, zu Ephraim und Manasse: Du bist ein großes Volk, und weil du so groß bist, mußt du nicht Ein Loos haben;

18. Sondern das Gebirge soll dein seyn, da der Wald ist, den haue um, so wird er deines Looses Ende seyn: wenn du die Cananiter vertreibest, * die eiserne Wagen haben und mächtig sind. * v. 16.

Das 18 Kapitel.

Aufrichtung der Stiftshütte zu Silo. Vertheilung des noch übrigen Landes. Erbtheil des Stamms Benjamin.

1. Und es versammelte sich die ganze Gemeine der Kinder Israel gen Silo, und richteten daselbst auf die Hütte des Stifts, und das Land war ihnen unterworfen.

2. Und waren noch sieben Stämme der Kinder Israel, denen sie ihr Erbtheil nicht ausgetheilet hatten.

3. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Wie lange seyd ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen, das euch der HErr, eurer Väter GOtt, gegeben hat?

4. Schaffet euch aus jeglichem Stamm drey Männer, daß ich sie sende, und sie sich aufmachen, und durch das Land gehen, und beschreiben es nach ihren Erbtheilen, und kommen zu mir.

5. Theilet das Land in sieben Theile. Juda soll bleiben auf seiner Grenze von Mittag her, und das Haus Josephs soll bleiben auf seiner Grenze von Mitternacht her.

6. Ihr aber beschreibet das Land der sieben Theile, und bringet sie zu mir hieher; so will ich euch das Loos werfen vor dem HErrn, unserm GOtt.

7. Denn * die Leviten haben kein Theil unter euch, sondern das Priesterthum des HErrn ist ihr Erbtheil. Gad aber und Ruben, † und der halbe Stamm Manasse haben ihr Theil genommen jenseits des Jordans, gegen dem Morgen, das ihnen Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat. * 4 Mos. 18, 20. 2c. † 4 Mos. 32, 33.

8. Da machten sich die Männer auf, daß sie hingiengen; und Josua gebot ihnen, da sie hin wollten gehen, das Land zu beschreiben, und sprach: * Gehet hin, und durchwandelt das Land, und beschreibet es; und kommet wieder zu mir, daß ich euch hier das Loos werfe vor dem HErrn zu Silo. * c. 2, 1.
9. Also giengen die Männer hin, und durchzogen das Land, und beschrieben es auf einen Brief, nach den Städten in sieben Theile; und kamen zu Josua ins Lager gen Silo.
10. Da warf Josua das Loos über sie zu Silo vor dem HErrn, und theilete daselbst das Land aus unter die Kinder Israel, einem Jeglichen sein Theil.
11. Und das Loos des Stamms der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geschlechtern, und die Grenze ihres Looses gieng aus zwischen den Kindern Juda und den Kindern Josephs.
12. Und ihre Grenze war an der Ecke gegen Mitternacht, vom Jordan an, und gehet herauf an der Seite Jericho von Mitternachtwärts, und kommt auf das Gebirge gegen Abendwärts, und gehet aus an der Wüste * BethAven; *c.7,2.
13. Und gehet von dannen gen Lus, an der Seite her an Lus gegen Mittagwärts, das ist * BethEl, und kommt hinab gen AtharothAdar, an dem Berge, der von Mittag liegt an dem niedern BethHoron. * 1 Mos. 12, 8. c. 28, 19.
14. Darnach neiget sie sich, und lenket sich um zur Ecke des Abends gegen Mittag von dem Berge, der vor BethHoron gegen Mittagwärts liegt, und endet sich an * KiriathBaal, das ist KiriathJearim, die Stadt der Kinder Juda; das ist die Ecke gegen Abend. * c. 15, 9. 60.
15. Aber die Ecke gegen Mittag ist von KiriathJearim an, und gehet aus gegen Abend, und kommt hinaus zum Wasserbrunnen Nephthoa;
16. Und gehet herab an des Berges Ende, der vor dem * Thal des Sohnes Hinnoms liegt, welches im Grunde Raphaim gegen Mitternacht liegt; und gehet herab durchs Thal Hinnom, an der Seite der Jebusiter am Mittag, und kommt † hinab zum Brunnen Rogel; * c. 15, 8. † c. 15, 7.
17. Und ziehet sich von Mitternachtwärts und kommt hinaus gen EnSemes, und kommt hinaus zu den Haufen, die gegen Adumim hinauf liegen; und kommt herab zum Stein Bohen, des Sohnes Rubens;
18. Und gehet zur Seite hin neben dem Gefilde, das gegen Mitternacht liegt; und kommt hinab auf das Gefilde,
19. Und gehet an der Seite BethHagla, die gegen Mitternacht liegt, und ist sein Ende an der Zunge des Salzmeers gegen Mitternacht, an dem Ort des Jordans, gegen Mittag. Das ist die Mittagsgrenze.
20. Aber die Ecke gegen Morgen soll der Jordan enden. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Grenzen umher, unter ihren Geschlechtern.
21. Die Städte aber des Stamms der Kinder Benjamin unter ihren Geschlechtern, sind diese: Jericho, BethHagla, EmekKeziz,
22. BethAraba, Zemaraim, BethEl,
23. Avim, Hapara, Ophra,
24. CapharAmonai, Aphni, Gaba. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer.
25. Gibeon, Rama, Beeroth,
26. Mizpe, Caphira, Moza,
27. Rekem, Jerpeel, Thareala,
28. Zela, Eleph, und die Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath, Kiriath; vierzehn Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Geschlechtern.

Das 19 Kapitel.

Der übrigen sechs Stämme und Josuä Erbtheil.

1. Darnach fiel das andere Loos des Stamms der Kinder Simeon, nach ihren Geschlechtern; und ihr Erbtheil war unter dem Erbtheil der Kinder Juda.
2. Und es ward ihnen zum Erbtheil * BeerSeba, Seba, Molada,

* 1 Chron. 5, 28.

3. HazarSual, Bala, Azem,
4. ElTholad, Bethul, Harma,
5. Ziklag, BethMarcaboth, HazarSussa,
6. BethLebaoth, Saruhen. Das sind dreyzehn Städte, und ihre Dörfer.
7. Ain, Rimon, Ether, Asan. Das sind vier Städte und ihre Dörfer.

8. Dazu alle Dörfer, die um diese
Städte liegen, bis gen Baalath Beer-
Ramath gegen Mittag. Das ist das
Erbtheil des Stamms der Kinder Si-
meon in ihren Geschlechtern.
9. Denn der Kinder Simeon Erbtheil
ist unter der Schnur der Kinder Juda.
Weil das Erbtheil der Kinder Juda
ihnen zu groß war, darum erbeten die
Kinder Simeon unter ihrem Erbtheil.
10. Das dritte Loos fiel auf die Kinder
Sebulon, nach ihren Geschlechtern; und die
Grenze ihres Erbtheils war bis gen Sarid,
11. Und gehet hinauf zu Abendwärts gen
Mareala, und stößet an Dabaseth, und stö-
ßet an den Bach, der vor Jakneam fließet,
12. Und wendet sich von Sarid gegen der
Sonnen Aufgang, bis an die Grenze Cis-
loth Thabor; und kommt hinaus gen Da-
brath, und langet hinauf gen Japhia.
13. Und von dannen gehet sie gegen
den Aufgang, durch Githa Hepher, Itha,
Kazin, und kommt hinaus gen Rimon,
Mithoar und Nea;
14. Und lenket sich herum von Mit-
ternacht gen Nathon, und endet sich im
Thal Jephthah El,
15. Katath, * Nahalal, Simron, Je-
deala und Bethlehem. Das sind zwölf
Städte und ihre Dörfer. * Richt. 1, 30.
16. Das ist das Erbtheil der Kinder
Sebulon in ihren Geschlechtern; das
sind ihre Städte und Dörfer.
17. Das vierte Loos fiel auf die Kin-
der Isaschar, nach ihren Geschlechtern.
18. Und ihre Grenze war Jesreel,
Chesulloth, * Sunem, * 2 Kön. 4, 8.
19. Hapharaim, Sion, Anaharat,
20. Rabith, Kiseon, Abez,
21. Remeth, Engannim, Enhada,
Beth Pazez;
22. Und stößet an Thabor, Sahazima,
Beth Semes, und ihr Ende ist am Jordan.
Sechzehn Städte und ihre Dörfer.
23. Das ist das Erbtheil des Stamms
der Kinder Isaschar, in ihren Geschlech-
tern, Städten und Dörfern.
24. Das fünfte Loos fiel auf den
Stamm der Kinder Asser, nach ihren
Geschlechtern.
25. Und ihre Grenze war Helkath,
Hali, Beten, Achsaph,
26. Ala Melech, Amead, Miseal; und
stößt an den Carmel am Meer, und an
Sihor Libnath;
27. Und wendet sich gegen der Son-
nen Aufgang gen Beth Dagon, und stößt an
Sebulon, und an das Thal Jephthah El,
an die Mitternacht Beth Emek, Negiel,
und kommt hinaus zu Cabul zur Linken,
28. Ebron, Rehob, Hamon, Kana,
bis an groß Zidon;
29. Und wendet sich gen Rama, bis zu
der vesten Stadt Zor; und wendet sich gen
Hossa, und endet sich am Meer der Schnur
nach gen * Achsib, * c. 15, 44. Richt. 1, 31.
30. Uma, Aphek, Rehob. Zwey und
zwanzig Städte und ihre Dörfer.
31. Das ist das Erbtheil des Stamms
der Kinder Asser in ihren Geschlechtern,
Städten und Dörfern.
32. Das sechste Loos fiel auf die Kin-
der Naphthali, in ihren Geschlechtern.
33. Und ihre Grenzen waren von He-
leph, Elon, durch Zaenannim, Adami-
Nekeb, Jabneel, bis gen Lakum, und
endet sich am Jordan;
34. Und wendet sich zu Abend gen Asnoth-
Thabor, und kommt von dannen hinaus
gen Hukok; und stößt an Sebulon gegen
Mittag, und an Asser gegen Abend, und
an Juda am Jordan, gegen der Sonnen
Aufgang;
35. Und hat veste Städte, Zidim, Zer,
Hamath, Rakath, Cinnareth,
36. Adama, Rama, Hazor,
37. Kedes, Edrei, Enhazor,
38. Jereon, Migdal El, Harem, Beth-
Anath, Beth Sames. Neunzehn Städte
und ihre Dörfer.
39. Das ist das Erbtheil des Stamms
der Kinder Naphthali, in ihren Ge-
schlechtern, Städten und Dörfern.
40. Das siebente Loos fiel auf den
Stamm der Kinder Dan, nach ihren
Geschlechtern.
41. Und die Grenze ihres Erbtheils
waren Zarea, Esthaol, Irsames,
42. Saelabin, Ajalon, Jethla,
43. Elon, Thimnatha, Ekron,
44. Eltheke, Gibethon, Baalath,
45. Jehud, Bne Barak, Gath Rimon,
46. Me Jarkon, Rakon, mit den Gren-
zen gegen * Japho. * Jon. 1, 3.
47. Und an denselben endet sich die
Grenze der Kinder Dan. Und die Kin-

der Dan zogen hinauf, und stritten wider Lesem, und gewannen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen sie ein, und wohneten darinnen, und * nannten sie Dan, nach ihres Vaters Nahmen. * Richt. 18, 27. 29.

48. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Dan, in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

49. Und da sie das Land gar ausgetheilet hatten, mit seinen Grenzen; gaben die Kinder Israel Josua, dem Sohne Nuns, ein Erbtheil unter ihnen,

50. Und gaben ihm nach dem Befehl des HErrn die Stadt, die er forderte, nehmlich * ThimnathSerah, auf dem Gebirge Ephraim. Da bauete er die Stadt, und wohnete darinnen. * c. 24, 30.

51. Das sind die Erbtheile, die * Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Obersten der Väter unter den Geschlechtern durchs Loos den Kindern Israel austheileten zu Silo vor dem HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts; und vollendeten also das Austheilen des Landes. * c. 17, 4.

Das 20 Kapitel.

Verordnung wegen der Freystädte.

1. Und der HErr redete mit Josua, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Gebet unter euch Freystädte, davon ich durch *Mose euch gesagt habe; *4 Mos. 35, 6. rc.

3. Dahin fliehen möge ein Todtschläger, der eine Seele unversehens und unwissend schlägt, daß sie unter euch frey seyen vor dem Bluträcher.

4. Und der da fliehet zu der Städte einer, soll stehen außen vor der Stadt Thore, und vor den Aeltesten der Stadt seine Sache ansagen; so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen, und ihm Raum geben, daß er bey ihnen wohne.

5. Und wenn der Bluträcher ihm nachjagt, sollen sie den Todtschläger nicht in seine Hände übergeben, weil er unwissend seinen Nächsten geschlagen hat, und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.

6. So soll er in der Stadt wohnen, bis daß er stehe * vor der Gemeine vor Gericht, bis daß der Hohepriester † sterbe, der zu derselben Zeit seyn wird. Alsdann soll der Todtschläger wieder kommen in seine Stadt, und in sein Haus, zur Stadt, davon er geflohen ist. * 4 Mos. 35, 12. 25. † Hebr. 9, 15.

7. Da heiligten sie * Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali; und Sechem, auf dem Gebirge Ephraim; und † Kiriath Arba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda; * c. 21, 32. † c. 21, 11.

8. Und jenseits des Jordans, da Jericho liegt, gegen dem Aufgang, * gaben sie Bezer in der Wüste auf der Ebene, aus dem Stamm Ruben; und † Ramoth in Gilead, aus dem Stamm Gad; und Golan in Basan, aus dem Stamm Manasse. * 5 Mos. 4, 43. † 1 Sam. 7, 17.

9. Das waren * die Städte, bestimmet allen Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unversehens schlägt, daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bis daß er vor der Gemeine gestanden sey. * v. 2.

Das 21 Kapitel.

Versorgung und Wohnung der Leviten. Ruhiger Besitz des verheißenen Landes.

1. Da traten herzu die obersten Väter unter den Leviten zu dem * Priester Eleasar, und Josua, dem Sohne Nuns, und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel, * c. 17, 4

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im Lande Canaan, und sprachen: Der * HErr hat geboten durch Mose, daß man uns Städte geben soll zu wohnen, und derselben Vorstädte zu unserm Vieh. * 4 Mos. 35, 2.

3. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbtheilen, nach dem Befehl des HErrn, diese Städte und ihre Vorstädte.

4. Und das Loos fiel auf das Geschlecht der Kahathiter, und wurden den Kindern Aarons, des Priesters, aus den Leviten durchs Loos dreyzehn Städte, von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon, und von dem Stamm Benjamin.

5. Den andern Kindern aber Kahaths, desselben Geschlechts, wurden durchs Loos zehn Städte, von dem Stamm Ephraim, von dem Stamm Dan, und von dem halben Stamm Manasse.

6. Aber den Kindern Gersons, desselben Geschlechts, wurden durchs Loos dreyzehn Städte, von dem Stamm Isaschar, von dem Stamm Asser, und von dem Stamm Naphthali, und von dem halben Stamm Manasse zu Basan.

7. Den Kindern Merari, ihres Geschlechts, wurden zwölf Städte, von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad, und von dem Stamm Sebulon.

8. Also gaben die Kinder Israel den Leviten durchs Loos diese Städte und ihre Vorstädte, wie der HErr durch Mose geboten hatte.

9. Von dem Stamm der Kinder Juda, und von dem Stamm der Kinder Simeon, gaben sie diese Städte, die sie mit ihren Nahmen nannten.

10. Den Kindern * Aarons, des Geschlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi; denn das erste Loos war ihr. * 1 Chr. 7, 54.

11. So gaben sie ihnen nun * Kiriath-Arba, die des Vaters Enaks war, das ist † Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorstädte um sie her.

* c. 20, 7. † c. 14, 14. c. 15, 13. 1 Chr. 7, 55.

12. Aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer gaben sie * Caleb, dem Sohn Jephunne, zu seinem Erbe. * c. 14, 14. c. 15, 13.

13. Also gaben sie den Kindern Aarons, des Priesters, die Freystadt der Todtschläger, * Hebron und ihre Vorstädte, Libna und ihre Vorstädte, * v. 11.

14. Jathir und ihre Vorstädte, Esthemoah und ihre Vorstädte,

15. Holon und ihre Vorstädte, Debir und ihre Vorstädte,

16. Ain und ihre Vorstädte, Juta und ihre Vorstädte, * Beth-Semes und ihre Vorstädte; neun Städte von diesen zween Stämmen. * 1 Sam. 6, 12. 15. 2 Kön. 14, 11.

17. Von dem Stamm Benjamin aber gaben sie vier Städte: Gibeon und ihre Vorstädte, Geba und ihre Vorstädte,

18. * Anathoth und ihre Vorstädte, Almon und ihre Vorstädte. * Jer. 1, 1.

19. Daß alle Städte der Kinder Aarons, des Priesters, waren dreyzehn mit ihren Vorstädten.

20. Den * Geschlechtern aber der andern Kinder Kahaths, den Leviten, wurden durch ihr Loos vier Städte von dem Stamm Ephraim; * 1 Chron. 7, 61.

21. Und gaben ihnen die Freystadt der Todtschläger, * Sechem und ihre Vorstädte auf dem Gebirge Ephraim, Geser und ihre Vorstädte, * c. 20, 7. 1 Chron. 7, 67.

22. Kibzaim und ihre Vorstädte, Beth-Horon und ihre Vorstädte,

23. Von dem Stamm Dan vier Städte: Eltheke und ihre Vorstädte, Gibthon und ihre Vorstädte,

24. * Ajalon und ihre Vorstädte, Gath-Rimon und ihre Vorstädte. * Richt. 1, 35.

25. Von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Thaenach und ihre Vorstädte, Gath-Rimon und ihre Vorstädte.

26. Daß alle Städte der andern Kinder des Geschlechts Kahaths waren zehn mit ihren Vorstädten.

27. Den * Kindern aber Gersons, aus den Geschlechtern der Leviten, wurden gegeben von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Die Freystadt für die Todtschläger, † Golan in Basan und ihre Vorstädte, Beesthra und ihre Vorstädte.

* 1 Chron. 7, 62. † Jos. 20, 8.

28. Von dem Stamm Isaschar vier Städte: Kis-Jon und ihre Vorstädte, Dabrath und ihre Vorstädte,

29. Jarmuth und ihre Vorstädte, En-Gannim und ihre Vorstädte.

30. Von dem Stamm * Asser vier Städte: Miseal und ihre Vorstädte, Abdon und ihre Vorstädte,

* 1 Chron. 7, 74.

31. Helkath und ihre Vorstädte, Rehob und ihre Vorstädte.

32. Von dem Stamm Naphthali drey Städte: Die Freystadt * Kedes für die Todtschäger, in Galiläa, und ihre Vorstädte, Hamoth-Dor und ihre Vorstädte, Karthan und ihre Vorstädte. * c. 20, 7.

33. Daß alle Städte des Geschlechts der Gersoniter waren dreyzehn, mit ihren Vorstädten.

34. Den * Geschlechtern aber der Kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte: Jakneam und ihre Vorstädte, Kartha und ihre Vorstädte, * 1 Chron. 7, 63.

35. Dimna und ihre Vorstädte, Nahalal und ihre Vorstädte.

36. Von dem Stamm Ruben vier Städte: * Bezer und ihre Vorstädte, Jahza und ihre Vorstädte, * c. 20, 8. 5 Mos. 4, 43.

37. Kedemoth und ihre Vorstädte, Mephaath und ihre Vorstädte.

38. Von dem Stamm Gad vier Städte: Die Freystadt für die Todtschläger, * Ramoth in Gilead und ihre Vorstädte,

* c. 20, 8.

39. Mahanaim und ihre Vorstädte, Hesbon und ihre Vorstädte, Jaeser und ihre Vorstädte.
40. Daß aller Städte der Kinder Merari unter ihren Geschlechtern, der andern Leviten, nach ihrem Loos, waren zwölf.
41. Aller * Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Israel waren acht und vierzig mit ihren Vorstädten.
* 4 Mos. 35, 7.
42. Und eine jegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt um sich her, eine wie die andere.
43. Also gab der HErr dem Israel alles Land, das er * geschworen hatte ihren Vätern zu geben; und sie nahmen es ein, und wohneten darinnen. * 1 Mos. 12, 7. rc.
44. Und der HErr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und * stand ihrer Feinde keiner wider sie, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände. * 5 Mos. 11, 25.
45. Und es * fehlte nichts an allem Guten, das der HErr dem Hause Israel geredet hatte. Es kam alles. * c. 23, 14.

Das 22 Kapitel.

Die dritthalb Stämme errichten am Jordan einen Altar; das übrige Volk eifert dagegen, wird aber besänftigt.

1. Da rief Josua die Rubeniter und Gaditer, und den halben Stamm Manasse,
2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Mose, der Knecht des HErrn, * geboten hat, und gehorchet meiner Stimme in allem, das ich euch geboten habe. * 4 Mos. 32, 20. 5 Mos. 3, 18.
3. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange Zeit her, bis auf diesen Tag, und habt gehalten an dem Gebot des HErrn, euers GOttes.
4. Weil nun der HErr, euer GOtt, hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er ihnen geredet hat; so wendet euch nun, und ziehet hin in eure Hütten im Lande euers Erbes, das euch * Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat, jenseits des Jordans.
* 4 Mos. 32, 33. rc.
5. Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr thut nach dem Gebot und Gesetz, das euch * Mose, der Knecht des HErrn, geboten hat, daß ihr den HErrn, euren GOtt liebet, und wandelt auf allen seinen Wegen, und seine Gebote haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele. * 5 Mos. 8, 6. c. 13, 4.
6. Also segnete sie Josua und ließ sie gehen, und sie giengen zu ihren Hütten.
7. Dem * halben Stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan, der andern Hälfte gab Josua unter ihren Brüdern diesseits des Jordans gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten, und sie gesegnet hatte, * 4 Mos. 32, 33. rc.
8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommet wieder heim mit großem Gut zu euren Hütten, mit sehr viel Vieh, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern; so * theilet nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder.
* 4 Mos. 31, 26. 27.
9. Also kehreten um die Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, und giengen von den Kindern Israel aus Silo, die im Lande Canaan liegt, daß sie ins Land Gilead zögen, zum Lande ihres Erbes, das sie erbeten aus Befehl des HErrn durch Mose.
10. Und da sie kamen an die * Haufen am Jordan, die im Lande Canaan liegen; baueten dieselbe Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse daselbst am Jordan einen großen schönen Altar.
* c. 18, 17.
11. Da aber die Kinder Israel höreten sagen: Siehe, die Kinder Ruben, die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebauet gegen das Land Canaan, an den Haufen am Jordan, diesseits der Kinder Israel;
12. Da versammelten sie sich mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß sie wider sie hinauf zögen mit einem Heer.
13. Und sandten zu ihnen ins Land Gilead * Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters, * 4 Mos. 25, 7.
14. Und mit ihm zehn oberste Fürsten, unter den Häusern ihrer Väter, aus jeglichem Stamm Israels Einen.
15. Und da sie zu ihnen kamen ins Land Gilead, redeten sie mit ihnen, und sprachen:
16. So läßt euch sagen die ganze Gemeine des HErrn: Wie versündiget ihr euch also an dem GOtt Israels, daß ihr euch heute kehret von dem HErrn, damit, daß ihr euch einen Altar bauet, daß ihr abfallet von dem HErrn?

17. Ists

17. Ists uns zu wenig * an der Missethat Peors? von welcher wir noch auf diesen Tag nicht gereiniget sind, und kam eine Plage unter die Gemeine des HErrn. * 4 Mos. 25, 3. ꝛc.

18. Und Ihr wendet euch heute von dem HErrn weg, und seyd heute abtrünnig geworden von dem HErrn, daß er heute oder morgen über die ganze Gemeine Israel erzürne.

19. Dünket euch das Land euers Erbes unrein; so kommet herüber ins Land, das der HErr hat, da die Wohnung des HErrn stehet, und erbet unter uns; und werdet nicht abtrünnig von dem HErrn, und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet, außer dem Altar des HErrn, unsers GOttes.

20. Versündigte sich nicht * Achan, der Sohn Serah, am Verbanneten? Und der Zorn kam † über die ganze Gemeine Israel, und er gieng nicht allein unter über seiner Missethat? *c.7,1.ꝛc. †c.7,5.11.12.

21. Da antworteten die Kinder Ruben, und die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse, und sagten zu den Häuptern und Fürsten Israels:

22. Der * starke GOtt, der HErr, der starke GOtt, der HErr, weiß, so weiß Israel auch; fallen wir ab, oder sündigen wider den HErrn, so helfe er uns heute nicht! * Jes. 10, 21.

23. Und so wir darum den Altar gebauet haben, daß wir uns von dem HErrn wenden wollten, Brandopfer oder Speisopfer darauf opfern, oder Dankopfer darauf thun dem HErrn; so fordere Er es.

24. Und so wir es nicht vielmehr aus Sorge des Dinges gethan haben, und sprachen: Heute oder morgen möchten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der HErr, der GOtt Israels, an?

25. Der HErr hat den Jordan zur Grenze gesetzt, zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad; ihr habt kein Theil am HErrn. Damit würden eure Kinder unsere Kinder von der Furcht des HErrn weisen.

26. Darum sprachen wir: Laßt uns einen Altar bauen, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer;

27. Sondern daß er ein * Zeuge sey zwischen uns und euch, und unsern Nachkommen, daß wir dem HErrn Dienst thun mögen vor ihm, mit unsern Brandopfern, Dankopfern und andern Opfern; und eure Kinder heute oder morgen nicht sagen dürfen zu unsern Kindern: Ihr habt kein Theil an dem HErrn. * c. 24, 27.

28. Wenn sie aber also zu uns sagen würden, oder zu unsern Nachkommen heute oder morgen, so könnten sie sagen: Sehet das Gleichniß des Altars des HErrn, den unsere Väter gemacht haben; nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer, sondern zum Zeugen zwischen uns und euch.

29. Das sey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem HErrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden, und einen Altar bauen zum Brandopfer, und zum Speisopfer, und andern Opfern, außer dem Altar des HErrn, unsers GOttes, der vor seiner Wohnung stehet.

30. Da aber Pinehas, der Priester, und die Obersten der Gemeine, die Fürsten Israels, die mit ihm waren, höreten diese Worte, die die Kinder Ruben, Gad und Manasse sagten, gefielen sie ihnen wohl.

31. Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, sprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: Heute erkennen wir, daß der HErr unter uns ist, daß ihr euch nicht an dem HErrn versündiget habt in dieser That. Nun habt ihr die Kinder Israel errettet aus der Hand des HErrn.

32. Da zog Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, und die Obersten, aus dem Lande Gilead, von den Kindern Ruben und Gad, wieder ins Land Canaan, zu den Kindern Israel, und sagten es ihnen an.

33. Das gefiel den Kindern Israel wohl, und lobeten den GOtt der Kinder Israel, und sagten nicht mehr, daß sie hinauf wollten ziehen, mit einem Heer wider sie, zu verderben das Land, da die Kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34. Und die Kinder Ruben und Gad hießen den Altar: Daß er Zeuge sey zwischen uns, und daß der HErr GOtt sey.

Das 23 Kapitel.

Josua versammelt das ganze Israel; desselben Reden und Ermahnungen.

1. Und nach langer Zeit, da der HErr hatte Israel zur *Ruhe gebracht, vor allen ihren Feinden umher, und Josua nun alt und wohl betaget war: * c. 21, 44.

2. * Berief er das ganze Israel, und ihre Aeltesten, Häupter, Richter und Amtleute, und sprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget; * c. 24, 1.

3. Und Ihr habt gesehen alles, was der HErr, euer GOtt, gethan hat an allen diesen Völkern vor euch her; denn der HErr, euer GOtt, hat * selber für euch gestritten. * 5 Mos. 1, 30. c. 3, 22.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen Völker durchs Loos zugetheilet, einem jeglichen Stamm sein Erbtheil, vom Jordan an, und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und am großen Meer gegen der Sonnen Untergang.

5. Und der HErr, euer GOtt, wird sie ausstoßen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet, wie euch der HErr, euer GOtt, geredet hat.

6. So seyd nun sehr getrost, daß ihr haltet und thut alles, was geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, daß ihr nicht davon * weichet, weder zur Rechten, noch zur Linken, *c.1,7. 5Mos.28,14. 2Kön.22,2.

7. Auf daß ihr nicht unter diese übrige Völker kommet, die mit euch sind; und * nicht gedenket noch schwöret bey dem Nahmen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch sie anbetet; *2Mos.23,13.24. Zeph.1,5.

8. Sondern dem HErrn, eurem GOtt, anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag gethan habt.

9. So * wird der HErr vor euch her vertreiben große und mächtige Völker; und Niemand hat euch widerstanden bis auf diesen Tag. *3Mos.26,7. 5Mos.28,7.

10. Euer * Einer wird tausend jagen: denn der HErr, euer GOtt, streitet für euch; wie er euch geredet hat. *3Mos.26,8.

11. Darum so * behütet aufs fleißigste eure Seelen, daß ihr den HErrn, euren GOtt, lieb habet. * 5 Mos. 4, 15.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und diesen übrigen Völkern anhanget, und euch mit ihnen verheirathet, daß ihr unter sie, und sie unter euch kommen:

13. So wisset, daß der HErr, euer GOtt, wird nicht mehr alle diese Völker vor euch vertreiben; sondern sie werden euch zum * Strick und Netz, und zur Geißel in euren Seiten werden, und zum Stachel in euren Augen, bis daß er euch umbringe von dem guten Lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat. * 4 Mos. 33, 55. Richt. 2, 3.

14. Siehe, ich gehe heute dahin * wie alle Welt; und ihr sollt wissen von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß nicht † Ein Wort gefehlet hat an allem dem Guten, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat; es ist alles gekommen, und keins ausgeblieben. *1Kön.2,2. †Jos.21,45.

15. Gleichwie nun alles Gute gekommen ist, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat: also wird der HErr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge von diesem guten Lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat;

16. Wenn * ihr übertretet den Bund des HErrn, euers GOttes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet, daß der Zorn des HErrn über euch ergrimmet und euch bald umbringet von dem guten Lande, das er euch gegeben hat. *c.24,20.

Das 24 Kapitel.

Josua versammelt das Volk zum letztenmal, und bekräftigt den Bund mit GOtt feierlich. Sein und Eleasars Tod. Begräbniß der Gebeine Josephs.

1. Josua versammelte alle Stämme Israels gen Sichem, und * berief die Aeltesten von Israel, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da sie vor GOtt getreten waren, * 1 Sam. 10, 17.

2. Sprach er zu dem ganzen Volk: So sagt der HErr, der GOtt Israels: Eure Väter wohneten vorzeiten jenseits des Wassers, * Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern. * 1 Mos. 11, 26.

3. Da * nahm ich euren Vater Abraham jenseits des Wassers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Canaan; und mehrete ihm seinen Samen, und gab ihm Isaak. *1Mos.11,31. c.15,7. Nehem.9,7. Jes. 51, 2. Judith 5, 5. Hebr. 11, 8.

4. Und Isaak gab ich Jakob und Esau, und gab Esau * das Gebirge Seir zu be-

sitzen. †Jakob aber und seine Kinder zogen
hinab in Egypten. * 1 Mos. 32, 3.
† 1 Mos. 46, 1. rc.
5. Da * sandte ich Mose und Aaron,
und plagte Egypten, wie ich unter ihnen
gethan habe. * 2 Mos. 3, 10.
6. Darnach führete ich euch und eure
Väter aus Egypten. Und da ihr ans
Meer kamet, und * die Egypter euren
Vätern nachjagten mit Wagen und Rei=
tern ans Schilfmeer: * 2 Mos. 12, 33.
7. Da * schrieen sie zum HErrn; der
setzte eine Finsterniß zwischen euch und
den Egyptern, und führete das Meer über
sie, und bedeckte sie. Und eure Augen ha=
ben gesehen, was ich in Egypten gethan
habe. Und ihr habt gewohnet in der Wüste
eine lange Zeit. * 2 Mos. 14, 10.
8. Und ich habe euch gebracht in * das
Land der Amoriter, die jenseits des Jor=
dans wohneten: und da sie wider euch
stritten, gab ich sie in eure Hände, daß
ihr ihr Land besaßet, und vertilgte sie vor
euch her. *1Mos.48,22. 4Mos.21,25.31.
9. Da machte sich auf Balak, der Sohn
Zipors, der Moabiter König, und stritte
wider Israel, und sandte hin, und * ließ
rufen Bileam, den Sohn Beors, daß er
euch verfluchete. *4Mos.22,5. Off.2,14.
10. Aber ich wollte ihn nicht hören.
Und er * segnete euch, und ich errettete euch
aus seinen Händen. * 4 Mos. 23, 11. 20.
11. Und da * ihr über den Jordan gienget,
und gen Jericho kamet; stritten wider euch
die Bürger von Jericho, die Amoriter,
Pheresiter, Cananiter, Hethiter, Girgo=
siter, Heviter, und Jebusiter, aber ich gab
sie in eure Hände. * c. 3, 14. c. 6, 1.
12. Und * sandte Hornisse vor euch her; die
trieben sie aus vor euch her, die zween Kö=
nige der Amoriter, nicht durch dein Schwert,
noch durch deinen Bogen. *2Mos.23,28. rc.
13. Und habe euch ein Land gegeben,
daran ihr nicht gearbeitet habt, und
Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß
ihr darinnen wohnet, und esset von Wein=
bergen und Oehlbergen, die ihr nicht ge=
pflanzet habt.
14. So * fürchtet nun den HErrn, und
dienet ihm treulich und rechtschaffen, und
† lasset fahren die Götter, denen eure
Väter gedienet haben, jenseits des Was=
sers, und in Egypten, und dienet dem
HErrn. *Pred.12,13. †2Mos.20,2.3.
15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr
dem HErrn dienet: so * erwählet euch
heute, welchem ihr dienen wollet; dem
GOtt, dem † eure Väter gedienet haben
jenseits des Wassers; oder den Göttern
der Amoriter, in welcher Lande ihr woh=
net. Ich aber und mein Haus wol=
len dem HErrn dienen.
* Matth. 6, 24. † 1 Mos. 18, 19.
16. Da antwortete das Volk, und sprach:
Das sey ferne von uns, daß wir den HErrn
verlassen, und andern Göttern dienen.
17. Denn der HErr, unser GOtt, hat
* uns und unsere Väter aus Egypten=
land geführet, aus dem Diensthause, und
hat vor unsern Augen solche große Zeichen
gethan, und uns behütet auf dem ganzen
Wege, den wir gezogen sind, und unter
allen Völkern, durch welche wir gegangen
sind; *2Mos.12,33.51. c.13,3.
18. Und hat ausgestoßen vor uns her
alle Völker der Amoriter, die im Lande
wohneten. Darum wollen Wir auch dem
HErrn dienen; denn er ist unser GOtt.
19. Josua sprach zum Volk: Ihr kön=
net dem HErrn nicht dienen; denn er ist
ein heiliger GOtt, ein eifriger GOtt, der
eurer Uebertretung und Sünde nicht
schonen wird.
20. Wenn ihr aber den HErrn verlas=
set, und einem fremden GOtt dienet; so
wird * er sich wenden, und euch plagen,
und euch umbringen, nachdem er euch
Gutes gethan hat. * c. 23, 15. 16.
21. Das Volk aber sprach zu Josua:
Nicht also, sondern wir wollen dem
HErrn dienen.
22. Da sprach Josua zum Volk: Ihr
seyd Zeugen über euch, daß ihr denn
HErrn euch erwählet habt, daß ihr ihm
dienet. Und sie sprachen: Ja.
23. So thut * nun von euch die fremden
Götter, die unter euch sind, und neiget †
euer Herz zu dem HErrn, dem GOtt
Israels. * 1 Mos. 35, 2. † Spr. 23, 26.
24. Und das Volk sprach zu Josua:
Wir wollen dem HErrn, unserm GOtt,
dienen, und seiner Stimme gehorchen.
25. Also machte Josua desselben Ta=
ges * einen Bund mit dem Volk, und

legte ihnen Gesetze und Rechte vor zu Sichem. * 2 Kön. 23, 3.

26. Und Josua schrieb dieß alles ins Gesetzbuch GOttes; und nahm einen großen Stein und richtete ihn auf daselbst unter * einer Eiche, die bey dem Heiligthum des HErrn war. * 1 Mos. 35, 4. Richt. 9, 6.

27. Und sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll * Zeuge seyn zwischen uns, denn er hat gehöret alle Rede des HErrn, die er mit uns geredet hat; und soll ein Zeuge über euch seyn, daß ihr euren GOtt nicht verläugnet. * c. 22, 27. 1 Mos. 31, 48.

28. Also * ließ Josua das Volk, einen Jeglichen in sein Erbtheil. * Richt. 2, 6.

29. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des HErrn, starb, * da er hundert und zehn Jahre alt war. * 1 Mos. 50, 26.

30. Und man begrub ihn in der Grenze seines Erbtheils, * zu ThimnathSerah, die auf dem Gebirge Ephraim lieget, von Mitternachtwärts, am Berge Gaas. * c. 19, 50.

31. Und Israel * dienete dem HErrn, so lange Josua lebte und die Aeltesten, welche lange Zeit lebten nach Josua, die alle Werke des HErrn wußten, die er an Israel gethan hatte. * Richt. 2, 7.

32. Die Gebeine * Josephs, welche die Kinder Israel hatten aus Egypten gebracht, begruben sie zu Sichem, in dem Stück Feld, das † Jakob kaufte von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen, und ward der Kinder Josephs Erbtheil. * 1 Mos. 50, 25. rc. † 1 Mos. 33, 19.

33. Eleasar, der Sohn Aarons, starb auch, und sie begruben ihn zu Gibea seines Sohnes Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.

Das Buch der Richter.

Das 1 Kapitel.

Nach dem Tode Josua setzt der Stamm Juda mit einigen andern den Krieg fort gegen die Cananiter. Der Befehl GOttes, dieselbe zu vertreiben, wird von manchen Stämmen nicht befolgt.

1. Nach dem Tode Josua fragten die Kinder Israel den HErrn, und sprachen: Wer * soll unter uns den Krieg führen wider die Cananiter? * c. 20, 18.

2. Der HErr sprach: Juda soll ihn führen. Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben.

3. Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Ziehe mit mir hinauf in meinem Loos, und laß uns wider die Cananiter streiten; so will ich wieder mit dir ziehen in deinem Loos. Also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog; gab ihm der HErr die Cananiter und Pheresiter in ihre Hände und schlugen zu Besek zehn tausend Mann.

5. Und fanden den AdoniBesek zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

6. Aber AdoniBesek flohe, und sie jagten ihm nach; und da sie ihn ergriffen, verhieben sie ihm die Daumen an seinen Händen und Füßen.

7. Da sprach AdoniBesek: Siebenzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füße lasen auf unter meinem Tisch. * Wie ich nun gethan habe, so hat mir GOtt wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem, daselbst starb er. * c. 9, 56. 2 Mos. 21, 24.

8. Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewannen sie, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und zündeten die Stadt an.

9. * Darnach zogen die Kinder Juda herab, zu streiten wider die Cananiter, die auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen wohneten. * Jos. 11, 21.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten, (Hebron aber hieß vorzeiten KiriathArba,) und * schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai. * Jos. 15, 14.

11. Und zog von dannen wider die Einwohner zu * Debir. Debir aber hieß vorzeiten KiriathSepher. * Jos. 12, 13.

12. Und Caleb sprach: Wer KiriathSepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

13. Da * gewann sie Athniel, der Sohn Kenas, des Calebs jüngsten Bru-

ders. Und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe. *Jos. 15, 17. ꝛc.

14. Und *es begab sich, da sie einzog, ward ihr gerathen, daß sie fordern sollte einen Acker von ihrem Vater; und fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir? * Jos. 15, 18. 19.

15. Sie sprach: Gib mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch ein wässeriges. Da gab er ihr ein wässeriges oben und unten.

16. Und die Kinder des * Keniters, Mose Schwagers, zogen herauf aus der Palmenstadt, mit den Kindern Juda in die Wüste Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt Arad; und giengen hin, und wohneten unter dem Volk. *c. 4, 11. 4 Mos. 10, 29.

17. Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon, und schlugen die Cananiter zu Zephath, und verbanneten sie, und nannten die Stadt * Harma. *4 Mos. 14, 45.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör, und Asklon mit ihrer Zugehör, und Ekron mit ihrer Zugehör.

19. Und der HErr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm; denn er konnte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen, darum, daß sie eiserne Wagen hatten.

20. Und sie *gaben dem Caleb Hebron, wie Mose gesagt hatte; und er vertrieb daraus die drey Söhne Enaks. *Jos. 14, 13. c. 15, 13.

21. Aber die Kinder Benjamin * vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten; sondern die Jebusiter wohneten bey den Kindern Benjamin zu Jerusalem, bis auf diesen Tag. * Jos. 15, 63. c. 18, 28.

22. Desselben gleichen zogen auch die Kinder Josephs hinauf gen BethEl, und der HErr war mit ihnen.

23. Und das Haus Josephs verkundschaftete BethEl, * die vorhin Lus hieß. * 1 Mos. 28, 19.

24. Und die Wächter sahen einen Mann aus der Stadt gehen, und sprachen zu ihm: Weise uns, wo wir in die Stadt kommen; so wollen wir Barmherzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigte, wo sie in die Stadt kämen, schlugen sie die Stadt mit der Schärfe des Schwerts; aber * den Mann und alles sein Geschlecht ließen sie gehen. * Jos. 6, 25.

26. Da zog derselbe Mann in das Land der Hethiter, und bauete eine Stadt, und hieß sie Lus: die heißet noch heutiges Tages also.

27. Und Manasse vertrieb nicht * Beth-Sean mit ihren Töchtern, noch Thaenach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Jebleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern; und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselben Lande. * Jos. 17, 11.

28. Da aber Israel mächtig ward; * machte er die Cananiter zinsbar, und vertrieb sie nicht. * Jos. 17, 13.

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die * zu Gaser wohneten; sondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaser. * Jos. 16, 10.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und * Nahalol; sondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar. * Jos. 19, 15.

31. Asser vertrieb die Einwohner zu Akko nicht, noch die Einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu * Achsib, zu Helba, zu Aphik, und zu Rehob. * Mich. 1, 14.

32. Sondern die Asseriter wohneten unter den Cananitern, die im Lande wohneten; denn sie vertrieben sie nicht.

33. Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu BethSemes, noch zu BethAnath, sondern wohnete unter den Cananitern, die im Lande wohneten. Aber die zu BethSemes und zu BethAnath wurden zinsbar.

34. Und die Amoriter drungen die Kinder Dan aufs Gebirge, und ließen nicht zu, daß sie herunter in den Grund kämen.

35. Und die Amoriter fiengen an zu wohnen auf dem Gebirge Heres, zu * Ajalon, und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauses Josephs zu schwer, und wurden zinsbar. * Jos. 19, 42.

36. Und die Grenze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauf gehet, und von dem Fels, und von der Höhe.

Das 2 Kapitel.

Reue der Israeliten über ihren Ungehorsam gegen GOtt. Abgötterey und Wankelmuth des Volks. Strafe und Gnade GOttes.

1. Es kam aber der Engel des HErrn herauf von Gilgal gen Bochim, und sprach: Ich habe euch * aus Egypten

herauf geführet, und in das Land gebracht, das ich euren Vätern geschworen habe; und sprach, ich wollte meinen Bund mit euch nicht nachlassen ewiglich;
* 2 Mos. 12, 51.

2. Daß * ihr nicht solltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes, und † ihre Altäre zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan?
* 2 Mos. 23, 32. † 4 Mos. 33, 52. 5 Mos. 7, 5.

3. Da sprach ich auch: Ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Strick werden, und ihre Götter zum Netz.

4. Und da der Engel des HErrn solche Worte geredet hatte zu allen Kindern Israel; hob das Volk seine Stimme auf, und weineten,

5. Und hießen die Stätte Bochim, und opferten daselbst dem HErrn.

6. Denn als * Josua das Volk von sich gelassen hatte, und die Kinder Israel hingezogen waren, ein Jeglicher in sein Erbtheil, das Land einzunehmen; * Jos. 24, 28.

7. * Dienete das Volk dem HErrn, so lange Josua lebte und die Aeltesten, die lange nach Josua lebten, und alle die großen Werke des HErrn gesehen hatten, die er Israel gethan hatte. * Jos. 24, 31.

8. Da nun Josua, der Sohn Nuns, gestorben war, der Knecht des HErrn, als er hundert und zehn Jahre alt war;

9. * Begruben sie ihn in den Grenzen seines Erbtheils zu Thimnath-Heres, auf dem Gebirge Ephraim, von Mitternachtwärts am Berge Gaas.
* Jos. 24, 29. 30.

10. Da auch alle, die zu der Zeit gelebet hatten, zu ihren Vätern versammelt worden; kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf, das den HErrn nicht kannte, noch die Werke, die er an Israel gethan hatte.

11. Da thaten die Kinder Israel übel vor dem HErrn, und dieneten Baalim,

12. Und verließen den HErrn, ihrer Väter GOtt, der sie aus Egyptenland geführet hatte, und folgten andern Göttern nach, auch den Göttern der Völker, die um sie her wohneten, und beteten sie an, und erzürneten den HErrn.

13. Denn sie * verließen je und je den HErrn, † und dieneten Baal und Astharoth. * c. 10, 6. 13. † v. 11. c. 3, 7.

14. So ergrimmete dann der Zorn des HErrn über Israel, und gab sie in die Hand derer, die sie raubeten, daß sie sie beraubeten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen.

15. Sondern wo sie hinaus wollten, * so war des HErrn Hand wider sie zum Unglück, wie denn der HErr ihnen gesagt und geschworen hatte; und wurden hart gedränget. * 3 Mos. 26, 17. 5 Mos. 28, 20.

16. Wenn denn der HErr * Richter erweckte, die ihnen halfen aus der Räuber Hand: * v. 18. c. 3, 9. 10. 15.

17. So gehorchten sie den Richtern auch nicht; sondern hureten andern Göttern nach, und beteten sie an, und wichen bald von dem Wege, da ihre Väter auf gegangen waren, des HErrn Geboten zu gehorchen, und thaten nicht wie dieselben.

18. Wenn aber der HErr ihnen * Richter erweckte; so war der HErr mit dem Richter, und half ihnen aus ihrer Feinde Hand, so lange der Richter lebte. Denn es † jammerte den HErrn ihr Wehklagen über die, so sie zwangen und drängeten. * Nehem. 9, 27.
† Richt. 10, 16.

19. Wenn aber der Richter starb: so wandten sie sich und verderbeten es mehr, denn ihre Väter, daß sie andern Göttern folgten, ihnen zu dienen, und sie anzubeten; sie fielen nicht von ihrem Vornehmen, noch von ihrem halsstarrigen Wesen,

20. Darum ergrimmete dann des HErrn Zorn über Israel, daß er sprach: Weil dieß Volk meinen Bund übergangen hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht;

21. So will ich auch hinfort die Heiden nicht vertreiben, die Josua hat gelassen, da er starb;

22. Daß ich * Israel an ihnen versuche, ob sie auf dem Wege des HErrn bleiben, daß sie darinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben sind, oder nicht. * c. 3, 1. 4. 5 Mos. 8, 2.

23. Also ließ der HErr diese Heiden, daß er sie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Josua Hand übergeben.

Das 3 Kapitel.

Israels Abgötterey; Unterjochung unter fremde Völker; Wiederbefreyung durch Athniel, Ehud und Samgar.

1. Dieß sind die Heiden, *die der HErr ließ bleiben, daß er an ihnen Israel versuchte, die nicht wußten um die Kriege Canaans, *5 Mos. 7, 22.

2. Und daß die Geschlechter der Kinder Israel wüßten und lerneten streiten, die vorhin nichts darum wußten.

3. Nehmlich die *fünf Fürsten der Philister, und alle Cananiter, und Zidonier, und Heviter, die am Berge Libanon wohneten, † von dem Berge BaalHermon an, bis man kommt gen Hemath.
*c. 16, 5. † 5 Mos. 3, 8. Jos. 11, 3.

4. Dieselben blieben, * Israel an denselben zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den Geboten des HErrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Mose. *5 Mos. 8, 2. Richt. 2, 22.

5. Da nun die Kinder Israel also wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern:

6. Nahmen sie * jener Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten jener Göttern;
* 2 Mos. 34, 16. 5 Mos. 7, 3.

7. Und thaten übel vor dem HErrn, und vergaßen des HErrn, ihres GOttes, und * dieneten Baalim und den Hainen.
* c. 8, 33. c. 10, 6.

8. Da * ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel, und † verkaufte sie unter die Hand CusanRisathaims, des Königs zu Mesopotamien; und dieneten also die Kinder Israel dem CusanRisathaim acht Jahre. *c. 2, 14. 20. c. 6, 39. † c. 4, 2.

9. Da * schrieen die Kinder Israel zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, der sie erlösete, † Athniel, den Sohn Kenas, Calebs jüngsten Bruders. *c. 6, 6. † Jos. 15, 17.

10. Und * der Geist des HErrn war in ihm, und ward Richter in Israel, und zog aus zum Streit. Und der HErr gab den König zu Syrien, CusanRisathaim, in seine Hand, daß seine Hand über ihn zu stark ward. * c. 6, 34.

11. Da ward das Land stille vierzig Jahre. Und Athniel, der Sohn Kenas, starb.

12. Aber die Kinder Israel thaten förder Uebels vor dem HErrn. Da stärkte der HErr Eglon, den König der Moabiter, wider Israel, darum, daß sie Uebels thaten vor dem HErrn,

13. Und sammelte zu ihm die Kinder Ammon, und die Amalekiter; und er zog hin, und schlug Israel, und nahm ein die * Palmenstadt. * c. 1, 16.

14. Und die Kinder Israel dieneten Eglon, der Moabiter Könige, achtzehn Jahre.

15. Da schrieen sie zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Gera, des Sohnes Jemini, der war * links. Und da die Kinder Israel durch denselben Geschenk sandten Eglon, der Moabiter Könige: *c. 20, 16.

16. Machte sich Ehud ein zweyschneidiges Schwert eine Elle lang, und gürtete es unter sein Kleid, auf seine rechte Hüfte;

17. Und brachte das Geschenk dem Eglon, der Moabiter Könige. Eglon aber war ein sehr fetter Mann.

18. Und da er das Geschenk hatte überantwortet, ließ er das Volk, die das Geschenk getragen hatten;

19. Und kehrete um von den Götzen zu Gilgal, und ließ ansagen: Ich habe, o König, dir was heimliches zu sagen. Er aber hieß schweigen, und giengen aus von ihm alle, die um ihn standen.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein. Er aber saß in der Sommerlaube, die für ihn allein war. Und Ehud sprach: Ich habe GOttes Wort an dich. Da stand er auf vom Stuhl.

21. Ehud aber reckte seine linke Hand aus, und nahm das Schwert von seiner rechten Hüfte, und stieß es ihm in seinen Bauch,

22. Daß auch das Heft der Schneide noch hinein fuhr, und das Fett das Heft verschloß, (denn er zog das Schwert nicht aus seinem Bauch) daß der Mist von ihm gieng.

23. Aber Ehud gieng den Saal hinaus, und that die Thür hinter sich zu, und verschloß sie.

24. Da er nun hinaus war, kamen seine Knechte hinein, und sahen, daß die Thür der Sommerlaube verschlossen war, und sprachen: Er ist vielleicht zu Stuhl gegangen in der Kammer an der Sommerlaube.

25. Da sie aber so lange harreten, bis sie sich schämeten, (denn Niemand that

die Thür der Laube auf,) nahmen sie
den Schlüssel, und schlossen auf; siehe,
da lag ihr Herr auf der Erde todt.
26. Ehud aber war entronnen, dieweil
sie verzogen, und gieng vor den Götzen
über, und entrann bis gen Seirath.
27. Und da er hinein kam, blies er die
Posaunen auf dem Gebirge Ephraim.
Und die Kinder Israel zogen mit ihm
vom Gebirge, und er vor ihnen her,
28. Und sprach zu ihnen: Jaget mir nach,
denn der HErr hat euch die Moabiter,
eure Feinde, in eure Hände gegeben.
Und sie jagten ihm nach, und gewannen
die Furt am Jordan ein, die gen Moab
gehet, und ließen Niemand hinüber gehen.
29. Und schlugen die Moabiter zu der
Zeit, bey zehn tausend Mann, allzumal
die besten und streitbaren Männer, daß
* nicht Einer entrann. * c. 4, 16.
30. Also wurden die Moabiter zu der
Zeit unter die Hand der Kinder Israel
gedämpfet. Und das Land war stille
achtzig Jahre.
31. Darnach war * Samgar, der Sohn
Anath; der schlug sechs hundert Philister
mit einem Ochsenstecken, und erlösete
auch Israel. * c. 5, 6.

Das 4 Kapitel.

Jabin unterdrückt Israel, wird von Barak und Debora besiegt. Sissera von Jael getödtet.

1. Aber die Kinder Israel * thaten förder
Uebels vor dem HErrn, da Ehud
gestorben war. * c. 3, 12. c. 6, 1.
2. Und der HErr * verkaufte sie in die
Hand Jabins, der Cananiter Königs, der
zu Hazor saß; und sein Feldhauptmann
war Sissera, und er wohnete zu Haroseth
der Heiden. * c. 10, 7. 1 Sam. 12, 9.
3. Und die Kinder Israel * schrieen zum
HErrn; denn er hatte neun hundert ei-
serne Wagen, und zwang die Kinder
Israel mit Gewalt zwanzig Jahre.
* c. 3, 9. 15. c. 6, 6.
4. Zu derselben Zeit war Richterin in
Israel die Prophetin Debora, ein Ehe-
weib des Lapidoth.
5. Und sie wohnete unter den Palmen
Debora, zwischen Rama und BethEl,
auf dem Gebirge Ephraim. Und die
Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor
Gericht.
6. Dieselbige sandte hin, und ließ rufen
* Barak, den Sohn Abinoams, von † Ke-
des Naphthali, und ließ ihm sagen: Hat
dir nicht der HErr, der GOtt Israels,
geboten: Gehe hin, und ziehe auf den Berg
Thabor, und nimm zehn tausend Mann
mit dir, von den Kindern Naphthali und
Sebulon? * c. 5, 1. † Jos. 19, 37.
7. Denn ich will Sissera, den Feld-
hauptmann Jabins, zu dir ziehen an
das Wasser Kison, mit seinen Wagen,
und mit seiner Menge, und will ihn in
deine Hände geben.
8. Barak sprach zu ihr: Wenn du mit
mir ziehest, so will ich ziehen; ziehest du
aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen.
9. Sie sprach: Ich will mit dir ziehen,
aber der Preis wird nicht dein seyn auf
dieser Reise, die du thust; sondern der
HErr wird Sissera in eines Weibes
Hand übergeben. Also machte sich De-
bora auf, und zog mit Barak gen Kedes.
10. Da rief Barak Sebulon und Naph-
thali gen Kedes, und zog zu Fuß mit
zehn tausend Mann. Debora zog auch
mit ihm.
11. Heber aber, der Keniter, war von
den * Kenitern, von den Kindern † Ho-
babs, Mose Schwager, gezogen, und
hatte seine Hütte aufgeschlagen bey den
Eichen Zaanaim neben Kedes. * c. 1, 16.
† 4 Mos. 10, 29.
12. Da ward Sissera angesagt, daß
Barak, der Sohn Abinoams, auf den
Berg Thabor gezogen wäre.
13. Und er rief alle seine Wagen zusam-
men, neun hundert eiserne Wagen, und
alles Volk, das mit ihm war, von Haro-
seth der Heiden, an das Wasser Kison.
14. Debora aber sprach zu Barak: Auf,
das ist der Tag, da dir der HErr Sissera
hat in deine Hand gegeben; denn der
HErr wird vor dir her ausziehen. Also
zog Barak von dem Berge Thabor herab,
und die zehn tausend Mann ihm nach.
15. Aber der * HErr erschreckte den
Sissera, sammt allen seinen Wagen und
ganzem Heer, vor der Schärfe des
Schwerts Baraks, daß Sissera von sei-
nem Wagen sprang, und flohe zu Fuß.
* Ps. 83, 10.
16. Barak aber jagte nach den Wagen
und dem Heer, bis gen Haroseth der
Heiden. Und alles Heer Sissera fiel

vor der Schärfe des Schwerts, daß *nicht Einer überblieb. *c. 3, 29. Jos. 8, 22.

17. Sissera aber flohe zu Fuß in die Hütte Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters. Denn der König Jabin zu Hazor, und das Haus Hebers, des Keniters, standen mit einander im Frieden.

18. Jael aber gieng heraus, Sissera entgegen, und sprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und sie deckte ihn zu mit einem Mantel.

19. Er aber sprach zu ihr: Lieber, gib mir ein wenig *Wasser zu trinken, denn mich dürstet. Da that sie auf einen Milchtopf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu. *c. 5, 25.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütte Thür, und wenn Jemand kommt und fragt, ob Jemand hier sey; so sprich: Niemand.

21. Da nahm Jael, das Weib Hebers, einen Nagel von der Hütte, und einen Hammer in ihre Hand, und gieng leise zu ihm hinein, und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaf, daß er zur Erde sank. Er aber entschlummerte, ward ohnmächtig und starb.

22. Da aber Barak Sissera nachjagte, gieng ihm Jael entgegen heraus, und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchest. Und da er zu ihr hinein kam, lag Sissera todt, und der Nagel stak in seinem Schlaf.

23. Also dämpfte GOtt zu der Zeit Jabin, der Cananiter König, vor den Kindern Israel.

24. Und die Hand der Kinder Israel fuhr fort, und ward stark wider Jabin, der Cananiter König, bis sie ihn ausrotteten.

Kap. 5. v. 1. Da sang Debora und *Barak, der Sohn Abinoams, zu der Zeit, und sprachen: *c. 4, 6.

Das 5 Kapitel.

Deborä und Baraks Triumphslied.

2. Lobet den HErrn, daß Israel wieder frey ist geworden, und das Volk willig dazu gewesen ist.

3. Höret zu, ihr Könige, und merket auf, ihr Fürsten! Ich will, dem HErrn will ich singen, dem HErrn, dem GOtt Israels, will ich spielen.

4. HErr, da du von Seir auszogest, und einher giengest vom Felde Edom; da *erzitterte die Erde, der Himmel troff, und die Wolken troffen mit Wasser. *Ps. 68, 9. Ps. 97, 4.

5. Die Berge ergossen sich vor dem HErrn, der Sinai vor dem HErrn, dem GOtt Israels.

6. Zu den Zeiten *Samgars, des Sohnes Anaths, zu den Zeiten Jaels, waren vergangen die Wege; und die da auf Pfaden gehen sollten, die wandelten durch krumme Wege. *c. 3, 31.

7. Es gebrach, an Bauern gebrach es in Israel, bis daß ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine Mutter in Israel.

8. Ein Neues hat GOtt erwählet, er hat die Thore bestritten. Es war *kein Schild noch Spieß unter vierzig tausend in Israel zu sehen. *1 Sam. 13, 19. 22.

9. Mein Herz ist wohl an den Regenten Israels, die freywillig sind unter dem Volk. Lobet den HErrn,

10. Die ihr auf *schönen Eselinnen reitet, die ihr am Gericht sitzet, und singet, die ihr auf dem Wege gehet. *c. 10, 4. c. 12, 14.

11. Da die Schützen schrieen zwischen den Schöpfern, da sagte man von der Gerechtigkeit des HErrn, von der Gerechtigkeit seiner Bauern in Israel; da zog des HErrn Volk herab zu den Thoren.

12. Wohlauf, wohlauf, Debora, wohlauf, wohlauf, und singe ein Liedlein. Mache dich auf, Barak, und *fange deine Fänger, du Sohn Abinoams! *Ps. 68, 19.

13. Da herrschten die Verlassenen über die mächtigen Leute; der HErr hat geherrschet durch mich über die Gewaltigen.

14. Aus *Ephraim war ihre Wurzel wider Amalek, und nach dir, Benjamin, in deinem Volk. Von Machir sind Regenten gekommen, und von Sebulon sind Regierer geworden durch die † Schreibfeder, *c. 4, 4. 5. † 1 Chr. 2, 55.

15. Und Fürsten zu Isaschar waren mit Debora. Und Isaschar war wie Barak im Grunde, gesandt mit seinem Fußvolk. Ruben hielt hoch von sich, und sonderte sich von uns.

16. Warum bleibest du zwischen den Hürden, zu hören das Blöcken der Heerde, und hältst groß von dir, und sonderst dich von uns?

17. Gilead blieb jenseits des Jordans.
Und warum wohnet Dan unter den
Schiffen? Asser saß an der * Anfurt des
Meers, und blieb in seinen zerrissenen
Flecken. * Jos. 19, 24. 29.
18. Sebulons Volk aber * wagte seine
Seele in den Tod; Naphthali auch, in der
Höhe des Feldes. * c. 9, 17.
19. Die Könige kamen und stritten, da
stritten die Könige der Cananiter zu
Thaanach, am Wasser Megiddo; aber
sie brachten keinen Gewinn davon.
20. Vom * Himmel ward wider sie gestrit-
ten, die Sterne in ihren Läuften stritten wi-
der Sissera. * 2 Mos. 14, 25. Jos. 10, 14. 42.
21. Der Bach Kison wälzte sie, der
Bach Kedumim, der Bach Kison. Tritt,
meine Seele, auf die Starken.
22. Da rasselten der Pferde Füße vor
dem Jagen ihrer mächtigen Reiter.
23. Fluchet der Stadt Meros, sprach
der Engel des HErrn; fluchet ihren Bür-
gern, daß sie nicht kamen dem HErrn zu
Hülfe, zu Hülfe dem HErrn zu den Helden.
24. Gesegnet sey unter den Weibern Jael,
das Weib Hebers, des Keniters; gesegnet
sey sie in der Hütte unter den Weibern.
25. Milch * gab sie, da er Wasser for-
derte, und Butter brachte sie dar in ei-
ner herrlichen Schale. * c. 4, 19.
26. Sie * griff mit ihrer Hand den Na-
gel, und mit ihrer Rechten den Schmiede-
hammer, und schlug Sissera durch sein
Haupt, und zerquetschte, und durchbohrte
seinen Schlaf. * c. 4, 21.
27. Zu ihren Füßen krümmete er sich,
fiel nieder und legte sich, er krümmete sich,
und fiel nieder zu ihren Füßen; wie er
sich krümmete, so lag er verderbet.
28. Die Mutter Sissera sahe zum Fen-
ster aus, und heulete durchs Gitter: War-
um verziehet sein Wagen, daß er nicht
kommt? Wie bleiben die Räder seiner
Wagen so dahinten?
29. Die weisesten unter seinen Frauen
antworteten, da sie ihre Klageworte im-
mer wiederholte:
30. Sollen sie denn nicht finden und
austheilen den Raub, einem jeglichen
Manne eine Dirne oder zwo zur Aus-
beute, und Sissera bunte gestickte Kleider
zur Ausbeute, gestickte bunte Kleider um
den Hals zur Ausbeute?
31. Also müssen umkommen,
HErr, alle deine Feinde! Die
ihn aber lieb haben, müssen
seyn, wie die Sonne aufgehet in
ihrer Macht. Und das Land war
stille * vierzig Jahre. * c. 3, 11.

Das 6 Kapitel.

Gideon zum Richter berufen.

1. Und da die Kinder Israel * Uebels
thaten vor dem HErrn, gab sie der
HErr unter die Hand der Midianiter
sieben Jahre. * c. 3, 12.
2. Und da der Midianiter Hand zu
stark ward über Israel; machten die Kin-
der Israel für sich Klüfte in den Gebir-
gen, und Höhlen, und Vestungen.
3. Und * wenn Israel etwas säete, so
kamen die Midianiter, und Amalekiter,
und die aus dem Morgenlande, herauf
über sie, * 5 Mos. 28, 33. Jes. 62, 8.
4. Und lagerten sich wider sie, und ver-
derbeten das Gewächs auf dem Lande,
bis hinan gen Gaza; und ließen nichts
Uebriges von Nahrung in Israel, weder
Schaf, noch Ochsen, noch Esel.
5. Denn sie kamen herauf mit ihrem
Vieh und Hütten, wie * eine große Menge
Heuschrecken, daß weder sie noch ihre Ka-
meele zu zählen waren; und fielen in das
Land, daß sie es verderbeten. * c. 7, 12.
6. Also ward Israel sehr gering vor den
Midianitern. * Da schrieen die Kinder Is-
rael zu dem HErrn. * c. 3, 9. 15. c. 4, 3.
7. Als sie aber zu dem HErrn schrieen,
um der Midianiter willen,
8. Sandte der HErr einen Propheten
zu ihnen, der sprach zu ihnen: So spricht
der HErr, der GOtt Israels: Ich habe
euch aus Egypten geführet, und aus dem
Diensthause gebracht;
9. Und habe euch errettet von der Egyp-
ter Hand, und von aller Hand, die euch
drängeten, und habe sie vor euch her aus-
gestoßen, und ihr Land euch gegeben;
10. Und sprach zu euch: Ich bin der
HErr, euer GOtt; * fürchtet nicht der
Amoriter Götter, in welcher Lande ihr
wohnet. Und ihr habt meiner Stimme
nicht gehorchet. * 2 Kön. 17, 37. 38.
11. Und ein Engel des HErrn kam, und
setzte sich unter eine Eiche zu Ophra, die
war Joas, des Vaters der Esriter, und
sein Sohn Gideon drasch Weizen an

der Kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.

12. Da erschien ihm der Engel des HErrn, und sprach zu ihm: *Der HErr mit dir, du streitbarer Held! *Ruth 2, 4.

13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr, ist der HErr mit uns; warum ist uns denn solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzähleten, und sprachen: Der HErr hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der HErr verlassen, und unter der Midianiter Hände gegeben.

14. Der HErr aber wandte sich zu ihm, und sprach: * Gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollst Israel erlösen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich gesandt. *1 Sam. 12, 11. Hebr. 11, 32.

15. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, * womit soll ich Israel erlösen? Siehe, meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der Kleinste in meines Vaters Hause. * 1 Kön. 20, 14.

16. Der HErr aber sprach zu ihm: * Ich will mit dir seyn, daß du die Midianiter schlagen sollst, † wie einen einzelnen Mann. *2 Mos. 3, 12. †4 Mos. 14, 15.

17. Er aber sprach zu ihm: Lieber, habe ich Gnade vor dir gefunden, so mache mir ein Zeichen, daß Du es seyest, der mit mir redet;

18. Weiche * nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein Speisopfer, das ich vor dir lasse. Er sprach: Ich will bleiben, bis daß du wiederkommest. *c. 13, 15.

19. Und Gideon kam, und schlachtete ein Ziegenböcklein, und (nahm) ein Epha ungesäuertes Mehl, und legte Fleisch in einen Korb, und that die Brühe in einen Topf; und brachte es zu ihm heraus unter die Eiche, und trat herzu.

20. Aber der Engel GOttes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäuerte, und laß es auf dem Fels, der hier ist, und gieße die Brühe aus. Und er that also.

21. Da reckte der Engel des HErrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührete mit der Spitze das Fleisch und das ungesäuerte Mehl an. Und *das Feuer fuhr aus dem Fels, und verzehrete das Fleisch und das ungesäuerte Mehl. Und der Engel des HErrn verschwand aus seinen Augen. * 3 Mos. 9, 24.

22. Da nun Gideon sahe, daß es ein Engel des HErrn war, sprach er: O HErr, HErr, habe ich also einen Engel des HErrn von Angesicht gesehen?

23. Aber der HErr sprach zu ihm: * Friede sey mit dir! Fürchte dich nicht; du wirst nicht sterben. * Dan. 10, 19. Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26.

24. Da bauete Gideon daselbst dem HErrn einen Altar; und hieß ihn, der HErr des Friedens. Der stehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra, des Vaters der Esriter.

25. Und in derselbigen Nacht sprach der HErr zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochsen, die deines Vaters sind, und einen andern Farren, der siebenjährig ist; und * zerbrich den Altar Baals, der deines Vaters ist, und haue ab den Hain, der dabey stehet; *2 Kön. 11, 18. c. 23, 12. 15.

26. Und baue dem HErrn, deinem GOtt, oben auf der Höhe dieses Felsen einen Altar, und rüste ihn zu; und nimm den andern Farren, und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Hains, den du abgehauen hast.

27. Da nahm Gideon zehn Männer aus seinen Knechten, und that, wie ihm der HErr gesagt hatte. Aber er fürchtete sich solches zu thun des Tages, vor seines Vaters Hause, und den Leuten in der Stadt; und that es bey der Nacht.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufstanden, siehe, da war der Altar Baals zerbrochen, und der Hain dabey abgehauen; und der andere Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war.

29. Und einer sprach zu dem andern: *Wer hat das gethan? Und da sie suchten und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan. * c. 15, 6.

30. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus; er muß sterben, daß er den Altar Baals zerbrochen, und den Hain dabey abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu allen, die bey ihm standen: Wollt Ihr um Baal hadern? Wollt Ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der soll dieses Morgens sterben. *Ist er GOtt, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist. *1 Kön. 18, 21.

32. Von dem Tage an hieß man ihn

JerubBaal, und sprach: Baal rechte um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.

33. Da nun alle Midianiter, und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande sich zu Haufe versammelt hatten, und zogen herdurch, und lagerten sich im Grunde Jesreel;

34. Zog * der Geist des HErrn Gideon an; und er ließ die Posaunen blasen, und rief AbiEser, daß sie ihm nachfolgeten, * c. 11, 29. 1 Chron. 13, 18.

35. Und sandte Botschaft in ganz Manasse, und rief ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschaft zu Asser, und Sebulon, und Naphthali; die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon sprach zu GOtt: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredet hast;

37. So will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Thau auf dem Fell allein seyn, und auf der ganzen Erde trocken; so will ich merken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredet hast.

38. Und es geschahe also. Und da er des andern Morgens früh aufstand, drückte er den Thau aus von dem Fell, und füllete eine Schale voll des Wassers.

39. Und Gideon sprach zu GOtt: Dein * Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will es nur noch einmal versuchen mit dem Fell. Es sey allein auf dem Fell trocken, und Thau auf der ganzen Erde. * 1 Mos. 18, 30.

40. Und GOtt that also dieselbe Nacht, daß trocken war allein auf dem Fell, und Thau auf der ganzen Erde.

Das 7 Kapitel.

Gideon erhält den Sieg über die Midianiter.

1. Da machte sich * JerubBaal, das ist Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunnen Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht, hinter den Hügeln der Warte im Grunde. * c. 6, 32.

2. Der HErr aber sprach zu Gideon: Des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hände geben; Israel möchte sich rühmen wider mich, und sagen: Meine Hand hat mich erlöset.

3. So laß nun ausschreyen vor den Ohren des Volks, und sagen: * Wer blöde und verzagt ist, der kehre um, und hebe sich bald vom Gebirge Gilead. Da kehrete des Volks um zwey und zwanzig tausend, daß nur zehn tausend überblieben. * 5 Mos. 20, 8. 1 Makk. 3, 56.

4. Und der HErr sprach zu Gideon: Des Volks ist noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser, daselbst will ich sie dir prüfen: und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von welchem aber ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen.

5. Und er führete das Volk hinab ans Wasser. Und der HErr sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zunge des Wassers lecket, wie ein Hund lecket, den stelle besonders; desselben gleichen, welcher auf seine Knie fällt zu trinken.

6. Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Munde, drey hundert Mann; das andere Volk alles hatte knieend getrunken.

7. Und der HErr sprach zu Gideon: Durch * die drey hundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erlösen, und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andere Volk laß alles gehen an seinen Ort. * 1 Sam. 14, 6. 2 Chron. 14, 11.

8. Und sie nahmen Fütterung für das Volk mit sich, und ihre Posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen Jeglichen in seine Hütte; er aber stärkte sich mit drey hundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm im Grunde.

9. Und der HErr sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum Lager; denn ich habe es in deine Hände gegeben.

10. Fürchtest du dich aber hinab zu gehen, so laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager,

11. Daß du hörest, was sie reden. Darnach sollst du mit der Macht hinab ziehen zum Lager. Da gieng Gideon mit seinem Knaben Pura hinab an den Ort der Schildwächter die im Lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter,
und alle aus dem Morgenlande, hatten
sich niedergeleget im Grunde, * wie eine
Menge Heuschrecken; und ihre Kameele
waren nicht zu zählen vor der Menge, wie
der Sand am Ufer des Meers. *c.6,5.
13. Da nun Gideon kam, siehe, da * erzählete einer einem andern einen Traum,
und sprach: Siehe, mir hat geträumet,
mich dauchte, ein geröstet Gerstenbrod
wälzte sich zum Heer der Midianiter;
und da es kam an die Gezelte, schlug es
dieselbigen, und warf sie nieder, und kehrete sie um, das Oberste zu unterst, daß
das Gezelt lag. *1 Mos. 40, 9. 16.
14. Da antwortete der andere: Das
ist nichts anders, denn das Schwert Gideons, des Sohnes Joas, des Israeliten.
GOtt hat die Midianiter in seine Hände
gegeben mit dem ganzen Heer.
15. Da Gideon den hörete solchen Traum
erzählen, und seine Auslegung, betete er
an, und kam wieder ins Heer Israel, und
sprach: Machet euch auf, denn der HErr
hat * das Heer der Midianiter in eure
Hände gegeben. * Jes. 9, 4.
16. Und er theilete die drey hundert
Mann in drey Haufen, und gab einem
Jeglichen eine Posaune in seine Hand,
und ledige Krüge, und Fackeln darinnen.
17. Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich,
und thut auch also; und siehe, wenn Ich
an den Ort des Heers komme, wie Ich
thue, so * thut Ihr auch. * c. 9, 48.
18. Wenn Ich die Posaune blase, und
alle, die mit mir sind; so sollt Ihr auch
die Posaune blasen ums ganze Heer, und
sprechen: Hier HErr und Gideon!
19. Also kam Gideon und hundert
Mann mit ihm an den Ort des Heers,
an die ersten Wächter, die da verordnet
waren, und weckten sie auf, und bliesen
mit Posaunen, und zerschlugen die Krüge in ihren Händen.
20. Also bliesen alle drey Haufen mit
Posaunen, und zerbrachen die Krüge.
Sie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand, und die Posaunen in ihrer
rechten Hand, daß sie bliesen und riefen:
Hier Schwert des HErrn und Gideon!
21. Und ein Jeglicher stand auf seinem
Ort um das Heer her. Da ward das ganze
Heer laufend, und schrieen, und flohen.
22. Und indem die dreyhundert Mann
bliesen die Posaunen; schaffte der HErr,
daß im ganzen Heer * eines Jeglichen
Schwert wider den andern war. Und
das Heer flohe bis gen BethSittaZereratha, bis an die Grenze der Breite Mehola,
bey Thabath. *1Sam.14,20. Ps.83,10.
23. Und die Männer Israel von Naphthali, von Asser, und vom ganzen Manasse, schrieen, und jagten den Midianitern nach.
24. Und Gideon sandte Botschaft auf
das ganze Gebirge Ephraim, und ließ
sagen: Kommt herab, den Midianitern
entgegen, und verlaufet ihnen das Wasser bis gen BethBara und den Jordan.
Da schrieen alle, die von Ephraim waren, und verliefen ihnen das Wasser, bis
gen BethBara und den Jordan;
25. Und fiengen zween Fürsten der Midianiter, * Oreb und Seb; und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, und
Seb in der Kelter Seb; und jagten
die Midianiter, und brachten die Häupter Orebs und Sebs zu Gideon über den
Jordan. *Ps. 83, 12. Jes. 10, 26.

Das 8 Kapitel.

Gideon siegt noch einmal über die Midianiter, und gibt Anlaß zur Abgötterey. Seine Kinder und sein Tod.

1. Und die Männer von * Ephraim
sprachen zu ihm: Warum hast du
uns das gethan, daß du uns nicht riefest,
da du in den Streit zogest wider die
Midianiter? Und zankten sich mit ihm
heftiglich. * c. 12, 1.
2. Er aber sprach zu ihnen: Was
habe ich jetzt gethan, das eurer That
gleich sey? Ist nicht eine Rebe Ephraims
besser, denn die ganze Weinernte * Abi-Esers? * c. 6, 34.
3. GOtt hat die Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure Hände gegeben. Wie hätte ich können das thun, das
ihr gethan habt? Da er solches redete,
ließ ihr Zorn von ihm ab.
4. Da nun Gideon an den Jordan
kam, gieng er hinüber mit den drey hundert Mann, die bey ihm waren, und
waren müde, und jagten nach.
5. Und er sprach zu den Leuten zu *
Suchoth: Lieber, gebet dem Volk, das
unter mir ist, etliche Brode; denn sie

sind müde, daß ich nachjage den Königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna. * 1 Mos. 33, 17.

6. Aber die Obersten zu Suchoth sprachen: Sind die Fäuste Sebah und Zalmuna schon in deinen Händen, * daß wir deinem Heer sollen Brod geben? * 1 Sam. 25, 11.

7. Gideon sprach: Wohlan, wenn der HErr Sebah und Zalmuna in meine Hand gibt; will ich euer Fleisch mit Dornen aus der Wüste, und mit Hecken zerdreschen.

8. Und er zog von dannen hinauf gen * Pnuel, und redete auch also zu ihnen. Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm, gleichwie die zu Suchoth. * 1 Kön. 12, 25.

9. Und er sprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder, so will ich diesen Thurm zerbrechen.

10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor, und ihr Heer mit ihnen, bey fünfzehn tausend, die alle übergeblieben waren vom ganzen Heer derer aus Morgenland. Denn hundert und zwanzig tausend waren gefallen, * die das Schwert ausziehen konnten. * 2 Sam. 24, 9.

11. Und Gideon zog hinauf auf der Straße, da man in Hütten wohnet, gegen Morgen, gen Nobah und Jagbeha; und schlug das Heer, denn das Heer war sicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach, und fieng die zween Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerschreckte das ganze Heer.

13. Da nun Gideon, der Sohn Joas, wiederkam vom Streit, ehe die Sonne herauf gekommen war,

14. Fieng er einen Knaben aus den Leuten zu Suchoth, und fragte ihn; der schrieb ihm auf die Obersten zu Suchoth, und ihre Aeltesten, sieben und siebenzig Mann.

15. Und er kam zu den Leuten zu Suchoth, und sprach: Siehe, hier ist Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich spottetet, und sprachet: Ist denn Sebah und Zalmuna Faust schon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde sind, Brod geben sollen?

16. Und er nahm die Aeltesten der Stadt, und Dornen aus der Wüste und Hecken; und ließ es die Leute zu Suchoth fühlen.

17. Und den Thurm Pnuels zerbrach er, und erwürgete die Leute der Stadt.

18. Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürgetet zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du, und ein Jeglicher schön, wie eines Königs Kinder.

19. Er aber sprach: Es sind meine Brüder, meiner Mutter Söhne gewesen. So wahr der HErr lebet, wo ihr sie hättet leben lassen, wollte ich euch nicht erwürgen.

20. Und sprach zu seinem erstgebornen Sohn Jether: Stehe auf, und erwürge sie. Aber der Knabe zog sein Schwert nicht aus; denn er fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war.

21. Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe Du auf, und mache dich an uns; denn darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft. Also stand Gideon auf, und * erwürgete Sebah und Zalmuna; und nahm die Spangen, die an ihrer Kameele Hälse waren. * Ps. 83, 12.

22. Da sprachen zu Gideon Etliche in Israel: Sey Herr über uns, du, und dein Sohn, und deines Sohnes Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöset hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr seyn über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch seyn, sondern der HErr soll Herr über euch seyn.

24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch; ein Jeglicher gebe mir die Stirnbänder, die er geraubet hat; denn weil es Ismaeliter waren, hatten sie goldene Stirnbänder.

25. Sie sprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus; und ein Jeglicher warf die Stirnbänder darauf, die er geraubet hatte.

26. Und die goldene Stirnbänder, die er forderte, machten am Gewicht tausend sieben hundert Seckel Gold, ohne die Spangen und Ketten, und scharlakene Kleider, die der Midianiter Könige tragen, und ohne die Halsbänder ihrer Kameele.

27. Und Gideon machte * einen Leibrock daraus, und setzte es in seine Stadt zu Ophra. Und ganz Israel verhurete sich daran daselbst, und gerieth Gideon und seinem Hause † zum Aergerniß.

* c. 17, 5. † 2 Mos. 23, 33.

28. Also wurden die Midianiter gede-
müthiget vor den Kindern Israel, und
hoben ihren Kopf nicht mehr empor.
Und das Land war stille * vierzig Jahre,
so lange Gideon lebte. *c.3,11. c.5,31.
29. Und JerubBaal, der Sohn Joas,
gieng hin, und wohnete in seinem Hause.
30. Und Gideon hatte * siebenzig Söhne,
die aus seiner Hüfte gekommen waren;
denn er hatte viele Weiber. *2Kön.10,1.
31. Und sein Kebsweib, das er zu Si-
chem hatte, gebar ihm auch einen Sohn;
den nannte er * AbiMelech. * c. 9, 1.
32. Und Gideon, der Sohn Joas, starb
in gutem Alter, und ward begraben in
seines Vaters Joas Grab, zu Ophra,
* des Vaters der Esriter. * c. 6, 11.
33. Da aber Gideon gestorben war, kehr-
ten sich die Kinder Israel um, und hureten
den Baalim nach, und machten ihnen *
BaalBerith zum GOtt. *c.2,11. c.9,4.
34. Und die Kinder Israel gedachten
nicht an den HErrn, ihren GOtt, der sie
errettet hatte von der Hand aller ihrer
Feinde umher.
35. Und * thaten nicht Barmherzigkeit an
dem Hause JerubBaal Gideons, wie er al-
les Gutes an Israel gethan hatte. *c.9,5.19.

Das 9 Kapitel.

AbiMelechs, des Sohnes Gideons, Brudermord, Regierung und schreckliches Ende.

1. AbiMelech * aber, der Sohn Jerub-
Baals, gieng hin gen Sichem zu
den Brüdern seiner Mutter; und redete
mit ihnen, und mit dem ganzen Ge-
schlecht des Hauses seiner Mutter Va-
ters, und sprach: * c. 8, 31.
2. Lieber, redet vor den Ohren aller
Männer zu Sichem: Was ist euch bes-
ser, daß siebenzig Männer, alle Kinder
JerubBaals, über euch Herren seyen;
oder daß Ein Mann über euch Herr sey?
Gedenket auch dabey, daß ich euer Ge-
bein und Fleisch bin.
3. Da redeten die Brüder seiner Mutter
von ihm alle diese Worte, vor den Ohren
aller Männer zu Sichem; und ihr Herz
neigte sich AbiMelech nach, denn sie ge-
dachten: Er ist unser Bruder.
4. Und gaben ihm siebenzig Silberlin-
ge aus dem Hause BaalBeriths. Und
AbiMelech dingete damit lose leichtfer-
tige Männer, die ihm nachfolgeten.
5. Und er kam in seines Vaters Haus
gen Ophra, und erwürgete seine Brü-
der, die Kinder JerubBaals, * sieben-
zig Mann, auf Einem Stein. Es
blieb aber über Jotham, der jüngste
Sohn JerubBaals, denn er ward ver-
steckt. * 2 Kön. 10, 7. 14.
6. Und es versammelten sich alle Män-
ner von Sichem, und das ganze Haus
Millo, giengen hin und machten Abi-
Melech zum Könige bey der hohen * Eiche,
die zu Sichem stehet. * 1 Mos. 35, 4.
7. Da das angesagt ward dem Jo-
tham, gieng er hin, und trat auf die
Höhe des Berges Grisim, und hob auf
seine Stimme, rief und sprach zu ihnen:
Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß
euch GOtt auch höre.
8. Die Bäume giengen hin, daß sie ei-
nen König über sich salbeten, und spra-
chen zum Oehlbaum: Sey unser König.
9. Aber der Oehlbaum antwortete ih-
nen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die
beyde, Götter und Menschen, an mir
preisen; und hingehen, daß ich schwebe
über den Bäumen?
10. Da sprachen die Bäume zum Feigen-
baum: Komm Du, und sey unser König.
11. Aber der Feigenbaum sprach zu
ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und
meine gute Frucht lassen, und hingehen,
daß ich über den Bäumen schwebe?
12. Da sprachen die Bäume zum Wein-
stock: Komm Du, und sey unser König.
13. Aber der Weinstock sprach zu ih-
nen: Soll ich meinen Most lassen, der
Götter und Menschen fröhlich macht,
und hingehen, daß ich über den Bäumen
schwebe?
14. Da sprachen alle Bäume zum *
Dornbusch: Komm Du, und sey unser
König. * 2 Kön. 14, 9.
15. Und der Dornbusch sprach zu den
Bäumen: Ist es wahr, daß ihr mich
zum Könige salbet über euch, so kommt
und vertrauet euch unter meinen Schat-
ten; wo nicht, so gehe * Feuer aus dem
Dornbusch und verzehre die Cedern Liba-
nons. * Hesek. 19, 14.
16. Habt ihr nun recht und redlich ge-
than, daß ihr AbiMelech zum Könige
gemacht habt? Und habt ihr wohlge-
than an JerubBaal und an seinem

Hause; und habt ihm gethan, wie er um
euch verdienet hat,
17. Daß mein Vater um euert willen
gestritten hat, und * seine Seele dahin
geworfen von sich, daß er euch errettete
von der Midianiter Hand? * c. 12, 3.
18. Und ihr lehnet euch auf heute wi=
der meines Vaters Haus, und erwürget
seine Kinder, siebenzig Männer, auf
Einem Stein; und machet euch einen
König, AbiMelech, seiner Magd Sohn,
über die Männer zu Sichem, weil er euer
Bruder ist.
19. Habt ihr nun recht und redlich ge=
handelt an JerubBaal, und an seinem
Hause, an diesem Tage; so seyd fröhlich
über dem AbiMelech, und er sey fröhlich
über euch.
20. Wo nicht, * so gehe Feuer aus von
AbiMelech, und verzehre die Männer zu
Sichem, und das Haus Millo; und gehe
auch Feuer aus von den Männern zu Si=
chem, und vom Hause Millo, und ver=
zehre AbiMelech. * v. 57. Jes. 9, 18.
21. Und Jotham flohe, und entwich,
und gieng gen Ber, und wohnete daselbst
vor seinem Bruder AbiMelech.
22. Als nun AbiMelech drey Jahre
über Israel geherrschet hatte:
23. Sandte GOtt einen bösen Willen
zwischen AbiMelech, und den Männern
zu Sichem. Denn die Männer zu Si=
chem versprachen AbiMelech;
24. Und zogen an den Frevel, an den
siebenzig Söhnen JerubBaals began=
gen; und legten derselben Blut auf *
AbiMelech, ihren Bruder, der sie er=
würget hatte, und auf die Männer zu
Sichem, die ihm seine Hand dazu ge=
stärket hatten, daß er seine Brüder er=
würgte. * Matth. 23, 35. c. 27, 25.
25. Und die Männer zu Sichem bestelle=
ten einen * Hinterhalt auf den Spitzen
der Berge, und raubten alle, die auf der
Straße zu ihnen wandelten. Und es ward
AbiMelech angesagt. * Jos. 8, 2. f.
26. Es kam aber Gaal, der Sohn
Ebeds, und seine Brüder, und giengen
zu Sichem ein. Und die Männer zu
Sichem verließen sich auf ihn,
27. Und zogen heraus auf das Feld, und
lasen ab ihre Weinberge, und kelterten,
und machten einen Tanz, und giengen in
ihres Gottes Haus, und aßen und tran=
ken, und fluchten dem AbiMelech.
28. Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach:
Wer ist AbiMelech? Und was ist Sichem,
daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht
JerubBaals Sohn, und hat Sebul, sei=
nen Knecht, hergesetzt über die Leute *
Hemors, des Vaters Sichems? Warum
sollen wir ihm dienen? * 1 Mos. 34, 2.
29. Wollte GOtt, das Volk wäre un=
ter meiner Hand, daß ich den AbiMe=
lech vertriebe. Und es ward AbiMelech
gesagt: Mehre dein Heer, und ziehe aus.
30. Denn Sebul, der Oberste in der
Stadt, da er die Worte Gaals, des
Sohnes Ebeds, hörete, ergrimmete er in
seinem Zorn,
31. Und sandte Botschaft zu AbiMe=
lech heimlich, und ließ ihm sagen: Siehe,
Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brü=
der, sind gen Sichem gekommen, und
machen dir die Stadt widerwärtig.
32. So mache dich nun auf bey der Nacht,
du und dein Volk, das bey dir ist, und
mache einen Hinterhalt auf sie im Felde.
33. Und des Morgens, wenn die Son=
ne aufgehet, so mache dich frühe auf
und überfalle die Stadt. Und wo er und
das Volk, das bey ihm ist, zu dir hinaus
ziehet; so thue mit ihm, wie es deine
Hand findet.
34. AbiMelech stand auf bey der
Nacht, und alles Volk, das bey ihm war,
und hielt auf Sichem mit vier Haufen.
35. Und Gaal, der Sohn Ebeds, zog
heraus, und trat vor die Thür an der
Stadt Thor. Aber AbiMelech machte
sich auf aus dem Hinterhalt sammt dem
Volk, das mit ihm war.
36. Da nun Gaal das Volk sahe, sprach
er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk
von der Höhe des Gebirges hernieder.
Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest
die Schatten der Berge für Leute an.
37. Gaal redete noch mehr, und sprach:
Siehe, ein Volk kommt hernieder aus
dem Mittel des Landes, und ein Haufe
kommt auf dem Wege zur Zaubereiche.
38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun
hier dein Maul, das da sagte: Wer ist Abi=
Melech, daß wir ihm dienen sollten? Ist
das nicht das Volk, das du verachtet hast?
Ziehe nun aus, und streite mit ihm.

39. Gaal

39. Gaal zog aus vor den Männern zu Sichem her, und stritte mit AbiMelech.
40. Aber AbiMelech jagte ihn, daß er flohe vor ihm; und fielen viele Erschlagene bis an die Thür des Thors.
41. Und AbiMelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal und seine Brüder, daß sie zu Sichem nicht mußten bleiben.
42. Auf den Morgen aber gieng das Volk heraus auf das Feld. Da das AbiMelech ward angesagt;
43. Nahm er das Volk, und theilete es in drey Haufen, und machte einen *Hinterhalt auf sie im Felde. Als er nun sahe, daß das Volk aus der Stadt gieng; erhob er sich über sie, und schlug sie. *c. 20, 29.
44. AbiMelech aber und die Haufen, die bey ihm waren, überfielen sie, und traten an die Thür der Stadt Thor; und zween der Haufen überfielen alle, die auf dem Felde waren, und schlugen sie.
45. Da stritte AbiMelech wider die Stadt denselben ganzen Tag, und gewann sie, und erwürgete das Volk, das darinnen war, und zerbrach die Stadt, und säete Salz darauf.
46. Da das höreten alle Männer des Thurms zu Sichem, giengen sie in die Vestung des Hauses des Gottes Berith.
47. Da das AbiMelech hörete, daß sich alle Männer des Thurms zu Sichem versammelt hatten;
48. Gieng er auf den Berg Zalmon, mit allem seinem Volk, das bey ihm war, und nahm eine Axt in seine Hand, und hieb einen Ast von Bäumen, und hob ihn auf, und legte ihn auf seine Achsel, und sprach zu allem Volk, das mit ihm war: *Was ihr gesehen habt, das ich thue, das thut auch ihr eilend, wie ich. *c. 7, 17.
49. Da hieb alles Volk ein Jeglicher einen Ast ab, und folgten AbiMelech nach, und legten sie an die Vestung, und steckten sie mit Feuer an, daß auch alle Männer des Thurms zu Sichem starben, bey tausend Mann und Weib.
50. AbiMelech aber zog gen Thebez, und belegte sie, und gewann sie.
51. Es war aber ein starker Thurm mitten in der Stadt, auf welchen flohen alle Männer und Weiber, und alle Bürger der Stadt, und schlossen hinter sich zu, und stiegen auf das Dach des Thurms.
52. Da kam AbiMelech zum Thurm, und stritte dawider, und nahete sich zur Thür des Thurms, daß er ihn mit Feuer verbrennete.
53. Aber ein Weib warf * ein Stück von einem Mühlstein AbiMelech auf den Kopf, und zerbrach ihm den Schedel.
* 2 Sam. 11, 21.
54. Da rief AbiMelech eilend den Knaben, der seine Waffen trug, und sprach zu ihm: *Ziehe dein Schwert aus, und tödte mich, daß man nicht von mir sage: Ein Weib hat ihn erwürget. Da durchstach ihn sein Knabe, und er starb. *1 Sam. 31, 4.
55. Da aber die Israeliten, die mit ihm waren, sahen, daß AbiMelech todt war; gieng ein Jeglicher an seinen Ort.
56. Also * bezahlte GOtt AbiMelech das Uebel, das er an seinem Vater gethan hatte, da er seine siebenzig Brüder erwürgete. *c. 1, 7. Jer. 50, 29.
57. Desselben gleichen alles Uebel der Männer Sichems vergalt ihnen GOtt auf ihren Kopf, und kam über sie * der Fluch Jothams, des Sohnes Jerub-Baals. * v. 20.

Das 10 Kapitel.

Die Richter Thola und Jair. Bedrängniß der abgöttischen Israeliten.

1. Nach AbiMelech machte sich auf, zu helfen Israel, Thola, ein Mann von Isaschar, ein Sohn Pua, des Sohnes Dodo. Und er wohnete zu Samir, auf dem Gebirge Ephraim,
2. Und richtete Israel drey und zwanzig Jahre, und starb, und ward begraben zu Samir.
3. Nach ihm machte sich auf * Jair, ein Gileaditer, und richtete Israel zwey und zwanzig Jahre; *4 Mos. 32, 41.
4. Und hatte dreyßig Söhne auf dreyßig * Eselsfüllen reiten; und hatte dreyßig Städte, die heißen Dörfer Jairs, bis auf diesen Tag, und liegen in Gilead. * c. 12, 14.
5. Und Jair starb, und ward begraben zu Kamon.
6. Aber die Kinder Israel * thaten förder Uebels vor dem HErrn, und dieneten † Baalim und Astharoth, und den Göttern zu Syrien, und den Göttern zu Zidon, und den Göttern Moabs, und den

Göttern der Kinder Ammon, und den Göttern der Philister, und verließen den HErrn, und dieneten ihm nicht.

* c. 3, 12. c. 4, 1. † c. 2, 13.

7. Da * ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand der Philister, und der Kinder Ammon. * c. 2, 14. c. 3, 8.

8. Und sie zertraten und zerschlugen die Kinder Israel, von dem Jahr an, wohl achtzehn Jahre, nehmlich alle Kinder Israel jenseits des Jordans, im Lande der Amoriter, das in Gilead liegt.

9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan, und stritten wider Juda, und wider Benjamin, und wider das Haus Ephraim, also, daß Israel sehr geängstiget ward.

10. Da * schrieen die Kinder Israel zu dem HErrn, und sprachen: Wir haben an dir gesündiget; denn wir haben unsern GOtt verlassen, und Baalim gedienet. * c. 3, 9. 15.

11. Aber der HErr sprach zu den Kindern Israel: Haben euch nicht auch die Egypter, die Amoriter, die Kinder Ammon, die Philister,

12. Die Zidonier, die Amalekiter und Maoniter gezwungen; und ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir schrieet?

13. Noch habt * Ihr mich verlassen, und andern Göttern gedienet; darum will ich euch nicht mehr helfen. * c. 2, 13. 5 Mos. 32, 15.

14. Gehet hin, und schreyet die Götter an, die ihr erwählet habt; lasset * euch dieselben helfen zur Zeit eurer Trübsal.

* 5 Mos. 32, 37. 38. Jer. 2, 28.

15. Aber die Kinder Israel sprachen zu dem HErrn: Wir haben gesündiget, mache es nur Du mit uns, wie dirs gefällt; allein errette uns zu dieser Zeit.

16. Und sie * thaten von sich die fremden Götter, und dieneten dem HErrn. Und † es jammerte ihn, daß Israel also geplaget ward. * 1 Mos. 35, 2. † Richt. 2, 18.

17. Und die Kinder Ammon schrieen, und lagerten sich in Gilead; aber die Kinder Israel versammelten sich, und lagerten sich zu Mizpa.

18. Und das Volk der Obersten zu Gilead sprachen unter einander: Welcher anfänget zu streiten wider die Kinder Ammon, der soll das * Haupt seyn über alle, die in Gilead wohnen. * c. 11, 6. 8. 9.

Das 11 Kapitel.

Jephthah Sieg und Gelübde.

1. Jephthah, ein Gileaditer, war ein streitbarer Held, aber ein Hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das Weib Gileads ihm Kinder gebar, und desselben Weibes Kinder groß wurden; stießen sie Jephthah aus, und sprachen zu ihm: Du * sollst nicht erben in unsers Vaters Hause, denn du bist eines andern Weibes Sohn. * 1 Mos. 21, 10.

3. Da flohe er vor seinen Brüdern, und wohnete im Lande Tob. Und * es sammelten sich zu ihm lose Leute, und zogen aus mit ihm. * c. 9, 4.

4. Und über etliche Zeit hernach stritten die Kinder Ammon mit Israel.

5. Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel, giengen die Aeltesten von Gilead hin, daß sie Jephthah holeten aus dem Lande Tob,

6. Und sprachen zu ihm: Komm, und sey unser Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon.

7. Aber Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: Seyd Ihr es nicht, die * mich hassen und aus meines Vaters Hause gestoßen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübsal seyd. * 1 Mos. 26, 27.

8. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest und helfest uns streiten wider die Kinder Ammon, und seyest unser * Haupt über alle, die in Gilead wohnen. * c. 10, 18.

9. Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu streiten wider die Kinder Ammon, und der HErr sie vor mir geben wird, soll Ich dann euer Haupt seyn?

10. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der HErr sey Zuhörer zwischen uns, wo wir nicht thun, wie du gesaget hast.

11. Also gieng * Jephthah mit den Aeltesten von Gilead, und das Volk setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jephthah redete solches alles vor dem HErrn zu Mizpa. * c. 12, 7.

12. Da sandte Jephthah Botschaft zum Könige der Kinder Ammon, und ließ

ihm sagen: * Was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommest zu mir wider mein Land zu streiten?
* 2 Sam. 16, 10. c. 19, 22.

13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthah: Darum, daß Israel mein Land genommen hat, da sie aus Egypten zogen, von * Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan; so gib mirs nun wieder mit Frieden.
* 4 Mos. 21, 13. 24.

14. Jephthah aber sandte noch mehr Boten zum Könige der Kinder Ammon,

15. Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah: Israel hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon.

16. Denn da sie aus Egypten zogen, wandelte Israel durch die Wüste bis an das Schilfmeer, und kam gen Kades,

17. Und sandte * Boten zum Könige der Edomiter, und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörete sie nicht. Auch sandten sie zum Könige der Moabiter, der wollte auch nicht. Also blieb Israel in Kades, * v. 19. 4 Mos. 20, 14. f.

18. Und wandelte in der Wüste, und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der Sonnen Aufgang an der Moabiter Land, und lagerten sich jenseits des Arnon; und kamen nicht in die Grenze der Moabiter, denn Arnon ist der Moabiter Grenze.

19. Und Israel * sandte Boten zu Sihon, der Amoriter Könige zu Hesbon, und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort.
* 4 Mos. 21, 21. 5 Mos. 2, 26

20. Aber Sihon vertrauete Israel nicht durch seine Grenze zu ziehen; sondern versammelte alles sein Volk, und lagerte sich zu Jahza, und stritte mit Israel.

21. Der HErr aber, der GOtt Israels, gab den Sihon mit allem seinem Volk in die Hände Israels, daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein alles Land der Amoriter, die in demselben Lande wohneten,

22. Und nahmen alle Grenze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an Jabok, und von der Wüste an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der HErr, der GOtt Israels, die Amoriter vertrieben vor seinem Volk Israel; und Du willst sie einnehmen?

24. Du solltest die einnehmen, die dein Gott * Camos vertriebe, und uns lassen einnehmen alle, die der HErr, unser GOtt, vor uns vertrieben hat.
* 4 Mos. 21, 29. 1 Kön. 11, 7. 33. 2 Kön 23, 13.

25. Meinest du, daß Du besser Recht habest, denn * Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechtet oder gestritten wider Israel,
* 4 Mos. 22, 2.

26. Ob wohl Israel nun drey hundert Jahre gewohnet hat in Hesbon und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern, und allen Städten, die am Arnon liegen? Warum errettetet ihr es nicht zu derselbigen Zeit?

27. Ich habe nichts an dir gesündiget; und Du thust so übel an mir, daß du wider mich streitest. Der * HErr fälle heute ein Urtheil zwischen Israel und den Kindern Ammon. * 1 Mos. 31, 53.
1 Sam. 24, 16.

28. Aber der König der Kinder Ammon erhörete die Rede Jephthah nicht, die er zu ihm sandte.

29. Da kam der * Geist des HErrn auf Jephthah, und zog durch Gilead und Manasse, und durch Mizpe, das in Gilead lieget, und von Mizpe, das in Gilead lieget, auf die Kinder Ammon. * c. 6, 34.

30. Und Jephthah gelobte dem HErrn ein Gelübde, und sprach: Gibst du die Kinder Ammon in meine Hand;

31. Was zu meiner Hausthür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des HErrn seyn, und wills zum Brandopfer opfern.

32. Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der HErr gab sie in seine Hände.

33. Und er schlug sie von Aroer an, bis man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, * eine sehr große Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gedemüthiget vor den Kindern Israel. * 1 Sam. 23, 5.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem Hause, siehe, da gehet seine Tochter heraus ihm entgegen mit Pauken und Reigen; und sie war ein einiges Kind, und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter.

35. Und da er sie sahe, zerriß er seine

Kleider, und sprach: Ach meine Tochter,
wie beugest du mich, und betrübest mich!
Denn ich habe meinen * Mund aufge-
than gegen den HErrn, und kann es nicht
widerrufen. * 4 Mos. 30, 3.
36. Sie aber sprach: Mein Vater,
hast du deinen Mund aufgethan gegen
den HErrn, so thue mir, wie es aus
deinem Munde gegangen ist; nachdem
der HErr dich gerochen hat an deinen
Feinden, den Kindern Ammon.
37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Du
wolltest mir das thun, daß du mich lassest
zween Monate, daß ich von hinnen hinab
gehe auf die Berge, und meine Jungfrau-
schaft beweine mit meinen Gespielen.
38. Er sprach: Gehe hin; und ließ sie
zween Monate gehen. Da gieng sie hin
mit ihren Gespielen, und beweinete ihre
Jungfrauschaft auf den Bergen.
39. Und nach zween Monaten kam sie
wieder zu ihrem Vater. Und er that ihr,
wie er gelobet hatte; und sie war nie kei-
nes Mannes schuldig geworden. Und
ward eine Gewohnheit in Israel,
40. Daß die Töchter Israels jährlich hin-
gehen, zu klagen die Tochter Jephthah,
des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Das 12 Kapitel.

Niederlage der Ephraimiter. Ebzan, Elon und Abdon, Richter in Israel.

1. Und die von * Ephraim schrieen, und
giengen zu Mitternachtwärts, und
sprachen zu Jephthah: Warum bist du in
den Streit gezogen wider die Kinder
Ammon, und hast uns nicht gerufen,
daß wir mit dir zögen? Wir wollen
dein Haus sammt dir mit Feuer verbren-
nen. * c. 8, 1.
2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und
mein Volk hatten eine große Sache mit
den Kindern Ammon; und ich schrie euch
an, aber ihr halfet mir nicht aus ihren
Händen.
3. Da ich nun sahe, daß ihr nicht hel-
fen wolltet, stellete ich meine * Seele in
meine Hand, und zog hin wider die Kin-
der Ammon, und der HErr gab sie in
meine Hand. Warum kommt ihr nun
zu mir herauf, wider mich zu streiten?
* c. 5, 18. c. 9, 17.
4. Und Jephthah sammelte alle Männer
in Gilead, und stritte wider Ephraim.
Und die Männer in Gilead schlugen
Ephraim, darum, daß sie sagten: Seyd
doch ihr Gileaditer unter Ephraim und
Manasse, als die Flüchtigen zu Ephraim.
5. Und die Gileaditer nahmen ein die Furt
des Jordans vor Ephraim. Wenn nun spra-
chen die Flüchtigen Ephraims: Laß mich
hinüber gehen; so sprachen die Männer von
Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraimiter?
Wenn er dann antwortete: Nein;
6. So hießen sie ihn sprechen: Schibo-
leth; so sprach er Siboleth, und konnte
es nicht recht reden. So griffen sie ihn,
und schlugen ihn an der Furt des Jor-
dans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen
zwey und vierzig tausend.
7. * Jephthah aber richtete Israel sechs
Jahre. Und Jephthah, der Gileaditer,
starb, und ward begraben in den Städten
zu Gilead. * 1 Sam. 12, 11.
8. Nach diesem richtete Israel Ebzan
von Bethlehem.
9. Der hatte dreyßig Söhne, und
dreyßig Töchter setzte er aus, und dreyßig
Töchter nahm er von außen seinen Söh-
nen; und richtete Israel sieben Jahre,
10. Und starb, und ward begraben zu
Bethlehem.
11. Nach diesem richtete Israel Elon,
ein Sebuloniter; und richtete Israel zehn
Jahre,
12. Und starb, und ward begraben zu
Ajalon im Lande Sebulon.
13. Nach diesem richtete Israel Abdon,
ein Sohn Hillels, ein Pireathoniter.
14. Der hatte vierzig * Söhne, und
dreyßig Neffen, die auf siebenzig Esels-
füllen ritten; und richtete Israel acht
Jahre, * c. 10, 4.
15. Und starb, und ward begraben zu
Pireathon, im Lande Ephraim, auf dem
Gebirge der Amalekiter.

Das 13 Kapitel.

Simsons Geburt, welche durch einen Engel angekündiget worden.

1. Und die Kinder Israel * thaten förder
Uebels vor dem HErrn; und der
HErr gab sie in die Hände der Philister
vierzig Jahre. * c. 3, 12.
2. Es war aber Ein Mann zu Zarea,
von einem Geschlecht der Daniter, mit
Nahmen Manoah; und sein Weib war
unfruchtbar, und gebar nichts.

3. Und der Engel des HErrn erschien
dem Weibe, und sprach zu ihr: Siehe, du
bist unfruchtbar, und gebierest nichts;
aber du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären.
4. So hüte dich nun, daß du nicht *
Wein noch stark Getränke trinkest, und
nichts † Unreines essest. * 4 Mos. 6, 3.
† 3 Mos. 11, 43. f.
5. Denn du wirst * schwanger werden,
und einen Sohn gebären, dem kein †
Scheermesser soll aufs Haupt kommen.
Denn der Knabe wird ein Verlobter
GOttes seyn von Mutterleibe; und Er
wird anfangen Israel zu erlösen aus der
Philister Hand. * 1 Mos. 16, 11.
† 4 Mos. 6, 5. 1 Sam. 1, 11.
6. Da kam das Weib, und sagte es ihrem Manne an, und sprach: Es kam ein
Mann GOttes zu mir, und seine Gestalt
war anzusehen wie ein Engel GOttes,
* sehr erschrecklich, daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin; und er sagte mir
nicht, wie er hieße. * Luc. 1, 12.
7. Er sprach aber zu mir: Siehe, du
wirst schwanger werden, und einen Sohn
gebären. So trinke nun keinen Wein,
noch stark Getränke, und iß nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Verlobter
GOttes seyn, von Mutterleibe an, bis in
seinen Tod.
8. Da bat Manoah den HErrn, und
sprach: Ach HErr, laß den Mann GOttes wieder zu uns kommen, den du gesandt hast, daß er uns lehre, was wir mit
dem Knaben thun sollen, der geboren
soll werden.
9. Und GOtt erhörete die Stimme
Manoah; und der Engel GOttes kam
wieder zum Weibe. Sie saß aber auf
dem Felde, und ihr Mann Manoah war
nicht bey ihr.
10. Da lief sie eilends, und sagte es
ihrem Manne an, und sprach zu ihm:
Siehe, der Mann ist mir erschienen, der
heute zu mir kam.
11. Manoah machte sich auf, und gieng
seinem Weibe nach, und kam zu dem
Manne, und sprach zu ihm: Bist Du
der Mann, der mit dem Weibe geredet
hat? Er sprach: Ja.
12. Und Manoah sprach: Wenn nun
kommen wird, das du geredet hast; welches soll des Knaben Weise und Werk
seyn?
13. Der Engel des HErrn sprach zu
Manoah: Er soll sich hüten vor allem,
das ich dem Weibe gesagt habe.
14. Er soll nicht essen, das * aus dem
Weinstock kommt; und soll keinen Wein
noch stark Getränke trinken, und nichts
Unreines essen; alles, was ich ihr geboten
habe, soll er halten. *4Mos.6,3.Luc.1,15.
15. Manoah sprach zum Engel des
HErrn: Lieber, * laß dich halten, wir wollen dir ein Ziegenböcklein zurichten. *c.6,18.
16. Aber der Engel des HErrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich
hier hältst, * so esse ich doch deiner Speise nicht. Willst du aber dem HErrn ein
Brandopfer thun, so magst du es opfern.
Denn Manoah wußte nicht, daß es ein
Engel des HErrn war. * Tob. 12, 19.
17. Und Manoah sprach zum Engel
des HErrn: * Wie heißest du? daß wir
dich preisen, wenn nun kommt, was du
geredet hast. * 1 Mos. 32, 29.
18. Aber der Engel des HErrn sprach
zu ihm: Warum fragst du nach meinem
Nahmen, der doch wundersam ist?
19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein, und Speisopfer, und opferte es auf
einem Fels dem HErrn. Und er machte
es wunderbarlich. Manoah aber und sein
Weib sahen zu.
20. Und da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des
HErrn in der Lohe des Altars hinauf.
Da das Manoah und sein Weib sahen,
fielen sie zur Erde auf ihre Angesichter.
21. Und der Engel des HErrn erschien
nicht mehr Manoah und seinem Weibe.
Da erkannte Manoah, daß es ein Engel
des HErrn war,
22. Und sprach zu seinem Weibe: Wir
müssen * des Todes sterben, daß wir
GOtt gesehen haben. * c. 6, 22. 23.
2 Mos. 19, 21.
23. Aber sein Weib antwortete ihm:
Wenn der HErr Lust hätte uns zu tödten, so hätte er das Brandopfer und
Speisopfer nicht genommen von unsern
Händen; er hätte uns auch nicht solches
alles erzeiget, noch uns solches hören lassen, wie jetzt geschehen ist.
24. Und das Weib gebar einen Sohn,

und hieß ihn Simson. Und der Knabe wuchs, und der HErr segnete ihn.

25. Und der Geist des HErrn fieng an ihn zu treiben im Lager Dan, zwischen Zarea und Esthaol.

Das 14 Kapitel.

Simson tödtet einen Löwen, hält Hochzeit, und gibt ein Räthsel aufzulösen.

1. Simson gieng hinab gen Thimnath, und sahe ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philister.

2. Und da er herauf kam, sagte er es an seinem Vater und seiner Mutter, und sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath, unter den Töchtern der Philister; *gebet mir nun dieselbige zum Weibe. * 1 Mos. 34, 4.

3. Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und in allem deinem Volk, daß du hingehest, und nimmst ein Weib * bey den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gib mir diese, denn sie gefällt meinen Augen. *2 Mos. 34, 16.

4. Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem HErrn wäre; denn er suchte Ursach an die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der Zeit über Israel.

5. Also gieng Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath: siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen.

6. Und der * Geist des HErrn gerieth über ihn, und zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißet; und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater, noch seiner Mutter, was er gethan hatte. * c. 6, 34. c. 15, 14.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und sie * gefiel Simson in seinen Augen. * v. 3.

8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er sie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwen besähe. Siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Aas des Löwen, und Honig.

9. Und er nahm ihn in seine Hand, und aß davon unterweges; und gieng zu seinem Vater und zu seiner Mutter, und gab ihnen, daß sie auch aßen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er den Honig von des Löwen Aas genommen hatte.

10. Und da sein Vater hinab kam zu dem Weibe, machte Simson daselbst eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da sie ihn sahen, gaben sie ihm dreyßig Gesellen zu, die bey ihm seyn sollten.

12. Simson aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein Räthsel aufgeben. Wenn ihr mir das errathet und treffet diese sieben Tage der Hochzeit; so will ich euch dreyßig Hemden geben und dreyßig * Feyerkleider. *1 Mos. 45, 22. 2 Kön. 5, 22.

13. Könnet ihr es aber nicht errathen, so sollt ihr mir dreyßig Hemden und dreyßig Feyerkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein Räthsel auf, laß uns hören.

14. Er sprach zu ihnen: Speise gieng von dem Fresser, und Süßigkeit von dem Starken. Und sie konnten in dreyen Tagen das Räthsel nicht errathen.

15. Am siebenten Tage sprachen sie zu Simsons Weibe: Ueberrede deinen Mann, daß er uns sage das Räthsel; oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht?

16. Da weinete Simsons Weib vor ihm, und sprach: Du bist mir gram, und hast mich nicht lieb. Du hast den Kindern meines Volks ein Räthsel aufgegeben, und hast mir es nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt, und sollte dir es sagen?

17. Und sie weinete die sieben Tage vor ihm, weil sie Hochzeit hatten; aber am siebenten Tage sagte er es ihr, denn sie * trieb ihn ein. Und sie sagte das Räthsel ihres Volks Kindern. * c. 16, 16. 17.

18. Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonne untergieng: Was ist süßer, denn Honig? Was ist stärker, denn der Löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflüget, ihr hättet mein Räthsel nicht getroffen.

19. Und der Geist des HErrn gerieth über ihn, und gieng hinab gen Asklon, und schlug dreyßig Mann unter ihnen;

und nahm ihr Gewand und gab Feyer-
kleider denen, die das Räthsel errathen
hatten. Und ergrimmete in seinem Zorn,
und gieng herauf in seines Vaters Haus.
20. Aber Simsons Weib ward * ei-
nem seiner Gesellen gegeben, der ihm
zugehörete. * c. 15, 2.

Das 15 Kapitel.

Simson fügt den Philistern großen Schaden zu.

1. Es begab sich aber nach etlichen Ta-
gen, um die Weizenernte, daß Sim-
son sein Weib besuchte mit einem Zie-
genböcklein. Und als er gedachte, ich will
zu meinem Weibe gehen in die Kammer;
wollte ihn ihr Vater nicht hinein lassen,
2. Und sprach: Ich meinte, du wärest
ihr gram geworden, und habe sie * dei-
nem Freunde gegeben. Sie hat aber eine
jüngere Schwester, die ist schöner, denn
sie; die laß dein seyn für diese. *c.14,20.
3. Da sprach Simson zu ihnen: Ich ha-
be einmal eine rechte Sache wider die Phi-
lister; Ich will euch Schaden thun.
4. Und Simson gieng hin, und fieng
drey hundert Füchse, und nahm Bränder,
und kehrete je einen Schwanz zum an-
dern, und that einen Brand je zwischen
zween Schwänze,
5. Und zündete die an mit Feuer, und
ließ sie unter das Korn der Philister, und
zündete also an die Mandeln sammt dem
stehenden Korn, und Weinberge, und
Oehlbäume.
6. Da sprachen die Philister: * Wer hat
das gethan? Da sagte man: Simson, der
Eidam des Thimniters; darum, daß er
ihm sein Weib genommen, und seinem
Freunde gegeben hat. Da zogen die Phi-
lister hinauf, und verbrannten sie sammt
ihrem Vater mit Feuer. * c. 6, 29.
7. Simson aber sprach zu ihnen: Ob
ihr schon das gethan habt, doch will ich
mich an euch selbst rächen, und darnach
aufhören;
8. Und schlug sie hart, beydes an Schul-
tern und Lenden. Und zog hinab, und
wohnete in der Steinkluft zu Etham.
9. Da zogen die Philister hinauf, und
belagerten Juda, und ließen sich nieder
zu Lehi.
10. Aber die von Juda sprachen:
Warum seyd ihr wider uns herauf ge-
zogen? Sie antworteten: Wir sind her-
auf gekommen, Simson zu binden, daß
wir ihm thun, wie er uns gethan hat.
11. Da zogen drey tausend Mann von
Juda hinab in die Steinkluft zu Etham,
und sprachen zu Simson: Weißt du
nicht, daß die Philister über uns herr-
schen? * Warum hast du denn das an
uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie
sie mir gethan haben, so habe ich ihnen
wieder gethan. * 1 Mos. 20, 9.
12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind
herab gekommen, dich zu binden und in
der Philister Hände zu geben. Simson
sprach zu ihnen: So schwöret mir, daß
Ihr mir nicht wehren wollet.
13. Sie antworteten ihm: Wir wol-
len dir nicht wehren, sondern wollen dich
nur binden, und in ihre Hände geben,
und wollen dich nicht tödten. Und sie
banden ihn mit zween neuen Stricken,
und führeten ihn herauf vom Fels.
14. Und da er kam bis gen Lehi, jauch-
zeten die Philister zu ihm zu. Aber der
Geist des HErrn gerieth über ihn, und
die Stricke an seinen Armen wurden wie
Faden, die das Feuer versenget hat, daß
die Bande an seinen Händen zerschmolzen.
15. Und er fand einen faulen Esels-
kinnbacken; da reckte er seine Hand aus,
und nahm ihn, und schlug damit tausend
Mann.
16. Und Simson sprach: Da liegen sie
bey Haufen, durch eines Esels Kinnbacken
habe ich tausend Mann geschlagen.
17. Und da er das ausgeredet hatte;
warf er den Kinnbacken aus seiner Hand,
und hieß die Stätte Ramath Lehi.
18. Da ihn aber sehr dürstete, rief er
den HErrn an, und sprach: Du hast sol-
ches große Heil gegeben durch die Hand
deines Knechts; nun aber muß ich Dur-
stes sterben, und in der Unbeschnittenen
Hände fallen.
19. Da spaltete GOtt einen Backen-
zahn in dem Kinnbacken, daß Wasser
heraus gieng. Und als er trank, kam *
sein Geist wieder und ward erquicket.
Darum heißt er noch heutiges Tages des
Anrufers Brunnen, der im Kinnbacken
ward. * 1 Sam. 30, 12.
20. Und er * richtete Israel zu der Phi-
lister Zeit zwanzig Jahre. * c. 16, 31.

Das 16 Kapitel.

Simsons Fall und Entkräftung, Elend und letzte Rache.

1. Simson gieng hin gen * Gasa, und sahe daselbst eine Hure, und lag bey ihr. * Jos. 15, 47.

2. * Da ward den Gasitern gesagt: Simson ist herein gekommen. Und sie umgaben ihn, und ließen auf ihn lauern die ganze Nacht in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht stille, und sprachen: Harre, morgen, wenn es Licht wird, wollen wir ihn erwürgen. * 1 Sam. 23, 7.

3. Simson aber lag bis zu Mitternacht. Da stand er auf zu Mitternacht, und ergriff beyde Thüren an der Stadt Thor, sammt den beyden Pfosten, und hob sie aus mit den Riegeln, und legte sie auf seine Schultern, und trug sie hinauf auf die Höhe des Berges vor Hebron.

4. Darnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philister Fürsten hinauf, und sprachen zu ihr: * Ueberrede ihn, und besiehe, worinnen er solche große Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen; so wollen Wir dir geben, ein Jeglicher tausend und hundert Silberlinge. * c. 14, 15.

6. Und Delila sprach zu Simson: Lieber, sage mir, worinnen deine große Kraft sey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bände mit sieben Seilen von frischem Bast, die noch nicht verdorret sind; so würde ich schwach, und wäre wie ein anderer Mensch.

8. Da brachten der Philister Fürsten zu ihr hinauf sieben Seile von frischem Bast, die noch nicht verdorret waren; und sie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auf ihn bey ihr in der Kammer.) Und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, Simson! Er aber * zerriß die Seile, wie eine flächsene Schnur zerreißet, wenn sie ans Feuer riecht; und ward nicht kund, wo seine Kraft wäre. * c. 15, 14.

10. Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich getäuschet und mir gelogen; nun, so sage mir doch, womit kann man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn sie mich bänden mit neuen Stricken, damit nie keine Arbeit geschehen ist; so würde ich schwach, und wie ein anderer Mensch.

12. Da nahm Delila neue Stricke, und band ihn damit und sprach: Philister über dir, Simson! (man hielt aber auf ihn in der Kammer) und er zerriß sie von seinen Armen, wie einen Faden.

13. Delila aber sprach zu ihm: Noch hast du mich getäuschet, und mir gelogen. Lieber, sage mir doch, womit kann man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du sieben Locken meines Haupts flöchtest mit einem Flechtbande, und heftetest sie mit einem Nagel ein.

14. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber wachte auf von seinem Schlaf, und zog die geflochtene Locken mit Nagel und Flechtband heraus.

15. Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen, du habest mich lieb, so dein Herz doch nicht mit mir ist? Dreymal hast du mich getäuschet, und mir nicht gesaget, worinnen deine große Kraft sey.

16. Da sie ihn aber * trieb mit ihren Worten alle Tage, und zerplagte ihn; ward seine Seele matt, bis an den Tod, * c. 14, 17.

17. Und sagte ihr sein ganzes Herz, und sprach zu ihr: Es ist nie kein Scheermesser auf mein Haupt gekommen, denn ich bin ein Verlobter GOttes von Mutterleibe an. Wenn du mich beschörest, so wiche meine Kraft von mir, daß ich schwach würde, und wie alle andere Menschen.

18. Da nun Delila sahe, daß er ihr all sein Herz geoffenbaret hatte; sandte sie hin, und ließ der Philister Fürsten rufen, und sagen: Kommt noch einmal herauf, denn er hat mir all sein Herz geoffenbaret. Da kamen der Philister Fürsten zu ihr herauf, und brachten das Geld mit sich in ihrer Hand.

19. Und sie ließ ihn entschlafen auf ihrem Schooß, und rief einen, der ihm die sieben Locken seines Haupts abschöre. Und sie fieng an ihn zu zwingen. Da war seine Kraft von ihm gewichen.

20. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Da er nun von seinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmals ge-

than habe, ich will mich ausreißen; und wußte nicht, * daß der HErr von ihm gewichen war. * 1 Sam. 16, 14.

21. Aber die Philister griffen ihn, und * stachen ihm die Augen aus, und führeten ihn hinab gen Gasa, und banden ihn mit zwo ehernen Ketten, und er mußte mahlen im Gefängniß.

* 2 Kön. 25, 7. Jer. 39, 7.

22. Aber das Haar seines Haupts fieng wieder an zu wachsen, wo es beschoren war.

23. Da aber der Philister Fürsten sich versammleten, ihrem Gott * Dagon ein groß Opfer zu thun, und sich zu freuen, sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben. * 1 Sam. 5, 2.

24. Desselben gleichen, als ihn das Volk sahe, lobten sie ihren Gott; denn sie sprachen: Unser Gott hat uns unsern Feind in unsere Hände gegeben, der unser Land verderbete und unser viele erschlug.

25. Da nun ihr * Herz guter Dinge war, sprachen sie: Lasset Simson holen, daß er vor uns spiele. Da holeten sie Simson aus dem Gefängniß, und er spielte vor ihnen, und sie stelleten ihn zwischen zwo Säulen. * c. 19, 6. Ruth 3, 7.

26. Simson aber sprach zu dem Knaben, der ihn bey der Hand leitete: Laß mich, daß ich die Säulen taste, auf welchen das Haus stehet, daß ich mich daran lehne.

27. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philister Fürsten alle da; und auf dem Dach bey drey tausend, Mann und Weib, die da zusahen, wie Simson spielete.

28. Simson aber rief den HErrn an, und sprach: HErr, HErr, gedenke meiner, und * stärke mich doch, GOtt, dießmal, daß ich für meine beyde Augen mich einst räche an den Philistern.

* Judith 13, 6. 9.

29. Und er fassete die zwo Mittelsäulen, auf welchen das Haus gesetzt war und darauf sich hielt, eine in seine rechte, und die andere in seine linke Hand,

30. Und sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern; und neigete sich kräftiglich. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darinnen war, daß der Todten mehr waren, die in seinem Tode starben, denn die bey seinem Leben starben.

31. Da kamen seine Brüder hernieder, und seines Vaters ganzes Haus, und hoben ihn auf und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in seines Vaters Manoah Grab, zwischen * Zarea und Esthaol. Er richtete aber Israel zwanzig Jahre. * c. 13, 25.

Das 17 Kapitel.

Micha richtet Götzendienst an.

1. Es war aber ein Mann auf dem Gebirge Ephraim, mit Nahmen Micha.

2. Der sprach zu seiner Mutter: Die tausend und hundert Silberlinge, die du zu dir genommen hast, und geschworen, und gesagt vor meinen Ohren; siehe, dasselbe Geld ist bey mir, Ich habe es zu mir genommen. Da sprach seine Mutter: * Gesegnet sey mein Sohn dem HErrn. * Ruth 3, 10. 1 Sam. 15, 13.

3. Also gab er seiner Mutter die tausend und hundert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach: Ich habe das Geld dem HErrn geheiliget von meiner Hand für meinen Sohn, daß man ein Bildniß und Abgott machen soll; darum so gebe ich es dir nun wieder.

4. Aber er gab seiner Mutter das Geld wieder. Da nahm seine Mutter zwey hundert Silberlinge, und that sie zu dem * Goldschmidt; der machte ihr ein Bild und Abgott, das war darnach im Hause Micha.

* Jes. 40, 19. Weish. 15, 9.

5. Und der Mann Micha hatte also ein Gotteshaus, und machte einen * Leibrock und Heiligthum, und füllete seiner Söhne einem die Hand, daß er sein Priester ward. * c. 8, 27.

6. Zu der Zeit war * kein König in Israel, und ein Jeglicher that, was ihm recht dauchte. * c. 18, 1.

7. Es war aber ein Jüngling von Bethlehem Juda, unter dem Geschlecht Juda, und er war * ein Levit, und war fremd daselbst. * c. 18, 3.

8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem Juda, zu wandern, wo er hin konnte. Und da er aufs Gebirge Ephraim kam, zum Hause Micha, daß er seinen Weg gienge;

9. Fragte ihn Micha: Wo kommst du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein

Levit von Bethlehem Juda, und wandere, wo ich hin kann.

10. Micha sprach zu ihm: Bleibe bey mir, du sollst mein Vater und mein Priester seyn; ich will dir jährlich zehn Silberlinge, und benannte Kleider, und deine Nahrung geben. Und der Levit gieng hin.

11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem Manne: und er hielt den Knaben gleichwie einen Sohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die Hand, daß er sein Priester ward; und war also im Hause Micha.

13. Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß mir der HErr wird wohl thun; weil ich einen Leviten zum Priester habe.

Das 18 Kapitel.

Der Stamm Dan erobert Lais, und richtet daselbst den Götzendienst des Micha auf.

1. Zu der Zeit war * kein König in Israel. Und der Stamm der Daniter suchte ihm ein Erbtheil, da sie wohnen möchten; denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israels. * c. 17, 6. c. 19, 1. c. 21, 25.

2. Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechtern von ihren Enden fünf streitbare Männer, von Zarea und Esthaol, das Land zu erkundigen und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforschet das Land. * Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim, ans Haus Micha, und blieben über Nacht daselbst. * v. 13.

3. Und weil sie da bey dem Gesinde Micha waren, kannten sie die Stimme des Knaben, * des Leviten; und sie wichen dahin, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? Was machst du da? Und was hast du hier? * c. 17, 7.

4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, daß ich sein Priester sey.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber, frage GOtt, daß wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde?

6. Der Priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden; euer Weg ist recht vor dem HErrn, den ihr ziehet.

7. Da giengen die fünf Männer hin, und kamen gen Lais, und sahen das Volk, das darinnen war, sicher wohnen, auf die Weise, wie die Zidonier, still und sicher; und war Niemand, der ihnen Leid that im Lande, oder Herr über sie wäre; und waren ferne von den Zidoniern, und hatten nichts mit Leuten zu thun.

8. Und sie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea und Esthaol, und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Wie stehet es mit euch?

9. Sie sprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen; denn wir haben das Land besehen, das ist sehr gut. Darum eilet und seyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommet, das Land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem sichern Volk kommen; und das Land ist weit und breit, denn GOtt hat es in eure Hände gegeben; einen solchen Ort, da nichts gebricht, alles, das auf Erden ist.

11. Da zogen von dannen aus den Geschlechtern Dan, von * Zarea und Esthaol, sechs hundert Mann gerüstet mit ihren Waffen zum Streit. * Jos. 15, 33.

12. Und zogen hinauf, und lagerten sich zu KiriathJearim in Juda. Daher nannten sie die Stätte das Lager Dan, bis auf diesen Tag, das hinter Kiriath-Jearim ist.

13. Und von dannen giengen sie auf * das Gebirge Ephraim, und kamen zum Hause Micha. * c. 17, 1.

14. Da antworteten * die fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land Lais zu erkundigen, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen Häusern † ein Leibrock, Heiligthum, Bildniß und Abgott sind? Nun möget ihr denken, was euch zu thun ist. * v. 2. † c. 17, 4. 5.

15. Sie kehrten da ein, und kamen an das Haus des Knaben, des Leviten, in Micha Hause, und grüßten ihn freundlich.

16. Aber die sechs hundert Gerüstete mit ihrem Harnisch, die von den Kindern Dan waren, standen vor dem Thor.

17. Und die * fünf Männer, die das Land zu erkundigen ausgezogen waren, giengen hinauf und kamen dahin, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum, und Abgott. Dieweil stand der Priester vor dem Thor, bey den sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch. * v. 2, 14.

18. Als nun jene ins Haus Micha gekommen waren, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum, und Abgott; sprach der Priester zu ihnen: Was machet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweige, und halte das Maul zu, und ziehe mit uns, daß du unser Vater und Priester seyest. Ist dirs besser, daß du in des einigen Mannes Hause Priester seyest, oder unter einem ganzen Stamm und Geschlecht in Israel?

20. Das gefiel dem Priester wohl, und nahm beydes den Leibrock, das Heiligthum, und Bild, und kam mit unter das Volk.

21. Und da sie sich wandten und hinzogen; schickten sie die Kindlein, und das Vieh, und was sie köstliches hatten, vor ihnen her.

22. Da sie nun ferne von Micha Haus kamen; schrieen die Männer, so in den Häusern waren bey Micha Hause, und folgten den Kindern Dan nach, und riefen den Kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um, und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du also ein Geschrey machest?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Priester, und ziehet hin, und was habe ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich stoßen zornige Leute, und deine Seele und deines Hauses Seele nicht aufgeräumet werde.

26. Also giengen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er sahe, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich, und kam wieder zu seinem Hause.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den Priester, den er hatte, und kamen an Lais, an ein stilles sicheres Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbrannten die Stadt mit Feuer;

28. Und war Niemand, der sie errettete, denn sie lag ferne von Zidon, und hatten mit den Leuten nichts zu schaffen; und sie lag im Grunde, welcher an BethRehob liegt. Da baueten sie die Stadt, und wohneten darinnen,

29. Und nannten sie * Dan, nach dem Nahmen ihres Vaters Dan, der von Israel geboren war. Und die Stadt hieß vor Zeiten Lais. * Jos. 19, 47.

30. Und die Kinder * Dan richteten für sich auf das Bild. Und Jonathan, der Sohn Gersons, des Sohnes Manasse, und seine Söhne waren Priester unter dem Stamm der Daniter, bis an die Zeit, da sie aus dem Lande gefangen geführet worden.

* 1 Kön. 12, 29. f. 2 Kön. 17, 16. 29.

31. Und setzten also unter sich das Bild Micha, das er gemacht hatte, so lange als das Haus GOttes war zu Silo.

Das 19 Kapitel.

Greuelthat der Einwohner von Gibea im Stamm Benjamin.

1. Zu der Zeit war * kein König in Israel. Und ein Levitischer Mann war Fremdling an der Seite des Gebirges Ephraim, und hatte ihm ein Kebsweib zum Weibe genommen von Bethlehem Juda. * c. 17, 6.

2. Und da sie hatte neben ihm gehuret; lief sie von ihm zu ihres Vaters Hause gen Bethlehem Juda, und war daselbst vier Monate lang.

3. Und ihr Mann machte sich auf, und zog ihr nach, daß er * freundlich mit ihr redete und sie wieder zu sich holete; und hatte einen Knaben und ein paar Esel mit sich. Und sie führete ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirnen Vater sahe; ward er froh, und empfieng ihn.

* 1 Mos. 34, 3.

4. Und sein Schwäher, der Dirnen Vater, hielt ihn, daß er drey Tage bey ihm blieb; aßen und tranken, und blieben des Nachts da.

5. Des vierten Tages machten sie sich des Morgens frühe auf, und er stand auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirnen Vater zu seinem Eidam: Labe dein Herz zuvor mit einem Bissen Brod, darnach sollt ihr ziehen.

6. Und sie setzten sich, und aßen Beyde mit einander und tranken. Da sprach der Dirnen Vater zu dem Manne: Lieber, bleibe über Nacht, und * laß dein Herz guter Dinge seyn. * v. 22. 2 Sam. 13, 28.

7. Da aber der Mann aufstand, und wollte ziehen, nöthigte ihn sein Schwäher, daß er über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünften Tage machte er sich frühe auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirnen Vater:

Lieber, labe dein Herz, und laß uns verziehen, bis sich der Tag neiget. Und aßen also die Beyde mit einander.

9. Und der Mann machte sich auf, und wollte ziehen, mit seinem Kebsweibe, und mit seinem Knaben. Aber sein Schwäher, der Dirnen Vater, sprach zu ihm: Siehe, * der Tag läßt ab, und will Abend werden; bleibe über Nacht. Siehe, hier ist Herberge noch diesen Tag, bleibe hier über Nacht und laß dein Herz guter Dinge seyn; morgen so stehet ihr früh auf, und ziehet eures Weges zu deiner Hütte.

* Jer. 6, 4. Luc. 24, 29.

10. Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, sondern machte sich auf, und zog hin, und kam bis vor * Jebus, das ist Jerusalem, und sein Paar Esel beladen, und sein Kebsweib mit ihm. * 1 Chron. 12, 4.

11. Da sie nun bey Jebus kamen, fiel der Tag fast dahin. Und der Knabe sprach zu seinem Herrn: Lieber, ziehe, und laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren, und über Nacht darinnen bleiben.

12. Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden Stadt einkehren, die nicht sind von den Kindern Israel; sondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort, und über Nacht zu Gibea, oder zu Rama bleiben.

14. Und sie zogen fort, und wandelten, und die Sonne gieng ihnen unter, hart bey Gibea, die da liegt unter Benjamin.

15. Und sie kehreten daselbst ein, daß sie hinein kämen, und über Nacht * zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, setzte er sich in der Stadt Gasse; denn es war Niemand, der sie die Nacht im Hause herbergen wollte. * c. 20, 4. f.

16. Und siehe, da kam ein alter Mann von seiner Arbeit vom Felde am Abend; und er war auch vom Gebirge Ephraim, und ein Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Orts waren Kinder Jemini.

17. Und da er seine Augen aufhob, und sahe den Gast auf der Gasse, sprach er zu ihm: * Wo willst du hin? Und wo kommst du her? * 1 Mos. 16, 8.

18. Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim, daher ich bin; und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe jetzt zum Hause des HErrn, und Niemand will mich herbergen.

19. Wir haben Stroh und Futter für unsere Esel, und Brod und Wein für mich und deine Magd, und für den Knaben, der mit deinem Knechte ist, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte Mann sprach: * Friede sey mit dir! Alles, was dir mangelt, findest du bey mir, bleibe nur über Nacht nicht auf der Gasse;

* c. 6, 23. 1 Sam. 25, 6.

21. Und führete ihn in sein Haus, und gab den Eseln Futter, und sie wuschen ihre Füße, und aßen und tranken.

22. Und da ihr Herz nun * guter Dinge war, siehe, da † kamen die Leute der Stadt, böse Buben, und umgaben das Haus, und pochten an die Thür, und sprachen zu dem alten Manne, dem Hauswirth: Bringe den Mann heraus, der in dein Haus gekommen ist, daß wir ihn erkennen.

* c. 16, 25. † 1 Mos. 19, 4.

23. Aber der Mann, der Hauswirth, gieng zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen: Nicht, * meine Brüder, thut nicht so übel; nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist, thut † nicht eine solche Thorheit.

* 1 Mos. 19, 7. † 2 Sam. 13, 12.

24. Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine Jungfrau, und dieser ein Kebsweib; die will ich euch heraus bringen, die möget ihr zu Schanden machen, und thut mit ihnen, was euch gefällt; aber an diesem Manne thut nicht eine solche Thorheit.

25. Aber die Leute wollten ihm nicht gehorchen. Da fassete der Mann sein Kebsweib, und brachte sie zu ihnen hinaus. Die erkannten sie, und zerarbeiteten sich die ganze Nacht, bis an den Morgen; und da die Morgenröthe anbrach, ließen sie sie gehen.

26. Da kam das Weib hart vor Morgens, und fiel nieder vor der Thür am Hause des Mannes, da ihr Herr innen war, und lag da, bis es Licht ward.

27. Da nun ihr Herr des Morgens aufstand, und die Thür aufthat am Hause, und herausgieng, daß er seines

Weges zöge; siehe, da lag sein Kebsweib vor der Thür des Hauses, und ihre Hände auf der Schwelle.

28. Er aber sprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen. Aber sie antwortete nicht. Da nahm er sie auf den Esel, machte sich auf, und zog an seinen Ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein Messer, und fassete sein Kebsweib, und stückte sie, mit Bein und mit allem, in zwölf Stücke, und sandte sie in alle Grenzen Israels.

30. Wer das sahe, der sprach: Solches ist nicht geschehen noch gesehen, seit der Zeit die Kinder Israel aus Egyptenland gezogen sind, bis auf diesen Tag. Nun * bedenket euch über dem, und gebet Rath, und saget an. * c. 18, 14.

Das 20 Kapitel.

Der Stamm Benjamin wird von den übrigen Stämmen bekriegt, und beynahe ausgerottet.

1. Da zogen die Kinder Israel aus, und versammelten sich zu Haufe, wie Ein Mann, von Dan bis gen Ber-Seba, und vom Lande Gilead, zu dem HErrn * gen Mizpa, * c. 21, 1.

2. Und traten zu Haufe die Obersten des ganzen Volks aller Stämme Israels, in der Gemeine GOttes, vier hundert tausend Mann zu Fuß, * die das Schwert auszogen. * c. 8, 10.

3. Aber die Kinder Benjamin höreten, daß die Kinder Israel hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen: Saget, wie ist das Uebel zugegangen?

4. Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die erwürget war, und sprach: Ich kam * gen Gibea in Benjamin, mit meinem Kebsweibe, über Nacht da zu bleiben. * c. 19, 15.

5. Da machten sich wider mich auf die Bürger zu Gibea, und umgaben mich im Hause des Nachts, und gedachten mich zu erwürgen; und haben mein Kebsweib geschändet, daß sie gestorben ist.

6. Da fassete ich mein Kebsweib, und zerstückte sie, und sandte es in alle Felder des Erbes Israels: denn sie haben einen Muthwillen und Thorheit gethan in Israel.

7. Siehe, da seyd ihr Kinder Israel alle; schaffet euch Rath, und thut hierzu.

8. Da machte sich alles Volk auf, wie Ein Mann, und sprach: Es soll Niemand in seine Hütte gehen, noch in sein Haus kehren,

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea;

10. Lasset uns losen, und nehmen zehn Mann von hundert, und hundert von tausend, und tausend von zehn tausend, aus allen Stämmen Israels, daß sie Speise nehmen für das Volk, daß sie kommen und thun mit Gibea Benjamin nach aller ihrer Thorheit, die sie in Israel gethan haben.

11. Also versammelten sich zu der Stadt alle Männer Israel, wie Ein Mann, und verbanden sich.

12. Und die Stämme Israels sandten Männer zu allen Geschlechtern Benjamins, und ließen ihnen sagen: Was ist das für eine Bosheit, die bey euch geschehen ist?

13. So gebet nun her die Männer, die bösen Buben zu Gibea, daß wir sie tödten, und das Uebel aus Israel thun. Aber die Kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel.

14. Sondern sie versammelten sich aus den Städten gen Gibea, auszuziehen in den Streit wider die Kinder Israel.

15. Und wurden des Tages gezählet die Kinder Benjamin aus den Städten, sechs und zwanzig tausend Mann, * die das Schwert auszogen, ohne die Bürger zu Gibea, derer wurden sieben hundert gezählet, auserlesene Männer. * v. 2.

16. Und unter allem diesem Volk waren sieben hundert Mann auserlesen, die links waren, und konnten mit der Schleuder ein Haar treffen, daß sie nicht fehleten.

17. Aber derer von Israel (ohne die von Benjamin) wurden gezählet vier hundert tausend Mann, die das Schwert führeten, und alle streitbare Männer.

18. Die machten sich auf, und zogen hinauf zum Hause GOttes, und fragten GOtt, und sprachen: * Wer soll vor uns hinauf ziehen, den Streit anzufangen mit den Kindern Benjamin? Der HErr sprach: Juda soll anfangen. * c. 1, 1. 2.

19. Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auf, und lagerten sich vor Gibea.

20. Und ein jeder Mann von Israel

gieng heraus zu streiten mit Benjamin, und schickten sich zu streiten wider Gibea.

21. Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibea, und schlugen des Tages unter Israel zwey und zwanzig tausend zu Boden.

22. Aber das Volk, der Mann von Israel, ermannete sich, und rüsteten sich noch weiter zu streiten an demselben Ort, da sie sich des vorigen Tages gerüstet hatten.

23. Und die Kinder Israel zogen hinauf, und weineten vor dem HErrn bis an den Abend, und fragten den HErrn, und sprachen: Sollen wir mehr nahen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern? Der HErr sprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

24. Und da die Kinder Israel sich machten an die Kinder Benjamin des andern Tages;

25. *Fielen die Benjaminiter heraus aus Gibea ihnen entgegen desselben Tages, und schlugen von den Kindern Israel noch achtzehn tausend zu Boden, die alle das Schwert führeten. * 1 Mos. 49, 27.

26. Da zogen alle Kinder Israel hinauf und alles Volk, und kamen zum Hause GOttes und weineten, und blieben daselbst vor dem HErrn, und fasteten den Tag bis zu Abend, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor dem HErrn.

27. Und die Kinder Israel fragten den HErrn (es war aber daselbst die Lade des Bundes GOttes zu derselbigen Zeit,

28. Und *Pinehas, der Sohn Eleasars, Aarons Sohn, stand vor ihm zu derselbigen Zeit) und sprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern, oder soll ich ablassen? Der HErr sprach: Ziehet hinauf, morgen will ich sie in eure Hände geben. * Jos. 22, 13.

29. Und die Kinder Israel bestelleten einen * Hinterhalt auf Gibea umher.
* Jos. 8, 2. 1 Sam. 15, 5.

30. Und zogen also die Kinder Israel hinauf des dritten Tages an die Kinder Benjamin, und rüsteten sich an Gibea, wie zuvor zweymal.

31. Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volk entgegen, und rissen sich von der Stadt, und fiengen an zu schlagen und zu verwunden vom Volk, wie zuvor zweymal, im Felde auf zwo Straßen, deren eine gen BethEl, die andere gen Gibea gehet, bey dreyßig Mann in Israel.

32. Da gedachten die Kinder Benjamin: Sie sind geschlagen vor uns, wie vorhin. Aber die Kinder Israel sprachen: Laßt uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reißen auf die Straße.

33. Da machten sich auf alle Männer von Israel, von ihrem Ort, und rüsteten sich zu BaalThamar. Und der Hinterhalt Israels * brach hervor an seinem Ort, von der Höhle Gaba, * Jos. 8, 19.

34. Und kamen gen Gibea zehn tausend Mann, auserlesen aus dem ganzen Israel, daß der Streit hart ward; sie wußten aber nicht, daß sie das Unglück treffen würde.

35. Also schlug der HErr Benjamin vor den Kindern Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag verderbeten fünf und zwanzig tausend und hundert Mann in Benjamin, die alle das Schwert führeten.

36. Denn da die Kinder Benjamin sahen, daß sie geschlagen waren, gaben ihnen die Männer Israel Raum; denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie bey Gibea bestellet hatten.

37. Und der Hinterhalt eilete auch, und brach hervor zu Gibea zu, und zog sich hinan, und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerts.

38. Sie hatten aber eine Loosung mit einander, die Männer von Israel, und der Hinterhalt, mit dem Schwert über sie zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt sich erhöbe.

39. Da nun die Männer von Israel sich wandten im Streit, und Benjamin anfieng zu schlagen, und verwundeten in Israel bey dreyßig Mann, und gedachten, sie sind vor uns geschlagen, wie im vorigen Streit;

40. Da fieng an sich zu erheben von der Stadt * ein Rauch, stracks über sich. Und Benjamin wandte sich hinter sich, und siehe, da gieng die Stadt ganz auf gen Himmel. * Jos. 8, 20.

41. Und die Männer von Israel wandten sich auch um, und erschreckten die Männer Benjamin: denn sie sahen, daß sie das Unglück treffen wollte;

42. Und wandten sich vor den Männern Israel, auf den Weg zur Wüste,

Aber der Streit folgte ihnen nach, dazu
die von den Städten hinein gekommen
waren, die verderbeten sie darinnen.
43. Und sie umringten Benjamin, und
jagten ihm nach bis gen Menuah, und
zertraten sie bis vor Gibea, gegen der
Sonnen Aufgang.
44. Und es fielen von Benjamin acht-
zehn tausend Mann, die alle streitbare
Männer waren.
45. Da wandten sie sich, und flohen
zu der Wüste, an den Fels Rimmon;
aber auf derselben Straße schlugen sie
fünf tausend Mann, und folgten ihnen
hinten nach bis gen Gideom, und schlu-
gen ihrer zwey tausend.
46. Und also fielen des Tages von
Benjamin fünf und zwanzig tausend
Mann, die das Schwert führeten und
alle streitbare Männer waren.
47. Nur sechs hundert Mann wandten
sich, und flohen zur Wüste zum Fels
Rimmon, und blieben * im Fels Rimmon
vier Monate. * c. 21, 13.
48. Und die Männer Israel kamen wieder
zu den Kindern Benjamin, und * schlugen
mit der Schärfe des Schwerts die in der
Stadt, beydes Leute und Vieh, und alles,
was man fand; und alle Städte, die man
fand, verbrannte man mit Feuer. * Jos. 8, 24.

Das 21 Kapitel.

Wie der Stamm Benjamin wieder erbauet worden.

1. Die Männer aber Israel hatten zu *
Mizpa geschworen, und gesagt:
Niemand soll seine Tochter den Benja-
minitern zum Weibe geben. * v. 7. 18. c. 20, 1.
2. Und das Volk kam zu dem * Hause
GOttes, und blieb da bis zu Abend vor
GOtt, und hoben auf ihre Stimme, und
weineten sehr, * Jos. 18, 1. Richt. 20, 27.
3. Und sprachen: O HErr, GOtt von
Israel, warum ist das geschehen in Is-
rael, daß heute Eines Stammes von
Israel weniger geworden ist?
4. Des andern Morgens machte sich das
Volk frühe auf, und bauete da einen Altar,
und opferten Brandopfer und Dankopfer.
5. Und die Kinder Israel sprachen: Wer
ist irgend von den Stämmen Israels, der
nicht mit der Gemeine ist * herauf gekom-
men zum HErrn? Denn es war ein
großer Eid geschehen, daß, wer nicht hin-
auf käme zum HErrn gen Mizpa, der
sollte des Todes sterben. * c. 20, 1.
6. Und es reuete die Kinder Israel über
Benjamin, ihre Brüder, und sprachen:
Heute ist Ein Stamm von Israel abge-
brochen.
7. Wie wollen wir ihnen thun, daß
die Uebrigen Weiber kriegen? Denn wir
haben * geschworen bey dem HErrn, daß
wir ihnen von unsern Töchtern nicht
Weiber geben. * v. 1.
8. Und sprachen: Wer ist irgend von
den Stämmen Israels, die nicht hin-
auf gekommen sind zum HErrn gen
Mizpa? Und siehe, da war Niemand
gewesen im Lager der Gemeine von *
Jabes in Gilead. * 1 Sam. 11, 1.
9. Denn sie zähleten das Volk, und
siehe, da war kein Bürger da von Jabes
in Gilead.
10. Da sandte die Gemeine zwölf tau-
send Mann dahin von streitbaren Män-
nern, und geboten ihnen, und sprachen:
Gehet hin, und schlaget mit der Schärfe
des Schwerts die Bürger zu Jabes in Gi-
lead mit Weib und Kind.
11. Doch also sollt ihr thun: * Alles,
was männlich ist, und alle Weiber,
die beym Manne gelegen sind, ver-
bannet. * 4 Mos. 31, 17.
12. Und sie fanden bey den Bürgern zu
Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die
Jungfrauen und bey keinem Manne gele-
gen waren. Die brachten sie ins Lager
gen Silo, die da liegt im Lande Canaan.
13. Da sandte die ganze Gemeine hin
und ließ reden mit den Kindern Benja-
min, die * im Fels Rimmon waren, und
riefen sie friedlich. * c. 20, 47.
14. Also kamen die Kinder Benjamin
wieder zu derselbigen Zeit; und sie gaben
ihnen die Weiber, die sie hatten erhalten
von den Weibern zu Jabes in Gilead;
und fanden keine mehr also.
15. Da reuete es das Volk über Ben-
jamin, daß der HErr einen Riß gemacht
hatte in den Stämmen Israels.
16. Und die Aeltesten der Gemeine
sprachen: Was wollen wir thun, daß
die Uebrigen auch Weiber kriegen? Denn
die Weiber in Benjamin sind vertilget.
17. Und sprachen: Die Uebrigen von
Benjamin müssen ja ihr Erbe behalten,

daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Israel.
18. Und Wir können ihnen unsere Töchter nicht zu Weibern geben. Denn die Kinder Israel haben * geschworen, und gesagt: Verflucht sey, der den Benjamitern ein Weib gibt. * v. 1. 7.
19. Und sie sprachen: Siehe, es ist ein Jahrsfest des HErrn zu Silo, die zu Mitternachtwärts liegt gegen BethEl, gegen der Sonnen Aufgang, auf der Straße, da man hinauf gehet, von BethEl gen Sichem; und von Mittagwärts liegt sie gegen Libona.
20. Und sie geboten den Kindern Benjamin, und sprachen: Gehet hin, und * lauert in den Weinbergen. * 1 Makk. 9, 38.
21. Wenn ihr dann sehet, daß die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tanz gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein Jeglicher ihm ein Weib von den Töchtern Silo, und gehet hin ins Land Benjamin.
22. Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben sie nicht genommen mit Streit; sondern Ihr wolltet sie ihnen nicht geben, die Schuld ist jetzt euer.
23. Die Kinder Benjamin thaten also, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl, von den Reigen, die sie raubten, und zogen hin, und wohneten in ihrem Erbtheil, und baueten Städte, und wohneten darinnen.
24. Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit, ein Jeglicher zu seinem Stamm, und zu seinem Geschlecht, und zogen von dannen aus, ein Jeglicher zu seinem Erbtheil.
25. Zu der Zeit * war kein König in Israel: ein Jeglicher that, was ihm recht dauchte. * c. 17, 6. c. 18, 1. c. 19, 1.

Das Buch Ruth.

Das 1 Kapitel.

Ruth reiset mit Naemi nach Bethlehem.

1. Zu der Zeit, da die Richter regiereten, ward eine Theurung im Lande. Und ein Mann von BethlehemJuda zog wallen in der Moabiter Land, mit seinem Weibe und zween Söhnen.
2. Der hieß EliMelech, und sein Weib Naemi, und seine zween Söhne, Mahlon und ChilJon, die waren Ephrater, von BethlehemJuda. Und da sie kamen ins Land der Moabiter, blieben sie daselbst.
3. Und EliMelech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.
4. Die nahmen Moabitische Weiber, Eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bey zehn Jahre;
5. Starben sie alle beyde, Mahlon und ChilJon, daß das Weib überblieb den beyden Söhnen und ihrem Manne.
6. Da machte sie sich auf mit ihren zwo Schnüren, und * zog wieder aus der Moabiter Lande, denn sie hatte erfahren im Moabiter Lande, daß der HErr sein Volk hatte heimgesucht und ihnen Brod gegeben. * 2 Kön. 8, 3.
7. Und gieng aus von dem Ort, da sie gewesen war, und ihre beyde Schnüre mit ihr. Und da sie gieng auf dem Wege, daß sie wieder käme in das Land Juda;
8. Sprach sie zu ihren beyden Schnüren: Gehet hin und kehret um, eine Jegliche zu ihrer Mutter Haus; der * HErr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten und an mir gethan habt; * 1 Mos. 24, 12.
9. Der HErr gebe euch, daß ihr * Ruhe findet, eine Jegliche in ihres Mannes Hause; und küssete sie. Da hoben sie ihre Stimme auf, und weineten,
* c. 3, 1.
10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.
11. Aber Naemi sprach: * Kehret um, meine Töchter; warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich förder Kinder in meinem Leibe haben, die eure Männer seyn möchten? * 2 Sam. 3, 16.
12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn

ich

ich spräche, es ist zu hoffen, daß ich diese Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre;

13. Wie könnet ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wollt ihr verziehen, daß ihr nicht Männer sollet nehmen? Nicht, meine Töchter; denn mich jammert eurer sehr, denn * des HErrn Hand ist über mich ausgegangen. * Hiob 19, 21.

14. Da hoben sie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr. Und Arpa küssete ihre Schwieger; Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht darein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren. Wo * du hingehest, da will ich auch hingehen; wo du bleibest, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein GOtt ist mein GOtt. * 2 Sam. 15, 21.

17. Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. * Der HErr thue mir dieß und das, der Tod muß mich und dich scheiden. * 1 Sam. 3, 17.

18. Als sie nun sahe, daß sie vest im Sinne war mit ihr zu gehen; ließ sie ab, mit ihr davon zu reden.

19. Also giengen die beyden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen; regte sich die ganze Stadt über ihnen und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heißet mich nicht Naemi, sondern * Mara; denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet. * 2 Mos. 15, 25.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HErr wieder heimgebracht. Warum heißet ihr mich denn Naemi; so mich doch der HErr gedemüthiget, und der Allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerstenernte angieng, da Naemi und ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wiederkamen vom Moabiter-Lande gen Bethlehem.

Das 2 Kapitel.

Ruth lieset auf Boas Felde Aehren auf, und wird sehr freundlich behandelt.

1. Es war auch ein Mann, der Naemi Mannes Freund, von dem Geschlecht EliMelechs, mit Nahmen Boas, der war ein * weidlicher Mann. * 1 Sam. 9, 1.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und Aehren auflesen, dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter.

3. Sie gieng hin, kam und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas, der von dem Geschlecht EliMelechs war.

4. Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den Schnittern: * Der HErr mit euch! Sie antworteten: Der HErr segne dich! * Richt. 6, 12. Luc. 1, 28.

5. Und Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter gestellet war: Weß ist die Dirne?

6. Der Knabe, der über die Schnitter gestellet war, antwortete und sprach: Es ist die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wiedergekommen ist von der Moabiter Lande.

7. Denn sie sprach: Lieber, laß mich auflesen und sammeln, unter den Garben, den Schnittern nach; und ist also gekommen, und da gestanden von Morgen an bis her, und bleibt wenig daheim.

8. Da sprach Boas zu Ruth: Hörest du es, meine Tochter? Du sollst nicht gehen auf einen andern Acker aufzulesen; und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Dirnen;

9. Und siehe, wo sie schneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten, daß dich Niemand antaste. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefäß, und trinke, da meine Knaben schöpfen.

10. Da * fiel sie auf ihr Angesicht, und betete an zur Erde, und sprach zu ihm: Womit habe ich die Gnade gefunden vor deinen Augen, daß du mich erkennest, die ich doch fremd bin? * 1 Sam. 25, 23.

11. Boas antwortete, und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt alles, was du gethan hast an deiner Schwieger, nach deines Mannes Tode; daß du * verlassen hast deinen Vater und deine Mutter, und dein Vaterland; und bist zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht kanntest. * c. 1, 16. 17

12. Der HErr vergelte dir deine That; und müsse dein Lohn vollkommen seyn bey dem HErrn, dem GOtt Israels, zu welchem du gekommen bist, daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Laß * mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du hast mich getröstet, und deine Magd freundlich angesprochen, so Ich doch nicht bin als deiner Mägde eine. *1 Mos. 30,27. c. 33,15.

14. Boas sprach zu ihr: Wenn es Essens Zeit ist, so mache dich hier herzu, und iß des Brods, und tunke deinen Bissen in den Essig. Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr Sangen vor; und sie * aß, und ward satt, und ließ übrig. * 2 Kön. 4, 44.

15. Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen Knaben, und sprach: Lasset sie auch zwischen den Garben lesen, und beschämet sie nicht;

16. Auch von den * Haufen lasset überbleiben, und lasset liegen, daß sie es auflese; und Niemand schelte sie darum. * 3 Mos. 23, 22.

17. Also las sie auf dem Felde bis zu Abend, und schlug es aus, was sie aufgelesen hatte; und es war bey einem Epha Gerste.

18. Und sie hob es auf, und kam in die Stadt; und ihre Schwieger sahe es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übrig geblieben war, davon sie satt war geworden.

19. Da sprach ihre Schwieger zu ihr: Wo hast du heute gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sey, der dich erkannt hat. Sie aber sagte es ihrer Schwieger, bey wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der Mann, bey dem ich heute gearbeitet habe, heißet Boas.

20. Naemi aber sprach zu ihrer Schnur: Gesegnet sey er dem HErrn, denn er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beydes an den Lebendigen und an den Todten. Und Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und ist unser Erbe.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Knaben halten, bis sie mir alles eingeerntet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur: Es ist besser, meine Tochter, daß du mit seinen Dirnen ausgehest, auf daß nicht Jemand dir darein rede auf einem andern Acker.

23. Also hielt sie sich zu den Dirnen Boas, daß sie las, bis daß die Gerstenernte und Weizenernte aus war; und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Das 3 Kapitel.

Naemi gibt der Ruth einen Rath wegen einer Ehe mit Boas, welchen diese befolgt.

1. Und Naemi, ihre Schwieger, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir * Ruhe schaffen, daß dirs wohl gehe. *c.1,9.

2. Nun der Boas, unser Freund, bey deß * Dirnen du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne. * c.2,8.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab auf die Tenne, daß dich Niemand kenne, bis man ganz gegessen und getrunken hat.

4. Wenn er sich dann leget, so merke den Ort, da er sich hinlegt; und komm, und decke auf zu seinen Füßen, und lege dich; so wird er dir wohl sagen, was du thun sollst.

5. Sie sprach zu ihr: * Alles, was du mir sagest, will ich thun. *Tob. 5,1.

6. Sie gieng hinab zur Tenne, und that alles, wie ihre Schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gegessen und getrunken hatte, ward sein Herz guter Dinge, und kam und legte sich hinter eine Mandel; und sie kam leise, und deckte auf zu seinen Füßen, und legte sich.

8. Da es nun Mitternacht ward, erschrak der Mann, und erschütterte; und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. *Breite deinen Flügel über deine Magd, denn Du bist der Erbe. * Hesek. 16, 8

10. Er aber sprach: * Gesegnet seyst du dem HErrn, meine Tochter; du hast eine bessere Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm. * 1 Sam. 15, 13.

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du sagst, will ich dir thun; denn die * ganze Stadt meines Volks weiß, daß Du ein tugendsam Weib bist. * Judith 8, 7.

12. Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe bin, aber es ist einer näher, denn ich.

13. Bleibe über Nacht. Morgen, so er
dich nimmt, wohl; gelüstet es ihn aber
nicht, dich zu nehmen, so will Ich dich
nehmen, so * wahr der HErr lebet. Schlaf
bis morgen. * 1 Sam. 14, 45.
14. Und sie schlief bis morgen zu seinen
Füßen. Und sie stand auf, ehe denn einer
den andern kennen mochte; und er ge-
dachte, daß nur Niemand inne werde, daß
ein Weib in die Tenne gekommen sey.
15. Und sprach: Lange her den Man-
tel, den du anhast, und halt ihn zu. Und
sie hielt ihn zu. Und er maß sechs Maaß
Gerste, und legte es auf sie. Und er kam
in die Stadt.
16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger,
die sprach: Wie stehet es mit dir, meine
Tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr
der Mann gethan hatte,
17. Und sprach: Diese sechs Maaß Gerste
gab er mir, denn er sprach: Du sollst nicht
leer zu deiner Schwieger kommen.
18. Sie aber sprach: Sey stille, meine
Tochter, bis du erfährest, wo es hinaus
will; denn der Mann wird nicht ruhen,
er bringe es denn heute zum Ende.

Das 4 Kapitel.

Die Heirath Boas mit Ruth wird vollzogen und gesegnet. Geschlechtsregister Davids.

1. Boas gieng hinauf ins Thor, und
setzte sich daselbst. Und siehe, da
der Erbe vorüber gieng, redete Boas mit
ihm, und sprach: Komm, und setze dich
etwa hie oder da her. Und er kam und
setzte sich.
2. Und er nahm zehn Männer von den
Aeltesten der Stadt, und sprach: Setzet
euch her. Und sie setzten sich.
3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi,
die vom Lande der Moabiter wiederge-
kommen ist, bietet feil das Stück Feld,
das unsers Bruders war, EliMelechs.
4. Darum gedachte Ich es vor deine
Ohren zu bringen, und zu sagen: Willst
du es beerben, so kaufe es vor den Bür-
gern, und vor den Aeltesten meines Volks;
willst du es aber nicht beerben, so sage
mirs, daß ichs wisse; denn es ist kein Erbe,
ohne du, und ich nach dir. Er sprach:
Ich wills beerben.
5. Boas sprach: Welches Tages du das
Feld kaufst von der Hand Naemi, so mußt
du auch Ruth, die Moabitin, des Verstor-
benen Weib, nehmen, daß du dem Ver-
storbenen einen * Nahmen erweckest auf
sein Erbtheil. * Matth. 22, 24.
6. Da sprach er: Ich mag es nicht beer-
ben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil
verderbe. Beerbe du, was ich beerben
soll; denn ich mag es nicht beerben.
7. Es * war aber von Alters her eine
solche Gewohnheit in Israel: Wenn einer
ein Gut nicht beerben noch erkaufen
wollte, auf daß allerley Sache bestände,
so zog er seinen Schuh aus und gab ihn
dem andern; das war das Zeugniß in
Israel. * 5 Mos. 25, 7. f.
8. Und der Erbe sprach zu Boas: Kaufe
du es; und zog seinen Schuh aus.
9. Und Boas sprach zu den Aeltesten
und zu allem Volk: Ihr seyd heute Zeugen,
daß ich alles gekauft habe, was EliMelechs
gewesen ist, und alles, was ChilJons und
Mahlons, von der Hand Naemi;
10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des
Mahlons Weib, nehme ich zum Weibe,
daß ich dem Verstorbenen einen Nahmen
erwecke auf sein Erbtheil, und sein Nahme
nicht ausgerottet werde unter seinen Brü-
dern, und aus dem Thor seines Orts;
Zeugen seyd ihr deß heute.
11. Und alles Volk, das im Thor war,
sammt den Aeltesten, sprachen: Wir sind
Zeugen. Der HErr mache das Weib,
das in dein Haus kommt, wie Rahel
und Lea, die * beyde das Haus Israel
gebauet haben; und wachse sehr in
Ephrata, und werde gepriesen zu Beth-
lehem. * 1 Mos. 29, 32. c. 30, 22.
12. Und dein Haus werde wie das Haus
Perez, den * Thamar Juda gebar, von
dem Samen, den dir der HErr geben
wird von dieser Dirne. * 1 Mos. 38, 29.
13. Also nahm Boas die Ruth, daß sie
sein Weib ward. Und da er bey ihr lag,
gab * ihr der HErr, daß sie schwanger
ward, und gebar einen Sohn. * Ps. 127, 3.
14. Da sprachen die Weiber zu Naemi:
Gelobet sey der HErr, der dir nicht hat
lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit,
daß sein Nahme in Israel bliebe.
15. Der wird dich erquicken, und dein
Alter versorgen. Denn deine Schnur,
die dich geliebet hat, hat ihn geboren,
welche dir besser ist, denn sieben Söhne.
16. Und Naemi nahm das Kind, und

legte es auf ihren Schooß, und ward
seine Wärterin.
17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Nahmen, und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren; und hießen ihn Obed, der ist der Vater Isai, welcher ist Davids Vater.
18. Dieß ist das Geschlecht * Perez: Perez zeugete Hezron;
* 1 Mos. 46, 12. 1 Chron. 2, 5.
19. Hezron zeugete * Ram; Ram zeugete Amminadab; * 1 Chron. 2, 9.
20. Amminadab zeugete * Nahesson; Nahesson zeugete Salma;
* 4 Mos. 1, 7.
21. Salma zeugete Boas; Boas zeugete Obed;
22. Obed zeugete Isai; Isai * zeugete David. * 1 Sam. 16, 1. 20.

Das erste Buch Samuelis.

Das 1 Kapitel.

Samuel wird auf das Gebet seiner Mutter Hanna geboren, und als Knabe dem Priester Eli übergeben.

1. Es war ein Mann von Ramathaim Zophim, vom Gebirge Ephraim; der hieß * ElKana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihu, des Sohnes Thohu, des Sohnes Zuphs, welcher von Ephrath war. * 1 Chron. 7, 26.
2. Und er hatte zwey Weiber; eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna * aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. * 1 Mos. 29, 31.
3. Und derselbe Mann gieng hinauf von seiner Stadt, zu seiner Zeit, daß er anbetete und opferte dem HErrn Zebaoth zu * Silo. Daselbst waren aber Priester des HErrn, Hophni und Pinehas, die zween Söhne Eli. * Jos. 18, 1.
4. Da es nun eines Tages kam, daß ElKana opferte; gab er seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke.
5. Aber Hanna gab er Ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der HErr hatte * ihren Leib verschlossen. * 1 Mos. 20, 18.
6. Und ihre Widerwärtige betrübte sie und trotzte ihr sehr, daß der HErr ihren Leib verschlossen hätte.
7. Also gieng es alle Jahre, wenn sie hinauf zog zu des HErrn Haus, und betrübte sie also; so weinete sie dann, und aß nichts.
8. ElKana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinest du, und warum issest du nichts? Und warum gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser, denn zehn Söhne?
9. Da stand Hanna auf, nachdem sie gegessen hatte zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhl an der Pfoste des Tempels des HErrn.)
10. Und sie war von Herzen betrübt, und betete zum HErrn, und weinete,
11. Und gelobte ein Gelübde, und sprach: HErr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen, und an mich gedenken, und deiner Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd einen Sohn geben; so will ich ihn dem HErrn geben sein Lebenlang, und soll kein * Scheermesser auf sein Haupt kommen. * Richt. 13, 5.
12. Und da sie lange betete vor dem HErrn, hatte Eli Acht auf ihren Mund.
13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regten sich, und ihre Stimme hörete man nicht. Da meinte Eli, sie wäre trunken;
14. Und sprach zu ihr: Wie lange willst du trunken seyn? Laß den Wein von dir kommen, den du bey dir hast.
15. Hanna aber antwortete, und sprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübtes Weib. Wein und starke Getränke habe ich nicht getrunken, sondern habe * mein Herz vor dem HErrn ausgeschüttet. * Ps. 42, 5.
16. Du wollest deine Magd nicht achten, wie ein loses Weib; denn ich habe aus meinem großen Kummer und Traurigkeit geredet bisher.
17. Eli antwortete, und sprach: Gehe hin mit Frieden; der GOtt Israels * wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten hast. * v. 27. Ps. 20, 5. 6.
18. Sie sprach: Laß deine Magd * Gnade finden vor deinen Augen. Also gieng das Weib ihres Weges, und aß, und sahe nicht mehr so traurig. * Ruth 2, 13. 2 Sam. 16, 4.
19. Und des Morgens frühe machten sie sich auf, und da sie angebetet hatten vor dem HErrn, kehreten sie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und

ElKana erkannte sein Weib Hanna, und der HErr * gedachte an sie. *1 Mos. 30, 22.
20. Und da *etliche Tage um waren, ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und hieß ihn Samuel; denn ich habe ihn von dem HErrn gebeten. * 1 Mos. 21, 1. 2.
21. Und da der Mann ElKana hinauf zog mit seinem ganzen Hause, daß er dem HErrn opferte das Opfer zur Zeit gewöhnlich, und sein Gelübde;
22. Zog Hanna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem Manne: Bis der Knabe entwöhnet werde, so will ich ihn bringen, daß er vor dem HErrn erscheine, und * bleibe daselbst ewiglich. * Luc. 2, 37.
23. ElKana, ihr Mann, sprach zu ihr: So thue, wie dirs gefällt, bleibe, bis du ihn entwöhnest; der HErr bestätige aber, was er geredet hat. Also blieb das Weib und säugete ihren Sohn, bis daß sie ihn entwöhnete;
24. Und brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem sie ihn entwöhnet hatte, mit dreyen Farren, mit einem Epha Mehl, und einer Flasche Wein; und brachte ihn in das Haus des HErrn zu Silo. Der Knabe aber war noch jung.
25. Und sie schlachteten einen Farren, und brachten den Knaben zu Eli.
26. Und sie sprach: Ach mein Herr, so * wahr deine Seele lebet, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bey dir stand, und bat den HErrn, * c. 17, 55.
27. Da ich um diesen Knaben bat. Nun hat der HErr * meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat. * v. 17.
28. Darum *gebe Ich ihn dem HErrn wieder sein Lebenlang, weil er vom HErrn erbeten ist. Und sie beteten daselbst den HErrn an. * v. 11.

Das 2 Kapitel.

Lobgesang der Hanna; fromme Jugend Samuels. Bosheit der Söhne Eli; Ankündigung des göttlichen Gerichts über ihn und sein Haus.

1. Und Hanna betete, und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem * HErrn, mein Horn ist erhöhet in dem HErrn. Mein † Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde; denn ich freue mich deines Heils. * Luc. 1, 47. † 2 Kor. 6, 11.
2. Es ist Niemand heilig, wie der HErr, außer * dir ist keiner; und ist kein Hort, wie unser GOtt ist. * 1 Kön. 8, 23.
3. Lasset euer großes Rühmen und Trotzen, lasset aus euerm Munde das Alte; denn der HErr ist ein GOtt, der es merket, und läßt solches Vornehmen nicht gelingen.
4. Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.
5. Die da satt waren, sind ums Brod verkauft worden, und die Hunger litten, hungert nicht mehr; bis daß die Unfruchtbare sieben gebar, und die viele Kinder hatte, abnahm.
6. Der HErr * tödtet, und machet lebendig, führet in die Hölle, und wieder † heraus. * 5 Mos. 32, 39. Hiob 5, 18. Weish. 16, 13. Hos. 6, 1. 2. † Ps. 30, 4. Ps. 71, 20.
7. Der HErr machet arm, und machet reich; er * erniedriget, und erhöhet. * Ps. 75, 8.
8. Er hebet * auf den Dürftigen aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. Denn der Welt Ende sind des HErrn, und er hat den Erdboden darauf gesetzet. * Hiob 36, 15. Ps. 113, 7. 8. Luc. 1, 52.
9. Er wird * behüten die Füße seiner Heiligen, aber die Gottlosen müssen zu nichte werden im Finsterniß; denn † viel Vermögen hilft doch Niemand. * Ps. 91, 11. † Ps. 49, 18.
10. * Die mit dem HErrn hadern, müssen zu Grunde gehen; über ihnen wird er † donnern im Himmel. Der HErr wird richten der Welt Ende, und wird Macht geben seinem Könige, und erhöhen ‡ das Horn seines Gesalbten. * Jes. 45, 9. rc. † 1 Sam. 7, 10. Ps. 11, 6. ‡ Ps. 132, 17.
11. ElKana aber gieng hin gen Ramath in sein Haus, und der Knabe war des HErrn Diener vor dem Priester Eli.
12. Aber die Söhne Eli waren böse Buben; die fragten nicht nach dem HErrn,
13. Noch nach dem Recht der Priester an das Volk. Wenn Jemand etwas opfern wollte; so kam des Priesters Knabe, weil das Fleisch kochte, und hatte eine * Kreuel mit drey Zacken in seiner Hand, * 2 Mos. 27, 3.
14. Und stieß in den Tiegel, oder Kessel, oder Pfanne, oder Topf; und was er mit der Kreuel hervor zog, das nahm der Priester davon. Also thaten sie dem ganzen Israel, die daselbst hinkamen zu Silo.
15. Desselben gleichen, ehe denn sie

* das Fett anzündeten, kam des Priesters Knabe, und sprach zu dem, der das Opfer brachte: Gib mir das Fleisch, dem Priester zu braten; denn er will nicht gekochtes Fleisch von dir nehmen, sondern roh. * 3 Mos. 3, 3. f.
16. Wenn dann Jemand zu ihm sagte: Laß das Fett anzünden, wie sichs heute gebühret, und nimm darnach, was dein Herz begehret; so sprach er zu ihm: Du sollst mir es jetzt geben; wo nicht, so will ichs mit Gewalt nehmen.
17. Darum war die Sünde der Knaben sehr groß vor dem HErrn; denn die Leute lästerten das Speisopfer des HErrn.
18. Samuel aber war ein Diener vor dem HErrn, und der Knabe war umgürtet mit einem leinenen Leibrock.
19. Dazu machte ihm seine Mutter einen kleinen Rock, und brachte ihn ihm hinauf, zu seiner Zeit, wenn sie mit ihrem Manne hinauf gieng zu opfern die Opfer zu seiner Zeit.
20. Und Eli segnete ElKana und sein Weib, und sprach: Der HErr gebe dir Samen von diesem Weibe, um die Bitte, die sie vom HErrn gebeten hat. Und sie giengen an ihren Ort.
21. Und der HErr suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward und gebar drey Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel, der * Knabe, nahm zu bey dem HErrn. * Luc. 1, 80.
22. Eli aber war sehr alt und erfuhr alles, was seine Söhne thaten dem ganzen Israel, und daß sie schliefen bey den * Weibern, die da dieneten vor der Thür der Hütte des Stifts. * 2 Mos. 38, 8.
23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Denn ich höre euer böses Wesen von diesem ganzen Volk.
24. Nicht, meine Kinder, das ist nicht ein gutes Geschrey, das ich höre. Ihr machet des HErrn Volk übertreten.
25. Wenn Jemand wider einen Menschen sündiget, so kann es der Richter schlichten. Wenn aber Jemand wider den HErrn sündiget, wer kann für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht, denn der HErr hatte Willens sie zu tödten.
26. Aber der Knabe Samuel gieng und * nahm zu, und war angenehm bey dem HErrn, und bey den Menschen. * Luc. 2, 52.
27. Es kam aber ein Mann GOttes zu Eli, und sprach * zu ihm: So spricht der HErr: Ich habe mich geoffenbaret deines Vaters Hause, da sie noch in Egypten waren in Pharao Hause;
28. Und habe ihn daselbst mir erwählet vor allen Stämmen Israels zum Priesterthum, daß er opfern sollte auf meinem Altar, und Räuchwerk anzünden, und den Leibrock vor mir tragen; und habe deines Vaters Hause gegeben * alle Feuer der Kinder Israel. * 3 Mos. 10, 14.
29. Warum löckest du denn wider meine Opfer und Speisopfer, die ich geboten habe in der Wohnung? Und du ehrest deine Söhne mehr, denn mich, daß ihr euch mästet von dem Besten aller Speisopfer meines Volks Israel.
30. Darum spricht der HErr, der GOtt Israels: Ich * habe geredet, dein Haus und deines Vaters Haus sollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der HErr: Es sey ferne von mir, sondern † wer mich ehret, den will ich auch ehren; wer ‡ aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.
*2 Mos. 28, 1. † Spr. 4, 8. Joh. 12, 26. ‡ Mal. 2, 9.
31. Siehe, * es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen Arm, und den Arm deines Vaters Hauses, daß kein Alter sey in deinem Hause;
* 1 Kön. 2, 27.
32. Und wirst sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung, in allerley Gutem, das Israel geschehen wird; und wird kein Alter seyn in deines Vaters Hause ewiglich.
33. Doch will ich aus dir Niemand von meinem Altar ausrotten, auf daß deine Augen verschmachten und deine Seele sich gräme; und alle Menge deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer geworden sind.
34. Und das soll dir ein Zeichen seyn, das über deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird; * auf Einen Tag werden sie Beyde sterben.
* c. 4, 11.
35. Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der soll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beständiges Haus

bauen, daß er vor meinem Gesalbten
wandle immerdar.
36. Und wer übrig ist von deinem
Hause, der wird kommen und vor jenem
niederfallen, um einen silbernen Pfennig
und Stück Brod, und wird sagen: Lie=
ber, laß mich zu Einem Priestertheil,
daß ich einen Bissen Brod esse.

Das 3 Kapitel.

Samuel wird von GOtt der ersten Offenbarung
gewürdiget, und ein treuer Prophet des HErrn.

1. Und da Samuel, der Knabe, dem
HErrn dienete unter Eli, war des
HErrn Wort* theuer zu derselbigen Zeit,
und war wenig Weissagung. *Amos 8,11.
2. Und es begab sich, zu derselben Zeit
lag Eli an seinem Ort, und * seine Au=
gen fiengen an dunkel zu werden, daß er
nicht sehen konnte. * c. 4, 15.
3. Und Samuel hatte sich geleget im Tem=
pel des HErrn, da die Lade GOttes war,
ehe denn die Lampe GOttes verlosch.
4. Und der HErr rief Samuel. Er
aber antwortete: Siehe, hier bin ich;
5. Und lief zu Eli, und sprach: Siehe,
hier bin ich, du hast mich gerufen. Er
aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen;
gehe wieder hin, und lege dich schlafen.
Und er gieng hin, und legte sich schlafen.
6. Der HErr rief abermal: Samuel!
Und Samuel stand auf, und gieng zu
Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich,
du hast mich gerufen. Er aber sprach:
Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn;
gehe wieder hin, und lege dich schlafen.
7. Aber Samuel kannte den HErrn noch
nicht, und des HErrn Wort war ihm
noch nicht geoffenbaret.
8. Und der HErr rief Samuel abermal
zum drittenmal. Und er stand auf, und
gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hier
bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte
Eli, daß der HErr den Knaben rief;
9. Und sprach zu ihm: Gehe wieder
hin, und lege dich schlafen; und so du
gerufen wirst, so sprich: Rede, HErr,
denn dein Knecht höret. Samuel gieng
hin, und legte sich an seinen Ort.
10. Da kam der HErr, und trat dahin,
und rief wie vormals: Samuel, Samuel!
Und Samuel sprach: Rede, denn dein
Knecht höret.
11. Und der HErr sprach zu Samuel:
Siehe, ich thue ein Ding in Israel, daß
* wer das hören wird, dem werden seine
beyde Ohren gellen. *2 Kön. 21, 12.
12. An dem Tage will ich erwecken über
Eli, was ich wider sein Haus geredet ha=
be; ich will es anfangen und vollenden.
13. Denn ich habe es ihm angesagt,
daß ich Richter seyn will über sein Haus
ewiglich, um der Missethat willen, daß
er wußte, wie seine Kinder sich schändlich
hielten, und hätte nicht einmal sauer dazu
gesehen.
14. Darum habe ich dem Hause Eli ge=
schworen, daß diese Missethat des Hauses
Eli soll nicht versöhnet werden, weder mit
Opfer, noch mit Speisopfer, ewiglich.
15. Und Samuel lag bis an den Mor=
gen, und that die Thür auf am Hause
des HErrn. Samuel aber fürchtete sich,
das Gesicht Eli anzusagen.
16. Da rief ihm Eli, und sprach:
Samuel, mein Sohn! Er antwortete:
Siehe, hier bin ich.
17. Er sprach: Was ist das Wort, das
dir gesaget ist? Verschweige mir nichts.
GOtt thue dir dieß und das, wo du mir
etwas verschweigest, das dir gesagt ist.
18. Da sagte es ihm Samuel alles an,
und verschwieg ihm nichts. Er aber
sprach: Es ist der HErr; er thue, was
ihm wohlgefällt.
19. Samuel aber nahm zu, und der
HErr war mit ihm, und fiel keins unter
allen seinen Worten auf die Erde.
20. Und ganz Israel, von Dan an bis
gen Berseba, erkannte, daß Samuel ein
treuer Prophet des HErrn war.
21. Und der HErr erschien hinfort zu
Silo; denn der HErr war Samuel geof=
fenbaret worden zu Silo, durch das
Wort des HErrn.
Kap. 4. v. 1. Und Samuel fieng an
zu predigen dem ganzen Israel.

Das 4 Kapitel.

Israels Niederlage durch die Philister, und Ent=
führung der Bundeslade. Tod Eli und seiner
Söhne.

1. Israel aber zog aus, den Philistern
entgegen in den Streit; und lager=
ten sich bey EbenEzer. Die Philister aber
hatten sich gelagert zu * Aphek, *Jos. 15, 53.
2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und
der Streit theilete sich weit, und Israel

ward von den Philistern geschlagen, und schlugen in der Ordnung im Felde bey vier tausend Mann.

3. Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Aeltesten Israels: Warum hat uns der HErr heute schlagen lassen vor den Philistern? Laßt uns zu uns * nehmen die Lade des Bundes des HErrn von Silo; und laßt sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand unserer Feinde. * c. 14, 18.

4. Und das Volk sandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des HErrn Zebaoth, der * über den Cherubim sitzet. Und waren da die zween Söhne Eli mit der Lade des Bundes GOttes, Hophni und Pinehas. *2Sam.6,2.

5. Und da die Lade des Bundes des HErrn in das Lager kam; jauchzete das ganze Israel mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erschallete.

6. Da aber die Philister höreten das Geschrey solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Geschrey solches großen Jauchzens in der Hebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß * die Lade des HErrn ins Lager gekommen wäre;
* 2 Sam. 11, 11.

7. Fürchteten sie sich und sprachen: GOtt ist ins Lager gekommen, und sprachen weiter: Wehe uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Egypten schlugen mit allerley Plage in der Wüste.

9. So seyd nun getrost und Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den Hebräern, wie sie euch * gedienet haben. Seyd Männer, und streitet.
* Richt. 13, 1.

10. Da stritten die Philister; und Israel ward geschlagen, und ein Jeglicher flohe in seine Hütte; und es war eine sehr große Schlacht, daß aus Israel fielen dreyßig tausend Mann Fußvolk.

11. Und die Lade GOttes ward * genommen, und die zween Söhne Eli, Hophni und Pinehas, starben.
* Ps. 78, 61.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo desselben Tages, und hatte seine Kleider zerrissen, und hatte Erde auf sein Haupt gestreuet.

13. Und siehe, als er hinein kam, saß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg sähe; denn sein Herz war zaghaft über der Lade GOttes. Und da der Mann in die Stadt kam; sagte er es an, und die ganze Stadt schrie.

14. Und da Eli das laute Schreyen hörete, fragte er: Was ist das für ein lautes Getümmel? Da kam der Mann eilend, und sagte es Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig Jahre alt, und seine * Augen waren dunkel, daß er nicht sehen konnte.)
* 1 Kön. 14, 4.

16. Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komme, und bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehet es zu, mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkündiger, und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist eine große Schlacht im Volk geschehen; und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben; dazu die Lade GOttes ist genommen.

18. Da er aber der Lade GOttes gedachte, fiel er zurück vom Stuhl am Thor, und brach seinen Hals entzwey, und starb; denn er war alt, und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel vierzig Jahre.

19. Seine Schnur aber, Pinehas Weib, war schwanger, und sollte schier geliegen. Da sie das Gerücht hörete, daß die Lade GOttes genommen, und ihr Schwäher und Mann todt wäre, krümmete sie sich, und gebar, denn es kam sie ihre Wehe an.

20. Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die neben ihr standen: * Fürchte dich nicht, du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortete nichts, und nahm es auch nicht zu Herzen. * 1 Mos. 35, 17.

21. Und sie hieß den Knaben Icabod und sprach: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel; weil die Lade GOttes genommen war, und ihr Schwäher, und ihr Mann.

22. Und sprach abermal: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel, denn die Lade GOttes ist genommen.

Das 5 Kapitel.

Plage der Philister wegen der entführten Bundeslade.

1. Die Philister aber nahmen die Lade GOttes, und brachten sie von EbenEzer gen Asdod,

2. In das Haus Dagons, und stelleten sie neben * Dagon. *1 Makk. 10, 83. 84.

3. Und da die von Asdod des andern Morgens frühe aufstanden; fanden * sie Dagon auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des HErrn. Aber sie nahmen den Dagon, und setzten ihn wieder an seinen Ort. *Richt. 16, 23.

4. Da sie aber des andern Morgens frühe aufstanden, fanden sie Dagon abermal auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des HErrn, aber sein Haupt und seine beyde Hände abgehauen auf der Schwelle, daß der Strumpf allein darauf lag.

5. Darum treten die Priester Dagons und alle, die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagons zu Asdod, bis auf diesen Tag.

6. Aber die Hand des HErrn ward schwer über die von Asdod, und verderbete sie, und schlug * Asdod und alle ihre Grenzen an heimlichen Orten. * Ps. 78, 66.

7. Da aber die Leute zu Asdod sahen, daß es so zugieng, sprachen sie: Lasset die Lade des GOttes Israels nicht bey uns bleiben, denn seine Hand ist zu hart über uns und unsern Gott Dagon.

8. Und sandten hin, und versammelten alle Fürsten der Philister zu sich, und sprachen: Was * sollen wir mit der Lade des GOttes Israels machen? Da antworteten sie: Lasset die von Gath die Lade des GOttes Israels umher tragen. * c. 6, 2.

9. Und sie trugen die Lade des GOttes Israels umher. Da sie aber dieselbe umher trugen, ward durch die Hand des HErrn in der Stadt ein sehr großer Rumor, und schlug die Leute in der Stadt, beyde klein und groß, und kriegten heimliche Plage an heimlichen Orten.

10. Da sandten sie die Lade des HErrn gen * Ekron. Da aber die Lade GOttes gen Ekron kam; schrieen die von Ekron: Sie haben die Lade GOttes umher getragen zu mir, daß sie mich tödte und mein Volk. * Jos. 15, 45.

11. Da sandten sie hin, und versammelten alle Fürsten der Philister, und sprachen: Sendet die Lade des GOttes Israels wieder an ihren Ort, daß sie mich und mein Volk nicht tödte. Denn die Hand GOttes machte einen sehr großen Rumor mit Würgen in der ganzen Stadt.

12. Und welche Leute nicht starben, die wurden geschlagen an heimlichen Orten, daß das Geschrey der Stadt auf gen Himmel gieng.

Das 6 Kapitel.

Die Philister geben die Bundeslade mit Schuldopfern feierlich zurück.

1. Also war die Lade des HErrn sieben Monate im Lande der Philister.

2. Und die Philister riefen ihre Priester und Weissager, und sprachen: Was * sollen wir mit der Lade des HErrn machen? Lehret uns, womit sollen wir sie an ihren Ort senden? * c. 5, 8.

3. Sie sprachen: Wollt ihr die Lade des GOttes Israels senden, so sendet sie nicht leer, sondern sollt ihr vergelten ein Schuldopfer; so werdet ihr gesund werden, und wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch läßt.

4. Sie aber sprachen: Welches ist das Schuldopfer, das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünf goldene Aerse und fünf goldene Mäuse, nach der Zahl * der fünf Fürsten der Philister; denn es ist einerley Plage gewesen über euch alle, und über eure Fürsten. * Richt. 3, 3.

5. So müsset ihr nun machen gleiche Gestalt euern Aersen und euern Mäusen, die euer Land verderbet haben, daß ihr dem GOtt Israels die Ehre gebet; vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch, und über euern GOtt, und über euer Land.

6. Warum verstocket ihr euer Herz, wie * die Egypter und Pharao ihr Herz verstockten? Ists nicht also, da er sich an ihnen bewies, † ließen sie sie fahren, daß sie hingiengen? *2Mos. 8, 15. †2Mos. 12, 31.

7. So nehmet nun und machet Einen neuen Wagen, und zwo junge säugende Kühe, auf die nie kein Joch gekommen ist, und spannet sie an den Wagen, und lasset ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben;

8. Und nehmet die Lade des HErrn, und setzet sie auf den Wagen; und die goldene Kleinode, die ihr ihm zum

Schuldopfer gebt, thut in ein Kästlein neben ihre Seiten; und sendet sie hin, und lasset sie gehen.

9. Und sehet ihr zu. Gehet sie hinauf dem Wege ihrer Grenze gen BethSemes; so hat Er uns alles das große Uebel gethan. Wo nicht; so werden wir wissen, daß seine Hand uns nicht gerühret hat, sondern es ist uns ohngefähr widerfahren.

10. Die Leute thaten also, und nahmen zwo junge säugende Kühe, und spanneten sie an einen Wagen, und behielten ihre Kälber daheim,

11. Und setzten die Lade des HErrn auf den Wagen, und das Kästlein mit den goldenen Mäusen und mit den Bildern ihrer Aerse.

12. Und die Kühe giengen stracks Weges zu BethSemes zu, auf Einer Straße, und giengen, und blöcketen, und wichen nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; und die Fürsten der Philister giengen ihnen nach, bis an die Grenze BethSemes.

13. Die BethSemiter aber schnitten eben in der Weizenernte im Grunde, und hoben ihre Augen auf, und sahen die Lade, und freueten sich dieselbe zu sehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Josua, des BethSemiters, und stand daselbst stille. Und war ein großer Stein daselbst. Und sie spalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem HErrn zum Brandopfer.

15. Die Leviten aber hoben die Lade des HErrn herab, und das Kästlein, das neben daran war, darinnen die goldenen Kleinode waren; und setzten sie auf den großen Stein. Aber die Leute zu BethSemes opferten dem HErrn desselben Tages Brandopfer und andere Opfer.

16. Da aber die fünf Fürsten der Philister zugesehen hatten, zogen sie wiederum gen Ekron desselben Tages.

17. Dieß sind aber die goldenen Aerse, die die Philister dem HErrn zum Schuldopfer gaben: Asdod einen, Gasa einen, Asklon einen, Gath einen, und Ekron einen.

18. Und goldene Mäuse, nach der Zahl aller Städte der Philister unter den fünf Fürsten, beydes der gemauerten Städte und Dörfer, und bis an das große Abel, darauf sie die Lade des HErrn ließen, bis auf diesen Tag, auf dem Acker Josua, des BethSemiters.

19. Und etliche zu BethSemes wurden geschlagen, darum, daß sie die * Lade des HErrn gesehen hatten. Und er schlug des Volks fünfzig tausend, und siebenzig Mann. Da trug das Volk Leide, daß der HErr so eine große Schlacht im Volk gethan hatte.

* 4 Mos. 4, 20.

20. Und die Leute zu BethSemes sprachen: Wer kann stehen vor dem HErrn, solchem heiligen GOtt? Und zu wem soll er von uns ziehen?

21. Und sie sandten Boten zu den Bürgern * KiriathJearim, und ließen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des HErrn wiedergebracht; kommet herab, und holet sie zu euch hinauf.

Das 7 Kapitel.

Israel bekehrt sich zu seinem GOtt, und siegt auf das Gebet Samuels über die Philister. Samuel führt das Richter-Amt.

1. Also kamen die Leute von * KiriathJearim, und holeten die Lade des HErrn hinauf, und brachten sie in das Haus AbiNadabs zu Gibea; und seinen Sohn Eleasar heiligten sie, daß er der Lade des HErrn hütete. * Richt. 18, 12.

2. Und von dem Tage an, da die Lade des HErrn zu KiriathJearim blieb, verzog sich die Zeit so lange, bis zwanzig Jahre wurden; und das ganze Haus Israel weinete vor dem HErrn.

3. Samuel aber sprach zu dem ganzen Hause Israel: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem HErrn, so * thut von euch die fremden Götter, und Astharoth, und richtet euer Herz † zu dem HErrn, und dienet ihm allein; so wird er euch erretten aus der Philister Hand.

* 1 Mos. 35, 2. † 5 Mos. 6, 13. 2c.

4. Da thaten die Kinder Israel von sich * Baalim und Astharoth, und dieneten dem HErrn allein. * Richt. 10, 16.

5. Samuel aber sprach: Versammelt das ganze Israel gen * Mizpa, daß ich für euch bitte zum HErrn. * c. 10, 17.

6. Und sie kamen zusammen gen Mizpa, und schöpften Wasser, und gossen es aus vor dem HErrn, und fasteten denselben Tag, und sprachen daselbst: Wir haben dem HErrn gesündiget. Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.

7. Da aber die Philister höreten, daß

die Kinder Israel zusammen gekommen
waren gen Mizpa; zogen die Fürsten
der Philister hinauf wider Israel. Da
das die Kinder Israel höreten; fürchteten sie sich vor den Philistern,
8. Und sprachen zu Samuel: * Laß
nicht ab für uns zu schreyen zu dem
HErrn, unserm GOtt, daß er uns helfe
aus der Philister Hand. * c. 12, 23.
9. Samuel nahm ein Milchlämmlein, und
opferte dem HErrn ein ganzes Brandopfer, und * schrie zum HErrn für Israel;
und der HErr erhörete ihn. * Sir. 46, 19.
10. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der
HErr * ließ donnern einen großen Donner
über die Philister desselben Tages, und
schreckte sie, daß sie vor Israel geschlagen
wurden. * c. 2, 10. Sir. 46, 20.
11. Da zogen die Männer Israel aus
von Mizpa, und jagten die Philister, und
schlugen sie bis unter BethCar.
12. Da nahm Samuel einen Stein,
und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen,
und hieß ihn EbenEzer, und sprach:
Bis hieher hat uns der HErr geholfen.
13. Also wurden die Philister gedämpfet,
und kamen nicht mehr in die Grenze Israel;
und die Hand des HErrn war wider die
Philister, so lange Samuel lebte.
14. Also wurden Israel die Städte wieder, die die Philister ihnen genommen
hatten, von Ekron an bis gen Gath,
sammt ihren Grenzen; die errettete Israel
von der Hand der Philister, denn Israel
hatte Frieden mit den Amoritern.
15. Samuel aber * richtete Israel sein
Lebenlang, * c. 12, 11.
16. Und zog jährlich umher zu BethEl,
und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte,
17. Kam er wieder gen Ramath, denn da
war sein Haus, und richtete Israel daselbst,
und bauete dem HErrn daselbst einen Altar.

Das 8 Kapitel.

Israel begehrt einen König: GOtt bezeugt sein Mißfallen, und zeigt dem Volk, was es von einem Könige zu erwarten habe.

1. Da aber Samuel alt ward, setzte er
seine Söhne zu Richtern über
Israel.
2. Sein erstgeborner Sohn hieß Joel,
und der andere * Abia, und waren Richter zu Berseba. * 1 Chron. 7, 28.
3. Aber seine Söhne wandelten nicht
in seinem Wege, sondern neigten sich zum
Geiz, und * nahmen Geschenke, und
beugten das Recht. * Spr. 15, 27.
4. Da versammelten sich alle Aeltesten
in Israel, und kamen gen * Ramath zu
Samuel, * c. 7, 17.
5. Und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt
geworden, und deine Söhne wandeln nicht
in deinen Wegen; so * setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben. * Hos. 13, 10. Apg. 13, 21.
6. Das gefiel Samuel übel, daß sie
sagten: * Gib uns einen König, der uns
richte. Und Samuel betete vor dem
HErrn. * 5 Mos. 17, 14.
7. Der HErr aber sprach zu Samuel:
Gehorche der Stimme des Volks in allem,
das sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen,
daß ich nicht soll König über sie seyn.
8. Sie thun dir, wie sie immer gethan
haben von dem Tage an, da ich sie aus
Egypten führete, bis auf diesen Tag,
und haben mich verlassen, und andern
Göttern gedienet.
9. So * gehorche nun ihrer Stimme.
Doch bezeuge ihnen, und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über sie
herrschen wird. * v. 22.
10. Und Samuel sagte alle Worte des
HErrn dem Volk, das von ihm einen
König forderte.
11. Das wird des Königs Recht seyn,
der über euch herrschen wird: Eure
Söhne wird er nehmen zu seinem Wagen, und Reutern, die vor seinem Wagen
hertraben;
12. Und zu Hauptleuten über tausend,
und über fünfzig, und zu Ackerleuten,
die ihm seinen Acker bauen, und zu
Schnittern in seiner Ernte, und daß
sie seinen Harnisch, und was zu seinem
Wagen gehöret, machen.
13. Eure Töchter aber wird er nehmen,
daß sie Apothekerinnen, Köchinnen und
Bäckerinnen seyen.
14. Eure besten Aecker und Weinberge
und Oehlgärten wird er nehmen, und
seinen Knechten geben.
15. Dazu von eurer Saat und Wein-

bergen wird er den Zehnten nehmen, und
seinen Kämmerern und Knechten geben.
16. Und eure Knechte und Mägde, und
eure feinste Jünglinge, und eure Esel
wird er nehmen, und seine Geschäfte
damit ausrichten.
17. Von euern Heerden wird er den
Zehnten nehmen, und Ihr müsset seine
Knechte seyn.
18. Wenn ihr dann schreyen werdet zu
der Zeit über euern König, den ihr euch
erwählet habt; so wird euch der HErr
zu derselbigen Zeit nicht erhören.
19. Aber das Volk wegerte sich zu ge-
horchen der Stimme Samuels, und
sprachen: Mit nichten, sondern es soll
ein König über uns seyn,
20. Daß Wir auch seyen wie alle an-
dere Heiden, daß uns unser König richte
und * vor uns her ausziehe, wenn wir
unsere Kriege führen. * 2 Chron. 18, 16.
21. Da gehorchte Samuel allem dem,
das das Volk sagte, und sagte es vor den
Ohren des HErrn.
22. Der HErr aber sprach zu Samuel:
* Gehorche ihrer Stimme, und mache
ihnen einen König. Und Samuel sprach
zu den Männern Israel: Gehet hin, ein
Jeglicher in seine Stadt. * v. 7. 9.

Das 9 Kapitel.

Saul, der von GOtt ausersehene König, wird auf eine merkwürdige Art zu Samuel geführt, und von diesem auf seine Bestimmung aufmerksam gemacht.

1. Es war aber ein Mann von Benja-
min, mit Nahmen Kis, ein Sohn
AbiEls, des Sohnes Zerors, des Sohnes
Bechoraths, des Sohnes Apiah, des
Sohnes eines Mannes Jemini; * ein
weidlicher Mann. * Ruth 2, 1.
2. Der hatte einen Sohn, mit Nahmen
Saul; der war ein junger * feiner Mann,
und war kein feinerer unter den Kindern
Israels, eines † Haupts länger, denn al-
les Volk. * 2 Sam. 14, 25. † 1 Sam. 10, 23.
3. Es hatte aber Kis, der Vater Sauls,
seine Eselinnen verloren, und er sprach
zu seinem Sohne Saul: Nimm der Kna-
ben einen mit dir, mache dich auf, gehe
hin, und suche die Eselinnen.
4. Und er gieng durch das Gebirge
Ephraim, und durch das Land Salisa,
und fanden sie nicht; sie giengen durch
das Land * Saalim, und sie waren nicht
da; sie giengen durch das Land Jemini,
und fanden sie nicht. * Joh. 3, 23.
5. Da sie aber kamen ins Land Zuph,
sprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm
war: Komm, laß uns wieder heim gehen;
mein * Vater möchte von den Eselinnen
lassen, und für uns sorgen. * c. 10, 2.
6. Er aber sprach: Siehe, es ist ein be-
rühmter Mann GOttes in dieser Stadt;
alles, was er sagt, das geschiehet. Nun
laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er
uns unsern Weg, den wir gehen.
7. Saul aber sprach zu seinem Kna-
ben: Wenn wir schon hingehen, was
bringen wir dem Manne? Denn das
Brod ist dahin aus unserm Sack, so
haben wir sonst keine Gabe, die wir
dem Manne GOttes bringen. Was ha-
ben wir?
8. Der Knabe antwortete Saul wie-
der, und sprach: Siehe, ich habe ein
Viertheil eines silbernen Seckels bey mir;
den wollen wir dem Manne GOttes ge-
ben, daß er uns unsern Weg sage.
9. Vorzeiten in Israel, wenn man gieng
GOtt zu fragen, sprach man: Kommt,
laßt uns gehen zu dem * Seher. Denn
die man jetzt Propheten heißt, die hieß
man vorzeiten Seher. * v. 11.
10. Saul sprach zu seinem Knaben:
Du hast wohl geredet; komm, laß uns
gehen. Und da sie hingiengen zu der
Stadt, da der Mann GOttes war,
11. Und zur Stadt hinauf kamen, fanden
sie Dirnen, die heraus giengen, Wasser
zu schöpfen. Zu denselben sprachen sie:
Ist der * Seher hier? * 1 Chron. 10, 22.
12. Sie antworteten ihnen, und spra-
chen: Ja, siehe, da ist er; eile, denn er
ist heute in die Stadt gekommen, weil
das Volk heute zu opfern hat auf der
Höhe.
13. Wenn ihr in die Stadt kommt, so
werdet ihr ihn finden, ehe denn er hin-
auf gehet auf die Höhe zu essen. Denn
das Volk wird nicht essen, bis er kom-
me; sintemal er segnet das Opfer, dar-
nach essen die, so geladen sind. Darum
so gehet hinauf, denn jetzt werdet ihr
ihn eben antreffen.
14. Und da sie hinauf zur Stadt ka-
men, und mitten in der Stadt waren;

siehe, da gieng Samuel heraus ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen.

15. Aber der HErr hatte Samuel seinen Ohren geoffenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesagt:

16. Morgen um diese Zeit will ich * einen Mann zu dir senden, aus dem Lande Benjamin; den sollst du zum Fürsten salben, über mein Volk Israel, daß er mein Volk erlöse von der Philister Hand. Denn ich habe mein Volk angesehen, und sein Geschrey ist vor mich gekommen.
* Apg. 13, 21.

17. Da nun Samuel Saul ansahe, antwortete ihm der HErr: Siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesagt habe, daß er über min Volk herrsche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem Thor, und sprach: Sage mir, wo ist hier des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul, und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr sollt heute mit mir essen; morgen will ich dich lassen gehen, und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen.

20. Und um die Eselinnen, die du vor dreyen Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht; sie sind gefunden. Und weß wird seyn alles, was das Beste ist in Israel? Wirds nicht dein und deines Vaters ganzen Hauses seyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini, und von den geringsten Stämmen Israels, und mein Geschlecht das * kleinste unter allen Geschlechtern der Stämme Benjamins? Warum sagst du denn mir solches? * c. 15, 17.

22. Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben, und führete sie in die Eßlaube, und setzte sie oben an unter die, so geladen waren, deren waren bey dreyßig Mann.

23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib her das Stück, das ich dir gab und befahl, du solltest es bey dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das daran hieng. Und er legte es Saul vor, und sprach: Siehe, das ist übergeblieben, lege vor dich, und iß; denn es ist auf dich behalten, eben auf diese Zeit, da ich das Volk lud. Also aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da sie hinab giengen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache.

26. Und standen frühe auf; und da die Morgenröthe aufgieng, rief Samuel den Saul auf dem Dache und sprach: Auf! daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auf, und die Beyde giengen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe, (und er gieng vorhin); Du aber stehe jetzt stille, daß ich dir kund thue, was GOtt gesaget hat.

Das 10 Kapitel.

Saul wird von Samuel zum König gesalbt, und vorgestellet.

1. Da nahm * Samuel ein Oehlglas, und goß auf sein Haupt, und küssete ihn, und sprach: Siehest du, daß dich der HErr zum Fürsten über † sein Erbtheil gesalbet hat? * c. 15, 1. † 2 Sam. 20, 19.

2. Wenn du jetzt von mir gehest, so wirst du zween Männer finden bey dem * Grabe Rahels, in der Grenze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen; und siehe, dein Vater hat die Esel aus der Acht gelassen, und sorget um euch und spricht: Was soll ich um meinen Sohn thun? * 1 Mos. 35, 19.

3. Und wenn du dich von dannen fürbaß wendest, so wirst du kommen zu der Eiche Thabor; daselbst werden dich antreffen drey Männer, die hinauf gehen zu GOtt gen BethEl. Einer trägt drey Böcklein, der andere drey Stücke Brod, der dritte eine Flasche mit Wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüßen, und dir zwey Brode geben. Die sollst du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirst du kommen auf den Hügel GOttes, da der Philister Lager ist; und wenn du daselbst in die Stadt kommst, wird dir begegnen ein Haufen Propheten von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her ein Psalter, und Pauken, und Pfeifen, und Harfen, und sie weissagend.

6. Und der Geist des HErrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein anderer Mann werden.

7. Wenn dir nun diese Zeichen kom-

men, so thue, was dir unter Händen
kommt; denn GOtt ist mit dir.
8. Du sollst aber vor mir hinab gehen
gen Gilgal; siehe, da will ich zu dir hin-
ab kommen, zu opfern Brandopfer und
Dankopfer. *Sieben Tage sollst du har-
ren, bis ich zu dir komme und dir kund
thue, was du thun sollst. * c. 13, 8.
9. Und da er seine Schultern wandte,
daß er von Samuel gieng; gab ihm GOtt
ein anderes Herz, und kamen alle diese
Zeichen auf denselben Tag.
10. Und da sie kamen an den Hügel,
siehe, da kam ihm ein Prophetenhaufe
entgegen; und der Geist * GOttes ge-
rieth über ihn, daß er unter ihnen weissa-
gete. * c. 16, 13.
11. Da ihn aber sahen alle, die ihn vor-
hin gekannt hatten, daß er mit den Pro-
pheten weissagete, sprachen sie alle unter
einander: Was ist dem Sohne Kis gesche-
hen? Ist Saul auch unter den Propheten?
12. Und einer daselbst antwortete, und
sprach: Wer ist ihr Vater? Daher ist das
Sprüchwort gekommen: Ist Saul auch
unter den Propheten?
13. Und da er ausgeweissaget hatte,
kam er auf die Höhe.
14. Es sprach aber Sauls Vetter zu
ihm und zu seinem Knaben: Wo seyd ihr
hingegangen? Sie antworteten: Die Ese-
linnen zu suchen; und da wir sahen, daß
sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.
15. Da sprach der Vetter Sauls: Sa-
ge mir, was sagte euch Samuel?
16. Saul antwortete seinem Vetter:
Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden
wären. Aber von dem Königreich sagte
er ihm nichts, was Samuel gesagt hatte.
17. Samuel aber berief das Volk zum
HErrn gen Mizpa,
18. Und sprach zu den Kindern Israel:
So sagt der HErr, der GOtt Israels:
Ich habe Israel aus Egypten geführet,
und euch von der Egypter Hand errettet,
und von der Hand aller Königreiche, die
euch zwangen.
19. Und Ihr habt heute * euern GOtt
verworfen, der euch aus allem euerm
Unglück und Trübsal geholfen hat, und
sprechet zu ihm: Setze einen König über
uns. Wohlan, so tretet nun vor den
HErrn, nach euern Stämmen und
Freundschaften. * c. 8, 7.
20. Da nun Samuel alle Stämme
Israels herzu brachte, ward getroffen der
Stamm Benjamin.
21. Und da er den Stamm Benjamin
herzu brachte mit seinen Geschlechtern,
ward getroffen das Geschlecht Matri, und
ward getroffen Saul, der Sohn Kis. Und
sie suchten ihn, aber sie fanden ihn nicht.
22. Da fragten sie förder den HErrn:
Wird er auch noch herkommen? Der
HErr antwortete: Siehe, er hat sich
unter die Fässer versteckt.
23. Da liefen sie hin, und holeten ihn
von dannen. Und da er unter das Volk
trat, war er * eines Haupts länger, denn
alles Volk. * c. 9, 2.
24. Und Samuel sprach zu allem Volk:
Da sehet ihr, welchen der HErr erwählet
hat, denn ihm ist keiner gleich in allem
Volk. Da jauchzte alles Volk, und sprach:
* Glück zu dem Könige! * 1 Kön. 1, 25.
25. Samuel aber sagte dem Volk * alle
Rechte des Königreichs, und schrieb es
in ein Buch, und legte es vor den HErrn.
Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen
Jeglichen in sein Haus. * c. 8, 11.
5 Mos. 17, 16. f.
26. Und Saul gieng auch heim gen
Gibea; und gieng mit ihm des Heers
ein Theil, welcher Herz GOtt rührete.
27. Aber * etliche lose Leute sprachen:
Was sollte uns dieser helfen? Und ver-
achteten ihn, und brachten ihm kein
Geschenk. Aber er that, als hörete ers
nicht. * c. 11, 12.

Das 11 Kapitel.

Sauls erster Sieg über die Ammoniter; Groß-
muth gegen seine Verächter; Dankopfer in
Gilgal.

1. Es zog aber herauf Nahas, der Am-
moniter, und belagerte Jabes in
Gilead. Und alle Männer zu *Jabes spra-
chen zu Nahas: Mache einen Bund mit
uns, so wollen wir dir dienen. *c. 31, 11.
2. Aber Nahas, der Ammoniter, ant-
wortete ihnen: Darin will ich mit euch
einen Bund machen, daß ich euch allen
das rechte * Auge aussteche und mache
euch zu Schanden unter dem ganzen
Israel. * Jer. 39, 7.
3. Da sprachen zu ihm die Aeltesten zu

Jabes: Gib uns sieben Tage, daß wir Boten senden in alle Grenzen Israels; ist dann Niemand, der uns errette, so wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die Boten gen Gibea zu Saul, und redeten solches vor den Ohren des Volks. Da hob alles Volk seine Stimme auf, und weinete.

5. Und siehe, da kam Saul vom Felde, hinter den Rindern her, und sprach: Was ist dem Volk, daß es weinet? Da erzählten sie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da *gerieth der Geist GOttes über ihn, als er solche Worte hörete, und sein Zorn ergrimmete sehr. * c. 16, 13.

7. Und nahm ein paar Ochsen, und zerstückte sie, und sandte in alle Grenzen Israels durch die Boten, und ließ sagen: Wer nicht auszieht, Saul und Samuel nach, deß Rindern soll man also thun. Da fiel die Furcht des HErrn auf das Volk, daß sie auszogen, gleich als ein einiger Mann.

8. Und man machte die Ordnung zu Basek; und der Kinder Israel waren drey hundert mal tausend Mann, und der Kinder Juda dreyßig tausend.

9. Und sie sagten den Boten, die gekommen waren: Also sagt den Männern zu Jabes in Gilead: Morgen soll euch Hülfe geschehen, wenn die Sonne beginnet heiß zu scheinen. Da die Boten kamen, und verkündigten das den Männern zu Jabes, wurden sie froh.

10. Und die Männer Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefällt.

11. Und des andern Morgens stellete Saul das Volk in drey Haufen, und kamen ins Lager um die Morgenwache, und schlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden also zerstreuet, daß ihrer nicht zween bey einander blieben.

12. Da sprach das Volk zu Samuel: Wer sind sie, die da sagten: Sollte *Saul über uns herrschen? Gebet sie her die Männer, daß wir sie tödten. *c.10,27.

13. Saul aber sprach: Es soll auf diesen Tag Niemand sterben; denn der * HErr hat heute Heil gegeben in Israel. *c.14,45.

14. Samuel sprach zum Volk: Kommt, und laßt uns gen *Gilgal gehen, und das Königreich daselbst erneuern. *c. 10,8.

15. Da gieng alles Volk gen Gilgal, und *machten daselbst Saul zum Könige vor dem HErrn zu Gilgal, und opferten Dankopfer vor dem HErrn. Und Saul sammt allen Männern Israels freueten sich daselbst gar sehr. * c. 12, 1.

Das 12 Kapitel.

Samuel legt sein Richter-Amt feyerlich nieder, ermahnt und warnt das Volk.

1. Da sprach Samuel zum ganzen Israel: Siehe, ich * habe eurer Stimme gehorchet in allem, das ihr mir gesagt habt, und † habe einen König über euch gemacht. * c. 8, 7. 22. † c. 11, 15.

2. Und nun siehe, da ziehet euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne sind bey euch, und Ich bin vor euch hergegangen von meiner Jugend auf, bis auf diesen Tag.

3. Siehe, hier bin ich, antwortet wider mich vor dem HErrn und seinem Gesalbten, ob ich Jemandes Ochsen oder Esel genommen habe? Ob ich Jemand habe Gewalt oder Unrecht gethan? * Ob ich von Jemandes Hand ein Geschenk genommen habe, und mir die Augen blenden lassen? So will ich es euch wiedergeben. * Sir. 46, 22. Apg. 20, 33.

4. Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht gethan, und von Niemandes Hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der HErr sey Zeuge wider euch, und sein Gesalbter heutiges Tages, daß ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Sie sprachen: Ja, Zeugen sollen sie seyn.

6. Und Samuel sprach zum Volk: Ja, der HErr, der Mose und Aaron gemacht hat, und eure Väter aus Egyptenland geführet hat.

7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HErrn, über aller Wohlthat des HErrn, die er an euch und euern Vätern gethan hat.

8. Als * Jakob in Egypten gekommen war, schrieen eure Väter zu dem HErrn, und er sandte Mose und Aaron, daß sie eure Väter aus Egypten führeten, und sie an diesem Ort wohnen ließen. *1Mos.46,6.

9. Aber da sie des HErrn, ihres GOttes, vergaßen; *verkaufte er sie unter die Ge-

walt Sissera, des HAuptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der Philister, und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die stritten wider sie. * Richt. 4, 2.

10. Und schrieen abermal zum HErrn, und sprachen: Wir *haben gesündiget, daß wir den HErrn verlassen und Baalim und Astharoth gedienet haben; nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen. * c. 7, 6. Richt. 10, 10.

11. Da sandte der HErr * JerubBaal, Bedan, † Jephthah und ‡ Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch sicher wohnen.

* Richt. 6, 14. † Richt. 11, 2. 29. ‡ 1 Sam. 7, 10.

12. Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam; sprachet ihr zu mir: Nicht * du, sondern ein König soll über uns herrschen; so doch der HErr, euer GOtt, euer König war. * c. 8, 5.

13. Nun, da habt ihr euern König, den ihr erwählet und gebeten habt; denn siehe, der HErr hat einen König über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun den HErrn fürchten, und ihm dienen, und seiner Stimme gehorchen, und dem Munde des HErrn nicht ungehorsam seyn; so werdet beyde ihr und euer König, der über euch herrschet, dem HErrn, euerm GOtt, folgen.

15. Werdet ihr aber des HErrn Stimme nicht gehorchen, sondern seinem Munde ungehorsam seyn; so * wird die Hand des HErrn wider euch und wider eure Väter seyn. * 2 Mos. 9, 3.

16. Auch tretet nun her, und sehet das große Ding, das der HErr vor euern Augen thun wird.

17. Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich will aber den HErrn anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen, daß ihr innen werdet und sehen sollt das große Uebel, das ihr vor des HErrn Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.

18. Und da Samuel den HErrn anrief, ließ der HErr donnern und regnen desselben Tages. Da fürchtete das ganze Volk sehr den HErrn und Samuel,

19. Und sprachen alle zu Samuel: * Bitte für deine Knechte den HErrn, deinen GOtt, daß wir nicht sterben; denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Uebel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben * 2 Mos. 9, 28.

20. Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, Ihr habt zwar das Uebel alles gethan; doch weichet nicht hinter dem HErrn ab, sondern dienet dem HErrn von ganzem Herzen,

21. Und weichet nicht dem Eiteln nach; denn es nützet nicht, und * kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist. * 5 Mos. 32, 37. 38.

22. Aber der HErr verlässet sein Volk nicht, um seines großen Nahmens willen; denn der HErr hat angefangen, euch ihm selbst zum Volk zu machen.

23. Es sey aber auch ferne von mir, mich also an dem HErrn zu versündigen, daß ich sollte * ablassen für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg * c. 7, 8.

24. * Fürchtet nur den HErrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr habt gesehen, wie große Dinge er mit euch thut. * 2 Kön. 17, 39.

25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beyde ihr und euer König verloren seyn.

Das 13 Kapitel.

Jonathan schlägt die Philister, welche hierauf mit einem großen Heer wider Israel ziehen. Sauls voreiliges Opfer wird von Samuel bestraft.

1. Saul war ein Jahr König gewesen; und da er zwey Jahre über Israel regieret hatte,

2. Erwählete er ihm drey tausend Mann aus Israel. Zwey tausend waren mit Saul zu Michmas und auf dem Gebirge BethEl, und ein tausend mit Jonathan zu Gibea Benjamin; das andere Volk aber ließ er gehen, einen Jeglichen in seine Hütte.

3. Jonathan aber schlug die Philister in ihrem Lager, das zu Gibea war; das kam vor die Philister. Und Saul ließ die Posaune blasen im ganzen Lande, und sagen: Das lasset die Hebräer hören.

4. Und ganz Israel hörete sagen: Saul hat der Philister Lager geschlagen, denn Israel stank vor den Philistern. Und alles Volk schrie Saul nach gen Gilgal.

5. Da versammelten sich die Philister zu streiten mit Israel, dreyßig tausend Wagen, sechs tausend Reuter, und sonst Volk,

Volk, so viel wie * Sand am Rande
des Meers, und zogen herauf, und lager=
ten sich zu Michmas, gegen Morgen vor
BethAven. * Richt. 7, 12.
6. Da das sahen die Männer Israel,
daß sie in Nöthen waren, (denn dem
Volk ward bange,) verkrochen sie sich in
die Höhlen, und Klüfte, und Felsen, und
Löcher, und Gruben.
7. Die Ebräer aber giengen über den
Jordan, ins Land Gad und Gilead.
Saul aber war noch zu Gilgal, und alles
Volk ward hinter ihm zag.
8. Da harrete er * sieben Tage auf die
Zeit von Samuel bestimmet. Und da
Samuel nicht kam gen Gilgal, zer=
streuete sich das Volk von ihm. *c.10,8.
9. Da sprach Saul: Bringet mir her
Brandopfer und Dankopfer. Und er
opferte Brandopfer.
10. Als er aber das Brandopfer vollendet
hatte; siehe, da kam Samuel. Da gieng
Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu segnen.
11. Samuel aber sprach: Was hast du ge=
macht? Saul antwortete: Ich sahe, daß das
Volk sich von mir zerstreuete, und Du
kamest nicht zur bestimmten Zeit, und die
Philister waren versammelt zu Michmas.
12. Da sprach ich: Nun werden die
Philister zu mir herab kommen gen Gilgal,
und ich habe das Angesicht des HErrn
nicht erbeten; da wagte ich es, und *
opferte Brandopfer. * 3 Mos. 17, 5.8.9.
13. Samuel aber sprach zu Saul: Du
hast thörlich gethan, und nicht gehalten
des HErrn, deines GOttes, Gebot, das
er dir geboten hat; denn er hätte dein
Reich bestätiget über Israel für und für.
14. Aber nun wird dein Reich nicht
bestehen. Der HErr hat ihm * einen
Mann ersucht nach seinem Herzen, dem
hat der HErr geboten Fürst zu seyn über
sein Volk; denn du hast des HErrn Ge=
bot nicht gehalten. * Apg. 13, 22.
15. Und Samuel machte sich auf, und
gieng von Gilgal gen Gibea Benjamin.
Aber Saul zählete das Volk, das bey
ihm war, bey sechs hundert Mann.
16. Saul aber, und sein Sohn Jonathan,
und das Volk, das bey ihm war, blieben
auf dem Hügel Benjamin. Die Philister
aber hatten sich gelagert zu Michmas.
17. Und aus dem Lager der Philister
zogen drey Haufen, das Land zu verbee=
ren. Einer wandte sich auf die Straße
gen Ophra, ins Land Sual;
18. Der andere wandte sich auf die
Straße BethHoron; der dritte wandte
sich auf die Straße, die da langet an das
Thal Zeboim, an der Wüste.
19. Es ward aber * kein Schmid im
ganzen Lande Israel erfunden: denn die
Philister gedachten, die Ebräer möchten
Schwert und Spieß machen. *Richt.5,8.
20. Und mußte ganz Israel hinab zie=
hen zu den Philistern, wenn Jemand
hatte eine Pflugschaar, Haue, Beil oder
Sense zu schärfen.
21. Und die Schneiden an den Sensen
und Hauen, und Gabeln und Beilen,
waren abgearbeitet, und die Stacheln
stumpf geworden.
22. Da nun der Streittag kam, * ward
kein Schwert noch Spieß gefunden in
des ganzen Volks Hand, das mit Saul
und Jonathan war; ohne, Saul und
sein Sohn hatten Waffen. * v. 19.
23. Und der Philister Lager zog heraus
vor Michmas über.

Das 14 Kapitel.

Heldenthat Jonathans. Saul bringt ihn durch unweisen Eifer in Lebensgefahr.

1. Es begab sich eines Tages, daß Jona=
than, der Sohn Sauls, sprach zu
seinem Knaben, der sein Waffenträger
war: Komm, laß uns hinüber gehen zu
der Philister Lager, das da drüben ist.
Und sagte es seinem Vater nicht an.
2. Saul aber blieb zu Gibea am Ende
unter einem Granatenbaum, der in der
Vorstadt war; und des Volks, das bey
ihm war, war bey sechs hundert Mann.
3. Und Ahia, der Sohn Ahitob, Ica=
bods Bruder, * Pinehas Sohn, des
Sohnes Eli, war Priester des HErrn
zu Silo, und trug den Leibrock an. Das
Volk wußte auch nicht, daß Jonathan
war hingegangen. * c. 4, 19. 21.
4. Es waren aber an dem Wege, da
Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der
Philister Lager, zween spitzige Felsen,
einer diesseits, der andere jenseits; der
eine hieß Bozez, der andere Senne.
5. Und einer sahe von Mitternacht ge=
gen Michmas, und der andere von
Mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbeschnittenen, vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten; denn es ist * dem HErrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen. * Richt. 7, 7. 2 Chron. 14, 11. 1 Makk. 3, 18.

7. Da antwortete ihm sein Waffenträger: Thue alles, was in deinem Herzen ist; fahre hin, siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

8. Jonathan sprach: Wohlan, wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Gesicht kommen;

9. Werden * sie dann sagen: Stehet stille, bis wir an euch gelangen; so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen. * 1 Mos. 24, 14.

10. Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauf; so wollen wir zu ihnen hinauf steigen, so hat sie uns der HErr in unsere Hände gegeben. Und das soll uns zum Zeichen seyn.

11. Da sie nun der Philister Lager beyde ins Gesicht kamen, sprachen die Philister: Siehe, die Ebräer sind * aus den Löchern gegangen, darinnen sie sich verkrochen hatten. * Judith 14, 11.

12. Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und seinem Waffenträger, und sprachen: Kommt herauf zu uns, so wollen wir es euch wohl lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach, der HErr hat sie gegeben in die Hände Israels.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füßen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Da * fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein Waffenträger würgete ihm immer nach; * 3 Mos. 26, 7. 8.

14. Also, daß die erste Schlacht, die Jonathan und sein Waffenträger that, war bey zwanzig Mann; beynahe eine halbe Hufe Acker, die ein Joch treibet.

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde, und im ganzen Volk des Lagers, und die streifenden Rotten erschraken auch, also, daß das Land erbebete, denn es war ein Schrecken von GOtt.

16. Und die Wächter Sauls zu Gibea Benjamin sahen, daß der Haufe zerrann, und verlief sich, und ward zerschmissen.

17. Saul sprach zu dem Volk, das bey ihm war: Zählet und besehet, wer von uns sey weggegangen. Und da sie zähleten, siehe, da war Jonathan und sein Waffenträger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die * Lade GOttes (denn die Lade GOttes war zu der Zeit bey den Kindern Israel). * c. 4, 3.

19. Und da Saul noch redete mit dem Priester, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philister Lager größer. Und Saul sprach zum Priester: Ziehe deine Hand ab.

20. Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit: und siehe, da gieng * eines Jeglichen Schwert wider den Andern, und war ein sehr großes Getümmel. * Richt. 7, 22. 2 Chron. 20, 22. 23.

21. Auch die Hebräer, die vorhin bey den Philistern gewesen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, thaten sich zu Israel, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle Männer von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im Streit.

23. Also half der HErr zu der Zeit Israel. Und der Streit währete bis gen Beth-Aven.

24. Und da die Männer Israel matt waren desselben Tages, beschwor Saul das Volk, und sprach: Verflucht sey Jedermann, wer etwas isset bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche. Da aß das ganze Volk nichts.

25. Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Felde.

26. Und da das Volk hinein kam in den Wald; siehe, da floß der Honig. Aber Niemand that desselben mit der Hand zu seinem Munde, denn das Volk fürchtete sich vor dem Eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß sein Vater das Volk beschworen hatte, und reckte seinen Stab aus, den er in der Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in den Honigseim und wandte seine Hand zu seinem Munde; da wurden seine Augen wacker.

28. Da antwortete einer des Volks, und sprach: Dein Vater hat das Volk beschworen, und gesagt: Verflucht sey

Jedermann, der heute was isset. Und das Volk war matt geworden.

29. Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land geirret; sehet, wie wacker sind meine Augen geworden, daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.

30. Weil aber das Volk heute nicht hat müssen essen von der Beute seiner Feinde, die es gefunden hat, so hat auch nun die Schlacht nicht größer werden können wider die Philister.

31. Sie schlugen aber die Philister des Tages von Michmas bis gen Ajalon. Und das Volk ward sehr matt.

32. Und das Volk richtete die Ausbeute zu, und nahmen Schafe, und Rinder, und Kälber, und schlachteten es auf der Erde, und aßen es so * blutig. *3Mos.3,17.rc.

33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das Volk versündiget sich an dem HErrn, daß es Blut isset. Er sprach: Ihr habt übel gethan, wälzet her zu mir jetzt einen großen Stein.

34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das Volk, und saget ihnen, daß ein Jeglicher seinen Ochsen und seine Schafe zu mir bringe; und schlachtet es allhier, daß ihrs esset, und euch nicht versündiget an dem HErrn mit dem Blutessen. Da brachte alles Volk ein Jeglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu des Nachts, und schlachteten es daselbst.

35. Und Saul bauete dem HErrn einen Altar. Das ist der erste Altar, den er dem HErrn bauete.

36. Und Saul sprach: Laßt uns hinab ziehen, den Philistern nach, bey der Nacht, und sie berauben, bis daß licht Morgen wird, daß wir Niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thue alles, was dir gefällt. Aber der Priester sprach: Laßt uns hieher zu GOtt nahen.

37. Und Saul fragte GOtt: Soll ich hinab ziehen, den Philistern nach? Und willst du sie geben in Israels Hände? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.

38. Da sprach Saul: Laßt herzu treten alle Haufen des Volks, und erfahret und sehet, an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit;

39. Denn so wahr der HErr lebet, der Heiland Israels, und ob sie gleich an meinem Sohne Jonathan wäre, so soll er sterben. Und Niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk.

40. Und er sprach zu dem ganzen Israel: Seyd ihr auf jener Seite; ich und mein Sohn Jonathan wollen seyn auf dieser Seite. Das Volk sprach zu Saul: Thue, was dir gefällt.

41. Und Saul sprach zu dem HErrn, dem GOtt Israels: Schaffe Recht. Da ward Jonathan und Saul * getroffen; aber das Volk gieng frey aus. *Jos.7,16.

42. Saul sprach: Werfet über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir, * was hast du gethan? Jonathan sagte es ihm, und sprach: Ich habe ein wenig Honig gekostet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte; und siehe, ich muß darum sterben. * Jos. 7, 19.

44. Da sprach Saul: * GOtt thue mir dieß und das, Jonathan, du mußt des Todes sterben. *1 Kön. 2, 23. c. 19, 2.

45. Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der ein solch * groß Heil in Israel gethan hat? Das sey ferne. So wahr der HErr lebet, es soll † kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen; denn GOtt hat es heute durch ihn gethan. Also erlösete das Volk Jonathan, daß er nicht sterben mußte. *2 Sam. 23, 10. † c. 14, 11.

46. Da zog Saul herauf von den Philistern, und die Philister zogen an ihren Ort.

47. Aber da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte; stritte er wider alle seine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zoba, wider die Philister; und wo er sich hinwandte, da übte er Strafe.

48. Und machte ein Heer, und schlug die Amalekiter, und errettete Israel von der Hand aller, die sie zwackten.

49. Saul aber hatte * Söhne: Jonathan, Iswi, Malchisua. Und seine zwo Töchter hießen also: die erstgeborne Merob, und die jüngste Michal. * 1 Chron. 9, 33.

50. Und das Weib Sauls hieß Ahinoam, eine Tochter Ahimaaz. Und * sein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ner, Sauls Vetter. *c. 17, 55. c. 26, 5.

51. Kis aber war Sauls Vater: Ner

aber, Abners Vater, war ein Sohn AbiEls.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philister, so lange Saul lebte. Und wo Saul sahe einen starken und rüstigen Mann, den nahm er zu sich.

Das 15 Kapitel.

Saul schlägt auf göttlichen Befehl die Amalekiter, verbannt sie aber nicht, und wird wegen dieses Ungehorsams von GOtt verworfen.

1. Samuel aber sprach zu Saul: Der * HErr hat mich gesandt, daß ich dich zum König salbete über sein Volk Israel; so höre nun die Stimme der Worte des HErrn. * c. 10, 1.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe bedacht, was * Amalek Israel that, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Egypten zog. * 2 Mos. 17, 8. 4 Mos. 24, 20. 5 Mos. 25, 17.

3. So ziehe nun hin, und schlage die * Amalekiter, und verbanne sie mit allem, das sie haben. Schone seiner nicht; sondern tödte beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kameele und Esel. * 2 Mos. 17, 14. rc.

4. Saul ließ solches vor das Volk kommen; und er zählete sie zu Thelaim, zwey hundert tausend Fußvolks, und zehn tausend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach,

6. Und ließ dem Keniter sagen: Gehet hin, weichet und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume; denn ihr thatet Barmherzigkeit an allen Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da * schlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten liegt. * 1 Chron. 5, 43.

8. Und * griff Agag, der Amalekiter König, lebendig, und alles Volk verbannete er mit des Schwerts Schärfe. * Jos. 8, 23.

9. Aber Saul und das Volk schonte des Agags, und was gute Schafe und Rinder und gemästet war, und der Lämmer, und alles, was gut war, und wollten es nicht verbannen; was aber schnöde und untüchtig war, das verbanneten sie.

10. Da geschahe des HErrn Wort zu Samuel, und sprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat sich hinter mir abgewendet, und meine Worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig, und schrie zu dem HErrn die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte sich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angesagt, daß Saul gen Carmel gekommen wäre, und hätte ihm ein Siegeszeichen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal hinab gekommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: * Gesegnet seyst du dem HErrn! Ich habe des HErrn Wort erfüllet. * Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.

14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöcken der Schafe in meinen Ohren, und ein Brüllen der Rinder, die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie gebracht; denn das Volk verschonte der besten Schafe und Rinder, um des Opfers willen des HErrn, deines GOttes; das andere haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen, was der HErr mit mir geredet hat diese Nacht. Er sprach: Sage her.

17. Samuel sprach: Ists nicht also, da * du klein warest vor deinen Augen, wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israels, und der HErr salbte dich zum Könige über Israel? * c. 9, 21.

18. Und der HErr sandte dich auf den Weg, und sprach: Ziehe hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest.

19. Warum hast du nicht gehorchet des HErrn Stimme; sondern hast dich zum Raube gewendet, und übel gehandelt vor den Augen des HErrn?

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der Stimme des HErrn gehorchet, und bin hingezogen des Weges, den mich der HErr sandte; und habe Agag, der Amalekiter König, gebracht, und die Amalekiter verbannet;

21. Aber das Volk hat des Raubes genommen, Schafe und Rinder, das Beste unter dem Verbanneten, dem HErrn, deinem GOtt, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: Meinest
du, daß der HErr mehr Lust habe
am Opfer und Brandopfer, als
am Gehorsam der Stimme des
HErrn? Siehe, *Gehorsam ist
besser, denn Opfer, und Aufmer-
ken besser, denn das Fett von
Widdern: * Hos. 6, 6.
Sir. 4, 15. Matth. 9, 13. c. 12, 7.
23. Denn Ungehorsam ist eine Zaube-
reysünde, und Widerstreben ist Abgöt-
terey und Götzendienst. Weil du nun
des HErrn Wort verworfen hast, hat *
er dich auch verworfen, daß du nicht
König seyst. * c. 16, 1.
24. Da sprach Saul zu Samuel: * Ich
habe gesündiget, daß ich des HErrn Be-
fehl und deine Worte übergangen habe;
denn ich fürchtete das Volk, und gehorchte
ihrer Stimme. * 2 Sam. 12, 13.
25. Und nun vergib mir die Sünde,
und kehre mit mir um, daß ich den
HErrn anbete.
26. Samuel sprach zu Saul: Ich will
nicht mit dir umkehren; denn du hast des
HErrn Wort verworfen, und der HErr
hat * dich auch verworfen, daß du nicht
König seyest über Israel. * 2 Sam. 7, 15.
27. Und als sich Samuel umwandte,
daß er weggieng, ergriff er ihn bey einem
Zipfel seines Rocks, und er zerriß.
28. Da sprach Samuel zu ihm: Der
HErr hat das Königreich Israel heute
von dir * gerissen und deinem Nächsten
gegeben, der besser ist, denn du. * c. 28, 17.
29. Auch * lüget der Held in Israel
nicht, und gereuet ihn nicht; denn er ist
nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen
sollte. * 4 Mos. 23, 19.
30. Er aber sprach: Ich habe gesün-
diget; aber ehre mich doch jetzt vor den
Aeltesten meines Volks und vor Israel;
und kehre mit mir um, daß ich den HErrn,
deinen GOtt, anbete.
31. Also kehrete Samuel um, und folgte
Saul nach, daß Saul den HErrn anbetete.
32. Samuel aber sprach: Laßt her zu
mir bringen Agag, der Amalekiter König.
Und Agag gieng zu ihm getrost, und sprach:
Also muß man des Todes Bitterkeit ver-
treiben.
33. Samuel sprach: Wie dein Schwert
Weiber ihrer Kinder beraubet hat, also
soll auch deine Mutter ihrer Kinder be-
raubet seyn unter den Weibern. Also
zerhieb Samuel den Agag zu Stücken
vor dem HErrn in Gilgal.
34. Und Samuel gieng hin gen Ra-
math; Saul aber zog hinauf zu seinem
Hause zu GibeaSaul.
35. Und Samuel sahe Saul förder nicht
mehr bis an den Tag seines Todes. Aber
doch trug Samuel Leide um Saul, daß
den HErrn gereuet hatte, daß er Saul
zum Könige über Israel gemacht hatte.

Das 16 Kapitel.

David wird von Samuel zum König gesalbt;
den schwermüthigen Saul heitert Davids Sai-
tenspiel auf.

1. Und der HErr sprach zu Samuel:
Wie lange trägst du Leide um Saul,
* den Ich verworfen habe, daß er nicht
König sey über Israel? Fülle dein Horn
mit Oehl, und gehe hin, ich will dich sen-
den zu dem Bethlehemiter Isai; denn
unter seinen Söhnen habe ich mir einen
† König ersehen. * c. 15, 23. † Apg. 13, 22.
2. Samuel aber sprach: Wie soll ich
hingehen? Saul wirds erfahren, und mich
erwürgen. Der HErr sprach: Nimm ein
Kalb von den Rindern zu dir, und sprich:
Ich bin gekommen, dem HErrn zu opfern.
3. Und sollst Isai zum Opfer laden; da
will Ich dir weisen, was du thun sollst,
daß du mir salbest, welchen ich dir sagen
werde.
4. Samuel that, wie ihm der HErr ge-
sagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da
entsetzten sich die Aeltesten der Stadt, und
giengen ihm entgegen, und sprachen: * Ist
es Friede, daß du kommest? * 2 Kön. 9, 18.
5. Er sprach: Ja, ich bin gekommen,
dem HErrn zu opfern; heiliget euch, und
kommet mit mir zum Opfer. Und er hei-
ligte den Isai und seine Söhne, und lud
sie zum Opfer.
6. Da sie nun herein kamen, sahe er
den * Eliab an, und gedachte, ob der vor
dem HErrn sey sein Gesalbter. * c. 17, 13.
7. Aber der HErr sprach zu Samuel:
Siehe nicht an * seine Gestalt, noch seine
große Person; ich habe ihn verworfen.
Denn es gehet nicht, wie ein Mensch sie-
het. Ein Mensch siehet, was vor Augen
ist, der † HErr aber siehet das Herz an.
* Apg. 10, 34. ec. † Ps. 7, 10. ec.

8. Da rief Isai den * Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet. * c. 17, 13.

9. Da ließ Isai vorüber gehen Samma. Er aber sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet.

10. Da ließ Isai seine sieben Söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der HErr hat derer keinen erwählet.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig * der Kleinste; und siehe, er hütet der Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht setzen, bis er hieher komme. * c. 17, 14.

12. Da sandte er hin, und ließ ihn holen. Und er * war bräunlich, mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der HErr sprach: Auf! und salbe ihn, denn der ist es. * c. 17, 42.

13. Da nahm Samuel sein Oehlhorn, und * salbete ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HErrn gerieth über David von dem Tage an und förder. Samuel aber machte sich auf, und gieng gen Rama. * 2 Sam. 7, 8. Ps. 78, 71. Ps. 89, 21. Apg. 13, 22.

14. *Der Geist aber des HErrn wich von Saul, und ein böser Geist vom HErrn machte ihn sehr unruhig; * c. 18, 10.

15. Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist von GOtt macht dich sehr unruhig;

16. Unser Herr sage seinen Knechten, die vor ihm stehen, daß sie einen Mann suchen, * der auf der Harfe wohl spielen könne; auf daß, wenn der böse Geist GOttes über dich kommt, er mit seiner Hand spiele, daß es besser mit dir werde. * 2 Kön. 3, 15.

17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Manne, der es wohl kann auf Saitenspiel, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knaben einer, und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isai, des Bethlehemiten, der kann wohl auf Saitenspiel; ein rüstiger Mann, und streitbar, und verständig in Sachen, und schön, und der HErr ist mit ihm.

19. Da sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bey den Schafen ist.

20. Da nahm Isai einen Esel mit Brod, und ein Legel Wein, und ein Ziegenböcklein, und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

21. Also kam David zu Saul, und dienete vor ihm, und er * gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger. * c. 18, 1. 2.

22. Und Saul sandte zu Isai, und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen.

23. Wenn nun der Geist GOttes über Saul kam, so nahm David die Harfe und spielete mit seiner Hand; so erquickte sich Saul, und ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

Das 17 Kapitel.

Die Philister ziehen in Streit wider Israel. David erlegt den Riesen Goliath mit der Schleuder.

1. Die Philister sammelten ihre Heere zum Streit, und kamen zusammen zu Socho in Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Aseka, am Ende Damim.

2. Aber Saul und die Männer Israel kamen zusammen, und lagerten sich im Eichgrunde, und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.

3. Und die Philister standen auf einem Berge jenseits, und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein Thal zwischen ihnen war.

4. Da trat hervor aus den Lagern der Philister ein Riese, mit Nahmen Goliath, * von Gath, sechs Ellen und eine Hand breit hoch; * Jos. 11, 22.

5. Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt, und einen schuppichten Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Seckel Erz;

6. Und hatte eherne Beinharnische an seinen Schenkeln, und einen ehernen Schild auf seinen Schultern.

7. Und der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum, und das Eisen seines Spießes hatte sechs hundert Seckel Eisen, und sein Schildträger gieng vor ihm her.

8. Und er stand, und rief zu dem Zeuge Israels, und sprach zu ihnen: Was seyd

ihr ausgezogen, euch zu rüsten in einen
Streit? Bin ich nicht ein Philister, und
ihr Sauls Knechte? Erwählet einen un-
ter euch, der zu mir herab komme.
9. Vermag er wider mich zu streiten und
schlägt mich, so wollen wir eure Knechte
seyn; vermag ich aber wider ihn und
schlage ihn, so sollt ihr unsere Knechte
seyn, daß ihr uns dienet.
10. Und der Philister sprach: Ich habe
heutiges Tages dem Zeuge Israels *Hohn
gesprochen; gebt mir Einen, und laßt uns
mit einander streiten! *2 Kön. 19, 4. 16.
11. Da Saul und ganz Israel diese
Rede des Philisters höreten; entsetzten sie
sich, und fürchteten sich sehr.
12. David aber war * eines Ephrati-
schen Mannes Sohn, von Bethlehem-
Juda, der hieß Isai, der hatte acht Söh-
ne, und war ein alter Mann zu Sauls
Zeiten, und war betagt unter den Män-
nern. * c. 16, 1.
13. Und die drey größesten Söhne
Isai waren mit Saul in den Streit ge-
zogen, und hießen mit Nahmen: * Eliab,
der Erstgeborne, Abinadab, der andere,
und Samma, der dritte. * v. 28.
14. David aber war * der jüngste. Da
aber die drey ältesten mit Saul in den
Krieg zogen; * c. 16, 11.
15. Gieng David wiederum von Saul,
daß er der Schafe seines Vaters hütete
zu Bethlehem.
16. Aber der Philister trat herzu früh
Morgens und Abends, und stellete sich
dar vierzig Tage.
17. Isai aber sprach zu seinem Sohne
David: Nimm für deine Brüder diese
Epha Sangen und diese zehn Brode, und
lauf in das Heer zu deinen Brüdern,
18. Und diese zehn frische Käse, und
bringe sie dem Hauptmann, und besuche
deine Brüder, ob es ihnen wohlgehe, und
nimm, was sie dir befehlen.
19. Saul aber, und sie, und alle Män-
ner Israel waren im Eichgrunde, und
stritten wider die Philister.
20. Da machte sich David des Morgens
frühe auf, und ließ die Schafe dem Hüter,
und trug, und gieng hin, wie ihm Isai
geboten hatte, und kam zur Wagenburg.
Und das Heer war ausgezogen, und hatte
sich gerüstet, und schrieen im Streit.

21. Denn Israel hatte sich gerüstet, so
waren die Philister wider ihren Zeug auch
gerüstet.
22. Da ließ David das Gefäß, das er
trug, unter dem Hüter der Gefäße, und
lief zu dem Zeuge, und gieng hinein, und
grüßte seine Brüder.
23. Und da er noch mit ihnen redete,
siehe, da trat herauf der Riese, mit Nah-
men Goliath, der Philister von Gath, aus
der Philister Zeug, und redete wie vorhin;
und David hörete es.
24. Aber Jedermann in Israel, wenn
er den Mann sahe, flohe er vor ihm, und
fürchtete sich sehr.
25. Und Jedermann in Israel sprach:
Habt ihr den Mann gesehen herauf tre-
ten? Denn er ist herauf getreten, Israel
Hohn zu sprechen. Und wer ihn schlägt,
den will der König sehr reich machen, und
ihm seine Tochter geben, und will seines
Vaters Haus frey machen in Israel.
26. Da sprach David zu den Männern,
die bey ihm standen: Was wird man dem
thun, der diesen Philister schlägt, und die
Schande von Israel wendet? Denn wer ist
der Philister, dieser Unbeschnittene, der den
Zeug des lebendigen GOttes höhnet?
27. Da sagte ihm das Volk, wie vorhin:
So wird man thun dem, der ihn schlägt.
28. Und * Eliab, sein größester Bruder,
hörete ihn reden mit den Männern, und er-
grimmete mit Zorn wider David, und
sprach: Warum bist du herab gekommen?
Und warum hast du die wenigen Schafe
dort in der Wüste verlassen? Ich kenne
deine Vermessenheit wohl, und deines Her-
zens Bosheit. Denn du bist herab gekom-
men, daß du den Streit sehest. * c. 16, 6.
29. David antwortete: * Was habe
ich denn nun gethan? Ist mirs nicht be-
fohlen? * c. 20, 1.
30. Und wandte sich von ihm gegen ei-
nen andern, und sprach, wie er vorhin ge-
sagt hatte. Da antwortete ihm das Volk,
wie vorhin.
31. Und da sie die Worte höreten, die
David sagte; verkündigten sie es vor
Saul, und er ließ ihn holen.
32. Und David sprach zu Saul: Es
* entfalle keinem Menschen das Herz um
deßwillen; dein Knecht soll hingehen, und
mit dem Philister streiten. *1 Mos. 42, 28.

33. Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten; denn du bist ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf.

34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schafe seines Vaters, und es kam ein *Löwe und ein Bär, und trug ein Schaf weg von der Heerde. *Sir. 47, 3.

35. Und ich lief ihm nach, und schlug ihn, und errettete es aus seinem Maul. Und da er sich über mich machte; ergriff ich ihn bey seinem Bart, und schlug ihn und tödtete ihn.

36. Also hat dein Knecht geschlagen beyde den Löwen und den Bären. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, seyn gleichwie derer einer; denn er hat geschändet den Zeug des lebendigen GOttes.

37. Und David sprach: Der HErr, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

38. Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der HErr sey mit dir. Und Saul zog David seine Kleider an, und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt, und legte ihm einen Panzer an.

39. Und David gürtete sein Schwert über seine Kleider, und fieng an zu gehen, denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kann nicht also gehen, denn ich bin es nicht gewohnt; und legte es von sich,

40. Und nahm * seinen Stab in seine Hand, und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bach, und that sie in die Hirtentasche, die er hatte, und in den Sack, und nahm die Schleuder in seine Hand, und machte sich zu dem Philister.
* 1 Chron. 12, 23.

41. Und der Philister gieng auch einher, und machte sich zu David, und sein Schildträger vor ihm her.

42. Da nun der Philister sahe, und schauete David an; verachtete er ihn, denn er war ein Knabe, * bräunlich und schön. * c. 16, 12.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin *ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? Und fluchte dem David bey seinem Gott. *2 Sam. 3, 8.

44. Und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein * Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf dem Felde. * Hesek. 29, 5.

45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Spieß und Schild; Ich aber komme zu dir im Nahmen des HErrn Zebaoth, des GOttes des Zeuges Israels, den du gehöhnet hast.

46. Heutiges Tages wird dich der HErr in meine Hände überantworten, daß ich dich schlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe den Leichnam des Heers der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land innen werde, daß Israel einen GOtt hat,

47. Und daß alle diese Gemeine innen werde, daß der HErr nicht durch Schwert noch Spieß hilft; denn der Streit ist des HErrn, und wird euch geben in unsere Hände.

48. Da sich nun der Philister aufmachte, gieng daher, und nahete sich gegen David; eilete David, und lief vom Zeuge gegen den Philister.

49. Und David that seine Hand in die Tasche, und nahm einen Stein daraus, und schleuderte, und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf sein Angesicht.

50. Also * überwand David den Philister mit der Schleuder, und mit dem Stein, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte, * 1 Makk. 4, 30.

51. Lief er, und trat zu dem Philister, und nahm sein Schwert, und zog es aus der Scheide, und tödtete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster todt war, flohen sie.

52. Und die Männer Israel und Juda machten sich auf, und riefen und jagten den Philistern nach, bis man kommt ins Thal, und bis an die Thore Ekrons. Und die Philister fielen erschlagen auf dem Wege zu den Thoren, bis gen Gath und gen Ekron.

53. Und die Kinder Israel kehreten um von dem Nachjagen der Philister, und beraubten ihr Lager.

54. David aber nahm des Philisters Haupt, und brachte es gen Jerusalem, seine Waffen aber legte er in seine Hütte.

55. Da aber Saul David sahe ausgehen wider den Philister, sprach er zu * Abner, seinem Feldhauptmann: Weß Sohn ist der Knabe? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebet, König, ich weiß nicht. * c. 14, 50.

56. Der König sprach: So frage darnach, weß Sohn der Jüngling sey.

57. Da nun David wiederkam von der Schlacht des Philisters; nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Weß Sohn bist du, Knabe? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai, des Bethlehemiten.

Das 18 Kapitel.

Jonathan wird Davids Freund; Saul, neidisch über seinen Ruhm, sucht ihn zu tödten, und gibt ihm in dieser Absicht seine Tochter zur Ehe.

1. Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband sich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb, wie sein eigen Herz.

2. Und Saul * nahm ihn des Tages, und ließ ihn nicht wieder zu seines Vaters Haus kommen. * c. 16, 21.

3. Und * Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn † lieb wie sein eigen Herz. * c. 20, 8. 16. c. 23, 18. 2 Sam 21, 7. † 1 Sam. 19, 1. ꝛc.

4. Und Jonathan zog aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu seinen Mantel, sein Schwert, seinen Bogen, und seinen Gürtel.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte, und * hielt sich klüglich. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute; und er gefiel wohl allem Volk, auch den Knechten Sauls. * v. 14.

6. Es begab sich aber, da er wiedergekommen war von des Philisters Schlacht, daß die * Weiber aus allen Städten Israels waren gegangen mit Gesang und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, und Freuden, und mit Geigen. * Richt. 11, 34.

7. Und die Weiber sangen gegen einander, und spielten, und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber * David zehn tausend. * c. 22, 11. c. 29, 5. Sir. 47, 7.

8. Da ergrimmete Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel, und sprach: Sie haben David zehn tausend gegeben, und mir tausend; das Königreich will noch sein werden.

9. Und Saul sahe David sauer an von dem Tage, und fortan.

10. Des andern Tages * gerieth der böse Geist von GOtt über Saul, und weissagte daheim im Hause; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand, * v. 12. c. 19, 9.

11. Und * schoß ihn, und gedachte: Ich will David an die Wand spießen. David aber wandte sich zweymal von ihm. * c. 20, 33.

12. Und Saul * fürchtete sich vor David; denn der HErr war mit ihm, und war von Saul gewichen. * Marc. 6, 20.

13. Da that ihn Saul von sich, und setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann; und er zog aus und ein vor dem Volk.

14. Und David hielt sich * klüglich in allem seinem Thun, und der HErr war mit ihm. * v. 5. 2 Kön. 18, 7.

15. Da nun Saul sahe, daß er sich so klüglich hielt, scheuete er sich vor ihm.

16. Aber ganz Israel und Juda hatte David lieb, denn er zog aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul sprach zu David: Siehe, meine größeste Tochter Merob will ich dir zum Weibe geben; sey nur freudig, und * führe des HErrn Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand soll nicht an ihm seyn, sondern die Hand der Philister. * c. 25, 28.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was ist mein Leben und Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich des Königs Eidam werden soll?

19. Da aber die Zeit kam, daß Merob, die Tochter Sauls, sollte David gegeben werden; * ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben. * Richt. 15, 2.

20. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward, sprach er: Das ist recht.

21. Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fall gerathe, und der Philister Hände über ihn kommen. Und sprach zu David: Du sollst heute mit der andern mein Eidam werden.

22. Und Saul gebot seinen Knechten:

Redet mit David heimlich, und sprechet: Siehe, der König hat Lust zu dir, und alle seine Knechte lieben dich; so sey nun * des Königs Eidam. * c. 22, 14.
23. Und die Knechte Sauls redeten solche Worte vor den Ohren Davids: David aber sprach: Dünket euch das ein Geringes seyn, des Königs Eidam zu seyn? Ich aber bin ein armer geringer Mann.
24. Und die Knechte Sauls sagten ihm wieder, und sprachen: Solche Worte hat David geredet.
25. Saul sprach: So saget zu David: Der König begehret keine Morgengabe, ohne hundert Vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an des Königs Feinden. Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philister Hand.
26. Da sagten seine Knechte David an solche Worte, und dauchte David die Sache gut seyn, daß er des Königs Eidam würde. Und die Zeit war noch nicht aus.
27. Da machte sich David auf, und zog hin mit seinen Männern, und schlug unter den Philistern zwey hundert Mann. Und David brachte ihre Vorhäute und vergnügte dem Könige die Zahl, daß er des Königs Eidam würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe.
28. Und Saul sahe und merkte, daß der HErr mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.
29. Da * fürchtete sich Saul noch mehr vor David, und ward sein Feind sein Lebenlang. * v. 12.
30. Und da der Philister Fürsten auszogen; handelte David klüglicher, denn alle Knechte Sauls, wenn sie auszogen, daß sein Nahme hochgepriesen ward.

Das 19 Kapitel.

David entgeht glücklich wiederholten Angriffen Sauls auf sein Leben.

1. Saul aber redete mit seinem Sohne Jonathan und mit allen seinen Knechten, daß sie David sollten tödten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, * hatte David sehr lieb, * c. 18, 3. c. 20, 17.
2. Und verkündigte es ihm, und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun, so bewahre dich morgen, und bleib verborgen, und verstecke dich.
3. Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vater stehen auf dem Felde, da du bist, und von dir mit meinem Vater reden, und was ich sehe, will ich dir kund thun.
4. Und Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nütze,
5. Und er * hat sein Leben in seine Hand gesetzt, und † schlug den Philister, und der HErr that ein großes Heil dem ganzen Israel. Das hast du gesehen, und dich deß gefreuet. Warum willst du dich denn an unschuldigem Blut versündigen, daß du David ohne Ursach tödtest? * Richt. 5, 18. † 1 Sam. 17, 50. f.
6. Da gehorchte Saul der Stimme Jonathans, und schwur: So * wahr der HErr lebet, er soll nicht sterben! * c. 14, 45.
7. Da rief Jonathan David, und sagte ihm alle diese Worte, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin.
8. Es erhob sich aber wieder ein Streit; und David zog aus, und stritte wider die Philister, und * that eine große Schlacht, daß sie vor ihm flohen. * 1 Makk. 9, 13.
9. Aber der * böse Geist vom HErrn kam über Saul, und er saß in seinem Hause, und hatte einen Spieß in seiner Hand; David aber spielte auf den Saiten mit der Hand. * c. 18, 10.
10. Und Saul trachtete David * mit dem Spieß an die Wand zu spießen. Er aber riß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand. David aber flohe, und entrann dieselbige Nacht. * c. 18, 11.
11. * Saul aber sandte Boten zu Davids Haus, daß sie ihn bewahreten, und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal, und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten, so mußt du morgen sterben. * Ps. 59, 1.
12. Da ließ ihn Michal * durchs Fenster hernieder, daß er hingieng, entflohe, und entrann. * Apg. 9, 25.
13. Und Michal nahm ein Bild, und legte es in das Bette, und legte ein Ziegenfell zu seinen Häupten, und deckte es mit Kleidern zu.
14. Da sandte Saul Boten, daß sie

David holeten. Sie aber sprach: Er ist krank.

15. Saul aber sandte Boten, David zu besehen, und sprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getödtet werde.

16. Da nun die Boten kamen; siehe, da lag das Bild im Bette und ein Ziegenfell zu seinen Häupten.

17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen, und meinen Feind gelassen, daß er entrinne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18. David aber entflohe, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und sagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angesagt: Siehe, David ist zu Najoth in Rama.

20. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. Und sie sahen zween Chöre Propheten weissagen, und Samuel war ihr Aufseher. Da kam der Geist GOttes auf die Boten Sauls, daß sie auch weissagten.

21. Da das Saul ward angesagt, sandte er andere Boten, die weissagten auch. Da sandte er die dritten Boten, die weissagten auch.

22. Da gieng er selbst auch gen Rama, und da er kam zum großen Brunnen, der zu Seku ist, fragte er, und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er gieng daselbst hin gen Najoth in Rama. Und der Geist GOttes kam auch auf ihn, und gieng einher, und weissagte, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch seine Kleider aus, und weissagte auch vor Samuel, und fiel bloß nieder den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher * spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten? * c. 10, 11.

Das 20 Kapitel.

David und Jonathan befestigen ihren Freundschafts-Bund.

1. David aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: * Was habe ich gethan? Was habe ich mißgehandelt? Was habe ich gesündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben stehet? * c. 26, 18.

2. Er aber sprach zu ihm: Das sey ferne, du sollst nicht sterben. Siehe, mein Vater thut nichts, weder Großes noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare; warum sollte denn mein Vater dieß vor mir verbergen? Es wird nicht so seyn.

3. Da schwur David weiter, und sprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, darum wird er denken: Jonathan soll solches nicht wissen, es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, * so wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seele lebet, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode. * v. 21. c. 25, 26.

4. Jonathan sprach zu David: Ich will an dir thun, was dein Herz begehret.

5. David sprach zu ihm: Siehe, morgen ist der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tische sitzen sollte; so laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge, bis an den Abend des dritten Tages.

6. Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen möchte; denn es ist ein jährliches Opfer daselbst dem ganzen Geschlecht.

7. Wird er sagen: Es ist gut; so stehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen; so wirst du merken, daß Böses bey ihm beschlossen ist.

8. So thue nun Barmherzigkeit an deinem Knechte; denn du hast mit mir, deinem Knechte, einen * Bund im HErrn gemacht. Ist aber eine Missethat in mir, so tödte Du mich; denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen? * c. 18, 3. rc.

9. Jonathan sprach: Das sey ferne von dir, daß ich sollte merken, daß Böses bey meinem Vater beschlossen wäre, über dich zu bringen, und sollte dirs nicht ansagen.

10. David aber sprach: Wer will mirs ansagen, so dir dein Vater etwas Hartes antwortet?

11. Jonathan sprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und giengen beyde hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: HErr, GOtt Israels, wenn ich erforsche an meinem Vater, morgen und am drit-

ten Tage, daß es wohl stehet mit David, und nicht hin sende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare;

13. So thue der HErr Jonathan dieß und jenes. Wenn aber das Böse meinem Vater gefällt wider dich; so will ichs auch vor deinen Ohren offenbaren, und dich lassen, daß du mit Frieden weggehest. Und der HErr sey mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist.

14. Thue ichs nicht; so thue keine Barmherzigkeit des HErrn an mir, weil ich lebe; auch nicht, so ich sterbe.

15. Und wenn der HErr die Feinde Davids ausrotten wird, einen Jeglichen aus dem Lande; so reiße du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich.

16. Also machte Jonathan einen Bund mit dem Hause Davids, und sprach: Der HErr fordere es von der Hand der Feinde Davids.

17. Und Jonathan fuhr weiter und schwur David, so * lieb hatte er ihn; denn er hatte ihn so lieb als seine Seele. *c.19,1.rc.

18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der Neumond, so wird man nach dir fragen; denn man wird deiner vermissen, da du zu sitzen pflegest.

19. Des dritten Tages aber komm bald hernieder und gehe an einen Ort, da du dich verbergest am Werkeltage, und setze dich bey dem Stein Asel.

20. So will ich zu seiner Seite drey Pfeile schießen, als wenn ich zum Sichermaal schösse.

21. Und siehe, ich will den Knaben senden: Gehe hin, suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen: Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole sie; so komm, denn es ist Friede und hat keine Gefahr, so wahr der HErr lebet.

22. Sage ich aber zum Jüngling: Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir; so gehe hin, denn der HErr hat dich lassen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da ist der HErr zwischen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg sich im Felde. Und da der Neumond kam, setzte sich der König zu Tische zu essen.

25. Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort, wie er vorhin gewohnt war, an der Wand; stand Jonathan auf, Abner aber setzte sich an die Seite Sauls. Und man vermissete David an seinem Ort.

26. Und Saul redete des Tages nichts; denn er gedachte: Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist.

27. Des andern Tages des Neumonden, da man David vermissete an seinem Ort, sprach Saul zu seinem Sohne Jonathan: Warum ist der Sohn Isai nicht zu Tische gekommen, weder gestern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Bethlehem gienge.

29. Und sprach: Laß mich gehen, denn unser Geschlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat mirs selbst geboten; habe ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, so will ich hinweg, und meine Brüder sehen. Darum ist er nicht gekommen zu des Königs Tische.

30. Da ergrimmete der Zorn Sauls wider Jonathan, und sprach zu ihm: Du ungehorsamer Bösewicht! ich weiß wohl, daß du den Sohn Isai auserkohren hast, dir und deiner unartigen Mutter zur Schande.

31. Denn, so lange der Sohn Isai lebet auf Erden, wirst du, dazu auch dein Königreich nicht bestehen. So sende nun hin, und laß ihn herholen zu mir; denn er muß sterben.

32. Jonathan antwortete seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er gethan?

33. Da * schoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spießete. Da merkte Jonathan, daß bey seinem Vater gänzlich beschlossen war, David zu tödten, *c.18,10.

34. Und stand auf vom Tisch mit grimmigem Zorn, und aß desselben andern Tages des Neumonden kein Brod; denn er war bekümmert um David, daß ihn sein Vater also verdammete.

35. Des Morgens gieng Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David bestimmet hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm,

36. Und sprach zu dem Knaben: Lauf und suche mir die Pfeile, die ich schieße. Da aber der Knabe lief, schoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knabe kam an den
Ort, dahin Jonathan den Pfeil geschos-
sen hatte, rief ihm Jonathan nach, und
sprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir.
38. Und rief abermal ihm nach: Eile
risch, und stehe nicht stille. Da las der
Knabe Jonathans die Pfeile auf, und
brachte sie zu seinem Herrn.
39. Und der Knabe wußte nichts dar-
um, allein Jonathan und David wuß-
ten um die Sache.
40. Da gab Jonathan seine Waffen
seinem Knaben, und sprach zu ihm:
Gehe hin, und trage es in die Stadt.
41. Da der Knabe hinein kam, stand Da-
vid auf vom Ort gegen Mittag, und fiel *
auf sein Antlitz zur Erde, und betete drey-
mal an, und küsseten sich mit einander,
und weineten mit einander, David aber
am allermeisten. * 1 Mos. 33, 3. 4.
42. Und Jonathan sprach zu David:
Gehe hin mit Frieden. Was Wir beyde
geschworen haben im Nahmen des
HErrn, und gesagt: Der HErr sey zwischen
mir und dir, zwischen meinem Samen
und deinem Samen; das bleibe ewiglich.
43. Und Jonathan machte sich auf,
und kam in die Stadt.

Das 21 Kapitel.

David erhält in der Noth vom Priester Ahimelech die heiligen Schaubrode, und das Schwert Goliaths, flieht zum König Achis, und verstellt sich aus Furcht vor großer Gefahr.

1. David aber kam gen Nobe, zum
Priester Ahimelech. Und Ahime-
lech entsetzte sich, da er David entgegen
gieng, und sprach zu ihm: Warum kom-
mest du allein, und ist kein Mann mit dir?
2. David sprach zu Ahimelech, dem
Priester: Der König hat mir eine Sa-
che befohlen, und sprach zu mir: Laß
Niemand wissen, warum ich dich ge-
sandt habe, und was ich dir befohlen
habe. Denn ich habe auch meinen Kna-
ben etwa hier oder daher beschieden.
3. Hast du nun etwas unter deiner
Hand, ein Brod oder fünf, die gib mir
in meine Hand, oder was du findest.
4. Der Priester antwortete David, und
sprach: Ich habe kein gemeines Brod
unter meiner Hand, sondern heiliges
Brod; wenn sich nur die Knaben * von Wei-
bern enthalten hätten. * 2 Mos. 19, 15.
5. David antwortete dem Priester, und
sprach zu ihm: Es sind die Weiber drey
Tage uns versperret gewesen, da ich aus-
zog, und der Knaben Zeug war heilig;
ist aber dieser Weg unheilig, so wird er
heute geheiliget werden an dem Zeuge.
6. Da gab ihm der Priester des Hei-
ligen, weil kein ander Brod da war,
denn die Schaubrode, die man vor dem
HErrn aufhob, daß man ander frisch
Brod auflegen sollte des Tages, da er
die weggenommen hatte.
* Matth. 12, 3. Luc. 6, 3.
7. Es war aber des Tages ein Mann
darinnen versperret vor dem HErrn,
aus den Knechten Sauls, mit Nahmen
* Doeg, ein Edomiter, der mächtigste
unter den Hirten Sauls. * Ps. 52, 2.
8. Und David sprach zu Ahimelech: Ist
nicht hier unter deiner Hand ein Spieß
oder Schwert? Ich habe mein Schwert
und Waffen nicht mit mir genommen;
denn die Sache des Königs war eilend.
9. Der Priester sprach: Das Schwert
des Philisters Goliath, den * du schlu-
gest im Eichgrunde, das ist hier, gewi-
ckelt in einen Mantel hinter dem Leib-
rock. Willst du dasselbige, so nimm es
hin, denn es ist hier kein anderes, denn
das. David sprach: Es ist seines glei-
chen nicht, gib mirs. * c. 17, 50. 51.
10. Und David machte sich auf, und
flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem
Könige zu * Gath. * Ps. 56, 1.
11. Aber die * Knechte Achis sprachen
zu ihm: Das ist der David, des Lan-
des König, von dem sie sangen am
Reigen, und sprachen: Saul schlug
tausend, David aber † zehn tausend.
* c. 29, 5. † Sir. 47, 7.
12. Und David nahm die Rede zu Her-
zen, und fürchtete sich sehr vor Achis,
dem Könige zu Gath,
13. Und verstellete seine * Geberde vor
ihnen, und kollerte unter ihren Händen,
und stieß sich an die Thür am Thor,
und sein Geifer floß ihm in den Bart.
* Ps. 34, 1.
14. Da sprach Achis zu seinen Knechten:
Siehe, ihr sehet, daß der Mann unsinnig
ist; warum habt ihr ihn zu mir gebracht?
15. Habe ich der Unsinnigen zu wenig, daß
ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir ra-
sete? Sollte der in mein Haus kommen?

Das 22 Kapitel.

Saul läßt durch den Verräther Doeg fünf und achtzig Priester tödten, und ihre Stadt verheeren.

1. David gieng von dannen, und entrann in die Höhle * Adullam. Da das seine Brüder höreten, und das ganze Haus seines Vaters; kamen sie zu ihm hinab daselbst hin. * Ps. 57, 1.

2. Und es versammelten sich zu ihm allerley Männer, die in Noth und Schuld und betrübtes Herzens waren; und er war ihr Oberster, daß bey vier hundert Mann bey ihm waren.

3. Und David gieng von dannen gen Mizpe, in der Moabiter Land, und sprach zu der Moabiter Könige: Laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er ließ sie vor dem Könige der Moabiter, daß sie bey ihm blieben, so lange David in der Burg war.

5. Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleibe nicht in der Burg, sondern gehe hin und komm ins Land * Juda. Da gieng David hin, und kam in den Wald Hareth. * c. 23, 14. Ps. 63, 1.

6. Und es kam vor Saul, daß David und die Männer, die bey ihm waren, wären hervor gekommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem Hain in Rama, hatte er seinen Spieß in der Hand, und alle seine Knechte standen neben ihm.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben ihm standen: Höret ihr Kinder Jemini, wird auch der Sohn Isai euch allen Aecker und Weinberge geben, und euch alle über tausend und über hundert zu Obersten machen;

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und ist Niemand, der es meinen Ohren offenbarete, weil auch * mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohne Isai? Ist Niemand unter euch, den es kränke meinet halben, und meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich auferwecket, daß er mir nachstellet, wie es am Tage ist. * c. 18, 3.

9. Da antwortete * Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Sauls stand, und sprach: Ich sahe den Sohn Isai, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech, dem Sohne Ahitobs. * v. 22. Ps. 52, 2.

10. Der fragte den HErrn für ihn, und * gab ihm Speise und das Schwert Goliaths, des Philisters. * c. 21, 6. 9.

11. Da sandte der König hin, und ließ rufen Ahimelech, den Priester, den Sohn Ahitobs, und seines Vaters ganzes Haus, die Priester, die zu Nobe waren. Und sie kamen alle zum Könige.

12. Und Saul sprach: Höre, du Sohn Ahitobs. Er sprach: Hier bin ich, mein Herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Isai, daß du ihm Brod und Schwert gegeben, und GOtt für ihn gefraget hast, daß du ihn erweckest daß er mir nachstelle, wie es am Tage ist?

14. Ahimelech antwortete dem Könige, und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten, als David, der getreu ist, und des * Königs Eidam, und gehet in deinem Gehorsam, und ist herrlich gehalten in deinem Hause? * c. 18, 22. 27.

15. Habe ich denn heute erst angefangen, GOtt für ihn zu fragen? Das sey ferne von mir. Der König lege solches seinem Knechte nicht auf in meines Vaters ganzem Hause; denn dein Knecht hat von allem diesem nichts gewußt, weder * Kleines noch Großes. * c. 20, 2. c. 25, 36.

16. Aber der König sprach: Ahimelech, du mußt des Todes sterben, du und deines Vaters ganzes Haus.

17. Und der König sprach zu seinen Trabanten, die neben ihm standen: Wendet euch, und tödtet des HErrn Priester; denn ihre Hand ist auch mit David, und da sie wußten, daß er flohe, haben sie mirs nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hände nicht an die Priester des HErrn legen, sie zu erschlagen.

18. Da sprach der König zu Doeg: Wende Du dich, und erschlage die Priester. Doeg, der Edomiter, wandte sich, und erschlug die Priester, daß des Tages starben fünf und achtzig Männer, die leinene Leibröcke trugen.

19. Und * die Stadt der Priester, Nobe, schlug er mit der Schärfe des Schwerts, beydes Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen, und Esel, und Schafe. * c. 21, 1.

20. Es entrann aber Ein Sohn Ahimelechs, des Sohnes Ahitobs, der hieß AbJathar, und flohe David nach,
21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Priester des HErrn erwürget hätte.
22. David aber sprach zu AbJathar: Ich wußte es wohl an dem Tage, da der Edomiter *Doeg da war, daß er es würde Saul ansagen: Ich bin schuldig an allen Seelen deines Vaters Hauses. * v. 9.
23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht; wer nach meinem Leben stehet, der soll auch nach deinem Leben stehen, und sollst mit mir behalten werden.

Das 23 Kapitel.

David befreyt die Stadt Kegila von den Philistern, wird verrathen, verfolgt, und wunderbar errettet.

1. Und es ward David angesagt: Siehe, die Philister streiten wider* Kegila, und berauben die Tennen. * Jos. 15, 44.
2. Da fragte David den HErrn, und sprach: Soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? Und der HErr sprach zu David: Gehe hin, du wirst die Philister schlagen, und Kegila erretten.
3. Aber die Männer bey David sprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hier in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philister Zeug?
4. Da fragte David wieder den HErrn; und der HErr antwortete ihm, und sprach: Auf, ziehe hinab gen Kegila; denn ich will die Philister in deine Hände geben.
5. Also zog David sammt seinen Männern gen Kegila, und stritte wider die Philister, und trieb ihnen ihr Vieh weg, und * that eine große Schlacht an ihnen. Also errettete David die zu Kegila. * c. 19, 8.
6. Denn da AbJathar, der Sohn Ahimelechs, *flohe zu David gen Kegila, trug er den Leibrock mit sich hinab. * c. 22, 20.
7. Da * ward Saul angesagt, daß David gen Kegila gekommen wäre, und sprach: GOtt hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verschlossen ist, nun er in eine Stadt gekommen ist, mit Thoren und Riegeln verwahret. * Richt. 16, 2.
8. Und Saul ließ alles Volk rufen zum Streit hernieder gen Kegila, daß sie David und seine Männer belegten.
9. Da aber David merkte, daß Saul Böses über ihn gedachte, sprach er zu dem Priester AbJathar: * Lange den Leibrock her. * c. 30, 7.
10. Und David sprach: HErr, GOtt Israels, dein Knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinet willen.
11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige, HErr, GOtt Israels, deinem Knechte. Und der HErr sprach: Er wird herab kommen.
12. David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HErr sprach: Ja.
13. Da machte sich David auf, sammt seinen Männern, derer bey sechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo sie hin konnten. Da nun Saul angesagt ward, daß David von Kegila entronnen war; ließ er sein Ausziehen anstehen.
14. David aber blieb * in der Wüste, in der Burg, und blieb auf dem Berge, in der Wüste Siph. Saul aber suchte ihn sein Lebenlang, aber GOtt gab ihn nicht in seine Hände. * v. 19. c. 24, 1.
15. Und David sahe, daß Saul ausgezogen war, sein Leben zu suchen. Aber David war in der Wüste Siph, in der Heide.
16. Da machte sich Jonathan auf, der Sohn Sauls, und gieng hin zu David in die Heide, und stärkte seine Hand in GOtt,
17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und Du wirst König werden über Israel, so will Ich der nächste um dich seyn; auch * weiß solches mein Vater wohl. *c. 20, 30. 31. c. 24, 21.
18. Und sie* machten Beyde einen Bund mit einander vor dem HErrn; und David blieb in der Heide, aber Jonathan zog wieder heim.
* c. 18, 3. c. 20, 8. 16. 2 Sam. 21, 7.
19. Aber die * Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David bey uns verborgen in der Burg, in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüste? * c. 26, 1. Ps. 54, 2.

20. So komme nun der König hernieder, nach allem seines Herzens Begehr; so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.
21. Da sprach Saul: *Gesegnet seyd ihr dem HErrn, daß ihr euch meiner erbarmet habt. *c. 15, 13. Richt. 17, 2.
22. So * gehet nun hin, und werdet es noch gewisser, daß ihr wisset, und sehet, an welchem Ort seine Füße gewesen sind, und wer ihn daselbst gesehen habe; denn mir ist gesagt, daß er listig ist. *Matth. 2, 8.
23. Besehet und erkundiget alle Oerter, da er sich verkriechet, und kommt wieder zu mir, wenn ihrs gewiß seyd; so will ich mit euch ziehen. Ist er im Lande, so will ich nach ihm forschen unter allen tausenden in Juda.
24. Da machten sie sich auf, und giengen gen Siph, vor Saul hin. David aber und und seine Männer waren in der Wüste Maon, auf dem Gefilde zur Rechten der Wüste.
25. Da nun Saul hinzog mit seinen Männern zu suchen, ward es David angesagt; und er machte sich hinab in den Fels, und blieb in der Wüste Maon. Da das Saul hörete, jagte er David nach in der Wüste Maon.
26. Und Saul mit seinen Männern gieng an einer Seite des Berges, David mit seinen Männern an der andern Seite des Berges. Da David aber eilete, dem Saul zu entgehen; da umringete Saul, sammt seinen Männern, David und seine Männer, daß er sie griffe.
27. Aber es kam ein Bote zu Saul, und sprach: Eile, und komm; denn die Philister sind ins Land gefallen.
28. Da kehrete sich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin, den Philistern entgegen; daher heißt man den Ort SelaMahelkoth.
Kap. 24. v. 1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der Burg Engedi.

Das 24 Kapitel.

David schont des Sauls in einer Höhle, und bringt ihn zur Erkenntniß seines Unrechts.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philistern, ward ihm gesagt: Siehe, David ist in der Wüste Engedi.
3. Und Saul nahm * drey tausend junger Mannschaft aus ganz Israel, und zog hin, David sammt seinen Männern zu suchen, auf den Felsen der Gemsen. * c. 26, 2.
4. Und da er kam zu den Schafhürden am Wege, war daselbst eine Höhle, und Saul gieng hinein seine Füße zu decken, * David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle. * Ps. 142, 1.
5. Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der HErr dir gesagt hat: Siehe, * ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefällt. Und David stand auf, und schnitte leise einen Zipfel vom Rock Sauls. * c. 26, 8.
6. Aber darnach schlug ihm sein Herz, daß er den Zipfel Saul hatte abgeschnitten,
7. Und sprach zu seinen Männern: Das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich das thun sollte, und meine * Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HErrn; denn er ist der Gesalbte des HErrn. *2 Sam. 1, 14. Ps. 105, 15.
8. Und David wies seine Männer von sich mit Worten, und ließ sie nicht wider Saul sich auflehnen. Da aber Saul sich aufmachte aus der Höhle, und gieng auf dem Wege;
9. Machte sich darnach David auch auf, und gieng aus der Höhle, und rief Saul hinten nach und sprach: Mein Herr König! Saul sahe hinter sich. Und David * neigte sein Antlitz zur Erde, und betete an. * 2 Chron. 29, 30.
10. Und sprach zu Saul: Warum gehorchest du Menschen Wort, die da sagen: David suchet dein Unglück?
11. Siehe, heutiges Tages sehen deine Augen, daß dich der HErr heute * hat in meine Hand gegeben in der Höhle, und es ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen. Aber es ward deiner verschonet, denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen, denn Er ist der Gesalbte des HErrn. * Ps. 27, 12.
12. Mein Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock schnitte. Erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Uebertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündiget; und Du jagest meine Seele, daß du sie wegnehmest.

13. Der

13. Der HErr wird Richter seyn zwischen mir und dir, und mich an dir rächen; aber meine Hand soll nicht über dir seyn.
14. Wie man sagt nach dem alten Sprüchwort: Von Gottlosen kommt Untugend. Aber meine Hand soll nicht über dir seyn.
15. Wem ziehest du nach, König von Israel? Wem jagest du nach? Einem todten Hunde, einem einigen * Floh? *c.26,20.
16. Der * HErr sey Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe darein, und † führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand. *1 Mos. 16, 5. † Ps. 17, 2.
17. Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgeredet, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hob auf seine Stimme, und weinete,
18. Und sprach zu David: Du bist gerechter, denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen, Ich aber habe dir Böses bewiesen,
19. Und Du hast mir heute angezeiget, wie du *Gutes an mir gethan hast, daß mich der HErr hatte in deine Hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürget hast. * c. 25, 21.
20. Wie sollte Jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der HErr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast.
21. Nun siehe, * ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand. * c. 23, 17.
22. So schwöre mir nun bey dem HErrn, daß du nicht ausrottest meinen Samen nach mir, und meinen Nahmen nicht austilgest von meines Vaters Hause.
23. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit seinen Männern machten sich hinauf auf die Burg.

Das 25 Kapitel.

Samuels Tod. David wird von dem rohen Nabal beleidiget, aber durch die kluge Abigail besänftiget, welche er nach Nabals Tode heirathet.

1. Und * Samuel starb, und das ganze Israel versammelte sich, und trugen Leide um ihn, und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. David aber machte sich auf, und zog hinab in die Wüste Paran. *c. 28, 3. Sir. 46, 23.
2. Und es war ein Mann zu Maon, und sein Wesen zu Carmel; und der Mann war sehr großen Vermögens, und hatte drey tausend Schafe, und tausend Ziegen. Und es begab sich eben, * daß er seine Schafe beschor zu Carmel. *2 Sam. 13, 23.
3. Und er hieß Nabal, sein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft, und schön von Angesicht; der Mann aber war hart und boshaftig in seinem Thun, und war einer von Caleb.
4. Da nun David in der Wüste hörete, daß Nabal seine Schafe beschor;
5. Sandte er aus zehn Jünglinge, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel; und wenn ihr zu Nabal kommet, so grüßet ihn von meinet wegen freundlich,
6. Und sprechet: Glück zu, * Friede sey mit dir, und deinem Hause, und mit allem, das du hast! * Joh. 20, 19.
7. Ich habe gehöret, daß du Schafscherer hast. Nun deine Hirten, die du hast, sind mit uns gewesen, wir haben sie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, so lange sie zu Carmel gewesen sind.
8. Frage deine Jünglinge darum, die werden dirs sagen; und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen, denn wir sind auf einen guten Tag gekommen. Gib deinen Knechten und deinem Sohne David, was deine Hand findet.
9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredet hatten, höreten sie auf.
10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der Sohn Isai? Es werden jetzt der Knechte viel, die sich von ihren Herren reißen.
11. Sollte ich mein Brod, Wasser und Fleisch nehmen, das ich für meine Scherer geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?
12. Da kehreten sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg, und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.
13. Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein Jeglicher sein Schwert um sich. Und ein Jeglicher gürtete sein Schwert um sich, und David gürtete sein Schwert auch um sich, und zo-

gen ihm nach hinauf bey vier hundert Mann, aber zwey hundert blieben bey dem Geräthe.

14. Aber der Abigail, Nabals Weibe, sagte an der Jünglinge einer, und sprach: Siehe, David hat Boten gesandt aus der Wüste, unsern Herrn zu segnen; er aber schnaubte sie an.

15. Und sie sind uns doch sehr nützliche Leute gewesen, und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der Zahl, so lange wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren:

16. Sondern sind unsere Mauern gewesen Tag und Nacht, so lange wir der Schafe bey ihnen gehütet haben.

17. So merke nun, und siehe, was du thust; denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden über unsern Herrn, und über sein ganzes Haus; und er ist ein heilloser Mann, dem Niemand etwas sagen darf.

18. Da eilete Abigail, und nahm zwey hundert Brode, und zwey Legel Wein, und fünf gekochte Schafe, und fünf Scheffel Mehl, und hundert Stück Rosinen, und zwey hundert Stück Feigen, und lud es auf Esel;

19. Und sprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin; siehe, ich will kommen hernach. Und sie sagte ihrem Manne Nabal nichts davon.

20. Und als sie auf dem Esel ritt, und hinab zog im Dunkel des Berges; siehe, da begegnete ihr David und seine Männer hinab, daß sie auf sie stieß.

21. David aber hatte geredet: Wohlan, ich habe umsonst * behütet alles, was dieser hat in der Wüste, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlet mir Gutes mit Bösem. * c. 24, 18.

22. GOtt thue dieß und noch mehr den Feinden Davids, wo ich diesem bis licht Morgen überlasse Einen, * der an die Wand pisset, aus allem, das er hat. * 1 Kön. 14, 10.

23. Da nun Abigail David sahe, stieg sie eilend vom Esel, und * fiel vor David auf ihr Antlitz, und betete an zur Erde, * Ruth 2, 10.

24. Und fiel zu seinen Füßen, und sprach: Ach mein Herr, mein sey diese Missethat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd.

25. Mein Herr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal, den heillosen Mann; denn er ist ein Narr, wie sein Nahme heißt, und Narrheit ist bey ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.

26. Nun aber, mein Herr, * so wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seele lebet, der HErr hat dich verhindert, daß du nicht kämest wider das Blut, und hat dir deine Hand erlöset. So müssen nun werden wie Nabal deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen. * c. 20, 3.

27. Hier ist der * Segen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; den gib den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln. * c. 30, 26.

28. Vergib deiner Magd die Uebertretung. Denn der HErr wird meinem Herrn ein beständiges Haus machen, denn du führest des HErrn Kriege; und laß kein Böses an dir gefunden werden dein Lebenlang.

29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele stehet; so wird die Seele meines Herrn eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen bey dem HErrn, deinem GOtt; aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder.

30. Wenn denn der HErr alles das Gute meinem Herrn thun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein * Herzog seyst über Israel; * 2 Sam. 5, 2.

31. So wird es dem Herzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Aergerniß seyn, daß du nicht Blut vergossen hast ohne Ursach, und dir selbst geholfen; so wird der HErr meinem Herrn wohl thun, und wirst an deine Magd gedenken.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, der dich heutiges Tages hat mir entgegen gesandt.

33. Und gesegnet sey deine Rede, und gesegnet seyst du, daß du mir heute erwehret hast, daß ich nicht wider Blut gekommen bin, und mich mit eigener Hand erlöset habe.

34. Wahrlich, so wahr der HErr, der GOtt Israels, lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte,

wärest du nicht eilend mir begegnet, so
wäre dem Nabal nicht übergeblieben auf
diesen lichten Morgen einer, der an die
Wand pisset.
35. Also nahm David von ihrer Hand,
was sie ihm gebracht hatte, und sprach
zu ihr: Ziehe mit Frieden hinauf in dein
Haus; siehe, ich habe deiner Stimme
gehorchet, und deine Person angesehen.
36. Da aber Abigail zu Nabal kam,
siehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet
in seinem Hause, wie eines Königs
Mahl, und sein Herz war guter Dinge
bey ihm selbst, und er war sehr trunken.
Sie aber sagte ihm nichts, weder * Klei-
nes noch Großes, bis an den lichten
Morgen. * c. 20, 2.
37. Da es aber Morgen ward, und der
Wein von Nabal gekommen war, sagte
ihm sein Weib solches. Da erstarb sein
Herz in seinem Leibe, daß er ward wie
ein Stein.
38. Und über zehn Tage schlug ihn der
HErr, daß er starb.
39. Da das David hörete, daß Nabal
todt war, sprach er: Gelobet sey der
HErr, der meine Schmach gerochen
hat an dem Nabal, und seinen Knecht
enthalten hat vor dem Uebel, und der
HErr hat dem Nabal das Uebel auf sei-
nen Kopf vergolten. Und David sandte
hin, und ließ mit Abigail reden, daß er
sie zum Weibe nähme.
40. Und da die Knechte Davids zu
Abigail kamen gen Carmel, redeten
sie mit ihr, und sprachen: David hat
uns zu dir gesandt, daß er dich zum
Weibe nehme.
41. Sie stand auf, und betete an auf
ihr Angesicht zur Erde, und sprach:
Siehe, hier ist deine Magd, daß sie diene
den Knechten meines Herrn, und ihre
Füße wasche.
42. Und Abigail eilete, und machte sich
auf, und ritt auf einem Esel, und fünf
Dirnen, die unter ihr waren, und zog
den Boten Davids nach, und ward * sein
Weib. * c. 27, 3. c. 30, 5.
43. Auch nahm David Ahinoam von
Jesreel; und waren Beyde seine Weiber.
44. Saul aber gab Michal, seine Toch-
ter, Davids Weib, * Phalti, dem Sohne
Lais von Gallim. * 2 Sam. 3, 15.

Das 26 Kapitel.

David nimmt Sauls Spieß und Wasserbecher, und beschämt ihn zum zweytenmal durch Schonung seines Lebens.

1. Die aber von * Siph kamen zu Saul
gen Gibea, und sprachen: Ist
nicht David verborgen auf dem Hügel
Hachila vor der Wüste? * c. 23, 19.
Ps. 54, 2.
2. Da machte sich Saul auf, und zog
herab zur Wüste Siph, und mit ihm drey
tausend junger Mannschaft in Israel, daß
er David suchte in der Wüste Siph;
3. Und lagerte sich auf dem Hügel Ha-
chila, der vor der Wüste liegt am Wege.
David aber blieb in der Wüste. Und da er
sahe, daß Saul kam ihm nach in die Wüste;
4. Sandte er Kundschafter aus, und er-
fuhr, daß Saul gewißlich gekommen wäre.
5. Und David machte sich auf und kam an
den Ort, da Saul sein Lager hielt, und
sahe die Stätte, da Saul lag mit * seinem
Feldhauptmann Abner, dem Sohne Ner.
Denn Saul lag in der Wagenburg, und
das Heervolk um ihn her. * c. 14, 50.
c. 17, 55.
6. Da antwortete David und sprach
zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu
Abisai, dem Sohne ZeruJa, dem Bru-
der Joabs: Wer will mit mir hinab zu
Saul ins Lager? Abisai sprach: Ich
will mit dir hinab.
7. Also kam David und Abisai zum
Volk des Nachts. Und siehe, Saul lag
und schlief in der Wagenburg, und sein
Spieß stak in der Erde zu seinen
Häupten; Abner aber und das Volk lag
um ihn her.
8. Da sprach Abisai zu David: * GOtt
hat deinen Feind heute in deine Hand be-
schlossen; † so will ich ihn nun mit dem
Spieß stechen in die Erde einmal, daß er
es nicht mehr bedarf. * c. 24, 5.
† 2 Sam. 16, 9.
9. David aber sprach zu Abisai: Ver-
derbe ihn nicht: denn wer will die Hand
an den Gesalbten des HErrn legen, und
ungestraft bleiben?
10. Weiter sprach David: * So wahr
der HErr lebet, wo der † HErr ihn nicht
schlägt, oder seine Zeit kommt, daß er
sterbe, oder in einen Streit ziehe, und
komme um; * c. 28, 10. † Röm. 12, 9.
11. So lasse der HErr ferne von mir

seyn, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des HErrn legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten, und den Wasserbecher, und laß uns gehen.

12. Also nahm David den Spieß und den Wasserbecher zu den Häupten Sauls, und gieng hin, und war Niemand, der es sahe, noch merkte, noch erwachte, sondern sie schliefen alle. Denn es war ein * tiefer Schlaf vom HErrn auf sie gefallen. * 1 Mos. 2, 21.

13. Da nun David hinüber auf jenseits gekommen war, trat er auf des Berges Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen;

14. Und schrie das Volk an, und Abner, den Sohn Ner, und sprach: Hörest du nicht, Abner? Und Abner antwortete, und sprach: Wer bist du, daß du so schreyest gegen den König?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? Und wer ist dir gleich in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es ist des Volks einer hinein gekommen, deinen Herrn, den König, zu verderben.

16. Es ist aber nicht fein, das du gethan hast. * So wahr der HErr lebet, ihr seyd Kinder des Todes, daß ihr euern Herrn, den Gesalbten des HErrn, nicht behütet habt. Nun siehe, hier ist der Spieß des Königs und der Wasserbecher, die zu seinen Häupten waren. * v. 10.

17. Da erkannte Saul die Stimme Davids, und sprach: * Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König. * c. 24, 17.

18. Und sprach weiter: Warum verfolget mein Herr also seinen Knecht? * Was habe ich gethan? Und was Uebels ist in meiner Hand? * c. 29, 8.

19. So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte seines Knechts: Reizet dich der HErr wider mich, so lasse man ein Speisopfer riechen; thun es aber Menschenkinder, so seyen sie verflucht vor dem HErrn, daß sie mich heute verstoßen, daß ich nicht hafte in des HErrn Erbtheil, und sprechen: Gehe hin, diene andern Göttern.

20. So verfalle nun mein Blut nicht auf die Erde von dem Angesicht des HErrn. Denn der König Israels ist ausgezogen, zu suchen * einen Floh, wie man ein Rebhuhn jagt auf den Bergen. * c. 24, 15.

21. Und Saul sprach: Ich habe gesündiget, komm wieder, mein Sohn David; ich will dir kein Leid förder thun, darum, daß meine Seele heutiges Tages theuer gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich habe thörlich und sehr unweislich gethan.

22. David antwortete und sprach: Siehe, hier ist der Spieß des Königs; es gehe der Jünglinge einer herüber, und hole ihn.

23. * Der HErr aber wird einem Jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der HErr hat dich heute in meine Hand gegeben, ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des HErrn legen. * 2 Sam. 3, 39.

24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen; so werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des HErrn, und errette mich von aller Trübsal.

25. Saul sprach zu David: * Gesegnet seyst du, mein Sohn David; du wirst es thun, und hinaus führen. David aber gieng seine Straße, und Saul kehrete wieder an seinen Ort. * Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.

Das 27 Kapitel.

Davids Aufenthalt zu Ziklag im Lande der Philister.

1. David aber gedachte in seinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen; es ist mir nichts bessers, denn daß ich entrinne in der Philister Land, daß Saul von mir ablasse, mich förder zu suchen in allen Grenzen Israel; so werde ich seinen Händen entrinnen.

2. Und machte sich auf, und gieng hinüber, sammt den sechs hundert Mann, die bey ihm waren, zu * Achis, dem Sohne Maochs, König zu Gath.

* c. 21, 10. 1 Kön. 2, 39.

3. Also blieb David bey Achis zu Gath, mit seinen Männern, ein Jeglicher mit seinem Hause; David auch mit seinen * zweyen Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Abigail, des Nabals Weibe, der Carmelitin. * c. 25, 40. 43. c. 30, 5.

4. Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre; * suchte er ihn nicht mehr. * 2 Sam. 13, 39.

5. Und David sprach zu Achis: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich darinnen wohne; was soll dein Knecht in der königlichen Stadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des Tages * Ziklag. Daher ist Ziklag der Könige Juda bis auf diesen Tag. * Jos. 15, 31.

7. Die Zeit aber, die David in der Philister Lande wohnete, ist ein Jahr und vier Monate.

8. David aber zog hinauf sammt seinen Männern, und fiel ins Land der Gessuriter, und Girsiter, und Amalekiter; denn diese waren die Einwohner von Alters her dieses Landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.

9. Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Esel, Kameele und Kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis sprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So sprach David: Gegen den Mittag Juda, und gegen den Mittag der Jerahmeeliter, und gegen den Mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte, sie möchten wider uns reden und schwatzen. Also that David, und das war seine Weise, so lange er wohnete in der Philister Lande.

12. Darum glaubte Achis David, und gedachte: Er hat sich * stinkend gemacht vor seinem Volk Israel, darum soll er immer mein Knecht seyn.

* 1 Mos. 34, 30. 2 Mos. 5, 21.

Das 28 Kapitel.

Saul sucht in einem Krieg wider die Philister Rath bey einer Todten-Beschwörerin, und wird durch die Ankündigung seines Unglücks erschreckt.

1. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß die Philister ihr Heer versammelten, in den Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du sollst wissen, daß du und deine Männer sollt mit mir ausziehen in das Heer.

2. David sprach zu Achis: Wohlan, Du sollst erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts setzen mein Lebenlang.

3. Samuel aber war * gestorben, und ganz Israel hatte Leide um ihn getragen, und ihn begraben in seiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter. * c. 25, 1. rc. Sir. 46, 23.

4. Da nun die Philister sich versammelten, und kamen und lagerten sich zu Sunem; versammelte auch Saul das ganze Israel, und lagerten sich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philister Heer sahe; fürchtete er sich, und sein Herz verzagte sehr.

6. Und er rathfragte den HErrn; aber der HErr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch * durchs Licht, noch durch Propheten. * 2 Mos. 28, 30.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die einen * Wahrsagergeist hat, daß ich zu ihr gehe, und sie frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib, die hat einen Wahrsagergeist. * Apg. 16, 16.

8. Und Saul wechselte seine Kleider, und zog andere an, und gieng hin, und zween andere mit ihm, und kamen bey der Nacht zum Weibe, und sprach: Lieber, weissage mir durch den Wahrsagergeist, und bringe mir herauf, den ich dir sage.

9. Das Weib sprach zu ihm: Siehe, Du weißt wohl, was Saul gethan hat, wie er * die Wahrsager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Lande; warum willst du denn meine Seele in das Netz führen, daß ich ertödtet werde? * 2 Mos. 22, 18. rc.

10. Saul aber schwur ihr bey dem HErrn, und sprach: So wahr der HErr lebet, es soll dir dieß nicht zur Missethat gerathen.

11. Da sprach das Weib: Wen soll ich dir denn herauf bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das Weib Samuel sahe, schrie sie laut, und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul.

13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, was siehest du? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe **Götter** herauf steigen aus der Erde.

14. Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf, und ist bekleidet mit einem seidenen Rock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigte sich mit seinem Antlitz zur Erde, und betete an.
15. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet, die Philister streiten wider mich, und * GOtt ist von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch Propheten, noch durch Träume; darum habe ich dich lassen rufen, daß du mir weisest, was ich thun soll. * Richt. 16, 20.
16. Samuel sprach: Was willst du mich fragen, weil der * HErr von dir gewichen, und dein Feind geworden ist? * c. 16, 14.
17. Der HErr wird dir thun, wie er durch mich geredet hat, und wird das Reich * von deiner Hand reißen, und David, deinem Nächsten, geben. * c. 15, 28.
18. Darum, daß du der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und den Grimm seines Zorns nicht ausgerichtet hast wider * Amalek; darum hat dir der HErr solches jetzt gethan. * c. 15, 18. 19.
19. Dazu wird der HErr Israel mit dir auch geben in der Philister Hände. * Morgen wirst du und deine Söhne mit mir seyn. Auch wird der HErr das Heer Israels in der Philister Hände geben. * c. 31, 6. Sir. 46, 23.
20. Da fiel Saul zur Erde, so lang er war, und erschrak sehr vor den Worten Samuels, daß keine Kraft mehr in ihm war; denn er hatte nichts gegessen den ganzen Tag und die ganze Nacht.
21. Und das Weib gieng hinein zu Saul, und sahe, daß er sehr erschrocken war, und sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorchet, und * habe meine Seele in meine Hand gesetzt, daß ich deinen Worten gehorchet, die du zu mir sagtest. * Hiob 13, 14. Ps. 119, 109.
22. So gehorche auch nun Du deiner Magd Stimme. Ich will dir einen Bissen Brod vorsetzen, daß du essest, daß du zu Kräften kommest, und deine Straße gehest.
23. Er aber wegerte sich, und sprach: Ich will nicht essen. Da nöthigten ihn seine Knechte und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er stand auf von der Erde, und setzte sich aufs Bette.
24. Das Weib aber hatte daheim ein gemästet Kalb; da * eilete sie und schlachtete es, und nahm Mehl, und knetete es, und buk es ungesäuert, * 1 Mos. 18, 6.
25. Und brachte es herzu vor Saul, und vor seine Knechte. Und da sie gegessen hatten; standen sie auf, und giengen die Nacht.

Das 29 Kapitel.

David wird von den Philistern zurückgeschickt.

1. Die Philister aber versammelten alle ihre Heere zu * Aphek; und Israel lagerte sich zu Ain in Jesreel. * c. 4, 1.
2. Und die Fürsten der Philister giengen daher mit hunderten und mit tausenden; David aber und seine Männer giengen hinten nach bey Achis.
3. Da sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Ebräer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das David, der Knecht Sauls, des Königs Israels, der nun bey mir gewesen ist Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, seit der Zeit er abgefallen ist, bisher?
4. Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn, und sprachen zu ihm: * Laß den Mann umkehren, und an seinem Ort bleiben, da du ihn hin bestellet hast, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unser Widersacher werde im Streit. Denn woran könnte er seinem Herrn besser Gefallen thun, denn an den Köpfen dieser Männer? * 1 Chron. 13, 19.
5. Ist er nicht der David, von dem sie * sangen am Reigen: Saul hat tausend geschlagen, David aber zehn tausend? * c. 18, 7. rc.
6. Da rief Achis David, und sprach zu ihm: So wahr der HErr lebet, Ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wohl, und habe nichts Arges an dir gespüret, seit der Zeit du zu mir gekommen bist, bisher; aber du gefällst den Fürsten nicht.
7. So kehre nun um, und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel thust vor den Augen der Fürsten der Philister.
8. David aber sprach zu Achis: Was * habe ich gethan, und was hast du gespüret an deinem Knechte, seit der Zeit

ich vor dir gewesen bin, bisher; daß ich nicht sollte kommen und streiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs? * c. 20, 1.

9. Achis antwortete, und sprach zu David: Ich weiß wohl, denn du gefällst meinen Augen, * als ein Engel GOttes. Aber der Philister Fürsten haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen. * 2 Sam. 19, 27.

10. So mache dich nun morgen frühe auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir gekommen sind; und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß licht ist, so gehet hin.

11. Also machten sich David und seine Männer frühe auf, daß sie des Morgens hingiengen und wieder in der Philister Land kamen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

Das 30 Kapitel.

David siegt wider die Amalekiter, und theilt den Raub aus.

1. Da nun David des dritten Tages kam gen Ziklag, mit seinen Männern; waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag und zu Ziklag, und hatten Ziklag geschlagen und mit Feuer verbrannt,

2. Und hatten die Weiber daraus weggeführet, beyde klein und groß; sie hatten aber Niemand getödtet, sondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weges.

3. Da nun David sammt seinen Männern zur Stadt kam, und sahe, daß sie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren;

4. Hob David und das Volk, das bey ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis sie nicht mehr weinen konnten.

5. Denn Davids * zwey Weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten. * c. 25, 42. 43.

6. Und David war sehr geängstiget; denn das Volk * wollte ihn steinigen, denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein Jeglicher über seine Söhne und Töchter. David aber stärkte sich in dem HErrn, seinem GOtt; *2Mos.17,4.4Mos.14,10.

7. Und sprach zu AbJathar, dem Priester, Ahimelechs Sohne: * Bringe mir her den Leibrock. Und da AbJathar den Leibrock zu David gebracht hatte, * c. 23, 9.

8. Fragte David den HErrn, und sprach: Soll ich den * Kriegsleuten nachjagen, und werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage ihnen nach, du wirst sie ergreifen, und Rettung thun. * 2 Sam. 5, 19.

9. Da zog David hin, und die sechs hundert Mann, die bey ihm waren: und da sie kamen an den Bach Besor, blieben etliche stehen.

10. David aber und die vier hundert Mann jagten nach; die zwey hundert Mann aber, die stehen blieben, waren zu müde über den Bach Besor zu gehen.

11. Und sie fanden einen Egyptischen Mann auf dem Felde, den führeten sie zu David, und gaben ihm Brod, daß er aß, und tränkten ihn mit Wasser,

12. Und gaben ihm ein Stück Feigen, und zwey Stücke Rosinen. Und da er gegessen hatte, kam sein Geist wieder zu ihm; denn er hatte in dreyen Tagen und dreyen Nächten nichts gegessen, und kein Wasser getrunken.

13. David sprach zu ihm: Weß bist du? Und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein Egyptischer Knabe, eines Amalekiters Knecht; und mein Herr hat mich verlassen, denn ich ward krank vor dreyen Tagen.

14. Wir sind herein gefallen zu Mittag * Crethi, und auf Juda, und zu Mittag Caleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt. * 2 Sam. 8, 18.

15. David sprach zu ihm: Willst du mich hinab führen zu diesen Kriegsleuten? Er sprach: Schwöre mir bey GOtt, daß du mich nicht tödtest, noch in meines Herrn Hand überantwortest; so will ich dich hinab führen zu diesen Kriegsleuten.

16. Und er führete sie hinab. Und siehe, sie hatten sich zerstreuet auf der ganzen Erde, aßen und tranken und feyerten über allem dem großen Raube, den sie genommen hatten aus der Philister und Juda Lande.

17. Und David schlug sie von dem Morgen an bis an den Abend, gegen den andern Tag, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert Jünglinge; die fielen auf die Kameele, und flohen.

18. Also errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine zwey Weiber;

19. Und fehlete an keinem, weder Klein noch Groß, noch Söhne, noch Töchter,

noch Raub, noch alles, was sie genommen
hatten; David brachte alles wieder.
20. Und David nahm die Schafe und Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her, und sie sprachen: Das ist Davids Raub.
21. Und da David zu den zwey hundert Männern kam, die zu müde gewesen, David nachzufolgen, und am Bach Besor geblieben waren; giengen sie heraus, David entgegen und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk, und grüßte sie freundlich.
22. Da antworteten, was böse und lose Leute waren unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben von dem Raube, den wir errettet haben; sondern ein Jeglicher führe sein Weib und seine Kinder, und gehe hin.
23. Da sprach David: Ihr sollt nicht so thun, meine Brüder, mit dem, das uns der HErr gegeben hat, und hat uns behütet, und diese Kriegsleute, die wider uns gekommen waren, in unsere Hände gegeben.
24. Wer sollte euch darinnen gehorchen? * Wie das Theil derjenigen, die in den Streit hinab gezogen sind, so soll auch seyn das Theil derjenigen, die bey dem Geräthe geblieben sind, und soll gleich getheilet werden. * 4 Mos. 31, 27. Jos. 22, 8.
25. Das ist seit der Zeit und forthin in Israel eine Sitte und Recht geworden, bis auf diesen Tag.
26. Und da David gen Ziklag kam, sandte er des Raubes den Aeltesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: * Siehe, da habt ihr den Segen aus dem Raube der Feinde des HErrn.
* 1 Mos. 33, 11. rc.
27. Nehmlich denen zu BethEl, denen zu Ramoth am Mittage, denen zu Jathir,
28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Esthemoa,
29. Denen zu Rachal, denen in Städten der Jerahmeeliter, denen in Städten der Keniter.
30. Denen zu Harma, denen zu Bor-Asan, denen zu Athach,
31. Denen zu Hebron, und allen Orten, da David gewandelt hatte mit seinen Männern.

Das 31 Kapitel.

Sauls Selbstmord in der Schlacht. Drey seiner Söhne kommen mit ihm zugleich um.

1. Die * Philister aber stritten wider Israel; und die Männer Israel flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. * 1 Chron. 11, 1.
2. Und die Philister hiengen sich an Saul und seine Söhne, und schlugen Jonathan und AbiNadab und Malchisua, die Söhne Sauls.
3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und ward sehr verwundet von den Schützen.
4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Ziehe * dein Schwert aus, und erstich mich damit, daß nicht diese Unbeschnittene kommen, und mich erstechen, und treiben einen Spott aus mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert, und fiel darein. * Richt. 9, 54.
5. Da nun sein Waffenträger sahe, daß Saul todt war; fiel er auch in sein Schwert, und starb mit ihm.
6. Also starb * Saul und seine drey Söhne, und sein Waffenträger, und alle seine Männer zugleich auf diesen Tag.
* 1 Chron. 11, 6.
7. Da aber die Männer Israel, die jenseits des Grundes und jenseits des Jordans waren, sahen, daß die Männer Israel geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne todt waren; verließen sie die Städte, und flohen auch: so kamen die Philister, und wohneten darinnen.
8. Des andern Tages kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine drey Söhne liegen auf dem Gebirge * Gilboa;
* 2 Sam. 1, 6.
9. Und hieben ihm sein Haupt ab, und zogen ihm seine Waffen ab, und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen im Hause ihrer Götzen und unter dem Volk;
10. Und legten seinen Harnisch in das Haus Astharoths, aber seinen Leichnam hiengen sie auf die Mauern zu Bethsan.
11. Da die zu * Jabes in Gilead höreten, was die Philister Saul gethan hatten; * c. 11, 1. f.

12. * Machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, und giengen die ganze Nacht, und nahmen die Leichname Sauls und seiner Söhne von der Mauer zu Bethsan, und brachten sie gen Jabes; und verbrannten sie daselbst. * 1 Chron. 11, 12.
13. Und nahmen ihre Gebeine, und begruben sie unter dem Baum zu Jabes; und * fasteten sieben Tage. * 2 Sam. 1, 12.

Das zweyte Buch Samuelis.

Das 1 Kapitel.

David bestraft einen Lügner, der sich für Sauls Mörder ausgibt. Sein Trauerlied über Saul und Jonathan.

1. Nach dem Tode Sauls, da David von der Amalekiter Schlacht wiedergekommen, und zween Tage zu Ziklag geblieben war:
2. Siehe, da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zerrissenen Kleidern und Erde auf seinem Haupt. Und da er zu David kam; fiel er zur Erde, und betete an.
3. David aber sprach zu ihm: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israel bin ich entronnen.
4. David sprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er sprach: Das Volk ist geflohen vom Streit, und ist viel Volks gefallen; dazu ist auch Saul todt, und sein Sohn Jonathan.
5. David sprach zu dem Jüngling, der ihm solches sagte: Woher weißt du, daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind?
6. Der Jüngling, der ihm solches sagte, sprach: Ich kam ohngefähr aufs Gebirge * Gilboa; und siehe, Saul lehnete sich auf seinen Spieß, und die Wagen und Reiter jagten hinter ihm her. * 1 Sam. 31, 1.
7. Und er wandte sich um, und sahe mich, und rief mich. Und ich sprach: Hier bin ich.
8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.
9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget umher, und mein Leben ist noch ganz in mir.
10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn, denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach seinem Fall, und nahm die Krone von seinem Haupt, und das Armgeschmeide von seinem Arm, und habe es hergebracht zu dir, meinem Herrn.
11. Da fassete David seine Kleider, und * zerriß sie, und alle Männer, die bey ihm waren, * 1 Mos. 37, 34. Jos. 7, 6.
12. Und trugen Leide, und weineten, und * fasteten bis an den Abend über Saul und Jonathan, seinen Sohn, und über das Volk des HErrn, und über das Haus Israel, daß sie durchs Schwert gefallen waren. * 1 Sam. 31, 13.
13. Und David sprach zu dem Jüngling, der es ihm ansagte: Wo bist du her? Er sprach: * Ich bin eines Fremdlings, eines Amalekiters Sohn. * 1 Sam. 30, 13.
14. David sprach zu ihm: Wie, * daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu legen an den Gesalbten des HErrn, ihn zu verderben! * 1 Sam. 24, 7. Ps. 105, 15.
15. Und David sprach zu seiner Jünglinge einem: Herzu, und * schlage ihn. Und er schlug ihn, daß er starb. * c. 4, 10. 12.
16. Da sprach David zu ihm: * Dein Blut sey über deinem Kopf; denn dein Mund hat wider dich selbst geredet und gesprochen: Ich habe den Gesalbten des HErrn getödtet. * Richt. 9, 24. 1 Kön. 2, 23. 33.
17. Und David klagte diese Klage über Saul, und Jonathan, seinen Sohn.
18. Und befahl, man sollte die Kinder Juda den Bogen lehren. Siehe, es stehet geschrieben im Buch der Redlichen:
19. Die Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe erschlagen. Wie sind die Helden gefallen!
20. * Saget es nicht an zu Gath, verkündiget es nicht auf der Gasse zu Askalon, daß sich nicht freuen die Töchter der Philister, daß nicht frohlocken die Töchter der † Unbeschnittenen. * Mich. 1, 10.

† 1 Sam. 17, 26. 36.

21. Ihr Berge zu Gilboa, es müsse * weder thauen noch regnen auf euch, noch Aecker seyn, da Hebopfer von kommen; denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen, der Schild Sauls, als wäre er nicht gesalbet mit Oehl. * 1 Kön. 17, 1.

22. Der Bogen Jonathans hat nie gefehlet, und das Schwert Sauls ist nie leer wiedergekommen von dem Blut der Erschlagenen, und vom Fett der Helden.
23. Saul und Jonathan, holdselig und lieblich in ihrem Leben, sind auch im Tode nicht geschieden; leichter, denn die Adler, und stärker, denn die Löwen.
24. Ihr Töchter Israels, weinet über Saul, der euch kleidete mit Rosinfarbe säuberlich, und schmückte euch mit goldenen Kleinodien an euern Kleidern.
25. Wie sind die Helden so gefallen im Streit! Jonathan ist auf deinen Höhen erschlagen.
26. Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt; deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe ist.
27. Wie sind die Helden gefallen, und die Streitbaren umgekommen!

Das 2 Kapitel.

David wird König über den Stamm Juda. Abner erhebt den Isboseth, den Sohn Sauls, zum König über die übrigen Stämme, wird aber im Krieg überwunden.

1. Nach dieser Geschichte fragte David den HErrn, und sprach: Soll * ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Und der HErr sprach zu ihm: Ziehe hinauf. David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron. * 1 Sam. 30, 8.
2. Also zog David dahin mit seinen * zweyen Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, Weibe. * 1 Sam. 25, 42. 43.
3. Dazu die Männer, die bey ihm waren, führete David hinauf, einen Jeglichen mit seinem Hause; und wohneten in den Städten Hebrons.
4. Und die Männer Juda kamen, und salbeten daselbst David zum Könige über das Haus Juda. Und da es David ward angesagt, daß * die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten; * 1 Sam. 31, 12.
5. Sandte er Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: * Gesegnet seyd ihr dem HErrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an euerm Herrn, Saul, gethan, und ihn begraben habt. * Ruth 2, 20.
6. So thue nun an euch der HErr Barmherzigkeit und Treue; und Ich will euch auch Gutes thun, daß ihr solches gethan habt.
7. So seyen nun eure Hände getrost, und seyd freudig; denn euer Herr, Saul, ist todt, so hat mich das Haus Juda zum Könige gesalbet über sich.
8. Abner aber, der Sohn Ner, * der Sauls Feldhauptmann war, nahm Isboseth, Sauls Sohn, und führete ihn gen Mahanaim, * 1 Sam. 14, 50.
9. Und machte ihn zum Könige über Gilead, Assuri, Jesreel, Ephraim, Benjamin, und über ganz Israel.
10. Und Isboseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahre alt, da er König ward über Israel; und regierete zwey Jahre. Aber das Haus Juda hielt es mit David.
11. Die Zeit aber, die David König war zu Hebron über das Haus Juda, war sieben Jahre und sechs Monate.
12. Und Abner, der Sohn Ner, zog aus, sammt den Knechten Isboseths, des Sohnes Sauls, aus dem Heer gen Gibeon:
13. Und Joab, der Sohn ZeruJa, zog aus, sammt den Knechten Davids; und stießen auf einander am Teich zu Gibeon, und legten sich diese auf dieser Seite des Teiches, jene auf jener Seite.
14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen, und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wohl.
15. Da machten sich auf und giengen hin an der Zahl zwölf aus Benjamin, auf Isboseth, Sauls Sohnes, Theil; und zwölf von den Knechten Davids.
16. Und ein Jeglicher ergriff den andern bey dem Kopf, und stieß ihm sein Schwert in seine Seite, und fielen mit einander. Daher der Ort genannt wird: Helkath Hazurim, der zu Gibeon ist.
17. Und es * erhob sich ein sehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Israel wurden geschlagen vor den Knechten Davids. * 1 Sam. 19, 8.
18. Es * waren aber drey Söhne ZeruJa daselbst: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füßen, wie ein Reh auf dem Felde; * 1 Chron. 2, 16.
19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken, von Abner.
20. Da wandte sich Abner um, und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.
21. Abner sprach zu ihm: Hebe dich entweder zur Rechten, oder zur Linken,

und nimm für dich der Knaben einen, und nimm ihm seinen Harnisch. Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Hebe dich von mir. Warum willst du, daß ich dich zu Boden schlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?

23. Aber er wegerte sich zu weichen. Da* stach ihn Abner hinter sich mit einem Spieß in seinen Wanst, daß der Spieß hinten ausgieng; und er fiel daselbst, und starb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Asahel todt lag; der stand stille. *c.3,27.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach, bis die Sonne untergieng. Und da sie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah lieget, auf dem Wege zur Wüste Gibeon;

25. Versammelten sich die Kinder Benjamin, hinter Abner her, und wurden Ein Häuflein, und traten auf eines Hügels Spitze.

26. Und Abner rief zu Joab und sprach: Soll denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißt du nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lange willst du dem Volk nicht sagen, daß es ablasse von seinen Brüdern?

27. Joab sprach: So wahr GOtt lebet, hättest du heute Morgen so gesagt; das Volk hätte, ein Jeglicher von seinem Bruder, abgelassen.

28. Und Joab * blies die Posaune, und alles Volk stand stille, und jagten nicht mehr Israel nach, und stritten auch nicht mehr. *c.18,16. c.20,22.

29. Abner aber und seine Männer giengen dieselbe ganze Nacht über das Blachfeld, und giengen über den Jordan, und wandelten durch das ganze Bithron, und kamen in das Lager.

30. Joab aber wandte sich von Abner, und versammelte das ganze Volk; und es fehleten an den Knechten Davids neunzehn Mann, und Asahel.

31. Aber die Knechte Davids hatten geschlagen unter Benjamin und den Männern Abners, daß drey hundert und sechzig Mann waren todt geblieben.

32. Und sie hoben Asahel auf, und begruben ihn in seines Vaters Grabe zu Bethlehem. Und Joab mit seinen Männern giengen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3 Kapitel.

Abner geht zu David über, wird aber von Joab meuchelmörderisch umgebracht.

1. Und es war ein langer Streit zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids. David * aber gieng und nahm zu; und das Haus Sauls gieng und nahm ab. *c.5,10. 1 Sam.3,19.

2. Und es wurden David * Kinder geboren zu Hebron: Sein erstgeborner Sohn Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; *1 Chron. 3, 1.

3. Der andere, Chileab von Abigail, Nabals Weibe, des Carmeliten; der dritte, Absalom, der Sohn Maacha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur;

4. Der vierte, * Adonia, der Sohn Hagith; der fünfte, SaphatJa, der Sohn Abital; *1 Kön. 1, 5.

5. Der sechste, Jethream von Egla, dem Weibe Davids. Diese sind David geboren zu Hebron.

6. Als nun der Streit war zwischen dem Hause Sauls, und dem Hause Davids, stärkte Abner das Haus Sauls.

7. Und Saul hatte ein Kebsweib, die hieß * Rizpa, eine Tochter Aja. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum schläfst du bey meines Vaters Kebsweibe? *c.21,8.

8. Da ward Abner sehr zornig über diese Worte Isboseths, und sprach: * Bin ich denn ein Hundskopf, der ich wider Juda an dem Hause Sauls, deines Vaters, und an seinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit thue, und habe dich nicht in Davids Hände gegeben? Und du rechnest mir heute eine Missethat zu um ein Weib? *1 Sam. 17, 43.

9. GOtt * thue Abner dieß und das, wenn ich nicht thue, wie der HErr David geschworen hat, *1 Sam.3,17. c.14,44.

10. Daß das Königreich vom Hause Sauls genommen werde, und der Stuhl Davids aufgerichtet werde über Israel und Juda, *von Dan bis gen BerSeba. *1 Kön.4,25.

11. Da * konnte er förder ihm kein Wort mehr antworten, so fürchtete er sich vor ihm. * Luc. 14, 6.

12. Und Abner sandte Boten zu David für sich, und ließ ihm sagen: Weß ist das Land? Und sprach: Mache deinen Bund mit mir; siehe, meine Hand soll

mit dir seyn, daß ich zu dir kehre das ganze Israel.
13. Er sprach: Wohl, ich will einen Bund mit dir machen. Aber Eins bitte ich von dir, daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommst, mein Angesicht zu sehen.
14. Auch sandte David Boten zu Isboseth, dem Sohne Sauls, und ließ ihm sagen: Gib mir mein *Weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert Vorhäuten der Philister. *1 Sam. 18, 27.
15. Isboseth sandte hin, und ließ sie nehmen von dem *Manne Paltiel, dem Sohne Lais. *1 Sam. 25, 44.
16. Und ihr Mann gieng mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um, und gehe hin. Und er kehrte um.
17. Und Abner hatte eine Rede mit den Aeltesten in Israel, und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch.
18. So thut es nun, denn der HErr hat von David gesagt: Ich will mein Volk Israel erretten durch die Hand Davids, meines Knechts, von der Philister Hand und von aller ihrer Feinde Hand.
19. Auch redete Abner vor den Ohren Benjamins; und gieng auch hin zu reden vor den Ohren Davids zu Hebron, alles, was Israel und dem ganzen Hause Benjamin wohl gefiel.
20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig Mann; machte ihnen David ein Mahl.
21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen, daß ich das ganze Israel zu meinem Herrn, dem Könige, sammle, und daß sie einen Bund mit dir machen, auf daß du König seyest, wie es deine Seele begehret. Also ließ David Abner von sich, daß er hingienge mit Frieden.
22. Und siehe, die Knechte Davids und Joabs kamen von den Kriegsleuten, und brachten mit sich einen großen Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron; sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden weggegangen war.
23. Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war gekommen; ward ihm angesagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum Könige gekommen war, und er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden war weggegangen.
24. Da gieng Joab zum Könige hinein, und sprach: Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir gekommen; warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist weggegangen?
25. Kennest du Abner, den Sohn Ner, nicht? Denn er ist gekommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang, und erführe alles, was du thust.
26. Und da Joab von David ausgieng, sandte er Boten Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von Borhasira; und David wußte nichts darum.
27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete; und *stach ihn daselbst in den Wanst, daß er starb, um seines Bruders † Asahels Bluts willen. *c. 20, 10. 1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 2, 23.
28. Da das David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig und mein Königreich vor dem HErrn ewiglich, an dem Blute Abners, des Sohnes Ner;
29. Es falle aber auf den Kopf Joabs, und auf seines Vaters ganzes Haus; und müsse nicht aufhören im Hause Joabs, der einen Eiterfluß und *Aussatz habe, und am Stabe gehe, und durch das Schwert falle, und am Brod mangele. *2 Kön. 5, 27.
30. Also erwürgeten Joab und sein Bruder Abisai Abner; *darum, daß er ihren Bruder Asahel getödtet hatte im Streit zu Gibeon. *c. 2, 23.
31. David aber sprach zu Joab und allem Volk, das mit ihm war: Zerreisset eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget Leute um Abner. Und der König gieng dem Sarge nach.
32. Und da sie Abner begruben zu Hebron; *hob der König seine Stimme auf, und weinete bey dem Grabe Abners, und weinete auch alles Volk. *1 Sam. 30, 4.
33. Und der König klagte Abner, und sprach: Abner ist nicht gestorben, wie ein Thor stirbt;
34. Deine Hände sind nicht gebunden, deine Füße sind nicht in Fesseln gesetzt; du bist gefallen, wie man vor bösen Bu-

ben fällt. Da beweinete ihn alles Volk
noch mehr.
35. Da nun alles Volk hinein kam mit
David zu essen, da es noch hoch Tag war;
schwur David, und sprach: * GOtt thue
mir dieß und das, wo ich Brod oder etwas
koste, ehe die Sonne untergehet. *c.19,13.
36. Und alles Volk erkannte es, und ge-
fiel ihnen auch wohl alles Gute, was der Kö-
nig that vor den Augen des ganzen Volks.
37. Und alles Volk und ganz Israel
merkten des Tages, daß nicht vom Könige
war, daß Abner, der Sohn Ner, getödtet
war.
38. Und der König sprach zu seinen
Knechten: Wisset ihr nicht, daß auf die-
sen Tag * ein Fürst und Großer gefallen
ist in Israel? * 1 Sam. 26, 15.
39. Ich aber bin noch zart und ein ge-
salbter König. Aber die Männer, die
Kinder ZeruJa, sind mir verdrießlich.
Der * HErr vergelte dem, der Böses
thut, nach seiner Bosheit. * c. 16, 8.

Das 4 Kapitel.

Isboseth wird ermordet. David rächt seinen
Tod.

1. Da aber der Sohn Sauls hörete, daß
Abner zu Hebron todt wäre; wur-
den seine Hände laß, und ganz Israel er-
schrak.
2. Es waren aber zween Männer,
Hauptleute über die Krieger, unter dem
Sohne Sauls: Einer hieß Baena, der
andere Rechob, Söhne Rimons, des Be-
rothiters, aus den Kindern Benjamin.
Denn Beroth ward auch unter Benja-
min gerechnet.
3. Und die Berothiter waren geflohen
gen Gethaim, und daselbst Fremdlinge
geworden bis auf den heutigen Tag.
4. Auch hatte Jonathan, der Sohn
Sauls, einen Sohn, der war lahm an
den Füßen, und war fünf Jahre alt, da
das Geschrey von Saul und Jonathan
aus Jesreel kam und seine Amme ihn auf-
hob und flohe; und indem sie eilete und
flohe, * fiel er und ward hinkend; und
er hieß MephiBoseth. * c. 9, 3.
5. So giengen nun hin die Söhne Ri-
mons, des Berothiters, Rechob und Bae-
na, und kamen zum Hause Isboseths, da
der Tag am heißesten war; und er lag
auf seinem Lager im Mittag.
6. Und sie kamen ins Haus, Weizen zu
holen, und stachen ihm in den Wanst,
und entrannen.
7. Denn da sie ins Haus kamen, lag er
auf seinem Bette in seiner Schlafkammer;
und * stachen ihn todt, und hieben ihm
den Kopf ab, und nahmen seinen Kopf,
und giengen hin, des Weges auf dem
Blachfelde, die ganze Nacht. *Richt.4,21.
8. Und brachten das Haupt Isboseths
zu David gen Hebron, und sprachen zum
Könige: Siehe, das ist das Haupt Isbo-
seths, Sauls Sohnes, deines Feindes, der
nach deiner Seele stand; der HErr hat
heute meinen Herrn, den König, gerochen
an Saul und an seinem Samen.
9. Da antwortete ihnen David: So
wahr der HErr lebet, der *meine Seele aus
aller Trübsal erlöset hat, *1Mos.48,16.
10. Ich * griff den, der mir verkündigte
und sprach: Saul ist todt, und meinte,
er wäre ein guter Bote; und erwürgete
ihn zu Ziklag, dem ich sollte Botenlohn
geben. * c. 1, 15.
11. Und diese gottlosen Leute haben ei-
nen gerechten Mann in seinem Hause auf
seinem Lager erwürget. Ja, sollte * ich
das Blut nicht fordern von euern Händen,
und euch von der Erde thun? *Hesek.3,18.
12. Und David * gebot seinen Jünglin-
gen; die erwürgeten sie, und hieben ihnen
Hände und Füße ab, und hiengen sie auf
am Teich zu Hebron. Aber das Haupt
Isboseths nahmen sie, und begruben es
in Abners Grabe zu Hebron. * c.1,15.

Das 5 Kapitel.

Davids neue Salbung zum König über ganz
Israel; sein Einzug in das eroberte Jerusalem.
Zweyfacher Sieg über die Philister.

1. Und es kamen * alle Stämme Israels
zu David gen Hebron, und spra-
chen: Siehe, † wir sind deines Gebeins
und deines Fleisches. * 1 Chron. 12, 1.
† 2 Sam. 19, 42.
2. Dazu auch vorhin, da Saul über
uns König war, führetest du Israel
aus und ein. So hat der HErr dir
gesagt: Du sollst meines Volks Israels
hüten, und sollst ein * Herzog seyn über
Israel. * Ps. 78, 71.
3. Und es kamen * alle Aeltesten in Is-
rael zum Könige gen Hebron. Und der
König David machte mit ihnen einen

Bund zu Hebron vor dem HErrn, und † sie salbten David zum Könige über Israel. * 1 Chron. 12, 3. † 1 Sam. 16, 13. 2 Sam. 2, 4.
4. Dreyßig Jahre war David alt, da er König ward, und * regierete vierzig Jahre. * 1 Kön. 2, 11. 1 Chr. 30, 27.
5. Zu Hebron regierete er sieben Jahre und sechs Monate über Juda; aber zu Jerusalem regierete er drey und dreyßig Jahre über ganz Israel und Juda.
6. Und der König zog hin mit seinen Männern zu Jerusalem wider die Jebusiter, die im Lande wohneten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hier hereinkommen, sondern Blinde und Lahme werden dich abtreiben. Das meinten sie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.
7. Aber David gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt.
8. Da sprach David desselben Tages: Wer * die Jebusiter schlägt und erlanget die Dachrinnen, die Lahmen und Blinden, denen die Seele Davids feind ist. Daher spricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen. * 1 Chr. 12, 6.
9. Also wohnete David auf der Burg, und hieß sie Davids Stadt. Und David bauete umher von Millo, und inwendig.
10. Und * David gieng und nahm zu, und der HErr, der GOtt Zebaoth, war mit ihm. * c. 3, 1.
11. Und * Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David, und Cedernbäume zur Wand, und Zimmerleute, und Steinmetzen, daß sie David ein Haus baueten. * 1 Chron. 15, 1.
12. Und David * merkte, daß ihn der HErr zum Könige über Israel bestätiget hätte, und sein Königreich erhöhet um seines Volks Israels willen. * Ps. 41, 12.
13. Und David nahm noch mehr Weiber und Kebsweiber zu Jerusalem, nachdem er von Hebron gekommen war; und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.
14. Und das sind die Nahmen derer, die ihm * zu Jerusalem geboren sind: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo, * 1 Chron. 3, 5.
15. Jebehar, Elisua, Nepheg, Japhia,
16. Elisama, Eliada, Eliphaleth.
17. Und da * die Philister höreten, daß man David zum Könige über Israel gesalbet hatte; zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine Burg. * 1 Chron. 15, 8.
18. Aber die Philister kamen, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.
19. Und David fragte den HErrn, und sprach: * Soll ich hinauf ziehen wider die Philister? Und willst du sie in meine Hand geben? Der HErr sprach zu David: Ziehe hinauf, ich will die Philister in deine Hände geben. * 1 Sam. 30, 8.
20. Und David kam gen BaalPrazim, und schlug sie daselbst, und sprach: Der HErr hat meine Feinde vor mir von einander gerissen, wie die Wasser reißen. Daher hieß man denselben Ort BaalPrazim.
21. Und sie ließen ihre Götzen daselbst. David aber und seine Männer hoben sie auf.
22. Die Philister aber zogen abermal herauf, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.
23. Und David fragte den HErrn; der sprach: Du sollst nicht hinauf ziehen, sondern komm von hinten zu ihnen, daß du an sie kommest gegen den Maulbeerbäumen.
24. Und wenn du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einhergehen, so eile dich; denn der HErr ist dann ausgegangen vor dir her, zu schlagen das Heer der Philister.
25. David that, wie der HErr ihm geboten hatte, und schlug die Philister von Geba an, bis man kommt gen Gaser.

Das 6 Kapitel.

Einführung der Bundeslade in Jerusalem mit feierlicher Freude.

1. Und David * sammelte abermal alle junge Mannschaft in Israel, dreyßig tausend. * 1 Chron. 14, 5.
2. Und machte sich auf, und gieng hin mit allem Volk, das bey ihm war aus den Bürgern Juda, daß er die Lade GOttes von dannen herauf holete, welcher Nahme heißt: Der Nahme des HErrn Zebaoth * wohnet darauf über den Cherubim. * Ps. 80, 2. rc.
3. Und sie ließen die Lade GOttes führen auf einem neuen Wagen, und holeten sie * aus dem Hause AbiNadabs, der zu Gibea wohnete. Usa aber und

Ahio, die Söhne AbiNadabs, trieben den
neuen Wagen. * 1 Sam. 7, 1.
4. Und da sie ihn mit der Lade GOttes
aus dem Hause AbiNadabs führeten, der
zu Gibea wohnete, und Ahio vor der Lade
her gieng;
5. Spielte David und das ganze Haus
Israel vor dem HErrn her mit allerley
Saitenspiel von Tännenholz, mit Harfen,
und Psaltern, und Pauken, und Schellen, und Cymbeln.
6. Und da sie kamen zur Tenne Nachons, griff Usa zu und hielt die Lade
GOttes, denn die Rinder traten beyseit
aus. * 1 Chron. 14, 9. c. 16, 13.
7. Da ergrimmete des HErrn Zorn über
Usa, und GOtt schlug ihn daselbst um seines Frevels willen, daß er daselbst * starb
bey der Lade GOttes. * 4 Mos. 4, 15. 20.
8. Da * ward David betrübt, daß der
HErr einen solchen Riß an Usa that;
und hieß dieselbige Stätte PerezUsa bis
auf diesen Tag. * 1 Chron. 14, 11.
9. Und David fürchtete sich vor dem
HErrn des Tages, und sprach: Wie soll
die Lade des HErrn zu mir kommen?
10. Und * wollte sie nicht lassen zu sich
bringen in die Stadt Davids; sondern
ließ sie bringen in das Haus ObedEdoms,
des Gathiters. * 1 Chron. 14, 13.
11. Und da die Lade des HErrn drey
Monate blieb im Hause ObedEdoms, des
Gathiters; segnete ihn der HErr, und
sein ganzes Haus.
12. Und es ward dem Könige David angesagt, daß der HErr das Haus ObedEdoms segnete, und alles, was er hatte,
um der Lade GOttes willen. Da gieng
er hin, und holte die Lade GOttes aus
dem Hause ObedEdoms herauf in die
Stadt Davids, mit Freuden.
13. Und da sie einher giengen mit der Lade
des HErrn sechs Gänge, * opferte man einen Ochsen und ein fett Schaf. * 1 Kön. 8, 5.
14. Und David tanzte mit aller Macht
vor dem HErrn her, und war begürtet
mit einem leinenen Leibrock.
15. Und David sammt dem ganzen
Israel führeten die Lade des HErrn herauf mit Jauchzen und Posaunen.
16. Und da die Lade des HErrn in die
Stadt Davids kam; guckte * Michal, die
Tochter Sauls, durch das Fenster, und
sahe den König David springen und tanzen vor dem HErrn, und verachtete ihn
in ihrem Herzen. * 1 Chron. 16, 29.
17. Da sie aber die Lade des HErrn hineinbrachten, stelleten sie dieselbe an ihren Ort
mitten in der Hütte, die David für sie hatte
aufgeschlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem HErrn.
18. Und * da David hatte ausgeopfert
die Brandopfer und Dankopfer, † segnete
er das Volk in dem Nahmen des HErrn
Zebaoth; * 1 Chr. 17, 2. † 1 Kön. 8, 55.
19. Und theilete aus allem Volk, und
der Menge Israels, beyde Mann und
Weib, einem Jeglichen einen Brodkuchen,
und ein Stück Fleisch, und ein Nößel
Wein. Da kehrete sich alles Volk hin, ein
Jeglicher in sein Haus.
20. Da aber David wiederkam, sein
Haus zu segnen; gieng ihm Michal, die
Tochter Sauls, heraus entgegen, und
sprach: Wie herrlich ist heute der König
von Israel gewesen, der sich vor den
Mägden seiner Knechte entblößet hat,
wie sich die losen Leute entblößen!
21. David aber sprach zu Michal: Ich
will vor dem HErrn spielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater und vor allem
seinem Hause, daß er mir befohlen hat * ein
Fürst zu seyn über das Volk des HErrn,
über Israel; * 1 Sam. 25, 30.
22. Und will noch geringer werden, denn
also, und will niedrig seyn in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du geredet hast, zu Ehren werden.
23. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte
kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

Das 7 Kapitel.

David will einen Tempel bauen, und empfängt die Verheißung des Messias. Sein Gebet.

1. Da nun der * König in seinem
Hause saß, und der HErr ihm
Ruhe gegeben hatte von allen seinen
Feinden umher; * 1 Chron. 18, 1.
2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade GOttes wohnet unter den Teppichen.
3. Nathan sprach zu dem Könige: Gehe
hin, alles, was du in deinem Herzen hast,
das thue; denn der HErr ist mit dir.
4. Des Nachts aber kam das Wort des
HErrn zu Nathan, und sprach:

5. Gehe hin, und sage zu meinem Knechte David: So spricht der HErr: Solltest Du mir * ein Haus bauen, daß ich darinnen wohnete? * 1 Chron. 23, 8.

6. Habe ich doch in keinem * Hause gewohnet, seit dem Tage, da ich die Kinder Israel aus Egypten führete, bis auf diesen Tag; sondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung. * 1 Kön. 8, 16. Jes. 66, 1.

7. Wo ich mit allen Kindern Israel hinwandelte; habe ich auch je geredet mit irgend der Stämme Israel einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedern-Haus?

8. So sollst du nun so sagen meinem Knechte David: So spricht der HErr Zebaoth: * Ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volk Israel; * 1 Sam. 16, 12. 13. :c.

9. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen großen Nahmen gemacht, wie der Nahme der Großen auf Erden.

10. Und ich will meinem Volk Israel einen Ort setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohne, und es nicht mehr in der Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin,

11. Und seit der Zeit ich Richter über mein Volk Israel verordnet habe; und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der HErr verkündiget dir, daß der HErr dir ein Haus machen will.

12. Wenn * nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest; will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. *1 Kön. 8, 20.

13. * Der soll meinem Nahmen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich. *1 Kön. 5, 5. c. 6, 12. Ps. 89, 4. :c.

14. Ich * will sein Vater seyn, und Er soll mein Sohn seyn. Wenn er eine Missethat thut, will ich ihn mit Menschen-Ruthen und mit der Menschenkinder Schlägen strafen; *Ps. 89, 27. Hebr. 1, 5.

15. Aber meine * Barmherzigkeit soll nicht von ihm entwandt werden, † wie ich sie entwendet habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen. * Luc. 1, 72. † 1 Sam. 15, 26.

16. Aber dein Haus und dein Königreich soll * beständig seyn ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehen. *Ps. 72, 17.

17. Da Nathan alle diese Worte und alles dieß Gesichte David gesagt hatte;

18. Kam David, der König, und blieb vor dem HErrn, und sprach: * Wer bin Ich, HErr, HErr! und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? * 1 Mos. 32, 10.

19. Dazu hast du das zu wenig geachtet, HErr, HErr! sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet. Das ist eine Weise eines Menschen, der GOtt der HErr ist.

20. Und was soll David mehr reden mit dir? Du erkennest * deinen Knecht, HErr, HErr! * 1 Kön. 11, 34.

21. Um deines Worts willen und nach deinem Herzen hast du solche große Dinge alle gethan, daß du sie deinem Knechte kund thätest.

22. Darum bist du auch groß geachtet, HErr GOtt; denn es ist keiner wie du, und ist kein GOtt, denn du; nach allem, das wir mit unsern Ohren gehöret haben.

23. Denn wo * ist ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel, um welches willen GOtt ist hingegangen, ihm ein Volk zu erlösen, und ihm einen Nahmen zu machen, und solche große und schreckliche Dinge zu thun auf deinem Lande vor deinem Volk, welches du dir erlöset hast von Egypten, von den Heiden und ihren Göttern. *5 Mos. 4, 7. 1 Chron. 18, 21.

24. Und du hast dir dein Volk Israel zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit; und Du, HErr, bist ihr GOtt geworden.

25. So bekräftige nun, HErr GOtt, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht, und über sein Haus geredet hast; und thue, wie du geredet hast:

26. So wird dein Nahme groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen: Der HErr Zebaoth ist der GOtt über Israel. Und das Haus deines Knechts Davids wird bestehen vor dir.

27. Denn du, HErr Zebaoth, du GOtt Israels, hast das * Ohr deines Knechts

geöffnet,

geöffnet, und gesagt: Ich will dir ein
Haus bauen. Darum hat dein Knecht
sein Herz gefunden, daß er dieß Gebet
zu dir betet. * Jes. 50, 5.
28. Nun, HErr, HErr! Du bist GOtt,
und * deine Worte werden Wahrheit seyn.
Du hast solches Gut über deinen Knecht
geredet. * 1 Kön. 8, 26. Ps. 19, 10.
29. So hebe nun an, und segne das Haus
deines Knechts, daß es ewiglich vor dir
sey; denn Du, HErr, HErr! hast es geredet,
und mit deinem Segen wird deines
Knechts Haus gesegnet werden ewiglich.

Das 8 Kapitel.

Verschiedene Siege Davids. Bestellung der vornehmsten Aemter.

1. Und es begab sich darnach, daß * David
die Philister schlug, und schwächte
sie, und nahm den Dienstzaum von der
Philister Hand. * 1 Chron. 19, 1.
2. Er schlug auch die Moabiter also zu
Boden, daß er zwey Theile zum Tode
brachte, und ein Theil beym Leben ließ.
Also wurden die Moabiter David unterthänig,
daß sie ihm Geschenke zutrugen.
3. David schlug auch HadadEser, den
Sohn Rehobs, König zu Zoba; da er
hinzog, seine Macht wieder zu holen an
dem Wasser Phrath.
4. Und David fieng aus ihnen tausend
und sieben hundert Reiter, und zwanzig
tausend Fußvolks, und * verlähmte alle
Wagen, und behielt übrig hundert Wagen.
* Jos. 11, 9.
5. Es kamen aber die Syrer von Damascus,
zu helfen HadadEser, dem Könige
zu Zoba; und David schlug der Syrer
zwey und zwanzig tausend Mann,
6. Und legte Volk gen Damascus in
Syrien. Also ward Syrien David unterthänig,
daß sie ihm Geschenke zutrugen.
Denn der HErr half David, wo er hinzog.
7. Und David nahm die goldene Schilder,
die HadadEsers Knechten waren,
und brachte sie gen Jerusalem.
8. Aber von Betah und Berothai, den
Städten HadadEsers, nahm der König
David sehr viel Erz.
9. Da aber * Thoi, der König zu Hemath,
hörete, daß David hatte alle Macht des
HadadEsers geschlagen; * 1 Chron. 19, 9.
10. Sandte er Joram, seinen Sohn
zu David, ihn freundlich zu grüßen und
ihn zu segnen, daß er wider HadadEser
gestritten und ihn geschlagen hatte, (denn
Thoi hatte einen Streit mit HadadEser)
und er hatte mit sich silberne, goldene
und eherne Kleinodien,
11. Welche der König David auch dem
HErrn heiligte, sammt dem Silber und
Golde, das er [dem HErrn] heiligte von
allen Heiden, die er unter sich gebracht:
12. Von Syrien, von Moab, von den
Kindern Ammon, von den Philistern,
von Amalek, vom Raube HadadEsers,
des Sohnes Rehobs, Königs zu Zoba.
13. Auch machte sich David einen Nahmen,
da er wiederkam und die * Syrer
schlug im Salzthal, achtzehn tausend.
* Ps. 60, 2. ꝛc.
14. Und er legte Volk in ganz Edomäa,
und ganz Edom war David unterworfen;
denn * der HErr half David, wo er
hinzog. * v. 6.
15. Also ward David König über ganz
Israel, und er * schaffte Recht und Gerechtigkeit
allem Volk. * 1 Chron. 19, 14.
16. * Joab, der Sohn ZeruJa, war über
das Heer; Josaphat aber, der Sohn Ahiluds,
war Kanzler; * c. 20, 23.
17. Zadok, der Sohn Ahitobs, und
Ahimelech, der Sohn AbJathars, waren
Priester; Seraja war Schreiber;
18. Benaja, der Sohn Jojada, war über
die * Crethi und Plethi; und die Söhne
Davids waren Priester. * c. 15, 18.

Das 9 Kapitel.

Gutthätigkeit Davids gegen einen unglücklichen Sohn Jonathans.

1. Und David sprach: Ist auch noch
Jemand übergeblieben von dem
Hause Sauls, daß ich Barmherzigkeit an
ihm thue, um Jonathans willen?
2. Es war aber ein Knecht vom Hause
Sauls, der hieß * Ziba, den riefen sie
zu David. Und der König sprach zu ihm:
Bist du Ziba? Er sprach: Ja, dein Knecht.
* c. 16, 1.
3. Der König sprach: Ist noch Jemand
vom Hause Sauls, daß ich GOttes
Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba sprach
zum Könige: * Es ist noch da ein Sohn
Jonathans, lahm an Füßen. * c. 4, 4.
4. Der König sprach zu ihm: Wo ist
er? Ziba sprach zum Könige: Siehe, er
ist zu Lodabar, im Hause * Machirs, des
Sohnes Ammiels. * c. 17, 27.

5. Da sandte der König David hin, und
ließ ihn holen von Lodabar, aus dem
Hause Machirs, des Sohnes Ammiels.
6. Da nun MephiBoseth, der Sohn Jo=
nathans, des Sohnes Sauls, zu David
kam, fiel er auf sein Angesicht, und betete
an. David aber sprach: MephiBoseth!
Er sprach: Hier bin ich, dein Knecht.
7. David sprach zu ihm: Fürchte dich
nicht; denn ich will Barmherzigkeit an
dir thun um Jonathans, deines Vaters,
willen, und will dir allen Acker deines
Vaters Sauls wiedergeben; * du aber
sollst täglich auf meinem Tisch das Brod
essen. * 2 Kön. 25, 29.
8. Er aber betete an, und sprach: Wer
bin ich, dein Knecht, daß du dich wen=
dest zu einem * todten Hunde, wie ich
bin? * 1 Sam. 24, 15.
9. Da rief der König Ziba, den Kna=
ben Sauls, und sprach zu ihm: Alles,
was Sauls gewesen ist und seines ganzen
Hauses, habe ich dem Sohne deines Herrn
gegeben.
10. So arbeite ihm nun seinen Acker,
du, und deine Kinder und Knechte, und
bringe es ein, daß es deines Herrn Soh=
nes Brod sey, daß er sich nähre; aber
MephiBoseth, deines Herrn Sohn, soll
täglich das Brod essen auf meinem Tisch.
Ziba aber hatte fünfzehn Söhne und
zwanzig Knechte.
11. Und Ziba sprach zum Könige: Al=
les, wie mein Herr, der König, seinem
Knechte geboten hat, so soll sein Knecht
thun. Und MephiBoseth * esse auf mei=
nem Tisch, wie des Königs Kinder
eins. * c. 19, 28.
12. Und MephiBoseth hatte einen klei=
nen Sohn, der hieß Micha. Aber alles,
was im Hause Ziba wohnete, das die=
nete MephiBoseth.
13. MephiBoseth aber wohnete zu
Jerusalem, denn er aß täglich auf des
Königs Tisch, und * hinkte mit seinen
beyden Füßen. * v.3. c.4,4.

Das 10 Kapitel.

Die Ammoniter mißhandeln eine friedliche Gesandtschaft Davids, und werden geschlagen.

1. Und es begab sich darnach, * daß der
König der Kinder Ammon starb,
und sein Sohn Hanon ward König an
seiner Statt. * 1 Chron. 20, 1.
2. Da sprach David: Ich will Barm=
herzigkeit thun an Hanon, dem Sohne
Nahas, wie sein Vater an mir Barmher=
zigkeit gethan hat. Und sandte hin, und
ließ ihn trösten durch seine Knechte über
seinen Vater. Da nun die Knechte Da=
vids ins Land der Kinder Ammon kamen,
3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder
Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meinest
du, daß David deinen Vater ehre vor dei=
nen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt
hat? Meinest du nicht, daß er darum
hat seine Knechte zu dir gesandt, * daß
er die Stadt erforsche und erkunde und
umkehre? * c.3,25. 1 Chron. 20,3.
4. Da nahm Hanon die Knechte Da=
vids, und beschor ihnen den Bart halb,
und schnitt ihnen die Kleider halb ab bis
an den Gürtel, und ließ sie gehen.
5. Da das David ward angesagt,
sandte er ihnen entgegen; denn die
Männer waren sehr geschändet. Und
der König ließ ihnen sagen: Bleibet
zu Jericho, bis euer Bart gewachsen, so
kommt dann wieder.
6. Da aber die Kinder Ammon sahen,
daß sie vor David * stinkend waren ge=
worden; sandten sie hin und dingeten
die Syrer des Hauses Rehobs, und
die Syrer zu Zoba, zwanzig tausend
Mann Fußvolks, und von dem König
Maacha tausend Mann, und von Istob
zwölf tausend Mann. * c. 16, 21.
7. Da das David hörete, sandte er Joab
mit dem ganzen Heer der Kriegsleute.
8. Und * die Kinder Ammon zogen aus,
und rüsteten sich zu dem Streit vor der
Thür des Thors. Die Syrer aber von Zoba,
von Rehob, von Istob, und von Maacha,
waren allein im Felde. * 1 Chron. 20,9.
9. Da Joab nun sahe, daß der Streit auf
ihn gestellet war, vorne und hinten; erwäh=
lete er aus aller jungen Mannschaft in
Israel, und rüstete sich wider die Syrer.
10. Und das * übrige Volk that er unter
die Hand seines Bruders Abisai, daß er
sich rüstete wider die Kinder Ammon;
* 1 Chron. 20, 11.
11. Und sprach: Werden mir die Sy=
rer überlegen seyn, so komm mir zu
Hülfe; werden aber die Kinder Ammon
dir überlegen seyn, so will ich dir zu
Hülfe kommen.

12. Sey getrost, und laß uns stark seyn für unser Volk, und für die Städte unsers GOttes; der * HErr aber thue, was ihm gefällt. * Apg. 21, 14.

13. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, zu streiten wider die Syrer; und sie flohen vor ihm.

14. Und da die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen; flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die Stadt. Also kehrete Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.

15. Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, kamen sie zuhauf.

16. Und HadadEser sandte hin, und brachte heraus die Syrer jenseits des Wassers, und führete herein ihre Macht; und * Sobach, der Feldhauptmann HadadEsers, zog vor ihnen her. * 1 Chron. 20, 16.

17. Da das David ward angesagt; sammelte er zuhauf das ganze Israel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David, mit ihm zu streiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel; und David erwürgete der Syrer sieben hundert Wagen, und vierzig tausend Reiter; dazu Sobach, den Feldhauptmann, schlug er, daß er daselbst starb.

19. Da aber die Könige, die unter HadadEser waren, sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel; machten sie Frieden mit Israel, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer fürchteten sich den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11 Kapitel.

Davids Ehebruch und Blutschuld.

1. Und da das Jahr um kam, zur Zeit, wenn die Könige pflegen auszuziehen; sandte David Joab und seine Knechte mit ihm, und das ganze Israel, daß sie die * Kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem. * c. 12, 26. 1 Chron. 21, 1.

2. Und es begab sich, * daß David um den Abend aufstand von seinem Lager, und gieng auf dem Dach des Königs Hauses, und sahe vom Dach ein Weib sich waschen, und das Weib war sehr schöner Gestalt. * Sir. 19, 2.

3. Und David sandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen, und sagen: Ist das nicht BathSeba, die Tochter Eliams, das Weib Uria, * des Hethiters? * c. 23, 39.

4. Und David sandte Boten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schlief er bey ihr. * Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem Hause. * 3 Mos. 15, 18. 19.

5. Und das Weib ward schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen, und sagen: Ich bin schwanger geworden.

6. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam; fragte David, ob es mit Joab, und mit dem Volk, und mit dem Streit wohl zustände?

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus, und wasche deine Füße. Und da Uria zu des Königs Haus hinaus gieng, folgte ihm nach des Königs Geschenk.

9. Und Uria legte sich schlafen vor der Thür des Königs Hauses, da alle Knechte seines Herrn lagen, und gieng nicht hinab in sein Haus.

10. Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen; sprach David zu ihm: Bist du nicht über Feld hergekommen? Warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die * Lade und Israel, und Juda bleiben in Zelten, und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knechte liegen zu Felde; und Ich sollte in mein Haus gehen, daß ich äße und tränke, und bey meinem Weibe läge? So wahr du lebest und deine Seele lebet, ich thue solches nicht. * 1 Sam. 4, 4.

12. David sprach zu Uria: So bleib heute auch hier, morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem des Tages, und des andern dazu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank; und machte ihn trunken. Und des Abends gieng er aus, daß er sich schlafen legte auf sein Lager, mit seines Herrn Knechten; und gieng nicht hinab in sein Haus.

14. Des Morgens schrieb David einen Brief an Joab, und sandte ihn durch Uria.

15. Er schrieb aber also in den Brief: Stellet Uria an den Streit, da er am här-

testen ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde und sterbe.

16. Als nun Joab um die Stadt lag; stellete er Uria an den Ort, da er wußte, daß streitbare Männer waren.

17. Und da die Männer der Stadt heraus fielen, und stritten wider Joab; fielen etliche des Volks von den Knechten Davids, und Uria, der Hethiter, starb auch.

18. Da sandte Joab hin, und ließ David ansagen allen Handel des Streits.

19. Und gebot den Boten, und sprach: Wenn du allen Handel des Streits hast ausgeredet mit dem Könige,

20. Und siehest, daß der König erzürnet, und zu dir spricht: Warum habt ihr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wisset ihr nicht, wie man pflegt von der Mauer zu schießen?

21. Wer schlug Abimelech, den Sohn Jerubbeseths? * Warf nicht ein Weib ein Stück von einer Mühle auf ihn von der Mauer, daß er starb zu Thebez? Warum habt ihr euch so nahe zur Mauer gemacht? So sollst du sagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter, ist auch todt. * Richt. 9, 53.

22. Der Bote gieng hin, und kam, und sagte an David alles, warum ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der Bote sprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns und fielen zu uns heraus auf das Feld, wir aber waren an ihnen bis vor die Thür des Thors;

24. Und die Schützen schossen von der Mauer auf deine Knechte, und tödteten etliche von des Königs Knechten; dazu ist Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David sprach zum Boten: So sollst du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefallen; denn das Schwert frißt jetzt diesen, jetzt jenen. Haltet an mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zerbrechest; und seyd getrost.

26. Und da Uria Weib hörete, daß ihr Mann Uria todt war; trug sie Leide um ihren Hauswirth.

27. Da sie aber ausgetrauert hatte, sandte David hin, und ließ sie in sein Haus holen, und sie ward sein Weib, und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem HErrn übel, die David that.

Das 12 Kapitel.

Nathans Bußpredigt; Davids Reue; Ankündigung der göttlichen Vergebung und schonenden Bestrafung. Salomos Geburt. Sieg über die Ammoniter.

1. Und der HErr sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in Einer Stadt, einer reich, der andere arm.

2. Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder:

3. Aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekauft hatte; und er nährete es, daß es groß ward bey ihm und bey seinen Kindern zugleich; es aß von seinem Bissen, und trank von seinem Becher, und schlief in seinem Schooß, und er hielt es wie eine Tochter.

4. Da aber dem reichen Manne ein Gast kam; schonete er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, daß er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm gekommen war, und nahm das Schaf des armen Mannes, und richtete es zu, dem Manne, der zu ihm gekommen war.

5. Da ergrimmete David mit großem Zorn wider den Mann, und sprach zu Nathan: So wahr der HErr lebet, der Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan hat;

6. Dazu * soll er das Schaf vierfältig bezahlen, darum, daß er solches gethan, und nicht geschonet hat. * 2 Mos. 22, 1. Spr. 6, 31.

7. Da sprach Nathan zu David: * Du bist der Mann. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel, und habe dich errettet aus der Hand Sauls, * 1 Kön. 20, 40.

8. Und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine Weiber in deinen Schooß, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und ist das zu wenig, will ich noch dieß und das dazu thun.

9. Warum hast du denn das Wort des HErrn verachtet, daß du solches Uebel vor seinen Augen thätest? Uriam, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert; sein Weib hast du dir zum Weibe genommen, ihn aber hast du erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon.

10. Nun soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich; darum,

daß du mich verachtet hast, und * das Weib Uria, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sey.

* c. 11, 26. 27. 1 Kön. 15, 5.

11. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hause, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will sie deinem Nächsten geben, daß er bey deinen Weibern * schlafen soll an der lichten Sonne. *c. 16, 22. Hiob 31, 10.

12. Denn Du hast es heimlich gethan; ich aber will dieß thun vor dem ganzen Israel, und an der Sonne.

13. Da sprach David zu Nathan: * Ich habe gesündiget wider den HErrn. Nathan sprach zu David: So † hat auch der HErr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben. *c. 24, 10. † Ps. 51, 3.

14. Aber weil du die Feinde des HErrn hast durch diese Geschichte lästern gemacht; wird der * Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben. * c. 11, 27.

15. Und Nathan gieng heim. Und der HErr schlug das Kind, das Uria Weib David geboren hatte, daß es todtkrank ward.

16. Und David ersuchte GOtt um das Knäblein, und fastete, und gieng hinein, und lag über Nacht auf der Erde.

17. Da standen auf die Aeltesten seines Hauses, und wollten ihn aufrichten von der Erde; er wollte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am siebenten Tage aber starb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten sich ihm anzusagen, daß das Kind todt wäre. Denn sie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unserer Stimme nicht; wie viel mehr wird er sich wehe thun, so wir sagen: Das Kind ist todt.

19. Da aber David sahe, daß seine Knechte leise redeten, und merkte, daß das Kind todt wäre; sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? Sie sprachen: Ja.

20. Da stand David auf von der Erde, und wusch sich, und salbete sich, und that andere Kleider an, und gieng in das Haus des HErrn, und betete an. Und da er wieder heim kam; hieß er ihm Brod auftragen, und aß.

21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du thust? Da das Kind lebte, fastetest du, und weinetest; * nun es aber gestorben ist, stehest du auf und issest?

* Sir. 38, 24.

22. Er sprach: Um das Kind fastete ich, und weinete, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der HErr gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir.

24. Und da David sein Weib Bath-Seba getröstet hatte; gieng er zu ihr hinein, und schlief bey ihr. Und sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo. Und der HErr liebte ihn.

25. Und er that ihn unter die Hand * Nathans, des Propheten: der hieß ihn JedidJa, um des HErrn willen.

* c. 7, 2.

26. So stritte nun Joab wider Rabba * der Kinder Ammon, und gewann die königliche Stadt, * v. 29. Jer. 49, 2.

27. Und sandte Boten zu David, und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die Wasserstadt.

28. So nimm nun zuhauf das übrige Volk, und belagere die Stadt, und gewinne sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und ich den Nahmen davon habe.

29. Also nahm David alles Volk zuhauf, und zog hin, und * stritte wider Rabba, und gewann sie,

* 1 Chron. 21, 1.

30. Und nahm die * Krone ihres Königs von seinem Haupt, die am Gewicht einen Centner Goldes hatte und Edelgesteine, und ward David auf sein Haupt gesetzt; und führete aus der Stadt sehr viel Raub.

* 1 Chron. 21, 2. Hesek. 21, 26.

31. Aber das Volk darinnen führete er heraus, und legte sie unter eiserne Sägen, und Zacken, und eiserne Keile, und verbrannte sie in Ziegelöfen. So that er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrete David und alles Volk wieder gen Jerusalem.

Das 13 Kapitel.

Amnon begeht Blutschande mit seiner Schwester. Absalom läßt ihn ermorden und muß vor seinem Vater David fliehen.

1. Und es begab sich darnach, daß Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Thamar; und Amnon, der Sohn Davids, gewann sie lieb.

2. Und Amnon stellete sich krank, um Thamar, seiner Schwester, willen. Denn sie war eine Jungfrau, und dauchte Amnon schwer zu seyn, daß er ihr etwas sollte thun.

3. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn * Simea, Davids Bruders; und derselbe Jonadab war ein sehr weiser Mann. * 1 Chron. 2, 13.

4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du Königssohn, von Tage zu Tage? Magst du mir es nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Absaloms Schwester, lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Bette, und mache dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu besehen, so sprich zu ihm: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie mich äze, und mache vor mir ein Essen, daß ich zusehe und von ihrer Hand esse.

6. Also legte sich Amnon, und machte sich krank. Da nun der König kam, ihn zu besehen, sprach Amnon zum Könige: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir ein Gemüse oder zwey mache, und ich von ihrer Hand esse.

7. Da sandte David nach Thamar in das Haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin in das Haus deines Bruders Amnons, und mache ihm eine Speise.

8. Thamar gieng hin in das Haus ihres Bruders Amnons, er aber lag zu Bette. Und sie nahm einen Teig, und knetete, und sotte es vor seinen Augen, und kochte ihm ein Gemüse.

9. Und sie nahm das Gericht, und schüttete es vor ihm aus; aber er wegerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Laßt Jedermann von mir hinaus gehen. Und es gieng Jedermann von ihm hinaus.

10. Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar das Gemüse, das sie gemacht hatte, und brachte es zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte, daß er äße, ergriff er sie, und sprach zu ihr: * Komm her, meine Schwester, schlaf bey mir. * 1 Mos. 39, 12.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, schwäche mich nicht, denn so * thut man nicht in Israel; thue nicht eine solche Thorheit. * 5 Mos. 22, 21.

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirst seyn wie die Thoren in Israel. Rede aber mit dem Könige, der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen, und * überwältigte sie, und schwächte sie, und schlief bey ihr. * 3 Mos. 20, 17.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der Haß größer war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich.

16. Sie aber sprach zu ihm: Das Uebel ist größer, denn das andere, das du an mir gethan hast, daß du mich ausstößest. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht,

17. Sondern rief seinen Knaben, der sein Diener war, und sprach: Treib diese von mir hinaus, und schließe die Thür hinter ihr zu.

18. Und sie hatte einen bunten Rock an, denn solche Röcke trugen des Königs Töchter, weil sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinaus getrieben, und die Thür hinter ihr geschlossen hatte;

19. Warf Thamar * Asche auf ihr Haupt, und zerriß den bunten Rock, den sie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und gieng daher und schrie. * Hiob 2, 12.

20. Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bey dir gewesen? Nun, meine Schwester, schweig stille, es ist dein Bruder, und nimm die Sache nicht so zu Herzen. Also blieb Thamar ledig in Absaloms, ihres Bruders, Hause.

21. Und da der König David solches alles hörete, ward er sehr zornig. Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes.

22. Aber Absalom ward Amnon gram, darum, daß er seine Schwester Thamar geschwächet hatte.

23. Ueber zwey Jahre aber hatte Ab-

salom * Schafscherer zu Baalhazor, die unter Ephraim liegt; und Absalom lud alle Kinder des Königs, *1 Sam. 25, 2.

24. Und kam zum Könige, und sprach: Siehe, dein Knecht hat Schafscherer; der König wolle sammt seinen Knechten mit seinem Knechte gehen.

25. Der König aber sprach zu Absalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beschweren. Und da er ihn nöthigte, wollte er doch nicht gehen, sondern segnete ihn.

26. Absalom sprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon und alle Kinder des Königs.

28. Absalom aber gebot seinen Knaben, und sprach: Sehet darauf, wenn Amnon * guter Dinge wird von dem Wein, und ich zu euch spreche: Schlaget Amnon und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, denn ich habe es euch geheißen; seyd getrost und frisch daran. *1 Makk. 16, 16.

29. Also thaten die Knaben Absaloms dem Amnon, wie ihnen Absalom geboten hatte. Da standen alle Kinder des Königs auf, und ein Jeglicher saß auf sein Maulthier, und flohen.

30. Und da sie noch auf dem Wege waren, kam das Gerücht vor David, daß Absalom hätte alle Kinder des Königs erschlagen, daß nicht Einer von ihnen übrig wäre.

31. Da stand der König auf, und *zerriß seine Kleider, und legte sich auf die Erde; und alle seine Knechte, die um ihn her standen, zerrissen ihre Kleider. *1 Mos. 37, 34.

32. Da antwortete Jonadab, der Sohn Simea, des Bruders Davids, und sprach: Mein Herr denke nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königs, todt sind; sondern Amnon ist allein todt. Denn Absalom hat es bey sich behalten von dem Tage an, da er seine Schwester Thamar schwächte.

33. So nehme nun mein Herr, der König, solches nicht zu Herzen, daß alle Kinder des Königs todt seyen; sondern Amnon ist allein todt.

34. Absalom aber flohe. Und der Knabe auf der Warte hob seine Augen auf, und sahe; und siehe, ein großes Volk kam auf dem Wege nach einander, an der Seite des Berges.

35. Da sprach Jonadab zum Könige: Siehe, die Kinder des Königs kommen; wie dein Knecht gesagt hat, so ist es ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredet, siehe, da kamen die Kinder des Königs, und hoben ihre Stimme auf, und weineten. Der König und alle seine Knechte weineten auch gar sehr.

37. Absalom aber flohe, und zog zu * Thalmai, dem Sohne Ammihuds, dem Könige zu Gesur. Er aber trug Leid über seinen Sohn alle Tage. *c. 3, 3. c. 14, 23.

38. Da aber Absalom flohe, und gen Gesur zog; war er daselbst drey Jahre.

39. Und der König David * hörete auf auszuziehen wider Absalom; denn er hatte sich getröstet über Amnon, daß er todt war. * 1 Sam. 27, 4.

Das 14 Kapitel.

Absalom wird auf die Fürbitte eines Weibes von David wieder begnadigt.

1. Joab aber, der Sohn Zeruja, merkte, daß des Königs Herz war wider Absalom,

2. Und sandte hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges Weib, und sprach zu ihr: Trage Leid, und ziehe Leidekleider an, und salbe dich nicht mit Oehl, sondern stelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit Leid getragen hat über einen Todten;

3. Und sollst zum Könige hinein gehen, und mit ihm reden, so und so. Und Joab gab ihr ein, was sie reden sollte.

4. Und da das Weib von Thekoa mit dem Könige reden wollte, * fiel sie auf ihr Antlitz zur Erde, und betete an, und sprach: Hilf mir, König!

* Ruth 2, 10. 1 Sam. 25, 24.

5. Der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ich bin eine Wittwe, ein Weib, das Leid trägt, und mein Mann ist gestorben;

6. Und deine * Magd hatte zween Söhne, die zankten mit einander auf dem Felde, und, da kein Retter war, schlug einer den andern, und tödtete ihn. * 1 Mos. 27, 45.

7. Und siehe, nun stehet auf die ganze Freundschaft wider deine Magd, und sagen: Gib her den, der seinen Bruder erschlagen hat, * daß wir ihn tödten für

die Seele seines Bruders, den er erwürget hat, und auch den Erben vertilgen; und wollen meinen Funken auslöschen, der noch übrig ist, daß meinem Manne kein Nahme und nichts übrig bleibe auf Erden. * 5 Mos. 19, 11. f.

8. Der König sprach zum Weibe: Gehe heim, Ich will für dich gebieten.

9. Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige: Mein Herr König, die Missethat sey auf mir und auf meines Vaters Haus; der König aber und sein Stuhl sey unschuldig.

10. Der König sprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir; so soll er nicht mehr dich antasten.

11. Sie sprach: Der König gedenke an den HErrn, deinen GOtt, daß der Bluträcher nicht zu viel werden, zu verderben, und meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der HErr lebet, * es soll kein Haar von deinem Sohne auf die Erde fallen. * 1 Sam. 14, 45. 1 Kön. 1, 52.

12. Und das Weib sprach: Laß deine Magd meinem Herrn Könige etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13. Das Weib sprach: Warum hast du ein solches gedacht wider GOttes Volk, daß der König solches geredet hat, daß er sich verschuldige, und seinen Verstoßenen nicht wiederholen lässet?

14. Denn wir sterben des Todes, und wie das Wasser in die Erde verschleifet, das man nicht aufhält; und * GOtt will nicht das Leben wegnehmen, sondern bedenket sich, daß nicht das Verstoßene auch von ihm verstoßen werde. * Hesek. 18, 23. rc.

15. So bin ich nun gekommen, mit meinem Herrn Könige solches zu reden; denn das Volk macht mir bange. Denn deine Magd gedachte: Ich will mit dem Könige reden; vielleicht wird er thun, was seine Magd saget.

16. Denn er wird seine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich sammt meinem Sohne vertilgen wollen vom Erbe GOttes.

17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn, des Königs, Wort soll mir ein Trost seyn; denn mein Herr, der König, ist * wie ein Engel GOttes, daß er Gutes und Böses hören kann. Darum wird der HErr, dein GOtt, mit dir seyn. * c. 19, 27.

18. Der König antwortete, und sprach zum Weibe: Leugne mir nicht, was ich dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr, der König, rede.

19. Der König sprach: Ist nicht die Hand Joabs mit dir in diesem allem? Das Weib antwortete, und sprach: So wahr deine Seele lebet, mein Herr König, es ist Niemand anders, weder zur Rechten, noch zur Linken, denn wie mein Herr der König, geredet hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs geboten, und er hat solches alles deiner Magd eingegeben;

20. Daß ich diese Sache also wenden sollte, das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr ist weise, wie die Weisheit eines * Engels GOttes, daß er merket alles auf Erden. * v. 17.

21. Da sprach der König zu Joab: Siehe, ich habe solches gethan; so gehe hin, und bringe den Knaben Absalom wieder.

22. Da * fiel Joab auf sein Antlitz zur Erden, und betete an, und dankte dem Könige, und sprach: Heute merket dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr König; daß der König thut, was sein Knecht sagt. * c. 9, 6.

23. Also machte sich Joab auf, und zog gen * Gesur, und brachte Absalom gen Jerusalem. * c. 13, 37.

24. Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Haus gehen, und mein Angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein Haus, und sahe des Königs Angesicht nicht.

25. Es war aber in ganz Israel kein Mann so * schön als Absalom, und hatte dieses Lob vor allen; von seiner Fußsohle an, bis auf seine Scheitel, war nicht ein Fehler an ihm. * 1 Mos. 39, 6. 1 Sam. 9, 2.

26. Und wenn man sein Haupt beschor, (das geschahe gemeiniglich alle Jahre, denn es war ihm zu schwer, daß mans abscheren mußte,) so wog sein Haupthaar zweyhundert Seckel, nach dem königlichen Gewicht.

27. Und Absalom wurden drey Söhne geboren, und eine Tochter, die hieß Thamar, und war ein Weib schön von Gestalt.

28. Also blieb Absalom zwey Jahre zu Jerusalem, daß er des Königs Angesicht nicht sahe.

29. Und Absalom sandte nach Joab, daß er ihn zum Könige sendete, und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andernmal, noch wollte er nicht kommen.
30. Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet das Stück Acker Joabs neben meinem, und er hat Gerste darauf; so gehet hin, und stecket es mit Feuer an. Da steckten die Knechte Absaloms das Stück mit Feuer an.
31. Da machte sich Joab auf, und kam zu Absalom ins Haus, und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angesteckt?
32. Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich sandte nach dir und ließ dir sagen: Komm her, daß ich dich zum Könige sende, und sagen lasse, warum bin ich von Gesur gekommen? Es wäre mir besser, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angesicht des Königs sehen: ist aber eine Missethat an mir, so tödte mich.
33. Und Joab gieng hinein zum Könige, und sagte es ihm an. Und er rief den Absalom, daß er hinein zum Könige kam: und er betete an auf seinem Antlitz zur Erde vor dem Könige; und der König * küssete Absalom. * Tob. 7, 7. Luc. 15, 20.

Das 15 Kapitel.

Absalom läßt sich zum König ausrufen. David fliehet vor ihm.

1. Und es begab sich darnach, daß Absalom ihm ließ * machen Wagen und Rosse, und fünfzig Mann, die seine Trabanten waren. * 1 Kön. 1, 5.
2. Und Absalom machte sich also des Morgens frühe auf, und trat an den Weg bey dem Thor. Und wenn Jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen sollte; rief ihn Absalom zu sich, und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Wenn dann der sprach: Dein Knecht ist aus der Stämme Israels einem;
3. So sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine Sache ist recht und schlecht, aber du hast keinen Verhörer vom Könige.
4. Und Absalom sprach: O wer setzet mich zum Richter im Lande, daß Jedermann zu mir käme, der eine Sache und Gericht hat, daß ich ihm zum Rechten hülfe!
5. Und wenn Jemand sich zu ihm that, daß er ihn wollte anbeten; so reckte er seine Hand aus, und ergriff ihn, und küssete ihn.
6. Auf die Weise that Absalom dem ganzen Israel, wenn sie kamen vor Gericht zum Könige, und * stahl also das Herz der Männer Israel. * 1 Mos. 31, 20.
7. Nach vierzig Jahren sprach Absalom zum Könige: Ich will hingehen, und mein Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem HErrn gelobet habe.
8. Denn dein Knecht that ein * Gelübde, da ich zu Gesur in Syrien wohnete, und sprach: Wenn mich der HErr wieder gen Jerusalem bringet, so will ich dem HErrn einen Gottesdienst thun. * 1 Mos. 28, 20.
9. Der König sprach zu ihm: * Gehe hin mit Frieden. Und er machte sich auf, und gieng gen Hebron. * 1 Sam. 20, 42.
10. Absalom aber hatte Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Israels, und lassen sagen: Wenn ihr der Posaunen Schall hören werdet; so sprechet: Absalom ist König geworden zu Hebron.
11. Es giengen aber mit Absalom zwey hundert Mann, von Jerusalem berufen; aber sie giengen in ihrer Einfalt, und wußten nichts um die Sache.
12. Absalom aber sandte auch nach * Ahitophel, dem Giloniten, Davids Rath, aus seiner Stadt Gilo. Da er nun die Opfer that; ward der Bund stark, und das Volk lief zu, und mehrete sich mit Absalom. * c. 23, 34.
13. Da kam einer, der sagte es David an, und sprach: Das Herz Jedermanns in Israel folget Absalom nach.
14. David aber sprach zu allen seinen Knechten, die bey ihm waren zu Jerusalem: Auf, laßt uns * fliehen, denn hier wird kein Entrinnen seyn vor Absalom; eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreife uns, und treibe ein Unglück auf uns, und schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerts. * Ps. 3, 1.
15. Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was mein Herr, der König, erwählet, siehe, hier sind deine Knechte.
16. Und der König gieng zu Fuße hinaus mit seinem ganzen Hause. Er ließ aber zehn Kebsweiber, das Haus zu bewahren.
17. Und da der König und alles Volk

zu Fuße hinaus kamen, traten sie ferne vom Hause.

18. Und alle seine Knechte giengen neben ihm her, dazu alle * Crethi und Plethi, und alle Gethiter, sechs hundert Mann, die von Gath zu Fuße gekommen waren, giengen vor dem Könige her. * c. 8, 18.

19. Und der König sprach zu * Ithai, dem Gethiter: Warum gehest Du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem Könige; denn du bist fremd, und von deinem Ort gezogen hieher. * c. 18, 2.

20. Gestern bist du gekommen, und heute wagest du dich mit uns zu gehen: Ich aber will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre um; und deinen Brüdern mit dir widerfahre Barmherzigkeit und Treue.

21. Ithai antwortete, und sprach: So wahr der HErr lebet, und so wahr mein Herr König lebet, an * welchem Ort mein Herr, der König, seyn wird, es gerathe zum Tode oder zum Leben, da wird dein Knecht auch seyn. * 2 Kön. 2, 2.

22. David sprach zu Ithai: So komm, und gehe mit. Also gieng Ithai, der Gethiter, und alle seine Männer mit, und der ganze Haufe Kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze Land weinete mit lauter Stimme, und alles Volk gieng mit. Und der König gieng über den Bach * Kidron, und alles Volk gieng vor auf dem Wege, der zur Wüste gehet. * Joh. 18, 1.

24. Und siehe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen die Lade des Bundes GOttes, und stelleten sie dahin. Und AbJathar trat empor, bis daß alles Volk zur Stadt aus kam.

25. Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade GOttes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem HErrn: so wird er mich wieder holen, und wird mich sie sehen lassen und sein Haus.

26. Spricht er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir; siehe, hier bin ich. * Er mache es mit mir, wie es ihm wohl gefällt. * c. 10, 12.

27. Und der König sprach zu dem Priester Zadok: O du Seher, kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beyde Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und * Jonathan, der Sohn AbJathars. * 1 Kön. 1, 42.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüste, bis daß Botschaft von euch komme, und sage mir an.

29. Also brachte Zadok und AbJathar die Lade GOttes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber gieng den Oehlberg hinan, und * weinete, und sein Haupt war verhüllet, und er gieng barfuß. Dazu alles Volk, das bey ihm war, hatte ein Jeglicher sein Haupt verhüllet, und giengen hinan, und weineten. * 1 Sam. 30, 4.

31. Und da es David angesagt ward, daß Ahitophel im Bunde mit Absalom war; sprach er: HErr, mache den Rathschlag Ahitophels zur Narrheit.

32. Und da David auf die Höhe kam, da man GOtt pflegte anzubeten; siehe, da begegnete ihm Husai, der Arachiter, mit zerrissenem Rock und Erde auf seinem Haupt.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest, wirst du mir eine Last seyn.

34. Wenn du aber wieder in die Stadt giengest, und sprächest zu Absalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs seyn, der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht seyn; so würdest du mir zu gut den Rathschlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So sind Zadok und AbJathar, die Priester, mit dir. Alles, was du höretest aus des Königs Hause, sagtest du an den Priestern Zadok und AbJathar.

36. Siehe, es sind bey ihnen ihre zween Söhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, AbJathars Sohn. Durch dieselbigen kannst du mir entbieten, was du hören wirst.

37. Also kam Husai, der * Freund Davids, in die Stadt; und Absalom kam gen Jerusalem. * 1 Chron. 28, 33.

Das 16 Kapitel.

Ziba verläumdet den MephiBoseth. Simei flucht David. Absalom befolgt den schändlichen Rath des Ahitophels.

1. Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war; siehe, da begegnete ihm * Ziba, der Knabe MephiBoseths, mit einem Paar Esel gesattelt; darauf waren zwey hundert Brode, und

hundert Stück Rosinen, und hundert Stück
Feigen, und ein Legel Wein. *c. 9, 2.
2. Da sprach der König zu Ziba: Was
willst du damit machen? Ziba sprach:
Die Esel sollen für das Gesinde des Kö-
nigs, darauf zu reiten, und die Brode
und Feigen für die Knaben, zu essen, und
der Wein zu trinken, wenn sie müde wer-
den in der Wüste.
3. Der König sprach: Wo ist der Sohn
deines Herrn? *Ziba sprach zum Könige:
Siehe, er blieb zu Jerusalem; denn er
sprach: Heute wird mir das Haus Is-
rael meines Vaters Reich wieder geben.
*c. 19, 27.
4. *Der König sprach zu Ziba: Siehe,
es soll dein seyn alles, was Mephi-Bo-
seth hat. Ziba sprach: Ich bete an, laß
mich Gnade finden vor dir, mein Herr
König. *c. 19, 29.
5. Da aber der König David bis gen
Bahurim kam; siehe, da gieng ein Mann
daselbst heraus, vom Geschlecht des
Hauses Sauls, der hieß Simei, der
Sohn Gera, der gieng heraus, und
*fluchte. *1 Kön. 2, 8. rc.
6. Und warf David mit Steinen, und
alle Knechte des Königs Davids. Denn
alles Volk und seine Gewaltigen waren
zu seiner Rechten und zur Linken.
7. So sprach aber Simei, da er *fluch-
te: Heraus, heraus, du Bluthund, du
loser Mann! *2 Mos. 22, 28.
8. Der HErr *hat dir vergolten alles
Blut des Hauses Sauls, daß du an seiner
Statt bist König geworden. Nun hat der
HErr das Reich gegeben in die Hand dei-
nes Sohnes Absaloms; und siehe, nun
steckst du in deinem Unglück, denn du bist
ein Bluthund. *1 Kön. 2, 32. 33.
9. Aber Abisai, der Sohn ZeruJa,
sprach zu dem Könige: Sollte dieser todte
Hund meinem Herrn, dem Könige, flu-
chen? *Ich will hingehen, und ihm den
Kopf abreißen. *1 Sam. 26, 8.
10. Der König sprach: Ihr Kinder Ze-
ruJa, *was habe ich mit euch zu schaf-
fen? Laßt ihn fluchen; denn der HErr
hat es ihm geheißen: Fluche David.
Wer kann nun sagen: Warum thust
du also? *c. 19, 22.
11. Und David sprach zu Abisai, und
zu allen seinen Knechten: Siehe, mein
Sohn, der von meinem Leibe gekommen
ist, stehet mir nach meinem Leben, warum
nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Laßt
ihn bezähmen, daß er fluche; denn der
HErr hat es ihm geheißen.
12. Vielleicht wird der HErr mein
Elend ansehen, und mir mit Güte ver-
gelten sein heutiges Fluchen.
13. Also gieng David mit seinen Leu-
ten des Weges; aber Simei gieng an des
Berges Seite neben ihm her, und fluchte,
und warf mit Steinen zu ihm, und spren-
gete mit Erdenklößen.
14. Und der König kam hinein mit al-
lem Volk, das bey ihm war, müde, und
erquickte sich daselbst.
15. Aber Absalom, und alles Volk der
Männer Israel, kamen gen Jerusalem,
und Ahitophel mit ihm.
16. Da aber Husai, der Arachiter, *
Davids Freund, zu Absalom hinein kam,
sprach er zu Absalom: †Glück zu, Herr
König! Glück zu, Herr König!
*c. 15, 37. †1 Sam. 10, 24.
17. Absalom aber sprach zu Husai: Ist
das deine Barmherzigkeit an deinem
Freunde? Warum bist du nicht mit dei-
nem Freunde gezogen?
18. Husai aber sprach zu Absalom:
Nicht also, sondern welchen der HErr er-
wählet, und dieß Volk, und alle Männer
in Israel; deß will ich seyn, und bey ihm
bleiben.
19. Zum andern, wem sollte Ich die-
nen? Sollte ich nicht vor seinem Sohne
dienen? Wie ich vor deinem Vater ge-
dienet habe, so will ich auch vor dir seyn.
20. Und Absalom sprach zu Ahitophel:
Rathet zu, was sollen wir thun?
21. Ahitophel sprach zu Absalom: Be-
schlaf die Kebsweiber deines Vaters, *
die er gelassen hat das Haus zu bewahren;
so wird das ganze Israel hören, daß du
deinen Vater hast †stinkend gemacht, und
wird aller Hand, die bey dir sind, desto küh-
ner werden. *c. 15, 16. †1 Sam. 13, 4.
22. Da machten sie Absalom eine Hütte
auf dem Dache, und *Absalom beschlief
die Kebsweiber seines Vaters vor den
Augen des ganzen Israels. *c. 12, 11.
23. Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen
Rath gab, das war, als wenn man GOtt
um etwas hätte gefraget; also waren alle

Rathschläge Ahitophels beydes bey David und bey Absalom.

Das 17 Kapitel.

Ahitophels schlauer Rath wegen des Kriegs gegen David wird vereitelt. Er kommt deßwegen in Verzweiflung, und erhenkt sich.

1. Und Ahitophel sprach zu Absalom: Ich will zwölf tausend Mann auslesen, und mich aufmachen, und * David nachjagen bey der Nacht, * Ps. 71, 11.

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn dann erschrecke, daß alles Volk, so bey ihm ist, fliehet; will ich den König allein schlagen,

3. Und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn dann Jedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrest; so bleibet alles Volk mit Frieden.

4. Das dauchte Absalom gut seyn, und allen Aeltesten in Israel.

5. Aber Absalom sprach: Lieber, lasset * Husai, den Arachiten, auch rufen, und hören, was er dazu sagt. * c. 16, 16.

6. Und da Husai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredet; sage Du, sollen wir es thun oder nicht?

7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rath, den Ahitophel auf dießmal gegeben hat.

8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Vater wohl, und seine Leute, daß sie stark sind und zorniges Gemüths, wie ein Bär, dem die Jungen auf einem Felde geraubet sind; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann, und wird sich nicht säumen mit dem Volk.

9. Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Grube, oder sonst an einem Ort. Wenn es dann geschähe, daß das erste mal übel geriethe, und käme ein Geschrey und spräche: Es ist eine Schlacht geschehen in dem Volk, das Absalom nachfolget;

10. So würde Jedermann verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist, und ein Herz hat, wie ein Löwe. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater stark ist, und Krieger, die bey ihm sind.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir versammelst ganz Israel, von Dan an bis gen BerSeba, so viel, als der Sand am Meer; und deine Person ziehe unter ihnen.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Thau auf die Erde fällt, daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht Einen übrig lassen.

13. Wird er sich aber in eine Stadt versammeln; so soll das ganze Israel Stricke an dieselbe Stadt werfen, und sie in den Bach reißen, daß man nicht ein Kieselein daran finde.

14. Da sprach Absalom und Jedermann in Israel: Der Rath Husai, des Arachiten, ist besser, denn Ahitophels Rath. Aber der HErr schickte es also, daß der gute Rath Ahitophels verhindert würde, auf daß der HErr Unglück über Absalom brächte.

15. Und Husai sprach zu Zadok und AbJathar, den Priestern: So und so hat Ahitophel Absalom und den Aeltesten in Israel gerathen: Ich aber habe so und so gerathen.

16. So sendet nun eilend hin, und lasset David ansagen und sprechet: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde der Wüste, sondern mache dich hinüber, daß der König nicht verschlungen werde und alles Volk, das bey ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz standen bey dem Brunnen *Rogel, und eine Magd gieng hin und sagte es ihnen an. Sie aber giengen hin, und sagten es dem Könige David an; denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen. *1 Kön. 1, 9.

18. Es sahe sie aber ein Knabe, und sagte es Absalom an. Aber die Beyde giengen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim; der hatte einen Brunnen in seinem Hofe, dahinein stiegen sie.

19. Und * das Weib nahm, und breitete eine Decke über des Brunnen Loch, und breitete Grütze darüber, daß man es nicht merkte. * Jos. 2, 4.

20. Da nun die Knechte Absaloms zum Weibe ins Haus kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie giengen über das Wässerlein. Und da sie suchten und nicht fanden, giengen sie wieder gen Jerusalem.

21. Und da sie weg waren, stiegen sie aus dem Brunnen und giengen hin, und sagten es David, dem Könige an, und sprachen zu David: Machet euch auf, und gehet eilend über das Wasser; denn so und so hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.

22. Da machte sich David auf und alles Volk, das bey ihm war, und giengen über den Jordan, bis es licht Morgen ward, und fehlete nicht an Einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahitophel sahe, daß sein Rath nicht fortgegangen war; sattelte er seinen Esel, * machte sich auf und zog heim in seine Stadt, und beschickte sein Haus, und † hing sich, und starb, und ward begraben in seines Vaters Grabe. * 4 Mos. 24, 25. † Matth. 27, 5.

24. Und David kam gen Mahanaim. Und Absalom zog über den Jordan, und alle Männer Israel mit ihm.

25. Und Absalom hatte * Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, ein Israeliter, welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schwester ZeruJa, Joabs Mutter. * c. 19, 13.

26. Israel aber und Absalom lagerten sich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim gekommen war; da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiels, von Lodabar, und * Barsillai, ein Gileaditer von Roglim, * 1 Kön. 2, 7.

28. Bettwerk, Becken, irdenes Gefäß, Weizen, Gerste, Mehl, Sangen, Bohnen, Linsen, Grütze,

29. Honig, Butter, Schafe und Rinderkäse zu David und zu dem Volk, das bey ihm war, zu essen. Denn sie gedachten, das Volk wird hungrig, * müde und durstig seyn in der Wüste. * c. 16, 2.

Das 18 Kapitel.

Absaloms Heer wird von Joab geschlagen; er selbst an einer Eiche hangend durchstochen. Davids Klage über seinen Tod.

1. Und David ordnete das Volk, das bey ihm war, und setzte über sie Hauptleute, über Tausend und über Hundert.

2. Und sandte aus des Volks einen dritten Theil unter Joab; und einen dritten Theil unter Abisai, dem Sohne ZeruJa, Joabs Bruder; und einen dritten Theil unter * Jthai, dem Gethiter. Und der König sprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen. * c. 15, 19.

3. Aber das Volk sprach: Du sollst nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen oder die Hälfte sterben, so werden sie sich unser nicht annehmen; denn du bist, als wenn unser zehn tausend wären; so ist es nun besser, daß du uns aus der Stadt helfen mögest.

4. Der König sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat ans Thor, und alles Volk zog aus bey Hunderten, und bey Tausenden.

5. Und der König gebot Joab, und Abisai, und Jthai, und sprach: * Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom. Und alles Volk hörete es, da der König gebot allen Hauptleuten um Absalom. * v. 12.

6. Und da das Volk hinaus kam aufs Feld, Israel entgegen; erhob sich der Streit im Walde Ephraim.

7. Und das Volk Israel ward daselbst geschlagen vor den Knechten Davids, daß desselben Tages eine große Schlacht geschahe, zwanzig tausend Mann.

8. Und war daselbst der Streit zerstreuet auf allem Lande; und der Wald fraß viel mehr Volk des Tages, denn das Schwert fraß.

9. Und Absalom begegnete den Knechten Davids, und ritte auf einem Maulthier. Und da das Maulthier unter eine große dicke Eiche kam; behieng sein Haupt an der Eiche, und schwebete zwischen Himmel und Erde, aber sein Maulthier lief unter ihm weg.

10. Da das ein Mann sahe, sagte er es Joab an, und sprach: Siehe, ich sahe Absalom an einer Eiche hangen.

11. Und Joab sprach zu dem Manne, der es ihm hatte angesagt: Siehe, sahest du das? Warum schlugest du ihn nicht daselbst zur Erde? So wollte ich dir von meinet wegen zehn Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

12. Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben. Denn der König gebot dir und Abisai und Jthai, vor unsern Ohren, und sprach: * Hütet euch, daß nicht Jemand dem Knaben Absalom (ein Leid thue)! * v. 5.

13. Oder wenn ich etwas Falsches gethan hätte auf meiner Seelen Gefahr, weil dem Könige nichts verhohlen wird; würdest du selbst wider mich gestanden seyn.

14. Joab sprach: Ich kann nicht so lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey

Spieße in seine Hand, und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche.

15. Und zehn Knaben, Joabs Waffenträger, machten sich umher und schlugen ihn zu Tode.

16. Da * blies Joab die Posaune, und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volks verschonen. * c. 20, 1. 22.

17. Und sie nahmen Absalom, und warfen ihn in den Wald in eine große Grube, und legten einen sehr großen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Israel flohe, ein Jeglicher in seine Hütte.

18. Absalom aber hatte sich eine Säule aufgerichtet, da er noch lebte; die stehet im Königsgrunde. Denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, darum soll dieß meines Nahmens Gedächtniß seyn; und hieß die Säule nach seinem Nahmen, und heißt auch bis auf diesen Tag, Absaloms Raum.

19. Ahimaaz, * der Sohn Zadoks, sprach: Lieber, laß mich laufen und dem Könige verkündigen, daß der HErr ihm Recht verschaffet hat von seiner Feinde Händen. * 1 Chron. 7, 8.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heute keine gute Botschaft. Einen andern Tag sollst du Botschaft bringen, und heute nicht; denn des Königs Sohn ist todt.

21. Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe hin und sage dem Könige an, was du gesehen hast. Und Chusi betete Joab an, und lief.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, sprach abermal zu Joab: Wie, wenn Ich auch liefe dem Chusi nach? Joab sprach: Was willst du laufen, mein Sohn? Komm her, du wirst nicht eine gute Botschaft bringen.

23. Wie, wenn ich liefe? Er sprach zu ihm: So laufe doch. Also lief Ahimaaz stracks Weges, und kam Chusi vor.

24. David aber saß zwischen zweyen Thoren. Und der Wächter gieng aufs Dach des Thors an der Mauer, und hob seine Augen auf und sahe einen Mann laufen alleine.

25. Und rief, und sagte es dem Könige an. Der König aber sprach: Ist er alleine, so ist eine gute Botschaft in seinem Munde. Und da derselbige gieng, und herzu kam;

26. Sahe der Wächter einen andern Mann laufen, und rief in das Thor, und sprach: Siehe, ein Mann läuft alleine. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bote.

27. Der Wächter sprach: Ich sehe des ersten Lauf, als den Lauf Ahimaaz, des Sohnes Zadoks. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann, und bringte eine gute Botschaft.

28. Ahimaaz aber rief, und sprach zum Könige: Friede! Und * betete an vor dem Könige auf sein Antlitz zur Erde, und sprach: Gelobet sey der HErr, dein GOtt, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhoben, übergeben hat. * c. 9, 6. c. 24, 20.

29. Der König aber sprach: Gehet es auch wohl dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sahe ein groß Getümmel, da des Königs Knecht, Joab mich, deinen Knecht, sandte, und weiß nicht, was es war.

30. Der König sprach: Gehe herum, und tritt daher. Und er gieng herum, und stand allda.

31. Siehe, da kam Chusi, und sprach: Hier gute Botschaft, mein Herr König! Der HErr hat dir heute Recht verschaffet von der Hand aller, die sich wider dich auflehnten.

32. Der König aber sprach zu Chusi: Gehet es dem Knaben Absalom auch wohl? Chusi sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn Königs gehen, wie es dem Knaben gehet; und allen, die sich wider dich auflehnen, Uebel zu thun.

33. Da ward der König traurig, und gieng hin auf den Saal im Thor, und weinete, und im Gehen sprach er * also: Mein Sohn Absalom, mein Sohn, mein Sohn Absalom! † Wollte GOtt, Ich müßte für dich sterben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn! * c. 19, 4. † Röm. 9, 3.

Das 19 Kapitel.

David wird von Juda als König zurückgeführt. Seine königliche Großmuth und Dankbarkeit.

1. Und es ward Joab angesagt: Siehe, der König * weinet und trägt Leide um Absalom. * c. 18, 33.

2. Und ward aus dem Siege des Tages ein Leid unter dem ganzen Volk, denn das Volk hatte gehöret des Tages, daß sich der König um seinen Sohn bekümmerte.

3. Und das Volk stahl sich weg an dem Tage, daß es nicht in die Stadt kam, wie sich ein Volk wegstiehlet, das zu Schanden geworden ist, wenns im Streit geflohen ist.

4. Der König aber hatte sein Angesicht verhüllet, und schrie laut: Ach mein Sohn Absalom, Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

5. Joab aber kam zum Könige ins Haus, und sprach: Du hast heute schamroth gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber und deiner Kebsweiber Seelen errettet haben;

6. Daß du lieb habest, die dich hassen, und hassest, die dich lieb haben. Denn du lässest dir heute merken, daß dirs nicht gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich merke heute wohl, wenn dir nur Absalom lebte, und wir heute alle todt wären, das däuchte dich recht seyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich schwöre dir bey dem HErrn: Wirst du nicht heraus gehen, es wird kein Mann bey dir bleiben diese Nacht über. Das wird dir ärger seyn, denn alles Uebel, das über dich gekommen ist von deiner Jugend auf bis hieher.

8. Da machte sich der König auf, und setzte sich ins Thor. Und man sagte es allem Volk: Siehe, der König sitzet im Thor. Da kam alles Volk vor den König. Aber Israel war geflohen, ein Jeglicher in seine Hütte.

9. Und es zankte sich alles Volk in allen Stämmen Israels, und sprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde, und erlösete uns von der Philister Hand, und hat müssen aus dem Lande fliehen vor Absalom.

10. So ist Absalom gestorben im Streit, den wir über uns gesalbet hatten. Warum seyd ihr nun so stille, daß ihr den König nicht wieder holet?

11. Der König aber sandte zu Zadok und AbJathar, den Priestern, und ließ ihnen sagen: Redet mit den Aeltesten in Juda, und sprechet: Warum wollt ihr die Letzten seyn, den König wieder zu holen in sein Haus? (Denn die Rede des ganzen Israels war vor den König gekommen in sein Haus.)

12. Ihr seyd meine Brüder, mein Bein und mein Fleisch; warum wollt ihr denn die Letzten seyn, den König wieder zu holen?

13. Und zu * Amasa sprechet: † Bist du nicht mein Bein und mein Fleisch? GOtt thue mir dieß und das, wo du nicht sollst seyn Feldhauptmann vor mir dein Lebenlang an Joabs Statt. * c. 17, 25. † 1 Chron. 2, 16. 17.

14. Und er neigte das Herz aller Männer Juda, wie Eines Mannes. Und sie sandten hin zum Könige: Komm wieder, du und alle deine Knechte.

15. Also kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Juda gen Gilgal gekommen, hinab zu ziehen dem Könige entgegen, daß sie den König über den Jordan führeten.

16. Und * Simei, der Sohn Gera, des Sohnes Jemini, der zu Bahurim wohnete, eilete, und zog mit den Männern Juda hinab, dem Könige David entgegen. * 1 Kön. 2, 8.

17. Und waren tausend Mann mit ihm von Benjamin, dazu auch * Ziba, der Knabe aus dem Hause Sauls, mit seinen fünfzehn Söhnen, und zwanzig Knechten, und fertigten sich durch den Jordan vor dem Könige her, * c. 9, 2. 10.

18. Und machten die Furt, daß sie das Gesinde des Königs hinüber führeten, und thaten, was ihm gefiel. Simei aber, der Sohn Gera, fiel vor dem Könige nieder, da er über den Jordan fuhr,

19. Und sprach zum Könige: Mein Herr, rechne mir nicht zu die Missethat, und gedenke nicht, daß dein Knecht * dich beleidigte des Tages, da mein Herr König aus Jerusalem gieng, und der König nehme es nicht zu Herzen. * c. 16, 5.

20. Denn dein Knecht erkennet, daß ich gesündiget habe. Und siehe, ich bin heute der Erste gekommen, unter dem ganzen Hause Josephs, daß ich meinem Herrn Könige entgegen herab zöge.

21. Aber Abisai, der Sohn ZeruJa, antwortete und sprach: Und Simei sollte darum nicht sterben, so er doch dem Gesalbten des HErrn geflucht hat?

22. David aber sprach: Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder ZeruJa, daß ihr mir heute wollt zum Satan werden?

Sollte heute Jemand sterben in Israel? Meinest du, ich wisse nicht, daß ich heute ein König bin geworden über Israel?

23. Und der König sprach zu Simei: Du sollst nicht sterben. Und der König schwur ihm.

24. MephiBoseth, * der Sohn Sauls, kam auch herab dem Könige entgegen. Und er hatte seine Füße, noch seinen Bart nicht gereiniget, und seine Kleider nicht gewaschen, von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam. * c. 9, 6.

25. Da er nun gen Jerusalem kam, dem Könige zu begegnen, sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, MephiBoseth?

26. Und er sprach: Mein Herr König! mein Knecht hat mich betrogen. Denn dein Knecht gedachte, ich will einen Esel satteln, und darauf reiten, und zum Könige ziehen; denn dein Knecht ist lahm.

27. Dazu hat er * deinen Knecht angegeben vor meinem Herrn Könige. Aber mein Herr König ist † wie ein Engel GOttes; thue, was dir wohl gefällt. * c. 16, 3. † c. 14, 17.

28. Denn alle meines Vaters Haus ist nichts gewesen, denn Leute des Todes, vor meinem Herrn Könige; * so hast du deinen Knecht gesetzt unter die, so auf deinem Tisch essen. Was habe ich weiter Gerechtigkeit, oder weiter zu schreyen an den König? * c. 9, 11.

29. Der König sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von deinem Dinge? Ich habe es gesagt: Du und * Ziba theilet den Acker mit einander. * c. 16, 4.

30. MephiBoseth sprach zum Könige: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heim gekommen ist.

31. Und Barsillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim, und * führete den König über den Jordan, daß er ihn im Jordan geleitete. * 1 Kön. 2, 7.

32. Und Barsillai war sehr alt, wohl achtzig Jahre; der * hatte den König versorget, weil er zu Mahanaim war, denn er war ein sehr trefflicher Mann. * c. 17, 27.

33. Und der König sprach zu Barsillai: Du sollst mit mir hinüber ziehen, ich will dich versorgen bey mir zu Jerusalem.

34. Aber Barsillai sprach zum Könige: Was ists noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige sollte hinauf gen Jerusalem ziehen?

35. Ich bin heute achtzig Jahre alt. Wie sollte ich kennen, was gut oder böse ist, oder schmecken, was ich esse oder trinke, oder hören, was die Sänger oder Sängerinnen singen? Warum sollte dein Knecht meinen Herrn König förder beschweren?

36. Dein Knecht soll ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan. Warum will mir der König eine solche Vergeltung thun?

37. Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, bey meines Vaters und meiner Mutter Grabe. Siehe, da ist dein Knecht Chimeham, den laß mit meinem Herrn Könige hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohlgefällt.

38. Der König sprach: Chimeham soll mit mir hinüber ziehen, und Ich will ihm thun, was dir wohlgefällt; auch alles, was du an mir erwählest, will ich dir thun.

39. Und da alles Volk über den Jordan war gegangen, und der König auch, küssete der König den Barsillai, und segnete ihn; und er kehrete wieder an seinen Ort.

40. Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hinüber geführet, aber des Volks Israel war nur die Hälfte da.

41. Und siehe, da kamen alle Männer Israel zum Könige, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere Brüder, die Männer Juda, gestohlen, und haben den König und sein Haus über den Jordan geführet, und alle Männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der * König gehöret uns nahe zu, was zürnet ihr darum? Meinet ihr, daß wir von dem Könige Nahrung oder Geschenke empfangen haben? * v. 12.

43. So antworteten dann die von Israel denen von Juda, und sprachen: Wir haben zehnmal mehr bey dem Könige, dazu auch bey David, denn ihr. Warum hast du mich denn so gering geachtet, daß das Unsere nicht das erste

gewesen ist, unsern König zu holen?
Aber die von Juda redeten härter, denn
die von Israel.

Das 20 Kapitel.

Verfolgung und Untergang des Aufrührers
Seba. Amasas Ermordung.

1. Und es war daselbst ein berühmter *
heilloser Mann, der hieß Seba, ein
Sohn Bichri, eines Mannes von Jemini;
der blies die Posaune, und sprach: Wir ha-
ben kein Theil an David, noch Erbe am Soh-
ne Isai. Ein Jeglicher hebe sich zu seiner
Hütte, o Israel! *1 Sam. 25,17.25.
2. Da fiel von David Jedermann in
Israel, und folgten Seba, dem Sohne
Bichri. Aber die Männer Juda hiengen
an ihrem Könige, vom Jordan an bis
gen Jerusalem.
3. Da aber der König David heim kam
gen Jerusalem, nahm er die zehn Kebs-
weiber, die er hatte gelassen das Haus
zu bewahren, und that sie in eine Ver-
wahrung, und versorgte sie, aber er be-
schlief sie nicht. Und sie waren also ver-
schlossen bis an ihren Tod, und lebten als
Wittwen.
4. Und der König sprach zu Amasa:
Berufe mir alle Männer in Juda auf
den dritten Tag; und Du sollst auch hier
stehen.
5. Und Amasa gieng hin, Juda zu be-
rufen; aber er verzog die Zeit, die er ihm
bestimmt hatte.
6. Da sprach David zu Abisai: Nun wird
uns Seba, der Sohn Bichri, mehr Leides
thun, denn Absalom. Nimm du die Knechte
deines Herrn, und jage ihm nach, daß er
nicht etwa für sich veste Städte finde, und
entrinne aus unsern Augen.
7. Da zogen aus, ihm nach, die Män-
ner Joabs, dazu die Crethi und Plethi,
und alle Starken. Sie zogen aber aus
von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem
Sohne Bichri.
8. Da sie aber bey dem großen Stein
waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen
her. Joab aber war gegürtet über seinem
Kleide, das er anhatte, und hatte darüber
ein Schwert gegürtet, das hieng an seiner
Hüfte in der Scheide, das gieng gerne
aus und ein.
9. Und Joab sprach zu Amasa: *Friede
mit dir, mein Bruder! Und Joab fassete
mit seiner rechten Hand Amasa bey dem
Bart, daß er ihn küssete. *Ps. 28,3.
10. Und * Amasa hatte nicht Acht auf
das Schwert in der Hand Joabs; und
er † stach ihn damit in den Wanst, daß
sein Eingeweide sich auf die Erde schüt-
tete, und gab ihm keinen Stich mehr,
und er starb. Joab aber und sein Bruder
Abisai jagten nach Seba, dem Sohne
Bichri. *1 Kön. 2,5. †2 Sam. 3,27.
11. Und es trat einer von den Knaben
Joabs neben ihn, und sprach: Trotz, und
mache sich einer an Joab, und thue sich
bey David nach Joab!
12. Amasa aber lag im Blut gewälzet,
mitten auf der Straße. Da aber einer
sahe, daß alles Volk da stehen blieb,
wandte er Amasa von der Straße auf den
Acker, und warf Kleider auf ihn, weil er
sahe, daß, wer an ihn kam, stehen blieb.
13. Da er nun aus der Straße gethan
war, folgte Jedermann Joab nach, Se-
ba, dem Sohne Bichri, nachzujagen.
14. Und er zog durch alle Stämme
Israels, gen Abel, und Beth Maacha, und
ganz Haberim; und sie versammelten
sich, und folgten ihm nach.
15. Und kamen, und belegten ihn zu
Abel und Beth Maacha, und schütteten
einen Schutt um die Stadt, und traten
an die Mauer, und alles Volk, das mit
Joab war, stürmete und wollte die
Mauer niederwerfen.
16. Da rief eine weise Frau aus der
Stadt: Höret! höret! Sprechet zu
Joab, daß er hier herzu komme; ich will
mit ihm reden.
17. Und da er zu ihr kam, sprach die
Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja.
Sie sprach zu ihm: Höre die Rede dei-
ner Magd. Er sprach: Ich höre.
18. Sie sprach: Vor Zeiten sprach
man: Wer fragen will, der frage zu
Abel; und so giengs wohl aus.
19. Ich bin eine von den friedsamen und
treuen Städten in Israel; und du willst
die Stadt tödten, und die Mutter in Is-
rael? Warum willst du * das Erbtheil
des HErrn verschlingen? *Ps. 106,5.
20. Joab antwortete, und sprach: Das
sey ferne, das sey ferne von mir, daß ich
verschlingen und verderben sollte; es hat
sich nicht also.

21. Sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, mit Nahmen Seba, der Sohn Bichri, hat sich empöret wider den König David. Gebet denselbigen her allein, so will ich von der Stadt ziehen. Die Frau sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll zu dir über die Mauer geworfen werden.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit ihrer Weisheit. Und sie hieben Seba, dem Sohne Bichri, den Kopf ab, und warfen ihn zu Joab. Da * blies er die Posaune, und sie zerstreueten sich von der Stadt, ein Jeglicher in seine Hütte. Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum Könige. * c. 2, 28. c. 18, 16.

23. Joab * aber war über das ganze Heer Israel. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. * c. 8, 16.

24. Adoram * war Rentmeister. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. * 1 Kön. 4, 6.

25. Seja war Schreiber. Zadok und AbJathar waren Priester.

26. Dazu war Ira, der Jairiter, Davids Priester.

Das 21 Kapitel.

Dreyjährige Theurung, die nach Aussöhnung einer alten Blutschuld Sauls endet. Glückliche Kriege gegen die Philister.

1. Es war auch eine Theurung zu Davids Zeiten, drey Jahre an einander; und David suchte das Angesicht des HErrn. Und der HErr sprach: Um Sauls willen, und um des Bluthauses willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat.

2. Da ließ der König die Gibeoniter rufen, und sprach zu ihnen. (Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel, sondern übrig von den Amoritern; aber * die Kinder Israel hatten ihnen geschworen, und Saul suchte sie zu schlagen in seinem Eifer für die Kinder Israel und Juda.) * Jos. 9, 15. 19.

3. So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch thun? Und womit soll ich versöhnen, daß ihr das Erbtheil des HErrn segnet?

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Gold noch Silber zu thun an Saul und seinem Hause, und ist uns nicht zu thun um Jemand zu tödten in Israel. Er sprach: Was sprechet ihr denn, daß ich euch thun soll?

5. Sie sprachen zum Könige: Den Mann, der uns verderbet und zu nichte gemacht hat, sollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen Grenzen Israel.

6. Gebet uns sieben Männer aus seinem Hause, daß wir sie * aufhängen dem HErrn zu Gibea Sauls, des Erwählten des HErrn. Der König sprach: Ich will sie geben. * 4 Mos. 25, 4.

7. Aber der König verschonete MephiBoseths, des Sohnes Jonathans, des Sohnes Sauls, um * des Eides willen des HErrn, der zwischen ihnen war, nehmlich zwischen David und Jonathan, dem Sohne Sauls. * 1 Sam. 18, 3. 1 Sam. 20, 8. 16. c. 23, 18.

8. Aber die zween Söhne * Rizpa, der Tochter Aja, die sie Saul geboren hatte, Armoni und MephiBoseth; dazu die fünf Söhne Michals, der Tochter Sauls, die sie † dem Adriel geboren hatte, dem Sohne Barsillai, des Mahalothiters, nahm der König, * c. 3, 7. † 1 Sam. 18, 19.

9. Und gab sie in die Hand der Gibeoniter; die hiengen sie auf dem Berge vor dem HErrn. Also fielen diese sieben auf einmal, und starben zur Zeit der ersten Ernte, wenn die Gerstenernte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die Tochter Aja, einen Sack, und breitete ihn auf den Fels am Anfang der Ernte, bis das Wasser vom Himmel über sie troff; und ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Thiere des Feldes.

11. Und es ward David angesagt, was Rizpa, die Tochter Aja, Sauls Kebsweib, gethan hatte.

12. Und David gieng hin, und nahm die Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, seines Sohnes, von den Bürgern zu Jabes in Gilead, die * sie von der Gasse Bethsan gestohlen hatten, dahin sie die Philister gehänget hatten zu der Zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem Berge Gilboa; * 1 Sam. 31, 12.

13. Und brachte sie von dannen herauf, und sammelten sie zuhauf mit den Gebeinen der Gehenkten;

14. Und begruben die Gebeine Sauls und seines Sohnes Jonathans, im Lande Benjamin, zu Zela, im Grabe seines Vaters Kis; und thaten alles, wie der

König geboten hatte. * Also ward GOtt nach diesem dem Lande wieder versöhnet.
* c. 24/25.

15. Es erhob sich aber wieder ein Krieg von den Philistern wider Israel; und David zog hinab und seine Knechte mit ihm, und stritten wider die Philister. Und David ward müde.

16. Und Jesbi zu Nob, (welcher war der Kinder Rapha einer, und das Gewicht seines Speers war drey hundert Gewicht Erz, und hatte neue Waffen) der gedachte David zu schlagen.

17. Aber * Abisai, der Sohn ZeruJa, half ihm, und schlug den Philister todt. Da schwuren ihm die Männer Davids, und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht die Leuchte in Israel verlösche. * c. 23, 18.

18. Darnach erhob sich noch ein Krieg zu Gob, mit den Philistern. Da * schlug Sibechai, der Husathiter, den Saph, welcher auch der Kinder Rapha einer war. * 1 Chron. 21, 4. c. 28, 11.

19. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn JaereOrgims, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gethiter, welcher hatte einen * Spieß, deß Stange war wie ein Weberbaum. * 1 Sam. 17, 7.

20. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gath. Da * war ein langer Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen, und sechs Zehen an seinen Füßen, das ist vier und zwanzig an der Zahl; und er war auch geboren von Rapha. * 1 Chron. 21, 6.

21. Und da er * Israel Hohn sprach, schlug ihn Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders Davids. * 1 Sam. 17, 10.

22. Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22 Kapitel.

Lobgesang Davids für die Errettung von seinen Feinden. Vergl. Ps. 18.

1. Und David redete vor dem HErrn die Worte dieses Liedes zur Zeit, * da ihn der HErr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde, und von der Hand Sauls, und sprach: * Ps. 18, 1. 2.

2. Der * HErr ist mein Fels, und meine Burg, und mein Erretter. * Ps. 18, 3.

3. GOtt ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfst vom Frevel.

4. Ich will den HErrn loben und anrufen; so werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die Schmerzen des Todes, und die Bäche Belials erschreckten mich.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn * mir angst ist, so rufe ich den HErrn an und schreye zu meinem GOtt; so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren. * Ps. 25, 17.

8. Die * Erde bebte, und ward bewegt, die Grundvesten des Himmels regten sich, und bebten, da er zornig war. * Ps. 18, 8.

9. Dampf gieng auf von seiner Nase, und * verzehrend Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzte. * 2 Mos. 24, 17.

10. Er neigete den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, und er schwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Sein * Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken. * Jes. 50, 3.

13. Von dem Glanz vor ihm brannte es mit Blitzen.

14. Der HErr donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie; er * ließ blitzen, und schreckte sie. * 1 Sam. 7, 10.

16. Da sahe man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, von dem Schelten des HErrn, von dem Odem und Schnauben seiner Nase.

17. Er schickte aus von der Höhe, und holte mich, und zog mich aus großen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von * meinen Hassern, die mir zu mächtig waren, * Ps. 69, 15.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der HErr ward meine Zuversicht.

20. Er führete mich aus in den Raum; er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.

21. Der HErr thut wohl an mir nach

* meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.
* Hiob 22, 30.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

23. Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir:

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.

25. Darum * vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen. * v. 21.

26. Bey den Heiligen bist du heilig, bey den Frommen bist du fromm.

27. Bey den Reinen bist du rein, und * bey den Verkehrten bist du verkehrt.
* 3 Mos. 26, 24.

28. Denn du * hilfst dem elenden Volk, und mit deinen Augen niedrigest du die Hohen. * Spr. 29, 23.

29. Denn Du, HErr, bist meine Leuchte. Der HErr machet meine Finsterniß licht.

30. Denn * mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen, und mit meinem GOtt über die Mauern springen. * Ps. 18, 30.

31. GOttes Wege sind ohne Wandel, des * HErrn Rede ist durchläutert: Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.
* Ps. 19, 9.

32. Denn * wo ist ein GOtt, ohne den HErrn? Und wo ist ein Hort, ohne unsern GOtt? * Jes. 43, 11.

33. GOtt stärket mich mit Kraft, und weiset mir einen Weg ohne Wandel.

34. Er machet meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret meine Hände * streiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen. * Ps. 144, 1.

36. Und gibst mir den Schild deines Heils. Und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß.

37. Du machest unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

39. Ich will sie umbringen und zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verstöre, die mich hassen.

42. Sie lieben sich zu, aber da ist kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will sie zerstoßen, wie Staub auf der Erde, wie Koth auf der Gasse will ich sie zerstäuben und zerstreuen.

44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und behütest mich zum Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir. * Ps. 18, 44.

45. Den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46. Die fremden Kinder sind verschmachtet, und zappeln in ihren Banden.

47. Der HErr lebet, und gelobet sey mein Hort, und GOtt, der Hort meines Heils, müsse erhoben werden.

48. Der GOtt, der mir die Rache gibt und wirft die Völker unter mich.

49. Er hilft mir aus von meinen Feinden. Du * erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern. * Ps. 18, 49.

50. * Darum will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Nahmen lobsingen, * Röm. 15, 9.

51. Der seinem Könige großes Heil beweiset, und wohl thut seinem Gesalbten, David, und seinem Samen ewiglich.

Das 23 Kapitel.

Davids letzte Worte: dessen vornehmste Helden und ihre Thaten.

1. Dieß sind die letzten Worte Davids: Es sprach David, der Sohn Isai, es sprach der Mann, der versichert ist von dem Messias des GOttes Jakobs, lieblich mit Psalmen Israels.

2. Der Geist des HErrn hat durch mich geredet, und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen.

3. Es hat der GOtt Israels zu mir gesprochen, der Hort Israels hat geredet, der gerechte Herrscher unter den Menschen, der Herrscher in der Furcht GOttes.

4. Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet des Mor-

gens ohne Wolken, da vom Glanz nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst.
5. Denn mein Haus ist nicht also bey GOtt; denn er hat mir einen Bund gesetzt, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird. Denn alles mein Heil und Thun ist, daß nichts wächst.
6. Aber Belial sind allesammt wie die ausgeworfene Disteln, die man nicht mit Händen fassen kann;
7. Sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen und Spießstangen in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt werden in der Wohnung.
8. Dieß *sind die Nahmen der Helden Davids: Jasabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter Dreyen; er hob seinen Spieß auf, und schlug acht hundert auf einmal. * 1 Chron. 12, 10. 11.
9. Nach ihm war Eleasar, der * Sohn Dodo, des Sohnes Ahohi, unter den drey Helden mit David. Da sie Hohn sprachen den Philistern, und daselbst versammelt waren zum Streit, und die Männer Israel hinauf zogen: *1Chr.12,12. c.28,4.
10. Da stand er und schlug die Philister, bis daß seine Hand müde am Schwert erstarrete. Und der HErr * gab ein großes Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte ihm nach, zu rauben. * 1 Sam. 11, 13.
11. Nach ihm war Samma, der Sohn Aga, des Harariters. Da die Philister sich versammelten in eine Rotte, und war daselbst ein Stück Acker voll Linsen, und das Volk flohe vor den Philistern;
12. Da trat er mitten auf das Stück, und errettete es, und schlug die Philister, und GOtt gab ein großes Heil.
13. Und diese drey Vornehmsten unter Dreyßigen kamen hinab in der Ernte zu David, in der Höhle Adullam, und die Rotte der Philister lag im Grunde Rephaim.
14. David aber war dazumal in der Burg, aber der Philister Volk lag zu Bethlehem.
15. Und * David war lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken holen des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Thor? * 1 Chron. 12, 17. f.
16. Da rissen die drey Helden ins Lager der Philister, und schöpfeten des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen es, und brachten es David. Aber er wollte es nicht trinken, sondern goß es dem HErrn,
17. Und sprach: Das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich das thue. Ist es nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben und dahin gegangen sind? Und wollte es nicht trinken. Das thaten die drey Helden.
18. Abisai, Joabs Bruder, * der Sohn ZeruJa, war auch ein Vornehmster unter Dreyen. Er hob seinen Spieß auf, und schlug drey hundert; und war auch berühmt unter Dreyen. *c.21,17. 1Chron.12,20.
19. Und der Herrlichste unter Dreyen, und war ihr Oberster; aber er kam nicht bis an die Drey.
20. Und * Benaja, der Sohn Jojada, des Sohnes Ishails, von großen Thaten, von † Kabzeel. Der schlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab und schlug einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit. * 1 Chron. 12, 22.
† Jos. 15, 21. Neh. 11, 25.
21. Und schlug auch einen Egyptischen gräulichen Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und riß dem Egypter den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen Spieß.
22. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war * berühmt unter den drey Helden, * 1 Chron. 12, 24.
23. Und herrlicher, denn die Dreyßig; aber er kam nicht bis an die Drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.
24. * Asahel, der Bruder Joabs, ist unter den Dreyßigen. Elhanan, der Sohn Dodo, zu Bethlehem. *c.2,18. 1Chron.12,26.
25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.
26. * Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn Ikes, des Thekoiters. *1 Chron. 28,10.
27. Abieser, der Anthotiter. Mebunai, der Husathiter.
28. Zalmon, der Ahohiter. * Maherai, der Netophathiter. *1 Chron. 12,30.
29. Heleb, der Sohn Baena, der Netophathiter. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin.
30. Benaja, * der Pirgathoniter. Hidai, von den Bächen Gaas.
* 1 Chron. 12, 31.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.
32. Eljaheba, der Saalboniter. Die Kinder Jasen und Jonathan.
33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarars, der Harariter.
34. Eliphelet, der Sohn Ahasbai, des Sohnes Maechati. Eliam, * der Sohn Ahitophels, des Giloniters. *c. 15, 12.
35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.
36. Jegeal, der Sohn Nathans von Zoba. Bani, der Gaditer.
37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohnes ZeruJa.
38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.
39. Uria, * der Hethiter. Derer ist allesammt sieben und dreyßig. *c. 11, 3.

Das 24 Kapitel.

David führt durch seine strafbare Zählung des Volks eine Pest herbey.

1. Und der Zorn des HErrn ergrimmete abermal * wider Israel, und † reizte
David unter ihnen, daß er sprach: Gehe hin, zähle Israel und Juda. *c. 21, 1. † 1 Chron. 22, 1.
2. Und der König sprach zu Joab, seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Israels von Dan an bis gen BerSeba, und zähle das Volk; daß ich wisse, wie viel sein ist.
3. Joab sprach zu dem Könige: Der HErr, dein GOtt, thue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundertmal so viel, daß mein Herr, der König, seiner Augen Lust daran sehe; aber was hat mein Herr König zu dieser Sache Lust?
4. Aber des Königs Wort gieng vor wider Joab und die Hauptleute des Heers. Also zog Joab aus und die Hauptleute des Heers von dem Könige, daß sie das Volk Israel zähleten.
5. Und giengen über den Jordan, und lagerten sich zu Aroer zur Rechten der Stadt, die im Bach Gad liegt, und zu Jaeser;
6. Und kamen gen Gilead, und ins Niederland Hadsi; und kamen gen DanJaan, und um Zidon her;
7. Und kamen zu der vesten Stadt Tyrus, und allen Städten der Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den Mittag Juda gen BerSeba;
8. Und * zogen das ganze Land um, und kamen nach neun Monaten und zwanzig Tagen gen Jerusalem; * Jos. 18, 9.
9. Und Joab gab dem Könige die Summe des Volks, das gezählet war. Und es waren in Israel acht hundert mal tausend starke Männer, * die das Schwert auszogen; und in Juda fünf hundert mal tausend Mann. * Richt. 8, 10. 2 Kön. 3, 26.
10. Und das Herz schlug David, nachdem das Volk gezählet war. Und David sprach zum HErrn: Ich * habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe; und nun, HErr, nimm weg die Missethat deines Knechts, denn ich habe sehr thörlich gethan. *c. 12, 13. 1 Chron. 22, 8.
11. Und da David des Morgens aufstand, kam des HErrn Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und sprach:
12. Gehe hin, und rede mit David: So spricht der HErr: Dreyerley bringe Ich zu dir; erwähle dir derer Eines, das ich dir thue.
13. Gad kam zu David, und sagte es ihm an, und sprach zu ihm: Willst du, * daß sieben Jahre Theurung in dein Land komme? Oder, daß du drey Monate vor deinen Widersachern fliehen müssest, und sie dich verfolgen? Oder, daß drey Tage Pestilenz in deinem Lande sey? So merke nun und siehe, was ich wieder sagen soll dem, der mich gesandt hat.
* Jer. 24, 10. c. 29, 17. Hesek. 6, 12.
14. David sprach zu Gad: Es ist mir sehr angst; aber laß uns in die Hand des HErrn fallen, denn * seine Barmherzigkeit ist groß; ich will nicht in der Menschen Hände fallen. * Sir. 2, 22. 23.
15. Also ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen, von Morgen an bis zur bestimmten Zeit, daß des Volks starb, von Dan an bis gen BerSeba, siebenzig tausend Mann.
16. Und da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbete; * reuete es den HErrn über dem Uebel, und sprach zu dem Engel, zu dem Verderber im Volk: Es ist genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn war bey der Tenne Arafna, des Jebusiters. * Jer. 42, 10.

17. David aber, da er den Engel sahe, der das Volk schlug, sprach er zum HErrn: Siehe, Ich habe gesündiget, Ich habe die Missethat gethan; was haben diese Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich, und meines Vaters Haus seyn.

18. Und Gad kam zu David zu derselben Zeit, und sprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem HErrn einen Altar auf in der Tenne Arafna, des Jebusiters.

19. Also gieng David hinauf, wie Gad gesagt, und der HErr geboten hatte.

20. Und da Arafna sich wandte; sahe er den König mit seinen Knechten zu ihm gehen, und * betete an auf seinem Angesicht zur Erde, * c. 18, 28.

21. Und sprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knechte? David sprach: Zu kaufen von dir die Tenne, und zu bauen dem HErrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

22. Aber Arafna sprach zu David: *Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt; siehe, da ist ein Rind zum Brandopfer, und Schleifen, und Geschirr vom Ochsen zu Holz. * 1 Mos. 23, 11.

23. Alles gab Arafna, der König, dem Könige. Und Arafna sprach zum Könige: Der HErr, dem GOtt, lasse dich ihm angenehm seyn

24. Aber der König sprach zu Arafna: Nicht also, sondern ich will dirs abkaufen um sein Geld; denn ich will dem HErrn, meinem GOtt, nicht Brandopfer thun, das ich umsonst habe. Also kaufte David die Tenne und das Rind um fünfzig Seckel Silber,

25. Und bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und * der HErr ward dem Lande versöhnet, und die Plage hörete auf von dem Volk Israel. * c. 21, 14.

Das erste Buch von den Königen.

Das 1 Kapitel.

Salomo wird zum Könige gesalbt und eingeweihet.

1. Und da der König David alt war und wohl betagt, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.

2. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Laßt sie meinem Herrn Könige eine Dirne, eine Jungfrau, suchen; die vor dem Könige stehe, und seiner pflege, und schlafe in seinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König.

3. Und sie suchten eine schöne Dirne in allen Grenzen Israel, und fanden Abisag von Sunem, und brachten sie dem Könige.

4. Und sie war eine sehr schöne Dirne, und pflegte des Königs, und dienete ihm. Aber der König erkannte sie nicht.

5. Adonia * aber, der Sohn Hagiths, erhob sich, und sprach: Ich will König werden; und † machte ihm Wagen und Reiter, und fünfzig Mann zu Trabanten vor ihm her. *2Sam.3,4. †2Sam.15,1.

6. Und sein Vater wollte ihn nicht bekümmern bey seiner Zeit, daß er hätte gesagt: Warum thust du also? Und er war auch ein sehr schöner Mann, und er hatte ihn gezeuget * nächst nach Absalom. * 2 Sam. 3, 3. 4.

7. Und hatte seinen Rath mit Joab, dem Sohne ZeruJa, * und mit AbJathar, dem Priester; die halfen Adonia. * c. 2, 22.

8. Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojada, und Nathan, der Prophet, und Simei, und Rei, und die Helden Davids, waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia Schafe und Rinder und gemästetes Vieh opferte bey dem Stein Soheleth, der neben dem * Brunnen Rogel lieget; lud er alle seine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte. * Jos. 15, 7.

10. Aber den * Propheten Nathan, und Benaja, und die Helden, und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht. * v. 19.

11. Da sprach Nathan zu BathSeba, Salomons Mutter: Hast du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn Hagiths, ist König geworden; und unser Herr, David, weiß nichts darum?

12. So komm nun, ich will dir einen Rath geben, daß du deine Seele und deines Sohnes Salomons Seele errettest.

13. Hin, und gehe zum Könige David hinein, und sprich zu ihm: Hast Du nicht,

mein Herr König, deiner Magd geschworen und geredet: Dein Sohn Salomo soll nach mir König seyn, und er soll auf meinem Stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia König geworden?

14. Siehe, weil du noch da bist und mit dem Könige redest; will Ich dir nach hinein kommen, und vollends dein Wort ausreden.

15. Und BathSeba gieng hinein zum Könige in die Kammer. Und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem dienete dem Könige,

16. Und BathSeba neigte sich, und betete den König an. Der König aber * sprach: Was ist dir? *2 Sam. 14, 5.

17. Sie sprach zu ihm: Mein Herr, Du hast deiner Magd geschworen bey dem HErrn, deinem GOtt: Dein Sohn Salomo soll König seyn nach mir, und auf meinem Stuhl sitzen.

18. Nun aber siehe, Adonia ist König geworden; und, mein Herr König, du weißt nichts darum.

19. Er hat * Ochsen und gemästetes Vieh, und viele Schafe geopfert, und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu AbJathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. * v. 9. 10.

20. Du bist aber, mein Herr, König; die Augen des ganzen Israels sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll.

21. Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlafen ist; so werden Ich und mein Sohn Salomo * müssen Sünder seyn. * 2 Mos. 5, 16.

22. Weil sie aber noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan.

23. Und sie sagten es dem Könige an: Siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam; betete er an den König auf seinem Angesicht zur Erde.

24. Und sprach: Mein Herr König, hast Du gesagt: Adonia soll nach mir König seyn und auf meinem Stuhl sitzen?

25. Denn er ist heute hinab gegangen, und hat geopfert Ochsen und Mastvieh und viele Schafe, und hat alle Söhne des Königs geladen, und die Hauptleute, dazu den Priester AbJathar. Und siehe, sie essen und trinken vor ihm, und sagen: * Glück zu dem Könige Adonia! *2 Sam. 16, 16.

26. Aber * mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojada, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. * v. 10.

27. Ist das von meinem Herrn Könige befohlen, und hast es deine Knechte nicht wissen lassen, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll?

28. Der König David antwortete, und sprach: Rufet mir BathSeba. Und sie kam hinein vor den König. Und da sie vor dem Könige stand,

29. Schwur der König und sprach: So wahr der HErr lebet, der * meine Seele erlöset hat aus aller Noth, *2 Sam. 4, 9.

30. Ich will heute thun, wie ich dir geschworen habe bey dem HErrn, dem GOtt Israels, und geredet, daß Salomo, dein Sohn, soll nach mir König seyn; und Er soll auf meinem Stuhl sitzen für mich.

31. Da neigte sich BathSeba mit ihrem Antlitz zur Erde, und betete den König an, und sprach: Glück meinem Herrn Könige David ewiglich!

32. Und der König David sprach: Rufet mir den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada. Und da sie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch euers Herrn Knechte, und setzet meinen Sohn Salomo auf mein Maulthier, und führet ihn hinab gen Gihon.

34. Und der Priester Zadok, sammt dem Propheten Nathan, salbe ihn daselbst zum König über Israel. Und blaset mit den Posaunen, und sprechet: * Glück dem Könige Salomo! * v. 39.

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommt: * so soll er sitzen auf meinem Stuhl, und König seyn für mich; und ich will ihm gebieten, daß er Fürst sey über Israel und Juda. * v. 30. 46.

36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojada, dem Könige, und sprach: Amen, es sage der HErr, der GOtt meines Herrn Königs, auch also.

37. Wie der HErr mit meinem Herrn Könige gewesen ist, so sey er auch mit Salomo, daß sein Stuhl größer werde,

denn der Stuhl meines Herrn Königs
Davids.
38. Da giengen hinab der Priester Za-
dok, und der Prophet Nathan, und Be-
naja, der Sohn Jojada, und Crethi und
Plethi, und setzten Salomo auf das
Maulthier des Königs Davids, und füh-
reten ihn gen Gihon.
39. Und * der Priester Zadok nahm das
Oehlhorn aus der Hütte, und salbete Sa-
lomo, und sie bliesen mit der Posaune, und
alles Volk sprach: † Glück dem Könige
Salomo! *1Chron.30,22. †2Kön.11,12.
40. Und alles Volk zog ihm nach her-
auf, und das Volk pfiff mit Pfeifen, und
war sehr fröhlich, daß die Erde von ihrem
Geschrey erschallete.
41. Und Adonia hörete es, und alle, die er
geladen hatte, die bey ihm waren; und sie
hatten schon gegessen. Und da Joab der Po-
saunen Schall hörete, sprach er: Was will
das Geschrey und Getümmel der Stadt?
42. Da er aber noch redete, siehe, da kam
Jonathan, * der Sohn AbJathars, des
Priesters. Und Adonia sprach: Komm her-
ein, denn du bist ein redlicher Mann und
bringest gute Botschaft. *2Sam.15,27.
43. Jonathan antwortete, und sprach
zu Adonia: Ja, unser Herr, der König Da-
vid, hat Salomo zum Könige gemacht.
44. Und hat mit ihm gesandt den Prie-
ster Zadok, und den Propheten Nathan,
und Benaja, den Sohn Jojada, und
Crethi und Plethi; und sie haben ihn auf
des Königs Maulthier gesetzt.
45. Und Zadok, der Priester, sammt dem
Propheten Nathan, hat ihn gesalbet
zum Könige zu Gihon, und sind von
dannen herauf gezogen mit Freuden, daß
die Stadt tummelt. Das ist das Geschrey,
das ihr gehöret habt.
46. Dazu * sitzt Salomo auf dem kö-
niglichen Stuhl. * 1 Chron. 29, 5.
47. Und die Knechte des Königs sind hin-
ein gegangen, zu segnen unsern Herrn, den
König David, und haben gesagt: Dein
GOtt mache Salomo einen bessern Nah-
men, denn dein Nahme ist, und mache
seinen Stuhl größer, denn deinen Stuhl.
Und der König hat angebetet auf dem Lager.
48. Auch hat der König also gesagt:
Gelobet sey der HErr, der GOtt Is-
raels, der heute * hat lassen einen sitzen
auf meinem Stuhl, daß meine Augen
gesehen haben. * c. 3, 6.
49. Da erschraken und machten sich auf
alle, die bey Adonia geladen waren, und
giengen hin, ein Jeglicher seinen Weg.
50. Aber Adonia fürchtete sich vor Sa-
lomo, und machte sich auf, gieng hin,
und fassete die Hörner des Altars.
51. Und es ward Salomo angesagt:
Siehe, Adonia fürchtet den König Salo-
mo; und siehe, er * fasset die Hörner des Al-
tars, und spricht: Der König Salomo
schwöre mir heute, daß er seinen Knecht
nicht tödte mit dem Schwert. * c. 2, 28.
52. Salomo sprach: Wird er redlich seyn,
* so soll kein Haar von ihm auf die Erde fal-
len; wird aber Böses an ihm gefunden,
so soll er sterben. * 1 Sam. 14, 45. 2 Sam. 14, 11.
53. Und der König Salomo sandte hin,
und ließ ihn herab von dem Altar holen.
Und da er kam, betete er den König Sa-
lomo an. Salomo aber sprach zu ihm.
Gehe in dein Haus.

Das 2 Kapitel.

Davids letzter Wille und Tod. Salomos Nachfol-
ge; ernste Straf-Urtheile, die er vollziehen läßt.

1. Als nun die Zeit herbey kam, daß
David sterben sollte; gebot er sei-
nem Sohne Salomo, und sprach:
2. Ich * gehe hin den Weg aller Welt; so
sey getrost, und sey ein Mann. *Jos.23,14.
3. Und warte auf die Huth des HErrn,
deines GOttes, daß du wandelst in seinen
Wegen, und haltest seine Sitten, Gebote,
und Rechte, und Zeugnisse, wie * geschrie-
ben stehet im Gesetz Mose, auf daß du
klug seyest in allem, das du thust, und wo
du dich hinwendest; * 5 Mos. 17, 14. ff.
Jos. 1, 7. c. 25, 6.
4. Auf daß der HErr sein Wort erwecke,
das er über mich geredet hat, und gesagt:
Werden deine Kinder ihre Wege behüten,
daß sie * vor mir treulich und von ganzem
Herzen und von ganzer Seele wandeln; so
soll von dir nimmer gebrechen ein Mann
auf dem Stuhl Israels. * 1 Mos. 17, 1.
5. Auch weißt Du wohl, was mir ge-
than hat Joab, der Sohn ZeruJa, was
er that den zween Feldhauptmännern
Israels, * Abner, dem Sohne Ner, und
† Amasa, dem Sohne Jethers, die er
erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im
Frieden, und that Kriegsblut an seinen

Gürtel, der um seine Lenden war, und an
seine Schuhe, die an seinen Füßen waren.
* 2 Sam. 3, 27. † 2 Sam. 20, 10.
6. Thue nach deiner Weisheit, daß du
seine graue Haare nicht mit Frieden hin=
unter zur Hölle bringest.
7. Auch den Kindern * Barsillai, des
Gileaditers, sollst du Barmherzigkeit be=
weisen, daß sie auf deinem Tisch essen.
Denn † also thaten sie sich zu mir, da ich
vor Absalom, deinem Bruder, flohe.
* Esr. 2, 61. † 2 Sam. 17, 27.
8. Und siehe, du hast bey dir Simei, den
Sohn Gera, des Sohnes Jemini von Ba=
hurim, * der mir schändlich fluchte zu der
Zeit, da ich gen Mahanaim gieng. Er
aber kam herab mir entgegen am Jordan.
Da schwur ich ihm bey dem HErrn, und
sprach: Ich will dich nicht tödten mit dem
Schwert. * 2 Sam. 16, 5. c. 19, 16.
9. Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn;
denn Du bist ein weiser Mann, und wirst
wohl wissen, was du ihm thun sollst, daß
du * seine graue Haare mit Blut hinun=
ter in die Hölle bringest. * Ps. 63, 10.
10. Also * entschlief David mit seinen
Vätern, und ward begraben in der Stadt
Davids. * Apg. 2, 29.
11. Die * Zeit aber, die David König
gewesen ist über Israel, ist vierzig Jahre.
Sieben Jahre war er König zu Hebron,
und drey und dreyßig Jahre zu Jerusa=
lem. * 2 Sam. 5, 4. 1 Chron. 30, 27.
12. Und Salomo saß auf dem Stuhl
seines Vaters Davids, und sein König=
reich ward sehr beständig.
13. Aber Adonia, der Sohn Hagiths, kam
hinein zu BathSeba, der Mutter Salo=
mos. Und sie sprach: * Kommst du auch mit
Frieden? Er sprach: Ja. * 1 Sam. 16, 4.
14. Und sprach: Ich habe mit dir zu
reden. Sie sprach: Sage her.
15. Er sprach: Du weißt, daß * das Kö=
nigreich mein war, und ganz Israel hatte
sich auf mich gerichtet, daß ich König seyn
sollte; aber nun ist das Königreich ge=
wandt und meines Bruders geworden,
von dem HErrn ist es ihm geworden.
* c. 1, 5.
16. Nun bitte ich Eine Bitte von dir, du
wollest mein Angesicht nicht beschämen.
Sie sprach zu ihm: Sage her.
17. Er sprach: Rede mit dem Könige
Salomo, denn er wird dein Angesicht
nicht beschämen, daß er mir gebe * Abisag
von Sunem zum Weibe. * c. 1, 3.
18. BathSeba sprach: Wohl, ich will
mit dem Könige deinethalben reden.
19. Und BathSeba kam hinein zum
Könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonia
halben. Und der König stand auf, und
gieng ihr entgegen, und betete sie an, und
setzte sich auf seinen Stuhl. Und es ward
des Königs Mutter ein Stuhl gesetzt,
daß sie sich setzte zu seiner Rechten.
20. Und sie sprach: Ich bitte Eine klei=
ne Bitte von dir, du wollest mein Ange=
sicht nicht beschämen. Der König sprach
zu ihr: Bitte, meine Mutter, ich will
dein Angesicht nicht beschämen.
21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem
deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.
22. Da antwortete der König Salomo,
und sprach zu seiner Mutter: Warum
bittest du um Abisag von Sunem dem
Adonia? Bitte ihm das Königreich auch;
denn er ist mein größter Bruder, und hat
* den Priester AbJathar, und Joab, den
Sohn ZeruJa. * c. 1, 7.
23. Und der König Salomo schwur bey
dem HErrn, und sprach: GOtt thue mir
dieß und das, Adonia soll das * wider sein
Leben geredet haben. * 2 Sam. 1, 16.
24. Und nun, so wahr der HErr lebet,
der mich bestätiget hat und sitzen lassen
auf dem Stuhl meines Vaters Davids,
und der mir ein Haus gemacht hat, wie
er geredet hat; heute soll Adonia sterben.
25. Und der König Salomo sandte hin
durch Benaja, den Sohn Jojada; der
schlug ihn, daß er starb.
26. Und zu dem Priester AbJathar
sprach der König: Gehe hin gen * Ana=
thoth zu deinem Acker, denn du bist des
Todes. Aber ich will dich heute nicht
tödten; denn du hast die Lade des HErrn
HErrn vor meinem Vater David getra=
gen, und hast mit gelitten, wo mein Va=
ter gelitten hat. * Jer. 1, 1.
27. Also verstieß Salomo den AbJathar,
daß er nicht mußte Priester des HErrn
seyn, auf daß erfüllet würde * des HErrn
Wort, das er über das Haus Eli geredet
hatte zu Silo. * 1 Sam. 2, 31. 32.
28. Und dieß Gerücht kam vor Joab;
denn Joab hatte an Adonia gehangen,
wiewohl nicht an Absalom. Da flohe

Joab in die Hütte des HErrn, und * faſſete die Hörner des Altars. * c. 1, 51.

29. Und es ward dem Könige Salomo angeſagt, daß Joab zur Hütte des HErrn geflohen wäre; und ſiehe, er ſtehet * am Altar. Da ſandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojada, und ſprach: Gehe, ſchlage ihn. * 2 Moſ. 21, 14.

30. Und da Benaja zur Hütte des HErrn kam, ſprach er zu ihm: So ſagt der König, gehe heraus. Er ſprach: Nein, hier will ich ſterben. Und Benaja ſagte ſolches dem Könige wieder, und ſprach: So hat Joab geredet, und ſo hat er mir geantwortet.

31. Der König ſprach zu ihm: Thue, wie er geredet hat, und ſchlage ihn und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab umſonſt vergoſſen hat, von mir thueſt und von meines Vaters Hauſe;

32. Und der HErr ihm bezahle ſein Blut auf ſeinen Kopf, daß er zween Männer geſchlagen hat, die gerechter und beſſer waren, denn er, und hat ſie erwürget mit dem Schwert, daß mein Vater David nichts darum wußte, nehmlich * Abner, den Sohn Ner, den Feldhauptmann über Iſrael, und † Amaſa, den Sohn Jethers, den Feldhauptmann über Juda;

* 2 Sam. 3, 27. † 2 Sam. 20, 10.

33. Daß ihr * Blut bezahlet werde auf den Kopf Joabs, und ſeines Samens ewiglich; aber David und ſein Same, ſein Haus und ſein Stuhl Frieden habe ewiglich vor dem HErrn. * 1 Moſ. 9, 6.

34. Und Benaja, der Sohn Jojada, gieng hinauf, und ſchlug ihn, und tödtete ihn. Und er ward begraben in ſeinem Hauſe in der Wüſte.

35. Und der König ſetzte * Benaja, den Sohn Jojada, an ſeine Statt über das Heer; und Zadok, den Prieſter, ſetzte der König an die Statt AbJathars. * c. 4, 4.

36. Und der König ſandte hin, und ließ Simei rufen, und ſprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jeruſalem, und wohne daſelbſt; und gehe von dannen nicht heraus, weder hier noch daher.

37. Welches * Tages du wirſt hinaus gehen und über den Bach Kidron gehen, ſo wiſſe, daß du des Todes ſterben mußt; dein Blut ſey auf deinem Kopf. * 1 Moſ. 2, 17.

38. Simei ſprach zum Könige: Das iſt eine gute Meinung; wie mein Herr, der König, geredet hat, ſo ſoll dein Knecht thun. Alſo wohnete Simei zu Jeruſalem lange Zeit.

39. Es begab ſich aber über drey Jahre, daß zween Knechte dem Simei entliefen zu Achis, dem Sohne Maecha, dem Könige zu Gath. Und es ward Simei angeſagt: Siehe, deine Knechte ſind zu Gath.

40. Da machte ſich Simei auf, und ſattelte ſeinen Eſel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er ſeine Knechte ſuchte. Und da er hin kam, brachte er ſeine Knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angeſagt, daß Simei hingezogen wäre von Jeruſalem gen Gath und wieder gekommen.

42. Da ſandte der König hin, und ließ Simei rufen, und ſprach zu ihm: Habe ich dir nicht geſchworen bey dem HErrn, und dir bezeuget und geſagt, welches Tages du würdeſt ausziehen, und hier oder dahin gehen, daß du wiſſen ſollteſt, du müßteſt des Todes ſterben? Und du ſprachſt zu mir: Ich habe eine gute * Meinung gehöret. * v. 38.

43. Warum haſt du denn dich nicht gehalten nach dem Eide des HErrn, und Gebot, das ich dir geboten habe?

44. Und der König ſprach zu Simei: Du weißt alle die Bosheit, der dir dein Herz bewußt iſt, die du * meinem Vater David gethan haſt; der † HErr hat deine Bosheit bezahlet auf deinen Kopf.

* 2 Sam. 16, 5. † Pſ. 54, 7. Pſ. 62, 13.

45. Und der König Salomo iſt geſegnet, und der Stuhl Davids wird beſtändig ſeyn vor dem HErrn ewiglich.

46. Und der König gebot Benaja, dem Sohne Jojada; der gieng hinaus und ſchlug ihn, daß er ſtarb. Und das Königreich ward beſtätiget durch Salomos Hand.

Das 3 Kapitel.

Salomos Ehe, Gebet um Weisheit, und weiſes Urtheil.

1. Und Salomo befreundete ſich mit Pharao, dem Könige in Egypten, und nahm Pharao Tochter, und brachte ſie in die Stadt Davids, bis er ausbauete ſein Haus, und des HErrn Haus, und die Mauern um Jeruſalem her.

2. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen; denn es war noch kein Haus gebauet dem Nahmen des HErrn, bis auf die Zeit.

3. Salomo aber hatte den HErrn lieb, und wandelte nach den Sitten seines Vaters Davids, ohne daß er auf den Höhen opferte und räucherte.

4. Und der König gieng hin gen Gibeon, daselbst zu opfern; denn das war eine herrliche Höhe. Und Salomo opferte tausend Brandopfer auf demselben Altar.

5. Und * der HErr erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und GOtt sprach: † Bitte, was ich dir geben soll. *c. 9, 2. †2 Kön. 2, 9.

6. Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knechte, große Barmherzigkeit gethan; wie er denn vor dir gewandelt hat in Wahrheit und Gerechtigkeit, und mit richtigem Herzen vor dir; und hast ihm diese * große Barmherzigkeit gehalten, und ihm einen Sohn gegeben, † der auf seinem Stuhl säße, wie es denn jetzt gehet. *Ps. 23, 6. †1 Kön. 1, 48.

7. Nun HErr, mein GOtt, Du hast deinen Knecht zum Könige gemacht, an meines Vaters Davids Statt. So bin ich ein kleiner Knabe, weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang.

8. Und dein Knecht ist unter dem Volk, das du erwählet hast, * so groß, daß es Niemand zählen noch beschreiben kann, vor der Menge. *c. 4, 20. Jer. 46, 23.

9. So * wollest du deinem Knechte geben ein gehorsames Herz, daß er dein Volk richten möge, und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag dieß dein mächtiges Volk zu richten? *2 Chron. 1, 10.

10. Das gefiel dem HErrn wohl, daß Salomo um ein solches bat.

11. Und GOtt sprach zu ihm: Weil du solches bittest, und bittest nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um deiner Feinde Seele, sondern um Verstand, Gericht zu hören;

12. Siehe, so habe ich gethan nach deinen Worten. Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deines Gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird.

13. Dazu, * das du nicht gebeten hast, habe ich dir auch gegeben, nehmlich Reichthum und Ehre, daß deines Gleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten. * 2 Chron. 1, 12. Weish. 7, 11. Matth. 6, 33.

14. Und so du wirst in meinen Wegen wandeln, daß du hältst meine Sitten und Gebote, wie dein Vater David gewandelt hat; so will ich dir geben ein langes Leben.

15. Und da Salomo erwachte; siehe, da war es ein Traum. Und kam gen Jerusalem, und trat vor die Lade des Bundes des HErrn, und opferte Brandopfer und Dankopfer, und * machte ein großes Mahl allen seinen Knechten. * 1 Mos. 40, 20.

16. Zu der Zeit kamen zwo Huren zum Könige, und traten vor ihn.

17. Und das eine Weib sprach: Ach mein Herr, ich und dieß Weib wohneten in Einem Hause; und ich gelag bey ihr im Hause.

18. Und über drey Tage, da ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren bey einander, daß kein Fremder mit uns war im Hause, ohne wir beyde.

19. Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt.

20. Und sie stand in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Arm, und ihren todten Sohn legte sie an meinen Arm.

21. Und da ich des Morgens aufstand, meinen Sohn zu säugen; siehe, da war er todt. Aber am Morgen sahe ich ihn eben an; und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.

22. Das andere Weib sprach: Nicht also, mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt. Jene aber sprach: Nicht also, dein Sohn ist todt, und mein Sohn lebet. Und redeten also vor dem Könige.

23. Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt; jene spricht: Nicht also, dein Sohn ist todt, und mein Sohn lebet.

24. Und der König sprach: Holet mir ein Schwert her. Und da das Schwert vor den König gebracht ward,

25. Sprach der König: Theilet das lebendige Kind in zwey Theile, und gebet dieser die Hälfte und jener die Hälfte.

26. Da sprach das Weib, deß Sohn lebete, zum Könige (denn ihr * mütterliches Herz entbrannte über ihren Sohn):

Ach mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig, und tödtet es nicht. Jene aber sprach: Es sey weder mein noch dein, laßt es theilen. * Jes. 49, 15.

27. Da antwortete der König, und sprach: Gebet dieser das Kind lebendig, und tödtet es nicht; die ist seine Mutter.

28. Und das *Urtheil erscholl vor dem ganzen Israel, das der König gefället hatte, und fürchteten sich vor dem Könige; denn sie sahen, daß die Weisheit GOttes in ihm war, Gericht zu halten. * Weish. 8, 11.

Das 4 Kapitel.

Salomos Hofstaat und Amtleute: sein täglicher Aufwand: große Weisheit.

1. Also war Salomo König über ganz Israel.

2. Und dieß waren seine Fürsten: Asarja, der Sohn * Zadoks, des Priesters, *c.2,35.

3. Elihoreph und Ahija, die Söhne Sisa, waren Schreiber. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler.

4. * Benaja, der Sohn Jojada, war Feldhauptmann. Zadok und AbJathar waren Priester. * 1 Chron. 12, 22. 24.

5. Asarja, der Sohn Nathans, war über die Amtleute. Sabud, der Sohn Nathans, des Priesters, war des Königs Freund.

6. Ahisar war Hofmeister. * Adoniram, der Sohn Abda, war Rentmeister. *c.5,14.

7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute über ganz Israel, die den König und sein Haus versorgten. Ein jeder hatte des Jahrs einen Monat lang zu versorgen.

8. Und hießen also: Der Sohn Hur, auf dem Gebirge Ephraim;

9. Der Sohn Dekers zu Makaz und zu Saalbim, und zu BethSemes, und zu Elon, und BethHanan;

10. Der Sohn Heseds zu Aruboth, und hatte dazu Socho, und das ganze Land Hepher;

11. Der Sohn * AbiNadabs, die ganze Herrschaft zu Dor, und hatte Taphath, Salomos Tochter, zum Weibe;
* 1 Sam. 16, 8.

12. Baena, der Sohn Ahiluds, zu Thaenach und zu Megiddo, und über ganz Bethsean, welches liegt neben Zarthana, unter Jesreel, von Bethsean bis an den Plan Mehola, bis jenseits Jakmeam;

13. Der Sohn Gebers zu Ramoth in Gilead, und hatte * die Flecken Jairs, des Sohnes Manasse, in Gilead, und hatte die Gegend Argob, die in Basan liegt, sechzig große Städte, vermauert und mit ehernen Riegeln; * 1 Chron. 2, 22. 23.

14. AhiNadab, der Sohn Iddo, zu Mahanaim;

15. Ahimaaz in Naphthali, und er nahm auch Salomos Tochter, Basmath, zum Weibe;

16. Baena, der Sohn Husai, in Asser und zu Aloth;

17. Josaphat, der Sohn Paruah, in Isaschar;

18. Simei, der Sohn Ela, in Benjamin;

19. Geber, der Sohn Uri, im Lande Gilead, im Lande Sihon, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs in Basan: Ein Amtmann war in demselben Lande.

20. Juda aber und Israel, deß war viel, * wie der Sand am Meer, und aßen und tranken, und waren fröhlich.
* c. 3, 8. 1 Mos. 13, 17. 4 Mos. 23, 10.

21. Also war * Salomo ein Herr über alle Königreiche, von dem Wasser an in der Philister Lande, bis an die Grenze Egyptens, die ihm Geschenke zubrachten, und dieneten ihm sein Lebenlang.
* Sir. 47, 14.

22. Und Salomo mußte täglich zur Speisung haben dreyßig Cor Semmelmehl, und sechszig Cor anderes Mehl;

23. Zehn gemästete Rinder, und zwanzig Weiderinder, und hundert Schafe; ausgenommen Hirsche und Rehe, und Gemsen und gemästetes Vieh.

24. Denn er herrschete im ganzen Lande diesseits des Wassers, von Tiphsah, bis gen Gasa, über alle Könige diesseits des Wassers, und hatte Frieden von allen seinen Unterthanen umher,

25. Daß Juda und Israel * sicher wohneten, ein † Jeglicher unter seinem Weinstock, und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis gen BerSeba, so lange Salomo lebte. * 3 Mos. 26, 5. † 2 Kön. 18, 31.

26. Und Salomo hatte vierzig tausend Wagenpferde, und zwölf tausend Reisige.

27. Und die Amtleute versorgten den König Salomo und alles, was zum Tisch des Königs gehörete, ein Jeglicher in seinem Monat, und ließen nichts fehlen.

28. Auch Gerste und Stroh für die Rosse
und Läufer brachten sie an den Ort, da
er war, ein Jeglicher nach seinem Befehl.
29. Und GOtt gab Salomo * sehr große
Weisheit und Verstand, und getrostes
Herz, wie † Sand, der am Ufer des Meers
liegt; * Sir. 47, 16. † Ps. 139, 18.
30. Daß die Weisheit Salomos größer
war, denn aller Kinder gegen Morgen
und aller Egypter Weisheit.
31. Und war weiser, denn alle Menschen;
auch weiser, denn die Dichter, Ethan, der
Esrahiter, Heman, Chalcol und Darda;
und war berühmt unter allen Heiden umher.
32. Und * er redete drey tausend Sprü-
che, und seiner Lieder waren tausend und
fünf. * Pred. 12, 9.
33. Und er redete von Bäumen, von
der Ceder an zu Libanon bis an den Ysop,
der aus der Wand wächst. Auch redete
er von Vieh, von Vögeln, von Gewürme
und von Fischen.
34. Und es kamen aus allen Völkern,
* zu hören die Weisheit Salomos, von
allen Königen auf Erden, die von seiner
Weisheit gehöret hatten. * c. 10, 1. 6.

Das 5 Kapitel.

Salomos Bund mit Hiram, bey der Vorbereitung zum Tempelbau.

1. Und Hiram, der König zu Tyrus,
sandte seine Knechte zu Salomo;
denn er hatte gehöret, * daß sie ihn zum
Könige gesalbet hatten an seines Vaters
Statt. Denn Hiram liebte David sein
Lebenlang. * c. 1, 39.
2. Und * Salomo sandte zu Hiram,
und ließ ihm sagen: * 2 Chron. 2, 3.
3. Du weißt, daß mein Vater David
nicht konnte bauen ein Haus dem Nah-
men des HErrn, seines GOttes, um des
Kriegs willen, der um ihn her war, bis sie
der HErr unter seine Fußsohlen gab.
4. Nun aber hat mir der HErr, mein
GOtt, Ruhe gegeben umher, daß kein
Widersacher noch böses Hinderniß mehr ist.
5. Siehe, so habe ich gedacht ein Haus
zu bauen dem Nahmen des HErrn, mei-
nes GOttes, wie * der HErr geredet hat
zu meinem Vater David, und gesagt:
Dein Sohn, den ich an deine Statt setzen
werde auf deinen Stuhl, der soll meinem
Nahmen ein Haus bauen. * c. 6, 12.
2 Sam. 7, 13. Ps. 89, 4.
6. So befiehl nun, daß man mir Cedern
aus Libanon haue, und daß deine Knechte
mit meinen Knechten seyen. Und den
Lohn deiner Knechte will ich dir geben;
alles, wie du sagest. Denn du weißt,
daß bey uns Niemand ist, der Holz zu
hauen wisse, wie die Zidonier.
7. Da Hiram aber hörete die Worte
Salomos, freuete er sich hoch, und sprach:
* Gelobet sey der HErr heute, der Da-
vid einen weisen Sohn gegeben hat über
dieß große Volk. * c. 10, 9.
8. Und Hiram sandte zu Salomo, und
ließ ihm sagen: Ich habe gehöret, was
du zu mir gesandt hast. Ich will thun
nach allem deinem Begehr, mit Cedern
und Tannenholz.
9. Meine Knechte sollen sie vom Liba-
non hinab bringen ans Meer; und will sie
in Flöße legen lassen auf dem Meer, bis
an den Ort, den du mir wirst ansagen
lassen; und will sie daselbst abbinden, und
du sollst es holen lassen. Aber du sollst
auch mein Begehr thun, und Speise ge-
ben meinem Gesinde.
10. Also gab Hiram Salomo Cedern und
Tannenholz, nach allem seinem Begehr.
11. Salomo aber gab Hiram zwanzig
tausend Cor Weizen zu essen für sein Ge-
sinde, und zwanzig Cor gestoßen Oehl. Sol-
ches gab Salomo jährlich dem Hiram.
12. Und der HErr * gab Salomo Weis-
heit, † wie er ihm geredet hatte. Und
war Friede zwischen Hiram und Salo-
mo, und sie machten beyde einen Bund
mit einander. * c. 4, 29. † c. 3, 12.
13. Und Salomo legte eine Anzahl auf
das ganze Israel, und die Anzahl war
dreyßig tausend Mann.
14. Und sandte sie auf den Libanon, je
einen Monat zehn tausend, daß sie einen
Monat auf dem Libanon waren, und
zween Monate daheim. Und * Adoniram
war über solche Anzahl. * c. 4, 6.
15. Und Salomo hatte * siebenzig tau-
send, die da Last trugen, und achtzig tau-
send, die da zimmerten auf dem Berge;
* 2 Chron. 2, 18.
16. Ohne die * obersten Amtleute Sa-
lomos, die über das Werk gesetzt waren,
nehmlich drey tausend und drey hundert,
welche über das Volk herrscheten, das da
am Werk arbeitete. * c. 9, 23.

17. Und der König gebot, daß sie große
und köstliche Steine ausbrächen, nehmlich
gehauene Steine zum Grunde des Hauses.
18. Und die Bauleute Salomos, und
die Bauleute Hirams, und * die Giblim,
hieben aus und bereiteten zu Holz und
Steine, zu bauen das Haus.
* Hesek. 27, 9.

Das 6 Kapitel.

Bau des Tempels in sieben Jahren.

1. Im vier hundert und achtzigsten Jahr
nach dem Ausgang der Kinder
Israel aus Egyptenland, im vierten Jahr
des Königreichs Salomos über Israel,
im Monat Sif, das ist der andere Monat,
* ward das Haus dem HErrn gebauet.
* 2 Chron. 3, 1.
2. Das Haus aber, das der König Salomo
dem HErrn bauete, war sechzig
Ellen lang, und zwanzig Ellen breit, und
dreyßig Ellen hoch.
3. Und * bauete eine Halle vor dem Tempel,
zwanzig Ellen lang, nach der Breite
des Hauses, und zehn Ellen breit vor dem
Hause her. * 2 Chron. 3, 4. Joh. 10, 23.
4. Und er machte an das Haus Fenster;
inwendig weit, auswendig enge.
5. Und er bauete einen Umgang an der
Wand des Hauses rings umher, daß er
beydes um den Tempel und Chor hergieng;
und machte seine äußere Wand umher.
6. Der unterste Gang war fünf Ellen
weit, und der mittelste sechs Ellen weit,
und der dritte sieben Ellen weit; denn er
legte Trahmen außen am Hause umher,
daß sie nicht an der Wand des Hauses
sich hielten.
7. Und da das Haus gesetzt ward, waren
die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß
man keinen Hammer, noch Beil, noch
irgend ein Eisenzeug im Bauen hörete.
8. Eine Thür aber war zur rechten Seite
mitten am Hause, daß man durch Wendelsteine
hinauf gieng auf den Mittelgang,
und vom Mittelgang auf den dritten.
9. Also bauete er das Haus, und vollendete
es; und spündete das Haus mit
Cedern, beydes oben und an den Wänden.
10. Er bauete auch einen Gang oben
auf dem ganzen Hause herum, fünf Ellen
hoch; und deckte das Haus mit Cedernholz.
11. Und es geschahe des HErrn Wort
zu Salomo, und sprach:
12. Das sey das Haus, das du bauest.
Wirst du in meinen Geboten wandeln,
und nach meinen Rechten thun, und alle
meine Gebote halten, darinnen zu wandeln;
* so will ich mein Wort mit dir bestätigen,
wie ich deinem Vater David geredet
habe; * 2 Sam. 7, 13.
13. Und will * wohnen unter den Kindern
Israel, und will mein Volk Israel
nicht verlassen. * 2 Mos. 29, 45.
14. Also * bauete Salomo das Haus,
und vollendete es. * Apg. 7, 47.
15. Und bauete die Wände des Hauses
inwendig an den Seiten von Cedern, von
des Hauses Boden an bis an die Decke;
und spündete es mit Holz inwendig, und
täfelte den Boden des Hauses mit tannenen
Brettern.
16. Und er bauete hinten im Hause zwanzig
Ellen lang eine cederne Wand, vom Boden
an bis an die Decke; und bauete daselbst
inwendig das Chor, und das Allerheiligste.
17. Aber das Haus des Tempels (vor
dem Chor) war vierzig Ellen lang.
18. Inwendig war das ganze Haus
eitel Cedern mit gedreheten Knoten und
Blumenwerk, daß man keinen Stein sahe.
19. Aber das Chor bereitete er inwendig
im Hause, daß man die Lade des
Bundes des HErrn daselbst hin thät.
20. Und vor dem Chor, das zwanzig
Ellen lang, zwanzig Ellen weit und zwanzig
Ellen hoch war, und überzogen mit
lauterm Golde, spündete er den Altar
mit Cedern.
21. Und Salomo überzog das Haus
inwendig mit lauterm Golde; und zog
goldene Riegel vor dem Chor her, das er
mit Golde überzogen hatte;
22. Also, daß das ganze Haus gar mit
Golde überzogen war; dazu auch den ganzen
Altar vor dem Chor überzog er mit
Golde.
23. Er machte auch im Chor * zween
Cherubim, zehn Ellen hoch, von Oehlbaumholz.
* 2 Mos. 25, 18. c. 37, 7.
24. Fünf Ellen hatte ein Flügel eines
jeglichen Cherubs, daß zehn Ellen waren
von dem Ende seines einen Flügels zum
Ende seines andern Flügels.
25. Also hatte der andere Cherub auch
zehn Ellen, und war einerley Maaß und
einerley Raum beyder Cherubim;

26. Daß also ein jeglicher Cherub zehn Ellen hoch war.

27. Und er that die Cherubim inwendig ins Haus. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührete an diese Wand und des andern Cherubs Flügel rührete an die andere Wand; aber mitten im Hause rührete ein Flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit Golde.

29. Und an allen Wänden des Hauses um und um ließ er Schnitzwerk machen von ausgehöhlten Cherubim, Palmen und Blumenwerk, inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den Boden des Hauses mit goldenen Blechen, inwendig und auswendig.

31. Und im Eingange des Chors machte er zwo Thüren von Oehlbaumholz, mit fünfeckigten Pfosten.

32. Und ließ Schnitzwerk darauf machen von Cherubim, Palmen und Blumenwerk; und überzog sie mit goldenen Blechen.

33. Also machte er auch sim Eingange des Tempels viereckigte Pfosten von Oehlbaumholz,

34. Und zwo Thüren von Tannenholz, daß eine jegliche Thür zwey Blatt hatte an einander hangend in ihren Angeln.

35. Und machte Schnitzwerk darauf von Cherubim, Palmen und Blumenwerk; und überzog sie mit Golde, recht, wie es befohlen war.

36. Und er bauete auch einen Hof darinnen von dreyen Reihen gehauener Steine, und von einer Reihe gehöfelter Cedern.

37. Im * vierten Jahr, im Monat Sif, ward der Grund gelegt im Hause des HErrn. * v. 1.

38. Und im eilften Jahr, im Monat Bul, (das ist der achte Monat) ward das Haus bereitet, wie es seyn sollte, daß sie sieben Jahre daran baueten.

Das 7 Kapitel.

Bau der königlichen Palläste; Verfertigung der noch zum Tempel gehörigen Stücke.

1. Aber an seinem Hause * bauete Salomo dreyzehn Jahre, daß er es ganz ausbauete. * c. 9, 10.

2. Nehmlich er bauete ein Haus vom Walde Libanon, hundert Ellen lang, fünfzig Ellen weit, und dreyßig Ellen hoch. Auf dasselbige Gevierte legte er den Boden von cedernen Brettern, auf cedernen Säulen, nach den Reihen hin.

3. Und oben darauf ein Gezimmer von Cedern, auf dieselben Säulen, welcher waren fünf und vierzig, je fünfzehn in einer Reihe.

4. Und waren Fenster gegen den drey Reihen, gegen einander über, drey gegen drey.

5. Und waren in ihren Pfosten viereckigt.

6. Er bauete auch eine Halle von Säulen, fünfzig Ellen lang und dreyßig Ellen breit; und noch eine Halle vor diese, mit Säulen und dicken Balken.

7. Und bauete auch eine Halle zum Richtstuhl, darinnen man Gericht hielt; und täfelte beyde Boden mit Cedern.

8. Dazu sein Haus, darinnen er wohnete, im Hinterhof, hinten an der Halle, gemacht wie die andern; und machte auch ein Haus, wie die Halle, der Tochter Pharao, * die Salomo zum Weibe genommen hatte. * c. 3, 1.

9. Solches alles waren köstliche Steine, nach dem Winkeleisen gehauen, mit Sägen geschnitten auf allen Seiten, vom Grunde bis an das Dach, dazu auch außen der große Hof.

10. Die Grundveste aber waren auch köstliche und große Steine, zehn und acht Ellen groß,

11. Und darauf köstliche gehauene Steine nach dem Winkeleisen, und Cedern.

12. Aber der große Hof umher hatte drey Reihen gehauene Steine, und eine Reihe von cedernen Brettern; also auch der Hof am Hause des HErrn inwendig, und die Halle am Hause.

13. Und der König Salomo sandte hin, und ließ holen * Hiram von Tyrus, * 2 Chron. 2, 13.

14. Einer Wittwe Sohn aus dem Stamm Naphthali, und sein Vater war ein Mann von Tyrus gewesen; der war * ein Meister im Erz, voll Weisheit, Verstand und Kunst, zu arbeiten allerley Erzwerk. Da der zum Könige Salomo kam, machte er alle seine Werke. * 1 Mos. 4, 22. 2 Mos. 31, 3. 4.

15. Und machte * zwo eherne Säulen, eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen war das Maaß um jegliche Säule her. * 2 Kön. 25, 17.

16. Und

16. Und machte zween Knäufe von Erz gegossen, oben auf die Säulen zu setzen, und ein jeglicher Knauf war fünf Ellen hoch.

17. Und es waren an jeglichem Knauf oben auf der Säule sieben geflochtene Reife wie Ketten.

18. Und machte an jeglichem Knauf zwo Reihen Granatäpfel umher an einem Reif, damit der Knauf bedeckt ward.

19. Und die Knäufe waren wie die Rosen vor der Halle, vier Ellen groß.

20. Und der Granatäpfel in den Reihen umher waren zwey hundert, oben und unten an dem Reif, der um den Bauch des Knaufs her gieng, an jeglichem Knauf, auf beyden Säulen.

21. Und er richtete die Säulen auf vor der Halle des Tempels. Und die er zur rechten Hand setzte, hieß er Jachin; und die er zur linken Hand setzte, hieß er Boas.

22. Und es stand also oben auf den Säulen wie Rosen. Also ward vollendet das Werk der Säulen.

23. Und er machte * ein Meer, gegossen, zehn Ellen weit, von einem Rande zum andern, rund umher, und fünf Ellen hoch, und eine Schnur dreyßig Ellen lang war das Maaß rings um. * 2 Chron. 4, 2.

24. Und um dasselbige Meer, das zehn Ellen weit war, giengen Knoten an seinem Rande rings ums Meer her; der Knoten aber waren zwo Reihen gegossen.

25. Und es stand auf zwölf Rindern, welcher drey gegen Mitternacht gewandt waren, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben darauf; daß alle ihre Hintertheile inwendig waren.

26. Seine Dicke aber war einer Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand, wie eine aufgegangene Rose; und gieng darein zwey tausend Bath.

27. Er machte auch zehn eherne Gestühle, einen Jeglichen vier Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch.

28. Es war aber das Gestühle also gemacht, daß es Seiten hatte zwischen den Leisten.

29. Und an den Seiten zwischen den Leisten waren Löwen, Ochsen und Cherubim. Und die Seiten, daran die Löwen und Ochsen waren, hatten Leisten oben und unten, und Füßlein daran.

30. Und ein jegliches Gestühle hatte vier eherne Räder mit ehernem Gestell. Und auf den vier Ecken waren Achsen gegossen, eine jegliche gegen der andern über, unten an den Kessel gelehnt.

31. Aber der Hals mitten auf dem Gestühle war eine Elle hoch, und rund, anderthalb Ellen weit; und waren Pockeln an dem Hals, in Feldern, die viereckigt waren und nicht rund.

32. Die vier Räder aber standen unten an den Seiten, und die Achsen der Räder waren am Gestühle. Ein jegliches Rad war anderthalb Ellen hoch.

33. Und waren Räder wie Wagenräder. Und ihre Achsen, Naben, Speichen und Felgen war alles gegossen.

34. Und die vier Achsen, auf den vier Ecken eines jeglichen Gestühls, waren auch am Gestühle.

35. Und am Halse oben auf dem Gestühle, eine halbe Elle hoch, rund umher, waren Leisten und Seiten am Gestühle.

36. Und er ließ auf die Fläche derselbigen Seiten und Leisten graben Cherubim, Löwen und Palmenbäume; ein jegliches am andern, rings umher daran.

37. Auf die Weise machte er zehn Gestühle, gegossen, einerley Maaß und Raum war an allen.

38. Und er machte zehn eherne Kessel, daß vierzig Bath in einen Kessel giengen; und war vier Ellen groß; und auf jeglichem Gestühle war ein Kessel.

39. Und setzte fünf Gestühle an die rechte Ecke des Hauses, und die andern fünf an die linke Ecke; aber das Meer setzte er zur rechten vorne an gegen Mittag.

40. Und Hiram machte auch Töpfe, Schaufeln, Becken; und vollendete also alle Werke, die der König Salomo am Hause des HErrn machen ließ.

41. Nehmlich die zwo Säulen, und die keuliche Knäufe oben auf den zwo Säulen, und die zween geflochtene Reife, zu bedecken die zween keuliche Knäufe auf den Säulen;

42. Und die vier hundert Granatäpfel an den zween geflochtenen Reifen, je zwo Reihen Granatäpfel an einem Reife, zu bedecken die zween keuliche Knäufe auf den Säulen;

43. Dazu die zehn Gestühle, und zehn Kessel oben darauf;

44. Und das Meer, und zwölf Rinder
unter dem Meer;
45. Und die Töpfe, Schaufeln und
Becken. Und alle diese Gefäße, die Hiram
dem Könige Salomo machte zum Hause
des HErrn, waren von lauterm Erz.
46. In der Gegend am Jordan ließ sie
der König gießen, in dicker Erde, zwi-
schen Suchoth und Zarthan.
47. Und Salomo * ließ alle Gefäße
ungewogen, vor der sehr großen Menge
des Erzes. * 2 Chron. 4, 18.
48. Auch machte Salomo alles Zeug,
das zum Hause des HErrn gehöret: nehm-
lich einen goldenen Altar, einen goldenen
Tisch, darauf die Schaubrode liegen;
49. Fünf Leuchter zur rechten Hand, und
fünf Leuchter zur linken, vor dem Chor, *
von lauterm Golde, mit goldenen Blumen,
Lampen und Schnäuzen; * 4 Mos. 8, 4.
50. Dazu Schalen, Schüsseln, Becken,
Löffel und Pfannen von lauterm Golde.
Auch waren die Angel an der Thür am
Hause inwendig im Allerheiligsten, und an
der Thür des Hauses des Tempels golden.
51. Also ward vollendet alles Werk, das
der König Salomo machte am Hause des
HErrn. Und Salomo * brachte hinein,
was sein Vater David geheiliget hatte,
von Silber und Gold und Gefäßen; und
legte es in den Schatz des Hauses des
HErrn. * 2 Chron. 5, 1. f.

Das 8 Kapitel.

Die Bundeslade wird in den Tempel gebracht. Feierliche Einweihung desselben, und rührendes Gebet Salomos.

1. Da * versammelte der König Salomo
zu sich die Aeltesten in Israel, alle
Obersten der Stämme und Fürsten der
Väter unter den Kindern Israel, gen Je-
rusalem, die Lade des Bundes des HErrn
herauf zu bringen aus der Stadt Davids,
das ist Zion. * 2 Chron. 5, 2.
2. Und es versammelten sich zum Kö-
nige Salomo alle Männer in Israel im
Monat Ethanim, am Fest, das ist der sie-
bente Monat.
3. Und da alle Aeltesten Israels kamen;
hoben die Priester die Lade des HErrn auf,
4. Und brachten sie hinauf; dazu die
Hütte des Stifts, und alles Geräthe
des Heiligthums, das in der Hütte war.
Das thaten die Priester und Leviten.
5. Und der König Salomo und die
ganze Gemeine Israel, die zu ihm sich
versammelt hatte, * giengen mit ihm vor
der Lade her, und opferten Schafe und
Rinder, so viel, daß mans nicht zählen
noch rechnen konnte. * 2 Sam. 6, 13.
2 Chron. 5, 6.
6. Also brachten die Priester die Lade
des Bundes des HErrn an ihren Ort,
in das Chor des Hauses, in das Allerhei-
ligste, unter die Flügel der Cherubim.
7. Denn die Cherubim breiteten die
Flügel aus an dem Ort, da die Lade
stand, und bedeckten die Lade, und ihre
Stangen von oben her.
8. Und die * Stangen waren so lang, daß
ihre Knäufe gesehen wurden in dem Hei-
ligthum vor dem Chor, aber außen wur-
den sie nicht gesehen; und waren daselbst
bis auf diesen Tag. * 4 Mos. 4, 6.
9. Und * war nichts in der Lade, denn
nur die zwo steinerne Tafeln Mose, die er
daselbst ließ in Horeb, da der HErr mit
den Kindern Israel einen Bund machte,
da sie aus Egyptenland gezogen waren.
* 2 Mos. 25, 16. 21. 2 Chron. 5, 10. Hebr. 9, 4.
10. Da aber die Priester aus dem Hei-
ligthum giengen, erfüllete eine Wolke das
Haus des HErrn,
11. Daß die Priester nicht konnten stehen,
und Amts pflegen, vor der Wolke. Denn
die * Herrlichkeit des HErrn erfüllete das
Haus des HErrn. * 2 Mos. 40, 34.
12. Da sprach Salomo: Der HErr hat
geredet, er * wolle im Dunkeln wohnen.
* 5 Mos. 4, 11. 2 Chron. 6, 1.
13. Ich habe zwar ein Haus gebauet,
dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du
ewiglich da wohnest.
14. Und der König wandte sein Ange-
sicht, und segnete die ganze Gemeine
Israel; und die ganze Gemeine Israel
stand.
15. Und er sprach: Gelobet sey der
HErr, der GOtt Israels, der durch sei-
nen Mund meinem Vater David gere-
det, und durch seine Hand erfüllet hat,
und gesagt:
16. Von * dem Tage an, da ich mein
Volk Israel aus Egypten führete, habe
ich nie keine Stadt erwählet unter ir-
gend einem Stamm Israels, daß mir
ein Haus gebauet würde, daß mein Nah-
me da wäre; David aber habe ich er-

wählet, daß er über mein Volk Israel seyn sollte. * 2 Sam. 7, 6.

17. Und mein Vater David * hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Nahmen des HErrn, des GOttes Israels. * 2 Sam. 7, 2. 1 Chron. 18, 1.

18. Aber der HErr sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast meinem Nahmen ein Haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches vornahmest;

19. Doch Du sollst nicht das Haus bauen, sondern * dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der soll meinem Nahmen ein Haus bauen.
* Weish. 9, 8.

20. Und * der HErr hat sein Wort bestätiget, das er geredet hat. Denn ich bin aufgekommen an meines Vaters Davids Statt, und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der HErr geredet hat; und habe gebauet ein Haus dem Nahmen des HErrn, des GOttes Israels. * v. 25. c. 9, 5.

21. Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Lade, darinnen der Bund des HErrn ist, * den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie aus Egyptenland führete. * 2 Mos. 20, 1. ꝛc.

22. Und Salomo trat * vor den Altar des HErrn gegen die ganze Gemeine Israel, und † breitete seine Hände aus gen Himmel, * 2 Kön. 18, 22.
† 2 Chron. 6, 12.

23. Und sprach: HErr, GOtt Israels, * es ist kein GOtt, weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen; * 2 Chron. 2, 5.

24. Der du hast gehalten deinem Knechte, meinem Vater David, was du ihm geredet hast. Mit deinem Munde hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem Tage.

25. Nun HErr, GOtt Israels, halte deinem Knechte, meinem Vater David, * was du ihm geredet hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israels, so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast. * 2 Sam. 7, 16.
1 Chron. 23, 10.

26. Nun, GOtt Israels, laß deine Worte wahr werden, die du deinem Knechte, meinem Vater David, geredet hast.

27. Denn meinest du auch, daß GOtt auf Erden wohne? Siehe, * der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen. Wie sollte es denn dieß Haus thun, das ich gebauet habe?
* 5 Mos. 10, 14. 2 Chron. 6, 18. Jes. 66, 1. Matth. 5, 34. 35. Apg. 7, 49. c. 17, 24.

28. Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, HErr, mein GOtt, auf daß du hörest das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut;

29. Daß deine * Augen offen stehen über dieß Haus Nacht und Tag, über die Stätte, davon † du gesagt hast: Mein Nahme soll da seyn. Du wollest hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thut;
* Sach. 12, 4 † 2 Mos. 20, 24. 5 Mos. 12, 5. 11.

30. Und wollest erhören das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie hier thun werden an dieser Stätte deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es hörest, gnädig seyn.

31. Wenn Jemand wider seinen Nächsten sündiget, und nimmt deß einen Eid auf sich, damit er sich verpflichtet; und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause:

32. So wollest Du hören im Himmel, und Recht schaffen deinen Knechten, den Gottlosen zu verdammen, und seinen Weg auf seinen Kopf bringen; und dem Gerechten Recht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit.

33. Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben; und bekehren sich zu dir, und bekennen deinen Nahmen, und beten und flehen zu dir in diesem Hause:

34. So wollest Du hören im Himmel, und der Sünde deines Volks Israel gnädig seyn, und sie wieder bringen in das Land, das du ihren Vätern gegeben hast.

35. Wenn * der Himmel verschlossen wird, daß nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben; und werden beten an diesem Ort, und deinen Nahmen bekennen, und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie drängest: * c. 17, 1. 2 Chron. 6, 26.

36. So wollest Du hören im Himmel, und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte

und deines Volks Israel, daß du ihnen den guten Weg weisest, darinnen sie wandeln, und lassest regnen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben hast.

37. Wenn eine Theurung, oder Pestilenz, oder Dürre, oder Brand, oder Heuschrecken, oder Raupen im Lande seyn werden, oder sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit;

38. Wer dann bittet und flehet, es seyen sonst Menschen oder dein Volk Israel, die da gewahr werden ihrer Plage, ein Jeglicher in seinem Herzen, und * breitet seine Hände aus zu diesem Hause: * v. 22.

39. So wollest Du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohnest, und gnädig seyn, und schaffen, daß du gebest einem Jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du sein Herz erkennest; denn * Du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen; * Ps. 7, 10. Ps. 139, 1. 2.

40. Auf daß sie dich fürchten allezeit, so lange sie auf dem Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast.

41. Wenn auch ein * Fremder, der nicht deines Volks Israel ist, kommt aus fernem Lande um deines Nahmens willen; * Joh. 12, 20.

42. (Denn sie werden hören von deinem großen Nahmen, und von deiner mächtigen Hand, und von deinem ausgereckten Arm) und kommt, daß er bete vor diesem Hause:

43. So wollest Du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde dich anruft; auf daß * alle Völker auf Erden deinen Nahmen erkennen, daß sie auch dich fürchten, wie dein Volk Israel, und daß sie inne werden, wie dieß Haus nach deinem Nahmen genannt sey, das ich gebauet habe. * Jes. 56, 7.

44. Wenn dein Volk ausziehet in Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst; und werden beten zum HErrn gegen dem Wege zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Nahmen gebauet habe:

45. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht schaffen.

46. Wenn sie an dir sündigen werden (denn * es ist kein Mensch, der nicht sündiget,) und du erzürnest, und gibst sie vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen führen in der Feinde Land, ferne oder nahe; * 2 Chron. 6, 36. Spr. 20, 9. Röm. 3, 23. 1 Joh. 1, 8.

47. Und sie in ihr Herz schlagen im Lande, da sie gefangen sind, und bekehren sich, und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses, und sprechen: Wir haben gesündiget und mißgethan, und sind gottlos gewesen;

48. Und bekehren sich also zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele in ihrer Feinde Lande, die sie weggeführet haben, und beten zu dir gegen den Weg zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Nahmen gebauet habe:

49. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel vom Sitz deiner Wohnung, und Recht schaffen;

50. Und deinem Volk gnädig seyn, das an dir gesündiget hat, und allen ihren Uebertretungen, damit sie wider dich übertreten haben, und Barmherzigkeit geben vor denen, die sie gefangen halten, und dich ihrer erbarmen.

51. Denn sie sind dein Volk und dein Erbe, die du aus Egypten, * aus dem eisernen Ofen, geführet hast; * 5 Mos. 4, 20.

52. Daß deine Augen offen seyen auf das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, daß du sie hörest in allem, darum sie dich anrufen.

53. Denn Du * hast sie dir abgesondert zum Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du geredet hast durch Mose, deinen Knecht, da du unsere Väter aus Egypten führetest, HErr, HErr! * 3 Mos. 20, 24.

54. Und da Salomo alles dieß Gebet und Flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet; stand er auf von dem Altar des HErrn, und ließ ab vom Knieen und Hände-Ausbreiten gen Himmel,

55. Und trat dahin, und * segnete die ganze Gemeine Israel mit lauter Stimme, und sprach: * 2 Sam. 6, 18.

56. Gelobet sey der HErr, der seinem Volk Israel Ruhe gegeben hat, wie er geredet hat. Es ist * nicht Eins verfallen aus allen seinen guten Worten, die er geredet hat durch seinen Knecht Mose. * Jos. 21, 45.

57. Der HErr, unser GOtt, sey mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern. Er verlasse uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns;

58. Zu neigen unser Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen und halten seine Gebote, Sitten und Rechte, die er unsern Vätern geboten hat.

59. Und diese Worte, die ich vor dem HErrn geflehet habe, müssen nahe kommen dem HErrn, unserm GOtt, Tag und Nacht, daß er Recht schaffe seinem Knechte und seinem Volk Israel, ein Jegliches zu seiner Zeit,

60. Auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der HErr * GOtt ist, und keiner mehr. *5 Mos. 4, 35. 39.

61. Und euer Herz sey rechtschaffen mit dem HErrn, unserm GOtt, zu wandeln in seinen Sitten, und zu halten seine Gebote, wie es heute gehet.

62. Und der König, sammt dem ganzen Israel, opferten vor dem HErrn Opfer.

63. Und Salomo opferte Dankopfer, die er dem HErrn opferte, zwey und zwanzig tausend Ochsen, und hundert und zwanzig tausend Schafe. Also weiheten sie das Haus des HErrn ein, der König und alle Kinder Israel.

64. Desselbigen Tages weihete der König den Mittelhof, der vor dem Hause des HErrn war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer, und das Fett der Dankopfer daselbst ausrichtete. Denn der eherne Altar, der vor dem HErrn stand, war zu klein zu dem Brandopfer, Speisopfer und zum Fetten der Dankopfer.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Fest, und alles Israel mit ihm, eine große Versammlung, von der Grenze Hemath an bis an den Bach Egyptens, vor dem HErrn, unserm GOtt, sieben Tage und abermal sieben Tage; das waren vierzehn Tage.

66. Und ließ das Volk des achten Tages gehen. Und sie segneten den König, und giengen hin zu ihren Hütten fröhlich und gutes Muths über allem dem Guten, das der HErr an David, seinem Knechte, und an seinem Volk Israel gethan hatte.

Das 9 Kapitel.

Salomo wird einer zweyten Erscheinung des HErrn gewürdiget, tritt dem König Hiram zwanzig Städte ab, baut mehrere neue Städte durch kananitische Frohnarbeiter, opfert jährlich dreymal, und fängt Schifffahrt an.

1. Und da Salomo hatte * ausgebauet des HErrn Haus, und des Königs Haus, und alles, was er begehrete und Lust hatte zu machen; *2 Chron. 7, 11.

2. Erschien ihm der HErr zum andernmal, * wie er ihm erschienen war zu Gibeon. *c. 3, 5. 2 Chron. 1, 7. 8.

3. Und der HErr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret, das du vor mir geflehet hast, und habe dieß Haus geheiliget, das du gebauet hast, daß * ich meinen Nahmen daselbst hinsetze ewiglich; und meine Augen und mein Herz sollen da seyn allewege. *5 Mos. 12, 11. f.

4. Und du, so du * vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem Herzen und aufrichtig, daß du thust alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebote und meine Rechte hältst; *c. 3, 14. c. 11, 38.

5. So will ich bestätigen den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich; wie * ich deinem Vater David geredet habe und gesagt: es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vom Stuhl Israels. *2 Sam. 7, 12. 1 Chron. 18, 11.

6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebote und Rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet:

7. So werde ich Israel * ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und das † Haus, das ich geheiliget habe meinem Nahmen, will ich verlassen von meinem Angesicht; und Israel wird ein Sprüchwort und Fabel seyn unter allen Völkern; * 5 Mos. 4, 26. c. 8, 19. † Matth. 23, 38.

8. Und das Haus wird eingerissen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden sich entsetzen und blasen und sagen: * Warum hat der HErr diesem Lande und diesem Hause also gethan? * 2 Chron. 7, 21. 22.

9. So wird man antworten: Darum, daß sie den HErrn, ihren GOtt, verlassen haben, der ihre Väter aus Egyptenland führete, und haben angenommen andere Götter, und sie angebetet, und

ihnen gedienet; darum hat der HErr alles dieß Uebel über sie gebracht.

10. Da * nun die zwanzig Jahre um waren, in welchen Salomo die zwey Häuser bauete, des HErrn Haus und des Königs Haus; *c. 6, 38. c. 7, 1. 2 Chron. 8, 1.

11. Dazu Hiram, der König zu Tyrus, Salomo Cedernbäume und Tannenbäume und Gold, nach allem seinem Begehr, brachte: da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyrus, die Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte; und sie gefielen ihm nicht,

13. Und sprach: Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast? Und hieß sie das Land Cabul, bis auf diesen Tag.

14. Und Hiram hatte dem Könige gesandt hundert und zwanzig Centner Gold.

15. Und dasselbe ist die Summe der Zinse, die der König Salomo aufhob, zu bauen des HErrn Haus, und sein Haus, und Millo, und die Mauern Jerusalems, und Hazor, und Megiddo, und Gaser.

16. Denn Pharao, der König in Egypten, war herauf gekommen, und hatte * Gaser gewonnen, und mit Feuer verbrannt, und die Cananiter erwürget, die in der Stadt wohneten; und hatte sie seiner † Tochter, Salomos Weibe, zum Geschenk gegeben.

* Jos. 16, 10. † 1 Kön. 3, 1.

17. Also bauete Salomo Gaser, und das * niedere BethHoron, *2 Chron. 8, 5.

18. Und Baelath, und Thamar, in der Wüste im Lande,

19. Und alle Städte der Kornhäuser, die Salomo hatte, und alle Städte der Wagen, und die Städte der Reiter, und wozu er Lust hatte zu bauen zu Jerusalem, im Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

20. Und alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevithern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren;

21. Derselben Kinder, die sie hinter sich überbleiben ließen im Lande, die die Kinder Israel nicht konnten verbannen, die machte Salomo * zinsbar bis auf diesen Tag.

* Jos. 16, 10.

22. Aber von den Kindern Israel machte er nicht Knechte; sondern ließ sie Kriegsleute, und seine Knechte, und Fürsten, und Ritter, und über seine Wagen und Reiter seyn.

23. Und der * Amtleute, die über Salomos Geschäfte waren, derer waren fünf hundert und fünfzig, die über das Volk herrscheten, und die Geschäfte ausrichteten.

* c. 5, 16. 2 Chron. 8, 10.

24. Und * die Tochter Pharao zog herauf von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für sie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo. * 2 Chron. 8, 11.

25. Und Salomo opferte des Jahrs dreymal Brandopfer und Dankopfer auf dem Altar, den er dem HErrn gebauet hatte, und räucherte über ihn vor dem HErrn. Und ward also das Haus fertig.

26. Und Salomo machte auch Schiffe zu * EzeonGeber, die bey Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter.

* 2 Chron. 8, 17. 18.

27. Und Hiram sandte seine Knechte * im Schiff, die gute Schiffsleute und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomos. * c. 10, 11.

28. Und kamen gen Ophir, und holeten daselbst vier hundert und zwanzig Centner Gold, und brachten es dem Könige Salomo.

Das 10 Kapitel.

Die Königin aus dem Reich Arabien kommt zu Salomo, und bewundert desselben Weisheit, Reichthum und Pracht.

1. Und da das Gerücht Salomos, von dem Nahmen des HErrn, kam vor die * Königin vom Reich Arabien; kam sie ihn zu versuchen mit Räthseln.

* 2 Chron. 9, 1. Matth. 12, 42. Luc. 11, 31.

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr großen Zeug, mit Kameelen, die Specerey trugen und viel Gold und Edelgesteine. Und da sie zum Könige Salomo hinein kam, redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte.

3. Und Salomo sagte ihr alles, und war dem Könige nichts verborgen, das er ihr nicht sagte.

4. Da aber die Königin vom Reich Arabien sahe alle Weisheit Salomos, und das Haus, das er gebauet hatte,

5. Und die Speise für seinen Tisch, und seiner Knechte Wohnung, und seiner Diener Amt und ihre Kleider, und seine Schenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des HErrn opferte; konnte sie sich nicht mehr enthalten,

6. Und sprach zum Könige: Es ist wahr,

was ich in meinem Lande gehöret habe von
deinem Wesen und von deiner Weisheit.
7. Und ich habe es nicht wollen glauben,
bis ich gekommen bin und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir
nicht die Hälfte gesagt. * Du hast mehr
Weisheit und Gutes, denn das Gerücht
ist, das ich gehöret habe. * Weish. 8, 13.
8. * Selig sind deine Leute und deine
Knechte, die allezeit vor dir stehen und
deine Weisheit hören. * Luc. 10, 23.
9. * Gelobet sey der HErr, dein GOtt,
der zu dir Lust hat, daß er dich auf den
Stuhl Israels gesetzet hat, darum, daß
der HErr Israel lieb hat ewiglich und
dich zum Könige gesetzet hat, daß du Gericht und Recht haltest. * c. 5, 7.
10. Und sie gab dem Könige hundert
und zwanzig Centner Gold, und sehr
viele Specereyen und Edelgesteine. Es
kam nicht mehr so viel Specerey, als
die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.
11. Dazu die Schiffe Hirams, die Gold
* aus Ophir führeten, brachten sehr viel
Ebenholz und Edelgesteine. * c. 9, 27. 28.
12. Und der König ließ machen von
Ebenholz Pfeiler im Hause des HErrn
und im Hause des Königs, und Harfen
und Psalter für die Sänger. Es kam
nicht mehr solch Ebenholz, ward auch
nicht gesehen bis auf diesen Tag.
13. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was sie
begehrete und bat; ohne was er ihr gab
von ihm selbst. Und sie wandte sich und
zog in ihr Land sammt ihren Knechten.
14. Des Goldes aber, das dem Salomo
in Einem Jahr kam, war am Gewicht
* sechs hundert und sechs und sechzig
Centner. * 2 Chron. 9, 13.
15. Ohne was von Krämern, und
Kaufleuten, und Apothekern, und von
allen Königen Arabiens, und von den
Gewaltigen in Ländern kam.
16. Und der König Salomo * ließ machen zwey hundert Schilde vom besten
Golde, sechs hundert Stück Gold that er
zu einem Schilde; * c. 14, 26.
17. Und drey hundert Tartschen vom
besten Golde, je drey Pfund Gold zu einer Tartsche. Und der König that sie in
das Haus vom Walde Libanon.
18. Und der König machte * einen großen
Stuhl von Elfenbein, und überzog ihn
mit dem edelsten Golde. * 2 Chron. 9, 17.
19. Und der Stuhl hatte sechs Stufen,
und das Haupt am Stuhl war hinten
rund. Und waren Lehnen auf beyden
Seiten um das Gesäße, und zween Löwen standen an den Lehnen.
20. Und zwölf Löwen standen auf den
sechs Stufen, auf beyden Seiten. Solches ist nie gemacht in keinen Königreichen.
21. Alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden, und alle Gefäße im
Hause vom Walde Libanon waren auch
lauter Gold; denn des Silbers achtete
man zu den Zeiten Salomos nichts.
22. Denn das Meerschiff des Königs,
das auf dem Meer mit dem Schiff Hirams fuhr, kam in dreyen Jahren einmal,
und brachte Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.
23. Also ward der König Salomo *
größer mit Reichthum und Weisheit, denn
alle Könige auf Erden. * 2 Chron. 9, 22.
24. Und alle Welt begehrete Salomo zu
sehen, daß sie die Weisheit höreten, die
ihm GOtt in sein Herz gegeben hatte.
25. Und Jedermann brachte ihm Geschenke, silberne und goldene Geräthe,
Kleider und Harnische, Würze, Rosse,
Maulthiere jährlich.
26. Und * Salomo brachte zuhauf Wagen und Reiter, daß er hatte tausend
und vier hundert Wagen, und † zwölf
tausend Reiter, und ließ sie in den Wagenstädten, und bey dem Könige zu Jerusalem. * 2 Chron. 1, 14. † 1 Kön. 4, 26.
27. * Und der König machte, daß des
Silbers zu Jerusalem so viel war, wie die
Steine, und Cedernholz so viel, wie die
wilden Feigenbäume in den Gründen.
* 2 Chron. 1, 15.
28. Und man brachte dem Salomo
Pferde aus Egypten, und allerley Waare, und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Waare,
29. Und brachten es aus Egypten heraus, je einen Wagen um sechs hundert
Silberlinge, und ein Pferd um hundert
und fünfzig. Also brachte man sie auch
allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien durch ihre Hand.

Das 11 Kapitel.

Salomos Verführung zur Abgötterey durch ausländische Frauen; desselben Feinde und Tod.

1. Aber der König Salomo liebte viele * ausländische Weiber, die Tochter Pharao, und Moabitische, Ammonitische, Edomitische, Zidonitische, und Hethitische,
* 5 Mos. 17, 17.

2. Von solchen Völkern, * davon der HErr gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen, und lasset sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hieng Salomo mit Liebe. * 2 Mos. 34, 16.
5 Mos. 7, 3.

3. Und er hatte sieben hundert Weiber zu Frauen, und drey hundert Kebsweiber; und seine * Weiber neigten sein Herz, * c. 21, 25.

4. Und da er nun alt war, * neigten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz war mit dem HErrn, seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters Davids. * Sir. 47, 21.

5. Also wandelte Salomo Asthoreth, dem Gott derer von Zidon, nach, und Milcom, dem Greuel der Ammoniter.

6. Und Salomo that, das dem HErrn übel gefiel, und folgte nicht gänzlich dem HErrn, wie sein Vater David.

7. Da bauete Salomo eine Höhe * Camos, dem Greuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem liegt, und Molech, dem Greuel der Ammoniter. * 4 Mos. 21, 29.

8. Also that Salomo allen seinen ausländischen Weibern, die ihren Göttern räucherten und opferten.

9. Der HErr aber ward zornig über Salomo, daß sein Herz von dem HErrn, dem GOtt Israels, geneiget war, der ihm * zweymal erschienen war,
* c. 3, 5. c. 9, 2.

10. Und ihm solches geboten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte; und doch er nicht gehalten hatte, was ihm der HErr geboten hatte.

11. Darum sprach der HErr zu Salomo: Weil solches bey dir geschehen ist, und * hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe; so will † ich auch das Königreich von dir reißen, und deinem Knechte geben. * c. 13, 21. † 1 Sam. 15, 28.

12. Doch bey deiner Zeit will ich es nicht thun, um deines Vaters Davids willen; sondern von * der Hand deines Sohnes will ich es reißen. * c. 12, 19.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreißen, Einen Stamm will ich deinem Sohne geben, um Davids willen, meines Knecht, und um Jerusalem willen, die ich erwählet habe.

14. Und der HErr erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter, von königlichem Samen, welcher war in Edom.

15. Denn da * David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog, die Erschlagenen zu begraben, schlug er, was Mannsbilder waren, in Edom. * 2 Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb sechs Monate daselbst, und das ganze Israel, bis er ausrottete alles, was Mannsbilder waren in Edom.

17. Da flohe Hadad, und mit ihm etliche Männer der Edomiter von seines Vaters Knechten, daß sie in Egypten kämen. Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und sie machten sich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen Leute mit sich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem Könige in Egypten; der gab ihm ein Haus und Nahrung, und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch seines Weibes Thachpenes, der Königin Schwester zum Weibe gab.

20. Und die Schwester Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn; und Thachpenes zog ihn auf im Hause Pharao, daß Genubath war im Hause Pharao unter den Kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entschlafen war mit seinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, todt war; sprach er zu Pharao: * Laß mich in mein Land ziehen.
* 1 Mos. 30, 25. 2 Mos. 4, 18.

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlt dir bey mir, daß du willst in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts, aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihm GOtt einen Widersacher, Reson, den Sohn EliJada, der von seinem Herrn HadadEser, dem Könige zu Zoba, geflohen war.

24. Und sammelte wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte, da * sie David erwürgete; und zogen gen Damascus, und wohneten daselbst, und regiereten zu Damascus.
* 2 Sam. 8, 3. c. 10, 18.

25. Und er war Israels Widersacher, so lange Salomo lebte. Das ist der Schade, den Hadad litte; darum hatte er einen Ekel wider Israel, und ward König über Syrien.

26. Dazu * Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephrater von Zareda, Salomos Knecht (und seine Mutter hieß Zeruga, eine Wittwe) der hob auch die Hand auf wider den König. * 2 Chron. 13, 6.

27. Und das ist die Sache, darum er die Hand wider den König aufhob. Da Salomo Millo bauete, verschloß er eine Lücke an der Stadt Davids, seines Vaters.

28. Und Jerobeam war ein streitbarer Mann. Und da Salomo sahe, daß der Knabe ausrichtig war; setzte er ihn über alle Last des Hauses Josephs.

29. Es begab sich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausgieng von Jerusalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die Beyde allein im Felde.

30. Und Ahia * fassete den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke, * c. 12, 15. c. 14, 2.

31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehn Stücke zu dir. Denn so spricht der HErr, der GOtt Israels: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomos reißen, und dir zehn Stämme geben.

32. Einen Stamm soll er haben um meines Knechts Davids willen, und um der Stadt Jerusalems willen, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israel;

33. Darum, daß sie mich verlassen und angebetet haben Asthoreth, den Gott der Zidonier, Camos, den Gott der Moabiter, und Milcom, den Gott der Kinder Ammon; und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß sie thäten, was mir wohl gefällt, meine Gebote und Rechte, wie David, sein Vater.

34. Ich will auch nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen; sondern ich will ihn zum Fürsten machen sein Lebenlang um Davids, * meines Knechts, willen, den ich erwählet habe, der meine Gebote und Rechte gehalten hat. * 2 Sam. 7, 12.

35. Aus der * Hand seines Sohnes will ich das Königreich nehmen, und will dir zehn Stämme, * c. 12, 19.

36. Und seinem Sohne Einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir * eine Leuchte habe allewege in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Nahmen dahin stelle. * 2 Sam. 21, 17.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz begehret; und sollst König seyn über Israel.

38. Wirst * du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was mir gefällt, daß du haltest meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David gethan hat; so will ich mit dir seyn, und dir ein beständiges Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Israel geben; * c. 9, 4.

39. Und will den Samen Davids um deßwillen demüthigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte sich Jerobeam auf, und flohe in Egypten zu * Sisak, dem Könige in Egypten, und blieb in Egypten, bis daß Salomo starb. * c. 14, 25.

41. Was mehr von Salomo zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Weisheit, das ist geschrieben * in der Chronica von Salomo. * 2 Chron. 9, 29.

42. Die * Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem über ganz Israel, ist vierzig Jahre. * 2 Chron. 9, 30.

43. Und * Salomo entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids, seines Vaters. Und sein Sohn Rehabeam ward König an seine Statt.
* 2 Chron. 9, 31. Sir. 47, 26.

Das 12 Kapitel.

Zehn Stämme fallen von Rehabeam ab, und wählen Jerobeam zum König; dessen Abgötterey.

1. Und * Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Israel war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen. * 2 Chron. 10, 1.

2. Und Jerobeam, der Sohn Nebats, hörete das, da er noch in Egypten war,

* dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten.
* c. 11, 40.

3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam sammt der ganzen Gemeine Israel kamen, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; so mache Du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, das er uns aufgeleget hat: so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, so kommt wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.

6. Und der König Rehabeam hielt einen Rath * mit den Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo standen, da er lebte, und sprach: Wie rathet ihr, daß wir diesem Volk eine Antwort geben: * Spr. 12, 5.

7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute diesem Volk einen Dienst thun, und ihnen zu Willen seyn, und sie erhören, und ihnen gute Worte geben; so werden sie dir unterthänig seyn dein Lebenlang.

8. Aber er * verließ der Aeltesten Rath, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm standen. * Sir. 26, 26.

9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten diesem Volk, die zu mir gesagt haben: Mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns geleget hat?

10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: Du sollst zu dem Volk, das zu dir sagt: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache Du es uns leichter, also sagen: * Mein kleinster Finger soll dicker seyn, denn meines Vaters Lenden. * Sir. 47, 28.

11. Nun, mein Vater hat auf euch ein schweres Joch geladen, Ich aber will es noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, Ich will euch mit Scorpionen züchtigen.

12. Also kam Jerobeam sammt dem ganzen Volk zu Rehabeam, * am dritten Tage; wie der König gesagt hatte und gesprochen: Kommt wieder zu mir am dritten Tage. * v. 5.

13. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort, und verließ den Rath, den ihm die Aeltesten gegeben hatten;

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, Ich aber will es noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, Ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.

15. Also gehorchte der König dem Volk nicht; denn es war also gewandt von dem HErrn, auf daß * er sein Wort bekräftigte, das er durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebats. * c. 11, 31.

16. Da * aber das ganze Israel sahe, daß der König sie nicht hören wollte; gab das Volk dem Könige eine Antwort, und sprach: † Was haben wir denn Theils an David, oder Erbe am Sohne Isai? Israel, hebe dich zu deinen Hütten. So siehe nun du zu deinem Hause, David. Also gieng Israel in seine Hütten,
* Spr. 15, 1. † 2 Sam. 20, 1.

17. Daß Rehabeam regierete nur über die Kinder Israel, die in den Städten Juda wohneten.

18. Und da der König Rehabeam hinsandte Adoram, den Rentmeister, warf ihn ganz Israel mit Steinen zu Tode. Aber der König Rehabeam stieg frisch auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also * fiel Israel ab vom Hause Davids, bis auf diesen Tag. * c. 11, 12.

20. Da nun ganz Israel hörete, daß Jerobeam war wieder gekommen; sandten sie hin, und ließen ihn rufen zu der ganzen Gemeine, * und machten ihn zum Könige über das ganze Israel. Und folgte Niemand dem Hause Davids, ohne der Stamm Juda allein. * 2 Kön. 17, 21.

21. Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, sammelte er das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tausend junge streitbare Mannschaft, wider das Haus Israel zu streiten, und das Königreich wieder an Rehabeam, den Sohn Salomos, zu bringen.

22. Es kam aber GOttes Wort * zu Semaja, dem Manne GOttes, und sprach: * 2 Chron. 11, 2.

23. Sage Rehabeam, dem Sohne Sa-

lomos, dem König Juda, und zum ganzen Hause Juda und Benjamin, und dem andern Volk, und sprich:

24. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, und streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel; ein jeder Mann gehe wieder heim, denn solches ist von mir geschehen. Und sie gehorchten dem Wort des HErrn, und kehreten um, daß sie hingiengen, wie der HErr gesagt hatte.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnete darinnen, und zog von dannen heraus, und bauete * Pnuel. * 1 Mos. 32, 31.

26. Jerobeam aber gedachte in seinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder zum Hause Davids fallen,

27. So dieß Volk soll hinauf gehen, Opfer zu thun in des HErrn Hause zu Jerusalem: und wird sich das Herz dieses Volks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Juda; und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem Könige Juda, fallen.

28. Und der König hielt einen Rath, und machte zwey goldene Kälber, und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel, hinauf gen Jerusalem zu gehen; siehe, * da sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben. * 2 Mos. 32, 4. 8.

29. Und er setzte Eines zu BethEl, und das Andere that er gen * Dan. * Richt. 18, 30.

30. Und * das gerieth zur Sünde; denn das Volk gieng hin vor dem Einen bis gen Dan. * c. 14, 16.

31. Er machte auch ein Haus der Höhen, und * machte Priester von den Geringsten im Volk, die nicht von den Kindern Levi waren. * 2 Chron. 11, 15. c. 13, 9.

32. Und * er machte ein Fest am fünfzehnten Tage des achten Monats, wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altar. So that er zu BethEl, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und stiftete zu BethEl die Priester der Höhen, die er gemacht hatte. * Hos. 7, 5.

33. Und opferte auf dem Altar, den er gemacht hatte zu BethEl, am fünfzehnten Tage des achten Monats, welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte; und machte den Kindern Israel Feste; und opferte auf dem Altar, daß man räuchern sollte.

Das 13 Kapitel.

Jerobeams Hand verdorrt, weil er sich an einem Propheten vergreifen will, wird aber auf dessen Gebet geheilt. Der Prophet selbst wird wegen seines Ungehorsams gegen GOtt von einem Löwen getödtet.

1. Und siehe, ein Mann GOttes kam von Juda durch das Wort des HErrn gen BethEl; und Jerobeam stand bey dem Altar zu räuchern.

2. Und er rief wider den Altar, durch das Wort des HErrn, und sprach: Altar, Altar! so spricht der HErr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hause Davids geboren werden, mit Nahmen Josia, der * wird auf dir opfern die Priester der Höhe, die auf dir räuchern, und wird Menschenbeine auf dir verbrennen. * 2 Kön. 23, 16.

3. Und er gab des Tages ein Wunder, und sprach: Das ist das Wunder, daß solches der HErr geredet hat; siehe, der Altar wird reißen, und die Asche verschüttet werden, die darauf ist.

4. Da aber der König das Wort von dem Manne GOttes hörete, der wider den Altar zu BethEl rief; reckte er seine Hand aus bey dem Altar und sprach: Greifet ihn. Und seine Hand * verdorrete, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen. * Matth. 12, 10.

5. Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom Altar, nach dem Wunder, das der Mann GOttes gegeben hatte durch das Wort des HErrn.

6. Und der König antwortete, und sprach zu dem Manne GOttes: * Bitte das Angesicht des HErrn, deines GOttes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann GOttes das Angesicht des HErrn; und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm gebracht, und ward, wie sie vorhin war. * 2 Mos. 8, 8.

7. Und der König redete mit dem Manne GOttes: Komm mit mir heim, und labe dich, ich will dir ein Geschenk geben.

8. Aber der Mann GOttes sprach zum Könige: * Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an diesem Ort kein Brod essen, noch Wasser trinken. * 4 Mos. 22, 18.

9. Denn also ist mir geboten durch des HErrn Wort, und gesagt: Du sollst kein

Brod essen, und kein Wasser trinken, und
nicht wieder durch den Weg kommen, den
du gegangen bist.
10. Und er * gieng weg durch einen an-
dern Weg, und kam nicht wieder durch
den Weg, den er gen BethEl gekommen
war. * Matth. 2, 12.
11. Es wohnete aber ein alter Prophet
zu BethEl; zu dem kam sein Sohn, und
erzählete ihm alle Werke, die der Mann
GOttes gethan hatte des Tages zu Beth-
El, und die Worte, die er zum Könige
geredet hatte.
12. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo
ist der Weg, den er gezogen ist? Und
seine Söhne zeigten ihm den Weg, den
der Mann GOttes gezogen war, der von
Juda gekommen war.
13. * Er aber sprach zu seinen Söhnen:
Sattelt mir den Esel. Und da sie ihm den
Esel sattelten, ritt er darauf, * v. 27.
14. Und zog dem Manne GOttes nach,
und fand ihn unter einer Eiche sitzen, und
sprach zu ihm: Bist du der Mann GOt-
tes, der von Juda gekommen ist? Er
sprach: Ja.
15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir
heim, und iß Brod.
16. Er aber sprach: Ich kann nicht mit
dir umkehren, und mit dir kommen; ich
will auch nicht Brod essen, noch Wasser
trinken mit dir an diesem Ort.
17. Denn es ist mit mir geredet worden
durch das Wort des HErrn: * Du sollst
daselbst weder Brod essen, noch Wasser
trinken; du sollst nicht wieder durch den
Weg gehen, den du gegangen bist. * v. 9.
18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein
Prophet, wie du, und ein Engel hat mit
mir geredet durch des HErrn Wort, und
gesagt: Führe ihn wieder mit dir heim,
daß er Brod esse und Wasser trinke. Er
log ihm aber.
19. Und führete ihn wieder um, daß er
Brod aß, und Wasser trank in seinem
Hause.
20. Und da sie zu Tische saßen, kam
das Wort des HErrn zum Propheten,
der ihn wieder umgeführet hatte;
21. Und schrie den Mann GOttes an,
der von Juda gekommen war, und sprach:
So spricht der HErr: Darum, daß du dem
Munde des HErrn bist ungehorsam gewe-
sen, und hast nicht gehalten das Gebot,
das dir der HErr, dein GOtt, geboten hat,
22. Und bist umgekehret, hast Brod ge-
gessen und Wasser getrunken an dem Ort,
davon er dir sagte: Du sollst weder Brod
essen, noch Wasser trinken; so soll dein
Leichnam nicht in deiner Väter Grab
kommen.
23. Und nachdem er Brod gegessen, und
getrunken hatte; sattelte man den Esel
dem Propheten, den er wieder umgeführet
hatte.
24. Und da er wegzog, fand ihn ein *
Löwe auf dem Wege und tödtete ihn; und
sein Leichnam lag geworfen in dem Wege,
und der Esel stand neben ihm, und der Löwe
stand neben dem Leichnam. * c. 20, 36.
25. Und da Leute vorüber giengen, sahen
sie den Leichnam in den Weg geworfen,
und den Löwen bey dem Leichnam stehen,
und kamen und sagten es in der Stadt,
da der alte Prophet innen wohnete.
26. Da das der Prophet hörete, der ihn
wieder umgeführet hatte, sprach er: Es ist
der Mann GOttes, der dem Munde des
HErrn ist ungehorsam gewesen; darum
hat ihn der HErr dem Löwen gegeben,
der hat ihn zerbrochen und getödtet nach
dem Wort, das ihm der HErr gesagt hat.
27. Und sprach * zu seinen Söhnen:
Sattelt mir den Esel. Und da sie ihn ge-
sattelt hatten; * v. 13.
28. Zog er hin, und fand seinen Leichnam
in den Weg geworfen, und den Esel, und
den Löwen neben dem Leichnam stehen.
Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leich-
nam, und den Esel nicht zerbrochen.
29. Da hob der Prophet den Leichnam
des Mannes GOttes auf, und legte ihn
auf den Esel, und führete ihn wieder um,
und kam in die Stadt des alten Prophe-
ten, daß sie ihn klageten und begrüben.
30. Und er legte den Leichnam in sein
Grab; und sie klagten ihn: * Ach Bruder!
* Jer. 22, 18.
31. Und da sie ihn begraben hatten,
sprach er zu seinen Söhnen: Wenn ich
sterbe, so * begrabet mich in dem Grabe,
da der Mann GOttes innen begraben
ist, und leget meine Beine neben seine
Beine. * 1 Mos. 47, 30.
32. * Denn es wird geschehen, was er
geschrieen hat wider den Altar zu Beth-

El durch das Wort des HErrn, und wider alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samaria sind. * 2 Kön. 23, 17. 18.

33. Aber nach dieser Geschichte kehrete sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege; sondern verkehrete sich, und machte Priester der Höhen von den * Geringsten des Volks. Zu wem er Lust hatte, deß Hand füllete er, und der ward Priester der Höhe. * c. 12, 31.

34. Und * dieß gerieth zur Sünde dem Hause Jerobeams, daß er verderbet und von der Erde vertilget ward. * c. 12, 30. c. 14, 16.

Das 14 Kapitel.

Weissagung des Ahia wider Jerobeam. Jerobeam stirbt. Rehabeams Regierung, Sünde und derselben Strafe.

1. Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeams, krank.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auf, und verstelle dich, daß Niemand merke, daß du Jerobeams Weib seyest, und gehe hin gen Silo. Siehe, daselbst ist der Prophet Ahia, der * mir geredet hat, daß ich sollte König seyn über dieß Volk; * c. 11, 30. 31. c. 12, 15.

3. Und nimm mit dir zehn Brode und Kuchen, und einen Krug mit Honig, und komm zu ihm, daß er dir sage, wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeams that also, und machte sich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins Haus Ahia. Ahia aber konnte nicht sehen; denn * seine Augen starreten vor Alter. * 1 Mos. 27, 1. c. 48, 10.

5. Aber der HErr sprach zu Ahia: Siehe, das Weib Jerobeams kommt, daß sie von dir eine Sache frage um ihren Sohn, denn er ist krank. So rede nun mit ihr so und so. Da sie nun hinein kam, stellete sie sich fremde.

6. Als aber Ahia hörete das * Rauschen ihrer Füße zur Thür hinein gehen, sprach er: Komm herein, du Weib Jerobeams, warum stellest du dich so fremde? Ich bin zu dir gesandt ein harter Bote.

* 2 Kön. 6, 32.

7. Gehe hin und sage * Jerobeam: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Ich † habe dich erhoben aus dem Volk, und zum Fürsten über mein Volk Israel gesetzt;

* c. 11, 29. † c. 16, 2.

8. Und habe das Königreich von Davids Hause gerissen, und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen, wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt, und * wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er that, was mir nur wohl gefiel; * Jes. 38, 3.

9. Und hast übel gethan über alle, die vor dir gewesen sind, bist hingegangen und hast dir andere Götter gemacht, und gegossene Bilder, daß du mich zum Zorn reizetest, und hast mich * hinter deinen Rücken geworfen. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

10. Darum siehe, * ich will Unglück über das Haus Jerobeams führen, und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die Wand pisset, den † Verschlossenen und Verlassenen in Israel; und will die Nachkommen des Hauses Jerobeams ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis es ganz mit ihm aus sey.

* c. 15, 29. c. 16, 3. † c. 21, 21.

11. Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, * den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der HErr hat es geredet. * c. 16, 4. c. 21, 24.

12. So mache du dich auf, und gehe heim. Und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind sterben,

13. Und es wird ihn das ganze Israel klagen, und werden ihn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen, darum, daß etwas Gutes an ihm erfunden ist vor dem HErrn, dem GOtt Israels, im Hause Jerobeams.

14. Der HErr aber wird ihm einen König über Israel erwecken, * der wird das Haus Jerobeams ausrotten des Tages. Und was ist nun gemacht? * c. 15, 29.

15. Und der HErr wird Israel schlagen, gleichwie das Rohr im Wasser beweget wird, und wird Israel * ausreißen von diesem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie streuen über das Wasser; darum, daß sie ihre Haine gemacht haben, den HErrn zu erzürnen.

* 2 Kön. 17, 23.

16. Und wird Israel übergeben um der Sünde willen Jerobeams, der da gesündiget hat, und hat * Israel sündigen gemacht.

* c. 12, 30. c. 13, 34.

17. Und das Weib Jerobeams machte sich auf, gieng hin und kam gen Thirza. Und da sie auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe.

18. Und sie begruben ihn, und ganz

Israel klagte ihn, nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia, den Propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er gestritten und regieret hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Israels. *2 Chron. 13, 2. 13.

20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, sind zwey und zwanzig Jahre. Und entschlief mit seinen Vätern, und sein Sohn Nadab ward König an seiner Statt.

21. So war Rehabeam, der Sohn Salomos, König in Juda. * Ein und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem, in der Stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen Stämmen Israel, daß er seinen Nahmen daselbst hinstellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. * 2 Chron. 12, 13.

22. Und Juda that, das dem HErrn übel gefiel; und reizten ihn zum Eifer, mehr denn alles, das ihre Väter gethan hatten mit ihren Sünden, die sie thaten.

23. Denn sie baueten ihnen auch Höhen, Säulen und Haine, * auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. * 2 Kön. 16, 4.

24. Es waren auch Hurer im Lande; und sie thaten alle die * Greuel der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte. *5 Mos. 18, 9. 2 Kön. 21, 2. 9.

25. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeams zog Sisak, * der König in Egypten, herauf wider Jerusalem; * c. 11, 40.

26. Und nahm die Schätze aus dem Hause des HErrn und aus dem Hause des Königs, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle goldene Schilde, * die Salomo hatte lassen machen. * c. 10, 16.

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten, die der Thür hüteten am Hause des Königs.

28. Und so oft der König in das Haus des HErrn gieng, trugen sie die Trabanten, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das * ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 12, 15.

30. Es * war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang. * c. 15, 6.

31. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. Und sein Sohn Abiam ward König an seiner Statt. * 1 Chron. 12, 13.

Das 15 Kapitel.

In Juda regieren nach einander Abiam, Assa und Josaphat; in Israel Nadab und Baesa.

1. Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeams, des Sohnes Nebats, ward * Abiam König in Juda,
* 2 Chron. 13, 1.

2. Und regierete drey Jahre zu Jerusalem. * Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abisaloms. * 2 Chron. 13, 2.

3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm gethan hatte, und sein Herz war nicht rechtschaffen an dem HErrn, seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters Davids.

4. Denn um Davids willen gab der HErr, sein GOtt, ihm * eine Leuchte zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte und erhielt zu Jerusalem. * c. 11, 36.

5. Darum, daß David gethan hatte, das dem HErrn wohl gefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot sein Lebenlang, ohne * in dem Handel mit Uria, dem Hethiter. * 2 Sam. 11, 27. c. 12, 9.

6. Es * war aber ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein Lebenlang. * c. 14, 30.

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam. * 2 Chron. 13, 2. 17.

8. Und Abiam entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn * in der Stadt Davids. Und Assa, sein Sohn, ward König an seiner Statt. * 2 Chron. 14, 1.

9. Im zwanzigsten Jahr des Königs Jerobeams über Israel, ward Assa König in Juda,

10. Und regierte ein und vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß * Maecha, eine Tochter Abisaloms. * v. 2.

11. Und Assa that, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

12. Und that die * Hurer aus dem Lande,

und that ab alle Götzen, die seine Väter gemacht hatten. * c. 22, 47.

13. Dazu setzte er auch * seine Mutter Maecha ab vom Amt, das sie dem Miplezeth gemacht hatte im Hain. Und Assa rottete aus ihren Miplezeth, und verbrannte ihn im Bach Kidron. * 2 Chron. 15, 16.

14. Aber * die Höhen thaten sie nicht ab. Doch war das Herz Assa rechtschaffen an dem HErrn sein Lebenlang. * c. 22, 44.

15. Und das Silber und Gold und Gefäß, das sein Vater geheiliget hatte, und was geheiliget war zum Hause des HErrn, brachte er ein.

16. Und es war Streit zwischen Assa und Baesa, dem Könige Israels, ihr Lebenlang.

17. * Baesa aber, der König Israels, zog herauf wider Juda und bauete Rama, daß Niemand sollte aus- und einziehen auf Assa Seiten, des Königs Juda.
* 2 Chron. 16, 1.

18. Da nahm Assa alles * Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauses des HErrn und im Schatz des Hauses des Königs, und gab es in seiner Knechte Hände, und sandte sie zu BenHadad, dem Sohne Tabrimons, des Sohnes Hesions, dem Könige in Syrien, der zu Damascus wohnete, und ließ ihm sagen:
* 2 Kön. 12, 18. c. 16, 8.

19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, und zwischen meinem Vater und deinem Vater; darum schicke ich dir ein Geschenk, Silber und Gold, daß du fahren lassest den Bund, den du mit Baesa, dem Könige Israels hast, daß er von mir abziehe.

20. BenHadad gehorchte dem Könige Assa, und sandte seine Hauptleute wider die Städte Israels, und schlug * Ijon und Dan, und AbelBethMaecha, das ganze Cineroth, an dem ganzen Lande Naphthali.
* 2 Kön. 15, 29.

21. Da das Baesa hörete, ließ er ab zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.

22. Der König Assa aber ließ erschallen im ganzen Juda: Hier sey Niemand ausgenommen. Und sie nahmen die Steine und Holz von Rama weg, damit Baesa gebauet hatte; und der König Assa bauete damit GebaBenjamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Assa zu sagen ist, und alle seine Macht, und alles, was er gethan hat, und die Städte, die er gebauet hat, siehe, das ist geschrieben in der * Chronica der Könige Juda; ohne, daß er in seinem Alter an seinen Füßen krank war.
* 2 Chron. 14, 2.

24. Und Assa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Josaphat, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

25. Nadab aber, der Sohn Jerobeams, ward König über Israel im andern Jahr Assa, des Königs Juda, und regierete über Israel zwey Jahre,

26. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege * seines Vaters und in seiner Sünde, damit er hatte Israel sündigen gemacht. * c. 16, 19. 26. 31.

27. Aber Baesa, der Sohn Ahia, aus dem Hause Isaschars, machte * einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Gibethon, welche war der Philister. Denn Nadab und das ganze Israel belagerten Gibethon.
* c. 16, 9.

28. Also tödtete ihn Baesa im dritten Jahr Assa, des Königs Juda, und ward König an seiner Statt.

29. Als er nun König war, schlug er das ganze Haus Jerobeams, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgte; nach * dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia von Silo;
* c. 14, 10.

30. Um der Sünde willen Jerobeams, die er that und damit Israel sündigen machte, mit dem Reizen, damit er den HErrn, den GOtt Israels, erzürnete.

31. Was aber mehr von Nadab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Israels. * c. 16, 5. 14. 20. 27.

32. Und es war Krieg zwischen Assa und Baesa, dem Könige Israel, ihr Lebenlang.

33. Im dritten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Baesa, der Sohn Ahia, König über das ganze Israel zu Thirza vier und zwanzig Jahre,

34. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und * wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, damit er hatte Israel sündigen gemacht. * c. 16, 26.

Kap. 16. v. 1. Es kam aber das Wort des HErrn zu * Jehu, dem Sohne Hanani, wider Baesa, und sprach: * v. 7.

2. Darum, daß * ich dich aus dem

Staube erhoben habe, und zum Fürsten gemacht über mein Volk Israel, und du wandelst in dem Wege Jerobeams, und machest mein Volk Israel sündigen, daß du mich erzürnest durch ihre Sünde;

* c. 14, 7.

3. Siehe, so will ich die Nachkommen Baesa, und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen, und will dein Haus setzen, wie das * Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats. * c. 15, 29.

4. Wer * von Baesa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Himmels fressen. * c. 14, 11.

5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Israels. * 2 Chron. 16, 1.

6. Und Baesa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Thirza. Und sein Sohn Ella ward König an seiner Statt.

7. Auch das Wort des HErrn kam durch den Propheten * Jehu, den Sohn Hanani, über Baesa und über sein Haus, und wider alles Uebel, das er that vor dem HErrn, ihn zu erzürnen durch die Werke seiner Hände, daß es würde wie das Haus Jerobeams; und darum, daß er diesen erschlagen hatte. * v. 1.

Das 16 Kapitel.

Schlechte Regierung der Israelitischen Könige Ella, Simri, Amri, und Ahab.

8. Im sechs und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward * Ella, der Sohn Baesa, König über Israel zu Thirza zwey Jahre. * c. 16, 6.

9. Aber sein Knecht Simri, der Oberste über die Hälfte der Wagen, machte * einen Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, trank, und war trunken im Hause Arza, des Vogts zu Thirza. * c. 15, 27.

10. Und * Simri kam hinein, und schlug ihn todt im sieben und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda; und † ward König an seiner Statt.

* 2 Kön. 9, 31. † 2 Kön. 15, 10. 14. 25. 30.

11. Und da er König war und auf seinem Stuhle saß, schlug er das ganze Haus Baesa, und ließ nicht über, auch den, * der an die Wand pisset, dazu seine Erben und seine Freunde.

* 1 Sam. 25, 22. 1 Kön. 14, 10.

12. Also vertilgte Simri das ganze Haus Baesa, nach dem Wort des HErrn, das er über Baesa geredet hatte, durch den Propheten Jehu;

13. Um aller Sünden willen Baesa und seines Sohnes Ella, die sie thaten und Israel sündigen machten, den HErrn, den GOtt Israel, zu erzürnen durch ihre Abgötterey.

14. Was aber mehr von Ella zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der * Chronica der Könige Israels. * c. 15, 31.

15. Im sieben und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Simri König sieben Tage zu Thirza. Denn das Volk lag vor Gibethon der Philister.

16. Da aber das Volk im Lager hörete sagen, daß Simri einen Bund gemacht, und auch den König erschlagen hätte; da machte ganz Israel desselben Tages Amri, den Feldhauptmann, zum Könige über Israel im Lager.

17. Und Amri zog herauf und das ganze Israel mit ihm von Gibethon, und belagerten Thirza.

18. Da aber Simri sahe, daß die Stadt sollte gewonnen werden, gieng er in den Pallast im Hause des Königs, und verbrannte sich mit dem Hause des Königs, und starb,

19. Um seiner Sünde willen, die er gethan hatte, daß er that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, die er that, daß er Israel sündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist, * und wie er einen Bund machte, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels. * v. 9.

21. Dazumal theilete sich das Volk Israel in zwey Theile. Eine Hälfte hieng an Thibni, dem Sohne Ginaths, daß sie ihn zum Könige machten; die andere Hälfte aber hieng an Amri.

22. Aber das Volk, das an Amri hieng, ward stärker, denn das Volk, das an Thibni hieng, dem Sohne Ginaths. Und Thibni starb, da ward Amri König.

23. Im ein und dreyßigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Amri König über Israel zwölf Jahre, und regierete zu Thirza sechs Jahre.

24. Er

24. Er kaufte den Berg Samaria von Semer um zween Centner Silber, und bauete auf den Berg, und hieß die Stadt, die er bauete, nach dem Nahmen Semers, des Berges Herrn, Samaria.
25. Und Amri that, das dem HErrn übel gefiel, und * war ärger, denn alle, die vor ihm gewesen waren. * Mich. 6, 16.
26. Und * wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden, damit er Israel sündigen machte, daß sie den HErrn, den GOtt Israels, erzürneten in ihrer Abgötterey. * c. 15, 26. 34.
27. Was aber mehr von Amri zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, die er geübet hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Israels. * c. 14, 19.
28. Und Amri entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, sein Sohn, ward König an seiner Statt.
29. Im acht und dreyßigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Ahab, der Sohn Amri, König über Israel; und regierte über Israel zu Samaria zwey und zwanzig Jahre,
30. Und that, das dem HErrn übel gefiel, über alle, die vor ihm gewesen waren.
31. Und war ihm ein Geringes, * daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats, und nahm dazu Isebel, die Tochter EthBaals, des Königs zu Zidon, zum Weibe, und gieng hin, und dienete Baal, und betete ihn an, * c. 15, 26. 34.
32. Und richtete Baal einen * Altar auf im Hause Baals, das er ihm bauete zu Samaria. * 2 Kön. 3, 2. c. 10, 27. 28.
33. Und machte einen Hain, daß Ahab mehr that, den HErrn, den GOtt Israels, zu erzürnen, denn alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren.
34. Zu derselbigen Zeit bauete Hiel von BethEl Jericho. Es kostete ihm seinen ersten Sohn Abiram, da er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn Segub, da er die Thüren setzte; nach * dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch Josua, den Sohn Nuns. * Jos. 6, 26.

Das 17 Kapitel.

Elia wird in der Theurung von Raben gespeiset; und weckt zu Zarpath einen Todten auf.

1. Und es sprach Elia, der Thisbiter, aus den Bürgern Gilead, zu Ahab: So wahr der HErr, der GOtt Israels, lebet, vor dem ich stehe, es * soll diese Jahre weder Thau noch Regen kommen, ich sage es denn. * Amos 4, 7. Luc. 4, 25. ꝛc. Offenb. 11, 6.
2. Und das Wort des HErrn kam zu ihm, und sprach:
3. Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen Morgen, und verbirg dich am Bach Crith, der gegen den Jordan fließet;
4. Und sollst vom Bach trinken; und ich habe den Raben geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen.
5. Er aber gieng hin, und that nach dem Wort des HErrn, und gieng weg und setzte sich am Bach Crith, der gegen den Jordan fließet.
6. Und die Raben brachten ihm Brod und Fleisch des Morgens und des Abends, und er trank des Bachs.
7. Und es geschahe nach etlichen Tagen, daß der Bach vertrocknete; * denn es war kein Regen im Lande. * Amos 4, 9.
8. Da kam das Wort des HErrn zu ihm, und sprach:
9. Mache dich auf und gehe gen Zarpath, welche bey Zidon liegt, und bleibe daselbst; denn ich habe daselbst einer Wittwe geboten, daß sie dich versorge.
10. Und er machte sich auf, und gieng gen Zarpath. Und da er kam an die Thür der Stadt; siehe, da * war eine Wittwe und las Holz auf. Und er rief sie, und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäß, daß ich trinke. * Luc. 4, 26.
11. Da sie aber hingieng zu holen, rief er sie und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brod mit.
12. Sie sprach: * So wahr der HErr, dein GOtt, lebet, ich habe nichts Gebackenes, ohne eine Hand voll Mehl im Cad und ein wenig Oehl im Kruge. Und siehe, ich habe ein Holz oder zwey aufgelesen, und gehe hinein und will mir und meinem Sohne zurichten, daß wir essen und sterben. * c. 18, 10.
13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hin und mache es, wie du ge-

sagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines Gebackenes davon und bringe mirs heraus, dir aber und deinem Sohne sollst du darnach auch machen.

14. Denn also spricht der HErr, der GOtt Israels: Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden, und dem * Oehlkruge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der HErr regnen lassen wird auf Erden. * 2 Kön. 4, 2.

15. Sie gieng hin, und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie auch, und ihr Haus, eine Zeitlang.

16. Das Mehl im Cad ward nicht verzehret, und dem Oehlkruge mangelte nichts, nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch Elia.

17. Und nach diesen Geschichten ward des Weibes, seiner Hauswirthin, Sohn krank, und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.

18. Und sie sprach zu Elia: * Was habe ich mit dir zu schaffen, du Mann GOttes? Du bist zu mir herein gekommen, daß meiner Missethat gedacht, und mein Sohn getödtet würde. * Richt. 11, 12. 2 Sam. 16, 10.

19. Er sprach zu ihr: Gib mir her * deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schooß, und gieng hinauf auf den Saal, da er wohnete, und legte ihn auf sein Bette. * 2 Kön. 4, 32.

20. Und rief den HErrn an, und sprach: HErr, mein GOtt, hast du auch der Wittwe, bey der ich ein Gast bin, so übel gethan, daß du ihren Sohn tödtest?

21. Und er maß sich über dem Kinde dreymal, und rief den HErrn an, und sprach: HErr, mein GOtt, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen.

22. Und der HErr erhörete die Stimme Elia; und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das Kind, und brachte es hinab vom Saal ins Haus, und * gab es seiner Mutter, und sprach: Siehe da, † dein Sohn lebet.
* Luc. 7, 15. † Joh. 4, 50.

24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann GOttes bist, und des * HErrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit. * 2 Sam. 7, 28.

Das 18 Kapitel.

Elia straft die beschämten Baals-Priester mit dem Tode, und kündiget nach langer Dürre Regen an.

1. Und über eine lange Zeit kam das Wort des HErrn zu Elia, im dritten Jahr, und sprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich * regnen lasse auf Erden. * Jac. 5, 18.

2. Und Elia gieng hin, daß er sich Ahab zeigte. Es war aber eine große Theurung zu Samaria.

3. Und Ahab rief Obadja, seinen Hofmeister. (Obadja aber * fürchtete den HErrn sehr. * v. 12. 1 Sam. 12, 24.

4. Denn da Isebel die Propheten des HErrn ausrottete; nahm Obadja hundert Propheten und versteckte sie in der Höhle, hier fünfzig und da fünfzig, und versorgete sie mit Brod und Wasser.)

5. So sprach nun Ahab zu Obadja: Ziehe durchs Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden und die Rosse und Maulthiere erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme.

6. Und sie theilten sich ins Land, daß sie es durchzögen. Ahab zog allein auf einen Weg, und Obadja auch allein den andern Weg.

7. Da nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kannte, fiel er auf sein Antlitz und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia?

8. Er sprach: Ja; gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier.

9. Er aber sprach: Was habe ich gesündiget, daß du deinen Knecht willst in die Hände Ahabs geben, daß er mich tödte?

10. So * wahr der HErr, dein GOtt, lebet: Es ist kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen. Und wenn sie sprachen: Er ist nicht hier, nahm er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht gefunden hätte. * c. 17, 12.

11. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier.

12. Wenn ich nun hingienge von dir, so würde dich der Geist des HErrn wegnehmen, weiß nicht wohin; und ich dann käme, und sagte es Ahab an, und fände dich nicht: so erwürgete er mich. Aber dein Knecht * fürchtet den HErrn von seiner Jugend auf. * v. 3.

13. Ist es meinem Herrn nicht ange-
sagt, was ich gethan habe, da Isebel die
Propheten des HErrn erwürgete? Daß
ich der Propheten des HErrn hundert
versteckte, hier fünfzig und da fünfzig in
der Höhle, und versorgete sie mit Brod
und Wasser?
14. Und du sprichst nun: Gehe hin,
sage deinem Herrn: Elia ist hier, daß er
mich erwürge.
15. Elia sprach: So * wahr der HErr
Zebaoth lebet, vor dem ich stehe; ich will
mich ihm heute zeigen. * 2 Kön. 3, 14.
16. Da gieng Obadja hin Ahab entge-
gen, und sagte es ihm an. Und Ahab
gieng hin Elia entgegen.
17. Und da Ahab Elia sahe, sprach Ahab
zu ihm: * Bist du, der Israel verwirret?
* Amos 7, 10. Luc. 23, 2. 5. Apg. 16, 20.
18. Er aber sprach: Ich verwirre Is-
rael nicht, sondern du und deines Vaters
Haus, damit, daß ihr des HErrn Ge-
bote verlassen habt, und * wandelt Baa-
lim nach. * c. 16, 31. 32.
19. Wohlan, so sende nun hin, und ver-
sammle zu mir das ganze Israel auf den
Berg Carmel, und die vier hundert und
fünfzig Propheten Baals, auch die vier
hundert Propheten * des Hains, die vom
Tisch Isebels essen. * c. 16, 33.
20. Also sandte Ahab hin unter alle
Kinder Israel, und versammelte die Pro-
pheten auf den Berg Carmel.
21. Da trat Elia zu allem Volk, und
sprach: Wie lange hinket ihr auf beyden
Seiten? Ist der HErr GOtt, so wan-
delt ihm nach; ist es aber * Baal, so
wandelt ihm nach. Und das Volk antwor-
tete ihm nichts. * Jos. 24, 15. Richt. 6, 31.
22. Da sprach Elia zum Volk: Ich
bin allein übergeblieben ein Prophet des
HErrn, aber der Propheten Baals sind
vier hundert und fünfzig Mann.
23. So gebet uns nun zween Farren,
und lasset sie erwählen Einen Farren, und
ihn zerstücken und aufs Holz legen, und
kein Feuer daran legen; so will Ich den
andern Farren nehmen, und aufs Holz
legen, und auch kein Feuer daran legen.
24. So rufet ihr an den Nahmen euers
Gottes, und Ich will den Nahmen des
HErrn anrufen. Welcher Gott nun mit
Feuer antworten wird, der sey GOtt.
Und das ganze Volk antwortete, und
sprach: * Das ist recht. * 1 Sam. 18, 20.
25. Und Elia sprach zu den Propheten
Baals: Erwählet ihr Einen Farren und
machet am ersten, denn euer ist viel, und
rufet euers Gottes Nahmen an, und leget
kein Feuer daran.
26. Und sie nahmen den Farren, den er
ihnen gab, und richteten zu, und riefen
an den Nahmen Baals von Morgen an
bis an den Mittag, und sprachen: Baal,
erhöre uns! Aber es war da keine Stim-
me noch Antwort. Und sie hinkten um
den Altar, den sie gemacht hatten.
27. Da es nun Mittag ward, spottete
ihrer Elia und sprach: * Rufet laut; denn
er ist ein Gott, er dichtet, oder hat zu schaf-
fen, oder ist über Feld, oder schläft viel-
leicht, daß er aufwache. * 5 Mos. 32, 37.
28. Und sie riefen laut, und ritzten sich
mit Messern und Pfriemen nach ihrer
Weise, bis daß ihr Blut hernach gieng.
29. Da aber der Mittag vergangen war,
weissagten sie, bis daß man das Speis-
opfer thun sollte; und war da * keine
Stimme, noch Antwort, noch Aufmer-
ken. * Hab. 2, 19.
30. Da sprach Elia zu allem Volk:
Kommet her, alles Volk, zu mir! Und da
alles Volk zu ihm trat; heilete er den Al-
tar des HErrn, der zerbrochen war.
31. Und nahm zwölf Steine nach der
Zahl der Stämme der Kinder Jakobs (zu
welchem das Wort des HErrn redete und
sprach: * Du sollst Israel heißen.)
* 1 Mos. 32, 28. c. 35, 10. 2 Kön. 17, 34.
32. Und bauete von den Steinen einen
Altar im Nahmen des HErrn, und machte
um den Altar her eine Grube, zwey Korn-
maß weit,
33. Und richtete das Holz zu, und zer-
stückte den Farren, und legte ihn aufs Holz,
34. Und sprach: Holet vier Ead Wasser
voll, und gießet es auf das Brandopfer
und auf das Holz. Und sprach: Thut es
noch einmal. Und sie thaten es noch ein-
mal. Und er sprach: Thut es zum dritten
Mal. Und sie thaten es zum dritten Mal.
35. Und das Wasser lief um den Altar
her, und die Grube ward auch voll Wasser.
36. Und da die Zeit war Speisopfer zu
opfern, trat Elia, der Prophet, herzu, und
sprach: HErr, * GOtt Abrahams, Isaaks

und Israels, laß heute kund werden, daß Du GOtt in Israel bist, und Ich dein Knecht, und daß ich solches alles nach deinem Wort gethan habe. *2Mos.3,6.15.16.
37. Erhöre mich, HErr, erhöre mich, daß dieß Volk wisse, daß Du, HErr, GOtt bist, daß Du ihr Herz darnach bekehrest!
38. Da fiel * das Feuer des HErrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde, und leckte das Wasser auf in der Grube. * 3 Mos. 9, 24.
39. Da das alles Volk sahe, fiel es auf sein Angesicht, und sprachen: * Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt! *Sach.13,9.
40. Elia aber sprach zu ihnen: * Greifet die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne. Und sie griffen sie. Und Elia führete sie hinab an den Bach Kison, und schlachtete sie daselbst. *2 Kön. 10,25.
41. Und Elia sprach zu Ahab: Ziehe hinauf, iß und trink; denn es rauschet, als wollte es sehr regnen.
42. Und da Ahab hinauf zog zu essen und zu trinken; gieng Elia auf des Carmels Spitze, und * bückte sich zur Erde, und that sein Haupt zwischen seine Kniee. * Jak. 5, 17. 18.
43. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinauf, und schaue zum Meer zu. Er gieng hinauf, und schauete, und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin * siebenmal. * 2 Kön. 5, 10.
44. Und im siebenten Mal sprach er: Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meer, wie eines Mannes Hand. Er sprach: Gehe hinauf, und sage Ahab: Spanne an und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife.
45. Und ehe man zusahe, ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und kam ein * großer Regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Jesreel. * Jak. 5, 18.
46. Und die Hand des HErrn kam über Elia; und er gürtete seine Lenden und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

Das 19 Kapitel.

Elia flieht vor der Isebel; GOtt erscheint ihm; Elisa wird sein Jünger.

1. Und Ahab sagte Isebel an alles, was Elia gethan hatte, und * wie er hätte alle Propheten Baals mit dem Schwert erwürget. * c. 18, 40.
2. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia, und ließ ihm sagen: Die * Götter thun mir dieß und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seele thue, wie dieser Seelen einer. *c.2,23. 2Kön.6,31.
3. Da er das sahe; machte er sich auf und gieng, wo er hin wollte, und kam gen BerSeba in Juda, und ließ seinen Knaben daselbst.
4. Er aber gieng hin in die Wüste eine Tagreise, und kam hinein, und setzte sich unter eine Wachholder, und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es ist genug, * so nimm nun, HErr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter. * Hiob 7, 16. Jon. 4, 3.
5. Und * legte sich, und schlief unter der Wachholder. Und siehe, der Engel rührete ihn, und sprach zu ihm: Stehe auf, und iß. * 1 Mos. 21, 15.
6. Und er sahe sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brod und eine Kanne mit Wasser. Und da er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen.
7. Und der Engel des HErrn kam zum andern Mal wieder, und rührete ihn, und sprach: Stehe auf, und iß; denn du hast einen großen Weg vor dir.
8. Und er stand auf, und aß, und trank, und gieng durch Kraft derselben Speise * vierzig Tage und vierzig Nächte, bis an den Berg GOttes Horeb; * 2 Mos. 24, 18. c. 34, 28.
9. Und kam daselbst in eine Höhle, und blieb daselbst über Nacht. Und siehe, das Wort des HErrn kam zu ihm, und sprach zu ihm: Was machst du hier, Elia?
10. Er sprach: * Ich habe geeifert um den HErrn, den GOtt Zebaoth; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen. * Röm. 11, 3. 2 Kön. 10, 16.
11. Er sprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor den HErrn. Und siehe, der HErr gieng * vorüber und ein großer starker † Wind, der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach, vor dem HErrn her, der HErr aber war nicht

im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben, aber der HErr war nicht im Erdbeben. *2 Mos. 33, 22. †Apg. 2, 2.

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der HErr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein * stilles sanftes Sausen. * Hiob 4, 16.

13. Da das Elia hörete; verhüllete er sein Antlitz mit seinem Mantel, und gieng heraus, und trat in die Thür der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm, und sprach: Was hast du hier zu thun, Elia?

14. Er sprach: Ich habe um den HErrn, den GOtt Zebaoth, * geeifert; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen. * Ps. 69, 10.

15. Aber der HErr sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges durch die Wüste gen Damascus; und gehe hinein, und salbe Hasael zum Könige über Syrien,

16. Und * Jehu, den Sohn Nimsi, zum Könige über Israel, und Elisa, den Sohn Saphats, von Abel Mehola, zum Propheten an deiner Statt. *2 Kön. 9, 2. 3.

17. Und soll geschehen, daß, wer dem Schwert Hasaels entrinnet, den soll Jehu tödten, und wer dem Schwert Jehu entrinnet, den soll Elisa tödten.

18. Und * ich will lassen überbleiben sieben tausend in Israel, nehmlich alle Kniee, die sich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküsset hat. * Röm. 11, 4.

19. Und er gieng von dannen, und fand Elisa, den Sohn Saphats, daß er pflügete mit zwölf Jochen vor sich hin; und er war selbst unter den Zwölfen. Und Elia gieng zu ihm, und warf seinen Mantel auf ihn.

20. Er aber ließ die Rinder, und lief Elia nach, und sprach: * Laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder; denn ich habe etwas mit dir zu thun. * Luc. 9, 61.

21. Und er lief wieder von ihm, und nahm ein Joch Rinder, und opferte es, und kochte das Fleisch mit dem Holzwerk an den Rindern, und gab es dem Volk, daß sie aßen. Und machte sich auf und folgte Elia nach, und dienete ihm.

Das 20 Kapitel.

Zweyfacher Krieg und Sieg Ahabs wider den Syrischen König Benhadad. Wegen desselben Verschonung wird Ahab von einem Propheten bestraft.

1. Und Benhadad, der König zu Syrien, versammelte alle seine Macht, und waren zwey und dreyßig Könige mit ihm, und Roß und Wagen, und zog herauf, und belagerte Samaria, und stritte wider sie;

2. Und sandte Boten zu Ahab, dem Könige Israels, in die Stadt,

3. Und ließ ihm sagen: So spricht Benhadad: Dein Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber und deine besten Kinder sind auch mein.

4. Der König Israels antwortete, und sprach: Mein Herr König, wie du geredet hast; ich bin dein und alles, was ich habe.

5. Und die Boten kamen wieder, und sprachen: So spricht Benhadad: Weil ich zu dir gesandt habe und lassen sagen: Dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder sollst du mir geben;

6. So will ich morgen um diese Zeit meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus und deiner Unterthanen Häuser besuchen; und was dir lieblich ist, sollen sie in ihre Hände nehmen und wegtragen.

7. Da rief der König Israels alle Aeltesten des Landes, und sprach: * Merket und sehet, wie böse er es vornimmt. Er hat zu mir gesandt um meine Weiber und Kinder, Silber und Gold, und ich habe ihm deß nicht gewehret. * 2 Kön. 5, 7.

8. Da sprachen zu ihm alle Alte, und alles Volk: Du sollst nicht gehorchen, noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den Boten Benhadads: Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles, was du am ersten deinem Knechte entboten hast, will ich thun: aber dieß kann ich nicht thun. Und die Boten giengen hin, und sagten solches wieder.

10. Da sandte Benhadad zu ihm, und ließ ihm sagen: Die * Götter thun mir dieß und das, wo der Staub Samaria genug seyn soll, daß alles Volk unter mir eine Hand voll davon bringe. * c. 19, 2. 2 Kön. 6, 31.

11. Aber der König Israels antwortete, und sprach: Saget: Der den Harnisch anlegt, soll sich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt.

12. Da das BenHadad hörete und er eben trank mit den Königen in den Gezelten, sprach er zu seinen Knechten: Schicket euch. Und sie schickten sich wider die Stadt.

13. Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem Könige Israels, und sprach: So spricht der HErr: Du hast je gesehen allen diesen großen Haufen. Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben; daß du wissen sollst, Ich sey der HErr.

14. Ahab sprach: * Durch wen? Er sprach: So spricht der HErr, durch die Knaben der Landvögte. Er sprach: Wer soll den Streit anspannen? Er sprach: Du. * Richt. 6, 15.

15. Da zählte er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyßig. Und zählte nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Israel, sieben tausend Mann;

16. Und zogen aus im Mittage. BenHadad aber trank, und war trunken im Gezelt, sammt den zwey und dreyßig Königen, die ihm zu Hülfe gekommen waren.

17. Und die Knaben der Landvögte zogen am ersten aus. BenHadad aber sandte aus, und die sagten ihm an, und sprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18. Er sprach: Greifet sie lebendig, sie seyen um Friede oder um Streits willen ausgezogen.

19. Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen, und das Heer ihnen nach;

20. Schlug ein Jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und BenHadad, der König zu Syrien, entrann mit Rossen und Reitern.

21. Und der König Israels zog aus, und schlug Roß und Wagen, daß er an den Syrern eine große Schlacht that.

22. Da trat ein Prophet zum Könige Israels, und sprach zu ihm: Gehe hin und stärke dich, und merke und siehe, was du thust. Denn der König zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das Jahr um ist.

23. Denn die Knechte des Königs zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter, darum haben sie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene streiten müßten! * Was gilts, wir wollten ihnen angewinnen? * v. 25.

24. Thue ihm also: Thue die Könige weg, einen Jeglichen von seinem Ort, und stelle Herren an ihre Stätte,

25. Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verloren hast, und Roß und Wagen, wie jene waren, und laß uns wider sie streiten auf der Ebene. Was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchte ihrer Stimme, und that also.

26. Als nun das Jahr um war, ordnete BenHadad die Syrer und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten.

27. Und die Kinder Israel ordneten sich auch, und versorgeten sich, und zogen hin ihnen entgegen, und lagerten sich gegen sie, wie zwo * kleine Heerden Ziegen. Der Syrer aber war das Land voll. * 1 Makk. 3, 16.

28. Und es trat ein Mann GOttes herzu, und sprach zum Könige Israels: So spricht der HErr: Darum, daß die * Syrer haben gesagt, der HErr sey ein GOtt der Berge, und nicht ein GOtt der Gründe; so habe ich allen diesen großen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, Ich sey der HErr. * 2 Kön. 19, 28.

29. Und sie lagerten sich stracks gegen jene, sieben Tage. Am siebenten Tage zogen sie zuhauf in den Streit; und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend Fußvolks auf Einen Tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die Stadt; und die Mauer fiel auf die übrigen sieben und zwanzig tausend Mann. Und BenHadad * flohe auch in die Stadt, von einer Kammer in die andere. * c. 22, 25.

31. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind; so laßt uns Säcke um unsere Lenden thun und Stricke um unsere Häupter, und zum Könige Israels hinaus gehen; vielleicht läßt er deine Seele leben.

32. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Israels und sprachen: BenHadad, dein Knecht, läßt dir sagen: Lieber, laß meine Seele leben.

Er aber sprach: Lebt er noch, so ist er
mein Bruder.
33. Und die Männer nahmen eilend das
Wort von ihm, und deuteten es für sich,
und sprachen: Ja, dein Bruder Ben-Ha-
dad. Er sprach: Kommt, und bringet
ihn. Da gieng Ben-Hadad zu ihm her-
aus, und ließ ihn auf den Wagen sitzen,
34. Und sprach zu ihm: Die Städte,
die mein Vater deinem Vater genom-
men hat, will ich dir wieder geben; und
mache dir Gassen zu Damascus, wie
mein Vater zu Samaria gethan hat;
so will ich mit einem Bunde dich lassen.
Und er machte mit ihm einen Bund, und
ließ ihn ziehen.
35. Da sprach ein Mann unter den
Kindern der Propheten zu seinem Näch-
sten, durch das Wort des HErrn: Lie-
ber, schlage mich. Er aber wegerte sich
ihn zu schlagen.
36. Da sprach er zu ihm: Darum, daß
du der Stimme des HErrn nicht hast
gehorchet; siehe, so wird dich ein * Löwe
schlagen, wenn du von mir gehest. Und
da er von ihm abgieng; fand ihn ein Lö-
we, und schlug ihn. * c. 13, 24.
37. Und er fand einen andern Mann
und sprach: Lieber, schlage mich. Und
der Mann schlug ihn wund.
38. Da gieng der Prophet hin, und
trat zum Könige an den Weg, und ver-
stellete sein Angesicht mit Asche.
39. Und da der König vorüber zog,
schrie er den König an, und sprach:
Dein Knecht war ausgezogen mitten im
Streit. Und siehe, ein Mann war ge-
wichen, und brachte einen Mann zu mir,
und sprach: Verwahre diesen Mann;
wo man seiner wird missen, so soll *
deine Seele anstatt seiner Seele seyn,
oder sollst einen Centner Silber dar-
wägen. * 2 Kön. 10, 24.
40. Und da dein Knecht hier und da
zu thun hatte, war der nicht mehr da.
Der König Israels sprach zu ihm: Das
ist dein Urtheil, du hast es selbst gefället.
41. Da that er eilend die Asche von
seinem Angesicht; und der König Israels
kannte ihn, daß er der Propheten einer war.
42. Und er sprach zu ihm: So spricht
der HErr: Darum, daß du hast den ver-
banneten Mann von dir gelassen; wird
deine Seele für seine Seele seyn, und
dein Volk für sein Volk.
43. Aber der König Israels zog hin
*unmuths und zornig in sein Haus, und
kam gen Samaria. * c. 21, 4.

Das 21 Kapitel.

Schändliche Hinrichtung Naboths um seines Weinbergs willen. Zur Strafe dieses Frevels wird dem Ahab und der Isebel ihr und ihres Hauses Untergang durch Elia angekündiget.

1. Nach diesen Geschichten begab sichs,
daß Naboth, ein Jesreeliter, einen
Weinberg hatte zu Jesreel, bey dem Pal-
last Ahabs, des Königs zu Samaria.
2. Und Ahab redete mit Naboth, und
sprach: Gib mir deinen Weinberg, ich will
mir einen Kohlgarten daraus machen;
weil er so nahe an meinem Hause liegt.
Ich will dir einen bessern Weinberg da-
für geben; oder so dirs gefällt, will ich
dir Silber dafür geben, so viel er gilt.
3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das
lasse der HErr ferne von mir seyn, daß
ich dir meiner Väter Erbe sollte geben.
4. Da kam Ahab heim * unmuths und
zornig um des Worts willen, das Na-
both, der Jesreeliter, zu ihm hatte gesagt
und gesprochen: Ich will dir meiner Vä-
ter Erbe nicht geben. Und er legte sich
auf sein Bette, und wandte sein Antlitz,
und aß kein Brod. * c. 20, 43.
5. Da kam zu ihm hinein Isebel, sein
Weib, und redete mit ihm: Was ist es,
daß dein Geist so unmuths ist, und daß
du nicht Brod issest?
6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth,
dem Jesreeliten, geredet und gesagt: Gib
mir deinen Weinberg um Geld; oder, so
du Lust dazu hast, will ich dir einen an-
dern dafür geben. Er aber sprach: Ich
will dir meinen Weinberg nicht geben.
7. Da sprach Isebel, sein Weib, zu
ihm: Was wäre für ein Königreich in
Israel, wenn du so thätest? Stehe auf,
und iß Brod, und sey gutes Muths.
Ich will dir den Weinberg Naboths, des
Jesreeliten, verschaffen.
8. Und sie schrieb Briefe unter Ahabs
Nahmen, und versiegelte sie mit seinem
Pitschier, und sandte sie zu den Aelte-
sten und Obersten in seiner Stadt, die
um Naboth wohneten.
9. Und schrieb also in den Briefen:

Lasset ein Fasten ausschreyen, und setzet Naboth oben an im Volk;

10. Und stellet zween lose Buben vor ihn, die da zeugen und sprechen: Du hast GOtt und dem Könige gesegnet. Und führet ihn hinaus und steiniget ihn, daß er sterbe.

11. Und * die Aeltesten und Obersten seiner Stadt, die in seiner Stadt wohneten, thaten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie sie in den Briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte; * Dan. 6, 4. f.

12. Und ließen ein Fasten ausschreyen, und ließen Naboth oben an unter dem Volk sitzen.

13. Da kamen die zween lose Buben und stelleten sich vor ihn, und zeugten wider Naboth vor dem Volk und sprachen: Naboth hat GOtt und dem Könige gesegnet. Da führeten sie ihn vor die Stadt hinaus und * steinigten ihn, daß er starb. * Apg. 7, 58. 59. Hebr. 11, 37.

14. Und sie entboten Isebel, und ließen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und todt.

15. Da aber Isebel hörete, daß Naboth gesteiniget und todt war, sprach sie zu Ahab: Stehe auf und nimm ein den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, welchen er sich wegerte dir um Geld zu geben. Denn Naboth lebt nimmer, sondern ist todt.

16. Da Ahab hörete, daß Naboth todt war; stand er auf, daß er hinab gienge zum * Weinberge Naboths, des Jesreeliten, und ihn einnähme. * Hiob 24, 6.

17. Aber das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

18. Mache dich auf, und gehe hinab Ahab, dem Könige Israels, entgegen, der zu Samaria ist. (Siehe, er ist im Weinberge Naboths, dahin er ist hinab gegangen, daß er ihn einnehme.)

19. Und rede mit ihm, und sprich: So spricht der HErr: Du hast todt geschlagen, dazu auch eingenommen. Und sollst mit ihm reden und sagen: So spricht der HErr: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, * sollen auch Hunde dein Blut lecken. * c. 22, 38. rc.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich je deinen Feind erfunden? Er aber sprach: Ja, ich habe dich gefunden; darum, daß du * verkauft bist, nur Uebels zu thun vor dem HErrn. * Röm. 7, 14.

21. Siehe, ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, und will * von Ahab ausrotten auch den, der † an die Wand pisset, und der verschlossen und übergelassen ist in Israel; * 2 Kön. 9, 7. 8. † 1 Kön. 16, 11.

22. Und will dein Haus machen, wie * das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesa, des Sohnes Ahia; um des Reizens willen, damit du mich erzürnet und Israel sündigen gemacht hast. * 2 Kön. 9, 9.

23. Und über Isebel redete der HErr auch, und sprach: * Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels. * 2 Kön. 9, 33. f.

24. Wer von Ahab * stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen. * c. 14, 11.

25. Also war Niemand, der so gar * verkauft wäre übel zu thun vor dem HErrn, als Ahab; denn sein † Weib Isebel überredete ihn also. * v. 20. † c. 11, 3.

26. Und er machte sich zum großen Greuel, daß er den Götzen nachwandelte, aller Dinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab solche Worte hörete; * zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an seinen Leib, und fastete, und schlief im Sack, und gieng jämmerlich einher. * Esr. 9, 3.

28. Und das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bücket? Weil er sich nun vor mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bey seinem Leben; aber * bey seines Sohnes Leben will ich Unglück über sein Haus führen. * 2 Kön. 9, 22. 26.

Das 22 Kapitel.

Ahabs Untergang im Krieg. Josaphat regiert über Juda, Ahasja über Israel.

1. Und es kamen drey Jahre um, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.

2. Im dritten Jahr aber * zog Josaphat, der König Juda, hinab zum Könige Israels. * 2 Chron. 18, 2.

3. Und der König Israels sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß * Ramoth in Gilead unser ist; und wir sitzen

stille, und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien? * Jos. 21, 38.
4. Und sprach zu Josaphat: Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israels: * Ich will seyn wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse. * 2 Kön. 3, 7.
5. Und Josaphat sprach zum Könige Israels: Frage doch heute um das Wort des HErrn.
6. Da sammelte der König Israels Propheten bey vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Ziehe hinauf, der HErr wirds in die Hand des Königs geben.
7. Josaphat aber sprach: * Ist hier kein Prophet mehr des HErrn, daß wir von ihm fragen? * 2 Kön. 3, 11.
8. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, Micha, der Sohn Jemla, von dem man den HErrn fragen mag. Aber Ich bin ihm gram; denn er weissaget mir kein Gutes, sondern eitel Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.
9. Da rief der König Israels einen Kämmerer, und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.
10. Der König aber Israels, und Josaphat, der König Juda, saßen ein Jeglicher auf seinem Stuhl, angezogen mit Kleidern, auf dem Platz vor der Thür am Thor Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.
11. Und Zedekia, der Sohn Enaena, hatte ihm eiserne Hörner gemacht, und sprach: So spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufräumest.
12. Und alle Propheten weissagten also, und sprachen: Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückselig; der HErr wird es in die Hand des Königs geben.
13. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, sprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtiglich gut für den König; so laß nun dein Wort auch seyn, wie das Wort derselben, und rede Gutes.
14. Micha sprach: So wahr der HErr lebet, ich will reden, was der HErr mir sagen wird.
15. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder sollen wir es lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja, ziehe hinauf, und fahre glückselig; der HErr wird es in die Hand des Königs geben.
16. Der König sprach abermal zu ihm: Ich * beschwöre dich, daß du mir nicht anders sagest, denn die Wahrheit im Nahmen des HErrn. * 1 Sam. 3, 17. 2 Chron. 18, 15.
17. Er sprach: Ich sahe ganz Israel zerstreuet auf den Bergen, * wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr sprach: Haben diese keinen Herrn? Ein Jeglicher kehre wieder heim mit Frieden. * Matth. 9, 36.
18. Da sprach der König Israels zu Josaphat: Habe * ich dirs nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes weissagte, sondern eitel Böses? * 2 Kön. 2, 18. c. 4, 28.
19. Er sprach: Darum höre nun das Wort des HErrn. Ich sahe den HErrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer neben ihm stehen zu seiner Rechten und Linken.
20. Und der HErr sprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte dieß, der andere das.
21. Da gieng ein * Geist heraus, und trat vor den HErrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der HErr sprach zu ihm: Womit? * Jes. 19, 14.
22. Er sprach: Ich will ausgehen, und will * ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Er sprach: Du sollst ihn überreden und sollst es ausrichten, gehe aus, und thue also. * Joh. 8, 44. Offenb. 16, 14.
23. Nun siehe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund; und der HErr hat Böses über dich geredet.
24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Enaena, und * schlug Micha auf den Backen, und sprach: Wie? Ist der Geist des HErrn von mir gewichen, daß er mit dir redet? * Mich. 4, 14.
25. Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen an dem Tage, wenn * du von einer Kammer in die andere gehen wirst, daß du dich verkriechest. * c. 20, 30.

26. Der König Israels sprach: Nimm Micha, und laß ihn bleiben bey Amon, dem Bürgermeister, und bey Joas, dem Sohne des Königs,

27. Und sprich: So spricht der König: Diesen setzet ein in den Kerker, und speiset ihn mit Brod und Wasser der Trübsal, bis ich mit Frieden wieder komme.

28. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredet. Und sprach: Höret zu, alles Volk!

29. Also * zog der König Israels, und Josaphat, der König Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead. * 2 Chron. 18, 28.

30. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Verstelle dich, und komm in den Streit mit deinen Kleidern angethan. Der König Israels aber verstellete sich auch, und zog in den Streit.

31. Aber der König zu Syrien gebot den Obersten über seine Wagen, derer waren zwey und dreyßig, und sprach: Ihr sollt nicht streiten wider Kleine noch Große, sondern wider den König Israels allein.

32. Und da die Obersten der Wagen Josaphat sahen, meineten sie, er wäre der König Israels, und fielen auf ihn mit Streiten; aber Josaphat schrie.

33. Da aber die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israels war; wandten sie sich hinten von ihm.

34. Ein Mann aber spannete den Bogen ohngefähr, und schoß den König Israels zwischen den Panzer und Hengel. Und er sprach zu seinem Fuhrmann: * Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.
* 2 Chron. 35, 23.

35. Und der Streit nahm überhand desselben Tages, und der König stand auf dem Wagen gegen die Syrer und starb des Abends. Und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.

36. Und man ließ ausrufen im Heer, da die Sonne untergieng, und sagen: Ein Jeglicher gehe in seine Stadt, und in sein Land.

37. Also starb der König, und ward gen Samaria gebracht. Und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den Wagen wuschen bey dem Teiche Samaria, * leckten die Hunde sein Blut (es wuschen ihn aber die Huren) nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte. * c. 21, 19. 2 Kön. 9, 25.

39. Was mehr von Ahab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und das elfenbeinerne Haus, das er bauete, und alle Städte, die er gebauet hat, siehe, * das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels. * c. 14, 19. c. 15, 31.

40. Also entschlief Ahab mit seinen Vätern; und sein Sohn Ahasja ward König an seiner Statt.

41. Und Josaphat, der Sohn Assa, ward König über Juda, im vierten Jahr Ahabs, des Königs Israels,

42. Und war fünf und dreyßig Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi.

43. Und wandelte in allem Wege seines Vaters Assa, und wich nicht davon; und er that, das dem HErrn wohl gefiel.

44. Doch * that er die Höhen nicht weg, und das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen; * c. 15, 14. 2 Kön. 12, 3.

45. Und hatte Frieden mit dem Könige Israels.

46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, und seine Macht, was er gethan, und wie er gestritten hat; siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 18, 1. f.

47. Auch * that er aus dem Lande, was noch übrige Hurer waren, die zu der Zeit seines Vaters Assa waren übergeblieben. * c. 15, 12.

48. Und es war kein König in Edom.

49. Und Josaphat hatte Schiffe lassen machen aufs Meer, die * in Ophir gehen sollten, Gold zu holen. Aber sie giengen nicht; denn sie wurden zerbrochen zu EzeonGeber. * c. 9, 28.

50. Dazumal sprach Ahasja, der Sohn Ahabs, zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Josaphat aber wollte nicht.

51. Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters; und * Joram, sein Sohn, ward König an seiner Statt. * 1 Chron. 3, 11.

Das zweyte Buch von den Königen.

Das 1 Kapitel.

Dem kranken Ahasja kündigt Elia seinen Tod an. Zweymal fünfzig Leute mit ihren Anführern, die ihn deßwegen ergreifen sollten, werden auf Eliä Wort durch Feuer vom Himmel verzehrt.

52. Ahasja, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria im siebenzehnten Jahr Josaphats, des Königs Juda; und regierte über Israel zwey Jahre;

53. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und seiner Mutter, und in dem * Wege Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte; *2Kön.15,24.28.

54. Und dienete *Baal, und betete ihn an; und erzürnete den HErrn, den GOtt Israels, wie sein Vater that. *1Kön.16,31.

2 Kön. Kap. 1. v. 1. Auch * fielen die Moabiter ab von Israel, da Ahab todt war. *c. 3, 5.

2. Und Ahasja fiel durch das Gitter in seinem Saal zu Samaria, und ward krank, und sandte Boten, und sprach zu ihnen: Gehet hin und * fraget BaalSebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde? *Jes. 19, 3.

3. Aber der Engel des HErrn redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf! und begegne den Boten des Königs zu Samaria, und sprich zu ihnen: Ist denn nun kein GOtt in Israel, daß ihr hingehet zu fragen BaalSebub, den Gott zu Ekron?

4. Darum so spricht der HErr: Du sollst nicht von dem Bette kommen, darauf du dich geleget hast; sondern sollst * des Todes sterben. Und Elia gieng weg. *c. 8, 10.

5. Und da die Boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen, und sprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch gesandt hat, und sprechet zu ihm: So spricht der HErr: Ist denn kein GOtt in Israel, daß du hinsendest, zu fragen BaalSebub, den Gott zu Ekron? Darum sollst du nicht kommen von dem Bette, darauf du dich geleget hast, sondern sollst des Todes sterben.

7. Er sprach zu ihnen: Wie war der Mann gestaltet, der euch begegnete, und solches zu euch sagte?

8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine * rauche Haut an, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia, der Thisbiter. *Sach.13,4. Matth. 3, 4.

9. Und er sandte hin zu ihm einen Hauptmann über fünfzig sammt denselben fünfzigen. Und da der zu ihm hinauf kam; siehe, da saß er oben auf dem Berge. Er aber sprach zu ihm: Du Mann GOttes, der König sagt: Du sollst herabkommen.

10. Elia antwortete dem Hauptmann über fünfzig, und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann GOttes, so * falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine fünfzig. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und seine fünfzig. *Luc. 9,54. Off. 11,5.

11. Und er sandte wiederum einen andern Hauptmann über fünfzig zu ihm, sammt seinen fünfzigen. Der antwortete, und sprach zu ihnen: Du Mann GOttes, so spricht der König: Komm eilends herab.

12. Elia antwortete, und sprach: Bin ich ein Mann GOttes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine fünfzig. Da fiel das Feuer GOttes vom Himmel, und fraß ihn und seine fünfzig.

13. Da sandte er wiederum den dritten Hauptmann über fünfzig, sammt seinen fünfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugte er seine Kniee gegen Elia, und flehete ihm, und sprach zu ihm: Du Mann GOttes, laß meine Seele und die Seele deiner Knechte, dieser fünfzigen, vor dir etwas gelten.

14. Siehe, * das Feuer ist vom Himmel gefallen, und hat die ersten zween Hauptmänner über fünfzig mit ihren fünfzigen gefressen; nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir. *v. 10. 12. Sir. 48,3.

15. Da sprach der Engel des HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte sich auf, und gieng mit ihm hinab zum Könige.

16. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: Darum, * daß du hast Boten hingesandt und lassen fragen Baal-

Sebub, den Gott zu Ekron, als wäre
kein GOtt in Israel, deß Wort man
fragen möchte; so sollst du von dem
Bette nicht kommen, darauf du dich ge-
leget hast, sondern sollst des Todes ster-
ben. * v. 3. 4.
17. Also starb er nach dem Wort des
HErrn, das Elia geredet hatte. Und
*Joram ward König an seiner Statt im
andern Jahr Jorams, des Sohnes Jo-
saphats, des Königs Juda; denn er
hatte keinen Sohn. * c. 3, 1.
18. Was aber mehr von Ahasja zu
sagen ist, das er gethan hat; siehe, das
ist geschrieben in der Chronica der Könige
Israels.

Das 2 Kapitel.

Eliä Himmelfahrt. Elisä Wunderthaten.

1. Da aber der HErr wollte Elia im
Wetter gen Himmel holen, gieng
Elia und Elisa von Gilgal.
2. Und Elia sprach zu Elisa: Lieber,
bleib hier; denn der HErr hat mich gen
BethEl gesandt. Elisa aber sprach: So
* wahr der HErr lebet und deine Seele,
† ich verlasse dich nicht. Und da sie hinab
gen BethEl kamen, * c. 4, 30.
† Ruth 1, 16.
3. Giengen der Propheten Kinder, die
zu BethEl waren, heraus zu Elisa und
sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß
der HErr wird deinen Herrn heute von
deinen Häupten nehmen? Er aber
sprach: Ich weiß es auch wohl, schweigt
nur stille.
4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, Lie-
ber, bleib hier; denn der HErr hat mich
gen Jericho gesandt. Er aber sprach:
So wahr der HErr lebet und deine See-
le, ich verlasse dich nicht. Und da sie gen
Jericho kamen,
5. Traten der Propheten Kinder, die
zu Jericho waren, zu Elisa, und sprachen
zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr
wird deinen Herrn heute von deinen
Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich
weiß es auch wohl, schweigt nur stille.
6. Und Elia sprach zu ihm: Lieber,
bleibe hier; denn der HErr hat mich ge-
sandt an den Jordan. Er aber sprach:
So wahr der HErr lebet und deine See-
le, ich verlasse dich nicht. Und giengen
die Beyde mit einander.
7. Aber fünfzig Männer unter der
Propheten Kindern giengen hin, und
traten gegen über von ferne, aber die
Beyde standen am Jordan.
8. Da nahm Elia seinen Mantel, und
wickelte ihn zusammen, und schlug ins
Wasser; das * theilete sich auf beyden
Seiten, daß die Beyde trocken hindurch
giengen. * 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.
9. Und da sie hinüber kamen, sprach
Elia zu Elisa: * Bitte, was ich dir thun
soll, ehe ich von dir genommen werde.
Elisa sprach: Daß dein Geist bey mir
sey zwiefältig. * 1 Kön. 3, 5.
10. Er sprach: Du hast ein Hartes
gebeten; doch, so du mich sehen wirst,
wenn ich von dir genommen werde, so
wird es Ja seyn; wo nicht, so wird es
nicht seyn.
11. Und da sie mit einander giengen, und
er redete; siehe, da *kam ein feuriger Wa-
gen mit feurigen Rossen, und schieden die
Beyde von einander; und Elia fuhr also
im Wetter gen Himmel. *Sir. 48, 9. 13.
12. Elisa aber sahe es, und schrie:
* Mein Vater, mein Vater, Wagen
Israels und seine Reiter! Und † sahe ihn
nicht mehr. Und er fassete seine Kleider,
und zerriß sie in zwey Stücke.
* c. 13, 14. † 1 Mos. 5, 24.
13. Und hob auf den * Mantel Elia, der
ihm entfallen war, und kehrete um, und
trat an das Ufer des Jordans. * v. 8.
14. Und nahm denselben Mantel Elia,
der ihm entfallen war, und schlug ins
Wasser, und sprach: Wo ist nun der
HErr, der GOtt Elia? Und schlug ins
Wasser; da theilte sichs auf beyden Sei-
ten, und Elisa gieng hindurch.
15. Und da ihn sahen der Propheten
Kinder, * die zu Jericho gegen ihm wa-
ren, sprachen sie: Der † Geist Elia ruhet
auf Elisa; und giengen ihm entgegen,
und beteten an zur Erde, * v. 5.
† Sir. 48, 13.
16. Und sprachen zu ihm: Siehe, es
sind unter deinen Knechten fünfzig Män-
ner, starke Leute, die laß gehen und dei-
nen Herrn suchen; vielleicht hat ihn der
Geist des HErrn genommen und irgend
auf einen Berg, oder irgend in ein Thal
geworfen. Er aber sprach: Lasset nicht
gehen.

17. Aber sie nöthigten ihn, bis daß * er sich ungeberdig stellete, und sprach: † Lasset hingehen. Und sie sandten hin fünfzig Männer, und suchten ihn drey Tage, aber sie fanden ihn nicht.
* c. 8, 11. † 2 Sam. 18, 23.

18. Und kamen wieder zu ihm, und er blieb zu Jericho und sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr solltet nicht hingehen?

19. Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Siehe, es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr siehet; aber es ist böses Wasser, und das Land unfruchtbar.

20. Er sprach: Bringet mir her eine neue Schale, und thut Salz darein. Und sie brachten es ihm.

21. Da gieng er hinaus zu der Wasserquelle, und warf das Salz darein, und sprach: So spricht der HErr: Ich habe dieß Wasser gesund gemacht, es soll hinfort kein Tod, noch Unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Also ward das Wasser gesund, bis auf diesen Tag, nach dem Wort Elisa, das er redete.

23. Und er gieng hinauf gen BethEl. Und als er auf dem Wege hinan gieng, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und spotteten ihn, und sprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm herauf!

24. Und er wandte sich um, und da er sie sahe, fluchte er ihnen im Nahmen des HErrn. Da * kamen zween Bären aus dem Walde, und zerrissen der Kinder zwey und vierzig. * c. 17, 25.

25. Von dannen gieng er auf den * Berg Carmel, und kehrete um von dannen gen Samaria. * c. 4, 25.

Das 3 Kapitel.

Jorams Regierung in Israel. Krieg und Sieg wider die Moabiter.

1. Joram, * der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria, im achtzehnten Jahr Josaphats, des Königs Juda; und regierte zwölf Jahre, *c. 1, 17.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, doch nicht wie sein Vater und seine Mutter. Denn er that weg die Säule Baals, die sein Vater machen ließ.

3. Aber er blieb hangen * an den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon. * 1 Kön. 15, 26. 34.

4. Mesa aber, der Moabiter König, hatte viele Schafe, und zinsete dem Könige Israels Wolle von hundert tausend Lämmern, und von hundert tausend Widdern.

5. Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter König ab vom Könige Israels.

6. Da zog zu derselben Zeit aus der König Joram von Samaria, und ordnete das ganze Israel,

7. Und sandte hin zu Josaphat, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der Moabiter König ist von mir abgefallen, komm mit mir zu streiten wider die Moabiter. Er sprach: Ich will hinauf kommen, * ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse. * 2 Chron. 18, 3.

8. Und sprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er sprach: Durch den Weg in der Wüste Edom.

9. Also zog hin der König Israels, der König Juda, und der König Edoms. Und da sie sieben Tagereisen zogen, hatte das Heer und das Vieh, das unter ihnen war, kein Wasser.

10. Da sprach der König Israels: O wehe! Der HErr hat diese drey Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gebe.

11. Josaphat * aber sprach: Ist kein Prophet des HErrn hier, daß wir den HErrn durch ihn rathfragen? Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Israels, und sprach: Hier ist † Elisa, der Sohn Saphats, der Elia Wasser auf die Hände goß. * 1 Kön. 22, 5.
† 1 Kön. 19, 19. 21.

12. Josaphat sprach: Des HErrn Wort ist bey ihm. Also zogen zu ihm hinab der König Israels, und Josaphat, und der König Edoms.

13. Elisa aber sprach zum Könige Israels: * Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vaters, und zu den Propheten deiner Mutter. Der König Israels sprach zu ihm: Nein; denn der HErr hat diese drey Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gäbe. * 1 Kön. 17, 18.

14. Elisa sprach: * So wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe; wenn

ich nicht Josaphat, den König Juda, ansähe, ich wollte dich † nicht ansehen noch achten. *1 Kön. 18, 15. † Ps. 15, 4.
15. So bringet mir nun einen Spielmann. Und da der Spielmann auf den Saiten spielte, kam die Hand des HErrn auf ihn;
16. Und er sprach: So spricht der HErr: Machet hier und da Graben an diesem Bach.
17. Denn so spricht der HErr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll der Bach voll Wasser werden, daß ihr und euer Gesinde, und euer Vieh trinket.
18. Dazu ist das ein Geringes vor dem HErrn, er wird auch die Moabiter in eure Hände geben,
19. Daß ihr schlagen werdet alle veste Städte, und alle auserwählte Städte, und werdet fällen alle gute Bäume, und werdet verstopfen alle Wasserbrunnen, und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.
20. Des Morgens aber, wenn man Speisopfer opfert; siehe, da kam ein Gewässer des Weges von Edom, und füllete das Land mit Wasser.
21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige herauf zogen wider sie zu streiten; * beriefen sie alle, die zur Rüstung alt genug und darüber waren, und traten an die Grenze. * Jos. 23, 2.
22. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, und die Sonne aufgieng auf das Gewässer; dauchte die Moabiter das Gewässer gegen ihnen roth seyn, wie Blut.
23. Und sprachen: es ist Blut, die Könige haben sich mit dem Schwert verderbet, und einer wird den andern geschlagen haben. Huy Moab, mache dich nun zur Ausbeute!
24. Aber da sie zum Lager Israels kamen: machte sich Israel auf und schlugen die Moabiter, und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein, und schlugen Moab.
25. Die Städte * zerbrachen sie, und ein Jeglicher warf seine Steine auf alle gute Aecker, und machten sie voll, und verstopften alle Wasserbrunnen, und fälleten alle gute Bäume, bis daß nur die Steine an den Ziegelmauern überblieben; und sie umgaben sie mit Schleudern, und schlugen sie. * v. 19.
26. Da aber der Moabiter König sahe, daß ihm der Streit zu stark war; nahm er sieben hundert Mann zu sich, die das Schwert auszogen, heraus zu reißen wider den König Edoms; aber sie konnten nicht.
27. Da nahm er seinen ersten Sohn, der an seiner Statt sollte König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Da ward Israel sehr zornig, daß sie von ihm abzogen, und kehreten wieder zum Lande.

Das 4 Kapitel.

Fünf Wunderthaten des Elisa.

1. Und es schrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Elisa, und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; so weißt du, daß er, dein Knecht, den HErrn fürchtete; nun kommt der Schuldherr, und will meine beyden Kinder nehmen zu eigenen Knechten.
2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause, denn einen * Oehlkrug. * 1 Kön. 17, 12.
3. Er sprach: Gehe hin, und bitte draußen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße, und derselben nicht wenig;
4. Und gehe hinein, und schließe die Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen, und gieße in alle Gefäße; und wenn du sie gefüllet hast, so gib sie hin.
5. Sie gieng hin, und schloß die Thür hinter ihr zu, sammt ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefäße zu, so goß sie ein.
6. Und da die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hier. Da stand das Oehl.
7. Und sie gieng hin, und sagte es dem Manne GOttes an. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das Oehl, und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem Uebrigen.
8. Und es begab sich zu der Zeit, daß Elisa gieng * gen Sunem. Daselbst war eine reiche Frau; die hielt ihn, daß er bey ihr aß. Und als er nun oft daselbst durchzog, gieng er zu ihr ein, und aß bey ihr. * Jos. 19, 18.
9. Und sie sprach zu ihrem Manne: Siehe, ich merke, daß dieser Mann GOttes heilig ist, der immerdar hier durchgehet.
10. Laß uns ihm eine kleine bretterne

Kammer oben machen, und ein Bette, Tisch, Stuhl und Leuchter hinein setzen, auf daß, wenn er zu uns kommt, dahin sich thue.

11. Und es begab sich zu der Zeit, daß er hinein kam, und legte sich oben in die Kammer, und schlief darinnen.

12. Und sprach zu seinem Knaben Gehasi: Rufe die Sunamitin. Und da er sie rief, trat sie vor ihn.

13. Er sprach zu ihm: Sage ihr, siehe, du hast uns allen diesen Dienst gethan; was soll ich dir thun? Hast du eine Sache an den König, oder an den Feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne unter meinem Volk.

14. Er sprach: Was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.

15. Er sprach: Rufe sie. Und da er sie rief, trat sie in die Thür.

16. Und er sprach: Um diese Zeit über ein Jahr sollst du einen * Sohn herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein Herr, du Mann GOttes, lüge deiner Magd nicht.
* 1 Mos. 18, 10. 14.

17. Und die Frau ward schwanger, und gebar einen Sohn, um dieselbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Elisa geredet hatte.

18. Da aber das Kind groß ward; begab sichs, daß es hinaus zu seinem Vater zu den Schnittern gieng,

19. Und sprach zu seinem Vater: O mein Haupt, mein Haupt! Er sprach zu seinem Knaben: Bringe ihn zu seiner Mutter.

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu seiner Mutter, und sie setzte ihn auf ihren Schooß bis an den Mittag, * da starb er. * Luc. 7, 12.

21. Und sie gieng hinauf, und legte ihn auf das Bette des Mannes GOttes, schloß zu, und gieng hinaus,

22. Und rief ihren Mann, und sprach: Sende mir der Knaben einen, und eine Eselin; ich will zu dem Manne GOttes, und wiederkommen.

23. Er sprach: Warum willst du zu ihm? Ist doch heute nicht Neumond noch Sabbath. Sie sprach: Es ist gut.

24. Und sie sattelte die Eselin, und sprach zum Knaben: Treibe fort, und säume mich nicht mit dem Reiten, wie ich dir sage.

25. Also zog sie hin, und kam zu dem Manne GOttes * auf den Berg Carmel. Als aber der Mann GOttes sie gegen ihm sahe, sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da. * c. 2, 25.

26. So lauf ihr nun entgegen, und frage sie, ob es ihr, und ihrem Manne, und Sohne wohlgehe? Sie sprach: Wohl.

27. Da sie aber zu dem Manne GOttes auf den Berg kam, hielt sie ihn bey seinen Füßen; Gehasi aber trat herzu, daß er sie abstieße. Aber der Mann GOttes sprach: Laß sie, denn ihre Seele ist betrübt; und der HErr hat mirs verborgen, und nicht angezeiget.

28. Sie sprach: Wann habe ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? * Sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen? * v. 15. 16.

29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin (so dir Jemand begegnet, so * grüße ihn nicht, und grüßet dich Jemand, so danke ihm nicht) und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz. * Luc. 10, 4.

30. Die Mutter aber des Knaben sprach: So * wahr der HErr lebet und deine Seele, ich lasse nicht von dir. Da machte er sich auf, und gieng ihr nach. * c. 2, 2.

31. Gehasi aber gieng vor ihnen hin, und legte den Stab dem Knaben auf das Antlitz; da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er gieng wiederum ihm entgegen, und zeigte ihm an, und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht.

32. Und da * Elisa ins Haus kam; siehe, da lag der Knabe todt auf seinem Bette. * 1 Kön. 17, 19.

33. Und er gieng hinein, und schloß die Thür zu, für sie Beyde, und * betete zu dem HErrn, * Apg. 9, 40.

34. Und stieg hinauf, und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hände auf seine Hände; und breitete sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward.

35. Er aber stand wieder auf, und gieng im Hause einmal hieher und daher, und stieg hinauf, und breitete sich über ihn. Da schnaubte der Knabe siebenmal, darnach that der Knabe seine Augen auf.

36. Und er rief Gehasi, und sprach: Rufe die Sunamitin. Und da er sie rief,

kam sie hinein zu ihm. Er sprach: * Da nimm hin deinen Sohn. * Luc. 7, 15.
37. Da kam sie, und fiel zu seinen Füßen, und betete an zur Erde, und nahm ihren Sohn, und gieng hinaus.
38. Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam; ward Theurung im Lande, und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze zu einen großen Topf, und koche ein Gemüse für die Kinder der Propheten.
39. Da gieng einer aufs Feld, daß er Kraut läse, und fand wilde Ranken, und las davon Coloquinten, sein Kleid voll; und da er kam, schnitte er es in den Topf zum Gemüse, denn sie kannten es nicht.
40. Und da sie es ausschütteten für die Männer zu essen, und sie von dem Gemüse aßen; schrieen sie, und sprachen: O Mann GOttes, der Tod im Topf! Denn sie konnten es nicht essen.
41. Er aber sprach: Bringet Mehl her. Und er that es in den Topf, und sprach: Schütte es dem Volk vor, daß sie essen. Da war nichts Böses in dem Topf.
42. Es kam aber ein Mann von Baal-Salisa, und brachte dem Manne GOttes Erstlinge Brods: nehmlich zwanzig Gerstenbrode, und neu Getreide in seinem Kleide. Er aber sprach: Gib es dem Volk, daß sie essen.
43. Sein Diener sprach: Was * soll ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: Gib dem Volk, daß sie essen. Denn so spricht der HErr: Man wird essen, und wird überbleiben. * Marc. 8, 4. c. 6, 37.
44. Und er legte es ihnen vor, daß sie * aßen; und blieb noch über, nach dem Wort des HErrn. * Matth. 15, 37. Marc. 8, 8. Luc. 9, 17.

Das 5 Kapitel.

Elisa heilt den aussätzigen Naeman von Syrien, und bestraft den Gehasi wegen seines Geizes mit dem Aussatz.

1. Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn, und hoch gehalten; denn durch ihn gab der HErr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann, und aussätzig.
2. Die Kriegsleute aber in Syrien waren herausgefallen, und hatten eine kleine Dirne weggeführet aus dem Lande Israel; die war am Dienste des Weibes Naeman.
3. Die sprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria, der würde ihn von seinem Aussatz los machen.
4. Da gieng er hinein zu seinem Herrn und sagte es ihm an, und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet.
5. Der König zu Syrien sprach: So ziehe hin, ich will dem König Israels einen Brief schreiben. Und er zog hin, und nahm mit sich zehn Centner Silber, und sechs tausend Gülden, und zehn Feyerkleider;
6. Und brachte den Brief dem Könige Israels, der lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz los machest.
7. Und da der König Israels den Brief las, * zerriß er seine Kleider und sprach: † Bin ich denn GOtt, daß ich tödten und lebendig machen könnte, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Aussatz los mache? Merket und sehet, wie suchet er Ursach zu mir. * c. 6, 30. † 1 Mos. 30, 2.
8. Da das Elisa, der Mann GOttes hörete, daß der König Israels seine Kleider zerrissen hatte; sandte er zu ihm, und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er inne werde, daß ein Prophet in Israel ist.
9. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen, und hielt vor der Thür am Hause Elisa.
10. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wasche dich siebenmal im Jordan; so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden.
11. Da erzürnete Naeman, und zog weg und sprach: Ich meinte, er sollte zu mir heraus kommen, und hertreten, und den Nahmen des HErrn, seines GOttes, anrufen, und mit seiner Hand über die Stätte fahren, und den Aussatz also abthun.
12. Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damascus besser, denn alle Wasser in Israel, daß ich mich darinnen wüsche, und rein würde? Und wandte sich, und zog weg mit Zorn.

13. Da machten sich seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und sprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes hätte geheißen, solltest du es nicht thun? Wie viel mehr, so er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein.
14. Da stieg er ab, und taufte sich im Jordan siebenmal, wie der Mann GOttes geredet hatte: *und sein Fleisch ward wieder erstattet, wie ein Fleisch eines jungen Knaben, und ward rein. *Luc. 4,27.
15. Und er kehrete wieder zu dem Manne GOttes, sammt seinem ganzen Heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und sprach: Siehe, ich weiß, daß kein GOtt ist in allen Landen, ohne in Israel; so nimm nun den Segen von deinem Knechte.
16. Er aber sprach: So wahr der HErr lebet, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, daß er es nähme; aber er wollte nicht.
17. Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erde eine Last, so viel zwey Maulthiere tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer thun, sondern dem HErrn;
18. Daß der HErr deinem Knechte darinnen wolle gnädig seyn, wo ich anbete im Hause Rimmons, wenn mein Herr ins Haus Rimmons gehet, daselbst anzubeten, und *er sich an meine Hand lehnet. *c.7,2.
19. Er sprach zu ihm: Ziehe hin mit Frieden. Und als er von ihm weggezogen war, ein Feldweges auf dem Lande;
20. Gedachte Gehasi, der Knabe Elisa, des Mannes GOttes: Siehe, mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. So wahr der HErr lebet, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen.
21. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und da Naeman sahe, daß er ihm nachlief, stieg er vom Wagen ihm entgegen, und sprach: Gehet es recht zu?
22. Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat mich gesandt, und läßt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir gekommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben, aus der Propheten Kindern; gib ihnen einen Centner Silber, und zwey Feyerkleider.
23. Naeman sprach: Lieber, nimm zween Centner. Und er nöthigte ihn, und band zween Centner Silber in zween Beutel, und zwey Feyerkleider, und gab es seinen zween Knaben, die trugen es vor ihm her.
24. Und da er kam gen Ophel, nahm er es von ihren Händen, und legte es beyseit im Hause, und ließ die Männer gehen.
25. Und da sie weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hieher noch daher gegangen.
26. Er aber sprach zu ihm: Wandelte nicht mein Herz, da der Mann umkehrete von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Oehlgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde?
27. Aber der * Aussatz Naemans wird dir anhangen und deinem Samen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee. * 2 Sam. 3, 29.

Das 6 Kapitel.

Elisa macht ein Eisen schwimmend; er entdeckt seinem König die Bewegungen seiner Feinde, der Syrer, und wird von ihren Nachstellungen durch eine wunderbare Verblendung derselben errettet. Große Hungersnoth in dem belagerten Samaria.

1. Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu enge.
2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen Jeglichen daselbst Holz holen, daß wir uns daselbst eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin.
3. Und einer sprach: Lieber, gehe mit deinen Knechten. Er sprach: Ich will mit gehen.
4. Und er gieng mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie Holz ab.
5. Und da einer ein Holz fällete, fiel das Eisen ins Wasser. Und er schrie, und sprach: Awe, mein Herr! dazu ist es entlehnet.
6. Aber der Mann GOttes sprach: Wo ist es entfallen? Und da er ihm den Ort zeigte; schnitte er ein Holz ab, und stieß daselbst hin. Da schwamm das Eisen.
7. Und er sprach: Hebe es auf. Da reckte er seine Hand aus, und nahm es.
8. Und der König aus Syrien führete einen Krieg wider Israel, und berathschlagte sich mit seinen Knechten, und sprach: Wir wollen uns lagern da und da.
9. Aber der Mann GOttes sandte zum

Könige Israels, und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an den Ort ziehest; denn die Syrer ruhen daselbst.

10. So sandte dann der König Israels hin an den Ort, den ihm der Mann GOttes sagte, verwahrete ihn, und hütete daselbst; und that das nicht einmal oder zweymal allein.

11. Da ward das Herz des Königs zu Syrien unmuths darüber, und rief seine Knechte, und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht ansagen, wer ist aus den Unsern zu dem Könige Israels geflohen?

12. Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also, mein Herr König; sondern Elisa, der Prophet in Israel, sagt es alles dem Könige Israels, was du in der Kammer redest, da dein Lager ist.

13. Er sprach: So gehet hin und sehet, wo er ist, daß ich hinsende, und lasse ihn holen. Und sie zeigten ihm an, und sprachen: Siehe, er ist zu Dothan.

14. Da sandte er hin Rosse und Wagen, und eine große Macht. Und da sie bey der Nacht hinkamen, umgaben sie die Stadt.

15. Und der Diener des Mannes GOttes stand frühe auf, daß er sich aufmachte und auszöge: und siehe, da lag eine Macht um die Stadt, mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm: Awe, mein Herr, wie wollen wir nun thun?

16. Er sprach: Fürchte dich nicht; denn * derer ist mehr, die bey uns sind, denn derer, die bey ihnen sind. *2Chron.32,7.

17. Und Elisa betete, und sprach: HErr, öffne ihm die Augen, daß er sehe. Da öffnete der HErr dem Knaben seine Augen, daß er sahe: und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.

18. Und da sie zu ihm hinab kamen, bat Elisa und sprach: HErr, schlage dieß Volk mit Blindheit. Und *er schlug sie mit Blindheit, nach dem Wort Elisa. *1Mos.19,11.

19. Und Elisa sprach zu ihnen: Dieß ist nicht der Weg, noch die Stadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem Manne, den ihr suchet. Und führete sie gen Samaria.

20. Und da sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: HErr, öffne diesen die Augen, daß sie sehen. Und der HErr öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen; und siehe, da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der König Israels, da er sie sahe, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen?

22. Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen. Welche du mit deinem Schwert und Bogen fängest, die schlage. * Setze ihnen Brod und Wasser vor, daß sie essen und trinken; und laß sie zu ihrem Herrn ziehen. * Spr. 25, 21.

23. Da ward ein großes Mahl zugerichtet. Und da sie gegessen und getrunken hatten; ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen. Seit dem kamen die Kriegsleute der Syrer nicht mehr ins Land Israel.

24. Nach diesem begab sichs, daß Ben-Hadad, der König zu Syrien, alles sein Heer versammelte, und zog herauf, und belagerte Samaria.

25. Und es war eine große Theurung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eselskopf achtzig Silberlinge, und ein Viertheil-Kab Taubenmist fünf Silberlinge galt.

26. Und da der König Israels zur Mauer gieng, schrie ihn ein Weib an und sprach: * Hilf mir, mein Herr König!

* 2 Sam. 14, 4.

27. Er sprach: Hilft dir der HErr nicht, woher soll ich dir helfen? Von der Tenne oder von der Kelter?

28. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Dieß Weib sprach zu mir: Gib deinen Sohn her, daß wir heute essen, morgen wollen wir meinen Sohn essen.

29. * So haben wir meinen Sohn gekocht und gegessen. Und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gib deinen Sohn her, und laß uns essen; aber sie hat ihren Sohn versteckt. * 5 Mos. 28,53.

30. Da der König die Worte des Weibes hörete; * zerriß er seine Kleider, indem er zur Mauer gieng. Da sahe alles Volk, daß er einen Sack unten am Leibe anhatte.

* c. 5, 7.

31. Und er sprach: * GOtt thue mir dieß und das, wo das Haupt Elisa, des Sohnes Saphats, heute auf ihm stehen wird.

* 1 Kön. 19, 2.

32. (Elisa aber saß in seinem Hause, und die Aeltesten saßen bey ihm.) Und er sandte einen Mann vor ihm her. Aber ehe der Bote zu ihm kam, sprach

er zu den Aeltesten: Habt ihr gesehen, wie dieß Mordkind hat hergesandt, daß er mein Haupt abreiße? Sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Thür zuschließet und stoßet ihn mit der Thür weg; siehe, *das Rauschen seines Herrn Füße folget ihm nach. *1 Kön. 14,6.

33. Da er noch also mit ihnen redete; siehe, da kam der Bote zu ihm hinab, und sprach: Siehe, solches Uebel *kommt von dem HErrn; was soll ich mehr von dem HErrn erwarten? *Amos 3,6.

Das 7 Kapitel.

Elisa verkündigt auf den andern Tag wohlfeile Zeit in Samaria, welche nach der vom HErrn wunderbar bewirkten Flucht der Syrer erfolgt.

1. Elisa aber sprach: Höret des HErrn Wort. *So spricht der HErr: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel gelten, und zween Scheffel Gerste einen Seckel, unter dem Thor zu Samaria. *v. 16.

2. Da antwortete ein Ritter, auf *welches Hand sich der König lehnte, dem Manne GOttes und sprach: Und wenn der HErr Fenster am Himmel machte, wie könnte solches geschehen? Er sprach: Siehe da, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen. *c. 5,18.

3. Und es waren vier aussätzige Männer an der Thür *vor dem Thor; und einer sprach zum andern: Was wollen wir hier bleiben, bis wir sterben? *3Mos. 13,46.

4. Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen; so ist Theurung in der Stadt, und müßten doch daselbst sterben; bleiben wir aber hier, so müssen wir auch sterben. So laßt uns nun hingehen, und zu dem Heer der Syrer fallen. *Lassen sie uns leben, so leben wir; tödten sie uns, so sind wir todt. *Esth. 4,16.

5. Und machten sich in der Frühe auf, daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und da sie vorne an den Ort des Heers kamen; siehe, da war Niemand.

6. Denn der HErr hatte die Syrer lassen hören ein *Geschrey von Rossen, Wagen und großer Heerskraft, daß sie unter einander sprachen: Siehe, der König Israels hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter und die Könige der Egypter, daß sie über uns kommen sollen. *c. 19,7.

7. Und machten sich auf, und flohen in der Frühe, und ließen ihre Hütten, Rosse und Esel im Lager, wie es stand, und flohen mit ihrem Leben davon.

8. Als nun die Aussätzigen an den Ort des Lagers kamen; giengen sie in der Hütten eine, aßen und tranken, und nahmen Silber, Gold und Kleider, und giengen hin und verbargen es, und kamen wieder, und giengen in eine andere Hütte, und nahmen daraus, und giengen hin und verbargen es.

9. Aber einer sprach zum andern: Laßt uns nicht also thun, dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft; wo wir das verschweigen und harren, bis daß licht Morgen wird, wird unsere Missethat gefunden werden: so laßt uns nun hingehen, daß wir kommen und ansagen dem Hause des Königs.

10. Und da sie kamen, riefen sie am Thor der Stadt, und sagten es ihnen an, und sprachen: Wir sind zum Lager der Syrer gekommen, und siehe, es ist Niemand da, noch keine Menschenstimme; sondern Rosse und Esel angebunden, und die Hütten, wie sie stehen.

11. Da rief man die Thorhüter, daß sie es darinnen ansagten im Hause des Königs.

12. Und der König stand auf in der Nacht, und sprach zu seinen Knechten: Laßt euch sagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wissen, daß wir Hunger leiden; und sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich im Felde verkröchen; und denken, wenn sie aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig greifen und in die Stadt kommen.

13. Da antwortete seiner Knechte einer, und sprach: Man nehme die fünf übrige Rosse, die noch darinnen sind übergeblieben, (siehe, die sind darinnen übergeblieben von aller Menge in Israel, welche alle dahin ist) die laßt uns senden und besehen.

14. Da nahmen sie zween Wagen mit Rossen; und der König sandte sie dem Lager der Syrer nach, und sprach: Ziehet hin, und besehet.

15. Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan; siehe, da lag der Weg voll Kleider und Geräthe, welche die Syrer von sich geworfen hatten, da sie eileten. Und da die Boten wieder kamen und sagten es dem Könige an;

16. Gieng das Volk hinaus, und beraubte das Lager der Syrer. Und es galt ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel, und zween Scheffel Gerste auch einen Seckel, * nach dem Wort des HErrn. * v. 1.
17. Aber der König bestellete den Ritter, auf dessen Hand er sich lehnte, unter das Thor. Und das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb; wie der Mann GOttes geredet hatte, da der König zu ihm hinab kam.
18. Und es geschahe, wie der Mann GOttes dem Könige sagte, da er sprach: Morgen um diese Zeit werden zween Scheffel Gerste einen Seckel gelten und ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel, unter dem Thor zu Samaria;
19. Und der Ritter dem Manne GOttes antwortete und sprach: Siehe, * wenn der HErr Fenster am Himmel machte, wie möchte solches geschehen? Er aber sprach: Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen und nicht davon essen. * v. 2.
20. Und es gieng ihm eben also; denn das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb.

Das 8 Kapitel.

Siebenjährige Theurung; Veränderung in der Regierung der Syrer. Joram und Ahasja, Könige in Juda.

1. Elisa redete mit dem Weibe, * deß Sohn er hatte lebendig gemacht, und sprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem Hause, und sey Fremdling, wo du kannst; denn der HErr wird eine Theurung rufen, die wird in das Land kommen † sieben Jahre lang.
* c. 4, 35. † 1 Mos. 41, 30.
2. Das Weib machte sich auf und that, wie der Mann GOttes sagte, und zog hin mit ihrem Hause, und war Fremdling in der Philister Lande sieben Jahre.
3. Da aber die sieben Jahre um waren, kam * das Weib wieder aus der Philister Lande; und sie gieng aus, den König anzuschreyen um ihr Haus und Acker.
* Ruth 1, 6.
4. Der König aber redete mit Gehasi, dem Knaben des Mannes GOttes, und sprach: Erzähle mir alle große Thaten, die Elisa gethan hat.
5. Und indem er dem Könige erzählte, wie er hätte einen Todten lebendig gemacht; siehe, da kam eben dazu das Weib, deß Sohn er hatte lebendig gemacht, und schrie den König an um ihr Haus und Acker. Da sprach Gehasi: Mein Herr König, dieß ist das Weib; und dieß ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig gemacht.
6. Und der König fragte das Weib; und sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer, und sprach: Schaffe ihr wieder alles, das ihr ist; dazu alles Einkommen des Ackers, seit der Zeit sie das Land verlassen hat bis hieher.
7. Und Elisa kam gen Damascus. Da lag BenHadad, der König zu Syrien, krank; und man sagte es ihm an und sprach: Der Mann GOttes ist hergekommen.
8. Da sprach der König zu Hasael: Nimm Geschenke mit dir, und gehe dem Manne GOttes entgegen, und frage den HErrn durch ihn und sprich, ob ich von dieser Krankheit möge genesen?
9. Hasael gieng ihm entgegen, und nahm Geschenke mit sich, und allerley Güter zu Damascus, vierzig Kameelen Last. Und da er kam, trat er vor ihn und sprach: Dein Sohn BenHadad, der König zu Syrien, hat mich zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Kann ich auch von dieser Krankheit genesen?
10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin und sage ihm: Du wirst genesen; aber der HErr hat mir gezeiget, daß er des * Todes sterben wird. * c. 1, 4.
11. Und der Mann GOttes sahe ernstlich, und * stellete sich ungeberdig, und † weinete. * c. 2, 17. † Luc. 19, 41.
12. Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? Er sprach: Ich weiß, was Uebels du den Kindern Israel thun wirst; * du wirst ihre veste Städte mit Feuer verbrennen, und ihre junge Mannschaft mit dem Schwert erwürgen, und ihre jungen Kinder tödten, und ihre schwangere Weiber zerhauen. * c. 10, 32.
13. Hasael sprach: Was ist dein Knecht, * der Hund, daß er solches große Ding thun sollte? Elisa sprach: Der HErr hat mir gezeiget, † daß du König zu Syrien seyn wirst. * 1 Sam. 24, 15. † 1 Kön. 19, 15.
14. Und er gieng weg von Elisa und kam zu seinem Herrn, der sprach zu ihm: Was sagt dir Elisa? Er sprach: Er sagt mir: Du wirst genesen.

15. Des andern Tages aber nahm er den Kolter, und tunkte ihn in Wasser, und breitete ihn über sich her; da starb er. Und Hasael ward König an seiner Statt.
16. Im fünften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs Israels, ward * Joram, der Sohn Josaphats, König in Juda. * 2 Chron. 21, 1.
17. Zwey und dreyßig Jahre alt war er, da er König ward; und regierete acht Jahre zu Jerusalem,
18. Und wandelte auf dem Wege der Könige Israels, wie das Haus Ahabs that; denn Ahabs Tochter war sein Weib; und er that, das dem HErrn übel gefiel.
19. Aber der HErr wollte Juda nicht verderben, um seines Knechts Davids willen; wie * er ihm geredet hatte, ihm zu geben eine Leuchte unter seinen Kindern immerdar. * 2 Sam. 7, 13. f.
20. Zu seiner Zeit * fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen König über sich. * v. 22. 2 Chron. 21, 8.
21. Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht und die Edomiter geschlagen, die um ihn her waren, dazu die Obersten über die Wagen, daß das Volk flohe in seine Hütten.
22. Darum * fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen Tag. Auch fiel zu derselben Zeit ab Libna. * 2 Chron. 21, 10.
23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 21, 1.
24. Und Joram entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Ahasja, sein Sohn, ward König an seiner Statt. * 2 Chron. 22, 1.
25. Im zwölften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs Israels, ward Ahasja, der Sohn Jorams, König in Juda.
26. Zwey und zwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierete Ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß * Athalja, eine Tochter Amri, des Königs Israels. * c. 11, 1.
27. Und wandelte auf dem Wege des Hauses Ahabs, und that, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs, denn er war Schwager im Hause Ahabs.
28. Und er zog mit Joram, dem Sohne Ahabs, in Streit wider Hasael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead: aber * die Syrer schlugen Joram. * c. 9, 15. 2 Chron. 22, 5.
29. Da kehrete Joram, der König, um, * daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem Könige zu Syrien stritte. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Juda, kam hinab zu besehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel; denn er lag krank. * c. 9, 15.

Das 9 Kapitel.

Jehu wird zum Könige gesalbet, und tödtet Joram, den König in Israel, und Ahasja, den König in Juda. Untergang der Isebel.

1. Elisa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder Einen und sprach zu ihm: * Gürte deine Lenden und nimm diesen Oehlkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead, * c. 4, 29. Hiob 38, 3.
2. Und wenn du dahin kommst, wirst du daselbst sehen Jehu, den Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsi. Und gehe hinein, und heiße ihn aufstehen unter seinen Brüdern, und führe ihn in die innerste Kammer,
3. Und nimm den Oehlkrug, und schütte es auf sein Haupt, und sprich: So sagt der HErr: * Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet. Und sollst die Thür aufthun, und fliehen, und nicht verziehen. * 1 Kön. 19, 16. 2 Chron. 22, 7.
4. Und der Jüngling des Propheten, der Knabe, gieng hin gen Ramoth in Gilead.
5. Und da er hinein kam; siehe, da saßen die Hauptleute des Heers. Und er sprach: Ich habe dir, Hauptmann, was zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir, Hauptmann.
6. Da stand er auf, und gieng hinein. Er aber schüttete das Oehl auf sein Haupt, und sprach zu ihm: So sagt der HErr, der GOtt Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet über des HErrn Volk Israel.
7. Und du sollst * das Haus Ahabs, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des HErrn räche von der Hand Isebels, * 1 Kön. 21, 22. 23.

8. Daß das ganze Haus Ahabs umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten den, der * an die Wand pisset, und den Verschlossenen und Verlassenen in Israel. * 1 Kön. 14, 10.

9. Und will das Haus Ahabs machen, wie * das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie † das Haus Baesa, des Sohnes Ahia. * 1 Kön. 15, 29. † 1 Kön. 16, 3.

10. Und die * Hunde sollen Isebel fressen auf dem Acker zu Jesreel, und soll sie Niemand begraben. Und er that die Thür auf und flohe. * 1 Kön. 21, 23.

11. Und da Jehu heraus gieng zu den Knechten seines Herrn, sprach man zu ihm: * Stehet es wohl? Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wohl, und was er sagt. * c. 5, 21.

12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr, sage * es uns aber an. Er sprach: So und so hat er mit mir geredet, und gesagt: So spricht der HErr: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet. * 1 Sam. 3, 17.

13. Da eileten sie, und nahm * ein Jeglicher sein Kleid, und legte es unter ihn auf die hohen Stufen, und bliesen mit der Posaune und sprachen: Jehu ist König geworden! * Matth. 21, 7.

14. Also machte Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsi, einen Bund wider Joram. Joram aber lag vor Ramoth in Gilead mit dem ganzen Israel wider Hasael, den König zu Syrien.

15. Joram aber, der König, war wieder gekommen, daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Schlägen, * die ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritte mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Ist es euer Gemüth; so soll Niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe und ansage zu Jesreel. * c. 8, 28. ꝛc.

16. Und er ließ sich führen und zog gen Jesreel, denn Joram lag daselbst; so war Ahasja, der König Juda, hinab gezogen, Joram zu besehen.

17. Der * Wächter aber, der auf dem Thurm zu Jesreel stand, sahe den Haufen Jehu kommen, und sprach: Ich sehe einen Haufen. Da sprach Joram: Nimm einen Reiter, und sende ihnen entgegen, und sprich: Ist es Friede? * 2 Sam. 18, 24.

18. Und der Reiter ritte hin ihm entgegen, und sprach: So sagt der König: * Ist es Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. Der Wächter verkündigte, und sprach: Der Bote ist zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder. * 1 Sam. 16, 4.

19. Da * sandte er einen andern Reiter. Da der zu ihm kam, sprach er: So spricht der König: Ist es Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. * c. 1, 11.

20. Da verkündigte der Wächter, und sprach: Er ist zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder. Und es ist ein Treiben, wie das Treiben Jehu, des Sohnes Nimsi; denn er treibt, wie wenn er unsinnig wäre.

21. Da sprach Joram: Spannet an. Und man spannete seinen Wagen an; und sie zogen aus, Joram, der König Israels, und Ahasja, der König Juda, ein Jeglicher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegen kämen; und sie trafen ihn an auf dem * Acker Naboths, des Jesreeliten. * 1 Kön. 21, 1.

22. Und da Joram Jehu sahe, sprach er: Jehu, ist es Friede? Er aber sprach: Was Friede? Deiner Mutter Isebels Hurerey und Zauberey wird immer größer.

23. Da wandte Joram seine Hand, und flohe, und sprach zu Ahasja: Es ist Verrätherey, Ahasja.

24. Aber Jehu fassete den Bogen, und schoß Joram zwischen die Arme, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und fiel in seinen Wagen.

25. Und er sprach zum Ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn aufs Stück Acker Naboths, des Jesreeliten. Denn ich gedenke, daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest, daß * der HErr solche Last über ihn hob.
* 1 Kön. 21, 19. c. 22, 38.

26. Was gilts, sprach der HErr, Ich will dir das Blut Naboths und seiner Kinder, das ich gestern sahe, vergelten auf diesem Acker. So nimm nun und wirf ihn auf den Acker, nach dem Wort des HErrn.

27. * Da das Ahasja, der König Juda, sahe, flohe er des Weges zum Hause des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach;

und hieß ihn auch schlagen auf dem Wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt. Und er flohe gen Megiddo, und starb daselbst. *2 Chron. 22, 9.

28. Und seine Knechte * ließen ihn führen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt Davids. * c. 14, 20.

29. Ahasja aber regierete über Juda im eilften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs.

30. Und da Jehu gen Jesreel kam, und Isebel das erfuhr; schminkte sie ihr Angesicht, und schmückte ihr Haupt, und guckte zum Fenster aus.

31. Und da Jehu unter das Thor kam, sprach sie: * Ist es Simri wohl gegangen, der seinen Herrn erwürgete?
* 1 Kön. 16, 10. 18.

32. Und er hob sein Angesicht auf zum Fenster, und sprach: Wer ist bey mir hier? Da wandten sich zween oder drey Kämmerer zu ihm.

33. Er sprach: Stürzet sie herab. Und sie stürzten sie herab, daß die Wand und die Rosse mit ihrem Blut besprenget wurden; und sie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam, und gegessen und getrunken hatte, sprach er: Besehet doch die Verfluchte, und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter.

35. Da sie aber hingiengen, sie zu begraben; fanden sie nichts von ihr, denn den Schedel und Füße, und ihre flache Hände;

36. Und kamen wieder, und sagten es ihm an. Er aber sprach: Es ists, das der HErr * geredet hat durch seinen Knecht Elia, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem Acker Jesreels sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen. * v. 10.
1 Kön. 21, 23.

37. Also ward das Aas Isebel wie Koth auf dem Felde im Acker Jesreels, daß man nicht sagen konnte, das ist Isebel.

Das 10 Kapitel.

Ausrottung des Geschlechts Ahabs und der Diener Baals. Jehu stirbt.

1. Ahab aber hatte siebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe, und sandte sie gen Samaria, zu den Obersten der Stadt Jesreel, zu den Aeltesten und Vormündern Ahabs, die lauteten also:

2. Wenn dieser Brief zu euch kommt, bey denen euers Herrn Söhne sind, Wagen, Rosse, veste Städte und Rüstung;

3. So sehet, welcher der Beste und Geschickteste sey unter den Söhnen euers Herrn, und setzet ihn auf seines Vaters Stuhl, und streitet für euers Herrn Haus.

4. Sie aber fürchteten sich gar sehr, und sprachen: Siehe, zween Könige sind nicht gestanden vor ihm, wie wollen Wir denn stehen?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Aeltesten und Vormünder sandten hin zu Jehu, und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte, wir wollen alles thun, was du uns sagst; wir wollen Niemand zum Könige machen; * thue, was dir gefällt. * Jos. 9, 25.

6. Da schrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautete also: So ihr mein seyd und meiner Stimme gehorchet, so nehmet die Häupter von den Männern, euers Herrn Söhnen, und bringet sie zu mir morgen um diese Zeit gen Jesreel. (Der Söhne aber des Königs waren * siebenzig Mann, und die Größesten der Stadt zogen sie auf.) * Richt. 8, 30.

7. Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen sie des Königs Söhne, und schlachteten siebenzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe, und schickten sie zu ihm gen Jesreel.

8. Und da der Bote kam, und sagte es ihm an und sprach: Sie haben die Häupter des Königs Kinder gebracht; sprach er: Legt sie auf zween Haufen vor der Thür am Thor bis morgen.

9. Und des Morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und sprach zu allem Volk: Ihr wollt ja Recht haben. Siehe, habe Ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht, und ihn erwürget? Wer hat denn diese alle geschlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß * kein Wort des HErrn ist auf die Erde gefallen, das der HErr geredet hat, wider † das Haus Ahabs, und der HErr hat gethan, wie er geredet hat durch seinen Knecht Elia. *Jos. 21, 45. †1 Kön. 21, 22.

11. Also schlug Jehu alle Uebrige vom Hause Ahabs zu Jesreel, alle seine Großen, seine Verwandten und seine Priester, * bis daß ihm nicht Einer überblieb:
* 2 Mos. 14, 28.

12. Und machte sich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterweges aber war ein Hirtenhaus.

13. Da traf Jehu an die Brüder Ahasja, des Königs Juda, und sprach: Wer seyd ihr? Sie sprachen: Wir sind Brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüßen des Königs Kinder und der Königin Kinder.

14. Er aber sprach: Greifet sie lebendig. Und sie griffen sie lebendig, und schlachteten sie bey dem Brunnen am Hirtenhause, zwey und vierzig Mann, und ließ nicht Einen von ihnen übrig.

15. Und da er von dannen zog, fand er * Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm begegnete; und grüßte ihn, und sprach zu ihm: Ist dein Herz richtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab sprach: Ja. Ist es also, so gib mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand. Und er ließ ihn zu ihm auf den Wagen sitzen, *Jer.35,6.

16. Und sprach: Komm mit mir, und siehe meinen Eifer um den HErrn. Und sie führeten ihn mit ihm auf seinem Wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, schlug er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete, nach dem * Wort des HErrn, das er zu Elia geredet hatte. * 1 Kön. 21, 21. 22.

18. Und Jehu versammelte alles Volk, und ließ zu ihnen sagen: Ahab * hat Baal wenig gedienet, Jehu will ihm besser dienen. * 1 Kön. 16, 32. 33.

19. So laßt nun rufen alle Propheten Baals, alle seine Knechte und alle seine Priester zu mir, daß man Niemand vermisse; denn ich habe ein großes Opfer dem Baal zu thun. Wen man vermissen wird, der soll nicht leben. Aber Jehu that solches zu untertreten, daß er die Diener Baals umbrächte.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das Fest, und laßt es ausrufen.

21. Auch sandte Jehu in ganz Israel, und ließ alle Diener Baals kommen, daß Niemand übrig war, der nicht käme. Und sie kamen in das Haus Baals, daß das Haus Baals voll ward an allen Enden.

22. Da sprach er zu denen, die über das Kleiderhaus waren: Bringet allen Dienern Baals Kleider heraus. Und sie brachten die Kleider heraus.

23. Und Jehu gieng in die Kirche Baals mit * Jonadab, dem Sohn Rechabs, und sprach zu den Dienern Baals: Forschet und sehet zu, daß nicht hier unter euch sey des HErrn Diener Jemand, sondern Baals Diener allein. * v. 15.

24. Und da sie hinein kamen, Opfer und Brandopfer zu thun; bestellete ihm Jehu außen achtzig Mann, und sprach: Wenn der Männer Jemand entrinnet, die ich unter eure Hände gebe, so * soll für seine Seele desselben Seele seyn. *1Kön.20,39.

25. Da er nun die Brandopfer vollendet hatte, sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein, und * schlaget Jedermann, lasset Niemand heraus gehen. Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts. Und die Trabanten und Ritter warfen sie weg; und giengen zur Stadt der Kirche Baals, * 1 Kön. 18, 40.

26. Und * brachten heraus die Säulen in der Kirche Baals, und verbrannten sie, * c. 11, 18.

27. Und zerbrachen die Säule Baals, sammt der Kirche Baals, und machten ein heimliches Gemach daraus, bis auf diesen Tag.

28. Also vertilgete Jehu den Baal aus Israel.

29. Aber von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der * Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht, von den goldenen Kälbern zu BethEl und zu Dan. *c.13,2.11.

30. Und der HErr sprach zu Jehu: Darum, daß du willig gewesen bist zu thun, was mir gefallen hat, und hast am Hause Ahabs gethan alles, was in meinem Herzen war; * sollen dir auf deinem Stuhl Israels sitzen deine Kinder ins vierte Glied. * c. 15, 12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im Gesetz des HErrn, des GOttes Israels, wandelte von ganzem Herzen; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, der Israel hatte sündigen gemacht.

32. Zu derselbigen Zeit fieng der HErr an überdrüßig zu werden über Israel; denn Hasael * schlug sie in allen Grenzen Israels, * c. 8, 12.

33. Vom Jordan gegen der Sonnen Aufgang, und das ganze Land Gilead der Gaditer, Rubeniter und Manassiter, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt, und Gilead, und Basan.

34. Was aber mehr von Jehu zu sa-
gen ist, und alles, was er gethan hat,
und alle seine Macht, siehe, das ist ge-
schrieben * in der Chronica der Könige
Israels. * 2 Chron. 22, 8.
35. Und Jehu entschlief mit seinen Vä-
tern, und sie begruben ihn zu Samaria.
Und * Joahas, sein Sohn, ward König
an seiner Statt. * c. 13, 1.
36. Die Zeit aber, die Jehu über Israel
regieret hat zu Samaria, sind acht und
zwanzig Jahre.

Das 11 Kapitel.

Tyranney der Athalja. Joas wird König in Juda; Athalja wird getödtet.

1. Athalja aber, * Ahasjä Mutter, da sie
sahe, daß ihr Sohn todt war, machte
sie sich auf, † und brachte um allen könig-
lichen Samen. *c.8,26. †2Chron.22,10.
2. Aber Joseba, die Tochter des Königs
Jorams, Ahasjä Schwester, nahm Joas,
den Sohn Ahasja, und stahl ihn aus des
Königs Kindern, die getödtet wurden,
mit seiner Amme in der Schlafkammer;
und sie verbargen ihn vor Athalja, daß er
nicht getödtet ward.
3. Und er war mit ihr versteckt im
Hause des HErrn sechs Jahre. Athalja
aber war Königin im Lande.
4. Im * siebenten Jahr aber sandte hin
Jojada, und nahm die Obersten über hun-
dert, mit den Hauptleuten, und die Tra-
banten, und ließ sie zu sich ins Haus des
HErrn kommen, und machte einen Bund
mit ihnen, und nahm einen Eid von ihnen
im Hause des HErrn, und zeigte ihnen
des Königs Sohn, *2 Chron. 23, 1.
5. Und gebot ihnen, und sprach: Das ist es,
das ihr thun sollt. Euer ein dritter Theil,
die ihr des Sabbaths angehet, sollen der
Hut warten im Hause des Königs;
6. Und ein dritter Theil soll seyn am
Thor Sur; und ein dritter Theil am
Thor, das hinter den Trabanten ist, und
sollt der Hut warten am Hause Massa.
7. Aber zwey Theile euer aller, die ihr des
Sabbaths abgehet, sollen der Hut warten
im Hause des HErrn um den König;
8. Und sollt rings um den König euch ma-
chen, und ein Jeglicher mit seiner Wehr in
der Hand; und wer herein zwischen die
Wand kommt, der sterbe, daß ihr bey dem
Könige seyd, wenn er aus- und eingehet.
9. Und die Obersten über hundert tha-
ten alles, wie ihnen Jojada, der Priester,
geboten hatte, und nahmen zu sich ihre
Männer, die des Sabbaths angiengen,
mit denen, die des Sabbaths abgiengen,
und kamen zu dem Priester Jojada.
10. * Und der Priester gab den Hauptleu-
ten Spieße und Schilder, die des Königs
Davids gewesen waren, und in dem Hau-
se des HErrn waren. *2 Chron. 23, 9.
11. Und die Trabanten standen um den
König her, ein Jeglicher mit seiner Wehr
in der Hand; von dem Winkel des Hau-
ses zur Rechten, bis zum Winkel zur Lin-
ken, zum Altar zu, und zum Hause.
12. Und er ließ des Königs Sohn her-
vor kommen, und setzte ihm eine Krone
auf, und * gab ihm das Zeugniß, und
machten ihn zum Könige, und salbeten
ihn, und schlugen die Hände zusam-
men, und sprachen: Glück zu dem Kö-
nige! * 5 Mos. 17, 19.
13. Und da Athalja hörete das Geschrey
des Volks, das zulief; kam sie zum Volk
in das Haus des HErrn,
14. Und sahe, siehe, da stand der König an
der Säule, wie es Gewohnheit war, und
die Sänger und Trompeter bey dem Kö-
nige; und alles Volk des Landes war fröh-
lich, und bliesen mit * Trompeten. Athal-
ja aber zerriß ihre Kleider, und sprach:
Aufruhr, Aufruhr! * 4 Mos. 10, 10.
15. Aber der Priester Jojada gebot den
Obersten über hundert, die über das Heer
gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet
sie zum Hause hinaus in den Hof; und
wer ihr folget, der sterbe des Schwerts.
Denn der Priester hatte gesagt, sie sollte
nicht im Hause des HErrn sterben.
16. Und sie legten die Hände an sie; und
sie gieng hinein des Weges, * da die Rosse
zum Hause des Königs gehen, und ward
daselbst getödtet. * Nehem. 3, 28.
17. Da machte Jojada einen Bund
zwischen dem HErrn, und dem Könige,
und dem Volk, daß sie des HErrn Volk
seyn sollten; also auch zwischen dem Kö-
nige, und dem Volk.
18. Da gieng alles Volk des Landes in
die * Kirche Baals, und brachen seine Al-
täre ab, und zerbrachen seine Bildnisse
recht wohl, und Matthan, den Priester
Baals, erwürgeten sie vor den Altären.

Der Priester aber bestellete die Aemter im Hause des HErrn; * c. 10, 26. 27. Richt. 6, 25.
19. Und nahm die Obersten über hundert, und die Hauptleute, und die Trabanten, und alles Volk des Landes, und führeten den König hinab vom Hause des HErrn, und kamen auf dem Wege von dem Thor der Trabanten zum Königs-Hause; und er setzte sich auf der Könige Stuhl.
20. Und alles Volk im Lande war fröhlich, und die Stadt ward stille. Athalja aber tödteten sie mit dem Schwert in des Königs Hause.
21. Und Joas war * sieben Jahre alt, da er König ward. * v. 4.

Das 12 Kapitel.

Regierung Joas, Königs in Juda.

1. Im siebenten Jahr Jehu ward * Joas König, und regierete vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibea von Bersaba. * 2 Chron. 24, 1.
2. Und Joas that, was recht war und dem HErrn wohl gefiel, so lange ihn der Priester Jojada lehrete;
3. Ohne, * daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. * c. 14, 4.
4. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld, das geheiliget wird, daß es in das Haus des HErrn gebracht werde, das gänge und gebe ist, das Geld, so Jedermann gibt in der Schatzung seiner Seele, und alles Geld, das Jedermann von freyem Herzen opfert, daß es in des HErrn Haus gebracht werde,
5. Das laßt die Priester zu sich nehmen, einen Jeglichen von seinem Bekannten. Davon sollen sie bessern, was baufällig ist am Hause (des HErrn), wo sie finden, das baufällig ist.
6. Da aber die Priester bis ins drey und zwanzigste Jahr des Königs Joas nicht besserten, was baufällig war am Hause;
7. Rief der König Joas den Priester Jojada, sammt den Priestern, und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht, was baufällig ist am Hause? So sollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld, ein Jeglicher von seinem Bekannten; sondern sollt es geben zu dem, das baufällig ist am Hause.
8. Und die Priester bewilligten, vom Volk nicht Geld zu nehmen, und das Baufällige am Hause zu bessern.
9. Da nahm der Priester Jojada eine Lade, und bohrte oben ein Loch darein, und setzte sie zur rechten Hand neben dem Altar, da man in das Haus des HErrn gehet. Und die Priester, die an der Schwelle hüteten, thaten darein alles Geld, das zu des HErrn Hause gebracht ward.
10. Wenn sie dann sahen, daß viel Geld in der Lade war; so kam des Königs Schreiber herauf mit dem Hohenpriester, und banden das Geld zusammen, und zählten es, was für des HErrn Haus gefunden ward.
11. Und man gab das Geld baar über, denen, die da arbeiteten und bestellet waren zum Hause des HErrn; und sie gaben es heraus den Zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am Hause des HErrn,
12. Nehmlich den Maurern und Steinmetzen, und die da Holz und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige am Hause des HErrn gebessert würde, und alles, was sie fanden am Hause zu bessern noth seyn.
13. Doch ließ man nicht machen silberne Schalen, Psalter, Becken, Trompeten, noch irgend ein goldenes oder silbernes Geräthe im Hause des HErrn, von solchem Gelde, das zu des HErrn Hause gebracht ward;
14. Sondern man gab es den Arbeitern, daß sie damit das Baufällige am Hause des HErrn besserten.
15. Auch * durften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld that, daß sie es den Arbeitern gäben; sondern sie handelten auf Glauben. * c. 22, 7.
16. Aber das Geld von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hause des HErrn gebracht; denn es war der Priester.
17. Zu der Zeit zog Hasael, der König zu Syrien, herauf, und stritte wider Gath, und gewann sie. Und da Hasael sein Angesicht stellete zu Jerusalem hinauf zu ziehen;
18. Nahm Joas, der König Juda, alles das * Geheiligte, das seine Väter Josaphat, Joram und Ahasja, die Könige Juda, geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte; dazu alles Gold, das man fand

im Schatz in des HErrn Hause und in des Königs Hause; und schickte es Hasael, dem Könige zu Syrien. Da zog er ab von Jerusalem. *1 Kön. 15, 18.

19. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Juda. *2 Chron. 24, 1. rc.

20. Und * seine Knechte empörten sich, und machten einen Bund, und schlugen ihn im Hause Millo, da man hinab gehet zu Silla. * c. 14, 5.

21. Denn Josabar, der Sohn Simeaths, und Josabad, der Sohn Somers, seine Knechte, schlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Amazia, sein Sohn, ward König an seiner Statt. * c. 14, 1. 2 Chron. 25, 1

Das 13 Kapitel.

Regierung der Könige Joahas und Joas in Israel; Elisa stirbt.

1. Im drey und zwanzigsten Jahr Joas, des Sohnes Ahasja, des Königs Juda, ward * Joahas, der Sohn Jehu, König über Israel zu Samaria siebenzehn Jahre; * c. 10, 35.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte den Sünden nach Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon.

3. Und des HErrn Zorn ergrimmete über Israel, und gab sie unter die Hand * Hasaels, des Königs zu Syrien, und BenHadads, des Sohnes Hasaels, ihr Lebenlang. * c. 10, 32.

4. Aber Joahas bat des HErrn Angesicht. Und der HErr erhörete ihn: denn er sahe den Jammer Israels an, wie sie der König zu Syrien drängete.

5. Und der HErr gab Israel einen * Heiland, der sie aus der Gewalt der Syrer führete, daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohneten, wie vorhin. *c.14,27.

6. Doch ließen sie nicht von der Sünde des Hauses Jerobeams, der Israel sündigen machte; sondern wandelten darinnen. Auch blieb stehen der Hain zu Samaria.

7. Denn es war des Volks Joahas nicht mehr übergeblieben, denn fünfzig Reiter, zehn Wagen, und zehn tausend Fußvolks. Denn der König zu Syrien hatte sie umgebracht, und hatte sie gemacht, wie * Drescherstaub. * 1 Kön. 20, 10.

8. Was aber mehr von Joahas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

9. Und Joahas entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und sein Sohn Joas ward König an seiner Statt.

10. Im sieben und dreyßigsten Jahr Joas, des Königs Juda, ward Joas, der Sohn Joahas, König über Israel zu Samaria sechszehn Jahre;

11. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte; sondern wandelte darinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, wie * er mit Amazia, dem Könige Juda, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels. * c. 14, 8. 11. 12. 2 Chron. 25, 18. 21. 22.

13. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und Jerobeam saß auf seinem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria bey die Könige Israels.

14. Elisa aber ward krank, daran er auch starb. Und Joas, der König Israels, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und sprach: Mein * Vater, mein Vater, Wagen Israels, und seine Reiter! * c. 2, 12.

15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm,

16. Sprach er zum Könige Israels: Spanne mit deiner Hand den Bogen; und er spannete mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hand auf des Königs Hand,

17. Und sprach: Thue das Fenster auf gegen Morgen; und er that es auf. Und Elisa sprach: Schieße; und er schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom HErrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer; und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek, bis sie aufgerieben sind.

18. Und er sprach: Nimm die Pfeile. Und da er sie nahm, sprach er zum Kö-

nige Israels: Schlage die Erde; und er schlug dreymal, und stand stille.

19. Da ward der Mann GOttes zornig auf ihn, und sprach: Hättest du fünf oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreymal schlagen.

20. Da aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte; fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land desselbigen Jahres.

21. Und es begab sich, daß sie einen Mann begruben; da sie aber die Kriegsleute sahen, warfen sie den Mann in Elisä Grab. Und da er hinab kam, und die Gebeine Elisa anrührete; *ward er lebendig, und trat auf seine Füße. *Sir.48,14.15.

22. Also zwang nun Hasael, der König zu Syrien, Israel, so lange Joahas lebte.

23. Aber der HErr that ihnen Gnade, und erbarmte sich ihrer, und wandte sich zu ihnen, * um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob; und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stunde. *2 Mos. 2, 24. 3 Mos. 26, 42.

24. Und Hasael, der König zu Syrien, starb, und sein Sohn BenHadad ward König an seiner Statt.

25. Joas aber kehrete um, und nahm die Städte aus der Hand BenHadads, des Sohnes Hasaels, die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit. Dreymal schlug ihn Joas, und brachte die Städte Israels wieder.

Das 14 Kapitel.

Amazia und Asarja, Könige in Juda; Jerobeam der andere, König in Israel.

1. Im andern Jahr Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Israels, ward * Amazia König, der Sohn Joas, des Königs Juda. * 2 Chron. 25, 1.

2. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan von Jerusalem.

3. Und er that, was dem HErrn wohl gefiel, doch nicht wie sein Vater David, sondern wie sein Vater Joas that er auch.

4. Denn * die Höhen wurden nicht abgethan, sondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. * c. 15, 4.

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward; schlug er seine Knechte, * die seinen Vater, den König, geschlagen hatten. * c. 12, 20.

6. Aber die Kinder der Todtschläger tödtete er nicht; wie es denn * geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, da der HErr geboten hat und gesagt: Die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben, und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben; sondern ein Jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben. * 5 Mos. 24, 16. rc.

7. Er schlug auch * der Edomiter im Salzthal zehn tausend, und gewann die Stadt Sela mit Streit; und hieß sie Jaktheel, bis auf diesen Tag. * 2 Chron. 25, 11.

8. Da sandte Amazia Boten zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Komm her, laß uns mit einander besehen.

9. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der * Dornstrauch, der im Libanon ist, sandte zur Ceder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohne zum Weibe. Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn. * Richt. 9, 14.

10. Du hast die Edomiter geschlagen, deß erhebt sich dein Herz. Habe den Ruhm, und bleibe daheim, warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir?

11. Aber * Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Israels, herauf; und sie besahen sich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu † BethSemes, die in Juda liegt. *2 Chron. 25, 20. † Jos. 21, 16.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß * ein Jeglicher flohe in seine Hütte. *2 Sam. 18, 17. 2 Chron. 25, 22.

13. Und Joas, der König Israels, griff Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohnes Ahasja, zu BethSemes; und kam gen Jerusalem, und zerriß die Mauern Jerusalems,

von dem Thor Ephraim an bis an das
Eckthor, vierhundert Ellen lang;
14. Und * nahm alles Gold und Silber
und Geräthe, das gefunden ward im Hause
des HErrn und im Schatz des Königs Hau-
ses, dazu die Kinder zu Pfande; und zog
wieder gen Samaria. *2 Chron. 25, 24.
15. Was aber mehr von Joas zu sagen
ist, das er gethan hat, und seine Macht,
und wie er mit Amazia, dem Könige Ju-
da, gestritten hat, siehe, das ist * geschrie-
ben in der Chronica der Könige Israels.
* 2 Chron. 25, 17.
16. Und * Joas entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben zu Samaria
unter den Königen Israels. Und sein
Sohn Jerobeam ward König an seiner
Statt. * c. 13, 13.
17. Amazia aber, der Sohn Joas, des
Königs Juda, lebte nach dem Tode
Joas, des Sohnes Joahas, des Königs
Israels, fünfzehn Jahre.
18. Was aber mehr von Amazia zu sa-
gen ist, das ist * geschrieben in der Chro-
nica der Könige Juda. *2 Chron. 25, 1. f.
19. Und sie machten einen Bund *
wider ihn zu Jerusalem, er aber flohe
gen Lachis. Und sie sandten hin ihm
nach gen Lachis, und tödteten ihn da-
selbst. * c. 12, 20.
20. Und sie * brachten ihn auf Rossen,
und er ward begraben zu Jerusalem bey
seinen Vätern in der Stadt Davids.
* c. 9, 28. c. 23, 30.
21. Und das ganze Volk Juda nahm
* Asarja in seinem sechzehnten Jahr, und
machten ihn zum Könige anstatt seines
Vaters Amazia. * c. 15, 1. 2.
22. Er bauete * Elath, und brachte sie wie-
der zu Juda, nachdem der König mit sei-
nen Vätern entschlafen war. * c. 16, 6.
23. Im fünfzehnten Jahr Amazia, des
Sohnes Joas, des Königs Juda, ward
* Jerobeam, der Sohn Joas, König
über Israel zu Samaria ein und vierzig
Jahre; * Jos. 1, 1. Amos 1, 1. c. 7, 9.
24. Und that, das dem HErrn übel ge-
fiel, und ließ nicht ab von allen Sünden
Jerobeams, des Sohnes Nebats, der
Israel sündigen machte.
25. Er aber brachte wieder herzu die
Grenze Israel, von Hemath an bis ans
Meer, das im blachen Felde liegt, nach
dem Wort des HErrn, des GOttes Is-
raels, das er geredet hatte durch seinen
Knecht * Jona, den Sohn Amithai,
den Propheten, der von Gath Hepher
war. * Jon. 1, 1.
26. Denn der HErr sahe an den elen-
den Jammer Israels, daß auch die Ver-
schlossenen und Verlassenen dahin waren,
und kein Helfer war in Israel.
27. Und der HErr hatte nicht geredet, daß
er wollte den Nahmen Israels austilgen
unter dem Himmel, und half * ihnen durch
Jerobeam, den Sohn Joas. * c. 13, 5.
28. Was aber mehr von Jerobeam zu sa-
gen ist, und alles, was er gethan hat, und
seine Macht, wie er gestritten hat, und wie
er Damascus und Hemath wiedergebracht
an Juda in Israel, siehe, das ist geschrie-
ben in der Chronica der Könige Israels.
29. Und Jerobeam entschlief mit seinen
Vätern, mit den Königen Israels. Und
sein Sohn Sacharja ward König an sei-
ner Statt.

Das 15 Kapitel.

Asarja und Jotham, Könige in Juda; Sacharja, Sallum, Menahem, Pekahjah, Pekah und Hosea, Könige in Israel. Anfang der Assyrischen Gefangenschaft.

1. Im sieben und zwanzigsten Jahr Je-
robeams, des Königs Israels, ward
König Asarja, * der Sohn Amazia, des
Königs Juda; * 1 Chron. 3, 12.
2. Und war * sechzehn Jahre alt, da er
König ward, und regierete zwey und fünf-
zig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter
hieß Jechalja von Jerusalem. * c. 14, 21.
3. Und that, das dem HErrn wohl ge-
fiel, aller Dinge, wie sein Vater Amazia;
4. Ohne * daß sie die Höhen nicht abtha-
ten, denn das Volk opferte und räucherte
noch auf den Höhen. * 2 Chron. 15, 17.
5. Der HErr plagte aber den König, daß
* er aussätzig war bis an seinen Tod, und
† wohnete in einem besondern Hause. Jo-
tham aber, des Königs Sohn, regierete das
Haus, und richtete das Volk im Lande.
* 2 Chron. 26, 19. † 3 Mos. 13, 46.
6. Was aber mehr von Asarja zu sagen
ist, und alles, was er gethan hat, siehe,
das ist geschrieben * in der Chronica der
Könige Juda. * 2 Chron. 26, 1. f.
7. Und Asarja entschlief mit seinen Vä-
tern; und man begrub ihn bey seinen Vä-

tern in der Stadt Davids. Und sein Sohn
Jotham ward König an seiner Statt.
8. Im acht und dreyßigsten Jahr Asarja,
des Königs Juda, ward König * Sa-
charja, der Sohn Jerobeams, über Israel
zu Samaria sechs Monate; * c. 14, 29.
9. Und that, das dem HErrn übel ge-
fiel, wie seine Väter gethan hatten. Er
* ließ nicht ab von den Sünden Jero-
beams, des Sohnes Nebats, der Israel
sündigen machte. * v. 18.
10. Und Sallum, der Sohn Jabes,
machte * einen Bund wider ihn, und
schlug ihn vor dem Volk, und tödtete ihn,
und ward König an seiner Statt. * v. 25.
11. Was aber mehr von Sacharja zu
sagen ist, siehe, das ist geschrieben in der
Chronica der Könige Israels.
12. Und das ist es, das * der HErr Jehu
geredet hatte: Dir sollen Kinder ins vierte
Glied sitzen auf dem Stuhl Israels; und
ist also geschehen. * c. 10, 30.
13. Sallum aber, der Sohn Jabes,
ward König im neun und dreyßigsten
Jahr Asarja, des Königs Juda, und re-
gierete einen Monat zu Samaria.
14. Denn Menahem, der Sohn Gadi,
zog herauf von * Thirza, und kam gen Sa-
maria, und schlug Sallum, den Sohn Ja-
bes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward
König an seiner Statt. * 1 Kön. 16, 17.
15. Was aber mehr von Sallum zu sa-
gen ist, und seinen Bund, den er anrich-
tete, siehe, das ist geschrieben in der Chro-
nica der Könige Israels.
16. Dazumal schlug Menahem Tiph-
sah und alle, die darinnen waren, und
ihre Grenze von Thirza, darum, daß sie
ihn nicht wollten einlassen; und schlug
alle ihre Schwangere, und zerriß sie.
17. Im neun und dreyßigsten Jahr
Asarja, des Königs Juda, ward König
Menahem, der Sohn Gadi, über Israel
zehn Jahre zu Samaria;
18. Und that, das dem HErrn übel ge-
fiel. * Er ließ sein Lebenlang nicht von
den Sünden Jerobeams, des Sohnes
Nebats, der Israel sündigen machte.
* c. 13, 11. c. 14, 24.
19. Und es kam Phul, der König von
Assyrien, ins Land. Und Menahem gab
dem Phul tausend Centner Silber, daß
er es mit ihm hielte, und bekräftigte ihm
das Königreich.
20. Und Menahem setzte ein * Geld in
Israel auf die Reichsten, fünfzig Seckel
Silber auf einen jeglichen Mann, daß er
dem Könige von Assyrien gäbe. Also zog
der König von Assyrien wieder heim, und
blieb nicht im Lande. * c. 23, 35.
21. Was aber mehr von Menahem zu
sagen ist, und alles, was er gethan hat,
siehe, das ist geschrieben in der Chronica
der Könige Israels.
22. Und Menahem entschlief mit seinen
Vätern, und Pekahjah, sein Sohn, ward
König an seiner Statt.
23. Im fünfzigsten Jahr Asarja, des
Königs Juda, ward König Pekahjah, der
Sohn Menahems, über Israel zu Sama-
ria zwey Jahre;
24. Und that, das dem HErrn übel ge-
fiel, denn * er ließ nicht von der Sünde Je-
robeams, des Sohnes Nebats, der Israel
sündigen machte. * c. 10, 29. c. 14, 24.
25. Und es machte Pekah, der Sohn
Remalja, seines Ritters, * einen Bund
wider ihn, und schlug ihn zu Samaria im
Pallast des Königs Hauses, mit Argob
und Arie, und fünfzig Mann mit ihm von
den Kindern Gileads, und tödtete ihn; und
ward König an seiner Statt. * c. 14, 19.
26. Was aber mehr von Pekahjah zu
sagen ist, und alles, was er gethan hat,
siehe, das ist geschrieben in der Chronica
der Könige Israels.
27. Im zwey und fünfzigsten Jahr
Asarja, des Königs Juda, ward König
Pekah, der Sohn Remalja, über Israel
zu Samaria zwanzig Jahre;
28. Und that, das dem HErrn übel ge-
fiel; denn er ließ nicht von der Sünde
Jerobeams, des Sohnes Nebats, der
Israel sündigen machte.
29. Zu den Zeiten Pekah, des Königs
Israels, kam Thiglath Pilesser, der König
zu Assyrien, und nahm Hion, Abel, Beth-
Maecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead,
Galiläa und das ganze Land Naphthali,
und führete sie weg in Assyrien.
30. Und Hosea, der Sohn Ela, machte
einen Bund wider Pekah, den Sohn Re-
malja, und schlug ihn todt, und ward
König an seiner Statt, im zwanzigsten
Jahr Jothams, des Sohnes Usia.

31. Was aber mehr von Pekah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Israels. * 2 Chron. 28, 6.
32. Im andern Jahr Pekah, des Sohnes Remalja, des Königs Israels, ward * König Jotham, der Sohn Usia, des Königs Juda. * 2 Chron. 27, 1.
33. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und * regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks. * c. 16, 2.
34. Und that, das dem HErrn wohl gefiel, aller Dinge, wie sein Vater * Usia gethan hatte; * c. 14, 3.
35. Ohne, daß sie die Höhen nicht abthaten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er bauete das hohe Thor am Hause des HErrn.
36. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in * der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 27, 1. f.
37. Zu der Zeit hob der HErr an zu senden in Juda * Rezin, den König zu Syrien, und Pekah, den Sohn Remalja. * Jes. 7, 1.
38. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Ahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 16 Kapitel.

Ahas, König in Juda.

1. Im siebenzehnten Jahr Pekah, des Sohnes Remalja, ward König * Ahas, der Sohn Jothams, des Königs Juda. * 2 Chron. 28, 1.
2. Zwanzig Jahre war Ahas alt, da er König ward, und * regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem; und that nicht, was dem HErrn, seinem GOtt, wohl gefiel, wie sein Vater David. * c. 15, 33.
3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Israels. Dazu * ließ er seinen Sohn durchs Feuer gehen, nach den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; * c. 17, 31. rc.
4. Und that Opfer, und räucherte auf den Höhen, und * auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. * c. 17, 10.
5. Dazumal zog * Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten, und belagerten Ahas; aber sie konnten sie nicht gewinnen. * Jes. 7, 1.
6. Zu derselbigen Zeit brachte Rezin, König zu Syrien, * Elath wieder an Syrien, und stieß die Juden aus Elath; aber die Syrer kamen, und wohneten darinnen, bis auf diesen Tag. * c. 14, 22.
7. Aber Ahas sandte Boten * zu Thiglath Pilesser, dem Könige zu Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; komm herauf und hilf mir aus der Hand des Königs zu Syrien und des Königs Israels, die sich wider mich haben aufgemacht. * c. 15, 29. 1 Chr. 6, 6.
8. Und Ahas * nahm das Silber und Gold, das in dem Hause des HErrn und in den Schätzen des Königs Hauses gefunden ward, und sandte dem Könige zu Assyrien Geschenke. * 1 Kön. 15, 18.
9. Und der König zu Assyrien * gehorchte ihm, und zog herauf gen Damascus, und gewann sie, und führete sie weg gen Kir, und tödtete Rezin. * 1 Kön. 15, 20.
10. Und der König Ahas zog entgegen Thiglath Pilesser, dem König zu Assyrien, gen Damascus. Und da er einen Altar sahe, der zu Damascus war; sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichniß zum Priester Uria, wie derselbe gemacht war.
11. Und Uria, der Priester, bauete einen Altar; und machte ihn, wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damascus, bis der König Ahas von Damascus kam.
12. Und da der König von Damascus kam und den Altar sahe, opferte er darauf.
13. Und zündete darauf an sein Brandopfer und Speisopfer, und goß darauf seine Trankopfer, und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar sprengen.
14. Aber den ehernen Altar, der vor dem HErrn stand, that er weg, daß er nicht stände zwischen dem Altar, und dem Hause des HErrn; sondern setzte ihn an die Ecke des Altars gegen Mitternacht.
15. Und der König Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem großen Altar sollst du anzünden die Brandopfer

des Morgens, und die Speisopfer des Abends, und die Brandopfer des Königs und sein Speisopfer, und die Brandopfer alles Volks im Lande, sammt ihrem Speisopfer und Trankopfer, und alles Blut der Brandopfer, und das Blut aller andern Opfer sollst du darauf sprengen; aber mit dem ehernen Altar will ich denken, was ich mache.

16. Uria, der Priester, that alles, was ihn der König Ahas hieß.

17. Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestühlen, und that die Kessel oben davon; und das Meer that er von den ehernen Ochsen, die darunter waren, und setzte es auf das steinerne Pflaster.

18. Dazu die Decke des Sabbaths, die sie am Hause gebauet hatten, und den Gang des Königs außen, wandte er zum Hause des HErrn, dem Könige zu Assyrien zu Dienst.

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 28, 1.

20. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Hiskia, sein Sohn, ward König an seiner Statt. * c. 18, 1. 2 Chron. 29, 1.

Das 17 Kapitel.

Unter Hosea werden die zehn Stämme von Salmanasser nach Assyrien geführet. Fremde Einwohner des Reichs Israel (die nachmaligen Samariter.)

1. Im zwölften Jahr Ahas, des Königs Juda, ward König über Israel zu Samaria Hosea, der Sohn Ela, neun Jahre;

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel; doch nicht wie die Könige Israels, die vor ihm waren.

3. Wider denselbigen zog herauf * Salmanasser, der König zu Assyrien. Und Hosea ward ihm unterthan, daß er ihm Geschenke gab. * Tob. 1, 2.

4. Da aber der König zu Assyrien inne ward, daß Hosea einen Bund anrichtete, und Boten hatte zu So, dem Könige in Egypten, gesandt, und nicht darreichte Geschenke dem Könige zu Assyrien alle Jahre; belagerte er ihn, und legte ihn ins Gefängniß.

5. Und der König zu Assyrien zog auf das ganze Land, und gen Samaria, und belagerte sie drey Jahre.

6. Und im neunten Jahr Hosea gewann der König zu Assyrien Samaria, und führete Israel weg in Assyrien, und setzte sie zu Halah und zu Habor, am Wasser Gosan, und in den Städten der Meder.

7. Denn da die Kinder Israel wider den HErrn, ihren GOtt, sündigten (der sie aus Egyptenland geführet hatte, aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten) und andere Götter fürchteten,

8. Und wandelten * nach der Heiden Weise, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte, und wie die Könige Israels thaten; * c. 16, 3.

9. Und die Kinder Israel * schmückten ihre Sachen wider den HErrn, ihren GOtt, die doch nicht gut waren; nehmlich daß sie ihnen Höhen baueten in allen Städten, beydes in Schlössern und vesten Städten; * Jer. 2, 22. 23. Joh. 9, 40. 41.

10. Und richteten Säulen auf und Haine auf allen hohen Hügeln, und unter * allen grünen Bäumen; * c. 16, 4. 1 Kön. 14, 23.

11. Und räucherten daselbst auf allen Höhen, wie * die Heiden, die der HErr vor ihnen weggetrieben hatte; und trieben böse Stücke, damit sie den HErrn erzürneten; * c. 16, 3.

12. Und dieneten den Götzen, davon der HErr zu ihnen gesagt hatte: * Ihr sollt solches nicht thun;
* 2 Mos. 20, 2. 3. c. 23, 13.

13. Und wenn der HErr bezeugte in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ließ ihnen sagen: * Kehret um von euern bösen Wegen, und haltet meine Gebote und Rechte nach allem Gesetz, das ich euern Vätern geboten habe, und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten: * Jer. 25, 5.

14. So gehorchten sie nicht, sondern härteten ihren Nacken, wie der Nacke ihrer Väter, die nicht glaubten an den HErrn, ihren GOtt.

15. Dazu verachteten sie seine Gebote, und seinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und seine Zeugnisse, die er unter ihnen that; sondern wandelten ihrer Eitelkeit nach und wurden eitel den Heiden nach, die um sie

her wohneten; von welchen ihnen der HErr *geboten hatte, sie sollten nicht wie sie thun.
* 3 Mos. 18, 24.

16. Aber sie verließen alle Gebote des HErrn, ihres GOttes, und * machten ihnen zwey gegossene Kälber und Haine; und beteten an alle Heere des Himmels, und dieneten Baal; * 1 Kön. 12, 28.

17. Und ließen * ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen, und giengen mit Weissagen und Zaubern um; und übergaben sich zu thun, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen. * v. 31. rc.

18. Da ward der HErr sehr zornig über Israel, und * that sie von seinem Angesicht, daß nichts überblieb, denn der Stamm Juda allein. * c. 23, 27.

19. Dazu hielt auch Juda nicht die Gebote des HErrn, ihres GOttes, und wandelten nach den Sitten Israels, die sie gethan hatten.

20. Darum verwarf der HErr allen Samen Israels, und drängete sie, und gab sie in die Hände der Räuber, bis daß er sie verwarf von seinem Angesicht.

21. Denn * Israel ward gerissen vom Hause Davids; und sie machten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebats. Derselbe wandte Israel hinten ab vom HErrn, und machte, daß sie schwerlich sündigten.
* 1 Kön. 12, 20.

22. Also wandelten die Kinder Israel in allen Sünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und ließen nicht davon,

23. Bis der HErr Israel von seinem Angesicht that, * wie er geredet hatte durch alle seine Knechte, die Propheten. Also ward Israel aus seinem Lande weggeführet in Assyrien, bis auf diesen Tag.
* Jer. 25, 9. Hos. 1, 6.

24. Der König aber zu Assyrien ließ kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath und Sepharvaim; und besetzte die Städte in Samaria, an statt der Kinder Israel. Und sie nahmen Samaria ein, und wohneten in derselben Städten.

25. Da sie aber anhoben daselbst zu wohnen, und den HErrn nicht fürchteten; sandte der HErr * Löwen unter sie, die erwürgeten sie. * Hesek. 14, 15.

26. Und sie ließen dem Könige zu Assyrien sagen: Die Heiden, die du hast hergebracht, und die Städte Samaria damit besetzt, wissen nichts von der Weise des GOttes im Lande; darum hat er Löwen unter sie gesandt, und siehe, dieselben tödten sie, weil sie nicht wissen um die Weise des GOttes im Lande.

27. Der König zu Assyrien gebot, und sprach: Bringet dahin der Priester Einen, die von dannen sind weggeführet; und ziehet hin, und wohnet daselbst; und er lehre sie die Weise des GOttes im Lande.

28. Da kam der Priester Einer, die von Samaria weggeführet waren, und setzte sich zu BethEl, und lehrete sie, wie sie den HErrn fürchten sollten.

29. Aber ein * jegliches Volk machte seinen Gott, und thaten sie in die Häuser auf den Höhen, die die Samariter machten, ein jegliches Volk in ihren Städten, darinnen sie wohneten. * Jon. 1, 5.

30. Die von Babel machten Suchoth-Benoth. Die von Chuth machten Nergel. Die von Hemath machten Asima.

31. Die von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim * verbrannten ihre Söhne dem Adramelech und Anamelech, den Göttern derer von Sepharvaim. * c. 16, 3. c. 21, 2. 5 Mos. 18, 10.

32. Und weil sie den HErrn auch fürchteten; machten sie sich Priester auf den Höhen aus den Untersten unter ihnen, und thaten sie in die Häuser auf den Höhen.

33. Also fürchteten sie den HErrn, und dieneten auch den Göttern, nach eines jeglichen Volks Weise, von dannen sie hergebracht waren.

34. Und bis auf diesen Tag thun sie nach der alten Weise, daß sie weder den HErrn fürchten, noch ihre Sitten und Rechte thun, nach dem Gesetz und Gebot, das der HErr geboten hat den Kindern Jakobs, welchem er den Nahmen Israel gab,

35. Und machte einen Bund mit ihnen, und gebot ihnen und sprach: * Fürchtet keine andere Götter, und betet sie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht; * 2 Mos. 23, 24.

36. Sondern den HErrn, der euch aus Egyptenland geführet hat mit großer Kraft und ausgerecktem Arm, den fürchtet, den betet an, und dem opfert;

37. Und die Sitten, Rechte, Gesetze und Gebote, die er euch hat beschreiben lassen, die haltet, daß ihr darnach thut alle Wege, und nicht andere Götter fürchtet;

38. Und des Bundes, den er mit euch gemacht hat, vergesset nicht, daß ihr nicht * andere Götter fürchtet; *Bar.6,22.28.
39. Sondern * fürchtet den HErrn, euern GOtt, der wird euch erretten von allen euern Feinden. *1 Sam. 12,24.
40. Aber diese gehorchten nicht, sondern thaten nach ihrer vorigen Weise.
41. Also fürchteten diese Heiden den HErrn, und dieneten auch ihren Götzen. Also thaten auch ihre Kinder und Kindeskinder, wie ihre Väter gethan haben, bis auf diesen Tag.

Das 18 Kapitel.

Unter der guten Regierung Hiskia, des Königs in Juda, wird Jerusalem von Sanherib belagert. Vergl. Jes. 36.

1. Im dritten Jahr Hosea, des Sohnes Ela, des Königs Israels, ward König * Hiskia, der Sohn Ahas, des Königs Juda; *c. 16, 20. 2 Chron. 29, 1.
2. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharja.
3. Und * that, was dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David. *Jes.38,3.
4. Er that ab die Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottete die Haine aus, und zerstieß die eherne Schlange, die *Mose gemacht hatte; denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert, und man hieß sie Nehusthan. *4Mos.21,8.9.
5. Er vertrauete dem HErrn, dem GOtt Israels, * daß nach ihm seines Gleichen nicht war unter allen Königen Juda, noch vor ihm gewesen. * c. 23, 25.
6. Er hieng dem HErrn an, und * wich nicht hinten von ihm ab, und hielt seine Gebote, die der HErr Mose geboten hatte. *1Sam.12,20. Ps.119,51.102.
7. Und der HErr war mit ihm; und wo er auszog, * handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien, und war ihm nicht unterthan. * 1 Sam. 18, 14.
8. Er schlug auch die Philister bis gen Gasa, und ihre Grenze, von den Schlössern an, bis an die vesten Städte.
9. Im vierten Jahr Hiskia, des Königs Juda (das war das siebente Jahr Hosea, des Sohnes Ela, des Königs Israels) da zog Salmanasser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria und belagerte sie,
10. Und * gewann sie nach dreyen Jahren, im sechsten Jahr Hiskia, das ist, im neunten Jahr Hosea, des Königs Israels, da ward Samaria gewonnen. * c. 17, 6.
11. Und der König zu Assyrien führete Israel weg gen Assyrien, und setzte sie zu Halah und Habor, am Wasser Gosan, und in die Städte der Meder:
12. Darum, daß sie nicht gehorchet hatten der Stimme des HErrn, ihres GOttes, und übergangen hatten seinen Bund, und alles, was Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte; derer hatten sie keinem gehorchet, noch gethan.
13. Im vierzehnten Jahr aber des Königs Hiskia * zog herauf Sanherib, der König zu Assyrien, wider alle veste Städte Juda, und nahm sie ein. * 2 Chron. 32, 1. Jes. 36, 1. Sir. 48, 20.
14. Da sandte Hiskia, der König Juda, zum Könige von Assyrien gen Lachis und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündiget, kehre um von mir; was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien auf Hiskia, den König Juda, drey hundert Centner Silber und dreyßig Centner Gold.
15. Also gab Hiskia alles das Silber, das im Hause des HErrn und in den Schätzen des Königs Hauses gefunden ward.
16. Zu derselbigen Zeit zerbrach Hiskia, der König Juda, die Thüren am Tempel des HErrn, und die Bleche, die er selbst hatte überziehen lassen; und gab sie dem Könige von Assyrien.
17. Und der König von Assyrien sandte Tharthan, und den Erzkämmerer, und den Rabsake von Lachis, zum Könige Hiskia mit großer Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie hin kamen, hielten sie an der Wassergrube bey dem obern Teich, der da liegt an der Straße auf dem Acker des Walkmüllers,
18. Und rief den König. Da kam heraus zu ihnen * Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der Kanzler. * Jes. 36, 3.
19. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Lieber, sagt dem Könige Hiskia: So spricht der große König, der König

von Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?
20. Meinest du, es sey noch Rath und Macht zu streiten? Worauf verlässest du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir bist geworden?
21. Siehe, verlässest du dich auf diesen zerstoßenen Rohrstab, auf Egypten? Welcher, so sich Jemand darauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen und sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.
22. Ob ihr aber wolltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern GOtt: Ist es denn nicht der, deß Höhen und Altäre Hiskia hat abgethan, und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: * Vor diesem Altar, der zu Jerusalem ist, sollt ihr anbeten? *2 Mos. 20, 24.
23. Nun gelobe meinem Herrn, dem Könige von Assyrien; ich will dir zwey tausend Rosse geben, daß du mögest Reiter dazu geben.
24. Wie willst du denn bleiben vor dem geringsten Herrn, einem meines Herrn Unterthanen? Und verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen?
25. Meinest du aber, ich sey ohne den HErrn herauf gezogen, daß ich diese Stätte verderbe? Der HErr * hat mirs geheißen: Ziehe hinauf in dieß Land, und verderbe es. * 2 Sam. 16, 10.
26. Da sprach Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum Erzschenken: Rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehen es; und rede nicht mit uns auf Jüdisch vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.
27. Aber der Erzschenke sprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gesandt, daß ich solche Worte rede? Ja zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie mit euch ihren eigenen Mist fressen, und ihren Harn saufen.
28. Also stand der Erzschenke, und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch und redete, und sprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Assyrien.
29. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht aufsetzen, denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand.
30. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er saget: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Assyrien gegeben werden.
31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König von Assyrien: Nehmet an meine Gnade, und kommet zu mir heraus; so soll Jedermann * seines Weinstocks und seines Feigenbaums essen, und seines Brunnens trinken; * 1 Kön. 4, 25.
32. Bis ich komme und hole euch in ein Land, das euerm Lande gleich ist, da Korn, Most, Brod, Weinberge, Oehlbäume, Oehl und Honig innen ist; so werdet ihr leben bleiben, und nicht sterben. Gehorchet Hiskia nicht; denn er verführet euch, daß er spricht: Der HErr wird uns erretten.
33. Haben auch die * Götter der Heiden ein Jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs von Assyrien?
* 2 Chron. 32, 13. Jes. 10, 10. 11.
34. Wo sind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim, Hena, und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?
35. Wo ist ein Gott unter aller Lande Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet, daß der HErr sollte Jerusalem von meiner Hand erretten?
36. Das Volk aber schwieg stille, und antwortete ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.
37. Da kam Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der Kanzler, zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern, und sagten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 19 Kapitel.

Auf das Gebet des Hiskia richtet GOtt eine schreckliche Niederlage unter dem Heer des trotzigen Sanherib an. Vergl. Jes. 37.

1. Da der König Hiskia das hörete; zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an, und gieng in das Haus des HErrn,
2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Schreiber, sammt den ältesten Priestern, mit Säcken angethan, zu dem Propheten * Jesaia, dem Sohne Amoz, * Jes. 1, 1.
3. Und sie sprachen zu ihm: So sagt Hiskia: Das ist ein Tag der Noth, und

Scheltens und Lästerns; die * Kinder sind gekommen an die Geburt, und ist keine Kraft da zu gebären. * Jes. 13, 8.
4. Ob vielleicht der HErr, dein GOtt, hören wollte alle Worte des Erzschenken, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, * Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt, und zu schelten mit Worten, die der HErr, dein GOtt, gehöret hat. So hebe dein Gebet auf für die Uebrigen, die noch vorhanden sind. * v. 16.
5. Und da die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaia kamen,
6. Sprach Jesaia zu ihnen: So saget euerm Herrn. So spricht der HErr: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, damit mich die Knaben des Königs von Assyrien gelästert haben.
7. Siehe, ich will ihm einen Geist geben, daß er * ein Gerücht hören wird, und wieder in sein Land ziehen; und will ihn durchs † Schwert fällen in seinem Lande. * c. 7, 6. † c. 19, 37.
8. Und da der Erzschenke wieder kam, fand er den König von Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.
9. Und da er hörete von Thirhaka, dem Könige der Mohren: Siehe, er ist ausgezogen mit dir zu streiten; wandte er um, und sandte Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen:
10. So saget Hiskia, dem Könige Juda: Laß dich deinen GOtt nicht aufsetzen, auf den du dich verlässest, und sprichst: * Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden. * c. 18, 30.
11. Siehe, Du hast gehöret, was die Könige von Assyrien gethan haben allen Landen und sie verbannet; und Du sollest errettet werden?
12. Haben * der Heiden Götter auch sie errettet, welche meine Väter haben verderbet: Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden, die zu Thelassar waren? * c. 18, 33.
13. Wo ist der König zu Hemath, der König zu Arphad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?
14. Und da Hiskia die Briefe von den Boten empfangen und gelesen hatte; gieng er hinauf zum Hause des HErrn, und breitete sie aus vor dem HErrn.
15. Und betete vor dem HErrn, und sprach: HErr GOtt Israels * der du über Cherubim sitzest, Du bist allein GOtt unter allen Königreichen auf Erden, Du hast Himmel und Erde gemacht. * Ps. 80, 2. Ps. 99, 1.
16. HErr, neige deine Ohren, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, und höre die Worte Sanheribs, der hergesandt hat, * Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt. * 1 Sam. 17, 10.
17. Es ist wahr, HErr, die Könige von Assyrien haben die Heiden mit dem Schwert umgebracht und ihr Land,
18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn es waren nicht Götter, sondern Menschenhände-Werk, Holz und Steine; darum haben sie sie umgebracht.
19. Nun aber, HErr, unser GOtt, hilf uns aus seiner Hand, * auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß Du, HErr, allein GOtt bist. * Sir. 36, 5.
20. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das habe ich gehöret.
21. Das ist es, das der HErr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich und spottet deiner; die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir nach.
22. Wen hast du gehöhnet und gelästert? Ueber wen hast du deine Stimme erhoben? Du hast deine Augen erhoben wider den Heiligen in Israel.
23. Du hast den HErrn durch deine Boten gehöhnet, und gesagt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge gestiegen, auf den Seiten des Libanons; ich habe seine hohe Cedern und auserlesene Tannen abgehauen, und bin gekommen an die äußerste Herberge des Waldes seines Carmels;
24. Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Wasser, und habe vertrocknet mit meinen Fußsohlen die Seen.
25. Hast du aber nicht gehöret, daß ich solches lange zuvor gethan habe, und von Anfang habe ichs bereitet? Nun jetzt aber habe ichs kommen lassen, daß veste Städte würden fallen in einen wüsten Steinhaufen,
26. Und die darinnen wohnen, matt werden und sich fürchten und schämen müßten,

und werden wie das Gras auf dem Felde und wie das * grüne Kraut zum Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird. * Ps. 92, 8. Ps. 129, 6.

27. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du tobest wider mich.

28. Weil * du denn wider mich tobest, und dein Uebermuth vor meine Ohren herauf gekommen ist; so will ich dir einen Ring an deine Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich den Weg wieder umführen, da du her gekommen bist. * Jes. 37, 29.

29. Und sey dir * ein Zeichen: In diesem Jahr iß, was zertreten ist; im andern Jahr, was selber wächst; im dritten Jahr säet, und erntet, und pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte. * Jes. 37, 30. rc.

30. Und die Tochter Juda, die errettet und übergeblieben ist, wird förder unter sich wurzeln und über sich Frucht tragen.

31. Denn von Jerusalem werden ausgehen, die übergeblieben sind, und die Erretteten vom Berge Zion. * Der Eifer des HErrn Zebaoth wird solches thun. * Jes. 9, 7.

32. Darum spricht der HErr vom Könige zu Assyrien also: Er soll nicht in diese Stadt kommen, und keinen Pfeil darein schießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall darum schütten;

33. Sondern er soll den Weg wieder umziehen, den er gekommen ist, und soll in diese Stadt nicht kommen, der HErr sagt es.

34. Und * ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helfe um meinet willen, und um Davids, meines Knechts, willen. * c. 20, 6.

35. Und in derselben Nacht fuhr aus der Engel des HErrn, und schlug im Lager von Assyrien hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, siehe, da lag es alles eitel todte Leichname.

36. Also brach Sanherib, der König von Assyrien, auf, und zog weg, und kehrete um, und blieb zu Ninive.

37. Und da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes; * schlugen ihn mit dem Schwert AdraMelech und SarEzer, seine Söhne, und sie entrannen ins Land Ararat. Und sein Sohn AssarHaddon ward König an seiner Statt. * v. 7.

Das 20 Kapitel.

Hiskiä tödtliche Krankheit, Lebens-Verlängerung; strafbare Eitelkeit vor den Gesandten aus Babel; sein Tod.

1. Zu der Zeit ward * Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Beschicke dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht leben bleiben. * 2 Chron. 32, 24.

2. Er aber wandte sein Antlitz zur Wand, und betete zum HErrn, und sprach:

3. Ach HErr, gedenke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe und mit rechtschaffenem Herzen, und habe gethan, was dir wohl gefällt. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da aber Jesaia noch nicht zur Stadt halb hinaus gegangen war, kam des HErrn Wort zu ihm, und sprach:

5. Kehre um und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So spricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen. Siehe, ich will dich gesund machen; am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des HErrn gehen;

6. Und will fünfzehn Jahre zu deinem Leben thun, und dich und * diese Stadt erretten von dem Könige zu Assyrien, und diese Stadt beschirmen um meinet willen und um meines Knechts Davids willen. * c. 19, 34.

7. Und Jesaia sprach: Bringet her ein Stück Feige. Und da sie die brachten, legten sie sie auf die Drüse; und er ward gesund.

8. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das Zeichen, daß mich der HErr wird gesund machen, und ich in des HErrn Haus hinauf gehen werde am dritten Tage?

9. Jesaia sprach: Das Zeichen wirst du haben vom HErrn, daß der HErr thun wird, was er geredet hat; soll der Schatten zehn Stufen vorwärts gehen, oder zehn Stufen zurück gehen?

10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe; das will ich nicht, sondern daß er zehn Stufen hinter sich zurück gehe.

11. Da rief der Prophet Jesaia den HErrn an; und der Schatten gieng

hinter sich zurück zehn Stufen am Zeiger Ahas, die er war niederwärts gegangen.
12. Zu der Zeit sandte Brodach, der Sohn Baledans, des Sohnes Baledans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß Hiskia krank war gewesen.
13. Hiskia aber war fröhlich mit ihnen, und zeigte ihnen das ganze Schatzhaus, Silber, Gold, Specerey, und das beste Oehl, und die Harnischkammer, und alles, was in seinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigte.
14. Da kam Jesaia, der Prophet, zu dem Könige Hiskia und sprach zu ihm: Was haben diese Leute gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen? Hiskia sprach: Sie sind aus fernen Landen zu mir gekommen von Babel.
15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem Hause ist; und ist nichts in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.
16. Da sprach Jesaia zu Hiskia: Höre des HErrn Wort:
17. Siehe, es kommt die Zeit, daß * alles wird gen Babel weggeführet werden aus deinem Hause, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag; und wird nichts übergelassen werden, spricht der HErr. * c. 24, 13. 14.
18. Dazu die Kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden genommen werden, daß sie * Kämmerer seyen im Pallast des Königs zu Babel. * Dan. 1, 3.
19. Hiskia aber sprach zu Jesaia: * Das ist gut, das der HErr geredet hat. Und sprach weiter: Es wird doch Friede und Treue seyn zu meinen Zeiten.
* 1 Sam. 3, 18.
20. Was mehr von Hiskia zu sagen ist, und alle seine Macht, und was er gethan hat, und der Teich und die Wasserröhren, damit er Wasser in die Stadt geleitet hat, siehe, das * ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 29, 1. c. 32, 30.
21. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern. Und Manasse, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 21 Kapitel.

Geschichte von Manasse und Amon, den Königen Juda.

1. Manasse war zwölf Jahre alt, da er * König ward, und regierete fünf und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hephziba. * 2 Chron. 33, 1.
2. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, nach den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;
3. Und verkehrete sich, und bauete die Höhen, die sein Vater Hiskia hatte abgebracht, und richtete Baal Altäre auf, und machte Haine, wie Ahab, der König Israels, gethan hatte, und betete an allerley Heere am Himmel, und dienete ihnen;
4. Und bauete Altäre im Hause des HErrn, davon der * HErr gesagt hatte: Ich will meinen Nahmen zu Jerusalem setzen. * 5 Mos. 12, 5. rc.
5. Und er bauete allen Heeren am Himmel * Altäre, in beyden Höfen am Hause des HErrn. * c. 23, 12.
6. Und ließ * seinen Sohn durchs Feuer gehen, und achtete auf Vogelgeschrey und Zeichen, und hielt Wahrsager und Zeichendeuter; und that deß viel, das dem HErrn übel gefiel, damit er ihn erzürnete. * 3 Mos. 18, 21.
7. Er setzte auch einen Haingötzen, den er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der HErr zu David und zu Salomo, seinem Sohne, * gesagt hatte: In diesem Hause und zu Jerusalem, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israels, will ich meinen Nahmen setzen ewiglich, * 1 Kön. 8, 29. c. 9, 3.
8. Und will den Fuß Israels nicht mehr bewegen lassen vom Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe; so doch, so sie halten und thun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem Gesetz, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat.
9. Aber sie gehorchten nicht: sondern Manasse verführete sie, daß sie ärger thaten, denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilget hatte.
10. Da redete der HErr durch seine Knechte, die Propheten, und sprach:
11. Darum, * daß Manasse, der König Juda, hat diese Greuel gethan, die ärger sind, denn alle Greuel, so die Amoriter

gethan haben, die vor ihm gewesen sind,
und hat auch Juda † sündigen gemacht
mit seinen Götzen; * c. 23, 26.
2 Chron. 33, 9. Jer. 15, 4. † 1 Kön. 12, 30.
12. Darum spricht der HErr, der GOtt
Israels, also: Siehe, ich will Unglück über
Jerusalem und Juda bringen, daß, * wer
es hören wird, dem sollen seine beyde Oh-
ren gellen; * 1 Sam. 3, 11. Jer. 19, 3.
13. Und will über Jerusalem die Meß-
schnur Samaria ziehen, und das Ge-
wicht des Hauses Ahabs; und will Je-
rusalem ausschütten, wie man Schüs-
seln ausschüttet, und will sie umstürzen;
14. Und ich will Etliche meines Erb-
theils überbleiben lassen, und sie geben in
die Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub
und Reißen werden aller ihrer Feinde;
15. Darum, daß sie gethan haben, das
mir übel gefällt, und haben mich erzürnet
von dem Tage an, da ihre Väter aus
Egypten gezogen sind, bis auf diesen Tag.
16. Auch * vergoß Manasse sehr viel un-
schuldiges Blut, bis daß Jerusalem hier
und da voll ward; ohne die Sünde, damit
er Juda sündigen machte, daß sie thaten,
das dem HErrn übel gefiel. * c. 24, 4.
17. Was aber mehr von Manasse zu
sagen ist, und alles, was er gethan hat,
und seine Sünde, die er that, siehe, das
ist * geschrieben in der Chronica der Kö-
nige Juda. * 2 Chron. 33, 1. f.
18. Und Manasse entschlief mit seinen Vä-
tern, und ward begraben im Garten an sei-
nem Hause, nehmlich im Garten Usa. Und
sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.
19. * Zwey und zwanzig Jahre alt war
Amon, da er König ward, und regierete
zwey Jahre zu Jerusalem. Seine Mut-
ter hieß Mesulemeth, eine Tochter Haruz,
von Jatba; * 2 Chron. 33, 21.
20. Und that, das dem HErrn übel ge-
fiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte,
21. Und wandelte in allem Wege, den
sein Vater gewandelt hatte, und dienete
den Götzen, welchen sein Vater gedienet
hatte, und betete sie an,
22. Und verließ den HErrn, seiner Vä-
ter GOtt, und wandelte nicht im Wege
des HErrn.
23. Und seine Knechte * machten einen
Bund wider Amon, und tödteten den
König in seinem Hause. * 2 Chron. 24, 25.
24. Aber das Volk im Lande schlug
alle, die den Bund gemacht hatten wider
den König Amon. Und das Volk im
Lande machte Josia, seinen Sohn, zum
Könige an seiner Statt.
25. Was aber Amon mehr gethan hat,
siehe, das ist * geschrieben in der Chronica
der Könige Juda. * 2 Chron. 33, 21. f.
26. Und man begrub ihn in seinem
Grabe, im Garten Usa. Und sein Sohn
Josia ward König an seiner Statt.

Das 22 Kapitel.

Unter der Regierung des frommen Königs Jo-
sias wird der Tempel ausgebessert, und das Ge-
setzbuch gefunden. Die Prophetin Hulda kün-
digt dem Volk Strafe, dem König aber Ver-
schonung an.

1. Josia * war acht Jahre alt, da er Kö-
nig ward, und regierete ein und drey-
ßig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter
hieß Jedida, eine Tochter Adaja, von
Bazkath. * 2 Chron. 34, 1.
2. Und that, * das dem HErrn wohl
gefiel, und wandelte in allem Wege seines
Vaters Davids, und † wich nicht weder
zur Rechten noch zur Linken.
* c. 18, 3. † Jos. 23, 6.
3. Und im achtzehnten Jahr des Kö-
nigs Josia, sandte der König hin Sa-
phan, den Sohn Azalja, des Sohnes
Mesullams, den Schreiber, in das Haus
des HErrn, und sprach:
4. Gehe hinauf zu dem Hohenpriester
Hilkia, daß man ihnen gebe das Geld,
das zum Hause des HErrn gebracht ist,
das die Hüter an der Schwelle gesam-
melt haben vom Volk;
5. Daß sie es * geben den Arbeitern,
die bestellet sind im Hause des HErrn,
und geben es den Arbeitern am Hause
des HErrn, daß sie bessern, was baufäl-
lig ist am Hause; * 2 Chron. 34, 10.
6. Nehmlich den Zimmerleuten, und
Bauleuten, und Maurern, und die da
Holz und gehauene Steine kaufen sollen,
das Haus zu bessern;
7. Doch * daß man keine Rechnung
von ihnen nehme vom Gelde, das unter
ihre Hand gethan wird; sondern daß sie
es auf Glauben handeln. * c. 12, 15.
8. Und der Hohepriester Hilkia sprach
zu dem Schreiber Saphan: * Ich habe
das Gesetzbuch gefunden im Hause des

HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß er es läse. *2 Chron. 34, 15.

9. Und Saphan, der Schreiber, brachte es dem Könige, und sagte es ihm wieder, und sprach: Deine Knechte haben das Geld zusammen geschoppelt, das im Hause gefunden ist, und haben es den Arbeitern gegeben, die bestellet sind am Hause des HErrn.

10. Auch sagte Saphan, der Schreiber, dem Könige, und sprach: Hilkia, der Priester, gab mir ein Buch. Und Saphan las es vor dem Könige.

11. Da aber der König hörete die Worte im Gesetzbuch, *zerriß er seine Kleider. *Esr. 9, 3.

12. Und der König gebot Hilkia, dem Priester, und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Achbor, dem Sohne Michaja, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knechte des Königs, und sprach:

13. Gehet hin, und fraget den HErrn für mich, für das Volk und für ganz Juda, um die Worte dieses Buchs, das gefunden ist; denn es ist ein großer Grimm des HErrn, der über uns entbrannt ist, darum, daß unsere Väter nicht gehorchet haben den Worten dieses Buchs, daß sie thäten alles, was darinnen geschrieben ist.

14. Da gieng hin, Hilkia der Priester, Ahikam, Achbor, Saphan und Asaja zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohnes Thikwa, des Sohnes Harhams, des Hüters der Kleider, und sie wohnete zu Jerusalem im andern Theil; und sie redeten mit ihr.

15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat:

16. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über diese Stadt und ihre Einwohner bringen, alle Worte des Gesetzes, die der König Juda hat lassen lesen;

17. Darum, daß sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben, daß sie mich erzürneten mit allen Werken ihrer Hände: darum wird mein Grimm sich wider diese Stätte anzünden, und nicht ausgelöschet werden.

18. Aber dem Könige Juda, der euch gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollt ihr so sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israels:

19. Darum, daß dein Herz erweichet ist über den Worten, die du gehöret hast, und hast dich gedemüthiget vor dem HErrn, da du höretest, was ich geredet habe wider diese Stätte und ihre Einwohner, daß sie sollen eine Verwüstung und Fluch seyn, und hast deine Kleider zerrissen, und hast geweinet vor mir; so habe Ich es auch erhöret, spricht der HErr.

20. Darum* will ich dich zu deinen Vätern sammeln, daß du mit Frieden in dein Grab versammelt werdest, und deine Augen nicht sehen alles das Unglück, das ich über diese Stätte bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder. *Jes. 57, 1.

Das 23 Kapitel.

Josia läßt das Gesetzbuch GOttes vorlesen, schafft den Götzendienst ab, und hält das Passah. Regierung der Könige Joahas und Jojakims.

1. Und der König sandte hin, und es *versammelten sich zu ihm alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.
*2 Chron. 34, 29.

2. Und der König gieng hinauf ins Haus des HErrn, und alle Männer von Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm, Priester und Propheten, und alles Volk, beyde Klein und Groß: und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buchs vom Bunde, das im Hause des HErrn gefunden war.

3. Und der König trat an eine Säule und machte einen *Bund vor dem HErrn, daß sie sollten wandeln dem HErrn nach und halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß sie aufrichteten die Worte dieses Bundes, die geschrieben standen in diesem Buch. Und alles Volk trat in den Bund. *Jos. 24, 25.

4. Und der König gebot dem Hohenpriester Hilkia, und den Priestern der andern Ordnung, und den Hütern an der Schwelle, daß sie *sollten aus dem Tempel des HErrn thun alles Zeug, das dem Baal und dem Hain und † allem Heer des Himmels gemacht war. Und verbrannten sie außen vor Jerusalem im Thal Kidron; und ihr Staub ward getragen gen BethEl. *Sir. 49, 3.
† 2 Kön. 21, 3.

5. Und er that ab die Camarim, welche die Könige Juda hatten gestiftet, zu räuchern auf den Höhen in den

Städten Juda und um Jerusalem her; auch die Räucherer des Baals, und der Sonne, und des Mondes, und der Planeten, und alles Heers am Himmel.

6. Und ließ den Hain aus dem Hause des HErrn führen hinaus vor Jerusalem in den Bach Kidron, und verbrannte ihn im Bach Kidron, und machte ihn zu Staub, und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute.

7. Und er brach ab die Häuser der Hurer, die an dem Hause des HErrn waren, darinnen die Weiber wirkten Häuser zum Hain.

8. Und er ließ kommen alle Priester aus den Städten Juda und verunreinigte die Höhen, da die Priester räucherten, von Geba an bis gen BerSeba; und brach ab die Höhen in den Thoren, die in der Thür des Thors waren, Josua, des Stadtvogts, welches war zur Linken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9. Doch hatten die Priester der Höhen nie geopfert auf dem Altar des HErrn zu Jerusalem, sondern aßen des ungesäuerten Brods unter ihren Brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thopheth im Thal der Kinder Hinnom, daß *Niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem Molech durchs Feuer ließe gehen. * 3 Mos. 18, 21. rc.

11. Und that ab die Rosse, welche die Könige Juda hatten der Sonne gesetzt im Eingange des HErrn Hauses, an der Kammer Nethan Melechs, des Kämmerers, der zu Parwarim war; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.

12. Und die *Altäre auf dem Dache im Saal Ahas, die die Könige Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte in den zweyen Höfen des HErrn Hauses, brach der König ab, und lief von dannen, und warf ihren Staub in den Bach Kidron. * c. 16, 10. rc. * 2 Chron. 28, 24.

13. Auch die Höhen, die vor Jerusalem waren, zur Rechten am Berge Mashith, die * Salomo, der König Israels, gebauet hatte Asthoreth, dem Greuel von Zidon, und Chamos, dem Greuel von Moab, und Milkom, dem Greuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König, * 1 Kön. 11, 7.

14. Und zerbrach die Säulen, und rottete aus die Haine, und füllete ihre Stätte mit Menschenknochen.

15. Auch den Altar zu BethEl, die Höhe, die *Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebats, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab und die Höhe; und verbrannte die Höhe, und machte sie zu Staub und verbrannte den Hain. * 1 Kön. 12, 32.

16. Und Josia wandte sich und sahe die Gräber, die da waren auf dem Berge, und sandte hin und ließ * die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte sie auf dem Altar, und verunreinigte ihn, nach dem Wort des HErrn, das der Mann GOttes ausgerufen hatte, der solches ausrief. * 1 Kön. 13, 2.

17. Und er sprach: Was ist das für ein Grabmahl, das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des * Mannes GOttes, der von Juda kam und rief solches aus, das du gethan hast wider den Altar zu BethEl. * 1 Kön. 13, 30.

18. Und er sprach: Laßt ihn liegen, Niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen war.

19. Er that auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samaria, welche die Könige Israels gemacht hatten zu erzürnen; und that mit ihnen aller Dinge, wie er zu BethEl gethan hatte.

20. Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären; und verbrannte also Menschenbeine darauf, und kam wieder gen Jerusalem.

21. Und der König gebot dem Volk, und sprach: *Haltet dem HErrn, euerm GOtt, Passah, wie es geschrieben stehet im Buch dieses Bundes. *2 Chr. 35, 1.

22. Denn es war kein Passah so gehalten, als dieses, von der Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Israels, und der Könige Juda.

23. Sondern im achtzehnten Jahr des Königs Josia, ward dieß Passah gehalten dem HErrn zu Jerusalem.

24. Auch fegte Josia aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen, und alle Greuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden; auf daß er

aufrichtete die Worte des Gesetzes, die
geschrieben standen im Buch, das Hilkia,
der Priester, fand im Hause des HErrn.
25. Seines * Gleichen war vor ihm kein
König gewesen, der so von ganzem Her-
zen, von ganzer Seele, von allen Kräften
sich zu dem HErrn bekehrete nach allem
Gesetz Mose; und nach ihm kam seines
Gleichen nicht auf. * c. 18, 5.
26. Doch kehrete sich der HErr nicht
von dem Grimm seines großen Zorns, da-
mit er über Juda erzürnet war, um aller
der Reizungen willen, damit ihn * Ma-
nasse gereizet hatte. * 2 Chron. 33, 9.
27. Und der HErr sprach: Ich will
Juda auch von meinem Angesicht thun,
* wie ich Israel weggethan habe; und will
diese Stadt verwerfen, die ich erwählet
hatte, nehmlich Jerusalem und das Haus,
† davon ich gesagt habe: Mein Nahme
soll daselbst seyn. *c.17,18. †1Kön.8,29.
28. Was aber mehr von Josia zu sagen
ist, und alles, was er gethan hat, siehe,
das ist geschrieben * in der Chronica der
Könige Juda. * 2 Chron. 34, 1. f.
29. Zu seiner Zeit zog * Pharao Necho,
der König in Egypten, herauf wider den
König von Assyrien an das Wasser Phrath.
Aber der König Josia zog ihm entgegen,
und starb zu Megiddo, da er ihn gesehen
hatte. * 2 Chron. 35, 20.
30. Und * seine Knechte führeten ihn
todt von Megiddo, und brachten ihn gen
Jerusalem, und begruben ihn in seinem
Grabe. Und das Volk im Lande nahm
Joahas, den Sohn Josia, und salbeten
ihn, und machten ihn zum Könige an sei-
nes Vaters Statt. *2Chron.35,22.rc.
31. Drey und zwanzig Jahre war Joa-
has alt, da er König ward, und regierete
drey Monate zu Jerusalem. Seine Mut-
ter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia
von Libna.
32. Und that, das * dem HErrn übel
gefiel, wie seine Väter gethan hatten.
* 1 Kön. 14, 22.
33. Aber Pharao Necho * fieng ihn zu
Riblath im Lande Hemath, daß er nicht
regieren sollte zu Jerusalem; und legte
eine Schatzung auf das Land, hundert
Centner Silber und einen Centner Gold.
* Hesek. 19, 4.
34. Und Pharao Necho machte zum Kö-
nige Eliakim, den Sohn Josia, an Statt
seines Vaters Josia, und wandte seinen
Nahmen Jojakim. Aber Joahas nahm
er, und brachte ihn in Egypten; daselbst
starb er.
35. Und Jojakim gab das Silber und
Gold Pharao: doch * schätzte er das Land,
daß er solches Silber gäbe nach Befehl
Pharao; einen Jeglichen nach seinem Ver-
mögen schätzte er am Silber und Gold
unter dem Volk im Lande, daß er dem
Pharao Necho gäbe. * c. 15, 20.
36. Fünf und zwanzig Jahre alt war
Jojakim, da er König ward, und regierete
eilf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter
hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja von
Ruma.
37. Und * that, das dem HErrn übel
gefiel, wie seine Väter gethan hatten.
* c. 24, 9. 19.

Das 24 Kapitel.

Jojakim, Jojachin und Zidekia, Könige in Juda.
Belagerung Jerusalems durch Nebucadnezar.
Anfang der babylonischen Gefangenschaft.

1. Zu seiner Zeit zog herauf Nebucad-
Nezar, der König zu Babel; und
Jojakim ward ihm unterthänig drey Jah-
re, und er wandte sich, und ward abtrün-
nig von ihm.
2. Und der HErr ließ auf ihn Kriegs-
knechte kommen aus Chaldäa, aus Sy-
rien, aus Moab, und aus den Kindern
Ammon, und ließ sie in Juda kommen,
daß sie ihn umbrächten; nach dem Wort
des HErrn, das er geredet hatte durch
seine Knechte, die Propheten.
3. Es geschahe aber Juda also * nach dem
Wort des HErrn, daß er sie von seinem
Angesicht thäte, um der Sünde willen
Manasse, die er gethan hatte. *c.21,10.ff.
4. Auch * um des unschuldigen Bluts
willen, das er vergoß, und machte Jerusa-
lem voll mit unschuldigem Blut, wollte
der HErr nicht vergeben. * c. 21, 16.
5. Was aber mehr zu sagen ist von
Jojakim, und alles, was er gethan hat,
siehe, das ist geschrieben * in der Chronica
der Könige Juda. * 2 Chron. 36, 4.
6. Und Jojakim entschlief mit seinen
Vätern; und sein * Sohn Jojachin ward
König an seiner Statt. * 2 Chron. 36, 8.
7. Und der König in Egypten zog nicht
mehr aus seinem Lande; denn der König

zu Babel hatte ihm genommen alles, was
des Königs in Egypten war vom Bach
Egyptens an bis an das Wasser Phrath.
8. Achtzehn Jahre alt war Jojachin, da
er König ward, und regierete drey Monate
zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Nehust-
ha, eine Tochter Elnathans von Jerusalem.
9. Und that, das dem HErrn übel ge-
fiel, wie sein Vater gethan hatte.
10. Zu der * Zeit zogen herauf die
Knechte NebucadNezars, des Königs zu
Babel, gen Jerusalem, und kamen an die
Stadt mit Bollwerk. * 2 Chron. 36, 10.
11. Und da NebucadNezar zur Stadt
kam und seine Knechte, belagerte er sie.
12. Aber Jojachin, der König Juda,
gieng heraus zum Könige von Babel mit
seiner Mutter, mit seinen Knechten, mit
seinen Obersten und Kämmerern; und
der König von Babel nahm ihn auf im
achten Jahr seines Königreichs;
13. Und * nahm von dannen heraus
alle Schätze im Hause des HErrn und im
Hause des Königs, und zerschlug alle
goldene Gefäße, die Salomo, der König
Israels, gemacht hatte im Tempel des
HErrn, wie denn der HErr geredet
hatte; * c. 20, 17.
14. Und führete weg das ganze Jeru-
salem, alle Obersten, alle Gewaltige, zehn
tausend Gefangene, und alle Zimmerleute,
und alle Schmiede; und ließ nichts übrig,
denn geringes Volk des Landes.
15. Und * führete weg Jojachin gen
Babel, die Mutter des Königs, die Wei-
ber des Königs, und seine Kämmerer;
dazu die Mächtigen im Lande führete er
auch gefangen von Jerusalem gen Babel,
* Jer. 24, 1.
16. Und was der besten Leute waren,
sieben tausend, und die Zimmerleute, und
Schmiede, tausend, alle starke Kriegs-
männer: und der König von Babel
brachte sie gen Babel.
17. Und * der König von Babel machte
Mathanja, seinen Vetter, zum Könige an
seiner Statt, und wandelte seinen Nah-
men Zidekia. * Jer. 52, 1. rc.
18. Ein und zwanzig Jahre alt war Zi-
dekia, da er König ward, und regierete
elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter
hieß Hamital, eine Tochter Jeremia von
Libna.
19. Und er that, das dem HErrn übel
gefiel, wie Jojakim gethan hatte.
20. Denn es geschahe also mit Jerusa-
lem und Juda aus dem Zorn des HErrn,
bis daß er sie von seinem Angesicht würfe.
Und * Zidekia ward abtrünnig vom Kö-
nige zu Babel. * Jer. 52, 3.

Das 25 Kapitel.

Zerstörung der Stadt Jerusalem. Wegführung des Volks nach Babel.

1. Und es begab sich im neunten Jahr
seines Königreichs, am zehnten
Tage des zehnten Monats, * kam Nebu-
cadNezar, der König zu Babel, mit aller
seiner Macht wider Jerusalem; und sie
lagerten sich wider sie, und baueten einen
Schutt um sie her. * 2 Chr. 36, 17. Jer. 39, 1.
2. Also ward die Stadt belagert bis ins
eilfte Jahr des Königes Zidekia.
3. Aber im neunten (des) Monats ward
der Hunger stark in der Stadt, daß das
Volk des Landes nicht zu essen hatte.
4. Da brach man in die Stadt; und alle
Kriegsmänner flohen bey der Nacht des
Weges von dem Thor zwischen den zwo
Mauern, der zu des Königs Garten gehet.
Aber die Chaldäer lagen um die Stadt.
Und er flohe des Weges zum blachen Felde.
5. Aber die Macht der Chaldäer jagten
dem Könige nach, und ergriffen ihn im
blachen Felde zu Jericho, und alle Kriegs-
leute, die bey ihm waren, wurden von
ihm zerstreuet.
6. Sie aber griffen den König, und füh-
reten ihn hinauf zum Könige von Babel
gen Riblath; und sie sprachen ein Urtheil
über ihn.
7. Und sie schlachteten die Kinder Zi-
dekia vor seinen Augen, und * blendeten
Zidekia seine Augen, und banden ihn
mit Ketten, und führeten ihn gen Ba-
bel. * Jer. 39, 7. Richt. 16, 21.
8. Am siebenten Tage des fünften Mo-
nats, das ist das neunzehnte Jahr Nebu-
cadNezars, des Königs zu Babel, kam
NebusarAdan, der Hofmeister, des Kö-
nigs zu Babel Knecht, gen Jerusalem,
9. Und verbrannte das Haus des HErrn,
und das Haus des Königs, und alle Häu-
ser zu Jerusalem, und alle große Häuser
verbrannte er mit Feuer.
10. Und die ganze Macht der Chaldäer,

die mit dem Hofmeister war, zerbrach die Mauern um Jerusalem her.

11. Das andere Volk aber, das übrig war in der Stadt, und die zum Könige von Babel fielen, und den andern Pöbel, führete Nebusar Adan, der Hofmeister, weg.

12. Und von den Geringsten im Lande ließ der Hofmeister Weingärtner und Ackerleute.

13. Aber * die eherne Säulen am Hause des HErrn, und die Gestühle, und das eherne Meer, das am Hause des HErrn war, zerbrachen die Chaldäer und führeten das Erz gen Babel. *Jer. 27, 19. c. 52, 17.

14. Und die Töpfe, Schaufeln, Messer, Löffel, und alle eherne Gefäße, damit man dienete, nahmen sie weg.

15. Dazu nahm der Hofmeister die Pfannen und Becken, und was golden und silbern war:

16. Zwo Säulen, ein Meer und die Gestühle, die * Salomo gemacht hatte zum Hause des HErrn. Es war nicht zu wägen das Erz aller dieser Gefäße. * 1 Kön. 7, 15. 23.

17. Achtzehn * Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knauf darauf war auch ehern, und drey Ellen hoch, und die Reife, und Granatäpfel an dem Knauf umher, war alles ehern. Auf diese Weise war auch die andere Säule mit den Reifen. *1 Kön. 7, 15. 2 Chron. 3, 15. Jer. 52, 21.

18. Und der Hofmeister nahm den Priester Seraja der ersten Ordnung, und den Priester Zephanja der andern Ordnung, und drey Thürhüter,

19. Und einen Kämmerer aus der Stadt, der gesetzet war über die Kriegsmänner, und fünf Männer, die stets vor dem Könige waren, die in der Stadt gefunden wurden, und Sopher, den Feldhauptmann, der das Volk im Lande kriegen lehrete, und sechzig Mann vom Volk auf dem Lande, die in der Stadt gefunden wurden;

20. Diese nahm Nebusar Adan, der Hofmeister, und brachte sie zum Könige von Babel gen Riblath.

21. Und der König von Babel schlug sie todt zu * Riblath im Lande Hemath. Also ward Juda weggeführet aus seinem Lande. * c. 23, 33. Jer. 52, 27.

22. Aber über das übrige Volk im Lande Juda, das Nebucad Nezar, der König von Babel, überließ, * setzte er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans. * Jer. 39, 14. c. 40, 5.

23. Da nun alles das Kriegsvolk, Hauptleute und die Männer höreten, daß der König von Babel Gedalja gesetzt hatte; kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nehmlich Ismael, der Sohn Nethanja, und Johanan, der Sohn Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, der Netophatiter, und Jaesanja, der Sohn Maechati, sammt ihren Männern.

24. Und * Gedalja schwur ihnen und ihren Männern, und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldäern; bleibet im Lande und seyd unterthänig dem Könige von Babel, so wird es euch wohl gehen. * Jer. 40, 9.

25. Aber im siebenten Monat kam * Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Elisama, vom königlichen Geschlecht, und zehn Männer mit ihm, und schlugen Gedalja todt, dazu die Juden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa. *Jer. 41, 7.

26. Da * machten sich auf alles Volk, beyde Klein und Groß, und die Obersten des Krieges, und kamen in Egypten; denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern. * Jer. 41, 17. c. 43, 6. 7.

27. Aber im sieben und dreyßigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, weggeführet war, am sieben und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, hob Evil Merodach, der König zu Babel, im ersten Jahr seines Königreichs, das Haupt Jojachins, des Königs Juda, aus dem Kerker hervor,

28. Und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bey ihm waren zu Babel;

29. Und * wandelte die Kleider seines Gefängnisses; und er aß allewege vor ihm sein Lebenlang; * Jer. 52, 33.

30. Und bestimmte ihm sein Theil, das man ihm allewege gab vom Könige, auf einen jeglichen Tag sein ganzes Lebenlang.

Das erste Buch der Chronica.

Das 1 Kapitel.

Geschlechtsregister von Adam bis Jakob.

1. Adam, * Seth, Enos, *1 Mos. 5, 3.
2. Kenan, Mahalaleel, Jared,
3. Henoch, Methusalah, Lamech,
4. Noah, Sem, Ham, Japheth.
5. Die Kinder * Japheths sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras. *1 Mos. 10, 2.
6. Die Kinder aber Gomers sind: Askenas, Riphath, Thogarma.
7. Die Kinder Javans sind: Elisa, Tharsisa, Chitim, Dodanim.
8. Die * Kinder Hams sind: Chus, Mizraim, Put, Canaan. *1 Mos. 10, 6.
9. Die Kinder aber Chus sind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die Kinder aber Ragema sind: Scheba und Dedan.
10. Chus aber zeugete Nimrod; der fieng an gewaltig zu seyn auf Erden.
11. Mizraim * zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim, *1 Mos. 10, 13.
12. Patrusim, Casluhim (von welchen sind ausgekommen die Philistim) und Caphthorim.
13. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth,
14. Jebusi, Amori, Girgosi,
15. Hevi, Arki, Sini,
16. Arwadi, Zemari und Hemathi.
17. Die Kinder * Sems sind diese: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Masech. *1 Mos. 10, 22.
18. Arphachsad * aber zeugete Salah; Salah zeugete Eber. *1 Mos. 10, 24.
19. * Eber aber wurden zween Söhne geboren: der eine hieß Peleg, darum, daß zu seiner Zeit das Land zertheilet ward, und sein Bruder hieß Jaktan.
* 1 Mos. 10, 25. c. 11, 16.
20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmapheth, Jahrah,
21. Hadoram, Usal, Dikla,
22. Ebal, Abimael, Scheba,
23. Ophir, Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder Jaktans.
24. Sem, Arphachsad, Salah,
25. Eber, Peleg, Regu,
26. Serug, Nahor, Tharah,
27. Abram, das ist Abraham.
28. Die Kinder aber Abrahams sind: * Isaak und Ismael. *1 Mos. 21, 3.
29. Dieß ist ihr Geschlecht: der erste Sohn * Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam, *1 Mos. 25, 13.
30. Misma, Duma, Masa, Hadad, Thema,
31. Jetur, Naphis, Kedma. Das sind die Kinder Ismaels.
32. Die Kinder aber * Ketura, des Kebsweibes Abrahams: die gebar Simram, Jaksan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jaksans sind: Scheba und Dedan. *1 Mos. 25, 2.
33. Und die Kinder Midians sind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Dieß sind alle Kinder der Ketura.
34. Abraham zeugete * Isaak. Die Kinder aber Isaaks sind: † Esau und Israel.
* 1 Mos. 21, 2. rc. † 1 Mos. 25, 25. 26.
35. Die Kinder * Esaus sind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah. *1 Mos. 36, 10.
36. Die Kinder Eliphas sind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.
37. Die Kinder Reguels sind: Nahath, Sera, Samma und Misa.
38. Die Kinder * Seirs sind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan.
* 1 Mos. 36, 20.
39. Die Kinder Lothans sind: Hori, Homam; und Thimna war eine Schwester Lothans.
40. Die Kinder Sobals sind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeons sind: Aja und Ana.
41. Die Kinder Ana: Dison. Die Kinder Disons sind: Hamram, Esban, Jethran, Cheran.
42. Die Kinder Ezers sind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die Kinder Disans sind: Uz und Aran.
43. Dieß sind * die Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierete unter den Kindern Israel: Bela, der Sohn Beors; und seine Stadt hieß Dinhaba. *1 Mos. 36, 31.
44. Und da Bela starb, ward König an seiner Statt Jobab, der Sohn Serah, von Bazra.
45. Und da Jobab starb, ward König an seiner Statt Husam, aus der Themaniter Lande.

46. Da Husam starb, ward König an seiner Statt Hadad, der Sohn Bedads, der die Midianiter schlug in der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.
47. Da Hadad starb, ward König an seiner Statt Samla von Masrek.
48. Da Samla starb, ward König an seiner Statt Saul von Rehoboth am Wasser.
49. Da Saul * starb, ward König an seiner Statt Baal Hanan, der Sohn Achbors. * 1 Mos. 36, 38.
50. Da Baal Hanan starb, ward König an seiner Statt Hadad, und seine Stadt hieß Pagi; und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, die Mesahabs Tochter war.
51. Da aber Hadad starb, wurden Fürsten zu Edom: * Fürst Thimna, Fürst Aliah, Fürst Jetheth, * 1 Mos. 36, 40.
52. Fürst Ahalibama, Fürst Ela, Fürst Pinon,
53. Fürst Kenas, Fürst Theman, Fürst Mibzar.
54. Fürst Magdiel, Fürst Iram. Das sind die Fürsten zu Edom.

Das 2 Kapitel.

Söhne Jakobs und Juda.

1. Dieß sind die Kinder * Israels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon, * 1 Mos. 35, 22—26.
2. Dan, Joseph, Benjamin, Naphthali, Gad, Asser.
3. Die Kinder * Juda sind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin, der Tochter Suah. Ger † aber, der erste Sohn Juda, war böse vor dem HErrn, darum tödtete er ihn.
* 1 Mos. 46, 12. rc. † 1 Mos. 38, 7.
4. Thamar aber, seine Schnur, * gebar ihm Perez und Serah; daß aller Kinder Juda waren fünf. * 1 Mos. 38, 29. 30.
5. Die * Kinder Perez sind: Hezron und Hamul. * 1 Mos. 46, 12. rc.
6. Die Kinder aber Serah sind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller sind fünf.
7. Die Kinder Charmi sind Achan, * welcher betrübete Israel, da er sich am Verbanneten vergriff. * Jos. 7, 1.
8. Die Kinder Ethans sind: Asarja.
9. Die Kinder aber Hezrons, * die ihm geboren, sind: Jerahmeel, Ram, Chalubai. * Ruth 4, 19. Matth. 1, 3.
10. Ram aber zeugete AmmiNadab. AmmiNadab zeugete Nahesson, den Fürsten der Kinder Juda.
11. Nahesson * zeugete Salma. Salma zeugete Boas. * Ruth 4, 20.
12. Boas * zeugete Obed. Obed zeugete Isai. * Ruth 4, 17.
13. Isai * zeugete seinen ersten Sohn Eliab, AbiNadab den andern, † Simea den dritten, * 1 Sam. 16, 6. † 2 Sam. 13, 3.
14. Nethaneel den vierten, Raddai den fünften,
15. Ozem den sechsten, * David den siebenten. * 1 Sam. 17, 12.
16. Und ihre Schwestern waren: Zeruja und Abigail. * Die Kinder Zeruja sind: Abisai, Joab, Asahel, die drey. * 2 Sam. 2, 18.
17. Abigail aber gebar * Amasa. Der Vater aber Amasa war Jether, ein Ismaeliter.
* 2 Sam. 17, 25.
18. Caleb, der Sohn Hezrons, zeugete mit Asuba, seiner Frau, und Jerigoth; und dieß sind derselben Kinder: Jeser, Sobab und Ardon.
19. Da aber Asuba starb, nahm Caleb Ephrath; die gebar ihm Hur.
20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.
21. Darnach beschlief Hezron die Tochter Machirs, des Vaters Gileads; und er nahm sie, da er war sechzig Jahre alt, und sie gebar ihm Segub.
22. Segub aber zeugete * Jair, der hatte drey und zwanzig Städte im Lande Gilead.
* Richt. 10, 3.
23. Und er krigte aus denselben Gesur und Aram, die * Flecken Jairs, dazu Kenath mit ihren Töchtern, sechzig Städte. Das sind alle Kinder Machirs, des Vaters Gileads.
* 1 Kön. 4, 13.
24. Nach dem Tode Hezrons in Caleb Ephrata, ließ Hezron Abia, sein Weib, die gebar ihm * Ashur, den Vater Thekoa. * c. 4, 5.
25. Jerahmeel, der erste Sohn Hezrons, hatte Kinder: Den ersten Ram, Buna, Oren, und Ozem, und Ahja.
26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander Weib, die hieß Atara, die ist die Mutter Onams.
27. Die Kinder aber Rams, des ersten Sohnes Jerahmeels, sind: Maaz, Jamin und Eker.
28. Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder aber Samai sind: Nadab und Abisur.

29. Das Weib aber Abisurs hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.
30. Die Kinder aber Nadabs sind: Seled und Appaim; und Seled starb ohne Kinder.
31. Die Kinder Appaims sind Jesei. Die Kinder Jesei sind Sesan. Die Kinder Sesans sind Ahelai.
32. Die Kinder aber Jada, des Bruders Samai, sind: Jether und Jonathan; Jether aber starb ohne Kinder.
33. Die Kinder aber Jonathans sind: Peleth und Sasa. Das sind die Kinder Jerahmeels.
34. Sesan aber hatte nicht Söhne, sondern Töchter. Und Sesan hatte einen Egyptischen Knecht, der hieß Jarha.
35. Und Sesan gab Jarha, seinem Knechte, seine Tochter zum Weibe, die gebar ihm Athai.
36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.
37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.
38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Asarja.
39. Asarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleasa.
40. Elleasa zeugete Sissemai. Sissemai zeugete Sallum.
41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Elisama.
42. Die Kinder Calebs, des Bruders Jerahmeels, sind: Mesa, sein erster Sohn, der ist der Vater Siphs, und der Kinder Maresa, des Vaters Hebrons.
43. Die Kinder aber Hebrons sind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.
44. Sama aber zeugete Raham, den Vater Jarkaams. Rekem zeugete Samai.
45. Der Sohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der Vater Bethzurs.
46. Epha aber, das Kebsweib Calebs, gebar Haran, Moza und Gases. Haran aber zeugete Gases.
47. Die Kinder aber Jahdai sind: Rekem, Jotham, Gesan, Peleth, Epha und Saaph.
48. Aber Maecha, das Kebsweib Calebs, gebar Seber und Thirhena;
49. Und gebar auch Saaph, den Vater Madmanna, und Sewa, den Vater Machbena, und den Vater Gibea. Aber Achsa war *Calebs Tochter. *Jos. 15, 16. Richt. 1, 12.
50. Dieß waren die Kinder Calebs: Hur, der erste Sohn von Ephrata; Sobal, der Vater KiriathJearims;
51. Salma, der Vater Bethlehems; Hareph, der Vater Bethgaders.
52. Und Sobal, der Vater Kiriath-Jearims, hatte Söhne, der sahe die Hälfte Manuhoth.
53. Die Freundschaften aber zu Kiriath Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Misraiter. Von diesen sind ausgekommen die * Zaregathiter und Esthaoliter. * c. 4, 8.
54. Die Kinder Salma sind Bethlehem, und die * Netophathiter, die Krone des Hauses Joabs, und die Hälfte der Manathiter von dem Zareither. *c. 10, 16.
55. Und die Freundschaften der Schreiber, die zu Jabez wohneten, sind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das sind die Kiniter, die da gekommen sind von Hamath, des Vaters Bethrechabs.

Das 3 Kapitel.

Verzeichniß der Söhne Davids und der Könige Juda.

1. Dieß sind * die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren sind: Der erste Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin; * 2 Sam. 3, 2.
2. Der dritte Absalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur; der vierte Adonia, der Sohn Hagiths;
3. Der fünfte Saphatja, von Abital; der sechste Jethream, von seinem Weibe Egla.
4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron; denn er regierete daselbst sieben Jahre und sechs Monate, aber zu Jerusalem regierete er drey und dreyßig Jahre.
5. Und diese * sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die vier, von der Tochter Sua, der Tochter Ammiels; * 2 Sam. 5, 14. 1 Chron. 15, 4.
6. Dazu Jebehar, Elisama, Eliphaleth,
7. Noga, Nepheg, Japia,
8. Elisama, Eliada, Eliphaleth, die neun.
9. Das sind alles Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und * Thamar war ihre Schwester. * 2 Sam. 13, 1.
10. Salomons * Sohn war Rehabeam, deß Sohn war Abia, deß Sohn war Assa, deß Sohn war Josaphat, * Matth. 1, 7.

11. Deß Sohn war Joram, deß Sohn war Ahasja, deß Sohn war Joas,
12. Deß Sohn war Amazia, deß Sohn war Asarja, deß Sohn war Jotham,
13. Deß Sohn war Ahas, deß Sohn war Hiskia, deß Sohn war Manasse,
14. Deß Sohn war Amon, deß Sohn war Josia.
15. Josiä Söhne aber waren: der erste Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zidekia, der vierte Sallum.
16. Aber die Kinder Jojakims waren Jechanja, deß Sohn war Zidekia.
17. Die Kinder aber Jechanja, der gefangen ward, waren: Sealthiel,
18. Malchiram, Phadaja, Seneazar, Jekamja, Hosama, Nedabja.
19. Die Kinder Phadaja waren: Serubabel und Simei. Die Kinder Serubabels waren: Mesullam und Hananja, und ihre Schwester Selomith;
20. Dazu Hasuba, Ohel, Berechja, Hasadja, JusabHesed, die fünf.
21. Die Kinder aber Hananja waren: PlatJa und Jesaja; deß Sohn war Rephaja, deß Sohn war Arnan, deß Sohn war Obadja, deß Sohn war Sachanja.
22. Die Kinder aber Sachanja waren Semaja. Die Kinder Semaja waren: Hattus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, Sesa, die sechs.
23. Die Kinder aber Nearja waren: Elioenai, Hiskia, Asrikam, die drey.
24. Die Kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliasib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die sieben.

Das 4 Kapitel.

Nachkommen Juda.

1. Die Kinder * Juda waren: Perez, Hezron, Carmi, Hur und Sobal.
* 1 Mos. 46, 12. 2c.
2. Reaja aber, der Sohn Sobals, zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai und Lahad. Das sind die * Freundschaften der Zaregathiter. * c. 2, 53.
3. Und dieß ist der Stamm des Vaters Etams: Jesreel, Jesma, Jedbas; und ihre Schwester hieß Hazlelponi;
4. Und Pnuel, der Vater Gedors; und Eser, der Vater Husa. Das sind die Kinder Hur, * des ersten Sohnes Ephrata, des Vaters Bethlehems. * c. 2, 19.
5. Ashur aber, der Vater Thekoa, hatte zwey Weiber, Hellea und Naera.
6. Und Naera gebar ihm Ahusam, Hepher, Themni, Ahastari. Das sind die Kinder Naera.
7. Aber die Kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.
8. Koz aber zeugete Anub und Hazobeba, und die Freundschaft Aharhels, des Sohnes Harums.
9. Jaebez aber war herrlicher, denn seine Brüder; und seine Mutter hieß ihn Jaebez, denn sie sprach: * Ich habe ihn mit Kummer geboren. * 1 Mos. 35, 17.
10. Und Jaebez rief den GOtt Israels an, und sprach: * Wo du mich segnen wirst, und meine Grenze mehren, und deine Hand mit mir seyn wird, und wirst mit dem Uebel schaffen, daß es mich nicht bekümmere. Und GOtt ließ kommen, das er bat. * 1 Mos. 28, 20.
11. Calub aber, der Bruder Suha, zeugete Mehir; der ist der Vater Esthons.
12. Esthon aber zeugete Bethrapha, Passeah und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas; das sind die Männer von Recha.
13. Die Kinder * Kenas waren: Athniel und Seraja. Die Kinder aber Athniels waren Hathath. * Jos. 15, 17. Richt. 1, 13.
14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab, den Vater des Thals der Zimmerleute, denn sie waren Zimmerleute.
15. Die Kinder aber Calebs, des Sohnes Jephunne, waren: Iru, Ela und Naam. Die Kinder Ela waren Kenas.
16. Die Kinder aber Jehaleleels waren Siph, Sipha, Thirja und Asareel.
17. Die Kinder aber Esra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit Mirjam, Samai, Jesbah, dem Vater Esthemoa.
18. Und sein Weib Judija gebar Jered, den Vater Gedors, Heber, den Vater Socho, Jekuthiel, den Vater Sanoah. Das sind die Kinder Bithja, der Tochter Pharao, die der Mared nahm.
19. Die Kinder des Weibes Hodija, der Schwester Nahams, des Vaters Kegila, waren: Garmi und Esthemoa, der Maechithiter.

20. Die

20. Die Kinder Simons waren: Ammon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die Kinder Jesei waren: Soheth und der BenSoheth.
21. Die Kinder aber * Sela, des Sohnes Juda, waren: Er, der Vater Lecha, Laeda, der Vater Maresa, und die Freundschaft der Leinweber unter dem Hause Asbea; * 1 Mos. 38, 5.
22. Dazu Jokim und die Männer von Coseba, Joas und Saraph, die Hausväter wurden in Moab und Jasubi zu Lahem; wie die alte Rede lautet.
23. Sie waren Töpfer, und wohneten unter Pflanzen und Zäunen bey dem Könige zu seinem Geschäfte, und kamen und blieben daselbst.

Das 5 Kapitel.

Geschlechter Simeons.

24. Die Kinder * Simeons waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul; * 1 Mos. 46, 10. rc.
25. Deß Sohn war Sallum, deß Sohn war Mibsam, deß Sohn war Misma.
26. Die Kinder aber Misma waren Hamuel; deß Sohn war Zachur, deß Sohn war Simei.
27. Simei aber hatte sechzehn Söhne und sechs Töchter, und seine Brüder hatten nicht viele Kinder; aber alle ihre Freundschaften mehreten sich so nicht, als die Kinder Juda.
28. Sie wohneten aber zu * Berseba, Molada, HazarSual, * Jos. 19, 2.
29. Bilha, Ezem, Tholad,
30. Bethuel, Harma, Ziklag,
31. BethMarchaboth, HazarSußim, BethBirei, Saaraim. Dieß waren ihre Städte, bis auf den König David.
32. Dazu ihre Dörfer bey Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Asan, die fünf Städte.
33. Und alle Dörfer, die um diese Städte her waren, bis gen Baal, das ist ihre Wohnung und ihre Sipschaft unter ihnen.
34. Und Mesobab, Jamlech, Josa, der Sohn Amazia,
35. Joel, Jehu, der Sohn Josibja, des Sohnes Seraja, des Sohnes Asiels,
36. Elioenai, Jaecoba, Jesohaja, Asaja, Adiel, Jsmeel und Benaja,
37. Sisa, der Sohn Siphei, des Sohnes Allons, des Sohnes Jedaja, des Sohnes Simri, des Sohnes Semaja.
38. Diese wurden nahmhaftige Fürsten in ihren Geschlechtern des Hauses ihrer Väter, und theileten sich nach der Menge.
39. Und sie zogen hin, daß sie gen Gedor kämen, bis gegen Morgen des Thals, daß sie Weide suchten für ihre Schafe;
40. Und fanden fette und gute Weide, und ein Land weit von Raum, * stille und reich; denn vorhin wohneten daselbst die von Ham. * Richt. 18, 7.
41. Und die jetzt mit Nahmen beschrieben sind, kamen zur Zeit * Hiskia, des Königs Juda, und schlugen jener Hütten und Wohnungen, die daselbst gefunden wurden, und verbanneten sie bis auf diesen Tag, und wohneten an ihrer Statt; denn es war Weide daselbst für Schafe. * 2 Kön. 18, 1.
42. Auch giengen aus ihnen, aus den Kindern Simeons, fünf hundert Männer zu dem Gebirge Seir, mit ihren Obersten, Platja, Nearja, Rephaja und Usiel, den Kindern Jesei,
43. Und * schlugen die übrigen Entronnene der Amalekiter, und wohneten daselbst bis auf diesen Tag. *2Mos. 17, 14.

Das 6 (sonst 5) Kapitel.

Von Ruben, Gad, Manasse.

1. Die Kinder Rubens, des ersten Sohnes Israels, (denn er war der erste Sohn, aber damit, daß * er seines Vaters Bette verunreinigte, ward seine Erstgeburt gegeben den Kindern Josephs, des Sohnes Israels; und er ward nicht gerechnet zur Erstgeburt: * 1 Mos. 35, 22. rc.
2. Denn Juda, der mächtig war unter seinen Brüdern, * dem ward das Fürstenthum vor ihm gegeben, und Joseph die Erstgeburt.) * 1 Mos. 49, 8.
3. So sind nun die Kinder * Rubens, des ersten Sohnes Israels: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi. * 2 Mos. 6, 14. rc.
4. Die Kinder aber Joels waren: Semaja; deß Sohn war Gog, deß Sohn war Simei,
5. Deß Sohn war Micha, deß Sohn war Reaja, deß Sohn war Baal,
6. Deß Sohn war Beera, welchen führete weg gefangen * Thiglath Pilneser, der König von Assyrien; er aber war ein Fürst unter den Rubenitern. * 2 Kön. 15, 29.
7. Aber seine Brüder unter seinen Ge-

schlechtern, da sie unter ihrer Geburt gerechnet wurden, hatten zu Häuptern Jejel und Sacharja.

8. Und Bela, der Sohn Asans, des Sohnes Sema, des Sohnes Joels, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo, und BaalMeon:

9. Und wohnete gegen dem Aufgang, bis man kommt an die Wüste ans Wasser Phrath; denn ihres Viehes war viel im Lande Gilead.

10. Und zur Zeit Sauls führeten sie Krieg wider die Hagariter, daß jene fielen durch ihre Hand, und wohneten in jener Hütten gegen dem ganzen Morgenort Gilead.

11. Die Kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im Lande Basan, bis gen Salcha.

12. Joel der vornehmste, und Saphan der andere, Jaenai und Saphat zu Basan.

13. Und ihre Brüder des Hauses ihrer Väter waren: Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jaekan, Sia und Eber, die sieben.

14. Dieß sind die Kinder Abihails, des Sohnes Huri, des Sohnes Jaroah, des Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels, des Sohnes Jesisai, des Sohnes Jahdo, des Sohnes Bus.

15. Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohnes Guni, war ein Oberster im Hause ihrer Väter,

16. Und wohneten zu Gilead in Basan, und in ihren Töchtern, und in allen Vorstädten Sarons bis an ihr Ende.

17. Diese wurden alle gerechnet zur * Zeit Jothams, des Königs Juda, und Jerobeams, des Königs Israels.
* 2 Kön. 15, 7. 32.

18. Der Kinder Rubens, der Gaditer, und des halben Stamms Manasse, was streitbare Männer waren, die Schild und Schwert führen und Bogen spannen konnten und streitkundig waren, derer waren vier und vierzig tausend, und sieben hundert und sechzig, die ins Heer zogen.

19. Und da sie stritten mit den Hagaritern, halfen ihnen Jetur, Naphes und Nodab.

20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände, und alles, das mit ihnen war. Denn sie schrieen zu GOtt im Streit; und er ließ sich erbitten, * denn sie vertraueten ihm. * Ps. 71, 1.

21. Und sie führeten weg ihr Vieh, fünf tausend Kameele, zwey hundert und fünfzig tausend Schafe, zwey tausend Esel, und hundert tausend Menschenseelen.

22. Denn es fielen viele Verwundete, denn der Streit war von GOtt. Und sie wohneten an ihrer Statt bis zur Zeit, da sie gefangen wurden.

23. Die Kinder aber des halben Stamms Manasse wohneten im Lande, von Basan an bis gen Baal Hermon; und Senir und den Berg Hermon: und ihrer war viel.

24. Und diese waren die Häupter des Hauses ihrer Väter: Epher, Jesei, Eliel, Asriel, Jeremia, Hodawja, Jahdiel; gewaltige, redliche Männer und berühmte Häupter im Hause ihrer Väter.

25. Und da sie sich an dem GOtt ihrer Väter versündigten, und hureten den Götzen nach der Völker im Lande, die GOtt vor ihnen vertilget hatte:

26. Erweckte der GOtt Israels * den Geist Phuls, des Königs von Assyrien, und den Geist Thiglath Pilnesers, des Königs von Assyrien, und führete weg die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manasse, und brachte sie gen Halah, und Habor, und Hara, und an das Wasser Gosan, bis auf diesen Tag. *2 Kön. 15, 19.

Das 7 (sonst 6) Kapitel.

Zahl und Wohnung der Kinder Levi und Aarons.

1. Die Kinder * Levi waren: Gerson, Kahath und Merari. * v. 16.

2. Die Kinder aber Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.

3. Die Kinder * Amrams waren: Aaron, Mose und Mirjam. Die Kinder † Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. * 2 Mos. 6, 20. † 1 Chron. 25, 1.

4. Eleasar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abisua.

5. Abisua zeugete Buki. Buki zeugete Usi.

6. Usi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8. Ahitob * zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz. * 2 Sam. 8, 17.

9. Ahimaaz zeugete Asarja. Asarja zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete * Asarja, den, der Priester war im Hause, das Salomo bauete zu Jerusalem. * 2 Chron. 26, 17.

11. Asarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.
12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.
13. Sallum zeugete * Hilkija. Hilkija zeugete Asarja. * 2 Kön. 22, 4.
14. Asarja zeugete * Seraja. Seraja zeugete Jozadak. * 2 Kön. 25, 18.
15. Jozadak aber ward mit weggeführet, da der HErr * Juda und Jerusalem durch NebucadNezar ließ gefangen wegführen. * 2 Kön. 25, 21.
16. So sind nun die Kinder * Levi diese: Gersom, Kahath, Merari. * 1 Mos. 46, 11.
17. So heißen aber die Kinder * Gersoms: Libni und Simei. * 2 Mos. 6, 17.
18. Aber die Kinder * Kahaths heißen: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel. * c. 24, 12.
19. Die Kinder * Merari heißen: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter der Leviten unter ihren Vätern. * c. 24, 21.
20. Gersoms Sohn war Libni, deß Sohn war Jahath, deß Sohn war Sima,
21. Deß Sohn war Joah, deß Sohn war Iddo, deß Sohn war Serah, deß Sohn war Jeathrai.
22. Kahaths Sohn aber war Amminadab, deß Sohn war * Korah, deß Sohn war Assir, * 2 Mos. 6, 24.
23. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war AbiAssaph, deß Sohn war Assir,
24. Deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Uriel, deß Sohn war Usija, deß Sohn war Saul.
25. Die Kinder Elkana waren: Amasai und Ahimoth,
26. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war Elkana von Zoph, deß Sohn war Nahath,
27. Deß Sohn war Elijab, deß Sohn war Jeroham, deß Sohn war Elkana,
28. Deß Sohn war Samuel, deß Erstgeborner war Vasni und Abija.
29. Merari Sohn war Maheli, deß Sohn war Libni, deß Sohn war Simei, deß Sohn war Usa,
30. Deß Sohn war Simea, deß Sohn war Haggija, deß Sohn war Asaja.
31. Dieß sind aber, die David stellete zu singen im Hause des HErrn, da die Lade ruhete;
32. Und dieneten vor der Wohnung der Hütte des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus des HErrn bauete zu Jerusalem, und standen nach ihrer Weise an ihrem Amt.
33. Und dieß sind sie, die da standen, und ihre Kinder. Von den Kindern Kahaths war * Heman, der Sänger, der Sohn Joels, des Sohnes Samuels, * c. 16, 17.
34. Des Sohnes Elkana, des Sohnes Jerohams, des Sohnes Eliels, des Sohnes Thoah,
35. Des Sohnes Zuph, des Sohnes Elkana, des Sohnes Mahaths, des Sohnes Amasai,
36. Des Sohnes Elkana, des Sohnes Joels, des Sohnes Asarja, des Sohnes Zephanja,
37. Des Sohnes Thahaths, des Sohnes Assirs, des Sohnes Abiassaphs, des Sohnes Korah,
38. Des Sohnes Jezehars, des Sohnes Kahaths, des Sohnes Levi, des Sohnes Israels.
39. Und sein Bruder * Assaph stand zu seiner Rechten. Und er, der Assaph, war ein Sohn Berechja, des Sohnes Simea, * c. 16, 19.
40. Des Sohnes Michaels, des Sohnes Baeseja, des Sohnes Malchija,
41. Des Sohnes Athni, des Sohnes Serah, des Sohnes Adaja,
42. Des Sohnes Ethans, des Sohnes Sima, des Sohnes Simei,
43. Des Sohnes Jahaths, des Sohnes Gersoms, des Sohnes Levi.
44. Ihre Brüder aber, die Kinder Merari, standen zur Linken: nehmlich * Ethan, der Sohn Kusi, des Sohnes Abdi, des Sohnes Malluchs, * c. 16, 17.
45. Des Sohnes Hasabja, des Sohnes Amazia, des Sohnes Hilkia,
46. Des Sohnes Amzi, des Sohnes Bani, des Sohnes Samers,
47. Des Sohnes Maheli, des Sohnes Musi, des Sohnes Merari, des Sohnes Levi.
48. Ihre Brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerley Amt an der Wohnung des Hauses des HErrn.
49. Aaron aber und seine Söhne waren im Amt, anzuzünden auf dem Brandopfersaltar, und auf dem Räuchaltar, und

zu allem Geschäfte im Allerheiligsten, und zu versöhnen Israel, wie Mose, der Knecht GOttes, geboten hatte.

50. Dieß sind aber die Kinder Aarons: Eleasar, sein Sohn, deß Sohn war Pinehas, deß Sohn war Abisua,

51. Deß Sohn war Buki, deß Sohn war Usi, deß Sohn war Serahja,

52. Deß Sohn war Merajoth, deß Sohn war Amarja, deß Sohn war Ahitob,

53. Deß Sohn war Zadok, deß Sohn war * Ahimaaz. * v. 8. 2 Sam. 15, 27.

54. Und dieß ist ihre Wohnung und Sitz in ihren Grenzen, nehmlich der Kinder * Aarons, des Geschlechts der Kahathiter; denn das Loos fiel ihnen, * Jos. 21, 10.

55. Und sie gaben ihnen Hebron im Lande Juda, und derselben * Vorstädte umher. * 4 Mos. 35, 2. 3.

56. Aber das * Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Caleb, dem Sohn Jephunne. * Jos. 21, 12. rc.

57. So gaben sie nun den Kindern Aarons * die Freystädte, Hebron und Libna sammt ihren Vorstädten, Jather und Esthemoa mit ihren Vorstädten, *Jos. 21, 13.

58. Hilen, Debir,

59. Asan und Bethsemes mit ihren Vorstädten.

60. Und aus dem Stamm Benjamin Geba, Alemeth und Anathoth mit ihren Vorstädten; daß aller Städte in ihrem Geschlecht waren dreyzehn.

61. Aber den andern Kindern * Kahaths ihres Geschlechts, aus dem halben Stamm Manasse wurden durchs Loos zehn Städte. * Jos. 21, 20. f.

62. Den * Kindern Gersoms ihres Geschlechts wurden aus dem Stamm Isaschar, und aus dem Stamm Asser, und aus dem Stamm Naphthali, und aus dem Stamm Manasse in Basan, dreyzehn Städte. * Jos. 21, 27.

63. Den Kindern * Merari ihres Geschlechts wurden durchs Loos aus dem Stamm Ruben, und aus dem Stamm Gad, und aus dem Stamm Sebulon, zwölf Städte. * Jos. 21, 34.

64. Und die Kinder Israel gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vorstädten:

65. Nehmlich durchs Loos aus dem Stamm der Kinder Juda, und aus dem Stamm der Kinder Simeon, und aus dem Stamm der Kinder Benjamin, die Städte, die sie mit Nahmen bestimmten.

66. Aber den Geschlechtern der Kinder Kahaths wurden Städte ihrer Grenze aus dem Stamm Ephraim.

67. So gaben sie nun ihnen, dem Geschlecht der andern Kinder Kahaths, die * freyen Städte: Sichem auf dem Gebirge Ephraim, Geser, * Jos. 21, 21.

68. Jakmeam, BethHoron,

69. Ajalon und GathRimmon, mit ihren Vorstädten.

70. Dazu aus dem halben Stamm Manasse Aner und Bileam, mit ihren Vorstädten.

71. Aber den Kindern Gersoms gaben sie aus dem Geschlecht des halben Stamms Manasse Golan in Basan und Astharoth, mit ihren Vorstädten.

72. Aus dem Stamm Isaschar: Kedes, Dabrath,

73. Ramoth und Anem, mit ihren Vorstädten.

74. Aus dem Stamm * Asser: Masal, Abdon, * Jos. 21, 30.

75. Hukok und Rehob, mit ihren Vorstädten.

76. Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim, mit ihren Vorstädten.

77. Den andern Kindern Merari gaben sie aus dem Stamm Sebulon: Rimmono und Thabor, mit ihren Vorstädten;

78. Und jenseits des Jordans gegen Jericho, gegen der Sonnen Aufgang am Jordan, aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüste, Jahza,

79. Kedemoth und Mepaath, mit ihren Vorstädten.

80. Aus dem Stamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,

81. Hesbon und Jaeser, mit ihren Vorstädten.

Das 8 (sonst 7) Kapitel.

Geschlechtsregister der sechs übrigen Söhne Jakobs.

1. Die Kinder * Isaschars waren: Thola, Pua, Jasub und Simron, die vier. * 1 Mos. 46, 13. 4 Mos. 26, 23.

2. Die Kinder aber Thola waren: Usi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebsam und Samuel, Häupter im Hause ihrer Väter von Thola und gewaltige Leute in ihrem Geschlecht, an der Zahl zu

Davids Zeiten zwey und zwanzig tausend und sechs hundert.

3. Die Kinder Usi waren: Jesraja. Aber die Kinder Jesraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jesia, die fünf, und waren alle Häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem Geschlecht im Hause ihrer Väter waren gerüstet Heervolk zum Streit sechs und dreyßig tausend; denn sie hatten viele Weiber und Kinder.

5. Und ihre Brüder in allen Geschlechtern Isaschars, gewaltige Leute, waren sieben und achtzig tausend, und wurden alle gerechnet.

6. Die Kinder * Benjamins waren: Bela, Becher, und Jediael, die drey. * c. 9, 1.

7. Aber die Kinder Bela waren: Ezbon, Usi, Usiel, Jerimoth und Iri, die fünf, Häupter im Hause der Väter, gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zwey und zwanzig tausend und vier und dreyßig.

8. Die Kinder Bechers waren: Semira, Joas, Elieser, Elioenai, Amri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle Kinder des Bechers.

9. Und wurden gerechnet in ihren Geschlechtern, nach den Häuptern im Hause ihrer Väter, gewaltige Leute, zwanzig tausend und zwey hundert.

10. Die Kinder aber Jediaels waren Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan, Tharsis und Ahisahar.

11. Die waren alle Kinder Jediaels, Häupter der Väter, gewaltige Leute, siebenzehn tausend zwey hundert, die ins Heer auszogen zu streiten.

12. Und Supim und Hupim waren Kinder Ir; Husim aber waren Kinder Ahers.

13. Die Kinder * Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha. * 1 Mos. 46, 24.

14. Die Kinder Manasse sind diese: Esriel, welchen gebar Aramja, sein Kebsweib; er zeugete aber Machir, den Vater Gileads.

15. Und Machir gab Hupim und Supim Weiber; und seine Schwester hieß Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad; und Zelaphehad * hatte Töchter. * 4 Mos. 27, 1.

16. Und Maecha, das Weib Machirs, gebar einen Sohn, den hieß sie Peres; und sein Bruder hieß Sares, und desselben Söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das sind die Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse.

18. Und seine Schwester Molechet gebar Ishud, Abieser und Mahela.

19. Und Semida hatte diese Kinder: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.

20. Die Kinder * Ephraims waren diese: Suthela, deß Sohn war Bered, deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Eleada, deß Sohn war Thahath, * 4 Mos. 26, 35.

21. Deß Sohn war Sabad, deß Sohn war Suthelah, deß Sohn war Eser und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimischen im Lande, erwürgeten sie, darum, daß sie hinab gezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.

22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leide, und seine Brüder * kamen ihn zu trösten. * Hiob 2, 11.

23. Und er beschlief sein Weib, die ward schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Bria, darum, daß es in seinem Hause übel zugieng.

24. Seine Tochter aber war Seera, die bauete das niedere und obere Bethhoron, und UsenSeera.

25. Deß Sohn war Rephah und Reseph, deß Sohn war Thelah, deß Sohn war Thahan,

26. Deß Sohn war Laedan, deß Sohn war Ammihud, * deß Sohn war Elisama, * 4 Mos. 1, 10.

27. Deß Sohn war Nun, deß Sohn * war Josua. * 4 Mos. 13, 9.

28. Und ihre Habe und Wohnung war Bethel und ihre Töchter, und gegen dem Aufgang Naeran, und gegen Abend Geser und ihre Töchter, Sechem und ihre Töchter, bis gen Azza und ihre Töchter,

29. Und an den Kindern Manasse, Bethsean und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Josephs, des Sohnes Israels.

30. Die Kinder * Assers waren diese: Jemna, Jeswa, Jeswi, Bria, und Serah, ihre Schwester. * 1 Mos. 46, 17.

31. Die Kinder Bria waren: Heber und Malchiel, das ist der Vater Birsawiths.

32. Heber aber zeugete Japhlet, Somer Hotham, und Suah, ihre Schwester.

33. Die Kinder Japhlets waren: Passah, Bimehal und Aswath; das waren die Kinder Japhlets.
34. Die Kinder Somers waren: Ahi, Rahga, Jehuba und Aram.
35. Und die Kinder seines Bruders Helems waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.
36. Die Kinder Zophahs waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,
37. Bezer, Hod, Sama, Silsa, Jethran, und Beera.
38. Die Kinder Jethers waren: Jephunne, Phispa und Ara.
39. Die Kinder Ulla waren: Arah, Haniel und Rizja.
40. Diese waren alle Kinder Assers, Häupter im Hause ihrer Väter, auserlesene gewaltige Leute, und Häupter über Fürsten. Und wurden gerechnet in das Heer zum Streit, an ihrer Zahl sechs und zwanzig tausend Männer.

Das 9 (sonst 8) Kapitel.

Das Haus Benjamins und Sauls.

1. Benjamin * aber zeugete Bela, seinen ersten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten, * 1 Mos. 46, 21.
2. Noha den vierten, Rapha den fünften.
3. Und Bela hatte Kinder: Addar, Gera, Abihud,
4. Abisua, Naeman, Ahoah,
5. Gera, Sephuphan und Huram.
6. Dieß sind die Kinder Ehuds, die da Häupter waren der Väter unter den Bürgern zu Geba und zogen weg gen Manahath:
7. Nehmlich Naema, Ahia und Gera, derselbe führete sie weg; und er zeugete Usa und Ahihud.
8. Und Saharaim zeugete im Lande Moab (da er jene von sich gelassen hatte,) von Husim und Baera, seinen Weibern.
9. Und er zeugete von Hodes, seinem Weibe: Jobab, Zibja, Mesa, Malcham,
10. Jeuz, Sachja, und Mirma. Das sind seine Kinder, Häupter der Väter.
11. Von Husim aber zeugete er Abitob und Elpaal.
12. Die Kinder aber Elpaals waren: Eber, Miseam und Samed. Derselbe bauete Ono, und Lod, und ihre Töchter.
13. Und Bria und Sama waren Häupter der Väter, unter den Bürgern zu Ajalon; sie verjagten die zu Gath.
14. Ahjo aber, Sasak, Jeremoth,
15. Sebadja, Arad, Ader,
16. Michael, Jespa und Joha; das sind Kinder Bria.
17. Sebadja, Mesullam, Hiski, Heber,
18. Jesmerai, Jeslia, Jobab; das sind Kinder Elpaals.
19. Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Elioenai, Zilthai, Eliel,
21. Adaja, Braja und Simrath; das sind die Kinder Simei.
22. Jespan, Eber, Eliel,
23. Abdon, Sichri, Hanan,
24. Hananja, Elam, Anthotja,
25. Jephdeja und Pnuel; das sind die Kinder Sasaks.
26. Samserai, Seharja, Athalja,
27. Jaeresja, Elia und Sichri; das sind die Kinder Jerohams.
28. Das sind die Häupter der Väter ihrer Geschlechter, die wohneten zu Jerusalem.
29. Aber zu * Gibeon wohnete der Vater Gibeons, und sein Weib hieß Maecha. * c. 10, 35.
30. Und sein erster Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,
31. Gedor, Ahjo und Secher.
32. Mikloth aber zeugete Simea, und sie wohneten gegen ihren Brüdern zu Jerusalem mit ihnen.
33. Ner * zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab und Esbaal. * c. 10, 39. 1 Sam. 14, 51.
34. Der Sohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal zeugete Micha.
35. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea und Ahas.
36. Ahas aber zeugete Joadda. Joadda zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.
37. Moza zeugete Binea, deß Sohn war Rapha, deß Sohn war Eleasa, deß Sohn war Azel.
38. Azel aber hatte sechs Söhne, die hießen: Esrikam, Bochru, Jesmael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle Söhne Azels.
39. Die Kinder Eseks, seines Bruders, waren: Ulam, sein erster Sohn, Jeus der andere, Eliphelet der dritte.
40. Die Kinder aber Ulams waren gewaltige Leute, und * geschickt mit Bogen; und hatten viele Söhne und Söhnes-Söhne, hundert und fünfzig. Die sind alle von den Kindern Benjamins. * Richt. 20, 16.

Das 10 (sonst 9) Kapitel.

Einwohner zu Jerusalem und Gibeon.

1. Und das ganze Israel ward gerechnet,
und siehe, sie sind angeschrieben im
Buch der Könige Israels und Juda, und
* nun weggeführet gen Babel, um ihrer
Missethat willen, *2 Kön. 24, 15. 16.
2. Die zuvor wohneten auf ihren Gü-
tern und Städten, nehmlich Israel, Prie-
ster, Leviten und Nethinim.
3. Aber zu * Jerusalem wohneten et-
liche der Kinder Juda, etliche der Kinder
Benjamin, etliche der Kinder Ephraim
und Manasse. * Neh. 11, 4.
4. Nehmlich aus den Kindern Perez,
des Sohnes Juda, war Uthai, der Sohn
Ammihuds, des Sohnes Amri, des Soh-
nes Imri, des Sohnes Bani.
5. Von Siloni aber Asaja, der erste
Sohn, und seine andere Söhne.
6. Von den Kindern Serah: Jeguel und
seine Brüder, sechs hundert und neunzig.
7. Von den Kindern Benjamin: Sallu,
der Sohn Mesullams, des Sohnes Ho-
dawja, des Sohnes Hasnua;
8. Und Jebneja, der Sohn Jerohams; und
Ela, der Sohn Usi, des Sohnes Michri;
und Mesullam, der Sohn Sephatja, des
Sohnes Reguels, des Sohnes Jebneja.
9. Dazu ihre Brüder in ihren Geschlech-
tern, neun hundert und sechs und fünfzig.
Alle diese Männer waren Häupter der
Väter im Hause ihrer Väter.
10. Von den Priestern aber: Jedaja,
Jojarib, Jachin;
11. Und Asarja, der Sohn * Hilkia, des
Sohnes Mesullams, des Sohnes Zadoks,
des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahi-
tobs, ein Fürst im Hause GOttes;
* c. 7, 13.
12. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des
Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchja;
und Maesai, der Sohn Adiels, des Sohnes
Jachsera, des Sohnes Mesullams, des
Sohnes Mesillemiths, des Sohnes Im-
mers;
13. Dazu ihre Brüder, Häupter im
Hause ihrer Väter, tausend sieben hun-
dert und sechzig, fleißige Leute am Ge-
schäfte des Amts im Hause GOttes.
14. Von den Leviten aber aus den Kindern
Merari: Semaja, der Sohn Hasubs, des
Sohnes Asrikams, des Sohnes Hasabja,
15. Und Bakbakar, der Zimmermann, und
Galal, und Mathanja, der Sohn Micha,
des Sohnes Sichri, des Sohnes Assaphs,
16. Und Obadja, der Sohn Semaja,
des Sohnes Galals, des Sohnes Je-
duthuns; und Berechja, der Sohn Assa,
des Sohnes Elkana, der in den Dörfern
wohnete der * Netophathiter. * c. 2, 54.
17. Die Pförtner aber waren: Sal-
lum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren
Brüdern, und Sallum, der Oberste.
18. Denn bisher hatten am Thor des
Königs gegen den Aufgang gewartet die
Kinder Levi mit Lagern.
19. Und Sallum, der Sohn Kore, des
Sohnes Abiassaphs, des Sohnes Korah,
und seine Brüder aus dem Hause seines
Vaters, die Korhiter am Geschäfte des
Amts, daß sie warteten an der Schwelle
der Hütte; und ihre Väter im Lager des
HErrn, daß sie warteten des Eingangs.
20. Pinehas aber, der Sohn Eleasars, war
Fürst über sie, darum, daß der * HErr zu-
vor mit ihm gewesen war. * 4 Mos. 25, 7.
21. Sacharja aber, der Sohn Meselemja,
war Hüter am Thor der Hütte des Stifts.
22. Alle diese waren auserlesen zu Hütern
an der Schwelle, zwey hundert und zwölf,
die waren gerechnet in ihren Dörfern. Und
David und Samuel, * der Seher, stifteten
sie durch ihren Glauben, * 1 Sam. 9, 9. 11.
23. Daß sie und ihre Kinder hüten sollten
am Hause des HErrn, nehmlich an dem
Hause der Hütte, daß sie sein warteten.
24. Es waren aber solche Thorwärter
gegen die vier Winde gestellet, gegen
Morgen, gegen Abend, gegen Mitter-
nacht, gegen Mittag.
25. Ihre Brüder aber waren auf ihren
Dörfern, daß sie herein kämen, je des sie-
benten Tages, allezeit bey ihnen zu seyn.
26. Denn die Leviten waren diesen
viererley obersten Thorhütern vertrauet,
und sie waren über die Kästen und
Schätze im Hause GOttes.
27. Auch blieben sie über Nacht um das
Haus GOttes; denn es gebührete ihnen
die Hut, daß sie alle Morgen aufthaten.
28. Und Etliche aus ihnen waren über
das Geräthe des Amts; denn sie trugen
es gezählet aus und ein.
29. Und ihrer Etliche waren bestellet über
die Gefäße, und über alles heilige Geräthe,

über Semmelmehl, über Wein, über Oehl, über Weihrauch, über Räuchwerk.

30. Aber der Priester Kinder machten etliche das Räuchwerk.

31. Mathithja aus den Leviten, dem ersten Sohne Sallums, des Korhiters, waren vertrauet die Pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die * Schaubrode zuzurichten, daß sie sie alle Sabbath bereiteten. * 3 Mos. 24, 5.

33. Das sind die Sänger, die Häupter unter den Vätern der Leviten, über die Kasten ausgesondert; denn Tag und Nacht waren sie darob im Geschäfte.

34. Das sind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geschlechtern. Diese wohneten zu Jerusalem.

35. Zu * Gibeon wohneten Jejel, der Vater Gibeons, sein Weib hieß Maecha,
* c. 9, 29.

36. Und sein erster Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam; und sie wohneten auch um ihre Brüder zu Jerusalem unter den Ihren.

39. Ner * aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab, Esbaal. * c. 9, 33.

40. Der Sohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth, * Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza. * c. 13, 3.

43. Moza zeugete Binea, deß Sohn war Raphaja, deß Sohn war Eleasa, deß Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs Söhne; die hießen: Asrikam, Bochru, Jismael, Searja, Obadja, Hanan; das sind die Kinder Azels.

Das 11 (sonst 10) Kapitel.

Sauls Untergang im Krieg wider die Philister.

1. Die * Philister stritten wider Israel. Und die von Israel flohen vor den Philistern, und fielen die Erschlagenen auf dem Berge Gilboa.
* 1 Sam. 31, 1.

2. Aber die Philister hiengen sich an Saul und seine Söhne hinter ihnen her, und schlugen Jonathan, Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul; und die Bogenschützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: * Ziehe dein Schwert aus, und ersticht mich damit, daß diese Unbeschnittene nicht kommen und schändlich mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul sein Schwert, und fiel darein. * 1 Sam. 31, 4.

5. Da aber sein Waffenträger sahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins Schwert, und starb.

6. Also starb Saul und seine drey Söhne, und sein ganzes Haus zugleich.

7. Da aber die Männer Israel, die im Grunde waren, sahen, daß sie geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne todt waren, verließen sie ihre Städte und flohen, und die Philister kamen und wohneten darinnen.

8. Des andern Morgens kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine Söhne liegen auf dem Berge Gilboa,

9. Und zogen ihn aus, und hoben auf sein Haupt und seine Waffen, und sandten es ins Land der Philister umher, und ließen es verkündigen vor ihren Götzen und dem Volk;

10. Und legten seine Waffen ins Haus ihres Gottes, und seinen Schädel hefteten sie an das Haus Dagons.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles, was die Philister Saul gethan hatten;

12. Machten sie sich auf, alle streitbare Männer, und * nahmen den Leichnam Sauls und seiner Söhne, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes, und fasteten sieben Tage. * 1 Sam. 31, 12. 13.
2 Sam. 2, 5.

13. Also starb Saul in seiner Missethat, die er wider den HErrn gethan hatte * an dem Wort des HErrn, das er nicht hielt, auch † daß er die Wahrsagerin fragte, * 1 Sam. 15, 11.
† 1 Sam. 28, 8.

14. Und fragte den HErrn nicht: darum tödtete er ihn, und wandte das Königreich zu David, dem Sohne Isai.

Das 12 (sonst 11) Kapitel.

David wird einmüthig zum König gesalbt, erobert und bewohnt die Burg Zion. Seine Helden.

1. Und * ganz Israel sammelte sich zu David gen Hebron, und sprach: Siehe, † wir sind dein Bein und dein Fleisch. * 2 Sam. 5, 1. † 1 Mos. 29, 14.

2. Auch vorhin, da Saul König war, führetest du Israel aus und ein. So hat der HErr, dein GOtt, dir geredet: Du sollst mein Volk Israel weiden, und Du sollst Fürst seyn über mein Volk Israel.

3. Auch kamen alle Aeltesten Israels zum Könige gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem HErrn. Und sie salbeten David zum König über Israel, * nach dem Wort des HErrn durch Samuel. * 1 Sam. 16, 1. 3.

4. Und David zog hin und das ganze Israel gen Jerusalem, das ist Jebus; denn die Jebusiter wohneten im Lande.

5. Und die Bürger zu Jebus sprachen * zu David: Du sollst nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt. * 2 Sam. 5, 6.

6. Und David sprach: * Wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll ein Haupt und Oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab, der Sohn Zeruja, und ward Hauptmann. * 2 Sam. 5, 8.

7. David aber wohnete auf der Burg: daher heißet man sie Davids Stadt.

8. Und er bauete die Stadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die Uebrigen in der Stadt.

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der HErr Zebaoth war mit ihm.

10. Dieß sind * die Obersten unter den Helden Davids, die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreich bey dem ganzen Israel, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des HErrn über Israel. * 2 Sam. 23, 8.

11. Und dieß ist die Zahl der Helden Davids: * Jasabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter Dreyßigen; er hob seinen Spieß auf, und schlug drey hundert auf einmal. * c. 28, 2.

12. Nach ihm war * Eleasar, der Sohn Dodo, der Ahohiter; und er war unter den dreyen Helden. * c. 28, 4.

13. Dieser war mit David, da sie Hohn sprachen, und die Philister sich daselbst versammelt hatten zum Streit. Und war ein Stück Acker voll Gerste; und das Volk flohe vor den Philistern.

14. Und sie traten mitten auf das Stück, und erretteten es, und schlugen die Philister. Und der HErr gab ein großes Heil.

15. Und die Drey aus den dreyßig Vornehmsten zogen hinab zum Felsen, zu David in die * Höhle Adullam. Aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim. * 1 Sam. 22, 1. Ps. 57, 1.

16. David aber war in der Burg; und der Philister Volk war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David * ward lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken geben des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor? * 2 Sam. 23, 15.

18. Da rissen die Drey in der Philister Lager, und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen es, und brachten es zu David. Er aber wollte es nicht trinken, sondern goß es dem HErrn,

19. Und sprach: Das lasse GOtt ferne von mir seyn, daß ich solches thue und trinke das Blut dieser Männer in ihres Lebens Gefahr, denn sie haben es mit ihres Lebens Gefahr hergebracht; darum wollte er es nicht trinken. Das thaten die drey Helden.

20. Abisai, * der Bruder Joabs, der war der Vornehmste unter Dreyen, und er hob seinen Spieß auf, und schlug drey hundert. Und er war unter Dreyen berühmt, * 2 Sam. 23, 18.

21. Und er, der Dritte, herrlicher denn die Zween, und war ihr Oberster, aber bis an die Drey kam er nicht.

22. Benaja, der Sohn Jojada, des Sohnes Ishails, von großen Thaten, von Kabzeel. Er schlug zween Löwen der Moabiter; * und gieng hinab, und schlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit. * 2 Sam. 23, 20.

23. Er schlug auch einen Egyptischen Mann, der war fünf Ellen groß und hatte einen Spieß in der Hand * wie ein Weberbaum. Aber er gieng zu ihm hinab mit

einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen Spieß. * 1 Sam. 17, 7.

24. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war * berühmt unter dreyen Helden, * c. 28, 5. 6.

25. Und war der Herrlichste unter Dreyßigen, aber an die Drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rath.

26. Die streitbaren Helden sind diese: * Asahel, der Bruder Joabs. Elhanan, der Sohn Dodo von Bethlehem. * 2 Sam. 2, 18.

27. Samoth, der Haroriter. * Helez, der Peloniter. *c. 28, 10. 2 Sam. 23, 26.

28. Ira, der Sohn Ekes, der Thekoiter. Abieser, der Anthotiter.

29. Sibechai, der Husathiter. Ilai, der Ahohiter.

30. Maherai, der Netophathiter. Heled, der Sohn Baena, der Netophathiter.

31. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin. Benaja, der Pirgathoniter.

32. Hurai, von den Bächen Gaas, Abiel, der Arbathiter.

33. Asmaveth, der Baherumiter. Eliahba, der Saalboniter.

34. Die Kinder Hasams, des Gisoniters. Jonathan, der Sohn Sage, der Harariter.

35. Ahiam, der Sohn Sachars, der Harariter. Eliphal, der Sohn Ur.

36. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der Sohn Asbai.

38. Joel, der Bruder Nathans. Mibehar, der Sohn Hagri.

39. Zelek, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohnes Zeruja.

40. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

41. * Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahelai. * 2 Sam. 11, 3.

42. Adina, der Sohn Sisa, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreyßig waren unter ihm.

43. Hanan, der Sohn Maecha. Josaphat, der Mathoniter.

44. Usia, der Asthrathiter. Sama und Jajel, die Söhne Hothams, des Aroeriters.

45. Jediael, der Sohn Simri. Joha, sein Bruder, der Thiziter.

46. Eliel, der Maheviter. Jeribai, und Josawja, die Söhne Elnaams. Jethma, der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jaesiel von Mezobaja.

Das 13 (sonst 12) Kapitel.

Davids Beystand an streitbaren Männern.

1. Auch kamen diese zu David gen * Ziklag, da er noch verschlossen war vor Saul, dem Sohne Kis. Und sie waren auch unter den Helden die zum Streit halfen, * 1 Sam. 27, 6.

2. Und mit * Bogen geschickt waren zu beyden Händen, auf Steine, Pfeile und Bogen. Von den Brüdern Sauls, die aus Benjamin waren: *c. 9, 40. Richt. 20, 16.

3. Der Vornehmste Ahieser und Joas, die Kinder Samaa, des Gibeathiters; Jesiel und Peleth, die Kinder Asmaveths; Baracha und Jehu, der Anthotiter.

4. Jesmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreyßigen und über dreyßig. Jeremia, Jahesiel, Johanan, Josabad, der Gederathiter.

5. Eleusai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphatja, der Harochiter.

6. Elkana, Jesija, * Asareel, Joeser, Jasabeam, die Korhiter. * c. 26, 18.

7. Joela und Sabadja, die Kinder Jerohams von Gedor.

8. Von den Gaditern sonderten sich aus zu David in die Burg in der Wüste starke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten, und ihr Angesicht wie der Löwen, und * schnell wie die Rehe auf den Bergen: * 2 Sam. 2, 18.

9. Der erste Eser, der andere Obadja, der dritte Eliab,

10. Der vierte Masmanna, der fünfte Jeremja,

11. Der sechste Athai, der siebente Eliel,

12. Der achte Johanan, der neunte Elsabad,

13. Der zehnte Jeremja, der eilfte Machbanai.

14. Diese waren von den Kindern Gad, Häupter im Heer; der Kleinste über hundert, und der Größeste über tausend.

15. Die sind es, die über den Jordan giengen im ersten Monat, da er voll war an beyden Ufern, daß alle Gründe eben

waren, beydes gegen Morgen und gegen Abend.

16. Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin und Juda zu der Burg Davids.

17. David aber gieng heraus zu ihnen, und antwortete und sprach zu ihnen: So ihr kommt im Frieden zu mir und mir zu helfen, so soll mein Herz mit euch seyn; so ihr aber kommt auf List und mir zuwider zu seyn, so doch kein Frevel an mir ist, so sehe der GOtt unserer Väter darein und strafe es.

18. Aber der Geist zog an Amasai, den Hauptmann unter Dreyßigen: Dein sind wir, David, und mit dir halten wir es, du Sohn Isai. Friede, Friede sey mit dir! Friede sey mit deinen Helfern! denn dein GOtt hilft dir. Da nahm sie David an, und setzte sie zu Häuptern über die Kriegsleute.

19. Und von Manasse fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit und half ihnen nicht. Denn die * Fürsten der Philister ließen ihn mit Rath von sich, und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele, so möchte es uns unsern Hals kosten. * 1 Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse Adna, Josabad, Jedjael, Michael, Josabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tausend in Manasse.

21. Und sie halfen David wider die Kriegsleute; denn sie waren alle redliche Helden, und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage Etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein groß Heer ward, wie ein Heer GOttes.

23. Und dieß ist die Zahl der Häupter, gerüstet zum Heer, die zu David gen Hebron kamen, das Königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem Wort des HErrn.

24. Der Kinder Juda, die Schild und Spieß trugen, waren sechs tausend und acht hundert, gerüstet zum Heer.

25. Der Kinder Simeon, redliche Helden zum Heer, sieben tausend und hundert.

26. Der Kinder Levi vier tausend und sechs hundert.

27. Und Jojada, der Fürst unter denen von Aaron, mit drey tausend und sieben hundert.

28. * Zadok, der Knabe, ein redlicher Held, mit seines Vaters Hause, zwey und zwanzig Obersten. * 2 Sam. 15, 24.

29. Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, drey tausend. Denn bis auf die Zeit hielten ihrer noch viel an dem Hause Sauls.

30. Der Kinder Ephraim zwanzig tausend und acht hundert, redliche Helden und berühmte Männer im Hause ihrer Väter.

31. Des halben Stamms Manasse, achtzehn tausend, die mit Nahmen genannt wurden, daß sie kämen und machten David zum Könige.

32. Der Kinder Isaschar, die verständig waren und riethen, was zu jeder Zeit Israel thun sollte, zwey hundert Hauptleute; und alle ihre Brüder folgten ihrem Wort.

33. Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, gerüstet mit allerley Waffen zum Streit, fünfzig tausend, sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali tausend Hauptleute, und mit ihnen, die Schild und Spieß führeten, sieben und dreyßig tausend.

35. Von Dan zum Streit gerüstet acht und zwanzig tausend sechs hundert.

36. Von Asser, die ins Heer zogen, gerüstet zum Streit, vierzig tausend.

37. Von jenseits des Jordans, von den Rubenitern, Gaditern und halben Stamm Manasse, mit allerley Waffen zum Streit, hundert und zwanzig tausend.

38. Alle diese Kriegsleute, den Zeug zu ordnen, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum Könige zu machen über ganz Israel. Auch war alles andere Israel * Eines Herzens, daß man David zum Könige machte. * Apg. 4, 32.

39. Und waren daselbst bey David drey Tage, aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten für sie zubereitet.

40. Auch welche die nächsten um sie waren, bis hin an Isaschar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brod auf Eseln, Kameelen, Maulthieren und Rindern, zu essen, Mehl, Feigen, Rosinen, Wein, Oehl, Rinder, Schafe die Menge; denn es war eine Freude in Israel.

Das 14 (sonst 13) Kapitel.

David holt die Bundeslade ein, und setzt sie im Hause ObedEdoms nieder.

1. Und David hielt einen Rath mit den Hauptleuten über tausend und über hundert, und mit allen Fürsten,

2. Und sprach zu der ganzen Gemeine Israel: Gefällt es euch und ist es von dem HErrn, unserm GOtt; so laßt uns allenthalben ausschicken zu den andern, unsern Brüdern in allen Landen Israels, und mit ihnen die Priester und Leviten in den Städten, da sie Vorstädte haben, daß sie zu uns versammelt werden;

3. Und laßt uns die Lade unsers GOttes zu uns wieder holen, denn bey den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.

4. Da sprach die ganze Gemeine, man sollte also thun; denn solches gefiel allem Volk wohl.

5. *Also versammelte David das ganze Israel, von Sihor Egyptens an, bis man kommt gen Hemath, die Lade GOttes zu holen von Kiriath Jearim. * c. 16, 3. 2 Sam. 6, 1. 2.

6. Und David zog hinauf mit dem ganzen Israel zu Kiriath Jearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die Lade GOttes, des HErrn, * der auf den Cherubim sitzet, da der Nahme angerufen wird. * 1 Sam. 4, 4. 2 Kön. 19, 15.

7. Und sie ließen die Lade GOttes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Hause AbiNadabs. Usa aber und sein Bruder trieben den Wagen.

8. David aber und das ganze Israel spielten vor GOtt her, aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Pauken, mit Cymbeln, und mit Posaunen.

9. Da sie aber kamen auf den Platz Chidon, reckte Usa seine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Rinder schritten beyseit aus.

10. Da erzürnete der Grimm des HErrn über Usa, und schlug ihn, daß er seine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daselbst starb vor GOtt.

11. Da ward David traurig, daß der HErr einen solchen Riß that an Usa; und hieß die Stätte PerezUsa, bis auf diesen Tag.

12. Und David fürchtete sich vor GOtt des Tages, und sprach: Wie soll ich die Lade GOttes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die Lade GOttes nicht zu sich bringen in die Stadt Davids; * sondern lenkte sie hin ins Haus ObedEdoms, des Githiters. * 2 Sam. 6, 10.

14. Also blieb die Lade GOttes bey ObedEdom in seinem Hause drey Monate. Und der HErr segnete das Haus ObedEdoms und alles, was er hatte.

Das 15 (sonst 14) Kapitel.

Davids Frauen und Kinder. Siege über die Philister.

1. Und * Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David, und Cedernholz, Maurer und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus baueten. * 2 Chron. 2, 3.

2. Und David merkte, daß ihn der HErr zum Könige über Israel bestätiget hatte; denn sein Königreich stieg auf um seines Volks Israel willen.

3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem, und zeugete noch mehr Söhne und Töchter.

4. Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hießen also: Sammua, Sobab, * Nathan, Salomo, * Luc. 3, 31.

5. Jebehar, Elisua, Elpalet,

6. Noga, Nepheg, Japhia,

7. Elisamma, Baeljada, Eliphalet.

8. Und da die Philister höreten, daß David zum Könige gesalbet war über ganz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David hörete, zog er aus gegen sie.

9. Und die Philister kamen, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.

10. David aber fragte GOtt, und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister, und willst du sie in meine Hand geben? Der HErr sprach zu ihm: Ziehe hinauf, ich habe sie in deine Hände gegeben.

11. Und da sie hinauf zogen gen * BaalPrazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: GOtt hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie sich das Wasser trennet. Daher hießen sie die Stätte BaalPrazim. * 2 Sam. 5, 20. Jes. 28, 21.

12. Und sie ließen ihre Götter daselbst; da hieß sie David mit * Feuer verbrennen. * 5 Mos. 7, 5. 25.

13. Aber * die Philister machten sich wieder daran, und thaten sich nieder im Grunde. * 2 Sam. 5, 22.

14. Und David fragte abermal GOtt; und GOtt sprach zu ihm: Du sollst nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, sondern lenke dich von ihnen, daß du an sie kommest gegen den Maulbeerbäumen;

15. Wenn du dann wirst hören das Rauschen oben auf den Maulbeerbäu-

men einher gehen, so fahre heraus zum Streit; denn GOtt ist da vor dir ausgezogen, zu schlagen der Philister Heer.
16. Und David that, wie ihm GOtt geboten hatte; und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an bis gen Gaser.
17. Und Davids Nahme brach aus in allen Landen, und der HErr ließ seine Furcht über alle Heiden kommen.

Das 16 (sonst 15) Kapitel.

Feierliche Einführung der Bundeslade in Jerusalem.

1. Und er bauete ihm Häuser in der Stadt Davids, und bereitete der Lade GOttes eine Stätte, und breitete * eine Hütte über sie. *c. 17, 1. 2 Sam. 6, 17.
2. Dazumal sprach David: Die Lade GOttes soll Niemand tragen ohne die Leviten; denn dieselbigen hat der HErr erwählet, daß sie die Lade des HErrn tragen und ihm dienen ewiglich.
3. Darum * versammelte David das ganze Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des HErrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte. * c. 14, 5.
4. Und David brachte zu Hauf die Kinder Aarons, und die Leviten;
5. Aus den Kindern Kahaths, Uriel, den Obersten, sammt seinen Brüdern, hundert und zwanzig;
6. Aus den Kindern Merari, Asaja, den Obersten, sammt seinen Brüdern, zwey hundert und zwanzig;
7. Aus den Kindern Gersoms, Joel, den Obersten, sammt seinen Brüdern, hundert und dreyßig;
8. Aus den Kindern Elizaphans, Semaja, den Obersten, sammt seinen Brüdern, zwey hundert;
9. Aus den Kindern Hebrons, Eliel, den Obersten, sammt seinen Brüdern, achtzig;
10. Aus den Kindern Usiels, Amminadab, den Obersten, sammt seinen Brüdern, hundert und zwölf.
11. Und David * rief Zadok und Abjathar, die Priester; und die Leviten, nehmlich Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab; *2 Sam. 15, 29.
12. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd die Häupter der Väter unter den Leviten; so heiliget nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des HErrn, des GOttes Israels, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe;
13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, that * der HErr, unser GOtt, einen Riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht suchten, wie sichs gebühret. *c. 14, 9. 10.
14. Also heiligten sich die Priester und Leviten, daß sie die Lade des HErrn, des GOttes Israels, herauf brächten.
15. Und die Kinder Levi trugen die Lade GOttes (des HErrn) auf ihren Achseln, mit den Stangen daran, wie * Mose geboten hatte, nach dem Wort des HErrn. *2 Mos. 25, 14. 4 Mos. 4, 15.
16. Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten mit Saitenspielen, mit Psaltern, Harfen und hellen Cymbeln, daß sie laut sängen und mit Freuden.
17. Da bestelleten die Leviten Heman, den Sohn Joels; und aus seinen Brüdern * Assaph, den Sohn Berechja; und aus den Kindern Merari, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kusaja; * v. 19.
18. Und mit ihnen ihre Brüder, des andern Theils, nehmlich Sacharja, Ben, Jaesiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeseja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jehiel, die Thorhüter.
19. Denn Heman, * Assaph und Ethan, waren Sänger mit ehernen Cymbeln helle zu klingen; * c. 7, 39. 44.
20. Sacharja aber, Asiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeseja und Benaja, mit Psaltern nachzusingen;
21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jejel und Asasia mit Harfen von acht Saiten, ihnen vorzusingen;
22. Chenanja aber, der Leviten Oberster, der Sangmeister, daß er sie unterwies zu singen, denn er war verständig.
23. Und Berechja, und Elkana waren Thorhüter der Lade.
24. Aber Sebanja, Josaphat, Nethaneel, Amasai, Sacharja, Benaja, Elieser, der Priester, bliesen mit Trompeten vor der Lade GOttes; und ObedEdom und Jehia waren Thorhüter der Lade.
25. * Also giengen hin David und die Aeltesten in Israel, und die Obersten über die Tausende, herauf zu holen die Lade des

Bundes des HErrn, aus dem Hause Obed-Edoms mit Freuden. *2 Sam. 6, 12.
26. Und da GOtt den Leviten half, die die Lade des Bundes des HErrn trugen; opferte man sieben Farren und sieben Widder.
27. Und David hatte einen leinenen Rock an, dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger, und Chenanja, der Sangmeister, mit den Sängern; auch hatte David einen leinenen Leibrock an.
28. Also brachte das ganze Israel die Lade des Bundes des HErrn hinauf mit Jauchzen, Posaunen, Trompeten und hellen Cymbeln, mit Psaltern und Harfen.
29. Da nun die Lade des Bundes des HErrn in die Stadt Davids kam; sahe * Michal, die Tochter Sauls, zum Fenster aus. Und da sie den König David sahe hüpfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Herzen. *2 Sam. 6, 16. 21.

Das 17 (sonst 16) Kapitel.

Davids Lobgesang wegen Heimholung der Bundeslade. Bestellung des Gottesdienstes.

1. Und da sie die Lade GOttes hinein brachten, setzten sie sie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor GOtt.
2. Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, * segnete er das Volk im Nahmen des HErrn.
* 4 Mos. 6, 23. 24.
3. Und theilte aus Jedermann in Israel, beyde Männern und Weibern, ein Laib Brod, und ein Stück Fleisch, und ein Nößel Wein.
4. Und er stellete vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern, daß sie priesen, danketen und lobeten den HErrn, den GOtt Israels:
5. Nehmlich Assaph, den ersten; Sacharja, den andern; Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jejel, mit Psaltern und Harfen; Assaph aber mit hellen Cymbeln;
6. Benaja aber und Jehasiel, die Priester, mit Trompeten, allezeit vor der Lade des Bundes GOttes.
7. Zu der Zeit * bestellete David zum ersten dem HErrn zu danken, durch Assaph und seine Brüder: *Sir. 47, 11.
8. Danket * dem HErrn, prediget seinen Nahmen, thut kund unter den Völkern sein Thun. * Ps. 105, 1.
9. Singet, spielet und dichtet ihm von allen seinen Wundern.
10. Rühmet seinen heiligen Nahmen. Es * freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen. * Ps. 69, 33.
11. Fraget nach dem HErrn und nach seiner Macht, suchet sein Angesicht allezeit.
12. Gedenket seiner Wunder, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts,
13. Ihr, der Same Israels, seines Knechts, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten.
14. Er ist der HErr, unser GOtt, er richtet in aller Welt.
15. Gedenket ewiglich seines Bundes, was er verheißen hat in tausend Geschlechter,
16. Den er gemacht hat * mit Abraham, und seines Eides mit Isaak; *Luc. 1, 73.
17. Und stellete dasselbe Jakob zum Recht, und Israel zum ewigen Bunde;
18. Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos euers Erbtheils;
19. Da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.
20. Und sie * zogen von einem Volk zum andern, und aus einem Königreich zum andern Volk. * 1 Mos. 12, 1.
21. Er ließ Niemand ihnen Schaden thun, und * strafte Könige um ihrer willen. * 1 Mos. 12, 17.
22. * Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.
* Ps. 105, 14.
23. Singet * dem HErrn alle Lande, verkündiget täglich sein Heil. * Ps. 96, 2.
24. Erzählet unter den Heiden seine Herrlichkeit, und unter den Völkern seine Wunder.
25. Denn der HErr ist groß und sehr löblich und herrlich über alle Götter.
26. Denn aller Heiden Götter sind Götzen; der HErr aber hat den Himmel gemacht.
27. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und fröhlich zu an seinem Ort.
28. Bringet * her dem HErrn, ihr Völker, bringet her dem HErrn Ehre und Macht. * Ps. 29, 1. 2.
29. Bringet her des HErrn Nahmen die

Ehre; bringet Geschenke, und kommt vor ihn und betet den HErrn an im heiligen Schmuck.

30. Es fürchte ihn alle Welt: * er hat den Erdboden bereitet, daß er nicht beweget wird. * Ps. 89, 12.

31. Es freue sich der Himmel, und die Erde sey fröhlich; und man sage unter den Heiden, daß der HErr regieret.

32. Das Meer brause, und was darinnen ist; und das Feld sey fröhlich, und alles, was darauf ist.

33. Und lasset jauchzen alle Bäume im Walde vor dem HErrn, denn er kommt zu richten die Erde.

34. * Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 106, 1.

35. Und sprechet: * Hilf uns, GOtt, unser Heiland, und sammle uns, und errette uns aus den Heiden, daß wir deinem heiligen Nahmen danken, und dir lobsagen. * Ps. 79, 9.

36. Gelobet * sey der HErr, der GOtt Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk sage: Amen, und lobe den HErrn. * Ps. 41, 14. Ps. 72, 18.

37. Also ließ er daselbst vor der Lade des Bundes des HErrn Assaph und seine Brüder, zu dienen vor der Lade allezeit, einen jeglichen Tag sein Tagewerk;

38. Aber ObedEdom und ihre Brüder, acht und sechzig, und ObedEdom, den Sohn Jedithuns, und Hossa zu Thorhütern.

39. Und Zadok, den Priester, und seine Brüder, die Priester, ließ er vor der Wohnung des HErrn * auf der Höhe zu Gibeon, * c. 22, 29.

40. Daß sie dem HErrn täglich Brandopfer thäten, auf dem Brandopfers-Altar, * des Morgens und des Abends; wie geschrieben stehet im Gesetz des HErrn, das er an Israel geboten hat; * 2 Mos. 29, 38. 39.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern Erwählten, die mit Nahmen benannt waren, zu danken dem HErrn, daß seine Güte währet ewiglich;

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit Trompeten und Cymbeln zu klingen, und mit Saitenspielen GOttes. Die Kinder aber Jedithuns machte er zu Thorhütern.

43. Also zog alles Volk hin, ein Jeglicher in sein Haus; und David kehrete auch hin, sein Haus zu segnen.

Das 18 (sonst 17) Kapitel.

Davids Vorhaben, einen Tempel zu bauen, wird dem Salomo aufbehalten, und der Messias verheißen.

1. Es * begab sich, da David in seinem Hause wohnete, sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade des Bundes des HErrn ist unter den Teppichen. * 2 Sam. 7, 1.

2. Nathan sprach zu David: Alles, was in deinem Herzen ist, das thue; denn GOtt ist mit dir.

3. Aber in derselben Nacht kam das Wort GOttes zu Nathan, und sprach:

4. Gehe hin und sage David, meinem Knechte: So spricht der HErr: Du sollst mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.

5. Denn * ich habe in keinem Hause gewohnet von dem Tage an, da ich die Kinder Israel ausgeführet, bis auf diesen Tag; sondern ich bin gewesen, wo die Hütte gewesen ist, und die Wohnung. * Jes. 66, 1.

6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Israel, habe ich auch zu der Richter Einem in Israel je gesagt, dem ich gebot zu weiden mein Volk, und gesprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?

7. So sprich nun also zu meinem Knechte David: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weide hinter den Schafen, daß du solltest seyn ein Fürst über mein Volk Israel;

8. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen Nahmen gemacht, wie die Großen auf Erden Nahmen haben.

9. Ich will aber meinem Volk Israel eine Stätte setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohnen soll, und nicht mehr bewegt werde; und die bösen Leute sollen es nicht mehr schwächen, wie vorhin,

10. Und zu den Zeiten, da ich den Richtern gebot über mein Volk Israel; und ich will alle deine Feinde demüthigen. Und verkündige dir, daß der HErr dir ein Haus bauen will.

11. Wenn aber * deine Tage aus sind,

daß du hingehest zu deinen Vätern; so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer seyn soll, dem will ich sein Königreich bestätigen. *2Sam.7,12.13.rc.
12. Der * soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich. *c.23,10. c.29,6.
13. Ich will sein Vater seyn, und Er soll mein Sohn seyn. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewendet habe, der vor dir war:
14. Sondern ich will ihn setzen in mein Haus und in mein Königreich ewiglich, daß sein Stuhl beständig sey ewiglich.
15. Und da Nathan nach allen diesen Worten und Gesicht mit David redete;
16. Kam der König David, und blieb vor dem HErrn, und sprach: Wer * bin Ich, HErr GOtt, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? * 1 Mos. 32, 10.
17. Und das hat dich noch zu wenig gedäucht, GOtt, sondern hast über das Haus deines Knechts noch von fernem Zukünftigem geredet; und du hast angesehen mich, als in der Gestalt eines Menschen, der in der Höhe GOtt der HErr ist.
18. Was soll David mehr sagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich machest? Du erkennest deinen Knecht.
19. HErr, um deines Knechts willen, nach deinem Herzen hast du alles solches große Ding gethan, daß du kund thätest alle Herrlichkeit.
20. HErr, es ist deines Gleichen nicht, und ist kein GOtt, denn du, von welchem wir mit unsern Ohren gehöret haben.
21. Und * wo ist ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel, da ein GOtt hingegangen sey, ihm ein Volk zu erlösen, und ihm selbst einen Nahmen zu machen von großen und schrecklichen Dingen, Heiden auszustoßen vor deinem Volk her, das du aus Egypten erlöset hast? * 2 Sam.7,23.rc.
22. Und hast dir dein Volk Israel zum Volke gemacht ewiglich; und du, HErr, bist ihr GOtt geworden.
23. Nun, HErr, das Wort, das du geredet hast über deinen Knecht und über sein Haus, werde wahr ewiglich, und thue, wie du geredet hast.
24 Und dein Nahme werde wahr und groß ewiglich, daß man sage: Der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, ist GOtt in Israel. Und das Haus deines Knechts David sey beständig vor dir.
25. Denn du, HErr, hast das * Ohr deines Knechts geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willst; darum hat dein Knecht gefunden, daß er vor dir betet.
* 2 Sam. 7, 27. Jes. 50, 5.
26. Nun, HErr, Du bist GOtt, und hast solch Gutes deinem Knechte geredet.
27. Nun hebe an zu segnen das Haus deines Knechts, daß es * ewiglich sey vor dir; denn was Du, HErr, segnest, das ist gesegnet ewiglich. * Ps. 41, 13.

Das 19 (sonst 18) Kapitel.

David erbeutet in glücklichen Kriegen Gold, Silber und Erz, und widmet solches für den Tempelbau. Seine Beamte und Priester.

1. Nach diesem * schlug David die Philister, und demüthigte sie, und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philister Hand. *vgl. Ps.60. 2Sam.8,1.f.
2. Auch schlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden und Geschenke brachten.
3. Er schlug auch HadadEser, den König zu Zoba in Hemath, da er hinzog sein Zeichen aufzurichten am Wasser Phrath.
4. * Und David gewann ihm ab tausend Wagen, sieben tausend Reiter, und zwanzig tausend Mann zu Fuß. Und David verlähmete alle Wagen, und behielt hundert Wagen übrig. * 2 Sam. 8, 4.
5. Und die Syrer von Damascus kamen, dem HadadEser, dem Konige zu Zoba, zu helfen. Aber David schlug derselben Syrer zwey und zwanzig tausend Mann;
6. Und legte Volk gen Damascus in Syrien, daß die Syrer David unterthänig wurden und brachten ihm Geschenke. Denn der HErr half David, wo er hinzog.
7. Und David nahm die goldene Schilde, die HadadEsers Knechte hatten, und brachte sie gen Jerusalem.
8. Auch nahm David aus den Städten HadadEsers, Tibehath und Chun, sehr viel Erz, davon Salomo das * eherne Meer und Säulen, und eherne Gefäße machte. * 1 Kön. 7, 23.
9. Und da Thogu, der König zu Hemath, hörete, daß David alle Macht

Hadad-

HadadEsers, des Königs zu Zoba, geschlagen hatte:

10. Sandte er seinen Sohn Hadoram zum Könige David, und ließ ihn grüßen und segnen, daß er mit HadadEser gestritten und ihn geschlagen hatte. Denn Thogu hatte einen Streit mit HadadEser. Auch alle goldene, silberne und eherne Gefäße

11. Heiligte der König David dem HErrn, mit dem Silber und Golde, das er den Heiden genommen hatte: nehmlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philistern und Amalekitern.

12. Und Abisai, der Sohn Zeruja, schlug der Edomiter * im Salzthal achtzehn tausend; * Ps. 60, 2. 2c.

13. Und legte Volk in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der HErr half David, wo er hinzog.

14. Also * regierete David über das ganze Israel, und handhabete Gericht und Gerechtigkeit allem seinem Volk.
* 2 Sam. 8, 15.

15. Joab, * der Sohn Zeruja, war über das Heer. Josaphath, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. * 2 Sam. 8, 16.

16. Zadok, der Sohn Ahitobs, und * Abimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester. Sausa war Schreiber.
* c. 25, 6.

17. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. Und die ersten Söhne Davids waren dem Könige zur Hand.

Das 20 (sonst 19) Kapitel.

David rächt an den Ammonitern die Beschimpfung seiner Gesandten.

1. Und nach diesem starb * Nahas, der König der Kinder Ammon, und sein Sohn ward König an seiner Statt.
* 2 Sam. 10, 1.

2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohne Nahas, denn sein Vater hat an mir Barmherzigkeit gethan; und sandte Boten hin, ihn zu trösten über seinen Vater. Und da die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu trösten;

3. Sprachen * die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Meinest du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Ja, seine Knechte sind gekommen zu dir, zu forschen, und umzukehren, und zu verkundschaften das Land. * 2 Sam. 10, 3.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beschor sie, und schnitte ihre Kleider halb ab bis an die Lenden, und ließ sie gehen.

5. Und sie giengen weg, und ließen es David ansagen durch Männer. Er aber sandte ihnen entgegen (denn die Männer waren sehr geschändet). Und der König sprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart wachse; so kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie * stanken vor David; sandten sie hin, beyde Hanon und die Kinder Ammon, tausend Centner Silber, Wagen und Reiter zu dingen aus Mesopotamia, aus Maecha und aus Zoba; * 1 Mos. 34, 30.

7. Und dingeten zwey und dreyßig tausend Wagen, und den König Maecha mit seinem Volk; die kamen, und lagerten sich vor Medba. Und die Kinder Ammon sammelten sich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.

8. Da das David hörete, sandte er hin Joab mit dem ganzen Heer der Helden.

9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüsteten sich zum Streit vor der Stadt Thor. Die Könige aber, die gekommen waren, hielten im Felde besonders.

10. Da nun Joab sahe, daß vorne und hinter ihm Streit wider ihn war; erwählete er aus aller junger Mannschaft in Israel, und rüstete sich gegen die Syrer.

11. Das * übrige Volk aber that er unter die Hand Abisai, seines Bruders, daß sie sich rüsteten wider die Kinder Ammon. * 2 Sam. 10, 10.

12. Und sprach: Wenn mir die Syrer zu stark werden, so komm mir zu Hülfe; wo aber die Kinder Ammon dir zu stark werden, will ich dir helfen.

13. Sey getrost, und laß uns getrost handeln für unser Volk und für die Städte unsers GOttes. Der * HErr thue, was ihm gefällt. * 1 Sam. 3, 18.

14. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, gegen die Syrer zu streiten; und sie flohen vor ihm.

15. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen; flohen sie auch

vor Abisai, seinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jerusalem.

16. Da aber die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren; sandten sie Boten hin, und brachten heraus die Syrer jenseits des Wassers. Und Sophach, der Feldhauptmann HadadEsers, zog vor ihnen her.

17. Da das David angesagt ward, sammelte er zu Haufen das ganze Israel und zog über den Jordan; und da er an sie kam, rüstete er sich an sie. Und David rüstete sich gegen die Syrer zum Streit, und sie stritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erwürgete der Syrer sieben tausend Wagen, und vierzig tausend Mann zu Fuß; dazu tödtete er Sophach, den Feldhauptmann.

19. Und da die Knechte HadadEsers sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren; machten sie Frieden mit David und seinen Knechten. Und die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 21 (sonst 20) Kapitel.

Eroberung der Ammonitischen Stadt Rabba. Drey Siege über die Philister.

1. Und da das Jahr um war, zur Zeit, wenn die Könige ausziehen; führete Joab die Heermacht, und verderbete der Kinder Ammon Land, kam und belagerte Rabba, David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und zerbrach sie.

2. Und David * nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, und fand daran einen Centner Goldes schwer, und Edelgesteine; und sie ward David auf sein Haupt gesetzt. Auch führete er aus der Stadt sehr viel Raub. * 2 Sam. 12, 30.

3. Aber das Volk darinnen führete er heraus, und theilte sie mit Sägen und eisernen Haken und Keilen. Also that David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog sammt dem Volk wieder gen Jerusalem.

4. Darnach erhob sich ein Streit zu Gaser mit den Philistern. Dazumal schlug * Sibechai, der Husathiter, den Sibai, der aus den Kindern der Riesen war, und demüthigte ihn. * c. 28, 11.

5. Und * es erhob sich noch ein Streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jairs, den Lahemi, den Bruder Goliaths, den Gathiter, welcher hatte eine Spießstange, wie ein Weberbaum. * 2 Sam. 21, 19.

6. Abermal ward ein Streit zu Gath. * Da war ein großer Mann, der hatte je sechs Finger und sechs Zehen, die machen vier und zwanzig, und er war auch von den Riesen geboren, * 2 Sam. 21, 20.

7. Und * höhnete Israel. Aber Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders Davids, schlug ihn. * 1 Sam. 17, 10.

8. Diese waren geboren von den Riesen zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22 (sonst 21) Kapitel.

Die Zählung des Volks wird durch die Pest bestraft.

1. Und * der Satan stand wider Israel, und † gab David ein, daß er Israel zählen ließ. * 2 Sam. 24, 1. † Joh. 13, 2.

2. Und David sprach zu Joab, und zu des Volks Obersten: Gehet hin, zählet Israel, von Berseba an bis gen Dan; und bringets zu mir, daß ich wisse, wie viel ihrer ist.

3. Joab sprach: Der HErr thue zu seinem Volk, wie sie jetzt sind, hundertmal so viel; aber, mein Herr König, sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fragt denn mein Herr darnach? * Warum soll eine Schuld auf Israel kommen? * 2 Mos. 30, 12.

4. Aber des Königs Wort gieng fort wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durch das ganze Israel, und kam gen Jerusalem.

5. Und gab die Zahl des gezählten Volks David. Und es war des ganzen Israels eilf hundert mal tausend Mann, die das Schwert auszogen; und Juda vier hundert mal und siebenzig tausend Mann, die das Schwert auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zählete er nicht unter diese; denn es war dem Joab des Königs Wort ein Greuel.

7. Aber solches * gefiel GOtt übel; denn er schlug Israel. * c. 28, 24.

8. Und David sprach zu GOtt: * Ich habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe; nun aber nimm weg die Missethat deines Knechts, denn ich habe sehr thörlich gethan. * 2 Sam. 24, 10.

9. Und der HErr redete mit Gad, dem Schauer Davids, und sprach:

10. Gehe hin, rede mit David, und sprich: So spricht der HErr: Dreyerley lege ich dir vor, erwähle dir derer Eins, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm, so spricht der HErr: Erwähle dir

12. Entweder drey Jahre Theurung; oder drey Monate Flucht vor deinen Widersachern, und vor dem Schwert deiner Feinde, daß dichs ergreife; oder drey Tage das Schwert des HErrn und Pestilenz im Lande, daß der Engel des HErrn verderbe in allen Grenzen Israel; so siehe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat.

13. David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst; doch ich *will in die Hand des HErrn fallen, † denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß, und will nicht in Menschen-Hände fallen. *2 Sam. 24, 14. †Klagl. 3, 22.

14. Da ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen, daß siebenzig tausend Mann fielen aus Israel.

15. Und GOtt sandte den Engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im Verderben sahe der HErr darein, und reuete ihn das Uebel, und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug, laß deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn stand bey der Tenne Arnans, des Jebusiters.

16. Und David hob seine Augen auf, und sahe den Engel des HErrn stehen zwischen Himmel und Erde, und ein bloß Schwert in seiner Hand ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Aeltesten mit Säcken bedeckt auf ihr Antlitz.

17. Und David sprach zu GOtt: Bin Ich es nicht, der das Volk zählen hieß? Ich bin es, der gesündiget und das Uebel gethan hat; diese Schafe aber, was haben sie gethan? HErr, mein GOtt, laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk seyn zu plagen.

18. Und der * Engel sprach zu Gad, daß er David sollte sagen, daß David hinauf gehen und dem HErrn einen Altar aufrichten sollte in der Tenne Arnans, des Jebusiters. *2 Sam. 24, 18.

19. Also gieng David hinauf, nach dem Worte Gads, das er geredet hatte in des HErrn Nahmen.

20. Arnan aber, da er sich wandte und sahe den Engel, und seine vier Söhne mit ihm, versteckten sie sich; denn Arnan drasch Weizen.

21. Als nun David zu Arnan gieng, sahe Arnan, und ward Davids gewahr; und gieng heraus aus der Tenne, und betete David an mit seinem Antlitz zur Erde.

22. Und David sprach zu Arnan: Gib mir Raum in der Tenne, daß ich einen Altar dem HErrn darauf baue; um voll Geld sollst du mir ihn geben, auf daß * die Plage von dem Volk aufhöre. *4 Mos. 25, 8.

23. Arnan aber sprach zu David: Nimm dir und mache, mein Herr König, wie dirs gefällt; siehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer, und das Geschirr zu Holz, und Weizen zum Speisopfer; alles gebe ich.

24. Aber der König David sprach zu Arnan: Nicht also, sondern um voll Geld will ich es kaufen; denn ich will nicht, das dein ist, nehmen vor dem HErrn, und will es nicht umsonst haben zum Brandopfer.

25. Also gab David Arnan um den Raum Gold, am Gewicht sechs hundert Seckel.

26. Und David bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den HErrn anrief, erhörete er ihn durchs Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers.

27. Und der HErr sprach zum Engel, daß er sein Schwert in seine Scheide kehrete.

28. Zu derselbigen Zeit, da David sahe, daß ihn der HErr erhöret hatte * auf dem Platz Arnans, des Jebusiters, pflegte er daselbst zu opfern. * c. 23, 1.

29. Denn die Wohnung des HErrn, die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopfers-Altar war zu der Zeit * auf der Höhe zu Gibeon. * c. 17, 39.

30. David aber konnte nicht hingehen vor denselben, GOtt zu suchen, so war er erschrocken * vor dem Schwert des Engels des HErrn. * v. 16.

Kap. 23. (22) v. 1. Und David sprach: * Hier soll das Haus GOttes, des HErrn, seyn; und dieß der Altar zum Brandopfer Israels. * 2 Chron. 3, 1.

Das 23 (sonst 22) Kapitel.

David macht Anstalten zum künftigen Tempelbau, und ermahnt seinen Sohn Salomo.

2. Und David hieß versammeln * die Fremdlinge, die im Lande Israel waren; und bestellete Steinmetzen, Steine zu hauen, das Haus GOttes zu bauen. * 2 Chron. 2, 17.

3. Und David bereitete viel Eisen zu Nägeln an die Thüren in den Thoren, und was zu nageln wäre, und so viel Erz, daß es nicht zu wägen war;

4. Auch Cedernholz ohne Zahl, denn die von Zidon und Tyrus brachten viel Cedernholz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo * ist ein Knabe, und zart; das Haus aber, das dem HErrn soll gebauet werden, soll groß seyn, daß sein Nahme und Ruhm erhoben werde in allen Landen, darum will ich ihm Vorrath schaffen. Also schaffte David viel Vorrath vor seinem Tode. * c. 30, 1.

6. Und er rief seinen Sohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das Haus des HErrn, des GOttes Israels,

7. Und sprach zu ihm: Mein Sohn, * Ich hatte es im Sinn, dem Nahmen des HErrn, meines GOttes, ein Haus zu bauen. * c. 18, 1. f.

8. Aber das Wort des HErrn kam zu mir, und sprach: Du hast viel Blut vergossen, und große Kriege geführet, darum sollst du meinem Nahmen * nicht ein Haus bauen, weil du so viel Blut auf die Erde vergossen hast vor mir. * c. 29, 3.

9. Siehe, der Sohn, der dir geboren soll werden, der wird ein ruhiger Mann seyn; denn ich will ihn ruhen lassen von allen seinen Feinden umher; denn er soll Salomo heißen; denn ich will Frieden und Ruhe geben über Israel sein Lebenlang.

10. Der * soll meinem Nahmen ein Haus bauen. Er soll mein Sohn seyn, und Ich will sein Vater seyn. Und ich will seinen königlichen Stuhl über Israel bestätigen ewiglich. * c. 29, 6.

11. So wird nun, mein Sohn, der HErr mit dir seyn, und wirst glückselig seyn, daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein Haus bauest, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wird der HErr dir geben Klugheit und Verstand, und wird dir Israel befehlen, daß du haltest das Gesetz des HErrn, deines GOttes.

13. Dann aber wirst du glückselig seyn, wenn du dich hältst, daß du thust nach den Geboten und Rechten, die der HErr Mose geboten hat an Israel. * Sey getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und zage nicht. * 5 Mos. 31, 6. 1 Kön. 2, 2.

14. Siehe, * ich habe in meiner Armuth verschaffet zum Hause des HErrn hundert tausend Centner Gold, und tausend mal tausend Centner Silber, dazu Erz und Eisen ohne Zahl, denn es ist sein zu viel; auch Holz und Steine habe ich geschickt, deß magst du noch mehr machen. * c. 30, 2.

15. So hast du viele Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleute, an Stein und Holz, und allerley Weisen auf allerley Arbeit,

16. An Gold, Silber, Erz und Eisen ohne Zahl. So mache dich auf, und richte es aus; der HErr wird mit dir seyn.

17. Und David gebot allen Obersten Israels, daß sie seinem Sohne Salomo hülfen.

18. Ist nicht der HErr, euer GOtt, mit euch, und * hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes in eure Hände gegeben, und das Land ist untergebracht vor dem HErrn und vor seinem Volk. * v. 9. c. 24, 25.

19. So gebet nun euer Herz und eure Seele, den HErrn, euern GOtt, zu suchen. Und machet euch auf und bauet GOtt, dem HErrn, ein Heiligthum, daß man die Lade des Bundes des HErrn und die * heiligen Gefäße GOttes ins Haus bringe, das dem Nahmen des HErrn gebauet soll werden. * Nehem. 10, 39.

Kap. 24. (23) v. 1. Also machte David seinen Sohn Salomo zum Könige über Israel, da er alt und des Lebens satt war.

Das 24 (sonst 23) Kapitel.

Der Leviten Zahl, Ordnung und Amt.

2. Und David versammelte alle Obersten in Israel, und die Priester und Leviten,

3. Daß man die Leviten zählete, von dreyßig Jahren und darüber; und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, das starke Männer waren, acht und dreyßig tausend.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tausend verordnet, die das Werk am Hause des HErrn trieben; und sechs tausend Amtleute und Richter;

5. Und vier tausend Thorhüter; und vier tausend Lobsänger des HErrn mit Saitenspielen, die ich gemacht habe, Lob zu singen.

6. Und David machte die Ordnung unter den Kindern Levi, nehmlich unter * Gerson, Kahath und Merari. *1 Mos. 46, 11.

7. Die * Gersoniter waren: Laedan und Simei. * 2 Mos. 6, 17.

8. Die Kinder *Laedans: der erste Jehiel, Setham und Joel, die drey. *c. 27, 21.

9. Die Kinder aber Simei waren: Salomith, Hasiel und Haron, die drey. Diese waren die Vornehmsten unter den Vätern von Laedan.

10. Auch waren diese Simei Kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Diese vier waren auch Simei Kinder.

11. Jahath aber war der erste, Sina der andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht viele Kinder, darum wurden sie für Eines Vaters Haus gerechnet.

12. Die Kinder * Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel, die vier. * 2 Mos. 6, 18.

13. Die Kinder Amrams * waren: Aaron und Mose. Aaron aber † ward abgesondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligsten, er und seine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen und zu segnen in dem Nahmen des HErrn ewiglich. *2 Mos. 6, 20. †Hebr. 5, 4.

14. Und Mose, des Mannes GOttes, Kinder wurden genannt unter der Leviten Stamm.

15. Die * Kinder aber Mose waren: Gersom und Elieser. * 2 Mos. 2, 22. 23.

16. Die Kinder Gersoms: Der erste war * Sebuel. * c. 27, 24.

17. Die Kinder Eliesers: Der erste war Rehabja. Und Elieser hatte keine andere Kinder. Aber der Kinder Rehabja waren viele darüber.

18. Die Kinder Jezehars waren: Salomith der erste.

19. Die Kinder Hebrons * waren: Jerja der erste, Amarja der andere, Jehasiel der dritte, und Jakmeam der vierte. *c. 25, 23.

20. Die Kinder Usiels waren: Micha der erste, und Jesia der andere.

21. Die Kinder * Merari waren: Maheli und Musi. Die Kinder Maheli waren: Eleasar und Kis. * 2 Mos. 6, 19.

22. Eleasar aber starb, und hatte keine Söhne, sondern Töchter; und die Kinder Kis, ihre Brüder, nahmen sie.

23. Die Kinder * Musi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey. * c. 25, 30.

24. Das sind die Kinder Levi unter ihrer Väter Häusern, und Vornehmste der Väter, die gerechnet wurden nach der Nahmen Zahl bey den Häuptern, welche thaten das Geschäfte des Amts im Hause des HErrn; von zwanzig Jahren und darüber.

25. Denn David sprach: Der HErr, der GOtt Israels, hat seinem Volk Ruhe gegeben, und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

26. Auch unter den Leviten wurden gezählet der Kinder Levi von zwanzig Jahren und darüber, daß sie die Wohnung nicht tragen durften, mit allem ihrem Geräthe ihres Amts.

27. Sondern nach den letzten Worten Davids:

28. Daß sie stehen sollten unter der Hand der Kinder Aarons, zu dienen im Hause des HErrn im Hofe, und zu den Kasten, und zur Reinigung, und zu allerley Heiligthum, und zu allem Werk des Amts, im Hause GOttes,

29. Und zum Schaubrod, zum Semmelmehl, zum Speisopfer, zu ungesäuerten Fladen, zur Pfanne, zu rösten, und zu allem Gewicht und Maß;

30. Und zu stehen des * Morgens, zu danken und zu loben den HErrn, des Abends auch also; * Ps. 92, 3.

31. Und alle Brandopfer dem HErrn zu opfern auf die Sabbathen, Neumonden und Feste, nach der Zahl und Gebühr, alle Wege vor dem HErrn;

32. Daß sie warten der Hut an der Hütte des Stifts und des Heiligthums, und der Kinder Aarons, ihrer Brüder, zu dienen im Hause des HErrn.

Das 25 (sonst 24) Kapitel.

Die Häupter der vier und zwanzig Priester-Ordnungen und der Leviten.

1. Aber dieß war die Ordnung der Kinder Aarons. Die Kinder * Aarons
waren: Nadab, Abihu, Eleasar und
Ithamar. * 2 Mos. 6, 23.
2. Aber * Nadab und Abihu starben
vor ihrem Vater, und hatten keine Kinder. Und Eleasar und Ithamar wurden
Priester. * 3 Mos. 10, 1. 2.
3. Und David * ordnete sie also: Zadok
aus den Kindern Eleasars, und Ahimelech aus den Kindern Ithamars, nach
ihrer Zahl und Amt. * 2 Chron. 8, 14.
4. Und wurden der Kinder Eleasars mehr
gefunden zu vornehmsten starken Männern, denn der Kinder Ithamars. Und
er ordnete sie also: nehmlich sechzehn aus
den Kindern Eleasars, zu Obersten unter
ihrer Väter Haus, und acht aus den Kindern Ithamars, unter ihrer Väter Haus.
5. Er ordnete sie aber durchs Loos, darum, daß beyde aus Eleasars und Ithamars Kindern Obersten waren im Heiligthum, und Obersten vor GOtt.
6. Und der Schreiber Semaja, der
Sohn Nethaneels, aus den Leviten, beschrieb sie vor dem Könige, und vor den
Obersten, und vor Zadok, dem Priester,
und vor * Ahimelech, dem Sohne Abjathars, und vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten; nehmlich
ein Vaterhaus für Eleasar, und das andere für Ithamar. * c. 19, 16.
7. Und das erste Loos fiel auf Jojarib,
das andere auf Jedaja,
8. Das dritte auf Harim, das vierte
auf Seorim,
9. Das fünfte auf Malchija, das sechste
auf Mejamin,
10. Das siebente auf Hakoz, das achte
auf * Abia, * Luc. 1, 5.
11. Das neunte auf Jesua, das zehnte
auf Sechanja,
12. Das eilfte auf Eliasib, das zwölfte
auf Jakim,
13. Das dreyzehnte auf Hupa, das
vierzehnte auf Jesebeab,
14. Das fünfzehnte auf Bilga, das
sechzehnte auf Immer,
15. Das siebenzehnte auf Hesir, das
achtzehnte auf Hapizez,
16. Das neunzehnte auf Pethahja, das
zwanzigste auf Jeheskel,
17. Das ein und zwanzigste auf Jachin,
das zwey und zwanzigste auf Gamul.
18. Das drey und zwanzigste auf Delaja, das vier und zwanzigste auf Maasia.
19. Das ist ihre Ordnung nach ihrem
Amt, zu gehen in das Haus des HErrn,
nach ihrer Weise unter ihrem Vater Aaron, wie ihnen der HErr, der GOtt Israels, geboten hat.
20. Aber unter den andern Kindern Levi
war unter den Kindern Amrams, Subael.
Unter den Kindern Subaels war Jehdea.
21. Unter den Kindern Rehabja war
der erste Jesia.
22. Aber unter den Jezeharitern war
Slomoth. Unter den Kindern Slomoths
war Jahath.
23. Die Kinder Hebrons * waren: Jerja
der erste, Amarja der andere, Jahesiel der
dritte, Jakmeam der vierte. * c. 24, 19.
24. Die Kinder Usiels waren Micha.
Unter den Kindern Micha war Samir.
25. Der Bruder Micha war Jesia.
Unter den Kindern Jesia war Sacharja.
26. Die Kinder Merari waren: Maheli, und Musi, deß Sohn war Jaesia.
27. Die Kinder Merari von Jaesia, seinem
Sohne, waren: Soham, Sacur und Ibri.
28. Maheli aber hatte Eleasar, denn *
er hatte keine Söhne. * c. 24, 22.
29. Von Kis. Die Kinder Kis waren:
Jerahmeel.
30. Die Kinder Musi waren: Maheli,
Eder und Jeremoth. Das sind die Kinder der Leviten, unter ihrer Väter Hause.
31. Und man warf für sie auch das
Loos neben ihren Brüdern, den Kindern
Aarons, vor dem Könige David, und
Zadok, und Ahimelech, und vor den
obersten Vätern unter den Priestern
und Leviten; * dem kleinsten Bruder
eben so wohl, als dem Obersten unter
den Vätern. * c. 26, 8.

Das 26 (sonst 25) Kapitel.

Vier und zwanzig Ordnungen der heiligen Sänger.

1. Und * David sammt den Feldhauptleuten sonderte ab zu Aemtern unter den Kindern Assaphs, Heman und Jedithun, die Propheten, mit Harfen, Psal-

tern und Cymbeln; und sie wurden gezählet zum Werk nach ihrem Amt,
* Sir. 47, 11.

2. Unter den Kindern Assaphs war: Sacur, Joseph, Nethanja, Asarela, Kinder Assaphs, unter Assaph, der da weissagte bey dem Könige.

3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithun waren: Gedalja, Zori, Jesaja, Hasabja, Mathithja, die sechse unter ihrem Vater Jedithun, mit Harfen, die da weissagten zu danken und zu loben den HErrn.

4. Von Heman. Die Kinder Hemans waren: Bukja, Mathanja, Usiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, RomamthiEser, Jasbekasa, Mallothi, Hothir und Mahesioth.

5. Diese waren alle Kinder Hemans, des Schauers des Königs in den Worten GOttes, das Horn zu erheben; denn GOtt hatte Heman vierzehn Söhne und drey Töchter gegeben.

6. Diese waren alle unter ihren Vätern Assaph, Jedithun und Heman, zu singen im Hause des HErrn mit Cymbeln, Psaltern, und Harfen, nach dem Amt im Hause GOttes bey dem Könige.

7. Und es war ihre Zahl, sammt ihren Brüdern, die im Gesang des HErrn gelehret waren, allesammt Meister, zwey hundert acht und achtzig.

8. Und sie warfen Loos über ihr Amt zugleich, dem * Kleinsten wie dem Größesten, dem Lehrer wie dem Schüler. * c. 25, 31.

9. Und das erste Loos fiel unter Assaph auf Joseph. Das andere auf Gedalja sammt seinen Brüdern und Söhnen, derer waren zwölf.

10. Das dritte auf Sacur, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

11. Das vierte auf Jezri, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

12. Das fünfte auf Nethanja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

13. Das sechste auf Bukja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

14. Das siebente auf Jesreela, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

15. Das achte auf Jesaja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

16. Das neunte auf Mathanja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

17. Das zehnte auf Simei, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

18. Das eilfte auf Asareel, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

19. Das zwölfte auf Hasabja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

20. Das dreyzehnte auf Subael, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

21. Das vierzehnte auf Mathithja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

22. Das fünfzehnte auf Jeremoth, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

23. Das sechzehnte auf Ananja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

24. Das siebenzehnte auf Jasbekasa, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

25. Das achtzehnte auf Hanani, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

26. Das neunzehnte auf Mallothi, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

27. Das zwanzigste auf Eliatha, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

28. Das ein und zwanzigste auf Hothir, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

29. Das zwey und zwanzigste auf Gidalthi, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

30. Das drey und zwanzigste auf Mahesioth, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

31. Das vier und zwanzigste auf RomamthiEser, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

Das 27 (sonst 26) Kapitel.

Bestellung der Thorhüter, Schatzmeister und Richter.

1. Von der Ordnung der * Thorhüter. Unter den Korhitern war Meselemja, der Sohn Kore, aus den Kindern Assaphs. * 2 Chron. 8, 14. c. 35, 15.

2. Die Kinder aber Meselemja waren diese: der erstgeborne Sacharja, der an-

dere Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel,

3. Der fünfte Elam, der sechste Johanan, der siebente Elioenai.

4. Die Kinder aber ObedEdoms waren diese: Der erstgeborne Semaja, der andere Josabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der fünfte Nethaneel,

5. Der sechste Ammiel, der siebente Isaschar, der achte Pegulthai; denn GOtt hatte ihn gesegnet.

6. Und seinem Sohne Semaja wurden auch Söhne geboren, die im Hause ihrer Väter herrscheten; denn es waren starke Helden.

7. So waren nun die Kinder Semaja: Athni, Rephael, Obed und Elsabad, deß Brüder fleißige Leute waren, Elihu und Samachja.

8. Diese waren alle aus den Kindern ObedEdoms, sie sammt ihren Kindern und Brüdern, fleißige Leute, geschickt zu Aemtern, waren zwey und sechzig von ObedEdom.

9. Meselemja hatte Kinder und Brüder, fleißige Männer, achtzehn.

10. Hossa aber aus den Kindern Merari hatte Kinder, den Vornehmsten Simri, (denn es war der Erstgeborne nicht da, darum setzte ihn sein Vater zum Vornehmsten,)

11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hossa waren dreyzehn.

12. Dieß ist die Ordnung der Thorhüter unter den Häuptern der Helden am Amt, neben ihren Brüdern, zu dienen im Hause des HErrn.

13. Und das Loos ward geworfen, * dem Kleinen wie dem Großen, unter ihrer Väter Haus, zu einem jeglichen Thor. *c.26,8.

14. Das Loos gegen Morgen fiel auf Meselemja; aber seinem Sohne Sacharja, der ein kluger Rath war, warf man auch das Loos, und fiel ihm gegen Mitternacht;

15. ObedEdom aber gegen Mittag, und seinen Söhnen bey dem Hause Esupims;

16. Und Supim und Hossa gegen Abend bey dem Thor, da man gehet auf der Straße der Brandopfer, da die Hut neben andern stehet.

17. Gegen dem Morgen waren der Leviten sechs, gegen Mitternacht des Tages vier, gegen Mittag des Tages vier; bey Esupim aber je zween und zween;

18. An Parbar aber gegen Abend vier an der Straße, und zween an Parbar.

19. Dieß sind die Ordnungen der Thorhüter, unter den Kindern der Korhiter, und den Kindern Merari.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauses GOttes, und über die Schätze, die geheiliget wurden.

21. Von den Kindern *Laedans, der Kinder der Gersoniten. Von Laedan waren Häupter der Väter, nehmlich die Jehieliten.
* c. 24, 8.

22. Die Kinder der Jehieliten waren: Setham und sein Bruder Joel, über die Schätze des Hauses des HErrn.

23. Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Usieliten,

24. War * Sebuel, der Sohn Gersoms, des Sohnes Mose, Fürst über die Schätze.
* c. 24, 16.

25. Aber sein * Bruder Elieser hatte einen Sohn Rehabja, deß Sohn war Jesaja, deß Sohn war Joram, deß Sohn war Sichri, deß Sohn war Selomith.
* c. 24, 17.

26. Derselbe Selomith und seine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten, welche der König David heiligte, und die obersten Väter unter den Obersten über Tausend und über Hundert, und die Obersten im Heer.

27. Von Streiten und Rauben hatten sie es geheiliget, zu bessern das Haus des HErrn.

28. Auch alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Kis, und Abner, der Sohn Ner, und Joab, der Sohn Zeruja, geheiliget hatten, alles Geheiligte war unter der Hand Selomiths, und seiner Brüder.

29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit seinen Söhnen zum Werk draußen über Israel, Amtleute und Richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Hasabja und seine Brüder, fleißige Leute, tausend und sieben hundert, über das Amt Israel, diesseits des Jordans, gegen Abend, zu allerley Geschäfte des HErrn und zu dienen dem Könige.

31. Item, unter den Hebroniten war Jerja, der Vornehmste unter den Hebroniten seines Geschlechts unter den Vätern. Es wurden aber unter ihnen gesucht und gefunden, im vierzigsten Jahr des Königreichs Davids, fleißige Männer zu Jaeser in Gilead,

32. Und ihre Brüder, fleißige Männer, zwey tausend und sieben hundert oberste Väter. Und David setzte sie über die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manasse, zu allen Händeln GOttes und des Königs.

Das 28 (sonst 27) Kapitel.

Anführer von zwölf Ordnungen des Heeres, Stammfürsten, Hofdiener und Beamte Davids.

1. Die Kinder Israel aber nach ihrer Zahl waren Häupter der Väter, und über Tausend, und über Hundert, und Amtleute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung, ab- und zuzuziehen, einen jeglichen Monat einer, in allen Monaten des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vier und zwanzig tausend.

2. Ueber die erste Ordnung des ersten Monats war *Jasabeam, der Sohn Sabdiels; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. *c.12,11. 2Sam.23,8.

3. Aus den Kindern aber Perez war der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monat.

4. Ueber die Ordnung des andern Monats war * Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war Fürst über seine Ordnung; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. *c. 12,12. 2 Sam. 23,9.

5. Der dritte Feldhauptmann des dritten Monats, der Oberste war Benaja, der Sohn Jojada, des Priesters; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

6. Das ist der Benaja, * der Held unter Dreyßigen und über Dreyßige; und seine Ordnung war unter seinem Sohne AmmiSabad. * c. 12, 24.

7. Der vierte im vierten Monat war Asahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja, sein Sohn; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

8. Der fünfte im fünften Monat war Samehuth, der Jesrahiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

9. Der sechste im sechsten Monat war * Ira, der Sohn Ikkes, der Thekoiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * 2 Sam. 23, 26.

10. Der siebente im siebenten Monat war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

11. Der achte im achten Monat war * Sibechai, der Husathiter, aus den Sarehitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * 2 Sam. 21, 18.

12. Der neunte im neunten Monat war Abieser, der Anthothiter, aus den Kindern Jemini; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

13. Der zehnte im zehnten Monat war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

14. Der eilfte im eilften Monat war * Benaja, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * c. 12, 31.

15. Der zwölfte im zwölften Monat war * Heldai, der Netophathiter, aus Athniel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * c. 12, 30.

16. Ueber die Stämme Israel aber waren diese: Unter den Rubenitern war Fürst Elieser, der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Hasabja, der Sohn Kemuels. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den Brüdern Davids. Unter Isaschar war Amri, der Sohn Michaels.

19. Unter Sebulon war Jesmaja, der Sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Asriels.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hosea, der Sohn Asasja. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel, der Sohn Pedaja.

21. Unter dem halben Stamm Manasse in Gilead war Iddo, der Sohn Sacharja. Unter Benjamin war Jaesiel, der Sohn Abners.

22. Unter Dan war Asareel, der Sohn Jerohams. Das sind die Fürsten der Stämme Israel.

23. Aber David nahm die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und darunter waren; denn der HErr hatte geredet, Israel zu mehren, wie die Sterne am Himmel.

24. Joab aber, der Sohn Zeruja, der hatte angefangen zu zählen, und voll-

endete es nicht, denn es kam darum * ein Zorn über Israel; darum kam die Zahl nicht in die Chronica des Königs Davids. * c. 22, 14.

25. Ueber den Schatz des Königs war Asmaveth, der Sohn Adiels; und über die Schätze auf dem Lande in Städten, Dörfern und Schlössern war Jonathan, der Sohn Usia.

26. Ueber die Ackerleute, das Land zu bauen, war Esri, der Sohn Chelubs.

27. Ueber die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Ueber die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabdi, der Siphimiter.

28. Ueber die Oehlgärten und Maulbeerbäume in den Auen war Baal Hanan, der Gaderiter. Ueber den Oehlschatz war Joas.

29. Ueber die Weiderinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat, der Sohn Adlai.

30. Ueber die Kameele war Obil, der Ismaeliter. Ueber die Esel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Ueber die Schafe war Jasis, der Hagariter. Diese waren alle Obersten über die Güter des Königs Davids.

32. Jonathan aber, Davids Vetter, war der Rath, und Hofmeister, und Kanzler. Und Jehiel, der Sohn Hachmoni, war bey den Kindern des Königs.

33. * Ahitophel war auch Rath des Königs. † Husai, der Arachiter, war des Königs Freund. * 2 Sam. 15, 12.
† 2 Sam. 15, 37.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja, und Abjathar. * Joab aber war Feldhauptmann des Königs.
* 2 Sam. 8, 16.

Das 29 (sonst 28) Kapitel.

David stellt seinen Sohn Salomo dem Volk als seinen Nachfolger vor, ermahnt ihn väterlich, und gibt ihm ein Vorbild des Tempels.

1. Und David versammelte gen Jerusalem alle Obersten Israels, nehmlich die Fürsten der Stämme, die Fürsten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürsten über Tausend und über Hundert, die Fürsten über die Güter und Vieh des Königs und seiner Söhne, mit den Kämmerern, die Kriegsmänner, und alle tapfere Männer.

2. Und David, der König, stand auf seinen Füßen, und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk. * Ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des HErrn, und ein Fußschemel den Füßen unsers GOttes, und hatte mich geschickt zu bauen. * 1 Kön. 8, 17. rc.

3. Aber GOtt ließ mir sagen: * Du sollst meinem Nahmen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann, und hast Blut vergossen. * 2 Sam. 7, 5. 1 Kön. 5, 3.

4. Nun hat der HErr, der GOtt Israels, mich erwählet aus meines Vaters ganzem Hause, daß ich König über Israel seyn sollte ewiglich. Denn er hat * Juda erwählet zum Fürstenthum, und im Hause Juda † meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Israel zum Könige machte. * 1 Mos. 49, 10.
† 1 Sam. 16, 1. 12.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der HErr hat mir viele Söhne gegeben) hat er * meinen Sohn Salomo erwählet, daß er sitzen soll auf dem Stuhl des Königreichs des HErrn über Israel. * Weish. 9, 7.

6. Und hat mir geredet: * Dein Sohn Salomo soll mein Haus und Hof bauen; denn ich habe ihn mir erwählet zum Sohne, und Ich will sein Vater seyn; * 2 Sam. 7, 13.

7. Und will sein Königreich bestätigen ewiglich, so er wird anhalten, daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute stehet.

8. Nun vor dem ganzen Israel, der Gemeine des HErrn, und vor den Ohren unsers GOttes: So haltet und suchet alle Gebote des HErrn, euers GOttes, auf daß ihr besitzet das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

9. Und Du, mein Sohn Salomo, erkenne den GOtt deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele. Denn * der HErr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich. * Ps. 7, 10.

10. So siehe nun zu, denn der HErr hat dich erwählet, daß du ein Haus bauest zum Heiligthum; sey getrost und mache es.

11. Und David gab seinem Sohne Salomo ein * Vorbild der Halle, und seines

Hauses, und der Gemächer und Säle, und Kammern inwendig, und des Hauses des Gnadenstuhls; *2 Mos. 25, 9. c. 26, 30.

12. Dazu Vorbilder alles, was bey ihm in seinem Gemüthe war, nehmlich des Hofes am Hause des HErrn, und aller Gemächer umher, des Schatzes im Hause GOttes, und des Schatzes der Geheiligten;

13. Die Ordnung der Priester und Leviten, und aller Geschäfte des Amts im Hause des HErrn;

14. Gold nach dem Goldgewicht, zu allerley Gefäßen eines jeglichen Amts, und allerley silbern Zeug nach dem Gewicht, zu allerley Gefäßen eines jeglichen Amts;

15. Und Gold zu goldenen Leuchtern und goldenen Lampen, einem jeglichen Leuchter und seiner Lampe sein Gewicht; also auch zu silbernen Leuchtern gab er das Silber, zum Leuchter und seiner Lampe, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.

16. Auch gab er zu Tischen der Schaubrode Gold, zu jeglichem Tisch sein Gewicht, also auch Silber zu silbernen Tischen.

17. Und lauter Gold zu Kreueln, Becken und Kandeln, und zu goldenen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht, und zu silbernen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht;

18. Und zum Räuchaltar das allerlauterste Gold, sein Gewicht; auch ein Vorbild des Wagens der goldenen Cherubim, daß sie sich ausbreiteten und bedeckten oben die Lade des Bundes des HErrn.

19. Alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des HErrn, daß michs unterwiese alle Werke des Vorbildes.

20. Und David sprach zu seinem Sohne Salomo: * Sey getrost und unverzagt, und mache es; fürchte dich nicht, und zage nicht. GOtt, der HErr, mein GOtt, wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlassen, bis du alle Werke zum Amt im Hause des HErrn vollendest. * c. 23, 13. 5 Mos. 31, 6.

21. Siehe da, die Ordnung der Priester und Leviten, zu allen Aemtern im Hause GOttes, sind mit dir zu allem Geschäfte, und sind willig und weise zu allen Aemtern; dazu die Fürsten und alles Volk zu allen deinen Händeln.

Das 30 (sonst 29) Kapitel.

Reiche Beysteuer zum Tempelbau. Davids Dankgebet. Salomos Salbung. Davids Tod.

1. Und der König David sprach zu der ganzen Gemeine: GOtt hat Salomo, meiner Söhne einen, erwählet, der * noch jung und zart ist; das Werk aber ist groß, denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern GOttes, des HErrn. * c. 23, 5.

2. Ich aber habe aus allen meinen Kräften geschickt zum Hause GOttes, Gold zu goldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräthe, Onychsteine, eingefaßte Rubinen, und bunte Steine, und allerley Edelgesteine, und Marmorsteine die Menge.

3. Ueber das, aus Wohlgefallen am Hause meines GOttes, habe ich eigenes Guts, Gold und Silber,

4. Drey tausend Centner Gold von Ophir, und sieben tausend Centner lauteres Silber; das gebe ich zum heiligen Hause GOttes, über alles, das ich geschickt habe, die Wände der Häuser zu überziehen,

5. Daß golden werde, was golden, und silbern, was silbern seyn soll, und zu allerley Werk durch die Hand der Werkmeister. Und wer ist nun * freywillig, seine Hand heute dem HErrn zu füllen? * 2 Mos. 35, 5.

6. Da waren die Fürsten der Väter, die Fürsten der Stämme Israel, die Fürsten über Tausend und über Hundert, und die Fürsten über des Königs Geschäfte, freywillig;

7. Und gaben zum Amt im Hause GOttes fünf tausend Centner Gold, und zehn tausend Gülden, und zehn tausend Centner Silber, achtzehn tausend Centner Erz, und hundert tausend Centner Eisen.

8. Und bey welchem * Steine gefunden wurden, die gaben sie zum Schatz des Hauses des HErrn, unter die Hand Jehiels, des Gersoniten. * 2 Mos. 35, 27.

9. Und das Volk ward fröhlich, daß sie freywillig waren; denn sie gaben es von ganzem Herzen dem HErrn freywillig. Und David, der König, freuete sich auch hoch,

10. Und lobete GOtt, und sprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet seyst Du,

HErr, GOtt Israels, unsers Vaters, ewiglich.
11. Dir gebühret * die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. † Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten. * Offenb. 4, 11. c. 5, 13. † Matth. 6, 13.
12. Dein ist Reichthum und Ehre vor dir, Du herrschest über alles; * in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es, Jedermann groß und stark zu machen. * 2 Chron. 20, 6.
13. Nun, unser GOtt, wir danken dir und rühmen den Nahmen deiner Herrlichkeit.
14. Denn was bin ich? Was ist mein Volk, daß wir sollten vermögen Kraft, freywillig zu geben, wie dieß gehet? Denn von dir ist es alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dirs gegeben.
15. Denn * Wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsere Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein † Schatten, und ist kein Aufhalten. * Ps. 39, 13. rc. † Hiob 14, 2. rc.
16. HErr, unser GOtt, aller dieser Haufe, den wir geschickt haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Nahmen, ist von deiner Hand gekommen, und ist alles dein.
17. Ich weiß, mein GOtt, daß Du das * Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich dieß alles aus aufrichtigem Herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk, das hier vorhanden ist, daß es dir freywillig gegeben hat. * Ps. 7, 10. rc.
18. HErr, GOtt * unserer Väter, Abrahams, Isaaks und Israels, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks, und schicke ihre Herzen zu dir. * 2 Mos. 3, 6. 15. 16. c. 4, 5. 1 Kön. 18, 36. Apg. 3, 13.
19. Und meinem Sohne Salomo gib ein rechtschaffenes Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugnisse und Rechte, daß er es alles thue, und baue diese Wohnung, die ich geschicket habe.
20. Und David sprach zur ganzen Gemeine: Lobet den HErrn, euern GOtt. Und die ganze Gemeine lobte den HErrn, den GOtt ihrer Väter; und neigten sich, und beteten an den HErrn und den König;
21. Und opferten dem HErrn Opfer; und des andern Morgens opferten sie Brandopfer, tausend Farren, tausend Widder, tausend Lämmer, mit ihren Trankopfern, und opferten die Menge unter dem ganzen Israel.
22. Und aßen und tranken desselbigen Tages vor dem HErrn mit großen Freuden. Und machten das anderemal * Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und salbten ihn dem HErrn zum Fürsten, und Zadok zum Priester. * 1 Kön. 1, 33.
23. Also * saß Salomo auf dem Stuhl des HErrn, ein König an seines Vaters Davids Statt, und ward glückselig; und ganz Israel war ihm gehorsam. * c. 29, 5. 1 Kön. 1, 35. 39.
24. Und alle Obersten und Gewaltige, auch alle Kinder des Königs Davids, thaten sich unter den König Salomo.
25. Und der HErr * machte Salomo immer größer vor dem ganzen Israel, und gab ihm ein löbliches Königreich, das Keiner vor ihm über Israel gehabt hatte. * 2 Chron. 1, 1.
26. So ist nun David, der Sohn Isai, König gewesen über ganz Israel.
27. Die * Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist vierzig Jahre. Zu Hebron regierete er sieben Jahre, und zu Jerusalem drey und dreyßig Jahre. * 1 Kön. 2, 11. rc.
28. Und starb in gutem Alter, voll Lebens, Reichthums und Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seiner Statt.
29. Die Geschichte aber des Königs Davids, beyde die ersten und letzten, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten Samuels, des Sehers, und unter den Geschichten des Propheten Nathans, und unter den Geschichten * Gad, des Schauers, * c. 22, 9.
30. Mit allem seinem Königreich, Gewalt und Zeiten, die unter ihm ergangen sind, beydes über Israel, und allen Königreichen in Landen.

Das zweyte Buch der Chronica.

Das 1 Kapitel.

Salomo opfert zu Gibeon: GOtt erscheint ihm, und gibt ihm auf sein Gebet Weisheit und Reichthum.

1. Und Salomo, der Sohn Davids, *ward in seinem Reich bekräftiget; und der HErr, sein GOtt, war mit ihm, und machte ihn immer größer.

* 1 Kön. 2, 12. 46.

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über Tausend und Hundert, mit den Richtern, und mit allen Fürsten in Israel, mit den obersten Vätern,

3. Daß sie hingiengen, Salomo und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; denn daselbst war die Hütte des Stifts GOttes, die Mose, der Knecht des HErrn, gemacht hatte in der Wüste.

4. Denn die Lade GOttes hatte David herauf gebracht von KiriathJearim, dahin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütte aufgeschlagen zu Jerusalem.

5. Aber der * eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohnes Hur, gemacht hatte, war daselbst vor der Wohnung des HErrn; und Salomo, und die Gemeine pflegten ihn zu suchen. *2 Mos. 38, 1.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem HErrn, der vor der Hütte des Stifts stand, tausend Brandopfer.

7. In * derselben Nacht aber erschien GOtt Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben? *1 Kön. 3, 5.

8. Und Salomo sprach zu GOtt: Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan, und hast mich an seiner Statt zum Könige gemacht;

9. So laß nun, HErr GOtt, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn Du * hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, deß so viel ist, als Staub auf Erden.

* Weish. 9, 7.

10. *So gib mir nun Weisheit und Erkenntniß, daß ich vor diesem Volk aus- und eingehe; denn wer kann dieß dein großes Volk richten? *Weish. 9, 4.

11. Da sprach GOtt zu Salomo: Weil du das im Sinne hast, und hast nicht um Reichthum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebeten; sondern hast um Weisheit und Erkenntniß gebeten, daß du mein Volk richten mögest, darüber ich dich zum Könige gemacht habe:

12. So sey dir Weisheit und Erkenntniß gegeben; * dazu will ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben, daß deines Gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.

* 1 Kön. 3, 13.

13. Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der Hütte des Stifts; und regierete über Israel.

14. Und * Salomo sammelte ihm Wagen und Reiter, daß er zuwege brachte tausend und vier hundert Wagen, und zwölf tausend Reiter; und ließ sie in den Wagenstädten, und bey dem Könige zu Jerusalem. *1 Kön. 10, 26.

15. Und der König * machte des Silbers und des Goldes zu Jerusalem so viel, wie die Steine, und der Cedern, wie die Maulbeerbäume in den Gründen.

* c. 9, 27.

16. Und man brachte Salomo Rosse aus Egypten, und allerley Waare. Und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Waare.

17. Und brachten es aus Egypten heraus; je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, ein Roß um hundert und fünfzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien.

Das 2 Kapitel.

Salomos Vertrag mit dem König von Tyrus wegen des Tempelbaus.

1. Und Salomo gedachte zu bauen ein Haus dem Nahmen des HErrn, und ein Haus seines Königreichs.

2. Und * zählte ab siebenzig tausend Mann zur Last, und achtzig tausend Zimmerleute auf dem Berge, und drey tausend und sechs hundert Amtleute über sie.

* 1 Kön. 5, 15.

3. Und Salomo * sandte zu Huram, dem Könige zu Tyrus, und ließ ihm sagen: Wie † du mit meinem Vater David thatest, und ihm sandtest Cedern, daß er ihm ein Haus bauete, darinnen er wohnete.

* 1 Kön. 5, 2. † 2 Sam. 5, 11. 1 Chron. 15, 1.

4. Siehe, Ich will dem Nahmen des HErrn, meines GOttes, ein Haus bauen, das ihm geheiliget werde, gut Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrode allewege zuzurichten, und Brandopfer des Morgens und des Abends, auf die Sabbathen und Neumonden, und auf die Feste des HErrn, unsers GOttes, ewiglich für Israel.

5. Und das Haus, das ich bauen will, soll groß seyn; denn * unser GOtt ist größer, denn alle Götter. * Ps. 86, 8.

6. Aber wer vermag es, daß er ihm ein Haus baue? Denn * der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht versorgen; wer sollte Ich denn seyn, daß ich ihm ein Haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere. * c. 6, 18. 1 Kön. 8, 27.

7. So sende mir nun einen weisen Mann zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eisen, Scharlacken, Rosinroth, gelber Seide, und der da wisse auszugraben mit den Weisen, die bey mir sind in Juda und Jerusalem, welche mein Vater David geschicket hat.

8. Und sende mir Cedern, Tannen und Ebenholz vom Libanon; denn Ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn,

9. Daß man mir viel Holz zubereite; denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und sonderlich seyn.

10. Und siehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, * zwanzig tausend Cor gestoßenen Weizen, und zwanzig tausend Cor Gerste, und zwanzig tausend Bath Wein, und zwanzig tausend Bath Oehl geben. * 1 Kön. 5, 11.

11. Da sprach Huram, der König zu Tyrus, durch Schrift, und sandte zu Salomo: Darum, daß der HErr sein Volk liebet, hat er dich über sie zum Könige gemacht.

12. Und Huram sprach weiter: * Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem Könige David hat einen weisen, klugen und verständigen Sohn gegeben, der dem HErrn ein Haus baue, und ein Haus seines Königreichs. * 1 Kön. 5, 7.

13. So sende ich nun einen weisen Mann, der Verstand hat, Huram Abif,

14. Der ein Sohn ist eines Weibes aus den Töchtern Dan, und sein Vater ein Tyrer gewesen ist, der weiß * zu arbeiten an Gold, Silber, Erz, Eisen, Steinen, Holz, Scharlacken, gelber Seide, Leinen, Rosinroth, und zu graben allerley, und allerley künstlich zu machen, was man ihm vorgibt, mit deinen Weisen und mit den Weisen meines Herrn Königs Davids, deines Vaters. * 2 Mos. 31, 3. 4. f.

15. So sende nun mein Herr Weizen, Gerste, Oehl und Wein, seinen Knechten, wie er geredet hat:

16. So wollen wir das Holz hauen auf dem Libanon, wie viel es noth ist, und wollen es auf Flößen bringen im Meer gen * Japho; von dannen magst Du es hinauf gen Jerusalem bringen. * Jon. 1, 3.

17. Und Salomo zählete alle Fremdlinge im Lande Israel nach der Zahl, da sie David, sein Vater, zählete; und wurden gefunden hundert und fünfzig tausend, drey tausend und sechs hundert.

18. Und er machte aus denselben * siebenzig tausend Träger, und achtzig tausend Hauer auf dem Berge, und drey tausend sechs hundert Aufseher, die das Volk zum Dienst anhielten.

* Jos. 9, 27. 1 Kön. 5, 15.

Das 3 Kapitel.

Beschreibung des Tempelbaus.

1. Und Salomo fieng an zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem, auf dem Berge Morija, der David, seinem Vater, gezeiget war; welchen David zubereitet hatte zum Raum * auf dem Platz Arnans, des Jebusiters.

* 2 Sam. 24, 18. f. 1 Chron. 22, 18.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern Monat des andern Tages, im vierten Jahr seines Königreichs.

3. Und also legte Salomo den Grund zu bauen das Haus GOttes; am ersten die Länge sechzig Ellen, die Weite zwanzig Ellen.

4. Und die Halle vor der Weite des Hauses her war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundert und zwanzig Ellen; und überzog es inwendig mit lauterm Golde.

5. Das große Haus aber spündete er mit Tannenholz, und überzog es mit dem besten Golde, und machte darauf Palmen und Kettenwerk.

6. Und überzog das Haus mit edeln Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Parwaim-Gold.

7. Und überzog die Balken oben an, und die Wände, und die Thüren mit Golde; und ließ Cherubim schnitzen an die Wände.

8. Er machte auch das Haus des Allerheiligsten, dessen Länge war zwanzig Ellen nach der Weite des Hauses, und seine Weite war auch zwanzig Ellen; und überzog es mit dem besten Golde, bey sechs hundert Centner.

9. Und gab auch zu Nägeln fünfzig Seckel Gold am Gewicht; und überzog die Säle mit Gold.

10. Er machte auch im Hause des Allerheiligsten * zween Cherubim nach der Bildner Kunst, und überzog sie mit Golde. * 2 Mos. 25, 18.

11. Und die Länge am Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührete an die Wand des Hauses, und der andere Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührete an den Flügel des andern Cherubs.

12. Also hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen, und rührete an die Wand des Hauses, und sein anderer Flügel auch fünf Ellen, und hieng am Flügel des andern Cherubs;

13. Daß die Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und sie standen auf ihren Füßen, und ihr Antlitz war gewandt zum Hause wärts.

14. Er machte auch einen * Vorhang von Gelbwerk, Scharlacken, Rosinroth und Leinwerk; und machte Cherubim darauf. * Matth. 27, 51.

15. Und er machte vor dem Hause * zwo Säulen, fünf und dreyßig Ellen lang; und der Knauf oben darauf fünf Ellen. * 1 Kön. 7, 15. ꝛc.

16. Und machte Kettenwerk zum Chor, und that sie oben an die Säulen; und machte hundert Granatäpfel, und that sie an das Kettenwerk.

17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und die andere zur Linken; und hieß die zur Rechten Jachin, und die zur Linken Boas.

Das 4 Kapitel.

Beschreibung einzelner Theile und Gefäße des Tempels.

1. Er machte auch * einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit, und zehn Ellen hoch. * c. 7, 7.

2. Und er machte * ein gegossen Meer, zehn Ellen weit von einem Rande an den andern rund umher, und fünf Ellen hoch; und ein Maaß von dreyßig Ellen mochte es umher begreifen. * 1 Kön. 7, 23. f.

3. Und Ochsenbilder waren unter ihm umher; und es waren zwo Reihen Knoten um das Meer her, (das zehn Ellen weit war) die mit angegossen waren.

4. Es stand aber also auf den zwölf Ochsen, daß drey gewandt waren gegen Mitternacht, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen; und alles ihr Hinterstes war inwendig.

5. Seine Dicke war einer Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand, und eine aufgegangene Rose; und es faßte drey tausend Bath.

6. Und er machte * zehn Kessel, derer setzte er fünf zur Rechten, und fünf zur Linken, darinnen zu waschen, was zum Brandopfer gehöret, daß sie es hinein stießen; das Meer aber, daß sich die Priester darinnen wüschen. * 1 Kön. 7, 38.

7. Er machte auch zehn * goldene Leuchter, wie sie seyn sollten, und setzte sie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken. * 1 Kön. 7, 49.

8. Und machte zehn Tische, und that sie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken. Und machte hundert goldene Becken.

9. Er machte auch einen Hof für die Priester, und einen großen Schranken, und Thüren in die Schranken, und überzog die Thüren mit Erz.

10. Und setzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen zu Mittagwärts.

11. Und Huram machte Töpfe, Schaufeln und Becken. Also vollendete Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo that am Hause GOttes:

12. Nehmlich die zwo Säulen mit den Bäuchen und Knäufen oben auf beyden Säulen; und beyde gewundene Reife, zu bedecken beyde Bäuche der Knäufe oben auf den Säulen:

13. Und die vier hundert Granatäpfel an den beyden gewundenen Reifen; zwo Reihen Granatäpfel an jeglichem Reif, zu bedecken beyde Bäuche der Knäufe, so oben auf den Säulen waren.
14. Auch machte er die Gestühle, und die Kessel auf den Gestühlen,
15. Und ein Meer, und zwölf Ochsen darunter;
16. Dazu Töpfe, Schaufeln, Kreuel und alle ihre Gefäße machte Huram-Abif dem Könige Salomo zum Hause des HErrn aus lauterm Erz.
17. In * der Gegend des Jordans ließ sie der König gießen in dicker Erde, zwischen Sucoth und Zaredatha. * 1 Kön. 7, 46.
18. Und * Salomo machte aller dieser Gefäße sehr viele, daß des Erzes Gewicht nicht zu forschen war. * 1 Kön. 7, 47. 48.
19. Und Salomo machte alles Geräthe zum Hause GOttes: nehmlich den goldenen Altar, Tisch und Schaubrod darauf;
20. * Die Leuchter mit ihren Lampen von lauterm Golde, daß sie brenneten vor dem Chor, wie sichs gebühret; * 4 Mos. 8, 4.
21. Und die Blumen an den Lampen und die Schnäuzen waren golden, das war alles völlig Gold;
22. Dazu die Messer, Becken, Löffel und Näpfe waren lauter Gold. Und der Eingang und seine Thür inwendig zu dem Allerheiligsten, und die Thür am Hause des Tempels waren golden.
Kap. 5. v. 1. Also ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo that am Hause des HErrn.

Das 5 Kapitel.

Einweihung des Tempels.

Und Salomo brachte hinein alles, * was sein Vater David geheiliget hatte, nehmlich Silber und Gold, und allerley Geräthe, und legte es in den Schatz im Hause GOttes. * 1 Kön. 7, 51. 1 Chron. 29, 14. f.
2. Da versammelte Salomo alle Aeltesten in Israel, alle Hauptleute der Stämme, Fürsten der Väter unter den Kindern Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des Bundes des HErrn hinauf brächten aus der Stadt Davids, das ist Zion.
3. Und es versammelten sich zum * Könige alle Männer Israel aufs Fest, das ist, im siebenten Monat; * 1 Kön. 8, 2.
4. Und kamen alle Aeltesten Israels. Und die Leviten hoben die Lade auf,
5. Und brachten sie hinauf, sammt der Hütte des Stifts und allem heiligen Geräthe, das in der Hütte war, und brachten sie mit hinauf die Priester, die Leviten.
6. Aber der König Salomo, und die ganze Gemeine Israel, zu ihm versammelt vor der Lade, opferten * Schafe und Ochsen, so viel, daß Niemand zählen noch rechnen konnte. * 2 Sam. 6, 13.
7. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des HErrn an ihre Stätte, in das Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim,
8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.
9. Die Stangen aber waren so lang, daß man ihre Knäufe sahe von der Lade, vor dem Chor; aber außen sahe man sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen Tag.
10. Und * war nichts in der Lade, ohne die zwo Tafeln, die Mose in Horeb darein gethan hatte, da der HErr einen Bund machte mit den Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen. * 1 Kön. 8, 9. Hebr. 9, 4.
11. Und da die Priester herausgiengen aus dem Heiligen (denn alle Priester, die vorhanden waren, heiligten sich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden);
12. Und die Leviten, mit allen, die unter Assaph, Heman, Jedithun und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinwand, sangen mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, und standen gegen Morgen des Altars, und bey ihnen hundert und zwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen;
13. Und es war, als wäre es Einer, der trompetete und sänge, als hörete man Eine Stimme, zu loben und zu danken dem HErrn. Und da die Stimme sich erhob von den Trompeten, Cymbeln und andern Saitenspielen und von dem Loben des HErrn, daß er gütig ist und * seine Barmherzigkeit ewig währet: da ward das Haus des HErrn erfüllet mit einer Wolke, * c. 7, 3.
14. Daß die Priester nicht stehen konnten zu dienen vor der Wolke; denn * die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus GOttes. * c. 7, 1. 3.

Das

Das 6 Kapitel.

Gebet Salomos bey der Tempel-Einweihung.

1. Da sprach Salomo: * Der HErr hat geredet zu wohnen im Dunkeln.
* 1 Kön. 8, 12.

2. Ich habe zwar ein Haus gebauet dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich wohnest.

3. Und der König wandte sein Antlitz, und segnete die ganze Gemeine Israel, denn die ganze Gemeine Israel stand.

4. Und er sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und mit seiner Hand erfüllet hat, da er sagte:

5. Seit der * Zeit ich mein Volk aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwählet in allen Stämmen Israels, ein Haus zu bauen, daß mein Nahme daselbst wäre; und habe auch keinen Mann erwählet, daß er Fürst wäre über mein Volk Israel. * 2 Sam. 7, 6.

6. Aber * Jerusalem habe ich erwählet, daß mein Nahme daselbst sey; und David habe ich erwählet, daß er über mein Volk Israel sey. * Ps. 122, 3.

7. Und * da es mein Vater David im Sinne hatte, ein Haus zu bauen dem Nahmen des HErrn, des GOttes Israels; * 2 Sam. 7, 2.

8. Sprach der HErr zu meinem Vater David: Du hast wohl gethan, daß du im Sinn hast, meinem Nahmen ein Haus zu bauen.

9. Doch Du sollst das Haus nicht bauen, sondern * dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, soll meinem Nahmen das Haus bauen. * 1 Chron. 29, 6.

10. So hat nun der HErr sein Wort bestätiget, das er geredet hat: denn ich bin aufgekommen an meines Vaters Davids Statt, und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der HErr geredet hat, und habe ein Haus gebauet dem Nahmen des HErrn, des GOttes Israels;

11. Und habe darein gethan die Lade, darinnen der Bund des HErrn ist, den er mit den Kindern Israel gemacht hat.

12. Und * er trat vor den Altar des HErrn, vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus. * 1 Kön. 8, 22.

13. Denn Salomo hatte eine eherne Kanzel gemacht und gesetzt mitten in die Schranken, fünf Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch; auf dieselbe trat er und fiel nieder auf seine Kniee vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,

14. Und sprach: HErr, GOtt Israels, es ist kein GOtt dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden; der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln aus ganzem Herzen.

15. Du hast gehalten deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm geredet hast: mit deinem Munde hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es heutiges Tages stehet.

16. Nun, HErr, GOtt Israels, halte deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm * geredet hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der auf dem Stuhl Israels sitze: doch so fern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetz, wie du vor mir gewandelt hast. * 2 Sam. 7, 16.

17. Nun, HErr, GOtt Israels, laß dein Wort wahr werden, das du deinem Knechte David geredet hast.

18. Denn meinest du auch, daß GOtt bey den Menschen auf Erden wohne? Siehe, * der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht versorgen; wie sollte es denn das Haus thun, das ich gebauet habe? * Ps. 11, 4. Ps. 89, 12.

19. Wende dich aber, HErr, mein GOtt, zu dem Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, daß du erhörest das Bitten und Beten, das dein Knecht vor dir thut,

20. Daß deine Augen offen seyen über dieß Haus Tag und Nacht, über die Stätte, dahin * du deinen Nahmen zu stellen geredet hast, daß du hörest das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thun wird. * 2 Mos. 20, 24.

21. So höre nun das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie bitten werden an dieser Stätte: höre es aber von der Stätte deiner Wohnung vom Himmel, und wenn du es hörest, wollest du gnädig seyn.

22. Wenn Jemand wider seinen Nächsten sündigen wird; und * wird ihm ein Eid aufgeleget, den er schwören soll; und

der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause: * 2 Mos. 22, 11.

23. So wollest Du hören vom Himmel, und deinem Knechte Recht verschaffen, daß du dem Gottlosen vergeltest und gebest seinen Weg auf seinen Kopf, und rechtfertigest den Gerechten, und gebest ihm nach seiner Gerechtigkeit.

24. Wenn dein Volk Israel * vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben, und bekehren sich, und bekennen deinen Nahmen, bitten und flehen vor dir in diesem Hause: * 5 Mos. 28, 25.

25. So wollest Du hören vom Himmel, und gnädig seyn der Sünde deines Volks Israel, und sie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast.

26. Wenn der * Himmel zugeschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben; und bitten an dieser Stätte, und bekennen deinen Nahmen, und bekehren sich von ihren Sünden, weil du sie gedemüthiget hast: * 5 Mos. 28, 23. 24.

27. So wollest Du hören im Himmel, und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du sie den guten Weg lehrest, darinnen sie wandeln sollen, und regnen lassest auf dein Land, das du deinem Volk gegeben hast zu besitzen.

28. Wenn * eine Theurung im Lande wird, oder Pestilenz, oder Dürre, Brand, Heuschrecken, Raupen; oder wenn sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit; * c. 20, 9. ꝛc.

29. Wer dann bittet oder flehet unter allerley Menschen und unter allem deinem Volk Israel, so Jemand seine Plage und Schmerzen fühlet und * seine Hände ausbreitet zu diesem Hause: * v. 12. 13.

30. So wollest Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und gnädig seyn, und Jedermann geben nach allem seinem Wege, nach dem du sein Herz erkennest (denn * Du allein erkennest das Herz der Menschenkinder), * Ps. 7, 10.

31. Auf daß sie dich fürchten und wandeln in deinen Wegen alle Tage, so lange sie leben auf dem Lande, das du unsern Vätern gegeben hast.

32. Wenn auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Israel ist, kommt aus fernen Landen, um deines großen Nahmens und mächtiger Hand und ausgereckten Arms willen, und betet zu diesem Hause:

33. So wollest Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und thun alles, warum er dich anrufet; auf daß alle Völker auf Erden deinen Nahmen erkennen und dich fürchten, wie dein Volk Israel, und inne werden, daß dieß Haus, das ich gebauet habe, nach deinem Nahmen genannt sey.

34. Wenn dein Volk auszieht in Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst, und zu dir bitten gegen dem Wege zu dieser Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Nahmen gebauet habe:

35. So wollest Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem Recht helfen.

36. Wenn sie an dir sündigen werden (sintemal * kein Mensch ist, der nicht sündige,) und du über sie erzürnest, und gibst sie vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land; * 1 Kön. 8, 46. ꝛc.

37. Und sie sich in ihrem Herzen bekehren im Lande, da sie gefangen innen sind, und bekehren sich, und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses, und sprechen: * Wir haben gesündiget, mißgethan und sind gottlos gewesen; * Ps. 106, 6. Dan. 9, 5.

38. Und sich also von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im Lande ihres Gefängnisses, da man sie gefangen hält, und sie beten gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, * und zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Nahmen gebauet habe: * Dan. 6, 10. 11.

39. So * wollest Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Recht helfen, und deinem Volk gnädig seyn, das an dir gesündiget hat. * v. 30. 33.

40. So laß nun, mein GOtt, deine Augen offen seyn und deine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieser Stätte.

41. So mache * dich nun auf, HErr GOtt, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. Laß deine Priester, HErr GOtt, mit Heil angethan werden, und

deine Heiligen sich freuen über dem Guten. * Ps. 132, 8. 9.
42. Du, HErr GOtt, wende nicht weg
das Antlitz deines Gesalbten; gedenke
an die Gnade, deinem * Knechte David
verheißen. * 2 Sam. 7, 13.

Das 7 Kapitel.

Ende der Tempel=Einweihung. GOtt erscheint Salomo zum andernmal, und versichert ihn der Erhörung seines Gebets unter Verheißungen und Drohungen.

1. Und da Salomo ausgebetet hatte,
* fiel ein Feuer vom Himmel, und
verzehrete das Brandopfer und andere
Opfer; und † die Herrlichkeit des HErrn
erfüllete das Haus, * 3 Mos. 9, 24.
1 Kön. 18, 38. 2 Matt. 2, 10. † 2 Mos. 40, 34. rc.
2. Daß die Priester nicht konnten hinein
gehen in das Haus des HErrn; weil
die Herrlichkeit des HErrn füllete des
HErrn Haus.
3. Auch sahen alle Kinder Israel das
Feuer herab fallen, und die Herrlichkeit
des HErrn über dem Hause; und fielen
auf ihre Kniee mit dem Antlitz zur
Erde auf das Pflaster, und beteten an,
und dankten dem HErrn, daß er * gütig
ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich
währet. * Ps. 136, 1. f.
4. Der * König aber und alles Volk
opferten vor dem HErrn. * 1 Kön. 8, 62.
5. Denn der König Salomo opferte
zwey und zwanzig tausend Ochsen, und
hundert und zwanzig tausend Schafe;
und weiheten also das Haus GOttes ein,
beyde der König und alles Volk.
6. Aber die Priester standen in ihrer
Hut, und die Leviten mit den Saitenspielen
des HErrn, die der König David hatte
lassen machen, dem HErrn zu danken,
daß seine Barmherzigkeit ewiglich währet,
mit den Psalmen Davids durch ihre
Hand; und die Priester * bliesen Trompeten
gegen ihnen, und das ganze Israel
stand. * 4 Mos. 10, 10. Sir. 50, 18.
7. Und Salomo heiligte den Mittelhof,
der vor dem Hause des HErrn war;
denn er hatte daselbst Brandopfer, und
das Fett der Dankopfer ausgerichtet.
Denn der * eherne Altar, den Salomo hatte
machen lassen, konnte nicht alle Brandopfer,
Speisopfer und das Fett fassen.
* c. 4, 1.
8. Und Salomo hielt zu derselben Zeit
ein Fest sieben Tage lang, und das ganze
Israel mit ihm, eine sehr große Gemeine,
von Hemath an bis an den Bach Egyptens.
9. Und hielt am achten Tage eine Versammlung;
denn die * Einweihung des
Altars hielten sie sieben Tage, und das
Fest auch sieben Tage. * 4 Mos. 7, 10.
10. Aber am drey und zwanzigsten
Tage des siebenten Monats ließ er das
Volk in ihre Hütten fröhlich und gutes
Muths über allem Guten, das der HErr
an David, Salomo und seinem Volk
Israel gethan hatte.
11. Also * vollendete Salomo das Haus
des HErrn, und das Haus des Königs,
und alles, was in sein Herz gekommen war,
zu machen im Hause des HErrn und in
seinem Hause, glücklich. * 1 Kön. 9, 1.
12. Und der HErr * erschien Salomo
des Nachts, und sprach zu ihm: Ich
habe dein Gebet erhöret, und diese † Stätte
mir erwählet zum Opferhause.
* 1 Kön. 9, 2. rc. † 5 Mos. 12, 5.
13. Siehe, wenn ich den Himmel zuschließe,
daß es nicht regnet, oder heiße die
Heuschrecken das Land fressen, oder lasse
eine Pestilenz unter mein Volk kommen,
14. Daß sie mein Volk demüthigen,
das nach meinem Nahmen genannt ist;
und sie beten, und mein Angesicht suchen,
und sich von ihren bösen Wegen
bekehren werden: so will Ich vom Himmel
hören, und ihre Sünde vergeben,
und ihr Land heilen.
15. So sollen nun meine Augen offen
seyn, und meine Ohren aufmerken auf
das Gebet an dieser Stätte.
16. So habe ich nun dieß Haus erwählet
und geheiliget, daß mein Nahme daselbst
seyn soll ewiglich, und meine Augen, und
mein Herz soll da seyn allewege.
17. Und so du wirst vor mir wandeln,
wie dein Vater David gewandelt hat,
daß du thust alles, was ich dich heiße,
und hältst meine Gebote und Rechte:
18. So will ich den Stuhl deines Königreichs
bestätigen, wie ich mich deinem
Vater David verbunden habe, und
* gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an
einem Manne, der über Israel Herr
sey. * 2 Sam. 7, 12. 16.
19. Werdet ihr euch aber umkehren,
und meine Rechte und Gebote, die ich

euch vorgeleget habe, verlassen, und hingehen und andern Göttern dienen, und sie anbeten:
20. So * werde ich sie auswurzeln aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und dieß Haus, das ich meinem Nahmen geheiliget habe, werde ich von meinem Angesicht werfen, und werde es zum Sprüchwort geben, und zur Fabel unter allen Völkern. *5 Mos. 4, 26. c. 30, 18.
21. Und vor diesem Hause, das das höchste geworden ist, werden sich entsetzen alle, die vorüber gehen, und sagen: *Warum hat der HErr mit diesem Lande, und diesem Hause also verfahren?
*5 Mos. 29, 24. 1 Kön. 9, 8. Jer. 22, 8. 9.
22. So wird man sagen: Darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verlassen haben, der sie aus Egyptenland geführet hat, und haben sich an andere Götter gehänget, und sie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat er alles dieß Unglück über sie gebracht.

Das 8 Kapitel.

Städte-Bau Salomos; seine Ordnung im Gottesdienst; Schifffahrt.

1. Und nach * zwanzig Jahren, in welchen Salomo des HErrn Haus und sein Haus bauete, * 1 Kön. 9, 10.
2. Bauete er auch die Städte, die Huram Salomo gab; und ließ die Kinder Israel darinnen wohnen.
3. Und Salomo zog gen Hemath Zoba, und bevestigte sie;
4. Und bauete Thadmor in der Wüste und alle Kornstädte, die er bauete in Hemath.
5. Er bauete auch Ober- und Nieder-Beth-Horon, das veste Städte waren mit Mauern, Thüren und Riegeln;
6. Auch Baelath und alle Kornstädte, die Salomo hatte, und alle Wagenstädte und Reiter, und alles, wozu Salomo Lust hatte zu bauen, beydes zu Jerusalem und auf dem Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.
7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren,
8. Und ihre Kinder, die sie hinter sich gelassen hatten im Lande, * die die Kinder Israel nicht vertilget hatten, machte Salomo zinsbar, bis auf diesen Tag. * Jos. 16, 10.
9. Aber von den Kindern Israel machte Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit; sondern sie waren Kriegsleute, und über seine Fürsten, und über seine Wagen und Reiter.
10. Und der obersten Amtleute des Königs Salomos waren zwey hundert und fünfzig, die über das Volk herrscheten.
11. Und die * Tochter Pharao ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids ins Haus, das er für sie gebauet hatte. Denn er sprach: Mein Weib soll mir nicht wohnen im Hause Davids, des Königs Israels; denn es ist geheiliget, weil die Lade des HErrn darein gekommen ist. * 1 Kön. 9, 24.
12. Von dem an opferte Salomo dem HErrn Brandopfer auf dem Altar des HErrn, den er gebauet hatte vor der Halle;
13. Ein jegliches auf seinen Tag zu opfern, nach dem * Gebot Mose, auf die Sabbathe, Neumonden und bestimmte Zeiten des Jahrs dreymal, nehmlich auf das Fest der ungesäuerten Brode, auf das Fest der Wochen, und auf das Fest der Laubhütten. * 4 Mos. 28, 2.
14. Und er stellete die * Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Amt, wie es David, sein Vater, gesetzt hatte; und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Priestern, jegliche auf ihren Tag; und die Thorhüter in ihrer Ordnung, jegliche auf ihr Thor. Denn also hatte es David, der Mann GOttes, befohlen.
* 1 Chron. c. 25. c. 26. c. 27.
15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs über die Priester und Leviten, an allerley Sachen und an den Schätzen.
16. Also ward bereitet alles Geschäfte Salomos von dem Tage an, da des HErrn Haus gegründet ward, bis er es vollendete, daß des HErrn Haus ganz bereitet ward.
17. Da * zog Salomo gen Ezeon Geber und gen Eloth, an dem Ufer des Meers im Lande Edomäa. * 1 Kön. 9, 26. 27.
18. Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte, die des Meers kundig waren; und fuhren mit den Knechten Salomos in * Ophir, und holten von dannen vier hundert und fünfzig Centner Gold, und brachten es dem Könige Salomo. * c. 9, 10.

Das 9 Kapitel.

Salomo wird von der Königin des Reichs Arabien besucht und beschenkt. Sein Reichthum und Tod.

1. Und da * die Königin vom Reich Arabien das Gerücht Salomos hörete; kam sie mit sehr großem Zeuge gen Jerusalem, mit Kameelen, die Würze und Gold die Menge trugen und Edelgesteine, Salomo mit Räthseln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie sich im Sinne hatte vorgenommen. * 1 Kön. 10, 1. rc.

2. Und der König sagte ihr alles, was sie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht gesagt hätte.

3. Und da die Königin vom Reich Arabien sahe die Weisheit Salomos, und das Haus, das er gebauet hatte,

4. Die Speise für seinen Tisch, die Wohnung für seine Knechte, die Aemter seiner Diener und ihre Kleider, seine Schenken mit ihren Kleidern, und seinen Saal, da man hinauf gieng ins Haus des HErrn; konnte sie sich nicht mehr enthalten,

5. Und sie sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich gehöret habe in meinem Lande von deinem Wesen, und von deiner Weisheit.

6. Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt deiner großen Weisheit. Es ist mehr an dir, denn das Gerücht, das ich gehöret habe.

7. * Selig sind deine Männer, und selig sind diese deine Knechte, die allewege vor dir stehen und deine Weisheit hören. * Luc. 10, 23.

8. Der HErr, dein GOtt, sey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf seinen Stuhl zum Könige gesetzt hat dem HErrn, deinem GOtt. Es macht, * daß dein GOtt Israel lieb hat, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über sie zum Könige gesetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabest. * 1 Kön. 10, 9.

9. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Gold, und sehr viele Würze und Edelgesteine. Es waren keine Würze als diese, die die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Hurams und die Knechte Salomos, * die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Ebenholz und Edelgesteine. * c. 8, 18.

11. Und Salomo ließ aus dem Ebenholz Treppen im Hause des HErrn und im Hause des Königs machen, und Harfen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was sie begehrete und bat, ohne was sie zum Könige gebracht hatte. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

13. Des Goldes aber, das Salomo in Einem Jahr gebracht ward, * war sechs hundert und sechs und sechzig Centner, * 1 Kön. 10, 14.

14. Ohne was die Krämer und Kaufleute brachten. Und alle Könige der Araber, und die Herren im Lande brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher * machte der König Salomo zwey hundert Schilder vom besten Golde, daß sechs hundert Stück Gold auf Einen Schild kam. * 1 Kön. 10, 16. c. 14, 26.

16. Und drey hundert Tartschen vom besten Golde, daß drey hundert Stück Gold zu Einer Tartsche kam.

17. Und der König that sie ins Haus vom Walde Libanon. Und der König machte * einen großen elfenbeinernen Stuhl, und überzog ihn mit lauterm Golde. * 1 Kön. 10, 18.

18. Und der Stuhl hatte sechs Stufen, und einen goldenen Fußschemel am Stuhl, und hatte zwo Lehnen auf beyden Seiten um das Gesäße, und zween Löwen standen neben den Lehnen,

19. Und zwölf Löwen standen daselbst auf den sechs Stufen zu beyden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden; und alle Gefäße * des Hauses vom Walde Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomos. * v. 17.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten

Hurams, und kamen in drey Jahren Einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22. Also * ward der König Salomo größer, denn alle Könige auf Erden, mit Reichthum und Weisheit. *1 Kön. 10, 23.

23. Und alle Könige auf Erden begehrten das Angesicht Salomos, seine Weisheit zu hören, die ihm GOtt in sein Herz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm ein Jeglicher sein Geschenk, silberne und goldene Gefäße, Kleider, Harnische, Würze, Rosse und Maulthiere jährlich.

25. Und Salomo hatte * vier tausend Wagenpferde, und zwölf tausend Reisige; und man that sie in die Wagenstädte, und bey dem Könige zu Jerusalem. * c. 1, 14. 1 Kön. 4, 26.

26. Und er war ein Herr über alle Könige vom Wasser an, bis an der Philister Land, und bis an die Grenze Egyptens.

27. Und der * König machte des Silbers so viel zu Jerusalem, wie der Steine, und der Cedern so viel, wie der Maulbeerbäume in den Gründen. * Sir. 47, 20.

28. Und man brachte ihm Rosse aus Egypten und aus allen Ländern.

29. Was aber * mehr von Salomo zu sagen ist, beydes sein Erstes und sein Letztes, siehe, das ist geschrieben in der Chronica des Propheten Nathans, und in den Prophezeyungen Ahia von Silo, und in den Gesichten Jeddi, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebats. * 1 Kön. 11, 41.

30. Und * Salomo regierete zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahre. * 1 Kön. 11, 42.

31. Und * Salomo entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seine Statt. * 1 Kön. 11, 43.

Das 10 Kapitel.

Rehabeam macht durch seine Unklugheit die zehn Stämme von sich abtrünnig.

1. Rehabeam * zog gen Sichem; denn ganz Israel war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen. * 1 Kön. 12, 1.

2. Und da das Jerobeam hörete, der Sohn Nebats, der in Egypten war, * dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war; kam er wieder aus Egypten. * 1 Kön. 11, 40.

3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Israel, und redete mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht. So leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er auf uns geleget hat; so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er sprach zu ihnen: Ueber drey Tage kommt wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.

6. Und der König Rehabeam rathfragte die Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden waren, da er beym Leben war, und sprach: Wie rathet ihr, daß ich diesem Volk Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm und sprachen: Wirst du diesem Volk freundlich seyn, und wirst sie handeln gütiglich, und ihnen gute Worte geben; so werden sie dir unterthänig seyn allewege.

8. Er aber verließ den Rath der Aeltesten, den sie ihm gegeben hatten, und rathschlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm standen,

9. Und sprach zu ihnen: Was rathet Ihr, daß wir diesem Volk antworten, die mit mir geredet haben, und sagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat.

10. Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm und sprachen: So sollst du sagen zu dem Volk, das mit dir geredet hat, und spricht: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache Du unser Joch leichter, und sprich zu ihnen: Mein kleinster Finger soll dicker seyn, denn meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auf euch zu schweres Joch geladen; so will Ich euers Jochs mehr machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget; ich aber mit Scorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles Volk zu Rehabeam kam am dritten Tage, wie denn der König gesagt hatte: Kommt wieder zu mir am dritten Tage;

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam verließ den Rath der Aeltesten,

14. Und * redete mit ihnen nach dem

Rath der Jungen, und sprach: Hat mein Vater euer Joch zu schwer gemacht, so will Ich es mehr dazu machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget; Ich aber mit Scorpionen.
* Sir. 47, 27. 28.

15. Also gehorchte der König dem Volk nicht. Denn es war also von GOtt gewandt, auf daß der HErr sein Wort bestätigte, das * er geredet hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem Sohne Nebats.
* 1 Kön. 11, 29. 31.

16. Da aber das ganze Israel sahe, daß ihnen der König nicht gehorchte; antwortete das Volk dem Könige, und sprach: * Was haben wir Theils an David, oder Erbe am Sohne Isai? Jedermann von Israel zu seiner Hütte! So siehe nun du zu deinem Hause, David. Und das ganze Israel gieng in seine Hütten, * 1 Kön. 12, 16.

17. Daß Rehabeam nur über die Kinder Israel regierete, die in den Städten Juda wohneten.

18. Aber der König Rehabeam sandte * Hadoram, den Rentmeister; aber die Kinder Israel steinigten ihn zu Tode. Und der König Rehabeam stieg frisch auf seinen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem. * 1 Kön. 12, 18.

19. Also fiel Israel ab vom Hause Davids bis auf diesen Tag.

Das 11 Kapitel.

Rehabeams Rüstung zu einem Krieg gegen Israel, den GOtt verbietet. Seine Vestungen, sein Anhang von den Priestern, seine Frauen und Kinder.

1. Und da * Rehabeam gen Jerusalem kam, versammelte er das Haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tausend junger Mannschaft, die streitbar waren, wider Israel zu streiten, daß sie das Königreich wieder an Rehabeam brächten. * 1 Kön. 12, 21.

2. Aber des HErrn Wort kam zu Semaja, dem Manne GOttes, und sprach:

3. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomos, dem Könige Juda, und dem ganzen Israel, das unter Juda und Benjamin ist, und sprich:

4. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder streiten; ein Jeglicher gehe wieder heim, denn das ist von mir geschehen. Sie gehorchten den Worten des HErrn, und ließen ab von dem Zug wider Jerobeam.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jerusalem, und bauete die Städte vest in Juda:

6. Nehmlich Bethlehem, Etham, Thekoa,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gath, Maresa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aseka,

10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche waren die vestesten Städte in Juda und Benjamin.

11. Und machte sie veste, und setzte Fürsten darein und Vorrath von Speise, Oehl und Wein.

12. Und in allen Städten schaffte er Schilde und Spieße, und machte sie sehr veste. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten sich zu ihm die Priester und Leviten aus dem ganzen Israel und allen ihren Grenzen.

14. Und sie verließen ihre Vorstädte und Habe, und kamen zu Juda gen Jerusalem. Denn Jerobeam und seine Söhne * verstießen sie, daß sie dem HErrn nicht Priesteramts pflegen mußten. * c. 13, 9.

15. Er * stiftete ihm aber Priester zu den Höhen, und zu den Feldteufeln, und Kälbern, die er machen ließ. * c. 13, 9. 1 Kön. 12, 31.

16. Und nach ihnen kamen aus allen Stämmen Israels, die ihr Herz gaben, daß sie nach dem HErrn, dem GOtt Israels, fragten, gen Jerusalem, daß sie opferten dem HErrn, dem GOtt ihrer Väter.

17. Und stärkten also das Königreich Juda, und bestätigten Rehabeam, den Sohn Salomos, drey Jahre lang. Denn sie wandelten in dem Wege Davids und Salomos drey Jahre.

18. Und Rehabeam nahm Mahelath, die Tochter Jerimoths, des Sohnes Davids, zum Weibe, und Abihail, die Tochter * Eliabs, des Sohnes Isai.
* 1 Sam. 16, 6. c. 17, 13.

19. Die gebar ihm diese Söhne: Jeus, Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die Tochter Absaloms; die gebar ihm Abia, Athai, Sisa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die Tochter Absaloms, lieber, denn alle seine Weiber und Kebsweiber, denn

er hatte achtzehn Weiber, und sechzig
Kebsweiber; und zeugete acht und zwanzig Söhne, und sechzig Töchter.
22. Und Rehabeam setzte Abia, den
Sohn Maecha, zum Haupt und Fürsten
unter seinen Brüdern; denn er gedachte
ihn zum Könige zu machen.
23. Und er nahm zu, und brach aus
vor allen seinen Söhnen, im Lande Juda
und Benjamin in allen vesten Städten;
und er gab ihnen Fütterung die Menge,
und nahm viele Weiber.

Das 12 Kapitel.

Rehabeam wird von Sisak, dem König in Egypten, besiegt: er stirbt.

1. Da aber das Königreich Rehabeams
bestätiget und bekräftiget ward,
verließ er das Gesetz des HErrn, und
ganz Israel mit ihm.
2. Aber * im fünften Jahr des Königs
Rehabeams, zog herauf Sisak, der König in Egypten, wider Jerusalem (denn
sie hatten sich versündiget an dem
HErrn) * 1 Kön. 14, 22. 25.
3. Mit tausend und zwey hundert
Wagen, und mit sechzig tausend Reitern,
und das Volk war nicht zu zählen, das
mit ihm kam aus Egypten, Lybien, Suchim und Mohren.
4. Und er gewann die * vesten Städte,
die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem. * c. 11, 5. f.
5. Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Obersten Juda, die sich
gen Jerusalem versammelt hatten vor
Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht
der HErr: Ihr habt mich * verlassen,
darum habe Ich euch auch verlassen in
Sisaks Hand. * c. 15, 2. c. 24, 20.
6. Da demüthigten sich die Obersten in
Israel mit dem Könige, und sprachen:
Der HErr ist gerecht.
7. Als aber der HErr sahe, daß sie sich
demüthigten, kam das Wort des HErrn
zu Semaja und sprach: Sie haben sich
gedemüthiget, darum will ich sie nicht verderben; sondern ich will ihnen ein wenig
Errettung geben, daß mein Grimm nicht
triefe auf Jerusalem durch Sisak.
8. Doch sollen sie ihm unterthan seyn,
daß sie * inne werden, was es sey, mir
dienen, und den Königreichen in Landen
dienen. * Jer. 2, 19.
9. Also zog Sisak, der König in Egypten, herauf gen Jerusalem, und nahm
die * Schätze im Hause des HErrn und
die Schätze im Hause des Königs, und
nahm es alles weg, und nahm † auch
die goldene Schilde, die Salomo machen
ließ. * 1 Kön. 14, 26. † 2 Chron. 9, 15.
10. An welcher Statt ließ der König
Rehabeam eherne Schilde machen, und
befahl sie den Obersten der Trabanten,
die an der Thür des Königs Hauses hüteten.
11. Und so oft der König in des HErrn
Haus gieng, kamen die Trabanten, und
trugen sie, und brachten sie wieder in der
Trabanten Kammer.
12. Und weil er sich demüthigte; wandte
sich des HErrn Zorn von ihm, daß nicht
alles verderbet ward. Denn es war in
Juda noch was Gutes.
13. Also ward Rehabeam, der König,
bekräftiget in Jerusalem, und * regierete. Ein und vierzig Jahre alt war
Rehabeam, da er König ward, und regierete siebenzehn Jahre zu Jerusalem
in der Stadt, die der HErr erwählet
hatte aus allen Stämmen Israels, daß
er seinen † Nahmen dahin stellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. * 1 Kön. 14, 21. † 2 Mos. 20, 24.
14. Und er handelte übel, und schickte
sein Herz nicht, daß er den HErrn suchte.
15. Die Geschichten aber Rehabeams,
beyde, die ersten und die letzten, sind
geschrieben in den Geschichten Semaja,
des Propheten, und Iddo, des Schauers,
und aufgezeichnet; dazu die Kriege Rehabeams, und Jerobeams ihr Lebenlang.
16. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der
Stadt Davids. Und sein Sohn Abia
ward König an seine Statt.

Das 13 Kapitel.

Abia, König in Juda, besiegt Jerobeam, den König in Israel.

1. Im * achtzehnten Jahr des Königs
Jerobeams, ward Abia König in
Juda, * 1 Kön. 15, 1.
2. Und regierete drey Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Michaja,
eine Tochter Uriels von Gibea. Und es
erhob sich ein Streit zwischen Abia und
Jerobeam.

3. Und Abia rüstete sich zu dem Streit
mit vier hundert tausend junger Mann=
schaft, starke Leute zum Kriege. Jerobeam
aber rüstete sich mit ihm zu streiten mit
acht hundert tausend junger Mannschaft,
starke Leute.
4. Und Abia machte sich auf oben auf den
Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem
Gebirge Ephraim, und sprach: Höret mir
zu, Jerobeam, und das ganze Israel.
5. Wisset ihr nicht, daß der HErr, der
GOtt Israels, hat das Königreich zu Is=
rael David gegeben ewiglich, ihm und sei=
nen Söhnen einen Salzbund?
6. Aber Jerobeam, der Sohn Nebats,
der Knecht Salomos, Davids Sohnes,
* warf sich auf und ward seinem Herrn
abtrünnig. * 1 Kön. 11, 26.
7. Und haben sich zu ihm geschlagen *
lose Leute, und Kinder Belials, und ha=
ben sich gestärket wider Rehabeam, den
Sohn Salomos. Denn Rehabeam war
jung und eines blöden Herzens, daß er
sich vor ihnen nicht wehrete. * Richt. 9, 4.
8. Nun denket ihr euch zu setzen wider das
Reich des HErrn unter den Söhnen Da=
vids; weil eurer ein großer Haufe ist, und
habt * goldene Kälber, die euch Jerobeam
für Götter gemacht hat. * 1 Kön. 12, 28.
9. Habt ihr nicht die Priester des HErrn,
die Kinder Aarons und die Leviten, aus=
gestoßen, und habt euch * eigene Priester
gemacht, wie die Völker in Landen? Wer
da kommt seine Hand zu füllen mit einem
jungen Farren und sieben Widdern, der
wird Priester derer, die nicht Götter sind.
* c. 11, 15. 1 Kön. 12, 31.
10. * Mit uns aber ist der HErr, unser
GOtt, den wir nicht verlassen; und die
Priester, die dem HErrn dienen, die Kin=
der Aarons und die Leviten in ihrem Ge=
schäfte, * Ps. 46, 12.
11. Und anzünden dem HErrn * alle
Morgen Brandopfer und alle Abend,
dazu das gute Räuchwerk, und berei=
tete Brode auf dem reinen Tisch; und
der goldene Leuchter mit seinen Lam=
pen, daß sie alle Abend angezündet wer=
den. Denn wir behalten die Hut des
HErrn, unsers GOttes, Ihr aber habt
ihn verlassen. * 4 Mos. 28, 3—8.
12. Siehe, mit uns ist an der Spitze
GOtt und seine Priester, und die Trom=
peten zu trompeten, daß man wider euch
trompete. Ihr Kinder Israel, streitet
nicht wider den HErrn, eurer Väter
GOtt; denn es wird euch nicht gelingen.
13. Aber Jerobeam machte * einen Hin=
terhalt umher, daß er von hinten an sie
käme, daß sie vor Juda waren, und der
Hinterhalt hinter ihnen. * Jos. 8, 2.
14. Da sich nun Juda umwandte, siehe,
da war vorne und hinten Streit. Da
schrieen sie zum HErrn, und die * Priester
trompeteten mit Trompeten. * 4 Mos. 10, 9.
15. Und Jedermann in Juda tönete.
Und da Jedermann in Juda tönete, plagte
GOtt Jerobeam und das ganze Israel
vor Abia und Juda.
16. Und die Kinder Israel flohen vor
Juda, und GOtt gab sie in ihre Hände,
17. Daß Abia mit seinem Volk eine
große Schlacht an ihnen that, und fielen
aus Israel Erschlagene fünf hundert tau=
send junger Mannschaft.
18. Also wurden die Kinder Israel ge=
demüthiget zu der Zeit; aber die Kinder
Juda wurden getrost, denn sie verließen
sich auf den HErrn, ihrer Väter GOtt.
19. Und Abia jagte Jerobeam nach,
und gewann ihm Städte ab, BethEl mit
ihren Töchtern, Jesana mit ihren Töch=
tern, und Ephron mit ihren Töchtern;
20. Daß Jerobeam förder nicht zu
Kräften kam, weil Abia lebte. Und der
HErr plagte ihn, daß er starb.
21. Da nun Abia gestärket war, nahm er
vierzehn Weiber, und zeugete zwey und
zwanzig Söhne, und sechzehn Töchter.
22. Was aber mehr von Abia zu sagen
ist, und seine Wege und sein Thun, das
ist geschrieben in der Historie * des Pro=
pheten Iddo. * c. 12, 15.
Kap. 14. v. 1. Und * Abia entschlief
mit seinen Vätern, und sie begruben ihn
in der Stadt Davids; und Assa, † sein
Sohn, ward König an seine Statt. Zu
deß Zeiten war das Land stille zehn
Jahre. * 1 Kön. 15, 8. † 1 Chron. 3, 10.

Das 14 Kapitel.

Assa schaffet die Abgötterey ab, und sieget über die Mohren (Aethiopier).

2. Und * Assa that, was recht war und
dem HErrn, seinem GOtt, wohl
gefiel; * 1 Kön. 15, 11.

3. Und that weg die fremden Altäre, und die Höhen, und zerbrach die Säulen, und hieb die Haine ab;

4. Und ließ Juda sagen, daß sie den HErrn, den GOtt ihrer Väter, suchten und thäten nach dem Gesetz und Gebot.

5. Und er that weg aus allen Städten Juda die Höhen und die Götzen. Denn das Königreich war stille vor ihm.

6. Und er bauete veste Städte in Juda, weil das Land stille, und kein Streit wider ihn war in denselben Jahren; denn * der HErr gab ihm Ruhe. * c. 15, 15.

7. Und er sprach zu Juda: Lasset uns diese Städte bauen, und Mauern darum herführen, und Thürme, Thüren und Riegel, weil das Land noch vor uns ist; denn wir haben den HErrn, unsern GOtt, gesuchet, und er hat uns Ruhe gegeben umher. Also baueten sie, und gieng glücklich von statten.

8. Und Assa hatte eine Heerskraft, die Schild und Spieß trugen, aus Juda drey hundert tausend, und aus Benjamin, die Schilde trugen, und mit den Bogen konnten, zwey hundert und achtzig tausend; und diese waren alle starke Helden.

9. Es zog aber wider sie aus Serah, der Mohr, mit einer Heerskraft, tausend mal tausend, dazu drey hundert Wagen, und kamen bis gen Maresa.

10. Und Assa zog aus gegen ihn; und sie rüsteten sich zum Streit im Thal Zephatha, bey Maresa.

11. Und Assa rief an den HErrn, seinen GOtt, und sprach: HErr, * es ist bey dir kein Unterschied, helfen unter Vielen, oder da keine Kraft ist. Hilf uns, HErr, unser GOtt; denn wir verlassen uns auf dich, und in deinem Nahmen sind wir gekommen wider diese Menge. HErr, unser GOtt, wider dich vermag kein Mensch etwas. * c. 20, 6. 1 Sam. 14, 6.

12. Und der HErr plagte die Mohren vor Assa und vor Juda, daß sie flohen.

13. Und Assa, sammt dem Volk, das bey ihm war, * jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und die Mohren fielen, daß ihrer † Keiner lebendig blieb; sondern sie wurden geschlagen vor dem HErrn und vor seinem Heerlager. Und sie trugen sehr viel Raub davon. * 3 Mos. 26, 7. 8. † 2 Chron. 20, 24.

14. Und er schlug alle Städte um Gerar her; denn die * Furcht des HErrn kam über sie. Und sie beraubten alle Städte; denn es war viel Raub darinnen.
* c. 17, 10. 1 Sam. 11, 7.

15. Auch schlugen sie die Hütten des Viehes, und brachten Schafe die Menge und Kameele; und kamen wieder gen Jerusalem.

Das 15 Kapitel.

Assa fährt fort den Gottesdienst zu reinigen, und hält ein Dankfest wegen des erhaltenen Sieges.

1. Und auf Asarja, den Sohn Odeds, kam der Geist GOttes.

2. Der gieng hinaus Assa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mir zu, Assa und das ganze Juda, und Benjamin. Der HErr ist mit euch, weil ihr mit ihm seyd; und * wenn ihr ihn suchet, wird er sich von euch finden lassen; werdet ihr aber ihn verlassen, so wird er euch auch verlassen. * v. 4.

3. Es werden aber viele * Tage seyn in Israel, daß kein rechter GOtt, kein Priester, der da lehret, und kein Gesetz seyn wird. * Hos. 3, 4.

4. Und * wenn sie sich bekehren in ihrer Noth zu dem HErrn, dem GOtt Israels, und werden ihn suchen; so wird er sich finden lassen. * Jer. 29, 13.

5. Zu der Zeit wird es nicht wohl gehen dem, der aus- und eingehet. Denn es werden große Getümmel seyn über alle, die auf Erden wohnen.

6. Denn ein Volk wird das andere zerschmeißen, und eine Stadt die andere; denn GOtt wird sie erschrecken mit allerley Angst.

7. Ihr * aber seyd getrost, und thut eure Hände nicht ab; denn † euer Werk hat seinen Lohn. * Luc. 21, 19. 28.
† 1 Kor. 15, 58.

8. Da aber Assa hörete diese Worte, und die Weissagung Odeds, des Propheten; ward er getrost, und that weg die Greuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin, und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim; und erneuerte den Altar des HErrn, der vor der Halle des HErrn stand;

9. Und versammelte das ganze Juda und Benjamin, und die Fremdlinge bey ihnen aus Ephraim, Manasse und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Israel die

Menge, als sie sahen, daß der HErr, sein GOtt, mit ihm war.

10. Und sie versammelten sich gen Jerusalem des dritten Monats, im fünfzehnten Jahr des Königreichs Assa,

11. Und opferten desselben Tages dem HErrn von dem Raube, den sie gebracht hatten, sieben hundert Ochsen und sieben tausend Schafe.

12. Und sie traten * in den Bund, daß sie suchten den HErrn, ihrer Väter GOtt, von ganzem Herzen und von ganzer Seele; *Jos. 24, 25. 2 Kön. 23, 3.

13. Und wer nicht würde den HErrn, den GOtt Israels, suchen, sollte sterben, beyde Klein und Groß, beyde Mann und Weib.

14. Und sie schwuren dem HErrn mit lauter Stimme, mit Tönen, mit Trompeten und Posaunen.

15. Und das ganze Juda war fröhlich über dem Eide: denn sie hatten geschworen von ganzem Herzen, und sie suchten ihn von ganzem Willen, und er ließ sich von ihnen finden; und der * HErr gab ihnen Ruhe umher. *c. 14, 6. c. 20, 30.

16. Auch setzte Assa, der König, ab Maecha, seine Mutter, vom Amt, das sie gestiftet hatte im Hain Miplezeth. Und Assa rottete ihren Miplezeth aus, und zerstieß ihn, und verbrannte ihn im Bach Kidron.

17. Aber * die Höhen in Israel wurden nicht abgethan; doch war das Herz Assa rechtschaffen sein Lebenlang.
* 1 Kön. 22, 44. 2 Kön. 12, 3.

18. Und er brachte ein, was sein Vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins Haus GOttes, Silber, Gold und Gefäße.

19. Und es war kein Streit bis in das fünf und dreyßigste Jahr des Königreichs Assa.

Das 16 Kapitel.

Assa versündigt sich an GOtt und seinen Propheten, und stirbt.

1. Im sechs und dreyßigsten Jahr des Königreichs Assa zog herauf * Baesa, der König Israels, wider Juda, und bauete Rama, daß er Assa, dem Könige Juda, wehrete aus- und einzuziehen. * 1 Kön. 15, 17.

2. Aber Assa nahm aus dem Schatz im Hause des HErrn und im Hause des Königs Silber und Gold, und sandte zu BenHadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damascus wohnete, und ließ ihm sagen:

3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem und deinem Vater; darum habe ich dir Silber und Gold gesandt, daß du den Bund mit Baesa, dem Könige Israels, fahren lassest, daß er von mir abziehe.

4. BenHadad gehorchte dem Könige Assa, und sandte seine Heerfürsten wider die Städte Israels; die schlugen Ejon, Dan und Abelmaim, und alle Kornstädte Naphthali.

5. Da Baesa das hörete, ließ er ab Rama zu bauen, und hörete auf von seinem Werk.

6. Aber der König Assa nahm zu sich das ganze Juda, und sie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baesa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Assa, dem Könige Juda, und sprach zu ihm: Daß du dich * auf den König zu Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den HErrn, deinen GOtt, verlassen; darum ist die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entronnen. * Jer. 17, 5.

8. Waren nicht der * Mohren und Libyer eine große Menge, mit sehr viel Wagen und Reitern? Noch gab sie der HErr in deine Hand, da du dich auf ihn verließest. * c. 14, 9.

9. Denn * des HErrn Augen schauen alle Lande, daß er stärke die, so von ganzem Herzen an ihm sind. Du hast thörlich gethan; darum wirst du auch von nun an Kriege haben. * Hiob 34, 21.

10. Aber Assa ward zornig über den Seher, und * legte ihn ins Gefängniß; denn er murrete mit ihm über diesem Stück. Und Assa unterdrückte Etliche des Volks zu der Zeit. * c. 18, 26. 1 Kön. 22, 27.

11. Die Geschichte aber Assa, beyde die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben im Buch von den Königen Juda und Israels.

12. Und Assa ward krank an seinen Füßen im neun und dreyßigsten Jahr seines Königreichs, und seine Krankheit nahm sehr zu, und suchte auch in seiner Krankheit den HErrn nicht, sondern die Aerzte.

13. Also entschlief Assa mit seinen Vätern, und starb im ein und vierzigsten Jahr seines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in seinem Grabe, das er sich hatte lassen graben in der Stadt Davids. Und sie legten ihn auf sein Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerk und allerley Specerey nach Apothekerkunst gemacht; und * machten ein sehr großes Brennen. * c. 21, 19.

Das 17 Kapitel.

Josaphat ist bey seiner Gottesfurcht glückselig.

1. Und sein Sohn * Josaphat ward König an seine Statt, und ward mächtig wider Israel. * 1 Kön. 15, 24.

2. Und er legte Kriegsvolk in alle veste Städte Juda, und setzte Amtleute im Lande Juda und in den Städten Ephraims, die sein Vater Assa gewonnen hatte.

3. Und der HErr war mit Josaphat; denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters Davids, und suchte nicht Baalim,

4. Sondern den GOtt seines Vaters, und wandelte in seinen Geboten, und nicht nach den Werken Israels.

5. Darum bestätigte ihm der HErr das Königreich, und ganz Juda gab Josaphat Geschenke, und er * hatte Reichthum und Ehre die Menge. * c. 18, 1.

6. Und da sein Herz muthig ward in den Wegen des HErrn, that er förder ab die Höhen und Haine aus Juda.

7. Im dritten Jahr seines Königreichs sandte er seine Fürsten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß sie lehren sollten in den Städten Juda;

8. Und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Asael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob Adonia; und mit ihnen die Priester Elisama und Joram.

9. Und sie lehreten in Juda, und hatten das Gesetzbuch des HErrn mit sich; und zogen umher in allen Städten Juda, und lehreten das Volk.

10. Und es kam * die Furcht des HErrn über alle Königreiche in den Landen, die um Juda her lagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat. * c. 14, 14. 1 Mos. 35, 5.

11. Und die Philister brachten Josaphat * Geschenke, eine Last Silber. Und die Araber brachten ihm sieben tausend und sieben hundert Widder, und sieben tausend und sieben hundert Böcke.
* 1 Kön. 4, 21.

12. Also nahm Josaphat zu, und ward immer größer; und er bauete in Juda Schlösser und Kornstädte,

13. Und hatte viel Vorrath in den Städten Juda, und streitbare Männer und gewaltige Leute zu Jerusalem.

14. Und dieß war die Ordnung unter ihrer Väter Hause, die in Juda über die Tausend Obersten waren: Adna, ein Oberster; und mit ihm waren drey hundert tausend gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan, der Oberste; und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tausend.

16. Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichri, der Freywillige des HErrn; und mit ihm waren zwey hundert tausend gewaltige Leute.

17. Von den Kindern Benjamin war Eliada, ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zwey hundert tausend, die mit Bogen und Schildern gerüstet waren.

18. Neben ihm war Josabad; und mit ihm waren hundert und achtzig tausend gerüstet zum Heer.

19. Diese warteten alle auf den König, ohne was der König noch gelegt hatte in die vesten Städte im ganzen Juda.

Das 18 Kapitel.

Josaphat zieht mit Ahab gegen die Syrer; Ahab kommt nach dem Wort des Propheten Micha um.

1. Und Josaphat hatte * großen Reichthum und Ehre, und befreundete sich mit Ahab. * c. 17, 5.

2. Und * nach zweyen Jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das Volk, das bey ihm war, viele Schafe und Ochsen schlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge. * 1 Kön. 22, 2.

3. Und Ahab, der König Israels, sprach zu Josaphat, dem Könige Juda: Ziehe mit mir gen Ramoth in Gilead. Er sprach zu ihm: * Ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, wir wollen mit dir in den Streit. * 1 Kön. 22, 4. 2 Kön. 3, 7.

4. Aber * Josaphat sprach zum Könige Israels: Lieber, frage heute des HErrn Wort. * 2 Kön. 3, 11.

5. Und der König Israels sammelte der Propheten vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in den Streit, oder soll ich es lassen anstehen? Sie sprachen: Ziehe hinauf, GOtt wird sie in des Königs Hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein Prophet des HErrn hier, daß wir von ihm fragten?

7. Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, daß man den HErrn von ihm frage; aber Ich bin ihm gram, denn er weissaget über mich kein Gutes, sondern allewege Böses, nehmlich Micha, der Sohn Jemla. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

8. Und der König Israels rief seiner Kämmerer Einen, und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

9. Und der König Israels, und Josaphat, der König Juda, saßen ein Jeglicher auf seinem Stuhl, mit Kleidern angezogen: sie saßen aber auf dem Platz vor der Thür, am Thor zu Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

10. Und Zidekia, der Sohn Cnaena, machte ihm eiserne Hörner und sprach: So spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufreibest.

11. Und alle Propheten weissagten auch also, und sprachen: Ziehe hinauf, es wird dir gelingen; der HErr wird sie geben in des Königs Hand.

12. Und der Bote, der hingegangen war Micha zu rufen, redete mit ihm und sprach: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtig gut für den König; Lieber, laß dein Wort auch seyn wie derer einen, und rede Gutes.

13. Micha aber sprach: So wahr der HErr lebet, was mein GOtt sagen wird, das will ich reden.

14. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead in den Streit ziehen, oder soll ich es lassen anstehen? Er sprach: Ja, ziehet hinauf, es wird euch gelingen; es wird euch in eure Hände gegeben werden.

15. Aber der König sprach zu ihm: * Ich beschwöre dich noch einmal, daß du mir nichts sagest, denn die Wahrheit, im Nahmen des HErrn. * Matth. 26, 63.

16. Da sprach er: Ich sahe das ganze Israel zerstreuet auf den Bergen, * wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr sprach: Haben diese keinen Herrn? Es kehre ein Jeglicher wieder heim mit Frieden. * 4 Mos. 27, 17. Matth. 9, 36.

17. Da sprach der König Israels zu Josaphat: * Sagte ich dir nicht: Er weissaget über mich kein Gutes, sondern Böses? * 1 Kön. 22, 18.

18. Er aber sprach: Darum höret des HErrn Wort: Ich sahe den HErrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer stand zu seiner Rechten und zu seiner Linken.

19. Und * der HErr sprach: Wer will Ahab, den König Israels, überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so, und jener sonst sagte; * 1 Kön. 22, 20.

20. Kam ein Geist hervor, und trat vor den HErrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der HErr aber sprach zu ihm: Womit?

21. Er sprach: Ich will ausfahren und ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Und er sprach: Du wirst ihn überreden, und wirst es ausrichten; fahre hin, und thue also.

22. Nun siehe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Mund, und der HErr hat Böses wider dich geredet.

23. Da trat herzu * Zidekia, der Sohn Cnaena, und † schlug Micha auf den Backen, und sprach: Durch welchen Weg ist der Geist des HErrn von mir gegangen, daß er durch dich rede? * v. 10. † Joh. 18, 22.

24. Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen, wenn * du in die innerste Kammer kommest, daß du dich versteckest. * 1 Kön. 20, 30.

25. Aber der König Israels sprach: Nehmet Micha, und lasset ihn bleiben bey Amon, dem Stadtvogt, und bey Joas, dem Sohne des Königs;

26. Und saget: So spricht der König: * Leget diesen ins Gefängniß, und speiset

ihn mit Brod und Wasser der Trübsal, bis ich wieder komme mit Frieden. *c. 16, 10.
27. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret, ihr Völker alle!
28. Also *zog hinauf der König Israels, und Josaphat, der König Juda, gen Ramoth in Gilead. * 1 Kön. 22, 29.
29. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden und in den Streit kommen; Du aber habe deine Kleider an. Und der König Israels verkleidete sich, und sie kamen in den Streit.
30. Aber der König zu Syrien hatte seinen obersten Reitern geboten: Ihr sollt nicht streiten, weder gegen Klein, noch gegen Groß, sondern gegen den König Israels allein.
31. Da nun die obersten Reiter Josaphat sahen, dachten sie, es ist der König Israels, und zogen umher, auf ihn zu streiten. Aber Josaphat schrie; und der HErr half ihm, und GOtt wandte sie von ihm.
32. Denn da die obersten Reiter sahen, daß er nicht der König Israels war; wandten sie sich von ihm ab.
33. Es spannte aber ein Mann seinen Bogen ohngefähr, und schoß den König Israels zwischen den Panzer und Hengel. Da sprach er zu seinem Fuhrmanne: *Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund. * c. 35, 23.
34. Und der Streit nahm zu des Tages. Und der König Israels stand auf seinem Wagen gegen die Syrer bis an den Abend, und starb, da die Sonne untergieng.

Das 19 Kapitel.

Josaphat wird von Jehu wegen seiner Gemeinschaft mit Ahab bestraft, stellt überall die Verehrung des wahren GOttes her, und sorgt für gute Verwaltung des Rechts.

1. Josaphat aber, der König Juda, kam wieder heim mit Frieden gen Jerusalem.
2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer, und sprach zum Könige Josaphat: Sollst du so dem Gottlosen helfen, und lieben, die den HErrn hassen? Und um deßwillen ist über dir der Zorn vom HErrn.
3. Aber doch ist was * Gutes an dir gefunden, daß du die Haine hast ausgefeget aus dem Lande, und hast dein Herz gerichtet, GOtt zu suchen. * c. 17, 3. f.
4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk, von Berseba an bis auf das Gebirge Ephraim, und brachte sie wieder zu dem HErrn, ihrer Väter GOtt.
5. Und er bestellete Richter im Lande in allen vesten Städten Juda, in einer jeglichen Stadt etliche;
6. Und sprach zu den Richtern: * Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HErrn; und er ist mit euch im Gericht. * Amos 5, 15.
7. Darum laßt die Furcht des HErrn bey euch seyn, und hütet euch, und thut es; denn bey dem HErrn, unserm GOtt, ist kein Unrecht, noch * Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks.
* Hiob 10, 4. c. 34, 19.
8. Auch bestellete Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern, und aus den obersten Vätern unter Israel, * über das Gericht des HErrn, und über die Sachen, und ließ sie zu Jerusalem wohnen; * 5 Mos. 17, 8. 9. c. 19, 17.
9. Und gebot ihnen, und sprach: Thut also in der Furcht des HErrn, treulich und mit rechtem Herzen.
10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euern Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht verschulden am HErrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschulden.
11. Siehe, Amarja, der Priester, ist der Oberste über euch in allen Sachen des HErrn. So ist Sabadja, der Sohn Ismaels, Fürst im Hause Juda, in allen Sachen des Königs. So habt ihr Amtleute, die Leviten, vor euch. Seyd getrost, und thut es: und der HErr wird mit dem Guten seyn.

Das 20 Kapitel.

Josaphat siegt im Vertrauen auf GOtt über die Ammoniter und Moabiter.

1. Nach diesem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen

von den Amunim, wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam, und sagte es Josaphat an, und sprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenseits des Meers, von Syrien; und siehe, sie sind zu Hazezon Thamar, das ist, Engeddi.

3. Josaphat aber fürchtete sich, und stellete sein Angesicht zu suchen den HErrn, und ließ ein Fasten ausrufen unter ganz Juda.

4. Und Juda * kam zusammen, den HErrn zu suchen, auch kamen aus allen Städten Juda, den HErrn zu suchen. * c. 15, 9—15.

5. Und Josaphat trat unter die Gemeine Juda und Jerusalems, im Hause des HErrn, vor dem neuen Hofe,

6. Und sprach: HErr, unserer Väter GOtt, bist Du nicht GOtt im Himmel und Herrscher in allen Königreichen der Heiden? Und * in deiner Hand ist Kraft und Macht; und ist † Niemand, der wider dich stehen möge. * 1 Chron. 30, 12. † 2 Chron. 14, 11.

7. Hast Du, unser GOtt, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volk Israel; und hast es gegeben dem Samen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich?

8. Daß sie darinnen gewohnet, und dir ein Heiligthum zu deinem Nahmen darinnen gebauet haben, und gesagt:

9. Wenn * ein Unglück, Schwert, Strafe, Pestilenz oder Theurung über uns kommt; sollen wir stehen vor diesem Hause vor dir (denn dein Nahme ist in diesem Hause) und schreyen zu dir in unserer Noth, so wolltest du hören und helfen? * c. 6, 28. 1 Kön. 8, 33.

10. Nun siehe, die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, * über welche du die Kinder Israel nicht ziehen ließest, da sie aus Egyptenland zogen, sondern mußten von ihnen weichen, und sie nicht vertilgen; * 5 Mos. 2, 9. 19. 29.

11. Und siehe, sie lassen uns deß entgelten, und kommen uns auszustoßen aus deinem Erbe, das du uns hast eingegeben.

12. Unser GOtt, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesen großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir.

13. Und das ganze Juda stand vor dem HErrn mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.

14. Aber auf Jehasiel, den Sohn Zacharja, des Sohnes Benaja, des Sohnes Jehiels, des Sohnes Mathanja, den Leviten aus den Kindern Assaphs, kam der Geist des HErrn mitten in der Gemeine,

15. Und sprach: Merket auf, ganz Juda, und ihr Einwohner zu Jerusalem, und der König Josaphat. So spricht der HErr zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten noch zagen vor diesem großen Haufen; denn Ihr streitet nicht, sondern GOtt.

16. Morgen sollt ihr zu ihnen hinab ziehen: und siehe, sie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an sie treffen am Schilf im Bach vor der Wüste Jeruel.

17. Denn Ihr werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet nur hin und stehet, und sehet das Heil des HErrn, der mit euch ist, Juda und Jerusalem. Fürchtet euch nicht, und zaget nicht; morgen ziehet aus wider sie, der HErr ist mit euch.

18. Da beugte sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erde; und ganz Juda und die Einwohner zu Jerusalem fielen vor dem HErrn, und beteten den HErrn an.

19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter und aus den Kindern der Korhiter machten sich auf zu loben den HErrn, den GOtt Israels, mit großem Geschrey gen Himmel.

20. Und sie machten sich des Morgens frühe auf, und zogen aus zu der Wüste Thekoa. Und da sie auszogen, stand Josaphat und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem: * Glaubet an den HErrn, euern GOtt, so werdet ihr sicher seyn; und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben. * Jes. 28, 16. Weish. 16, 26.

21. Und er unterwies das Volk, und stellete die Sänger dem HErrn, daß sie lobeten im heiligen Schmuck, und vor den Gerüsteten herzögen und sprächen: * Danket dem HErrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich. * Ps. 106, 1.

22. Und da sie anfiengen mit Danken und Loben, ließ der HErr den Hinterhalt, der wider Juda gekommen war, über die Kinder Ammon, Moab und

die vom Gebirge Seir kommen; und
schlugen sie.
23. Da standen die Kinder Ammon und
Moab wider die vom Gebirge Seir, sie
zu verbannen und zu vertilgen. Und da
sie die vom Gebirge Seir hatten alle auf-
gerieben; * half einer dem andern, daß sie
sich auch verderbeten. * 1 Sam. 14, 20.
24. Da aber Juda gen Mizpe kam an
der Wüste, wandten sie sich gegen den
Haufen; und siehe, da lagen die todten
Leichname auf der Erde, daß keiner ent-
ronnen war.
25. Und Josaphat kam mit seinem Volk
ihren Raub auszutheilen, und fanden un-
ter ihnen so viele Güter und Kleider und
köstliches Geräthe, und entwandten es
ihnen, daß auch nicht zu tragen war; und
theilten drey Tage den Raub aus, denn
es war sein viel.
26. Am vierten Tage aber kamen sie
zusammen im Lobethal, denn daselbst
lobten sie den HErrn. Daher heißet die
Stätte Lobethal, bis auf diesen Tag.
27. Also kehrete Jedermann von Juda
und Jerusalem wieder um, und Josaphat
an der Spitze, daß sie gen Jerusalem zögen
mit Freuden. Denn der HErr hatte ih-
nen eine Freude gegeben an ihren Feinden.
28. Und zogen gen Jerusalem ein mit
Psaltern, Harfen und Trompeten zum
Hause des HErrn.
29. Und die Furcht GOttes kam über
alle Königreiche in Landen, da sie höre-
ten, daß der HErr wider die Feinde Is-
raels gestritten hatte.
30. Also ward das Königreich Josa-
phats stille, und * GOtt gab ihm Ruhe
umher. * c. 14, 6. c. 15, 15.
31. Und Josaphat regierete über Juda,
und war * fünf und dreyßig Jahre alt,
da er König ward, und regierete fünf und
zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine
Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi.
* 1 Kön. 22, 42.
32. Und er wandelte in den Wegen sei-
nes Vaters Assa, und ließ nicht davon, daß
er that, was dem HErrn wohl gefiel:
33. Ohne, die Höhen wurden nicht ab-
gethan; denn das Volk hatte sein Herz
noch nicht geschickt zu dem GOtt ihrer
Väter.
34. Was aber mehr von Josaphat zu
sagen ist, beydes das Erste und das Letzte,
siehe, das ist geschrieben in den Geschich-
ten Jehu, des Sohnes Hanani, die er
aufgezeichnet hat ins Buch der Könige
Israels.
35. Darnach vereinigte sich Josaphat,
der König Juda, mit Ahasja, dem Kö-
nige Israels, welcher war gottlos mit
seinem Thun.
36. Und er vereinigte sich mit ihm, Schiffe
zu machen, daß sie auf das Meer führen;
und sie machten die Schiffe zu Ezeon Gaber.
37. Aber Elieser, der Sohn Dodava
von Maresa, weissagte wider Josaphat,
und sprach: Darum, daß du dich mit
Ahasja vereiniget hast, hat der HErr dei-
ne Werke zerrissen. Und * die Schiffe
wurden zerbrochen, und mochten nicht
auf das Meer fahren. * 1 Kön. 22, 49.

Das 21 Kapitel.

Jorams Brudermord, Abgötterey, Strafe und elender Tod.

1. Und Josaphat entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben bey
seine Väter in der Stadt Davids; und
sein Sohn * Joram ward König an seine
Statt. * 2 Kön. 8, 16. 1 Chron. 3, 11.
2. Und er hatte Brüder, Josaphats Söh-
ne, Asarja, Jehiel, Sacharja, Azarja, Mi-
chael und Sephatja; diese waren alle
Kinder Josaphats, des Königs Juda.
3. Und ihr Vater gab ihnen viele Gaben
von Silber, Gold und Kleinodien, mit
vesten Städten in Juda; aber das Kö-
nigreich gab er Joram, denn der war der
Erstgeborne.
4. Da aber Joram aufkam über das
Königreich seines Vaters, und sein mäch-
tig ward; erwürgete er seine Brüder alle
mit dem Schwert, dazu auch etliche Ober-
sten in Israel.
5. * Zwey und dreyßig Jahre alt war
Joram, da er König ward, und regierete
acht Jahre zu Jerusalem, * 2 Kön. 8, 17.
6. Und * wandelte in den Wegen der
Könige Israels, wie das Haus Ahabs
gethan hatte, denn Ahabs Tochter war
sein Weib; und that, das dem HErrn
übel gefiel. * 2 Kön. 16, 3.
7. Aber der HErr wollte das Haus
Davids nicht verderben um des Bun-
des willen, den er mit * David gemacht
hatte,

hatte, und wie er geredet hatte, ihm † eine
Leuchte zu geben und seinen Kindern im-
merdar. *2 Sam. 7, 12. † Ps. 132, 17.
8. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von
Juda, und machten über sich einen König.
9. Denn Joram war hinüber gezogen mit
seinen Obersten, und alle Wagen mit
ihm, und hatte sich des Nachts aufge-
macht, und die Edomiter um ihn her
und die Obersten der Wagen geschlagen.
10. Darum * fielen die Edomiter ab
von Juda, bis auf diesen Tag. Zu der-
selbigen Zeit fiel Libna auch von ihm ab.
Denn er verließ den HErrn, seiner Väter
GOtt. * 2 Kön. 8, 20.
11. Auch machte er Höhen auf den
Bergen in Juda, und machte die zu Je-
rusalem huren, und verführete Juda.
12. Es kam aber Schrift zu ihm von dem
Propheten Elia, die lautete also: So spricht
der HErr, der GOtt deines Vaters Davids:
Darum daß du nicht gewandelt hast in
den Wegen deines Vaters Josaphats, noch
in den Wegen Assa, des Königs Juda;
13. Sondern wandelst in dem Wege der
Könige Israels und machest, daß Juda und
die zu Jerusalem huren nach der Hurerey
des Hauses Ahabs; und hast dazu deine
Brüder deines Vaters Hauses erwürget,
* die besser waren, denn du: *1 Kön. 2, 32.
14. Siehe, so wird dich der HErr mit
einer großen Plage schlagen, an deinem
Volk, an deinen Kindern, an deinen
Weibern, und an aller deiner Habe;
15. Du aber wirst viele Krankheit ha-
ben in deinem Eingeweide, bis daß dein
Eingeweide vor Krankheit heraus gehe
von Tag zu Tage.
16. Also erweckte der HErr wider Jo-
ram den Geist der Philister und Araber,
die neben den Mohren liegen;
17. Und zogen herauf in Juda, und
zerrissen sie, und führeten weg alle Ha-
be, die vorhanden war im Hause des
Königs, dazu seine Söhne und seine
Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb,
ohne Joahas, sein jüngerer Sohn.
18. Und nach dem allem plagte ihn der
HErr in seinem Eingeweide mit solcher
Krankheit, die nicht zu heilen war.
19. Und da das währete von Tag zu
Tage, als die Zeit zweyer Jahre um war;
gieng sein Eingeweide von ihm mit sei-
ner Krankheit, und er starb an bösen
Krankheiten. Und sie machten nicht über
ihn einen Brand, * wie sie seinen Vä-
tern gethan hatten. * Jer. 34, 5.
20. Zwey und dreyßig Jahre alt war er,
da er König ward, und regierete acht
Jahre zu Jerusalem, und wandelte, daß
nicht fein war. Und sie begruben ihn in
der Stadt Davids, aber * nicht unter der
Könige Gräber. * c. 24, 25.

Das 22 Kapitel.

Ahasjä schlechte Regierung und unglücklicher Tod.
Grausamkeit seiner verdorbenen Mutter Athalja.

1. Und die zu Jerusalem * machten zum
König Ahasja, seinen jüngsten
Sohn, an seiner Statt. Denn die Kriegs-
leute, die aus den Arabern mit dem Heer ka-
men, hatten die ersten alle erwürget; darum
ward König Ahasja, der Sohn Jorams,
des Königs Juda. * 2 Kön. 8, 24.
2. Zwey und vierzig Jahre alt war Ahas-
ja, da er König ward, und regierete ein
Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß
* Athalja, die Tochter Amri. *2 Kön. 11, 1.
3. Und er wandelte auch in den Wegen
des Hauses Ahabs; denn seine Mutter
hielt ihn dazu, daß er gottlos war.
4. Darum that er, das dem HErrn
übel gefiel, wie das Haus Ahabs. Denn
sie waren seine Rathgeber nach seines
Vaters Tode, daß sie ihn verderbeten.
5. Und er wandelte nach ihrem Rath.
Und er zog hin mit Joram, dem Sohne
Ahabs, dem Könige Israels, in den
Streit gen Ramoth in Gilead wider
Hasael, den König zu Syrien. Aber die
Syrer schlugen Joram;
6. Daß er umkehrete sich heilen zu lassen zu
Jesreel; denn er hatte Wunden, die ihm
geschlagen waren zu Rama, da er stritte
mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und
Asarja, der Sohn Jorams, der König
Juda, zog hinab zu besehen Joram, den
Sohn Ahabs, zu Jesreel, der krank lag.
7. Denn es war von GOtt Ahasja der
Unfall zugefüget, daß er zu Joram käme,
und also mit Joram auszöge wider Jehu,
den Sohn Nimsi, * welchen der HErr
gesalbet hatte, auszurotten das Haus
Ahabs. * 1 Kön. 19, 16. 2 Kön. 9, 2. f.
8. Da nun Jehu Strafe übte am Hau-
se Ahabs, fand er etliche Obersten aus
Juda und die Kinder der Brüder Ahas-

ja, die Ahasja dieneten, und erwürgete sie.

9. Und er suchte * Ahasja und gewann ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht; der tödtete ihn, und man begrub ihn. Denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn, der nach dem HErrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war Niemand mehr aus dem Hause Ahasja, der König würde. * 2 Kön. 9, 27. f.

10. Da aber * Athalja, die Mutter Ahasja, sahe, daß ihr Sohn todt war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen Samen im Hause Juda. * 2 Kön. 11, 1.

11. Aber Josabeath, des Königs Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und stahl ihn unter den Kindern des Königs, die getödtet wurden, und that ihn mit seiner Amme in eine Schlafkammer. Also verbarg ihn Josabeath, die Tochter des Königs Jorams, des Priesters Jojada Weib (denn sie war Ahasjä Schwester) vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im Hause GOttes versteckt sechs Jahre, weil Athalja Königin war im Lande.

Das 23 Kapitel.

Joas wird vom Priester Jojada zum Könige gesalbt, Athalja getödtet, und der Baals-Dienst zerstört.

1. Aber * im siebenten Jahr nahm Jojada einen Muth, und nahm die Obersten über Hundert, nehmlich Asarja, den Sohn Jerohams, Ismael, den Sohn Johanans, Asarja, den Sohn Obeds, Maeseja, den Sohn Adaja, und Elisaphat, den Sohn Sichri, mit ihm zum Bunde. * 2 Kön. 11, 4.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zuhauf aus allen Städten Juda, und die obersten Väter unter Israel, daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hause GOttes mit dem Könige. Und er sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König seyn, wie der HErr geredet hat über die Kinder Davids.

4. So sollt ihr nun also thun: Eurer der dritte Theil, die des Sabbaths antreten, soll seyn unter den Priestern und Leviten, die Thorhüter sind an der Schwelle;

5. Und der dritte Theil im Hause des Königs; und der dritte Theil am Grundthor; aber alles Volk soll seyn im Hofe am Hause des HErrn.

6. Und daß Niemand in das Haus des HErrn gehe, ohne die Priester und Leviten, die da dienen, die sollen hinein gehen, denn sie sind Heiligthum; und alles Volk warte der Hut des HErrn.

7. Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen, ein Jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer ins Haus gehet, der sey des Todes. Und sie sollen bey dem Könige seyn, wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda thaten, wie der Priester Jojada geboten hatte, und nahm ein Jeglicher seine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Priester, ließ die zween Haufen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada, der Priester, * gab den Obersten über Hundert Spieße und Schilde und Waffen des Königs Davids, die im Hause GOttes waren; * 2 Kön. 11, 10.

10. Und stellete alles Volk, einen Jeglichen mit seinen Waffen in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauses bis zum linken Winkel, zum Altar und zum Hause wärts, um den König her.

11. Und sie brachten des Königs Sohn hervor, und setzten ihm die Krone auf, und das Zeugniß, und machten ihn zum Könige. Und Jojada sammt seinen Söhnen salbeten ihn, und sprachen: Glück zu dem Könige!

12. Da aber Athalja hörete * das Geschrey des Volks, das zulief und den König lobte; gieng sie zum Volk im Hause des HErrn. * 1 Kön. 1, 41.

13. Und sie sahe, und siehe, der König stand an seiner Stätte im Eingang, und die Obersten und Trompeten um den König; und alles Landvolk war fröhlich, und * blies die Trompeten, und die Sänger mit allerley Saitenspiel geschickt zu loben. Da zerriß sie ihre Kleider, und sprach: Aufruhr, Aufruhr!
* 4 Mos. 10, 10.

14. Aber Jojada, der Priester, machte sich heraus mit den Obersten über Hundert, die über das Heer waren, und sprach

zu ihnen: Führet sie vom Hause über den Hof hinaus; und wer ihr nachfolget, den soll man mit dem Schwert tödten. Denn der Priester hatte befohlen, man sollte sie nicht tödten im Hause des HErrn.

15. Und sie legten die Hände an sie; und da sie kam zum Eingang des Roßthors am Hause des Königs, tödteten sie sie daselbst.

16. Und Jojada machte * einen Bund zwischen ihm und allem Volk und dem Könige, daß sie des HErrn Volk seyn sollten. * c. 15, 12.

17. Da * gieng alles Volk ins Haus Baals, und brachen ihn ab, und seine Altäre und Bilder zerbrachen sie; und erwürgeten Mathan, den Priester Baals, vor den Altären. * 2 Kön. 11, 18.

18. Und Jojada bestellete die Aemter im Hause des HErrn unter den Priestern und Leviten, die David verordnet hatte zum Hause des HErrn, Brandopfer zu thun dem HErrn, wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, mit Freuden und Liedern, durch David gedichtet.

19. Und stellete Thorhüter in die Thore am Hause des HErrn, daß nichts Unreines hinein käme an irgend einem Dinge.

20. Und er nahm die Obersten über Hundert, und die Mächtigen und Herren im Volk, und alles Landvolk, und führete den König hinab vom Hause des HErrn, und brachten ihn durch das hohe Thor am Hause des Königs; und ließen den König sich auf den königlichen Stuhl setzen.

21. Und alles Landvolk war fröhlich, und die Stadt war stille; aber Athalja ward mit dem Schwert erwürget.

Das 24 Kapitel.

Joas sorgt eifrig für die Ausbesserung des Tempels, läßt sich aber von schlechten Menschen zum Mord eines Propheten, des Sohnes Jojadas, verleiten, und wird selbst ermordet.

1. Joas * war sieben Jahre alt, da er König ward: und regierete vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibja von Berseba. * 2 Kön. 12, 1.

2. Und Joas that, was dem HErrn wohl gefiel, so lange der Priester Jojada lebte.

3. Und Jojada gab ihm zwey Weiber, und er zeugete Söhne und Töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das Haus des HErrn zu erneuern;

5. Und versammelte die Priester und Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Juda, und sammelt Geld aus dem ganzen Israel, das Haus euers GOttes zu bessern jährlich; und eilet solches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rief der König Jojada den Vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht Acht auf die Leviten, daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die Steuer, * die Mose, der Knecht des HErrn, gesetzt hat, die man sammelte unter Israel, zu der Hütte des Stifts? * 2 Mos. 30, 12. 13.

7. Denn die gottlose * Athalja und ihre Söhne haben das Haus GOttes zerrissen, und alles, was zum Hause des HErrn geheiliget war, haben sie an Baalim vermacht. * c. 22, 10.

8. Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und setzte sie außen ins Thor, am Hause des HErrn;

9. Und ließ ausrufen in Juda und zu Jerusalem, daß man dem HErrn einbringen sollte die Steuer von * Mose, dem Knechte GOttes, auf Israel gelegt in der Wüste. * 2 Mos. 30, 12. 13.

10. Da freueten sich alle Obersten und alles Volk, und brachten es, und warfen es in die Lade, bis sie voll ward.

11. Und wenn es Zeit war, daß man die Lade herbringen sollte durch die Leviten nach des Königs Befehl (wenn sie sahen, daß viel Geld darinnen war;) so kam der Schreiber des Königs, und wer vom vornehmsten Priester Befehl hatte, und schütteten die Lade aus, und trugen sie wieder hin an ihren Ort. So thaten sie alle Tage, daß sie Geld die Menge zuhauf brachten.

12. Und der König und Jojada * gaben es den Arbeitern, die da schafften am Hause des HErrn; dieselben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des HErrn; auch den Meistern an Eisen und Erz, zu bessern das Haus des HErrn. * 2 Kön. 22, 4.

13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Besserung im Werk zunahm durch ihre Hand; und machten das Haus GOttes ganz fertig und wohl zugerichtet, und machten es veste.

14. Und da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und Jojada; davon machte man Gefäße zum Hause des HErrn, Gefäße zum Dienst und zu Brandopfern, Löffel und goldene und silberne Geräthe. Und sie opferten Brandopfer bey dem Hause des HErrn allewege, so lange Jojada lebte.

15. Und Jojada ward alt, und des Lebens satt, und starb; und war hundert und dreyßig Jahre alt, da er starb.

16. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids unter die Könige; darum, daß er hatte wohl gethan an Israel, und an GOtt und seinem Hause.

17. Und nach dem Tode Jojada kamen die Obersten in Juda, und beteten den König an; da gehorchte ihnen der König.

18. Und sie verließen das Haus des HErrn, des GOttes ihrer Väter, und dieneten den Hainen und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem, um dieser ihrer Schuld willen.

19. Er sandte aber Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem HErrn bekehren sollten; und die bezeugten sie; * aber sie nahmen es nicht zu Ohren. * c. 33, 10.

20. Und der Geist GOttes zog an Zacharja, den Sohn Jojada, des Priesters. Der trat oben über das Volk, und sprach zu ihnen: So spricht GOtt: Warum übertretet ihr die Gebote des HErrn, das euch nicht gelingen wird? Denn * ihr habt den HErrn verlassen, so wird er euch wieder verlassen. * c. 12, 5. c. 15, 2.

21. Aber sie machten einen Bund wider ihn, und * steinigten ihn, nach dem Gebot des Königs, im Hofe am Hause des HErrn. * Matth. 23, 35. Hebr. 11, 37.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, sein Vater, an ihm gethan hatte; sondern erwürgete seinen Sohn. Da er aber starb, sprach er: Der HErr wird es sehen und suchen.

23. Und da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen in Juda und Jerusalem, und verderbeten alle Obersten im Volk; und allen ihren Raub sandten sie dem Könige zu Damascus.

24. Denn der Syrer Macht kam mit wenigen Männern, noch gab der HErr in ihre Hand eine sehr große Macht; darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verlassen hatten. Auch übten sie an Joas Strafe.

25. Und da sie von ihm zogen, ließen sie ihn in großen Krankheiten. * Es machten aber seine Knechte einen Bund wider ihn, um des Bluts willen der Kinder Jojada, des Priesters, und erwürgeten ihn auf seinem Bette, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht unter der Könige Gräber. * 2 Kön. 12, 20.

26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren diese: Sabad, der Sohn Simeaths, der Ammonitin, und Josabad, der Sohn Simriths, der Moabitin.

27. Aber seine Söhne, und die Summa, die unter ihm versammelt war, und der Bau des Hauses GOttes, siehe, die sind beschrieben in der Historie im Buch der Könige. Und * sein Sohn Amazia ward König an seine Statt. * 2 Kön. 12, 21.

Das 25 Kapitel.

Regierung Amazia, des Königs in Juda.

1. Fünf und zwanzig Jahre alt war Amazia, da er König ward; und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan, von Jerusalem.

2. Und er that, was dem HErrn wohl gefiel; doch nicht von ganzem Herzen.

3. Da nun sein Königreich bekräftiget war; erwürgete er * seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen hatten. * c. 24, 25.

4. Aber ihre Kinder tödtete er nicht. Denn also stehet es * geschrieben im Gesetz, im Buch Mose, da der HErr gebietet und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter; sondern ein Jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben.

* 5 Mos. 24, 16. rc.

5. Und Amazia brachte zuhauf Juda und stellete sie nach der Väter Häusern, nach den Obersten über Tausend und über Hundert, unter ganz Juda und Benjamin; und zählete sie von zwanzig Jahren und darüber, und fand ihrer drey hundert tausend auserlesen, die ins Heer ziehen mochten und Spieße und Schilder führen konnten.

6. Dazu nahm er an aus Israel hun-

dert tausend starke Kriegsleute, um hundert Centner Silber.

7. Es kam aber ein Mann GOttes zu ihm und sprach: König, laß nicht das Heer Israel mit dir kommen; denn der HErr ist nicht mit Israel, noch mit allen Kindern Ephraim.

8. Denn so du kommst, daß du eine Kühnheit beweisest im Streit; wird GOtt dich fallen lassen vor deinen Feinden. Denn bey GOtt stehet die Kraft zu helfen und fallen zu lassen.

9. Amazia sprach zu dem Manne GOttes: Was soll man denn thun mit den hundert Centnern, die ich den Kriegsknechten von Israel gegeben habe? Der Mann GOttes sprach: Der HErr hat noch mehr, denn das ist, das er dir geben kann.

10. Da sonderte Amazia die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß sie an ihren Ort hingiengen. Da ergrimmete ihr Zorn wider Juda sehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.

11. Und * Amazia ward getrost, und führete sein Volk aus, und zog aus ins Salzthal, und schlug der Kinder von Seir zehn tausend. * 2 Kön. 14, 7.

12. Und die Kinder Juda fiengen ihrer zehn tausend lebendig; die führeten sie auf die Spitze eines Felsen, und stürzten sie von der Spitze des Felsen, daß sie alle zerborsten.

13. Aber die Kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht mit seinem Volk zum Streit zögen, thaten sich nieder in den Städten Juda, von Samaria an bis gen Beth-Horon, und schlugen ihrer drey tausend, und nahmen viel Raub.

14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir, und stellete sie ihm zu Göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über Amazia und sandte einen Propheten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum suchest du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht konnten erretten von deiner Hand?

16. Und da er mit ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rath gemacht? Höre auf, warum willst du geschlagen seyn? Da hörete der Prophet auf, und sprach: Ich merke wohl, daß GOtt sich berathen hat dich zu verderben; daß du solches gethan hast, und gehorchest meinem Rath nicht.

17. Und Amazia, * der König Juda, ward Raths, und sandte hin zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Komm, laß uns mit einander besehen. * 2 Kön. 14, 8.

18. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der * Dornstrauch im Libanon sandte zu der Ceder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohne zum Weibe; aber das Wild im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn. * Richt. 9, 14.

19. Du gedenkest: Siehe, ich habe die Edomiter geschlagen; deß erhebet sich dein Herz, und suchest Ruhm. Nun bleibe daheim. Warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geschahe von GOtt, daß sie gegeben würden in die Hand, darum, daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten.

21. Da zog Joas, der König Israels herauf, und besahen sich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu BethSemes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und * flohen ein Jeglicher in seine Hütte. * 2 Sam. 18, 17.

23. Aber Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, griff Joas, der Sohn Joahas, der König Israels, zu Beth-Semes, und brachte ihn gen Jerusalem, und riß ein die Mauern zu Jerusalem vom Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.

24. Und alles Gold und Silber, und alle Gefäße, die vorhanden waren im Hause GOttes bey ObedEdom und in dem Schatz im Hause des Königs, und die Kinder zu Pfande, nahm er mit sich gen Samaria.

25. Und Amazia, der Sohn Joas, der König Juda, lebte nach dem Tode Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Israels, fünfzehn Jahre.

26. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, beydes das Erste und das Letzte, siehe,

das ist geschrieben * im Buch der Könige Juda und Israels. *2 Kön. 14, 18.

27. Und von der Zeit an, da Amazia von dem HErrn abwich, * machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber flohe gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst. * c. 24, 25.

28. Und sie brachten ihn auf Rossen, und * begruben ihn bey seinen Vätern in der Stadt Juda. * 2 Kön. 14, 20.

Das 26 Kapitel.

Usia regiert zuerst gut und glücklich, wird aber übermüthig, und für das Räuchern mit dem Aussatz bestraft.

1. Da * nahm das ganze Volk Juda Usia, der war sechzehn Jahre alt, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Amazia Statt. *2 Kön. 14, 21.

2. Derselbe bauete Eloth und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König entschlafen war mit seinen Vätern.

3. Sechzehn Jahre alt war Usia, da er König ward, und regierete zwey und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem.

4. Und er that, * das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater Amazia gethan hatte. * c. 25, 2. 2 Kön. 15, 3.

5. Und er suchte GOtt, so lange Sacharja lebte, der Lehrer in den Gesichten GOttes; und so lange er den HErrn suchte, ließ ihm GOtt gelingen.

6. Denn er zog aus, und stritte wider die Philister; und zerriß die Mauern zu Gath, und die Mauern zu Jabne, und die Mauern zu Asdod; und bauete Städte um Asdod, und unter den Philistern.

7. Denn GOtt half ihm wider die Philister, wider die Araber, wider die zu GurBaal, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Usia Geschenke, und er ward berühmt, bis man kommt in Egypten; denn er ward immer stärker und stärker.

9. Und Usia bauete Thürme zu Jerusalem am Eckthor, und am Thalthor, und an andern Ecken, und bevestigte sie.

10. Er bauete auch Schlösser in der Wüste, und grub viele Brunnen; denn er hatte viel Vieh, beydes in den Auen und auf den Ebenen; auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen und am Carmel, denn er hatte Lust zu Ackerwerk.

11. Und Usia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen, von Kriegsknechten, in der Zahl gerechnet, unter der Hand Jejels, des Schreibers, und Maeseja, des Amtmanns, unter der Hand Hananja aus den Obersten des Königs.

12. Und die Zahl der vornehmsten Väter unter den starken Kriegern war zwey tausend und sechs hundert.

13. Und unter ihrer Hand die Heersmacht drey hundert tausend, und sieben tausend und fünf hundert zum Streit geschickt in Heerskraft, zu helfen dem Könige wider die Feinde.

14. Und Usia schickte ihnen für das ganze Heer Schilde, Spieße, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine.

15. Und machte zu Jerusalem Brustwehren künstlich, die auf den Thürmen und Ecken seyn sollten, zu schießen mit Pfeilen und großen Steinen. Und sein Gerücht kam weit aus, darum, daß ihm sonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.

16. Und da er mächtig geworden war, * erhob sich sein Herz zu seinem Verderben. Denn er vergriff sich an dem HErrn, seinem GOtt, und gieng in den Tempel des HErrn, zu räuchern auf dem Räuchaltar. * c. 25, 19.

17. Aber Asarja, der Priester, gieng * ihm nach, und achtzig Priester des HErrn mit ihm, redliche Leute; * 1 Chron. 7, 14.

18. Und standen wider Usia, den König, und sprachen zu ihm: Es gebühret dir, Usia, nicht, zu räuchern dem HErrn; sondern den Priestern, * Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget sind. Gehe heraus aus dem Heiligthum, denn du vergreifest dich; und es wird dir keine Ehre seyn vor GOtt, dem HErrn. * 4 Mos. 18, 7.

19. Aber Usia ward zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Priestern murrete, fuhr der Aussatz aus an seiner Stirn vor den Priestern, im Hause des HErrn vor dem Räuchaltar.

20. Und Asarja, der oberste Priester, wandte das Haupt zu ihm, und alle Priester, und siehe, da war er aussätzig an seiner Stirn; und sie stießen ihn von dannen. Er eilete auch selbst heraus zu gehen, denn seine Plage war vom HErrn.

21. Also * war Usia, der König, aussätzig bis an seinen Tod, und † wohnete in einem besondern Hause aussätzig; denn er ward verstoßen vom Hause des HErrn. Jotham aber, sein Sohn, stand des Königs Hause vor, und richtete das Volk im Lande. * 2 Kön. 15, 5. † 4 Mos. 5, 2.

22. Was aber mehr von Usia zu sagen ist, beydes das Erste und das Letzte, hat beschrieben der Prophet * Jesaia, der Sohn Amoz. * Jes. 1, 1.

23. Und Usia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn bey seinen Vätern im Acker bey dem Begräbniß der Könige: denn sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das 27 Kapitel.

Jothams gute und glückliche Regierung.

1. Jotham war * fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks. * 2 Kön. 15, 33.

2. Und that, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater Usia gethan hatte, ohne, daß er nicht in den Tempel des HErrn gieng, und das Volk sich noch verderbete.

3. Er bauete das hohe Thor am Hause des HErrn, und an der Mauer Ophel bauete er viel.

4. Und bauete die Städte auf dem Gebirge Juda, und in den Wäldern * bauete er Schlösser und Thürme. * c. 26, 10.

5. Und er stritte mit dem Könige der Kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr gaben hundert Centner Silber, zehn tausend Cor Weizen, und zehn tausend Cor Gerste. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahr.

6. Also ward Jotham mächtig; denn er richtete seine Wege vor dem HErrn, seinem GOtt.

7. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alle seine Streite, und seine Wege, siehe, das ist geschrieben * im Buch der Könige Israels und Juda. * 2 Kön. 15, 32. f.

8. * Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem. * v. 1.

9. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und sein Sohn * Ahas ward König an seine Statt. * c. 28, 1.

Das 28 Kapitel.

Abgöttische Regierung des Ahas.

1. Ahas * war zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem, und that nicht, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David; * 2 Kön. 16, 1.

2. Sondern wandelte in den Wegen der Könige Israels. Dazu machte er gegossene Bilder * Baalim; * c. 17, 3.

3. Und räucherte im Thal der Kinder Hinnom, und verbrannte seine Söhne mit Feuer, nach * dem Greuel der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;
* 5 Mos. 18, 9. 10. 1 Kön. 14, 24.

4. Und opferte und räucherte auf den Höhen, und * auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. * 1 Kön. 14, 23. 2 Kön. 16, 4.

5. Darum gab ihn der HErr, sein GOtt, in die Hand des Königs * zu Syrien, daß sie ihn schlugen, und einen großen Haufen von den Seinen gefangen wegführeten, und gen Damascus brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Israels, daß er eine große Schlacht an ihm that. * 2 Kön. 16, 5. 6.

6. Denn Pekah, der Sohn Remalja, schlug in Juda hundert und zwanzig tausend auf Einen Tag, die alle redliche Leute waren; darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verließen.

7. Und Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maeseja, den Sohn des Königs, und Asrikam, den Hausfürsten, und Elkana, den Nächsten nach dem Könige.

8. Und die Kinder Israel führeten gefangen weg von ihren Brüdern zwey hundert tausend Weiber, Söhne und Töchter; und nahmen dazu großen Raub von ihnen, und brachten den Raub gen Samaria.

9. Es war aber daselbst ein Prophet des HErrn, der hieß Oded, der gieng heraus dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil

der HErr, eurer Väter GOtt, über Juda
zornig ist, hat er sie in eure Hände gegeben;
ihr aber habt sie erwürget, so greulich,
daß es in den Himmel reichet.
10. Nun gedenket ihr die Kinder Juda
und Jerusalem euch zu unterwerfen zu
Knechten und Mägden. Ist das denn
nicht Schuld bey euch wider den HErrn,
euern GOtt?
11. So gehorchet mir nun und bringet
die Gefangenen wieder hin, die ihr habt
weggeführet aus euern Brüdern; denn
des HErrn Zorn ist über euch ergrimmet.
12. Da machten sich auf Etliche unter
den Vornehmsten der Kinder Ephraim:
Asarja, der Sohn Johanans, Berechja, der
Sohn Mesillemoths, Jehiskia, der Sohn
Sallums, und Amasa, der Sohn Hadlai,
wider die, so aus dem Heer kamen,
13. Und sprachen zu ihnen: Ihr sollt
die Gefangenen nicht herein bringen;
denn ihr gedenket nur Schuld vor dem
HErrn über uns, auf daß ihr unserer
Sünde und Schuld desto mehr machet;
denn es ist zuvor der Schuld zu viel, und
der Zorn über Israel ergrimmet.
14. Da ließen die Geharnischten die
Gefangenen und den Raub vor den Obersten,
und vor der ganzen Gemeine.
15. Da standen auf die Männer, die
jetzt mit Nahmen genannt sind, und
nahmen die Gefangenen und * alle,
die bloß unter ihnen waren, zogen sie
an von dem Geraubten, und kleideten
sie, und zogen ihnen Schuhe an, und
gaben ihnen zu essen und zu trinken,
und salbeten sie, und führeten sie auf
Eseln alle, die schwach waren, und brachten
sie gen Jericho † zur Palmenstadt
bey ihre Brüder; und kamen wieder gen
Samaria. * Spruch. 25, 21. 22.
† 5 Mos. 34, 3.
16. Zu derselben Zeit sandte der König
Ahas zu den Königen von Assur, daß
sie ihm hülfen.
17. Und es kamen abermal die Edomiter,
und schlugen Juda, und führeten
Etliche weg.
18. Auch thaten sich die Philister nieder
in den Städten, in der Aue und gegen
Mittag Juda, und gewannen BethSemes,
Ajalon, Gederoth und Socho mit
ihren Töchtern, und Thimna mit ihren
Töchtern, und Gimso mit ihren Töchtern;
und wohneten darinnen.
19. Denn der HErr demüthigte Juda
um Ahas willen, des Königs Juda,
darum, daß er Juda bloß machte und
vergriff sich an dem HErrn.
20. Und es kam wider ihn Tiglath
Pilneser, der König von Assur, der belagerte
ihn, aber er konnte ihn nicht
gewinnen.
21. Denn Ahas theilte das Haus des
HErrn, und das Haus des Königs, und
der Obersten, das er dem Könige zu Assur
gab; aber es half ihm nichts.
22. Dazu in seiner Noth machte der
König Ahas des Vergreifens am HErrn
noch mehr;
23. Und opferte den Göttern zu Damascus,
die ihn geschlagen hatten, und
sprach: Die Götter der Könige zu Syrien
helfen ihnen; darum will ich ihnen
opfern, daß sie mir auch helfen; so doch
dieselben ihm und dem ganzen Israel ein
Fall waren.
24. Und Ahas brachte zuhauf die Gefäße
des Hauses GOttes, und sammelte
die Gefäße im Hause GOttes, und schloß
die Thüren zu am Hause des HErrn;
und machte ihm Altäre in allen Winkeln
zu Jerusalem.
25. Und in den Städten Juda hin und
her machte er Höhen, zu räuchern andern
Göttern; und reizte den HErrn, seiner
Väter GOtt.
26. Was aber mehr von ihm zu sagen
ist, und alle seine Wege, beydes
die ersten und letzten, siehe, das ist *
geschrieben im Buch der Könige Juda
und Israels. * 2 Kön. 16, 1. f.
27. Und Ahas entschlief mit seinen
Vätern, und sie begruben ihn in der
Stadt zu Jerusalem; denn sie brachten
ihn nicht unter die Gräber der Könige
Israels. Und sein Sohn Jehiskia ward
König an seine Statt.

Das 29 Kapitel.

Hiskia stellt den rechten Gottesdienst wieder her.

1. Jehiskia * war fünf und zwanzig Jahre
alt, da er König ward, und regierete
neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem.
Seine Mutter hieß Abja, eine
Tochter Sacharja. * 2 Kön. 18, 1.

2. Und er that, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

3. Er that auf die Thüren am Hause des HErrn, im ersten Monat des ersten Jahrs seines Königreichs, und bevestigte sie;

4. Und brachte hinein die Priester und Leviten, und versammelte sie auf der breiten Gasse gegen Morgen,

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des HErrn, eurer Väter GOttes, und thut heraus den Unflath aus dem Heiligthum.

6. Denn unsere Väter haben sich vergriffen und gethan, das dem HErrn, unserm GOtt, übel gefällt, und haben ihn verlassen. Denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des HErrn gewendet, und den Rücken zugekehret;

7. Und * haben die Thür an der Halle zugeschlossen, und die Lampen ausgelöschet, und kein Räuchwerk geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligthum dem GOtt Israels. * c. 28, 24.

8. Daher ist der Zorn des HErrn über Juda und Jerusalem gekommen, und hat * sie gegeben in Zerstreuung und Verwüstung, daß man sie anpfeifet, wie ihr mit euern Augen sehet. * c. 30, 7.

9. Denn siehe, um desselben willen sind unsere * Väter gefallen durchs Schwert, unsere Söhne, Töchter und Weiber sind weggeführet. * c. 28, 6. f.

10. Nun habe ich es im Sinn, einen Bund zu machen mit dem HErrn, dem GOtt Israels, daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende.

11. Nun, meine Söhne, seyd nicht hinlässig; denn euch hat der HErr erwählet, daß ihr vor ihm stehen sollet, und daß ihr seine Diener und Räucherer seyd.

12. Da machten sich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amasai, und Joel, der Sohn Asarja; aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari: Kis, der Sohn Abdi, und Asarja, der Sohn Jehaleleels. Aber aus den Kindern der Gersoniter: Joah, der Sohn Simma, und Eden, der Sohn Joah.

13. Und aus den Kindern Elizaphans: Simri und Jejel. Und aus den Kindern Assaphs: Sacharja und Mathanja.

14. Und aus den Kindern Hemans: Jehiel und Semei. Und aus den Kindern Jeduthuns: Semaja und Usiel.

15. Und sie versammelten ihre Brüder, und heiligten sich, und giengen hinein, nach dem Gebot des Königs aus dem Wort des HErrn, zu reinigen das Haus des HErrn.

16. Die Priester aber giengen hinein inwendig in das Haus des HErrn, zu reinigen, und thaten alle Unreinigkeit, die im Tempel des HErrn gefunden ward, auf den Hof am Hause des HErrn; und die Leviten nahmen sie auf, und trugen sie hinaus in den Bach Kidron.

17. Sie fiengen aber an am ersten Tage des ersten Monats sich zu heiligen; und am achten Tage des Monats giengen sie in die Halle des HErrn, und heiligten das Haus des HErrn acht Tage; und vollendeten es am sechzehnten Tage des ersten Monats.

18. Und sie giengen hinein zum Könige Hiskia, und sprachen: Wir haben gereiniget das ganze Haus des HErrn, den Brandopfers-Altar, und alle seine Geräthe, den Tisch der Schaubrode, und alle seine Geräthe,

19. Und alle Gefäße, * die der König Ahas, da er König war, weggeworfen hatte, da er sich versündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; siehe, sie sind vor dem Altar des HErrn. * c. 28, 24.

20. Da machte sich der König Hiskia frühe auf, und versammelte die Obersten der Stadt, und gieng hinauf zum Hause des HErrn.

21. Und brachten herzu sieben Farren, sieben Widder, sieben Lämmer, und sieben Ziegenböcke zum Sündopfer, für das Königreich, für das Heiligthum, und für Juda; und er sprach zu den Priestern, den Kindern Aarons, daß sie opfern sollten auf dem Altar des HErrn.

22. Da schlachteten sie die Rinder, und die Priester nahmen das Blut, und sprengeten es auf den Altar; und schlachteten die Widder, und sprengeten das Blut auf den Altar; und schlachteten die Lämmer, und sprengeten das Blut auf den Altar;

23. Und brachten die Böcke zum Sündopfer vor den König und die Gemeine, und legten ihre Hände auf sie.

24. Und die Priester schlachteten sie, und

entsündigten ihr Blut auf dem Altar, zu
versöhnen das ganze Israel. Denn der
König hatte befohlen, Brandopfer und
Sündopfer zu thun für das ganze Israel.
25. Und er stellete die Leviten im Hause
des HErrn mit Cymbeln, Psaltern und
Harfen; wie es * David befohlen hatte,
und Gad, der Schauer des Königs, und
der Prophet Nathan; denn es war des
HErrn Gebot durch seine Propheten.
* 1 Chron. 26, 1.
26. Und die Leviten standen mit den
Saitenspielen Davids, und die * Priester
mit den Trompeten. * Esr. 3, 10.
27. Und Hiskia hieß sie Brandopfer
thun auf dem Altar. Und um die Zeit,
da man anfieng das Brandopfer, fieng
auch an der Gesang des HErrn, und
die * Trompeten, und auf mancherley
Saitenspielen Davids, des Königs Israels.
* 4 Mos. 10, 10. Sir. 50, 18.
28. Und die ganze Gemeine betete an;
und der Gesang der Sänger, und das
Trompeten der Trompeter währete alles,
bis das Brandopfer ausgerichtet war.
29. Da nun das Brandopfer ausgerichtet
war; beugte sich der König, und alle, die
bey ihm vorhanden waren, und beteten an.
30. Und der König Hiskia, sammt den
Obersten, hieß die Leviten den HErrn
loben mit dem Gedicht Davids und
Assaphs, des Schauers. Und sie lobten
mit Freuden, und * neigten sich, und
beteten an. * 2 Mos. 34, 8.
31. Und Hiskia antwortete, und sprach:
Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem
HErrn; tretet hinzu, und bringet her die
Opfer und Lobopfer zum Hause des
HErrn. Und die Gemeine brachte herzu
Opfer und Lobopfer, und Jedermann freywilligen
Herzens Brandopfer.
32. Und die Zahl der Brandopfer, so
die Gemeine herzu brachte, war siebenzig
Rinder, hundert Widder, und zwey hundert
Lämmer; und solches alles zu Brandopfer
dem HErrn.
33. Und sie heiligten sechs hundert
Rinder und drey tausend Schafe.
34. Aber der Priester waren * zu wenig,
und konnten nicht allen Brandopfern
die Haut abziehen; darum nahmen sie
ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk
ausgerichtet ward, und bis sich die Priester
heiligten. Denn die Leviten sind leichter
zu heiligen, weder die Priester. * c. 30, 3.
35. Auch war der Brandopfer viel mit
dem * Fett der Dankopfer und Trankopfer
zu den Brandopfern. Also ward
das Amt am Hause des HErrn fertig.
* 3 Mos. 3, 3.
36. Und Hiskia freuete sich sammt allem
Volk, daß man mit GOtt bereit war
geworden; denn es geschahe eilend.

Das 30 Kapitel.

Hiskia feiert das Passah mit allgemeiner Freude des Volks.

1. Und Hiskia sandte hin zum ganzen
Israel und Juda, und schrieb Briefe
an Ephraim und Manasse, daß sie kämen
zum Hause des HErrn gen Jerusalem,
* Passah zu halten dem HErrn, dem
GOtt Israels. * c. 35, 1.
2. Und der König hielt einen Rath mit
seinen Obersten und der ganzen Gemeine
zu Jerusalem, das Passah zu halten im *
andern Monat. * v. 15.
3. Denn sie konnten es nicht halten zu
derselben Zeit, darum, daß der Priester
nicht genug geheiliget waren, und das
Volk noch nicht zuhauf gekommen war
gen Jerusalem.
4. Und es gefiel dem Könige wohl, und
der ganzen Gemeine,
5. Und bestelleten, daß solches ausgerufen
würde durch ganz Israel von BerSeba
an bis gen Dan, daß sie kämen, Passah
zu halten dem HErrn, dem GOtt Israels,
zu Jerusalem; denn es war lange nicht
gehalten, wie es geschrieben stehet.
6. Und die Läufer giengen hin mit den
Briefen von der Hand des Königs und
seiner Obersten, durch ganz Israel und
Juda, aus dem Befehl des Königs, und
sprachen: Ihr Kinder Israel, bekehret euch
zu dem HErrn, dem GOtt Abrahams,
Isaaks und Israels; so wird er sich kehren
zu den Uebrigen, die noch übrig unter
euch sind aus der Hand der Könige zu Assur.
7. Und seyd nicht wie eure Väter und
Brüder, die sich am HErrn, ihrer Väter
GOtt, vergriffen, und er sie gab in eine
Verwüstung, wie ihr selber sehet.
8. So seyd nun nicht halsstarrig, wie
eure Väter, sondern gebet eure Hand
dem HErrn und kommt zu seinem Hei-

ligthum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem HErrn, euerm GOtt, so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden.

9. Denn so ihr euch bekehret zu dem HErrn; so werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie wieder in dieß Land kommen. Denn der HErr, euer GOtt, ist gnädig und barmherzig, und wird sein Angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die Läufer giengen von einer Stadt zur andern, im Lande Ephraim und Manasse, und bis gen Sebulon; aber sie * verlachten sie, und spotteten ihrer. * 1 Mos. 19, 14.

11. Doch Etliche von Asser und Manasse und Sebulon demüthigten sich, und kamen gen Jerusalem.

12. Auch kam GOttes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerley Herz, zu thun nach des Königs und der Obersten Gebot, aus dem Wort des HErrn.

13. Und es kam zuhauf gen Jerusalem ein großes Volk, zu halten das Fest der ungesäuerten Brode im andern Monat, eine sehr große Gemeine.

14. Und sie machten sich auf, und thaten ab die Altäre, die zu Jerusalem waren, und alle Räuchwerke thaten sie weg, und warfen sie in den Bach Kidron;

15. Und schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des * andern Monats. Und die Priester und Leviten bekannten ihre Schande, und heiligten sich, und brachten die Brandopfer zum Hause des HErrn; * 4 Mos. 9, 11.

16. Und standen in ihrer Ordnung, wie sichs gebühret, nach dem Gesetz Mose, des Mannes GOttes. Und die Priester sprengeten das Blut von der Hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren Viele in der Gemeine, die sich nicht geheiliget hatten; darum schlachteten die Leviten das Passah für alle, die nicht rein waren, daß sie dem HErrn geheiliget würden.

18. Auch war des Volks viel von Ephraim, Manasse, Isaschar und Sebulon, die nicht rein waren; sondern aßen das Osterlamm zwar, aber doch nicht, wie * geschrieben stehet. Denn Hiskia bat für sie, und sprach: Der HErr, der gütig ist, wird gnädig seyn, * 2 Mos. 12, 3. f.

19. Allen, die ihr Herz schicken, GOtt zu suchen, den HErrn, den GOtt ihrer Väter, und nicht um der heiligen Reinigkeit willen.

20. Und der HErr erhörete Hiskia, und heilete das Volk.

21. Also hielten die Kinder Israel, die zu Jerusalem gefunden wurden, das Fest der ungesäuerten Brode sieben Tage mit großer Freude. Und die Leviten und Priester lobten den HErrn alle Tage mit starken Saitenspielen des HErrn.

22. Und Hiskia redete * herzlich mit allen Leviten, die einen guten Verstand hatten am HErrn. Und sie aßen das Fest über, sieben Tage, und opferten Dankopfer, und dankten dem HErrn, ihrer Väter GOtt. * c. 32, 6.

23. Und die ganze Gemeine ward Raths, noch andere sieben Tage zu halten; und hielten auch die sieben Tage mit Freuden.

24. Denn Hiskia, der König Juda, gab eine * Hebe für die Gemeine, tausend Farren, und sieben tausend Schafe. Die Obersten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tausend Farren, und zehn tausend Schafe. Also heiligten sich der Priester viele. * c. 35, 7.

25. Und es freuete sich die ganze Gemeine Juda, die Priester und Leviten, und die ganze Gemeine, die aus Israel gekommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Israel gekommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und war eine große Freude zu Jerusalem. Denn seit der Zeit Salomos, des Sohnes Davids, des Königs Israels, war solches zu Jerusalem nicht gewesen.

27. Und die Priester und die Leviten standen auf und segneten das Volk, und ihre Stimme ward erhöret, und ihr Gebet kam hinein vor seine heilige Wohnung im Himmel.

Das 31 Kapitel.

Hiskia schafft überall die Abgötterey ab, und sorgt für den Unterhalt der Priester und Leviten.

1. Und da dieß alles war ausgerichtet; zogen hinaus alle Israeliten, die unter den Städten Juda gefunden wur-

den, und zerbrachen die Säulen, und hieben die Haine ab, und * brachen ab die Höhen und Altäre aus dem ganzen Juda, Benjamin, Ephraim und Manasse, bis sie sie gar aufräumten. Und die Kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte. * 5 Mos. 7, 5.

2. Hiskia aber stellete die Priester und Leviten in ihre Ordnung, einen Jeglichen nach seinem Amt, beydes der Priester und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß sie dieneten, danketen und lobeten in den Thoren des Lagers des HErrn.

3. Und der König gab sein Theil von seiner Habe zu Brandopfern des Morgens und des Abends, und zu Brandopfern des Sabbaths, und Neumonden, und Festen; wie es * geschrieben stehet im Gesetz des HErrn. * 4 Mos. 28, 27.

4. Und er sprach zu dem Volk, das zu Jerusalem wohnete, daß sie Theil gäben den Priestern und Leviten, auf daß sie könnten desto härter anhalten am Gesetz des HErrn.

5. Und da das Wort auskam; gaben die Kinder Israel viele * Erstlinge vom Getreide, Most, Oehl, Honig und allerley Einkommens vom Felde, und allerley Zehnten brachten sie viel hinein. * 2 Mos. 23, 19. 5 Mos. 14, 22.

6. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Juda wohneten, brachten auch Zehnten von Rindern und Schafen, und Zehnten von dem Geheiligten, das sie dem HErrn, ihrem GOtt, geheiliget hatten, und machten hier einen Haufen, und da einen Haufen.

7. Im dritten Monat fiengen sie an, Haufen zu legen, und im siebenten Monat richteten sie es aus.

8. Und da Hiskia mit den Obersten hinein gieng, und sahen die Haufen; lobten sie den HErrn, und sein Volk Israel.

9. Und Hiskia fragte die Priester und Leviten um die Haufen.

10. Und Asarja, der Priester, der Vornehmste im Hause Zadoks, sprach zu ihm: Seit der Zeit man angefangen hat die * Hebe zu bringen in das Haus des HErrn, haben wir gegessen, und sind satt geworden, und ist noch viel übergeblieben; denn der HErr hat sein Volk gesegnet, darum ist dieser Haufe übergeblieben. * 4 Mos. 5, 9.

11. Da befahl der König, daß man Kasten zubereiten sollte am Hause des HErrn. Und sie bereiteten sie zu.

12. Und thaten hinein die Hebe, die Zehnten, und das Geheiligte, treulich. Und über dasselbe war Fürst Chananja, der Levit, und Simei, sein Bruder, der andere;

13. Und Jehiel, Asasja, Nagath, Asahel, Jerimoth, Josabad, Eliel, Jesmachja, Mahath und Benaja; verordnet von der Hand Chananja und Simei, seines Bruders, nach dem Befehl des Königs Hiskia. Aber Asarja war Fürst im Hause GOttes.

14. Und Kore, der Sohn Jemna, der Levit, der Thorhüter gegen Morgen, war über die freywilligen Gaben GOttes, die dem HErrn zur Hebe gegeben wurden, und über die allerheiligsten.

15. Und unter seiner Hand waren: Eden, Minjamin, Jesua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den Städten der Priester, auf Glauben, daß sie geben sollten ihren Brüdern, nach ihrer Ordnung, dem Kleinsten, wie dem Großen;

16. Dazu denen, die gerechnet wurden für Mannsbilder von drey Jahren alt und darüber; unter allen, die in das Haus des HErrn giengen, ein Jeglicher an seinem Tage zu ihrem Amt in ihrer Hut nach ihrer Ordnung;

17. Auch die für Priester gerechnet wurden im Hause ihrer Väter, und die Leviten, von zwanzig Jahren und darüber, in ihrer Hut nach ihrer Ordnung;

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter, unter der ganzen Gemeine. Denn sie heiligten treulich das Geheiligte.

19. Auch waren Männer mit Nahmen benannt unter den Kindern Aarons, den Priestern, auf den Feldern der Vorstädte in allen Städten, daß sie Theil gäben allen Mannsbildern unter den Priestern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Also that Hiskia im ganzen Juda, und that, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem HErrn, seinem GOtt.

21. Und in allem Thun, das er anfieng, am Dienst des Hauses GOttes nach dem Gesetz und Gebot, zu suchen seinen GOtt, das that er von ganzem Herzen; * darum hatte er auch Glück. * Jos. 1, 8. Ps. 1, 3.

Das 32 Kapitel.

Hiskias wunderbare Errettung von Sanherib, und von einer Krankheit. Sein Reichthum und Tod.

1. Nach diesen Geschichten und Treue kam Sanherib, der König zu Assur, und zog in Juda, und lagerte sich vor die vesten Städte, und gedachte, sie zu sich zu reißen.

2. Und da Hiskia sahe, daß Sanherib kam, und sein Angesicht stand zu streiten wider Jerusalem;

3. Ward er Raths mit seinen Obersten und Gewaltigen, zuzudecken die Wasser von den Brunnen, die draußen vor der Stadt waren; und sie halfen ihm.

4. Und es versammelte sich ein großes Volk, und deckten zu alle Brunnen und fließende Wasser mitten im Lande, und sprachen: Daß die Könige von Assur nicht viel Wasser finden, wenn sie kommen.

5. Und er ward getrost, und bauete alle Mauern, wo * sie lückicht waren, und machte Thürme darauf, und bauete draußen noch eine andere Mauer, und bevestigte Millo an der Stadt Davids; und machte viele Waffen und Schilde.
* c. 25, 23.

6. Und stellete die Hauptleute zum Streit neben das Volk, und sammelte sie zu sich auf die breite Gasse am Thor der Stadt, und redete * herzlich mit ihnen, und sprach: * c. 30, 22.

7. Seyd getrost und frisch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Assur, noch vor allem dem Haufen, der bey ihm ist; denn * es ist ein Größerer mit uns, weder mit ihm.
* 2 Chron. 20, 17. 2 Kön. 6, 16.

8. Mit ihm ist * ein fleischlicher Arm; mit uns aber ist der HErr, unser GOtt, daß er uns helfe und führe unsern Streit. Und das Volk verließ sich auf die Worte Hiskia, des Königs Juda. * Jer. 17, 5. 7.

9. Darnach sandte Sanherib, der König zu Assur, seine Knechte gen Jerusalem (denn er lag vor Lachis, und alle seine Herrschaft mit ihm) zu Hiskia, dem Könige Juda, und zum ganzen Juda, das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen:

10. So spricht Sanherib, der König zu Assur: Weß vertröstet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jerusalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durst, und spricht: Der HErr, unser GOtt, wird uns erretten von der Hand des Königs zu Assur.

12. Ist Er nicht der Hiskia, der seine Höhen und Altäre weggethan hat, und gesagt zu Juda und Jerusalem: Vor Einem Altar sollt ihr anbeten, und darauf räuchern?

13. Wisset ihr nicht, was Ich und meine Väter gethan haben allen Völkern in Ländern? * Haben auch die Götter der Heiden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand?
* 2 Kön. 18, 33. c. 19, 12.

14. Wer ist unter allen Göttern dieser Heiden, die meine Väter verbannet haben, der sein Volk habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer GOtt euch sollte mögen erretten aus meiner Hand?

15. So laßt euch nun Hiskia nicht aufsetzen, und laßt euch solches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Denn so kein GOtt aller Heiden und Königreiche hat sein Volk mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten; so werden auch euch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.

16. Dazu redeten seine Knechte noch mehr wider den HErrn, den GOtt, und wider seinen Knecht Hiskia.

17. Auch schrieb er Briefe, Hohn zu sprechen dem HErrn, dem GOtt Israels, und redete von ihm, und sprach: Wie die Götter der Heiden in Ländern ihr Volk nicht haben errettet von meiner Hand; so wird auch der GOtt Hiskia sein Volk nicht erretten von meiner Hand.

18. Und sie riefen mit lauter Stimme auf Jüdisch zum Volk zu Jerusalem, das auf der Mauer war, sie furchtsam zu machen und zu erschrecken, daß sie die Stadt gewännen;

19. Und redeten wider den GOtt Jerusalems, wie wider die Götter der Völker auf Erden, die Menschen-Hände Werk waren.

20. Aber der König Hiskia, und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, beteten dawider und schrieen gen Himmel.

21. Und der HErr * sandte einen Engel, der vertilgete alle Gewaltigen des Heers und Fürsten und Obersten im Lager des Königs zu Assur, daß er mit Schanden wieder in sein Land zog. Und da er in seines Gottes Haus gieng, fälleten ihn daselbst durchs Schwert, die von seinem eigenen Leibe gekommen waren. * Jes. 37, 36. rc.

22. Also half der HErr Hiskia und denen zu Jerusalem aus der Hand Sanheribs, des Königs zu Assur, und aller anderer, und enthielt sie vor allen umher.

23. Daß Viele dem HErrn Geschenke brachten gen Jerusalem, und Kleinodien Hiskia, dem Könige Juda. Und er ward darnach erhaben vor allen Heiden.

24. Zu der Zeit * ward Hiskia todtkrank; und er bat den HErrn. Der geredete ihm, und gab ihm ein Wunder. * Jes. 38, 1.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war; denn * sein Herz erhob sich. Darum kam der Zorn über ihn, und über Juda und Jerusalem. * c. 26, 16.

26. Aber Hiskia demüthigte sich, daß sein Herz sich erhoben hatte, sammt denen zu Jerusalem; darum kam der Zorn des HErrn nicht über sie, weil Hiskia lebte.

27. Und Hiskia hatte sehr großen Reichthum und Ehre, und machte ihm Schätze von Silber, Gold, Edelsteinen, Würze, Schildern, und allerley köstlichem Geräthe;

28. Und Kornhäuser zu dem Einkommen des Getreides, Mosts und Oehls; und Ställe für allerley Vieh, und Hürden für die Schafe.

29. Und bauete ihm Städte, und hatte Vieh an Schafen und Rindern die Menge; denn GOtt gab ihm sehr großes Gut.

30. Er ist der Hiskia, der die hohe Wasserquelle in Gihon zudeckte, und leitete sie hinunter von Abendwärts zur Stadt Davids; denn Hiskia war glückselig in allen seinen Werken.

31. Da aber die * Botschaften der Fürsten von Babel zu ihm gesandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geschehen war, verließ ihn GOtt also, daß er ihn versuchte, auf daß kund würde alles, was in seinem Herzen war. * Jes. 39, 1.

32. Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit; siehe, das ist geschrieben * in dem Gesicht des Propheten Jesaia, des Sohnes Amoz, im † Buch der Könige Juda und Israels.
* Jes. 36, 1. † 2 Kön. 18, 1. f.

33. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn über die Gräber der Kinder Davids. Und ganz Juda und die zu Jerusalem thaten ihm Ehre in seinem Tode. Und * sein Sohn Manasse ward König an seine Statt. * 2 Kön. 20, 21.

Das 33 Kapitel.

Manasse bekehrt sich in der Gefangenschaft von der Abgötterey. Sein abgöttischer Sohn und Nachfolger Amon wird ermordet.

1. Manasse * war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierete fünf und fünfzig Jahre zu Jerusalem;
* 2 Kön. 21, 1.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, nach * den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; * 5 Mos. 18, 9.

3. Und kehrete sich um und bauete die Höhen, * die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte, und stiftete Baalim Altäre, und machte Haine, und betete an allerley Heer am Himmel, und dienete ihnen.
* 2 Kön. 18, 4.

4. Er bauete auch Altäre im Hause des HErrn, davon der HErr * geredet hat: Zu Jerusalem soll mein Nahme seyn ewiglich. * 5 Mos. 12, 5. 11. 1 Kön. 9, 3.

5. Und bauete Altäre allerley Heer am Himmel in beyden Höfen am Hause des HErrn.

6. Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen im Thal des Sohnes Hinnoms, und wählte Tage, und achtete auf Vogelgeschrey, und zauberte, und stiftete Wahrsager und Zeichendeuter, und that viel, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

7. Er setzte auch Bilder und Götzen, die er machen ließ, in das Haus GOttes, davon der HErr David geredet hatte, und Salomo, seinem Sohne: In diesem Hause zu Jerusalem, die ich erwählet habe vor allen Stämmen Israels, will ich meinen Nahmen setzen ewiglich;

8. Und will nicht mehr den Fuß Israels lassen weichen vom Lande, das ich ihren Vätern bestellet habe; so ferne sie sich

halten, daß sie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Gesetz, Geboten, und Rechten durch Mose.

9. Aber Manasse verführete Juda und die zu Jerusalem, daß sie ärger thaten, denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilget hatte.

10. Und wenn der HErr mit Manasse und seinem Volk reden ließ, * merkten sie nicht darauf. * c. 24, 19.

11. Darum ließ der HErr über sie kommen die Fürsten des Heers des Königs zu Assur; die nahmen Manasse * gefangen mit Fesseln, und banden ihn mit Ketten, und brachten ihn gen Babel. * Ps. 107, 10. f.

12. Und da er * in der Angst war, flehete er vor dem HErrn, seinem GOtt, und demüthigte sich sehr vor dem GOtt seiner Väter, * Ps. 18, 7.

13. Und bat und flehete ihm. Da erhörete er sein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkannte Manasse, daß der HErr GOtt ist.

14. Darnach bauete er die äußersten Mauern an der Stadt Davids von Abendwärts an Gihon im Bach, und da man zum Fischthor eingehet, und umher an Ophel, und machte sie sehr hoch, und legte Hauptleute in die vesten Städte Juda.

15. Und that weg die fremden Götter, und die Götzen aus dem Hause des HErrn, und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauses des HErrn, und zu Jerusalem; und warf sie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des HErrn, und opferte darauf Dankopfer und Lobopfer; und befahl Juda, daß sie dem HErrn, dem GOtt Israels, dienen sollten.

17. Doch opferte das Volk auf den Höhen; wiewol dem HErrn, ihrem GOtt.

18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und sein Gebet zu seinem GOtt, und die Rede der Schauer, die mit ihm redeten im Nahmen des HErrn, des GOttes Israels, siehe, die sind * unter den Geschichten der Könige Israels. * 2 Kön. 21, 1.

19. Und sein Gebet und Flehen, und alle seine Sünde und Missethat, und die Stätte, darauf er die Höhen bauete und Haine und Götzen stiftete, ehe denn er gedemüthiget ward, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten der Schauer.

20. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in seinem Hause. Und * sein Sohn Amon ward König an seine Statt. * 2 Kön. 21, 18.

21. Zwey und zwanzig Jahre alt war * Amon, da er König ward, und regierete zwey Jahre zu Jerusalem. * 2 Kön. 21, 19.

22. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die sein Vater Manasse gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte sich nicht vor dem HErrn, wie sich sein Vater Manasse gedemüthiget hatte; denn er, Amon, machte der Schuld viel.

24. Und * seine Knechte machten einen Bund wider ihn, und tödteten ihn in seinem Hause. * 2 Kön. 12, 20.

25. Da schlug * das Volk im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seine Statt. * 2 Kön. 14, 5.

Das 34 Kapitel.

Der fromme Josia zerstört den Götzendienst, und bessert den Tempel. Die Vorlesung des gefundenen Gesetzbuches macht großen Eindruck.

1. Acht * Jahre alt war Josia, da er König ward, und regierete ein und dreyßig Jahre zu Jerusalem, * 2 Kön. 22, 1.

2. Und * that, das dem HErrn wohl gefiel, und wandelte in den Wegen seines Vaters Davids, und wich weder zur Rechten noch zur Linken. * c. 29, 2.

3. Denn im achten Jahr seines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fieng er an zu suchen den GOtt seines Vaters Davids, und im zwölften Jahr * fieng er an zu reinigen Juda und Jerusalem von den Höhen, und Hainen, und Götzen, und gegossenen Bildern; * Sir. 49, 3.

4. Und ließ vor ihm * abbrechen die Altäre Baalim, und die Bilder oben darauf hieb er oben herab; und die Haine, und Götzen, und Bilder zerbrach er, und machte sie zu Staub, und streuete sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten; * 2 Kön. 11, 18.

5. Und * verbrannte die Gebeine der

Priester auf den Altären, und reinigte also Juda und Jerusalem. * 1 Kön. 13, 2.
6. Dazu in den Städten Manasse, Ephraims, Simeons und bis an Naphthali, in ihren Wüsten umher.
7. Und da er die Altäre und Haine abgebrochen, und die Götzen klein zermalmet, und * alle Bilder abgehauen hatte im ganzen Lande Israel, kam er wieder gen Jerusalem. * 3 Mos. 26, 30.
8. Im achtzehnten Jahr seines Königreichs, da er das Land und das Haus gereiniget hatte, sandte er Saphan, den Sohn Azalja, und Maeseja, den Stadtvogt, und Joah, den Sohn Joahas, den Kanzler, zu bessern das Haus des HErrn, seines GOttes.
9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkia. Und man gab ihnen das Geld, das zum Hause GOttes gebracht war, welches die Leviten, die an der Schwelle hüteten, gesammelt hatten von Manasse, Ephraim, und von allen Uebrigen in Israel, und vom ganzen Juda und Benjamin, und von denen, die zu Jerusalem wohneten.
10. Und * gaben es unter die Hände den Arbeitern, die bestellet waren am Hause des HErrn. Und sie gaben es denen, die da arbeiteten am Hause des HErrn, und wo es baufällig war, daß sie das Haus besserten. * 2 Kön. 22, 5.
11. Dieselben gaben es fort den Zimmerleuten und Bauleuten, gehauene Steine und gehöfeltes Holz zu kaufen, zu den Balken an den Häusern, welche die Könige Juda verderbet hatten.
12. Und die Männer arbeiteten am Werk treulich. Und es waren über sie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den Kindern Merari, Sacharja und Mesullam aus den Kindern der Kahathiten, das Werk zu treiben; und waren alle Leviten, die auf Saitenspiel konnten.
13. Aber über die Lastträger und Treiber zu allerley Arbeit in allen Aemtern waren aus den Leviten die Schreiber, Amtleute und Thorhüter.
14. Und da sie das Geld heraus nahmen, das zum Hause des HErrn eingeleget war; fand Hilkia, der Priester, das Buch des Gesetzes des HErrn, durch Mose gegeben.
15. Und Hilkia antwortete, und sprach zu Saphan, dem Schreiber: * Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan. * 2 Kön. 22, 8.
16. Saphan aber brachte es zum Könige, und sagte dem Könige wieder, und sprach: Alles, was unter die Hände deiner Knechte gegeben ist, das machen sie.
17. Und sie haben das Geld zuhauf geschüttet, das im Hause des HErrn gefunden ist, und haben es gegeben denen, die verordnet sind, und den Arbeitern.
18. Und Saphan, der Schreiber, sagte es dem Könige an, und sprach: Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan las darinnen vor dem Könige.
19. Und da der König die Worte des Gesetzes hörete, * zerriß er seine Kleider. * Esr. 9, 3.
20. Und der König gebot Hilkia und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Abdon, dem Sohne Micha, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knechte des Königs, und sprach:
21. Gehet hin, fraget den HErrn für mich, und für die Uebrigen in Israel, und für Juda über den Worten des Buchs, das gefunden ist; denn der Grimm des HErrn ist groß, der über uns entbrannt ist, daß unsere Väter nicht gehalten haben das Wort des HErrn, daß sie thäten, wie geschrieben stehet in diesem Buch.
22. Da gieng Hilkia hin, sammt den andern vom Könige gesandt, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohnes Thakehaths, des Sohnes Hasra, des Kleiderhüters, die zu Jerusalem wohnete im andern Theil, und redeten solches mit ihr.
23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat:
24. So * spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort, und die Einwohner, alle die Flüche, die geschrieben stehen im Buch, das man vor dem Könige Juda gelesen hat;
* 3 Mos. 26, 14. f. 5 Mos. 28, 15. f.
25. Darum, daß sie mich verlassen haben und andern Göttern geräuchert, daß sie mich erzürneten mit allerley Werken ihrer Hände. Und mein Grimm soll ange-

angezündet werden über diesen Ort, und nicht ausgelöschet werden.

26. Und zum Könige Juda, der euch gesandt hat den HErrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israels, von den Worten, die du gehöret hast:

27. Darum, daß dein Herz weich geworden ist, und * hast dich gedemüthiget vor GOtt, da du seine Worte höretest wider diesen Ort und wider die Einwohner, und hast dich vor mir gedemüthiget und deine Kleider zerrissen und vor mir geweinet; so habe Ich dich auch erhöret, spricht der HErr. * c. 33, 12.

28. Siehe, ich will dich sammeln zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden gesammelt werdest, daß deine Augen nicht * sehen alles das Unglück, das ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder. * 2 Kön. 22, 20.

29. Da * sandte der König hin, und ließ zuhauf kommen alle Aeltesten in Juda und Jerusalem. * 2 Kön. 23, 1.

30. Und der König gieng hinauf ins Haus des HErrn, und alle Männer Juda und Einwohner zu Jerusalem, die Priester, die Leviten und alles Volk, beydes Klein und Groß; und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hause des HErrn gefunden war.

31. Und der König trat an seinen Ort, und machte * einen Bund vor dem HErrn, daß man dem HErrn nachwandeln sollte, zu halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geschrieben standen in diesem Buch. * c. 15, 12. Jos. 24, 25.

32. Und standen da alle, die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem thaten nach dem Bunde GOttes, ihrer Väter GOtt.

33. Und Josia that weg alle Greuel aus allen Landen, die der Kinder Israel waren, und schaffte, daß alle, die in Israel gefunden wurden, dem HErrn, ihrem GOtt, dieneten. * So lange Josia lebte, wichen sie nicht von dem HErrn, ihrer Väter GOtt. * Richt. 2, 7.

Das 35 Kapitel.

Josia hält feierliches Passah, und kommt im Krieg gegen Pharao Necho um.

1. Und Josia * hielt dem HErrn Passah zu Jerusalem, und schlachtete das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats. * 2 Kön. 23, 21.

2. Und er stellete die Priester in ihre Hut, und stärkte sie zu ihrem Amt im Hause des HErrn.

3. Und sprach zu den Leviten, die ganz Israel lehreten und dem HErrn geheiliget waren: Thut die heilige Lade * in das Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Israels, gebauet hat. Ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem HErrn, euerm GOtt, und seinem Volk Israel; * 1 Kön. 6, 1.

4. Und schicket das Haus eurer Väter in eurer Ordnung, wie sie beschrieben ist von David, dem Könige Israels, und seinem Sohne Salomo;

5. Und stehet im Heiligthum nach der Ordnung der Väter Häuser, unter euern Brüdern, vom Volk geboren, auch die Ordnung der Väter Häuser, unter den Leviten;

6. Und schlachtet das Passah, und heiliget euch, und schicket eure Brüder, daß sie thun nach dem Wort des HErrn durch Mose.

7. Und Josia gab zur * Hebe für den gemeinen Mann Lämmer und junge Ziegen (alles zu dem Passah für alle, die vorhanden waren) an der Zahl dreyßig tausend, und drey tausend Rinder; und alles von dem Gut des Königs. * c. 30, 24.

8. Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freywillig für das Volk und für die Priester und Leviten (nehmlich Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Fürsten im Hause GOttes unter den Priestern) zum Passah, zwey tausend und sechs hundert [Lämmer und Ziegen,] dazu drey hundert Rinder;

9. Aber Chananja, Semaja, Nethaneel, und seine Brüder, Hasabja, Jejel, und Josabad, der Leviten Obersten, gaben zur Hebe den Leviten zum Passah fünf tausend [Lämmer und Ziegen,] und dazu fünf hundert Rinder.

10. Also ward der Gottesdienst beschickt; und die Priester standen an ihrer Stätte, und die Leviten in ihrer Ordnung, nach dem Gebot des Königs.

11. Und sie schlachteten das Passah,

und die Priester nahmen von ihren Händen und sprengeten, und die Leviten zogen ihnen die Haut ab.

12. Und thaten die Brandopfer davon, daß sie es gäben unter die Theile der Väter Häuser in ihrem gemeinen Haufen, dem HErrn zu opfern, wie es geschrieben stehet im Buch Mose. So thaten sie mit den Rindern auch.

13. Und sie kochten das Passah am Feuer, wie sichs gebühret. Aber was geheiliget war, kochten sie in Töpfen, Kesseln und Pfannen; und sie machten es eilend für den gemeinen Haufen.

14. Darnach aber bereiteten sie auch für sich und für die Priester. Denn die Priester, die Kinder Aarons, schafften an dem Brandopfer und Fetten bis in die Nacht. Darum mußten die Leviten für sich, und für die Priester, die Kinder Aarons, zubereiten.

15. Und die * Sänger, die Kinder Assaphs, standen an ihrer Stätte, nach dem Gebot Davids, und Assaphs, und Hemans, und Jedithuns, des Schauers des Königs, und die † Thorhüter an allen Thoren, und sie wichen nicht von ihrem Amt; denn die Leviten, ihre Brüder, bereiteten zu für sie. * 1 Chron. 26, 1. † 1 Chron. 27, 1.

16. Also ward beschickt aller Gottesdienst des HErrn, des Tages, daß man Passah hielt, und Brandopfer that auf dem Altar des HErrn, nach dem Gebot des Königs Josia.

17. Also hielten die Kinder Israel, die vorhanden waren, Passah zu der Zeit und das Fest der ungesäuerten Brode sieben Tage.

18. Es war aber kein * Passah gehalten in Israel, wie das, von der Zeit an Samuels, des Propheten, und kein König in Israel hatte solch Passah gehalten, wie Josia Passah hielt, und die Priester, Leviten, ganz Juda, und was von Israel vorhanden war, und die Einwohner zu Jerusalem. * c. 30, 26.

19. Im achtzehnten Jahr des Königreichs Josia ward dieß Passah gehalten.

20. Nach diesem, da Josia das Haus zugerichtet hatte, * zog Necho, der König in Egypten, herauf, zu streiten wider Carchemis am Phrath. Und Josia zog aus, ihm entgegen. * 2 Kön. 23, 29.

21. Aber er sandte Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu thun, König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, sondern ich streite wider ein Haus, und GOtt hat gesagt, ich soll eilen. Höre auf von GOtt, der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe.

22. Aber Josia wandte sein Angesicht nicht von ihm, sondern stellete sich mit ihm zu streiten, und gehorchte nicht den Worten Necho aus dem Munde GOttes; und kam mit ihm zu streiten auf der Ebene bey * Megiddo. * 2 Kön. 23, 30. Sach. 12, 11.

23. Aber die Schützen * schossen den König Josia; und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin sehr wund. * 1 Kön. 22, 34.

24. Und seine Knechte thaten ihn von dem Wagen, und führeten ihn auf seinem andern Wagen, und brachten ihn gen Jerusalem; und er starb, und ward begraben unter den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trug Leide um Josia.

25. Und * Jeremia klagte Josia; und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klaglieder über Josia, bis auf diesen Tag, und machten eine Gewohnheit daraus in Israel. Siehe, es ist geschrieben unter den Klagliedern. * Jer. 22, 10. 11.

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit nach der Schrift im Gesetz des HErrn,

27. Und seine Geschichte, beyde die ersten und letzten; siehe, das ist * geschrieben im Buch der Könige Israels und Juda. * 2 Kön. 22, 1.

Das 36 Kapitel.

Vier Nachfolger des Josia. Babylonische Gefangenschaft. Erlaubniß zur Rückkehr von Cyrus.

1. Und das Volk im Lande nahm * Joahas, den Sohn Josia, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt zu Jerusalem. * 2 Kön. 23, 30.

2. Drey und zwanzig Jahre alt war Joahas, da er König ward, und regierete drey Monate zu Jerusalem.

3. Denn der König in Egypten setzte ihn ab zu Jerusalem, und büßte das Land um hundert Centner Silber und einen Centner Gold.

4. Und der König in Egypten machte Eliakim, seinen Bruder, zum Könige

über Juda und Jerusalem, und wandelte
seinen Nahmen Jojakim. Aber seinen
Bruder Joahas nahm Necho, und brachte
ihn in Egypten.
5. Fünf und zwanzig Jahre alt war Jo=
jakim, da er König ward, und regierete
eilf Jahre zu Jerusalem, und that, das
dem HErrn, seinem GOtt, übel gefiel.
6. Und NebucadNezar, der König zu
Babel, zog wider ihn herauf, * und band
ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel
führete. * Hesek. 19, 9.
7. Auch brachte NebucadNezar * etliche
Gefäße des Hauses des HErrn gen Ba=
bel, und that sie in seinen Tempel zu
Babel. * Esr. 1, 7.
8. Was aber mehr von Jojakim zu sagen
ist, und seine Greuel, die er that, und die
an ihm gefunden wurden; siehe, die sind
geschrieben im Buch der Könige Israels
und Juda. Und sein Sohn * Jojachin
ward König an seine Statt. *2Kön.24,6.
9. Acht Jahre alt war Jojachin, da er
König ward, und regierete drey Monate
und zehn Tage zu Jerusalem, und that,
das dem HErrn übel gefiel.
10. Da aber das Jahr umkam, * sandte
hin NebucadNezar und ließ ihn gen Ba=
bel holen mit den köstlichen Gefäßen im
Hause des HErrn, und machte † Zidekia,
seinen Bruder, zum Könige über Juda und
Jerusalem. *2Kön.24,10.f. †Jer.52,1.
11. Ein und zwanzig Jahre alt war
Zidekia, da er König ward, und regierete
eilf Jahre zu Jerusalem.
12. Und that, das dem HErrn, seinem
GOtt, übel gefiel, und demüthigte sich
nicht vor dem Propheten Jeremia, der da
redete aus dem Munde des HErrn.
13. Dazu ward er abtrünnig von Nebu=
cadNezar, dem Könige zu Babel, der ei=
nen Eid bey GOtt von ihm genommen
hatte, und ward halsstarrig und verstockte
sein Herz, daß er sich nicht bekehrete zu
dem HErrn, dem GOtt Israels.
14. Auch alle Obersten unter den Prie=
stern, sammt dem Volk, machten des
Sündigens viel * nach allerley Greuel
der Heiden und verunreinigten das Haus
des HErrn, das er geheiliget hatte zu
Jerusalem. * 5 Mos. 18, 9.
15. Und der HErr, ihrer Väter GOtt,
sandte zu ihnen durch seine * Boten frühe.
Denn er schonete seines Volks, und seiner
Wohnung. * Luc. 20, 10.
16. Aber sie * spotteten der Boten GOt=
tes, und verachteten seine Worte, und
äffeten seine Propheten, bis der Grimm
des HErrn über sein Volk wuchs, daß
kein Heilen mehr da war. * Apg. 7, 52.
17. Denn er führete über sie den König
der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre junge
Mannschaft mit dem Schwert im Hause
ihres Heiligthums, und verschonete weder
der Jünglinge noch Jungfrauen, weder
der Alten noch der Großväter; alle gab er
sie in seine Hand.
18. Und * alle Gefäße im Hause GOt=
tes, große und kleine, die Schätze im
Hause des HErrn, und die Schätze des
Königs und seiner Fürsten, alles ließ er
gen Babel führen. * 2 Kön. 25, 13. f.
19. Und sie verbrannten das Haus GOt=
tes, * und brachen ab die Mauern zu Je=
rusalem, und alle ihre Palläste brannten sie
mit Feuer aus, daß alle ihre köstlichen Ge=
räthe verderbet wurden; * Nehem. 1, 3.
20. Und führete weg gen Babel, wer
vom Schwert übergeblieben war; und
wurden seine und seiner Söhne Knechte,
bis das Königreich der Perser regierete,
21. Daß erfüllet würde das Wort des
HErrn durch * den Mund Jeremia, bis
das Land an seinen Sabbathen genug
hätte. Denn die ganze Zeit über der Ver=
störung war Sabbath, bis daß siebenzig
Jahre voll waren. * Jer. 25, 11. rc.
22. Aber im ersten Jahr Kores, des
Königs in Persien, daß erfüllet würde
das Wort des HErrn durch * den Mund
Jeremia geredet, erweckte der HErr den
Geist † Kores, des Königs in Persien,
daß er ließ ausschreyen durch sein ganzes
Königreich, auch durch Schrift, und sagen:
* Esr. 1, 1. † Jes. 44, 28.
23. So spricht Kores, der König in Per=
sien: Der HErr, der GOtt vom Himmel,
hat mir alle Königreiche in Landen gege=
ben, und hat mir befohlen, ihm ein Haus
zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun
unter euch seines Volks ist, mit dem sey
der HErr, sein GOtt, und ziehe hinauf.

Das Buch Esra.

Das 1 Kapitel.

Kores, (Cyrus) König in Persien, gibt den Juden Freyheit zur Rückkehr, um den Tempel zu bauen.

1. Im ersten * Jahr Kores, des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des HErrn durch den Mund † Jeremia geredet, erweckte der HErr den Geist Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreyen durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen:

* 2 Chron. 36, 22. Esr. 5, 13. † Jer. 25, 11. rc.

2. So spricht Kores, der König in Persien: Der HErr, der GOtt vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda.

3. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey sein GOtt, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das Haus des HErrn, des GOttes Israels. Er ist der GOtt, der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist an allen Orten, da er ein Fremdling ist, dem helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, aus freyem Willen zum Hause GOttes zu Jerusalem.

5. Da machten sich auf die obersten Väter aus Juda und Benjamin, und die Priester und Leviten, alle, deren Geist GOtt erweckte, hinauf zu ziehen und zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem.

6. Und alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände mit silbernem und goldenem Geräthe, mit Gut und Vieh, und Kleinod, ohne was sie freywillig gaben.

7. Und der König Kores that heraus die Gefäße des Hauses des HErrn, die NebucadNezar aus Jerusalem genommen, und in seines Gottes Haus gethan hatte.

8. Aber Kores, der König in Persien, that sie heraus durch Mithredath, den Schatzmeister, und zählete sie dar * Sesbazar, dem Fürsten Juda. * c. 5, 14.

9. Und dieß ist ihre Zahl: Dreyßig goldene Becken, und tausend silberne Becken, neun und zwanzig Messer,

10. Dreyßig goldene Becher, und der andern silbernen Becher vier hundert und zehn, und anderer Gefäße tausend.

11. Daß aller Gefäße, beydes goldene und silberne, waren fünf tausend und vier hundert. Alle brachte sie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Gefängniß von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

Das 2 Kapitel.

Zahl und Nahmen der zurückkehrenden Juden, ihre Beysteuer zum Tempelbau.

1. Dieß * sind die Kinder aus den Ländern, die herauf zogen aus dem Gefängniß, die NebucadNezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführet, und wieder gen Jerusalem und in Juda kamen, ein Jeglicher in seine Stadt.

* Nehem. 7, 6.

2. Und kamen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilsan, Mispar, Bigevai, Rehum und Baena. Dieß ist nun die Zahl der Männer des Volks Israel.

3. Der Kinder Pareos, zwey tausend hundert und zwey und siebenzig.

4. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und siebenzig.

5. Der Kinder Arah, sieben hundert und fünf und siebenzig.

6. Der * Kinder Pahath Moabs, unter den Kindern Jesua, Joab, zwey tausend acht hundert und zwölf.

* Nehem. 7, 11.

7. Der Kinder Elams, tausend zwey hundert und vier und fünfzig.

8. Der Kinder Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.

9. Der Kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.

10. Der Kinder Bani, sechs hundert und zwey und vierzig.

11. Der Kinder Bebai, sechs hundert und drey und zwanzig.

12. Der Kinder Asgads, tausend zwey hundert und zwey und zwanzig.

13. Der Kinder Adonikams, sechs hundert und sechs und sechzig.

14. Der Kinder Bigevai, zwey tausend und sechs und fünfzig.

15. Der Kinder Adins, vier hundert und vier und fünfzig.

16. Der Kinder Aters von Hiskia, acht und neunzig.

17. Der Kinder Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.
18. Der Kinder Jorah, hundert und zwölf.
19. Der Kinder Hasums, zwey hundert und drey und zwanzig.
20. Der Kinder Gibbars, fünf und neunzig.
21. Der Kinder Bethlehems, hundert und drey und zwanzig.
22. Der Männer Netopha, sechs und fünfzig.
23. Der Männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig. * Jer. 1, 1.
24. Der Kinder Asmaveths, zwey und vierzig.
25. Der Kinder von KiriathArim, Caphira und Beeroth, sieben hundert und drey und vierzig.
26. Der Kinder von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.
27. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.
28. Der Männer von BethEl und Ai, zwey hundert und drey und zwanzig.
29. Der Kinder Nebo, zwey und fünfzig.
30. Der Männer von Magbis, hundert und sechs und fünfzig.
31. Der Kinder des andern Elams, tausend zwey hundert und vier und fünfzig.
32. Der Kinder Harims, drey hundert und zwanzig.
33. Der Kinder Lods, Hadids und Ono, sieben hundert und fünf und zwanzig.
34. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.
35. Der Kinder Senaa, drey tausend sechs hundert und dreyßig.
36. Der Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neun hundert und drey und siebenzig.
37. Der Kinder Immers, tausend und zwey und fünfzig.
38. Der Kinder Pashurs, tausend zwey hundert und sieben und vierzig.
39. Der Kinder Harims, tausend und siebenzehn.
40. Der Leviten: Der Kinder Jesua und Kadmiels, von den Kindern Hodavja, vier und siebenzig.
41. Der Sänger: Der Kinder Assaphs, hundert und acht und zwanzig.
42. Der Kinder der Thorhüter: Die Kinder Sallums, die Kinder Aters, die Kinder Thalmons, die Kinder Akubs, die Kinder Hathitha, und die Kinder Sobai, allesammt hundert und neun und dreyßig.
43. Der * Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabaoths, * 1 Chron. 10, 2.
44. Die Kinder Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padons,
45. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akubs,
46. Die Kinder Hagabs, die Kinder Samlai, die Kinder Hanans,
47. Die Kinder Giddels, die Kinder Gahars, die Kinder Reaja,
48. Die Kinder Rezins, die Kinder Nekoda, die Kinder Gasams,
49. Die Kinder Usa, die Kinder Passeah, die Kinder Bessai,
50. Die Kinder Asna, die Kinder Meunims, die Kinder Nephusims,
51. Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,
52. Die Kinder Bazeluths, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
53. Die Kinder Barkoms, die Kinder Sissera, die Kinder Thamah,
54. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
55. Die Kinder der * Knechte Salomos: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Pruda, * 1 Kön. 9, 21.
56. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,
57. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattils, die Kinder Pochereths von Zebaim, die Kinder Ami.
58. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren zusammen drey hundert und zwey und neunzig.
59. Und * diese zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harsa, Cherub, Addon, und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären. * Nehem. 7, 61.
60. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, sechs hundert und zwey und fünfzig.
61. Und von den * Kindern der Priester: Die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder † Barsillai, der aus den Töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein Weib nahm und ward unter derselben Nahmen genannt. * Neh. 7, 63. † 2 Sam. 19, 31.

62. Dieselben suchten ihre Geburtsregister, und fanden keine; darum wurden sie vom Priesterthum los.

63. Und * Hathirsatha sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis ein Priester stände mit † dem Licht und Recht. * Nehem. 8, 9. † 2 Mos. 28, 30.

64. Der ganzen Gemeine, wie * Ein Mann, war zwey und vierzig tausend drey hundert und sechzig. * c. 3, 1.

65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren sieben tausend drey hundert und sieben und dreyßig; und hatten zwey hundert Sänger und Sängerinnen,

66. Sieben hundert und sechs und dreyßig Rosse, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,

67. Vier hundert und fünf und dreyßig Kameele, und sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.

68. Und Etliche der obersten Väter, da sie kamen zum Hause des HErrn zu Jerusalem, wurden sie freywillig zum Hause GOttes, daß man es setzte auf seine Stätte;

69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz ans Werk ein und sechzig tausend Gülden, und fünf tausend Pfund Silber, und hundert Priesterröcke.

70. Also setzten sich die Priester und die Leviten, und Etliche des Volks, und die Sänger, und die Thorhüter, und die Nethinim in ihre Städte, und alles Israel in seine Städte.

Das 3 Kapitel.

Errichtung eines neuen Altars. Feier des Laubhütten-Festes. Grundlegung des Tempels.

1. Und da man erlanget hatte den siebenten Monat, und die Kinder Israel nun in ihren Städten waren; kam das Volk zusammen, * wie Ein Mann, gen Jerusalem. * c. 2, 64.

2. Und es machte sich auf Jesua, der Sohn Jozadaks, und seine Brüder, die Priester, und * Serubabel, der Sohn Sealthiels, und seine Brüder, und baueten den Altar des GOttes Israels, Brandopfer darauf zu opfern, wie es † geschrieben stehet im Gesetz Mose, des Mannes GOttes; * Matth. 1, 12. † 3 Mos. 6, 9.

3. Und richteten zu den Altar auf sein Gestühle (denn es war ein Schrecken unter ihnen von den Völkern in Ländern.) und opferten dem HErrn Brandopfer darauf des Morgens und des Abends;

4. Und hielten der * Laubhütten Fest, wie geschrieben stehet; und thaten Brandopfer alle Tage nach der Zahl, wie sichs gebühret, einen jeglichen Tag sein Opfer; * 3 Mos. 23, 34. f.

5. Darnach auch die täglichen Brandopfer, und der Neumonden, und aller Festtage des HErrn, die geheiliget waren, und allerley freywillige Opfer, die sie dem HErrn freywillig thaten.

6. Am ersten Tage des siebenten Monats fiengen sie an dem HErrn Brandopfer zu thun. Aber der Grund des Tempels des HErrn war noch nicht gelegt.

7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten, und Speise und Trank und Oehl denen zu Zidon und zu Tyrus, daß sie Cedernholz vom Libanon auf das Meer gen * Japho brächten, nach dem Befehl Kores, des Königs in Persien, an sie. * 2 Chron. 2, 16.

8. Im andern Jahr ihrer Zukunft zum Hause GOttes gen Jerusalem, des andern Monats, fiengen an Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und die Uebrigen ihrer Brüder, Priester und Leviten, und alle, die vom Gefängniß gekommen waren gen Jerusalem; und stelleten die Leviten von zwanzig Jahren und darüber, zu treiben das Werk am Hause des HErrn.

9. Und Jesua stand mit seinen Söhnen und Brüdern, und * Kadmiel mit seinen Söhnen, und die Kinder Juda, wie † Ein Mann, zu treiben die Arbeiter am Hause GOttes; nehmlich die Kinder Henadads, mit ihren Kindern, und ihren Brüdern, die Leviten. * c. 2, 40. † c. 3, 1.

10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, standen die Priester * angezogen, mit Trompeten, und die Leviten, die Kinder Assaphs, mit Cymbeln, zu loben den HErrn mit dem Gedicht Davids, des Königs Israels; * 2 Chron. 29, 26.

11. Und sangen um einander mit Loben und Danken dem HErrn, * daß er gütig ist und seine Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volk tönete laut mit Loben den HErrn, daß der Grund am Hause des HErrn gelegt war. * 2 Chron. 5, 13. c. 7, 3.

12. Aber viele der alten Priester und

Leviten und obersten Väter, die das * vorige Haus gesehen hatten, und nun dieß Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten laut. Viele aber tönten mit Freuden, daß das Geschrey hoch erschallete; * Hagg. 2, 4.

13. Daß das Volk nicht erkennen konnte das Tönen mit Freuden vor dem Geschrey des Weinens im Volk: denn das Volk tönete laut, daß man das Geschrey ferne hörete.

Das 4 Kapitel.

Uebelgesinnte wirken einen Befehl des Königs in Persien gegen die Fortsetzung des Tempelbaues aus.

1. Da aber die Widersacher Juda und Benjamins höreten, daß die Kinder des Gefängnisses dem HErrn, dem GOtt Israels, den Tempel baueten;

2. Kamen sie zu Serubabel und zu den obersten Vätern, und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir suchen euern GOtt, gleich wie ihr; und wir haben nicht geopfert, seit der Zeit * Assar-Haddon, der König zu Assur, uns hat herauf gebracht. *2 Kön. 19, 37.

3. Aber * Serubabel und Jesua, und die andern obersten Väter unter Israel, antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns und euch das Haus unsers GOttes zu bauen; sondern wir wollen allein bauen dem HErrn, dem GOtt Israels; wie † uns Kores, der König in Persien, geboten hat. *c. 2, 2. †c. 1, 3.

4. Da hinderte das Volk im Lande die Hand des Volks Juda, und schreckten sie ab im Bauen;

5. Und dingeten * Rathgeber wider sie, und verhinderten ihren Rath, so lange Kores, der König in Persien, lebte, bis an das Königreich Darius, des Königs in Persien. * 2 Sam. 17, 21.

6. Denn da Ahasverus König ward, im Anfange seines Königreichs; schrieben sie eine Anklage wider die von Juda und Jerusalem.

7. Und zu den Zeiten Arthasastha schrieb Bislam, Mithredath, Tabeel und die andern ihres Raths, zu Arthasastha, dem Könige in Persien. Die Schrift aber des Briefes war auf Syrisch geschrieben, und ward auf Syrisch ausgelegt.

8. Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, schrieben diesen Brief wider Jerusalem, zu Arthasastha, dem Könige:

9. Wir Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, und andere des Raths von Dina, von Apharsach, von Tatplat, von Persien, von Arach, von Babel, von Susan, von Deha, und von Elam,

10. Und die andern Völker, welche der große und berühmte Asnaphar * herüber gebracht, und sie gesetzet hat in die Städte Samaria, und andere diesseits des Wassers, und in Canaan. *2 Kön. 17, 24.

11. Und dieß ist der Inhalt des Briefes, den sie zu dem Könige Arthasastha sandten: Deine Knechte, die Männer, diesseits des Wassers und in Canaan.

12. Es sey kund dem Könige, daß die Juden, die von dir zu uns herauf gekommen sind gen Jerusalem, in die aufrührische und böse Stadt, bauen dieselbige, und machen ihre Mauern, und führen sie aus dem Grunde.

13. So sey nun dem Könige kund, wo diese Stadt gebauet wird und die Mauern wieder gemacht; so werden sie Schoß, Zoll und jährliche Zinse nicht geben, und ihr Vornehmen wird den Königen Schaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabey sind, die wir den Tempel zerstöret haben, haben wir die Schmach des Königs nicht länger wollen sehen; darum schicken wir hin, und lassen es dem Könige zu wissen thun,

15. Daß man lasse suchen in den Chroniken deiner Väter, so wirst du finden in denselben Chroniken und erfahren, daß diese Stadt aufrührisch und schädlich ist den Königen und Ländern, und machen, daß andere auch abfallen von Alters her; darum die Stadt auch zerstöret ist.

16. Darum thun wir dem Könige zu wissen, daß, wo diese Stadt gebauet wird und ihre Mauern gemacht; so wirst du vor ihr nichts behalten diesseits des Wassers.

17. Da sandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Kanzler, und Simsai, dem Schreiber, und den andern ihres Raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenseits des Wassers: Friede und Gruß!

18. Der Brief, den ihr uns zugeschickt habt, ist öffentlich vor mir gelesen.

19. Und ist von mir befohlen, daß man suchen sollte. Und man hat gefunden, daß diese Stadt von Alters her wider die

Könige sich empöret hat und Aufruhr
und Abfall darinnen geschiehet.
20. Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewesen, die geherrschet haben über alles, das jenseits des Wassers ist, daß ihnen Zoll, Schoß, und jährliche Zinse gegeben worden.
21. So thut nun nach diesem Befehl: Wehret denselben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde.
22. So sehet nun zu, daß ihr nicht hinläßig hierinnen seyd, damit nicht Schaden entstehe dem Könige.
23. Da nun der Brief des Königs Arthasastha gelesen ward vor Rehum und Simsai, dem Schreiber, und ihrem Rath; zogen sie eilend hinauf gen Jerusalem zu den Juden, und wehreten ihnen mit dem Arm und Gewalt.
24. Da hörete auf das Werk am Hause GOttes zu Jerusalem, und blieb nach bis ins andere Jahr * Darius, des Königs in Persien. * c. 6, 15.

Das 5 Kapitel.

Fortsetzung des Tempelbaues auf die Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja. Bericht deßwegen an den König Darius.

1. Es weissagten aber die Propheten, * Haggai und † Sacharja, der Sohn Iddo, zu den Juden, die in Juda und Jerusalem waren, im Nahmen des GOttes Israels. * Hagg. 1, 1. † Sach. 1, 1.
2. Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und fiengen an zu bauen das Haus GOttes zu Jerusalem, und mit ihnen die Propheten GOttes, die sie stärkten.
3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger diesseits des Wassers, und Sthar-Bosnai, und ihr Rath, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dieß Haus zu bauen, und seine Mauern zu machen?
4. Da sagten wir ihnen, wie die Männer hießen, die diesen Bau thäten.
5. Aber das * Auge ihres GOttes kam auf die Aeltesten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sache an Darius gelangen ließe, und darüber eine Schrift wieder käme.
* 5 Mos. 11, 12.
6. Dieß ist aber der Inhalt des Briefes Thathnai, des Landpflegers diesseits des Wassers und Sthar-Bosnai und ihr Rath von Apharsach, die diesseits des Wassers waren, an den König Darius.
7. Und die Worte, die sie zu ihm sandten, lauten also: Dem Könige Darius allen Frieden!
8. Es sey kund dem Könige, daß wir in das Jüdische Land gekommen sind zu dem Hause des großen GOttes, welches man bauet mit allerley Steinen, und Balken leget man in die Wände, und das Werk gehet frisch von Statten unter ihrer Hand.
9. Wir aber haben die Aeltesten gefragt, und zu ihnen gesagt also: Wer hat euch befohlen, dieß Haus zu bauen und seine Mauern zu machen?
10. Auch fragten wir, wie sie hießen, auf daß wir sie dir kund thäten, und haben die Nahmen beschrieben der Männer, die ihre Obersten waren.
11. Sie aber gaben uns solche Worte zur Antwort, und sprachen: Wir sind Knechte des GOttes Himmels und der Erde, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das ein großer König Israels gebauet hat und aufgerichtet.
12. Aber da unsere Väter den GOtt vom Himmel erzürneten, gab er sie in die Hand NebucadNezars, des Königs zu Babel, des Chaldäers; der * zerbrach dieß Haus, und führete das Volk weg gen Babel. * 2 Kön. 25, 9. Ps. 74, 7.
13. Aber im ersten Jahr * Kores, des Königs zu Babel, befahl derselbe König Kores dieß Haus GOttes zu bauen.
* c. 1, 1. 2 Chron. 36, 22.
14. Denn auch die goldene und silberne Gefäße im Hause GOttes, die NebucadNezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm und brachte sie in den Tempel zu Babel, nahm der König Kores aus dem Tempel zu Babel, und gab sie Sesbazar mit Nahmen, den er zum Landpfleger setzte;
15. Und sprach zu ihm: Diese Gefäße nimm, ziehe hin, und bringe sie in den Tempel zu Jerusalem, und laß das Haus GOttes bauen an seiner Stätte.
16. Da kam derselbe Sesbazar, und legte den Grund am Hause GOttes zu Jerusalem. Seit der Zeit bauete man, und ist noch nicht vollendet.

17. Gefällt es nun dem Könige; so lasse er suchen in dem Schatzhause des Königs, das zu Babel ist, ob es von dem Könige Kores befohlen sey, das Haus GOttes zu Jerusalem zu bauen; und sende zu uns des Königs Meinung über diesem.

Das 6 Kapitel.

Auf die günstige Antwort des Darius wird der Tempel vollendet und eingeweiht, und das Passah-Fest gefeiert.

1. Da befahl der König Darius, daß man suchen sollte in der Kanzley, im Schatzhause des Königs, die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Ahmetha im Schloß, das in Meden liegt, ein Buch; und stand also darinnen eine Geschichte geschrieben:

3. Im * ersten Jahr des Königs Kores, befahl der König Kores das Haus GOttes zu Jerusalem zu bauen an der Stätte, da man opfert, und den Grund zu legen, zur Höhe sechzig Ellen, und zur Weite auch sechzig Ellen; *2 Chron. 36, 22.

4. Und drey Wände von allerley Steinen, und eine Wand von Holz; und die Kost soll vom Hause des Königs gegeben werden.

5. Dazu die * goldene und silberne Gefäße des Hauses GOttes, die Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen und gen Babel gebracht hat, soll man wiedergeben, daß sie wiedergebracht werden in den Tempel zu Jerusalem an ihre Statt im Hause GOttes.
* c. 1, 7. c. 5, 14. 2 Chron. 36, 7.

6. So machet euch nun ferne von ihnen, du Thathnai, Landpfleger jenseits des Wassers, und StharBosnai, und ihr Rath von Apharsach, die ihr jenseits des Wassers seyd.

7. Lasset sie arbeiten am Hause GOttes, daß der Juden Landpfleger und ihre Aeltesten das Haus GOttes bauen an seiner Stätte.

8. Auch ist von mir befohlen, was man den Aeltesten Juda thun soll, zu bauen das Haus GOttes, nehmlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jenseits des Wassers mit Fleiß nehme, und gebe es den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob sie bedürften Kälber, Lämmer, oder Böcke zum Brandopfer dem GOtt vom Himmel, Weizen, Salz, Wein, und Oehl, nach der Weise der Priester zu Jerusalem; soll man ihnen geben täglich ihre Gebühr, und daß solches nicht hinläßig geschehe;

10. Daß sie opfern zum süßen Geruch dem GOtt vom Himmel, und bitten für des Königs Leben und seiner Kinder.

11. Von mir ist solcher Befehl geschehen. Und welcher Mensch diese Worte verändert, von deß Hause soll man einen Balken nehmen, und aufrichten, und ihn daran hängen; und sein Haus soll dem Gericht verfallen seyn um der That willen.

12. Der GOtt aber, der im Himmel wohnet, bringe um alle Könige und Volk, das seine Hand ausrecket zu ändern und zu brechen das Haus GOttes zu Jerusalem. Ich, Darius, habe dieß befohlen, daß es mit Fleiß gethan werde.

13. Das thaten mit Fleiß Thathnai, der Landpfleger jenseits des Wassers, und StharBosnai, mit ihrem Rath, zu welchen der König Darius gesandt hatte.

14. Und die Aeltesten der Juden baueten; und es gieng von Statten durch die Weissagung der Propheten, Haggai und Sacharja, des Sohnes Iddo, und baueten, und richteten auf, nach dem Befehl des GOttes Israels, und nach dem Befehl Kores, Darius und Arthasastha, der Könige in Persien,

15. Und vollbrachten das Haus bis an den dritten Tag des Monats Adar, das war das sechste Jahr des Königreichs * des Königs Darius. * c. 4, 24.

16. Und die Kinder Israel, die Priester, die Leviten und die andern Kinder des Gefängnisses hielten * Einweihung des Hauses GOttes mit Freuden; *4 Mos. 7, 10.

17. Und opferten auf die Einweihung des Hauses GOttes hundert Kälber, zwey hundert Lämmer, vier hundert Böcke, und * zum Sündopfer für das ganze Israel zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israel; * c. 8, 35.

18. Und stelleten die Priester in ihre Ordnung, und die Leviten in ihre Hut, zu dienen GOtt, der in Israel ist, * wie es geschrieben stehet im Buch Mose.
*4 Mos. 3, 6. c. 8, 24.

19. Und die Kinder des Gefängnisses hielten * Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats. * 2 Mos. 12, 6.

20. Denn die Priester und Leviten hatten sich gereiniget, daß sie alle rein waren wie Ein Mann; und schlachteten das Passah für alle Kinder des Gefängnisses, und für ihre Brüder, die Priester, und für sich.

21. Und die Kinder Israel, die aus dem Gefängniß waren wiedergekommen, und alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande, zu suchen den HErrn, den GOtt Israels, aßen,

22. Und hielten das Fest der ungesäuerten Brode sieben Tage mit Freuden; denn der HErr hatte sie fröhlich gemacht, und das Herz des Königs zu Assur zu ihnen gewendet, daß sie gestärkt würden im Werk am Hause GOttes, der GOtt Israels ist.

Das 7 Kapitel.

Esra erhält vom Könige Erlaubniß und Unterstützung zur Einrichtung des Gottesdienstes.

1. Nach diesen Geschichten im Königreich Arthasastha, des Königs in Persien, zog herauf von Babel Esra, der Sohn Seraja, des Sohnes Asarja, des Sohnes Hilkia,

2. Des Sohnes Sallums, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Ahitobs,

3. Des Sohnes Amarja, des Sohnes Asarja, des Sohnes Merajoths,

4. Des Sohnes Seraja, des Sohnes Usi, des Sohnes Buki,

5. Des Sohnes Abisua, des Sohnes Pinehas, des Sohnes Eleasars, des Sohnes * Aarons, des obersten Priesters; * 1 Chron. 7, 4. 50.

6. Welcher war ein geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Mose, das der HErr, der GOtt Israels, gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er forderte, nach * der Hand des HErrn, seines GOttes, über ihm. * Nehem. 2, 8. Luc. 1, 66.

7. Und es zogen herauf Etliche der Kinder Israel, und der Priester, und der Leviten, der Sänger, der Thorhüter, und der Nethinim, gen Jerusalem, im siebenten Jahr Arthasastha, des Königs.

8. Und sie kamen gen Jerusalem im fünften Monat, das ist das siebente Jahr des Königs.

9. Denn am ersten Tage des ersten Monats ward er Raths herauf zu ziehen von Babel, und am ersten Tage des fünften Monats kam er gen Jerusalem, * nach der guten Hand GOttes über ihm. * c. 8, 18.

10. Denn Esra schickte sein Herz zu suchen das Gesetz des HErrn, und * zu thun und zu lehren in Israel Gebote und Rechte. * Apg. 1, 1.

11. Und dieß ist der Inhalt des Briefes, den der König Arthasastha gab Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des HErrn und seiner Gebote über Israel:

12. Arthasastha, * König aller Könige, Esra, dem Priester und Schriftgelehrten im Gesetz des GOttes vom Himmel, Friede und Gruß. * Hesek. 26, 7.

13. Von mir ist befohlen, daß alle, die da freywillig sind in meinem Reich, des Volks Israel und der Priester und Leviten, gen Jerusalem zu ziehen, daß sie mit dir ziehen,

14. Vom Könige und den sieben Rathsherren gesandt, zu besuchen Juda und Jerusalem nach dem Gesetz GOttes, das unter deiner Hand ist;

15. Und mitnehmest Silber und Gold, das der König und seine Rathsherren freywillig geben dem GOtt Israels, deß Wohnung zu Jerusalem ist,

16. Und allerley Silber und Gold, das du finden kannst in der ganzen Landschaft zu Babel, mit dem, das das Volk und die Priester freywillig geben zum Hause GOttes zu Jerusalem;

17. Alles dasselbe nimm, und kaufe mit Fleiß von demselben Gelde Kälber, Lämmer, Böcke, und Speisopfer, und Trankopfer, daß man opfere auf dem Altar bey dem Hause euers GOttes zu Jerusalem,

18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Gelde zu thun gefällt, das thut nach dem Willen euers GOttes.

19. Und die Gefäße, die dir gegeben sind, zum Amt im Hause deines GOttes, überantworte vor GOtt zu Jerusalem.

20. Auch * was mehr noth seyn wird zum Hause deines GOttes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der Kammer des Königs. * 1 Makk. 10, 41.

21. Ich König Arthasastha habe dieß befohlen den Schatzmeistern jenseits des Wassers, daß, was Esra von euch fordern wird, der Priester und Schriftge-

lehrte im Gesetz GOttes vom Himmel, daß ihr das fleißig thut;
22. Bis auf hundert Centner Silber, und auf hundert Cor Weizen, und auf hundert Bath Wein, und auf hundert Bath Oehl, und Salz ohne Maß.
23. Alles, was gehöret zum Gesetz GOttes vom Himmel, daß man dasselbe fleißig thue zum Hause GOttes vom Himmel, daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich und seine Kinder.
24. Und euch sey kund, daß ihr nicht Macht habt, Zins, Zoll und jährliche Rente zu legen auf irgend einen Priester, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim und Diener im Hause dieses GOttes.
25. Du aber, Esra, nach der Weisheit deines GOttes, die unter deiner Hand ist, setze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenseits des Wassers ist, alle, die das Gesetz deines GOttes wissen; und welche es nicht wissen, die lehret es.
26. Und alle, die nicht mit Fleiß thun werden das Gesetz deines GOttes und das Gesetz des Königs, der soll sein Urtheil um der That willen haben, es sey zum Tode, oder in die Acht, oder zur Buße am Gut, oder ins Gefängniß.
27. Gelobet sey der HErr, unserer Väter GOtt, der solches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus GOttes zu Jerusalem zierete,
28. Und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige und seinen Rathsherren, und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getrost, * nach der Hand des HErrn, meines GOttes, über mir, und versammelte die Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinauf zögen. * c. 8, 18. 22.

Das 8 Kapitel.

Esrä Reise nach Jerusalem wird glücklich vollbracht.

1. Dieß sind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel, zu den Zeiten, da der König Arthasastha regierete.
2. Von den Kindern Pinehas: Gersom. Von den Kindern Ithamars: Daniel. Von den Kindern Davids: Hattus.
3. Von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos: Sacharja, und mit ihm Mannsbilder gerechnet hundert und fünfzig.
4. Von den Kindern * PahathMoabs: Elioenai, der Sohn Serahja, und mit ihm zwey hundert Mannsbilder. * Neh. 7, 11.
5. Von den Kindern Sechanja: Der Sohn Jehasiels, und mit ihm drey hundert Mannsbilder.
6. Von den Kindern AdinEbeds: Der Sohn Jonathans, und mit ihm fünfzig Mannsbilder.
7. Von den Kindern Elams: Jesaja, der Sohn Athalja, und mit ihm siebenzig Mannsbilder.
8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig Mannsbilder.
9. Von den Kindern Joabs: Obadja, der Sohn Jehiels, und mit ihm zwey hundert und achtzehn Mannsbilder.
10. Von den Kindern Selomiths: Der Sohn Josiphja, und mit ihm hundert und sechzig Mannsbilder.
11. Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilder.
12. Von den Kindern Asgads: Johanan, der jüngste Sohn, und mit ihm hundert und zehn Mannsbilder.
13. Von den letzten Kindern Adonikams, und hießen also: Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen sechzig Mannsbilder.
14. Von den Kindern Bigevai: Uthai und Sabud, und mit ihnen siebenzig Mannsbilder.
15. Und ich versammelte sie an das Wasser, das gen Aheva kommt; und blieben drey Tage daselbst. Und da ich Acht hatte aufs Volk und die Priester, fand ich keine Leviten daselbst.
16. Da sandte ich hin Elieser, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Mesullam, die Obersten, und Jojarib, und Elnathan, die Lehrer;
17. Und sandte sie aus zu Iddo, dem Obersten, gen Casphia, daß sie uns holeten Diener im Hause unsers GOttes. Und ich gab ihnen ein, was sie reden sollten mit Iddo und seinen Brüdern, den Nethinim, zu Casphia.
18. Und sie brachten uns, nach der guten Hand unsers GOttes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli,

des Sohnes Levi, des Sohnes Israels,
Serebja, mit seinen Söhnen und Brü=
dern, achtzehn;
19. Und Hasabja und mit ihm Jesaja,
von den Kindern Merari, mit seinen
Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig;
20. Und von den *Nethinim, die David
und die Fürsten gaben zu dienen den Le=
viten, zwey hundert und zwanzig, alle mit
Nahmen genannt. *Nehem. 7, 60.
21. Und ich ließ daselbst am Wasser bey
Aheva eine Fasten ausrufen, daß wir uns
demüthigten vor unserm GOtt, zu suchen
von ihm einen richtigen Weg für uns und
unsere Kinder, und alle unsere Habe.
22. Denn ich schämte mich vom Könige
Geleit und Reiter zu fordern, uns wider die
Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn
wir hatten dem Könige gesagt: Die
Hand unsers GOttes ist zum Besten über
alle, die ihn suchen; und seine Stärke
und Zorn über alle, die ihn verlassen.
23. Also fasteten wir, und suchten solches
an unserm GOtt; und er hörete uns.
24. Und ich sonderte zwölf aus den
obersten Priestern: Serebja und Hasabja,
und mit ihnen ihrer Brüder zehn;
25. Und wog ihnen dar das Silber
und Gold und Gefäße zur Hebe dem
Hause unsers GOttes, welche der Kö=
nig und seine Rathsherren und Fürsten,
und ganz Israel, das vorhanden war, zur
Hebe gegeben hatten.
26. Und wog ihnen dar unter ihre
Hand sechs hundert und fünfzig Cent=
ner Silber; und an silbernen Gefäßen
hundert Centner; und am Golde hun=
dert Centner;
27. Zwanzig goldene Becher, die hatten
tausend Gülden; und zwey gute eherne
köstliche Gefäße, lauter wie Gold.
28. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd
heilig dem HErrn, so sind die Gefäße
auch heilig, dazu das freygegebene Sil=
ber und Gold dem HErrn, eurer Väter
GOtt.
29. So wachet und bewahret es, bis
daß ihr es darwäget vor den obersten
Priestern und Leviten, und obersten Vä=
tern unter Israel zu Jerusalem, in den
Kasten des Hauses des HErrn.
30. Da nahmen die Priester und Levi=
ten das gewogene Silber und Gold und
Gefäße, daß sie es brächten gen Jerusa=
lem, zum Hause unsers GOttes.
31. Also brachen wir auf von dem Was=
ser Aheva am zwölften Tage des ersten
Monats, daß wir gen Jerusalem zö=
gen. Und die Hand unsers GOttes war
über uns, und *errettete uns von der
Hand der Feinde und die auf uns hielten
auf dem Wege, *Ps. 18, 18.
32. Und kamen gen Jerusalem, und
blieben daselbst drey Tage.
33. Aber am vierten Tage ward ge=
wogen das Silber und Gold und Ge=
fäße ins Haus unsers GOttes, unter die
Hand Meremoths, des Sohnes Uria,
des Priesters; und mit ihm Eleasar, dem
Sohne Pinehas; und mit ihnen Josa=
bad, dem Sohne Jesua; und Noadja,
dem Sohne Benui, dem Leviten:
34. Nach der Zahl und Gewicht eines
Jeglichen, und das Gewicht ward zu der
Zeit alles beschrieben.
35. Und die Kinder des Gefängnisses,
die aus dem Gefängniß gekommen wa=
ren, opferten Brandopfer dem GOtt
Israels; zwölf Farren für das ganze
Israel, sechs und neunzig Widder, sie=
ben und siebenzig Lämmer, zwölf Böcke
zum Sündopfer; alles zum Brandopfer
dem HErrn.
36. Und sie überantworteten des Kö=
nigs Befehl den Amtleuten des Königs,
und den Landpflegern diesseits des Was=
sers. Und sie erhoben das Volk und das
Haus GOttes.

Das 9 Kapitel.

Esrä Bußgebet.

1. Da das alles war ausgerichtet, traten
zu mir die Obersten und sprachen:
Das Volk Israel und die Priester und
Leviten sind nicht abgesondert von den
Völkern in Ländern nach ihren Greueln,
nehmlich der Cananiter, Hethiter, Phe=
resiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter,
Egypter und Amoriter;
2. Denn sie *haben derselben Töchter
genommen, sich und ihren Söhnen, und
den heiligen Samen gemein gemacht
mit den Völkern in Ländern. Und die
Hand der Obersten und Rathsherren war
die vornehmste in dieser Missethat.
*5 Mos. 7, 3.
3. Da ich solches hörete, *zerriß ich

meine Kleider und meinen Rock, und
raufte mein Haupthaar und Bart aus,
und saß einsam. * 4 Mos. 14, 6.
4. Und es versammelten sich zu mir alle,
die des HErrn Wort, des GOttes Israels,
fürchteten, um der großen Vergreifung
willen; und ich saß einsam bis an
das Abendopfer.
5. Und um das Abendopfer stand ich
auf von meinem Elend, und zerriß meine
Kleider und meinen Rock, und fiel auf
meine Kniee, und breitete meine Hände
aus zu dem HErrn, meinem GOtt,
6. Und sprach: Mein GOtt, * ich schäme
mich und scheue mich, meine Augen
aufzuheben zu dir, mein GOtt; denn †
unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen,
und unsere Schuld ist groß bis
in den Himmel. *Dan. 9, 7. rc. †Ps. 38, 5.
7. Von der Zeit unserer Väter an sind
wir in großer Schuld gewesen, bis auf
diesen Tag; und um unserer Missethat
willen sind wir und unsere Könige und
Priester gegeben in die Hand der Könige
in Ländern, ins Schwert, ins Gefängniß,
in Raub und in Scham des Angesichts,
wie es heutiges Tages gehet.
8. Nun aber ist ein wenig und plötzlich
Gnade von dem HErrn, unserm GOtt,
geschehen, daß uns noch etwas Uebriges
ist entronnen, daß er uns gebe einen Nagel
an seiner heiligen Stätte, daß unser
GOtt unsere Augen erleuchte und gebe
uns ein wenig Leben, da wir Knechte sind.
9. Denn wir sind Knechte, und unser
GOtt hat uns nicht verlassen, ob wir
Knechte sind, und hat Barmherzigkeit zu
uns geneiget vor den Königen in Persien,
daß sie uns das Leben lassen, und erhöhen
das Haus unsers GOttes, und aufrichten
seine Verstörung, und gebe uns einen
Zaun in Juda und Jerusalem.
10. Nun was sollen wir sagen, unser
GOtt, nach diesem, daß wir deine Gebote
verlassen haben,
11. Die du durch deine Knechte, die
Propheten, geboten hast, und gesagt:
Das Land, darein ihr kommt zu erben, ist
ein * unreines Land, durch die Unreinigkeit
der Völker in Ländern in ihren Greueln,
damit sie es hier und da voll Unreinigkeit
gemacht haben; * 3 Mos. 18, 24. 25.
12. So * sollt ihr nun eure Töchter nicht
geben ihren Söhnen, und ihre Töchter
sollt ihr euern Söhnen nicht nehmen, und
suchet nicht ihren Frieden noch Gutes
ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und
esset das Gut im Lande, und beerbet es
auf eure Kinder ewiglich. * 5 Mos. 7, 2. 3.
13. Und nach dem allen, das über uns
gekommen ist, um unserer bösen Werke
und großer Schuld willen, hast Du, unser
GOtt, unserer Missethat verschonet,
und hast uns eine Rettung gegeben, wie
es da stehet.
14. Wir aber haben uns umgekehret und
deine Gebote lassen fahren, daß wir uns
mit den Völkern dieser Greuel befreundet
haben. Willst du denn über uns zürnen,
bis daß es gar aus sey, daß nichts Uebriges
noch keine Errettung sey?
15. HErr, GOtt Israels, Du bist gerecht;
denn wir sind übergeblieben, eine
Errettung, wie es heutiges Tages stehet.
Siehe, wir sind vor dir in unserer Schuld,
denn um deßwillen ist nicht zu stehen vor dir.

Das 10 Kapitel.

Die heidnischen Frauen werden von den Israeliten abgesondert.

1. Und da Esra also betete und bekannte,
weinete, und vor dem Hause GOttes
lag; sammelten sich zu ihm aus Israel
eine sehr große Gemeine von Männern
und Weibern und Kindern, denn *
das Volk weinete sehr. * Jer. 31, 9.
2. Und Sachanja, der Sohn Jehiels,
aus den Kindern Elams, antwortete und
sprach zu Esra: Wohlan, wir haben uns
an unserm GOtt vergriffen, daß wir *
fremde Weiber aus den Völkern des Landes
genommen haben. Nun, es ist noch
Hoffnung in Israel über dem.
* Nehem. 13, 23.
3. So laßt uns nun einen Bund machen
mit unserm GOtt, daß wir alle Weiber,
und die von ihnen geboren sind, hinaus
thun nach dem Rath des HErrn und derer,
die die Gebote unsers GOttes fürchten,
daß man thue nach dem Gesetz.
4. So mache dich auf, denn dir gebühret
es; wir wollen mit dir seyn. Sey getrost,
und thue es.
5. Da stand Esra auf und nahm einen Eid
von den obersten Priestern und Leviten und
dem ganzen Israel, daß sie nach diesem
Wort thun sollten. Und sie schwuren.

6. Und Esra stand auf vor dem Hause GOttes, und gieng in die Kammer Johanans, des Sohnes Eliasibs. Und da er daselbst hinkam, aß er kein Brod und trank kein Wasser; denn er trug Leide um die Vergreifung derer, die gefangen gewesen waren.

7. Und sie ließen ausrufen durch Juda und Jerusalem zu allen Kindern, die gefangen waren gewesen, daß sie sich gen Jerusalem versammelten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen nach dem Rath der Obersten und Aeltesten, deß Habe sollte alle verbannet seyn, und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen.

9. Da versammelten sich alle Männer Juda und Benjamin gen Jerusalem in dreyen Tagen, das ist, im zwanzigsten Tage des neunten Monats. Und alles Volk saß auf der Straße vor dem Hause GOttes, und zitterten um der Sache willen und vom Regen.

10. Und Esra, der Priester, stand auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß * ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Israels noch mehr machet. * c. 9, 1. 2.

11. So bekennet nun dem HErrn, eurer Väter GOtt, und thut sein Wohlgefallen, und scheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die ganze Gemeine, und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe, wie du uns gesagt hast.

13. Aber des Volks ist viel, und regnicht Wetter, und kann nicht draußen stehen; so ist es auch nicht Eines oder zweyer Tage Werk, denn wir haben es viel gemacht mit solcher Uebertretung.

14. Laßt uns unsere Obersten bestellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unsern Städten fremde Weiber genommen haben, zu bestimmten Zeiten kommen, und die Aeltesten einer jeglichen Stadt und ihre Richter mit, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsers GOttes um dieser Sache willen.

15. Da wurden bestellt Jonathan, der Sohn Asahels, und Jehasja, der Sohn Tikwa, über diese Sachen, und Mesullam und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.

16. Und die Kinder des Gefängnisses thaten also. Und der Priester Esra, und die vornehmsten Väter unter ihrer Väter Hause, und alle jetzt benannte, schieden sie; und setzten sich am ersten Tage des zehnten Monats, zu forschen diese Sachen;

17. Und sie richteten es aus an allen Männern, die fremde Weiber hatten, am ersten Tage des ersten Monats.

18. Und es wurden gefunden unter den Kindern der Priester, die fremde Weiber genommen hatten, nehmlich unter den Kindern Jesua, des Sohnes Jozadaks, und seinen Brüdern: Maeseja, Elieser, Jarib und Gedalja.

19. Und sie gaben * ihre Hand darauf, daß sie die Weiber wollten ausstoßen und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben. * 2 Kön. 10, 15.

20. Unter den Kindern Immers: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harims: Maeseja, Elia, Semaja, Jehiel und Usia.

22. Unter den Kindern Pashurs: Elioenai, Maeseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Eleasa.

23. Unter den Leviten: Josabad, Simei und Kelaja (er ist der Klita,) Pethahja, Juda und Eliezer.

24. Unter den Sängern: Eliasib. Unter den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Israel unter den Kindern Pareos: Ramja, Jesia, Malchja, Mejamin, Eleasar, Malchja und Benaja.

26. Unter den Kindern Elams: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den Kindern Sathu: Elioenai, Eliasib, Mathanja, Jeremoth, Sabad und Asisa.

28. Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabai und Athlai.

29. Unter den Kindern Bani: Mesullam, Malluch, Adaja, Jasub, Seal und Jeramoth.

30. Unter den Kindern Pahath Moabs: Adna, Chelal, Benaja, Maeseja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manasse.

31. Unter den Kindern Harims: Elieser, Jesia, Malchja, Semaja, Simeon,

32. Benjamin, Malluch und Semarja.

33. Unter den Kindern Hasums: Mathnai, Mathatha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manasse und Simei.

34. Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,
35. Benaja, Bedja, Chelui,
36. Naja, Meremoth, Eliasib,
37. Mathanja, Mathnai, Jaesan,
38. Bani, Benui, Simei,
39. Selemja, Nathan, Adaja,
40. Machnadbai, Sasai, Sarai,
41. Asareel, Selemja, Samarja,
42. Sallum, Amarja und Joseph.
43. Unter den Kindern Nebo: Jejel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.
44. Diese hatten alle fremde Weiber genommen; und waren etliche unter denselben Weibern, die Kinder getragen hatten.

Das Buch Nehemia.

Das 1 Kapitel.

Nehemiä Gebet für sein unglückliches Vaterland.

1. Dieß sind die Geschichten Nehemia, des Sohnes Hachalja. Es geschahe im Monat Chisleu des zwanzigsten Jahrs, daß ich war zu Susan auf dem Schloß;
2. Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte sie, wie es den Juden gienge, die errettet und übrig waren von dem Gefängniß, und wie es zu Jerusalem gienge?
3. Und sie sprachen zu mir: Die Uebrigen von dem Gefängniß sind daselbst im Lande in großem Unglück und Schmach; die * Mauern Jerusalems sind zerbrochen, und ihre Thore mit Feuer verbrannt. * 2 Chron. 36, 19.
4. Da ich aber solche Worte hörete; * saß ich und weinete, und trug Leide zween Tage, und fastete und betete vor dem GOtt vom Himmel, * c. 9, 1. Esr. 9, 3.
5. Und sprach: Ach HErr, GOtt vom Himmel, * großer und schrecklicher GOtt, † der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben und seine Gebote halten; * c. 4, 14. † Dan. 9, 4.
6. Laß doch deine Ohren aufmerken und deine * Augen offen seyn, daß du hörest das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht, für die Kinder Israel, deine Knechte, und bekenne die Sünde der Kinder Israel, die wir an dir gethan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündiget. * 1 Kön. 8, 29.
7. Wir sind verrückt worden, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten hast deinem Knechte Mose.
8. Gedenke aber doch des Worts, das du deinem * Knechte Mose gebotest, und sprachest: Wenn ihr euch vergreifet, so will ich euch unter die Völker streuen. * 5 Mos. 28, 64. c. 30, 1.
9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir und haltet meine Gebote und thut sie, und ob ihr * verstoßen wäret bis an der Himmel Ende; so will ich euch doch von dannen versammeln, und will euch bringen an den Ort, den ich erwählet habe, daß mein Nahme daselbst wohne. * 5 Mos. 30, 4.
10. Sie sind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöset hast durch deine große Kraft und mächtige Hand.
11. Ach HErr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechts, und auf das Gebet deiner Knechte, die da begehren deinen Nahmen zu fürchten; und laß deinem Knechte heute gelingen, und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Manne? Denn ich war des Königs Schenke.

Das 2 Kapitel.

Nehemia erhält vom Könige Erlaubniß zum Bau Jerusalems.

1. Im Monat Nisan, des zwanzigsten Jahrs des Königs Arthasastha, da Wein vor ihm stand, hob ich den Wein auf, und * gab dem Könige; und ich sahe traurig vor ihm. * 1 Mos. 40, 13. 21.
2. Da sprach der König zu mir: Warum siehest du so übel? Du bist ja nicht krank? Das ist es nicht, sondern du bist schwermüthig. Ich aber fürchtete mich fast sehr,
3. Und sprach zum Könige: Der König lebe ewiglich, sollte ich nicht übel sehen? Die Stadt, da das Haus des Begräbnisses meiner Väter ist, liegt wüste und * ihre Thore sind mit Feuer verzehret. * c. 1, 3.
4. Da sprach der König zu mir: Was forderst du denn? Da bat ich den GOtt vom Himmel,

5. Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige und deinen Knechten vor dir, daß du mich sendest in Juda zu der Stadt des Begräbnisses meiner Väter, daß ich sie baue?

6. Und der König sprach zu mir und die Königin, die neben ihm saß: Wie lange wird deine Reise währen? Und wenn wirst du wiederkommen? Und es gefiel dem Könige, daß er mich hinsendete. Und ich setzte ihm eine bestimmte Zeit,

7. Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige, so gebe er mir Briefe an die Landpfleger jenseits des Wassers, daß sie mich hinüber geleiten, bis ich komme in Juda;

8. Und Briefe an Assaph, den Holzfürsten des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken der Pforten am Pallast, die im Hause und an der Stadtmauer sind, und zum Hause, da ich einziehen soll. Und der König gab mir * nach der guten Hand meines GOttes über mir. * Esr. 7, 6. 9. 28.

9. Und da ich kam zu den Landpflegern jenseits des Wassers, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König sandte mit mir die Haupleute und Reiter.

10. Da aber das hörete Saneballat, der Horoniter, und Tobia, ein Ammonitischer Knecht, verdroß es sie sehr, daß ein Mensch gekommen wäre, der Gutes suchte für die Kinder Israel.

11. Und da ich gen Jerusalem kam, und drey Tage da gewesen war,

12. Machte ich mich des Nachts auf, und wenige Männer mit mir; denn ich sagte keinem Menschen, was mir mein GOtt eingegeben hatte zu thun an Jerusalem; und war kein Thier mit mir, ohne das, da ich auf ritte.

13. Und ich ritt zum Thalthor aus bey der Nacht, vor dem Drachenbrunnen, und an das Mistthor; und that mir wehe, daß die Mauern Jerusalems zerrissen waren und die Thore mit Feuer verzehret.

14. Und gieng hinüber zu dem * Brunnenthor, und zu des Königs Teich; und war da nicht Raum meinem Thier, daß es unter mir hätte gehen können. * c. 3, 15.

15. Da zog ich bey Nacht den Bach hinan und that mir wehe, die Mauern also zu sehen; und kehrete um, und kam zum Thalthor wieder heim.

16. Und die Obersten wußten nicht, wo ich hingieng, oder was ich machte; denn ich hatte bis daher den Juden, und den Priestern, den Rathsherren und den Obersten, und den andern, die am Werk arbeiteten, nichts gesagt.

17. Und sprach zu ihnen: Ihr sehet das Unglück, darinnen wir sind, daß Jerusalem wüste liegt, und ihre Thore sind mit Feuer verbrannt; kommt, laßt uns * die Mauern Jerusalems bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach seyen. * c. 7, 1.

18. Und sagte ihnen an die Hand meines GOttes, die gut über mir war, dazu die Worte des Königs, die er mir geredet hatte. Und sie sprachen: So laßt uns auf seyn! Und wir baueten, und ihre Hände wurden gestärkt zum Guten.

19. Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der Ammonitische Knecht, und Gosem, der Araber, höreten, spotteten sie unser, und verachteten uns, und sprachen: Was ist das, das ihr thut? Wollt ihr wieder von dem Könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen, und sprach: Der GOtt vom Himmel wird es uns gelingen lassen; denn Wir, seine Knechte, haben uns aufgemacht, und bauen; Ihr aber habt * kein Theil, noch Recht, noch Gedächtniß in Jerusalem. * Eph. 2, 12.

Das 3 Kapitel.

Beschreibung des Baues von Jerusalem.

1. Und Eliasib, der Hohepriester, machte sich auf mit seinen Brüdern, den Priestern, und baueten das Schafthor; sie heiligten es, und setzten seine Thüren ein; sie heiligten es aber bis an den Thurm Mea, nehmlich bis an den Thurm Hananeel.

2. Neben ihm baueten die Männer von Jericho; auch baueten neben ihm Sachur, der Sohn Imri.

3. Aber das Fischthor baueten die Kinder Senaa; sie deckten es, und setzten seine Thür ein, Schlösser und Riegel.

4. Neben ihnen bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz. Neben ihnen bauete Mesullam, der Sohn Berechja, des Sohnes Mesesabeels. Neben ihnen bauete Zadok, der Sohn Baena.

5. Neben ihnen baueten die von Thekoa, aber ihre Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienst ihrer Herren.

6 Das alte Thor bauete Jojada, der Sohn Passeah, und Mesullam, der Sohn Besodja; sie deckten es und setzten ein seine Thür, und Schlösser und Riegel.

7. Neben ihnen baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, Männer von Gibeon und von Mizpa, am Stuhl des Landpflegers diesseits des Wassers.

8. Neben ihm bauete Usiel, der Sohn Harhaja, der Goldschmid. Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Apotheker; und sie baueten aus zu Jerusalem, bis an die breite Mauer.

9. Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn Hur, der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Harumaphs, gegen seinem Hause über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Hasabenja.

11. Aber Malchja, der Sohn Harims, und Hasub, der Sohn PahathMoabs, bauete zwey Stücke und den Thurm bey dem Ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum, der Sohn Halohes, der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem, er und seine Töchter.

13. Das Thalthor bauete Hanun, und die Bürger von Sanoah; sie baueten es und setzten ein seine Thür, Schlösser und Riegel, und tausend Ellen an der Mauer bis an das Mistthor.

14. Das Mistthor aber bauete Malchja, der Sohn Rechabs, der Oberste des Viertheils der Weingärtner: Er bauete es und setzte ein seine Thür, Schlösser und Riegel.

15. Aber das Brunnenthor bauete Sallum, der Sohn ChalHose, der Oberste des Viertheils zu Mizpa; Er bauete es und deckte es, und setzte ein seine Thür, Schlösser und Riegel, dazu die Mauer am * Teich Seloah bey dem Garten des Königs bis an die Stufen, die von der Stadt Davids herab gehen. * Joh. 9, 7.

16. Nach ihm bauete Nehemia, der Sohn Asbuks, der Oberste des halben Viertheils zu Bethzur, bis gegen den Gräbern Davids über, und bis an den Teich Asuja, und bis an das Haus der Helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der Sohn Bani. Neben ihm bauete Hasabja, der Oberste des halben Viertheils zu Kegila, in seinem Viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre Brüder Bavai, der Sohn Henadads, der Oberste des halben Viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eser, der Sohn Jesua, der Oberste zu Mizpa, zwey Stücke den Winkel hinan gegen dem Harnischhause.

20. Nach ihm auf dem Berge bauete Baruch, der Sohn Sabai, zwey Stücke vom Winkel bis an die Hausthür * Eliasibs, des Hohenpriesters. * v. 1.

21. Nach ihm bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz, zwey Stücke von der Hausthür Eliasibs bis an das Ende des Hauses Eliasibs.

22. Nach ihm baueten die Priester, die Männer aus den Gegenden.

23. Nach dem bauete Benjamin und Hasub, gegen ihrem Hause über. Nach dem bauete Asarja, der Sohn Maeseja, des Sohnes Ananja, neben seinem Hause.

24. Nach ihm bauete Benui, der Sohn Henadads, zwey Stücke vom Hause Asarja bis an den Winkel und bis an die Ecke.

25. Palal, der Sohn Usai, gegen dem Winkel und dem hohen Thurm, der vom Königshause heraus siehet, bey dem * Kerkerhofe. Nach ihm Pedaja, der Sohn Pareos. * Jer. 32, 2. c. 33, 1.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel bis an das Wasserthor gegen Morgen, da der Thurm heraus siehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey Stücke gegen dem großen Thurm, der heraus siehet, und bis an die Mauer Ophel.

28. Aber von dem * Roßthor an baueten die Priester, ein Jeglicher gegen seinem Hause. * 2 Kön. 11, 16.

29. Nach dem bauete Zadok, der Sohn Immers, gegen seinem Hause. Nach ihm bauete Semaja, der Sohn Sechanja, der Thorhüter, gegen Morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja, der Sohn Selemja, und Hanun, der Sohn Zalaphs, der sechste, zwey Stücke. Nach ihm bauete Mesullam, der Sohn Berechja, gegen seinem Kasten.

31. Nach ihm bauete Malchja, der Sohn des Goldschmids, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer,

gegen dem Rathsthor und bis an den
Saal an der Ecke.
32. Und zwischen dem Saal an der Ecke
zum Schafthor baueten die Goldschmiede
und die Krämer.

Das 4 Kapitel.

Der Bau geht ungeachtet des Spottes und des Widerstandes fort.

1. Da aber Saneballat hörete, daß wir
die Mauern baueten, ward er
zornig, und sehr entrüstet, und * spottete
der Juden, * c. 2, 19.
2. Und sprach vor seinen Brüdern, und
den Mächtigen zu Samaria: Was ma-
chen die unmächtigen Juden? Wird man
sie so lassen? Werden sie opfern? Wer-
den sie es einen Tag vollenden? Wer-
den sie die Steine lebendig machen, die
Staubhaufen und verbrannt sind?
3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben
ihm sprach: Laß sie nur bauen; wenn
Füchse hinauf zögen, die zerrissen wohl
ihre steinerne Mauern.
4. Höre, unser GOtt, wie verachtet sind
wir! * Kehre ihre Schmach auf ihren
Kopf, daß du sie gebest in Verachtung im
Lande ihres Gefängnisses. * Ps. 7, 17.
5. Decke ihre Missethat nicht zu, und
ihre Sünde vertilge nicht vor dir; denn
sie haben die Bauleute gereizet.
6. Aber wir baueten die Mauern, und
fügten sie ganz an einander bis an die
halbe Höhe. Und das Volk gewann ein
Herz zu arbeiten.
7. Da aber Saneballat, und Tobia,
und die Araber, und Ammoniter, und
Asdoditer höreten, daß die Mauern zu
Jerusalem zugemacht waren, und daß
sie die Lücken angefangen hatten zu bü-
ßen, wurden sie sehr zornig,
8. Und machten allesammt einen Bund
zuhauf, daß sie kämen, und stritten wider
Jerusalem, und machten darinnen einen
Irrthum.
9. Wir aber beteten zu unserm GOtt,
und stelleten Hut über sie Tag und
Nacht gegen sie.
10. Und Juda sprach: Die Kraft der
Träger ist zu schwach, und des Staubs
ist zu viel; wir können an der Mauer
nicht bauen.
11. Unsere Widersacher aber gedachten:
Sie sollen es nicht wissen noch sehen, bis
wir mitten unter sie kommen und sie er-
würgen und das Werk hindern.
12. Da aber die Juden, die neben ih-
nen wohneten, kamen, und sagten es
uns wohl zehnmal, aus allen Orten, da
sie um uns wohneten;
13. Da stellete ich unten an die Oer-
ter hinter der Mauer in die Graben das
Volk nach ihren Geschlechtern mit ihren
Schwertern, Spießen und Bogen.
14. Und besahe es, und machte mich
auf, und sprach zu den Rathsherren
und Obersten und dem andern Volk:
Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedenket
an den * großen schrecklichen HErrn, und
streitet für eure Brüder, Söhne, Töchter,
Weiber und Häuser. * c. 1, 5.
15. Da aber unsere Feinde höreten, daß
es uns war kund geworden; * machte
GOtt ihren Rath zu nichte. Und wir
kehreten alle wieder zur Mauer, ein Jeg-
licher zu seiner Arbeit. * Hiob 5, 12.
16. Und es geschahe hinförder, daß die
Jünglinge die Hälfte thaten die Arbeit,
die andere Hälfte hielten Spieße, Schil-
der, Bogen und Panzer; und die Obersten
standen hinter dem ganzen Hause Juda,
17. Die da baueten an der Mauer, und
trugen Last von denen, die ihnen aufluden;
mit einer Hand thaten sie die Arbeit, und
mit der andern hielten sie die Waffen.
18. Und ein Jeglicher, der da bauete,
hatte sein Schwert an seine Lenden ge-
gürtet und bauete also; und der mit der
Posaune blies, war neben mir.
19. Und ich sprach zu den Rathsherren und
Obersten, und zum andern Volk: Das
Werk ist groß und weit, und wir sind zer-
streuet auf der Mauer ferne von einander.
20. An welchem Ort ihr nun die Po-
saune lauten höret, dahin versammelt euch
zu uns. Unser GOtt wird für uns streiten;
21. So wollen wir am Werk arbeiten.
Und ihre Hälfte hielt die Spieße, von
dem Aufgang der Morgenröthe bis die
Sterne hervor kamen.
22. Auch sprach ich zu der Zeit zu dem
Volk: Ein Jeglicher bleibe mit seinem
Knaben über Nacht zu Jerusalem, daß
wir des Nachts der Hut und des Tages
der Arbeit warten.
23. Aber ich und meine Brüder, und meine
Knaben, und die Männer an der Hut hinter

mir, wir zogen unsere Kleider nicht aus;
ein Jeglicher ließ das Baden anstehen.

Das 5 Kapitel.

Nehemia steuert dem Wucher und ist wohlthätig.

1. Und es erhob sich ein großes Geschrey
des Volks und ihrer Weiber wider
ihre Brüder, die Juden.
2. Und waren Etliche, die da sprachen:
Unserer Söhne und Töchter sind viele;
laßt uns Getreide nehmen und essen, daß
wir leben.
3. Aber Etliche sprachen: Laßt uns unsere
Aecker, Weinberge und Häuser versetzen,
und Getreide nehmen in der Theurung.
4. Etliche aber sprachen: Laßt uns
Geld entlehnen auf Zinse dem Könige,
auf unsere Aecker und Weinberge.
5. Denn unserer Brüder Leib ist wie
unser Leib, und ihre Kinder wie unsere
Kinder; sonst würden wir unsere Söh-
ne und Töchter unterwerfen dem Dienst,
und sind schon unserer Töchter etliche
unterworfen, und ist kein Vermögen in
unsern Händen, auch würden unsere
Aecker und Weinberge der Andern.
6. Da ich aber ihr Schreyen und solche
Worte hörete, ward ich sehr zornig.
7. Und mein Herz ward Raths mit mir,
daß ich schalt die Rathsherren und die Ober-
sten und sprach zu ihnen: Wollt ihr einer
auf den andern * Wucher treiben? Und ich
brachte eine große Gemeine wider sie,
* 2 Mos. 22, 25. 3 Mos. 25, 36. 37.
8. Und sprach zu ihnen: Wir haben
unsere Brüder, die Juden, erkauft, die
den Heiden verkauft waren, nach un-
serm Vermögen; und ihr wollt auch
eure Brüder verkaufen, die wir zu uns
gekauft haben? Da schwiegen sie, und
fanden nichts zu antworten.
9. Und ich sprach: Es ist nicht gut,
das ihr thut. Solltet ihr nicht in der
Furcht GOttes wandeln um der Schmach
willen der Heiden, unserer Feinde?
10. Ich und meine Brüder und meine
Knaben haben ihnen auch Geld gethan,
und Getreide; den Wucher aber haben
wir nachgelassen.
11. So gebt ihnen nun heutiges Tages
wieder ihre Aecker, Weinberge, Oehlgärten
und Häuser, und den Hundertsten am
Gelde, am Getreide, am Most und am
Oehl, das ihr an ihnen gewuchert habt.
12. Da sprachen sie: Wir wollen es wieder-
geben, und wollen nichts von ihnen for-
dern, und wollen thun, wie du gesagt hast.
Und ich rief die Priester, und nahm einen
Eid von ihnen, daß sie also thun sollten.
13. Auch schüttelte ich meinen Busen
aus, und sprach: Also schüttle GOtt
aus Jedermann von seinem Hause und
von seiner Arbeit, der dieß Wort nicht
handhabet, daß er sey * ausgeschüttelt
und leer. Und die ganze Gemeine sprach:
Amen, und lobten den HErrn. Und das
Volk that also. * Matth. 10, 14.
14. Auch von der Zeit an, da mir befohlen
ward ein Landpfleger zu seyn im Lande Ju-
da, nehmlich vom zwanzigsten Jahr an bis
in das zwey und dreyßigste Jahr des Kö-
nigs Arthasastha, das sind zwölf Jahre,
nährete ich mich und meine Brüder nicht
von der Landpfleger Kost.
15. Denn die vorigen Landpfleger, die
vor mir gewesen waren, hatten das
Volk beschweret, und hatten von ihnen
genommen Brod und Wein, dazu auch
vierzig Seckel Silber; auch hatten ihre
Knaben mit Gewalt gefahren über das
Volk. Ich that aber nicht also, um der
Furcht GOttes willen.
16. Auch arbeitete ich an der Mauern
Arbeit, und kaufte keinen Acker; und
alle meine Knaben mußten daselbst an
die Arbeit zuhauf kommen.
17. Dazu waren der Juden und Ober-
sten hundert und fünfzig an meinem
Tische, die zu mir gekommen waren aus
den Heiden, die um uns her sind.
18. Und man machte mir des Tages
einen Ochsen, und sechs erwählte Schafe,
und Vögel, und je innerhalb zehn Ta-
gen allerley Wein die Menge. Noch for-
derte ich nicht der Landpfleger Kost, denn
der Dienst war schwer auf dem Volk.
19. Gedenke * mir, mein GOtt, zum
Besten alles, das ich diesem Volk gethan
habe. * c. 13, 22. 31. rc.

Das 6 Kapitel.

Nehemia weicht den Nachstellungen seiner Fein-
de aus, und vollendet die Stadtmauern.

1. Und da Saneballat, Tobia und Go-
sem, der Araber, und andere unse-
rer Feinde erfuhren, daß ich die Mauern
gebauet hatte und keine Lücke mehr
daran wäre, wiewohl ich die Thüren zu

der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Thoren;

2. Sandte Saneballat und Gosem zu mir, und ließen mir sagen: Komm, und laß uns zusammen kommen in den Dörfern, in der Fläche Ono. * Sie gedachten mir aber Böses zu thun. * 1 Mos. 50, 20.

3. Ich aber sandte Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Ich habe ein großes Geschäfte auszurichten, ich kann nicht hinab kommen; es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthäte und zu euch hinab zöge.

4. Sie sandten aber wohl viermal zu mir auf diese Weise, und ich antwortete ihnen auf diese Weise.

5. Da sandte Saneballat zum fünftenmal zu mir seinen Knaben mit einem offenen Briefe in seiner Hand.

6. Darinnen war geschrieben: Es ist vor die Heiden gekommen und Gosem hat es gesagt, daß du und die Juden gedenket abzufallen, darum du die Mauern bauest, und du wollest ihr König seyn in diesen Sachen;

7. Und du habest die Propheten bestellet, die von dir ausschreyen sollen zu Jerusalem, und sagen: Er ist der König Juda. Nun solches wird vor den König kommen. So komm nun, und laß uns mit einander rathschlagen.

8. Ich aber sandte zu ihm, und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, das du sagest; du hast es aus deinem Herzen erdacht.

9. Denn sie alle wollten uns furchtsam machen, und gedachten: Sie sollen die Hand abthun vom Geschäfte, daß sie nicht arbeiten. Aber ich stärkte desto mehr meine Hand.

10. Und ich kam ins Haus Semaja, des Sohnes Delaja, des Sohnes Mehetabeels; und er hatte sich verschlossen, und sprach: Laß uns zusammen kommen im Hause GOttes mitten im Tempel, und die Thüre des Tempels zuschließen; denn sie werden kommen dich zu erwürgen, und werden bey der Nacht kommen, daß sie dich erwürgen.

11. Ich aber sprach: Sollte ein solcher Mann fliehen? Sollte ein solcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merkte, daß ihn GOtt nicht gesandt hatte. Denn er sagte wohl Weissagung auf mich, aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben.

13. Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten sollte, und also thun, und sündigen, daß sie ein böses Geschrey hätten, damit sie mich lästern möchten.

14. * Gedenke, mein GOtt, des Tobia und Saneballats nach diesen seinen Werken; auch der Prophetin Noadja, und der andern Propheten, die mich wollten abschrecken. * Ps. 74, 22.

15. Und die Mauer ward fertig am fünf und zwanzigsten Tage des Monats Elul, in zwey und fünfzig Tagen.

16. Und da alle unsere Feinde das höreten, fürchteten sich alle Heiden, die um uns her waren, und der * Muth entfiel ihnen; denn sie merkten, daß dieß Werk von GOtt war. * 1 Mos. 42, 28. 1 Sam. 17, 32.

17. Auch zu derselben Zeit waren viele der Obersten Juda, deren Briefe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viele in Juda, die ihm geschworen waren; denn er war ein Schwager Sachanja, des Sohnes Arah, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullams, des Sohnes Berechja.

19. Und sagten Gutes von ihm vor mir, und brachten meine Rede aus zu ihm. So sandte denn Tobia Briefe mich abzuschrecken.

Das 7 Kapitel.

Bestellung der Hüter der Stadt. Volks-Zählung. Freywillige Beyträge.

1. Da wir nun die Mauern gebauet hatten, hängete ich die Thüren; und wurden bestellet die Thorhüter, Sänger und Leviten.

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani, und Hananja, dem Pallastvogt zu Jerusalem (denn er war ein treuer Mann, und gottesfürchtig vor vielen andern).

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die Thore zu Jerusalem nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß wird; und wenn man noch arbeitet, soll man die Thür zuschlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter bestellet aus den Bürgern Jerusalems, ein Jeglicher auf seine Hut und um sein Haus.

4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volks darinnen, und die Häuser waren nicht gebauet.

5. Und mein GOtt gab mir in das Herz, daß ich versammelte die Rathsherren und die Obersten und das Volk, sie zu rechnen. Und ich fand ein Register ihrer Rechnung,

6. Die vorhin herauf gekommen waren aus dem Gefängniß, die NebucadNezar, der König zu Babel, hatte weggeführet, und zu Jerusalem wohneten und in Juda, ein Jeglicher in seiner Stadt,

7. Und waren gekommen mit Serubabel, Jesua, Nehemja, Asarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilsan, Mispereth, Bigevai, Nehum und Baena. Dieß ist die Zahl der Männer vom Volk Israel.

8. Der Kinder Pareos waren zwey tausend hundert und zwey und siebenzig.

9. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und siebenzig.

10. Der Kinder Arah, sechs hundert und zwey und fünfzig.

11. Der Kinder *PahathMoabs, unter den Kindern Jesua und Joabs, zwey tausend acht hundert und achtzehn. *Esr.2,6.

12. Der Kinder Elams, tausend zwey hundert und vier und fünfzig.

13. Der Kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.

14. Der Kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.

15. Der Kinder Benui, sechs hundert und acht und vierzig.

16. Der Kinder Bebai, sechs hundert und acht und zwanzig.

17. Der Kinder Asgads, zwey tausend drey hundert und zwey und zwanzig.

18. Der Kinder Adonikams, sechs hundert und sieben und sechzig.

19. Der Kinder Bigevai, zwey tausend und sieben und sechzig.

20. Der Kinder Adins, sechs hundert und fünf und fünfzig.

21. Der Kinder Aters von Hiskia, acht und neunzig.

22. Der Kinder Hasums, drey hundert und acht und zwanzig.

23. Der Kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.

24. Der Kinder Hariphs, hundert und zwölf.

25. Der Kinder Gibeons, fünf und neunzig.

26. Der Männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.

27. Der Männer von *Anathoth, hundert und acht und zwanzig. *Jer. 1, 1.

28. Der Männer von BethAsmaveth, zwey und vierzig.

29. Der Männer von KiriathJearim, Caphira und Beeroth, sieben hundert und drey und vierzig.

30. Der Männer von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

31. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

32. Der Männer von Bethel und Ai, hundert und drey und zwanzig.

33. Der Männer vom andern Nebo, zwey und fünfzig.

34. Der Kinder des andern Elams, tausend zwey hundert und vier und fünfzig.

35. Der Kinder Harims, drey hundert und zwanzig.

36. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.

37. Der Kinder Lods, Hadids und Ono, sieben hundert und ein und zwanzig.

38. Der Kinder Senaa, drey tausend neun hundert und dreyßig.

39. Die Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neun hundert und drey und siebenzig.

40. Der Kinder Immers, tausend und zwey und fünfzig.

41. Der Kinder Pashurs, tausend zwey hundert und sieben und vierzig.

42. Der Kinder Harims, tausend und siebenzehn.

43. Die Leviten: Der Kinder Jesua von Kadmiel, unter den Kindern Hodua, vier und siebenzig.

44. Die Sänger: Der Kinder Assaphs, hundert und acht und vierzig.

45. Die Thorhüter waren: Die Kinder Sallums, die Kinder Aters, die Kinder Thalmons, die Kinder Akubs, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai; allesammt hundert und acht und dreyßig.

46. Die Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabaoths,

47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padons,

48. Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,
49. Die Kinder Hanans, die Kinder Giddels, die Kinder Gahars.
50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezins, die Kinder Nekoda,
51. Die Kinder Gasams, die Kinder Usa, die Kinder Passeah,
52. Die Kinder Bessai, die Kinder Megunims, die Kinder Nephussims,
53. Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,
54. Die Kinder Bazliths, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
55. Die Kinder Barkos, die Kinder Sissera, die Kinder Thamah,
56. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
57. Die Kinder der * Knechte Salomos waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Prida, *c. 11, 3.
58. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,
59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hatils, die Kinder Pochereths von Zebaim, die Kinder Amons.
60. Aller * Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren drey hundert und zwey und neunzig. * Esr. 8, 20.
61. Und diese zogen auch mit herauf, Mithel, Melah, ThelHarsa, Cherub, Addon und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären.
62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda waren sechs hundert und zwey und vierzig.
63. Und von den * Priestern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern † Barsillai des Gileaditers, ein Weib nahm und ward nach derselben Nahmen genannt. * Esr. 2, 61. † 2 Sam. 17, 27.
64. Diese suchten ihr Geburtsregister; und da sie es nicht fanden, wurden sie los vom Priesterthum.
65. Und Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme * mit dem Licht und Recht. * 2 Mos. 28, 30.
66. Der ganzen Gemeine wie Ein Mann war zwey und vierzig tausend drey hundert und sechzig;
67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren sieben tausend drey hundert und sieben und dreyßig; und hatten zwey hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,
68. Sieben hundert und sechs und dreyßig Rosse, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,
69. Vier hundert und fünf und dreyßig Kameele, sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.
70. Und Etliche der obersten Väter gaben zum Werke. Hathirsatha gab zum Schatz tausend Gülden, fünfzig Becken, fünf hundert und dreyßig Priesterröcke.
71. Und etliche oberste Väter gaben zum Schatz ans Werk, zwanzig tausend Gülden, zwey tausend und zwey hundert Pfund Silber.
72. Und das andere Volk gab zwanzig tausend Gülden, und zwey tausend Pfund Silber, und sieben und sechzig Priesterröcke.
73. Und die Priester und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger, und Etliche des Volks, und die Nethinim, und ganz Israel, setzten sich in ihre Städte.

Das 8 Kapitel.

Großer Eindruck, den die Vorlesung des Gesetzes auf das Volk macht. Feier des Laubhütten-Festes.

1. Da nun herzu kam der siebente Monat, und die Kinder Israel in ihren Städten waren, versammelte sich das ganze Volk, wie Ein Mann, auf die breite Gasse vor dem Wasserthor, und sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Gesetzbuch Mose holete, das der HErr Israel geboten hat.
2. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeine, beyde Männer und Weiber und alle, die es vernehmen konnten, am ersten Tage des siebenten Monats,
3. Und las darinnen auf der breiten Gasse, die vor dem Wasserthor ist, von licht Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib und wer es vernehmen konnte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetzbuch gekehret.
4. Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem hölzernen hohen Stuhl, den sie gemacht hatten zu predigen; und stand neben ihm Mathitja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia, und Maeseja zu seiner Rechten:

aber zu seiner Linken, Pedaja, Misael, Malchja, Hasum, Hasbadana, Sacharja und Mesullam.

5. Und Esra that das Buch auf vor dem ganzen Volk; denn er ragte über alles Volk; und da er es aufthat, stand alles Volk.

6. Und Esra lobte den HErrn, den großen GOtt. Und alles Volk antwortete: Amen, Amen, mit ihren Händen empor; und neigten sich, und beteten den HErrn an mit dem Antlitz zur Erde.

7. Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeseja, Klita, Asarja, Josabad, Hanan, Plaja, und die Leviten machten, daß das Volk auf das Gesetz merkte; und das Volk stand auf seiner Stätte.

8. Und sie lasen im Gesetzbuch GOttes klärlich und verständlich, daß man es verstand, da man es las.

9. Und Nehemia, der da ist * Hathirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem HErrn, euerm GOtt; darum seyd nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles Volk weinete, da sie die Worte des Gesetzes höreten. * c. 7, 70. Esr. 2, 63.

10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, und esset das Fette, und trinket das Süße; und sendet denen auch Theil, die nichts für sich bereitet haben: denn dieser Tag ist heilig unserm HErrn; darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am HErrn ist eure Stärke.

11. Und die Leviten stilleten alles Volk, und sprachen: Seyd stille, denn der Tag ist heilig, bekümmert euch nicht.

12. Und alles Volk gieng hin, daß es äße, tränke, und Theil sendete, und eine große Freude machte; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen hatte kund gethan.

13. Und des andern Tages versammelten sich die obersten Väter unter dem ganzen Volk, und die Priester und Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er sie die Worte des Gesetzes unterrichtete.

14. Und sie fanden * geschrieben im Gesetz, das der HErr durch Mose geboten hatte, daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen sollten auf das Fest im siebenten Monat. * 3 Mos. 23, 42.

15. Und sie ließen es laut werden, und ausrufen in allen ihren Städten und zu Jerusalem, und sagen: Gehet hinaus auf die Berge und holet Oehlzweige, Balsamzweige, Myrtenzweige, Palmenzweige und Zweige von dichten Bäumen, daß man Laubhütten mache, wie es geschrieben stehet.

16. Und das Volk gieng hinaus, und holeten, und machten ihnen Laubhütten, ein Jeglicher auf seinem Dach, und in ihren Höfen, und in den Höfen am Hause GOttes, und * auf der breiten Gasse am Wasserthor, und auf der breiten Gasse am Thor Ephraim. * v. 1.

17. Und die ganze Gemeine derer, die aus dem Gefängniß waren wieder gekommen, machten Laubhütten, und wohneten darinnen. Denn die Kinder Israel hatten seit der Zeit Josua, des Sohnes Nuns, bis auf diesen Tag nicht also gethan; und war eine sehr große Freude.

18. Und ward im Gesetzbuch GOttes gelesen alle Tage, vom ersten Tage an bis auf den letzten; und hielten das Fest sieben Tage, und am achten Tage die Versammlung, wie sichs gebühret.

Das 9 Kapitel.

Oeffentliche Buße des Volks.

1. Am vier und zwanzigsten Tage dieses Monats kamen die Kinder Israel zusammen * mit Fasten, und Säcken, und Erde auf ihnen; * Esth. 4, 1.

2. Und sonderten den Samen Israels von allen fremden Kindern, und traten hin und bekannten ihre Sünde und ihrer Väter Missethat.

3. Und standen auf an ihre Stätte, und man las im Gesetzbuch des HErrn, ihres GOttes, viermal des Tages; und sie bekannten und beteten an den HErrn, ihren GOtt, viermal des Tages.

4. Und die Leviten standen auf in die Höhe, nehmlich Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani, und schrieen laut zu dem HErrn, ihrem GOtt.

5. Und die Leviten, Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabenja, Serebja, Hodja, Sebanja, Pethahja, sprachen: Stehet auf, lobet den HErrn, euern GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und man lobe den Nahmen deiner Herrlichkeit, der erhöhet ist, mit allem Segen und Lobe.

6. HErr, Du bist es allein, * Du hast
gemacht den Himmel und aller Himmel
Himmel mit allem ihrem Heer, die Erde,
und alles, was darauf ist, die Meere, und
alles, was darinnen ist; Du machest alles
lebendig, und das himmlische Heer betet
dich an. * Apg. 4, 24. c. 14, 15.
7. Du bist der HErr GOtt, der du
Abram erwählet hast, und ihn * von Ur in
Chaldäa ausgeführet, und † Abraham ge=
nannt, * 1 Mos. 11, 31. rc. † 1 Mos. 17, 5.
8. Und sein Herz treu vor dir gefunden,
und einen Bund mit ihm gemacht, seinem
Samen zu geben das Land der Cananiter,
Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter
und Girgositer; und hast dein Wort ge=
halten, denn Du bist gerecht.
9. Und du hast * angesehen das Elend un=
serer Väter in Egypten, und ihr Schreyen
erhöret am Schilfmeer, * 2 Mos. 3, 7.
10. Und Zeichen und Wunder gethan an
Pharao, und allen seinen Knechten, und an
allem Volk seines Landes; denn du erkann=
test, daß sie stolz wider sie waren; und hast
dir einen Nahmen gemacht, wie es heute
gehet.
11. Und hast * das Meer vor ihnen zer=
rissen, daß sie mitten im Meer trocken
durchhin giengen, und ihre Verfolger in
die Tiefe verworfen, wie Steine in mäch=
tigen Wassern; * 2 Mos. 14, 21.
12. Und sie * geführet des Tages in einer
Wolkensäule, und des Nachts in einer
Feuersäule, ihnen zu leuchten auf dem We=
ge, den sie zogen. * 2 Mos. 13, 21. rc.
13. Und * bist herab gestiegen auf den Berg
Sinai, und † hast mit ihnen vom Himmel
geredet, und gegeben ein wahrhaftiges
Recht, und ein rechtes Gesetz, und gute Ge=
bote und Sitten; * 2 Mos. 19, 18. † 2 Mos. 20, 1.
14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen
kund gethan; und Gebote, Sitten und
Gesetze ihnen geboten durch deinen Knecht
Mose;
15. Und ihnen * Brod vom Himmel
gegeben, da sie hungerte, und † Wasser
aus dem Felsen lassen gehen, da sie dür=
stete; und ihnen geredet, sie sollten hin=
ein gehen und das Land einnehmen, dar=
über du deine Hand hobest, ihnen zu
geben. * 2 Mos. 16, 4. 14. Ps. 78, 24.
Weish. 16, 20. 21. † 2 Mos. 17, 6.
16. Aber unsere Väter wurden stolz und
* halsstarrig, daß sie deinen Geboten nicht
gehorchten, * Jer. 7, 26. c. 17, 23.
17. Und weigerten sich zu hören, und ge=
dachten auch nicht an deine Wunder, die
du an ihnen thatest; sondern sie wurden
halsstarrig und warfen ein Haupt auf, daß
sie sich wendeten zu ihrer Dienstbarkeit in
ihrer Ungeduld. Aber Du, mein GOtt,
vergabest, und warest * gnädig, barmherzig,
geduldig, und von großer Barmherzigkeit,
und verließest sie nicht. * 2 Mos. 34, 6. rc.
18. Und ob sie wohl * ein gegossen Kalb
machten und sprachen: Das ist dein GOtt,
der dich aus Egyptenland geführet hat, und
thaten große Lästerungen; * 2 Mos. 32, 4.
19. Noch verließest Du sie nicht in der
Wüste, nach deiner großen Barmherzig=
keit, und die Wolkensäule wich nicht von ih=
nen des Tages, sie zu führen auf dem Wege,
noch die Feuersäule des Nachts, ihnen zu
leuchten auf dem Wege, den sie zogen.
20. Und du gabest ihnen deinen guten
Geist, sie zu unterweisen; und dein Man
wandtest du nicht von ihrem Munde; und
gabest ihnen Wasser, da sie dürstete.
21. Vierzig Jahre versorgtest du sie in der
Wüste, daß ihnen nichts mangelte. * Ihre
Kleider veralteten nicht, und ihre Füße
zerschwollen nicht; * 5 Mos. 8, 4.
22. Und gabest ihnen Königreiche und
Völker, und theiltest sie hier und daher, daß
sie einnahmen das Land * Sihons des Kö=
nigs zu Hesbon, und das Land Ogs, des
Königs in Basan; * 4 Mos. 21, 24. 35.
23. Und vermehrtest ihre Kinder, wie
die Sterne am Himmel, und brachtest sie
ins Land, das du ihren Vätern geredet
hattest, daß sie einziehen und es einneh=
men sollten.
24. Und die Kinder zogen hinein, und nah=
men das Land ein; und du demüthigtest
vor ihnen die Einwohner des Landes, die
Cananiter, und gabest sie in ihre Hände,
und ihre Könige und Völker im Lande, daß
sie mit ihnen thäten nach ihrem Willen.
25. Und sie gewannen veste Städte, und
ein fett Land, und nahmen Häuser ein, voll
allerley Güter, ausgehauene Brunnen,
Weinberge, Oehlgärten, und Bäume, da=
von man isset, die Menge, und aßen, und
wurden * satt und fett, und lebten in Wol=
lust, durch deine große Güte. * 5 Mos. 32, 15.
26. Aber sie wurden ungehorsam, und

widerstrebten dir, und warfen dein Gesetz
hinter sich zurück, und erwürgeten deine
Propheten, die ihnen bezeugten, daß sie
sollten sich zu dir bekehren, und thaten
große Lästerung.
27. Darum gabest du sie in die Hand
ihrer Feinde, die sie ängsteten. Und zur
Zeit ihrer Angst schrieen sie zu dir; und
Du erhöretest sie vom Himmel, und
durch deine große Barmherzigkeit *gabest
du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus
ihrer Feinde Hand. * Richt. 3, 9. 15.
28. Wenn sie aber zur Ruhe kamen, ver-
kehrten sie sich, übel zu thun vor dir. So ver-
ließest du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie
über sie herrscheten. So bekehrten sie sich
dann, und schrieen zu dir; und Du erhöre-
test sie vom Himmel, und errettetest sie nach
deiner großen Barmherzigkeit vielmal,
29. Und ließest ihnen bezeugen, daß
sie sich bekehren sollten zu deinem Gesetz.
Aber sie waren stolz, und gehorchten dei-
nen Geboten nicht, und sündigten an deinen
Rechten (*welche so ein Mensch thut, le-
bet er darinnen) und wandten ihre Schul-
tern weg, und wurden halsstarrig und
gehorchten nicht. * 3 Mos. 18, 5. rc.
30. Und du hieltest viele Jahre über ihnen,
und ließest ihnen bezeugen durch deinen
Geist in deinen Propheten; aber sie nahmen
es nicht zu Ohren. Darum hast du sie ge-
geben in die Hand der Völker in Ländern.
31. Aber nach deiner großen Barmher-
zigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen
gemacht, noch sie verlassen; denn Du bist
ein gnädiger und barmherziger GOtt.
32. Nun, unser GOtt, du großer GOtt,
mächtig und schrecklich, der du hältst
Bund und Barmherzigkeit, achte nicht
gering alle die Mühe, die uns getrof-
fen hat, und unsere Könige, Fürsten,
Priester, Propheten, Väter und dein gan-
zes Volk, von der Zeit an der Könige zu
Assur, bis auf diesen Tag.
33. Du bist gerecht an allem, das du
über uns gebracht hast; denn du hast recht
gethan, Wir aber sind gottlos gewesen.
34. Und unsere Könige, Fürsten, Prie-
ster und Väter haben nicht nach deinem
Gesetz gethan, und nicht Acht gehabt auf
deine Gebote und Zeugnisse, die du ihnen
hast lassen zeugen.
35. Und sie haben dir nicht gedienet
in ihrem Königreich, und in deinen gro-
ßen Gütern, die du ihnen gabest, und
in dem weiten und fetten Lande, das du
ihnen dargelegt hast, und haben sich nicht
bekehret von ihrem bösen Wesen.
36. Siehe, wir sind heutiges Tages Knech-
te; und im Lande, das du unsern Vätern
gegeben hast, zu essen seine Früchte und
Güter, siehe, da sind wir Knechte innen;
37. Und sein Einkommen mehret sich den
Königen, die du über uns gesetzet hast, um
unserer Sünden willen; und sie herrschen
über unsere Leiber und Vieh nach ihrem
Willen, und wir sind in großer Noth.
38. Und in diesem allen machen wir
einen vesten Bund, und schreiben, und
lassen es unsere Fürsten, Leviten und
Priester versiegeln.

Das 10 Kapitel.

Das Volk verpflichtet sich eidlich zur Beobachtung des Gesetzes.

1. Die Versiegler aber waren: Nehe-
mia Hathirsatha, der Sohn Ha-
chalja, und Zidekia,
2. Seraja, Asarja, Jeremja,
3. Pashur, Amarja, Malchja,
4. Hattus, Sebanja, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadja,
6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Mesullam, Abja, Mejamin,
8. Maasja, Bilgai und Semaja, das
waren die Priester.
9. Die Leviten aber waren: Jesua, der
Sohn Asanja, Binui, unter den Kindern
Henadads, Kadmiel,
10. Und ihre Brüder: Sechanja, Hod-
ja, Klita, Plaja, Hanan,
11. Micha, Rehob, Hasabja,
12. Sachur, Serebja, Sebanja,
13. Hodja, Bani und Beninu.
14. Die Häupter im Volk waren:
*Pareos, †Pahath Moab, Elam, Sa-
thu, Bani, *Esr. 2, 3. †Esr. 2, 6.
15. Buni, Asgad, Bebai,
16. Adonja, Bigvai, Adin,
17. Ater, Hiskia, Asur,
18. Hodja, Hasum, Bezai,
19. Hariph, Anathoth, Neubai,
20. Magpias, Mesullam, Hesir,
21. Mesesabeel, Zadok, Jadua,
22. Platja, Hanan, Anaja,
23. Hosea, Hananja, Hasub,
24. Halohes, Pilha, Sobek,

25. Rehum, Hasabna, Maeseja,
26. Ahia, Hanan, Anan,
27. Malluch, Harim, und Baena.
28. Und das andere Volk, *Priester, Leviten, Thorhüter, Sänger, Nethinim und alle, die sich von den Völkern in Ländern gesondert hatten zum Gesetz GOttes, sammt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern, alle die es verstehen konnten. *Esr. 2, 70.
29. Und ihre Mächtige nahmen es an für ihre Brüder. Und sie kamen, daß sie schwuren und sich mit einem Eide verpflichteten, zu wandeln im Gesetz GOttes, das durch Mose, den Knecht GOttes, gegeben ist, daß sie halten und thun wollten nach allen Geboten, Rechten und Sitten des HErrn, unsers Herrschers;
30. Und daß wir den Völkern im Lande unsere Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unsern Söhnen nehmen wollten;
31. Auch wenn die Völker im Lande *am Sabbathtage bringen Waare und allerley Fütterung zu verkaufen, daß wir es nicht von ihnen nehmen wollten auf den Sabbath und an heiligen Tagen; und daß wir das siebente Jahr allerhand Beschwerung frey lassen wollten. *c. 13, 15. Amos 8, 5.
32. Und legten ein Gebot auf uns, daß wir jährlich einen dritten Theil eines Seckels gäben zum Dienst im Hause unsers GOttes;
33. Nehmlich zu Schaubrod, zu täglichem Speisopfer, zu täglichem Brandopfer des Sabbaths, der Neumonden und Festtage, und zu dem Geheiligten, und zum Sündopfer, damit Israel versöhnet werde, und zu allem Geschäfte im Hause unsers GOttes.
34. Und wir warfen das Loos unter den Priestern, Leviten und dem Volk um das Opfer des Holzes, das man zum Hause unsers GOttes bringen sollte jährlich, nach den Häusern unserer Väter, auf bestimmte Zeit, zu brennen auf dem Altar des HErrn, unsers GOttes, wie es im Gesetz *geschrieben stehet, *3 Mos. 6, 12.
35. Und jährlich zu bringen die Erstlinge unsers Landes und die Erstlinge aller Früchte auf allen Bäumen, zum Hause des HErrn;
36. Und die Erstlinge unserer Söhne und unsers Viehes, wie es *im Gesetz geschrieben stehet, und die Erstlinge unserer Rinder und unserer Schafe; daß wir das alles zum Hause unsers GOttes bringen sollen den Priestern, die im Hause unsers GOttes dienen. *2 Mos. 13, 2.
37. Auch sollen wir bringen die Erstlinge unsers Teiges und unserer Hebe, und die Früchte allerley Bäume, Most und Oehl den Priestern in die Kasten am Hause unsers GOttes; und den *Zehnten unsers Landes den Leviten, daß die Leviten den Zehnten haben in allen Städten unsers Ackerwerks. *4 Mos. 18, 21.
38. Und der Priester, der Sohn Aarons, soll mit den Leviten auch an dem Zehnten der Leviten haben, daß die Leviten *den Zehnten ihrer Zehnten herauf bringen zum Hause unsers GOttes in die Kasten im Schatzhause. *4 Mos. 18, 26. 28.
39. Denn die Kinder Israel und die Kinder Levi sollen die Hebe des Getreides, Mosts und Oehls herauf in die Kasten bringen. Daselbst sind *die Gefäße des Heiligthums, und die Priester, die da dienen, und die Thorhüter und Sänger, daß wir das Haus unsers GOttes nicht verlassen. *c. 13, 9. 1 Chron. 23, 19.

Das 11 Kapitel.

Verzeichniß der neuen Einwohner in der Stadt und auf dem Lande.

1. Und die *Obersten des Volks wohneten zu Jerusalem. Das andere Volk aber warfen das Loos darum, daß unter zehn ein Theil gen Jerusalem in die heilige Stadt zögen, da zu wohnen, und neun Theile in den Städten. *c. 7, 5.
2. Und das Volk segnete alle die Männer, die freywillig waren zu Jerusalem zu wohnen.
3. Dieß sind die Häupter in der Landschaft, die zu Jerusalem wohneten. In den Städten Juda aber wohnete ein Jeglicher in seinem Gut, das in ihren Städten war: nehmlich Israel, Priester, Leviten, Nethinim und die *Kinder der Knechte Salomos. *c. 7, 57.
4. Und zu Jerusalem wohneten Etliche der Kinder Juda und Benjamin. Von den Kindern Juda: Athaja, der Sohn Usia, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Sephatja, des Sohnes Mahelaleels, aus den Kindern Parez;
5. Und Maeseja, der Sohn Baruchs, des Sohnes Chalhose, des Sohnes Hasaja, des Sohnes Adaja, des Sohnes

Jojaribs, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Siloni.
6. Aller Kinder Parez, die zu Jerusalem wohneten, waren vier hundert und acht und sechzig, redliche Leute.
7. Dieß sind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohnes Joeds, des Sohnes Pedaja, des Sohnes Kolaja, des Sohnes Maeseja, des Sohnes Ithiels, des Sohnes Jesaja;
8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig;
9. Und Joel, der Sohn Sichri, war ihr Vorsteher; und Juda, der Sohn Hasnua, über das andere Theil der Stadt.
10. Von den Priestern wohneten Jedaja, der Sohn Jojaribs, Jachin.
11. Seraja, der Sohn Hilkia, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitobs, war Fürst im Hause GOttes.
12. Und seine Brüder, die im Hause schafften, derer waren acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Plalja, des Sohnes Amzi, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchja,
13. Und seine Brüder, Obersten unter den Vätern, waren zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amassai, der Sohn Asareels, des Sohnes Ahusai, des Sohnes Mesillemoths, des Sohnes Immers,
14. Und seine Brüder, gewaltige Leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr Vorsteher war Sabdiel, der Sohn Gedolims.
15. Von den Leviten: Sesmaja, der Sohn Hasubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes Hasabja, des Sohnes Buni,
16. Und Sabthai und Josabad, aus der Leviten Obersten, an den äußerlichen Geschäften im Hause GOttes,
17. Und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Assaphs, der das Haupt war, Dank anzuheben zum Gebet, und Bakbukja, der andere unter seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammua, des Sohnes Galals, des Sohnes Jedithuns.
18. Aller Leviten in der heiligen Stadt waren zwey hundert und vier und achtzig.
19. Und die Thorhüter, Akub und Thalmon und ihre Brüder, die in den Thoren hüteten, waren hundert und zwey und siebenzig.
20. Das andere Israel aber, Priester und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein Jeglicher in seinem Erbtheil.
21. Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha und Gispa gehörten zu den Nethinim.
22. Der Vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem war Usi, der Sohn Bani, des Sohnes Hasabja, des Sohnes Mathanja, des Sohnes Micha. Aus den Kindern Assaphs waren Sänger um das Geschäfte im Hause GOttes.
23. Denn es war des Königs Gebot über sie, daß die Sänger treulich handelten, einen jeglichen Tag sein Gebühr.
24. Und Pethahja, der Sohn Mesesabeels, aus den Kindern Serah, des Sohnes Juda, war Befehlshaber des Königs zu allen Geschäften an das Volk.
25. Und der Kinder Juda, die außen auf den Dörfern auf ihrem Lande waren, wohneten Etliche zu * KiriathArba und in ihren Töchtern, und zu Dibon und in ihren Töchtern, und zu Kabzeel und in ihren Dörfern.
* Jos. 20, 7. c. 21, 11.
26. Und zu Jesua, Molada, Bethpalet,
27. Hazarsual, Berseba und ihren Töchtern,
28. Und zu * Ziklag und Mochona, und ihren Töchtern, * Jos. 15, 31.
29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,
30. Sanoah, Adullam und ihren Dörfern, zu Lachis und auf ihrem Felde, zu Aseka und in ihren Töchtern. Und lagerten sich von Berseba an bis ans Thal Hinnom.
31. Die Kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu Michmas, Aja, BethEl und ihren Töchtern,
32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,
33. Hazor, Rama, Githaim,
34. Hadid, Ziboim, Neballat,
35. Lod, Ono, und im Zimmerthal.
36. Und etliche Leviten, die Theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12 Kapitel.

Nahmen der Priester und Leviten. Einweihung der Stadtmauern. Verordnete Aufseher über die Gaben für den Tempel.

1. Dieß sind die Priester und Leviten, die mit Serubabel, dem Sohne Sealthiels, und Jesua herauf zogen: Seraja, Jeremja, Esra,
2. Amarja, Malluch, Hattus,
3. Sechanja, Rehum, Meremoth,
4. Iddo, Ginthoi, Abja,
5. Mejamin, Maadja, Bilga,
6. Semaja, Jojarib, Jedaja,
7. Sallu, Amok, Hilkia und Jedaja. Dieß waren die Häupter unter den Priestern und ihren Brüdern, zu den Zeiten Jesua.
8. Die Leviten aber waren diese: Jesua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja, über das * Dankamt, er und seine Brüder. * c. 11, 17.
9. Bakbukja und Unni, ihre Brüder, waren um sie zur Hut.
10. Jesua zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliasib, Eliasib zeugete Jojada.
11. Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jaddua.
12. Und zu den Zeiten Jojakims waren diese oberste Väter unter den Priestern: nehmlich von Seraja war Meraja; von Jeremja war Hananja;
13. Von Esra war Mesullam; von Amarja war Johanan;
14. Von Malluch war Jonathan; von Sebanja war Joseph;
15. Von Harim war Adna; von Merajoth war Helkai;
16. Von Iddo war Sacharja; von Ginthon war Mesullam;
17. Von * Abja war Sichri; von Mejamin Moadja war Piltai; * Luc. 1, 5.
18. Von Bilga war Sammua; von Semaja war Jonathan;
19. Von Jojarib war Mathnai; von Jedaja war Usi;
20. Von Sallai war Kallai; von Amok war Eber;
21. Von Hilkia war Hasabja; von Jedaja war Nethaneel.
22. Und zu den Zeiten Eliasibs, Jojada, Johanans und Jaddua, wurden die obersten Väter unter den Leviten und die Priester beschrieben unter dem Königreich Darius, des Persers.
23. Es wurden aber die Kinder Levi, die obersten Väter, beschrieben in die Chronica, bis zur Zeit Johanans, des Sohnes Eliasibs.
24. Und dieß waren die Obersten unter den Leviten: Hasabja, Serebja, und Jesua, der Sohn Kadmiels, und ihre Brüder neben ihnen, zu loben und zu danken; wie es * David, der Mann GOttes, geboten hatte, eine Hut neben der andern. * 1 Chron. 26, 1. f. 2 Chron. 29, 25.
25. Mathanja, Bakbukja, Obadja, Mesullam, Talmon und Akub waren * Thorhüter an der Hut, an den Schwellen in den Thoren. * 2 Chron. 8, 14.
26. Diese waren zu den Zeiten Jojakims, des Sohnes Jesua, des Sohnes Jozadaks, und zu den Zeiten Nehemja, des Landpflegers, und des Priesters Esra, des Schriftgelehrten.
27. Und in der Einweihung der Mauern zu Jerusalem suchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man sie gen Jerusalem brächte, zu halten Einweihung, in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Psaltern und Harfen.
28. Und es versammelten sich die Kinder der Sänger, und von der Gegend um Jerusalem her, und von den Höfen Netophati,
29. Und vom Hause Gilgal, und von den Aeckern zu Gibea und Asmaveth; denn die Sänger hatten ihnen Höfe gebauet um Jerusalem her.
30. Und die Priester und Leviten reinigten sich, und reinigten das Volk, die Thore und die Mauer.
31. Und ich ließ die Fürsten Juda oben auf die Mauer steigen, und bestellete zwey große Dankchöre, die giengen hin zur Rechten oben auf die Mauer zum * Mistthor wärts, * c. 2, 13.
32. Und ihnen gieng nach Hosaja, und die Hälfte der Fürsten Juda,
33. Und Asarja, Esra, Mesullam,
34. Juda, Benjamin, Semaja, und Jeremia,
35. Und etliche der Priester Kinder mit Trompeten: Nehmlich Sacharja, der Sohn Jonathans, des Sohnes Semaja, des Sohnes Mathanja, des Sohnes Michaja, des Sohnes Sachurs, des Sohnes Assaphs;
36. Und seine Brüder, Semajah, Asa-

reel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel
und Juda, Hanani, mit den Saitenspielen
Davids, des Mannes GOttes; Esra aber,
der Schriftgelehrte, vor ihnen her,
37. Zum Brunnenthor wärts. Und gien-
gen neben ihnen auf den Stufen zur
Stadt Davids, die Mauer hinauf zu
dem Hause Davids hinan, bis an das
Wasserthor gegen Morgen.
38. Das andere Dankchor gieng gegen ih-
nen über, und ich ihm nach, und die Hälfte
des Volks die Mauer hinan zum Ofen-
thurm hinauf, bis an die breite Mauer.
39. Und zum Thor Ephraim hinan,
und zum alten Thor, und zum Fisch-
thor, und zum Thurm Hananeel, und zum
Thurm Mea, bis an das Schafthor;
und blieben stehen im Kerkerthor.
40. Und standen also die zwey Dank-
chöre im Hause GOttes, und ich und die
Hälfte der Obersten mit mir;
41. Und die Priester, nehmlich ElJakim,
Maeseja, Minjamin, Michaja, Elioenai,
Sacharja, Hananja, mit Trompeten;
42. Und Maeseja, Semaja, Eleasar,
Usi, Johanan, Malchja, Elam und
Asar. Und die Sänger sangen laut, und
Jesrahja war der Vorsteher.
43. Und es wurden desselben Tages
große Opfer geopfert, und waren fröh-
lich; denn GOtt hatte ihnen eine große
Freude gemacht, daß sich beydes Wei-
ber und Kinder freueten, und man hö-
rete die Freude Jerusalems ferne.
44. Zu der Zeit wurden verordnet
Männer über die Schatzkasten, * da die
Heben, Erstlinge und Zehnten innen
waren, daß sie sammeln sollten von den
Aeckern und um die Städte, auszuthei-
len nach dem Gesetz für die Priester und
Leviten; denn Juda hatte eine Freude
an den Priestern und Leviten, daß sie
standen, *c. 10, 37. c. 13, 5.
45. Und warteten der Hut ihres GOttes
und der Hut der Reinigung. Und die Sän-
ger und Thorhüter standen nach dem Ge-
bot Davids und seines Sohnes Salomos.
46. Denn zu den * Zeiten Davids und
Assaphs wurden gestiftet die obersten
Sänger, und Loblieder, und Dank zu
GOtt. *1 Chron. 26, 1. f. Sir. 47, 11.
47. Aber ganz Israel gab den Sän-
gern und Thorhütern Theil zu den Zeiten
Serubabels und Nehemia, einen jeglichen
Tag sein Theil; und sie gaben Geheilig-
tes für die Leviten, die Leviten aber ga-
ben Geheiligtes für die Kinder Aarons.

Das 13 Kapitel.

Nehemia stellt mit großem Eifer verschiedene Mißbräuche ab, die dem Gesetz entgegen waren.

1. Und es ward zu der Zeit gelesen das
Buch Mose vor den Ohren des
Volks; und ward gefunden darinnen *
geschrieben, daß die Ammoniter und Moa-
biter sollen nimmermehr in die Gemeine
GOttes kommen; * 5 Mos. 23, 3.
2. Darum, daß sie den Kindern Israel nicht
zuvor kamen mit Brod und Wasser, und
* dingeten wider sie Bileam, daß er sie
verfluchen sollte; aber unser GOtt wandte
den Fluch in einen Segen. *4 Mos. 22, 5. f.
3. Da sie nun dieß Gesetz höreten, schie-
den sie alle Fremdlinge von Israel.
4. Und vor dem hatte der Priester Elia-
sib in den Kasten am Hause unsers GOt-
tes geleget das Opfer Tobia.
5. Denn er hatte ihm einen großen
Kasten gemacht; und dahin hatten sie
zuvor geleget Speisopfer, Weihrauch,
Geräthe, und die Zehnten vom Getreide,
Most und Oehl, nach dem Gebot der
Leviten, Sänger und Thorhüter, dazu
die Hebe der Priester.
6. Aber in diesem allen war ich nicht zu
Jerusalem. Denn im zwey und dreyßig-
sten Jahr Arthasastha, des Königs zu
Babel, kam ich zum Könige, und nach
etlichen Tagen erwarb ich vom Könige,
7. Daß ich gen Jerusalem zog. Und ich
merkte, daß nicht gut war, das Eliasib an
Tobia gethan hatte, daß er ihm einen Ka-
sten machte im Hofe am Hause GOttes;
8. Und verdroß mich sehr, und warf
alle Geräthe vom Hause Tobia hinaus
vor den Kasten,
9. Und hieß, daß sie die Kasten reinig-
ten; und ich brachte wieder daselbst hin
* das Geräthe des Hauses GOttes, das
Speisopfer und Weihrauch. * c. 10, 39.
10. Und ich erfuhr, daß der Leviten
Theil ihnen nicht gegeben war; derhal-
ben die Leviten und Sänger geflohen
waren, ein Jeglicher zu seinem Acker, zu
arbeiten.
11. Da * schalt ich die Obersten, und
sprach: Warum verlassen wir das Haus

GOttes? Aber ich versammelte sie, und stellete sie an ihre Stätte. *v. 17. 25.

12. Da brachte ganz Juda die * Zehnten vom Getreide, Most und Oehl zum Schatz. * 4 Mos. 18, 21.

13. Und ich setzte über die Schätze Selemja, den Priester, und Zadok, den Schriftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre Hand Hanan, den Sohn Sachurs, des Sohnes Mathanja; denn sie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen, ihren Brüdern auszutheilen.

14. * Gedenke, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines GOttes Hause und an seiner Hut gethan habe. * v. 31. Ps. 25, 7. Ps. 106, 4.

15. Zu derselben Zeit sahe ich in Juda Kelter treten auf den Sabbath, und Garben herein bringen, und Esel beladen mit Wein, Trauben, Feigen und allerley Last zu Jerusalem bringen auf den Sabbathtag. Und ich bezeugte sie des Tages, da sie die * Fütterung verkauften. * c. 10, 31. Amos 8, 5.

16. Es wohneten auch Tyrer darinnen; die brachten Fische und allerley Waare, und verkauften es auf den Sabbath den Kindern Juda und Jerusalems.

17. Da * schalt ich die Obersten in Juda, und sprach zu ihnen: Was ist das böse Ding, das ihr thut, und brechet den Sabbathtag? * v. 11. 25.

18. Thaten nicht unsere Väter also, und unser GOtt führete alles dieß Unglück über uns und über diese Stadt? Und ihr machet des Zorns über Israel noch mehr, daß ihr den Sabbath brechet.

19. Und da die Thore zu Jerusalem aufgezogen waren vor dem Sabbath; hieß ich die Thüren zuschließen und befahl, man sollte sie nicht aufthun, bis nach dem Sabbath. Und ich bestellete meiner Knaben etliche an die Thore, daß man keine Last herein brächte am Sabbathtage.

20. Da blieben die Krämer und Verkäufer mit allerley Waare über Nacht draußen vor Jerusalem, einmal oder zwey.

21. Da zeugte ich ihnen, und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauer? Werdet ihr es noch eins thun, so will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen sie des Sabbaths nicht.

22. Und ich sprach zu den Leviten, die rein waren, daß sie kämen und hüteten der Thore, zu heiligen den Sabbathtag. Mein GOtt, * gedenke mir deß auch, und schone meiner nach deiner großen Barmherzigkeit. * Ps. 25, 7.

23. Ich sahe auch zu der Zeit Juden, die Weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre Kinder redeten die Hälfte Asdodisch, und konnten nicht Jüdisch reden, sondern nach der Sprache eines jeglichen Volks.

25. Und ich schalt sie, und fluchte ihnen, und schlug etliche Männer, und raufte sie, und nahm einen Eid von ihnen bey GOtt: Ihr * sollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euern Söhnen, oder euch selbst. * 5 Mos. 7, 3.

26. Hat nicht Salomo, der König Israels, daran gesündiget? Und war doch in vielen Heiden kein König ihm gleich, und er war seinem GOtt lieb, und GOtt setzte ihn zum Könige über ganz Israel; noch * machten ihn die ausländischen Weiber zu sündigen. * 1 Kön. 11, 3.

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr solches große Uebel thut, euch an unserm GOtt zu vergreifen mit ausländischem Weibernehmen?

28. Und einer aus den Kindern Jojada, des Sohnes Eliasibs, des Hohenpriesters, hatte sich befreundet mit * Saneballat, dem Horoniten; aber ich jagte ihn von mir. * c. 2, 19.

29. Gedenke an sie, mein GOtt, die des Priesterthums los sind geworden, und des Bundes des Priesterthums, und der Leviten.

30. Also reinigte ich sie von allen Ausländischen, und stellete die Hut der Priester und Leviten, einen Jeglichen zu seinem Geschäfte;

31. Und zu opfern das Holz zu bestimmten Zeiten, und die Erstlinge. * Gedenke meiner, mein GOtt, im Besten. * c. 5, 19. c. 13, 14. 22. Ps. 25, 7.

Das Buch Esther.

Das 1 Kapitel.

Die Persische Königin Vasthi wird von ihrem Gemahl Ahasveros verstoßen.

1. Zu den Zeiten Ahasveros, der da
König war von Indien bis an die
Mohren, über hundert und sieben und
zwanzig Länder.
2. Und da er auf seinem königlichen
Stuhl saß, zu Schloß Susan,
3. Im dritten Jahr seines Königreichs,
machte er bey ihm ein Mahl allen seinen
Fürsten und Knechten, nehmlich den Ge-
waltigen in Persien und Meden, den
Landpflegern und Obersten in seinen
Ländern,
4. Daß er sehen ließe den herrlichen Reich-
thum seines Königreichs und die köstliche
Pracht seiner Majestät viele Tage lang,
nehmlich hundert und achtzig Tage.
5. Und da die Tage aus waren; machte
der König ein Mahl allem Volk, das zu
Schloß Susan war, beyde Großen und
Kleinen, sieben Tage lang im Hofe des
Gartens am Hause des Königs.
6. Da hiengen weiße, rothe und gelbe
Tücher, mit leinenen und scharlachnen
Seilen, gefasset in silbernen Ringen auf
Marmorsäulen. Die Bänke waren gol-
den und silbern, auf Pflaster von grü-
nem, weißem, gelbem und schwarzem
Marmor gemacht.
7. Und das Getränke trug man in golde-
nen Gefäßen, und immer andern und an-
dern Gefäßen, und königlichen Wein die
Menge, wie denn der König vermochte.
8. Und man setzte Niemand, was er
trinken sollte; denn der König hatte al-
len Vorstehern in seinem Hause befoh-
len, daß ein Jeglicher sollte thun, wie es
ihm wohl gefiele.
9. Und die Königin Vasthi machte
auch ein Mahl für die Weiber, im kö-
niglichen Hause des Königs Ahasveros.
10. Und am siebenten Tage, da der Kö-
nig gutes Muths war vom Wein, hieß
er Mehuman, Bistha, *Harbona, Big-
tha, Abagtha, Sethar und Charcas, den
sieben Kämmerern, die vor dem Könige
Ahasveros dieneten, *c. 7, 9.
11. Daß sie die Königin Vasthi hole-
ten vor den König mit der königlichen
Krone, daß er den Völkern und Fürsten
zeigte ihre Schöne; denn sie war schön.
12. Aber die Königin Vasthi wollte nicht
kommen nach dem Wort des Königs durch
seine Kämmerer. Da ward der König sehr
zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm.
13. Und der König sprach zu den Wei-
sen, die sich auf Landes Sitten verstan-
den, (denn des Königs Sachen mußten
geschehen vor allen Verständigen auf
Recht und Händel;
14. Die nächsten aber bey ihm waren
Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis,
Meres, Marsena und Memuchan, die
sieben Fürsten der Perser und Meder,
die das Angesicht des Königs sahen und
saßen oben an im Königreich.)
15. Was für ein Recht man an der
Königin Vasthi thun sollte, darum, daß
sie nicht gethan hatte nach dem Wort
des Königs durch seine Kämmerer.
16. Da sprach Memuchan vor dem
Könige und Fürsten: Die Königin Vast-
hi hat nicht allein an dem Könige übel
gethan; sondern auch an allen Fürsten
und an allen Völkern in allen Landen
des Königs Ahasveros.
17. Denn es wird solche That der Kö-
nigin auskommen zu allen Weibern, daß
sie ihre Männer verachten vor ihren Au-
gen, und werden sagen: Der König
Ahasveros hieß die Königin Vasthi vor
sich kommen, aber sie wollte nicht.
18. So werden nun die Fürstinnen in
Persien und Meden auch also sagen zu
allen Fürsten des Königs, wenn sie sol-
che That der Königin hören; so wird sich
Verachtens und Zorns genug erheben.
19. Gefällt* es dem Könige; so lasse man
ein königlich Gebot von ihm ausgehen und
schreiben nach der Perser und Meder Gesetz,
welches man nicht † darf übertreten, daß
Vasthi nicht mehr vor den König Ahas-
veros komme; und der König gebe ihr
Königreich ihrer Nächsten, die besser ist,
denn sie; *c. 3, 9. † Dan. 6, 8.
20. Und daß dieser Brief des Königs,
der gemacht wird, in sein ganzes Reich
(welches groß ist) erschalle, daß alle
Weiber ihre Männer in Ehren halten,
beydes unter Großen und Kleinen.

21. Das gefiel dem Könige und den Fürsten; und der König that nach dem Wort Memuchans.

22. Da wurden Briefe ausgesandt in alle Länder des Königs, in * ein jegliches Land nach seiner Schrift, und zu jeglichem Volk nach seiner Sprache, daß † ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Hause sey; und ließ reden nach der Sprache seines Volks. * c. 3, 12. † 1 Mos. 3, 16.

Das 2 Kapitel.

Esther wird zu königlichen Ehren erhoben. Mardachai, ihr Erzieher, entdeckt eine Verschwörung wider den König.

1. Nach diesen Geschichten, da der Grimm des Königs Ahasveros sich gelegt hatte, gedachte er an Vasthi, was sie gethan hatte, und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Man suche dem Könige junge schöne Jungfrauen;

3. Und der König bestelle Schauer in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerley junge schöne Jungfrauen zusammen bringen gen Schloß Susan, in das Frauen-Zimmer, unter die Hand Hegai, des Königs Kämmerer, der der Weiber wartet, und gebe ihnen ihren Schmuck;

4. Und welche Dirne dem Könige gefällt, die werde Königin an Vasthi Statt. Das gefiel dem Könige, und that also.

5. Es war aber ein Jüdischer Mann zu Schloß Susan, der hieß * Mardachai, ein Sohn Jairs, des Sohnes Simei, des Sohnes Kis, des Sohnes Jemini, * Neh. 7, 7.

6. Der mit weggeführet war von Jerusalem, da * Jechanja, der König Juda, weggeführet ward, welchen Nebucadnezar, der König zu Babel, wegführete. * 2 Kön. 24, 15. 16.

7. Und er war ein Vormund Hadassa, die ist Esther, eine Tochter seines Vetters; denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Und sie war eine schöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter starb, nahm sie Mardachai auf zur Tochter.

8. Da nun das Gebot und Gesetz des Königs laut ward, und viele Dirnen zuhauf gebracht wurden gen Schloß Susan unter die Hand Hegai; ward Esther auch genommen zu des Königs Haus, unter die Hand Hegai, des Hüters der Weiber.

9. Und die Dirne gefiel ihm, und sie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilete mit ihrem Schmuck, daß er ihr ihren Theil gäbe, und sieben feine Dirnen von des Königs Hause dazu. Und er that sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frauen-Zimmer.

10. Und Esther sagte ihm nicht an ihr Volk und ihre Freundschaft; denn Mardachai hatte ihr geboten, sie sollte es nicht ansagen.

11. Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauen-Zimmer, daß er erführe, ob es Esther wohl gienge, und was ihr geschehen würde.

12. Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß sie zum Könige Ahasveros kommen sollte, nachdem sie zwölf Monate im Frauen-Schmuck gewesen war (denn ihr Schmücken mußte so viel Zeit haben, nehmlich sechs Monate mit Balsam und Myrrhen, und sechs Monate mit guter Specerey, so waren denn die Weiber geschmückt);

13. Alsdann gieng eine Dirne zum Könige, und welche sie wollte, mußte man ihr geben, die mit ihr vom Frauen-Zimmer zu des Königs Hause gienge.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam; die gieng des Morgens von ihm in das andere Frauen-Zimmer unter die Hand Saasgas, des Königs Kämmerer, der Kebsweiber Hüters. Und sie mußte nicht wieder zum Könige kommen; es lüstete denn den König, und ließe sie mit Nahmen rufen.

15. Da nun die Zeit Esthers herzu kam, * der Tochter Abihails, des Vetters Mardachai (die er zur Tochter hatte aufgenommen) daß sie zum Könige kommen sollte; begehrete sie nichts, denn was Hegai, des Königs Kämmerer, der Weiber Hüter, sprach. Und Esther fand Gnade vor allen, die sie ansahen. * c. 9, 29.

16. Es ward aber Esther genommen zum Könige Ahasveros ins königliche Haus im zehnten Monat, der da heißet Tebeth, im siebenten Jahr seines Königreichs.

17. Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber, und sie fand Gnade

und

und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin an Vasthi Statt.

18. Und der König * machte ein großes Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, (das war ein Mahl um Esthers willen) und ließ die Länder ruhen, und gab königliche Geschenke aus. * c. 1, 3. Dan. 5, 1.

19. Und da man das andere mal Jungfrauen versammelte, saß Mardachai im Thor des Königs.

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre Freundschaft, noch ihr Volk; wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Esther that nach dem Wort Mardachai, gleich als da er ihr Vormund war.

21. Zu derselbigen Zeit, da Mardachai im Thor des Königs saß, wurden zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die der Thür hüteten, zornig, und trachteten ihre Hände an den König Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund, und er sagte es an der Königin Esther, und Esther sagte es dem Könige in Mardachai Nahmen.

23. Und da man solches forschete, ward es gefunden. Und sie wurden beyde an Bäume gehenkt, und ward geschrieben in die * Chronica vor dem Könige. * c. 6, 1. 2.

Das 3 Kapitel.

Hamans Stolz und Grausamkeit gegen die Juden.

1. Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Medatha, den Agagiter, und erhöhete ihn, und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bey ihm waren.

2. Und alle Knechte des Königs, die im Thor des Königs waren, beugten die Kniee und beteten Haman an; denn der König hatte es also geboten. Aber Mardachai beugte die Kniee nicht, und betete nicht an.

3. Da sprachen des Königs Knechte, die im Thor des Königs waren, zu Mardachai: Warum übertrittst du des Königs Gebot?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten, und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es Haman an, daß sie sähen, ob solches Thun Mardachai bestehen würde; denn er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jude wäre.

5. Und da Haman sahe, daß Mardachai ihm nicht die Kniee beugte, noch ihn anbetete; ward er voll Grimms.

6. Und verachtete es, daß er an Mardachai allein sollte die Hand legen, denn sie hatten ihm das Volk Mardachai angesagt; sondern er trachtete das Volk Mardachai, alle Juden, so im ganzen Königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward * das Loos geworfen vor Haman, von einem Tage auf den andern, und vom Monat bis auf den zwölften Monat, das ist der Monat Adar. * c. 9, 24.

8. Und Haman sprach zum Könige Ahasveros: Es ist ein Volk zerstreuet, und theilet sich unter alle Völker in allen Ländern deines Königreichs, und ihr Gesetz ist anders, denn aller Völker, und thun nicht nach des Königs Gesetzen; und ist dem Könige nicht zu leiden, sie also zu lassen.

9. Gefällt * es dem Könige, so schreibe er, daß man es umbringe; so will ich zehn tausend Centner Silber darwägen unter die Hand der Amtleute, daß man es bringe in die Kammer des Königs. * c. 1, 19.

10. Da that der König * seinen Ring von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohne Medatha, dem Agagiter, der Juden Feind. * c. 8, 2.

11. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sey dir gegeben, dazu das Volk, daß du damit thust, was dir gefällt.

12. Da rief man die Schreiber des Königs am dreyzehnten Tage des ersten Monats; und ward geschrieben, wie Haman befahl, an die Fürsten des Königs, und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern, und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volks in den Ländern hin und her, * nach der Schrift eines jeglichen Volks und nach ihrer Sprache, im Nahmen des Königs Ahasveros, und mit des Königs Ringe versiegelt. * c. 1, 22.

13. Und die Briefe wurden gesandt durch die Läufer in alle Länder des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Juden, beydes Jung und Alt, Kinder und Weiber, auf Einen Tag, nehmlich auf den dreyzehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und ihr Gut zu rauben.

14. Also war der Inhalt der Schrift,
daß ein Gebot gegeben wäre in allen
Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß
sie auf denselben Tag geschickt wären.
15. Und die Läufer giengen aus eilend
nach des Königs Gebot. Und zu Schloß
Susan ward angeschlagen ein Gebot.
Und der König und Haman saßen und
tranken; aber die Stadt Susan ward irre.

Das 4 Kapitel.

Mardachai bewegt die Esther zu dem Entschluß, den König um Zurücknahme des Mordbefehls gegen die Juden zu bitten.

1. Da Mardachai erfuhr alles, was ge-
schehen war; *zerriß er seine Klei-
der, und legte einen Sack an und Asche,
und gieng hinaus mitten in die Stadt, und
schrie laut und kläglich. * 1 Mos. 37, 34.
2. Und kam vor das Thor des Königs.
Denn es mußte Niemand zu des Königs
Thor eingehen, der einen Sack anhatte.
3. Und in allen Ländern, an welchen
Ort des Königs Wort und Gebot gelan-
gete, war ein großes Klagen unter den
Juden, und viele fasteten, weineten, tru-
gen Leid, und lagen in Säcken und in
der Asche.
4. Da kamen die Dirnen Esther und
ihre Kämmerer, und sagten es ihr an.
Da erschrak die Königin sehr. Und sie
sandte Kleider, daß Mardachai anzöge
und den Sack von ihm ablegte; er aber
nahm sie nicht.
5. Da rief Esther Hathach unter des Kö-
nigs Kämmerern, der vor ihr stand, und
befahl ihm an Mardachai, daß sie erführe,
was das wäre, und warum er so thäte.
6. Da gieng Hathach hinaus zu Mar-
dachai an die Gasse der Stadt, die vor
dem Thor des Königs war.
7. Und Mardachai sagte ihm alles, was
ihm begegnet wäre, und die * Summe
des Silbers, das Haman geredet hatte in
des Königs Kammer darzuwägen um der
Juden willen, sie zu vertilgen. * c. 3, 9.
8. Und gab ihm die Abschrift des Ge-
bots, das zu Susan angeschlagen war, sie
zu vertilgen, daß er es Esther zeigete, und
ihr ansagete und geböte ihr, daß sie zum
Könige hinein gienge, und thäte eine
Bitte an ihn, und fragte von ihm um ihr
Volk.
9. Und da Hathach hinein kam, und
sagte Esther die Worte Mardachai;
10. Sprach Esther zu Hathach, und
gebot ihm an Mardachai:
11. Es wissen alle Knechte des Königs
und das Volk in den Landen des Königs,
daß, wer zum Könige hinein gehet, inwen-
dig in den Hof, er sey Mann oder Weib,
der nicht gerufen ist, der soll stracks Ge-
bots sterben; es sey denn, daß der König
* den goldenen Scepter gegen ihn reiche,
damit er lebendig bleibe. Ich aber bin nun
in dreyßig Tagen nicht gerufen zum Kö-
nige hinein zu kommen. *c. 5, 2. c. 8, 4.
12. Und da die Worte der Esther wur-
den Mardachai angesagt,
13. Hieß Mardachai Esther wieder sa-
gen: Gedenke nicht, daß du dein Leben
errettest, weil du im Hause des Königs
bist, vor allen Juden;
14. Denn wo du wirst zu dieser Zeit
schweigen, so wird eine Hülfe und Erret-
tung aus einem andern Ort den Juden
entstehen, und du und deines Vaters Haus
werdet umkommen. Und * wer weiß, ob
du um dieser Zeit willen zum Königreich
gekommen bist?
* 1 Mos. 45, 7.
15. Esther hieß Mardachai antworten:
16. So gehe hin und versammle alle Ju-
den, die zu Susan vorhanden sind, und
fastet für mich, daß ihr nicht esset und trin-
ket in dreyen Tagen weder Tag noch Nacht;
ich und meine Dirnen wollen auch also
fasten. Und also will ich zum Könige hin-
ein gehen wider das Gebot; * komme ich
um, so komme ich um. * 2 Kön. 7, 4.
17. Mardachai gieng hin und that alles,
was ihm Esther geboten hatte.

Das 5 Kapitel.

Esther geht zum Könige. Haman stellt Mardachai nach dem Leben.

1. Und am dritten Tage zog sich Esther
königlich an, und trat in den Hof
am Hause des Königs inwendig gegen
dem Hause des Königs. Und der König
saß auf seinem königlichen Stuhl im könig-
lichen Hause, gegen der Thür des Hauses.
2. Und da der König sahe Esther, die
Königin, stehen im Hofe; fand sie Gnade
vor seinen Augen. Und der * König reckte
den goldenen Scepter in seiner Hand ge-

gen Esther. Da trat Esther herzu, und rührete die Spitze des Scepters an.
* c. 4, 11. c. 8, 4.
3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir, Esther, Königin? Und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs soll dir gegeben werden.
4. Esther sprach: * Gefällt es dem Könige, so komme der König und Haman heute zu dem Mahl, das ich zugerichtet habe. * c. 1, 19.
5. Der König sprach: Eilet, daß Haman thue, was Esther gesagt hat. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Esther zugerichtet hatte;
6. Sprach der König zu Esther, da er Wein getrunken hatte: * Was bittest du, Esther? Es soll dir gegeben werden. Und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs, es soll geschehen. * c. 9, 12.
7. Da antwortete Esther, und sprach: Meine Bitte und Begehren ist:
8. Habe * ich Gnade gefunden vor dem Könige, und so es dem Könige gefällt, mir zu geben meine Bitte und zu thun mein Begehren; so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für sie zurichten will; so will ich morgen thun, was der König gesagt hat. * c. 8, 5.
9. Da gieng Haman des Tages hinaus fröhlich und gutes Muths. Und da er sahe Mardachai im Thor des Königs, daß er nicht aufstand, noch sich vor ihm bewegte; ward er voll Zorn über Mardachai.
10. Aber er enthielt sich. Und da er heim kam, sandte er hin, und ließ holen seine Freunde, und sein Weib Seres;
11. Und erzählete ihnen die Herrlichkeit seines Reichthums, und die Menge seiner Kinder, und alles, wie ihn der König so groß gemacht hätte, und daß er über die Fürsten und Knechte des Königs erhoben wäre.
12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat Niemand lassen kommen mit dem Könige zum Mahl, das sie zugerichtet hat, ohne mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.
13. Aber an dem allen habe ich kein Genüge, so lange ich sehe den Juden Mardachai am Königs-Thor sitzen.
14. Da sprach zu ihm sein Weib Seres, und alle seine Freunde: Man mache einen Baum fünfzig Ellen hoch, und sage morgen dem Könige, daß man Mardachai daran henke; so kommst du mit dem Könige fröhlich zum Mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen Baum zurichten.

Das 6 Kapitel.

Haman muß den Mardachai im Nahmen des Königs öffentlich ehren.

1. In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen, und hieß die Chronica und die Historien bringen. Da die wurden vor dem Könige gelesen;
2. Traf sichs, da geschrieben war, wie * Mardachai hatte angesagt, daß die zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen. * c. 2, 23.
3. Und der König sprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Gutes dafür gethan? Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.
4. Und der König sprach: Wer ist im Hofe? (denn Haman war in den Hof gegangen, draußen vor des Königs Hause, daß er dem Könige sagte, * Mardachai zu henken an den Baum, den er ihm zubereitet hatte.) * c. 5, 14.
5. Und des Königs Knaben sprachen zu ihm: Siehe, Haman stehet im Hofe. Der König sprach: Laßt ihn herein gehen.
6. Und da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Manne thun, den der König gern wollte ehren? Haman aber gedachte in seinem Herzen: Wem sollte der König anders gerne wollen Ehre thun, denn mir?
7. Und Haman sprach zum Könige: Den Mann, den der König gerne wollte ehren,
8. Soll man herbringen, daß man ihm königliche Kleider anziehe, die der König pflegt zu tragen, und das Roß, da der König auf reitet, und daß man die königliche Krone auf sein Haupt setze;
9. Und man soll solches Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürsten des Königs, daß derselbe den Mann anziehe, den der König gerne ehren wollte, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gassen, und lasse rufen vor ihm her: So wird man thun dem Manne, den der König gerne ehren wollte.

10. Der König sprach zu Haman: Eile und nimm das Kleid und Roß, wie du gesagt hast, und thue also mit Mardachai, dem Juden, der vor dem Thor des Königs sitzet; und laß nichts fehlen an allem, das du geredet hast.

11. Da nahm Haman das Kleid und Roß, und zog Mardachai an, und führete ihn auf der Stadt Gassen, und rief vor ihm her: So wird man thun dem Manne, den der König gerne ehren wollte.

12. Und Mardachai kam wieder an das Thor des Königs. Haman aber eilete zu Hause, trug Leide mit verhülltem Kopf,

13. Und erzählete seinem Weibe Seres und seinen Freunden allen alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen, und sein Weib Seres: Ist Mardachai vom Samen der Juden, vor dem du zu fallen angehoben hast; so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.

14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des Königs Kämmerer und trieben Haman zum Mahl zu kommen, das * Esther zugerichtet hatte. * c. 5, 8.

Das 7 Kapitel.

Haman wird an den Baum gehenkt, den er für Mardachai errichtet hatte.

1. Und da der König mit Haman kam zum Mahl, * das die Königin Esther zugerichtet hatte; * c. 5, 8. c. 6, 14.

2. Sprach der König zu Esther des andern Tages, da er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Königin Esther, daß man dirs gebe? Und was forderst du? Auch das halbe Königreich, es soll geschehen.

3. Esther, die Königin, antwortete und sprach: Habe ich Gnade vor dir gefunden, o König, und gefällt es dem Könige; so gib mir mein Leben um meiner Bitte willen, und mein Volk um meines Begehrens willen.

4. Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden; und wollte GOtt, wir würden doch zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen, so würde der Feind doch dem Könige nicht schaden.

5. Der König Ahasveros redete, und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der? Oder, wo ist der, der solches in seinen Sinn nehmen dürfte, also zu thun?

6. Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman. Haman aber entsetzte sich vor dem Könige und der Königin.

7. Und der König stand auf vom Mahl und vom Wein in seinem Grimm, und gieng in den Garten am Hause. Und Haman stand auf, und bat die Königin Esther um sein Leben; denn er sahe, daß ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet war.

8. Und da der König wieder aus dem Garten am Hause in den Saal, da man gegessen hatte, kam; lag Haman an der Bank, da Esther auf saß. Da sprach der König: Will er auch die Königin würgen bey mir im Hause? Da das Wort aus des Königs Munde gieng, verhülleten sie Haman das Antlitz.

9. Und * Harbona, der Kämmerer einer vor dem Könige, sprach: Siehe, es stehet ein Baum im Hause Hamans fünfzig Ellen hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der Gutes für den König geredet hat. Der König sprach: Laßt ihn daran henken. * c. 1, 10.

10. Also henkte man Haman an den Baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte sich des Königs Zorn.

Das 8 Kapitel.

Mardachai Erhöhung. Neuer königlicher Befehl zu Gunsten der Juden.

1. An dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Hamans, des Judenfeindes. Und Mardachai kam vor den König; denn Esther sagte an, wie er ihr zugehörte.

2. Und der König that ab seinen * Fingerreif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Esther setzte Mardachai über das Haus Hamans. * c. 3, 10.

3. Und Esther redete weiter vor dem Könige, und fiel ihm zu den Füßen, und flehete ihn, daß er wegthäte die Bosheit Hamans, des Agagiters, und seine Anschläge, die er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der König * reckte das goldene Scepter zu Esther. Da stand Esther auf, und trat vor den König, * c. 5, 2.

5. Und sprach: * Gefällt es dem Könige, und habe ich Gnade gefunden vor

ihm, und ist es gelegen dem Könige, und ich ihm gefalle; so schreibe man, daß die Briefe der Anschläge Hamans, des Sohnes Medatha, des Agagiters, widerrufen werden, die er geschrieben hat, die Juden umzubringen in allen Landen des Königs. *c.5,4.8. c.7,3.

6. Denn wie kann ich zusehen dem Uebel, das mein Volk treffen würde? Und wie kann ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther, und zu Mardachai, dem Juden: Siehe, ich habe Esther das Haus Hamans gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehenket, darum, daß er seine Hand hat an die Juden gelegt;

8. So schreibet nun Ihr für die Juden, wie es euch gefällt, in des Königs Nahmen, und versiegelt es mit des Königs Ringe. Denn die Schrift, die in des Königs Nahmen geschrieben und mit des Königs Ringe versiegelt worden, mußte Niemand widerrufen.

9. Da wurden gerufen des Königs Schreiber zu der Zeit im dritten Monat, das ist der Monat Sivan, am drey und zwanzigsten Tage; und wurde geschrieben, wie Mardachai gebot zu den Juden und zu den Fürsten, Landpflegern und Hauptleuten in Ländern von Indien an bis an die Mohren, nehmlich hundert und sieben und zwanzig Länder; einem * jeglichen Lande nach seinen Schriften, einem jeglichen Volk nach seiner Sprache, und den Juden nach ihrer Schrift und Sprache. * c. 1, 22.

10. Und es ward geschrieben in des Königs Ahasveros Nahmen, und mit des Königs Ringe versiegelt. Und er sandte die Briefe durch die * reitende Boten auf jungen Maulthieren, * c. 3, 15.

11. Darinnen der König den Juden gab, wo sie in Städten waren, sich zu versammeln und zu stehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsteten, sammt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,

12. Auf Einen Tag in allen Ländern des Königs Ahasveros, nehmlich am dreyzehnten Tage des zwölften Monats, das ist der Monat Adar.

13. Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu öffnen allen Völkern, daß die Juden auf den Tag geschickt seyn sollten, sich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitende Boten auf den Maulthieren ritten aus schnell und eilend nach dem Wort des Königs, und das Gebot ward zu Schloß Susan angeschlagen.

15. Mardachai aber gieng aus von dem Könige in königlichen Kleidern, gelb und weiß, und mit einer großen goldenen Krone, angethan mit einem Leinen und Purpurmantel; und die * Stadt Susan jauchzete und war fröhlich. * c. 3, 15.

16. Den Juden aber war ein Licht, und Freude, und Wonne, und Ehre gekommen,

17. Und in allen Ländern und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangete, da ward Freude und Wonne unter den Juden, Wohlleben und gute Tage, daß viele der Völker im Lande Juden wurden; * denn die Furcht der Juden kam über sie. * 1 Mos. 35, 5.

Das 9 Kapitel.

Die Juden rächen sich an ihren Feinden, und stiften ein Fest zum Gedächtniß ihrer Rettung.

1. Im zwölften Monat, das ist der Monat * Adar, am dreyzehnten Tage, den des Königs Wort und Gebot bestimmt hatte, daß man es thun sollte; eben desselben Tages, da die Feinde der Juden hofften, sie zu überwältigen, wandte sichs, daß die Juden ihre Feinde überwältigen sollten. * c. 3, 7.

2. Da versammelten sich die Juden in ihren Städten, in allen Ländern des Königs Ahasveros, daß sie die Hand legten an die, so ihnen übel wollten. Und Niemand konnte ihnen widerstehen; denn * ihre Furcht war über alle Völker gekommen. * c. 8, 17.

3. Auch alle Obersten in Ländern, und Fürsten, und Landpfleger und Amtleute des Königs, erhoben die Juden; denn die Furcht Mardachai kam über sie.

4. Denn Mardachai war * groß im Hause des Königs, und sein Gerücht erschallte in allen Ländern, wie er zunähme und groß würde. * c. 10, 3.

5. Also schlugen die Juden an allen ihren Feinden mit der Schwertschlacht, und würgeten und brachten um, und

thaten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu Schloß Susan erwürgeten die Juden und brachten um fünf hundert Mann.

7. Dazu erwürgeten sie Parsandatha, Dalphon, Aspatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmastha, Arisai, Aridai, Wajesatha,

10. Die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Medatha, des Judenfeindes; aber an seine Güter legten sie ihre Hände nicht.

11. Zu derselben Zeit kam die Zahl der Erwürgten gen Schloß Susan vor den König.

12. Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Juden haben zu Schloß Susan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht, und die zehn Söhne Hamans; was werden sie thun in den andern Ländern des Königs? * Was bittest du, daß man dir gebe? Und was forderst du mehr, daß man thue? *c. 5, 6. c. 7, 2.

13. Esther sprach: * Gefällt es dem Könige, so lasse er auch morgen die Juden zu Susan thun nach dem heutigen Gebot, daß sie die zehn Söhne Hamans an den Baum henken. * c. 1, 19.

14. Und der König hieß also thun. Und das Gebot ward zu Susan angeschlagen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehenket.

15. Und die Juden versammelten sich zu Susan am vierzehnten Tage des Monats Adar, und erwürgeten zu Susan drey hundert Mann; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den Ländern des Königs kamen zusammen und standen für ihr Leben, daß sie Ruhe schaffeten vor ihren Feinden; und erwürgeten ihrer Feinde fünf und siebenzig tausend, aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

17. Das geschahe am dreyzehnten Tage des Monats Adar, und ruheten am vierzehnten Tage desselben Monats; den machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.

18. Aber die Juden zu Susan waren zusammen gekommen, beydes am dreyzehnten und vierzehnten Tage, und ruheten am fünfzehnten Tage; und den Tag machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.

19. Darum machten die Juden, die auf den Dörfern und Flecken wohneten, den vierzehnten Tag des Monats Adar zum Tage des Wohllebens und Freude, und sandte einer dem andern Geschenke.

20. Und Mardachai beschrieb diese Geschichte, und sandte die Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, beydes Nahen und Fernen,

21. Daß sie annähmen und hielten den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar jährlich,

22. Nach den Tagen, darinnen die Juden zur Ruhe gekommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monat, darinnen ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in gute Tage verkehret war; daß sie dieselben halten sollten für Tage des Wohllebens und Freude, und einer dem andern Geschenke schicken, und den Armen mittheilen.

23. Und die Juden nahmen es an, das sie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen schrieb:

24. Wie Haman, der Sohn Medatha, der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht hatte alle Juden umzubringen, und * das Loos werfen lassen, sie zu schrecken und umzubringen; * c. 3, 7.

25. Und wie Esther zum Könige gegangen war und geredet, daß durch Briefe seine bösen Anschläge, die er wider die Juden gedacht, auf seinen Kopf gekehret würden; und * wie man ihn und seine Söhne an den Baum gehenket hätte. * c. 7, 10.

26. Daher sie diese Tage Purim nannten, nach dem Nahmen des Looses, nach allen Worten dieses Briefes, und was sie selbst gesehen hatten, und was an sie gelanget war.

27. Und die Juden richteten es auf und nahmen es auf sich, und auf ihren Samen, und auf alle, die sich zu ihnen thaten, daß sie nicht übergehen wollten, zu halten diese zween Tage jährlich, wie die beschrieben und bestimmet wurden;

28. Daß diese Tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seyen bey Kindeskindern, bey allen Geschlechtern in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim, welche nicht sollen übergangen werden

unter den Juden, und ihr Gedächtniß
nicht umkommen bey ihrem Samen.
29. Und die Königin Esther, * die Tochter
Abihails, und Mardachai, der Jude, schrieben mit ganzer Gewalt zu bestätigen diesen andern Brief von Purim; * c. 2, 15.
30. Und sandte die Briefe zu allen Juden in den hundert und sieben und zwanzig Ländern des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten:
31. Daß sie bestätigten diese Tage Purim, auf ihre bestimmte Zeit; wie Mardachai, der Jude, über sie bestätiget hatte, und die Königin Esther: wie sie auf ihre Seele und auf ihren Samen bestätiget hatten die Geschichte des Fastens und ihres Schreyens.
32. Und Esther befahl die Geschichte dieser Purim zu bestätigen, und in ein Buch zu schreiben.

Das 10 Kapitel.

Der mächtige Mardachai befördert das Wohl seines Volks.

1. Und der König Ahasveros legte Zins auf das Land, und auf die Inseln im Meer.
2. Aber alle Werke seiner Gewalt und Macht, und die * große Herrlichkeit Mardachai, die ihm der König gab; siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige in Meden und Persien. * c. 8, 15.
3. Denn Mardachai, der Jude, war der Andere nach dem Könige Ahasveros, und * groß unter den Juden, und angenehm unter der Menge seiner Brüder, der für sein Volk Gutes suchte, und redete das Beste für allen seinen Samen. * c. 9, 4.

Das Buch Hiob.

Das 1 Kapitel.

Wohlstand des frommen Hiobs: seine Gelassenheit bey schweren Prüfungen.

1. Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derselbe war schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidete das Böse;
2. Und zeugete sieben Söhne und drey Töchter.
3. Und seines Viehes waren sieben tausend Schafe, drey tausend Kameele, fünf hundert Joch Rinder, und fünf hundert Eselinnen, und sehr viel Gesindes; und er war herrlicher, denn alle, die gegen Morgen wohneten.
4. Und seine Söhne giengen hin und machten Wohlleben, ein Jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag; und sandten hin und luden ihre drey Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken.
5. Und wenn ein Tag des Wohllebens um war, sandte Hiob hin, und heiligte sie, und machte sich des Morgens frühe auf, und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündiget, und GOtt gesegnet haben in ihren Herzen. Also that Hiob alle Tage.
6. Es begab sich aber auf einen Tag, da die * Kinder GOttes kamen und vor den HErrn traten, kam der Satan auch unter ihnen. * c. 2, 1.
7. Der HErr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen.
8. Der HErr sprach zum Satan: Hast du nicht Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seines Gleichen nicht im Lande, * schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse. * c. 2, 3.
9. Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Meinest du, daß Hiob umsonst GOtt fürchtet?
10. Hast Du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, rings umher verwahret. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande.
11. Aber recke deine Hand aus, und taste an alles, was er hat; was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen?
12. Der HErr sprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, sey in deiner Hand; ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da gieng der Satan aus von dem HErrn.
13. Des Tages aber, da seine Söhne

und Töchter aßen und Wein tranken in
ihres Bruders Hause, des Erstgebornen;
14. Kam ein Bote zu Hiob, und
sprach: Die Rinder pflügten, und die
Eselinnen giengen neben ihnen an der
Weide;
15. Da fielen die aus dem Reich Arabien herein, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.
16. Da der noch redete, kam ein anderer und sprach: Das Feuer GOttes fiel vom Himmel, und verbrannte Schafe und Knaben, und verzehrete sie; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.
17. Da der noch redete, kam einer und sprach: Die Chaldäer machten drey Spitzen, und überfielen die Kameele, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.
18. Da der noch redete, kam einer und sprach: * Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgebornen: * c. 8, 4.
19. Und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her, und stieß auf die vier Ecken des Hauses, und warf es auf die Knaben, daß sie starben; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.
20. Da stand Hiob auf, und * zerriß sein Kleid, und raufte sein Haupt, und fiel auf die Erde, und betete an, * c. 2, 12.
21. Und sprach: Ich bin * nackend von meiner Mutter Leibe gekommen, nackend werde ich wieder dahin fahren. Der HErr hat es gegeben, der HErr hat es genommen; der Nahme des HErrn sey gelobet! * Pred. 5, 14. 1 Tim. 6, 7.
22. In diesem allen sündigte Hiob nicht, und that nichts Thörichtes wider GOtt.

Das 2 Kapitel.

Hiobs Geduld bey einer schmerzlichen Krankheit, womit ihn Satan plagt. Verhöhnung von seinem Weib. Besuch seiner Freunde.

1. Es begab sich aber des Tages, da die Kinder GOttes kamen und traten vor den HErrn, daß * Satan auch unter ihnen kam, und vor den HErrn trat. * c. 1, 6.
2. Da sprach der HErr zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen.
3. Der HErr sprach zu dem Satan: Hast du nicht Acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seines Gleichen im Lande nicht, * schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse, und hält noch vest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich bewogen, daß ich ihn ohne Ursach verderbet habe. * c. 1, 1. 8.
4. Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Haut für Haut; und alles, was ein Mann hat, läßt er für sein Leben.
5. Aber recke deine Hand aus, und taste sein Gebein und Fleisch an; was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen?
6. Der HErr sprach zu dem Satan: Siehe da, er sey in deiner Hand; doch schone seines Lebens.
7. Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des HErrn, und schlug Hiob mit bösen Schwären von der Fußsohle an bis auf seine Scheitel.
8. Und er nahm einen Scherben, und schabte sich, und saß in der Asche.
9. Und sein * Weib sprach zu ihm: Hältst du noch vest an deiner Frömmigkeit? Ja, segne GOtt und stirb. * c. 19, 17.
10. Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von GOtt; und sollten das Böse nicht auch annehmen? In * diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen. * c. 1, 22.
11. Da aber die drey Freunde Hiobs höreten alles das Unglück, das über ihn gekommen war, kamen sie, ein Jeglicher aus seinem Ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn sie wurden eins, daß sie kämen, ihn zu klagen und zu trösten.
12. Und da sie ihre Augen aufhoben von ferne, kannten sie ihn nicht, und hoben auf ihre Stimme und weineten; und ein Jeglicher * zerriß sein Kleid, und sprengeten Erde auf ihr Haupt gen Himmel; * c. 1, 20.

13. Und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte, und redeten nichts mit ihm; denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

Das 3 Kapitel.

Hiobs Wehklage und Ungeduld.

1. Darnach that Hiob seinen Mund auf, und verfluchte seinen Tag.
2. Und Hiob sprach:
3. Der *Tag müsse verloren seyn, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man sprach: Es ist ein Männlein empfangen. * Jer. 20, 14.
4. Derselbe Tag müsse finster seyn, und GOtt von oben herab müsse nicht nach ihm fragen, kein Glanz müsse über ihn scheinen.
5. Finsterniß und Dunkel müssen ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm bleiben, und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich.
6. Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen, und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen, noch in die Zahl der Monate kommen.
7. Siehe, die Nacht müsse einsam seyn und kein Jauchzen darinnen seyn.
8. Es verfluchen sie die Verflucher des Tages, und die da bereit sind zu erwecken den Leviathan.
9. Ihre Sterne müssen finster seyn in ihrer Dämmerung; sie hoffe auf das Licht, und komme nicht, und müsse nicht sehen die Augenbraunen der Morgenröthe,
10. Daß sie nicht verschlossen hat die Thür meines Leibes, und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen.
11. Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich aus dem Leibe kam?
12. Warum hat man mich auf den Schooß gesetzet? Warum bin ich mit Brüsten gesäuget?
13. So läge ich doch nun und wäre stille, schliefe und hätte Ruhe,
14. Mit den Königen und Rathsherren auf Erden, die das Wüste bauen;
15. Oder mit den Fürsten, die Gold haben und ihre Häuser voll Silber sind;
16. Oder wie eine unzeitige Geburt verborgen, und nichts wäre, wie die jungen Kinder, die das Licht nie gesehen haben.
17. Daselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen doch, die viele Mühe gehabt haben.
18. Da haben doch mit einander Frieden die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.
19. Da sind beyde Klein und Groß, Knecht und der von seinem Herrn frey gelassen ist.
20. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen?
21. (Die des Todes * warten, und kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen, * Offenb. 9, 6.
22. Die sich sehr freuen, und sind fröhlich, daß sie das Grab bekommen,)
23. Und dem Manne, deß Weg verborgen ist und GOtt vor ihm denselben bedecket?
24. Denn * wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fähret heraus wie Wasser. * Ps. 102, 10.
25. Denn das ich gefürchtet habe, ist über mich gekommen, und das ich sorgte, hat mich getroffen.
26. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt solche Unruhe.

Das 4 Kapitel.

Eliphas führt den Hiob darauf, daß GOtt keine Unschuldigen strafe.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:
2. Du hast es vielleicht nicht gerne, so man versuchet mit dir zu reden; aber wer kann sichs enthalten?
3. Siehe, du hast viele unterwiesen, und * lasse Hände gestärket. * Hebr. 12, 12.
4. Deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet, und die bebenden Kniee hast du bekräftiget.
5. Nun es aber an dich kommt, wirst du weich; und nun es dich trifft, erschrickst du.
6. * Ist das deine (Gottes=) Furcht, dein Trost, deine Hoffnung, und deine Frömmigkeit? * Tob. 2, 15.
7. Lieber, gedenke, wo ist ein Unschuldiger umgekommen? Oder wo sind die Gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl gesehen habe, * die da Mühe pflügten und Unglück säeten, ernteten sie auch ein. * Spr. 22, 8.
9. Daß sie durch den Odem GOttes sind umgekommen, und vom Geist seines Zorns vertilget.
10. Das Brüllen der Löwen, und die Stimme der großen Löwen, und die Zähne der jungen Löwen sind zerbrochen.
11. Der Löwe ist umgekommen, daß er nicht mehr raubet, und die Jungen der Löwin sind zerstreuet.
12. Und zu mir ist gekommen ein heimliches Wort, und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demselben empfangen.
13. Da ich Gesichte betrachtete in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt:
14. Da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebeine erschraken.
15. Und da der Geist vor mir über gieng, standen mir die Haare zu Berge an meinem Leibe.
16. Da stand ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte seine Gestalt nicht; es war stille, und ich hörete eine Stimme:
17. Wie mag ein Mensch gerechter seyn, denn GOtt? Oder ein Mann reiner seyn, denn der ihn gemacht hat?
18. Siehe, * unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel, und in seinen Boten findet er Thorheit. * c. 15, 15.
19. Wie vielmehr, die in * leimernen Häusern wohnen und welche auf Erden gegründet sind, werden von † den Würmern gefressen werden.
* 2 Kor. 5, 1. † Sir. 10, 13.
20. Es währet vom Morgen bis an den Abend, so werden sie ausgehauen; und ehe sie es gewahr werden, sind sie * gar dahin; * c. 20, 8. Ps. 37, 36.
21. Und ihre Uebrigen vergehen, und sterben auch unversehens.

Das 5 Kapitel.

Eliphas ermahnt den Hiob, sich GOttes Züchtigung zu unterwerfen, indem er dadurch wieder glücklich werden könne.

1. Nenne mir Einen; was gilts, ob du Einen findest? Und siehe dich um irgend nach einem Heiligen.
2. Einen Tollen aber erwürget wohl der Zorn, und den Albernen tödtet der Eifer.
3. Ich sahe einen Tollen eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich seinem Hause.
4. Seine Kinder werden ferne seyn vom Heil, und werden zerschlagen werden im Thor, da kein Erretter seyn wird.
5. Seine Ernte wird essen der Hungrige, und die Gewapneten werden ihn holen, und sein Gut werden die Durstigen aussaufen.
6. Denn Mühe aus der Erde nicht gehet, und Unglück aus dem Acker nicht wächset;
7. Sondern der Mensch wird zu Unglück geboren, wie die Vögel schweben empor zu fliegen.
8. Doch ich will jetzt von GOtt reden, und von Ihm handeln;
9. Der * große Dinge thut, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind; * c. 9, 10.
10. Der den Regen aufs Land gibt, und lässet Wasser kommen auf die Straßen;
11. Der * die Niedrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilft.
* Ps. 75, 8.
12. Er macht * zu nichte die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann; * Jes. 8, 10.
13. Er * fänget die Weisen in ihrer Listigkeit, und stürzet der Verkehrten Rath, * 1 Kor. 3, 19.
14. Daß sie des Tages in Finsterniß laufen, und tappen im Mittage, wie in der Nacht;
15. Und hilft dem Armen von dem Schwert, und von ihrem Munde, und von der Hand des Mächtigen;
16. Und ist des Armen Hoffnung, daß die Bosheit wird ihren Mund müssen zuhalten.
17. Siehe, selig ist der Mensch, den GOtt strafet; darum wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.
18. Denn Er * verletzet, und verbindet; er zerschmeißet, und seine Hand heilet. * 5 Mos. 32, 39. rc.
19. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der * siebenten wird dich kein Uebel rühren. * Spr. 24, 16.

20. In * der Theurung wird er dich vom Tode erlösen, und im Kriege von des Schwerts Hand. * Ps. 33, 19.
21. Er wird dich verbergen vor der Geißel der Zunge, daß du dich nicht fürchtest vor dem Verderben, wenn es kommt.
22. Im Verderben und Hunger wirst du lachen, und dich vor den wilden Thieren im Lande nicht fürchten;
23. Sondern dein Bund wird seyn mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden Thiere auf dem Lande werden Frieden mit dir halten;
24. Und wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat; und wirst deine Behausung versorgen, und nicht sündigen;
25. Und wirst erfahren, daß deines Samens wird viel werden, und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden;
26. Und wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit.
27. Siehe, das haben wir erforschet, und ist also; dem gehorche, und merke du dirs.

Das 6 Kapitel.

Hiob rechtfertiget seine Klagen durch die Größe seiner Leiden, und macht seinen Freunden Vorwürfe.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Wenn man meinen Jammer wöge, und mein Leiden zusammen in eine Wage legte;
3. So würde es schwerer seyn, denn Sand am Meer: darum ist es umsonst, was ich rede.
4. Denn die * Pfeile des Allmächtigen stecken in mir, derselben Grimm säuft aus meinen Geist, und die Schrecknisse GOttes sind auf mich gerichtet;
* c. 34, 6. Ps. 38, 3.
5. Das Wild schreyet nicht, wenn es Gras hat; der Ochse blöket nicht, wenn er sein Futter hat.
6. Kann man auch essen, das ungesalzen ist? Oder wer mag kosten das Weiße um den Dotter?
7. Was meiner Seelen widerte anzurühren, das ist meine Speise vor Schmerzen.
8. O! daß meine Bitte geschähe, und GOtt gäbe mir, was ich hoffe;
9. Daß GOtt anfienge und zerschlüge mich, und ließe seine Hand gehen und zerscheiterte mich:
10. So hätte ich noch Trost, und wollte bitten in meiner Krankheit, daß er nur nicht schonete. Habe ich doch nicht verleugnet die Rede des Heiligen.
11. Was ist meine Kraft, daß ich möge beharren? Und welches ist mein Ende, daß meine Seele geduldig seyn sollte?
12. Ist doch meine Kraft nicht steinern, so ist mein Fleisch nicht ehern.
13. Habe ich doch nirgend keine Hülfe, und mein Vermögen ist weg.
14. Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten weigert, der verlässet des Allmächtigen Furcht.
15. Meine Brüder gehen * verächtlich vor mir über, wie ein Bach, wie die Wasserströme vorüber fließen. * Ps. 38, 12.
16. Doch, welche sich vor dem Reif scheuen, über die wird der Schnee fallen.
17. Zu der Zeit, wenn sie die Hitze drücken wird, werden sie verschmachten, und wenn es heiß wird, werden sie vergehen von ihrer Stätte.
18. Ihr Weg gehet beyseit aus; sie treten auf das Ungebahnte, und werden umkommen.
19. Sie sehen auf die Wege Thema, auf die Pfade des Reichs Arabien warten sie.
20. Aber sie werden zu Schanden werden, wenn es am sichersten ist, und sich schämen müssen, wenn sie dahin kommen.
21. Denn ihr seyd nun zu mir gekommen; und weil ihr Jammer sehet, fürchtet ihr euch.
22. Habe ich auch gesagt: Bringet her, und von euerm Vermögen schenket mir.
23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöset mich von der Hand der Tyrannen?
24. Lehret mich, Ich will schweigen; und was ich nicht weiß, das unterweiset mich.
25. Warum tadelt ihr die rechte Rede? Wer ist unter euch, der sie strafen könnte?
26. Ihr erdenket Worte, daß ihr nur

strafet, und daß ihr nur paustet Worte, die mich verzagt machen sollen.

27. Ihr fallet über einen armen Waisen, und * grabet euerm Nächsten Gruben. * Ps. 7, 16. Ps. 9, 16.

28. Doch weil ihr habt angehoben, sehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen bestehen werde.

29. Antwortet, was recht ist; meine Antwort wird noch recht bleiben.

30. Was gilts, ob meine Zunge Unrecht habe und mein Mund Böses vorgebe?

Das 7 Kapitel.

Hiob setzt seine Klagen über sein Elend fort.

1. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden, und seine Tage sind * wie eines Tagelöhners? * c. 14, 6.

2. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Tagelöhner, daß seine Arbeit aus sey;

3. Also habe ich wohl ganze Monate vergeblich gearbeitet, und elender Nächte sind mir viele geworden.

4. Wenn ich mich legte, sprach ich: Wann werde ich aufstehen? Und darnach rechnete ich, wenn es Abend wollte werden; denn ich war ganz ein Scheusal Jedermann, bis es finster ward.

5. Mein Fleisch ist um und um wurmicht und kothicht, meine Haut ist verschrumpfet und zu nichte geworden.

6. Meine * Tage sind leichter dahin geflogen, denn eine Weberspule, und sind vergangen, daß kein Aufhalten da gewesen ist. * Jes. 38, 12.

7. Gedenke, daß mein Leben ein Wind ist, und meine Augen nicht wiederkommen, zu sehen das Gute.

8. Und kein lebendiges Auge wird mich mehr sehen. Deine Augen sehen mich an, darüber vergehe ich.

9. Eine Wolke vergehet und fähret dahin, also wer in die Hölle hinunter fährt, kommt nicht wieder herauf,

10. Und kommt nicht wieder in sein Haus, und sein Ort kennet ihn nicht mehr.

11. Darum will auch ich meinem Munde nicht wehren, ich will reden von der Angst meines Herzens, und will heraus sagen * von der Betrübniß meiner Seele. * c. 10, 1.

12. Bin ich denn ein Meer oder ein Wallfisch, daß du mich so verwahrest?

13. Wenn ich gedachte, mein Bette soll mich trösten, mein Lager soll mirs erleichtern;

14. Wenn ich mit mir selbst rede: so erschreckst du mich mit Träumen, und machst mir Grauen,

15. Daß meine Seele wünschet erhangen zu seyn, und meine Gebeine den Tod.

16. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine Tage sind eitel gewesen.

17. Was ist ein Mensch, daß du ihn groß achtest, und bekümmerst dich mit ihm?

18. Du suchest ihn täglich heim, und versuchest ihn alle Stunden.

19. Warum thust du dich nicht von mir, und lässest nicht ab, bis ich meinen Speichel schlinge?

20. Habe ich gesündiget; was soll ich dir thun, o du * Menschenhüter? Warum machst du mich, daß ich auf dich stoße und bin mir selbst eine Last? * Ps. 121, 4.

21. Und warum vergibst du mir meine Missethat nicht, und nimmst nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen; und wenn man mich morgen suchet, werde ich nicht da seyn.

Das 8 Kapitel.

Bildad weiset den Hiob auf GOttes Gerechtigkeit hin, und ermahnet ihn, GOtt zu suchen.

1. Da antwortete * Bildad von Suah, und sprach: * c. 2, 11.

2. Wie lange willst du solches reden? Und die Rede deines Mundes so einen stolzen Muth haben?

3. Meinest du, * daß GOtt unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre? * c. 34, 10.

4. Haben * deine Söhne vor ihm gesündiget; so hat er sie verstoßen um ihrer Missethat willen. * c. 1, 18. 19.

5. So du aber dich bey Zeiten zu GOtt thust, und dem Allmächtigen flehest;

6. Und so du rein und fromm bist; so wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen;

7. Und * was du zuerst wenig gehabt hast, wird hernach sehr zunehmen. * c. 42, 10.
8. Denn frage die vorigen Geschlechter, und nimm dir vor zu forschen ihre Väter.
9. (Denn wir sind von gestern her, und wissen nichts; * unser Leben ist ein Schatten auf Erden.) * c. 14, 1. 2. rc.
10. Sie werden dichs lehren, und dir sagen, und ihre Rede aus ihrem Herzen hervor bringen.
11. Kann auch das Schilf aufwachsen, wo es nicht feucht stehet? Oder Gras wachsen ohne Wasser?
12. Sonst wenn es noch in der Blüthe ist, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man Heu machet.
13. So geht es allen denen, die GOttes vergessen; und die * Hoffnung der Heuchler wird verloren seyn.
* c. 11, 20. c. 18, 14.
14. Denn seine Zuversicht vergehet, und seine Hoffnung ist eine Spinnwebe.
15. Er verlässet sich auf sein Haus, und wird doch nicht bestehen; er wird sich daran halten, aber doch nicht stehen bleiben.
16. Er hat wohl Feuchte, ehe denn die Sonne kommt; und Reiser wachsen hervor in seinem Garten.
17. Seine Saat steht dicke bey den Quellen, und sein Haus auf Steinen.
18. Wenn er ihn aber verschlinget von seinem Ort; wird er sich gegen ihn stellen, als kennete er ihn nicht.
19. Siehe, das ist die Freude seines Wesens; und werden andere aus dem Staube wachsen.
20. Darum siehe, daß GOtt nicht verwirft die Frommen, und erhält nicht die Hand der Boshaftigen,
21. Bis daß * dein Mund voll Lachens werde, und deine Lippen voll Jauchzens. * Ps. 126, 2.
22. Die dich aber hassen, werden zu Schanden werden, und der Gottlosen Hütte wird nicht bestehen.

Das 9 Kapitel.

Hiob antwortet: mit GOtt kann man nicht rechten.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Ja, ich weiß sehr wohl, * daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen GOtt. * c. 25, 4.
3. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf Tausend nicht Eins antworten.
4. Er ist weise und mächtig; wem ist es je gelungen, der sich wider ihn geleget hat?
5. Er versetzet Berge, ehe sie es inne werden, die er in seinem Zorn umkehret.
6. Er beweget ein Land aus seinem Ort, daß seine Pfeiler zittern.
7. Er spricht zur Sonne, so gehet sie nicht auf, und versiegelt die Sterne.
8. Er breitet den Himmel aus allein, und gehet auf den Wogen des Meers.
9. Er machet den Wagen am Himmel, und * Orion, und die Glucke, und die Sterne gegen Mittag. * Amos 5, 8.
10. Er thut große Dinge, die nicht zu forschen sind, und Wunder, deren keine Zahl ist.
11. Siehe, er gehet vor mir über, ehe ich es gewahr werde; und verwandelt sich, ehe ich es merke.
12. Siehe, wenn er geschwind hinfähret, wer will ihn wieder holen? Wer will zu ihm sagen: * Was machst du? * Röm. 9, 20.
13. Er ist GOtt, * seinen Zorn kann Niemand stillen; † unter ihn müssen sich beugen die stolzen Herren.
* Nah. 1, 6. † Jes. 2, 11. 17.
14. Wie sollte Ich denn ihm antworten, und Worte finden gegen ihn?
15. Wenn ich auch gleich Recht habe, kann ich ihm dennoch nicht antworten, sondern ich muß um mein Recht flehen.
16. Wenn ich ihn schon anrufe, und er mich erhöret; so glaube ich doch nicht, daß er meine Stimme höre.
17. Denn er fähret über mich mit Ungestüm, und macht mir der Wunden viele ohne Ursach.
18. Er läßt meinen Geist sich nicht erquicken, sondern macht mich voll Betrübniß.
19. Will man Macht, so ist er zu mächtig; will man Recht, wer will mein Zeuge seyn?
20. Sage ich, daß ich gerecht bin, so verdammet er mich doch; bin ich fromm, so macht er mich doch zu Unrecht.
21. Bin ich denn fromm, so darf sichs meine Seele nicht annehmen. Ich begehre keines Lebens mehr.

22. Das ist das Eine, das ich gesagt habe: Er bringet um beyde den Frommen und Gottlosen.

23. Wenn er anhebet zu geißeln, so bringet er fort bald zum Tode, und spottet der Anfechtung der Unschuldigen.

24. Das Land aber wird gegeben unter die Hand des Gottlosen, daß er ihre Richter unterdrücke. Ists nicht also? Wie sollte es anders seyn?

25. Meine Tage sind * schneller gewesen, denn ein Läufer; sie sind geflohen, und haben nichts Gutes erlebt. * c. 7, 7. Ps. 90, 10.

26. Sie sind vergangen, wie die starken Schiffe, wie ein Adler flieget zur Speise.

27. Wenn ich gedenke, ich will meiner Klage vergessen, und meine Geberde lassen fahren, und mich erquicken:

28. So fürchte ich alle meine Schmerzen; weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig seyn lässest.

29. Bin ich denn gottlos; warum leide ich denn solche vergebliche Plage?

30. * Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche, und reinigte meine Hände mit dem Brunnen; * Jer. 2, 22.

31. So wirst du mich doch tunken in den Koth, und werden mir meine Kleider scheußlich anstehen.

32. Denn er ist nicht meines Gleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor Gericht mit einander kämen.

33. Es ist unter uns kein Schiedsmann, noch der seine Hand zwischen uns beyde lege.

34. Er nehme von mir seine Ruthen, und lasse seine Schrecken von mir,

35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürfe: sonst kann ich nichts thun, das für mich sey.

Das 10 Kapitel.

Hiob schüttet seine Klagen über sein unschuldiges Leiden aus, und fleht um Schonung.

1. Meine Seele verdrießet mein Leben; ich will meine Klage bey mir gehen lassen, und reden * von Betrübniß meiner Seele, * c. 7, 11.

2. Und zu GOtt sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir haderst?

3. Gefällt dirs, daß du Gewalt thust, und mich verwirfst, den deine Hä[nde] gemacht haben, und machest der Got[tlo]sen Vornehmen zu Ehren?

4. Hast du denn auch fleischliche A[u]gen, * oder siehest du, wie ein Mens[ch] siehet? * 1 Sam. 16, 7.

5. Oder ist deine Zeit, wie eines Menschen Zeit? Oder deine Jahre, wie eines Mannes Jahre?

6. Daß du nach meiner Missethat fragest, und suchest meine Sünde?

7. So du doch weißt, wie ich nicht gottlos sey; so doch Niemand ist, der aus deiner Hand erretten möge.

8. Deine * Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin; und versenkest mich so gar. * Ps. 119, 73. Ps. 139, 14.

9. Gedenke doch, daß du mich aus * Leimen gemacht hast, und wirst mich wieder zu Erde machen. * c. 33, 6.

10. Hast du mich nicht wie Milch gemolken, und wie Käse lassen gerinnen?

11. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget.

12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein * Aufsehen bewahret meinen Odem. * Dan. 5, 23. Apg. 17, 28.

13. Und wiewohl du solches in deinem Herzen verbirgest; so weiß ich doch, daß du deß gedenkest.

14. Wenn ich sündige; so merkest du es bald, und lässest meine Missethat nicht ungestraft.

15. Bin ich gottlos, so ist mir wehe: bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin und sehe mein Elend.

16. Und wie ein * ausgereckter Löwe jagest du mich, und handelst wiederum gräulich mit mir. * Jes. 38, 13.

17. Du erneuerst * deine Zeugen wider mich, und machst deines Zorns viel auf mich; es zerplagt mich Eins über das Andere mit Haufen. * c. 16, 8.

18. Warum hast du mich aus Mutterleibe kommen lassen? * Ach! daß ich wäre umgekommen, und mich nie kein Auge gesehen hätte; * c. 3, 3. 11. Jer. 20, 14.

19. So wäre ich, als die nie gewesen sind, von Mutterleibe zum Grabe gebracht.

20. Will denn nicht ein Ende haben
mein kurzes Leben; und von mir lassen,
daß ich ein wenig erquicket würde,
21. Ehe denn ich hingehe und komme
nicht wieder, nehmlich in das Land der
Finsterniß und des Dunkels.
22. In das Land, da es stockdick finster
ist, und da keine Ordnung ist, da es
scheinet, wie das Dunkele?

Das 11 Kapitel.

Zophar ermahnt den Hiob, sich zu GOtt, der alles Böse wisse, als schuldig zu wenden.

1. Da antwortete * Zophar von Nae-
ma, und sprach: * c. 2, 11.
2. Wenn einer lange geredet, muß er
nicht auch hören? Muß denn ein Wä-
scher immer Recht haben?
3. Müssen die Leute zu deinem großen
Schwatzen schweigen, daß du spottest,
und Niemand dich beschäme?
4. Du sprichst: Meine Rede ist rein,
und lauter bin ich vor deinen Augen.
5. Ach, daß GOtt mit dir redete, und
thäte seine Lippen auf,
6. Und zeigete dir die * heimliche Weisheit!
Denn er hätte noch wohl mehr an dir zu
thun, auf daß du wissest, daß er deiner
Sünden nicht aller gedenket. * Ps. 51, 8.
7. Meinest du, daß du so viel wissest,
als GOtt weiß, und wollest alles so
vollkömmlich treffen, als der Allmäch-
tige?
8. Er ist höher, denn der Himmel,
was willst du thun? Tiefer, denn die
Hölle, was kannst du wissen?
9. Länger, denn die Erde, und breiter,
denn das Meer.
10. So er sie umkehrete, oder verbärge,
oder in einen Haufen wärfe, wer will es
ihm wehren?
11. Denn er kennet die losen Leute, er
siehet die Untugend, und sollte es nicht
merken?
12. Ein unnützer Mann blähet sich;
und ein gebohrner Mensch will seyn wie
ein junges Wild.
13. Wenn Du dein Herz hättest ge-
richtet, und deine Hände zu ihm ausge-
breitet;
14. Wenn du die Untugend, die in dei-
ner Hand ist, hättest ferne von dir ge-
than, daß in deiner Hütte kein Unrecht
bliebe:
15. So möchtest du dein Antlitz auf-
heben ohne Tadel, und würdest vest seyn,
und dich nicht fürchten.
16. Dann würdest du der Mühe ver-
gessen, und so wenig gedenken, als des
Wassers, das vorüber gehet.
17. Und die Zeit deines Lebens wür-
de aufgehen, wie der Mittag; und
das Finstere würde ein lichter Morgen
werden.
18. Und dürftest dich deß trösten, daß
Hoffnung da sey; und würdest mit
Ruhe in das Grab kommen.
19. Und * würdest dich legen, und Nie-
mand würde dich aufschrecken; und viele
würden vor dir flehen. * Ps. 3, 6.
20. Aber die Augen der Gottlosen
werden verschmachten, und werden nicht
entrinnen mögen; denn ihre * Hoff-
nung wird ihrer Seele fehlen.
* c. 8, 13.

Das 12 Kapitel.

Hiob antwortet: dem Willen GOttes kann Niemand widerstehen.

1. Da antwortete Hiob, und sprach:
2. Ja, ihr seyd die Leute, mit euch wird
die Weisheit sterben.
3. Ich habe so wohl ein Herz, als ihr,
und bin nicht geringer, denn ihr; und
wer ist es, der solches nicht wisse?
4. Wer von seinem Nächsten verlachet
wird, der wird GOtt anrufen, der wird
ihn erhören. Der Gerechte und Fromme
muß verlachet seyn,
5. Und ist ein verachtetes Lichtlein vor
den Gedanken der Stolzen; stehet aber,
daß sie sich daran ärgern.
6. Der Verstörer Hütten haben die
Fülle, und toben wider GOtt dürstiglich;
wiewohl es ihnen GOtt in ihre Hände
gegeben hat.
7. Frage doch das Vieh, das wird
dichs lehren, und die Vögel unter dem
Himmel, die werden dirs sagen.
8. Oder rede mit der Erde, die wird
dichs lehren, und die Fische im Meer
werden dirs erzählen.
9. Wer weiß solches alles nicht, daß
des HErrn Hand das gemacht hat?
10. Daß in seiner Hand ist die Seele
alles deß, das da lebet, und der Geist
alles Fleisches eines Jeglichen?

11. Prüfet nicht das Ohr die Rede? Und der Mund schmecket die Speise?
12. Ja, bey den Großvätern ist die Weisheit, und der Verstand bey den Alten.
13. Bey ihm ist Weisheit und Gewalt, Rath und Verstand.
14. Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein Bauen; wenn er Jemand verschließt, kann Niemand aufmachen.
15. Siehe, * wenn er das Wasser verschließt, so wird alles dürre; und wenn er es ausläßt, so † kehret er das Land um.
* 1 Kön. 17, 1. 7. † 1 Mos. 7, 19. 20.
16. Er ist stark, und führet es aus. Sein ist, der da irret, und der da verführet.
17. Er führet die Klugen, wie einen Raub, und machet die Richter toll.
18. Er löset auf der Könige Zwang, und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.
19. Er führet die Priester, wie einen Raub, und lässet es fehlen den Besten.
20. Er wendet weg die Lippen der Wahrhaftigen, und nimmt weg die Sitten der Alten.
21. Er schüttet Verachtung auf die Fürsten, und macht den Bund der Gewaltigen los.
22. Er öffnet die finstern Gründe, und bringet heraus das Dunkle an das Licht.
23. Er macht Etliche zum großen Volk, und bringet sie wieder um. Er breitet ein Volk aus, und treibet es wieder weg.
24. Er nimmt weg den Muth der Obersten des Volks im Lande, und macht sie irre auf einem Umwege, da kein Weg ist,
25. Daß sie in der Finsterniß tappen ohne Licht, und macht sie irre, wie die Trunkenen.

Das 13 Kapitel.

Hiob wirft seinen Freunden vor, daß sie GOtt auf eine unredliche Art vertheidigen.

1. Siehe, das hat alles mein Auge gesehen, und mein Ohr gehöret; und habe es verstanden.
2. Was ihr wisset, das weiß ich auch; und bin * nicht geringer, denn ihr.
* c. 12, 3
3. Doch wollte ich gerne wider den Allmächtigen reden, und wollte gerne mit GOtt rechten.
4. Denn ihr deutet es fälschlich, und seyd alle unnütze Aerzte.
5. Wollte GOtt, * ihr schwieget; so würdet ihr weise. * Spr. 17, 28.
6. Höret doch meine Strafe, und merket auf die Sache, davon ich rede.
7. Wollt ihr GOtt vertheidigen mit Unrecht, und vor ihm List brauchen?
8. Wollt ihr seine Person ansehen? Wollt ihr GOtt vertreten?
9. Wird es euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr ihn täuschen werdet, wie man einen Menschen täuschet?
10. Er wird euch strafen, wo ihr Person ansehet heimlich.
11. Wird er euch nicht erschrecken, wenn er sich wird hervor thun? Und seine Furcht wird über euch fallen?
12. Euer Gedächtniß wird verglichen werden der Asche, und euer Rücken wird wie ein Leimenhaufe seyn.
13. Schweiget mir, daß Ich rede; es soll mir nichts fehlen.
14. Was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen beißen, und meine Seele in meine Hände legen?
15. Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kann es nicht erwarten; doch will ich meine Wege vor ihm strafen.
16. Er wird ja mein Heil seyn; denn es kommt kein Heuchler vor ihn.
17. Höret meine Rede, und meine Auslegung vor euern Ohren.
18. Siehe, ich habe das Urtheil schon gefällt; ich weiß, daß ich werde gerecht seyn.
19. Wer ist, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich schweigen und verderben.
20. Zweyerley thue mir nur nicht, so will ich mich nicht vor dir verbergen.
21. Laß deine Hand ferne von mir seyn, und dein Schrecken erschrecke mich nicht.
22. Rufe mich, Ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte Du mir.
23. Wie viel ist meiner Missethat und Sünde? Laß mich wissen meine Uebertretung und Sünde.
24. Warum verbirgest du dein Antlitz, und hältst mich für deinen Feind?

25. Willst du wider ein fliegendes Blatt so ernstlich seyn, und einen dürren Halm verfolgen?

26. Denn du schreibest mir an Betrübniß, und willst mich umbringen um der * Sünden willen meiner Jugend. * Ps. 25, 7. Jer. 31, 19.

27. Du hast * meinen Fuß in den Stock geleget, und hast Acht auf alle meine Pfade, und siehest auf die Fußstapfen meiner Füße; * Ps. 105, 18.

28. Der ich doch wie ein faules Aas vergehe, und wie ein Kleid, das die Motten fressen.

Das 14 Kapitel.

Hiob beschreibt die Nichtigkeit des Menschen.

1. Der Mensch vom Weibe geboren lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe,

2. * Gehet auf wie eine Blume, und fällt ab, fliehet wie ein † Schatten, und bleibet nicht. * Ps. 90, 5—7. † c. 8, 9. Ps. 102, 12. Pred. 7, 1.

3. Und du thust deine Augen über solchem auf, daß du mich vor dir in das Gericht ziehest.

4. Wer will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist?

5. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl * seiner Monate stehet bey dir; du hast † ein Ziel gesetzet, das wird er nicht übergehen. * Ps. 31, 16. † Ps. 39, 5.

6. Thue dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß seine Zeit komme, deren er * wie ein Tagelöhner wartet. * c. 7, 1.

7. Ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere; und seine Schößlinge hören nicht auf.

8. Ob seine Wurzel in der Erde veraltet, und sein Stamm in dem Staube erstirbt;

9. So grünet er doch wieder vom Geruch des Wassers, und wächst daher, als wäre er gepflanzet.

10. Wo ist aber ein Mensch, wenn er todt und umgekommen und dahin ist?

11. Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet:

12. So ist ein Mensch, wenn er sich legt, und wird nicht aufstehen und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibet, noch von seinem Schlaf erwecket werden.

13. Ach daß du mich in der Hölle verdecktest und * verbärgest, bis dein Zorn sich legte; und setztest mir ein Ziel, daß du an mich dächtest! * Jes. 26, 20.

14. Meinest du, ein todter Mensch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich * streite, bis daß meine Veränderung komme; * c. 7, 1.

15. Daß du wollest mich rufen, und Ich dir antworten, und wollest das Werk deiner Hände nicht ausschlagen.

16. Denn * du hast schon meine Gänge gezählet; aber du wollest ja nicht Acht haben auf meine Sünde. * Sprüch. 5, 21.

17. Du hast meine Uebertretung in einem Bündlein versiegelt, und meine Missethat zusammen gefasset.

18. Zerfällt doch ein Berg und vergehet, und ein Fels wird von seinem Ort versetzt.

19. Wasser wäschet Steine weg, und die Tropfen flößen die Erde weg; aber des Menschen Hoffnung ist verloren.

20. Denn du stößest ihn gar um, daß er dahin fähret; veränderst sein Wesen, und lässest ihn fahren.

21. Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie geringe sind, deß wird er nicht gewahr.

22. Weil er das Fleisch an sich trägt, muß er Schmerzen haben; und weil seine Seele noch bey ihm ist, muß er leidetragen.

Das 15 Kapitel.

Eliphas behauptet abermals, daß nur Schuldige von GOtt bestraft werden.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte reden, und seinen Bauch so blähen mit * losen Reden? * c. 16, 3.

3. Du strafest mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden ist kein nütze.

4. Du hast die Furcht fahren lassen, und redest zu verächtlich vor GOtt.

5. Denn deine Missethat lehret deinen Mund also, und hast erwählet eine schalkhaftige Zunge.

6. Dein Mund wird dich verdammen, und nicht ich; deine Lippen sollen dir antworten.

7. Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor allen Hügeln empfangen?

8. * Hast du GOttes heimlichen Rath

gehöret? Und ist die Weisheit selbst geringer, denn du? * Jes. 40, 13. Weish. 9, 13. Röm. 11, 33. 34.

9. Was * weißt du, das wir nicht wissen? Was verstehest du, das nicht bey uns sey? * c. 13, 2.

10. Es sind Graue und Alte unter uns, die länger gelebet haben, denn deine Väter.

11. Sollten GOttes Tröstungen so gering vor dir gelten? Aber du hast irgend noch ein heimliches Stück bey dir.

12. Was nimmt dein Herz vor? Was siehest du so stolz?

13. Was setzet sich dein Muth wider GOtt, daß du solche Rede aus deinem Munde lässest?

14. Was ist ein Mensch, daß er sollte rein seyn, und daß der sollte gerecht seyn, der vom Weibe geboren ist?

15. Siehe, * unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor ihm. * c. 4, 18.

16. Wie vielmehr ein Mensch, der ein Gräuel und schnöde ist, der Unrecht säuft wie Wasser.

17. Ich will dirs zeigen, höre mir zu; und will dir erzählen, was ich gesehen habe;

18. Was die Weisen gesagt haben, und ihren Vätern nicht verholen gewesen ist,

19. Welchen allein das Land gegeben ist, daß kein Fremder durch sie gehen muß.

20. Der * Gottlose bebet sein Lebenlang, und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre verborgen. * 1 Mos. 4, 14. Jes. 48, 22.

21. Was er höret, das schrecket ihn; und wenn es gleich Friede ist, fürchtet er sich, der Verderber komme;

22. Glaubet nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und versiehet sich immer des Schwerts.

23. Er ziehet hin und her nach Brod; und dünket ihn immer, die Zeit seines Unglücks sey vorhanden.

24. Angst und Noth schrecken ihn, und schlagen ihn nieder, als ein König mit einem Heer.

25. Denn er hat seine Hand wider GOtt gestrecket, und wider den Allmächtigen sich gesträubet.

26. Er läuft mit dem Kopf an ihn, und ficht halsstarrig wider ihn.

27. Er brüstet * sich wie ein fetter Wanst, und macht sich fett und dick. * Ps. 73, 7.

28. Er wird aber wohnen in verstörten Städten, da keine Häuser sind, sondern auf einem Haufen liegen.

29. Er wird nicht reich bleiben, und sein Gut wird nicht bestehen, und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande.

30. Unfall wird nicht von ihm lassen. Die Flamme wird seine Zweige verdorren, und durch den Odem ihres Mundes ihn wegfressen.

31. Er wird nicht bestehen, denn er ist in seinem eiteln Dünkel betrogen, und eitel wird sein Lohn werden.

32. Er wird ein Ende nehmen, wenn es ihm uneben ist; und sein Zweig wird nicht grünen.

33. Er wird abgerissen werden, wie eine unzeitige Traube vom Weinstock, und wie ein Oehlbaum seine Blüthe abwirft.

34. Denn der Heuchler Versammlung wird einsam bleiben; und das Feuer wird die Hütten fressen, die Geschenke nehmen.

35. Er * gehet schwanger mit Unglück, und gebieret Mühe, und ihr Bauch bringet Fehl. * Ps. 7, 15. Jes. 59, 4.

Das 16 Kapitel.

Hiob schildert wieder sein unverdientes Elend.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Ich habe solches oft gehöret. Ihr seyd allzumal leidige Tröster.

3. Wollen die * losen Worte kein Ende haben? Oder was macht dich so frech, also zu reden? * c. 6, 26.

4. Ich könnte auch wohl reden, wie ihr. Wollte GOtt, eure Seele wäre an meiner Seele Statt; ich wollte auch mit Worten an euch setzen, und mein Haupt also über euch schütteln.

5. Ich wollte euch stärken mit dem Munde, und mit meinen Lippen trösten.

6. Aber wenn ich schon rede, so schonet meiner der Schmerz nicht; lasse ich es anstehen, so gehet er nicht von mir.

7. Nun aber macht er mich müde, und verstöret alles, was ich bin.

8. Er hat mich runzlich gemacht, und * zeuget wider mich; und mein Widersprecher lehnet sich wider mich auf, und antwortet wider mich. * c. 10, 17.

9. Sein Grimm reißet, und der mir gram ist, * beißet die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich. *Ps. 35, 16. Ps. 112, 10.

10. Sie haben ihren Mund aufgesperret wider mich, und haben mich schmählich auf meine Backen geschlagen; sie haben ihren Muth mit einander an mir gekühlet.

11. GOtt hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottlosen Hände lassen kommen.

12. Ich war reich, aber er hat mich zu nichte gemacht; er hat mich beym Halse genommen, und zerstoßen, und hat * mich ihm zum Ziel aufgerichtet. * Klagl. 3, 12.

13. Er hat mich umgeben mit seinen Schützen, er hat meine Nieren gespaltet, und nicht verschonet, er hat meine Galle auf die Erde geschüttet.

14. Er hat mir eine Wunde über die andere gemacht; er ist an mich gelaufen, wie ein Gewaltiger.

15. Ich habe einen Sack um meine Haut genähet, und habe mein Horn in den Staub geleget.

16. Mein Antlitz ist geschwollen vom Weinen, und meine Augenlieder sind verdunkelt;

17. Wiewohl kein Frevel in meiner Hand ist, und mein Gebet ist rein.

18. Ach Erde, verdecke mein Blut nicht! und mein Geschrey müsse nicht Raum finden!

19. Auch siehe da, mein Zeuge ist im Himmel; und der mich kennet, ist in der Höhe.

20. Meine Freunde sind meine Spötter; aber mein Auge thränet zu GOtt.

21. Wenn ein Mann könnte mit GOtt rechten, wie ein Menschenkind mit seinem Freunde!

22. Aber die bestimmten Jahre sind gekommen; * und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde. * c. 10, 21.

Das 17 Kapitel.

Hiob setzt die Beschreibung seines unschuldigen Leidens fort, und wartet nur auf den Tod.

1. Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzet, das * Grab ist da. * Ps. 88, 4.

2. Niemand ist von mir getäuschet, noch muß mein Auge darum bleiben in Betrübniß.

3. Ob du gleich einen Bürgen für mich wolltest setzen; wer will für mich geloben?

4. Du hast ihrem Herzen den Verstand verborgen, darum wirst du sie nicht erhöhen.

5. Er rühmet wohl seinen Freunden die Ausbeute; aber seiner Kinder * Augen werden verschmachten. * 1 Sam. 2, 33.

6. Er hat mich zum * Sprichwort unter den Leuten gesetzet, und muß ein Wunder unter ihnen seyn. * c. 30, 9. Ps. 69, 13.

7. Meine Gestalt * ist dunkel geworden vor Trauern, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten. * Ps. 6, 8. Ps. 31, 10.

8. Darüber werden die Gerechten übel sehen, und die Unschuldigen werden sich setzen wider die Heuchler.

9. Der Gerechte wird seinen Weg behalten, und der von reinen Händen wird stark bleiben.

10. Wohlan, so kehret euch alle her, und kommt; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.

11. Meine Tage sind vergangen, meine Anschläge sind zertrennet, die mein Herz besessen haben.

12. Und haben aus der Nacht Tag gemacht, und aus dem Tage Nacht.

13. Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die Hölle mein Haus, und im Finsterniß ist mein Bette gemacht.

14. Die Verwesung heiße ich meinen Vater, und die * Würmer meine Mutter und meine Schwester. * c. 4, 19. Sir. 10, 13.

15. Was soll ich harren? Und wer achtet mein Hoffen?

16. Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir im Staube liegen.

Das 18 Kapitel.

Bildad beschreibt mit Rücksicht auf Hiob die Strafen der Gottlosen.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:

2. Wann wollt ihr der Rede ein Ende machen? Merket doch, darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und sind so unrein vor euern Augen?

4. Willst du vor Bosheit bersten? Mei-

nest du, daß um deinet willen die Erde verlassen werde, und der Fels von seinem Ort versetzet werde?

5. Auch * wird das Licht der Gottlosen verlöschen, und der Funke seines Feuers wird nicht leuchten. * v.6. c.21, 17.

6. Das Licht wird finster werden in seiner Hütte, und seine Leuchte über ihm verlöschen.

7. Die Zugänge seiner Habe werden schmal werden, und sein Anschlag wird ihn fällen.

8. Denn er ist mit seinen Füßen in Strick gebracht, und wandelt im Netz.

9. Der Strick wird seine Fersen halten, und die Dürstigen werden ihn erhaschen.

10. Sein Strick ist gelegt in die Erde, und seine Falle auf seinen Gang.

11. Um und um wird ihn * schrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus soll. * 3 Mos. 26, 36.

12. Hunger wird seine Habe seyn, und Unglück wird ihm bereitet seyn und anhangen.

13. Die Stärke seiner Haut wird verzehret werden, und seine Stärke wird verzehren der Fürst des Todes.

14. Seine Hoffnung wird aus seiner Hütte gerottet werden, und sie werden ihn treiben zum Könige des Schreckens.

15. In seiner Hütte wird nichts bleiben, über seine Hütte wird Schwefel gestreuet werden.

16. Von unten werden verdorren seine Wurzeln, und von oben abgeschnitten seine Ernte.

17. Sein * Gedächtniß wird vergehen im Lande, und wird keinen Nahmen haben auf der Gasse. * Ps. 9, 7. Spr. 10, 7.

18. Er wird vom * Licht in die Finsterniß vertrieben werden, und vom Erdboden verstoßen werden. * c. 38, 15.

19. Er wird keine Kinder haben, und keine Neffen unter seinem Volk; es wird ihm keiner überbleiben in seinen Gütern.

20. Die nach ihm kommen, werden sich über seinen Tag entsetzen; und die vor ihm sind, wird eine Furcht ankommen.

21. Das * ist die Wohnung des Ungerechten; und dieß ist die Stätte deß, der GOtt nicht achtet. * c. 20, 29.

Das 19 Kapitel.

Hiob klagt über die Härte seiner Freunde bey seinem Elend, und bekennt die Hoffnung, daß er GOtt in seinem Fleisch einst schauen werde.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Was plaget ihr doch meine Seele, und peiniget mich mit Worten?

3. Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet, und schämet euch nicht, daß ihr mich also umtreibet.

4. Irre ich, so irre ich mir.

5. Aber ihr erhebet euch wahrlich wider mich, und scheltet mich zu meiner Schmach.

6. Merket doch einst, daß mir GOtt Unrecht thut, und hat mich mit seinem Jagestrick umgeben.

7. Siehe, * ob ich schon schreye über Frevel, so werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und ist kein Recht da.
* c. 30, 20. Ps. 69, 4.

8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kann hinüber gehen, und hat Finsterniß auf meinen Steig gestellet.

9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, und läßt mich gehen, und hat ausgerissen meine Hoffnung wie einen Baum.

11. Sein Zorn ist über mich ergrimmet, und * er achtet mich für seinen Feind.
* c. 33, 10.

12. Seine Kriegsleute sind mit einander gekommen, und haben ihren Weg über mich gepflastert, und haben sich um meine Hütte her gelagert.

13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan, und meine Verwandten sind mir fremde geworden.

14. Meine * Nächsten haben sich entzogen, und meine Freunde haben meiner vergessen. * Ps. 38, 12.

15. Meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für fremde, ich bin unbekannt geworden vor ihren Augen.

16. Ich rief meinen Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem Munde.

17. Mein * Weib stellet sich fremde, wenn ich sie rufe; ich muß flehen den Kindern meines Leibes. * c. 2, 9.

18. Auch die jungen Kinder geben

nichts auf mich; wenn ich mich wider sie setze, so geben sie mir böse Worte.

19. Alle meine Getreuen haben Greuel an mir; und die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehret.

20. Meine Gebeine hangen an meiner Haut und Fleisch, und kann meine Zähne mit der Haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, ihr meine Freunde; denn die Hand GOttes hat mich gerühret.

22. Warum verfolget ihr mich gleich so wohl als GOtt, und könnet meines Fleisches nicht satt werden?

23. Ach, daß meine Reden geschrieben würden! Ach, daß sie in ein Buch gestellet würden!

24. Mit einem eisernen Griffel auf Bley, und zum ewigen Gedächtniß in einen Fels gehauen würden!

25. Aber * Ich weiß, daß mein † Erlöser lebet; und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken;

* 2 Tim. 1, 12. Hebr. 11, 1. † Jes. 41, 14. Hos. 13, 14. Hebr. 2, 14. 15.

26. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch * GOtt sehen. * Ps. 17, 15.

27. Denselben werde Ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Meine Nieren sind verzehret in meinem Schooß.

28. Denn ihr sprechet: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine Sache zu ihm finden?

29. Fürchtet euch vor dem Schwert; denn das Schwert ist der Zorn über die Missethat, auf daß ihr wisset, daß ein Gericht sey.

Das 20 Kapitel.

Zophar behauptet, daß die Gottlosen wenigstens am Ende höchst unglücklich werden.

1. Da antwortete Zophar von Naema, und sprach:

2. Darauf muß ich antworten, und kann nicht harren.

3. Und will gerne hören, wer mir das soll strafen und tadeln; denn der Geist meines Verstandes soll für mich antworten.

4. Weißt du nicht, daß es allezeit so gegangen ist, seit daß Menschen auf Erden gewesen sind,

5. Daß der Ruhm der Gottlosen stehet nicht lange, und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick?

6. Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reicht, und sein Haupt an die Wolken rührt;

7. So wird er doch zuletzt umkommen wie ein Koth, daß die, vor denen er ist angesehen, werden sagen: Wo ist er?

8. Wie * ein Traum vergehet, so wird er auch nicht gefunden werden; und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet.

* Ps. 73, 20.

9. Welch Auge ihn gesehen hat, wird ihn nicht mehr sehen, und * seine Stätte wird ihn nicht mehr schauen.

* Ps. 37, 10.

10. Seine * Kinder werden betteln gehen, und seine Hand wird ihm Mühe zum Lohn geben. * c. 27, 14.

11. Seine Beine werden seine heimliche Sünde wohl bezahlen, und werden sich mit ihm in die Erde legen.

12. Wenn ihm die Bosheit gleich in seinem Munde wohl schmeckt, wird sie doch ihm in seiner Zunge fehlen.

13. Sie wird aufgehalten, und ihm nicht gestattet, und wird ihm gewehret werden in seinem Halse.

14. Seine Speise inwendig im Leibe wird sich verwandeln in Ottergalle.

15. Die Güter, die er verschlungen hat, muß er wieder ausspeyen; und GOtt wird sie aus seinem Bauch stoßen.

16. Er wird der Ottern Galle saugen; und die Zunge der Schlange wird ihn tödten.

17. Er wird nicht sehen die Ströme, noch die Wasserbäche, die mit Honig und Butter fließen.

18. Er wird * arbeiten, und deß nicht genießen; und seine Güter werden Andern, daß er derer nicht froh wird.

* 5 Mos. 28, 33.

19. Denn er hat unterdrückt und verlassen den Armen; er hat Häuser zu sich gerissen, die er nicht erbauet hat.

20. Denn sein Wanst konnte nicht voll werden, und wird durch * sein köstliches Gut nicht entrinnen. * Zeph. 1, 18.

21. Es wird seiner Speise nichts überbleiben; darum wird sein gutes Leben keinen Bestand haben.

22. Wenn er gleich die Fülle und genug

hat, wird ihm doch angst werden; allerhand Mühe wird über ihn kommen.

23. Es wird ihm der Wanst einmal voll werden, und er wird den Grimm seines Zorns über ihn senden; er wird über ihn regnen lassen seinen Streit.

24. Er wird fliehen vor dem eisernen Harnisch, und der eherne Bogen wird ihn verjagen.

25. Ein bloßes Schwert wird durch ihn ausgehen; und des Schwerts Blitz, der ihm bitter seyn wird, wird mit Schrecken über ihn fahren.

26. Es ist keine Finsterniß da, die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein Feuer verzehren, das nicht aufgeblasen ist; und wer übrig ist in seiner Hütte, dem wird es übel gehen.

27. Der Himmel wird seine Missethat eröffnen, und die Erde wird sich wider ihn setzen.

28. Das Getreide in seinem Hause wird weggeführet werden, zerstreuet am Tage seines Zorns.

29. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey GOtt, und das Erbe seiner Rede bey GOtt.

Das 21 Kapitel.

Hiob widerlegt die Rede Zophars.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Höret doch zu meiner Rede, und lasset euch rathen.

3. Vertraget mich, daß Ich auch rede, und spottet darnach meiner.

4. Handele ich denn mit einem Menschen, daß mein Muth hierinnen nicht sollte unwillig seyn?

5. Kehret euch her zu mir; ihr werdet sauer sehen, und die Hand auf das Maul legen müssen.

6. Wenn ich daran gedenke; so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.

7. Warum * leben denn die Gottlosen, werden alt und nehmen zu mit Gütern? * Ps. 73, 3. f. Jer. 12, 1.

8. Ihr Same ist sicher um sie her, und ihre Nachkömmlinge sind bey ihnen.

9. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und GOttes Ruthe ist nicht über ihnen.

10. Seine Ochsen lässet man zu, und mißräth ihm nicht; seine Kuh kalbet, und ist nicht unfruchtbar.

11. Ihre jungen Kinder gehen aus, wie eine Heerde, und ihre Kinder löcken.

12. Sie jauchzen mit Pauken und Harfen, und sind fröhlich mit Pfeifen.

13. Sie werden alt bey guten Tagen, und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle.

14. Die doch sagen zu GOtt: * Hebe dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wissen; *c.22,17. Ps.10,4.

15. Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? Oder * was sind wirs gebessert, so wir ihn anrufen? *Mal.3,14.

16. Aber siehe, ihr Gut stehet nicht in ihren Händen; darum soll der Gottlosen Sinn ferne von mir seyn.

17. Wie wird die * Leuchte der Gottlosen verlöschen, und ihr Unglück über sie kommen! Er wird Herzeleid austheilen in seinem Zorn. * c. 18, 5.

18. Sie werden seyn * wie Stoppeln vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet. *Ps.1,4. Ps.35,5.

19. GOtt behält desselben Unglück auf seine Kinder. Wenn er es ihm vergelten wird, so wird man es inne werden.

20. Seine Augen werden sein Verderben sehen, und vom Grimm des Allmächtigen wird er trinken.

21. Denn wer wird Gefallen haben an seinem Hause nach ihm? Und die Zahl seiner Monate wird kaum halb bleiben.

22. Wer will GOtt lehren, der auch die Hohen richtet?

23. Dieser stirbt frisch und gesund in allem Reichthum und voller Genüge,

24. Sein Melkfaß ist voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark;

25. Jener aber stirbt mit betrübter Seele, und hat nie mit Freuden gegessen:

26. Und liegen gleich mit einander in der Erde, und Würmer decken sie zu.

27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl, und euer frevelhaftes Vornehmen wider mich.

28. Denn ihr sprechet: Wo ist das Haus des Fürsten? Und wo ist die Hütte, da die Gottlosen wohneten?

29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine Pöbel: und merket nicht, was jener Wesen bedeutet.

30. Denn * der Böse wird behalten auf

den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimms bleibet er. *2 Petr. 2, 9.

31. Wer will sagen, was er verdienet, wenn man es äußerlich ansiehet? Wer will ihm vergelten, was er thut?

32. Aber er wird zum Grabe gerissen, und muß bleiben bey dem Haufen.

33. Es gefiel ihm wohl der Schlamm des Bachs, und alle Menschen werden ihm nachgezogen; und derer, die vor ihm gewesen sind, ist keine Zahl.

34. Wie tröstet ihr mich so vergeblich, und eure Antwort findet sich unrecht.

Das 22 Kapitel.

Eliphas beschuldiget den Hiob großer Sünden, und fordert ihn auf, durch Besserung GOttes Gnade und Segen zu suchen.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Was darf GOtt eines Starken, und was nützet ihm ein Kluger?

3. Meinest du, daß dem Allmächtigen gefalle, daß du dich so fromm machest? Oder was hilft es ihm, ob du deine Wege gleich ohne Wandel achtest?

4. Meinest du, er wird sich vor dir fürchten, dich zu strafen, und mit dir vor Gericht treten?

5. Ja deine Bosheit ist zu groß, und deiner Missethat ist kein Ende.

6. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursach, du hast den *Nackenden die Kleider ausgezogen; *c. 24, 7.

7. Du hast die Müden nicht *getränket mit Wasser, und hast dem Hungrigen dein Brod versaget; *Matth. 25, 42.

8. Du hast Gewalt im Lande geübet, und prächtig darinnen gesessen;

9. Die Wittwen hast du leer lassen gehen, und die Arme der Waisen zerbrochen.

10. Darum bist du *mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschrecket. *c. 18, 10.

11. Solltest du denn nicht die Finsterniß sehen, und die Wasserfluth dich nicht bedecken?

12. Siehe, GOtt ist hoch droben im Himmel, und siehet die Sterne droben in der Höhe.

13. Und du sprichst: Was *weiß GOtt? Sollte er, das im Dunkeln ist, richten können? *Ps. 10, 11. Ps. 94, 7. Jes. 29, 15.

14. Die Wolken sind seine Vordecke, und siehet nicht, und wandelt im Umgang des Himmels.

15. Willst du der Welt Lauf achten, darinnen die Ungerechten gegangen sind?

16. Die vergangen sind, *ehe denn es Zeit war, und das Wasser hat ihren Grund weggewaschen. *c. 15, 32. 33.

17. Die zu GOtt sprachen: *Hebe dich von uns, was sollte der Allmächtige ihnen thun können; *c. 21, 14.

18. So er doch ihr Haus mit Gütern füllet? Aber der *Gottlosen Rath sey ferne von mir. *c. 21, 16.

19. Die *Gerechten werden es sehen und sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten. *Ps. 107, 42.

20. Was gilts, ihr Wesen wird verschwinden; und ihr Uebriges wird das Feuer verzehren?

21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen.

22. Höre das Gesetz von seinem Munde, und fasse seine Rede in dein Herz.

23. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du gebauet werden; und Unrecht ferne von deiner Hütte thun,

24. So wirst du für Erde Gold geben, und für die Felsen goldene Bäche;

25. Und der Allmächtige wird dein Gold seyn, und Silber wird dir zugehäuft werden.

26. Dann wirst du *deine Lust haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu GOtt aufheben. *Ps. 37, 4.

27. So wirst du ihn bitten, und er wird dich hören; und *wirst deine Gelübde bezahlen. *Ps. 50, 14.

28. Was du wirst vornehmen, wird er dir lassen gelingen; und das Licht wird auf deinem Wege scheinen.

29. Denn *die sich demüthigen, die erhöhet er; und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen. *1 Petr. 5, 5.

30. Und der Unschuldige wird errettet werden; er wird aber errettet um *seiner Hände Reinigkeit willen. *Ps. 18, 21. 25.

Das 23 Kapitel.

Hiob beruft sich um seines guten Gewissens willen auf GOttes Richterstuhl.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Meine Rede bleibet noch betrübt, meine Macht ist schwach über meinem Seufzen.
3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhl kommen möchte;
4. Und das Recht vor ihm sollte vorlegen, und den Mund voll Strafe fassen;
5. Und erfahren die Rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde!
6. Will er mit großer Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mich;
7. Sondern lege mirs gleich vor, so will ich mein Recht wohl gewinnen.
8. Aber gehe ich nun stracks vor mich, so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht;
9. Ist er zur Linken, so ergreife ich ihn nicht; verbirget er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht.
10. Er aber kennet meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich erfunden werden, wie das Gold.
11. Denn ich setze meinen Fuß auf seine Bahn, und halte seinen Weg, und * weiche nicht ab; * 5 Mos. 17, 11.
12. Und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen; und bewahre die Rede seines Mundes mehr, denn ich schuldig bin.
13. Er ist einig, wer will ihm antworten? Und er macht es, wie er will.
14. Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe; so ist sein noch mehr dahinten.
15. Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn ich es merke, so fürchte ich mich vor ihm.
16. GOtt hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschrecket.
17. Denn die Finsterniß macht es kein Ende mit mir, und das Dunkele will vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24 Kapitel.

Hiob beschreibt die Ungerechtigkeit der Gottlosen, die GOtt nicht immer sogleich strafe.

1. Warum sollten die Zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen seyn? Und die ihn kennen, sehen seine Tage nicht.
2. Sie treiben die Grenzen zurück, sie rauben die Heerde und weiden sie.
3. Sie treiben der Waisen Esel weg, und nehmen der Wittwen Ochsen zum Pfande.
4. Die Armen müssen ihnen weichen, und die Dürftigen im Lande müssen sich verkriechen.
5. Siehe, das Wild in der Wüste gehet heraus, wie sie pflegen, frühe zum Raube, daß sie Speise bereiten für die Jungen.
6. Sie ernten auf dem Acker alles, was er trägt, und lesen den * Weinberg, den sie mit Unrecht haben, * 1 Kön. 21, 16.
7. * Die Nackenden lassen sie liegen, und lassen ihnen keine Decke im Frost, denen sie die Kleider genommen haben, * c. 22, 6.
8. Daß sie sich müssen zu den Felsen halten, wenn ein Platzregen von den Bergen auf sie gießet; weil sie sonst keinen Trost haben.
9. Sie reißen das Kind von den Brüsten, und machen es zum Waisen, und machen die Leute arm mit Pfänden.
10. Den * Nackenden lassen sie ohne Kleider gehen, und den Hungrigen nehmen sie die Garben. * Jes. 58, 7.
11. Sie zwingen sie Oehl zu machen auf ihren eigenen Mühlen, und ihre eigene Kelter zu treten, und * lassen sie doch Durst leiden. * Jac. 5, 4.
12. Sie machen die Leute in der Stadt seufzend, und die Seele der Erschlagenen schreyend; und GOtt stürzet sie nicht.
13. Darum sind sie abtrünnig geworden vom Licht, und kennen seinen Weg nicht, und kehren nicht wieder zu seiner Straße.
14. Wenn der Tag anbricht, * stehet auf der Mörder und erwürget den Armen und Dürftigen; und des Nachts ist er wie ein Dieb. * Ps. 10, 8. 9.
15. Das * Auge des Ehebrechers hat Acht auf das Dunkele, und spricht: Mich siehet kein Auge; und verdecket sein Antlitz. * Sir. 23, 25.
16. Im Finstern bricht er zu den Häusern ein. Des Tages verbergen sie sich mit einander, und * scheuen das Licht. * Joh. 3, 20.
17. Denn wo ihnen der Morgen kommt, ist es ihnen wie eine Finsterniß, denn er fühlet das Schrecken der Finsterniß.

18. Er * fähret leichtfertig wie auf einem Wasser dahin; seine Habe wird geringe im Lande, und bauet seinen Weinberg nicht. * 1 Mos. 49, 4.
19. Die Hölle nimmt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewasser verzehret.
20. Es werden seiner vergessen die Barmherzigen, seine Lust wird wurmicht werden, seiner wird nicht mehr gedacht, er wird zerbrochen werden wie ein fauler Baum.
21. Er hat beleidiget die Einsame, die nicht gebieret, und hat der Wittwe kein Gutes gethan,
22. Und die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Kraft. Wenn er stehet, wird er seines Lebens nicht gewiß seyn.
23. Er macht ihm wohl selbst eine Sicherheit, darauf er sich verlasse; doch sehen seine Augen auf ihr Thun.
24. Sie sind eine kleine Zeit erhaben, und werden zu nichte und untergedrückt und ganz und gar ausgetilget werden; und, wie die erste Blüthe an den Aehren, werden sie abgeschlagen werden.
25. Ist es nicht also? Wohlan, wer will mich Lügen strafen, und bewähren, daß meine Rede nichts sey?

Das 25 Kapitel.

Bildad tritt auf mit der Wahrheit: vor GOtt ist kein Mensch gerecht.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:
2. Ist nicht die Herrschaft und Furcht bey ihm, der den Frieden macht unter seinen Höchsten?
3. Wer will seine Kriegsleute zählen? Und über welchen gehet nicht auf sein Licht?
4. Und wie * mag ein Mensch gerecht vor GOtt seyn? Und wie mag rein seyn eines Weibes Kind? * c. 4, 17.
5. Siehe, der Mond scheinet noch nicht, und * die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen: * c. 15, 15.
6. Wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm?

Das 26 Kapitel.

Hiob schildert selbst GOttes Größe und Macht.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Wem stehest du bey? Dem, der keine Kraft hat? Hilfst du dem, der keine Stärke in Armen hat?
3. Wem gibst du Rath? Dem, der keine Weisheit hat? Und zeigest einem Mächtigen, wie er es ausführen soll?
4. Für wen redest du? Und für wen gehet der Odem von dir?
5. Die Riesen ängsten sich unter den Wassern, und die bey ihnen wohnen.
6. Die Hölle ist aufgedeckt vor ihm, und das Verderben hat keine Decke.
7. Er breitet aus die Mitternacht nirgend an, und hänget die Erde an nichts.
8. Er * fasset das Wasser zusammen in seine Wolken, und die Wolken zerreißen darunter nicht. * Ps. 104, 3.
9. Er hält seinen Stuhl, und breitet seine Wolken davor.
10. Er hat * um das Wasser ein Ziel gesetzet, bis das Licht sammt der Finsterniß vergehe. * Sprüch. 8, 27.
11. Die Säulen des Himmels zittern, und entsetzen sich vor seinem Schelten.
12. Vor seiner Kraft wird das Meer plötzlich ungestüm, und vor seinem Verstand erhebet sich die Höhe des Meers.
13. Am Himmel wird es schön durch seinen Wind, und seine Hand bereitet die gerade Schlange.
14. Siehe, also gehet sein Thun; aber davon haben wir ein geringes Wörtlein vernommen. Wer will aber den Donner seiner Macht verstehen?

Das 27 Kapitel.

Hiob behauptet aufs Neue seine Unschuld, und beschreibt die Strafen GOttes, welche die Gottlosen und ihre Nachkommen treffen.

1. Und Hiob fuhr fort, und hub an seine Sprüche, und sprach:
2. So wahr GOtt lebet, der mir mein Recht nicht gehen lässet, und der Allmächtige, der meine Seele betrübet;
3. So lange mein Odem in mir ist, und das Schnauben von GOtt in meiner Nase ist;
4. Meine Lippen sollen nichts Unrechts reden, und * meine Zunge soll keinen Betrug sagen. * Ps. 15, 3. Ps. 34, 14.
5. Das sey ferne von mir, daß ich euch Recht gebe; bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.
6. Von meiner Gerechtigkeit, die ich

habe, will ich nicht lassen; mein * Gewissen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halben. * Apg. 24, 16.
7. Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloser, und der * sich wider mich auflehnet, ein Ungerechter. * c. 42, 7.
8. Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, daß er so geizig ist, und GOtt doch seine Seele hinreißet?
9. Meinest du, * daß GOtt sein Schreyen hören wird, wenn die Angst über ihn kommt? * Joh. 9, 31.
10. Wie kann er an dem Allmächtigen Lust haben, und GOtt etwa anrufen?
11. Ich will euch lehren von der Hand GOttes; und was bey dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen.
12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug: warum gebt ihr denn solche unnütze Dinge vor?
13. * Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey GOtt, und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden. * c. 18, 21.
14. Wird er viele Kinder haben, so werden sie des Schwerts seyn; und * seine Nachkömmlinge werden des Brods nicht satt haben. * c. 20, 10. c. 21, 19. Ps. 109, 10.
15. Seine Uebrigen werden im Tode begraben werden, und seine Wittwen werden nicht weinen.
16. Wenn er Geld zusammen bringet wie Erde, und sammelt Kleider wie Leimen:
17. So wird er es wohl bereiten; aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unschuldige wird das Geld austheilen.
18. Er bauet sein Haus wie eine Spinne, und wie ein Hüter einen Schauer machet.
19. Der * Reiche, wenn er sich legt, wird er es nicht mitraffen; er wird seine Augen aufthun, und da wird nichts seyn. * Ps. 49, 18.
20. Es wird ihn Schrecken überfallen wie Wasser, des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.
21. Der * Ostwind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret, und Ungestüm wird ihn von seinem Ort treiben. * Hesek. 17, 10.
22. Er wird solches über ihn führen, und wird seiner nicht schonen; es wird ihm alles aus seinen Händen entfliehen.
23. Man wird * über ihn mit den Händen klappen, und über ihn zischen, da er gewesen ist. * Klagl. 2, 15. Hesek. 25, 6.

Das 28 Kapitel.

Die Weisheit, das köstlichste Gut, ist nur bey GOtt, und durch Gottesfurcht zu finden.

1. Es hat das Silber seine Gänge, und das Gold seinen Ort, da man es schmelzet.
2. Eisen bringet man aus der Erde, und aus den Steinen schmelzet man Erz.
3. Es wird je des Finstern etwa ein Ende, und Jemand findet ja zuletzt den Schiefer tief verborgen.
4. Es bricht ein solcher Bach hervor, daß, die darum wohnen, den Weg daselbst verlieren; und fällt wieder, und schießet dahin von den Leuten.
5. Man bringet auch Feuer unten aus der Erde, da doch oben Speise auf wächst.
6. Man findet Sapphir an etlichen Orten, und Erdenklöße, da Gold ist.
7. Den Steig kein Vogel erkannt hat, und kein Geiers-Auge gesehen.
8. Es haben die stolzen Kinder nicht darauf getreten, und ist kein Löwe darauf gegangen.
9. Auch legt man die Hand an die Felsen, und gräbet die Berge um.
10. Man reißet Bäche aus den Felsen; und alles, was köstlich ist, siehet das Auge.
11. Man wehret dem Strom des Wassers, und bringet, das verborgen darinnen ist, an das Licht.
12. Wo will man aber Weisheit finden? Und wo ist die Stätte des Verstandes?
13. Niemand weiß, wo sie liegt, und wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen.
14. Der Abgrund spricht: Sie ist in mir nicht; und das Meer spricht: Sie ist nicht bey mir.
15. Man * kann nicht Gold um sie geben, noch Silber darwägen, sie zu bezahlen. * Weish. 7, 9.
16. Es gilt ihr nicht gleich ophirisch Gold, oder köstlicher Onych und Sapphir.
17. Gold und Demant mag ihr nicht gleichen, noch um sie golden Kleinod wechseln.
18. Ramoth und Gabis achtet man nicht. Die Weisheit ist höher zu wägen, denn Perlen.

19. * Topasius aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geschätzt, und das reinste Gold gilt ihr nicht gleich. *2 Mos. 28, 17.
20. Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte des Verstandes?
21. Sie ist verhohlen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.
22. Die Verdammniß und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehöret.
23. GOtt weiß den Weg dazu, und kennet ihre Stätte.
24. Denn Er siehet die Enden der Erde, und schauet alles, was unter dem Himmel ist.
25. Da er dem Winde sein Gewicht machte, und setzte dem Wasser seine gewisse Maaße;
26. Da er dem Regen ein Ziel machte, und dem Blitz und Donner den Weg:
27. Da sahe er sie, und erzählete sie, bereitete sie, und erfand sie,
28. Und sprach zu dem Menschen: Siehe, * die Furcht des HErrn, das ist Weisheit; und meiden das Böse, das ist Verstand. * Ps. 111, 10. Spr. 1, 7. Sir. 1, 16.

Das 29 Kapitel

Hiob schildert sein voriges Glück, und den guten Ruf seiner Gerechtigkeit und Wohlthätigkeit.

1. Und Hiob * hob abermal an seine Sprüche, und sprach: * c. 27, 1.
2. O daß ich wäre, wie in den vorigen Monaten, in den Tagen, da mich GOtt behütete;
3. Da seine * Leuchte über meinem Haupte schien, und ich bey seinem Licht in der Finsterniß gieng; * c. 18, 6.
4. Wie ich war zu der Zeit meiner Jugend, da * GOttes Geheimniß über meiner Hütte war; * Ps. 25, 14.
5. Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder um mich her;
6. Da ich meine Tritte wusch in Butter, und die Felsen mir Oehlbäche gossen;
7. Da ich ausgieng zum Thor in der Stadt, und ließ meinen Stuhl auf der Gasse bereiten:
8. Da mich die Jungen sahen, und sich versteckten, und die Alten vor mir aufstanden;
9. Da die Obersten aufhöreten zu reden, und legten ihre Hand auf ihren Mund;
10. Da die Stimme der Fürsten sich verkroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.
11. Denn welches Ohr mich hörete, der pries mich selig; und welches Auge mich sahe, der rühmte mich.
12. Denn ich errettete den Armen, der da schrie, und den Waisen, der keinen Helfer hatte.
13. Der Segen deß, der verderben sollte, kam über mich; und ich erfreuete das Herz der Wittwen.
14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock; und mein Recht war mein fürstlicher Hut.
15. Ich war des Blinden Auge, und des Lahmen Füße.
16. Ich war ein * Vater der Armen; und welche Sache ich nicht wußte, die erforschete ich. * c. 31, 18. Sir. 4, 10.
17. Ich * zerbrach die Backenzähne des Ungerechten, und riß den Raub aus seinen Zähnen. * Ps. 58, 7.
18. Ich gedachte: Ich will in meinem Nest ersterben, und meiner Tage viele machen wie Sand.
19. Meine Saat gieng auf am Wasser, und der Thau blieb über meiner Ernte.
20. Meine Herrlichkeit erneuerte sich immer an mir; und mein Bogen besserte sich in meiner Hand.
21. Man hörete mir zu, und schwiegen, und warteten auf meinen Rath.
22. Nach meinen Worten redete Niemand mehr; und * meine Rede troff auf sie. * 5 Mos. 32, 2.
23. Sie warteten auf mich, wie auf den Regen, und sperreten ihren Mund auf, als nach dem Abendregen.
24. Wenn ich sie anlachte, wurden sie nicht zu kühne darauf; und das Licht meines Angesichts machte mich nicht geringer.
25. Wenn ich zu ihrem Geschäfte wollte kommen, so mußte ich oben an sitzen; und wohnete wie ein König unter Kriegsknechten, da ich tröstete, die leidtrugen.

Das 30 Kapitel.

Hiob beschreibt sein jetziges Unglück, und seine Verachtung.

1. Nun aber lachen meiner, die jünger sind, denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte zu stellen unter meine Schafhunde;

2. Welcher Vermögen ich für nichts hielte, die nicht zum Alter kommen konnten;

3. Die vor Hunger und Kummer einsam flohen in die Einöde, neulich verdorben und elend geworden;

4. Die da Nesseln ausrauften um die Büsche, und Wachholderwurzel war ihre Speise;

5. Und wenn sie die heraus rissen, jauchzeten sie darüber, wie ein Dieb.

6. An den grausamen Bächen wohneten sie, in den Löchern der Erde und Steinritzen.

7. Zwischen den Büschen riefen sie, und unter den Disteln sammelten sie;

8. Die Kinder loser und verachteter Leute, die die Geringsten im Lande waren.

9. *Nun bin ich ihr Saitenspiel geworden, und muß ihr Mährlein seyn.

* Ps. 69, 13. Klagl. 3, 63.

10. Sie haben einen Greuel an mir, und machen sich ferne von mir, und schonen nicht vor meinem Angesicht zu speyen.

11. Sie haben mein Seil ausgespannet, und mich zu nichte gemacht, und das Meine abgezäumet.

12. Zur Rechten, da ich grünete, haben sie sich wider mich gesetzet, und haben meinen Fuß ausgestoßen, und haben über mich einen Weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine Steige zerbrochen; es war ihnen so leicht mich zu beschädigen, daß sie keiner Hülfe dazu bedurften.

14. Sie sind gekommen, wie zur weiten Lücke herein, und sind ohne Ordnung daher gefallen.

15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückseligen Stand.

16. Nun aber gießet sich aus meine Seele über mich, und mich hat ergriffen die elende Zeit.

17. Des Nachts wird mein Gebein durchbohret allenthalben; und die mich jagen, legen sich nicht schlafen.

18. Durch die Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet; und man gürtet mich damit, wie mit dem Loch meines Rocks.

19. Man hat mich in Koth getreten, und gleich geachtet dem Staub und Asche.

20. * Schreye ich zu dir, so antwortest du mir nicht; trete ich hervor, so achtest du nicht auf mich. * c. 19, 7.

21. Du bist mir verwandelt in einen Grausamen, und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand.

22. Du hebest mich auf, und lässest mich auf dem Winde fahren, und zerschmelzest mich kräftiglich.

23. Denn ich weiß, du wirst mich dem Tode überantworten; da ist das bestimmte Haus aller Lebendigen.

24. Doch wird er nicht die Hand ausstrecken in das Beinhaus, und werden nicht schreyen vor seinem Verderben.

25. Ich weinete ja in der harten Zeit, und meine Seele jammerte der Armen.

26. Ich * wartete des Guten, und kommt das Böse; ich hoffte aufs Licht, und kommt Finsterniß. * Jer. 14, 19.

27. Meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit.

28. Ich gehe schwarz einher, und brennet mich doch keine Sonne nicht; ich stehe auf in der Gemeine, und schreye.

29. Ich bin ein Bruder der Schlangen, und ein Geselle der Straußen.

30. Meine Haut über mir ist schwarz geworden, und meine Gebeine sind verdorret vor Hitze.

31. Meine Harfe ist* eine Klage geworden, und meine Pfeife ein Weinen. *Ps. 30, 12.

Das 31 Kapitel.

Hiob beruft sich auf seinen bisherigen unsträflichen Wandel.

1. Ich * habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau. * Sir. 9, 5. Matth. 5, 28. 29.

2. Was gibt mir aber GOtt zum Lohn von oben? Und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?

3. Sollte nicht billiger der Ungerechte solches Unglück haben, und ein Uebelthäter so verstoßen werden?

4. Siehet * er nicht meine Wege, und zählet alle meine Gänge? * c. 23, 10.

5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit? Oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?

6. So wäge man mich auf rechter Wage, so wird GOtt erfahren meine Frömmigkeit.

7. Hat * mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und ist etwas in meinen Händen beklebet: * Ps. 7, 4. f.

8. So müsse ich säen, und ein anderer fresse es; und mein Geschlecht müsse ausgewurzelt werden.

9. Hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächsten Thür gelauret:

10. So * müsse mein Weib von einem Andern geschändet werden, und Andere müssen sie beschlafen. * 5 Mos. 28, 30. 2 Sam. 12, 11.

11. Denn das ist ein Laster, und eine Missethat für die Richter.

12. Denn das wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrete, und alles mein Einkommen auswurzelte.

13. Habe ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten?

14. Was wollte ich thun, wenn GOtt sich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte; und hat * ihn im Leibe eben so wohl bereitet? * Mal. 2, 10.

16. Habe ich den * Dürftigen ihre Begierde versagt, und die Augen der Wittwen lassen verschmachten? * c. 29, 16.

17. Habe ich meinen Bissen allein gegessen, und hat nicht der Waise auch davon gegessen?

18. Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater; und von meiner Mutter Leibe an habe ich gerne getröstet.

19. Habe ich Jemand sehen umkommen, daß er * kein Kleid hatte? Und den Armen ohne Decke gehen lassen? * Jes. 58, 7.

20. Haben mich nicht gesegnet seine Seiten, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?

21. Habe ich meine Hand an den Waisen gelegt, weil ich mich sahe im Thor Macht zu helfen haben:

22. So falle meine Schulter von der Achsel, und mein Arm breche von der Röhre.

23. Denn ich * fürchte GOtt, wie ein Unfall über mich; und könnte seine Last nicht ertragen. * c. 32, 22.

24. Habe ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet, und * zu dem Goldklumpen gesagt: Mein Trost? * Ps. 52, 9.

25. Habe ich mich gefreuet, daß ich großes Gut hatte, und meine Hand allerley erworben hatte?

26. Habe ich das Licht angesehen, wenn es helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll gieng?

27. Hat sich mein Herz heimlich bereden lassen, daß meine Hand meinen Mund küsse?

28. Welches ist auch eine Missethat für die Richter; denn damit hätte ich * verläugnet GOtt von oben. * Tit. 1, 16.

29. Habe * ich mich gefreuet, wenn es meinem Feinde übel gieng, und habe mich erhoben, daß ihn Unglück betreten hatte? * Spr. 24, 17.

30. Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er wünschte einen Fluch seiner Seele.

31. Haben nicht die Männer in meiner Hütte müssen sagen: O wollte GOtt, daß wir von seinem Fleisch nicht gesättiget würden!

32. Draußen * mußte der Gast nicht bleiben, sondern meine Thür that ich dem Wanderer auf. * Röm. 12, 13. Hebr. 13, 2.

33. Habe ich meine Schalkheit wie ein Mensch gedeckt, daß ich heimlich meine Missethat verbärge?

34. Habe ich mir grauen lassen vor der großen Menge, und hat die Verachtung der Freundschaften mich abgeschreckt? Ich blieb stille, und gieng nicht zur Thür aus.

35. Wer gibt mir einen Verhörer, daß * meine Begierde der Allmächtige erhöre, daß Jemand ein Buch schreibe von meiner Sache? * c. 19, 7.

36. So wollte ich es auf meine Achseln nehmen, und mir wie eine Krone umbinden.

37. Ich wollte die Zahl meiner Gänge ansagen, und wie ein Fürst wollte ich sie darbringen.

38. Wird mein Land wider mich schreyen, und mit einander seine Furchen weinen;
39. Habe ich seine Früchte unbezahlt gegessen, und das Leben der Ackerleute sauer gemacht:
40. So wachsen mir Disteln für Weizen, und Dornen für Gerste.
Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32 Kapitel.

Elihu will eine bessere Antwort geben, als die vorigen Freunde.

1. Da höreten die drey Männer auf Hiob zu antworten, weil er sich für gerecht hielt.
2. Aber Elihu, der Sohn Baracheels, von Bus, des Geschlechts Rams, ward zornig über Hiob, daß * er seine Seele gerechter hielt, denn GOtt.
* c. 4, 17. c. 35, 2.
3. Auch ward er zornig über seine drey Freunde, daß sie keine Anwort fanden, und doch Hiob verdammeten.
4. Denn Elihu hatte geharret, bis daß sie mit Hiob geredet hatten; weil sie älter waren, denn er.
5. Darum, da er sahe, daß keine Antwort war im Munde der dreyen Männer, ward er zornig.
6. Und so antwortete Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, und sprach: Ich bin jung, ihr aber seyd alt; darum habe ich mich gescheuet, und gefürchtet meine Kunst an euch zu beweisen.
7. Ich dachte: * Laß die Jahre reden, und die Menge des Alters laß Weisheit beweisen. * c. 12, 12.
8. Aber der Geist ist in den Leuten, und der Odem des Allmächtigen * macht sie verständig. * c. 38, 36. Sprüch. 2, 6.
9. Die Großen sind nicht die Weisesten, und die Alten verstehen nicht das Recht.
10. Darum will ich auch reden; höre mir zu. Ich will meine Kunst auch sehen lassen.
11. Siehe, ich habe geharret, daß ihr geredet habt; ich habe aufgemerkt auf euern Verstand, bis ihr träfet die rechte Rede;
12. Und habe Acht gehabt auf euch: aber siehe, da ist keiner unter euch, der Hiob strafe oder seiner Rede antworte.
13. Ihr werdet vielleicht sagen: Wir haben die Weisheit getroffen, daß GOtt ihn verstoßen hat, und sonst Niemand.
14. Die Rede thut mir nicht genug; ich will ihm nicht so nach eurer Rede antworten.
15. Ach! sie sind verzagt, können nicht mehr antworten, sie können nicht mehr reden.
16. Weil ich denn geharret habe, und sie konnten nicht reden (denn sie stehen still, und antworten nicht mehr),
17. Will doch ich mein Theil antworten, und will meine Kunst beweisen.
18. Denn ich bin der Rede so voll, daß mich der Odem in meinem Bauch ängstet.
19. Siehe, mein Bauch ist wie der Most, der zugestopfet ist, der die neuen Fässer zerreißet.
20. Ich muß reden, daß ich Odem hole; ich muß meine Lippen aufthun, und antworten.
21. Ich will Niemandes Person ansehen, und will keinen Menschen rühmen.
22. Denn * ich weiß nicht, wo ich es thäte, ob mich mein Schöpfer über ein Kleines hinnehmen würde. * c. 31, 23.

Das 33 Kapitel.

Elihu weiset den Hiob zur Ehrfurcht gegen GOtt an, und zeigt ihm, daß GOtt den Menschen die Leiden zur Besserung zuschicke.

1. Höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Worte.
2. Siehe, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Munde.
3. Mein Herz soll recht reden, und meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.
4. Der Geist GOttes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.
5. Kannst du, so antworte mir; schicke dich gegen mich, und stelle dich.
6. Siehe, Ich * bin GOttes eben so so wohl, als du; und † aus Leimen bin Ich auch gemacht; * c. 31, 15. † c. 10, 9.
7. Doch du darfst vor mir nicht erschrecken; und * meine Hand soll dir nicht zu schwer seyn. * Ps. 32, 4. Ps. 38, 3.
8. Du hast geredet vor meinen Ohren, die Stimme deiner Rede mußte ich hören:
9. Ich bin rein, ohne Missethat, unschuldig, und habe keine Sünde;
10. Siehe, er hat eine Sache wider mich gefunden, darum * achtet er mich für seinen Feind; * c. 13, 24. c. 19, 11.

11. Er * hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahret. * c. 13, 27.
12. Siehe, eben daraus schließe ich wider dich, daß du nicht recht bist; denn GOtt ist mehr, weder ein Mensch.
13. Warum willst du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenschaft gibt alles seines Thuns?
14. Denn wenn GOtt einmal etwas beschließet, so bedenket er es nicht erst hernach.
15. Im Traum des Gesichts in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, wenn sie schlafen auf dem Bette;
16. Da * öffnet er das Ohr der Leute, und schrecket sie, und züchtiget sie, * c. 36, 10.
17. Daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende, und beschirme ihn vor Hoffart,
18. Und verschonet seiner Seele vor dem Verderben, und seines Lebens, daß es nicht ins Schwert falle.
19. Er straft ihn mit Schmerzen auf seinem Bette, und alle seine Gebeine heftig;
20. Und richtet ihm sein Leben so zu, daß ihm vor der Speise ekelt, und seine Seele, daß sie nicht Lust zu essen hat.
21. Sein Fleisch verschwindet, daß er nicht wohl sehen mag; und seine Beine werden zerschlagen, daß man sie nicht gerne ansiehet,
22. Daß seine Seele nahet zum Verderben, und sein Leben zu den Todten.
23. So dann ein Engel, Einer aus Tausend, mit ihm redet, zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht thun;
24. So wird er ihm gnädig seyn, und sagen: Er soll erlöset werden, daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; denn ich habe eine Versöhnung gefunden.
25. Sein Fleisch * grüne wieder, wie in der Jugend; und laß ihn wieder jung werden. * Ps. 103, 5.
26. Er wird GOtt bitten; der wird ihm Gnade erzeigen, und wird sein Antlitz sehen lassen mit Freuden, und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten.
27. Er wird vor den Leuten bekennen, und sagen: Ich wollte gesündiget, und das Recht verkehret haben, aber es hätte mir nichts genützet.
28. Er hat meine Seele erlöset, daß sie nicht führe ins Verderben, sondern mein Leben das Licht sehe.
29. Siehe, das alles thut GOtt zwey oder dreymal mit einem Jeglichen,
30. Daß er * seine Seele herum hole aus dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. * Ps. 103, 4.
31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und schweige, daß Ich rede!
32. Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage her, bist du recht, ich wills gerne hören.
33. Hast du aber nichts, so höre mir zu, und schweige, ich will dich die Weisheit lehren.

Das 34 Kapitel.

Elihu bestraft Hiobs unehrerbietige Reden gegen GOtt, und vertheidiget seine Gerechtigkeit.

1. Und Elihu antwortete, und sprach:
2. Höret, ihr Weisen, meine Rede, und ihr Verständigen, merket auf mich!
3. Denn * das Ohr prüfet die Rede, und der Mund schmecket die Speise. * c. 12, 11.
4. Laßt uns ein Urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut sey.
5. Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und GOtt wegert mir mein Recht;
6. Ich muß lügen, ob ich wohl Recht habe, und bin gequälet von meinen * Pfeilen, ob ich wohl nichts verschuldet habe. * c. 6, 4.
7. Wer ist ein solcher wie Hiob, der * da Spötterey trinket wie Wasser? * c. 15, 16.
8. Und auf dem Wege gehet mit den Uebelthätern, und * wandelt mit den gottlosen Leuten? * Ps. 1, 1.
9. Denn er hat gesagt: Wenn Jemand schon fromm ist, so gilt er doch nichts bey GOtt.
10. Darum höret mir zu, ihr weisen Leute: Es sey * ferne, daß GOtt sollte ungöttlich handeln, und der Allmächtige ungerecht; * c. 8, 3.
11. Sondern er * vergilt dem Menschen, darnach er verdient hat, und trifft einen Jeglichen nach seinem Thun. * Ps. 62, 13.

12. Ohne Zweifel, GOtt verdammet Niemand mit Unrecht, und * der Allmächtige beuget das Recht nicht. * c. 36, 23.
13. Wer hat, das auf Erden ist, verordnet? Und wer * hat den ganzen Erdboden gesetzet? * c. 38, 4. Ps. 119, 90.
14. So er sichs würde unterwinden, so würde er aller Geist und Odem zu sich sammeln;
15. Alles Fleisch würde mit einander vergehen, und der * Mensch würde wieder zu Asche werden. * 1 Mos. 3, 10. Pred. 12, 7.
16. Hast du nun Verstand, so höre das, und merke auf die Stimme meiner Rede.
17. Sollte einer darum das Recht zwingen, daß er es hasset? Und daß du stolz bist, solltest du darum den Gerechten verdammen?
18. Sollte einer zum Könige sagen: Du loser Mann; und zu den Fürsten: Ihr Gottlosen?
19. Der doch * nicht ansiehet die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen; denn sie sind alle seiner Hände Werk. * Apg. 10, 34. rc.
20. Plötzlich müssen die Leute sterben, und zu Mitternacht erschrecken und vergehen; die Mächtigen werden kraftlos weggenommen.
21. Denn seine Augen sehen auf eines Jeglichen Weg, und er schauet alle ihre Gänge.
22. Es * ist keine Finsterniß noch Dunkel, daß sich da möchten verbergen die Uebelthäter. * Ps. 139, 11. 12.
23. Denn es wird Niemand gestattet, daß er mit GOtt rechte.
24. Er bringet der * Stolzen viele um, die nicht zu zählen sind, und stellet Andere an ihre Statt: * Luc. 1, 51.
25. Darum, daß er kennet ihre Werke, und * kehret sie um des Nachts, daß sie zerschlagen werden. * Dan. 5, 30.
26. Er wirft die Gottlosen über einen Haufen, da man es gerne siehet:
27. Darum, daß sie von ihm weggewichen sind, und verstanden seiner Wege keinen:
28. Daß das * Schreyen der Armen mußte vor ihn kommen, und er das Schreyen der Elenden hörete. * Ps. 9, 13.
29. Wenn er Frieden gibt, wer will verdammen? Und wenn er das Antlitz verbirget, wer will ihn schauen unter den Völkern und Leuten?
30. Und läßt über sie regieren einen Heuchler, das Volk zu drängen.
31. Ich muß für GOtt reden, und kann es nicht lassen.
32. Habe ich es nicht getroffen, so lehre du michs besser; habe ich unrecht gehandelt, * ich will es nicht mehr thun. * c. 39, 35.
33. Man wartet der Antwort von dir, denn du verwirfst alles; und Du hast angefangen, und nicht Ich. Weißt du nun was, so sage an.
34. Weise Leute lasse ich mir sagen, und ein weiser Mann gehorchet mir.
35. Aber Hiob * redet mit Unverstand, und seine Worte sind nicht klug. * c. 38, 2.
36. Mein Vater! laß Hiob versucht werden bis ans Ende; darum, daß er sich zu unrechten Leuten kehret.
37. Er hat über seine Sünde dazu noch gelästert; darum laß ihn zwischen uns geschlagen werden, und darnach viel wider GOtt plaudern.

Das 35 Kapitel.

GOttes Gericht bleibt doch nicht aus.

1. Und Elihu antwortete und sprach:
2. Achtest du das für recht, daß du sprichst: Ich bin gerechter, denn GOtt?
3. Denn du sprichst: Wer gilt bey dir etwas? Was hilft es, ob ich mich ohne Sünde mache?
4. Ich will dir antworten ein Wort, und deinen Freunden mit dir.
5. Schaue gen Himmel, und siehe, und schaue an die Wolken, daß sie dir zu hoch sind.
6. Sündigest du, was kannst du mit ihm machen? Und ob deiner Missethat viel ist, was kannst du ihm thun?
7. Und ob du gerecht seyst, was kannst du ihm geben? Oder was wird er von deinen Händen nehmen?
8. Einem Menschen, wie du bist, mag wohl etwas thun deine Bosheit, und einem Menschenkinde deine Gerechtigkeit.

9. Diesel-

9. Dieselbigen mögen schreyen, wenn ihnen viel Gewalt geschiehet, und rufen über den Arm der Großen,

10. Die nicht darnach fragen, wo ist GOtt, mein Schöpfer, der das Gesänge macht in der Nacht,

11. Der uns gelehrter macht, denn das Vieh auf Erden, und weiser, denn die Vögel unter dem Himmel?

12. Aber sie werden da auch schreyen über den Hochmuth der Bösen; und er wird sie nicht erhören.

13. Denn GOtt * wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen. * Joh. 9, 31.

14. Dazu sprichst du, du werdest ihn nicht sehen. Aber es ist ein Gericht vor ihm, harre seiner nur:

15. Ob sein Zorn * so bald nicht heimsucht; und sichs nicht annimmt, daß so viele Laster da sind. * Pred. 8, 11. f.

16. Darum hat Hiob seinen Mund umsonst aufgesperret, und gibt stolze Theidinge vor mit Unverstand.

Das 36 Kapitel.

GOttes Gerechtigkeit und Güte gegen die, welche sich bessern. Seine Allmacht in den Werken der Schöpfung.

1. Elihu redete weiter, und sprach:

2. Harre mir noch ein wenig, ich will dirs zeigen; denn ich habe noch von GOttes Wegen was zu sagen.

3. Ich will meinen Verstand weit holen, und meinen Schöpfer beweisen, daß er recht sey.

4. Meine Reden sollen ohne Zweifel nicht falsch seyn, mein Verstand soll ohne Wandel vor dir seyn.

5. Siehe, GOtt verwirft die Mächtigen nicht; denn er ist auch mächtig von Kraft des Herzens.

6. Den Gottlosen erhält er nicht, sondern * hilft den Elenden zum Rechte.

* Ps. 45, 5. Ps. 82, 3.

7. Er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten; und die Könige läßt er sitzen auf dem Thron immerdar, daß sie hoch bleiben.

8. Und wo Gefangene liegen in Stöcken, und gebunden mit Stricken elendiglich:

9. So verkündiget er ihnen, was sie gethan haben, und ihre Untugend, daß sie mit Gewalt gefahren haben.

10. Und * öffnet ihnen das Ohr zur Zucht, und sagt ihnen, daß sie sich von dem Unrecht bekehren sollen. * c. 33, 16.

11. Gehorchen sie, und dienen ihm, so werden sie bey guten Tagen alt werden, und mit Lust leben.

12. Gehorchen sie nicht; so werden sie in das Schwert fallen und vergehen, ehe sie es gewahr werden.

13. Die Heuchler, wenn sie der Zorn trifft; schreyen sie nicht, wenn sie gefangen liegen:

14. So wird ihre Seele mit Qual sterben, und ihr Leben unter den Hurern.

15. Aber den * Elenden wird er aus seinem Elend erretten, und dem Armen das Ohr öffnen in Trübsal. * Ps. 35, 10.

16. Er wird dich * reißen aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat; und dein Tisch wird Ruhe haben voll alles Guten. * Ps. 18, 20.

17. Du aber machst die Sache der Gottlosen gut, daß ihre Sache und Recht erhalten wird.

18. Siehe zu, daß dich nicht vielleicht Zorn beweget habe, Jemand zu plagen; oder großes Geschenk dich nicht gebeuget habe.

19. Meinest du, daß er deine Gewalt achte, oder Gold, oder irgend eine Stärke oder Vermögen?

20. Du darfst der Nacht nicht begehren, die Leute an ihrem Ort zu überfallen.

21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum Unrecht; wie du denn vor Elend angefangen hast.

22. Siehe, GOtt ist zu hoch in seiner Kraft; wo ist ein Lehrer, wie Er ist?

23. Wer will über ihn heimsuchen seinen Weg? Und * wer will zu ihm sagen: Du thust Unrecht? * c. 34, 10.

24. Gedenke, daß du sein Werk nicht wissest, wie die Leute singen.

25. Denn alle Menschen sehen das, die Leute schauen es von ferne.

26. Siehe, GOtt ist groß und unbekannt; seiner Jahre Zahl kann Niemand forschen.

27. Er macht das * Wasser zu kleinen Tropfen, und treibt seine Wolken zusammen zum Regen, * c. 5, 10.

28. Daß die Wolken fließen, und triefen sehr auf die Menschen.

29. Wenn er vornimmt die Wolken auszubreiten, wie sein hoch Gezelt:

30. Siehe, so breitet er aus seinen Blitz über dieselbe, und bedecket alle Enden des Meers.
31. Denn damit *schreckt er die Leute, und gibt doch Speise die Fülle. *Ps. 18, 15.
32. Er decket den Blitz wie mit Händen, und heißet es doch wiederkommen.
33. Davon zeuget sein Geselle, nehmlich des Donners Zorn in Wolken.

Das 37 Kapitel.

GOttes unbegreifliche Größe in Gewittern und andern Erscheinungen der Natur.

1. Deß entsetzet sich mein Herz, und bebet.
2. Lieber, höret doch, wie sein * Donner zürnet, und was für Gespräch von seinem Munde ausgehet. * Ps. 29, 3.
3. Er siehet unter allen Himmeln, und sein Blitz scheinet auf die Enden der Erde.
4. Demnach brüllet der Donner, und er donnert mit seinem großen Schall, und wenn sein Donner gehöret wird, kann man es nicht aufhalten.
5. GOtt donnert mit seinem Donner greulich, und thut große Dinge, und wird doch nicht erkannt.
6. Er spricht * zum Schnee, so ist er bald auf Erden, und zum Platzregen, so ist der Platzregen da mit Macht.
* Ps. 147, 16. f. Ps. 148, 8.
7. Alle Menschen hat er in der Hand, als verschlossen, daß die Leute lernen, was er thun kann.
8. Das * wilde Thier gehet in die Höhle, und bleibet an seinem Ort. *Ps. 104, 22.
9. Vom Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte.
10. Vom Odem GOttes kommt Frost, und große Wasser, wenn er aufthauen läßt.
11. Die dicken Wolken scheiden sich, daß es helle werde, und durch den Nebel bricht sein Licht.
12. Er kehret die Wolken, wo er hin will, daß sie schaffen alles, was er ihnen gebietet, auf dem Erdboden;
13. Es sey über ein Geschlecht oder über ein Land, so man ihn barmherzig findet.
14. Da merke auf, Hiob, stehe, und vernimm die Wunder GOttes.
15. Weißt du, wenn GOtt solches über sie bringet? Und wenn er das Licht seiner Wolken läßt hervor brechen?
16. Weißt du, wie sich die Wolken ausstreuen? Welche Wunder die Vollkommenen wissen.
17. Daß deine Kleider warm sind, wenn das Land stille ist vom Mittagswinde?
18. Ja, du wirst mit ihm die Wolken ausbreiten, die vest stehen, wie ein gegossener Spiegel.
19. Zeige uns, was wir ihm sagen sollen; denn wir werden nicht dahin reichen vor Finsterniß.
20. Wer wird ihm erzählen, daß ich rede? So Jemand redet, der wird verschlungen.
21. Jetzt siehet man das Licht nicht, das in den Wolken helle leuchtet; wenn aber der Wind wehet, so wird es klar.
22. Von Mitternacht kommt Gold, zu Lob vor dem schrecklichen GOtt.
23. Den Allmächtigen aber mögen sie nicht finden, der so groß ist von Kraft; denn er wird von seinem Recht und guter Sache nicht Rechenschaft geben.
24. Darum * müssen ihn fürchten die Leute; und er fürchtet sich vor keinem, wie weise sie sind. * Ps. 33, 8. Ps. 96, 9.

Das 38 Kapitel.

GOtt selbst spricht im Gewitter, und weiset den Hiob auf seine Allmacht und Weisheit hin.

1. Und der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter, und sprach:
2. Wer ist der, der so fehlet in der Weisheit, und redet so * mit Unverstand? * c. 34, 35.
3. * Gürte deine Lenden, wie ein Mann; ich will dich fragen, lehre mich. * c. 40, 2.
4. Wo warest du, da ich * die Erde gründete? Sage mirs, bist du so klug?
* Ps. 102, 26.
5. Weißt du, * wer ihr das Maaß gesetzet hat? Oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat? * Sprüch. 30, 4.
6. Oder worauf stehen ihre Füße versenket? Oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt?
7. Da mich die Morgensterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kinder GOttes.
8. Wer hat das Meer mit seinen Thüren * verschlossen, da es heraus brach, wie aus Mutterleibe? * v. 11.
9. Da ich es mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte, wie in Windeln.

10. Da ich * ihm den Lauf brach mit meinem Damm, und setzte ihm Riegel und Thür, * Spr. 8, 29.

11. Und sprach: * Bis hieher sollst du kommen, und nicht weiter; hier sollen sich legen deine stolze Wellen. * Ps. 33, 7.

12. Hast du bey deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeiget,

13. Daß die Ecken der Erde gefasset, und die Gottlosen heraus geschüttelt würden?

14. Das Siegel wird sich wandeln wie Leimen, und sie stehen wie ein Kleid.

15. Und den Gottlosen wird * ihr Licht genommen werden; und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen werden. * c. 18, 18.

16. Bist du in den Grund des Meers gekommen, und hast in den Fußstapfen der Tiefen gewandelt?

17. Haben sich dir des Todes Thore je aufgethan? Oder hast du gesehen die Thore der Finsterniß?

18. Hast du vernommen, wie breit die Erde sey? Sage an, weißt du solches alles?

19. Welches ist der Weg, da das Licht wohnet, und welches sey der Finsterniß Stätte,

20. Daß du mögest abnehmen seine Grenze, und merken den Pfad zu seinem Hause?

21. Wußtest du, daß du zu der Zeit solltest geboren werden? Und wie viele deiner Tage seyn würden?

22. Bist du gewesen, da der Schnee herkommt, oder hast du gesehen, wo der Hagel herkommt,

23. Die ich habe verhalten bis auf die Zeit der Trübsal, und auf den Tag des Streits und Kriegs?

24. Durch welchen Weg sich das Licht theilet, und auffähret der Ostwind auf Erden?

25. Wer * hat dem Platzregen seinen Lauf ausgetheilet, und den Weg dem Blitz und Donner, * Ps. 135, 7.

26. Daß es regnet auf das Land, da Niemand ist, in der Wüste, da kein Mensch ist?

27. Daß er füllet die Einöden und Wildniß, und macht, daß Gras wächset.

28. Wer ist des Regens Vater? Wer hat die Tropfen des Thaues gezeuget?

29. Aus weß Leibe ist das Eis gegangen? Und wer hat * den Reif unter dem Himmel gezeuget, * Ps. 147, 16.

30. Daß das Wasser verborgen wird wie unter Steinen, und die Tiefe oben gestehet?

31. Kannst du die Bande der sieben Sterne zusammen binden? Oder das Band des * Orion auflösen? * c. 9, 9.

32. Kannst du den Morgenstern hervor bringen zu seiner Zeit? Oder den Wagen am Himmel über seine Kinder führen?

33. Weißt du, wie der Himmel zu regieren ist? Oder kannst du ihn meistern auf Erden?

34. Kannst du deinen Donner in der Wolke hoch herführen? Oder wird dich die Menge des Wassers verdecken?

35. Kannst du die Blitze auslassen, daß sie hinfahren und sprechen: Hier sind wir?

36. Wer gibt die Weisheit in das Verborgene? Wer gibt verständige Gedanken?

37. Wer ist so weise, der die Wolken erzählen könnte? Wer kann die Wasserschläuche am Himmel verstopfen,

38. Wenn der Staub begossen wird, daß er zuhauf läuft, und die Klöße an einander kleben?

Das 39 Kapitel.

GOtt beweiset dem Hiob seine Allmacht und Größe aus dem Thierreich. Hiob bekennt, daß er beschämt seye, und stille schweigen müsse.

39. Kannst du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die jungen Löwen sättigen,

40. Daß sie * sich legen in ihre Stätte, und ruhen in der Höhle, da sie lauern? * c. 37, 8.

41. Wer bereitet dem * Raben die Speise, wenn seine Jungen zu GOtt rufen und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben? * Ps. 147, 9.

Kap. 39. v. 1. Weißt du die Zeit, wenn die Gemsen auf den Felsen gebären? Oder hast du gemerkt, wenn die Hirsche schwanger gehen?

2. Hast du gezählet ihre Monate, wann sie voll werden? Oder weißt du die Zeit, wann sie gebären?

3. Sie beugen sich, wenn sie gebären, und reißen sich, und lassen aus ihre Jungen.
4. Ihre Jungen werden feist, und mehren sich im Getreide, und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.
5. Wer hat das Wild so frey lassen gehen, wer hat die Bande des Wildes aufgelöset,
6. Dem ich das Feld zum Hause gegeben habe, und die Wüste zur Wohnung?
7. Es verlachet das Getümmel der Stadt, das Pochen des Treibers höret es nicht.
8. Es schauet nach den Bergen, da seine Weide ist, und suchet, wo es grün ist.
9. Meinest du, das Einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner Krippe?
10. Kannst du ihm dein Joch anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir brache in Gründen?
11. Magst du dich darauf verlassen, daß es so stark ist? Und wirst es dir lassen arbeiten?
12. Magst du ihm trauen, daß es deinen Samen dir wieder bringe und in deine Scheune sammle?
13. Die Federn des Pfauen sind schöner, denn die Flügel und Federn des Storchs,
14. Der seine Eyer auf der Erde lässet, und läßt sie die heiße Erde ausbrüten.
15. Er vergisset, daß sie möchten zertreten werden, und ein wild Thier sie zerbreche.
16. Er wird so hart gegen seine Jungen, als wären sie nicht sein, achtet es nicht, daß er umsonst arbeitet.
17. Denn GOtt hat ihm die Weisheit genommen, und hat ihm keinen Verstand mitgetheilet.
18. Zu der Zeit, wenn er hoch fähret, erhöhet er sich, und verlachet beyde Roß und Mann.
19. Kannst du dem Roß Kräfte geben, oder seinen Hals zieren mit seinem Geschrey?
20. Kannst du es schrecken wie die Heuschrecken? Das ist Preis seiner Nase, was schrecklich ist.
21. Es strampfet auf den Boden, und ist freudig mit Kraft, und ziehet aus den Geharnischten entgegen.
22. Es spottet der Furcht, und erschrickt nicht, und fliehet vor dem Schwert nicht,
23. Wenn gleich wider dasselbe klinget der Köcher, und glänzet beyde Spieß und Lanze.
24. Es zittert und tobet, und scharret in die Erde, und achtet nicht der Trompeten Hall.
25. Wenn die Trompete stark klinget, spricht es: Hui; und riecht den Streit von ferne, das Schreyen der Fürsten und Jauchzen.
26. Flieget der Habicht durch deinen Verstand, und breitet seine Flügel gegen Mittag?
27. Flieget der Adler aus deinem Befehl so hoch, daß er sein Nest in der Höhe macht?
28. Im Felsen wohnet er, und bleibet auf den Klippen am Felsen und in vesten Orten.
29. Von dannen schauet er nach der Speise, und seine Augen sehen ferne.
30. Seine Jungen saufen Blut; und * wo ein Aas ist, da ist er.

* Habak. 1, 8. Matth. 24, 28.

31. Und der HErr antwortete Hiob, und sprach:
32. * Wer mit dem Allmächtigen hadern will, soll es ihm der nicht beybringen? Und wer GOtt tadelt, soll es der nicht verantworten? * Jes. 45, 9.
33. Hiob aber antwortete dem HErrn, und sprach:
34. Siehe, ich bin zu leichtfertig gewesen, was soll ich antworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen.
35. Ich habe einmal geredet, darum will ich nicht mehr antworten; zum andernmal will ich es nicht mehr thun.

Das 40 Kapitel.

GOtt stellt dem Hiob seine Macht und Weisheit an dem großen Thier Behemoth vor Augen.

1. Und der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter, und sprach:
2. Gürte * wie ein Mann deine Lenden; ich will dich fragen, lehre mich. * c. 38, 3.
3. Solltest du mein Urtheil zu nichte machen, und * mich verdammen, daß du gerecht seyst? * Ps. 51, 6. Röm. 3, 4.
4. Hast du einen Arm wie GOtt, und kannst mit gleicher Stimme donnern, als er thut?

5. Schmücke dich mit Pracht, und erhebe dich; ziehe dich löblich und herrlich an.
6. Streue aus den Zorn deines Grimms; schaue an die Hochmüthigen, wo sie sind, und demüthige sie.
7. Ja, schaue die Hochmüthigen, wo sie sind, und beuge sie, und mache die Gottlosen dünne, wo sie sind.
8. Verscharre sie mit einander in der Erde, und versenke ihre Pracht in das Verborgene:
9. So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kann.
10. Siehe, der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, frißt Heu, wie ein Ochse.
11. Siehe, seine Kraft ist in seinen Lenden, und sein Vermögen im Nabel seines Bauchs.
12. Sein Schwanz strecket sich wie eine Ceder, die Adern seiner Scham starren wie ein Ast.
13. Seine Knochen sind wie festes Erz, seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe.
14. Er ist der Anfang der Wege GOttes: der ihn gemacht hat, der greift ihn an mit seinem Schwert.
15. Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilde Thiere spielen daselbst.
16. Er liegt gerne im Schatten, * im Rohr und im Schlamm verborgen.

* Ps. 68, 31.

17. Das Gebüsch bedeckt ihn mit seinem Schatten, und die Bachweiden bedecken ihn.
18. Siehe, er schluckt in sich den Strom, und achtet es nicht groß; läßt sich dünken, er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpfen.
19. Noch fänget man ihn mit seinen eigenen Augen, und durch Fallstricke durchbohret man ihm seine Nase.

Das 41 Kapitel.

Rede GOttes von einem andern großen Thier, dem Leviathan.

20. Kannst du * den Leviathan ziehen mit dem Hamen, und seine Zunge mit einem Strick fassen? * Jes. 27, 1.
21. Kannst du ihm eine Angel in die Nase legen, und mit einer Stachel ihm die Backen durchbohren?
22. Meinest du, er werde dir viel Flehens machen oder dir heucheln?
23. Meinest du, daß er einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knechte habest?
24. Kannst du mit ihm spielen, wie mit einem Vogel? Oder ihn deinen Dirnen binden?
25. Meinest du, die Gesellschaften werden ihn zerschneiden, daß er unter die Kaufleute zertheilet wird?
26. Kannst du das Netz füllen mit seiner Haut, und die Fischreusen mit seinem Kopf?
27. Wenn du deine Hand an ihn legst; so gedenke, daß ein Streit sey, den du nicht ausführen wirst.
28. Siehe, seine Hoffnung wird ihm fehlen; und wenn er seiner ansichtig wird, schwinget er sich dahin.

Kap. 41. v. 1. Niemand ist so kühn, der ihn reizen darf; wer ist denn, der vor mir stehen könne?
2. * Wer hat mir was zuvor gethan, daß ich es ihm vergelte? † Es ist mein, was unter allen Himmeln ist.

* Röm. 11, 35. † 2 Mos. 19, 5.

3. Dazu muß ich nun sagen, wie groß, wie mächtig und wohl geschaffen er ist.
4. Wer kann ihm sein Kleid aufdecken? Und wer darf es wagen, ihm zwischen die Zähne zu greifen?
5. Wer kann die Kinnbacken seines Antlitzes aufthun? Schrecklich stehen seine Zähne umher.
6. Seine stolze Schuppen sind wie veste Schilder, vest und enge in einander.
7. Eine rührt an die andere, daß nicht ein Lüftlein dazwischen gehet.
8. Es hängt eine an der andern, und halten sich zusammen, daß sie sich nicht von einander trennen.
9. Sein Niesen glänzet wie ein Licht; seine Augen sind wie die Augenlieder der Morgenröthe.
10. Aus seinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funken schießen heraus.
11. Aus seiner Nase gehet Rauch, wie von heißen Töpfen und Kesseln.
12. Sein Odem ist wie lichte Lohe, und aus seinem Munde gehen Flammen.
13. Er hat einen starken Hals; und ist seine Lust, wo er etwas verderbet.
14. Die Gliedmaaßen seines Fleisches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann.

15. Sein Herz ist so hart wie ein Stein, und so vest, wie ein Stück vom untersten Mühlstein.

16. Wenn er sich erhebet, so entsetzen sich die Starken; und wenn er daher bricht, so ist keine Gnade da.

17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwert, so regt er sich nicht; oder mit Spieß, Geschoß und Panzer.

18. Er achtet Eisen wie Stroh, und Erz wie faules Holz.

19. Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln.

20. Den Hammer achtet er wie Stoppeln; er spottet der bebenden Lanze.

21. Unter ihm liegen scharfe Steine, und fährt über die scharfen Felsen, wie über Koth.

22. Er macht, daß das tiefe Meer siedet wie ein Topf, und rührt es in einander, wie man eine Salbe menget.

23. Nach ihm leuchtet der Weg, er macht die Tiefe ganz grau.

24. Auf Erden ist ihm Niemand zu gleichen; er ist gemacht ohne Furcht zu seyn.

25. Er verachtet alles, was hoch ist; er ist ein König über alle Stolzen.

Das 42 Kapitel.

Hiobs Reue, Rechtfertigung gegen seine Freunde, neuer Wohlstand, Ende.

1. Und Hiob antwortete dem HErrn, und sprach:

2. Ich erkenne, daß du * alles vermagst, und kein Gedanke ist dir verborgen. * Luc. 1, 37. rc.

3. Es ist ein unbesonnener Mann, der seinen Rath meinet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweislich geredet, das mir zu hoch ist, und nicht verstehe.

4. So erhöre nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich.

5. Ich habe dich mit den Ohren gehöret, und mein Auge siehet dich auch nun.

6. Darum schuldige ich mich, und thue Buße im Staube und Asche.

7. Da nun der HErr diese Worte mit Hiob geredet hatte, sprach er zu * Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob. * c. 4, 1.

8. So nehmet nun sieben Farren und sieben Widder, und gehet hin zu meinem Knechte Hiob, und opfert Brandopfer für euch, und laßt meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich ansehen, daß ich euch nicht sehen lasse, wie ihr Thorheit begangen habt: denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob.

9. Da giengen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der HErr ihnen gesagt hatte. Und der HErr sahe an Hiob.

10. Und der HErr wandte das Gefängniß Hiobs, da er bat für seine Freunde. Und der HErr gab Hiob * zweyfältig so viel, als er gehabt hatte. * c. 8, 7.

11. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder und alle seine Schwestern, und alle, die ihn vorhin kannten, und aßen mit ihm in seinem Hause, und kehreten sich zu ihm, und trösteten ihn über allem Uebel, das der HErr über ihn hatte kommen lassen. Und ein Jeglicher gab ihm einen schönen Groschen, und ein golden Stirnband.

12. Und der HErr segnete hernach Hiob mehr, denn vorhin, daß er kriegte vierzehn tausend Schafe, und sechs tausend Kameele, und tausend Joch Rinder, und tausend Esel.

13. Und kriegte sieben Söhne und drey Töchter.

14. Und hieß die erste Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch.

15. Und wurden nicht so schöne Weiber gefunden in allen Landen, als die Töchter Hiobs. Und ihr Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern.

16. Und Hiob lebte nach diesem hundert und vierzig Jahre, daß er sahe Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Glied.

17. Und Hiob starb alt und Lebens satt.

Der Psalter.

Der 1 Psalm.

Seligkeit der Frommen. Unseligkeit der Gottlosen.

1. Wohl * dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen; noch tritt auf den Weg der Sünder; noch sitzet, † da die Spötter sitzen: *Ps.119,1. Ps. 128, 1. † Jer. 15, 17.

2. Sondern hat * Lust zum Gesetz des HErrn, und † redet von seinem Gesetz Tag und Nacht. *Ps.112,1. †Jos.1,8.

3. Der ist * wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl. * Jer. 17, 8.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht; sondern wie * Spreu, die der Wind verstreuet. * Ps. 35,5. Zeph. 2,2.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der HErr * kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet. * Hiob 23, 10.

Der 2 Psalm.

Weissagung von dem Reich des Sohnes GOttes, und dem Sieg über seine Feinde.

1. Warum * toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich? *Apg.4,25.

2. Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander wider den HErrn und seinen Gesalbten:

3. Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

4. Aber * der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der HErr spottet ihrer. * Ps. 37, 13. Ps. 59, 9.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

6. Aber Ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Zion.

7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der HErr zu mir gesagt hat: * Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget; *Apg.13,33. Hebr.1,5. c.5,5.

8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum:

9. Du sollst sie mit * einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie † zerschmeißen. *Jes.11,4. Off.2,27. † Ps. 18, 39.

10. So laßt euch nun weisen, ihr * Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden. * Weish. 6, 2.

11. Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.

12. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl Allen, die auf ihn trauen.

Der 3 Psalm.

Davids Vertrauen auf GOtt, der von allen Feinden und Gefahren retten kann.

1. Ein Psalm Davids, * da er flohe vor seinem Sohne Absalom. *2Sam.15,14.

2. Ach HErr, * wie sind meiner Feinde so viel, und setzen sich so Viele wider mich! * Ps. 25, 19.

3. Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hülfe bey GOtt, Sela.

4. Aber Du, HErr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den HErrn; so erhöret er mich von seinem heiligen Berge, Sela.

6. Ich * liege und schlafe, und erwache; denn der HErr hält mich. * Ps. 4, 9.

7. Ich * fürchte mich nicht vor viel hundert Tausenden, die sich umher wider mich legen. * Ps. 27, 3.

8. Auf, HErr, und hilf mir, mein GOtt! denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

9. Bey * dem HErrn findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volk, Sela. * Ps. 74, 12.

Der 4 Psalm.

Davids Gebet und Glaubensmuth unter den Verläumdungen seiner Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf Saitenspielen.

2. Erhöre mich, wenn ich rufe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sey mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

3. Lieben Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr

das Eitele so lieb, und die Lügen so gerne? Sela.

4. Erkennet doch, daß der HErr seine Heiligen wunderlich führet; * der HErr höret, wenn ich ihn anrufe. * Ps. 6, 10.

5. Zürnet ihr, * so sündiget nicht. Redet mit euerm Herzen auf euerm Lager, und harret, Sela. * Eph. 4, 26.

6. Opfert Gerechtigkeit, und * hoffet auf den HErrn. * Ps. 62, 9.

7. Viele sagen: Wie sollte uns dieser weisen, was gut ist? Aber HErr, * erhebe über uns das Licht deines Antlitzes.
* 4 Mos. 6, 26.

8. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich * liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, HErr, hilfst mir, daß ich sicher wohne. * 3 Mos. 26, 6.

Der 5 Psalm.

Gebet für die gerechte Sache bey den Bedrängnissen der Ungerechten.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen für das Erbe.

2. HErr, * höre meine Worte, merke auf meine Rede, * Ps. 4, 2.

3. Vernimm mein Schreyen, mein * König und mein GOtt; denn ich will vor dir beten. * Ps. 84, 4.

4. HErr, * frühe wollest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken, und darauf merken. * Weish. 16, 28.

5. Denn du bist nicht ein GOtt, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

6. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen; * du bist feind allen Uebelthätern; * Matth. 7, 23.

7. Du bringest die Lügner um; der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

9. HErr, * leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her. * Ps. 27, 11.

10. Denn in ihrem Munde ist nichts gewisses, ihr Inwendiges ist Herzeleid, ihr * Rachen ist ein offenes Grab, † mit ihren Zungen heucheln sie. * Röm. 3, 13.
† Ps. 140, 4. 2c.

11. Schuldige sie, GOtt, daß sie fallen von ihrem Vornehmen, stoße sie aus um ihrer großen Uebertretung willen: denn sie sind dir widerspenstig.

12. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich laß sie rühmen, * denn du beschirmest sie; fröhlich laß seyn in dir, die deinen Nahmen lieben. * Ps. 91, 4.

13. Denn Du, HErr, segnest die Gerechten; du * krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde. * Ps. 103, 4.

Der 6 Psalm.

Davids Bußgebet unter Leiden des Körpers und der Seele.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.

2. Ach, * HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. * Ps. 38, 2.

3. HErr, sey mir gnädig, denn Ich bin schwach; heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken,

4. Und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du HErr, wie so lange!

5. Wende * dich, HErr, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen. * Ps. 86, 16. Ps. 119, 132.

6. Denn im Tode gedenket man deiner nicht; wer will dir in der Hölle danken?

7. Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine * Gestalt ist verfallen vor Trauern, und ist alt geworden; denn ich allenthalben geängstiget werde.
* Ps. 88, 10.

9. Weichet von mir, alle Uebelthäter; denn der HErr höret mein Weinen,

10. Der * HErr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der HErr an. * Ps. 10, 17.

11. Es * müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich. * Ps. 35, 4.

Der 7 Psalm.

Gebet Davids um den Schutz des gerechten GOttes gegen seine ungerechten Verfolger.

1. Die Unschuld Davids, davon er sang dem HErrn, von wegen der Worte des Mohren, * des Jeminiten.
* 2 Sam. 16, 5 – 11.

2. Auf dich, HErr, traue ich, mein GOtt. Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich,

3. Daß sie nicht * wie Löwen meine Seele erhaschen, und zerreißen, weil kein Erretter da ist. * Ps. 10, 8. 9.

4. HErr, mein GOtt, habe * ich solches gethan, und ist Unrecht in meinen Händen; * Hiob 31, 7. f.

5. Habe ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten; oder die, so mir ohne Ursach feind waren, beschädiget:

6. So verfolge mein Feind meine Seele, und ergreife sie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub, Sela.

7. * Stehe auf, HErr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen hast, * Ps. 9, 20.

8. Daß sich die Leute wieder zu dir sammeln; und um derselben willen komme wieder empor.

9. Der HErr * ist Richter über die Leute. Richte mich, HErr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.
* 1 Mos. 18, 25.

10. Laß der * Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter GOtt, † prüfest Herzen und Nieren. * Ps. 104, 35. † 1 Sam. 16, 7.
1 Kön. 8, 39. Ps. 139, 1. 2. Jer. 11, 20. c. 17, 10. c. 20, 12. Luc. 16, 15. Apg. 1, 24. c. 15, 8. Offenb. 2, 23.

11. Mein * Schild ist bey GOtt, der den frommen Herzen hilft. * Ps. 3, 4.

12. GOtt ist ein * rechter Richter, und ein GOtt, der täglich drohet. * Ps. 9, 5.

13. Will man sich nicht bekehren; so hat er sein Schwert gewetzet, und seinen Bogen gespannet, und zielet,

14. Und hat darauf geleget tödtliche Geschoß; seine * Pfeile hat er zugerichtet zu verderben. * Ps. 45, 6.

15. Siehe, der hat Böses im Sinn, * mit Unglück ist er schwanger; er wird aber einen Fehl gebären.
* Hiob 15, 35. Jes. 59, 4.

16. Er hat eine * Grube gegraben und ausgeführet, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. * Spr. 26, 27.

17. * Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen. * Spr. 5, 22.

18. Ich danke dem HErrn um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Nahmen des HErrn, des Allerhöchsten.

Der 8 Psalm.

GOttes Größe in den Werken seiner Schöpfung, und in der Erhöhung des erniedrigten GOtt-Menschen Christus zum HErrn über Alles.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf der Githith.

2. HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Nahme in allen Landen, da man dir danket im Himmel!

3. * Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen. * Matth. 21, 16.

4. Denn ich werde sehen die * Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitest. * Ps. 102, 26.

5. * Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst?
* Hiob 7, 17. Ps. 144, 3. Hebr. 2, 6.

6. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von GOtt verlassen seyn. Aber mit * Ehre und Schmuck wirst du ihn krönen.
* Hebr. 2, 7.

7. Du * wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk; alles hast du unter seine Füße gethan, * Matth. 28, 18.
1 Kor. 15, 27. Hebr. 2, 8.

8. Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Thiere,

9. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer, und was im Meer gehet.

10. HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Nahme * in allen Landen. * Jes. 6, 3.

Der 9 Psalm.

Danklied Davids für die Rettung von Feinden und Bitte um weitern Beystand.

1. Ein Psalm Davids, von der schönen Jugend vorzusingen.

2. Ich * danke dem HErrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder. * Ps. 138, 1.

3. Ich * freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe † deinen Nahmen, du Allerhöchster, * Ps. 31, 8. † Ps. 92, 2.

4. Daß du meine Feinde * hinter sich getrieben hast; sie † sind gefallen und umgekommen vor dir. * Ps. 6, 11.
† Ps. 20, 9. Spr. 24, 16.

5. Denn du führest mein Recht und

Sache aus; du sitzest auf dem Stuhl ein * rechter Richter. * Ps. 7, 12. Ps. 50, 6.

6. Du schiltst die Heiden, und * bringest die Gottlosen um; ihren Nahmen vertilgest du immer und ewiglich. * Ps. 5, 7.

7. Die Schwerter des Feindes haben ein Ende; die Städte hast du umgekehret; * ihr Gedächtniß ist umgekommen sammt ihnen. * Ps. 34, 17.

8. Der HErr aber bleibet ewiglich, er hat seinen * Stuhl bereitet zum Gericht. * Ps. 103, 19.

9. Und * Er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen. * Ps. 96, 13. Ps. 98, 9.

10. Und der HErr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth.

11. Darum hoffen auf dich, die deinen Nahmen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, HErr, suchen.

12. Lobet den HErrn, * der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Leuten sein Thun. * Ps. 74, 2.

13. Denn er gedenket und * fraget nach ihrem Blut; er vergißt nicht des Schreyens der Armen. * 1 Mos. 4, 9.

14. HErr, sey mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebest aus den Thoren des Todes,

15. Auf daß ich erzähle allen deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, * daß ich fröhlich sey über deiner Hülfe. * Ps. 13, 6.

16. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellet hatten.

17. So erkennet man, daß * der HErr Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände, durch das Wort, Sela. * Ps. 26, 1. Ps. 43, 1.

18. Ach daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehret werden, alle Heiden, die GOttes vergessen.

19. Denn er wird des Armen nicht so ganz * vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich. * Ps. 74, 19.

20. HErr, * stehe auf, daß Menschen nicht Ueberhand kriegen; laß alle Heiden vor dir gerichtet werden. * Ps. 80, 3.

21. Gib ihnen, HErr, einen Meister, daß die Heiden * erkennen, daß sie Menschen sind, Sela. * Ps. 59, 14.

Der 10 Psalm.

Klage über den Verzug der göttlichen Hülfe bey dem Uebermuth der Feinde, und Gebet um Rettung der Unterdrückten.

1. HErr, warum trittst du so ferne, verbirgst dich zur Zeit der Noth?

2. Weil der Gottlose Uebermuth treibet, muß der Elende leiden. Sie hängen sich an einander, und erdenken böse Tücke.

3. Denn der Gottlose rühmt sich seines Muthwillens, und der Geizige segnet sich, und lästert den HErrn.

4. Der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach Niemand fragt; in allen seinen Tücken hält er GOtt für nichts.

5. Er fährt fort mit seinem Thun immerdar; deine Gerichte sind * ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden. * Amos 6, 3.

6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen; es wird für und für keine Noth haben.

7. Sein * Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs; seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an. * Röm. 3, 14.

8. Er sitzet und lauert in den Höfen, er erwürget die Unschuldigen heimlich, seine Augen halten auf die Armen.

9. Er lauert * im Verborgenen, wie ein Löwe in der Höhle, er lauert, daß er den Elenden erhasche, und erhaschet ihn, wenn er ihn in sein Netz ziehet. * Ps. 37, 32.

10. Er zerschlägt, und drücket nieder, und stößt zu Boden den Armen mit Gewalt.

11. Er spricht in seinem Herzen: GOtt hat es vergessen, er hat sein Antlitz verborgen, er * wird es nimmermehr sehen. * Hiob 22, 13. Ps. 94, 7.

12. Stehe auf, HErr GOtt, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht.

13. Warum soll der Gottlose GOtt lästern, und in seinem Herzen sprechen: Du fragst nicht darnach?

14. Du siehest ja, denn Du schauest das Elend und Jammer, es stehet in deinen Händen; die Armen befehlen es dir, Du bist der * Waisen Helfer. * Ps. 68, 6.

15. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche das Böse; so wird man sein * gottlos Wesen nimmer finden. * Ps. 37, 10. 36.

16. Der * HErr ist König immer und ewiglich, die Heiden müssen aus seinem Lande umkommen. * Ps. 29, 10. Ps. 146, 10. Jer. 10, 10.

17. Das Verlangen der Elenden hörest du, HErr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket,

18. Daß du Recht schaffest dem Waisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

Der 11 Psalm.

Vertrauen auf den gerechten GOtt bey den Bedrängnissen von ruchlosen Feinden.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ich traue auf den HErrn. Wie sagt ihr denn zu meiner Seele, sie soll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge?

2. Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu schießen die Frommen.

3. Denn sie reißen den Grund um; was sollte der Gerechte ausrichten?

4. Der * HErr ist in seinem heiligen Tempel, des † HErrn Stuhl ist im Himmel; seine Augen sehen darauf, seine Augenlieder prüfen die Menschenkinder.
* Hab. 2, 20. † Jes. 66, 1. rc. Matth. 5, 34.

5. Der HErr prüfet den Gerechten; seine Seele * hasset den Gottlosen, und die gerne freveln. * Ps. 5, 5.

6. Er wird * regnen lassen über die Gottlosen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben. * 5 Mos. 29, 23. rc.

7. Der HErr ist gerecht, und hat * Gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre Angesichter schauen auf das da recht ist.
* Ps. 33, 5. Ps. 45, 8.

Der 12 Psalm.

Klage über die Abnahme der Frommen und die Uebermacht der Bösen. Vertrauen auf göttliche Hülfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.

2. Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

4. Der HErr wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da stolz redet,

5. Die da sagen: Unsere Zunge soll Ueberhand haben, uns gebühret zu reden; wer ist unser Herr?

6. Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der HErr; ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll.

7. Die Rede des HErrn ist lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel bewähret siebenmal.

8. Du, HErr, wollest sie bewahren, und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich.

9. Denn * es wird allenthalben voll Gottloser, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen. * Sprüch. 28, 12.

Der 13 Psalm.

Sehnsucht nach lang verzögerter Hülfe unter dem Druck der Feinde. Zuversichtliche Hoffnung auf GOttes Güte.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. HErr, * wie lange willst du meiner so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir?
* Ps. 44, 25. Ps. 77, 8. Ps. 88, 15.

3. * Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben? * Hab. 1, 2.

4. Schaue doch, und erhöre mich, HErr, mein GOtt. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe,

5. Daß nicht mein Feind rühme, er sey meiner mächtig geworden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz * freuet sich, daß du so gerne hilfest. Ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut. * Ps. 9, 15.

Der 14 Psalm

Klage über das allgemeine Verderben der Menschen, und Seufzen nach Erlösung von dem Druck der Gottlosen.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Die * Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein GOtt. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen; da ist Keiner, der Gutes thue.
* Ps. 53, 2. f.

2. Der HErr * schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe,

ob Jemand klug sey, und † nach GOtt frage. * Ps. 33, 13. † Ps. 22, 27.

3. Aber sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig; da ist Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

4. Will denn der Uebelthäter Keiner das merken, die * mein Volk fressen, daß sie sich nähren, aber den HErrn rufen sie nicht an? * Ps. 79, 7.

5. Daselbst fürchten sie sich; aber GOtt ist bey dem Geschlecht der Gerechten.

6. Ihr schändet des Armen Rath; aber GOtt ist seine Zuversicht.

7. * Ach, daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der HErr sein gefangen Volk erlösete! So würde Jakob fröhlich seyn, und Israel sich freuen. * Ps. 53, 7.

Der 15 Psalm.

Wem das gnädige Wohlgefallen GOttes zu Theil werde.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, wer wird wohnen in deiner * Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? * Ps. 84, 5.

2. * Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen; * Jes. 33, 15.

3. Wer mit * seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet; * Hiob 27, 4.

4. * Wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöret und hält es;
* Sprüch. 18, 5.

5. Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt, und nimmt nicht Geschenk über den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16 Psalm.

Weissagung von der auf die Leiden des Todes folgenden Auferstehung Christi. (Apg. 2, 25 — 31. c. 13, 35.)

1. Ein goldenes Kleinod Davids.

* Bewahre mich, GOtt; denn ich traue auf dich. * Ps. 25, 20.

2. Ich habe gesagt zu dem HErrn: Du bist ja der HErr, ich muß um deinet willen leiden.

3. Für die Heiligen, so auf Erden sind, und für die Herrlichen; an denen habe ich alles mein Gefallen.

4. Aber Jene, die einem andern nacheilen, werden * großes Herzeleid haben. Ich will ihres Trankopfers mit dem Blut nicht opfern, noch ihren Nahmen in meinem Munde führen. * Ps. 32, 10.

5. Der HErr aber ist mein Gut und * mein Theil; Du erhältst mein Erbtheil. * Klagl. 3, 24.

6. Das Loos ist mir gefallen aufs Liebliche, mir ist ein schön Erbtheil geworden.

7. Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

8. * Ich habe den HErrn allezeit vor Augen: denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.
* Apg. 2, 25.

9. Darum * freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen. * Ps. 13, 6.

10. Denn * du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.
* Apg. 2, 27. 31. c. 13, 35.

11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17 Psalm.

Gebet um Rettung der Unschuld von der Arglist mächtiger und reicher Feinde.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, erhöre die * Gerechtigkeit, merke auf mein Geschrey, vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet. * Ps. 4, 2. Ps. 5, 2.

2. Sprich du * in meiner Sache, und schaue du auf das Recht. * Ps. 43, 1.

3. Du * prüfest mein Herz, und besuchest es des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten. * Ps. 139, 1.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menschen-Werk, auf dem Wege des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, GOtt, wollest mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweise deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen.

8. Behüte mich * wie einen Augapfel

im Auge; beschirme mich unter † dem Schatten deiner Flügel, * Zach. 2, 8. † Ps. 57, 2.

9. Vor den Gottlosen, die mich verstören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen.

10. Ihre Fetten halten zusammen, sie reden mit ihrem Munde stolz.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen.

12. Gleichwie * ein Löwe, der des Raubes begehret; wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzet. * Ps. 10, 9.

13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn; errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert,

14. Von den Leuten deiner Hand, HErr, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den * Bauch füllest mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, und lassen ihr Uebriges ihren Jungen. * Luc. 16, 25. Phil. 3, 19.

15. Ich aber will schauen * dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. * Matth. 5, 8.

Der 18 Psalm.

Dank- und Sieges-Lied Davids für die wunderbare Errettung von seinen Feinden.

1. Ein Psalm vorzusingen, * Davids, des HErrn Knechts, welcher hat dem HErrn die Worte dieses Liedes geredet zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand seiner Feinde und von der Hand Sauls, * 2 Sam. 22, 1.

2. Und sprach: Herzlich lieb habe ich dich, HErr, meine Stärke;

3. HErr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, * auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. * Hebr. 2, 13.

4. Ich * will den HErrn loben und anrufen, so werde ich von meinen Feinden erlöset. * Ps. 146, 2.

5. Denn es umfiengen mich des * Todes Bande, und die Bäche Belials erschreckten mich, * Ps. 55, 5.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn * mir angst ist, so rufe ich den HErrn an, und schreye zu meinem GOtt: so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren. * Jon. 2, 3.

8. Die Erde * bebete, und ward bewegt, und die Grundveste der Berge regeten sich, und bebeten, da er zornig war. * Ps. 68, 9.

9. * Dampf gieng auf von seiner Nase, und verzehrend † Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzete. * 2 Mos. 19, 18. † Ps. 97, 3.

10. Er neigte den Himmel und fuhr herab, und * Dunkel war unter seinen Füßen. * v. 12. Ps. 97, 2.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, er schwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Sein * Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken, darinnen er verborgen war. * Jes. 50, 3.

13. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolken, * mit Hagel und Blitzen. * Jos. 10, 11.

14. Und der HErr * donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen. * Ps. 29, 3.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie, er ließ sehr blitzen, und * schreckte sie. * 1 Sam. 7, 10.

16. Da sahe man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nase.

17. Er * schickte aus von der Höhe, und holete mich, und † zog mich aus großen Wassern. * Ps. 144, 7. † Ps. 69, 2. 3.

18. Er * errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren, * Ps. 69, 15.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls; und der HErr ward meine Zuversicht.

20. Und er * führete mich aus in den Raum, er riß mich heraus, denn er † hatte Lust zu mir. * Ps. 31, 9. † Jes. 62, 4.

21. Der HErr thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit, er * vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände. * Hiob 22, 30.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

23. Denn * alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir. * 5 Mos. 17, 19.

24. Sondern ich *bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden. *Ps.15,2.
25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.
26. Bey den Heiligen bist du heilig, und bey den Frommen bist du fromm,
27. Und bey den Reinen bist du rein, und bey den Verkehrten bist du verkehrt.
28. Denn du hilfst dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigest du.
29. Denn du erleuchtest meine Leuchte: der HErr, mein GOtt, macht meine Finsterniß Licht.
30. Denn * mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen, und mit meinem GOtt über die Mauer springen. * Ps. 60, 14.
31. GOttes Wege sind ohne Wandel, die Reden des HErrn sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.
32. *Denn wo ist ein GOtt, ohne der HErr? Oder ein Hort, ohne unser GOtt? *Jes.43,11. c.44,6.8.
33. GOtt rüstet mich mit Kraft, und macht meine Wege ohne Wandel.
34. Er macht meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.
35. Er lehret * meine Hand streiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen, * Ps. 144, 1.
36. Und gibst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärket mich; und wenn du mich demüthigest, * machst du mich groß. *Ps.71,21. Spr.15,33. c.18,12.
37. Du machst * unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten. * Ps. 31, 9.
38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.
39. Ich will sie zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.
40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.
41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.
42. Sie * rufen, aber da ist kein Helfer, zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht. * Hiob 19, 7.
43. Ich will sie zerstoßen, wie Staub vor dem Winde, ich will sie wegräumen, wie * den Koth auf der Gasse. * Ps. 83, 11.
44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und machst mich ein Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.
45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren; ja den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet.
46. Die fremden Kinder verschmachten, und zappeln in ihren Banden.
47. Der * HErr lebt, und gelobet sey mein Hort; und der GOtt meines Heils müsse erhoben werden. *5 Mos. 32, 40.
48. Der GOtt, der mir Rache gibt und zwinget die Völker unter mich;
49. Der mich errettet von meinen Feinden, und * erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern. * Ps. 27, 6.
50. Darum * will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Nahmen lobsingen, * Röm. 15, 9.
51. Der seinem Könige großes Heil beweiset, und wohlthut seinem Gesalbten, David, und * seinem Samen ewiglich. *Ps.89,30.

Der 19 Psalm.

Herrlichkeit GOttes in der Natur und in seinem Wort. Bitte um Sünden-Vergebung und Heiligung.

1. Ein Psalm Davids vorzusingen.
2. Die * Himmel erzählen die Ehre GOttes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk. * Röm. 1, 20.
3. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern.
4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.
5. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht;
6. Und dieselbige gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg.
7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende; und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.
8. Das Gesetz des HErrn ist ohne Wandel, und erquicket die Seele. Das Zeugniß des HErrn ist gewiß, und macht die Albernen weise.

9. Die Befehle des HErrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die * Gebote des HErrn sind lauter, und erleuchten die Augen. * Ps. 119, 105.

10. Die Furcht des HErrn ist rein, und bleibet ewiglich. Die * Rechte des HErrn sind wahrhaftig, allesammt gerecht. * Ps. 33, 4.

11. Sie * sind köstlicher, denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer, denn Honig und Honigseim. * Ps. 119, 72.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer * sie hält, der hat großen Lohn. * Ps. 106, 3.

13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohne Wandel seyn, und unschuldig bleiben großer Missethat.

15. Laß dir * wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser. * Ps. 104, 34.

Der 20 Psalm.

Gebet des Volks für seinen König zur Zeit einer Kriegsnoth.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Der HErr erhöre dich in der Noth, der * Nahme des GOttes Jakobs schütze dich. * Spr. 18, 10.

3. Er sende dir Hülfe vom Heiligthum, und stärke dich aus Zion.

4. Er gedenke alles deines Speisopfers, und dein Brandopfer müsse fett seyn, Sela.

5. Er * gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge. * Ps. 21, 3.

6. Wir rühmen, * daß du uns hilfst, und im Nahmen unsers GOttes werfen wir Panier auf. Der HErr gewähre dich aller deiner Bitte. * v. 10. Ps. 33, 21.

7. Nun merke ich, daß der HErr seinem Gesalbten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel; seine rechte Hand hilft gewaltiglich.

8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse: Wir aber denken an den Nahmen des HErrn, unsers GOttes.

9. Sie * sind niedergestürzt, und gefallen: Wir aber stehen aufgerichtet.

* Ps. 9, 4.

10. Hilf, HErr! der König erhöre uns, wenn wir rufen.

Der 21 Psalm.

Danklied für die dem Könige von GOtt verliehene Wohlthaten und Siege.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. HErr, der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hülfe!

3. Du * gibst ihm seines Herzens Wunsch, und wegerst nicht, was sein Mund bittet, Sela. * Ps. 20, 5. Ps. 37, 4.

4. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen, du setzest eine goldene * Krone auf sein Haupt. * Ps. 132, 18.

5. Er bittet dich um das Leben; so gibst du ihm langes Leben immer und ewiglich.

6. Er hat große Ehre an deiner Hülfe, du legest Lob und Schmuck auf ihn.

7. Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich, du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes.

8. Denn der König hoffet auf den HErrn, und wird durch die Güte des Höchsten vest bleiben.

9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde, deine Rechte wird finden, die dich hassen.

10. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn du darein sehen wirst; der HErr wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen.

11. Ihre * Frucht wirst du umbringen vom Erdboden, und ihren Samen von den Menschenkindern. * Ps. 109, 13.

12. Denn sie * gedachten dir Uebels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen. * 1 Mos. 50, 20.

13. Denn du wirst sie zur Schulter machen; mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen.

14. HErr, erhebe dich in deiner * Kraft; so wollen wir singen und loben deine Macht. * Ps. 80, 3.

Der 22 Psalm.

Weissagung von Christi Leiden und Herrlichkeit.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen von der Hindin, die frühe gejagt wird.

2. Mein * GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne.

* Matth. 27, 46. Marc. 15, 34.

3. Mein GOtt, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht.
4. Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem Lobe Israels.
5. Unsere Väter hoffeten auf dich; und da sie hoffeten, halfest du ihnen aus.
6. Zu dir schrieen sie, und wurden errettet; sie hoffeten auf dich, und * wurden nicht zu Schanden. * Ps. 25, 2. 3.
7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein * Spott der Leute, und Verachtung des Volks. * Matth. 27, 39—44.
8. Alle, die mich sehen, spotten meiner, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf:
9. Er * klage es dem HErrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm. * Weish. 2, 18.
10. Denn * Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. * Ps. 71, 6.
11. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; Du bist mein GOtt von meiner Mutter Leibe an.
12. Sey nicht ferne von mir; denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.
13. Große Farren haben mich umgeben, fette Ochsen haben mich umringet;
14. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reißender Löwe.
15. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.
16. Meine Kräfte sind vertrocknet wie ein Scherben, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und du legest mich in des Todes Staub.
17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht; * sie haben meine Hände und Füße durchgraben. * Luc. 24, 39. 40. vgl. Joh. 20, 25. 27.
18. Ich möchte alle meine Gebeine zählen. Sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir.
19. Sie * theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joh. 19, 23.
20. Aber Du, HErr, sey nicht ferne, meine Stärke, * eile mir zu helfen, * Ps. 38, 23.
21. Errette meine Seele vom Schwert, * meine Einsame von den Hunden. * Ps. 35, 17.
22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern.
23. Ich * will deinen Nahmen predigen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeine rühmen. * Hebr. 2, 12.
24. * Rühmet den HErrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Same Jakobs, und vor ihm scheue sich aller Same Israels. * Ps. 32, 11.
25. Denn er hat nicht verachtet noch * verschmähet das Elend des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm schrie, hörete er es. * Ps. 9, 13.
26. Dich will ich preisen in der großen Gemeine; ich will * meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten. * Ps. 116, 14.
27. Die * Elenden sollen essen, daß sie satt werden; und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben. * Ps. 69, 33.
28. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum HErrn bekehren, und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.
29. Denn der HErr hat ein Reich, und er herrschet unter den Heiden.
30. Alle Fetten auf Erden werden essen und anbeten; vor ihm werden Kniee beugen alle, die im Staube liegen, und die, so kümmerlich leben.
31. Er wird * einen Samen haben, der ihm dienet; vom HErrn wird man verkündigen zu Kindeskind. * Jes. 53, 10.
32. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird, daß Er es thut.

Der 23 Psalm.

Preis des HErrn, als des guten Hirten.

1. Ein Psalm Davids.
Der HErr ist mein * Hirte; † mir wird nichts mangeln. * Joh. 10, 12. 2c † Ps. 34, 10. 11.
2. Er * weidet mich auf einer grünen Aue, und † führet mich zum frischen Wasser; * Hesek. 34, 14. † Off. 7, 17.
3. Er * erquicket meine Seele; er führet

ret mich auf rechter Straße, um seines
Nahmens willen. * Jer. 31, 25.
4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, * fürchte ich kein Unglück: denn Du bist bey mir; dein Stecken und Stab trösten mich. * Ps. 46, 3.
5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oehl, und schenkest mir voll ein.
6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde * bleiben im Hause des HErrn immerdar. * Ps. 15, 1.

Der 24 Psalm.

Aufruf zum würdigen Empfang des größten HErrn und Königes.

1. Ein Psalm Davids.
Die * Erde ist des HErrn, und was darinnen ist; der Erdboden, und was darauf wohnet. *Ps.50,12. 1Kor.10,28.
2. Denn Er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet.
3. Wer * wird auf des HErrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? * Ps. 15, 1. 2.
4. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist; der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich.
5. Der wird den Segen vom HErrn empfangen, und * Gerechtigkeit von dem GOtt seines Heils. * Jes. 48, 18.
6. Das ist das Geschlecht, * das nach ihm fraget, das da suchet dein Antlitz, Jakob, Sela. * Ps. 14, 2.
7. Machet die * Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. * Ps. 118, 19.
8. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HErr stark und mächtig, der HErr mächtig im Streit.
9. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.
10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth, Er ist der König der Ehren, Sela.

Der 25 Psalm.

Sehnsuchtsvolles Gebet um GOttes Schutz, gnädige Leitung und Vergebung der Sünden.

1. Ein Psalm Davids.
Nach dir, HErr, verlanget mich.
2. Mein GOtt, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.
3. Denn * keiner wird zu Schanden, der deiner harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die losen Verächter. *Jes.49,23.
4. * HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. *Ps.27,11. Ps.86,11.
5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn Du bist der GOtt, der mir hilft; täglich harre ich deiner.
6. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.
7. * Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. *Hiob 13,26.
8. Der HErr ist * gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege; * 5 Mos. 32, 4.
9. Er leitet die Elenden recht, und * lehret die Elenden seinen Weg. * v. 12.
10. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit, denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.
11. Um deines Nahmens willen, HErr, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist.
12. Wer ist der, der den HErrn fürchtet? Er * wird ihn unterweisen den besten Weg. * Ps. 32,8. Jes. 48,17.
13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein * Same wird das Land besitzen. * Ps. 37, 9. 11. 22.
14. Das Geheimniß des HErrn ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen.
15. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn, denn Er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen.
16. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; denn Ich bin einsam und elend.
17. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen.
18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde.
19. Siehe, daß * meiner Feinde so viel ist, und † hassen mich aus Frevel. * Ps. 3, 2. † Joh. 15, 25.
20. * Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. * Ps. 16, 1. rc.

21. * Schlecht und recht, das behüte mich, denn ich harre deiner. * Hiob 1, 1.

22. GOtt, * erlöse Israel aus aller seiner Noth. * Ps. 130, 8.

Der 26 Psalm.

Gebet um Rettung der Unschuld.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, schaffe mir Recht, denn Ich bin unschuldig. Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich, HErr, und versuche mich, läutere meine Nieren und mein Herz.

3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.

4. Ich * sitze nicht bey den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen. * Ps. 1, 1. Jer. 15, 17.

5. Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bey den Gottlosen.

6. Ich * wasche meine Hände mit Unschuld, und halte mich, HErr, zu deinem Altar, * 5 Mos. 21, 6.

7. Da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder.

8. HErr, ich * habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet. * Ps. 27, 4.

9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen,

10. Welche mit bösen Tücken umgehen, und nehmen gern Geschenke.

11. Ich aber wandle unschuldig. Erlöse mich, und sey mir gnädig.

12. Mein Fuß gehet richtig. * Ich will dich loben, HErr, in den Versammlungen. * Ps. 22, 23.

Der 27 Psalm.

Glaubensvolles Gebet des bedrängten und verlassenen Davids.

1. Ein Psalm Davids.

Der HErr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

2. Darum, so die Bösen, meine * Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen; müssen Sie anlaufen und fallen. * Jer. 20, 11.

3. Wenn * sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf Ihn. * Ps. 3, 7.

4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gerne, daß ich * im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen. * Ps. 26, 8.

5. Denn er decket mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felsen;

6. Und wird nun * erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind; so will ich in seiner Hütte Lob opfern, ich will singen und Lob sagen dem HErrn.
* Ps. 18, 49.

7. HErr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sey mir gnädig, und erhöre mich.

8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum * suche ich auch, HErr, dein Antlitz.
* Ps. 24, 6. Jes. 45, 19.

9. * Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt, mein Heil. * Ps. 13, 2.

10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der HErr nimmt mich auf.

11. HErr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

12. Gib mich * nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu. * Ps. 31, 9.

13. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn im * Lande der Lebendigen. * Jes. 38, 11.

14. Harre des HErrn, sey * getrost und unverzagt, und harre des HErrn.
* Ps. 31, 25.

Der 28 Psalm.

Bitte um Errettung von Gottlosen. Dank für die Erhörung.

1. Ein Psalm Davids.

Wenn ich rufe zu dir, HErr, mein Hort, so schweige mir nicht, * auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. * Ps. 143, 7.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreye, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor,

3. Ziehe mich nicht hin unter den Gottlosen, und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen.

4. Gib ihnen nach ihrer That, und nach ihrem bösen Wesen; gib ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht * achten auf das Thun des HErrn, noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie zerbrechen, und nicht bauen. * Jes. 5, 12.

6. Gelobet sey der HErr: denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der HErr ist meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Liede.

8. Der HErr ist ihre Stärke; Er ist die Stärke, die seinem Gesalbten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und * segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich. * Ps. 29, 11.

Der 29 Psalm.

Preis der Größe GOttes im Gewitter.

1. Ein Psalm Davids.

Bringet her * dem HErrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stärke, * Ps. 96, 7.

2. Bringet dem HErrn Ehre seines Nahmens, betet an den HErrn * in heiligem Schmuck. * Ps. 110, 3.

3. Die Stimme des HErrn gehet auf den Wassern; der GOtt der Ehren donnert, der HErr auf großen Wassern;

4. Die Stimme des HErrn gehet mit Macht; die Stimme des HErrn gehet herrlich;

5. Die Stimme des HErrn zerbricht die Cedern; der HErr zerbricht die Cedern in Libanon,

6. Und machet sie löcken wie ein Kalb, Libanon und * Sirion, wie ein junges Einhorn; * 5 Mos. 3, 8. 9.

7. Die Stimme des HErrn hauet wie Feuerflammen;

8. Die Stimme des HErrn erregt die Wüste, die Stimme des HErrn erregt die Wüste Kades;

9. Die Stimme des HErrn erregt die Hindinnen, und entblößet die Wälder. Und in seinem Tempel wird ihm Jedermann Ehre sagen.

10. Der HErr sitzet, eine Sündfluth anzurichten. Und der HErr bleibt ein König in Ewigkeit.

11. Der HErr * wird seinem Volk Kraft geben; der HErr wird sein Volk segnen mit Frieden. * Ps. 28, 8. 9.

Der 30 Psalm.

Danklied Davids für die Rettung seines Lebens.

1. Ein Psalm zu singen, von der Einweihung des Hauses Davids.

2. Ich preise dich, HErr, denn du hast mich erhöhet, und * lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.
* Ps. 35, 19. 24.

3. HErr, mein GOtt, da ich schrie zu dir, machtest du mich gesund.

4. HErr, * du hast meine Seele aus der Hölle geführet; du hast mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren.
* Ps. 86, 13. Ps. 116, 3. 4.

5. Ihr Heiligen, lobsinget dem HErrn, danket und * preiset seine Heiligkeit;
* Ps. 97, 12.

6. Denn sein * Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber † des Morgens die Freude. * Jes. 54, 7.
† Tob. 3, 23.

7. Ich aber sprach, da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

8. Denn, HErr, durch dein Wohlgefallen hast du meinen Berg stark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich.

9. Ich will, HErr, rufen zu dir; dem HErrn will ich flehen.

10. Was ist nütze an meinem Blut, wenn ich * todt bin? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen? * Ps. 6, 6.

11. HErr, höre, und * sey mir gnädig; HErr, sey mein Helfer. * Ps. 6, 3.

12. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet,

13. Auf daß dir * lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde. HErr, mein GOtt, ich will dir danken in Ewigkeit. * Ps. 16, 9.

Der 31 Psalm.

Hoffnungsvolles Gebet um Rettung aus großer Noth.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. HErr, auf * dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit. * Ps. 25, 2.
3. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir. Sey mir ein starker Fels, und eine Burg, daß du mir helfest.
4. Denn Du bist mein Fels und meine Burg, und * um deines Nahmens willen wollest du mich leiten und führen. * Ps. 23, 3.
5. Du wollest mich aus dem Netz ziehen, das sie mir gestellet haben; denn Du bist meine Stärke.
6. * In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, HErr, du treuer GOtt. * Luc. 23, 46.
7. Ich hasse, die da halten auf lose Lehre; Ich hoffe aber auf den HErrn.
8. Ich * freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Noth, * Ps. 9, 3.
9. Und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellest meine Füße auf weiten Raum.
10. HErr, sey mir gnädig, denn mir ist angst; meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, dazu meine Seele und mein Bauch.
11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß, und meine Zeit vor Seufzen; meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat, und meine Gebeine sind verschmachtet.
12. Es gehet mir so übel, daß ich bin * eine große Schmach geworden meinen Nachbarn, und eine Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir. * Ps. 44, 14. Ps. 79, 4.
13. Meiner ist vergessen im Herzen, wie eines Todten; ich bin geworden, wie ein zerbrochenes Gefäß.
14. Denn Viele schelten mich übel, daß Jedermann sich vor mir scheuet; sie rathschlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen.
15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein GOtt!
16. Meine * Zeit stehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen. * Ps. 139, 16.
17. Laß * leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte. * 4 Mos. 6, 25. Ps. 80, 4.
18. HErr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an. Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.
19. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, steif, stolz und höhnisch.
20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen.
21. Du * verbirgest sie heimlich bey dir vor Jedermanns Trotz; du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen. * Ps. 27, 5.
22. Gelobet sey der HErr, daß er hat eine * wunderliche Güte mir bewiesen, in einer vesten Stadt. * Ps. 17, 7.
23. Denn Ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstoßen; dennoch höretest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie.
24. Liebet den HErrn, alle seine Heiligen. Die Gläubigen behütet der HErr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.
25. Seyd getrost und unverzagt, alle, die ihr des HErrn harret.

Der 32 Psalm.

Seligkeit der Sünden-Vergebung.

1. Eine Unterweisung Davids.
Wohl * dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. * Röm. 4, 7.
2. Wohl dem Menschen, * dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist. * Jes. 38, 17.
3. Denn da ich es wollte * verschweigen, † verschmachteten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen. * Hiob 31, 33. † Ps. 31, 11.
4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela.
5. Darum * bekenne ich dir meine Sünde und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen. Da † ver-

gabest du mir die Missethat meiner Sünde, Sela. *Ps. 38, 19. Spr. 28, 13. † 1 Joh. 1, 9.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit; darum, wenn große Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. * Du bist mein Schirm; du wollest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne, Sela. * Ps. 27, 5.

8. Ich * will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. * Ps. 25, 12.

9. Seyd nicht wie Rosse und Maulthiere, die nicht verständig sind, welchen * man Zaum und Gebiß muß in das Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. * Spr. 26, 3.

10. Der * Gottlose hat viele Plage; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfangen. * Ps. 16, 4.

11. Freuet * euch des HErrn, und seyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen. * Ps. 33, 1.

Der 33 Psalm.

Freudiges Lob der allmächtigen Güte GOttes.

1. Freuet * euch des HErrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn schön preisen. * Ps. 64, 11. Ps. 97, 12.

2. Danket dem HErrn mit Harfen, und lobsinget * ihm auf dem Psalter von zehn Saiten; * Ps. 92, 4.

3. Singet ihm * ein neues Lied, machet es gut auf Saitenspielen mit Schalle. * Ps. 40, 4. Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.

4. Denn * des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß. * Ps. 19, 10.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die * Erde ist voll der Güte des HErrn. * Ps. 119, 64.

6. Der Himmel ist durch das Wort des HErrn gemacht, und alles sein Heer durch den Geist seines Mundes.

7. Er * hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch, und legt die Tiefe in das Verborgene. * Ps. 104, 9.

8. Alle Welt * fürchte den HErrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet. * Ps. 67, 8.

9. Denn * so Er spricht, so geschiehet es; so Er gebietet, so stehet es da. * 1 Mos. 1, 3.

10. Der HErr machet zu nichte der Heiden Rath, und wendet die Gedanken der Völker.

11. Aber der * Rath des HErrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für. * Jes. 14, 27.

12. * Wohl dem Volk, deß der HErr ein GOtt ist; das Volk, das er zum Erbe erwählet hat. * Ps. 144, 15.

13. Der HErr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem vesten Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lenket ihnen allen das Herz, er merket auf alle ihre Werke.

16. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft.

17. Rosse helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht.

18. Siehe, des * HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, * Sir. 34, 19.

19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und * ernähre sie in der Theurung. * Ps. 34, 10.

20. Unsere Seele * harret auf den HErrn; Er ist unsere Hülfe und Schild. * Jes. 8, 17.

21. Denn unser Herz freuet sich seiner, und wir trauen auf seinen heiligen Nahmen.

22. Deine * Güte, HErr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen. * Ps. 31, 7. 8.

Der 34 Psalm.

Erweckung zum Preis der Hülfe GOttes und zur Gottesfurcht.

1. Ein Psalm Davids, da * er seine Geberde verstellete vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er weggieng. * 1 Sam. 21, 13.

2. Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

3. Meine Seele soll sich * rühmen des HErrn, daß die Elenden hören, und sich freuen. * Jer. 9, 24.

4. Preiset mit mir den HErrn, und lasset uns mit einander seinen Nahmen * erhöhen. * Ps. 145, 1.

5. Da ich den HErrn suchte, antwor-

tete er mir, und errettete mich aus aller
meiner Furcht.
6. Welche ihn ansehen und anlaufen,
derer Angesicht wird nicht zu Schanden.
7. Da dieser Elende rief, hörete der HErr,
und half ihm aus allen seinen Nöthen.
8. Der * Engel des HErrn lagert sich
um die her, so ihn fürchten, und hilft ih=
nen aus. * 1 Mos. 32, 1. 2.
2 Kön. 6, 17. Ps. 91, 11. rc.
9. Schmecket und sehet, wie freundlich
der HErr ist. * Wohl dem, der auf ihn
trauet. * Ps. 2, 12.
10. Fürchtet den HErrn, ihr seine Hei=
ligen; denn * die ihn fürchten, haben
keinen Mangel. * Ps. 37, 19.
11. Die Reichen müssen darben und
hungern; aber die den HErrn suchen, ha=
ben keinen Mangel an irgend einem Gut.
12. Kommet her, Kinder, höret mir zu;
ich will euch die Furcht des HErrn lehren.
13. * Wer ist, der gut Leben begehret,
und gerne gute Tage hätte? * 1 Petr. 3, 10.
14. Behüte deine Zunge vor Bösem,
und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.
15. Laß * vom Bösen, und thue Gutes;
suche Frieden und jage ihm nach. * Ps. 37, 27.
16. Die * Augen des HErrn sehen auf
die Gerechten, und seine Ohren auf ihr
Schreyen: * Hiob 36, 7.
17. Das Antlitz aber des HErrn stehet
über die, so Böses thun, daß er * ihr Ge=
dächtniß ausrotte von der Erde. * Hiob 18, 17.
18. Wenn die (Gerechten) schreyen, so
* höret der HErr, und errettet sie aus
aller ihrer Noth. * v. 5.
19. Der * HErr ist nahe bey denen,
die zerbrochenes Herzens sind, und hilft
denen, die zerschlagenes Gemüth haben.
* Luc. 18, 13.
20. Der Gerechte muß viel leiden; aber
der HErr hilft ihm aus dem allem.
21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine,
daß derer nicht Eins zerbrochen wird.
22. Den Gottlosen wird das Unglück
tödten; und die den Gerechten hassen,
werden Schuld haben.
23. Der HErr erlöset die Seele seiner
Knechte; und alle, die auf ihn trauen,
werden keine Schuld haben.

Der 35 Psalm.

Gebet um Errettung von undankbaren, boshaf=
tigen und schadenfrohen Feinden.

1. Ein Psalm Davids.
HErr, hadere mit meinen Haderern;
streite wider meine Bestreiter.
2. Ergreife den Schild und Waffen, und
* mache dich auf, mir zu helfen. * Ps. 12, 6.
3. Zucke den Spieß, und schütze mich
wider meine Verfolger. Sprich zu mei=
ner Seele: Ich bin deine Hülfe!
4. Es * müssen sich schämen und gehöh=
net werden, die nach meiner Seele stehen;
es müssen zurück kehren, und zu Schanden
werden, die mir übel wollen. * Ps. 40, 15.
5. Sie müssen werden wie Spreu * vor
dem Winde, und der Engel des HErrn
stoße sie weg. * Ps. 1, 4.
6. Ihr Weg müsse finster und schlüpf=
rig werden, und der Engel des HErrn
verfolge sie.
7. Denn sie haben mir ohne Ursach ge=
stellet ihre Netze zu verderben, und ha=
ben ohne Ursach meiner Seele Gruben
zugerichtet.
8. Er müsse unversehens überfallen
werden, und sein Netz, das er gestellet
hat, müsse ihn fangen, und müsse darin=
nen überfallen werden.
9. Aber meine Seele müsse sich freuen des
HErrn, und fröhlich seyn auf seine Hülfe.
10. Alle meine Gebeine müssen sagen:
HErr, wer ist deines gleichen? Der * du
den Elenden errettest von dem, der ihm
zu stark ist, und den Elenden und Armen
von seinen Räubern. * Hiob 36, 15.
11. Es treten frevelhafte Zeugen auf,
die zeihen mich, deß ich nicht schuldig bin.
12. Sie * thun mir Arges um Gutes,
mich in Herzeleid zu bringen. * Ps. 38, 21.
13. Ich aber, wenn * sie krank waren,
zog einen Sack an, that mir wehe mit
Fasten, und betete von Herzen stets;
* Röm. 12, 15.
14. Ich hielt mich, als wäre es mein
Freund und Bruder; ich gieng traurig,
wie einer, der Leide trägt über seine
Mutter.
15. Sie aber freuen sich über meinen
Schaden, und rotten sich; es rotten sich
die Hinkenden wider mich, ohne meine
Schuld; sie reißen, und hören nicht auf.
16. Mit denen, die da heucheln und
spotten um des Bauchs willen, * beißen
sie ihre Zähne zusammen über mich.
* Hiob 16, 9.
17. HErr, wie lange willst du zusehen?

Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und * meine Einsame von den jungen Löwen. * Ps. 22, 21.

18. Ich will dir * danken in der großen Gemeine, und unter viel Volks will ich dich rühmen. * Ps. 40, 10. 11.

19. Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, die mich ohne Ursach hassen.

20. Denn sie * trachten Schaden zu thun, und suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande; * Ps. 36, 5.

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: * Da, da! das sehen wir gerne. * Ps. 40, 16.

22. HErr, du siehest es, schweige nicht; HErr, sey nicht ferne von mir.

23. * Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, mein GOtt und HErr. * Ps. 44, 24.

24. HErr, mein GOtt, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich über mich nicht freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, da! das wollten wir. Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Sie müssen sich * schämen und zu Schanden werden alle, die sich meines Uebels freuen; sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen. * v. 4.

27. Rühmen * und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer sagen: Der HErr müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knechte wohl will. * Ps. 40, 17.

28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

Der 36 Psalm.

Klage über die Gottlosen. Preis der Güte GOttes gegen die Frommen.

1. Ein Psalm Davids, des HErrn Knechts, vorzusingen.

2. Es ist von Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß * keine Gottesfurcht bey ihnen ist. * 1 Mos. 20, 11.

3. Sie schmücken sich unter einander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern, und andere verunglimpfen.

4. Alle * ihre Lehre ist schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten. * Ps. 59, 13.

5. Sondern sie * trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen vest auf dem bösen Wege, und scheuen kein Arges. * Mich. 2, 1.

6. HErr, deine * Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. * Ps. 57, 11. Ps. 108, 5.

7. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge GOttes, und dein Recht wie große Tiefe. HErr, du hilfst beyden, Menschen und Vieh.

8. Wie theuer ist deine Güte, GOtt, daß Menschenkinder * unter dem Schatten deiner Flügel trauen. * v. 11. Ps. 17, 8.

9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses; und du tränkest sie mit Wohllust, als mit einem Strom.

10. Denn bey dir ist * die lebendige Quelle; und in deinem Licht sehen wir das Licht. * Jer. 2, 13. c. 17, 13.

11. * Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. * v. 8.

12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht.

13. Sondern laß sie, * die Uebelthäter, daselbst fallen, daß sie verstoßen werden, und nicht bleiben mögen. * Jer. 50, 32.

Der 37 Psalm.

Das Glück der Gottlosen, das doch nur hinfällig ist, soll die Frommen nie an GOttes Führungen irre machen.

1. Ein Psalm Davids.

Erzürne * dich nicht über die Bösen, sey nicht neidisch über die Uebelthäter. * Spr. 24, 19. Pred. 10, 4.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken,

3. Hoffe auf den * HErrn, und thue Gutes; bleibe im Lande, und nähre dich redlich. * Hos. 12, 6. 7.

4. Habe deine Lust an dem HErrn; der wird dir * geben, was dein Herz wünschet. * Ps. 20, 5.

5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn: Er wirds wohl machen,

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

7. Sey stille dem HErrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem sein Muthwille glücklich fortgehet.
8. Stehe ab * vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thust. * Eph. 4, 26. 31.
9. Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des HErrn harren, * werden das Land erben. * v. 11. Spr. 2, 21.
10. Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg seyn.
11. Aber die Elenden werden * das Land erben, und Lust haben † in großem Frieden. * Matth. 5, 5. † Ps. 119, 165.
12. Der Gottlose drohet dem Gerechten, und beißet seine Zähne zusammen über ihn.
13. Aber der HErr lachet seiner; denn er siehet, daß sein Tag kommt.
14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen.
15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.
16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.
17. Denn der Gottlosen * Arm wird zerbrechen; aber der HErr erhält die Gerechten. * 1 Sam. 2, 31.
18. Der HErr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.
19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in * der Theurung werden sie genug haben. * Ps. 112, 3.
20. Denn die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde des HErrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.
21. Der * Gottlose borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist † barmherzig und milde. * Sir. 29, 2. † Ps. 112, 5.
22. Denn seine Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet.
23. Von dem HErrn wird solches Mannes Gang gefördert, und hat Lust an seinem Wege.
24. * Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; denn der HErr erhält ihn bey der Hand. * Ps. 145, 14.
25. Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brod gehen.
26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gerne; und sein Same wird gesegnet seyn.
27. Laß * vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe immerdar. * Ps. 34, 15.
28. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläßt seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Same wird ausgerottet.
29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich darinnen.
30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehret das Recht.
31. Das Gesetz seines GOttes ist in seinem Herzen, seine Tritte gleiten nicht.
32. Der Gottlose * lauert auf den Gerechten, und gedenket ihn zu tödten. * Ps. 10, 9.
33. Aber der HErr läßt ihn nicht in seinen Händen, und verdammet ihn nicht wenn er verurtheilet wird.
34. Harre auf den HErrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest; du wirst es sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden.
35. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum.
36. Da man vorüber gieng, siehe, * da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden. * Hiob 4, 20.
37. Bleibe * fromm, und halte dich recht; denn solchem wird es zuletzt wohl gehen. * 1 Mos. 39, 8. 9.
38. Die * Uebertreter aber werden vertilget mit einander; und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet. * Ps. 73, 19.
39. Aber der HErr hilft den Gerechten, der ist ihre Stärke in der Noth.
40. Und der HErr wird ihnen beystehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen: denn sie * trauen auf ihn. * Weish. 3, 9.

Der 38 Psalm.

Bußgebet Davids unter schweren Leiden; Flehen um Hülfe.

1. Ein Psalm Davids, zum Gedächtniß.

2. HErr, * strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. * Ps. 6, 2.

3. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich.

4. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Drohen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.

5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden.

6. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebückt, den ganzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.

9. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstoßen. Ich heule vor Unruhe meines Herzens.

10. HErr, vor dir ist alle meine Begierde, und mein * Seufzen ist dir nicht verborgen. * Ps. 6, 7.

11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir.

12. Meine * Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage, und meine Nächsten treten ferne. *Hiob 19,14.

13. Und die mir nach der Seele stehen, stellen mir; und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um.

14. Ich aber muß seyn wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

15. Und muß seyn wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

16. Aber ich harre, HErr, auf dich; Du, HErr, mein GOtt, wirst erhören.

17. Denn ich denke, daß sie ja sich * nicht über mich freuen. Wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich. * Ps. 30, 2.

18. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine Missethat an, und sorge für meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig; die mich unbillig hassen, sind groß.

21. Und die mir * Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte. * Ps. 109, 5.

22. Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt, sey nicht ferne von mir.

23. * Eile mir beyzustehen, HErr, † meine Hülfe. * Ps. 40, 14. † Ps. 35, 3.

Der 39 Psalm.

Entschluß zum geduldigen Schweigen. Betrachtung über die Hinfälligkeit des Menschen. Bitte um göttlichen Trost.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen für * Jeduthun. * Ps. 62, 1.

2. Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.

3. Ich bin * verstummet und still, und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen. * Ps. 38, 14.

4. * Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge. * Ps. 119, 53.

5. Aber, HErr, lehre * doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. * Ps. 90, 12.

6. Siehe, * meine Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sela. * Ps. 90, 5.

7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergebliche Unruhe; sie * sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird. * Pred. 2, 18. 21. Luc. 12, 18. f.

8. Nun, HErr, weß soll ich mich trösten? * Ich hoffe auf dich. * Ps. 25, 2.

9. * Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden. * Ps. 79, 9.

10. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun; * Du wirst es wohl machen. * Ps. 37, 5.

11. Wende deine Plage von mir; denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.

12. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen; so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach * wie gar nichts sind doch alle Menschen! Sela. * Ps. 62, 10.

13. Höre mein Gebet, HErr, und ver-

nimm mein Schreyen, und schweige nicht über meinen Thränen; denn * ich bin beydes dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter. *1 Mos. 35,27.
3 Mos. 25,23. 1 Chron. 30,15. Ps. 119,19. 2 Kor. 5,6.7. Phil. 3,20. 1 Petr. 2,11. Hebr. 11,13.

14. * Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier sey. * Hiob 10, 20.

Der 40 Psalm.

Weissagung von dem freywilligen Opfer des Gehorsams Christi. (Hebr. 10, 5 — 10.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Ich * harrete des HErrn; und er neigte sich zu mir, und † hörete mein Schreyen, *Ps. 27,14. †Ps. 18,7. Ps. 34,16.

3. Und zog mich aus der grausamen Grube, und * aus dem Schlamm, und stellete meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann; * Ps. 69, 3.

4. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern GOtt. Das werden Viele sehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den HErrn, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.

6. HErr, mein GOtt, groß sind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind.

7. * Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die Ohren hast du mir aufgethan. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer. *Ps. 51,18. Hebr. 10,5.

8. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im * Buch ist von mir geschrieben. *Hebr. 10,7.

9. Deinen * Willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen. *Jes. 50,5. Joh. 4,34.

10. Ich * will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, HErr, das weißt Du. *Ps. 35, 18.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich, ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine.

12. Du aber, HErr, wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß * deine Güte und Treue allewege mich behüten. * Ps. 61, 8.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen.

14. Laß dirs gefallen, HErr, daß du mich errettest; * eile, HErr, mir zu helfen. *Ps. 22,20. Ps. 38,23.

15. * Schämen müssen sich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen, und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen.
* Ps. 35, 4. Ps. 70, 3.

16. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken, die über mich schreyen: Da, da!

17. Es müssen * sich freuen und fröhlich seyn Alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege: Der HErr sey hoch gelobet! * Ps. 35,27.

18. Denn * ich bin arm und elend, der HErr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer und Erretter; mein GOtt, verziehe nicht. *Ps. 70,6. Ps. 109,22.

Der 41 Psalm.

Klage über schadenfrohe Feinde, und einen treulosen Freund (Judas, nach Joh. 13,18.). Bitte um göttliche Hülfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt, den wird der HErr erretten zur bösen Zeit.

3. Der HErr wird ihn bewahren, und * beym Leben erhalten, und ihm lassen wohl gehen auf Erden, und nicht geben in seiner Feinde Willen. *Apg. 9, 36. f.

4. Der HErr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; du hilfst ihm von aller seiner Krankheit.

5. Ich sprach: * HErr, sey mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündiget. * Ps. 6, 3.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wann wird er sterben und sein Nahme vergehen?

7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinen es doch nicht von Herzen; sondern suchen etwas, daß sie lästern mögen, gehen hin, und tragen es aus.

8. Alle, die mich hassen, raunen mit

einander wider mich, und denken Böses über mich.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der * mein Brod aß, tritt mich unter die Füße. * Joh. 13, 18. Apg. 1, 16.

11. Du aber, HErr, sey mir gnädig, und hilf mir auf; so will ich sie bezahlen.

12. Dabey merke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen, und stellest mich vor dein * Angesicht ewiglich. * 1 Chron. 18, 27.

14. Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, von nun an bis in Ewigkeit. Amen, Amen.

Der 42 Psalm.

Sehnsucht eines bedrängten Frommen nach dem Heiligthum GOttes.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir.

3. Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Wann werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue?

4. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: * Wo ist nun dein GOtt? * Ps. 79, 10.

5. Wenn ich denn deß inne werde, so schütte * ich mein Herz heraus bey mir selbst; denn ich wollte gerne hin gehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause GOttes, mit Frohlocken und Danken, unter dem Haufen, die da feyern. * 1 Sam. 1, 15.

6. Was * betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht. * Ps. 43, 5.

7. Mein GOtt, betrübt ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.

8. Deine * Fluthen rauschen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich. * Ps. 69, 2. 3.

9. Der HErr hat des Tages verheißen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bete zu GOtt meines Lebens.

10. Ich sage zu GOtt, meinem Fels: Warum * hast du meiner vergessen? † Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?
* Jes. 49, 14. † Ps. 43, 2.

11. Es ist als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt?

12. Was * betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein GOtt ist. * Ps. 43, 5.

Der 43 Psalm.

Fortgesetzte Bitte um Zurückbringung zu dem Heiligthum GOttes.

1. Richte * mich, GOtt, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten. * Ps. 26, 1.

2. Denn Du bist der GOtt meiner Stärke; warum verstößest du mich? * Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget? * Ps. 42, 10.

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu * deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung, * Ps. 15, 1.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar GOttes, zu dem GOtt, der * meine Freude und Wonne ist, und dir, GOtt, auf der Harfe danke, mein GOtt. * Ps. 63, 6.

5. Was * betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe, und mein GOtt ist. * Ps. 42, 6. 12.

Der 44 Psalm.

Klage des Volks GOttes über den Druck von Feinden.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. GOtt, wir haben es mit unsern Ohren gehöret, unsere Väter haben es uns erzählet, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters.

3. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzet; du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet.

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angesichts; denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.

5. GOtt, Du bist derselbe mein König, der du Jakob Hülfe verheißest.

6. Durch dich * wollen wir unsere Feinde zerstoßen; in deinem Nahmen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen. * Ps. 60, 14.

7. Denn ich * verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen; * Ps. 20, 8.

8. Sondern du hilfst uns von unsern Feinden, und machst zu Schanden, die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt, und * deinem Nahmen danken ewiglich, Sela. * Ps. 54, 8.

10. Warum verstößest du uns denn nun, und lässest uns zu Schanden werden, und ziehest nicht aus unter unserm Heer?

11. Du lässest uns fliehen vor unserm Feinde, daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen wie Schafe, und zerstreuest uns unter die Heiden.

13. Du verkaufest dein Volk umsonst, und nimmst nichts darum.

14. Du * machst uns zur Schmach unsern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind. * Ps. 79, 4.

15. Du machst uns zum Beyspiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine * Schmach vor mir, und mein Antlitz ist voller Schande. * Ps. 69, 20.

17. Daß ich die * Schänder und Lästerer hören, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß. * Ps. 74, 10.

18. Dieß alles ist über uns gekommen; und haben doch deiner nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt;

19. Unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Wege,

20. Daß du uns so zerschlägest unter den Drachen, und bedeckest uns mit Finsterniß.

21. Wenn wir des Nahmens unsers GOttes vergessen hätten, und unsere Hände aufgehoben zum fremden GOtt:

22. Das möchte GOtt wohl finden; nun * kennet Er ja unsers Herzens Grund. * Ps. 7, 10. ꝛc.

23. Denn * wir werden ja um deinet willen täglich erwürget, und sind geachtet wie Schlachtschafe. * Röm. 8, 36.

24. Erwecke dich, HErr, warum schläfst du? Wache auf, und verstoße uns nicht so gar.

25. Warum * verbirgest du dein Antlitz, vergissest unsers Elends und Dranges? * Ps. 69, 18.

26. Denn unsere Seele ist gebeuget zur Erde, unser Bauch klebet am Erdboden.

27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöse uns, um deiner Güte willen.

Der 45 Psalm.

Loblied auf einen großen und herrlichen König. (Christum. Hebr. 1, 8. 9.)

1. Ein Brautlied und Unterweisung der Kinder Korah, * von den Rosen, vorzusingen. * Ps. 69, 1.

2. Mein Herz dichtet ein feines Lied; ich will singen von einem Könige; meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.

3. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, * holdselig sind deine Lippen; darum segnet dich GOtt ewiglich. * Luc. 4, 22.

4. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön.

5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck, ziehe einher der Wahrheit zu gut, und * die Elenden bey Recht zu behalten; so wird deine rechte Hand Wunder beweisen. * Ps. 72, 4.

6. Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königs.

7. * GOtt, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter. * Hebr. 1, 8.

8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottloses Wesen; darum hat dich, GOtt, dein GOtt, gesalbet mit Freudenöhl, mehr denn deine Gesellen.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elfenbeinernen Pallästen daher trittst, in deiner schönen Pracht.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut steht zu deiner Rechten, in eitel köstlichem Golde.

11. Höre, Tochter, schaue darauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volks und deines Vaters Hauses:

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn Er ist dein HErr, und sollst ihn anbeten.

13. Die Tochter Zor wird mit Geschenk da seyn, die Reichen im Volk werden vor dir flehen.

14. Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig, sie ist mit goldenen Stücken gekleidet.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige; und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königs Pallast.

17. Anstatt deiner Väter wirst du Kinder kriegen; die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

18. Ich will deines Nahmens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46 Psalm.

GOtt ist der Schutz seines Volks in den größten Nöthen.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzusingen.

2. GOtt ist * unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.

* Ps. 18, 2. 3. Spr. 18, 10.

3. Darum * fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer sänken, * Ps. 3, 2. f.

4. Wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen, Sela.

5. Dennoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

6. GOtt ist bey ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben; GOtt hilft ihr frühe.

7. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.

8. Der HErr Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jakobs ist unser Schutz, Sela.

9. Kommet * her, und schauet die Werke des HErrn, der auf Erden solches Zerstören anrichtet; * Ps. 66, 5.

10. Der den * Kriegen steuert in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet. * Ps. 76, 4.

11. Seyd stille und erkennet, daß Ich GOtt bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.

12. Der * HErr Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jakobs ist unser Schutz, Sela.

* 2 Chron. 13, 10. 12.

Der 47 Psalm.

Feierliches Loblied auf GOtt, den König seines Volks und den Herrscher über alle Völker.

1. Ein Psalm, vorzusingen, der Kinder Korah.

2. Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet GOtt mit fröhlichem Schall.

3. Denn der HErr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden.

4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unsere Füße.

5. Er erwählet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet, Sela.

6. GOtt fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Posaune.

7. Lobsinget, * lobsinget GOtt; lobsinget, lobsinget unserm Könige. * Jes. 12, 5.

8. Denn GOtt ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget ihm klüglich.

9. GOtt ist König über die Heiden; GOtt sitzet auf seinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt zu Einem Volk, dem GOtt Abrahams; denn GOtt ist sehr erhöhet bey den Schilden auf Erden.

Der 48 Psalm.

Freude Zions über die Hülfe und den Schutz seines GOttes.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.

2. Groß ist der HErr und hochberühmt in der Stadt unsers GOttes, auf seinem heiligen Berge.

3. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein, deß sich das ganze Land tröstet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die * Stadt des großen Königs.
* Matth. 5, 35.
4. GOtt ist in ihren Pallästen bekannt, daß er der Schutz sey.
5. Denn siehe, Könige sind versammelt, und mit einander vorüber gezogen.
6. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen, sie haben sich entsetzet, und sind gestürzt.
7. Zittern ist sie daselbst angekommen, Angst wie eine Gebärerin.
8. Du zerbrichst Schiffe im Meer, durch den Ostwind.
9. Wie wir gehöret haben, so sehen wir es an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unsers GOttes; GOtt erhält dieselbe ewiglich, Sela.
10. GOtt, wir warten * deiner Güte, in deinem Tempel. * Jes. 30, 15.
11. GOtt, wie dein Nahme, so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende; deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.
12. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seyen fröhlich, um deiner Rechte willen.
13. Machet euch um Zion, und umfanget sie, zählet ihre Thürme;
14. Leget Fleiß an ihre Mauern, und erhöhet ihre Palläste, auf daß man davon verkündige bey den Nachkommen,
15. Daß * dieser GOtt sey unser GOtt immer und ewiglich. Er führet uns wie die Jugend. * Jes. 25, 9.

Der 49 Psalm.

Das Glück der Gottlosen nimmt mit dem Tode ein Ende.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.
2. Höret zu, alle Völker, merket auf, alle, die in dieser Zeit leben,
3. Beyde gemeiner Mann und Herren, beyde Reich und Arm mit einander.
4. Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz von Verstand sagen.
5. Wir wollen * einen guten Spruch hören, und ein feines Gedicht auf der Harfe spielen. * Ps. 78, 2.
6. Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Uebertreter umgibt?
7. Die sich * verlassen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren großen Reichthum.
* Ps. 52, 9.
8. Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch GOtt Jemand versöhnen:
9. Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich;
10. Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht siehet.
11. Denn man wird sehen, * daß solche Weisen doch sterben, so wohl als die Thoren und Narren umkommen, und † müssen ihr Gut andern lassen. * Pred. 2, 16.
† Pred. 6, 2.
12. Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben große Ehre auf Erden.
13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher Würde, sondern * müssen davon, wie ein Vieh. * Pred. 3, 19.
2 Petr. 2, 12.
14. Dieß ihr Thun ist eitel Thorheit; noch loben es ihre Nachkommen mit ihrem Munde, Sela.
15. Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod naget sie; aber die * Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müssen sie bleiben.
* Weish. 3, 8.
16. Aber GOtt wird meine Seele * erlösen aus der Höllen Gewalt; denn er hat mich angenommen, Sela.
* Hos. 13, 14.
17. Laß * dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. * Sir. 11, 20. f.
18. Denn er * wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren;
* Hiob 27, 19. Pred. 5, 13. 14.
19. Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens, und preiset es, wenn einer nach guten Tagen trachtet.
20. So fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.
21. Kurz, wenn ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand; so fähret er davon, wie ein Vieh.

Der 50 Psalm.

Feierliche Erklärung GOttes, daß Opferdienst ohne Frömmigkeit des Herzens und Lebens ihm nicht gefalle.

1. Ein Psalm Assaphs.

GOtt, der HErr, der Mächtige, redet, und ruft der Welt vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang.

2. Aus Zion bricht an der schöne Glanz GOttes.

3. Unser GOtt * kommt und schweiget nicht. Fressendes Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein großes Wetter. * Ps. 96, 13.

4. Er ruft * Himmel und Erde, daß er sein Volk richte. * 5 Mos. 31, 28.

5. Versammelt mir meine Heiligen, die den Bund mehr achten, denn Opfer.

6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn * GOtt ist Richter, Sela. * Ps. 7, 12.

7. Höre, mein Volk, laß mich reden, Israel, laß mich unter dir zeugen: Ich, GOtt, bin dein GOtt.

8. Deines Opfers halben strafe ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer sonst immer vor mir.

9. Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle * Thiere im Walde sind mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bey Tausenden gehen. * Ps. 8, 8. 9.

11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerley Thier auf dem Felde ist vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn * der Erdboden ist mein und alles, was darinnen ist. * 2 Mos. 19, 5. rc.

13. Meinest du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle, oder Bocksblut trinken?

14. Opfre GOtt Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

15. Und * rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. * Ps. 77, 3. Ps. 91, 15.

16. Aber zu dem Gottlosen spricht GOtt: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund;

17. So Du doch Zucht hassest, und wirfst meine Worte hinter dich?

18. Wenn du einen Dieb siehest, so läufst du mit ihm, und hast * Gemeinschaft mit den Ehebrechern. * Eph. 5, 11.

19. Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit.

20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn * verleumdest du. * 3 Mos. 19, 16.

21. Das thust du, und ich * schweige: da meinest du, ich werde seyn gleich wie du. Aber ich will dich strafen, und will dirs unter Augen stellen. * Jes. 42, 14.

22. Merket doch das, die ihr GOttes vergesset, daß ich nicht einmal hinreiße, und sey kein Retter mehr da.

23. Wer Dank opfert, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil GOttes.

Der 51 Psalm.

Bußgebet Davids.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen;

2. Da * der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu BathSeba eingegangen. * 2 Sam. 12, 1. 7.

3. GOtt, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn * Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. * Ps. 32, 5.

6. An dir allein habe ich gesündiget, und Uebel vor dir gethan, * auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. * Röm. 3, 4. 19.

7. Siehe, ich bin aus * sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. * Joh. 3, 6.

8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

9. Entsündige mich mit * Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, † daß ich schneeweiß werde. * 3 Mos. 14, 6. 7. † Jes. 1, 18.

10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

11. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missethat.

12. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

13. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

15. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den Blutschulden, GOtt! der du mein GOtt und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein *Mund deinen Ruhm verkündige. * Ps. 71, 8.

18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dirs sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängsteter Geist; * ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, GOtt, nicht verachten. * Ps. 34, 19.

20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem.

21. Dann werden dir gefallen die * Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

* 5 Mos. 33, 19.

Der 52 Psalm.

Klage über Doegs Bosheit und Vertrauen auf GOttes Schutz.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen.

2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und sagte Saul an, und sprach: David ist in Ahimelechs Haus gekommen.

3. Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kannst Schaden thun; so doch GOttes Güte noch täglich währet?

4. Deine * Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen, wie ein scharfes Schermesser. * Ps. 57, 5.

5. Du redest lieber Böses, denn Gutes, und Falsch, denn Recht, Sela.

6. Du redest gerne alles, was zum Verderben dienet, mit falscher Zunge.

7. Darum wird dich GOtt auch ganz und gar zerstören, und zerschlagen, und aus der Hütte reißen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, Sela.

8. Und die Gerechten werden es sehen, und sich fürchten, und werden seiner lachen:

9. Siehe, das ist der Mann, der GOtt nicht für seinen Trost hielt; sondern * verließ sich auf seinen großen Reichthum, und war mächtig, Schaden zu thun. * Ps. 49, 7.

10. * Ich aber werde bleiben, wie ein grüner Oehlbaum im Hause GOttes; verlasse mich auf GOttes Güte immer und ewiglich. * Ps. 92, 13—15.

11. Ich danke dir ewiglich, denn du kannst es wohl machen; und will harren auf deinen Nahmen, denn deine Heiligen haben Freude daran.

Der 53 Psalm.

Seufzen nach Hülfe GOttes bey der allgemeinen Verdorbenheit der Menschen.

1. Eine Unterweisung Davids, im Chor um einander vorzusingen.

2. Die * Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein GOtt. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel geworden in ihrem bösen Wesen. Da ist keiner, der Gutes thut. * Ps. 14, 1.

3. GOtt schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob Jemand klug sey, der nach GOtt frage.

4. Aber sie sind alle abgefallen, und allesammt untüchtig. Da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

5. Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht sagen lassen, die mein Volk fressen, daß sie sich nähren? GOtt rufen sie nicht an.

6. Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist; denn GOtt zerstreuet die Gebeine der Treiber. Du machst sie zu Schanden, denn GOtt verschmähet sie.

7. * Ach daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und GOtt sein gefangenes Volk erlösete! So würde sich Jakob freuen, und Israel fröhlich seyn. * Ps. 14, 7.

Der 54 Psalm.

Glaubensvolles Gebet um Schutz gegen die Feinde.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen;

2. Da * die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen. * 1 Sam. 26, 1. rc.

3. Hilf * mir, GOtt, durch deinen Nahmen, und schaffe mir Recht durch deine Gewalt. * Ps. 79, 9.

4. GOtt, * erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.
* Ps. 55, 2.
5. Denn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und haben GOtt nicht vor Augen, Sela.
6. Siehe, GOtt stehet mir bey, der HErr erhält meine Seele.
7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Zerstöre sie durch deine Treue.
8. So will ich dir ein Freudenopfer thun, und deinem Nahmen, HErr, danken, daß er so tröstlich ist.
9. Denn du errettest mich aus aller meiner Noth, daß * mein Auge an meinen Feinden Lust siehet. * Ps. 59, 11.

Der 55 Psalm.

Gebet um göttlichen Beystand gegen furchtbare Feinde, und besonders gegen einen treulosen Freund.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen.
2. GOtt, * höre mein Gebet, und † verbirge dich nicht vor meinem Flehen. * Ps. 54, 4. † Ps. 69, 18. Ps. 44, 25.
3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule,
4. Daß der Feind so schreyet, und der Gottlose dränget; denn sie wollen mir einen Tück beweisen, und sind mir heftig gram.
5. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des * Todes Furcht ist auf mich gefallen. * Ps. 18, 5.
6. Furcht und Zittern ist mir angekommen, und Grauen hat mich überfallen.
7. Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe!
8. Siehe, so wollte ich mich ferne weg machen, und in der Wüste bleiben, Sela.
9. Ich wollte eilen, daß ich entränne vor dem Sturmwinde und Wetter.
10. Mache ihre Zunge * uneins, HErr, und laß sie untergehen; denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.
* 1 Mos. 11, 7.
11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern, es ist Mühe und Arbeit darinnen.
12. * Schadenthun regieret darinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse. * Ps. 52, 3. f.
13. Wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ich es leiden; und wenn mir mein Hasser pochte, wollte ich mich vor ihm verbergen.
14. Du aber bist mein Geselle, mein Pfleger und mein Verwandter,
15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns, wir wandelten im Hause GOttes zu Haufen.
16. Der Tod übereile sie, und müssen lebendig in die Hölle fahren; denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen.
17. Ich aber will zu GOtt rufen, und der HErr wird mir helfen.
18. Des Abends, Morgens, und Mittags will ich klagen und heulen; so wird er meine Stimme hören.
19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe; denn * ihrer ist viel wider mich. * Ps. 3, 2.
20. GOtt wird hören und sie demüthigen, * der allewege bleibt, Sela. Denn sie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht. * Ps. 102, 27.
21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen, und entheiligen seinen Bund.
22. Ihr * Mund ist glätter, denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; † ihre Worte sind gelinder, denn Oehl, und sind doch bloße Schwerter.
* Jer. 9, 8. † Ps. 57, 5.
23. Wirf dein Anliegen auf den HErrn. Der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.
24. Aber, GOtt, * Du wirst sie hinunter stoßen in die tiefe Grube. Die † Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich. * Ps. 94, 23. † Ps. 5, 7.

Der 56 Psalm.

Zuversichtliches Gebet um Rettung bey feindlichen Nachstellungen.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, von der stummen Taube unter den Fremden, da * ihn die Philister griffen zu Gath.
* 1 Sam. 21, 11.
2. GOtt, * sey mir gnädig, denn Menschen wollen mich versenken; täglich streiten sie und ängsten mich. * Ps. 51, 3.
3. Meine Feinde versenken mich täglich; denn viele streiten wider mich stolziglich.
4. Wenn ich mich fürchte, * so hoffe Ich auf dich. * Ps. 25, 2.

5. Ich will GOttes Wort rühmen; auf GOtt will ich hoffen, und mich * nicht fürchten; was sollte mir Fleisch thun? * Hebr. 13, 6.

6. Täglich fechten sie meine Worte an; alle ihre Gedanken sind, daß sie mir Uebels thun.

7. Sie halten zuhauf und lauern, und haben Acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.

8. Was sie Böses thun, das ist schon vergeben. GOtt, stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter.

9. Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack. Ohne Zweifel du zählest sie.

10. Dann werden sich meine Feinde müssen zurück kehren, wenn ich rufe; so werde ich inne, daß du mein GOtt bist.

11. Ich will rühmen GOttes Wort, ich will rühmen des HErrn Wort.

12. Auf GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht; * was können mir die Menschen thun? * Jes. 51, 12. Hebr. 13, 6.

13. Ich habe dir, GOtt, gelobet, daß ich dir danken will.

14. Denn * du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich † wandeln mag vor GOtt im Licht der Lebendigen. * Ps. 116, 8.

† 1 Mos. 17, 1.

Der 57 Psalm.

Gebet Davids um Hülfe gegen Saul. Preis der rettenden Macht und Güte GOttes.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme; da * er vor Saul flohe in die Höhle.

* 1 Sam. 22, 1.

2. Sey mir gnädig, GOtt, sey mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe.

3. Ich rufe zu GOtt, dem Allerhöchsten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende macht.

4. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Versenkers, Sela. GOtt sendet seine Güte und Treue.

5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen. Die Menschenkinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieße und Pfeile, und ihre * Zungen scharfe Schwerter. * Ps. 55, 22.

6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

7. Sie stellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder; sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst darein, Sela.

8. Mein Herz ist bereit, GOtt, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.

9. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe; frühe will ich aufwachen.

10. HErr, * ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten. * Ps. 18, 50.

11. Denn * deine Güte ist so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen. * Ps. 36, 6.

12. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58 Psalm.

Klage über ungerechte Verläumder. Hoffnung der Zernichtung ihrer Gewalt.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.

2. Seyd ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder?

3. Ja muthwillig thut ihr Unrecht im Lande, und * gehet stracks durch mit euern Händen zu freveln. * Sprüch. 21, 29.

4. Die Gottlosen sind verkehrt von Mutterleibe an, die Lügner irren von Mutterleibe an.

5. Ihr Wüthen ist gleich wie das Wüthen einer Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft.

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers, der wohl beschwören kann.

7. GOtt, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerstoße, HErr, die Backenzähne der jungen Löwen.

8. Sie werden zergehen wie Wasser, das dahin fließet. Sie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieselben zerbrechen.

9. Sie vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet, wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

10. Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauch, wird * sie ein Zorn so frisch wegreißen. * Ps. 90, 7.

11. Der Gerechte * wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut.
* Ps. 68, 24.
12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird seiner ja genießen; * es ist ja noch GOtt Richter auf Erden.
* Ps. 7, 9.

Der 59 Psalm.

Gebet um Beystand GOttes gegen mächtige Feinde.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, daß er nicht umkäme; da * Saul hinsandte, und ließ sein Haus bewahren, daß er ihn tödtete. * 1 Sam. 19, 11.
2. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.
3. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.
4. Denn siehe, HErr, sie lauern auf meine Seele; die Starken sammeln sich wider mich, ohne meine Schuld und Missethat.
5. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten sich. Erwache und begegne mir, und siehe darein.
6. Du HErr, GOtt Zebaoth, GOtt Israels, wache auf, und suche heim alle Heiden; sey derer * keinem gnädig, die so verwegene Uebelthäter sind, Sela.
* Ps. 56, 8.
7. Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie die Hunde, und in der Stadt umher laufen.
8. Siehe, sie plaudern mit einander, * Schwerter sind in ihren Lippen: Wer sollte es hören? * Ps. 55, 22.
9. Aber Du, HErr, wirst ihrer lachen, und aller Heiden spotten.
10. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn GOtt ist mein Schutz.
11. GOtt erzeigt mir reichlich seine Güte; GOtt läßt mich meine Lust sehen an meinen Feinden.
12. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner Macht, HErr, unser Schild, und stoße sie hinunter.
13. Ihre * Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen.
* Ps. 36, 4.
14. Vertilge sie ohne alle * Gnade; vertilge sie, daß sie nichts seyen, und inne werden, daß GOtt Herrscher sey in Jakob, in aller Welt, Sela. * Ps. 56, 8.
15. * Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie Hunde, und in der Stadt umher laufen. * v. 7.
16. Laß sie hin und her laufen um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden.
17. Ich aber will von deiner Macht singen, und des * Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein † Schutz und Zuflucht in meiner Noth. * Ps. 89, 2.
† Ps. 62, 3.
18. Ich will dir, mein Hort, lobsingen; denn du, GOtt, bist mein Schutz, und mein gnädiger GOtt.

Der 60 Psalm.

Bitte für das bedrängte Volk Israel um Sieg über seine Feinde.

1. Ein goldenes Kleinod Davids vorzusingen, von einem goldenen Rosenspan zu lehren;
2. Da * er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamien, und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrete, und schlug der Edomiter im Salzthal zwölf tausend.
* 2 Sam. 8, 1. 13. c. 10, 13. 18.
3. GOtt, der du uns verstoßen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wieder.
4. Der du die Erde beweget und zerrissen hast, heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.
5. Denn du hast deinem Volk ein Hartes erzeiget, du * hast uns einen Trunk Wein gegeben, daß wir taumelten.
* Jes. 51, 17. 22.
6. Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwarfen, und sie sicher machte, Sela.
7. Auf daß * deine Lieben erlediget werden, so hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns. * Ps. 108, 7. f.
8. GOtt redet * in seinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will theilen Sichem, und abmessen das Thal Suchoth.
* Mich. 1, 2.
9. Gilead ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst.
10. Moab ist mein Waschtöpfen, meinen Schuh strecke ich über Edom, Philistäa jauchzet zu mir.
11. Wer will mich führen in eine veste Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?

12. Wirst Du es nicht thun, GOtt, der du uns verstößest, und ziehest nicht aus, GOtt, auf unser Heer?

13. Schaffe uns * Beystand in der Noth; denn Menschenhülfe ist kein nütze.
* Ps. 108, 13.

14. Mit * GOtt wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten.
* Ps. 18, 30. Ps. 108, 14.

Der 61 Psalm.

Gebet des bedrängten Königs um Erhaltung seines Lebens und Wohls.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf einem Saitenspiel.

2.* Höre, GOtt, mein Geschrey, und merke auf mein Gebet. * Ps. 5, 2.

3. Hienieden auf Erden * rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angst ist, du wollest mich führen auf einen hohen Felsen. * Ps. 18, 7.

4. Denn du bist meine Zuversicht, ein * starker Thurm vor meinen Feinden.
* Ps. 71, 3.

5. Ich will wohnen in deiner Hütte ewiglich, und trauen * unter deinen Fittigen. Sela. * Ps. 36, 8.

6. Denn Du, GOtt, hörest meine Gelübde; du belohnest die wohl, die deinen Nahmen fürchten.

7. Du gibst einem Könige langes Leben, daß seine Jahre währen immer für und für,

8. Daß er immer sitzen bleibet vor GOtt. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

9. So will ich deinem Nahmen lobsingen ewiglich, daß ich * meine Gelübde bezahle täglich. * Ps. 65, 2.

Der 62 Psalm.

Stille Hoffnung zu GOtt unter Verfolgungen. Nichtigkeit der Menschen.

1. Ein Psalm Davids für * Jeduthun, vorzusingen. * Ps. 39, 1.

2. Meine Seele * ist stille zu GOtt, der mir hilft. * Jes. 30, 15.

3. Denn Er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.

4. Wie lange stellet ihr alle Einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand und zerrissene Mauer?

5. Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen, fleißigen sich der Lügen, geben gute Worte, aber im Herzen fluchen sie, Sela.

6. Aber meine Seele harret nur auf GOtt; denn er ist meine Hoffnung.

7. Er ist * mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. * Ps. 18, 2. f.

8. Bey GOtt ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, * meine Zuversicht ist auf GOtt. * Ps. 61, 4.

9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; GOtt ist unsere Zuversicht, Sela.

10. Aber * Menschen sind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; sie wägen weniger, denn nichts, so viel ihrer ist. * Ps. 39, 6. 12.

11. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist; * fällt euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran.
* Matth. 6, 33. c. 19, 22. Luc. 12, 19. 20. 1 Tim. 6, 9. 17.

12. GOtt hat Ein Wort geredet, das habe ich etliche mal gehöret, daß GOtt allein mächtig ist.

13. Und du, HErr, bist gnädig, und * bezahlest einem Jeglichen, wie ers verdienet. * Röm. 2, 6. rc.

Der 63 Psalm.

Sehnsucht Davids nach GOtt und seinem Heiligthum. Vertrauen auf die göttliche Rettung.

1. Ein Psalm Davids, da * er war in der Wüste Juda. * 1 Sam. 23, 14.

2. GOtt, Du bist mein GOtt, frühe wache ich zu dir; * es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlanget nach dir, in einem trockenen und dürren Lande, da kein Wasser ist. * Ps. 42, 3. Ps. 143, 6.

3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligthum, wollte gerne schauen deine Macht und Ehre.

4. Denn deine Güte ist besser, denn Leben. Meine Lippen preisen dich.

5. Daselbst wollte ich dich gerne loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Nahmen aufheben.

6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir.

8. Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

9. Meine Seele hanget dir an; * deine rechte Hand erhält mich. * Ps. 89, 22. Jes. 41, 10.

10. Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen; sie werden unter die Erde hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwert fallen, und den Füchsen zu Theil werden.

12. Aber der König freuet sich in GOtt. Wer bey ihm schwöret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler sollen verstopfet werden.

Der 64 Psalm.

Gebet Davids um göttlichen Schutz gegen boshafte Verläumder.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Höre, GOtt, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem grausamen Feinde.

3. Verbirge mich vor der Versammlung der Bösen, vor dem Haufen der Uebelthäter,

4. Welche ihre Zunge schärfen wie ein Schwert, die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen,

5. Daß * sie heimlich schießen den Frommen; plötzlich schießen sie auf ihn ohne alle Scheu. * Ps. 11, 2. 3.

6. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen, und sagen, wie sie Stricke legen wollen, und sprechen: Wer kann sie sehen?

7. Sie erdichten Schalkheit, und halten es heimlich, sind verschlagen, und haben geschwinde Ränke.

8. Aber GOtt wird sie plötzlich schießen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre * eigene Zunge wird sie fällen, daß ihrer spotten wird, wer sie siehet. * Ps. 7, 16.

10. Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: Das hat * GOtt gethan, und merken, daß es sein Werk sey. * 2 Mos. 8, 19.

11. Die * Gerechten werden sich des HErrn freuen, und auf ihn trauen, und alle fromme Herzen werden sich deß rühmen. * Ps. 68, 4.

Der 65 Psalm.

Lob- und Danklied des Volks GOttes für seinen geistlichen und leiblichen Segen.

1. Ein Psalm Davids, zum Liede vorzusingen.

2. GOtt, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir * bezahlet man Gelübde. * Ps. 50, 14. Ps. 61, 9.

3. Du erhörest Gebet, darum kommt * alles Fleisch zu dir. * Ps. 145, 21.

4. Unsre Missethat drücket uns hart; Du wollest unsre Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwählest, und zu dir lässest, daß * er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel. * Ps. 15, 1.

6. * Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, GOtt, unser Heil, der du bist Zuversicht Aller auf Erden und ferne am Meer. * Ps. 4, 2.

7. Der die Berge vest setzet in seiner Kraft, und gerüstet ist mit Macht.

8. Der du * stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen, und das Toben der Völker, * Ps. 89, 10.

9. Daß sich entsetzen, die an denselben Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machst fröhlich, was da webet, beydes des Morgens und des Abends.

10. Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machst es sehr reich. GOttes * Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl gerathen, denn also bauest du das Land. * Ps. 46, 5.

11. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächs.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen, und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Anger sind * voll Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet. * Ps. 144, 13.

Der 66 Psalm.

Aufruf zu einem allgemeinen Dank gegen GOtt für die wunderbare Führung seines Volks.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen.

Jauchzet * GOtt, alle Lande; * Ps. 98, 4.
2. Lobsinget zu Ehren seinem Nahmen; rühmet ihn herrlich.

3. Sprechet zu GOtt: Wie wunderlich sind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem Nahmen, Sela.

5. * Kommet her, und sehet an die Werke GOttes, der so wunderlich ist mit

seinem Thun unter den Menschenkindern. * Ps. 46, 9.

6. Er * verwandelt das Meer ins Trockne, daß man zu Fuß über das Wasser gehet; deß freuen wir uns in ihm. * 2 Mos. 14, 21.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker. Die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können, Sela.

8. Lobet, ihr Völker, unsern GOtt, lasset seinen Ruhm weit erschallen,

9. Der unsere Seelen im Leben behält, und läßt unsere Füße nicht gleiten.

10. Denn, GOtt, du hast uns versuchet und * geläutert, wie das Silber geläutert wird; * Spr. 17, 3.

11. Du hast uns lassen in den Thurm werfen; du hast auf unsere Lenden eine Last geleget;

12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; wir sind in Feuer und Wasser gekommen; aber du hast uns ausgeführet und erquicket.

13. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen;

14. Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth.

15. Ich will dir feiste Brandopfer thun von gebrannten Widdern; ich will opfern Rinder mit Böcken, Sela.

16. Kommet her, höret zu alle, die ihr GOtt fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.

18. Wo ich * Unrechts vorhätte in meinem Herzen, so würde der HErr nicht hören. * Spr. 28, 9.

19. Darum erhöret mich GOtt, und merket auf mein Flehen.

20. Gelobet sey GOtt, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Der 67 Psalm.

Preis des göttlichen Segens über alle Völker.

1. Ein Psalmlied, * vorzusingen auf Saitenspielen. * Ps. 61, 1.

2. GOtt sey uns gnädig, und segne uns; * er lasse uns sein Antlitz leuchten, Sela. * 4 Mos. 6, 25.

3. Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.

4. Es danken dir, GOtt, die Völker; es danken dir alle Völker.

5. Die Völker freuen sich und jauchzen, daß du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden, Sela.

6. * Es danken dir, GOtt, die Völker; es danken dir alle Völker. * Ps. 45, 18.

7. Das * Land gibt sein Gewächs. Es segne uns GOtt, unser GOtt. * Hesek. 34, 27.

8. Es segne uns GOtt, und * alle Welt fürchte ihn. * Ps. 33, 8.

Der 68 Psalm.

Herrliche Offenbarungen GOttes. Blick auf die glorreiche Himmelfahrt Christi. (v. 19. Ephes. 4, 8.)

1. Ein Psalmlied Davids, vorzusingen.

2. Es * stehe GOtt auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. * 4 Mos. 10, 35.

3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor GOtt.

4. Die * Gerechten aber müssen sich freuen und fröhlich seyn vor GOtt, und von Herzen sich freuen. * Ps. 97, 12.

5. Singet GOtt, lobsinget seinem Nahmen. * Machet Bahn dem, der da sanft herfährt; † er heißt HErr, und freuet euch vor ihm, * Jes. 57, 14. † Ps. 83, 19.

6. Der ein * Vater ist der Waisen, und ein Richter der Wittwen. Er ist GOtt in seiner heiligen Wohnung. * Ps. 10, 14.

7. Ein GOtt, der * den Einsamen das Haus voll Kinder gibt; der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre. * Ps. 113, 9.

8. GOtt, * da du vor deinem Volk herzogest, da du einher giengest in der Wüste, Sela. * 2 Mos. 13, 20. 21.

9. Da * bebte die Erde, und die Himmel troffen vor diesem GOtt in Sinai, vor dem GOtt, der Israels GOtt ist. * 2 Mos. 19, 16. f.

10. Nun aber gibst du, GOtt, einen * gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre ist, erquickest Du, * Jes. 44, 3. Hesek. 34, 26.

11. Daß deine Thiere darinnen wohnen können. GOtt, du labest die Elenden mit deinen Gütern.

12. Der HErr gibt das Wort mit großen Schaaren * Evangelisten. *Jes. 52, 7. rc.
13. Die Könige der Heerschaaren sind unter einander Freunde, und die Hausehre theilt den Raub aus.
14. Wenn ihr zu Felde lieget; so glänzet es als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold schimmern.
15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzet; so wird es helle, wo es dunkel ist.
16. Der Berg GOttes ist ein fruchtbarer Berg, ein großes und fruchtbares Gebirge.
17. Was hüpfet * ihr großen Gebirge? GOtt hat Lust † auf diesem Berge zu wohnen, und der HErr bleibt auch immer daselbst. *Ps. 114, 4. †Ps. 74, 2.
18. Der * Wagen GOttes ist viel tausend mal tausend, der HErr ist unter ihnen im heiligen Sinai. *5 Mos. 33, 2. 2 Kön. 6, 17. Dan. 7, 10.
19. Du * bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß GOtt, der HErr, dennoch daselbst bleiben wird. *Eph. 4, 8—10.
20. Gelobet sey der HErr täglich. GOtt * legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch, Sela. * 1 Kor. 10, 13.
21. Wir haben einen * GOtt, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom Tode errettet. * Weish. 16, 13.
22. Aber GOtt wird den Kopf seiner Feinde zerschmeißen, sammt ihrem Haarschedel, die da fortfahren in ihrer Sünde.
23. Doch spricht der HErr: Ich will unter den Fetten etliche holen, aus der Tiefe des Meers will ich etliche holen.
24. Darum * wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden, und deine Hunde werden es lecken. * Ps. 58, 11.
25. Man siehet, GOtt, * wie du einher ziehest, wie du, mein GOtt und König, einher ziehest im Heiligthum. *2 Sam. 6, 13. 14. Ps. 24, 7.
26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den * Mägden, die da pauken. * 2 Mos. 15, 20.
27. Lobet GOtt, den HErrn, in den Versammlungen, für den Brunnen Israels.
28. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten Juda mit ihren Haufen, die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphthali.
29. Dein GOtt hat dein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest du, GOtt, uns stärken; denn es ist dein Werk.
30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden * dir die Könige Geschenke zuführen. * Ps. 72, 10. 15.
31. Schilt das Thier im Rohr, die Rotte der Ochsen unter ihren Kälbern, die da zertreten um Geldes willen. Er zerstreuet die Völker, die da gerne kriegen.
32. Die * Fürsten aus Egypten werden kommen, Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu GOtt. * Jes. 19, 21.
33. Ihr Königreiche auf Erden, singet GOtt, lobsinget dem HErrn, Sela.
34. Dem, der da fährt im Himmel allenthalben von Anbeginn. Siehe, er wird seinem Donner Kraft geben.
35. Gebt * GOtt die Macht! Seine Herrlichkeit ist in Israel, und seine Macht in den Wolken. * Ps. 29, 1.
36. GOtt ist wundersam in seinem Heiligthum. Er ist GOtt Israels; Er wird dem Volk * Macht und Kraft geben. Gelobet sey GOtt! * Ps. 29, 11. Jes. 40, 29.

Der 69 Psalm.

Gebet eines schwer Leidenden. (Christi, Joh. 2, 17. Röm. 15, 3. Joh. 19, 28. ff.) Gelübde des öffentlichen Danks.

1. Ein Psalm Davids * von den Rosen, vorzusingen. * Ps. 45, 1.
2. GOtt, hilf mir; denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.
3. Ich * versinke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser, und die Fluth will mich ersäufen. * Ps. 40, 3.
4. Ich habe mich müde * geschrieen; mein Hals ist heisch; das † Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen GOtt. * Hiob 19, 7. † Ps. 38, 11.
5. * Die mich ohne Ursach hassen, derer ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe. * Ps. 25, 19.
6. GOtt, Du weißt meine Thorheit,

und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

7. * Laß nicht zu Schanden werden an mir, die deiner harren, HErr, HErr Zebaoth. Laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen, GOtt Israels. *Ps. 22, 6.

8. Denn um deinet willen trage ich Schmach, mein Angesicht ist voller Schande.

9. Ich bin fremd * geworden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern. * Ps. 38, 12.

10. Denn * ich eifere mich schier zu Tode um dein Haus; und die † Schmähungen derer, die dich schmähen, fallen auf mich. *Joh. 2, 17. Ps. 119, 139. † Röm. 15, 3.

11. Und ich weine, und faste bitterlich; und man spottet meiner dazu.

12. Ich habe einen Sack angezogen; aber sie treiben das Gespött daraus.

13. Die * im Thor sitzen, waschen von mir, und in den Zechen singet man von mir. * Hiob 30, 9. rc.

14. Ich aber bete, HErr, zu dir zur angenehmen Zeit; GOtt, durch deine große Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.

15. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht versinke, daß ich * errettet werde von meinen Hassern, und aus dem tiefen Wasser; * Ps. 18, 18.

16. Daß mich die Wasserfluth nicht ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge, und das Loch der Grube nicht über mir zusammen gehe.

17. Erhöre mich, HErr, denn deine Güte ist tröstlich, wende dich zu mir, nach deiner großen Barmherzigkeit,

18. Und verbirge dein Angesicht nicht vor deinem Knechte; denn mir ist angst, erhöre mich eilend.

19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöse sie; erlöse mich um meiner Feinde willen.

20. Du weißt * meine Schmach, Schande und Scham; meine Widersacher sind alle vor dir. * Ps. 44, 16.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich. Ich warte, ob es Jemand jammerte, aber da ist Niemand; und auf * Tröster, aber ich finde keine. *Klagl. 1, 2. 9.

22. Und sie * geben mir Galle zu essen, und Essig zu trinken, in meinem großen Durst.
* Matth. 27, 34. 48. Joh. 19, 28. f.

23. * Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung und zu einer Falle. * Röm. 11, 9.

24. Ihre * Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen; und ihre Lenden laß immer wanken. * Röm. 11, 10.

25. Gieße deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn ergreife sie.

26. * Ihre Wohnung müsse wüste werden, und sey Niemand, der in ihren Hütten wohne. * Apg. 1, 20.

27. Denn sie verfolgen, den Du * geschlagen hast, und rühmen, daß du die Deinen übel schlägest. * Jes. 53, 4.

28. Laß sie in * eine Sünde über die andere fallen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. * Röm. 1, 24.

29. Tilge sie aus dem * Buch der Lebendigen, daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden. *Luc. 10, 20.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe. GOtt, deine Hülfe schütze mich.

31. Ich * will den Nahmen GOttes loben mit einem Liede, und will ihn hoch ehren mit Dank. * Ps. 145, 1. 2.

32. Das wird dem HErrn besser gefallen, denn * ein Farr, der Hörner und Klauen hat. * Ps. 50, 9. 13.

33. Die Elenden sehen es, und freuen sich; und * die GOtt suchen, denen wird das Herz leben. * Ps. 22, 27.

34. Denn der HErr höret die Armen, und verachtet seine Gefangene nicht.

35. Es lobe * ihn Himmel, Erde und Meer, und alles, das sich darinnen reget. * Ps. 148, 1.

36. Denn GOtt wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daselbst wohne, und sie besitze.

37. Und der * Same seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Nahmen lieben, werden darinnen bleiben. * Ps. 102, 29.

Der 70 Psalm.

Bitte Davids um Hülfe gegen seine Feinde.
(s. Ps. 40, 14 bis 18.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zum * Gedächtniß. * Ps. 38, 1.

2. Eile, GOtt, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen.

3. Es * müssen sich schämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen; sie müssen zurück kehren, und

gehöhnet werden, die mir Uebels wünschen, *Ps. 35, 4. Ps. 40, 15. Ps. 83, 18.
4. Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreyen: Da, da!
5. Freuen und fröhlich müssen seyn an dir, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sey GOtt!
6. Ich * aber bin elend und arm. GOtt, eile zu mir, denn Du bist mein Helfer und Erretter; mein GOtt verziehe nicht. * Ps. 40, 18.

Der 71 Psalm.

Dank und Bitte zu GOtt bey herannahendem Alter.

1. HErr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.
2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus, neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.
3. Sey mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast mir zu helfen; denn Du bist mein Fels und meine Burg.
4. Mein GOtt, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.
5. Denn Du bist * meine Zuversicht, HErr, HErr, meine Hoffnung von meiner Jugend an. * Ps. 46, 2.
6. Auf dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an, Du * hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm ist immer von dir. * Ps. 22, 10.
7. Ich bin vor Vielen wie ein Wunder; aber Du bist meine starke Zuversicht.
8. Laß * meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich. * Ps. 51, 17.
9. Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.
10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander,
11. Und sprechen: GOtt hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreifet ihn, denn da ist kein Erretter.
12. GOtt, sey nicht ferne von mir; mein GOtt, * eile mir zu helfen. * Ps. 141, 1.
13. * Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider sind; mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen. * Ps. 70, 3.
14. Ich aber will immer harren, und will immer deines * Ruhms mehr machen. * Ps. 51, 17.
15. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann.
16. Ich gehe einher in der Kraft des HErrn HErrn, ich preise deine Gerechtigkeit allein.
17. GOtt, du hast mich von Jugend auf gelehret; darum * verkündige ich deine Wunder. * Ps. 9, 2. Ps. 77, 12.
18. Auch verlaß mich nicht, GOtt, * im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen. * v. 9. Jes. 46, 4.
19. GOtt, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du große Dinge thust. GOtt, * wer ist dir gleich? * 2 Mos. 8, 10. c. 15, 11. Jer. 10, 6.
20. Denn du lässest mich erfahren viele und große Angst, und * machst mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. * 1 Sam. 2, 6.
21. Du * machst mich sehr groß, und tröstest mich wieder. * Ps. 18, 36.
22. So danke Ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein GOtt; ich lobsinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel.
23. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich, und lobsingen dir.
24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn * schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen. * Ps. 83, 18.

Der 72 Psalm.

Loblied auf den höchsten König und sein Reich. (Christum.)

1. Des Salomo.
GOtt, gib dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,
2. Daß er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit, und deine Elenden errette.
3. Laß die Berge den * Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit. * Ps. 85, 9. 11. 12. Jes. 55, 12.
4. Er wird das * elende Volk bey Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Lästerer zerschmeißen. * Hiob 36, 6. Ps. 45, 5.

5. Man wird dich fürchten, so lange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindeskindern.

6. Er wird herab fahren, wie der Regen auf das Fell, wie die Tropfen, die das Land feuchten.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sey.

8. Er * wird herrschen von einem Meer bis ans andere, und von dem Wasser an bis zur Welt Ende. * Sach. 9, 10.

9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste; und * seine Feinde werden Staub lecken. * Jes. 49, 23.

10. Die * Könige am Meer und in den Inseln werden Geschenke bringen; die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen. * Ps. 68, 30. Jes. 60, 9.

11. Alle Könige werden ihn anbeten, * alle Heiden werden ihm dienen. * Ps. 2, 8.

12. Denn * er wird den Armen erretten, der da schreyet, und den Elenden, der keinen Helfer hat. * Hiob 36, 15. Ps. 35, 10.

13. Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen, und ihr * Blut wird theuer geachtet werden vor ihm. * Ps. 9, 13.

15. Er wird leben, und man wird ihm vom Golde aus Reich Arabien geben. Und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben.

16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick stehen; seine Frucht wird beben wie Libanon, und wird grünen in den Städten, wie Gras auf Erden.

17. Sein Nahme wird ewiglich bleiben; so lange die Sonne währet, wird sein Nahme auf die Nachkommen reichen; und * werden durch denselben gesegnet seyn; alle Heiden werden ihn preisen. * 1 Mos. 12, 3. c. 22, 18.

18. Gelobet sey GOtt, der HErr, der GOtt Israels, der allein Wunder thut;

19. Und gelobet sey sein herrlicher Nahme ewiglich; und alle * Lande müssen seiner Ehre voll werden. Amen, Amen. * Ps. 8, 10. Jes. 6, 3.

20. Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohnes Isai.

Der 73 Psalm.

Beruhigung in GOtt beym Glück der Gottlosen.

1. Ein Psalm Assaphs.

Israel hat dennoch GOtt zum Trost, wer nur reines Herzens ist.

2. Ich aber hatte schier * gestrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt hätte beynahe geglitten. * Ps. 94, 18.

3. Denn es verdroß mich auf die Ruhmredigen, da ich sahe, daß es den * Gottlosen so wohl gieng. * Jer. 12, 1.

4. Denn sie sind in keiner Gefahr des Todes, sondern stehen vest wie ein Pallast.

5. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menschen geplaget.

6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding seyn, und ihr Frevel muß wohlgethan heißen.

7. Ihre Person * brüstet sich wie ein fetter Wanst; sie thun, was sie nur gedenken. * Hiob 15, 27.

8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredet seyn; was sie sagen, das muß gelten auf Erden.

10. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Wasser,

11. Und sprechen: Was * sollte GOtt nach jenen fragen? Was sollte der Höchste ihrer achten? * Ps. 10, 11.

12. Siehe, das sind die Gottlosen; die sind glückselig in der Welt, und werden reich.

13. Soll es denn umsonst seyn, daß mein Herz unsträflich lebet, und ich meine Hände in Unschuld wasche?

14. Und bin geplaget täglich, und meine Strafe ist alle Morgen da?

15. Ich hätte auch schier so gesagt, wie sie; aber siehe, damit hätte ich verdammet alle deine Kinder, die je gewesen sind.

16. Ich gedachte ihm nach, daß ich es begreifen möchte; aber es war mir zu schwer,

17. Bis daß ich gieng in das Heiligthum GOttes, und merkte auf ihr Ende.

18. * Aber du setzest sie auf das Schlüpfrige, und stürzest sie zu Boden.

* Hiob 21, 17. f.

19. Wie werden sie so plötzlich zu nichte! Sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken.

20. Wie ein Traum, wenn einer erwachet; so machst du, HErr, ihr Bild in der Stadt verschmähet.

21. Aber es thut mir wehe im Herzen, und sticht mich in meinen Nieren,

22. Daß ich muß ein Narr seyn, und nichts wissen, und muß wie ein Thier seyn vor dir.

23. Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bey meiner rechten Hand,

24. Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

26. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet; so bist du doch, GOtt, allezeit meines Herzens Trost und * mein Theil. * Klagl. 3, 24.

27. Denn, siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringest um alle, die wider dich huren.

28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alles dein Thun.

Der 74 Psalm.

Dringendes Gebet um die Hülfe des Allmächtigen bey einer schrecklichen Verwüstung des Heiligthums.

1. Eine Unterweisung Assaphs.

GOtt, warum verstößest du uns so gar? Und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?

2. Gedenke an deine Gemeine, die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheil erlöset hast, an den Berg Zion, da du auf wohnest.

3. Tritt auf sie mit Füßen, und stoße sie gar zu Boden. Der Feind hat alles verderbet im Heiligthum,

4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häusern, und setzen ihre Götzen darein.

5. Man siehet die Aerte oben her blicken, wie man in einen Wald hauet;

6. Und zerhauen alle seine Tafelwerke mit Beil und Barten.

7. Sie * verbrennen dein Heiligthum, sie entweihen die Wohnung deines Nahmens zu Boden. * 2 Kön. 25, 9.

8. Sie sprechen in ihrem Herzen: * Laßt uns sie plündern. Sie verbrennen alle Häuser GOttes im Lande. * Ps. 83, 13.

9. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr.

10. Ach GOtt, wie lange soll der Widerwärtige schmähen, und der Feind deinen Nahmen so gar verlästern?

11. Warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schooß so gar?

12. Aber GOtt ist mein König von Alters her, * der alle Hülfe thut, so auf Erden geschiehet. * Ps. 68, 21.

13. Du * zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser. * 2 Mos. 14, 21. c. 15, 8. f.

14. Du zerschlägst die Köpfe der Wallfische, und gibst sie zur Speise dem Volk in der Einöde.

15. Du * lässest quellen Brunnen und Bäche; Du lässest versiegen starke Ströme. * Ps. 104, 10.

16. Tag und Nacht ist dein; Du machst, daß beydes Sonne und Gestirn ihren gewissen Lauf haben.

17. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grenze; Sommer und Winter machest Du.

18. So gedenke doch deß, daß der Feind den HErrn schmähet, und ein thörichtes Volk lästert deinen Nahmen.

19. Du wollest nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltaube, und * deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen. * Ps. 9, 19.

20. Gedenke an den Bund; denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.

21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen; denn die Armen und Elenden rühmen deinen Nahmen.

22. Mache dich auf, GOtt, und führe aus * deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret. * Jes. 49, 4.

23. Vergiß nicht des Geschreyes deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je größer.

Der 75 Psalm.

Dank gegen GOtt für die Demüthigung stolzer und frevelhafter Menschen.

1. Ein Psalm und Lied Assaphs, daß er nicht umkäme, vorzusingen.

2. Wir danken dir, GOtt, wir danken dir, und verkündigen * deine Wunder, daß dein Nahme so nahe ist. * Ps. 9, 2.

3. Denn zu seiner Zeit so werde Ich recht richten.

4. Das * Land zittert, und alle, die darinnen wohnen; aber Ich halte seine Säulen vest, Sela. * Joel 2, 1.

5. Ich sprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht so; und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt,

6. Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsstarrig,

7. Es habe keine Noth, weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch von dem Gebirge in der Wüste.

8. Denn GOtt ist Richter, der * diesen erniedriget, und jenen erhöhet. * 1 Sam. 2, 7.

9. Denn der HErr hat einen * Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenket, und schenket aus demselben; aber die Gottlosen müssen alle trinken, und die Hefen aussaufen. * Ps. 60, 5.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobsingen dem GOtt Jakobs.

11. Und will alle * Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde. * v. 5.

Der 76 Psalm.

Danklied für die Errettung von mächtigen Feinden.

1. Ein Psalmlied Assaphs, auf Saitenspiel vorzusingen.

2. GOtt ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Nahme herrlich;

3. Zu Salem ist sein Gezelt, und * seine Wohnung zu Zion. * Ps. 9, 12.

4. Daselbst * zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streit, Sela. * Ps. 46, 10.

5. Du bist herrlicher und mächtiger, denn die Raube-Berge.

6. Die Stolzen müssen beraubet werden und entschlafen, und alle Krieger müssen die Hände lassen sinken;

7. Von deinem Schelten, GOtt Jakobs, sinket in Schlaf beydes Roß und Wagen.

8. Du bist erschrecklich. * Wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest? * Ps. 90, 7.

9. Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird stille,

10. Wenn GOtt sich aufmacht zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden, Sela.

11. Wenn Menschen wider dich wüthen, so legest du Ehre ein; und wenn sie noch mehr wüthen, bist du auch noch gerüstet.

12. Gelobet und haltet dem HErrn, euerm GOtt, alle, die ihr um ihn her seyd; bringet Geschenke dem Schrecklichen,

13. Der den Fürsten den Muth nimmt, und schrecklich ist unter den Königen auf Erden.

Der 77 Psalm.

Seufzen in schwerer Noth; Trost aus dem Andenken an GOttes Macht und Barmherzigkeit.

1. Ein Psalm Assaphs für * Jeduthun, vorzusingen. * Ps. 62, 1.

2. Ich schreye mit meiner Stimme zu GOtt, zu GOtt schreye ich, und er erhöret mich.

3. * In der Zeit meiner Noth suche ich den HErrn, meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. * Ps. 86, 7.

4. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an GOtt; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich, Sela.

5. Meine Augen hältst du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

6. Ich * denke der alten Zeit, der vorigen Jahre. * Ps. 143, 5.

7. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel, und * rede mit meinem Herzen, mein Geist muß forschen. * Ps. 4, 5.

8. Wird denn * der HErr ewiglich verstoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? * Ps. 79, 5. Ps. 85, 6.

9. Ists denn ganz und gar aus mit seiner Güte? Und hat die Verheißung ein Ende?

10. Hat denn GOtt vergessen gnädig zu seyn, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Sela.

11. Aber doch sprach ich: Ich muß

das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.

12. Darum gedenke ich an die Thaten des HErrn, ja ich * gedenke an deine vorige Wunder, * Ps. 71, 17.

13. Und rede von allen deinen Werken, und sage von deinem Thun.

14. GOtt, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger GOtt, als du, GOtt, bist?

15. Du bist der GOtt, * der Wunder thut; du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern. * Ps. 98, 1.

16. Du hast dein Volk erloset gewaltiglich, die Kinder Jakobs und Josephs. Sela.

17. Die Wasser sahen dich, GOtt, die Wasser sahen dich, und ängsteten sich, und die Tiefen tobten.

18. Die dicken Wolken gossen Wasser, die * Wolken donnerten, und die Strahlen fuhren daher. * Ps. 29, 3.

19. Es donnerte im Himmel, deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das Erdreich regte sich, und bebte davon.

20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Wassern, und man spürete doch deinen Fuß nicht.

21. Du * führetest dein Volk, wie eine Heerde Schafe, durch Mose und Aaron. * 2 Mos. 12, 37. c. 14, 22.

Der 78 Psalm.

GOttes treue Führung seines ungehorsamen und untreuen Volkes.

1. Eine Unterweisung Assaphs.

Höre, mein Volk, mein Gesetz, neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes.

2. Ich will * meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geschichte aussprechen, * Ps. 49, 4. 5.

3. Die wir gehöret haben und wissen, * und unsere Väter uns erzählet haben, * Joel 1, 3.

4. Daß wir es nicht verhalten sollen ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigen den Ruhm des HErrn, und seine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugniß auf in Jakob, und gab ein Gesetz in Israel, das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder,

6. Auf daß die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch sollten geboren werden, wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten;

7. Daß sie setzten auf GOtt ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten GOttes, und seine Gebote hielten,

8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine * abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht vest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an GOtt. * 5 Mos. 32, 5. 6. 28.

9. Wie die Kinder Ephraim, so geharnischt den Bogen führeten, abfielen zur Zeit des Streits.

10. Sie hielten den Bund GOttes nicht, und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln,

11. Und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor ihren Vätern that er Wunder in Egyptenland, im Felde Zoan.

13. Er * zertheilete das Meer, und ließ sie durchhin gehen, und stellete das Wasser, wie eine Mauer. * 2 Mos. 14, 21. 22. rc.

14. Er * leitete sie des Tages mit einer Wolke, und des Nachts mit einem hellen Feuer. * 2 Mos. 13, 21. rc.

15. Er * riß die Felsen in der Wüste, und tränkte sie mit Wasser die Fülle. * 2 Mos. 17, 6. rc. Ps. 105, 41.

16. Und ließ Bäche aus dem Felsen fließen, daß sie hinab flossen, wie Wasserströme.

17. Noch sündigten sie weiter wider ihn, und erzürneten den Höchsten in der Wüste,

18. Und * versuchten GOtt in ihrem Herzen, daß † sie Speise forderten für ihre Seelen, *1 Kor. 10, 9. †4 Mos. 11, 4.

19. Und redeten wider GOtt, und sprachen: Ja, GOtt sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste!

20. Siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche sich ergossen; aber wie kann er Brod geben, und seinem Volk Fleisch verschaffen?

21. Da nun das der HErr hörete, entbrannte er, und Feuer gieng an in Jakob, und Zorn kam über Israel;

22. Daß sie nicht glaubeten an GOtt, und hoffeten nicht auf seine Hülfe.

23. Und er gebot den Wolken droben, und that auf die Thür des Himmels,

24. Und ließ * das Man auf sie regnen zu essen, und gab ihnen Himmelbrod. * 2 Mos. 16, 4. 14. rc.

25. Sie aßen * Engelbrod, er sandte ihnen Speise die Fülle. * Weish. 16, 20.
26. Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel, und erregte durch seine Stärke den Südwind,
27. Und ließ Fleisch auf sie regnen, wie Staub, und Vögel, wie Sand am Meer,
28. Und ließ * sie fallen unter ihr Lager allenthalben, da sie wohneten. * 4 Mos. 11, 31.
29. Da aßen sie, und wurden allzusatt; er ließ sie ihre Lust büßen.
30. Da sie nun ihre Lust gebüßet hatten, und sie noch davon aßen;
31. Da * kam der Zorn GOttes über sie, und erwürgete die Vornehmsten unter ihnen, und schlug darnieder die Besten in Israel. * 4 Mos. 11, 33.
32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr, und * glaubten nicht an seine Wunder. * Ps. 106, 24.
33. Darum ließ er sie dahin sterben, daß sie nichts erlangeten, und mußten ihr Lebenlang geplaget seyn.
34. Wenn er sie erwürgete, suchten sie ihn, und kehreten sich frühe zu GOtt,
35. Und gedachten, daß GOtt ihr Hort ist, und GOtt der Höchste ihr Erlöser ist,
36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge;
37. Aber ihr Herz war nicht vest an ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bunde.
38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat, und vertilgte sie nicht, und wandte oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.
39. Denn er gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wiederkommt.
40. Sie erzürneten ihn gar oft in der Wüste, und entrüsteten ihn in der Einöde.
41. Sie versuchten GOtt immer wieder, und meisterten den Heiligen in Israel.
42. Sie gedachten nicht an seine Hand des Tages, da er sie erlösete von den Feinden.
43. Wie er denn seine Zeichen in Egypten gethan hatte, und seine * Wunder im Lande Zoan; * v. 12.
44. Da er ihr * Wasser in Blut wandelte, daß sie ihre Bäche nicht trinken konnten; * 2 Mos. 7, 20. rc.
45. Da er * Ungeziefer unter sie schickte, die sie fraßen, und Kröten, die sie verderbeten. * 2 Mos. 8, 6. 24.
46. Und gab ihr Gewächs den Raupen, und ihre Saat den Heuschrecken;
47. Da er * ihre Weinstöcke mit Hagel schlug, und ihre Maulbeerbäume mit Schloßen; * 2 Mos. 9, 25.
48. Da er ihr Vieh schlug mit Hagel, und ihre Heerde mit Strahlen;
49. Da er böse Engel unter sie sandte in seinem grimmigen Zorn, und ließ sie toben und wüthen, und Leide thun;
50. Da er seinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seelen vor dem Tode nicht verschonete, und ließ ihr * Vieh an der Pestilenz sterben; * 2 Mos. 9, 6. 9.
51. Da * er alle Erstgeburt in Egypten schlug, die ersten Erben in den Hütten Hams; * 2 Mos. 12, 29. rc.
52. Und * ließ sein Volk ausziehen wie Schafe, und führete sie wie eine Heerde in der Wüste. * Ps. 77, 21.
53. Und er * leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer. * 2 Mos. 14, 19. 22. 27.
54. Und brachte sie in seine heilige Grenze, zu diesem Berge, den seine Rechte erworben hat;
55. Und * vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe austheilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israel wohnen. * Ps. 44, 3.
56. Aber sie versuchten und erzürneten GOtt, den Höchsten, und hielten seine Zeugnisse nicht,
57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre Väter, und hielten nicht, * gleichwie ein loser Bogen, * Hos. 7, 16.
58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen, und reizten ihn mit ihren Götzen.
59. Und da das GOtt hörete; entbrannte er, und verwarf Israel sehr,
60. Daß er * seine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnete; * 1 Sam. 4, 11.
61. Und gab ihre Macht in das Gefängniß, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes;
62. Und übergab sein Volk in das Schwert, und entbrannte über sein Erbe.
63. Ihre junge Mannschaft fraß das

Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreyet bleiben.
64. Ihre * Priester fielen durch das Schwert, und waren keine Wittwen, die da weinen sollten. * 1 Sam. 22, 17.
65. Und der HErr erwachte, wie ein Schlafender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt,
66. Und * schlug seine Feinde von hinten, und hieng ihnen eine ewige Schande an. * 1 Sam. 5, 6.
67. Und verwarf die Hütte Josephs, und erwählete nicht den Stamm Ephraim;
68. Sondern erwählete den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte.
69. Und bauete sein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich vest stehen soll.
70. Und * erwählete seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafställen; * 1 Sam. 16, 11. f.
71. Von den säugenden Schafen holte er ihn, daß er * sein Volk Jakob weiden sollte, und sein Erbe Israel. *2Sam.5,2.
72. Und er weidete sie auch mit aller Treue, und regierete sie mit allem Fleiß.

Der 79 Psalm.

Klage über Feinde, die GOttes spotten, und sein Volk mißhandeln.

1. Ein Psalm Assaphs.

HErr, es sind Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.
2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.
3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her, wie Wasser; und war Niemand, der begrub.
4. Wir * sind unsern Nachbarn eine Schmach geworden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind. * Ps. 44, 14.
5. HErr, wie lange * willst du so gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen? * Ps. 77, 8. Ps. 85, 6.
6. Schütte * deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Nahmen nicht anrufen. * Jer. 10, 25.
7. Denn sie haben Jakob aufgefressen, und seine Häuser verwüstet.
8. * Gedenke nicht unserer vorigen Missethat; erbarme dich unserer bald, denn wir sind sehr dünne geworden.
* Jes. 64, 9.
9. Hilf du uns, GOtt, unser Helfer, um deines Nahmens Ehre willen; errette uns, und vergib uns unsere Sünde, um deines Nahmens willen.
10. Warum lässest du die Heiden sagen: * Wo ist nun ihr GOtt? Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist. * Ps. 42, 4. Ps. 115, 2. Joel 2, 17.
11. Laß vor dich kommen das * Seufzen der Gefangenen; nach deinem großen Arm behalte die Kinder des Todes.
* Ps. 102, 21.
12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie dich, HErr, geschmähet haben.
13. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80 Psalm.

Gebet für die Erhaltung des von GOtt gepflanzten Weinstocks (seines Volks) in großer Gefahr.

1. Ein Psalm Assaphs von den Spanrosen, vorzusingen.
2. Du Hirte Israels, höre, der du Joseph hütest wie der Schafe; erscheine, der * du sitzest über Cherubim.
* 1 Sam. 4, 4. Ps. 99, 1.
3. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komm uns zu Hülfe.
4. GOtt, tröste uns, und laß leuchten * dein Antlitz, so genesen wir. * Ps. 31, 17.
5. HErr, GOtt Zebaoth, wie lange willst du zürnen über dem Gebet deines Volks?
6. Du speisest sie mit * Thränenbrod, und tränkest sie mit großem Maaß voll Thränen. * Ps. 102, 10.
7. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zank, und unsere Feinde spotten unserer.
8. GOtt Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.
9. Du hast einen Weinstock aus Egypten geholet, und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet.
10. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.
11. Berge sind mit seinem Schatten

bedeckt, und mit seinen Reben die Cedern
GOttes.
12. Du hast sein Gewächs ausgebrei=
tet bis an das Meer, und seine Zweige
* bis an das Wasser. * 2 Mos. 23, 31.
13. Warum hast du denn seinen Zaun
zerbrochen, daß ihn * zerreißet alles, das
vorüber gehet? * Ps. 89, 42. Jes. 5, 5. 6.
14. Es haben ihn zerwühlet die wilden
Säue, und die wilden Thiere haben ihn
verderbet.
15. GOtt Zebaoth, wende dich doch,
schaue vom Himmel, und siehe an, und
suche heim diesen Weinstock,
16. Und halte ihn im Bau, * den deine
Rechte gepflanzet hat, und den du dir
vestiglich erwählet hast. * Ps. 78, 54.
17. Siehe darein, und schilt, daß des
Brennens und Reissens ein Ende werde.
18. Deine Hand schütze * das Volk
deiner Rechten, und die Leute, die du dir
vestiglich erwählet hast; * v. 16.
19. So wollen wir nicht von dir wei=
chen. Laß uns leben; so wollen wir
deinen Nahmen anrufen.
20. HErr, GOtt Zebaoth, tröste uns;
laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Der 81 Psalm.

Aufruf zur Feier festlicher Tage, und zum Ge=
horsam gegen GOtt.

1. Auf der Githith vorzusingen, Assaph.
2. Singet fröhlich GOtt, * der unsere
Stärke ist; jauchzet dem GOtt
Jakobs. * Ps. 46, 2.
3. Nehmet die Psalmen, und gebet her
die Pauken, liebliche Harfen mit Psalter.
4. Blaset im Neumonden die Posau=
nen, in unserm * Fest der Laubrüste.
* 5 Mos. 16, 13. f.
5. Denn solches ist eine Weise in Is=
rael, und ein Recht des GOttes Jakobs.
6. Solches hat er zum Zeugniß ge=
setzet unter Joseph, da sie aus Egypten=
land zogen, und fremde Sprache gehöret
hatten,
7. Da ich ihre Schulter von der Last
entlediget hatte, und ihre Hände der
Töpfe los wurden.
8. Da du * mich in der Noth anriefest,
half ich dir aus, und erhörete dich, da
dich das Wetter überfiel, und versuchte
dich am † Haderwasser, Sela.
* 2 Mos. 14, 10. f. † 4 Mos. 20, 13. rc.
9. * Höre, mein Volk, ich will unter
dir zeugen; Israel, du sollst mich hö=
ren, * Ps. 50, 7.
10. Daß unter dir kein anderer GOtt
sey, und du keinen fremden Gott anbetest.
11. Ich bin der HErr, dein GOtt, der
dich aus Egyptenland geführet hat. Thue
deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.
12. Aber mein Volk gehorcht nicht mei=
ner Stimme, und Israel will meiner nicht.
13. So habe ich sie * gelassen in ihres
Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach
ihrem Rath. * Apg. 14, 16.
14. Wollte * mein Volk mir gehor=
sam seyn, und Israel auf meinem Wege
gehen; * 5 Mos. 5, 29. c. 28, 1. f.
15. So wollte ich ihre Feinde bald
dämpfen, und meine Hand über ihre
Widerwärtigen wenden.
16. Und die den HErrn hassen, müß=
ten an ihm fehlen, ihre Zeit aber würde
ewiglich währen.
17. Und ich würde sie mit dem besten
Weizen speisen, und mit Honig aus dem
Felsen sättigen.

Der 82 Psalm.

Drohende Anrede GOttes an ungerechte
Obrigkeiten.

1. Ein Psalm Assaphs.
GOtt stehet in der Gemeine GOttes,
und ist Richter unter * den Göt=
tern. * v. 6.
2. Wie lange wollt ihr unrecht richten,
und * die Person der Gottlosen vorzie=
hen? Sela. * 5 Mos. 1, 17.
3. Schaffet * Recht dem Armen und
dem Waisen, und helfet dem Elenden
und Dürftigen zum Recht. * Jes. 1, 17.
4. Errettet den Geringen und Armen,
und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.
5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen,
und achten es nicht; sie gehen immer
hin im Finstern; darum müssen alle
Grundvesten des Landes fallen.
6. Ich habe wohl gesagt: * Ihr seyd
Götter, und allzumal Kinder des Höch=
sten; * v. 1. Joh. 10, 34.
7. Aber ihr werdet sterben wie Menschen,
und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.
8. GOtt, mache dich auf, und richte das
Land; denn Du bist Erbherr über alle
Heiden.

Der

Der 83 Psalm.

Gebet um Beystand GOttes wider die Feinde Israels.

1. Ein Psalmlied Assaphs.

2. GOtt, schweige doch nicht also, und sey doch nicht so stille; GOtt, halte doch nicht so inne.

3. Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf.

4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und rathschlagen wider deine Verborgenen.

5. Wohl her, sprechen sie, laßt uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seyen, daß des Nahmens Israels nicht mehr gedacht werde.

6. Denn sie haben sich mit einander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht,

7. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter,

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philister sammt denen zu Tyrus;

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Lots, Sela.

10. Thue ihnen wie * den Midianitern, wie † Sissera, wie Jabin am Bach Kison; *Richt. 7, 22. †Richt. 4, 15. 21.

11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Koth auf Erden.

12. Mache ihre Fürsten, *wie Oreb und Seeb, alle ihre Obersten, wie Seba † und Zalmuna, *Richt. 7, 25. †Richt. 8, 21.

13. Die da sagen: Wir wollen die Häuser GOttes einnehmen.

14. GOtt, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet; und wie eine Flamme, die Berge anzündet;

16. Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

17. Mache ihre Angesichter voll Schande, daß sie nach deinem Nahmen fragen müssen.

18. * Schämen müssen sie sich, und erschrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und umkommen.

* Ps. 6, 11. Ps. 35, 4.

19. So werden sie erkennen, daß Du mit deinem Nahmen heißest * HErr allein, und der Höchste in aller Welt. *Hos. 12, 6.

Der 84 Psalm.

Sehnsucht nach dem gemeinschaftlichen öffentlichen Gottesdienst.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Githith vorzusingen.

2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth!

3. Meine * Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn; † mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt. * Ps. 27, 4. † Jes. 61, 10.

4. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nehmlich deine Altäre, HErr Zebaoth, * mein König und mein GOtt. * Ps. 5, 3.

5. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar, Sela.

6. Wohl den Menschen, die dich für ihre * Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln. * Ps. 18, 2. 3.

7. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte GOtt sey zu Zion.

9. HErr, GOtt Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, GOtt Jakobs, Sela.

10. GOtt, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich deines Gesalbten.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

12. Denn GOtt, der HErr, ist Sonne und Schild, der HErr gibt Gnade und Ehre, * er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. * Ps. 34, 11.

13. HErr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

Der 85 Psalm.

Dringendes Gebet um neue Gnadenerweisungen GOttes gegen sein Volk.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

2. HErr, * der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset;

* Ps. 89, 50.

3. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und * alle ihre Sünde bedecket, Sela; * Ps. 32, 1.

4. Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns;

5. Tröste uns, GOtt, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.

6. Willst du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?

7. Willst Du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dich freuen möge?

8. HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.

9. Ach daß ich hören sollte, daß GOtt der HErr redete, daß er Frieden zusagte seinem Volk, und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen.

10. Doch ist ja seine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne;

11. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

12. Daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

13. Daß uns auch der HErr Gutes thue, damit * unser Land sein Gewächs gebe; * 3 Mos. 26, 4. Ps. 67, 7.

14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 86 Psalm.

Gebet in großer Bedrängniß.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, * neige deine Ohren, und erhöre mich; denn Ich bin elend und arm.

* Ps. 88, 3.

2. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig. Hilf Du, mein GOtt, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich.

3. * HErr, sey mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir. * Ps. 6, 3.

4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, HErr, verlanget mich.

5. Denn Du, HErr, * bist gut und gnädig, von großer Güte, allen, die dich anrufen. * 2 Mos. 34, 6. rc.

6. Vernimm, HErr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. * In der Noth rufe ich dich an; du wollest mich erhören. * Ps. 50, 15.

8. HErr, es * ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist Niemand, der thun kann, wie du. * Ps. 71, 19.

9. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbeten, HErr, und deinen Nahmen ehren,

10. Daß Du so groß bist, und Wunder thust, und allein GOtt bist.

11. * Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte. * Ps. 139, 24.

12. Ich * danke dir, HErr, mein GOtt, von ganzem Herzen, und ehre deinen Nahmen ewiglich. * Ps. 9, 2.

13. Denn deine Güte ist groß über mich, und hast * meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. * Ps. 30, 4.

14. GOtt, es setzen sich die * Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen. * Ps. 54, 5.

15. Du aber, HErr GOtt, * bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue.

* v. 5. 2 Mos. 34, 6. rc.

16. Wende dich zu mir, sey mir gnädig; stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem * Sohne deiner Magd. * Ps. 116, 16.

17. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß Du mir beystehest, HErr, und tröstest mich.

Der 87 Psalm.

Verherrlichung Zions durch die Bekehrung der Heiden zum wahren GOtt.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.

Sie ist vest * gegründet auf den heiligen Bergen. * Jes. 14, 32. rc.

2. Der HErr liebet die Thore Zions, über alle Wohnungen Jakobs.

3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt GOttes, Sela.

4. Ich will predigen lassen * Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen. Siehe, die Philister und Tyrer, sammt den Mohren, werden daselbst geboren. * Jes. 30, 7.

5. Man wird zu Zion sagen, daß allerley Leute darinnen geboren werden, und daß Er, der Höchste, sie baue.

6. Der HErr wird predigen lassen in

allerley Sprachen, daß derer etliche auch daselbst geboren werden, Sela.

7. Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins ums andere.

Der 88 Psalm.

Gebet in schwerer Anfechtung und naher Todesgefahr.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah, vorzusingen, von der Schwachheit der Elenden.

Eine Unterweisung Hemans, des Esrahiten.

2. HErr GOtt, mein Heiland, ich schreye Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen, * neige deine Ohren zu meinem Geschrey. * Ps. 5, 2. Ps. 86, 1.

4. Denn * meine Seele ist voll Jammer, und † mein Leben ist nahe bey der Hölle. * Klagl. 1, 12. † Hiob 17, 1.

5. Ich bin geachtet gleich denen, die zu der Hölle fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.

6. Ich liege unter den Todten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkest, und sie von deiner Hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die Grube hinunter geleget, in die Finsterniß und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich, und drängest mich mit allen deinen Fluthen, Sela.

9. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan, du hast mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.

10. Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend. HErr, ich rufe dich an täglich, ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirst du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verstorbenen aufstehen und dir danken? Sela.

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder in der Finsterniß erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

14. Aber Ich schreye zu dir, HErr, und mein Gebet kommt frühe vor dich.

15. Warum verstößest du, HErr, meine Seele, und * verbirgest dein Antlitz vor mir? * Ps. 13, 2.

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstoßen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.

18. * Sie umgeben mich täglich wie Wasser, und umringen mich mit einander. * Ps. 22, 13.

19. Du machst, daß meine Freunde und Nächsten und meine Verwandten sich ferne von mir thun, um solches Elends willen.

Der 89 Psalm.

Unvergängliches Reich Davids (durch Christum. Luc. 1, 32. 33.)

1. Eine Unterweisung Ethans, * des Esrahiten. * Ps. 88, 1.

2. Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,

3. Und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

4. Ich * habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten, ich habe David, meinem Knechte, geschworen:
* 2 Sam. 7, 12. 13. 1 Kön. 8, 20. Ps. 132, 11. Jes. 55, 3. Luc. 1, 32. Apg. 2, 30. c. 13, 34.

5. Ich will dir * ewiglich Samen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für, Sela. * v. 30.

6. Und die Himmel werden, HErr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolken dem HErrn gleich gelten, und gleich seyn unter den Kindern der Götter dem HErrn?

8. GOtt ist sehr mächtig in der Versammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.

9. HErr, GOtt Zebaoth, wer * ist wie du, ein mächtiger GOtt? Und deine Wahrheit ist um dich her. * Ps. 115, 3.

10. Du herrschest über das ungestüme Meer; Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.

11. Du schlägst Rahab zu Tode; du * zerstreuest deine Feinde, mit deinem starken Arm. * Luc. 1, 51.

12. Himmel und * Erde ist dein; Du hast gegründet den Erdboden, und was darinnen ist. * Ps. 24, 1.
13. Mitternacht und Mittag hast Du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Nahmen.
14. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.
15. Gerechtigkeit * und Gericht ist deines Stuhls Vestung, Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesicht. * Ps. 97, 2.
16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann. HErr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln;
17. Sie werden über deinem Nahmen täglich fröhlich seyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn.
18. Denn Du bist der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirst du unser * Horn erhöhen. * v.25. Ps.92,11.
19. Denn der HErr ist unser Schild; und der Heilige in Israel ist unser König.
20. Dazumal redetest du im Gesicht zu deinem Heiligen, und sprachest: Ich habe einen Held erwecket, der helfen soll, ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk;
21. Ich * habe gefunden meinen Knecht David, ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oehl. * 1 Sam. 16, 13. 2c.
22. Meine * Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärken. * Jes. 41, 10.
23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.
24. Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich plagen,
25. Aber meine Wahrheit und Gnade soll bey ihm seyn, und * sein Horn soll in meinem Nahmen erhoben werden. * v.18.
26. Ich will seine * Hand ins Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser. * Ps. 72, 8.
27. Er wird mich * nennen also: Du bist mein Vater, mein GOtt und Hort, der mir hilft. * 2 Sam. 7, 14.
28. Und Ich will ihn zum ersten Sohne machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden.
29. * Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund soll ihm vest bleiben. * v. 3.
30. Ich will * ihm ewiglich Samen geben, und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten. * v.5. Ps. 18,51.
31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln,
32. So sie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten;
33. So will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimsuchen, und ihre Missethat mit Plagen,
34. Aber * meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen. * Jes. 54, 10.
35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist.
36. Ich habe einst geschworen bey meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen;
37. Sein * Same soll ewig seyn, und sein Stuhl vor mir, wie die Sonne; * 2 Sam. 7, 16. Ps. 72, 17.
38. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten seyn, und gleichwie der Zeuge * in den Wolken gewiß seyn, Sela. * 1 Mos. 9, 13. f.
39. Aber nun verstößest Du, und verwirfst, und zürnest mit deinem Gesalbten.
40. Du verstörest den Bund deines Knechts, und trittst seine Krone zu Boden.
41. Du zerreißest alle seine Mauern, und lässest seine Vesten zerbrechen.
42. Es * rauben ihn alle, die vorüber gehen, er ist seinen Nachbarn ein Spott geworden. * Ps. 80, 13.
43. Du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen, und erfreuest alle seine Feinde.
44. Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen, und lässest ihn nicht siegen im Streit.
45. Du zerstörest seine Reinigkeit, und wirfst seinen Stuhl zu Boden.
46. Du verkürzest die Zeit seiner Jugend, und bedeckest ihn mit Hohn, Sela.
47. HErr, wie lange willst du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?
48. Gedenke, wie * kurz mein Leben ist. Warum willst du alle Menschen umsonst geschaffen haben? * Ps. 90, 9. 10.
49. Wo ist Jemand, der da lebet, und den Tod nicht sehe? * Der seine Seele errette aus der Höllen Hand? Sela.
50. HErr, wo ist deine * vorige Gnade,

die du David geschworen hast in deiner Wahrheit? * Ps. 85, 2.

51. Gedenke, HErr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schooß, von so vielen Völkern allen,

52. Damit dich, HErr, deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbten.

53. Gelobet sey der HErr ewiglich, Amen, Amen.

Der 90 Psalm.

Moses fleht beym Andenken an die Ewigkeit GOttes und an die Hinfälligkeit der Menschen um Gnade und Segen.

1. Ein Gebet Mose, des Mannes GOttes.

2. HErr GOtt, Du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn * die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist Du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, * Spr. 8, 25. Jes. 43, 13.

3. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder.

4. Denn * tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. * 2 Petr. 3, 8.

5. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleichwie * ein Gras, das doch bald welk wird, * Jes. 40, 6. 7.

6. Das da * frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret. * 1 Petr. 1, 24.

7. Das macht * dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. * Ps. 76, 8.

8. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde in das Licht * vor deinem Angesicht. * Ps. 51, 11.

9. Darum fahren alle unsere Tage dahin, durch deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz.

10. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

11. Wer glaubt es aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

12. Lehre * uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. * Ps. 39, 5.

13. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und sey deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der HErr, unser GOtt, sey uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bey uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern.

Der 91 Psalm.

Schutz des allmächtigen GOttes unter allen Gefahren.

1. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet,

2. Der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe.

3. Denn Er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz.

4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

5. Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet, vor der Seuche, die im Mittag verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner Seite, und zehn tausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der HErr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

10. Es wird dir * kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen. * Hiob. 5, 19.

11. Denn * er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, * Matth. 4, 6. Luc. 4, 10. 11.

12. Daß sie dich auf den Händen tragen, und du * deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. *Ps. 121, 3. Matth. 4, 6.
13. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen.
14. Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Nahmen, darum will ich ihn schützen.
15. Er ruft mich an, so will ich ihn erhören; ich * bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen, und zu Ehren machen; * Jes. 41, 10.
16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Der 92 Psalm.

Herrliches Lob GOttes, der die Gottlosen straft, und die Frommen segnet.

1. Ein Psalmlied auf den Sabbathtag.
2. Das * ist ein köstliches Ding, dem HErrn danken, und lobsingen deinem Nahmen, du Höchster, * Ps. 147, 1.
3. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen,
4. * Auf den zehn Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe. * Ps. 144, 9.
5. Denn, HErr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.
6. HErr, wie sind * deine Werke so groß? † Deine Gedanken sind so sehr tief. * Ps. 104, 24. † Jes. 55, 9.
7. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet solches nicht.
8. Die Gottlosen grünen * wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich. * Ps. 37, 2.
9. Aber * Du, HErr, bist der Höchste und bleibest ewiglich. * Ps. 97, 9.
10. Denn siehe, deine Feinde, HErr, siehe, deine Feinde werden umkommen, und alle Uebelthäter müssen zerstreuet werden.
11. Aber mein * Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns, und werde gesalbet mit frischem Oehl. * Ps. 132, 17.
12. Und mein * Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen. * Ps. 91, 8.
13. Der * Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon. * Ps. 52, 10. Spr. 11, 28.
14. Die * gepflanzet sind in dem Hause des HErrn, werden in den Vorhöfen unsers GOttes grünen. * Jes. 61, 3.
15. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, * fruchtbar und frisch seyn, * Ps. 1, 3.
16. Daß sie verkündigen, daß der HErr so * fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm. * 5 Mos. 32, 4. Ps. 145, 17.

Der 93 Psalm.

Herrlichkeit des Reichs GOttes.

1. Der * HErr ist König und herrlich geschmückt; der HErr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll. * 2 Mos. 15, 18. Ps. 97, 1.
2. Von dem an stehet dein Stuhl vest; * Du bist ewig. * Ps. 102, 13. 25.
3. HErr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr * Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen, * v. 4.
4. Die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen greulich; der HErr aber ist noch größer * in der Höhe. * Ps. 92, 9.
5. Dein * Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich. * Joh. 17, 17.

Der 94 Psalm.

Gebet gegen die boshaften Unterdrücker des Volks GOttes.

1. HErr GOtt, deß * die Rache ist, GOtt, deß die Rache ist, erscheine.
* Röm. 12, 19.
2. Erhebe dich, du * Richter der Welt, vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen. * Ps. 7, 12.
3. HErr, wie lange sollen die Gottlosen, wie lange sollen die Gottlosen prahlen,
4. Und so trotziglich reden, und alle Uebelthäter sich so rühmen?
5. HErr, sie zerschlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.
6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie, und tödten die Waisen,
7. Und sagen: Der HErr siehet es nicht, und der GOtt Jakobs achtet es nicht.
8. Merket doch, ihr Narren unter dem Volk, und * ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden? * Ps. 92, 7. Spr. 8, 5.
9. Der * das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen? * Spr. 20, 12.

10. Der die Heiden züchtiget, sollte der nicht strafen? Der die Menschen lehret, was sie wissen.

11. Aber der * HErr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind.

* 1 Kor. 3, 20.

12. * Wohl dem, den du, HErr, züchtigest, und lehrest ihn durch dein Gesetz,

* Spr. 3, 12. 2c.

13. Daß er Geduld habe, wenn es übel gehet, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde.

14. Denn der HErr wird sein Volk nicht verstoßen, noch sein Erbe verlassen.

15. Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Herzen zufallen.

16. Wer stehet bey mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter?

17. Wo der HErr mir nicht hülfe, so läge meine Seele schier in der Stille.

18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt; aber deine Gnade, HErr, hielt mich.

19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen; aber * deine Tröstungen ergötzten meine Seele. * 2 Kor. 1, 4. 5.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl, der das Gesetz übel deutet.

21. Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unschuldig Blut.

22. Aber der HErr ist mein Schutz, mein GOtt ist der Hort meiner Zuversicht.

23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit vertilgen; der HErr, unser GOtt, wird sie vertilgen.

Der 95 Psalm.

Ruf des großen GOttes an unser Herz.

1. Kommt herzu, laßt uns dem HErrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unsers Heils.

2. Laßt uns mit Danken * vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen. * Ps. 100, 2.

3. Denn der HErr ist ein großer GOtt, und ein großer König * über alle Götter. * Ps. 96, 4. 10. Ps. 145, 3.

4. Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringet; und die Höhen der Berge sind auch sein.

5. Denn sein ist das Meer, und Er hat es gemacht; und seine Hände haben das Trockne bereitet.

6. Kommt, laßt uns anbeten, und knieen, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.

7. Denn * Er ist unser GOtt, und wir das Volk seiner Weide, und Schafe seiner Hand. † Heute, so ihr seine Stimme höret, * Ps. 100, 3. † Hebr. 3, 7. c. 4, 7.

8. So verstocket euer Herz nicht; wie zu Meriba geschahe, wie zu Massa in der Wüste.

9. Da * mich eure Väter versuchten, fühleten und sahen mein Werk,

* 2 Mos. 17, 2. 7. 4 Mos. 14, 22. Hebr. 3, 17.

10. Daß ich vierzig Jahre Mühe hatte mit diesem Volk, und sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;

11. Daß ich schwur in meinem Zorn: * Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen. * 4 Mos. 14, 23.

Der 96 Psalm.

Verkündigung des Reichs GOttes unter den Heiden.

1. * Singet dem HErrn ein neues Lied; singet dem HErrn alle Welt;

* Ps. 98, 1.

2. Singet * dem HErrn, und lobet seinen Nahmen; prediget einen Tag am andern sein Heil; * 1 Chron. 17, 23.

3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder.

4. Denn * der HErr ist groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.

* Ps. 95, 3. 2c. Sir. 43, 31.

5. Denn * alle Götter der Völker sind Götzen; aber der HErr hat den Himmel gemacht. * Jes. 41, 24. 29.

6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligthum.

7. Ihr Völker, * bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn Ehre und Macht, * Ps. 29, 1. f.

8. Bringet her dem HErrn die Ehre seinem Nahmen, bringet Geschenke, und kommt in seine Vorhöfe,

9. Betet an den HErrn im heiligen Schmuck; es fürchte ihn alle Welt.

10. Saget unter den Heiden, daß der HErr König sey, und habe sein Reich,

so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völker recht.

11. * Himmel freue dich, und Erde sey fröhlich; das Meer brause, und was darinnen ist; * Jes. 49, 13.

12. Das Feld sey fröhlich, und alles, was darauf ist; und lasset rühmen alle Bäume im Walde,

13. Vor dem HErrn, denn er kommt, denn er kommt zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit.

Der 97 Psalm.

Reich des allmächtigen HErrn. Sturz des Götzendienstes.

1. Der * HErr ist König, deß freue sich das Erdreich, und seyen fröhlich die Inseln, so viel ihrer ist. * 2 Mos. 15, 18.

2. Wolken und Dunkel ist um ihn her, * Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Vestung. * Ps. 89, 15. ꝛc.

3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher seine Feinde.

4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden, das Erdreich siehet und erschrickt.

5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.

6. Die * Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre. * Ps. 19, 2.

7. Schämen müssen sich alle, * die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen. † Betet ihn an, alle Götter.

* 2 Mos. 20, 4. ꝛc. † Hebr. 1, 6.

8. Zion höret es, und ist froh; und die Töchter Juda sind fröhlich, HErr, über deinem Regiment.

9. Denn Du, * HErr, bist der Höchste in allen Ländern; du bist sehr erhöhet über alle Götter. * Ps. 92, 9.

10. Die ihr den HErrn liebet, * hasset das Arge. Der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen, von der Gottlosen Hand wird er sie erretten. * Amos 5, 14. 15.

11. Dem Gerechten muß * das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. * Ps. 18, 29. Ps. 112, 4.

12. Ihr * Gerechten, freuet euch des HErrn, und danket ihm, und † preiset seine Heiligkeit. * Ps. 32, 11. Ps. 33, 1.

† Ps. 30, 5.

Der 98 Psalm.

Aufruf zum Lob des HErrn, der auf der ganzen Erde sein Reich aufrichtet.

1. Ein Psalm.

Singet * dem HErrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. † Er sieget mit seiner Rechten, und mit seinem heiligen Arm. * Ps. 96, 1. † Jes. 51, 9.

2. Der HErr läßt sein Heil verkündigen, vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. Aller * Welt Ende sehen das Heil unsers GOttes. * Jes. 52, 10.

4. Jauchzet dem HErrn alle Welt, singet, rühmet und lobet;

5. Lobet den HErrn mit Harfen, mit Harfen und mit Psalmen;

6. Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HErrn, dem Könige.

7. * Das Meer brause, und was darinnen ist, der Erdboden, und die darauf wohnen. * Ps. 96, 11.

8. Die Wasserströme frohlocken, und alle Berge seyen fröhlich,

9. Vor dem HErrn, denn * er kommt das Erdreich zu richten. † Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht. * Ps. 96, 13. † Ps. 9, 9.

Der 99 Psalm.

Heiligkeit und Gnade waltet im Reiche des HErrn.

1. Der * HErr ist König, darum toben die Völker; er sitzet auf † Cherubim, darum reget sich die Welt.

* Ps. 93, 1. ꝛc. † Ps. 80, 2.

2. Der * HErr ist groß zu Zion, und hoch über alle Völker. * Ps. 48, 2.

3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Nahmen, der da heilig ist.

4. Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb. Du gibst Frömmigkeit, Du * schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob. * Jes. 9, 7.

5. * Erhebet den HErrn, unsern GOtt, betet an zu seinem Fußschemel; denn Er ist heilig. * Jes. 6, 3.

6. * Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Nahmen anrufen; sie riefen an den HErrn, und Er erhörete sie.

* 2 Mos. 14, 15.

7. Er redete mit ihnen durch eine Wolkensäule; sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.
8. HErr, Du bist unser GOtt, du erhöretest sie; du GOtt, vergabest ihnen, und straftest ihr Thun.
9. Erhöhet den HErrn, unsern GOtt, und * betet an zu seinem heiligen Berge; denn der HErr, unser GOtt, ist heilig.
* Ps. 3, 5.

Der 100 Psalm.

Aufruf zum Lob GOttes bey dem öffentlichen Gottesdienste.

1. Ein Dankpsalm.
Jauchzet * dem HErrn, alle Welt.
* Ps. 66, 2. Ps. 117, 1.
2. * Dienet dem HErrn mit Freuden, kommet vor sein Angesicht mit Frohlocken. * Ps. 2, 11. Ps. 95, 2.
3. Erkennet, daß der HErr GOtt ist. * Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk, und zu Schafen seiner Weide. * Ps. 95, 7.
4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Nahmen.
5. Denn der HErr ist freundlich, und seine * Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für. * Ps. 117, 2.

Der 101 Psalm.

Feierliches Gelübde Davids, rechtschaffen zu leben und gerecht zu regieren.

1. Ein Psalm Davids.
Von Gnade und Recht will ich singen, und dir, HErr, Lob sagen.
2. Ich handle vorsichtig und redlich bey denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hause.
3. Ich nehme mir keine böse Sache vor. Ich hasse den Uebertreter, und lasse ihn nicht bey mir bleiben.
4. Ein verkehrtes Herz muß von mir * weichen, den Bösen leide ich nicht.
* Ps. 6, 9.
5. Der * seinen Nächsten heimlich verläumdet, den vertilge ich. Ich mag deß nicht, der stolze Geberden und hohen Muth hat. * Ps. 15, 3.
6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bey mir wohnen; und habe gerne fromme Diener.
7. * Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause, die Lügner gedeihen nicht bey mir. * Sprüch. 13, 5.
8. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des HErrn.

Der 102 Psalm.

Bußfertiges Gebet um Wiederherstellung Zions.

1. Ein Gebet des Elenden, so er betrübt ist, und seine Klage vor dem HErrn ausschüttet.
2.* HErr, höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu dir kommen.
* Ps. 5, 2. Ps. 17, 1.
3. * Verbirge dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald.
* Ps. 13, 2.
4. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.
5. Mein Herz ist geschlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse mein Brod zu essen.
6. Mein Gebein klebt an meinem Fleisch vor Heulen und Seufzen.
7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüste; ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstörten Städten.
8. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.
9. Täglich schmähen mich meine Feinde; und die mich spotten, schwören bey mir.
10. Denn ich * esse Asche wie Brod, und † mische meinen Trank mit Weinen,
* Hiob 3, 24. † Ps. 80, 6.
11. Vor deinem Drohen und Zorn, daß du mich aufgehoben, und zu Boden gestoßen hast.
12. Meine * Tage sind dahin, † wie ein Schatten; und Ich verdorre wie Gras. * Ps. 90, 5. † Hiob 14, 2.
13. Du aber, HErr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.
14. Du wollest dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seyest, und die Stunde ist gekommen.
15. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;
16. Daß die Heiden den Nahmen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre;
17. Daß der HErr Zion bauet, und erscheinet in seiner Ehre.

18. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht.
19. Das werde geschrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den HErrn loben.
20. Denn er * schauet von seiner heiligen Höhe, und der HErr siehet vom Himmel auf Erden, * Ps. 14, 2.
21. Daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes;
22. Auf daß sie zu Zion predigen den Nahmen des HErrn, und sein Lob zu Jerusalem;
23. Wenn die Völker zusammen kommen, und die Königreiche, dem HErrn zu dienen.
24. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.
25. Ich sage: Mein GOtt, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für.
26. Du * hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. * Ps. 89, 12. Hebr. 1, 10.
27. Sie werden vergehen, aber Du bleibest. Sie werden alle veralten, wie ein Gewand; sie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst.
28. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.
29. Die * Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Same wird vor dir gedeihen. * Ps. 69, 37.

Der 103 Psalm.

Loblied auf GOtt, den Gnädigen nnd Barmherzigen.

1. Ein Psalm Davids.
* Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Nahmen; * Ps. 104, 1. 35.
2. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat,
3. Der dir alle deine Sünde vergibt, und * heilet alle deine Gebrechen,
* Ps. 6, 3. Ps. 147, 3.
4. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der * dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, * Ps. 5, 13.
5. Der deinen Mund fröhlich macht, und du * wieder jung wirst, † wie ein Adler. * Hiob 33, 25. † Jes. 40, 31.
6. Der HErr schaffet * Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden. * Ps. 99, 4.
7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.
8. * Barmherzig und gnädig ist der HErr, † geduldig und von großer Güte.
* 2 Mos. 34, 6. ꝛc. † Ps. 86, 5.
9. Er wird nicht immer hadern, * noch ewiglich Zorn halten. * Jes. 57, 16.
10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.
11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten, über die, so ihn fürchten.
12. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns seyn.
13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.
14. Denn Er kennet was für ein Gemächte wir sind; er gedenket daran, * daß wir Staub sind. * Hiob 10, 9.
15. Ein Mensch ist in seinem Leben * wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; * 1 Petr. 1, 24. ꝛc.
16. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und * ihre Stätte kennet sie nicht mehr. * Ps. 37, 10.
17. Die * Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, * Klagl. 3, 22. Luc. 1, 50.
18. Bey denen, die seinen * Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun. * Ps. 25, 10.
19. Der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.
20. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, * die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts. * Dan. 7, 10.
21. Lobet den HErrn, alle seine * Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut. * Joel 2, 11.
22. Lobet den HErrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den HErrn, meine Seele.

Der 104 Psalm.

Preis GOttes aus den Werken der Schöpfung.

1. Lobe * den HErrn, meine Seele. HErr, mein GOtt, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. * Ps. 103, 1. 22.

2. * Licht ist dein Kleid, das du anhast; du † breitest aus den Himmel wie einen Teppich. * 1 Tim. 6, 16. † Jes. 40, 22. c. 44, 24.
3. Du * wölbest es oben mit Wasser; du fährest auf den Wolken, wie auf einem Wagen; und gehest auf den Fittigen des Windes; * 1 Mos. 1, 7.
4. Der * du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen; * Hebr. 1, 7.
5. Der du das Erdreich gründest auf seinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.
6. Mit der Tiefe deckest du es, wie mit einem Kleide, und Wasser stehen über den Bergen.
7. Aber von deinem Schelten fliehen sie, von deinem * Donner fahren sie dahin. * Hiob 37, 4. 5. Ps. 18, 14. 15.
8. Die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten setzen sich herunter, zum Ort, den du ihnen gegründet hast.
9. Du hast * eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken. * 1 Mos. 1, 9.
10. Du * lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen, * Ps. 74, 15.
11. Daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche.
12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen.
13. Du * feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. * Ps. 65, 11.
14. Du * lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus † der Erde bringest; * 5 Mos. 11, 15. Ps. 147, 8. † Sir. 38, 4.
15. Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oehl; und das Brod des Menschen Herz stärke;
16. Daß die Bäume des HErrn voll Safts stehen; die Cedern Libanons, die er gepflanzet hat,
17. Daselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen.
18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninchen.
19. Du machst den Mond, das Jahr darnach zu theilen; die Sonne weiß ihren Niedergang.
20. Du machst Finsterniß, daß es Nacht wird; da regen sich alle wilde Thiere;
21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raube, und ihre Speise suchen von GOtt.
22. Wenn aber die Sonne aufgehet, * heben sie sich davon, und legen sich in ihre Löcher. * Hiob 37, 8.
23. So gehet dann der Mensch aus an seine Arbeit, und an sein Ackerwerk, bis an den Abend.
24. HErr, wie sind deine Werke so groß und viel? Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.
25. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt es ohne Zahl, beydes große und kleine Thiere.
26. Daselbst gehen die Schiffe; da sind Wallfische, die du gemacht hast, daß sie darinnen scherzen.
27. Es wartet Alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.
28. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget.
29. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub.
30. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erde.
31. Die Ehre des HErrn ist ewig; der HErr hat * Wohlgefallen an seinen Werken. * Weish. 11, 25.
32. Er schauet die Erde an, so bebet sie; er rühret die Berge an, so rauchen sie.
33. Ich * will dem HErrn singen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, so lange ich bin. * Ps. 63, 5.
34. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen. Ich freue mich des HErrn.
35. Der * Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den HErrn, meine Seele. Hallelujah. * Ps. 7, 10.

Der 105 Psalm.

Danklied für GOttes Wohlthaten an Israel bis zum Einzug in Canaan.

1. Danket * dem HErrn, und prediget seinen Nahmen; verkündiget sein Thun unter den Völkern; * Jes. 12, 4.
2. Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen seinen Wundern;
3. Rühmet seinen heiligen Nahmen;

es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen;

4. Fraget nach dem HErrn, und nach seiner Macht; *suchet sein Antlitz allewege; * Ps. 27, 8.

5. Gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts;

6. Ihr, der Same Abrahams, seines Knechts, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten.

7. Er ist der HErr, unser GOtt; er richtet in aller Welt.

8. Er gedenket ewiglich an seinen Bund, des Worts, das er verheißen hat auf viele Tausend für und für,

9. Den * er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Isaak; * v. 42.

10. Und stellete dasselbige Jakob zu einem Recht, und Israel zum ewigen Bunde,

11. Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos euers Erbes;

12. Da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.

13. Und * sie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreich zum andern Volk. * 1 Mos. 12, 1. c. 13, 18.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, und * strafte Könige um ihretwillen. * 1 Mos. 20, 3. 7.

15. Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.

16. Und er ließ eine * Theurung in das Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brods. * 1 Mos. 41, 54. 57. c. 43, 1.

17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin, Joseph ward * zum Knechte verkauft. * 1 Mos. 37, 28. 2c.

18. Sie * zwangen seine Füße in Stock, sein Leib mußte in Eisen liegen; * 1 Mos. 39, 20.

19. Bis daß sein Wort kam, und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.

20. Da sandte der König hin, und * ließ ihn los geben, der Herr über Völker hieß ihn auslassen. * 1 Mos. 41, 14.

21. Er * setzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter, * 1 Mos. 41, 40. 2c.

22. Daß er seine Fürsten unterwiese nach seiner Weise, und seine Aeltesten Weisheit lehrete.

23. Und * Israel zog in Egypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Hams. * 1 Mos. 46, 1. 2c.

24. Und * er ließ sein Volk sehr wachsen, und machte sie mächtiger, denn ihre Feinde. * 2 Mos. 1, 7. 12.

25. Er verkehrete jener Herz, daß * sie seinem Volk gram wurden, und dachten seine Knechte mit List zu dämpfen. * 2 Mos. 1, 10. f. Weish. 17, 2.

26. Er * sandte seinen Knecht Mose, Aaron, den er hatte erwählet. * 2 Mos. 3, 10.

27. Dieselben * thaten seine Zeichen unter ihnen, und seine † Wunder im Lande Hams. * 2 Mos. 7, 10. † Ps. 106, 22.

28. Er ließ Finsterniß kommen, und machte es finster; und waren nicht ungehorsam seinen Worten.

29. Er * verwandelte ihre Wasser in Blut, und tödtete ihre Fische. * 2 Mos. 7, 20.

30. Ihr Land * wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige. * 2 Mos. 8, 6.

31. Er sprach, da * kam Ungeziefer, Läuse, in allen ihren Grenzen. * Ps. 78, 45.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande;

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.

34. Er sprach, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.

35. Und sie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.

36. Und * schlug alle Erstgeburt in Egypten, alle ihre ersten Erben. * 2 Mos. 12, 29. 2c.

37. Und führete sie aus mit Silber und Gold; und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.

38. Egypten ward froh, daß sie auszogen; denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

39. Er * breitete eine Wolke aus zur Decke, und ein Feuer des Nachts zu leuchten. * 2 Mos. 13, 21. 2c.

40. Sie baten, da ließ er * Wachteln kommen; und † er sättigte sie mit Himmelbrod. * 2 Mos. 16, 13. 2c. † Joh. 6, 31.

41. Er * öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüste. * 2 Mos. 17, 6.

42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort, * Abraham, seinem Knechte geredet. * 1 Mos. 22, 16.

43. Also führete er sein Volk aus mit Freuden, und seine Auserwählten mit Wonne,

44. Und gab ihnen * die Länder der Heiden, daß sie die Güter der Völker einnahmen, * Jos. 1, 1. 3. 4. 6.
45. Auf daß sie halten sollten seine Rechte, und seine Gesetze bewahren, Hallelujah.

Der 106 Psalm.

Danklied für die ewige Güte GOttes, der sein Volk wegen seiner Sünde oft strafte, sich aber desselben immer wieder erbarmte.

1. Hallelujah.
Danket * dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 107, 1.
2. Wer kann * die großen Thaten des HErrn ausreden, und alle seine löbliche Werke preisen? * 2 Mos. 15, 1.
3. * Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht. * Spr. 19, 16.
4. HErr, * gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast; beweise uns deine Hülfe,
* Neh. 5, 19. c. 13, 31.
5. Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwählten, und uns freuen, daß es deinem Volk wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.
6. Wir * haben gesündiget, sammt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen. * Klagl. 3, 42. Dan. 9, 5.
7. Unsere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verstehen; sie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorsam am Meer, nehmlich am Schilfmeer.
8. Er half ihnen aber um seines Nahmens willen, daß er seine Macht bewiese.
9. Und er * schalt das Schilfmeer, da ward es trocken, und führete sie durch die Tiefen, wie in einer Wüste; * 2 Mos. 14, 21. rc.
10. Und half * ihnen von der Hand deß, der sie hassete, und erlösete sie von der Hand des Feindes. * Luc. 1, 71.
11. Und * die Wasser ersäuften ihre Widersacher, daß † nicht Einer überblieb.
* 2 Mos. 14, 28. † 4 Mos. 21, 35.
12. Da glaubten sie an seine Worte, und sangen sein Lob.
13. Aber sie vergaßen bald seiner Werke, sie warteten nicht seines Raths.
14. Und * sie wurden lüstern in der Wüste, und versuchten GOtt in der Einöde. * 4 Mos. 11, 4. rc.
15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und sandte ihnen genug, bis ihnen davor ekelte.
16. Und sie * empörten sich wider Mose im Lager, wider Aaron, den Heiligen des HErrn. * 4 Mos. 16, 2. 3. c. 26, 9.
17. Die * Erde that sich auf, und verschlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abirams. * 4 Mos. 16, 31. rc.
18. Und * Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottlosen. * 4 Mos. 16, 35.
19. Sie * machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegossene Bild,
* 2 Mos. 32, 4.
20. Und * verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochsen, der Gras isset. * Röm. 1, 23.
21. Sie vergaßen GOttes, ihres Heilandes, der so große Dinge in Egypten gethan hatte,
22. Wunder im Lande Hams, und schreckliche Werke am Schilfmeer.
23. Und er * sprach, er wollte sie vertilgen; † wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete. * 2 Mos. 32, 10. f. † Hesek. 13, 5.
24. Und * sie verachteten das liebe Land, sie glaubten seinem Wort nicht,
* 4 Mos. 14, 2. f.
25. Und murreten in ihren Hütten; sie gehorchten der Stimme des HErrn nicht.
26. Und * er hob auf seine Hand wider sie, daß er sie niederschlüge in der Wüste, * 4 Mos. 14, 23. rc.
27. Und würfe ihren Samen unter die Heiden, und streuete sie in die Länder.
28. Und sie * hiengen sich an den Baal Peor, und aßen von den Opfern der todten Götzen, * 4 Mos. 25, 3.
29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun; da riß auch die Plage unter sie.
30. Da * trat zu Pinehas, und schlichtete die Sache; da ward der Plage gesteuert, * 4 Mos. 25, 7.
31. Und ward ihm * gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich.
* 1 Mos. 15, 6.
32. Und sie erzürneten ihn am * Haderwasser, und sie zerplagten den Mose übel. * 2 Mos. 17, 2. 3. 7.
33. Denn sie betrübten ihm sein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren.

34. Auch vertilgten sie die Völker nicht, wie sie doch * der HErr geheißen hatte;
* 5 Mos. 7, 1. 2. c. 12, 2. 3.
35. Sondern sie mengeten sich unter die Heiden, und lerneten derselben Werke,
36. Und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergerniß.
37. Und sie * opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln, * 3 Mos. 18, 21.
38. Und vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie opferten den Götzen Canaans, daß das Land mit Blutschulden beflecket ward;
39. Und verunreinigten sich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun.
40. Da * ergrimmete der Zorn des HErrn über sein Volk, und gewann einen Greuel an seinem Erbe, * Richt. 2, 14.
41. Und gab sie in die Hand der Heiden, daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren,
42. Und ihre Feinde ängsteten sie; und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.
43. Er errettete sie oftmals; aber sie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Missethat willen.
44. Und er sahe ihre Noth an, da er ihre Klage hörete;
45. Und gedachte an seinen Bund, mit ihnen gemacht; und reuete ihn nach seiner großen Güte;
46. Und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen, vor allen, die sie gefangen hatten.
47. Hilf uns, HErr, unser GOtt, und * bringe uns zusammen aus den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Nahmen, und rühmen dein Lob. * 5 Mos. 30, 3.
48. * Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk spreche: Amen, Hallelujah.
* Ps. 72, 18.

Der 107 Psalm.

Erweckung zum Dank gegen GOtt für die Befreyung von manchfachen Bedrängnissen.

1. Danket * dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 106, 1.
2. Saget, die ihr erlöset seyd durch den HErrn, die er aus der Noth erlöset hat;
3. Und die er aus den Ländern zusammen gebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer;
4. Die irre giengen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten,
5. Hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtet;
6. Und * sie zum HErrn riefen in ihrer Noth; und er sie errettete aus ihren Aengsten, * Ps. 22, 6.
7. Und führete sie einen richtigen Weg, daß sie giengen zur Stadt, da sie wohnen konnten:
8. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
9. Daß er sättiget die durstige Seele, und * füllet die hungrige Seele mit Gutem. * Luc. 1, 53.
10. Die da sitzen mußten in Finsterniß und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen;
11. Darum, daß sie GOttes Geboten ungehorsam gewesen waren, und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten;
12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß sie da lagen, und ihnen Niemand half;
13. Und sie * zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten, * v. 6. 19. 28.
14. Und sie aus der Finsterniß und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß:
15. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
16. Daß er zerbricht eherne Thüren, und zerschlägt eiserne Riegel.
17. Die Narren, so geplagt waren um ihrer Uebertretung willen, und um ihrer Sünde willen,
18. Daß ihnen ekelte vor aller Speise, und wurden todtkrank;
19. Und * sie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten; * v. 13.
20. Er sandte * sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben: * Weish. 16, 12.
21. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
22. Und * Dank opfern, und erzählen seine Werke mit Freuden. * Ps. 50, 14. Ps. 116, 17.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern;
24. Die des HErrn Werke erfahren haben, und seine Wunder im Meer,
25. Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob,
26. Und sie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,
27. Daß sie taumelten und wankten wie ein Trunkner, und wußten keinen Rath mehr;
28. Und sie zum HErrn * schrieen in ihrer Noth, und er sie aus ihren Aengsten führete, * v. 13. 19.
29. Und stillete das Ungewitter, daß die Wellen sich legten,
30. Und sie froh wurden, daß es stille geworden war, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:
31. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
32. Und ihn bey der Gemeine preisen, und bey den Alten rühmen.
33. Die, * welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Wasserquellen versieget waren, * 1 Kön. 17, 7.
34. Daß ein fruchtbares Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die darinnen wohneten;
35. Und er das Trockne wiederum wasserreich machte, und im dürren Lande Wasserquellen;
36. Und die Hungrigen dahin gesetzt hat, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen könnten,
37. Und Aecker besäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährliche Früchte kriegten;
38. Und er sie segnete, daß sie sich sehr mehreten, und ihnen viel Vieh gab.
39. Die, welche niedergedrückt und geschwächt waren von dem Bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte;
40. Da * Verachtung auf die Fürsten geschüttet war, daß alles irrig und wüste stand; * Hiob 12, 21.
41. Und er den Armen schützte vor Elend, und sein Geschlecht wie eine Heerde mehrete.
42. Solches * werden die Frommen sehen, und sich freuen; und aller Bosheit wird das Maul gestopfet werden. * Hiob 22, 19.
43. Wer ist weise und behält dieß? So werden sie merken, wie viele Wohlthat der HErr erzeiget.

Der 108 Psalm.

Preis der göttlichen Güte und Treue. Bitte um Sieg gegen die Feinde. s. Ps. 57 und 60.

1. Ein Psalmlied Davids.
2. GOtt, es ist mein rechter Ernst; ich will singen und dichten; * meine Ehre auch. * Ps. 16, 9.
3. Wohlauf, Psalter und Harfen! Ich will früh auf seyn.
4. Ich * will dir danken, HErr, unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten. * Ps. 57, 10.
5. Denn * deine Gnade reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. * Ps. 36, 6.
6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande,
7. * Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden. Hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich. * Ps. 60, 7.
8. GOtt redet in seinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will Sichem theilen, und das Thal Suchoth abmessen.
9. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst.
10. Moab ist mein Waschtöpfen; ich will meinen Schuh über Edom strecken; über die Philister will ich jauchzen.
11. * Wer will mich führen in eine veste Stadt? Wer wird mich leiten in Edom? * Ps. 60, 11.
12. Wirst du es nicht thun, GOtt, der du uns verstößest, und ziehest nicht aus, GOtt mit unserm Heer?
13. Schaffe uns Beystand in der Noth, denn * Menschenhülfe ist kein nütze. * Ps. 146, 3. 4.
14. * Mit GOtt wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten. * 2 Sam. 22, 30. Ps. 18, 30.

Der 109 Psalm.

Bitte um göttlichen Beystand gegen bittere Feinde, und prophetische Ankündigung des Fluchs, der sie treffen werde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
GOtt, mein Ruhm, schweige nicht.
2. Denn sie haben ihr gottloses und

falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zunge;

3. Und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohne Ursach.

4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; Ich aber bete.

5. Sie * beweisen mir Böses um Gutes, und Haß um Liebe. * Ps. 35, 12.

6. Setze Gottlose über ihn; und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.

7. Wer sich denselben lehren läßt, deß Leben müsse gottlos seyn, und sein Gebet müsse Sünde seyn.

8. Seiner Tage müssen wenige werden, und * sein Amt müsse ein anderer empfangen. * Apg. 1, 20.

9. Seine Kinder müssen Waisen werden, und sein Weib eine Wittwe.

10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen und betteln, und suchen, als die verdorben sind.

11. Es müsse der Wucherer aussaugen alles, was er hat; und Fremde müssen seine Güter rauben.

12. Und Niemand müsse ihm Gutes thun, und Niemand erbarme sich seiner Waisen.

13. Seine * Nachkommen müssen ausgerottet werden, ihr Nahme müsse im andern Glied vertilget werden. * Ps. 21, 11.

14. Seiner * Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem HErrn, und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden. * 2 Mos. 20, 5.

15. Der HErr müsse sie nimmer aus den Augen lassen, und ihr Gedächtniß müsse ausgerottet werden auf Erden.

16. Darum, daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte; sondern verfolgte den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.

17. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den Fluch, wie sein Hemd, und ist in sein Inwendiges gegangen wie Wasser, und wie Oehl in seine Gebeine;

19. So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe, und wie ein Gürtel, da er sich allewege mit gürte.

20. So geschehe denen vom HErrn, die mir zuwider sind, und * reden Böses wider meine Seele. * v. 3.

21. Aber Du, HErr HErr, sey du mit mir, um deines Nahmens willen; denn deine Gnade ist mein Trost, errette mich.

22. Denn * ich bin arm und elend, mein Herz ist zerschlagen in mir. * Ps. 40, 18.

23. Ich * fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird, und werde verjaget, wie die Heuschrecken. * Hiob 14, 2. rc. Ps. 144, 4.

24. Meine * Kniee sind schwach von Fasten; und mein Fleisch ist mager, und hat kein Fett. * Ps. 31, 11.

25. Und Ich muß ihr Spott seyn; wenn sie mich sehen, * schütteln sie ihren Kopf. * Matth. 27, 39.

26. Stehe mir bey, HErr, mein GOtt; hilf mir nach deiner Gnade,

27. Daß sie inne werden, daß dieß sey deine Hand, daß Du, HErr, solches thust.

28. Fluchen * Sie, so segne Du. Setzen sie sich wider mich, so müssen sie zu Schanden werden; aber dein Knecht müsse sich freuen. * 1 Kor. 4, 12.

29. Meine Widersacher * müssen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem Rock. * Ps. 35, 26.

30. * Ich will dem HErrn sehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter Vielen. * Ps. 22, 23.

31. Denn er stehet dem Armen * zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilen. * Ps. 16, 8

Der 110 Psalm.

Christus der ewige König und Hohepriester. (Matth. 22, 44. Apg. 2, 34. Hebr. 1, 13. c. 5, 6.)

1. Ein Psalm Davids.

Der HErr sprach zu meinem HErrn: * Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. * Matth. 22, 44. rc. Hebr. 10, 12.

2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern * in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren, wie der † Thau aus der Morgenröthe.

* Ps. 29, 2. † Mich. 5, 6.

4. Der HErr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: * Du bist ein Priester

ster ewiglich, nach der Weise Melchisedechs. * Hebr. 5, 6. c. 6, 20. c. 7, 17.
5. Der HErr zu deiner Rechten wird zerschmeißen die Könige zur Zeit seines Zorns;
6. Er wird richten unter den Heiden, er wird große Schlacht thun; er wird zerschmeißen das Haupt über große Lande.
7. Er wird trinken vom Bach auf dem Wege; darum wird er das Haupt empor heben.

Der 111 Psalm.

Danklied für den leiblichen und geistlichen Segen GOttes.

1. Hallelujah.
Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine.
2. * Groß sind die Werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. * Ps. 104, 24.
3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich; und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.
4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.
5. Er * gibt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund. * Ps. 34, 10.
6. Er läßt verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.
7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen.
8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.
9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. * Heilig und hehr ist sein Nahme. * Luc. 1, 49.
10. Die * Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich. * Hiob 28, 28. Spr. 1, 7. c. 9, 10.

Der 112 Psalm.

Glückseligkeit der Frommen und Gutthätigen.

1. Hallelujah.
Wohl dem, der den HErrn fürchtet, * der große Lust hat zu seinen Geboten. * Ps. 1, 1. 2.
2. Deß * Same wird gewaltig seyn auf Erden, das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn. * Sprüch. 20, 7.
3. Reichthum * und die Fülle wird in ihrem Hause seyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich. * Ps. 34, 10.
4. Den Frommen gehet * das Licht auf in der Finsterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. * Jes. 58, 8.
5. Wohl dem, * der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er Niemand Unrecht thue. * Sprüch. 14, 21.
6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen.
7. Wenn eine Plage kommen will, so * fürchtet er sich nicht; sein Herz hoffet unverzagt auf den HErrn. * Sir. 34, 16.
8. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht, bis * er seine Lust an seinen Feinden siehet. * Ps. 91, 8.
9. Er * streuet aus und gibt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich, sein Horn wird erhöhet mit Ehren. * 2 Kor. 9, 9.
10. Der Gottlose wird es sehen, und wird ihn verdrießen; * seine Zähne wird er zusammen beißen, und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verloren. * Ps. 35, 16. Ps. 37, 12.

Der 113 Psalm.

Lob des erhabenen GOttes, der den Demüthigen Gnade gibt.

1. Hallelujah.
Lobet, ihr Knechte des HErrn, lobet den Nahmen des HErrn.
2. Gelobet sey des HErrn Nahme, von nun an bis in Ewigkeit.
3. Vom * Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, sey gelobet der Nahme des HErrn. * Mal. 1, 11.
4. Der HErr ist hoch über alle Heiden; seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.
5. * Wer ist, wie der HErr, unser GOtt? Der sich so † hoch gesetzet hat, * 2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. † Jes. 57, 15.
6. Und auf das * Niedrige siehet im Himmel und auf Erden; * Luc. 1, 48.
7. Der * den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, * 1 Mos. 41, 40. 41.
8. Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks.
9. Der * die Unfruchtbare im Hause

wohnen macht, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird, Hallelujah.
* 1 Mos. 21, 2. 1 Sam. 1, 20. Luc. 1, 57.

Der 114 Psalm.

Verherrlichung GOttes durch die Ausführung seines Volks aus Egypten.

1. Da * Israel aus Egypten zog, das Haus Jakobs aus dem fremden Volk; * 2 Mos. 12, 41.
2. Da ward Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschaft.
3. Das * Meer sahe, und flohe; der † Jordan wandte sich zurück;
* 2 Mos. 14, 22. 2c. † Jos. 3, 13. 16.
4. * Die Berge hüpften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe.
* Ps. 68, 17.
5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? Und du Jordan, daß du dich zurück wandtest?
6. Ihr Berge, daß ihr hüpftet, wie die Lämmer? Ihr Hügel, wie die jungen Schafe?
7. Vor dem HErrn * bebete die Erde, vor dem GOtt Jakobs, * 2 Mos. 19, 18.
8. Der * den Fels wandelte in Wassersee, und die Steine in Wasserbrunnen.
* 2 Mos. 17, 6. 2c.

Der 115 Psalm.

Allmächtige Güte des wahren GOttes; Nichtigkeit der leblosen heidnischen Götzen.

1. Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Nahmen gib Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.
2. Warum sollen die Heiden sagen: * Wo ist nun ihr GOtt? * Ps. 42, 4.
3. Aber unser GOtt ist im Himmel; er * kann schaffen, was er will. * Ps. 135, 6.
4. Jener Götzen aber * sind Silber und Gold, von Menschen-Händen gemacht.
* Ps. 135, 15. 2c.
5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben * Augen, und sehen nicht;
* Weish. 15, 15.
6. Sie haben Ohren, und hören nicht; sie haben Nasen, und riechen nicht;
7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben sie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren Hals.
8. Die solche machen, sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen.
9. Aber Israel hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hülfe und Schild.
10. Das Haus Aarons hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hülfe und Schild.
11. Die den HErrn fürchten, hoffen auf den HErrn; der ist ihre Hülfe und Schild.
12. Der HErr denket an uns, und segnet uns; er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aarons,
13. Er segnet, die den HErrn fürchten; beyde Kleine und Große.
14. Der HErr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.
15. Ihr seyd die Gesegneten des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
16. Der Himmel allenthalben ist des HErrn; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.
17. Die * Todten werden dich, HErr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille; * Ps. 6, 6. Jes. 38, 18.
18. Sondern Wir loben den HErrn von nun an bis in Ewigkeit, Hallelujah.

Der 116 Psalm.

Danklied für die Errettung aus einer großen Lebensgefahr.

1. Das ist mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret,
2. Daß er sein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.
3. * Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Noth. * v. 8. 2 Sam. 22, 5.
4. Aber ich rief an den Nahmen des HErrn: O HErr, errette meine Seele!
5. Der HErr ist gnädig und gerecht; und unser GOtt ist barmherzig.
6. Der HErr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, so hilft er mir.
7. * Sey nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HErr thut dir Gutes.
* Ps. 42, 6. 12.
8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.
9. Ich will * wandeln vor dem HErrn, im Lande der Lebendigen.
* 1 Mos. 17, 1. Ps. 56, 14.
10. * Ich glaube, darum rede ich. Ich werde aber sehr geplaget. * 2 Kor. 4, 13.
11. Ich sprach in meinem Zagen: * Alle Menschen sind Lügner. * Röm. 3, 4.
12. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?
13. Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des HErrn Nahmen predigen.

14. Ich will * meine Gelübde dem HErrn bezahlen, vor allem seinem Volk.
* Ps. 22, 26.
15. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn.
16. O HErr, ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. Du hast meine Bande zerrissen.
17. Dir will ich Dank * opfern, und des HErrn Nahmen predigen. * Hos. 14, 3.
18. Ich * will meine Gelübde dem HErrn bezahlen, vor allem seinem Volk,
* Ps. 50, 14. Jon. 2, 10.
19. In den Höfen am Hause des HErrn, in dir, Jerusalem, Hallelujah.

Der 117 Psalm.

Kurzer Aufruf zum Lob GOttes an alle Völker.

1. Lobet den HErrn, alle Heiden; preiset ihn, alle Völker.
2. Denn * seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Hallelujah.
* 2 Mos. 34, 6.

Der 118 Psalm.

Feyerliches Danklied mit einem prophetischen Blick auf den Messias, (Matth. 21.).

1. Danket * dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 107, 1.
2. Es sage nun * Israel: Seine Güte währet ewiglich. * Ps. 115, 12. 13.
3. Es sage nun das Haus Aarons: Seine Güte währet ewiglich.
4. Es sagen nun, die den HErrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.
5. * In der Angst rief ich den HErrn an, und der HErr erhörete mich, und tröstete mich. * Jes. 26, 16.
6. Der HErr * ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun? * Ps. 56, 5.
7. Der HErr ist mit mir, mir zu helfen; und * Ich will meine Lust sehen an meinen Feinden. * Ps. 54, 9.
8. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen.
9. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten.
10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Nahmen des HErrn will ich sie zerhauen.
11. Sie * umgeben mich allenthalben; aber im Nahmen des HErrn will ich sie zerhauen. * Ps. 17, 11.
12. Sie umgeben mich * wie Bienen, sie dämpfen wie ein Feuer in Dornen; aber im Nahmen des HErrn will ich sie zerhauen. * 5 Mos. 1, 44.
13. Man stößt mich, daß ich fallen soll; aber der HErr hilft mir.
14. Der HErr ist meine Macht, und mein * Psalm, und ist mein Heil.
* 2 Mos. 15, 2. Jes. 12, 2.
15. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg;
16. Die Rechte des HErrn ist erhöhet: die Rechte des HErrn behält den Sieg.
17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HErrn Werk verkündigen.
18. Der HErr züchtiget mich wohl, aber er gibt mich dem Tode nicht.
19. * Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich dahinein gehe, und dem HErrn danke. * Jes. 26, 2.
20. Das ist das Thor des HErrn; die Gerechten werden dahinein gehen.
21. Ich danke dir, * daß du mich demüthigest, und hilfst mir.
* Ps. 119, 71.
22. Der * Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden.
* Matth. 21, 42.
23. Das ist vom HErrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.
24. Dieß ist der Tag, den der HErr macht; laßt uns freuen, und fröhlich darinnen seyn.
25. O HErr, * hilf, o HErr, laß wohl gelingen! * Matth. 21, 9. Marc. 11, 9. 10. Luc. 19, 38. Joh. 12, 13.
26. Gelobet sey, der da kommt im Nahmen des HErrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des HErrn seyd.
27. Der HErr ist GOtt, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Mayen, bis an die Hörner des Altars.
28. Du bist mein GOtt, und ich danke dir; mein GOtt, ich will dich preisen.
29. Danket * dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 136, 1. 26.

Der 119 Psalm.

Ergießungen der Herzens über die Vortrefflichkeit und Wohlthätigkeit des göttlichen Worts.

1. Wohl * denen, die ohne Wandel leben, die im Gesetz des HErrn wandeln. *Ps. 1,1.2. Ps. 112,1.
2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen.
3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels.
4. Du hast geboten fleißig zu halten deine Befehle.
5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!
6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden.
7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.
8. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.

9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.
10. Ich suche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht fehlen deiner Gebote.
11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.
12. Gelobet seyst du, HErr! * Lehre mich deine Rechte. * v. 26. 64. 68.
13. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.
14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, als über allerley Reichthum.
15. Ich rede, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.
16. Ich habe Lust zu deinen Rechten, und vergesse deiner Worte nicht.

17. Thue wohl deinem Knechte, daß ich lebe, und dein Wort halte.
18. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.
19. Ich * bin ein Gast auf Erden; verbirge deine Gebote nicht vor mir.
* Ps. 39, 13. ꝛc.
20. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.
21. Du schiltst die Stolzen; * verflucht sind, die deiner Gebote fehlen. *Jer. 11,3.
22. Wende von mir Schmach und Verachtung: denn ich halte deine Zeugnisse.
23. Es sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten.
24. * Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Rathsleute. * v. 47.

25. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Wort.
26. Ich erzähle meine Wege, und du erhörest mich; lehre mich deine Rechte.
27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle; so will ich * reden von deinen Wundern. * Ps. 105, 2.
28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet; stärke mich nach deinem Wort.
29. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz.
30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet, deine Rechte habe ich vor mich gestellet.
31. Ich hange an deinen Zeugnissen; HErr, laß mich nicht zu Schanden werden.
32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote.

33. Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende.
34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.
35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dazu.
36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz.
37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre; sondern erquicke mich auf deinem Wege.
38. Laß deinen Knecht dein Gebot vestiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.
39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich.
40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. HErr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe nach deinem Wort,
42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer; denn ich verlasse mich auf dein Wort.
43. Und * nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte. * Jer. 15,16.

44. Ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.
45. Und ich wandle fröhlich; denn ich suche deine Befehle.
46. Ich rede von deinen Zeugnissen * vor Königen, und † schäme mich nicht,
* Matth. 10, 18. † Röm. 1, 16.
47. Und * habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb, * v. 16.
48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind; und rede von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.
50. Das ist mein Trost in meinem Elend; denn dein Wort * erquicket mich.
* Ps. 19, 8.
51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch * weiche ich nicht von deinem Gesetz. * 5 Mos. 17, 11.
52. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.
53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.
54. Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt.
55. HErr, ich gedenke des Nachts an deinen Nahmen, und halte dein Gesetz.
56. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.

57. Ich habe gesagt, HErr, das soll mein Erbe seyn, daß ich deine Wege halte.
58. Ich flehe vor deinem Angesicht von ganzem Herzen; * sey mir gnädig nach deinem Wort. * Ps. 123, 3.
59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.
60. Ich eile und säume mich nicht, zu halten deine Gebote.
61. Der Gottlosen Rotte beraubet mich, aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.
62. Zur * Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit. * Ps. 42, 9.
63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten.
64. HErr, * die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte.
* Ps. 33, 5.

65. Du * thust Gutes deinem Knechte, HErr, nach deinem Wort. * v. 17.
66. Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntniß; denn ich glaube deinen Geboten.
67. Ehe ich * gedemüthiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort. * v. 75.
68. Du bist gütig und freundlich; * lehre mich deine Rechte. * v. 12. rc.
69. Die * Stolzen erdichten Lügen über mich; Ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle. * v. 78. 85.
70. Ihr Herz ist dick wie Schmeer; * Ich aber habe Lust an deinem Gesetz.
* v. 77.
71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne.
72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stück * Gold und Silber. * Ps. 19, 11.

73. Deine * Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne. * Hiob 10, 8.
74. Die dich fürchten, sehen mich, und freuen sich; denn ich hoffe auf dein Wort.
75. HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und * hast mich treulich gedemüthiget. * v. 67.
76. Deine Gnade müsse mein Trost seyn, wie du deinem Knechte zugesaget hast.
77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn * ich habe Lust zu deinem Gesetz. * v. 35.
78. Ach daß die * Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich † mit Lügen niederdrücken; Ich aber rede von deinem Befehl. * v. 85. † v. 86.
79. Ach daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten und deine Zeugnisse kennen.
80. * Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde. * Ps. 18, 23.

81. Meine Seele * verlanget nach deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort. * 1 Mos. 49, 18.
82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort, und sagen: Wann tröstest du mich?
83. Denn ich bin wie eine Haut im Rauch, deiner Rechte vergesse ich nicht.
84. Wie lange soll dein Knecht warten?

Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?

85. Die * Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind nach deinem Gesetz. * v. 69.

86. Deine * Gebote sind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir. * Joh. 17, 17.

87. Sie haben mich schier umgebracht auf Erden; Ich aber verlasse deine Befehle nicht.

88. * Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes. * v. 149. 159.

89. HErr, * dein Wort bleibet ewiglich, so weit der Himmel ist;
* Jes. 40, 8.

90. Deine Wahrheit währet für und für. Du hast die * Erde zugerichtet, und sie bleibet stehen. * Ps. 89, 12.

91. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.

92. Wo dein Gesetz nicht mein * Trost gewesen wäre; so wäre ich vergangen in meinem Elend. * v. 50. Jer. 15, 16.

93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen; denn du erquickest mich damit.

94. Ich bin dein, hilf mir; * denn ich suche deine Befehle. * v. 45.

95. Die * Gottlosen warten auf mich, daß sie mich umbringen; Ich aber merke auf deine Zeugnisse. * Ps. 37, 32.

96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet.

97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb! * Täglich rede ich davon. * Ps. 1, 2.

98. Du machst mich mit deinem Gebot weiser, denn meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein Schatz.

99. Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugnisse sind meine Rede.

100. Ich bin * klüger denn die Alten; denn ich halte deine Befehle.
* Weish. 8, 10.

101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn Du lehrest mich.

103. Dein * Wort ist meinem Munde süßer, denn Honig. * Ps. 19, 11.

104. Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falsche Wege.

105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

106. Ich schwöre, und will es halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

107. * Ich bin sehr gedemüthiget; HErr, erquicke mich nach deinem Wort. * v. 67. 71.

108. Laß * dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines Mundes; und lehre mich deine Rechte. * Ps. 19, 15.

109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht.

110. Die * Gottlosen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinem Befehl.
* Ps. 140, 6. Ps. 142, 4.

111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne.

112. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

113. * Ich hasse die Flattergeister, und liebe dein Gesetz. * Ps. 31, 7.

114. Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort.

115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen; ich will halten die Gebote meines GOttes.

116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und * laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. * Ps. 25, 2. 3.

117. Stärke mich, daß ich genese; so will ich stets * meine Lust haben an deinen Rechten. * v. 70. 143. Röm. 7, 22.

118. Du zertrittst alle, die deiner Rechte fehlen; denn ihre Trügerey ist eitel Lügen.

119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schaudert, und entsetze mich vor deinen Rechten.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergib mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.

122. Vertritt du deinen Knecht, und tröste ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.
125. Ich bin dein Knecht; unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.
126. Es ist Zeit, daß der HErr dazu thue; sie haben dein Gesetz zerrissen.
127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold und über feines Gold.
128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle, * ich hasse allen falschen Weg.
* Ps. 26, 5.
129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich; darum hält sie meine Seele.
130. Wenn dein Wort offenbar wird; so erfreuet es, und * macht klug die Einfältigen. * Ps. 19, 8.
131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebote; denn mich verlanget darnach.
132. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; wie du pflegst zu thun denen, die deinen Nahmen lieben.
133. Laß meinen * Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. * Ps. 17, 5.
134. Erlöse mich von der Menschen Frevel; so will ich halten deine Befehle.
135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.
136. Meine Augen fließen mit Wasser, daß man dein Gesetz nicht hält.
137. HErr, Du bist gerecht, und dein Wort ist recht.
138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten.
139. Ich habe mich schier * zu Tode geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte vergessen. * Ps. 69, 10.
140. Dein Wort ist wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb.
141. Ich bin gering und verachtet, ich vergesse aber nicht deines Befehls.
142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.
143. Angst und Noth haben mich getroffen; ich habe aber Lust an deinen Geboten.
144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich.
145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, HErr, daß ich deine Rechte halte.
146. Ich rufe zu dir; hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.
147. Ich komme frühe und schreye; * auf dein Wort hoffe ich. * v. 114.
148. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem Wort.
149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; HErr, * erquicke mich nach deinen Rechten. * v. 88. 154. 159.
150. Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu, und sind ferne von deinem Gesetz.
151. HErr, Du bist nahe, und deine Gebote * sind eitel Wahrheit. * v. 86.
152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.
153. Siehe mein Elend, und errette mich; hilf mir aus, denn * ich vergesse deines Gesetzes nicht. * v. 61. 141.
154. Führe meine Sache, und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort.
155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie achten deine Rechte nicht.
156. HErr, * deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten. * Klagl. 3, 22. 23.
157. Meiner * Verfolger und Widersacher ist viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen. * Ps. 3, 2.
158. Ich sehe die Verächter, und thut mir weh, daß sie dein Wort nicht halten.
159. Siehe, ich liebe deine Befehle; HErr, erquicke mich nach deiner Gnade.
160. Dein * Wort ist nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich. * Joh. 17, 17.
161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursach; und mein Herz * fürchtet sich vor deinen Worten. * Jes. 66, 2.
162. Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der eine große Beute kriegt.
163. Lügen bin ich gram, und habe Gräuel daran; aber dein Gesetz habe ich lieb.
164. Ich lobe dich des Tages siebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.
165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln.
166. * HErr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten.
* 1 Mos. 49, 18.
167. Meine Seele hält deine Zeugnisse, und liebet sie sehr.

168. * Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse; denn alle meine Wege sind vor dir. * Ps. 18, 22.

169. HErr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweise mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.

171. Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest.

172. Meine Zunge soll * ihr Gespräch haben von deinem Wort; denn alle deine Gebote sind recht. * Sprüch. 6, 22.

173. Laß mir deine Hand beystehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.

174. HErr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Lust an deinem Gesetz.

175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.

176. Ich bin wie * ein verirrtes und verlornes Schaf, suche deinen Knecht: denn ich vergesse deiner Gebote nicht.
* Jes. 53, 6. rc.

Der 120 Psalm.

Klage über verläumderische und boshafte Feinde.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich rufe zu dem HErrn in meiner Noth, und er erhöret mich.

2. HErr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, und von den falschen Zungen.

3. Was kann dir die falsche Zunge thun? Und was kann sie ausrichten?

4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.

5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter * den Hütten Kedars. * Hohel. 1, 5.

6. Es wird meiner Seele lange zu wohnen bey denen, die den Frieden hassen.

7. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede, so fangen sie Krieg an.

Der 121 Psalm.

GOtt der treue Menschenhüter.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.

2. Meine Hülfe kommt von dem HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.

4. Siehe, * der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. * Hiob 7, 20.

5. Der HErr behütet dich, der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.

7. Der HErr behüte dich vor allem Uebel; er behüte deine Seele.

8. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122 Psalm.

Herrlichkeit Jerusalems.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Ich freue mich deß, daß mir geredet ist, daß wir werden ins Haus des HErrn gehen;

2. Und daß unsere Füße werden stehen in deinen Thoren, Jerusalem!

3. * Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sey, da man zusammen kommen soll, * 2 Chron. 6, 6.

4. Da die Stämme hinauf gehen sollen, nehmlich die Stämme des HErrn, zu predigen dem Volk Israel, zu danken dem Nahmen des HErrn.

5. Denn daselbst sitzen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauses Davids.

6. Wünschet * Jerusalem Glück: Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben.
* Sach. 4, 7.

7. Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauern, und Glück in deinen Pallästen.

8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.

9. Um des Hauses willen des HErrn, unsers GOttes, will ich dein Bestes suchen.

Der 123 Psalm.

Sehnsucht nach Hülfe unter Schmach und Spott.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen; also sehen unsere Augen auf den HErrn, unsern GOtt, bis er uns gnädig werde.

3. Sey uns gnädig, HErr, sey uns gnädig; denn wir sind sehr voll Verachtung.

4. Sehr voll ist unsere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124 Psalm.

GOtt mit uns in der Noth.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Wo der HErr nicht bey uns wäre, so sage Israel,

2. Wo der HErr nicht bey uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen:

3. So verschlängen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmete;

4. * So ersäufte uns Wasser, Ströme giengen über unsere Seele; * Ps. 69, 16.

5. Es giengen Wasser allzuhoch über unsere Seele.

6. Gelobet sey der HErr, daß er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne.

7. Unsere Seele ist entronnen, * wie ein Vogel dem Strick des Voglers, der Strick ist zerrissen, und wir sind los. * Sprüch. 6, 5.

8. Unsere * Hülfe stehet im Nahmen des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. * Ps. 121, 2.

Der 125 Psalm.

Der HErr ist seines Volkes Schutz.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion.

2. Um Jerusalem her sind Berge; und der HErr ist * um sein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit. * Ps. 34, 8.

3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.

4. HErr, thue wohl den guten und * frommen Herzen. * Ps. 112, 4.

5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Uebelthätern; aber * Friede sey über Israel. * Gal. 6, 16.

Der 126 Psalm.

Frohe Erlösung der Gefangenen Zions. Hoffnungsvolle Bitte für diejenigen, die noch in der Zerstreuung traurig dahin gehen.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wenn der HErr die * Gefangenen Zions erlösen wird; so werden wir seyn wie die Träumende. * Ps. 14, 7.

2. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens seyn. Da wird man sagen unter den Heiden: Der HErr hat Großes an ihnen gethan;

3. Der * HErr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich. * Luc. 1, 49.

4. HErr, wende unser Gefängniß, wie du die Wasser gegen Mittag trocknest.

5. Die mit * Thränen säen, werden mit Freuden ernten. * Matth. 5, 4.

6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edeln Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127 Psalm.

Alles ist an GOttes Schutz und Segen gelegen.

1. Ein Lied Salomos im höhern Chor.

Wo der HErr nicht das Haus bauet; so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet; so wachet der Wächter umsonst.

2. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und * esset euer Brod mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es schlafend.

* Hesek. 12, 19.

3. Siehe, Kinder sind * eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. * 1 Mos. 30, 2. c. 33, 5.

4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also gerathen die jungen Knaben.

5. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat; die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128 Psalm.

Segen der Frommen im häuslichen und ehelichen Stande.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet,

2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut.

3. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oehlzweige um deinen Tisch her.

4. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang,

6. Und sehest deiner Kinder Kinder. * Friede über Israel. * Ps. 125, 5.

Der 129 Psalm.

GOtt ist Retter seines unterdrückten Volks.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, so sage Israel,

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die * Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen. *Jes. 50, 6. c. 51, 23.

4. Der HErr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.

5. Ach, daß müßten zu Schanden werden und zurück kehren alle, die Zion gram sind!

6. Ach, daß sie müßten seyn wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder seinen Arm voll,

8. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Segen des HErrn sey über euch, wir segnen euch im Nahmen des HErrn.

Der 130 Psalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Aus der Tiefe rufe ich, HErr, zu dir.

2. HErr, * höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. *Ps. 5, 2. Ps. 102, 2.

3. So du willst, HErr, Sünde zurechnen; HErr, wer wird bestehen?

4. Denn bey dir ist * die Vergebung, daß man dich fürchte. * Jes. 55, 7.

5. Ich * harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. * Ps. 27, 14.

6. Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgenwache bis zur andern.

7. Israel hoffe auf den HErrn; denn bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm,

8. Und Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Der 131 Psalm.

Glaubige Herzens-Demuth.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

HErr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz, und wandle nicht in großen Dingen, die mir zu hoch sind.

2. Wenn ich meine Seele nicht setzte und stillete; so ward meine Seele entwöhnet, wie einer von seiner Mutter entwöhnet wird.

3. Israel, hoffe auf den HErrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 132 Psalm.

Andenken an die dem David und seinen Nachkommen gegebenen Verheißungen mit prophetischen Blicken auf den Messias.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Gedenke, HErr, an David, und an alle seine Leiden,

2. Der dem HErrn schwur, und gelobte dem Mächtigen Jakobs:

3. Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich auf das Lager meines Bettes legen,

4. * Ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlieder schlummern, * Spr. 6, 4.

5. Bis ich eine Stätte finde für den HErrn, * zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs. * Apg. 7, 46.

6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata, wir haben sie gefunden auf dem Felde des Waldes.

7. * Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor seinem Fußschemel. * Ps. 95, 6. Ps. 99, 5.

8. HErr, * mache dich auf zu deiner Ruhe, Du und die Lade deiner Macht. * 4 Mos. 10, 35. ꝛc. 2 Chron. 6, 41.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen * sich freuen. * Ps. 32, 11.

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts Davids willen.

11. Der HErr * hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes. * Ps. 89, 4. ꝛc.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich sie lehren werde; so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.

13. Denn der HErr hat Zion erwählet, und hat Lust daselbst zu wohnen.

14. Dieß ist meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brods genug geben.
16. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden; und ihre Heiligen sollen fröhlich seyn.
17. Daselbst * soll aufgehen das Horn Davids; ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet. * Luc. 1, 69. Ps. 112, 9.
18. Seine Feinde will ich * mit Schanden kleiden; aber über ihm soll blühen seine Krone. * Ps. 35, 26.

Der 133 Psalm.

Segen der brüderlichen Eintracht.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß * Brüder einträchtig bey einander wohnen. * Sir. 25, 2.
2. Wie der köstliche * Balsam ist, der vom Haupt Aarons herab fließt in seinen ganzen Bart, der herab fließt in sein Kleid, * 2 Mos. 29, 7.
3. Wie der Thau, der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion. Denn daselbst verheißt der HErr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134 Psalm.

Kurzes nächtliches Loblied im Tempel.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Siehe, lobet den HErrn, alle Knechte des HErrn, die ihr stehet des Nachts im Hause des HErrn.
2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, und lobet den HErrn.
3. Der HErr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 135 Psalm.

Lob des allmächtigen GOttes, Unmacht der heidnischen Götzen.

1. Hallelujah.
Lobet den Nahmen des HErrn, lobet, ihr Knechte des HErrn,
2. Die ihr stehet im Hause des HErrn, in den Höfen des Hauses unsers GOttes.
3. Lobet den HErrn, denn der HErr ist freundlich; lobsinget seinem Nahmen, denn er ist lieblich.
4. Denn der HErr hat sich Jakob erwählet, Israel zu seinem Eigenthum.
5. Denn Ich weiß, daß der HErr groß ist, und unser * HErr vor allen Göttern. * Ps. 86, 8. Ps. 89, 7.
6. Alles, * was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen. * Luc. 1, 37. rc.
7. Der * die Wolken läßt aufgehen vom Ende der Erde, der die Blitze sammt dem Regen macht, der den Wind aus heimlichen Oertern kommen läßt. * Jer. 10, 13.
8. Der * die Erstgeburten schlug in Egypten, beydes der Menschen und des Viehes, * 2 Mos. 12, 29.
9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle seine Knechte;
10. Der viele Völker schlug, und * tödtete mächtige Könige, * Ps. 136, 18.
11. * Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Canaan; * 4 Mos. 21, 21. 24. rc.
12. Und * gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel. * Jos. 11, 23. c. 12, 6.
13. HErr, dein Nahme währet ewiglich, dein * Gedächtniß, HErr, währet für und für. * Ps. 102, 13.
14. Denn der HErr wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig seyn.
15. Der Heiden * Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht. * Ps. 115, 4. Weish. 14, 8.
16. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;
17. Sie haben Ohren, und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Munde.
18. Die * solche machen, sind gleich also; alle, die auf solche hoffen. * Jes. 42, 17.
19. Das Haus Israel lobe den HErrn; lobet den HErrn, ihr vom Hause Aarons;
20. Ihr vom Hause Levi, lobet den HErrn; die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn.
21. Gelobet sey der HErr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet, Hallelujah.

Der 136 Psalm.

Preis der ewigen Güte GOttes und seiner Wunder.

1. Danket * dem HErrn, denn er ist freundlich; denn seine Güte währet ewiglich. * Ps. 106, 1.
2. Danket dem GOtt aller Götter; denn seine Güte währet ewiglich.
3. Danket dem HErrn aller Herren; denn seine Güte währet ewiglich.

4. Der große * Wunder thut allein; denn seine Güte währet ewiglich. * Ps. 72, 18.
5. Der die * Himmel ordentlich gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich. * 1 Mos. 1, 6. rc.
6. Der die Erde aufs Wasser ausgebreitet hat; denn seine Güte währet ewiglich.
7. Der * große Lichter gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich. * 1 Mos. 1, 14.
8. Die * Sonne, dem Tage vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich.
* Ps. 74, 16. 17.
9. Den * Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich. * Sir. 43, 9. 10.
10. Der Egypten schlug an ihren Erstgeburten; denn seine Güte währet ewiglich.
11. Und * führete Israel heraus; denn seine Güte währet ewiglich. * 2 Mos. 12, 41.
12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm; denn seine Güte währet ewiglich.
13. Der * das Schilfmeer theilte in zwey Theile; denn seine Güte währet ewiglich. * 2 Mos. 14, 21. Neh. 9, 11.
14. Und ließ Israel durchhin gehen; denn seine Güte währet ewiglich.
15. Der * Pharao und sein Heer in das Schilfmeer stieß; denn seine Güte währet ewiglich. * 2 Mos. 14, 18.
16. Der sein Volk führete durch die Wüste; denn seine Güte währet ewiglich.
17. Der große Könige schlug; denn seine Güte währet ewiglich.
18. Und * erwürgete mächtige Könige; denn seine Güte währet ewiglich.
* Ps. 135, 10.
19. * Sihon, der Amoriter König; denn seine Güte währet ewiglich.
* 4 Mos. 21, 34. 35.
20. Und Og, den König zu Basan; denn seine Güte währet ewiglich.
21. Und gab ihr Land zum Erbe; denn seine Güte währet ewiglich,
22. Zum Erbe seinem Knechte Israel; denn seine Güte währet ewiglich.
23. Denn er gedachte an uns, da wir untergedrückt waren; denn seine Güte währet ewiglich.
24. Und erlösete uns von unsern Feinden; denn seine Güte währet ewiglich.
25. * Der allem Fleisch Speise gibt; denn seine Güte währet ewiglich.
* Ps. 145, 15
26. Danket dem GOtt vom Himmel; denn seine Güte währet ewiglich.

Der 137 Psalm.

Wehklage der nach Babel weggeführten Israeliten.

1. An den Wassern zu Babel saßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.
2. Unsere Harfen hiengen wir an die Weiden, die darinnen sind.
3. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich seyn: Lieber, singet uns ein Lied von Zion.
4. Wie sollten wir des HErrn Lied singen im fremden Lande?
5. Vergesse ich dein, * Jerusalem; so werde meiner Rechten vergessen.
* Jer. 51, 50.
6. Meine * Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich deiner nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude seyn. * Hesek. 3, 26.
7. HErr, gedenke der Kinder Edoms am Tage Jerusalems, die da sagen: Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden.
8. Du * verstörte Tochter Babel, wohl dem, der dir vergilt, wie du uns gethan hast. * Jes. 13, 19.
9. Wohl dem, der * deine junge Kinder nimmt, und zerschmettert sie an den Stein. * Jes. 13, 16.

Der 138 Psalm.

Danklied für die göttliche Hülfe in der Noth.

1. Davids.
Ich * danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobsingen. * Ps. 9, 2.
2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Nahmen danken um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Nahmen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.
3. Wenn ich dich anrufe, so erhöre mich, und gib meiner Seele große Kraft.
4. Es * danken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort deines Mundes, * Ps. 68, 32. 33.
5. Und singen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß sey.
6. Denn * der HErr ist hoch, und sie-

het auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne. * Ps. 113, 5.

7. Wenn ich mitten in der Angst wandle; so erquickest du mich, und streckst deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir mit deiner Rechten.

8. Der HErr wird es ein Ende machen um meinet willen. HErr, * deine Güte ist ewig. † Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

* Ps. 52, 3. Luc. 1, 50. † Ps. 90, 17.

Der 139 Psalm.

Ernstes Andenken an den allwissenden und allgegenwärtigen GOtt.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen. HErr, * du erforschest mich, und kennest mich. * v. 23. Ps. 7, 10.

2. Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; du * verstehest meine Gedanken von ferne. * Jer. 17, 10.

3. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege.

4. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du HErr nicht alles wissest.

5. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst deine Hand über mir.

6. Solches Erkenntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

8. Führe * ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. * Amos 9, 2.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und * bliebe am äußersten Meer;

* Jon. 1, 3.

10. So würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: * Finsterniß mögen mich decken; so muß die Nacht auch Licht um mich seyn. * Hiob 34, 22.

12. Denn auch Finsterniß nicht finster ist bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht.

13. Denn Du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warest über mir in Mutterleibe.

14. Ich danke dir darüber, daß * ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

* Hiob 10, 8. f. Ps. 119, 73

15. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.

16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren * alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. * Hiob 14, 5.

17. Aber wie köstlich sind vor mir, GOtt, * deine Gedanken? Wie ist ihrer so eine große Summe? * Jes. 55, 9.

18. Sollte ich sie zählen, so würde * ihrer mehr seyn, denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir. * 1 Kön. 4, 29.

19. Ach GOtt, daß du tödtest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten.

20. Denn sie reden von dir lästerlich; und deine Feinde erheben sich ohne Ursach.

21. Ich * hasse ja, HErr, die dich hassen, und verdrießt mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen. * Ps. 101, 3.

22. Ich hasse sie in rechtem Ernst; darum sind sie mir feind.

23. * Erforsche mich, GOtt, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine. * v. 1.

24. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin; und * leite mich auf ewigem Wege. * Ps. 25, 4. rc.

Der 140 Psalm.

Gebet um Hülfe bey den Nachstellungen listiger und boshafter Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. * Errette mich, HErr, von den bösen Menschen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, * Ps. 43, 1. Ps. 142, 7.

3. Die Böses gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.

4. Sie * schärfen ihre Zunge, wie eine Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen, Sela. * Ps. 5, 10.

5. Bewahre mich, HErr, vor der Hand der Gottlosen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, die meinen Gang gedenken umzustoßen.

6. Die Hoffärtigen legen mir * Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netz,

und stellen mir Fallen an den Weg, Sela. * Ps. 119, 110. Ps. 141, 9.

7. Ich aber sage zum HErrn: * Du bist mein GOtt; HErr, vernimm die Stimme meines Flehens. * Ps. 22, 11.

8. HErr HErr, meine starke Hülfe, du beschirmest mein Haupt zu der Zeit des Streits.

9. HErr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht; stärke seinen Muthwillen nicht, sie möchten sichs erheben, Sela.

10. Das * Unglück, davon meine Feinde rathschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen. * Ps. 7, 17.

11. Er wird Strahlen über sie schütten, er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.

12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden, ein frevelhafter böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.

13. Denn ich weiß, daß der HErr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Nahmen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

Der 141 Psalm.

Bitte Davids um göttlichen Schutz bey Versuchungen und Gefahren von bösen Menschen.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, ich rufe zu dir; * eile zu mir: vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe. * Ps. 40, 14.

2. Mein Gebet müsse vor dir taugen, wie ein Räuchopfer, meiner Hände Aufheben, wie ein Abendopfer.

3. HErr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.

4. * Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet.

* Ps. 119, 36. 112.

5. Der Gerechte schlage mich freundlich, und strafe mich; das wird mir so wohl thun, als ein Balsam auf meinem Haupt; denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.

6. Ihre Lehrer müssen gestürzt werden über einen Fels; so wird man dann meine Lehre hören, daß sie lieblich sey.

7. Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreißet und zerwühlet.

8. Denn * auf dich, HErr HErr, sehen meine Augen; ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht. * Ps. 123, 2.

9. Bewahre mich * vor dem Strick, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Uebelthäter. * Ps. 140, 6.

10. Die * Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander, Ich aber immer vorüber gehen. * Ps. 7, 16.

Der 142 Psalm.

Seufzen nach Hülfe GOttes in großer Angst.

1. Eine Unterweisung Davids zu beten, da er * in der Höhle war. * 1 Sam. 24, 4.

2. Ich schreye zum HErrn mit meiner Stimme; ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme,

3. Ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth.

4. Wenn mein Geist in * Aengsten ist, so nimmst Du dich meiner an. Sie legen mir † Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe. * Ps. 138, 7. † Ps. 140, 6.

5. Schaue zur Rechten, und siehe, da will mich Niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen, Niemand nimmt sich meiner Seele an.

6. HErr, zu dir schreye ich, und sage: * Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. * Ps. 91, 2.

7. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplaget; * errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig. * Ps. 7, 2.

8. * Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Nahmen. Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohl thust. * Ps. 25, 17.

Der 143 Psalm.

Bußfertiges Gebet um Rettung von Feinden und Leitung auf gutem Wege.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, * erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen; * Ps. 5, 2.

2. Und * gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte: denn † vor dir ist kein Lebendiger gerecht. * Ps. 119, 124. † Spr. 20, 9.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerschlägt mein Leben zu

Boden; er * legt mich in das Finstere, wie die Todten in der Welt. * Klagl. 3, 6.

4. Und mein Geist ist in mir geängstet; mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.

5. Ich * gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände. * Ps. 77, 6.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine * Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land, Sela. * Ps. 63, 2.

7. HErr, * erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirge dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. * Ps. 28, 1.

8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden; zu dir habe ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein GOtt; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

11. HErr, erquicke mich um deines Nahmens willen; * führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen; * Ps. 142, 8.

12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängstigen; denn ich bin dein Knecht.

Der 144 Psalm.

Bitte um Schutz und Segen GOttes für sein Volk.

1. Ein Psalm Davids.

Gelobet sey der HErr, mein Hort, * der meine Hände lehret streiten, und meine Fäuste kriegen; * 2 Sam. 22, 35.

2. Meine Güte und * meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget. * Ps. 18, 3.

3. HErr, * was ist der Mensch, daß du dich seiner so annimmst? Und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? * Ps. 8, 5.

4. Ist doch der Mensch gleich wie nichts; seine Zeit fähret dahin, wie * ein Schatten. * Hiob 14, 2. rc.

5. HErr, neige deine Himmel, und fahre herab; * taste die Berge an, daß sie rauchen; * Ps. 104, 32.

6. Laß blitzen, und zerstreue sie; schieße deine Strahlen, und schrecke sie;

7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöse mich, und errette mich von großen Wassern, von der Hand der fremden Kinder,

8. Welcher * Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch. * Ps. 36, 4.

9. GOtt, ich will dir ein * neues Lied singen, ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten, * Ps. 33, 2. 3.

10. Der du * den Königen Sieg gibst, und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwert des Bösen. * Sprüch. 21, 31.

11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch.

12. Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen, und unsere Töchter, wie die ausgehauene Erker, gleichwie die Palläste;

13. Und unsere Kammern voll seyen, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern; daß unsere Schafe tragen tausend und hundert tausend auf unsern Dörfern;

14. Daß unsere Ochsen viel arbeiten; daß kein Schade, kein Verlust, noch Klage auf unsern Gassen sey.

15. Wohl dem Volk, dem es also gehet. Aber wohl dem Volk, * deß der HErr sein GOtt ist. * Ps. 33, 12.

Der 145 Psalm.

Loblied auf die Größe der Macht und Gnade GOttes in seinem Reich.

1. Ein Lob Davids.

Ich will dich * erhöhen, mein GOtt, du König, und † deinen Nahmen loben immer und ewiglich. * Ps. 34, 4. † Ps. 69, 31.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Nahmen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr ist * groß und sehr löblich und seine Größe ist unaussprechlich. * Ps. 95, 3. rc.

4. Kindeskinder werden deine Werke preisen, und von deiner Gewalt sagen.

5. * Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht, und von deinen Wundern; * Ps. 71, 17. Ps. 143, 5.

6. Daß man solle reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit;

7. Daß man preise deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.

8. * Gnädig und barmherzig ist der HErr, geduldig und von großer Güte.
* 2 Mos. 34, 6. rc.

9. Der * HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke. * Röm. 11, 32.

10. Es sollen dir danken, HErr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben,

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,

12. Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde, und die * ehrliche Pracht deines Königreichs. * v. 5.

13. Dein Reich ist ein * ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für. * Ps. 10, 16. rc.

14. Der HErr erhält alle, die da fallen, und * richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. * Luc. 1, 52.

15. Aller * Augen warten auf dich; und Du † gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. * Ps. 104, 27. † Ps. 136, 25.

16. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

17. Der HErr ist * gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken. * 5 Mos. 32, 4.

18. Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.

19. Er * thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. * Spr. 10, 24.

20. Der HErr behütet alle, die ihn lieben; und wird vertilgen alle Gottlosen.

21. Mein Mund soll des HErrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Nahmen immer und ewiglich.

Der 146 Psalm.

Lob der ewigen Treue GOttes.

1. Hallelujah.

Lobe den HErrn, meine Seele.

2. Ich * will den HErrn loben, so lange ich lebe, und meinem GOtt lobsingen, weil ich hier bin. * Ps. 18, 4.

3. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, * die können ja nicht helfen. * Ps. 118, 8. 9. Jer. 17, 5.

4. Denn * des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erde werden; alsdann sind verloren alle seine Anschläge. * 1 Mos. 3, 19. Pred. 12, 7.

5. Wohl dem, * deß Hülfe der GOtt Jakobs ist, deß Hoffnung auf den HErrn, seinen GOtt, stehet, * Spr. 16, 20.

6. Der * Himmel, Erde, Meer und alles, was darinnen ist, gemacht hat; der † Glauben hält ewiglich;
* Apg. 14, 15. † Ps. 33, 4.

7. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden; der die Hungrigen speiset. Der HErr löset die Gefangenen.

8. Der HErr macht die Blinden sehend. Der HErr richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HErr liebet die Gerechten.

9. Der HErr behütet die Fremdlinge und * Waisen, und erhält die Wittwen; und kehret zurück den Weg der Gottlosen. * 2 Mos. 22, 21. rc.

10. * Der HErr ist König ewiglich, dein GOtt, Zion, für und für, Hallelujah. * Ps. 93, 1. rc.

Der 147 Psalm.

Preis der leiblichen und geistlichen Segnungen GOttes.

1. Lobet den HErrn, denn unsern GOtt loben, das ist ein köstliches Ding; solches Lob ist lieblich und schön.

2. Der HErr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

3. Er * heilet die zerbrochenes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.
* Ps. 6, 3. Jes. 61, 1.

4. Er * zählet die Sterne, und nennet sie alle mit Nahmen. * Jes. 40, 26.

5. Unser * HErr ist groß, und von großer Kraft; und ist unbegreiflich, wie er regieret. * Ps. 135, 5. Ps. 145, 3.

6. Der HErr * richtet auf die Elenden, und stößt die Gottlosen zu Boden.
* Ps. 146, 8.

7. Singet um einander dem HErrn mit Danken, und lobet unsern GOtt mit Harfen,

8. Der den Himmel mit Wolken verdecket, und gibt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachsen läßt;

9. Der dem Vieh sein Futter gibt, den * jungen Raben, die ihn anrufen.
* Hiob 38, 41.

10. Er hat nicht Lust an der Stärke des * Rosses, noch Gefallen an Jemandes Beinen. * Spr. 21, 31. rc.

11. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.
12. Preise, Jerusalem, den HErrn; lobe, * Zion, deinen GOtt. * Ps. 146, 10.
13. Denn er macht vest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder darinnen.
14. Er schafft deinen Grenzen Frieden, und sättiget dich mit dem besten Weizen.
15. Er sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft schnell.
16. Er * gibt Schnee wie Wolle, er streuet Reif wie Asche. * Ps. 148, 8.
17. Er wirft seine Schlossen wie Bissen; wer kann bleiben vor seinem Frost?
18. Er spricht, so zerschmilzt es; er läßt seinen Wind wehen, so thauet es auf.
19. Er zeigt Jakob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.
20. So * thut er keinen Heiden, noch läßt sie wissen seine Rechte, Hallelujah.
* 5 Mos. 4, 7. Röm. 3, 2.

Der 148 Psalm.

Aufruf an alle Geschöpfe, GOtt zu loben.

1. Hallelujah.
Lobet, ihr * Himmel, den HErrn; lobet ihn in der Höhe. * Ps. 69, 35.
2. Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn, alles sein Heer.
3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne.
4. Lobet ihn, ihr * Himmel allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind. * Ps. 19, 2.
5. Die sollen loben den Nahmen des HErrn; denn * Er gebietet, so wird es geschaffen. * Ps. 33, 9. Ps. 115, 3.
6. Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.
7. Lobet den HErrn auf Erden, ihr Wallfische und alle Tiefen;
8. * Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten;
* Sir. 39, 35—37.
9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern;
10. Thiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel;
11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden;
12. Jünglinge * und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, * Jer. 31, 13.
13. Sollen loben den Nahmen des HErrn: denn sein Nahme allein ist hoch; sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.
14. Und er erhöhet das Horn seines Volks. Alle * seine Heiligen sollen loben; die Kinder Israel, das Volk, das ihm dienet. Hallelujah. * Ps. 149, 1. 5.

Der 149 Psalm.

Lob GOttes unter seinem begnadigten Volk.

1. Hallelujah.
Singet * dem HErrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll ihn loben.
* Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.
2. Israel freue sich deß, * der ihn gemacht hat; die Kinder Zion seyen fröhlich über ihren König. * Ps. 100, 3.
3. Sie sollen loben seinen Nahmen im Reigen, mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.
4. Denn * der HErr hat Wohlgefallen an seinem Volk, er hilft den Elenden herrlich. * Ps. 147, 11.
5. Die Heiligen sollen fröhlich seyn, und preisen und rühmen auf ihren Lagern.
6. Ihr Mund soll GOtt erhöhen, und sollen scharfe Schwerter in ihren Händen haben;
7. Daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;
8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;
9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben, Hallelujah.

Der 150 Psalm.

Alles, was Odem hat, lobe den HErrn.

1. Hallelujah.
Lobet den HErrn in seinem Heiligthum; lobet ihn in der Veste seiner Macht;
2. Lobet ihn in seinen Thaten; lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit;
3. Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfen;
4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen;
5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.
6. Alles, * was Odem hat, lobe den HErrn, Hallelujah. * Offenb. 5, 13.

Die Sprüche Salomos.

Das 1 Kapitel.

Freundlicher Ruf der Weisheit. Nachdrückliche Warnung vor Verführung.

1. Dieß sind die Sprüche * Salomos,
des Königs Israels, Davids Soh-
nes, * 1 Kön. 2, 12.
2. Zu lernen Weisheit und Zucht, Ver-
stand,
3. Klugheit, Gerechtigkeit, * Recht
und Schlecht. * Ps. 25, 21.
4. Daß die Albernen witzig, und die Jüng-
linge vernünftig und vorsichtig werden.
5. Wer weise ist, der höret zu, und
bessert sich; und wer verständig ist, der
läßt ihm rathen,
6. Daß er vernehme die Sprüche, und
ihre Deutung, die Lehre der Weisen, und
ihre Beyspiele.
7. * Des HErrn Furcht ist Anfang zu
lernen. Die Ruchlosen verachten Weisheit
und Zucht. *c. 9, 10. Ps. 111, 10. Sir. 1, 16.
8. Mein * Kind, gehorche der Zucht
deines Vaters, und verlaß nicht das Ge-
bot deiner Mutter. * c. 6, 20.
9. Denn solches ist * ein schöner Schmuck
deinem Haupt, und eine Kette an deinem
Halse. * Sir. 6, 32.
10. Mein Kind, wenn dich die bösen
Buben locken, so folge nicht.
11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir
wollen * auf Blut lauern, und den Unschul-
digen ohne Ursach nachstellen; *Mich. 7, 2.
12. Wir wollen sie * lebendig verschlin-
gen, wie die Hölle, und die Frommen,
als die hinunter in die Grube fahren;
* Ps. 124, 3.
13. Wir wollen großes Gut finden; wir
wollen unsere Häuser mit Raub füllen;
14. Wage es mit uns; es soll unser
aller Ein Beutel seyn.
15. Mein Kind, wandle den Weg nicht mit
ihnen; wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.
16. Denn * ihre Füße laufen zum Bösen,
und eilen Blut zu vergießen. * Jes. 59, 7.
17. Denn es ist vergeblich, das Netz
auswerfen vor den Augen der Vögel.
18. Auch lauern sie selbst unter ein-
ander auf ihr Blut, und stellet einer dem
andern nach dem Leben.
19. Also thun alle Geizige, daß einer
dem andern das Leben nimmt.
20. Die Weisheit klagt draußen, und
läßt sich hören auf den Gassen;
21. Sie * ruft in der Thür am Thor,
vorne unter dem Volk; sie redet ihre
Worte in der Stadt: * c. 8, 1
22. Wie lange wollt ihr Albernen al-
bern seyn? Und die Spötter Lust zur
Spötterey haben? Und die Ruchlosen die
Lehre hassen?
23. Kehret euch zu meiner Strafe.
Siehe, ich will euch heraus sagen mei-
nen Geist, und euch meine Worte kund
thun.
24. Weil ich denn rufe, und ihr we-
gert euch; * ich recke meine Hand aus,
und Niemand achtet darauf,
* Jes. 65, 2. 12.
25. Und lasset fahren allen meinen Rath,
und wollt meiner Strafe nicht:
26. So will Ich auch lachen in euerm
Unfall, und eurer spotten, wenn da kommt,
das ihr fürchtet,
27. Wenn über euch kommt, wie ein
Sturm, das ihr fürchtet, und euer Un-
fall als ein Wetter, wenn über euch Angst
und Noth kommt.
28. Dann werden sie mich rufen, * aber
ich werde nicht antworten, sie werden
mich frühe suchen, und nicht finden.
* Jes. 59, 2.
29. Darum, daß sie hasseten die Lehre,
und wollten des HErrn Furcht nicht
haben;
30. Wollten meines Raths nicht, und
lästerten alle meine Strafe:
31. So sollen * sie essen von den Früch-
ten ihres Wesens, und ihres Raths satt
werden. * Jes. 3, 10. 11.
32. Das die * Albernen gelüstet, tödtet
sie, und der Ruchlosen Glück bringet sie
um. * c. 8, 36.
33. Wer aber mir * gehorchet, wird †
sicher bleiben, und genug haben, und
kein Unglück fürchten. * Jes. 1, 19.
† Jes. 32, 18.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung, die Weisheit ernstlich zu suchen, und sich dadurch vor Verführern zu bewahren.

1. Mein Kind, willst du meine Rede
annehmen, und meine Gebote
bey dir behalten;
2. So laß dein Ohr auf Weisheit Acht

haben, und neige dein Herz mit Fleiß dazu.

3. Denn so du mit Fleiß * darnach rufest, und darum betest; * Jac. 1, 5.

4. So du sie suchest, wie Silber, und forschest sie wie die Schätze:

5. Alsdann wirst du die Furcht des HErrn vernehmen, und GOttes Erkenntniß finden.

6. Denn der HErr * gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntniß und Verstand. * Sir. 1, 1.

7. Er läßt es den Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen,

8. Und behütet die, so recht thun, und bewahret den Weg seiner Heiligen.

9. Dann wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht, und Frömmigkeit, und allen guten Weg.

10. Wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lernest:

11. So wird dich guter Rath bewahren, und Verstand wird dich behüten,

12. Daß du nicht gerathest auf den Weg der Bösen, noch unter die verkehrten Schwätzer,

13. Die da verlassen die rechte Bahn, und gehen finstre Wege,

14. Die sich freuen Böses zu thun, und sind fröhlich in ihrem bösen verkehrten Wesen;

15. Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abwege;

16. Daß * du nicht gerathest an eines andern Weib, und die nicht dein ist, † die glatte Worte gibt, * c. 6, 24. † c. 5, 3.

17. Und verläßt den Herrn ihrer Jugend, und vergißt den Bund ihres GOttes.

18. Denn ihr Haus neiget sich zum Tode, und ihre Gänge zu den Verlornen.

19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen den Weg des Lebens nicht.

20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege, und bleibest auf der rechten Bahn.

21. Denn die * Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden darinnen bleiben; * Matth. 5, 5.

22. Aber * die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden daraus vertilget. * Hiob 18, 17.

Das 3 Kapitel.

Segen der Gottesfurcht und Frömmigkeit.

1. Mein Kind, * vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz † behalte meine Gebote. * Sir. 23, 18. † Ps. 119, 11.

2. Denn sie werden dir * langes Leben, und gute Jahre, und Frieden bringen; * c. 4, 10. 5 Mos. 8, 1. c. 30, 20.

3. Gnade und Treue werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen Hals, und * schreibe sie in die Tafel deines Herzens: * c. 7, 3. Jer. 31, 33.

4. So wirst du Gunst und Klugheit finden, * die GOtt und Menschen gefällt. * Luc. 2, 52.

5. Verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand;

6. Sondern gedenke an Ihn, in allen deinen Wegen: so wird Er dich recht führen.

7. * Dünke dich nicht weise seyn; sondern fürchte den HErrn, und weiche vom Bösen. * Jes. 5, 21. rc.

8. Das wird deinem Nabel gesund seyn, und deine Gebeine erquicken.

9. Ehre den HErrn von deinem Gut, und von den Erstlingen alles deines Einkommens;

10. So werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Most übergehen.

11. Mein Kind, verwirf die Zucht des HErrn nicht; und sey nicht ungeduldig über seiner Strafe.

12. Denn * welchen der HErr liebet, den strafet er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohne. * Off. 3, 19. rc.

13. Wohl dem Menschen, der * Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt. * Hiob 28, 28.

14. Denn es ist besser * um sie handthieren, weder um Silber; und ihr Einkommen ist besser, denn Gold. * c. 8, 10. 19.

15. Sie ist edler, * denn Perlen; und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. * c. 8, 11.

16. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand, zu ihrer linken ist Reichthum und Ehre.

17. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede.

18. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen; und selig sind, die sie halten.

19. Denn der * HErr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rath die Himmel bereitet. * Ps. 33, 6.

20. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zertheilet, und die Wolken mit Thau triefend gemacht.

21. Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen weichen; so wirst du glückselig und klug werden.

22. Das wird deiner Seele Leben seyn; und dein Mund wird holdselig seyn.

23. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, daß dein Fuß sich nicht stoßen wird.

24. Legst du * dich; so wirst du dich nicht fürchten, sondern süße schlafen,
* Ps. 3, 6. Ps. 4, 9.

25. Daß * du dich nicht fürchten dürfest vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottlosen, wenn er kommt.
* Ps. 112, 7.

26. Denn der HErr ist dein * Trotz: der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde. * c. 10, 29. c. 14, 26.

27. Weigere dich nicht dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von GOtt hat, solches zu thun.

28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben; so du es doch wohl hast.

29. Trachte nicht Böses wider deinen Freund, der auf Treue bey dir wohnet.

30. Hadre nicht mit Jemand ohne Ursach, so er dir kein Leid gethan hat.

31. Eifre nicht einem Frevler nach, und erwähle seiner Wege keinen.

32. Denn der HErr hat Greuel an dem Abtrünnigen; und * sein Geheimniß ist bey den Frommen. * Ps. 25, 14.

33. Im Hause des Gottlosen * ist der Fluch des HErrn; aber das Haus der Gerechten wird gesegnet. * c. 15, 6.

34. Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden wird er Gnade geben.

35. Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden.

Das 4 Kapitel.

Väterliche Erinnerung, die Lehren der Weisheit zu befolgen.

1. Höret, meine Kinder, die Zucht euers Vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet.

2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlasset mein Gesetz nicht.

3. Denn ich war meines Vaters Sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter.

4. Und er lehrte mich, und sprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen, * halte meine Gebote, so wirst du leben.
* 3 Mos. 18, 5.

5. Nimm an Weisheit, nimm an Verstand; * vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes. * c. 3, 1.

6. Verlaß sie nicht, so wird sie dich behalten; liebe sie, so wird sie dich behüten.

7. Denn * der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gerne höret, und die Klugheit lieber hat, denn alle Güter. * Weish. 6, 18.

8. Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen, und wird dich zu Ehren machen, wo du sie herzest.

9. Sie wird dein Haupt schön schmücken, und wird dich zieren mit einer hübschen Krone.

10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede; so * werden deiner Jahre viele werden. * c. 3, 2.

11. Ich * will dich den Weg der Weisheit führen, ich will dich † auf rechter Bahn leiten, * Ps. 32, 8. † Ps. 27, 11.

12. Daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde, und wenn du läufst, daß du dich nicht anstößest.

13. Fasse die Zucht, laß nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.

14. Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen.

15. Laß ihn fahren, und gehe nicht darinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.

16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn Uebel gethan, und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan.

17. Denn sie nähren sich von gottlosem Brod, und trinken vom Wein des Frevels.

18. Aber der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fortgeht, und leuchtet bis auf den vollen Tag.

19. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht, wo sie fallen werden.

20. Mein Sohn, * merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede. * c. 5, 1.

21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen.

22. Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leibe.

23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.
24. Thue von dir den verkehrten Mund; und laß das Lästermaul ferne von dir seyn.
25. Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augenlieder richtig vor dir hinsehen.
26. Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß.
27. Wanke * weder zur Rechten noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen. *5 Mos. 5, 32. Jos. 1, 7.

Das 5 Kapitel.

Warnung vor der Verführung zur Unzucht.

1. Mein Kind, * merke auf meine Weisheit; neige dein Ohr zu meiner Lehre, * c. 4, 20.
2. Daß du behaltest guten Rath, und dein Mund wisse Unterschied zu haben.
3. Denn die Lippen der Hure sind süße wie Honigseim, und ihre Kehle ist * glätter, denn Oehl; * Ps. 55, 22.
4. Aber hernach bitter wie Wermuth, und scharf wie ein zweyschneidig Schwert.
5. Ihre Füße laufen zum * Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle. * c. 2, 18.
6. Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstät sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet.
7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.
8. Laß deine Wege ferne von ihr seyn, und nahe nicht zur Thür ihres Hauses,
9. Daß du nicht den Fremden gebest deine Ehre, und deine Jahre dem Grausamen;
10. Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit nicht sey in eines andern Hause;
11. Und müssest hernach seufzen, wenn du deinen Leib und Gut verzehret hast,
12. Und sprechen: Ach wie habe ich die Zucht gehasset, und mein Herz die Strafe verschmähet;
13. Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer; und mein Ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehreten;
14. Ich bin schier in alles Unglück gekommen vor allen Leuten und allem Volk.
15. Trink Wasser aus deiner Grube, und Flüsse aus deinem Brunnen.
16. Laß deine Brunnen heraus fließen, und die Wasserbäche auf die Gassen.
17. Habe du aber sie allein, und kein Fremder mit dir.
18. Dein Born sey gesegnet, und freue dich des Weibes deiner Jugend.
19. Sie ist lieblich wie eine Hindin, und holdselig wie ein Reh. * Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen, und ergötze dich allewege in ihrer Liebe. * Pred. 9, 9.
20. Mein Kind, warum willst du dich an der Fremden ergötzen, und herzest dich mit einer andern?
21. Denn Jedermanns Wege sind stracks vor dem HErrn, und er misset gleich alle ihre Gänge.
22. Die Missethat des Gottlosen wird ihn fangen; und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.
23. Er wird sterben, daß er sich nicht will ziehen lassen, und um seiner großen Thorheit willen wird es ihm nicht wohl gehen.

Das 6 Kapitel.

Warnung vor Bürgschaft, vor Trägheit, vor ruchloser Bosheit und Ehebruch.

1. Mein Kind, * wirst du Bürge für deinen Nächsten, und hast deine Hand bey einem Fremden verhaftet:
* c. 11, 15. c. 17, 18. Sir. 8, 16.
2. So bist du verknüpft mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.
3. So thue doch, mein Kind, also, und errette dich; denn du bist deinem Nächsten in die Hände gekommen; eile, dränge und treibe deinen Nächsten.
4. Laß deine Augen nicht schlafen, noch deine Augenlieder schlummern.
5. Errette dich wie ein Reh von der Hand, und wie * ein Vogel aus der Hand des Voglers. * Ps. 124, 7.
6. Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Weise an, und lerne.
7. Ob sie wohl keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat;
8. Bereitet sie doch ihr Brod im Sommer, und sammelt ihre Speise in der Ernte.
9. Wie lange liegst du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?
10. Ja * schlafe noch ein wenig, schlummere ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest: * c. 24, 33.

11. So wird dich die Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewapneter Mann.
12. Ein loser Mensch, ein schädlicher Mann, gehet mit verkehrtem Munde,
13. Winket * mit Augen, deutet mit Füßen, zeiget mit Fingern, * c. 10, 10.
14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Herzen, und richtet Hader an.
15. Darum wird ihm plötzlich sein Unfall kommen, und wird schnell zerbrochen werden, daß keine Hülfe da seyn wird.
16. Diese sechs Stücke hasset der HErr, und am siebenten hat er einen Greuel:
17. * Hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldiges Blut vergießen; * c. 21, 4.
18. Herz, das mit bösen Tücken umgehet; Füße, die behende sind, Schaden zu thun;
19. Falscher Zeuge, der frech Lügen redet; und der Hader zwischen Brüdern anrichtet.
20. Mein * Kind, bewahre die Gebote deines Vaters, und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter. * c. 1, 8.
21. Binde sie zusammen auf dein Herz allewege, und hänge sie an deinen Hals,
22. Wenn du gehest, daß sie dich geleiten; wenn du dich legest, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachest, * daß sie dein Gespräch seyen. * Ps. 119, 172.
23. Denn das * Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht; und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens, * Ps. 119, 105.
24. Auf daß * du bewahret werdest vor dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden. * c. 7, 5.
25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen, und verfange dich nicht an ihren Augenliedern.
26. Denn eine Hure bringet einen um das Brod; aber ein Eheweib fänget das edle Leben.
27. Kann auch Jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen?
28. Wie sollte Jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füße nicht verbrannt würden?
29. Also gehet es, wer zu seines Nächsten Weibe gehet; es bleibet keiner ungestraft, der sie berühret.
30. Es ist einem Diebe nicht so große Schmach, ob er stiehlt, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert.
31. Und ob er begriffen wird; gibt er es siebenfältig wieder, und legt dar alles Gut in seinem Hause.
32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr, der bringet sein Leben in das Verderben.
33. Dazu trifft ihn Plage und Schande, und seine Schande wird nicht ausgetilget.
34. Denn der Grimm des Mannes eifert, und schonet nicht zur Zeit der Rache,
35. Und siehet keine Person an, die da versöhne, und nimmt es nicht an, ob du viel schenken wolltest.

Das 7 Kapitel.

Beschreibung der Verführung zur Unzucht, und ihre traurige Folgen.

1. Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirge meine Gebote bey dir.
2. Behalte meine Gebote, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel.
3. * Binde sie an deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens.
* c. 3, 3. 2 Mos. 13, 9.
4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester, und nenne die Klugheit deine Freundin,
5. Daß * du behütet werdest vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Worte gibt. * c. 6, 24.
6. Denn am Fenster meines Hauses kuckte ich durch das Gitter, und sahe unter die Albernen,
7. Und ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglings;
8. Der gieng auf der Gasse an einer Ecke, und trat daher auf dem Wege an ihrem Hause;
9. In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward und dunkel war.
10. Und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck, listig,
11. Wild und unbändig, daß ihre Füße in ihrem Hause nicht bleiben können.
12. Jetzt ist sie draußen, jetzt auf der Gasse, und lauert an allen Ecken.
13. Und erwischte ihn, und küssete ihn unverschämt, und sprach zu ihm:
14. Ich habe * Dankopfer für mich heute bezahlet, für meine Gelübde.
* 3 Mos. 3, 3. f.
15. Darum bin ich heraus gegangen,

dir zu begegnen, dein Angesicht frühe zu suchen, und habe dich gefunden.
16. Ich habe mein Bette schön geschmücket mit bunten Teppichen aus Egypten.
17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Aloes und Cynnamen besprenget.
18. Komm, laß uns genug buhlen, bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.
19. Denn der Mann ist nicht daheim, er ist einen fernen Weg gezogen.
20. Er hat den Geldsack mit sich genommen, er wird erst auf das Fest wieder heim kommen.
21. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn mit ihrem glatten Munde.
22. Er folgte ihr bald nach, wie ein Ochs zur Schlachtbank geführet wird, und wie zur Fessel, da man die Narren mit züchtiget,
23. Bis sie ihm mit dem Pfeil die Leber spaltete; wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.
24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.
25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn.
26. Denn sie hat viele verwundet und gefället, und sind allerley Mächtige von ihr erwürget.
27. Ihr Haus sind Wege zur Hölle, da man hinunter fährt in des Todes Kammer.

Das 8 Kapitel.

Einladung und Verheißung der Weisheit, die von Ewigkeit her bey GOtt war.

1. Ruft * nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt sich hören? *c.1,21.
2. Oeffentlich am Wege, und an der Straße stehet sie.
3. An den Thoren bey der Stadt, da man zur Thür eingehet, schreyet sie:
4. O ihr Männer, ich schreye zu euch, und rufe den Leuten.
5. Merket, ihr Albernen, den Witz; und ihr Thoren, nehmet es zu Herzen.
6. Höret, denn ich will reden, was fürstlich ist, und lehren, was recht ist.
7. Denn mein Mund soll die Wahrheit reden, und meine Lippen sollen hassen, das gottlos ist.
8. Alle Reden meines Mundes sind gerecht; es ist * nichts Verkehrtes noch Falsches darinnen. * Jes. 53, 9.
9. Sie sind alle gleich aus denen, die sie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.
10. Nehmet * an meine Zucht lieber, denn Silber, und die Lehre achtet höher, denn köstliches Gold. * c. 3, 14.
11. Denn Weisheit ist besser, denn Perlen; und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.
12. Ich, Weisheit, wohne bey dem Witz, und ich weiß guten Rath zu geben.
13. Die * Furcht des HErrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmuth, und bösen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde. *c. 16, 6. Sir. 1, 26.
14. * Mein ist beydes Rath und That; Ich habe Verstand und Macht.
* Jer. 32, 19.
15. Durch mich regieren die Könige, und die Rathsherren setzen das Recht.
16. Durch mich herrschen die Fürsten, und alle Regenten auf Erden.
17. Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, finden mich.
18. Reichthum und Ehre ist bey mir, wahrhaftiges Gut, und Gerechtigkeit.
19. Meine Frucht * ist besser, denn Gold und feines Gold, und mein Einkommen besser, denn auserlesenes Silber. *c.3,14.
20. Ich wandle auf dem rechten Wege, auf der Straße des Rechts,
21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.
22. Der HErr * hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; ehe er was machte, war ich da. * Weish. 8, 4. c. 9, 9. Sir. 24, 14.
23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang vor der Erde.
24. Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereitet; da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.
25. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln war ich bereitet.
26. Er hatte die Erde noch nicht gemacht, und was daran ist, noch die Berge des Erdbodens.
27. Da er die Himmel bereitete, war Ich daselbst; da er die * Tiefen mit seinem Ziel verfassete. * Hiob 26, 10.
28. Da er die Wolken droben vestete, da er bevestigte die Brunnen der Tiefen;

29. Da er * dem Meer das Ziel setzte, und den Wassern, daß sie nicht übergehen seinen Befehl; da er den Grund der Erde legte: * Hiob 38, 10. 11. Ps. 104, 9.
30. Da war ich der Werkmeister bey ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielte vor ihm allezeit;
31. Und spielte auf seinem Erdboden, und * meine Lust ist bey den Menschenkindern. * 5 Mos. 33, 3.
32. So gehorchet mir nun, meine Kinder. Wohl denen, die meine Wege behalten.
33. Höret die Zucht, und werdet weise, und laßt sie nicht fahren.
34. Wohl dem Menschen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner Thür täglich, daß er warte an den Pfosten meiner Thür.
35. Wer mich findet, der findet * das Leben, und wird Wohlgefallen von dem HErrn bekommen. * c. 3, 16.
36. Wer aber an mir sündiget, * der verletzet seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod. * c. 1, 32.

Das 9 Kapitel.

Freundlicher Ruf der Weisheit, Warnung vor Thorheit.

1. Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb sieben Säulen,
2. Schlachtete ihr * Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tisch,
* Matth. 22, 4. Luc. 14, 16.
3. Und sandte ihre Dirnen aus, zu laden oben auf die Palläste der Stadt:
4. Wer albern ist, der mache sich hierher; und zum Narren sprach sie:
5. Kommt, zehret von meinem Brod, und trinket des Weins, den ich schenke;
6. Verlasset das alberne Wesen, so werdet ihr leben; und gehet auf dem Wege des Verstandes.
7. Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf sich nehmen; und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnet werden.
8. Strafe * den Spötter nicht, er hasset dich; strafe den Weisen, der wird dich lieben. * c. 23, 9.
9. Gib dem Weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen.
10. Der * Weisheit Anfang ist des HErrn Furcht; und der Verstand lehret, was heilig ist. * Ps. 111, 10. rc.
11. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.
12. Bist du weise, so bist du dir weise; bist du ein Spötter, so wirst du es allein tragen.
13. Es ist aber ein thöricht wild Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts:
14. Die sitzet in der Thür ihres Hauses auf dem Stuhl, oben in der Stadt,
15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln.
16. Wer ist albern, der mache sich hierher; und zum Narren spricht sie:
17. Die * verstohlene Wasser sind süße, und das verborgene Brod ist niedlich. * c. 20, 17.
18. Er weiß aber nicht, daß daselbst Todte sind, und ihre Gäste in der tiefen Hölle.

Das 10 Kapitel.

Segen der Gerechtigkeit. Unsegen der Ungerechtigkeit.

1. Dieß sind die Sprüche Salomos.
Ein * weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein † thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen.
* c. 15, 20. † c. 17, 21. 25.
2. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.
3. Der HErr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; er stürzt aber der Gottlosen Schinderey.
4. Läßige * Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich. * c. 12, 24. 27.
5. Wer * im Sommer sammelt, der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu Schanden. * c. 6, 8.
6. Den Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.
7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen; aber * der Gottlosen Nahme wird verwesen. * Ps. 9, 6.
8. Wer weise von Herzen ist, nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.
9. Wer unschuldig lebt, der lebt sicher; wer aber verkehrt ist auf seinen Wegen, wird offenbar werden.
10. Wer * mit Augen winket, wird Mühe anrichten; und der ein Narrenmaul hat, wird geschlagen. * c. 6, 13.
11. Des * Gerechten Mund ist ein leben-

diger Brunnen; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen. * Ps. 37,30.

12. Haß erreget Hader; aber Liebe decket zu alle Uebertretungen.

13. In den Lippen des Verständigen findet man Weisheit; aber auf den Rücken des Narren gehöret eine Ruthe.

14. Die Weisen bewahren die Lehre; aber der Narren Mund ist nahe dem Schrecken.

15. * Das Gut des Reichen ist seine veste Stadt; aber die Armen macht die Armuth blöde. * c. 18,11. Ps. 49,7.

16. Der Gerechte braucht seines Guts zum Leben; aber * der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde. * Luc. 16,19.

17. Die Zucht halten, ist der Weg * zum Leben; wer aber die Strafe verläßt, der bleibt irrig. * c. 14, 27.

18. Falsche Mäuler decken Haß; und wer verleumdet, der ist ein Narr.

19. Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, der ist klug.

20. Des Gerechten Zunge ist köstliches Silber; aber der Gottlosen Herz ist nichts.

21. Des Gerechten Lippen weiden viel; aber die Narren werden in ihrer Thorheit sterben.

22. Der Segen des HErrn macht reich * ohne Mühe. * Ps. 127, 2.

23. Ein Narr treibt Muthwillen, und hat es noch dazu seinen Spott; aber der Mann ist weise, der darauf merket.

24. Was der Gottlose * fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben. * c. 1,27.

25. Der Gottlose ist wie ein Wetter, das überhin geht, und nicht mehr ist; der Gerechte aber besteht ewiglich.

26. Wie der Essig den Zähnen, und der Rauch den Augen thut; so thut der Faule denen, die ihn senden.

27. Die Furcht des HErrn mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzet.

28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn.

29. Der Weg des HErrn ist des Frommen Trotz; aber die Uebelthäter sind blöde.

30. Der Gerechte wird * nimmermehr umgestoßen; aber die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben. * Ps. 112, 6.

31. Der * Mund des Gerechten bringt Weisheit; aber das Maul der Verkehrten wird ausgerottet. * v. 11. c. 13, 14.

32. Die Lippen der Gerechten lehren heilsame Dinge; aber der Gottlosen Mund ist verkehrt.

Das 11 Kapitel.

Glück des Frommen und Gerechten. Unglück des Bösen.

1. Falsche * Wage ist dem HErrn ein Greuel; aber ein völliges Gewicht ist sein Wohlgefallen. * c. 16, 11. c. 20, 10.

2. Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bey den Demüthigen.

3. Unschuld wird die Frommen leiten; aber die * Bosheit wird die Verächter verstören. * Ps. 52, 7.

4. Gut hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen machet seinen Weg eben; aber der Gottlose wird fallen durch sein gottloses Wesen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.

7. Wenn der gottlose Mensch stirbt, ist die Hoffnung verloren; und das * Harren der Ungerechten wird zu nichte. * c. 10, 28.

8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöset; und der Gottlose kommt an seine Statt.

9. Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nächster verderbet; aber die Gerechten merken es, und werden erlöset.

10. Eine Stadt freuet sich, wenn es den Gerechten wohl gehet; und wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh.

11. Durch den Segen * der Frommen wird eine Stadt erhoben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen. * c. 28, 12.

12. Wer seinen Nächsten schändet, ist ein Narr; aber ein verständiger Mann stillet es.

13. Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.

14. Wo nicht Rath ist, da gehet das Volk unter; wo aber viele Rathgeber sind, da gehet es wohl zu.

15. Wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben; wer sich aber vor Geloben hütet, ist sicher.

16. Ein holdseliges Weib erhält die Ehre; aber die Tyrannen erhalten den Reichthum.

17. Ein barmherziger Mann thut seinem Leibe Gutes; aber ein unbarmherziger betrübt auch sein Fleisch und Blut.

18. Der Gottlosen * Arbeit wird fehlen; aber wer Gerechtigkeit säet, das ist gewisses Gut. * Ps. 37, 20.

19. Denn Gerechtigkeit * fördert zum Leben; aber dem Uebel nachjagen fördert zum Tode. * c. 19, 23.

20. Der * HErr hat Greuel an den verkehrten Herzen, und Wohlgefallen an den Frommen. * c. 12, 22.

21. Den Bösen hilft nichts, wenn sie auch alle Hände zusammen thäten; aber der Gerechten Same wird errettet werden.

22. Ein schönes Weib ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem goldenen Haarband.

23. Der * Gerechten Wunsch muß doch wohl gerathen; und † der Gottlosen Hoffen wird Unglück. * c. 10, 24. † Hiob 8, 13. 14.

24. Einer * theilt aus, und hat immer mehr; ein anderer karget, da er nicht soll, und wird doch ärmer. * Ps. 112, 9.

25. Die Seele, die da * reichlich segnet, wird fett; und wer trunken macht, der wird auch trunken werden. * c. 19, 17.

26. Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es verkauft.

27. Wer da Gutes sucht, dem widerfährt Gutes; wer aber nach Unglück ringet, dem wird es begegnen.

28. Wer sich auf seinen Reichthum verläßt, der wird untergehen; aber die * Gerechten werden grünen wie ein Blatt. * Ps. 52, 10.

29. Wer sein eigenes Haus betrübt, der wird Wind zum Erbtheil haben; und ein Narr muß ein Knecht des Weisen seyn.

30. Die Frucht des Gerechten ist * ein Baum des Lebens; und ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an. * c. 3, 18. c. 15, 4.

31. So * der Gerechte auf Erden leiden muß, wie vielmehr der Gottlose und Sünder? * 1 Petr. 4, 17. 18.

Das 12 Kapitel.

Betragen des Weisen und des Thoren.

1. Wer sich gerne * läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft seyn will, der bleibet ein Narr.
* c. 13, 18. Ps. 141, 5.

2. Wer fromm ist, der bekommt Trost vom HErrn; aber ein Ruchloser verdammet sich selbst.

3. Ein gottloses Wesen fördert den Menschen nicht; aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben.

4. Ein fleißiges Weib ist eine Krone ihres Mannes; aber eine unfleißige ist ein Eiter in seinem Gebein.

5. Die Gedanken der * Gerechten sind redlich; aber die Anschläge der Gottlosen sind Trügerey. * 1 Kön. 12, 6.

6. Der * Gottlosen Predigt richtet Blutvergießen an; aber der † Frommen Mund errettet. * c. 15, 1. † 1 Mos. 37, 22.

7. Die Gottlosen werden umgestürzt, und nicht mehr seyn; aber das Haus der Gerechten bleibet stehen.

8. Eines weisen Mannes Rath wird gelobet; aber die Tücke werden zu Schanden.

9. Wer gering ist, und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß seyn will, dem das Brod mangelt.

10. Der * Gerechte erbarmet sich seines Viehes; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig. * 2 Mos. 23, 5.

11. Wer seinen * Acker bauet, der wird Brods die Fülle haben; wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, der ist ein Narr. * c. 28, 19. Sir. 20, 30.

12. Des Gottlosen * Lust ist, Schaden zu thun; aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen. * c. 2, 14.

13. Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angst.

14. Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes; und * dem Menschen wird vergolten, nach dem seine Hände verdienet haben. * Ps. 62, 13. Matth. 16, 27.

15. Dem * Narren gefällt seine Weise wohl; aber wer Rath gehorcht, der ist weise. * c. 18, 2.

16. Ein Narr zeigt seinen Zorn bald; aber wer die Schmach birget, ist witzig.

17. Wer wahrhaftig ist, der sagt frey, was recht ist; aber * ein falscher Zeuge betrügt. * c. 6, 19. c. 24, 28.

18. Wer unvorsichtig * heraus fährt, sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen ist heilsam. * c. 13, 3.

19. Wahrhaftiger Mund besteht ewiglich; aber die falsche Zunge besteht nicht lange.

20. Die, so Böses rathen, betrügen; aber die zum Frieden rathen, machen Freude.
21. Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber * die Gottlosen werden voll Unglück seyn. *Ps.32,10. Ps.34,22.
22. Falsche * Mäuler sind dem HErrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. *c.6,17. c.11,20. Ps. 5, 7.
23. Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit vor; aber das Herz der Narren ruft seine Narrheit aus.
24. Fleißige Hand wird herrschen; die aber läßig ist, wird müssen zinsen.
25. Sorge im Herzen * kränket; aber ein freundliches Wort erfreuet. *c.15,13.
26. Der Gerechte hat es besser, denn sein Nächster; aber der Gottlosen Weg verführet sie.
27. * Einem Läßigen geräth sein Handel nicht; aber ein fleißiger Mensch wird reich. *c. 19, 25.
28. Auf dem rechten Wege ist Leben, und auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod.

Das 13 Kapitel.

Fernere Beschreibung des weisen und thörichten Verhaltens.

1. Ein weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorchet der Strafe nicht.
2. Der Frucht des Mundes genießt man; aber die Verächter denken nur zu freveln.
3. Wer * seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Maul heraus fährt, der kommt in Schrecken. *c. 18, 21.
4. Der * Faule begehrt, und kriegt es doch nicht; aber die Fleißigen kriegen genug. *c.10,4. c.12,24.27.
5. Der * Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst. *Ps. 119, 163.
6. Die * Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; aber das gottlose Wesen bringet einen zu der Sünde. *Ps. 112, 6.
7. Mancher ist arm bey großem Gut; und mancher ist reich bey seiner Armuth.
8. Mit Reichthum kann einer sein Leben erretten; aber ein Armer höret das Schelten nicht.
9. Das Licht der Gerechten macht fröhlich; aber * die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen. *c. 24, 20.
10. Unter den * Stolzen ist immer Hader; aber Weisheit macht vernünftige Leute. *c. 28, 25.
11. Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß.
12. Die Hoffnung, die sich verziehet, ängstiget das Herz; wenn es aber kommt, das man begehret, das ist ein Baum des Lebens.
13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird es vergolten.
14. Die Lehre des Weisen ist eine lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes.
15. Ein guter Rath thut sanft; aber der Verächter Weg bringt Wehe.
16. Ein Kluger thut alles mit Vernunft; ein * Narr aber breitet Narrheit aus. *c.15,2. Jes.32,6.
17. Ein gottloser Bote bringt Unglück; aber ein treuer Werber ist heilsam.
18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armuth und Schande; wer * sich gerne strafen läßt, wird zu Ehren kommen. *c. 10, 8. c. 12, 1.
19. Wenn es kommt, das man begehret, das thut dem Herzen wohl; aber der das Böse meidet, ist den Thoren ein Greuel.
20. Wer * mit den Weisen umgehet, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben. *Sir. 6, 35. 36.
21. Unglück verfolgt die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.
22. Der Gute wird erben auf Kindeskind; aber des Sünders Gut wird dem Gerechten vorgesparet.
23. Es ist viele Speise in den Furchen der Armen; aber die Unrecht thun, verderben.
24. Wer seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.
25. Der Gerechte isset, daß seine Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug.

Das 14 Kapitel.

Lob der wahren Weisheit im menschlichen Leben.

1. Durch weise Weiber wird das Haus erbauet; eine Närrin aber zerbricht es mit ihrem Thun.

2. Wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der weicht aus seinem Wege.

3. Narren reden tyrannisch; aber die Weisen bewahren ihren Mund.

4. Wo nicht Ochsen sind, da ist die Krippe rein; aber wo der Ochs geschäftig ist, da ist viel Einkommens.

5. Ein treuer Zeuge lügt nicht; aber ein falscher Zeuge redet dürstiglich Lügen.

6. Der Spötter sucht Weisheit, und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkenntniß leicht.

7. Gehe von dem Narren; denn du lernest nichts von ihm.

8. Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merket; aber das ist der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen ist.

9. Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde; aber die Frommen haben Lust an den Frommen.

10. Wenn das Herz traurig ist, so hilft keine äußerliche Freude.

11. Das Haus der Gottlosen wird vertilget; aber die * Hütte de. Frommen wird grünen. * c. 12, 7.

12. Es gefällt manchem ein Weg wohl; aber endlich bringet er ihn zum Tode.

13. * Nach dem Lachen kommt Trauern, und nach der Freude kommt Leid.

* Luc. 6, 25.

14. Einem losen Menschen wird es gehen, wie er handelt; aber ein Frommer wird über ihn seyn.

15. Ein Alberner glaubt alles; aber ein Witziger merkt auf seinen Gang.

16. Ein Weiser fürchtet sich, und meidet das Arge; ein Narr aber fährt hindurch dürstiglich.

17. Ein Ungeduldiger thut närrisch; aber ein Bedächtiger hasset es.

18. Die Albernen erben Narrheit; aber es ist der Witzigen Krone, * vorsichtiglich handeln. * Eph. 5, 15.

19. Die Bösen müssen sich bücken vor den Guten, und die Gottlosen in den Thoren des Gerechten.

20. Einen * Armen hassen auch seine Nächsten; aber die Reichen haben viele Freunde. * c. 19, 7.

21. Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber * wohl dem, der sich der Elenden erbarmet. * Ps. 41, 2.

22. Die mit bösen Ränken umgehen, werden fehlen; die aber Gutes denken, denen wird Treue und Güte widerfahren.

23. Wo man * arbeitet, da ist genug; wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel. * c. 10, 4. c. 12, 24.

24. Den Weisen ist ihr Reichthum eine Krone; aber die Thorheit der Narren bleibt Thorheit.

25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falscher Zeuge betrügt.

26. Wer den HErrn fürchtet, * der hat eine sichere Vestung, und seine Kinder werden auch beschirmet. * c. 10, 29. c. 18, 10.

27. Die Furcht des HErrn ist * eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes. * c. 10, 17. 27.

28. Wo ein König viel Volks hat, das ist seine Herrlichkeit; wo aber wenig Volks ist, das macht einen Herrn blöde.

29. Wer * geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbaret seine Thorheit. * c. 19, 11.

30. Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben; aber Neid ist Eiter in Beinen.

31. Wer * dem Geringen Gewalt thut, der lästert desselben † Schöpfer; aber ‡ wer sich des Armen erbarmet, der ehret GOtt.

* c. 17, 5. † 2 Mos. 4, 11. ‡ Jes. 58, 7.

32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

33. Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.

35. Ein * kluger Knecht gefällt dem Könige wohl; aber einem schändlichen Knechte ist er feind. * 1 Mos. 41, 38. f.

Das 15 Kapitel.

Weisheit bringt Heil; Thorheit und Sünde nur Unheil.

1. Eine gelinde Antwort stillet den Zorn; aber ein hart Wort richtet Grimm an.

2. Der Weisen Zunge macht die Lehre lieblich; der * Narren Mund speyet eitel Narrheit. * c. 13, 16.

3. Die Augen des HErrn schauen an allen Orten beydes die Bösen und Frommen.

4. Eine * heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens; aber eine lügenhaftige macht Herzeleid. * c. 12, 18.

5. Der Narr lästert die Zucht seines Vaters; wer * aber Strafe annimmt, der wird klug werden. * Ps. 141, 5.

6. In des * Gerechten Hause ist Gutes genug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben. * c. 3, 33.

7. Der Weisen Mund streuet guten Rath; aber der Narren Herz ist nicht also.

8. Der Gottlosen Opfer ist dem HErrn ein Greuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm.

9. Des * Gottlosen Weg ist dem HErrn ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, der wird geliebet. * c. 11, 20.

10. Das ist eine böse Zucht, den Weg verlassen; und * wer die Strafe hasset, der muß sterben. * c. 29, 1.

11. Hölle * und Verderbniß ist vor dem HErrn; wie vielmehr der Menschen Herzen? * Hiob 26, 6.

12. Der Spötter liebt nicht, der ihn straft, und gehet nicht zu den Weisen.

13. Ein * fröhliches Herz macht ein fröhliches Angesicht; aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Muth. * v. 15.

14. Ein kluges Herz handelt bedächtiglich; aber die kühnen Narren regieren närrisch.

15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein * guter Muth ist ein tägliches Wohlleben. * c. 17, 22. 1 Tim. 6, 6.

16. Es * ist besser ein wenig mit der Furcht des HErrn, denn großer Schatz, darinnen Unruhe ist. * c. 16, 8.

17. * Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochse mit Haß. * c. 17, 1.

18. Ein zorniger Mann richtet Hader an; ein Geduldiger aber stillet den Zank.

19. Der Weg des Faulen ist * dornicht; aber der Weg der Frommen ist wohl gebahnet. * c. 24, 30. 31.

20. Ein * weiser Sohn erfreuet den Vater; und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande. * c. 10, 1. rc.

21. Dem Thoren ist die Thorheit eine Freude; aber ein verständiger Mann bleibt auf dem rechten Wege.

22. Die Anschläge werden zu nichte, wo nicht Rath ist; * wo aber viele Rathgeber sind, bestehen sie. * c. 11, 14.

23. Es ist einem eine Freude, wo man ihm richtig antwortet; und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.

24. Der Weg des Lebens gehet überwärts klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.

25. Der HErr wird das * Haus der Hoffärtigen zerbrechen, und die Grenze der Wittwen bestätigen. * 1 Petr. 5, 5.

26. Die * Anschläge des Argen sind dem HErrn ein Greuel; aber tröstlich reden die Reinen. * 1 Mos. 37, 19. 20.

27. Der Geizige verstört sein eigenes Haus; wer aber * Geschenke hasset, der wird leben. * Ps. 15, 5.

28. Das * Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten ist; aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses. * v. 14.

29. Der HErr ist * ferne von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebet erhöret er. * Joh. 9, 31. rc.

30. Freundlicher Anblick erfreuet das Herz, ein * gutes Gerücht macht das Gebeine fett. * c. 22, 1.

31. Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weisen wohnen.

32. Wer sich nicht ziehen läßt, der machet sich selbst zu nicht; wer * aber Strafe höret, der wird klug. * Ps. 141, 5.

33. Die Furcht des HErrn ist Zucht zur Weisheit; und * ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.
* c. 18, 12. Ps. 18, 36.

Das 16 Kapitel.

Aufsehen GOttes auf das Thun des Menschen.

1. Der Mensch setzt ihm wohl vor im Herzen; aber vom HErrn kommt, was die Zunge reden soll.

2. Einem Jeglichen dünken seine Wege rein seyn; aber allein der HErr macht das Herz gewiß.

3. Befiehl * dem HErrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen. * Ps. 37, 5.

4. Der HErr macht alles um sein selbst willen, auch den Gottlosen zum bösen Tage.

5. Ein stolzes Herz ist dem HErrn ein Greuel, und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich alle an einander hängen.

6. Durch * Güte und Treue wird Misse-

that versöhnet; und durch die Furcht des HErrn meidet man das Böse. *c.10,12.
7. Wenn Jemandes Wege dem HErrn wohlgefallen; so * macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. * 1 Mos. 31,24.
8. Es ist * besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. *c.15,16.
9. Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der HErr allein gibt, daß er fortgehe.
10. Weissagung ist in dem Munde des Königs, sein Mund fehlet nicht im Gericht.
11. Rechte * Wage und Gewicht ist vom HErrn; und alle Pfunde im Sack sind seine Werke. * c. 11, 1.
12. Vor den Königen Unrecht thun, ist ein Greuel; denn * durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget. *c.20,28. c.25,5.
13. Recht rathen gefällt den Königen; und wer gleichzu räth, wird geliebet.
14. Des * Königs Grimm ist ein Bote des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen. * c. 20, 2.
15. Wenn des Königs Angesicht freundlich ist, das ist Leben; und seine Gnade ist wie ein Abendregen.
16. Nimm an die Weisheit, denn sie * ist besser weder Gold, und Verstand haben, ist edler denn Silber. * c. 3, 14.
17. Der Frommen Weg meidet das Arge; und wer seinen Weg bewahret, der behält sein Leben.
18. Wer * zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und stolzer Muth kommt vor dem Fall. * c. 18, 12.
19. Es ist besser niedriges Gemüths seyn mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.
20. Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück; und * wohl dem, der sich auf den HErrn verläßt.
* Ps. 146, 5. Jer. 17,7.
21. Ein Verständiger wird gerühmet für einen weisen Mann, und liebliche Reden lehren wohl.
22. Klugheit ist ein lebendiger Brunnen dem, der sie hat; aber die Zucht der Narren ist Narrheit.
23. Ein weises Herz redet klüglich, und lehret wohl.
24. Die * Reden des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine. * c. 12, 25.
25. Manchem * gefällt ein Weg wohl; aber sein Letztes reicht zum Tode. *c.14,12.
26. Mancher * kommt zu großem Unglück durch sein eigenes Maul. *2 Sam. 1, 16.
27. Ein loser Mensch gräbt nach Unglück, und in seinem Maul brennet Feuer.
28. Ein verkehrter Mensch richtet Hader an; und ein Verleumder macht Fürsten uneins.
29. Ein Frevler locket seinen Nächsten; und führet ihn auf keinen guten Weg.
30. Wer * mit den Augen winkt, denkt nichts Gutes; und wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böses.
* c. 6, 13. c. 10, 10.
31. * Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden. * c. 20, 29. Weish. 4, 9.
32. Ein Geduldiger ist besser, denn ein Starker, und der seines Muths Herr ist, denn der Städte gewinnet.
33. Loos wird geworfen in den Schooß; aber es fällt, wie der HErr will.

Das 17 Kapitel.

Weisheit und Thorheit, besonders im Reden.

1. Es ist * ein trockner Bissen, daran man sich genügen läßt, besser denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader.
* c. 15, 16. 17.
2. Ein * kluger Knecht wird herrschen über unfleißige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen.
* Sir. 10, 28.
3. Wie das * Feuer Silber, und der Ofen Gold, also prüfet der HErr die Herzen. * Sach. 13, 9.
4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorcht gerne schädlichen Zungen.
5. Wer * des Dürftigen spottet, der höhnet desselben Schöpfer; und wer sich seines Unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben. * c. 14, 31.
6. Der * Alten Krone sind Kindeskinder, und der Kinder † Ehre sind ihre Väter. * Ps. 128,6. † Tob. 7,7.
7. Es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden, vielweniger einem Fürsten, daß er gerne löget.
8. Wer zu schenken hat, dem ist es wie ein Edelstein; wo er sich hinkehret, ist er klug geachtet.
9. Wer Sünde zudeckt, der macht

Freundschaft; wer aber die Sache eifert, der macht Fürsten uneins.
10. Schelten schreckt mehr an dem Verständigen, denn hundert Schläge an dem Narren.
11. Ein bitterer Mensch trachtet Schaden zu thun; aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen.
12. Es ist besser einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubet sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.
13. Wer * Gutes mit Bösem vergilt, von deß † Hause wird Böses nicht lassen.
* 1 Theß. 5, 15. ꝛc. † Sir. 23, 12.
14. Wer Hader anfängt, ist gleich, als der dem Wasser den Damm aufreißt. Laß du vom Hader, ehe du darein gemenget wirst.
15. Wer dem Gottlosen Recht spricht, und den Gerechten verdammet, die sind beyde dem HErrn ein Greuel.
16. Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, so er doch ein Narr ist?
17. Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird * in der Noth erfunden.
* Sir. 12, 8. 9.
18. Es ist ein Narr, der * an die Hand gelobet und Bürge wird für seinen Nächsten. * c. 6, 1. c. 11, 15.
19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde; und wer * seine Thür hoch macht, ringet nach Unglück. * Sir. 3, 29.
20. Ein verkehrtes Herz findet nichts Gutes, und der verkehrter Zunge ist, wird in Unglück fallen.
21. Wer * einen Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude. * c. 15, 20. c. 17, 25.
22. Ein * fröhliches Herz macht das Leben lustig; aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebein. * c. 15, 13. 15.
23. Der Gottlose nimmt heimlich gerne Geschenke, * zu beugen den Weg des Rechts. * Jes. 10, 2.
24. Ein * Verständiger geberdet weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her.
* Pred. 2, 14.
25. * Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauern, und Betrübniß seiner Mutter, die ihn geboren hat. * v. 21.
26. Es ist nicht gut, daß man den Gerechten schindet, den Fürsten zu schlagen, der recht regieret.
27. Ein * Vernünftiger mäßiget seine Rede, und ein verständiger Mann ist eine theure Seele. * Jac. 1, 19.
28. Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch * weise gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte. * Hiob 13, 5.

Das 18 Kapitel.

Freundschaft und Verträglichkeit.

1. Wer sich absondert, der sucht, was ihn gelüstet, und setzt sich wider alles, was gut ist.
2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand, sondern was in seinem Herzen steckt.
3. Wo der Gottlose hinkommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.
4. Die Worte in eines Munde sind wie tiefe Wasser, und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.
5. Es ist nicht gut, * die Person des Gottlosen achten, zu beugen den Gerechten im Gericht. * 5 Mos. 1, 17.
6. Die Lippen des Narren bringen Zank, und sein Mund ringet nach Schlägen.
7. Der Mund des Narren * schadet ihm selbst, und seine Lippen fangen seine eigene Seele. * 2 Sam. 1, 16. Matth. 12, 37.
8. Die * Worte des Verleumders sind Schläge, und gehen einem durch das Herz.
* c. 26, 22. Jer. 9, 8. Sir. 28, 21.
9. Wer * laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder deß, der das Seine umbringet.
* c. 10, 4.
10. Der * Nahme des HErrn ist ein vestes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet. * c. 14, 26.
Ps. 20, 2. Ps. 61, 4.
11. Das * Gut des Reichen ist ihm eine veste Stadt, und wie eine hohe Mauer um ihn her. * c. 10, 15.
12. Wenn * einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz; und † ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. * c. 16, 18. † c. 15, 33.
13. Wer antwortet, ehe er höret, dem ist es Narrheit und Schande.
14. Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß sich in seinen Leiden zu halten; wenn aber * der Muth liegt, wer kann es tragen? * c. 15, 13.
15. Ein verständiges Herz weiß sich vernünftig zu halten, und die Weisen hören gerne, daß man vernünftig handelt.
16. Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum, und bringet ihn vor die großen Herren.

17. Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß; kommt sein Nächster, so findet er ihn also.
18. Das Loos stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen.
19. Ein verletzter Bruder hält härter, denn eine veste Stadt; und Zank hält härter, denn ein Riegel am Pallast.
20. Einem Manne wird vergolten, darnach sein Mund geredet hat, und wird * gesättiget von der Frucht seiner Lippen. * c. 13, 2.
21. * Tod und Leben steht in der Zungen Gewalt; wer sie liebt, der wird von ihrer Frucht essen. * c. 13, 3.
22. Wer * eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und bekommt Wohlgefallen vom HErrn. * c. 19, 14. c. 31, 10.
23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet stolz.
24. Ein * treuer Freund liebt mehr und steht vester bey, denn ein Bruder. * c. 27, 10.

Das 19 Kapitel.

Fromme Armuth. Schaden des Zorns und der Thorheit.

1. Ein * Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser, denn ein Verkehrter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist. * c. 28, 6.
2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht wohl zu; und wer schnell ist mit Füßen, der thut Schaden.
3. Die Thorheit eines Menschen verleitet seinen Weg, daß sein Herz wider den HErrn tobet.
4. Gut * macht viele Freunde; aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen. * c. 14, 20.
5. Ein * falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. * 5 Mos. 19, 18. f.
6. Viele warten auf die Person des Fürsten, und sind alle Freunde deß, der Geschenke gibt.
7. Den * Armen hassen alle seine Brüder, ja auch seine Freunde fernen sich von ihm; und wer sich auf Worte verläßt, dem wird nichts. * c. 14, 20.
8. Wer klug ist, liebt sein Leben; und der Verständige findet Gutes.
9. Ein * falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer frech Lügen redet, wird umkommen. * v. 5. c. 21, 28.
10. Dem Narren steht nicht wohl an, gute Tage haben, viel weniger einem Knechte zu herrschen über Fürsten.
11. Wer geduldig ist, der ist ein kluger Mensch, und ist ihm ehrlich, daß er Untugend überhören kann.
12. Die * Ungnade des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine Gnade ist wie Thau auf dem Grase. * c. 20, 2. c. 16, 14.
13. Ein * närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, und ein zänkisches Weib ein stetiges Triefen. * c. 15, 20.
14. Haus und Güter erben die Eltern; aber * ein vernünftiges Weib kommt vom HErrn. * c. 18, 22.
15. Faulheit bringt Schlafen, und eine * läßige Seele wird Hunger leiden. * c. 10, 4.
16. Wer das * Gebot bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber seinen Weg verachtet, wird sterben. * Luc. 10, 28.
17. Wer * sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten. * Ps. 112, 5. 9. Matth. 10, 42. Luc. 6, 38.
18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht beweget werden ihn zu tödten.
19. Denn großer Grimm bringt Schaden; darum laß ihn los, so kannst du ihn mehr züchtigen.
20. Gehorche dem Rath, und nimm die Zucht an, daß du hernach weise seyst.
21. Es * sind viele Anschläge in eines Mannes Herzen; aber der Rath des HErrn bleibt stehen. * c. 16, 1. Jer. 10, 23.
22. Einen Menschen lüstet seine Wohlthat; und ein Armer ist besser, denn ein Lügner.
23. Die * Furcht des HErrn fördert zum Leben, und wird satt bleiben, daß kein Uebel sie heimsuchen wird. * c. 11, 19.
24. Der * Faule verbirgt seine Hand im Topf, und bringt sie nicht wieder zum Munde. * c. 26, 15.
25. Schlägt * man den Spötter, so wird der Alberne witzig; straft man einen Verständigen, so wird er vernünftig. * c. 21, 11.
26. Wer * Vater verstört, und Mutter verjagt, der ist ein schändliches und verfluchtes Kind. * Sir. 3, 18.
27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.
28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts, und

und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.

29. Den Spöttern sind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20 Kapitel.

Warnung vor Völlerey und ungestümem Wesen.

1. Der *Wein macht lose Leute, und starkes Getränk macht wild; wer dazu Lust hat, wird nimmer weise. *c. 31, 5.

2. Das * Schrecken des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, der sündiget wider sein Leben. * c. 16, 14.

3. Es ist dem Manne eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gerne hadern, sind allzumal Narren.

4. Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; so muß er in der Ernte betteln, und nichts kriegen.

5. Der Rath im Herzen eines Mannes ist * wie tiefe Wasser; aber ein Verständiger kann es merken, was er meinet. *c. 18, 4.

6. Viele Menschen werden fromm gerühmet; aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sey?

7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, * deß Kindern wird es wohl gehen nach ihm. * Ps. 112, 2.

8. Ein König, der auf dem Stuhl sitzt zu richten, zerstreuet alles Arge mit seinen Augen.

9. Wer kann sagen: * Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde? *1 Kön. 8, 46. Pred. 7, 21. 1 Joh. 1, 8.

10. Mancherley * Gewicht und Maaß ist beydes Greuel dem HErrn. *3 Mos. 19, 35.

11. Auch * kennet man einen Knaben an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will. * c. 22, 6.

12. Ein hörendes Ohr und sehendes Auge, die macht beyde der HErr.

13. Liebe * den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker seyn, so wirst du Brod genug haben. * c. 6, 10.

14. Böse, böse, spricht man, wenn man es hat; aber wenn es weg ist, so rühmt man es dann.

15. Es ist Gold und viele Perlen; aber ein vernünftiger Mund ist ein edles Kleinod.

16. Nimm * dem sein Kleid, der für einen Andern Bürge wird, und pfände ihn um des Unbekannten willen. * c. 27, 13.

17. Das * gestohlne Brod schmeckt Jedermann wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselinge werden. * c. 9, 17.

18. Anschläge * bestehen, wenn man sie mit Rath führet; und † Krieg soll man mit Vernunft führen. *c. 15, 22. †c. 24, 6.

19. Sey * unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbaret, und mit dem Verleumder, und mit dem falschen Maul. * c. 11, 13.

20. Wer * seinem Vater und seiner Mutter flucht, deß Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsterniß. *2 Mos. 21, 17. rc.

21. Das Erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet seyn.

22. Sprich nicht: * Ich will Böses vergelten. Harre des HErrn, der wird dir helfen. * c. 17, 13. c. 24, 29. Röm. 12, 17—19.

23. Mancherley * Gewicht ist ein Greuel dem HErrn; und eine falsche Wage ist nicht gut. * 3 Mos. 19, 35. 36. Hesek. 45, 10.

24. Jedermanns Gänge kommen vom HErrn. Welcher Mensch verstehet seinen Weg?

25. Es ist dem Menschen ein Strick, das Heilige lästern und darnach Gelübde suchen.

26. Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen, und bringet das Rad über sie.

27. Die Leuchte des HErrn ist des Menschen Odem; die gehet durch das ganze Herz.

28. Fromm und wahrhaftig seyn, behütet den König, und * sein Thron bestehet durch Frömmigkeit. * c. 16, 12.

29. Der Jünglinge Stärke ist ihr Preis; und * graues Haar ist der Alten Schmuck. * c. 16, 31.

30. Man muß dem Bösen wehren mit harter * Strafe, und mit ernstlichen Schlägen, die man fühlt. * c. 10, 13.

Das 21 Kapitel.

GOttes Vorsehung lenkt die Herzen und Wege der Menschen.

1. Des * Königs Herz ist in der Hand des HErrn, wie Wasserbäche; und er neiget es, wohin er will. * Ps. 33, 15.

2. Einem * Jeglichen dünkt sein Weg recht seyn; aber allein der HErr macht die Herzen gewiß. * c. 16, 2.

3. Wohl und recht thun ist dem HErrn lieber, denn Opfer.

4. Hoffärtige Augen und stolzer Muth und die Leuchte der Gottlosen ist Sünde.
5. Die Anschläge eines Endelichen bringen Ueberfluß; wer aber allzu jach ist, wird mangeln.
6. Wer * Schätze sammelt mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die den Tod suchen. * c. 10, 2.
7. Der Gottlosen Rauben wird sie schrecken; denn sie wollten nicht thun, was recht war.
8. Wer einen andern Weg gehet, der ist verkehrt; wer aber in seinem Befehl gehet, deß Werk ist recht.
9. Es ist * besser wohnen im Winkel auf dem Dach, denn bey einem zänkischen Weibe in Einem Hause beysammen. * v. 19.
10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.
11. Wenn * der Spötter gestraft wird, so werden die Albernen weise; und wenn man einen Weisen unterrichtet, so wird er vernünftig. * c. 19, 25.
12. Der Gerechte hält sich weislich gegen des Gottlosen Haus; aber die * Gottlosen denken nur Schaden zu thun. * Ps. 35, 20.
13. Wer seine Ohren verstopfet vor dem Schreyen des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.
14. * Eine heimliche Gabe stillet den Zorn, und ein Geschenk im Schooß den heftigen Grimm. * 1 Sam. 25, 18.
15. Es ist dem Gerechten eine Freude, zu thun, was recht ist; aber eine Furcht den Uebelthätern.
16. Ein Mensch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Todten Gemeine.
17. Wer * gerne in Wollust lebt, wird mangeln; und wer Wein und Oehl liebt, wird nicht reich. * Luc. 15, 13. f.
18. Der * Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen. * c. 11, 8.
19. Es ist * besser wohnen im wüsten Lande, denn bey einem zänkischen und zornigen Weibe. * v. 9. c. 25, 24. Sir. 25, 22.
20. Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Oehl; aber ein Narr verschlemmet es.
21. Wer der * Barmherzigkeit und Güte nachjagt, der findet das Leben, Barmherzigkeit und Ehre. * Jac. 2, 13.
22. Ein Weiser gewinnet die Stadt der Starken, und stürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.
23. Wer seinen Mund und Zunge * bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst. * c. 13, 3.
24. Der stolz und vermessen ist, heißt ein loser Mensch, der im Zorn Stolz beweiset.
25. Der * Faule stirbt über seinem Wünschen; denn seine Hände wollen nichts thun. * c. 13, 4.
26. Er wünscht täglich; aber der Gerechte gibt und versagt nicht.
27. Der * Gottlosen Opfer ist ein Greuel; denn sie werden in Sünden geopfert.
* Jes. 1, 11. Amos 5, 21.
28. Ein * lügenhaftiger Zeuge wird umkommen; aber wer gehorcht, den läßt man auch allezeit wiederum reden. * c. 19, 5. 9.
29. Der Gottlose fährt mit dem Kopf hindurch; aber wer fromm ist, deß Weg wird bestehen.
30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein * Rath wider den HErrn.
* Ps. 33, 10. 11.
31. Rosse werden zum Streittag bereitet; aber der * Sieg kommt vom HErrn.
* Ps. 144, 10. Ps. 147, 10.

Das 22 Kapitel.

Vom guten Nahmen, wie er erworben und verlohren wird.

1. Das Gerücht ist köstlicher, denn großer Reichthum, und Gunst besser, denn Silber und Gold.
2. Reiche und Arme müssen unter einander seyn; der HErr hat sie alle gemacht.
3. Der Witzige siehet das Unglück, und verbirgt sich; die Albernen gehen durchhin, und werden beschädiget.
4. Wo man leidet in des HErrn Furcht, das ist Reichthum, Ehre und Leben.
5. Stacheln und Stricke sind auf dem Wege des Verkehrten; wer aber sich davon entfernet, bewahret sein Leben.
6. Wie * man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird.
* c. 29, 11.
7. Der Reiche herrschet über die Armen, und wer borgt, ist des Lehners Knecht.
8. Wer Unrecht säet, der wird Mühe ernten, und wird durch die Ruthe seiner Bosheit umkommen.

9. Ein gut Auge wird gesegnet; denn er * gibt seines Brods den Armen. *Jes. 58, 7.

10. Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank weg, so höret auf Hader und Schmach.

11. Wer ein treues Herz und liebliche Rede hat, deß Freund ist der König.

12. Die Augen des HErrn behüten guten Rath; aber die Worte des Verächters verkehrt er.

13. Der * Faule spricht: Es ist ein Löwe draußen, ich möchte erwürget werden auf der Gasse. * c. 26, 13.

14. Der Huren Mund ist * eine tiefe Grube; wem der HErr ungnädig ist, der fällt darein. * c. 2, 16. c. 5, 3. c. 7, 5. c. 23, 27.

15. Thorheit steckt dem Knaben im Herzen; aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben.

16. Wer dem Armen Unrecht thut, daß seines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und mangeln.

17. * Neige deine Ohren, und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre. * c. 5, 1.

18. Denn es wird dir sanft thun, wo du sie wirst bey dir behalten, und werden mit einander durch deinen Mund wohl gerathen;

19. Daß deine * Hoffnung sey auf den HErrn. Ich muß dich solches täglich erinnern, dir zu gut. * Ps. 71, 5.

20. Habe ich dirs nicht mannigfaltig vorgeschrieben, mit Rathen und Lehren,

21. Daß ich dir zeigete einen gewissen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könntest denen, die dich senden?

22. Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist; und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.

23. Denn der HErr wird ihre Sache handeln, und wird ihre Untertreter untertreten.

24. Geselle dich nicht zum * zornigen Manne, und halte dich nicht zu einem grimmigen Manne; * c. 29, 22.

25. Du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seele Aergerniß empfangen.

26. Sey nicht bey denen, die * ihre Hand verhaften und für Schuld Bürge werden; * c. 11, 15. c. 17, 18.

27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe * nicht zurück die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben.
* c. 23, 10. 5 Mos. 27, 17. Hiob 24, 2. Hos. 5, 10.

29. Siehest du * einen Mann endelich in seinem Geschäfte, der wird vor den Königen stehen, und wird nicht vor den Unedeln stehen. * 1 Mos. 39, 3.

Das 23 Kapitel.

Verschiedene Lehren der Lebensweisheit und Frömmigkeit.

1. Wenn du * sitzest und issest mit einem Herrn; so merke, wen du vor dir hast, * Sir. 31, 12.

2. Und setze ein Messer an deine Kehle, willst du das Leben behalten.

3. Wünsche dir nicht seiner Speise, denn es ist falsches Brod.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deinem Fündlein.

5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kannst; denn dasselbe macht ihm Flügel, wie ein Adler, und fliegt gen Himmel.

6. Iß nicht * Brod bey einem Neidischen, und wünsche dir seine Speise nicht. * Sir. 14, 10.

7. Denn wie ein Gespenst ist er inwendig. Er spricht: Iß und trink; und sein Herz ist doch nicht an dir.

8. Deine Bissen, die du gegessen hast, mußt du ausspeien, und mußt deine freundliche Worte verloren haben.

9. * Rede nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.
* c. 9, 8.

10. Treibe * nicht zurück die vorigen Grenzen, und gehe nicht auf der Waisen Acker. * c. 22, 28.

11. Denn ihr Erlöser ist mächtig; der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12. Gib dein Herz zur Zucht, und deine Ohren zu vernünftiger Rede.

13. Laß * nicht ab den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Ruthe hauest, so darf man ihn nicht tödten.
* c. 13, 24. Sir. 30, 1. :c.

14. Du hauest ihn mit der * Ruthe; aber du errettest seine Seele von der Hölle.
* c. 22, 15.

15. Mein Sohn, * so du weise bist, so freuet sich auch mein Herz, * c. 27, 11.

16. Und meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden, was recht ist.

17. Dein Herz * folge nicht den Sündern, sondern sey täglich in der Furcht des HErrn.
* c. 24, 1. :c.

18. Denn es wird dir hernach gut seyn
und dein * Warten wird nicht fehlen.
* c. 24, 14.
19. Höre, mein Sohn, und sey weise
und richte dein Herz in den Weg.
20. * Sey nicht unter den Säufern und
Schlemmern. * Luc. 21, 34.
21. Denn die Säufer und Schlemmer
* verarmen, und ein Schläfer muß zer-
rissene Kleider tragen. * Luc. 15, 13. 14.
22. Gehorche * deinem Vater, der dich
gezeuget hat, und verachte deine Mutter
nicht, wenn sie alt wird. * c. 1, 8.
23. * Kaufe Wahrheit, und verkaufe
sie nicht, Weisheit, Zucht und Verstand.
* c. 4, 7.
24. Ein * Vater des Gerechten freuet
sich, und wer einen Weisen gezeuget hat,
ist fröhlich darüber. * c. 10, 1.
25. Laß sich deinen Vater und deine
Mutter freuen, und fröhlich seyn, die
dich gezeuget hat.
26. Gib mir, mein Sohn, dein
Herz; und laß deinen Augen mei-
ne Wege wohlgefallen.
27. Denn * eine Hure ist eine tiefe
Grube, und die Ehebrecherin ist eine enge
Grube. * c. 22, 14.
28. Auch * lauert sie, wie ein Räuber,
und die Frechen unter den Menschen
sammelt sie zu sich. * c. 7, 12.
29. Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo
ist Zank? Wo ist Klagen? Wo sind Wun-
den ohne Ursach? Wo sind rothe Augen?
30. Nehmlich, * wo man beym Wein
liegt, und kommt auszusaufen, was ein-
geschenket ist. * Jes. 5, 11. 22.
31. Siehe den Wein nicht an, daß er
so roth ist und im Glase so schön stehet.
Er gehet glatt ein;
32. Aber darnach beißt er wie eine
Schlange, und sticht wie eine Otter.
33. So werden deine Augen nach an-
dern Weibern sehen; und dein Herz wird
verkehrte Dinge reden,
34. Und wirst seyn, wie einer, der
mitten im Meer schläft, und wie einer
schläft oben auf dem Mastbaum.
35. Sie schlagen mich, aber es thut
mir nicht wehe; sie klopfen mich, aber
ich fühle es nicht. * Wann will ich auf-
wachen, daß ich es mehr treibe?
* Jes. 56, 12.

Das 24 Kapitel.

Verschiedene Ermahnungen, besonders zur Geduld und Verträglichkeit.

1. Folge * nicht bösen Leuten, und wün-
sche nicht bey ihnen zu seyn.
* c. 1, 10. c. 23, 17. Ps. 1, 1. 2.
2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden,
und ihre * Lippen rathen zum Unglück.
* Ps. 10, 7.
3. Durch Weisheit wird ein Haus ge-
bauet, und durch Verstand erhalten.
4. Durch ordentliches Haushalten wer-
den die * Kammern voll aller köstlicher
lieblicher Reichthümer. * c. 3, 10.
c. 8, 21. c. 21, 20. Ps. 144, 13.
5. Ein weiser Mann ist stark; und ein
* vernünftiger Mann ist mächtig von
Kräften. * c. 21, 22.
6. Denn mit * Rath muß man Krieg
führen; und wo † viele Rathgeber sind,
da ist der Sieg. * c. 20, 18. † c. 11, 14.
c. 15, 22.
7. Weisheit ist dem Narren zu hoch; er
darf seinen Mund im Thor nicht aufthun.
8. Wer ihm selbst Schaden thut, den
heißt man billig einen Erzbösewicht.
9. Des Narren Tücke ist Sünde; und
der Spötter ist ein Greuel vor den Leuten.
10. Der ist nicht stark, der in der Noth
nicht vest ist.
11. Errette * die, so man tödten will;
und entziehe dich nicht von denen, die man
würgen will. * Hiob 29, 12. Ps. 82, 4.
12. Sprichst du: Siehe, wir verste-
hen es nicht; meinest du nicht, * der die
Herzen weiß, merket es? Und der auf die
Seele Acht hat, kennet es? Und † vergilt
dem Menschen nach seinem Werk?
* 1 Sam. 16, 7. † Ps. 62, 13.
13. Iß, mein Sohn, Honig, denn es ist gut,
und Honigseim ist süß in deinem Halse.
14. Also lerne die Weisheit für deine
Seele. Wenn du sie findest, so wird es
hernach wohl gehen, und * deine Hoffnung
wird nicht umsonst seyn. * c. 23, 18.
15. * Laure nicht, als ein Gottloser,
auf das Haus des Gerechten; verstöre
seine Ruhe nicht. * Ps. 10, 9.
16. Denn ein Gerechter fällt siebenmal,
* und steht wieder auf; aber die Gottlo-
sen versinken im Unglück. * Hiob 5, 19.
17. Freue dich des Falls deines Feindes
nicht; und dein Herz sey nicht froh über
seinem Unglück:
18. Es möchte es der HErr sehen, und

ihm übel gefallen, und seinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne * dich nicht über den Bösen, und eifre nicht über die Gottlosen.
* Ps. 37, 1. Ps. 73, 3.

20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen, und die * Leuchte der Gottlosen wird verlöschen. * c. 13, 9.

21. Mein Kind, * fürchte den HErrn und den König; und menge dich nicht unter die Aufrührischen. * 1 Petr. 2, 17.

22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen; und wer weiß, wenn beyder Unglück kommt?

23. Dieß kommt auch von den Weisen: Die * Person ansehen im Gericht ist nicht gut. * 3 Mos. 19, 15.

24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist fromm, dem fluchen die Leute, und hasset das Volk.

25. Welche aber strafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf sie.

26. Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß.

27. Richte draußen dein Geschäfte aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus.

28. Sey nicht * Zeuge ohne Ursach wider deinen Nächsten, und betrüge nicht mit deinem Munde. * c. 19, 5.

29. Sprich * nicht: Wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem Jeglichen sein Werk vergelten. * Sir. 28, 1.

30. Ich gieng vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberge des Narren.

31. Und siehe, da waren eitel Nesseln darauf, und stand voll Disteln, und die Mauer war eingefallen.

32. Da Ich das sahe, nahm ich es zu Herzen, und schauete und lernete daran.

33. Du * willst ein wenig schlafen und ein wenig schlummern, und ein wenig die Hände zusammen thun, daß du ruhest.
* c. 6, 9. 10.

34. Aber * es wird dir deine Armuth kommen, wie ein Wanderer, und dein † Mangel, wie ein gewapneter Mann.
* c. 28, 19. † c. 6, 11.

Das 25 Kapitel.

Wahre Ehre ist der Lohn der Weisheit.

1. Dieß sind auch Sprüche Salomos, die hinzu gesetzt haben die Männer Hiskia, des Königs Juda.

2. Es ist GOttes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre ist es, eine Sache erforschen.

3. Der Himmel ist hoch, und die Erde tief; aber der Könige Herz ist unerforschlich.

4. Man thue den Schaum vom Silber, so wird ein rein Gefäß daraus.

5. Man thue gottlos Wesen vom Könige, so wird * sein Thron mit Gerechtigkeit bestätiget. * c. 16, 12. c. 29, 14.

6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Großen.

7. Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage: * Tritt hier herauf, denn daß du vor dem Fürsten geniedriget wirst, daß deine Augen sehen müssen. * Luc. 14, 8. f.

8. Fahre nicht bald heraus zu zanken; denn was willst du hernach machen, wenn du deinen Nächsten geschändet hast?

9. Handle deine Sache mit deinem Nächsten, und offenbare nicht eines Andern Heimlichkeit,

10. Auf daß dirs nicht übel spreche, der es höret, und dein böses Gerücht nimmer ablasse.

11. Ein * Wort, geredet zu seiner Zeit, ist wie goldene Aepfel in silbernen Schalen. * c. 15, 23.

12. Wer einen Weisen * straft, der ihm gehorchet, das ist wie ein goldenes Stirnband, und goldenes Halsband. * Ps. 141, 5.

13. Wie die Kälte des Schnees zur Zeit der Ernte; so ist ein getreuer * Bote dem, der ihn gesandt hat, und erquicket seines Herrn Seele. * c. 13, 17.

14. Wer viel geredet und hält nicht, der ist wie * Wolken und Wind ohne Regen.
* 2 Petr. 2, 17.

15. Durch Geduld wird ein Fürst versöhnet, und eine * gelinde Zunge bricht die Härtigkeit. * c. 15, 1.

16. Findest du Honig, so iß seiner genug, daß du nicht zu satt werdest, und speyest ihn aus.

17. Entziehe deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möchte deiner überdrüßig und dir gram werden.

18. Wer * wider seinen Nächsten falsches Zeugniß redet, der ist ein Spieß, Schwert und scharfer Pfeil. * c. 19, 5.

19. Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth ist wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß.

20. Wer einem bösen Herzen Lieder singet, das ist wie ein zerrissenes Kleid im Winter und Essig auf der Kreide.

21. Hungert * deinen Feind, so speise ihn mit Brod; dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser. * 2 Mos. 23, 4. 5. Matth. 5, 44.

22. * Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, und der HErr wird dirs vergelten. * Röm. 12, 20.

23. Der Nordwind bringet Ungewitter, und die heimliche Zunge macht sauer Angesicht.

24. Es ist * besser im Winkel auf dem Dach sitzen, denn bey einem zänkischen Weibe in Einem Hause beysammen. * c. 21, 9.

25. Ein gutes Gerücht aus fernen Landen ist wie kaltes Wasser einer durstigen Seele.

26. Ein Gerechter, der vor einem Gottlosen fällt, ist wie ein trüber Brunnen und verderbte Quelle.

27. Wer zu viel Honig isset, das ist nicht gut; und wer schwere Dinge forschet, dem wird es zu schwer.

28. Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist wie * eine offene Stadt ohne Mauern. * c. 16, 32.

Das 26 Kapitel.

Thörichte, faule und falsche Leute sind keiner Ehre werth.

1. Wie der Schnee im Sommer, und Regen in der Ernte; also reimt sich * dem Narren Ehre nicht. * v. 8.

2. Wie ein Vogel dahin fährt, und eine Schwalbe fliegt; also ein unverdienter Fluch trifft nicht.

3. Dem Roß eine Geißel, und dem Esel einen * Zaum; und dem Narren eine Ruthe auf den Rücken. * Ps. 32, 9.

4. Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, daß Du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, daß er sich * nicht weise lasse dünken. * v. 12. 16.

6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten ausrichtet, der ist wie ein Lahmer an Füßen, und nimmt Schaden.

7. Wie einem Krüppel das Tanzen, also steht den Narren an, von Weisheit reden.

8. Wer einem Narren * Ehre anlegt, das ist, als wenn einer einen Edelstein auf den Rabenstein wärfe. * v. 1.

9. Ein Spruch in eines Narren Mund ist wie ein Dornzweig, der in eines Trunknen Hand sticht.

10. Ein guter Meister macht ein Ding recht; aber wer einen Hümpler dinget, dem wird es verdorben.

11. Wie * ein Hund sein Gespeytes wieder frißt; also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibet. * 2 Petr. 2, 22.

12. Wenn du einen siehest, der * sich weise dünket; da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. * Röm. 12, 17.

13. Der Faule spricht: * Es ist ein junger Löwe auf dem Wege, und ein Löwe auf den Gassen. * c. 22, 13.

14. Ein Fauler wendet sich im Bette, wie die Thür in der Angel.

15. Der * Faule verbirgt seine Hand in dem Topf, und wird ihm sauer, daß er sie zum Munde bringe. * c. 19, 24.

16. Ein Fauler dünkt sich weiser, denn sieben, die da Sitten lehren.

17. Wer vorgehet, und sich menget in fremden Hader, der ist wie einer, der den Hund bey den Ohren zwacket.

18. Wie einer heimlich mit Geschoß und Pfeilen schießet und tödtet;

19. Also thut ein falscher Mensch mit seinem Nächsten, und spricht darnach: Ich habe gescherzet.

20. Wenn nimmer Holz da ist, so verlöscht das Feuer; und wenn der Verleumder weg ist, so höret der Hader auf.

21. Wie die * Kohlen eine Glut, und Holz ein Feuer, also richtet ein zänkischer Mann Hader an. * c. 15, 18. Sir. 28, 12.

22. Die * Worte des Verleumders sind wie Schläge, und sie gehen durchs Herz. * c. 18, 8. Ps. 55, 22.

23. Giftiger Mund und böses Herz ist wie ein Scherben mit Silberschaum überzogen.

24. Der Feind wird erkannt bey seiner Rede, wiewohl er im Herzen falsch ist.

25. Wenn er seine Stimme holdselig macht, so glaube ihm nicht; denn es sind sieben Greuel in seinem Herzen.

26. Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, deß Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.

27. Wer * eine Grube macht, der wird darein fallen; und wer einen Stein wälzet, auf den wird er kommen.
* Ps. 7, 16. Ps. 9, 16. Pred. 10, 8. Sir. 27, 28. f.

28. Eine falsche Zunge hasset, der ihn

strafet; und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Das 27 Kapitel.

Warnung vor Selbstruhm und Vermessenheit.

1. Rühme * dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag. * Jac. 4, 13. 14.

2. Laß dich einen Andern loben, und * nicht deinen Mund, einen Fremden, und nicht deine eigene Lippen. * 2 Kor. 10, 12.

3. * Stein ist schwer, und Sand ist Last; aber des Narren Zorn ist schwerer, denn die beyde. * Sir. 22, 18.

4. Zorn ist ein wüthiges Ding, und Grimm ist ungestüm; und wer kann vor dem Neid bestehen?

5. Oeffentliche Strafe ist besser, denn heimliche Liebe.

6. Die * Schläge des Liebhabers meinen es recht gut; aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsche. * Ps. 141, 5.

7. Eine volle Seele zertritt wohl Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittre süße.

8. Wie ein Vogel ist, der aus seinem Nest weicht; also ist, der von seiner Stätte weicht.

9. Das Herz freuet sich der Salbe und Räuchwerk; aber ein Freund ist lieblich um Raths willen der Seele.

10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht; und * gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn dirs übel gehet; denn ein † Nachbar ist besser in der Nähe, weder ein Bruder in der Ferne.
* c. 14, 20. † Spr. 18, 24.

11. Sey * weise, mein Sohn, so freuet sich mein Herz, so will ich antworten dem, der mich schmähet. * c. 23, 15.

12. Ein * Witziger siehet das Unglück, und verbirgt sich; aber die Albernen gehen durch, und leiden Schaden. * c. 21, 29. c. 22, 3.

13. Nimm * dem sein Kleid, der für einen Andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen. * c. 20, 16.

14. Wer seinen Nächsten mit lauter Stimme segnet, und früh aufstehet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.

15. Ein * zänkisches Weib und stetiges Triefen, wenn es sehr regnet, werden wohl mit einander verglichen. * c. 19, 13. c. 25, 24.

16. Wer sie aufhält, der hält den Wind, und will das Oehl mit der Hand fassen.

17. Ein Messer wetzt das andere, und ein Mann den andern.

18. Wer seinen Feigenbaum bewahret, der isset Früchte davon; und wer seinen Herrn bewahret, wird geehret.

19. Wie der Scheme im Wasser ist gegen das Angesicht; also ist eines Menschen Herz gegen den andern.

20. Hölle und Verderbniß werden nimmer voll, und * der Menschen Augen sind auch unersättlich. * Sir. 14, 9. Pred. 1, 8.

21. Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret, wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen.

22. Wenn du den Narren im Mörser zerstießest mit dem Stämpfel, wie Grütze; so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine Schafe habe Acht, und nimm dich deiner Heerde an.

24. Denn * Gut währet nicht ewiglich, und die Krone währet nicht für und für.
* 1 Tim. 6, 7.

25. Das Heu ist aufgegangen, und ist da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen gesammelt.

26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Ackergeld.

27. Du hast Ziegenmilch genug zur Speise deines Hauses, und zur Nahrung deiner Dirnen.

Das 28 Kapitel.

Segen der Frömmigkeit und Rechtschaffenheit; Unsegen der Gottlosigkeit.

1. Der * Gottlose fliehet, und Niemand jagt ihn; der † Gerechte aber ist getrost, wie ein junger Löwe.
* 3 Mos. 26, 36. † Spr. 14, 32.

2. Um des Landes Sünde willen werden viele Aenderungen der Fürstenthümer; aber um der Leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleiben sie lange.

3. Ein armer Mann, der die Geringen beleidiget, ist wie ein Mehlthau, der die Frucht verderbet.

4. Die das Gesetz verlassen, * loben den Gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie. * Ps. 49, 14.

5. Böse Leute merken nicht auf das Recht; die aber nach dem HErrn fragen, merken auf alles.

6. Es ist * besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet.
* c. 19, 1.

7. Wer das Gesetz bewahret, ist ein verständiges Kind; wer aber Schlemmer nähret, schändet seinen Vater.

8. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Uebersatz, der sammelt es zu Nutz der Armen.

9. Wer sein Ohr abwendet, zu hören das Gesetz, * deß Gebet ist ein Greuel. * c. 21, 27.

10. Wer die Frommen verführet auf bösem Wege, der wird in seine Grube fallen; aber die Frommen werden Gutes ererben.

11. Ein Reicher dünket sich weise seyn; aber ein armer Verständiger merket ihn.

12. Wenn * die Gerechten Ueberhand haben, so gehet es sehr fein zu; wenn aber Gottlose aufkommen, wendet sichs unter den Leuten. * c. 11, 10. 11. c. 29, 2.

13. Wer * seine Missethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen. * Ps. 32, 3.

14. Wohl dem, der sich allewege fürchtet; wer aber halsstarrig ist, wird in Unglück fallen.

15. Ein Gottloser, der über ein armes Volk regieret, das ist ein brüllender Löwe und gieriger Bär.

16. Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so geschiehet viel Unrecht; wer aber den * Geiz hasset, der wird lange leben. * Ps. 15, 5. Jes. 33, 15.

17. Ein Mensch, der am Blut einer Seele Unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.

18. Wer fromm einher gehet, wird genesen; wer aber verkehrtes Weges ist, wird auf einmal zerfallen.

19. Wer * seinen Acker bauet, wird Brod genug haben; wer aber † Müßiggang nachgehet, wird Armuth genug haben. * c. 12, 11. † c. 24, 34.

20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer * aber eilet reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben. * v. 22. c. 20, 21.

21. Person ansehen ist nicht gut; denn er thäte übel, auch wohl um ein Stück Brod.

22. Wer * eilet zum Reichthum, und ist neidisch, der weiß nicht, daß ihm Unfall begegnen wird. * v. 20. c. 23, 4. 1 Tim. 6, 9.

23. Wer * einen Menschen straft, wird hernach Gunst finden, mehr, denn der da heuchelt. * c. 25, 12.

24. Wer * seinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und spricht, es sey nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle. * Matth. 15, 5.

25. Ein Stolzer erweckt Zank; wer aber auf den HErrn sich verläßt, wird fett.

26. Wer sich auf sein Herz verläßt, ist ein Narr; wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen.

27. Wer dem * Armen gibt, dem wird es nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, der wird sehr verderben. * 2 Kor. 9, 6. 9.

28. Wenn * die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, wird der Gerechten viel. * c. 29, 2.

Das 29 Kapitel.

Weisheit bringt Segen; Thorheit und Sünde stiftet Verderben.

1. Wer * wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hülfe. * c. 13, 18. c. 15, 10.

2. Wenn der * Gerechten viel ist, freuet sich das Volk; wenn aber der Gottlose herrschet, seufzet das Volk. * c. 11, 10.

3. Wer Weisheit liebet, erfreuet seinen Vater; wer aber mit * Huren sich nähret, kommt um sein Gut. * Luc. 15, 13.

4. Ein König richtet das Land auf durch das Recht; * ein Geiziger aber verderbet es. * Jes. 32, 7.

5. Wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz zu seinen Fußstapfen.

6. Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freuet sich, und hat Wonne.

7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottlose achtet keine Vernunft.

8. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück; * aber die Weisen stillen den Zorn. * 2 Sam. 20, 16.

9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt, er zürne oder lache, so hat er nicht Ruhe.

10. Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber die Gerechten suchen seine Seele.

11. Ein Narr * schüttet seinen Geist gar aus; aber † ein Weiser hält an sich. * c. 25, 28. † c. 12, 16.

12. Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, deß Diener sind alle gottlos.

13. * Arme und Reiche begegnen ein-

ander; aber beyder Augen erleuchtet der HErr. * c. 22, 2.
14. Ein König, der die Armen treulich richtet, deß Thron wird ewiglich bestehen.
15. * Ruthe und Strafe gibt Weisheit; aber ein Knabe, ihm selbst gelassen, schändet seine Mutter. * v. 17. c. 13, 24. c. 22, 15.
16. Wo viele Gottlose sind, da sind viele Sünden; aber die * Gerechten werden ihren Fall erleben. * Ps. 37, 36.
17. * Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen, und wird deiner Seele sanft thun. * c. 19, 18. c. 23, 13. Sir. 30, 1.
18. Wenn die Weissagung aus ist, wird das Volk wild und wüste; wohl aber dem, * der das Gesetz handhabet. * Neh. 8, 2. f.
19. Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht züchtigen; denn ob er es gleich verstehet, nimmt er sichs doch nicht an.
20. Siehest du einen * schnell zu reden, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. * Pred. 5, 1. 2. Jac. 1, 19.
21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er darnach ein Junker seyn.
22. Ein * zorniger Mann richtet Hader an, und ein Grimmiger thut viele Sünde. * c. 15, 18. c. 26, 21.
23. Die * Hoffart des Menschen wird ihn stürzen; aber der Demüthige wird Ehre empfangen. * Ps. 31, 24. Matth. 23, 12. ꝛc.
24. Wer mit Dieben Theil hat, * hört fluchen, und sagt es nicht an, der hasset sein Leben. * 3 Mos. 5, 1.
25. Vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall; wer sich aber auf den HErrn verläßt, wird beschützet.
26. Viele suchen das Angesicht eines Fürsten; aber eines Jeglichen Gericht kommt vom HErrn.
27. Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel; und wer rechtes Weges ist, der ist des Gottlosen Greuel.

Das 30 Kapitel.

Agurs Bekenntniß, Bitte und weise Sprüche.

1. Dieß sind die Worte Agurs, des Sohnes Jake, Lehre und Rede des Mannes Leithiels, Leithiel und Uchal.
2. Denn Ich bin der allernärrischste, und Menschen-Verstand ist nicht bey mir;
3. Ich habe Weisheit nicht gelernet, und was heilig ist, weiß ich nicht.
4. Wer * fähret hinauf gen Himmel, und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt gestellet? Wie heißt er; und wie heißt sein Sohn? Weißt du das? * Hiob 38, 5. f.
5. Alle * Worte GOttes sind durchläutert, und sind ein Schild denen, die auf ihn trauen. * Ps. 12, 7. Ps. 19, 9.
6. Thue * nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaftig erfunden. * 5 Mos. 4, 2. c. 12, 32.
7. Zweyerley bitte ich von dir, die wollest du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe:
8. Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn; Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein beschiedenes * Theil Speise dahin nehmen. * 1 Tim. 6, 6.
9. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen und sagen: * Wer ist der HErr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Nahmen meines GOttes vergreifen. * 2 Mos. 5, 2.
10. Verrathe den Knecht nicht gegen seinen Herrn; er möchte dir fluchen, und du müssest die Schuld tragen.
11. Es ist eine Art, die ihrem Vater flucht und ihre Mutter nicht segnet;
12. Eine Art, die sich rein dünkt, und ist doch von ihrem Koth nicht gewaschen;
13. * Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlieder empor hält; * c. 21, 4.
14. Eine Art, die Schwerter für Zähne hat, die mit ihren Backenzähnen frißt, und verzehret die Elenden im Lande, und die Armen unter den Leuten.
15. Der Igel hat zwo Töchter, bring her, bring her. Drey Dinge sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht nicht: Es ist genug:
16. Die Hölle, der Frauen verschlossene Mutter, die Erde wird nicht Wassers satt, und das Feuer spricht nicht: Es ist genug.
17. Ein * Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen; * c. 20, 20.

18. Drey Dinge sind mir zu wunderlich, und das vierte weiß ich nicht:
19. Des Adlers Weg im Himmel, der Schlangen Weg auf einem Felsen, des Schiffs Weg mitten im Meer, und eines Mannes Weg an einer Magd.
20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin; die verschlinget und wischet ihr Maul, und spricht: Ich habe kein Uebels gethan.
21. Ein Land wird durch dreyerley unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen:
22. Ein Knecht, wenn er König wird, ein Narr, wenn er zu satt ist,
23. Eine Feindselige, wenn sie geehlichet wird, und eine Magd, wenn sie ihrer Frauen Erbe wird.
24. Vier sind klein auf Erden, und klüger, denn die Weisen:
25. Die *Ameisen, ein schwaches Volk, dennoch schaffen sie † im Sommer ihre Speise; *c. 6, 6. 2c. †c. 10, 5.
26. * Caninchen, ein schwaches Volk, dennoch legt es sein Haus in den Felsen; * Ps. 104, 18.
27. Heuschrecken haben keinen König, dennoch ziehen sie aus ganz mit Haufen;
28. Die Spinne wirkt mit ihren Händen, und ist in der Könige Schlössern.
29. Dreyerley haben einen feinen Gang, und das vierte geht wohl:
30. Der Löwe, mächtig unter den Thieren, und kehrt nicht um vor Jemand;
31. Ein Wind von guten Lenden; und ein Widder; und ein König, wider den sich Niemand darf legen.
32. Hast du genarret, und zu hoch gefahren, und Böses vorgehabt; so * lege die Hand auf das Maul. *Mich. 7, 16.
33. Wenn man Milch stößt, so macht man Butter daraus; und wer die Nase hart schnäuzet, zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reizet, zwingt Hader heraus.

Das 31 Kapitel.

Mütterliche Unterweisung für einen König. Lob eines weisen und frommen Weibes.

1. Dieß sind die Worte des Königs Lamuels; die Lehre, die ihn seine Mutter lehrete.
2. Ach mein Auserwählter, ach du Sohn meines Leibes, ach mein gewünschter Sohn,
3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen; und gehe die Wege nicht, darinnen sich die Könige verderben.
4. O nicht den Königen, Lamuel, gib den Königen nicht Wein zu trinken; noch den Fürsten starkes Getränk.
5. Sie möchten trinken und der Rechte vergessen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.
6. Gebet starkes Getränk denen, die umkommen sollen, und den Wein den betrübten Seelen,
7. Daß sie trinken, und ihres Elendes vergessen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.
8. Thue * deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind. * Hiob 29, 12. 15.
9. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.
10. Wem * ein tugendsames Weib bescheret ist, die ist viel edler, denn die köstlichsten Perlen. *c. 18, 22. Sir. 7, 21.
11. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.
12. Sie * thut ihm Liebes, und kein Leides sein Lebenlang. * Sir. 26, 2.
13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen.
14. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff, das seine Nahrung von ferne bringt.
15. Sie steht des Nachts auf, und gibt Futter ihrem Hause, und Essen ihren Dirnen.
16. Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn; und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.
17. Sie gürtet ihre Lenden vest, und stärket ihre Arme.
18. Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringt; ihre Leuchte verlöschet des Nachts nicht.
19. Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger fassen die Spindel.
20. Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen, und reicht ihre Hand dem Dürftigen.
21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee, denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider.
22. Sie macht ihr selbst Decken, weiße Seide und Purpur ist ihr Kleid.
23. Ihr Mann ist berühmt in den Thoren, wenn er sitzt bey den Aeltesten des Landes.
24. Sie macht * einen Rock, und ver-

kauft ihn; einen Gürtel gibt sie dem Krämer. * Apg. 9, 39.

25. Ihr Schmuck ist, daß sie reinlich und fleißig ist; und wird hernach lachen.

26. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre.

27. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brod nicht mit Faulheit.

28. Ihre Söhne kommen auf, und preisen sie selig; ihr Mann lobt sie.

29. Viele Töchter bringen Reichthum; du aber übertriffst sie alle.

30. Lieblich und schön seyn ist nichts; ein Weib, das den HErrn fürchtet, soll man loben.

31. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände; und ihre Werke werden sie loben in den Thoren.

Der Prediger Salomo.

Das 1 Kapitel.

Eitelkeit aller irdischen Dinge.

1. Dieß sind die Reden des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs zu Jerusalem.

2. Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel.

3. Was hat der Mensch mehr von aller seiner Mühe, * die er hat unter der Sonne? * c. 2, 22.

4. Ein Geschlecht vergeht, das andere kommt; * die Erde aber bleibt ewiglich. * Ps. 104, 5.

5. Die Sonne geht auf, und geht unter, und läuft an ihren Ort, daß sie daselbst wieder aufgehe.

6. Der Wind geht gegen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfieng.

7. Alle * Wasser laufen ins Meer, noch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da sie herfließen, fließen sie wieder hin. * Sir. 40, 11.

8. Es ist alles Thun so voll Mühe, daß Niemand ausreden kann. Das Auge sieht sich nimmer satt, und das Ohr hört sich nimmer satt.

9. Was ist es, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ist es, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird; und geschiehet nichts Neues unter der Sonne.

10. Geschiehet auch etwas, davon man sagen möchte: Siehe, das ist neu? Denn es ist zuvor auch geschehen, in vorigen Zeiten, die vor uns gewesen sind.

11. Man gedenket nicht, wie es zuvor gerathen ist; also auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedenken bey denen, die hernach seyn werden.

12. Ich, Prediger, war * König über Israel zu Jerusalem, * v. 1.

13. Und begab mein Herz zu suchen und zu forschen weislich alles, was man unter dem Himmel thut. Solche unselige Mühe hat GOtt den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darinnen müssen quälen.

14. Ich sahe an alles Thun, das unter der Sonne geschiehet; und siehe, es war alles eitel und Jammer.

15. * Krumm kann nicht schlecht werden, noch der Fehl gezählet werden. * c. 7, 14.

16. Ich * sprach in meinem Herzen: Siehe, Ich bin herrlich geworden, und habe mehr Weisheit, denn alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem; und mein Herz hat viel gelernet und erfahren. * c. 2, 1.

17. Und gab auch mein Herz darauf, daß ich lernete Weisheit, und Thorheit, und * Klugheit. Ich ward aber gewahr, daß solches auch Mühe ist. * c. 2, 12. c. 7, 26.

18. Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämens; und wer viel lehren muß, der muß viel leiden.

Das 2 Kapitel.

Irdisches Vergnügen, selbst der frohe Genuß der Arbeit ist eitel und vergänglich.

1. Ich * sprach in meinem Herzen: Wohlan, ich will wohl leben, und gute Tage haben; aber siehe, das war auch eitel. * c. 1, 16. c. 3, 18.

2. Ich sprach zum Lachen: Du bist toll; und zur Freude: Was machst du?

3. Da dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib vom Wein zu ziehen, und mein Herz zur Weisheit zu ziehen, daß ich ergriffe, was Thorheit ist, bis ich

lernete, was den Menschen gut wäre, das sie thun sollten, so lange sie unter dem Himmel leben.

4. Ich that große Dinge; ich bauete Häuser, pflanzte Weinberge;

5. Ich machte mir Gärten und Lustgärten, und pflanzte allerley fruchtbare Bäume darein;

6. Ich machte mir Teiche, daraus zu wässern den Wald der grünenden Bäume;

7. Ich hatte Knechte und Mägde, und Gesinde; ich hatte eine größere Habe an Rindern und Schafen, denn alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren;

8. Ich sammelte mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz; ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen, und Wohllust der Menschen, allerley Saitenspiel;

9. Und nahm zu * über alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb Weisheit bey mir; * 1 Kön. 10, 23.

10. Und alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen, und wehrete meinem Herzen keine Freude, daß es fröhlich war von aller meiner Arbeit; und das hielt ich für mein Theil von aller meiner Arbeit.

11. Da ich aber ansahe alle meine Werke, die meine Hand gethan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte; siehe, * da war es alles eitel und Jammer, und nichts mehr unter der Sonne. * Pred. 1, 14.

12. Da wandte ich mich, zu sehen * die Weisheit, und Klugheit, und Thorheit. Denn wer weiß, was der für ein Mensch werden wird nach dem Könige, den sie schon bereit gemacht haben? * c. 1, 17.

13. Da sahe ich, daß die Weisheit die Thorheit übertraf, wie das Licht die Finsterniß,

14. Daß * dem Weisen seine Augen im Haupt stehen, aber die Narren in Finsterniß gehen; und merkte doch, daß es einem gehet wie dem andern.
* c. 8, 1. Spr. 17, 24.

15. Da dachte ich in meinem Herzen: Weil es denn dem Narren geht, wie mir; warum habe ich denn nach Weisheit gestanden? Da dachte ich in meinem Herzen, daß solches auch eitel sey.

16. Denn man gedenket des Weisen nicht immerdar, eben so wenig als des Narren; und die künftige Tage vergessen alles; und wie der Weise stirbt, also auch der Narr.

17. Darum verdroß mich zu leben; denn es gefiel mir übel, was unter der Sonne geschiehet, daß es so gar eitel und Mühe ist.

18. Und mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonne hatte, daß * ich dieselbe einem Menschen lassen müßte, der nach mir seyn sollte.
* v. 21. Ps. 39, 7. rc.

19. Denn wer weiß, ob er weise oder toll seyn wird? Und soll doch herrschen in aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe unter der Sonne. Das ist auch eitel.

20. Darum wandte ich mich, daß mein Herz abließe von aller Arbeit, die ich that unter der Sonne.

21. Denn es muß ein Mensch, der seine Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Geschicklichkeit gethan hat, einem andern zum Erbtheil lassen, der nicht daran gearbeitet hat. Das ist auch eitel und ein großes Unglück.

22. Denn was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Herzens, die er hat unter der Sonne,

23. Denn alle sein Lebtage Schmerzen, mit Grämen und Leid, daß auch sein Herz des Nachts nicht ruhet? Das ist auch eitel.

24. Ist es * nun nicht besser dem Menschen essen und trinken, und seine Seele guter Dinge seyn in seiner Arbeit? Aber solches sahe ich auch, daß von GOttes Hand kommt. * c. 3, 12. c. 5, 17.

25. Denn wer hat fröhlicher gegessen und sich ergötzet, denn ich?

26. Denn * dem Menschen, der ihm gefällt, gibt er Weisheit, Vernunft und Freude: aber dem Sünder gibt er Unglück, das † er sammle und häufe, und doch dem gegeben werde, der GOtt gefällt. Darum ist das auch eitel Jammer.
* Weish. 1, 4. † Spr. 13, 22. c. 28, 8.

Das 3 Kapitel.

Alles Thun der Menschen hat seine Zeit. GOttes Thun besteht. Fürchte GOtt und sey zufrieden mit deinem Theil.

1. Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.

2. Geboren werden,
Sterben,
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzt ist,
3. Würgen,
Heilen,
Brechen,
Bauen,
4. Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tanzen,
5. Steine zerstreuen,
Steine sammeln, — hat seine
Herzen, — Zeit.
Fernen von Herzen,
6. Suchen,
Verlieren,
Behalten,
Wegwerfen,
7. Zerreißen,
Zunähen,
Schweigen,
Reden,
8. Lieben,
Hassen,
Streit,
Friede,
9. Man arbeite, wie man will; so
kann man nicht mehr ausrichten.
10. Daher sahe ich die Mühe, die GOtt
den Menschen gegeben hat, daß sie darin-
nen geplaget werden.
11. Er aber thut alles fein zu seiner Zeit,
und läßt ihr Herz sich ängsten, wie es ge-
hen soll in der Welt; denn der Mensch
kann doch nicht treffen das Werk, das
GOtt thut, weder Anfang noch Ende.
12. Darum merke ich, * daß nichts bessers
darinnen ist, denn fröhlich seyn und ihm
gütlich thun in seinem Leben. *c. 8, 15.
13. Denn ein jeglicher Mensch, der da isset
und trinket und hat guten Muth in aller
seiner Arbeit; das ist eine Gabe GOttes.
14. Ich merkte, daß alles, was GOtt
thut, das besteht immer; man kann nichts
dazuthun, noch abthun; und solches thut
GOtt, daß man sich vor ihm fürchten soll.
15. Was GOtt thut, das stehet da;
und was er thun will, das muß werden:
denn er trachtet und jaget ihm nach.
16. Weiter sahe ich unter der Sonne
Stätte des Gerichts, da war ein gottlo-
ses Wesen, und Stätte der Gerechtigkeit,
da waren Gottlose.
17. Da dachte ich in meinem Herzen:
GOtt muß richten den Gerechten und
Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen
seine Zeit, und alle Werke.
18. Ich sprach in meinem Herzen von
dem Wesen der Menschen, darinnen
GOtt anzeiget und läßt es ansehen, als
wären sie unter sich selbst wie das Vieh.
19. Denn es gehet dem Menschen, * wie
dem Vieh; wie dieß stirbt, so stirbt er auch;
und haben alle einerley Odem; und der
Mensch hat nichts mehr, denn das Vieh;
denn es ist alles eitel. * Ps. 49, 13. 21.
20. Es fähret alles an Einen Ort;
es * ist alles von Staub gemacht, und
wird wieder zu Staub. * 1 Mos. 3, 19.
21. Wer weiß, ob der Geist der Men-
schen aufwärts fahre, und der Odem des
Viehes unterwärts unter die Erde fahre?
22. Darum sahe ich, daß nichts bessers
ist, denn daß ein Mensch fröhlich sey in
seiner Arbeit; denn das ist sein Theil.
Denn wer will ihn dahin bringen, daß er
sehe, was nach ihm geschehen wird?

Das 4 Kapitel.

Betrachtungen über die Gewaltthätigkeit, Geschäftigkeit, Einsamkeit und Gesellschaft der Menschen und ihre eitle Herrlichkeit.

1. Ich wandte mich und sahe an alle,
die Unrecht leiden unter der Son-
ne: und siehe, da waren Thränen derer,
so Unrecht litten, und hatten keinen Trö-
ster; und die ihnen Unrecht thaten, waren
zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben
konnten.
2. Da lobte ich die Todten, die schon
gestorben waren, mehr, denn die Leben-
digen, die noch das Leben hatten;
3. Und der noch nicht ist, ist besser,
denn alle beyde, und des Bösen nicht inne
wird, das unter der Sonne geschiehet.
4. Ich sahe an Arbeit und Geschicklich-
keit in allen Sachen, da neidet einer den
andern. Das ist je auch eitel und Mühe.
5. Denn ein Narr schlägt die Finger in
einander, und frißt sein Fleisch.
6. Es ist * besser eine Hand voll mit
Ruhe, denn beyde Fäuste voll mit Mühe
und Jammer. * Spr. 15, 16.
7. Ich * wandte mich, und sahe die
Eitelkeit unter der Sonne. * c. 2, 12.

8. Es ist ein Einzelner, und nicht selbander, und hat weder Kind noch Brüder; noch ist seines Arbeitens kein Ende; und seine Augen werden Reichthums nicht satt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seele ab? Das ist je auch eitel, und eine böse Mühe.

9. So ist es je besser zwey denn eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl.

10. Fällt ihrer einer, so hilft ihm sein Gesell auf. Wehe dem, der allein ist; wenn er fällt, so ist kein anderer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn zwey bey einander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein Einzelner warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerstehen; denn eine dreyfältige Schnur reißt nicht leicht entzwey.

13. Ein armes Kind, das weise ist, ist besser, denn ein alter König, der ein Narr ist, und weiß sich nicht zu hüten.

14. Es * kommt einer aus dem Gefängniß zum Königreich; und einer, der in seinem Königreich geboren ist, verarmet. * 1 Mos. 41, 14.

15. Und ich sahe, daß alle Lebendige unter der Sonne wandeln bey einem andern Kinde, das an jenes Statt soll aufkommen.

16. Und des Volks, das vor ihm gieng, war kein Ende, und deß, das ihm nachgieng; und wurden sein doch nicht froh. Das ist * je auch eitel und ein Jammer. * c. 1, 14.

Das 5 Kapitel.

Warnung vor unbedachtsamen Reden. Eitelkeit des Reichthums. Begnügsamkeit.

17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause GOttes gehest, und komm, daß du hörest. Das * ist besser, denn der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses thun. * 1 Sam. 15, 22. rc.

Kap. 5. v. 1. Sey nicht * schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor GOtt: denn GOtt ist im Himmel, und Du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig seyn. * Jac. 1, 19.

2. Denn wo viel Sorge ist, da kommen Träume; und wo viele Worte sind, da höret man den Narren.

3. Wenn du GOtt * ein Gelübde thust, so verziehe es nicht zu halten; denn er hat keinen Gefallen an den Narren. Was du gelobest, das halte. * 5 Mos. 23, 21.

4. Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältst, was du gelobest.

5. Verhänge deinem Munde nicht, daß er dein Fleisch verführe; und sprich vor dem Engel nicht: Ich bin unschuldig. GOtt möchte erzürnen über deiner Stimme, und verdammen alle Werke deiner Hände.

6. Wo viele Träume sind, da ist Eitelkeit und viele Worte; aber fürchte du GOtt.

7. Siehest du dem Armen Unrecht thun und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreißen, wundere dich des Vornehmens nicht; denn es ist noch ein hoher Hüter über den Hohen, und sind noch Höhere über die beyde.

8. Ueber das ist der König im ganzen Lande, das Feld zu bauen.

9. Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer satt; und wer Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das ist auch eitel.

10. Denn wo viel Gutes ist, da sind viele, die es essen; und was genießt sein, der es hat, ohne daß er es mit Augen ansieht?

11. Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süße, er habe wenig oder viel gegessen; aber die Fülle des Reichen läßt ihn nicht schlafen.

12. Es ist eine böse Plage, die ich sahe unter der Sonne, Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat.

13. Denn der Reiche kommt um mit großem Jammer; und so er einen Sohn gezeuget hat, dem bleibt nichts in der Hand.

14. Wie er * nackend ist von seiner Mutter Leibe gekommen; so fährt er wieder hin, wie er gekommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand, wenn er hinfährt. * Hiob 1, 21. Ps. 49, 18. Weish. 7, 6.

15. Das ist eine böse Plage, daß er hinfähret, wie er gekommen ist. Was hilfts ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Lebenlang hat er im Finstern gegessen, und in großem Grämen, und Krankheit, und Traurigkeit.

17. So * sehe ich nun das für gut an, daß es fein sey, wenn man isset und

trinket, und gutes Muths ist in aller Arbeit, die einer thut unter der Sonne sein Lebenlang, das ihm GOtt gibt; denn das ist sein Theil. * c. 9, 7.
18. Denn welchem Menschen GOtt Reichthum und Güter und Gewalt gibt, daß er * davon isset und trinket für sein Theil, und fröhlich ist in seiner Arbeit; das ist eine GOttes-Gabe.
* c. 2, 24. c. 3, 13.
19. Denn er denkt nicht viel an das elende Leben, weil GOtt sein Herz erfreuet.

Das 6 Kapitel.

Plage des geizigen Reichen. Eitelkeit der Ehre.

1. Es ist ein Unglück, das ich sahe unter der Sonne, und ist gemein bey den Menschen.
2. Einer, dem GOtt Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keines, das sein Herz begehrt; und GOtt ihm doch nicht Macht gibt desselben zu genießen, sondern ein anderer verzehret es. Das ist eitel, und eine böse Plage.
3. Wenn er gleich hundert Kinder zeugete, und hätte so langes Leben, daß er viele Jahre überlebte, und seine Seele sättigte sich des Gutes nicht, und bliebe ohne Grab; von dem spreche ich, daß eine unzeitige Geburt besser sey, denn er.
4. Denn in Eitelkeit kommt er, und in Finsterniß fährt er dahin, und sein Nahme bleibt in Finsterniß bedeckt,
5. Wird der Sonne nicht froh, und weiß keine Ruhe weder hier noch da.
6. Ob er auch zwey tausend Jahre lebte, so hat er nimmer keinen guten Muth: kommt es nicht alles an Einen Ort?
7. Einem jeglichen Menschen ist Arbeit aufgelegt nach seiner Maaße, aber das Herz kann nicht daran bleiben.
8. Denn was richtet ein Weiser mehr aus, weder ein Narr? Was unterstehet sich der Arme, daß er unter den Lebendigen will seyn?
9. Es ist besser, das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach andern gedenken. Das ist auch Eitelkeit und Jammer.
10. Was ist es, wenn einer gleich hoch berühmt ist, so weiß man doch, daß er ein Mensch ist; und kann nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig ist.
11. Denn es ist des eiteln Dinges zu viel; was hat ein Mensch mehr davon.

Das 7 Kapitel.

Empfehlung der Weisheit, Zufriedenheit und Einfachheit.

1. Denn wer weiß, was dem Menschen nützlich ist im Leben, so lange er lebt in seiner Eitelkeit, welches dahin fährt wie ein * Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne?
* 1 Chron. 30, 15.
2. Ein * gutes Gerücht ist besser, denn gute Salbe; und der Tag des Todes, weder der Tag der Geburt. * Spr. 22, 1.
3. Es ist besser in das Klaghaus gehen, denn in das Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen.
4. Es ist Trauern besser, denn Lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebessert.
5. Das Herz der Weisen ist im Klaghause, und das Herz der Narren im Hause der Freuden.
6. Es ist besser hören das Schelten des Weisen, denn hören den Gesang der Narren.
7. Denn das Lachen des Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das ist auch eitel.
8. Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig, und verderbet ein mildes Herz.
9. Das Ende eines Dinges ist besser, denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser, denn ein hoher Geist.
10. Sey nicht * schnellen Gemüths zu zürnen; denn Zorn ruhet im Herzen eines Narren. * Jac. 1, 19.
11. Sprich nicht: Was ist es, daß die vorigen Tage besser waren, denn diese? Denn du fragest solches nicht weislich.
12. Weisheit ist gut mit einem Erbgut, und hilft, daß sich einer der Sonne freuen kann.
13. Denn die Weisheit beschirmet, so beschirmet * Geld auch; aber die Weisheit gibt † das Leben dem, der sie hat.
* Sir. 41, 25. † Spr. 8, 35.
14. Siehe an die Werke GOttes, denn wer kann das * schlecht machen, das er krümmet? * c. 1, 15.

15. Am guten Tage sey guter Dinge, und
den bösen Tag nimm auch für gut; denn
diesen schaffet GOtt neben jenem, daß der
Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.
16. Allerley habe ich gesehen die Zeit
über meiner Eitelkeit. * Da ist ein Gerechter und geht unter in seiner Gerechtigkeit; und ist ein Gottloser, der lange
lebt in seiner Bosheit. * c. 8, 14.
17. Sey nicht allzu gerecht, und nicht
allzu weise, daß du dich nicht verderbest.
18. Sey nicht allzu gottlos, und narre
nicht, daß du nicht sterbest zur Unzeit.
19. Es ist gut, daß du dieß fassest, und
jenes auch nicht aus deiner Hand lässest;
denn wer GOtt fürchtet, der entgehet
dem allen.
20. Die Weisheit stärkt den Weisen mehr,
denn zehn Gewaltige, die in der Stadt sind.
21. Denn * es ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue und nicht sündige.
* 1 Kön. 8, 46.
22. Nimm auch nicht zu Herzen alles,
was man sagt, daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen.
23. Denn dein Herz weiß, daß Du
andern auch oftmals gefluchet hast.
24. Solches alles habe ich versucht
weislich. Ich gedachte, ich will weise
seyn; sie kam aber ferne von mir.
25. Es ist ferne, was wird es seyn?
Und ist sehr tief, wer will es finden?
26. Ich * kehrete mein Herz, zu erfahren, und zu erforschen, und zu suchen
Weisheit und Kunst, zu erfahren der
Gottlosen Thorheit, und Irrthum der
Tollen; * c. 1, 17.
27. Und fand, daß ein solches Weib,
welches Herz Netz und Strick ist und
ihre Hände Bande sind, bitterer sey, denn
der Tod. Wer GOtt gefällt, der wird
ihr entrinnen; aber der Sünder wird
durch sie gefangen.
28. Schaue, das habe ich gefunden,
spricht der Prediger, eins nach dem andern, daß ich Kunst erfände.
29. Und meine Seele sucht noch, und hat
es nicht gefunden. Unter tausend habe ich
Einen Menschen gefunden, aber kein
Weib habe ich unter den allen gefunden.
30. Allein, schaue das, ich habe gefunden,
daß GOtt den Menschen hat aufrichtig
gemacht; aber Sie suchen viele Künste.
Kap. 8. v. 1. Wer ist so weise? Und
wer kann das auslegen?

Das 8 Kapitel.

Gehorsam gegen die Obrigkeit. Demuth und Fröhlichkeit in GOtt.

Die Weisheit des Menschen erleuchtet
sein Angesicht; wer aber frech ist,
der ist feindselig.
2. Ich halte das Wort des Königs, und
den Eid GOttes.
3. Eile nicht zu gehen von seinem Angesicht, und bleibe nicht in böser Sache;
denn er thut, was ihn gelüstet.
4. In des Königs Wort ist Gewalt, und
wer mag zu ihm sagen: Was machst du?
5. Wer das Gebot hält, der wird nichts
Böses erfahren; aber eines Weisen Herz
weiß Zeit und Weise.
6. Denn ein * jegliches Vornehmen hat
seine Zeit und Weise; denn des Unglücks
des Menschen ist viel bey ihm. * c. 3, 1.
7. Denn * er weiß nicht, was gewesen
ist; und † wer will ihm sagen, was werden soll? * c. 10, 14. † c. 7, 1.
8. Ein Mensch hat nicht Macht über
den Geist, dem Geist zu wehren; und
hat nicht Macht zu der Zeit des Sterbens, und wird nicht los gelassen im
Streit; und das gottlose Wesen errettet
den Gottlosen nicht.
9. Das habe ich alles gesehen, und
* gab mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geschehen. Ein Mensch
herrschet zu Zeiten über den andern zu
seinem Unglück. * c. 1, 13.
10. Und da sahe ich Gottlose, die begraben waren, die gegangen waren, und
gewandelt hatten in heiliger Stätte; und
waren vergessen in der Stadt, daß sie so
gethan hatten. Das ist auch eitel.
11. Weil nicht bald geschiehet ein Urtheil
über die bösen Werke, dadurch wird das
Herz der Menschen voll, Böses zu thun.
12. Ob ein Sünder hundertmal Böses
thut, und doch lange lebt; so weiß ich doch,
daß es wohl gehen wird denen, die GOtt
fürchten, die sein Angesicht scheuen.
13. Denn es wird dem Gottlosen nicht
wohl gehen, und * wie ein Schatten nicht
lange leben, die sich vor GOtt nicht
fürchten. * Hiob 8, 9.
14. Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden
geschiehet. * Es sind Gerechte, denen gehet

het es, als hätten sie Werke der Gottlosen, und sind Gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel. * c. 7, 16.

15. Darum lobte ich die Freude, * daß der Mensch nichts Bessers hat unter der Sonne, denn essen und trinken, und fröhlich seyn; und solches werde ihm von der Arbeit sein Lebenlang, das ihm GOtt gibt unter der Sonne. *c.2,24. c.3,12.22.

16. Ich * gab mein Herz, zu wissen die Weisheit, und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschiehet, daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaf siehet mit seinen Augen. * c. 1,17. c. 7,26.

17. Und ich sahe alle Werke GOttes. Denn ein Mensch kann das Werk nicht finden, das unter der Sonne geschiehet; und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen, je weniger er findet. Wenn er gleich spricht: Ich bin weise und weiß es; so kann er es doch nicht finden.

Das 9 Kapitel.

Man muß an der äußerlichen Gleichheit der Frommen und Bösen nicht irre werden, GOttes Gaben fröhlich genießen, und wirken, was man kann. Vorzug der Weisheit.

1. Denn ich habe solches alles zu Herzen genommen, zu forschen das alles, daß Gerechte und Weise sind, und ihre Unterthanen in GOttes Hand. Doch kennet kein Mensch weder die Liebe noch den Haß irgend eines, den er vor sich hat.

2. * Es begegnet Einem wie dem Andern, dem Gerechten wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten geht, so geht es auch dem Sünder. Wie es dem Meineidigen geht; so geht es auch dem, der den Eid fürchtet. * Hiob 9, 22.

3. Das ist ein böses Ding unter allem, das unter der Sonne geschiehet, daß es Einem gehet wie dem Andern; daher auch das Herz der Menschen voll Arges wird, und Thorheit ist in ihrem Herzen, dieweil sie leben; darnach müssen sie sterben.

4. Denn bey allen Lebendigen ist, das man wünschet, nehmlich Hoffnung; denn ein lebendiger Hund ist besser, weder ein todter Löwe.

5. Denn die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden; die Todten aber wissen nichts, sie verdienen auch nichts mehr, denn * ihr Gedächtniß ist vergessen, * Ps. 31, 13.

6. Daß man sie nicht mehr liebet, noch hasset, noch neidet; und haben kein Theil mehr auf der Welt in allem, das unter der Sonne geschiehet.

7. So gehe hin und iß dein Brod mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Muth; denn dein Werk gefällt GOtt.

8. Laß deine Kleider immer weiß seyn, und laß deinem Haupt Salbe nicht mangeln.

9. Brauche des Lebens * mit deinem Weibe, das du lieb hast, so lange du das eitle Leben hast, das dir GOtt unter der Sonne gegeben hat, so lange dein eitles Leben währet; denn das ist dein Theil im Leben und in deiner Arbeit, die du thust unter der Sonne. *Spr. 5, 18.

10. Alles, was dir * vorhanden kommt zu thun, das thue frisch; denn in der Hölle, da du hinfährest, ist weder Werk, Kunst, Vernunft, noch Weisheit. *1Sam.10,7.

11. Ich wandte mich und sahe, wie es unter der Sonne zugehet, daß zum Laufen nicht hilft schnell seyn, zum Streit hilft nicht stark seyn, zur Nahrung hilft nicht geschickt seyn, zum Reichthum hilft nicht klug seyn; daß einer angenehm sey, hilft nicht, daß er ein Ding wohl könne; sondern Alles liegt es an der Zeit und Glück.

12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht: sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden: so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.

13. Ich habe auch diese Weisheit gesehen unter der Sonne, die mir groß dauchte,

14. Daß eine kleine Stadt war, und wenige Leute darinnen, und kam ein großer König, und belegte sie, und bauete große Bollwerke darum,

15. Und ward darinnen gefunden ein armer weiser Mann, der dieselbe Stadt durch seine Weisheit konnte erretten; und kein Mensch gedachte desselben armen Mannes.

16. Da sprach ich: Weisheit ist ja besser, denn Stärke. Noch ward * des Armen Weisheit verachtet, und seinen Worten nicht gehorchet. * Ps. 14, 6.

17. Das macht, der Weisen Worte gelten mehr bey den Stillen, denn der Herren Schreyen bey den Narren.

18. Denn Weisheit ist besser, denn Harnisch; aber ein einiger Bube verderbet viel Gutes.

Kap. 10. v. 1. Also verderben die schädlichen Fliegen gute Salben. Darum ist zuweilen besser Thorheit, denn Weisheit und Ehre.

2. Denn des Weisen Herz ist zu seiner Rechten; aber des Narren Herz ist zu seiner Linken.

3. Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem Thun, noch hält er Jedermann für Narren.

4. Darum, wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet, * so laß dich nicht entrüsten; denn Nachlassen stillet großes Unglück. * Ps. 37, 1. Spr. 24, 19.

Das 10 Kapitel.

Beobachtungen über Weisheit und Thorheit bey Hohen und Niedern, und über ihre Folgen.

5. Es ist ein Unglück, das ich sahe unter der Sonne, nehmlich Unverstand, der unter den Gewaltigen gemein ist,

6. Daß ein Narr sitzet in großer Würde, und die Reichen hienieden sitzen.

7. Ich sahe Knechte auf Rossen, und Fürsten zu Fuße gehen, wie Knechte.

8. Aber * wer eine Grube macht, der wird selbst darein fallen; und wer den Zaun zerreißet, den wird eine Schlange stechen. * Spr. 26, 27.

9. Wer Steine wegwälzt, der wird Mühe damit haben; und wer Holz spaltet, der wird davon verletzet werden.

10. Wenn ein Eisen stumpf wird und an der Schneide ungeschliffen bleibt, muß man es mit Macht wieder schärfen; also folgt auch Weisheit dem Fleiß.

11. Ein Wäscher ist nichts besser, denn eine Schlange, die unbeschworen sticht.

12. Die Worte aus dem Munde eines Weisen sind holdselig; aber des Narren Lippen verschlingen denselben.

13. Der Anfang seiner Worte ist Narrheit, und das Ende ist schädliche Thorheit.

14. Ein Narr macht viele Worte: denn * der Mensch weiß nicht, was gewesen ist; und † wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird? * c. 8, 7. † c. 7, 1.

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer, weil man nicht weiß in die Stadt zu gehen.

16. Wehe dir Land, deß König * ein Kind ist, und deß Fürsten frühe essen. * Jes. 3, 4.

17. Wohl dir Land, deß König edel ist, und deß Fürsten zu rechter Zeit essen, zur Stärke und nicht zur Lust.

18. (Denn durch Faulheit sinken die Balken, und durch hinläßige Hände wird das Haus triefend.)

19. Das macht, sie machen Brod zum Lachen, und * der Wein muß die Lebendigen erfreuen, und das Geld muß ihnen alles zuwege bringen. * Richt. 9, 13.

20. Fluche * dem Könige nicht in deinem Herzen, und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittige haben, sagen es nach. * 2 Mos. 22, 28. Apg. 23, 5.

Das 11 Kapitel.

Ermahnung zur Wohlthätigkeit und zum Fleiße in dem Beruf.

1. Laß dein Brod über das Wasser fahren; so wirst du es finden auf lange Zeit.

2. Theile aus unter sieben und unter acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.

3. Wenn die Wolken voll sind, so geben sie Regen auf Erden; und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er liegen.

4. Wer auf den Wind achtet, der säet nicht, und wer auf die Wolken siehet, der erntet nicht.

5. Gleichwie du nicht weißt * den Weg des Windes, und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden; also kannst du auch GOttes Werk nicht wissen, das er thut überall. * Ps. 135, 7. Joh. 3, 8.

6. Frühe säe deinen Samen, und laß deine Hand des Abends nicht ab: denn du weißt nicht, ob dieß oder das gerathen wird; und ob es beydes geriethe, so wäre es desto besser.

7. Es ist * das Licht süße, und den Augen lieblich die Sonne zu sehen.
* Tob. 5, 13.

8. Wenn ein Mensch lange Zeit lebt, und ist fröhlich in allen Dingen; so gedenket er doch nur der bösen Tage, daß ihrer so viel ist; denn alles, was ihm begegnet ist, ist eitel.

Das 12 Kapitel.

Ermahnung zur Frömmigkeit in der Jugend. Beschwerlichkeit des Alters. GOtt fürchten und seine Gebote halten, ist bey der Eitelkeit aller Dinge die wahre Weisheit.

9. So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn in deiner Jugend. Thue, was dein Herz gelüstet, und * deinen Augen gefällt; und wisse, daß dich GOtt um dieß alles wird vor Gericht führen.
* c. 2, 10.

10. Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Uebel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend ist eitel.

Kap. 12. v. 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht;

2. Ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen;

3. Zu der Zeit, wenn die Hüter im Hause zittern, und sich krümmen die Starken, und müßig stehen die Müller, daß ihrer so wenig geworden ist, und finster werden die Gesichter durch die Fenster;

4. Und die Thüren auf der Gasse geschlossen werden, daß die Stimme der Müllerin leise wird, und erwachet, wenn der Vogel singet, und sich bücken alle Töchter des Gesangs.

5. Daß sich auch die Hohen fürchten, und scheuen auf dem Wege; wenn der Mandelbaum blühet, und die Heuschrecke beladen wird, und alle Lust vergehet; (denn der Mensch fährt hin, da er ewig bleibt, und die Kläger gehen umher auf der Gasse)

6. Ehe denn der silberne Strick wegkomme, und die goldene Quelle verlaufe, und der Eimer zerlechze am Born, und das Rad zerbreche am Born.

7. Denn * der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat. * c. 3, 20. 1 Mos. 3, 19.
Hiob 34, 15.

8. Es * ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel. * c. 1, 2.

9. Derselbe Prediger war nicht allein weise, sondern lehrete auch das Volk gute Lehre, und merkte, und forschte, und * stellte viele Sprüche.
* 1 Kön. 4, 32.

10. Er suchte, daß er fände angenehme Worte, und schrieb recht die Worte der Wahrheit.

11. Diese Worte der Weisen sind * Spieße und Nägel, geschrieben durch die Meister der Versammlungen, und von Einem Hirten gegeben.
* Hebr. 4, 12.

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; denn viel Büchermachens ist kein Ende, und viel Predigen macht den Leib müde.

13. **Laßt uns die * Hauptsumma aller Lehre hören: Fürchte GOtt; und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu.** * 1 Tim. 1, 5.

14. **Denn GOtt wird alle Werke vor Gericht bringen, das * verborgen ist, es sey gut oder böse.**
* Röm. 2, 16. 1 Kor. 4, 5.

Das Hohelied Salomos.

Das 1 Kapitel.

Ausdruck heiliger Liebe eines Freundes und einer Freundin. Vgl. Ps. 45, 10. 11. 12. Jes. 54, 5. Jer. 2, 2. Hos. 2, 16. 19. 20. Eph. 5, 29. 32. Off. 19, 7. c. 22, 17.

1. Das Hohelied Salomos.

2. Er küsse mich mit dem Kuß seines Mundes; denn deine Liebe ist lieblicher, denn Wein;

3. Daß man deine gute Salbe rieche: dein Nahme ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Mägde.

4. Ziehe * mich dir nach, so laufen wir. Der König führet mich in seine Kammer. Wir freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Liebe mehr, denn an den Wein. Die Frommen lieben dich. * Jer. 31, 3.

5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie * die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomos.
* Ps. 120, 5.

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir. Man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen Weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage, daß ich nicht hin und her gehen müsse bey den Heerden deiner Gesellen.

8. Kennest du dich nicht, * du Schönste unter den Weibern; so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Schafe, und weide deine Böcke bey den Hirtenhäusern.
* c. 5, 9. 17.

9. Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem reisigen Zeuge an den Wagen Pharao.

10. Deine Backen stehen lieblich in den Spangen, und dein Hals in den Ketten.

11. Wir wollen dir goldene Spangen machen, mit silbernen Pöcklein.

12. Da der König sich her wandte, gab mein * Narde seinen Geruch.
* Marc. 14, 3.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hängt.

14. Mein Freund ist mir eine Traube Copher, in den Weingärten zu Engeddi.

15. Siehe, meine Freundin, * du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Tauben-Augen. * c. 2, 14. c. 4, 7.

16. Siehe, mein Freund, * du bist schön und lieblich. Unser Bette grünet.
* c. 4, 1. 7. c. 6, 3.

17. Unserer Häuser Balken sind Cedern, unsere Latten sind Cypressen.

Das 2 Kapitel.

Sehnsucht der Freundin nach dem Freund.

1. Ich bin eine Blume zu Saron, und eine Rose im Thal.

2. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den Söhnen. * Ich sitze unter dem Schatten, deß ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehle süße. * Ps. 91, 1.

4. Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir.

5. Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepfeln; denn * ich bin krank vor Liebe. * c. 5, 8.

6. * Seine Linke lieget unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich.
* c. 8, 3.

7. Ich * beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bey den Rehen oder bey den Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. * c. 3, 5.

8. Das ist die Stimme meines Freundes. Siehe, er kommt und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln.

9. Mein Freund ist gleich * einem Reh, oder jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unserer Wand, und sieht durch das Fenster, und kuckt durch das Gitter.
* v. 17. c. 8, 14.

10. Mein Freund antwortet, und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, * meine Schöne, und komm her. * v. 13.

11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin;

12. Die Blumen sind hervor gekommen im Lande, der Lenz ist herbey gekommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande;

13. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her.

14. Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süße, und * deine Gestalt lieblich. * c. 4, 7.

15. Fanget uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen.

16. Mein * Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet, * c. 6, 2.

17. Bis der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Kehre um, * werde wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen.
* c. 8, 14.

Das 3 Kapitel.

Treue der Freundin. Herrlichkeit des Freundes.

1. Ich suchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebt. Ich * suchte, aber ich fand ihn nicht. * c. 5, 6.

2. Ich will aufstehen, und in der Stadt umhergehen auf den Gassen und Straßen, und suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebt?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam; da fand ich, den meine Seele liebt. Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen, bis ich ihn * bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer.
* c. 8, 2.

5. Ich * beschwöre euch, ihr Töchter zu Jerusalem, bey den Rehen oder Hinden auf dem Felde, † daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. * c. 2, 7. † c. 8, 4.

6. Wer ist die, die herauf gehet aus der Wüste, wie ein gerader Rauch, wie ein Geräuch von Myrrhen, Weihrauch und allerley Pulver eines Apothekers?

7. Siehe, um das Bette Salomos her stehen sechzig Starke aus den Starken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerter, und sind geschickt zu streiten. Ein Jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüfte, um der Furcht willen in der Nacht.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänfte machen von Holz aus Libanon.

10. Derselben Säulen waren silbern, die Decke golden, der Sitz purpurn, der Boden mitten inne war lieblich gepflastert, um der Töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet heraus und schauet an, ihr Töchter Zions, den König Salomo, in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönet hat am Tage seiner Hochzeit und am Tage der Freude seines Herzens.

Das 4 Kapitel.

Vorzüge der Freundin.

1. Siehe, meine Freundin, du bist schön, siehe, schön bist du. * Deine Augen sind wie Tauben-Augen, zwischen deinen Zöpfen. † Dein Haar ist wie die Ziegenheerden, die beschoren sind, auf dem Berge Gilead. * c. 5, 12. † c. 6, 4.

2. Deine * Zähne sind wie die Heerde mit beschnittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar. * c. 6, 5.

3. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbne Schnur, und deine Rede lieblich. * Deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapfel zwischen deinen Zöpfen. * c. 6, 6.

4. Dein Hals * ist wie der Thurm Davids mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilder hangen, und allerley Waffen der Starken. * c. 7, 4.

5. Deine * zwo Brüste sind wie zwey junge Reh-Zwillinge, die unter den Rosen weiden, * c. 7, 3.

6. Bis * der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Ich will zum Myrrhen-Berge gehen, und zum Weihrauch-Hügel. * c. 2, 17.

7. Du bist allerdings schön, meine Freundin, und ist kein * Flecken an dir.
* Ps. 45, 14.

8. Komm, meine Braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer.

10. Wie schön sind deine Brüste, meine Schwester, liebe Braut! Deine Brüste sind lieblicher, denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim, Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanons.

12. Meine Schwester, liebe Braut! du bist ein verschloßner Garten, eine verschloßne Quelle, ein versiegelter Born.

13. Dein Gewächs ist wie ein Lustgarten von Granatäpfeln, mit edlen Früchten, Cypern mit Narden,

14. Narden mit Safran, Calmus und Cynnamen, mit allerley Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloes, mit allen besten Würzen.

15. Wie ein Garten-Brunnen, wie ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fließen.

16. Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind; und wehe durch meinen Garten, daß seine Würze triefen.

Das 5 Kapitel.

Die Freundin hört die Stimme des Freundes und beschreibt seine Vortrefflichkeit.

17. Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edeln Früchte.

Kap. 5. v. 1. Ich komme, meine Schwester, liebe Braut, * in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhen sammt meinen Würzen abgebrochen; ich habe meines Seims sammt meinem Honig gegessen; ich habe meines Weins sammt meiner Milch getrunken. Esset, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken. * c. 6, 1.

2. Ich schlafe, aber mein Herz wachet. Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopft: Thue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube, meine Fromme; denn mein Haupt ist voll Thaues, und meine Locken voll Nacht-Tropfen.

3. Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln?

4. Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Loch, und mein Leib erzitterte davor.

5. Da stand Ich auf, daß ich meinem Freunde aufthäte; meine Hände troffen mit Myrrhen, und Myrrhen liefen über meine Finger an dem Riegel am Schloß.

6. Und da ich meinem Freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da gieng meine Seele heraus nach seinem Wort. Ich * suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. * c. 3, 1.

7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umhergehen, die schlugen mich wund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleier.

8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, findet ihr meinen Freund, so sagt ihm, * daß ich vor Liebe krank liege. * c. 2, 5.

9. Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du Schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter vielen Tausenden.

11. Sein Haupt ist das feinste Gold Seine Locken sind kraus, schwarz wie ein Rabe.

12. Seine * Augen sind wie Tauben-Augen an den Wasserbächen, mit Milch gewaschen, und stehen in der Fülle. * c. 4, 1.

13. Seine Backen sind wie die wachsenden Würzgärtlein der Apotheker. * Seine Lippen sind wie Rosen, die mit fließenden Myrrhen triefen. * Ps. 45, 3.

14. Seine Hände sind wie goldene Ringe, voll Türkissen. Sein Leib ist wie reines Elfenbein mit Sapphiren geschmückt.

15. Seine Beine sind wie Marmorsäulen, gegründet auf goldenen Füßen Seine Gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie Cedern.

16. Seine Kehle ist süß und ganz lieblich. Ein solcher ist mein Freund; mein Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalems,

Das 6 Kapitel.

Lob der Vorzüge der Freundin.

17. Wo ist denn dein Freund hingegangen, o du Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hingewendet? So wollen wir mit dir ihn suchen.

Kap. 6. v. 1. Mein Freund ist hinab gegangen * in seinen Garten, zu den Würzgärtlein, daß er sich weide unter den Gärten, und Rosen breche. * c. 4, 17.

2. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen sich weidet.

3. Du bist * schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heersspitzen. * c. 2, 10. c. 4, 1.

4. Wende deine Augen von mir, denn sie machen mich brünstig. Deine * Haare sind wie eine Heerde Ziegen, die auf dem Berge Gilead geschoren sind. * c. 4, 1.

5. Deine * Zähne sind wie eine Heerde Schafe, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keins unfruchtbar unter ihnen. * c. 4, 2.

6. Deine * Wangen sind wie ein Ritz am Granatapfel zwischen deinen Zöpfen. * c. 4, 3.

7. Sechzig ist der Königinnen, und achtzig der Kebsweiber, und der Jungfrauen ist keine Zahl. * Ps. 45, 15.

8. Aber Eine * ist meine Taube, meine Fromme, Eine ist ihrer Mutter die Liebste, und die Auserwählte ihrer Mutter. Da sie die Töchter sahen, priesen sie dieselbe selig; die Königinnen und Kebsweiber lobten sie. * c. 5, 2.

9. Wer ist, die hervor bricht, wie die Morgenröthe, schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne, schrecklich wie die Heersspitzen?

10. Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen, zu schauen die Sträuchlein am Bach, zu schauen, ob der Weinstock blühete, ob die Granatäpfel grüneten.

11. Meine Seele wußte es nicht, daß er mich zum Wagen Amminadibs gesetzt hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith, kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen. Was sehet ihr an Sulamith? Den Reigen zu Mahanaim.

Das 7 Kapitel.

Ferneres Lob der Freundin. Liebe derselben gegen ihren Freund.

1. Wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürstentochter. Deine Lenden stehen gleich an einander, wie zwo Spangen, die des Meisters Hand gemacht hat.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränk mangelt. Dein Bauch ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.

3. Deine * zwo Brüste sind wie zwey junge Reh-Zwillinge. * c. 4, 5.

4. Dein * Hals ist wie ein elfenbeinerner Thurm. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon, am Thor Bathrabbim. Deine Nase ist wie der Thurm auf Libanon, der gegen Damascus siehet. * c. 4, 4.

5. Dein Haupt steht auf dir, wie Carmel. Das Haar auf deinem Haupt ist wie der Purpur des Königs in Falten gebunden.

6. Wie * schön und lieblich bist du, du Liebe in Wollüsten. * c. 1, 15. c. 2, 14.

7. Deine Länge ist gleich einem Palmbaum, und deine Brüste den Weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den Palmbaum steigen, und seine Zweige ergreifen. Laß deine Brüste seyn wie Trauben am Weinstock; und deiner Nasen Geruch wie Aepfel;

9. Und deine Kehle wie guter Wein, der meinem Freunde glatt eingehe; und rede von fernigem.

10. Mein * Freund ist mein, und er hält sich auch zu mir. * c. 2, 16.

11. Komm, mein Freund, laß uns auf das Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern bleiben.

12. Daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühe und Augen gewonnen habe, ob die Granatäpfelbäume ausgeschlagen sind; da will ich dir meine Brüste geben.

13. Die Lilien geben den Geruch, und vor unserer Thür sind allerley edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir Beydes, heurige und fernige, behalten.

Das 8 Kapitel.

Gegenseitige Versicherung der Alles besiegenden Treue zwischen der Freundin und dem Freunde.

1. O daß ich dich, mein Bruder, der du meiner Mutter Brüste saugest, draußen fände, und dich küssen müßte, daß mich Niemand höhnete.

2. Ich wollte dich führen und in * meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren solltest; da wollte ich dich tränken mit gemachtem Wein, und mit dem Most meiner Granatäpfel.
* c. 3, 4.

3. * Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich.
* c. 2, 6.

4. Ich * beschwöre euch Töchter Jerusalems, daß ihr meine Liebe nicht aufwecket noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. * c. 2, 7. c. 3, 5.

5. Wer ist die, die herauf fährt von der Wüste und lehnet sich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, da deine Mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen ist, die dich gezeuget hat.

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark, wie der Tod; und Eifer ist vest, wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des HErrn,

7. Daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ersäufen. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so gälte es alles nichts.

8. Unsere Schwester ist klein, und hat keine Brüste. Was sollen wir unserer Schwester thun, wenn man sie nun soll anreden?

9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir silbernes Bollwerk darauf bauen. Ist sie eine Thür, so wollen wir sie bevestigen mit cedernen Bohlen.

10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Thürme. Da bin ich geworden vor seinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu BaalHamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein Jeglicher für seine Früchte brächte tausend Silberlinge.

12. Mein Weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend; aber den Hütern zwey hundert, sammt seinen Früchten.

13. Die du wohnest in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; die Gesellschaften merken darauf.

14. Fliehe, mein Freund, und sey * gleich einem Reh, oder jungen Hirschen auf den Würzbergen. * c. 2, 9. 17.

Die

Propheten,

nebst den Büchern,

so man

APOCRYPHA

nennet,

verdeutscht

durch

D. Martin Luthern.

Verzeichniß
der
Propheten,
wie auch der Bücher
so man
APOCRYPHA
nennet.

Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Klage über die Gottlosigkeit des Volks und seiner Fürsten bey allem äußern Gottesdienst. Aufforderung zur Besserung. Drohungen und Verheißungen.

1. Dieß ist das Gesicht Jesaia, des Sohnes Amoz, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur Zeit Usia, Jothams, Ahas und Jehiskia, der Könige Juda.

2. * Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der HErr redet: Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen.
* 5 Mos. 32, 1. Jer. 6, 19.

3. Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht.

4. O wehe des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des boshaftigen Samens, der schädlichen * Kinder, die den HErrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück. * 5 Mos. 32, 20.

5. Was soll man * weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. * Hesek. 21, 13.

6. Von der * Fußsohle an bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden, und Striemen, und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oehl gelindert sind.
* 5 Mos. 28, 35. Hiob 2, 7.

7. Euer * Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Aecker vor euern Augen, und ist wüste, als das, so durch Fremde verheeret ist. * c. 5, 5.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine verheerte Stadt.

9. Wenn * uns der HErr Zebaoth nicht ein Weniges ließe überbleiben; so wären wir wie † Sodom, und gleich wie Gomorra. * Röm. 9, 29. † 1 Mos. 19, 24.

10. Höret * des HErrn Wort, ihr Fürsten von Sodom; nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz, du Volk von Gomorra. * Hos. 5, 1. Mich. 3, 1. 9.

11. Was * soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der HErr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fetten von den Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke. * Ps. 50, 8. Spr. 21, 27.
Jer. 6, 20. c. 14, 12. Amos 5, 22. Mich. 6, 6. 7.

12. Wenn ihr herein kommt zu erscheinen vor mir; wer fordert solches von euern Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. Das Räuchwerk ist mir ein Greuel; der Neumonden und Sabbathe, da ihr zusammen kommt, und Mühe und Angst habt, derer mag ich nicht.

14. Meine Seele ist feind euern Neumonden und Jahrszeiten; ich bin derselbigen überdrüßig, ich bin es müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon * eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn † eure Hände sind voll Bluts. * 2 Mos. 9, 29.
1 Kön. 8, 38. † Jes. 59, 3.

16. Waschet, reiniget euch, thut * euer böses Wesen von meinen Augen, † lasset ab vom Bösen; * Hesek. 18, 23. 31. Joel 2, 12. 13.
1 Petr. 3, 11. † Ps. 34, 15. Ps. 37, 27.

17. * Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem † Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache. * Jer. 7, 3. † Ps. 82, 3. Amos 5, 15.

18. So kommt dann, und * laßt uns mit einander rechten, spricht der HErr. Wenn † eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. *c. 41, 1. c. 43, 26. † c. 43, 25. c. 44, 22. Ps. 51, 9.

19. Wollt * ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. * 3 Mos. 25, 18. 19.

20. Wegert ihr euch aber, und seyd ungehorsam; so sollt ihr vom Schwert gefressen werden: denn der Mund des HErrn sagt es.

21. Wie geht das zu, daß die fromme Stadt zur Hure geworden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete darinnen, nun aber * Mörder. * Matth. 23, 37.

22. Dein Silber ist Schaum geworden, und dein Getränk mit Wasser vermischt.

23. Deine * Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgesellen, sie nehmen alle gerne Geschenke, und trachten nach Gaben, dem † Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie. * Hos. 9, 15. † 2 Mos. 22, 22. Jer. 5, 28. Sach. 7, 10.

24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O wehe, ich werde mich trösten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde;

25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum aufs lauterste * fegen, und alles dein Zinn wegthun; * Mal. 3, 2.

26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherren, wie im Anfang. * Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme Stadt heißen. * Sach. 8, 3.

27. Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit,

28. Daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HErrn verlassen, umkommen.

29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamroth werden über den Gärten, die ihr erwählet;

30. Wenn ihr seyn werdet, wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garten ohne Wasser;

31. Wenn der Schutz wird seyn wie Werg, und sein Thun wie ein Funke, und beydes mit einander angezündet werde, daß Niemand lösche.

Das 2 Kapitel.

Verheißung einer künftigen allgemeinen Verehrung GOttes. Strafgerichte GOttes über das abgöttische Volk.

1. Dieß ist es, das Jesaia, der Sohn Amoz, sahe von Juda und Jerusalem.

2. Es wird * zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, gewiß seyn höher, denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen, * Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.

3. Und viele Völker hingehen, und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des GOttes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jerusalem.

4. Und * er wird richten unter den Heiden, und strafen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. * Mich. 4, 3.

5. Kommt ihr nun vom Hause Jakobs, laßt uns wandeln im Licht des HErrn.

6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakobs, lassen fahren; denn sie treiben es mehr, denn die gegen den Aufgang, und sind Tagewähler, wie die Philister, und machen der fremden Kinder viel.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll * Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende. * Mich. 5, 9.

8. Auch ist ihr Land voll Götzen, und beten * ihrer Hände Werk an, welches ihre Finger gemacht haben. * Mich. 5, 12. 13.

9. Da bückt sich der Pöbel, da demüthigen sich die Junker. Das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. * Gehe hin in den Felsen, und verbirge dich in der Erde, vor der Furcht

des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät. * v. 19. 21.
11. Denn * alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen; der HErr aber wird allein hoch seyn zu der Zeit. *c.5,15.
12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde;
13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Basan;
14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel;
15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle veste Mauern;
16. Ueber alle Schiffe im Meer, und über alle köstliche Arbeit;
17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demüthigen, was hohe Leute sind; und der HErr allein hoch sey zu der Zeit.
18. Und mit den Götzen wird es ganz aus seyn.
19. Da wird man in der Felsen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.
20. Zu * der Zeit wird Jedermann wegwerfen seine silberne und goldene Götzen, die er ihm hatte machen lassen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuse, * c. 27, 9. c. 30, 22. c. 31, 7.
21. Auf daß er möge in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.
22. So laßt nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat; denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3 Kapitel.

Drohung göttlicher Bestrafung der unter dem Volk herrschenden Sünden. Beschreibung der üppigen Eitelkeit des weiblichen Geschlechts.

1. Denn siehe, der HErr HErr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley * Vorrath, allen Vorrath des Brods, und allen Vorrath des Wassers, * 3 Mos. 26, 26. Hesek. 4, 16. Hesek. 5, 16. 17.
2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aeltesten,
3. Hauptleute über fünfzig, und ehrliche Leute, Räthe und weise Werkleute, und kluge Redner.
4. Und will ihnen * Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen. * Pred. 10, 16.
5. Und das Volk wird Schinderey treiben, einer über den andern, und ein Jeglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz seyn wider den Alten, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.
6. Dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen: Du hast Kleider, sey unser Fürst, hilf du diesem Unfall.
7. Er aber wird zu der Zeit schwören, und sagen: Ich bin kein Arzt, es ist weder Brod noch Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.
8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da; weil ihre Zunge und ihr Thun wider den HErrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.
9. Ihr Wesen hat sie kein Hehl, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.
10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.
11. Wehe aber den Gottlosen, denn sie sind boshaftig, und es wird * ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen. * Spr. 1, 31.
12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Tröster verführen dich, und zerstören den Weg, den du gehen sollst.
13. Aber der HErr stehet da zu rechten, und ist aufgetreten, die * Völker zu richten. * Ps. 96, 10. 13. Ps. 98, 9.
14. Und der HErr kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volks, und mit seinen Fürsten. Denn Ihr habt den Weinberg verderbet, und der Raub von den Armen ist in euerm Hause.
15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der HErr HErr Zebaoth.
16. Und der HErr spricht: Darum, daß * die Töchter Zions stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem Halse, mit ge-

schminkten Angesichtern, treten einher und
schwänzen, und haben köstliche Schuhe
an ihren Füßen; * 1 Tim. 2, 9.
17. So wird der HErr die Scheitel
der Töchter Zions kahl machen, und der
HErr wird ihr Geschmeide wegnehmen.
18. Zu der Zeit wird der HErr den
Schmuck an den köstlichen Schuhen weg-
nehmen, und die Hefte, die Spangen,
19. Die Kettlein, die Armspangen, die
Hauben,
20. Die Flittern, die Gebräme, die
Schnürlein, die Biesemäpfel, die Oh-
renspangen,
21. Die Ringe, die Haarbänder,
22. Die Feierkleider, die Mäntel, die
Schleier, die Beutel,
23. Die Spiegel, die Koller, die Bor-
ten, die Kittel;
24. Und wird Gestank für guten Geruch
seyn, und ein loses Band für einen Gürtel,
und eine Glatze für ein krauses Haar, und
für einen weiten Mantel ein enger Sack.
Solches alles an Statt deiner Schöne.
25. Dein Pöbel wird durch das Schwert
fallen, und deine Krieger im Streit.
26. Und ihre Thore werden trauern
und klagen, und sie wird jämmerlich
sitzen auf der Erde,
Kap. 4. v. 1. Daß sieben Weiber wer-
den zu der Zeit Einen Mann ergreifen,
und sprechen: Wir wollen uns selbst näh-
ren und kleiden; laß uns nur nach dei-
nem Nahmen heißen, daß unsere Schmach
von uns genommen werde.

Das 4 Kapitel.

Weissagung von dem schön aufsprossenden Messianischen Reiche.

2. In der Zeit wird des HErrn
* Zweig lieb und werth seyn,
und die Frucht der Erde herrlich
und schön bey denen, die behal-
ten werden in Israel. * c. 11, 1.
3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion,
und überbleiben zu Jerusalem, der wird
heilig heißen; ein Jeglicher, der geschrie-
ben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.
4. Dann wird der HErr den Unflat der
Töchter Zions waschen, und die Blut-
schulden Jerusalems vertreiben von ihr,
durch den Geist, der richten und ein Feuer
anzünden wird.
5. Und der HErr wird schaffen über alle
Wohnung des Berges Zion, und wo sie ver-
sammelt ist, * Wolken und Rauch des Ta-
ges, und Feuerglanz, der da brenne des
Nachts. Denn es wird ein Schirm seyn
über alles, was herrlich ist. * 2 Mos. 13, 21.
6. Und wird eine * Hütte seyn zum
Schatten des Tages vor der Hitze, und
eine Zuflucht und Verbergung vor dem
Wetter und Regen. * c. 25, 4. 5.

Das 5 Kapitel.

Beschreibung des verdorbenen Jüdischen Volks als eines unfruchtbaren Weinbergs. Drohung göttlicher Gerichte, besonders eines feindlichen Einfalls.

1. Wohlan, ich will meinem Lieben ein
Lied meines Vetters singen von
seinem * Weinberge. Mein Lieber hat
einen Weinberg an einem fetten Ort.
* Marc. 12, 1. 2c.
2. Und er hat ihn verzäunet, und mit
Steinhaufen verwahret, und edle Reben
darein gesenkt. Er bauete auch einen
Thurm darinnen, und grub eine Kelter
darein; und wartete, daß er Trauben
brächte. Aber er brachte Heerlinge.
3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusa-
lem, und ihr Männer Juda, zwischen mir
und meinem Weinberge.
4. Was sollte man doch mehr thun
an meinem Weinberge, das ich nicht
gethan habe an ihm? Warum hat er
denn Heerlinge gebracht, da ich wartete,
daß er Trauben brächte?
5. Wohlan, ich will euch zeigen, was
ich meinem Weinberge thun will. * Sei-
ne Wand soll weggenommen werden,
daß er verwüstet werde, und sein Zaun
soll zerrissen werden, daß er zertreten
werde. * Ps. 80, 13.
6. Ich will ihn wüste liegen lassen, daß
er nicht geschnitten noch gehacket werde,
sondern Disteln und Dornen darauf
wachsen; und will den Wolken gebieten,
daß sie nicht darauf regnen.
7. Des HErrn Zebaoth Weinberg aber
ist das Haus Israel, und die Männer
Juda seine zarte Feser. Er wartet auf
Recht, siehe, so ist es Schinderey; auf
Gerechtigkeit, siehe, so ist es Klage.
8. Wehe denen, die * ein Haus an das
andere ziehen und einen Acker zum andern
bringen, bis daß kein Raum mehr da sey,
daß sie allein das Land besitzen.
* Mich. 2, 2.

9. Es ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth: was gilts, wo nicht die vielen *Häuser sollen wüste werden, und die großen und feinen öde stehen? * c. 6, 11. Jer. 19, 8.

10. Denn * zehn Aecker Weinberg sollen nur Einen Eimer geben, und Ein Malter Samen soll nur einen Scheffel geben. * Hagg. 1, 11. c. 2, 17.

11. Wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, des Saufens sich zu befleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet,

12. Und haben *Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und † sehen nicht auf das Werk des HErrn, und schauen nicht auf das Geschäfte seiner Hände. * Amos 6, 5. 6. † Ps. 28, 5.

13. Darum wird mein Volk müssen weggeführet werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden.

14. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperret, und den Rachen aufgethan ohne alle Maaße, daß hinunter fahren beyde ihre Herrlichen und Pöbel, beyde ihre Reichen und Fröhlichen;

15. Daß Jedermann sich * bücken müsse, und Jedermann gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden; * c. 2, 11.

16. Aber der HErr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und GOtt, der Heilige, geheiliget werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden dann die Lämmer sich weiden an jener Statt, und Fremdlinge werden sich nähren in der Wüste der Fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen Stricken, Unrecht zu thun, und mit Wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: * Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wir es sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wir es inne werden. * Jer. 17, 15. 2 Petr. 3, 4.

20. Wehe denen, die * Böses gut, und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen, die aus Sauer Süß, und aus Süß Sauer machen. * Amos 5, 7. c. 6, 12.

21. Wehe denen, die * bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug. * Sprüch. 3, 7. Röm. 12, 17.

22. Wehe denen, so Helden sind Wein zu saufen, und Krieger in Völlerey;

23. Die den * Gottlosen Recht sprechen um Geschenke willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.
* Ps. 82, 2. Hesek. 13, 19.

24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt; also wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des HErrn Zebaoth, und * lästern die Rede des Heiligen in Israel. * c. 1, 4.

25. Darum ist der Zorn des HErrn ergrimmet über sein Volk, und reckt seine Hand über sie, und schlägt sie, daß die Berge beben; und ihr Leichnam ist wie Koth auf den Gassen. Und in dem * allen läßt sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt. * c. 9, 12. 17. 21. c. 10, 4.

26. Denn er wird ein Panier aufwerfen ferne unter den Heiden, und dieselbigen locken vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher;

27. Und ist keiner unter ihnen müde, oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreißt ein Schuhrieme.

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannet. Seiner Rosse Hüfe sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen und brüllen wie junge Löwen; sie werden brausen, und den Raub erhaschen, und davon bringen, daß Niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der Zeit, wie das Meer. Wenn man dann das Land ansehen wird; siehe, so ist es finster vor Angst, und das Licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6 Kapitel.

Jesaias sieht bey seinem feierlichen Beruf zum Propheten-Amt die Herrlichkeit des HErrn, und verkündigt dem unglaubigen Volk Verstockung und Strafen, mit einer gnädigen Ausnahme.

1. Des Jahrs, da der König Usia starb, sahe ich den HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl; und sein Saum füllete den Tempel.

2. Seraphim standen über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zweyen deckten sie ihr Antlitz, mit zweyen deckten sie ihre Füße, und mit zweyen flogen sie.

3. Und * einer rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, † alle Lande sind seiner Ehre voll!

* Off. 4, 8. † Hab. 3, 3.

4. Daß die Ueberschwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward * voll Rauch. * Hesek. 10, 4.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HErrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm;

7. Und rührete meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, * daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sey. * Sach. 3, 4.

8. Und ich hörete die Stimme des HErrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote seyn? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: * Höret es, und verstehet es nicht; sehet es, und merket es nicht, * Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. Apg. 28, 26.

10. Verstocke * das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke seyn, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen.

* 5 Mos. 28, 28. c. 29, 4.

11. Ich aber sprach: HErr, wie lange? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und * Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege. * c. 5, 9.

12. Denn der HErr wird die Leute ferne wegthun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehnte Theil darinnen bleiben; denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwohl ihre Blätter abgestoßen werden. Ein heiliger Same wird solcher Stamm seyn.

Das 7 Kapitel.

Trost für den Ahas bey dem Einfall der Syrer und Israeliten. Verheißung der Geburt des Immanuel (Matth. 2, 23.). Künftiger Einfall der Assyrer.

1. Es begab sich zu der Zeit Ahas, des Sohnes Jothams, des Sohnes Usia, des Königs Juda, zog * herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, der König Israels, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konnten sie aber nicht gewinnen.

* 2 Kön. 16, 5.

2. Da ward dem Hause Davids angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebte ihm das Herz, und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der HErr sprach zu Jesaia: Gehe hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear Jasub, an das Ende der Wasserröhren am obern Teich, am Wege beym Acker des Färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt vor diesen zweyen rauchenden Löschbränden, nehmlich vor dem Zorn Rezins, sammt den Syrern, und des Sohnes Remalja.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, sammt Ephraim und dem Sohne Remalja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum Könige darinnen machen den Sohn Tabeals.

7. Denn also spricht der HErr HErr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern wie Damascus das Haupt ist in Syrien, so soll Rezin das Haupt zu Damascus seyn. Und über fünf und sechzig Jahre soll es mit Ephraim aus seyn, daß sie nicht mehr ein Volk seyn.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria seyn. * Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.

* 2 Chron. 20, 20.

(Epistel am Tage der Verkündigung Mariä.)

10. Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem GOtt, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche.

13. Da sprach er: Wohlan, so höret, ihr vom Hause Davids: Ist es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen?

14. Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine * Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen † Immanuel.

* Matth. 1, 23. † Jes. 8, 8. 10.

15. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen und Gutes zu erwählen.

16. Denn ehe * der Knabe lernet Böses verwerfen und Gutes erwählen; wird das Land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zweyen Königen.] * c. 8, 4.

17. Aber der HErr wird über dich, über dein Volk und über deines Vaters Haus Tage kommen lassen, die nicht gekommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der HErr zischen der Fliege am Ende der Wasser in Egypten, und der Biene im Lande Assur,

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockene Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büsche.

20. Zu derselbigen Zeit wird der HErr das Haupt und die Haare an Füßen abscheeren, und den Bart abnehmen, durch ein gemiethetes * Scheermesser; nehmlich durch die, so jenseits des Wassers sind, als durch den König von Assyrien.

* c. 10, 5. :c.

21. Zu derselbigen Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe und zwo Heerden ziehen,

22. Und wird so viel zu melken haben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken seyn,

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken seyn,

25. Daß man auch zu allen den Bergen, so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen daselbst gehen, und Schafe darauf treten lassen.

Kap. 8. v. 1. Und der HErr sprach zu mir: Nimm vor dich einen großen Brief, und schreib darauf mit Menschengriffel: Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, den Priester Uria, und Sacharja, den Sohn Jeberechja,

3. Und gieng zu einer Prophetin, die ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und der HErr sprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Eilebeute.

4. Denn ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter, soll die Macht Damascus, und die Ausbeute Samaria weggenommen werden durch den König zu Assyrien.

5. Und der HErr redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil dieß Volk verachtet das Wasser zu Siloha, das stille gehet, und tröstet sich des Rezin und des Sohnes Remalja;

7. Siehe, so wird der HErr über sie kommen lassen starke und viele Wasser des Stroms, nehmlich den König zu Assyrien, und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen;

8. Und werden einreißen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten, daß sie dein Land, o * Immanuel, füllen, so weit es ist.

* c. 7, 14.

Das 8 Kapitel.

Trost der Glaubigen in der Gefahr mit dem Nahmen Immanuel (GOtt mit uns). Ermahnung zum vesten Vertrauen auf GOtt.

9. Seyd böse, ihr Völker, und gebet doch die Flucht. Höret ihr es, alle, die ihr in fernen Landen seyd: Rüstet euch, und gebet doch die Flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht.

10. **Beschließet einen Rath, und * werde nichts daraus. Beredet euch, und es bestehe nicht;** denn hier ist Immanuel. * Ps. 33, 10.

11. Denn so spricht der HErr zu mir, als fassete er mich bey der Hand, und unterwies mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volks; und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dieß Volk redet von nichts, denn vom Bund. Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und laßt euch nicht grauen;

13. Sondern * heiliget den HErrn Zebaoth. † Den laßt eure Furcht und Schrecken seyn: *c.29,23. †1Petr.3,15.

14. So wird er eine Heiligung seyn; aber * ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Aergerniß den zweyen Häusern Israels, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem, * Röm. 9,33.

15. Daß ihrer viele sich daran stoßen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das Zeugniß, versiegele das Gesetz meinen Jüngern.

17. Denn ich * hoffe auf den HErrn, der sein Antlitz verborgen hat vor dem Hause Jakobs: ich aber harre seiner. *Ps.33,20.

18. Siehe, hier * bin Ich, und die Kinder, die mir der HErr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israel, vom HErrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet. * Hebr. 2, 13.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die * Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da schwatzen und disputiren: (so sprechet:) Soll nicht ein Volk seinen GOtt fragen? Oder, soll man die Todten für die Lebendigen fragen? *1Sam.28,7.

20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben;

21. Sondern werden im Lande umher gehen, hart geschlagen, * und hungrig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem Könige und ihrem GOtt, * Ps. 59, 16.

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die Erde ansehen, und nichts finden, denn Trübsal und * Finsterniß; denn sie sind müde in Angst, und gehen irre im Finstern. * c. 5, 30.

Kap. 9. v. 1. Denn es wird wohl eine andere Mühe seyn, die ihnen Angst thut, denn zu der vorigen Zeit war, da es leicht zugieng im Lande Sebulon, und im Lande Naphthali, und hernach schwerer ward am Wege des Meers, diesseits des Jordans, in der Heiden Galiläa.

Das 9 Kapitel.

Verheißung der Geburt und des Reichs des Messias. Drohung der göttlichen Straf-Gerichte.

(Epistel am Heil. Christtage.)

2. Das * Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. *c.42,7. Matth.4,16. Luc.1,79.

3. Du machst der Heiden viel, damit machst du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte; wie man fröhlich ist, wenn man * Beute austheilet.
* Ps. 119, 162.

4. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie * zu der Zeit Midians. * Richt. 7, 22.

5. Denn aller Krieg mit Ungestüm, und blutiges Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein * Kind geboren, † ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;
*Jes. 28, 29. Luc. 1, 31. f. c. 2, 7. 11. † Joh. 3, 16. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4.

7. Auf daß seine * Herrschaft groß werde, und † des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids, und seinem Königreich; daß er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches ‡ wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.] * Luc. 1,32.
† Ps. 72, 3. 7. ‡ Jes. 37, 32. 2 Kön. 19, 31.

8. Der HErr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen,

9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmuth und stolzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen es mit Werkstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Stätte setzen.

11. Denn der HErr wird des Rezins Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zuhauf rotten.
12. Die Syrer vorne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. *In dem allen läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt. *c. 5, 25. c. 10, 4.
13. So kehret sich das Volk auch nicht zu dem, *der es schlägt; und fragt nichts nach dem HErrn Zebaoth. *c. 42, 25.
14. Darum wird der HErr *abhauen von Israel beydes †Kopf und Schwanz, beydes Ast und Strumpf, auf Einen Tag. *c. 10, 33. †c. 19, 15.
15. Die alten ehrlichen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.
16. Denn die *Leiter dieses Volks sind Verführer; und die sich leiten lassen, sind verloren. *c. 3, 12. Luc. 6, 39.
17. Darum kann sich der HErr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Wittwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler und Böse, und aller Mund redet Thorheit. *In dem allen läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.
*c. 5, 25. c. 10, 4.
18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und gibt hohen Rauch.
19. Denn im Zorn des HErrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; keiner schonet des andern.
20. Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein Jeglicher frißt das Fleisch seines Arms.
21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse; und sie beyde mit einander wider Juda. *In dem allen läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.
*v. 12. 17. c. 5, 25. c. 10, 4.

Das 10 Kapitel.

Strafe der ungerechten Richter des Volks. Uebermuth und Demüthigung des Königs von Assyrien bey einem feindlichen Einfall in Judäa.

1. Wehe den Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrechtes Urtheil schreiben,
2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk; daß die Wittwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute seyn müssen.
3. Was wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,
4. Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erschlagenen falle? *In dem allen läßt sein Zorn nicht ab, †seine Hand ist noch ausgereckt. *c. 9, 12. 17. 21. †c. 5, 25.
5. O wehe Assur, der meines *Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Grimms Stecken ist. *c. 7, 20. Hesek. 30, 24.
6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß er es beraube und austheile, und zertrete es, wie Koth auf der Gasse;
7. Wiewohl Er es nicht so meinet, und sein Herz nicht so denket, sondern sein Herz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenige Völker.
8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?
9. Ist *Calno nicht wie †Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus? *c. 36, 18. 19. c. 37, 12. Amos 6, 2. †2 Chr. 35, 20.
10. Wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen, so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:
11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?
12. Wenn aber der HErr alle seine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, will ich *heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königs zu Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen. *c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.
13. Darum, daß er spricht: Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Völker, wie ein Vogelnest, daß ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eyer aufrafft, die verlassen sind, da Niemand eine Feder regt, oder den Schnabel aufsperret, oder zischet.

15. Mag sich auch eine Art rühmen wider den, so damit hauet? Oder eine Säge trotzen wider den, so sie ziehet? wie der rühmen kann, der den Stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?

16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden, und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das Licht Israels wird ein Feuer seyn, und sein Heiliger wird eine Flamme seyn, und wird seine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf Einen Tag.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zu nichte werden, von den Seelen bis auf das Fleisch, und wird zergehen und verschwinden,

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe sie mag anschreiben.

20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakobs, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den HErrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.

21. Die Uebrigen werden sich bekehren; ja die Uebrigen in Jakob, zu GOtt, dem Starken.

22. Denn * ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer; sollen doch die Uebrigen desselben bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuert wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwänglich. * Hos. 1, 10. Röm. 9, 27.

23. Denn * der HErr HErr Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuern im ganzen Lande. * c. 28, 22.

24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschahe.

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdann wird der HErr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken, wie * in der Schlacht Midians, auf dem Fels Oreb; und wird seinen Stab, † deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten. * Richt. 7, 25. † 2 Mos. 14, 26.

27. Zu der Zeit wird seine * Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird verfaulen vor der Fette. * c. 14, 25.

28. Er kommt (laß gleich seyn) gen Ajath, er ziehet durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas;

29. Sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fliehet;

30. Du Tochter Gallim, schreye laut; merke auf, Laisa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob; so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, und wider den Hügel Jerusalems.

33. Aber siehe, der HErr HErr Zebaoth * wird die Aeste mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden.
* c. 9, 14.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11 Kapitel.

Herrlicher Segen des Messias und seines Reichs.

(Epistel am Tage Mariä Heimsuchung.)

1. Und es wird eine * Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen; * c. 4, 2. c. 53, 2.

2. Auf welchem wird ruhen * der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn. * Matth. 12, 18.

3. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des HErrn. * Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören;
* Joh. 2, 24. f.

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe * seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. * c. 49, 2. 2 Thess. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.]

6. Die * Wölfe werden bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben. * c. 65, 25.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bey einander liegen; und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das * Land ist voll Erkenntniß des HErrn, wie mit Wasser des Meers bedeckt. * Hab. 2, 14.

10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die * Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern, nach der werden die † Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre seyn. * Röm. 15, 12. † Luc. 2, 31. 32.

11. Und der HErr wird zu der Zeit zum andern mal seine Hand ausstrecken, daß er das Uebrige seines Volks erkriege, so übergeblieben ist von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inseln des Meers;

12. Und wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels, und die Zerstreueten aus Juda zuhauf führen, von den vier Oertern des Erdreichs:

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse seyn gegen Abend, und berauben alle die, so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten. Die Kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HErr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten, und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starken Winde, und die sieben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn seyn dem Uebrigen seines Volks, das übergeblieben ist von den Assyrern, wie * Israel geschahe, zu der Zeit, da sie aus Egyptenland zogen. * 2 Mos. 14, 29.

Das 12 Kapitel.

Danklied für die herrlichen Thaten GOttes.

1. Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, HErr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siehe, * GOtt ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht; denn GOtt der HErr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein Heil. * 2 Mos. 15, 2. Ps. 27, 1.

3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heilsbrunnen.

4. Und werdet sagen zu derselbigen Zeit: * Danket dem HErrn, prediget seinen Nahmen, macht kund unter den Völkern sein Thun, verkündiget, wie sein Nahme so hoch ist. * 1 Chron. 17, 8. Ps. 105, 1.

5. * Lobsinget dem HErrn, denn er hat sich herrlich bewiesen; solches sey kund in allen Landen. * Ps. 47, 7.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Israels ist groß bey dir.

Das 13 Kapitel.

Weissagung von der Zerstörung des babylonischen Reichs durch die Meder.

1. Dieß ist die Last über * Babel, die Jesaia, der Sohn Amoz, sahe.
* c. 14, 4. Jer. 50, 1. c. 51, 1.

2. Werfet Panier auf, auf hohen Bergen, rufet getrost wider sie, werfet die Hand auf, laßt einziehen durch die Thore der Fürsten.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meine Starken gerufen zu meinem Zorn, die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrey einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks; ein Geschrey als eines Getümmels der versammelten Königreiche der Heiden. Der HErr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit,

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels; ja, der HErr selbst sammt dem Zeuge seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, * denn des HErrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. * Joel 1, 15.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen * Herz wird feige seyn. * Nah. 2, 11.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen bange seyn, wie einer * Gebärerin; einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerroth werden ihre Angesichter seyn. * c. 21, 3.

9. Denn siehe, des HErrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne am Himmel und sein * Orion scheinen nicht helle; † die Sonne gehet finster auf, und der Mond scheinet dunkel. * Amos 5, 8. Hiob 9, 9.
† Hesek. 32, 7. Joel 2, 10. c. 3, 4. 20. Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. 25. Luc. 21, 25.

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen,

12. Daß ein Mann theurer seyn soll, denn feines Gold, und ein Mensch werther, denn Goldstücke aus Ophir.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des HErrn Zebaoth, und durch den Tag seines Zorns.

14. Und sie soll seyn wie ein verscheuchtes Reh, und wie eine Heerde ohne Hirten, daß sich ein Jeglicher zu seinem Volk heimkehren, und ein Jeglicher in sein Land fliehen wird;

15. Darum, daß, welcher sich da finden läßt, erstochen wird, und welcher dabey ist, durchs Schwert fallen wird.

16. Es sollen * auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden. * Ps. 137, 9.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen;

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschießen, und sich der * Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen. * v. 16.

19. Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOtt, * wie Sodom und Gomorra, * 1 Mos. 19, 24. 25. rc.

20. Daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch Jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen.

21. * Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Ohim seyn; und Straußen werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen; * c. 34, 11.

22. Und Eulen in ihren Pallästen singen, und Drachen in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird schier kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Kap. 14. v. 1. Denn der HErr wird sich über Jakob erbarmen, und * Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakobs anhangen. * Sach. 1, 17.

2. Und die Völker werden sie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israel besitzen wird im Lande des HErrn, zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.

Das 14 Kapitel.

Triumph-Lied der befreyten Israeliten über den Sturz des Königs von Babel. Weissagung von der Niederlage der Assyrer.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der HErr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienst, darinnen du gewesen bist;

4. So wirst du ein solches Sprüchwort führen wider den König zu Babel, und sagen: Wie ist es mit dem * Treiber so gar aus, und der Zins hat ein Ende? * c. 9, 4.

5. Der HErr hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, die Ruthe der Herrscher,

6. Welche die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüthen herr-

schete über die Heiden, und verfolgete ohne Barmherzigkeit.

7. Nun ruhet doch alle Welt und ist stille, und jauchzet fröhlich.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon (und sagen:) Weil du liegst, kommt Niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die Todten, alle Böcke der Welt, und heißt alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufstehen,

10. Daß dieselbigen alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleich wie wir; und gehet dir, wie uns.

11. Deine Pracht * ist herunter in die Hölle gefahren, sammt dem Klange deiner Harfen. Motten werden dein Bette seyn, und Würmer deine Decke. * Hesek. 32, 18. f.

12. Wie bist du * vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern? Wie bist du zur Erde gefället, der du die Heiden schwächtest? * Matth. 11, 23. Luc. 10, 15.

13. Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne GOttes erhöhen;

14. Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, * an der Seite gegen Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich seyn dem Allerhöchsten. * Ps. 48, 3.

15. Ja zur Hölle fährest du, * zur Seite der Grube. * c. 30, 33.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und ansehen (und sagen:) Ist das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte darinnen zerbrach, und gab seine Gefangene nicht los?

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein Jeglicher in seinem Hause:

19. Du aber bist verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig; wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwert erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinhaufen der Hölle, wie eine zertretene Leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden; denn du hast dein Land verderbet, und dein Volk erschlagen; denn man wird * der Boshaftigen Samen nimmermehr gedenken. * c. 1, 4.

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte, um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich will über sie kommen, spricht der HErr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß, ihre Uebrigen, Neffen und Nachkommen, spricht der HErr.

23. Und will sie machen zum Erbe den Igeln, und zum Wassersee, und will sie mit einem Besem des Verderbens kehren, spricht der HErr Zebaoth.

24. Der HErr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt es, es soll gehen, wie ich denke, und soll bleiben, wie ich es im Sinn habe?

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen; * auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Halse komme. * c. 10, 27.

26. Das ist der Anschlag, den er hat über alle Lande; und das ist die ausgereckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der HErr Zebaoth hat es beschlossen; wer will es wehren? Und seine Hand ist ausgereckt; wer will sie wenden?

Das 15 Kapitel.

Weissagung von dem Unglück der Philister.

28. Im Jahr, * da der König Ahas starb, war dieß die Last:

* 2 Chron. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du ganz Philisterland, * daß die Ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist. Denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache seyn. * Jer. 47, 1. rc.

30. Denn die Erstlinge der Dürftigen werden sich weiden, und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger tödten, und deine Uebrigen wird er erwürgen.

31. Heule Thor, schreye Stadt! ganz Philisterland ist feige; denn von Mitternacht kommt ein Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Gezelten.

32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder sagen? Nehmlich:

Zion hat der HErr *gegründet; und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben. *Ps.87,1.5. Ps.102,17.

Das 16 Kapitel.

Nahe Strafgerichte GOttes über die stolzen Moabiter.

Kap.15.v.1. Dieß ist die Last über *Moab: Des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab: sie ist dahin. Des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab; sie ist dahin.

* Jer. 48, 1. f. Zeph. 2, 8. f.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den Altären, daß sie weinen, und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller *Haupt ist beschoren, aller Bart ist abgeschnitten. *Jer.48,37. Hesek.7,18.

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet; *auf ihren Dächern und Straßen heulen sie alle, und gehen weinend herab. *c.22,1. Jer.48,38.

4. Hesbon *und Eleale schreyen, daß man es zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel.

* 4 Mos. 21, 23. 26. Jer. 48, 33. 34.

5. Mein *Herz schreyet zu Moab; ihre Flüchtigen fliehen von der dreyjährigen Kuh, bis gen Zoar: denn sie gehen gen Luhith hinan, und weinen; und auf dem Wege zu Horonaim zu erhebt sich ein Jammergeschrey. *Jer.48, 34. 36.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorret, und das Gras verwelket, und wächset kein grünes Kraut.

7. Denn das Gut, das sie gesammelt, und das Volk, das sie gerüstet haben, führet man über den Weidenbach.

8. Geschrey gehet um in den Grenzen Moabs; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem Born Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Blut. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen; beydes über die erhalten sind in Moab des Löwen, und über die Uebrigen im Lande.

Kap. 16. v. 1. Lieber schicket, ihr Landesherren, Lämmer *von Sela aus der Wüste, zum Berge der Tochter Zion.

* 2 Kön. 14, 7.

2. Aber wie ein Vogel dahin flieget, der aus dem Nest getrieben wird; so werden seyn die Töchter Moabs, wenn sie vor Arnon überziehen.

3. Sammelt Rath, haltet Gericht, mache dir Schatten des Mittags wie eine Nacht; verbirge die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer: so wird der Treiber ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß *einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte Davids, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit. *Jer. 23, 5.

6. Wir *hören aber von dem Hochmuth Moabs, daß er fast groß ist; daß auch ihr Hochmuth, Stolz und Zorn größer ist, denn ihre Macht.

*Jer.48,29. Zeph.2,8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesammt werden sie heulen. Ueber die Grundveste der Stadt Kir-Hareseth werden die Verlähmten seufzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld geworden, der Weinstock zu Sibma ist verderbet, die Herren unter den Heiden haben seine edle Reben zerschlagen, und sind gekommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der Wüste; ihre Feser sind zerstreuet und über das Meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeser, und um den Weinstock zu Sibma; und vergieße viele Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Gesang in deinen Sommer und in deine Ernte gefallen.

10. Daß *Freude und Wonne im Felde aufhöret, und in Weinbergen jauchzt noch ruft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Keltern; ich habe des Gesangs ein Ende gemacht. *Jer. 48, 5. 33.

11. Darum *brummet mein Herz über Moab, wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirhares. *c. 15, 5. Jer. 48, 36.

12. Alsdann wird es offenbar werden, wie Moab müde ist bey den Altären; und wie er zu seiner Kirche gegangen sey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das ist es, das der HErr dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HErr, und spricht: In dreyen Jahren, wie *eines

Tagelöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moabs geringe werden in der großen Menge, daß gar ein Weniges überbleibe, und nicht viel. * c. 21, 16.

Das 17 Kapitel.

GOttes Gerichte über die Syrer und über die zehn Stämme Israel. Niederlage der Assyrer.

1. Dieß ist die Last über * Damascus: Siehe, Damascus wird keine Stadt mehr seyn, sondern ein zerfallener Steinhaufe. * c. 7, 8. Jer. 49, 23. Amos 1, 3.

2. Die Städte Aroer werden verlassen seyn, daß Heerden daselbst weiden, die Niemand scheuche.

3. Und wird aus seyn mit der Veste Ephraims; und das Königreich zu Damascus, und das Uebrige zu Syrien wird seyn, wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der HErr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünne seyn, und sein fetter Leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer Getreide einsammelte in der Ernte, und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerntete, und als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim,

6. Und eine Nachernte darinnen bliebe; als wenn man einen Oehlbaum schüttelte, daß zwey oder drey Beeren blieben oben in dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, spricht der HErr, der GOtt Israels.

7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat; und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke seyn, wie ein verlaßner Ast und Zweig, so verlassen ward vor den Kindern Israel; und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen GOttes, deines Heils, und nicht gedacht an den Fels deiner Stärke. Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben.

11. Zu der Zeit des Pflanzens wirst du seiner wohl warten, daß dein Same zeitlich wachse; aber in der Ernte, wenn du die Mandeln sollst erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

12. O wehe der Menge so großen Volks! * Wie das Meer wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüthen, wie große Wasser wüthen. * Jer. 46, 7.

13. Ja, wie große Wasser wüthen, so werden die Leute wüthen. Aber er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geschiehet, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschiehet.

14. * Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unsere nehmen. * c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

Das 18 Kapitel.

Großer und heilsamer Eindruck, den die Niederlage der Assyrer auf die Völker in Afrika zur Ehre GOttes machen wird.

1. Wehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fährt, diesseits der Wasser des Mohrenlandes,

2. Das Botschaften auf dem Meer sendet, und in Rohrschiffen auf dem Wasser fährt. Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das zerrissen und geplündert ist; zum Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eins; zum Volk, das hier und da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die * Trompeten blasen wird. * Jer. 4, 5. c. 6, 1.

4. Denn so spricht der HErr zu mir: Ich will stille halten, und schauen in meinem Sitz, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mehlthau in der Hitze der Ernte.

5. Denn vor der Ernte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüthe verdorren, daß man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden, und die Reben wegthun und abhauen;

6. Daß man es mit einander muß lassen liegen dem Gevögel auf den Ber-

gen, und den Thieren im Lande; daß des Sommers die Vögel darinnen nisten, und des Winters allerley Thiere im Lande darinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eins, das hier und da abgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, Geschenke bringen dem HErrn Zebaoth, an * den Ort, da der Nahme des HErrn Zebaoth ist, zum Berge Zion. * 5 Mos. 12, 5. rc.

Das 19 Kapitel.

Unglück der Egypter; ihre nachfolgende Vereinigung mit den Assyrern und Israeliten zur Anbetung des wahren GOttes.

1. Dieß ist die Last über * Egypten. Siehe, der HErr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden † die Götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.

* Jer. 46, 2. Hesek. 29, 2. c. 30, 4. † Jer. 10, 10.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere streiten wird.

3. Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge * zu nichte machen. Da werden sie dann fragen ihre Götzen, und Pfaffen, und Wahrsager, und Zeichendeuter.

* c. 8, 10.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren; und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der HErr Zebaoth.

5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die Wasser werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und trocken werden, beydes Rohr und Schilf verwelken,

7. Und das Gras an den Wassern verstieben, und alle Saat am Wasser wird verwelken und zu nichte werden.

8. Und die Fischer werden trauern; und alle die, so Angel in das Wasser werfen, werden klagen; und die, so Netze auswerfen auf das Wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garne wirken und Netze stricken.

10. Und die da Hälter haben, sammt allen, die Teiche ums Lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Räthe Pharao sind im Rath zu Narren geworden. Was sagt ihr doch von Pharao: Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her?

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dirs verkündigen und anzeigen, was der HErr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren geworden, die Fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen sammt Egypten den Eckstein der Geschlechter.

14. Denn der HErr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegossen, daß sie Egypten verführen in allem ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speyet.

15. Und Egypten wird nichts haben, * das Haupt oder Schwanz, Ast oder Strumpf zeuge. * c. 9, 14.

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn, wie Weiber; und sich fürchten und erschrecken, wenn der HErr Zebaoth die Hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer desselbigen gedenkt, wird davor erschrecken, über dem Rath des HErrn Zebaoth, den Er über sie beschlossen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaans, und schwören bey dem HErrn Zebaoth. Eine wird heißen Irheres.

19. Zu derselbigen Zeit wird des HErrn Altar mitten in Egyptenland seyn, und ein Maalstein des HErrn an den Grenzen,

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem HErrn Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum HErrn schreyen vor den Beleidigern: so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, der sie errette.

21. Denn der HErr wird den Egyptern bekannt werden; und die Egypter werden den HErrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem * HErrn geloben und halten. * Pred. 5, 3.

22. Und der HErr wird die Egypter plagen und heilen: denn sie werden sich

bekehren zum HErrn; und er wird sich
erbitten lassen, und sie heilen.
23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn
von Egypten in Assyrien, daß die Assy-
rer in Egypten, und die Egypter in As-
syrien kommen, und die Egypter sammt
den Assyrern GOtt dienen.
24. Zu der Zeit wird Israel selb dritte
seyn, mit den Egyptern und Assyrern,
durch den Segen, so auf Erden seyn wird.
25. Denn der HErr Zebaoth wird sie
segnen, und sprechen: Gesegnet bist du,
Egypten, mein Volk, und du Assur,
meiner Hände Werk, und du Israel,
mein Erbe.

Das 20 Kapitel.

Weissagung von den Siegen der Assyrer über die Egypter und Bewohner des Mohrenlandes.

1. Im Jahr, da * Tharthan gen Asdod
kam, als ihn gesandt hatte Sar-
gon, der König zu Assyrien, und stritte
wider † Asdod, und gewann sie;

* 2 Kön. 18, 17. † 1 Sam. 5, 1.

2. Zu derselbigen Zeit redete der HErr
durch Jesaia, den Sohn Amoz, und
sprach: Gehe hin, und ziehe ab den
Sack von deinen Lenden, und ziehe
deine Schuhe aus von deinen Füßen.
Und er that also, gieng nackend und
barfuß.
3. Da sprach der HErr: Gleichwie
mein Knecht Jesaia nackend und bar-
fuß gehet, zum Zeichen und Wunder
dreyer Jahre, über Egypten und Moh-
renland;
4. Also wird der König zu Assyrien
hintreiben das gefangene Egypten, und
vertriebene Mohrenland, beydes Jung
und Alt, nackend und barfuß, mit bloßer
Scham, zu Schanden Egyptens.
5. Und sie werden erschrecken, und mit
Schanden bestehen, über dem Mohren-
lande, darauf sie sich verließen; und wie-
derum das Mohrenland über den Egyp-
tern, welcher sie sich rühmeten.
6. Und die Einwohner dieser Inseln
werden sagen zu derselbigen Zeit: Ist
das unsere Zuversicht, da wir hinflohen
um Hülfe, daß wir errettet würden von
dem Könige zu Assyrien? Wie fein sind
Wir entronnen?

Das 21 Kapitel.

Weissagung gegen Babel, Duma und Arabien.

1. Dieß ist die Last über die Wüste am
Meer: Wie ein Wetter vom
Mittag kommt, das alles umkehret; so
kommt es aus der Wüste, aus einem
grausamen Lande.
2. Denn mir ist ein hartes Gesicht an-
gezeiget. Ein Verächter kommt wider
den andern, ein Verstörer wider den
andern. Ziehe herauf, Elam; belege sie,
Madai: ich will alles seines Seufzens
ein Ende machen.
3. Derhalben sind meine Lenden voll
Schmerzen, und Angst hat mich ergrif-
fen, wie eine * Gebärerin; ich krümme
mich, wenn ich es höre, und erschrecke,
wenn ich es ansehe. * c. 13, 8.
4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich
erschreckt; ich habe in der lieben Nacht
keine Ruhe davor.
5. Ja richte einen Tisch zu, laß wachen
auf der Warte, esset, trinket; macht euch
auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.
6. Denn der HErr sagt zu mir also:
Gehe hin, stelle einen Wächter, der da
schaue und ansage.
7. Er siehet aber Reuter reiten und fahren
auf Rossen, Eseln und Kameelen, und
hat mit großem Fleiß Achtung darauf.
8. Und ein Löwe rief: HErr, * ich
stehe auf der Warte immerdar des Ta-
ges, und stelle mich auf meine Hut alle
Nacht. * Hab. 2, 1.
9. Und siehe, da kommt einer, der fährt
auf einem Wagen, * der antwortet, und
spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefal-
len, und alle Bilder ihrer Götter sind zu
Boden geschlagen. * Off. 18, 2. rc.
10. Meine liebe Tenne, da ich auf
dresche: Was ich gehöret habe vom
HErrn Zebaoth, dem GOtt Israels,
das verkündige ich euch.
11. Dieß ist die Last über Duma. Man
ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die
Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht
schier hin?
12. Der Hüter aber sprach: Wenn der
Morgen schon kommt, so wird es doch
Nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so
werdet ihr doch wieder kommen, und
wieder fragen.
13. Dieß ist die Last über Arabien:

Ihr werdet im Walde in Arabien wohnen, auf dem Wege gegen Dedanim.
14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brot den Flüchtigen.
15. Denn sie fliehen vor dem Schwert, ja vor dem bloßen Schwert, vor dem gespannten Bogen, vor dem großen Streit.
16. Denn also spricht der HErr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des * Tagelöhners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Kedars untergehen; * c. 16, 14.
17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll weniger werden; denn der * HErr, der GOtt Israels, hat es geredet. * c. 22, 25.

Das 22 Kapitel.

Jerusalem wird belagert, Sebna, der Pallast-Aufseher, gestürzt, und Eliakim erhöht.

1. Dieß ist die Last über das Schauthal: Was ist denn euch, daß ihr alle so auf * die Dächer laufet? * c. 15, 3. Jer. 48, 38.
2. Du warest voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erschlagene sind nicht mit dem Schwert erschlagen, und nicht im Streit gestorben:
3. Sondern alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir gefunden hat, sind gefangen und ferne geflohen.
4. Darum sage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volks.
5. Denn es ist ein Tag des Getümmels und der Zertretung, und Verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth im Schauthal; um des Untergrabens willen der Mauern, und des Geschreyes am Berge.
6. Denn Elam fährt daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reitern; und Kir glänzet daher mit Schildern.
7. Und wird geschehen, daß deine auserwählten Thäler werden voll Wagen seyn, und Reiter werden sich lagern vor die Thore.
8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der Zeit den Zeug im Hause des Waldes.
9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt Davids viel sehen, und werdet das Wasser im untern Teich sammeln müssen.
10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja ihr werdet die * Häuser abbrechen, die Mauern zu bevestigen. * Jer. 33, 4.
11. Und werdet einen Graben machen zwischen beyden Mauern, vom Wasser des alten Teichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut; und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.
12. Darum wird der HErr HErr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich beschere, und Säcke anziehe.
13. Wiewohl jetzt, siehe, ist es eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken (und sprechet:) Laßt uns * essen und trinken, wir sterben doch morgen. * 1 Kor. 15, 32.
14. Solches ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth offenbar. Was gilt es, ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet? spricht der HErr HErr Zebaoth.
15. So spricht der HErr HErr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeister Sebna, dem Hofmeister, und sprich zu ihm:
16. Was hast du hier? Wem gehörest du an, daß du dir ein Grab hier hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der seine Wohnung in den Felsen machen läßt?
17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starker einen wegwirft, und dich zuscharren;
18. Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Lande: daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstliche Wagen bleiben, mit Schmach des Hauses deines Herrn;
19. Und ich will dich von deinem Stande stürzen, und von deinem Amt will ich dich setzen.
20. Und zu der Zeit will ich rufen meinen Knecht Eliakim, den Sohn Hilkia;
21. Und will ihm deinen Rock anziehen, mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.
22. Und will die Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, daß er * aufthue, und Niemand zuschließe; daß er zuschließe, und Niemand aufthue. * Hiob 12, 14. Offenb. 3, 7.
23. Und will ihn zum Nagel stecken an

einen vesten Ort, und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause,

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindeskinder, alle kleine Geräthe, beydes Trinkgefäße, und allerley Saitenspiel.

25. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am vesten Ort steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine Last umkomme. Denn * der HErr sagt es. * c. 21, 17.

Das 23 Kapitel.

Zerstörung und Wieder-Erhebung von Tyrus zur Ehre GOttes.

1. Dieß ist die Last über * Tyrus: Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn sie ist zerstöret, daß kein Haus da ist, noch Jemand dahin ziehet. Aus dem Lande Chitim werden sie das gewahr werden. * Jer. 47, 4. Hesek. 26, 3. c. 27, 2. Sach. 9, 2.

2. Die Einwohner der Inseln sind stille geworden. Die Kaufleute zu Zidon, die durch das Meer zogen, fülleten dich.

3. Und was für Früchte am Sihor, und Getreide am Wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein durch große Wasser; und du warest der Heiden Markt geworden.

4. Du magst wohl erschrecken, Zidon. Denn das Meer, ja die Veste am Meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen.

5. Gleichwie man erschrak, da man von Egypten hörete; also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyrus hören wird.

6. Fahret hin auf das Meer; heulet, ihr Einwohner der Inseln.

7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich ihres Alters rühmete? Ihre Füße werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyrus, der Krone, so gehen sollte; so doch ihre * Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande? * Offenb. 18, 23.

9. Der HErr Zebaoth hat es also gedacht, auf daß er schwächte alle Pracht der lustigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahre hin durch dein Land, wie ein Strom, du Tochter des Meers; da ist kein Gurt mehr.

11. Er reckt seine Hand über das Meer und erschreckt die Königreiche. Der HErr gebietet über Canaan, zu vertilgen ihre Mächtigen,

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete Jungfrau, du Tochter * Zidon. O Chitim, mache dich auf, und ziehe fort; denn du mußt da nicht bleiben, * Hesek. 28, 21.

13. Sondern in der Chaldäer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen, und haben veste Thürme darinnen aufgerichtet, und Palläste aufgebauet. Aber sie ist gesetzet, daß sie geschleifet werden soll.

14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn eure Macht ist zerstöret.

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahre, so lange ein König leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyrus ein Hurenlied singen:

16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergeßne Hure; mache es gut auf dem Saitenspiel und singe getrost, auf daß deiner wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der HErr Tyrus heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, und Hurerey treibe mit allen Königreichen auf Erden.

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem HErrn heilig seyn. Man wird sie nicht zum Schatz sammeln noch verbergen; sondern die vor dem HErrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

Das 24 Kapitel.

Verwüstung des Jüdischen Landes. Künftige Offenbarung der Herrlichkeit des HErrn auf dem Berge Zion.

1. Siehe, der HErr macht das Land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine Einwohner.

2. Und * gehet dem Priester wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knechte, der Frau wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leiher wie dem Borger, dem Mahnenden wie dem Schuldiger. * Hos. 4, 9.

3. Denn das Land wird leer und beraubt seyn; denn der HErr hat solches geredet.
4. Das Land * stehet jämmerlich und verderbt, der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab. * Jer. 14, 2.
5. Das Land ist entheiliget von seinen Einwohnern; denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebote, und lassen fahren den ewigen Bund.
6. Darum frißt der Fluch das Land; denn sie verschulden es, die darinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenige Leute überbleiben.
7. * Der Most verschwindet, der Weinstock verschmachtet; und alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen. * Joel 1, 12.
8. Die * Freude der Pauken feyert, das Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende. * Jer. 7, 34. c. 16, 9.
9. Man singt nicht beym Weintrinken; und gutes Getränk ist bitter denen, so es trinken.
10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß Niemand hinein gehet.
11. Man klaget Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.
12. Eitel Verwüstung ist in der Stadt geblieben, und die Thore stehen öde.
13. Denn es gehet im Lande und im Volk eben, als wenn ein Oehlbaum abgepflücket ist; als wenn man nachlieset, so die Weinernte aus ist.
14. Dieselbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des HErrn.
15. So preiset nun den HErrn in Gründen, in den Inseln des Meers den Nahmen des HErrn, des GOttes Israels.
16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Wehe mir; denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.
17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Strick.
18. Und ob * einer entflöhe vor dem Geschrey des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und die Grundvesten der Erde beben. * Jer. 48, 44. Amos 5, 19.
19. Es wird dem Lande übel gehen, und * nichts gelingen, und wird zerfallen. * 4 Mos. 14, 41. Jer. 2, 37.
20. Das Land wird taumeln wie ein Trunkener, und weggeführet wie eine Hütte; denn seine Missethat drückt es, daß es fallen muß und kann nicht stehen bleiben.
21. Zu der Zeit wird der HErr heimsuchen die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind, und die Könige der Erde, so auf Erden sind,
22. Daß sie versammelt werden in ein Bündlein zur Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.
23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der HErr Zebaoth König seyn wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

Das 25 Kapitel.

Danklied für die Rettung des Volks GOttes und den Untergang seiner Feinde. Gesegneter Zustand des bekehrten Israels.

1. HErr, Du bist mein GOtt; dich preise ich. Ich lobe deinen Nahmen, denn du thust Wunder. Deine Vornehmen von Altem her sind treu und wahrhaftig.
2. Denn du machst die Stadt zum Steinhaufen; die veste Stadt, daß sie auf einem Haufen liegt; der Fremden Pallast, daß nicht mehr eine Stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.
3. Darum ehret dich ein mächtiges Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.
4. Denn du bist der Geringen Stärke, der * Armen Stärke in Trübsal, † eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand. * Sir. 34, 19. † Jes. 4, 6.
5. Du demüthigest der Fremden Ungestüm, wie die Hitze in einem dürren Ort, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dennoch Schatten gebe.

6. Und der HErr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein * fettes Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darinnen keine Hefen sind.
* Matth. 22, 2. Luc. 14, 16. 17.

7. Und er wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind.

8. Denn er wird * den Tod verschlingen ewiglich. Und der HErr HErr † wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen: denn der HErr hat es gesagt. * 1 Kor. 15, 55. † Off. 7, 17.

9. Zu der Zeit wird man sagen: * Siehe, das ist unser GOtt, auf den wir † harren, und er wird uns helfen; das ist der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heil. * Ps. 48, 15. † Ps. 42, 6. 12.

10. Denn die Hand des HErrn ruhet auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden, wie Stroh zerdroschen wird, und wie Koth.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen; und wird ihre Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände.

12. Und die hohe Vestung eurer Mauern beugen, niedrigen und in den Staub zu Boden werfen.

Das 26 Kapitel.

Loblied des Volks GOttes, worin die Weisheit und Gerechtigkeit der göttlichen Wege und Gerichte gepriesen wird.

1. Zu der Zeit wird man ein solches Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine * veste Stadt, Mauern und Wehre sind Heil. * Ps. 87, 1.

2. * Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret. * Ps. 24, 7. rc.

3. Du erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verläßt sich auf dich.

4. Darum * verlasset euch auf den HErrn ewiglich; denn GOtt, der HErr, ist ein Fels ewiglich. * Ps. 118, 8. 9.

5. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niedriget er, ja er stößt sie zu der Erde, daß sie im Staube liegt,

6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg ist schlecht, den Steig des Gerechten machst du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HErr, im Wege deines Rechten; * des Herzens Lust stehet zu deinem Nahmen, und deinem Gedächtniß. * Ps. 37, 4.

9. Von Herzen begehre ich deiner des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird; so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur Uebel im richtigen Lande; denn sie sehen des HErrn Herrlichkeit nicht.

11. HErr, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden; dazu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, HErr, wirst du Frieden schaffen; denn alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben.

13. HErr, unser GOtt, es herrschen wohl andere Herren über uns, denn du; aber wir gedenken doch allein deiner und deines Nahmens.

14. Die Todten bleiben nicht leben, die Verstorbenen stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilget, und zu nichte gemacht alles ihr Gedächtniß.

15. Aber du, HErr, fährest fort unter den Heiden, du fährest immer fort unter den Heiden, beweisest deine Herrlichkeit, und kommst ferne bis an der Welt Ende.

16. HErr, wenn * Trübsal da ist, so sucht man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. * Ps. 18, 7. Ps. 77, 4. Hos. 5, 15.

17. Gleichwie * eine Schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreyet in ihren Schmerzen. So gehet es uns auch, HErr, vor deinem Angesicht. * Joh. 16, 21. Off. 12, 2.

18. Da sind wir auch * schwanger und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen: noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen. * Mich. 4, 10.

19. Aber deine * Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde: denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes. Aber das Land der Todten wirst du stürzen.
* Hesek. 37, 3. 4. Off. 20, 12. f.

20. * Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließe die Thür nach dir zu; verbirge dich einen kleinen Augenblick, † bis der Zorn vorüber gehe.
* c. 2, 10. † Ps. 57, 2.

21. Denn siehe, der HErr * wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die darinnen erwürget sind. * Mich. 1, 3.

Das 27 Kapitel.

Unterdrückung der Feinde des Volks GOttes. Glücklicher Zustand desselben nach überstandenen Züchtigungen.

1. Zu der Zeit wird der HErr * heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwert, beydes den Leviathan, der eine schlechte Schlange **, und den Leviathan, der eine krumme Schlange † ist; und wird die Drachen ‡ im Meer erwürgen. *c.24,21. Off.12.9. c.19,15.
c. 20, 2. 10. ** Off. 13, 1. † Off. 13, 11. ‡ Off. 19, 19. 21.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins:

3. Ich, der HErr, behüte ihn und feuchte ihn bald, daß man seiner Blätter nicht vermisse; ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. GOtt zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wollte ich unter sie reissen, und sie auf einen Haufen anstecken.

5. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir Frieden schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob * wurzeln und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. * c. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine Feinde schlagen; und wird nicht erwürget, wie ihn seine Feinde erwürgen:

8. Sondern mit Maaßen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Winde, * nehmlich mit dem Ostwinde.
* Hesek. 17, 10.

9. Darum wird dadurch die * Sünde Jakobs aufhören; und das ist der Nutzen davon, daß seine Sünden weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars macht, wie zerstoßne Steine, zu Asche, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben. * c. 2, 20. c. 30, 22. c. 31, 7.

10. Denn die veste Stadt muß einsam werden, die schönen Häuser verstoßen und verlassen werden, wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden und ruhen, und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständiges Volk: darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat; und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der Zeit wird der HErr worfeln von dem Ufer des Wassers, bis an den Bach Egyptens: und ihr Kinder Israel werdet versammelt werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen: so werden kommen die Verlornen im Lande Assur und die Verstoßnen im Lande Egypten, und werden den HErrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Das 28 Kapitel.

Weissagung gegen Israel und Juda. Trost für die Glaubigen in der Zuflucht zu dem herrlichen Eckstein GOttes. Ziel der weisen Strafgerichte GOttes über sein Volk.

1. Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom HErrn, wie ein Hagelsturm, wie ein schädliches Wetter, wie ein Wassersturm,

sturm, die mächtiglich einreißen, wird in das Land gelassen mit Gewalt,

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, wird seyn gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn man es noch an seinem Zweige hangen siehet.

5. Zu der Zeit wird der HErr Zebaoth seyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Uebrigen seines Volks;

6. Und ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzt; und eine Stärke denen, die vom Streit wieder kommen zum Thor.

7. Dazu sind diese auch vom Wein toll geworden, und taumeln von starkem Getränk. Denn Beyde, Priester und Propheten, sind toll von starkem Getränk, sind im Wein ersoffen, und taumeln von starkem Getränk; sie sind toll im Weissagen, und köcken die Urtheile heraus.

8. Denn alle Tische sind voll Speyens und Unflaths an allen Orten.

9. Wen soll er denn lehren das Erkenntniß? Wem soll er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch; denen, die von Brüsten abgesetzt sind.

10. Denn (sie sagen:) Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig.

11. Wohlan, er wird einmal mit spöttischen Lippen und mit einer andern * Zunge reden zu diesem Volk, welchem jetzt dieß gepredigt wird: * 1 Kor. 14, 21.

12. So hat man * Ruhe, so erquickt man die Müden, so wird man stille; und wollen doch solcher Predigt nicht.
* Matth. 11, 28. 29.

13. Darum soll ihnen auch des HErrn Wort eben also werden: Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; daß sie hingehen, und zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des HErrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über dieß Volk, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprechet: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verstand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn * wir haben die Lügen unsere Zuflucht, und Heucheley unsern Schirm gemacht. * c. 59, 13.

16. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, ich * lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubet, der fliehet nicht. * Ps. 118, 22.
Jes. 8, 14. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apg. 4, 11. Röm. 9, 33. c. 10, 11. 1 Petr. 2, 6.

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen: so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen,

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verstand mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens, so geschiehet es des Morgens: also auch, sie komme des Tages oder des Nachts. Denn allein die Anfechtung lehret auf das Wort merken.

20. Denn das Bette ist so eng, daß nichts übrig ist: und die Decke so kurz, daß man sich darein schmiegen muß.

21. Denn der HErr wird sich aufmachen, wie auf dem * Berge Prazim; und zürnen, wie im † Thal Gibeon, daß er sein Werk thue auf eine andere Weise, und daß er seine Arbeit thue auf eine andere Weise. * 2 Sam. 5, 20.
1 Chron. 15, 11. † Jos. 10, 12.

22. So laßt nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden: denn ich habe ein * Verderben und Steuern gehöret, so vom HErrn HErrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt. * c. 10, 23.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Rede:

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat?

25. Ist es nicht also? Wenn er es gleich gemacht hat, so streuet er Wicken, und wirft Kümmel, und säet Weizen und

Gerste, jegliches, wo er es hin haben will, und Spelt an seinen Ort.
26. Also züchtiget sie auch ihr GOtt durch Recht, und lehret sie.
27. Denn man drischt die Wicken nicht mit Egen, so läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kümmel gehen; sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem Stecken.
28. Man mahlt es, daß es Brod werde, und drischt es nicht gar zu nichte, wenn man es mit Wagenrädern und Pferden ausdrischet.
29. Solches geschiehet auch vom HErrn Zebaoth: denn **sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.**

Das 29 Kapitel.

Jerusalem soll geängstet und errettet werden. Verblendung des Volks. Künftiger besserer Zustand desselben.

1. Wehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr haltet Jahrszeiten, und feiert Feste.
2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.
3. Denn * ich will dich belagern rings umher, und will dich ängsten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen lassen. * Luc. 19, 43.
4. Alsdann sollst du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme sey, wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispele.
5. Und der Menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine webende Spreu: und das soll plötzlich bald geschehen.
6. Denn du wirst vom HErrn Zebaoth heimgesucht werden, mit Wetter und Erdbeben, und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen des * verzehrenden Feuers. * c. 30, 30.
7. Aber wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll seyn die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, sammt allem ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängstigen.
8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumet, daß er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwacht, ist er matt und durstig: also soll seyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten.
9. Erstarret, und werdet verstürzt; verblendet euch, und werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht von starkem Getränk.
10. Denn der HErr hat euch einen Geist des harten Schlafs eingeschenket, und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten, sammt den * Sehern, hat er geblendet, * 1 Sam. 9, 9.
11. Daß euch aller (Propheten) Gesichte seyn werden, wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches, so man es gäbe dem, der lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt.
12. Oder, gleich als wenn man es gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht lesen.
13. Und der HErr spricht: Darum, daß dieß Volk zu mir nahet mit * seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret; aber ihr Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen-Gebot, die sie lehren: * c. 1, 15. c. 58, 2. 3. Matth. 15, 8.
14. So will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, daß * die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde. * Obad. v. 8.
15. Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem HErrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten, und * sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns? * Hiob 24, 15. rc.
16. Wie seyd ihr so verkehrt? Gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht.
17. Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun; so soll Libanon ein * Feld werden, und das Feld soll ein Wald gerechnet werden. * c. 32, 15.
18. Denn zu derselbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs,

und *die Augen der Blinden werden aus
dem Dunkel und Finsterniß sehen,
*c. 35, 5.
19. Und die Elenden werden wieder
Freude haben am HErrn, und die Armen
unter den Menschen werden fröhlich seyn
in dem Heiligen Israels;
20. Wenn die Tyrannen ein Ende ha-
ben, und mit den Spöttern aus seyn
wird, und vertilget seyn werden alle die,
so wachen, Mühe anzurichten,
21. Welche die Leute sündigen machen
durchs Predigen, und stellen dem nach,
der sie straft im Thor, weichen durch Lü-
gen vom Gerechten.
22. Darum spricht der HErr, der Abra-
ham erlöset hat, zum Hause Jakobs al-
so: Jakob soll nicht mehr zu Schanden
werden, und sein Antlitz soll sich nicht
mehr schämen.
23. Denn wenn sie sehen werden ihre
Kinder, die Werke meiner Hände unter
ihnen; werden sie meinen Nahmen hei-
ligen, und werden den Heiligen in Jakob
heiligen, und den GOtt Israels fürchten.
24. Denn die, so irrigen Geist haben,
werden Verstand annehmen, und die
Schwätzer werden sich lehren lassen.

Das 30 Kapitel.

Der Unglaube, der sich auf Menschen verläßt, wird zu Schanden. GOtt hilft zuletzt seinem Volk herrlich.

1. Wehe den * abtrünnigen Kindern,
spricht der HErr, die ohne mich
rathschlagen, und ohne meinen Geist
Schutz suchen, zu häufen eine Sünde
über die andere; *c. 1, 2.
2. Die hinab ziehen in Egypten, und
fragen meinen Mund nicht, daß sie sich
stärken mit der Macht Pharao, und sich
beschirmen unter dem Schatten Egyptens.
3. Denn es soll euch die Stärke Pharao
zur Schande gerathen, und der Schutz
unter dem Schatten Egyptens zum Hohn.
4. Ihre Fürsten sind wohl zu Zoan ge-
wesen, und ihre Botschaft gen Hanes
gekommen:
5. Aber sie müssen doch alle zu Schan-
den werden über dem Volk, das ihnen
nicht nütze seyn kann, weder zur Hülfe
noch sonst zu Nutz, sondern nur zur
Schande und Spott.
6. Dieß ist die Last über die Thiere,
so gegen Mittag ziehen, da Löwen und
Löwinnen sind, ja Ottern und feurige
fliegende Drachen, im Lande der Trübsal
und Angst. Sie führen ihr Gut auf der
Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der
Kameele Höcker, zum Volk, das ihnen
nicht nütze seyn kann.
7. Denn Egypten ist nichts, und ihr
Helfen ist vergeblich. Darum predige ich
davon also: Die * Rahab wird stille da-
zu sitzen. * Ps. 87, 4. Ps. 89, 11.
8. So gehe nun hin, und schreibe es ihnen
vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein
Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.
9. Denn es ist ein ungehorsames Volk,
und verlogene Kinder, die nicht hören
wollen des HErrn Gesetz;
10. Sondern sagen zu den Sehern:
Ihr sollt nicht sehen; und zu den
Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen
die rechte Lehre; prediget uns aber sanft,
schauet uns Täuscherey;
11. Weichet vom Wege, macht euch
von der Bahn; laßt den Heiligen in
Israel aufhören bey uns.
12. Darum spricht der Heilige in Israel
also: Weil ihr dieß Wort verwerfet, und
verlasset euch auf * Frevel und Muth-
willen, und trotzet darauf; * c. 47, 10.
13. So soll euch solche Untugend seyn,
wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn
es beginnet zu rieseln, die plötzlich unver-
sehens einfällt und zerschmettert;
14. Als wenn ein Topf zerschmettert
würde, den man zerstößt, und seiner nicht
schonet, also, daß man von seinen Stücken
nicht eine Scherbe findet, darinnen man
Feuer hole vom Heerde, oder Wasser
schöpfe aus einem Brunnen.
15. Denn so spricht der HErr HErr,
der Heilige in Israel: Wenn * ihr stille
bliebet, so würde euch geholfen; durch
Stilleseyn und Hoffen würdet
ihr stark seyn. Aber ihr wollt nicht,
* Ps. 37, 7. Ps. 62, 2.
16. Und sprechet: Nein, sondern auf
Rossen wollen wir fliehen. Darum wer-
det ihr flüchtig seyn. Und auf Läufern
wollen wir reiten. Darum werden euch
eure Verfolger übereilen.
17. Denn * eurer Tausend werden flie-
hen vor eines Einigen Schelten, ja vor
fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß

ihr überbleibet, wie ein Mastbaum oben
auf einem Berge, und wie ein Panier
oben auf einem Hügel. *3Mos.26,36.rc.
18. Darum harret der HErr, daß er
euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht,
daß er sich euer erbarme: denn der HErr
ist ein GOtt des Gerichts; * wohl allen,
die seiner harren. *Ps.2,12. Ps.34,9.
19. Denn das Volk Zions wird zu Je=
rusalem wohnen, du wirst nicht weinen.
Er wird dir gnädig seyn, wenn * du ru=
fest; er wird dir antworten, so bald er es
höret. * c. 65, 24.
20. Und der HErr wird euch in Trüb=
sal * Brod, und in Aengsten Wasser ge=
ben. Denn er wird deinen Lehrer nicht
mehr lassen wegfliehen, sondern deine Au=
gen werden deinen Lehrer sehen, *c.33,16.
21. Und deine Ohren werden hören das
Wort hinter dir her sagen also: Dieß
ist der Weg, denselbigen gehet;
sonst * weder zur Rechten noch
zur Linken. *5Mos.5,32. c.28,14.
22. Und ihr * werdet entweihen eure
übersilberten Götzen, und die goldenen
Kleider eurer Bilder, und werdet sie weg=
werfen, wie einen Unflath, und zu ihnen
sagen: Hinaus! * c. 2, 20. c. 27, 9.
1 Mos. 35, 2. 4.
23. So wird er deinem Samen, den
du auf den Acker gesäet hast, Regen ge=
ben, und Brod von des Ackers Einkom=
men, und desselbigen volle Gnüge. Und
dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden
in einer weiten Aue.
24. Die Ochsen und Füllen, so den
Acker bauen, werden gemengetes Futter
essen, welches geworfelt ist mit der Worf=
schaufel und Wanne.
25. Und es werden auf allen großen
Bergen, und auf allen großen Hügeln
zertheilte Wasserströme gehen, zu der
Zeit der großen Schlacht, wann die
Thürme fallen werden.
26. Und des Mondes Schein wird seyn
wie der Sonnen Schein, und der Son=
nen Schein wird siebenmal heller seyn,
denn jetzt; zu der Zeit, wenn der HErr
den Schaden seines Volks verbinden, und
* seine Wunden heilen wird. * c. 61, 1.
27. Siehe, des HErrn Nahme kommt
von ferne, sein Zorn brennet, und ist sehr
schwer, seine Lippen sind voll Grimm,
und seine Zunge wie ein verzehrendes
Feuer,
28. Und sein Odem wie eine Wasser=
fluth, die bis an den Hals reicht, zu zer=
streuen die Heiden, bis sie zu nichte wer=
den, und die Völker mit einem Zaum in
ihren Backen hin und her treibe.
29. Da werdet ihr singen, wie zur Nacht
eines heiligen Festes, und euch von Herzen
freuen, als wenn man mit der Pfeife gehet
zum Berge des HErrn, zum Hort Israels.
30. Und der HErr wird seine herrliche
Stimme schallen lassen, daß man sehe sei=
nen ausgereckten Arm mit zornigem Dro=
hen, und mit * Flammen des verzehren=
den Feuers, mit Strahlen, mit starkem
Regen, und mit Hagel. * c. 29, 6.
31. Denn Assur wird erschrecken vor
der Stimme des HErrn, der ihn mit
der Ruthe schlägt.
32. Denn es wird die Ruthe ganz durch=
dringen, und wohl treffen, wenn sie der
HErr über ihn führen wird, mit Pauken
und Harfen, und allenthalben wider sie
streiten.
33. Denn die Grube ist von gestern her
zugerichtet; ja dieselbige ist auch dem Kö=
nige bereitet, tief und weit genug; so ist
die Wohnung darinnen, Feuer und Holz
die Menge. Der Odem des HErrn wird
sie anzünden, wie ein Schwefelstrom.

Das 31 Kapitel.

Richtige Hülfe der Egypter. Göttlicher Sieg
über die Assyrer.

1. Wehe denen, die hinab ziehen in
Egypten um Hülfe, und verlas=
sen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen,
daß derselbigen viele sind, und auf Reiter,
darum, daß sie sehr stark sind, und halten
sich nicht zum Heiligen in Israel, und
fragen nichts nach dem HErrn.
2. Er aber ist weise, und bringet * Un=
glück herzu, und wendet seine Worte nicht;
sondern wird sich aufmachen wider das
Haus der Bösen, und wider die Hülfe
der Uebelthäter. * c. 45, 7.
2 Kön. 6, 33. Amos 3, 6.
3. Denn Egypten ist Mensch und nicht
GOtt, und ihre Rosse sind Fleisch und
nicht Geist. Und der HErr wird seine
Hand ausrecken, daß der Helfer strau=
chele, und der, dem geholfen wird, falle,
und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der HErr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über seinem Raube; wenn der Hirten Menge ihn anschreyet, so erschrickt er vor ihrem Geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer Menge; also wird der HErr Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem Berge Zion und auf seinem Hügel.

5. Und der HErr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, schützen, erretten, darinnen umgehen, und aushelfen.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der Zeit wird ein * Jeglicher seine silberne und goldene Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde. * c. 2, 20. c. 27, 9. c. 30, 22.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch * Manns-Schwert, und soll verzehret werden, nicht durch Menschen-Schwert; und wird doch vor dem Schwert fliehen, und seine junge Mannschaft wird zinsbar werden; * c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

9. Und ihr Fels wird vor Furcht wegziehen, und seine Fürsten werden vor dem Panier die Flucht geben, spricht der HErr, der zu Zion Feuer, und zu Jerusalem einen Heerd hat.

Das 32 Kapitel.

Glücklicher Zustand des Volks GOttes unter einem gerechten König nach vorhergegangenen Gerichten.

1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben,

2. Daß Jedermann seyn wird als einer, der vor dem Winde bewahret ist, und wie einer, der vor dem Platzregen verborgen ist, wie die Wasserbäche am dürren Ort, wie der * Schatten eines großen Felsen im trockenen Lande; * c. 25, 4.

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken,

4. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heissen, noch ein Geiziger Herr genannt werden.

6. Denn * ein Narr redet von Narrheit, und sein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heucheley anrichte, und predige von dem HErrn Irrsal, damit er die hungrigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trinken wehre. * Spr. 13, 16. c. 15, 2.

7. Denn des * Geizigen Regieren ist eitel Schaden; denn er erfindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll. * Spr. 29, 4.

8. Aber die Fürsten werden fürstliche Gedanken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede!

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr Sichere zittern; denn es wird keine Weinernte, so wird auch kein Lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sichere; es ist vorhanden ausziehen, blößen und gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, dazu über allen Freuden-Häusern in der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Palläste werden verlassen seyn, und die Menge in der Stadt einsam seyn, daß die Thürme und Vestungen ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide,

15. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der * Geist aus der Höhe. So wird dann die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden. * c. 44, 3. Hesek. 39, 29. Joel 3, 1.

16. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.

17. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit seyn.

18. Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird seyn den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an
den Wassern; denn da mögt ihr die Füße
der Ochsen und Esel darauf gehen lassen.

Das 33 Kapitel.

Untergang der Feinde. Bitte und Klage des Volks GOttes. Tröstliche Antwort darauf.

1. Wehe aber dir, du Verstörer! Meinest du, du werdest nicht verstöret
werden? Und du Verächter! meinest du,
man werde dich nicht verachten? Wenn
du das Verstören vollendet hast, so wirst
du auch verstöret werden; wenn du des
Verachtens ein Ende gemacht hast, so
wird man dich wieder verachten.
2. HErr, sey uns gnädig, denn auf
dich harren wir; sey ihr Arm frühe, dazu
unser Heil zu der Zeit der Trübsal.
3. Laß fliehen die * Völker vor dem großen
Getümmel, und die Heiden zerstreuet
werden, wenn du dich erhöhest. *Ps.68,2.
4. Da wird man euch aufraffen als
einen Raub, wie man die Heuschrecken
aufrafft, und wie die Käfer zerscheucht
werden, wenn man sie überfällt.
5. Der HErr ist erhaben, denn er
wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll
Gericht und Gerechtigkeit gemacht.
6. Und wird zu deiner Zeit Glaube seyn,
und Herrschaft: Heil, Weisheit, Klugheit,
Furcht des HErrn werden sein Schatz seyn.
7. Siehe, ihre Boten schreyen draußen,
die Engel des Friedens weinen bitterlich
(und sprechen:)
8. Die Steige sind wüste, es gehet Niemand mehr auf der Straße. Er hält weder Treue noch Glauben; er verwirft die
Städte, und achtet der Leute nicht.
9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich
zerhauen, und Saron ist wie ein Gefilde,
und Basan und Carmel ist öde.
10. Nun will ich mich aufmachen,
spricht der HErr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.
11. Mit * Stroh gehet ihr schwanger,
Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird euch
mit euerm Muth verzehren. *Ps.7,15.
12. Denn die Völker werden zu Kalk
verbrannt werden, wie man abgehauene
Dornen mit Feuer ansteckt.
13. So höret nun ihr, die ihr ferne
seyd, was ich gethan habe; und die ihr
nahe seyd, merket meine Stärke.
14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken,
Zittern ist die Heuchler angekommen
(und sprechen:) Wer ist unter uns, der
bey einem verzehrenden Feuer wohnen
möge? Wer ist unter uns, der bey der
ewigen Glut wohne?
15. Wer * in Gerechtigkeit wandelt, und
redet, was recht ist; wer Unrecht hasset
sammt dem Geiz, und seine Hände abziehet,
daß er nicht Geschenk nehme; wer seine
Ohren zustopfet, daß er nicht Blutschulden
höre, und seine Augen zuhält, daß er
nicht Arges sehe; *Ps.15,2. Ps.24,3.4.
16. Der wird in der Höhe wohnen,
und Felsen werden seine Veste und
Schutz seyn. Sein Brod wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.
17. Deine Augen werden den König
sehen in seiner Schöne, du wirst das
Land erweitert sehen.
18. Daß sich dein Herz sehr verwundern wird, und sagen: * Wo sind nun die
Schriftgelehrten? Wo sind die Räthe?
Wo sind die Kanzler? *1 Kor. 1,20.
19. Dazu wirst du das starke Volk
nicht sehen, das Volk von tiefer Sprache,
die man nicht vernehmen kann, und von
undeutlicher Zunge, die man nicht verstehen kann.
20. Schaue, Zion, die Stadt unsers
Stifts; deine Augen werden Jerusalem
sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte,
die nicht weggeführet wird, welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und
ihrer Seile keins zerrissen werden.
21. Denn der HErr wird mächtig daselbst bey uns seyn, und werden weite
Wassergraben seyn, daß darüber kein
Schiff mit Rudern fahren, noch Galeeren dahin schiffen werden.
22. Denn der HErr ist unser Richter,
der HErr ist unser Meister, der HErr ist
unser König, der hilft uns.
23. Laßt sie ihre Stricke spannen, sie
werden doch nicht halten; also werden
sie auch das Fähnlein nicht auf den
Mastbaum ausstecken. Dann wird viel
köstlicher Raub ausgetheilet werden, daß
auch die Lahmen rauben werden.
24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das
Volk, so darinnen wohnet, wird
Vergebung der Sünden haben.

Das 34 Kapitel.

Verkündigung der Strafgerichte GOttes über alle Feinde seines Volks.

1. Kommt herzu, ihr Heiden, und * höret ihr Völker, merket auf; die Erde höre zu und was darinnen ist, der Weltkreis sammt seinem Gewächs. *c.28,23.

2. Denn der HErr ist zornig über alle Heiden, und grimmig über alles ihr Heer; er wird sie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagene werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen.

4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, und der * Himmel wird eingewickelt werden, wie ein Brief, und alles sein Heer wird verwelken, wie ein Blatt verwelket am Weinstock, und wie ein dürres Blatt am Feigenbaum. * Offenb. 6, 14.

5. Denn mein Schwert ist trunken im Himmel; und siehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Strafe.

6. Des HErrn Schwert ist voll Blut, und dick vom Fetten, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fett aus den Widdern; denn der HErr hält ein Schlachten zu Bozra, und ein großes Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner sammt ihnen herunter müssen, und die Farren sammt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde dick werden vom Fetten.

8. Denn es ist * der Tag der Rache des HErrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. * c. 63, 4.

9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern * ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen, und wird für und für wüste seyn, daß Niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit; * Offenb. 19, 3.

11. Sondern Rohrdommeln und Igel werden es inne haben, Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Richtbley, daß sie öde sey.

12. Daß ihre Herren heißen müssen Herren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein Ende haben;

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Pallästen, Nesseln und Disteln in ihren Schlössern; und wird eine * Behausung seyn der Drachen, und Weide für die Straußen. * c. 13, 21.

14. * Da werden unter einander laufen Marder und Geier, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden. * Offenb. 18, 2.

15. Der Igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des HErrn, und leset, es wird nicht an Einem derselbigen fehlen; man vermißt auch nicht dieses noch das. Denn Er ist es, der durch meinen Mund gebietet; und sein Geist ist es, der es zusammen bringet.

17. Er gibt das Loos über sie, und seine Hand theilt das Maaß aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35 Kapitel.

Herrlicher Zustand des Volks GOttes nach überstandenen Leiden.

1. Aber die Wüste und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird fröhlich stehen, und * wird blühen wie die Lilien. * Sir. 39, 18.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanons ist ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Sarons. Sie sehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unsers GOttes.

3. Stärket * die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Kniee. * Zeph. 3, 16. Sach. 8, 9. 13.

4. Sagt den verzagten Herzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, * euer GOtt, der kommt zur Rache; GOtt, der da vergilt, kommt und † wird euch helfen. * Ps. 94, 1. † Hos. 1, 7.

5. **Alsdann werden * der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden.** * c. 29, 18. Matth. 11, 5. ꝛc.

6. Alsdann werden die * Lahmen löcken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen, und Ströme in den Gefilden. * Apg. 3, 2. 7.
7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen; und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen seyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, soll Heu und Rohr und Schilf stehen.
8. Und es wird daselbst * eine Bahn seyn und ein † Weg, welcher der heilige Weg heissen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.
* c. 19, 23. c. 62, 10. † Joh. 14, 6.
9. Es wird da kein Löwe seyn, und wird kein reißendes Thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frey sicher daselbst gehen.
10. Die * Erlöseten des HErrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige † Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und † Schmerz und Seufzen wird weg müssen. * c. 51, 11. c. 62, 12.
† c. 61, 7. c. 66, 14. Joh. 16, 22. † Offenb. 21, 4.

Das 36 Kapitel.

Sanherib überfällt das Jüdische Land. Sein Feldherr führt eine trotzige Sprache. (2 Kön. 18.)

1. Und es begab sich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, * zog der König zu Assyrien, Sanherib, herauf wider alle veste Städte Juda, und gewann sie. * 2 Kön. 18, 13. rc.
2. Und der König zu Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem zu dem Könige Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Wasserröhren des obern Teichs, am Wege bey dem Acker des Färbers.
3. Und es gieng zu ihm heraus * Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber. * c. 22, 20.
4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der * große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest? * v. 13.
5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten. Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig geworden?
6. Verlässest du dich auf den * zerbrochenen Rohrstab Egypten? welcher, so Jemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die Hand und durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen. * 2 Kön. 18, 21.
7. Willst du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern GOtt? Ist es denn nicht der, welches Höhen und Altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?
8. Wohlan, so nimm es an mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien: ich will dir zwey tausend Rosse geben; laß sehen, ob du bey dir könnest ausrichten, die darauf reiten.
9. Wie willst du denn bleiben vor einem Hauptmanne, der geringsten Diener Einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen.
10. Dazu meinest du, daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in dieß Land, dasselbige zu verderben? Ja, der HErr sprach zu mir: Ziehe hinauf in dieß Land, und verderbe es.
11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah sprachen zum Erzschenken: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehen es wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.
12. Da sprach der Erzschenke: Meinest du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden; und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie sammt euch ihren eignen Mist fressen und ihren Harn saufen?
13. Und der Erzschenke stand, und rief laut auf Jüdisch und sprach: Höret die Worte des * großen Königs, des Königs zu Assyrien. * v. 4.
14. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er saget: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Dank, und geht zu mir heraus, so sollt ihr ein * Jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen, und aus seinem Brunnen trinken.
* 1 Kön. 4, 25. 2 Kön. 18, 31. Mich. 4, 4.

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brod und Weinberge innen sind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er saget: Der HErr wird uns erlösen. Haben auch * der Heiden Götter ein Jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien? * c. 10, 10. f. c. 37, 12.

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Länder hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der HErr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber, mit zerrissenen Kleidern; und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 37 Kapitel.

GOtt straft auf das Gebet des Hiskia den Uebermuth Sanheribs mit einer schrecklichen Niederlage in Einer Nacht. (2 Kön. 19.)

1. Da aber der König Hiskia das hörete; zerriß er seine Kleider, und hüllete einen Sack um sich, und gieng in das Haus des HErrn;

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Kanzler, sammt den ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet, * zu dem Propheten Jesaia, dem Sohne Amoz,
* 2 Kön. 19, 2.

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Trübsal, des Scheltens und Lästerns; und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen sind, und ist keine Kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HErr, dein GOtt, hören wollte die Worte des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOtt, und zu schelten mit solchen Worten, wie der HErr, dein GOtt, gehöret hat. Und du wollest dein Gebet erheben für die Uebrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und * die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaia. * 2 Kön. 19, 5.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget euerm Herrn: Der HErr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmähet haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein Land; und will ihn durch das Schwert fällen in seinem Lande.

8. Da aber der Erzschenke wieder kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren Könige, sagend: Er ist ausgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er nun * solches hörete, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, also: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen, auf den du dich verlässest und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden. * 2 Kön. 19, 9. ff.

11. Siehe, du hast gehöret, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Ländern und sie verbannet: und du solltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Länder errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte; gieng er hinauf in das Haus

des HErrn, und breitete ihn aus vor
dem HErrn.
15. Und Hiskia betete zum HErrn,
und sprach:
16. HErr Zebaoth, du GOtt Israels,
der Du über den Cherubim sitzest; Du
bist allein GOtt über alle Königreiche
auf Erden, * Du hast Himmel und
Erde gemacht. * c. 40, 28. Ps. 24, 1.
17. HErr, neige deine Ohren und höre
doch, HErr, thue deine Augen auf und
siehe doch; höre doch alle die Worte
Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmä-
hen den lebendigen GOtt.
18. Wahr ist es, HErr, die Könige zu
Assyrien haben wüste gemacht alle Kö-
nigreiche sammt ihren Ländern,
19. Und haben ihre Götter ins Feuer
geworfen; denn sie waren nicht Götter,
sondern Menschenhände-Werk, Holz und
Stein. Die sind umgebracht.
20. Nun aber, HErr, unser GOtt,
hilf uns von seiner Hand, * auf daß
alle Königreiche auf Erden erfahren, daß
Du HErr seyst allein. * c. 40, 5.
21. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz,
zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So
spricht der HErr, der GOtt Israels:
Daß du mich gebeten hast des Königs
Sanheribs halben, zu Assyrien;
22. So ist es das, das der HErr von ihm
redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet
dich und spottet deiner, und die Tochter
Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.
23. Wen hast du geschmähet und ge-
lästert? Ueber wen hast du die Stimme
erhoben? Und hebest deine Augen empor
wider den Heiligen in Israel.
24. Durch deine Knechte hast du den
HErrn geschändet, und sprichst: Ich
bin durch die Menge meiner Wagen
herauf gezogen auf die Höhe der Berge,
an den Seiten Libanons; und habe seine
hohe Cedern abgehauen, sammt seinen
auserwählten Tannen; und bin durch
die Höhe bis an das Ende gekommen, an
diesen Wald auf dem Lande.
25. Ich habe gegraben und getrunken die
Wasser; und habe mit meinen Fußsoh-
len ausgetrocknet alle verwahrte Wasser.
26. Hast du aber nicht gehöret, daß
ich vor Zeiten also gethan habe, und vor
Alters so gehandelt, und thue jetzt auch
also, daß veste Städte zerstöret werden
zu Steinhaufen,
27. Und ihre Einwohner geschwächet
und zaghaft werden, und mit Schan-
den bestehen, und werden zu Feldgras
und zu grünem Kraut, * als Heu auf
den Dächern, welches dorret, ehe denn es
reif wird? * Ps. 37, 2.
28. Ich kenne aber deine Wohnung,
deinen Auszug und Einzug, und dein
Toben wider mich.
29. Weil du denn wider mich tobest,
und dein Stolz herauf vor meine Ohren
gekommen ist, will ich dir einen Ring an
die Nase legen, und ein Gebiß in dein
Maul, und will dich des Weges wieder
heimführen, deß du gekommen bist.
30. * Das sey dir aber das Zeichen: Iß
dieß Jahr, was zertreten ist; das andere
Jahr, was selbst wächset; des dritten Jahrs
säet und erntet, pflanzet Weinberge, und
esset ihre Früchte. * 2 Kön. 19, 29.
31. Denn die Erretteten vom Hause
Juda, und die überbleiben, werden noch
wiederum unter sich * wurzeln, und über
sich Frucht tragen. * c. 27, 6.
32. Denn von Jerusalem werden noch
ausgehen, die übergeblieben sind, und die
Erretteten von dem Berge Zion. Solches
wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.
33. Darum spricht der HErr also vom
Könige zu Assyrien: Er soll nicht kom-
men in diese Stadt, und soll auch kei-
nen Pfeil daselbst hinschießen, und kein
Schild davor kommen, und soll keinen
Wall um sie schütten;
34. Sondern des Weges, deß er gekom-
men ist, soll er wiederkehren; daß er in diese
Stadt nicht komme, spricht der HErr.
35. Denn * ich will diese Stadt schützen,
daß ich ihr aushelfe um meinet willen,
und um meines Dieners Davids willen.
* 2 Kön. 20, 6.
36. Da fuhr aus der Engel des HErrn,
und * schlug im assyrischen Lager hundert
fünf und achtzig tausend Mann. Und da
sie sich des Morgens früh aufmachten;
siehe, da lag es alles eitel todte Leich-
name. * 2 Kön. 19, 35. Jes. 17, 14. c. 31, 8.
37. Und der König zu Assyrien, San-
herib, brach auf, zog weg, und kehrete
wieder heim, und blieb zu Ninive.
38. Es begab sich auch, da er anbetete im

Hause Nisrochs, seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne, Adramelech und Sar-Ezer, mit dem Schwert; und sie flohen in das Land Ararat. Und sein Sohn Assar-Haddon ward König an seiner Statt.

Das 38 Kapitel.

Hiskiä tödtliche Krankheit, Danklied und Genesung. (2 Kön. 20, 1. ff.)

1. Zu der Zeit * ward Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. * 2 Kön. 20, 1. 2 Chron. 32, 24.

2. Da wandte Hiskia sein Angesicht zu der Wand, und betete zum HErrn,

3. Und sprach: Gedenke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit * vollkommnem Herzen; und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr. * 2 Kön. 18, 3—6.

4. Da geschahe das Wort des HErrn zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen; siehe, ich will deinen Tagen noch fünfzehn Jahre zulegen.

6. Und will dich sammt dieser Stadt erretten von der Hand des Königs zu Assyrien; denn ich will diese Stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem HErrn, daß der HErr solches thun wird, was er geredet hat:

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehn Linien zurück ziehen, über welche er gelaufen ist, daß die Sonne zehn Linien zurück laufen soll am Zeiger, über welche sie gelaufen ist.

9. Dieß ist die Schrift Hiskia, des Königs Juda, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund geworden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen-Pforten fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HErrn, * ja den HErrn im Lande der Lebendigen: nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bey denen, die ihre Zeit leben. * Ps. 27, 13.

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte; und reiße mein Leben ab, wie ein Weber. Er saugt mich dürre aus. Du machst es mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.

13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, wie ein Löwe; denn du machst es mit mir aus, den Tag vor Abend.

14. Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen: HErr, ich leide Noth, lindre mirs.

15. O wie will ich noch reden, daß er mir zugesagt hat, und thut es auch. Ich werde mich scheuen alle mein Lebtage vor solcher Betrübniß meiner Seele.

16. HErr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen: denn du ließest mich entschlafen, und machtest mich leben.

17. Siehe, um Trost war mir sehr bange. DU aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdarbe; denn * du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurück. * Ps. 32, 1. 2. Mich. 7, 18. 19.

18. Denn die Hölle lobt dich nicht, so rühmt dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit;

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. HErr, hilf mir; so wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben, im Hause des HErrn.

21. Und Jesaia hieß, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen und auf seine Drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das, daß ich hinauf zum Hause des HErrn soll gehen?

Das 39 Kapitel.

Der Eitelkeit des Hiskia wird eine Strafe angedroht. (2 Kön. 20, 11. ff.)

1. Zu der Zeit * sandte Merodach Bal-Adan, der Sohn Bal-Adans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß er krank, und wieder stark geworden wäre. * 2 Kön. 20, 12.

2. Deß freuete sich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold, und Specerey, köstliche Salben, und alle seine Zeughäuser, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in seinem Hause und in seiner Herrschaft.

3. Da kam der Prophet Jesaia zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nehmlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort des HErrn Zebaoth.

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, spricht der HErr.

7. Dazu werden sie deine Kinder, so von dir kommen werden und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Kämmerer seyn im Hofe des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das Wort des HErrn ist gut, das du sagest. Und sprach: Es sey nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40 Kapitel.

Herrlicher Trost für das Volk GOttes bey dem Vorblick auf die angehende Zeit des Neuen Bundes. Größe und Macht des einigen wahren GOttes.

(Epistel am Tage S. Johannis, des Täufers.)

1. Tröstet, tröstet, mein Volk, spricht euer GOtt;

2. Redet * mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat Zweyfältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde.
* Hos. 2, 14. Zeph. 3, 9.

3. Es * ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt.
* Matth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4.

4. Alle Thäler sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckricht ist, soll schlecht werden:

5. Denn die Herrlichkeit des HErrn soll geoffenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.]

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles * Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.
* c. 51, 12. rc.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des HErrn Geist bläset darein. Ja, das Volk ist das Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das * Wort unsers GOttes bleibt ewiglich. * Ps. 119, 89. Luc. 21, 33.

9. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Juda: Siehe, da ist euer GOtt.

10. Denn siehe, der HErr HErr kommt gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bey ihm, und seine * Vergeltung ist vor ihm.
* Röm. 2, 6. rc.

11. Er wird seine Heerde weiden, wie * ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen. * Joh. 10, 11. 12. rc.

12. Wer misset die Wasser mit der Faust, und fasset den Himmel mit der Spanne, und begreift die Erde mit einem Dreyling, und wiegt die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Wage?

13. * Wer unterrichtet den Geist des HErrn, und welcher Rathgeber unterweiset ihn? * Jer. 23, 18. Röm. 11, 34.

14. Wen fragt er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?

15. Siehe, die Heiden sind geachtet wie ein Tropfen, so im Eimer bleibt, und wie ein Scherflein, so in der Wage

bleibt. Siehe, die Inseln sind wie ein Stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und seine Thiere zu gering zum Brandopfer.

17. Alle Heiden sind vor * ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Eiteles geachtet. * Ps. 39, 6. 12.

18. Wem wollt ihr denn * GOtt nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten? * c. 46, 5.

19. Der Meister gießt wohl ein Bild, und der Goldschmid übergoldet es, und macht silberne Ketten daran.

20. Deßgleichen wer eine arme Hebe vermag, der wählt ein Holz, das nicht fault; und sucht einen klugen Meister dazu, der ein Bild fertige, das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist es euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr es nicht verstanden von Anbeginn der Erde?

22. Er sitzt über dem Kreis der Erde; und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der den * Himmel ausdehnet wie ein dünnes Fell, und breitet sie aus wie eine Hütte, da man innen wohnet; * c. 44, 24. Ps. 104, 2.

23. Der die Fürsten zu nichte macht, und die Richter auf Erden eitel macht,

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflanzen, noch Samen, noch Wurzel in der Erde, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey, spricht der Heilige?

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? Der sie alle * mit Nahmen rufet: Sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an Einem fehlen kann. * Ps. 147, 4.

27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: Mein Weg ist dem HErrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem GOtt über?

28. Weißt du nicht? Hast du nicht gehöret? Der HErr, der ewige GOtt, * der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unausforschlich. * c. 42, 5. c. 45, 12.

29. Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.

31. Aber die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln * wie Adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden. * Ps. 103, 5.

Das 41 Kapitel.

Auf GOtt, den Allmächtigen und Allwissenden, der seinem Volk hilft, darf und soll man trauen. Die Götzen sind nichtig.

1. Laß die Inseln vor mir schweigen, und die Völker sich stärken. Laß sie herzu treten und nun reden, * laßt uns mit einander rechten. * c. 1, 18. c. 43, 26. Jer. 2, 35.

2. Wer hat den Gerechten vom Aufgang erweckt? Wer rief ihn, daß er gienge? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem Schwert, wie Staub, und seinem Bogen, wie zerstreute Stoppeln;

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit Frieden, und ward des Weges noch nie müde?

4. Wer thut es, und macht es, und ruft alle Menschen nach einander vom Anfang her? Ich bin es, der HErr, beydes * der Erste und der Letzte. * c. 44, 6. c. 48, 12. Offenb. 1, 17.

5. Da das die Inseln sahen, fürchteten sie sich, und die Enden der Erde erschraken; sie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem Nächsten: Sey getrost!

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmid zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Ambos, und sprachen: Das wird fein stehen; und hefteten es mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

8. Du aber, * Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählet habe, du Samen Abrahams, meines Geliebten; * c. 43, 10

9. Der ich dich gestärket habe von der Welt Ende her, und habe dich berufen von ihren Gewaltigen, und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht;

10. Fürchte * dich nicht, Ich bin mit

dir; weiche nicht, denn ich bin dein GOtt. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. * c. 43, 1.

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, alle, die dir gram sind, sie sollen werden als nichts; und die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen,

12. Daß du nach ihnen * fragen möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts, und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben. * Ps. 37, 36.

13. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HErr, und * dein Erlöser, der Heilige in Israel. * c. 43, 3.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollst Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe und der Wirbel verwebe. Du aber wirst fröhlich seyn am HErrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber Ich, der HErr, will sie erhören, ich, der GOtt Israels, will sie nicht verlassen.

18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten auf den Feldern; ich will die * Wüste zu Wasserseen machen, und das dürre Land zu Wasserquellen; * c. 43, 20.

19. Ich will in der Wüste geben Cedern, Fören, Myrten und Kiefern; ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander:

20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zugleich, daß des HErrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So laßt eure Sache herkommen, spricht der HErr; bringet her, worauf stehet, spricht der König in Jakob.

22. Laßt sie * herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weissaget etwas zuvor; laßt uns mit unserm Herzen darauf achten und merken, wie es hernach gehen soll; oder laßt uns doch hören, was zukünftig ist; * c. 43, 8. 9. c. 44, 7.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird: so wollen wir merken, daß ihr Götter seyd. Trotz, thut Gutes oder Schaden; so wollen wir davon reden, und mit einander schauen.

24. Siehe, ihr seyd aus nichts, und euer Thun ist auch aus nichts; und euch wählen ist ein Greuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und kommt vom Aufgang der Sonne. Er wird ihnen meinen Namen predigen; und wird über die Gewaltigen gehen, wie über Leimen; und wird den Koth treten, wie ein Töpfer.

26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang? So wollen wir es vernehmen; oder weissagen zuvor? So wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste, der zu Zion sagt: Siehe, da ist es; und ich * gebe Jerusalem Prediger. * Matth. 23, 34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist Niemand; und sehe unter sie, aber da ist kein Rathgeber; ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel Mühe und nichts mit ihrem Thun; ihre * Götzen sind Wind und eitel. * Ps. 96, 5.

Das 42 Kapitel.

Verheißung des großen Knechts GOttes (des Messias,) der Licht und Heil mit Sanftmuth unter den Völkern verbreiten soll. Verblendung und Strafe des Jüdischen Volks.

1. Siehe, das ist * mein Knecht, ich erhalte ihn; und mein Auserwählter, an † welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen ǂ Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen. * Matth. 12, 18. † Matth. 3, 17. c. 17, 5. 2 Petr. 1, 17. ǂ Jes. 11, 2.

2. Er wird nicht schreyen noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. Das * zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren.
* Matth. 12, 20. Ps. 34, 19.

4. Er wird nicht mürrisch noch greulich seyn, auf daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.

5. So spricht GOtt, der HErr, der die Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk, so darauf ist, den Odem gibt, und den Geist denen, die darauf gehen:

6. Ich der HErr, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit, und habe dich bey deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht * der Heiden;
* c. 9, 2. c. 49, 6. c. 61, 1. ff.

7. Daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und * die da sitzen in der Finsterniß, aus dem Kerker.
* Matth. 4, 16.

8. * Ich der HErr, das ist mein Nahme; † und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.
* 2 Mos. 3, 15. † Jes. 48, 11.

9. Siehe, was kommen soll, verkündige Ich zuvor, und verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ich es euch hören.

10. Singet dem HErrn ein neues Lied, sein Ruhm ist an der Welt Ende; die im Meer fahren, und was darinnen ist, die Inseln, und die darinnen wohnen.

11. Rufet laut, ihr Wüsten und die Städte darinnen, sammt den Dörfern, da * Kedar wohnet. Es jauchzen, die im Felsen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge. * c. 60, 7.

12. Laßt sie * dem HErrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen. * Offenb. 14, 7.

13. Der HErr wird ausziehen wie ein Riese, er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich * schweige wohl eine Zeitlang, und bin stille, und enthalte mich. Nun aber will ich, wie eine Gebärerin schreyen; ich will sie verwüsten und alle verschlingen;
* c. 57, 11.

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und alles ihr Gras verdorren; und will die Wasserströme zu Inseln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das * Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen. * c. 40, 4.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen, und * sprechen zum gegossenen Bilde: Ihr seyd unsere Götter; † die sollen zurück kehren, und zu Schanden werden.
* c. 44, 10. 17. Ps. 115, 4. f. † Jes. 1, 29.

18. Höret, * ihr Tauben; und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet. * c. 43, 8.

19. Wer ist so blind, als mein Knecht? Und wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind, als der Vollkommene? Und so blind, als der Knecht des HErrn?

20. Man * predigt wohl viel, aber sie halten es nicht; man sagt ihnen genug, aber sie wollen es nicht hören. * c. 53, 1.

21. Noch will ihnen der HErr wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubtes und geplündertes Volk; sie sind allzumal verstrickt in Höhlen, und versteckt in den Kerkern; sie sind zum Raub geworden, und ist kein Erretter da; geplündert, und ist Niemand, der da sage: Gib sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, das hernach kommt?

24. Wer hat Jakob * übergeben zu plündern, und Israel den Räubern? Hat es nicht der HErr gethan, an dem wir gesündiget haben? Und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gesetz nicht.
* Jer. 2, 19. c. 30, 11. 14. 15.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns, und eine Kriegsmacht; und hat sie umher angezündet, aber sie merken es nicht; und hat sie angesteckt, aber sie nehmen es nicht zu Herzen.

Das 43 Kapitel.

GOtt will aus großem Erbarmen sein Volk erlösen, und ihm seine schwere Sündenschuld vergeben.

1. Und nun spricht der HErr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte * dich nicht; denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bey deinem Nahmen gerufen; du bist mein. * c. 44, 2.

2. Denn so du durchs * Wasser gehest, will Ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins Feuer gehest, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. * Ps. 66, 12.

3. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine Statt zur Versöhnung gegeben.

4. Weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und Ich habe dich lieb: darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So * fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend sammeln; * c. 44, 2.

6. Und will sagen gegen Mitternacht: Gib her; und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende,

7. Alle, die mit meinem * Nahmen genannt sind; nehmlich die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht. * Jer. 15, 16.

8. Laß hervor treten das blinde Volk, welches doch Augen hat; und die Tauben, die doch Ohren haben.

9. Laßt alle Heiden zusammen kommen zuhauf, und sich die Völker versammeln. * Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Laßt sie ihre Zeugen darstellen, und beweisen; so wird man es hören, und sagen: Es ist die Wahrheit. * c. 41, 22. 26.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen, spricht der HErr, und mein * Knecht, den ich erwählet habe; auf daß ihr wisset und mir glaubet und verstehet, daß Ich es bin. Vor mir ist kein GOtt gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn. * c. 41, 8.

11. Ich, * Ich bin der HErr, und ist außer mir kein Heiland. * c. 44, 6. 8. Ps. 18, 32. Hos. 13, 4. 9. 14.

12. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholfen; und habe es euch sagen lassen, und ist kein fremder (Gott) unter euch. * Ihr seyd meine Zeugen, spricht der HErr; so bin ich GOtt. * v. 10.

13. Auch bin Ich, ehe denn nie kein Tag war; und ist Niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer will es abwenden?

14. So spricht der HErr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euertwillen habe ich gen Babel geschickt, und habe die Riegel alle herunter gestoßen, und die klagende Chaldäer in die Schiffe gejaget.

15. Ich bin der HErr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.

16. So spricht der HErr, der * im Meer Weg, und in starken Wassern Bahn macht; * 2 Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.

17. Der heraus bringt Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Tocht verlöschet:

18. Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige.

19. Denn siehe, ich will * ein Neues machen, jetzt soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich Weg in der Wüste mache, und Wasserströme in der Einöde; * Jer. 31, 22. 31. 2 Kor. 5, 17. Hebr. 8, 8. Offenb. 21, 5.

20. Daß mich das Thier auf dem Felde preise, die Drachen und Straußen. Denn ich will * Wasser in der Wüste, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten. * c. 41, 18.

21. Dieß Volk habe ich mir zugerichtet, es soll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht gebracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern; mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im Speisopfer, habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weihrauch;

24. Mir

24. Mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; mich hast du mit dem Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

25. * Ich, Ich tilge deine Uebertretung um meinet willen, und gedenke deiner Sünden nicht.
* c. 44, 22. Jer. 31, 34.

26. Erinnere mich, laß * uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willst seyn. * c. 58, 2. Jer. 2, 35.

27. * Deine Voreltern haben gesündiget, und deine Lehrer haben wider mich gemißhandelt. * Dan. 9, 8.

28. Darum habe ich die Fürsten des Heiligthums entheiliget, und habe Jakob zum Bann gemacht, und Israel zum Hohn.

Das 44 Kapitel.

Ausgießung des Geistes der Gnade. Thorheit und Nichtigkeit des Götzendienstes. Begnadigung und Erlösung Israels.

1. So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe.

2. So spricht der HErr, * der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beystehet von Mutterleibe an: † Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Frommer, den ich erwählet habe. * c. 43, 1. 5. † Jer. 30, 10.

3. Denn ich will * Wasser gießen auf die Durstigen, und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen, * Joel 3, 1. Joh. 7, 38.

4. Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die * Weiden an den Wasserbächen.
* Ps. 1, 3.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des HErrn, und jener wird genannt werden mit dem Nahmen Jakob; und dieser wird sich mit seiner Hand dem HErrn zuschreiben, und wird mit dem Nahmen Israel genannt werden.

6. So spricht der HErr, der König Israels, und sein Erlöser, der HErr Zebaoth: * Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und † außer mir ist kein GOtt. * c. 41, 4. c. 48, 12. † c. 45, 5. 14.

7. Und wer ist mir gleich, der da rufe und verkündige, und mir es zurichte, der ich von der Welt her die Völker setze? * Laßt sie ihnen die Zeichen, und was kommen soll, verkündigen. * c. 41, 22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht. Habe ich es nicht dazumal dich hören lassen, und verkündiget? Denn ihr seyd meine Zeugen. Ist auch ein GOtt außer mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein Nütze. Sie sind ihre Zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts; darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und * Götzen gießen, der kein Nütze ist?
* c. 45, 16. Jer. 51, 17.

11. Siehe, * alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten und zu Schanden werden. * Jer. 10, 14.

12. Es * schmiedet einer das Eisen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitet es mit Hämmern, und arbeitet daran mit ganzer Kraft seines Arms; leidet auch Hunger, bis er nimmer kann; trinkt auch nicht Wasser, bis er matt wird. * c. 40, 19.

13. Der * andere zimmert Holz, und misset es mit der Schnur, und zeichnet es mit Röthelstein, und behauet es, und zirkelt es ab, und machet es wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohne. * c. 40, 20. c. 41, 7. Weish. 13, 11. f. Jer. 10, 3.

14. Er gehet frisch daran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue, und nehme Büchen und Eichen; ja eine Ceder, die gepflanzet, und die vom Regen erwachsen ist,

15. Und die den Leuten Feuerwerk gibt; davon man nimmt, daß man sich dabey wärme, und die man anzündet, und Brod dabey backet. Daselbst macht er einen Gott von, und betet es an; er macht einen Götzen daraus, und knieet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Hälfte isset er Fleisch, er bratet einen Braten und sättigt sich, wärmet sich auch und spricht: Hoja, ich bin warm geworden, ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das Uebrige macht er zum Gott, daß es sein Götze sey, davor er knieet, und niederfället, und betet, und spricht: Errette mich, denn Du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, daß ihre

Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können,

19. Und gehen nicht in ihr Herz: keine Vernunft noch Witz ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brod gebacken, und Fleisch gebraten und gegessen; und sollte das Uebrige zum Greuel machen, und sollte knieen vor einem Klotz?

20. Es gibt Asche und täuscht das Herz, das sich zu ihm neiget; und kann seine Seele nicht erretten. Noch denkt er nicht: Ist das auch Trügerey, das meine rechte Hand treibet?

21. Daran gedenke Jakob, und Israel, denn Du bist mein Knecht. * Ich habe dich zubereitet, daß Du mein Knecht seyst; Israel, vergiß meiner nicht. *v.2.

22. Ich * vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.

* c. 1, 18. c. 43, 25.

23. Jauchzet, * ihr Himmel, denn der HErr hat es gethan; rufe, du Erde, herunter; ihr † Berge, frohlocket mit Jauchzen; der Wald und alle Bäume darinnen: denn der HErr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich.

* c. 49, 13. Ps. 96, 11. † Jes. 55, 12.

24. So spricht der HErr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der HErr, der alles thut, der * den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit macht ohne Gehülfen; *c. 40, 22.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nichte und die Weissager toll macht; der die Weisen zurück kehret, und ihre Kunst zur Thorheit macht:

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet; und der ich ihre Verwüstung aufrichte:

27. Der ich spreche zu der * Tiefe: Versiege; und zu den Strömen: Vertrocknet.

* 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

28. Der ich spreche zu Kores: Der ist mein Hirte, und soll allen meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet.

Das 45 Kapitel.

Kores (Cyrus) das Werkzeug des Allmächtigen zur Demüthigung der Abgötter und zur Erlösung seines Volks.

1. So spricht der HErr zu seinem Gesalbten, dem * Kores, den ich bey seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe und den Königen das Schwert abgürte; auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben:

* c. 44, 28. 2 Chron. 36, 22.

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen;

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze, und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der HErr, der GOtt Israels, dich * bey deinem Nahmen genannt habe, * c. 43, 1.

4. Um Jakobs, meines Knechts, willen, und um Israels, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem Nahmen, und nannte dich, da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich * bin der HErr, und sonst keiner mehr: kein GOtt ist ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest; *5 Mos. 4, 35. c. 32, 39.

6. Auf daß man erfahre, beydes von der Sonnen Aufgang und der Sonnen Niedergang, daß außer mir nichts sey. Ich bin der HErr, und keiner mehr;

7. Der ich * das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe, und † schaffe das Uebel. Ich bin der HErr, der solches alles thut.

* 1 Mos. 1, 3. 4. † Amos 3, 6.

8. Träufelt, ihr Himmel, von oben; und die Wolken * regnen die Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu. Ich, der HErr, schaffe es. *Hos. 10, 12.

9. Wehe dem, der * mit seinem Schöpfer hadert, nehmlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der † Thon zu seinem Töpfer: Was machst du? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Werk. * 1 Sam. 2, 10.

† Jer. 18, 6. Weish. 15, 7. Sir. 33, 13. Röm. 9, 21.

10. Wehe dem, der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? Und zum Weib: Warum gebierest du?

11. So spricht der HErr, der Heilige
in Israel und ihr Meister: Fordert von
mir die Zeichen; weiset meine Kinder
und das Werk meiner Hände zu mir.
12. Ich * habe die Erde gemacht, und
den Menschen darauf geschaffen. Ich
bin es, deß Hände den † Himmel ausgebreitet
haben, und habe allem seinem
Heer geboten. * c. 40, 28. c. 42, 5.
† Ps. 33, 6. Ps. 104, 2.
13. Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit,
und alle seine Wege will ich
eben machen. Er soll meine Stadt
bauen, und meine Gefangene los lassen,
nicht um Geld noch um Geschenke, spricht
der HErr Zebaoth.
14. So spricht der HErr: Der Egypter
Handel, und der Mohren Gewerbe, und
der langen Leute zu Seba, werden sich dir
ergeben und dein eigen seyn; sie werden
dir folgen, in Fesseln werden sie gehen,
und werden vor dir niederfallen, und dir
flehen; denn bey dir ist GOtt, und ist
sonst * kein GOtt nicht mehr. * c. 44, 6.
15. Fürwahr, Du bist ein verborgener
GOtt, du GOtt Israels, der Heiland.
16. Aber die * Götzenmacher müssen
allesammt mit Schanden und Hohn bestehen,
und mit einander schamroth hingehen.
* c. 44, 9. 11.
17. Israel aber wird erlöset durch den
HErrn, durch eine ewige Erlösung, und
wird nicht zu Schanden noch zu Spott
immer und ewiglich.
18. Denn so spricht der HErr, der den
Himmel geschaffen hat, der GOtt, der die
Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht
und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat,
daß sie leer soll seyn; sondern sie zubereitet
hat, daß man darauf wohnen soll:
Ich bin der HErr, und ist keiner mehr.
19. Ich habe nicht in das Verborgene geredet,
im finstern Ort der Erde. Ich habe
nicht zum Samen Jakobs vergeblich gesagt:
* Suchet mich. Denn Ich bin der
HErr, der von Gerechtigkeit redet, und
verkündiget, das da recht ist. * Ps. 27, 8.
20. Laß sich * versammeln, und kommen
mit einander herzu die Heloen der Heiden,
die nichts wissen, und tragen sich mit den
Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem
Gott, der nicht helfen kann. * c. 43, 9.
21. Verkündiget und machet euch herzu,
rathschlaget mit einander. Wer hat dieß
lassen sagen von Alters her, und dazumal
verkündiget? Habe Ich es nicht gethan,
der HErr? Und ist sonst kein GOtt,
* ohne ich; ein gerechter GOtt und Heiland;
und keiner ist ohne ich. * v. 5.
22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr
selig, aller Welt Ende; denn Ich bin
GOtt, und keiner mehr.
23. Ich schwöre bey mir selbst, und
ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus
meinem Munde, da soll es bey bleiben,
nehmlich: * Mir sollen sich alle
Kniee beugen, und alle Zungen
schwören, * Röm. 14, 11. Phil. 2, 10.
24. Und sagen: Im HErrn habe
ich * Gerechtigkeit und Stärke.
Solche werden auch zu ihm kommen;
aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu
Schanden werden. * Jer. 23, 6.
25. Denn im HErrn werden gerecht
aller Same Israels, und * sich seiner
rühmen. * Jer. 4, 2.
Kap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeuget,
der Nebo ist gefallen, ihre Götzen sind den
Thieren und Vieh zu Theil geworden,
daß sie sich müde tragen an eurer Last.
2. Ja sie fallen und beugen sich allesammt,
und können die Last nicht wegbringen;
sondern ihre Seelen müssen in
das Gefängniß gehen.

Das 46 Kapitel.

Sturz des babylonischen Götzen. Heil Israels in seinem treuen GOtt.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakobs,
und alle Uebrigen vom Hause Israels,
die ihr von mir im Leibe getragen
werdet, und mir in der Mutter lieget.
4. Ja, Ich will euch tragen bis in
das * Alter und bis ihr grau werdet.
Ich will es thun, Ich will heben und
tragen, und erretten. * Ps. 71, 18.
5. Nach * wem bildet, und wem vergleicht
ihr mich denn? Gegen wen messet
ihr mich, dem ich gleich seyn soll?
* c. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9.
6. Sie schütten das * Gold aus dem
Beutel, und wägen dar das Silber mit
der Wage, und lohnen dem Goldschmid,
daß er einen Gott daraus mache, vor dem
sie knieen und anbeten. * Richt. 17, 4.
7. Sie * heben ihn auf die Achseln,
und tragen ihn, und setzen ihn an seine

Stätte. Da stehet er, und kommt von
seinem Ort nicht. Schreyet einer zu
ihm; so antwortet er nicht, und hilft ihm
nicht aus seiner Noth. * c. 45, 20.
Bar. 6, 25. 26.
8. An solches gedenket doch, und seyd
vest; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.
9. Gedenket des Vorigen von Alters her;
denn Ich bin * GOtt, und keiner mehr,
ein GOtt, deßgleichen nirgend ist; *c.45,5.
10. Der ich * verkündige zuvor, was
hernach kommen soll, und vorhin, ehe
denn es geschiehet, und sage: Mein
Anschlag bestehet, und ich thue alles,
was mir gefällt. * c. 42, 9.
11. Ich rufe einen Vogel vom Auf=
gang, und einen Mann, der meinen An=
schlag thue, aus fernem Lande. Was
ich sage, das lasse ich kommen; was ich
denke, das thue ich auch.

Das 47 Kapitel.

Untergang des übermüthigen und abergläubigen Babyloniens.

12. Höret mir zu, ihr * von stolzen
Herzen, die ihr ferne seyd von
der Gerechtigkeit. * Ps. 131, 1.
13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe
gebracht, sie ist nicht ferne, und mein
Heil säumt sich nicht; denn ich will zu
Zion das Heil geben, und in Israel
meine Herrlichkeit.
Kap. 47. v. 1. Herunter, Jungfrau,
du Tochter Babel, setze dich in den
Staub, setze dich auf die Erde; denn die
Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl
mehr. Man wird dich nicht mehr nen=
nen: Du Zarte und Lüstlin.
2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl;
flechte deine Zöpfe aus, entblöße den
Fuß, entdecke den Schenkel, wate durchs
Wasser.
3. Daß * deine Scham aufgedeckt, und
deine Schande gesehen werde. Ich will
mich rächen, und soll mirs kein Mensch
abbitten. * Nah. 3, 5.
4. (Solches thut) * unser Erlöser, wel=
cher heißt der HErr Zebaoth, der Heilige
in Israel. * c. 41, 14. rc.
5. Setze dich in das Stille, gehe in die
Finsterniß, du Tochter der Chaldäer;
denn du sollst nicht mehr heißen: Frau
über Königreiche.
6. Denn da ich über mein Volk zornig
war und entweihete mein Erbe, übergab
ich sie in deine Hand; aber du bewiesest
ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die
Alten machtest du dein Joch allzuschwer,
7. Und dachtest: Ich bin eine Königin
ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht
zu Herzen gefasset, noch daran gedacht,
wie es mit ihnen hernach werden sollte.
8. So höre nun dieß, die du in Wohllust
lebest und so sicher sitzest, und * sprichst
in deinem Herzen: Ich bins, und keine
mehr; ich werde keine Wittwe werden,
noch unfruchtbar seyn. * Offenb. 18, 7.
9. Aber es werden dir solche alle beyde
kommen plötzlich * auf Einen Tag, daß
du Wittwe und unfruchtbar seyst; ja voll=
kömmlich werden sie über dich kommen, um
der Menge willen deiner Zauberer, und
um deiner Beschwörer willen, derer ein
großer Haufe bey dir ist. *Offenb.18,8.
10. Denn du hast dich * auf deine Bosheit
verlassen, da du dachtest, man siehet mich
nicht; deine Weisheit und Kunst hat dich
gestürzt; und sprichst in deinem Herzen:
Ich bins, und sonst keine. * c. 30, 12.
11. Darum wird über dich ein Unglück
kommen, daß du nicht weißt, wenn es
daher bricht; und wird ein Unfall auf
dich fallen, den du nicht versöhnen kannst:
denn es wird plötzlich ein Getümmel über
dich kommen, deß du dich nicht versiehest.
12. So tritt nun auf mit deinen Be=
schwörern und mit der * Menge deiner
Zauberer, unter welchen du dich von
deiner Jugend auf bemühet hast; ob du
dir möchtest rathen, ob du möchtest dich
stärken. * Dan. 2, 2.
13. Denn du bist müde vor der Menge
deiner Anschläge. Laß hertreten, und dir
helfen die Meister des Himmelslaufs und
die Sternkucker, die nach den Monaten
rechnen, was über dich kommen werde.
14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die
das Feuer verbrennet; sie können ihr
Leben nicht erretten vor der Flamme:
denn es wird nicht eine Glut seyn, da=
bey man sich wärme, oder ein Feuer, da
man um sitzen möge.
15. Also sind sie, unter welchen du dich
bemühet hast, deine Handthierer von dei=
ner Jugend auf, ein Jeglicher wird sei=
nes Ganges hier und daher gehen, und
hast keinen Helfer.

Das 48 Kapitel.

Aufforderung GOttes an sein treuloses Volk, an seine Erlösung zu glauben, und Ihm zu gehorchen.

1. Höret das, ihr vom Hause Jakobs,
die ihr heißet mit Nahmen Israel,
und aus dem Wasser Juda geflossen seyd;
die ihr schwöret bey dem Nahmen des
HErrn und gedenket des GOttes in
Israel, aber nicht in der * Wahrheit noch
Gerechtigkeit. * Jer. 4, 2.
2. Denn sie nennen sich aus der heiligen
Stadt; und trotzen auf den GOtt Israels,
der da heißt der HErr Zebaoth.
3. Ich habe es zuvor verkündiget dieß
Zukünftige, aus meinem Munde ist es
gekommen, und ich habe es lassen sagen:
ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.
4. Denn ich weiß, daß Du * hart bist;
und dein Nacken ist eine eiserne Ader, und
deine Stirn ist ehern. * Jer. 5, 3. Hesek. 2, 4.
5. Ich habe dirs verkündiget zuvor,
und habe dirs lassen sagen, ehe denn es
gekommen ist; auf daß du nicht sagen
mögest: Mein Götze thut es, und mein
Bild und Götze hat es befohlen.
6. Solches alles hörest du und siehest es,
und hast es doch nicht verkündiget. Denn
ich habe dir zuvor Neues sagen lassen,
und Verborgenes, das du nicht wußtest.
7. Nun aber ist es geschaffen und nicht
dazumal, und hast nicht einen Tag zuvor
davon gehöret, auf daß du nicht sagen
mögest: Siehe, das wußte ich wohl.
8. Denn du höretest es nicht, und
wußtest es auch nicht, und dein Ohr
war dazumal nicht geöffnet: ich aber
wußte wohl, daß du verachten würdest,
und von Mutterleibe an ein Uebertreter
genannt bist.
9. Darum bin ich um meines Nahmens
willen geduldig, und um meines Ruhms
willen will ich mich dir zu gut enthalten,
daß du nicht ausgerottet werdest.
10. Siehe, ich will dich läutern, aber
nicht wie Silber; sondern ich will dich
auserwählt machen im Ofen des Elendes.
11. Um meinet willen, ja um meinet
willen will ich es thun, daß ich nicht
gelästert werde: denn ich will meine
Ehre keinem andern lassen.
12. Höre mir zu, Jakob, und du Is=
rael, mein Berufener: Ich bin es,
* Ich bin der Erste, dazu auch der
Letzte. * c. 41, 4. c. 44, 6. Offenb. 1, 17.
13. Meine * Hand hat den Erdboden
gegründet, und meine rechte Hand hat den
Himmel umspannet; † was Ich rufe,
das stehet alles da. * c. 40, 28. † Ps. 33, 9.
14. Sammelt euch alle, und höret: Wer
ist unter diesen, der solches verkündigen
kann? Der HErr liebt ihn: darum wird
er seinen Willen an Babel, und seinen
Arm an den Chaldäern beweisen.
15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich
habe ihn gerufen; ich will ihn auch kom=
men lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.
16. Tretet her zu mir, und höret dieß;
ich habe es * nicht im Verborgenen zuvor
geredet. Von der Zeit an, da es geredet
wird, bin Ich da; und nun sendet mich
der HErr HErr, und sein Geist.
* c. 45, 19. Joh. 18, 20.
17. So spricht der HErr, dein Erlö=
ser, der Heilige in Israel: Ich bin der
HErr, dein GOtt, der dich lehret, was
nützlich ist, und leitet dich auf dem We=
ge, den du gehest.
18. O daß du auf meine Gebote merk=
test: so würde dein Friede seyn wie ein
Wasserstrom, und deine * Gerechtigkeit
wie Meereswellen; * Ps. 24, 5.
19. Und dein Same würde seyn wie
Sand, und das Gewächs deines Leibes
wie desselbigen Kies; deß Nahme nicht
würde ausgerottet noch vertilget vor mir.
20. Gehet * aus von Babel, fliehet von
den Chaldäern mit fröhlichem Schall;
verkündiget und lasset solches hören,
bringet es aus bis an der Welt Ende.
Sprechet: Der HErr hat seinen Knecht
Jakob erlöset. * Jer. 51, 6. 45.
2 Kor. 6, 17. Offenb. 18, 4.
21. Sie hatten keinen Durst, da er sie
leitete in der Wüste; er ließ ihnen Wasser
aus dem * Felsen fließen; er riß den Fels,
daß Wasser heraus rann. * 2 Mos. 17, 6. rc.
22. Aber * die Gottlosen, spricht der
HErr, haben keinen Frieden. * c. 57, 21.

Das 49 Kapitel.

Der Messias (Knecht GOttes) das Licht der Heiden und das Heil Israels, dessen sich GOtt besonders erbarmt.

1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr
Völker in der Ferne, merket auf.
Der * HErr hat mich gerufen von Mut=
terleibe an; er hat meines Nahmens ge=

dacht, da ich noch in Mutterleibe war;
* Jer. 1, 5.
2. Und hat meinen * Mund gemacht wie ein scharfes Schwert, mit dem Schatten seiner † Hand hat er mich bedecket. Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt;
* Offenb. 1, 16 † Jes. 51, 16.
3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepriesen werden.
4. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; wiewohl * meine Sache des HErrn, und mein Amt meines GOttes ist. * Ps. 74, 22.
5. Und nun spricht der HErr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde; darum bin ich vor dem HErrn herrlich, und mein * GOtt ist meine Stärke, * Ps. 18, 2.
6. Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen; sondern * ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende. * c. 9, 1. c. 42, 6. c. 60, 3.
Luc. 2, 32. Apg. 13, 47.
7. So spricht der HErr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, deß man Greuel hat, zu dem Knechte, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten um des HErrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.
8. So spricht der HErr: Ich * habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen; und habe dich behütet und zum Bund unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstörten Erbe einnehmest; * Ps. 69, 14. 2 Kor. 6, 2.
9. Zu * sagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen in der Finsterniß: Kommt hervor; daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben. * c. 42, 6. 7. 22. c. 52, 2.
10. Sie werden * weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten. * Offenb. 7, 16.
11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet seyn.
12. Siehe, diese werden von Ferne kommen, und siehe, jene * von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim. * Matth. 8, 11.
13. Jauchzet, ihr * Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der HErr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden. * c. 44, 23.
14. Zion aber spricht: Der HErr hat mich verlassen, der HErr * hat meiner vergessen. * Ps. 13, 2.
Ps. 42, 10.
15. Kann auch ein * Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch deiner nicht † vergessen.
* 1 Kön. 3, 26. † Ps. 9, 19.
16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet: deine Mauern sind immerdar vor mir.
17. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen.
18. * Hebe deine Augen auf umher, und siehe; alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, du sollst mit diesen allen, wie mit einem Schmuck, angethan werden; und wirst sie um dich legen, wie eine Braut.
* c. 60, 4.
19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir kommen;
20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.
21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?
22. So spricht der HErr HErr: Siehe,

ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so werden sie * deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen. * c. 60, 4.

23. Und * die Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie † werden vor dir niederfallen zur Erde auf das Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich der HErr bin; ‡ an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren. * c. 60, 16. † c. 60, 14. Ps. 72, 9. Mich. 7, 17. ‡ Ps. 25, 3. Röm. 9, 33.

24. Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangene los machen?

25. Denn so spricht der HErr: * Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und Ich will mit † deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen. * Luc. 11, 22. † Ps. 35, 1.

26. Und ich will * deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleisch, und sollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit süßem Wein, trunken werden; und † alles Fleisch soll erfahren, daß Ich bin der HErr, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige in Jakob. * c. 51, 23. † c. 37, 20. Hesek. 21, 5.

Das 50 Kapitel.

Aufruf an das unglaubige Volk, nach dem Beyspiel des Messias auf GOtt zu vertrauen.

1. So spricht der HErr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seyd um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter ist um euers Uebertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war Niemand da? Ich rief und Niemand antwortete. Ist * meine Hand nun so kurz geworden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bey mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das † Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel stinken, und Dursts sterben. * 4 Mos. 11, 23. ꝛc. † 2 Mos. 14, 22.

3. Ich kleide * den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack. * c. 13, 10. ꝛc. 2 Mos. 10, 21.

4. Der HErr HErr hat mir * eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger. * c. 11, 2. Matth. 7, 28. 29.

5. Der HErr HErr hat mir das * Ohr geöffnet; und Ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. * 2 Sam. 7, 27. ꝛc.

6. * Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. * Matth. 26, 67. 68. Joh. 19, 1.

7. Denn der HErr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten, als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mir Recht spricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir. * Röm. 8, 33.

9. Siehe, der HErr HErr hilft mir; * wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden † allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen. * Röm. 8, 34. † Ps. 102, 27. Jes. 51, 6. 8.

10. Wer ist unter euch, der den HErrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht? Der * hoffe auf den Nahmen des HErrn, und verlasse sich auf seinen GOtt. * Klagl. 3, 26. Mich. 7, 7. 8.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet; wandelt hin im Licht euers Feuers und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müsset ihr liegen.

Das 51 Kapitel.

GOtt tröstet sein Volk durch die Verheißung seiner mächtigen und herrlichen Hülfe.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn suchet: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben seyd.

2. Schauet Abraham an, euern Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn * ich rief ihn, da er noch

† einzeln war, und segnete ihn, und mehrete ihn. *1Mos.12,1. †Hesek.33,24.

3. Denn der HErr * tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten; und macht ihre Wüsten wie Lustgärten, und ihre Gefilde wie einen Garten des HErrn, daß man Wonne und Freude darinnen findet, Dank und Lobgesang. * c. 61, 3.

4. Merke auf mich, mein Volk, höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil ziehet aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn * der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten; und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie Das. Aber † mein Heil bleibt ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.
* Ps. 102, 27. Luc. 21, 33. † Jes. 45, 17.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet; du Volk, * in welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn † euch die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen. * Ps. 37, 31. † Matth. 5, 11.

8. * Denn die Motten werden sie fressen, wie ein Kleid, und Würmer werden sie fressen, wie ein wollenes Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für. * c. 50, 9.

9. Wohlauf, wohlauf, ziehe Macht an, du Arm des HErrn! Wohlauf, wie * vor Zeiten, von Alters her! Bist Du nicht der, so die Stolzen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat?
* 2 Mos. 14, 14. c. 15, 7.

10. Bist Du nicht, der das * Meer der großen tiefen Wasser austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch giengen?
* 2 Mos. 14, 21.

11. Also werden die * Erlöseten des HErrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm; und † ewige Freude wird auf ihrem Haupte seyn. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen. * c. 35, 10. † c. 66, 14.

12. Ich, Ich bin euer Tröster. Wer bist Du denn, daß du dich vor * Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vor Menschenkindern, die als † Heu verzehret werden? *Matth.10,28. †1Petr.1,24.ꝛc.

13. Und vergissest des HErrn, der dich gemacht hat, der * den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wütherichs, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wütherichs, * c. 44, 24.

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht starben unter dem Verderben, auch keinen Mangel an Brod hatten?

15. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der das Meer beweget, daß seine Wellen wüthen; sein * Nahme heißt HErr Zebaoth. * c. 54, 5.

16. Ich lege mein * Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, und zu † Zion spreche: Du bist mein Volk. * c. 59, 21. † c. 49, 2. 3.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des HErrn den Kelch seines Grimms getrunken hast; die Hefen des * Taumelkelchs hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt. *Ps.60,5. Ps.75,9. Jer.25,15.

18. Es war Niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; Niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der Hand nähme.

19. Diese zwey sind dir begegnet; wer trug Leide mit dir? Da war Verstörung, Schaden, Hunger und Schwert; wer sollte dich trösten?

20. Deine Kinder waren * verschmachtet; sie lagen auf allen Gassen, wie ein verstrickter Waldochs, voll des Zorns vom HErrn, und des Scheltens von deinem GOtt. * Klagl. 2, 11. 19.

21. Darum höre dieß, du Elende und Trunkene ohne Wein;

22. So spricht dein Herrscher, der HErr, und dein GOtt, der sein Volk rächet: Siehe, ich nehme * den Taumelkelch von deiner Hand, sammt den Hefen des Kelchs meines Grimms, du sollst ihn nicht mehr trinken. * v. 17.

23. Sondern ich will ihn * deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: Bücke † dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gasse, daß man überhin laufe. *c. 49, 26. † Ps. 129, 3.

Das 52 Kapitel.

Aufforderung an Zion, sich seines Heils und der Verkündigung desselben zu freuen.

1. Mache dich auf, mache dich auf, Zion; ziehe deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem Staube, * stehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion. * c. 49, 9.

3. Denn also spricht der HErr: Ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der HErr HErr: Mein Volk * zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und † Assur hat ihm ohne Ursach Gewalt gethan. *1Mos. 46, 1. 6. rc. †2Kön. 17, 3. 2Kön. 18, 9. f.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier? spricht der HErr. Mein Volk wird umsonst verführet; seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der HErr; und * mein Nahme wird immer täglich gelästert.
* Hesek. 36, 20. Röm. 2, 24. 1 Tim. 6, 1.

6. Darum soll mein Volk meinen Nahmen kennen zu derselbigen Zeit; denn siehe, Ich will selbst reden.

7. Wie * lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: † Dein GOtt ist König. *Nah. 2, 1. Röm. 10, 15. †Jes. 40, 9. Sach. 9, 9.

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Denn man wird es mit Augen sehen, wenn der HErr Zion bekehret.

9. Lasset fröhlich seyn, und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der HErr hat sein Volk getröstet, und Jerusalem erlöset.

10. Der HErr * hat geoffenbaret seinen heiligen Arm, vor den Augen aller Heiden; daß † aller Welt Ende siehet das Heil unsers GOttes. *c. 53, 1. † Ps. 98, 3. 4.

11. Weichet, * weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn Geräthe traget. *2Kor. 6, 17.

12. Denn ihr sollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der HErr wird vor euch her ziehen, und der GOtt Israels wird euch sammeln.

Das 53 Kapitel.

Verherrlichung des Messias durch seinen schmachvollen Tod zur Versöhnung unserer Sünden. (s. Apg. 8, 30. ff.)

13. Siehe, * mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn: * c. 42, 1.

14. Daß sich viele über dir ärgern werden; weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschen Kinder.

15. Aber also wird er viele Heiden besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn * welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit Lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden es merken.
* Jes. 65, 1. Röm. 15, 21.

Kap. 53. v. 1. Aber * wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der † Arm des HErrn geoffenbaret? * Joh. 12, 38.
Röm. 10, 16. † Jes. 52, 10.

2. Denn er schießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie * eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. *c. 11, 1.

3. Er war der * Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. * Ps. 22, 7. 8. Marc. 9, 12.

4. Fürwahr * ER trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. WIR aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. * Matth. 8, 17. Joh. 1, 29.

5. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir * Frieden hätten, und † durch seine Wunden sind wir geheilet. *Röm. 5, 1. † 1 Petr. 2, 24.

6. Wir giengen alle * in der Irre wie

Schafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg:
aber der HErr warf † unser aller Sünde
auf ihn. *1Petr.2,25.rc. †2Kor.5,21.
7. Da er gestraft und gemartert ward,
that er * seinen Mund nicht auf, wie †
ein Lamm, das zur ‡ Schlachtbank gefüh-
ret wird, und wie ein Schaf, das ver-
stummet vor seinem Scherer, und seinen
Mund nicht aufthut. * Matth. 26, 63.
c. 27, 14. Marc. 14, 61. c. 15, 5. † Joh. 1, 29.
Apg. 8, 32. ‡ Jer. 11, 19.
8. Er ist aber aus der Angst und Gericht
genommen; wer will seines Lebens Länge
ausreden? Denn er ist aus dem Lande
der Lebendigen weggerissen, da er um die
Missethat meines Volks geplaget war.
9. Und er ist begraben wie die Gottlosen,
und gestorben wie ein Reicher; wiewohl
* er Niemand Unrecht gethan hat, noch
Betrug in seinem Munde gewesen ist.
* 1 Petr. 2, 22. 1 Joh. 3, 5.
10. Aber der HErr wollte ihn also zer-
schlagen mit Krankheit. Wenn er sein
Leben zum Schuldopfer gegeben hat; so
wird * er Samen haben, und in die Länge
leben, und des HErrn Vornehmen wird
durch seine Hand fortgehen. *Ps.22,31.
11. Darum, daß seine Seele gearbeitet
hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle
haben. Und durch sein Erkenntniß wird
er, mein Knecht, der Gerechte, viele * ge-
recht machen; denn † Er trägt ihre Sün-
den. * Röm. 10, 4. 2 Kor. 5, 21. † Joh. 1, 29.
12. Darum will ich ihm * große Menge
zur Beute geben, und er soll die Starken
zum Raube haben; darum, daß er sein
Leben in den Tod gegeben hat, und † den
Uebelthätern gleich gerechnet ist, und Er
vieler Sünde getragen hat, und ‡ für die
Uebelthäter gebeten. * Ps. 2, 8.
† Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. ‡ Luc. 23, 34.

Das 54 Kapitel.

GOtt verheißt seinem Volk Vermehrung und Ausbreitung in aller Welt, und sichert ihm seine ewige Liebe und Gnade zu.

1. Rühme, * du Unfruchtbare, die du
nicht gebierest; freue dich mit
Ruhm und jauchze, die du nicht schwan-
ger bist. Denn die Einsame hat mehr
Kinder, weder die den Mann hat, spricht
der HErr. * Gal. 4, 27.
2. Mache den Raum deiner Hütte weit,
und breite aus die Teppiche deiner Woh-
nung, spare seiner nicht; dehne deine Seile
lang, und stecke deine Nägel vest.
3. Denn du wirst ausbrechen zur Rech-
ten und zur Linken; und dein Same wird
die Heiden erben, und in den verwüsteten
Städten wohnen.
4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht
zu Schanden werden, werde nicht blöde,
denn du sollst nicht zu Spott werden; son-
dern du wirst der Schande deiner Jung-
frauschaft vergessen, und der Schmach
deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken.
5. Denn der dich gemacht hat, ist *
dein Mann, HErr Zebaoth heißt sein
Nahme; und dein Erlöser, der Heilige
in Israel, der aller Welt GOtt genannt
wird. * Hos. 2, 19.
6. Denn der HErr hat dich lassen im
Geschrey seyn, daß du seyst wie ein ver-
lassenes und von Herzen betrübtes Weib,
und wie ein junges Weib, das verstoßen
ist, spricht dein GOtt.
7. Ich habe dich einen * kleinen
Augenblick verlassen; aber mit
großer Barmherzigkeit will ich
dich sammeln. * Ps. 30, 6.
8. Ich habe * mein Angesicht im
Augenblick des Zorns ein wenig
von dir verborgen; aber mit ewi-
ger Gnade will ich mich deiner er-
barmen, spricht der HErr, dein
Erlöser. * c. 60, 10.
9. Denn solches soll mir seyn, wie das
Wasser Noah; da * ich schwur, daß die
Wasser Noah sollten nicht mehr über den
Erdboden gehen. Also habe ich geschwo-
ren, daß ich nicht über dich zürnen, noch
dich schelten will. * 1 Mos. 9, 11. rc. Sir. 44, 19.
10. Denn es sollen wohl Berge
weichen, und Hügel hinfallen;
aber meine Gnade soll nicht von
dir weichen, und der * Bund mei-
nes Friedens soll nicht hinfallen,
spricht der HErr, dein Erbarmer.
* Ps. 89, 29. Hesek. 34, 25. c. 37, 26.
11. Du Elende, über die alle Wetter ge-
hen, und du Trostlose! Siehe, Ich will
deine Steine wie einen Schmuck legen, und
will deinen Grund mit Sapphiren legen;
12. Und deine Fenster aus Crystallen ma-
chen, und deine Thore von Rubinen, und
alle deine Grenzen von erwählten Steinen;
13. Und alle deine Kinder * gelehrt vom

HErrn, und großen † Frieden deinen
Kindern. * Joh. 6, 45. † Röm. 5, 1.
14. Du sollst durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürfest fürchten; und von Schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.
15. Siehe, wer * will sich wider dich rotten und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten? * Röm. 8, 31.
16. Siehe, Ich schaffe es, daß der Schmidt, so die Kohlen im Feuer aufbläset, einen Zeug daraus mache zu seinem Werk; denn Ich schaffe es, daß der Verderber umkommt.
17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des HErrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der HErr.

Das 55 Kapitel.

Einladung der Juden und Heiden zur Gnade des Neuen Bundes.

1. Wohlan alle, * die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset; kommt her, und kaufet ohne Geld und umsonst beydes Wein und Milch.
* Sir. 51, 31. f. Joh. 7, 37. Offenb. 22, 17.
2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brod ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute; so wird eure Seele in * Wohllust fett werden.
* Ps. 36, 9. Mal. 4, 2.
3. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir; höret, so wird eure Seele leben: denn ich will mit euch einen * ewigen Bund machen, nehmlich die † gewissen Gnaden Davids. * c. 54, 10. c. 61, 8.
† Ps. 89, 4. :c. Apg. 13, 34.
4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.
5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des HErrn willen, deines GOttes, und des Heiligen in Israel, der dich preise.
6. Suchet * den HErrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.
* 1 Chron. 29, 9. Jer. 29, 13.
7. Der * Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum HErrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm GOtt, denn † bey ihm ist viel Vergebung.
* Hesek. 18, 30. 31. c. 33, 11. † Ps. 130, 4.
8. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HErr:
9. Sondern, so viel der Himmel höher ist, denn die Erde; so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und * meine Gedanken, denn eure Gedanken. * Ps. 92, 6.
10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt; sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen zu säen, und Brod zu essen:
11. Also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende.
12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. * Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen. * c. 44, 23.
13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und dem HErrn soll ein Nahme und ewiges Zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56 Kapitel.

Ermahnung zur Gottseligkeit. Bekehrung der Heiden. Bestrafung schlechter Hirten des Volks. Seliger Tod der Frommen.

1. So spricht der HErr: Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie geoffenbaret werde.
2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es vest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue.
3. Und * der Fremde, der zum HErrn sich gethan hat, soll nicht sagen: Der

HErr wird mich scheiden von seinem Volk. Und der Verschnittene soll nicht sagen: Siehe, Ich bin ein dürrer Baum. * c. 14, 1. Apg. 10, 35.

4. Denn so spricht der HErr zu den Verschnittenen, welche meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund vest fassen:

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen bessern Nahmen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Nahmen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der fremden Kinder, die sich zum HErrn gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen Nahmen lieben, auf daß sie seine Knechte seyn, ein Jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund vest hält;

7. Dieselbige will ich zu * meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altar; denn † mein Haus heißt ein Bethaus allen Völkern. * Ps. 2, 6. † 1 Kön. 8, 43. Marc. 11, 17.

8. Der HErr HErr, der die Verstoßenen aus Israel sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die versammelt sind, sammeln.

9. Alle Thiere auf dem Felde, kommt und fresset, ja alle Thiere im Walde.

10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts: stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können; sind faul, liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber starke Hunde vom Leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein * Jeglicher siehet auf seinen Weg, ein † Jeglicher geizet für sich in seinem Stande. * c. 53, 6. † Jer. 6, 13. c. 8, 10.

12. Kommt * her, laßt uns Wein holen, und voll saufen; und soll morgen seyn wie heute, und noch vielmehr. * c. 22, 13.

Kap. 57. v. 1. Aber der Gerechte kommt um; und Niemand ist, * der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und Niemand achtet darauf. † Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück; * Jer. 12, 11. † 2 Kön. 22, 20. Weish. 4, 10.

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und * ruhen in ihren Kammern. * Dan. 12, 13.

Das 57 Kapitel.

GOtt will die Abgötter bestrafen; die Reumüthigen begnadigen.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagewählerin, ihr Same * des Ehebrechers und der Hure. * Matth. 12, 39.

4. An wem wollt ihr nun eure Lust haben? Ueber wen wollt ihr nun das Maul aufsperren, und die Zunge heraus recken? Seyd Ihr nicht die Kinder der Uebertretung, und ein falscher Same,

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen laufet unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen?

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselbigen sind dein Theil; denselbigen schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich deß trösten?

7. Du machst dein Lager auf einem hohen erhabenen Berge, und gehest daselbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der Thür und Pfosten stellest du dein Gedächtniß. Denn du wälzest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr Lager, wo du sie ersiehest.

9. Du ziehest mit Oehl zum Könige, und hast mancherley Würze; und sendest deine Botschaft in die Ferne, und bist geniedriget bis zur Hölle.

10. Du (zer)arbeitetest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also; so du doch mit Lügen umgehest, und denkest an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen? Meinest du, * Ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest? * Ps. 50, 21. Jes. 42, 14.

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werke, daß sie dir kein Nütze seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind

wird sie alle wegführen, und Eitelkeit
wird sie wegnehmen. Aber wer * auf mich
trauet, wird das Land erben, und † meinen heiligen Berg besitzen, * c. 60, 21.
Ps. 2, 12. † Ps. 15, 1.

14. Und wird sagen: * Machet Bahn,
machet Bahn, räumet den Weg, hebet die
Anstöße aus dem Wege meines Volks.
* c. 62, 10.

15. Denn also * spricht der Hohe
und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Nahme heilig ist; der ich
in der Höhe und im Heiligthum
wohne, und † bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke
den Geist der Gedemüthigten,
und das Herz der Zerschlagenen:
* Ps. 113, 5. :c. † Jes. 66, 2. :c.

16. Ich * will nicht immerdar hadern, und
nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von
meinem Angesicht ein Geist weben, und
ich will Odem machen. * Ps. 103, 9.

17. Ich war zornig über die Untugend
ihres Geizes, und schlug sie, * verbarg
mich, und zürnete; da giengen sie hin und
her im Wege ihres Herzens. * c. 59, 2.

18. Aber da ich ihre Wege ansahe, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über
jene Leid trugen.

19. Ich will Frucht der Lippen schaffen,
die da predigen: Friede, * Friede, beydes
denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der HErr, und will sie heilen.
* Eph. 2, 17.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein
ungestüm Meer, das nicht stille seyn
kann, und seine Wellen Koth und Unflath auswerfen.

21. Die * Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein GOtt. * c. 48, 22.

Das 58 Kapitel.

Strafe der Scheinheiligkeit. Segen des wahren Gottesdienstes.

1. Rufe getrost, schone nicht, erhebe
deine Stimme wie eine Posaune;
und verkündige * meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakobs ihre
Sünde. * Mich. 3, 8.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen
meine Wege wissen, als ein Volk, das
Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht
ihres GOttes nicht verlassen hätte. Sie
fordern mich * zum Recht, und wollen
mit ihrem GOtt rechten. * c. 43, 26.

3. Warum fasten wir, und du siehest
es nicht an? Warum thun wir unserm
Leibe wehe, und du willst es nicht wissen?
Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euern
Willen, und treibet alle eure Schuldiger.

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert,
und zanket, und schlaget mit der Faust
ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr
jetzt thut, daß ein Geschrey von euch in
der Höhe gehöret wird.

5. Sollte das * ein Fasten seyn, das
ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem
Leibe des Tages übel thue, oder seinen
Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem
Sack und in der Asche liege? Wollt ihr
das ein Fasten nennen, und einen Tag dem
HErrn angenehm? * Sach. 7, 5.
Matth. 6, 16. f.

6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht
verbunden hast; * laß ledig, welche du
beschwerest; gib frey, welche du drängest;
reiß weg allerley Last; * Hesek. 18, 16.

7. * Brich dem Hungrigen dein Brod, und
die, so im Elend sind, führe in das Haus;
so † du einen nackend siehest, so kleide ihn,
und entziehe dich nicht von deinem Fleisch.
* Hesek. 18, 7. Tob. 4, 7. † Matth. 25, 35.

8. Alsdann wird * dein Licht hervor
brechen, wie die Morgenröthe, und deine
Besserung wird schnell wachsen, und deine
Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und
die Herrlichkeit des HErrn wird dich zu
sich nehmen. * v. 10. Ps. 37, 6.

9. Dann wirst du rufen, so wird dir
der HErr antworten; wenn du wirst
schreyen, wird er sagen: Siehe, hier bin
ich. So du Niemand bey dir beschweren
wirst, noch mit Fingern zeigen, noch
übel reden;

10. Und wirst den Hungrigen lassen
finden dein Herz, und die elende Seele
sättigen: so wird dein * Licht in Finsterniß aufgehen, und dein Dunkel wird
seyn wie der Mittag; * Ps. 112, 4.

11. Und der HErr wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in
der Dürre, und deine Gebeine stärken;
und wirst seyn, * wie ein gewässerter
Garten, und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet; * c. 51, 3.
Jer. 31, 12.

12. Und * soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen, der die Lücken verzäunet und die Wege bessert, daß man da wohnen möge. * c. 61, 4.

13. So du deinen Fuß von * dem Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage: so wird es ein lustiger Sabbath heißen, den HErrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redest. * c. 56, 4.

14. Alsdann wirst du Lust haben am HErrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakobs; denn * des HErrn Mund sagt es. * c. 1, 20.

Das 59 Kapitel.

Verderben des gottlosen Volks; Verheißung eines Erlösers.

1. Siehe, des * HErrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dicke geworden, daß er nicht höre: * c. 50, 2. 4 Mos. 11, 23. Luc. 1, 37.

2. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euern GOtt von einander; und eure Sünden * verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. * Spr. 1, 28. Mich. 3, 4.

3. Denn * eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechtes. * c. 1, 15. Hesek. 23, 45.

4. Es ist Niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet auf das Eitele, und redet nichts Tüchtiges; mit * Unglück sind sie schwanger, und gebären Mühe. * Hiob 15, 35.

5. Sie brüten Basilisken-Eyer, und wirken Spinnwebe. Isset man von ihren Eyern, so muß man sterben; zertritt man es aber, so fährt eine Otter heraus.

6. Ihre Spinnwebe taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Mühe, und in ihren Händen ist Frevel.

7. Ihre * Füße laufen zum Bösen, und sind schnell, unschuldiges Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Mühe, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden; * Röm. 3, 15.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen: sie sind verkehrt auf ihren Straßen; wer darauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.

9. Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auf das Licht, siehe, so wird es finster; auf den Schein, siehe, * so wandeln wir im Dunkeln. * c. 9, 2.

10. * Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Mittage, als in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Todten. * 5 Mos. 28, 29.

11. Wir brummen alle wie die Bären, und * ächzen wie die Tauben: denn wir harren auf das Recht, so ist es nicht da; auf das Heil, so ist es ferne von uns. * Hesek. 7, 16.

12. Denn unserer Uebertretung vor dir ist zu viel, und unsere Sünden antworten wider uns. Denn unsere Uebertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere Sünden;

13. Mit Uebertreten und * Lügen wider den HErrn, und Zurückkehren von unserm GOtt; und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, trachten und dichten falsche Worte aus dem Herzen. * Ps. 55, 12.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt auf der Gasse, und Recht kann nicht einher gehen;

15. Und die Wahrheit ist dahin; und wer vom Bösen weicht, der muß jedermanns Raub seyn. Solches siehet der HErr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und er siehet, daß Niemand da ist, und verwundert sich, daß Niemand sie vertritt. Darum * hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält ihn. * c. 63, 5.

17. Denn * er ziehet Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzt einen Helm des Heils auf sein Haupt; und ziehet sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Rock. * Eph. 6, 14. 17.

18. Als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja den Inseln will er bezahlen;

19. Daß der Nahme des HErrn gefürchtet werde vom Niedergang, und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne; wenn er kommen wird wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des HErrn treibet.

20. Denn * denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der HErr.

* c. 1, 27. Röm. 11, 26.

21. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der HErr: Mein Geist, der bey dir ist, und * meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, spricht der HErr, von nun an bis in Ewigkeit. * c. 51, 16. Jer. 1, 9.

Das 60 Kapitel.

Herrlicher Zustand des erleuchteten Volks GOttes, und Bekehrung der Heiden.

(Epistel am Fest der Erscheinung, oder Epiphanias.)

1. Mache * dich auf, werde Licht; denn † dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir.

* c. 52, 1. † c. 9, 2.

2. Denn siehe, * Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

* c. 9, 2. c. 42, 7.

3. Und die Heiden werden in deinem * Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet.

* Matth. 4, 16. Apg. 26, 18.

4. * Hebe deine Augen auf, und siehe umher: diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter † zur Seite erzogen werden. * c. 49, 18. † c. 66, 12.

5. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.

6. Denn die Menge der Kameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus * Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.]

* Ps. 72, 10.

7. Alle Heerden in Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die Böcke Nebajoths sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Inseln harren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie deine Kinder von ferne herzu bringen, sammt ihrem Silber und Gold, dem Nahmen des HErrn, deines GOttes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in * meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. * c. 54, 7. 8.

11. Und * deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden. * Offenb. 21, 25.

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heiden verwüstet werden.

13. Die * Herrlichkeit Libanons soll an dich kommen, Tannen, Buchen und Buchsbaum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen. * c. 35, 2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen; und werden dich nennen eine Stadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehaßte gewesen, da Niemand gieng, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für,

16. Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der * Könige Brüste sollen dich säugen; auf daß du erfahrest, daß Ich, der HErr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser. * c. 49, 23.

17. Ich will Gold anstatt des Erzes, und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes, und Eisen anstatt Steine; und will machen, daß deine

Vorsteher *Frieden lehren sollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen. *c.52,7.
18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; sondern *deine Mauern sollen Heil, und deine Thore Lob heißen. *c. 26, 1.
19. Die *Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten: sondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein GOtt wird dein Preis seyn. *Offenb. 21, 23.
20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der HErr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.
21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen; als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise.
22. Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtiges Volk. Ich der HErr will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61 Kapitel.

Evangelium von der gnadenvollen Zeit des Messias.

1. Der *Geist des HErrn HErrn ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen † zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; *Luc. 4, 18. †Jes. 30, 26.
2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unsers GOttes; *zu trösten alle Traurigen;
*Matth. 5, 4.
3. Zu schaffen den Traurigen *zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöhl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden; daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, † Pflanzen des HErrn, zum Preise. *c. 51, 3. †c. 60, 21.
4. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und, was vor Zeiten zerstöret ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen.
5. Fremde werden stehen, und eure Heerde weiden; und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn.
6. Ihr aber sollt *Priester des HErrn heißen, und man wird euch Diener unsers GOttes nennen; und werdet der Heiden Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen. *c. 66, 21.
7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, und für die Schande sollen sie *fröhlich seyn auf ihren Aeckern. Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen, in ihrem Lande, sie sollen ewige Freude haben.
*c. 35, 10.
8. Denn Ich bin der HErr, der das Recht liebet und hasse räuberische Brandopfer; und will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß seyn; und *einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen.
*c. 54, 10. c. 55, 3.
9. Und man soll ihren Samen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Same sind, gesegnet vom HErrn.
10. Ich *freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt: denn er hat mich angezogen mit † Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet; wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide bärdet.
*Hab. 3, 18. †Ps. 132, 9. 16. Sach. 3, 4. 5.
11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Same im Garten aufgeht; also wird Gerechtigkeit und *Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem HErrn HErrn. *Zeph. 3, 20.

Das 62 Kapitel.

Der herrliche Zustand der Kirche zu der Zeit des Messias wird noch weiter beschrieben.

1. Um Zion willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so will ich nicht inne halten; bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;
2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollst mit einem *neuen Nahmen genannt

genannt werden, welchen des HErrn Mund nennen wird. *c. 65, 15. Offenb. 2, 17.
3. Und du wirst seyn eine schöne Krone in der Hand des HErrn, und ein königlicher Hut in der Hand deines GOttes.
4. Man soll dich nicht mehr * die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heißen; sondern du sollst † meine Lust an ihr, und dein Land lieber Buhle heißen; denn der HErr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen.
*c. 60, 15. † Ps. 16, 3.
5. Denn, wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, so werden dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein GOtt * über dir freuen. *Zeph. 3, 17.
6. O Jerusalem, ich will * Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen; und die des HErrn gedenken sollen, auf daß bey euch kein Schweigen sey; * c. 52, 8.
7. Und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde * zum Lobe auf Erden. * c. 61, 11.
8. Der HErr hat geschworen bey seiner Rechten, und bey dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr * deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen.
* c. 65, 21. 22. Richt. 6, 3.
9. Sondern die, so es einsammeln, sollen es auch essen, und den HErrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums.
10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg; machet Bahn, * machet Bahn, räumet die Steine auf; werfet ein Panier auf über die Völker! * c. 57, 14. Ps. 68, 5.
11. Siehe, der HErr läßt sich hören, bis an der Welt Ende. * Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe † sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. * Sach. 9, 9. rc.
† Jes. 40, 10, Offenb. 22, 12.
12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die * Erlöseten des HErrn; und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt. * c. 35, 10.

Das 63 Kapitel.

Sieg des göttlichen Helden (des Messias) über die Feinde des Volks GOttes.

1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? Der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? Ich bin es, * der Gerechtigkeit lehret und ein Meister bin zu helfen. * c. 45, 19.
2. Warum ist denn * dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters? * Offenb. 19, 13.
3. Ich trete die Kelter * allein, und ist Niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider † gesprützet, und ich habe alles mein Gewand besudelt.
* Offenb. 19, 15. Joel 3, 18. † Offenb. 19, 13.
4. Denn ich habe einen * Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen.
* c. 13, 9. c. 34, 8. Jer. 51, 6.
5. Denn ich sahe mich um, und da war kein Helfer; und ich war im Schrecken, und Niemand enthielt mich: sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich.
6. Darum habe ich die Völker * zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen.
* Ps. 18, 39. Offenb. 14, 20.

Das 64 Kapitel.

Preis der göttlichen Wunderthaten. Dringendes Gebet um Erlösung.

7. Ich will der Güte des HErrn gedenken und des Lobes des HErrn in allem, das uns der HErr gethan hat, und des großen Guts an dem Hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine Barmherzigkeit und große Güte.
8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland.
9. Wer sie ängstigte, der ängstigte ihn auch; und * der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß er sie liebete und ihrer schonete. Er nahm sie auf, † und trug sie allezeit von Alters her.
* 2 Mos. 32, 34. rc. † Jes. 46, 4.
10. Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen Heiligen Geist: darum ward er ihr Feind, und stritte wider sie. * Eph. 4, 30.

11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Mose, so unter seinem Volk war. Wo ist denn nun, der sie *aus dem Meer führete, sammt dem Hirten seiner Heerde? Wo ist, der seinen Heiligen Geist unter sie gab? *2 Mos. 14, 30.

12. Der Mose bey der rechten Hand führete, durch seinen herrlichen Arm? Der die Wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Nahmen machte?

13. Der sie führete durch die Tiefe; wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln;

14. Wie das Vieh, so in das Feld hinab geht, welches der Odem des HErrn treibt? Also hast du auch dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Nahmen machtest.

15. So *schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich. *5 Mos. 26, 15. rc.

16. Bist Du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. DU aber, HErr, * bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Nahme. *5 Mos. 32, 6.

17. Warum lässest du uns, HErr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar, deine Widersacher zertreten * dein Heiligthum. * Ps. 79, 1.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem Nahmen genannt waren.

Kap. 64. v. 1. Ach daß du den Himmel zerrissest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflößen.

2. Wie ein heißes Wasser vom heftigen Feuer versiedet; daß dein Nahme kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten;

3. Durch die Wunder, die du thust, derer man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die Berge vor dir zerflossen.

4. Wie denn * von der Welt her nicht gehöret ist, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge gesehen, ohne dich, GOtt, was denen geschiehet, die auf ihn harren. *1 Kor. 2, 9.

5. Du begegnetest den Fröhlichen, und denen, so Gerechtigkeit übten, und auf deinen Wegen deiner gedachten. Siehe, Du zürnetest wohl, da wir sündigten und lange darinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun * sind wir allesammt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie † ein unfläthiges Kleid. Wir sind alle verwelket wie die Blätter; und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.

* Hesek. 36, 17. † Judä v. 23.

7. Niemand ruft deinen Nahmen an, oder * macht sich auf, daß er dich halte. Denn du † verbirgest dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten. *Ps. 106, 23. †Hesek. 54, 8.

8. Aber nun, HErr, Du * bist unser Vater; wir † sind Thon: Du bist unser Töpfer; und wir sind alle deiner Hände Werk. *Mal. 2, 10. †Röm. 9, 20. 21.

9. HErr, zürne nicht zu sehr, und * denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind. *Ps. 79, 8.

10. Die Städte * deines Heiligthums sind zur Wüste geworden: Zion ist zur Wüste geworden, Jerusalem liegt zerstöret.

* Ps. 74, 7. Ps. 79, 1.

11. Das Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinnen dich unsere Väter gelobet haben, ist mit Feuer verbrannt; und alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht.

12. HErr, willst du so hart seyn zu solchem, und * schweigen, und uns so sehr niederschlagen? * Jes. 65, 6.

Das 65 Kapitel.

Annahme der Heiden statt des ungehorsamen Israels. Glücklicher Zustand der Auserwählten. Neue herrliche Verfassung.

1. Ich * werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten; und zu den Heiden, die meinen Nahmen nicht anriefen, sage ich: † Hier bin ich, hier bin ich.

* c. 55, 5. Röm. 10, 20. † Jes. 58, 9.

2. Denn * ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das † seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.

* Spr. 1, 24. † Jer. 3, 17.

3. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelsteinen;
4. Wohnet unter den Gräbern, und hält sich in den Höhlen; fressen * Schweinefleisch, und haben Greuelsuppen in ihren Töpfen; * c. 66, 17.
5. Und sprechen: Bleibe daheim und rühre mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn; ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.
6. Siehe, es steht vor mir geschrieben: * Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja ich will sie in ihren Busen bezahlen, * c. 64, 12.
7. Beydes ihre Missethat und ihrer Väter Missethat mit einander, spricht der HErr, die auf den Bergen geräuchert und mich auf den Hügeln geschändet haben; ich will ihnen zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen.
8. So spricht der HErr: Gleich als wenn man Most in einer Traube findet und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist * ein Segen darinnen; also will ich es um meiner Knechte willen thun, † daß ich es nicht alles verderbe: * Joel 2, 14. † Jes. 6, 13.
9. Sondern will aus Jakob Samen wachsen lassen, und aus Juda, der meinen Berg besitze; denn meine Auserwählten sollen ihn besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.
10. Und Saron soll ein Haus für die Heerde, und das * Thal Achor soll zum Viehlager werden meinem Volk, das mich sucht. * Jos. 7, 26.
11. Aber ihr, die ihr den HErrn verlasset, und meines heiligen Berges vergesset, und richtet dem Gad einen Tisch, und schenket voll ein vom Trankopfer dem Meni.
12. Wohlan, ich will euch zählen zum Schwert, daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlacht; darum, * daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel. * Röm. 10, 21.
13. Darum spricht der HErr HErr also: * Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, Ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen fröhlich seyn, ihr aber sollt zu Schanden werden; * c. 55, 1. Ps. 22, 27.
14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen, ihr aber sollt vor Herzeleid schreyen und vor Jammer heulen,
15. Und sollt euern Nahmen lassen meinen Auserwählten zum Schwur; und der HErr HErr wird dich tödten, und seine Knechte mit * einem andern Nahmen nennen; * c. 62, 2.
16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten GOtt segnen; und welcher schwören wird auf Erden, der wird * bey dem rechten GOtt schwören; denn der vorigen Angst ist vergessen, und sind von meinen Augen verborgen. * Jer. 4, 2. c. 12, 16.
17. Denn siehe, ich will * einen neuen Himmel und neue Erde schaffen; daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen. * c. 66, 22. 2 Petr. 3, 13. Offenb. 21, 1.
18. Sondern sie werden sich * ewiglich freuen und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, Ich will Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude. * c. 35, 10.
19. Und ich will fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk; und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.
20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern die Knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.
21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden * Weinberge pflanzen, und derselbigen Früchte essen. * c. 62, 8.
22. Sie sollen nicht * bauen, daß ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, daß ein anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden seyn, wie die Tage eines Baums; und das Werk ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwählten. * 5 Mos. 28, 30.
23. Sie sollen * nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären, denn sie sind der Same der Gesegneten des

HErrn, und ihre Nachkommen mit
ihnen. * c. 61, 8.
24. Und soll geschehen, ehe * sie rufen,
will Ich antworten; wenn sie noch re-
den, will Ich hören. * c. 30, 19.
25. * Wolf und Lamm sollen weiden zu-
gleich, der Löwe wird Stroh essen, wie ein
Rind, und die Schlange soll Erde essen.
Sie werden nicht schaden noch verderben
auf meinem ganzen heiligen Berge,
spricht der HErr. * c. 11, 6—9.

Das 66 Kapitel.

Falscher Gottesdienst, Trost und Heil des Volks GOttes. Strafgerichte über die Feinde GOttes. Ausbreitung des wahren Gottesdienstes.

1. So spricht der HErr: * Der Him-
mel ist mein Stuhl, und die Erde
meine Fußbank; was ist es denn für ein
Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder
welches ist die † Stätte, da ich ruhen
soll? * 1 Kön. 8, 27. 2 Chr. 6, 18.
Matth. 5, 34. 35. Apg. 7, 49. c. 17, 24. † Ps. 132, 14.
2. Meine Hand hat alles gemacht, was
da ist, spricht der HErr. Ich * sehe
aber an den Elenden, und der
zerbrochenes Geistes ist, und
† der sich fürchtet vor meinem
Wort. * Ps. 34, 19. Ps. 51, 19.
† Ps. 119, 161.
3. Denn wer einen Ochsen schlachtet,
ist eben als der einen Mann erschlüge.
Wer ein Schaf opfert, ist als der einem
Hund den Hals bräche. Wer Speisopfer
bringt, ist als der Saublut opfert. Wer
des Weihrauchs gedenket, ist als der das
Unrecht lobt. Solches erwählen sie in
ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefal-
len an ihren Greueln.
4. Darum will Ich auch erwählen, das
sie verspotten; und was sie scheuen, will
ich über sie kommen lassen; darum, daß *
ich rief, und Niemand antwortete, daß ich
redete, und sie höreten nicht, und thaten,
was mir übel gefiel, und erwähleten, das
mir nicht gefiel. * Spr. 1, 24.
5. Höret des HErrn Wort, die ihr euch
fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder,
die euch hassen, und * sondern euch ab um
meines Nahmens willen, sprechen: Laßt
sehen, wie herrlich der HErr sey, laßt ihn
erscheinen zu eurer Freude; die sollen zu
Schanden werden. * Luc. 6, 22.
6. Denn man wird hören eine Stim-
me des Getümmels in der Stadt, eine
Stimme vom Tempel, eine Stimme des
HErrn, der seine Feinde bezahlet.
7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird;
sie ist genesen eines Knaben, ehe denn
ihr Kindesnoth kommt.
8. Wer hat solches je gehöret? Wer hat
solches je gesehen? Kann auch, ehe denn
ein Land die Wehe kriegt, ein Volk zugleich
geboren werden? Nun hat doch ja Zion
ihre Kinder ohne die Wehen geboren.
9. Sollte Ich andere lassen die Mut-
ter brechen, und selbst nicht auch gebä-
ren? spricht der HErr. Sollte ich an-
dere lassen gebären, und selbst verschlossen
seyn? spricht dein GOtt.
10. Freuet euch mit Jerusalem, und
seyd fröhlich über sie, alle * die ihr sie
lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle, die
ihr über sie traurig gewesen seyd.
* Tob. 13, 18. f.
11. Denn dafür sollt ihr saugen und
satt werden von den Brüsten ihres Tro-
stes; ihr sollt dafür saugen, und euch er-
götzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.
12. Denn also spricht der HErr:
Siehe, ich breite aus den Frieden bey
ihr, wie einen Strom, und die Herr-
lichkeit der Heiden, wie einen ergossenen
Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollt
auf der Seite getragen werden, und
auf den Knieen wird man euch freundlich
halten.
13. Ich will euch trösten, wie
einen seine Mutter tröstet: ja
ihr sollt an Jerusalem ergötzet werden.
14. Ihr werdet es sehen, und euer *
Herz wird sich freuen, und euer Gebein
soll grünen wie Gras. Da wird man
erkennen die Hand des HErrn an seinen
Knechten, und den Zorn an seinen Fein-
den. * c. 35, 10. c. 51, 11.
15. Denn siehe, der HErr wird kom-
men mit Feuer, und seine Wagen wie
ein Wetter, daß er * vergelte im Grimm
seines Zorns, und sein Schelten in Feuer-
flammen. * 2 Thess. 1, 8. 2 Petr. 3, 7.
16. Denn der HErr wird durch das
Feuer richten, und durch sein * Schwert
alles Fleisch; und der Getödteten vom
HErrn werden viele seyn. * Offenb. 19, 12.
17. Die sich heiligen und reinigen in
den Gärten, einer hier, der andere da,
und * essen Schweinefleisch, Greuel und

Mäuse, sollen geraffet werden mit einander, spricht der HErr. * c. 65, 4. 5.
18. Denn ich will kommen, und sammeln ihre Werke und Gedanken, sammt allen Heiden und Zungen, daß sie kommen und sehen meine Herrlichkeit.
19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden am Meer, gen Phul und Lud, zu den Bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.
20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzubringen dem HErrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Maulthieren und Läufern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der HErr; gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des HErrn.
21. Und ich will aus denselbigen nehmen * Priester und Leviten, spricht der HErr. * c. 61, 6.
22. Denn gleichwie der * neue Himmel und die neue Erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HErr; also soll auch euer Same und Nahme stehen. * c. 65, 17. rc.
23. Und alles Fleisch wird einen Monat nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der HErr.
24. Und sie werden hinaus gehen und schauen die Leichname der Leute, die an mir gemißhandelt haben: denn * ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Greuel seyn. * Judith 16, 21. Marc. 9, 44.

Der Prophet Jeremia.

Das 1 Kapitel.

Jeremia wird berufen, von der Zerstörung Jerusalems zu weissagen.

1. Dieß sind die Geschichten Jeremia, des Sohnes Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin,
2. Zu welchem geschahe das Wort des HErrn zur Zeit * Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, im dreyzehnten Jahr seines Königreichs, * 2 Kön. 21, 24.
3. Und hernach zu der Zeit des Königs Juda, * Jojakims, des Sohnes Josia, bis ans Ende des elften Jahrs Zedekia, des Sohnes Josia, des Königs Juda, bis aufs Gefängniß Jerusalems im fünften Monat. * 2 Kön. 23, 34.
4. Und des HErrn Wort geschahe zu mir, und sprach:
5. Ich * kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete; und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest; und stellete dich zum Propheten unter die Völker. * Jes. 45, 4. 5. c. 49, 1. 5.
6. Ich aber sprach: Ach, HErr HErr, * ich tauge nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. * 2 Mos. 3, 11.
7. Der HErr aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und * predigen, was ich dir heiße. * Hesek. 3, 17.
8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn Ich bin bey dir und will dich erretten, spricht der HErr.
9. Und der HErr reckte seine Hand aus, und rührete meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich * lege meine Worte in deinen Mund. * c. 5, 14. Weish. 10, 21.
10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, * daß du ausreißen, zerbrechen, verstören und verderben sollst, und bauen und pflanzen. * c. 18, 7. f.
11. Und es geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wakkern Stab. * Amos 8, 2.
12. Und der HErr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wacker seyn über mein Wort, daß ich es thue.
13. Und es geschah des HErrn Wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen heißen siedenden Topf von Mitternacht her.
14. Und der HErr sprach zu mir: * Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen. * c. 4, 6.

15. Denn siehe, ich will rufen alle Für=
sten in den Königreichen gegen Mitter=
nacht, spricht der HErr, daß sie kommen
sollen und ihre Stühle setzen vor die Thore
zu Jerusalem, und rings um die Mauern
her, und vor alle Städte Juda.
16. Und ich will das Recht lassen über sie
gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß
sie mich verlassen, und räuchern andern
Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.
17. So begürte nun deine Lenden, und
mache dich auf; und predige ihnen alles,
was Ich dir heiße. Fürchte dich nicht
vor ihnen, als sollte ich dich abschrecken.
18. Denn * Ich will dich heute zur ve=
sten Stadt, zur eisernen Säule und zur
ehernen Mauer machen im ganzen Lan=
de, wider die Könige Juda, wider ihre
Fürsten, wider ihre Priester, wider das
Volk im Lande, *c.15,20. Hesek.3,8.9.
19. Daß, wenn sie gleich wider dich
streiten, dennoch nicht sollen wider dich
siegen: denn * Ich bin bey dir, spricht
der HErr, daß ich dich errette.
* c. 15, 20. Jes. 41, 10.
Kap. 2. v. 1. Und des HErrn Wort
geschahe zu mir, und sprach:
2. Gehe hin, und predige öffentlich zu
Jerusalem, und sprich: So spricht der
HErr: Ich gedenke, da du eine freund=
liche junge Dirne und eine liebe Braut
warest; da du mir folgtest in der Wüste
im Lande, da man nichts säet;
3. Da Israel des HErrn eigen war, und
seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte,
mußte Schuld haben, und Unglück über
ihn kommen, spricht der HErr.

Das 2 Kapitel.

Abfall des undankbaren Volks von seinem guten GOtt.

4. Höret des HErrn Wort, ihr vom
Hause Jakobs und alle Geschlech=
ter vom Hause Israels.
5. So spricht der HErr: Was haben doch
eure Väter Fehls an mir gehabt, daß sie
von mir wichen und hiengen an den unnüt=
zen Götzen; da sie doch nichts erlangeten?
6. Und dachten nie einmal: Wo ist der
HErr, * der uns aus Egyptenland füh=
rete, und leitete uns in der Wüste, im
wilden und ungebahnten Lande, im dür=
ren und finstern Lande, im Lande, da
Niemand wandelte, noch kein Mensch
wohnete? * 2 Mos. 12, 33. 51. c. 20, 2.
7. Und ich brachte euch in ein gutes
Land, daß ihr äßet seine Früchte und
Güter. Und da ihr hinein kamet; ver=
unreinigtet ihr mein Land, und machtet
mir mein Erbe zum Greuel.
8. Die Priester gedachten nicht: Wo
ist der HErr? und die Gelehrten achteten
meiner nicht; und die Hirten führeten die
Leute von mir; und die Propheten weis=
sagten vom Baal, und hiengen an den
unnützen Götzen.
9. Ich muß mich immer mit euch und
mit euern Kindeskindern schelten, spricht
der HErr.
10. Gehet hin in die Inseln Chitim,
und schauet; und sendet in Kedar, und
merket mit Fleiß und schauet, ob es da=
selbst so zugehet?
11. Ob die Heiden ihre Götter ändern,
wiewohl * sie doch nicht Götter sind?
Und mein Volk hat doch seine Herrlich=
keit verändert, um einen unnützen Götzen.
* 5 Mos. 32, 21.
12. Sollte sich doch der Himmel davor
entsetzen, erschrecken und sehr erbeben,
spricht der HErr.
13. Denn mein Volk thut eine
zwiefache Sünde: mich, die * le=
bendige Quelle, verlassen sie;
und machen ihnen hier und da
ausgehauene Brunnen, die doch
löchricht sind und kein Wasser
geben. * c. 17, 13.
14. Ist denn Israel ein Knecht oder leib=
eigen, daß er Jedermanns Raub seyn muß?
15. Denn die Löwen brüllen über ihn,
und schreyen, und verwüsten sein Land,
und verbrennen seine Städte, daß Nie=
mand darinnen wohnet.
16. Dazu so zerschlagen die von Noph
und Thachpanhes dir den Kopf.
17. Solches * machst du dir selbst, daß
du den HErrn, deinen GOtt, verlässest,
so oft er dich den rechten Weg leiten will.
* Jes. 42, 24. Hos. 13, 9.
18. Was hilft dirs, daß du in Egyp=
ten ziehest und willst des Wassers Sihor
trinken? Und was hilft dirs, daß du gen
Assyrien ziehest und willst des Wassers
Phrath trinken?
19. Es ist deiner * Bosheit Schuld,

daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du † inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringet, den HErrn, deinen GOtt, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der HErr HErr Zebaoth. * c. 4, 18. Tob. 3, 4. † 4 Mos. 14, 34.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen, und deine Bande zerrissen und gesagt: Ich will nicht so unterworfen seyn; sondern * auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen liefest du der Hurerey nach. * c. 3, 6. Jes. 57, 5. Hesek. 6, 13.

21. Ich aber hatte * dich gepflanzet zu einem süßen Weinstock, einem ganz rechtschaffenen Samen. Wie bist du mir denn gerathen zu einem bittern wilden Weinstock? * Marc. 12, 1. rc.

22. Und wenn du dich gleich mit Lauge wüschest, und nähmest viele Seife dazu; so gleißt doch deine Untugend desto mehr vor mir, spricht der HErr HErr.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im Thal, und bedenke, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du * läufst umher, wie eine Kameelin in der Brunst; und wie ein Wild in der Wüste pflegt, wenn es vor großer Brunst lechzet und läuft, das Niemand aufhalten kann. Wer es wissen will, darf nicht weit laufen; am Feiertage sieht man es wohl. * c. 5, 7. 8.

25. Lieber, halte doch, und lauf dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den Fremden buhlen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird; also wird das Haus Israel zu Schanden werden sammt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten,

27. Die zum Holz sagen: Du bist mein Vater; und zum Stein: Du hast mich gezeuget. Denn sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Noth hergeht, sprechen sie: Auf, und hilf uns:

28. * Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heiße sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner Noth. Denn † so manche Stadt, so manchen Gott hast du, Juda. * Richt. 10, 14. † Jer. 11, 13.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr seyd * alle von mir abgefallen, spricht der HErr. * Ps. 53, 4.

30. Alle Schläge sind verloren an euern Kindern, sie * lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer Schwert frißt gleichwohl eure Propheten, wie ein wüthiger Löwe. * Ps. 36, 4.

31. Du böse Art, merke auf des HErrn Wort. Bin ich denn Israel eine Wüste, oder ödes Land? Warum spricht denn mein Volk: Wir sind die Herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergißt doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleiers; aber * mein Volk vergißt meiner ewiglich. * c. 18, 14.

33. Was * schmückest du viel dein Thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem Schein treibest du je mehr und mehr Bosheit. * 2 Kön. 17, 9.

34. Ueber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bey dir an allen Orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen Orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig, er wende seinen Zorn von mir. Siehe, * ich will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündiget. * Jes. 43, 26.

36. Wie weichst du doch so gerne, und fällst jetzt dahin, jetzt hieher? Aber du wirst an Egypten zu Schanden werden, wie du an Assyrien zu Schanden geworden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen; denn der HErr wird deine Hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Kap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich ein * Mann von seinem Weibe scheiden läßt, und sie zieht von ihm, und nimmt einen andern Mann; darf er sie auch wieder annehmen? Ist es nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Buhlern gehuret: doch † komm wieder zu mir, spricht der HErr. * 5 Mos. 24, 4. † Sach. 1, 3.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerey treibest. An * den Straßen sitzest du und wartest auf sie, wie ein Araber in der Wüste;

und verunreinigest das Land mit deiner Hurerey und Bosheit. *1 Mos. 38, 14.
3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spatregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen;
4. Und schreyest gleichwohl zu mir: * Lieber Vater, du Meister meiner Jugend; * Hos. 8, 2.
5. Willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen? Siehe, du lehrest und thust Böses, und lässest dir nicht steuern.

Das 3 Kapitel.

Aufforderung zur Buße. Verheißung göttlicher Gnade.

6. Und der HErr sprach zu mir, zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, that? Sie gieng hin * auf alle hohe Berge, und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerey. *c.2,20. 2Kön.16,4. Jes.57,5.
7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht. Und obwohl ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,
8. Wie ich * der abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen Scheidebrief gegeben habe: noch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht; sondern gehet hin, und treibet auch Hurerey. * 2 Kön. 17, 18. 19.
9. Und von dem Geschrey ihrer Hurerey ist das Land verunreiniget, denn sie treibet Ehebruch mit Steinen und Holz.
10. Und in diesem allem bekehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen; sondern heuchelt also, spricht der HErr.
11. Und der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.
12. Gehe hin, und predige gegen die Mitternacht also, und sprich: * Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn † Ich bin barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. * Jes. 31, 6.
2 Chron. 30, 9. † Ps. 103, 8. 9.
13. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen GOtt, gesündiget hast, und hin und wieder * gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorchet, spricht der HErr. * Jes. 57, 5.
14. Bekehret * euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der HErr; denn Ich will euch mir vertrauen und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt und zween ein ganzes Land führen sollen; und will euch bringen gen Zion. * c. 18, 11.
15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.
16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen und eurer viel geworden ist im Lande; so soll man, spricht der HErr, zu derselbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundeslade des HErrn, auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern;
17. Sondern zu derselbigen Zeit * wird man Jerusalem heißen: Des HErrn Thron; und werden sich dahin sammeln alle Heiden um des HErrn Nahmens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln † nach den Gedanken ihres bösen Herzens. * Jes. 2, 2. 3. ꝛc. † Jes. 65, 2.
18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hause Israel; und werden mit einander kommen von Mitternacht in das Land, das ich euern Vätern zum Erbe gegeben habe.
19. Und Ich sage dir zu: Wie will ich dir so viele Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nehmlich das Heer der Heiden! Und ich sage dir zu: Du wirst alsdann mich nennen: Lieber Vater; und nicht von mir weichen.
20. Aber das Haus Israel achtet meiner nichts; gleichwie ein Weib ihren Buhlen nicht mehr achtet, spricht der HErr.
21. Darum wird man ein klägliches Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auf den Höhen; dafür, daß sie übel gethan, und des HErrn, ihres GOttes, vergessen haben.
22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; so will ich euch heilen von euerm Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn Du bist der HErr, unser GOtt. * c. 25, 5.
23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Wahr-

lich, es hat Israel * keine Hülfe, denn am HErrn, unserm GOtt. * Ps. 3, 9. Ps. 68, 20. 21.

24. Und unserer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müsse mit Schanden untergehen, sammt ihren Schafen, Rindern, Kindern und Töchtern.

25. Denn darauf wir uns verließen, das ist uns jetzt eitel Schande; und deß wir uns trösteten, deß müssen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit wider den HErrn, unsern GOtt, beide wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf, auch bis auf diesen heutigen Tag; und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes.

Das 4 Kapitel.

Wiederholte Bußpredigt. Weissagung von Verheerung des Jüdischen Landes.

1. Willst du dich, Israel, bekehren, spricht der HErr, so bekehre dich zu mir. Und so du deine Greuel wegthust von meinem Angesicht, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdann wirst du ohne Heucheley recht und heiliglich * schwören: So wahr der HErr lebet. Und die Heiden werden in ihm gesegnet werden, und † sich seiner rühmen. * Jes. 48, 1. † Jes. 45, 25.

3. Denn so spricht der HErr zu denen in Juda und Jerusalem: * Pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken. * Hos. 10, 12. Sir. 7, 3.

4. * Beschneidet euch dem HErrn, und thut weg die Vorhaut euers Herzens, ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß Niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen. * 5 Mos. 10, 16.

5. Ja, dann verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprechet: Blaset die * Trompeten im Lande. Rufet mit voller Stimme, und sprechet: Sammelt euch, und laßt uns in die vesten Städte ziehen. * 4 Mos. 10, 9. c. 31, 6. Jes. 18, 3.

6. Werfet zu Zion ein Panier auf, häufet euch, und säumet nicht. * Denn Ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer. * c. 1, 14.

7. Es fährt daher der Löwe aus seiner Hecke, und der Verstörer der Heiden zieht einher aus seinem Ort, daß er dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, daß Niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heulet; denn der grimmige Zorn des HErrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der HErr, wird dem Könige und den Fürsten * das Herz entfallen; die Priester werden verstürzt, und die Propheten erschrocken seyn. * 1 Mos. 42, 28.

10. Ich aber sprach: Ach HErr HErr, du hast es diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird Friede bey euch seyn; so doch das Schwert bis an die Seele reichet.

11. Zu derselbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her, als aus der Wüste, des Weges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu worfeln noch zu schwingen.

12. Ja ein Wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird; da will Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie Wolken, und seine Wagen sind wie ein Sturmwind, seine Rosse sind schneller, denn Adler. Wehe uns, wir müssen verstöret werden.

14. So * wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehren? * Jes. 1, 16.

15. Denn es kommt ein Geschrey von Dan her, und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her,

16. Wie die Heiden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß Hüter kommen aus fernen Landen, und werden schreyen wider die Städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher * belagern, wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben mich erzürnet, spricht der HErr. * c. 6, 3.

18. Das hast du zum * Lohn für dein Wesen und dein Thun. Dann wird dein Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist. * c. 2, 19.

19. Wie ist mir so herzlich wehe! Mein Herz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe; denn meine Seele hört der Posaunen Hall, und eine Feldschlacht,

20. Und ein Mordgeschrey über das andere; denn das ganze Land wird ver-

heeret, plötzlich werden meine Hütten
und meine Gezelte verstöret.
21. Wie lange soll ich doch das Panier
sehen, und der Posaunen Hall hören?
22. Aber mein Volk ist toll, und glauben
mir nicht; thöricht sind sie, und achten es
nicht. Weise sind sie genug, Uebels zu thun;
aber Wohlthun wollen sie nicht lernen.
23. Ich schauete das Land an, siehe,
das war wuste und öde; und den Him-
mel, und er war finster.
24. Ich sahe die Berge an, und siehe,
die bebeten, und alle Hügel zitterten.
25. Ich sahe, und siehe, da war kein
Mensch, und alles Gevögel unter dem
Himmel war weggeflogen.
26. Ich sahe, und siehe, das Baufeld
war eine Wüste; und alle Städte dar-
innen waren zerbrochen vor dem HErrn,
und vor seinem grimmigen Zorn.
27. Denn so spricht der HErr: Das
ganze Land soll wüste werden, und will
es doch nicht gar ausmachen,
28. Darum wird das Land betrübt,
und der Himmel droben traurig seyn;
denn ich habe es geredet, ich habe es
beschlossen, und soll mich nicht reuen,
will auch nicht davon ablassen.
29. Alle Städte werden vor dem Geschrey
der Reiter und Schützen fliehen, und in die
dicken Wälder laufen, und in die Felsen
kriechen; alle Städte werden verlassen
stehen, daß Niemand darinnen wohnet.
30. Was willst du alsdann thun, du
Verstörte? Wenn du dich schon mit Pur-
pur kleiden, und mit goldenen Kleinodien
schmücken, und dein Angesicht schminken
würdest; so schmückest du dich doch ver-
geblich; denn die dir jetzt hofiren, werden
dich verachten, sie werden dir nach dem
Leben trachten.
31. Denn ich höre ein Geschrey, als einer
* Gebärerin; eine Angst, als einer, die in
den ersten Kindesnöthen ist; ein Geschrey
der Tochter Zion, die da klagt und die Hän-
de auswirft: Ach wehe mir, ich muß schier
vergehen vor dem Würgen. * c. 6, 24.

Das 5 Kapitel.

Mancherley Sünden des Jüdischen Volks; und die dawider gedroheten Strafen.

1. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem,
und schauet, und erfahret, und su-
chet auf ihrer Straße, ob ihr Jemand fin-
det, der recht thue und nach dem Glau-
ben frage; so will ich ihr gnädig seyn.
2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem
lebendigen GOtt, so schwören sie doch falsch.
3. HErr, deine Augen sehen
nach dem Glauben. Du * schlägest
sie, aber sie fühlen es nicht; du plagest sie,
aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein
† härter Angesicht denn ein Fels, und
wollen sich nicht bekehren. * c. 2, 30.
Jes. 9, 13. † Jes. 48, 4. Hesek. 2, 4.
4. Ich dachte aber: Wohlan, der arme
Haufe ist unverständig, weiß nichts um des
HErrn Weg und um ihres GOttes Recht.
5. Ich will zu den Gewaltigen gehen,
und mit ihnen reden; dieselbigen werden
um des HErrn Weg, und ihres GOttes
Recht wissen: aber dieselbigen allesammt
hatten * das Joch zerbrochen, und die
Seile zerrissen. * c. 2, 20.
6. Darum wird sie auch der Löwe, der
aus dem Walde kommt, zerreißen; und
* der Wolf aus der Wüste wird sie ver-
derben, und der Pardel wird auf ihre
Städte lauern; alle, die daselbst heraus
gehen, wird er fressen. Denn ihrer Sün-
den sind zu viel, und bleiben verstockt in
ihrem Ungehorsam. * 3 Mos. 26, 22.
Zeph. 3, 3.
7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? weil
mich deine Kinder verlassen und schwören
bey * dem, der nicht GOtt ist; und nun
ich sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch
und laufen ins Hurenhaus. * c. 2, 11.
8. Ein * Jeglicher wiehert nach seines
Nächsten Weibe, wie die vollen müßigen
Hengste. * Hesek. 22, 11. c. 23, 20. c. 33, 26.
9. Und * ich sollte sie um solches nicht
heimsuchen, spricht der HErr; und meine
Seele sollte sich nicht rächen an solchem
Volk, wie dieß ist? * c. 9, 9.
10. Stürmet ihre Mauern, und wer-
fet sie um, und macht es nicht gar aus.
Führet ihre Reben weg, denn sie sind
nicht des HErrn.
11. Sondern sie verachten mich, beide
das Haus Israel und das Haus Juda,
spricht der HErr.
12. Sie verleugnen den HErrn, und
sprechen: Das ist er nicht, und so übel
wird es uns nicht gehen, Schwert und
Hunger werden wir nicht sehen.
13. Ja die Propheten sind Wäscher,

und haben auch GOttes Wort nicht; es
gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der HErr, der GOtt
Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet,
siehe, so will ich meine Worte in deinem
Munde zu Feuer machen, und dieß Volk
zu Holz, und soll sie verzehren.

15. Siehe, ich will über euch vom Hause
Israel, spricht der HErr, * ein Volk von
ferne bringen; ein mächtiges Volk, die das
erste Volk gewesen sind; ein Volk, deß
Sprache du nicht verstehest, und nicht ver-
nehmen kannst, was sie reden. * c. 6, 22.

16. Seine Köcher sind offene Gräber,
es sind eitel Riesen.

17. Sie werden deine Ernte und dein
Brod verzehren, sie werden deine Söhne
und Töchter fressen, sie werden deine
Schafe und Rinder verschlingen, sie wer-
den deine Weinstöcke und Feigenbäume
verzehren; deine vesten Städte, * darauf
du dich verlässest, werden sie mit dem
Schwert verderben. * Amos 6, 1.

18. Und ich will es, spricht der HErr,
zu derselbigen Zeit nicht gar ausmachen.

19. Und ob sie würden sagen: * Warum
thut uns der HErr, unser GOtt, solches
alles? Sollst du ihnen antworten: Wie
ihr mich verlasset, und fremden Göttern
dienet in euerm eigenen Lande; also sollt
ihr auch Fremden dienen in einem Lande,
das nicht euer ist. * c. 16, 10.

20. Solches sollt ihr verkündigen im Hause
Jakobs, und predigen in Juda, und sprechen:

21. * Höret zu, ihr tolles Volk, das
keinen Verstand hat, die da Augen haben,
und sehen nicht, Ohren haben, und hören
nicht. * Jes. 6, 9. 10.

22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, spricht
der HErr, und vor mir nicht erschrecken?
Der † ich dem Meer den Sand zum
Ufer setze, darinnen es allezeit bleiben
muß, darüber es nicht gehen muß; und
ob es schon wallet, so vermag es doch
nichts; und ob seine Wellen schon toben,
so müssen sie doch nicht darüber fahren.
* c. 10, 7. † Hiob 38, 8. f.

23. Aber dieß Volk hat ein abtrünniges,
ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig
und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem
Herzen: Laßt uns doch den HErrn, unsern
GOtt, fürchten, der uns * Frühregen und
Spatregen zu rechter Zeit gibt, und uns
die Ernte treulich und jährlich behütet.
* 3 Mos. 26, 4. Jes. 30, 23. Apg. 14, 17.

25. Aber eure Missethaten hindern sol-
ches; und * eure Sünden wenden solches
Gut von euch. * Jes. 59, 2.

26. Denn man findet unter meinem
Volk Gottlose, die den Leuten stellen,
und Fallen zurichten, sie zu fangen, wie
die Vogler thun mit Kloben.

27. Und ihre Häuser sind voller Tücke,
wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist.
Daher werden sie gewaltig und reich, fett
und glatt.

28. Sie gehen mit bösen Stücken um: sie
halten kein Recht, dem * Waisen fördern
sie seine Sache nicht, und gelinget ihnen,
und helfen den Armen nicht zum Recht.
* 2 Mos. 22, 22. Jes. 1, 23. Sach. 7, 10.

29. Sollte ich denn solches nicht heim-
suchen, spricht der HErr, und meine
Seele sollte sich nicht rächen an solchem
Volk, wie dieß ist?

30. Es stehet greulich und scheuslich im
Lande.

31. Die Propheten lehren falsch, und
die Priester herrschen in ihrem Amt, und
mein Volk hat es gerne also. Wie will
es euch zuletzt darob gehen?

Das 6 Kapitel.

Fortsetzung der drohenden Weissagung gegen
Juda.

1. Sammelt euch, ihr Kinder Benjamin,
aus Jerusalem, und * blaset die
Trompeten auf der Warte Thekoa, und
werfet auf ein Panier auf der Warte Beth-
Cherem; denn es geht daher ein Unglück
von Mitternacht, und ein großer Jammer.
* c. 4, 5. 4 Mos. 10, 9. Jes. 18, 3.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne
und lustige Aue.

3. Aber es werden Hirten über sie kom-
men mit ihren Heerden, die * werden
Gezelte rings um sie her aufschlagen,
und weiden ein Jeglicher an seinem Ort
(und sprechen): * c. 4, 17.

4. Rüstet euch zum Kriege wider sie;
wohlauf, laßt uns hinauf ziehen, weil
es noch hoch Tag ist; ey, es will Abend
werden, und die Schatten werden groß;

5. Wohlan, so laßt uns auf seyn, und
sollten wir bey Nacht hinauf ziehen, und
ihre Palläste verderben.

6. Denn also spricht der HErr Ze-

baoth: Fället Bäume, und macht Schütte
wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt,
die heimgesucht werden soll. Ist * doch
eitel Unrecht darinnen. * c. 5, 1.
7. Denn gleichwie ein Born sein Was-
ser quillet, also quillet auch ihre Bosheit.
Ihr Frevel und Gewalt schreyet über sie;
und ihr Morden und Schlagen treiben
sie täglich vor mir.
8. Bessere dich, Jerusalem, ehe
sich mein Herz von dir wende, und
ich dich zum wüsten Lande mache,
darinnen Niemand wohne.
9. So spricht der HErr Zebaoth: Was
übrig ist geblieben von Israel, das muß
auch nachher abgelesen werden, wie ein
Weinstock. Der Weinleser wird eins nach
dem andern in die Butten werfen.
10. Ach, mit wem soll ich doch reden und
zeugen? Daß doch Jemand hören wollte!
Aber * ihre Ohren sind unbeschnitten, sie
mögen es nicht hören. Siehe, sie halten
des HErrn Wort für einen Spott, und
wollen seiner nicht. *c. 5, 21. c. 7, 26.
11. Darum bin ich des HErrn Drohen
so voll, daß ich es nicht lassen kann.
Schütte aus, beides über die Kinder auf
der Gasse, und über die Mannschaft im
Rath mit einander; denn es sollen beide
Mann und Weib, beide Alte und der
Wohlbetagte gefangen werden.
12. Ihre Häuser sollen den Fremden
zu Theil werden, sammt den Aeckern und
Weibern, denn ich will meine Hand
ausstrecken, spricht der HErr, über des
Landes Einwohner.
13. Denn * sie geizen allesammt, klein
und groß; und beide Propheten und
Priester lehren allesammt falschen Got-
tesdienst, * c. 8, 10. 2c.
14. Und trösten mein Volk in seinem
Unglück, daß sie es gering achten sollen,
und sagen: Friede, * Friede! und ist doch
nicht Friede. *c. 8, 11. Hesek. 13, 10. 16.
15. Darum * werden sie mit Schanden
bestehen, daß sie solche Greuel treiben;
wiewohl sie wollen ungeschändet seyn,
und wollen sich nicht schämen. Darum
müssen sie fallen über einen Haufen; und
wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie
fallen, spricht der HErr. * c. 8, 12.
16. So spricht der HErr: Tretet auf
die Wege, und schauet, und fraget nach
den vorigen Wegen, welches der gute
Weg sey, und wandelt darinnen; so *
werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.
Aber sie sprechen: Wir † wollen es nicht
thun. * Matth. 11, 29. † Jer. 44, 16.
17. Ich habe Wächter über euch gesetzt.
Merket auf die Stimme der Trompeten.
Aber sie sprechen: Wir wollen es nicht thun.
18. Darum so höret, ihr Heiden, und
merket sammt euern Leuten.
19. Du * Erde, höre zu. Siehe, ich will ein
Unglück über dieß Volk bringen, nehmlich
ihren verdienten Lohn, daß sie auf meine
Worte nicht achten, und mein Gesetz ver-
werfen. * 5 Mos. 32, 1. Jes. 1, 2.
20. Was * frage ich nach dem Weih-
rauch, der aus Reich Arabien, und nach
den guten Zimmetrinden, die aus fernen
Ländern kommen? Eure Brandopfer sind
mir nicht angenehm, und eure Opfer ge-
fallen mir nicht. * Jes. 1, 11. 2c.
21. Darum spricht der HErr also: Sie-
he, ich will diesem Volk ein Aergerniß
stellen, daran sich beides Väter und Kin-
der mit einander stoßen, und ein Nach-
bar mit dem andern umkommen sollen.
22. So spricht der HErr: Siehe, es wird
ein Volk * kommen von Mitternacht, und
ein großes Volk wird sich erregen hart an
unserm Lande, * c. 5, 15. 5 Mos. 28, 49.
23. Die Bogen und Schild führen. Es
ist grausam und ohne Barmherzigkeit;
* sie brausen daher wie ein ungestümes
Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet wie
Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion.
* Luc. 21, 25.
24. Wenn wir von ihnen hören werden,
so werden uns die Fäuste entsinken; es
* wird uns angst und weh werden, wie
einer Gebärerin. * c. 4, 31. c. 22, 23.
c. 30, 6. c. 48, 41.
25. Es gehe ja Niemand hinaus auf
den Acker, Niemand gehe über Feld;
denn es ist allenthalben unsicher vor dem
Schwert des Feindes.
26. O Tochter meines Volks, ziehe Säcke
an und lege dich in die Asche; trage Leide
wie * um einen einigen Sohn, und klage
wie die, so hoch betrübt sind; denn der
Verderber kommt über uns plötzlich.
* Amos 8, 10. Sach. 12, 10.
27. Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt
unter mein Volk, das so hart ist, daß du
ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätherisch; *sie sind eitel verdorbenes Erz und Eisen. *Hesek. 22, 18.

29. Der Blasebalg ist verbrannt, das Bley verschwindet; das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein * verworfenes Silber; denn der HErr hat sie verworfen. *c. 7, 15. Jes. 1, 22.

Das 7 Kapitel.

Der äußerliche Gottesdienst ohne wahre Buße ist vor GOtt ein Greuel.

1. Dieß ist das Wort, welches geschahe zu Jeremia vom HErrn, und sprach:

2. Tritt in das Thor am Hause des HErrn, und predige daselbst dieß Wort, und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den HErrn anzubeten.

3. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: *Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bey euch wohnen an diesem Ort.

* c. 26, 13. Jes. 1, 16.

4. Verlaßt euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des HErrn Tempel, hier ist des HErrn Tempel, hier ist des HErrn Tempel!

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr * Recht thut einer gegen den andern; * c. 5, 28.

6. Und * den Fremdlingen, Waisen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu euerm eigenen Schaden; *2 Mos. 22, 22. rc.

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem Ort, im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaßt ihr euch auf Lügen, die kein Nütze sind.

9. Daneben seyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige; und räuchert dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr denn und tretet vor mich in diesem Hause, das nach meinem Nahmen genannt ist, und sprechet: * Es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Greuel thun. * c. 4, 10.

11. Haltet ihr denn dieß Haus, das nach meinem Nahmen genannt ist, für eine * Mördergrube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht der HErr. * Jes. 56, 7.

Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen Ort zu * Silo, da vorhin mein Nahme gewohnet hat; und schauet, was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Israel. * Jos. 18, 1. 1 Sam. 4, 3. 12.

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der HErr; und * ich stets euch predigen lasse, und ihr wollt nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten: * Spr. 1, 24. Jes. 65, 12.

14. So * will ich dem Hause, das nach meinem Nahmen genannt ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Ort, den ich euern Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe. * c. 26, 6.

15. Und will euch * von meinem Angesicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims. * 2 Kön. 24, 20.

16. Und * Du sollst für dieß Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören. * c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn siehest Du nicht, was sie thun in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die * Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdruß thun. * c. 44, 19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HErr, sondern ihnen selbst Verdruß thun; und müssen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, * mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beides über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes; und der soll anbrennen, daß Niemand löschen möge. * c. 4, 4. c. 21, 12.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: * Thut eure Brandopfer und andere Opfer zuhauf, und fresset Fleisch. * Ps. 50, 8. f.

22. Denn ich habe euern Vätern des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;

23. Sondern dieß gebot ich ihnen, und sprach: * Gehorchet meinem Wort, so will ich euer GOtt seyn, und ihr sollt mein Volk seyn; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe. * c. 11, 4.
24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen; sondern * wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres bösen Herzens Gedünken; und giengen hinter sich, und nicht vor sich. *c. 3, 17. c. 11, 8. Jes. 65, 2.
25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.
26. Aber * sie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen; sondern sind halsstarrig, und † machen es ärger, denn ihre Väter. *c. 6, 10. † c. 16, 12.
27. Und wenn du ihnen dieß alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufst du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.
28. Darum sprich zu ihnen: Dieß ist das Volk, das den HErrn, ihren GOtt, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.
29. Schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der HErr hat dieß Geschlecht, über das er zornig ist, * verworfen und verstoßen. * c. 6, 30.
30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der HErr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Nahmen genannt ist, daß sie es verunreinigen;
31. Und bauen die Altäre Thopheths im Thal BenHinnom, daß sie * ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe. * 3 Mos. 18, 21. rc.
32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man es nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr seyn wird.
33. Und die * Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zur Speise werden, davon sie Niemand scheuchen wird. *c. 9, 22. c. 19, 7. c. 34, 20.
34. Und will in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen * das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste seyn. * Offenb. 18, 23.
Kap. 8. v. 1. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen;
2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche * sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden, sondern Koth auf der Erde seyn. * 5 Mos. 4, 19. c. 17, 3.
3. Und alle Uebrigen von diesem bösen Volk, an welchem Ort sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HErr Zebaoth.

Das 8 Kapitel.

Dem unbußfertigen Volk wird der Einfall der Chaldäer gedroht.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wo ist Jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstände? Wo ist Jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurecht käme?
5. Noch will ja dieß Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.
6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtes lehren. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren Lauf, wie ein grimmiger Hengst im Streit.
7. * Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wann sie wieder kommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HErrn nicht wissen. * Jes. 1, 3.
8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wis-

sen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns? Ist es doch eitel * Lügen, was die Schriftgelehrten setzen. * c. 7, 8.
9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden: denn was können sie Gutes lehren, weil sie des HErrn Wort verwerfen?
10. Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, so sie verjagen werden. Denn sie * geizen allesammt, beide Klein und Groß, und beide Priester und Propheten lehren falschen Gottesdienst, * c. 6, 13. Jes. 56, 11.
11. Und trösten mein Volk in ihrem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: * Friede, Friede! und ist doch nicht Friede. * c. 6, 14.
12. Darum * werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HErr. * c. 6, 15.
13. Ich will sie also ablesen, spricht der HErr, daß keine Trauben am Weinstock, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.
14. Wo werden wir dann wohnen? Ja sammelt euch dann, und laßt uns in die vesten Städte ziehen, und daselbst auf Hülfe harren. Denn der HErr, unser GOtt, wird uns helfen mit einem * bittern Trank, daß wir so sündigen wider den HErrn. * Ps. 60, 5. Ps. 75, 9.
15. Ja, verlaßt euch darauf, es * solle keine Noth haben, so doch nichts Gutes vorhanden ist; und daß ihr sollt heil werden, so doch eitel Schaden vorhanden ist. * c. 7, 10.
16. Man höret, daß ihre Rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre Gäule schreyen, daß das ganze Land davon erbebet. Und sie fahren daher und werden das Land auffressen mit allem, was darinnen ist, die Stadt, sammt allen, die darinnen wohnen.
17. Denn siehe, ich will Schlangen und Basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der HErr.
18. Da will ich mich meiner Mühe und meines Herzeleids ergötzen.
19. Siehe, die Tochter meines Volks wird schreyen aus fernem Lande her: Will denn der HErr nicht mehr GOtt seyn zu Zion? Oder soll sie keinen König mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremde unnütze Gottesdienste?
20. Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin; und uns ist keine Hülfe gekommen.
21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbet ist, ich gräme mich, und gehabe mich übel.
22. Ist denn * keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet? * c. 46, 11.

Das 9 Kapitel.

Klage über des Volks Sünde, und derselben Strafe. Angehängte Drohung gegen andere Völker.

1. Ach * daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk!
* c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. 1, 16. c. 2, 11.
2. Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüste; so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher, und ein frecher Haufe.
3. Sie schießen * mit ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit, und treiben es mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HErr.
* Ps. 52, 4.
4. Ein Jeglicher hüte sich vor seinem Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein * Bruder unterdrückt den andern, und ein Freund verräth den andern. * Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.
5. Ein Freund täuscht den andern, und redet kein * wahres Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können. * Ps. 52, 5.
6. Es ist allenthalben eitel Trügerey unter ihnen, und vor Trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der HErr.
7. Darum spricht der HErr Zebaoth

also: Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret?

8. Ihre falsche Zungen sind mörderische Pfeile; mit * ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauern sie auf denselben.
* 2 Sam. 20, 9. Ps. 28, 3. Ps. 55, 22. Ps. 62, 5. Matth. 26, 49.

9. Sollte ich * nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der HErr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, als dieß ist? * c. 5, 9. 29.

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bey den Hürden in der Wüste klagen; denn sie sind so gar verheeret, daß Niemand da wandelt, und man auch nicht * ein Vieh schreyen höret. Es ist beides Vogel des Himmels und das Vieh alles weg. * c. 4, 25. c. 12, 4.

11. Und ich will * Jerusalem zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung machen, und will die Städte Juda wüste machen, daß Niemand darinnen wohnen soll. * c. 26, 18. Ps. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun * weise wäre, und ließe es ihm zu Herzen gehen, und verkündigte, was des HErrn Mund zu ihm sagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüste, da Niemand wandelt. * 5 Mos. 32, 29.

13. Und der HErr sprach: Darum, daß sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern * folgen ihres Herzens Gedünken, und Baalim, wie sie ihre Väter gelehret haben: * c. 3, 17. c. 7, 24. Jes. 65, 2.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: Siehe, ich will dieß Volk * mit Wermuth speisen und mit Galle tränken; * c. 23, 15.

16. Ich will sie unter die Heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kennen; und will das Schwert hinter sie schicken, bis daß es aus mit ihnen sey.

17. So spricht der HErr Zebaoth: Schaffet und bestellet Klageweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können;

18. Und eilend uns klagen, daß unsere Augen mit Thränen rinnen und unsere * Augenlieder mit Wasser fließen; * v. 1. ꝛc.

19. Daß man ein kläglich Geschrey höre zu Zion, nehmlich also: Ach wie sind wir so gar verstöret und zu Schanden geworden! Wir müssen das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnungen geschleifet.

20. So höret nun, ihr Weiber, des HErrn Wort, und nehmt zu Ohren seines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nehmlich also:

21. Der Tod ist zu unsern Fenstern hereingefallen und in unsere Palläste gekommen, die Kinder zu würgen auf der Gasse, und die Jünglinge auf der Straße.

22. So spricht der HErr: Sage: Der Menschen * Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die Niemand sammelt. * c. 7, 33. c. 19, 7.

23. So spricht der HErr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen will, der * rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HErr. * Ps. 34, 3. 1 Kor. 1, 31.

25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich heimsuchen werde alle, die Beschnittenen mit den Unbeschnittenen;

26. Nehmlich Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und alle, die in den Oertern der Wüste wohnen. Denn alle Heiden haben unbeschnittene Vorhaut; aber das ganze Haus Israel hat ein * unbeschnittenes Herz.
* 5 Mos. 30, 6. Apg. 7, 51.

Das 10 Kapitel.

Nicht die Götzen, sondern GOtt allein soll man fürchten und anrufen.

1. Höret, was der HErr zu euch vom Hause Israel redet.

2. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht der Heiden Weise lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten.

3. Denn

3. Denn der Heiden Götter sind lauter nichts. * Sie hauen im Walde einen Baum, und der Werkmeister macht sie mit dem Beil, * Jes. 44, 13.

4. Und schmückt sie mit Silber und Gold, und heftet sie mit Nägeln und Hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts, denn Säulen überzogen. Sie * können nicht reden; so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie können weder helfen, noch Schaden thun. *Ps. 115, 5—7.

6. Aber dir, * HErr, ist Niemand gleich; Du bist groß, und dein Nahme ist groß, und kannst es mit der That beweisen. * Ps. 71, 19.

7. Wer sollte dich nicht * fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen; denn es ist unter allen Weisen der Heiden, und in allen Königreichen deines gleichen nicht. *Ps. 33, 8. Off. 15, 4.

8. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst seyn.

9. Silbernes Blech bringt man auf dem Meer her, Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmied zugerichtet; gelbe Seide und Purpur zieht man ihm an, und ist alles der Weisen Werk.

10. Aber der HErr ist ein rechter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger König. Vor seinem Zorn * bebet die Erde, und die Heiden können sein Drohen nicht ertragen. * Hesek. 32, 32.

11. So sprechet nun zu ihnen also: Die Götter, so den Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel.

12. Er hat aber die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand. * 1 Mos. 1, 6. 9. rc. Ps. 33, 6.

13. Wenn * er donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er † macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern. * Ps. 135, 7. † Hiob 38, 25.

14. Alle * Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen † sind Trügerey, und haben kein Leben. * c. 51, 17. † Bar. 6, 50.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführerisches Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern Er ist es, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil. * Er heißt HErr Zebaoth. *Jes. 51, 15.

17. Thue dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du wohnest in der vesten (Stadt).

18. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes auf dießmal verschleudern; und will sie ängstigen, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines Jammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage, ich * muß sie leiden. *Ps. 77, 11.

20. Meine Hütte ist zerstöret, und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet meine Hütte wieder auf, und mein Gezelt schlägt Niemand wieder auf.

21. Denn die Hirten sind zu Narren geworden, und fragen nach dem HErrn nichts; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle Heerden sind zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein Geschrey daher und ein großes Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Juda verwüstet, und zur Drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HErr, daß * des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in Niemandes Macht, wie er wandele oder seinen Gang richte. *Spr. 5, 21.

24. *Züchtige mich, * HErr, doch mit Maaße, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.* * c. 46, 28. Ps. 6, 2. Ps. 38, 2. Hab. 1, 12.

25. Schütte * aber deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, und über die Geschlechter, so deinen Nahmen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie haben ihn aufgeräumet, und seine Wohnung verwüstet. * Ps. 79, 6.

Das 11 Kapitel.

GOttes Bund. Treulosigkeit seines Volks. Jeremiä Lebensgefahr.

1. Dieß ist das Wort, das zu Jeremia geschahe vom HErrn, und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes, daß
ihr sie denen in Juda und den Bürgern
zu Jerusalem saget.
3. Und sprich zu ihnen: So spricht der
HErr, der GOtt Israels: * Verflucht
sey, wer nicht gehorcht den Worten dieses
Bundes, * 5 Mos. 27, 26. Ps. 119, 21.
Gal. 3, 10.
4. Den ich euern Vätern gebot des Ta=
ges, da ich sie aus Egyptenland führete aus
dem eisernen Ofen und sprach: * Gehor=
chet meiner Stimme, und thut, wie ich euch
geboten habe, so sollt ihr mein Volk seyn,
und Ich will euer GOtt seyn. * c. 7, 23.
5. Auf daß ich den Eid halten möge,
den ich euern Vätern geschworen habe,
ihnen zu geben * ein Land, darinnen Milch
und Honig fließet, wie es denn heutiges
Tages stehet. Ich antwortete und sprach:
HErr, ja, es sey also. * 1 Mos. 12, 7.
2 Mos. 3, 17.
6. Und der HErr sprach zu mir: Pre=
dige alle diese Worte in den Städten
Juda und auf den Gassen zu Jerusalem,
und sprich: Höret die Worte dieses Bun=
des, und thut darnach.
7. Denn ich habe euern Vätern bezeu=
get von dem Tage an, da ich sie aus
Egyptenland führete, bis auf den heuti=
gen Tag; und zeugete früh und sprach:
Gehorchet meiner Stimme.
8. Aber * sie gehorchten nicht, neigten
auch ihre Ohren nicht; sondern ein Jegli=
cher gieng nach seines bösen Herzens Ge=
dünken. Darum will ich auch über sie ge=
hen lassen alle Worte dieses Bundes, den
ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht
darnach gethan haben. * c. 7, 24. 26.
9. Und der HErr sprach zu mir: Ich
weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jeru=
salem sich rotten.
10. Sie kehren sich eben zu den Sünden
ihrer vorigen Väter, welche auch nicht ge=
horchen wollten meinen Worten, und folg=
ten auch andern Göttern nach, und diene=
ten ihnen. Also hat das Haus Israel und
das Haus Juda (immerdar) meinen Bund
gebrochen, den ich mit ihren Vätern ge=
macht habe.
11. Darum siehe, spricht der HErr, ich
will ein Unglück über sie gehen lassen, dem
sie nicht sollen entgehen mögen; und * wenn
sie zu mir schreyen, will ich sie nicht hören.
* Spr. 1, 26. Jes. 1, 15.
12. So laß denn die Städte Juda und
die Bürger zu Jerusalem hingehen und zu
den Göttern schreyen, denen sie geräuchert
haben; aber * sie werden ihnen nicht hel=
fen in ihrer Noth. * c. 2, 28. 5 Mos. 32, 37. 38.
13. Denn * so manche Stadt, so man=
che Götter hast du, Juda; und so manche
Gassen zu Jerusalem sind, so manchen
Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem
Baal zu räuchern. * Hos. 10, 1. c. 12, 12.
14. So bitte * Du nun nicht für dieß
Volk, und thue kein Flehen noch Gebet
für sie; denn ich will sie nicht hören, wenn
sie zu mir schreyen in ihrer Noth.
* c. 7, 16. c. 14, 11.
15. Was haben meine Freunde in mei=
nem Hause zu schaffen? Sie treiben alle
Schalkheit, und meinen, das heilige
Fleisch soll es von ihnen nehmen; und
wenn sie Uebel thun, sind sie guter Dinge
darüber.
16. Der HErr nannte dich einen grü=
nen, schönen, fruchtbaren Oehlbaum: aber
nun hat er mit einem großen Mordge=
schrey ein Feuer um denselbigen angezün=
det, daß seine Aeste verderben müssen.
17. Denn der HErr Zebaoth, der dich
gepflanzet hat, hat dir ein Unglück ge=
drohet, um der Bosheit willen des Hau=
ses Israel und des Hauses Juda, welche
sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ih=
rem Räuchern, das sie dem Baal thun.
18. Der HErr hat mirs geoffenbaret,
daß ich es weiß, und zeigte mir ihr Vor=
nehmen,
19. Nehmlich, daß sie mich, wie ein ar=
mes * Schaf, zur Schlachtbank führen
wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie
wider mich berathschlaget hatten, und ge=
sagt: † Laßt uns den Baum mit seinen
Früchten verderben, und ihn aus dem
Lande der Lebendigen ausrotten, daß sei=
nes Nahmens nimmermehr gedacht werde.
* Jes. 53, 7. † Ps. 83, 5.
20. Aber du, HErr Zebaoth, du ge=
rechter Richter, der du * Nieren und Her=
zen prüfest, laß mich deine Rache über
sie sehen; denn ich habe dir meine Sache
befohlen. * Ps. 7, 10. rc.
21. Darum spricht der HErr also wi=
der die Männer zu Anathoth, die dir nach
deinem Leben stehen, und sprechen: Weis=
sage uns nicht im Nahmen des HErrn,

willst du anders nicht von unsern Händen sterben.

22. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwert getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe:

23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12 Kapitel.

Trauriger Zustand des Landes wegen der Sünden seiner Einwohner. Weissagung über benachbarte Völker.

1. HErr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst Du doch Recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum * geht es doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter haben alles die Fülle? * Hiob 21, 7. Ps. 73, 3. f.

2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln und wachsen und bringen Frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, HErr, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Aber du lässest sie frey gehen, * wie Schafe, daß sie geschlachtet werden; und sparest sie, daß sie gewürget werden. *2Petr.2,12.

4. Wie lange soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren um der Einwohner Bosheit willen, daß beides * Vieh und Vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird. * c. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen; wie will dirs gehen, wenn du mit den Reitern laufen sollst? Und so du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit suchest; was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreyen Zeter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum habe ich mein Haus verlassen müssen, und mein Erbe meiden, und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir geworden wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram geworden.

9. Mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammeln. Wohlauf und sammelt euch, alle Feldthiere, kommt und fresset.

10. Es haben Hirten, und derer viele, meinen Weinberg verderbet und meinen Acker zertreten; sie haben meinen schönen Acker zur Wüste gemacht, sie haben es öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist; ja das ganze Land ist wüste. Aber es * will es Niemand zu Herzen nehmen. * Jes. 57, 1.

12. Denn die Verstörer fahren daher über alle Hügel der Wüste, und das fressende Schwert des HErrn von einem Ende des Landes bis zum andern; und kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie säen * Weizen, aber Disteln werden sie ernten; sie lassen es ihnen sauer werden, aber sie werden es nicht genießen; sie werden ihres Einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen Zorn des HErrn. * 5 Mos. 28, 38. Hos. 8, 7. Hagg. 1, 6.

14. So spricht der HErr wider alle meine böse Nachbarn, so das Erbtheil antasten, das ich meinem Volk Israel ausgetheilet habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreißen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe; will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen Jeglichen zu seinem Erbtheil, und in sein Land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem Volk lernen werden, daß sie * schwören bey meinem Nahmen: So wahr der HErr lebet, wie sie (zuvor) mein Volk gelehrt haben schwören bey Baal; so sollen sie unter meinem Volk erbauet werden. * c. 4, 2. 5 Mos. 6, 13. c. 10, 20.

17. Wo sie aber nicht hören wollen; so will ich solches Volk ausreißen und umbringen, spricht der HErr.

Das 13 Kapitel.

Strafe der Juden unter zwey Sinnbildern vorgestellt. Wegführung des Volks.

1. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine Lenden.
3. Da geschahe des HErrn Wort zum andern mal zu mir, und sprach:
4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast; und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz.
5. Ich gieng hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der HErr geboten hatte.
6. Nach langer Zeit aber sprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.
7. Ich gieng hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.
8. Da geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:
9. So spricht der HErr: Eben also will ich auch verderben die große Hoffart Juda und Jerusalems.
10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen * hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen und anbeten; sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.
* c. 11, 8. c. 16, 12.
11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet; also habe ich, spricht der HErr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volk seyn sollten, zu einem Nahmen, Lob und Ehren; aber sie wollen nicht hören.
12. So sage ihnen nun dieß Wort: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Es sollen alle Legel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Legel mit Wein füllen soll?
13. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Siehe, ich will alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so auf dem Stuhl Davids sitzen, die Priester und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem füllen, daß sie trunken werden sollen.
14. Und will Einen mit dem Andern, die Väter sammt den Kindern, zerstreuen, spricht der HErr; und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem Verderben.
15. So höret nun, und merket auf und trotzet nicht; denn der HErr hat es geredet.
16. Gebet dem HErrn, euerm GOtt, die Ehre; ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoßen; daß ihr des Lichts wartet, so er es doch gar finster und dunkel machen wird.
17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher Hoffart; meine * Augen müssen mit Thränen fließen, daß des HErrn Heerde gefangen wird.
* c. 9, 1. c. 14, 17.
18. Sagt dem Könige und der Königin: Setzet euch herunter, denn die * Krone der Herrlichkeit ist euch von euerm Haupt gefallen. * Klagl. 5, 16.
19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist Niemand, der sie aufthue; das ganze Juda ist rein weggeführet.
20. Hebet eure Augen auf und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerde, so dir befohlen war, deine herrliche Heerde?
21. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen. Was gilts? es wird dir * Angst ankommen, wie einem Weibe in Kindesnöthen. * c. 22, 23.
22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: Warum begegnet doch mir solches? Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel (mit Gewalt) geblößet.
23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So * könnet Ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seyd. * Ps. 55, 20.
24. Darum will ich sie * zerstreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verwehet werden. * Hiob 21, 18. Ps. 1, 4. Dan. 2, 35.
25. Das soll dein Lohn seyn und dein Theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HErr. Darum, daß du meiner vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen:
26. So will Ich auch deine Säume

hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Schaam wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, deine freche Hurerey, ja deine Greuel, beydes auf Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir, Jerusalem! Wann willst du doch immer mehr gereiniget werden?

Das 14 Kapitel.

Ankündigung von Dürre und Hungersnoth. Jeremiä demüthiges Gebet im Nahmen des Volks.

1. Dieß ist das Wort, das der HErr zu Jeremia sagte, von der theuern Zeit:
2. Juda * liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend, es stehet kläglich auf dem Lande; und ist zu Jerusalem eine große Dürre. * Klagl. 1, 3. 4.
3. Die Großen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser und bringen ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter;
4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es * nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter. * 1 Kön. 17, 1. 7.
5. Denn auch die Hindinnen, so auf dem Felde werfen, verlassen die Jungen; weil kein Gras wächst.
6. Das Wild stehet auf den Hügeln, und schnappet nach der Luft, wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.
7. Ach HErr, unsere * Missethaten haben es ja verdienet, aber hilf doch um deines Nahmens willen: denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben. * c. 2, 19.
8. Du bist der Trost Israels, und ihr Nothhelfer: warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibt?
9. Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, HErr, und wir heißen * nach deinem Nahmen; verlaß uns nicht. * c. 15, 16. Jes. 43, 7.
10. So spricht der HErr von diesem Volk: Sie laufen gerne hin und wieder, und bleiben nicht gerne daheim; darum will ihrer der HErr nicht, sondern er denkt nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen.
11. Und der HErr sprach zu mir: * Du sollst nicht für dieß Volk um Gnade bitten. * c. 7, 16. c. 11, 14.
12. Denn ob * sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie † Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht: sondern Ich will sie mit dem Schwert, Hunger und Pestilenz aufreiben. *Jes. 58, 3. †Jer. 6, 20.
13. Da sprach ich: Ach HErr HErr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen, und keine Theurung bey euch haben, sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort.
14. Und der HErr sprach zu mir: Die * Propheten weissagen falsch in meinem Nahmen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; sie predigen euch falsche Gesichte, Deutung, † Abgötterey und ihres Herzens Trügerey. * c. 23, 21. c. 27, 14. 15. c. 29, 9. † 5 Mos. 13, 2. 3. 6. 8.
15. Darum so spricht der HErr von den Propheten, die in meinem * Nahmen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe; und sie dennoch predigen, es werde kein Schwert noch Theurung in dieß Land kommen: Solche Propheten sollen sterben durch Schwert und Hunger. * 5 Mos. 18, 20.
16. Und das Volk, dem sie weissagen, sollen vom Schwert und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie Niemand begraben wird; also auch ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über sie schütten.
17. Und du sollst zu ihnen sagen dieß Wort: Meine * Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist greulich zerplagt und jämmerlich geschlagen. * c. 9, 1. Klagl. 1, 16. c. 2, 18.
18. Gehe ich hinaus auf das Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwert; komme ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger Verschmachtete. Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.
19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele einen Ekel an Zion?

Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns Niemand heilen kann? Wir * hofften, es sollte Friede werden; so kommt nichts Gutes: wir hofften, wir sollten heil werden; aber siehe, so ist mehr Schaden da. *c. 8, 15. Hiob 30, 26.

20. HErr, wir * erkennen unser gottloses Wesen, und unserer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündiget. * Ps. 106, 6.

21. Aber um deines Nahmens willen laß uns nicht geschändet werden; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist ja doch unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist ja doch der HErr, unser GOtt, auf den wir hoffen; denn Du kannst * solches alles thun. * Hiob 5, 10. c. 38, 25. 26.

Das 15 Kapitel.

Göttliche Antwort auf das Gebet Jeremiä. Die Strafen sind unhintertreiblich, doch soll Gnade darauf folgen. Besonderes Trostwort für Jeremia.

1. Und der HErr sprach zu mir: Und wenn gleich * Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren. * Ps. 99, 6. Hesek. 14, 14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wen * der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwert trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängniß trifft, den treffe es. * c. 43, 11. Sach. 11, 9.

3. Denn ich will sie heimsuchen mit * viererley Plagen, spricht der HErr: Mit dem Schwert, daß sie erwürget werden; mit Hunden, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Thieren auf Erden, daß sie gefressen und verweset werden sollen. * Hesek. 14, 21.

4. Und ich will sie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben lassen, * um Manasse willen, des Sohnes Jehiskia, des Königs Juda; deßhalben, das er zu Jerusalem begangen hat. * 2 Kön. 21, 11. f. 2 Kön. 23, 26. 2 Chron. 33, 9.

5. Wer will sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben?

6. Du hast * mich verlassen, spricht der HErr, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde. * Jes. 1, 2. 4.

7. Ich will sie mit der * Worfschaufel zum Lande hinaus worfeln; und will mein Volk, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Waisen machen und umbringen. * Matth. 3, 12. Luc. 3, 17.

8. Es sollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen,

9. Daß die, so sieben Kinder hat, soll elend seyn und von Herzen seufzen. Denn * ihre Sonne soll bey hohem Tage untergehen, daß beides ihr Ruhm und Freude ein Ende haben soll. Und die Uebrigen will ich ins Schwert geben vor ihren Feinden, spricht der HErr. * Amos 8, 9.

10. Ach meine * Mutter, daß du mich geboren hast, wider den Jedermann hadert und zankt im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen noch genommen, doch flucht mir Jedermann. * c. 20, 14.

11. Der HErr sprach: Wohlan, ich will eurer etliche übrig behalten, denen soll es wieder wohl gehen; und will euch zu Hülfe kommen in der Noth und Angst unter den Feinden.

12. Meinest du nicht, daß etwa ein Eisen sey, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zerschlagen?

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die * Rappuse geben, daß ihr nichts dafür kriegen sollt; und das um aller eurer Sünden willen, die ihr in allen euern Grenzen begangen habt. * c. 17, 3. Hesek. 23, 46.

14. Und will euch zu euern Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht kennet; denn es ist * das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen. * c. 17, 4. 5 Mos. 32, 22.

15. Ach HErr, Du weißt es; gedenke an uns, und nimm dich unserer an, und räche uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auf, und verziehe nicht deinen Zorn

über sie; denn du weißt, daß wir um dei-
net willen geschmähet werden.
16. Indeß enthalte uns * dein
Wort, wenn wir es kriegen; und
dasselbe dein Wort ist unsers Her-
zens Freude und Trost: denn †
wir sind ja nach deinem Nahmen
genannt, HErr, GOtt Zebaoth.
* Ps. 119, 43. † Jes. 43, 7.
17. Wir gesellen uns nicht zu den *
Spöttern, noch freuen uns mit ihnen;
sondern bleiben allein vor deiner Hand:
denn du zürnest sehr mit uns.
* Ps. 1, 1. Ps. 26, 4. 5.
18. Warum währet doch unser Schmerz
so lange, und * unsere Wunden sind so
gar böse, daß sie Niemand heilen kann?
Du bist uns geworden wie ein Born, der
nicht mehr quellen will. * c. 30, 12. 15.
19. Darum spricht der HErr also: Wo du
dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir
halten, und sollst mein Prediger bleiben.
Und wo du die Frommen lehrest sich son-
dern von den bösen Leuten, so sollst du
mein Lehrer seyn. Und ehe Du solltest zu
ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen.
20. * Denn ich habe dich wider dieß Volk
zur vesten ehernen Mauer gemacht; ob sie
wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts
anhaben: denn † Ich bin bey dir, daß
ich dir helfe und dich errette, spricht der
HErr. * c. 1, 18. † Jes. 41, 10. Jer. 1, 19.
21. Und will dich auch erretten aus der
Hand der Bösen, und erlösen aus der
Hand der Tyrannen.

Das 16 Kapitel.

Die Juden sollen nach Babel geführet, aber wieder erlöset, und heidnische Völker zu dem wahren GOtt bekehret werden.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu
mir, und sprach:
2. Du sollst kein Weib nehmen, und
weder Söhne noch Töchter zeugen an
diesem Ort.
3. Denn so spricht der HErr von den
Söhnen und Töchtern, so an diesem
Ort geboren werden, dazu von ihren
Müttern, die sie gebären, und von ihren
Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:
4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und
weder beklagt noch * begraben werden;
sondern sollen Mist werden auf dem Lan-
de, dazu durch das Schwert und Hunger
umkommen, und ihre Leichname sollen
der Vögel des Himmels und der Thiere
auf Erden Speise seyn. * c. 14, 16.
5. Denn so spricht der HErr: Du sollst
nicht zum Trauerhause gehen, und sollst
auch nirgend hin zu klagen gehen, noch
Mitleiden über sie haben; denn ich habe
meinen Frieden von diesem Volk wegge-
nommen, spricht der HErr, sammt mei-
ner Gnade und Barmherzigkeit;
6. Daß beides Große und Kleine sol-
len in diesem Lande sterben, und nicht
* begraben noch beklagt werden, und
Niemand wird sich über sie zerritzen noch
kahl machen. * c. 22, 18. 19.
7. Und man wird auch nicht unter sie
Brod austheilen über der Klage, sie zu
trösten über der Leiche; und ihnen auch
nicht aus dem Trostbecher zu trinken
geben über Vater und Mutter.
8. Darum sollst du in kein Trinkhaus
gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen
noch zu trinken.
9. Denn so spricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Israels: Siehe, ich will an
diesem Ort * aufheben, vor euern Augen
und bey euerm Leben, die Stimme der
Freude und Wonne, die Stimme des
Bräutigams und der Braut. * c. 7, 34.
10. Und wenn du solches alles diesem
Volk gesagt hast, und sie zu dir sprechen
werden: * Warum redet der HErr über
uns alles dieß große Unglück? Welches
ist die Missethat und Sünde, damit wir
wider den HErrn, unsern GOtt, gesün-
diget haben? * c. 5, 19.
11. Sollst du ihnen sagen: Darum,
daß eure Väter mich verlassen, spricht der
HErr, und andern Göttern gefolget,
denselbigen gedienet, und sie angebetet;
mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht
gehalten haben;
12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure
Väter. Denn siehe, ein Jeglicher lebt nach
seines † bösen Herzens Gedünken, daß er
mir nicht gehorche. * c. 7, 26. † c. 7, 24.
13. Darum will ich euch aus diesem Lan-
de stoßen in ein Land, davon weder ihr
noch eure Väter wissen: daselbst sollt ihr
andern Göttern dienen Tag und Nacht,
daselbst will ich euch keine Gnade erzeigen.
14. Darum siehe, es kommt die Zeit,
spricht der HErr, daß man nicht mehr
sagen wird: So wahr der HErr lebt,

der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat;

15. Sondern: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel geführet hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte. Denn ich will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viele Fischer aussenden, spricht der HErr, die sollen sie fischen; und darnach will ich viele Jäger aussenden, die sollen sie fangen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Steinritzen.

17. Denn * meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen.

* c. 23, 24. Sir. 23, 28.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen; darum, daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterey verunreiniget, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

19. HErr, du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Mensch Götter machen, die nicht Götter sind?

21. Darum siehe, nun will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der HErr.

Das 17 Kapitel.

Strafen der Abgötterey, des Vertrauens auf Menschen, des Betrugs. Aufforderung zur Heiligung des Sabbaths.

1. Die Sünde Juda ist geschrieben mit eisernen Griffeln, und mit spitzigen Demanten geschrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären;

2. Daß ihre Kinder gedenken sollen derselben Altäre und Haine, bey den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine * Höhen beides auf Bergen und Feldern, sammt deiner Habe und allen deinen Schätzen, in die † Rappuse geben; um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

* Hos. 10, 8. † c. 15, 13. c. 20, 5. Hesek. 23, 46.

4. Und du sollst aus deinem Erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich * zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt † ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. * c. 5, 19. † c. 15, 14. 5 Mos. 32, 22.

5. So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann, der sich auf * Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weicht.

* Ps. 118, 8. Ps. 146, 3.

6. Der wird seyn * wie die Heide in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost; sondern wird bleiben † in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da Niemand wohnet.

* c. 48, 6. Ps. 102, 7. † Ps. 68, 7.

7. Gesegnet aber * ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt, und der HErr seine Zuversicht ist. * Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Jes. 30, 18.

8. Der ist * wie ein Baum am Wasser gepflanzet, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün, und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte. * Ps. 1, 3. Ps. 52, 10. Hesek. 47, 12.

9. Es ist das Herz ein trotziges und verzagtes Ding, wer kann es ergründen?

10. Ich * der HErr kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und † gebe einem Jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke.

* Ps. 7, 10. ꝛc. † Röm. 2, 6. ꝛc.

11. Denn gleichwie ein Vogel, der sich über Eyer setzet und brütet sie nicht aus; also ist der, so unrecht Gut * sammelt: denn er muß davon, wenn er es am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben. * Ps. 39, 6. 7.

12. Aber die Stätte unsers Heiligthums, nehmlich der Thron göttlicher Ehre, ist allezeit vest geblieben.

13. Denn, HErr, du bist die Hoffnung Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden;

denn sie * verlassen den HErrn, die Quelle
des lebendigen Wassers. * c. 2, 13.
14. Heile du mich, HErr, so wer-
de ich heil; hilf du mir, so ist mir
geholfen: denn Du bist mein Ruhm.
15. Siehe, sie * sprechen zu mir: Wo
ist denn des HErrn Wort? Lieber, laß
her gehen. * Jes. 5, 19.
16. Aber ich bin darum nicht von dir ge-
flohen, mein Hirte; so habe ich Menschen-
tage nicht begehret, das weissest Du; was
ich geprediget habe, das ist recht vor dir.
17. Sey du mir nur nicht schrecklich;
meine Zuversicht in der Noth.
18. Laß sie zu Schanden werden, die
mich verfolgen, und mich nicht; laß sie
erschrecken, und mich nicht; laß den Tag
des Unglücks über sie gehen, und zer-
schlage sie zwiefach.
19. So spricht der HErr zu mir: Gehe
hin, und tritt unter das Thor des Volks,
dadurch die Könige Juda aus- und einge-
hen, und unter alle Thore zu Jerusalem,
20. Und sprich zu ihnen: Höret des
HErrn Wort, ihr Könige Juda, und
ganz Juda, und alle Einwohner zu Jeru-
salem, so zu diesem Thor eingehen.
21. So spricht der HErr: Hütet euch,
und traget keine Last am Sabbathtage
durch die Thore hinein zu Jerusalem,
22. Und führet keine Last am Sab-
bathtage aus euern Häusern, und thut
keine Arbeit; sondern heiliget den Sab-
bathtag, * wie ich euern Vätern geboten
habe. * 2 Mos. 20, 8. f. 5 Mos. 5, 13. 14.
23. Aber sie * hören nicht, und neigen
ihre Ohren nicht; sondern bleiben hals-
starrig, daß sie mich ja nicht hören, noch
sich ziehen lassen. * c. 7, 24. 26. c. 11, 8.
24. So ihr mich hören werdet, spricht
der HErr, daß ihr keine Last traget *
des Sabbathtages durch dieser Stadt
Thore ein; sondern denselben heiliget,
daß ihr keine Arbeit an demselbigen Tage
thut: * Jes. 58, 13.
25. So sollen auch durch dieser Stadt
Thore aus- und eingehen Könige und
Fürsten, die auf dem Stuhl Davids
sitzen, und reiten und fahren, beides
auf Wagen und Rossen, sie und ihre
Fürsten, sammt allen, die in Juda und
Jerusalem wohnen: und soll diese Stadt
ewiglich bewohnet werden,
26. Und sollen kommen aus den Städ-
ten Juda, und die um Jerusalem her
liegen, und aus dem Lande Benjamin,
aus den Gründen, und von den Gebir-
gen, und vom Mittag, die da bringen
Brandopfer, Opfer, Speisopfer, und
Weihrauch, zum Hause des HErrn.
27. Werdet ihr mich aber nicht hören,
daß ihr den Sabbathtag heiliget, und
keine Last traget durch die Thore zu Je-
rusalem ein am Sabbathtage: so will
ich ein * Feuer unter ihren Thoren an-
stecken, das die Häuser zu Jerusalem
verzehren, und nicht gelöscht werden soll.
* Jes. 1, 31. Hesek. 23, 47. Amos 5, 6.

Das 18 Kapitel.

Wahre Buße erhält; Unbußfertigkeit stürzt ins
Unglück. Klage und Gebet Jeremiä wegen
Nachstellungen.

1. Dieß ist das Wort, das geschahe vom
HErrn zu Jeremia, und sprach:
2. Mache dich auf und gehe hinab in
des Töpfers Haus; daselbst will ich dich
meine Worte hören lassen.
3. Und ich gieng hinab in des Töpfers
Haus; und siehe, er arbeitete eben auf
der Scheibe.
4. Und der Topf, den er aus dem
Thon machte, mißrieth ihm unter den
Händen. Da machte er wiederum einen
andern Topf, wie es ihm gefiel.
5. Da geschahe des HErrn Wort zu
mir, und sprach:
6. * Kann ich nicht auch also mit euch um-
gehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser
Töpfer, spricht der HErr. Siehe, wie der
Thon ist in des Töpfers Hand, also seyd
auch ihr vom Hause Israel in meiner
Hand. * Jes. 45, 9. Weish. 15, 7. Röm. 9, 21.
7. Plötzlich * rede ich wider ein
Volk und Königreich, daß ich
es ausrotten, zerbrechen und
verderben wolle. * c. 1, 10.
8. Wo * sichs aber bekehret
von seiner Bosheit, dawider ich
rede; so soll mich auch reuen das
Unglück, das ich ihm gedachte
zu thun. * c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.
9. Und plötzlich rede ich von einem
Volk und Königreich, daß ich es bauen
und pflanzen wolle.
10. So es aber Böses thut vor meinen
Augen, daß es meiner Stimme nicht ge-

horcht, so soll mich auch reuen das Gute,
das ich ihm verheißen hatte zu thun.
11. So sprich nun zu denen in Juda,
und zu den Bürgern zu Jerusalem: So
spricht der HErr: Siehe, Ich bereite euch
ein Unglück zu, und habe Gedanken wider
euch; darum * kehre sich ein Jeglicher von
seinem bösen Wesen, und † bessert euer
Wesen und Thun. * c. 25, 5. ꝛc. † c. 7, 3.
12. Aber sie sprechen: Da * wird nichts
aus; wir wollen nach unsern Gedanken
wandeln, und ein Jeglicher thun nach
Gedünken seines bösen Herzens.
* c. 6, 16. Jes. 65, 2.
13. Darum spricht der HErr: Fragt
doch unter den Heiden, wer hat je deß-
gleichen gehöret, daß die Jungfrau Is-
rael so gar greuliches Ding thut?
14. Bleibt doch der Schnee länger auf
den Steinen im Felde, wenn es vom
Libanon herab schneyet; und das Regen-
wasser verschießt nicht so bald, als mein
Volk meiner vergißt.
15. Sie räuchern den Göttern, und rich-
ten Aergerniß an auf ihren Wegen für und
für, und gehen auf ungebahnten Straßen,
16. Auf daß ihr Land zur Wüste wer-
de, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer
vorüber gehet, sich verwundere und den
Kopf schüttele.
17. Denn ich will sie durch einen Ost-
wind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will
ihnen * den Rücken und nicht das Antlitz
zeigen, wenn sie verderben. * c. 2, 27.
18. Aber sie sprechen: Kommt, und
laßt uns wider Jeremiam rathschlagen;
denn die Priester können nicht irren im
Gesetz, und die Weisen können nicht feh-
len mit Rathen, und die Propheten kön-
nen nicht unrecht lehren. Kommt her,
laßt uns ihn mit der Zunge todtschlagen,
und nichts geben auf alle seine Rede.
19. HErr, habe Acht auf mich, und
höre die Stimme meiner Widersacher.
20. Ist es recht, daß * man Gutes mit
Bösem vergilt? Denn sie haben meiner †
Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch,
wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr
Bestes redete, und deinen Grimm von
ihnen wendete. * 1 Mos. 44, 4. † Ps. 35, 7.
21. So strafe nun ihre Kinder mit Hun-
ger, und laß sie in das Schwert fallen, daß
ihre Weiber ohne Kinder und Wittwen
seyn, und ihre Männer zu Tode geschlagen,
und ihre junge Mannschaft im Streit
durch das Schwert erwürget werden;
22. Daß ein Geschrey aus ihren Häu-
sern gehöret werde, wie du plötzlich ha-
best Kriegsvolk über sie kommen lassen.
Denn sie haben eine Grube gegraben,
mich zu fangen, und meinen Füßen
Stricke gelegt.
23. Und weil Du, HErr, weißt alle ihre
Anschläge wider mich, daß sie mich töd-
ten wollen: so vergib * ihnen ihre Mis-
sethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir
nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir
gestürzt werden, und handele mit ihnen
nach deinem Zorn. * Ps. 109, 14. 15.

Das 19 Kapitel.

Zerstörung Jerusalems unter dem Bilde des
Zerbrechens eines irdenen Gefäßes dargestellt.

1. So spricht der HErr: Gehe hin,
und kaufe dir einen irdenen Krug
vom Töpfer, sammt etlichen von den
Aeltesten des Volks und von den Aelte-
sten der Priester;
2. Und gehe hinaus ins Thal Ben-Hin-
nom, das vor dem Ziegelthor liegt; und
predige daselbst die Worte, die ich dir sage,
3. Und sprich: Höret des HErrn Wort,
ihr Könige Juda und Bürger zu Jerusa-
lem, so spricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Israels: Siehe, ich will * ein sol-
ches Unglück über diese Stätte gehen las-
sen, daß, wer es hören wird, ihm die Oh-
ren klingen sollen; * 1 Sam. 3, 11.
2 Kön. 21, 12.
4. Darum, daß sie mich verlassen, und
diese Stätte einem fremden Gott gegeben
haben, und andern Göttern darinnen
geräuchert haben, die weder sie, noch ihre
Väter, noch die Könige Juda gekannt
haben; und haben diese Stätte voll un-
schuldigen Bluts gemacht.
5. Denn sie haben dem Baal Höhen
gebauet, ihre * Kinder zu verbrennen
dem Baal zu Brandopfern, welches ich
ihnen weder geboten, noch davon gere-
det habe, dazu in mein Herz nie gekom-
men ist. * c. 7, 31.
6. Darum siehe, es wird die Zeit kom-
men, spricht der HErr, daß man diese
Stätte nicht mehr Thopheth, noch das
Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal
heißen wird.

7. Denn ich will den Gottesdienst Juda und Jerusalems dieses Orts zerstören, und will sie durch das Schwert fallen lassen vor ihren Feinden unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will * ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zu fressen geben; * c. 7, 33.

8. Und will diese Stadt wüste machen und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten. * c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Mos. 26, 32.

9. Ich will sie lassen * ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen in der Noth und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden. * 5 Mos. 28, 53. ꝛc.

10. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gegangen sind;

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden; so will ich dieß Volk und diese Stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben. * c. 7, 32.

12. So will ich mit dieser Stätte, spricht der HErr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll gleichwie Thopheth.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Juda eben so unrein werden als die Stätte Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HErr gesandt hatte zu weissagen; trat er in den Vorhof am Hause des HErrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte alles das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe; darum, daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20 Kapitel.

Der mißhandelte Prophet weissagt aufs Neue die Wegführung nach Babel, bricht in bittere Klagen über sein Amt aus, vertraut aber dennoch auf GOtt.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Immers, des Priesters, so zum Obersten im Hause des HErrn gesetzt war, Jeremiam hörete solche Worte weissagen;

2. Schlug er den Propheten Jeremia, und warf ihn in das Gewölbe unter dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des HErrn ist.

3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HErr heißt dich nicht Pashur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will dich sammt allen deinen Freunden in die Furcht geben, und sollen fallen durch das Schwert ihrer Feinde, das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwert tödten.

5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt, sammt allem, das sie gearbeitet, und * alle Kleinodien, und alle Schätze der Könige Juda in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen. * Jes. 39, 6.

6. Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen und gen Babel kommen; daselbst sollst du sterben und begraben werden sammt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

7. HErr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und Jedermann verlacht mich.

8. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verstörung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich.

9. Da dachte ich: Wohlan, ich will seiner nicht mehr gedenken und nicht mehr in seinem Nahmen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich es nicht leiden konnte; und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viele schel-

ten und allenthalben schrecken: Hui, verklaget ihn. Wir wollen ihn verklagen, sprechen alle meine Freunde und Gesellen, ob wir ihn übervortheilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HErr ist * bey mir, wie ein starker Held: † darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen; sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum, daß sie so thörlich handeln; ewig wird die Schande seyn, der man nicht vergessen wird. * c. 1, 8. 19. c. 15, 20. Jes. 41, 10. † Ps. 27, 2.

12. Und nun, HErr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, * Nieren und Herz siehest, laß mich deine Rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine Sache befohlen. * Ps. 7, 10. rc.

13. Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des Armen Leben aus der Boshaftigen Händen errettet.

14. Verflucht * sey der Tag, darinnen ich geboren bin; der Tag müsse ungesegnet seyn, darinnen mich meine Mutter geboren hat. * c. 15, 10. Hiob 3, 1. f. c. 10, 18.

15. Verflucht sey der, so meinem Vater gute Botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen Sohn; daß er ihn fröhlich machen wollte.

16. Derselbige Mann müsse seyn, * wie die Städte, so der HErr umgekehret und ihn nicht gereuet hat; und müsse des Morgens hören ein Geschrey, und des Mittags ein Heulen. * 1 Mos. 19, 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast im Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor gekommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen?

Das 21 Kapitel.

Jeremia kündigt auf die Anfrage des Königs Zedekias ihm selbst, seinem Hause und der Stadt Jerusalem großes Unglück an.

1. Dieß ist das Wort, so vom HErrn geschahe zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malchja, und Zephanja, den Sohn Maeseja, des Priesters, und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den HErrn für uns. Denn Nebucad Nezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der HErr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HErr, der GOtt Israels: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euern Händen habt, damit ihr streitet wider den König zu Babel und wider die Chaldäer, welche euch draußen an der Mauer belagert haben, und will sie zuhauf sammeln mitten in der Stadt.

5. Und ich will wider euch streiten mit ausgereckter Hand, mit starkem Arm, mit großem Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit.

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beide Menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.

7. Und darnach, spricht der HErr, will ich Zedekia, den König Juda, sammt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwert und Hunger überbleiben wird, geben in die Hand Nebucad Nezars, des Königs zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, so ihnen nach dem Leben stehen; daß er sie mit der Schärfe des Schwerts also schlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da sey.

8. Und sage diesem Volk, so spricht der HErr: * Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode. * 5 Mos. 11, 26.

9. Wer * in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durchs Schwert, Hunger und Pestilenz; wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben als eine Ausbeute behalten. * c. 38, 2.

10. Denn ich habe mein Angesicht über diese Stadt gerichtet zum Unglück und zu keinem Guten, spricht der HErr. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

11. Und höret des HErrn Wort, ihr vom Hause des Königs Juda.

12. Du Haus Davids, so spricht der HErr: Haltet des * Morgens Gericht, und errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand; auf daß mein † Grimm

nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne
also, daß Niemand löschen möge, um
euers bösen Wesens willen. * c. 22, 3. † c. 7, 20.
13. Siehe, spricht der HErr, ich sage
dir, die du wohnest im Grunde, in dem
Felsen und auf der Ebene, und sprichst:
Wer will uns überfallen, oder in unsere
Veste kommen?
14. Ich will euch heimsuchen, spricht
der HErr, nach der Frucht euers Thuns;
ich will ein Feuer anzünden in ihrem
Walde, das soll alles umher verzehren.

Das 22 Kapitel.

Jeremia warnt die Regenten in Juda vor Ungerechtigkeit, weissagt gegen die drey Könige Sallum, Jojakim und Jechanja.

1. So spricht der HErr: Gehe hinab
in das Haus des Königs Juda,
und rede daselbst dieß Wort,
2. Und sprich: * Höre des HErrn Wort,
du König Juda, der du auf dem Stuhl
Davids sitzest, beyde, du und deine Knechte,
und dein Volk, die zu diesen Thoren
eingehen. * c. 17, 20.
3. So spricht der HErr: Haltet * Recht
und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten
von des Frevlers Hand; und
schindet nicht † die Fremdlinge, Waisen
und Wittwen; und thut Niemand Gewalt,
und vergießet nicht unschuldiges Blut an
dieser Stätte. * c. 21, 12. † 2 Mos. 22, 21.
4. Werdet ihr solches thun; so * sollen
durch die Thore dieses Hauses einziehen
Könige, die auf Davids Stuhl sitzen,
beydes zu Wagen und zu Roß, sammt
ihren Knechten und Volk. * c. 17, 25.
5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen,
so habe ich bey mir selbst geschworen,
spricht der HErr, dieß Haus
soll verstöret werden.
6. Denn so spricht der HErr von dem
Hause des Königs Juda: Gilead, du bist
mir das Haupt im Libanon; was gilt es,
ich will dich zur Wüste und die Städte
ohne Einwohner machen?
7. Denn ich habe Verderber über dich
bestellet, einen Jeglichen mit seinen Waffen;
die sollen deine auserwählte Cedern
umhauen, und in das Feuer werfen.
8. So werden viele Heiden vor dieser
Stadt übergehen, und unter einander sagen:
* Warum hat der HErr mit dieser
großen Stadt also gehandelt? * 1 Kön. 9, 8.
9. Und man wird antworten: Darum,
daß sie den Bund des HErrn, ihres GOttes,
verlassen, und andere Götter angebetet,
und denselbigen gedienet haben.
10. Weinet nicht über die Todten, und
grämet euch nicht darum: weinet aber
über den, der dahin ziehet; denn er nimmer
wieder kommen wird, daß er sein
Vaterland sehen möchte.
11. Denn so spricht der HErr von Sallum,
dem Sohne Josia, des Königs Juda,
welcher König ist an Statt seines Vaters
Josia, der von dieser Stätte hinaus gezogen
ist: Er wird nicht wieder herkommen;
12. Sondern muß sterben an dem Ort,
da er hin gefangen geführet ist, und wird
dieß Land nicht mehr sehen.
13. Wehe dem, der sein Haus mit
Sünden bauet, und seine Gemächer
mit Unrecht; der seinen Nächsten
umsonst arbeiten läßt, und *
gibt ihm seinen Lohn nicht,
* 3 Mos. 19, 13. rc.
14. Und denkt: Wohlan, ich will mir
ein großes Haus bauen und weite Palläste;
und läßt ihm Fenster darein hauen,
und mit Cedern täfeln, und roth mahlen.
15. Meinest du, du wollest König seyn,
weil du mit Cedern prangest? Hat dein
Vater nicht auch gegessen und getrunken,
und hielt dennoch über dem Recht und
Gerechtigkeit, und gieng ihm wohl?
16. Er half dem Elenden und Armen
zum Recht, und gieng ihm wohl. Ists
nicht also, daß solches heißt, mich recht
erkennen? spricht der HErr.
17. Aber deine Augen und dein Herz
stehen nicht also; sondern auf deinen Geiz,
auf unschuldiges Blut zu vergießen, zu
freveln und unterzustoßen.
18. Darum spricht der HErr von Jojakim,
dem Sohne Josia, dem Könige Juda:
Man wird ihn nicht klagen: * Ach Bruder,
ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen:
Ach Herr, ach Edler!
* 1 Kön. 13, 30.
19. * Er soll wie ein Esel begraben werden,
zerschleift und hinaus geworfen vor
die Thore Jerusalems. * Jes. 34, 3.
20. Ja dann gehe hinauf auf den Libanon,
und schreye, und laß dich hören zu Basan,
und schreye von Abarim; denn alle deine
Liebhaber sind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe dirs vorher gesagt, da es noch wohl um dich stand; aber du sprachest: Ich will nicht hören. Also hast du dein Lebetag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchest.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch * zu Spott und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen. * c. 25, 9. 18.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest, und in Cedern nistest; wie schön wirst du sehen, wenn dir * Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindesnöthen?
* c. 4, 31. Hos. 13. 13. Mich. 4, 10. Sir. 38, 21.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, wenn * Chanja, der Sohn Jojakims, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, so wollte ich dich doch abreißen, * 2 Chron. 36, 9.

25. Und in die * Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen und vor welchen du dich fürchtest; nehmlich in die Hände NebucadNezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer. * c. 21, 7.

26. Und will * dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes Land treiben, das nicht euer Vaterland ist; und sollst daselbst sterben. * 2 Kön. 24, 12. 15.

27. Und in das Land, da sie von Herzen gerne wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßener Mann ist doch Chanja? ein unwerthes Gefäß! Ach! wie ist er doch sammt seinem Samen so vertrieben, und in ein * unbekanntes Land geworfen? * c. 5, 19.

29. O Land, Land, Land, höre des HErrn Wort:

30. So spricht der HErr: Schreibet an diesen Mann für einen Verdorbnen; einen Mann, dem es sein Lebetag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß Jemand seines Samens auf dem Stuhl Davids sitze und förder in Juda herrsche.

Das 23 Kapitel.

Strafrede gegen die bösen Hirten und falschen Propheten. Verheißung der Rückkehr der Juden, und des kommenden Messias.

1. Wehe * euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet und zerstreuet, spricht der HErr.
* Hesek. 13, 2. f. c. 34, 2. f.

2. Darum spricht der HErr, der GOtt Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Heerde zerstreuet, und verstoßen, und nicht besucht. Siehe, ich will euch heimsuchen um euers bösen Wesens willen, spricht der HErr.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe; und will sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HErr.

5. Siehe, * es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem † David ein gerechtes Gewächs erwecken will; und soll ein ‡ König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. * c. 30, 3. c. 33, 14. f.
† Jes. 4, 2. 2c. ‡ Jes. 32, 1.

6. Zu derselbigen Zeit * soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dieß wird sein Nahme seyn, daß man ihn nennen wird: HErr, der unsere † Gerechtigkeit ist.
* c. 33, 16. † Jes. 45, 17.

7. Darum siehe, * es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat; * c. 16, 14. 15.

8. Sondern: So wahr der HErr lebt, der den Samen des Hauses Israel hat heraus geführet, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

9. Wider die Propheten.
Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenen Manne, und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem HErrn und vor seinen heiligen Worten;

10. Daß das Land so voll Ehebrecher ist, daß das Land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die Auen in der Wüste verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beydes Propheten und Priester sind Schälke, und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der HErr.

12. Darum ist ihr * Weg, wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr. * Ps. 35, 6.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria sahe ich Thorheit, daß sie weissagten durch Baal, und verführten mein Volk Israel.

14. Aber bey den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und * stärken die Boshaftigen, auf daß sich ja Niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodom, und ihre Bürger, wie Gomorra. * Hesek. 13, 22.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den Propheten also: * Siehe, ich will sie mit Wermuth speisen, und mit Galle tränken: denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heucheley aus ins ganze Land. * c. 9, 15.

16. So spricht der HErr Zebaoth: * Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie betrügen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Munde. * c. 6, 14. c. 14, 14. c. 27, 14. 15.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: Der HErr hat es gesagt, es wird euch wohl gehen. Und allen, die * nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen * c. 7, 24. Jes. 65, 2.

18. Denn * wer ist im Rath des HErrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret? * Röm. 11, 34. 2c.

19. Siehe, es wird ein * Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein schreckliches Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen. * c. 30, 23. Ps. 11, 6.

20. Und * des HErrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: hernach werdet ihr es wohl erfahren. * c. 30, 24.

21. Ich * sandte die Propheten nicht, noch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie. * c. 14, 14. 2c.

22. Denn wo sie bey meinem Rath blieben, und hätten meine * Worte meinem Volk geprediget: so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen, und von ihrem bösen Leben bekehret. * 1 Petr. 4, 11.

23. Bin Ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne sey?

24. Meinest du, daß sich Jemand * so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HErr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der HErr. * c. 16, 17. Sir. 23, 28.

25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falsch weissagen in meinem Nahmen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen und ihres Herzens Trügerey weissagen,

27. Und wollen, daß mein Volk meines Nahmens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern predigt; gleichwie ihre Väter meines Nahmens vergaßen über dem Baal?

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume, wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen, spricht der HErr.

29. Ist * mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? * Hebr. 4, 12.

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die mein Wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hat es gesagt.

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der HErr, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen; * so Ich sie doch nicht gesandt und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der HErr. * c. 27, 10. 15.

33. Wenn dich dieß Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester, fragen wird und sagen: Welches ist die Last des HErrn? Sollst du zu ihnen sagen, was die Last sey: Ich will euch hinwerfen, spricht der HErr.

34. Und wo ein Prophet oder Priester oder Volk wird sagen: Das ist die Last des HErrn; denselben will ich heimsuchen, und sein Haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern

reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HErr, und was sagt der HErr?
36. Und nennet es nicht mehr Last des HErrn: denn einem Jeglichen wird sein eigenes Wort eine Last seyn, weil ihr also die Worte des lebendigen GOttes, des HErrn Zebaoth, unsers GOttes, verkehret.
37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der HErr, und was sagt der HErr?
38. Weil ihr aber sprechet: Last des HErrn: darum spricht der HErr also: Nun ihr dieß Wort eine Last des HErrn nennet, und ich zu euch gesandt habe und sagen lassen, ihr sollt es nicht nennen Last des HErrn:
39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen und euch sammt der Stadt, die ich euch und euern Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen:
40. Und * will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergessen soll werden. * c. 20, 11.

Das 24 Kapitel.

Der bessere und schlechtere Theil des Jüdischen Volks unter dem Sinnbild von guten und schlechten Feigen dargestellt.

1. Siehe, der HErr zeigte mir zween Feigenkörbe, gestellt vor dem Tempel des HErrn, nachdem * der König zu Babel, Nebucad-Nezar, hatte weggeführet Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, sammt den Fürsten Juda, Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht. * c. 29, 2. 2 Kön. 24, 14. 15.
2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind; im andern Korbe waren sehr böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.
3. Und der HErr sprach zu mir: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut; und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie. * c. 1, 11. 13.
4. Da geschahe des HErrn Wort zu mir, und sprach:
5. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind; also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land;
6. Und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dieß Land bringen; und * will sie bauen, und nicht abbrechen; ich will sie pflanzen, und nicht ausraufen; * c. 31, 28. c. 45, 4.
7. Und * will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HErr sey. Und sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr GOtt seyn: denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren. * c. 31, 33. 34.
8. Aber * wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der HErr; also will ich dahin geben Zedekia, den König Juda, sammt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem Lande, und die in Egyptenland wohnen. * c. 29, 17.
9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen; daß sie sollen zu * Schanden werden, zum Sprüchwort, zur Fabel und zum Fluch an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde. * c. 29, 18. c. 42, 18. c. 44, 12.
10. Und will * Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe. * Hesek. 6, 12. c. 14, 21.

Das 25 Kapitel.

Siebenzigjährige Gefangenschaft der Juden und anderer Völker. Untergang von Babel.

1. Dieß ist das Wort, welches zu Jeremia geschahe über das ganze Volk Juda, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, (welches ist das erste Jahr Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel)
2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:
3. Es ist von dem dreyzehnten Jahr an Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, des HErrn Wort zu mir geschehen bis auf diesen Tag; und habe euch nun drey und zwanzig Jahre mit Fleiß geprediget, aber ihr habt nie hören wollen.
4. So hat der HErr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet,
5. Da er sprach: * Bekehret euch, ein Jeglicher von seinem bösen Wege und von

von euerm bösen Wesen; so sollt ihr in dem Lande, das der HErr euch und euern Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. *c. 3, 14. c. 18, 11. c. 35, 15.

6. Folget * nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse. * c. 7, 6.

7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, spricht der HErr, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer Hände Werk, zu euerm eigenen Unglück.

8. Darum so spricht der HErr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt;

9. Siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völker gegen der Mitternacht, spricht der HErr, auch meinen Knecht Nebucad Nezar, den König zu Babel; und will sie bringen über dieß Land und über die, so darinnen wohnen, und über alles dieß Volk, so umher liegen; und will sie verbannen und verstören, und zum Spott und ewiger Wüste machen.

10. Und * will herausnehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen, und Licht der Laterne; * Jes. 24, 8. Offenb. 18, 23. rc.

11. Daß dieß ganze Land * wüste und zerstöret liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen † siebenzig Jahre. * 3 Mos. 26, 32. † c. 27, 22. c. 29, 10. 2 Chron. 36, 21. 22. Esr. 1, 1. Dan. 9, 2.

12. Wenn aber die siebenzig Jahre um sind; * will ich den König zu Babel heimsuchen und alles dieß Volk, spricht der HErr, um ihrer Missethat, dazu das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste machen. * c. 27, 7.

13. Also will ich über dieß Land bringen alle meine Worte, die ich geredet habe wider sie; nehmlich alles, was in diesem Buch geschrieben steht, das Jeremia geweissaget hat über alle Völker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich große Völker und große Könige sind. Also will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst, und nach den Werken ihrer Hände.

15. Denn also spricht zu mir der HErr, der GOtt Israels: Nimm diesen Becher Wein voll Zorn von meiner Hand, und * schenke daraus allen Völkern, zu denen Ich dich sende, * Off. 14, 10. rc.

16. Daß sie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwert, das ich unter sie schicken will.

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des HErrn und schenkte allen Völkern, zu denen mich der HErr sandte;

18. Nehmlich Jerusalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen und ein Spott und Fluch seyn sollen, wie es denn heutiges Tages stehet;

19. Auch Pharao, dem Könige in Egypten, sammt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzen Volk;

20. Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Palästiner Lande, sammt Askalon, Gasa, Akaron und den Uebrigen zu Asdod;

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon;

22. Allen Königen zu Tyrus, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Inseln jenseits des Meers;

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürsten in den Oertern;

24. Allen Königen in Arabien, allen Königen gegen Abend, die in der Wüste wohnen;

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Meden;

26. Allen Königen gegen Mitternacht, beydes in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern; und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden sind; und König Sesach soll nach diesen trinken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Trinket, daß ihr trunken werdet, speyet und niederfallet und nicht aufstehen möget vor dem Schwert, das Ich unter euch schicken will. * c. 51, 7. Ps. 75, 9.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der HErr Zebaoth: Nun sollt ihr trinken.

29. Denn siehe, in der Stadt, die nach meinem Nahmen genannt ist, fange ich an zu plagen: und Ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn Ich rufe das Schwert über alle, die auf Erden wohnen, spricht der HErr Zebaoth.

30. Und Du sollst alle diese Worte ihnen weissagen, und sprich zu ihnen: Der HErr * wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung; er wird brüllen über seine Hürden; er wird singen ein Lied, wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, deß Hall erschallen wird bis an der Welt Ende. * Amos 1, 2. rc.

31. Der HErr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleisch Gericht halten: die Gottlosen wird er dem Schwert übergeben, spricht der HErr.

32. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern, und ein großes Wetter wird erwecket werden von der Seite des Landes.

33. Da werden die * Erschlagenen vom HErrn zu derselbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis an das andere Ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem Felde liegen, und zu Mist werden. * c. 9, 22.

34. Heulet nun, ihr Hirten, und schreyet, wälzet euch in der Asche, ihr Gewaltigen über die Heerde; denn die Zeit ist hier, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet und zerfallen müsset, wie ein köstliches Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreyen, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der HErr ihre Weide so verwüstet hat;

37. Und ihre Auen, die so wohl standen, verderbet sind vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

38. Er hat seine Hütte verlassen, wie ein junger Löwe; und ist also ihr Land zerstöret vor dem Zorn des Tyrannen und vor seinem grimmigen Zorn.

Das 26 Kapitel.

Jeremiä Bußpredigt, Anklage, Verantwortung und Beschützung. Urias getödtet.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschahe dieß Wort vom HErrn, und sprach:

2. So spricht der HErr: Tritt in den Vorhof am Hause des HErrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubeten im Hause des HErrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe, ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob * sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein Jeglicher von seinem bösen Wesen; damit mich auch reuen möchte das Uebel, das Ich gedenke ihnen zu thun um ihres bösen Wandels willen. * c. 36, 3. Hesek. 12, 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Gesetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten, welche * Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet: * c. 35, 14.

6. So will ich es mit diesem Hause machen, * wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen. * c. 7, 14. 1 Sam. 4, 4. 12.

7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk höreten Jeremiam, daß er solche Worte redete im Hause des HErrn;

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem Volk zu sagen: griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum darfst du weissagen im Nahmen des HErrn, und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß Niemand mehr darinnen wohne? Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des HErrn wider Jeremia.

10. Da solches höreten die Fürsten Juda; giengen sie aus des Königs Hause hinauf ins Haus des HErrn, und setzten sich vor das neue Thor des HErrn.

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser ist des Todes schuldig; denn er hat geweissaget wider diese Stadt, wie ihr mit euern Ohren gehöret habt.

12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten, und zu allem Volk: Der HErr hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, sollte weissagen wider dieß Haus und wider diese Stadt.

13. So * bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des HErrn, euers GOttes; so wird den

HErrn auch † gereuen das Uebel, das er
wider euch geredet hat. *c.7,3. †c.18,8.
14. Siehe, Ich bin in euern Händen;
ihr mögt es machen mit mir, wie es
euch recht und gut dünkt.
15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich
tödtet; so werdet ihr unschuldiges Blut
laden auf euch selbst, auf diese Stadt und
ihre Einwohner. Denn wahrlich, der
HErr hat mich zu euch gesandt, daß ich
solches alles vor euern Ohren reden soll.
16. Da sprachen die Fürsten und das
ganze Volk zu den Priestern und Prophe-
ten: Dieser ist des Todes nicht schuldig;
denn er hat zu uns geredet im Nahmen
des HErrn, unsers GOttes.
17. Und es standen auf etliche der Ael-
testen im Lande, und sprachen zum gan-
zen Haufen des Volks:
18. Zu der Zeit Hiskia, des Königs
Juda, war ein Prophet, *Micha, von
Maresa, und sprach zum ganzen Volk
Juda: So spricht der HErr Zebaoth:
† Zion soll wie ein Acker gepflüget wer-
den, und Jerusalem ein Steinhaufen
werden, und der Berg des Hauses (des
HErrn) zum wilden Walde.
* Mich. 1, 1. † Jer. 9, 11. 2c. Mich. 3, 12.
19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda,
und das ganze Juda darum nicht tödten;
ja sie fürchteten vielmehr den HErrn, und
beteten vor dem HErrn. *Da reuete auch
den HErrn das Uebel, das er wider sie
geredet hatte. Darum thun Wir sehr
übel wider unsere Seelen. * c. 18, 8.
20. So war auch einer, der im Nah-
men des HErrn weissagte, Uria, der
Sohn Semaja, von KiriathJearim. Der-
selbe weissagte wider diese Stadt und
wider dieß Land, gleichwie Jeremia.
21. Da aber der König Jojakim, und alle
seine Gewaltigen, und die Fürsten seine
Worte höreten; wollte ihn der König tödten
lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchtete
er sich, und flohe, und zog in Egypten.
22. Aber der König Jojakim schickte
Leute in Egypten, ElNathan, den Sohn
Achbors, und andere mit ihm.
23. Die führeten ihn aus Egypten,
und brachten ihn zum Könige Jojakim;
der ließ ihn mit dem Schwert tödten,
und ließ seinen Leichnam unter dem ge-
meinen Pöbel begraben.
24. Also war die Hand * Ahikams, des
Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er
nicht dem Volk in die Hände kam, daß
sie ihn tödteten. * 2 Kön. 22, 12. 14.

Das 27 Kapitel.

Jeremia fordert den König von Juda und andere Könige, unter Warnungen vor falschen Propheten auf, sich nach dem Willen GOttes unter das Joch Babels zu beugen.

1. Im Anfang des Königreichs Joja-
kims, des Sohnes Josia, des Kö-
nigs Juda, geschahe dieß Wort vom
HErrn zu Jeremia, und sprach:
2. So spricht der HErr zu mir: Mache dir
ein Joch, und hänge es an deinen Hals;
3. Und schicke es * zum Könige in Edom,
zum Könige in Moab, zum Könige der Kin-
der Ammon, zum Könige zu Tyrus, und
zum Könige zu Zidon durch die Boten,
so zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Je-
rusalem gekommen sind; * c.25,21. 22.
4. Und befiehl ihnen, daß sie ihren
Herren sagen: So spricht der HErr
Zebaoth, der GOtt Israels: So sollt
ihr euern Herren sagen:
5. Ich habe die * Erde gemacht und
Menschen und Vieh, so auf Erden sind,
durch meine große Kraft und ausge-
streckten Arm; und gebe sie, wem ich
will. * c. 32, 17.
6. Nun aber habe Ich * alle diese
Lande gegeben in die Hand meines †
Knechts NebucadNezars, des Königs
zu Babel; und habe ihm auch die wil-
den Thiere auf dem Felde gegeben, daß
sie ihm dienen sollen. * c.25,9. c.28,14.
† Dan. 2, 37. f. c. 4, 19.
7. Und sollen alle Völker dienen ihm
und seinem Sohne und seines Sohnes
Sohne, bis * daß die Zeit seines Landes auch
komme; denn es sollen ihm viele Völker
und große Könige dienen. * c. 25, 12.
8. Welches Volk aber und Königreich
dem Könige zu Babel, NebucadNezar,
nicht dienen will, und wer seinen Hals
nicht wird unter das Joch des Königs
zu Babel geben; solches Volk will
ich heimsuchen * mit Schwert, Hunger
und Pestilenz, spricht der HErr, bis daß
ich sie durch seine Hand umbringe.
* c. 14, 12.
9. Darum * so gehorchet nicht euern
Propheten, Weissagern, Traumdeutern,
Tagewählern und Zauberern, die euch

sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen
dem Könige zu Babel. *c. 14, 14. rc.
10. Denn * sie weissagen euch falsch,
auf daß sie euch ferne aus euerm Lande
bringen, und ich euch ausstoße, und ihr
umkommet. * v. 14. 16.
11. Denn welches Volk seinen Hals ergibt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HErr.
12. Und ich redete solches alles zu Zedekia,
dem Könige Juda, und sprach: Ergebet euern Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk; so sollt ihr lebendig bleiben.
13. Warum wollt ihr sterben, du und
dein Volk, durch das Schwert, Hunger und Pestilenz? *Wie denn der HErr geredet hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will. * v. 8.
14. Darum * gehorchet nicht den Worten
der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel. Denn sie weissagen euch falsch, *c. 14, 14. rc.
15. Und ich habe sie nicht gesandt,
spricht der HErr; sondern sie weissagen falsch in meinem Nahmen, auf daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet, sammt den Propheten, die euch weissagen.
16. Und zu den Priestern, und zu allem
diesem Volk redete ich, und sprach: So spricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die * Gefäße aus dem Hause des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch. * c. 28, 3.
17. Gehorchet ihnen nicht; sondern
dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?
18. Sind sie aber Propheten, und haben
sie des HErrn Wort; so laßt sie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des HErrn und im Hause des Königs Juda und zu Jerusalem nicht auch gen Babel geführet werden.
19. Denn also spricht der HErr Zebaoth
von *den Säulen, und vom Meer, und von dem Gestühle, und von den Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt, *2 Kön. 25, 13.
20. Welche NebucadNezar, der König
zu Babel, nicht wegnahm, da er * Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, sammt allen Fürsten in Juda und Jerusalem. * 2 Kön. 24, 14. 15.
21. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Israels, von den Gefäßen, die noch übrig sind im Hause des HErrn, und im Hause des Königs Juda, und zu Jerusalem:
22. Sie sollen gen Babel geführet wer-
den, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie * heimsuche, spricht der HErr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse. * 2 Chr. 36, 22.

Das 28 Kapitel.

Ein falscher Prophet, Hananja, widerspricht dem Jeremia. Dieser kündigt ihm den Tod an, der auch im nehmlichen Jahre erfolgt.

1. Und in demselbigen Jahr, im Anfang
des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, im fünften Monat des vierten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Azurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des HErrn, in Gegenwart der Priester und alles Volks, und sagte:
2. So spricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Israels: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen;
3. Und ehe zwey Jahre um sind, will
* ich alle Gefäße des Hauses des HErrn, welche NebucadNezar, der König zu Babel, hat von diesem Ort weggenommen und gen Babel geführet, wiederum an diesen Ort bringen; * c. 27, 16.
4. Dazu * Jechanja, den Sohn Jojakims,
den König Juda, sammt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt sind, will Ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HErr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen. *2 Kön. 24, 14. f.
5. Da sprach der Prophet Jeremia zu
dem Propheten Hananja in Gegenwart der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des HErrn standen,
6. Und sagte: Amen, der HErr thue also,
der HErr bestätige dein Wort, das du geweissaget hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des HErrn von Babel wieder bringe an diesen Ort mit allen Gefangenen.
7. Aber doch höre auch dieß Wort, das
Ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von Alters her, die haben wider viele Länder und große Königreiche geweissaget, von Krieg, von Unglück, und von Pestilenz;
9. Wenn aber ein Prophet vom Frieden weissaget, den wird man kennen, ob ihn der HErr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllet wird.
10. Da nahm der Prophet Hananja das * Joch vom Halse des Propheten Jeremia, und zerbrach es. * c. 27, 2.
11. Und Hananja sprach in Gegenwart des ganzen Volks: So spricht der HErr: Eben so will ich zerbrechen das Joch NebucadNezars, des Königs zu Babel, * ehe zwey Jahre umkommen, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia gieng seines Weges. * v. 3.
12. Aber des HErrn Wort geschahe zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:
13. Gehe hin und sage Hananja: So spricht der HErr: Du hast das hölzerne Joch zerbrochen, so mache nun ein eisernes Joch an jenes Statt.
14. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Ein eisernes Joch habe ich * allen diesen Völkern an den Hals gehänget, damit sie dienen sollen NebucadNezar, dem Könige zu Babel; und müssen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben. *c.27,6.
15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der HErr hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß dieß Volk auf Lügen sich verläßt.
16. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen, dieß Jahr sollst du sterben; denn * du hast sie mit deiner Rede vom HErrn abgewendet. * c. 29, 32.
17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monat.

Das 29 Kapitel.

Brief des Jeremia an die gefangenen Juden zu Babel. Dem Semaja, der eine schriftliche Klage über diesen Brief nach Jerusalem schickte, wird die göttliche Strafe angekündigt.

1. Dieß sind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Aeltesten, die weggeführet waren, und zu den Priestern und Propheten, und zum ganzen Volk, das NebucadNezar von Jerusalem hatte weggeführet gen Babel,
2. (Nachdem der * König Jechanja und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem, weg waren,) *c.24,1. 2Kön.24,15.
3. Durch Eleasa, den Sohn Saphans, und Gemarja, den Sohn Hilkia, welche Zedekia, der König Juda, sandte gen Babel zu NebucadNezar, dem Könige zu Babel. Und sprach:
4. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, * zu allen Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel: * v. 20.
5. Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget;
6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euern Söhnen Weiber, und gebet euern Töchtern Männer daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß eurer nicht wenig sey;
7. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HErrn; denn wenn es ihr wohl gehet, so gehet es euch auch wohl.
8. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: * Laßt euch die Propheten, die bey euch sind, und die Wahrsager nicht betrügen; und gehorchet euern Träumen nicht, die euch träumen. * c. 14, 14. rc.
9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr.
10. Denn so spricht der HErr: Wenn zu Babel * siebenzig Jahre aus sind; so will ich euch besuchen und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe. * c. 25, 11. rc.
11. Denn Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HErr, nehmlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet.
12. Und ihr werdet * mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören. * Ps. 50, 15.
13. Ihr werdet mich suchen und finden.

Denn * so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet:
* 5 Mos. 4, 29. 1 Chron. 29, 9. Jes. 55, 6.

14. So will ich mich von euch finden lassen, spricht der HErr; und will * euer Gefängniß wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HErr; und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen. *Ps. 126, 4.

15. Denn ihr meinet, der HErr habe euch zu Babel Propheten auferweckt.

16. Denn also spricht der HErr vom Könige, der auf Davids Stuhl sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nehmlich von euern Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja, also spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will * Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; und will mit ihnen umgehen, wie mit den bösen † Feigen, da einem vor ekelt zu essen;
* c. 44, 13. 2 Sam. 24, 13. † Jer. 24, 8.

18. Und will hinter ihnen her seyn mit * Schwert, Hunger und Pestilenz; und will sie † in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen ‡ zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde: * c. 14, 12. † c. 24, 9.
‡ c. 42, 18. Hesek. 5, 15.

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HErr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der HErr.

20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen seyd weggeführet, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HErrn Wort. * v. 4.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maseja, * die euch falsch weissagen in meinem Nahmen: Siehe, ich will sie geben in die Hände NebucadNezars, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euern Augen; * c. 27, 10. 15.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HErr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begiengen und trieben Ehebruch mit der Andern Weibern, und predigten falsch in meinem Nahmen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich und zeuge es, spricht der HErr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollst du sagen:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Darum, daß Du unter deinem Nahmen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephanja, dem Sohne Maseja, und zu allen Priestern und gesagt:

26. Der HErr hat dich zum Priester gesetzt, an Statt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des HErrn über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest.

27. Nun, warum strafst du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissaget;

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat und lassen sagen: Es wird noch lange währen; bauet Häuser, darinnen ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon esset.

29. Denn Zephanja, der Priester, hatte denselben Brief gelesen, und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darum geschahe des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen und laß ihnen sagen, so spricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;

32. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimsuchen sammt seinem Samen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben; und soll das Gute nicht sehen, das Ich meinem Volk thun will, spricht der HErr. Denn * er hat sie mit seiner Rede vom HErrn abgewendet. *c. 28, 16.

Das 30 Kapitel.

Freundliche Weissagung von der Gnade, welche den Juden nach den Strafgerichten widerfahren, und von dem Unglück, das ihre Feinde treffen solle.

1. Dieß ist das Wort, das vom HErrn geschahe zu Jeremia:

2. So spricht der HErr, der GOtt

Israels: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich * das Gefängniß meines Volks, beydes Israels und Juda, wenden will, spricht der HErr, und will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. * c. 29, 14. Zeph. 3, 20.

4. Dieß sind aber die Worte, welche der HErr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der HErr: Wir hören ein Geschrey des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Aber forschet doch und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie geht es denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben, * wie Weiber in Kindesnöthen, und alle Angesichter so bleich sind? * c. 4, 31. Jes. 13, 8. c. 37, 3.

7. Es ist * ja ein großer Tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; noch soll ihm daraus geholfen werden. * Joel 2, 11. Amos 5, 18. Zeph. 1, 14.

8. Es soll aber geschehen zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will, und deine Bande zerreißen, daß er darin nicht mehr den Fremden dienen muß;

9. Sondern dem HErrn, ihrem GOtt, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum * fürchte Du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HErr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernen Ländern und deinem Samen aus dem Lande ihres Gefängnisses, daß Jakob soll wieder kommen, im Frieden leben, und Genüge haben, und Niemand soll ihn schrecken. * c. 46, 27. Jes. 44, 2.

11. Denn * Ich bin bey dir, spricht der HErr, daß ich dir helfe. Denn ich will es mit allen † Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe: aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig haltest. * Ps. 91, 15. † Jer. 46, 28.

12. Denn also spricht der HErr: * Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. * c. 15, 18.

13. Deine Sache handelt Niemand, daß er sie verbände; es kann dich Niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen deiner, fragen nichts darnach. Ich * habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit unbarmherziger Staupe, um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen. * c. 2, 19. c. 15, 18.

15. Was schreyest du über deinen Schaden, und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Habe ich dir doch solches gethan um * deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen. * c. 13, 22.

16. Darum alle, * die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstiget haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, sollen beraubet werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. * Jes. 33, 1.

17. Aber * dich will ich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen, spricht der HErr; darum, daß man dich nennet die Verstoßene, und Zion sey, nach der Niemand frage. * c. 33, 6.

18. So spricht der HErr: * Siehe, ich will das Gefängniß der Hütten Jakobs wenden, und mich über seine Wohnung erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise. * c. 29, 14. c. 31, 23.

19. Und soll von dannen heraus gehen Lob- und Freudengesang; denn ich will sie mehren und nicht mindern, ich will sie herrlich machen und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen seyn gleichwie vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedeihen; denn ich will heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der HErr.

22. Und ihr * sollt mein Volk seyn, und Ich will euer GOtt seyn. * c. 24, 7. c. 31, 1. 33.

23. Siehe, es wird * ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, ein schreckliches Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen. * c. 23, 19.

24. Denn des HErrn grimmiger Zorn
wird nicht nachlassen, bis er thue und
ausrichte, was er im Sinn hat: zur letz-
ten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31 Kapitel.

Fernere Weissagung von dem künftigen Heil des Volks GOttes, und Beschreibung des Neuen Bundes, den GOtt mit demselben schließen wolle.

1. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr,
will ich aller Geschlechter Israels *
GOtt seyn; und sie sollen mein Volk
seyn. * 2 Kor. 6, 18.
2. So spricht der HErr: Das Volk,
so übergeblieben ist vom Schwert, hat
Gnade gefunden in der Wüste; Israel
zieht hin zu seiner Ruhe.
3. Der HErr ist mir erschienen von ferne:
Ich habe dich je und je geliebet,
darum habe ich dich zu mir * ge-
zogen aus lauter Güte. * Hohel. 1, 4.
4. Wohlan, ich will dich wiederum
bauen, daß du sollst gebauet heißen; du
Jungfrau Israel, du sollst noch fröhlich
pauken und heraus gehen an den Tanz.
5. Du sollst wiederum Weinberge pflan-
zen an den Bergen Samaria; pflanzen
wird man, und dazu pfeifen.
6. Denn es wird die Zeit noch kommen,
daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim
werden rufen: * Wohlauf, und laßt uns
hinauf gehen gen Zion zu dem HErrn,
unserm GOtt. * Jes. 2, 3. Mich. 4, 2.
7. Denn also spricht der HErr: Rufet
über Jakob mit Freuden, und jauchzet
über das Haupt unter den Heiden; rufet
laut, rühmet und sprechet: HErr, hilf
deinem Volk, den Uebrigen in Israel.
8. Siehe, ich will sie aus dem Lande
der Mitternacht bringen, und will sie
sammeln aus den Enden der Erde, bey-
des Blinde, Lahme, Schwangere, und
Kindbetterinnen, daß sie mit großem
Haufen wieder hieher kommen sollen.
9. Sie werden * weinend kommen und
betend, so will ich sie leiten, ich will sie
leiten an den Wasserbächen auf schlechtem
Wege, daß sie sich nicht stoßen; denn †
ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein
erstgeborner Sohn. * c. 50, 4. † 2 Kor. 6, 18.
10. Höret, ihr Heiden, des HErrn
Wort, und verkündiget es ferne in die
Inseln, und sprechet: Der Israel zer-
streuet hat, der wird es auch wieder sam-
meln, und wird ihrer hüten, wie ein
Hirte seiner Heerde.
11. Denn der * HErr wird Jakob er-
lösen, und von der Hand des Mächtigen
erretten. * Luc. 1, 68.
12. Und sie werden kommen, und auf
der Höhe zu Zion jauchzen, und werden
sich zu den Gaben des HErrn häufen,
nehmlich zum Getreide, Most, Oehl und
jungen Schafen und Ochsen; daß ihre
Seele wird seyn wie ein * wasserreicher
Garten, und nicht mehr bekümmert seyn
sollen. * Jes. 58, 11.
13. Alsdann werden die * Jungfrauen
fröhlich am Reigen seyn, dazu die junge
Mannschaft, und die Alten mit einander.
Denn † ich will ihr Trauern in Freude
verkehren, und sie trösten, und sie er-
freuen nach ihrer Betrübniß.
* Ps. 148, 12. 13. † Ps. 30, 12.
14. Und ich will der Priester Herz voll
Freude machen, und mein Volk soll *
meiner Gaben die Fülle haben, spricht
der HErr. * v. 12.
15. So spricht der HErr: * Man höret
eine klägliche Stimme und bitteres Wei-
nen auf der Höhe; † Rahel weinet über
ihre Kinder, und will sich nicht trösten
lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit
ihnen. * Matth. 2, 18. † 1 Mos. 35, 19.
16. Aber der HErr spricht also: Laß
dein Schreyen und Weinen, und die Thrä-
nen deiner Augen; denn deine Arbeit
wird wohl belohnet werden, spricht der
HErr. Sie sollen wieder kommen aus
dem Lande des Feindes;
17. Und deine Nachkommen haben viel
Gutes zu gewarten, spricht der HErr;
denn deine Kinder sollen wieder in ihre
Grenze kommen.
18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim
klagt: Du hast mich gezüchtiget und ich bin
auch gezüchtiget, wie ein geiles Kalb: be-
kehre du mich, so werde ich bekeh-
ret; denn Du, HErr, bist mein GOtt.
19. Da ich bekehret ward, that ich Buße;
denn nachdem ich gewitziget bin, schlage ich
mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu Schan-
den geworden, und stehe schamroth; denn
ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.
20. Ist nicht Ephraim mein
theurer Sohn, und mein trau-
tes Kind; Denn ich * gedenke

noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum † bricht mir mein HErz gegen ihn, daß ich mich seiner erbarmen muß, spricht der HErr. *Jes. 49, 15. †Hos. 11, 8.
21. Richte dir auf Grabzeichen, setze dir Trauermaale; und richte dein Herz auf die gebahnte Straße, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten.
22. Wie lange willst du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein Neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben.
23. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Man wird noch dieß Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, *wenn ich ihr Gefängniß wenden werde: der HErr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg. *c. 29, 14. c. 30, 3. 18. c. 32, 44.
24. Und Juda sammt allen seinen Städten sollen darinnen wohnen; dazu Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.
25. Denn ich * will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen. *Matth. 11, 28.
26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.
27. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besamen will, beydes mit Menschen und Vieh.
28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe, auszureuten, zu reißen, * abzubrechen, zu verderben und zu plagen: also will ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der HErr. *c. 45, 4.
29. Zu derselbigen Zeit * wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Heerlinge gegessen, und der Kinder Zähne sind stumpf geworden. *Klagl. 5, 7. Hesek. 18, 2.
30. Sondern * ein Jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden. *2 Kön. 14, 6.
31. Siehe, es * kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. *Hebr. 8, 8.
32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bey der Hand nahm, da ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der HErr.
33. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: Ich * will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und Sie † sollen mein Volk seyn, so will ich ihr GOtt seyn. *Jes. 54, 13. Hebr. 8, 10. †Jer. 24, 7.
34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HErrn; sondern * sie sollen mich alle kennen, beyde klein und groß, spricht der HErr. Denn † ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr ‡ gedenken. *Jes. 54, 13. †Jer. 33, 8. Apg. 10, 43. ‡Jes. 43, 25. c. 44, 22. Hesek. 33, 16. Hebr. 10, 16. 17.
35. So spricht der HErr, der * die Sonne dem Tage zum Licht gibt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; HErr, Zebaoth ist sein Nahme; *Ps. 136, 8. 9. Sir. 43, 2. 6. 9. 10.
36. Wenn solche * Ordnungen abgehen vor mir, spricht der HErr, so soll auch † aufhören der Same Israels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sey ewiglich. *c. 33, 25. †Röm. 11, 1. f.
37. So spricht der HErr: Wenn man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erforschen; so will Ich auch verwerfen den ganzen Samen Israels um alles, das sie thun, spricht der HErr.
38. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß die Stadt des HErrn soll gebauet werden vom Thurm Hananeel an, bis ans Eckthor;
39. Und die Richtschnur wird neben demselben weiter heraus gehen bis an den Hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden;
40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche, sammt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roßthor gegen Morgen, wird dem HErrn heilig seyn, daß es nimmermehr zerrissen noch abgebrochen soll werden.

Das 32 Kapitel.

Jeremia kauft auf Befehl GOttes, während
der Belagerung Jerusalems, zum Zeichen der
Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

1. Dieß ist das Wort, das vom HErrn
geschahe zu Jeremia, im zehnten
Jahr Zedekia, des Königs Juda, welches
ist das achtzehnte Jahr NebucadNezars.
2. Dazumal * belagerte das Heer des
Königs zu Babel Jerusalem. Aber der
Prophet Jeremia lag gefangen im Vor-
hofe des Gefängnisses, am Hause des
Königs Juda, * 2 Kön. 25, 1. 2.
3. Dahin Zedekia, der König Juda,
ihn hatte lassen verschließen, und gesagt:
Warum weissagest Du, und sprichst:
So spricht der HErr: Siehe, * ich gebe
diese Stadt in die Hände des Königs zu
Babel, und er soll sie gewinnen,
* c. 21, 7. c. 27, 6. c. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1. f.
4. Und Zedekia, der * König Juda, soll
den Chaldäern nicht entrinnen, sondern ich
will ihn dem Könige zu Babel in die Hände
geben, daß er mündlich mit ihm reden und
mit seinen Augen ihn sehen soll. * c. 34, 3.
5. Und er wird Zedekia gen Babel führen,
da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn
heimsuche, spricht der HErr; denn ob
ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll
* euch doch nichts gelingen. * c. 2, 37.
6. Und Jeremia sprach: Es ist des HErrn
Wort geschehen zu mir, und spricht:
7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums,
deines Vetters, kommt zu dir und wird
sagen: Lieber, kaufe du meinen Acker
zu Anathoth; denn du hast das nächste
Freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst.
8. Also kam Hanameel, meines Vet-
ters Sohn, wie der HErr gesagt hatte, zu
mir vor den Hof des Gefängnisses, und
sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen Acker
zu Anathoth, der im Lande Benjamin
liegt; denn du hast * Erbrecht dazu, und
du bist der Nächste; Lieber, kaufe ihn. Da
merkte ich, daß es des HErrn Wort wäre.
* Ruth 4, 3. 4.
9. Und kaufte den Acker von Hanameel,
meines Vetters Sohne, zu Anathoth, und
wog ihm das Geld dar, sieben Seckel
und zehn Silberlinge;
10. Und schrieb einen Brief, und ver-
siegelte ihn, und nahm Zeugen dazu;
und wog das Geld dar auf einer Wage;
11. Und nahm zu mir den versiegelten
Kaufbrief nach dem Recht und Gewohn-
heit, und eine offene Abschrift:
12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem
Sohne Nerja, des Sohnes Mahaseja,
in Gegenwart Hanameels, meines Vet-
ters und der Zeugen, die im Kaufbriefe
geschrieben standen, und aller Juden, die
am Hofe des Gefängnisses wohneten;
13. Und befahl Baruch vor ihren Au-
gen, und sprach:
14. So spricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Israels: Nimm diese Briefe, den
versiegelten Kaufbrief sammt dieser offe-
nen Abschrift, und lege sie in ein irdenes
Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.
15. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Israels: Noch soll man Häuser, Ak-
ker und Weinberge kaufen in diesem Lande.
16. Und da ich den Kaufbrief hatte
Baruch, dem Sohne Nerja, gegeben,
betete ich zum HErrn, und sprach:
17. Ach HErr HErr, siehe, Du * hast
Himmel und Erde gemacht durch deine
große Kraft und durch deinen ausge-
streckten Arm, und ist † kein Ding vor dir
unmöglich. * c. 27, 5. † Luc. 1, 37. rc.
18. * Der du wohl thust vielen Tausen-
den, und vergiltst die Missethat der Väter
in dem Busen ihrer Kinder nach ihnen,
du großer und starker GOtt; HErr Ze-
baoth ist dein Nahme. * 2 Mos. 34, 7. rc.
19. Groß * von Rath ** und mächtig von
That; und deine † Augen stehen offen über
alle Wege der Menschenkinder, † daß du
einem Jeglichen gebest nach seinem Wan-
del und nach der Frucht seines Wesens.
* c. 10, 6. ** Luc. 1, 37. † Jer. 16, 17. Sir. 23, 28. † Ps. 62, 13.
20. Der du in Egyptenland hast Zeichen
und Wunder gethan, bis auf diesen Tag,
beydes an Israel und Menschen; und
hast dir einen Nahmen gemacht, wie er
heutigen Tages ist.
21. Und hast dein Volk Israel aus Egyp-
tenland geführet, durch Zeichen und Wun-
der, durch eine mächtige Hand, durch ausge-
streckten Arm und durch groß Schrecken.
22. Und hast ihnen dieß Land gegeben,
welches du ihren Vätern geschworen hat-
test, daß du es ihnen geben wolltest; ein
Land, da Milch und Honig innen fließt.
23. Und da sie hinein kamen und es
besaßen, gehorchten sie deiner Stimme
nicht, wandelten auch nicht nach deinem

Gesetz; und alles, was du ihnen gebo-
test, das sie thun sollten, das ließen sie;
darum du auch ihnen alles dieß Unglück
ließest widerfahren.
24. Siehe, diese Stadt ist belagert, daß
sie gewonnen und vor Schwert, Hun-
ger und Pestilenz in der Chaldäer Hände,
welche wider sie streiten, gegeben werden
muß; und wie du geredet hast, so gehet
es, das siehest du.
25. Und Du, HErr HErr, sprichst zu
mir: Kaufe du einen Acker um Geld, und
nimm Zeugen dazu; so doch die Stadt
in der Chaldäer Hände gegeben wird.
26. Und des HErrn Wort geschahe zu
Jeremia, und sprach:
27. Siehe, Ich der HErr bin ein GOtt
alles Fleisches. * Sollte mir etwas un-
möglich seyn? * v. 17. Luc. 1, 37. rc.
28. Darum, so spricht der HErr also:
Siehe, ich gebe * diese Stadt in der Chal-
däer Hände, und in die Hand Nebucad-
Nezars, des Königs zu Babel; und er
soll sie gewinnen. * v. 3.
29. Und die Chaldäer, so wider diese
Stadt streiten, werden herein kommen,
und sie mit Feuer anstecken und verbren-
nen sammt den Häusern, da * sie auf
den Dächern Baal geräuchert und andern
Göttern Trankopfer geopfert haben, auf
daß sie mich erzürneten. * c. 19, 13.
30. Denn die Kinder Israel und die Kinder
Juda haben * von ihrer Jugend auf gethan,
das mir übel gefällt; und die Kinder Israel
haben mich erzürnet durch ihrer Hände
Werk, spricht der HErr. * 1 Mos. 8, 21.
31. Denn seit der Zeit diese Stadt ge-
bauet ist, bis auf diesen Tag, hat sie mich
zornig und grimmig gemacht; daß ich
sie muß von meinem Angesicht wegthun,
32. Um aller der Bosheit willen der Kinder
Israel und der Kinder Juda, die sie gethan
haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre
Könige, Fürsten, Priester und Propheten,
und die in Juda und Jerusalem wohnen,
33. Haben * mir den Rücken, und nicht das
Angesicht zugekehret, wiewohl ich sie stets
lehren ließ; aber sie wollten nicht hören,
noch sich bessern. * c. 2, 27. Hesek. 23, 35. Sach. 7, 11.
34. Dazu haben * sie ihre Greuel in das
Haus gesetzt, das von mir den Nahmen
hat, daß sie es verunreinigten.
* c. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.
35. Und * haben die Höhen des Baals
gebauet im Thal Ben Hinnom, daß sie
ihre Söhne und Töchter dem † Moloch
verbrannten; davon ich ihnen nichts
befohlen habe und ist mir nie in Sinn
gekommen, daß sie solchen Greuel thun
sollten, damit sie Juda also zu sündigen
brächten. * c. 7, 31. c. 19, 5. † 3 Mos. 18, 21. rc.
36. Und nun, um deßwillen spricht der
HErr, der GOtt Israels, also von dieser
Stadt, davon ihr saget, daß sie werde
vor Schwert, Hunger und Pestilenz in
die Hände des Königs zu Babel gegeben:
37. Siehe, * ich will sie sammeln aus
allen Landen, dahin ich sie verstoße
durch meinen großen Zorn, Grimm und
Unbarmherzigkeit; und will sie wiederum
an diesen Ort bringen, daß sie sollen
sicher wohnen. * 5 Mos. 30, 3.
38. Und sie * sollen mein Volk seyn:
so will Ich ihr GOtt seyn. * c. 24, 7.
39. Und will ihnen einerley Herz und
Wesen geben, daß sie mich fürchten sollen
ihr Lebenlang; auf daß es ihnen und ih-
ren Kindern nach ihnen wohl gehe.
40. Und will einen ewigen Bund mit
ihnen machen, daß ich nicht will ablassen
ihnen Gutes zu thun; und will ihnen
meine Furcht ins Herz geben, daß sie
nicht von mir weichen.
41. Und soll meine Lust seyn, daß ich
ihnen Gutes thun soll; und ich will sie
in diesem Lande pflanzen, treulich, von
ganzem Herzen und von ganzer Seele.
42. Denn so spricht der HErr: Gleich-
wie ich über dieß Volk habe kommen
lassen alles dieß große Unglück; also will
Ich auch alles Gute über sie kommen
lassen, das Ich ihnen geredet habe.
43. Und sollen noch Aecker gekauft wer-
den in diesem Lande, davon ihr saget,
es werde wüste liegen, daß weder Leute
noch Vieh darinnen bleibe, und werde in
der Chaldäer Hände gegeben.
44. Dennoch wird man Aecker um Geld
kaufen und verbriefen, versiegeln und
bezeugen im Lande Benjamin, und um
Jerusalem her, und in den Städten
Juda, in Städten auf den Gebirgen,
in Städten in Gründen, und in Städ-
ten gegen Mittag. Denn ich * will ihr
Gefängniß wenden, spricht der HErr.
* c. 29, 14. c. 30, 3.

Das 33 Kapitel.

Weissagung von der Erlösung aus Babel, von dem Messias, und von dem ewigen Bund GOttes.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu
Jeremia zum andern mal, da er
noch * im Vorhof des Gefängnisses ver-
schlossen war, und sprach: * c. 32, 2.
2. So spricht der HErr, der solches
macht, thut und ausrichtet; * HErr ist
sein Nahme: * 2 Mos. 15, 3.
3. Rufe mich, so will ich dir antwor-
ten, und will dir anzeigen große und ge-
waltige Dinge, die du nicht weißt.
4. Denn so spricht der HErr, der GOtt
Israels, von den * Häusern dieser Stadt
und von den Häusern der Könige Juda,
welche abgebrochen sind, Bollwerk zu
machen zur Wehre; * Jes. 22, 10.
5. Und von denen, so herein gekommen
sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mö-
gen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit
todten Leichnamen, welche ich in meinem
Zorn und Grimm erschlagen will; denn
ich habe mein Angesicht von dieser Stadt
verborgen, um aller ihrer Bosheit willen:
6. Siehe, ich will sie heilen und gesund
machen; und will sie des Gebets um
Frieden und Treue gewähren.
7. Denn ich will das * Gefängniß Ju-
da und das Gefängniß Israels wenden;
und will sie bauen, wie von Anfang;
*c. 29, 14. c. 30, 3.
8. Und will sie reinigen von aller
Missethat, damit sie wider mich
gesündiget haben; und * will
ihnen vergeben alle Missethat,
damit sie wider mich gesündiget
und übertreten haben. *c. 31, 34.
9. Und das soll mir ein fröhlicher Nahme,
Ruhm und Preis seyn unter allen Heiden
auf Erden; wenn sie hören werden alles
das Gute, das Ich ihnen thue. Und wer-
den sich verwundern und entsetzen über
allem dem Guten und über allem dem
Frieden, den Ich ihnen geben will.
10. So spricht der HErr: An diesem Ort,
davon ihr sagt: Er ist wüste, weil weder
Leute noch Vieh in den Städten Juda, und
auf den Gassen zu Jerusalem bleibet, die
so verwüstet sind, daß weder Leute, noch
Bürger, noch Vieh darinnen ist;
11. * Wird man dennoch wiederum
hören Geschrey von Freude und Wonne,
die Stimme des Bräutigams und der
Braut, und die Stimme derer, so da
sagen: Danket dem HErrn Zebaoth, daß
er so gnädig ist, und thut immerdar Gu-
tes; und derer, so da Dankopfer bringen
zum Hause des HErrn. Denn ich will
des Landes Gefängniß wenden, wie von
Anfang, spricht der HErr. * c. 7, 34.
12. So spricht der HErr Zebaoth: An
diesem Ort, der so wüste ist, daß * we-
der Leute noch Vieh darinnen sind, und
in allen seinen Städten, werden dennoch
wiederum Hirtenhäuser seyn, die da
Heerden weiden. * c. 32, 43.
13. Beydes in Städten auf den Ge-
birgen, und in Städten in Gründen,
und in Städten gegen Mittag, im Lan-
de Benjamin, und um Jerusalem her,
und in Städten Juda; es sollen dennoch
wiederum die Heerden gezählet aus- und
eingehen, spricht der HErr.
14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht
der HErr, daß ich das gnädige Wort
erwecken will, welches ich dem Hause
Israel und dem Hause Juda geredet habe.
15. * In denselbigen Tagen,
und zur selbigen Zeit will ich
dem David ein gerecht Gewächs
aufgehen lassen; und soll ein
König seyn, der wohl regieren
wird, und soll † Recht und Ge-
rechtigkeit anrichten auf Er-
den. *c. 23, 5. Jes. 4, 2. † Jes. 32, 1.
16. Zu derselbigen Zeit soll
Juda geholfen werden, und * Je-
rusalem sicher wohnen; und man
wird ihn nennen: Der HErr,
der unsere Gerechtigkeit ist.
*c. 23, 6. 5 Mos. 33, 28.
17. Denn so spricht der HErr: * Es soll
nimmermehr fehlen, † es soll einer von
David sitzen auf dem Stuhl des Hauses
Israel. *c. 35, 19. † 1 Kön. 9, 5.
18. Deßgleichen soll es nimmermehr
fehlen, es sollen Priester und Leviten
seyn vor mir, die da Brandopfer thun,
und Speisopfer anzünden, und Opfer
schlachten ewiglich.
19. Und des HErrn Wort geschahe zu
Jeremia, und sprach:
20. So spricht der HErr: Wenn mein
* Bund aufhören wird mit dem Tage

und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sey
zu seiner Zeit; * c. 31, 35. 36.
21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knechte David, daß er nicht einen Sohn zum Könige habe auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern.
22. Wie * man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann; also will ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen. * 1 Mos. 15, 5. c. 22, 17.
23. Und des HErrn Wort geschahe zu Jeremia, und sprach:
24. Hast du nicht gesehen, was dieß Volk redet und spricht: Hat doch der HErr auch die zwey Geschlechter verworfen, welche er auserwählet hatte; und lästern mein Volk, als sollten sie nicht mehr mein Volk seyn.
25. So spricht der HErr: Halte * ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde; * c. 31, 36.
26. So will ich auch verwerfen den Samen Jakobs, und Davids, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn * ich will ihr Gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen. * c. 32, 44. Hesek. 39, 25. Hos. 6, 11.

Das 34 Kapitel.

Dem König Zedekia und seinem Volk wird die göttliche Strafe wegen Uebertretung des Gesetzes vom Freyjahr angekündigt.

1. Dieß ist das Wort, das vom HErrn geschahe zu Jeremia, da * Nebucad-Nezar, der König zu Babel sammt allem seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach: * 2 Kön. 24, 10. f.
2. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der HErr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.
3. Und Du sollst seiner Hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine Hand gegeben werden, daß du * ihn mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen. * c. 32, 4.
4. So höre doch, Zedekia, du König Juda, des HErrn Wort: So spricht der HErr von dir: Du sollst nicht durch das Schwert sterben;
5. Sondern du sollst im Frieden sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, * gebrannt hat; so wird man auch über dich brennen, und dich † klagen: Ach Herr! Denn Ich habe es geredet, spricht der HErr. * 2 Chron. 16, 14. † Jer. 22, 18.
6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jerusalem,
7. Da das Heer des Königs zu Babel schon stritte * wider Jerusalem und wider alle übrige Städte Juda, nehmlich wider Lachis und Aseka; denn diese waren, als die vesten Städte, noch übergeblieben unter den Städten Juda. * 2 Kön. 25, 1.
8. Dieß ist das Wort, so vom HErrn geschahe zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freyjahr auszurufen,
9. Daß ein Jeglicher seinen * Knecht und ein Jeglicher seine Magd, so Ebräer und Ebräerinnen wären, sollte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen leibeigen hielte. * v. 14. 5 Mos. 15, 12. 3 Mos. 25, 39.
10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein Jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten; und gaben sie los.
11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten; und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde seyn mußten.
12. Da geschahe des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn, und sprach:
13. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Ich * habe einen Bund gemacht mit euern Vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Diensthause, führete, und sprach: * 2 Mos. 21, 2. 5 Mos. 15, 12.
14. * Wenn sieben Jahre um sind, so soll ein Jeglicher seinen Bruder, der ein Ebräer ist und sich ihm verkauft und sechs Jahre gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure † Väter gehorchten

mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.
* 2 Mos. 21, 2. :c. Jer. 7, 24. 26. c. 25, 4. c. 35, 15.
15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freyjahr ließet ausrufen, ein Jeglicher seinem Nächsten; und habt deß einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Nahmen genannt ist.
16. Aber ihr seyd umgeschlagen und entheiliget meinen Nahmen; und ein Jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.
17. Darum spricht der HErr also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freyjahr ausriefet, ein Jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der HErr, euch ein Freyjahr aus zum * Schwert, zur Pestilenz, zum Hunger; und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen. * c. 21, 9.
18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwey Stücke getheilet haben, und * zwischen den Theilen hingegangen sind;
* 1 Mos. 15, 17.
19. Nehmlich die Fürsten Juda, die Fürsten Jerusalems, die Kämmerer, die Priester und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.
20. Und * will sie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, † daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speise werden.
* c. 21, 6. c. 22, 25. † c. 7, 33. Offenb. 19, 21.
21. Und Zedekia, den König Juda, und seine Fürsten will ich geben in die Hände ihrer Feinde, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind. * c. 21, 7.
22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen, spricht der HErr, und will * sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten und sie gewinnen und † mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda verwüsten, daß Niemand mehr da wohnen soll. * c. 37, 8. † 2 Kön. 25, 9.

Das 35 Kapitel.

Der Gehorsam der Rechabiten gegen die Gebote ihres Stammvaters wird dem Ungehorsam des Jüdischen Volks gegen GOtt entgegen gestellt.

1. Dieß ist das Wort, das vom HErrn geschahe zu Jeremia, zur Zeit Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:
2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe sie in des HErrn Haus, in der Kapellen eine, und schenke ihnen Wein.
3. Da nahm ich Jasanja, den Sohn Jeremia, des Sohnes Habazinja, sammt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;
4. Und führte sie in des HErrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohnes Jegdalja, des Mannes GOttes, welche neben der Fürsten Kapelle ist, über der Kapelle Maseja, des Sohnes Sallums, des Thorhüters.
5. Und ich setzte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Weins und Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinket Wein.
6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unser Vater * Jonadab, der Sohn Rechabs, hat uns geboten, und gesagt: Ihr und eure Kinder sollt nimmermehr keinen Wein trinken,
* 2 Kön. 10, 15.
7. Und kein Haus bauen, keinen Samen säen, keinen Weinberg pflanzen noch haben; sondern sollt in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr wallet.
8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadabs, des Sohnes Rechabs, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenlang, weder wir, noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;
9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Samen;
10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen und thun alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.
11. Als aber * NebucadNezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog; sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und sind also zu Jerusalem geblieben.
* c. 34, 1

12. Da geschahe des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der HErr.

14. Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen Wein bis auf diesen Tag, darum, daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich * aber habe stets euch predigen lassen, noch gehorchet ihr mir nicht. * c. 25, 3. 4.

15. So habe ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: * Bekehret euch, ein Jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euern Wandel, und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euern Vätern gegeben habe. Aber † ihr wolltet eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen; * c. 18, 11. c. 25, 5. rc. † c. 7, 24. 26.

16. So doch die Kinder Jonadabs, des Sohnes Rechabs, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten. Aber dieß Volk gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth und der GOtt Israels: Siehe, ich will über Juda und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen alles das Unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß * ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten. * c. 7, 13. c. 26, 5. Jes. 65, 12. c. 66, 4.

18. Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Darum, daß ihr dem Gebot euers Vaters Jonadabs habt gehorchet, und alle seine Gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat;

19. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: * Es soll dem Jonadab, dem Sohne Rechabs, nimmer fehlen, es soll Jemand von den Seinen allezeit vor mir stehen. * c. 33, 17. 18.

Das 36 Kapitel.

Die Weissagungen des Jeremia werden verbrannt, aber auf Befehl des HErrn mit einem Zusatz von neuem geschrieben.

1. Im * vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschahe dieß Wort zu Jeremia vom HErrn, und sprach: * c. 25, 1.

2. Nimm ein Buch und schreibe darein alle Rede, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda und alle Völker, von der Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nehmlich von der Zeit Josia an bis auf diesen Tag;

3. Ob * vielleicht das Haus Juda, wo sie hören alles † das Unglück, das Ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wollten, ein Jeglicher von seinem bösen Wesen; damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könnte. * c. 26, 3. Hesek. 12, 3. † Jer. 35, 17.

4. Da rief Jeremia * Baruch, den Sohn Nerja. Derselbige Baruch schrieb in ein Buch aus dem Munde Jeremia alle Rede des HErrn, die er zu ihm geredet hatte. * c. 32, 12.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des HErrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein und lies das Buch, darein du des HErrn Rede aus meinem Munde geschrieben hast, vor dem Volk im Hause des HErrn am Fasttage; und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen:

7. Ob * sie vielleicht sich mit Beten vor dem HErrn demüthigen wollten, und sich bekehren ein Jeglicher von seinem bösen Wesen; denn der Zorn und Grimm ist groß, davon der HErr wider dieß Volk geredet hat. * c. 36, 3.

8. Und Baruch, der Sohn Nerja, that alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Rede des HErrn aus dem Buch läse im Hause des HErrn.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, im neunten Monat, daß man ein Fasten verkündigte vor dem HErrn allem Volk zu Jerusalem und allem Volk, das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem Buch die Rede Jeremia, im Hause des HErrn,

in der Kapelle Gemarja, des Sohnes
Saphans, des Kanzlers, im obern Vor-
hofe, vor dem neuen Thor, am Hause
des HErrn, vor dem ganzen Volk.
11. Da nun Michaja, der Sohn Ge-
marja, des Sohnes Saphans, alle Rede
des HErrn gehöret hatte aus dem Buch;
12. Gieng er hinab in des Königs Haus,
in die Kanzley. Und siehe, daselbst saßen
alle Fürsten: Elisama, der Kanzler, De-
laja, der Sohn Semaja, Elnathan, der
Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Sa-
phans, und Zedekia, der Sohn Hananja,
sammt allen Fürsten.
13. Und Michaja zeigte ihnen an alle
Rede, die er gehöret hatte, da Baruch las
aus dem Buch vor den Ohren des Volks.
14. Da sandten alle Fürsten Judi, den
Sohn Nethanja, des Sohnes Selemja,
des Sohnes Chusi, nach Baruch, und
ließen ihm sagen: Nimm das Buch,
daraus du vor dem Volk gelesen hast,
mit dir, und komm. Und Baruch, der
Sohn Nerja, nahm das Buch mit sich,
und kam zu ihnen.
15. Und sie sprachen zu ihm: Setze
dich und lies, daß wir es hören. Und
Baruch las ihnen vor ihren Ohren.
16. Und da sie alle die Rede höreten,
entsetzten sie sich einer gegen den andern,
und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle
diese Rede dem Könige anzeigen.
17. Und fragten den Baruch: Sage
uns, wie hast du alle diese Rede aus sei-
nem Munde geschrieben?
18. Baruch sprach zu ihnen: Er las
mir alle diese Rede aus seinem Munde,
und ich schrieb sie mit Tinte ins Buch.
19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch:
Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia,
daß Niemand wisse, wo ihr seyd.
20. Sie aber giengen hinein zum Kö-
nige in den Vorhof; und ließen das
Buch behalten in der Kammer Elisama,
des Kanzlers, und sagten vor dem Kö-
nige an alle diese Rede.
21. Da sandte der König den Judi, das
Buch zu holen. Derselbige nahm es aus
der Kammer Elisama, des Kanzlers. Und
Judi las vor dem Könige und vor allen
Fürsten, die bey dem Könige standen.
22. Der König aber saß im Winterhause,
im neunten Monat, vor dem Kamin.
23. Als aber Judi drey oder vier Blatt
gelesen hatte; zerschnitte er es mit einem
Schreibmesser, und warf es in das Feuer,
das auf dem Kaminheerde war; bis das
Buch ganz verbrannte im Feuer.
24. Und Niemand entsetzte sich, noch
zerriß seine Kleider, weder der König
noch seine Knechte, so doch alle diese
Rede gehöret hatten.
25. Wiewohl Elnathan, Delaja und
Gemarja baten den König, er wollte das
Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte
ihnen nicht.
26. Dazu gebot noch der König Jerah-
meel, dem Sohne Hamelechs, und Se-
raja, dem Sohne Asriels, und Selemja,
dem Sohne Abdeels, sie sollten Baruch,
den Schreiber, und Jeremia, den Pro-
pheten, greifen. Aber der HErr hatte
sie verborgen.
27. Da geschahe des HErrn Wort zu
Jeremia, nachdem der König das Buch
und die * Rede, so Baruch hatte geschrie-
ben aus dem Munde Jeremia, verbrannt
hatte, und sprach: * v. 4.
28. Nimm dir wiederum ein anderes
Buch, und schreibe alle vorige Reden
darein, die im ersten Buch standen,
welches Jojakim, der König Juda, ver-
brannt hat.
29. Und sage von Jojakim, dem Könige
Juda: So spricht der HErr: Du hast
dieß Buch verbrannt und gesagt: War-
um hast du darein geschrieben, daß der
König von Babel werde kommen, und
dieß Land verderben, und machen, * daß
weder Leute noch Vieh darinnen mehr
seyn werden? * c. 32, 43. c. 33, 10. 12.
30. Darum spricht der HErr von Jo-
jakim, dem Könige Juda: Es soll keiner
von den Seinen auf dem Stuhl Davids
sitzen, und sein * Leichnam soll hingewor-
fen des Tages in der Hitze, und des
Nachts in dem Froste liegen; * c. 22, 19.
31. Und ich will ihn und seinen Samen
und seine Knechte heimsuchen um ihrer
Missethat willen; und ich will über sie und
über die Bürger zu Jerusalem und über
die in Juda kommen lassen alles das *
Unglück, das ich ihnen geredet habe, und
sie doch nicht gehorchen. * c. 35, 17.
32. Da nahm Jeremia ein anderes
Buch, und gab es Baruch, dem Sohne
Nerja,

Nerja, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Reden, so in dem Buch standen, das Jojakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das 37 Kapitel.

Jeremia kündiget dem König Zedekia die Eroberung Jerusalems an, wird geschlagen, und zuerst in ein hartes, hernach aber auf seine Bitte in ein milderes Gefängniß gelegt.

1. Und * Zedekia, der Sohn Josia, ward König an Statt Jechanja, des Sohnes Jojakims; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda. * c. 52, 1. 2c.

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des HErrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwohl der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemja, und Zephanja, den Sohn Maseja, den Priester, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: * Bitte den HErrn, unsern GOtt, für uns. * c. 42, 2. Jes. 37, 4.

4. Denn Jeremia gieng nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn Niemand in das Gefängniß.

5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solches Gerücht gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HErrn Wort geschahe zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HErr, der GOtt Israels: So saget dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden * wiederkommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen. * c. 34, 22.

9. Darum spricht der HErr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr gedenket, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten; und blieben ihrer etliche verwundet über: so würden sie doch ein Jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen und diese Stadt mit Feuer verbrennen;

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharaonis;

12. Gieng Jeremia aus Jerusalem, und wollte in das Land Benjamin gehen, Aecker zu bestellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellet zum Thorhüter, mit Nahmen Jeria, der Sohn Selemja, des Sohnes Hananja; derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremiam, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremiam, und ließen ihn * schlagen, und warfen ihn ins Gefängniß im Hause Jonathans, des Schreibers; denselben setzten sie zum Kerkermeister. * c. 20, 2.

16. Also gieng Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist auch ein Wort vom HErrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja; * denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden. * c. 34, 21.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte und wider dieß Volk gesündiget, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissagten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dieß Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man * Jeremiam im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte; und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brod geben aus der Beckergasse, bis daß alles Brod in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses. * c. 32, 2.

Das 38 Kapitel.

Jeremia kündigt noch einmal öffentlich die Eroberung Jerusalems an, wird in eine Cisterne voll Schlamm hinunter gelassen, auf Befehl des Königs Zedekia aber wieder heraus gezogen, und fordert diesen dringend auf, sich dem Feinde zu ergeben.

1. Es höreten aber Saphatja, der Sohn
Mathans, und Gedalja, der Sohn
Pashurs, und Juchal, der Sohn Selemja, und * Pashur, der Sohn Malchja, die Rede, so Jeremia zu allem Volk redete, und sprach: * c. 20, 1.
2. So spricht der HErr: * Wer in dieser Stadt bleibet, der wird durch Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird † sein Leben wie eine Beute davon bringen.
* c. 21, 9. † c. 39, 18. c. 45, 5.
3. Denn also spricht der HErr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.
4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten; denn mit der Weise wendet er die Kriegsleute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, deßgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Worte zu ihnen saget. Denn * der Mann sucht nicht, was zum Frieden diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet. * Amos 7, 10.
5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euern Händen; denn der König kann nichts wider euch.
6. Da nahmen sie Jeremiam, und warfen ihn in die * Grube Malchja, des Sohnes Hamelechs, die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm. * Mos. 37, 24.
7. Als aber * EbedMelech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königs Hause, hörete, daß man Jeremiam hatte in die Grube geworfen; und der König eben saß im Thor Benjamin: * c. 39, 16.
8. Da gieng EbedMelech aus des Königs Hause, und redete mit dem Könige, und sprach:
9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers sterben; denn es ist * kein Brod mehr in der Stadt. * c. 37, 21.
10. Da befahl der König EbedMelech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreyßig Männer mit dir von diesen, und ziehe den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.
11. Und EbedMelech nahm die Männer mit sich, und gieng in des Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.
12. Und EbedMelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene und vertragene alte Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also.
13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.
14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des HErrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; Lieber, verhalte mir nichts.
15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödtest du mich doch; gebe ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.
16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HErr lebt, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch * den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen. * v. 4. 5.
17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israels: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen beym Leben bleiben;
18. Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so * wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und Du wirst auch nicht ihren Händen entrinnen. * c. 34, 2.
19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie meiner spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des HErrn, die ich dir sage; so wird dirs wohlgehen, und du wirst leben bleiben.
21. Wirst du * aber nicht hinaus gehen; so ist dieß das Wort, das mir der HErr gezeiget hat: * 2 Chron. 36, 12.
22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königs Juda, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs zu Babel; dieselbigen werden dann sagen: Ach, * deine Tröster haben dich überredet und verführet und in Schlamm geführet, und lassen dich nun stecken. * Jes. 3, 12.
23. Also werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und * Du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden. * c. 32, 4.. c. 34, 3.
24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß Niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.
25. Und ob es die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem Könige geredet, leugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredet?
26. So sprich: Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans Haus führen; ich möchte daselbst sterben.
27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.
28. Und Jeremia blieb im * Vorhofe des Gefängnisses bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward. * c. 37, 21.

Das 39 Kapitel.

Jerusalem wird erobert, Zedekia auf der Flucht gefangen, und mit ausgestochenen Augen nach Babel geführt. Jeremia wird von NebucadNezar geschützt, und kündigt auch dem EbedMelech im Nahmen GOttes seine Erhaltung an.

1. Und es geschahe, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn * im neunten Jahr Zedekia, des Königs Juda, im zehnten Monat kam NebucadNezar, der König zu Babel, und alles sein Heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. * c. 52, 4. 2 Kön. 25, 1.
2. Und im elften Jahr Zedekia, am neunten Tage des vierten Monats, brach man in die Stadt;
3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königs zu Babel, und hielten unter dem Mittelthor; nehmlich NergalsarEzer, SangarNebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer, NergalsarEzer, der Hofmeister, und alle andere Fürsten des Königs zu Babel.
4. Als * sie nun Zedekia, der König Juda, sahe, sammt seinen Kriegsleuten; flohen sie bey Nacht zur Stadt hinaus bey des Königs Garten durch das Thor zwischen zweyen Mauern, und zogen durch das Feld hindurch. * Hesek. 12, 12.
5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bey Jericho, und fiengen ihn, und brachten ihn zu NebucadNezar, dem Könige zu Babel, gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der sprach ein Urtheil über ihn.
6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor seinen Augen tödten zu Riblath, und tödtete alle Fürsten Juda.
7. Aber Zedekia ließ er die * Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.
* 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.
8. Und die Chaldäer * verbrannten beydes des Königs Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern zu Jerusalem. * c. 52, 13.
9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete NebusarAdan, der Hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.
10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zu derselbigen Zeit NebusarAdan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda; und gab ihnen Weinberge und Dörflein ein.
11. Aber NebucadNezar, der König zu Babel, hatte NebusarAdan, dem Hauptmanne, befohlen von Jeremia, und gesagt:
12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und * thue ihm kein Leid; sondern wie er es von dir begehret, so mache es mit ihm. * Ps. 105, 15.
13. Da sandte hin NebusarAdan, der

Hauptmann, und NebuSasban, der oberste Kämmerer, NergalsarEzer, der Hofmeister und alle Fürsten des Königs zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnisses; und befohlen ihn Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, daß er ihn hinaus in sein Haus führete und bey dem Volk bliebe.

15. Es war auch des HErrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage EbedMelech, dem Mohren: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollst es sehen zu derselbigen Zeit.

17. Aber dich will ich erretten zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, und sollst den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du * nicht durchs Schwert fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HErr. * Hiob 5, 20.

Das 40 Kapitel.

Jeremia bleibt bey dem Statthalter Gedalja im Lande; diesem wird eine Verschwörung gegen sein Leben entdeckt, die er aber nicht glauben will.

1. Dieß ist das Wort, so vom HErrn geschahe zu Jeremia, da ihn NebusarAdan, der Hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte holen lassen, sprach er zu ihm: Der HErr, dein GOtt, hat dieß Unglück über diese Stätte geredet,

3. Und hat es auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt * gesündiget wider den HErrn, und seiner Stimme nicht gehorchet, darum ist euch solches widerfahren. * c. 50, 7.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dirs, mit mir gen Babel zu ziehen; so komm, du sollst mir befohlen seyn: gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen; so laß es anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo dichs gut dünkt und dir gefällt, da ziehe hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu * Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bey demselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dirs gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen.
* c. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich enthielten, sammt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und beydes über Männer und Weiber, Kinder, und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren;

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nehmlich * Ismael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, und die Söhne Ephai von Netophath, und Jesanja, der Sohn Maachati, sammt ihren Männern. * c. 41, 1.

9. Und * Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn sollet; bleibet im Lande, und seyd dem Könige zu Babel unterthan, so wird es euch wohl gehen.
* 2 Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum so sammelt ein den Wein und Feigen und Oehl, und leget es in eure Gefäße, und wohnet in euern Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da sie höreten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans;

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen waren, in das Land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammelten ein sehr viel Wein und Sommerfrüchte.
13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, sammt allen den Hauptleuten, so auf dem Felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,
14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikams, nicht glauben.
15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: * Lieber, ich will hingehen und Ismael, den Sohn Nethanja, schlagen, daß es Niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und, die noch aus Juda übergeblieben sind, umkommen? * 2 Sam. 16, 9.
16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sprach zu Johanan, dem Sohne Kareah: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41 Kapitel.

Ismael ermordet den Gedalja, und mehrere Juden und Chaldäer; Johanan verfolgt ihn, und bringt die von Ismael Gefangenen zurück.

1. Aber im siebenten Monat kam * Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Elisama, aus königlichem Stamm, sammt den Obersten des Königs, und zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und aßen daselbst zu Mizpa mit einander. * c. 40, 8.
2. Und Ismael, der Sohn Nethanja, machte sich auf sammt den zehn Männern, die bey ihm waren, und schlugen * Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, mit dem Schwert zu Tode; darum, daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzet hatte. * c. 40, 5.
3. Dazu alle Juden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst fanden, und alle Kriegsleute schlug Ismael.
4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch Niemand wußte;
5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich zerritzt; und trugen Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß sie es brächten in das Haus des HErrn.
6. Und Ismael, der Sohn Nethanja, gieng heraus von Mizpa, denselbigen entgegen, gieng daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, kommen.
7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanja, und die Männer, so bey ihm waren, bey dem Brunnen.
8. Aber es waren zehn Männer darunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen von Weizen, Gerste, Oehl und Honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.
9. Der Brunnen aber, darein Ismael die todten Leichname warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen ließ wider Baesa, den König Israels; den füllete Ismael, der Sohn Nethanja, mit den Erschlagenen.
10. Und was übriges Volk war zu Mizpa, auch des Königs Töchter, führete Ismael, der Sohn Nethanja, gefangen weg, sammt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche NebusarAdan, der Hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams; und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.
11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, alles das Uebel, das Ismael, der Sohn Nethanja, begangen hatte;
12. Nahmen sie zu sich alle Männer und zogen hin, wider Ismael, den Sohn Nethanja, zu streiten; und trafen ihn an bey dem großen Wasser an Gibeon.
13. Da nun alles Volk, so bey Ismael war, sahe den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.
14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführet, wandte sich um, und kehrete wiederum zu Johanan, dem Sohne Kareah.
15. Aber Ismael, der Sohn Nethanja,

entrann dem Johanan, mit acht Männern, und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareah, sammt allen Hauptleuten des Heers, so bey ihm waren, nahmen alles das übrige Volk, so sie wiedergebracht hatten von Ismael, dem Sohne Nethanja, aus Mizpa zu sich; (weil Gedalja, der Sohn Ahikams, erschlagen war) nehmlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder und Kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiedergebracht;

17. Und zogen hin und kehreten ein zum Kimham zur Herberge, der bey Bethlehem wohnete; und * wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. * 2 Kön. 25, 26.

18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzet hatte.

Das 42 Kapitel.

Jeremia warnt den Johanan und die übrigen Juden auf den Befehl GOttes ernstlich, nicht nach Egypten zu wandern.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jesanja, der Sohn Hosaja, sammt dem ganzen Volk, beydes Klein und Groß;

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten und bitte für uns den HErrn, deinen GOtt, um alle diese Uebrigen (denn unser ist leider wenig geblieben von Vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen;)

3. Daß uns der HErr, dein GOtt, wollte anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und siehe, ich will den HErrn, euern GOtt, bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HErr sey ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der HErr, dein GOtt, an uns befehlen wird. * 2 Mos. 19, 8.

6. Es sey Gutes oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn, unsers GOttes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der Stimme des HErrn, unsers GOttes, gehorchen.

7. Und nach zehn Tagen geschahe des HErrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, den Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, und alles Volk, beydes Klein und Groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen:

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten, denn es hat mich schon gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem Könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HErr, ihr sollt euch vor † ihm nicht fürchten; denn Ich will bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner Hand errette.
* c. 41, 18. † Jes. 41, 10.

12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HErrn, euers GOttes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Hunger Brods halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:

15. Nun, so höret des HErrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Werdet ihr euer Angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet;

16. So soll euch das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der Hunger, deß ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seyn wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben * durchs Schwert, Hunger und Pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das Ich über sie will kommen lassen. * 2 Sam. 24, 13.

18. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Gleichwie mein Zorn

und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr * zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und diese Stätte nicht mehr sehen sollet. *c. 24, 9.

19. Das Wort des HErrn gilt euch, ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer Leben verwahrlosen. Denn Ihr habt mich gesandt zum HErrn, euerm GOtt, und gesagt: Bitte den HErrn, unsern GOtt, für uns; und * alles, was der HErr, unser GOtt, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun. * v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollt der Stimme des HErrn, euers GOttes, nicht gehorchen, noch allem dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr durchs Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müsset an dem Ort, dahin ihr gedenkt zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43 Kapitel.

Die Juden ziehen gegen die Warnung GOttes nach Egypten, und nehmen den Propheten selbst mit, welcher dort den Einfall NebucadNezars weissagt.

1. Da Jeremia alle Worte des HErrn, ihres GOttes, hatte ausgeredet zu allem Volk, wie ihm denn der HErr, ihr GOtt, alle diese Worte an sie befohlen hatte;

2. Sprach Asarja, der Sohn Hosaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle freche Männer zu Jeremia: Du lügest; der HErr, unser GOtt, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja, beredet dich deß, uns zuwider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, sammt dem ganzen Volk, der Stimme des HErrn nicht, daß sie im Lande Juda wären geblieben:

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu sich alle Uebrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen, wieder gekommen waren, daß sie im Lande Juda wohneten;

6. Nehmlich Männer, Weiber und Kinder, dazu des Königs Töchter, und alle Seelen, die NebusarAdan, der Hauptmann, bey Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland, denn sie wollten der Stimme des HErrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HErrn Wort geschahe zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm große Steine und verscharre sie im Ziegelofen, der vor der Thür am Hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen.

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will hinsenden und meinen Knecht NebucadNezar, den König zu Babel, holen lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich verscharret habe; und er soll sein Gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egyptenland schlagen, und tödten, wen es trifft; gefangen führen, * wen es trifft; mit dem Schwert schlagen, wen es trifft. *c. 15, 2.

12. Und ich will die Häuser * der Götter in Egypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anziehet, und mit Frieden von dannen ziehen. *2Mos. 12, 12. 4Mos. 33, 4.

13. Er soll die Bildsäulen zu BethSemes in Egyptenland zerbrechen, und die Götzenkirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

Das 44 Kapitel.

Die Juden in Egypten werden wegen ihrer Abgötterey mit schweren Strafen GOttes bedroht.

1. Dieß ist das Wort, das zu Jeremia geschahe an alle Juden, so in Egyptenland wohneten, nehmlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im Lande Pathros wohneten, und sprach:

2. So spricht der **HErr Zebaoth, der**

GOtt Israels: Ihr habt gesehen alles das Uebel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heutigen Tages sind sie wüste, und wohnet Niemand darinnen;
3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und hingiengen und räucherten und dieneten* andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kannten. *4Mos.25,2.3.
4. Und ich sandte stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: thut doch nicht solche Greuel, die ich hasse.
5. Aber sie * gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß sie sich bekehreten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten.
*c.7,24.26. c.11,8.
6. Darum gieng auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und öde geworden sind, wie es heutigen Tages stehet.
7. Nun so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israels: Warum thut ihr doch so großes Uebel wider euer eigen Leben; damit unter euch ausgerottet werde beydes Mann und Weib, beydes Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe;
8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?
9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Lande Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?
10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euern Vätern vorgestellet habe.
11. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.
12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland. * Durchs Schwert sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beydes Klein und Groß; sie sollen durchs Schwert und Hunger sterben, und sollen ein † Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden. *c.42,17. †c.24,9.
13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem * Schwert, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe:
*c.24,10. c.29,17. c.42,17.
14. Daß aus den Uebrigen Juda keiner soll entrinnen noch überbleiben, die doch darum hieher gekommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.
15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber * andern Göttern räucherten, und alle Weiber, so mit großem Haufen da standen, sammt allem Volk, die in Egyptenland wohneten und in † Pathros, und sprachen: *c.7,17.18. †Jes.11,11.
16. Nach dem Wort, das du im Nahmen des HErrn uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen;
17. Sondern * wir wollen thun nach allem dem Wort, das aus unserm Munde gehet, und wollen Melecheth des Himmels räuchern, und derselben Trankopfer opfern, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem. † Da hatten wir auch Brod genug, und gieng uns wohl, und sahen kein Unglück. *c.13,10. †Hos.2,5.
18. Seit der Zeit aber wir haben abgelassen Melecheth des Himmels zu räuchern, und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durchs Schwert und Hunger umgekommen.
19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern, und Trankopfer opfern; das thun wir ja nicht ohne unserer Männer Willen, daß wir derselbigen

Kuchen backen und Trankopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, beydes Männern und Weibern und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der HErr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, sammt euern Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat es zu Herzen genommen;

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euern bösen Wandel und Greuel, die ihr thatet; daher auch euer Land * zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch geworden ist, daß Niemand darinnen wohnet, wie es heutigen Tages stehet. *v. 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HErrn gesündiget, und der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und in seinem Gesetz, Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt, darum ist auch euch solches Unglück widerfahren, wie es heutigen Tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenland sind:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Ihr und eure Weiber habt mit euerm Munde geredet und mit euern Händen vollbracht, das ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des Himmels, daß wir derselbigen räuchern und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des HErrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich schwöre bey meinem großen Nahmen, spricht der HErr, daß mein Nahme nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenland, der da sage: So wahr der HErr HErr lebet.

27. Siehe, ich will über sie * wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland ist, soll durchs Schwert und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe. *c. 31, 28. Baruch 2, 9.

28. Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden doch aus Egyptenland in das Land Juda * wiederkommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die Uebrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergeten, erfahren, weß Wort wahr geworden sey, meines oder ihres. * Jes. 11, 11.

29. Und zum Zeichen, spricht der HErr, daß Ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück;

30. So spricht der HErr also: Siehe, ich will PharaoHaphra, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen; gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand * NebucadNezars, des Königs zu Babel, seines Feindes und der ihm nach seinem Leben stand. *2Chron. 36, 13. 20.

Das 45 Kapitel.

Der Prophet tröstet den Baruch mit der göttlichen Versicherung, daß er am Leben bleiben solle.

1. Dieß ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohne Nerja, da * er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach: * c. 36, 4.

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! Wie hat mir der HErr Jammer über meinen Schmerzen zugefüget; * ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe. * Ps. 6, 7.

4. Sage ihm also: So spricht der HErr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus, sammt diesem meinem ganzen eigenen Lande;

5. Und du begehrest dir große Dinge, begehre es nicht. Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der HErr; aber * deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest. * c. 39, 18.

Das 46 Kapitel.

Egypten soll von NebucadNezar eingenommen und verheeret, das Volk Israel aber aus seiner Gefangenschaft erlöset werden.

1. Dieß ist das Wort des HErrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist, wider alle Heiden.

2. Wider Egypten;
Wider das Heer PharaoNecho, des Königs in Egypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Carchemis, das der König zu Babel, NebucadNezar, schlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda:

3. Rüstet Schilder und Tartschen, und ziehet in den Streit.

4. Spannet Rosse an, und lasset Reiter aufsitzen, setzet die Helme auf, und schärfet die Spieße, und ziehet Panzer an.

5. Wie kommt es aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken ist um und um, spricht der HErr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie * ein Strom, und seine Wellen sich erhoben, wie des Wassers? * Ps. 93, 3.

8. Egypten zog herauf wie ein Strom, und seine Wellen erhoben sich wie des Wassers, und sprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, sammt denen, die darinnen wohnen.

9. Wohlan, sitzet auf die Rosse, rennet mit den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Mohren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydien.

10. Denn dieß ist der Tag des HErrn HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwert fressen und von ihrem Blut voll und trunken werden wird. Denn sie müssen dem HErrn HErrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht, am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen * Gilead und hole Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arzeneyest; du wirst doch nicht heil. * c. 8, 22.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen, deines Heulens ist das Land voll; denn ein Held fällt über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Dieß ist das Wort des HErrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da NebucadNezar, der König zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen;

14. Verkündiget es in Egypten, und saget es an zu Migdal; saget es an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur Wehre; denn das Schwert wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie geht es zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen und mögen nicht bestehen? Der HErr hat sie so gestürzt.

16. Er macht, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wohlauf, laßt uns wieder zu unserm Volk ziehen in unser Vaterland vor dem Schwert des Tyrannen.

17. Daselbst schrie man ihnen nach: Pharao, der König in Egypten, liegt; er hat sein Gezelt gelassen.

18. So wahr als ich lebe, spricht * der König, der HErr Zebaoth heißt, er wird daher ziehen, so hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen ist, und wie der Carmel am Meer ist. * Ps. 24, 10.

19. Nimm dein Wandergeräthe, du Einwohnerin, Tochter Egypten; denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß Niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb, aber es kommt von Mitternacht der Schlächter.

21. Und Tagelöhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete Kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen; denn * der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen, nehmlich die † Zeit ihrer Heimsuchung. * c. 50, 31. † Hos. 9, 7.

22. Sie fahren daher, daß der Harnisch prasselt, und kommen mit Heerskraft, und bringen Aexte über sie, wie die Holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Walde, spricht der HErr, daß nicht zu zählen ist; denn ihrer ist mehr, weder * Heuschrecken, die Niemand zählen kann. * Richt. 6, 5. c. 7, 12.

24. Die Tochter Egypten steht mit

Schanden, denn sie ist dem Volk von
Mitternacht in die Hände gegeben.
25. Der HErr Zebaoth, der GOtt Is-
raels, spricht: Siehe, ich will heimsuchen
den Regenten zu No und den Pharao, und
Egypten sammt seinen * Göttern und
Königen, ja Pharao, mit allen, die sich
auf ihn verlassen: *c. 43, 12. Jes. 19, 1.
26. Daß ich sie gebe in die Hände *
denen, die ihnen nach ihrem Leben ste-
hen, und in die Hände NebucadNezars,
des Königs zu Babel und seiner Knechte.
Und darnach sollst du bewohnet werden,
wie vor Alters, spricht der HErr.
* c. 21, 7. c. 34, 20.
27. Aber * du, mein Knecht Jakob,
fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage
nicht. Denn siehe, ich will dir aus fernen
Landen, und deinem Samen aus dem Lan-
de seines Gefängnisses helfen: daß Jakob
soll wiederkommen, und im Frieden seyn,
und die Fülle haben, und Niemand soll
ihn schrecken. *c. 30, 10. Jes. 44, 2.
28. Darum * fürchte dich nicht, du
Jakob, mein Knecht, spricht der HErr;
denn Ich bin bey dir. † Mit allen
Heiden, dahin ich dich verstoßen habe,
will ich es ein Ende machen: aber mit
dir will ich es nicht ein Ende machen;
sondern ich will dich züchtigen mit
Maaße, auf daß ich dich nicht ungestraft
lasse. * Jes. 41, 10. † Jer. 30, 11.

Das 47 Kapitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrus und Zidon.

1. Dieß ist das Wort des HErrn, das
zum Propheten Jeremia geschahe
wider * die Philister, ehe denn Pharao
Gaza schlug. * Hesek. 25, 15. 16.
2. So spricht der HErr: Siehe, es kom-
men Wasser herauf von Mitternacht, die
eine Fluth machen werden; und beydes
Land und was darinnen ist, beydes Städte
und die, so darinnen wohnen, wegreißen
werden; daß die Leute werden schreyen,
und alle Einwohner im Lande heulen,
3. Vor dem Getümmel ihrer starken
Rosse, so daher traben, und vor dem
Rasseln ihrer Wagen, und Poltern ihrer
Räder; daß sich die Väter nicht werden
umsehen nach den Kindern, so verzagt
werden sie seyn.
4. Vor dem Tage, so da kommt zu
verstören alle Philister und auszureuten
Tyrus und Zidon, sammt ihren andern
Gehülfen. Denn der HErr wird die
Philister, die das Uebrige sind aus * der
Insel Caphthor, verstören. * Amos 9, 7.
5. Gaza wird kahl werden, und Aska-
lon, sammt den Uebrigen in ihren Grün-
den, verderbet. Wie lange * ritzest du dich?
* 3 Mos. 19, 28.
6. O du Schwert des HErrn, wenn
willst du doch aufhören? Fahre doch in
deine Scheide, und ruhe, und sey stille.
7. Aber wie kannst du aufhören; weil
der HErr dir Befehl gethan hat wider
Askalon, und dich wider die Anfurt am
Meer bestellet?

Das 48 Kapitel.

Weissagung von einer großen Verwüstung Moabs.

1. Wider * Moab. So spricht der
HErr Zebaoth, der GOtt Israels:
Wehe der Stadt Nebo, denn sie ist zer-
störet und liegt elend; Kiriathaim ist ge-
wonnen; die Veste steht elend, und ist
zerrissen. * Jes. 15, 1.
2. Der Trotz Moabs ist aus, den sie
an Hesbon hatten: denn man gedenkt
Böses wider sie, nehmlich: Kommt, *
wir wollen sie ausrotten, daß sie kein
Volk mehr seyn. Und du, † Madmen,
mußt auch verderbet werden; das
Schwert wird hinter dich kommen.
* Ps. 83, 4. 5. † Jes. 10, 31.
3. Man höret ein Geschrey zu Horonaim,
vom Verstören und großen Jammer.
4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre
Jungen schreyen.
5. Denn sie gehen mit Weinen den
Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde
hören ein Jammergeschrey den Weg von
Horonaim herab,
6. Nehmlich: Hebt euch weg und erret-
tet euer Leben. Aber du wirst seyn wie
die Heide in der Wüste.
7. Darum, daß du dich auf deine Ge-
bäude verlässest und auf deine Schätze,
sollst Du auch gewonnen werden; und
Camos * muß hinaus gefangen wegzie-
hen, sammt seinen Priestern und Fürsten.
* 1 Kön. 11, 7.
8. Denn der Verstörer wird über alle
Städte kommen, daß nicht eine Stadt
entrinnen wird. Es sollen beydes die
Gründe verderbet, und die Ebene ver-

störet werden; denn der HErr hat es gesagt.

9. Gebt Moab Federn, er wird ausgehen, als flöge er; und ihre Städte werden wüste liegen, daß Niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HErrn Werk läßig thut; verflucht sey, der sein Schwert aufhält, daß es nicht Blut vergieße.

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewesen und auf seinen Hefen stille gelegen, und ist nie aus einem Faß in das andere gegossen, und nie in das Gefängniß gezogen; darum ist sein Geschmack ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HErr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, und ihre Fässer ausleeren, und ihre Legel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden; gleichwie * das Haus Israel über Bethel zu Schanden geworden ist, darauf sie sich verließen. * 1 Kön. 12, 29. 30.

14. Wie dürft ihr sagen: Wir sind die Helden, und die rechten Kriegsleute?

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste Mannschaft zur Schlachtbank herab gehen müssen, * spricht der König, welcher heißt der HErr Zebaoth. * c. 46, 18.

16. Denn der Unfall Moabs wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet und ihren Nahmen kennet, und sprechet: Wie ist die * starke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen? * c. 46, 15.

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der Dürre! Denn der Verstörer Moabs wird zu dir hinauf kommen, und deine Vesten zerreißen.

19. Tritt auf die Straße und schaue, du Einwohnerin Aroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie geht es?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet, heulet und schreyet; sagt es an zu Arnon, daß Moab verstöret sey.

21. Die Strafe ist über das ebene Land gegangen; nehmlich über Holon, * Jahza, Mephaath, * 4 Mos. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, BethDiblathaim,

23. Kiriathaim, BethGamul, BethMeon,

24. Kirioth, Bazra, und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moabs ist abgehauen und ihr Arm ist zerbrochen, spricht der HErr.

26. Machet sie trunken (denn sie hat sich wider den HErrn erhoben,) daß sie speyen und die Hände ringen müsse, auf daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden: und weil du solches wider sie redest, sollst du auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlasset die Städte und wohnet in den Felsen; und thut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern.

29. Man hat immer gesagt * von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig. * Jes. 16, 6.

30. Aber der HErr spricht: Ich kenne seinen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag; und untersteht sich mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreyen, und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich, Jaeser, du Weinstock zu Sibma, weinen, denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis an das Meer Jaeser gekommen. Der Verstörer ist in deine Ernte und Weinlese gefallen.

33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg und aus dem Lande Moab, und man wird * keinen Wein mehr keltern, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen: * Jes. 16, 10.

34. Von des Geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet, von Zoar an, der dreyjährigen Kuh, bis gen Horonaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich will, spricht der HErr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern sollen.

36. Darum * brummet mein Herz über Moab, wie eine Trompete, und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz, wie eine Trompete; denn sie haben es übermacht, darum müssen sie zu Boden gehen. * Jes. 16, 11.

37. Alle * Köpfe werden kahl seyn, und alle Bärte abgeschoren, aller Hände zerritzt, und Jedermann wird Säcke anziehen. * Jes. 15, 2. 3.

38. Auf allen Dächern und Gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, spricht der HErr.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! Wie schändlich hängen sie die Köpfe! Und Moab ist zum Spott und zum Schrecken geworden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HErr: Siehe, er * fliegt daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab. * c. 49, 22.

41. Kiriath ist gewonnen, und die vesten Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zu derselbigen Zeit seyn, wie * einer Frauen Herz in Kindesnöthen.
* c. 30, 6. c. 49, 22. 24.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein Volk mehr seyn, darum, daß es sich wider den HErrn erhoben hat.

43. Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der HErr.

44. Wer * der Furcht entfliehet, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden: denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr. * Jes. 24, 18.

45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Oerter in Moab, und die kriegerischen Leute verzehren wird.

46. Wehe dir, Moab! verloren ist das Volk Camos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführet.

47. Aber in der zukünftigen Zeit will ich das Gefängniß Moabs wenden, spricht der HErr. Das sey gesagt von der Strafe über Moab.

Das 49 Kapitel.

Weissagung wider die Ammoniter, Edomiter, Damascus, Kedar, Hazor und Elam.

1. Wider * die Kinder Ammon spricht der HErr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn Malchom das Land Gad, und sein Volk wohnet in jener Städten? * Hesek. 25, 2.

2. Darum * siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich will ein Kriegsgeschrey erschallen lassen über † Rabbath der Kinder Ammon, daß sie soll auf einem Haufen wüste liegen, und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HErr. * Jes. 39, 6.
† 5 Mos. 3, 11. 2 Sam. 12, 26.

3. Heule, o Hesbon! denn Ai ist verstöret. Schreyet, ihr Töchter Rabba! und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauern herum: denn Malchom * wird gefangen weggeführet, sammt seinen Priestern und Fürsten. * c. 48, 7.

4. Was trotzest du auf deine Auen? Deine Auen sind versäuft, du ungehorsame Tochter, die du dich auf deine Schätze verlässest, und sprichst in deinem Herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der HErr HErr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen von allen, die um dich her wohnen, daß ein Jeglicher seines Weges vor sich hinaus verstoßen werde, und Niemand sey, der die Flüchtigen sammle.

6. Aber darnach will ich wieder * wenden das Gefängniß der Kinder Ammon, spricht der HErr. * c. 48, 47.

7. * Wider Edom.
So spricht der HErr Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein Rath mehr bey den Klugen? Ist ihre Weisheit so lose? * Jes. 21, 11.
Hesek. 25, 12. 13.

8. * Fliehet, wendet euch und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan: denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung. * v. 30.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblößet

und seine heimliche Orte geöffnet, daß er
sich nicht verstecken kann; sein Same,
seine Brüder und seine Nachbarn sind
verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist.
11. Doch was übrig bleibt von deinen
Waisen, denen will Ich das Leben gön=
nen; und deine Wittwen werden auf
mich hoffen.
12. Denn so spricht der HErr: Siehe,
* diejenigen, so es nicht verschuldet hat=
ten, den Kelch zu trinken, müssen trinken;
und Du solltest ungestraft bleiben? Du
sollest nicht ungestraft bleiben, sondern du
mußt auch trinken. * c. 25, 29.
13. Denn ich habe bey mir selbst ge=
schworen, spricht der HErr, daß Bazra
soll * ein Wunder, Schmach, Wüste und
Fluch werden; und alle ihre Städte eine
ewige Wüste. * c. 42, 18.
14. Ich habe gehöret vom HErrn, daß
* eine Botschaft unter die Heiden gesandt
sey: Sammelt euch und kommt her wider
sie, macht euch auf zum Streit.
* Obad. v. 1.
15. Denn siehe, ich habe dich gering ge=
macht unter den Heiden, und verachtet
unter den Menschen.
16. Dein Trotz und deines Herzens
Hochmuth hat dich betrogen, weil du in
Felsenklüften wohnest, und hohe Gebirge
innen hast. * Wenn du denn gleich dein
Nest so hoch machtest, als der Adler; den=
noch will ich dich von dannen herunter
stürzen, spricht der HErr. * Obad. v. 4.
17. Also soll Edom wüste werden, *
daß alle die, so vorüber gehen, sich wun=
dern und pfeifen werden über alle ihre
Plage; * c. 50, 13. c. 51, 37.
18. Gleichwie Sodom und Gomorra
sammt ihren Nachbarn umgekehret ist,
spricht der HErr, daß Niemand daselbst
wohnen, noch kein Mensch darinnen hau=
sen soll.
19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein
Löwe vom stolzen Jordan her wider die
veste Hütte; denn ich will ihn daselbst her
eilends laufen lassen. Und * wer weiß, wer
der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten
werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will
mich meistern? Und wer ist der Hirte, der
mir widerstehen kann? * c. 50, 44.
20. So höret nun den Rathschlag des
HErrn, den er über Edom hat, und seine
Gedanken, die er über die Einwohner in
Theman hat. Was gilt es, ob * nicht die
Hirtenknaben sie schleifen werden, und
ihre Wohnung zerstören, * c. 50, 45.
21. Daß die Erde beben wird, wenn
es in einander fällt; und ihr Geschrey
wird man am Schilfmeer hören?
22. Siehe, er * fliegt herauf wie ein
Adler, und wird seine Flügel ausbreiten
über Bazra. Zu derselbigen Zeit wird
das Herz der Helden in Edom seyn, wie
das Herz einer Frau in Kindesnöthen.
* c. 48, 40.
23. * Wider Damascus.
Hemath und Arpad stehen jämmerlich;
sie sind verzagt, denn sie hören ein böses
Geschrey; die am Meer wohnen, sind so
erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben kön=
nen. * Jes. 17, 1.
24. Damascus ist verzagt, und gibt die
Flucht; sie zappelt und ist * in Aengsten
und Schmerzen, wie eine Frau in Kin=
desnöthen. * c. 50, 43.
25. Wie? Ist sie nun nicht verlassen,
die berühmte und fröhliche Stadt?
26. Darum werden ihre junge Mann=
schaft auf ihren Gassen darnieder liegen,
und alle ihre Kriegsleute untergehen zur
selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth.
27. Und ich will die Mauern zu * Da=
mascus mit Feuer anstecken, daß es die
Palläste BenHadads verzehren soll.
* Amos 1, 4.
28. Wider Kedar und die Königreiche
Hazor, welche NebucadNezar, der
König zu Babel, schlug.
So spricht der HErr: Wohlauf, ziehet
herauf in Kedar, und verstöret die Kin=
der gegen Morgen.
29. Man wird ihnen ihre Hütten und
Heerde nehmen; ihre Gezelte, alle Gerä=
the und Kameele werden sie wegführen;
und man wird schrecklich über sie rufen
um und um.
30. * Fliehet, hebet euch eilends davon,
verkriechet euch tief, ihr Einwohner in
Hazor, spricht der HErr; denn Nebucad=
Nezar, der König zu Babel, hat etwas im
Sinn wider euch und meinet euch. * v. 8.
31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein
Volk, das genug hat und sicher wohnet,
spricht der HErr: sie haben weder Thür
noch Riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Kameele sollen geraubet, und
die Menge ihres Viehes genommen wer=
den; und ich will sie zerstreuen in alle
Winde, die in den Winkeln wohnen; und
von allen Orten her will ich ihr Unglück
über sie kommen lassen, spricht der HErr;
33. Daß Hazor soll eine * Drachen=
wohnung und eine ewige Wüste werden,
daß Niemand daselbst wohne, und kein
Mensch darinnen hause. * c. 9, 11.
34. Dieß ist das Wort des HErrn, wel=
ches geschahe zu Jeremia, dem Propheten,
wider Elam im Anfang des Königreichs
Zedekia, des Königs Juda, und sprach:
35. So spricht der HErr Zebaoth:
Siehe, ich will den Bogen Elams zer=
brechen, ihre vornehmste Gewalt;
36. Und will die vier Winde aus den
vier Oertern des Himmels über sie kom=
men lassen, und will sie in alle dieselbigen
Winde zerstreuen, daß kein Volk seyn soll,
dahin nicht Vertriebene aus Elam kom=
men werden.
37. Und ich will Elam verzagt machen
vor ihren Feinden und denen, die ihnen
nach ihrem Leben stehen; und Unglück
über sie kommen lassen mit meinem grim=
migen Zorn, spricht der HErr; und * will
das Schwert hinter ihnen her schicken, bis
ich sie aufreibe. * c. 9, 16. 3 Mos. 26, 33.
38. Meinen Stuhl will ich in Elam
setzen, und will beyde den König und die
Fürsten daselbst umbringen, spricht der
HErr.
39. Aber in zukünftiger Zeit will * ich
das Gefängniß Elams wieder wenden,
spricht der HErr. * c. 48, 47.

Das 50 Kapitel.

Weissagung vom Untergang Babels, und von der Erlösung des Jüdischen Volks.

1. Dieß ist das Wort, welches der HErr
durch den Propheten Jeremia ge=
redet hat, * wider Babel und das Land
der Chaldäer: * Jes. 13, 1. Jer. 51, 1.
2. Verkündiget unter den Heiden, und
laßt erschallen, werft ein Panier auf; laßt
erschallen, und verberget es nicht, und
sprechet: Babel ist gewonnen, Bel steht
mit Schanden, Merodach ist zerschmet=
tert, ihre Götzen stehen mit Schanden,
und ihre Götter sind zerschmettert.
3. Denn es ziehet von Mitternacht ein
Volk herauf wider sie, welches wird ihr
Land zur Wüste machen, daß Niemand
darinnen wohnen wird, sondern beydes
Leute und Vieh davon fliehen werden.
4. In denselbigen Tagen und zu dersel=
bigen Zeit, spricht der HErr, werden kom=
men die Kinder Israel, sammt den Kindern
Juda, und * weinend daher ziehen, und
den HErrn, ihren GOtt, suchen. * c. 31, 9.
5. Sie werden forschen nach dem Wege
gen Zion, daselbst hin sich kehren: * Kommt,
und laßt uns zum HErrn fügen mit ei=
nem ewigen Bunde, deß nimmermehr
vergessen werden soll. * Jes. 2, 3.
6. Denn mein Volk ist wie eine ver=
lorne Heerde; ihre Hirten haben sie ver=
führet, und auf den Bergen in der Irre
gehen lassen, daß sie von Bergen auf die
Hügel gegangen sind, und ihrer Hürden
vergessen.
7. Alles, was sie antraf, das fraß sie,
und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht
Unrecht; darum, daß sie sich haben ver=
sündiget an dem HErrn in der Wohnung
der Gerechtigkeit, und an dem HErrn,
der ihrer Väter Hoffnung ist.
8. * Fliehet aus Babel, und ziehet aus
der Chaldäer Lande; und stellet euch als
Böcke vor der Heerde her. * c. 51, 6. 45.
9. Denn siehe, Ich will große Völker
mit Haufen aus dem Lande gegen Mit=
ternacht erwecken, und wider Babel her=
auf bringen, die sich wider sie sollen rü=
sten, welche sie auch sollen gewinnen;
seine Pfeile sind wie eines guten Krie=
gers, der nicht fehlet.
10. Und das Chaldäer=Land soll ein Raub
werden, daß alle, die sie berauben, sollen
genug davon haben, spricht der HErr;
11. Darum, daß ihr euch deß freuet
und rühmet, daß ihr mein Erbtheil ge=
plündert habt, und löcket wie die geilen
Kälber, und * wiehert wie die starken
Gäule. * c. 5, 8.
12. Eure Mutter steht mit großen Schan=
den, und die euch geboren hat, ist zum
Spott geworden; siehe, unter den Heiden
ist sie die geringste, wüste, dürre und öde.
13. Denn vor dem Zorn des HErrn
muß sie * unbewohnet und ganz wüste
bleiben, daß alle, so vor Babel übergehen,
† werden sich verwundern, und pfeifen
über alle ihre Plage. * c. 51, 37. c. 49, 17.
14. Rüstet euch wider Babel umher,

alle Schützen, schießet in sie, sparet der
Pfeile nicht; denn sie hat wider den
HErrn gesündiget.
15. Jauchzet über sie um und um, sie
muß sich geben; ihre Grundvesten sind
gefallen, ihre Mauern sind abgebrochen.
Denn das ist des HErrn Rache; * rä=
chet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan
hat. * Offenb. 18, 6.
16. Rottet aus von Babel, beyde den
Säemann und den Schnitter in der
Ernte, daß ein Jeglicher * vor dem
Schwert des Tyrannen sich kehre zu sei=
nem Volk, und ein Jeglicher fliehe in
sein Land. * c. 46, 16.
17. Israel hat müssen seyn eine zer=
streuete Heerde, die die Löwen verscheucht
haben. Am ersten fraß sie der König zu
Assyrien; darnach überwältigte sie Ne=
bucadNezar, der König zu Babel.
18. Darum spricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Israels, also: Siehe, ich will
den König zu Babel heimsuchen und sein
Land, gleichwie ich den König zu Assy=
rien heimgesucht habe.
19. Israel aber will ich wieder heim zu
seiner Wohnung bringen, daß sie auf
Carmel und Basan weiden, und ihre
Seele auf dem Gebirge Ephraim und
Gilead gesättigt werden soll.
20. Zu derselbigen Zeit und in denselbi=
gen Tagen wird man die Missethat Is=
raels suchen, spricht der HErr, aber es
wird keine da seyn; und die Sünde Juda,
aber es wird keine gefunden werden: denn
* ich will sie vergeben denen, so ich über=
bleiben lasse. * c. 31, 34. c. 33, 8.
21. Ziehe hinauf wider das Land, das alles
verbittert hat; ziehe hinauf wider die Ein=
wohner der Heimsuchung; verheere und ver=
banne ihre Nachkommen, spricht der HErr;
und thue alles, was ich dir befohlen habe.
22. Es ist ein Kriegsgeschrey im Lande,
und großer Jammer.
23. Wie geht es zu, daß der * Hammer
der ganzen Welt zerbrochen und zerschla=
gen ist? Wie geht es zu, daß † Babel
eine Wüste geworden ist unter allen Hei=
den? * c. 51, 20. † Jes. 13, 19. f.
24. Ich habe dir gestellet, Babel; dar=
um bist du auch gefangen, ehe Du dich
es versahest; du bist getroffen und ergrif=
fen, denn du hast dem HErrn getrotzet.
25. Der HErr hat seinen Schatz aufge=
than, und die Waffen seines Zorns hervor
gebracht; denn solches hat der HErr HErr
Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet.
26. Kommt her wider sie, ihr vom Ende,
öffnet ihre Kornhäuser, werfet sie in ei=
nen Haufen, und verbannet sie, daß ihr
nichts übrig bleibe.
27. Erwürget alle ihre Rinder, führet
sie hinab zur Schlachtbank. Wehe ih=
nen; denn der Tag ist gekommen, * die
Zeit ihrer Heimsuchung. * Hos. 9, 7.
28. Man höret ein Geschrey der Flüchti=
gen, und derer, so entronnen sind aus dem
Lande Babel; auf daß sie verkündigen zu
Zion die Rache des HErrn, unsers GOt=
tes, und die Rache seines Tempels.
29. Ruft viele wider Babel, belagert sie
um und um, alle Bogenschützen, und
laßt keinen davon kommen; * vergeltet
ihr, wie sie verdienet hat, wie sie gethan
hat, so thut ihr wieder: denn sie hat stolz
gehandelt wider den HErrn, den Heiligen
in Israel. * v. 15. Ps. 137, 8.
30. Darum soll ihre junge Mannschaft
fallen auf ihren Gassen, und alle ihre
Kriegsleute untergehen zu derselbigen
Zeit, spricht der HErr.
31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich,
spricht der HErr HErr Zebaoth; denn
dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner
Heimsuchung.
32. Da soll der Stolze stürzen und fal=
len, daß ihn Niemand aufrichte; ich will
seine Städte mit Feuer anstecken, das soll
alles, was um ihn her ist, verzehren.
33. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe,
die Kinder Israel, sammt den Kindern Ju=
da, müssen Gewalt und Unrecht leiden;
alle, die sie gefangen weggeführet haben,
halten sie, und wollen sie nicht los lassen.
34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt
HErr Zebaoth; der wird ihre Sache so
ausführen, daß er das Land bebend, und
die Einwohner zu Babel zitternd mache.
35. Schwert soll kommen, spricht der
HErr, über die Chaldäer, und über die
Einwohner zu Babel, und über ihre Für=
sten, und über ihre Weisen.
36. Schwert soll kommen über ihre
Weissager, daß sie zu Narren werden.
Schwert soll kommen über ihre Starken,
daß sie verzagen.

37. Schwert

37. Schwert soll kommen über ihre Rosse und Wagen und allen Pöbel, so darinnen ist, daß sie * zu Weibern werden. Schwert soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden. * c. 51, 30.

38. Trockenheit soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein Götzenland, und trotzen auf ihre schreckliche Götzen.

39. Darum sollen * ungeheure Thiere und Vögel darinnen wohnen, und die jungen Straußen; und soll nimmermehr bewohnet werden, und Niemand darinnen hausen für und für: * Offenb. 18, 2. rc.

40. Gleichwie GOtt * Sodom und Gomorra sammt ihren Nachbarn umgekehret hat, spricht der HErr, daß Niemand darinnen wohne, noch kein Mensch darinnen hause. * 1 Mos. 19, 24. 25. rc.

41. Siehe, es kommt * ein Volk von Mitternacht her; viele Heiden und viele Könige werden von der Seite des Landes sich aufmachen. * v. 9.

42. Die haben Bogen und Schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrey ist * wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel. * c. 6, 23.

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Fäuste entsinken; ihm wird so angst und bange werden, * wie einer Frau in Kindesnöthen. * c. 48, 41.

44. * Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan, wider die vesten Hütten; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? * c. 49, 19.

45. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den er über Babel hat, und seine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilt es, ob * nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden und ihre Wohnung zerstören? * c. 49, 20.

46. Und die Erde wird beben von dem Geschrey, und wird unter den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51 Kapitel.

Fortsetzung der Weissagung von der Zerstörung Babels, und ihre Bestätigung durch das Versenken derselben in den Euphrat.

1. So spricht der HErr: Siehe, ich will einen scharfen Wind erwecken wider Babel, und wider ihre Einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich will auch Worfler gen Babel schicken, die sie worfeln sollen und ihr Land ausfegen; die allenthalben um sie seyn werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht schießen, und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet alles ihr Heer;

4. Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem GOtt, dem HErrn Zebaoth, gelassen werden. Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

6. * Fliehet aus Babel, damit ein Jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. Denn dieß ist die † Zeit der Rache des HErrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen.

* c. 50, 8. Offenb. 18, 4. † Jes. 34, 8.

7. Der goldene Kelch zu Babel, der alle * Welt trunken gemacht hat, ist in der Hand des HErrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll geworden. * c. 25, 27.

8. Wie plötzlich ist * Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden. * Offenb. 18, 2. rc.

9. Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein Jeglicher in sein Land ziehen. Denn * ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken.

* Offenb. 18, 5.

10. Der HErr hat unsere Gerechtigkeit hervor gebracht. * Kommet, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des HErrn, unsers GOttes. * Ps. 66, 16.

11. Ja, poliret nun die Pfeile wohl und rüstet die Schilde. Der HErr hat den Muth der Könige in Meden erweckt.

Denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe: denn * dieß ist die Rache des HErrn, die Rache seines Tempels. * c. 50, 28.
12. Ja, stecket nun Panier auf die Mauern zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet Wächter, bestellet die Hut: denn der HErr gedenket etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredet hat.
13. Die du * an großen Wassern wohnest, und große Schätze hast; dein Ende ist gekommen, und dein Geiz ist aus. * Offenb. 17, 1.
14. Der HErr Zebaoth hat * bey seiner Seele geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wären es Käfer, die sollen dir ein Liedlein singen. * Amos 6, 8.
15. Der die * Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich zugerichtet. * 1 Mos. 1, 6. 2c. Jer. 10, 12.
16. Wenn * er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel; er ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern. * c. 10, 13.
17. * Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerey, und haben kein Leben. * c. 10, 14.
18. Es ist eitel nichts, und verführisches Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.
19. Aber also ist der nicht, der * Jakobs Schatz ist; sondern der alle Dinge schafft, der ist es; und Israel ist die Ruthe seines Erbes. Er heißt HErr Zebaoth. * c. 10, 16.
20. Du bist * mein Hammer, meine Kriegswaffen; durch dich habe ich die Heiden zerschmissen und die Königreiche zerstöret. * c. 50, 23.
21. Ich * will deine Rosse und Reiter zerscheitern; ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeißen; * c. 50, 37.
22. Ich will deine Männer und Weiber zerschmeißen; ich will deine Alten und Jungen zerschmeißen; ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeißen;
23. Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeißen; ich will deine Bauern und Joch zerschmeißen; ich will deine Fürsten und Herren zerschmeißen.
24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer * vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben vor euern Augen, spricht der HErr. * c. 50, 29.
25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verdirbst, spricht der HErr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen.
26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne; sondern eine ewige Wüste sollst du seyn, spricht der HErr.
27. Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaunen unter den Heiden, heiliget die Heiden wider sie; ruft wider sie die Königreiche * Ararat, Meni und Ascenas; bestellet Hauptleute wider sie; bringet Rosse herauf, wie flatternde Käfer. * 1 Mos. 8, 4. Jes. 37, 38.
28. Heiliget die Heiden wider sie, nehmlich die Könige aus Meden, sammt allen ihren Fürsten und Herren, und das ganze Land ihrer Herrschaft,
29. Daß das Land erbebe und erschrecke: denn die Gedanken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darinnen Niemand wohne.
30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürfen, sondern müssen in der Vestung bleiben. Ihre Stärke ist aus und sind Weiber geworden; ihre Wohnungen sind angesteckt, und ihre Riegel zerbrochen.
31. Es läuft hier einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet hier und da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sey bis ans Ende,
32. Und die Furt eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seyn blöde geworden.
33. Denn also spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man darauf drischt; es wird ihre Ernte gar schier kommen.
34. NebucadNezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umgebracht, er hat aus mir ein leeres Gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten, er hat mich verstoßen.

35. Nun aber findet sich über Babel der Frevel, an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.
36. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen.
37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß Niemand darinnen wohne.
38. Sie sollen mit einander brüllen wie die Löwen, und schreyen wie die jungen Löwen.
39. Ich will sie mit ihrem Trinken in die Hitze setzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HErr.
40. Ich will sie herunterführen, wie * Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken. * Jes. 53, 7.
41. Wie ist Sesach so gewonnen, und die Berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder geworden unter den Heiden?
42. Es ist ein Meer über Babel gegangen; und sie ist mit desselbigen Wellen-Menge bedeckt.
43. Ihre Städte sind zur Wüste, und zu einem dürren öden Lande geworden; zum Lande, da Niemand innen wohnet, und da kein Mensch innen wandelt.
44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte; und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen: denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.
45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein Jeglicher seine Seele, vor dem grimmigen Zorn des HErrn.
46. Euer Herz möchte sonst weich werden und verzagen vor dem Geschrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrey im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrey über Gewalt im Lande, und wird ein Fürst wider den andern seyn.
47. Darum siehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und ihre Erschlagene darinnen liegen werden.
48. * Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Mitternacht gekommen sind, spricht der HErr. * Offenb. 18, 20.
49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im ganzen Lande.
50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entronnen seyd, und säumet euch nicht. Gedenket des HErrn in fernem Lande, und * laßt euch Jerusalem im Herzen seyn. * Ps. 137, 5.
51. Wir waren zu Schanden geworden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unser Angesicht bedeckte; da die Fremden über das Heiligthum des Hauses des HErrn kamen.
52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der HErr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und im ganzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufzen.
53. Und wenn Babel * gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe vest machte; so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen, spricht der HErr. * c. 49, 16. Matth. 11, 23.
54. Man hört ein Geschrey zu Babel, und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande.
55. Denn der HErr verstöret Babel; er verderbet sie mit solchem großen Geschrey und Getümmel, daß ihre Wellen brausen wie die großen Wasser.
56. Denn es ist über Babel der Verstörer gekommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der GOtt der Rache, der HErr, bezahlet sie.
57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger * trunken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, spricht † der König, der da heißt HErr Zebaoth. * v. 39. † Ps. 24, 10.
58. So spricht der HErr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel sollen untergraben, und ihre hohe Thore mit Feuer angesteckt werden; daß der Heiden Arbeit verloren sey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.

59. Dieß ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohne Nerja, des Sohnes Masea, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im vierten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war ein friedsamer Fürst.

60. Und Jeremia schrieb alles das Unglück, so über Babel kommen sollte, in Ein Buch, nehmlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu, und lies alle diese Worte.

62. Und sprich: HErr, Du hast geredet wider diese Stätte, daß du sie willst ausrotten, daß Niemand darinnen wohne, weder Menschen noch Vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen; so binde einen Stein * daran, und wirf es in den Phrath.

* Offenb. 18, 21.

64. Und sprich: Also soll Babel versenkt werden und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das Ich über sie bringen will, sondern vergehen. So ferne hat Jeremia geredet.

Das 52 Kapitel.

Kurze Geschichte der Zerstörung Jerusalems. Begnadigung des Königes Jojachim.

1. Zedekia * war ein und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete eilf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna. * c. 37, 1.

2 Kön. 24, 17. 18. 2 Chron. 36, 10. 11.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es gieng des HErrn Zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab * vom Könige zu Babel.

* 2 Kön. 24, 20. Hesek. 17, 15.

4. Aber im neunten Jahr seines Königreichs, * am zehnten Tage des zehnten Monats, kam NebucadNezar, der König zu Babel, sammt allem seinem Heer wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine Schanze rings umher.

* 2 Kön. 25, 1. 2c.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis ins eilfte Jahr des Königs Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monats nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht, des Weges zum Thor zwischen den zwo Mauern, zum Garten des Königs. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Weges durch das Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Felde bey Jericho; da zerstreuete sich alles sein Heer von ihm.

9. Und sie fiengen * den König und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt: der sprach ein Urtheil über ihn. * 5 Mos. 28, 36.

10. Allda * ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen, und erwürgete alle Fürsten Juda zu Riblath. * c. 39, 6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die * Augen ausstechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden; und führete ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn in das Gefängniß, bis daß er starb. * 2 Kön. 25, 7.

12. Am zehnten Tage des fünften Monats, welches ist das neunzehnte Jahr NebucadNezars, des Königs zu Babel, kam NebusarAdan, der Hauptmann, der stets um den König zu Babel war, gen Jerusalem;

13. Und verbrannte des HErrn Haus, und des Königs Haus, und alle Häuser, zu Jerusalem; alle große Häuser verbrannte er mit Feuer.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bey dem Hauptmanne war, rissen um alle Mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volk, und andere Volk, so noch übrig war in der Stadt, und die zum Könige zu Babel fielen, und das übrige Handwerksvolk führete NebusarAdan, der Hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ NebusarAdan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die * ehernen Säulen am Hause des HErrn, und das Gestühle, und das eherne Meer am Hause des HErrn, zerbrachen die Chaldäer; und führeten alles das Erz von denselbigen gen Babel. * c. 27, 19.

18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer,

Becken, Kellen und alle eherne Gefäße, die man im Gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der Hauptmann, was golden und silbern war, an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln und Schalen;

20. Die zwo Säulen, das einzelne Meer; die zwölf eherne Rinder, die an Statt des Gestühles standen, welche der * König Salomo hatte machen lassen zum Hause des HErrn. Alles dieses Geräthes Erz war unermeßlich viel. * 1 Kön. 7, 15. f.

21. Der * zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um sie her, und war vier Finger dick, und inwendig hohl; * 2 Kön. 25, 17.

22. Und stand auf jeglicher ein eherner Knauf fünf Ellen hoch, und Reife, und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig daran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den Priester Seraja aus der ersten Ordnung, und den Priester Zephanja aus der andern Ordnung, und drey Thorhüter;

25. Und * Einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt war; und sieben Männer, welche um den König seyn mußten, die in der Stadt gefunden wurden; dazu Sopher, den Heerfürsten, der das Landvolk zu mustern pflegte; dazu sechzig Mann Landvolk, so in der Stadt gefunden wurden: * 2 Kön. 25, 19.

26. Diese nahm * NebusarAdan, der Hauptmann, und brachte sie dem Könige zu Babel gen Riblath. * 2 Kön. 25, 20.

27. Und * der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im Lande Hemath liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführet. * 2 Kön. 25, 21.

28. Dieß ist das Volk, welches NebucadNezar weggeführet hat; nehmlich im siebenten Jahr, drey tausend und drey und zwanzig Juden;

29. Im achtzehnten Jahr aber des NebucadNezar, acht hundert und zwey und dreyßig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten Jahr des NebucadNezar führete NebusarAdan, der Hauptmann, siebenhundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber * im sieben und dreyßigsten Jahr, nachdem Jojachim, der König zu Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, erhob EvilMerodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachims, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß;
* 2 Kön. 25, 27.

32. Und redete freundlich mit ihm; und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bey ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er vor ihm aß stets sein Lebenlang.

34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, * sein ganzes Lebenlang, bis an sein Ende.
* 2 Kön. 25, 30.

Die Klaglieder Jeremiä.

Das 1 Kapitel.

Jammer-Klage über das verödete Jerusalem. Bitte um Hülfe.

1. Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war? Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen, es ist * Niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten sie, und sind ihre Feinde geworden.
* Ps. 69, 21.

3. Juda ist gefangen im Elend und schweren Dienst; sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel.

4. Die Straßen gen Zion liegen wüste, weil Niemand auf kein Fest kommt,

alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester
seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmer=
lich; und sie ist betrübt.
5. Ihre Widersacher schweben empor, ih=
ren Feinden gehet es wohl; denn der HErr
hat sie voll Jammer gemacht, um ihrer gro=
ßen Sünden willen; und sind ihre Kin=
der gefangen vor dem Feinde hingezogen.
6. Es ist von der Tochter Zion aller
Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie
die Widder, die keine Weide finden, und
matt vor dem Treiber hergehen.
7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie
elend und verlassen sie ist, und wie viel
Gutes sie von Alters her gehabt hat;
weil alles ihr Volk darnieder liegt unter
dem Feinde, und ihr Niemand hilft;
ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und
spotten ihrer Sabbathen.
8. Jerusalem hat sich versündiget, dar=
um muß sie seyn, wie ein unreines Weib.
Alle, die sie ehrten, verschmähen sie jetzt,
weil sie ihre Schaam sehen; sie aber seuf=
zet, und ist zurück gekehret.
9. Ihr Unflat klebet an ihrem Saum.
Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt
so gehen würde; sie ist ja zu greulich her=
unter gestoßen, und hat dazu Niemand,
der sie tröstet. Ach HErr, siehe an mein
Elend; denn der Feind pranget sehr.
10. Der Feind hat seine Hand an alle
ihre Kleinodien gelegt; denn sie mußte
zusehen, daß die Heiden in ihr Heilig=
thum giengen, * davon du geboten hast,
sie sollten nicht in deine Gemeine kom=
men. * 5 Mos. 23, 3.
11. Alles ihr Volk seufzet, und gehet
nach Brod; sie geben ihre Kleinodien
um Speise, daß sie die Seele laben.
Ach HErr, siehe doch und schaue, wie
schnöde ich geworden bin.
12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber
gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein
Schmerz sey, wie mein Schmerz, der mich
getroffen hat. Denn der HErr hat mich
* voll Jammer gemacht am Tage seines
grimmigen Zorns. * v. 5. Ps. 88, 4.
13. Er hat ein Feuer aus der Höhe
in meine Beine gesandt, und dasselbige
lassen walten. Er hat meinen Füßen
ein Netz gestellet, und mich zurück ge=
prellet; er hat mich zur Wüste gemacht,
daß ich täglich trauern muß.
14. Meine schwere Sünden sind durch
seine Strafe erwachet, und mit Haufen
mir auf den Hals gekommen, daß mir
alle meine Kraft vergehet. Der HErr
hat mich also zugerichtet, daß ich nicht
aufkommen kann.
15. Der HErr hat zertreten alle meine
Starken, so ich hatte; er hat über mich
ein Fest ausrufen lassen, meine junge
Mannschaft zu verderben. Der HErr
hat der Jungfrauen Tochter Juda * eine
Kelter treten lassen. * Offenb. 14, 20.
16. Darum * weine ich so, und meine
beyde Augen fließen mit Wasser, daß
der Tröster, der meine Seele sollte er=
quicken, ferne von mir ist. Meine Kin=
der sind dahin, denn der Feind hat die
Oberhand gekriegt. * Jer. 14, 17.
17. Zion streckt ihre Hände aus; und
ist doch Niemand, der sie tröste: denn
der HErr hat rings um Jakob her sei=
nen Feinden geboten, daß Jerusalem
muß zwischen ihnen seyn, wie ein unrei=
nes Weib.
18. Der HErr ist gerecht; denn ich
bin seinem Munde ungehorsam gewesen.
Höret, alle Völker, und schauet meinen
Schmerz; meine Jungfrauen und Jüng=
linge sind in das Gefängniß gegangen.
19. Ich rief meine Freunde an, aber
sie haben mich betrogen; meine Priester
und Aeltesten in der Stadt sind ver=
schmachtet, denn sie * gehen nach Brod,
damit sie ihre Seele laben. * Ps. 37, 25.
20. Ach HErr, siehe doch, wie * bange
ist mir, daß mir es im Leibe davon
wehe thut! Mein Herz wallet mir in
meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt.
Draußen hat mich das Schwert, und im
Hause hat mich der Tod zur Wittwe
gemacht. * Ps. 25, 17.
21. Man höret es wohl, daß ich seufze;
und habe doch * keinen Tröster: alle
meine Feinde hören mein Unglück, und
freuen sich; das machst Du. So laß
doch den Tag kommen, den du ausrufest,
daß es ihnen gehen soll wie mir.
* Ps. 69, 21.
22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kom=
men, und richte sie zu, wie du mich um
aller meiner Missethat willen zugerichtet
hast; denn meines Seufzens ist viel, und
mein Herz ist betrübt.

Das 2 Kapitel.

Trauerlied über die Verwüstung des Jüdischen Landes und seiner Hauptstadt.

1. Wie hat der HErr die Tochter Zion
mit seinem Zorn überschüttet! Er
hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel
auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen * Fußschemel, am Tage
seines Zorns. * 1 Chron. 29, 2. Ps. 99, 5.
2. Der HErr hat alle Wohnungen
Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget;
er hat die Vesten der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm und geschleifet; er hat entweihet beydes ihr Königreich und ihre Fürsten;
3. Er hat alles Horn Israels in seinem
grimmigen Zorn zerbrochen; er hat seine
rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind
kam; und hat in Jakob ein * Feuer angesteckt, das umher verzehret; * Jer. 17, 27.
4. Er hat * seinen Bogen gespannet,
wie ein Feind; seine rechte Hand hat er
geführet, wie ein Widerwärtiger, und
hat erwürget alles, was lieblich anzusehen war, und seinen Grimm wie ein
Feuer ausgeschüttet in der Hütte der
Tochter Zion. * Ps. 7, 13.
5. Der HErr ist gleich wie ein Feind;
er hat vertilget Israel, er hat vertilget
alle ihre Palläste und hat seine Vesten
verderbet; er hat der Tochter Juda viel
Klagen und Leiden gemacht;
6. Er hat seine Gezelte zerwühlet, wie
einen Garten, und seine Wohnung verderbet. Der HErr hat zu Zion beyde
Feiertag und Sabbathtag lassen vergessen,
und in seinem grimmigen Zorn beyde
König und Priester schänden lassen.
7. Der HErr hat seinen Altar verworfen,
und sein Heiligthum verbannet; er hat die
Mauern ihrer Palläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des HErrn
geschrieben haben, wie an einem Feiertage.
8. Der HErr hat gedacht zu verderben
die Mauern der Tochter Zion; er hat
die Richtschnur darüber gezogen und
seine Hand nicht abgewendet, bis er sie
vertilget; die Zwinger stehen kläglich,
und die Mauer liegt jämmerlich.
9. Ihre Thore liegen tief in der Erde;
er hat ihre Riegel zerbrochen und zu
nichte gemacht. Ihre Könige und Fürsten sind unter den Heiden, da sie das
Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom HErrn haben.
10. Die Aeltesten der Tochter Zion liegen auf der Erde und sind stille, sie werfen Staub auf ihre Häupter und haben
Säcke angezogen; die Jungfrauen von
Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erde.
11. Ich * habe schier meine Augen ausgeweinet, daß mir mein Leib davon wehe
thut; meine Leber ist auf die Erde ausgeschüttet über den Jammer der Tochter meines Volks, da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, * Jer. 9, 1. Klagl. 1, 16.
12. Da sie zu ihren Müttern sprachen:
Wo ist Brod und Wein? Da sie auf den
Gassen in der Stadt verschmachteten, wie
die tödtlich Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.
13. Ach du Tochter Jerusalem, wem
soll ich dich vergleichen, und wofür soll
ich dich rechnen, du Jungfrau Tochter
Zion? Wem soll ich dich vergleichen,
damit ich dich trösten möchte? Denn
dein Schade ist groß, wie ein Meer;
wer kann dich heilen?
14. Deine Propheten haben dir lose und
thörichte Gesichte geprediget, und dir deine Missethat nicht geoffenbaret, damit sie
dein Gefängniß gewehret hätten; sondern
haben dir geprediget lose Predigt, damit
sie dich zum Lande hinaus predigten.
15. Alle, die vorüber gehen, klappen
mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt, von der man
sagt, sie sey die allerschönste, der sich das
ganze Land freuet?
16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf
wider dich, pfeifen dich an, * blecken die
Zähne, und sprechen: Heh! wir haben sie
vertilget; das ist der Tag, deß wir haben
begehret; wir haben es erlanget, wir haben es erlebet. * Hiob 16, 9. Ps. 35, 16.
17. Der HErr hat gethan, was er
vorhatte; er hat sein Wort erfüllet, das
er längst zuvor geboten hat; er hat ohne
Barmherzigkeit zerstöret; er hat den
Feind über dich erfreuet, und deiner
Widersacher Horn erhöhet.
18. Ihr Herz schrie zum HErrn. O
du Mauer der Tochter Zion, laß Tag
und Nacht * Thränen herab fließen, wie

ein Bach; höre auch nicht auf, und dein Augapfel lasse nicht ab. * v. 11.

19. Stehe des Nachts auf, und schreye; schütte dein Herz aus in der ersten Wache gegen den HErrn wie Wasser; hebe deine Hände gegen ihn auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verschmachten vorne an allen Gassen.

20. HErr, schaue und siehe doch, wen du doch so verderbet hast! Sollen denn die Weiber* ihres Leibes Frucht essen, die jüngsten Kindlein einer Spanne lang? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligthum des HErrn so erwürget werden? * 5 Mos. 28, 53. rc.

21. Es lagen in den Gassen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwert gefallen. Du hast gewürget am Tage deines Zorns, du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meine Feinde umher gerufen, wie auf einen Feiertag; daß Niemand am Tage des Zorns des HErrn entronnen und übergeblieben ist. Die ich ernähret und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht.

Das 3 Kapitel.

Jeremia klagt über seine und seines Volks Leiden, und tröstet sich der Gnade und Barmherzigkeit GOttes.

1. Ich bin ein elender Mann, der die Ruthe seines Grimms sehen muß.

2. Er hat mich geführet und lassen gehen in die Finsterniß, und nicht in das Licht.

3. Er hat seine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.

6. Er hat * mich in die Finsterniß gelegt, wie die Todten in der Welt. * Ps. 143, 3.

7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Fesseln gelegt.

8. Und wenn ich gleich schreye und rufe, so stopft er die Ohren zu vor meinem Gebet.

9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken, und meinen Steig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauert wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen. * Ps. 10, 9.

11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerstücket, und zu nichte gemacht.

12. Er hat seinen Bogen gespannet, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen.

14. Ich bin ein Spott allem meinem Volk, und täglich ihr Liedlein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget, und mit Wermuth getränket.

16. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen. * Er wälzet mich in der Asche. * Hesek. 27, 30.

17. Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin, und meine Hoffnung am HErrn.

19. Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermuth und Galle getränket bin.

20. Du wirst ja daran gedenken, denn meine Seele sagt mirs.

21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die * Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine † Barmherzigkeit hat noch kein Ende: * Nehem. 9, 31. † 1 Chron. 22, 13.

23. Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

24. Der HErr ist mein * Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. * Ps. 16, 5. Ps. 73, 26.

25. Denn der * HErr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget. * Ps. 40, 2.

26. Es ist ein köstliches Ding, geduldig seyn und * auf die Hülfe des HErrn hoffen. * Jes. 50, 10.

27. Es ist ein köstliches Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage;

28. Daß ein Verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfällt;

29. Und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte;

30. Und lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

31. Denn der HErr verstößt nicht ewiglich;
32. Sondern er * betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte. *Jes. 54, 8.
33. Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet;
34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten,
35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,
36. Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sehe es der HErr nicht.
37. Wer darf denn sagen, daß * solches geschehe ohne des HErrn Befehl?
* Jes. 45, 7. Amos 3, 6. Mich. 1, 12.
38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?
39. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde.
40. Und laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum HErrn bekehren.
41. Laßt uns unser Herz sammt den Händen aufheben zu GOtt im Himmel.
42. Wir, * wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewesen. Darum hast Du billig nicht verschonet:
* Ps. 106, 6. Dan. 9, 5.
43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.
44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.
45. Du hast uns zu Koth und Unflath gemacht unter den Völkern.
46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.
47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.
48. Meine * Augen rinnen mit Wasserbächen über den Jammer der Tochter meines Volks. *Jer. 9, 1. c. 13, 17.
49. Meine Augen fließen und können nicht ablassen, denn es ist kein Aufhören da,
50. Bis der HErr vom Himmel herabschaue, und sehe darein.
51. Mein * Auge frißt mir das Leben weg um die Tochter meiner Stadt. * c. 1, 16.
52. Meine Feinde haben mich gehetzet, wie einen Vogel, ohne Ursach;
53. Sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, und Steine auf mich geworfen;
54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.
55. Ich rief aber deinen Nahmen an, HErr, unten aus der Grube;
56. Und du erhöretest meine Stimme. Verbirge deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreyen.
57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht!
58. Führe du, HErr, die Sache meiner Seele, und erlöse mein Leben.
59. HErr, schaue, wie mir so unrecht geschiehet, und hilf mir zu meinem Recht.
60. Du siehest alle ihre Rache, und alle ihre Gedanken wider mich.
61. HErr, du hörest ihre Schmach, und alle ihre Gedanken über mich,
62. Die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Dichten wider mich täglich.
63. Schaue doch, sie gehen nieder oder stehen auf, so * singen sie von mir ein Liedlein. * Hiob 30, 9.
64. Vergilt * ihnen, HErr, wie sie verdienet haben. * Ps. 137, 8.
65. Laß ihnen das Herz erschrecken, und deinen Fluch fühlen.
66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des HErrn.

Das 4 Kapitel.

Traurige Schilderung des Elends und der Schmach des Jüdischen Volks.

1. Wie ist * das Gold so gar verdunkelt, und das feine Gold so häßlich geworden, und liegen die Steine des Heiligthums vorne auf allen Gassen zerstreuet? * Jes. 1, 22.
2. Die edeln Kinder Zions, dem Golde gleich geachtet, wie sind sie nun den irdenen Töpfen verglichen, die ein Töpfer macht?
3. Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig seyn, wie ein Strauß in der Wüste.
4. Dem Säugling klebt seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst, die jungen Kinder heischen Brod, und ist Niemand, der es ihnen breche.
5. Die vorhin das Niedlichste aßen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die

vorhin in Seiden erzogen sind, die müssen jetzt im Koth liegen.

6. Die Missethat der Tochter meines Volks ist größer, denn die * Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu. *1 Mos. 18, 20. c. 19, 4. f.

7. Ihre Nazaräi waren reiner, denn der Schnee, und klärer, denn Milch; ihre Gestalt war röthlicher, denn Korallen, ihr Ansehen war wie Sapphir.

8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet; ihre Haut hänget an den Beinen, und sind so dürre als ein Scheit.

9. Den Erwürgeten durchs Schwert geschahe besser, weder denen, so da Hungers starben, die verschmachteten und erstochen wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.

10. Es haben die * barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks. *c. 2, 20. 5 Mos. 28, 53.

11. Der HErr hat seinen Grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein * Feuer angesteckt, das auch ihre Grundveste verzehret hat. * Jer. 17, 27.

12. Es hätten es die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind sollte zum Thor Jerusalems einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Missethat willen ihrer Priester, die darinnen der Gerechten Blut vergossen.

14. Sie giengen hin und her auf den Gassen, wie die Blinden, und waren mit Blut besudelt, und konnten auch jener Kleider nicht anrühren;

15. Sondern riefen sie an: Weichet ihr Unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an. Denn sie scheueten sich vor ihnen und flohen sie, daß man auch unter den Heiden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HErrn Zorn zerstreuet, und will sie nicht mehr ansehen, weil sie die Priester nicht ehreten, und mit den Aeltesten keine Barmherzigkeit übten.

17. Noch gafften unsere Augen auf die nichtige Hülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser Ende, unsere Tage sind aus, unser Ende ist gekommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel; auf den Bergen haben sie uns verfolget, und in der Wüste auf uns gelauert.

20. Der Gesalbte * des HErrn, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstörten; deß wir uns trösteten, wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden. * Jer. 52, 8. 11.

21. Ja, freue dich und sey fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz; denn der Kelch wird auch über dich kommen, du mußt auch trunken und geblößet werden.

22. Aber * deine Missethat hat ein Ende, du Tochter Zion; er wird dich nicht mehr lassen wegführen: aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen und deine Sünden aufdecken. * Jes. 40, 2.

Das 5 Kapitel.

Das unterdrückte und mißhandelte Volk fleht um Gnade und Hülfe GOttes.

1. Gedenke, HErr, wie es uns gehet; schaue, und siehe an unsere Schmach.

2. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil geworden, und unsere Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen, und haben keinen Vater; unsere Mütter sind wie Wittwen.

4. Unser eigenes Wasser müssen wir um Geld trinken; unser Holz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibt uns über Hals; und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch Brod satt zu essen haben.

7. Unsere * Väter haben gesündiget, und sind nicht mehr vorhanden; und Wir müssen ihre Missethat entgelten.
* 2 Mos. 20, 5. Jer. 31, 29. Hesek. 18, 2.

8. Knechte herrschen über uns; und ist Niemand, der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müssen unser Brod mit Gefahr unsers Lebens holen vor dem Schwert in der Wüste.

10. Unsere Haut ist verbrannt, wie in einem Ofen, vor dem greulichen Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächet, und die Jungfrauen in den Städten Juda.

12. Die Fürsten sind von ihnen gehenket, und * die Person der Alten hat man nicht geehret. * 5 Mos. 28, 50.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, und die Knaben über dem Holztragen straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.

15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.

16. * Die Krone unsers Haupts ist abgefallen. O wehe, daß wir so gesündiget haben! * Jer. 13, 18.

17. Darum ist auch unser Herz betrübt, und unsere Augen sind finster geworden,

18. Um des Berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die Füchse darüber laufen.

19. Aber du, HErr, * der du ewiglich bleibest und dein Thron für und für. * Ps. 10, 16. Jer. 10, 10.

20. Warum * willst du unserer so gar vergessen, und uns die Länge so gar verlassen? * Ps. 13, 2.

21. Bringe uns, HErr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; verneuere unsere Tage wie vor Alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Der Prophet Hesekiel.

Das 1 Kapitel.

Der Prophet Hesekiel sieht im Lande der Chaldäer ein Gesicht von der Herrlichkeit GOttes über den Cherubim.

1. Im dreyßigsten Jahr, am fünften Tage des vierten Monats, da Ich war unter den Gefangenen am Wasser * Chebar, that sich der Himmel auf, und GOtt zeigte mir Gesichte. * c. 10, 15. 20. 22.

2. Derselbe fünfte Tag des Monats war eben im fünften Jahr, nachdem * Jojachim, der König Juda, war gefangen weggeführet. * 2 Kön. 24, 15.

3. Da geschah des HErrn Wort zu Hesekiel, dem Sohne Busi, des Priesters, im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des HErrn über ihn.

4. Und ich sahe, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuer, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demselbigen Feuer war es wie lichthelle;

5. Und * darinnen war es gestaltet wie vier Thiere; und unter ihnen eines gestaltet, wie ein Mensch; * c. 10, 9. f.

6. Und ein * jegliches hatte vier Angesichter und vier Flügel; * c. 10, 14.

7. Und ihre Beine standen gerade, aber ihre Füße waren gleich wie runde Füße, und glänzten wie ein hell glattes Erz;

8. Und hatten Menschenhände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten, denn sie hatten alle vier ihre Angesichter und ihre Flügel;

9. Und derselbigen Flügel war je einer an dem andern. Und wenn sie giengen, durften sie sich nicht herum lenken; sondern wo sie hingiengen, giengen sie stracks vor sich.

10. Ihre Angesichter zur rechten Seite der Vier waren gleich * einem Menschen und Löwen; aber zur linken Seite der Vier waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler. * Offenb. 4, 7.

11. Und ihre Angesichter und Flügel waren oben her zertheilet, daß je zween Flügel zusammen schlugen, und mit zweyen Flügeln ihren Leib bedeckten.

12. Wo sie hingiengen, da giengen sie stracks vor sich: sie giengen aber, * wohin der Wind stand; und durften sich nicht herum lenken, wenn sie giengen. * v. 20.

13. Und die Thiere waren anzusehen, wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwischen den Thieren giengen. Das Feuer aber gab einen Glanz von sich, und aus dem Feuer gieng ein Blitz.

14. Die Thiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.

15. Als ich die Thiere so sahe, siehe, da stand ein Rad auf der Erde bey den vier Thieren, und war anzusehen wie vier Räder.

16. Und dieselbigen * Räder waren wie

ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andere, und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern. * c. 10, 9.

17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie an alle ihre vier Orte gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie giengen.

18. Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich; und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Thiere giengen, so giengen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere sich von der Erde empor hoben, so hoben sich die Räder auch empor.

20. Wo * der Wind hingieng, da giengen sie auch hin; und die Räder hoben sich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern. * v. 12.

21. Wenn sie giengen, so giengen diese auch; wenn sie standen, so standen diese auch; und wenn sie sich empor hoben von der Erde, so hoben sich auch die Räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Thieren war es gleich gestaltet, wie der Himmel, als ein Crystall, schrecklich, gerade oben über ihnen ausgebreitet.

23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen den andern stand, und eines Jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.

24. Und ich hörete die Flügel rauschen, wie große Wasser, und wie ein Getöne des Allmächtigen, wenn sie giengen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber stille standen, so ließen sie die Flügel nieder.

25. Und wenn sie stille standen, und die Flügel niederließen; so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestaltet, wie ein Sapphir, gleichwie ein Stuhl; und auf demselbigen Stuhl saß einer, gleichwie ein Mensch gestaltet.

27. Und ich sahe, und es war wie lichthelle, und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer um und um. Von seinen Lenden über sich, und unter sich sahe ich es wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleichwie der Regenbogen siehet in den Wolken, wenn es geregnet hat; also glänzte es um und um. Dieß war das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn. Und da ich es gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörete einen reden.

Das 2 Kapitel.

GOtt ertheilt dem Propheten den Befehl, in seinem Nahmen unerschrocken zu dem ungehorsamen Volk zu sprechen, und übergibt ihm ein mit Klage und Weh beschriebenes Buch zu essen.

1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, tritt auf deine Füße, so will ich mit dir reden.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, Ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig geworden sind. Sie sammt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der HErr HErr:

5. Sie * gehorchen oder lassen es. Es ist wohl ein ungehorsames Haus: dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist. * c. 3, 11. 27.

6. Und du Menschenkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachlichte Dornen bey dir, und du wohnest unter den Scorpionen: aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen; ob sie wohl ein ungehorsames Haus sind.

7. Sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen es; denn es ist ein ungehorsames Volk.

8. Aber du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Thue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusammen gelegten Brief.

10. Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig; und stand darinnen geschrieben: * Klage, Ach und Weh. * Spr. 23, 29.

Kap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir:
Du Menschenkind, *iß, was vor dir ist,
nehmlich diesen Brief; und gehe hin, und
predige dem Hause Israel. *Offenb. 10, 10.
2. Da that ich meinen Mund auf, und
er gab mir den Brief zu essen,
3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind,
du mußt diesen Brief, den ich dir gebe,
in deinen Leib essen, und deinen Bauch
damit füllen. Da aß ich ihn, und er war
in meinem Munde so süß, als Honig.
4. Und er sprach zu mir: Du Men-
schenkind, gehe hin zum Hause Israel
und predige ihnen mein Wort.
5. Denn ich sende dich ja nicht zum Volk,
das eine fremde Rede und unbekannte
Sprache hat, sondern zum Hause Israel:
6. Ja freylich nicht zu großen Völ-
kern, die fremde Rede und unbekannte
Sprache haben, welcher Worte du nicht
vernehmen könntest. Und wenn ich dich
gleich zu denselbigen sendete, würden sie
dich doch gerne hören.
7. Aber das Haus Israel will dich
nicht hören, denn sie wollen mich selbst
nicht hören; denn das ganze Haus Is-
rael hat * harte Stirnen und verstockte
Herzen. * Sach. 7, 12.
8. Aber doch habe ich dein * Angesicht
hart gemacht gegen ihr Angesicht, und dei-
ne Stirn gegen ihre Stirn. * Jer. 1, 18.
9. Ja ich habe deine Stirn so hart,
als einen Demant, der härter ist, denn
ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich
nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen,
daß sie so ein ungehorsames Haus sind.

Das 3 Kapitel.

Der Prophet wird zu den Gefangenen geführt, erhält von GOtt aufs Neue den Auftrag, sein Volk nachdrücklich zu warnen, und sieht abermals die Herrlichkeit GOttes.

10. Und er sprach zu mir: Du Men-
schenkind, alle meine Worte, die
ich dir sage, die fasse mit Herzen, und
nimm sie zu Ohren;
11. Und gehe hin zu den Gefangenen dei-
nes Volks, und predige ihnen, und sprich
zu ihnen: So spricht der HErr HErr;
* sie hören es oder lassen es, * c. 2, 5. 7.
12. Und ein Wind hob mich auf, und
ich hörete hinter mir ein Getöne, wie
eines großen Erdbebens: Gelobet sey die
Herrlichkeit des HErrn an ihrem Ort.
13. Und war ein Rauschen von den
Flügeln der Thiere, die sich an einander
küsseten; und auch das Rasseln der Rä-
der, so hart bey ihnen waren; und das
Getöne eines großen Erdbebens.
14. Da hob * mich der Wind auf, und
führete mich weg. Und ich fuhr dahin,
und erschrak sehr; aber des HErrn Hand
hielt mich vest. * Apg. 8, 39.
15. Und ich kam zu den Gefangenen,
die am Wasser Chebar wohneten, da
die Mandeln standen, im Monat Abib;
und setzte mich bey sie, die da saßen, und
blieb daselbst unter ihnen sieben Tage
ganz traurig.
16. Und da die sieben Tage um wa-
ren, geschah des HErrn Wort zu mir,
und sprach:
17. Du Menschenkind, ich habe
dich zum * Wächter gesetzt über
das Haus Israel; du sollst aus
meinem Munde das Wort hö-
ren, und sie von meinetwegen
warnen. * c. 33, 7. Hebr. 13, 17.
18. Wenn ich dem Gottlosen sa-
ge: Du mußt des Todes sterben;
und du warnest ihn nicht, und
sagst es ihm nicht, damit sich der
Gottlose vor seinem gottlosen
Wesen hüte, auf daß er lebendig
bleibe: so wird der Gottlose
um seiner Sünde willen sterben;
* aber sein Blut will ich von
deiner Hand fordern. * v. 20.
19. Wo du aber den Gottlosen
warnest, und Er sich nicht be-
kehret von seinem gottlosen
Wesen und Wege: so wird Er
um seiner Sünde willen ster-
ben; aber Du hast deine Seele
errettet.
20. Und wenn * sich ein Gerechter von
seiner Gerechtigkeit wendet, und thut
Böses; so werde ich ihn lassen anlaufen, daß
er muß sterben. Denn weil du ihn nicht
gewarnet hast, wird er um seiner Sünde
willen sterben müssen, und seine Gerech-
tigkeit, die er gethan hat, wird nicht an-
gesehen werden; aber sein Blut will ich
von deiner Hand fordern. * c. 18, 24. 26.
21. Wo Du aber den Gerechten war-
nest, daß er nicht sündigen soll, und Er
sündiget auch nicht; so soll er leben,

denn er hat sich warnen lassen; und Du hast deine Seele errettet.

22. Und * daselbst kam des HErrn Hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus in das Feld, da will ich mit dir reden. * c. 1, 3.

23. Und ich machte mich auf, und gieng hinaus in das Feld: und siehe, da stand die Herrlichkeit des HErrn daselbst, gleich wie ich sie * am Wasser Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angesicht. * c. 1, 4.

24. Und ich ward * erquicket, und trat auf meine Füße. Und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschließe dich in deinem Hause. * c. 2, 2.

25. Und Du Menschenkind, siehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollst.

26. Und ich will dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, daß du erstummen sollst, und nicht mehr sie strafen mögest: denn es ist ein ungehorsames Haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der HErr HErr! Wer es * höret, der höre es; wer es läßt, der lasse es: denn es ist ein ungehorsames Haus. * c. 2, 5. 7.

Das 4 Kapitel.

Vorstellung des Unglücks, welches Jerusalem treffen soll, unter verschiedenen Sinnbildern.

1. Und Du Menschenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalem;

2. Und mache eine Belagerung darum, und baue ein Bollwerk darum, und grabe einen Schutt darum, und mache ein Heer darum, und stelle Böcke rings um sie her.

3. Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne, die laß eine eiserne Mauer seyn zwischen dir und der Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Du sollst dich auch auf deine linke Seite legen, und die Missethat des Hauses Israel auf dieselbige legen; so viel Tage du darauf liegest, so lange sollst du auch ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nehmlich drey hundert und neunzig Tage; so lange sollst du die Missethat des Hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast; sollst du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und sollst tragen die Missethat des Hauses Juda vierzig Tage lang: denn ich dir hier auch je einen Tag für ein Jahr gebe.

7. Und richte dein Angesicht und deinen bloßen Arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirsen, und Spelt; und thue alles in Ein Faß und mache dir so viel Brod daraus, so viel Tage du auf deiner Seite liegest, daß du * drey hundert und neunzig Tage daran zu essen habest: * v. 5.

10. Also, daß deine Speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig Seckel schwer. Solches sollst du von einer Zeit zur andern essen.

11. Das Wasser sollst du auch nach dem Maaß trinken, nehmlich das sechste Theil vom Hin; und sollst solches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Gerstenkuchen sollst du essen, die du vor ihren Augen mit Menschenmist backen sollst.

13. Und der HErr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brod essen unter den Heiden, dahin ich sie verstoßen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HErr HErr, siehe, meine Seele * ist noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf diese Zeit kein Aas noch Zerrissenes gegessen, und ist nie kein unrein Fleisch in meinen Mund gekommen. * Apg. 10, 14.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich will dir Kuhmist für Menschenmist zulassen, damit du dein Brod machen sollst.

16. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, * ich will den Vorrath des Brods zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brod essen müssen nach dem Gewicht und mit Kummer, und das

Wasser nach dem Maaß mit Kummer
trinken; * c. 5, 16. rc.
17. Darum, daß es an Brod und
Wasser mangeln wird, und einer mit
dem andern trauern, und in ihrer Missethat
verschmachten sollen.

Das 5 Kapitel.

Verkündigung der Strafgerichte, die über Jerusalem ergehen sollen.

1. Und du Menschenkind, nimm ein
Schwert, scharf wie ein Scheermesser,
und fahre damit über dein Haupt
und Bart, und nimm eine Wage, und
theile sie damit.
2. Das eine dritte Theil sollst du mit
Feuer verbrennen mitten in der Stadt,
wenn die Tage der Belagerung um sind:
das andere dritte Theil nimm, und schlage
es mit dem Schwert rings umher: das
letzte dritte Theil streue in den Wind, daß
ich das Schwert hinter ihnen her ausziehe.
3. Nimm aber ein klein wenig davon,
und binde es in deinen Mantelzipfel.
4. Und nimm wiederum etliches davon,
und wirf es in ein Feuer und verbrenne
es mit Feuer; von dem soll ein Feuer
auskommen über das ganze Haus Israel.
5. So spricht der HErr HErr: Das
ist Jerusalem, die ich unter die Heiden
gesetzt habe und rings um sie her Länder.
6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt
in gottlose Lehre mehr, denn die
Heiden, und meine Rechte mehr, denn
die Länder, so rings um sie her liegen.
Denn sie verwerfen mein Gesetz, und
wollen nicht nach meinen Rechten leben.
7. Darum spricht der HErr HErr also:
Weil ihr es mehr machet, denn die Heiden,
so um euch her sind, und nach meinen
Geboten nicht lebet, und * nach meinen
Rechten nicht thut, sondern nach der
Heiden Weise thut, die um euch her sind;
* c. 11, 12.
8. So spricht der HErr HErr also:
Siehe, ich will auch an dich und will
Recht über dich gehen lassen, daß die
Heiden zusehen sollen;
9. Und will also mit dir umgehen, als
ich nie gethan und hinfort nicht thun
werde, um aller deiner Greuel willen:
10. Daß in dir die Väter ihre * Kinder,
und die Kinder ihre Väter fressen sollen;
und will solches Recht über dich gehen lassen,
daß alle deine Uebrigen sollen in alle
Winde zerstreuet werden. *5Mos.28,53.
11. Darum, so wahr als Ich lebe,
spricht der HErr HErr, weil du mein
Heiligthum mit allerley deinen Greueln
und Götzen verunreiniget hast; will Ich
dich auch zerschlagen, und mein * Auge
soll deiner nicht schonen, und will nicht
gnädig seyn. * c. 7, 4.
12. Es soll das dritte Theil von dir an
der Pestilenz sterben, und durch Hunger
alle werden; und das andere dritte Theil
durch das Schwert fallen, rings um dich
her; und das letzte dritte Theil will ich in
alle Winde zerstreuen, und * das Schwert
hinter ihnen her ausziehen. * v. 2.
13. Also soll mein Zorn vollendet, und
mein Grimm über ihnen ausgerichtet
werden, daß ich * meinen Muth kühle:
und sie sollen erfahren, daß Ich, der
HErr, in meinem Eifer geredet habe,
wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet
habe. * c. 16, 42.
14. Ich will dich zur Wüste und zur
Schmach setzen vor den Heiden, so um
dich her sind, vor den Augen aller, die
vorüber gehen.
15. Und sollst eine * Schmach, Hohn,
Exempel und Wunder seyn allen Heiden,
die um dich her sind, wenn ich über dich
das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm
und zornigem Schelten, (das sage Ich, der
HErr,) * c. 14, 8. Jer. 24, 9. c. 29, 18.
16. Und wenn ich * böse Pfeile des Hungers
unter sie schießen werde, die da schädlich
seyn sollen, und ich sie ausschießen werde,
euch zu verderben; und den † Hunger
über euch immer größer werden lasse,
und den Vorrath des Brods wegnehme.
* 5 Mos. 32, 23. † Jes. 3, 1. Hesek. 4, 16. c. 14, 13.
17. Ja * Hunger und böse wilde Thiere
will ich unter euch schicken, die sollen euch
ohne Kinder machen; und soll Pestilenz
und Blut unter dir umgehen; und will
das Schwert über dich bringen; † Ich,
der HErr, habe es gesagt.
* c. 14, 21. Offenb. 6, 8. † Hesek. 21, 17.

Das 6 Kapitel.

Verkündigung großer Strafgerichte GOttes über Israel.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, kehre dein An-

gesicht * wider die Berge Israels und
weissage wider sie, * c. 36, 1.
3. Und sprich: Ihr Berge Israels, hö-
ret das Wort des HErrn HErrn. So
spricht der HErr HErr, beydes zu den
Bergen und Hügeln, beydes zu den Bä-
chen und Thälern: Siehe, Ich will
das Schwert über euch bringen, und
eure Höhen umbringen,
4. Daß eure Altäre verwüstet, und
eure Götzen zerbrochen sollen werden;
und will eure Leichname vor den Bil-
dern todtschlagen lassen.
5. Ja ich will die Leichname der Kinder
Israel vor euern Bildern fällen, und will
eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.
6. Wo ihr wohnet, da sollen die Städte
wüste, und die Höhen zur Einöde werden.
Denn man wird eure Altäre wüste und zur
Einöde machen, und eure Götzen zerbre-
chen und zu nichte machen, und eure Bil-
der zerschlagen, und eure Stifte vertilgen.
7. Und sollen Erschlagene unter euch da
liegen; daß ihr * erfahret, Ich sey der
HErr. * c. 7, 27.
8. Ich will aber * Etliche von euch
überbleiben lassen, die dem Schwert ent-
gehen unter den Heiden, wenn ich euch in
die Länder zerstreuet habe. * Jes. 1, 8. 9.
9. Dieselbigen eure Uebrigen werden
dann an mich gedenken unter den Heiden,
da sie gefangen seyn müssen; wenn ich
ihr hurisches Herz, so von mir gewichen,
und ihre hurischen Augen, so nach ihren
Götzen gesehen, zerschlagen habe; und
wird sie gereuen die Bosheit, die sie durch
allerley ihre Greuel begangen haben;
10. Und sollen erfahren, daß Ich der
HErr sey, und nicht umsonst geredet
habe, solches Unglück ihnen zu thun.
11. So spricht der HErr HErr: Schla-
ge deine Hände zusammen, und strample
mit deinen Füßen, und sprich: Wehe über
alle Greuel der Bosheit im Hause Israel:
darum sie * durch das Schwert, Hunger
und Pestilenz fallen müssen. * c. 5, 17.
12. Wer ferne ist, wird * an der Pesti-
lenz sterben; und wer nahe ist, wird durch
das Schwert fallen; wer aber überblei-
bet und davor behütet ist, wird Hungers
sterben. Also will ich meinen Grimm
unter ihnen vollenden, * c. 14, 21.
Jer. 24, 10. c. 42, 17.
13. Daß ihr erfahren sollt, Ich sey der
HErr, wenn ihre Erschlagene unter ihren
Götzen liegen werden um ihre Altäre her,
oben auf allen Hügeln, und oben * auf
allen Bergen, und unter allen grünen
Bäumen, und unter allen dicken Eichen;
an welchen Orten sie allerley Götzen
süßes Räuchopfer thaten. * 1 Kön. 14, 23.
14. Ich will meine Hand wider sie
ausstrecken, und das Land wüste und
öde machen, von der Wüste an bis gen
Diblath, wo sie wohnen, und sollen * er-
fahren, daß Ich der HErr sey. * v. 7.

Das 7 Kapitel.

Fernere Verkündigung furchtbarer Straf-
gerichte GOttes über Israel.

1. Und des HErrn Wort geschahe zu
mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, so spricht der
HErr HErr vom Lande Israel: Das
Ende kommt, das Ende über alle vier
Oerter des Landes.
3. Nun kommt das Ende über dich:
denn ich will meinen Grimm über dich
senden und will dich richten, wie du
verdienet hast, und will dir geben, was
allen deinen Greueln gebühret.
4. Mein * Auge soll deiner nicht schonen,
noch übersehen; sondern ich will dir geben,
wie du verdienet hast, und deine Greuel
sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren
sollt, Ich sey der HErr. * c. 5, 11. c. 8, 18.
5. So spricht der HErr HErr: Siehe,
es kommt ein Unglück über das andere:
6. Das Ende kommt, es kommt das Ende,
es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.
7. Es gehet schon auf und bricht da-
her über dich, du Einwohner des Landes;
die Zeit kommt, der Tag des Jammers
ist nahe, da kein Singen auf den Bergen
seyn wird.
8. Nun will ich bald * meinen Grimm
über dich schütten, und meinen Zorn an
dir vollenden; und will dich richten, wie
du verdienet hast, und dir geben, was
deinen Greueln allen gebühret.
* c. 36, 18.
9. Mein * Auge soll deiner nicht scho-
nen, und will nicht gnädig seyn; son-
dern ich will dir geben, wie du verdie-
net hast; und deine Greuel sollen unter
dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich
sey der HErr, der euch schlägt. * c. 5, 11.

10. Siehe, * der Tag, siehe, er kommt daher, er bricht an; die Ruthe blühet, und der Stolze grünet. * v. 7.

11. Der Tyrann hat sich aufgemacht zur Ruthe über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Haufen Trost haben wird.

12. Darum kommt die Zeit, der Tag nahet herzu. Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über allen ihren Haufen.

13. Darum soll der Verkäufer nach seinem verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebet, der wird es haben. Denn die Weissagung über allen ihren Haufen wird nicht zurückkehren; keiner wird sein Leben erhalten um seiner Missethat willen.

14. Laßt sie die Posaune nur blasen und alles zurüsten; es wird doch Niemand in den Krieg ziehen: denn mein Grimm gehet über allen ihren Haufen.

15. Auf den Gassen gehet das Schwert, in den Häusern gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwert sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen seyn, und * wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander girren; ein Jeglicher um seiner Missethat willen. * Jes. 38, 14. c. 59, 11.

17. Aller Hände werden dahin sinken, und aller Kniee werden so ungewiß stehen wie Wasser;

18. Und werden Säcke um sich gürten, und mit Furcht überschüttet seyn; und aller * Angesicht jämmerlich sehen, und aller Häupter werden kahl seyn. * Jes. 15, 2. Jer. 48, 37.

19. Sie werden ihr * Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflath achten; denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des HErrn. Und werden doch ihre Seelen davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen: denn es ist ihnen gewesen ein Aergerniß zu ihrer Missethat. *Spr. 11, 4. Zeph. 1, 18. Sir. 5, 10.

20. Sie haben aus ihren edeln Kleinodien, damit sie Hoffart trieben, Bilder ihrer Greuel und Scheuel gemacht: darum will ich es ihnen zum Unflath machen:

21. Und will es Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich will mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz ja wohl entheiligen; ja Räuber sollen darüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache Ketten; denn das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Frevel.

24. So will ich die Aergsten unter den Heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen; und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.

25. Der Ausrotter kommt; da werden sie Frieden suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein * Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere. So werden sie dann ein Gesicht bey den Propheten suchen; aber es wird weder Gesetz bey den † Priestern, noch Rath bey den Alten mehr seyn. * Hiob 1, 14. f. † Mal. 2, 7.

27. Der König wird betrübt seyn, und die Fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt seyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelebet haben; und will sie richten, wie sie es verdienet haben; daß sie * erfahren sollen, Ich sey der HErr. * c. 13, 23.

Das 8 Kapitel.

Der Prophet wird nach Jerusalem entrückt, sieht daselbst wieder die Herrlichkeit GOttes, im Tempel aber die Greuel des Götzendienstes.

1. Und es begab sich im sechsten Jahr, am fünften Tage des sechsten Monats, daß ich saß in meinem Hause, und die Alten aus Juda saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des HErrn HErrn auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es lichthelle;

3. Und reckte aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bey dem Haar meines Haupts. Da führete mich ein Wind zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesicht zu dem innern Thor, das gegen

Mitternacht stehet; da denn saß ein Bild, zum Verdruß dem Hausherrn.

4. Und siehe, da war die Herrlichkeit des GOttes Israels, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.

5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhob gegen Mitternacht, siehe, da saß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun? nehmlich große Greuel, die das Haus Israel hier thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben. Aber du wirst noch mehr größere Greuel sehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes; da sahe ich, und siehe, da war Ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war Eine Thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein und schaue die bösen Greuel, die sie allhier thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, siehe, da waren * allerley Bildnisse der Würmer und Thiere, eitel Scheuel, und allerley Götzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gemacht. * Röm. 1, 23.

11. Vor welchen standen siebenzig Männer aus den Aeltesten des Hauses Israel, und Jasanja, der Sohn Saphans, stand auch unter ihnen; und ein Jeglicher hatte sein Räuchwerk in der Hand, und gieng ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israel thun in der Finsterniß, ein Jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn * sie sagen: Der HErr siehet uns nicht; sondern der HErr hat das Land verlassen. *c. 9, 9. Ps. 94, 7. Jes. 29, 15. Sir. 16, 15.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr größere Greuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum Thor an des HErrn Hause, das gegen Mitternacht stehet; und siehe, daselbst saßen Weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch größere Greuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hause des HErrn; und siehe, vor der Thür am Tempel des HErrn, zwischen der Halle und dem Altar, da waren bey fünf und zwanzig Männer, die ihren * Rücken gegen den Tempel des HErrn und ihr Angesicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonnen Aufgang. * 2 Chron. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist es dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Greuel hier thun? So sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch: und siehe, sie halten die Weinreben an die Nasen.

18. Darum will Ich auch wider sie mit Grimm handeln, und * mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn. Und † wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreyen will ich sie doch nicht hören. * c. 7, 4. 9. c. 9, 10. † Jes. 1, 15.

Das 9 Kapitel.

Dem Propheten wird im Gesicht eine große Niederlage in der Stadt Jerusalem gezeigt, von welcher jedoch die Bessern verschont bleiben.

1. Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und sprach: Es ist nahe gekommen die Heimsuchung der Stadt, und ein Jeglicher habe ein mördlich Waffen in seiner Hand.

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht stehet; und ein Jeglicher hatte ein schädlich Waffen in seiner Hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte Leinwand an, und ein Schreibzeug an seiner Seite. Und sie giengen hinein, und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des GOttes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause; und rief den, der die Leinwand anhatte, und das Schreibzeug an seiner Seite.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und * zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da † seufzen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen. * Offenb. 7, 3. † 2 Petr. 2, 8.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ich es
hörete: Gehet diesem nach durch die Stadt,
und schlaget darein; eure * Augen sollen
nicht schonen, noch übersehen. * c. 8, 18.
6. Erwürget beydes Alte, Jünglinge,
Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles
todt: aber die das Zeichen an sich haben,
derer sollt ihr keinen anrühren. * Fanget
aber an an meinem Heiligthum. Und sie
fiengen an an den alten Leuten, so vor
dem Hause waren. * 1 Petr. 4, 17.
7. Und er sprach zu ihnen: Verunrei-
niget das Haus, und machet die Vorhöfe
voll todter Leichname; gehet heraus.
Und sie giengen heraus, und schlugen in
der Stadt.
8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war
Ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein
Angesicht, schrie und sprach: Ach HErr
HErr, willst du denn alle Uebrigen in
Israel verderben, daß du deinen Zorn so
ausschüttest über Jerusalem? * c. 11, 13.
9. Und er sprach zu mir: Es ist die
Missethat des Hauses Israel und Juda
allzusehr groß; es ist eitel Gewalt im
Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn
sie * sprechen: Der HErr hat das Land
verlassen, und der HErr siehet uns nicht.
* c. 8, 12.
10. Darum * soll mein Auge auch nicht
schonen, will auch nicht gnädig seyn: son-
dern ich will ihr Thun auf ihren Kopf
werfen. * c. 7, 4. 9. c. 8, 18.
11. Und siehe, der Mann, der die Lein-
wand anhatte, und das Schreibzeug an
seiner Seite, antwortete und sprach: Ich
habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10 Kapitel.

Befehl GOttes, glühende Kohlen über Jerusa-
lem auszustreuen. Erscheinung der Herrlichkeit
GOttes über den Cherubim im Tempel.

1. Und ich sahe, und siehe, am Himmel
über dem Haupt der Cherubim *
war es gestaltet wie ein Sapphir, und
über denselbigen war es gleich anzusehen
wie ein Thron. * c. 1, 26.
2. Und er sprach zu dem Manne im
Leinwand: Gehe hinein zwischen die Rä-
der unter den Cherub, und fasse die Hän-
de voll glühender Kohlen, so zwischen
den Cherubim sind, und streue sie über
die Stadt. Und er gieng hinein, daß ich
es sahe, da derselbige hinein gieng.
3. Die Cherubim aber standen zur Rech-
ten am Hause, und der Vorhof ward in-
wendig voll Nebel.
4. Und die Herrlichkeit des HErrn *
erhob sich von dem Cherub zur Schwelle
am Hause; und † das Haus ward voll
Nebel, und der Vorhof voll Glanz von
der Herrlichkeit des HErrn. * c. 9, 3.
† Jes. 6, 4.
5. Und man hörete die Flügel der Che-
rubim rauschen bis heraus vor den Vor-
hof, wie eine Stimme des Allmächtigen
GOttes, wenn er redet.
6. Und da er dem Manne im Leinwand
geboten hatte und gesagt: Nimm Feuer
zwischen den Rädern unter den Cheru-
bim; gieng derselbige hinein, und trat bey
das Rad.
7. Und der Cherub streckte seine Hand
heraus zwischen den Cherubim zum
Feuer, das zwischen den Cherubim war,
nahm davon, und gab es dem Manne
im Leinwand in die Hände; der empfieng
es, und gieng hinaus.
8. Und erschien an den Cherubim gleich-
wie eines Menschen Hand unter ihren
Flügeln.
9. Und ich sahe, und siehe, vier Räder
standen bey den Cherubim, bey einem
jeglichen Cherub ein Rad; und die *
Räder waren anzusehen gleichwie ein
Türkis; * c. 1, 16.
10. Und waren alle vier eins wie das
andere, als wäre ein Rad im andern.
11. Wenn sie gehen sollten, so konnten
sie in alle ihre vier Oerter gehen, und
durften sich nicht herum lenken, wenn sie
giengen; sondern wohin das erste gieng,
da giengen sie hinnach, und durften sich
nicht herum lenken,
12. Sammt ihrem ganzen Leibe, Rük-
ken, Händen und Flügeln. Und die *
Räder waren voll Augen, um und um an
allen vier Rädern. * c. 1, 15. f.
13. Und es rief zu den Rädern: Gal-
gal, daß ich es hörete.
14. Ein jegliches hatte vier * Angesich-
ter, das erste Angesicht war ein Cherub,
das andere ein Mensch, das dritte ein
Löwe, das vierte ein Adler. * c. 1, 6.
15. Und die Cherubim schwebten em-
por. Es ist eben * das Thier, das ich sahe
am Wasser Chebar. * c. 1, 3. f.

16. Wenn die Cherubim giengen, so
giengen die Räder auch neben ihnen; und
wenn die Cherubim ihre Flügel schwun-
gen, daß sie sich von der Erde erhoben, so
lenkten sich die Räder auch nicht von ihnen.
17. Wenn jene standen, so standen diese
auch; erhoben sie sich, so erhoben sich diese
auch: denn es war ein lebendiger Wind
in ihnen.
18. Und die Herrlichkeit des HErrn
gieng wieder aus von der Schwelle am
Hause, und stellete sich über die Cherubim.
19. Da schwungen die Cherubim ihre
Flügel, und erhoben sich von der Erde
vor meinen Augen; und da sie ausgien-
gen, giengen die Räder neben ihnen.
Und sie traten in das Thor am Hause
des HErrn gegen Morgen, und die Herr-
lichkeit des GOttes Israels war * oben
über ihnen. * v. 1.
20. Das ist das Thier, das ich unter
dem GOtt Israels sahe * am Wasser
Chebar; und merkte, daß es Cherubim
wären: * c. 1, 3. f.
21. Da ein jegliches vier Angesichter
hatte, und vier Flügel, und unter den
Flügeln gleichwie Menschen-Hände.
22. Es waren ihre Angesichter gestaltet,
wie ich sie am Wasser Chebar sahe; und
giengen stracks vor sich.

Das 11 Kapitel.

Weissagung gegen schlimme Rathgeber. Tröstliche Verheißung der Rückkehr des bußfertigen Volks in das Land.

1. Und mich hob ein Wind auf und
brachte mich zum Thor am Hause
des HErrn, das gegen Morgen siehet;
und siehe, unter dem Thor waren fünf
und zwanzig Männer. Und ich sahe un-
ter ihnen Jasanja, den Sohn Assur, und
Platja, den Sohn Benaja, die Fürsten
im Volk.
2. Und er sprach zu mir: Menschenkind,
diese Leute haben unselige Gedanken und
schädliche Rathschläge in dieser Stadt.
3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so
nahe, laßt uns nur Häuser bauen; sie ist
der Topf, so sind wir das Fleisch.
4. Darum sollst du, Menschenkind, wi-
der sie weissagen.
5. Und der Geist des HErrn fiel auf
mich, und sprach zu mir: Sprich: So
sagt der HErr: Ihr habt also geredet, ihr
vom Hause Israel; und euers Geistes *
Gedanken kenne ich wohl. * Ps. 139, 2.
6. Ihr habt viele erschlagen in dieser
Stadt, und ihre Gassen liegen voller
Todten.
7. Darum spricht der HErr HErr also:
Die ihr darinnen getödtet habt, die sind
das Fleisch, und sie ist der Topf; aber ihr
müsset hinaus.
8. Das Schwert, das ihr fürchtet, das
will ich über euch kommen lassen, spricht
der HErr HErr.
9. Ich will euch von dannen heraus
stoßen, und den Fremden in die Hand
geben, und will euch euer Recht thun.
10. Ihr sollt durch das Schwert fallen,
in den Grenzen Israels will ich euch
richten; und * sollt erfahren, daß Ich
der HErr bin. * c. 6, 7. 10.
11. Die Stadt aber soll nicht euer Topf
seyn, noch ihr das Fleisch darinnen; son-
dern in den Grenzen Israels will ich euch
richten.
12. Und sollt erfahren, daß Ich der
HErr bin: denn ihr nach meinen Gebo-
ten nicht gewandelt habt, und meine Rech-
te nicht gehalten; sondern gethan nach der
Heiden Weise, die um euch her sind.
13. Und da ich so weissagte; starb
Platja, der Sohn Benaja. Da * fiel ich
auf mein Angesicht, und schrie mit lauter
Stimme, und sprach: Ach HErr HErr,
du wirst es mit den Uebrigen Israels gar
ausmachen. * c. 9, 8.
14. Da geschahe des HErrn Wort zu
mir, und sprach:
15. Du Menschenkind, deine Brüder
und nahe Freunde und das ganze Haus
Israel, so noch zu Jerusalem wohnen,
sprechen wohl unter einander: Jene sind
vom HErrn ferne weggeflohen, aber wir
haben das Land innen.
16. Darum sprich du: So spricht der
HErr HErr: Ja * ich habe sie ferne weg
unter die Heiden lassen treiben, und in
die Länder zerstreuet; † doch will ich bald
ihr Heiland seyn in den Ländern, dahin
sie gekommen sind. * c. 12, 15.
† Jer. 24, 5. f.
17. Darum sprich: So sagt der HErr
HErr: Ich will euch * sammeln aus den
Völkern, und will euch sammeln aus den

Ländern, dahin ihr zerstreuet seyd; und will
euch das Land Israel geben. *Jer. 23, 3.
18. Da sollen sie kommen, und alle
Scheuel und Greuel daraus wegthun.
19. Und will euch ein einträch-
tiges Herz geben, und einen neuen
Geist in euch geben; und will das
*steinerne Herz wegnehmen aus
euerm Leibe, und ein fleischer-
nes Herz geben, *5 Mos. 30, 6. rc.
20. Auf daß sie in meinen Sitten
wandeln, und meine Rechte halten, und
darnach thun. Und sie * sollen mein
Volk seyn, so will Ich ihr GOtt seyn.
* c. 36, 28. Jer. 31, 33. Sach. 8, 8.
21. Denen aber, so nach ihres Herzens
Scheueln und Greueln wandeln, will ich
ihr *Thun auf ihren Kopf werfen, spricht
der HErr HErr. *c. 9, 10. c. 16, 43.
22. Da schwungen die Cherubim ihre
Flügel, und die Räder giengen neben ihnen,
und *die Herrlichkeit des GOttes Israels
war oben über ihnen. *c. 9, 3. c. 10, 1.
23. Und die Herrlichkeit des HErrn
erhob sich aus der Stadt, und stellete sich
auf den Berg, der gegen Morgen vor der
Stadt liegt.
24. Und * ein Wind hob mich auf, und
brachte mich im Gesicht und im Geist
GOttes in Chaldäa zu den Gefangenen.
Und das Gesicht, so ich gesehen hatte,
verschwand vor mir. * c. 3, 14. f.
25. Und ich sagte den Gefangenen alle
Worte des HErrn, die er mir gezeiget hatte.

Das 12 Kapitel.

Die Wegführung des Königs mit seinem Volk und die Verwüstung des Landes wird unter Sinnbildern vorgestellt, und die schnelle Erfüllung dieser Weissagung angekündiget.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, du wohnest unter
einem ungehorsamen Hause, welches * hat
wohl Augen, daß sie sehen könnten, und
wollen nicht sehen; Ohren, daß sie hören
könnten, und wollen nicht hören; sondern
es ist ein ungehorsames Haus. *Jes. 6, 9. 10.
3. Darum, Du Menschenkind, nimm
dein Wandergeräthe, und ziehe am lich-
ten Tage davon vor ihren Augen. Von
deinem Ort sollst du ziehen an einen an-
dern Ort vor ihren Augen; * ob sie viel-
leicht merken wollten, daß sie ein unge-
horsames Haus sind. * Jer. 36, 3. f.
4. Und sollst dein Geräthe heraus thun,
wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage vor
ihren Augen; und Du sollst ausziehen
des Abends vor ihren Augen, gleichwie
man ausziehet, wenn man wandern will;
5. Und du sollst durch die Wand brechen vor
ihren Augen, und daselbst durch ausziehen;
6. Und du sollst es auf deine Schulter
nehmen vor ihren Augen, und wenn es
dunkel geworden ist, heraus tragen; dein
Angesicht sollst du verhüllen, daß du
das Land nicht sehest. Denn ich habe dich
dem Hause Israel zum * Wunderzeichen
gesetzt. * c. 24, 24. 27.
7. Und ich that, wie mir befohlen war,
und trug mein Geräthe heraus, wie
Wandergeräthe, bey lichtem Tage; und
am Abend brach ich mit der Hand durch
die Wand; und da es dunkel geworden
war, nahm ich es auf die Schulter, und
trug es heraus vor ihren Augen.
8. Und früh Morgens geschah des
HErrn Wort zu mir, und sprach:
9. Menschenkind, hat das Haus Israel,
das ungehorsame Haus, nicht zu dir ge-
sagt: Was machst du?
10. So sprich zu ihnen: So spricht
der HErr HErr: diese Last betrifft den
Fürsten zu Jerusalem und das ganze
Haus Israel, das darinnen ist.
11. Sprich: * Ich bin euer Wunder-
zeichen; wie ich gethan habe, also soll
euch geschehen, daß ihr wandern müsset
und gefangen geführet werden. * v. 6.
12. Ihr * Fürst wird auf der Schulter
tragen im Dunkeln; und muß ausziehen
durch die Wand, so sie brechen werden,
daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht
wird verhüllet werden, daß er mit keinem
Auge das Land sehe. * Jer. 39, 4.
13. Ich will auch * mein Netz über
ihn werfen, daß er in meiner Jagd ge-
fangen werde; und will ihn gen Babel
bringen in der Chaldäer Land, das er
doch nicht sehen wird, und soll daselbst
sterben. * c. 17, 20. c. 32, 3. rc.
14. Und alle, die um ihn her sind, seine
Gehülfen und allen seinen Anhang, will
ich unter alle Winde zerstreuen, und * das
Schwert hinter ihnen her ausziehen. *c. 5, 2.
15. Also * sollen sie erfahren, daß Ich der
HErr sey, wenn ich sie unter die Heiden ver-
stoße, und in die Länder zerstreue. *c. 7, 27.

16. Aber ich will ihrer etliche * wenige überbleiben lassen vor dem Schwert, Hunger und Pestilenz; die sollen jener Greuel erzählen unter den Heiden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der HErr sey. * Jes. 1, 9.
17. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
18. Du Menschenkind, du sollst dein Brod essen mit Beben, und dein Wasser trinken mit Zittern und Sorgen.
19. Und sprich zum Volk im Lande: So spricht der HErr HErr von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie müssen * ihr Brod essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken im Elend; denn das Land soll wüste werden von allem, das darinnen ist, um des Frevels willen aller Einwohner. * Ps. 127, 2.
20. Und die Städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüstet, und das Land öde werden: also sollt ihr erfahren, daß Ich der HErr sey.
21. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
22. Du Menschenkind, was habt ihr für ein Sprüchwort im Lande Israel, und sprechet: * Weil sichs so lange verziehet, so wird nun hinfort nichts aus der Weissagung? * Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 4.
23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ich will das Sprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe und alles, was geweissaget ist.
24. Denn ihr sollt nun hinfort inne werden, daß kein Gesicht fehlen und keine Weissagung lügen wird wider das Haus Israel.
25. Denn Ich bin der HErr: was ich rede, das soll geschehen und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer Zeit, ihr ungehorsames Haus, will ich thun, was ich rede, spricht der HErr HErr.
26. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
27. Du Menschenkind, siehe, das Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissaget auf die Zeit, so noch ferne ist.
28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Was ich rede, * soll nicht länger verzogen werden; sondern soll geschehen, spricht der HErr HErr. * Hab. 2, 3.

Das 13 Kapitel.

Weissagung gegen die falschen Propheten.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, weissage wider die Propheten Israels, und sprich zu denen, so aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Höret des HErrn Wort!
3. So spricht der HErr HErr: * Wehe den tollen Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen, und haben doch nicht Gesichte! * Jer. 23, 21.
4. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten.
5. Sie treten nicht * vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israel, und stehen nicht im Streit am Tage des HErrn. * c. 22, 30.
6. Ihr Gesicht ist nichts, und * ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der HErr hat es gesagt; so sie doch der HErr nicht gesandt hat, und mühen sich, daß sie ihre Dinge erhalten. * c. 22, 28. Jer. 23, 32.
7. Ist es nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprechet doch: Der HErr hat es geredet; so ich es doch nicht geredet habe.
8. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und Lügen weissaget, so will ich an euch, spricht der HErr HErr.
9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weissagen. Sie * sollen in der Versammlung meines Volks nicht seyn, und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch in das Land Israel kommen: und ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr HErr bin. * c. 14, 9.
10. Darum, daß sie mein Volk verführen und * sagen: Friede; so doch kein Friede ist. Das Volk bauet die Wand, so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk. * Jer. 4, 10. c. 6, 14.
11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein Platzregen kommen, und werden große Hagel fallen, die es fällen, und ein Windwirbel wird es zerreißen.
12. Siehe, so wird die Wand einfallen.

Was gilt es, dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getünchet habt?

13. So spricht der HErr HErr: Ich will einen Windwirbel reißen lassen in meinem Grimm, und einen Platzregen in meinem Zorn, und große Hagelsteine im Grimm; die sollen es alles umstoßen.

14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getünchet habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen auch umkommen, und * erfahren, daß Ich der HErr sey. * c. 11, 10. 12.

15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand, und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und will zu euch sagen: Hier ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind die Propheten Israels, die Jerusalem weissagen und predigen von Frieden; so doch kein Friede ist, spricht der HErr HErr.

17. Und du Menschenkind, richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weissagen aus ihrem Herzen, und weissage wider sie,

18. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Wehe euch, die ihr Küssen machet den Leuten unter die Arme und Pfühle zu den Häuptern, beydes Jungen und Alten, die Seelen zu fangen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheißet ihr denselbigen das Leben;

19. Und entheiliget mich in meinem Volk um einer Hand voll Gerste und Bissen Brods willen, damit, daß ihr die * Seelen zum Tode verurtheilet, die doch nicht sollten sterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben sollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gerne Lügen höret. * Jes. 5, 23. Spr. 17, 15.

20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an eure Küssen, damit ihr die Seelen fanget und vertröstet, und will sie von euern Armen wegreißen; und die Seelen, so ihr fanget und vertröstet, los machen.

21. Und will eure * Pfühle zerreißen und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fangen sollt, und sollt erfahren, daß Ich der HErr sey. * v. 18.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und * habt gestärket die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben; * Jer. 23, 14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weissagen; sondern ich will mein Volk aus euern Händen erretten. und * ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 7, 4. 27. c. 12, 15.

Das 14 Kapitel.

Strafe der Götzendiener und falschen Propheten, wie auch eines Landes, das sich am HErrn versündigt. Bey dem göttlichen Gerichte über Jerusalem sollen Einige gerettet werden.

1. Und es * kamen Etliche von den Aeltesten Israels zu mir, und setzten sich vor mir. * c. 20, 1.

2. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Aergerniß ihrer Missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergerniß seiner Missethat, und kommt zum Propheten, so will Ich, der HErr, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen Abgötterey;

5. Auf daß das Haus Israel betrogen werde in ihrem Herzen, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterey.

6. Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht der HErr HErr: * Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey, und wendet euer Angesicht von allen euern Greueln. * Jes. 31, 6.

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel, oder Fremdling, so in Israel wohnet, von mir weichet, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hanget, und ob dem Aergerniß seiner Abgötterey hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will Ich, der HErr, selbst antworten;

8. Und will * meine Angesicht wider denselbigen setzen, daß sie sollen wüste und † zum Zeichen und Sprüchwort werden; und will sie aus meinem Volk

rotten, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr. * c. 15, 7. † c. 5, 15.
9. Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, den will Ich, der HErr, wiederum lassen betrogen werden, und will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus * meinem Volk Israel rotten. * c. 13, 9.
10. Also sollen sie beyde ihre Missethat tragen; wie die Missethat des Fragers, also soll auch seyn die Missethat des Propheten;
11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer Uebertretung; sondern sie sollen * mein Volk seyn, und Ich will ihr GOtt seyn, spricht der HErr HErr. * c. 11, 20. c. 36, 28.
12. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündiget und dazu mich verschmähet, so will ich meine Hand über dasselbe ausstrecken, und den * Vorrath des Brods wegnehmen, und will Theurung hinein schicken, daß ich beyde Menschen und Vieh darinnen ausrotte. * c. 5, 16.
14. Und * wenn dann gleich die drey Männer, Noa, Daniel und Hiob, darinnen wären; so würden sie allein ihre eigne Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, spricht der HErr HErr. * Jer. 15, 1.
15. Und wenn ich * böse Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten und dasselbige verwüsteten, daß Niemand darinnen wandeln könnte vor den Thieren; * 3 Mos. 26, 22. 2 Kön. 17, 25.
16. Und diese drey Männer wären auch darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern allein sich selbst, und das Land müßte öde werden.
17. Oder wo ich das Schwert kommen ließe über das Land; und spräche: Schwert fahre durch das Land; und würde also beyde Menschen und Vieh ausrotten;
18. Und die drey Männer wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern sie allein würden errettet seyn.
19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde, und Blut stürzen, also daß ich beyde Menschen und Vieh ausrottete;
20. Und Noa, Daniel und Hiob wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.
21. Denn so spricht der HErr HErr: So ich * meine vier böse Strafen, als Schwert, Hunger, böse Thiere und Pestilenz über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen ausrottete beyde Menschen und Vieh; * 3 Mos. 26, 16. f. 2 Sam. 24, 13.
22. Siehe, so sollen etliche darinnen Uebrige davon kommen, die Söhne und Töchter herausbringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, sammt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.
23. Sie werden euer Trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ursach gethan habe, was ich darinnen gethan habe, spricht der HErr HErr.

Das 15 Kapitel.

Die Strafe des Jüdischen Volks unter dem Bilde des Verbrennens von unbrauchbarem Rebenholz vorgestellt.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, was ist das Holz vom Weinstock vor anderm Holz? Oder ein Rebe vor anderm im Holz im Walde?
3. Nimmt man es auch, und macht etwas daraus? Oder macht man auch einen Nagel daraus, daran man etwas möge hängen?
4. Siehe, man * wirft es ins Feuer, daß es verzehret wird, daß seine beyde Orte das Feuer verzehret, und sein Mittelstes verbrennet: wozu sollte es nun taugen? Taugt es denn auch zu etwas? * Joh. 15, 6.
5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann nun hinfort mehr etwas daraus gemacht werden, so es das Feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum spricht der HErr HErr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Wald dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;

7. Und will mein Angesicht wider sie setzen, daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen; sondern das Feuer soll sie fressen. Und ihr sollt es erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze,

8. Und das Land wüste mache; darum, daß sie mich verschmähen, spricht der HErr HErr.

Das 16 Kapitel.

Das abgöttische und GOttesvergessene Volk wird unter dem Bilde einer treu- und schamlosen Ehegattin beschrieben, und seine verdiente Strafe, aber auch seine Begnadigung angekündiget.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel, und sprich:

3. So spricht der HErr HErr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande, dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest; noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.

5. Denn Niemand jammerte deiner, daß er sich über dich hätte erbarmet und der Stücke eins dir erzeiget: sondern du wurdest auf das Feld geworfen. Also verachtet war deine Seele, da du geboren warest.

6. Ich aber gieng vor dir über, und sahe dich in deinem Blut liegen; und sprach zu dir, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben.

7. Und habe dich erzogen und lassen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde; und warest nun gewachsen, und groß und schön geworden. Deine Brüste waren gewachsen, und hattest schon lange Haare gekriegt: aber du warest noch bloß und beschaamet.

8. Und ich gieng vor dir über, und sahe dich an; und siehe, es war die Zeit um dich zu werben. Da * breitete ich meinen Geren über dich, und bedeckte deine Schaam. Und ich gelobte dirs; und begab mich mit dir in einen Bund, spricht der HErr HErr, daß du solltest mein seyn. * Ruth 3, 9.

9. Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blut, und salbete dich mit Balsam;

10. Und kleidete dich mit * gestickten Kleidern, und zog dir semische Schuhe an; ich gab dir feine leinene Kleider, und seidene Schleier; * Ps. 45, 15.

11. Und zierte dich mit Kleinodien, und legte Geschmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals;

12. Und gab dir Haarband an deine Stirn, und Ohrenringe an deine Ohren, und eine schöne Krone auf dein Haupt.

13. Summa, du warest gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seiden und Gesticktem. Du aßest auch eitel Semmel, Honig und Oehl; und warest überaus schön, und bekamest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erscholl unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, so ich an dich gehänget hatte, spricht der HErr HErr.

15. Aber du verließest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmet warest, triebest du Hurerey, also, daß du dich einem Jeglichen, wer vorüber gieng, gemein machtest, und thatest seinen Willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altäre daraus, und triebest deine Hurerey darauf; als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön Geräthe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder daraus, und triebest deine Hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte Kleider, und bedecktest sie damit; und mein Oehl und Räuchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Oehl, Honig, legtest du ihnen vor zum süßen Geruch. Ja es kam dahin, spricht der HErr HErr,

20. Daß du nahmest * deine Söhne und Töchter, die du mir gezeuget hattest; und opfertest sie denselben zu fressen. Meinest du denn, daß es ein Geringes sey um deine Hurerey? * 2 Kön. 16, 3. c. 23, 10. Jer. 7, 31.

21. Daß du mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen Greueln und Hurerey nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, * wie bloß und nackend du warest, und in deinem Blut lagest. * v. 6. 7.

23. Ueber alle diese deine Bosheit (ach wehe, wehe dir!) spricht der HErr HErr,

24. Bauetest du dir Bergkirchen, und machtest dir Bergaltäre auf allen Gassen;

25. Und vorne an auf allen Straßen bauetest du deine Bergaltäre, und machtest deine Schöne zu eitel Greuel; du gretest mit deinen Beinen gegen alle, so vorüber giengen, und triebest große Hurerey.

26. Erstlich triebest du Hurerey mit den Kindern Egyptens, deinen Nachbarn, die groß Fleisch hatten, und triebest große Hurerey, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, und steuerte solcher deiner Weise; und * übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern der Philister, welche sich schämten vor deinem verruchten Wesen. *Richt.13,1. 2Chron.28,18.

28. Darnach * triebest du Hurerey mit den Kindern Assur, und konntest deß nicht satt werden; ja, da du mit ihnen Hurerey getrieben hattest, und deß nicht satt werden konntest; * c. 23, 5.

29. Machtest du Hurerey noch mehr im Lande Canaan bis in Chaldäa, noch konntest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden, spricht der HErr HErr, weil du solche Werke thust einer großen Erzhure,

31. Damit, daß du deine * Bergkirchen bauetest vorne an auf allen Straßen, und deine Altäre machtest auf allen Gassen? Dazu warest du nicht wie eine andere Hure, die man muß mit Geld kaufen; * v. 25.

32. Noch wie die Ehebrecherin, die an Statt ihres Mannes andere zuläßt.

33. Denn allen andern Huren gibt man Geld: Du aber gibst allen deinen Buhlern Geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das Widerspiel vor andern Weibern mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachläuft; sondern du Geld zugibst, und man dir nicht Geld zugibt: also treibest du das Widerspiel.

35. Darum, du Hure, höre des HErrn Wort.

36. So spricht der HErr HErr: Weil du denn so milde Geld zugibst, und deine Schaam durch deine Hurerey gegen deine Buhlen entblößest und gegen alle Götzen deiner Greuel, und vergießest das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferst;

37. Darum siehe, ich will sammeln alle deine Buhlen, mit welchen du Wollust getrieben hast, sammt allen, die du für Freunde hieltest, zu deinen Feinden; und will sie beyde wider dich sammeln, allenthalben, und will ihnen deine Schaam blößen, daß * sie deine Schaam gar sehen sollen. * c. 23, 10. 29.

38. Und will * das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen über dich gehen lassen, und will dein Blut stürzen mit Grimm und Eifer. * c. 23, 24.

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Bergkirchen abbrechen, und deine Bergaltäre umreißen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein schönes Geräthe dir nehmen, und dich nackend und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen Haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwertern zerhauen.

41. Und * deine Häuser mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerey ein Ende machen, daß du nicht mehr sollst Geld noch zugeben. * 2 Kön. 25, 9.

42. Und will * meinen Muth an dir kühlen, und meinen Eifer an dir sättigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe. * c. 5, 13.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem allen gereizet; darum will Ich auch dir * alles dein Thun auf den Kopf legen, spricht der HErr HErr: wiewohl ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln. * c. 9, 10. c. 11, 21.

44. Siehe, alle die, so Sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dieß Sprüchwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verstößt; und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen. * Eure Mutter ist eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter. * v. 3.

46. Samaria * ist deine große Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet. * c. 23, 4. f.

47. Wiewohl du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Greueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast, weder sie, in allem deinem Wesen.

48. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, Sodom, deine Schwester, sammt ihren Töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester * Sodom Missethat: Hoffart, und alles vollauf, und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber den Armen und Dürftigen halfen sie nicht;

* 1 Mos. 13, 13. c. 18, 20.

50. Sondern waren stolz, und thaten Greuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begann drein zu sehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan: sondern du hast deiner Greuel so viel mehr über sie gethan, daß † du deine Schwester gleich fromm gemacht hast gegen alle deine Greuel, die du gethan hast.

* 2 Kön. 17, 7. f. † Hesek. 23, 11.

52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schwester fromm machst durch deine Sünden, in welchen du größere Greuel, denn sie, gethan hast, und machst sie frömmer, denn du bist. So seyn nun auch Du schamroth und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr * Gefängniß wenden; nehmlich das Gefängniß dieser Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängniß dieser Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangene deines jetzigen Gefängnisses, sammt ihnen, * c. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müssest deine Schande und Hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine Schwester, diese Sodom, und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; dazu du auch, und deine Töchter sollen bekehret werden, wie ihr zuvor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine Schwester, rühmen, wie zu der Zeit deines Hochmuths,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und die Töchter der Philister allenthalben schändeten, und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mußtet eure Laster und Greuel tragen, spricht der HErr HErr.

59. Denn also spricht der HErr HErr: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtest und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe * zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten. * Hos. 2, 15.

61. Da * wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen; wenn du deine große und kleine Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde.

* c. 20, 43.

62. Sondern Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß Ich der HErr sey.

63. Auf daß du daran * gedenkest, und † dich schämest, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der HErr HErr. * c. 36, 31. 32.

† Jer. 3, 25. Röm. 6, 21.

Das 17 Kapitel.

Die Strafe des bundbrüchigen Königs in Juda und seines Volks wird durch ein Gleichniß und die Erklärung desselbigen angekündiget. Verheißung einer herrlichen Zukunft.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Hause Israel ein Räthsel vor und ein Gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Ein großer Adler mit großen Flü-

geln und langen Fittigen, und voll Fe-
dern, die bunt waren, kam auf Libanon,
und nahm den Wipfel von der Ceder;
4. Und brach das oberste Reis ab, und
führete es in das Krämerland, und setzte
es in die Kaufmannsstadt.
5. Er nahm auch Samen aus demsel-
bigen Lande, und säete ihn in dasselbige
gute Land, da viel Wasser ist; und setzte
es lose hin.
6. Und es wuchs, und ward ein * aus-
gebreiteter Weinstock, und niedrigen
Stammes; denn seine Reben bogen sich
zu ihm, und seine Wurzeln waren unter
ihm; und war also ein Weinstock, der Re-
ben kriegte und Zweige. * c. 19, 10.
7. Und da war ein anderer großer Adler
mit großen Flügeln und vielen Federn;
und siehe, der Weinstock hatte Verlangen
an seinen Wurzeln zu diesem Adler, und
streckte seine Reben aus gegen ihn, daß er
gewässert würde vom Platz seiner Pflanzen.
8. Und war doch auf einen guten Boden
an viel Wasser gepflanzet, daß er wohl
hätte können Zweige bringen, Frucht tra-
gen, und ein herrlicher Weinstock werden.
9. So sprich nun: Also sagt der HErr
HErr: Sollte der gerathen? Ja, man
wird seine Wurzel ausrotten, und seine
Frucht abreißen; und wird verdorren,
daß alle seines Gewächses Blätter ver-
dorren werden, und wird nicht geschehen
durch großen Arm, noch viel Volks; auf
daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.
10. Siehe, er ist zwar gepflanzet; aber
sollte er gerathen? Ja, so bald ihn der
Ostwind rühren wird, wird er verdorren
auf dem Platz seines Gewächses.
11. Und des HErrn Wort geschah zu
mir, und sprach:
12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen
Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und
sprich: Siehe, * es kam der König zu
Babel gen Jerusalem, und nahm ihren
König und ihre Fürsten, und führete sie
weg zu sich gen Babel. *2Kön.24,10.15.
13. Und nahm von dem königlichen
Samen, und machte einen Bund mit
ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber
die Gewaltigen im Lande nahm er weg,
14. Damit das Königreich demüthig
bliebe, und sich nicht erhöbe, auf daß sein
Bund gehalten würde, und bestände.
15. Aber derselbe [Same] fiel von ihm
ab, und sandte seine Botschaft in Egyp-
ten, daß man ihm Rosse und viel Volks
schicken sollte. Sollte es dem gerathen?
Sollte er davon kommen, der solches thut?
Und sollte der, so den Bund bricht, davon
kommen?
16. So wahr Ich lebe, spricht der
HErr HErr, an dem Ort des Königs,
der ihn zum Könige gesetzt hat, welches
Eid er verachtet, und welches Bund er
gebrochen hat, da soll er sterben, nehm-
lich zu Babel.
17. Auch wird ihm Pharao nicht beyste-
hen im Kriege, mit großem Heer und viel
Volks; wenn man die Schütte aufwerfen
wird und die * Bollwerke bauen, daß viele
Leute umgebracht werden. * Jes. 29, 3.
18. Denn weil er den Eid verachtet,
und den Bund gebrochen hat, darauf er
seine Hand gegeben hat, und solches alles
thut; wird er nicht davon kommen.
19. Darum spricht der HErr HErr
also: So wahr als Ich lebe, so will ich
meinen Eid, den er verachtet hat, und mei-
nen Bund, den er gebrochen hat, auf sei-
nen Kopf bringen.
20. Denn ich will * mein Netz über ihn
werfen, und muß in meiner Jagd gefan-
gen werden; und will ihn gen Babel
bringen, und will daselbst mit ihm rech-
ten über dem, daß er sich also an mir ver-
griffen hat. * c. 12, 13.
21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm
anhiengen, sollen * durch das Schwert
fallen, und ihre Uebrigen sollen in alle
Winde zerstreuet werden; und sollt es er-
fahren, daß Ich, der HErr, es geredet
habe. * c. 12, 14.
22. So spricht der HErr HErr: Ich
will auch von dem Wipfel des hohen Ce-
dernbaums nehmen, und oben von seinen
Zweigen ein * zartes Reis brechen, und
will es auf einen hohen gehäuften Berg
pflanzen. * Jes. 53, 2.
23. Nehmlich auf * den hohen Berg Is-
rael will ich es pflanzen, daß es Zweige
gewinne, und Früchte bringe, und ein
herrlicher Cedernbaum werde; also, †
daß allerley Vögel unter ihm wohnen,
und allerley Fliegendes unter dem Schat-
ten seiner Zweige bleiben möge.
* c. 20, 40. † Dan. 4, 9.

24. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß Ich, der HErr, * den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich der HErr rede es, und thue es auch. *c. 21, 26. Matth. 23, 12.

Das 18 Kapitel.

GOttes Gerechtigkeit gegen beharrliche, und seine Gnade gegen bußfertige Sünder.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande Israel dieß Sprüchwort, und sprechet: *Die Väter haben Heerlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden? *Jer. 31, 29. Klagl. 5, 7.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr, solches Sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowohl mein als des Sohnes Seele. Welche Seele sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut;

6. Der auf den Bergen nicht isset, der seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib nicht befleckt, und liegt nicht bey * der Frau in ihrer Krankheit; *3 Mos. 18, 19.

7. Der * Niemand beschädiget, der dem † Schuldner sein Pfand wieder gibt, der Niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem ‡ Hungrigen sein Brod mittheilet, und den Nackenden kleidet; *Ps. 15, 1. f. † 5 Mos. 24, 10. f. ‡ Matth. 25, 35. rc.

8. Der nicht wuchert, der Niemand übersetzet, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen Rechten wandelt und meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der HErr HErr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbe wird ein Mörder, der Blut vergießt oder dieser Stücke eins thut,

11. Und der andern Stücke keins nicht thut; sondern isset auf den Bergen, und beflecket seines Nächsten Weib,

12. Beschädiget die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wieder gibt, seine Augen zu den Götzen aufhebet, damit er einen Greuel begehet,

13. *Gibt auf Wucher, übersetzt: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern, weil er solche Greuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm seyn. *v. 8. c. 22, 12.

14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle solche Sünden siehet, so sein Vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut;

15. Isset nicht auf den Bergen, hebet seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel, beflecket nicht seines Nächsten Weib;

16. Beschädiget Niemand, behält das Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas nimmt, theilet sein Brod mit dem Hungrigen, und kleidet den Nackenden;

17. Der seine Hand vom Unrechten kehret, keinen Wucher noch Uebersatz nimmt, sondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebet: der soll nicht sterben um seines Vaters Missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein Vater, der Gewalt und Unrecht geübet, und unter seinem Volk gethan hat, das nicht tauget; siehe, derselbige soll sterben um seiner Missethat willen.

19. So sprechet ihr: Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn * welche Seele sündiget, die soll sterben. Der † Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes; sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn. *5 Mos. 24, 16. rc. †4 Mos. 26, 11.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl; so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, *nicht gedacht werden: sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut. *Jes. 43, 25. c. 44, 22.

23. Meinest du, daß ich * Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HErr HErr; und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe? *v.32. c.33,11. 2Petr.3,9.
24. Und wo * sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut; sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben. * c. 3, 20.
25. Noch sprecht ihr: der * HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hause Israel. Ist es nicht also, daß ich Recht habe und ihr Unrecht habt? * c. 33, 20.
26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit und thut Böses, so muß er sterben; er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.
27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird seine Seele lebendig behalten.
28. Denn weil er siehet und bekehret sich von aller seiner Bosheit, die er gethan hat; so soll er leben, und nicht sterben.
29. Noch sprechen die vom Hause Israel: Der HErr handelt nicht recht. Sollte ich Unrecht haben? Ihr vom Hause Israel habt Unrecht.
30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen Jeglichen nach seinem Wesen, spricht der HErr HErr. * Darum so bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen. *c.33,11. Ps.55,7.
31. Werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt; und machet euch ein neues Herz, und neuen Geist. Denn warum willst du also sterben, du Haus Israel?
32. Denn * ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der HErr HErr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben. * v. 23. rc.

Das 19 Kapitel.

Gleichnisse von gefangenen Löwen, und einem zerstörten Weinstock, um das Jüdische Volk und zwey Fürsten desselben vorzustellen.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israels,
2. Und sprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwin, unter den Löwinnen, und erziehet ihre Jungen unter den jungen Löwen?
3. Derselbigen Eins zog sie auf, und ward ein junger Löwe daraus; der gewöhnte sich die Leute zu reißen und fressen.
4. Da das die Heiden von ihm höreten; * fiengen sie ihn in ihren Gruben, und führeten ihn an Ketten in Egyptenland. * 2 Kön. 23, 33.
5. Da nun die Mutter sahe, daß ihre Hoffnung verlohren war, da sie lange gehoffet hatte; nahm sie ein anderes aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus.
6. Da der unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löwe: der gewohnte auch die Leute zu reißen und fressen.
7. Er lernte ihre Wittwen kennen, und verwüstete ihre Städte, daß das Land, und was darinnen ist, vor der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.
8. Da legten sich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fiengen ihn in ihren Gruben,
9. Und stießen ihn gebunden in ein Gatter, und * führeten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß seine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Israels. *2Chron.36,6.
10. Deine Mutter war wie * ein Weinstock, gleichwie du, am Wasser gepflanzet; und ihre Frucht und Reben wuchsen von dem großen Wasser, * Ps. 80, 9. f.
11. Daß seine Reben so stark wurden, daß sie zu Herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viele Reben hatte:
12. Ward er im Grimm zu Boden gerissen und verworfen; der Ostwind verdorrete seine Frucht, und seine starke Reben wurden zerbrochen, daß sie * verdorreten und verbrannt wurden. * c. 15, 4.
13. Nun aber ist sie gepflanzet in der Wüste, in einem dürren durstigen Lande.

14. Und ist ein Feuer ausgegangen von ihren starken Reben, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein starker Rebe mehr ist zu eines Herrn Scepter. Das ist ein klägliches und jämmerliches Ding.

Das 20 Kapitel.

Strafrede, in welcher der Prophet die Sünden des Volks, besonders seine Abgötterey, von Anfang an, bis auf seine Zeit schildert. Verheißung einer besseren Zukunft.

1. Und es begab sich im siebenten Jahr, am zehnten Tage des fünften Monats, kamen * etliche aus den Aeltesten Israels, den HErrn zu fragen, und setzten sich vor mir nieder. * c. 14, 1.

2. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

3. Du Menschenkind, sage den Aeltesten Israels, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Seyd ihr gekommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefragt seyn, spricht der HErr HErr.

4. Aber willst du sie strafen, du Menschenkind, so magst du sie also strafen. Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da Ich Israel erwählete, erhob ich meine Hand zu dem Samen des Hauses Jakobs, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenland. Ja, * ich erhob meine Hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HErr, euer GOtt.
* 2 Mos. 6, 7. 8.

6. Ich erhob aber zu derselbigen Zeit meine Hand, daß ich sie führete aus Egyptenland in ein Land, das ich ihnen versehen hatte, das * mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern.
* 2 Mos. 3, 8. 17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein * Jeglicher werfe weg die Greuel vor seinen Augen, und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egyptens; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. * Jos. 24, 14. 23.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wollten mir nicht gehorchen; und warf ihrer keiner weg die Greuel vor seinen Augen, und verließen die Götzen Egyptens nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen noch in Egyptenland.

9. Aber * ich ließ es um meines Nahmens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie aus Egyptenland führen wollte.
* c. 36, 21. 22. 4 Mos. 14, 15. 16.

10. Und * da ich sie aus Egyptenland geführet hatte, und in die Wüste gebracht;
* 2 Mos. 20, 1. f.

11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte, * durch welche lebt der Mensch, der sie hält. * 3 Mos. 18, 5.

12. Ich gab ihnen auch * meine Sabbathe, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß Ich der HErr sey, der sie heiliget. * 2 Mos. 20, 8. 2c.
3 Mos. 26, 2.

13. Aber das Haus Israel war mir ungehorsam auch in der Wüste; und * lebten nicht nach meinen Geboten und verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebt, der sie hält; und entheiligten meine Sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, und sie gar umzubringen. * 2 Mos. 16, 27. 28. 29.

14. Aber ich * ließ es um meines Nahmens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet. * 4 Mos. 14, 15. f.

15. Und hob * auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie nicht wollte bringen in das Land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern: * 4 Mos. 14, 12. Ps. 106, 26.

16. Darum, daß sie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebet, und meine Sabbathe entheiliget hatten; denn sie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

17. Aber * mein Auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüste. * c. 5, 11.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt; nach meinen Geboten sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten und darnach thun.

20. Und meine * Sabbathe sollt ihr hei-

ligen, daß sie seyn ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich der HErr, euer GOtt, bin. * v. 12.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach thäten, durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüste.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es um meines Nahmens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.

23. Ich hob auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, * daß ich sie zerstreuete unter die Heiden, und zerstäubete in die Länder; * c. 36, 19.

24. Darum, daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen.

25. Darum übergab ich sie in die Lehre, so nicht gut ist, und in Rechte, darinnen sie kein Leben konnten haben.

26. Und verwarf sie mit ihrem Opfer, da * sie alle Erstgeburt durchs Feuer verbrannten, damit ich sie verstörte und sie lernen mußten, daß Ich der HErr sey. * 2 Chron. 33, 6.

27. Darum rede, du Menschenkind, mit dem Hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getrotzet.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ich es ihnen gäbe; wo sie einen hohen Hügel oder dicken Baum ersahen, daselbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre feindseligen Gaben, und räucherten daselbst ihren süßen Geruch, und gossen daselbst ihre Trankopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und also heißt sie bis auf diesen Tag die Höhe.

30. Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der HErr HErr: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter, und treibet Hurerey mit ihren Greueln;

31. Und verunreiniget euch an euern Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und * eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet, bis auf den heutigen Tag; und Ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will von euch ungefragt seyn. * 2 Kön. 16, 3. c. 17, 17.

32. Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen thun wie die Heiden, und, wie andere Leute in Ländern, Holz und Stein anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will über euch herrschen mit starker Hand, und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm;

34. Und will euch aus den Völkern führen und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammeln mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm;

35. Und will euch bringen in die Wüste der Völker, und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht.

36. Wie ich mit euern * Vätern in der Wüste bey Egypten gerechtet habe; eben so will ich auch mit euch rechten, spricht der HErr HErr. * 4 Mos. 14, 22. 23.

37. Ich will euch wohl unter die Ruthe bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und will die Abtrünnige, und so wider mich übertreten, unter euch ausfegen; ja aus dem Lande, da ihr jetzt wohnet, will ich sie führen, und in das Land Israel nicht kommen lassen, daß ihr lernen sollt, Ich sey der HErr.

39. Darum, ihr vom Hause Israel, so spricht der HErr HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen, so fahret hin, und diene ein Jeglicher seinen Götzen; aber meinen heiligen Nahmen laßt hinfort ungeschändet mit euern Opfern und Götzen.

40. Denn so spricht der HErr HErr: Auf meinem heiligen Berge, * auf dem hohen Berge Israel, daselbst wird mir das ganze Haus Israel und alle, die im Lande sind, dienen; daselbst werden sie mir angenehm seyn, und daselbst will ich eure Hebopfer und Erstlinge eurer Opfer fordern, mit allem, das ihr mir heiliget. * Ps. 15, 1.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süßen Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen und aus den Ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich euch in das Land Israel gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ich es euern Vätern gäbe.

43. Daselbst werdet ihr * gedenken an euer Wesen und an alles euer Thun, darinnen ihr verunreiniget seyd, und werdet Mißfallen haben über aller eurer Bosheit, die ihr gethan habt. *c.16,61. c.36,31.32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mit euch thue um meines Nahmens willen, und nicht nach euerm bösen Wesen und schädlichem Thun, du Haus Israel, spricht der HErr HErr.

Das 21 Kapitel.

Ankündigung des Untergangs der Juden und der Ammoniter.

45. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

46. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Südwind zu, und träufe gegen den Mittag, und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittag,

47. Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre des HErrn Wort, so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will in dir ein * Feuer anzünden, das soll beydes grüne und dürre Bäume verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrannt werden alles, was vom Mittag gegen Mitternacht stehet. * Jer. 17, 27. Amos 5, 6.

48. Und * alles Fleisch soll sehen, daß Ich, der HErr, es angezündet habe und Niemand löschen möge. * Jes. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach HErr HErr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte.

Kap. 21. v. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, * richte dein Angesicht wider Jerusalem, und träufe wider die Heiligthümer, und weissage wider das Land Israel, * c. 20, 46.

3. Und sprich zum Lande Israel: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwert aus der Scheide ziehen; und will in dir ausrotten, beydes Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beydes Gerechte und Ungerechte ausrotte; so wird mein Schwert aus der Scheide fahren über alles Fleisch, vom Mittag her bis gegen Mitternacht.

5. Und soll alles Fleisch erfahren, daß Ich, der HErr, mein Schwert habe aus seiner Scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und du Menschenkind sollst seufzen, bis dir die Lenden wehe thun; ja bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? Sollst du sagen: Um des Geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Muth fallen, und alle Kniee wie Wasser gehen werden. Siehe, es kommt und wird geschehen, spricht der HErr HErr.

8. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

9. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr: Sprich: * Das Schwert, ja das Schwert ist geschärft und gefegt. * c. 32, 10. 20.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken soll. O wie froh wollten wir seyn, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte über die bösen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwert zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft und gefegt, daß man es dem Todtschläger in die Hand gebe.

12. Schreye und heule, du Menschenkind; denn es geht über mein Volk und über alle Regenten in Israel, die zum Schwert sammt meinem Volk versammelt sind. Darum schlage auf deine Lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtiget, * was hat es geholfen? Es will der bösen Kinder Ruthe nicht helfen, spricht der HErr HErr. * Jes. 9, 13.

14. Und Du Menschenkind, weissage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwert wird zwiefach, ja dreyfach kommen; ein Würgeschwert, ein Schwert großer Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hinfliehen.

15. Ich will das Schwert lassen klingen, daß die Herzen verzagen und viele fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht!
16. Und sprechen: Haue darein, beydes zur Rechten und Linken, was vor dir ist.
17. Da will ich dann mit meinen Händen darob frohlocken, und meinen Zorn gehen lassen. * Ich, der HErr, habe es gesagt. * c. 5, 17. c. 30, 12.
18. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
19. Du Menschenkind, mache zween Wege, durch welche kommen soll das Schwert des Königs zu Babel; sie sollen aber alle beyde aus Einem Lande gehen.
20. Und stelle ein Zeichen vorne an den Weg zur Stadt, dahin es weisen soll; und mache den Weg, daß das Schwert komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der vesten Stadt Jerusalem.
21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, vorne an den zween Wegen, daß er sich wahrsagen lasse, mit den Pfeilen um das Loos schieße, seinen Abgott frage, und schaue die Leber an.
22. Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seite gen Jerusalem deuten, daß er solle Böcke hinan führen lassen, und Löcher machen, und mit großem Geschrey sie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen solle wider die Thore, und da Wall schütte und Bollwerk baue.
23. Aber es wird sie solches Wahrsagen falsch dünken, er schwöre wie theuer er will. Er aber wird denken an die Missethat, daß er sie gewinne.
24. Darum spricht der HErr HErr also: Darum, daß euer gedacht wird um eurer Missethat, und euer Ungehorsam offenbar ist, daß man eure Sünde siehet in allem euerm Thun, ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.
25. Und Du, Fürst in Israel, der du verdammet und verurtheilet bist, deß Tag daher kommen wird, wenn die Missethat zum Ende gekommen ist,
26. So spricht der HErr HErr: Thue weg den Hut, und hebe ab die Krone. Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben; sondern * der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöhet werden. * c. 17, 24. rc.
27. Ich will die Krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen, bis der komme, der sie haben soll; dem will ich sie geben.
28. Und Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr HErr von den Kindern Ammon und von ihrer Schmach, und sprich: Das Schwert, das Schwert ist gezuckt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blinken;
29. Darum, daß du falsche Gesichte dir sagen lässest und Lügen weissagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missethat zum Ende gekommen war.
30. Und ob es schon wieder in die Scheide gesteckt würde; so will ich dich doch richten an dem Ort, da du geschaffen, und im Lande, da du geboren bist.
31. Und will meinen Zorn über dich schütten, ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen; und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.
32. Du mußt dem Feuer zur Speise werden, und dein Blut muß im Lande vergossen werden; und man wird deiner nicht mehr gedenken. Denn Ich, der HErr, habe es geredet.

Das 22 Kapitel.

Sünden Jerusalems und ihre Strafen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, willst du nicht strafen die mörderische Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Greuel?
3. Sprich: So spricht der HErr HErr: O Stadt, die du der Deinen Blut vergießest, auf daß deine Zeit komme; und die du Götzen bey dir machst, damit du dich verunreinigest.
4. Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergießest, und verunreinigest dich an den Götzen, die du machst; damit bringest du deine Tage herzu, und machst, daß deine Jahre kommen müssen. Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden, und zum Hohn in allen Ländern machen.

5. Beydes in der Nähe und in der Ferne sollen sie deiner spotten, daß du ein schändliches Gerücht haben, und großen Jammer leiden müssest.
6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein Jeglicher ist mächtig bey dir, Blut zu vergießen.
7. Vater und Mutter verachten sie, den * Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht, die Wittwen und Waisen schinden sie. * Ps. 94, 5. 6.
8. Du verachtest meine Heiligthümer, und entheiligest meine Sabbathe.
9. Verräther sind in dir, auf daß sie Blut vergießen. Sie essen auf den Bergen, und handeln muthwillig in dir;
10. Sie blößen die Schaam der Väter, und nöthigen * die Weiber in ihrer Krankheit; * 3 Mos. 18, 19.
11. Und treiben unter einander, * Freund mit Freundes Weibe, Greuel; sie schänden ihre eigne † Schnur mit allem Muthwillen; sie nothzüchtigen ihre eigene Schwestern, ihres Vaters Töchter; * c. 33, 26. Jer. 5, 8. † 3 Mos. 18, 15. c. 20, 12. 17.
12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie Blut vergießen; sie * wuchern und übersetzen einander, und treiben ihren Geiz wider ihren Nächsten, und thun einander Gewalt; und vergessen meiner also, spricht der HErr HErr. * v. 25. Nehem. 5, 7.
13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen über den Geiz, den du treibest, und über das Blut, so in dir vergossen ist.
14. Meinest du aber, dein Herz möge es erleiden oder deine Hände ertragen zu der Zeit, wenn Ich es mit dir machen werde? Ich, der HErr, habe es geredet, und will es auch thun,
15. Und will dich zerstreuen unter die Heiden, und dich verstoßen in die Länder, und will deines Unflaths ein Ende machen,
16. Daß du bey den Heiden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Ich der HErr sey.
17. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
18. Du Menschenkind, das Haus Israel ist mir zu Schlacken geworden; alles ihr Erz, Zinn, Eisen und Bley ist im Ofen zu Silberschlacken geworden.
19. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr denn alle Schaum geworden seyd; siehe, so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.
20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Bley und Zinn zusammen thut im Ofen, daß man ein Feuer darunter aufblase und zerschmelze es: also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.
21. Ja ich will euch sammeln, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr darinnen zerschmelzen müsset.
22. Wie das Silber zerschmelzet im Ofen; so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen und erfahren, daß Ich, der HErr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.
23. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist; wie eins, das nicht beregnet wird zu der Zeit des Zorns.
25. Die Propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, * die Seelen zu fressen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet; sie reißen Gut und Geld zu sich, und machen der Wittwen viele darinnen. * c. 34, 8. f.
26. Ihre * Priester verkehren mein Gesetz freventlich, und entheiligen mein Heiligthum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sey; und warten meiner Sabbathe nicht; und ich werde unter ihnen entheiliget. * Zeph. 3, 4.
27. Ihre * Fürsten sind darinnen wie die reißende Wölfe, Blut zu vergießen und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen. * Zeph. 3, 3.
28. Und ihre * Propheten tünchen sie mit losem Kalk, predigen lose Theidinge, und † weissagen ihnen Lügen, und sagen: So spricht der HErr HErr; so es doch der HErr nicht geredet hat. * c. 13, 6. † Jer. 23, 32.
29. Das Volk im Lande übet Gewalt und raubet getrost, und schindet die Armen und Elenden, und * thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht. * v. 7.
30. Ich suchte unter ihnen, ob Jemand sich eine Mauer machte, und * wider den Riß stände gegen mich für das Land, daß ich es nicht verderbete: aber ich fand keinen. * c. 13, 5. Jes. 64, 7.

31. Darum * schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende, und gab ihnen also ihren Verdienst † auf ihren Kopf, spricht der HErr HErr.
* c. 21, 31. † c. 16, 43.

Das 23 Kapitel.

Israel und Juda werden wegen ihrer Untreue gegen GOtt unter dem Bilde von zwey Huren vorgestellt, und mit schweren Strafen bedroht.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, es waren zwey Weiber, Einer Mutter Töchter.

3. Die * trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend; daselbst ließen sie ihre Brüste begreifen, und die Zitzen ihrer Jungfrauschaft betasten. * v. 8. 21.

4. Die große heißt Ahala, und ihre Schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur Ehe, und sie * zeugeten mir Söhne und Töchter. Und Ahala † heißt Samaria, und Ahaliba Jerusalem. *c.16,20. †c.16,46.

5. Ahala trieb Hurerey, da ich sie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nehmlich gegen die * Assyrer, die zu ihr kamen; * c. 16, 28.

6. Gegen die Fürsten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche Gesellen; nehmlich gegen die Reiter und Wagen.

7. Und buhlete mit allen schönen Gesellen in Assyrien, und verunreinigte sich mit allen ihren Götzen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und große Hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Assur, gegen welche sie brannte vor Lust.

10. Die deckten ihre Schaam auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem Schwert. Und es kam aus, daß diese Weiber gestraft wären.

11. Da aber ihre Schwester Ahaliba sahe; entbrannte sie noch * viel ärger, denn jene, und trieb der Hurerey mehr, denn ihre Schwester. * c. 16, 51.

12. Und entbrannte gegen die Kinder Assur; nehmlich die Fürsten und Herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reiter und Wagen, und alle junge liebliche Gesellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beyde gleicher Weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerey mehr. Denn da sie sahe gemahlte Männer an der Wand in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer,

15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel auf ihren Köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute; wie denn die Kinder Babels, und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande;

16. Entbrannte sie gegen sie, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der Liebe; verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerey, und sie verunreinigte sich mit ihnen, * daß sie ihrer müde ward. * v. 22.

18. Und da beydes, ihre Hurerey und Schaam, so gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüßig, wie ich ihrer Schwester auch war müde geworden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr; und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte;

20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher * Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst. * Jer. 5, 8.

21. Und bestelletest deine Unzucht wie in deiner Jugend, da dir in Egypten * deine Brüste begriffen, und deine Zitzen betastet wurden. * v. 3.

22. Darum, Ahaliba, so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will * deine Buhlen, derer du müde bist geworden, wider dich erwecken und will sie rings umher wider dich bringen; * c. 16, 37.

23. Nehmlich die Kinder Babels und alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürsten und Herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten und Herren, Ritter und Edle, und allerley Reiter.

24. Und * werden über dich kommen gerüstet mit Wagen und Rädern und mit großem Haufen Volks; und werden dich belagern mit Tartschen, Schildern und Helmen um und um. Denen will ich das Recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht. * c. 21, 22. Luc. 19, 43.

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherzig mit dir handeln sollen. Sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden; und was übrig bleibt, soll durch das Schwert fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das Uebrige mit Feuer verbrennen.
26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.
27. Also will ich deiner Unzucht und deiner Hurerey mit Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenken sollst.
28. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind geworden und derer du müde bist.
29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich * nackend und bloß lassen, daß deine Schaam aufgedecket werde, sammt deiner Unzucht und Hurerey. * c. 16, 37.
30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget hast.
31. Du bist auf dem * Wege deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselben Kelch in deine Hand. * v. 5. 11.
32. So spricht der HErr HErr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; du sollst zu großem * Spott und Hohn werden, daß es unerträglich seyn wird. * c. 22, 4.
33. Du mußt * dich des starken Tranks und Jammers voll saufen; denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Trauerns.
* Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Jes. 51, 17. Jer. 25, 15.
34. Denselben mußt du rein austrinken, darnach die Scherben zerwerfen, und deine Brüste zerreißen; denn Ich habe es geredet, spricht der HErr HErr.
35. Darum so spricht der HErr HErr: Darum, daß du meiner vergessen und mich hinter * deinen Rücken geworfen hast; so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.
36. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du Ahala und Ahaliba strafen; so zeige ihnen an ihre Greuel,
37. Wie sie Ehebrecherey getrieben, und Blut vergossen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; dazu * ihre Kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbrannten sie denselbigen zum Opfer.
* c. 16, 20. Jer. 7, 31.
38. Ueber das haben sie mir das gethan: Sie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal, und meine * Sabbathe entheiliget. * c. 20, 12. 20.
39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, giengen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.
40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollten: und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen zu Ehren;
41. Und saßest auf einem herrlichen Bette, vor welchem stand ein Tisch zugerichtet; darauf räuchertest du, und opfertest mein Oehl darauf.
42. Daselbst erhob sich ein großes Freudengeschrey; und sie gaben den Leuten, so allenthalben aus großem Volk und aus der Wüste gekommen waren, Geschmeide an ihre Arme und schöne Kronen auf ihre Häupter.
43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherey gewohnt von Alters her, sie kann von der Hurerey nicht lassen.
44. Denn man geht zu ihr ein, wie man zu einer Hure eingeht; eben so geht man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.
45. Darum werden sie die Männer strafen, die das * Recht vollbringen; wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen, und † ihre Hände sind voll Blut. * c. 16, 38. † Jes. 1, 15. c. 59, 3.
46. Also spricht der HErr HErr: Führe einen großen Haufen über sie herauf, und gib sie in die * Rappuse und Raub; * Jer. 15, 13. c. 17, 3.
47. Die sie steinigen, und mit ihren Schwertern erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.
48. Also * will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher Unzucht thun. * v. 27.

49. Und man soll eure Unzucht auf
euch legen, und sollt eurer Götzen Sünde
tragen, auf daß * ihr erfahret, daß Ich
der HErr HErr bin. * c. 7, 27. c. 26, 6.

Das 24 Kapitel.

Die Zerstörung Jerusalems wird in zwey Bildern vorgestellt.

1. Und es geschah das Wort des HErrn
zu mir im neunten Jahr, am zehnten
Tage des zehnten Monats, und sprach:
2. Du Menschenkind, schreibe diesen
Tag an, ja eben diesen Tag; denn der
König zu Babel hat sich eben an diesem
Tage wider Jerusalem gerüstet.
3. Und gib dem ungehorsamen Volk ein
Gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht
der HErr HErr: Setze einen Topf zu,
setze zu und gieße Wasser darein;
4. Thue die Stücke zusammen darein,
die hinein sollen, und die besten Stücke,
die Lenden und Schultern, und fülle ihn
mit den besten Markstücken;
5. Nimm das Beste von der Heerde,
und mache ein Feuer darunter, Markstücke
zu kochen, und laß es getrost sieden, und
die Markstücke darinnen wohl kochen.
6. Darum spricht der HErr HErr:
* O der mörderischen Stadt, die ein
solcher Topf ist, da das Angebrannte
darinnen klebet und nicht abgehen will.
Thue ein Stück nach dem andern her-
aus; und darfst nicht darum loosen,
welches erst heraus soll. * v. 9.
7. Denn ihr Blut ist darinnen, das sie
auf einen bloßen Felsen und nicht auf die
Erde verschüttet hat, da man es doch
hätte mit Erde können zuscharren.
8. Und ich habe auch darum sie lassen
dasselbige Blut auf einen bloßen Felsen
schütten, daß es nicht zugescharret wür-
de, auf daß der Grimm über sie käme,
und gerochen würde.
9. Darum spricht der HErr HErr also:
O * du mörderische Stadt, welche Ich
will zu einem großen Feuer machen.
* Nah. 3, 1.
10. Trage nur viel Holz her, zünde
das Feuer an, daß das Fleisch gar werde,
und würze es wohl, daß die Markstücke
anbrennen.
11. Lege auch den Topf leer auf die
Glut, auf daß er heiß werde und sein
Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zer-
schmelzen, und sein Angebranntes ab-
gehen wollte.
12. Aber das Angebrannte, wie fast
es brennet, will nicht abgehen; denn es
ist zu sehr angebrannt, es muß im Feuer
verschmelzen.
13. Deine Unreinigkeit ist so verhär-
tet, daß, ob ich dich gleich gerne reini-
gen wollte, dennoch du nicht willst dich
reinigen lassen von deiner Unreinigkeit.
Darum kannst du fort nicht wieder rein
werden, bis mein * Grimm sich an dir
gekühlet habe. * c. 5, 13.
14. Ich, * der HErr, habe es geredet, es
soll kommen, ich will es thun, und nicht
säumen, ich will nicht schonen, noch mich
es reuen lassen; sondern sie sollen dich
richten, wie du gelebet und gethan hast,
spricht der HErr HErr. * c. 23, 34.
15. Und des HErrn Wort geschah zu
mir, und sprach:
16. Du Menschenkind, siehe, ich will
dir deiner Augen Lust nehmen durch
eine Plage. Aber du sollst nicht klagen
noch weinen, noch eine Thräne lassen.
17. Heimlich magst du seufzen, aber keine
Todtenklage führen; sondern du sollst dei-
nen Schmuck anlegen, und deine Schuhe
anziehen. Du sollst deinen Mund nicht
verhüllen, und nicht das Trauerbrod essen.
18. Und da ich des Morgens früh zum
Volk redete, starb mir zu Abend mein
Weib. Und ich that des andern Mor-
gens, wie mir befohlen war.
19. Und das Volk sprach zu mir: Willst
du uns denn nicht anzeigen, was uns
das bedeute, das Du thust.
20. Und ich sprach zu ihnen: Der
HErr hat mit mir geredet, und gesagt:
21. Sage dem Hause Israel, daß der
HErr HErr spricht also: Siehe, Ich
will mein Heiligthum, euern höchsten
Trost, die Lust eurer Augen und euers
Herzens Wunsch, entheiligen; und eure
Söhne und Töchter, die ihr verlassen
müsset, werden durch das Schwert fallen;
22. Und müsset thun, wie ich gethan habe,
* euern Mund müsset ihr nicht verhüllen,
und das Trauerbrod nicht essen; * v. 17.
23. Sondern müsset euern Schmuck
auf euer Haupt setzen, und eure Schuhe
anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch
weinen; sondern über euern Sünden

verschmachten, und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hesekiel auch ein * Wunder seyn, daß ihr thun müsset, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird; damit ihr erfahret, daß Ich der HErr HErr bin. * v. 27. c. 12, 11.

25. Und Du Menschenkind, zu der Zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost, die Lust ihrer Augen und ihres Herzens Wunsch, ihre Söhne und Töchter;

26. Ja, zu derselbigen Zeit wird * einer, so entronnen ist, zu dir kommen und dirs kund thun. * c. 33, 21.

27. Zu derselbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden sammt dem, der entronnen ist, daß du reden sollst, und nicht mehr schweigen: denn du mußt ihr Wunder seyn, daß sie erfahren, Ich sey der HErr.

Das 25 Kapitel.

Drohungen GOttes wider die schadenfrohen Ammoniter, Moabiter, Edomiter und Philister.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen die Kinder * Ammon, und weissage wider sie, * Jer. 49, 1.

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret des HErrn HErrn Wort. So spricht der HErr HErr: Darum, daß ihr über mein Heiligthum sprechet: Heah, es ist entheiliget! und über das Land Israel: Es ist verwüstet! und über das Haus Juda: Es ist gefangen weggeführet!

4. Darum siehe, Ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben, daß sie ihre Schlösser darinnen bauen, und ihre Wohnung darinnen machen sollen; sie sollen deine Früchte essen, und deine Milch trinken.

5. Und will Rabbath zum Kameelstall machen, und die Kinder Ammon zur Schafhürde machen; und sollt * erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 24, 27.

6. Denn so spricht der HErr HErr: Darum, daß du mit deinen Händen geklitschet, und mit den Füßen gescharret, und über das Land Israel von ganzem Herzen so höhnisch dich gefreuet hast;

7. Darum siehe, Ich will meine Hand über dich ausstrecken, und dich den Heiden zur Beute geben, und dich aus den Völkern ausrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; * und sollst erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 7, 27.

8. So spricht der HErr HErr: Darum, daß * Moab und Seir sprechen: Siehe, das Haus Juda ist eben wie alle andere Heiden; * Jes. 15, 1.

9. Siehe, so will ich Moab zur Seite öffnen in seinen Städten und in seinen Grenzen des edeln Landes, nehmlich Beth-Jesimoth, BaalMeon und Kiriathaim,

10. Den Kindern gegen Morgen, sammt den Kindern Ammon, und will sie ihnen zum Erbe geben, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

12. So spricht der HErr HErr: Darum, daß sich Edom am Hause Juda gerochen hat, und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen;

13. Darum spricht der HErr HErr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beydes Menschen und Vieh; und will sie wüste machen von Theman bis gen Dedan, und durch das Schwert fällen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm; daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der HErr HErr.

15. So spricht der HErr HErr: Darum, daß * die Philister sich gerochen haben und den alten Haß gebüßet, nach allem ihrem Willen, am Schaden [meines Volks]; * Jer. 47, 1.

16. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über * die Philister, und die Krieger ausrotten, und will die Uebrigen am Hafen des Meers umbringen; * Jes. 14, 29. Jer. 47, 1. Zeph. 2, 5.

17. Und will große Rache an ihnen üben, und mit Grimm sie strafen; * daß sie erfahren sollen, Ich sey der HErr, wenn ich meine Rache an ihnen geübt habe. * c. 24, 27.

Das 26 Kapitel.

Weissagung von der Zerstörung der Stadt Tyrus durch NebucadNezar.

1. Und es begab sich im eilften Jahr, am ersten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, darum, daß Tyrus spricht über Jerusalem: Heah, die Pforten der Völker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüste ist;

3. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will an dich, * Tyrus; und will viel Heiden über dich herauf bringen, gleich wie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen. * Jes. 23, 1.

4. Die sollen die Mauern zu Tyrus verderben, und ihre Thürme abbrechen; ja ich will auch den Staub vor ihr wegfegen, und will einen bloßen Fels aus ihr machen;

5. Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fischgarne ausspannet; denn Ich habe es geredet, spricht der HErr HErr; und sie sollen den Heiden zum Raube werden;

6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde liegen, sollen durch das Schwert erwürget werden; und * sollen erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 25, 7. 11. 17.

7. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will über Tyrus kommen lassen NebucadNezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein * König aller Könige ist, mit Rossen, Wagen, Reitern und mit großem Haufen Volks. * Dan. 2, 37.

8. Der soll deine Töchter, * so auf dem Felde liegen, mit dem Schwert erwürgen; aber wider dich wird er Bollwerk aufschlagen, und einen Schutt machen, und Schilder wider dich rüsten. * v. 6.

9. Er wird mit Böcken deine Mauern zerstoßen, und deine Thürme mit seinen Waffen umreißen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken, so werden auch deine Mauern erbeben vor dem Getümmel seiner Rosse, Räder und Reiter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pflegt in eine zerrissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füßen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwert erwürgen, und deine starke Säulen zu Boden reißen.

12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauern werden sie abbrechen, und deine feinen Häuser umreißen; und werden deine Steine, Holz und Staub in das Wasser werfen.

13. Also will ich * mit dem Getöne deines Gesangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll. * Jer. 7, 34. c. 16, 9.

14. Und ich will einen bloßen Fels aus dir machen, und einen Wehrd, darauf man die Fischgarne aufspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest: denn Ich bin der HErr, der solches redet, spricht der HErr HErr.

15. So spricht der HErr HErr wider Tyrus: Was gilts, die Inseln werden erbeben, wenn du so scheuslich zerfallen wirst, und deine Verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stühlen sitzen, und ihre Röcke von sich thun, und ihre gestickte Kleider ausziehen, und werden in Trauerkleidern gehen, und auf der Erde sitzen, und werden erschrecken, und sich entsetzen deines plötzlichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüste geworden, du berühmte Stadt, die du am Meer lagest, und so mächtig warest auf dem Meer sammt deinen Einwohnern, daß sich das ganze Land vor dir fürchten mußte?

18. Ach! wie entsetzen sich die Inseln über deinem Fall, ja die Inseln im Meer erschrecken über deinem Untergang.

19. So spricht der HErr HErr: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen, wie andere Städte, da Niemand innen wohnet; und eine große Fluth über dich kommen lassen, daß dich große Wasser bedecken.

20. Und will dich * hinunter stoßen zu denen, die in die Grube fahren, nehmlich zu den Todten. Ich will dich unter die Erde hinab stoßen, und wie eine ewige Wüste machen mit denen, die in die Grube fahren, auf daß Niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte, im Lande der Lebendigen machen, * c. 28, 8. c. 31, 14. c. 32, 18.

21. Ja zum Schrecken will ich dich

machen, daß du nichts mehr seyst: und
wenn man nach dir fraget, daß man
dich ewiglich nimmermehr finden könne,
spricht der HErr HErr.

Das 27 Kapitel.

Klaglied über Tyrus, in welchem sein Flor und sein ausgebreiteter Handel beschrieben wird.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, * mache eine
Wehklage über Tyrus. * Jes. 23, 1. f.
3. Und sprich zu Tyrus, die da liegt
vorne am Meer, und mit vielen Inseln
der Völker handelt: So spricht der
HErr HErr: O Tyrus, Du sprichst:
Ich bin die * allerschönste. * Hos. 9, 13.
4. Deine Grenzen sind mitten im Meer,
und deine Bauleute haben dich auf das
allerschönste zugerichtet.
5. Sie haben alles dein Tafelwerk aus
Fladdernholz von Sanir gemacht; und
die Cedern vom Libanon führen lassen,
und deine Mastbäume daraus gemacht;
6. Und deine Ruder von Eichen aus
Basan, und deine Bänke von Elfenbein,
und die köstlichen Gestühle aus den In-
seln Chitim.
7. Dein Segel war von gestickter Seide
aus Egypten, daß es dein Panier wäre;
und deine Decken von gelber Seide und
Purpur, aus den Inseln Elisa.
8. Die von Zidon und Arvad waren
deine Ruderknechte, und hattest geschickte
Leute zu Tyrus zu schiffen.
9. Die Aeltesten und Klugen von *
Gebal mußten deine Schiffe zimmern.
Alle Schiffe im Meer und Schiffleute
fand man bey dir, die hatten ihre Händel
in dir. * 1 Kön. 5, 18.
10. Die aus Persien, Lydien und Li-
byen waren dein Kriegsvolk, die ihren
Schild und Helm in dir aufhiengen,
und haben dich so schön gemacht.
11. Die von Arvad waren unter deinem
Heer rings um deine Mauern, und Wäch-
ter auf deinen Thürmen: die haben ihre
Schilder allenthalben von deinen Mauern
herab gehänget, und dich so schön gemacht.
12. Du hast deinen Handel auf dem Meer
gehabt, und allerley Waare, Silber, Eisen,
Zinn und Bley auf deine Märkte gebracht.
13. Javan, Thubal und Mesech ha-
ben mit dir gehandelt, und haben dir
leibeigene Leute und Erz auf deine
Märkte gebracht.
14. Die von Thogarma haben dir
Pferde und Wagen, und Maulesel auf
deine Märkte gebracht.
15. Die von Dedan sind deine Kauf-
leute gewesen, und hast allenthalben in
den Inseln gehandelt: die haben dir El-
fenbein und Ebenholz verkauft.
16. Die Syrer haben bey dir geholet deine
Arbeit, was du gemacht hast; und Rubin,
Purpur, Tapet, Seide und Sammet und
Crystallen auf deine Märkte gebracht.
17. Juda und das Land Israel haben
auch mit dir gehandelt; und haben dir
Weizen von Minnith, und Balsam, und
Honig, und Oehl, und Mastich auf
deine Märkte gebracht.
18. Dazu hat auch Damascus bey dir
geholet deine Arbeit und allerley Waare,
um starken Wein und köstliche Wolle.
19. Dan und Javan und Mehusal
haben auch auf deine Märkte gebracht
Eisenwerk, Casia und Kalmus, daß du
damit handeltest.
20. Dedan hat mit dir gehandelt mit
Decken, darauf man sitzet.
21. Arabien und alle Fürsten von * Ke-
dar haben mit dir gehandelt mit Schafen,
Widdern und Böcken. * 1 Mos. 25, 13.
22. Die Kaufleute aus Saba und
Raema haben mit dir gehandelt; und
allerley köstliche Specerey, und Edelstein,
und Gold auf deine Märkte gebracht.
23. Haran und Canne und Eden, sammt
den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kil-
mad, sind auch deine Kaufleute gewesen.
24. Die haben alle mit dir gehandelt mit
köstlichem Gewand, mit seidenen und ge-
stickten Tüchern, welche sie in köstlichen
Kasten, von Cedern gemacht und wohl
verwahrt auf deine Märkte geführet haben.
25. Aber die Meerschiffe sind die vor-
nehmsten auf deinen Märkten gewesen.
Also bist du sehr reich und prächtig ge-
worden mitten im Meer.
26. Und deine Schiffleute haben dir
auf großen Wassern zugeführet. Aber
ein Ostwind wird dich mitten auf dem
Meer zerbrechen;
27. Also, daß deine Waare, Kaufleute,
Händler, Fergen, Schiffherren und die, so
die Schiffe machen, und deine Handthierer,

und alle deine Kriegsleute, und alles Volk
in dir, mitten auf dem Meer umkommen
werden, zur Zeit, wenn du untergehest;
28. Daß auch die Anfurten erbeben wer-
den vor dem Geschrey deiner Schiffherren.
29. Und alle, die an den Rudern zie-
hen, sammt den Schiffsknechten und
Meistern, werden aus den Schiffen an
das Land treten,
30. * Und laut über dich schreyen, bit-
terlich klagen; und werden Staub auf
ihre Häupter werfen, und sich in der
Asche wälzen. * Offenb. 18, 19.
31. Sie werden sich * kahl bescheren
über dir, und Säcke um sich gürten,
und von Herzen bitterlich um dich weinen
und trauern. * Jer. 48, 37.
32. Es werden auch ihre Kinder dich
klagen: Ach! wer ist jemals auf dem
Meer so still geworden, wie du, Tyrus?
33. Da du deinen Handel auf dem
Meer triebest, da machtest du viele Länder
reich; ja mit der Menge deiner Waare
und deiner Kaufmannschaft machtest du
reich die Könige auf Erden.
34. Nun aber bist du vom Meer in
die rechte tiefe Wasser gestürzt, daß dein
Handel und alles dein Volk in dir umge-
kommen ist.
35. Alle, die in Inseln wohnen, er-
schrecken über dir, und ihre Könige ent-
setzen sich, und sehen jämmerlich.
36. Die Kaufleute in Ländern pfeifen
dich an, daß du so * plötzlich unterge-
gangen bist, und nicht mehr aufkommen
kannst. * c. 28, 19. Off. 18, 17. 19.

Das 28 Kapitel.

Drohende Aussprüche gegen den König von Ty-
rus. Weissagung vom Unglück Zidons. Ver-
heißung einer gesegneten Ruhe für Israel.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten
zu Tyrus: So spricht der HErr HErr:
Darum, daß * sich dein Herz erhebt und
spricht: Ich bin GOtt, ich sitze im Thron
GOttes, mitten auf dem Meer; so du
doch ein Mensch und nicht GOtt bist;
noch erhebt sich dein Herz, als ein Herz
GOttes. * Dan. 5, 20. Apg. 12, 23.
3. Siehe, du hältst dich für klüger, denn
Daniel, daß dir nichts verborgen sey;
4. Und habest durch deine Klugheit und
Verstand solche Macht zuwege gebracht,
und Schätze von Gold und Silber ge-
sammelt;
5. Und habest durch deine große Weis-
heit und Handthierung so große Macht
überkommen; davon bist du so stolz ge-
worden, daß du so mächtig bist.
6. Darum spricht der HErr HErr also:
Weil sich denn dein Herz erhebt, als ein
Herz GOttes;
7. Darum siehe, ich will Fremde über
dich schicken, nehmlich die Tyrannen der
Heiden; die sollen ihr Schwert zucken
über deine schöne Weisheit, und deine
große Ehre zu Schanden machen.
8. Sie sollen dich hinunter in die Grube
stoßen, daß du mitten auf dem Meer
sterbest, wie die Erschlagenen.
9. Was gilt es, ob du denn vor dei-
nem Todtschläger werdest sagen: * Ich
bin GOtt, so du doch nicht GOtt, son-
dern ein Mensch, und in deiner Todt-
schläger Hand bist? * v. 2.
10. Du sollst sterben wie die Unbe-
schnittenen, von der Hand der Frem-
den; denn ich habe es geredet, spricht
der HErr HErr.
11. Und des HErrn Wort geschah zu
mir, und sprach:
12. Du Menschenkind, * mache eine
Wehklage über den König zu Tyrus
und sprich von ihm: So spricht der
HErr HErr: Du bist ein reinliches
Siegel voller Weisheit, und aus der
Maaßen schön. * c. 27, 2.
13. Du bist im Lustgarten GOttes, und
mit allerley Edelgesteinen geschmückt,
nehmlich mit * Sarder, Topaser, Deman-
ten, Türkis, Onychen, Jaspis, Sapphir,
Amethyst, Smaragden und Gold. Am
Tage da du geschaffen wurdest, mußten
da bereit seyn bey dir dein Paukenwerk
und Pfeifen. * 2 Mos. 28, 17.
14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit
ausbreitet und decket: und ich habe dich
auf den heiligen Berg GOttes gesetzt, daß
du unter den feurigen Steinen wandelst.
15. Und warest ohne Wandel in deinem
Thun des Tages, da du geschaffen wa-
rest, so lange, bis sich deine Missethat
gefunden hat.
16. Denn du bist inwendig voll Frevel
geworden vor deiner großen Handthierung,

und hast dich versündiget. Darum will
ich dich entheiligen von dem Berge GOt-
tes, und will dich, ausgebreiteten Cherub,
aus den feurigen Steinen verstoßen.
17. Und weil sich dein Herz erhebt,
daß du so schön bist; und hast dich deine
Klugheit lassen betrügen in deiner Pracht:
darum will ich dich zu Boden stürzen,
und ein Schauspiel aus dir machen vor
den Königen.
18. Denn du hast dein Heiligthum ver-
derbet mit deiner großen Missethat und
unrechtem Handel. Darum will ich ein
Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll
verzehren; und will dich zu Asche machen
auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll.
19. Alle, die dich kennen unter den
Heiden, werden sich über dir entsetzen,
daß du so * plötzlich bist untergegan-
gen, und nimmermehr aufkommen
kannst. * c. 27, 36.
20. Und des HErrn Wort geschah zu
mir, und sprach:
21. Du Menschenkind, richte dein
Angesicht wider * Zidon und weissage
wider sie, * Jes. 23, 2. 12.
22. Und sprich: So spricht der HErr
HErr: Siehe, ich will an dich, Zidon,
und * will an dir Ehre einlegen, daß
man erfahren soll, daß Ich der HErr
bin, wenn ich das Recht über sie gehen
lasse und an ihr erzeige, daß ich heilig
sey. * 2 Mos. 14, 18.
23. Und ich will Pestilenz und Blutver-
gießen unter sie schicken auf ihren Gassen,
und sollen tödtlich verwundet darinnen
fallen durch das Schwert, welches allent-
halben über sie gehen wird; und sollen
erfahren, daß Ich der HErr bin.
24. Und soll forthin allenthalben um
das Haus Israel, da ihre Feinde sind,
kein Dorn, der da sticht, noch Stachel, der
da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren
sollen, daß Ich der HErr HErr bin.
25. So spricht der HErr HErr: Wenn
ich das Haus Israel wieder versammeln
werde von den Völkern, dahin sie zer-
streuet sind; so will ich vor den Heiden an
ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und
sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich
meinem Knechte Jakob gegeben habe;
26. Und sollen sicher darinnen wohnen,
und Häuser bauen, und Weinberge pflan-
zen; ja sicher sollen sie wohnen, wenn
ich das Recht gehen lasse über alle ihre
Feinde um und um; und sollen erfahren,
daß Ich der HErr, ihr GOtt, bin.

Das 29 Kapitel.

Weissagung von der Verwüstung Egyptens, und
seiner Eroberung durch NebucadNezar.

1. Im zehnten Jahr, am zehnten Tage
des zwölften Monats, geschah des
HErrn Wort zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, richte dein An-
gesicht wider Pharao, den König in
Egypten; und weissage wider ihn, und
wider ganz Egyptenland.
3. Predige und sprich: So spricht der
HErr HErr: Siehe, ich will an dich,
Pharao, du König in Egypten, du * gro-
ßer Drache, der du in deinem Wasser lie-
gest, und sprichst: Der Strom ist mein,
und Ich habe ihn mir gemacht. * c. 32, 2.
4. Aber ich will dir ein * Gebiß ins
Maul legen, und die Fische in deinen
Wassern an deine Schuppen hängen;
und will dich aus deinem Strom her-
aus ziehen sammt allen Fischen in dei-
nen Wassern, die an deinen Schuppen
hangen. * c. 38, 4. 2 Kön. 19, 28.
5. Ich will dich mit den Fischen aus
deinen Wassern in die Wüste wegwer-
fen: du wirst auf das Land fallen, und
nicht wieder aufgelesen noch gesammelt
werden; sondern * den Thieren auf dem
Lande, und den Vögeln des Himmels
zum Aas werden. * c. 32, 4.
6. Und alle, die in Egypten wohnen,
sollen erfahren, daß Ich der HErr bin:
darum, daß sie dem Hause Israel ein *
Rohrstab gewesen sind,
* 2 Kön. 18, 21. Jes. 36, 6.
7. Welcher, wenn sie ihn in die Hand
fasseten, so brach er, und stach sie durch
die Seiten; wenn sie sich aber darauf
lehneten, so zerbrach er, und stach sie in
die Lenden.
8. Darum spricht der HErr HErr al-
so: Siehe, ich will das Schwert über
dich kommen lassen, und beydes Leute
und Vieh in dir ausrotten.
9. Und Egyptenland soll zur Wüste
und öde werden, und * sollen erfahren,
daß Ich der HErr sey; darum, daß er
spricht, der Wasserstrom ist mein, und
Ich bin es, der es thut. * c. 28, 22.

10. Darum siehe, ich will an dich und an deine Wasserströme; und will Egyptenland wüste und öde machen von dem Thurm zu Siene an, bis an die Grenze des Mohrenlandes,

11. Daß weder Vieh noch Leute darinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig Jahre lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüste machen; und will ihre wüste Grenze und ihre Städte wüste liegen lassen, wie andere wüste Städte, vierzig Jahre lang; und will die Egypter zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der HErr HErr: Wenn die vierzig Jahre aus seyn werden, will ich die Egypter wieder sammeln aus den Völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden;

14. Und will das Gefängniß Egyptens wenden, und sie wiederum ins Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland ist; und sollen daselbst ein kleines Königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andere Königreiche, und nicht mehr herrschen über die Heiden; und ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen;

16. Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen; und * sollen erfahren, daß Ich der HErr HErr bin. * c. 26, 6.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, NebucadNezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyrus geführet, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten berauft waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyrus belohnet werden.

19. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will NebucadNezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alles ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat; denn sie haben mir gedienet, spricht der HErr HErr.

21. Zu derselbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 30 Kapitel.

Fortgesetzte Weissagung vom Unglück Egyptens, seines Königs und seiner Verbündeten.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr HErr: Heulet [und sprechet]: o weh des Tages!

3. Denn der * Tag ist nahe, ja des HErrn Tag ist nahe, ein finsterer Tag; die Zeit ist da, daß die Heiden kommen sollen. * Joel 2, 1. f.

4. Und das Schwert soll * über Egypten kommen; und Mohrenland muß erschrecken, wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführet, und ihre Grundveste umgerissen werden. * c. 29, 8. Jes. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Mohrenland und Libyen und Lydien, mit allerley Pöbel, und Chub, und die aus dem Lande des Bundes sind, sollen sammt ihnen durchs Schwert fallen.

6. So spricht der HErr: Die Schutzherren Egyptens müssen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurm zu Siene an sollen sie durchs Schwert fallen, spricht der HErr HErr.

7. Und sollen, wie ihre wüste Grenze, wüste werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste liegen,

8. Daß sie * erfahren, daß Ich der HErr sey; wenn ich ein Feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden. * c. 29, 16.

9. Zu derselbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, * Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist; und wird ein Schrecken unter ihnen seyn, gleichwie es Egypten gieng, da ihre Zeit kam: denn siehe, es kommt gewißlich. * Jes. 20, 3. f.

10. So spricht der HErr HErr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch NebucadNezar, den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volk mit ihm, sammt den Tyrannen der Heiden, sind herzu gebracht, das Land zu verderben; und werden ihre * Schwerter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege. * Jer. 44, 13.

12. Und ich will die Wasserströme trokken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen; und will das Land, und was darinnen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, * der HErr, habe es geredet. * c. 5, 17. c. 21, 17.

13. So spricht der HErr HErr: Ich will die Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben; und will ein Schrecken in Egyptenland schicken.

14. Ich will Pathros wüste machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No gehen lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, welche ist eine Vestung Egyptens; und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden; und No soll zerrissen, und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs Schwert fallen, und die Weiber gefangen weggeführet werden.

18. Tachpanhes wird einen finstern Tag haben, wenn ich das Joch Egyptens schlagen werde, daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen, daß sie * erfahren, daß Ich der HErr sey. * v. 8.

20. Und es begab sich im eilften Jahr, am siebenten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, ich will den Arm Pharao, des Königs in Egypten, zerbrechen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde und ein Schwert fassen könne.

22. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will an Pharao, den König in Egypten, und will seine Arme zerbrechen, beydes den starken und den schwachen, daß ihm das Schwert aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerstreuen, und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will ich stärken, und ihm mein Schwert in seine Hand geben; und will die Arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königs zu Babel stärken, daß die Arme Pharao dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der HErr sey, wenn ich mein Schwert dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß er es über Egyptenland zucke;

26. Und ich die * Egypter unter die Heiden zerstreue, und in die Länder verjage; † daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin. * v. 23. † c. 29, 6.

Das 31 Kapitel.

Der König von Egypten soll eben so, wie der König von Assyrien, gestürzt werden.

1. Und es begab sich im eilften Jahr, am ersten Tage des dritten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage zu Pharao, dem Könige in Egypten, und zu allem seinem Volk: Wem meinest du denn, daß du gleich seyst in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von schönen Aesten, und dick von Laub und sehr hoch, daß sein Wipfel * hoch stand unter großen dicken Zweigen. * Dan. 4, 7. f.

4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine Ströme giengen rings um seinen Stamm her, und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum ist er höher geworden, denn alle Bäume im Felde, und kriegte viele Aeste, und lange Zweige; denn er hatte Wasser genug sich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten, und alle Thiere im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen; und unter seinem Schatten wohneten alle große Völker.

7. Er hatte schöne große und lange Aeste; denn seine Wurzeln hatten viel Wasser.

8. Und war ihm kein Cedernbaum
gleich in GOttes Garten, und die Tan-
nenbäume waren seinen Aesten nicht zu
gleichen, und die Kastanienbäume waren
nichts gegen seine Zweige. Ja er war so
schön, als kein Baum im Garten GOttes.
9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß
er so viel Aeste kriegte, daß ihn alle lustige
Bäume im Garten GOttes neideten.
10. Darum spricht der HErr HErr
also: Weil er so hoch geworden ist, daß
sein Wipfel stand unter großen hohen
dicken Zweigen; und sein Herz sich erhob,
daß er so hoch war;
11. Darum gab ich ihn dem Mächtig-
sten unter den Heiden in die Hände, der
mit ihm umgienge und ihn vertriebe, wie
er verdienet hatte mit seinem gottlosen
Wesen;
12. Daß Fremde ihn ausrotten sollten,
nehmlich die Tyrannen der Heiden, und
ihn zerstreuen; und seine Aeste auf den
Bergen und in allen Thälern liegen
mußten, und seine Zweige zerbrachen an
allen Bächen im Lande; daß alle Völker
auf Erden von seinem Schatten weg-
ziehen mußten, und ihn verlassen;
13. Und alle Vögel des Himmels auf
seinem umgefallenen Stamm saßen, und
alle Thiere im Felde legten sich auf seine
Aeste:
14. Auf daß sich forthin kein Baum
am Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein
Wipfel unter großen dicken Zweigen
stehe; und kein Baum am Wasser sich
erhebe über die andern; denn sie müssen
alle unter die Erde, und dem Tode über-
geben werden, wie andere Menschen, die
in die Grube fahren.
15. So spricht der HErr HErr: Zu
der Zeit, da er hinunter in die Hölle
fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn
die Tiefe bedeckte, und seine Ströme still
stehen mußten, und die großen Wasser
nicht laufen konnten; und machte, daß
der Libanon um ihn trauerte, und alle
Feldbäume verdorreten über ihn.
16. Ich erschreckte die Heiden, da sie
ihn höreten fallen; da ich ihn hinunter
stieß zur Hölle mit denen, so in die
Grube fahren. Und alle lustige Bäu-
me unter der Erde, die edelsten und
besten auf dem Libanon, und alle, die
am Wasser gestanden waren, gönneten
es ihm wohl.
17. Denn sie mußten auch mit ihm
hinunter zu der Hölle, zu den Erschlage-
nen mit dem Schwert; weil sie unter
dem Schatten seines Arms gewohnet
hatten unter den Heiden.
18. Wie groß meinest du denn, daß du
[Pharao] seyst mit deiner Pracht und
Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen?
Denn du mußt mit den lustigen Bäu-
men unter die Erde hinab fahren, und
unter den Unbeschnittenen liegen, so mit
dem Schwert erschlagen sind. Also soll
es Pharao gehen sammt allem seinem
Volk, spricht der HErr HErr.

Das 32 Kapitel.

Untergang der Egypter, welche eben so, wie an-
dere Völker, in die Unterwelt hinab fahren sollen.

1. Und es begab sich im zwölften Jahr,
am ersten Tage des zwölften Mo-
nats, geschah des HErrn Wort zu mir,
und sprach:
2. Du Menschenkind, * mache eine
Wehklage über Pharao, den König zu
Egypten, und sprich zu ihm: Du bist
gleich wie ein Löwe unter den Heiden,
und wie ein Meerdrache, und springest
in deinen Strömen, und trübest das
Wasser mit deinen Füßen, und machst
seine Ströme glum. * c. 27, 2.
3. So spricht der HErr HErr: Ich *
will mein Netz über dich auswerfen, durch
einen großen Haufen Volks, die dich sollen
in mein Garn jagen; *c.12,13. c.17,20.
4. Und will dich auf das Land ziehen,
und aufs Feld werfen, daß alle * Vögel
des Himmels auf dir sitzen sollen, und
alle Thiere auf Erden von dir satt wer-
den. * c. 29, 5.
5. Und will dein Aas auf die Berge
werfen, und mit deiner Höhe die Thäler
ausfüllen.
6. Das Land, darinnen du schwimmest,
will ich von deinem Blut roth machen
bis an die Berge hinan, daß die Bäche
von dir voll werden.
7. Und wenn du nun gar dahin bist;
so will ich * den Himmel verhüllen, und
seine Sterne verfinstern, und die Sonne
mit Wolken überziehen, und der Mond
soll nicht scheinen. * Jes. 13, 10. rc.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden, und will eine Finsterniß in deinem Lande machen, spricht der HErr HErr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz erschreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren lasse, und viele Länder, die du nicht kennest.

10. Viele Völker sollen sich über dir entsetzen und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwert wider sie blinken lasse; und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das * Herz entfallen wird über deinem Fall. * 1 Mos. 42, 28.

11. Denn so spricht der HErr HErr: Das Schwert des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk fällen durch das Schwert der Helden, und durch allerley Tyranney der Heiden; die sollen die Herrlichkeit Egyptens verheeren, daß alles ihr Volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den großen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß, und keines Thiers Klauen trübe machen soll.

14. Alsdann will ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fließen wie Oehl, spricht der HErr HErr;

15. Wenn ich das Land Egypten verwüstet, und alles, was im Lande ist, öde gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß * sie erfahren, daß Ich der HErr sey. * c. 30, 8. c. 33, 29.

16. Das wird der Jammer seyn, den man wohl mag klagen; ja viele Töchter der Heiden werden solche Klage führen über Egypten und alles ihr Volk wird man klagen, spricht der HErr HErr.

17. Und im zwölften Jahr, am fünfzehnten Tage desselbigen Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, beweine das Volk in Egypten, und stoße es mit den Töchtern der starken Heiden hinab unter die Erde zu * denen, die in die Grube fahren. * c. 26, 20. c. 31, 16.

19. Wo * ist nun deine Wohllust? Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen. * Jes. 14, 11. f.

20. Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwert. Das * Schwert ist schon gefaßt und gezuckt über ihr ganzes Volk. * Hesek. 21, 9.

21. Davon werden sagen in der Hölle die starken Helden mit ihren Gehülfen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwert.

22. Daselbst liegt Assur mit allem seinem Volk umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind.

23. Ihre Gräber sind tief in der Grube, und sein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind; da sich die ganze Welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit allem seinem Haufen umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind, und hinunter gefahren als die Unbeschnittenen unter die Erde, davor sich auch alle Welt fürchtete; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt, sammt allem ihrem Haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die Unbeschnittene und die Erschlagene vom Schwert, vor denen sich auch alle Welt fürchten mußte; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit allem ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeschnitten und mit dem Schwert erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze Welt fürchten mußte;

27. Und alle andere Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer Kriegswehre zur Hölle gefahren, und ihre Schwerter unter ihre Häupter haben müssen legen, und ihre Missethat über ihre Gebeine gekommen ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; also müssen sie liegen.

28. So mußt Du freylich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwert erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten unter den Erschlagenen mit dem Schwert, und unter den Unbeschnittenen, sammt andern

so in die Grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden geworden; und müssen liegen unter den Unbeschnittenen und denen, so mit dem Schwert erschlagen sind; und ihre Schande tragen sammt denen, die in die Grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und * sich trösten mit allem seinem Volk, die unter ihm mit dem Schwert erschlagen sind, und mit seinem ganzen Heer, spricht der HErr HErr. * Jes. 14, 10.

32. Denn es soll sich auch einmal alle Welt vor mir fürchten, daß Pharao und alle seine Menge soll liegen unter den Unbeschnittenen und mit dem Schwert Erschlagenen, spricht der HErr HErr.

Das 33 Kapitel.

Von der Pflicht der geistlichen Wächter. Güte und Gerechtigkeit GOttes. Neue Ankündigung der Verwüstung des Landes.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, predige wider dein Volk und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwert über das Land führen würde, und das Volk im Land nähme Einen Mann unter ihnen, und machten ihn zu * ihrem Wächter; * c. 3, 17. Hebr. 13, 17.

3. Und er sähe das Schwert kommen über das Land, und bliese die Trompete, und warnete das Volk;

4. Wer nun der Trompeten Hall hörete, und wollte sich nicht warnen lassen, und das Schwert käme, und nähme ihn weg; desselben Blut sey auf seinem Kopf.

5. Denn er hat der Trompeten Hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen: darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt; der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen, und die Trompete nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwert käme, und nähme Etliche weg; dieselben würden wohl um ihrer Sünden willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menschenkind, ich habe * dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel: wenn du etwas aus meinem Munde hörest, daß du sie von meinetwegen warnen sollst. * c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben; und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen: so wird wohl der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warnest Du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre; und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren; so wird er um seiner Sünde willen sterben; und Du hast deine Seele errettet.

10. Darum, du Menschenkind, sage dem Hause Israel: Ihr sprechet also: Unsere Sünden und Missethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr, * Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. † So bekehret euch doch nun von euerm bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel? * c. 18, 23. 32. † Jes. 55, 7. Joel 2, 12. 13.

12. Und du Menschenkind, sprich zu deinem Volk: * Wenn ein Gerechter Böses thut, so wird es ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll es ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündiget. * c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses: so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden; sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner Sünde und thut, was recht und gut ist;

15. Also,

15. Also, daß der Gottlose das Pfand wieder gibt, und * bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben, *Luc. 19, 8.
16. Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist; darum soll er leben.
17. Noch spricht dein Volk: Der HErr urtheilet nicht recht; so Sie doch Unrecht haben.
18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses; so stirbt er ja billig darum.
19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist; so soll er ja billig leben.
20. Noch sprechet ihr: Der * HErr urtheilet nicht recht; so ich doch euch vom Hause Israel einen Jeglichen nach seinem Wesen urtheile. * c. 18, 25.
21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängnisses, am fünften Tage des zehnten Monats, kam zu mir ein * Entronnener von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen. * c. 24, 26.
22. Und die Hand des HErrn war über mir des Abends, ehe der Entronnene kam; und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens; und that mir meinen Mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konnte.
23. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
24. Du Menschenkind, die Einwohner dieser Wüste im Lande Israel sprechen also: Abraham war ein * einiger Mann, und erbte dieß Land; unserer aber ist viel, so haben wir ja dieß Land billiger. * Mal. 2, 15.
25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ihr habt Blut gefressen, und eure Augen zu den Götzen aufgehoben, und Blut vergossen; und ihr meinet, ihr wollet das Land besitzen?
26. Ja ihr fahret immer fort mit Morden, und übet Greuel, und einer schändet dem andern sein Weib; und meinet, ihr wollet das Land besitzen?
27. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den Wüsten wohnen, durch das Schwert fallen; und was auf dem Felde ist, will ich den Thieren zu fressen geben; und die in den Vestungen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben.
28. Denn ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Israel so wüste werde, daß Niemand dadurch gehe.
29. Und * sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich das Land gar verwüstet habe, um aller ihrer Greuel willen, die sie üben. * c. 35, 4.
30. Und du Menschenkind, dein Volk redet wider dich an den Wänden und unter den Hausthüren; und spricht je einer zum andern: Lieber, kommt und laßt uns hören, was der HErr sage.
31. Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung; und vor dir sitzen, als mein Volk; und werden deine Worte hören, aber * nichts darnach thun: sondern werden dich anpfeifen, und gleichwohl fort leben nach ihrem Geiz.
* Jes. 42, 20. c. 53, 1.
32. Und siehe, du mußt ihr Liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine Worte hören, und nichts darnach thun.
33. Wenn es aber kommt, was kommen soll: siehe, so werden sie erfahren, daß ein * Prophet unter ihnen gewesen sey. * c. 2, 5.

Das 34 Kapitel.

Weissagung gegen die untreuen Hirten des Volks. Verheißung des Messias, als des Einen großen, treuen und segensreichen Hirten aus dem Stamme Davids.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Wehe * den Hirten Israels, die sich selbst weiden; sollen nicht die Hirten die Heerde weiden? * Jer. 23, 1. f.
3. Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollt ihr nicht weiden.
4. * Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrete holet ihr nicht, und das Verlorne suchet ihr nicht: sondern streng und hart herrschet ihr über sie. * Sach. 11, 16.

5. Und meine Schafe sind * zerstreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speise geworden, und gar zerstreuet, * Jes. 53, 6.
6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln, und sind auf dem ganzen Lande zerstreuet; und ist Niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.
7. Darum höret, ihr Hirten, des HErrn Wort.
8. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, weil ihr meine Schafe lasset zum Raube, und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen; sondern sind solche Hirten, * die sich selbst weiden, aber meine Schafe wollen sie nicht weiden. * v. 2.
9. Darum, ihr Hirten, höret des HErrn Wort.
10. So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern; und will es mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.
11. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen.
12. Wie * ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind: also will ich meine Schafe suchen; und will sie erretten von allen Oertern, dahin sie zerstreuet waren, zu der Zeit, da es trübe und finster war.
* Matth. 18, 12. 14. Luc. 15, 4.
13. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammeln, und will sie in ihr Land führen; und will sie weiden auf den Bergen Israel, und in allen Auen, und auf allen Angern des Landes.
14. Ich will sie * auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen: daselbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israel * Ps. 23, 2.
15. * Ich will selbst meine Schafe weiden, und Ich will sie lagern, spricht der HErr HErr. * v. 11. 23.
16. Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrete wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; und was fett und stark ist, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist.
17. Aber zu euch, meine Heerde, spricht der HErr HErr also: Siehe, * ich will richten zwischen Schaf und Schaf, und zwischen Widdern und Böcken. * Matth. 25, 32.
18. Ist es nicht genug, daß ihr so gute Weide habt, und so überflüssig, daß ihr es mit Füßen tretet; und so schöne Börne zu trinken, so überflüssig, daß ihr darein tretet und sie trübe machet,
19. Daß meine Schafe essen müssen, was ihr mit euern Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euern Füßen trübe gemacht habt?
20. Darum so spricht der HErr HErr zu ihnen: Siehe, Ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen;
21. Darum, daß ihr löcket mit den Füßen, und die Schwachen von euch stoßet mit euern Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.
22. Und ich will meiner Heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum Raube werden; und will richten zwischen Schaf und Schaf.
23. Und ich will ihnen * einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nehmlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden, und soll ihr Hirte seyn.
* c. 37, 24. Joh. 10, 12. 2c.
24. Und Ich, der HErr, will ihr GOtt seyn, aber mein Knecht * David soll der Fürst unter ihnen seyn; das sage Ich, der HErr. * Hos. 3, 5.
25. Und ich will einen Bund * des Friedens mit ihnen machen, und alle böse Thiere aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste, und in den Wäldern schlafen.
* c. 37, 26. Jes. 54, 10.
26. Ich will sie und alle meine Hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen * gnädige Regen seyn,
* Ps. 68, 10.

27. Daß die * Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen und das Land sein Gewächs geben wird, und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen, und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten. * c. 36, 8. 30.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raube werden, und kein Thier auf Erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich der HErr, * ihr GOtt, bey ihnen bin, und daß sie vom Hause Israel mein Volk seyen, spricht der HErr HErr.

* c. 11, 20. c. 37, 23. Jer. 31, 33.

31. Ja ihr Menschen sollt die * Heerde meiner Weide seyn, und Ich will euer GOtt seyn, spricht der HErr HErr.

* Ps. 79, 13. Ps. 100, 3.

Das 35 Kapitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht * wider das Gebirge Seir, und weissage dawider, * c. 25, 8.

3. Und sprich zu demselbigen: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüste machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß Du sollst zur Wüste werden, * und erfahren, daß Ich der HErr bin;

* c. 7, 27. c. 28, 22.

5. Darum, daß ihr ewige Feindschaft traget wider die Kinder Israel, und triebet sie in das Schwert, da es ihnen übel gieng, und ihre Sünde ein Ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, will ich dich auch blutend machen, und sollst dem Blute nicht entrinnen: * weil du Lust zum Blute hast, sollst du dem Blute nicht entrinnen. * Offenb. 16, 5. 6.

7. Und ich will den Berg Seir wüste und öde machen, daß Niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und will sein Gebirge und alle Hügel, Thäler und alle Gründe voll Todten machen, die durch das Schwert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen Wüste will ich dich machen, daß Niemand in deinen Städten wohnen soll; und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beyden Völker mit beyden Ländern müssen mein werden; und wir wollen sie einnehmen, obgleich der HErr da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, * will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß; und will bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestraft habe. * Jes. 33, 1.

12. Und sollst erfahren, daß Ich der HErr alles dein Lästern gehöret habe, so du geredet hast wider das Gebirge Israel, und gesagt: Sie sind verwüstet, und uns zu verderben gegeben.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; das habe Ich gehöret.

14. So spricht nun der HErr HErr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum, daß es war wüste geworden; eben so will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüste seyn muß, sammt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 36 Kapitel.

Verheißung der Begnadigung und Erlösung Israels von seinen Sünden.

1. Und du Menschenkind, weissage * den Bergen Israel, und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Berge Israel.

* c. 6, 2.

2. So spricht der HErr HErr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: * Heah, die ewige Höhen sind nun unser Erbe geworden. * c. 25, 3.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seyd den übrigen Heiden zu Theil geworden, und seyd den Leuten ins Maul gekommen, und ein böses Geschrey geworden;

4. Darum höret, ihr Berge Israel, das

Wort des HErrn HErrn. So spricht der HErr HErr beydes zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den öden Wüsten und verlassenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raube und Spott geworden sind;

5. Ja, so spricht der HErr HErr: Ich habe in meinem * feurigen Eifer geredet wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbige zu verheeren und plündern. * Ps. 79, 5.

6. Darum weissage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr [solche] Schmach von den Heiden tragen müsset.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Ich * hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen sollen. * 2 Mos. 6, 8.

8. Aber, ihr Berge Israel sollt wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Israel; und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bey euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnet, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich will euch wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet; und will euch mehr Gutes thun, denn zuvor je; und * sollt erfahren, daß Ich der HErr sey. * c. 37, 6.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Israel sollen seyn, die werden dich besitzen; und sollst ihr Erbtheil seyn, und sollst nicht mehr ohne Erben seyn.

13. So spricht der HErr HErr: Weil man das von euch sagt: Du hast Leute gefressen und hast dein Volk ohne Erben gemacht;

14. Darum sollst du [nun] nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der HErr HErr.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden, und sollst den Spott der Heiden nicht mehr tragen; und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der HErr HErr.

16. Und des HErrn Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israel in ihrem Lande wohneten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun, daß ihr Wesen vor mir war, * wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit; * Jes. 64, 6.

18. Da * schüttete ich meinen Grimm über sie aus um des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre Götzen. * c. 7, 8.

19. Und * ich zerstreuete sie unter die Heiden, und zerstäubte sie in die Länder; und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun. * c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, und entheiligten * meinen heiligen Nahmen, daß man von ihnen sagte: Ist das des HErrn Volk, das aus seinem Lande hat müssen ziehen? * Jes. 52, 5. f.

21. Aber ich verschonete * um meines heiligen Nahmens willen, welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen. * c. 20, 9. 4 Mos. 14, 14. f.

22. Darum sollst du zu dem Hause Israel sagen: So spricht der HErr HErr: Ich thue es nicht um euert willen, ihr vom Hause Israel; sondern um meines heiligen Nahmens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen seyd.

23. Denn ich will meinen großen Nahmen, der durch euch vor den Heiden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden sollen * erfahren, daß Ich der HErr sey, spricht der HErr HErr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey. * c. 37, 28.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern versammeln, und wieder in euer Land führen.

25. Und * will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euern Götzen will ich euch reinigen. * Sach. 13, 1.

26. Und ich will euch * ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus euerm Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben;

* c. 11, 19. Jer. 24, 7.

27. * Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die † in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. *c.39,29. Jes.44,3. †c.37,24.

28. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe; und * sollt mein Volk seyn, und Ich will euer GOtt seyn. * c. 34, 30.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen; und will das Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Theurung kommen lassen.

30. Ich * will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Theurung.

* Sach. 8, 12.

31. Alsdann werdet * ihr an euer böses Wesen gedenken, und euers Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterey gereuen.

* c. 16, 61. 63. c. 20, 43.

32. Solches will Ich thun, nicht um euert willen, spricht der HErr HErr, daß ihr es wisset, sondern ihr werdet euch müssen schämen und schamroth werden, ihr vom Hause Israel, über euerm Wesen.

33. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euern Sünden; so will ich die Städte wieder besetzen, und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war; daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Dieß Land war verheeret, und jetzt ist es wie ein Lustgarten; und diese Städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun vest gebauet.

36. Und die übrigen Heiden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. * Ich, der HErr, sage es, und thue es auch. * c. 17, 24.

37. So spricht der HErr HErr: Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will sie mehren, wie eine Menschen-Heerde.

38. Wie eine heilige Heerde, wie eine Heerde zu Jerusalem auf ihren Festen: so sollen die verheerten Städte voll Menschen-Heerden werden; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 37 Kapitel.

Die Wiederherstellung des Volks GOttes unter dem Bilde der Auferstehung von den Todten vorgestellt. Vereinigung von Juda und Israel unter dem zukünftigen Einigen Könige und Hirten aus dem Hause Davids.

1. Und des HErrn Hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geist des HErrn, und stellete mich auf ein weites Feld, das voller Beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, [des Gebeins] lag sehr viel auf dem Felde; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinest du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HErr, das weißt Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des HErrn Wort.

5. So spricht der HErr HErr von diesen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich * will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen; und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. * Hiob 10, 11.

7. Und ich * weissagte, wie mir befohlen war: und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich; und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebeine. * v. 10.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch darauf, und er überzog sie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum
Winde; weissage, du Menschenkind, und
sprich zum Winde: So spricht der HErr
HErr: Wind, komm herzu aus den vier
Winden, und blase diese Getödteten an,
daß sie wieder lebendig werden.
10. Und ich * weissagte, wie er mir
befohlen hatte. Da kam Odem in sie,
und sie wurden wieder lebendig, und
richteten sich auf ihre Füße. Und ihrer
war ein sehr großes Heer. * v. 7.
11. Und er sprach zu mir: Du Men=
schenkind, diese Beine sind das ganze
Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie:
Unsere Beine sind verdorret, und un=
sere Hoffnung ist verloren, und ist aus
mit uns.
12. Darum weissage, und sprich zu
ihnen: So spricht der HErr HErr:
Siehe, Ich will eure Gräber aufthun;
und will euch, mein Volk, aus densel=
ben heraus holen, und euch in das
Land Israel bringen:
13. Und sollt * erfahren, daß Ich der
HErr bin, wenn ich eure Gräber geöff=
net, und euch, mein Volk, aus denselben
gebracht habe. * c. 36, 38.
14. Und ich will meinen Geist in euch
geben, daß ihr wieder leben sollt; und
will euch in euer Land setzen; und sollt
erfahren, daß Ich der HErr bin. Ich
rede es, und thue es auch, spricht der
HErr.
15. Und des HErrn Wort geschah zu
mir, und sprach:
16. Du Menschenkind, nimm dir ein
Holz, und schreibe darauf: Des Juda
und der Kinder Israel, sammt ihren Zu=
gethanen. Und nimm noch ein Holz,
und schreibe darauf: Des Josephs,
nehmlich das Holz Ephraims und des
ganzen Hauses Israel, sammt ihren Zu=
gethanen.
17. Und thue eins zum andern zusam=
men, daß Ein Holz werde in deiner
Hand.
18. So nun dein Volk zu dir wird sa=
gen, und sprechen: Willst du uns nicht
zeigen, was du damit meinest?
19. So sprich zu ihnen: So spricht
der HErr HErr: Siehe, ich will das
Holz Josephs, welches ist in Ephraims
Hand, nehmen, sammt ihren Zugetha=
nen, den Stämmen Israel; und will
sie zu dem Holz Juda thun, und Ein
Holz daraus machen, und sollen Eins
in meiner Hand seyn.
20. Und sollst also die Hölzer, darauf
du geschrieben hast, in deiner Hand hal=
ten, daß sie zusehen.
21. Und sollst zu ihnen sagen: So
spricht der HErr HErr: Siehe, * Ich
will die Kinder Israel holen aus den Hei=
den, dahin sie gezogen sind; und will sie
allenthalben sammeln, und will sie wie=
der in ihr Land bringen. * c. 36, 24.
22. Und will ein * einiges Volk aus ih=
nen machen im Lande auf dem Gebirge
Israel, und sie sollen allesammt einen
einigen König haben; und sollen nicht
mehr zwey Völker, noch in zwey König=
reiche zertheilet seyn: * Jes. 11, 12. 13.
Hos. 1, 11. Joh. 10, 16.
23. Sollen sich auch nicht mehr verun=
reinigen mit ihren Götzen und Greueln,
und allerley Sünden. Ich will ihnen her=
aushelfen aus allen Orten, da sie gesün=
diget haben; und will sie reinigen, * und
sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr
GOtt seyn. * c. 36, 28. Jer. 24, 7.
24. Und mein Knecht David soll
ihr König, und ihr aller eini=
ger Hirte seyn. Und sollen wan=
deln in meinen Rechten, und
meine Gebote halten, und dar=
nach thun.
25. Und sie sollen wieder im Lande
wohnen, das ich meinem Knechte Ja=
kob gegeben habe, darinnen eure Väter
gewohnet haben. Sie und ihre Kinder,
und Kindeskinder sollen darinnen woh=
nen ewiglich: und mein Knecht David
soll ewiglich ihr Fürst seyn.
26. Und ich will mit ihnen * einen
Bund des Friedens machen, das soll ein
ewiger Bund seyn mit ihnen; und will
sie erhalten und mehren, und mein Hei=
ligthum soll unter ihnen seyn ewiglich.
* c. 34, 25. Jes. 54, 10.
27. Und ich will unter ihnen wohnen,
und will ihr GOtt seyn; und Sie sollen
mein Volk seyn.
28. Daß auch die * Heiden sollen erfah=
ren, daß Ich der HErr bin, der Israel
heilig macht; wenn mein Heiligthum
ewiglich unter ihnen seyn wird. * c. 36, 36.

Das 38 Kapitel.

Weissagung vom Einfall Gogs und Magogs in das Land Israel, und von seiner Niederlage.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
2. Du Menschenkind, wende dich gegen * Gog, der im Lande Magog ist, und der oberste Fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm,

* c. 39, 1. Offenb. 20, 8.

3. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech und Thubal.
4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir * einen Zaum in das Maul legen, und will dich heraus führen mit allem deinem Heer, Roß und Mann, die alle wohl gekleidet sind; und ist ihrer ein großer Haufe, die alle Tartschen, und Schilde, und Schwert führen.

* c. 29, 4. 2 Kön. 19, 28. Jes. 37, 29.

5. Du führest mit dir Perser, Mohren und Lybier, die alle Schild und Helme führen;
6. Dazu Gomer und alles sein Heer, sammt dem Hause Thogarma, so gegen Mitternacht liegt, mit allem seinem Heer; ja du führest ein großes Volk mit dir.
7. Wohlan, rüste dich wohl, du und alle deine Haufen, so bey dir sind; und sey du ihr Hauptmann.
8. Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden. Zu der letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwert wieder gebracht, und aus vielen Völkern zusammen gekommen ist; nehmlich auf die Berge Israel, welche lange Zeit wüste gewesen sind, und nun ausgeführet aus vielen Völkern, und alle sicher wohnen.
9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit großem Ungestüm; und wirst seyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alles dein Heer, und das große Volk mit dir.
10. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst es böse im Sinn haben,
11. Und gedenken, ich will das Land ohne Mauern überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen; als die alle ohne Mauern da sitzen, und haben weder Riegel noch Thore;
12. Auf daß du rauben und plündern mögest und deine Hand lassen gehen über die Verstörten, so wieder bewohnet sind; und über das Volk, so aus den Heiden zusammen gerafft ist, und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat, und mitten im Lande wohnet.
13. Das Reich Arabien, Dedan, und die Kaufleute auf dem Meer, und alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meine ja, du seyst recht gekommen zu rauben, und hast deine Haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold, und sammelst Vieh und Güter, und großen Raub treibest.
14. Darum so weissage, du Menschenkind, und sprich zu Gog: So spricht der HErr HErr: Ist es nicht also, daß du wirst merken, wenn mein Volk Israel sicher wohnen wird:
15. So wirst du kommen aus deinem Ort, nehmlich von den Enden gegen Mitternacht; du und ein großes Volk mit dir, alle zu Roß, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer;
16. Und * wirst herauf ziehen über mein Volk Israel, wie eine Wolke, das Land zu bedecken. Solches wird zu der letzten Zeit geschehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen lassen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren Augen. * v. 9.
17. So spricht der HErr HErr: Du bist es, von dem ich vor Zeiten gesagt habe durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zu derselbigen Zeit weissagten, daß ich dich über sie kommen lassen wollte.
18. Und es wird geschehen zu der Zeit, wenn Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der HErr HErr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm.
19. Und ich rede solches in meinem Eifer, und im Feuer meines Zorns. Denn zu derselbigen Zeit wird großes Zittern seyn im Lande Israel;
20. Daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Felde, und alles, was sich reget und webet auf dem Lande, und alle Menschen, so auf der Erde sind; und sollen die Berge

umgekehret werden, und die Wände und
alle Mauern zu Boden fallen.
21. Ich will aber über ihn rufen das
Schwert auf allen meinen Bergen, spricht
der HErr HErr, daß eines Jeglichen
Schwert soll wider den andern seyn.
22. Und ich will ihn richten mit Pe=
stilenz und Blut, und will * regnen
lassen Platzregen mit Schloßen, Feuer
und Schwefel, über ihn und sein Heer
und über das große Volk, das mit
ihm ist. * Ps. 11, 6. Offenb. 20, 9.
23. Also will ich denn herrlich, heilig
und bekannt werden vor vielen Heiden,
daß * sie erfahren sollen, daß Ich der
HErr bin. * c. 29, 6.

Das 39 Kapitel.

Fortsetzung der Weissagung vom Untergang Gogs und Magogs. Verheißung der Rückkehr des Israelitischen Volks in sein Land.

1. Und du Menschenkind, weissage wider
* Gog, und sprich: Also spricht der
HErr HErr: Siehe, ich will an dich,
Gog, der du der oberste Fürst bist in
Mesech und Thubal. * c. 38, 2.
Offenb. 20, 8.
2. Siehe, ich will dich herum lenken
und locken, und aus den Enden von
Mitternacht bringen, und auf die Berge
Israel kommen lassen.
3. Und will dir den Bogen aus deiner
linken Hand schlagen, und deine Pfeile
aus deiner rechten Hand werfen.
4. Auf den Bergen Israel sollst Du
niedergelegt werden, du mit allem deinem
Heer und mit dem Volk, das bey dir ist.
Ich * will dich den Vögeln, woher sie flie=
gen, und den Thieren auf dem Felde zu
fressen geben. * c. 29, 5. c. 32, 4. 5.
Offenb. 19, 17. 18.
5. Du sollst auf dem Felde darnieder
liegen: denn Ich, der HErr HErr,
habe es gesagt.
6. Und ich will Feuer werfen über
Magog und über die, so in den Inseln
sicher wohnen; und * sollen es erfahren,
daß Ich der HErr bin. * c. 29, 6.
7. Denn ich will meinen heiligen Nah=
men kund machen unter meinem Volk
Israel, und will meinen heiligen Nah=
men nicht länger schänden lassen; son=
dern die Heiden * sollen erfahren, daß Ich
der HErr bin, der Heilige in Israel.
* c. 38, 23.
8. Siehe, es ist schon gekommen und
geschehen, spricht der HErr HErr; das
ist der Tag, davon ich geredet habe.
9. Und die Bürger in den Städten
Israels werden heraus gehen, und Feuer
machen, und verbrennen die Waffen,
Schilde, Tartschen, Bogen, Pfeile,
Fauststangen und lange Spieße; und
werden sieben Jahre lang Feuerwerk da=
mit halten,
10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem
Felde holen, noch im Walde hauen, sondern
von den Waffen werden sie Feuer halten;
und sollen rauben, von denen sie beraubt
sind, und plündern, von denen sie ge=
plündert sind, spricht der HErr HErr.
11. Und soll zu der Zeit geschehen, da
will ich Gog einen Ort geben zum Be=
gräbniß in Israel, nehmlich das Thal, da
man gehet am Meer gegen Morgen, al=
so, daß die, so vorüber gehen, sich davor
scheuen werden, weil man daselbst Gog
mit seiner Menge begraben hat, und soll
heißen Gogs Haufenthal.
12. Es wird sie aber das Haus Israel
begraben sieben Monate lang, damit das
Land gereiniget werde.
13. Ja alles Volk im Lande wird an
ihnen zu begraben haben, und werden
Ruhm davon haben, daß ich des Tages
meine Herrlichkeit erzeiget habe, spricht
der HErr HErr.
14. Und sie werden Leute aussondern,
die stets im Lande umher gehen und mit
denselben die Todtengräber, zu begraben
die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es
gereiniget werde; nach sieben Monaten
werden sie forschen.
15. Und die, so im Lande umher ge=
hen und etwa eines Menschen Bein
sehen, werden dabey ein Maal aufrichten,
bis es die Todtengräber auch in Gogs
Haufenthal begraben.
16. So soll auch die Stadt heißen
Hamona. Also werden sie das Land
reinigen.
17. Nun du Menschenkind, so spricht
der HErr HErr: Sage allen Vögeln,
woher sie fliegen, und allen Thieren
auf dem Felde: * Sammelt euch und
kommt her, findet euch allenthalben her
zu Haufe zu meinem † Schlachtopfer,
das Ich euch schlachte, ein großes

Schlachtopfer auf den Bergen Israel; und fresset Fleisch, und saufet Blut. *Jer. 12, 9. Offenb. 19, 17. 18. † Jac. 5, 5.

18. Fleisch der Starken sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das Fette fressen, daß ihr voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet von dem Schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reitern, von starken und allerley Kriegsleuten, spricht der HErr HErr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe;

22. Und also das Haus Israel erfahre, daß Ich, der HErr, ihr GOtt bin, von dem Tage und hinförder;

23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sey weggeführet, und daß sie sich an mir versündiget hatten. Darum habe ich mein *Angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durch das Schwert fallen mußten. * Jes. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde und Uebertreten verdienet haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der HErr HErr: Nun will ich das Gefängniß Jakobs wenden, und mich des ganzen Hauses Israels erbarmen, und um meinen heiligen Nahmen eifern.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündiget haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie Niemand schrecke;

27. Und ich sie wieder aus den Völkern gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde versammelt habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin vor den Augen vieler Heiden.

28. Also werden sie erfahren, daß * Ich, der HErr, ihr GOtt bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land versammeln, und nicht einen von ihnen dort gelassen habe. * v. 22.

29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: denn ich * habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der HErr HErr.
* c. 36, 25. f. Jes. 44, 3.

Das 40 Kapitel.

Gesicht von einem neuen Tempel. Beschreibung und Messung des äußeren und inneren Vorhofs mit ihren Gebäuden.

1. Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tage des Monats, das ist das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war, eben an demselbigen Tage kam des HErrn Hand über mich, und führete mich daselbst hin,

2. Durch göttliche Gesichte, nehmlich ins Land Israel, und stellete mich auf einen sehr hohen Berg, darauf war es, wie eine gebauete Stadt von Mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hingebracht hatte; siehe, da war ein Mann, deß Gestalt war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine * Meßruthe in seiner Hand, und stand unter dem Thor.
* Offenb. 21, 15.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, * siehe und höre fleißig zu, und merke eben darauf, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigest dem Hause Israel. * c. 44, 5.

5. Und siehe, es gieng eine Mauer auswendig am Hause rings umher. Und der Mann hatte die Meßruthe in der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle war eine Hand breit länger, denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäude in die Breite eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und gieng hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle eine Ruthe breit.

7. Und die Gemächer, so beyderseits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe: und der Raum zwischen den Gemächern war fünf Ellen weit. Und er

maß auch die Schwellen am Thor neben
der Halle von inwendig eine Ruthe.
8. Und er maß die Halle am Thor von
inwendig eine Ruthe.
9. Und maß die Halle am Thor acht
Ellen, und sein Erker zwo Ellen, und die
Halle von inwendig des Thors.
10. Und der Gemächer waren auf jeg-
licher Seite drey am Thor gegen Mor-
gen, je eins so weit als das andere; und
standen auf beyden Seiten Erker, die
waren gleich groß.
11. Darnach maß er die Weite der
Thür im Thor, nehmlich zehn Ellen; und
die Länge des Thors dreyzehn Ellen.
12. Und vorne an den Gemächern war
Raum auf beyden Seiten, je einer Elle;
aber die Gemächer waren je sechs Ellen
auf beyden Seiten.
13. Dazu maß er das Thor vom Dache
des Gemachs bis zu des Thors Dach,
fünf und zwanzig Ellen breit; und eine
Thür stand gegen der andern.
14. Er machte auch Erker sechzig El-
len, und vor jeglichem Erker einen Vor-
hof am Thor rings herum.
15. Und bis an die Halle am innern Thor,
da man hinein gehet, waren fünfzig Ellen.
16. Und es waren enge Fensterlein an den
Gemächern und Erkern hineinwärts, am
Thor rings umher. Also waren auch Fen-
ster inwendig an den Hallen herum, und
an den Erkern umher war Palmlaubwerk.
17. Und er führete mich weiter zum äu-
ßern Vorhof: und siehe, da waren Kam-
mern und ein Pflaster gemacht, im Vor-
hof herum; und dreyßig Kammern auf
dem Pflaster.
18. Und es war das höhere Pflaster an
den Thoren, so lang die Thore waren,
am niedrigen Pflaster.
19. Und er maß die Breite des untern
Thors vor dem innern Hofe, auswendig
hundert Ellen, beydes gegen Morgen
und Mitternacht.
20. Also maß er auch das Thor, so ge-
gen Mitternacht lag, am äußern Vor-
hofe, nach der Länge und Breite.
21. Das hatte auch auf jeder Seite
drey Gemächer; und hatte auch seine
Erker und Hallen, gleich so groß wie am
vorigen Thor, fünfzig Ellen die Länge
und fünf und zwanzig Ellen die Breite.
22. Und hatte auch seine Fenster und
seine Hallen; und sein Palmlaubwerk,
gleichwie das Thor gegen Morgen; und
hatte sieben Stufen, da man hinauf gieng,
und hatte seine Halle davor.
23. Und es war das Thor am innern
Vorhof, gegen dem Thor, so gegen Mit-
ternacht und Morgen stand; und maß hun-
dert Ellen, von einem Thor zum andern.
24. Darnach führete er mich gegen
Mittag; und siehe, da war auch ein Thor
gegen Mittag: und er maß seine Erker
und Hallen, gleich als die andern.
25. Die hatten auch Fenster und Hal-
len umher, gleichwie jene Fenster, fünf-
zig Ellen lang und fünf und zwanzig
Ellen breit.
26. Und waren auch sieben Stufen hin-
auf, und eine Halle davor, und Palmlaub-
werk an seinen Erkern auf jeglicher Seite.
27. Und er maß auch das Thor am in-
nern Vorhof gegen Mittag, nehmlich
hundert Ellen von dem einen Mittags-
thor zum andern.
28. Und er führete mich weiter durch
das Mittagsthor in den innern Vorhof;
und maß dasselbe Thor gegen Mittag,
gleich so groß, wie die andern,
29. Mit seinen Gemächern, Erkern
und Hallen, und mit Fenstern und Hallen
daran, eben so groß wie jene umher, fünf-
zig Ellen lang, und fünf und zwanzig
Ellen breit.
30. Und es gieng eine Halle herum,
fünf und zwanzig Ellen lang und fünf
Ellen breit.
31. Dieselbe stand vorne gegen dem
äußern Vorhof, und hatte auch Palm-
laubwerk an den Erkern; es waren aber
acht Stufen hinauf zu gehen.
32. Darnach führete er mich zum in-
nern Thor gegen Morgen; und maß
dasselbige, gleich so groß wie die andern,
33. Mit seinen Gemächern, Erkern
und Hallen, und ihren Fenstern, und
Hallen umher, gleich so groß wie die an-
dern, fünfzig Ellen lang, und fünf und
zwanzig Ellen breit.
34. Und hatte auch eine Halle gegen
den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk
an den Erkern zu beyden Seiten, und
acht Stufen hinauf.
35. Darnach führete er mich zum Thor

gegen Mitternacht; das maß er, gleich
so groß wie die andern,
36. Mit seinen Gemächern, Erkern und
Hallen, und ihren Fenstern und Hallen
umher, fünfzig Ellen lang, und fünf und
zwanzig Ellen breit.
37. Und hatte auch eine Halle gegen
den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk
an den Erkern zu beyden Seiten, und
acht Stufen hinauf.
38. Und unten an den Erkern an jedem
Thor war eine Kammer mit einer Thür,
darinnen man das Brandopfer wusch.
39. Aber in der Halle vor dem Thor
standen auf jeglicher Seite zween Tische,
darauf man die Brandopfer, Sündopfer
und Schuldopfer schlachten sollte.
40. Und herauswärts zur Seite, da
man hinauf gehet zum Thor, gegen Mit-
ternacht, standen auch zween Tische; und
an der andern Seite unter der Halle des
Thors auch zween Tische.
41. Also standen auf jeder Seite vor
dem Thor vier Tische; das sind acht
Tische zuhauf, darauf man schlachtete.
42. Und die vier Tische, zum Brand-
opfer gemacht, waren aus gehauenen
Steinen, je anderthalb Ellen lang und
breit, und eine Elle hoch, darauf man
legte allerley Geräthe, damit man Brand-
opfer und anderes Opfer schlachtete.
43. Und es giengen Leisten herum, hin-
einwärts gebogen, einer queren Hand
hoch. Und auf die Tische sollte man das
Opferfleisch legen.
44. Und außen vor dem innern Thor
waren Kammern für die Sänger, im in-
nern Vorhofe: eine an der Seite, neben
dem Thor zur Mitternacht, die sahe gegen
Mittag; die andere zur Seite gegen Mor-
gen, die sahe gegen Mitternacht.
45. Und er sprach zu mir: Die Kam-
mer gegen Mittag gehört den Prie-
stern, die im Hause dienen sollen;
46. Aber die Kammer gegen Mitter-
nacht gehört den Priestern, so auf dem
Altar dienen. Dieß sind die Kinder Zadoks,
welche allein unter den Kindern Levi vor
den HErrn treten sollen, ihm zu dienen.
47. Und er maß den Platz im Hause,
nehmlich hundert Ellen lang und hundert
Ellen breit in das Gevierte; und der
Altar stand eben vorne vor dem Tempel.
48. Und er führete mich hinein zur
Halle des Tempels, und maß die Halle,
fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor
drey Ellen weit auf jeder Seite.
49. Aber die Halle war zwanzig Ellen
lang, und eilf Ellen weit, und hatte Stu-
fen, da man hinauf gieng; und Pfeiler
standen unten an den Erkern, auf jeder
Seite einer.

Das 41 Kapitel.

Beschreibung des inneren Tempels.

1. Und er führete mich hinein in den
Tempel, und maß die Erker an
den Wänden; die waren zu jeder Seite
sechs Ellen weit, so weit das Haus war.
2. Und die Thür war zehn Ellen weit,
aber die Wände zu beyden Seiten an
der Thür war jede fünf Ellen breit.
Und er maß den Raum im Tempel;
der hatte vierzig Ellen in die Länge,
und zwanzig Ellen in die Breite.
3. Und er gieng inwendig hinein, und
maß die Thür zwo Ellen; und die
Thür hatte sechs Ellen, und die Weite
der Thür sieben Ellen.
4. Und er maß zwanzig Ellen in die
Länge, und zwanzig Ellen in die Breite
am Tempel. Und er sprach zu mir:
* Dieß ist das Allerheiligste. *c. 43, 12.
5. Und er maß die Wand des Hau-
ses, sechs Ellen hoch; darauf waren
Gänge allenthalben herum, getheilt in
Gemächer, die waren allenthalben vier
Ellen weit.
6. Und derselben Gemächer waren
auf jeder Seite drey und dreyßig, je
eins an dem andern; und standen Pfei-
ler unten bey den Wänden am Hause
allenthalben herum, die sie trugen.
7. Und über diesen waren noch mehr
Gänge umher, und oben waren die
Gänge weiter, daß man aus den untern
in die mittlere, und aus den mittlern in
die obersten gieng.
8. Und stand je einer sechs Ellen über
dem andern.
9. Und die Weite der obern Gänge
war fünf Ellen, und die Pfeiler trugen
die Gänge am Hause.
10. Und es war je von einer Wand
am Hause zu der andern zwanzig Ellen.
11. Und es waren zwo Thüren an der

Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünf Ellen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war fünf und siebenzig Ellen breit, und neunzig Ellen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was daran war.

14. Und die Weite vorne am Hause gegen Morgen mit dem, das daran hieng, war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäudes mit allem, was daran hieng, von einer Ecke bis zu der andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe;

16. Sammt den Thüren, Fenstern, Ecken und den dreyen Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster seyn sollten; und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen Hause herum, von unten an bis oben hinauf an der Thür und an den Wänden waren Cherubim und Palmlaubwerk unter die Cherubim gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpfe; auf einer Seite wie eines Menschen Kopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim, und die Palmen geschnitzet; deßgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thür im Tempel war viereckigt, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne Altar war drey Ellen hoch, und zwo Ellen lang und breit, und seine Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem HErrn stehen soll.

23. Und die Thür, beydes am Tempel und am Allerheiligsten,

24. Hatte zwey Blätter, die man auf- und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk daran, wie an den Wänden. Und davor waren starke Riegel, gegen der Halle.

26. Und waren enge Fenster, und viel Palmlaubwerk herum an der Halle und an den Wänden.

Das 42 Kapitel.

Fortsetzung der Beschreibung und Messung des Tempels.

1. Und er führete mich hinaus zum äußern Vorhof gegen Mitternacht unter die Kammern, so gegen dem Gebäude, das am Tempel hieng, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen;

2. Welcher Platz hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht, und fünfzig Ellen breit.

3. Zwanzig Ellen waren gegen dem innern Vorhof, und gegen dem Pflaster im äußern Vorhof; und dreyßig Ellen von einer Ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehn Ellen breit vor den Thüren der Kammern, das lag alles gegen Mitternacht.

5. Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.

6. Denn es war drey Gemächer hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äußere Vorhof war umfangen mit einer Mauer, daran die Kammern standen; die war fünfzig Ellen lang.

8. Und die Kammern standen nach einander, auch fünfzig Ellen lang, am äußern Vorhofe: aber der Raum vor dem Tempel war hundert Ellen lang.

9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhof gieng.

10. Und an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern, gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge, Breite und allem, was daran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern mit ihren Thüren; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kam-

mern gegen Mittag gegen dem Tempel,
die gehören zum Heiligthum; darinnen die
Priester essen, wenn sie dem HErrn opfern
das allerheiligste Opfer. Und sollen die al=
lerheiligsten Opfer, nehmlich Speisopfer,
Sündopfer und Schuldopfer daselbst hin=
ein legen; denn es ist eine heilige Stätte.
14. Und wenn die Priester hinein gehen,
sollen sie nicht wieder aus dem Heilig=
thum gehen in den äußern Vorhof; son=
dern sollen zuvor ihre Kleider, darinnen
sie gedienet haben, in denselben Kam=
mern weglegen, denn sie sind heilig; und
sollen ihre andere Kleider anlegen, und
alsdann heraus unter das Volk gehen.
15. Und da er das Haus inwendig gar
gemessen hatte, führete er mich heraus
zum Thor gegen Morgen; und maß von
demselbigen allenthalben herum.
16. Gegen Morgen maß er fünf hun=
dert Ruthen lang;
17. Und gegen Mitternacht maß er
auch fünf hundert Ruthen lang;
18. Deßgleichen gegen Mittag auch
fünf hundert Ruthen.
19. Und da er kam gegen Abend, maß
er auch fünf hundert Ruthen lang.
20. Also hatte die Mauer, die er gemessen,
ins Gevierte auf jeder Seite herum, fünf
hundert Ruthen; damit das Heilige von
dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43 Kapitel.

Erscheinung der Herrlichkeit GOttes im Tem=
pel. Gebot, den neuen Tempel heilig zu halten.
Einweihung des Brandopfer=Altars.

1. Und er führete mich wieder zum
Thor gegen Morgen.
2. Und siehe, die Herrlichkeit des GOt=
tes Israels kam vom Morgen, und
brausete wie ein groß Wasser brauset,
und es ward sehr licht auf der Erde von
seiner Herrlichkeit.
3. Und war eben wie das Gesicht, das
ich gesehen hatte am * Wasser Chebar,
da ich kam, daß die Stadt sollte zerstö=
ret werden. Da fiel ich nieder auf mein
Angesicht. * c. 1, 3.
4. Und * die Herrlichkeit des HErrn
kam hinein zum Hause durch das † Thor
gegen Morgen. *c.11,22.23. †c.10,19.
5. Da hob mich ein Wind auf, und brachte
mich in den innern Vorhof; und siehe,
die * Herrlichkeit des HErrn erfüllete
das Haus. *2Mos.40,34. 1Kön.8,10.11.
6. Und ich hörte einen mit mir reden,
vom Hause heraus, und ein Mann
stand neben mir.
7. Der sprach zu mir: Du Menschen=
kind, das * ist der Ort meines Throns
und die Stätte meiner Fußsohlen, darin=
nen ich will ewiglich wohnen unter den
Kindern Israel. Und das Haus Israel
soll nicht mehr meinen heiligen Nahmen
verunreinigen, weder sie noch ihre Kö=
nige, durch ihre Hurerey und durch die
Leichen ihrer Könige in ihren Höhen;
* Ps. 9, 12. Ps. 68, 17. Ps. 132, 13. 14.
8. Welche ihre Schwelle an meine
Schwelle, und ihre Pfosten an meine
Pfosten gesetzt haben, daß nur eine
Wand zwischen mir und ihnen war;
und haben also meinen heiligen Nahmen
verunreiniget durch ihre Greuel, die sie
thaten; darum ich sie auch in meinem
Zorn verzehret habe.
9. Nun aber sollen sie ihre Hurerey,
und die Leichen ihrer Könige ferne von
mir wegthun: und ich will ewiglich unter
ihnen wohnen.
10. Und du Menschenkind, zeige dem
Hause Israel den Tempel an, daß * sie
sich schämen ihrer Missethat; und laß sie
ein reinliches Muster davon nehmen.
* c. 16, 61. 63. c. 36, 32.
11. Und wenn sie sich nun alles ihres
Thuns schämen; so * zeige ihnen die Weise
und Muster des Hauses, und seinen Aus=
gang und Eingang, und alle seine Weise,
und alle seine Sitten, und alle seine Weise,
und alle seine Gesetze, und schreibe es ih=
nen vor, daß sie alle seine Weise und alle
seine Sitten halten und darnach thun.
* c. 44, 5.
12. Das soll aber das Gesetz des Hauses
seyn: Auf der Höhe des Berges, so weit
es umfangen hat, soll es das Allerheiligste
seyn, das ist das Gesetz des Hauses.
13. Dieß ist aber das Maaß des Al=
tars, nach der Elle, welche eine Hand
breit länger ist, denn eine gemeine Elle:
Sein Fuß ist eine Elle hoch, und eine
Elle breit; und der Altar reicht hinauf
bis an den Rand, der ist eine Spanne
breit umher; und das ist seine Höhe.
14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an
den untern Absatz sind zwo Ellen hoch, und

eine Elle breit; aber von demselben kleinern Absatz bis an den größern Absatz sind es vier Ellen hoch, und eine Elle breit.

15. Und der Harel vier Ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang, und zwölf Ellen breit ins Gevierte.

17. Und der oberste Absatz war vierzehn Ellen lang, und vierzehn Ellen breit ins Gevierte; und ein Rand gieng allenthalben umher, eine halbe Elle breit; und sein Fuß war eine Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der HErr HErr: Dieß sollen die Sitten des Altars seyn des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer darauf lege, und das Blut darauf sprenge.

19. Und den Priestern von Levi, aus dem Samen * Zadoks, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der HErr HErr, sollst du geben einen jungen Farren zum Sündopfer. * c. 40, 46.

20. Und von desselbigen Blut sollst du nehmen, und seine vier Hörner damit besprengen, und die vier Ecken an dem obersten Absatz, und um die Leisten herum; damit sollst du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und sollst * den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort im Hause, das dazu verordnet ist, außer dem Heiligthum. * 3 Mos. 16, 27. ꝛc.

22. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel sey, zu einem Sündopfer; und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündiget ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist, sollst du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und einen Widder von der Heerde ohne Wandel.

24. Und sollst sie beyde vor dem HErrn opfern; und die Priester sollen Salz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem HErrn zum Brandopfer.

25. Also sollst du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde, die beyde ohne Wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine Hände füllen.

27. Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; so will ich euch gnädig seyn, spricht der HErr HErr.

Das 44 Kapitel.

Verordnungen wegen der Priester des neuen Tempels.

1. Und er führete mich wiederum zu dem Thor des äußern Heiligthums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HErr sprach zu mir: Dieß Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll Niemand dadurch gehen, ohne allein der HErr, der GOtt Israels, soll dadurch gehen; und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den Fürsten ausgenommen: denn der Fürst soll darunter sitzen, das Brod zu essen vor dem HErrn; durch die Halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht, vor das Haus; und ich sahe, und siehe, des * HErrn Haus ward voll der Herrlichkeit des HErrn; und ich fiel auf mein Angesicht. * 2 Mos. 40, 34.

5. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, * merke eben darauf, und siehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen will von allen Sitten und Gesetzen im Hause des HErrn; und merke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle Ausgänge des Heiligthums. * c. 40, 4.

6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der HErr HErr: * Ihr macht es zu viel, ihr vom Hause Israel, mit allen euern Greueln, * 4 Mos. 16, 7.

7. Denn ihr führet fremde Leute, eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches, in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiliget, wenn ihr mein Brod, Fettes und Blut opfert, und brechet also meinen Bund mit allen euern Greueln.

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, sondern macht euch selbst neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum spricht der HErr HErr also: Es soll kein Fremder eines unbeschnitte-

nen Herzens und unbeschnittenen Flei-
sches in mein Heiligthum kommen aus
allen Fremdlingen, so unter den Kin-
dern Israel sind.
10. Ja auch nicht die Leviten, die von
mir gewichen sind, und sammt Israel von
mir irre gegangen nach ihren Götzen;
darum sollen sie ihre Sünde tragen.
11. Sie sollen aber in meinem Hei-
ligthum an den Aemtern, den Thüren
des Hauses, und dem Hause dienen;
und sollen nur das Brandopfer und
andere Opfer, so das Volk herzu brin-
get, schlachten; und vor den Priestern
stehen, daß sie ihnen dienen.
12. Darum, daß sie jenen gedienet
vor ihren Götzen, und dem Hause Israel
ein Aergerniß zur Sünde gegeben ha-
ben; darum habe ich meine Hand über
sie ausgestreckt, spricht der HErr HErr,
daß sie müssen ihre Sünde tragen.
13. Und sollen nicht zu mir nahen, Prie-
steramt zu führen, noch kommen zu eini-
gem meinem Heiligthum, zu dem Allerhei-
ligsten; sondern sollen ihre Schande tragen
und ihre Greuel, die sie geübet haben.
14. Darum habe ich sie zu Hütern ge-
macht an allem Dienst des Hauses und
zu allem, das man darinnen thun soll.
15. Aber die Priester aus den Leviten,
die Kinder * Zadoks, so die Sitten mei-
nes Heiligthums gehalten haben, da
die Kinder Israel von mir abfielen, die
sollen vor mich treten, und mir dienen,
und vor mir stehen, daß sie mir das Fett
und Blut opfern, spricht der HErr
HErr. * c. 48, 11.
16. Und Sie sollen hinein gehen in
mein Heiligthum, und vor meinen Tisch
treten, mir zu dienen, und meine Sitten
zu halten.
17. Und wenn sie durch die Thore des
innern Vorhofs gehen wollen, sollen sie
leinene Kleider anziehen, und nichts
Wollenes anhaben, weil sie in den Tho-
ren im innern Vorhofe dienen.
18. Und sollen leinenen Schmuck auf
ihrem Haupt haben, und leinenes Nie-
derkleid um ihre Lenden; und sollen
sich nicht im Schweiße gürten.
19. Und wenn sie etwa zu einem äußern
Vorhof zum Volk heraus gehen; * sollen
sie die Kleider, darinnen sie gedienet haben,
ausziehen und dieselbe in die Kammern
des Heiligthums legen, und andere Klei-
der anziehen, und das Volk nicht heiligen
in ihren eigenen Kleidern. * c. 42, 14.
20. Ihr * Haupt sollen sie nicht be-
scheren, und sollen auch nicht die Haare
frey wachsen lassen; sondern sollen die
Haare umher verschneiden.
* 3 Mos. 19, 27. c. 21, 5.
21. Und soll auch kein * Priester keinen
Wein trinken, wenn sie in den innern
Vorhof gehen sollen. * 3 Mos. 10, 9.
22. Und sollen keine * Wittwe noch Ver-
stoßene zur Ehe nehmen, sondern Jung-
frauen, vom Samen des Hauses Israel,
oder eines Priesters nachgelassene Wittwe.
* 3 Mos. 21, 7. 13.
23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß
sie wissen * Unterschied zu halten zwischen
Heiligem und Unheiligem, und zwischen
Reinem und Unreinem. * 3 Mos. 10, 10.
24. Und wo eine Sache vor sie kommt,
sollen sie stehen und richten, und nach mei-
nen Rechten sprechen; und meine Gebote
und Sitten halten, und alle meine Feste
halten, und meine Sabbathe heiligen.
25. Und sollen zu keinem Todten ge-
hen, und sich verunreinigen; ohne al-
lein zu Vater und Mutter, Sohn oder
Tochter, Bruder oder Schwester, die
noch keinen Mann gehabt habe; über
denen mögen sie sich verunreinigen.
26. Und nach seiner Reinigung soll
man ihm zählen sieben Tage.
27. Und wenn er wieder hinein zum
Heiligthum gehet in den innern Vor-
hof, daß er im Heiligthum diene; so
soll er sein Sündopfer opfern, spricht der
HErr HErr.
28. Aber das Erbtheil, das sie haben
sollen, das will ich selbst seyn. Darum
sollt ihr ihnen kein eigenes Land geben in
Israel; denn * Ich bin ihr Erbtheil.
* 4 Mos. 18, 20.
29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom
Speisopfer, Sündopfer und Schuld-
opfer, und alles Verbannte in Israel soll
ihr seyn.
30. Und alle erste Früchte und Erst-
geburt von allen Hebopfern sollen der
Priester seyn. Ihr sollt auch den Prie-
stern die Erstlinge geben von allem, das
man isset, damit der Segen in deinem
Hause bleibe.

31. Was aber ein * Aas oder zerrissen
ist, es sey von Vögeln oder Thieren, das
sollen die Priester nicht essen.
* 2 Mos. 22, 31. 3 Mos. 22, 8.

Das 45 Kapitel.

Ausmessung heiliger und besonderer Plätze des Landes. Maaß und Gewicht. Abgabe des Volks an den Fürsten zu den Opfern.

1. Wenn ihr nun das Land durchs
Loos austheilet, so sollt ihr ein
Hebopfer vom Lande absondern, das
dem HErrn heilig seyn soll, fünf und
zwanzig tausend [Ruthen] lang und zehn
tausend breit: der Platz soll heilig seyn,
so weit er reicht.
2. Und von diesem sollen zum Heilig-
thum kommen je fünf hundert [Ruthen]
ins Gevierte, und dazu ein freyer Raum
umher fünfzig Ellen.
3. Und auf demselbigen Platz, der fünf
und zwanzig tausend Ruthen lang und
zehn tausend breit ist, soll das Heilig-
thum stehen und das Allerheiligste.
4. Das Uebrige aber vom geheiligten
Lande soll den Priestern gehören, die im
Heiligthum dienen, und vor den HErrn
treten, ihm zu dienen, daß sie Raum zu
Häusern haben, und soll auch heilig seyn.
5. Aber die Leviten, so vor dem Hause
dienen, sollen auch fünf und zwanzig
tausend [Ruthen] lang und zehn tausend
breit haben, zu ihrem Theil zu zwanzig
Kammern.
6. Und der Stadt sollt ihr auch einen
Platz lassen, für das ganze Haus Israel,
fünf tausend [Ruthen] breit und fünf
und zwanzig tausend lang, neben dem
abgesonderten Platz des Heiligthums.
7. Dem Fürsten aber sollt ihr auch
einen Platz geben zu beyden Seiten,
zwischen dem Platz der Priester und
zwischen dem Platz der Stadt, gegen
Abend und gegen Morgen; und sollen
beyde gegen Morgen und gegen Abend
gleich lang seyn.
8. Das soll sein eigenes Theil seyn in
Israel, damit meine Fürsten nicht mehr
meinem Volk das Ihre nehmen, sondern
sollen das Land dem Hause Israel lassen
für ihre Stämme.
9. Denn so spricht der HErr HErr:
* Ihr habt es lange genug gemacht, ihr
Fürsten Israels; laßt ab vom Frevel und
Gewalt, und thut, was recht und gut ist;
und thut ab von meinem Volk euer Aus-
treiben, spricht der HErr HErr. *c.44,6.
10. Ihr sollt * recht Gewicht und rechte
Scheffel, und recht Maaß haben.
*3 Mos. 19, 36. 5 Mos. 25, 13.
11. Epha * und Bath sollen gleich seyn, daß
ein Bath das zehnte Theil vom Homer
habe, und das Epha auch das zehnte Theil
vom Homer; denn nach dem Homer soll
man sie beyde messen. * Spr. 20, 23.
12. Aber ein Seckel soll zwanzig Gera
haben; und eine Mina macht zwanzig
Seckel, fünf und zwanzig Seckel, und
fünfzehn Seckel.
13. Das soll nun das Hebopfer seyn,
das ihr heben sollt, nehmlich das sechste
Theil eines Epha, von einem Homer
Weizen, und das sechste Theil eines
Epha, von einem Homer Gerste.
14. Und vom Oehl sollt ihr geben einen
Bath; nehmlich je den zehnten Bath
vom Cor, und den zehnten vom Homer:
denn zehn Bath machen einen Homer.
15. Und je ein Lamm von zwey hun-
dert Schafen, aus der Heerde auf der
Weide Israels, zum Speisopfer, und
Brandopfer, und Dankopfer, zur Ver-
söhnung für sie, spricht der HErr HErr.
16. Alles Volk im Lande soll solches
Hebopfer zum Fürsten in Israel bringen.
17. Und der Fürst soll sein Brandopfer,
Speisopfer und Trankopfer opfern auf
die Feste, Neumonden und Sabbathe,
und auf alle hohe Feste des Hauses
Israel: dazu Sündopfer und Speis-
opfer, Brandopfer und Dankopfer thun,
zur Versöhnung für das Haus Israel.
18. So spricht der HErr HErr: Am
ersten Tage des ersten Monats sollst du
nehmen einen jungen Farren, der ohne
Wandel sey, und das Heiligthum ent-
sündigen.
19. Und der Priester soll von dem
Blut des Sündopfers nehmen, und die
Pfosten am Hause damit besprengen,
und die vier Ecken des Absatzes am
Altar, sammt den Pfosten am Thor des
innern Vorhofs.
20. Also sollst du auch thun am sie-
benten Tage des Monats, wo Jemand
geirret hat oder verführet ist, daß ihr
das Haus entsündiget.

21. Am * vierzehnten Tage des ersten Monats sollt ihr das Passah halten und sieben Tage feiern, und ungesäuertes Brod essen. * 3 Mos. 23, 5.
22. Und an demselbigen Tage soll der Fürst für sich, und für alles Volk im Lande, einen Farren zum Sündopfer opfern.
23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem HErrn täglich ein Brandopfer thun; je sieben Farren und sieben Widder, die ohne Wandel seyn, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.
24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein * Hin Oehl zu einem Epha. * c. 46, 5.
25. Am fünfzehnten Tage des siebenten Monats soll er sieben Tage nach einander feiern, gleichwie jene sieben Tage, und eben so halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer, sammt dem Oehl.

Das 46 Kapitel.

Opfer des Fürsten. Schenkungen desselben von seinen Grundstücken. Beschreibung der Opferküchen.

1. So spricht der HErr HErr: Das Thor am innern Vorhofe gegen Morgenwärts soll die sechs Werktage zugeschlossen seyn, aber am Sabbathtage und am Neumonden soll man es aufthun.
2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, und draußen bey den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.
3. Deßgleichen das Volk im Lande sollen in der Thür desselben Thors anbeten vor dem HErrn an den Sabbathen und Neumonden.
4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem HErrn opfern soll am Sabbathtage, soll seyn sechs Lämmer, die ohne Wandel seyn, und ein Widder ohne Wandel.
5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder, zum Speisopfer. Zu den Lämmern aber, so viel seine Hand vermag, zum Speisopfer; und je ein Hin Oehl zu einem Epha.
6. Am Neumonden aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und sechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel.
7. Und je * ein Epha zum Farren, und je ein Epha zum Widder, zum Speisopfer. Aber zu den Lämmern, so viel als er greift; und je ein Hin Oehl zu einem Epha. * c. 45, 24.
8. Und wenn der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und desselben Weges wieder heraus gehen.
9. Aber das Volk im Lande, so vor den HErrn kommt auf die hohen Feste, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen; sondern stracks vor sich hinaus gehen.
10. Der Fürst aber soll mit ihnen beydes hinein und heraus gehen.
11. Aber an den Feiertagen und hohen Festen, soll man zum Speisopfer, * je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern; und zu den Lämmern, so viel seine Hand gibt; und je ein Hin Oehl zu einem Epha. * c. 45, 24.
12. Wenn aber der Fürst ein freywilliges Brandopfer oder Dankopfer dem HErrn thun wollte; so soll man ihm das Thor gegen Morgenwärts aufthun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er sonst am Sabbath pflegt zu opfern, und wenn er wieder heraus gehet, soll man das Thor nach ihm zuschließen.
13. Und er soll dem HErrn * täglich ein Brandopfer thun, nehmlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; dasselbe soll er alle Morgen opfern. * 2 Mos. 29, 38. 39.
14. Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein drittes Theil von einem Hin Oehl, auf das Semmelmehl zu träufeln, dem HErrn zum Speisopfer; das soll ein ewiges Recht seyn, vom täglichen Opfer.
15. Und also sollen sie das Lamm sammt

dem Speisopfer, und Oehl alle Morgen
opfern, zum täglichen Brandopfer.
16. So spricht der HErr HErr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk gibt von seinem Erbe; dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.
17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schenket; das sollen sie besitzen bis auf das Freyjahr, und soll alsdann dem Fürsten wieder heimfallen; denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.
18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stoßen, sondern soll sein eigenes Gut auf seine Kinder erben, auf daß meines Volks nicht Jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.
19. Und er führete mich unter den Eingang an der Seite des Thors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligthums, so den Priestern gehörten, und siehe, daselbst war ein Raum in einer Ecke gegen Abend.
20. Und er sprach zu mir: Dieß ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.
21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.
22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein anderes Vorhöflein zu räuchern, vierzig Ellen lang und dreyßig Ellen breit, alle vier einerley Maaß.
23. Und es gieng ein Mäuerlein um ein jegliches der viere; da waren Heerde herum gemacht unten an den Mauern.
24. Und er sprach zu mir: Dieß ist die Küche, darinnen die Diener im Hause kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47 Kapitel.

Beschreibung einer segensreichen Quelle, die aus dem Tempel ausströmt. Grenze des Landes.

1. Und er führete mich wieder zu der Thür des Tempels. Und siehe, da floß * ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag. * Joel 3, 23. Sach. 14, 8. Offenb. 22, 1.
2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht vom äußern Thor gegen Morgen; und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seite.
3. Und der Mann gieng heraus gegen Morgen, und hatte die Meßschnur in der Hand: und er maß tausend Ellen; und führete mich durchs Wasser, bis mirs an die Knöchel gieng.
4. Und maß abermal tausend Ellen; und führete mich durchs Wasser, bis mirs an die Kniee gieng. Und maß noch tausend Ellen; und ließ mich dadurch gehen, bis mirs an die Lenden gieng.
5. Da maß er noch tausend Ellen; und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte: denn das Wasser war zu hoch, daß man darüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.
6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.
7. Und siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beyden Seiten.
8. Und er sprach zu mir: Dieß Wasser, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durch das Blachfeld fließen ins Meer, und von einem Meer ins andere, und wenn es dahin ins Meer kommt, da sollen dieselbige Wasser gesund werden.
9. Ja alles, was darinnen lebet und webet, dahin diese Ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viele Fische haben; und soll alles gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.
10. Und es werden die Fischer an demselben stehen, von Engeddi bis zu En-Eglaim wird man die Fischgarne aufspannen: denn es werden daselbst sehr viele Fische seyn, gleichwie im großen Meer.
11. Aber die Teiche und Lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.
12. Und an demselben Strom, am Ufer auf beyden Seiten werden allerley fruchtbare Bäume wachsen, und * ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen; und werden alle Monate neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fließt

aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arzeney. * Offenb. 22, 2.

13. So spricht der HErr HErr: Dieß sind die Grenzen, nach der ihr das Land sollt austheilen den zwölf Stämmen Israel; denn * zwey Theile gehören dem Stamm Joseph. *1Mos.48,5. Jos.17,17.

14. Und ihr sollt es gleich austheilen, einem wie dem andern; denn ich habe * meine Hand aufgehoben, das Land euern Vätern und euch zum Erbtheil zugeben. *1 Mos. 15,18. c.22,16. f. 2Mos. 6,8.

15. Dieß ist nun die Grenze des Landes gegen Mitternacht, von dem großen Meer an, von Hethlon bis gen Zedad:

16. Nehmlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damascus und Hemath grenzen; und HazorTichon, die mit Haveran grenzet.

17. Das soll die Grenze seyn, vom Meer an bis gen HazarEnon; und Damascus und Hemath sollen das Ende seyn gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damascus, und zwischen Gilead und zwischen dem Lande Israel, am Jordan hinab bis an das Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze gegen Morgen seyn.

19. Aber die Grenze gegen Mittag ist von Thamar bis an das * Haderwasser zu Kades, und gegen das Wasser am großen Meer. Das soll die Grenze gegen Mittag seyn. * 4 Mos. 20, 3. 13.

20. Und die Grenze gegen Abend ist vom großen Meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die Grenze gegen Abend.

21. Also sollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Israel.

22. Und wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen: so sollt ihr * die Fremdlinge, die bey euch wohnen und Kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel; * 2 Mos. 22, 21. rc.

23. Und sollen auch ihren Theil am Lande haben, ein Jeglicher unter dem Stamm, dabey er wohnet, spricht der HErr HErr.

Das 48 Kapitel.

Vertheilung des Landes. Umfang der heiligen Stadt, und Nahmen ihrer Thore.

1. Dieß sind die Nahmen der Stämme. Von Mitternacht, von * Hethlon gegen Hemath und HazarEnon und von Damascus gegen Hemath; das soll Dan für seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend. * c. 47, 15. 17.

2. Neben Dan soll Asser seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen Theil absondern, vom Morgen bis gen Abend, * der fünf und zwanzig tausend Ruthen breit und lang sey; ein Stück von den Theilen, so vom Morgen bis gen Abend reichen: darinnen soll das Heiligthum stehen. * c. 45, 1.

9. Und davon sollt ihr dem HErrn einen Theil absondern, fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehn tausend Ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige Theil soll der Priester seyn, nehmlich fünf und zwanzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehn tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des HErrn soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiliget seyn den Priestern, den Kindern Zadoks, * welche meine Sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind. * c. 44, 15.

12. Und soll also dieß abgesonderte Theil des Landes ihr eigen seyn, darinnen das Allerheiligste ist neben der Leviten Grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, und zehn tausend in die Breite haben; denn alle

Länge soll fünf und zwanzig tausend, und
die Breite zehn tausend Ruthen haben.
14. Und sollen nichts davon verkaufen
noch verändern, damit das Erstling des
Landes nicht wegkomme; denn es ist dem
HErrn geheiliget.
15. Aber die übrigen fünf tausend Ru-
then in die Breite, gegen die fünf und
zwanzig tausend Ruthen in die Länge;
das soll unheilig seyn zur Stadt, darin-
nen zu wohnen, und zu Vorstädten; und
die Stadt soll mitten darinnen stehen.
16. Und das soll ihr Maaß seyn, vier
tausend und fünf hundert Ruthen gegen
Mitternacht und gegen Mittag; deßglei-
chen gegen Morgen und gegen Abend
auch vier tausend und fünf hundert.
17. Die Vorstadt aber soll haben zwey
hundert und fünfzig Ruthen gegen Mit-
ternacht und gegen Mittag; deßgleichen
auch gegen Morgen und gegen Abend
zwey hundert und fünfzig Ruthen.
18. Aber das Uebrige an der Länge
desselben neben dem Abgesonderten und
Geheiligten, nehmlich zehn tausend Ru-
then gegen Morgen und gegen Abend,
das gehört zur Unterhaltung derer, die
in der Stadt arbeiten.
19. Und die Arbeiter sollen aus allen
Stämmen Israel in der Stadt arbeiten.
20. Daß die ganze Absonderung der
fünf und zwanzig tausend Ruthen ins
Gevierte eine geheiligte Absonderung sey
zu eigen der Stadt.
21. Was aber noch übrig ist auf beyden
Seiten, neben dem abgesonderten heiligen
Theil, und neben der Stadt Theil, nehm-
lich fünf und zwanzig tausend Ruthen,
gegen Morgen und gegen Abend, das
soll alles des Fürsten seyn. Aber das ab-
gesonderte heilige Theil und das Haus
des Heiligthums soll mitten innen seyn.
22. Was aber dazwischen liegt, zwi-
schen der Leviten Theil, und zwischen der
Stadt Theil, und zwischen der Grenze
Juda und der Grenze Benjamin, das
soll des Fürsten seyn.
23. Darnach sollen die andern Stäm-
me seyn: Benjamin soll seinen Theil
haben, vom Morgen bis gen Abend.
24. Aber neben der Grenze Benjamin
soll Simeon seinen Theil haben, vom
Morgen bis gen Abend.
25. Neben der Grenze Simeon soll
Isaschar seinen Theil haben, vom Mor-
gen bis gen Abend.
26. Neben der Grenze Isaschar soll
Sebulon seinen Theil haben, vom Mor-
gen bis gen Abend.
27. Neben der Grenze Sebulon soll
Gad seinen Theil haben, vom Morgen
bis gen Abend.
28. Aber neben Gad ist die Grenze ge-
gen Mittag, von * Thamar bis an das
Haderwasser zu Kades, und gegen das
Wasser am großen Meer. * c. 47, 19.
29. Also soll das Land ausgetheilet
werden zum Erbtheil unter die Stämme
Israel; und das soll ihr Erbtheil seyn,
spricht der HErr HErr.
30. Und so weit soll die Stadt seyn,
vier tausend und fünf hundert Ruthen
gegen Mitternacht.
31. Und die Thore der Stadt sollen
nach dem Nahmen der Stämme Israel
genannt werden, drey Thore gegen Mit-
ternacht; das erste Thor Ruben, das an-
dere Juda, das dritte Levi.
32. Also auch gegen Morgen vier tau-
send und fünf hundert Ruthen, und auch
drey Thore; nehmlich das erste Thor Jo-
seph, das andere Benjamin, das dritte Dan.
33. Gegen Mittag auch also, vier tau-
send und fünf hundert Ruthen, und auch
drey Thore; das erste Thor Simeon, das
andere Isaschar, das dritte Sebulon.
34. Also auch gegen Abend vier tausend
und fünf hundert Ruthen, und drey
Thore; ein Thor Gad, das andere Asser,
das dritte Naphthali.
35. Also soll es um und um achtzehn
tausend Ruthen haben. Und alsdann
soll die Stadt genannt werden: * Hier ist
der HErr. * c. 43, 7. Ps. 68, 17.

Der Prophet Daniel.

Das 1 Kapitel.

Daniels und seiner Freunde Erziehung am Babylonischen Hofe; ihre Gewissenhaftigkeit und Weisheit.

1. Im dritten Jahr des Reichs Jojakims, des Königs Juda, *kam NebucadNezar, der König zu Babel, vor Jerusalem und belagerte sie.
* 2 Kön. 24, 10.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim, den König Juda, und etliche Gefäße aus dem Hause GOttes: die ließ er führen ins Land * Sinear, in seines Gottes Haus; und that die Gefäße in seines Gottes Schatzkasten. * 1 Mos. 10, 10.

3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israel vom *königlichen Stamm und Herren-Kindern wählen:
* 2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige; die da geschickt wären zu dienen in des Königs Hofe, und zu lernen chaldäische Schrift und Sprache.

5. Solchen verschaffte der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise, und von dem Wein, den er selbst trank, daß sie also drey Jahre auferzogen, darnach vor dem Könige dienen sollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Asarja, von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Nahmen, und nannte Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja AbedNego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königs Speise und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel, daß * ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig ward. * 1 Mos. 39, 21.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speise und Trank verschaffet hat; wo er würde sehen, daß eure Angesichter jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, so brächtet ihr mich bey dem Könige um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Misael und Asarja befohlen hatte:

12. Versuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Zugemüse zu essen und Wasser zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unsere Gestalt und der Knaben, so von des Königs Speise essen, besehen; und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinnen, und versuchte es mit ihnen zehn Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren sie schöner, und besser bey Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Speise aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete Speise und Trank weg, und gab ihnen Zugemüse.

17. Aber der GOtt dieser vier gab ihnen Kunst und Verstand in allerley Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten und Träumen.

18. Und da die Zeit um war, die der König bestimmet hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden, brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor NebucadNezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter allen Niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleich wäre; und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger und verständiger, denn alle Sternseher und Weisen in seinem ganzen Reich.

21. Und * Daniel lebte bis in das erste Jahr des Königs Kores. * c. 6, 28.

Das 2 Kapitel.

Daniel legt den Traum NebucadNezars von vier Weltreichen und einem ewigen Reiche GOttes aus, und wird sehr erhoben.

1. Im andern Jahr des Reichs NebucadNezars hatte NebucadNezar einen Traum, davon er erschrak, daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle Sternseher, und Weisen, und Zauberer, und Chaldäer

zusammen fordern, daß sie dem Könige
seinen Traum sagen sollten. Und sie
kamen und traten vor den König.
3. Und der König sprach zu ihnen:
Ich habe einen Traum gehabt, der hat mich
erschreckt; und ich wollte gerne wissen,
was es für ein Traum gewesen sey.
4. Da sprachen die Chaldäer zum
Könige auf Chaldäisch: Herr König,
* GOtt verleihe dir langes Leben; sage
deinen Knechten den Traum, so wollen
wir ihn deuten. * c. 3, 9.
5. Der König antwortete und sprach
zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen.
Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen,
und ihn deuten; so werdet ihr gar
umkommen, und eure Häuser schändlich
verstöret werden.
6. Werdet ihr mir aber den Traum
anzeigen, und deuten; so sollt ihr * Geschenke,
Gaben und große Ehre von mir
haben. Darum so sagt mir den Traum
und seine Deutung. * v. 48.
7. Sie antworteten wiederum, und
sprachen: Der König sage seinen Knechten
den Traum, so wollen wir ihn deuten.
8. Der König antwortete und sprach:
Wahrlich, ich merke es, daß ihr Frist
suchet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen
ist.
9. Aber werdet ihr mir nicht den
Traum sagen; so gehet das Recht über
euch, als die ihr Lügen und Gedichte
vor mir zu reden vorgenommen habt,
bis die Zeit vorüber gehe. Darum so
sagt mir den Traum; so kann ich merken,
daß ihr auch die Deutung treffet.
10. Da antworteten die Chaldäer vor
dem Könige, und sprachen zu ihm: Es ist
kein Mensch auf Erden, der sagen könne,
das der König fordert. So ist auch kein
König, wie groß oder mächtig er sey,
der solches von irgend einem Sternseher,
Weisen oder Chaldäer fordere.
11. Denn das der König fordert, ist
zu hoch; und ist auch sonst Niemand,
der es vor dem Könige sagen könne;
ausgenommen die Götter, die bey den
Menschen nicht wohnen.
12. Da ward der König sehr zornig, und
befahl alle Weisen zu Babel umzubringen.
13. Und das Urtheil gieng aus, daß
man die Weisen tödten sollte. Und Daniel
sammt seinen Gesellen ward auch
gesucht, daß man sie tödtete.
14. Da vernahm Daniel solches Urtheil
und Befehl von * Arioch, dem obersten
Richter des Königs, welcher auszog, zu
tödten die Weisen zu Babel. * v. 24.
15. Und er fieng an, und sprach zu des
Königs Vogt Arioch: Warum ist so ein
strenges Urtheil vom Könige ausgegangen?
Und Arioch zeigte es dem Daniel an.
16. Da gieng Daniel hinauf und bat
den König, daß er ihm Frist gäbe, damit
er die Deutung dem Könige sagen möchte.
17. Und Daniel gieng heim, und zeigte
solches an seinen * Gesellen, Hananja,
Misael und Asarja; * v. 13.
18. Daß sie GOtt vom Himmel um
Gnade bäten, solches verborgenen Dings
halben; damit Daniel und seine Gesellen
nicht sammt den andern Weisen zu
Babel umkämen.
19. Da * ward Daniel solches verborgene
Ding durch ein Gesicht des
Nachts geoffenbaret. * v. 30.
20. Darüber lobte Daniel den GOtt
vom Himmel, fieng an und sprach: Gelobet
sey der Nahme GOttes von Ewigkeit
zu Ewigkeit, denn sein ist beydes
Weisheit und Stärke.
21. Er ändert Zeit und Stunde; er
* setzet Könige ab, und setzet Könige ein;
er gibt den Weisen ihre Weisheit, und
den Verständigen ihren Verstand;
* c. 4, 14. 22. 29. c. 5, 21.
22. Er offenbaret, was * tief und verborgen
ist; er weiß, was in Finsterniß
liegt: denn bey ihm ist eitel Licht.
* 1 Kor. 2, 10.
23. Ich danke dir und lobe dich, GOtt
meiner Väter, daß du mir Weisheit
und Stärke verleihest, und jetzt geoffenbaret
hast, darum wir dich gebeten
haben; nehmlich du hast uns des Königs
Sache geoffenbaret.
24. Da gieng Daniel hinauf zu * Arioch,
der vom Könige Befehl hatte, die Weisen
zu Babel umzubringen, und sprach
zu ihm also: Du sollst die Weisen zu
Babel nicht umbringen; sondern führe
mich hinauf zum Könige, ich will dem
Könige die Deutung sagen. * v. 14.
25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf
vor den König, und sprach zu ihm

also: Es ist einer gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.

26. Der König antwortete und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hießen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung zeigen kann?

27. Daniel fieng an vor dem Könige, und sprach: Das verborgene Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, stehet in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen;

28. Sondern GOtt vom Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem Könige NebucadNezar angezeiget, was in künftigen Zeiten geschehen soll.

29. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefst, kam daher: Du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, *so verborgene Dinge offenbaret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde. * v. 22.

30. So ist mir solches verborgene Ding offenbaret, *nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer, denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die Deutung angezeiget würde, und du deines Herzens Gedanken erführest. * 1 Mos. 41, 16.

31. Du, König, sahest, und siehe, ein sehr großes und hohes Bild stand gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben Bilds Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und Lenden waren von Erz,

33. Seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren einestheils Eisen, und einestheils Thon.

34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herab gerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold; und wurden wie Spreu auf der Sommertenne; und der Wind verwebte sie, daß man sie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllete.

36. Das ist der Traum: Nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen.

37. Du, König, bist * ein König aller Könige, dem GOtt vom Himmel Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat, * Hesek. 26, 7.

38. Und alles, da Leute wohnen, dazu die *Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das goldene Haupt.

* Jer. 27, 6. c. 28, 14.

39. Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer, denn deins. Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn, wie Eisen. Denn gleichwie Eisen alles zermalmet und zerschlägt, ja wie Eisen alles zerbricht; also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast, die Füße und Zehen einestheils Thon, und einestheils Eisen; das wird ein zertheiltes Königreich seyn, doch wird von des Eisens Pflanze darinnen bleiben; wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon vermenget.

42. Und daß die Zehen an seinen Füßen einestheils Eisen, und einestheils Thon sind; wird es zum Theil ein starkes, und zum Theil ein schwaches Reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermenget; werden sie sich wohl nach Menschen-Geblüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten; gleichwie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt.

44. **Aber zu der Zeit solcher Königreiche wird GOtt vom Himmel ein Königreich aufrichten, das *nimmermehr zerstöret wird; und sein Königreich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird † alle diese Königreiche zermalmen und verstören: aber es wird ewiglich bleiben.** * c. 7, 14.

Jes. 9, 7. Luc. 1, 32. 33. Hebr. 12, 28. † 1 Kor. 15, 24. Offenb. 11, 15. c. 19, 15. 16.

45. Wie du denn gesehen hast * einen Stein ohne Hände vom Berg herabgerissen, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Also hat der große

GOtt dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde; und das ist gewiß der Traum, und die Deutung ist recht. *v.34.
46. Da fiel der König NebucadNezar auf sein Angesicht, und betete an vor dem Daniel, und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Rauchopfer thun.
47. Und der König antwortete Daniel und sprach: Es ist kein Zweifel, euer GOtt * ist ein GOtt über alle Götter, und ein Herr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren; weil du dieß verborgene Ding hast können offenbaren.
* 2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. Jes. 42, 8. 9.
48. Und der König erhöhete Daniel und * gab ihm große und viele Geschenke, und machte ihn zum Fürsten über das ganze Land zu Babel, und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel. *v.6.
49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Landschaften zu Babel setzen möchte, Sadrach, Mesach, AbedNego; und er, Daniel, blieb bey dem Könige zu Hofe.

Das 3 Kapitel.

Wunderbare Erhaltung der drey Freunde Daniels, welche ein Götzenbild nicht anbeten wollten, im glühenden Ofen.

1. Der König NebucadNezar ließ ein goldenes Bild machen, sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit; und ließ es setzen im Lande zu Babel, im Thal Dura.
2. Und der König NebucadNezar sandte nach den Fürsten, Herren, Landpflegern, Richtern, Vögten, Räthen, Amtleuten und allen Gewaltigen im Lande, daß sie zusammen kommen sollten, das Bild zu weihen, das der König NebucadNezar hatte setzen lassen.
3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räthe, Amtleute und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König NebucadNezar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das Bild treten, das NebucadNezar hatte setzen lassen.
4. Und der Ehrenhold rief überlaut: Das laßt euch gesagt seyn, ihr Völker, Leute und Zungen;
5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerley Saitenspiel; so * sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König NebucadNezar hat setzen lassen. *Weish. 14, 16.
6. Wer aber alsdann nicht niederfällt und anbetet, der soll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden.
7. Da sie nun höreten den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter und allerley Saitenspiel: fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das goldene Bild, das der König NebucadNezar hatte setzen lassen.
8. Von Stund an traten hinzu etliche chaldäische Männer, und verklagten die Juden;
9. Fiengen an, und sprachen zum Könige NebucadNezar: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben!
10. Du hast ein * Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten, und allerley Saitenspiel, sollten sie niederfallen und das goldene Bild anbeten; * c. 6, 12.
11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, sollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.
12. Nun sind da Jüdische Männer, welche du über die Aemter im Lande zu Babel gesetzet hast, Sadrach, Mesach und AbedNego; dieselbigen verachten dein Gebot und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das goldene Bild, das du hast setzen lassen.
13. Da befahl NebucadNezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellete Sadrach, Mesach und AbedNego. Und die Männer wurden vor den König gestellet.
14. Da fieng NebucadNezar an, und sprach zu ihnen: Wie? Wollt ihr, Sadrach, Mesach und AbedNego, meinen Gott nicht ehren; und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?
15. Wohlan, schicket euch: so bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerley Saitenspiel; so fallet nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihr es nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen

werden. Laßt sehen, wer der GOtt sey, der euch aus meiner Hand erretten werde.
16. Da fiengen an Sadrach, Mesach, AbedNego, und sprachen zum Könige NebucadNezar: Es ist nicht noth, daß wir dir darauf antworten.
17. Siehe, unser GOtt, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem * glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. * Ps. 66, 12. Jes. 43, 2.
18. Und wo er es nicht thun will; so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das goldene * Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. * 2 Mos. 23, 24.
19. Da ward NebucadNezar voll Grimm, und stellete sich scheuslich wider Sadrach, Mesach und AbedNego, und befahl, man sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.
20. Und befahl den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und AbedNego bänden und in den glühenden Ofen würfen.
21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern, gebunden, und in den glühenden Ofen geworfen.
22. Denn des Königs Gebot mußte man eilends thun. Und man schürete das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach und AbedNego verbrennen sollten, verdarben von des Feuers Flammen.
23. Aber die drey Männer, Sadrach, Mesach und AbedNego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.
24. Da entsetzte sich der König NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen Räthen: Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten, und sprachen zum Könige: Ja, Herr König.
25. Er antwortete, und sprach: Sehe ich doch vier Männer los * im Feuer gehen, und sind unversehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter. * Jes. 43, 2.
26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das Loch des' glühenden Ofens und sprach: Sadrach, Mesach, AbedNego, ihr Knechte GOttes des Höchsten, gehet heraus, und kommt her. Da giengen Sadrach, Mesach und AbedNego heraus aus dem Feuer.
27. Und die Fürsten, Herren, Vögte und Räthe des Königs kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupthaar nicht versenget, und ihre Mäntel nicht versehrt waren; ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen.
28. Da fieng an NebucadNezar, und sprach: Gelobet sey der GOtt Sadrachs, Mesachs und AbedNego, * der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet und des Königs Gebot nicht gehalten; sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren, noch anbeten wollten, ohne allein ihren GOtt. * c. 6, 22.
29. So sey nun dieß mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den GOtt Sadrachs, Mesachs und AbedNego lästert, der soll umkommen, und sein Haus schändlich verstöret werden. Denn es ist kein anderer GOtt, der also erretten kann, als dieser.
30. Und der * König gab Sadrach, Mesach und AbedNego große Gewalt im Lande zu Babel. * c. 2, 48. 49.

Das 4 Kapitel.

NebucadNezar macht seinen Völkern die Erfüllung eines ihm von Daniel gedeuteten Traums bekannt, nach welchem er eine Zeitlang den Gebrauch seiner Vernunft verlor, um sich vor dem wahren GOtt demüthigen zu lernen.

31. König NebucadNezar, allen Völkern, Leuten und Zungen. GOtt gebe euch viel Frieden!
32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so GOtt der Höchste an mir gethan hat.
33. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig; und * sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für. * c. 6, 26.
Kap. 4. v. 1. Ich, NebucadNezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause, und es wohl stand auf meiner Burg;
2. Sahe ich einen Traum, und erschrak, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte über dem Gesicht, so ich gesehen hatte, betrübten mich.
3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf gebracht würden,

daß sie mir sageten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager; und ich erzählte den Traum vor ihnen: aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, welcher Beltsazar heißt, nach dem Nahmen meines Gottes, der * den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum: * c. 5, 11. 14.

6. Beltsazar, du Oberster unter den Sternsehern, welchen ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast, und * dir nichts verborgen ist, sage das Gesicht meines Traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet. * Hesek. 28, 3.

7. Dieß ist aber das Gesicht, das ich gesehen habe auf meinem Bette: Siehe, es stand ein Baum mitten im Lande, der war sehr hoch,

8. Groß und dick; seine Höhe reichte bis in Himmel, und breitete sich aus bis ans Ende des ganzen Landes;

9. Seine Aeste waren schön und trugen viele Früchte, davon alles zu essen hatte; alle Thiere auf dem Felde fanden Schatten unter ihm, und die * Vögel unter dem Himmel saßen auf seinen Aesten; und alles Fleisch nährete sich von ihm. * v. 18. Hesek. 17, 23.

10. Und ich sahe ein Gesicht auf meinem Bette, und siehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab;

11. Der rief überlaut, und sprach also: * Hauet den Baum um, und behauet ihm die Aeste, und streifet ihm das Laub ab, und zerstreuet seine Früchte, daß die Thiere, so unter ihm liegen, weglaufen, und die Vögel von seinen Zweigen fliegen. * v. 20.

12. Doch laßt den Stock mit seinen Wurzeln in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen; er soll unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erde.

13. Und das menschliche Herz soll von ihm genommen, und ein viehisches Herz ihm gegeben werden, bis daß sieben Zeiten über ihn um sind.

14. Solches ist im Rath der Wächter beschlossen, und im Gespräch der Heiligen berathschlaget, auf daß die Lebendigen erkennen, daß der * Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will, und † erhöhet die Niedrigen zu denselbigen. * c. 2, 21. † 1 Sam. 16, 1. 11.

15. Solchen Traum habe ich, König NebucadNezar, gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute, denn alle Weise in meinem Königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kannst es wohl, denn der Geist der heiligen Götter ist bey dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heißt, bey einer Stunde lang; und seine Gedanken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. Beltsazar fieng an, und sprach: Ach mein Herr, daß der Traum deinen Feinden und seine Deutung deinen Widerwärtigen gälte.

17. Der Baum, den du gesehen hast, daß er groß und dick war, und seine Höhe bis an den Himmel reichte, und breitete sich über das ganze Land,

18. Und seine Aeste schön, und seiner Früchte viel, davon alles zu essen hatte, und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten, und die Vögel des Himmels auf seinen Aesten saßen;

19. Das bist du, * König, der du so groß und mächtig bist; denn deine Macht ist groß, und reichet an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende. * c. 2, 37. c. 5, 18.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat, vom Himmel herab fahren und sagen: Hauet den Baum um und verderbet ihn, doch den Stock mit seinen Wurzeln laßt in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen, und unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und sich mit den Thieren auf dem Felde weiden, bis über ihn sieben Zeiten um sind;

21. Das ist die Deutung, Herr König, und solcher Rath des Höchsten gehet über meinen Herrn König.

22. Man wird dich von den Leuten verstoßen, und mußt bey den Thieren auf

dem Felde bleiben; und man wird dich Gras essen lassen wie die Ochsen; und wirst unter dem Thau des Himmels liegen und naß werden, bis über dich sieben Zeiten um sind: auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den Stock mit seinen Wurzeln des Baums bleiben lassen; dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkannt hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rath gefallen; und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missethat durch * Wohlthat an den Armen: so wird er Geduld haben mit deinen Sünden.

* Spr. 16, 6. Tob. 4, 11. Sir. 3, 33. c. 29, 15.

25. Dieß alles widerfuhr dem Könige NebucadNezar.

26. Denn nach zwölf Monaten, da der König auf der königlichen Burg zu Babel gieng;

27. Hob er an, und sprach: Das ist die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause, durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe der König diese Worte ausgeredet hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König NebucadNezar, wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden;

29. Und man wird dich von den Leuten verstoßen, und sollst bey den Thieren, so auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man dich essen lassen wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind; auf daß du * erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will. * c. 5, 21.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über NebucadNezar, und er ward von den Leuten verstoßen, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß; bis sein Haar wuchs, so groß als Adlers Federn, und seine Nägel wie Vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser Zeit hob ich, NebucadNezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobte den Höchsten. Ich pries und ehrete den, so ewiglich lebet, deß * Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet; * c. 3, 33.

32. Gegen welchen Alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er macht es, wie er will, beydes mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen: und Niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zu derselbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Gestalt. Und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein Königreich gesetzt, und ich überkam noch größere Herrlichkeit.

34. Darum lobe ich, NebucadNezar, und ehre und preise den König vom Himmel. Denn alles sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht; und * wer stolz ist, den kann er demüthigen. * c. 5, 20. Luc. 1, 51.

Das 5 Kapitel.

Der König Belsazer entweiht bey einem Gastmahl die Gefäße des Jüdischen Tempels. Eine Hand schreibt einige Worte an die Wand, welche Daniel auf den Untergang des Reichs deutet. Erfüllung dieser Auslegung und Tod des Belsazers in der folgenden Nacht.

1. König Belsazer * machte ein herrliches Mahl tausend seiner Gewaltigen und Hauptleuten, und soff sich voll mit ihnen. * Esth. 1, 3.

2. Und da er trunken war, hieß er die goldene und silberne Gefäße herbringen, die sein Vater NebucadNezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte; daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern und mit seinen Kebsweibern daraus tränken.

3. Also wurden hergebracht die goldene Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Hause GOttes zu Jerusalem, genommen waren; und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Kebsweiber tranken daraus.

4. Und da sie so soffen, lobten sie die goldene, silberne, eherne, eiserne, hölzerne und steinerne Götter.

5. Eben zu derselbigen Stunde giengen hervor Finger, als einer Menschenhand, die schrieben gegen dem Leuchter über, auf die getünchte Wand, in dem

königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb.
6. Da entfärbete sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten, und die Beine zitterten.
7. Und der König rief überlaut, * daß man die Weisen, Chaldäer und Wahrsager herauf bringen sollte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift lieset, und sagen kann, was sie bedeute; der soll mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten am Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich. * c. 2, 2. c. 4, 3.
8. Da wurden alle Weisen des Königs herauf gebracht; aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.
9. Deß erschrak der König Belsazer noch härter, und verlor ganz seine Gestalt; und seinen Gewaltigen ward bange.
10. Da gieng die Königin um solcher Sache willen des Königs und seiner Gewaltigen hinauf in den Saal, und sprach: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben; laß dich deine Gedanken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also.
11. Es ist ein Mann in deinem Königreich, der * den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und dein Vater, König NebucadNezar, setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager; * c. 4, 5. 6. 15.
12. Darum, daß ein hoher Geist bey ihm gefunden ward, dazu Verstand und Klugheit, Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu errathen, und verborgene Sachen zu offenbaren; nehmlich Daniel, den der König ließ Beltsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.
13. Da ward Daniel hinauf vor den König gebracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist Du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat?
14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den Geist der heiligen Götter habest, und Erleuchtung, Verstand und hohe Weisheit bey dir gefunden sey.
15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die Klugen und Weisen, daß sie mir diese Schrift lesen und anzeigen sollten, was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.
16. Von dir aber höre ich, daß du könnest die Deutung geben und das Verborgene offenbaren. Kannst du nun die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute; so sollst du mit Purpur bekleidet werden, und goldene Ketten an deinem Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich.
17. Da fieng Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben selbst, und gib dein Geschenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen und anzeigen, was sie bedeute.
18. Herr König, GOtt der Höchste hat deinem Vater, NebucadNezar, * Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben. * c. 2, 37. c. 4, 19.
19. Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheueten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tödtete, wen er wollte; er schlug, wen er wollte, er erhöhete, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.
20. Da sich aber sein Herz erhob, und er stolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen Stuhl gestoßen, und verlor seine Ehre,
21. Und ward * verstoßen von den Leuten, und sein Herz ward gleich den Thieren, und mußte bey dem Wild laufen, und fraß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß, bis daß er lernete, daß GOtt der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will. * c. 4, 29.
22. Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl solches alles weißt:
23. Sondern hast dich wider den HErrn des Himmels erhoben, und * die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber haben daraus gesoffen; dazu die silberne, goldene, eherne, eiserne, hölzerne, steinerne Götter gelobet, † die weder sehen, noch

hören, noch fühlen; den GOtt aber, der
deinen Odem und alle deine Wege in
seiner Hand hat, hast du nicht geehret.
* v. 2. † Ps. 115, 4.
24. Darum ist von ihm gesandt diese
Hand und diese Schrift die da verzeich-
net stehet.
25. Das ist aber die Schrift allda ver-
zeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin.
26. Und sie bedeutet dieß: Mene, das
ist, GOtt hat dein Königreich gezählet
und vollendet.
27. Tekel, das ist, man hat dich in einer
Wage gewogen und zu leicht gefunden.
28. Peres, das ist, dein Königreich ist
zertheilet und den Medern und Persern
gegeben.
29. Da befahl Belsazer, daß man Da-
niel mit Purpur kleiden sollte, und gol-
dene Ketten an den Hals geben; und *
ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte
Herr sey im Königreich. * 1 Mos. 41, 43.
30. Aber des Nachts ward der Chal-
däer König Belsazer getödtet.

Das 6 Kapitel.

Die Verherrlichung des wahren GOttes durch
die wunderbare Errettung Daniels aus der Lö-
wengrube unter dem Könige Darius.

31. Und Darius aus Meden nahm das
Reich ein, da er zwey und sechzig
Jahre alt war.
Kap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für
gut an, daß er über das ganze Königreich
setzte hundert und zwanzig Landvögte.
2. Ueber diese setzte er drey Fürsten, de-
ren einer war Daniel, welchem die Land-
vögte sollten Rechnung thun, und der
König der Mühe überhoben wäre.
3. Daniel aber übertraf die Fürsten und
Landvögte alle, denn es war ein hoher
Geist in ihm; darum gedachte der König
ihn über das ganze Königreich zu setzen.
4. Derhalben * trachteten die Fürsten
und Landvögte darnach, wie sie eine
Sache zu Daniel fänden, die wider das
Königreich wäre: aber sie konnten keine
Sache noch Uebelthat finden; denn er war
treu, daß man keine Schuld noch Uebel-
that an ihm finden mochte. * Ps. 94, 21.
5. Da sprachen die Männer: Wir
werden keine Sache zu Daniel finden,
ohne über seinen Gottesdienst.
6. Da kamen die Fürsten und Land-
vögte häufig vor den König, und spra-
chen zu ihm also: * Herr König Darius,
GOtt verleihe dir langes Leben!
* c. 3, 9. c. 5, 10.
7. Es haben die Fürsten des König-
reichs, die Herren, die Landvögte, die
Räthe und Hauptleute alle gedacht, daß
man einen königlichen Befehl solle aus-
gehen lassen, und ein strenges Gebot stel-
len, daß, wer in dreyßig Tagen etwas
bitten wird von irgend einem Gott oder
Menschen, ohne von dir König allein,
solle zu den Löwen in den Graben ge-
worfen werden.
8. Darum, lieber König, sollst du sol-
ches Gebot bestätigen und dich unter-
schreiben, auf daß nicht wieder geändert
werde, nach * dem Recht der Meder
und Perser, welches Niemand übertreten
darf. * Esth. 1, 19.
9. Also unterschrieb sich der König
Darius.
10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch
Gebot unterschrieben wäre, gieng er hin-
auf in sein Haus (er hatte aber an seinem
Sommerhause offene Fenster gegen Je-
rusalem.) Und er fiel des Tages dreymal
auf seine Kniee, betete, lobte und dankte
seinem GOtt, wie er denn vorhin zu thun
pflegte.
11. Da kamen diese Männer häufig,
und fanden Daniel beten und flehen vor
seinem GOtt;
12. Und traten hinzu, und redeten mit
dem Könige von dem königlichen Gebot:
Herr König, hast du nicht ein Gebot un-
terschrieben, daß, wer in dreyßig Tagen
etwas bitten würde von irgend einem
Gott oder Menschen, ohne von dir König
allein, solle zu den Löwen in den Graben
geworfen werden? Der König antwor-
tete, und sprach: Es ist wahr, und das
Recht der Meder und Perser soll Nie-
mand übertreten.
13. Sie antworteten und sprachen vor
dem Könige: Daniel, * der Gefangenen
aus Juda einer, der achtet weder dich noch
dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn
er betet des Tages dreymal. * c. 5, 13.
14. Da der König solches hörete, ward
er sehr betrübt und that großen Fleiß, daß
er Daniel erlösete, und bemühete sich, bis
die Sonne untergieng, daß er ihn errettete,

15. Aber die Männer kamen häufig zu
dem Könige, und sprachen zu ihm: Du
weißt, Herr König, * daß der Meder und
Perser Recht ist, daß alle Gebote und Be-
fehle, so der König beschlossen hat, sollen
unverändert bleiben. * Esth. 1, 19.
16. Da befahl der König, daß man Da-
niel herbrächte; und warfen ihn zu den Lö-
wen in den Graben. Der König aber
sprach zu Daniel: * Dein GOtt, dem du
ohne Unterlaß dienest, der helfe dir. *v.20.
17. Und sie brachten einen Stein, den
legten sie vor die Thür am Graben; den
versiegelte der König mit seinem eigenen
Ringe und mit dem Ringe seiner Gewal-
tigen, auf daß sonst Niemand an Daniel
Muthwillen übete.
18. Und der König gieng weg in seine
Burg, und blieb ungegessen, und ließ kein
Essen vor sich bringen, konnte auch nicht
schlafen.
19. Des Morgens frühe, da der Tag
anbrach, stand der König auf, und gieng
eilend zum Graben, da die Löwen waren.
20. Und als er zum Graben kam, rief er
Daniel mit kläglicher Stimme. Und der Kö-
nig sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht
des lebendigen GOttes, hat dich auch dein
GOtt, * dem du ohne Unterlaß dienest,
mögen von den Löwen erlösen? * v. 16.
21. Daniel aber redete mit dem Könige:
Herr König, GOtt verleihe dir langes
Leben!
22. Mein GOtt hat seinen * Engel
gesandt, der den † Löwen den Rachen
zugehalten hat, daß sie mir kein Leid ge-
than haben. Denn vor ihm bin ich un-
schuldig erfunden, so habe ich auch wider
dich, Herr König, nichts gethan.
* c. 3, 28. † Hebr. 11, 33.
23. Da ward der König sehr froh, und
hieß Daniel aus dem Graben ziehen.
Und sie zogen Daniel aus dem Graben,
und man spürete keinen Schaden an
ihm. Denn er * hatte seinem GOtt ver-
trauet. * Ps. 37, 40.
24. Da hieß der König die Männer,
so Daniel verklaget hatten, herbringen,
und zu den Löwen in den Graben wer-
fen, sammt ihren Kindern und Weibern.
Und ehe sie auf den Boden hinab kamen,
ergriffen sie die Löwen, und zermalmeten
auch ihre Gebeine.
25. Da ließ der König Darius schreiben
allen Völkern, Leuten und Zungen:
GOtt gebe euch viel Frieden!
26. Das ist mein Befehl, daß man in
der ganzen Herrschaft meines Königreichs
den GOtt Daniels fürchten und scheuen
soll. Denn er ist der lebendige GOtt, der
ewiglich bleibet; und sein Königreich ist
unvergänglich, und seine Herrschaft hat
kein Ende.
27. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer,
und er thut Zeichen und Wunder, beydes
im Himmel und auf Erden. Der hat
Daniel von den Löwen erlöset.
28. Und Daniel ward gewaltig im Kö-
nigreich Darius, und auch im Königreich
* Kores, der Perser. * c. 1, 21.

Das 7 Kapitel.

Daniels Traum-Gesicht von vier Weltreichen, und dem ewigen Reiche des Messias.

1. Im ersten Jahr Belsazers, des Kö-
nigs zu Babel, hatte Daniel einen
Traum und Gesicht auf seinem Bette;
und er schrieb denselbigen Traum, und
verfaßte ihn also:
2. Ich, Daniel, sahe ein Gesicht in der
Nacht, und siehe, die vier Winde unter
dem Himmel stürmeten wider einander
auf dem großen Meer.
3. Und vier große Thiere stiegen herauf
aus dem Meer, eins je anders, denn das
andere.
4. Das erste wie ein Löwe, und hatte
Flügel wie ein Adler. Ich sahe zu, bis daß
ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es
ward von der Erden genommen, und es
stand auf seinen Füßen wie ein Mensch, und
ihm ward ein menschliches Herz gegeben.
5. Und siehe, das andere Thier hernach
war gleich einem Bären, und stand auf
der einen Seite, und hatte in seinem
Maul unter seinen Zähnen drey große
lange Zähne. Und man sprach zu ihm:
Stehe auf, und friß viel Fleisch.
6. Nach diesem sahe ich, und siehe, ein
anderes Thier, gleich einem Parden, das
hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf sei-
nem Rücken; und dasselbige Thier hatte
vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.
7. Nach diesem sahe ich in diesem Ge-
sicht in der Nacht, und siehe, das vierte
Thier war greulich und schrecklich, und
sehr stark, und hatte große eiserne Zähne,

fraß um sich und zermalmete, und das Uebrige zertrat es mit seinen Füßen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.

8. Da ich aber die Hörner schauete, siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein anderes kleines Horn, vor welchem der vordersten Hörner drey ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen wie Menschen-Augen, und ein Maul, * das redete große Dinge. * c. 11, 36.

9. Solches sahe ich, bis daß Stühle gesetzt wurden: und der Alte setzte sich; deß Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannten mit Feuer.

10. Und von demselbigen gieng aus ein langer feuriger Strahl. * Tausend mal tausend dieneten ihm, und zehn tausend mal zehn tausend standen vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan. * Ps. 68, 18. Offenb. 5, 11.

11. Ich sahe zu um der großen Rede willen, so das Horn redete, ich sahe zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umkam, und in das Feuer geworfen ward;

12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war; denn es war ihnen * Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jegliches währen sollte. * c. 2, 21.

13. Ich sahe in diesem Gesicht des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines * Menschen Sohn bis zu dem Alten, und ward vor denselbigen gebracht. * Luc. 21, 27.

14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine * Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende. * Luc. 1, 33.

15. Ich, Daniel, entsetzte mich davor, und solches Gesicht erschreckte mich.

16. Und ich gieng zu der Einem, die da standen, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier große Thiere sind vier Reiche, so auf Erden kommen werden.

18. Aber * die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich besitzen. * v. 22.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen Bericht von dem * vierten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr greulich, das eiserne Zähne und eherne Klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das Uebrige mit seinen Füßen zertrat; * v. 7.

20. Und von den zehn Hörnern auf seinem Haupt; und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drey abfielen; und von demselbigen Horn, das Augen hatte, und ein Maul, das große Dinge redete, und größer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe * dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie, * Offenb. 11, 7.

22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten; und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle Reiche; es wird alle Länder fressen, zertreten und zermalmen.

24. Die * zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus demselben Reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein Anderer aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drey Könige demüthigen. * Off. 17, 12.

25. Er wird den * Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören; und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern. Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit. * Offenb. 13, 6.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden: da wird dann seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umgebracht werde.

27. Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, deß Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich, Daniel, ward sehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel;

doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Das 8 Kapitel.

Gesicht von den Reichen der Meder, der Perser und Griechen, und von einem gegen das Volk GOttes grausamen König.

1. Im dritten Jahr des Königreichs des Königs Belsazers erschien mir, Daniel, ein Gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solches Gesicht sahe, zu Schloß Susan im Lande Elam am Wasser Ulai.

3. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, ein Widder stand vor dem Wasser, der hatte zwey hohe Hörner; doch eins höher, denn das andere, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag, und kein Thier konnte vor ihm bestehen, noch von seiner Hand errettet werden; sondern er that, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich darauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührete; und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder, der zwey Hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem Wasser; und er lief in seinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den Widder, und zerbrach ihm seine zwey Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und Niemand konnte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs stärkste geworden war, zerbrach das große Horn; und wuchsen an dessen Statt ansehnliche vier, gegen die vier Winde des Himmels.

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein kleines Horn; das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das * werthe Land. * c. 11, 16.

10. Und es wuchs bis an des Himmels Heer, und warf etliche davon, und von den Sternen zur Erde, und zertrat sie.

11. Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heers; und nahm von ihm weg das tägliche Opfer, und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opfer, um der Sünde willen, daß er die Wahrheit zu Boden schlüge, und was er that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörete aber einen Heiligen reden, und derselbige Heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solches Gesicht vom täglichen Opfer, und von der Sünde, um welcher willen diese Verwüstung geschiehet, daß beydes das Heiligthum und das Heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert Tage, vom Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum wieder geweihet werden.

15. Und da ich, Daniel, solches Gesicht sahe, und hätte es gerne verstanden, siehe, da stand es vor mir wie ein Mann.

16. Und ich hörete zwischen Ulai eines Menschen Stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß er es verstehe.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschrak aber, da er kam, und * fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merke auf, du Menschenkind; denn dieß Gesicht gehört in die Zeit des Endes. * c. 10, 9.

18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine Ohnmacht zur Erde auf mein Angesicht. Er aber rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich stand.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zu der Zeit des letzten Zorns; denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.

20. Der Widder mit den zweyen Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Medien und Persien.

21. Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland. Das große Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.

22. Daß aber vier an seiner Statt standen, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volk entstehen werden; aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach

23. Nach diesen Königreichen, wenn die
Uebertreter überhand nehmen, wird auf=
kommen ein frecher und tückischer König.
24. Der wird mächtig seyn, doch nicht
durch seine Kraft. Er wird es wunder=
lich verwüsten; und wird ihm gelingen,
daß er es ausrichte. Er wird die Star=
ken sammt dem heiligen Volk verstören.
25. Und durch seine Klugheit wird ihm
der Betrug gerathen. Und wird sich in sei=
nem Herzen erheben, und durch Wohlfahrt
wird er viele verderben, und wird sich auf=
lehnen wider den Fürsten aller Fürsten;
aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.
26. Dieß Gesicht vom Abend und
Morgen, das dir gesagt ist, das ist
wahr; aber du sollst das Gesicht * heim=
lich halten, denn es ist noch eine lange
Zeit dahin. * c. 12, 4.
27. Und ich, Daniel, ward schwach, und
lag etliche Tage krank. Darnach stand ich
auf, und richtete aus des Königs Geschäf=
te; und verwunderte mich des Gesichts;
und Niemand war, der michs berichtete.

Das 9 Kapitel.

Daniels Gebet für das Volk Israel. Antwort darauf durch den Engel Gabriel. Weissagung von siebenzig für das Volk GOttes höchst wichtigen Wochen.

1. Im ersten Jahr * Darius, des Soh=
nes Ahasveros, aus der Meder
Stamm, der über das Königreich der
Chaldäer König ward, * c. 5, 31.
2. In demselbigen ersten Jahr seines
Königreichs, merkte ich, Daniel, in den
Büchern auf die Zahl der Jahre, davon
der HErr geredet hatte zum Propheten
Jeremia, daß Jerusalem sollte * siebenzig
Jahre wüste liegen. * Jer. 25, 11. 2c.
3. Und ich kehrete mich zu GOtt, dem
HErrn, zu beten und zu flehen, mit
Fasten, im Sack und in der Asche.
4. Ich betete aber zu dem HErrn, mei=
nem GOtt, bekannte und sprach: Ach lieber
HErr, du großer und schrecklicher GOtt,
der du Bund und Gnade hältst denen,
die dich lieben und deine Gebote halten.
5. Wir haben gesündiget, Unrecht ge=
than, sind gottlos gewesen, und abtrün=
nig geworden; wir sind von deinen Ge=
boten und Rechten gewichen.
6. Wir gehorchten nicht deinen Knech=
ten, den Propheten, die in deinem Nah=
men unsern Königen, Fürsten, Vätern
und allem Volk im Lande predigten.
7. Du, HErr, bist gerecht, * wir aber
müssen uns schämen; wie es denn jetzt
gehet denen von Juda, und denen von
Jerusalem, und dem ganzen Israel, beyde
denen, die nahe und ferne sind in allen
Ländern, dahin du uns verstoßen hast um
ihrer Missethat willen, die sie an dir be=
gangen haben. * Esr. 9, 6.
Bar. 1, 15. Luc. 18, 13.
8. Ja, HErr, wir, * unsere Könige, un=
sere Fürsten und unsere Väter müssen
uns schämen, daß wir uns an dir versün=
diget haben. * Neh. 9, 34. Jes. 43, 27.
9. * Dein aber, HErr, unser GOtt, ist die
Barmherzigkeit und Vergebung. Denn
wir sind abtrünnig geworden, * Ps. 130, 4.
10. Und gehorchten nicht der Stimme
des HErrn, unsers GOttes, daß wir
gewandelt hätten in seinem Gesetz, wel=
ches er uns vorlegte durch seine Knechte,
die Propheten;
11. Sondern das ganze Israel übertrat
dein Gesetz, und wichen ab, daß sie deiner
Stimme nicht gehorchten. Daher trifft
uns auch der Fluch und Schwur, der ge=
schrieben * stehet im Gesetz Mose, des
Knechtes GOttes, daß wir an ihm gesün=
diget haben. * 5 Mos. 28, 15. 2c.
12. Und er hat seine Worte gehalten,
die er geredet hat wider uns und unsere
Richter, die uns richten sollten, daß er
solches große Unglück über uns hat ge=
hen lassen, daß deßgleichen unter allem
Himmel nicht geschehen ist, wie über
Jerusalem geschehen ist.
13. Gleichwie es geschrieben stehet im
Gesetz Mose, so ist alles dieß große Un=
glück über uns ergangen. So beteten wir
auch nicht vor dem HErrn, unserm GOtt,
daß wir uns von den Sünden bekehreten,
und deine Wahrheit vernähmen.
14. Darum ist der HErr * auch wacker
gewesen mit diesem Unglück, und hat es
über uns gehen lassen. Denn der HErr,
unser GOtt, ist gerecht in allen seinen
Werken, die er thut; denn wir gehorchten
seiner Stimme nicht. * Jer. 1, 12.
15. Und nun, HErr, unser GOtt,
der du dein Volk aus Egyptenland ge=
führet hast mit starker Hand, und hast
dir einen Nahmen gemacht, wie er jetzt

ist, wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen.

16. Ach HErr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge. Denn um unserer Sünde willen und um unserer Väter Missethat willen trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bey allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser GOtt, höre das Gebet deines Knechts und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verstöret ist, um des HErrn willen.

18. Neige deine Ohren, mein GOtt, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach deinem Nahmen genannt ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

19. Ach HErr, höre, ach HErr, sey gnädig, ach HErr, merke auf, und thue es, und verziehe nicht, um dein selbst willen, mein GOtt: denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Nahmen genannt.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines Volks Israel Sünde bekannte, und lag mit meinem Gebet vor dem HErrn, meinem GOtt, um den heiligen Berg meines GOttes;

21. Eben da ich so redete in meinem Gebet, flog daher der Mann * Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht, und rührete mich an, um die Zeit des Abendopfers. * c. 8, 16.

22. Und er berichtete mir, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dir zu berichten.

23. Denn da du anfiengest zu beten, gieng dieser Befehl aus, und Ich komme darum, daß ich dirs anzeige; denn du bist lieb und werth. So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest.

24. Siebenzig Wochen sind bestimmet über dein Volk, und über deine heilige Stadt: so wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und der Allerheiligste gesalbet werden.

25. So wisse nun, und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen und zwey und sechzig Wochen; so werden die Gassen und Mauern wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwey und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein Volk des Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; und * bis zum Ende des Streits wird es wüste bleiben. * Luc. 21, 24.

27. Er wird aber vielen den Bund stärken Eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bey den Flügeln werden stehen * Greuel der Verwüstung; und ist beschlossen, daß bis ans Ende über die Verwüstung triefen wird. * c. 12, 11. Matth. 24, 15.

Das 10 Kapitel.

Daniels Vorbereitung zu neuen Weissagungen.

1. Im dritten Jahr des Königs Kores aus Persien ward dem Daniel, der * Beltsazar heißt, etwas geoffenbaret, das gewiß ist, und von großen Sachen; und er merkte darauf, und verstand das Gesicht wohl. * c. 1, 7.

2. Zu derselbigen Zeit war ich, Daniel, traurig drey Wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht; und salbete mich auch nie, bis die drey Wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monats, war Ich bey dem großen Wasser Hidekel,

5. Und hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, da stand Ein Mann in Leinwand, und hatte einen goldenen Gürtel um seine Lenden.

6. Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sahe wie ein Blitz, seine Augen wie eine feurige Fackel, seine Arme und Füße wie ein glühendes Erz, und seine * Rede war wie ein großes Getöne. * Offenb. 1, 15.

7. Ich, Daniel, aber sahe solches Gesicht allein, und die Männer, so bey

mir waren, sahen es nicht; doch fiel ein großes Schrecken über sie, daß sie flohen und sich verkrochen.

8. Und Ich blieb allein, und sahe dieß große Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr ungestaltet, und hatte keine Kraft mehr.

9. Und ich hörete seine Rede; und indem ich sie hörete, * sank ich nieder auf mein Angesicht zur Erde. * c. 8, 17. 18.

10. Und siehe, eine Hand rührete mich an, und half mir auf die Kniee und auf die Hände;

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem ersten Tage an, da du von Herzen begehretest zu verstehen, und dich casteyetest vor deinem GOtt, sind deine Worte erhöret; und Ich bin gekommen um deinet willen.

13. Aber der Fürst des Königreichs in Persenland hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden: und siehe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer, kam mir zu Hülfe; da behielt Ich den Sieg bey den Königen in Persien.

14. Nun aber komme ich, daß ich * dich berichte, wie es deinem Volk hernach gehen wird; denn das Gesicht wird nach etlicher Zeit geschehen. * c. 9, 22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein Angesicht nieder zur Erde, und schwieg stille.

16. Und siehe, einer, gleich einem Menschen, rührete meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke beben mir über dem Gesicht, und ich habe keine Kraft mehr;

17. Und wie kann der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an Einer, gleich wie ein Mensch gestaltet, und stärkte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann; Friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und sprach: Mein Herr, rede; denn du hast mich gestärket.

20. Und er sprach: Weißt du auch, warum ich zu dir gekommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem * Fürsten in Persenland streiten; aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen. * v. 13.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürst Michael.

Kap. 11. v. 1. Denn ich stand auch bey ihm im ersten Jahr Darius des Meders, daß ich ihm hälfe und ihn stärkete.

2. Und nun * will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll. * c. 10, 21.

Das 11 Kapitel.

Weissagungen von den Königen in Persien, (v. 1. 2.) von Alexander dem Großen, (v. 3. 4.) den Egyptischen und Syrischen Königen, (v. 5 bis 20.) und besonders von Antiochus Epiphanes, dem großen Widersacher des Jüdischen Volks und der wahren Religion.

Siehe, es werden noch drey Könige in Persien stehen; der vierte aber wird größern Reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufstehen, und mit großer Macht herrschen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchste gekommen ist, wird sein Reich zerbrechen und * sich in die vier Winde des Himmels zertheilen; nicht auf seine Nachkommen, auch nicht mit solcher Macht, wie seine gewesen ist; denn sein Reich wird ausgerottet, und Fremden zu Theil werden. * c. 8, 8.

5. Und der König gegen Mittag, welcher ist seiner Fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihn wird einer auch mächtig seyn und herrschen, welches Herrschaft wird groß seyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen. Aber sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms, dazu ihr Same auch nicht

stehen bleiben; sondern sie wird übergeben sammt denen, die sie gebracht haben, und mit dem Kinde und dem, der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamm aufkommen, der wird kommen mit Heerskraft, und dem Könige gegen Mitternacht in seine Veste fallen, und wird es ausrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilder sammt den köstlichen Kleinodien, beydes silbernen und goldenen, wegführen in Egypten; und etliche Jahre vor dem Könige gegen Mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen Königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein Land ziehen.

10. Aber seine Söhne werden erzürnen, und große Heere zusammenbringen; und der eine wird kommen, und wie eine Fluth daher fahren, und jenen wiederum vor seinen Vesten reizen.

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten, und wird solchen großen Haufen zusammenbringen, daß ihm jener Haufe wird in seine Hand gegeben.

12. Und wird denselbigen Haufen wegführen: deß wird sich * sein Herz erheben, daß er so viele Tausende darnieder gelegt hat; aber damit wird er seiner nicht mächtig werden. * c. 5, 20.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen größern Haufen zusammenbringen, denn der vorige war; und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit großer Heerskraft und mit großem Gut.

14. Und zu derselbigen Zeit werden sich viele wider den König gegen Mittag setzen; auch werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volk erheben, und die Weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der König gegen Mitternacht daher ziehen, und Schütte machen, und veste Städte gewinnen; und die Mittags-Arme werden es nicht können wehren, und sein bestes Volk wird nicht können widerstehen:

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen Willen schaffen; und Niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das * werthe Land kommen, und wird es vollenden durch seine Hand. * c. 8, 9.

17. Und wird sein Angesicht richten, daß er mit Macht seines ganzen Königreichs komme. Aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm * seine Tochter zum Weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts daraus werden. * 1 Macc. 10, 58.

18. Darnach wird er sich kehren wider die Inseln, und derselbigen viele gewinnen. Aber ein Fürst wird ihn lehren aufhören mit Schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den Vesten seines Landes; und wird sich stoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seiner Statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen Ehren sitzen wie ein Scherge; aber nach wenig Tagen wird er brechen, doch weder durch Zorn, noch durch Streit.

21. An dessen Statt wird aufkommen ein Ungeachteter, welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war; der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das Königreich mit süßen Worten einnehmen.

22. Und die Arme, die wie eine Fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer Fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der Fürst, mit dem der Bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listig gegen ihn handeln, und wird herauf ziehen, und mit geringem Volk ihn überwältigen,

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten Städte des Landes kommen wird; und wird es also ausrichten, das seine Väter noch seine Voreltern nicht thun konnten mit Rauben, Plündern, und Ausbeuten; und wird nach den allervestesten Städten trachten, und das eine Zeitlang.

25. Und er wird seine Macht und sein Herz wider den König gegen Mittag erregen mit großer Heerskraft. Da wird der König gegen Mittag gereizet werden zum Streit, mit einer großen mäch-

tigen Heerskraft; aber er wird nicht bestehen, denn es werden Verrätherenen wider ihn gemacht.

26. Und eben die sein Brod essen, die werden ihn helfen verderben, und sein Heer unterdrücken, daß gar viele erschlagen werden.

27. Und beyder Könige Herz wird denken, wie sie einander Schaden thun; und werden doch über Einem Tisch fälschlich mit einander reden. Es wird ihnen aber fehlen, denn das Ende ist noch auf eine andere Zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem Gut, und sein Herz richten wider den heiligen Bund; da wird er etwas ausrichten, und also heim in sein Land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener Zeit wider gegen Mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen, wie zum ersten mal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, und wird es ausrichten; und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen Bund verlassen.

31. Und es werden seine Arme daselbst stehen; die werden das Heiligthum in der Veste entweihen, und das tägliche Opfer abthun, und einen * Greuel der Verwüstung aufrichten.

* 1 Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute Worte geben den Gottlosen, so den Bund übertreten. Aber das Volk, so ihren GOtt kennen, werden sich ermannen und es ausrichten.

33. Und die Verständigen im Volk werden viel andere lehren; darüber werden sie fallen durch Schwert, Feuer, Gefängniß und Raub eine Zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülfe geschehen. Aber viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verständigen werden Etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein Ende habe; denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden.

Das 12 Kapitel.

Gottlosigkeit des großen Religions-Feindes. Seine Schicksale. Große Noth und Errettung des Volks GOttes. Auferstehung. Befehl, diese Weissagung bis auf die letzte Zeit zu versiegeln. Zeitangaben für die letzten Ereignisse.

36. Und der König wird thun, was er will, und wird sich * erheben und aufwerfen wider alles, das GOtt ist; und wider den GOtt aller Götter † wird er greulich reden; und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus sey; denn es ist beschlossen, wie lange es währen soll.

* 2 Theß. 2, 4. † c. 7, 8. Offenb. 13, 5.

37. Und seiner Väter GOtt wird er nicht achten; er wird weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten, denn er wird sich wider alles aufwerfen.

38. Aber an deß Statt wird er seinen Gott Mäusim ehren: denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelstein und Kleinodien.

39. Und wird denen, so ihm helfen stärken Mäusim, mit dem fremden Gott, den er erwählet hat, große Ehre thun, und sie zu Herren machen über große Güter, und ihnen das Land zum Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird sich der König gegen-Mittag mit ihm stoßen; und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihn sträuben mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen; und wird in die Länder fallen, und verderben, und durchziehen;

41. Und wird in * das werthe Land fallen, und viele werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab und die Erstlinge der Kinder Ammon. * c. 8, 9. c. 11, 16.

42. Und er wird seine Macht in die Länder schicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen:

43. Sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die goldene und silberne Schätze, und über alle Kleinodien Egyptens, Libyens und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein Geschrey erschrecken vom Morgen und Mitternacht; und er wird mit großem Grimm ausziehen, Willens, viele zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt seines Pallasts aufschlagen zwischen zweyen Meeren um den werthen heiligen Berg,

bis es mit ihm ein Ende werde; und Niemand wird ihm helfen.

Kap. 12. v. 1. Zu derselbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volk stehet, sich aufmachen. * Denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind, bis auf dieselbige Zeit. Zu derselbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im † Buch geschrieben stehen. * Matth. 24, 21. † Phil. 4, 3.

2. Und viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; * Etliche zum ewigen Leben, Etliche zur ewigen Schmach und Schande. * Joh. 5, 29.

3. Die Lehrer aber * werden leuchten, wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.
* Matth. 13, 43. 1 Kor. 15, 41. 42.

4. Und nun, Daniel, verbirge diese Worte, und * versiegele diese Schrift, bis auf die letzte Zeit; so werden viele darüber kommen, und großen Verstand finden.
* v. 9. Offenb. 10, 4.

5. Und ich, Daniel, sahe, und siehe, es standen zween andere da, einer an diesem Ufer des Wassers, der andere an jenem Ufer.

6. Und er sprach zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand: Wann will es denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand: und * er hob seine rechte und linke Hand auf gen Himmel und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß † es eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit währen soll; und wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen. * 1 Mos. 14, 22.
Off. 10, 6. † Dan. 7, 25. Off. 12, 14.

8. Und ich hörete es, aber ich verstand es nicht, und sprach: Mein Herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel, denn es ist verborgen und versiegelt, bis auf die letzte Zeit.

10. Viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden: und die Gottlosen werden gottloses Wesen führen, und die Gottlosen werden es nicht achten; aber die Verständigen werden es achten.

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan und * ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird, sind tausend, zwey hundert und neunzig Tage.
* c. 11, 31. Matth. 24, 15. ꝛc.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tausend drey hundert und fünf und dreyßig Tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufstehest in deinem Theil am Ende der Tage.

Der Prophet Hosea.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Die Untreue Israels gegen GOtt und seine Strafe wird unter Bildern vorgestellt.

1. Dieß ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohne Beheri, zu der Zeit Usia, Jothams, Ahas und Hiskia, der Könige Juda; und zu der Zeit * Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Israels.
* 2 Kön. 14, 23. Amos 1, 1.

2. Und da der HErr anfieng zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein * Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom HErrn der Hurerey nach. * c. 3, 1.

3. Und er gieng hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims, welche ward schwanger, und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Heiße ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das * Haus Jehu, und will es mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen.
* 2 Kön. 10, 30.

5. Zu derselbigen Zeit will ich den Bogen Israels zerbrechen im Thal Jesreel.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Heiße sie LoRyhamo; denn ich will mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen, sondern ich will sie wegwerfen.

7. Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda, und will ihnen * helfen durch den HErrn, ihren GOtt; ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwert, Streit, Roß oder Reiter. * Jes. 35, 4.

8. Und da sie hatte LoRyhamo entwöhnet, ward sie wieder schwanger, und gebar einen Sohn.

9. Und er sprach: Heiße ihn LoAmmi; denn Ihr seyd * nicht mein Volk, so will Ich auch nicht der Eure seyn. * c. 2, 23.

Das 2 Kapitel.

Bestrafung des Volks GOttes wegen seiner Untreue. Besserung und Begnadigung desselben.

10. Es wird aber die Zahl der Kinder Israel seyn, * wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kann. Und soll geschehen † an dem Ort, da man zu ihnen gesagt hat: Ihr seyd nicht mein Volk, wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes. * 1 Mos. 13, 16. † Röm. 9, 26. rc.

11. Denn * es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel zuhaufe kommen, und werden sich mit einander an Ein Haupt halten und aus dem Lande herauf ziehen: denn der Tag Jesreels wird ein großer Tag seyn. * Jes. 11, 11. 12. 13. Hesek. 37, 22. Jer. 3, 18.

Kap. 2. v. 1. Saget euern Brüdern, sie sind mein Volk; und zu eurer Schwester, sie sey in Gnaden.

2. Sprechet das Urtheil über eure Mutter, Sie sey nicht mein Weib, und Ich will sie nicht haben. Heißt sie ihre Hurerey von ihrem Angesicht wegthun, und ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten,

3. Auf daß ich sie nicht nackend ausziehe und darstelle, wie sie war, da sie geboren ward; und ich sie nicht mache, wie eine Wüste und wie ein dürres Land, daß ich sie nicht Dursts sterben lasse;

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn sie sind Hurenkinder,

5. Und ihre Mutter ist eine Hure, und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: Ich * will meinen Buhlen nachlaufen, die mir geben Brod, Wasser, Wolle, Flachs, Oehl und Trinken. * Jer. 44, 17.

6. Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen vermachen, und eine Wand davor ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll;

7. Und wenn sie ihren Buhlen nachläuft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die suchet, nicht finden könne, und sagen müsse: Ich will wiederum zu meinem vorigen Manne gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.

8. Denn Sie will nicht wissen, daß Ich es sey, der ihr gibt Korn, Most und Oehl, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben Baal zu Ehren gebraucht.

9. Darum will ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden, damit sie ihre Schaam bedecket.

10. Nun will ich ihre Schande aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen; und Niemand soll sie von meiner Hand erretten.

11. Und ich will es ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Festen, Neumonden, Sabbathen und allen ihren Feiertagen.

12. Ich will ihre Weinstöcke und Feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein Lohn, den mir meine Buhlen geben. Ich will einen Wald daraus machen, daß es die wilden Thiere fressen sollen.

13. Also will ich heimsuchen über sie die Tage Baalim, denen sie Räuchopfer thut, und schmückt sich mit Stirnspangen und Halsbändern, und läuft ihren Buhlen nach, und vergißt meiner, spricht der HErr.

14. Darum siehe, Ich will sie locken und will sie in eine Wüste führen, und * freundlich mit ihr reden. * Richt. 19, 3. Jes. 40, 2.

15. Da will ich ihr geben ihre Weinberge aus demselben Ort, und das Thal Achor, die Hoffnung aufzuthun. Und daselbst wird sie singen, wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Egyptenland zog.

16. Alsdann, spricht der HErr, wirst du mich heißen mein Mann; und mich nicht mehr mein Baal heißen.

17. Denn ich * will die Nahmen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derselbigen Nahmen nicht mehr gedenken soll. * 2 Mos. 23, 13.

18. Und ich will zu derselbigen Zeit ihnen * einen Bund machen mit den

Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürme auf Erden; und will Bogen, Schwert und Krieg vom Lande zerbrechen, und will sie sicher wohnen lassen.

* Hiob 5, 23.

19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit;

20. Ja im Glauben will ich mich mit dir verloben; und * du wirst den HErrn erkennen.

* Jer. 31, 34.

21. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, will ich erhören: ich will den Himmel erhören; und der Himmel soll die Erde erhören;

22. Und die Erde soll Korn, Most und Oehl erhören; und dieselbigen sollen Jesreel erhören.

23. Und ich will mir sie auf Erden zum Samen behalten, und mich erbarmen über die, so in Ungnaden war; und sagen zu dem, * das nicht mein Volk war: Du bist mein Volk; und es wird sagen: Du bist mein GOtt.

* Röm. 9, 26.

Das 3 Kapitel.

Israel wird, nachdem es lange Zeit die Schuld seiner Untreue getragen, endlich sich bekehren, und von seinem GOtt wieder angenommen werden.

1. Und der HErr sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buhle um das buhlerische und ehebrecherische Weib; wie denn der HErr um die Kinder Israel buhlet, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Wein.

2. Und ich ward mit ihr eins, um fünfzehn Silberlinge, und anderthalb Homer Gerste.

3. Und sprach zu ihr: Halte dich mein eine Zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir; denn Ich will mich auch dein halten.

4. Denn die * Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock und ohne Heiligthum bleiben.

* 2 Chron. 15, 3.

5. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den HErrn, ihren GOtt, und ihren * König David suchen; und werden den HErrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit.

* Jer. 30, 9. 21. 22. Hesek. 34, 23. 24.

Das 4 Kapitel.

Strafrede gegen die Sünden Israels. Juda wird gewarnt, sich nicht auch zu verschulden.

1. Höret, ihr Kinder Israel, des HErrn Wort; denn der HErr hat Ursach zu schelten, die im Lande wohnen. Denn es ist keine Treue, keine Liebe, kein Wort GOttes im Lande;

2. Sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das Land jämmerlich stehen, und allen Einwohnern übel gehen; denn es werden auch die Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer weggeraffet werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch Jemand strafen; denn dein Volk ist wie die, so die Priester schelten.

5. Darum sollst du bey Tage fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen; also will ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volk ist dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn du verwirfst GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Priester seyn sollst. Du vergissest des Gesetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen; darum will ich * ihre Ehre zu Schanden machen.

* Phil. 3, 19.

8. Sie fressen die Sündopfer meines Volks, und sind begierig nach ihren Sünden.

9. Darum soll es dem * Volk gleichwie dem Priester gehen; denn ich will ihr Thun heimsuchen und ihnen vergelten, wie sie verdienen, * Jes. 24, 2.

10. Daß sie werden essen, und nicht satt werden, Hurerey treiben, und soll ihnen nicht gelingen; darum, daß sie den HErrn verlassen haben, und ihn nicht achten.

11. Hurerey, Wein und Most machen toll.

12. Mein Volk fragt sein Holz, und sein
Stab soll ihm predigen; denn der * Hu-
rereygeist verführet sie, daß sie wider ihren
GOtt Hurerey treiben. * c. 5, 4.
13. Oben * auf den Bergen opfern
sie, und auf den Hügeln räuchern sie,
unter den Eichen, Linden und Büchen,
denn die haben feine Schatten. Darum
werden eure Töchter auch zu Huren,
und eure Bräute zu Ehebrecherinnen
werden. * Hesek. 6, 13.
14. Und ich will es auch nicht wehren,
wenn eure Töchter und Bräute geschän-
det und zu Huren werden: weil ihr einen
andern Gottesdienst anrichtet mit den
Huren, und opfert mit den Bübinnen.
Denn das thörichte Volk will geschlagen
seyn.
15. Willst Du, Israel, ja huren, daß
sich doch nur Juda nicht auch verschulde.
Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommet
nicht hinauf gen BethAven, und schwö-
ret nicht: So wahr der HErr lebet!
16. Denn Israel läuft wie eine tolle
Kuh; so wird sie auch der HErr weiden
lassen wie ein Lamm in der Irre.
17. Denn Ephraim hat sich zu den
Götzen gesellet; so laß ihn hinfahren.
18. Sie haben sich in die Schwelgerey
und Hurerey gegeben; ihre Herren haben
Lust dazu, daß sie Schande anrichten.
19. Der Wind mit seinen Flügeln wird
sie gebunden treiben, und müssen über
ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5 Kapitel.

Juda und Israel werden wegen ihrer Sünden
mit GOttes Strafen bedroht.

1. So höret nun dieß, ihr Priester, und
merke auf, du Haus Israel, und
nimm es zu Ohren, du Haus des Königs;
denn es wird eine Strafe über euch ge-
hen, die ihr ein Strick zu Mizpa und ein
ausgespanntes Netz zu Thabor gewor-
den seyd.
2. Mit Schlachten vertiefen sie sich in
ihrem Verlaufen; darum muß ich sie alle-
sammt strafen.
3. Ich kenne Ephraim wohl, und
Israel ist vor mir nicht verborgen, daß
Ephraim nun eine Hure ist, und Israel
ist unrein.
4. Sie denken nicht darauf, daß sie sich
kehreten zu ihrem GOtt; denn sie haben
* einen Hurengeist in ihrem Herzen, und
lehren vom HErrn nicht. * c. 4, 12.
5. Darum soll die Hoffart Israels vor
ihrem Angesicht gedemüthiget werden;
und sollen beydes Israel und Ephraim
fallen, um ihrer Missethat willen; auch
soll Juda sammt ihnen fallen.
6. Alsdann werden sie kommen mit
ihren Schafen und Rindern, den HErrn
zu suchen, aber nicht finden; denn er hat
sich von ihnen gewendet.
7. Sie verachten den HErrn, und zeu-
gen fremde Kinder; darum wird sie auch
der Neumond fressen mit ihrem Erbtheil.
8. Ja blaset Posaunen zu Gibea, ja
trompetet zu Rama, ja rufet zu Beth-
Aven, hinter dir, Benjamin.
9. Denn Ephraim soll zur Wüste wer-
den zu der Zeit, wenn ich sie strafen
werde. Davor habe ich die Stämme
Israel treulich gewarnet.

Das 6 Kapitel.

Fortsetzung der göttlichen Drohungen. Züch-
tigungen GOttes führen das Volk zur
Besserung.

10. Die Fürsten Juda sind gleich denen,
die die Grenze verrücken; darum
will ich meinen Zorn über sie ausschütten,
wie Wasser.
11. Ephraim leidet Gewalt und wird
geplagt, daran geschiehet ihm recht; denn
er hat sich gegeben auf (Menschen) Gebot.
12. Ich bin dem Ephraim eine Motte,
und dem Hause Juda eine Made.
13. Und da Ephraim seine Krankheit,
und Juda seine Wunden fühlete, zog
Ephraim hin zu Assur, und schickte zum
Könige zu Jareb; aber er konnte euch
nicht helfen, noch eure Wunden heilen.
14. Denn ich bin dem Ephraim * wie
ein Löwe, und dem Hause Juda wie ein
junger Löwe. Ich, † Ich zerreiße sie,
und gehe davon, und führe sie weg, und
Niemand kann sie erretten.
* c. 13, 7. † c. 6, 1.
15. Ich will wiederum an meinen Ort
gehen, bis sie ihre Schuld erkennen und
mein Angesicht suchen; * wenn es ihnen
übel gehet, so werden sie mich frühe suchen
müssen (und sagen): * Jes. 26, 16.
Kap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen
wieder zum HErrn: denn * Er hat uns

zerrissen, er wird uns auch heilen; er
hat uns geschlagen, er wird uns auch
verbinden. * c. 5, 14.
2. *Er macht uns lebendig nach zweyen
Tagen, er wird uns am dritten Tage
aufrichten, daß wir vor ihm leben
werden. * 5 Mos. 32, 39. rc.
3. Dann werden wir Acht darauf haben
und fleißig seyn, daß wir den HErrn erkennen.
Denn er wird hervor brechen
wie die schöne Morgenröthe, und wird zu
uns kommen wie ein Regen, wie ein
Spatregen, der das Land feuchtet.
4. Wie will ich dir so wohl thun,
Ephraim! Wie will ich dir so wohl thun,
Juda! Denn die Gnade, so ich euch erzeigen
will, * wird seyn wie eine Thauwolke
des Morgens, und wie ein Thau,
der früh Morgens sich ausbreitet. *c.14,6.
5. Darum hösle ich sie durch die Propheten,
und * tödte sie durch meines
Mundes Rede, daß dein Recht an das
Licht komme. *Jer.23,29. Hebr.4,12.
6. Denn ich * **habe Lust an der
Liebe, und nicht am Opfer; und
am Erkenntniß GOttes, und
nicht am Brandopfer.**
* 1 Sam. 15, 22. rc.
7. Aber sie übertreten den Bund, * wie
Adam; darinnen verachten sie mich.
* 1 Mos. 3, 6.
8. Denn * Gilead ist eine Stadt voll
Abgötterey und Blutschulden. *c.12,12.
9. Und die Priester sammt ihrem Haufen
sind wie die Ströter, so da lauern
auf die Leute, und würgen auf dem
Wege, der gen Sichem gehet; denn sie
thun, was sie wollen.
10. Ich sehe im Hause Israel, da mir
vor grauet: denn da * huret Ephraim,
so verunreiniget sich Israel. * c. 5, 3.
11. Aber Juda wird noch eine Ernte
vor sich haben, wenn ich * meines Volks
Gefängniß wenden werde.
* 5 Mos. 30, 3. Jer. 31, 23.

Das 7 Kapitel.

Klage über Israels Sünden und Blindheit.
Ankündigung der verdienten Strafen.

1. Wenn ich Israel heilen will, so findet
sich erst die Sünde Ephraims
und die Bosheit Samaria, wie * sie Abgötterey
treiben. Denn wiewohl sie unter
sich selbst mit Dieben, und auswendig
mit Räubern geplagt sind; * c. 12, 1.
2. Dennoch wollen sie nicht merken,
daß ich alle ihre Bosheit merke. Ich *
sehe aber ihr Wesen wohl, das sie allenthalben
treiben. * c. 5, 3.
3. Sie vertrösten den König durch ihre
Bosheit, und die Fürsten durch ihre Lügen;
4. Und sind allesammt Ehebrecher,
gleichwie ein Backofen, den der Becker
heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt
den Teig durchsäuern und aufgehen.
5. Heute ist unsers Königs Fest (sprechen
sie), da fangen die Fürsten an * vom
Wein toll zu werden; so ziehet er die
Spötter zu sich. * c. 4, 11.
6. Denn ihr Herz ist in heißer Andacht,
wie ein Backofen, wenn sie opfern und
die Leute betrügen; aber ihr Becker schläft
die ganze Nacht, und des Morgens brennet
er lichterloh.
7. Noch sind sie so heißer Andacht, wie
ein Backofen. Ob gleich ihre Richter
aufgefressen werden, und alle ihre Könige
fallen; noch ist keiner unter ihnen, der
mich anrufe.
8. Ephraim menget sich unter die Völker;
Ephraim ist wie ein Kuchen, den
Niemand umwendet.
9. Sondern Fremde fressen seine Kraft;
noch will Er es nicht merken: er hat
auch graue Haare gekriegt; noch will
Er es nicht merken.
10. Und die Hoffart Israels wird vor
ihren Augen gedemüthiget; noch bekehren
sie sich nicht zum HErrn, ihrem GOtt,
fragen auch nicht nach ihm in diesem allem.
11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte
Taube, die nichts merken will. Jetzt rufen
sie Egypten an, dann laufen sie zu Assur.
12. Aber indem * sie hin und her laufen,
will ich mein Netz über sie werfen
und herunter rücken, wie die Vögel unter
dem Himmel; ich will sie strafen, wie
man prediget in ihrer Versammlung.
* 2 Kön. 17, 4. f.
13. Wehe * ihnen, daß sie von mir weichen;
sie müssen verstöret werden, denn
sie sind abtrünnig von mir geworden.
† Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie
nicht wider mich Lügen lehreten.
* c. 9, 12. † Ps. 81, 15.
14. So * rufen sie mich auch nicht an

von Herzen, sondern lören auf ihren
Lagern. Sie versammeln sich um Korns
und Mosts willen, und sind mir un-
gehorsam. * v. 7.
15. Ich lehre sie, und stärke ihren
Arm; aber sie denken Böses von mir.
16. Sie bekehren sich, aber nicht recht,
sondern sind * wie ein falscher Bogen;
darum werden ihre Fürsten durch das
Schwert fallen; ihr Drohen soll in Egyp-
tenland zum Spott werden. * Ps. 78, 57.

Das 8 Kapitel.

Bestrafung des bundbrüchigen und abtrünnigen Volkes.

1. Rufe * laut wie eine Posaune (und
sprich): Er kommt schon über das
Haus des HErrn wie ein Adler; dar-
um, daß sie meinen Bund übertreten,
und von meinem Gesetz abtrünnig
werden. * Jes. 58, 1.
2. Werden sie dann zu mir schreyen:
* Du bist mein GOtt, wir kennen dich
Israel. * Jer. 3, 4. 5.
3. Israel verwirft das Gute; darum
muß sie der Feind verfolgen.
4. Sie machen Könige, aber ohne mich;
sie setzen Fürsten, und ich muß nicht wis-
sen. Aus ihrem Silber und Gold machen
sie Götzen, daß * sie ja bald ausgerottet
werden. * 5 Mos. 8, 19.
5. Dein Kalb, Samaria, verstößt er;
mein Zorn ist über sie ergrimmet: es
kann nicht lange stehen, sie müssen ge-
straft werden.
6. Denn das Kalb ist aus Israel herge-
kommen, und ein Werkmann hat es ge-
macht, und kann ja kein Gott seyn;
darum soll das Kalb Samaria zerpülvert
werden.
7. Denn sie * säen Wind, und werden
Ungewitter einernten; ihre Saat soll
nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein
Mehl geben; und ob es geben würde,
sollen es doch Fremde fressen.
* Jer. 12, 13. Mich. 6, 15.
8. Israel wird aufgefressen; die Heiden
gehen mit ihnen um, wie mit einem un-
werthen * Gefäß. * Ps. 31, 13. Jer. 22, 28.
9. Darum, daß sie hinauf * zum Assur
laufen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim
schenkt den Buhlern, und gibt den Heiden
Tribut. * c. 5, 13. c. 7, 11.
10. Dieselben Heiden will ich nun über
sie sammeln; sie sollen der Last des Kö-
nigs und der Fürsten bald müde werden.
11. Denn Ephraim hat der Altäre viel
gemacht zu sündigen; so sollen auch die
Altäre ihnen zur Sünde gerathen.
12. Wenn ich ihm gleich viel von mei-
nem Gesetz schreibe, so wird es geachtet
wie eine fremde Lehre.
13. Daß sie nun * viel opfern und
Fleisch herbringen und essen es, so hat
doch der HErr keinen Gefallen daran;
sondern er will ihrer Missethat gedenken,
und ihre Sünden heimsuchen, die sich zu
Egypten kehren. * Jes. 1, 11.
14. Israel vergißt seines Schöpfers
und bauet Kirchen, so macht Juda viele
veste Städte; aber ich will * Feuer in
seine Städte schicken, welches soll seine
Häuser verzehren. * Jer. 17, 27.

Das 9 Kapitel.

Schwere Strafen folgen auf schwere Sünden.

1. Du darfst dich nicht freuen, Israel,
noch rühmen, wie die Völker; denn
* du hurest wider deinen GOtt, damit du
suchest Hurenlohn, daß alle Tennen voll
Getreide werden. * Ps. 73, 27.
2. Darum so sollen dich die Tennen und
Kelter nicht nähren, und der Most soll
dir fehlen.
3. Und sollen nicht bleiben im Lande
des HErrn; sondern Ephraim muß wie-
der in Egypten, und muß in Assyrien,
das unrein ist, essen.
4. Daselbst sie dem HErrn kein Trank-
opfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen
thun können. Ihr Opfer soll seyn wie
der Betrübten Brod, an welchem unrein
werden alle, die davon essen; denn ihr
Brod müssen sie für sich selbst essen, und
soll nicht in des HErrn Haus gebracht
werden.
5. Was wollt ihr alsdann auf den Jahrs-
zeiten, und auf den Feiertagen des
HErrn thun?
6. Siehe, sie müssen weg vor dem
Verstörer. Egypten wird sie sammeln,
und Moph wird sie begraben. Nesseln
werden wachsen, da jetzt ihr liebes Göt-
zen-Silber stehet, und Dornen in ihren
Hütten.
7. * Die Zeit der Heimsuchung ist ge-
kommen, die Zeit der Vergeltung, deß

wird Israel inne werden. Die Prophe-
ten sind Narren und die Rottengeister
sind wahnsinnig, um deiner großen Mis-
sethat und um der großen feindseligen
Abgötterey willen.
* Jer. 46, 21. c. 50, 27.
8. Die Wächter in Ephraim hielten sich
etwa an meinen GOtt; aber nun sind sie
Propheten, die * Stricke legen auf allen
ihren Wegen durch die feindselige Abgöt-
terey im Hause ihres GOttes. * c. 5, 1.
9. Sie verderben es zu tief, wie * zu
der Zeit Gibea; darum wird er ihrer Mis-
sethat gedenken, und ihre Sünde heimsu-
chen. * Richt 19, 15. f. c. 20, 13.
10. Ich fand Israel in der Wüste wie
Trauben, und sahe eure Väter wie die
ersten Feigen am Feigenbaum; aber her-
nach giengen sie zu * BaalPeor, und ge-
lobten sich dem schändlichen Abgott, und
wurden ja so greulich, als ihre Buhlen.
* 4 Mos. 25, 3.
11. Darum muß die Herrlichkeit
Ephraims wie ein Vogel wegfliegen, daß
sie weder gebären, noch tragen, noch
schwanger werden sollen.
12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzö-
gen, will ich sie doch ohne Kinder ma-
chen, daß sie nicht Leute seyn sollen. Auch
wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin ge-
wichen.
13. Ephraim, als ich es ansehe, ist ge-
pflanzet und * hübsch wie Tyrus; muß
aber nun ihre Kinder heraus lassen dem
Todtschläger. * Hesek. 27, 3.
14. HErr, gib ihnen! Was willst du
ihnen aber geben? Gib ihnen unfrucht-
bare Leiber, und versiegene Brüste.
15. Alle ihre Bosheit geschiehet zu Gil-
gal, daselbst bin ich ihnen feind; und ich
will sie auch um ihres bösen Wesens wil-
len aus meinem Hause stoßen, und nicht
mehr Liebe erzeigen; denn * alle ihre
Fürsten sind Abtrünnige. * Jes. 1, 23.
16. Ephraim ist geschlagen; ihre Wur-
zel ist verdorret, daß sie keine Frucht mehr
bringen können. Und ob sie gebären wür-
den, will ich doch die liebe Frucht ihres
Leibes tödten.
17. Mein GOtt wird sie verwerfen,
darum, daß sie ihn nicht hören wollen;
und müssen unter den Heiden in der
Irre gehen.

Das 10 Kapitel.

Schwere Strafen werden dem abgöttischen Is-
rael, wenn es den HErrn nicht suche,
angekündigt.

1. Israel ist ein verwüsteter Weinstock,
seine Frucht ist eben auch also.
* So viele Früchte er hatte, so viele Al-
täre hatte er gemacht; wo das Land am
besten war, da stifteten sie die schönsten
Kirchen. * c. 12, 12.
2. Ihr Herz ist zertrennet, nun wird
sie ihre Schuld finden; ihre Altäre sol-
len zerbrochen, und ihre Kirchen sollen
verstöret werden.
3. Alsdann müssen sie sagen: * Wi
haben keinen König; denn wir fürchten
den HErrn nicht, was kann uns der Kö-
nig nun helfen? * Mich. 4, 9.
4. Sie schwuren vergeblich, und mach-
ten einen Bund; und solcher Rath grünete
auf allen Furchen im Felde, wie Galle.
5. Die Einwohner zu Samaria sorgen
für die Kälber zu * BethAven: denn sein
Volk trauert um ihn, über welchen doch
seine Camarim sich pflegten zu freuen sei-
ner Herrlichkeit halben; denn es ist von
ihnen weggeführet. * c. 4, 15.
6. Ja das Kalb ist in Assyrien gebracht,
zum Geschenk dem Könige zu Jareb.
Also muß * Ephraim mit Schanden ste-
hen, und Israel schändlich gehen mit sei-
nem Vornehmen. * c. 5, 9.
7. Denn der König zu Samaria ist
dahin, wie ein Schaum auf dem Wasser.
8. Die Höhen zu Aven sind vertilget,
damit sich Israel versündigte; Disteln
und Dornen wachsen auf ihren Altären.
Und * sie werden sagen: Ihr Berge, be-
decket uns, und ihr Hügel, fallet über
uns! * Luc. 23, 30. rc.
9. Israel, du hast seit * der Zeit Gibea
gesündiget, dabey sind sie auch geblieben
aber es soll sie nicht des † Streits zu
Gibea gleichen ergreifen, so wider die bö-
sen Leute geschahe: * Richt. 19, 25.
† Richt. 20, 11.
10. Sondern ich will sie züchtigen nach
meinem Wunsch, daß Völker sollen über
sie versammelt kommen, wenn ich sie
werde strafen um ihre zwo Sünden.
11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnt,
daß es gerne drischet. Ich will ihm
über seinen schönen Hals fahren; ich

will Ephraim reiten, Juda soll pflügen und Jakob eggen.

12. Darum säet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe, und pflüget anders, weil es * Zeit ist den HErrn zu suchen, bis daß er komme, und † regne über euch Gerechtigkeit. * Jes. 55, 6. † Jes. 45, 8.

13. Denn * ihr pflüget Böses, und erntet Uebelthat, und esset Lügenfrüchte.
* Hiob 4, 8. Hos. 8, 7. Sir. 7, 3.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein Wesen, und auf die Menge deiner Helden; so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Vesten verstöret werden. Gleichwie Salman verstörete das Haus Arbeels zu der Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern gieng:

15. Eben so soll es euch zu BethEl auch gehen um eurer großen Bosheit willen, daß der König Israels frühe Morgens untergehe.

Das 11 Kapitel.

Preis der göttlichen Gnade an dem undankbaren Volk Israel. Drohung mit der Vertreibung aus seinem Lande. Verheißung der Rückkehr.

1. Da Israel jung war, hatte ich ihn lieb, und * rief ihn, meinen Sohn, aus Egypten, * 2 Mos. 4, 22. Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man sie jetzt ruft, so wenden sie sich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen Armen, und leitete ihn; aber sie merkten es nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschliches Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das Joch an ihrem Halse tragen, und gab ihnen Futter,

5. Daß er sich ja nicht wieder sollte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König geworden; denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das Schwert über ihre Städte kommen, und soll ihre Riegel aufreiben und fressen, * um ihres Vornehmens willen. * c. 14, 1. 2.

7. Mein Volk ist müde sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig * ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber † mein Herz ist anderes Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig,
* 1 Mos. 19, 24. 25. 2c. † Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren, Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin GOtt und * nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir; ich will aber nicht in die Stadt kommen. * 4 Mos. 23, 19.

10. Alsdann wird man dem HErrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein Löwe; und wenn er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen Abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein Vogel, und die im Lande Assur, wie Tauben; und ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der HErr.

Das 12 Kapitel.

Ermahnung zur Buße.

1. In Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, und im Hause Israel falscher Gottesdienst. Aber Juda hält noch * vest an GOtt, und am rechten heiligen Gottesdienst. * Hiob 2, 3. 9.

2. Ephraim aber weidet sich vom Winde, und läuft dem Ostwinde nach, und macht täglich der Abgötterey und des Schadens mehr; sie machen mit Assur einen Bund, und bringen Balsam in Egypten.

3. Darum wird der HErr die Sache Juda führen, und Jakob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

4. Ja (sagen sie) * er hat in Mutterleibe seinen Bruder untertreten, und von allen Kräften mit GOtt gekämpfet.
* 1 Mos. 25, 22. 26. c. 32, 24. 25.

5. Er kämpfte mit dem Engel und siegete, denn er weinete und bat ihn: daselbst hat er ihn ja zu BethEl gefunden, und daselbst hat er mit uns geredet.

6. Aber der HErr ist der GOtt Zebaoth; HErr ist * sein Nahme.
* 2 Mos. 15, 3. Ps. 83, 19.

7. So bekehre dich nun zu deinem GOtt, halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen GOtt.

8. Aber der Kaufmann hat eine falsche Wage in seiner Hand, und betrügt gerne.

9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde sey.

10. Ich aber, der HErr, * bin dein GOtt aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den Hütten wohnen lasse, wie man zur Jahrszeit pflegt; * c. 13, 4.

11. Und rede zu den Propheten; und Ich bin es, der so viel Weissagung gibt, und durch die Propheten mich anzeige.

12. In Gilead ist es Abgötterey, und zu Gilgal opfern sie Ochsen vergeblich; und haben so viele Altäre, als Mandeln auf dem Felde stehen.

13. Jakob mußte * fliehen in das Land Syrien, und † Israel mußte um ein Weib dienen, um ein Weib mußte er hüten. * 1 Mos. 28, 5. † 1 Mos. 29, 20.

14. Aber hernach * führete der HErr Israel aus Egypten durch einen Propheten, und ließ seiner hüten durch einen Propheten. * 2 Mos. 3, 10.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre Götzen; darum wird ihr Blut über sie kommen, und der HErr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13 Kapitel.

Sünde bringt das Verderben; Christi Sieg das Leben.

1. Da Ephraim schrecklich lehrete, ward Er in Israel erhaben; darnach versündigten sie sich durch Baal, und wurden darüber getödtet.

2. Aber nun machen sie der Sünden viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie sie es erdenken können; nehmlich Götzen, welche doch eitel Schmiede-Werk sind. Noch predigen sie von denselben: Wer die Kälber küssen will, der soll Menschen opfern.

3. Dieselbigen werden haben die Morgenwolke und den Thau, der frühe fällt. Ja * wie die Spreu, die von der Tenne verwebt wird; und wie der Rauch von der Feuermauer. * Ps. 1, 4.

4. Ich * bin aber der HErr, dein GOtt, aus Egyptenland her; und du solltest ja keinen andern GOtt kennen, denn mich, und keinen Heiland, ohne allein mich.
* 2 Mos. 20, 2. :c.

5. * Ich nahm mich ja deiner an in der Wüste, im dürren Lande.
* 5 Mos. 8, 15. c. 32, 10.

6. Aber * weil sie geweidet sind, daß sie satt geworden sind und genug haben, erhebt sich ihr Herz; darum vergessen sie meiner.
* 5 Mos. 32, 15.

7. So will ich auch werden gegen sie * wie ein Löwe, und wie ein Parder auf dem Wege will ich auf sie lauern. * c. 5, 14.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem seine Jungen genommen sind, und will ihr verstocktes Herz zerreißen, und will sie daselbst wie ein Löwe fressen; die wilden Thiere sollen sie zerreißen.

9. Israel, * du bringest dich in Unglück: denn dein Heil stehet allein bey mir. * Jes. 3, 9. Jer. 2, 17.

10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter, davon du * sagtest: Gib mir Könige und Fürsten?
* 1 Sam. 8, 5. 6. :c.

11. Wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Missethat Ephraims ist zusammen gebunden, und ihre Sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehe werden wie * einer Gebärerin; denn es sind unvorsichtige Kinder. Es wird die Zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem Jammer der Kinder.
* Mich. 4, 10. Ps. 48, 7.

14. Aber ich * will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode † erretten. Tod, ich will dir ein Gift seyn; Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn. Doch ist der Trost vor meinen Augen verborgen.
* 1 Kor. 15, 54. 55. † Jes. 25, 8. Off. 20, 14. c. 21, 4.

15. Denn er wird zwischen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein Ostwind kommen: der HErr wird aus der Wüste herauf fahren, und ihren Brunnen austrocknen, und ihre Quelle versiegen; und wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräths.

Kap. 14. v. 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sind ihrem GOtt ungehorsam. Sie sollen durchs Schwert fallen, und ihre junge Kinder zerschmettert, und ihre schwangere Weiber zerrissen werden.

Das 14 Kapitel.

GOtt begnadigt und segnet die Bußfertigen.

2. Bekehre * dich, Israel, zu dem HErrn, deinem GOtt: denn du bist gefallen um deiner Missethat willen.
* c. 12, 7. Sach. 1, 4.

3. Nehmet diese Worte mit euch, und
bekehret euch zu dem HErrn, und spre-
chet zu ihm: Vergib uns alle Sünde, und
thue uns wohl; so wollen wir * opfern
die Farren unserer Lippen. *Hebr. 13, 15.
4. Assur * soll uns nicht helfen, und
wollen nicht mehr auf Rossen reiten,
auch nicht mehr sagen zu den Werken
unserer Hände: Ihr seyd unser GOtt;
sondern laß die Waisen bey dir Gnade
finden. * Jer. 17, 5.
5. So will ich ihr Abtreten wieder
heilen, gerne will ich sie lieben: dann soll
mein Zorn sich von ihnen wenden.
6. Ich will Israel wie ein * Thau
seyn, daß er soll blühen wie eine Rose;
und seine Wurzeln sollen ausschlagen,
wie Libanon; * c. 6, 4.
7. Und seine Zweige sich ausbreiten,
daß er sey so schön, als ein Oehlbaum;
und soll so guten Geruch geben, wie
Libanon.
8. Und sollen wieder unter seinem
Schatten sitzen, von Korn sollen sie sich
nähren, und blühen wie ein Weinstock;
sein Gedächtniß soll seyn wie der Wein
am Libanon.
9. Ephraim, was sollen mir weiter
die Götzen? Ich will ihn erhören und
führen: Ich will seyn wie eine grü-
nende Tanne; an mir soll man deine
Frucht finden.
10. Wer ist weise, der dieß verstehe,
und klug, der dieß merke? Denn * die
Wege des HErrn sind richtig;
und die Gerechten wandeln dar-
innen, aber die Uebertreter fal-
len darinnen. * Ps. 25, 10.

Der Prophet Joel.

Das 1 Kapitel.

Ankündigung einer schrecklichen Verwüstung des Feldes. Aufforderung, sich vor GOtt zu demüthigen.

1. Dieß ist das Wort des HErrn, das
geschehen ist zu Joel, dem Sohne
Pethuels:
2. Höret dieß, ihr Aeltesten, und merket
auf, alle Einwohner im Lande, ob ein
solches geschehen sey bey euern Zeiten,
oder bey eurer Väter Zeiten?
3. Saget * euern Kindern davon, und
laßt es eure Kinder ihren Kindern sagen,
und dieselbigen Kinder ihren andern
Nachkommen. * Ps. 78, 3. 4.
4. Nehmlich, was die Raupen lassen,
das fressen die Heuschrecken; und was
die Heuschrecken lassen, das fressen die
Käfer; und was die Käfer lassen, das
frißt das Geschmeiß.
5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und
weinet, und heulet, alle Weinsäufer,
um den Most, denn er ist euch vor
euerm Maul weggenommen.
6. Denn es ziehet herauf in mein
Land ein mächtiges * Volk, und deß
ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen,
und Backenzähne wie Löwinnen.
* c. 2, 2.
7. Dasselbige verwüstet meinen Wein-
berg, und streift meinen Feigenbaum,
schälet ihn und verwirft ihn, daß seine
Zweige weiß da stehen.
8. Heule, wie eine Jungfrau, die einen
Sack anlegt um ihren Bräutigam.
9. Denn das * Speisopfer und Trank-
opfer ist vom Hause des HErrn weg;
und die Priester, des HErrn Diener,
trauern. * v. 13. c. 2, 14.
10. Das Feld ist verwüstet, und der
Acker stehet jämmerlich, das Getreide ist
verdorben, der Wein stehet jämmerlich,
und das Oehl kläglich.
11. Die Ackerleute sehen jämmerlich,
und die Weingärtner heulen um den
Weizen und um die Gerste, daß aus
der Ernte auf dem Felde nichts werden
kann.
12. So stehet der Weinstock auch jäm-
merlich, und der Feigenbaum kläglich;
dazu die Granatbäume, Palmbäume,
Apfelbäume, und alle Bäume auf dem
Felde sind verdorret; denn * die Freude
der Menschen ist zum Jammer ge-
worden. * v. 16.
13. Begürtet euch und klaget, ihr
Priester, heulet, ihr Diener des Altars,
gehet hinein und lieget in Säcken, ihr
Diener meines GOttes; denn es ist bey-
des * Speisopfer und Trankopfer vom
Hause euers GOttes weg. * v. 9.
14. Heiliget ein Fasten, rufet die Ge-

meine zusammen, versammelt die Aeltesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des HErrn, euers GOttes, und schreyet zum HErrn.

15. O wehe des Tages! Denn * der Tag des HErrn ist nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen. * c. 2, 1. Jes. 13, 6.

16. Da wird die Speise vor unsern Augen weggenommen werden, und vom Hause unsers GOttes * Freude und Wonne. * v. 12. 5 Mos. 16, 11.

17. Der Same ist unter der Erde verfaulet, die Kornhäuser stehen wüste, die Scheuren zerfallen; denn das Getreide ist verdorben

18. O wie seufzet das Vieh! Die Rinder sehen kläglich, denn sie haben keine Weide, und die Schafe verschmachten.

19. HErr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt, und * die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet. * c. 2, 3.

20. Es schreyen * auch die wilden Thiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt. * Ps. 104, 11.

Das 2 Kapitel.

Beschreibung eines schrecklichen Tags des HErrn. Ernste Ermahnung zu einer gründlichen Bekehrung. Trostvolle Verheißungen leiblicher Wohlthaten GOttes, und einer künftigen reichen Ausgießung seines Geistes.

1. Blaset mit der Posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande: denn * der Tag des HErrn kommt, und ist nahe. * c. 1, 15.

2. Ein finstrer Tag, ein dunkler Tag, ein wolkichter Tag, ein neblichter Tag, gleich wie die Morgenröthe sich ausbreitet über die Berge; nehmlich ein großes und mächtiges Volk, * deßgleichen vorhin nicht gewesen ist, und hinfort nicht seyn wird zu ewigen Zeiten für und für. * 2 Mos. 10, 14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer, und nach ihm * eine brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste Einöde, und Niemand wird ihm entgehen. * c. 1, 19.

4. Sie sind gestaltet wie Rosse, und rennen wie die Reiter.

5. Sie sprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtiges Volk, das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen, aller Angesichter sind so bleich wie die Töpfe.

7. Sie werden laufen wie die Riesen, und die Mauern ersteigen wie die Krieger; ein Jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren, sondern ein Jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten, auf der Mauer laufen, und in die Häuser steigen, und wie ein Dieb durch die Fenster hinein kommen.

10. Vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel; * Sonne und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein. * Jes. 13, 10. rc.

11. Denn der HErr wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen: denn sein Heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen Befehl wird ausrichten; denn * der Tag des HErrn ist groß und sehr erschrecklich, wer kann ihn leiden? * Jer. 30, 7.

12. So spricht nun der HErr: * Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen. * Hesek. 33, 11.

13. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem HErrn, euerm GOtt; denn * er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. * 2 Mos. 34, 6. rc.

14. * Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem HErrn, euerm GOtt. * Jon. 3, 9. c. 4, 2.

15. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen,

16. Versammelt das Volk, heiliget die Gemeine, sammelt die Aeltesten, bringet

get zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Laßt die Priester, des HErrn Diener, weinen zwischen der Halle und Altar, und sagen: HErr, schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. * Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr GOtt? * Ps. 42, 4.

18. So wird denn der HErr um sein Land eifern, und seines Volks verschonen.

19. Und der HErr wird antworten, und sagen zu seinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Most und Oehl die Fülle schicken, daß ihr genug daran haben sollt; und will euch * nicht mehr lassen unter den Heiden zu Schanden werden. * v. 26. 27.

20. Und will den von Mitternacht ferne von euch treiben, und ihn in ein dürres und wüstes Land verstoßen; nehmlich sein Angesicht hin zu dem Meer gegen Morgen, und sein Ende hin zu dem äußersten Meer. Er soll verfaulen und stinken; denn er hat große Dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sey fröhlich und getrost; denn der HErr * kann auch große Dinge thun. * Sir. 50, 24.

22. Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf dem Felde; denn die Wohnungen in der Wüste sollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und, ihr Kinder Zions, * freuet euch, und seyd fröhlich im HErrn, euerm GOtt, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt, und euch herab sendet Frühregen und Spatregen wie vorhin, * Jes. 61, 10.

24. Daß * die Tennen voll Korn, und die Keltern Ueberfluß von Most und Oehl haben sollen. * Spr. 3, 10.

25. Und ich will euch die Jahre erstatten, welche die * Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß und Raupen, die mein großes Heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben: * c. 1, 4.

26. Daß ihr zu essen genug haben sollet, und * den Nahmen des HErrn, euers GOttes, preisen, der Wunder unter euch gethan hat; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden. * 5 Mos. 8, 10.

27. Und ihr sollt es erfahren, * daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich, der HErr, euer GOtt sey, und keiner mehr; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden.
* 3 Mos. 26, 11. 12. 5 Mos. 31, 17.

Kap. 3. v. 1. Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen * über alles Fleisch, und eure Söhne und † Töchter sollen weissagen; eure Aeltesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.
* Jes. 44, 3. Hesek. 39, 29. Apg. 2, 16. 17. c. 10, 44. Tit. 3, 6. † Apg. 21, 9.

2. Auch will ich zu derselbigen Zeit beydes über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.

3. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden; nehmlich Blut, Feuer und Rauchdampf.

4. Die Sonne soll in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des HErrn kommt.

5. Und soll geschehen, * wer den Nahmen des HErrn anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn, wie der HErr verheißen hat; auch bey den andern Uebrigen, die der HErr berufen wird. * Röm. 10, 13.

Das 3 Kapitel.

Strafgerichte GOttes über die Feinde. Errettung und gesegneter Zustand des Volks GOttes.

6. Denn siehe, in den Tagen und zur selbigen Zeit, wenn ich das Gefängniß Juda und Jerusalems wenden werde,

7. Will ich alle Heiden zusammenbringen, und will sie in das Thal Josaphat hinab führen, und will mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines Volks und meines Erbtheils Israel, das sie unter die Heiden zerstreuet, und sich in mein Land getheilet,

8. Und * das Loos um mein Volk geworfen haben, und haben die Knaben um Speise gegeben, und die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken.
* Nah. 3, 10.

9. Und ihr von Zor und Zidon, und alle Grenze der Philister, was habt ihr

mit mir zu thun? * Wollt ihr mir trotzen? Wohlan, trotzet ihr mir; so will ich es euch eilend und bald wieder vergelten auf euern Kopf. * 1 Kor. 10, 22.
10. Die ihr mein Silber und Gold und meine schöne Kleinodien genommen, und in eure Kirchen gebracht habt,
11. Dazu auch die Kinder Juda und die Kinder Jerusalems verkauft habt den Griechen, auf daß ihr sie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.
12. Siehe, ich will sie erwecken aus dem Ort, dahin ihr sie verkauft habt, und will es euch vergelten auf euern Kopf.
13. Und will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkaufen durch die Kinder Juda; die sollen sie denen im Reich Arabien, einem Volk in fernen Ländern, verkaufen: denn der HErr hat es geredet.
14. Rufet dieß aus unter den Heiden; heiliget einen Streit, erwecket die Starken, laßt herzu kommen und hinauf ziehen alle Kriegsleute;
15. Macht aus euern Pflugschaaren Schwerter, und aus euern Sicheln Spieße; der Schwache spreche: Ich bin stark.
16. Rottet euch, und kommt her, alle Heiden um und um, und versammelt euch. Daselbst wird der HErr deine Starken darnieder legen.
17. Die Heiden werden sich aufmachen, und herauf kommen zum Thal Josaphat: denn daselbst will ich sitzen, zu richten alle Heiden um und um.
18. * Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt herab, denn die Kelter ist voll, und die Kelter läuft über: denn ihre Bosheit ist groß, * Offenb. 14, 15. 18.
19. Es werden hier und da Haufen Volks seyn im Thal des Urtheils: denn des HErrn Tag ist nahe im Thal des Urtheils.
20. * Sonne und Mond werden verfinstert; und die Sterne werden ihren Schein verhalten. * c. 2, 10. c. 3, 4.
21. Und * der HErr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde beben wird. Aber der HErr wird seinem Volk eine Zuflucht seyn, und eine Veste den Kindern Israel.
* Amos 1, 2. ꝛc.
22. Und ihr * sollt es erfahren, daß Ich der HErr, euer GOtt, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne. Alsdann wird Jerusalem heilig seyn, und kein Fremder mehr durch sie wandeln.
* Hesek. 34, 30.
23. Zu derselbigen Zeit werden * die Berge mit süßem Wein triefen, und die Hügel mit Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wasser gehen: und wird † eine Quelle vom Hause des HErrn heraus gehen, die wird den Strom Sittim wässern.
* Amos 9, 13. † Hesek. 47, 1. f.
24. Aber Egypten soll wüste werden, und Edom eine wüste Einöde, um den Frevel, an den Kindern Juda begangen, daß sie unschuldiges Blut in ihrem Lande vergossen haben.
25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden, und Jerusalem für und für.
26. Und ich will ihr * Blut nicht ungerochen lassen. Und † der HErr wird wohnen zu Zion.
* 5 Mos. 32, 43. † Hesek. 48, 35.

Der Prophet Amos.

Das 1 Kapitel.

Eingang. GOttes Strafen werden den feindlichen Nachbarn der Israeliten gedrohet.

1. Dieß ist es, das Amos, der unter den * Hirten zu Thekoa war, gesehen hat über Israel, zu der Zeit Usia, des Königs Juda, und Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Israels; zwey Jahre vor dem Erdbeben. * c. 7, 14.
2. Und sprach: * Der HErr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen; daß die † Auen der Hirten jämmerlich stehen werden, und der Carmel oben verdorren wird.
* Jer. 25, 30. Joel 3, 21. † Joel 1, 10. 18. 19.
3. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen * Damascus will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie Gilead mit eisernen Zacken gedroschen haben. * Jes. 17, 1. ꝛc.
4. Sondern ich will * ein Feuer schicken in das Haus Hasaels, das soll die Paläste BenHadads verzehren. * v. 7.
5. Und ich will die Riegel zu Damascus

zerbrechen, und die Einwohner auf dem Felde Aven sammt dem, der den Scepter hält, aus dem Lusthause ausrotten; daß das Volk in Syrien soll gen Kir weggeführet werden, spricht der HErr.

6. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Gasa will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gefangenen weiter gefangen, und in das Land Edom vertrieben haben.

7. Sondern ich will * ein Feuer in die Mauern zu Gasa schicken, das soll ihre Palläste verzehren. * c. 2, 2. 5.

8. Und will die Einwohner zu Asdod sammt dem, der den Scepter hält, aus Askalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der HErr HErr.

9. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen der Stadt * Zor will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gefangenen weiter in das Land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder. * Joel 3, 9.

10. Sondern ich will * ein Feuer in die Mauern zu Zor schicken, das soll ihre Palläste verzehren. * v. 4. 7.

11. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Edoms will ich seiner nicht schonen; darum, daß er seinen Bruder mit dem Schwert verfolget hat, und daß er ihre Schwangern umgebracht, und immer zerrissen in seinem Zorn, und seinen Grimm ewig hält.

12. Sondern ich will ein Feuer schicken gen Theman, das soll die Palläste zu Bazra verzehren.

13. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen der Kinder Ammon will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Schwangern in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre Grenze weiter machten.

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabba, das soll ihre Palläste verzehren; wenn man rufen wird zu der Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird zu der Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König sammt seinen Fürsten gefangen weggeführet werden, spricht der HErr.

Kap. 2. v. 1. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Moabs will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Asche verbrannt.

2. Sondern ich will ein Feuer schicken in Moab, das soll die Palläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel, und Geschrey, und Posaunen-Hall.

3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten sammt ihm erwürgen, spricht der HErr.

Das 2 Kapitel.

Ankündigung der Strafen GOttes, welche Juda und Israel um ihrer Sünden willen treffen sollen.

4. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Juda will ich seiner nicht schonen; darum, daß sie des HErrn * Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben. * Hos. 4, 6.

5. Sondern ich will ein * Feuer in Juda schicken, das soll die Palläste zu Jerusalem verzehren. * c. 1, 4. 7. 10.

6. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Israels will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gerechten um Geld, und die Armen * um ein Paar Schuh verkaufen.
* c. 8, 6. Joel 3, 8.

7. Sie treten * den Kopf der Armen in Koth, und hindern den Weg der Elenden. Es schläft Sohn und Vater bey einer Dirne, damit sie meinen heiligen Nahmen entheiligen. * c. 8, 4.

8. Und bey allen Altären schlemmen sie von den verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hause von den Gebüßten.

9. Nun habe Ich ja * den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war, als die Cedern, und seine Macht, wie die Eichen, und ich vertilgte oben seine Frucht, und unten seine Wurzel.
* 4 Mos. 21, 21. 24. rc.

10. Auch * habe Ich euch aus Egyptenland geführet, und vierzig Jahre in der Wüste geleitet, daß ihr der Amoriter Land besäßet. * 2 Mos. 12, 51.

11. Und habe aus euern Kindern Propheten auferwecket, und * Nasaräer aus euern Jünglingen. Ist es nicht also, ihr Kinder Israel? spricht der HErr. * 4 Mos. 6, 2—13.

12. So gebet ihr den Nasaräern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten und sprechet: Ihr sollt nicht weissagen.
13. Siehe, Ich will es unter euch kirren machen, wie ein Wagen voll Garben kirret,
14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können.
15. Und die Bogenschützen sollen nicht bestehen; und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen; und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten;
16. Und der unter den Starken der Mannhaftigste ist, soll nackend entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der HErr.

Das 3 Kapitel.

Die Undankbarkeit, Ungerechtigkeit und Abgötterey der Israeliten werden mit schweren Strafen bedroht.

1. Höret, was der HErr mit euch redet, ihr Kinder Israel; nehmlich mit allen Geschlechtern, * die ich aus Egyptenland geführet habe, und sprach:
* 2 Mos. 12, 37.
2. Aus * allen Geschlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimsuchen in aller eurer Missethat. * 5 Mos. 4, 34.
3. Mögen auch zween mit einander wandeln, sie seyen denn eins unter einander?
4. * Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreyet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen? * Jes. 31, 4.
5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?
6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entsetze? Ist auch * ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue?
* Jes. 45, 7. Klagl. 3, 37.
7. Denn der HErr HErr thut nichts; er offenbare denn * sein Geheimniß den Propheten, seinen Knechten.
* Ps. 25, 14.
8. Der Löwe brüllet, wer sollte sich nicht fürchten? Der HErr HErr redet, wer sollte nicht weissagen?
9. Verkündiget in den Pallästen zu Asdod, und in den Pallästen im Lande Egypten, und sprechet: Sammelt euch auf die Berge Samaria, und sehet, welch ein großes Zetergeschrey und Unrecht darinnen ist.
10. Sie achten keines Rechten, spricht der HErr, sammeln Schätze von Frevel und Raube in ihren Pallästen.
11. Darum spricht der HErr HErr also: Man wird dieß Land rings umher belagern, und dich von deiner Macht herunter reißen, und deine Häuser plündern.
12. So spricht der HErr: Gleichwie ein Hirt dem Löwen zwey Kniee oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reißet; also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der Ecke ein Bette, und zu Damascus eine Sponde.
13. Höret und zeuget im Hause Jakobs, spricht der HErr HErr, der GOtt Zebaoth.
14. Denn zu der Zeit, wenn ich die Sünde Israels heimsuchen werde, will ich die Altäre zu BethEl heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.
15. Und will beydes Winterhaus und Sommerhaus schlagen; und sollen die * elfenbeinerne Häuser untergehen, und viele Häuser verderbet werden, spricht der HErr. * c. 6, 4.

Das 4 Kapitel.

Strafrede gegen die Verstocktheit der Vornehmen und Geringen in Israel; ernste Aufforderung, durch wahre Buße GOtt zu begegnen.

1. Höret dieß Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samaria seyd, und den Dürftigen Unrecht thut, und untertretet die Armen, und sprechet zu euern Herren: Bringet her, laßt uns saufen.
2. Der HErr HErr hat geschworen bey seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln und eure Nachkommen mit Fischhäklein.
3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen, eine jegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der HErr.

4. Ja, kommt her gen BethEl, und
treibet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr
der Sünden viel machet; und bringet
eure Opfer des Morgens, und eure Zehn-
ten des dritten Tages.
5. Und räuchert vom Sauerteig zum
Dankopfer, und prediget vom freywilli-
gen Opfer, und verkündiget es: denn so
habt ihr es gerne, ihr Kinder Israel,
spricht der HErr HErr.
6. Darum habe Ich euch auch in allen
euern Städten müßige Zähne gegeben,
und Mangel am Brod an allen euern
Orten. Noch bekehret ihr euch nicht zu
mir, spricht der HErr.
7. Auch habe ich den * Regen über euch
verhalten, bis daß noch drey Monate wa-
ren zur Ernte; und ich ließ regnen über
Eine Stadt, und auf die andere ließ ich
nicht regnen; Ein Acker ward beregnet,
und der andere Acker, der nicht beregnet
ward, verdorrete. * 1 Kön. 17, 1. f.
8. Und zogen zwo, drey Städte zu
Einer Stadt, daß sie Wasser trinken
möchten; und konnten es nicht genug fin-
den. Noch bekehretet ihr euch nicht zu
mir, spricht der HErr.
9. Ich plagte euch mit * dürrer Zeit
und mit Brandkorn; so fraßen auch die
Raupen alles, was in euern Gärten,
Weinbergen, Feigenbäumen und Oehl-
bäumen wuchs. Noch bekehretet ihr euch
nicht zu mir, spricht der HErr.
* Hagg. 1, 11.
10. Ich schickte Pestilenz unter euch,
gleicher Weise wie * in Egypten; ich
tödtete eure junge Mannschaft durch das
Schwert, und ließ eure Pferde gefangen
wegführen; ich ließ den Gestank von
euerm Heerlager in eure Nasen gehen.
Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir,
spricht der HErr. * 2 Mos. 9, 3.
11. Ich kehrete etliche unter euch um,
wie * GOtt Sodom und Gomorra um-
kehrete, daß ihr waret wie † ein Brand,
der aus dem Feuer gerissen wird. Noch
bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht
der HErr. * 1 Mos. 19, 24. 25. rc.
† Sach. 3, 2.
12. Darum will ich dir weiter also
thun, Israel. Weil ich denn dir also thun
will; so schicke dich, Israel, und begegne
deinem GOtt.
13. Denn siehe, er ist es, der die Berge
macht, den Wind schaffet, und zeiget dem
Menschen, was er reden soll. Er macht
die Morgenröthe und die Finsterniß, er
tritt auf den Höhen der Erde: er heißt
HErr, GOtt Zebaoth.

Das 5 Kapitel.

Fortgesetzte Aufforderung an das abgöttische und ungerechte Israel, durch eine gründliche Bekehrung die angedrohten Strafen GOttes abzuwenden.

1. Höret, ihr vom Hause Israel, dieß
Wort; denn ich muß dieß Klage-
lied über euch machen:
2. Die Jungfrau Israel ist gefallen,
daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie
ist zu Boden gestoßen, und ist Niemand,
der ihr aufhelfe.
3. Denn so spricht der HErr GOtt:
Die Stadt, da Tausend ausgehen, soll
nur hundert übrig behalten; und da hun-
dert ausgehen, soll nur zehn übrig behal-
ten im Hause Israel.
4. Darum so spricht der HErr zum
Hause Israel: * Suchet mich, so werdet
ihr leben. * 1 Chron. 29, 9.
5. Suchet nicht * BethEl, und kommt
nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen
BerSeba. Denn Gilgal wird gefangen
weggeführet werden, und BethEl wird
BethAven werden. * c. 4, 4.
6. Suchet den * HErrn, so werdet ihr
leben; daß nicht ein † Feuer im Hause
Josephs überhand nehme, das da verzehre,
und Niemand löschen möge zu BethEl.
* Jes. 55, 6. † Jer. 17, 27.
7. Die ihr das * Recht in Wermuth
verkehret, und die Gerechtigkeit zu Bo-
den stoßet. * Jes. 5, 20. Amos 6, 12.
8. Er * macht die Glucke und Orion;
der aus der Finsterniß den Morgen und
aus dem Tage die finstere Nacht macht;
der † das Wasser im Meer ruft und schüt-
tet es auf den Erdboden: er heißt HErr;
* Hiob 38, 31. 32. Amos 9, 6.
9. Der über den Starken eine Verstö-
rung anrichtet, und bringet eine Verstö-
rung über die veste Stadt.
10. Aber sie sind dem gram, der sie im
Thor straft, und haben den für einen
Greuel, der heilsam lehret.
11. Darum, weil ihr die Armen unter-
drücket, und nehmet das Korn mit gro-
ßen Lasten von ihnen; so * sollt ihr in

den Häusern nicht wohnen, die ihr von
Werkstücken gebauet habt, und den Wein
nicht trinken, den ihr in den feinen Wein-
bergen gepflanzet habt. * Zeph. 1, 13.
12. Denn ich weiß euer Uebertreten, deß
viel ist, und eure Sünden, die stark sind,
wie ihr die Gerechten dränget, und Blut-
geld nehmet, und die Armen im Thor
unterdrücket.
13. Darum muß der Kluge zu derselbigen
Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.
14. Suchet * das Gute, und nicht das
Böse, auf daß ihr leben möget: so wird
der HErr, der GOtt Zebaoth, bey euch
seyn, wie ihr rühmet. * Ps. 37, 27.
15. Hasset * das Böse, und liebet das
Gute; bestellet das Recht im Thor: so
wird der HErr, der GOtt Zebaoth, den
Uebrigen in Joseph gnädig seyn.
* Ps. 34, 15. Ps. 97, 10. Röm. 12, 9.
16. Darum, so spricht der HErr, der
GOtt Zebaoth, der HErr: Es wird in allen
Gassen Wehklagen seyn, und auf allen
Straßen wird man sagen: Wehe! wehe!
und man wird den Ackermann zum
Trauern rufen und zum Wehklagen, wer
da weinen kann.
17. In allen Weinbergen wird Wehkla-
gen seyn; denn ich will unter euch fahren,
spricht der HErr.
18. Wehe denen, die des HErrn Tag be-
gehren! Was soll er euch? Denn * des
HErrn Tag ist eine Finsterniß, und nicht
ein Licht. * Jer. 30, 7. Joel 2, 11. Zeph. 1, 15.
19. Gleich als wenn Jemand vor dem
Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm;
und als wenn Jemand in ein Haus käme,
und lehnete sich mit der Hand an die
Wand, und eine Schlange stäche ihn.
20. Denn des HErrn Tag wird * ja fin-
ster und nicht licht seyn, dunkel und nicht
helle. * Joel 2, 2.
21. Ich * bin euern Feiertagen gram, und
verachte sie, und mag nicht riechen in eure
Versammlung. * Jes. 1, 11. f. Mal. 2, 3.
22. Und ob ihr mir gleich * Brandopfer
und Speisopfer opfert, so habe ich keinen
Gefallen daran; so mag ich auch eure
feiste Dankopfer nicht ansehen.
* Jer. 6, 20. Mich. 6, 6. 7.
23. Thue nur weg von mir das Geplerr
deiner Lieder; denn ich mag dein Psalter-
spiel nicht hören.
24. Es soll aber das Recht geoffenba-
ret werden, wie Wasser, und die Gerech-
tigkeit, wie ein starker Strom.
25. Habt * ihr vom Hause Israel
mir in der Wüste die vierzig Jahre lang
Schlachtopfer und Speisopfer geopfert?
Ja wohl. * Apg. 7, 42.
26. Ihr truget den Sichuth, euern Kö-
nig, und Chiun, euer Bild, den Stern
eurer Götter, welche ihr euch selbst ge-
macht hattet.
27. So will ich euch von hinnen jen-
seits Damascus wegführen lassen, spricht
der HErr, der GOtt Zebaoth heißt.

Das 6 Kapitel.

Beschreibung der Ueppigkeit und des Uebermuths der Vornehmen in Juda und Israel. Drohung schwerer göttlicher Strafgerichte.

1. Wehe den Stolzen zu Zion, und de-
nen, die sich * auf den Berg Sa-
maria verlassen, die sich rühmen die Vor-
nehmsten über die Heiden, und gehen ein-
her im Hause Israel. * Jer. 5, 17.
2. Gehet hin gen * Kalne, und schauet,
und von dannen gen Hemath, die große
Stadt; und ziehet hinab gen Gath der
Philister, welche bessere Königreiche gewe-
sen sind, denn diese, und ihre Grenze grö-
ßer, denn eure Grenze. * 1 Mos. 10, 10.
3. Die ihr euch * weit vom bösen Tage
achtet, und trachtet immer nach Frevel-
regiment; * Ps. 10, 5.
4. Und schlafet auf elfenbeinernen La-
gern, und treibet Ueberfluß mit euern
Betten; ihr esset die Lämmer aus der
Heerde, und die gemästeten Kälber;
5. Und spielet auf dem Psalter, und er-
dichtet euch Lieder, wie David;
6. Und trinket Wein aus den Schalen,
und salbet euch mit Balsam; und beküm-
mert euch nichts um den Schaden Josephs.
7. Darum sollen sie nun vorne an ge-
hen unter denen, die gefangen weggefüh-
ret werden; und soll das Schlemmen der
Pranger aufhören.
8. Denn der HErr HErr hat geschwo-
ren bey seiner Seele, spricht der HErr, der
GOtt Zebaoth: Mich verdrießt die Hof-
fart Jakobs, und bin ihren Pallästen
gram; und ich will auch die Stadt über-
geben mit allem, was darinnen ist.
9. Und wenn gleich zehn Männer in

Einem Hause überbleiben, sollen sie doch sterben;

10. Daß einen Jeglichen sein Vetter und sein Ohm nehmen, und die Gebeine aus dem Hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den Gemächern des Hauses ist: Ist ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin. Und wird sagen: Sey zufrieden; denn sie wollten nicht, daß man des HErrn Nahmens gedenken sollte.

11. Denn siehe, der HErr hat geboten, daß man die großen Häuser schlagen soll, daß sie Ritze gewinnen, und die kleinen Häuser, daß sie Lücken gewinnen.

12. Wer kann mit Rossen rennen, oder mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn * ihr wandelt das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth.

* c. 5, 7.

13. Und tröstet euch deß, das so gar nichts ist, und sprechet: Sind wir denn nicht stark genug mit unsern Hörnern?

14. Darum siehe, ich will über euch vom Hause Israel ein Volk erwecken, spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, das soll euch ängsten von dem Ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den Bach in der Wüste.

Das 7 Kapitel.

Drey Gesichte von den künftigen Strafgerichten GOttes über Israel und das Haus Jerobeam. Amos wird von Amazia verklagt, und kündigt auch diesem sein Strafgericht an.

1. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand Einer, der machte Heuschrecken im Anfange, da das Grummet aufgieng; und siehe, das Grummet stand, nachdem der König seine Schafe hatte scheeren lassen.

2. Als sie nun das Kraut im Lande gar abfressen wollten, sprach ich: Ach HErr HErr, sey gnädig! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den HErrn, * und sprach: Wohlan, es soll nicht geschehen.

* 1 Mos. 18, 26.

4. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, der HErr HErr rief das Feuer, damit zu strafen; das sollte eine große Tiefe verzehren, und fraß schon ein Theil dahin.

5. Da sprach ich: * Ach HErr HErr, laß ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe * 4 Mos. 11, 2.

6. Da reuete den HErrn das auch, und der HErr HErr sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigte mir aber dieß Gesicht, und siehe, der HErr stand auf einer Mauer mit einer Bleyschnur gemessen; und er hatte die Bleyschnur in seiner Hand.

8. Und der HErr sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine Bleyschnur. Da sprach der HErr zu mir: Siehe, ich will eine Bleyschnur ziehen mitten durch mein Volk Israel, * und ihm nicht mehr übersehen; * c. 8, 2.

9. Sondern die Höhen Isaaks sollen verwüstet, und die Kirchen Israels verstöret werden; und ich will mit dem Schwert mich über das Haus Jerobeams machen.

10. Da sandte Amazia, der Priester zu BethEl, zu Jerobeam, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israel, das Land kann sein Wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durch das Schwert sterben, und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, gehe weg, und fliehe in das Land Juda, und iß Brod daselbst, und weissage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu BethEl: denn es ist des Königs Stift, und des Königreichs Haus.

14. Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet, noch keines Propheten Sohn; sondern ich bin ein Kuhhirte, der Maulbeeren ablieset.

15. Aber der HErr nahm mich von der Heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem Volk Israel.

16. So höre nun des HErrn Wort. Du sprichst: Weissage nicht wider Israel. und * träufle nicht wider das Haus Isaaks. * Mich. 2, 6.

17. Darum spricht der HErr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden, und deine Söhne und Töchter sollen durch das Schwert fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgetheilet werden; Du aber sollst in einem unreinen Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertrieben werden.

Das 8 Kapitel.

Dem Volk Israel wird, besonders auch wegen Unterdrückung der Armen, und wegen Wucher und Betrug sein Verderben und eine Zeit des Hungers nach GOttes Wort angekündiget.

1. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand ein Korb mit Obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der HErr zu mir: Das Ende ist gekommen über mein Volk Israel, ich will ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder in der Kirche sollen in ein Heulen verkehret werden zu derselbigen Zeit, spricht der HErr HErr; es werden viele todte Leichname liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret dieß, * die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet, * c. 2, 7.

5. Und sprechet: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und * der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Seckel steigern, und die Wage fälschen. * Neh. 10, 31. * c. 13, 15.

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen * um ein Paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen? * c. 2, 6.

7. Der HErr hat geschworen wider die Hoffart Jakobs: Was gilt es, ob ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde?

8. Sollte nicht um solches willen das Land erbeben müssen, und alle Einwohner trauern? Ja es soll ganz, wie * mit einem Wasser, überlaufen werden, und weggeführet und überschwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten. * c. 9, 5.

9. Zu derselbigen Zeit spricht der HErr HErr, will * ich die Sonne im Mittage untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen finster werden. * Jer. 15, 9.

10. Ich will * eure Feiertage in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen; und will ihnen ein Trauern schaffen, † wie man über einen einigen Sohn hat; und sollen ein jämmerlich Ende nehmen. * Tob. 2, 5. 6. † Jer. 6, 26. Sach. 12, 10.

11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger in das Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brod, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HErrn zu hören,

12. Daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des HErrn Wort suchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst,

14. Die jetzt schwören bey dem Fluch Samaria, und sprechen: So wahr dein Gott zu Dan lebet, so wahr die Weise zu Berseba lebet! Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9 Kapitel.

Schreckliches Strafgericht über Israel. Verheißung einer gnadenreichen Zukunft.

1. Ich sahe den HErrn auf dem Altar stehen, und er sprach: Schlage an den Knauf, daß die Pfosten beben; denn ihr Geiz soll ihnen allen auf ihren Kopf kommen, und will ihre Nachkommen mit dem Schwert erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen soll.

2. Und * wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn sie gen Himmel führen, will ich sie doch herunter stoßen; * Ps. 139, 8.

3. Und * wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich sie doch daselbst suchen und herab holen; und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen; * Obad. v. 4.

4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen giengen, so will ich doch dem Schwert befehlen, daß sie es daselbst erwürgen soll. Denn * ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten. * Jer. 44, 11.

5. Denn der HErr HErr Zebaoth ist ein solcher, wenn er ein Land anrühret, so zerschmelzet es, daß alle Einwohner trauern müssen; daß es soll ganz über sie herlaufen, *wie ein Wasser, und überschwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten. *c. 8, 8.

6. Er ist es, der seinen Saal in dem Himmel bauet, und seine Hütte auf der Erde gründet; er *ruft das Wasser im Meer, und schüttet es auf das Erdreich: †er heißt HErr. *c. 5, 8. †2 Mos. 6, 3.

7. Seyd ihr Kinder Israel mir nicht gleich wie die Mohren, spricht der HErr? Habe ich nicht Israel aus Egyptenland geführet, und die *Philister aus Caphthor und die Syrer aus Kir? *Jer. 47, 4.

8. Siehe, die Augen des HErrn HErrn sehen auf ein sündiges Königreich, daß ich es vom Erdboden ganz vertilge; wiewohl ich das Haus Jakobs nicht gar vertilgen will, spricht der HErr.

9. Aber doch siehe, ich will befehlen, und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen; gleichwie man mit einem Siebe sichtet, und die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durch das Schwert sterben, die da *sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen. *c. 6, 3.

11. Zu derselbigen Zeit *will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten; und will sie bauen, wie sie vor Zeiten gewesen ist. *Apg. 15, 16.

12. Auf daß sie besitzen die Uebrigen zu Edom, und die Uebrigen unter allen Heiden, über welche mein Nahme geprediget seyn wird, spricht der HErr, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man zugleich ackern und ernten, und zugleich keltern und säen wird; und die *Berge werden mit süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar seyn. *Joel 3, 23.

14. Denn *ich will das Gefängniß meines Volks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, †Weinberge pflanzen, und Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte daraus essen. *5 Mos. 30, 3. †Jes. 65, 21.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, spricht der HErr, dein GOtt.

Der Prophet ObadJa.

Weissagung von der Strafe der schadenfrohen Edomiter, und von der Erlösung Israels.

1. Dieß ist das Gesicht ObadJa. So spricht der HErr HErr von Edom: *Wir haben vom HErrn gehöret, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: Wohlauf, und laßt uns wider sie streiten. *Jer. 49, 14.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden und sehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen *Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern; und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen? *4 Mos. 24, 21.

4. Wenn du denn *gleich in die Höhe führest, wie ein Adler, und machtest dein Netz zwischen den Sternen; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr. *Jer. 49, 16. Amos 9, 3.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden, wie sollst du so zu nichte werden! Ja, sie sollen genug stehlen: und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen übrig bleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau ausforschen, und seine Schätze suchen!

7. Alle deine eigene Bundesgenossen werden dich zum Lande hinausstoßen; die Leute, auf die du deinen Trost setzest, werden dich betrügen und überwältigen; die *dein Brod essen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirst. *Dan. 11, 26.

8. Was gilt es, spricht der HErr, ich will zu derselbigen Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau?

9. Denn deine Starken zu Theman sollen zagen, auf daß sie alle auf dem Gebirge Esau durch den Mord ausgerottet werden,

10. Um des Frevels willen, *an deinem Bruder Jakob begangen. *Hesek. 35, 3.
11. Zu der Zeit, da du wider ihn standest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loos warfen; da warest du gleich wie derselbigen einer. Darum sollst du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet seyn.
12. Du sollst nicht mehr so deine Lust sehen an deinem Bruder zu der Zeit seines Elendes, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda zu der Zeit ihres Jammers, und sollst mit deinem Maul nicht so stolz reden zu der Zeit ihrer Angst;
13. Du sollst nicht zum Thor meines Volks einziehen zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht wider sein Heer schicken zu der Zeit seines Jammers;
14. Du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entronnene zu morden; du sollst seine Uebrigen nicht verrathen zu der Zeit der Angst.
15. Denn der Tag des HErrn ist nahe über alle Heiden. *Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienet hast, so soll dirs wieder auf deinen Kopf kommen.

* Jer. 50, 15. 29. Offenb. 18, 5. 6.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, *so sollen alle Heiden täglich trinken; ja sie sollen es aussaufen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen.

* Ps. 75, 9.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen Heiligthum seyn; und das Haus Jakobs soll seine Besitzer besitzen.
18. Und das Haus Jakobs soll ein Feuer werden, und das Haus Josephs eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh; das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau nichts überbleibe: denn der HErr hat es geredet.
19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esau, und die in Gründen werden die Philister besitzen; ja sie werden das Feld Ephraims und das Feld Samaria besitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.
20. Und die Vertriebene dieses Heers der Kinder Israel, so unter den Cananitern bis gen Zarpath sind, und die Vertriebene der Stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.
21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten: also wird das Königreich des HErrn seyn.

Der Prophet Jona.

Das 1 Kapitel.

Des Propheten Jonas Beruf, Ungehorsam und Strafe.

1. Es geschahe das Wort des HErrn zu Jona, dem Sohne Amithai, und sprach:
2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive, und predige darinnen; denn ihre Bosheit ist herauf gekommen vor mich.
3. Aber Jona machte sich auf, und flohe vor dem HErrn, und wollte aufs Meer, und kam hinab gen *Japho. Und da er ein Schiff fand, das aufs Meer wollte fahren; gab er Fährgeld und trat darein, daß er mit ihnen aufs Meer führe vor dem HErrn. *Jos. 19, 46.
4. Da ließ der HErr einen großen Wind aufs Meer kommen, und erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, daß man meinete, das Schiff würde zerbrechen.
5. Und die Schiffleute fürchteten sich, und schrieen ein Jeglicher zu seinem Gott; und warfen das Geräthe, das im Schiff war, in das Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief.
6. Da trat zu ihm der Schiffsherr, und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen GOtt an, ob vielleicht GOtt an uns gedenken wollte, daß wir nicht verdürben.
7. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen loosen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so

übel gehe. Und da sie looseten, traf es
Jonam.
8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns,
warum gehet es uns so übel? Was ist
dein Gewerbe? Und wo kommst du her?
Aus welchem Lande bist du? Und von
welchem Volk bist du?
9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein
Hebräer, und fürchte den HErrn, GOtt
vom Himmel, welcher * gemacht hat das
Meer und das Trockne. *1Mos.1,9.10.
10. Da fürchteten sich die Leute sehr,
und sprachen zu ihm: Warum hast du
denn solches gethan? Denn sie wußten,
daß er vor dem HErrn flohe; denn er
hatte es ihnen gesagt.
11. Da sprachen sie zu ihm: Was sol-
len wir denn mit dir thun, daß uns das
Meer stille werde? Denn das Meer fuhr
ungestüm.
12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich
und werfet mich in das Meer: so wird
euch das Meer stille werden. Denn ich
weiß, daß solches große Ungewitter über
euch kommt um meinet willen.
13. Und die Leute trieben, daß sie wie-
der zu Lande kämen, aber sie konnten nicht;
denn das Meer fuhr ungestüm wider sie.
14. Da riefen sie zu dem HErrn, und
sprachen: Ach HErr, laß uns nicht verder-
ben um dieses Mannes Seele willen, und
rechne uns nicht zu unschuldiges Blut;
denn Du, HErr, thust, wie dirs gefällt.
15. Und sie nahmen Jonam, und war-
fen ihn in das Meer; da stand das
Meer stille von seinem Wüthen.
16. Und die Leute fürchteten den HErrn
sehr, und thaten dem HErrn Opfer und
Gelübde.
Kap. 2. v. 1. Aber der HErr ver-
schaffte einen großen Fisch, Jona zu
verschlingen. Und * Jona war im Leibe
des Fisches drey Tage und drey Nächte.
* Matth. 12, 40. c. 16, 4.

Das 2 Kapitel.

Jonä Gebet und Erlösung.

2. Und Jona betete zu dem HErrn, sei-
nem GOtt, im Leibe des Fisches,
3. Und sprach: Ich * rief zu dem
HErrn in meiner Angst, und er antwor-
tete mir; und schrie aus dem Bauch der
Hölle, und du höretest meine Stimme.
* Ps. 120, 1. Ps. 130, 1.
4. Du warfst mich in die Tiefe mitten
im Meer, daß die Fluthen mich umga-
ben; alle deine Wogen und Wellen gien-
gen über mich,
5. Daß ich gedachte, ich wäre von dei-
nen Augen verstoßen, ich würde deinen
heiligen Tempel nicht mehr sehen.
6. Wasser umgaben mich bis an mein
Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf
bedeckte mein Haupt.
7. Ich sank hinunter zu der Berge
Gründen, die Erde hatte mich verriegelt
ewiglich: aber du hast mein Leben aus dem
Verderben geführet, HErr, mein GOtt.
8. Da meine Seele bey mir verzagte,
gedachte ich an den HErrn; und mein
Gebet kam zu dir in deinen heiligen
Tempel.
9. Die da halten über dem Nichtigen,
verlassen ihre Gnade.
10. Ich aber * will mit Dank opfern;
meine Gelübde will ich bezahlen dem
HErrn, daß er mir geholfen hat.
* Ps. 50, 14. Ps. 116, 17. 18.
11. Und der HErr sprach zum Fisch, und
derselbe speyete Jonam aus ans Land.

Das 3 Kapitel.

Jonä fruchtbare Bußpredigt in Ninive.

1. Und es geschah das Wort des HErrn
zum andern mal zu Jona, und
sprach:
2. * Mache dich auf, gehe in die große
Stadt Ninive, und predige ihr die Pre-
digt, die ich dir sage. * c. 1, 2.
3. Da machte sich Jona auf, und gieng
hin gen Ninive, wie der HErr gesagt
hatte. Ninive aber war eine große Stadt
GOttes, drey Tagereisen groß.
4. Und da Jona anfieng hinein zu ge-
hen eine Tagereise in die Stadt; pre-
digte er, und sprach: Es sind noch vier-
zig Tage, so wird Ninive untergehen.
5. Da glaubten die Leute zu Ninive an
GOtt, und ließen predigen, man sollte
fasten, und zogen Säcke an beyde Groß
und Klein.
6. Und da das vor den König zu Ni-
nive kam; stand er auf von seinem
Thron, und legte seinen Purpur ab,
und hüllete einen Sack um sich, und
setzte sich in die Asche;
7. Und ließ ausschreyen und sagen zu
Ninive, aus Befehl des Königs und sei-

ner Gewaltigen, also: Es soll weder
Mensch noch Thier, weder Ochsen noch
Schafe etwas kosten, und man soll sie
nicht weiden, noch Wasser trinken lassen;
8. Und sollen Säcke um sich hüllen,
beyde Menschen und Thier, und zu
GOtt rufen heftig; und ein Jeglicher
bekehre sich von seinem bösen Wege, und
von dem Frevel seiner Hände.
9. * Wer weiß, GOtt möchte sich keh-
ren, und ihn reuen, und sich wenden
von seinem grimmigen Zorn, daß wir
nicht verderben. * Joel 2, 14.
10. Da aber GOtt sahe ihre Werke, daß
sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege;
* reuete ihn des Uebels, das er geredet
hatte ihnen zu thun, und thats nicht.
* Jer. 18, 7. 8.

Das 4 Kapitel.

Jonas wird wegen seiner Unzufriedenheit über die Verschonung der Stadt Ninive von GOtt zurechtgewiesen.

1. Das verdroß Jonam fast sehr, und
ward zornig;
2. Und betete zum HErrn, und sprach:
Ach HErr, das ist es, das ich sagte,
da ich noch in meinem Lande war; dar-
um ich auch wollte zuvor kommen, zu
fliehen auf das Meer; denn ich weiß,
daß * Du gnädig, barmherzig,
langmüthig und von großer
Güte bist, und lässest dich des
Uebels reuen. * 2 Mos. 34, 6. rc.
3. So nimm doch nun, HErr, meine
Seele von mir; denn ich wollte lieber
todt seyn, denn leben.
4. Aber der HErr sprach: * Meinest
du, daß du billig zürnest? * v. 9.
5. Und Jona gieng zur Stadt hinaus,
und setzte sich gegen Morgenwärts der
Stadt, und machte ihm daselbst eine
Hütte, da setzte er sich unter, in den
Schatten, bis er sähe, was der Stadt
widerfahren würde.
6. GOtt der HErr aber verschaffte
einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß
er Schatten gab über sein Haupt, und
errettete ihn von seinem Uebel; und Jo-
na freuete sich sehr über den Kürbis.
7. Aber der HErr verschaffte einen
Wurm des Morgens, da die Morgen-
röthe anbrach; der stach den Kürbis, daß
er verdorrete.
8. Als aber die Sonne aufgegangen
war, verschaffte GOtt einen dürren
Ostwind; und die Sonne * stach Jonam
auf den Kopf, daß er matt ward. Da
wünschte er seiner Seele den Tod, und
sprach: Ich wollte lieber todt seyn,
denn leben. * Ps. 121, 6.
9. Da sprach GOtt zu Jona: * Mei-
nest du, daß du billig zürnest um den
Kürbis? Und er sprach: Billig zürne
ich bis an den Tod. * v. 4.
10. Und der HErr sprach: Dich jam-
mert des Kürbis, daran du nicht gear-
beitet hast, hast ihn auch nicht aufgezo-
gen, welcher in einer Nacht ward, und
in einer Nacht verdarb;
11. Und mich sollte nicht jammern
Ninive, solcher * großen Stadt, in wel-
cher sind mehr denn hundert und zwan-
zig tausend Menschen, die nicht wissen
Unterschied, was rechts oder links ist,
dazu auch viele Thiere? * c. 3, 3.

Der Prophet Micha.

Das 1 Kapitel.

Verheerung der beyden Königreiche Juda und Israel um der Abgötterey willen.

1. Dieß ist das Wort des HErrn, wel-
ches geschahe zu * Micha von Ma-
resa, zu der Zeit Jothams, Ahas, Jehiskia,
der Könige Juda, das er gesehen hat über
Samaria und Jerusalem.
* Jer. 26, 18.
2. Höret, alle Völker, merke auf, Land,
und alles, was darinnen ist, denn GOtt,
der HErr, hat mit euch zu reden, ja der
HErr aus seinem heiligen Tempel.
3. Denn siehe, der HErr * wird aus-
gehen aus seinem Ort, und herab fah-
ren, und treten † auf die Höhen im
Lande, * Jes. 26, 21. † Amos 4, 13.
4. Daß * die Berge unter ihm schmelzen,
und die Thäler reißen werden; gleichwie
Wachs vor dem Feuer verschmelzet, wie
die Wasser, so unterwärts fließen.
* Ps. 97, 5.
5. Das alles um der Uebertretung wil-
len Jakobs, und um der Sünde willen
des Hauses Israel: Welches ist aber die
Uebertretung Jakobs? * Ist es nicht Sa-

maria? Welches sind aber die Höhen Juda? Ist es nicht Jerusalem? *Jer. 23, 13. f.

6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen im Felde machen, die man um die Weinberge legt; und will ihre Steine in das Thal schleifen, und zu Grunde einbrechen.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und aller ihr * Hurenlohn soll mit Feuer verbrannt werden, und will alle ihre Bilder verwüsten; denn sie sind von Hurenlohn versammelt, und sollen auch wieder Hurenlohn werden.

* Hos. 2, 5. 12.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die Drachen, und trauern * wie die Straußen.

* Hiob 30, 28. 29.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rath, die bis in Juda kommen, und bis an meines Volks Thore gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. * Verkündiget es ja nicht zu Gath, laßt euer Weinen nicht hören; sondern gehet in die Trauerkammer, und sitzet in der Asche. *2 Sam. 1, 20.

11. Du schöne Stadt mußt dahin mit allen Schanden; die Einwohnerin Zaenans wird nicht ausziehen, um des Leides willen des Nächsten Hauses; er wird es von euch nehmen, wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte Stadt vermag sich nicht zu trösten; denn es wird * das Unglück vom HErrn kommen, auch bis an das Thor Jerusalems.

* Jes. 31, 2. Amos 3, 6.

13. Du Stadt Lachis, spanne Läufer an und fahre davon; denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind gefunden die Uebertretungen Israels.

14. Du wirst müssen Gefangene geben, so wohl als Gath. Der Stadt * Achsib wird es mit den Königen Israels fehlen. *Jos. 15, 44. c. 19, 29.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten Erben bringen; und die Herrlichkeit Israels soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß * die Haare abscheeren, und gehe kahl über deine zarte Kinder; mache dich gar kahl wie ein Adler: denn sie sind von dir gefangen weggeführet.

* Jes. 22, 12.

Das 2 Kapitel.

Drohung wegen der Ungerechtigkeit des Volks. Verheißung einer Gnadenzeit.

1. Wehe denen, die * Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es früh, wenn es Licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben. * Ps. 36, 5.

2. Sie reißen zu sich Aecker und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt mit eines Jeden Hause, und mit eines Jeden Erbe.

3. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich gedenke über dieß Geschlecht Böses, aus dem ihr euern Hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollt; denn es soll * eine böse Zeit seyn. * Amos 5, 13.

4. Zu derselbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen: Es ist aus, wird man sagen, wir sind verstöret. Meines Volks Land kriegt einen fremden Herrn. Wann wird er uns die Aecker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine des HErrn.

6. Sie sagen: * man soll nicht träufen; denn solche Träufe trifft uns nicht, wir werden nicht so zu Schanden werden. * Amos 7, 16.

7. Das Haus Jakobs tröstet sich also: Meinest du, des HErrn Geist sey verkürzt? Sollte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine Reden sind freundlich den Frommen.

8. Aber mein Volk hat sich aufgemacht, wie ein Feind; denn sie rauben beydes Rock und Mantel denen, so sicher daher gehen, gleichwie die, so aus dem Kriege kommen.

9. Ihr treibet die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häusern, und nehmet stets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck.

10. Darum macht euch auf, ihr müsset davon, ihr sollt hier nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein Irrgeist wäre, und ein Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten; das wäre ein Prediger für dieß Volk.

12. Ich will aber dich, Jakob, versammeln ganz, und die Uebrigen in Israel zuhauf bringen; ich will sie wie eine Heerde

mit einander in einen vesten Stall thun, und wie eine Heerde in seine Hürden, daß es von Menschen tönen soll.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen und zum Thor aus- und einziehen; und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der HErr vorne an.

Das 3 Kapitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geistlichen Stande wegen ihrer Sünden. Ankündigung der Zerstörung Jerusalems.

1. Und ich sprach: Höret doch, * ihr Häupter im Hause Jakob, und ihr Fürsten im Hause Israel; ihr solltet es billig seyn, die das Recht wüßten. * Jes. 1, 10.

2. Aber ihr hasset das Gute, und liebet das Arge; ihr schindet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen,

3. Und fresset das Fleisch meines Volks; und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die Beine; und zerleget es wie in einen Topf, und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn schreyen werdet, wird * er euch nicht erhören; sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zu derselbigen Zeit, wie ihr mit euerm bösen Wesen verdienet habt. * Jes. 59, 2.

5. So spricht der HErr wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen, es solle wohl gehen, wo man ihnen zu fressen gebe; wo man ihnen aber nichts in das Maul gibt, da predigen sie, es müsse ein Krieg kommen.

6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht, und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden. Die Sonne soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finster werden.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden, und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen ihr Maul alle verhüllen; weil da kein GOttes Wort seyn wird.

8. Ich aber bin * voll Kraft und Geistes des HErrn, voll Rechts und Stärke, daß ich Jakob sein Uebertreten, und Israel seine Sünde anzeigen darf. * Jes. 58, 1.

9. So höret doch dieß, ihr Häupter im Hause Jakob, und ihr Fürsten im Hause Israel, die ihr * das Recht verschmähet, und alles, was aufrichtig ist, verkehret; * Amos 5, 7.

10. Die ihr Zion * mit Blut bauet, und Jerusalem mit Unrecht. * Hab. 2, 12.

11. * Ihre Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld, verlassen sich auf den HErrn, und sprechen: Ist nicht der HErr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen. * Zeph. 3, 3.

12. Darum * wird Zion um euert willen wie ein Feld zerpflüget, und Jerusalem zum Steinhaufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden.

* Jer. 9, 11. c. 26, 18.

Das 4 Kapitel.

Herrliche Verheißungen vom Reich des Messias, von der Erlösung aus Babel, und von dem Sieg des Volks GOttes über alle seine Feinde.

1. In * den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HErrn Haus stehet, gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben seyn. * Jes. 2, 2.

2. Und * die Völker werden herzu laufen, und viele Heiden werden gehen und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des HErrn gehen, und zum Hause des GOttes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Straße wandeln; denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort † aus Jerusalem.

* Jes. 2, 3. c. 60, 3. 5. † Luc. 24, 47.

3. Er wird unter großen Völkern richten, und viele Heiden strafen in fernen Ländern. Sie * werden ihre Schwerter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. * Jes. 2, 4.

4. Ein Jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu; denn der Mund des HErrn Zebaoth hat es geredet.

5. Denn ein jegliches Volk wird wandeln im Nahmen seines GOttes; aber Wir werden wandeln im Nahmen des HErrn unsers GOttes, immer und ewiglich.

6. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, will ich die Lahme versammeln und die Verstoßene zuhauf bringen, und die ich geplaget habe.

7. Und will die Lahme machen, daß sie Erben haben soll; und die Verstoßene

zum großen Volk machen: und der HErr
* wird König über sie seyn auf dem Ber-
ge Zion, von nun an bis in Ewigkeit.
* Dan. 7, 14. Luc. 1, 33.
8. Und du Thurm Eder, eine Veste
der Tochter Zion, es wird deine goldene
Rose kommen, die vorige Herrschaft, das
Königreich der Tochter Jerusalem.
9. Warum hängest du dich denn jetzt
an andere Freunde? Ist der König nicht
bey dir? Und sind deine Rathgeber alle
hinweg, daß dich also das Weh ange-
kommen ist, wie eine in Kindesnöthen?
10. Lieber, leide doch solches Wehe,
und kröchze, du Tochter Zion, * wie eine
in Kindesnöthen. Denn du mußt zwar zur
Stadt hinaus, und auf dem Felde woh-
nen, und gen Babel kommen; aber doch
wirst du von dannen wieder errettet wer-
den, daselbst wird dich der HErr erlösen
von deinen Feinden. * 2 Kön. 19, 3.
11. Denn es werden schier sich viele
Heiden wider dich rotten, und sprechen:
Sie ist verbannet, wir wollen unsere
Lust an Zion sehen.
12. Aber sie wissen des HErrn Gedan-
ken nicht, und merken seinen Rathschlag
nicht, daß er sie zuhauf gebracht hat wie
Garben * auf der Tenne. * Jer. 51, 33.
13. Darum mache dich auf und dre-
sche, du Tochter Zion. Denn ich will
dir eiserne Hörner und eherne Klauen
machen, und sollst viele Völker zer-
schmeißen: so will ich ihr Gut dem
HErrn verbannen, und ihre Habe dem
Herrscher der ganzen Welt.
14. Aber nun, du Kriegerin, rüste
dich; denn man wird uns belagern, und
den Richter Israels mit der Ruthe auf
den Backen schlagen.

Das 5 Kapitel.

Von Christi Geburtsstadt und Gnaden-Reich.

1. Und du * Bethlehem Ephrata,
die du klein bist unter den
Tausenden in Juda, aus dir
soll mir der kommen, der in
Israel † Herr sey, welches Aus-
gang ‡ von Anfang und von
Ewigkeit her gewesen ist.
* Matth. 2, 5. 6. rc. † Luc. 1, 32. ‡ Joh. 1, 1. 2.
2. Indeß läßt er sie plagen bis auf
die Zeit, daß die, so gebären soll, ge-
boren habe; da werden dann die Uebri-
gen seiner Brüder wieder kommen zu
den Kindern Israel.
3. Er aber wird auftreten, und wei-
den in Kraft des HErrn, und im Siege
des Nahmens seines GOttes. Und sie
werden wohnen; denn er wird zu der-
selbigen Zeit herrlich werden, so weit die
Welt ist.
4. Dazu werden wir auch Frieden haben
vor dem Assur, der jetzt in unser Land
gefallen ist, und unsere Häuser zertreten
hat. Denn es werden sieben Hirten und
acht Fürsten über ihn erwecket werden,
5. Die das Land Assur verderben mit
dem Schwert, und das Land Nimrod
mit ihren bloßen Waffen. Also wer-
den wir von Assur errettet werden, der
in unser Land gefallen ist, und unsere
Grenze zertreten hat.
6. Es werden auch die Uebrigen aus
Jakob unter vielen Völkern seyn, * wie
ein Thau vom HErrn und wie die
Tröpflein aufs Gras, das auf Niemand
harret, noch auf Menschen wartet.
* Ps. 110, 3.
7. Ja, die Uebrigen aus Jakob wer-
den unter den Heiden bey vielen Völ-
kern seyn, wie ein Löwe unter den Thie-
ren im Walde, wie ein junger Löwe
unter einer Heerde Schafe, welchem Nie-
mand wehren kann, wenn er dadurch
gehet, zertritt und zerreißet.
8. Denn deine Hand wird siegen wider
alle deine Widerwärtigen, daß alle deine
Feinde müssen ausgerottet werden.
9. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr,
will ich deine Rosse von dir thun, und
deine Wagen umbringen;
10. Und will die Städte deines Lan-
des ausrotten, und alle deine Vesten
zerbrechen;
11. Und will die Zauberer bey dir aus-
rotten, daß keine Zeichendeuter bey dir
bleiben sollen.
12. Ich * will deine Bilder und Götzen
von dir ausrotten, daß du nicht mehr
sollst anbeten deiner Hände Werk.
* Sach. 13, 2.
13. Und will deine Haine zerbrechen,
und deine Städte vertilgen.
14. Und ich will Rache üben mit
Grimm und Zorn an allen Heiden, so
nicht gehorchen wollen.

Das 6 Kapitel.

Israel zieht sich durch seinen Undank gegen GOtt, und durch seine Sünden, die nicht mit Opfern versöhnt werden können, empfindliche Strafen zu.

1. Höret doch, was der HErr sagt: Mache dich auf, und schilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret ihr Berge, wie der HErr strafen will, sammt den starken Grundvesten der Erde; denn der HErr will sein Volk schelten, und will Israel strafen.

3. Was habe ich dir gethan, mein Volk? Und womit habe ich dich beleidiget? Das sage mir.

4. Habe ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem Diensthause erlöset, und vor dir her gesandt Mose, Aaron und Mirjam.

5. Mein Volk, denke doch daran, was *Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; daran ihr ja merken solltet, wie der HErr euch alles Gutes gethan hat. *4 Mos. 22, 5. f.

6. Womit soll ich den HErrn versöhnen? Mit Bücken vor dem hohen GOtt? Soll ich * mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen? * Jes. 1, 11. rc.

7. Meinest du, der HErr habe Gefallen an viel tausend Widdern? Oder am Oehl, wenn es gleich unzählige Ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Uebertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?

8. **Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir * fordert, nehmlich GOttes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem GOtt.** *5 Mos. 10, 12.

9. Es wird des HErrn Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Nahmen fürchtet, dem wird es gelingen. Höret ihr Stämme, was geprediget wird.

10. Noch bleibet unrecht Gut in des Gottlosen Hause, und der feindselige geringe Epha.

11. Oder sollte ich die unrechte Wage, und falsches Gewicht im Säckel billigen,

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts thun? Und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Halse.

13. Darum will Ich dich auch anfangen zu plagen, und dich um deiner Sünde willen wüste machen.

14. Du sollst nicht genug zu essen haben, und sollst verschmachten. Und was du erhaschest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwert überantworten.

15. Du * sollst säen, und nicht ernten; du sollst Oehl keltern, und dich mit demselben nicht salben; und Most keltern, und nicht Wein trinken. *5 Mos. 28, 38. Hagg. 1, 6.

16. Denn man hält die Weise * Amri, und alle Werke des Hauses Ahabs, und folgt ihrem Rath. Darum will ich dich zur Wüste machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeifen soll; und sollt meines Volks Schmach tragen. *1 Kön. 16, 25. 29. 30.

Das 7 Kapitel.

Tiefes Verderben des Volks. Verheißung einer reichen göttlichen Gnade nach wohl erduldeter Züchtigung.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wollte doch gerne der besten Früchte haben.

2. Die * frommen Leute sind weg in diesem Lande; und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauern alle aufs Blut; ein Jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe: * Ps. 12, 2.

3. Und meinen, sie thun wohl daran, wenn sie Böses thun. Was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehen es, wie sie wollen.

4. Der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn, und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgesucht sollst werden, da werden sie dann nicht wissen, wo aus.

5. Niemand glaube seinem Nächsten, Niemand * verlasse sich auf Fürsten: bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft. * Ps. 118, 9. Ps. 146, 3.

6. **Denn * der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setzt sich wider die Mutter, die Schnur ist wider die Schwieger;**

ger; und des Menschen Feinde sind sein eigenes Hausgesinde. *Jer. 9, 4. 5. Matth. 10, 21. 35.

7. Ich aber will auf den HErrn schauen, und des GOttes, meines Heils, erwarten; mein GOtt wird mich hören.

8. * Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen. Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der HErr † mein Licht. * Ps. 13, 5. † Ps. 27, 1.

9. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget; bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe: er wird mich an das Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

10. Meine Feindin wird es sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist der HErr, dein GOtt? Meine Augen werdens sehen, daß sie dann wie ein Koth auf der Gasse zertreten wird.

11. Zu der Zeit werden deine Mauern gebauet werden, und GOttes Wort weit auskommen.

12. Und zu derselbigen Zeit werden sie von Assur, und von vesten Städten zu dir kommen; von den vesten Städten bis an das Wasser, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.

13. Denn das Land wird wüste seyn seiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.

14. Du aber * weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beydes im Walde allein, und auf dem Felde; laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor Alters. *c. 5, 3.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleichwie zu der Zeit, da sie aus Egyptenland zogen;

16. Daß die Heiden sehen, und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen, und die * Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten. * Hiob 21, 5.

17. Sie sollen * Staub lecken, wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern; sie werden sich fürchten vor dem HErrn, unserm GOtt, und vor dir sich entsetzen.
* Ps. 72, 9. Jes. 49, 23.

18. Wo ist ein solcher GOtt, wie du bist? * der die Sünde vergibt, und erlässet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält? denn er ist barmherzig; * 2 Mos. 34, 6. 7.
Ps. 103, 3. 8. 11. 12.

19. Er wird sich unserer wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.

20. Du wirst dem Jakob * die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst † geschworen hast. * 1 Mos. 17, 7. c. 28, 13. 14.
Ps. 89, 3. 29. † Luc. 1, 73.

Der Prophet Nahum.

Das 1 Kapitel.

Preis der Majestät und Gnade GOttes.

1. Dieß ist die Last über Ninive, und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos.

2. Der HErr ist ein * eifriger GOtt und ein Rächer, ja ein Rächer ist der HErr und zornig; der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. * 2 Mos. 20, 5.

3. Der HErr ist geduldig und von großer Kraft, * vor welchem Niemand unschuldig ist; er ist der HErr, deß Wege im Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füßen dicker Staub; *2 Mos. 34, 7.

4. Der * das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet. * 2 Mos. 14, 21.

5. Die * Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und alle die darinnen wohnen. * Ps. 97, 5.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? * Sein Zorn brennet wie Feuer und die Felsen zerspringen vor ihm.
* 5 Mos. 32, 22. Sir. 5, 7.

7. Der HErr ist gütig und eine Veste zur Zeit der Noth; und *kennet die, so auf ihn trauen. * Ps. 1, 6.

8. Wenn die Fluth überherläuft, so macht er es mit derselbigen ein Ende; aber seine Feinde verfolgt er mit Finsterniß.

9. Was gedenket ihr wider den HErrn? Er wird es doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, so noch in einander wachsen und im besten Saft sind, verbrannt werden, wie ganz dürres Stroh:

11. Also wird seyn der Schalksrath, der von dir kommt, und Böses wider den HErrn gedenket.

12. So spricht der HErr: Sie kommen so gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget: aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägst, zerbrechen, und deine Bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines Nahmens Same keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen; denn du bist zu nichte geworden.

Kap. 2. v. 1. Siehe, auf den * Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden predigt: Halte deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet. * Jes. 52, 7. 2c.

Das 2 Kapitel.

Weissagung von der Zerstörung der Stadt Ninive.

2. Es wird der Zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die Veste belagern. Aber ja, berenne die Straße wohl, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der HErr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Israels: denn die Ableser werden sie ablesen, und ihre Fäser verderben.

4. Die Schilder seiner Starken sind roth, sein Heersvolk siehet wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gassen, und rasseln auf den Straßen; sie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her, wie die Blitze.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken: doch werden dieselbige fallen, wo sie hinaus wollen; und werden eilen zu der Mauer, und zu dem Schirm, da sie sicher seyn.

7. Aber die Thore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Pallast wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführet werden; und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben, und an ihre Brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wasser; aber dasselbige wird verfließen müssen. Stehet, stehet (werden sie rufen,) aber da wird sich Niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hier ist der Schätze kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinodien.

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß * ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesicht bleich sehen, wie ein Topf. * Jes. 13, 7. 8.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und Niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würgete es seinen Löwinnen; seine Höhlen füllete er mit Raube, und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3 Kapitel.

Sünden der Stadt Ninive, die Ursache des über sie ergehenden Strafgerichts.

1. Wehe * der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberey ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will. * Hesek. 24, 6. 9.

2. Denn da wird man hören die Geis-

seln klappen, und die Räder rasseln, und
die Rosse schreyen, und die Wagen rollen.
3. Er bringet Reiter herauf mit glänzenden Schwertern und mit blitzenden
Spießen. Da liegen viele Erschlagene,
und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über
ihre Leichname fallen muß.
4. Das alles um der großen Hurerey
willen der * schönen lieben Hure, die mit
Zauberey umgehet, die mit ihrer Hurerey
die Heiden, und mit ihrer Zauberey Land
und Leute erworben hat. * Off. 17, 1. f.
5. Siehe, Ich will an dich, spricht der
HErr Zebaoth; ich * will dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angesicht, und
will den Heiden deine Blöße, und den Königreichen deine Schande zeigen. * Jes. 47, 3.
6. Ich will dich ganz greulich machen,
und dich schänden, und einen Scheusal
aus dir machen;
7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstöret;
wer will Mitleiden mit ihr haben? Und
wo soll ich dir Tröster suchen?
8. Meinest du, du seyst besser, denn die
Stadt No der Regenten, die da lag an
den Wassern und rings umher Wasser
hatte, welcher Mauern und Veste war
das Meer?
9. Mohren und Egypten war ihre unzählige Macht, Put und Libyen waren
deine Hülfe.
10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; und sind
ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen
worden; und um ihre Edeln warf man
das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt.
11. Also mußt Du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine Veste
suchen vor dem Feinde.
12. Alle deine vesten Städte sind wie
Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn
man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul
fallen, der sie essen will.
13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern
werden in dir; und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden;
und das Feuer soll deine Riegel verzehren.
14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst
belagert werden; bessere deine Vesten;
gehe in den Thon, und tritt den Leimen,
und mache starke Ziegel.
15. Aber das Feuer wird dich fressen,
und das Schwert tödten, es wird dich
abfressen, wie die Käfer, es wird dich
überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuschrecken.
16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden
sie sich ausbreiten, wie Käfer, und davon
fliegen.
17. Deiner Herren ist so viel, als der
Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als
der Käfer, die sich an die Zäune lagern
in den kalten Tagen, wenn aber die
Sonne aufgehet, heben sie sich davon,
daß man nicht weiß, wo sie bleiben.
18. Deine Hirten werden schlafen, o
König zu Assur, deine Mächtigen werden
sich legen; und dein Volk wird auf den
Bergen zerstreuet seyn, und Niemand
wird sie versammeln.
19. Niemand wird um deinen Schaden
trauern, noch sich um deine Plage kränken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich
klappen. Denn über wen ist nicht deine
Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Ankündigung eines furchtbaren Einfalls der Chaldäer ins Jüdische Land. Gebet und Klage des Propheten.

1. Dieß ist die Last, welche der Prophet
Habakuk gesehen hat.
2. HErr, wie * lange soll ich schreyen;
und du willst nicht hören? Wie lange soll
ich zu dir rufen über Frevel; und du willst
nicht helfen? * Ps. 79, 5.
3. Warum lässest du mich sehen Mühe
und Arbeit? Warum zeigest du mir
Raub und Frevel um mich? Es gehet
Gewalt über Recht.
4. Darum gehet es gar anders, denn
recht, und kann keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottlose übervortheilt den
Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.
5. Schauet unter den Heiden, sehet
und verwundert euch; denn ich will

etwas thun zu euern Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk; welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind;

7. Und wird grausam und schrecklich seyn; das da gebietet und zwinget, wie es will.

8. Ihre Rosse sind schneller, denn die Parden; so sind sie auch beißiger, denn die * Wölfe des Abends. Ihre Reiter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als flögen sie, wie die † Adler eilen zum Aas. * Zeph. 3, 3. † Matth. 24, 28.

9. Sie kommen allesammt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch, wie ein Ostwind; und werden Gefangene zusammen raffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Vestungen werden ihnen ein Scherz seyn; denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdann werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und sich versündigen; dann muß ihr Sieg ihres GOttes seyn.

12. Aber du, HErr, mein GOtt, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, * laß uns nicht sterben: sondern laß sie uns, o HErr, nur eine Strafe seyn; und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen. * Jer. 10, 24.

13. Deine Augen sind rein, daß du Uebels nicht sehen magst, und dem Jammer kannst du nicht zusehen. Warum * siehest du denn zu den Verächtern und schweigest, daß der Gottlose verschlinget den, der frömmer denn er ist?
* Hiob 21, 7. f. Jer. 12, 1.

14. Und lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürm, das keinen Herrn hat?

15. Sie ziehen es alles mit dem Hamen, und fangen es mit ihrem Netz, und sammeln es mit ihrem Garn; deß freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Theil so fett, und ihre Speise so völlig geworden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören, Leute zu erwürgen.

Das 2 Kapitel.

Antwort GOttes auf die Klage des Propheten. Wahrer Glaube hält sich unter allen Umständen getrost an GOtt und seine Verheißungen.

1. Hie * stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Veste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten soll dem, der mich schilt. * Jes. 21, 8.

2. Der HErr aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und mahle es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüberläuft (nehmlich also:)

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frey an den Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verziehet, so * harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und † nicht verziehen.
* Ps. 27, 14. Ps. 42, 6. † 2 Petr. 3, 9.

4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; denn der Gerechte * lebet seines Glaubens.
* Röm. 1, 17. Hebr. 10, 38.

Das 3 Kapitel.

Sünden der Chaldäer. Weissagung von ihrem Untergang.

5. Aber der Wein betrügt den stolzen Mann, daß er nicht bleiben kann, welcher seine Seele aufsperret wie die Hölle, und ist gerade, wie der Tod, der nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammelt zu sich alle Völker.

6. Was gilt es aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprüchwort, und werden sagen: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird es währen? Und ladet nur viel Schlamm auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beißen, und erwachen, die dich wegstoßen? Und du mußt ihnen zu Theil werden.

8. Denn du hast viele Heiden geraubt; so werden dich wieder rauben alle Uebrigen von den Völkern, * um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen. * v. 17.

9. Wehe dem, der da geizt zum Un-

glück seines Hauses, auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne.
10. Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen; denn du hast zu viele Völker zerschlagen, und hast mit allem Muthwillen gesündiget.
11. Denn auch die Steine in der Mauer werden schreyen, und die Balken am Gesperre werden ihnen antworten.
12. Wehe * dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht. * Jer. 22, 13. Mich. 3, 10.
13. Ist es nicht also, daß vom HErrn Zebaoth geschehen wird? Was die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen; und daran die Leute müde geworden sind, muß verloren seyn.
14. Denn * die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des HErrn, wie Wasser, das das Meer bedeckt. * Jes. 11, 9.
15. Wehe dir, der du deinem Nächsten einschenkest, und mischest deinen Grimm darunter, und trunken machest, daß du seine Schaam sehest.
16. Man wird dich auch sättigen mit Schande fur Ehre. So * saufe Du nun auch, daß du taumelst; denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des HErrn, und mußt schändlich speyen für deine Herrlichkeit. * Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Jes. 51, 17.
17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstörten Thiere werden dich schrecken, um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.
18. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte?
19. Wehe dem, * der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe, † es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm. * 1 Kön. 18, 26. 27. † Ps. 115, 4.
20. Aber der * HErr ist in seinem heiligen Tempel. Es sey vor † ihm stille alle Welt. * Ps. 11, 4. † Ps. 46, 11. Sach. 2, 13.

Das 4 Kapitel.

Gebet des Propheten, worin er die in vorigen Zeiten zur Rettung seines Volks bewiesenen Wunderthaten GOttes preist, und auf seine fernere Hülfe freudig vertraut.

Kap. 3. v. 1. Dieß ist das Gebet des Propheten Habakuks für die Unschuldigen:
2. HErr, ich habe dein Gerücht gehöret, daß ich mich entsetze. HErr, du machst dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denkest du der Barmherzigkeit.
3. GOtt kam vom Mittag, und der Heilige vom Gebirge Paran, Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und * seiner Ehre war die Erde voll. * Jes. 6, 3. Ps. 72, 19.
4. Sein Glanz war wie Licht; Glänze giengen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.
5. Vor ihm her gieng Pestilenz; und Plage gieng aus, wo er hin trat.
6. Er stand und maß das Land, er schauete und zertrennete die Heiden, daß der Welt Berge zerschmettert wurden, und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er gieng in der Welt.
7. Ich sahe der Mohren Hütten in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt.
8. Warest du nicht zornig, HErr, in der Fluth, und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meer; da du auf deinen Rossen rittest, und deine Wagen den Sieg behielten?
9. Du zogest den Bogen hervor, wie du geschworen hattest den Stämmen, Sela; und theiltest die Ströme ins Land.
10. Die Berge sahen dich, und ihnen ward bange, der Wasserstrom fuhr dahin, die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hob die Hände auf.
11. Sonne * und Mond standen still. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes. * Jos. 10, 13.
12. Du zertratest das Land im Zorn, und zerdroschest die Heiden im Grimm.
13. Du zogest aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten: du zerschmissest das Haupt im Hause des Gottlosen, und entblößetest die Grundveste bis an den Hals, Sela.
14. Du wolltest fluchen dem Scepter

des Haupts sammt seinen Flecken, die wie ein Wetter kommen mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fräßen sie den Elenden verborgen.
15. Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm großer Wasser.
16. Weil ich solches höre, ist mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern von dem Geschrey; Eiter gehet in meine Gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit der Trübsal, da wir hinauf ziehen zum Volk, das uns bestreitet.
17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken; die Arbeit am Oehlbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung; und Schafe werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Rinder in den Ställen seyn.
18. Aber Ich will mich * freuen des HErrn, und fröhlich seyn in GOtt, meinem Heil. * Jes. 61, 10.
19. Denn der HErr HErr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße; und wird mich in der Höhe führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel.

Der Prophet Zephanja.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Weissagung eines furchtbaren Strafgerichts über das Königreich Juda.

1. Dieß ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Zephanja, dem Sohne Chusi, des Sohnes Gedalja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Hiskia, zur Zeit Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda.
2. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht der HErr.
3. Ich will beydes Menschen und Vieh, beydes Vögel des Himmels und Fische im Meer wegnehmen, sammt * den Aergernissen und den Gottlosen: ja, ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der HErr. * Matth. 13, 41.
4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen: also will ich das Uebrige von Baal ausreuten, dazu den Nahmen der * Camarim und Priester aus diesem Ort; * 2 Kön. 23, 5. Hos. 10, 5.
5. Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten, und schwören doch bey dem HErrn, und zugleich bey Malchom;
6. Und die vom HErrn abfallen, und die nach dem HErrn nichts fragen, und ihn nicht achten.
7. Seyd * stille vor dem HErrn HErrn: denn des HErrn Tag ist nahe; denn der HErr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste dazu geladen.
* Ps. 46, 11.
8. Und am * Tage des Schlachtopfers des HErrn will ich heimsuchen die Fürsten und des Königs Kinder, und alle, die ein fremdes Kleid tragen. * Jes. 30, 25.
9. Auch will ich zu derselbigen Zeit die heimsuchen, so über die Schwelle springen; die ihrer Herren Haus füllen mit Rauben und Trügen.
10. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, wird sich ein lautes Geschrey erheben von dem Fischthor an, und ein Geheule von dem andern Thor, und ein großer Jammer auf den Hügeln.
11. Heulet, die ihr in der Mühle wohnet; denn das ganze Krämervolk ist dahin, und alle, die Geld sammeln, sind ausgerottet.
12. Zu derselbigen Zeit will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen; und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen, und sprechen in ihrem Herzen: Der HErr wird weder Gutes noch Böses thun.
13. Und sollen ihre Güter zum Raube werden, und ihre Häuser zur Wüste. Sie * werden Häuser bauen und nicht darinnen wohnen; sie werden † Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken. * Amos 5, 11. † 5 Mos. 28, 39.
14. Denn des * HErrn großer Tag ist nahe; er ist nahe und eilet sehr. Wenn das Geschrey vom Tage des HErrn kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreyen. * Joel 1, 15.
15. Denn * dieser Tag ist ein Tag des Grimms, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungestüms, ein Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel;
* Jer. 30, 7. 2c.
16. Ein Tag der Posaunen und Trom-

peten, wider die vesten Städte und hohen
Schlösser.
17. Ich will den Leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen wie
die Blinden; darum, daß sie wider den
HErrn gesündiget haben. Ihr Blut soll
vergossen werden, als wäre es Staub,
und ihr Leib, als wäre es Koth.
18. Es * wird sie ihr Silber und Gold
nicht erretten mögen am Tage des Zorns
des HErrn; sondern † das ganze Land soll
durch das Feuer seines Eifers verzehret werden; denn er wird es plötzlich ein Ende
machen mit allen, die im Lande wohnen.

* Hesek. 7, 19. † Zeph. 3, 8.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung zur Buße. Ankündigung der göttlichen Strafgerichte über verschiedene fremde Völker.

1. Sammelt euch und kommt her, ihr
feindseliges Volk;
2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, daß ihr,
wie die * Spreu bey Tage, dahin fahret;
ehe denn des HErrn grimmiger Zorn über
euch komme; ehe der Tag des HErrn
Zorns über euch komme. * Ps. 1, 4.
3. Suchet den HErrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth,
auf daß ihr am Tage des HErrn Zorns
möget verborgen werden.
4. Denn Gasa muß verlassen werden,
und Askalon wüste werden; Asdod soll
im Mittag vertrieben werden, und Akkaron ausgewurzelt werden.
5. Wehe denen, so am Meer hinab wohnen, den Kriegern! Des HErrn Wort
wird über euch kommen. Du Canaan,
* der Philister Land, ich will dich umbringen, daß Niemand mehr da wohnen soll.

* Jer. 47, 1. 2c.

6. Es sollen am Meer hinab eitel Hirtenhäuser und Schafhürden seyn.
7. Und dasselbe soll den Uebrigen vom
Hause Juda zu Theil werden, daß sie
darauf weiden sollen. Des Abends sollen sie
sich in den Häusern Askalons lagern, wenn
sie nun der HErr, ihr GOtt, wiederum
heimgesucht und * ihr Gefängniß gewendet hat. * Jer. 29, 14. Zeph. 3, 20. 2c.
8. Ich habe die Schmach Moabs, und
das Lästern der Kinder Ammon gehöret,
damit sie mein Volk geschmähet, und auf
desselbigen Grenzen sich gerühmet haben,
9. Wohlan, so wahr ich lebe, spricht der
HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Moab,
soll wie * Sodom, und die Kinder Ammon
wie Gomorra werden; ja wie ein Nesselstrauch und Salzgrube, und eine ewige Wüsteney. Die Uebrigen meines Volks, sollen
sie rauben, und die Ueberbliebenen meines Volks sollen sie erben. * 1 Mos. 19, 24.
10. Das soll ihnen begegnen für ihre
Hoffart, daß sie des HErrn Zebaoth Volk
geschmähet, und sich gerühmet haben.
11. Schrecklich wird der HErr über
sie seyn, denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen; und
sollen ihn anbeten alle Inseln
unter den Heiden, ein Jeglicher an seinem Ort.
12. Auch sollt ihr, Mohren, durch mein
Schwert erschlagen werden.
13. Und er wird seine Hand strecken
über Mitternacht, und Assur umbringen.
Ninive wird er öde machen, dürre, wie
eine Wüste;
14. Daß * darinnen sich lagern werden
allerley Thiere unter den Heiden; auch †
Rohrdommel und Igel werden wohnen auf
ihren Thürmen, und werden in den Fenstern singen, und die Raben auf den Balken; denn die Cedernbretter sollen abgerissen werden. * Jes. 13, 21. † Jes. 34, 11.
15. Das ist die fröhliche Stadt, die
so sicher wohnete, und sprach in ihrem
Herzen: * Ich bins, und keine mehr.
Wie ist sie so wüste geworden, daß die
Thiere darinnen wohnen? Und wer vorüber gehet, pfeifet sie an, und klappet
mit der Hand über sie. * Jes. 47, 8.

Das 3 Kapitel.

Klage und Drohung wider Jerusalem. Trostvolle Verheißung einer künftigen bessern und gnadenvollen Zeit.

1. Wehe der scheuslichen, unflätigen,
tyrannischen Stadt!
2. Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; sie will auf den HErrn nicht
trauen, noch sich zu ihrem GOtt halten.
3. Ihre * Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen; und ihre Richter Wölfe am
Abend, die nichts lassen bis auf den Morgen
überbleiben. * Hesek. 22, 27. Mich. 3, 11.
4. Ihre Propheten sind leichtfertig, und
Verächter; ihre Priester entweihen das Heiligthum, und deuten das Gesetz freventlich.

5. Aber der HErr, der unter ihnen ist,
lehret wohl recht und thut kein Arges.
Er läßt alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen.
6. Darum will ich diese Leute ausrotten,
ihre Schlösser verwüsten und ihre Gassen so leer machen, daß Niemand darauf gehen soll; ihre Städte sollen zerstöret werden, daß Niemand mehr da wohne.
7. Ich ließ dir sagen: Mich sollst du
fürchten, und dich lassen züchtigen; so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet und derer keins kommen, damit ich sie heimsuchen werde. Aber sie sind * fleißig, allerley Bosheit zu üben. * Jer. 4, 22.
8. Darum, spricht der HErr, müsset
ihr wiederum meiner auch harren, bis ich mich aufmache zu seiner Zeit; da ich auch rechten werde, und die Heiden versammeln, und die Königreiche zuhauf bringen, meinen Zorn über sie zu schütten, ja allen Zorn meines Grimms. Denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.
9. Alsdann will ich den Völkern
anders predigen lassen * mit freundlichen Lippen, daß sie alle sollen des HErrn Nahmen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. * Jes. 40, 2. Hos. 2, 14.
10. Man wird mir meine Anbeter,
nehmlich die Zerstreueten von jenseits des Wassers im * Mohrenland, herbringen zum Geschenk. * Ps. 68, 32. Apg. 8, 27.
11. Zu derselbigen Zeit wirst du dich nicht
mehr schämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten hast: denn ich will die stolzen Heiligen von dir thun, * daß du nicht mehr sollst dich erheben um meines heiligen Berges willen. * Jer. 7, 4.
12. Ich will in dir lassen *
überbleiben ein armes geringes Volk, die werden auf des HErrn Nahmen trauen. * Jes. 1, 9.
Hesek. 6, 8. c. 12, 16.
13. Die Uebrigen in Israel werden kein
Böses thun, noch falsch reden; und man wird * in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden; sondern Sie sollen weiden und ruhen, ohne alle Furcht.
* Offenb. 14, 5.
14. * Jauchze, du Tochter Zion! rufe,
Israel! freue dich und sey fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem!
* Sach. 9, 9. :c.
15. Denn der HErr hat deine
Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der HErr, der König Israel, * ist bey dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst.
* Jes. 41, 10. c. 43, 1.
16. Zu derselbigen Zeit wird man sprechen
zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! Und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!
17. Denn der HErr, dein GOtt, ist
bey dir, ein starker Heiland; * er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit Schalle fröhlich seyn. * Jes. 62, 5.
18. Die, so durch Satzungen geängstet
waren, will ich wegschaffen, daß sie von dir kommen; welche Satzungen ihre Last waren, davon sie Schmach hatten.
19. Siehe, ich will es mit allen denen
ausmachen, zur selbigen Zeit, die dich beleidigen; und * will der Hinkenden helfen, und die Verstoßene sammeln; und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Ländern, darinnen man sie verachtet.
* Mich. 4, 7.
20. Zu derselbigen Zeit will ich euch her-
ein bringen, und euch zu derselbigen Zeit versammeln. Denn * ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich † euer Gefängniß wenden werde vor euern Augen, spricht der HErr. * Jes. 62, 7. † 5 Mos. 30, 3.
Jer. 29, 14. c. 30, 3. Hos. 6, 11. Zeph. 2, 7

Der Prophet Haggai.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Der Prophet bezeugt dem Volk das Mißfallen und den Unsegen GOttes wegen seiner Nachläßigkeit im Tempelbau. Guter Erfolg.

1. Im andern Jahr des Königs Darius,
im sechsten Monat, am ersten Tage des Monats, geschah des HErrn Wort durch den Propheten * Haggai zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und sprach: * Esr. 5, 1. 2

2. So spricht der HErr Zebaoth: Dieß Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.
3. Und des HErrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:
4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet? Und dieß Haus muß wüste stehen?
5. Nun so spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.
6. Ihr * säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt es in einen löcherichten Beutel. * c. 2, 17. 5 Mos. 28, 38.
7. So spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.
8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus; das soll mir angenehm seyn, und will meine Ehre erzeigen, spricht der HErr.
9. Denn ihr wartet wohl auf viel, und siehe, es wird wenig; und ob ihr es schon heim bringet, so zerstäube ich es doch. Warum das? spricht der HErr Zebaoth: Darum, daß mein Haus so wüste stehet, und ein Jeglicher eilet auf sein Haus.
10. Darum hat der Himmel über euch den * Thau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs. * 1 Kön. 17, 1.
11. Und ich habe die * Dürre gerufen, beydes über Land und Berge, über Korn, Most, Oehl, und über alles, was aus der Erde kommt; auch über Leute und Vieh, und über alle Arbeit der Hände. * c. 2, 18. Amos 4, 9.
12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und alle Uebrige des Volks, solcher Stimme des HErrn, ihres GOttes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der HErr, ihr GOtt, gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem HErrn.
13. Da sprach Haggai, der Engel des HErrn, der die Botschaft des HErrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der HErr.
14. Und der HErr erweckte den Geist Serubabels, des Sohnes Sealthiels, des Fürsten Juda, und den Geist Josua, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, daß sie kamen und arbeiteten am Hause des HErrn Zebaoth, ihres GOttes.

Das 2 Kapitel.

Weissagung von der Herrlichkeit des zweyten Tempels wegen der Zukunft des Messias. Verheißener Segen und Schutz.

1. Am vier und zwanzigsten Tage des sechsten Monats, im andern Jahr des Königs Darius,
2. Am ein und zwanzigsten Tage des siebenten Monats, * geschah des HErrn Wort durch den Propheten Haggai, und sprach: * c. 1, 1.
3. Sage zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk, und sprich:
4. Wer ist unter euch übergeblieben, der dieß Haus in seiner * vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihr es nun an? Ist es nicht also, es dünkt euch nichts seyn? * Esr. 3, 12.
5. Und nun, Serubabel, sey getrost, spricht der HErr; sey getrost, Josua, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester; sey getrost, alles Volk im Lande, spricht der HErr, und arbeitet: * denn Ich bin mit euch, spricht der HErr Zebaoth. * c. 1, 13.
6. Nach dem Wort, da ich mit euch einen * Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben, fürchtet euch nicht. * 2 Mos. 19, 5.
7. Denn so spricht der HErr Zebaoth: Es ist noch ein Kleines dahin, * daß Ich Himmel und Erde, das Meer und Trockne bewegen werde. * Hebr. 12, 26.
8. Ja alle Heiden will ich bewegen. Da soll dann kommen * aller Heiden Trost; und ich will dieß Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der HErr Zebaoth. * Jes. 49, 6.
9. Denn mein ist beydes Silber und Gold, spricht der HErr Zebaoth.
10. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HErr Zebaoth: und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der HErr Zebaoth.
11. Am vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats, im andern Jahr

Darius, geschah des HErrn Wort zu dem Propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der HErr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz, und sprich:

13. Wenn Jemand heiliges Fleisch trüge in seines Kleides Geren, und rührete darnach an mit seinem Geren Brod, Gemüse, Wein, Oehl, oder was es für Speise wäre; würde es auch heilig? Und die Priester antworteten, und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner von einem * berührten Aas dieser eins anrührete, würde es auch unrein? Die Priester antworteten und sprachen: Es würde unrein. * 3 Mos. 5, 2. 3 Mos. 11, 24. 36. 39.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind dieß Volk und diese Leute vor mir auch, spricht der HErr; und alles ihrer Hände Werk, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem Tage an und zuvor, ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward am Tempel des HErrn:

17. Daß, wenn einer zum * Kornhaufen kam, der zwanzig Maas haben sollte, so waren kaum zehn da; kam er zur Kelter, und meinete fünfzig Eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da. *c.1,6.

18. Denn * ich plagte euch mit Dürre, Brandkorn und Hagel in aller eurer Arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. * c. 1, 11. Amos 4, 9.

19. So schauet nun darauf, von diesem Tage an und zuvor; nehmlich von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats bis an den Tag, da der Tempel des HErrn gegründet ist, schauet darauf.

20. Denn der Same liegt noch in der Scheuer, und trägt noch nichts, weder Weinstöcke, Feigenbäume, Granatbäume, noch Oehlbäume; aber von diesem Tage an will ich Segen geben.

21. Und des HErrn Wort geschah zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten Tage des Monats, und sprach:

22. Sage Serubabel, dem Fürsten Juda, und sprich: Ich * will Himmel und Erde bewegen; * v. 7.

23. Und will die Stühle der Königreiche umkehren, und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen; und will beydes Wagen mit ihren Reitern umkehren, daß beydes Roß und Mann herunter fallen sollen, ein Jeglicher durch des andern Schwert.

24. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du Sohn Sealthiels, meinen Knecht, nehmen, spricht der HErr, und will dich wie einen Petschaftsring halten; denn ich habe dich erwählet, spricht der HErr Zebaoth.

Der Prophet Sacharja.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Ermahnung zur Buße. Zwey Gesichte. Gnadenzeit für Jerusalem und Juda.

1. Im achten Monat des andern Jahrs des Königs Darius, geschah dieß Wort des HErrn zu * Sacharja, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten, und sprach: * Esr. 5, 1.

2. Der HErr ist zornig gewesen über eure Väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: * Kehret euch zu mir, spricht der HErr Zebaoth; so will ich mich zu euch kehren, spricht der HErr Zebaoth. * Mal. 3, 7. Jac. 4, 8.

4. Seyd nicht wie eure Väter, welchen die vorigen Propheten predigten, und sprachen: So spricht der HErr Zebaoth: * Kehret euch von euern bösen Wegen, und von euerm bösen Thun; aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der HErr. *Jes.31,6. c.45,22. Jer. 3, 12. Hes. 33, 11. Hos. 14, 2.

5. Wo sind nun eure Väter, und die Propheten? Leben sie auch noch?

6. Ist es nicht also, daß meine Worte und meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Väter getroffen? Daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleichwie der HErr Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir giengen und thaten; also hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigsten Tage des

eilften Monats, welcher ist der Monat
Sebat, im andern Jahr (des Königs) Da=
rius, geschah das Wort des HErrn zu
Sacharja, dem Sohne Berechja, des Soh=
nes Iddo, dem Propheten, und sprach:
8. Ich sahe bey der Nacht, und siehe,
ein Mann saß auf einem rothen Pferde,
und er hielt unter den Myrten in der
Aue; und hinter ihm waren rothe, braune
und weiße Pferde.
9. Und ich sprach: Mein Herr, wer sind
diese? Und der Engel, der mit mir redete,
sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer
diese sind.
10. Und der Mann, der unter den Myr=
ten hielt, antwortete und sprach: Diese
sind, die der HErr ausgesandt hat, das
Land durchzuziehen.
11. Sie aber antworteten dem Engel
des HErrn, der unter den Myrten hielt,
und sprachen: Wir sind durch das Land ge=
zogen; und siehe, alle Länder sitzen stille.
12. Da antwortete der Engel des
HErrn, und sprach: HErr Zebaoth, wie
lange willst Du denn dich nicht * erbar=
men über Jerusalem und über die Städte
Juda, über welche du zornig bist gewesen
diese siebenzig Jahre? * Ps. 102, 14.
13. Und der HErr antwortete dem
Engel, der mit mir redete, freundliche
Worte und tröstliche Worte.
14. Und der Engel, der mit mir redete,
sprach zu mir: Predige, und sprich: So
spricht der HErr Zebaoth: Ich habe sehr
geeifert über Jerusalem und Zion;
15. Aber Ich bin sehr zornig über die
stolzen Heiden: denn Ich war nur ein we=
nig zornig, sie aber helfen zum Verderben.
16. Darum so spricht der HErr: * Ich
will mich wieder zu Jerusalem kehren mit
Barmherzigkeit, und mein Haus soll dar=
innen gebauet werden, spricht der HErr
Zebaoth; dazu soll die Zimmerschnur in
Jerusalem gezogen werden. * c. 8, 3.
17. Und predige weiter, und sprich: So
spricht der HErr Zebaoth: Es soll meinen
Städten wieder wohl gehen, und der
HErr wird Zion wieder trösten, und wird
Jerusalem * wieder erwählen. *Jes. 14, 1.
18. Und ich hob meine Augen auf, und
sahe, und siehe, da waren vier Hörner.
19. Und ich sprach zum Engel, der mit
mir redete: * Wer sind diese? Er sprach
zu mir: Es sind die Hörner, die Juda
sammt dem Israel und Jerusalem zer=
streuet haben. * v. 9.
20. Und der HErr zeigte mir vier
Schmiede.
21. Da sprach ich: Was wollen die
machen? Er sprach: Die Hörner, die
Juda so zerstreuet haben, daß Niemand
sein Haupt hat mögen aufheben; diesel=
bige abzuschrecken, sind diese gekommen,
daß sie die Hörner der Heiden abstoßen,
welche das Horn haben über das Land
Juda gehoben, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2 Kapitel.

Gesicht von einem Mann mit einer Meßschnur.
Freudige Zeit der Wiederkunft aus Babel.
Beruf der Heiden.

1. Und ich hob meine Augen auf, und
sahe, und siehe, ein Mann hatte
eine Meßschnur in der Hand.
2. Und ich sprach: Wo gehest du hin?
Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusa=
lem messe und sehe, wie lang und weit
sie seyn solle.
3. Und siehe, der Engel, der mit mir
redete, gieng heraus. Und ein anderer
Engel gieng heraus ihm entgegen,
4. Und sprach zu ihm: Lauf hin, und
sage diesem Knaben, und sprich: Jeru=
salem wird bewohnet werden ohne Mau=
ern, vor großer Menge der Menschen und
Viehes, so darinnen seyn wird.
5. Und * Ich will, spricht der
HErr, eine feurige Mauer um=
her seyn, und will darinnen seyn,
und will mich herrlich darinnen
erzeigen. * c. 9, 8.
6. Hui! hui! fliehet aus dem Mitter=
nachtlande, spricht der HErr: denn ich
habe euch in die vier Winde unter dem
Himmel zerstreuet, spricht der HErr.
7. Hui, Zion, die du wohnest bey der
Tochter Babel, entrinne.
8. Denn so spricht der HErr Zebaoth:
Er hat mich gesandt nach der Ehre zu den
Heiden, die euch beraubet haben; ihre
Macht hat ein Ende. Wer euch antastet,
der tastet seinen * Augapfel an. *Ps. 17, 8.
9. Denn siehe, ich will meine Hand
über sie weben, daß sie sollen ein Raub
werden denen, die ihnen gedienet haben;
daß ihr sollt erfahren, daß mich der HErr
Zebaoth gesandt hat.

10. Freue dich, und sey fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe, ich komme und will bey dir wohnen, spricht der HErr.

11. Und sollen zu der Zeit * viele Heiden zum HErrn gethan werden, und sollen mein Volk seyn; und ich will bey dir wohnen, daß du sollst erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu dir gesandt hat.

* Jes. 11, 10.

12. Und der HErr wird Juda erben für sein Theil in dem heiligen Lande, und * wird Jerusalem wieder erwählen. *c.1,17.

13. Alles Fleisch sey stille vor dem HErrn; denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Stätte.

Das 3 Kapitel.

Der Hohepriester Josua steht vor GOtt, und empfängt eine frohe Verheißung von dem Messias, als einem Sprößling GOttes. (Zemah.)

1. Und mir ward gezeiget der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des HErrn; und der Satan stand zu seiner Rechten, daß er ihm widerstände.

2. Und der HErr sprach zu dem Satan: Der * HErr schelte dich, du Satan; ja der HErr schelte dich, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist? *Jud.v.9.

3. Und Josua hatte unreine Kleider an, und stand vor dem Engel,

4. Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm standen: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe, * ich habe deine Sünde von dir genommen, und † habe dich mit Feierkleidern angezogen. *2Sam. 12, 13. Jes. 6, 7. † Jes. 61, 3.

5. Und er sprach: Setzet einen reinen Hut auf sein Haupt. Und sie setzten einen reinen Hut auf sein Haupt, und zogen ihm Kleider an, und der Engel des HErrn stand da.

6. Und der Engel des HErrn bezeugete Josua, und sprach:

7. So spricht der HErr Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln, und meiner Hut warten, so sollst du regieren mein Haus und meine Höfe bewahren; und ich will dir geben * von diesen, die hier stehen, daß sie dich geleiten sollen.

* Ps. 91, 11.

8. Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde, die vor dir wohnen; denn sie sind * eitel Wunder. Denn siehe, ich will meinen Knecht † Zemah kommen lassen. * Jes. 8, 18. † c. 6, 12. Jer. 23, 5. c. 33, 15. Jes. 4, 2.

9. Denn siehe, auf dem einigen Stein, den ich vor Josua gelegt habe, sollen * sieben Augen seyn. Aber siehe, ich will ihn aushauen, spricht der HErr Zebaoth, und will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auf Einen Tag. *c.4,10.

10. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, wird * einer den andern laden unter den Weinstock und unter den Feigenbaum. *1Kön.4,25. Mich.4,4.

Das 4 Kapitel.

Gesicht vom goldenen Leuchter und zwey Oehlbäumen.

1. Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom Schlaf erwecket wird,

2. Und sprach zu mir: * Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da stand ein Leuchter ganz golden mit einer Schale oben darauf, daran sieben Lampen waren, und je sieben Kellen an einer Lampe; *Jer.1,11.13. Amos 8,2.

3. Und zween Oehlbäume dabey, einen zur Rechten der Schale, den andern zur Linken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das?

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

6. Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des HErrn von Serubabel: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HErr Zebaoth.

7. Wer bist du, du großer Berg, der doch vor Serubabel eine Ebene seyn muß? Und er soll aufführen den ersten Stein, daß * man rufen wird: Glück zu! Glück zu! * Ps. 122, 6.

8. Und es geschah zu mir das Wort des HErrn, und sprach:

9. Die Hände Serubabels haben dieß Haus gegründet, seine Hände sollen es auch vollenden; daß ihr * erfahret, daß mich der HErr zu euch gesandt hat.

* c. 2, 9. 11.

10. Denn wer ist, der diese geringen Tage verachte, darinnen man doch sich

wird freuen und sehen das zinnerne Maaß in Serubabels Hand, mit den * sieben, welche sind des HErrn Augen, die das ganze Land durchziehen? * c. 3, 9.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween Oehlbäume, zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween Zweige der Oehlbäume, welche stehen bey den zwo goldenen Schneuzen des goldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem goldenen Leuchter?

13. Und er sprach zu mir: * Weißt du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein Herr. * v. 5.

14. Und er sprach: Es sind die zwey Oehlkinder, welche stehen bey dem Herrscher des ganzen Landes.

Das 5 Kapitel.

Gesichte vom fliegenden Briefe, und einem Weibe im Epha sitzend.

1. Und ich * hob meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, es war ein fliegender Brief. * c. 1, 18.

2. Und er sprach zu mir: * Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit. * Jer. 1, 11. 13.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land; denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen, und alle Meineidige werden nach diesem Briefe fromm gesprochen.

4. Aber ich will es hervor bringen, spricht der HErr Zebaoth, daß es soll kommen über das Haus des Diebes, und über das Haus derer, die bey meinem Nahmen fälschlich schwören; und soll bleiben in ihrem Hause, und soll es verzehren sammt seinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, gieng heraus und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf und siehe, was gehet da heraus?

6. Und ich sprach: Was ist es? Er aber sprach: Ein Epha gehet heraus, und sprach: Das ist ihre Gestalt im ganzen Lande.

7. Und siehe, es schwebte ein Centner Bley; und da war ein Weib, das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre. Und er warf sie in den Epha, und warf den Klumpen Bley oben aufs Loch.

9. Und * ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, zwey Weiber giengen heraus und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchsflügel, und sie führeten den Epha zwischen Erde und Himmel.
* c. 1, 18. c. 2, 1. c. 5, 1.

10. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear, und bereitet, und daselbst gesetzet werde auf seinen Boden.

Das 6 Kapitel.

Gesicht von vier Wagen, welche die vier Winde des Himmels bedeuten. Wiederholte Verheissung von dem Sprößling GOttes (Kap. 3.), der König und Priester zugleich seyn solle.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, da waren vier Wagen, die giengen zwischen zweyen Bergen hervor; dieselbige Berge aber waren ehern.

2. Am ersten Wagen waren rothe Rosse; am andern Wagen waren schwarze Rosse;

3. Am dritten Wagen waren weiße Rosse; am vierten Wagen waren scheckichte starke Rosse.

4. Und ich antwortete, und sprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, * wer sind diese? * c. 1, 19.

5. Der Engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, daß sie treten vor den * Herrscher aller Lande. * c. 4, 14.

6. An dem die schwarzen Rosse waren, die giengen gegen Mitternacht, und die weißen giengen ihnen nach; aber die scheckichten giengen gegen Mittag.

7. Die Starken giengen und zogen um, daß sie alle Lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und ziehet * durch das Land. Und sie zogen durch das Land.
* c. 1, 10.

8. Und er rief mich, und redete mit mir, und sprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nehm-

lich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja; und komm Du desselbigen Tages, und gehe in Josia, des Sohnes Zephanja, Haus, welche von Babel gekommen sind;

11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen; und setze sie auf das Haupt Josua, des Hohenpriesters, des Sohnes Jozadaks.

12. Und sprich zu ihm: So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt Zemah*; denn unter ihm wird es wachsen, und er wird bauen des HErrn Tempel. *c. 3, 8.

13. Ja den Tempel des HErrn wird Er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen, und herrschen auf seinem Throne; wird auch Priester seyn auf seinem Throne, und wird Friede seyn zwischen den beyden.

14. Und die Kronen sollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohne Zephanja, zum Gedächtniß seyn im Tempel des HErrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am Tempel des HErrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des HErrn, euers GOttes.

Das 7 Kapitel.

Nicht am äußerlichen Fasten, sondern an Werken der Barmherzigkeit und wahrer Furcht GOttes hat GOtt Gefallen.

1. Und es geschah im vierten Jahr des Königs Darius, daß des HErrn Wort geschah zu Sacharja, am vierten Tage des neunten Monats, welcher heißt Chisleu;

2. Da SarEzer und RegemMelech sammt ihren Leuten sandten in das Haus GOttes, zu bitten vor dem HErrn;

3. Und ließen sagen den Priestern, die da waren um das Haus des HErrn Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monat, und mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche Jahre?

4. Und des HErrn Zebaoth Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Sage allem Volk im Lande, und den Priestern, und sprich: Da ihr * fastetet und Leide truget im fünften und siebenten Monat, diese siebenzig Jahre lang, habt ihr mir so gefastet? *c. 8, 19. Jes. 58, 5.

6. Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken?

7. Ist es nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jerusalem bewohnet war, und hatte die Fülle sammt ihren Städten umher, und Leute wohneten beydes gegen Mittag und in den Gründen?

8. Und des HErrn Wort geschah zu Sacharja, und sprach:

9. So spricht der HErr Zebaoth: * Richtet recht, und ein Jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; *c. 8, 16. Hos. 12, 7.

10. Und * thut nicht Unrecht den Witwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.

* 2 Mos. 22, 21. 22. :c.

11. Aber * sie wollten nicht aufmerken, und kehreten mir den Rücken zu, und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht höreten,

* Jes. 42, 23.

12. Und stelleten ihre Herzen * wie einen Demant, daß sie nicht höreten das Gesetz und Worte, welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geist, durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom HErrn Zebaoth gekommen ist. * Jes. 48, 4.

13. Und ist also ergangen: Gleichwie geprediget ward, und sie nicht höreten; so wollte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der HErr Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle Heiden, die sie nicht kennen; und ist das Land hinter ihnen wüste geblieben, daß Niemand darinnen wandelt noch wohnet, und ist das edle Land zur Wüste gemacht.

Das 8 Kapitel.

Verheißung eines künftigen großen Segens und Heils für das Volk GOttes, welches die Heiden reizen wird, auch den wahren GOtt zu suchen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich * habe über Zion fast sehr geeifert, und habe in großem Zorn über sie geeifert. *c. 1, 14.

3. So spricht der HErr: Ich * kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen, und der

Berg des HErrn Zebaoth ein Berg der
Heiligkeit. * c. 1, 16.
4. So spricht der HErr Zebaoth: Es
sollen noch fürder wohnen in den Gassen zu
Jerusalem alte Männer und Weiber, und
die an Stecken gehen vor großem Alter;
5. Und der Stadt Gassen sollen seyn
voll Knäblein und Mägdlein, die auf
ihren Gassen spielen.
6. So spricht der HErr Zebaoth:
Dünket sie solches unmöglich seyn vor
den Augen dieses übrigen Volks zu die-
ser Zeit? Sollte es darum auch * un-
möglich seyn vor meinen Augen? spricht
der HErr Zebaoth. * Luc. 1, 37. ꝛc.
7. So spricht der HErr Zebaoth: Sie-
he, ich will mein Volk erlösen vom Lande
gegen Aufgang, und vom Lande gegen
Niedergang der Sonne;
8. Und will sie herzu bringen, daß sie
zu Jerusalem wohnen: und sie * sollen
mein Volk seyn, und Ich will ihr GOtt
seyn, in Wahrheit und Gerechtigkeit.
* Jer. 24, 7. c. 31, 33.
9. So spricht der HErr Zebaoth: * Stär-
ket eure Hände, die ihr höret diese Worte
zu dieser Zeit durch der Propheten Mund,
des Tages, da der Grund gelegt ist an
des HErrn Zebaoth Hause, daß der Tem-
pel gebauet würde. * Jes. 35, 3.
10. Denn vor diesen Tagen war der Men-
schen Arbeit vergebens, und der Thiere
Arbeit war nichts; und war kein Friede vor
Trübsal denen, die aus- und einzogen;
sondern ich ließ alle Menschen gehen,
einen Jeglichen wider seinen Nächsten.
11. Aber nun will ich, nicht, wie in den
vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieses
Volks fahren, spricht der HErr Zebaoth;
12. Sondern sie sollen Same des
Friedens seyn. Der Weinstock soll sei-
ne Frucht geben, und * das Land sein
Gewächs geben, und der Himmel soll
seinen Thau geben; und ich will die
Uebrigen dieses Volks solches alles be-
sitzen lassen. * 3 Mos. 26, 4.
13. Und soll geschehen, wie ihr vom
Hause Juda und vom Hause Israel seyd
ein Fluch gewesen unter den Heiden; so
will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein
Segen seyn. Fürchtet euch nur nicht,
und stärket eure Hände.
14. So spricht der HErr Zebaoth:
Gleichwie ich gedachte euch zu plagen,
da mich eure Väter erzürneten, spricht der
HErr Zebaoth, und reuete mich nicht;
15. Also gedenke ich nun wiederum in die-
sen Tagen wohl zu thun Jerusalem und dem
Hause Juda. Fürchtet euch nur nichts.
16. Das ists aber, das ihr thun sollt:
* Rede einer mit dem andern Wahrheit,
und richtet recht, und schaffet Frieden in
euern Thoren. * Eph. 4, 25.
17. Und * denke keiner kein Arges in
seinem Herzen wider seinen Nächsten, und
liebet nicht falsche Eide; denn solches al-
les hasse ich, spricht der HErr. * c. 7, 10.
18. Und es geschah des HErrn Zebaoth
Wort zu mir, und sprach:
19. So spricht der HErr Zebaoth: * Die
Fasten des vierten, fünften, siebenten und
zehnten Monats sollen dem Hause Juda
zur Freude und Wonne, und zu fröhlichen
Jahrsfesten werden; allein liebet Wahr-
heit und Frieden. * c. 7, 5. Jes. 58, 5.
20. So spricht der HErr Zebaoth:
Weiter werden noch kommen viele Völ-
ker, und vieler Städte Bürger;
21. Und werden die Bürger von einer
Stadt gehen zur andern, * und sagen:
Laßt uns gehen zu bitten vor dem HErrn,
und zu suchen den HErrn Zebaoth; wir
wollen auch mit euch gehen. * Jes. 2, 3.
22. Also werden viele Völker
und die Heiden mit Haufen
kommen, zu suchen den HErrn
Zebaoth zu Jerusalem, zu bit-
ten vor dem HErrn.
23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu
der Zeit werden zehn Männer aus al-
lerley Sprachen der Heiden einen jüdi-
schen Mann bey dem Zipfel ergreifen, und
sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn
wir hören, daß GOtt mit euch ist.

Das 9 Kapitel.

Demüthigung der Heiden. Verheißung eines friedlichen und mächtigen Königes, des Messias.

1. Dieß ist die Last, davon der HErr redet
über das Land Hadrach, und über
Damascus, auf welches es sich verlässet
(denn der * HErr schauet auf die Menschen,
und auf alle Stämme Israel.) * Ps. 14, 2.
2. Dazu auch über Hamath, die mit
ihr grenzet; über * Tyrus und Zidon
auch, die fast weise sind. * Jes. 23, 1.
Jer. 47, 4. Hesek. 26, 3.

3. Denn Tyrus bauet vest, und sammelt Silber wie Sand, und Gold wie Koth auf der Gasse.
4. Aber siehe, der HErr wird sie verderben, und wird ihre Macht, die sie auf dem Meer hat, schlagen, daß sie wird seyn, als die mit Feuer verbrannt ist.
5. Wenn *das Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden; dazu Ekron wird betrübt werden, wenn sie solches siehet. Denn es wird aus seyn mit dem Könige zu Gasa, und zu Asklon wird man nicht wohnen.

* Jer. 47, 1. rc.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen; und ich will der Philister Pracht ausrotten.
7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun, und ihre Greuel von ihren Zähnen, daß sie auch sollen unserm GOtt überbleiben; daß sie werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.
8. Und * ich will selbst um mein Haus das Lager seyn, daß nicht dürfe stehens und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; denn ich habe es nun angesehen mit meinen Augen.

* c. 2, 5.

9. Aber, * du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin.

* Zeph. 3, 14. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden lehren unter den Heiden, und seine Herrschaft wird seyn von einem Meer bis an das andere, und vom Wasser bis an der Welt Ende.
11. Du lässest auch durch das Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der Grube, da kein Wasser innen ist.
12. So kehret euch nun zur Vestung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn auch heute will ich verkündigen, und dir * Zwiefältiges vergelten. * Jes. 40, 2.
13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum Bogen, und Ephraim gerüstet. Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland; und will dich stellen als ein Schwert der Riesen.
14. Und der HErr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der HErr HErr wird die Posaune blasen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittag.
15. Der HErr Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen und unter sich bringen mit Schleudersteinen, daß sie trinken und rumoren als vom Wein, und voll werden, als das Becken, und wie die Ecken des Altars.
16. Und der HErr, ihr GOtt, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Heerde seines Volks; denn es werden in seinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.
17. Denn was haben sie Gutes vor andern, und was haben sie Schönes vor andern? Korn, das Jünglinge, und Most, der Jungfrauen zeuget.

Das 10 Kapitel.

Das Heil GOttes in dem Messias soll sich unter Juden und Heiden verbreiten.

1. So bittet nun vom HErrn * Spatregen; so wird der HErr Gewölke machen, und euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.

* Jer. 5, 24. Joel 2, 23.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe, und die Wahrsager sehen eitel Lügen, und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist nichts; darum gehen * sie in der Irre, wie eine Heerde, und sind verschmachtet, weil kein Hirte da ist. * Matth. 9, 36.
3. Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten, und ich will die Böcke heimsuchen: denn der HErr Zebaoth wird seine Heerde heimsuchen, nehmlich das Haus Juda; und wird sie zurichten, wie ein geschmücktes Roß zum Streit.
4. Die Ecken, Nägel, Streitbogen und Treiber sollen alle von ihnen wegkommen:
5. Und sollen dennoch seyn wie die Riesen, die den Koth auf der Gasse treten im Streit, und sollen streiten; denn der HErr wird mit ihnen seyn, daß die Reiter zu Schanden werden.
6. Und ich will das Haus Juda stärken, und das Haus Josephs erretten, und will sie wieder einsetzen: denn ich erbarme mich ihrer; und sollen seyn, wie sie waren, da ich sie nicht verstoßen hatte. Denn Ich, der HErr, ihr GOtt, will sie erhören.

7. Und

7. Und Ephraim soll seyn wie ein
Riese, und ihr Herz soll fröhlich wer-
den wie vom Wein; dazu ihre Kinder
sollen es sehen und sich freuen, daß ihr
Herz am HErrn fröhlich sey.
8. Ich will zu ihnen blasen und sie
sammeln, denn ich will sie erlösen; und
sollen sich mehren, wie sie sich vor ge-
mehret haben.
9. Und ich will sie unter die Völker
säen, daß sie meiner gedenken in fernen
Ländern; und sollen mit ihren Kindern
leben und wiederkommen.
10. Denn ich will sie wieder bringen
aus Egyptenland, und will sie sammeln
aus Assyrien; und will sie in das Land
Gilead und Libanon bringen, daß man
nicht Raum fur sie finden wird.
11. Und er * wird durch das Meer der
Angst gehen, und die Wellen im Meer
schlagen, daß alle Tiefen des Wassers
vertrocknen werden. Da soll denn ge-
niedriget werden die Pracht zu Assyrien,
und das Scepter in Egypten soll auf-
hören. * 2 Mos. 14, 16.
12. Ich will sie stärken in dem HErrn,
daß sie sollen wandeln in seinem Nah-
men, spricht der HErr.

Das 11 Kapitel.

Verwüstung des Jüdischen Landes. Wehklage über untreue Hirten des Volks. Weissagung von der Geringschätzung des wahren Hirten, des Messias; welcher um dreißig Silberlinge verkauft wird, die dem Töpfer gegeben werden.

1. Thue deine Thür auf, Libanon, daß
das Feuer deine Cedern verzehre.
2. Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern
sind gefallen, und das herrliche Gebäude
ist verstöret. Heulet, ihr Eichen Basans,
denn der veste Wald ist umgehauen.
3. Man höret die Hirten heulen, denn
ihr herrliches Gebäude ist verstöret; man
höret die jungen Löwen brüllen, denn die
Pracht des Jordans ist verstöret.
4. So spricht der HErr, mein GOtt:
Hüte der Schlachtschafe.
5. Denn ihre Herren schlachten sie und
halten es für keine Sünde, verkaufen sie
und sprechen: Gelobet sey der HErr, ich
bin nun reich; und ihre Hirten schonen
ihrer nicht.
6. Darum will ich auch nicht mehr
schonen der Einwohner im Lande, spricht
der HErr. Und siehe, ich will die Leute
lassen einen Jeglichen in der Hand des
andern, und in der Hand seines Königs,
daß sie das Land zerschlagen; und will sie
nicht erretten von ihrer Hand.
7. Und ich hütete der Schlachtschafe um
der elenden Schafe willen; und nahm zu
mir zween Stäbe, einen hieß ich Sanft, den
andern hieß ich Weh; und hütete der Schafe.
8. Und ich vertilgete drey Hirten in
Einem Monat; denn ich mochte ihrer
nicht, so wollten sie meiner auch nicht.
9. Und ich sprach: Ich will eurer nicht
hüten; was da stirbt, das sterbe; was ver-
schmachtet, das verschmachte; und die übri-
gen fresse ein Jegliches des Andern Fleisch.
10. Und ich nahm meinen Stab Sanft,
und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen
Bund, den ich mit allen Völkern ge-
macht hatte.
11. Und er ward aufgehoben des Tages.
Und die * elenden Schafe, die auf mich
hielten, merkten dabey, daß es des HErrn
Wort wäre * v. 7.
12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällt
es euch, so bringet her, wie viel ich gelte;
wo nicht, so laßt es anstehen. Und sie
wogen dar, wie viel ich galt, * dreyßig
Silberlinge. *2Mos.21,32. Matth.26,15.
13. Und der HErr sprach zu mir: Wirf
es hin, daß es dem Töpfer gegeben werde.
Ey, eine treffliche Summe, der ich werth
geachtet bin von ihnen. Und * ich nahm
die dreyßig Silberlinge, und warf sie ins
Haus des HErrn, daß dem Töpfer gege-
ben würde. * Matth. 27, 9. 10.
14. Und ich zerbrach meinen andern
Stab Weh, daß ich aufhöbe die Brüder-
schaft zwischen Juda und Israel.
15. Und der HErr sprach zu mir:
Nimm abermal zu dir Geräthe eines thö-
richten Hirten.
16. Denn siehe, Ich werde Hirten im
Lande aufwecken, die das Verschmachtete
nicht besuchen, und das Zerschlagene nicht
suchen, und das Zerbrochene nicht heilen,
und das Gesunde nicht versorgen werden;
aber das Fleisch der Fetten werden sie
fressen, und ihre Klauen zerreißen.
17. O Götzenhirten, die die Heerde lassen.
Das Schwert komme auf ihren Arm und
auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müsse ver-
dorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Das 12 Kapitel.

Mächtiger Schutz GOttes über Jerusalem. Verheißung des Geistes der Gnade und des Gebets. Bekehrung und große Trauer des Volks über den, den sie durchstochen haben (Christum Joh. 19, 37.).

1. Dieß ist die Last des Worts vom HErrn über Israel, spricht der HErr, * der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm macht: * Ps. 104, 2.

2. Siehe, Ich will Jerusalem zum * Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird. * Jes. 51, 22.

3. Dennoch zu derselbigen Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völkern; alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden: denn es werden sich * alle Heiden auf Erden wider sie versammeln. * c. 14, 2.

4. Zu der Zeit, spricht der HErr, will ich alle Rosse scheu, und ihren Reitern bange machen; aber über Jerusalem will ich meine * Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit plagen. * 1 Kön. 8, 29.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seyen mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost in dem HErrn Zebaoth, ihrem GOtt.

6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß sie verzehren, beydes zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch fürder bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem.

7. Und der HErr wird die Hütten Juda erretten, wie vor Zeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das Haus Davids, noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HErr beschirmen die Bürger zu Jerusalem; und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu der Zeit, wird seyn wie David; und das Haus Davids wird seyn wie GOttes Haus, wie des HErrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber * über das Haus Davids, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets: denn † sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind; und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind. * Jes. 44, 3. Joel 3, 1. † Joh. 19, 37. Offenb. 1, 7.

11. Zu der Zeit wird große Klage seyn zu Jerusalem, wie die war bey HadadRimmon im Felde * Megiddo. * 2 Chron. 35, 22. f.

12. Und das Land wird klagen, ein jegliches Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber besonders.

13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simei besonders, und ihre Weiber besonders.

14. Also alle übrigen Geschlechter; ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Das 13 Kapitel.

Gnadenfülle des neuen Bundes. Weissagung von dem Tod des großen Hirten, und von der Zerstreuung und Wiedersammlung seiner Jünger.

1. Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jerusalem einen * freyen offnen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. * Jes. 12, 3. Joh. 7, 38. 39.

2. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will * ich der Götzen Nahmen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben: * Hesek. 30, 13. Mich. 5, 12.

3. Daß also gehen soll, wenn Jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: * Du sollst nicht leben, denn du redest falsch im Nahmen des HErrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weissaget. * 5 Mos. 13, 5.

4. Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichten, wenn sie davon weissagen; und sollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen, damit sie betrügen:

5. Sondern wird müssen sagen: Ich

bin kein Prophet, sondern ein Ackersmann; denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben.

7. Schwert, mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der HErr Zebaoth. * Schlage den Hirten, so wird die Heerde sich zerstreuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen. * Marc. 14, 27.

8. Und soll geschehen, in welchem Lande, spricht der HErr, zwey Theile sind, die sollen ausgerottet werden und untergehen, und das dritte Theil soll darinnen überbleiben.

9. Und will dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die werden dann meinen Nahmen anrufen, und Ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und Sie werden sagen: HErr, mein GOtt.

Das 14 Kapitel.

Noth Jerusalems. Göttliche Errettung. Strafe der Feinde. Herrlichkeit und Ausbreitung des Reiches GOttes.

1. Siehe, es kommt dem HErrn die Zeit, daß man deinen Raub austheilen wird in dir.

2. Denn ich werde * allerley Heiden wider Jerusalem sammeln zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. * c. 12, 3.

3. Aber der HErr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden; gleichwie er zu streiten pflegt zu der Zeit des Streits.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Oehlberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Oehlberg wird sich mitten entzwey spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird.

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal zwischen meinen Bergen, denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal; und werdet fliehen, wie ihr vor Zeiten flohet * vor dem Erdbeben zur Zeit Usia, des Königs Juda. Da wird dann kommen der HErr, mein GOtt, und alle Heiligen mit dir. * Amos 1, 1.

6. Zu der Zeit wird kein Licht seyn, sondern Kälte und Frost.

7. Und wird Ein Tag seyn, der dem HErrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wird es Licht seyn.

8. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fließen, die Hälfte gegen das Meer gegen Morgen, und die andere Hälfte gegen das äußerste Meer; und wird währen beydes des Sommers und Winters.

9. Und der HErr wird * König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der HErr nur Einer seyn, und sein Nahme nur Einer. * Ps. 97, 1.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande um, wie auf einem Gefilde, von Gibea nach Rimon zu, gegen Mittag zu Jerusalem. Denn sie wird erhaben, und bewohnet werden an ihrem Ort, vom Thor Benjamin bis an den Ort des ersten Thors, bis an das Eckthor; und vom Thurm Hananeel, bis an des Königs Kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und * wird kein Bann mehr seyn; denn † Jerusalem wird ganz sicher wohnen. * Offenb. 22, 3. † Jer. 33, 16.

12. Und das wird die Plage seyn, damit der HErr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr Fleisch wird verwesen, also daß sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwese.

13. Zu der Zeit wird der HErr ein großes Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der Hand fassen, und seine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten, daß versammelt werden die Güter aller Heiden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider über die Maaße viel.

15. Und da wird dann diese Plage gehen über Rosse, Maulthiere, Kameele, Esel und allerley Thiere, die in demselbigen Heer sind, wie jene geplaget sind.

16. Und alle Uebrige unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten * den Kö-

nig, den HErrn Zebaoth, und zu halten
das Laubhüttenfest. * Mal. 1, 14.
17. Welches Geschlecht aber auf Erden
nicht herauf kommen wird gen Jerusa-
lem, anzubeten den König, den HErrn
Zebaoth, über die wird es nicht regnen.
18. Und wo das Geschlecht der Egypter
nicht heraufzöge und käme, so * wird es
über sie auch nicht regnen. Das wird die
Plage seyn, damit der HErr plagen wird
alle Heiden, die nicht herauf kommen zu
halten das Laubhüttenfest. * Jes. 5, 6.
19. Denn das wird eine Sünde seyn der
Egypter und aller Heiden, die nicht her-
auf kommen zu halten das Laubhüttenfest.
20. Zu der Zeit wird die Rüstung der
Rosse dem HErrn heilig seyn; und wer-
den die Kessel im Hause des HErrn gleich
seyn, wie die Becken vor dem Altar.
21. Denn es werden alle Kessel, beydes
in Jerusalem und Juda, dem HErrn Ze-
baoth heilig seyn, also, daß alle, die da
opfern wollen, werden kommen, und die-
selbigen nehmen, und darinnen kochen.
Und wird kein Cananiter mehr seyn im
Hause des HErrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Vorzug Israels vor Edom. Bestra-
fung der Priester wegen Entheiligung des
Nahmens GOttes in ihrem Amt.

1. Dieß ist die Last, die der HErr redet
wider Israel, durch Maleachi.
2. Ich habe euch lieb, spricht der HErr.
So sprechet ihr: Womit hast du uns lieb?
Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht
der HErr; * noch habe ich Jakob lieb,
* 1 Mos. 25, 23. Röm. 9, 10. f.
3. Und hasse Esau, und habe sein Ge-
birge öde gemacht, und sein Erbe * den
Drachen zur Wüste. * Jes. 34, 13.
4. Und ob Edom sprechen würde: Wir
sind verderbet, aber wir wollen das Wü-
ste wieder erbauen; so spricht der HErr
Zebaoth also: Werden Sie bauen, so will
Ich abbrechen; und soll heißen die ver-
dammte Grenze und ein Volk, über das
der HErr zürnet ewiglich.
5. Das sollen eure Augen sehen, und
ihr werdet sagen: Der HErr ist herr-
lich in den Grenzen Israel.
6. Ein * Sohn soll seinen Vater
ehren, und ein Knecht seinen
Herrn. Bin Ich nun Vater, wo
ist meine Ehre? Bin Ich Herr,
wo fürchtet man mich? spricht der
HErr Zebaoth zu euch Priestern, die mei-
nen Nahmen verachten. So sprechet ihr:
Womit verachten wir deinen Nahmen?
* 2 Mos. 20, 12. Joh. 8, 49.
7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Al-
tar unreines Brod. So sprechet ihr: Wo-
mit opfern wir dir Unreines? Damit, daß
ihr saget: Des HErrn Tisch ist verachtet.
8. Und wenn ihr ein * Blindes opfert,
so muß es nicht böse heißen; und wenn
ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so
muß es auch nicht böse heißen. Bringe es
deinem Fürsten. Was gilts, ob du ihm
gefallen werdest? Oder ob er deine Person
ansehen werde? spricht der HErr Zebaoth.
* 3 Mos. 22, 20.
9. So bittet nun GOtt, daß er uns gnä-
dig sey. Denn solches ist geschehen von
euch. Meinet ihr, er werde eure Person
ansehen? spricht der HErr Zebaoth.
10. Wer ist auch unter euch, der eine
Thür zuschließe? Ihr zündet auf meinem
Altar kein Feuer an umsonst. Ich habe
keinen Gefallen an euch, spricht der HErr
Zebaoth; und das * Speisopfer von euern
Händen ist mir nicht angenehm.
* c. 2, 13.
11. Aber vom Aufgang der Sonne bis
zum Niedergang soll mein Nahme herrlich
werden unter den Heiden; und an allen
Orten soll meinem Nahmen geräuchert,
und ein reines Speisopfer geopfert werden;
denn mein Nahme soll herrlich werden un-
ter den Heiden, spricht der HErr Zebaoth.
12. Ihr aber entheiliget ihn, damit, daß
ihr saget: Des HErrn Tisch ist unheilig, und
sein Opfer ist verachtet sammt seiner Speise.
13. Und ihr sprechet: Siehe, es ist nur
Mühe; und schlaget es in den Wind, spricht
der HErr Zebaoth. Und ihr opfert, das
geraubet, lahm und krank ist; und opfert
dann Speisopfer her. Sollte mir solches
gefallen von eurer Hand? spricht der HErr.
14. Verflucht sey der Vortheilische, der in
seiner Heerde ein Männlein hat, und wenn
er ein Gelübde thut, opfert er dem HErrn
ein Untüchtiges. Denn Ich bin ein gro-
ßer König, spricht der HErr Zebaoth, und
mein Nahme ist schrecklich unter den Heiden.

Das 2 Kapitel.

Fortgesetzte Bestrafung der Sünden der Priester und des Volks.

1. Und nun, ihr Priester, dieß Gebot gilt euch.
2. Wo ihr es nicht hören noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Nahmen die Ehre gebet, spricht der HErr Zebaoth; so werde ich * den Fluch unter euch schicken, und euern Segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihr es nicht wollt zu Herzen nehmen. *5 Mos. 28, 15.
3. Siehe, ich will schelten, euch sammt dem Samen, und den Koth eurer Feiertage euch in das Angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.
4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich solches Gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund seyn sollte mit Levi, spricht der HErr Zebaoth.
5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben, und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete und meinen Nahmen scheuete.
6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward * kein Böses in seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrete viele von Sünden. *Zeph. 3, 13.
7. Denn des * Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist ein Engel des HErrn Zebaoth. *5 Mos. 33, 10.
8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten, und ärgert viele im Gesetz, und habt den Bund Levi verbrochen, spricht der HErr Zebaoth.
9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem ganzen Volk; weil ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetz.
10. Denn haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht * Ein GOtt geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht? *Hiob 31, 15.
11. Denn Juda ist ein Verächter geworden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des HErrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden Gottes Tochter.
12. Aber der HErr wird den, so solches thut, ausrotten aus der Hütte Jakobs, beyde Meister und Schüler, sammt dem, der dem HErrn Zebaoth Speisopfer bringet.
13. Weiter thut ihr auch das, das vor dem Altar des HErrn eitel Thränen und Weinen und Seufzen ist, daß ich nicht mehr mag das * Speisopfer ansehen, noch etwas Angenehmes von euern Händen empfangen. *c. 1, 10.
14. Und so sprechet ihr: Warum das? Darum, daß der HErr zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat, die du verachtest, so sie doch deine Gesellin, und ein Weib deines Bundes ist.
15. Also that * der Einige nicht, und war doch eines großen Geistes. Was that aber der Einige? Er suchte den Samen von GOtt (verheißen). Darum so sehet euch vor vor euerm Geiste, und verachte keiner das Weib seiner Jugend. *Jes. 51, 2. Hesek. 33, 24.
16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der HErr, der GOtt Israels, und gebe ihr eine Decke des Frevels von seinem Kleide, spricht der HErr Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor euerm Geiste, und verachtet sie nicht.
17. Ihr macht den HErrn unwillig durch eure * Reden. So sprechet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprechet: Wer Böses thut, der gefällt dem HErrn, und er hat Lust zu demselbigen; oder, wo ist der GOtt, der da strafe? *c. 3, 13. 14.

Das 3 Kapitel.

Weissagung von dem Vorläufer des Messias und der Zukunft des HErrn selbst. Unterschied zwischen dem Gerechten und Gottlosen, den GOtt machen wird, bey Offenbarung seiner Gerechtigkeit.
(Epistel am Tage der Darstellung Christi, oder der Reinigung Mariä.)

1. Siehe, * ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth. *Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17. c. 7, 27.
2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? *Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmids, und wie die Seife der Wäscher. *Jes. 1, 25.
3. Er wird * sitzen und schmelzen, und

das Silber reinigen; er wird die Kinder
Levi reinigen und läutern, wie Gold und
Silber. Dann werden sie dem HErrn
Speisopfer bringen in Gerechtigkeit.
* Ps. 66, 10. Sach. 13, 9.
4. Und wird dem HErrn wohl gefallen
das Speisopfer Juda und Jerusalems,
wie vorhin und vor langen Jahren.]
5. Und ich will zu euch kommen, und euch
strafen, und will ein schneller Zeuge seyn wider
die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen,
und wider die, so Gewalt und Unrecht
thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen,
und den Fremdling drücken, und mich
nicht fürchten, spricht der HErr Zebaoth.
6. Denn Ich bin der HErr, * der nicht
lüget. Und es soll mit euch Kindern
Jakobs nicht gar aus seyn.
* 4 Mos. 23, 19. 1 Sam. 15, 29.
7. Ihr seyd von eurer Väter Zeit an
immerdar abgewichen von meinen Geboten,
und habt sie nicht gehalten. * So
bekehret euch nun zu mir; so will ich
mich zu euch kehren, spricht der HErr
Zebaoth. So sprechet ihr: Worin sollen
wir uns bekehren? * Sach. 1, 3.
8. Ist es recht, daß ein Mensch GOtt
täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprechet
ihr: Womit täuschen wir dich? Am
Zehnten und Hebopfer.
9. Darum seyd ihr auch verflucht *, daß
euch alles unter den Händen zerrinnet;
denn ihr täuschet mich allesammt. * Hagg. 1, 6.
10. Bringet aber die Zehnten ganz in
mein Kornhaus, auf daß in meinem
Hause Speise sey; und prüfet mich hierinnen,
spricht der HErr Zebaoth, ob ich
euch nicht des Himmels Fenster aufthun
werde, und Segen herabschütten die Fülle.
11. Und ich will für euch den Fresser
schelten, daß er euch die Frucht auf dem
Felde nicht verderben soll, und der Weinstock
im Acker euch nicht unfruchtbar sey,
spricht der HErr Zebaoth:
12. Daß euch alle Heiden sollen selig
preisen; denn ihr sollt ein werthes Land
seyn, spricht der HErr Zebaoth.
13. Ihr redet hart wider mich, spricht
der HErr. So sprechet ihr: Was reden
wir wider dich?
14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst,
daß man GOtt dienet; und was nützt es,
daß wir sein Gebot halten, und hart Leben
vor dem HErrn Zebaoth führen?
15. Darum preisen wir die Verächter;
denn die Gottlosen nehmen zu, sie versuchen
GOtt, und gehet ihnen alles wohl hinaus.
16. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich
unter einander also: Der HErr merket es
und höret es; und ist vor ihm ein Denkzettel
geschrieben für die, so den HErrn fürchten,
und an seinen Nahmen gedenken.
17. Sie sollen, spricht der HErr Zebaoth,
des Tages, den Ich machen will, mein
Eigenthum seyn; und ich will ihrer schonen,
wie ein Mann seines Sohnes schonet,
der ihm dienet.
18. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen,
was für ein Unterschied sey zwischen
dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen
dem, der GOtt dienet, und dem,
der ihm nicht dienet.

Das 4 Kapitel.

Vertilgung der Gottlosen und Wohlergehen der Frommen. Bekehrung der Väter und Kinder durch den Vorläufer des HErrn.

1. Denn siehe, es kommt ein Tag, der
brennen soll, wie ein Ofen; da
werden alle Verächter und Gottlose Stroh
seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden,
spricht der HErr Zebaoth, und wird
ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.
2. Euch aber, die ihr meinen Nahmen
fürchtet, * soll aufgehen die
Sonne der Gerechtigkeit, und
Heil unter desselbigen Flügeln;
und ihr sollt aus- und eingehen,
und † zunehmen wie die Mastkälber.
* Luc. 1, 78. † Jes. 55, 2.
3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten;
denn sie sollen Asche unter euern Füßen
werden des Tages, den Ich machen
will, spricht der HErr Zebaoth.
4. Gedenket des * Gesetzes Mose, meines
Knechts, das ich ihm befohlen habe
auf dem Berge Horeb an das ganze Israel,
sammt den Geboten und Rechten.
* 2 Mos. 20, 1. f.
5. Siehe, Ich * will euch senden
den Propheten Elia, ehe denn da
komme der große und schreckliche
Tag des HErrn. * Matth. 11, 14. c. 17, 12.
6. Der soll das Herz der Väter
bekehren zu den Kindern, und das
Herz der Kinder zu ihren Vätern;
daß ich nicht komme, und das
Erdreich mit dem Bann schlage.

Apocrypha.

Das sind Bücher, so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu lesen sind.

Das Buch Judith.

Das 1 Kapitel.

Von der Stadt Ekbatana; NebucadNezars Sieg über Arpharad, den König der Meder; sein Stolz und Zorn wider viele auswärtige Völker.

1. Arpharad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter sich gebracht; und bauete eine große gewaltige Stadt, die nannte er Ekbatana.

2. Ihre Mauern machte er aus eitel Werkstücken, siebenzig Ellen hoch, und dreyßig Ellen dick.

3. Ihre Thürme aber machte er hundert Ellen hoch,

4. Und zwanzig Ellen dick ins Gevierte.

5. Und der Stadt Thore machte er so hoch als Thürme; und trotzte auf seine Macht und große Heerskraft.

6. NebucadNezar aber, der König von Assyrien, regierete in der großen Stadt Ninive, und stritte im zwölften Jahr seines Königreichs wider den Arpharad. Und die Völker, die am Wasser Euphrat, Tigris und Hydaspes wohneten, halfen ihm; und schug ihn im großen Felde, Ragau genannt, welches vor Zeiten gewesen war * Arioch, des Königs zu Elassar. *1 Mos. 14, 1.

7. Da ward das Reich NebucadNezars mächtig, und sein Herz stolz; und sandte Botschaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damascus, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenseits des Jordans, bis gen Jerusalem; auch in das ganze Land Gesem, bis an das Gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu denen allen sandte NebucadNezar, der König von Assyrien, Botschaften. Aber sie schlugen es ihm alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König NebucadNezar sehr zornig wider alle diese Länder, und schwur bey seinem Königsstuhl und Reiche, daß er sich an allen diesen Ländern rächen wollte.

Das 2 Kapitel.

NebucadNezar nimmt Rache an den Völkern, und läßt sie durch seinen Oberfeldherrn Holofernes bekriegen.

1. Im dreyzehnten Jahr NebucadNezars, des Königs, am zwey und zwanzigsten Tage des ersten Monats, ward gerathschlaget im Hause NebucadNezars, des Königs von Assyrien, daß er sich wollte * rächen. c. 1, 11.

2. Und er forderte alle seine Räthe, Fürsten und Hauptleute,

3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle diese Länder unter sein Reich zu bringen.

4. Da solches ihnen allen wohl gefiel, forderte der König NebucadNezar Holofernes, seinen Feldhauptmann, und sprach:

5. Ziehe aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und sonderlich wider die, so mein Gebot verachtet haben.

6. Du sollst keines Reichs verschonen, und alle veste Städte sollst du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Obersten des assyrischen Kriegsvolks; und rüstete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte; * hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend Schützen zu Roß. * c. 7, 2.

8. Und er ließ alles sein Kriegsvolk vor ihm hinziehen, mit unzähligen Kameelen,

großem Vorrath, dazu mit Ochsen und
Schafen ohne Zahl für sein Volk;
9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zu-
führen zu seinem Zug.
10. Gold und Geld aber nahm er aus
der Maaßen viel mit sich aus des Königs
Kammer.
11. Und zog also fort mit dem ganzen
Heer, mit Wagen, Reitern und Schützen,
welche den Erdboden bedeckten wie Heu-
schrecken.
12. Da er nun über die Grenze des As-
syrischen Landes gezogen war; kam er
zu dem großen Gebirge Ange, an der
linken Seite Ciliciens, und eroberte alle
ihre Flecken und vesten Städte.
13. Und zerstörete Melothi, eine be-
rühmte Stadt, und beraubete alle Leute
in Tharsis, und die Kinder Ismael, die
da wohneten gegen der Wüste und gegen
Mittag des Landes Chellon.
14. Er zog auch über den Phrath, und
kam in Mesopotamien, und zerstörete
alle hohe Städte, die er fand, vom Bach
Mamre an bis an das Meer.
15. Und nahm die Grenzen ein, von
Cilicien an bis an die Grenze Joppe, die
gegen Mittag liegen.
16. Und führete auch weg die Kinder
Midian, und raubete alles ihr Gut; und
schlug alle, die ihm widerstrebten, mit
der Schärfe des Schwerts.
17. Darnach reisete er hinab in das
Land Damascus, in der Ernte; und ver-
brannte alles ihr Getreide, und ließ nie-
derhauen alle Bäume und Weinberge.
18. Und das ganze Land * fürchtete sich
vor ihm. * c. 4, 1.

Das 3 Kapitel.

Mehrere Länder unterwerfen sich dem Nebucad-Nezar, werden aber dennoch verheert.

1. Da schickten die Könige und Fürsten
von Syrien, Mesopotamien, Sy-
rienSobal, Lybien und Cilicien, ihre Bot-
schaften aus allen Städten und Ländern.
Die kamen zu Holofernes, und sprachen:
2. Wende deinen Zorn von uns;
3. Denn es ist besser, daß wir Nebucad-
Nezar, dem großen Könige, dienen, und
dir gehorsam seyn, und lebendig bleiben,
denn daß wir umkommen, und gewinnen
gleichwohl nichts.
4. Alle unsere Städte, Güter, Berge,
Hügel, Aecker, Ochsen, Schafe, Ziegen,
Rosse und Kameele, und was wir nur
haben, dazu auch unser Gesinde, ist * al-
les dein; schaffe damit, was du willst.
* 1 Kön. 20, 4.
5. Ja auch wir, sammt unsern Kindern
sind deine Knechte. Komm zu uns, und
sey unser gnädiger Herr, und brauche
unsers Dienstes, wie dirs gefällt.
6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab
mit dem ganzen Kriegsvolk, und nahm die
vesten Städte und das ganze Land ein.
7. Und las da Knechte aus, das beste
Volk, das er unter ihnen fand.
8. Davon erschraken alle Lande so sehr,
daß die Regenten und Vornehmsten aus
allen Städten sammt dem Volk ihm entge-
gen kamen, und nahmen ihn an mit Krän-
zen, Kerzen, Reigen, Pauken und Pfeifen,
9. Und konnten dennoch mit solcher Eh-
re keine Gnade erlangen;
10. Denn er zerbrach ihre Städte, und
hauete ihre Haine um.
11. Denn NebucadNezar, der König,
hatte ihm geboten, daß er alle Götter in
den Ländern vertilgen sollte, auf daß alle
Völker, die Holofernes bezwingen würde,
ihn allein für Gott priesen.
12. Da er nun SyrienSobal, Apamea
und Mesopotamien durchzogen hatte,
kam er zu den Edomitern ins Land Ga-
baa, und nahm ihre Städte ein, und lag
allda dreyßig Tage lang. Indeß forder-
te er sein Kriegsvolk alles zusammen.

Das 4 Kapitel.

Die Israeliten setzen sich gegen den Holofernes in Vertheidigungs-Stand, und opfern dem HErrn unter demüthigem Gebet und Fasten.

1. Da die Kinder Israel, die im Lande
Juda wohneten, solches höreten;
* fürchteten sie sich sehr vor ihm, c. 2, 18.
2. Und Zittern und Schrecken kam sie an:
denn sie besorgten sich, er möchte der Stadt
Jerusalem und dem Tempel des HErrn
auch so thun, wie er den andern Städten,
und ihren Götzenhäusern gethan hatte.
3. Darum sandten sie in das ganze Land
Samaria umher bis an Jericho, und be-
setzten die Vestungen auf den Bergen.
4. Und machten Mauern um ihre Flek-
ken, und schafften Vorrath zum Kriege.
5. Und der Priester Jojakim schrieb

zu allen, so gegen Esdrelom wohneten, das ist, gegen dem großen Felde bey Dothaim, und zu allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß sie die Klippen am Gebirge gegen Jerusalem sollten verwahren.

6. Und die Kinder Israel thaten, wie ihnen Jojakim, des HErrn Priester, befohlen hatte.

7. Und alles Volk schrie mit Ernst zum HErrn, und sie und ihre Weiber demüthigten sich mit * Fasten und Beten.

* Jon. 3, 5. f.

8. Die Priester aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des HErrn, und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sack.

9. Und sie schrieen zum HErrn, dem GOtt Israels, einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerstöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den Heiden nicht geschändet würden.

10. Und Jojakim, der Hohepriester des HErrn, gieng umher, vermahnete das ganze Volk Israel,

11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der HErr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem HErrn.

12. Gedenket an Mose, den Diener des HErrn, der nicht mit dem Schwert, sondern * mit heiligem Gebet den Amalek schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen, und Reiter verließ. * 2 Mos. 17, 11.

13. So soll es auch gehen allen Feinden Israels, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher Vermahnung baten sie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, also, daß auch die Priester in Säcken giengen, und Asche auf dem Haupt hatten, und also Brandopfer dem HErrn aufrichteten; und baten alle den HErrn von ganzem Herzen, daß er sein Volk Israel besuchen wollte.

Das 5 Kapitel.

Der Ammoniter Achior beschreibt dem Holofernes das Jüdische Volk.

1. Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Assyrien, angesagt, daß die Kinder Israel sich rüsten, und sich wehren wollten, und wie sie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist dieß für ein Volk, das im Gebirge wohnet? Was haben sie für große Städte? Was vermögen sie? Und was für Kriegsvolk und Könige haben sie, daß sie allein vor allen andern im Morgenlande uns verachten, und sind uns nicht * entgegen gegangen, daß sie uns annähmen mit Frieden? * c. 3, 8.

3. Da * antwortete Achior, der Oberste aller Kinder Ammon, und sprach: * c. 13, 26.

4. Mein Herr, willst du es gerne hören, so will ich dir die Wahrheit sagen, was dieß für ein Volk sey, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dieß Volk ist aus Chaldäa hergekommen.

6. Und hat erstlich in * Mesopotamien gewohnet: denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

* Apg. 7, 2.

7. Darum verließen sie die Sitten ihrer Väter, welche viele Götter hatten, auf daß sie dem einigen GOtt des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den Ländern theure Zeit war, reiseten sie hinab in Egyptenland. Da ist ihrer in vier hundert Jahren so viel geworden, daß man sie nicht zählen konnte.

9. Da aber der König in Egypten sie * beschwerete mit Erde führen und Ziegel machen, seine Städte zu bauen; riefen sie zu ihrem HErrn, der schlug ganz Egypten mit mancherley Plage. * 2 Mos. 1, 10. f.

10. Da nun die * Egypter sie von sich ausgestoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten sie wieder fangen, und zu Dienst ins Land führen; that ihnen GOtt des Himmels das Meer auf, also, daß das Wasser auf beyden Seiten vest stand, wie eine Mauer; und sie giengen trocknen Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon. * 2 Mos. 12, 33.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden *

sie alle ersäuft im Meer, also, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen. * 2 Mos. 14, 28.

12. Und da dieß Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es sich in der Wüste des Berges Sina, da zuvor kein Mensch wohnen, noch sich enthalten konnte.

13. Da * ward das bittere Wasser süß, daß sie es trinken konnten, und † kriegten Brod vom Himmel vierzig Jahre lang. *2 Mos. 15, 25. †2 Mos. 16, 35.

14. Und wo sie zogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwert; da stritte GOtt für sie, und siegete.

15. Und Niemand konnte diesem Volk Schaden thun, ohne allein wenn es abwich von den Geboten des HErrn, seines GOttes.

16. Denn so oft sie außer ihrem GOtt einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführet mit allen Schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres GOttes, gab ihnen der GOtt des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum * vertilgten sie der Cananiter Könige, den Jebusiter, den Pheresiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle Gewaltige zu Hesbon; und nahmen ihr Land und Städte ein; * Jos. 12, 7. f.

19. Und gieng ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem GOtt. Denn ihr * GOtt hasset das Unrecht. * Ps. 5, 5.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführet in fremde Länder, darum, daß sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen GOtt gegeben hatte, daß sie darinnen wandeln sollten.

21. Aber sie sind neulich wieder gekommen aus dem Elend, darinnen sie waren, nachdem sie sich wieder bekehret haben zum HErrn, ihrem GOtt; und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligthum ist.

22. Darum, mein Herr, laß forschen, ob sich dieß Volk versündiget hat an ihrem GOtt; so wollen wir hinauf ziehen; und ihr GOtt wird sie dir gewißlich in die Hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem GOtt, so schaffen wir nichts wider sie: denn ihr * GOtt wird sie beschirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande. * c. 6, 2.

24. Da Achior solches geredet hatte; wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die Kinder Israel sich sollten erwehren wider den König NebucadNezar und sein Kriegsvolk? Sind es doch eitel nackende Leute und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so laßt uns hinauf ziehen; und wenn wir ihre besten Leute fangen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen, auf daß alle Völker inne werden, daß NebucadNezar ein * Gott des Landes sey, und kein anderer. * c. 3, 11. c. 6, 2.

Das 6 Kapitel.

Achior wird von den Soldaten des Holofernes gebunden zurück gelassen, aber von den Juden frey gemacht, und nach Bethulien gebracht.

1. Darnach ergrimmete * Holofernes auch über den Achior, und sprach: * c. 13, 27.

2. Wie darfst du uns weissagen, daß * das Volk Israel solle von seinem GOtt Schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen Menschen: so wirst du sehen, daß kein anderer Gott ist, denn allein NebucadNezar; und dann sollst du auch durch der Assyrer Schwert mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du dann inne werden, daß NebucadNezar ein Herr sey aller Welt, * c. 5, 22. 23.

3. Wenn du mit meinem Schwert erstochen wirst, und liegst unter den Erschlagenen Israels, und mußt sterben und verderben.

4. Meinest du aber, daß deine Weissagung gewiß ist; so darfst du nicht erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen sollten, und hinein gen Bethulien führen, in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da sie über das Blachfeld ans Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schützen.

8. Da wichen sie auf eine Seite am Berge, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und stießen ihn hinunter, und ließen ihn also hangen, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulien zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulien, und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gehenket hätten?

10. Zu derselbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Osias, der Sohn Micha, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor diesen Aeltesten, und vor allem Volk sagte Achior alles, * was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernes Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen: aber Holofernes hätte befohlen, man sollte ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte strafen und umbringen; * c. 5, 2. f.

12. Darum, daß er gesagt hatte, der GOtt des Himmels würde ihr Schutz seyn.

13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesicht, und beteten den HErrn an, weineten alle zugleich und beteten zum HErrn, und sprachen:

14. HErr, GOtt des Himmels und der Erde, siehe an ihren Hochmuth und unser Elend, und siehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und ihre Macht trotzen.

15. Also weineten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior, und sprachen:

16. Der GOtt unserer Väter, deß Macht du gepriesen hast, wird dir es also vergelten, daß sie nicht ihre Lust an dir sehen, sondern daß du sehest, wie daß sie geschlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HErr, unser GOtt, errettet; so sey GOtt mit dir unter uns. Und willst du, so sollst du mit allen den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das Volk wieder von einander gieng; führete ihn Osias mit sich in sein Haus, und richtete ein großes Abendmahl zu,

19. Und bat zu sich alle Aeltesten und lebten wohl, nachdem sie lange gefastet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zusammen gefordert, und beteten um Hülfe von dem GOtt Israels in der Versammlung die ganze Nacht.

Das 7 Kapitel.

Enge Einschließung der Stadt Bethulia; großer Wassermangel in derselben.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolk, daß man auf seyn sollte wider Bethulien.

2. Und hatte * hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend zu Roß, ohne den Haufen, den er gewählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. * c. 2, 7.

3. Dieses Kriegsvolk rüstete sich alles wider die Kinder Israel; und sie lagerten sich oben auf dem Berg gegen * Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom. * c. 4, 5.

4. Da nun die Kinder Israel das große Volk der Assyrer sahen; fielen sie auf die Erde, und legten Asche auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der GOtt Israels seine Barmherzigkeit erzeigen wollte über sein Volk.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berge, und bewahreten sie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunnen war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Diese Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewohl sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da sie heimlich Wasser holeten; so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konnten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes, und sprachen:

9. Die Kinder Israel dürfen sich nicht gegen uns wehren; sondern halten sich heimlich auf in den Bergen und Hügeln, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren, daß sie nicht Wasser holen mögen; so müssen sie ohne Schwert sterben, oder die Noth wird sie dringen, daß sie die Stadt übergeben müssen, welche sie meinen, daß sie nicht zu gewinnen sey, weil sie in Bergen liegt.

11. Dieser Rath gefiel Holofernes und seinen Kriegsleuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem Brunnen.

12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahret hatte; hatten die von Bethulien kein Wasser mehr, weder in Cisternen, noch sonst, daß sie einen Tag länger nach Nothdurft haben möchten; und man mußte täglich den Leuten das Wasser zumessen.

13. Da kam Weib und Mann, Jung und Alt, zu Osia und den Aeltesten, klagten und sprachen: * GOtt sey Richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wolltet lassen mit den Assyrern Frieden machen; so uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat, * 2 Mos. 5, 21.

14. Und wir keine Hülfe haben, sondern müssen vor ihren Augen vor Durst verschmachten und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert das Volk zusammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben.

16. Denn * es ist besser, daß wir uns ergeben und beym Leben bleiben, und also GOtt loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und sehen sollen, daß unsere Weiber und Kinder so jämmerlich vor unsern Augen sterben müssen. * c. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erde und vor unserer Väter GOtt, der uns jetzt straft um unserer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holofernes aufzugeben, daß wir doch durch das Schwert bald umkämen, und nicht so lange vor Durst verschmachteten.

18. Da ward ein großes Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und schrieen zu GOtt, und sprachen:

19. Wir haben gesündiget sammt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen.

20. Aber du bist barmherzig, darum sey uns gnädig und strafe du uns selbst: und dieweil wir dich bekennen, übergib uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr GOtt?

21. Da sie nun lange geschrieen und geweinet hatten, und ein wenig war stille geworden; stand Osias auf, weinete und sprach:

22. Lieben Brüder, habt doch Geduld, und laßt uns noch fünf Tage der Hülfe erharren von GOtt.

23. Ob er uns wollte Gnade erzeigen, und seinen Nahmen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf Tage nicht geholfen; so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8 Kapitel.

Judith hält eine Rede an die Aeltesten der Stadt, und spricht ihnen im Vertrauen auf GOtt Muth ein.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Wittwe, eine Tochter Merari, des Sohnes Uz, des Sohnes Josephs, des Sohnes Osia, des Sohnes Elai, des Sohnes Jamnors, des Sohnes Jedeons, des Sohnes Raphaims, des Sohnes Achitobs, des Sohnes Malchia, des Sohnes Enans, des Sohnes Nathanja, des Sohnes Sealthiels, des Sohnes Simeons.

2. Und ihr Mann hatte geheißen Manasses, der war in der Gerstenernte gestorben.

3. Denn da er auf dem Felde war bey den Arbeitern, ward er krank von der Hitze, und starb in seiner Stadt Bethulien, und ward zu seinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drey Jahre und sechs Monate eine Wittwe.

5. Und sie hatte ihr oben im Hause ein sonderliches Kämmerlein gemacht, darinnen sie saß mit ihren Mägden,

6. Und war bekleidet mit einem Sack, und fastete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Festen des Hauses Israels. Und sie war schön und reich, und hatte viel Gesinde, und Höfe voll Ochsen und Schafe.

7. Und hatte ein gutes Gerücht bey * Jedermann, daß sie GOtt fürchtete, und konnte Niemand übel von ihr reden. * Ruth. 3, 11.

8. Diese Judith, da sie hörete, daß Osias zugesagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Assyrern aufzugeben; sandte sie zu den Aeltesten Chambri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie

zu ihnen: Was soll das seyn, daß * Osias
gewilliget hat, die Stadt den Assyrern
aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen
nicht geholfen wird? * c. 7, 21. f.
10. Wer seyd ihr, daß ihr GOtt versuchet?
Das dienet nicht Gnade zu erwerben, son-
dern vielmehr Zorn und Ungnade.
11. Wollt ihr dem HErrn euers Ge-
fallens Zeit und Tage bestimmen, wenn
er helfen soll?
12. Doch der HErr * ist geduldig: dar-
um laßt uns das leid seyn, und Gnade
suchen mit Thränen. * Ps. 103, 8.
13. Denn GOtt zürnet nicht
wie ein Mensch, daß er sich nicht
versöhnen lasse.
14. Darum sollen wir uns de-
müthigen von Herzen, und ihm
dienen, und mit Thränen vor ihm
beten, daß er seines Gefallens
Barmherzigkeit an uns erzei-
gen wolle;
15. Und wie wir jetzt trauern müssen
von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns
nach diesem Jammer wieder freuen mö-
gen, daß wir nicht gefolget haben * der
Sünde unserer Väter, die ihren GOtt
verließen und fremde Götter anbeteten,
darum sie ihren Feinden übergeben, und
von ihnen erschlagen, gefangen und ge-
schändet sind. * Richt. 2, 11. c. 3, 6. 7.
16. Wir aber kennen keinen andern Gott,
ohne ihn allein; und wollen mit Demuth
von ihm Hülfe und Trost erwarten:
17. So wird er, der HErr, unser GOtt,
unser Blut retten von unsern Feinden,
und alle Heiden, die uns verfolgen, demü-
thigen und zu Schanden machen.
18. Und ihr, lieben Brüder, die ihr seyd
die Aeltesten, tröstet das Volk mit euerm
Wort, daß sie bedenken, daß unsere Vä-
ter auch * versucht wurden, daß sie be-
währet würden, ob sie GOtt von Herzen
dieneten. * 5 Mos. 13, 3.
19. Erinnert sie, wie unser Vater *
Abraham mancherley versucht ist, und
ist GOttes Freund geworden, nachdem
er durch mancherley Anfechtung bewäh-
ret ist. * 1 Mos. 22, 1. ꝛc. Jac. 2, 23.
20. Also sind auch Isaak, Jakob, Mose
und alle, die GOtt lieb gewesen sind, be-
ständig geblieben, und haben viel Trüb-
sal überwinden müssen.
21. Die andern aber, so die Trübsal
nicht haben wollen annehmen mit Gottes-
furcht, sondern * mit Ungeduld wider
GOtt gemurret und gelästert haben, sind
von dem Verderber und durch die Schlan-
gen umgebracht. * 4 Mos. 21, 6. 1 Kor. 10, 9. 10.
22. Darum laßt uns nicht ungeduldig
werden in diesem Leiden; sondern beken-
nen, daß es eine Strafe ist von GOtt,
viel geringer, denn unsere Sünden sind,
und glauben, daß wir * gezüchtiget wer-
den, wie seine Knechte, zur Besserung,
und nicht zum Verderben. * Ps. 118, 18.
23. Darauf antwortete Osias, und die
Aeltesten: Es ist alles wahr, wie du ge-
sagt hast; und ist an deinen Worten
nichts zu strafen.
24. Darum bitte für uns zum HErrn,
denn du bist ein heiliges gottesfürchtiges
Weib.
25. Und Judith sprach: Weil ihr es dafür
haltet, daß aus GOtt sey, was ich gesagt
habe; so wollet ihr auch prüfen, ob dasje-
nige, so ich vorhabe zu thun, aus GOtt sey;
und bittet, daß GOtt Glück dazu gebe.
26. Diese Nacht wartet am * Thor,
wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd,
und betet, daß der HErr in diesen fünf
Tagen, wie ihr gesagt habt, sein Volk
Israel trösten wollte. * c. 10, 7.
27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht
nachforschen; sondern betet allein für mich
zum HErrn, unserm GOtt, bis ich euch
weiter anzeige, was ihr thun sollt.
28. Und Osias, der Fürst Juda, sprach
zu ihr: Gehe hin im Frieden, der HErr
sey mit dir, und räche uns an unsern Fein-
den. Und sie giengen also wieder von ihr.

Das 9 Kapitel.

Gebet der Judith, worin sie um den Beystand GOttes zu ihrem Unternehmen fleht.

1. Darnach gieng Judith in ihr Käm-
merlein, und bekleidete sich mit
einem Sack, * und streuete Asche auf ihr
Haupt, und fiel nieder vor dem HErrn,
und schrie zu ihm, und sprach: * c. 4, 14.
2. HErr, GOtt meines Vaters Si-
meons, dem * du das Schwert gegeben
hast, die Heiden zu strafen, so die Jung-
frauen genothzüchtiget und zu Schanden
gemacht hatten, und hast ihre Weiber
und Töchter wiederum fangen und sie
berauben lassen durch deine Knechte, die

da in deinem Eifer geeifert haben, hilf
mir armen Wittwe, HErr, mein GOtt.

* 1 Mos. 34, 25. c. 49, 5—7.

3. Denn alle *Hülfe, die vor Zeiten und
hernach geschehen ist, die hast du gethan;
und was du willst, das muß geschehen.

* Ps. 3, 9. Ps. 74, 12.

4. Denn wenn du willst helfen, so kann
es nicht fehlen; und du weißt wohl, wie
du die Feinde strafen sollst.

5. Schaue jetzt auf der Assyrer Heer,
wie du * vor Zeiten auf der Egypter
Heer schauetest, da sie deinen Knechten
nachjagten mit großer Macht, und trotz-
ten auf ihre Wagen, Reiter und großes
Kriegsvolk. * 2 Mos. 14, 24.

6. Da du sie aber ansahest, wurden sie
verzagt,

7. Und die Tiefe übereilete sie, und das
Wasser ersäufte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, HErr,
die da trotzen auf ihre Macht, Wagen,
Spieße und Geschütze, und kennen dich
nicht, und denken nicht, daß du, HErr,
unser GOtt, der seyst, der da * den Krie-
gen steuert von Anfang, und heißt billig
HErr. * c. 16, 3. Ps. 46, 10.

9. Strecke aus deinen Arm, wie vor Zei-
ten, und zerschmettere die Feinde durch
deine Macht, daß sie umkommen durch
deinen Zorn, die sich rühmen, sie wollen
dein Heiligthum zerstören, und die Hütte
deines Nahmens entheiligen, und mit ih-
rem Schwert deinen Altar umwerfen.

10. Strafe ihren Hochmuth durch ihr
eigenes Schwert, daß er mit seinen eige-
nen Augen gefangen werde, wenn er mich
ansiehet, und durch meine freundliche
Worte betrogen werde.

11. Gib mir einen Muth, daß ich mich
nicht entsetze vor ihm und vor seiner
Macht, sondern daß ich ihn stürzen möge.

12. Das wird deines Nahmens Ehre seyn,
daß ihn ein Weib darnieder geleget hat.

13. Denn du, HErr, * kannst wohl
Sieg geben ohne alle Menge, und † hast
nicht Lust an der Stärke der Rosse. Es
haben dir die ‡ Hoffärtigen noch
nie gefallen, aber allezeit hat
dir gefallen der Elenden und De-
müthigen Gebet. * 1 Sam. 14, 6.

† Ps. 147, 10. ‡ Luc. 1, 51. f.

14. O HErr, du GOtt des Himmels,
Schöpfer der Wasser und HErr aller
Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich
allein auf deine Barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, HErr, an deinen Bund,
und gib mir ein, was ich reden und den-
ken soll, und gib mir Glück dazu, auf daß
dein Haus bleibe, und alle * Heiden erfah-
ren, daß du GOtt bist, und kein anderer
außer dir. * Jes. 37, 20.

Das 10 Kapitel.

Judith geht in das Zelt des Holofernes.

1. Da sie nun ausgebetet hatte, stand
sie auf,

2. Und rief ihre Magd Abra, und gieng
herunter ins Haus, legte den Sack ab, und
zog ihre * Wittwenkleider aus, * c. 16, 9.

3. Und wusch sich, und salbte sich mit
köstlichem Wasser, und flochte ihre Haare
ein, und setzte eine Haube auf, und zog
ihre schöne Kleider an,

4. Und schmückte sich mit Spangen
und Geschmeide, und zog allen ihren
Schmuck an.

5. Und der HErr gab ihr Gnade, daß
sie lieblich anzusehen war; denn sie
schmückte sich nicht aus Vorwitz, sondern
GOtt zu Lobe.

6. Und sie gab ihrer Magd eine gepichte
Haut voll Wein, und einen Krug mit
Oehl, und einen Sack, darinnen sie hatte
Feigen, Mehl und Brod, das sie essen
durfte; und sie gieng dahin.

7. Und * am Thor fand sie Osiam, und
die Aeltesten, die ihrer warteten, wie es
verlassen war. * c. 8, 26.

8. Und sie wunderten sich, daß sie so
schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vor-
hätte: sondern ließen sie hinaus, und
sprachen: Der GOtt unserer Väter gebe
dir Gnade, und lasse dein Vornehmen
gerathen, daß sich Israel deiner freue,
und dein Nahme gerechnet werde unter
die Heiligen.

10. Und alle, die da waren, sprachen:
Amen, Amen!

11. Aber Judith betete, und gieng fort
mit ihrer Magd Abra.

12. Und da sie früh Morgens den Berg
hinab gieng; begegneten ihr die Wächter
der Assyrer, und fielen sie an, und frag-
ten sie, von wannen sie käme und wohin
sie wollte.

13. Und sie antwortete: Ich bin ein He-

bräisches Weib, und bin von ihnen geflo-
hen, denn ich weiß, daß sie euch in die
Hände kommen werden, darum, daß sie
euch verachtet haben, und nicht wollen
Gnade suchen, und sich willig ergeben.
14. Darum habe ich mir vorgenommen,
zu dem Fürsten Holofernes zu kommen,
daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare,
und sage ihm, wie er sie leichtlich gewin-
nen möge, daß er nicht einen Mann ver-
lieren dürfe.
15. Dieweil sie so redete, schaueten sie
sie an, und * verwunderten sich sehr, daß
sie so schön war, * v. 8.
16. Und sprachen: Das möchte dir hel-
fen, daß du es so gut meinest und zu un-
serm Herrn gehen willst.
17. Denn wenn du vor ihn kommst, so
wird er dir gnädig seyn, und wirst von
Herzen ihm wohlgefallen.
18. Und sie führeten sie hin in Holofer-
nes Gezelt, und sagten ihm von ihr.
19. Und da sie vor ihm kam, ward er
so bald entzündet gegen sie.
20. Und seine Diener sprachen unter
einander: Das Hebräische Volk ist traun
nicht zu verachten, weil es schöne Weiber
hat. Sollte man um solcher schönen
Weiber willen nicht kriegen?
21. Da nun Judith den Holofernes sahe
sitzen unter seinem Teppich, der schön ge-
wirket war mit Purpur und Gold, und
mit Smaragden, und vielen Edelsteinen
gezieret; fiel sie vor ihm nieder, und be-
tete ihn an. Und Holofernes hieß sie
wieder aufrichten.

Das 11 Kapitel.

Gespräch der Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes sprach zu ihr: Sey
getrost und fürchte dich nicht; denn
ich habe nie keinem Menschen Leid gethan,
der sich unter den König NebucadNezar
ergeben hat,
2. Und hätte mich dein Volk nicht ver-
achtet, so hätte ich nie keinen Spieß auf-
gehoben wider sie.
3. Nun sage an, warum bist du von ih-
nen gewichen, und zu mir gekommen?
4. Judith antwortete ihm, und sprach:
Du wollest deine Magd gnädiglich hören.
Wirst du thun, wie dir deine Magd an-
zeigen wird; so wird dir der HErr Glück
und Sieg geben.
5. GOtt gebe NebucadNezar Glück
und Heil, dem Könige des ganzen Landes,
der dich ausgeschickt hat, alle Ungehorsa-
me zu strafen: denn du kannst ihm unter-
than machen nicht allein die Leute, son-
dern auch alle Thiere auf dem Lande.
6. Denn deine Vernunft und Weisheit
ist hoch berühmt in aller Welt, und Je-
dermann weiß, daß du der gewaltigste
Fürst bist im ganzen Königreich, und dein
gutes Regiment wird überall gepriesen.
7. So wissen wir auch, * was Achior
geredet hat, und wie du dagegen mit ihm
gethan hast. * c. 5, 3. f.
8. Denn unser GOtt ist also erzürnet über
unsere Sünde, daß er durch seine Prophe-
ten hat verkündigen lassen, er wolle das
Volk strafen um seiner Sünde willen.
9. Weil nun das Volk Israel weiß, daß
sie ihren GOtt erzürnet haben, sind sie
erschrocken vor dir.
10. Dazu leiden sie großen Hunger,
und müssen vor * Durst verschmachten;
* c. 7, 14. 17.
11. Und haben jetzund vor, ihr Vieh zu
schlachten, daß sie desselben Blut trinken,
und das heilige Opfer zu essen an Korn,
Wein und Oehl, das ihnen GOtt verbo-
ten hat, daß sie es auch nicht anrühren
sollten. Darum ist es gewiß, daß sie müs-
sen umkommen, weil sie solches thun.
12. Und weil ich das weiß, bin ich von
ihnen geflohen; und der HErr hat mich zu
dir gesandt, daß ich dir solches sollte an-
zeigen.
13. Denn ob ich wohl zu dir bin ge-
kommen, so bin ich doch nicht darum von
GOtt abgefallen; sondern will meinem
GOtt noch dienen bey dir. Und deine Magd
wird hinaus gehen, und GOtt anbeten;
der wird mir offenbaren, wenn er ihnen
ihren Lohn geben will für ihre Sünde.
So will ich dann kommen, und will dirs
anzeigen, und dich mitten durch Jerusa-
lem führen, daß du alles Volk Israel ha-
best, wie Schafe, die keinen Hirten ha-
ben, und wird nicht ein Hund dich dürfen
anbellen. Denn das hat mir GOtt ge-
offenbaret,
14. Weil er über sie erzürnet ist, und hat
mich gesandt, daß ich dirs anzeige.
15. Diese Rede gefiel Holofernes und
seinen Knechten wohl; und sie wunderten

sich ihrer Weisheit, und sprachen unter einander:

16. Des Weibes gleichen ist nicht auf Erden von * Schöne und Weisheit.

* c. 10, 15. 20.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat GOtt also geschickt, daß er dich her gesandt hat, ehe denn das Volk in meine Hand käme. Wird nun dein GOtt solches ausrichten, wie du gesagt hast; so soll er auch mein GOtt seyn; und du sollst groß werden beym Könige NebucadNezar, und dein Nahme soll gepriesen werden im ganzen Königreich.

Das 12 Kapitel.

Holofernes betrinkt sich bey einem Gastmahl, an welchem die Judith Theil nimmt

1. Da ließ er sie hinein führen in die Schatzkammer, da sie bleiben sollte, und befahl, daß man sie von seinem Tisch speisen sollte.

2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner Speise, daß ich mich nicht versündige; sondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist, das du mit dir gebracht hast, woher sollen wir dir anders schaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, so gewiß du lebest, ehe deine Magd alles verzehren wird, so wird GOtt durch mich ausrichten, was er vorhat.

5. Und da sie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte,

6. Bat sie, daß man ihr erlaubete, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum HErrn.

7. Da befahl Holofernes seinen Kammerdienern, daß man sie drey Tage sollte frey aus und ein lassen gehen, ihr Gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des Abends gieng sie heraus in das Thal vor Bethulien, und wusch sich im Wasser.

9. Darnach betete sie zum HErrn, dem GOtt Israels, daß * er ihr Glück gäbe, sein Volk zu erlösen. * c. 9, 15.

10. Und gieng wieder in das Gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor Abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl * seinen nächsten Dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem Kämmerer: Gehe hin und berede das Hebräische Weib, daß sie sich nicht wegere zu mir zu kommen; * Esth. 1, 3. 5.

12. Denn es ist eine Schande bey den Assyrern, daß ein solches Weib sollte unbeschlafen von uns kommen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne Frau, ihr wollet euch nicht wegern zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen, und mit ihm essen und trinken, und fröhlich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ich es meinem Herrn versagen?

15. Alles, was ihm lieb ist, das will ich von Herzen gerne thun alle mein Lebenlang.

16. Und sie stand auf, und schmückte sich, und gieng hinein vor ihn, und stand vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes sein Herz; denn er * war entzündet mit Brunst gegen sie. * c. 10, 19.

18. Und sprach zu ihr: Sitze nieder, trink und sey fröhlich; denn du hast Gnade gefunden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja Herr, ich will fröhlich seyn; denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank so viel, als er sonst nicht pflegte zu trinken.

Das 13 Kapitel.

Judith enthauptet den Holofernes, trägt sein Haupt zum Lager hinaus nach Bethulien, und dankt GOtt mit dem Volk für seine Hülfe.

1. Da es nun sehr spät ward, giengen seine Diener hinweg in ihre Gezelte; und sie waren allesammt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und gieng davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag trunken war, und schlief;

4. Sprach Judith zu ihrer Magd, sie sollte draußen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. Und sprach: HErr, GOtt Israels, * stärke mich und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesagt hast. * Richt. 16, 28.

7. Nach

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule oben am Bette, und langte das Schwert, das daran hieng,
8. Und zog es aus, und ergriff ihn beym Schopf, und sprach abermal:
9. HErr GOtt, stärke mich in dieser Stunde. Und sie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht, darnach schnitte sie ihm den Kopf ab, und wälzte den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit sich.
10. Darnach gieng sie heraus, und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd, und hieß es in einen Sack stoßen.
11. Und sie giengen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten sie beten gehen durch das Lager; und giengen * umher durch das Thal, daß sie heimlich an das Thor der Stadt kamen. * c. 12, 8.
12. Und Judith rief den Wächtern: Thut das Thor auf; denn GOtt ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben.
13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten sie bald die Aeltesten der Stadt.
14. Die kamen alle zu ihr; denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wiederkommen.
15. Und sie zündeten Fackeln an, und giengen um sie her, bis sie auf den Platz kam.
16. Und sie hieß sie stille seyn und zuhören, und sprach also:
17. Danket dem HErrn, unserm GOtt, der * nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeiget durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israel verheißen hat, und hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand umgebracht. * Sir. 2, 11.
18. Und sie zog das Haupt Holofernes heraus, und zeigte es ihnen, und sprach:
19. Sehet, dieß ist das Haupt Holofernes, des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist die Decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der HErr, unser GOtt, durch Weibeshand umgebracht.
20. So wahr der HErr lebet, hat er mich durch seinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin außen gewesen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit großen Freuden und Sieg.
21. Darum * danket ihm alle; denn er ist gütig, und hilft immerdar. * Ps. 106, 1.
22. Und sie dankten alle dem HErrn, und sprachen zu ihr: Gelobet sey der HErr, der durch dich unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.
23. Und Osias, der Fürst des Volks Israel, sprach zu ihr: * Gesegnet bist du Tochter vom HErrn, dem höchsten GOtt, vor allen Weibern auf Erden. * Luc. 1, 42.
24. Und gelobet sey der HErr, der Himmel und Erde geschaffen hat, der * dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unserer Feinde zu tödten, und hat deinen Nahmen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden alle, die des HErrn Werk achten; darum, daß du deines Lebens nicht geschonet hast in der Trübsal und Noth deines Volks, sondern hast es errettet vor dem HErrn, unserm GOtt. * c. 8, 25.
25. Und * alles Volk sprach: Amen, Amen. * c. 10, 10.
26. Darnach forderte man den Achior, zu dem sprach Judith: Der GOtt Israels, * den du gepriesen hast, daß er sich an seinen Feinden rächen kann, hat diese Nacht der Gottlosen Haupt † umgebracht durch meine Hand, * c. 5, 3. f. † c. 13, 19.
27. Und daß du es sehest, so ist hier der Kopf Holofernes, * der den GOtt Israels trotziglich gelästert hat, und dir den Tod gedrohet, da er sprach: * c. 6, 1.
28. Wenn das Volk Israel gefangen würde, * so wollte er dich mit ihnen erstechen lassen. * c. 5, 26. c. 6, 3.
29. Und da Achior des Holofernes Kopf sahe; entsetzte er sich, daß er erstarrete.
30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füßen, und sprach:
31. Gesegnet bist du von deinem GOtt, in allen Hütten Jakobs; denn der GOtt Israels wird an dir gepriesen werden bey allen Völkern, die deinen Nahmen hören werden.

Das 14 Kapitel.

Die Juden machen nach dem Rath der Judith einen Ausfall. Achior wird gläubig, und nimmt die Jüdische Religion an. Die Assyrer werden über die Entdeckung des Mords von Holofernes sehr bestürzt.

1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich.
2. So bald der Tag anbricht, * so hänget den Kopf über die Mauern hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallet alle-

sammt hinaus mit einem Haufen und
mit großem Geschrey; *2 Macc. 15, 35.
3. So werden die in der Schaarwache
fliehen, und werden dann ihren Herrn
aufwecken zur Schlacht.
4. Und wenn die Hauptleute zu Holofer-
nes Gezelt kommen werden, und den
Leichnam da sehen im Blut liegen; so
werden sie erschrecken.
5. Und wenn ihr merket, daß sie ver-
zagt seyn werden und die Flucht geben;
so dringet getrost auf sie, denn der HErr
hat sie unter eure Füße gegeben.
6. Da nun Achior sahe, daß der GOtt
Israels geholfen hatte; verließ er die heid-
nische Weise, und glaubte an GOtt, und
ließ sich beschneiden; und ist unter Israel
gerechnet worden, er und alle seine Nach-
kommen, bis auf diesen Tag.
7. Und da der Tag anbrach, hängeten
sie den Kopf über die Mauern hinaus,
und nahmen ihre Wehre, und fielen hin-
aus mit einem Haufen und mit großem
Geschrey.
8. Und da solches die in der Schaar-
wache sahen, liefen sie zu Holofernes Ge-
zelt; und die darinnen richteten ein Pol-
tern an vor seiner Kammer, davon er
sollte aufwachen.
9. Denn man durfte nicht anklopfen,
oder hinein gehen in des Fürsten zu Assy-
rien Kammer.
10. Aber da die Hauptleute der Assyrer
kamen, sagten sie den Kammerdienern:
11. Gehet hinein, und wecket ihn auf;
denn die Mäuse * sind heraus gelaufen
aus ihren Löchern, und sind kühn gewor-
den, daß sie uns nun angreifen dürfen.
* 1 Sam. 14, 11.
12. Da gieng * Bagoa hinein, und
trat vor den Vorhang, und klitschte mit
den Händen, denn er meinte, er schliefe
bey Judith. * Richt. 3, 24.
13. Und horchte, ob er sich regen wollte.
Da er aber nichts vernahm, hob er den
Vorhang auf; da sahe er den Leichnam,
ohne den Kopf, in seinem Blut auf der
Erde liegen. Da schrie und heulete er
laut, und zerriß seine Kleider,
14. Und sahe in der Judith Kammer;
und da er sie nicht fand, lief er heraus zu
den Kriegern, und sprach: Ein einziges
Hebräisches Weib hat das ganze Haus
Nebucadnezars zu Spott und Hohn ge-
macht vor aller Welt; denn Holofernes
liegt da todt auf der Erde, und ist ihm der
Kopf abgehauen.
15. Da das die Hauptleute von Assy-
rien höreten; zerrissen sie ihre Kleider,
und erschraken über die Maaßen sehr.
16. Und ward ein großes * Zeterge-
schrey unter ihnen. * Amos 3, 9.

Das 15 Kapitel.

Flucht und Niederlage der Assyrer. Beute und Triumph der Juden.

1. Da nun das Kriegsvolk hörete, daß
Holofernes der Kopf ab war, er-
schraken sie, und wurden irre, und konn-
ten nicht Rath halten, was sie thun soll-
ten, * so war ihnen der Muth entfallen,
* 1 Sam. 17, 51.
2. Und gaben die Flucht, daß sie den
Hebräern entrinnen möchten, die sie sa-
hen gegen sie daher ziehen.
3. Und da die Kinder Israel sahen, daß
die Feinde flohen;
4. Eileten sie ihnen nach mit großem
Geschrey und Trompeten.
5. Weil aber der Assyrer Ordnung zer-
trennet war, und die Kinder Israel in
ihrer Ordnung zogen; schlugen sie alle,
die sie ereilen konnten.
6. Und Osias sandte zu allen Städten
im Lande Israel,
7. Daß man in allen Städten auf war,
und jagte dem Feinde nach bis zum Lan-
de hinaus.
8. Aber das übrige Volk zu Bethulien
fiel in der Assyrer Lager, und plünderten
und führeten hinweg, was die Assyrer da
gelassen hatten, und brachten großes Gut
davon.
9. Die andern aber, da sie wieder ka-
men, brachten sie mit sich alles, was jene
mit sich geführet hatten, an Vieh und an
andern; und das ganze Land ward reich
von solchem Raube.
10. Darnach kam * Jojakim, der Ho-
hepriester, von Jerusalem gen Bethulien
mit allen Priestern, daß sie Judith sähen.
* c. 4, 5.
11. Und sie gieng hervor zu ihnen. Da
priesen sie sie alle zugleich, und sprachen:
12. Du bist die Krone Jerusalems, du
bist die Wonne Israels, du bist eine Ehre
des ganzen Volks, daß du solche löbliche

That gethan, und Israel so große Wohlthat erzeiget hast, daß sie GOtt wiederum errettet hat. Gesegnet seyst du vor GOtt ewiglich.

13. Und * alles Volk sprach: Amen, Amen. * c. 10, 10. c. 13, 25.

14. Und da man nun dreyßig Tage lang die Beute ausgetheilet hatte,

15. Gaben sie Judith köstliche Geräthe, so Holofernes gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleidern und Edelsteinen.

16. Und war Jedermann fröhlich, sangen und sprungen, beyde Jung und Alt.

Das 16 Kapitel.

Der Judith Triumphlied und übriger Lebenslauf.

1. Da * sang Judith dem HErrn dieß Lied, und sprach: * Richt. 5, 1.

2. Spielet dem HErrn mit Pauken, und klinget ihm mit Cymbeln; * singet ihm ein neues Lied, seyd fröhlich und rufet seinen Nahmen an.
* Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.

3. Der HErr ist es, der den Kriegen steuern kann, HErr heißt sein Nahme.

4. Er streitet für sein Volk, daß er uns errette von allen unsern Feinden.

5. Assur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer großen Macht; seine Menge bedeckte die Wasser, und seine Pferde bedeckten das Land;

6. Er drohete mein Land zu verbrennen, und meine Mannschaft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der HErr, der allmächtige GOtt, * hat ihn gestraft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben. * c. 13, 19.

8. Denn kein Mann, noch kein Krieger hat ihn umgebracht, und kein Riese hat ihn angegriffen; sondern Judith, die Tochter Merari, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.

9. Denn sie legte ihre Wittwenkleider ab, und zog ihre schöne Kleider an, zur Freude den Kindern Israel;

10. Sie bestrich sich mit köstlichem Wasser, und flocht ihre Haare ein, ihn zu betrügen;

11. Ihre schöne Schuhe verblendeten ihn, ihre Schönheit fieng sein Herz, aber sie hieb ihm den Kopf ab;

12. Daß sich die Perser und Meder entsetzten vor solcher kühnen That,

13. Und der Assyrer Heer heulete, da meine Elenden hervor kamen, so vor Durst verschmachtet waren.

14. Die Knaben erstachen * die Assyrer, und schlugen sie in die Flucht, wie Kinder. Sie sind vertilget von dem Heer des HErrn, meines GOttes. * c. 15, 4. 5.

15. Laßt * uns singen ein neues Lied dem HErrn, unserm GOtt. * v. 2.

16. HErr GOtt, du bist der mächtige GOtt, der große Thaten thut; und * Niemand kann dir widerstehen.
* 2 Chron. 20, 6.

17. Es muß dir alles dienen, denn * was du sprichst, das muß geschehen. Wo du einem einen Muth gibst, das muß fortgehen, und deinem Wort kann Niemand Widerstand thun. * c. 9, 3. Ps. 33, 9.

18. Die * Berge müssen zittern, und die Felsen zerschmelzen, wie Wachs, vor dir. * Ps. 97, 5.

19. Aber die dich fürchten, denen erzeigest du große Gnade. Denn * alles Opfer und Fette ist viel zu gering vor dir; aber den HErrn fürchten, das ist sehr groß. * Ps. 51, 18.

20. Wehe den Heiden, die mein Volk verfolgen; denn der allmächtige HErr rächet sie, und sucht sie heim zur Zeit der Rache.

21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmern; und werden brennen und heulen in Ewigkeit.

22. Nach solchem Sieg zog alles Volk von Bethulien gen Jerusalem, den HErrn anzubeten, und reinigten sich und opferten Brandopfer, und was sie gelobet hatten.

23. Und Judith hängete auf im Tempel alle Waffen Holofernes, und den Vorhang, den sie von seinem Bette genommen hatte, daß es dem HErrn verbannet sollte seyn ewiglich.

24. Und das Volk war fröhlich zu Jerusalem bey dem Heiligthum mit der Judith drey Monate lang, und feierten den Sieg.

25. Darnach zog Jedermann wieder heim, und Judith kam auch wieder gen Bethulien,

26. Und ward hochgeehret im ganzen Lande Israel.

27. Und sie nahm keinen Mann, nach ihres ersten Mannes, Manasses, Tode.

28. Und sie ward sehr alt; und blieb in ihres Mannes Hause, bis sie hundert und fünf Jahre alt ward. Und ihre Magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulien, und man begrub sie bey ihrem Manne, Manasses.

29. Und das Volk trauerte um sie sieben Tage lang. Und alles ihr Gut theilte sie unter ihres Mannes Freunde.

30. Und weil sie lebte, und dazu lange hernach, durfte Niemand Israel überziehen.

31. Und der Tag dieses Sieges wird bey den Hebräern für ein großes Fest gehalten, und von ihnen gefeiert ewiglich.

Die Weisheit Salomons an die Tyrannen.

Das 1 Kapitel.

Ermahnung zur Gerechtigkeit in Worten und Thaten, als dem Weg zur wahren Weisheit.

1. Habt * Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden. Denket, daß der † HErr helfen kann; und ‡ fürchtet ihn mit Ernst. * Jes. 56, 1. † Ps. 3, 9. Ps. 74, 12. ‡ Sir. 1, 34.

2. Denn er läßt sich * finden von denen, so ihn nicht versuchen, und erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen. * 5 Mos. 4, 29.

3. Aber ruchloser Dünkel ist ferne von GOtt; und wenn die Strafe kommt, beweiset sie, was jene für Narren gewesen sind.

4. Denn die * Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen. * Pred. 2, 26.

5. Denn der Heilige Geist, so recht lehret, fliehet die Abgöttischen und weichet von den Ruchlosen, welche gestraft werden mit den Sünden, die über sie verhänget werden.

6. Denn die Weisheit ist so fromm, daß sie den Lästerer nicht ungestraft läßt. Denn GOtt ist Zeuge über alle Gedanken, und erkennet alle Herzen gewiß, und höret alle Worte.

7. Denn der * Weltkreis ist voll Geistes des HErrn; und der die Rede kennet, ist allenthalben. * Ps. 139, 7.

8. Darum kann der nicht verborgen bleiben, der das Unrecht redet; und das Recht, so ihn strafen soll, wird seiner nicht fehlen.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen vor Gericht; und seine Reden müssen vor den HErrn kommen, daß seine Untugend gestraft werde.

10. Denn des Eifrigen Ohr höret alles, und das Spotten der Lästerer wird nicht verborgen bleiben.

11. So hütet euch nun vor dem schädlichen Lästern, und * enthaltet die Zunge vor dem Fluchen. Denn daß ihr heimlich mit einander in die Ohren redet, wird nicht so leer hingehen; denn der Mund, so da lüget, tödtet die Seele. * 1 Petr. 3, 10. Jac. 3, 10.

12. Strebet nicht so nach dem Tode mit euerm Irrthum; und ringet nicht so nach dem Verderben durch eurer Hände Werk.

13. Denn * GOtt hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen; * Hesek. 18, 23. ꝛc.

14. Sondern er * hat alles geschaffen, daß es im Wesen seyn sollte; und was in der Welt geschaffen wird, das ist gut, und ist nichts Schädliches darinnen. Dazu ist der Höllen Reich nicht auf Erden. * 1 Mos. 1, 31. Sir. 39, 21.

15. Denn die Gerechtigkeit ist unsterblich;

16. Sondern die Gottlosen ringen darnach, beydes mit Worten und mit Werken. Denn sie halten ihn für einen Freund, und fahren dahin, und verbinden sich mit ihm; denn sie sind es auch werth, daß sie seines Theils sind.

Das 2 Kapitel.

Leichtsinn der Gottlosen, welche sich bereden, daß mit dem Tode alles aus sey.

1. Denn es sind rohe Leute, und sagen: Es ist ein * kurzes und mühseliges Ding um unser Leben; und wenn ein Mensch dahin ist, so ist es gar aus mit ihm, † so weiß man keinen nicht, der aus der Hölle wieder gekommen sey. * Hiob 7, 1. † Matth. 22, 23. Apg. 23, 8.

2. Ohngefähr sind wir geboren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie gewesen. Denn das Schnauben in un-

serer Nase ist ein Rauch; und unsere Rede ist ein Fünklein, das sich aus unserm Herzen reget.

3. Wenn dasselbige verloschen ist; so ist der Leib dahin, wie eine Loderasche, und der Geist zerflattert, wie eine dünne Luft.

4. Und * unsers Nahmens wird mit der Zeit vergessen, daß freylich Niemand unsers Thuns gedenken wird. Unser Leben fährt dahin, als wäre eine Wolke da gewesen, und zergeht wie ein Nebel, von der Sonne Glanz zertrieben, und von ihrer Hitze verzehret. * Pred. 2, 16.

5. Unsere Zeit ist, wie * ein Schatten dahin fährt, und wenn wir weg sind, ist kein Wiederkehren; denn es ist vest versiegelt, daß Niemand wieder kommt. * Hiob 8, 9.

6. Wohl her nun, und * laßt uns wohl leben, weil es da ist, und unsers Leibes brauchen, weil er jung ist. * Jes. 22, 13. 1 Kor. 15, 32.

7. Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen; laßt uns die Mayenblumen nicht versäumen;

8. Laßt uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie welk werden;

9. Unser keiner lasse es ihm fehlen mit Prangen, daß man allenthalben spüren möge, wo wir fröhlich gewesen sind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das.

10. Laßt uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Wittwe noch alten Mannes schonen; laßt uns der alten Greise Strafe nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das soll recht seyn; denn wer nicht thun kann, was ihn gelüstet, der gilt nichts.

12. So laßt uns auf den Gerechten lauern; denn er macht uns viel Unlust, und setzt sich wider unser Thun, und schilt uns, daß wir wider das Gesetz sündigen, und ruft aus unser Wesen für Sünde.

13. Er gibt vor, daß er GOtt kenne, und rühmet sich GOttes Kind;

14. Straft, was wir im Herzen haben.

15. Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen; denn sein Leben reimet sich nichts mit den andern, und sein Wesen ist gar ein anderes.

16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unser Thun als einen * Unflath; und gibt vor, wie es † die Gerechten zuletzt gut haben werden; und rühmet, daß GOtt sein Vater sey. * 2 Petr. 2, 20. † Jes. 3, 10.

17. So laßt doch sehen, ob sein Wort wahr sey, und versuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will.

18. Ist der Gerechte GOttes Sohn; so wird er ihm helfen, und erretten von der Hand der Widersacher.

19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn stöcken, daß wir sehen, wie fromm er sey, und erkennen, wie geduldig er sey.

20. Wir wollen ihn zum schändlichen Tode verdammen. Da wird man ihn kennen an seinen Worten.

21. Solches schlagen sie an, und fehlen; ihre Bosheit hat sie verblendet,

22. Daß sie GOttes heimliches Gericht nicht erkennen. Denn sie haben die Hoffnung nicht, daß ein heiliges Leben belohnet werde, und achten der Ehre nichts, so unsträfliche Seelen haben werden.

23. Denn GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben; und hat ihn gemacht zum Bilde, * daß er gleich seyn soll, wie er ist. * 1 Mos. 1, 27. c. 2, 7. c. 9, 6. Sir. 17, 3.

24. Aber * durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen. * 1 Mos. 3, 1. f. Joh. 8, 44.

25. Und die seines Theils sind, helfen auch dazu.

Das 3 Kapitel.

Ungleicher Zustand der Frommen und Gottlosen in diesem und jenem Leben.

1. Aber der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand *, und keine Qual rühret sie an. * 5 Mos. 33, 3.

2. Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie; und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet,

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden.

4. Ob sie wohl vor den Menschen viel Leiden haben; so sind sie doch * gewisser Hoffnung, daß sie nimmermehr sterben. * Joh. 6, 39. 40. c. 11, 25. 26. Röm. 5, 2.

5. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn * GOtt versucht sie, und findet sie, daß sie seiner werth sind. * 5 Mos. 8, 2.

6. Er * prüft sie, wie Gold im Ofen, und nimmt sie an, wie ein völliges Opfer. *Spr.17,3. Sir.2,5. 1Petr.1,7.

7. Und zu der Zeit, wenn GOtt darein sehen wird, werden * sie helle scheinen, und daher fahren, wie Flammen über den Stoppeln. * Matth. 13, 43.

8. Sie * werden die Heiden richten, und herrschen über Völker; und der HErr wird ewiglich über sie herrschen. * Matth. 19, 28.

9. Denn die * ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält; und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit, und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten. * Ps. 37, 40.

10. Aber die Gottlosen werden gestraft werden, gleichwie sie fürchten; denn sie achten des Gerechten nicht, und weichen vom HErrn.

11. Denn wer die * Weisheit und die Ruthe verachtet, der ist unselig; und ihre Hoffnung ist nichts, und ihre Arbeit ist umsonst, und ihr Thun ist kein nütze. * c. 10, 8.

12. Ihre Weiber sind Närrinnen, und ihre Kinder sind boshaftig. Verflucht ist, was von ihnen geboren ist.

13. Denn selig ist die Unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen Bettes: dieselbige wird es genießen zu der Zeit, wenn man die Seelen richten wird.

14. Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer, der nichts Unrechtes mit seiner Hand thut, noch Arges wider den HErrn denkt, dem wird gegeben für seinen Glauben eine sonderliche Gabe, und ein besseres Theil im Tempel des HErrn.

15. Denn gute Arbeit gibt herrlichen Lohn, und die * Wurzel des Verstandes verfault nicht. * Sir. 1, 24. 25.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher gedeihen nicht; und der Same aus unrechtem Bette wird vertilget werden.

17. Und ob sie gleich lange lebten; so müssen sie doch endlich zu Schanden werden; und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre seyn.

18. Sterben sie aber bald; so haben sie doch nichts zu hoffen, noch Trost zu der Zeit des Gerichts.

19. Denn die * Ungerechten nehmen ein böses Ende. * Ps. 37, 38. Ps. 73, 19.

Kap. 4. v. 1. Besser ist es, keine Kinder haben, so man fromm ist: denn dasselbige bringt ewiges Lob; denn es wird beydes bey GOtt und den Menschen gerühmet.

2. Wo es ist, da nimmt man es zum Exempel an. Wer es aber nicht hat, der wünscht es doch, und pranget im ewigen Kranz, und behält den Sieg des keuschen Kampfs.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütze; und * was aus der Hurerey gepflanzet wird, das wird nicht tief wurzeln, noch gewissen Grund setzen. * Sir. 23, 35.

4. Und ob sie eine Zeitlang an den Zweigen * grünen, weil sie gar lose stehen, werden sie vom Winde beweget, und vom starken Winde ausgerottet. * Ps. 37, 35. f.

5. Und die unzeitigen Aeste werden zerbrochen; und ihre Frucht ist kein nütze, unreif zu essen, und zu nichts taugend.

6. Denn * die Kinder, so aus unehlichem Beyschlaf geboren werden, müssen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wenn man sie fragt. * c. 3, 16

Das 4 Kapitel.

Glücklich ist der Gerechte, der frühe stirbt; unglücklich ist der Böse bey seinem Tode.

7. Aber * der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe. * c. 3, 1. Jes. 57, 2.

8. (Denn das Alter ist ehrlich, nicht das lange lebt, oder viele Jahre hat:

9. Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar, und ein unbeflecktes Leben ist das rechte Alter).

10. Denn * er gefällt GOtt wohl, und ist ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern. * 1 Mos. 5, 24. &c.

11. Und wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrüge.

12. Denn die * bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute, und die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen. * 1 Kor. 15, 33.

13. Er ist bald vollkommen geworden, und hat viele Jahre erfüllet.

14. Denn * seine Seele gefällt

GOtt. Darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben. * v. 10.

15. Aber die Leute, so es sehen, * achten es nicht, und nehmen es nicht zu Herzen, nehmlich daß die Heiligen GOttes in Gnaden und Barmherzigkeit sind, und daß er ein Aufsehen auf seine Auserwählten hat. * Jes. 57, 1.

16. Denn es verdammet der verstorbne Gerechte die lebendigen Gottlosen, und ein Junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wohl des Weisen Ende; aber sie merken nicht, was der HErr über ihn bedenket, und warum er ihn bewahret.

18. Sie sehen es wohl, und achten es nicht. Denn * der HErr verlacht sie; und werden darnach schändlich fallen, und eine Schmach seyn unter den Todten ewiglich. * Ps. 2, 4.

19. Und er wird sie unversehens herniederstürzen, und wird sie aus dem Grunde reißen, daß sie gar zu Boden gehen.

20. Und sie werden in Aengsten seyn, und ihr Gedächtniß wird verloren seyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewissen ihrer Sünden, und ihre eigene Sünden werden sie unter Augen schelten.

Das 5 Kapitel.

Beschreibung der Reue, welche die Gottlosen beym göttlichen Gericht empfinden.

1. Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider die, so * ihn geängstiget haben, und so seine Arbeit verworfen haben. * 2 Thess. 1, 6.

2. Wenn dieselbigen dann solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten;

3. Und werden * unter einander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: Das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhnisch Beyspiel. * 1 Mos. 42, 21.

4. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande.

5. Wie ist er nun gezählet * unter die Kinder GOttes, und sein Erbe ist unter den Heiligen? * Röm. 8, 17.

6. Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne ist uns nicht aufgegangen.

7. Wir sind eitel unrechte und schädliche Wege gegangen, und haben gewandelt wüste Unwege; aber des HErrn Weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilft uns nun die Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum sammt dem Hochmuth?

9. Es ist alles dahin gefahren, wie * ein Schatten, und wie ein Geschrey, das vorüber fährt. * c. 2, 5.

10. Wie ein Schiff auf den Wasserwogen dahin läuft, dessen man, so es vorüber ist, keine Spur finden kann, noch desselbigen Bahn in der Fluth.

11. Oder wie * ein Vogel, der durch die Luft fliegt, da man seines Weges keine Spur finden kann. Denn er regt und schlägt in die leichte Luft, treibt und zertheilt sie mit seinen schwebenden Flügeln; und darnach findet man kein Zeichen solches Fluges darinnen. * Hiob 9, 26.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel; da die zertheilte Luft bald wieder zusammen fällt, daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kann.

13. Also auch wir, nachdem wir geboren sind gewesen, haben wir ein Ende genommen,

14. Und haben kein Zeichen der Tugend bewiesen; aber in unserer Bosheit sind wir verzehret.

15. Denn * des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub vom Winde zerstreuet, und wie ein dünner Reif von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Winde verwebet, und wie man eines vergisset, der nur einen Tag Gast gewesen ist. * Spr. 10, 25. 28.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben; und der * HErr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie. * 1 Mos. 15, 1.

17. Darum werden sie empfangen * ein herrliches Reich, und eine † schöne Krone von der Hand des HErrn. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinem Arm vertheidigen. * Dan. 7, 18. † 2 Tim. 4, 8. Off. 2, 10.

18. Er wird seinen Eifer nehmen zum Harnisch, und wird die Kreatur rüsten zur Rache über die Feinde.

19. * Er wird Gerechtigkeit anziehen

zum Krebs, und wird das ernste Gericht aufsetzen zum Helm. * Jes. 59, 17.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21. Er wird den strengen Zorn * wetzen zum Schwert, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen. * Ps. 7, 13.

22. Die Geschosse der Blitze werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolken, als von einem hartgespannten Bogen, fahren zum Ziel.

23. Und wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerschläge. So wird auch des Meers Wasser wider sie wüthen, und die Ströme werden sich mit einander heftig ergießen.

24. Und wird auch ein starker Wind sich wider sie legen, und wird sie wie ein Wirbel zerstreuen.

Das 6 Kapitel.

Ernste Aufforderung an die Regenten der Erde, nach Gerechtigkeit und Weisheit zu streben. Allgemeine Empfehlung der Weisheit.

1. Ungerechtigkeit verwüstet alle Länder, und böses Leben stürzet die Stühle der Gewaltigen.

2. So höret nun, * ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter auf Erden; * Ps. 2, 10. Sir. 33, 19.

3. Nehmet zu Ohren, die ihr über viele herrschet, die ihr euch erhebet über die Völker.

4. Denn euch ist die Obrigkeit gegeben * vom HErrn, und die † Gewalt vom Höchsten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr ordnet. * Röm. 13, 1. rc. † Pred. 5, 7.

5. Denn * ihr seyd seines Reichs Amtleute; aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat. * Ps. 82, 6.

6. Er wird gar greulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein scharfes Gericht gehen über die Oberherren.

7. Denn den Geringen widerfährt Gnade; aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden.

8. Denn der, so Aller HErr ist, wird * keines Person fürchten, noch die Macht scheuen; er hat beyde die Kleinen und Großen gemacht, und sorget für Alle gleich. * 5 Mos. 10, 17

9. Ueber die Mächtigen aber wird ein starkes Gericht gehalten werden.

10. Mit euch Tyrannen rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieselbige wohl lernet, der wird wohl bestehen.

12. So laßt euch nun meine Rede gefallen; begehret sie, und laßt euch lehren.

13. Denn die Weisheit ist schön und unvergänglich, und läßt sich gerne sehen von denen, die sie lieb haben, und läßt sich finden von denen, die sie suchen.

14. Ja, sie begegnet und gibt sich selbst zu erkennen denen, die sie gerne haben.

15. Wer sie gerne bald hätte, darf nicht viele Mühe; er findet sie vor seiner Thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten, das ist die rechte Klugheit; und wer wacker ist nach ihr, darf nicht lange sorgen.

17. Denn sie gehet umher und suchet, wer ihrer werth sey, * und erscheinet ihm gerne unterwegens, und hat Acht auf ihn, daß sie ihm begegne. * v. 14.

18. Denn wer * sich gerne läßt weisen, da ist gewißlich der Weisheit Anfang; wer sie aber achtet, der läßt sich gerne weisen. * Spr. 4, 7.

19. Wer sich gerne weisen läßt, der hält ihre Gebote; wo man aber die Gebote hält, da ist ein heiliges Leben gewiß.

20. Wer aber ein * heiliges Leben führt, der ist GOtt nahe. * Hebr. 12, 14.

21. Wer nun Lust hat zur Weisheit, den macht sie zum Herrn.

22. Wollt ihr nun, ihr Tyrannen im Volk, gerne Könige und Fürsten seyn:

23. So haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrschet.

24. Was aber Weisheit ist, und woher sie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die Geheimnisse nicht verbergen, sondern forschen von Anfang der Kreaturen, und will sie öffentlich zu erkennen dargeben, und will die Wahrheit nicht sparen.

25. Denn ich will mit * dem giftigen Neid nicht zu thun haben; denn derselbige hat nichts an der Weisheit. * Jac. 3, 14. 15.

26. Wenn aber der Weisen viele sind,

das ist der Welt Heil; und ein kluger König ist des Volks Glück.

27. Darum laßt euch weisen durch meine Worte, das wird euch frommen.

Das 7 Kapitel.

Der Weisheit hohe Vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein sterblicher Mensch, gleichwie die andern, geboren vom Geschlecht des ersten geschaffenen Menschen;

2. Und bin ein Fleisch gebildet, zehn Monate lang * im Blut zusammen geronnen, aus Mannssamen durch Lust im Beyschlafen; * Hiob 10, 10.

3. Und habe auch, da ich geboren war, Odem geholet aus der gemeinen Luft; und bin auch gefallen auf das Erdreich, das uns alle gleich trägt; und Weinen ist auch, gleichwie der andern, meine erste Stimme gewesen;

4. Und bin in den Windeln auferzogen mit Sorgen.

5. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt;

6. Sondern sie haben alle * einerley Eingang in das Leben, und gleichen Ausgang. * Hiob 1, 21. 1 Tim. 6, 7.

7. Darum so bat ich, und ward mir Klugheit gegeben; ich rief, und mir kam der Geist der Weisheit.

8. Und ich hielt sie theurer, denn Königreiche und Fürstenthümer, und Reichthum hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich * gleichte ihr keinen Edelstein; denn alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand, und Silber ist wie Koth gegen sie zu rechnen. * Hiob 28, 15. 16. Spr. 8, 10. 11.

10. Ich hatte sie lieber, denn gesunden und schönen Leib, und erwählte sie mir zum Licht; denn der Glanz, so von ihr gehet, verlöschet nicht.

11. Es * kam mir aber alles Gutes mit ihr, und unzählicher Reichthum in ihrer Hand. * 1 Kön. 3, 13. rc.

12. Ich war in allen Dingen fröhlich. Das macht, die Weisheit gieng mir in denselbigen vor; ich wußte es aber nicht, daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich habe ich es gelernet, mildiglich theile ich es mit; ich will ihren Reichthum nicht verbergen.

14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz, welchen so da gebrauchen, * werden GOttes Freunde und sind angenehm; darum, daß ihnen gegeben ist, sich weisen zu lassen. * Joh. 15, 15.

15. * GOtt hat mir gegeben weislich zu reden, und nach solcher Gabe der Weisheit recht gedenken. Denn er ist es, der auf dem † Wege der Weisheit führet und die Weisen regieret. * 1 Kön. 4, 29 † Hiob 28, 23. Spr. 2, 6.

16. Denn in seiner Hand sind beydes wir selbst, und unsere Rede, dazu alle Klugheit und Kunst in allerley Geschäften.

17. Denn er hat mir * gegeben gewisse Erkenntniß alles Dinges, daß ich weiß, wie die Welt gemacht ist, und die Kraft der Elemente; * Sir. 47, 16.

18. Der Zeit Anfang, Ende und Mittel; wie der Tag zu- und abnimmt; wie die Zeit des Jahres sich ändert;

19. Und wie das Jahr herum läuft; wie die Sterne stehen;

20. Die Art der Zahmen und der wilden Thiere; wie der Wind so stürmet; und was die Leute im Sinn haben; mancherley Arten der Pflanzen und Kraft der Wurzeln.

21. Ich weiß alles, was heimlich und verborgen ist; denn die Weisheit, so aller Kunst Meister ist, lehret michs.

22. Denn es ist in ihr der Geist, der verständig ist, heilig, einig, mannigfaltig, scharf, behend, beredt, rein, klar, sanft, freundlich, ernstlich, frey, wohlthätig,

23. Leutselig, vest, gewiß, sicher; vermag alles, * siehet alles, und gehet durch alle Geister, wie verständig, lauter, scharf sie sind. * 1 Kor. 2, 10.

24. Denn die Weisheit ist das allerbehendeste; sie fährt und gehet durch alles, so gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das Hauchen der göttlichen Kraft, und ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kann nichts Unreines zu ihr kommen.

26. Denn sie ist ein * Glanz des ewigen Lichts, und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Kraft, und ein Bild seiner Gütigkeit. * Hebr. 1, 3.

27. Sie ist einig, und thut doch alles. Sie bleibt, das sie ist, und verneuert doch alles; und für und für gibt sie sich in die heiligen Seelen, und macht GOttes Freunde und Propheten.

28. Denn GOtt liebt Niemand, er bleibet denn bey der Weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher, denn die Sonne und alle Sterne; und gegen das Licht gerechnet, gehet sie weit vor.
30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.
Kap. 8. v. 1. Sie reichet von einem Ende zum andern gewaltiglich, und regieret alles wohl.

Das 8 Kapitel.

Segnungen der Weisheit.

2. Dieselbige habe ich geliebet, und gesucht von meiner Jugend auf, und gedachte sie mir zur Braut zu nehmen; denn ich habe ihre Schöne lieb gewonnen.
3. Sie ist herrliches Adels; denn ihr Wesen ist * bey GOtt, und der HErr aller Dinge hat sie lieb. * Joh. 1, 1.
4. Sie ist der heimliche * Rath im Erkenntniß GOttes, und ein Angeber seiner Werke. * c. 9, 9. Spr. 8, 22. f.
5. Ist Reichthum ein köstliches Ding im Leben; was ist * reicher, denn die Weisheit, die alles schafft? * c. 7, 8. 9.
6. Thut es aber Klugheit; wer ist unter allen ein künstlicherer Meister, denn sie?
7. Hat aber Jemand Gerechtigkeit lieb; ihre Arbeit ist eitel Tugend; denn sie lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und Stärke, welche das allernützeste sind im Menschen-Leben.
8. Begehret einer viele Dinge zu wissen; so kann sie errathen, beydes was vergangen, und zukünftig ist. Sie verstehet sich auf verdeckte Worte, und weiß die Räthsel aufzulösen. Zeichen und Wunder weiß sie zuvor, und wie es zu den Zeiten und Stunden ergehen soll.
9. Ich habe es beschlossen, mir sie * zur Gespielin zu nehmen; denn ich weiß, daß sie mir ein guter Rathgeber seyn wird, und ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit.
* Spr. 7, 4.
10. Ein Jüngling hat durch dieselbige Herrlichkeit bey dem Volk, und * Ehre bey den Alten. * Ps. 119, 100.
11. Ich * werde scharf erfunden werden im Gericht, und bey den Gewaltigen wird man sich meiner verwundern. * 1 Kön. 3, 28.
12. Wenn ich * schweige, werden sie auf mich harren; wenn ich rede, werden sie aufmerken; wenn ich fort rede, werden sie die Hände auf ihren Mund legen.
* Hiob 29, 21.
13. Ich werde einen unsterblichen Nahmen durch sie bekommen, und ein ewiges Gedächtniß bey meinen Nachkommen lassen.
14. Ich werde Leute regieren, und Heiden werden mir unterthan seyn.
15. Grausame Tyrannen werden sich fürchten, wenn sie mich hören; und bey dem Volk werde ich gütig erfunden, und im Kriege ein Held. Bleibe ich aber daheim, so habe ich meine Ruhe an ihr.
16. Denn es ist kein Verdruß, mit ihr umzugehen, noch Unlust, um sie zu seyn; sondern Lust und Freude.
17. Solches bedachte ich bey mir, und nahm es zu Herzen. Denn welche ihre Verwandten sind, haben ewiges Wesen;
18. Und welche ihre Freunde sind, haben reine Wollust; und kommt unendlicher Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände, und Klugheit durch ihre Gesellschaft und Gespräch, und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinschaft und Rede. Ich bin umher gegangen zu suchen, daß ich sie zu mir brächte.
19. Denn ich war ein Kind guter Art, und habe bekommen eine feine Seele.
20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.
21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders könnte züchtig seyn, es gäbe mir es denn GOtt (und dasselbige war auch Klugheit, erkennen, weß solche Gnade ist;) trat ich zum HErrn und bat ihn, und sprach von meinem ganzen Herzen:

Das 9 Kapitel.

Gebet des Königs Salomo um Weisheit.

1. O GOtt meiner Väter, und HErr aller Güte, der du alle Dinge durch dein Wort gemacht,
2. Und * den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen sollte über die Kreatur, so von dir gemacht ist;
* 1 Mos. 1, 26.
3. Daß er die Welt regieren sollte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen richte;
4. * Gib mir die Weisheit, die stets um deinen Thron ist; und verwirf mich nicht aus deinen Kindern. * 1 Kön. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.
5. Denn ich bin dein * Knecht, und deiner Magd Sohn, ein schwacher Mensch, und kurzes Lebens, und zu gering im Verstande des Rechtes und Gesetzes. * Ps. 86, 16. Ps. 116, 16.
6. Und wenn gleich einer unter den Men-

schenkindern vollkommen wäre; so gilt
er doch nichts, wo er ohne die * Weisheit
ist, so von dir kommt. * 1 Kor. 3, 19.
7. Du hast mich erwählet zum Könige
über dein Volk, und zum Richter über
deine Söhne und Töchter.
8. Und hießest mich einen *Tempel bauen
auf deinem heiligen Berge, und einen Altar
in der Stadt deiner Wohnung, der da gleich
wäre der heiligen Hütte, welche du vor
Zeiten bereiten ließest: * 1 Kön. 8, 19.
9. Und mit dir deine Weisheit, welche deine
Werke weiß und dabey war, da du die Welt
machtest, und erkennet, was dir wohl gefällt, und was richtig ist in deinen Geboten.
10. Sende sie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit; sende sie, daß sie bey
mir sey und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohl gefalle.
11. Denn *sie weiß alles, und verstehet
es. Und laß sie mich leiten in meinen
Werken mäßiglich, und mich behüten
durch ihre Herrlichkeit; * c. 8, 8.
12. So werden dir meine Werke angenehm
seyn; und werde dein Volk recht richten, und
würdig seyn des Throns meines Vaters.
13. Denn * welcher Mensch weiß GOttes Rath? Oder wer kann denken, was
GOtt will? * Röm. 11, 34. rc.
14. Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind mißlich, und unsere Anschläge
sind gefährlich.
15. Denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seele, und die irdische Hütte
drückt den zerstreuten Sinn.
16. Wir treffen das kaum, so auf Erden
ist, und erfinden schwerlich, das unter
Händen ist. Wer will denn erforschen,
das im Himmel ist?
17. Wer will deinen Rath erfahren? Es
sey denn, daß du Weisheit gebest, und sendest deinen Heiligen Geist aus der Höhe;
18. Und also richtig werde das Thun
auf Erden, und die Menschen lernen, was
dir gefällt,
19. Und durch die Weisheit selig werden.

Das 10 Kapitel.

Beweise aus der Geschichte des Alten Testaments, daß der Besitz der Weisheit glücklich, der Mangel an Weisheit unglücklich mache.

1. Dieselbige Weisheit behütete den,
so am ersten gemacht, und * alleine geschaffen ward zum Vater der
Welt; * 1 Mos. 1, 26. c. 2, 7.
2. Und brachte ihn aus seiner Sünde,
und gab * ihm Kraft über alles zu herrschen. * c. 9, 2. 1 Mos. 1, 26. 28.
3. Von welcher da * der Ungerechte abfiel durch seinen Zorn, verdarb er von wegen
des wüthigen Brudermords. * 1 Mos. 4, 8. rc.
4. Und als die Erde um desselbigen
willen * mit der Sündfluth verderbet ward;
half die Weisheit wiederum, und regierete
den Gerechten durch ein geringes Holz.
* 1 Mos. 7, 21. 2 Petr. 2, 5. c. 3, 6.
5. Dieselbige, da die Heiden * zugleich
im Irrthum böslich lebten, fand sie den
Gerechten, und erhielt ihn unsträflich
vor GOtt, und ließ ihn vest seyn † wider
das väterliche Herz gegen den Sohn.
* 1 Mos. 12, 1. † 1 Mos. 22, 10.
6. Dieselbige * erlösete den Gerechten,
da die Gottlosen umkamen, da er flohe
vor dem Feuer, das über die fünf Städte
fiel. * 1 Mos. 19, 16. 17.
7. Welcher verwüstetes Land raucht
noch, zum Zeugniß der Bosheit, sammt
den Bäumen, so unreife Früchte tragen,
und * der Salzsäule, die da stehet zum
Gedächtniß der ungläubigen Seele.
* 1 Mos. 19, 26.
8. Denn die, so die * Weisheit nicht
achten, haben nicht allein den Schaden,
daß sie das Gute nicht kennen; sondern
lassen auch ein Gedächtniß hinter sich den
Lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darinnen sie irre
gegangen sind. * c. 3, 11.
9. Aber die Weisheit errettet die aus
aller Mühe, so sich an sie halten.
10. Dieselbige leitete den Gerechten, so
* vor seines Bruders Zorn flüchtig seyn
mußte, stracks Weges, und zeigte ihm
das Reich GOttes, und gab ihm zu erkennen, was heilig ist, und † half ihm in
seiner Arbeit, daß er wohl zunahm und
viel Gutes an seiner Arbeit gewann;
* 1 Mos. 28, 2. † 1 Mos. 30, 29. f.
11. Und war bey ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm Gewalt
thaten;
12. Und machte ihn sicher vor denen,
so ihm nachstelleten; und * gab ihm Sieg
im starken Kampf, daß er erführe † wie
Gottseligkeit mächtiger ist, denn alle Dinge.
* 1 Mos. 32, 24. 25. 28. † 1 Tim. 4, 8.

13. Dieselbige * verließ den verkauften Gerechten nicht; sondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker; * 1 Mos. 37, 28. c. 39, 21.
14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht, * bis daß sie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs und Obrigkeit über die, so ihm Gewalt gethan hatten; und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten, und gab ihm eine ewige Herrlichkeit. * 1 Mos. 41, 41. c. 45, 8.
15. Dieselbige * erlösete das heilige Volk und unsträflichen Samen aus den Heiden, die sie plagten. *2Mos.12,37. c.14,29.30.
16. Sie kam in die Seele des Dieners des HErrn, und * widerstand den grausamen Königen durch Wunder und Zeichen. * 2 Mos. 7, 10.
17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, und leitete sie durch wunderliche Wege; und war ihnen des Tages ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Gestirn.
18. Sie * führete sie durch das rothe Meer, und leitete sie durch große Wasser;
* 2 Mos. 14, 22. Ps. 78, 13.
19. Aber ihre Feinde ersäufte sie, und diese zog sie aus dem Grunde der Tiefe.
20. Darum * nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen, und † priesen deinen heiligen Nahmen, HErr, und lobten einmüthiglich deine sieghafte Hand.
* 2 Mos. 12, 35. † 2 Mos. 15, 1. f.
21. Denn die Weisheit * öffnete der Stummen Mund, und machte der † Unmündigen Zungen beredt. * 2 Mos. 4, 12.
† Ps. 8, 3.

Das 11 Kapitel.

Fortsetzung dieser Beweise aus der früheren Geschichte des Israelitischen Volks.

1. Sie führete derselbigen Werke durch die Hand des heiligen Propheten,
2. Und geleitete sie durch eine wilde Wüste, daß sie * Gezelte aufschlugen in der Einöde, * 2 Mos. 15, 27.
3. Und * ihren Feinden widerstanden, und sich rächeten an ihren Widerwärtigen.
* 2 Mos. 17, 10. f.
4. Da sie dürsteten, riefen sie dich an; * und ihnen ward Wasser gegeben aus dem hohen Fels, und löschten den Durst aus hartem Stein. * 2 Mos. 17, 6. rc.
5. Und eben dadurch ihre Feinde geplaget wurden,
6. Dadurch geschahe ihnen Gutes, da sie Noth litten.
7. Denn wie * jene erschraken vor dem Blut, so anstatt des fließenden Wassers kam zur Strafe des Gebots, *2Mos.7,20.
8. Daß * man die Kinder tödten mußte: also gabest du diesen Wassers die Fülle unversehens, * 2 Mos. 1, 15. 16.
9. Und zeigtest damit an durch jener Durst, wie du die Widerwärtigen plagest.
10. Denn da diese versucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden; erkannten sie, wie die Gottlosen mit Zorn und Gericht gequälet werden.
11. Diese zwar * hast du als ein Vater vermahnet und geprüfet, jene aber als ein strenger König gestraft und verdammet.
* 5 Mos. 8, 2. Hebr. 12, 6. 7.
12. Und es wurden beyde, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplaget.
13. Denn es kam zwiefältiges Leid über sie; dazu auch Seufzen, so sie des vorigen gedachten.
14. Denn da sie höreten, daß diesen dadurch Gutes geschahe, durch welches sie gequälet wurden; * fühleten sie den HErrn. * Apg. 17, 27.
15. Denn den sie etwa verächtlich verstoßen und verworfen hatten, und ihn verlachten; deß mußten sie sich zuletzt, da es so hinaus gieng, verwundern, daß ihr Durst nicht so war, wie der Gerechten.
16. Also auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche sie betrogen, * unvernünftige Würmer und verächtliche Thiere anbeteten, sandtest du unter sie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache;
* c. 12, 24. Röm. 1, 23.
17. Auf daß sie erkenneten, daß, * womit jemand sündiget, damit wird er auch geplaget. * c. 16, 1.
18. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht, (welche hat die Welt geschaffen aus ungestaltem Wesen), über sie zu schicken Menge der Bären, oder freudige Löwen,
19. Oder von neuem geschaffene * grimmige unbekannte Thiere, oder die da Feuer speyeten, oder mit grimmigem Rauch schnaubten, oder grausame Funken aus den Augen blickten;
* 4 Mos. 21, 6. Weish. 12, 9.

20. Welche nicht allein mit Versehrung sie möchten zerschmettern, sondern auch wohl mit ihrem schrecklichen Gesicht erwürgen.

21. Ja sie möchten wohl ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geist deiner Kraft zerstreuet werden.

22. Aber du hast alles geordnet mit Maaß, Zahl und Gewicht. Denn großes Vermögen ist allezeit bey dir; und wer kann der Macht deines Arms widerstehen?

23. Denn die Welt ist vor dir, wie das Zünglein an der Wage, und wie ein Tropfen des Morgenthaues, der auf die Erde fällt.

24. Aber du erbarmest dich über alles; denn du hast Gewalt über alles, und versiehest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen.

25. Denn du liebest alles, das da ist, und hassest nichts, was du gemacht hast; denn du hast freylich nichts bereitet, da du Haß zu hättest.

26. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wolltest? Oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hättest?

27. Du schonest aber aller; denn sie sind dein, HErr, * du Liebhaber des Lebens. * Hesek. 18, 23. c. 33, 11.

Kap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher Geist ist in allen.

Das 12 Kapitel.

Preis göttlicher Langmuth und Gerechtigkeit.

2. Darum strafest du säuberlich die, so da fallen, und erinnerst sie mit Zucht, woran sie sündigen, auf daß sie von der Bosheit los werden, und an dich, HErr, glauben.

3. Denn da du feind warest * den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes,
* 5 Mos. 9, 3. c. 12, 29. 31.

4. Darum, daß sie feindselige Werke begiengen mit Zaubern,

5. Und wolltest durch unserer Väter Hände vertilgen die ungöttlichen * Opferer und unbarmherzigen Mörder ihrer Söhne,
* c. 14, 23. Ps. 106, 37.

6. Die da Menschenfleisch fraßen und greuliches Blut soffen, damit sie dir Gottesdienst erzeigen wollten; und die, so Eltern waren, erwürgeten die Seelen, so keine Hülfe hatten;

7. Auf daß das Land, so vor dir unter allen das edelste war, eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes.

8. Dennoch verschonetest du derselbigen, als Menschen, und sandtest vor dir her deine Vortraber, nehmlich dein Heer, * die Hornisse, auf daß sie dieselbigen mit der Weile umbrächten. * 2 Mos. 23, 28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder * durch grausame Thiere, oder sonst etwa mit einem harten Wort alle zugleich zu zerschmettern:
* c. 11, 18. 19.

10. Aber du richtetest sie mit * der Weile, und ließest ihnen Raum zur Buße; wiewohl dir nicht unbewußt war, daß sie böser Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß sie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden. * Röm. 2, 4.

11. Denn sie waren ein * verfluchter Same vom Anfang. So durftest du auch Niemand scheuen, ob du ihnen vergäbest, woran sie gesündiget hatten. * 1 Mos. 9, 25.

12. Denn wer * will zu dir sagen: Was thust du? Oder wer will deinem Gericht widerstehen? Oder wer will dich schuldigen um die vertilgten Heiden, welche du geschaffen hast? Oder wer will sich zum Rächer wider dich setzen, um der ungerechten Menschen willen?
* Röm. 9, 20. Dan. 4, 32.

13. Denn es ist außer dir kein GOtt, der du sorgest * für alle, auf daß du beweisest, wie du nicht unrecht richtest.
* c. 6, 8. 1 Petr. 5, 7.

14. Denn es kann dir weder König noch Tyrann unter Augen treten für die, so du strafest.

15. Weil du denn gerecht bist; so regierest du alle Dinge recht, und achtest deiner Majestät nicht gemäß, Jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke ist eine Herrschaft der Gerechtigkeit. Und weil du über alle herrschest, so * verschonest du auch aller. * Ps. 145, 9.

17. Denn du hast deine Stärke bewiesen an denen, so nicht glaubten, daß du so gar mächtig wärest, und hast dich erzeiget an denen, die sich keck wußten.

18. Aber du, gewaltiger Herrscher, richtest mit Gelindigkeit,

und regierest uns mit vielem Verschonen; denn du vermagst alles, was du willst.

19. Dein Volk aber lehrest du durch solche Werke, daß man fromm und gütig seyn soll; und deinen Kindern gibst du damit zu verstehen, sie sollen guter Hoffnung seyn, daß du wollest Buße für die Sünde annehmen.

20. Denn so du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes schuldig waren, mit solchem Verzug und Schonen gestraft hast, und gabest ihnen Zeit und * Raum, damit sie konnten von ihrer Bosheit lassen: * v. 10.

21. Wie mit viel größerm Bedacht richtest du deine Kinder, mit welcher Vätern du hast Eid und Bund viel guter Verheißungen aufgerichtet?

22. Darum, wie oft du unsere Feinde plagest, thust du solches uns zur Zucht, daß wir deiner Güte mit Fleiß wahrnehmen; ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen sollen.

23. Daher du auch die Ungerechten, so ein unverständiges Leben führeten, mit ihren eigenen Greueln quältest.

24. Denn sie waren so gar ferne in den Irrthum gerathen, daß * sie auch die Thiere, so bey ihren Feinden verachtet waren, für Götter hielten, gleichwie die unverständigen Kinder betrogen.
* c. 11, 16. Röm. 1, 23.

25. Darum hast du auch eine spöttliche Strafe unter sie, als unter unverständige Kinder, geschickt.

26. Da sie aber solche spöttliche Vermahnung nicht bewegte, empfanden sie die ernstliche GOttes-Strafe.

27. Denn sie wurden eben dadurch gegequälet, das sie für Götter hielten, welches sie gar übel verdroß, da sie den sahen, den sie vorhin nicht wollten kennen, * und mußten ihn für einen GOtt bekennen; darum zuletzt die Verdammniß auch über sie kam. * 2 Mos. 8, 19.

Das 13 Kapitel.

Schilderung der Thorheit verschiedener Arten des Götzendienstes.

1. Es sind zwar alle Menschen natürlich eitel, so von GOtt nichts wissen, und * an den sichtbarlichen Gütern den, der es ist, nicht kennen, und sehen an den Werken nicht, wer der Meister ist;
* Röm. 1, 19. f.

2. Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder schnelle Luft, oder die Sterne, oder mächtiges Wasser, oder die Lichter am Himmel, die die Welt regieren, für Götter.

3. So sie aber an derselbigen schönen Gestalt Gefallen hatten, und sie also für Götter hielten, sollten sie billig gewußt haben, wie gar viel besser der sey, der über solche der Herr ist. Denn der aller Schöne Meister ist, hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der Macht und Kraft verwunderten; sollten sie billig an denselbigen bemerkt haben, wie viel mächtiger der sey, der solches alles zubereitet hat.

5. Denn es kann ja an der großen Schöne und Geschäfte derselbigen Schöpfer, als im Bilde, erkannt werden.

6. Wiewohl über diese nicht so gar hoch zu klagen ist; denn auch sie wohl irren können, wenn sie GOtt suchen und gerne fänden.

7. Denn so sie * mit seinem Geschöpf umgehen und ihm nachdenken, werden sie gefangen im Ansehen; weil die Kreaturen so schön sind, die man siehet.
* Röm. 1, 19. f.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget

9. Denn haben sie so viel mögen erkennen, daß sie konnten die Kreatur hoch achten; warum haben sie nicht viel eher den Herrn derselbigen * gefunden?
* Apg. 17, 27.

10. Aber das sind die Unseligen, und derer Hoffnung billig unter die Todten zu rechnen ist, die da Menschen-Gemächte Gott heißen, als Gold und Silber, das künstlich zugerichtet ist, und die Bilder der Thiere oder unnütze Steine, so vor alten Jahren gemacht sind.

11. Als wenn * ein Zimmermann, der zu arbeiten sucht, etwa einen Baum abhauet, und beschlägt und schlichtet denselbigen wohl, und macht etwas Künstliches und Feines daraus, das man brauchet zur Nothdurft im Leben. * Jes. 44, 13. rc.

12. Die * Späne aber von solcher Arbeit braucht er Speise zu kochen, daß er satt werde. * Jes. 44, 15. 16.

13. Was aber davon überbleibet, das sonst nichts nütze ist, als das krumme

und ästiges Holz ist, nimmt und schnitzt
er, wenn er müßig ist, mit Fleiß, und
bildet es nach seiner Kunst meisterlich,
und macht es eines Menschen oder ver-
achteten Thieres Bilde gleich;
14. Und färbt es mit rother und wei-
ßer Farbe, roth und schön, und wo ein
Fleck daran ist, streicht er es zu;
15. Und macht ihm ein feines Häus-
lein, und setzet es in die Wand, und *
heftet es fest mit Eisen, * Jes. 41, 7.
16. Daß es nicht falle, so wohl versorgt
er es. Denn er weiß, daß es ihm selber
nicht helfen kann; denn es ist ein Bild
und bedarf wohl Hülfe.
17. Und so er betet für seine Güter, für
sein Weib, für seine Kinder, schämet er
sich nicht mit einem Leblosen zu reden;
18. Und rufet den Schwachen um Ge-
sundheit an, bittet den Todten ums Le-
ben, flehet den Untüchtigen um Hülfe;
19. Und den, so nicht gehen kann, um
selige Reise, und um seinen Gewinn, Ge-
werbe und Handthierung; daß es wohl ge-
linge, bittet er den, so gar nichts vermag.

Das 14 Kapitel.

Unvernunft und Abscheulichkeit der Abgötterey.

1. Deßgleichen thut, der da schiffen will,
und durch wilde Fluthen zu fah-
ren gedenket, und * ruft an viel ein fau-
ler Holz, denn das Schiff ist, darauf er
fährt. * Jon. 1, 5.
2. Denn dasselbige ist erfunden Nah-
rung zu suchen, und der Meister hat es
mit Kunst zubereitet.
3. Aber deine Vorsichtigkeit, o Vater,
regieret es; denn du auch im Meere
Wege gibst, und mitten unter den Wel-
len sichern Lauf;
4. Damit du beweisest, wie du an allen
Enden helfen kannst; ob auch gleich Je-
mand ohne Schiff ins Meer sich begäbe.
5. Doch weil du nicht willst, daß ledig
liege, was du durch deine Weisheit ge-
schaffen hast; geschiehet es, daß die Men-
schen ihr Leben auch so geringem Holz
vertrauen, und behalten werden im Schiff,
damit sie durch die Meerswellen fahren.
6. Denn auch vor Alters, da * die hoch-
müthigen Riesen umgebracht wurden,
flohen die, an welchen Hoffnung blieb die
Welt zu mehren, † in ein Schiff, welches
deine Hand regierete; und ließen also der
Welt Samen hinter sich. * 1 Mos. 6, 4.
† 1 Mos. 7, 17.
7. Denn solches Holz ist Segens wohl
werth, damit man recht handelt.
8. Aber des Fluchs werth ist das, so mit
Händen geschnitzt wird, so wohl als der,
der es schnitzet. Dieser darum, daß er es
macht; jenes darum, daß es Gott genannt
wird, so es doch ein vergängliches Ding ist.
9. Denn GOtt ist * beyden gleich feind,
dem Gottlosen, und seinem gottlosen Ge-
schäfte; * Ps. 115, 8.
10. Und wird das Werk sammt dem
Meister gequälet werden.
11. Darum werden auch die * Götzen
der Heiden heimgesucht; denn sie sind aus
der Kreatur GOttes zum Greuel und zum
Aergerniß der Menschen Seelen, und zum
Strick den Unverständigen geworden.
* Jer. 46, 25.
12. Denn Götzen aufrichten ist * die
höchste Hurerey; und dieselbigen erdenken,
ist ein schädlich Exempel im Leben.
* 2 Mos. 34, 15.
13. Vom Anfang sind sie nicht gewe-
sen, werden auch nicht ewig bleiben;
14. Sondern durch eitle Ehre der Men-
schen sind sie in die Welt gekommen, und
darum erdacht, daß die Menschen eines
kurzen Lebens sind.
15. Denn ein Vater, so er über seinen
Sohn, der ihm allzufrüh dahin genom-
men ward, Leid und Schmerzen trug;
ließ er ein Bild machen, und fieng an
den, so ein todter Mensch war, nun für
Gott zu halten, und stiftete für die Sei-
nen einen Gottesdienst und Opfer.
16. Darnach mit der Zeit ward solche
gottlose Weise für ein Recht gehalten, *
daß man auch mußte Bilder ehren aus
der Tyrannen Gebot. * Dan. 3, 5.
17. Desselbigen gleichen, welche die Leute
nicht konnten unter Augen ehren, darum,
daß sie zu ferne wohneten, ließen sie aus
fernen Ländern das Angesicht abmahlen,
und machten ein löbliches Bild des herr-
lichen Königs; auf daß sie mit Fleiß heu-
cheln möchten dem Abwesenden, als dem
Gegenwärtigen.
18. So trieb auch der Künstler Ehrgeiz
die Unverständigen, zu stärken solchen
Gottesdienst.
19. Denn welcher dem Fürsten wollte

wohl dienen, der machte das Bild mit aller Kunst aufs feinste.

20. Der Haufe aber, so durch solches feine Gemächte gereizet ward, fieng an den für einen Gott zu halten, welcher kurz zuvor für einen Menschen geehret war.

21. Aus solchem kam der Betrug in die Welt. Wenn den Leuten etwas angelegen war, oder wollten den Tyrannen hofiren, gaben sie den Steinen und Holz solchen Nahmen, der doch denselbigen nicht gebührete.

22. Darnach ließen sie sich nicht daran begnügen, daß sie in GOttes Erkenntniß irreten; sondern, ob sie gleich in einem wüsten wilden Wesen der Unweisheit lebten, nannten sie doch solchen Krieg und Uebel Frieden.

23. Denn entweder * sie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienst, der nicht zu sagen ist, oder halten wüthige Fresserey, nach ungewöhnlicher Weise; * 3 Mos. 18, 21. rc.

24. Und haben fürder weder reinen Wandel noch Ehe, sondern einer erwürget den andern mit List, oder beleidiget ihn mit Ehebruch;

25. Und gehet bey ihnen unter einander her, *Blut, Mord, Diebstahl, Falschheit, Betrug, Untreue, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen, *Röm. 1, 28. 29. f.

26. Undank, der jungen Herzen Aergerniß, stumme Sünden, Blutschanden, Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den schändlichen Götzen dienen, ist alles Bösen Anfang, Ursach und Ende.

28. Halten sie Feiertage, so thun sie, als wären sie wüthend; weissagen sie, so ist es eitel Lügen. Sie leben nicht recht, * schwören leichtfertig falschen Eid. * 3 Mos. 19, 12.

29. Denn weil sie glauben an die leblosen Götzen, besorgen sie sich keines Schadens, wenn sie fälschlich schwören.

30. Doch wird aller beyder Recht über sie kommen; beydes deß, daß sie nicht recht von GOtt halten, weil sie auf die Götzen achten, und deß, daß sie unrecht und fälschlich schwören und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende; nicht nach der Gewalt, die sie haben, wenn sie schwören, sondern nach der Strafe, die sie verdienen mit ihrem Sündigen.

Das 15 Kapitel.

Seligkeit der wahren Erkenntniß GOttes: weitere Schilderung der unvernünftigen Götzendiener.

1. Aber du, unser GOtt, bist freundlich, und treu, und * geduldig, und regierest alles mit Barmherzigkeit.

* 2 Mos. 34, 6. rc.

2. Und wenn wir gleich sündigen; * sind wir doch dein, und kennen deine Macht. Weil wir denn solches wissen, sündigen wir nicht. Denn wir sind für die Deinen gerechnet. * 1 Sam. 12, 22.

3. Dich * aber kennen, ist eine vollkommene Gerechtigkeit; und deine Macht wissen, ist eine Wurzel des ewigen Lebens. *Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein, noch der Mahler unnütze Arbeit, nehmlich ein buntes Bild mit mancherley Farbe,

5. Welches Gestalt die Unverständigen ärgert; und die gerne Böses thun, haben auch ihre Lust an dem leblosen und todten Bilde.

6. Sie sind auch solcher Frucht werth, beyde die sie machen, begehren und ehren.

7. Und ein * Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, † macht allerley Gefäße zu unserm Brauch. Er macht aber aus einerley Thon beydes Gefäße, die ‡ zu reinen und zugleich auch die zu unreinen Werken dienen. Aber wozu ein jegliches derselbigen soll gebraucht werden, das stehet bey dem Töpfer. * Jer. 18, 6.

† Röm. 9, 21. ‡ 2 Tim. 2, 20.

8. Aber das ist eine elende Arbeit, wenn er aus demselbigen Thon einen nichtigen Gott macht, so er doch selbst nicht lange zuvor * von Erde gemacht ist, und über ein kleines wieder dahin fährt, davon er genommen ist, wenn die Seele, so er gebraucht hat, von ihm genommen wird.

* 1 Mos. 2, 7. c. 3, 19. Pred. 12, 7.

9. Aber seine Sorge stehet darauf; nicht, daß er arbeite, noch daß er so ein kurzes Leben hat; sondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldschmieden und Silberschmieden, und daß er es den Rothgießern nachthun möge; und er hält es für einen Ruhm, daß er falsche Arbeit mache.

10. Denn

10. Denn seines Herzens Gedanken sind wie Asche, und seine Hoffnung geringer, denn Erde, und sein Leben verächtlicher, denn Thon;
11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die Seele, so in ihm wirkt, eingegossen, und den lebendigen Odem eingeblasen hat.
12. Sie halten auch das menschliche Leben für einen Scherz, und menschlichen Wandel für einen Jahrmarkt; geben vor, man müsse allenthalben Gewinnst suchen, auch durch böse Stücke.
13. Diese wissen vor allen, daß sie sündigen, wenn sie solche lose Dinge und * Bilder aus irdischem Thon machen.
* 5 Mos. 4, 16.
14. Sie sind aber thörichter und elender, denn ein Kind (nehmlich die Feinde deines Volks, welches sie unterdrücken,)
15. Daß sie allerley Götzen der Heiden für Götter halten, welcher * Augen nicht sehen, noch ihre Nasen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an ihren Händen fühlen können, und ihre Füße gar faul sind zu wandern. * Ps. 115, 5. f. rc.
16. Denn ein Mensch hat sie gemacht, und der * den Odem von einem andern hat, hat sie gebildet. * v. 11.
17. Ein Mensch aber kann ja nicht machen, das ihm gleich sey, und dennoch ein GOtt sey. Denn weil er sterblich ist, so macht er freylich einen Todten mit seinen gottlosen Händen. Er ist ja besser, denn das, dem er Gottesdienst thut; denn er lebt doch, jene aber nimmermehr.
18. Dazu ehren sie auch die * allerfeindseligsten Thiere, welche, so man sie gegen andere unvernünftige Thiere hält, sind sie viel ärger. * c. 11, 16. c. 12, 24.
19. Denn sie sind nicht lieblich, wie andere Thiere, die fein anzusehen sind, und sind von GOtt weder gelobet noch gesegnet.

Das 16 Kapitel.

Strafen, welche GOtt an den Egyptern vollzog; Wohlthaten, welche er dem Israelitischen Volk erzeigte.

1. Darum wurden sie mit derselbigen gleichen billig geplaget, und wurden durch die Menge der bösen Würmer gemartert.
2. Gegen welche Plage thatest du deinem Volke Gutes, und * bereitetest ihm ein neues Essen, nehmlich Wachteln zur Nahrung, nach welchen sie lüstern waren; * 2 Mos. 16, 13.
3. Auf daß die, so nach solcher Speise lüstern waren, durch solche dargegebene und zugeschickte * Wachteln lerneten auch der natürlichen Nothdurft abbrechen; die andern aber, so eine kleine Zeit Mangel litten, einer neuen Speise mit genossen.
* 4 Mos. 11, 31.
4. Denn es sollte also gehen, daß jenen, so tyrannisch handelten, solcher Mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre: diesen aber allein ein Anzeichen geschähe, wie ihre Feinde geplaget würden.
5. Zwar es * kamen über diese auch böse zornige Thiere, und wurden gebissen und verderbet durch die krummen Schlangen.
* 4 Mos. 21, 6. rc.
6. Doch blieb der Zorn endlich nicht, sondern wurden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung. Denn sie hatten ein * heilsames Zeichen, auf daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetz. * Joh. 3, 14. 15.
7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten, die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschaueten, sondern durch dich, aller Heiland.
8. Und daselbst mit beweisest du unsern Feinden, daß du bist der * Helfer aus allem Uebel. * c. 1, 1. Ps. 3, 9.
9. Aber jene wurden durch Heuschrecken und Fliegen zu Tode gebissen, und konnten keine Hülfe ihres Lebens finden; denn sie waren es werth, daß sie damit geplagt wurden.
10. Aber deinen Kindern konnten auch der giftigen Drachen Zähne nicht schaden; denn deine Barmherzigkeit war dafür, und machte sie gesund.
11. Denn sie wurden darum also gestraft, und flugs wieder geheilet, auf daß sie lerneten an deine Worte gedenken, und nicht zu tief ins Vergessen fielen, sondern blieben unabgewandt von deinen Wohlthaten.
12. Denn es heilete sie weder Kraut noch Pflaster; sondern dein Wort, HErr, welches alles heilet.
13. Denn du * hast Gewalt, beydes über Leben und über Tod; und du führest hinunter zu der Höllen Pforten, und führest wieder heraus.
* 5 Mos. 32, 39. rc. 1 Sam. 2, 6.
14. Ein Mensch aber, so er Jemand tödtet durch seine Bosheit, so kann er den

ausgefahrnen Geist nicht wieder bringen, noch die verschiedene Seele wieder holen.

15. Aber * unmöglich ist es, deiner Hand zu entfliehen. * Tob. 13, 2.

16. Denn die Gottlosen, so dich nicht kennen wollten, sind durch deinen mächtigen Arm gestäupet; da sie durch * ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewässer, denen sie nicht entgehen konnten, verfolget, und durchs Feuer aufgefressen wurden.
* 2 Mos. 9, 23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichste, daß das * Feuer am meisten im Wasser brannte, welches doch alles auslöschet. Denn die Welt streitet für die Gerechten.
* c. 19, 19.

18. Zuweilen that die Flamme gemach, daß sie ja nicht verbrennete die Thiere, so unter die Gottlosen geschickt waren; sondern daß sie selbst sehen mußten, wie sie durch GOttes Gericht also zerplaget würden.

19. Zuweilen aber brannte die Flamme im Wasser über die Macht des Feuers, auf daß es die Ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähretest du dein Volk * mit Engelspeise, und sandtest ihnen Brod bereitet vom Himmel, ohne Arbeit, welches vermochte allerley Lust zu geben, und war einem Jeglichen nach seinem Geschmack eben. * 2 Mos. 16, 14. rc.

21. (Denn so man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie süße du seyst.) Denn ein Jeglicher machte daraus, was er wollte; nachdem ihn Lust ankam, so oder so zu schmecken.

22. Dort aber blieb auch der Schnee und Schloßen im Feuer, und zerschmolzen nicht, auf daß sie inne würden, wie das Feuer, so auch im Hagel brannte, und im Regen blitzte, der Feinde Früchte verderbete.

23. Dasselbige Feuer, auf daß sich die Gerechten bekehreten, mußte es seiner eigenen Kraft vergessen.

24. Denn * die Kreatur, so dir, als dem Schöpfer, dienet, ist heftig zur Plage über die Ungerechten, und thut gemach zur Wohlthat über die, so dir trauen.
* Sir. 39, 30.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerley wandeln, und diente in der Gabe, welche alle nährete, * nach eines Jeglichen Willen, wie er es bedurfte, v. 21.

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, HErr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen ernähren; sondern * dein Wort erhält die, so an dich glauben. * 5 Mos. 8, 3. Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

27. Denn das, so vom Feuer nicht verzehret ward, das ward schlecht von einem geringen Glanz der Sonne warm, und zerschmolz;

28. Auf daß kund würde, daß man, * ehe die Sonne aufgehet, dir danken solle, und vor dich treten, wenn das Licht aufgehet.
* Ps. 5, 4.

29. Denn eines Undankbaren * Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnützes Wasser verfließen. * c. 5, 15.

Das 17 Kapitel.

Schauervolle Beschreibung der Egyptischen Finsterniß.

1. Groß und unsäglich sind deine Gerichte, HErr; darum fehlen auch die thörichten Leute.

2. Denn da sie meineten, * das heilige Volk zu unterdrücken, wurden sie, als die Ungerechten, † der Finsterniß Gebundene und der langen Nacht Gefangene; und als die Flüchtigen lagen sie unter den Dächern verschlossen vor der ewigen Weisheit.
* c. 15, 14. † 2 Mos. 10, 21. f.

3. Und da sie meineten, ihre Sünden sollten verborgen, und unter einem blinden Deckel vergessen seyn; wurden sie grausam zerstreuet, und durch Gespenster erschrecket.

4. Denn auch der Winkel, darinnen sie waren, konnte sie nicht ohne Furcht bewahren. Da war Getöne um sie her, das sie erschreckte, und scheusliche Larven erschienen, davor sie sich entsetzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten; noch die hellen Flammen der Sterne konnten die elende Nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber wohl ein selbst brennendes Feuer, voller Erschreckniß. Da erschraken sie vor solchem Gespenst, das doch nichts war; und dachten, es wäre noch ein ärgeres dahinten, denn das sie sahen.

7. Das Gaukelwerk der schwarzen Kunst lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Kunst ward zum Spott.

8. Denn sie sich unterwunden, die *

Furcht und Schreckniß von den kranken
Seelen zu treiben, wurden selbst krank,
daß man auch ihrer Furcht spottete.
* c. 9, 11.

9. Und wenn sie schon keins solcher
Schreckniß hätte erschreckt; so hätten sie
doch mögen vor Furcht vergehen, da die
Thiere unter sie fuhren, und die Schlan-
gen mit Haufen so zischten, daß sie auch
in die Luft, welcher sie doch nicht entbeh-
ren konnten, nicht gerne sahen.

10. Denn daß einer so verzagt
ist, das macht seine eigene Bos-
heit, die ihn überzeugt und ver-
dammet;

11. Und ein erschrocken Gewissen ver-
siehet sich immerdar des Aergsten.

12. Denn Furcht kommt daher, daß ei-
ner sich nicht trauet zu verantworten,
noch keine Hülfe weiß.

13. Wo aber wenig Trost im Herzen
ist, da macht dasselbige Verzagen bänger,
denn die Plage selbst.

14. Die aber, so zugleich * dieselbige
Nacht schliefen, (welche eine greuliche,
und eine rechte Nacht, und aus der greu-
lichen Hölle Winkel gekommen war,)
* 2 Mos. 10, 21. f.

15. Wurden Etliche durch grausame
Gespenster umgetrieben, Etliche aber fie-
len dahin, daß sie sich des Lebens erweg-
ten. Denn es kam über sie eine plötzliche
und unversehene Furcht,

16. Daß, wo einer war, der darinnen er-
griffen ward, der war gleichwie im Kerker
verschlossen, ohne Eisen verwahret,

17. Er wäre ein Ackermann, oder Hirte,
oder ein Arbeiter in der Wüste; sondern
er mußte, als übereilt, solche unvermeid-
liche Noth tragen.

18. Denn sie waren alle zugleich mit ei-
nerley Ketten der Finsterniß gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder
die Vögel süße sangen unter den dicken
Zweigen, oder das Wasser mit vollem
Lauf rauschte, oder die Steine mit star-
kem Poltern fielen, oder die springenden
Thiere, die sie nicht sehen konnten, liefen,
oder die grausamen wilden Thiere heule-
ten, oder der Wiederhall aus den hohen
Bergen schallete: so erschreckte es sie,
und machte sie verzagt.

20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht,
und gieng in unverhinderten Geschäften;

21. Allein über diesen stand eine tiefe
Nacht, welche war ein Bild der Finster-
niß, die über sie kommen sollte; aber sie
waren ihnen selbst schwerer, denn die
Finsterniß.

Das 18 Kapitel.

Schwere Plagen der Egypter: Schutz und Schonung des Israelitischen Volks.

1. Aber deine Heiligen * hatten ein
groß Licht, und die Feinde höreten
ihre Stimme wohl, aber sahen ihre Ge-
stalt nicht. * 2 Mos. 10, 23.

2. Und lobten es, daß sie nicht derglei-
chen litten, und dankten, daß die, so von
ihnen zuvor beleidiget waren, sich nicht
an ihnen rächeten, und wünschten, daß sie
ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabest du diesen * eine feu-
rige Säule, die ihnen den unbekannten
Weg wies; und ließest sie die Sonne
nicht versehren auf der herrlichen Reise.
* 2 Mos. 13, 21. rc.

4. Denn jene waren es auch werth, daß
sie des Lichts beraubt und im Finsterniß,
als im Kerker, gefangen lägen, so deine
Kinder gefangen hielten, * durch welche
das unvergängliche Licht des Gesetzes der
Welt sollte gegeben werden. * Jes. 2, 3.

5. Und als sie gedachten der * Heiligen
Kinder zu tödten; eins aber derselbigen,
† so weggeworfen war, ihnen zur Strafe
erhalten ward: ‡ nahmest du ihnen Kin-
der mit Haufen weg, und verderbetest sie
auf einmal im mächtigen Wasser.
* 2 Mos. 1, 16. † 2 Mos. 2, 3. ‡ 2 Mos. 14, 27.

6. Zwar dieselbige Nacht war unsern
Vätern * zuvor kund geworden, auf daß
sie gewiß wären und sich freueten der
Verheißung, daran sie glaubten.
* 2 Mos. 11, 4. 5.

7. Und dein Volk wartete also auf das
Heil der Gerechten, und auf das Verder-
ben der Feinde.

8. Denn eben, da du die Widerwärti-
gen plagtest, machtest du uns, so du zu
dir fordertest, herrlich.

9. Und als die heiligen Kinder der
Frommen dir opferten im Verborgenen,
und handelten das göttliche Gesetz ein-
trächtig; nahmen sie es an, als die Hei-
ligen, beydes Gutes und Böses mit ein-
ander zu leiden; und die Väter sangen
vorher den Lobgesang.

10. Dagegen aber erschallete der Feinde gar ungleiches Geschrey, und klägliches Weinen hörete man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es gieng gleiche * Rache beydes über Herr und Knecht, und der König mußte eben, das der gemeine Mann, leiden. *2 Mos. 12, 29.

12. Und sie hatten alle auf einem Haufen unzählige Todten, einerley Todes gestorben, daß der Lebendigen nicht genug waren, sie zu begraben; denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelste Geburt war.

13. Und da sie zuvor * nichts glauben wollten, durch die Zauberer verhindert; mußten sie, da die Erstgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dieß Volk GOttes Kinder wären.
*2 Mos. 7, 11. 12. 13.

14. Denn da alles stille war und ruhete, und eben recht Mitternacht war;

15. Fuhr * dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus königlichem Thron, als ein heftiger Kriegsmann, mitten in das Land, so verderbet werden sollte;
* 2 Mos. 12, 29.

16. Nehmlich das scharfe Schwert, das dein ernstliches Gebot brachte, stand und machte es allenthalben voller Todten, und wiewohl es auf Erden stand, rührete es doch bis in den Himmel.

17. Da erschreckte sie plötzlich das Gesicht greulicher Träume, und unversehens kam Furcht über sie,

18. Und lag einer hier, der andere da, halb todt, daß man wohl an ihnen sehen konnte, aus welchen Ursachen sie so stürben.

19. Denn die Träume, so sie erschrecket hatten, zeigten es an, auf daß sie nicht verdürben unwissend, warum sie so übel geplaget wären.

20. Es traf aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geschah in der Wüste ein Riß unter der Menge; aber der Zorn währete nicht lange.

21. Denn eilend kam der unsträfliche Mann, der für sie stritt, und führete die Waffen seines Amts, nehmlich das Gebet und Versöhnung * mit dem Räuchwerk, und widerstand dem Zorn, und schaffte dem Jammer ein Ende; damit bewies er, daß er dein Diener wäre.
* 4 Mos. 16, 46. f.

22. Er überwand aber das schreckliche Wesen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft; sondern mit dem Wort warf er unter sich den Plager, da er erzählte den Eid und Bund, den Vätern verheißen.

23. Denn da jetzt die Todten mit Haufen über einander fielen; stand er im Mittel, und steuerte dem Zorn, und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in * seinem langen Rock war der ganze Schmuck, und der Väter Ehre in die vier Reihen der Steine gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut seines Haupts. *2 Mos. 28, 2. rc.

25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, und solche mußte er fürchten; denn es war daran genug, daß allein eine Versuchung des Zorns wäre.

Das 19 Kapitel.

GOtt hat sich an seinem Volk durch Wunder der Rettung, und an den Feinden desselben durch Wunder seiner strafenden Macht verherrlichet.

1. Aber die Gottlosen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was sie künftig thun würden, nehmlich da sie ihnen geboten hatten weg zu ziehen, und dazu sie mit Fleiß lassen geleiten, daß sie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da sie noch * Leide trugen, und bey den Todtengräbern klagten; † fielen sie auf ein ander thörichtes Vornehmen, daß sie verfolgen wollten, als die Flüchtigen, welche sie doch mit Flehen hatten ausgestoßen.
* 2 Mos. 12, 30. 31. † 2 Mos. 14, 5.

4. Aber es mußte also gehen, daß sie zu solchem Ende kämen, wie sie verdient hatten, und mußten vergessen, was ihnen widerfahren war, auf daß sie vollends die Strafe überkämen, die noch dahinten war.

5. Und dein Volk eine wunderliche Reise erführe, jene aber eine neue Weise des Todes fänden.

6. Denn die ganze Kreatur, so ihre eigene Art hatte, veränderte sich wiederum nach deinem Gebot, dem sie dienet, auf daß deine Kinder unversehrt bewahret würden.

7. Da war die * Wolke, und beschattete das Lager; da zuvor Wasser stand, sahe man trocknes Land hervor kommen, da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hinderniß, und aus den mächtigen Fluthen ein grünes Feld, * 2 Mos. 14, 19.

8. Durch welches gieng alles Volk, so unter deiner Hand beschirmet ward, die solche wunderliche Wunder sahen.

9. Und giengen wie die Rosse an der Weide, und löckten wie die Lämmer, und * lobten dich, HErr, der sie erlöset hatte. * 2 Mos. 15, 1.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende, wie die Erde, anstatt der gebornen Thiere, Fliegen brachte, und das Wasser, anstatt der Fische, * Frösche die Menge gab; * 2 Mos. 8, 3. 6.

11. Hernach aber sahen sie auch * eine neue Art der Vögel, da sie lüstern wurden, und um niedliche Speise baten, * 2 Mos. 16, 13. :c.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Lust zu büßen.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder durch Zeichen, so mit mächtigen Blitzen geschahen; denn es war recht, daß sie solches litten um ihrer Bosheit willen, weil sie hatten die Gäste übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, so nirgend hin wußten, nahmen sie dieselbige nicht auf: Etliche aber * zwangen die Gäste, so ihnen Gutes gethan hatten, zum Dienst. * 2 Mos. 1, 11.

14. (Und das nicht allein; sondern es wird auch noch ein anderes Einsehen über sie kommen, daß sie die Fremden so unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, so sie * mit Freuden hatten angenommen und Stadtrecht mit genießen lassen, mit großen Schmerzen. * 1 Mos. 45, 18. c. 47, 5. 6.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen (gleichwie * Jene vor der Thür des Gerechten,) mit so dicker Finsterniß überfallen, daß ein Jeglicher suchte den Gang zu seiner Thür. * 1 Mos. 19, 11.

17. Die Elemente giengen durch einander, wie die Saiten auf dem Psalter durch einanderklingen, und doch zusammen lauten, wie man solches an der That wohl siehet.

18. Denn was auf dem Lande zu seyn pflegt, das war im Wasser; und was im Wasser zu seyn pflegt, gieng auf dem Lande.

19. Das Feuer war mächtig im Wasser über seine Kraft; und das Wasser vergaß seine Kraft zu löschen.

20. Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere, so darunter giengen, und * zerschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerschmolz. * c. 16, 27.

21. HErr, du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen Orten ihnen beygestanden.

Das Buch Tobiä.

Das 1 Kapitel.

Geschlecht des Tobias. Seine Frömmigkeit und Wohlthätigkeit. Sein Schicksal und Betragen während der Gefangenschaft in Ninive.

1. Es war ein Mann, mit Nahmen Tobias, aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aser, an der Straße zur linken Seite gegen dem Meer.

2. Derselbige * ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanassers, des Königs in Assyrien. Und wiewohl er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen. * 2 Kön. 17, 6.

3. Und alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewohl er der jüngste Mann war des Stammes Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst jedermann den goldenen Kälbern diente, welche * Jerobeam, der König Israels, hatte machen lassen, meidete er doch solchen Greuel, * 1 Kön. 12, 28.

6. Und hielt sich zum Tempel und Gottesdienst * zu Jerusalem, und diente da dem HErrn, und betete an den GOtt

Israels, gab auch † seine Erstlinge und † Zehnten ganz treulich.

*5 Mos. 12, 5. 11. †2 Mos. 23, 19 †5 Mos. 14, 22.

7. Also, daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waisen ihren Zehnten gab.

8. Solches hielt er * von Jugend auf, nach dem Gesetz des HErrn. * c. 2, 13.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Nahmen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte:

10. Und * lehrete ihn GOttes Wort von Jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die Sünde meidete. * 2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit seinem ganzen Stamm, mit seinem Weibe und Kindern, unter den Gefangenen weggeführet ward in die Stadt Ninive,

12. Und Jedermann aß von den Opfern und Speisen der Heiden; hütete er sich, und * verunreinigte sich nicht mit solcher Speise. * Dan. 1, 8.

13. Und weil er von ganzem Herzen den HErrn fürchtete; gab ihm GOtt Gnade vor Salmanasser, dem Könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit GOttes Wort.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bey sich zehn Pfund Silber, damit ihn der König begabet hatte.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen * mit Namen Gabel, aus seinem Stamm, der sehr arm war, that er ihm dasselbige Geld, und nahm eine Handschrift von ihm. * c. 4, 21. c. 9, 3.

18. Lange aber hernach, nach dem Tode Salmanassers, da sein Sohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den Kindern Israel feind war;

19. Gieng Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilete einem Jeglichen mit von seinen Gütern, was er vermochte.

20. Die Hungrigen speisete er, die Nakkenden kleidete er, die Erschlagenen und Todten begrub er.

21. Sennaherib aber, der König, war geflohen aus Juda, da * ihn GOtt geschlagen hatte um seiner Lästerung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viele der Kinder Israel tödten; derselbigen Leichname verschaffte Tobias zu begraben.

* Jes. 37, 36. rc.

22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine Güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem Weibe und Sohne, und hielt sich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen * ward der König von seinen eigenen Söhnen erschlagen. * Jes. 37, 38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alles sein Gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2 Kapitel.

Tobias wird blind, und muß von seinen Freunden und von seiner Gattin harte Reden hören.

1. Darnach auf des HErrn Fest, da Tobias in seinem Hause ein herrliches Mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem Sohne: Gehe hin und * lade die Gottesfürchtigen aus unserm Stamm, daß sie mit uns essen.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem Vater Tobias, daß Einer auf der Gasse todt läge.

3. Da stand Tobias bald auf vom Tisch, vor dem Essen, und gieng * zu dem todten Leichnam, und hob ihn auf, und trug ihn heimlich in sein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe. * c. 1, 20.

4. Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte, aß er sein Brod mit Trauern,

5. Und gedachte an das Wort, welches der HErr geredet hatte * durch Amos, den Propheten: * Amos 8, 10.

6. Eure * Feiertage sollen zu Trauertagen werden. * 1 Macc. 1, 41.

7. Und des Nachts gieng er hin, und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle straften ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen heißen tödten, und * bist kaum davon gekommen, noch begräbst du die Todten. * c. 1, 22. 23.

9. Tobias aber fürchtete * GOtt mehr, denn den König, und trug heimlich zusammen die Erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem Hause, und des Nachts begrub er sie. * Apg. 5, 29.

10. Es begab sich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todte begraben hatte, und müde war, und sich neben eine Wand legte, und einschlief;

11. Schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Nest, das fiel ihm also heiß in die Augen, davon ward er blind.

12. Solche Trübsal aber ließ GOtt über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Geduld hätten, wie* an dem heiligen Hiob.

* Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er von Jugend auf GOtt gefürchtet, und seine Gebote gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider GOtt, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der Furcht GOttes, und dankte GOtt alle sein Lebenlang.

14. Und wie die Könige des heiligen Hiobs spotteten; also verlachten Tobias seine eigene Freunde, und sprachen:

15. * Wo ist nun dein Vertrauen, darum du dein Allmosen gegeben, und so viele Todte begraben hast?

* Hiob 4, 6.

16. Und Tobias strafte sie, und sprach:

17. Saget nicht also; denn * wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben, * c. 8, 5.

18. Welches GOtt geben wird denen, so im * Glauben stark und vest bleiben vor ihm.

* Hebr. 10, 39.

19. Hanna aber, * sein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und ernährete ihn mit Spinnen. * c. 1, 9.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge Ziege heim brachte:

21. Und da sie ihr Mann Tobias hörete blöken, sprach er: Sehet zu, * daß nicht gestohlen sey, gebet es dem rechten Herrn wieder, denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlenen Gut, oder dasselbige anzurühren. * 5 Mos. 22, 1.

22. Ueber diese Rede ward * seine Hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein Vertrauen nichts ist, und deine Allmosen verloren sind.

* Hiob 2, 9.

23. Mit solchen und andern Worten mehr warf sie ihm sein Elend vor.

Das 3 Kapitel.

Gebet des Tobias und der Sara, die beyde durch unverdiente Vorwürfe gekränkt worden. Erhörung ihres Gebets.

1. Da seufzte Tobias tief, und hob an zu weinen und zu beten, und sprach:

2. HErr, * du bist gerecht, und alles dein Thun ist recht, und eitel Güte und Treue. * Ps. 119, 137.

3. Und nun, mein HErr, sey mir gnädig, und räche nicht meine Sünde; * gedenke nicht meiner oder meiner Väter Missethat. * Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.

4. Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben; so sind wir auch dahin gegeben unsern * Feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten, und sind zu Schanden und Spott und Hohn geworden den Fremden, dahin du uns zerstreuet hast. * 5 Mos. 28, 48. Jer. 2, 19.

5. Und nun, HErr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach HErr, erzeige mir Gnade, und nimm * meinen Geist weg im Frieden; denn ich will viel lieber todt seyn, denn leben.

* 1 Kön. 19, 4.

7. Und es begab sich desselbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguels, in der Meder Stadt Rages auch übel geschmähet und gescholten ward von einer Magd ihres Vaters.

8. Der hatte man * sieben Männer nach einander gegeben, und ein böser Geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beyliegen sollten.

* c. 6, 15. c. 7, 11.

9. Darum schalt sie ihres Vaters Magd, und sprach:

10. GOtt gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden, du Männermörderin;

11. Willst du mich auch tödten, wie du die sieben Männer getödtet hast?

12. Auf solche Worte gieng sie in eine Kammer oben im Hause, und aß noch trank nicht drey Tage und drey Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat GOtt, daß er sie von der Schmach erlösen wollte.

13. Darnach am dritten Tage, da sie ihr Gebet vollendet hatte, lobte sie GOtt und sprach:

14. Gelobet sey dein Nahme, HErr, ein GOtt unserer Väter; * denn wenn du zürnest, erzeigest du Gnade und Güte, und in der Trübsal vergibst du Sünde denen, die dich anrufen. * Hab. 3, 2.
15. Zu dir, mein HErr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,
16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach, oder mich von hinnen nehmest.
17. Du weißt, HErr, daß ich keines Mannes begehret habe, und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust,
18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.
19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz;
20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen, und du * hast mich vielleicht einem andern Manne behalten. * c. 7, 12.
21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen Gewalt.
22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade.
23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Nahmen sey ewiglich Ehre und Lob, du GOtt Israels.
24. In * der Stunde ward dieser beyder Gebet erhöret von dem HErrn im Himmel. * Dan. 9, 20. 21.
25. Und der heilige * Raphael, der Engel des HErrn, ward gesandt, daß er ihnen beyden hülfe, weil ihr Gebet gleich auf Eine Zeit vor dem HErrn vorgebracht ward. * c. 5, 6. 18.

Das 4 Kapitel.

Lehren und Ermahnungen, welche Tobias seinem Sohne gibt.

1. Da nun Tobias gedachte, daß sein Gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm:
2. Lieber Sohn, höre meine Worte, und behalte sie vest in deinem Herzen.
3. Wenn GOtt wird meine Seele wegnehmen; so begrabe meinen Leib, und * ehre deine Mutter alle dein Lebenlang. * 2 Mos. 20, 12. rc.
4. Denke daran, was sie für Gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug;
5. Und * wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. * c. 14, 12.
6. Und dein Lebenlang habe GOtt vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider GOttes Gebot.
7. Von * deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen; so wird dich GOtt wieder gnädig ansehen. * Spr. 3, 27. Sir. 4, 1. 4. c. 14, 13. Luc. 14, 13. rc.
8. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen.
9. Hast du * viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das Wenige mit treuem Herzen. * Sir. 35, 11. 12.
10. Denn du wirst sammeln einen rechten Lohn in der Noth.
11. Denn * die Allmosen erlösen von allen Sünden, auch vom Tode, und lassen nicht in der Noth. * Sir. 29, 15.
12. Allmosen ist ein großer Trost * vor dem höchsten GOtt. * Spr. 19, 17.
13. Hüte dich, mein Sohn, vor allerley Hurerey; und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern.
14. Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrschen, denn * sie ist ein Anfang alles Verderbens. * Sir. 3, 30.
15. Wer dir arbeitet, * dem gib bald seinen Lohn; und halte Niemand seinen verdienten Lohn vor. * 3 Mos. 19, 13. rc.
16. * Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. * Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.
17. Theile dein Brod * dem Hungrigen mit; und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern. * Jes. 58, 7. Hesek. 18, 7. Matth. 25, 35. 36.
18. Gib Allmosen von deinem Brod und Wein bey dem Begräbniß der Frommen; und iß noch trink nicht mit den Sündern.
19. Allezeit suche Rath bey den Weisen.

20. Und danke allezeit GOtt, und bete, daß er dich regiere und du in allem deinem Vornehmen seinem Worte folgest.

21. Du sollst auch wissen, mein Sohn, daß ich * zehn Pfund Silber, da du noch ein Kind warest, geliehen habe dem Gabel, in der Stadt Rages in Meden, und seine Handschrift habe ich bey mir. Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solches Geld forderst, und ihm seine Handschrift wieder gebest. * c. 1, 16. rc.

22. Sorge nur nichts, mein Sohn. **Wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir * GOtt werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun.**
* c. 1, 10. Sir. 11, 21. 23. 1 Tim. 6, 6.

Das 5 Kapitel.

Dem jungen Tobias bietet sich ein Engel unter dem Nahmen eines Menschen zum Reisegefährten nach Meden an.

1. Da antwortete der junge Tobias seinem Vater, und sprach: Alles, was du mir gesagt hast, mein Vater, das will ich thun.

2. Wie ich aber das Geld einmahnen soll, das weiß ich nicht, er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater, und sprach: Seine Handschrift habe ich bey mir, wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen Gesellen, der um seinen Lohn mit dir ziehe, daß du solches Geld bey meinem Leben wieder kriegest.

5. Da gieng der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen Gesellen stehen, der hatte sich angezogen, und bereitet zu wandern;

6. Und wußte nicht, daß es der Engel GOttes war, grüßte ihn und sprach: Von wannen bist du, guter Gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt du den Weg in das Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur Herberge gelegen bey unserm Bruder * Gabel, welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden, welche liegt auf dem Berge Ecbatana. * c. 1, 16. 17. c. 4, 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verziehe ein wenig, bis daß ich dieß meinem Vater wieder sage.

11. Und Tobias gieng hinein, und sagte solches seinem Vater: und der Vater verwunderte sich, und bat den Jüngling, daß er hinein gienge.

12. Und er gieng zum Alten hinein, und grüßte ihn, und sprach: GOtt gebe dir Freude!

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß, und das Licht des Himmels nicht sehen kann?

14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe Geduld, GOtt wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden zu Gabel; so will ich dir deinen Lohn geben, wenn du wiederkommst.

16. Und der Engel sprach zu ihm: * Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. * v. 22.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geschlecht, und von welchem Stamm bist du?

18. Und der * Engel Raphael sprach: Sey zufrieden. Ist es nicht genug, daß du einen Boten hast, was darfst du wissen, woher ich bin? * c. 3, 25.

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürfest, so will ich dirs sagen: Ich bin Azarias, des großen Ananias Sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlecht;

21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.

22. Und der Engel sprach: Ich will deinen Sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So * ziehet hin. GOtt sey mit euch auf dem Wege, und † sein Engel geleite euch!
* Baruch 4, 19. † Tob. 10, 12.

24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit sich wollte nehmen, und segnete Vater und Mutter, und zog mit seinem Gesellen dahin.

25. Und seine Mutter fieng an zu wei-

nen, und sprach: Den Trost unsers Alters hast du uns genommen, und weggeschickt.
26. Ich wollte, daß das Geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschickt hast.
27. Wir wären wohl zufrieden gewesen mit unserer Armuth; das wäre ein großer Reichthum, daß unser Sohn bey uns wäre.
28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn sehen.
29. Denn ich glaube, daß der * gute Engel GOttes ihn geleite, und alles wohl schicken wird, das er vorhat, also, daß † er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine Mutter stille, und gab sich zufrieden. * c. 10, 12.
† c. 11, 11.

Das 6 Kapitel.

Tobias fängt im Fluß Tigris einen merkwürdigen Fisch.

1. Und Tobias zog hin, und ein * Hündlein lief mit ihm. Und die erste Tagereise blieb er bey dem Wasser Tigris.
* c. 11, 9.
2. Und gieng hin, daß er seine Füße wüsche; und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.
3. Vor dem erschrak Tobias, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: O Herr, er will mich fressen.
4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreif ihn bey den Floßfedern, und ziehe ihn heraus.
5. Und er zog ihn auf das Land; da zappelte er vor seinen Füßen.
6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arzeney.
7. Und etliche Stücke vom Fisch braten sie, und nahmen es mit auf den Weg: das andere salzten sie ein, daß sie es unterweges hätten, bis sie kämen in die Stadt Rages in Meden.
8. Da fragte Tobias den Engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein Bruder, du wollest mir sagen, was man für Arzeney machen kann von den Stücken, die du hast heißen behalten?
9. Da sprach der Engel: Wenn du * ein Stücklein vom Herzen legest auf glühende Kohlen, so vertreibt solcher Rauch allerley böse Gespenster von Mann und Frau, also, daß sie nicht mehr schaden können. * c. 8, 2.
10. Und die * Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß sie einem den Staar vertreibe. * c. 11, 4. 8. 13.
11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete, und sprach:
12. Es ist hier ein Mann, mit Nahmen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur eine einige Tochter, die heißt * Sara, und sonst kein Kind.
* c. 3, 7.
13. Dir sind alle seine Güter bescheret, und du wirst die Tochter nehmen.
14. Darum wirb um sie bey ihrem Vater, so wird er sie dir geben zum Weibe.
15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereits zuvor * sieben Männern vertrauet ist, die sind alle todt; und dazu sagt man, ein böser Geist habe sie getödtet. * c. 3, 8. c. 7, 11.
16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also möchte gehen; so würden denn meine Eltern vor Leid sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.
17. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir sagen, über welche der Teufel Gewalt hat;
18. Nehmlich über diejenigen, welche GOtt verachten, und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.
19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommst, sollst du drey Tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.
20. Und dieselbige Nacht, wenn du wirst die Leber vom Fisch auf die glühende Kohlen legen; so wird der Teufel vertrieben werden.
21. Die andere Nacht aber sollst du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.
22. Die dritte Nacht wirst du erlangen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden.
23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber ist, so sollst du dich zur Jungfrau zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böser Lust,

daß du und deine Kinder den Segen erlangest, der dem Samen Abrahams zugesaget ist.

Das 7 Kapitel.

Der junge Tobias erhält die Sara zur Gattin.

1. Und sie kehreten zum Raguel ein, und Raguel empfieng sie mit Freuden.
2. Und er sahe Tobias an und sprach zu der Hanna, seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter!
3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, lieben Brüder?
4. Sie sprachen: Aus dem * Stamm Naphthali sind wir, von den Gefangenen in Ninive. * c. 1, 1. f.
5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.
6. Und als er nun viel Gutes von Tobia redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.
7. Und Raguel neigte sich gegen ihn, weinete, fiel ihm um den Hals, und küssete ihn, und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seyst du, denn du bist eines recht frommen Mannes Sohn.
8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, fiengen auch an zu weinen.
9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten, und das Mahl bereiten.
10. Und als sie sie baten, daß sie sich wollten zu Tische setzen, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trinken, du gewährest mich denn einer Bitte, und sagest mir zu, Sara, deine Tochter, zu geben.
11. Da das Raguel hörete, erschrak er, denn er dachte, was den * sieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte; und fürchtete sich, es möchte diesem auch also gehen. * c. 3, 8.
12. Und da er nicht antworten wollte, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter ist ihm bescheret zum Weibe, weil er GOtt fürchtet, darum hat * deine Tochter keinem Andern werden mögen.
* c. 3, 20.
13. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß GOtt meine heiße Thränen und Gebet erhöret habe,
14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen kriegen wird aus ihrem Geschlecht nach dem * Gesetz Mose; und nun habe keinen Zweifel, ich will sie dir geben. * 4 Mos. 36, 6. 7. 8.
15. Und nahm die Hand der Tochter, und schlug sie Tobia in die Hand, und sprach: Der * GOtt Abrahams, der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs sey mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen Segen reichlich über euch.
* 2 Mos. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.
16. Und sie nahmen einen Brief, und schrieben die Ehestiftung.
17. Und lobten GOtt, und * hielten Mahlzeit. * Sir. 9, 23.
18. Und Raguel rief zu sich Hanna, sein Weib, und hieß sie die andere Kammer zurichten.
19. Und führete hinein Sara, seine Tochter, und sie weinete.
20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter! * der HErr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast. * Offenb. 11, 13

Das 8 Kapitel.

Gottseliger und glücklicher Anfang der Ehe des Tobias.

1. Und nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.
2. Und Tobias dachte an die Rede * des Engels, und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glühende Kohlen. * c. 6, 9. 20.
3. Und der * Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüste ferne in Egypten. * c. 3, 25.
4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf, und laß uns GOtt bitten heute und morgen, denn diese * drey Nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten als Eheleute. * c. 6, 19.
5. Denn wir * sind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht solchen Stand anzufangen, † wie die Heiden, die GOtt verachten. * c. 2, 17. † 1 Theſſ. 4, 5.
6. Und sie standen auf und beteten beyde fleißig, daß sie GOtt behüten wollte.
7. Und Tobias betete, und sprach: HErr, mein GOtt, du GOtt unserer

Väter, dich sollen *loben Himmel, Erde, Meer, alle Wasser und Brunnen, und alle Kreaturen, und was darinnen ist.
* Ps. 148, 1. f.

8. Du hast gemacht *Adam aus einem Erdenkloß, und hast ihm gegeben Heva zu einer Gehülfin. * 1 Mos. 2, 7. 18.

9. Und nun, HErr, *du weißt, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen: sondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Nahme ewiglich gepriesen und gelobet werde. * c. 3, 17.

10. Und Sara sprach: HErr, erbarme dich unserer, daß wir beyde gesund mögen unser Alter erlangen.

11. Und um Mitternacht rief Raguel seine Diener, und gieng mit ihnen, daß sie ein Grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem Weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine Magd und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schlich in die Kammer, fand sie beyde gesund und frisch, und schlafend bey einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute Botschaft.

17. Und Raguel, und sein Weib Hanna dankten GOtt, und sprachen: Wir danken dir, HErr, du GOtt Israels, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten. Denn du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern Feind, der uns Leid that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einige Kinder. Und nun, HErr, gib ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche Gnade, und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein GOtt bist in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weibe befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichtete, und schaffte ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwey feiste Rinder schlachten und vier Schafe, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zwo Wochen wollte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen Gütern gab er die Hälfte Tobia, und machte eine Verschreibung, daß nach seinem Tode die andere Hälfte auch Tobia werden sollte.

Das 9 Kapitel.

Gabel, bey welchem Tobias eine Geldsumme zu erheben hatte, kommt zu seiner Hochzeitfeier.

1. Da rief Tobias den Engel zu sich, denn er meinete, es wäre ein Mensch, und sprach zu ihm: *Azaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort; * c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knechte gäbe, so wäre es doch nichts gegen deine Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: Nimm diese Knechte und Kameele, und ziehe zu Gabel gen Rages in Meden, und gib ihm diese *Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen. * c. 4, 21.

4. Denn du weißt, *mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lange außen bliebe, so würde seine Seele betrübt. * c. 10, 10.

5. Und du weißt, *wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ich es ihm nicht kann abschlagen. * c. 8, 22.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwey Kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handschrift, und empfieng das Geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was geschehen war vom Sohne Tobiä, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden sie Tobiam über Tisch; und siehe, er stand gegen sie auf, und küsseten einander. Und Gabel weinete, und lobte GOtt, und sprach:

9. Es *segne dich der GOtt Israels, denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat. *c.7,7.

10. Gesegnet sey dein Weib und deine Eltern.

11. Und GOtt gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindeskinder bis in das dritte und vierte Geschlecht, und gesegnet sey dein Same von dem GOtt Israels, der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, setzten sie sich zu Tische; aber das * Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht. * Sir. 9, 23.

Das 10 Kapitel.

Die Eltern des jungen Tobias sind in großen Sorgen wegen der langen Abwesenheit ihres Sohnes. Dieser verabschiedet sich von seinen Schwieger-Eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange außen war; fieng der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein Sohn so lange außen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und Niemand will ihm das Geld wieder geben.

3. Und wurden * sehr traurig, Tobias und Hanna, seine Hausfrau, und weineten beyde, daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam. * c. 9, 4.

4. * Und seine Mutter weinete, † daß sie sich nicht wollte trösten lassen, und sprach: * c. 5, 25. † 1 Mos. 37, 35.

5. Ach mein Sohn, ach mein Sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe!

6. Wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost; unserm Sohne gehet es, ob GOtt will, wohl, er hat einen getreuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wollte sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus, und sahe auf alle Straßen, da er herkommen sollte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobias: Bleibe bey uns, ich will einen Boten schicken zu Tobias, deinem Vater, und ihn wissen lassen, daß dirs wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunden zählen, und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel * mit vielen Worten Tobias bat, und er es in keinem Wege willigen wollte; befahl er ihm Sara, und gab ihm die Hälfte aller seiner Güter, an Knechten und Mägden, an Vieh, Kameelen und Rindern, und viel Geld, und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach: * 1 Mos. 24, 55. f.

12. Der heilige Engel des HErrn sey bey dir auf dem Wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest; und GOtt gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küsseten sie, und ließen sie von sich, und vermahneten sie, daß sie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigene Eltern, ihren Mann lieben, das Gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11 Kapitel.

Tobias wird von seinen Eltern mit großer Freude empfangen, und heilt die Blindheit seines Vaters.

1. Und auf dem Wege, da sie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege ist gen Ninive, am eilften Tage,

2. Sprach der Engel: Tobias, * mein Bruder, du weißt, wie wir es mit deinem Vater verlassen haben; * c. 9, 1.

3. Wenn dirs gefiele, so wollten wir vorhinziehen, und dein Weib so gemach lassen * hernach ziehen mit dem Gesinde und Vieh. * 1 Mos. 33, 14.

4. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir * von des Fisches Galle, denn du wirst ihrer bedürfen.
* c. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sahe, ward sie ihres Sohnes gewahr von ferne, und kannte ihn von Stund an, und lief hin, und sagte es ihrem Manne, und sprach:

7. Siehe, dein Sohn kommt. Und Raphael sprach zu Tobias: Bald, wenn du wirst ins Haus kommen, so bete, und rufe zum HErrn, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die Augen

mit der Galle vom Fisch, welche du bey
dir hast; so werden von Stund an seine
Augen geöffnet werden, und dein Vater
wird wieder sehend und sehr froh werden.
9. Da * lief der Hund vorhin, welchen
sie mit sich genommen hatten, und we=
delte mit seinem Schwanz, sprang und
stellete sich fröhlich. * c. 6, 1.
10. Und sein blinder Vater stand eilend
auf, und eilete, daß er sich stieß. Da
rief er einen Knecht, der ihn bey der Hand
führete, seinem Sohne entgegen.
11. Dergleichen that die Mutter, und
küsseten ihn, und weineten beyde * vor
Freuden. * c. 5, 29.
12. Und als sie gebetet hatten, und
GOtt gedanket, setzten sie sich zusammen
nieder.
13. Da nahm Tobias von der Galle des
Fisches, und salbete dem Vater seine Augen.
Und er litte das fast eine halbe Stunde.
14. Und der Staar gieng ihm von den
Augen, wie ein Häutlein von einem Ey.
15. Und Tobias nahm es, und zog es
von seinen Augen, und alsbald ward er
wieder sehend.
16. Und sie priesen GOtt, er und sein
Weib und alle, die es erfuhren.
17. Und Tobias sprach: Ich danke dir,
HErr, du GOtt Israels, daß du mich ge=
züchtiget hast, und doch mir wieder ge=
holfen, daß ich meinen lieben Sohn wie=
der sehen kann.
18. Und nach sieben Tagen kam auch
Sara, seines Sohnes Weib, mit allem
ihrem Gesinde, Vieh und Kameelen, und
brachte viel Gold mit sich, und auch das
Geld, das er empfangen hatte von dem
Gabel. Und Tobias erzählte seinen El=
tern so viel Gutes, das GOtt bey ihm
gethan hatte durch den Gesellen, der mit
ihm gezogen war.
19. Und Achior und Nabath, Tobias
Vettern, kamen zu ihm und wünschten
ihm Glück, freueten sich mit ihm alles des
Glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.
20. Und sieben Tage lang aßen sie mit
einander, und waren fröhlich.

Das 12 Kapitel.

Der Engel Raphael gibt sich als den bisherigen Begleiter des Tobias zu erkennen.

1. Darnach rief Tobias seinen Sohn
zu sich, und sprach: Was sollen
wir doch dem heiligen Manne, deinem
Gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?
2. Und Tobias antwortete seinem Va=
ter: Wie können wir die große Wohlthat,
die er mir gethan hat, vergelten?
3. Er hat * mich gesund hin und wie=
der gebracht, hat das Geld selbst bey Ga=
bel geholet, hat mir zu diesem Weibe ge=
holfen, dazu hat er den bösen Geist ver=
trieben, und ihre Eltern erfreuet. *c.5,22.
4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich
der große Fisch fressen wollte, und hat dir
wieder geholfen zu deinem Gesicht, und
hat uns über die Maaße viel Gutes gethan.
5. Wie können wir ihm denn solche
große Wohlthat vergelten? Aber ich bitte
dich, mein Vater: Biete ihm an die
Hälfte aller Habe, die wir mit uns ge=
bracht haben, daß er es wolle annehmen.
6. Und beyde, Vater und Sohn, forder=
ten ihn auf einen Ort, und baten ihn,
daß er wolle annehmen die Hälfte aller
Güter, die sie mit sich gebracht hatten.
7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lo=
bet und danket ihr GOtt vom Himmel
bey jedermann, daß er euch solche Gnade
erzeiget hat.
8. Der Könige und Fürsten
Rath und Heimlichkeit soll man
verschweigen; aber GOttes Werk
soll man herrlich preisen und
offenbaren.
9. Ein solches Gebet mit Fasten und
Allmosen ist besser, denn viel Gold zum
Schatz sammeln; denn die Allmosen er=
lösen vom Tode, tilgen die Sünde, erhal=
ten bey dem Leben.
10. Die * Gottlosen aber bringen sich
selber um ihr Leben. * Spr. 14, 34.
11. So will ich nun die Wahrheit
offenbaren, und den heimlichen Befehl
euch nicht verbergen.
12. Da du * so heiß weinetest und be=
tetest, standest von der Mahlzeit auf und
begrubest die Todten, hieltest die Leichen
heimlich in deinem Hause, und begrubest
sie bey der Nacht; da brachte ich dein Ge=
bet vor den HErrn. * c. 3, 1. 24.
13. Und * weil du GOtt lieb wa=
rest, so mußte es so seyn; ohne
Anfechtung mußtest du nicht
bleiben, auf daß du bewährt
würdest. * Spr. 3, 12. 1 Petr. 1, 6. 7.

14. Und nun hat mich GOtt geschickt, daß ich dich sollte heilen und den bösen Geist vertreiben, der um Sara, deines Sohnes Weib, war.
15. Und ich bin * Raphael, einer von den sieben Engeln, die wir vor dem HErrn stehen. * c. 3, 25. c. 8, 3.
16. Als sie das höreten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.
17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht!
18. Denn GOtt hat es so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin, den lobet und danket.
19. Es * scheinet wohl, als esse und trinke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare Speise, die kein Mensch sehen kann. *1Mos.18,8. c.19,3. Richt.13,16.
20. Und nun ist es Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat. Danket ihr GOtt, und verkündiget seine Wunder.
21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren Augen, und sahen ihn nimmer.
22. Und sie fielen nieder drey Stunden lang, und dankten GOtt; und darnach standen sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine große Wunder.

Das 13 Kapitel.

Lobgesang des Tobias.

1. Tobias aber that seinen Mund auf, lobte GOtt, und sprach:
2. HErr, du bist ein großer starker GOtt, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigest, und tröstest wieder; * du kannst in die Hölle stoßen, und wieder herausführen; † deiner Hand kann Niemand entfliehen. * 5 Mos. 32, 39. 2c.
† Ps. 139, 7.
3. Ihr Kinder Israel, lobet den HErrn, und vor den Heiden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger GOtt ist, denn er allein.
4. Er hat uns * gezüchtiget um unserer Sünde willen, und durch seine Güte hilft er uns wieder. * c. 3, 4.
5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn in seinen Werken, und preiset den, der ewiglich herrschet.
6. Und ich will ihn auch preisen in diesem Lande, darinnen wir gefangen sind, denn er hat seine Wunder über ein sündliches Volk erzeiget.
7. Darum bekehret euch, ihr * Sünder, und thut Gutes vor GOtt und glaubet, daß er euch Güte erzeiget. * Jac. 4, 8.
8. Und ich will mich nun * von Herzen freuen in GOtt. * Jes. 61, 10.
9. Lobet den HErrn, ihr seine Auserwählten, haltet Freudentage, und preiset ihn.
10. Jerusalem, du GOttesstadt, GOtt wird dich * züchtigen um deiner Werke willen, aber er wird sich deiner wieder erbarmen. * v. 4.
11. Lobet den HErrn um seine Gabe, und preise den ewigen GOtt, daß er deine Hütte wieder baue, und alle deine Gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.
12. Du wirst wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.
13. Von * fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geschenke bringen.
* Jes. 60, 4. 9.
14. In dir werden sie den HErrn anbeten, und du wirst das Heiligthum heißen, den großen Nahmen des HErrn werden sie in dir anrufen.
15. * Verflucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammet werden seyn alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn alle, die dich bauen. * 1 Mos. 12, 3.
16. Du aber wirst dich freuen über deine Kinder, denn sie werden alle gesegnet, und zum HErrn gebracht werden.
17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir * wünschen, daß dirs wohl gehe.
* Ps. 122, 6. Sach. 4, 7.
18. Meine * Seele lobe den HErrn, denn der HErr, unser GOtt, wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen. * Luc. 1, 46.
19. Wohl mir, so die Uebrigen von meinem Samen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit.
20. Die * Pforten Jerusalems werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelsteinen rings um alle ihre Mauern.
* Offenb. 21, 18. f.

21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in allen Straßen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sey GOtt, der sie erhöhet hat, und sein Reich bleibe ewiglich über sie, Amen.

Das 14 Kapitel.

Abschied des Vaters Tobias von seinem Sohn. Tod der Eltern und des Sohnes.

1. Nach dieser Geschichte, als * Tobias
war wieder sehend geworden, lebte
er noch zwey und vierzig Jahre, und sahe
seine Kindeskinder. * c. 11, 14. 15.
2. Und als er nun hundert und zwey
Jahre alt war, ward er ehrlich begraben
zu Ninive.
3. Denn da er sechs und fünfzig Jahre
alt war, ward er blind; und im sechzig-
sten Jahr ward er wieder sehend.
4. Und hat die übrige Zeit seines Le-
bens fröhlich zugebracht, und nahm zu in
Gottesfurcht, und starb in gutem Frieden.
5. Vor seinem Tode aber * forderte er
Tobias, seinen Sohn, zu sich, und sieben
junge Knaben, seines Sohnes Kinder,
und sprach zu ihnen: * 1 Mos. 49, 1.
c. 50, 24.
6. Ninive wird bald zu Boden gehen,
denn das Wort des HErrn wird nicht
fehlen; aber in Meden wird alsdann noch
eine Zeitlang Friede seyn. Und unsere
Brüder, welche aus dem Lande Israel
zerstreuet sind, werden wiederkommen.
7. Und unser Land, das jetzt wüste ist,
wird wieder allenthalben bewohnet wer-
den. Und das * Haus GOttes, das da
verbrannt ist, soll wieder gebauet werden;
und werden wieder hinkommen alle, die
GOtt fürchten. * Esr. 3, 8. c. 6, 14.
8. Und auch die Heiden werden ihre
Götzen verlassen, und werden gen Jeru-
salem kommen, und da wohnen.
9. Und alle Heiden und Könige werden
sich in ihr freuen, und anbeten den GOtt
Israels.
10. So höret nun, meine Söhne,
euern Vater: Dienet dem HErrn in der
Wahrheit, und haltet euch zu ihm recht-
schaffen.
11. Thut, was er geboten hat, und leh-
ret solches eure Kinder, daß sie auch Al-
mosen geben, daß sie GOtt allezeit fürch-
ten, und trauen von ganzem Herzen.
12. Und lieben Kinder, höret mich und
bleibet nicht hier zu Ninive; sondern,
wenn ihr eure Mutter auch begraben
habt neben mich in meinem Grabe, als-
dann macht euch auf, daß ihr von hin-
nen ziehet.
13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ni-
nive wird es mit ihr ein Ende machen.
14. Und alsbald nach seiner Mutter
Tode zog Tobias von Ninive mit seinem
Weibe, Kindern und Kindeskindern, und
zog * in Meden zu seinem Schwäher,
und seines Weibes Freunden; * v. 6.
15. Und fand sie frisch und gesund in
einem guten ruhigen Alter, und er pflegte
ihrer. Und als sie starben, drückte er ih-
nen auch ihre Augen zu, und kriegte also
das ganze Erbe und Güter Raguels;
und lebte bis in das fünfte Geschlecht,
und sahe seine Kinder und Kindeskinder.
16. Und als er neun und neunzig Jahre
alt war, welche er in Gottesfurcht fröh-
lich zugebracht hatte, begruben ihn seine
Freunde.
17. Und alles sein Geschlecht blieb in
heiligem Wandel und Leben, also, daß sie
angenehm waren vor GOtt und den Leu-
ten, und allen, die im Lande wohneten.

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1 Kapitel.

Die Weisheit stammt von GOtt, gründet sich auf die Furcht GOttes, und macht glücklich.

1. Alle Weisheit * ist von GOtt, dem HErrn, und ist bey ihm ewiglich.

* Spr. 2, 6. c. 8, 22.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel Sand im Meer, wie viele Tropfen im Regen, und wie viele Tage der Welt werden sollen?

3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, und wie tief das Meer seyn sollte? Wer hat GOtt je gelehret, was er machen sollte?

4. Denn seine Weisheit ist vor allen Dingen.

5. Das * Wort GOttes, des Allerhöchsten, ist der Brunnen der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle.

* Weish. 7, 25.

6. Wer könnte sonst wissen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen sollte?

7. Einer ist es, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und sehr erschrecklich,

8. Der auf seinem Thron sitzet, ein herrschender GOtt;

9. Der hat sie durch seinen Heiligen Geist verkündiget, der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen,

10. Und hat die Weisheit ausgeschüttet über alle seine Werke, und über alles Fleisch nach seiner Gnade; und gibt sie denen, so ihn lieben.

11. Die Furcht des HErrn ist Ehre und Ruhm, Freude und eine schöne Krone.

12. Die Furcht des HErrn macht das Herz fröhlich, und gibt Freude und Wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen in der letzten Noth, und wird endlich den Segen behalten.

14. GOtt lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

15. Und wer sie ersiehet, der liebt sie, denn er siehet, welche große Wunder sie thut.

16. Die * Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang, und ist im Herzensgrund allein bey den Gläubigen, und wohnet allein bey den auserwählten Weibern, und man findet sie allein bey den Gerechten und Gläubigen.

* Ps. 111, 10. Spr. 1, 7. c. 9, 10.

17. Die Furcht des HErrn ist der rechte Gottesdienst,

18. Der behütet und macht das Herz fromm, und gibt Freude und Wonne.

19. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen, und wenn er Trosts bedarf, wird er gesegnet seyn.

20. * GOtt fürchten ist die Weisheit, die reich macht, und bringet alles Gute mit sich. * c. 40, 27.

21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemächer mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des HErrn ist eine Krone der Weisheit,

23. Und gibt reichen Frieden und Heil.

24. Diese Weisheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr vest hält, dem hilft sie aus mit Ehren.

25. Den HErrn fürchten ist die Wurzel der Weisheit; und ihre Zweige grünen ewiglich.

26. Die Furcht des HErrn * wehret der Sünde. * 1 Mos. 39, 9.

27. Denn wer ohne Furcht fährt, der gefällt GOtt nicht; und seine Frechheit wird ihn stürzen.

28. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wiewohl seine Sache eine Zeitlang unterdrückt wird;

30. So werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.

31. Dem Gottlosen ist GOttes Wort ein Greuel, denn es ist ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen ist.

32. Mein Sohn, willst du weise werden, so lerne die Gebote; so wird dir GOtt die Weisheit geben.

33. Denn die * Furcht des HErrn ist die rechte Weisheit und Zucht; und der Glaube und Geduld gefallen GOtt wohl.

* Spr. 15, 33.

34. Siehe zu, * daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey, und diene ihm nicht mit falschem Herzen. * c. 18, 23.

35. Suche nicht Ruhm bey den Leuten

durch Heucheley, und siehe zu, was du
redest, glaubest oder vorhast.
36. Und wirf dich selbst nicht auf, daß
du nicht fallest, und zu Schanden werdest,
37. Und der HErr deine Tücke offenbare,
und stürze dich öffentlich vor den Leuten;
38. Darum, daß du nicht in rechter
Furcht GOtt gedienet hast, und dein Herz
falsch gewesen ist.

Das 2 Kapitel.

Standhaftes Vertrauen auf GOtt in Trübsal.

1. Mein Kind, * willst du GOttes Diener seyn, so schicke
dich zur Anfechtung. * Spr. 3, 11.
2. Halte vest, und leite dich, und wanke
nicht, wenn man dich davon locket.
3. Halte dich an GOtt, und weiche
nicht, auf daß du immer stärker werdest.
4. Alles, was dir widerfährt, das leide,
und sey geduldig in allerley Trübsal.
5. Denn * gleichwie das Gold durchs
Feuer: also werden die, so GOtt gefallen,
durchs Feuer der Trübsal bewähret.
* Spr. 17, 3. 1 Petr. 1, 7. c. 4, 12.
6. * Vertraue GOtt, so wird er dir aushelfen;
richte deine Wege, und hoffe auf
ihn. * Ps. 37, 5.
7. Die, so ihr den HErrn fürchtet, vertrauet
ihm, denn es wird euch nicht fehlen.
8. Die, so ihr den HErrn fürchtet, hoffet
das Beste von ihm, so wird euch Gnade
und Trost allezeit widerfahren.
9. Die, so ihr den HErrn fürchtet, harret
seiner Gnade, und weichet nicht, auf
daß ihr nicht zu Grunde gehet.
10. Sehet an die Exempel der Alten,
und merket sie.
11. Wer ist jemals zu Schanden geworden,
der auf ihn gehoffet hat?
12. Wer ist jemals verlassen, der in der
Furcht GOttes geblieben ist? Oder wer
ist jemals von ihm verschmähet, der ihn
angerufen hat?
13. Denn der HErr ist * gnädig und
barmherzig, und vergibt Sünde, und hilft
in der Noth. * 2 Mos. 34, 6. 7.
14. Wehe denen, so an GOtt verzagen,
und nicht vest halten, und dem Gottlosen,
der hin und wieder * wanket. * Jac. 1, 6.
15. Wehe den Verzagten, denn sie glauben
nicht, darum werden sie auch nicht
beschirmet.
16. Wehe denen, so nicht beharren.
17. Wie will es ihnen gehen, wenn sie
der HErr heimsuchen wird?
18. Die den HErrn fürchten, glauben
seinem Wort; und die ihn lieb haben,
halten seine Gebote.
19. Die den HErrn fürchten, thun,
was ihm wohl gefällt.
20. Und die ihn lieb haben, halten das
Gesetz recht.
21. Die den HErrn fürchten, schicken
ihr Herz, und demüthigen sich vor ihm,
und sprechen:
22. Wir * wollen lieber in die Hände
des HErrn fallen, weder in die Hände
der Menschen; * 2 Sam. 24, 14.
23. Denn * seine Barmherzigkeit ist ja
so groß, als er selber ist. * Ps. 119, 156.

Das 3 Kapitel.

Nachdrückliche Empfehlung der kindlichen Ehrfurcht gegen die Eltern, der Demuth und Bescheidenheit.

1. Lieben Kinder, gehorchet mir, euerm
Vater,
2. Und * lebet also, auf daß es euch
wohl gehe. * 5 Mos. 5, 16.
3. Denn der HErr * will den Vater von
den Kindern geehret haben, und was eine
Mutter die Kinder heißt, will er gehalten
haben. * v. 6. 2 Mos. 20, 12. rc.
4. Wer seinen Vater ehret, deß Sünde
wird GOtt nicht strafen;
5. Und wer seine Mutter ehret, der sammelt
einen guten Schatz.
6. Wer seinen Vater ehret, der wird
auch Freude an seinen Kindern haben,
und wenn er betet, so wird er erhöret.
7. Wer seinen Vater * ehret, der wird
desto länger leben, und wer um des HErrn
willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter
einen Trost. * 2 Mos. 20, 12.
8. Wer den HErrn fürchtet, der ehret
auch den Vater, und dienet seinen Eltern,
und hält sie für seine Herren.
9. Ehre Vater und Mutter mit der
That, mit Worten und Geduld,
10. Auf daß ihr Segen über dich komme.
11. Denn des Vaters Segen
bauet den Kindern Häuser, aber
der Mutter Fluch reisset sie nieder.
12. Spotte * deines Vaters Gebrechen
nicht, denn es ist dir keine Ehre.
* 1 Mos. 9, 22. f.

13. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande.

14. Liebes Kind, * pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet;

* 1 Tim. 5, 4.

15. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde; und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.

16. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir Gutes geschehen, ob du auch wohl ein Sünder bist.

17. Und deiner wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eis von der Sonne.

18. Wer * seinen Vater verläßt, der wird geschändet; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom HErrn.

* Spr. 19, 26.

19. Liebes Kind, * bleibe gerne im niedrigen Stande; das ist besser, denn alles, da die Welt nach trachtet. * Röm 12, 16.

20. Je höher du bist, je mehr dich demüthige; so wird dir der HErr hold seyn.

21. Denn der HErr ist der Allerhöchste, und thut * doch große Dinge durch die Demüthigen. * c. 10, 17.

22. Stehe nicht nach höherm Stande, und denke nicht über dein Vermögen.

23. Sondern was GOtt dir befohlen hat, deß nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist.

24. Und was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz.

25. Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kannst ausrichten.

26. Solcher Dünkel hat viele betrogen; und ihre Vermessenheit hat sie gestürzt.

27. Denn wer sich gerne in Gefahr gibt, der verdirbt darinnen.

28. Und einem vermessenen Menschen gehet es endlich übel aus.

29. Ein vermessener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.

30. Denn * Hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts, denn Arges, daraus erwachsen.

* c. 10, 15. Tob. 4, 14.

Das 4 Kapitel.

Ermahnung zur Wohlthätigkeit. Hoher Werth der Weisheit. Wahre und falsche Schaam.

31. Ein vernünftiger Mensch lernet GOttes Wort gerne;

32. Und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu.

33. Wie das Wasser ein brennendes Feuer löscht: * also tilget das Allmosen die Sünde. * Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.

34. Und der oberste * Vergelter wird es hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten. * Matth. 6, 3. 4.

Kap. 4. v. 1. Liebes Kind, * laß den Armen nicht Noth leiden, und sey nicht hart gegen den Dürftigen. * c. 14, 13. 14.

2. Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armuth.

3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verziehe die Gabe dem Dürftigen nicht.

4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und * wende dein Angesicht nicht von dem Armen. * Tob. 4, 7.

5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. * Denn der ihn gemacht hat, erhöret sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. * Spr. 22, 2.

7. Sey nicht zänkisch vor Gericht, und halte den Richter in Ehren.

8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.

9. Errette den, dem Gewalt geschiehet, von dem, der ihm Unrecht thut; und sey unerschrocken, wenn du urtheilen sollst.

10. Halte dich gegen die * Waisen wie ein Vater, und gegen ihre Mutter, wie ein Hausherr. * Hiob 29, 16. c. 31, 17. f.

11. So wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.

12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das Leben lieb; und wer sie fleißig sucht, wird große Freude haben.

14. Wer fest an ihr hält, der wird große Ehre erlangen, und was er vornimmt, da wird der HErr Glück zu geben.

15. Wer GOttes Wort ehret, der thut den * rechten Gottesdienst, und wer

es lieb hat, den hat der HErr auch lieb. * 1 Sam. 15, 22. rc.

16. Wer der Weisheit gehorchet, der kann andere Leute lehren, und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wer ohne Falsch ist, der wird sie erlangen, und seine Nachkommen werden gedeihen.

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihn stellet,

19. Und macht ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und versuchet ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne Falsch sey:

20. So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen,

21. Und * wird ihm offenbaren ihr Geheimniß. * Ps. 51, 8.

22. Wo er aber falsch befunden wird; so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.

23. Liebes Kind, brauche der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache,

24. Und schäme dich nicht, für deine Seele das Recht zu bekennen.

25. Denn * man kann sich so schämen, daß man Sünde daran thut; und kann sich auch also schämen, daß man Gnade und Ehre davon hat. * c. 41, 19. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.

26. Laß dich keine Person bewegen, dir zum Schaden, noch erschrecken, dir zum Verderben;

27. Sondern bekenne das Recht frey,

28. Wenn man den Leuten helfen soll.

29. Denn durch Bekenntniß wird die Wahrheit und das Recht offenbar.

30. Rede nicht wider die Wahrheit; sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gefehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den Strom.

32. Diene einem Narren in seiner Sache nicht, und siehe seine Gewalt nicht an,

33. Sondern vertheidige die Wahrheit bis in den Tod; so wird GOtt, der HErr, für dich streiten.

34. Sey nicht wie die, so sich mit hohen Worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein Löwe in deinem Hause, und nicht ein Wütherich gegen dein Gesinde.

36. Deine Hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen nimmer zu geben.

Das 5 Kapitel.

Warnung vor gefährlicher Sicherheit, und vor Unvorsichtigkeit im Reden.

1. Verlaß dich nicht auf deinen Reichthum, und denke nicht: * Ich habe genug für mich. * c. 11, 25.

2. Folge deinem Muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüstet,

3. Und denke nicht, wer will mirs wehren? Denn der HErr, der oberste Rächer, wird es rächen.

4. Denke nicht: Ich habe wohl mehr gesündiget, und ist mir nichts Böses widerfahren; denn der HErr ist wohl geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.

5. Und sey nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest.

6. Denke auch nicht: GOtt ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will.

7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.

8. Darum * verziehe nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tage auf den andern. * c. 18, 22.

9. Denn sein Zorn kommt plötzlich, und wird es rächen, und dich verderben.

10. Auf unrechtes Gut verlaß dich nicht; denn es hilft dir nichts, wenn die Anfechtungen kommen werden.

11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständigen Herzen thun;

12. Sondern sey beständig in deinem Wort, und bleibe bey einerley Rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte was recht ist, und übereile dich nicht.

14. Verstehest du die Sache, so unterrichte deinen Nächsten; wo nicht, so halte dein Maul zu.

15. Denn Reden bringet Ehre, und Reden bringet auch Schande, und den Menschen fället seine eigene Zunge;

16. Sey nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge.

17. Ein Dieb ist ein schändliches Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher.
18. Achte nichts gering, es sey klein oder groß.
Kap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freunde gram werdest; denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Das 6 Kapitel.

Warnung vor Unbescheidenheit. Vorschriften des Umgangs mit Freunden und Feinden. Ermahnung, nach der Weisheit zu streben.

2. Laß dich nicht zu klug dünken, Jedermann zu tadeln,
3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleins werdest, wie ein dürrer Baum.
4. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber, und wird seinen Feinden ein Spott.
5. Wiederum, wer alles zum Besten auslegt, der macht sich viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.
6. Halte es mit Jedermann freundlich; vertraue aber unter Tausenden kaum Einem.
7. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Noth.
8. Denn es sind viele * Freunde, weil sie es genießen können; aber in der Noth halten sie nicht. * c.37,4.
9. Und ist mancher Freund, der wird bald Feind; und wüßte er einen Mord auf dich, er sagte es nach.
10. Es sind auch etliche Tischfreunde, und halten nicht in der Noth.
11. Weil dirs wohl gehet, so ist er dein Gesell, und lebt in deinem Hause, als wäre er auch Hausherr.
12. Gehet dirs aber übel, so stehet er wider dich, und läßt sich nirgend finden.
13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwohl auch vor Freunden.
14. Ein treuer * Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz. * v. 16.
15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.
16. Ein treuer * Freund ist ein Trost des Lebens; wer GOtt fürchtet, der kriegt solchen Freund. * c. 25,12. c. 27,20.
17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wird es gelingen mit Freunden; und wie er ist, also wird sein Freund auch seyn.
18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, so wird ein weiser Mann aus dir.
19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre gute Früchte.
20. Du mußt eine kleine Zeit um ihrent willen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirst du ihrer Früchte genießen.
21. Bitter ist sie den ungebrochnen Menschen; und ein Ruchloser bleibt nicht an ihr.
22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfestein, und er wirft sie bald von sich.
23. Sie rühmen wohl viel von der Weisheit, aber wissen wenig darum.
24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.
25. Ergib deine Füße in ihre Fesseln, und deinen Hals in ihre Halseisen.
26. Bücke deine Schultern und trage sie, und sperre dich wider ihre Bande nicht.
27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.
28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden; und wenn du sie kriegst, so laß sie nicht von dir.
29. Denn endlich wirst du Trost an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden,
30. Und ihre Fesseln werden dir ein starker Schirm, und ihre Halseisen ein herrliches Kleid werden.
31. Sie hat eine goldene Krone mit einer Purpurhaube.
32. Dasselbige Kleid wirst du anziehen, und dieselbige * schöne Krone wirst du aufsetzen. * Spr. 1,9.
33. Liebes Kind, willst du folgen, so wirst du weise; und nimmst du es zu Herzen, so wirst du klug.
34. Wirst du gerne gehorchen, so wirst du sie kriegen; und wirst du deine Ohren neigen, so wirst du weise werden.
35. Sey gerne bey den Alten, und wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich. Höre gerne GOttes Wort, und merke die guten Sprüche der Weisheit.
36. Wo du einen vernünftigen Mann siehest, zu dem komm mit Fleiß, und gehe stets aus und ein bey ihm.
37. Betrachte * immerdar GOttes Ge-

bote, und gedenke stets an sein Wort, der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehrest. *Ps. 1, 2.

Das 7 Kapitel.

Warnung vor Ungerechtigkeit, und vor dem Streben nach Macht und Ansehen. Vermischte Regeln der Lebensweisheit und Frömmigkeit.

1. Thue nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses.

2. Halte dich vom Unrecht, so trifft dich nicht Unglück.

3. Säe * nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig. * Spr. 22, 8. Jer. 4, 3.

4. Dringe * dich nicht in Aemter vor GOtt, und ringe nicht nach Gewalt beym Könige. * c. 3, 22. f.

5. Laß dich nicht dünken vor GOtt, du seyst tüchtig genug dazu, und laß dich nicht dünken beym Könige, du seyst weise genug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn, denn durch dein Vermögen wirst du nicht alles Unrecht zu Recht bringen. Du möchtest dich entsetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen lassen.

7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel,

8. Auf daß du nicht tragen müssest zweyfältige Schuld; denn es wird keine ungestraft bleiben.

9. Denke auch nicht: GOtt wird dafür mein großes Opfer ansehen, und wenn ich dafür dem allerhöchsten GOtt opfere, so wird er es annehmen.

10. Wenn du * betest, so zweifle nicht. * Jac. 1, 6

11. Und sey nicht laß, Allmosen zu geben.

12. Spotte des * Betrübten nicht; denn es ist einer, der kann beydes, niedrigen und erhöhen. * c. 4, 3.

13. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.

14. Gewöhne dich nicht an die Lügen; denn das ist eine schädliche Gewohnheit.

15. Sey nicht waschhaftig bei den Alten, und * wenn du betest, so mache nicht viele Worte. * Matth. 6, 7.

16. Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen, * denn GOtt hat es so geschaffen. * 1 Mos. 3, 17.

17. Verlaß dich nicht darauf, daß der Haufe groß ist, mit denen du übel thust,

18. Sondern gedenke, daß dir die Strafe nicht ferne ist.

19. Darum demüthige dich von Herzen; denn * Feuer und Würmer ist Rache über die Gottlosen. * Jes. 66, 24.

20. Uebergib deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des besten Goldes willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau; denn sie ist edler, weder kein Gold.

22. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halte nicht übel.

23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.

24. Hast du Vieh, so warte sein, und trägt dirs Nutzen, so behalte es.

25. Hast du Kinder, so ziehe sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.

26. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und verwöhne sie nicht.

27. Berathe deine Tochter, so hast du ein großes Werk gethan, und gib sie einem vernünftigen Manne.

28. Hast du ein Weib, das dich liebt, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstoßen, und vertraue der Feindseligen nicht.

29. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen; und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist.

30. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?

31. Fürchte den HErrn von ganzem Herzen, und halte seine Priester in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen Kräften, und seine Diener verlaß nicht.

32. Summa:
Fürchte den HErrn, und ehre den Priester;

33. Und gib ihnen ihr Theil, wie * dir geboten ist, * 3 Mos. 2, 3. 5 Mos. 12, 19.

34. Von den Erstlingen und Schuldopfern,

35. Und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerley heilige Erstlinge.

36. Reiche * dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest, * c. 14, 16

37. Und deine Wohlthat dich angenehm

mache vor allen lebendigen Menschen; ja * beweise auch an den Todten deine Wohlthat. * 2 Sam. 2, 5.

38. Laß die * Weinenden nicht ohne Trost, sondern traure mit den Traurigen. * Röm. 12, 15.

39. Beschwere dich nicht, die Kranken zu besuchen, denn um deßwillen wirst du geliebet werden.

40. Was du thust, so * bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Uebels thun. * 5 Mos. 32, 29.

Das 8 Kapitel.

Regeln eines klugen und rechtschaffenen Betragens gegen Andere.

1. Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.

2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwiege.

3. Denn viele lassen sich mit Geld bestechen, und es beweget auch wohl der Könige Herz.

4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben Menschen, daß er dein Geschlecht nicht schmähe.

6. Rücke * dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben. * 2 Kor. 2, 6. f.

7. Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue * dich nicht, daß dein Feind stirbt; gedenke, daß wir alle sterben müssen. * Hiob 31, 29. f.

9. Verachte nicht, was * die Weisen reden, sondern richte dich nach ihren Sprüchen. * c. 6, 34 — 36.

10. Denn von ihnen kannst du etwas lernen, und wie du dich halten sollst gegen große Leute.

11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten, denn sie haben es auch von ihren Vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kannst du lernen, wie du sollst antworten, wo es noth ist.

13. Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen Lästerer, daß er dir deine Worte nicht verkehre.

15. * Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du bist; leihest du aber, so achte es als verloren. * c. 29, 7. f.

16. Werde * nicht Bürge über dein Vermögen; thust du es aber, so denke und bezahle. * Spr. 6, 1. c. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem Richter, denn man spricht das Urtheil, wie er will.

18. Wandere nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe, denn er richtet an, was er will; so mußt du denn um seiner Thorheit willen Schaden leiden.

19. Hadere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld, denn er achtet Blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine Hülfe hast, so erwürget er dich.

20. Mit Narren halte keinen Rath, denn es gehet ihnen nicht zu Herzen.

21. Vor einem Fremden thue nichts, das dich hehl hat; denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein Herz nicht Jedermann, er möchte dir übel danken.

Das 9 Kapitel.

Vorsichtigkeit im Umgang mit dem andern Geschlechte. Vermischte Vorschriften für das gesellschaftliche Leben.

1. Eifere nicht über dein frommes Weib; denn solches harte Aufsehen bringt nichts Gutes.

2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß sie nicht dein Herr werde.

3. Fliehe die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest.

4. Gewöhne * dich nicht zur Sängerin, daß sie dich nicht fange mit ihren Reizen. * Spr. 5, 3.

5. Siehe * nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie. * 1 Mos. 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommest.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.

8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.

9. Denn * schöne Weiber haben manchen bethöret;
* 2 Sam. 11, 2. Judith 12, 18. f.

10. Und böse Lust entbrennet davon, wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern Weibe,

12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein

Herz nicht an sie gerathe, und deine Sinne nicht bethöret werden.
14. Uebergib einen alten Freund nicht, denn du weißt nicht, ob du so viel am neuen kriegest.
15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.
16. Laß dich auch * nicht bewegen den Gottlosen in seinen großen Ehren; denn du weißt nicht, wie es ein Ende nehmen wird. * Esth. 5, 11. 12.
17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Vornehmen; denn sie werden nimmermehr fromm bis in die Hölle hinein.
18. Halte dich von denen, so Gewalt haben zu tödten, so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.
19. Mußt du aber um ihn seyn, so * vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dichs am wenigsten versiehest; * Spr. 23, 2.
20. Und wisse, daß du unter den Strikken wandelst, und gehest auf eitel hohen Spitzen.
21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächsten;, und wo du Rath bedarfst, so suche es bey weisen Leuten.
22. Und besprich dich mit den Verständigen, und * richte alle deine Sachen nach GOttes Wort. * Tob. 4, 20.
23. * Geselle dich zu frommen Leuten, und sey fröhlich, doch mit Gottesfurcht. * c. 6, 35. c. 37, 15.

Das 10 Kapitel.

Lob weiser Regenten. Warnung vor Stolz und Uebermuth.

24. Das Werk lobt den Meister, und einen weisen Fürsten seine Händel.
25. Es ist ein gefährliches Ding in einem Regiment um einen Schwätzer, und ein jäher Wäscher wird zu Schanden.
Kap. 10. v. 1. Ein weiser Regent ist strenge, und wo eine verständige Obrigkeit ist, * da gehet es ordentlich zu.
* Spr. 28, 12.
2. Wie * der Regent ist, so sind auch seine Amtleute; wie der Rath ist, so sind auch die Bürger. * 1 Kön. 12, 14.
3. Ein wüster König verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug sind, so gedeihet die Stadt.
4. Das Regiment auf Erden stehet in GOttes Händen, derselbige gibt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.
5. Es stehet in GOttes Händen, daß es einem Regenten gerathe, derselbige gibt ihm einen löblichen Kanzler.
6. Räche nicht genau alle Missethat, und kühle dein Müthlein nicht, wenn du strafen sollst.
7. Den Hoffärtigen ist beydes GOtt und die Welt feind, denn sie handeln vor allen beyden unrecht.
8. Um * Gewalt, Unrecht und Geizes willen † kommt ein Königreich von einem Volk auf das andere.
* Weish. 6, 1. † Dan. 4, 22.
9. Was erhebet sich die arme * Erde und Asche? * 1 Mos. 18, 27.
10. Ist er doch ein eitel schändlicher Koth, weil er noch lebet.
11. Und wenn der Arzt schon lange daran flicket,
12. So gehet es doch endlich also: Heute König, morgen todt.
13. Und wenn der Mensch todt ist, so * fressen ihn die Schlangen und Würmer.
* Hiob 17, 14.
14. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Mensch von GOtt abfällt, und sein Herz von seinem Schöpfer weicht.
15. Und Hoffart * treibt zu allen Sünden, und wer darinnen steckt, der richtet viel Greuel an. * 1 Mos. 3, 5.
16. Darum hat der HErr allezeit den Hochmuth geschändet, und endlich gestürzt.
17. GOtt hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzt.
18. GOtt hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und demüthige an ihre Stätte gepflanzet.
19. GOtt hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grunde verderbet.
20. Er hat sie verdorren lassen und verstöret, und ihren Nahmen vertilget auf Erden.
21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig sind, das ist von GOtt nicht geschaffen.
22. Der Mensch ist nicht böse geschaffen;
23. Sondern welcher GOtt fürchtet, der wird mit Ehren bestehen; welcher

aber GOttes Gebot übertritt, der wird zu Schanden.

24. Und die, so GOtt fürchten, halten ihren Regenten in Ehren, darum behütet er sie.

25. Es soll sich beydes der Reiche und Arme, der Große und Kleine, keines andern rühmen, * denn daß sie GOtt fürchten. * Jer. 9, 23. 24.

26. Es taugt * gar nichts, daß man einen armen Verständigen verschmähet, und einen reichen Gottlosen ehret. * Jac. 2, 5. 6.

27. Fürsten, Herren und Regenten sind in großen Ehren; aber so groß * sind sie nicht als der, so GOtt fürchtet. *c.25,14.

28. Einem weisen Knechte muß der Herr dienen; und ein vernünftiger Herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf in deinem Amte, und mache dich nicht stolz, wenn man deiner bedarf.

30. Es ist besser, daß einer seines Thuns warte, dabey er gedeihet, denn sich viel vermesse, und dabey ein Bettler bleibe.

31. Mein Kind, in Widerwärtigkeit sey getrost, und trotze auf dein Amt.

32. Denn wer an seinem Amte verzaget, wer will dem helfen? Und wer will den bey Ehren erhalten, der sein Amt selbst unehret?

33. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen, und der Reiche um seiner Güter willen.

34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anstehet, das stehet vielmehr dem Armen übel an.

Kap. 11. v. 1. Die * Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren, und setzt ihn bey die Fürsten. * 1 Mos. 41, 40. Ps. 78, 70. Dan. 2, 48.

2. Du sollst Niemand rühmen um seines großen Ansehens willen, noch Jemand verachten um seines geringen Ansehens willen.

3. Denn die Biene ist ein kleines Vögelein, und gibt doch die allersüßeste Frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner Kleider, und sey nicht stolz in deinen Ehren; denn der HErr ist wunderbarlich in seinen Werken, und Niemand weiß, was er thun will.

5. Viele * Tyrannen haben müssen herunter auf die Erde sitzen; und ist dem die Krone aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hätte. * Luc. 1, 52.

6. Viele große Herren sind zu Boden gegangen, und gewaltige Könige sind andern in die Hände gekommen.

7. Verdamme Niemand, ehe du die Sache zuvor erkennest; erkenne es zuvor, und strafe es dann.

8. Du sollst nicht urtheilen, ehe du die Sache hörest, und laß die Leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde Sache, und sitze nicht bey unrechtem Urtheil.

Das 11 Kapitel.

Im Aufsehen auf GOtt muß man sein Glück suchen.

10. Mein Kind, stecke dich nicht in mancherley Händel; denn wo du dir mancherley vornimmst, wirst du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich hier und da flickest, so kommst du doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es ihm sauer werden, und * eilet zum Reichthum, und hindert sich nur selber damit. * Pred. 9, 11.

12. Dagegen thut mancher gemach, der wohl Hülfe bedürfte, ist dazu schwach und arm;

13. Den siehet GOtt an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringet ihn zu Ehren, daß sich seiner viele verwundern.

14. Es kommt alles * von GOtt, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum. * Hiob 1, 21.

15. Den Frommen gibt GOtt Güter, die bleiben;

16. Und was er bescheret, das gedeihet immerdar.

17. Mancher karget und sparet, und wird dadurch reich,

18. Und denkt, er habe etwas vor sich gebracht,

19. Und spricht: Nun will * ich gut Leben haben, essen und trinken von meinen Gütern; und er weiß nicht, daß sein Stündlein so nahe ist, und muß alles Andern lassen und sterben. * Ps. 62, 11. Luc. 12, 19.

20. Bleibe in GOttes Wort, und übe dich darinnen, und * beharre in deinem Beruf; und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen nach Gut trachten. * Ps. 37, 3.

21. * Vertraue du GOtt, und bleibe in deinem Beruf; * c. 2, 6.
22. Denn es ist dem HErrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.
23. GOtt segnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kommt, gedeihen sie bald.
24. Sprich nicht: Was hilft michs, und was habe ich dieweil?
25. Sprich nicht: * Ich habe genug, wie kann mirs fehlen? * c. 5, 1.
26. Wenn * dirs wohl gehet, so gedenke, daß dirs wieder übel gehen kann, und wenn dirs übel gehet, so gedenke, daß dirs wieder wohl gehen kann. * c. 18, 25.
27. Denn * der HErr kann einem Jeglichen leichtlich vergelten im Tode, wie er es verdienet hat. * c. 17, 19.
28. Eine böse Stunde macht, daß man aller Freude vergisset; und wenn der Mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat.
29. Darum sollst du Niemand rühmen vor seinem Ende, denn was einer für ein Mann gewesen sey, das findet sich an seinen Nachkommen.

Das 12 Kapitel.

Vorsicht im Umgang mit Andern und im Wohlthun.

30. Herberge nicht einen Jeglichen in deinem Hause, denn die Welt ist voll Untreue und List.
31. Ein falsches Herz ist wie ein Lockvogel auf dem Kloben, und * lauert, wie er dich fangen möge. * Luc. 11, 54.
32. Denn was er Gutes siehet, deutet er aufs ärgste; und das Allerbeste schändet er aufs höchste.
33. Aus einem Funken wird ein großes Feuer, und der Gottlose höret nicht auf, bis er Blut vergieße.
34. Hüte dich vor solchen Buben, sie haben nichts Gutes im Sinn, daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.
35. Nimmst du einen Fremden zu dir ein, so wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.
Kap. 12. v. 1. Willst du Gutes thun, so siehe zu, wem du es thust: so verdienest du Dank damit.
2. Thue dem Frommen Gutes, so wird dirs reichlich vergolten; wo nicht von ihm, so geschiehet es gewißlich vom HErrn.
3. Aber den bösen Buben, die nicht danken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen.
4. Gib * dem Gottesfürchtigen, und erbarme dich des Gottlosen nicht. * Gal. 6, 10.
5. Thue Gutes dem Elenden, und gib dem Gottlosen nicht. Behalte dein Brod vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete.
6. Du wirst noch einmal so viel Bosheit durch ihn empfangen, als du ihm Gutes gethan hast. Denn der Allerhöchste ist den Gottlosen feind, und wird die Gottlosen strafen.
7. Wenn es einem wohl gehet, so kann man keinen Freund recht erkennen; wenn es aber übel gehet, so kann sich der Feind auch nicht bergen.
8. Denn wenn es einem wohl gehet, das verdrießt seinen Feind; wenn es aber übel gehet, so weichen auch die Freunde von ihm.
9. Traue deinem Feinde nimmermehr.
10. Denn gleichwie das Eisen immer wieder rostet, also läßt er auch seine Tücke nicht.
11. Und ob er sich schon neiget und bücket; so halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polirest, wie an einem Spiegel; so bleibt er doch rostig.
12. Ziehe ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und zuletzt an meine Worte denken müssest, und dich dann gereuen wird.
13. Gleich als wenn ein Schlangenbeschwörer gebissen wird, das jammert Niemand, so wenig als das, so einer mit wilden Thieren umgehet, und von ihnen zerrissen wird: also gehet es dem auch, der sich an die Gottlosen hänget, und sich in ihre Sünden menget.
14. Er bleibt wohl eine Weile bey dir; aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.
15. Der * Feind gibt wohl gute Worte, und klagt dich sehr, und stellet sich freundlich, * Jer. 41, 6.
16. Kann auch * dazu weinen; aber im Herzen denkt er, wie er dich in die Grube fälle; und kriegt er Raum, so kann er deines Bluts nicht satt werden. * Richt. 14, 16.
17. Will dir Jemand Schaden thun, so ist er der erste,

18. Und stellet sich, als wollte er dir helfen, und fället dich meuchlerisch.

19. Seinen * Kopf wird er schütteln, und in die Faust lachen, deiner spotten, und das Maul aufwerfen. * c. 13, 9.

Das 13 Kapitel.

Kluges Betragen gegen Reiche und Vornehme.

1. Wer Pech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart.

2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen, du ladest sonst eine schwere Last auf dich.

3. Was soll dir der irdene Topf bey dem ehernen Topf? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der Reiche thut Unrecht, und * trotzt noch dazu; aber der Arme muß leiden, und dazu danken. * Ps. 73, 9.

5. So lange du ihm nütze bist, braucht er deiner; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.

6. Weil du hast, so zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbest.

7. Wenn er deiner bedarf, kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheißet dir viel, und gibt dir die besten Worte, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich ein- oder dreymal zu Gaste betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und spotte deiner zuletzt,

9. Und wenn er gleich deine Noth siehet, läßt er dich doch fahren, und * schüttelt den Kopf über dich. * c. 12, 19.

10. Darum siehe zu, daß dich deine Einfalt nicht betrüge,

11. Und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen, so wegere dich; so wird er dich desto mehr zu sich ziehen.

13. Dränge dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; fliehe es auch nicht zu sehr, daß man dich zur Noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, so er dir etwas befiehlt; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist; denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen Geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibt es nicht bey solchen freundlichen Worten,

16. Und scherzet nicht mit Strafen und Gefängniß.

17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor;

18. Du lebst in großer Gefahr.

19. Ein * jegliches Thier hält sich zu seines gleichen: * c. 27, 10.

20. So soll ein jeglicher Mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der Wolf zum Schaf gesellet, wenn ein Gottloser sich zum Frommen gesellet.

22. Wie Hyäna mit dem Hunde sich gesellet; also auch der Reiche mit dem Armen.

23. Wie der Löwe das Wild frißt in der Heide; so fressen die Reichen die Armen.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth ist, was geringe ist; also ist der Arme dem Reichen auch unwerth.

25. Wenn der Reiche fallen will, so helfen ihm seine Freunde auf; wenn der Arme fällt, stoßen ihn auch seine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, so sind viele, die ihm überhelfen; wenn er sich mit Worten vergriffen hat, so muß man es lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, so kann man es aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, so findet es doch keine Statt.

28. Wenn * der Reiche redet, so schweigt Jedermann, und sein Wort hebt man in den Himmel. * Ps. 73, 9.

29. Wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wohl gut, wenn man es ohne Sünde braucht; aber Armuth des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.

31. Was einer im Sinn hat, das siehet man ihm an den Augen an, es sey Gutes, oder Böses.

32. Hat er Gutes im Sinn, so sieht er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben.

Kap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht bösen Rath gibt, und davon nicht böses Gewissen hat.

2. Wohl dem, * der kein böses Gewissen hat, und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist. * Hiob 27, 6.

Das 14 Kapitel.

Warnung vor Habsucht und Kargheit.

3. Einem * Lauser steht nicht wohl an, daß er reich ist, und was soll

Geld und Gut einem kargen Hunde?
* c. 31, 29.

4. Wer viel sammelt, und ihm selber nichts Gutes thut, * der sammelt es andern, und andere werden es verprassen.
* Ps. 49, 11.

5. Wer sich selber nichts Gutes thut, was sollte der andern Gutes thun? Er wird seines Guts nimmer froh.

6. Es ist kein * schändlicher Ding, denn daß einer sich selbst nichts Gutes gönnet; und das ist die rechte Plage für seine Bosheit. * Spr. 11, 17.

7. Thut er etwas Gutes; so weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich Niemandes.

9. Ein * vortheilischer Mensch läßt ihm nimmer genügen an seinem Theil, und kann vor Geiz nicht gedeihen.
* Spr. 27, 20.

10. Ein * Neidischer siehet nicht gerne essen, und thut ihm wehe, wenn er soll essen geben. * c. 31, 14. Spr. 23, 6.

11. Mein Kind, thue dir selbst Gutes von dem Deinen, und gib dem HErrn Opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der Tod nicht säumet; und du weißt ja wohl, was du für einen Bund mit dem Tode hast.

13. Thue Gutes dem Freunde vor deinem Ende, und * reiche dem Armen nach deinem Vermögen. * Tob. 4, 7.

14. Vergiß * der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag hast; so wird dir auch Freude widerfahren, die du begehrest. * Luc. 16, 19. f.

15. Du mußt doch deinen * sauern Schweiß andern lassen, und deine Arbeit den Erben übergeben. * 1 Mos. 3, 19.

16. Gib * gerne, so wirst du wieder empfangen, und heilige deine Seele.
* Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret.

18. Alles * Fleisch verschießt wie ein Kleid, denn es ist der alte Bund: Du mußt sterben! * Jes. 40, 6.

19. Gleichwie die * grünen Blätter auf einem schönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen; also gehet es mit den Leuten auch, Etliche sterben, Etliche werden geboren. * 1 Petr. 1, 24. ꝛc.

20. Alles * vergängliche Ding muß ein Ende nehmen. * 1 Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15 Kapitel.

Streben nach Weisheit; Segnungen derselben. Freyer Wille des Menschen, und Unschuld GOttes bey der Sünde.

22. Wohl dem, der * stets mit GOttes Wort umgehet, und dasselbe ausleget und lehret, * Ps. 1, 2.

23. Der es * von Herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet,
* Spr. 2, 2. 3. 4.

24. Und guckt zu ihrem Fenster hinein, und horcht an der Thür,

25. Sucht Herberge nahe bey ihrem Hause, und richtet an ihrer Wand seine Hütte auf, und ist ihm eine gute Herberge.

26. Er bringt seine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibt unter ihrer Laube.

27. Darunter wird er vor der Hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche Wohnung.

(Epistel am Tage St. Johannis des Evangelisten.)

Kap. 15. v. 1. Solches thut Niemand, denn der den HErrn fürchtet, und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge Braut.

3. Sie wird ihn speisen mit Brod des Verstandes, und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit.

4. Dadurch wird er stark werden, daß er vest stehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Nahmen begaben.

7. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.]

9. Ein Gottloser kann nichts rechts lehren, denn es kommt nicht von GOtt.

10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit, so gibt GOtt Gnade dazu.
11. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat es GOtt gethan. Denn was er hasset, das sollst du nicht thun.
12. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat er mich betrogen. Denn er bedarf keines Gottlosen.
13. Denn der HErr hasset alle Abgötterey, und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.
14. Er * hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben.
* 1 Mos. 2, 7. 16. 17.
15. Willst du, so halte die Gebote, und thue was ihm gefällt, in rechtem Vertrauen.
16. Er hat dir Feuer und Wasser vorgestellet; greife, zu welchem du willst.
17. Der * Mensch hat vor sich Leben und Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden. * Jer. 21, 8.
18. Denn die Weisheit GOttes ist groß, und er ist mächtig,
19. Und * siehet alles; * c. 23, 28.
20. Und * seine Augen sehen auf die, so ihn fürchten, und er weiß wohl, was recht gethan oder Heucheley ist. * Ps. 34, 16.
21. Er * heißt Niemand gottlos seyn, und erlaubt Niemand zu sündigen.
* Ps. 5, 5.

Das 16 Kapitel.

Unglück schlechter Kinder. Gerechtigkeit GOttes.

1. Freue dich nicht, daß du viele ungerathene Kinder hast, und poche nicht darauf, daß du viele Kinder hast, wenn sie GOtt nicht fürchten.
2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr Vermögen.
3. Denn es ist besser Ein frommes Kind, denn tausend gottlose.
4. Und ist besser ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.
5. Ein frommer Mann kann einer Stadt aufhelfen; aber wenn der Gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet.
6. Deß habe ich mein Tage viel gesehen, und noch viel mehr gehöret.
7. Das Feuer verbrannte den ganzen Haufen der Gottlosen, und der Zorn gieng an über die Ungläubigen.
8. Er verschonete der alten Riesen nicht, die mit ihrer Stärke zu Boden giengen.
9. Er schonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein Fremdling war; sondern * verdammete sie um ihres Hochmuths willen. * 1 Mos. 19, 9. 24.
10. Und verderbete das ganze Land ohne alle Barmherzigkeit, die es mit Sünden übermacht hatten.
11. Also hat er wohl * sechs hundert tausend weggerafft, darum, daß sie ungehorsam waren; wie sollte denn ein einiger Ungehorsamer ungestraft bleiben?
* 4 Mos. 26, 65. vgl. 2 Mos. 12, 37.
12. Denn er ist * wohl barmherzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich versöhnen, und straft auch greulich. So groß seine Barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine Strafe, und † richtet einen Jeglichen, wie er es verdienet. * c. 5, 7. † c. 17, 19.
13. Der Gottlose wird mit seinem Unrecht nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht außen bleiben.
14. Alle Wohlthat wird ihre Stätte finden; und einem * Jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat. * Röm. 2, 6.
15. Sprich nicht: * Der HErr siehet nach mir nicht, wer fragt im Himmel nach mir? * c. 23, 25. 26. Ps. 94, 7.
16. Unter so großem Haufen denkt er an mich nicht; was bin ich gegen so großer Welt?
17. Denn siehe, der ganze Himmel allenthalben, das Meer und die Erde beben;
18. Berg und Thal zittern, wenn er heimsucht: sollte er denn in dein Herz nicht sehen?
19. Aber was er thun will, das siehet Niemand, und das Wetter, so vorhanden ist, merkt kein Mensch.
20. Und er kann viel thun, deß sich Niemand versiehet. Und wer kann es aussagen, und ertragen, so er richtet?
21. Aber solches Drohen ist zu weit aus den Augen;
22. Und wenn es ein roher Mensch höret, * bleibt er doch bey seiner Thorheit, und bey seinem Irrthum. * Ps. 10, 4.

Das 17 Kapitel.

Aufsicht GOttes über die Werke seiner Schöpfung, vorzüglich über die Menschen.

23. Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und merke auf meine Worte mit Ernst.

24. Ich will dir eine gewisse Lehre geben, und dich klärlich unterrichten.

25. GOtt hat * von Anfang seine Werke wohl geordnet, * 1 Mos. 1, 1. f.

26. Und einem Jeglichen sein eigenes Werk gegeben,

27. Und er hält sie für und für in solcher Ordnung, daß sie ihr Amt immerdar ausrichten,

28. Und keins das andere hindere, sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam.

29. Weiter hat er auch auf die Erde gesehen, und sie mit seinen Gütern erfüllet.

30. Und macht das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erde kommen.

Kap. 17. v. 1. GOtt hat den Menschen geschaffen aus der Erde,

2. Und * machte ihn wieder zur Erde;
* 1 Mos. 3, 19.

3. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und schuf sie beyde, ein jegliches zu seiner Art, und * machte sie nach seinem Bilde.
* 1 Mos. 1, 27. Jac. 3, 9.

4. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über Thiere und Vögel.

5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren, und Verstand, und Erkenntniß;

6. Und zeigte ihnen beydes Gutes und Böses.

7. Und hat sie vor andern Thieren sonderlich angesehen,

8. Ihnen zu zeigen seine große Majestät.

9. Er hat sie gelehret, und ein Gesetz des Lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und seine Rechte geoffenbaret.

11. Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen, und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehöret.

12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht, und befahl einem Jeglichen seinen Nächsten.

13. * Ihr Wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen. * c. 23, 29.

14. In allen Landen hat * er Herrschaften geordnet; * Röm. 13, 1. rc.

15. Aber über Israel ist er selbst * Herr geworden. * 1 Sam. 8, 7.

16. Alle ihre Werke sind vor ihm so offenbar wie die Sonne, und * seine Augen sehen ohne Unterlaß alles ihr Wesen.
* c. 23, 28.

17. Auch sind alle ihre Bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre Sünden sind vor ihm offenbar.

18. Er behält die Wohlthat des Menschen, wie einen Siegelring, und die guten Werke, wie einen Augapfel.

19. Und zuletzt wird er aufwachen, und * einem Jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie er es verdienet hat. * Röm. 2, 6. f.

20. Aber die sich bessern, läßt er zu Gnaden kommen, und * die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen.
* Matth. 11, 28.

21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein sündliches Leben.

22. Bitte * den HErrn, und höre auf vom Bösen. * c. 21. 1.

23. Halte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom Unrecht,

24. Und hasse mit Ernst die * Abgötterey.
* 1 Joh. 5, 21.

25. Wer * will den Höchsten loben in der Hölle? * Ps. 6, 6.

26. Denn allein die Lebendigen können loben; die Todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben.

27. Darum lobe den HErrn, dieweil du lebest und gesund bist.

Das 18 Kapitel.

GOttes unbegreifliche Größe und Barmherzigkeit. Auf eine edle Art muß der Mensch wohlthun, und überall zur rechten Zeit weise seyn.

28. O wie ist die * Barmherzigkeit des HErrn so groß, und läßt sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren!
* Ps. 103, 17.

29. Denn was kann doch ein Mensch seyn, sintemal er nicht unsterblich ist?

30. Was ist heller, denn die Sonne? noch muß sie vergehen; und was * Fleisch und Blut dichtet, das ist ja böses Ding.
* 1 Mos. 8, 21.

31. Er siehet die unmäßige Höhe des Himmels; aber alle * Menschen sind Erde und Staub. * c. 10, 9.

Kap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebt, alles, * was der macht, das ist vollkommen.
* 1 Mos. 1, 31.

2. Der HErr * ist allein gerecht, Niemand kann seine Werke aussprechen. Wer kann seine große Wunder begreifen?
* Dan. 9, 7.

3. Wer kann seine große Macht messen?

4. Wer kann seine große Barmherzigkeit erzählen?

5. Man kann sie weder wehren noch mehren, und kann seine große Wunder nicht begreifen.

6. Aber ein Mensch, wenn er gleich sein Bestes gethan hat, so ist es noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der Mensch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder Schaden thun?

8. Wenn er * lange lebt, so lebt er hundert Jahre. Gleichwie ein Tröpflein Wasser gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer; so geringe sind seine Jahre gegen die Ewigkeit.
* Ps. 90, 10.

9. Darum hat * GOtt Geduld mit ihnen, und schüttet seine Barmherzigkeit aus über sie. * 2 Petr. 3, 9.

10. Er siehet und weiß wohl, wie sie alle des Todes seyn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten, aber * GOttes Barmherzigkeit gehet über alle Welt.
* Ps. 145, 9.

13. Er straft und züchtigt, er lehrt und pflegt, wie ein Hirte seiner Heerde.

14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen, und fleißig GOttes Wort hören.

15. Mein Kind, wenn du * Jemand Gutes thust, so mache dich nicht unnütz; und wenn du etwas gibst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten. * c. 20, 15.

16. Der Thau kühlt die Hitze; also ist ein gutes Wort besser, denn die Gabe.

17. Ja ein Wort ist oft angenehmer, denn eine große Gabe; und ein holdseliger Mensch gibt sie alle beyde.

18. Ein Narr aber rückt es einem unhöflich auf; und eine unfreundliche Gabe ist verdrießlich.

19. Lerne zuvor selbst, ehe du andere lehrest.

20. Hilf dir zuvor selber, ehe du andere arzeneyest.

21. Strafe dich zuvor selbst, ehe du andere beurtheilest; so wirst du Gnade finden, wenn andere gestraft werden.

22. * Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest; sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verziehe nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebes bis in den Tod.
* c. 5, 8.

23. Und willst du GOtt dienen, so laß dirs einen Ernst seyn, auf daß du GOtt nicht versuchest.

24. Gedenke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon mußt.

25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwohl denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kann.

26. Denn es kann vor Abends wohl anders werden, weder es am Morgen war; und solches alles geschiehet bald vor GOtt.

27. Ein weiser Mensch ist in diesem allen sorgfältig, und hütet sich vor Sünden, weil er noch sündigen kann.

28. Wer verständig ist, der nimmt solche Weisheit an, und wer sie kriegt, der lobet sie.

29. Wer solche Lehre recht gelernet hat, der kann sich weislich halten, und wohl davon reden zur Besserung.

Das 19 Kapitel.

Empfehlung der Enthaltsamkeit und Verschwiegenheit. Warnung vor voreiliger Empfindlichkeit. Unterschied zwischen Weisheit und kluger Gewandtheit.

30. Folge * nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen.
* 1 Mos. 4, 7. Röm. 6, 12.

31. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest, so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Spott machen.

32. Sey nicht ein Prasser, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen,

33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und wenn du nimmer Geld im Säkkel hast, auf Wucher nehmen müssest.

Kap. 19. v. 1. Ein Arbeiter, der sich gerne voll säuft, der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu Rathe hält, der nimmt für und für ab.

2. Wein und * Weiber bethören die Weisen. * 1 Kön. 11, 3. 4. Sir. 9, 9.

3. Und die sich an Huren hängen, werden wild, und kriegen Motten und Würmer zu Lohn, und verdorren den andern zum merklichen Exempel.

4. Wer bald glaubt, der ist leichtfertig, und thut sich, wenn er sich so verführen läßt, selbst Schaden.

5. Wer sich freuet, daß er Schalkheit trei-

ben kann, der wird verachtet; wer aber solche unnütze Schwätzer hasset, der verhütet Schaden.

6. Hörest du was Böses, das sage nicht nach, denn Schweigen schadet dir nicht.

7. Du sollst es weder Freunden noch Feinden sagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böses Gewissen thun kannst.

9. Denn man höret dir wohl zu, und merket darauf, aber man hasset dich gleichwohl.

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir sterben, so hast du ein ruhiges Gewissen; denn du wirst ja nicht davon bersten.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitiges Kind heraus will.

12. Wenn ein Wort im Narren steckt, so ist es eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte steckt.

13. * Sprich deinen Nächsten darum an, vielleicht hat er es nicht gethan; oder hat er es gethan, daß er es nicht mehr thue.
* Matth. 18, 15.

14. Sprich deinen Nächsten darum an, vielleicht hat er es nicht geredet; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue.

15. Sprich deinen Freund darum an, denn man lügt gerne auf die Leute; darum glaube nicht alles, was du hörest.

16. Es entfährt oft einem ein Wort, und meinet es doch nicht also; denn * wer ist, dem nicht zuweilen ein Wort entfährt?
* Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen Nächsten darum an, ehe du mit ihm pochest, und denke an GOttes Gebot.

18. Denn die * Furcht GOttes macht weislich thun in allen Sachen, und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel.
* Ps. 111, 10.

19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit, und der Gottlosen Tücke sind keine Klugheit;

20. Sondern es ist eine Bosheit und Abgötterey, und eitel Thorheit und Unweisheit.

21. Es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit GOttes Verachtung.

22. Es ist mancher scharfsinnig und doch ein Schalk, und kann die Sache drehen, wie er es haben will.

23. Derselbige Schalk kann den Kopf hängen, und ernstlich sehen, und ist doch eitel Betrug.

24. Er schlägt die Augen nieder, und horchet mit Schalksohren, und wo du nicht Acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu schwach ist, dir Schaden zu thun, so * wird er dich doch, wenn er seine Zeit siehet, berücken. *2Sam.13,28.

26. Man siehet es einem wohl an, und ein Vernünftiger merkt den Mann an seinen Geberden.

27. Denn seine Kleidung, Lachen und Gang zeigen ihn an.

Das 20 Kapitel.

Vermischte Lehren und Warnungen, besonders vor Vergehungen mit der Zunge.

1. Es straft einer oft seinen Nächsten zur Unzeit, und thäte weislicher, daß er schwiege.

2. Es ist besser frey strafen, denn heimlich Haß tragen.

3. Und wer es zu Dank annimmt, dem bringet es Frommen.

4. Wer Gewalt übt im Gericht, der ist eben als ein Hofmeister, der eine Jungfrau schändet, die er bewahren soll.

5. Der eine schweigt, darum, daß er sich nicht kann verantworten:

6. Ein anderer aber * schweigt, und wartet seiner Zeit. * Pred. 3, 7.

7. Ein weiser Mann schweigt, bis er seine Zeit ersiehet; aber ein jäher Narr kann der Zeit nicht erharren.

8. Wer * viel plaudert, der macht sich feindselig, und wer sich viel Gewalt anmaßet, dem wird man gram. *Spr.10,19.

9. Es glückt manchem in bösen Sachen, aber es gedeihet ihm zum Verderben.

10. Es gibt oft einer etwas, da er es übel anlegt; dagegen gibt einer, da er es sehr wohl anlegt.

11. Wer sehr pranget, der verdirbt darüber; wer sich aber drücket, der kommt empor.

12. Mancher kauft am ersten wohlfeil, aber hernach muß er es theuer genug bezahlen.

13. Ein weiser Mann macht sein Geschenk werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren schenken, machen sie selbst unwerth.

14. Des Narren Geschenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge gibt er, und mit sieben Augen siehet er, was er dafür kriege.

15. Er gibt wenig und * rückt einem viel auf, und schreyet es aus, als ein Weinrufer.
* c. 18, 18. c. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will er es wieder haben. Das sind feindselige Leute.

17. Der Narr klagt: Mir ist Niemand treu, Niemand dankt mir für meine Wohlthat,

18. Auch die mein Brod essen, reden nichts Gutes von mir.

19. O wie oft und von vielen wird er verspottet!

20. Er fällt gefährlicher durch solche Rede, denn so er vom Söller fiele: also gehet es den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen.

21. Ein grober ungezogener Mensch plaudert unvorsichtig, und wäscht immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas Gutes redet, so taugt es doch nicht, denn er redet es nicht zu rechter Zeit.

23. Manchem wehret seine Armuth, daß er nichts Uebels thut; davon hat er den Vortheil, daß er kein böses Gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das Aergste, denn daß er seine Ehre verliere, und thut es um gottloser Leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen, und eben damit kriegt er ihn zum Feinde.

26. Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bey ungezogenen Leuten.

27. Ein Dieb ist nicht so böse, als ein Mensch, der sich zu Lügen gewöhnet; aber zuletzt kommen sie beyde an den Galgen.

28. Lügen ist dem Menschen ein schändliches Ding; und er kann nimmermehr zu Ehren kommen.

29. Ein *weiser Mann bringt sich selbst zu Ehren durch seine weise Rede; und ein kluger Mann ist lieb und werth bey Fürsten.
* 1 Mos. 41, 38. f.

30. Wer *seinen Acker fleißig bauet, der macht seinen Haufen groß; und wer bey Fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kann vielem Bösen vorkommen.
* Spr. 12, 11. c. 28, 19.

31. * Geschenke und Gaben verblenden die Weisen, und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß sie nicht strafen können.
* 2 Mos. 23, 8.

32. Ein weiser Mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener Schatz, wozu sind sie beyde nütze?

A. T.

33. Es ist besser, daß sich der Unweise verkrieche, denn der Weise.

Das 21 Kapitel.

Warnung vor der Sünde. Unterschied zwischen dem Betragen des Weisen und des Thoren.

1. Mein Kind hast du gesündiget,* so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. * c. 17, 22.

2. * Fliehe vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich. * 2 Tim. 2, 22.

3. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne, und tödten den Menschen.

4. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharfes Schwert, und verwundet, daß Niemand heilen kann.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden, und wer * stolz ist, kommt zuletzt von Haus und Hof.
* c. 10, 17. 18.

6. Denn so bald * der Elende ruft, so höret es GOtt, und die Rache wird eilend kommen.
* Ps. 34, 7.

7. Wer sich nicht sagen läßt, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen; und wer GOtt fürchtet, der nimmt es zu Herzen.

8. Wer aber noch dazu trotzt, den siehet GOtt von ferne; und ein Kluger merket wohl, daß er untergehen will.

9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der sammelt Steine ihm zum Grabe.

10. Die * Rotte der Gottlosen ist wie ein Haufen Werg, das mit Feuer verzehret wird. * 1 Mos. 19, 24. Jes. 1, 31. Sir. 16, 7.

11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, deß Ende der Höllen Abgrund ist.

12. Wer GOttes Gebot hält, der folget seinem eigenen Kopf nicht.

13. Und GOtt * mit Ernst fürchten, ist Weisheit. * c. 18, 23.

14. Wo nicht Vernunft innen ist, das läßt sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel Unglück an.

16. Eines weisen Mannes Lehre fließt daher, wie eine Fluth und wie eine lebendige Quelle.

17. Des Narren Herz ist wie ein Topf, der da rinnet, und kann keine Lehre halten.

18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie aus; höret sie aber ein Muthwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die Rede des Narren drückt wie eine Last auf dem Wege; aber wenn ein Weiser redet, das ist lieblich zu hören.
20. Im Rath hat man Acht, was der Weise redet; und was er redet, das gilt.
21. Des Narren Rede siehet wie ein eingefallenes Haus; und des Unverständigen Rath kann man nicht wissen, was es ist.
22. Wenn man den Narren ziehen will, so stellet er sich, als wollte man ihm Fesseln an Hände und Füße legen;
23. Aber ein Weiser achtet es für einen goldenen Schmuck, und für ein Geschmeide am rechten Arm.
24. Ein Narr läuft frey einem ins Haus; aber ein Vernünftiger scheuet sich.
25. Ein Narr kuckt frey einem zum Fenster hinein; aber ein Vernünftiger bleibt draußen stehen.
26. Es ist eine Unvernunft, einem an der Thür horchen, ein Vernünftiger hielt es für eine Schmach.
27. Die unnützen Wäscher plaudern, das nichts zur Sache dienet; die Weisen aber wägen ihre Worte mit der Goldwage.
28. Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die * Weisen haben ihren Mund im Herzen. * c. 39, 11.
29. Ein Narr lacht überlaut; ein Weiser lächelt ein wenig.
30. Wenn der Gottlose einem Schalk fluchet, so fluchet er sich selber.
31. Die Ohrenbläser thun ihnen selbst Schaden, und hat sie Niemand gerne um sich.

Das 22 Kapitel.

Vermischte Lehren und Lebens-Regeln.

1. Ein fauler Mensch ist gleich wie ein Stein, der im Koth liegt.
2. Wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder wischen.
3. Ein * ungezogener Sohn ist seinem Vater eine Unehre. * Spr. 17, 25.
4. Eine vernünftige Tochter kriegt wohl einen Mann; aber eine ungerathene Tochter läßt man sitzen, und sie bekümmert ihren Vater.
5. Und welche wild ist, die ist beydes dem Vater und dem Manne eine Unehre, und wird von beyden gehasset.
6. Eine Rede, so zur Unzeit geschiehet, reimt sich eben wie ein Saitenspiel, wenn einer traurig ist. Strafe und Lehre soll man zu rechter Zeit üben.
7. Wer einen Narren lehret, der flickt Scherben zusammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen Schlaf wecket.
8. Wer mit einem Narren redet, der redet mit einem Schlafenden.
9. Wenn es aus ist, so spricht er: Was ists?
10. Ueber * einen Todten pflegt man zu trauern, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narren sollte man trauern, daß er keinen Verstand hat. * c. 38, 16.
11. Man soll * nicht so sehr trauern über den Todten; denn er ist zur Ruhe gekommen. * 1 Thess. 4, 13.
12. Aber des Narren Leben ist ärger, denn der Tod.
13. * Sieben Tage trauert man über einen Todten, aber über einen Narren und Gottlosen ihr Lebenlang. * 1 Mos. 50, 10.
14. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverständigen.
15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen Schweiß geführet, und von seinem Unflath beflecket werdest.
16. Weiche nur von ihm, so bleibest du mit Frieden, und kommst nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit.
17. Was ist schwerer, denn Bley? Und wie will man einen Narren anders heißen, denn Bley?
18. Es * ist leichter, Sand, Salz und Eisen tragen, denn einen unverständigen Menschen. * Spr. 27, 3.
19. Gleichwie ein * Haus, das vest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom Sturmwind: also auch ein Herz, das seiner Sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem Schrecken. * Matth. 7, 25.
20. Gleichwie der schöne Tünch an der schlechten Wand wider den Regen,
21. Und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kann bestehen:
22. Also stehet das blöde Herz des Narren in seinem Vornehmen wider kein Erschrecken.
23. Wenn man das Auge drückt, so gehen Thränen heraus,
24. Und wenn man einem das Herz trifft, so läßt er sichs merken.
25. Wer unter die Vögel wirft, der

scheucht sie weg, und wer seinen Freund schmähet, der zertrennet die Freundschaft.

26. Wenn du gleich ein Schwert zuckest über deinen Freund, so machst du es nicht so böse (als mit Schmähen).

27. Denn ihr könnet wohl wieder Freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kann alles versöhnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, * Offenbarung der Heimlichkeit, und böse Tücke. Solche Stücke verjagen den Freund. * c. 27, 23. 24.

28. Bleibe treu deinem Freunde in seiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenn es ihm wohl gehet.

29. Halte vest bey ihm, wenn es ihm übel gehet, auf daß du seines Glücks auch genießen mögest.

30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will; also kommt es vom Schmähen zum Blutvergießen.

31. Schäme dich nicht, deinen Freund zu schützen, und meide ihn nicht.

32. Widerfährt dir etwas Böses von ihm; so wird sich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23 Kapitel.

Gebet um Beystand GOttes zur Bezähmung der Begierden. Warnung vor dem leichtsinnigen Schwören und vor den Sünden der Unzucht.

33. O daß * ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein vestes Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete!

* c. 28, 28. Ps. 141, 3.

Kap. 23. v. 1. HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens, laß mich nicht unter die Lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit GOttes Wort züchtigen, und ich meiner nicht schonete, wo ich fehlete,

3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und großen Irrthum stiftete, und viel Uebels begienge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde.

4. HErr GOtt, Vater und HErr meines Lebens,

5. Behüte mich vor unzüchtigem Gesicht, und wende von mir alle böse Lüste.

6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem Herzen.

7. Lieben Kinder, lernet das Maul halten, denn wer es hält, der wird sich mit Worten nicht vergreifen;

8. Wie die Gottlosen und Lästerer, und die Stolzen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und * GOttes Nahmen zu führen. * 2 Mos. 20, 7. rc.

10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne Striemen ist;

11. Also kann der auch nicht rein von Sünden seyn, der oft schwöret und GOttes Nahmen führet.

12. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.

13. Schwöret er, und verstehet es nicht, so sündiget er gleichwohl; verstehet er es, und verachtet es, so sündiget er zwiefältig:

14. Schwöret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne Sünde, sein Haus wird hart gestraft werden.

15. Es ist auch ein tödtlicher Fluch, davor behüte GOtt das Haus Jakobs!

16. Und die Gottesfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser Sünde.

17. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigem Schwören; denn es kommt aus bösem Vornehmen.

18. * Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre, so wirst du unter den Herren sitzen. * c. 3, 3.

19. Und wird deiner auch nicht vergessen werden, daß du nicht gewohnest der Narrheit, und zuletzt wolltest, * du wärest nie geboren, und verfluchest den Tag deiner Geburt. * Hiob 3, 3.

20. Wer sich gewöhnet zu schmähen, der bessert sich sein Lebtage nicht.

21. Das andere mal sündigen, das ist zu viel; das dritte mal bringt die Strafe mit sich.

22. Wer in der Brunst steckt, der ist wie ein brennendes Feuer, und hört nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen Menschen ist alle Speise süße, und läßt nicht ab, bis er es erfülle.

25. Ein Mann, der seine Ehe bricht, und
* denkt bey sich selbst: Wer siehet mich?
* Hiob 24, 15. rc.
26. Es ist finster um mich, und die
Wände verbergen mich, daß mich Nie=
mand siehet; wen soll ich scheuen? * Der
Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht.
* c. 16, 15. Ps. 94, 7.
27. Solcher scheuet allein der Menschen
Augen,
28. Und denkt nicht, daß die * Augen des
HErrn viel heller sind, denn die Sonne,
und sehen alles, was die Menschen thun,
und schauen auch in die heimlichen Winkel.
* Hebr. 4, 13.
29. Alle Dinge sind ihm bekannt, ehe sie
geschaffen werden, also wohl, als wenn
sie geschaffen sind.
30. Derselbe Mann wird öffentlich in
der Stadt gestraft werden,
31. Und wird erhaschet werden, wenn
er sichs am wenigsten versiehet.
32. Also wirds auch gehen dem Weibe,
die ihren Mann verläßt, und einen Erben
von einem andern kriegt.
33. Erstlich * ist sie dem Gebot GOttes
ungehorsam, zum andern sündiget sie wi=
der ihren Mann, zum dritten bringet sie
durch ihren Ehebruch Kinder von einem
andern. * 3 Mos. 20, 10. 5 Mos. 22, 22. Marc. 10, 12.
34. Diese wird man aus der Gemeine wer=
fen, und ihre Kinder müssen ihrer entgelten.
35. Ihre Kinder werden * nicht wur=
zeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht
bringen. * Weish. 3, 16.
36. Sie läßt ein verfluchtes Gedächtniß
hinter sich, und ihre Schande wird nim=
mermehr vertilget.
37. Daran lernen die Nachkommen,
daß nichts bessers sey, denn GOtt fürch=
ten, und nichts süßers, denn auf GOttes
Gebot achten.

Das 24 Kapitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

1. Die Weisheit preiset sich, und un=
ter dem Volk rühmet sie sich.
2. Sie prediget in der Gemeine GOttes,
3. Und lobt sich in seinem Reich,
4. Und spricht also: * Ich bin GOttes
Wort, * Joh. 1, 1. 1 Joh. 1, 1. Offenb. 19, 13.
5. Und schwebe über der ganzen Erde,
wie die Wolken.
6. Mein Gezelt ist in der Höhe, und
mein Stuhl in den Wolken.
7. Ich allein bin * allenthalben, so weit
der Himmel ist, * Weish. 1, 7. c. 12, 1.
8. Und so tief der Abgrund ist,
9. Allenthalben im Meer, allenthalben
auf Erden,
10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.
11. Bey diesen allen habe ich Wohnung
gesucht, daß ich etwa Statt fände.
12. Da gebot mir der Schöpfer aller
Dinge, und der mich geschaffen hat, be=
stellte mir eine Wohnung, und sprach:
13. In Jakob sollst du wohnen, und
Israel soll dein Erbe seyn.
14. Vor * der Welt, von Anfang bin
ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben,
und habe vor ihm in der Hütte gedienet;
* Spr. 8, 22.
15. Und darnach zu Zion eine gewisse
Stätte gekriegt, und er hat mich in die
heilige Stadt gesetzt, daß ich zu Jerusa=
lem regieren sollte.
16. Ich habe eingewurzelt bey einem ge=
ehrten Volk, das GOttes Erbtheil ist.
17. Ich bin hoch gewachsen, wie eine
Ceder auf dem Libanon, und wie eine
Cypresse auf dem Gebirge Hermon.
18. Ich bin aufgewachsen, wie ein
Palmbaum am Wasser, und wie die Ro=
senstöcke, so man zu Jericho erziehet,
19. Wie ein schöner Oehlbaum auf freyem
Felde; ich bin aufgewachsen, wie Ahornen.
20. Ich gab einen lieblichen Geruch von
mir, wie Cynnamet, und köstliche Würze,
und wie die besten Myrrhen,
21. Wie Galban, und Onych, und
Myrrhen, und wie der Weihrauch in
dem Tempel.
22. Ich breitete meine Zweige aus, wie
eine Eiche; und meine Zweige waren
schön und lustig.
23. Ich gab einen lieblichen Geruch von
mir, wie der Weinstock;
24. Und meine Blüthe brachte ehrliche
und reiche Frucht.
25. Kommt * her zu mir, alle, die ihr
meiner begehret, * Matth. 11, 28.
26. Und sättiget euch von meinen
Früchten.
27. Meine Predigt ist * süßer, denn
Honig, und meine Gabe süßer, denn Ho=
nigseim. * Ps. 19, 11. Ps. 119, 103.
28. Wer von mir isset, den hungert im=
mer nach mir.

29. Und * wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir. * Joh. 4, 13. 14.
30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu Schanden.
31. Und wer mir folgt, der wird unschuldig bleiben.
32. Dieß alles ist eben das Buch des Bundes, mit dem höchsten GOtt gemacht;
33. Nehmlich das Gesetz, welches Mose dem Hause Jakob zum Schatz befohlen hat,
34. Daraus die Weisheit geflossen ist, wie * das Wasser Pison, wenn es groß ist,
* 1 Mos. 2, 11.
35. Und wie das Wasser Tigris, wenn es übergehet im Lenz;
36. Daraus der Verstand geflossen ist, wie der Euphrat, wenn er groß ist, und wie * der Jordan in der Ernte. * Jos. 3, 15.
37. Aus demselben ist hervorgebrochen die Zucht, wie das Licht, und wie das Wasser Nilus im Herbst.
38. Er ist nie gewesen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn sein Sinn ist reicher, weder kein Meer, und sein Wort * tiefer, denn kein Abgrund. * Röm. 11, 33.
40. Es fließen von mir viele Bächlein in die Gärten, wie man das Wasser hinein leitet.
41. Da wässere ich meinen Garten,
42. Und tränke meine Wiese.
43. Da werden meine Bächlein zu großen Strömen,
44. Und meine Ströme werden große Seen.
45. Denn meine Lehre leuchtet so weit, als der lichte Morgen, und scheinet ferne.
46. Auch schüttet meine Lehre Weissagung aus, die ewig bleiben muß.
47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für alle, die der Weisheit begehren.

Das 25 Kapitel.

Lob der Eintracht, der Weisheit, besonders im Alter, und der Gottesfurcht. Schilderung des bösen Weibes.

1. Drey schöne Dinge sind, die beydes GOtt und den Menschen wohl gefallen:
2. Wenn * Brüder eins sind und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen.
* Ps. 133, 1.
3. Drey Stücke sind, denen ich von Herzen feind bin, und ihr Wesen verdrießt mich übel:
4. Wenn ein Armer hoffärtig ist, und ein Reicher gern lüget, und ein alter Narr ein Ehebrecher ist.
5. Wenn du in der Jugend nicht sammelst, was willst du im Alter finden?
6. O wie fein stehet es, wenn die grauen Häupter weise, und die Alten klug,.
7. Und die Herren vernünftig und vorsichtig sind.
8. Das ist der Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben; und ihre Ehre ist, wenn sie GOtt fürchten.
9. Neun Stücke sind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem Munde preisen:
10. Ein Mann, der Freude an seinen Kindern hat. Wer erlebt, daß er seine Feinde untergehen siehet.
11. Wohl dem, der * ein vernünftiges Weib hat. Wer mit seinem Reden keinen Schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, so es nicht werth sind. * c. 26, 1.
12. Wohl dem, der * einen treuen Freund hat. Wohl dem, der klug ist, und der da lehret, da man es gerne höret. * c. 6, 14.
13. O wie groß ist der, so weise ist!
14. Aber wer * GOtt fürchtet, über den ist Niemand. * c. 10, 27.
15. Denn die Furcht GOttes gehet über alles.
16. Wer dieselbige vest hält, wem kann man den vergleichen?
17. Es ist kein Wehe so groß, als Herzeleid.
18. Es ist keine List über Frauen List.
19. Es ist kein Lauern über des Neiders Lauern.
20. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier.
21. Es ist kein Kopf so listig, als der Schlangen Kopf, und ist kein Zorn so bitter, als der Frauen Zorn.
22. Ich wollte lieber bey Löwen und Drachen wohnen, denn bey einem bösen Weibe.
23. Wenn sie böse wird, so * verstellet sie ihre Geberde, und wird so scheuslich, wie ein Sack. * 1 Mos. 4, 6.
24. Ihr Mann muß sich ihrer schämen; und wenn man es ihm vorwirft, so thut es ihm im Herzen wehe.

25. Alle Bosheit ist gering gegen der Weiber Bosheit; es geschehe ihr, was den Gottlosen geschiehet.
26. Ein waschhaftiges Weib ist einem stillen Manne, wie ein sandiger Weg hinauf einem alten Manne.
27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum.
28. Wenn das Weib den Mann reich macht,
29. So ist da eitel Hader, Verachtung und große Schmach.
30. Ein böses Weib macht ein betrübtes Herz, traurig Angesicht, und das Herzeleid.
31. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen.
32. Die Sünde kommt her von einem *Weibe, und um ihret willen müssen wir alle sterben. *1 Mos. 3, 6. 1 Tim. 2, 14.
33. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll; also soll man dem Weibe seinen Willen nicht lassen.
34. Will sie dir nicht zur Hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26 Kapitel.

Lob des guten Weibes, nachdrücklicher Tadel des bösen.

1. Wohl dem, der * ein tugendsames Weib hat, deß lebt er noch einmal so lange. * v. 3. Spr. 14, 1.
2. Ein häusliches Weib ist ihrem Manne eine Freude, und macht ihm ein fein ruhiges Leben.
3. Ein tugendsames Weib ist eine *edle Gabe, und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet. * v. 17.
4. Er sey reich oder arm, so ist es ihm ein Trost, und macht ihn allezeit fröhlich.
5. Drey Dinge sind schrecklich, und das vierte ist greulich:
6. Verrätherey, Aufruhr, unschuldiges Blutvergießen;
7. Welche alle ärger sind, denn der Tod.
8. Das ist aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und schändet sie bey Jedermann.
9. Wenn einer ein böses Weib hat, so ist es eben als ein ungleiches Paar Ochsen, die neben einander ziehen sollen.
10. Wer sie kriegt, der kriegt einen Scorpion.
11. Ein trunkenes Weib ist eine große Plage, denn sie kann ihre Schande nicht decken.
12. Ein hurisches Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Gesicht, und an ihren Augen.
13. Ist deine Tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn sie so frey ist.
14. Wenn du merkest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl darauf; wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß dichs auch nicht wundern.
15. Wie ein Fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinkt das nächste Wasser, das sie kriegt, und setzt sich, wo sie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.
16. Ein freundliches Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein Herz.
17. Ein Weib, das schweigen kann, das ist eine Gabe GOttes.
18. Ein wohlgezogenes Weib ist nicht zu bezahlen.
19. Es ist nichts liebers auf Erden, denn ein züchtiges Weib.
20. Und ist nichts köstlichers, denn ein keusches Weib.
21. Wie die Sonne, wenn sie aufgegangen ist, an dem hohen Himmel des HErrn eine Zierde ist: also ist ein tugendsames Weib eine Zierde in ihrem Hause.
22. Ein schönes Weib, das fromm bleibt, ist wie die helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.
23. Ein Weib, das ein beständiges Gemüth hat,
24. Ist wie die goldene Säulen auf den silbernen Stühlen.

Das 27 Kapitel.

Betrug im Handel. Weisheit im Reden. Heiligkeit der Geheimnisse. Hinterlist.

25. Zwey Stücke sind, die mich verdrießen, und das dritte thut mir Zorn:
26. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läßt, und die *weisen Räthe zuletzt verachtet; *1 Kön. 12, 8.
27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, diesen hat GOtt zum Schwert verdammet.
28. Ein Kaufmann kann sich schwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.

Kap. 27. v. 1. Denn um Gutes willen thun viele Unrecht; und die * reich werden wollen, wenden die Augen ab.
* c. 31, 5. 1 Tim. 6, 9.
2. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zween Steinen steckt:
3. Also steckt auch Sünde zwischen Käufer und Verkäufer.
4. Hält er sich nicht mit Fleiß in der Furcht des HErrn, so wird sein Haus bald zerstöret werden.
5. Wenn man siebet, so bleibt das Unfläthige darinnen: also, was der Mensch vornimmt, so klebt immer etwas Unreines daran.
6. Gleichwie * der Ofen bewährt die neuen Töpfe: also bewährt die Trübsal des Menschen Sinn. * c. 2, 5.
7. An den Früchten merkt man, wie des Baums gewartet ist: also merkt man an der Rede, wie das Herz geschickt ist.
8. Du sollst Niemand loben, du habest ihn denn gehöret, denn an der Rede erkennet man den Mann.
9. Folgest du der Gerechtigkeit nach, so wirst du sie kriegen, und anziehen, wie einen schönen Rock.
10. Die Vögel gesellen sich zu ihres gleichen: also hält sich die Wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.
11. Wie der Löwe auf den Raub lauert; also ergreift zuletzt * die Sünde den Uebelthäter. * c. 21, 3.
12. Ein Gottesfürchtiger redet allezeit, das heilsam ist; ein Narr aber ist wandelbar, wie der Mond.
13. Wenn du unter den Unweisen bist, so merke, was die Zeit leiden will; aber unter den Weisen magst du fortfahren.
14. Der Narren Rede ist über die Maaße verdrießlich, und ihr Lachen ist eitel Sünde, und kitzeln sich doch damit.
15. Wo man * viel schwören hört, da † gehen einem die Haare zu Berge; und ihr Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß. *c. 23, 10. 11. †Hiob 4, 15.
16. Wenn die Hoffärtigen mit einander hadern, so folgt Blutvergießen darnach; und ist verdrießlich zu hören, wenn sie sich so zerschelten.
17. Wer * Heimlichkeit offenbaret, der verliert den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen.
* c. 19, 10. Spr. 20, 19. c. 25, 9.
18. Halte deinen Freund werth, und halte ihm Glauben.
19. Wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wieder kriegen.
20. Wer * seinen Freund verliert, dem geschiehet wohl so übel, als dem sein Feind entgehet. * c. 6, 14.
21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest: also ist es, wenn du deinen Freund verlässest.
22. Du fängest ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlaufen; er ist zu ferne weg, er ist entsprungen, wie ein Reh aus dem Netz.
23. Wunden kann man verbinden, Scheltworte kann man * versöhnen;
* c. 22, 27.
24. Aber * wer Heimlichkeit offenbaret, mit dem ist es aus. * v. 17. 19.
25. Wer * mit den Augen winket, der hat Böses im Sinn, und läßt sich nicht davon wenden. * Spr. 10, 10. c. 16, 30.
26. Vor dir kann er süß reden, und lobt sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir deine Worte.
27. Ich bin keinem Dinge so feind, als dem; und der HErr ist ihm auch feind.

Das 28 Kapitel.

Warnung vor Rachsucht, vor Hader und Verleumdung.

28. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fällt er auf den Kopf. Wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.
29. Wer * eine Grube gräbt, der fällt selber darein. * Spr 26, 27. rc.
30. Wer einem Andern stellet, der fänget sich selbst. Wer dem Andern Schaden thun will, dem kommt es selber über seinen Hals, daß er nicht weiß, woher.
31. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die * Rache lauert auf sie, wie ein Löwe. * c. 27, 11.
32. Die sich freuen, wenn es den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen; das Herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.
33. Zorn und Wüthen sind Greuel, und der Gottlose treibt sie.
Kap. 28. v. 1. Wer * sich rächet, an dem wird sich der HErr wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten.
* Röm. 12, 19. rc.
2. Vergib * deinem Nächsten, was er dir zu Leide gethan hat, und bitte dann,

so werden dir deine Sünden auch vergeben. *Matth. 6, 14. Marc. 11, 25.

3. Ein Mensch hält gegen den andern den Zorn, und will bey dem HErrn Gnade suchen.

4. Er ist unbarmherzig gegen seines gleichen, und will für seine Sünde bitten.

5. Er ist nur Fleisch und Blut, und hält den Zorn; wer will denn ihm seine Sünde vergeben?

6. Gedenke an das Ende, *und laß die Feindschaft fahren, *c. 18, 24.

7. Die den Tod und das Verderben suchet; und bleibe in den Geboten.

8. Gedenke an das Gebot, und laß dein Drohen wider deinen Nächsten.

9. Gedenke an den Bund des Höchsten, und vergib die Unwissenheit.

10. Laß ab vom Hader, so bleiben viele Sünden nach.

11. Denn ein *zorniger Mensch zündet Hader an, und der Gottlose verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben.
*Spr. 26, 21. c. 29, 22.

12. Wenn des Holzes viel ist, wird des Feuers desto mehr; und wenn die Leute gewaltig sind, wird der Zorn desto größer; und wenn die Leute reich sind, wird der Zorn desto heftiger; und wenn der Hader lange währet, so brennet es desto mehr.

13. Jäch seyn zum Hader, zündet Feuer an, und jäch seyn zu zanken, vergießt Blut.

14. Bläsest du ins Fünklein, so wird ein großes Feuer daraus; speyest du aber ins Fünklein, so verlöscht es; und beydes kann aus deinem Munde kommen.

15. Die Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht; denn sie verwirren viele, die guten Frieden haben.

16. Ein böses Maul macht viele Leute uneins, und treibt sie aus einem Lande in das andere.

17. Es zerbricht veste Städte, und zerstört Fürstenthümer.

18. Ein böses Maul verstößt redliche Weiber,

19. Und beraubt sie alles, das ihnen sauer geworden ist.

20. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.

21. Die Geissel macht Striemen; aber ein böses *Maul zerschmettert Beine und alles. *Spr. 18, 8.

22. Viele sind gefallen durch die Schärfe des Schwerts; aber nirgend so viele, als durch böse Mäuler.

23. Wohl dem, der vor bösem Maul bewahret ist, und von ihm ungeplagt bleibt, und sein Joch nicht tragen muß, und in seinen Stricken nicht gebunden ist.

24. Denn sein Joch ist eisern, und seine Stricke ehern.

25. Seine Plage ist bitterer, denn der Tod, und ärger, denn die Hölle.

26. Aber es wird den Gottesfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in desselben Feuer nicht brennen.

27. Wer den HErrn verläßt, der wird darein fallen, und darinnen brennen, und es wird nicht ausgelöscht werden; es wird ihn überfallen, wie ein Löwe, und aufreiben, wie ein Parder.

28. Du verzäunest deine Güter mit Dornen; warum *machst du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel?
*c. 22, 33.

29. Du wägest dein Gold und Silber ein; warum wägest du nicht auch deine Worte auf der Goldwage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauern.

Das 29 Kapitel.

Empfehlung der Wohlthätigkeit und Begnügsamkeit, der Vorsicht im Leihen und Bürgewerden.

1. Wer seinem Nächsten *leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit; und wer Güter hat, der soll solches thun. *Ps. 37, 26.

2. Leihe deinem Nächsten, wenn er es bedarf; und du *Anderer, gib es auch wieder zur bestimmten Zeit. *Ps. 37, 21.

3. Halte, was du geredet hast, und handle nicht betrüglich mit ihm; so findest du allezeit deine Nothdurft.

4. Mancher meinet, es sey gefunden, was er borgt, und macht den unwillig, so ihm geholfen hat.

5. Er küsset einem die Hand, dieweil man ihm leihet, und redet so demüthig um des Nächsten Geld.

6. Aber wenn er es soll wiedergeben, so verziehet er es, und klagt sehr, es sey schwere Zeit.

7. Und ob er es wohl vermag, gibt er es kaum die Hälfte wieder, und rechnet es jenem für einen Gewinn zu.

8. Vermag er es aber nicht, so bringt er jenen ums Geld. Derselbe hat ihm denn selbst einen Feind gekauft mit seinem eigenen Gelde:

9. Und jener bezahlt ihn mit Fluchen und Schelten, und gibt ihm Schmähworte für Dank.

10. Mancher leihet ungerne, aus keiner bösen Meinung; sondern er muß fürchten, er komme um das Seine.

11. Doch * habe Geduld mit deinem Nächsten in der Noth, und thue das Allmosen dazu, daß du ihm Zeit lassest.

* Matth. 18, 29.

12. Hilf dem Armen um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.

13. Verliere gerne dein Geld um deines Bruders und Nächsten willen, und vergrabe es nicht unter einen Stein, da es doch umkommt.

14. Sammle * dir einen Schatz nach dem Gebot des Allerhöchsten; der wird dir besser seyn, denn kein Gold. * Matth. 6, 20.

15. * Lege dein Allmosen an einen besondern Ort: dasselbe wird † dich erretten aus allem Unglück. * 1 Kor. 16, 2.

† Ps. 41, 2. 3. Tob. 4, 11. 12.

16. Es wird für dich streiten wider deinen Feind,

17. Besser, denn kein Schild oder Spieß.

18. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nächsten;

19. Aber ein Unverschämter läßt seinen Bürgen stehen.

20. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen,

21. Denn er hat sich selbst für dich versetzt.

22. Der Gottlose bringt seinen Bürgen in Schaden,

23. Und ein Undankbarer läßt seinen Erlöser stecken.

24. Bürge werden hat viele reiche Leute * verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die Wellen im Meer. * Spr. 11, 15.

25. Es hat große Leute vertrieben, daß sie in fremden Landen mußten in der Irre gehen.

26. Ein Gottloser, so er Bürge ist geworden, und gehet mit Ränken um, daß er sich auswickele, der wird der Strafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst darüber zu Schaden kommst.

28. Es ist genug zu diesem Leben, wer Wasser und Brod, Kleider und Haus hat, damit er * seine Nothdurft decken kann.

* 1 Tim. 6, 8.

29. Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach, denn köstlicher Tisch unter den Fremden.

30. Laß dirs gefallen, du habest wenig oder viel, denn es ist ein schändliches Leben von Haus zu Haus ziehen.

31. Und wo einer fremde ist, darf er sein Maul nicht aufthun;

32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trinken lassen, und keinen Dank haben;

33. Muß dazu bittere Worte hören, nehmlich: Gast, gehe hin, und bereite den Tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.

34. Item: Ziehe aus, ich habe einen ehrlichen Gast gekriegt, ich muß das Haus haben, mein Bruder zieht zu mir ein.

35. Solches ist schwer einem vernünftigen Manne, daß er um der Herberge willen solche Worte fressen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30 Kapitel.

Empfehlung einer ernsten Kinderzucht. Werth der Gesundheit, und Erhaltung derselben durch Heiterkeit des Gemüths.

1. Wer sein Kind lieb hat, der * hält es stets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe.

* Spr. 13, 24. c. 23, 13. c. 29, 15. 17.

2. Wer sein Kind in der Zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bey den Bekannten nicht schämen.

3. Wenn einer sein Kind ziehet, das verdrießt seinen Feind, und erfreuet seine Freunde.

4. Denn wo sein Vater stirbt, so ist es, als wäre er nicht gestorben, denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebte, sahe er seine Lust, und hatte Freude an ihm; da er starb, durfte er nicht sorgen.

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kann.

7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist,

der klagt seine Striemen, und erschrickt, so oft es weinet.

8. Ein verwöhntes Kind wird muthwillig, wie ein wildes Pferd.

9. Zärtle mit deinem Kinde, so mußt du dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern müssest, und deine Zähne zuletzt kirren müssen.

11. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend, und entschuldige seine Thorheit nicht.

12. Beuge ihm den Hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den Rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde.

13. Ziehe dein Kind, und laß es nicht * müßig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdest. * c. 33, 29.

14. Es ist besser, einer sey arm, und dabey frisch und gesund, denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch seyn ist besser, denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser, denn großes Gut.

16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.

17. Der Tod ist besser, denn ein sieches Leben, oder stete Krankheit.

18. Es ist eben als ein gutes Gericht vor einem Maul, das nicht essen kann, und wie die Speise, so man bey eines Todten Grab setzet.

19. Denn was ist dem Götzen das Opfer nütze? Kann er doch weder essen noch riechen.

20. So ist es mit dem Reichen auch, den GOtt siech macht.

21. Er siehet es wohl mit den Augen, und seufzet darnach, und ist wie ein Verschnittener, der bey einer Jungfrau liegt und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedanken.

23. Denn ein * fröhliches Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben. * Spr. 15, 13. 15. c. 17, 22.

24. Thue dir Gutes, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir.

25. Denn Traurigkeit tödtet viele Leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer * und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit. * Hiob 5, 2.

27. Einem fröhlichen Herzen schmeckt alles wohl, was er isset.

Das 31 Kapitel.

Schädlichkeit der Habsucht. Warnung vor Gierigkeit und Unmäßigkeit im Essen.

1. Wachen nach Reichthum verzehret den Leib, und darum sorgen, läßt nicht schlafen.

2. Wenn einer liegt und sorgt, so wachet er immer auf, gleichwie große Krankheit immer aufweckt.

3. Der ist reich, der da arbeitet und sammelt Geld, und höret auf, und genießet sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeihet nicht; und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein Bettler.

5. Wer Geld lieb hat, der bleibt nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches sucht, der wird mit vergehen.

6. Viele kommen zu Unfall um des Geldes willen, und verderben darüber vor ihren Augen.

7. Die ihm opfern, die stürzet es, und die Unvorsichtige fänget es.

8. Wohl dem Reichen, der unsträflich gefunden wird, und nicht das Geld sucht.

9. Wo ist der? So wollen wir ihn loben, denn er thut großes Ding unter seinem Volk.

10. Der bewährt hierinnen und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konnte wohl Uebels thun, und that es doch nicht, Schaden thun, und that es auch nicht.

11. Darum bleiben seine Güter, und die Heiligen preisen seine Allmosen.

12. Wenn * du bey eines reichen Mannes Tisch sitzest, so sperre deinen Rachen nicht auf, * Spr. 23, 1.

13. Und denke nicht, hier ist viel zu fressen.

14. Sondern gedenke, daß ein untreues Auge neidisch ist;

15. (Denn was ist neidischer, weder ein solches Auge?) Und weinet, wo es siehet einen zugreifen.

16. Greif nicht nach allem, was du siehest.

17. Und nimm nicht, was vor ihm in der Schüssel liegt.

18. Nimm es bey dir selbst ab, was dein Nächster gerne oder ungerne hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.

19. Iß wie ein Mensch, was dir vorgesetzt ist: und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.
20. Um der Zucht willen höre du am ersten auf, und sey nicht ein unsättiger Fraß, daß du nicht Ungunst erlangest.
21. Wenn du bey vielen sitzest, so greif nicht am ersten zu.
22. Ein sittiger Mensch läßt sich am Geringen genügen; darum darf er in seinem Bette nicht so keichen.
23. Und wenn der Magen mäßig gehalten wird, so schläft man sanft, so kann einer des Morgens früh aufstehen, und ist fein bey sich selbst.
24. Aber ein unsättiger Fraß schläft unruhig, und hat das Grimmen und Bauchwehe.
25. Wenn du zuviel gegessen hast, so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur Ruhe.

Das 32 Kapitel.

Warnung vor Trunkenheit. Regeln der Klugheit und Bescheidenheit in der Gesellschaft.

26. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine Worte nicht treffen.
27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfährt dir keine Krankheit.
28. Einen kostfreyen Mann loben die Leute, und sagen, er sey ein ehrlicher Mann; und solches ist ein guter Ruhm:
29. Aber von einem * kargen Filz redet die ganze Stadt übel, und man sagt recht daran. * c. 14, 3.
30. Sey * nicht ein Weinsäufer, denn der Wein bringt viele Leute um. * 1 Tim. 3, 3.
31. Die Esse prüfet das gelöthete Eisenwerk: also prüfet der Wein der Frevler Herzen, wenn sie trunken sind.
32. * Der Wein erquickt dem Menschen das Leben, so man ihn mäßiglich trinkt. * Ps. 104, 15. Spr. 31, 6.
33. Und was ist das Leben, da kein Wein ist?
34. Der Wein ist geschaffen, daß er den Menschen fröhlich soll machen.
35. Der Wein, zur Nothdurft getrunken, erfreuet Leib und Seele.
36. Aber so man deß zuviel trinkt, bringt er das Herzeleid.
37. Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch toller,
38. Daß er trotzt und pocht, bis er wohl gebläuet, geschlagen und verwundet wird.
39. Schilt deinen Nächsten nicht beym Wein, und schmähe ihn nicht in seiner Freude.
40. Gib ihm nicht böse Worte, und begegne ihm nicht mit harter Rede;
Kap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie sie, und richte dich nach ihnen, so sitzest du recht,
2. Und gib dazu, was dir gebühret, willst du mit sitzen.
3. Auf daß sie mit dir fröhlich-seyn mögen, damit du die Ehre davon kriegest, daß man dich einen sittigen, holdseligen Mann heißet.
4. Der Aelteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren ist.
5. Und irre die Spielleute nicht.
6. Und wenn man Lieder singet, so wasche nicht darein, und spare deine Weisheit bis zur andern Zeit.
7. Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet, also zieret ein Gesang das Mahl.
8. Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet,
9. Also zieren die Lieder beym guten Wein.
10. Ein Jüngling mag auch wohl reden ein- oder zweymal, wenn es ihm noth ist;
11. Und wenn man ihn fragt, soll er es kurz machen,
12. Und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweigen.
13. Und soll sich nicht den Herren gleich achten, und wenn ein Alter redet, nicht darein waschen.
14. Donner bringet großen Blitz, Scham macht große Gunst.
15. * Stehe auch beyzeiten auf, und sey nicht der letzte; * c. 31, 25.
16. Sondern gehe eilend heim, und spiele daselbst, und thue, was du willst. Doch daß du nichts Uebels thust, und Niemand pochest.
17. Sondern danke für das alles dem, der dich geschaffen und mit seinen Gütern gesättiget hat.

Das 33 Kapitel.

Lob der Gottesfurcht. Vermischte Regeln und Bemerkungen.

18. Wer den HErrn fürchtet, der läßt sich gerne ziehen, und wer sich frühe dazu schickt, der wird Gnade finden.
19. Wer nach GOttes Wort fragt, der wird es reichlich überkommen; wer es

aber nicht mit Ernst meinet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HErrn fürchtet, der trifft die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht.

21. Ein Gottloser * läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in seinem Vornehmen.
* Spr. 12, 1.

22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Thue nichts ohne Rath, so gereuet dichs nicht nach der That.

25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die Steine stoßen möchtest.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg schlecht sey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen Kindern.

27. Was du vornimmst, so vertraue GOtt von ganzem Herzen, denn das ist GOttes Gebot halten.

28. Wer GOttes Wort glaubt, der achtet die Gebote; und wer dem HErrn vertrauet, * dem wird nichts mangeln.
* Ps. 23, 1. Ps. 84, 12.

Kap. 33. v. 1. Wer GOtt fürchtet, dem widerfährt kein Leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein Weiser läßt ihm GOttes Wort nicht verleiden; aber ein Heuchler schwebt wie ein Schiff auf dem ungestümen Meer.

3. Ein verständiger Mensch * hält vest an GOttes Wort, und GOttes Wort ist ihm gewiß, wie eine klare Rede. * Tit. 1, 9.

4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon; laß dich zuvor wohl lehren, so kannst du antworten.

5. Des Narren Herz ist wie ein Rad am Wagen, und seine Gedanken laufen um, wie die Nabe.

6. Wie der Schellhengst schreyet gegen alle Mähren: also hänget sich der Heuchler an alle Spötter, und spricht:

7. Warum muß ein Tag heiliger seyn, denn der andere, so doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr macht?

8. Die Weisheit des HErrn hat sie so unterschieden, und er hat die Jahrszeit und Feyertage also geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern Tagen;

10. Gleichwie * alle Menschen aus der Erde, und Adam aus dem Staube geschaffen ist, * 1 Mos. 2, 7.

11. Und doch der HErr sie unterschieden hat nach seiner mannigfaltigen Weisheit, und hat mancherley Weise unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiliget, und zu seinem Dienst gefordert: Etliche aber hat er verfluchet und geniedriget, und aus ihrem Stande gestürzt.

13. Denn sie sind in seiner Hand, wie der Thon in des Töpfers * Hand; er macht alle seine Werke, wie es ihm gefällt: * Jes. 45, 9. rc.

14. Also sind auch die Menschen in der Hand deß, der sie gemacht hat, und gibt einem Jeglichen, wie es ihn gut däucht.

15. Also ist das Gute wider das Böse, und das Leben wider den Tod, und der Gottesfürchtige wider den Gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle Werke des Höchsten: so sind * immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet. * c. 42, 25.

17. Ich bin der letzte auferwachet, wie einer der im Herbst nachlieset; und GOtt hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbst.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für alle, die gerne lernen wollten.

19. Gehorchet mir, * ihr großen Herren, und ihr Regenten im Volk, nehmet es zu Herzen. * Weish. 6, 2. 3.

20. Laß dem Sohne, der Frau, dem Bruder, dem Freunde nicht Gewalt über dich, weil du lebest; und übergib Niemand deine Güter, daß dichs nicht gereue, und müssest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und Odem hast, untergib dich keinem andern Menschen.

22. Es ist besser, daß deine Kinder deiner bedürfen, denn daß du ihnen müssest in die Hände sehen.

23. Bleibe du der Oberste in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein Erbe aus.

25. Dem Esel gehört sein Futter, Geissel und Last: also dem Knechte sein Brod, Strafe und Arbeit.
26. Halte den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm: lässest du ihn müßig gehen, so will er Junker seyn.
27. Das Joch und die Seile beugen den Hals; einen bösen Knecht Stock und Knüttel.
28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe.
29. Müßiggang lehret viel Böses.
30. Lege ihm Arbeit auf, die einem Knechte gebühret: gehorchet er dann nicht, so setze ihn in den Stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte Maaße in allen Dingen.
31. Hast du einen Knecht, * so halte über ihn, als über dich selbst; denn wer ihm was thut, der meinet dein Leib und Leben. Hast du einen Knecht, so laß ihn halten, als wärest du da, denn du bedarfst seiner, wie deines eigenen Lebens. * c. 7, 22.
32. Hältst du ihn aber übel, daß er sich erhebt und von dir läuft; wo willst du ihn wieder suchen?

Das 34 Kapitel.

Täuschung durch Träume. Werth des Vertrauens auf GOtt.

1. Unweise Leute betrügen sich selbst mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf Träume.
2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haschen.
3. Träume sind nichts anders, denn Bilder ohne Wesen.
4. Was unrein ist, wie kann das rein seyn? Und was falsch ist, wie kann das wahr seyn?
5. Eigene Weissagung, und Deutung, und Träume sind nichts, und machen doch einem schwere Gedanken.
6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten, so halte nichts davon.
7. Denn Träume betrügen viele Leute, und fehlt denen, die darauf bauen.
8. Man darf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort GOttes, wenn man recht lehren will.
9. Ein wohlgeübter Mann versteht viel; und ein wohlerfahrner kann von Weisheit reden.
10. Wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig,
11. Und die irrigen Geister stiften viel Böses.
12. Da ich noch im Irrthum war, konnte ich auch viel Lehrens, und war so gelehrt, daß ich es nicht alles sagen konnte.
13. Und bin oft in Gefahr des Todes darüber gekommen, bis ich davon erlöset worden bin.
14. Nun sehe ich, daß die Gottesfürchtigen den rechten Geist haben.
15. Denn ihre Hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kann.
16. Wer den HErrn fürchtet, der darf * vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen, denn er ist seine Zuversicht. * Ps. 112, 7. 8.
17. Wohl dem, der den HErrn fürchtet.
18. Worauf verläßt er sich? Wer ist sein Trotz?
19. Die * Augen des HErrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heißen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall; * c. 15, 20. Ps. 33, 18
20. Der das Herz erfreuet, und das Angesicht fröhlich macht, und gibt Gesundheit, Leben und Segen.

Das 35 Kapitel.

GOtt mißfällige und GOtt wohlgefällige Opfer. Erhörung des Gebets der Nothleidenden.

21. Wer * von unrechtem Gut opfert, deß Opfer ist ein Gespött: * Spr. 21, 27.
22. Aber * solch Gespött der Gottlosen gefällt GOtt nichts überall. * Jes. 1, 11.
23. Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nicht; und Sünden lassen sich nicht versöhnen mit viel Opfern.
24. Wer von des Armen Gut opfert, der * thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet. * Jes. 66, 3.
25. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brod; wer ihn darum bringet, der ist ein Mörder.
26. Wer einem seine Nahrung nimmt, der tödtet seinen Nächsten.
27. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt, der ist ein Bluthund.
28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon, denn Arbeit?

29. Wenn einer betet, und wiederum
flucht, wie soll den der HErr erhören?
30. Wer sich wäscht, wenn er einen
Todten angerühret hat, und rühret ihn
wieder an, was hilft dem sein Waschen?
31. Also ist der Mensch, der für seine
Sünde fastet, und sündiget immer wie-
der; wer soll deß Gebet erhören, und
was hilft ihm sein Fasten?

Kap. 35. v. 1. * GOttes Gebot halten,
das ist ein reiches Opfer.

* 1 Sam. 15, 22. Matth. 9, 13.

2. GOttes * Gebot groß achten, das
Opfer hilft wohl. * 1 Kor. 7, 19.
3. Wer GOtt dankt, das ist das rechte
Semmelopfer.
4. Wer Barmherzigkeit übt, das ist das
rechte Dankopfer.
5. Von Sünden lassen, das ist ein Got-
tesdienst, der dem HErrn gefällt; und
aufhören Unrecht zu thun, das ist ein
rechtes Söhnopfer.
6. Du * sollst aber darum nicht leer vor
dem HErrn erscheinen. * 5 Mos. 16, 16.
7. Denn solches muß man auch thun,
um GOttes Gebots willen.
8. Des Gerechten Opfer macht den Al-
tar reich, und sein * Geruch ist süße vor
dem Höchsten. * 1 Mos. 8, 21.
9. Des Gerechten Opfer ist angenehm,
und desselben wird nimmermehr vergessen.
10. Gib GOtt seine Ehre mit fröhlichen
Augen, und deine Erstlinge ohne allen
Fehler.
11. Was du gibst, das gib gerne, und
heilige deine Zehnten fröhlich.
12. Gib dem Höchsten, nachdem er dir
bescheret hat; und was deine Hand vermag,
das * gib mit fröhlichen Augen. * 2 Kor. 9, 7.
13. Denn der HErr, der ein Vergelter
ist, wird es dir siebenfältig vergelten.
14. Verstümmle * deine Gabe nicht;
denn es ist nicht angenehm. * 3 Mos. 22, 20. rc.
15. Suche nicht Vortheil, wenn du
opfern sollst; denn der HErr ist ein Rä-
cher, und * vor ihm gilt kein Ansehen
der Person. * Apg. 10, 34.
16. Er hilft dem Armen, und siehet kei-
ne Person an, und erhöret das Gebet des
Beleidigten.
17. Er verachtet des Waisen Gebet
nicht, noch die Wittwe, wenn sie klagt.
18. Die Thränen der Wittwen fließen
wohl die Backen herab;
19. Sie schreyen aber über sich, wider
den, der sie heraus bringet.
20. Wer * GOtt dienet mit Lust, der
ist angenehm, und sein Gebet reichet bis
an die Wolken. * c. 18, 23.
21. Das Gebet der Elenden dringet durch
die Wolken, und läßt nicht ab, bis es hinzu
komme, und höret nicht auf, bis der Höch-
ste darein sehe.
22. Und der HErr wird recht richten
und strafen, und nicht verziehen, noch die
Länge leiden, bis er den Unbarmherzigen
die Lenden zerschmettere,
23. Und sich an solchen Leuten räche,
und vertilge alle, die Jene beleidigen, und
die Gewalt der Ungerechten stürze.
24. Und gebe einem Jeglichen nach sei-
nen Werken, und lohne ihnen, wie sie es
verdient haben,
25. Und räche sein Volk, und erfreue
sie mit seiner Barmherzigkeit.
26. Gleichwie der Regen wohl kommt,
wenn es dürre ist, also kommt die Barm-
herzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

Das 36 Kapitel.

Gebet für die Rettung des Volks GOttes vor
seinen Feinden, und Wiederherstellung seines
Wohlstandes.

1. HErr, allmächtiger GOtt, erbarme
dich unserer,
2. Und * siehe darein, und erschrecke alle
Völker. * Ps. 80, 17.
3. Hebe deine Hand auf über die Frem-
den, daß sie deine Macht sehen.
4. Wie du vor ihren Augen geheiliget
wirst bey uns: also erzeige dich herrlich
an ihnen vor unsern Augen,
5. Auf * daß sie erkennen, gleichwie
wir erkennen, daß kein anderer GOtt sey,
denn du, HErr. * 2 Kön. 19, 19.
6. Thue neue Zeichen und neue Wunder.
7. Erzeige deine Hand und rechten Arm
herrlich.
8. Errege den Grimm, und schütte Zorn
aus.
9. Reiß den Widersacher dahin, und
zerschmeiße den Feind,
10. Und eile damit, und denke an deinen
Eid, daß man deine Wunderthat preise.
11. Der Zorn des Feuers müsse sie ver-
zehren, die so sicher leben; und die dei-

nem Volk Leide thun, müssen umkommen.

12. Zerschmettere den Kopf der Fürsten, die uns feind sind und sagen: Wir sind es allein.

13. Versammle alle Stämme Jakobs, und laß sie dein Erbe seyn, wie von Anfang.

14. Erbarme dich deines Volks, das von dir den Nahmen hat, und des Israels, den du * nennest deinen ersten Sohn.

* 2 Mos. 4, 22.

15. * Erbarme dich der Stadt Jerusalem, da dein Heiligthum ist, und da du wohnest.

* Ps. 102, 14. f.

16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, so von Anfang dein Eigenthum gewesen sind; und erfülle die Weissagungen, die in deinem Nahmen verkündiget sind.

18. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.

19. Erhöre, HErr, das Gebet derer, die dich anrufen, nach dem Segen Aarons über dein Volk, auf daß alle, so auf Erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt bist.

Das 37 Kapitel.

Vermischte Bemerkungen. Von ächter und unächter Freundschaft. Vorsicht bey Rathschlägen, die man annimmt, und Weisheit beym Rathgeben.

20. Der Bauch nimmt allerley Speise zu sich; doch ist eine Speise besser, denn die andere.

21. Wie die Zunge das Wildpret kostet: also merkt ein verständiges Herz die falschen Worte.

22. Ein tückischer Mensch kann einen in ein Unglück bringen, aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.

23. Die Mütter haben alle Söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine Tochter besser, denn der Sohn.

24. Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts liebers.

25. Wo sie dazu * freundlich und fromm ist, so findet man des Mannes gleichen nicht. * c. 26, 16.

26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut in Rath, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Säule, der er sich trösten kann.

27. Wo kein Zaun ist, wird das Gut verwüstet; und wo keine Hausfrau ist, da gehet es dem Hauswirth, als gienge er in der Irre.

28. Wie man nicht trauet einem Straßenräuber, der von einer Stadt in die andere schleicht: also trauet man auch nicht einem Manne, der kein Nest hat, und einkehren muß, wo er sich verspätet.

Kap. 37. v. 1. Ein jeglicher Freund spricht wohl, ich bin auch Freund; aber etliche sind allein mit dem Nahmen Freunde.

2. Wenn Freunde einander feind werden, so bleibt der Gram bis in den Tod.

3. Ach wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist!

4. Wenn es dem * Freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden sie seine Feinde.

* c. 6, 8.

5. Sie trauern mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet, so halten sie sich zum Schilde.

6. * Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich bist, * c. 29, 20.

7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein jeglicher Rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutzen.

9. Darum hüte dich vor Rathen; bedenke zuvor, ob es gut sey. Denn er gedenkt vielleicht ihm selbst zu rathen, und will dichs wagen lassen,

10. Und spricht, du seyst auf der rechten Bahn; und steht gleichwohl wider dich, und merkt, wie es gerathen will.

11. Halte keinen Rath mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu Rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragest, wie man ihrer Feindin freundlich seyn soll, oder einen Verzagten, wie man kriegen soll, oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Waare gegen seine achten wolle, oder einen Käufer, wie theuer du geben sollst,

13. Oder einen Neidischen, wie man wohl thun, oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen soll, oder einen Faulen von großer Arbeit;

14. Oder einen Tagelöhner, der nirgend

besessen ist, wie man nicht aus der Arbeit
gehen soll, oder einen trägen Hausknecht
von vielen Geschäften. * Solche Leute
nimm nicht zu Rath. * c. 9, 21.
15. Sondern halte dich stets zu gottes-
fürchtigen Leuten, da du weißt, daß sie
GOttes Gebote halten,
16. Die gesinnet sind, wie du bist, die
Mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.
17. Und bleibe bey derselben Rath, denn
du wirst keinen treuern Rath finden.
18. Und solcher einer kann oft etwas
besser ersehen, denn sieben Wächter, die
oben auf der Warte sitzen.
19. Doch in dem allen * rufe auch den
Allerhöchsten an, daß er dein Thun gelin-
gen, und nicht fehlen lasse. * Tob. 4, 20.
20. Ehe du was anfängest, so frage vor;
und ehe du was thust, so nimm Rath dazu.
21. Denn wo man was Neues vorhat,
da muß derer vier eins kommen, daß es
gut oder böse werde, daß Leben oder Tod
daraus folge, und dieß alles regieret alle-
zeit die Zunge.
22. Mancher ist wohl geschickt andern zu
rathen, und ist ihm selber nichts nütze.
23. Mancher will klüglich rathen, und
man hört ihn doch nicht gerne, und bleibt
ein Bettler.
24. Denn er hat nicht vom HErrn die
Gnade dazu, und ist keine Weisheit in ihm.
25. Mancher ist weise durch eigene Er-
fahrung, der schafft mit seinem Rath
Nutzen, und trifft es.
26. Ein weiser Mann kann sein Volk
lehren, und schafft mit seinem Rath Nut-
zen, und trifft es.
27. Ein weiser Mann wird hoch gelo-
bet; und alle, die ihn sehen, preisen ihn.
28. * Ein Jeglicher hat eine bestimmte
Zeit zu leben; aber Israels Zeit hat keine
Zahl. * Hiob 14, 5.
29. Ein Weiser hat bey seinen Leuten ein
großes Ansehen, und sein Nahme bleibt
ewiglich.

Das 38 Kapitel.

Sorge für die Gesundheit. Weises Verhalten in Krankheiten. Trauer über Verstorbene.

30. Mein Kind, prüfe, was deinem
Leibe gesund ist; und siehe, was
ihm ungesund ist, das gib ihm nicht.
31. Denn allerley dienet nicht Jedermann,
so mag auch nicht Jedermann allerley.
32. Ueberfülle * dich nicht mit allerley
niedlicher Speise, und friß nicht zu gie-
rig. * c. 31, 24.
33. Denn viel Fressen macht krank, und
ein unsättiger Fraß kriegt das Grimmen.
34. Viele haben sich zu Tode gefressen;
wer aber mäßig isset, der lebt desto länger.
Kap. 38. v. 1. Ehre den Arzt mit ge-
bührlicher Verehrung, daß du ihn habest
zur Noth:
2. Denn der HErr hat ihn geschaffen,
und die Arzeney kommt von dem Höch-
sten; und Könige ehren ihn.
3. Die Kunst des Arztes erhöhet ihn, und
macht ihn groß bey Fürsten und Herren.
4. Der HErr läßt die Arzeney aus der
Erde wachsen, und ein Vernünftiger ver-
achtet sie nicht.
5. Ward * doch das bittere Wasser süße
durch ein Holz, auf daß man seine Kraft
erkennen sollte. * 2 Mos. 15, 25.
6. Und er hat solche Kunst den Men-
schen gegeben, daß er gepriesen würde
in seinen Wunderthaten.
7. Damit heilet er, und vertreibet die
Schmerzen; und der Apotheker macht
Arzeney daraus.
8. Summa, GOttes Werke kann man
nicht alle erzählen; und er gibt alles, was
gut ist auf Erden.
9. Mein Kind, wenn du krank bist, so
verachte dieß nicht; sondern bitte den
HErrn, so wird er dich gesund machen.
10. Laß * von der Sünde, und mache
deine Hände unsträflich, und reinige dein
Herz von aller Missethat. * c. 35, 5.
11. Opfere süßen Geruch und Semmel
zum Gedenkopfer; und gib ein fettes
Opfer, als müssest du davon.
12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der
HErr hat ihn geschaffen, und laß ihn nicht
von dir, weil du seiner doch bedarfst.
13. Es kann die Stunde kommen, daß dem
Kranken allein durch jene geholfen werde,
14. Wenn sie den HErrn bitten, daß es
mit ihm besser werde, und Gesundheit
kriege, länger zu leben.
15. Wer * vor seinem Schöpfer sündi-
get, der muß dem Arzt in die Hände kom-
men. * Ps. 107, 17. 18. Joh. 5, 14.
16. Mein Kind, wenn einer stirbt, so
beweine ihn, und klage ihn, als sey dir
großes Leid geschehen, und verhülle sei-
nen

nen Leib gebührlicher Weise, und bestatte ihn ehrlich zum Grabe.

17. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich betrübt seyn, und Leide tragen, darnach er gewesen ist.

18. Zum wenigsten einen Tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und * tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest. * c. 22, 11.

19. Denn * von Trauern kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit schwächt die Kräfte. * Spr. 17, 22.

20. Traurigkeit und Armuth thut dem Herzen weh in der Anfechtung, und übertritt.

21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Herz, sondern schlage sie von dir, und denke an das Ende, und vergiß deß nicht.

22. Denn da ist kein Wiederkommen; es hilft ihm nicht, und du thust dir Schaden.

23. Gedenke an ihn, wie er gestorben, so mußt du auch sterben. Gestern war es an mir, heute ist es an dir.

24. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt, so * höre auch auf seiner zu gedenken, und tröste dich wieder über ihn, weil sein Geist von hinnen geschieden ist.

* 2 Sam. 12, 20.

Das 39 Kapitel.

Von körperlichen und geistigen Berufs-Arbeiten.

25. Wer die Schrift lernen soll, der kann keiner andern Arbeit warten; und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kann der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die Ochsen mit der Geissel treibt, und mit dergleichen Werken umgeht, und weiß nichts, denn von Ochsen zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und früh den Kühen Futter geben.

28. Also auch die Tischler und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten, und schnitzen Bildwerk, und Fleiß haben, mancherley Arbeit zu machen, die müssen denken, daß es recht werde, und früh und spät daran seyn, daß sie es vollenden.

29. Also ein Schmid, der muß bey seinem Ambos seyn, und seiner Schmiede warten, und wird matt vom Feuer, und arbeitet sich müde über der Esse.

30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll, und siehet darauf, wie er das Werk recht mache.

31. Und muß denken, wie er es fertige, und früh und spät daran seyn, daß er es fein ausarbeite.

32. Also ein Töpfer, der muß bey seiner Arbeit seyn, und die Scheibe mit seinen Füßen umtreiben, und muß immer mit Sorgen sein Werk machen, und hat sein gewisses Tagewerk.

33. Er muß mit seinen Armen aus dem Thon sein Gefäß formiren, und muß sich zu seinen Füßen müde bücken.

34. Er muß denken, wie er es fein glasure, und früh und spät den Ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich * ihres Handwerks, und ein Jeglicher fleißigt sich, daß er seine Arbeit könne. * Ps. 128, 2.

36. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren.

37. Aber man kann sie nirgend hinschicken; sie können der Aemter auch nicht warten, noch in der Gemeine regieren.

38. Sie können den Verstand nicht haben, die Schrift zu lehren, noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die Sprüche nicht lesen, sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

Kap. 39. v. 1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das Gesetz des Höchsten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforschen, und in den Propheten studiren.

2. Er muß die Geschichte der berühmten Leute merken, und denselben nachdenken, was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen, und in den tiefen Reden sich üben.

4. Der kann den Fürsten dienen, und bey den Herren seyn.

5. Er kann sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht, was bey den Leuten taugt oder nicht taugt;

6. Und denkt, wie er früh aufstehe den HErrn zu suchen, der ihn geschaffen hat; und * betet vor dem Höchsten. * Kol. 1, 9.

7. Er thut seinen Mund getrost auf, und betet * für des ganzen Volks Sünde.

* 1 Sam. 12, 23.

8. Und wenn denn der HErr also versöhnet ist, so gibt er ihm den * Geist der Weisheit reichlich, * Jac. 1, 5.

9. Daß er weisen Rath und Lehre geben kann gewaltiglich, dafür er dem HErrn dankt in seinem Gebet.
10. Und der HErr gibt Gnade dazu, daß sein Rath und Lehre fortgehen.
11. Und er * betrachtets zuvor bey sich selbst: darnach sagt er seinen Rath und Lehre heraus, und beweiset es mit der heiligen Schrift. *c. 6, 37.
12. Und viele verwundern sich seiner Weisheit, und sie wird nimmermehr untergehen.
13. Seiner wird nimmermehr vergessen, und sein Nahme bleibet für und für.
14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die Gemeine wird ihn rühmen.
15. Dieweil er lebet, hat er einen größern Nahmen, denn andere tausend; und nach seinem Tode bleibt ihm derselbige Nahme.

Das 40 Kapitel.

Aufforderung zum Preis der Weisheit des Schöpfers, die sich in der Nützlichkeit aller seiner Werke offenbart. Elend des Menschenlebens.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen; denn ich bin wie ein Vollmond.
17. Gehorchet mir, ihr heiligen Kinder, und wachset wie die Rosen, an den Bächlein gepflanzet,
18. Und gebet süßen Geruch von euch, wie Weihrauch; blühet, wie die Lilien, und riechet wohl.
19. Singet löblich, und lobet den HErrn in allen seinen Werken, preiset seinen Nahmen herrlich.
20. Danket ihm, und lobet ihn mit Singen und Klingen, und sprechet also im Danken:
21. Alle * Werke des HErrn sind sehr gut, und was er gebietet, das geschiehet zu rechter Zeit. *1 Mos. 1, 31.
22. Und man darf nicht sagen: Was soll das? Denn zu ihrer Zeit kommen sie gewünscht; gleich als da durch sein Gebot * das Wasser stand wie Mauern, und durch sein Wort die Wasser standen, als wären sie gefasset.
* 2 Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.
23. Denn was er durch sein Gebot schaffet, das ist lieblich; und man darf über keinen Mangel klagen an seiner Hülfe.
24. Aller Menschen Werke sind vor ihm, und vor seinen Augen ist nichts verborgen.
25. * Er siehet alles von Anfang der Welt, bis ans Ende der Welt, und vor ihm ist kein Ding neu. *c. 15, 19.
26. Man darf nicht sagen: Was soll das? Denn er hat ein Jegliches geschaffen, daß es zu etwas dienen soll.
27. Denn sein Segen fließt daher, wie ein Strom, und tränkt die Erde, wie eine Sündfluth.
28. Wiederum sein Zorn trifft die Heiden, als wenn er ein wasserreiches Land verdorren läßt.
29. Sein Thun ist bey den Heiligen recht; aber die Gottlosen stoßen sich daran.
30. Alles, * was vom Anfang geschaffen ist, das ist den Frommen gut, aber den Gottlosen schädlich. * Weish. 16, 24.
31. Der Mensch bedarf zu seinem Leben Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oel und Kleider.
32. Solches alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottlosen zu Schaden.
33. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen, und durch ihr Stürmen thun sie Schaden;
34. Und wenn die Strafe kommen soll, so toben sie, und richten den Zorn aus deß, der sie geschaffen hat.
35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, solches alles ist zur Rache geschaffen.
36. Die wilden Thiere, Scorpionen, Schlangen und Schwert sind auch zur Rache geschaffen, zu verderben * die Gottlosen. * c. 40, 10.
37. Mit * Freuden thun sie seinen Befehl, und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf Erden; und wenn das Stündlein kommt, lassen sie nicht ab. * Ps. 148, 8.
38. Das ist es, das ich anfieng und gedachte zu schreiben:
39. Nehmlich, daß * alle Werke des HErrn gut sind, und ein Jegliches zu seiner Zeit nützlich ist, * v. 21.
40. Daß man nicht sagen darf, es ist nicht alles gut; denn es ist ein Jegliches zu seiner Zeit köstlich.
41. Darum soll man den Nahmen des HErrn loben und danken, mit Herzen und Munde.

Kap. 40. v. 1. Es ist ein * elend jämmerliches Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleibe an, bis sie in die

Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. * Ps. 90, 10.

2. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod,

3. So wohl bey dem, der in hohen Ehren sitzt, als bey dem Geringsten auf Erden;

4. So wohl bey dem, der Seide und Krone trägt, als bey dem, der einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede, und Todesgefahr, Neid und Zank.

5. Und wenn einer des Nachts auf seinem Bette ruhen und schlafen soll, fallen ihm mancherley Gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist es doch nichts; denn er erschrickt im Traum, als sähe er die Feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht, und siehet, daß er sicher ist, so ist ihm, als der aus der Schlacht entronnen ist, und ist wunderfroh, daß die Furcht nichts ist gewesen.

8. Solches widerfährt allem Fleisch, beydes Menschen und Vieh, aber den Gottlosen siebenmal mehr.

9. Mord, Blut, Hader, Schwert, Unglück, Hunger, Verderben und Plage,

10. Solches alles ist geordnet wider die Gottlosen: denn auch * die Sündfluth um ihrent willen kommen mußte.

* 1 Mos. 7, 11.

Das 41 Kapitel.

Werth und Unwerth menschlicher Güter, Eigenschaften und Handlungen. Furcht vor dem Tode.

11. Alles, was aus der Erde kommt, * muß wieder zur Erde werden, wie † alle Wasser wieder ins Meer fließen.

* 1 Mos. 3, 19. † Pred. 1, 7.

12. Alle Geschenke und unrechtes Gut müssen untergehen; aber die Wahrheit bleibt ewiglich.

13. Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach, wie ein Donner verrauscht im Regen.

14. Sie sind fröhlich, so lange sie Geschenke nehmen; aber zuletzt gehen sie doch zu Boden.

15. Die * Nachkommen der Gottlosen werden keine Zweige kriegen, und der Ungerechten Wurzel stehet auf einem bloßen Felsen. * c. 23, 35.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am Wasser ständen, werden sie doch ausgerottet, ehe sie reif werden.

17. Wohlthun aber ist * wie ein gesegneter Garten, und Barmherzigkeit bleibt ewiglich. * v. 28.

18. Wer sich mit seiner Arbeit nährt, und läßt ihm begnügen, der hat ein fein ruhiges Leben. Das heißt einen Schatz über alle Schätze finden.

19. Kinder zeugen und die Stadt bessern, macht ein ewiges Gedächtniß; aber ein * ehrliches Weib mehr, denn die alle beyde. * Spr. 31, 28.

20. Wein und Saitenspiel erfreuen das Herz; aber die Weisheit ist lieblicher, denn die beyde.

21. Pfeifen und Harfen lauten wohl; aber eine * freundliche Rede besser, denn die beyde. * Spr. 12, 25.

22. Dein Auge siehet gerne, was lieblich und schön ist; aber eine grüne Saat lieber, denn die beyde.

23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth; aber Mann und Weib vielmehr.

24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth; aber Barmherzigkeit hilft vielmehr.

25. Gold und Silber erhalten einen Mann; aber vielmehr ein guter Rath.

26. Geld und Gut macht Muth; aber vielmehr die Furcht des HErrn.

27. Der Furcht des HErrn mangelt nichts, und sie bedarf keiner Hülfe.

28. Die Furcht des HErrn ist ein gesegneter Garten, und ist nichts so schön, als sie ist.

29. Mein Kind, gib dich nicht aufs Betteln; es ist besser sterben, denn betteln.

30. Wer sich auf eines andern Tisch verläßt, der gedenkt sich nicht mit Ehren zu nähren; denn er muß sich versündigen um fremder Speise willen.

31. Aber davor hütet sich ein vernünftiger weiser Mann.

32. Betteley schmeckt wohl dem unverschämten Maul; aber er wird zuletzt ein böses Fieber davon kriegen.

Kap. 41. v. 1. O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch, der * gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt, * Hiob 21, 23. f.

2. Und dem es wohl gehet in allen Dingen, und noch wohl essen mag:

3. O Tod, wie wohl thust du dem Dürftigen,

4. Der da schwach und alt ist, der in

allen Sorgen steckt, und nichts bessers
zu hoffen, noch zu gewarten hat.
5. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß
es also vom HErrn geordnet ist über * alles Fleisch, beydes derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden.
* Ps. 89, 49.
6. Und was wegerst du dich wider
GOttes Willen; du lebest zehn, hundert
oder tausend Jahre?
7. Denn im Tode fragt man nicht, wie
lange einer gelebt habe.

Das 42 Kapitel.

Fluch der Gottlosen. Sorge für den guten Nahmen. Welcher Dinge man sich zu schämen, und nicht zu schämen habe. Besorgnisse wegen der Töchter. Gefahr des Umgangs mit Weibern.

8. Die * Kinder der Gottlosen, und die
sich zu den Gottlosen gesellen,
werden eitel Greuel. * Weish. 3, 12.
9. Der Gottlosen Kinder Erbgut kommt
um, und ihre Nachkommen müssen verachtet seyn.
10. Die * Kinder müssen klagen über den
gottlosen Vater; denn um seinet willen
sind sie verachtet. * Weish. 3, 16. c. 4, 6.
11. Wehe euch Gottlosen, die ihr des
Höchsten Gesetz verlasset!
12. Ihr lebet oder sterbet, so seyd ihr
* verflucht. * 5 Mos. 28, 15. f.
13. Gleichwie * alles, so aus der Erde
kommt, wiederum zur Erde wird: also
kommen die Gottlosen aus dem Fluch
zur Verdammniß. * Pred. 12, 7.
14. Eines Menschen Leiden mag hier
währen, so lange er lebt; aber der Gottlosen Nahme muß vertilget werden, denn
er taugt nicht.
15. Siehe zu, daß du einen guten Nahmen behaltest; der bleibt gewisser, denn
tausend große Schätze Gold.
16. Ein Leben, es sey wie gut es wolle,
so währet es eine kleine Zeit; * aber ein
guter Nahme bleibt ewiglich. * Pred. 7, 2.
17. Meine Kinder, wenn es euch wohl
gehet, so sehet zu, und bleibet in Gottesfurcht.
18. Warum * schämet ihr euch meiner
Worte? * Marc. 8, 38.
19. Man * schämet sich oft, da man sich
nicht schämen sollte; und billigt oft, das
man nicht billigen sollte. * c. 4, 25.
20. Es schäme sich Vater und Mutter der
Hurerey, ein Fürst und Herr der Lügen,
21. Ein Richter und Rath des Unrechten,
die Gemeine und Volk des Ungehorsams,
22. Ein Nächster und Freund, Leid zu
thun, ein Nachbar des Stehlens.
23. Schäme dich, daß du mit deinem
Arm auf dem Brod über Tische liegest.
24. Schäme dich, daß du übel bestehest
in der Rechnung, und nicht dankest, wenn
man dich grüßt.
25. Schäme dich, nach den Huren zu
sehen, und dein Angesicht von deinen
Blutsfreunden zu wenden.
26. Schäme dich, das Erbtheil und
Morgengabe zu entwenden, und eines
andern Weib zu begehren.
27. Schäme dich, eines andern Magd
zu begehren, und um ihr Bette zu stehen.
28. Schäme dich, * deinem Freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas gibst,
so verweise es ihm nicht. * c. 18, 15. c. 20, 15
29. Schäme dich, nachzusagen alles,
was du gehöret hast, und * zu offenbaren
heimliche vertraute Rede. Also schämest
du dich recht, und wirst allen Leuten lieb
und werth seyn. * c. 27, 17. 19. 24.
Kap. 42. v. 1. Aber dieser Stücke
schäme dich keines, und um Niemandes
willen thue Unrecht: nehmlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten;
2. Den Gottesfürchtigen bey Recht zu
erhalten;
3. Treulich handeln gegen den Nächsten und Gesellen, den Freunden das
Erbtheil zuzuwenden,
4. Fleißig seyn, rechtes Maaß und Gewicht zu halten, zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig,
5. Recht handeln mit zeitlichem Gut im
Kaufen und Verkaufen, die Kinder mit
Fleiß ziehen, den bösen Knecht wohl
stäupen,
6. Vor einem bösen Weibe das Deine
wohl bewahren, wo viel Zugreifens ist,
alles wohl verschließen,
7. Was man ihnen muß unter die Hände geben, alles zählen und abwägen, alle
Ausgabe und Einnahme anschreiben,
8. Die Unverständigen und Thoren unterweisen, auch die gar alten Leute, daß
sie sich nicht mit den jungen hadern.
Also wirst du ein recht wohlgeschickter
Mensch, und bey allen Leuten gelobet.
9. Eine Tochter, die noch unberathen

ist, macht dem Vater viel Wachens, und das Sorgen für sie nimmt ihm viel Schlaf; weil sie jung ist, daß sie möchte veralten, oder wenn sie einen Mann kriegt, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil sie noch Jungfrau ist, daß sie möchte geschändet, und in des Vaters Hause schwanger werden; oder wenn sie bey dem Manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine * Tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir sage, und du von einem Jeden Schande hören, und dich vor allen Leuten schämen müssest.
* c. 26, 13.

12. Siehe * dich nicht um nach schönen Menschen, und sey nicht so gerne um die Weiber. * Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen: also kommt von Weibern viel Böses.

14. Es ist sicherer, bey einem bösen Manne zu seyn, denn bey einem freundlichen Weibe, die ihn zu Hohn und Spott macht.

Das 43 Kapitel.

Preis der Größe GOttes, die sich in seiner Vorsehung und in den Werken seiner Schöpfung offenbart.

15. Ich will nun preisen des HErrn Werke, und aus der heiligen Schrift seine Werke verkündigen, wie ich es gelesen habe.

16. Die Sonne gibt aller Welt Licht, und ihr Licht ist das allerhelleste Licht.

17. Es ist auch den Heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine Wunder * aussprechen könnten; denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht, und alle Dinge sind zu groß, nach Würden zu loben. * c. 18, 2. f.

18. Er allein * erforschet den Abgrund, und der Menschen Herzen, und weiß, was sie gedenken. * Ps. 139, 1. 2. rc. Jer. 17, 9. 10.

19. Denn der HErr weiß alle Dinge, und siehet, zu welcher Zeit ein Jegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und offenbaret, was verborgen ist; er verstehet alle Heimlichkeit, und ist ihm keine Sache verborgen.

21. Er beweiset seine große Weisheit herrlich; und er ist von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er * bedarf keines Raths. * Röm. 11, 34.

23. Wie * lieblich sind alle seine Werke, wiewohl man kaum ein Fünklein davon erkennen kann. * c. 39, 23.

24. Es lebt alles, und bleibt für und für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es * sind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er macht, daran ist kein Fehler. * c. 33, 16.

26. Und hat ein Jegliches geordnet, wozu es sonderlich nütze seyn soll.

Kap. 43. v. 1. Und wer kann sich seiner Herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine Herrlichkeit an der mächtigen großen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem schönen Himmel.

2. Die Sonne, wenn sie aufgeht, verkündiget sie den Tag; sie ist ein Wunderwerk des Höchsten.

3. Im Mittag trocknet sie die Erde, und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?

4. Sie * macht es heißer, denn viele Ofen, und brennet die Berge, und bläset eitel Hitze von sich, und gibt so hellen Glanz von sich, daß sie die Augen blendet.
* Ps. 19, 7.

5. Das muß ein großer HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell laufen.

6. Und der * Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit, und die Monate unterscheiden, und das Jahr austheilen.
* 1 Mos. 1, 16.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feste; es ist ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er macht den Monat, er wächset und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10. Also hat sie der HErr in der Höhe heißen die Welt erleuchten.

11. Durch GOttes Wort halten sie ihre Ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe * den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne Farben. * 1 Mos. 9, 13.
Hesek. 1, 28.

13. Er hat den Himmel fein rund gemacht, und die Hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.
14. Durch sein Wort fällt ein großer Schnee; und er läßt es wunderlich durch einander blitzen, daß sich der Himmel aufthut.
15. Und die Wolken schweben, wie die Vögel fliegen.
16. Er macht durch seine Kraft die Wolken dicke, daß Hagel heraus fallen.
17. Sein Donner erschreckt die Erde, und Berge zittern vor ihm.
18. Durch seinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind.
19. Und wie die Vögel fliegen, so wenden sich die Winde, und wehen den Schnee durch einander, daß er sich zuhauf wirft, als wenn sich die Heuschrecken nieder thun.
20. Er ist so weiß, daß er die Augen blendet, und das Herz muß sich verwundern solches seltsamen Regens.
21. Er schüttet den * Reif auf die Erde wie Salz; und wenn es gefrieret, so werden Eiszacken, wie die Spitzen an den Stecken. * Ps. 147, 16.
22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, so wird das Wasser zu Eis; wo Wasser ist, da wehet er über her, und ziehet dem Wasser gleich einen Harnisch an.
23. Er verderbet die Gebirge, und verbrennet die Wüsten, und verdorret alles, was grün ist, wie ein Feuer.
24. Dawider hilft ein dicker Nebel, und ein Thau nach der Hitze, der erquickt alles wieder.
25. Durch sein Wort wehret er dem Meer, daß es nicht ausreiße; und hat Inseln darein gesäet.
26. Die auf dem Meer fahren, die sagen von seiner Gefährlichkeit; und die wir es hören, verwundern uns.
27. Daselbst sind seltsame Wunder, mancherley Thiere und Wallfische, durch dieselben schiffet man hin.
28. Summa, durch * sein Wort bestehet Alles. * Ps. 33, 6.
29. Wenn * wir gleich viel sagen, so können wir es doch nicht erreichen. Kurz: Er ist es gar. * Ps. 106, 2.
30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? * Er ist doch noch viel höher, weder alle seine Werke. * Ps. 96, 4. f.
31. Der HErr ist unaussprechlich groß, und seine Macht ist wunderbarlich.
32. Lobet und preiset den HErrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.
33. Preiset ihn aus allen Kräften, und lasset nicht ab:
34. Noch werdet ihr es nicht erreichen.
35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kann ihn so hoch preisen, als er ist?
36. Wir sehen seiner Werke das wenigste; denn viel größere sind uns noch verborgen.
37. Denn alles, was da ist, das hat der HErr gemacht, und gibt es den Gottesfürchtigen zu wissen.

Das 44 Kapitel.

Lob der Vorfahren unseres Geschlechts, des Enochs, Noahs, Abrahams, Isaaks, Jakobs.

1. Lasset uns loben die berühmten Leute, und unsere Väter nach einander.
2. Viele herrliche Dinge hat der HErr bey ihnen gethan von Anfang durch seine große Macht.
3. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret, und löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.
4. Sie haben Land und Leute regieret, mit Rath und Verstand der Schrift.
5. Sie haben die Musik gelernt, und geistliche Lieder gedichtet.
6. Sie sind auch reich gewesen, und haben große Güter gehabt, und im Frieden regieret, weil sie hier gewesen sind.
7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewesen, und bey ihrem Leben gerühmt.
8. Und sie haben ehrliche Nahmen hinter sich gelassen.
9. Aber die andern haben keinen Ruhm, und sind umgekommen, als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebten, waren sie eben, als lebten sie nicht; und ihre Kinder nach ihnen auch also.
10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut Erbe geblieben, sammt ihren Kindern.
11. Ihre Nachkommen sind im Bunde geblieben, und um ihret willen sind ihre Kindeskinder für und für geblieben.
12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.
13. Sie sind im Frieden begraben, aber ihr Nahme lebt ewiglich.
14. Die Leute reden von ihrer Weisheit.
15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.

16. Enoch * gefiel dem HErrn wohl, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buße wäre.
* 1 Mos. 5, 24. Hebr. 11, 5.
17. Noah * ward erfunden unsträflich, und zu der Zeit des Zorns hat er Gnade gefunden, * 1 Mos. 6, 9. c. 7, 1.
18. Und ist übrig behalten auf Erden, da die Sündfluth kam.
19. Und er empfieng den * Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sündfluth vertilget werden sollte.
* 1 Mos. 9, 15.
20. Abraham, * der hochberühmte Vater vieler Völker, hat seines gleichen nicht in der Ehre. * 1 Mos. 17, 2. 5.
21. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und * GOtt machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund in sein Fleisch; und er † ward treu erfunden, da er versucht ward. *1Mos.17,2. †1Mos.22,12.
22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem Eide, daß durch seinen Samen die Heiden sollten gesegnet werden, und er, wie der Staub der Erde, gemehret sollte werden,
23. Und sein Same erhöhet, wie die Sterne, und Erben werden, von einem Meer bis an das andere, und vom Wasser an bis an der Welt Ende.
24. Und hat denselbigen Segen über alle Menschen, und den Bund auch also bestätiget * mit Isaak, um seines Vaters Abrahams willen; * 1 Mos. 26, 3. f.
25. Und hat es auf * Jakob kommen und bleiben lassen. * 1 Mos. 28, 14.
26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das Erbe gegeben, und sein Theil abgesondert, und in die zwölf Stämme getheilet.

Das 45 Kapitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mose, der * aller Welt lieb und werth war, und beyde GOtt und Menschen ihm hold waren, deß Nahme hoch gepriesen wird.
* 2 Mos. 11, 3.
2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen Väter, und hoch erhoben, daß ihn die Feinde fürchten mußten; und ließ * ihn mit Worten viel Zeichen thun.
* 2 Mos. 7, 20.
3. Er machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm Befehl an sein Volk, und * zeigte ihm seine Herrlichkeit.
* 2 Mos. 16, 10. c. 8, 6. 17. 24. c. 9, 6. 9. 23 c. 10, 13. 22. c. 12, 29. 4 Mos. 12, 8.
4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen Stande, um seiner Treue und Sanftmuth willen, und aus allen Menschen erwählet.
5. Er ließ ihn hören seine Stimme, und führete ihn in die finstere Wolke.
6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebote gegeben, nehmlich das Gesetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jakob sollte den Bund lehren, und Israel seine Rechte.
7. Er hat * Aaron, seinen Bruder, aus demselbigen Stamm Levi auch erhöhet, und ihm gleich auserkohren.
* 2 Mos. 4, 14. c. 28, 1. f.
8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Priesterthum im Volk.
9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerley Schmuck an.
10. Er rüstete ihn mit köstlichem Geschmeide, und legte ihm an die Niederwand, den langen Rock und Leibrock.
11. Und hieng * viel goldene Schellen und Knäufe umher an ihn, daß es klänge, wenn er aus- und eingienge, und der Klang gehöret würde im Heiligthum, damit seines Volks vor GOtt gedacht würde;
* 2 Mos. 28, 33.
12. Ja den heiligen Rock mit Golde, gelber Seide und Scharlach gestickt;
13. Das Machtschildlein auf der Brust, mit dem Licht und Recht, künstlich gewirket, mit den edeln Steinen, darinnen die Nahmen der zwölf Stämme Israel gegraben, und in Gold gefasset durch die Steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor GOtt;
14. Das goldene * Stirnblatt an dem Hut, darinnen die Heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön. * 2 Mos. 28, 36.
15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen.
16. Es mußte sie auch kein anderer anziehen, ohne seine Kinder allein, und Kindeskinder für und für.
17. Seine Opfer wurden täglich zweymal vollbracht.
18. Moses * füllete ihm die Hände, und salbete ihn mit dem heiligen Oehl.
* 2 Mos. 29, 9. 33. 3 Mos. 8, 33.
19. Es ward der Bund mit ihm ge-

macht, daß er und seine Söhne ewiglich, * so lange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, Priester seyn, und sein Volk in seinem Nahmen segnen sollten. * Bar. 1, 11.

20. Er hat ihn erwählet aus allen Lebendigen, daß er dem HErrn opfern sollte, Speisopfer und Räuchopfer zum süßen Geruch und Gedächtniß, das Volk zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das Amt seines Worts, daß er Jakob seine Zeugnisse lehren, und Israel mit seinem Gesetz erleuchten sollte.

22. Es rotteten sich wohl andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüste; nehmlich die mit * Dathan und Abiram waren, und die wüthende Rotte Korah; * 4 Mos. 16, 1. f.

23. Aber der HErr sahe es, und gefiel ihm nicht, und * sie wurden verschlungen im grimmigen Zorn. * 4 Mos. 16, 31. 32.

24. Er bewies ein schreckliches Wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem Feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil; nehmlich alle Erstlinge theilte er ihm zu; vor allen andern verordnete er ihnen zum ersten Brod genug.

26. Denn sie sollten essen des HErrn Opfer, die er ihm und seinem Samen gab.

27. Aber sie mußten kein Theil am Lande haben, noch mit dem Volk erben; sondern der HErr war ihr Theil und Erbe.

28. Pinehas, der Sohn Eleasars, war der dritte in solcher Ehre; der eiferte in Gottesfurcht.

29. Und da das Volk * abfiel, stand er treulich, vest und keck, und versöhnete Israel. * 4 Mos. 25, 7. f.

30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedens, daß er dem Heiligthum und dem Volk vorstehen, und er und sein Same die priesterliche Würdigkeit ewiglich haben sollte.

31. Gleichwie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht ist, daß allein aus seinen Söhnen einer König seyn soll:

32. Also sollen auch Aaron und sein Same die Erben seyn, daß man uns Weisheit lehre, und sein Volk recht regiere, auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46 Kapitel.

Von Josua und Caleb, den Richtern und Samuel.

1. JEsus Nave * war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Mose, * 5 Mos. 34, 9.

2. Der große Siege behielt für die Auserwählten GOttes (wie sein Nahme gibt), und sie rächete an den Feinden, von welchen sie angegriffen worden, auf daß Israel ihr Erbe kriegten.

3. Er hat Ehre erlanget, da er die Hand ausreckte, und das Schwert zuckte wider die Städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er fieng die Feinde des HErrn.

5. Um seinet willen * stand die Sonne, und ward ein Tag so lang als zween. * Jos. 10, 13. 14.

6. Er rief an den Höchsten und Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete; und der HErr, der Große, erhörete ihn, und ließ * sehr große Hagelsteine fallen auf die Feinde; * Jos. 10, 11.

7. Und schlug die Widersacher todt, da sie herunter zogen. Und die Heiden wurden gewahr, was diese für Geschütz hatten,

8. Und daß der HErr selbst gegenwärtig wäre in dem Streit; und er jagte den Gewaltigen nach.

9. Und zu der Zeit Mose * that er und Caleb, der Sohn Jephunne, ein gutes Werk: da standen sie wider den Haufen, und wehreten dem Volk die Sünde, und stilleten den schädlichen Aufruhr. * 4 Mos. 14, 6. 2c.

10. Darum sind sie zween allein erhalten unter sechs hundert tausend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht ins Land, da Milch und Honig innen fließet.

11. Und der HErr erhielt * den Caleb bey Leibeskräften bis in sein Alter, daß er hinauf zog auf das Gebirge im Lande; und sein Same besaß das Erbe. * Jos. 14, 11.

12. Auf daß alle Kinder Israel sähen, wie gut es ist, dem HErrn gehorchen.

13. Und die Richter, ein Jeglicher nach seinem Nahmen, welche nicht Abgötterey trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch gepriesen.

14. Ihre Gebeine * grünen noch immer, da sie liegen; * c. 49, 12.

15. Und ihr Nahme wird gepriesen

in ihren Kindern, auf welche er geerbet ist.

16. Und Samuel, der Prophet des HErrn, von seinem GOtt geliebet, richtete ein Königreich an, und salbete Fürsten über sein Volk.

17. Er richtete die Gemeine nach dem Gesetz des HErrn, und der HErr sahe Jakob wieder an.

18. Und der Prophet ward rechtschaffen und treu erfunden; und man erkannte, daß seine Weissagung gewißlich wahr geworden.

19. Er *rief an den HErrn, den Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete, und junge Lämmer opferte.

* 1 Sam. 7, 9. c. 12, 18

20. Und der HErr * donnerte vom Himmel herab, und ließ sich hören in einem großen Wetter, * 1 Sam. 7, 10.

21. Und zerschlug die Fürsten zu Tyrus, und alle Herren der Philister.

22. Und vor seinem Ende, ehe er starb, bezeugte * er vor dem HErrn und seinem Gesalbten, daß er von keinem Menschen Geld, auch nicht einen Schuh genommen hätte; und kein Mensch konnte ihn etwas zeihen. * 1 Sam. 12, 3.

23. Und da er nun entschlafen war, weissagte * er, und verkündigte dem Könige sein Ende, und ließ sich hören, aus der Erde hervor, und weissagte, daß die gottlosen Leute sollten umkommen.

* 1 Sam. 28, 15. f.

Das 47 Kapitel.

Vom Könige David, Salomo, Rehabeam und Jerobeam.

1. Darnach zu der Zeit Davids * weissagte Nathan. * 2 Sam. 12, 1. f.

2. Und David war unter den Kindern Israel auserkohren, wie das Fette am Opfer GOtt geeignet war.

3. Er * gieng mit Löwen um, als scherzte er mit Böcklein, und mit Bären, als mit Lämmern. * 1 Sam. 17, 34. 35.

4. In seiner Jugend * schlug er den Riesen todt, und nahm weg die Schmach von seinem Volk. * 1 Sam. 17, 49. 50.

5. Er hob seine Hand auf, und warf mit der Schleuder, und schlug den stolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den HErrn, den Höchsten, an, der stärkte ihm seine Hand, daß er erwürgete den starken Krieger, und erhöhete das Horn seines Volks.

7. Er ließ ihn * rühmen als zehn tausend Mann werth, und ehrte ihn mit göttlichem Segen, daß er die königliche Krone kriegte. * 1 Sam. 18, 7.

1 Sam. 21, 11. c. 29, 5.

8. Er schlug die Feinde allenthalben, und vertilgte die * Philister, seine Widersacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen ist. * 2 Sam. 8, 1.

9. Für ein jegliches Werk dankte er dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem schönen Liede.

10. Er sang von ganzem Herzen, und liebte den, der ihn gemacht hatte.

11. Er stiftete Sänger bey dem Altar, und ließ sie seine süße Lieder singen.

12. Und ordnete die Feiertage herrlich zu halten, und daß man die Jahrsfeste durchs ganze Jahr schön begehen sollte, mit Loben den Nahmen des HErrn, und mit Singen des Morgens im Heiligthum.

13. Der HErr * vergab ihm seine Sünde, und erhöhete sein Horn ewiglich, und machte einen Bund mit ihm, daß das Königreich und königlicher Stuhl in Israel auf ihm bleiben sollte. * 2 Sam. 12, 13.

14. Nach * ihm ward König sein kluger Sohn Salomo, dem der Vater gute Ruhe geschafft hatte, daß er im Frieden regierete. * 1 Kön. 2, 12.

15. Denn GOtt hatte alles umher stille gemacht, daß * er seinem Nahmen ein Haus bauete, und ein Heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe.

* 1 Kön. 5, 3. c. 6, 1. f.

16. O wie wohl lerntest du in deiner Jugend, und warest * voll Verstand, wie ein Wasser das Land bedeckt.

* 1 Kön. 4, 29.

17. Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet. Und dein Nahme ward berufen fern in die Inseln, und um deines Friedens willen warest du lieb und werth gehalten.

18. Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder, Sprüche, Gleichnisse und Auslegungen,

19. Und lobten den HErrn, der da heißt der GOtt Israels.

20. Du brachtest so viel * Gold zuwege als Zinn, und so viel Silber als Bley. * 1 Kön. 10, 27.

21. Dein Herz hieng sich an die Weiber, und * ließest dich sie bethören, und hiengest deiner Ehre einen Schandfleck an;
* 1 Kön. 11, 1.

22. Und machtest, daß deine Kinder verworfen seyn mußten, und der Zorn über deine Nachkommen gieng, zur Strafe deiner Thorheit,

23. Da das Königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttisches Königreich entstand.

24. Aber der HErr wandte sich nicht von seiner Barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheißenes Werk, und vertilgte nicht gar seines Auserwählten Nachkommen, und that nicht weg den Samen * seines Liebhabers; * v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas übrig dem Volk Jakob, und eine Wurzel von David.

26. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern,

27. Und ließ hinter sich seines Samens, Roboam, * einen unweisen Mann, das Volk zu regieren, * 1 Kön. 12, 13.

28. Der keinen Verstand hatte, der das Volk mit seinem Eigensinn abfällig machte;

29. Dazu Jerobeam, den Sohn Nebats, der * Israel zur Abgötterey brachte, und führete Ephraim in Sünde.
* 1 Kön. 12, 28.

30. Und ihrer Sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus * ihrem Lande vertrieben wurden. * 2 Kön. 17, 6. 18.

31. Denn sie erdachten allerley Abgötterey, bis die Rache über sie kam.

Das 48 Kapitel.

Von Elias, Elisa, dem Könige Hiskias und Jesaias.

1. Und der Prophet Elia brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel;

2. Und brachte die theure Zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen Eifer.

3. Denn durch das Wort des HErrn * schloß er den Himmel zu; † dreymal brachte er Feuer herab. * Luc. 4, 25. rc.
† 1 Kön. 18, 38. 2 Kön. 1, 10. 12.

4. O wie herrlich bist du gewesen, Elia, mit deinem Wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das Wort des Höchsten hast du * einen Todten auferweckt, und wieder aus der Hölle gebracht. * 1 Kön. 17, 22.

6. Du hast stolze Könige gestürzet aus ihrem Bette, und umgebracht.

7. Du hast auf dem Berge Sina gehöret die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

8. Du hast die Könige geweissaget, die da strafen sollten, und * Propheten nach dir verordnet. * 1 Kön. 19, 19.

9. Du * bist weggenommen in einem Wetter, mit einem feurigen Wagen und Pferden. * 2 Kön. 2, 11.

10. Du bist verordnet, daß du strafen sollst zu seiner Zeit, zu stillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, * das Herz der Väter zu den Kindern kehren, und die Stämme Jakobs wieder bringen.
* Mal. 4, 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner Freundschaft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte Leben haben.

13. Da Elia * im Wetter weg war, da kam sein Geist auf Elisa reichlich. Zu seiner Zeit erschrak er vor keinem Fürsten, und Niemand konnte ihn überwinden.
* 2 Kön. 2, 11.

14. Er ließ sich nichts zwingen; und da er todt war, weissagte noch sein Leichnam.

15. Da er lebte, that er Zeichen; und * da er todt war, that er Wunder.
* 2 Kön. 13, 21.

16. Noch half das alles nicht, daß sich das Volk gebessert und von ihren Sünden gelassen hätte, bis sie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Lande zerstreuet wurden;

17. Und ein kleines Häuflein überblieb, und ein Fürst im Hause Davids.

18. Unter welchen Etliche thaten, was GOtt gefiel; aber Etliche sündigten sehr.

19. Ezechia bevestigte seine Stadt, und leitete Wasser hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen machen.

20. Zu seiner Zeit zog herauf Sanherib, und sandte Rabsaken; er hob seine Hand auf wider Zion, und trotzte mit großem Hochmuth.

21. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange, wie einem Weibe in Kindesnöthen.

22. Und sie * riefen den barmherzigen

HErrn an, und hoben ihre Hände auf
zu ihm. * c. 47, 6.
23. Und der Heilige im Himmel erhörete sie bald, und erlösete sie durch Esaiam.
24. Er * schlug das Heer der Assyrer,
und sein Engel vertilgete sie.
* 2 Kön. 19, 35. Jes. 37, 36.
25. Denn Ezechia that, was dem HErrn
wohl gefiel, und blieb beständig auf dem
Wege Davids, seines Vaters, wie ihn
lehrete Esaia, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in seiner Weissagung.
26. Zu derselbigen Zeit * gieng die
Sonne wieder zurück, und verlängerte
dem Könige das Leben.
* 2 Kön. 20, 9. 11. Jes. 38, 8.
27. Er weissagte mit reichem Geist,
was zuletzt geschehen sollte, und gab den
Betrübten in Zion Trost, damit sie sich
für und für trösten möchten.
28. Er verkündigte das Zukünftige
und Verborgene, ehe denn es kam.

Das 49 Kapitel.

Von Josias, einem der wenigen guten Könige in Juda, mehreren Propheten, Zorobabel, Josua und Nehemias. Rückblick auf Henoch, Joseph, Sem, Seth und Adam.

1. Der Nahme Josias ist wie ein edles
Räuchwerk aus der Apotheke.
2. Er ist süße wie Honig im Munde,
und wie ein Saitenspiel beym Wein.
3. Er hatte große Gnade das Volk zu
bekehren, * und die Greuel der Abgötterey abzuthun. * 2 Kön. 23, 1.
2 Chron. 34, 3. f.
4. Er wagte es mit ganzem Herzen
auf den HErrn, er richtete den rechten
Gottesdienst wieder auf, da das Land
voll Abgötterey war.
5. Alle Könige, ausgenommen David,
Ezechia und Josias, haben sich verschuldet.
6. Denn sie verließen das Gesetz des
Höchsten.
7. Darnach war es aus mit den Königen Juda, denn sie mußten ihr Königreich Andern lassen, und ihre Herrlichkeit
einem fremden Volk.
8. Die verbrannten die auserwählte
Stadt des Heiligthums, und machten
ihre Gassen wüste, wie Jeremia geweissaget hatte.
9. Welchen sie übel plagten, der in
Mutterleibe zum Propheten auserkohren
war, daß er ausrotten, zerbrechen und
zerstören, und wiederum auch bauen und
pflanzen sollte.
10. Hesekiel * sahe die Herrlichkeit des
HErrn im Gesicht, welche er ihm zeigte auf
dem Wagen Cherubim. * Hesek. 1, 4. 26. f.
11. Er hat geweissaget wider die Feinde, und Trost verkündiget denen, die da
recht thun.
12. Und der zwölf Propheten * Gebeine
grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jakob getröstet, und Erlösung verheißen, der sie gewiß hoffen sollten.
* c. 46, 14.
13. Wie wollen wir * Sorobabel preisen, der wie ein Ring an der rechten
Hand war? * Hagg. 2, 24. Esr. 3, 2.
14. Und Jesus, den Sohn Josedechs,
welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten,
und das heilige Haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu
ewiger Herrlichkeit?
15. Und * Nehemia ist allezeit zu loben,
der uns die zerstörten Mauern wieder
aufgerichtet hat, und die Thore mit
Schlössern gesetzt, und unsere Häuser
wieder gebauet. * Neh. 2, 17. c. 7, 1. f.
16. Niemand ist auf Erden geschaffen,
der * Henoch gleich sey; denn er ist von
der Erde weggenommen. * 1 Mos. 5, 24. rc.
17. Dem Joseph auch nicht, welcher
* war ein Herr über seine Brüder, und
Erhalter seines Volks. * 1 Mos. 41, 41.
1 Mos. 42, 6. c. 50, 20.
18. Seine Gebeine * wurden wiederum
heimgebracht. * 1 Mos. 50, 25.
Jos. 24, 32.
19. Seth und Sem sind unter den
Leuten in großen Ehren gewesen.
20. Adam aber ist geehret über Alles,
was da lebet, daß * er der erste von GOtt
geschaffen ist. * 1 Mos. 2, 7.

Das 50 Kapitel.

Lobrede auf den Hohenpriester Simon. Segenswunsch und Schluß.

1. Simon, der Sohn Onias, der Hohepriester, der zu seiner Zeit um
das Haus Gänge bauete, und Pfeiler daran setzte,
2. Und den Grund noch einmal so hoch
aufführete, und oben den Umgang am
Tempel wieder zurichtete.
3. Zu seiner Zeit war der Brunnen
verfallen, den fassete er mit Kupfer.

4. Er sorgte für den Schaden seines Volks, und machte die Stadt vest wider die Feinde.
5. Er that ein löbliches Werk, daß er das Volk wieder zu rechter Ordnung brachte.
6. Wenn er aus dem Vorhang hervor gieng; so leuchtete er wie der Morgenstern durch die Wolken, wie der volle Mond,
7. Wie die Sonne scheinet auf den Tempel des Höchsten, wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben;
8. Wie eine schöne Rose im Lenzen, wie die Lilien am Wasser, wie der Weihrauchbaum im Lenzen;
9. Wie ein angezündeter Weihrauch im Räuchfaß;
10. Wie ein goldener Schauer mit allerley Edelgesteinen gezieret;
11. Wie ein fruchtbarer Oehlbaum, und wie der höchste Cypressenbaum.
12. Wenn er * den schönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, so zierete er das ganze Heiligthum umher. * 2 Mos. 28, 4.
13. Wenn er aber aus der Priester Händen die Opferstücke nahm, und bey dem Feuer stand, so auf dem Altar brannte;
14. So standen seine Brüder rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringeten ihn wie Palmzweige;
15. Und alle Kinder Aarons in ihrem Schmuck, und hatten des HErrn Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeine Israel.
16. Und er richtete sein Amt aus auf dem Altar; und that also dem Höchsten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.
17. Er reckte seine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte rothen Wein, und goß an den Boden des Altars, zum süßen Geruch dem Höchsten, der aller König ist.
18. Da riefen die Kinder Aarons laut, und * bliesen mit Trompeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem Höchsten. * 2 Chron. 7, 6.
19. Da fiel sobald alles Volk mit einander zur Erde auf ihr Angesicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchsten GOtt.
20. Und die Sänger lobten ihn mit Psalmen, und das ganze Haus erscholl von dem süßen Getöne.
21. Und das Volk betete zum HErrn, dem Höchsten, daß er gnädig seyn wollte, bis der Gottesdienst aus war, und sie ihr Amt vollendet hatten.
22. Wenn er nun wieder herab gieng, so reckte er seine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Israel, und gab ihnen den Segen des HErrn mit seinem Munde, und wünschte ihnen Heil in seinem Nahmen.
23. Da beteten sie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchsten.
24. Und sprachen: Nun danket alle GOtt, der * große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes.
* Joel 2, 21.
25. Er gebe uns ein fröhliches Herz, und verleihe immerdar Frieden zu unserer Zeit in Israel:
26. Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.
27. Zweyerley Volk bin ich von Herzen feind; dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem.
28. Den Samaritern, den Philistern, und dem tollen Pöbel zu Sichem.
29. Diese Lehre und Weisheit hat in dieß Buch geschrieben Jesus, der Sohn Sirachs von Jerusalem, und aus seinem Herzen solche Lehre geschüttet.
30. Wohl dem, der sich hierinnen übet; und wer es zu Herzen nimmt, der wird weise werden.
31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn: denn des HErrn Licht leitet ihn.

Das 51 Kapitel.

Dankgebet Sirachs. Aufforderung an die Unbelehrten, nach Weisheit zu streben, seinen Lehren und seinem Beyspiel zu folgen.

Ein Gebet Jesu, des Sohnes Sirachs.

1. Ich danke dir, HErr König, und lobe dich, GOtt, meinen Heiland.
2. Ich danke deinem Nahmen, daß du mein Schutz und Hülfe bist,
3. Und meinen Leib aus dem Verderben, und vom Strick der falschen Zungen und Lügenmäuler erlöset hast:

4. Und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochberühmten Barmherzigkeit von dem Brüllen derer, die mich fressen wollten;

5. Aus der Hand derer, die mir nach dem Leben standen, aus vielen Trübsalen, darinnen ich lag;

6. Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht darinnen verbrannte, aus dem tiefen Rachen der Hölle;

7. Von den falschen Kläffern und Lügnern vor dem Könige, und von ungerechtem Urtheil.

8. Ich war dem Tode nahe, und mein Leben war schier zur Hölle gesunken.

9. Ich war umringet, und Niemand half mir.

10. Ich suchte Hülfe bey den Menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, HErr, an deine Barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast.

12. Denn du errettest alle, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heiden.

13. Ich betete zu GOtt wider ihren Grimm, und flehete um Erlösung vom Tode.

14. Und rief an den HErrn, meinen Vater, und Herrscher, daß er mich nicht verließe in der Noth, und wenn die Stolzen trotzten, und ich keine Hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen Nahmen ohne Unterlaß, und ich preise und danke dir: denn mein Gebet ist erhöret.

16. Und du hast mich errettet aus dem Verderben und von allem Uebel.

17. Darum will ich dir, HErr, danken, und loben, und deinen Nahmen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, *suchte ich die Weisheit ohne Scheu mit meinem Gebet. *1 Kön. 3, 9.

19. Im Tempel bat ich darum, und will sie bis an mein Ende suchen.

20. Mein Herz freuete sich über sie, als wenn die Trauben reifen.

21. Ich gieng stracksweges zu ihr, und forschte von Jugend auf nach ihr, ich horchte darauf, und nahm sie an.

22. Da lernete ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum danke ich dem, der mir Weisheit gab.

24. Ich setzte mir vor darnach zu thun, und mich zu fleißigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden darüber.

25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun.

26. Ich * hob meine Hände auf gen Himmel. * Ps. 121, 1. Ps. 123, 1.

27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte.

28. Ich stand mit Ernst nach ihr; sie und ich wurden Ein Herz von Anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich kriegte einen guten Schatz.

30. Der HErr hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben, damit will ich ihn loben.

31. Macht euch her zu mir, ihr Unerfahrne, und kommt zu mir in die Schule.

32. Und was euch fehlet, das könnet ihr hier lernen; denn ihr seyd gewißlich sehr durstig.

33. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret. Denket nun, und kaufet euch Weisheit, weil ihr sie * ohne Geld haben könnet. * Jes. 55, 1.

34. Und ergebet euern Hals unter ihr Joch, und laßt euch ziehen; man findet sie jetzt in der Nähe.

35. Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe großen Trost gefunden.

36. Nehmet die Lehre an, wie einen großen Schatz Silber, und behaltet sie, wie einen großen Haufen Gold.

37. Freuet euch der Barmherzigkeit GOttes, und schämet euch seines Lobes nicht.

38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr * die Zeit habt; so wird er es euch wohl belohnen zu seiner Zeit. * Gal. 6, 10.

Das Buch Baruch.

Das 1 Kapitel.

Das von Baruch abgefaßte Schreiben der in Babel lebenden Juden an ihre Brüder in Jerusalem. Sündenbekenntniß.

1. Dieß sind die Reden, welche * Baruch, der Sohn Nerja, des Sohnes Mahasia, des Sohnes Sedechia, des Sohnes Sedei, des Sohnes Helchia, in ein Buch geschrieben hat zu Babel,

* Jer. 32, 12.

2. Im fünften Jahr, am siebenten Tage des Monats, zur Zeit, da die Chaldäer Jerusalem gewonnen und mit Feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch las dieß Buch vor Jechanja, dem Sohne Jojakims, dem Könige Juda, und vor den Ohren alles Volks, das dazu kam,

4. Und vor den Ohren der Fürsten, und der Könige Söhne, und Aeltesten, und vor allem Volk, beyde Klein und Groß, das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.

5. Und sie weineten, fasteten und beteten mit Ernst vor dem HErrn.

6. Und legten zuhauf, was ein Jeglicher vermochte,

7. Und sandten es hin gen Jerusalem zu Jojakim, dem Sohne Helchia, des Sohnes Saloms, dem Priester, und zu den (andern) Priestern und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jerusalem,

8. Daß er ihnen brächte in das Land Juda die Gefäße des Hauses des HErrn, die etwa aus dem Tempel weggenommen waren, am zehnten Tage des Monats Siban; nehmlich die silbernen Gefäße, welche gezeuget hatte * Zedechia, der Sohn Josia, der König Juda;

* 2 Kön. 24, 17.

9. Da NebucadNezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den JechanJa, und die Fürsten, und die Gefangenen, und die Gewaltigen, und das Landvolk von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel.

10. Und schrieben ihnen also: Siehe, wir senden euch Geld; dafür kaufet Brandopfer und Sündopfer, Weihrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des HErrn, unsers GOttes.

11. Und * bittet für das Leben NebucadNezars, des Königs zu Babel; und für das Leben Belsazers, seines Sohnes, daß ihre Tage auf Erden seyn, so lange die Tage des Himmels währen. * Jer. 29, 7.

12. So wird der HErr uns genug und gute Tage schaffen, und werden leben unter dem Schatten NebucadNezars, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belsazers, seines Sohnes, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unserm GOtt: denn wir haben uns versündiget an dem HErrn, unserm GOtt; und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt bis auf den heutigen Tag.

14. Und leset dieß Buch: denn wir haben es darum zu euch gesandt, daß ihrs lesen sollt im Hause des HErrn, an den Feyertagen und Jahrszeiten.

15. Und sprechet: Der * HErr, unser GOtt, ist gerecht, wir aber tragen billig unsere Schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, * c. 2, 6. Esr. 9, 6. Ps. 51, 6.

16. Und unsern Königen, und unsern Fürsten, und unsern Priestern, und unsern Propheten;

17. Um deßwillen, daß * wir vor dem HErrn gesündiget und ihm nicht geglaubet haben, * Dan. 9, 5.

18. Und nicht gehorchet der Stimme des HErrn, unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja von der Zeit an, da der HErr unsere Väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen Tag, sind wir dem HErrn, unserm GOtt, ungehorsam gewesen, und haben verachtet seiner Stimme zu gehorchen;

20. Darum ist nun über uns gekommen die Strafe und der Fluch, den der HErr * verkündiget hat durch Mose, seinen Knecht; da der HErr unsere Väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein Land gäbe, darinnen Milch und Honig fließet. * 5 Mos. 28, 15. f.

21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes; wie uns die Propheten sagten, die er zu uns sandte:

22. Sondern ein Jeglicher * gieng nach seines bösen Herzens Dünken, und dieneten fremden Göttern; und thaten Böses vor dem HErrn, unserm GOtt.
* Jes. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2 Kapitel.

Bußgebet des Jüdischen Volks.

1. Und der HErr hat * sein Wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unsern Richtern, Königen und Fürsten, die Israel regieren sollten, und zu denen von Israel und Juda: * Jos. 23, 15.

2. Und hat solche große Strafe über uns gehen lassen, deßgleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist, wie über Jerusalem gegangen ist: gleichwie geschrieben stehet * im Gesetz Mose,
* 5 Mos. 28, 53.

3. Daß ein Mensch seines Sohnes und seiner Tochter Fleisch fressen soll.

4. Und er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche, die umher liegen, zur Schmach und zum Fluch unter alle Völker, die um uns sind, unter welche sie der HErr zerstreuet hat.

5. Und sie werden immer untergedrückt, und können nicht wieder aufkommen: denn wir * haben uns versündiget an dem HErrn, unserm GOtt, in dem, daß wir seiner Stimme nicht gehorchet haben.
* c. 1, 17.

6. Der HErr, * unser GOtt, ist gerecht; wir aber und unsere Väter tragen billig unsere Schande, wie es denn jetzt gehet.
* c. 1, 15. Dan. 9, 7.

7. Alles Unglück, das der HErr wider uns geredet hat, ist über uns gekommen.

8. Und wir haben nicht gefleht dem HErrn, daß sich ein Jeglicher gekehret hätte von den Gedanken seines bösen Herzens.

9. Und der HErr hat gewacht über uns zum Unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der HErr ist gerecht in allen seinen Werken, die er uns hat geboten;

10. Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.

11. Und * nun, HErr, Israels GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, mit großer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und hast dir einen Nahmen gemacht, wie er jetzt ist: * Dan. 9, 15.

12. Wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen, und haben gethan wider alle deine Gebote.

13. Ach, HErr, unser GOtt, * laß ab von deinem Grimm über uns; denn wir sind sehr gering geworden unter den Heiden, dahin du uns zerstreuet hast.
* Ps. 123, 3. Dan. 9, 16.

14. Erhöre, HErr, unser Gebet und unser Flehen, und hilf uns um deinet willen; und laß uns Gnade finden bey denen, die uns weggeführet haben,

15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du, HErr, unser GOtt bist; denn Israel und sein Same ist ja nach dir genannt.

16. Siehe, HErr, von deinem heiligen Hause, und gedenke doch an uns; neige, HErr, dein Ohr, und höre doch;

17. Thue auf, HErr, deine Augen, und siehe doch. Denn die * Todten in der Hölle, welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des HErrn;
* Ps. 6, 6.

18. Sondern eine Seele, die sehr * betrübt ist, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre Augen schier ausgeweinet hat, und hungrig ist, die rühmet, HErr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit. * Ps. 74, 21.

19. Und nun, HErr, unser GOtt, * wir liegen vor dir mit unserm Gebet; nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter und unserer Könige; * Dan. 9, 18.

20. Sondern von wegen deiner Barmherzigkeit; nachdem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, und gesagt:

21. So spricht der HErr: Neiget eure Schultern und ergebet euch dem Könige zu Babel, so werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euern Vätern gegeben habe;

22. Wo ihr aber der Stimme des HErrn nicht gehorchen werdet, * euch zu ergeben dem Könige zu Babel;
* Jer. 38, 2.

23. So will ich in den Städten Juda und von Jerusalem wegnehmen * das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der

Braut; und das ganze Land soll wüste stehen, und Niemand darinnen wohnen.
* Jer. 7, 34. c. 16, 9.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darum hast du * dein Wort gehalten, das du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, daß man die Gebeine unserer Könige, und die Gebeine unserer Väter aus ihren Gräbern geworfen hat, und zerstreuet, * v. 1.

25. Daß sie am Tage an der Sonne, und des Nachts im Thau gelegen sind; und sind sehr jämmerlich umgekommen durch Hunger, Schwert und Gefängniß.

26. Und um der Missethat willen des Hauses Israel und des Hauses Juda hast du dein Haus, darinnen man deinen Nahmen angerufen hat, so zerstören lassen, wie es jetzt stehet.

27. Und du, HErr, unser GOtt, hast ganz gnädiglich und nach aller deiner großen Barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du * durch Mose, deinen Knecht, geredet hast am Tage, da du ihm gebotest zu schreiben dein Gesetz vor den Kindern Israel, und sprachest: * 5 Mos. 28, 15. f.

29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet; so soll gewiß dieser Haufe, deß eine große Menge ist, ganz gering werden unter den Heiden, dahin ich sie zerstreuen will.

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden; denn es ist ein halsstarriges Volk. Sie werden sich aber wieder bekehren im Lande, darinnen sie gefangen sind,

31. Und werden erkennen, daß ich, der HErr, ihr GOtt bin. Und will ihnen ein verständiges Herz geben, und Ohren, die da hören.

32. Dann werden sie mich preisen im Lande, darinnen sie gefangen sind, und werden an meinen Nahmen gedenken,

33. Und sich von ihrem harten Nacken und von ihren Sünden kehren. Denn sie werden daran gedenken, wie es ihren Vätern gegangen ist, welche vor dem HErrn sündigten.

34. Und ich will sie wiederbringen in das Land, das * ich ihren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen habe; und sie sollen darinnen herrschen, und ich will sie mehren und nicht mindern.
* 1 Mos. 50, 24.

35. Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr GOtt will seyn, und sie mein Volk. Und will mein Volk Israel nicht mehr treiben aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3 Kapitel.

Fortsetzung des Bußgebets. Aufforderung an Israel, die göttliche Weisheit zu suchen.

1. Allmächtiger HErr, du GOtt Israels, in dieser großen Angst und Noth schreye ich zu dir:

2. Höre und sey gnädig, HErr, denn wir haben wider dich gesündiget.

3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger HErr, du GOtt Israels, höre nun das Gebet Israels, die dem Tode im Rachen stecken; und das Gebet der Kinder, die sich an dir versündiget und der Stimme des HErrn, ihres GOttes, nicht gehorchet haben; darum ist auch die Strafe stets hinter uns her gewesen.

5. Gedenke nicht der Missethat unserer Väter, sondern gedenke jetzt an deine Hand, und an deinen Nahmen.

6. Denn du bist ja, HErr, unser GOtt: so wollen wir, HErr, dich loben.

7. Denn darum hast du deine Furcht in unser Herz gegeben, daß wir deinen Nahmen anrufen, und dich in unserm Gefängniß loben sollen. Denn alle Missethat unserer Väter, die vor dir gesündiget haben, gehet zu Herzen uns,

8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängniß, dahin du uns verstoßen hast zur Schmach, zum Fluch und Greuel, um aller Missethat willen unserer Väter, die von dem HErrn, ihrem GOtt, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die Gebote des Lebens, merke fleißig darauf, und behalte sie wohl.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der Heiden Lande verschmachtest?

11. Daß du in einem fremden Lande bist? Daß du dich verunreinigest unter den Todten? Daß du unter * die gerechnet bist, die in die Hölle fahren? * Ps. 143, 7.

12. Das ist die Ursach, daß du den Brunnen der Weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auf GOttes Wege geblieben, du hättest wohl immerdar im Frieden gewohnet.

14. So lerne nun rechte Weisheit, auf daß du erfahrest, wer der sey, der langes Leben, Güter, Freude und Frieden gibt.

15. Wer weiß, wo sie wohnet? Wer ist in ihr Kämmerlein gekommen?

16. Wo sind die Fürsten der Heiden, die über das Wild auf Erden herrschen?

17. Die da spielen mit den Vögeln des Himmels? Die Silber und Gold sammeln, darauf die Menschen ihr Vertrauen setzen, und können deß nimmer satt werden?

18. (Denn sie werben Geld, und sind geflissen darauf; und ist doch alles vergeblich).

19. Sie sind vertilget, und in die Hölle gefahren; und andere sind an ihre Statt gekommen.

20. Die Nachkommen sehen zwar wohl das Licht, und wohnen auf dem Erdboden; und treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie, dazu ihre Kinder sind auch irre gegangen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr; zu Theman siehet man sie nicht.

23. Die Kinder Hagars forschen der irdischen Weisheit zwar wohl nach; deßgleichen die Kaufleute von Meran und die zu Theman, die sich klug dünken: aber sie treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.

24. O Israel, wie herrlich ist das Haus des HErrn! Wie weit und groß ist die Stätte seiner Wohnung!

25. Sie hat kein Ende, und ist unermeßlich hoch.

26. Es waren vor Zeiten Riesen, große berühmte Leute und gute Krieger,

27. Dieselbigen hat der HErr nicht erwählet, noch ihnen den Weg der Erkenntniß geoffenbaret.

28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten, sind sie untergegangen in ihrer Thorheit.

29. Wer ist * gen Himmel gefahren, und hat sie geholet, und aus den Wolken herab gebracht? * 5 Mos. 30, 12.

30. Wer ist über Meer geschifft, und hat sie gefunden, und um köstlich Gold hergebracht?

31. Summa, es ist Niemand, der den Weg wisse, da man die Weisheit findet.

32. Der aber alle Dinge weiß, kennet sie und hat sie durch seinen Verstand gefunden; der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit allerley Thieren;

33. Der das Licht läßt aufgehen, und wenn er es wieder ruft, muß es ihm gehorchen.

34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden; und wenn er sie hervor ruft, antworten sie:

35. Hier sind wir, und leuchten mit Freuden um deßwillen, der sie geschaffen hat.

36. Das ist unser GOtt, und keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Der hat die Weisheit gefunden; und hat sie gegeben * Jakob, seinem Diener, und Israel, seinem Geliebten.
* Ps. 147, 19.

38. Darnach ist sie erschienen auf Erden, und hat bey den Leuten gewohnet.

Kap. 4. v. 1. Diese Weisheit ist das Buch von den Geboten GOttes, und von dem Gesetz, das ewig ist. Alle, die es halten, werden leben; die es aber übertreten, werden sterben.

2. Kehre dich wieder dazu, Israel, und nimm es an; wandle solchem Licht nach, das dir vorleuchtet.

3. Uebergib nicht deine Ehre einem andern, und deinen Schatz einem fremden Volk.

4. O selig sind wir, Israel; denn GOtt hat uns seinen Willen geoffenbaret.

Das 4 Kapitel.

Klage Jerusalems über das Schicksal des Volks. Trostvolle Aussicht auf Erlösung von Feinden.

5. Sey getrost, mein Volk, du Preis Israels.

6. Ihr seyd verkauft den Heiden, nicht zum Verderben; darum aber, daß ihr GOtt erzürnet habt, seyd ihr euern Feinden übergeben.

7. Denn ihr habt den, der euch erschaffen hat, entrüstet, in dem, daß ihr nicht GOtt, sondern den Teufeln geopfert habt.

8. Ihr habt vergessen des ewigen GOttes, der euch geschaffen hat, und Jerusalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet.

9. Denn sie hat gesehen den Zorn GOttes, der über euch kommen würde, und gesagt: Höret zu, ihr Einwohner Sions, GOtt hat mir großes Leid zugeschickt;
10. Denn ich habe gesehen das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über sie gebracht hat.
11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich sie sehen wegführen.
12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine Wittwe und von vielen * verlassen bin; ich bin zur Wüste gemacht um der Sünde willen meiner Kinder.

* Jes. 54, 6.

13. Denn sie sind vom Gesetz GOttes abgewichen, und haben nicht erkannt seine Rechte; sie haben nicht gelebet nach GOttes Befehl, und haben seine Gebote nicht gehalten.
14. Kommt her, ihr Einwohner Sions, und verkündiget das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über sie gebracht hat.
15. Denn er hat über sie gebracht * ein Volk von fernen, ein greulich Volk, und einer unbekannten Sprache,

* 5 Mos. 28, 49.

16. Die sich nicht scheuen vor den Alten, noch sich der Kinder erbarmen; dieselben haben weggeführet die lieben (Söhne) der Wittwen, und die Einsame ihrer Töchter beraubet.
17. Aber wie kann ich euch helfen?
18. Denn der über euch gebracht hat dieß Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.
19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin. Ich aber bin verlassen einsam.
20. Ich habe mein Freudenkleid ausgezogen, und das Trauerkleid angezogen: ich will schreyen zu dem Ewigen für und für.
21. Seyd getrost, Kinder, schreyet zu GOtt, so wird er euch erlösen von der Gewalt und Hand der Feinde.
22. Denn ich hoffe schon, daß der Ewige euch helfen wird; und ich werde Freude haben von dem Heiligen um der Barmherzigkeit willen, die euch schnell widerfahren wird von unserm ewigen Heilande.
23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauern und Weinen; GOtt aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.
24. Und gleichwie die Einwohner Sions nun gesehen haben euer Gefängniß: also werden sie auch bald sehen die Hülfe von euerm GOtt, die über euch kommen wird mit großer Herrlichkeit und ewigem Trost.
25. Ihr Kinder, leidet geduldiglich den Zorn, der von GOtt über euch kommt. Denn dein Feind hat dich verfolget; und du wirst sehen in Kurzem sein Verderben, und auf ihre Hälse wirst du treten.
26. Meine zarten (Kinder) mußten gehen auf rauhem Wege; sie sind weggeführet, wie eine Heerde von den Feinden geraubet.
27. Seyd getrost, ihr Kinder, und schreyet zu GOtt; denn der euch hat wegführen lassen, wird eurer nicht vergessen.
28. Denn wie ihr euch geflissen habt von GOtt abzuweichen: also bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr den HErrn zu suchen.
29. Denn der über euch die Strafe hat lassen gehen, der wird euch helfen, und ewiglich erfreuen.
30. Jerusalem, sey getrost; denn der wird dich trösten, nach dem du genannt bist.
31. Unselig müssen seyn, die dir Leid gethan, und * über deinen Fall sich gefreuet haben. * Ps. 137, 7.
32. Unselig müssen seyn die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben; und unselig müsse seyn, die deine Kinder gefangen hält.
33. Denn wie sie über deinen Fall gejauchzet, und über dein Verderben sich gefreuet hat: also soll sie betrübt seyn, wenn sie verwüstet wird.
34. Und ich will wegnehmen ihre Macht, darauf sie trotzt, und ihren Ruhm in Klage verwandeln.
35. Denn ein Feuer wird über sie kommen von dem Ewigen viele Tage lang; und * Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit. * Jes. 34, 14.

Das 5 Kapitel.

Jerusalem wird zur Freude über die Rückkehr des Volks ermuntert.

36. Siehe umher, Jerusalem, gegen Morgen, und schaue den Trost, der dir von GOtt kommt.

37. Siehe, deine Kinder, die weggeführet sind, kommen; ja sie kommen versammelt beydes vom Morgen und vom Abend durch das Wort des Heiligen, und rühmen GOttes Ehre.

Kap. 5. v. 1. Ziehe aus, Jerusalem, dein Trauerkleid; und ziehe an den herrlichen Schmuck von GOtt ewiglich.

2. Ziehe an * den Rock der Gerechtigkeit GOttes, und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt. * Jes. 61, 10.

3. GOtt wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbaren.

4. Denn dein Nahme wird von GOtt genannt werden ewiglich Friede, Gerechtigkeit, Preis und Gottseligkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und tritt auf die Höhe, und siehe umher gegen Morgen; und schaue deine Kinder, die beydes vom Abend und vom Morgen versammelt sind durch das Wort des Heiligen, und freuen sich, daß GOtt ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie sind zu Fuße von dir durch die Feinde weggeführet: GOtt aber bringet sie zu dir, erhöhet mit Ehren, als * Kinder des Reichs. * Matth. 8, 12.

7. Denn GOtt will * alle hohe Berge niedrigen, und die langen Ufer und Thäler dem Lande gleich füllen, auf daß Israel sicher wandere, und GOtt preise. * Jes. 40, 4.

8. Die Wälder aber und alle wohlriechende Bäume werden Israel aus GOttes Befehl Schatten geben.

9. Denn GOtt wird Israel herwieder bringen mit Freuden durch seinen herrlichen Trost, mit Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit.

Das 6 Kapitel.

Brief des Jeremias an die Gefangenen zu Babel, welcher eine ausführliche Beschreibung der Abgötterey und eine Warnung vor derselben enthält.

10. Dieß ist die Abschrift der Epistel, die Jeremia gesandt hat an die, so gefangen weggeführet sollten werden gen Babel, von dem Könige zu Babel, darinnen er ihnen solches verkündigte, wie ihm GOtt befohlen hatte.

Kap. 6. v. 1. Um eurer Sünde willen, die ihr gethan habt wider GOtt, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von NebucadNezar, dem Könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange Zeit, nehmlich siebenzig Jahre; darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit Frieden.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den Achseln tragen wird die * silberne, goldene und hölzerne Götzen, vor welchen sich die Heiden fürchten. * Ps. 115, 4. Jes. 46, 7.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den Heiden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das Volk, das vor und nachgehet, die Götzen anbeten; so sprechet in euerm Herzen: HErr, dich soll man anbeten.

6. Denn mein Engel soll bey euch seyn, und ich will eure Seelen rächen.

7. Ihre Zunge ist vom Werkmeister fein gemacht, und sie sind mit Gold und Silber gezieret, und haben geschnitzte Zungen; aber es sind nicht rechte Zungen, und können nicht reden.

8. Sie schmücken sie mit Golde, wie eine Metze zum Tanz, und setzen ihnen Kronen auf.

9. Und die Pfaffen stehlen das Gold und Silber von den Götzen, und bringen es um mit den Huren im Hurenhause.

10. Und schmücken die silberne, goldene und hölzerne Götzen mit Kleidern, als wären es Menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem Rost und Motten.

12. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzieht, so muß man ihnen den Staub abwischen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen Scepter in der Hand, wie ein König; und kann doch Niemand strafen, der ihm Leid thut.

14. Er hat auch ein Schwert und eine Axt in der Hand, er kann sich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren. Daran sieht man wohl, daß sie nicht Götter sind. * Darum fürchtet sie nicht. * v. 22. Richt. 6, 10.

15. Gleichwie ein Gefäß, das ein Mensch braucht, wenn es zerbrochen wird, unnütz ist: eben so sind ihre Götzen.

16. Wenn man sie in ihre Häuslein setzt, werden sie voll Staub von den Füßen derer, die hinein gehen.

17. Die Priester verwahren der Götzen Tempel mit Thüren, Schlössern und Riegeln, daß sie von den Räubern nicht gestohlen werden; eben, als wenn man einen gefangen legt und verwahret, der sich am Könige vergriffen hat und zum Tode verurtheilet ist.

18. Sie zünden ihnen Lampen an, und derer vielmehr, denn sie für sich selbst anzünden; und sehen doch nichts.

19. Sie sind wie die Balken im Hause; und die Würmer, so auf der Erde kriechen, fressen ihr Herz und ihre Kleider; und sie fühlen es doch nicht.

20. Unter ihrem Angesicht sind sie schwarz vom Rauch im Hause.

21. Und die Nachteulen, Schwalben und andere Vögel setzen sich auf ihre Köpfe, deßgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

23. Das Gold, das man um sie her hänget, sie damit zu schmücken, gleißet nicht, wenn man den Rost nicht abwischt. Da man sie gegossen hat, fühlten sie es nicht.

24. Aus * allerley köstlicher Materie hat man sie gezeuget, und ist doch kein Leben darinnen. * Jes. 46, 6.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den Achseln tragen. Daran die Leute sehen können, daß es schändliche Götter seyn.

26. Es * müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren, darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die Erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgerichtet hinsetzt, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie man den Todten Opfer vorsetzt, also setzt man es ihnen auch vor. * Ps. 97, 7. Jes. 42, 17.

27. Ihre Priester aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; deßgleichen auch ihre Weiber prassen davon, und geben weder den Armen noch den Kranken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie Götter heißen? Denn die Weiber pflegen der silbernen, goldenen und hölzernen Götzen.

30. Und die Priester sitzen in ihren Tempeln mit weiten Chorröcken, scheeren den Bart ab, und tragen Platten, sitzen da mit bloßen Köpfen,

31. Heulen und schreyen vor ihren Götzen, wie man pflegt in der Todten Begängnissen.

32. Die Pfaffen stehlen ihnen ihre Kleider, und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thue ihnen Böses oder Gutes, so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzusetzen, noch abzusetzen.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen Jemand etwas, und hält es nicht; so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen Menschen vom Tode nicht erretten, noch einem Schwächern helfen wider den Starken;

36. Sie können einen Blinden nicht sehend machen, sie * können einem Menschen in der Noth nicht helfen; * 5 Mos. 32, 37. 38.

37. Sie erbarmen sich der Wittwen nicht, und helfen den Waisen nicht.

38. Denn sie sind hölzern, mit Gold und Silber gezieret, den Steinen gleich, die man aus dem Berge hauet. Darum, die sie ehren, müssen zu Schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen; weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten?

40. Denn wenn sie einen Stummen sehen, der nicht reden kann, bringen sie den zum Bel und sagen, der Stumme soll ihn anrufen, gleich als verstände er es.

41. Und wiewohl sie wissen, daß kein Leben in ihnen ist; doch laufen sie ihnen nach.

42. Die Weiber aber sitzen vor den Kirchen mit Stricken umgürtet, und bringen Obst zum Opfer.

43. Und wenn Jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr schläft; rühmet sie sich wider die andere, daß jene nicht sey werth gewesen, wie sie, daß ihr der Gurt aufgelöset würde.

44. Alles, was durch sie geschiehet, ist eitel Trügerey. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen?

45. Von Werkmeistern und Goldschmieden sind sie gemacht; und was die Werkmeister wollen, muß daraus werden und nichts anders.

46. Und die, so sie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie sollten denn das Götter seyn, so von ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den Nachkommen nur Aergerniß, und Ursach zur schändlichen Abgötterey.

48. Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommt, rathschlagen die Pfaffen unter einander, wo sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Darum kann man wohl merken, daß es keine Götter sind; weil sie sich selber weder vor Krieg noch anderm Unglück schützen können.

50. Denn es sind doch nur hölzerne, vergoldete und übersilberte Götzen. Darum kann man nun hinfort wohl erkennen, * daß es Trügerey ist, allen Heiden und Königen offenbar, und † nicht Götter, sondern von Menschen-Händen gemacht, und ist keine Gottheit in ihnen.

* Jer. 10, 14. c. 51, 17. † Jer. 2, 11.

51. Darum kann Jedermann wohl merken, daß es nicht Götter sind.

52. Denn sie erwecken keinen König im Lande, sie * geben den Menschen nicht Regen; * Jer. 14, 22.

53. Und nehmen sich keines Regierens noch Strafens an, so wenig als die Vögel, so in der Luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das Haus der hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angeht; so laufen die Pfaffen davon, und verwahren sich vor Schaden; sie aber verbrennen wie andere Balken.

55. Sie können weder Königen noch keinem Kriegsvolk nicht widerstehen. Wie soll man sie denn für Götter halten oder nennen?

56. Die hölzerne, übersilberte und vergoldete Götzen können sich nicht schützen vor Dieben und Räubern; denn sie sind ihnen zu stark, daß sie sie berauben und ausziehen,

57. Nehmen ihnen Gold, Silber und Kleider weg und kommen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.

58. Darum ist es viel besser ein König seyn, der seine Macht beweisen kann, oder ein nützliches Hausrath seyn, das im Hause nütz ist, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem königlichen Saal, denn ein solcher ohnmächtiger Götze.

59. Sonne, Mond und Sterne scheinen, und sind gehorsam, wie ihnen GOtt heißt.

60. Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn siehet; der Wind wehet in allen Landen.

61. Und die Wolken fahren durch die ganze Welt, und thun, was ihnen GOtt heißt.

62. Also auch das Feuer von oben her schlägt Berge und Wälder, und thut, was ihm geboten ist.

63. Die Götzen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darum soll man sie nicht für Götter halten, oder so heißen; denn sie können weder strafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wisset, daß es nicht Götter sind; so fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die Könige weder verfluchen noch segnen.

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen; sie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.

67. Die unvernünftigen Thiere sind besser denn sie; die können doch in eine Höhle fliehen, und sich verwahren.

68. Darum ist allerdings offenbar, daß sie keine Götter sind.

69. Denn wie ein Scheusal im Garten nichts verwahren kann: also sind auch ihre hölzerne, vergoldete und übersilberte Götzen kein nütz.

70. Und wie eine Hecke im Garten ist, darauf allerley Vögel nisten; oder wie ein Todter, der im Grabe liegt: also sind ihre hölzerne, vergoldete und übersilberte Götzen.

71. Auch kann man es daran merken, daß sie nicht Götter sind; denn der Scharlach, den sie umhaben, wird von den Motten zerfressen, und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer Jedermann spottet.

72. Wohl dem Menschen, der gerecht ist und keine Götzen hat; der wird nicht zu Spott.

Das erste Buch der Maccabäer.

Das 1 Kapitel.

Antiochus Epiphanes, einer der spätern Nachfolger Alexanders des Großen. Drangsale und Religions-Verfolgungen, welche die Juden von ihm erdulden mußten.

1. Alexander, der Sohn Philippi, König in Macedonien, der erste Monarch aus Gräcia, ist ausgezogen aus dem Lande Chitim, und hat große Kriege geführet, die vesten Städte erobert, und der Perser König Darius geschlagen;
2. Hernach andere Könige in allen Ländern unter sich gebracht;
3. Und ist immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen.
4. Und hat sich Niemand wider ihn setzen dürfen; und hatte ein gewaltig gutes Kriegsvolk.
5. Da er nun die Königreiche innen hatte, ward er stolz und fiel in Krankheit.
6. Da er aber merkte, daß er sterben würde,
7. Forderte er zu sich seine Fürsten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und setzte sie zu Hauptleuten über die Länder bey seinem Leben.
8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf Jahre.
9. Nach seinem Tode ist das Reich auf seine Fürsten gekommen, die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann seinen Ort.
10. Und machten sich alle zu Königen, und regiereten sie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und sind große Kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers geworden.
11. Von dieser Fürsten einem ist geboren eine schädliche böse Wurzel, Antiochus, genannt der Edle, * der zu Rom ein Geisel gewesen ist für seinen Vater, den großen Antiochus. Und dieser Antiochus, der Edle, fieng an zu regieren im hundert und sieben und dreyßigsten Jahr des griechischen Reichs. * c. 8, 7.
12. Zu dieser Zeit waren in Israel böse Leute, die hielten an bey dem Volk, und sprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienste annehmen; denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns wider die Heiden gesetzt haben.
13. Diese Meinung gefiel ihnen wohl.
14. Und wurden Etliche vom Volk zum Könige gesandt; der befahl ihnen, heidnische Weise anzufangen.
15. Da richteten sie zu Jerusalem heidnische * Spielhäuser an, *2 Macc. 4, 12.
16. Und hielten die Beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bunde, und hielten sich als die Heiden, und wurden ganz verstockt, alle Schande und Laster zu treiben.
17. Als nun Antiochus sein Reich gewaltiglich innen hatte, unterstand er sich, das Königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beyde Königreiche hätte;
18. Und zog in Egypten, wohl gerüstet mit Wagen, Elephanten, Reisigen und vielen Schiffen;
19. Und kriegte mit Ptolemäus, dem Könige Egyptens. Aber Ptolemäus fürchtete sich und flohe, und sind viele Egypter umgekommen.
20. Und Antiochus hatte die vesten Städte in Egypten eingenommen, und großes Gut da geraubt und davon gebracht.
21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte, und wieder heim zog, im hundert und drey und vierzigsten Jahr, reisete er durch Israel;
22. Und kam gen Jerusalem mit einem großen Volk;
23. Und gieng * trotziglich in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den goldenen Altar, Leuchter und was dazu gehöret, den Tisch, darauf die Schaubrode lagen, die Becher, Schalen, die goldenen Kellen, den Vorhang, die Kronen und goldenen Schmuck am Tempel; und zerschlug es alles. *Dan. 8, 11. 12.
24. Und nahm das Silber, und Gold, und köstliche Gefäße, und die verborgenen Schätze, so viel er fand, und führete es mit sich in sein Land.
25. Und ließ viele Leute tödten, und lästerliche Gebote ausrufen.
26. Da war im ganzen Israel, und wo sie wohneten, großes Herzeleid.
27. Die Fürsten trauerten; die Aelte-

sten, Jungfrauen und Frauen sahen jämmerlich;
28. Mann und Weib klagten;
29. Und das ganze Land ward betrübt von wegen der Wütherey, die darinnen geschah; und das ganze Haus Jakobs war voll Jammer.
30. Und nach zweyen Jahren sandte der König einen Hauptmann * in Juda, der kam mit einem großen Kriegsvolk gen Jerusalem, *2 Macc. 5, 24. 27.
31. Und begehrete, man sollte ihn einlassen, so wollte er keinen Schaden thun; aber es war eitel Betrug.
32. Da sie ihm nun glaubten, und ließen ihn ein, überfiel er die Stadt verrätherisch, und erschlug viele Leute von Israel;
33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuser, riß die Mauern nieder,
34. Und führete Weib und Kind und Vieh weg;
35. Und bevestigte die Burg Davids mit starken Mauern und Thürmen;
36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Haufen, der allen Muthwillen darauf übte;
37. Und raubten Waffen und Speise aus der Stadt Jerusalem, und schafften es auf die Burg;
38. Und belagerten da das Heiligthum, und lauerten auf die Leute, die in den Tempel giengen; und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum, den Gottesdienst zu wehren;
39. Und * vergossen viel unschuldiges Blut bey dem Heiligthum, und entheiligten es. *c. 7, 17.
40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geboren waren, mußten weichen.
41. Das * Heiligthum ward wüste, die Feiertage wurden eitel Trauertage, die Sabbathe eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zunichte. *Dan. 8, 11. 12.
42. So herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war, so jämmerlich und elend mußte es dazumal seyn.
43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch sein ganzes Königreich, daß alle Völker zugleich einerley Gottesdienst halten sollten.
44. Da verließen alle Völker ihre Gesetze, und willigten in die Weise Antiochi.
45. Und * viele aus Israel willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath. *v. 55.
46. Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem und in alle Städte Juda, darinnen er gebot, daß sie der Heiden Gottesdienst annehmen sollten,
47. Und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligthum,
48. Sabbath und andere Feste abthun.
49. Und befahl, daß man das Heiligthum und das heilige Volk Israel entheiligen sollte.
50. Und ließ Altäre, Tempel und Götzen aufrichten, und Saufleisch opfern, und andere unreine Thiere.
51. Und die Beschneidung verbot er, und gebot die Leute zu gewöhnen zu allen Greueln, daß sie GOttes Gesetz und Recht vergessen, und andere Weise annehmen sollten.
52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde, den sollte man tödten.
53. Dieß Gebot ließ er ausgehen durch sein ganzes Königreich; und verordnete Hauptleute, die das Volk zwingen sollten, solches zu halten.
54. Diese richteten in Juda Opfer an, und geboten die zu halten.
55. Und viele vom Volk fielen ab von GOttes Gesetz zu ihnen.
56. Allen Muthwillen trieben sie im Lande, und verjagten das Volk Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußte in die Höhlen, als die Flüchtigen.
57. Im hundert und funf und vierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage des Monats Casleu, ließ der König Antiochus * den Greuel der Verwüstung auf GOttes Altar setzen, und ließ in allen Städten Juda Altäre aufrichten. *Dan 11, 31.
58. Daß man öffentlich in Gassen, und ein Jeder vor seinem Hause räucherte und opferte.
59. Und ließ die Bücher des Gesetzes GOttes zerreißen und verbrennen;
60. Und alle, bey denen man die Bücher des Bundes GOttes fand, und alle, so GOttes Gesetz hielten, todtschlagen.
61. Und das thaten sie mit ihrem Kriegesvolk alle Monate, wenn das Volk zusammen kam in die Städte.
62. Am fünf und zwanzigsten Tage des

Monats opferten sie auf dem Altar, den sie hatten aufgerichtet gegen dem Altar des HErrn.
63. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.
64. Die Eltern wurden in ihren Häusern erwürget, und die Kinder darinnen aufgehenket.
65. Aber viele vom Volk Israel waren beständig, und wollten nichts Unreines essen,
66. Und ließen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten,
67. Und wollten nicht vom heiligen Gesetz GOttes abfallen, darum wurden sie umgebracht.
68. Und es war ein sehr großer Zorn über Israel.

Das 2 Kapitel.

Eifer des Priesters Matathias für die Religion. Letzte Aufforderung des sterbenden Vaters an seine Söhne, für das väterliche Gesetz zu kämpfen.

1. Es war aber ein Priester, Matathias, der Sohn Johannis, des Sohnes Simeons, aus dem Geschlecht Joarims, von Jerusalem, der wohnete auf dem Berge Modin,
2. Und hatte fünf Söhne: Johannes, mit dem Zunahmen Gaddis,
3. Simon, mit dem Zunahmen Thasi,
4. Juda, mit dem Zunahmen Maccabäus.
5. Und Eleazar, mit dem Zunahmen Aaron, und Jonathan, mit dem Zunahmen Apphus.
6. Diese jammerte sehr das große Elend in Juda und Jerusalem.
7. Und Matathias klagte: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß, und dazu stille sitzen, und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen!
8. Die Fremden haben das Heiligthum innen, und der Tempel GOttes ist wie ein verdammter Mensch.
9. Seinen * Schmuck hat man weggeführet. Die Alten sind auf den Gassen erschlagen, und die junge Mannschaft ist von Fremden erstochen. *c. 1,23.24.
10. Das Reich ist allen Heiden zu Theil geworden, die es plündern.
11. Alle seine Herrlichkeit ist weg. Es war eine Königin, nun ist es eine Magd.
12. Siehe, unser Heiligthum, und unser Ruhm und Preis ist weg; die Heiden haben es verwüstet.
13. Wen sollte noch gelüsten zu leben?
14. Und Matathias * zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen Säcke an, und trauerten sehr. *c. 4,39.
15. Da nun des Antiochus Hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu dringen von GOttes Gesetz abzufallen, und zu opfern und zu räuchern:
16. Da fielen viele vom Volk Israel zu ihnen. Aber Matathias und seine Söhne blieben beständig.
17. Und die Hauptleute Antiochi sprachen zu Matathia: Du bist der Vornehmste und Gewaltigste in dieser Stadt, und hast viele Söhne und eine große Freundschaft:
18. Darum tritt erstlich dahin und thue, was der König geboten hat, wie alle Länder gethan haben, und die Leute Juda, so noch zu Jerusalem sind; so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben, und begabet werden mit Gold und Silber und großen Gaben.
19. Da sprach Matathias frey heraus: Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam wären, und Jedermann abfiele von seiner Väter Gesetz, und willigten in des Königs Gebot;
20. So wollen doch ich, und meine Söhne und Brüder, nicht vom Gesetz unserer Väter abfallen.
21. Da sey GOtt für! das wäre uns nicht gut, daß wir von GOttes Wort und GOttes Gesetz abfielen.
22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm Gesetz abfallen, und eine andere Weise annehmen.
23. Da er nun also ausgeredet hatte; ging ein Jude hin vor ihrer aller Augen, und opferte dem Götzen auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.
24. Das sahe Matathias, und * gieng ihm durchs Herz, und sein Eifer entbrannte um das Gesetz, *4Mos. 25,7.f.
25. Und lief hinzu, und tödtete bey dem Altar den Juden und den Hauptmann Antiochi, und warf den Altar um.

26. Und eiferte um das Gesetz, wie * Pinehas that dem Zamri, dem Sohne Salomi. * 4 Mos. 25, 7. 8.

27. Und Matathias schrie laut durch die ganze Stadt: Wer um das Gesetz eifert und den Bund halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt.

28. Also * flohen er und seine Söhne auf das Gebirge, und verließen alles, das sie hatten in der Stadt. * c. 1, 40.

29. Und viele fromme Leute zogen hinaus in die Wüste,

30. Und hielten sich da mit Weib und Kind und ihrem Vieh; denn die Tyranney war allzugroß geworden.

31. Da aber des Königs Volk zu Jerusalem in der Stadt Davids hörete, daß etliche sich wider des Königs Gebot setzten, und sich aus den Städten gethan hätten, sich heimlich in der Wüste zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel Volks zu ihnen gezogen war:

32. Erhoben sie sich eilend am Sabbath, sie zu überfallen.

33. Und ließen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus und thut, was der König geboten hat; so sollt ihr sicher seyn.

34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen; * gedenken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebietet. * 2 Macc. 6, 11.

35. Und die draußen stürmeten den Felsen;

36. Und die darinnen wehreten sich nicht, warfen nicht einen Stein heraus, machten auch den Felsen nicht zu,

37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unserer Unschuld: Himmel und Erde werden Zeugen seyn, daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.

38. Also wurden die darinnen am Sabbath überfallen, und ihr Weib und Kind und Vieh umgebracht bey tausend Personen.

39. Da Matathias und seine Freunde solches höreten; that es ihnen sehr wehe,

40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unsere Brüder, und uns nicht wehren wider die Heiden, unser Leben und Gesetz zu retten; so haben sie uns leichtlich ganz vertilget.

41. Und beschlossen bey sich: So man uns am Sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unsere Brüder in der Höhle ermordet sind.

42. Und es sammelte sich zuhauf eine große Menge der Frommen, die alle beständig blieben im Gesetz;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der Tyranney flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viele Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn; die Uebrigen aber gaben die Flucht, und entrannen zu den Heiden.

45. Darnach zog Matathias und seine Freunde getrost umher im Lande Israel, und riß die Altäre wieder nieder,

46. Und beschnitt die Kinder, so noch unbeschnitten waren,

47. Und griffen die Gottlosen an; und es hat ihnen gelungen,

48. Daß sie das Gesetz erhielten wider alle Macht der Heiden und Könige, daß die Gottlosen nicht über sie Herren wurden.

49. Da aber Matathias sehr alt war, sprach er vor seinem Tode zu seinen Söhnen: Es ist große Tyranney und Verfolgung, und ein großer Grimm und harte Strafe über uns gekommen.

50. Darum, lieben Söhne, eifert um das Gesetz, und waget euer Leben für den Bund unserer Väter;

51. Und gedenket, welche Thaten unsere Väter zu ihren Zeiten gethan haben: so werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Nahmen erlangen.

52. Abraham * ward versucht, und blieb vest im Glauben; das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit. * 1 Mos. 22, 1.

53. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal, und * ist ein Herr in Egypten geworden. * 1 Mos. 41, 40. ꝛc.

54. Pinehas, unser Vater, * eiferte GOtt zu Ehren und erlangte den Bund, daß das Priesterthum auf ihm bleiben sollte. * 4 Mos. 25, 7.

55. Josua * richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war; darum ward er der oberste Fürst in Israel. * Jos. 1, 2.

56. Caleb * gab Zeugniß, und strafte das Volk; darum hat er ein † besonderes Erbe erlanget. * 4 Mos. 14, 6. f. † Jos. 14, 13. 14.

57. David * blieb treu und rechtschaffen an GOtt; darum erbte er das Königreich ewiglich. * 1 Kön. 15, 5.

58. Elia * eiferte um das Gesetz, und † ward gen Himmel geführet.

* 1 Kön. 18, 21. † 2 Kön. 2, 11.

59. * Anania, Azaria und Misael glaubten, und wurden aus dem Feuer errettet. * Dan. 3, 16. f.

60. Daniel * ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen.

* Dan. 6, 21. 22.

61. Also bedenket, was zu jeder Zeit geschehen ist; so werdet ihr finden, daß alle, so auf GOtt vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottlosen Trotz: denn ihre Herrlichkeit ist Koth und Würmer.

63. Heute schwebt er empor, morgen liegt er danieder, und ist nichts mehr, so er wieder zur Erde geworden ist, und sein Vornehmen ist zu nichte geworden.

64. Derhalben, lieben Kinder, seyd unerschrocken und haltet vest ob dem Gesetz; so wird euch GOtt wiederum herrlich machen.

65. Euer Bruder Simon ist weise, demselben gehorchet, als einem Vater.

66. Judas Maccabäus ist stark und ein Held, der soll Hauptmann seyn, und den Krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, so das Gesetz halten. Rächet die Gewalt an euerm Volk geübet;

68. Und bezahlet die Heiden, wie sie verdienet haben; und haltet mit Ernst ob dem Gesetz.

69. Darnach segnete er sie, und ward versammelt zu seinen Vätern.

70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Israel trauerte sehr um ihn.

Das 3 Kapitel.

Judas der Maccabäer, einer der Söhne des Matathias, kämpft heldenmüthig und siegreich für die Religion. Antiochus macht große Kriegs-Zurüstungen, um die Juden ganz zu vertilgen.

1. Und * Judas Maccabäus kam an seines Vaters Statt. * c. 2, 66.

2. Und seine Brüder und alle, die sich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm wider die Feinde, und schlugen sie mit Freuden.

3. Judas erlangte dem Volk große Ehre; er zog in seinem Harnisch wie ein Held, und schützte sein Heer mit seinem Schwert.

4. Er war freudig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, so er etwas jagt.

5. Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen, die das Volk drangen vom Gesetz abzufallen, und strafte und verbrannte sie,

6. Daß allenthalben seine Feinde vor ihm erschraken und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.

7. Das verdroß viele Könige; aber Jakob war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.

8. Er zog durch die Städte Juda, und vertilgte darinnen die Gottlosen, daß er den Zorn von Israel abwendete.

9. Und er war allenthalben im Lande berühmt, daß alle Unterdrückte zu ihm liefen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein großes Heer zusammen, von Heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.

11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und that eine Schlacht mit ihm, und erschlug ihn und einen großen Haufen Feinde mit ihm, die Uebrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonius Schwert, das führete er hernach sein Lebenlang.

13. Darnach da Seron, der Hauptmann zu Syrien, hörete, daß die Frommen sich zu Juda hielten, und daß ein großes Volk bey einander war, sprach er:

14. Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreich gepriesen werde; und will Judam und seinen Haufen, der des Königs Gebot verachtet, schlagen.

15. Darum rüstete er sich und zog mit ihm eine große Macht, daß sie sich an Israel rächeten, und kamen bis gen Beth-Horon.

16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen Haufen.

17. Als sie aber die Feinde sahen, sprachen sie: Unserer ist wenig, dazu sind wir matt von Fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen großen und starken Haufen schlagen?

18. Aber Judas sprach: Es kann wohl

geschehen, daß Wenige einen großen Haufen überwinden: denn * GOtt kann eben so wohl durch Wenige Sieg geben, als durch Viele. * 1 Sam. 14, 6.

19. Denn der Sieg kommt * vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlanget. * Ps. 144, 10.

20. Sie trotzen auf ihre große Macht, und wollen uns, unser Weib und Kind, ermorden und berauben.

21. Wir aber müssen uns wehren und für unser Leben und Gesetz streiten.

22. Darum wird sie GOtt vor unsern Augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten.

23. Da er also ausgeredet hatte, griff er die Feinde an, ehe sie sichs versahen, und schlug den Seron und sein Volk in die Flucht,

24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter ins Blachfeld, und schlug acht hundert zu Tode; die Uebrigen flohen in der Philister Land.

25. Also kam eine Furcht in alle Völker umher vor Juda und seinen Brüdern.

26. Und in allen Ländern sagte man von Juda und seinen Thaten, und es kam auch vor den König.

27. Da nun solches alles Antiochus hörete, ergrimmete er sehr, und schickte aus und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine große Macht zusammen,

28. Und griff seine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man stets sollte gerüstet seyn.

29. Da er aber sahe, daß er nicht Geld genug hatte, und daß das Land von wegen des Krieges, den er nun lange geführet wider das Gesetz, nicht viel geben konnte:

30. Besorgte er, er vermöchte die großen Kosten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte, mehr, denn alle Könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Persien, dasselbe Land zu schätzen und Geld aufzubringen.

32. Und ließ im Lande einen Fürsten mit Nahmen Lysias, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrat an bis an Egypten;

33. Und befahl ihm seinen Sohn, den jungen Antiochus, dieweil er außer dem Land seyn würde.

34. Und ließ ihm die Hälfte des Kriegsvolks, und der Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jerusalem;

35. Daß er mehr Volk dahin schicken sollte, auszurotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem;

36. Und das Land den Fremden auszutheilen, und Heiden allenthalben darein zu setzen.

37. Im hundert und sieben und vierzigsten Jahr zog der König aus von seiner Stadt Antiochia über den Euphrat hinauf in die obersten Länder.

38. Aber Lysias wählte etliche Fürsten, des Königs Freunde, zu Hauptleuten; nehmlich Ptolemäum, den Sohn Dorymenis, Nicanor, und * Gorgiam; * c. 4, 1.

39. Und gab ihnen vierzig tausend Mann zu Fuß und sieben tausend zu Roß, daß sie das Land Juda überziehen sollten, und die Juden ausrotten, wie der König befohlen hatte.

40. Nachdem sie nun mit diesem Heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bey Ammao auf dem Blachfelde.

41. Da solches die Kaufleute in den Ländern umher höreten, kamen sie in das Lager, und brachten viel Geld mit sich, die Kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre Knechte seyn müßten. Und aus Syrien und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.

42. Da nun Judas und seine Brüder sahen, daß die Verfolgung größer ward, und daß die Feinde an der Grenze lagen; und vernahmen, daß der König geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren sie unerschrocken und vereinigten sich, sie wollten ihr Volk retten und für die Heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr Kriegsvolk zusammen, daß sie bey einander wären und warteten, wenn man die Feinde angreifen müßte, daß sie auch mit einander beteten um Gnade und Hülfe von GOtt.

45. Aber die Zeit war Jerusalem wüste, und wohnete kein Bürger mehr da; und das Heiligthum war entheiliget mit dem Götzen, der darein gestellet war. Und die Heiden hatten die Burg innen, und war alle Herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörete da weder Pfeifen noch Harfen.

46. Darum kam das Volk zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vor Zeiten zu Mispath anbeten.

47. An diesem Ort kamen sie jetzt auch zusammen, fasteten da und zogen Säcke an, streueten Asche auf ihre Häupter und zerrissen ihre Kleider;

48. Und trugen hervor die Bücher des Gesetzes, welche die Heiden suchen ließen, ihre Götzen darein zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterlichen Kleider, die Erstlinge und Zehnten; und machten Nazaräos, welche ihre bestimmte Zeit halten mußten.

50. Und schrieen kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein Heiligthum ist verunreiniget, deine Priester sind verjagt.

52. Und siehe, alle Heiden empören sich wider uns, daß sie uns ganz vertilgen. Du weißt, was sie wider uns im Sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfest uns denn, unser GOtt?

54. Darnach ließ Judas das Volk zusammen rufen mit der Posaune,

55. Und machte ein Feldregiment, Obersten, Hauptleute und Weibel.

56. Auch ließ er ausrufen, daß * diejenigen, so Häuser baueten, oder freyeten, oder Weinberge pflanzten, oder die † voll Furcht waren, wieder heimziehen möchten; wie solchen das Gesetz erlaubet. * 5 Mos. 20, 5—8. † Richt. 7, 3.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr Lager auf an Ammao gegen Mittag.

58. Und Judas vermahnte sein Volk und sprach: Rüstet euch, und seyd unerschrocken, daß ihr Morgen bereit seyd zu streiten wider diese Heiden, die uns und unser Heiligthum gedenken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligthum sehen.

60. Aber * was GOtt im Himmel will, das geschehe. * 1 Chron. 20, 13.

Das 4 Kapitel.

Judas siegt unter dem Beystande GOttes über zahlreiche feindliche Heere, reinigt den Tempel, und stiftet das Fest der Tempelweihe. (Joh. 10, 22.)

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu Fuß, und tausend Reisige, die besten, und rückte bey Nacht heimlich hinan an der Juden Lager,

2. Sie unversehens zu überfallen; und führeten den Haufen Etliche, die auf der Burg in Besatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten Haufen, daß er eher käme, und die Feinde übereilete, und schlüge sie,

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam, und Niemand da fand; zog er ihnen nach in das Gebirge, und meinete, sie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilete, daß er Morgens frühe in das Blachfeld käme mit drey tausend Mann, die noch keinen Harnisch hatten, ohne allein ihre Kleider und Schwert.

7. Da sie nun sahen, daß die Feinde wohl gerüstet waren mit Harnisch, und hatten einen starken reisigen Zeug, und waren rechte Kriegsleute;

8. Sprach Judas zu seinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieser großen Menge, und vor ihrer Macht erschrecket nicht.

9. Gedenket, wie * unsere Väter im rothen Meer errettet sind, da ihnen Pharao mit einem großen Heer nacheilete. * 2 Mos. 14, 22. f.

10. Laßt uns gen Himmel rufen; so wird uns der HErr auch gnädig seyn und an den Bund gedenken, den er mit unsern Vätern gemacht hat, und wird unsere Feinde vor unsern Augen vertilgen.

11. Und alle Heiden sollen inne werden, daß GOtt ist, der sich Israels annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die Heiden sahen, daß Judas gegen sie kam;

13. Zogen sie auch aus dem Lager, Judam anzugreifen. Judas * aber ließ trompeten, * c. 5, 33. 4 Mos. 10, 9.

14. Und griff die Feinde an; und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen, daß sie über das Blachfeld flohen, und die letzten erstochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Assaremoth, und ans Feld Edom gegen Asdod und Jamnia: und blieben todt bey drey tausend Mann.
16. Da aber Judas wieder umkehrete; gebot er seinem Volk,
17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern, denn wir müssen noch eine Schlacht thun.
18. Gorgias und sein Haufe ist vor uns im Gebirge: darum bleibet in der Ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die Feinde geschlagen habt, könnet ihr plündern sicher und ohne Gefahr.
19. Da Judas also redete, that sich ein Haufe aus dem Gebirge hervor.
20. Und Gorgias sahe, daß seine Leute geschlagen waren, und das Lager verbrannt: denn er sahe den Rauch, davon konnte er abnehmen, was geschehen war.
21. Dazu sahen sie Judam und sein Kriegsvolk im Blachfelde, gerüstet zur Schlacht; darum erschrak Gorgias sehr,
22. Und flohe in der Heiden Land.
23. Also kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern; und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seide, Purpur, und großes Gut.
24. Darnach zogen sie heim, dankten und lobten GOtt mit Gesang, und sprachen: * Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 118, 1. Ps. 136, 1.
25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.
26. Die Heiden aber, so entronnen waren, kamen zu Lysia, und sagten ihm, wie es ihnen gegangen war.
27. Als Lysias solches hörete; ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der König befohlen hatte.
28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zusammen, sechzig tausend Mann zu Fuß und fünf tausend Reisige, die Juden zu vertilgen.
29. Dieß Heer zog in Idumäa, und lagerte sich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehn tausend Mann.
30. Da er aber sahe, daß die Feinde so ein groß Volk hatten, betete er, und sprach: Lob sey dir, du Heiland Israels, der * du durch die Hand deines Knechts Davids den großen Riesen erschlagen hast, und † hast ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathans, Sauls Sohnes, und seines Knechts.
*1 Sam. 17, 49. †1 Sam. 14, 13.
31. Ich bitte dich, du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.
32. Gib ihnen * ein erschrocknes und verzagtes Herz; * v. 21.
33. Schlage sie nieder mit dem Schwert derer, so dich lieben, daß dich loben und preisen alle, so deinen Nahmen kennen.
34. Darnach griff er sie an. Und Lysias verlor bey fünf tausend Mann.
35. Da aber Lysias sahe, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren, beydes ehrlich zu leben oder ehrlich zu sterben; zog er ab gen Antiochien wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch stärker zu überziehen.
36. Judas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjagt sind, so laßt uns hinauf ziehen und das Heiligthum wieder * reinigen. *2 Macc. 10, 2. 3.
37. Darum kam das Kriegsvolk alles zusammen, und zogen mit einander auf den Berg Sion.
38. Und da sie sahen, wie das Heiligthum verwüstet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachsen war, wie ein Wald oder Gebirge, und der Priester Zellen zerfallen waren:
39. Da * zerrissen sie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, streueten Asche auf ihre Häupter, * c. 2, 14.
40. Fielen nieder auf ihre Angesichter, und * bliesen Trompeten, und schrieen gen Himmel. * 4 Mos. 10, 9.
41. Und Judas wählte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß sie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligthum reinigen ließe.
42. Und nahm dazu Priester, die sich nicht verunreiniget hatten, sondern beständig im Gesetz geblieben waren.
43. Diese reinigten das Heiligthum, und trugen den Greuel und die unreinen Steine weg an unheilige Orte.
44. Dieweil auch der Altar des Brand-

opfers entheiliget war; hielten sie Rath, wie sie es damit halten sollten.
45. Und fanden einen guten Rath, nehmlich, daß man ihn ganz einreißen sollte, daß nicht Aergerniß davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten; darum ward er ganz eingerissen.
46. Und verwahrten die Steine auf dem Berge, bey dem Hause, an einem besondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigte, was man damit thun sollte.
47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene Steine, wie * das Gesetz lehret, und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor gewesen war. * 2 Mos. 20, 25.
48. Und baueten das Heiligthum wieder, und die Stühle, und Priesterzellen im Hause.
49. Und ließen neue heilige Gefäße machen, den goldenen Leuchter, den Räuchaltar, und den Tisch; und brachten es wieder in den Tempel.
50. Und stelleten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten.
51. Auf den Tisch legten sie die Brode, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder an.
52. Und am fünf und zwanzigsten Tage des neunten Monats, der da heißt Casleu, im hundert und acht und vierzigsten Jahr,
53. Standen sie früh auf und opferten wiederum nach dem Gesetz auf dem Altar des Brandopfers.
54. Das ist das erste Opfer gewesen nach der Zeit, als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben; und ward dieses Opfer wieder angerichtet mit Gesange, Pfeifen, Harfen und Cymbeln.
55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angesicht, beteten an und lobten den HErrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.
56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden;
57. Und schmückten den Tempel mit goldenen Kränzen und Schildern, und machten neue Thore und Zellen.
58. Und war sehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.
59. Und Judas und seine Brüder, und alles Volk Israel beschlossen, daß man * jährlich vom fünf und zwanzigsten Tage an des Monats Casleu acht Tage das neue Altarfest halten sollte mit Freuden und Danksagung.
* Joh. 10, 22.
60. Und sie baueten veste Mauern und Thürme um das Heiligthum auf dem Berge Sion, daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen und verwüsten konnten, wie zuvor.
61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, das Heiligthum zu bewahren. Er bevestigte auch * Bethzura, daß das Volk eine Vestung inne hätte gegen Idumäa, darinnen sie sich aufhalten und wehren konnten. * c. 6, 31.

Das 5 Kapitel.

Verschiedene Siege des Judas und seiner Brüder. Niederlage der Juden unter der Anführung von Joseph und Azaria.

1. Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgerichtet und das Heiligthum gereiniget war, ergrimmeten sie sehr,
2. Und nahmen vor, das ganze Geschlecht Jakobs auszurotten; und fiengen an alle Juden an ihren Grenzen zu tödten.
3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Esau und überfiel sie zu Arabath, da sie die Kinder Israel belagert hatten, und schlug viele Idumäer todt, und plünderte sie.
4. Dieweil auch die Kinder Beans auf den Straßen Untreue und Mord getrieben hatten wider Israel;
5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannete sie, und verbrannte ihre Burg mit allen, so darinnen waren.
6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohl gerüstet, und hatten viel Kriegsvolk und einen Hauptmann, Timotheus.
7. Darum that Judas viele Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg.
8. Und gewann die Stadt Jazer, mit andern umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.
9. Es waren aber die Heiden auch auf in Galaad wider Israel an ihrer Grenze, sie zu vertilgen: aber das Volk flohe auf die Burg Datheman,

10. Und schrieben an Judam und seine Brüder also:

11. Die Heiden umher haben sich alle versammelt wider uns, daß sie uns alle umbringen; ihr Hauptmann ist Timotheus, und wollen unsere Burg, darein wir geflohen sind, stürmen.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu Hülfe kommen, und uns retten: denn unserer ist wenig, denn die Feinde haben viele umgebracht,

13. Und zu Tubin bey tausend Mann getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet.

14. Da man diesen Brief las, kamen mehr Boten aus Galiläa, die * zerrissen ihre Kleider, * c. 2, 14.

15. Und sagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyrus und Sidon, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das Volk solches höreten, hielt man Rath, wie sie ihren Brüdern in dieser Noth helfen könnten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon, daß er ihm einen besondern Haufen wählen sollte, und in Galiläa ziehen, die Brüder da zu retten; so wollten er und sein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den Sohn Zachariä, und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie sollten das Volk regieren und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit drey tausend Mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viele Schlachten mit den Heiden, und siegte, und jagte sie bis gen Ptolemais an das Thor,

22. Daß bey drey tausend Heiden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und hieß sie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete sie dahin mit großen Freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, sein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüste, drey Tagereisen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfiengen sie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad gienge;

26. Und daß viele gefänglich weggeführet wären gen Barasa, Bosor, Alima, Casbon, Mageth und Carnaim, welches eitel große und veste Städte waren;

27. Daß auch viele in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschlossen sie, daß sie Morgens alsbald dieselbigen vesten Städte überziehen und stürmen wollten.

28. Und Judas kehrete um zurück eine Tagereise, und stürmete die Stadt Bosor, ehe sie sich es versahen, und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach reisete er fort bey Nacht zu der Burg, da seine Brüder belagert waren.

30. Und da er des Morgens dahin kam, sahe er eine große mächtige Menge Volk ohne Zahl da, welche Leitern und Wagen trugen und den Sturm anfiengen;

31. Und war in der Stadt ein klägliches Geschrey, das in den Himmel schallete.

32. Da vermahnte Judas sein Volk, daß sie für ihre Brüder streiten wollten, sie zu retten.

33. Und machte drey Spitzen, und griff sie zurück an im Sturm, und ließ * trompeten; und das Volk schrie laut, und betete zu GOtt. * c. 4, 13.

34. Als aber das Heer Timothei sahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen sie und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen Tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmete und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach gewann er * Casbon, Mageth, Bosor und die andern Städte in Galaad. * v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein großes Heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon jenseits des Bachs.

38. Da schickte Judas Kundschafter hin, und ließ besehen, wie stark die Feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß es eine große Menge wäre aus allen Heiden umher;

39. Daß sie auch Kriegsknechte aus Arabien bey sich hätten, denen sie Sold müßten geben; und daß sich das Heer jenseits des Bachs gelagert hätte, und wären gerüstet zur Schlacht. Darum zog Judas aus wider sie.
40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommt und so muthig ist, daß er herüber ziehen darf; so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns schlagen.
41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den Bach herüber; so wollen wir über das Wasser, und ihn angreifen und schlagen.
42. Da nun Judas an den Bach kam, stellete er die Priester an das Wasser, und gebot ihnen, sie sollten alles Volk hinüber treiben, daß sie die Feinde hülfen schlagen; und Niemand sollte dahinten bleiben.
43. Da nun also Judas und sein Heer erstlich über das Wasser kamen; flohen die Feinde, und ließen ihre Wehre fallen, und kamen in einen Tempel in der Stadt Carnaim.
44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrannte den Tempel und alle, die darinnen waren: und Carnaim ward zerstöret, und konnte sich nicht schützen vor Juda.
45. Darnach ließ Judas alles Volk Israel, das in Galaad war, Klein und Groß, Weib und Kind zusammen kommen, * daß es mit in Judäa zöge. *v.23.
46. Und auf dem Wege kamen sie zu einer großen vesten Stadt, Ephron, die an der Straße lag, da man durch mußte, und nicht neben hin ziehen konnte.
47. Nun wollten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlassen:
48 Sondern machten sich in die Stadt, und hielten die Thore zu.
49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich,
50. Daß man sie durchließe: denn ihnen sollte kein Schaden von den Seinen geschehen; er begehrte nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wollten sie nicht einlassen.
51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ordnung machen sollte, und den Sturm anlaufen, ein jeder Haufe an seinem Ort. Also stürmeten sie die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, und eroberten sie.
52. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilder darinnen, plünderte und zerstörte sie, und zog durch über die todten Körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das Blachfeld gen Bethsan über.
53. Und Judas trieb das Volk fort, das sich dahinten säumete, und tröstete sie die ganze Reise aus, bis er sie in das Land Judäa brachte.
54. Da zogen sie auf den Berg Sion mit großen Freuden, und opferten Brandopfer, daß ihnen GOtt Sieg gegeben, und sie mit Freuden wieder heimgebracht hatte.
55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon, ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,
56. Und Joseph, der Sohn Zachariä, und Azaria, die Hauptleute, höreten von ihrem Sieg und großen Thaten, sprachen sie:
57. Wir * wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreifen.
* c. 3, 14.
58. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß sie sollten auf seyn; und zogen gen Jamnia.
59. Da zog wider sie heraus Gorgias mit seinem Heer,
60. Und schlug den Joseph und Azaria in die Flucht, und jagte sie bis in das Land Juda. Und Israel verlor den Tag viel Volks, nehmlich bey zwey tausend Mann.
61. Darum, daß sie Judä und seines Bruders * Befehl nicht gehorchet hatten, und sich aus eigner Vermessenheit unterstanden, einen Ruhm zu erjagen.
* v. 19.
62. So sie doch nicht die Leute waren, denen GOtt verliehen hatte, daß Israel durch sie geholfen würde.
63. Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Israel und bey allen Heiden:
64. Und wo man sie nannte, wurden sie gepriesen.
65. Und Judas zog aus mit seinen Brüdern wider die Kinder Esau gegen Mittag, und eroberte Hebron und die Flecken umher, und verbrannte ihre Mauern und Thürme.

66. Und

66. Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria.

67. Da sind viele Priester umgekommen, welche auch zu kühn waren und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen Asdod in der Heiden Land, und riß die Götzenaltäre ein, und verbrannte die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim in das Land Juda.

Das 6 Kapitel.

Antiochus Epiphanes stirbt unter bittern Gefühlen der Reue. Sein Sohn und Nachfolger bekriegt den Judas, sieht sich aber genöthigt, Frieden zu schließen, und den Juden Religions-Freyheit zu gestatten.

1. Da aber der König Antiochus oben im Königreich hin und her reisete, hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Persien, daß viel Gold und Silber und großer Reichthum da wäre;

2. Und daß im Tempel großes Gut und die goldene Kleider, Harnische und Schilder wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonien, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, sie zu erobern und zu plündern: aber die in der Stadt waren verwarnet.

4. Darum waren sie auf, sich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts schaffen, sondern mußte wieder abziehen, und kehrete um gen Babylon mit großem Unmuth.

5. Da kam ihm Botschaft, daß sein Heer, das er in das Land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre;

6. Und daß * Lysias hätte fliehen müssen, und daß die Juden in seinem Lager großes Gut und viele Waffen gewonnen, damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger geworden wären, * c. 4, 35.

7. Und hätten den Greuel aus dem Tempel zu Jerusalem geworfen, und das Heiligthum wieder mit vesten Mauern bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura bevestiget.

8. Da Antiochus solches hörete, erschrak er sehr, und ward hoch betrübt, legte sich nieder und ward vor Leid krank, daß sein Vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieser Stadt; denn der Kummer ward je länger je größer, und machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er sterben müßte.

10. Darum forderte er seine Freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kann keinen Schlaf mehr haben, vor großem Kummer und Herzeleid, das ich habe.

11. Ach wie hat sichs sogar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich Freude und Sieg gehabt, und bin den Meinen auch lieb und werth gewesen.

12. Aber nun bin ich so herzlich betrübt, und gedenke an das Uebel, das ich * zu Jerusalem gethan habe; da ich alle goldene und silberne Gefäße aus dem Tempel wegführete, und ließ unschuldige Leute in Judäa tödten. * c. 1, 23. 39.

13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner Freunde, Philippum, den verordnete er zum Hauptmann über das ganze Königreich;

15. Und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, und befahl ihm, seinen Sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen und in das Königreich einzusetzen.

16. Darnach starb Antiochus in derselbigen Stadt, im hundert und neun und vierzigsten Jahr.

17. Da nun Lysias hörete, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochus des Edeln, den jungen Antiochus, welches Zuchtmeister er gewesen war, und nannte ihn Eupator.

18. Nun thaten die Heiden, so die Burg auf Sion noch innen hatten, dem Volk Israel im Heiligthum vielen Schaden; denn sie hatten eine gute Vestung.

19. Darum nahm Judas vor, sie zu belagern, damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das Volk kam zusammen im hundert und fünfzigsten Jahr, und brachten davor allerley Kriegsrüstungen und Geschütz.

21. Und etliche Heiden kamen aus der Burg, daß sie zum Könige zögen, Hülfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viele Abtrünnige aus Israel, die zogen mit ihnen zum Könige, und sprachen:

22. Warum willst du nicht strafen und unsere Brüder rächen?

23. Denn * wir wollten deinem Vater

unterthan, und seinen Geboten gehorsam seyn. * c. 7, 6.

24. Da fiel unser Volk von uns ab; und wo sie unser einen ergriffen, tödteten sie ihn, und theilten unser Erbe unter sich.

25. Und plagten nicht allein uns, sondern trieben solches im ganzen Lande.

26. Und jetzt belagern sie die Burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und * haben das Heiligthum und Bethzura bevestiget. * c. 4, 60. 61.

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie stärker werden und mehr Schaden thun, und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König * solches hörete, ergrimmete er sehr, und ließ zusammen fordern seine Fürsten und Hauptleute über das Fußvolk und über die Reisige; * c. 3, 27.

29. Und nahm fremde Knechte an aus den Inseln;

30. Und brachte zusammen hundert tausend Mann zu Fuß, zwanzig tausend zu Roß, und zwey und dreyßig Elephanten, zum Kriege gewöhnet.

31. Dieß Heer zog durch Idumäa; und da sie ans Land kamen, belagerten sie Bethzura und machten davor mancherley Kriegsrüstung zum Sturm; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten diese Werke, und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der Burg Sion, und kam mit dem Heer gen Bethzachara gegen des Königs Lager.

33. Da war der König Morgens frühe auf vor Tage, und führete das Heer an die Straße vor Bethzachara, und ließ die Schlachtordnung machen und trompeten,

34. Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeersaft besprützen, sie anzubringen und zu erzürnen,

35. Und theilten die Elephanten in die Haufen, also, daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß in eisernen Helmen und Harnischen, und fünf hundert Pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den Elephanten, daß sie nicht von ihm wichen; und wohin man den Elephanten wandte, da mußten sie auch hin.

37. Und trug ein jeder Elephant einen hölzernen Thurm, darinnen waren je zwey und dreyßig Krieger und der Mohr, so die Bestie regierete.

38. Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auf beyden Seiten, das Fußvolk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die Sonne aufging, und schien auf die goldene Schilder; leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.

40. Und des Königs Heer zog ein Theil auf dem Gebirge, ein Theil herunter im Blachfelde, in guter Ordnung, und vorsichtiglich.

41. Und wer sie hörete, der entsetzte sich vor dem grausamen Getöne und der großen Menge und Getümmel, das sie mit dem Harnisch und Eisen machten: denn es war ein sehr groß und wohlgerüstet Volk.

42. Und Judas zog auch gegen sie in seiner Ordnung, sich zu wehren, und schlug sechs hundert todt aus des Königs Heer.

43. Und einer, genannt Eleasar, der Sohn Saura, merkte einen Elephanten, der war höher und besser gerüstet, denn die andern, und dachte der König wäre darauf;

44. Und wagte sich, daß er das Volk Israel errettete und einen ewigen Nahmen erlangte.

45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde, und tödtete ihrer viele auf beyden Seiten.

46. Und machte sich unter den Elephanten, und stach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn und starb, und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Juden sahen, daß des Königs Heer eine solche große Macht war, wichen sie beyseits, und ließen die Feinde auf dießmal von sich.

48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jerusalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konnten Hungers halben nicht länger darin bleiben: denn es war das siebente Jahr, darinnen man die Felder mußte feiern lassen; und * sie erlangten Geleit vom Könige, daß sie sicher heraus möchten gehen. * c. 11, 66.

50. Da nahm der König Bethzura ein, und legte Kriegsvolk darein, diese Vestung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und bela-

gerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerley Geschütz.

52. Es wehrete sich aber das Volk Israel im Heiligthum viele Tage, und machten auch Geschütz und Kriegsrüstung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente Jahr war; und die fremden Juden, so aus der Heiden Ländern in Judäa um Sicherheit willen geführet waren, hatten den Vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der Heiligen sehr wenig, denn sie starben Hungers; darum mußten sie von einander ziehen, und sich in andere Städte theilen.

55. Mittler Zeit vernahm Lysias, daß Philippus, dem des Königs Vater, Antiochus, den jungen König und das Reich bey Leben befohlen hatte,

56. Wiedergekommen war aus Persien und Meden mit dem Kriegsvolk, das der König dahin geführet hatte; und daß sich Philippus des Regiments unterstand.

57. Darum eilete er weg aus Judäa wieder ins Königreich, und sprach zum Könige, und zu den Hauptleuten: Wir leiden hier Noth, und haben nichts zu essen, und verlieren viele Leute; und dieser Ort ist sehr vest, so wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.

58. Laßt uns Frieden mit diesem Volk machen,

59. Und zulassen, daß sie ihr Gesetz halten, wie zuvor; denn sie zürnen und streiten allein darum, daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollen.

60. Diese Meinung gefiel dem Könige und den Fürsten wohl. Und der König schickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber heraus kamen aus ihrer Vestung, zog der König hinein.

62. Und da er sahe, daß es so vest war; hielt er seinen Eid nicht, sondern gebot die Mauern umher wieder einzureißen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochien. Da vernahm er, daß sich Philippus da aufgeworfen hatte für einen König. Mit dem stritte er, und eroberte die Stadt wiederum.

Das 7 Kapitel.

Neue Kämpfe des Judas gegen die Syrer und abtrünnigen Juden, die es mit dem Feind hielten. Großer Sieg über den Syrischen Feldherrn Nicanor.

1. Im hundert und ein und fünfzigsten Jahr kam Demetrius, Seleuci Sohn, von Rom wiederum in sein Königreich, und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volk, und regierete da als ein König.

2. Und da er in die Hauptstadt Antiochia kam; fieng das Kriegsvolk Antiochum und Lysiam, dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeiget ward; gebot er, man sollte sie nicht vor seine Augen kommen lassen.

4. Darum tödtete sie das Kriegsvolk. Da nun Demetrius das Reich innen hatte;

5. Kamen zu ihm viele gottlose und abtrünnige Leute aus Israel; und war der Vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gerne Hoherpriester geworden.

6. Diese verklagten Judam und ihr eigenes Volk, und sprachen: Judas und seine Brüder haben alle, so dir wollten gehorsam seyn, umgebracht oder aus unserm Lande verjagt.

7. Darum sende Jemand dahin, dem du vertrauest, und laß besehen, wie sie uns und des Königs Land verderbet haben, und laß sie und allen ihren Anhang strafen.

8. Darum machte der König Bacchidem, seinen Freund, der im Reich gewaltig war, und dem der König viel vertrauete, zum Hauptmann über das ganze Land disseits des Euphrats.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimus, den er zum Hohenpriester gemacht hatte; und befahl ihm, das Volk Israel zu strafen.

10. Und sie zogen in das Land Juda mit einem großen Heer, und schickten Botschafter zu Juda und seinen Brüdern, vom Frieden zu handeln; und stellten sich, als wollten sie Frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel Betrug. Darum glaubte ihnen Judas nicht: denn er sahe, daß sie wohl gerüstet waren, und ein großes Heer mit sich führeten.

12. Aber viele Priester kamen zu Alcimo

und Bacchide, und viele von den Frommen in Israel;
13. Die versahen sich Gutes zu Alcimo, und begehrten Frieden,
14. Und sprachen: Alcimus ist ein Priester aus dem Geschlecht Aarons, er wird uns keine Untreue beweisen.
15. Und Alcimus sagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid und sprach: Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.
16. Da sie ihm also glaubten, ließ er sechzig aus ihnen fangen, und tödtete sie alle auf Einen Tag, wie die Schrift spricht:
17. Das * Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben, sie haben Blut vergossen um Jerusalem umher, wie Wasser; und war Niemand, der sie begrub. * Ps. 79, 2. 3.
18. Darum kam eine sehr große Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagte, daß weder Glaube noch Treue in Alcimo wäre; denn er * hielt seinen Eid nicht. * c. 6, 62.
19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethzecha, und sandte aus, und ließ Viele fangen, so zuvor sich an ihn ergeben hatten, und von wegen der Untreue wieder von ihm flohen, und ließ ihrer viele tödten, die warf er in eine große Grube.
20. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo, und ließ Kriegsvolk bey ihm, und er zog wieder zum Könige.
21. Und Alcimus unterstand sich mit Gewalt Hoherpriester zu werden.
22. Und hängete an sich alle Abtrünnige in Israel, und brachte das Land Juda mit Gewalt unter sich, und plagte das Volk Israel sehr hart.
23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Israel viel größern Schaden in Israel thaten;
24. Zog er abermal umher durch das ganze Land Juda, und strafte die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im Lande hin und her ziehen durften.
25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konnte; zog er wieder zum Könige, und verklagte sie hart.
26. Darum sandte der König einen großen Fürsten, * Nicanor, dahin, der dem Volk Israel sehr gram war; und gebot ihm, das Volk Israel ganz zu vertilgen. * 2 Macc. 14, 12.
27. Und Nicanor zog mit einem großen Heer gen Jerusalem, und schickte Boten zu Juda und seinen Brüdern betrüglich; die sich stellen sollten, als wollte er Frieden mit ihnen halten, und sprechen:
28. Wir wollen Frieden mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig Volk kommen friedlich, daß ich dich anspreche.
29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie empfiengen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellt, daß man den Judas da fangen sollte.
30. Dieß ward Juda verkundschaftet, daß Nicanor darum zu ihm gekommen wäre, ihn mit diesem Betrug zu fangen: darum hütete er sich vor ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen.
31. Und da Nicanor merkte, daß sein Vornehmen war offenbar geworden, zog er wider Juda, und that eine Schlacht mit ihm bey Caphar Salama.
32. Da verlor Nicanor bey fünf tausend Mann, und sein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.
33. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion. Und die Priester und Aeltesten giengen heraus ihn friedlich zu empfangen und ihm zu zeigen, daß sie für den König große Opfer thäten.
34. Aber Nicanor verspottete sie mit ihrem Gottesdienst, und lästerte und entheiligte die Opfer,
35. Und schwur einen Eid, und sprach: Werdet ihr mir Judam und sein Heer nicht überantworten in meine Hand; so will ich dieß Haus verbrennen, so bald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit großem Grimm.
36. Aber die Priester giengen hinein und traten vor den Altar im Tempel, und weinten und sprachen:
37. Ach HErr, dieweil du dieses Haus erwählet hast, daß man dich da anrufen und von dir predigen soll;
38. So bitten wir dich, du wollest an diesem Nicanor und seinem Heer Rache üben und daran gedenken, daß sie dein

Heiligthum und dich gelästert haben; du wollest sie aus dem Lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bey Beth-Horon. Da kam noch ein Heer aus Syrien zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihn bey Adasar mit drey tausend Mann, und betete zu GOtt, und sprach also:

41. HErr GOtt, da dich die Boten des Königs Sennacherib lästerten; * schicktest du einen Engel, der schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend Mann.

* Jes. 37, 36. :c.

42. Also schlage diese unsere Feinde heute vor unsern Augen, und richte diesen Nicanor nach seiner großen Missethat, daß andere Leute erkennen, daß du ihn darum gestraft hast, daß er dein Heiligthum gelästert hat.

43. Und am dreyzehnten Tage des Monats Adar thaten sie eine Schlacht mit einander, und Nicanor kam zum allerersten um.

44. Und da sein Heer solches sahe, warfen sie die Waffen von sich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagreise von Adasar bis gen Gaza, und * ließ trompeten; * c. 4, 13.

46. Daß das Volk aus allen Flecken umher auf dem Lande heraus zu ihm liefe, und hälfe die Feinde schlagen; und kamen zu Juda, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das Heer Nicanors geschlagen, und kam Niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und führete den Raub mit sich weg. * Dem Nicanor aber ließ er den Kopf abhauen und die rechte Hand, die er zum Eid ausgerecket hatte, da er lästerte und dem Heiligthum drohete; und ließ beydes Kopf und Hand mit führen, und zu Jerusalem aufhängen. * 2 Macc. 15, 30.

48. Da ward das Volk wieder sehr fröhlich, und feierten diesen Tag mit großen Freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen Tag, nehmlich den dreyzehnten Tag des Monats Adar, feiern sollte.

50. Also ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8 Kapitel.

Judas schließt ein Bündniß mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären und fremde Völker gerne in Schutz nähmen, die Hülfe bey ihnen suchten, und daß sie Treue und * Glauben hielten. * v. 12.

2. Denn er hörete, wie ehrliche Thaten sie gethan wider die Gallier, welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten,

3. Auch welche große Kriege sie in Hispania geführt hatten, und die Bergwerke erobert, da man Gold und Silber gräbt, und daß sie viele Länder, ferne von Rom, mit großer Vernunft und Ernst gewonnen hätten und erhielten;

4. Daß sie auch viele gewaltige Könige, die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen sind, geschlagen und verjagt hätten, und ihre Königreiche unter sich gebracht;

5. Und daß sie neulich den König von Kithim, Philippus, und hernach seinen Sohn Persen überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem Könige in Asia, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig Elephanten, mit großem reisigen Zeug und Wagen; aber die Römer hatten sein Heer geschlagen,

7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten mußte; und haben ihm und seinen Erben nach ihm eine große Schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben mußten; * dazu mußte er den Römern Geißeln schicken. * c. 1, 11.

8. Sie nahmen ihm auch Iconien, Asien und Lydien, die edelsten Länder, und gaben sie dem Könige Eumenes.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit großer Macht wider sie.

10. Aber sie schickten einen Hauptmann wider die Griechen; der schlug sie, und nahm das Land ein, und ließ in Städten die Mauern niederreißen, daß sie mußten Frieden halten und gehorsam seyn.

11. Solchen Ernst zeigten sie gegen alle ihre Feinde, daß sie alle diejenigen bezwangen, die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den Freunden und Bundesgenossen hielten sie guten Frieden, und * hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen. * v. 1.

13. Wem sie halfen, der ward geschützt und erhalten bey seinem Königreich; welchen sie aber strafen wollten, der ward von Land und Leuten verjagt; und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche Tugend bey ihnen, daß sich keiner zum Könige machte; es war auch kein König da.

15. Sondern der Rath, das waren drey hundert und zwanzig Mann, die regiereten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem mußten sie alle gehorsam seyn. Und war keine Hoffart, Neid, noch Zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemum, den Sohn Johannis, des Sohnes Jakobs, und Jason, Eleasars Sohn; und sandte sie gen Rom, mit den Römern Freundschaft und einen Bund zu machen,

18. Daß sie ihnen hälfen, daß das Königreich Israel nicht unterdrücket würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine Brüder und das Jüdische Volk haben uns zu euch gesandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wollet, als Freunde und Bundesgenossen:

21. Das gefiel den Römern;

22. Und ließen * den Bund auf messingne Tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem Gedächtniß des aufgerichteten Friedens und Bundes. Und lautete also: *c. 12, 1. c. 14, 18.

23. GOtt gebe den Römern und den Juden Glück und Frieden zu Lande und zu Wasser, und behüte sie vor Krieg und Feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Ländern und Gebieten:

25. So sollen die Juden den Römern getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth fordert;

26. Und sollen der Römer Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe und andere Dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Juden, und sollen die Juden solche Stücke treulich halten ohne allen Betrug und Auszug.

27. Dagegen auch, so die Juden Krieg haben würden: sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth fordert;

28. Und sollen der Juden Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe oder andere Dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen Bund * treulich und ohne Betrug halten; * v. 1. 12.

29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener Theil bedächten mehr Stücke dazu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun; das soll jeder Theil Macht haben. Und was sie dazu setzen oder davon thun werden, soll alles stets und vest gehalten werden.

31. Daß auch der König Demetrius an den Juden Gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsere Freunde und Bundesgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden; so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu Lande und Wasser angreifen.

Das 9 Kapitel.

Judas fällt im Treffen gegen die Syrer. Sein Bruder Jonathas tritt an seine Stelle. Fortsetzung des Kriegs. Friede mit den Syrern.

1. Mittlerzeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen und umgekommen war, sandte er wiederum in Judäa diese zween, Bacchidem und Alcimum; und mit ihnen sein bestes Kriegsvolk, das in Schlachten pflegte auf der rechten Seite zu stehen.

2. Diese zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viele Leute.

3. Darnach im hundert und zwey und fünfzigsten Jahr, im ersten Monat, zogen sie gen Jerusalem;

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend Mann zu Fuß, und zwey tausend zu Roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Laisa mit drey tausend Mann.

6. Da aber sein Volk sahe, daß die Feinde eine solche große Macht hatten, erschraken sie, und flohen davon, daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert Mann.

7. Da Judas sahe, daß sein Heer nicht bey einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drangen, ward ihm bange. Und da er sahe, daß er nicht Raum hatte, sein

Volk zu trösten und wieder zusammen zu bringen,

8. Sprach er in dieser Angst zu den Uebrigen: Auf, und laßt uns versuchen, ob wir die Feinde angreifen und schlagen möchten.

9. Aber sie wollten nicht, und wehreten ihm, und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern laßt uns auf dießmal weichen, und wieder abziehen, und unsere Brüder, die von uns gelaufen sind, wieder zusammenbringen; dann wollen wir wiederum an die Feinde ziehen und sie angreifen, jetzt ist unserer viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne, daß wir fliehen sollten. Ist unsere Zeit gekommen; so wollen wir ritterlich sterben um unserer Brüder willen, und unsere Ehre nicht lassen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde waren auf, und machten ihre Ordnung also: Im Vorzug waren die Schützen, und die besten Krieger standen vorne an der Spitze. Der reisige Zeug war getheilt in zween Haufen, auf jeder Seite einer.

12. Der Hauptmann Bacchides war auf der rechten Seite. Mit dieser Ordnung zogen sie daher, mit großem Geschrey und Trompeten;

13. Da * ließ Judas auch trompeten, und zog an sie, und that eine † Schlacht von Morgen an bis auf den Abend, daß die Erde bebete von dem großen Getümmel. * c. 4, 13. † c. 10, 50.

14. Da nun Judas sahe, daß auf der rechten Seite Bacchides selbst sammt der großen Macht war: da griff er daselbst an, er und die andern, die ihr Leben wagten, und erschreckten sie,

15. Und schlugen denselbigen Haufen auf der rechten Seite in die Flucht, und jagten ihnen nach bis an den Berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der linken Seite solches sahen, daß Judas ihnen nachjagte; eileten sie dem Juda auch nach.

17. Da mußte sich Judas gegen diese kehren, und wehrete sich lange. Und geschahe da eine harte Schlacht, daß viele verwundet wurden und umkamen auf beyden Seiten;

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die Uebrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judas, und begruben ihn in seiner Väter Grab.

20. Und alles Volk Israel trauerte um Judas lange Zeit, und klagten ihn sehr, und sprachen:

21. Ach daß der Held umgekommen ist, der Israel geschützet und errettet hat!

22. Dieß ist die Historie von Juda. Er hat aber sonst noch viel mehr große Thaten gethan, welche um der Menge willen nicht alle beschrieben sind.

23. Nach dem Tode Judä wurden die gottlosen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im ganzen Lande Israel.

24. Und zu dieser Zeit war großer Hunger im Lande, daß sich alles Volk dem Bacchides ergab.

25. Da erwählte Bacchides gottlose Männer, die machte er zu Amtleuten.

26. Und ließ allenthalben des Judas Anhang und Freunde suchen, und vor sich bringen, daß er sich an ihnen rächete, und seinen Muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer, deßgleichen nicht gewesen ist, seit daß man keine Propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judas Anhang zusammen, und sprachen zu Jonathas:

29. Nach deines Bruders Judas Tode haben wir Niemand mehr seines gleichen, der uns schütze wider unsere Feinde und Bacchides, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an seine Statt zum Fürsten und Hauptmann, diesen Krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr Fürst, und regierete an seines Bruders Statt.

32. Da solches Bacchides inne ward, ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, sein Bruder, solches merkten, flohen sie und alle, so bey ihnen waren, in die Wüste Thekoe, und schlugen ein Lager am See Aspar.

34. Solches vernahm Bacchides, und machte sich auf, und zog wider sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen Bruder Johannes, einen Hauptmann, zu seinen Freunden, den Nabathäern gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre Haabe und Güter in ihre Stadt nehmen und bewahren wollten.

36. Aber die Kinder Jambri zogen aus

Madaba, und überfielen den Johannes, und fiengen ihn, und nahmen alles, das er mit sich führete, und brachten es in ihre Stadt.

37. Darnach ward Jonathas und Simon, seinem Bruder, verkundschaftet, daß die Kinder Jambri eine große Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nadabath mit großer Pracht; denn sie war eines Fürsten Tochter aus Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß diese ihren Bruder Johannes getödtet hatten: darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den Berg, und * lauerten auf die Kinder Jambri.
* Richt. 21, 20.

39. Da nun der Bräutigam daher zog mit seinen Freunden und mit viel Volk und Gütern, mit Pauken und Pfeifen, und köstlichem Schmuck;

40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem Gebirge heraus, und griffen sie an, und schlugen viele todt, daß die Uebrigen in das Gebirge entrinnen mußten, und raubten alle ihre Güter.

41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid, und aus dem Pfeifen ward ein Heulen.

42. Also rächten diese den Mord an ihrem Bruder begangen; und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan, mit einem großen Heer, am Sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem Volk: Auf, und rüstet euch zur Schlacht; denn jetzt könnet ihr nicht stille hier liegen, wie zuvor.

45. Denn die Feinde sind da, und wir müssen uns wehren, weil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde vor uns und hinter uns; so ist der Jordan auf einer Seite, auf der andern sind Lachen und Gebirge.

46. Darum sollt ihr schreyen gen Himmel, daß ihr von den Feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an, und Jonathas schlug nach Bacchides; aber Bacchides wich zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein Volk in den Jordan, und kamen über das Wasser; und Bacchides Volk war nicht so kühn, daß sie sich in das Wasser begeben hätten.

49. Und sind auf diesen Tag umgekommen aus dem Heer Bacchides tausend Mann.

50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fieng an die Städte im Lande zu bevestigen. Er ließ Thore und hohe Mauern bauen um Jericho, Ammao, BethHoron, BethEl, Thamnata, Phara, Topo.

51. Und legte Kriegsvolk darein in die Besatzung, die Israel sollten plagen.

52. Deßgleichen ließ er bevestigen Bethzura, Gaza und die Burg zu Jerusalem; und legte auch Kriegsvolk darein, und versorgte sie mit Speise.

53. Und nahm der vornehmsten Leute Kinder zu Geißeln, und behielt sie auf der Burg zu Jerusalem.

54. Im hundert und drey und fünfzigsten Jahr, im andern Monat, gebot Alcimus auch die inwendigsten Mauern des Vorhofs, die nächsten vor dem Tempel, welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen, einzureißen.

55. Und da man solches anfieng, strafte GOtt den Alcimus, daß das angefangene Werk wieder verhindert ward: denn der Schlag rührte ihn, daß er nichts mehr reden konnte oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen.

56. Und starb also mit großen Schmerzen.

57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war; zog er wieder weg zum Könige. Da ward Friede und Ruhe im Lande zwey Jahre.

58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath, und sprachen: Jonathas und sein Anhang sitzen stille, und haben Frieden, und sind sicher. Laßt uns Bacchidem wieder fordern, der könnte sie jetzt in einer Nacht alle fangen.

59. Also zogen sie zu Bacchides, und sagten ihm ihren Rath.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem großen Heer, und schickte Briefe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda, daß sie Jonathas und alle, so bey ihm waren, fangen sollten. Aber dieser Anschlag ward Jonathas * verkundschaftet, darum schafften sie nichts: * c. 7, 30.

61. Sondern Jonathas fieng bey fünf-

zig, die Vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen Haufens, und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr Volk in die Wüste, in einen zerstörten Flecken Bethbesen; den bauete er wiederum, und machte ihn vest.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen Heer, und ließ die Juden auch aufbieten;

64. Und zog vor Bethbesen, und belagerte es lange, und stürmete es, und machte Geschütz und Kriegsrüstung davor.

65. Aber Jonathas befahl die Stadt seinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus.

66. Und schlug Odaren, und desselbigen Bruder, und die Kinder Phaserons in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber also glückte; liefen mehr Leute zu ihm, daß er stärker ward.

67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrannte die Kriegsrüstung,

68. Und schlug den Bacchides in die Flucht. Und Bacchides härmte sich sehr, daß sein Anschlag und Zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten, wieder in das Land zu kommen; und ließ ihrer viele tödten, und rüstete sich, wieder weg in sein Land zu ziehen.

70. Da Jonathas solches vernahm, schickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bacchides gerne und that solches, wie Jonathas begehrete, und schwur ihm einen Eid, daß er ihn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in sein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.

73. Also ward wieder Friede in Israel. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierete da über das Volk, und vertilgete die Abtrünnigen aus Israel.

Das 10 Kapitel.

Alexander und Demetrius, welche um die Krone Syriens streiten, suchen Jonathas Freundschaft. Jonathas hält es mit Alexander, und schlägt den Feldherrn des jüngeren Demetrius.

1. Im hundert und sechzigsten Jahr kam Alexander, Antiochi des Edeln Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm; brachte er ein großes Heer zusammen und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathas, und sagte ihm zu, er wollte Frieden mit ihm halten und wollte ihm alles Gutes thun.

4. Denn er dachte: Es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexander schlage wider mich;

5. Darum, daß ich seinen Bruder umgebracht habe; dazu ihm und seinem Volk viel Leid gethan habe.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathas, und erlaubte ihm Kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und Kriegsrüstung zu machen, und daß er sein Bundesgenoß seyn sollte; und befahl, daß man die * Geißeln auf der Burg dem Jonathas wieder ledig geben sollte. * c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem, und ließ diese Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg lesen.

8. Da sie nun höreten, daß ihm der König erlaubte, Kriegsvolk anzunehmen, und Kriegsrüstung zu machen, und daß ihn der König für seinen Bundesgenossen hielte; fürchteten sie sich sehr vor ihm,

9. Und gaben ihm die Geißeln ledig; und Jonathas gab sie ihren Eltern wieder.

10. Also fieng Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern,

11. Und ließ die Mauern wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder bevestigen mit guten starken Mauern von eitel Werkstücken.

12. Also ward Jerusalem wiederum vest gebauet.

13. Und die Heiden in den Flecken, die Bacchides hatte lassen vest machen, flohen davon weg in ihr Land.

14. Allein Bethzura behielten sie innen. Und dahin liefen die Abtrünnigen: denn daselbst hatten sie ihren Aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonathas Freundschaft suchte, und hörete die löblichen Thaten, die Jonathas und seine Brüder gethan hatten, sprach er:

16. Des redlichen Mannes gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser Freund und Bundesgenoß werde.
17. Und schrieb ihm also:
18. Der König Alexander entbietet seinem Bruder Jonathas seinen Gruß.
19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann, und werth, daß du unser Freund seyst.
20. Darum setzen wir dich * zum Hohenpriester über dein Volk, und sollst des Königs Freund heißen, und schicken dir hiemit einen Purpur und goldene Krone. Darum wollest du dich treulich zu uns halten, und unser Freund bleiben. *v.69.
21. Also zog Jonathas an das priesterliche Kleid im hundert und sechzigsten Jahr, im siebenten Monat, am Lauberhüttenfest; und brachte ein Heer zusammen, und ließ viele Kriegsrüstung machen.
22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübt,
23. Daß Alexander die Juden von ihm abwandte zu sich und dadurch stärker ward; und bedachte,
24. Er wollte ihnen auch freundlich schreiben, und Ehre und Gut verheißen, daß sie ihm Hülfe zusagten.
25. Und schrieb ihnen also: Der König Demetrius entbietet den Juden seinen Gruß.
26. Wir haben gerne gehöret und ist uns eine große Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden, sondern haltet mit aller Treue an uns.
27. Darum bitten wir, ihr wollet also forthin treulich an mir halten und euch nicht von mir abwenden lassen.
28. Diese eure Treue wollen wir vergelten, und euch viele Bürden erlassen, und mehr Freyheit geben und Gnade thun.
29. Und erlasse jetzt allen Juden den Schoß, den Zins vom Salz, die * Kronsteuer, den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälfte, die mir vom Obst gebühret. * c. 13, 39.
30. Von diesen Bürden soll nun forthin das Land Juda und die drey Vogteyen, so dazu gehören, im Lande Samaria und Galiläa, befreyet seyn allezeit.
31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn von allen Bürden, Schoß und Zehnten.
32. Ich will auch die Burg zu Jerusalem wieder räumen lassen, und dem Hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und Leute darauf lege, wen er will, sie zu bewahren.
33. Und alle gefangene Juden in meinem Königreich sollen ledig gelassen werden und frey seyn, und sollen sie und ihr Vieh vom Schoß befreyet seyn.
34. Auch sollen sie Freyheit haben, in allem meinem Königreich ihre Sabbathe, Neumonden und andere bestimmte Feste zu halten;
35. Und drey Tage vor und nach dem Fest von Jedermann ungehindert seyn an ihrem Gottesdienst.
36. Und man soll dreyßig tausend Mann in Judäa wählen: denen will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegsvolk; und sie sollen in die vesten Städte des Königs verordnet werden.
37. Und aus ihnen sollen gewählet werden Etliche, die der König in seinen höchsten Händeln, als vertraute Räthe, gebrauchen wird. Die Juden sollen auch nicht fremde, sondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewählt, daß sie ihr Gesetz halten mögen, wie im Lande Juda.
38. Und die drey Vogteyen im Lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen Niemand unterthan seyn, denn allein dem Hohenpriester, daß man wisse, daß er allein Herr darüber sey.
39. Die Stadt Ptolemais und die Landschaft, so dazu gehört, gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zu den Kosten, die auf das Opfer gehen.
40. Ich will auch jährlich fünfzehn tausend Seckel Silber von meinem eigenen Einkommen verschaffen zum Gebäude des Tempels.
41. Und was ich von * Alters her aus meinen Aemtern schuldig gewesen, zum Tempel zu geben, das soll ihnen forthin gereichet werden. * Esr. 6, 9. c. 7, 20.
42. Und die fünf tausend Seckel Silber, welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben, sollen den Priestern wiederum jährlich folgen.
43. Es soll der Tempel auch diese Freyheit haben: Wer in meinem ganzen Königreich eine Strafe verwirket hat,

und fliehet in den Tempel, der soll da sicher seyn mit Leib und mit Gut.

44. Zum Gebäude und Besserung des Tempels und der Mauern und Thürme zu Jerusalem,

45. Und sonst im Lande, will der König die Kosten auch legen von seinem eigenen Einkommen.

46. Da man aber diesen Brief Jonathas und dem Volk las; wollten sie ihm nicht trauen, und nahmen es nicht an, denn sie wußten wohl, welche Untreue und grausame Tyranney er zuvor gegen Israel geübet hatte;

47. Und beschlossen dem Alexander Hülfe zu thun, der zuvor Freundschaft bey ihnen gesucht hatte, und Frieden zugesagt: diesem thaten sie Hülfe sein Lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und sich unter einander angriffen: da flohe Demetrii Heer, und Alexander eilete ihm nach;

50. Und thaten eine grausame Schlacht von Morgen an bis an den Abend, und Demetrius ward denselbigen Tag erschlagen.

51. Darnach sandte Alexander Boten zu Ptolemäo, dem Könige in Egypten, mit dieser Werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein Reich gekommen bin, und sitze auf dem königlichen Thron, und habe das Regiment wieder an mich gebracht, und habe Demetrium verjagt, und mein Erbland wieder erobert;

53. Begehre ich Freundschaft mit dir zu machen, und bitte dich, du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben;

54. So will ich mich gegen dich als dein Eidam halten, und dankbar seyn, und ihr eine königliche Leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschte dem Alexander Glück, daß er wieder in sein Vaterland gekommen war, und sein Königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu, das zu thun, wie er begehret hatte; und begehrete, er wollte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wollten sie einander selbst ansprechen, und die Heirath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und sechzigsten Jahr zog Ptolemäus mit seiner Tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexander vermählt, und die Hochzeit ward mit großer königlichen Pracht gehalten.

59. Und der König Alexander schrieb Jonathas, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathas mit großer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden Königen, und schenkte ihnen und ihren Freunden köstliche Gaben von Gold und Silber, und * fand Gnade bey ihnen. * c. 11, 24.

61. Und etliche Abtrünnige aus Israel kamen dahin, den Jonathas zu verklagen; aber der König wollte sie nicht hören,

62. Sondern befahl, daß Jonathas seine Kleider ablegen und einen Purpur anziehen sollte; welches also geschah.

63. Da setzte ihn der König neben sich; und * befahl seinen Fürsten, daß sie mit ihm in der Stadt umher ziehen sollten und ausrufen lassen, daß ihn Niemand verklagen sollte oder sonst beleidigen. * Esth. 6, 9. 10.

64. Da aber seine Verkläger sahen, daß ihn der König so hoch ehrete, daß er ihn hatte einen Purpur heißen anziehen, und solches von ihm ausrufen ließ, flohen sie alle davon.

65. Und der König that ihm große Ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmsten Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum nächsten Rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit Freuden und in gutem Frieden.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten Jahr kam der König Demetrius, des vorigen Demetrius Sohn, aus Creta, in sein Erbkönigreich.

68. Da erschrak Alexander sehr, und legte sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängete den Apollonius an sich, den Hauptmann in Nieder-Syrien, der brachte ihm ein Kriegsvolk zusammen, und lagerte sich vor Jamnia. Und sandte zu Jonathas, * dem Hohenpriester, und ließ ihm sagen: * v. 20.

70. Niemand thut uns Widerstand, denn du allein, und machst, daß man mich verachtet. Du trotzest wohl im Gebirge:

71. Aber willst du eine redliche That
thun, so ziehe herunter in das Blachfeld,
und laß uns mit einander versuchen.
72. Wenn du fragen wirst, wie stark
wir sind, ich und die andern, so mir zuzie-
hen und helfen; so wird man dir sagen:
Ihr werdet nicht bleiben können vor die-
sen Leuten, von welchen eure Väter zwey-
mal in ihrem eigenen Lande geschlagen
sind.
73. Viel weniger kannst du im Blach-
feld vor solchem großen Volk zu Roß und
Fuß bestehen, da keine Berge und Felsen
sind, dahin man fliehen könnte.
74. Da Jonathas solches Rühmen
hörete, erzürnete er, und wählte zehn
tausend Mann, und zog aus von Jeru-
salem; und sein Bruder Simon kam zu
ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor
Joppe.
75. Aber die in der Stadt Joppe ließen
ihn nicht ein, denn Apollonius hatte Volk
darein gelegt in die Besatzung; darum
stürmete sie Jonathas.
76. Da erschraken die in der Stadt, und
thaten die Thore auf. Also eroberte Jo-
nathas die Stadt Joppe.
77. Da Apollonius dieß vernahm, legte
er sich vor Joppe mit drey tausend Reisi-
gen, und mit einem großen Fußvolk.
Und stellete sich, als wollte er weg gen
Asdod ziehen, daß er Jonathas heraus
lockte auf das Blachfeld: denn er hatte
einen großen reisigen Zeug, deß tröstete
er sich.
78. Jonathas eilete ihm nach gen As-
dod, und zog daher vorsichtiglich in seiner
Ordnung, gerüstet zur Schlacht:
79. Aber Apollonius hatte hinter sich im
Lager heimlich tausend Reisige gelassen.
80. Nun merkte Jonathas, daß Leute
hinter ihm heimlich versteckt waren: dar-
um, da sie an sein Volk kamen, hielte Jo-
nathas in seiner Ordnung.
81. Da schossen die Reisigen den gan-
zen Tag vom Morgen an bis auf den
Abend, auf das Volk, bis ihre Pferde
müde wurden.
82. Darnach nahm Simon sein Heer,
und griff die Feinde an. Da flohen die
Reisigen, denn sie waren müde;
83. Und wurden zerstreuet hin und her
im Felde, und flohen gen Asdod, und
eileten in den Tempel des Götzen * Da-
gons, ihr Leben da zu retten. * c. 11, 4.
84. Aber Jonathas plünderte die Stadt
Asdod und die Flecken umher, und zün-
dete sie an. Er verbrannte auch den Göt-
zentempel mit allen, so darein geflohen
waren.
85. Und die Summe der Erschlagenen
und Verbrannten zusammen war bey
acht tausend Mann.
86. Darnach zog Jonathas mit dem
Heer vor Askalon. Da * giengen ihm die
Bürger aus der Stadt heraus entgegen,
und ergaben sich, und empfiengen ihn
mit großer Pracht. * c. 11, 60.
87. Also zog Jonathas wieder gen Je-
rusalem mit seinem Heer und Raube.
88. Und da Alexander solches hörete,
ehrete er Jonathas noch höher;
89. Und sandte ihm einen goldenen Gür-
tel, wie man allein eines Königs gebor-
nen Freunden gibt. Dazu schenkte er
ihm Akkaron, und das dazu gehört, zum
Eigenthum.

Das 11 Kapitel.

Ptolemäus und sein Tochtermann Alexander. Demetrius beweis't sich undankbar gegen Jonathas, dieser tritt daher auf die Seite des jüngern Antiochus, eines Sohnes Alexanders.

1. Und der König in Egypten brachte
Volk zusammen, so viel des San-
des am Meer ist, und viele Schiffe; und
unterstand sich das Reich Alexanders mit
Betrug an sich zu bringen, daß er beyde
Königreiche hätte.
2. Darum zog er in Syrien mit diesem
Schein, als käme er wie ein Freund. Da
that man ihm alle Städte auf, und zo-
gen ihm entgegen, und empfiengen ihn
herrlich; wie denn Alexander befohlen
hatte, dieweil dieser sein Schwäher war.
3. Aber in welche Stadt Ptolemäus
kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk
darinnen zur Besatzung.
4. Und da er gen Asdod kam, zeigten
sie ihm, wie * Jonathas den Tempel Da-
gons, dazu die Stadt, verbrannt und
verwüstet hatte, und wie die todten Leich-
name hin und her zerstreuet lagen, und
Hügel aufgeworfen waren am Wege,
darunter man die Erschlagenen mit Hau-
fen begraben hatte. * c. 10, 84.
5. Und sagten dem Könige, daß Jona-

thas diesen Schaden gethan hätte, damit
sie ihm einen ungnädigen König machten.
Aber der König schwieg stille dazu.
6. Und Jonathas zog auch dem Könige
entgegen gen Joppe: da sprachen sie
einander an, und blieben über Nacht da
bey einander.
7. Und Jonathas geleitete den König bis
an das Wasser, genannt Eleutherus. Dar=
nach zog er wieder heim gen Jerusalem.
8. Und der König Ptolemäus nahm die
Städte ein bis gen Seleucia am Meer,
und unterstand sich Alexandrum zu ver=
treiben.
9. Und schickte Boten zu Demetrio, daß
er zu ihm kommen sollte, einen Bund mit
ihm zu machen; so wollte er ihm seine Toch=
ter geben, die Alexander hatte, und wollte
ihm helfen, daß er König würde.
10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß
er Alexandro die Tochter gegeben hätte.
11. Und gab Alexandro Schuld, er hät=
te ihm nach dem Leben und Königreich
getrachtet.
12. Er erzeigte auch seinen Haß öffent=
lich, und wandte sich von Alexander und
nahm ihm die Tochter, und gab sie De=
metrio.
13. Und da Ptolemäus gen Antiochien
kam, setzte er beyde Kronen auf, des
Reichs Egypten und des Reichs Asien.
14. Aber der König Alexander war da=
zumal in Cilicien; denn etliche Städte
waren daselbst von ihm abgefallen.
15. Da er nun von Ptolemäus hörete,
zog er wieder hin, mit ihm zu kriegen.
Aber Ptolemäus war stark gerüstet, und
zog ihm entgegen, und verjagte ihn,
16. Und Alexander flohe in Arabien,
daß er da sicher wäre. Aber der König
Ptolemäus war sehr mächtig:
17. Darum ließ Zabdiel, der Araber,
seinem Gast, dem Alexander, den Kopf
abhauen, und schickte ihn dem Könige
Ptolemäus.
18. Und Ptolemäus starb am dritten
Tage hernach. Da wurden die Krieger,
so Ptolemäus in die Städte geleget hat=
te, auch umgebracht vom Volk in den
Städten.
19. Also nahm Demetrius das Reich ein
im hundert und sieben und sechzigsten Jahr.
20. Zu dieser Zeit brachte Jonathas
sein Volk im Lande Juda zusammen, die
Burg zu Jerusalem wieder zu erobern;
und ließ Bollwerke und Geschütz davor
aufrichten.
21. Da zogen etliche Abtrünnige zum
Könige Demetrius, und verklagten den
Jonathas, und sagten, daß er die Burg
belagert hätte.
22. Da erzürnete der König sehr, und
zog eilend gen Ptolemais, und schrieb
Jonathas, daß er die Burg nicht bela=
gern sollte, und sollte eilend zu ihm gen
Ptolemais kommen; da wollte er mit
ihm von etlichen Sachen reden.
23. Da aber Jonathä diese Botschaft
kam, ließ er nicht ab von der Belagerung,
und wählte etliche Aeltesten in Israel und
Priester, die mit ihm ziehen sollten, und
machte sich auf, und wagte sein Leben.
24. Und nahm viele köstliche Kleinodien
mit sich von Gold, Silber und Kleidern,
und zog gen Ptolemais zum Könige, und
* fand Gnade bey ihm. * c. 10, 60.
25. Da ihn nun die * Abtrünnigen sei=
nes Volks verklagten; * c. 10, 61.
26. Hielt ihn der König ehrlich, wie er
zuvor gehalten war, und that ihm große
Ehre vor allen seinen Fürsten.
27. Und bestätigte ihn in seinem Hohen=
priesteramt und in allen andern Ehren,
die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn
für seinen vornehmsten Freund.
28. Jonathas bat auch den König, daß
er dem ganzen Judäa, und den dreyen
Vogteyen in Samaria und Galiläa, den
Schoß erlassen wollte; und erbot sich um
diese Freyheit zu geben drey hundert
Centner Gold.
29. Da willigte der König und gab Jo=
nathas Briefe darüber, die lauten also:
30. Der König Demetrius entbietet
seinem Bruder Jonathas, und dem Jü=
dischen Volk seinen Gruß.
31. Wir senden euch eine Abschrift des
Briefs, den wir an unsern Vater, den
Lasthenes, eurenthalben geschrieben ha=
ben, daß ihr solches wissen möget.
32. Der König Demetrius entbietet
Lasthenes, seinem Vater, seinen Gruß.
33. Wir gedenken unsern Freunden und
treuen Bundesgenossen, den Juden, Gu=
tes zu thun von wegen ihrer Treue und
Freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir, daß die Priester zu Jerusalem das ganze Judäa und die drey Städte, Apherima und Lyda und Ramatha und ihre Zugehör, innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem Könige haben jährlich geben müssen: Getreide, Obst, Zehnten, Schoß, Salzzins, Kronsteuer.

36. Von diesem allen sollen sie forthin befreyet seyn; und solche Freyheit soll ihnen stets und vest gehalten werden.

37. Dieses Briefs Abschrift soll man Jonatha geben, daß man es auf den heiligen Berg stelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius sahe, daß im ganzen Königreich Friede war, und sich Niemand mehr wider ihn setzte: da ließ er sein Kriegsvolk von sich, das im Königreich daheim war, einen Jeden wieder in seine Stadt; aber das fremde Kriegsvolk, das er in den Inseln hin und her angenommen hatte, behielt er bey sich; darum ward ihm das einländische Volk sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexanders Freund gewesen war, sahe, daß das Kriegsvolk einen Haß wider den König Demetrius gefasset hatte; zog er zu dem Araber, Emalkuel, der den jungen Antiochus, den Sohn Alexanders, erzog.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben sollte: so wollte er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen. Und sagte dem Araber, wie und warum das Kriegsvolk den König Demetrius hasseten. Und blieb also eine Zeitlang bey dem Araber.

41. Mittlerzeit schrieb Jonathas dem König Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, so auf der Burg lagen, gebieten zu weichen, und ihm die Burg zu räumen und einzugeben; denn sie thaten Israel vielen Schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathas also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern vielmehr Ehre und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, so bald ich kann.

43. Aber jetzt bin ich in großer Gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir Hülfe; denn * alles mein Kriegsvolk ist von mir abgefallen, und setzt sich wider mich. * c. 15, 10.

44. Darum schickte ihm Jonathas drey tausend guter Krieger: die kamen gen Antiochien zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, bey hundert und zwanzig tausend Mann; und wollten den König todt schlagen.

46. Aber der König flohe in seine Burg. Da nahm das Volk die Gassen ein und wollten die Burg stürmen.

47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu beschützen. Da liefen die Juden alle dem Könige zu, und theilten sich in die Gassen:

48. Und erschlugen denselbigen Tag hundert tausend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt sahe, daß die Juden der Stadt mächtig waren geworden, verzagten sie, und schrieen zum Könige, und baten um Frieden;

50. Daß die Juden aufhöreten das Volk zu tödten, und die Stadt nicht ganz wüste machten.

51. Da ward Friede, und legten die Juden ihre Waffen von sich, und wurden hoch geehrt vom Könige, und gerühmt im ganzen Reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten großes Gut mit sich, das sie im Kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das Reich mit Ruhe innen hatte;

53. Hielt er Jonathä der Dinge keins, die er ihm verheißen hatte, und wandte sich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für seine Wohlthat, und erzeigte ihm alle Untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieser Antiochus ward König, und setzte die Krone auf.

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubt hatte. Da sie nun mit Demetrius stritten, schlugen sie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb

Jonathä, und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt; und willigte, daß er die vier Städte besitzen und behalten sollte, und des * Königs Freund seyn;
* c. 10, 20. 65.
58. Und sandte ihm goldene Gefäße, und erlaubte ihm Gold zu Tische zu brauchen, und Purpur * und einen goldenen Gürtel zu tragen. * c. 10, 89.
59. Und Simon, den Bruder Jonathas, machte er zum Hauptmann über das Land von Tyrus an bis an Egypten.
60. Da nun Jonathas auszog über den Euphrat, und in die Städte umher kam; da zog ihm zu alles Kriegsvolk in Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Askalon kam, * giengen ihm die Bürger entgegen, und empfiengen ihn ehrlich, und ergaben sich. * c. 10, 86.
61. Darnach zog er vor Gaza: aber die von Gaza wollten ihn nicht einlassen; darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Vorstädte umher, und plünderte sie.
62. Da baten die von Gaza um Frieden. Und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen, und nahm Etliche ihrer Kinder zu Geißeln, und schickte sie gen Jerusalem; er aber zog fort durch das Land bis gen Damascus.
63. Da er aber hörete, daß des Königs Demetrius Hauptleute mit einem großen Heer in Kedes in Galiläa gekommen waren, die Lande einzunehmen, die ihm der König eingethan hatte;
64. Da zog er wider sie, und ließ seinen Bruder Simon im Lande.
65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange Zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen durften.
66. Darum baten sie um Frieden. Und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegsvolk darein in die Besatzung.
67. Aber Jonathas zog mit seinem Heer an den See Genesara, und war Morgens frühe auf, und kam in das Blachfeld Hazar.
68. Da zogen die Heiden gegen ihn im Blachfelde, und hatten einen Haufen versteckt im Gebirge.
69. Da nun Jonathas den andern Haufen angriff; fiel der versteckte Haufe heraus aus dem Gebirge, und griff auch an.
70. Da flohe das ganze Heer Jonathas; und blieb Niemand, denn allein die Hauptleute, Matathia, der Sohn Absalomi; und Judas, der Sohn Calphi.
71. Da * zerriß Jonathas seine Kleider, und streuete Erde auf sein Haupt, und betete. * c. 2, 14.
72. Und rennete die Feinde wiederum an, und schlug sie in die Flucht.
73. Da nun sein Volk, das zuvor geflohen war, solches sahe, kehrten sie wieder um, Jonatha zu helfen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager. Und sie machten da auch ein Lager.
74. Und sind diesen Tag umgekommen bey drey tausend Heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem.

Das 12 Kapitel.

Jonathas schickt Gesandte an die Römer und Spartaner. Er bevestigt Jerusalem und andere Städte, wird aber von Tryphon hinterlistiger Weise gefangen.

1. Da aber Jonathas sahe, daß er nun Raum gewonnen hatte, erwählte er Etliche, die er gen Rom sandte, den * Bund mit den Römern zu erneuern, und wiederum aufzurichten. * c. 8, 22.
2. Er schrieb auch denen von * Sparta, und an andere Orte mehr. * c. 14, 20. f.
3. Da nun die Boten gen Rom kamen, giengen sie vor den Rath und sprachen: Jonathas, der Hohepriester, und das Jüdische Volk haben uns gesandt, den Bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu erneuern.
4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleite, daß sie sicher wiederum heimzögen.
5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta:
6. Jonathas, der Hohepriester, und die Aeltesten des Volks, und die Priester, und das Jüdische Volk, entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.
7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unsern Hohenpriester Onias geschrieben, daß ihr * unsere Brüder seyd; wie denn derselbige Brief lautet; * v. 21.
8. Und Onias empfieng euern Boten ehrlich, und nahm die Freundschaft und den Bund an, davon im Briefe geschrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Trost haben an GOttes Wort, das wir täglich lesen;
10. So senden wir doch Botschaft zu euch, die Brüderschaft und Freundschaft zwischen uns zu erneuern und zu bestätigen, daß wir derselbigen nicht vergessen; denn es ist nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.
11. Darum wisset, daß wir allezeit an Feiertagen und an allen andern Tagen, so man opfert, in unserm Gebet und Opfer eurer gedenken; wie sichs denn gebühret der Brüder zu gedenken.
12. Und eure Ehre und Wohlfahrt ist uns eine Freude.
13. Aber wir haben mittlerzeit große Noth gelitten, und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.
14. Wir haben aber euch und andere unsere Freunde und Bundesgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen.
15. Denn wir haben Hülfe vom Himmel gehabt; und GOtt hat uns geschützt wider unsere Feinde, und die Feinde unterdrücket.
16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten, Numenius, den Sohn Antiochi, und Antipater, den Sohn Jasons, zu den Römern senden, die Freundschaft und Bündniß mit ihnen wiederum zu erneuern;
17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern Gruß sagen, und diesen Brief überantworten, unsere Brüderschaft zu erneuern.
18. Und bitten um Antwort.
19. Dieß aber ist die Abschrift des Briefs, welchen Areus, der König zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:
20. Areus, der König zu Sparta, entbietet Onia, dem Hohenpriester, seinen Gruß.
21. Wir finden in unsern alten Schriften, daß die von Sparta und Juden Brüder sind, dieweil beyde Völker von Abraham herkommen.
22. Nachdem wir nun solches wissen; bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.
23. Und so es euch gefällt; so soll unser Vieh, Habe und Gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen; und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Dieß haben wir befohlen, euch anzuzeigen.
24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii Hauptleute wiederum mit größerer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.
25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath; denn er wollte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.
26. Da er nun Kundschafter in der Feinde Lager sandte; kamen sie und sagten, daß die Feinde beschlossen hätten, diese Nacht ihn zu überfallen.
27. Darum gebot Jonathas seinem Heer des Abends, daß sie wachen und die ganze Nacht im Harnisch und gerüstet seyn sollten; und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwache.
28. Da aber die Feinde sahen, daß Jonathas zur Schlacht gerüstet war; kam sie eine Furcht an, * daß sie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja solches nicht merken sollte, ließen sie viel Feuer hin und her im Lager machen. *2Kön.7,7.
29. Darum dachte Jonathas nicht, daß sie wegzögen, bis Morgens früh; denn er sahe die Feuer hin und her im Lager.
30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte sie nicht ereilen; denn sie waren bereits über das Wasser Eleutherus.
31. Da kehrete sich Jonathas gegen die Araber, welche heißen Zabidäi, schlug und plünderte sie;
32. Und kehrete sich wieder gen Damascus, und verheerte das Land alles umher.
33. Simon aber zog gen Askalon, und in die vesten Städte dabey; darnach kehrete er sich gegen Joppe.
34. Denn er vernahm, daß sie sich wollten des Demetrius Hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte Kriegsvolk darein die Stadt zu bewahren.
35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielt Rath mit den Aeltesten im Volk, daß man etliche Städte bevestigen sollte in Judäa,
36. Und die Mauern zu Jerusalem höher machen, und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgesondert würde,

würde, daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.

37. Da nun das Volk zusammen kam, und anfieng zu bauen, dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war, baueten sie dasselbige Stück wieder, das da heißt Caphnata.

38. Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela, und machte sie vest, und bewahrete sie mit einem starken Thor.

39. Nun hatte Tryphon vor, das Königreich Asien an sich zu bringen und die Krone aufzusetzen, und den jungen Antiochus, den König, zu tödten.

40. Dieweil er aber besorgte, Jonathas würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathas fangen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tausend Mann wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathas eine große Macht bey sich hatte, fürchtete er sich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;

43. Sondern empfieng ihn herrlich, und befahl ihn seinen Freunden ehrlich zu halten, und gab ihm Geschenke; und gebot seinem Heer, daß sie Jonathas gehorsam seyn sollten, wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonathas: Warum machst du dem Volk solche Mühe, so wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen. Allein wähle dir wenige Leute, die bey dir bleiben, und ziehe mit mir gen Ptolemais. Diese Stadt will ich dir eingeben, und die andern vesten Städte, und will dir alles Kriegsvolk und Amtleute befehlen; denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jetzt hergekommen; darum wollest du mit mir ziehen.

46. Jonathas glaubte ihm, und ließ sein Volk von sich heimziehen ins Land Juda;

47. Und behielt allein drey tausend bey sich, davon schickte er zwey tausend in Galiläa, das eine Tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam; ließ Tryphon die Thore zuschließen, und nahm Jonathas gefangen, und ließ seine Leute erstechen,

49. Und schickte Fußvolk und Reisige in Galiläa, auf das weite Feld, das andere Kriegsvolk Jonathas auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umgekommen war sammt seinen Leuten, vermahnten sie einander, und rüsteten sich zur Schlacht, und zogen getrost gegen die Feinde.

51. Da aber die Feinde sahen, daß es ihnen ihr Leben gelten sollte, dieweil sich diese wehren wollten;

52. Kehreten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das Volk auch wiederum heim ins Land Juda mit Frieden, und * klagten den Jonathas und die andern, die mit ihm umgekommen waren; und ganz Israel trauerte sehr um Jonathas. *c.9,20.

53. Und * alle Heiden umher fiengen an das Volk zu pochen und zu plagen, und sprachen: * c. 13, 6.

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr; nun wollen wir sie überziehen und ausrotten, und ihren Nahmen auf Erden vertilgen.

Das 13 Kapitel.

Simon tritt an die Stelle seines Bruders Jonathas, welcher mit seinen Söhnen von Tryphon getödtet wird, schließt mit Demetrius einen Vertrag, und macht sich unabhängig.

1. Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein großes Heer bey einander hatte, das Land Juda zu überziehen und zu verderben,

2. Und sahe, daß dem Volk sehr bange und angst war; kam er gen Jerusalem,

3. Und tröstete das Volk, und sprach: Ihr wisset, welche schwere Kriege ich und meine Brüder und mein Vater für das Gesetz und Heiligthum geführet haben, und habt die Noth gesehen, darin ganz Israel gewesen ist;

4. In welcher um Israel willen alle meine Brüder umgekommen sind, und lebt keiner mehr, denn ich.

5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen in dieser Trübsal: denn ich bin nicht besser, denn meine Brüder, und begehre es nicht besser zu haben, denn sie;

6. Sondern will mein Volk, unser Heiligthum, und unsere Weiber und Kinder rächen. Denn * alle Heiden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen. * c. 12, 53.

7. Von diesem Trost kriegte das Volk wieder ein Herz, und fassete einen Muth;

8. Und antworteten darauf, und schrieen: Du sollst unser Hauptmann seyn, an Judas und Jonathas, deiner Brüder, Statt, unsern Krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem, das du uns heißest.

10. Da forderte Simon das Kriegsvolk zusammen. Auch schaffte er, daß man eilend die Mauern zu Jerusalem ausbauen mußte, daß die Stadt ganz umher wohl bewahret und vest wäre.

11. Und schickte Jonathas, den Sohn Absalomi, mit einem Heer gen *Joppen. Und Jonathas trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne. *c.12,33.34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen in das Land Juda, und führete Jonathas gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte sich vorne am Blachfelde bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines Bruders Jonathas Statt Hauptmann geworden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen; da sandte er Boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathas von wegen einer Summe Geld, die er dem Könige schuldig geblieben ist aus den Aemtern, behalten;

16. Willst du mir nun hundert Centner schicken, und seine zween Söhne zu Geißeln geben, daß er nicht von uns abfalle und sich darnach wider uns setze, wenn er los geworden ist, so will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewohl aber Simon wohl merkte, daß es eitel Betrug war, schaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden, daß das Volk nicht über ihn klagte:

18. Jonathas hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon, die Kinder sammt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wollte Jonathas nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er in das Land käme und möchte einen Schaden thun, und zog neben dem Lande daher auf der Straße, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auf der Seite, und wo er hereinfallen wollte, da wehrete ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüste zu ihnen ziehen sollte, ehe sichs Simon versähe, und sollte ihnen Speise zuführen lassen.

22. Darum wollte Tryphon mit seinem ganzen reisigen Zeug eilend auf seyn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen Nacht fiel ein sehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baschama ließ er Jonathas mit seinen Söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in seines Vaters Grab zu Modin.

26. Und ganz Israel trauerte kläglich um Jonathas lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen seinem Vater und seinen Brüdern,

28. Und darauf setzen sieben Säulen, eine neben der andern; dem Vater, der Mutter, und den vier Brüdern.

29. Und ließ große Pfeiler umher bauen, daran er ihren Harnisch hängete zum ewigen Gedächtniß. Und über dem Harnisch ließ er gehauene Schiffe setzen, die man auf dem Meer sehen konnte.

30. Dieß Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochus betrüglich hin und her im Lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die Krone auf, und ward König in Asien, und plagte das Land (Juda) hart.

33. Aber Simon bauete und bevestigte viele Städte im Lande Juda mit dicken Mauern und hohen Thürmen und starken Thoren, und schaffte Speise in die vesten Städte.

34. Und schickte Boten zu dem Könige Demetrius, und bat um Erlassung der Last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte: denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und
schrieb also:
36. Der König Demetrius entbietet dem
Hohenpriester Simon, und den Aeltesten,
und dem Jüdischen Volk seinen Gruß.
37. Die goldene Krone sammt den Palmen, die ihr mir geschickt habt, haben wir
empfangen, und sind bereit, einen guten
Frieden mit euch zu machen, und den
Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.
38. Und was wir euch verheißen haben,
das soll treulich, stets und vest gehalten
werden. Alle Vestungen, die ihr gebauet
habt, sollt ihr behalten und inne haben.
39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die *
Kronsteuer und andern Schoß, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir
euch. * c. 10, 29.
40. Und welche uns dienen wollen, die
wollen wir annehmen. Und soll zwischen
uns guter Friede und Einigkeit seyn.
41. Im hundert und siebenzigsten Jahr
ward Israel erst wieder frey von den Heiden.
42. Und fieng an zu schreiben in ihren
Briefen und Geschichten, also: Im ersten
Jahr Simons, des Hohenpriesters und
Fürsten der Juden.
43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die
Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerke und Geschütz, und stürmete die
Stadt, und eroberte einen Thurm.
44. Und dieselbigen, so auf dem Thurm
waren, sprangen in die Stadt. Da erschrak das Volk in der Stadt, und verzagte ganz;
45. Und liefen mit Weib und Kindern
auf die Mauern, und * zerrissen ihre
Kleider, und schrieen laut, und baten
Gnade, und sprachen: * c. 2, 14.
46. Strafe uns nicht nach unserer Bosheit, sondern sey uns gnädig; so wollen
wir gerne gehorsam seyn.
47. Dieses jammerte Simon, daß er
sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen
wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die
Häuser wieder reinigen, darein sie die
Götzen gestellet hatten.
48. Darnach zog er hinein in die Stadt,
und dankte und lobte GOtt; und ließ alle
Greuel wegthun und ausrotten; und
setzte Leute hinein, die GOttes Gesetz hielten; und machte die Stadt vest, und
bauete sich selbst ein Haus darein.
49. Und die auf der Burg zu Jerusalem waren belagert, daß Niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen
noch verkaufen konnte; und litten so großen Hunger, daß viele Hungers sterben
mußten.
50. Darum riefen sie zu Simon, und
baten um Frieden, und ergaben sich. Da
that ihnen Simon Gnade, und ließ sie
leben; aber sie mußten aus der Burg weg.
Und Simon ließ * die Burg wieder reinigen von allen Greueln; * c. 14, 7.
51. Und nahm sie ein am drey und zwanzigsten Tage des andern Monats, im
hundert und ein und siebenzigsten Jahr.
Und zog darein mit Lobgesang und Palmenzweigen, und allerley Saitenspiel;
und dankte GOtt, daß sie dieser großen
Tyranney aus Israel waren los geworden.
52. Und gebot, daß man diesen Tag
jährlich mit Freuden begehen sollte.
53. Und auf dem Berge bauete er
Mauern um den Tempel umher unter der
Burg, und machte ihn noch vester, und
wohnete droben, er und die, so er bey
sich hatte.
54. Und dieweil er sahe, daß sein Sohn
Johannes ein tüchtiger Mann war; machte er ihn zum Hauptmann über alles
Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14 Kapitel.

Glücklicher Zustand des Jüdischen Volks. Simon erneuert das Bündniß mit den Spartanern und Römern, und wird von dem Volk feierlich zum beständigen Regenten und Hohenpriester gewählt.

1. Im hundert und zwey und siebenzigsten Jahr rüstete sich der König
Demetrius, und zog in Meden um Hülfe
wider den Tryphon.
2. Da aber Arsaces, der König in Persien und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war;
schickte er einen Hauptmann aus wider
ihn, und befahl, daß er ihn fangen und
lebendig zu ihm bringen sollte.
3. Dieser Hauptmann schlug des Demetrius Volk, und fieng ihn, und brachte
ihn seinem Könige, dem Arsaces. Da
hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn
bewahren.

4. Da kam das Land Juda zur Ruhe, und blieb guter Friede, so lange Simon lebte. Und Simon regierete sehr wohl, und that dem Lande viel Gutes, daß sie ihn gerne zum Herrn hatten sein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit großen Ehren die Stadt Joppe, und die Anfurt dabey, von dannen er auf das Meer in die Inseln schiffen konnte.

6. Und gewann seinem Volk mehr Land, und machte die Grenze weiter, und erledigte viele, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen, und Bethzura, und die Burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereiniget; und durfte sich Niemand wider ihn setzen.

8. Jedermann bauete sein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aeltesten saßen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung; und die Bürger besserten sich sehr an ihrer Nahrung, und schafften Waffen und Vorrath zum Kriege.

10. Simon schaffte auch in Städten Vorrath von Korn, daß sie zur Noth genugsam versorgt wären; und war berühmt in aller Welt.

11. Er hielt Frieden im Lande, daß eitel Freude in Israel war.

12. Und ein Jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden, und durfte sich nichts besorgen; denn Niemand durfte sie überziehen.

13. Und die Könige in Syrien konnten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande, und schützte die Armen unter seinem Volk wider Gewalt, und strafte alles Unrecht, und vertilgte die Gottlosen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heiliges Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathas umgekommen war, war es Jedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein Bruder, Hoherpriester war, und das Land innen hatte, und die Feinde verjagt hätte;

18. Erneuerten sie den * Bund, den sie zuvor mit Judas und Jonathas, seinen Brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf messingene Tafeln, und schickten es ihm. * c. 8, 22. c. 12, 1.

19. Diese Schrift las man zu Jerusalem vor dem Volk.

20. Auch schrieben die von * Sparta an Simon also: Der Rath und Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und den Priestern, und dem ganzen Jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß. * c. 12, 2. f.

21. Eure Boten sind zu uns gekommen, und haben uns angesprochen, und erzählet, daß ihr eure Feinde gedämpfet habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt; das ist uns eine große Freude.

22. Wir haben auch in unser öffentliches Stadtbuch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Juden Boten, * Numenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jasons, sind zu uns gekommen, zu erneuern die Freundschaft zwischen den Juden und uns. * c. 12, 16.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese Boten ehrlich empfangen sollte, und ihre Rede in unser Stadtbuch schreiben lassen zum ewigen Gedächtniß. Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

24. Darnach sandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen goldenen Schild dahin zu bringen, tausend Pfund schwer, und den Bund zu erneuern.

25. Da nun die Römer die Botschaft höreten, sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen Kindern eine Ehre thun.

26. Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschützet, und die Feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Juden sollten frey seyn. Und dieses ließen sie auf messingene Tafeln schreiben, daß man es an die Pfeiler auf dem Berge Sion anheften sollte.

27. Diese folgende Schrift hat man gestellet am achtzehnten Tage des Monats Elul, im hundert und zwey und siebenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon,

28. Zu Saramel in der großen Ver-

sammlung der Aeltesten, der Priester und des Volks aus dem ganzen Lande Juda: Jedermann sey kund und offenbar, daß in den großen schweren Kriegen, die in unserm Lande gewesen sind,

29. Simon, der Sohn Matathiä, aus dem Geschlecht Jaribs, und seine Brüder, ihr Leben gewagt haben und den Feinden ihres Volks Widerstand gethan, daß das Heiligthum und GOttes Gesetz nicht vertilget würde; und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.

30. Denn * Jonathas brachte das Volk wieder zusammen, und fassete das Regiment, und ward Hoherpriester. * c. 9, 73.

31. Da er aber hernach starb; da kamen die Feinde wieder, und wollten das Land verderben, und das Heiligthum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und führete den Krieg wider unsere Feinde, und schaffte unserm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von seinem eigenen Geld und Gut.

33. Und bevestigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an der Grenze; darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüstung hatten; und legte Juden darein in die Besatzung.

34. Er bevestigte auch Joppen gegen dem Meer, und Gaza gegen Asdod: denn Gaza * war zuvor der Feinde Vestung gewesen; aber Simon eroberte es, und setzte Juden darein, und machte ein gutes Regiment daselbst. * c. 13, 48.

35. Dieweil nun das Volk die große Treue Simons erfahren hatte, und wußte die Wohlthat, die er dem Volk that; wählte ihn das Volk zu ihrem Fürsten und Hohenpriester von wegen seiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen Volk erzeigte, und in alle Wege Fleiß ankehrete, seinem Volk Gutes zu thun.

36. Denn zu seiner Zeit gab GOtt Glück durch seine Hände, daß die Heiden aus unserm Lande und von Jerusalem und * aus der Burg vertrieben wurden, darauf sie sich enthielten, und fielen heraus, und verwüsteten das Heiligthum, und verstöreten den reinen Gottesdienst. * c. 13, 50. 51.

37. Aber Simon eroberte die Burg und legte Juden darein, die Stadt Jerusalem und das Land zu schützen, und bauete die Mauern zu Jerusalem höher.

38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriesteramt.

39. Und hielt ihn für seinen Freund, und that ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden Botschaft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren Schutz genommen;

41. Und daß das Jüdische Volk und ihre Priester gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester seyn sollte für und für, so lange bis ihnen GOtt * den rechten Propheten erweckte;

* 5 Mos. 18, 15.

42. Daß er auch Hauptmann seyn sollte, und sollte das Heiligthum bewahren, und Amtleute setzen im Lande, und alle Kriegsrüstung und Vestungen in seiner Gewalt haben;

43. Und soll ihm Jedermann gehorsam seyn, und alle Gebote sollen in seinem Nahmen ausgehen; und soll tragen Purpur und goldene Stücke.

44. Dieses alles soll treulich und vest gehalten werden vom ganzen Volk und allen Priestern, und soll sich Niemand dawider setzen. Es soll auch Niemand Macht haben das Volk zusammen zu fordern im Lande, oder * Purpur und goldene Gürtel tragen, denn er allein. * c. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln oder sich unterstehen würde, diese Ordnung zu zerrütten oder abzuthun, der soll im Bann seyn.

46. Also gelobte das ganze Volk, dem Simon gehorsam zu seyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherpriester und Fürst der Juden.

48. Und das Volk befahl, daß man diese Schrift auf messingene Tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufhängen auf dem Umgang am Tempel an einen öffentlichen Ort;

49. Und eine Abschrift in den Schatzkasten legen, daß sie Simon und alle seine Nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15 Kapitel.

Krieg des Antiochus, Königs in Syrien, wider die Juden. Thätige Freundschaft der Römer gegen Simon und das Jüdische Volk.

1. Es schrieb auch der König Antiochus, Demetrii Sohn, aus den Inseln an Simon und das Jüdische Volk, also:

2. Der König Antiochus entbietet dem Hohenpriester Simon und dem Jüdischen Volk seinen Gruß.

3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben;

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremdes Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen lassen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer strafe, die großen Schaden in meinem Königreich thun, und viele Städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlasse ich dir alles, so dir die Könige zuvor erlassen haben,

6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu schlagen,

7. Und * Jerusalem und das Heiligthum sollen frey seyn. Du sollst auch behalten alle Vestungen, die du gebauet und bisher innen gehabt hast, und alle Kriegsrüstung, die du gemacht hast. * c. 10, 31.

8. Und erlasse dir alles, so man dem Könige schuldig ist, oder sonst dem Könige gebühret, von dieser Zeit an für und für.

9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größere Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreich sollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und siebenzigsten Jahr kam Antiochus wieder in sein Erbland. Und * alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bey Tryphon. * c. 11, 43.

11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, flohe er gen Dora an das Meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend Mann zu Fuß, und acht tausend zu Roß,

14. Und belagerte die Stadt zu Lande und zu Wasser, daß Niemand aus- oder ein konnte.

15. Um diese Zeit kamen aus Rom * Numenius und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Herrschaften, welche also lauten: * c. 12, 16. c. 14, 24.

16. Lucius, Consul zu Rom, entbietet dem Könige Ptolemäus seinen Gruß.

17. Simon, der Hohepriester, und das Jüdische Volk haben Boten zu uns gesandt, die Freundschaft und Bündniß zwischen uns zu erneuern.

18. Und haben uns dabey einen goldenen Schild von tausend Pfunden geschickt.

19. Darum schreiben wir an die Könige und andere Herrschaften, daß sie nichts wider die Juden thun sollen, und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen; daß sie auch Niemand wider sie helfen sollen.

20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären; so wollet ihr dieselben dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Gesetz strafe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrius, an Attalus, an Areta, an Arsaces,

23. Und in alle Länder, auch Sampsacus, und denen zu Sparta, gen Delus, Mindus, Sycium, Carien, Samos, Pamphylien, Lycien, Halicarnassus, Rhodis, Faselis, Co, Side, Gortina, Gnidus, Cyprus und Cyrene.

24. Und dieser Briefe Abschrift haben wir gesandt dem Hohenpriester Simon, und dem Jüdischen Volk.

25. Mittlerzeit brachte Antiochus noch ein anderes Heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern, und machte Kriegsrüstung davor, und stürmete die Stadt heftig, daß Tryphon darinnen verschlossen war, und konnte weder ein- noch auskommen.

26. Und Simon schickte dem Antiochus zu Hülfe zwey tausend Mann, gut auserlesen Volk, und viel Gold und Silber, und Waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wandte sich ganz von Simon;

28. Und sandte seiner Freunde Einen, genannt Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die Burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem Königreich gehört,

29. Und das Land umher verheeret, und großen Schaden in meinem Königreich

gethan, und mir mein Erbland genommen.
30. Darum fordere ich die Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Städte, welche ihr inne habt außer dem Lande Juda.
31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollt, so gebt mir für die Städte fünf hundert Centner Silber, und für den Schaden und Schoß auch fünf hundert Centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedenket zu thun, so wollen wir euch überziehen.
32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jerusalem kam, und sahe das herrliche Wesen Simons, und die Pracht mit Gold und Silber, und wie er sonst gerüstet war, wunderte es ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.
33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterliches Erbe, und gehört sonst Niemand. Unsere Feinde aber haben es eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.
34. Darum haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns gebracht, und Niemand das Seine genommen.
35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese Ursach: Man thut daraus unserm Lande und unserm Volk großen Schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort:
36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und sagte ihm Simons Antwort, und von seiner Herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der König sehr.
37. Tryphon aber machte sich davon auf dem Wasser, und flohe gen Orthosia.
38. Da machte der König Cendebäus zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und zu Fuß.
39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der Grenze Judäa; und sollte da bevestigen die Stadt * Cedron, und eine Vestung bauen am Gebirge; und sollte den Juden ins Land fallen. Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fangen. * c. 16, 9.
40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerete ihr Land, und ließ viel Volk umbringen; und fieng viele Leute, und führete sie weg, und bauete die Stadt Cedron.
41. Und legte ein Kriegsvolk darein, daß sie da an der Grenze sollten heraus fallen, und die Straßen wüste machen, wie der König befohlen hatte.

Das 16 Kapitel.

Die Syrer werden von den Söhnen Simons geschlagen: Simon selbst wird mit zwey Söhnen von seinem Tochtermann Ptolemäus hinterlistiger Weise ermordet.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu seinem Vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus ins Land gefallen wäre, und hätte Schaden gethan.
2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne vor sich, Judas und Johannes, und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder, und meines Vaters Haus, haben von Jugend auf bis zu dieser Zeit Kriege geführet wider die Feinde des Volks Israel; und GOtt hat uns Glück gegeben, daß Israel oft durch unsere Hände errettet ist.
3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin; so sollt ihr an mein und meiner Brüder Statt treten, und sollt ausziehen und für euer Volk streiten. GOtt wolle euch vom Himmel helfen, und bey euch seyn!
4. Und er ließ im Lande wählen zwanzig tausend Mann, und etliche Reisige. Mit diesem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäus, und lagen über Nacht zu Modin.
5. Morgens aber, da sie von Modin in das Blachfeld kamen, zog ein großes Heer zu Roß und Fuß gegen sie daher. Nun war ein Bach zwischen beyden Heeren.
6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrete sich gegen die Feinde. Da er aber sahe, daß das Volk eine Scheu hatte, sich in das Wasser zu begeben, da wagte er sich erstlich hinein, und kam über das Wasser. Da der Haufe dieses sahe, folgten sie ihm nach.
7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reisigen neben das Fußvolk. Aber die

Feinde hatten viel einen mächtigern reisigen Zeug.

8. Da aber Johannes * trompeten ließ mit der Priester Posaunen, und die Feinde angriff; da gab Cendebäus die Flucht, sammt seinem Heer, und wurden viele verwundet und erstochen; die Uebrigen aber flohen in einen vesten Flecken. * 4 Mos. 10, 9.

9. In dieser Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet: aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Vestung * Cedron. * c. 15, 39. 40.

10. Und die Feinde flohen auf die Vestungen, auf dem Lande bey Azod. Da verbrannte Johannes dieselbigen Vestungen, daß den Feinden bey zwey tausend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Nahmen Ptolemäus, der Sohn Abobi, der war sehr reich.

12. Und der Hohepriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde; und unterstand sich den Simon und seine Söhne mit List umzubringen.

14. Da nun Simon umherzog im Lande Juda, das Regiment zu besehen und zu bestellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Matathia und Juda, im hundert und sieben und siebenzigsten Jahr, im eilften Monat, welcher heißt Sabat:

15. Da empfieng sie der Sohn Abobi in seiner Burg, welche heißt Doch, und richtete ihnen ein herrliches Mahl zu; aber es war eitel Betrug: denn heimlich versteckte er Kriegsvolk darein.

16. Und da * Simon und seine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten; machte sich Ptolemäus auf mit seinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon über dem Mahl, und schlugen ihn sammt den zween Söhnen und Knechten todt. * 2 Sam. 13, 28.

17. Diese schändliche Untreue that Ptolemäus in Israel, und that ihm solche Bosheit für seine Wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem Könige Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hülfe schicken wollte, das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

19. Er sandte auch einen Haufen gen Gaza, den Johannes umzubringen, und schrieb an die Hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten; so wollte er ihnen großen Sold und Geschenke geben.

20. Auch schickte er Kriegsvolk, Jerusalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza, der sagte Johannes, daß sein Vater und seine Brüder umgekommen wären, und daß bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen sollte.

22. Da Johannes solches hörete, entsetzte er sich sehr, und ließ die Leute fangen, die geschickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat,

24. Das ist alles beschrieben in einem eigenen Buch von der Zeit seines Regiments, so lange er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Das zweyte Buch der Maccabäer.

Das 1 Kapitel.

Zwey Briefe der Juden zu Jerusalem an die Juden in Egypten, in welchen sie aufgefordert werden, das Fest der Tempelweihe zu feiern.

1. Wir Juden, eure Brüder, so zu Jerusalem und durch das ganze Jüdische Land sind, wünschen euch Juden, unsern Brüdern, so in Egypten sind, Glück und Heil.

2. GOtt segne euch, und gedenke an seinen * Bund, den er Abraham, Isaak und Jakob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat; * 2 Mos. 2, 24.

3. Und gebe euch ein rechtschaffenes Herz, daß ihr in seinem Gesetz vest und beständig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig seyd in seinen Geboten; und tröste euch.

5. Er erhöre euer Gebet, und sey euch gnädig, und lasse euch nicht in der Noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

7. Wir haben an euch geschrieben in unserer höchsten Noth, da Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande und von dem Königreich abtrünnig ward,

8. Und verbrannten unsere Thore, und vergossen das unschuldige Blut. Da beteten wir, und der HErr erhörete uns. Und wir opferten ihm Semmelmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrode auf.

9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet die * Kirchweihe mit uns halten des Monats Casleu. * 1 Macc. 4, 59.

10. Datum im hundert und neun und sechzigsten Jahr, zu der Zeit des Königs Demetrius. Wir zu Jerusalem, und im ganzen Judäa, sammt den Aeltesten, und Johannes, wünschen Aristobulo, des Königs Ptolemäus Schulmeister, der von dem priesterlichen Stamm ist, und den andern Juden, so in Egypten sind, Glück und Heil.

11. Wir danken GOtt billig, daß er uns aus so großer Noth erlöset hat, die wir uns gegen einen so mächtigen König wehren mußten.

12. Denn GOtt hat unsere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben bis gen Persien.

13. Daselbst ward der König mit seinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane erwürget aus List der Priester Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam, sammt seinen Freunden, zur Göttin Diana, als wollte er sie freyen und alles Geld aus dem Tempel zur Morgengabe nehmen;

15. Und da es die Priester der Nane hervor trugen, und er mit Etlichen in die Kapelle gegangen war; schlossen sie die Kirche hinter ihm zu,

16. Und warfen ihn und alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu Tode. Darnach hieben sie ihn zu Stücken, und warfen sie heraus.

17. GOtt habe immer Lob, daß er die Gottlosen so hat weggerichtet.

18. Demnach, weil wir auf den * fünf und zwanzigsten Tag des Monats Casleu gedenken die Reinigung des Tempels zu begehen; haben wir es euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns dasselbe Fest begehet, wie man begehet den Tag, daran Nehemia das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar bauete und wieder opferte. * 1 Macc. 4, 59.

19. Denn da unsere Väter in Persien weggeführet worden; haben die Priester das * Feuer vom Altar in eine tiefe trockne Grube versteckt und erhalten, daß es Niemand erführe. * c. 2, 1.

20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemia nach dem Willen GOttes vom Könige heim gesandt ward, schickte er derselben Priester Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein Feuer, sondern ein dickes Wasser gefunden.

21. Dasselbe hat er sie heißen schöpfen, und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüstet war, hat Nehemia befohlen, sie sollten das Wasser über das Holz, und das Opfer, das auf dem Holz lag, gießen.

22. Als sie dasselbe gethan hatten, und die Sonne wohl herauf gekommen war, und die Wolken vergangen; da zündete sich ein großes Feuer an, deß verwunderten sie sich alle.

23. Da fiengen die Priester und das Volk an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathas sang vor, die andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Dieß war aber das Gebet Nehemiä: HErr, unser GOtt, der du alle Dinge geschaffen hast, und bist schrecklich, stark und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte König und Gesalbte;

25. Der du allein alle Gaben gibst, der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der du * Israel erlösest aus allem Uebel, der du unsere Väter erwählet und sie geheiliget hast; * Ps. 130, 8.

26. Nimm das Opfer an für das ganze Volk Israel, und bewahre und heilige dein Erbe.

27. Bringe uns Zerstreuete wieder zusammen, erlöse die, so den Heiden dienen müssen, und siehe uns Verachtete an, davor Jedermann ein Grauen hat: daß doch die Heiden erfahren, daß du unser GOtt seyst.

28. Strafe, die uns unterdrücken und mit großem Pochen uns alle Schande anlegen.
29. Pflanze dein Volk wieder an deinen heiligen Ort, wie Mose gesagt hat.
30. Darnach sangen die Priester Lobgesänge dazu, bis das Opfer verzehret ward.
31. Darnach hieß Nehemia das übrige Wasser auf die großen Steine gießen.
32. Da gieng auch eine Flamme auf, aber sie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.
33. Dieß ist bald lautbar geworden, und vor den König der Perser gekommen, wie man an dem Ort, wo man das Feuer versteckt hatte, Wasser gefunden und dasselbe die Opfer angezündet hätte.
34. Da versuchte es der König auch, und ließ den Ort aussondern und befriedigen;
35. Und gab viel Geld dazu.
36. Und des Nehemiä Gesellen nannten den Ort Nechpar, auf deutsch, Reinigung; Etliche hießen ihn auch Nephthar.

Das 2 Kapitel.

Fortsetzung des zweyten Briefs. Einleitung in das zweyte Buch der Maccabäer.

1. Man findet auch in den Schriften, daß Jeremia, der Prophet, denen, so weggeführet waren, geheißen habe, daß sie das * Feuer sollten mitnehmen, wie oben angezeiget; * c. 1, 19.
2. Und ihnen das Gesetz mitgegeben und befohlen habe, daß sie ja des HErrn Gebote nicht vergäßen, und sich nicht ließen verführen, wenn sie die goldenen und silbernen Götzen und ihren Schmuck sähen;
3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß sie das Gesetz nicht aus ihrem Herzen wollten lassen.
4. So stand auch das in derselbigen Schrift, daß der Prophet nach göttlichem Befehl ihnen geheißen habe, daß sie die Hütte des Zeugnisses und die Lade sollten mitnehmen.
5. Als sie nun an den Berg kamen, da * Mose auf gewesen und des HErrn Erbland gesehen hatte; fand Jeremia eine Höhle; darein versteckte er die Hütte, und die Lade, und den Altar des Rauchopfers, und verschloß das Loch. * 5 Mos. 34, 1.
6. Aber Etliche, die auch mitgiengen, wollten das Loch merken und zeichnen sie konnten es aber nicht finden.
7. Da das Jeremia erfuhr, strafte er sie und sprach: Diese Stätte soll kein Mensch finden, noch wissen, bis der HErr sein Volk wieder zuhauf bringen, und ihnen gnädig seyn wird.
8. Dann wird es ihnen der HErr wohl offenbaren. Und man wird dann des HErrn Herrlichkeit sehen in einer Wolke, wie er zu Mose Zeiten erschien, und wie Salomo bat, daß er die Stätte wollte heiligen.
9. Und Jeremia erzählte ihnen auch, wie * Salomo geopfert hatte, da die Kirche geweihet und der Tempel fertig ward. * 1 Kön. 8, 5. f. 63.
10. Auch wie Mose den HErrn gebeten, und das * Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte; also bat Salomo, und † das Feuer verzehrete auch das Brandopfer. *3Mos.9,24. †2Chron.7,1.
11. Und wie Mose * gesagt hatte, daß sein Opfer sey vom Feuer verzehret worden und nicht gegessen: * 3 Mos. 10, 16.
12. Also hat Salomo auch * acht Tage geopfert. * 1 Kön. 8, 66.
13. Das alles findet man in den Schriften, die zu Nehemiä Zeiten geschrieben sind. Und gleichwie er der Könige, Propheten und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfern wieder zusammengesucht, und eine [Librarey] zugerichtet hat: (Bibliothek)
14. Also hat Judas auch gethan, und was für Bücher, weil Kriege im Lande gewesen sind, verfallen, wieder zusammengebracht.
15. Und wir haben sie hier. Wollt ihr sie nun lesen, so laßt sie bey uns holen.
16. Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen, haben wir es euch wollen schreiben; denn es gebühret euch, daß ihr es auch haltet.
17. Wir hoffen aber zu GOtt, daß der HErr, der seinem Volk hilft und das Erbe uns wieder gibt, nehmlich das Reich und das Priesterthum,
18. Wie er es im * Gesetz verheißen hat, werde sich unserer bald erbarmen, und † werde uns aus der weiten Welt an den heiligen Ort wieder zusammen bringen.
* 5 Mos. 30, 3. rc. † Ps. 106, 47.

19. Wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat.

20. Die Historien aber von Juda, dem Maccabäer, und seinen Brüdern; und von der Reinigung des Hohenpriesters, und wie man den Altar geweihet hat;

21. Und von dem Kriege wider den Antiochus, den Edeln, und seinen Sohn Eupator;

22. Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, so das Judenthum redlich beschützet haben, geoffenbaret sind; daß ihrer so ein kleiner Haufe das ganze Land geplündert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geschlagen, und ihnen nachgeeilet haben;

23. Und weiter von dem Tempel, wie man ihn wieder gebauet, (wie man schon allenthalben davon weiß) und die Stadt ihre Freiheit wieder erlanget habe; daß alle andere Gesetze aufgehoben, und allein des HErrn gehalten soll werden, welcher uns jetzt wohl will und gnädig ist:

24. Dieß und anderes mehr, das Jason in fünf Büchern verzeichnet, gedenken wir hier auf das kürzeste zusammen zu ziehen.

25. Denn wir sehen, wie die Zahl in einander geworfen ist, daß es schwer will seyn, die Historien, weil sie also auf einem Haufen liegen, recht zu fassen.

26. Darum haben wir es also machen wollen, daß man es gerne lese, und leichter behalten könne, und Jedermann möge nützlich seyn.

27. Und zwar wir merken, daß uns eben schwer will werden, daß wir uns der Mühe unterstanden haben. Denn es gehört viel Arbeit und großer Fleiß dazu:

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, der eine Mahlzeit zurichten und den Gästen gütlich thun will. Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen, und diese Mühe, den andern damit zu dienen, gerne auf uns nehmen.

29. In den Historien an ihnen selbst wollen wir nichts ändern; sondern bleiben lassen, wie sie vorhin geschrieben sind, ohne daß wir es kürzer wollen zusammenziehen.

30. Und gleichwie ein Zimmermann, wenn er ein neues Haus bauet, nicht weiter denkt, denn daß er es also mache, daß es einen Bestand habe; wie man es aber mahlen und schmücken soll, da läßt er einen andern für sorgen:

31. Also wollen wir auch thun, und den, der zum ersten die Historien geschrieben hat, dafür sorgen lassen, wie er es alles geredet und alle Stücke mit Fleiß durchgearbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürzeste die Summe fassen.

33. Und wollen nun zu der Historie greifen, und dieß also zum Eingang gesagt haben, daß nicht die Vorrede größer werde, denn die ganze Historie.

Das 3 Kapitel.

Der Schatz im Tempel, den Heliodorus plündern will, wird auf eine wunderbare Art gerettet.

1. Als man nun wieder in gutem Frieden zu Jerusalem wohnete, und das Gesetz fein im Schwange gieng, weil der * Hohepriester Onias so fromm war, und so fleißig darüber hielt: *c. 15, 12.

2. Wurden auch die Könige bewogen, die Stadt zu ehren, und schickten herrliche Geschenke in den Tempel;

3. Also, daß Seleucus, der König in Asien, aus seinen Aemtern verordnen ließ alle Kosten, so man zum Opfer bedurfte.

4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels, der hieß Simon, ein Benjaminiter; der war dem Hohenpriester feind, darum, daß er ihm seinen Muthwillen in der Stadt nicht gestatten wollte.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonio, des Thrasäus Sohne, dem Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien;

6. Und sagte ihm, wie der Gotteskasten zu Jerusalem über die Maaße reich von Gelde wäre, und sehr viel übrig, daß man nicht bedürfe zum Opfer; und der König möchte es wohl zu sich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum Könige kam; sagte er ihm an, was ihm Simon vom Gelde angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum, seinen Kämmerer, und gab ihm Befehl, er sollte dasselbe Geld bringen.

8. Der machte sich bald auf, und wandte vor, er müßte Renten einnehmen in Nieder-Syrien und Phönicien. Seine Meinung aber war, daß er des Königs Befehl wollte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem

kam, und der Hohepriester ihn freundlich empfangen hatte; erzählte er ihm, was ihm sein Herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es also wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der Hohepriester: Es ist ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Wittwen und Waisen gehöret.

11. Das andere ist des Tobias Hircani, welcher ein trefflicher Mann war. Und hält sich gar nicht also, wie der Verräther Simon gesagt hat. Denn es sind nicht mehr denn vier hundert Centner Silber, und zwey hundert Centner Gold.

12. So wäre es ein großer Frevel, daß man es so hinweg nähme; und die, so das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel, der in aller Welt so hoch geehret und gefreyet ist, sollte um das Ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus bestand auf dem Befehl des Königs, er müßte es zu sich nehmen,

14. Und kam auf einen bestimmten Tag in den Tempel, und wollte es besehen. Da erhob sich ein großer Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Priester lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen GOtt im Himmel an, der selbst geboten hat, daß man die Beylage nicht soll veruntreuen, daß er den Leuten das Ihre, so sie an den Ort zu treuen Händen beygelegt hatten, wollte erhalten.

16. Der Hohepriester aber stellete sich so jämmerlich, daß ihn Niemand ohne großes Mitleiden ansehen konnte; denn man sahe es ihm an, weil er sich so im Angesicht entfärbet hatte, daß er in großen Aengsten war.

17. Denn er war so gar erschrocken, daß er all erzitterte. Daraus man leichtlich spüren konnte, wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber hin und wieder in den Häusern liefen zusammen, und beteten mit einander; weil sie sahen, daß der Tempel in Verachtung kommen sollte.

19. Und die *Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gassen um; und die Jungfrauen, so sonst nicht unter die Leute giengen, liefen unter die Thore und auf die Mauern; Etliche lagen in den Fenstern,

*Judith 4, 7.

20. Und * hoben alle ihre Hände auf gen Himmel, und beteten. *Klagl. 3, 41.

21. Es war beydes erbärmlich, daß das Volk unter einander so gar erschrocken, und der Hohepriester so ängstlich war.

22. Weil sie also den allmächtigen GOtt anriefen, daß er das Gut derer, so es dahin beygelegt hatten, erhalten wollte:

23. Gedachte Heliodorus sein Vornehmen auszurichten. Und da er bey dem Gotteskasten stehet mit Kriegsknechten;

24. That der allmächtige GOtt ein großes Zeichen, daß er und die, so um ihn waren, sich vor der Macht GOttes entsetzten, und in eine große Furcht und Schrecken fielen.

25. Denn sie sahen ein Pferd, das wohl geschmückt war, darauf saß ein schrecklicher Reiter, der rennete mit aller Macht auf den Heliodorus zu, und stieß ihn mit den vördern zween Füßen; und der Reiter auf dem Pferde hatte einen ganz goldenen Harnisch an.

26. Sie sahen auch zween junge Gesellen, die stark und schön waren, und sehr wohl gekleidet: die standen dem Heliodorus zu beyden Seiten, und schlugen getrost auf ihn,

27. Daß er vor Ohnmacht zur Erde sank, und ihm das Gesicht vergieng.

28. Da nahmen sie ihn, der neulich mit großer Pracht und allen seinen Kriegsknechten in die Schatzkammer gegangen war, und trugen ihn auf einem Stuhl davon, und seine Gewalt half ihm gar nichts;

29. Daß man öffentlich die Kraft des HErrn merken mußte. Und er lag also für todt, und redete kein Wort.

30. Die Juden aber lobten GOtt, daß er seinen Tempel also geehret hatte. Und der Tempel, der zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war, ward voll Freude und Wonne nach diesem Zeichen des allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche des Heliodorus Freunde kamen und baten Onias, daß er doch den HErrn bitten wollte, daß er dem Heliodorus, der jetzt in letzten Zügen lag, das Leben wollte schenken.

32. Weil sich aber der Hohepriester besorgte, der König würde einen Argwohn auf die Juden haben, als hätten sie dem

Heliodorus etwas gethan; opferte er für ihn, daß er gesund würde.

33. Und weil er betete, erschienen die zween jungen Gesellen wieder in ihrer vorigen Kleidung, und sagten zum Heliodorus: Danke dem Hohenpriester Onias fleißig, denn um seinet willen hat dir der HErr das Leben geschenkt;

34. Und verkündige allenthalben die große Kraft des HErrn, weil du vom Himmel herab gestäupet bist. Und da sie dieß geredet hatten, verschwanden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem HErrn, und gelobte ihm viel, daß er ihm das Leben wieder gegeben hatte; und dankte dem Onias, und reisete darnach wieder zum Könige,

36. Und sagte Jedermann, wie er mit seinen Augen die Werke des höchsten GOttes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte, wen er meinte, den er gen Jerusalem schicken könnte, der etwas ausrichtete; antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind hast, oder einen, der dich aus dem Reich gedenkt zu stoßen, den schicke hin. Wenn derselbe also gestäupet wird, wie ich, und mit dem Leben davon kommt; so magst du ihn wohl wieder annehmen.

39. Denn es ist GOtt kräftiglich an dem Ort, und der seine Wohnung im Himmel hat, siehet darauf und rettet ihn; und die ihn beschädigen wollen, straft er und schlägt sie zu Tode.

40. Dieß sey genug von der Schatzkammer und Heliodoro.

Das 4 Kapitel.

Die Hohenpriester Onias, Jason und Menelaus. Zerrüttungen des Staats unter den beyden letztern, von welchen Jason besonders auch griechische Sitten einführt.

1. Simon aber, der * den Schatz und sein Vaterland so verrathen hatte, redete dem Onias übel nach, wie er solches Unglück gestiftet hätte, das † Heliodoro widerfahren war;

* c. 3, 6. † c. 3, 9. 23. f.

2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete Herr im Lande zu werden; so er doch der Stadt alles Gutes that, und sein Volk mit Treue meinete, und vest hielt über GOttes Gebot.

3. Da nun der Haß und Neid so groß war, daß des Simons Anhang Etliche darüber erwürgeten;

4. Und Onias sahe, daß viel Unrath aus solcher Uneinigkeit kommen würde, weil * Apollonius, der Hauptmann in Nieder-Syrien, also wüthete, und des Simons Muthwillen stärkte; machte er sich auf zum Könige, * c. 3, 5.

5. Nicht sein Volk zu verklagen, sondern Land und Leuten zu gute.

6. Denn er sahe, wenn der König nicht würde dazu thun; so wäre es nicht möglich, in die Länge Frieden zu erhalten, noch Simons Muthwillen zu steuern.

7. Da aber Seleucus gestorben war, und das Regiment auf Antiochum den Edeln kam, stand Jason, des Onias Bruder, nach dem Hohenpriesteramt.

8. Und verhieß dem Könige, wenn er es zuwege brächte, drey hundert und sechzig Centner Silber, und von andern Einkommen achtzig Centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und fünfzig Centner, wenn man ihm zulassen wollte, daß er Spielhäuser da anrichten möchte, und die zu Jerusalem nach der Antiochier Weise ziehen.

10. Da solches der König willigte, und Jason das Priesterthum kriegte; gewöhnte er alsobald seine Leute auf der Heiden Sitten.

11. Und die guten löblichen Sitten, von den alten Königen geordnet, that er gar ab durch Johannem, des Eupolemus Vater, welcher gen Rom geschickt war, mit den Römern einen Bund zu machen; und tilgete die alten ehrlichen Gesetze ab, und richtete andere unehrliche Weise an.

12. Unter der Burg bauete er ein Spielhaus, und verordnete, daß sich die stärksten jungen Gesellen darinnen üben mußten.

13. Und das heidnische Wesen nahm also überhand,

14. Daß die Priester des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, sondern liefen in das Spielhaus und sahen, wie man den Ball schlug und andere Spiele trieb.

15. Und ließen also ihrer Väter Sitten fahren, und hielten die heidnische für köstlich.

16. Sie mußten es auch wohl bezahlen.
Denn GOtt schickte über sie eben die,
welchen sie solche Spiele wollten nachthun,
daß sie sie mußten strafen.
17. Denn * es ist mit GOttes
Wort nicht zu scherzen, es findet
sich doch zuletzt. * Gal. 6, 7.
18. Da man nun das große Spiel zu
Tyrus hielt, und der König selbst dabey
war:
19. Schickte der Bösewicht Jason etliche Antiochier, als wären sie von Jerusalem, daß sie das Spiel auch besähen;
und schickte mit ihnen drey hundert Drachmas, daß man dem Hercules davon opferte. Die aber, denen solches befohlen
war, sahen, daß es sich nicht schicken würde; wollten es derhalben dazu nicht brauchen, sondern an etwas anders wenden.
20. Darum, ob er es gleich zu des Hercules Opfer gesandt hatte, bestelleten sie
doch die Schiffsrüstung dafür.
21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Egypten, seinen ersten Reichstag ausgeschrieben hatte:
da schickte Antiochus den Apollonius, des Mnesteus Sohn, auf denselbigen Reichstag in Egypten. Da er aber vernahm, daß
man ihn nicht haben wollte zum Vormund, zog er wieder zurück und gedachte,
wie er sein Reich in Frieden erhalten möchte; und kam gen Joppen, und von
dannen gen Jerusalem.
22. Und ward von Jason und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und großem Triumph.
Darnach reisete er wieder in Phönicien.
23. Aber nach dreyen Jahren schickte Jason Menelaum, des obgedachten Simons Bruder, daß er dem Könige Geld
brächte, und ihn etlicher nöthiger Sachen halben erinnerte.
24. Und da er bey dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte
das Hohepriesterthum an sich, und gab dem Könige drey hundert Centner Silber
mehr, denn Jason.
25. Und kam also mit des Königs Befehl wieder gen Jerusalem, und handelte
nicht wie ein Hoherpriester, sondern wie ein wüthiger Tyrann und wie ein grausames wildes Thier.
26. Also ward Jason, der seinen Bruder von seinem Amt abgestoßen hatte, wiederdurch einen andern davon gestoßen, und
mußte in der Ammoniter Land fliehen;
27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld, das er dem
Könige versprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Sostratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte,
28. Wie ihm der König befohlen hatte;
ließ sie der König beyde vor sich laden.
29. Und setzte den Menelaus ab, und
verordnete desselben Bruder Lysimachum an seine Statt, und Sostratum setzte er
zum Amtmann in Cypern.
30. Da es nun also bestellet war, richteten die Tharser und Malloter einen
Aufruhr an, darum, daß sie der König seinem Kebsweibe geschenket hatte.
31. Da machte sich der König eilends
auf, daß er den Aufruhr stillete, und ließ hinter ihm den Fürsten Andronicus zum
Statthalter.
32. Da das Menelaus inne ward; gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß
er wiederum zu seinem alten Stande kommen könnte; und stahl etliche goldene
Kleinodien aus dem Tempel, und schenkte es dem Andronicus, und verkaufte Etliches gen Tyrus und in andere umliegende Städte.
33. Da das Onias erfuhr, begab er
sich an einen befreyeten Ort zu Daphne, das vor Antiochien liegt; und strafte ihn.
34. Aber Menelaus kam zu Andronicus allein, und ermahnte ihn, daß er
Oniam fangen sollte. Das that er, und gieng zu ihm, und beredete ihn mit List,
gab ihm auch seine Hand, und den Eid darauf, daß er aus der Freyheit zu ihm
kam. Denn er wußte, daß sich Onias nichts Gutes zu ihm versahe. Und da er
ihn also überredet hatte, erstach er ihn wider alles Recht.
35. Das that nicht allein den Juden
wehe; sondern verdroß auch viele Heiden, daß er den frommen Mann so umgebracht hatte.
36. Da nun der König alle Sachen in
Cilicien verrichtet hatte, und wieder heim reisete; liefen ihn die Juden in allen
Städten an, und auch etliche Heiden, und klagten ihm, daß Onias unschuldig
ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich herzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme ehrbare Mann so jämmerlich war umgekommen;

38. Und ergrimmete über den Andronicus, und ließ ihm das Purpurkleid sammt dem andern Schmuck abziehen, und ihn also in der ganzen Stadt umher führen, und zuletzt richten an dem Ort, da er Oniam erstochen hatte. Also hat ihn GOtt nach seinem Verdienst wieder gestraft.

39. Als aber Lysimachus aus Rath seines Bruders Menelaus viel aus dem Tempel gestohlen hatte, und das Geschrey unter die Leute gekommen war; sammelte sich die Gemeine wider Lysimachum, da der goldenen Kleinodien schon viele hinweg gekommen waren.

40. Da sich nun die Gemeine gesammelt und sehr zornig war; rüstete Lysimachus drey tausend Mann, und wollte sich mit Gewalt schützen, und setzte über sie einen alten listigen Hauptmann.

41. Da das die Uebrigen sahen; nahmen Etliche Steine, Etliche starke Stangen, Etliche warfen sie mit Asche unter die Augen,

42. Daß ihrer also viele wund wurden, und Etliche gar zu Boden geschlagen, die andern alle davon liefen. Und den Kirchenräuber fiengen sie bey der Schatzkammer.

43. Darnach nahmen sie ihn mit Recht vor.

44. Und weil der König gen Tyrus gekommen war; ließen ihrer drey, des Raths Gesandte, den Handel vor ihn gelangen, daß er darinnen sollte Urtheil sprechen.

45. Als aber Menelaus überwiesen ward, verhieß er dem Ptolemäus viel Geld, wenn er ihn beym Könige möchte ausbitten.

46. Da gieng Ptolemäus allein zum Könige in seinen Saal, da er sich inne kühlete, und beredete den König,

47. Daß er Menelaum, der alles Unglück angerichtet hatte, los ließ, und die armen Leute zum Tode verurtheilte, die doch auch bey den Tattern unschuldig erfunden und erkannt wären worden.

48. Also wurden die, so des Volks und des Tempels Sachen auf das treulichste gehandelt hatten, unschuldig erwürget.

49. Das that Etlichen zu Tyrus wehe, und ließen sie ehrlich zur Erde bestatten.

50. Menelaus aber blieb beym Amt aus Hülfe etlicher Gewaltigen am Hofe, die seiner genossen; und ward je länger je ärger, und legte den Bürgern alles Unglück an.

Das 5 Kapitel.

Antiochus wüthet in Jerusalem, so wie nach ihm sein Statthalter Apollonius, und plündert den Tempel.

1. Um dieselbe Zeit zog Antiochus zum andern mal in Egypten.

2. Man sahe aber durch die ganze Stadt, vierzig Tage nach einander, in der Luft, Reiter in goldenem Harnisch mit langen Spießen in einer Schlachtordnung.

3. Und man sahe, wie sie mit einander trafen, und mit den Schilden und Spießen sich wehreten, und wie sie die Schwerter zuckten und auf einander schossen, und wie der goldene Zeug schimmerte, und wie sie mancherley Harnische hatten.

4. Da betete Jedermann, daß es ja nichts Böses bedeuten sollte.

5. Aber es kam ein erlogenes Geschrey aus, wie Antiochus sollte todt seyn. Da nahm Jason bey tausend Mann zu sich, und griff unversehens die Stadt an. Und als er die Mauern mit den Seinen erstiegen, und die Stadt erobert hatte;

6. Flohe Menelaus auf die Burg. Jason aber erwürgete seine Bürger jämmerlich, und gedachte nicht, weil es ihm so glückte wider seine Freunde, daß es sein großes Unglück wäre; sondern ließ sich dünken, er siegte wider seine Feinde, und siegte wider seine Bürger.

7. Er konnte aber gleichwohl das Regiment nicht erobern, sondern kriegte seinen Lohn, wie er verdienet hatte, und flohe mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

8. Da ward er zuletzt verklagt vor Areta, der Araber Könige, daß er von einer Stadt in die andere fliehen mußte, und nirgend sicher war. Und Jedermann war ihm feind, als einem, der von seinem Gesetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn Jedermann, als einen Verräther und Feind seines Vaterlandes; und ist also in Egypten verstoßen worden.

9. Und wie er viele Leute aus ihrem

Vaterlande vertrieben hatte: so mußte er auch selbst im Elend sterben zu Lacedämon, da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden, weil sie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viele unbegraben hingeworfen hat: so ist er auch hingestorben, daß Niemand um ihn Leid getragen; und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in seinem Vaterlande wäre begraben worden, sondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

11. Als dem Könige solches vorkam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Egypten, und nahm Jerusalem mit Gewalt ein.

12. Und hieß die Kriegsknechte erschlagen ohne alle Barmherzigkeit, was sie fanden auf den Gassen und in Häusern.

13. Da würgete man durch einander Jung und Alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja auch die Kinder in der Wiege:

14. Daß also in dreyen Tagen achtzig tausend umkamen, vierzig tausend gefangen, und bey achtzig tausend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht genügen, sondern griff auch die heiligste Stätte auf Erden an; und Menelaus, der Verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubte er mit seinen verfluchten Händen die heiligen Gefäße; und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten zum Schmuck und Zierde, das raffte er mit seinen sündigen Händen hinweg;

17. Und überhob sich sehr, und sahe nicht, daß der HErr solches verhängete über die, so in der Stadt waren, um ihrer Sünde willen. Das war aber die Ursach, daß GOtt die heilige Stätte so schändlich zurichten ließ.

18. Sonst sollte es dem Antiochus eben gegangen seyn, wie dem Heliodorus, der vom Könige Seleucus gesandt war, die *Schatzkammer zu besichtigen; und ward wohl darob zerschlagen, daß er mußte von seinem frevelhaften Vornehmen abstehen. * c. 3, 23. f.

19. Denn GOtt hat das Volk nicht auserwählet um der Stätte willen, sondern die Stätte um des Volks willen.

20. Darum mußte sich der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk gestraft ward, wie er auch wiederum des Volks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der HErr zürnete: also ist er wieder zu Ehren und zu Recht gekommen, da der HErr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summa aber alles, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, sind achtzehn hundert Centner Silber: die nahm er mit sich und zog flugs gen Antiochien mit einem solchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wollte nun die Erde machen, daß man darauf schiffete, wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte, wie auf der Erde.

22. Und ließ hinter ihm zu Jerusalem etliche Amtleute, böse Buben: Philippum aus Phrygia, der noch ärger und wilder war, denn sein Herr;

23. Zu Garizim Andronicum; und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, *daß er sein eigenes Volk so plagte. * c. 4, 40.

24. Weil aber Antiochus den Juden so gar feind war, *schickte er ihnen den schändlichen Buben Apollonius mit zwey und zwanzig tausend Mann in das Land; und gebot ihm, er sollte alle erwachsene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen. *1 Macc. 1, 30. f.

25. Als er nun vor Jerusalem kam, stellete er sich friedlich bis auf den Sabbathtag, da die Juden an feiern: da gebot er flugs seinen Leuten, sie sollten sich rüsten.

26. Als nun Jedermann zulief, und sehen wollte, was da werden würde, ließ er sie alle erstechen; und kam also mit dem ganzen Zeuge in die Stadt, und erschlug eine große Menge.

27. Aber Judas Maccabäus machte sich davon mit neun Brüdern in die Wildniß und das Gebirge, und enthielt sich da mit allen, so sich zu ihm geschlagen hatten, von den Kräutern, daß er nicht müßte unter den unreinen Heiden leben.

Das 6 Kapitel.

Antiochus schickt den Philippus nach Jerusalem, um den Tempel zu entweihen, und die Juden zum Götzendienst zu zwingen. Der alte Eleasar gibt sich dem Märtyrer-Tode hin.

1. Nicht lange darnach sandte der König einen alten Mann von Antiochien,

tiochien, daß er die Juden zwingen sollte, daß sie von ihrer Väter Gesetz abfielen, und GOttes Gesetz nicht mehr hielten,

2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem sollte verunreinigen, und ihn heißen des Jovis Olympii Kirche; und den Tempel zu Garizim des Jovis Xenii Kirche, dieweil fremde Leute daselbst wohneten.

3. Aber solches wüste Wesen that Jedermann sehr wehe.

4. Denn die Heiden schwelgeten und prasseten im Tempel, und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte, und trugen viel hinein, das sich nicht gebührete.

5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Gesetz.

6. Und hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feiertage; und durfte sich Niemand merken lassen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb sie mit Gewalt alle Monate zum Opfer, wenn des Königs Geburtstag war. Wenn man aber des Bacchus Fest begieng; da zwang man die Juden, daß sie in Kränzen von Epheu, dem Bacchus zu Ehren, einher gehen mußten.

8. Man hatte auch aus des Ptolemäus Angeben ein Gebot lassen ausgehen an die Städte der Heiden, die um Jerusalem waren, daß sie die Juden allenthalben zum Opfer zwingen sollten;

9. Und so Etliche darauf beständen, daß sie es nicht mit den Heiden halten wollten, die sollte man flugs erstechen. Da sahe man einen großen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführet, daß * sie ihre Söhne beschnitten hatten. Denen band man die Kindlein an die Brüste, und führete sie herum durch die ganze Stadt, und warfen sie zuletzt über die Mauer hinab. * 1 Macc. 1, 63.

11. Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen in die Löcher, daß sie den Sabbath halten möchten. Dieselbigen, als es Philippo angezeiget ward, verbrannte man. Denn sie wollten sich nicht wehren, daß sie sich am Sabbath nicht vergriffen.

12. Ich muß aber hier den Leser vermahnen, daß er sich nicht ärgere über diesem Jammer; sondern gedenke, daß solche Strafe uns nicht zum Verderben, sondern zur Warnung widerfahren sey.

13. Denn das ist eine große Gnade, daß GOtt den Sündern steuert, daß sie nicht fortfahren; und ist bald hinter ihnen her mit der Strafe.

14. Denn unser HErr GOtt siehet uns nicht so lange zu, als den andern Heiden, die er läßt hingehen, bis sie ihr Maaß der Sünden erfüllet haben, daß er sie darnach strafe: sondern wehret uns, daß wirs nicht zu viel machen, und er zuletzt sich nicht an uns rächen müsse.

15. Derhalben hat er seine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch sein Volk nicht gar verlassen.

16. Dieß habe ich zu einer Ermahnung hier sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Historien kommen.

18. Es war der vornehmsten Schriftgelehrten einer, Eleasar, ein betagter und doch sehr schöner Mann; demselben sperreten sie mit Gewalt den Mund auf, daß er sollte Schweinefleisch essen.

19. Aber er wollte lieber ehrlich sterben, denn so schändlich leben, und litte es geduldig.

20. Und da er zur Marter gieng, strafte er die, so verbotenes Fleisch aßen aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß sie die Leute zu Schweinefleisch wider das * Gesetz dringen sollten, weil sie ihn so eine lange Zeit gekannt hatten, nahmen ihn auf einen Ort und sagten, sie wollten ihm Fleisch bringen, das er wohl essen dürfte; er sollte sich aber stellen, als wäre es geopfertes Schweinefleisch, und sollte es dem Könige zu Liebe essen, *3Mos.11,7.

22. Daß er also beym Leben bliebe, und der alten Kundschaft genösse.

23. Aber er bedachte sich also (wie es denn seinem großen Alter und eisgrauen Kopf, auch seinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen Gesetz gemäß war) und sagte dürre heraus: Schickt mich immer unter die Erde hin ins Grab.

24. Denn es will meinem Alter übel anstehen, daß ich auch so heuchle, daß die

Jugend gedenken muß, Eleasar, der nun neunzig Jahre alt ist, sey auch zum Heiden geworden;

25. Und sie also durch meine Heucheley verführet werden, daß ich mich so vor den Leuten stelle, und mein Leben so eine kleine Zeit, die ich noch zu leben habe, also friste. Das wäre mir eine ewige Schande.

26. Und zwar was habe ich davon, wenn ich schon jetzt der Menschen Strafe also entflöhe; weil ich GOttes Händen, ich sey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich jetzt fröhlich sterben, wie es mir altem Manne wohl anstehet;

28. Und der Jugend ein gutes Exempel hinter mir lassen, daß sie willig und getrost um des herrlichen heiligen Gesetzes willen sterben.

29. Da er diese Worte also geredet hatte, brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten und ihm zuvor freundlich gewesen waren, ergrimmeten über ihn um solcher Worte willen; denn sie meineten, er hätte es aus einem Trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten, da er jetzt sterben sollte, seufzte er, und sprach: Der HErr, dem nichts verborgen ist, weiß es, daß ich die Schläge und großen Schmerz, den ich an meinem Leibe trage, wohl hätte mögen umgehen, wo ich gewollt hätte, aber der Seele nach leide ich es gerne um GOttes willen.

31. Und ist also verschieden; und hat mit seinem Tode ein tröstliches Exempel hinter sich gelassen, das nicht allein die Jugend, sondern Jedermann zur Tugend ermahnen soll.

Das 7 Kapitel.

Märtyrer-Tod einer Mutter und ihrer sieben Söhne.

1. Es wurden auch sieben Brüder sammt ihrer Mutter gefangen, und mit Geißeln und Riemen gestäupet, und gedrungen vom Könige, daß sie sollten Schweinefleisch essen, das ihnen im Gesetz verboten war.

2. Da sagte der Aelteste unter ihnen also: Was willst du viel fragen, und von uns wissen? Wir wollen eher sterben, denn etwas wider unser väterliches Gesetz handeln.

3. Da ergrimmete der König und gebot, man sollte eilends Pfannen und Kessel über das Feuer setzen.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man sollte dem Aeltesten die Zunge ausschneiden und Hände und Füße abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter sollten zusehen.

5. Als er nun so zerstümmelt war, ließ er ihn zum Feuer führen und in der Pfanne braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne schlug; ermahneten sie sich unter einander sammt der Mutter, daß sie unverzagt stürben, und sprachen:

6. GOtt der HErr wird das Recht ansehen, und uns gnädig seyn, wie Mose zeuget in seinem * Gesange; und er ist seinen Knechten gnädig. * 5 Mos. 32, 43.

7. Als der erste also verschieden war; führete man den andern auch hin, daß sie ihren Muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm Haut und Haar ab, und fragten ihn, ob er Saufleisch essen wollte, oder den ganzen Leib mit allen Gliedern martern lassen?

8. Er aber antwortete auf seine Sprache, und sagte: Ich will es nicht thun.

9. Da nahmen sie ihn, und marterten ihn wie den ersten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, sprach er: Du verfluchter Mensch, du nimmst mir wohl das zeitliche Leben; aber der HErr aller Welt wird uns, die wir um seines Gesetzes willen sterben, * auferwecken zu einem ewigen Leben. * Dan. 12, 2.

10. Darnach nahmen sie den dritten und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten; reckte er die Zunge frey heraus, und streckte die Hände dar, und sprach getrost:

11. Diese Gliedmaßen hat mir GOtt vom Himmel gegeben, darum will ich sie gerne fahren lassen um seines Gesetzes willen; denn ich hoffe, er * werde mirs wohl wiedergeben. * Hiob 19, 26.

12. Der König aber und seine Diener verwunderten sich, daß der Jüngling so freudig war, und die Marter so gar nichts achtete.

13. Da dieser auch todt war, peinigten sie den vierten auch, und geißelten ihn.

14. Da er aber jetzt sterben wollte, sprach er: Das ist ein großer Trost, daß

wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns GOtt wird wieder auferwecken; du aber wirst * nicht auferwecket werden zum Leben. * Dan. 12, 2.

15. Darnach nahmen sie den fünften, und geißelten ihn auch. Der sahe Antiochum an, und sprach zu ihm:

16. Du bist ein Mensch, und mußt sterben. Weil du aber gewaltig auf Erden bist, so thust du, was du willst. Das sollst du aber nicht in den Sinn nehmen, * daß uns GOtt gar verlassen habe. * c. 6, 15.

17. Verziehe eine kleine Weile, so sollst du erfahren, wie mächtig GOtt ist, der * dich und dein Geschlecht plagen wird. * c. 9, 5. 6.

18. Nach diesem führeten sie den sechsten auch herzu. Derselbige sagte auch, da er jetzt sterben sollte: Du wirst mich nicht so betrügen; denn wir haben dieß Leiden wohl verdienet, darum, daß wir uns an unserm GOtt versündiget haben; und er handelt schrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen, daß du also wider GOtt tobest.

20. Es war aber ein großes Wunder an der Mutter, und ist ein Exempel, das wohl werth ist, daß man es von ihr schreibe. Denn sie sahe ihre Söhne alle sieben auf einen Tag nach einander martern, und litte es mit großer Geduld um der Hoffnung willen, die sie zu GOtt hatte.

21. Dadurch ward sie so muthig, daß sie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprache tröstete, und fassete ein männlich Herz, und sprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure Mutter, und habe euch geboren; aber * den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmaßen also gemacht. * Apg. 17, 25.

23. Darum so wird der, der die Welt und alle Menschen geschaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben; wie ihr es jetzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. Da Antiochus dieß hörete, meinte er, sie verachtete und schmähete ihn auf ihre Sprache; und nahm den jüngsten Sohn vor sich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten Worten, und geredete ihm mit einem Eide, wenn er von seinem väterlichen Gesetz abtreten wollte, so sollte er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wollte ihn reich und einen Herrn aus ihm machen.

25. Da er sich aber nicht wollte bereden lassen; ließ der König die Mutter vor sich kommen, und vermahnete sie, sie wollte doch den Sohn dahin bereden, daß er bey dem Leben erhalten würde.

26. Da er sie mit vielen Worten gebeten hatte; sagte sie ihm zu, sie wollte es thun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen. Denn sie gieng zum Sohne, und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm, und sprach:

28. Du mein liebes Kind, das ich neun Monate unter meinem Herzen getragen, und bey drey Jahren gesäuget, und mit großer Mühe auferzogen habe; erbarme dich doch über mich. Siehe an Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist: dieß hat GOtt alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem Henker, sondern stirb gerne, wie deine Brüder, daß dich der gnädige GOtt sammt deinen Brüdern wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.

30. Da die Mutter mit dem Sohne noch also redete, sprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedenket nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierinnen gehorsam seyn will; sondern ich will das Gesetz halten, das unsern Vätern durch Mose gegeben ist.

31. Du aber, der du den Juden alles Leid anlegest, sollst unserm HErrn GOtt nicht entlaufen.

32. Wir leiden um unserer Sünde willen, das ist wahr.

33. Und obwohl der lebendige GOtt eine Weile über uns zornig ist, und uns straft und züchtiget; so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloser verfluchter Mensch, überhebe dich deiner Gewalt nicht zu sehr, und trotze nicht auf die eitle Hoffnung, daß du die Kinder GOttes verfolgest.

35. Denn du bist dem Gericht des allmächtigen GOttes, der alle Dinge siehet, noch nicht entlaufen.

36. Meine Brüder, die eine kleine Zeit sich haben martern lassen, die warten jetzt

des ewigen Lebens nach der Verheißung GOttes. Du aber sollst nach dem Urtheil GOttes gestraft werden, wie du mit deinem Hochmuth verdienet hast.

37. Ich will mein Leib und Leben um meiner Väter Gesetz willen dahin geben, wie meine Brüder, und zu GOtt schreyen, daß er bald seinem Volk gnädig werde: du aber wirst noch *selbst bekennen müssen durch große Marter und Qual, daß er allein der rechte GOtt sey. * c. 9, 13.

38. Aber GOttes Zorn wird sich an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billig über unser ganzes Volk ergangen ist.

39. Da dieß der König hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern; denn es verdroß ihn, daß sie seiner noch dazu spotteten.

40. Also ist dieser auch fein dahin gestorben, und hat allen seinen Trost auf GOtt gestellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dieß sey genug von den heidnischen Opfern, und der grausamen Marter.

Das 8 Kapitel.

Judas der Maccabäer steht als Retter des Volks auf, und siegt über die königlichen Feldherrn Nicanor, Timotheus und Bacchides.

1. Aber Judas Maccabäus und seine Gesellen giengen heimlich hin und wieder in die Flecken, und riefen zuhauf ihre Freundschaft, und was sonst bey der Juden Glauben geblieben war, daß er bey sechs tausend Mann zuhauf brachte.

2. Und sie riefen GOtt an, daß er das arme Volk, welches von Jedermann geplaget war, ansehen wollte, und sich erbarmen über den Tempel, welchen die gottlosen Menschen entheiliget hatten,

3. Und über die verderbte Stadt, die gar wüste ward; und daß er doch das unschuldige Blut, so zu ihm rief, hören,

4. Und der unschuldigen Kindlein, so wider alles Recht erstochen wurden, gedenken wollte, und die Lästerung seines Nahmens rächen.

5. Und Maccabäus mit seinem Haufen plagte die Heiden wohl; denn der HErr ließ von seinem Zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken, und steckte sie an, und nahm ein die bequemsten Orte, und that den Feinden großen Schaden.

7. Am meisten aber trieb er das bey Nacht, daß man weit und breit von seinen Thaten sagte.

8. Da aber Philippus sahe, daß er je länger je stärker ward, weil es ihm so glückte; schrieb er an Ptolemäum, den Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien, um Hülfe; denn es lag dem Könige viel daran.

9. Da schickte Ptolemäus seinen besten Freund, den Nicanor, des Patroclus Sohn, mit zwanzig tausend Mann, daß er die Juden gar ausrotten sollte; und gab ihm einen Hauptmann zu, mit Nahmen Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, er wollte aus den gefangenen Juden das Geld lösen, das der König den Römern jährlich geben mußte, nehmlich zwey tausend Centner.

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ ausrufen, wie er die Juden * verkaufen wollte, neunzig Juden um einen Centner; denn er gedachte nicht, daß ihm die Strafe von GOtt so nahe wäre.
* 1 Macc. 3, 41.

12. Da nun Judas hörete von dem Zug, den Nicanor vorhatte, hielt er es seinen Juden vor, die bey ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt, daß er strafen würde, die liefen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles, was sie hatten, und baten den HErrn, daß er sie ja erlösen wollte, welche der Nicanor verkauft hatte, ehe er sie gefangen hatte.

15. Und wollte er es nicht um ihret willen thun, daß er es doch thäte um des Bundes willen, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und um seines herrlichen großen Nahmens willen, darnach sie genannt sind.

16. Als nun Maccabäus seine Leute zuhauf gebracht hatte bey sechs tausend; vermahnete er sie zum ersten, daß sie sich nicht entsetzen sollten vor den Feinden,

noch sich fürchten vor der großen Menge der Heiden, die sie wider Recht und unbillig plagten;

17. Sondern sich tapfer wehren und gedenken an die Schmach, die sie der heiligen Stätte angelegt; und wie sie die Stadt verhöhnet und geplaget, und das Gesetz abgethan hätten.

18. Sie * verlassen sich (sprach er) auf ihren Harnisch, und sind voll Trotzes; aber wir verlassen uns auf den allmächtigen GOtt, welcher kann in einem Augenblick nicht allein die, so jetzt wider uns ziehen, sondern auch die ganze Welt zu Boden schlagen. * Ps. 20, 8.

19. Er erzählte ihnen aber auch alle Historien, wie GOtt so oft gnädiglich ihren Vätern geholfen hätte; wie * Sennacherib mit hundert und fünf und achtzig tausend Mann in Einer Nacht umgekommen wäre; * 2 Kön. 19, 35.

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen sey, wie sie alle in große Noth gekommen seyn, acht tausend Juden, und vier tausend Macedonier, wie die Macedonier aus Furcht stille gehalten, und die acht tausend Juden allein mit der Hülfe GOttes hundert und zwanzig tausend Mann erschlagen, und großes Gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit solchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlandes willen gerne sterben wollten;

22. Machte er vier Haufen, und ordnete seine Brüder vorne an die Spitze, daß sie es führen sollten, nehmlich Simon, Joseph und Jonathas, und gab einem jeden fünfzehn hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazar das heilige Buch lesen, und gab ihnen ein Zeichen, daß ihnen GOtt helfen würde, und zog also vorne an der Spitze vor den andern her, und traf mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige GOtt stand ihnen bey, daß sie das ganze Heer in die Flucht schlugen, und viele wund machten, und bey neun tausend erschlugen.

25. Und jagten denen nach, * die da gekommen waren, daß sie die Juden kaufen wollten, und nahmen ihnen das Geld. * 1 Macc. 3, 41.

26. Doch mußten sie gleichwohl wieder umkehren; denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das war die Ursach, daß sie aufhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten sie, und nahmen den Harnisch und Wehre, und hielten den Sabbath, und lobten und priesen GOtt, der sie auf den Tag erhalten, und wieder angefangen hatte seine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theilten sie den Raub aus unter die Armen, Wittwen und Waisen; und das Uebrige behielten sie für sich und ihre Kinder.

29. Und sie hielten ein gemein Gebet, daß der barmherzige GOtt wollte seinen Zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thaten sie viele Schlachten mit Timotheus und Bacchides, und erschlugen über zwanzig tausend Mann, und eroberten die Vestungen; und theilten den Raub gleich unter sich, und unter die vertriebene Waisen, Wittwen und Alten.

31. Und da sie geplündert hatten, brachten sie die Waffen auf die Vestungen, und führeten auch großen Raub gen Jerusalem.

32. Und brachten um einen Hauptmann bey Timotheus, einen gottlosen Mann, der die Juden sehr geplagt hatte.

Das 9 Kapitel.

Schreckliche Krankheit des Antiochus, desselben Reue, letzte freundliche Erklärung gegen die Juden, und Tod.

1. Um dieselbige Zeit mußte Antiochus mit Schanden aus Persien abziehen.

2. Denn als er gen Persepolis gezogen war, und hatte sich da unterstanden, die Kirche zu plündern und die Stadt einzunehmen; waren die Bürger auf, und wehreten sich, und trieben den Antiochus zurück, daß er mit Schanden mußte abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanor und Timotheus ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte die Schmach an den Juden zu rächen, und fuhr Tag und Nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn GOttes Zorn, daß er so * frech geredet hatte, alsobald er gen Jerusalem käme, so wollte er aus der Stadt eine Todtengrube machen. * v. 14.

5. Darum strafte ihn der allmächtige

HErr, der GOtt Israels, mit einer heimlichen Plage, die Niemand heilen konnte. Denn alsbald er solches geredet hatte; kam ihn ein solches Reißen im Leibe an, und so ein großes Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helfen konnte.

6. Und zwar es geschah ihm eben recht, darum, daß er andere Leute mit mancherley und zuvor unerhörter Marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von seinem Trotz nicht ab, sondern ward noch wüthiger, und brannte vor Bosheit wider die Juden, und eilete; und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart, daß es ihn in allen seinen Gliedern riß.

8. Da mußte der, so zuvor sich vor großer Hoffart dünken ließ, er wollte dem * Meer gebieten, und die Berge auf einander setzen, von einem einigen Fall sich in einer Sänfte tragen lassen, daß frey Jedermann an ihm sahe die Gewalt GOttes. * c. 5, 21.

9. Es wuchsen auch Maden aus dem verfluchten Leibe, und verfaulte mit großen Schmerzen, daß ganze Stücke von seinem Leibe fielen; und stank so übel, daß Niemand vor dem Gestank bleiben konnte.

10. Und der sich zuvor dünken ließ, er rührete an den Himmel, den konnte Niemand tragen, um des unleidlichen Gestanks willen.

11. Da mußte er von seinem Hochmuth ablassen, und sich erkennen, weil er von GOtt so angegriffen war, und die Schmerzen immer größer wurden.

12. Und da er zuletzt den Gestank selbst nicht mehr erleiden konnte, da sprach er: Es ist ja recht, daß * man sich vor GOtt demüthige, und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey, daß er sich dünken lasse, er sey GOtt gleich. * c. 7, 37. 1 Macc. 6, 12.

13. Und der Bösewicht hob an, und betete zu dem HErrn, der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte;

14. Und verhieß, daß er die heilige Stadt, die er zuvor gedachte zu vertilgen, und eine * Todtengrube daraus zu machen, frey wollte lassen. * v. 4.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß sie sollten begraben werden, sondern den Vögeln und Thieren zu fressen geben wollte, die wollte er frey lassen, wie die Bürger zu Athen.

16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit allerley Schmuck wieder zieren, und viel mehr heiliges Geräth dahin geben, weder zuvor da gewesen wäre: und was jährlich auf die Opfer gienge, das wollte er von seinen eigenen Renten reichen.

17. Dazu wollte er selbst ein Jude werden, und an allen Orten die Gewalt GOttes preisen und verkündigen.

18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlassen, denn es war GOttes gerechter Zorn zu hart über ihn gekommen: verzweifelte er an seinem Leben, und schrieb diese demüthige Schrift an die Juden, wie folget:

19. Antiochus, der König und Fürst, entbietet den frommen Juden seinen Gruß.

20. So ihr sammt euern Kindern frisch und gesund seyd und gehet euch wohl, deß danke ich GOtt. Ich aber bin sehr krank.

21. Dieweil ich gerne wollte einen gemeinen Frieden erhalten, wie es denn die Noth erfordert, nachdem ich auf der Reise aus Persien krank bin geworden: denke ich gnädiglich an eure Treue und Freundschaft;

22. Wiewohl ich hoffe, daß es soll besser mit mir werden.

23. Und nachdem mein Vater, als er in die obern Länder zog, einen König nach ihm machte;

24. Damit man wüßte (wo sich etwa ein Unfall zutrüge, oder sonst Unfriede würde) wer Herr seyn sollte, und das Reich nicht zerrüttet würde:

25. Also auch ich, weil ich sehe, daß die umliegende Fürsten nach meinem Königreich trachten, wo mirs übel gienge; habe ich meinen Sohn Antiochus zum Könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Länder gezogen bin; denselben befehle ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen, so ich allen insgemein und insonderheit gegen einen Jeglichen erzeiget habe, daß ihr mir und meinem Sohne fortan freundlich und treu seyn wolltet.

27. Denn ich versehe mich zu ihm, er

werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten und meiner Weise folgen.

28. Also * starb der Mörder und Gotteslästerer Antiochus in großen Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande und in der Wildniß eines jämmerlichen Todes. *1 Macc. 6, 16.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, bestattete ihn zur Erde. Und weil er sich vor des Antiochus Sohne besorgte, flohe er in Egypten zum Könige Ptolemäus Philometor.

Das 10 Kapitel.

Reinigung des Tempels. Siege des Maccabäers Judas über die Syrer und Idumäer.

1. Also gab GOtt dem Maccabäus und seinem Haufen den Muth, daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen;

2. Und zerstöreten die andern Altäre und Kirchen, so die Heiden hin und wieder auf den Gassen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem sie den Tempel gereiniget hatten, machten sie einen andern Altar, und nahmen Feuersteine, und schlugen Feuer auf, und opferten wieder, welches in zweyen Jahren und sechs Monaten nicht geschehen war, und opferten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrode auf.

4. Da nun solches alles geschehen war, fielen sie auf ihr Angesicht nieder vor dem HErrn und beteten, daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wollte kommen lassen; sondern ob sie sich mehr an ihm versündigen würden, daß er sie gnädiglich strafen und nicht in der Gotteslästerer, der grausamen Heiden, Hände geben wollte.

5. Und GOtt schickte es also, daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nehmlich auf den * fünf und zwanzigsten Tag des Monats Casleu. *1 Macc. 4, 52.

6. Und sie hielten mit Freuden acht Tage Feier, wie ein Fest der Lauberhütten, und gedachten daran, daß sie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhüttenfest in der Wildniß und in den Höhlen, wie die wilden Thiere, gehalten hatten.

7. Und trugen Mayen und grüne Zweige und Palmen, und lobten GOtt, der ihnen den Sieg gegeben hatte, seinen Tempel zu reinigen.

8. Sie ließen auch ein Gebot ausgehen durch das ganze Judenthum, daß man diesen Tag jährlich feyern sollte.

9. Also hat Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nun folgt von dem * Antiochus Eupator, des gottlosen Antiochus Sohne, was für Kriege unter ihm für und für gewesen sind. * 1 Macc. 6, 17.

11. Da Eupator König ward, setzte er Lysiam, der zuvor Hauptmann in Phönicien und Cölesyrien war, zum obersten Fürsten.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Juden gerne bey Recht geschützt hätte, weil sie bisher so viel Gewalt und Unrecht erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man sie sollte mit Frieden lassen.

13. Derhalben verklagten ihn seine Freunde bey dem Eupator, und hießen ihn öffentlich einen Verräther; darum, daß er die Insel Cypern, welche ihm Philometor befohlen hätte, Antiocho dem Edlen aufgegeben hätte, und mußte ein geringer Amt haben. Da grämete er sich so sehr, daß er sich selbst mit Gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieselben Oerter Hauptmann ward, nahm er Kriegsknechte an, und legte sich sonderlich wider die Juden.

15. Desselbigen gleichen unterstanden sich auch die Edomiter. Wo sie vermochten, trieben sie die Juden aus den vesten und gelegenen Flecken, und nahmen zu sich die abtrünnigen Juden aus Jerusalem verjagt.

16. Da machte sich Maccabäus und sein Haufe zusammen, und beteten, daß ihnen GOtt wolle beystehen,

17. Und fielen den Edomitern in die vesten Flecken, und eroberten sie mit Gewalt, und erwürgeten alles, was sich auf den Mauern zur Gegenwehr stellete, und was sie sonst ankamen, bis in die zwanzig tausend.

18. Es entrannen ihnen aber auf zween starke Thürme bey neun tausend, die sich wider den Sturm gerüstet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joseph und Zachäus, und ließ ihnen so viele Leute, daß sie stark genug waren zum Sturm; er aber zog fort vor andere Städte.

20. Aber der Haufe bey Simon ließ sich die, so auf dem Thurm waren, mit Gelde bewegen, und nahmen fünf und dreißig tausend Gülden von ihnen, und ließen sie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die Hauptleute zusammen und klagte sie an, daß sie ihre Brüder ums Geld verkauft und die Feinde davon hätten kommen lassen.

22. Und ließ sie tödten als Verräther, und stürmete alsbald die zween Thürme.

23. Und es glückte ihm, und erwürgete in den zwo Vestungen mehr, denn zwanzig tausend Mann.

24. * Timotheus aber, welchen die Juden zuvor geschlagen hatten, rüstete sich mit viel fremdem Volk, und sammelte einen großen reisigen Zeug aus Asien, und kam in der Meinung, daß er die Juden ganz vertilgen wollte. *1 Macc. 5, 37.

25. Und da er an das Land kam, betete Maccabäus und sein Haufe zum HErrn;

26. Und streueten Asche auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nieder vor dem Altar, und baten, daß ihnen GOtt gnädig und ihren Feinden ungnädig seyn wollte, und sich wider die setzen, so sich wider ihn setzten, wie im Gesetz geschrieben stehet.

27. Da sie nun also gebetet hatten; nahmen sie ihre Wehre und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis sie zu den Feinden kamen.

28. Und alsobald die Sonne aufgieng, trafen sie an einander, wiewohl es ein ungleicher Zeug war. Denn die Juden hatten eine freudige Zuversicht * zum HErrn, welche ein gewisses Zeichen des Sieges ist; jene aber hatten es angefangen aus eitel Trotz und Vermessenheit. *c. 8, 18.

29. Als nun die Schlacht am heftigsten war; erschienen den Feinden vom Himmel fünf herrliche Männer auf Pferden mit goldenen Zäumen, die vor den Juden her zogen;

30. Und zween hielten neben dem Maccabäus und beschützten ihn mit ihrer Wehre, daß ihn Niemand verwunden konnte; und schossen Pfeile und Donnerstrahlen in die Feinde, daß sie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden geschlagen zwanzig tausend und fünf hundert zu Fuß und sechs hundert Reisige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen vesten Flecken, welchen der Hauptmann Chereas innen hatte.

33. Da lagerte sich Maccabäus und sein Haufe davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verließen sich darauf, daß er so hoch lag, und lästerten und schmäheten über die Maße sehr.

35. Aber am fünften Tage ergrimmeten zwanzig junge Männer um der Lästerung willen, und liefen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgten die andern, und erstiegen den Flecken, und zündeten die Thürme an, und verbrannten die Gotteslästerer.

37. Etliche hieben die Thore auf, daß der ganze Haufe hinein konnte; und eroberten also die Stadt, und erschlugen den Timotheus, der sich in einen Pfuhl versteckt hatte, und den Chereas, seinen Bruder, und Apollophanes.

38. Als sie solches alles ausgerichtet hatten, priesen sie den HErrn mit Lobgesang, der Israel so große Wohlthat erzeiget, und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11 Kapitel.

Neuer Sieg des Judas über den Lysias. Antiochus schließt Frieden mit den Juden. Die Römer bieten sich zur Vermittlung an.

1. Da nun Lysias, des Königs Vormund und Vetter und oberster Rath, dieß alles erfuhr, that es ihm sehr wehe.

2. Und brachte zusammen achtzig tausend Mann, und den ganzen reisigen Zeug, und zog wider die Juden, der Meinung, daß er die Heiden in die Stadt setzen,

3. Und den Tempel zu seinem jährlichen Nutzen brauchen wollte, wie andere Heidenkirchen, und das Priesterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht, daß GOtt noch mächtiger wäre, sondern trotzte auf den großen Haufen, den er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judäa kam, lagerte er sich vor einem Flecken, Bethzura genannt, der von Jerusalem bey fünf Feldweges lag in einem Gebirge.

6. Da aber Maccabäus und die Sei-

nen höreten, daß er den Flecken stürmete, baten sie und der ganze Haufe mit Seufzen und Thränen den HErrn, daß er einen guten Engel senden wollte, der Israel hälfe.

7. Und Maccabäus war der erste, der sich rüstete, und vermahnete die andern, daß sie sich mit ihm wagen und ihren Brüdern helfen wollten.

8. Und zogen also freymüthig mit einander aus. Alsbald sie aber vor die Stadt Jerusalem hinaus kamen; erschien ihnen einer zu Roß in einem weißen Kleide und goldenen Harnisch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobten sie alle den barmherzigen GOtt, und wurden keck, daß sie ihre Feinde schlagen wollten, wenn sie gleich die wildesten Thiere wären, und hätten eiserne Mauern vor sich.

10. Mit einem solchen Muth reisete der ganze Zeug fort sammt ihrem Gehülfen, den ihnen der barmherzige GOtt vom Himmel gesandt hatte.

11. Und griffen ihre Feinde an, wie die Löwen, und erschlugen ihrer eilf tausend zu Fuß, und sechzehn hundert zu Roß.

12. Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiste Haufe, so davon kam, wund war. Und Lysias selbst flohe auch schändlich, und entrann.

13. Es war aber Lysias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Schlacht, die er verloren hatte, bey sich selbst bedachte, und sahe, daß das jüdische Volk unüberwindlich war, weil ihnen GOtt der Allmächtige so beyständе; schickte er zu ihnen, und bot ihnen Frieden an auf billige Mittel;

14. Und verhieß ihnen daneben, er wollte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen: denn er sahe, daß es das Beste war. Und der *König verwilligte in den Vertrag, den Lysias mit Maccabäus und den Juden gemacht hatte. *1 Macc. 6, 60.

16. Und der Brief, den Lysias den Juden zuschrieb, lautete also: Lysias entbietet den Juden seinen Gruß.

17. Johannes und Absalom, eure Gesandten, haben einen Brief gebracht, und gebeten um die Sache, derhalben sie gesandt waren.

18. Was nun dem Könige anzuzeigen gewesen ist, habe ich gethan; und er hat alles, was nützlich ist, gewilliget.

19. Werdet ihr nun Treue und Glauben halten; so will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer Bestes schaffe.

20. Und von jeglichem Artikel insonderheit haben eure und meine Gesandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen.

21. Datum im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am vier und zwanzigsten Tage des Monats Dioscori.

22. Des Königs Brief lautete also: König Antiochus entbietet seinem Bruder Lysias seinen Gruß.

23. Nachdem unser Vater von hinnen geschieden, und ein Gott geworden ist; ist uns nichts liebers, denn daß Friede in unserm Reich sey, damit Jedermann des Seinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die * Juden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdienstes auf heidnische Weise, sondern wollen bey ihrem Glauben bleiben; und bitten derhalben, daß man sie dabey wolle bleiben lassen.
* 1 Macc. 6, 59.

25. Weil wir es nun für gut angesehen, daß dieß Volk auch im Frieden lebe und stille sey: so ist unsere Meinung, daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe, und sie bey ihrem Regiment und Wesen, wie es ihre Vorfahren gehalten, bleiben lasse.

26. Darum wollest du Etliche zu ihnen senden, und Frieden mit ihnen aufrichten, auf daß sie, wenn sie unsere Meinung wissen, sicher seyn und ihres Thuns ohne alle Sorge warten mögen.

27. Des Königs Brief an die Juden lautete also:

Der König Antiochus entbietet dem Rath und der Gemeine der Juden seinen Gruß.

28. Wenn es euch allen wohl gienge, das höreten wir gerne: uns gehet es noch wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret in unser Land zu reisen, und euer Gewerbe bey uns zu treiben.

30. Darum alle die Juden, so zwischen hier und dem dreyßigsten Tage des Aprils reisen werden, sollen frey sicher Geleit haben,

31. Sich zu halten mit Essen und anderm Thun nach ihrem Gesetz wie vor. Es soll auch keinem kein Leid widerfahren um deß willen, so bis anher wider uns gethan ist.

32. Deß zum Zeugniß habe ich Menelaus zu euch senden wollen, euch davon weiter zu berichten.

33. Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage des Aprils.

34. Es schrieben auch die Römer den Juden, wie folget:

Q. Mutius, T. Manlius, der Römer Botschaften, entbieten den Juden ihren Gruß.

35. Alles, was euch Lysias, des Königs Vetter, nachgelassen hat, willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut ansiehet, daß man etliche Artikel an den König gelangen lasse: so berathschlaget euch unter einander, und sendet auf das förderlichste Jemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen; denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und sendet Etliche, daß wir wissen, was ihr gesinnet seyd.

38. Hiemit GOtt befohlen.

Das 12 Kapitel.

Verschiedene Siege des Judas über die Einwohner von Joppe und Jamnia, über die Araber, und über einige Statthalter.

1. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage Aprils, da dieser Vertrag also beschlossen war, zog Lysias zum Könige; die Juden aber warteten ihres Ackerbaues.

2. Aber die Hauptleute an denselbigen Oertern, Timotheus und Apollonius, des edlen * Apollonius Sohn, und Hieronymus und Demophon, sammt dem Nicanor, dem Hauptmann in Cypern, ließen ihnen keinen Frieden noch Ruhe.
* 1 Macc. 3, 10.

3. Und die zu Joppe übten eine verrätherische That. Denn sie beredeten die Juden, so bey ihnen wohneten, daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe, so von ihnen bestellet waren, treten wollten, als wären es gute Freunde mit ihnen.

4. Da nun die Juden solches thaten, wie es in der Stadt beschlossen war, und besorgten sich nichts Unfriedliches, und sie auf das Meer kamen, ersäuften sie sie alle, an die zwey hundert Personen.

5. Als nun Judas hörete, wie greulich man mit seinen Brüdern gehandelt hätte, gebot er seinen Leuten auf,

6. Und rief zu GOtt, * dem gerechten Richter, und zog wider die, so seine Brüder ermordet hatten, und zündete bey Nacht den Hafen an, und verbrannte die Schiffe alle; und was für Leute im Hafen waren, erwürgete er mit dem Schwert.
* Ps. 7, 12.

7. Weil aber die Stadt verschlossen war, zog er ab, in der Meinung, daß er bald wieder kommen und die Stadt schleifen wollte.

8. Es ward ihm auch angezeiget, wie die zu Jamnia gleich solches wider die Juden, so bey ihnen wohneten, vorhätten.

9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Hafen und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jerusalem sahe, welches doch zwey hundert und vierzig Feldweges davon lag.

10. Darnach zog er neun Feldweges fort wider den Timotheus; da stießen bey fünf tausend Araber und fünf hundert Reiter auf ihn.

11. Und schlugen sich mit ihm, und thaten eine große Schlacht; und Judas mit seinem Haufen, durch göttliche Hülfe, behielt den Sieg. Und weil die Araber daniederlagen, baten sie ihn um Frieden, und verhießen ihm, sie wollten ihm Vieh geben und auch sonst Hülfe thun.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, sie möchten ihm auch wohl nütze seyn, und sagte ihnen Frieden zu. Und da sie es einander gelobet hatten, zogen sie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine Stadt, die mit Brücken wohl bewahret und mit einer Mauer beschlossen war, da mancherley Volk innen wohnete, und hieß Caspin.

14. Aber die in der Stadt verließen sich auf ihre veste Mauern und großen Vorrath von Speise, und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen; ja sie spotteten ihrer noch dazu, und lästerten, und fluchten ihnen übel.

15. Da riefen Judas und sein Haufe zu dem mächtigen HErrn aller Welt, der zu Josuä Zeiten * ohne alle Kriegsrüstung,

so man zum Sturm braucht, Jericho in einander geworfen hatte. * Jos. 6, 20.

16. Und liefen mit einem Grimm an die Mauern, und eroberten also die Stadt, und würgeten unsäglich viele Menschen, daß der Teich, so dabey lag, und wohl zwey Feldweges weit war, sahe wie eitel Blut.

17. Darnach zogen sie weiter sieben hundert und fünfzig Feldweges, und kamen gen Tharah zu den Juden, die man Tubianer heißt.

18. Aber sie fanden Timotheus nicht; denn er hatte sich davon gemacht und nichts da ausgerichtet, ohne daß er einen Flecken stark besetzt hatte.

19. Da machten sich zween Hauptmänner aus des Maccabäus Haufen auf, nehmlich Dositheus und Sosipater, und brachten sie alle um, die Timotheus in der Besatzung gelassen hatte, mehr denn zehn tausend Mann.

20. Maccabäus aber ordnete sein Volk, und theilte es in etliche Haufen, und zog wider Timotheus, welcher hundert und zwanzig tausend Fußknechte, und fünfzehn hundert Reisigen bey sich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, schickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, in einen Flecken Carnion, welches im engen Gebirge lag, daß man es nicht belagern konnte.

22. Als er aber den ersten Haufen des Maccabäus ansichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an; weil der wider sie war, und sich sehen ließ, * der alle Dinge siehet; und hoben an zu fliehen, Einer da, der Andere dort hinaus, daß sie sich selbst unter einander beschädigten und verwundeten.
* c. 7, 35. c. 15, 21.

23. Judas aber drückte nach, und schlug die Gottlosen, und brachte ihrer in die dreyßig tausend um.

24. Und Timotheus kam dem Dositheus und Sosipater in die Hände, und bat sie sehr, daß sie ihn nicht tödteten: denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder, die auch sterben müßten, wo er getödtet würde.

25. Da er sich nun verbürget hatte, daß er auf einen bestimmten Tag sie unbeschädigt ihnen überantworten wollte; ließen sie ihn um ihrer Brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgete bey fünf und zwanzig tausend Menschen.

27. Nach diesem Zug und Schlacht reisete Judas wider die veste Stadt Ephron, in welcher Lysias und sonst viel Volk war. Die junge Mannschaft aber, die vor der Stadt stand, wehrete sich tapfer; denn sie hatten Geschütz und Wehre genug.

28. Da riefen sie zu dem HErrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgeten fünf und zwanzig tausend Menschen.

29. Darnach zogen sie von dannen wider der Scythen Stadt, die sechs hundert Feldweges von Jerusalem liegt.

30. Weil aber die Juden, so bey den Scythen wohneten, ihnen Zeugniß gaben, daß sie ihnen alle Freundschaft in den schweren Zeiten bewiesen hätten; stelleten sie sich auch freundlich gegen sie.

31. Und dankten ihnen darum, und baten sie, sie wollten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn. Und zogen also wieder gen Jerusalem, und kamen eben auf die Pfingsten wieder heim.

32. Nach Pfingsten aber zogen sie wider Gorgias, der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tausend Fußknechten, und vier hundert Reisigen.

34. Und da es an die Schlacht gieng, kamen wenige Juden um.

35. Und Dositheus, ein starker Reiter aus des Bacenors Haufen, erhaschte Gorgias, und hielt ihn bey dem Mantel, und führete ihn mit Gewalt, und wollte ihn lebendig fangen. Aber ein Reiter aus Thracien rennete auf ihn zu, und hieb ihm den Arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Moresa.

36. Da nun des Gorgias Haufe sich länger wehrete, und Noth vorhanden war; rief Judas zum HErrn, daß er ihnen helfen und für sie streiten wollte.

37. Und schrie seine Leute an auf Hebräisch, und fieng einen Gesang an. Da wandte sich Gorgias Volk unversehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit seinem Volk in die Stadt Odolla; und weil es noch in der Pfingstwoche war, reinigten sie

sich nach dem Gesetz, und hielten den Sabbath daselbst.

39. Am andern Tage darnach kamen sie zu Juda, daß sie ihre Todten holeten, wie man pflegt; und bey ihre Väter begrüben.

40. Da sie sie nun auszogen, fanden sie bey einem jeden Erschlagenen unter dem Hemde Kleinodien von den Götzen aus Jamnia, welches den Juden im Gesetz verboten ist. Da ward es offenbar vor Jedermann, warum diese erschlagen wären.

41. Da dankten sie GOtt, * dem gerechten Richter, der das Heimliche so an den Tag gebracht hatte; * v. 6.

42. Und baten ihn, er wollte ja um dieser Sünde willen sie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnete den Haufen tröstlich, daß sie sich forthin vor Sünden bewahren wollten; weil sie vor ihren Augen sähen, daß diese um ihrer Sünde willen erschlagen wären.

43. Darnach hieß er sie eine Steuer zusammenlegen, zwey tausend Drachmas Silber; die schickte er gen Jerusalem zum Sündopfer. Und that wohl und fein daran, daß er von der Auferstehung eine Erinnerung that.

44. Denn wo er nicht gehofft hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen; wäre es vergeblich und eine Thorheit gewesen, für die Todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, so im rechten Glauben sterben, Freude und Seligkeit zu hoffen haben; ist es eine gute und heilige Meinung gewesen.

46. Darum hat er auch für diese Todten gebeten, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13 Kapitel.

Neuer glücklicher Kampf des Judae gegen den König Antiochus Eupator, der mit den Juden Frieden schließt.

1. Im hundert und neun und vierzigsten Jahr kam es vor Juda und die Seinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen Macht wider Judäa zöge,

2. Und Lysias, sein Vormund und oberster Rath, mit ihm; und hätten hundert und zehn tausend griechische Fußknechte, und fünf tausend und drey hundert zu Roß, und zwey und zwanzig Elephanten, und drey hundert Wagen mit eisernen Zacken.

3. Darüber schlug sich * Menelaus auch zu ihnen, und vermahnete Antiochus mit großer Heucheley zum Verderben seines Vaterlandes, daß er dadurch das Hohepriesteramt erlangete. * c. 4, 23.

4. Aber der * König aller Könige erweckte des Antiochus Muth, daß er den abtrünnigen Schalk strafte. Denn Lysias zeigte ihm an, wie er eine Ursach wäre aller dieser Unruhe: darum ließ er ihn gen Berea führen, und nach ihrer Landesweise an selbigem Orte tödten. * 1 Tim. 6, 15.

5. Denn es war ein Thurm da, fünfzig Ellen hoch voll Asche: und auf der Asche stand ein umlaufend und Schuckelrad.

6. Darauf räderte man die Gotteslästerer und großen Uebelthäter.

7. Eines solchen Todes mußte der abtrünnige Menelaus auch sterben, und nicht begraben werden.

8. Und geschahe ihm recht. Denn * weil er sich so oft an des HErrn Altar, da das heilige Feuer und Asche war, versündiget hatte; hat er auch auf der Asche müssen getödtet werden. * Weish. 11, 17.

9. Der König aber war sehr ergrimmet auf die Juden, und gedachte es ja so greulich zu machen mit ihnen, als sein Vater gemacht hatte.

10. Solches erfuhr Judas und gebot dem ganzen Volk, sie sollten Tag und Nacht den HErrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wie oftmals zuvor, wider die helfen wollte, die sie des Gesetzes, des Vaterlandes und des heiligen Tempels berauben wollten;

11. Und daß er das Volk, das sich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verfluchten Heiden Hände geben.

12. Da sie nun solches einhellig mit einander thaten, und baten den barmherzigen GOtt mit Weinen und Fasten, und lagen drey ganze Tage auf der Erde; tröstete sie Judas, und hieß sie zu ihm kommen.

13. Und da er und die Aeltesten beysammen waren, berathschlagte er mit ihnen, er wollte, ehe der König mit seinem Heer in Judäa käme und die Stadt einnähme, ihm entgegen ziehen und die Sache mit GOttes Hülfe endigen.

14. Und befahl sich also GOtt, und

vermahnete sein Volk, daß sie wollten getrost bis in den Tod streiten, zu erhalten das Gesetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte sich bey Modin, und gab diese Worte ihnen zur Losung: GOtt gibt Sieg. Darnach machte er sich bey Nacht auf mit den besten Kriegsknechten, und fiel dem Könige in sein Lager, und erschlug bey vier tausend Mann und den vordersten Elephanten sammt allen, die im Thürmlein waren.

16. Damit brachten sie ein großes Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am Morgen, da der Tag anbrach; denn GOtt war ihr Helfer gewesen.

18. Der König aber, als er versuchet hatte, daß die Juden so freudig wären, wandte sich und zog durch unwegsame Oerter;

19. Und führete sein Volk vor * die Vestung der Juden Bethzura, die nicht besetzt war. Aber er ward auch in die Flucht geschlagen, und richtete nichts aus, und nahm Schaden. * 1 Macc. 6, 31.

20. Denn Judas schickte alle Nothdurft in die Vestung.

21. Es war aber einer unter den Juden, Rodocus; der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit. Aber man verkundschaftete ihn, und fieng ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der König anders zu Rath, und machte Frieden mit denen zu Bethzura, und zog davon, und schlug sich mit Juda, und verlor die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, den er hinter sich zu Antiochien zum Statthalter gelassen hatte; erschrak er sehr, und ließ mit den Juden handeln, und vertrug sich mit ihnen, und schwur den Vertrag zu halten, und ward also ihr Freund, und opferte, und ehrete den Tempel, und hielt sich freundlich gegen die Stadt.

24. Und nahm Maccabäus an zum Freund, und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemais an bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne: denn sie besorgten sich, man würde ihnen nicht Glauben halten, gleichwie sie nicht hätten Glauben gehalten.

26. Da trat Lysias öffentlich auf, und entschuldigte den König, und beredete sie, daß sie zufrieden waren, und stillete sie, daß sie sich alles Gutes zu ihm versehen sollten. Darnach reisete er wieder zurück gen Antiochien. So ist es mit dieses Königs Reise und Wiederheimzug gegangen.

Das 14 Kapitel.

Alcimus und der König Demetrius; desselben Feldherr Nicanor, und Judas. Der Jude Rhazis stürzt sich in einen schrecklichen Tod.

1. Nach dreyen Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci Sohn, zu Tripoli mit großem Volk und vielen Schiffen angekommen,

2. Und das Land eingenommen und Antiochus sammt Lysias, desselben Vormund, erschlagen hätte.

3. Alcimus aber, der zuvor Hoherpriester gewesen und schändlich abgefallen war zur Zeit der Verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym Leben bleiben, noch wieder zum Hohenpriesteramt kommen möchte;

4. Der zog zum Könige Demetrius im hundert und ein und fünfzigsten Jahr, und brachte ihm eine goldene Krone und Palmen und Oehlzweige, die in den Tempel gehörten;

5. Und den ersten Tag verzog er, bis er seine Zeit ersahe, die ihm hülfe zu seiner Wütherey. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ, wie es um die Juden stände und was sie vorhätten;

6. Antwortete er also: Die Juden, die sich die Frommen nennen, welcher Hauptmann ist Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr; und lassen deinem Reich keinen Frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nehmlich des Priesterthums beraubet. Darum bin ich hierher gekommen;

8. Zum ersten, dem Könige zu gute, und daß ichs treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem Volk gerne wollte Rath schaffen. Denn mit solcher Unordnung wird unser ganzes Geschlecht untergehen.

9. Darum wolle der König in die Sache sehen, und nach seiner berühmten

Gütigkeit dem Lande und unserm ganzen Geschlecht in dieser Sache rathen und helfen.

10. Denn weil Judas lebet, ist es nicht möglich, daß Friede im Lande werde.

11. Da er solches geredet hatte, ergrimmeten die andern auch wider den Judas, und verhetzten den Demetrius wider ihn;

12. Daß er alsbald Nicanor, den Hauptmann über den Elephantenzeug, forderte, und ihn zum Hauptmann wider die Juden verordnete.

13. Und befahl ihm, daß er Judas umbringen, und seinen Haufen zertrennen, und Alcimus zum Hohenpriester einsetzen sollte.

14. Da schlugen sich zum Nicanor alle die Heiden, so Judas aus dem Lande verjagt hatte: und hofften, der Juden Unglück sollte ihr Glück seyn.

15. Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nicanor wider sie zöge und die Heiden allenthalben sich mit Haufen zu ihm schlügen, bestreueten sie sich mit Asche und riefen GOtt an, der sein Volk von der Welt her erhalten, und seinem Häuflein offenbarlich geholfen hatte.

16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot; machten sie sich auf, und stießen auf die Feinde beym Flecken Dessa.

17. Simon aber, Judas Bruder, griff Nicanor an; und Nicanor wäre schier geschlagen, weil ihn die Feinde angriffen, ehe er ihrer gewahr ward.

18. Da nun Nicanor hörete, * daß Judas solche kühne Leute bey sich hätte, die Leib und Gut getrost wagten für ihr Vaterland, fürchtete er sich, und wollte keine Schlacht mit ihnen thun; * c. 13, 18.

19. Sondern sandte zu ihm Possidonius, Theodotus und Matathias, Frieden mit ihm zu machen.

20. Da sie nun lange darüber berathschlagten, und ihr Hauptmann dem Volk alle Sachen vorhielt, und sie der Sachen einig waren; bewilligten sie in den Vertrag,

21. Und bestimmten einen Tag, da die beyde allein zuhauf kommen sollten. Da nun der Tag kam, setzte man Jeglichem einen Stuhl.

22. Und Judas verordnete Etliche in ihrem Harnisch nicht ferne davon, daß die Feinde nicht unversehens ihm einen Tück bewiesen; und redeten mit einander ihre Nothdurft.

23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jerusalem, und nahm nichts vor wider sie, und ließ sein Kriegsvolk abziehen.

24. Und hielt den Judas ehrlich vor den Leuten, und that sich freundlich zu ihm:

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein Weib nehmen und Kinder zeugen sollte. Also nahm Judas ein Weib, und hatte guten Frieden, und wartete seiner Nahrung.

26. Da nun Alcimus sahe, daß diese zween eins mit einander waren, und Frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrius, und verklagte den Nicanor, daß er untreu geworden wäre; denn er hätte Judas, des Königs Feind, an seine Statt zum Hohenpriester gemacht.

27. Da ward der König durch des Bösewichts Lügen bewegt, und sehr zornig, und schrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frieden mit den Juden gemacht hätte, und gebot ihm, er sollte eilends den Maccabäus fangen, und gen Antiochien schicken.

28. Als nun solcher Befehl dem Nicanor zukam; ward er betrübt und war übel zufrieden, daß er nicht sollte Glauben halten, so doch Judas nichts verschuldet hätte.

29. Aber doch, weil er wider den König nicht thun durfte, gedachte er ihn mit List zu fangen.

30. Da aber Maccabäus merkte, daß er sich unfreundlicher gegen ihn stellete, weder zuvor, und ließ sich wohl dünken, es bedeutete nichts Gutes; nahm er Etliche zu sich, und verbargen sich vor ihm.

31. Als nun Nicanor sahe, daß ihm Maccabäus klüglich zuvorgekommen war; gieng er hinauf zu dem schönen heiligen Tempel, und gebot den Priestern, so da opferten, sie sollten ihm den Mann heraus geben.

32. Da sie aber hoch und theuer schwuren, sie wüßten nicht, wo er wäre; reckte er seine rechte Hand gegen den Tempel,

33. Und schwur: * Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden überantworten; so will ich dieß Gotteshaus schleifen, und den Altar umreißen, und dem Bac-

chus eine schöne Kirche an die Statt
setzen. * 1 Macc. 7, 35.
34. Und da er dieß geredet hatte, gieng
er davon. Die Priester aber reckten ihre
Hände auf gen Himmel und riefen den
an, der allezeit unser Volk beschützet hat,
35. Und sprachen: HErr, wiewohl du
keines Dinges bedarfst, hat es dir den-
noch wohl gefallen, daß dein Tempel,
darinnen du wohnest, unter uns seyn sollte.
36. Darum du heiliger GOtt, dem al-
lein gehöret alles, was heilig ist, bewahre
fortan dein Haus, welches wir neulich
gereiniget haben, daß es nicht wieder
verunreiniget werde, und stopfe die bösen
Mäuler.
37. Es ward aber dem Nicanor ange-
zeigt einer aus den Aeltesten zu Jerusa-
lem, mit Nahmen Rhazis, daß er ein
Mann wäre, der das väterliche Gesetz
lieb und allenthalben ein gutes Lob und
solche Gunst unter seinen Bürgern hätte,
daß ihn Jedermann der Juden Vater
hieße.
38. Auch war er vor dieser Zeit darum
verklagt und verfolgt gewesen, und hatte
Leib und Leben männlich gewagt über
der Juden Glauben.
39. Da nun Nicanor sich erzeigen
wollte, wie bitter feind er den Juden
wäre; sandte er über fünf hundert Kriegs-
knechte, die ihn sollten fangen.
40. Denn er meinete, wenn er ihn ge-
fangen hätte, er würde ihnen einen gro-
ßen Schaden zuwenden.
41. Da sie aber an dem Thurm, darin
er war, das Thor stürmeten, und Feuer
bringen hießen, und das Thor anzünde-
ten, und er merkte, daß er gefangen wäre,
wollte er sich selbst erstechen.
42. Denn er wollte lieber ehrlich ster-
ben, denn den Gottlosen in die Hände
kommen, und von ihnen schändlich ge-
höhnet werden. Aber in der Angst traf
er sich nicht recht.
43. Da sie nun mit Haufen zu ihm
einfielen; entlief er auf die Mauern, und
stürzte sich männlich hinab unter die Leute.
44. Sie wichen ihm aber, daß er Raum
hätte; und er fiel auf die Lenden.
45. Er lebte aber gleichwohl noch, und
machte sich in einem Grimm auf, wiewohl
er sehr blutete, und die Wunden ihm
wehe thaten, und lief durch das Volk,
und trat auf einen hohen Felsen.
46. Und da er gar verblutet hatte,
nahm er noch die Därme aus dem Leibe,
und warf sie unter die Kriegsknechte, und
rief zu GOtt, der über Leben und Geist
Herr ist, er wollte ihm * dieß alles wieder
geben; und starb also. * c. 7, 11.

Das 15 Kapitel.

Großer Sieg des Judas über den übermüthigen
Nicanor, welcher selbst getödtet wird. Schluß
des Buchs.

1. Da aber Nicanor hörete, daß Judas
mit den Seinen in Samaria sich
enthielte; gedachte er, er wollte sie des
Sabbaths ohne alle Gefahr angreifen.
2. Und da ihn die Juden, so er genöthi-
get hatte mit zu ziehen, vermahneten, er
wolle sie nicht so jämmerlich umbringen,
sondern des heiligen Tages daran ver-
schonen, den GOtt selbst geehret und ge-
heiliget hätte;
3. Fragte sie der Erzbösewicht: Der den
Sabbath geboten hat, ist er der HErr
im Himmel?
4. Und da sie ihm antworteten: Ja,
es ist der lebendige HErr, * er ist der
HErr im Himmel, † der den siebenten
Tag zu feyern geboten hat:
* Eph. 6, 9. † 2 Mos. 20, 8.
5. Sprach er darauf: So bin ich der
Herr auf Erden, und gebiete euch, ihr
sollt euch rüsten und des Königs Be-
fehl ausrichten.
6. Aber er konnte sein Vornehmen gleich-
wohl nicht erhalten. Und Nicanor rühmte
und trotzte, und war gewiß, daß er wollte
große Ehre einlegen wider den Judas.
7. Aber Maccabäus hatte eine stete
Zuversicht und Hoffnung, der HErr
würde ihm beystehen:
8. Und tröstete die, so um ihn waren,
sie wollten sich vor den Heiden, so wider
sie zögen, nicht fürchten, sondern geden-
ken an die Hülfe, die ihnen vormals oft
vom Himmel herab geschehen wäre; und
jetzt auch auf den künftigen Sieg und
Hülfe, die ihnen der HErr schicken wür-
de, hoffen.
9. Also tröstete er sie aus dem Gesetz
und den Propheten, und erinnerte sie
der glückseligen Schlachten, die sie zuvor

gethan hatten, und machte ihnen also ein Herz.

10. Und da er sie also vermahnet hatte, erzählte er ihnen auch, wie die Heiden sich verwirkt hätten, und wider ihre Eidespflicht thäten.

11. Und rüstete sie also, nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild, sondern mit Trost auf GOttes Wort. Er sagte ihnen auch ein Gesicht, das glaublich war, das er gesehen hatte, davon alle einen Muth kriegten.

12. Und das war dieß Gesicht: Onias, der Hohepriester, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedter Mann, der sich * von Jugend auf aller Tugend beflissen hatte, der reckte seine Hände aus, und betete für das ganze Volk der Juden.

* c. 3, 1.

13. Darnach erschien ihm ein anderer alter herrlicher Mann, in köstlichen Kleidern, und in einer ganz herrlichen Gestalt.

14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias, der Prophet GOttes, der deine Brüder sehr lieb hat, und betet stets für das Volk und die heilige Stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit seinen Händen dem Judas ein goldenes Schwert,

16. Und sprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwert, das dir GOtt schenkt; damit sollst du die Feinde schlagen.

17. Da sie nun Judas mit solchen schönen Worten, die einem Herz und Muth machen, getröstet hatte; beschlossen sie, sie wollten kein Lager machen, sondern stracks an die Feinde ziehen, und sie männlich angreifen, und der Sache ein Ende machen. Denn es stand die Stadt, der Gottesdienst, und der Tempel in Gefahr.

18. Und zwar Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Gefahr achteten sie nicht so hoch; sondern ihre höchste Sorge war für den heiligen Tempel.

19. Und die in der Stadt blieben, waren in großer Sorge für ihr Kriegsvolk.

20. Da es nun gelten sollte zum Treffen, und die Feinde sich versammelt, und ihre Ordnung gemacht, und die Elephanten an ihren Ort verordnet, und den reisigen Zeug zu beyden Seiten angehänget hatten:

21. Und Maccabäus die Feinde sahe, und ihre mancherley Rüstung, und die schrecklichen Thiere; * reckte er seine Hände gegen den Himmel, und bat den wunderbarlichen GOtt, der † alles siehet; denn er wußte wohl, daß der Sieg nicht käme durch Harnisch, sondern GOtt gäbe ihn, wem er es gönnet.

* c. 14, 35. † c. 7, 35. c. 12, 22.

22. Und betete also: HErr, du hast deinen Engel zur Zeit Ezechias, der Juden König, gesandt; und derselbe * erschlug in des Sennacheribs Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann. * Jes. 37, 36. ꝛc.

23. So schicke nun auch du, HErr im Himmel, einen guten Engel vor uns her, die Feinde zu erschrecken.

24. Laß sie erschrecken vor deinem starken Arm, die mit Gotteslästerung wider dein heiliges Volk ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Also zog Nicanor und sein Haufe her, mit Trompeten und großem Geschrey;

26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet und Rufen zu GOtt. Und mit den Händen schlugen sie.

27. Mit dem Herzen aber schrieen sie zu GOtt, und erschlugen in die fünf und dreyßig tausend Mann; und freueten sich sehr, daß sich GOtt so gnädig erzeiget hatte.

28. Da nun die Schlacht vollendet war, und sie wieder abzogen, kannten sie Nicanor am Harnisch, daß er auch erschlagen war.

29. Da erhob sich ein großes Geschrey und Jauchzen, und lobten GOtt auf ihre Sprache.

30. Und Judas, der Leib und Gut für sein Volk dargestreckt und von Jugend auf seinem Volk viel Gutes gethan hatte, gebot, * man solle dem Nicanor den Kopf und die Hand sammt der Schulter abhauen und mit gen Jerusalem führen.

* 1 Macc. 7, 47.

31. Als er nun hin kam, rief er sein Volk zuhauf, und stellete die Priester vor den Altar, und schickte nach den Feinden auf die Burg;

32. Und zeigte des Nicanors Kopf und des Lästerers Hand, welche er gegen das

heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt, und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnitte auch dem gottlosen Nicanor die Zunge ab, und hieß sie zu Stücken für die Vögel zerhauen; und die Hand, damit er die Unsinnigkeit geübet hatte, gegen dem Tempel über aufhängen.

34. Und das ganze Volk lobte GOtt im Himmel, und sprachen: Gelobet sey der, der seine Stadt bewahret hat, daß sie nicht ist verunreiniget worden.

35. Und er * steckte des Nicanors Kopf auf, daß es Jedermann aus der Burg sehen konnte, zu einem öffentlichen Zeichen, daß ihnen der HErr geholfen hatte.

* Judith 14, 2.

36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen, man sollte den * Tag nicht vergessen, * 1 Macc. 7, 49.

37. Sondern feiern, nehmlich den dreyzehnten Tag des zwölften Monats, der Adar auf Syrisch heißt, einen Tag vor des Mardochai Fest.

38. So will ich nun hiemit das Buch beschließen, nachdem Nicanor umgekommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber zu gering; so habe ich doch gethan, so viel ich vermocht.

40. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig; sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig: also ist es auch lustig, so man mancherley lieset. Das sey das ENDE.

Stücke in Esther.

Der Persische König Artaxerxes befiehlt die Juden umzubringen.

Kap. 1. v. 1. So lautet aber der Brief: Der große König Artaxerxes von Indien bis an Mohrenland, entbietet den hundert und sieben und zwanzig Fürsten, sammt den Unterthanen seinen Gruß.

2. Wiewohl ich ein mächtiger König bin, und der größeste Herr auf Erden, habe ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben; sondern mich geflissen, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben Frieden, deß sich Jedermann freuet, zu halten, damit ein Jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rath, wie solches geschehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügster, liebster und treuester Rath, der nach dem Könige der Höchste ist, wie ein Volk sey, das, in allen Landen zerstreuet, sonderliche Gesetze halte wider aller Länder und Leute Weise, und stets der Könige Gebote verachte, dadurch sie Frieden und Einigkeit im Reich verhindern.

4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges Volk wider alle Welt sperrete, und ihre eigene Weise hielte, und unsern Geboten ungehorsam wäre, dadurch sie großen Schaden thäten, und Frieden und Einigkeit in unserm Reich zerstöreten: befahlen wir, daß, welche Haman, der oberste Fürst und der Höchste nach dem Könige, unser Vater, anzeigen würde, mit Weib und Kind durch ihrer Feinde Schwert ohne alle Barmherzigkeit umgebracht und Niemand verschonet werde; und das auf den vierzehnten Tag Adars, des zwölften Monats, in diesem Jahr; auf daß die Ungehorsamen alle auf Einen Tag erschlagen werden, und ein beständiger Friede in unserm Reiche bleiben möge.

Mardochäus betet mit dem ganzen Volk Israel um Hülfe zu GOtt.

Kap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum HErrn, und erzählte seine Wunderwerke, und sprach: HErr GOtt, du bist der allmächtige König: es stehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kann Niemand widerstehen, wenn du Israel helfen willst.

2. Du hast Himmel und Erde gemacht, und alles, was darinnen ist.

3. Du bist Aller HErr, und Niemand kann dir widerstehen.

4. Du weißt alle Dinge und hast es

gesehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart den stolzen Haman nicht habe anbeten wollen; denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine Füße williglich zu küssen: sondern habe es gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, so meinem GOtt gebühret, einem Menschen gäbe, und Niemand anders anbete, denn meinen GOtt.

5. Und nun HErr, du König und * GOtt Abrahams, erbarme dich über dein Volk: denn unsere Feinde wollen uns vertilgen und dein Erbe, das du von Anfang gehabt hast, ausrotten. * Ps. 47, 10.

6. Verachte dein Häuflein nicht, das du aus Egypten erlöset hast.

7. Erhöre mein Gebet, und sey gnädig deinem Volk, und wende unser Trauern in Freude, auf daß wir leben und deinen Nahmen preisen, und laß den Mund nicht vertilgen derer, so dich loben.

8. Und das ganze Israel rief aus allen Kräften zum HErrn, denn sie waren in Todesnöthen.

Gebet der Esther.

Kap. 3. v. 1. Und die Königin Esther kehrete sich auch zum HErrn in solchem Todeskampf,

2. Und legte ihre königliche Kleider ab, und zog Trauerkleider an, und für das edle Wasser und Balsam streuete sie Asche und Staub auf ihr Haupt, und demüthigte ihren Leib mit Fasten; und an allen Oertern, da sie zuvor fröhlich gewesen war, raufte sie ihr Haar aus.

3. Und betete zu dem GOtt Israels, und sprach:

4. HErr, der du allein unser König bist, hilf mir Elenden. Ich habe keinen andern Helfer, denn dich; und die Noth ist vor Augen.

5. Ich habe von meinem Vater gehöret, HErr, daß du Israel aus allen Heiden gesondert, und unsere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast.

6. Wir haben vor dir gesündiget; darum hast du uns übergeben in unserer Feinde Hände. HErr, du bist gerecht, denn wir haben ihre Götter geehret.

7. Aber nun lassen sie sich nicht daran begnügen, daß sie uns in großem Zwang halten: sondern ihren Sieg schreiben sie zu der Macht ihrer Götzen, und wollen deine Verheißung zu nichte machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, so dich loben, verstopfen und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heiden das Maul aufthun, zu preisen die Macht der Götzen und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.

8. HErr, gib nicht deinen Scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers Jammers spotten; sondern wende ihr Vornehmen über sie und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedenke an uns, HErr, und erzeige dich in unserer Noth und stärke mich, HErr, du König aller Götter und Herrschaften. Lehre mich, wie ich reden soll vor dem Löwen; und wende sein Herz, daß er unserm Feinde gram werde, auf daß er selbst sammt seinem Anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine Hand und hilf mir, deiner Magd, die keine andere Hülfe hat, denn dich, HErr, allein, der du alle Dinge weißt,

11. Und erkennest, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bey den Gottlosen habe, auch keine Lust an der heidnischen und fremden Heirath. Du weißt, daß ich es thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupt trage, wenn ich prangen muß, sondern halte es wie ein unreines Tuch, und trage es nicht außer dem Gepränge. Auch habe ich nie mit Haman gegessen, noch Freude gehabt am königlichen Tisch, noch getrunken vom Opferwein. Und deine Magd hat sich nie gefreuet, seit ich bin hieher gebracht bis auf diese Zeit,

12. Ohne deiner allein, HErr, du * GOtt Abrahams. Erhöre die Stimme der Verlassenen, du starker GOtt über alle, und errette uns von der Gottlosen Hand, und erlöse mich aus meinen Nöthen. * Ps. 47, 10.

Esther geht zum Könige.

Kap. 4. v. 3. Und am dritten Tage legte sie ihre tägliche Kleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an,

4. Und war sehr schön, und rief GOtt,

den Heiland, an, der alles siehet; und nahm zwo Mägde mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine, die andere aber folgte ihr, und trug ihr den Schwanz am Rock.
5. Und ihr Angesicht war sehr schön, lieblich und fröhlich gestaltet; aber ihr Herz war voll Angst und Sorge.
6. Und da sie durch alle Thüren hinein kam, trat sie gegen dem Könige, da er saß auf seinem königlichen Stuhl in seinen königlichen Kleidern, die von Gold und Edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.
7. Da er nun die Augen aufhob, und sahe sie zorniglich an; erblaßte die Königin, und sank in eine Ohnmacht, und legte das Haupt auf die Magd.
8. Da wandelte GOtt dem Könige sein Herz zur Güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem Stuhl, und empfieng sie mit seinen Armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein Bruder, fürchte dich nicht, du sollst nicht sterben. Denn dieß Verbot betrifft alle andere, aber dich nicht.
9. Tritt herzu.
10. Und er hob den goldenen Scepter auf, und legte ihn auf ihre Achseln, und küssete sie und sprach: Sage her.
11. Und sie antwortete: Da ich dich ansahe, däuchte mich, ich * sähe einen Engel GOttes; darum erschrak ich vor deiner großen Majestät. *2Sam. 19, 27.
12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine Gestalt ist ganz herrlich.
13. Und als sie so redete, sank sie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnieder.
14. Der König aber erschrak sammt seinen Dienern, und tröstete sie.

Kurze Nachricht von einem Brief der Purim.

Kap. 5. v. 1. Im vierten Jahr des Königs Ptolemäi und Cleopaträ, brachten Dositheus, (welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi ausgab) und Ptolemäus, sein Sohn, diesen Brief der Purim, und sagten, daß Lysimachus, ein Sohn Ptolemäi, denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Artaxerxes nimmt seinen Befehl gegen die Juden feierlich zurück.

Kap. 6. v. 1. Artaxerxes, der große König von Indien bis in Mohrenland, entbietet den hundert und sieben und zwanzig Fürsten sammt den Unterthanen seinen Gruß.
2. Wir befinden, daß viele sind, welche der Fürsten Gnade mißbrauchen, und von der Ehre, so ihnen widerfährt, stolz und böse werden; also, daß sie nicht allein die Unterthanen pochen, sondern auch gedenken, die Herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die Füße zu treten.
3. Und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit durch Undankbarkeit; sondern sind durch Hoffart so verblendet, daß sie auch meinen, GOtt, der auf die Frommen siehet, strafe solche Untreue nicht.
4. Sie betrügen auch fromme Fürsten, auf daß sie unschuldig Blut vergießen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen möchten.
5. Welcher Exempel man findet nicht allein in den alten Geschichten, sondern auch noch täglich erfährt, wie viel solche untreue Räthe Unglück stiften.
6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort Friede im Reich bleibe,
7. Müssen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebote ändern, wo wir es anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.
8. Nachdem nun Haman, der Sohn Hamadathi, aus Macedonien, und nicht der Perser Geblüt, auch nicht unserer gütigen Art, sondern bey uns ein Gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nation) alle Gnade erzeiget und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern Vater nannten, und von Jedermann als der Nächste nach dem Könige geehret ward; ist er so stolz geworden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser Königreich und Leben zu bringen.
9. Denn er hat Mardochäus (der durch seine Treue und Wohlthat unser Leben errettet hat) und unser unschuldiges Gemahl, die Königin Esther sammt ihrem ganzen Volk fälschlich und böslich verklagt, daß sie alle sollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die

hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Perser Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verruchte Bube wollte tödten lassen, unschuldig sind, gute Gesetze haben, und Kinder des höchsten, größesten und ewigen GOttes sind, der unsern Vorfahren und uns dieß Reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um solcher That willen ist er mit allem seinem Geschlecht vor dem Thore zu Susan an den Galgen gehenket; und hat ihm also GOtt bald vergolten, wie er es verdienet hat.

13. Aber dieß Gebot, das wir euch jetzt zuschicken, sollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr Gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wollte am dreyzehnten Tage des zwölften Monats, der da heißt Adar; da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur Freude gemacht, daran sie, das auserwählte Volk, sollten umgekommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr neben andern Feiertagen diesen Tag feiern in allen Freuden, auf daß es uns wohl gehe und allen, so den Persern treu sind, und ein Exempel sey, wie Untreue gestraft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt dieß Gebot nicht halten wird, die soll mit Schwert und Feuer vertilget werden, also, daß weder Mensch, noch Thier, noch Vogel hinfort darinnen wohnen könne.

Traum des Mardochäus.

Kap. 7. v. 1. Im andern Jahr des großen Königs Artaxerxes, am ersten Tage des Monats Nisan, hatte Mardochäus einen Traum, der ein Jude war, ein Sohn Jairi, des Sohnes Semei, des Sohnes Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnete in der Stadt Susan, ein ehrlicher Mann und am königlichen Hofe wohlgehalten.

2. Er war aber der Gefangenen einer, so Nebucadnezar, der König zu Babel, weggeführet hatte von Jerusalem, mit dem * Könige Jechanja, dem Könige Juda. Und das war sein Traum:

* 2 Kön. 24, 15.

3. Es erhob sich ein Geschrey und Getümmel, Donner und Erdbeben, und ein Schrecken auf Erden. Und siehe, da waren zween große Drachen, die giengen gegen einander zu streiten.

4. Und das Geschrey war so groß, daß alle Länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heiliges Volk.

5. Und es war ein Tag großer Finsterniß, Trübsal und Angst, und war ein großer Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volk war hoch betrübt, und fürchteten sich vor ihrem Unglück, und hatten sich ihres Lebens erwogen.

7. Und sie schrieen zu GOtt. Und nach solchem Geschrey ergoß sich ein großer Wasserstrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne gieng auf, und ward helle. Und die Elenden gewannen, und brachten um die Stolzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem Traum, dachte er, was GOtt damit meinete, und behielt den Traum in seinem Herzen, und dachte ihm nach bis in die Nacht, und hätte gerne gewußt, was er bedeutete.

Auslegung des Traums von der Rettung der Juden.

Kap. 8. v. 1. Und Mardochäus sprach: GOtt hat das alles geschickt.

2. Ich denke an meinen Traum; und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunnen, der ein großer Wasserstrom ward, da die Sonne schien, und helle ward, das ist Esther, welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heiden, so zusammen kamen und den Nahmen der Juden austilgen wollten.

6. Der andere bedeutet mein Volk Israel, welches zum HErrn rief; und der HErr half seinem Volk, und erlösete uns

von diesem Unglück. Er thut große Zeichen und Wunder unter den Heiden. Denn er hat allezeit Unterschied gehalten zwischen seinem Volk und den Heiden. Und wenn das Stündlein gekommen ist, daß die Heiden am stolzesten und wir am schwächsten gewesen sind, und daß GOtt hat richten sollen: so hat er an sein Volk gedacht, und seinem Erbe den Sieg gegeben.

7. Und diese Tage soll man halten im Monat Adar, auf den vierzehnten und fünfzehnten Tag desselben Monats, in allen Freuden und mit hohem Fleiß, wenn das Volk zusammen kommt: und soll ewiglich also gehalten werden im Volk Israel.

Historie von der Susanna und Daniel.

1. Es war ein Mann zu Babylon, mit Nahmen Jojakim;

2. Der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Helkia, die war * sehr schön und dazu gottesfürchtig.

* Judith 8, 6.

3. Denn sie hatte fromme Eltern, die sie unterwiesen hatten nach dem Gesetz Mose.

4. Und ihr Mann Jojakim war sehr reich, und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Juden kamen stets bey ihm zusammen, weil er der vornehmste Mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber in demselben Jahr zween Aeltesten aus dem Volk zu Richtern gesetzt. Das waren solche Leute, von welchen der HErr gesagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.

6. Dieselbige kamen täglich zu Jojakim; und wer eine Sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte die Susanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

8. Und da sie die Aeltesten sahen täglich darein gehen, wurden sie gegen sie entzündet mit böser Lust:

9. Und wurden darüber zu Narren, und warfen die Augen so gar auf sie, daß sie nicht konnten gen Himmel sehen; und gedachten weder an GOttes Wort noch Strafe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen sie entbrannt;

11. Und schämten sich Einer dem Andern es zu offenbaren, und ein Jeglicher hätte gerne mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Ey, laßt uns heim gehen, denn es ist nun Zeit Essens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein Jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun Einer den Andern fragte, bekannten sie Beyde ihre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wenn sie das Weib möchten allein finden.

15. Und da sie einen bequemen Tag bestimmet hatten, auf sie zu lauern, kam die Susanna mit den zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, * sich zu waschen; denn es war sehr heiß. * 2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein Mensch im Garten, ohne diese zween Aeltesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie lauerten.

17. Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seife, und schließt den Garten zu, daß ich mich wasche.

18. Und die Mägde thaten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den Garten zu, und giengen hinaus zu der hintern Thür, daß sie ihr brächten, was sie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr, denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die Mägde hinaus waren; kamen die zween Aeltesten hervor, und liefen zu ihr, und sprachen:

20. Siehe, der Garten ist zugeschlossen, und * Niemand siehet uns, und sind entbrannt in deiner Liebe: darum so thue unsern Willen. * Sir. 23, 26.

21. Willst du aber nicht; so wollen wir auf dich bekennen, * daß wir einen jungen Gesellen allein bey dir gefunden haben, und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschickt. * v. 37.

22. Da erseufzete Susanna, und sprach: Ach! wie bin ich in so großen Aengsten! Denn wo ich solches thue, so bin ich des Todes; thue ich es aber nicht, so komme ich nicht aus euern Händen.
23. Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen Hände kommen, denn wider den HErrn sündigen.
24. Und fieng an laut zu schreyen; aber die Aeltesten schrieen auch über sie.
25. Und der Eine lief hin zu der Thür des Gartens, und that sie auf.
26. Da nun das Gesinde solches Geschrey hörete, liefen sie heraus in den Garten zur hintern Thür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.
27. Und die Aeltesten fiengen an von ihr zu sagen, daß sich die Knechte ihrenthalben schämeten: denn deßgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.
28. Und des andern Tages, da das Volk in Jojakims, ihres Mannes, Hause zusammen kam, da kamen auch die zween Aeltesten voll falscher List wider Susanna, daß sie ihr zum Tode hälfen;
29. Und sprachen zu allem Volk: schikket hin und laßt Susanna, die Tochter Helkia, Jojakims Weib, her holen.
30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren Eltern, und Kindern, und ihrer ganzen Freundschaft.
31. Sie aber war sehr zart und schön.
32. Darum hießen diese Bösewichter ihr den Schleier wegreißen, damit sie verhüllet war, auf daß sie sich ergötzten an ihrer Schönheit.
33. Und alle, die bey ihr standen und die sie kannten, weineten um sie.
34. Und die zween Aeltesten traten auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.
35. Sie aber weinete, und hob die Augen auf gen Himmel: denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem HErrn.
36. Und die Aeltesten fiengen an, und sprachen: Da wir beyde allein im Garten umher giengen; kam sie hinein mit zwo Mägden, und schloß den Garten zu, und schickte die Mägde von ihr.
37. Da kam ein junger Geselle zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.
38. Da wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden sie bey einander.
39. Aber des Gesellen konnten wir nicht mächtig werden: denn er war uns zu stark, und stieß die Thür auf und sprang davon.
40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Geselle wäre? Aber sie wollte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.
41. Und das Volk glaubte den Zweyen, als Richtern und Obersten im Volk; und verurtheilten die Susanna zum Tode.
42. Sie aber schrie mit lauter Stimme, und sprach: HErr, ewiger GOtt, der du kennest alle Heimlichkeiten und weißt alle Dinge zuvor, ehe sie geschehen:
43. Du weißt, daß diese falsches Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun siehe, ich muß sterben; so ich doch solches unschuldig bin, das sie böslich über mich gelogen haben.
44. Und GOtt erhörete ihr Rufen.
45. Und da man sie hin zum Tode führete; erweckte GOtt den Geist eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der fieng an laut zu rufen:
46. Ich will * unschuldig seyn an diesem Blut. * Matth. 27, 24.
47. Und alles Volk wandte sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinete?
48. Er aber trat unter sie und sprach: Seyd ihr von Israel solche Narren, daß ihr eine Tochter Israels verdammet, ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet?
49. Kehret wieder um vor das Gericht: denn diese haben falsches Zeugniß wider sie geredet.
50. Und alles Volk kehrte eilend wieder um. Und die Aeltesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich GOtt zu solchem Richteramt fordert.
51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so will ich Jeglichen sonderlich verhören.
52. Und da sie von einander gethan waren, forderte er den Einen und sprach zu ihm: Du böser alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben hast;
53. Da du * unrechte Urtheile sprachest,

und die Unschuldigen verdammetest, aber die Schuldigen los sprachest; so doch der HErr † geboten hat: Du sollst die Frommen und Unschuldigen nicht tödten.
* Spr. 17, 15. † 2 Mos. 23, 7.

54. Hast du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem Baum hast du sie bey einander gefunden? Er aber antwortete: Unter einer Linde.

55. Da sprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich finden und zerscheitern; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

56. Und da dieser hinweg war, hieß er den Andern auch vor sich kommen und sprach zu ihm: Du * Canaans-Art, und nicht Juda; die Schöne hat dich bethöret, und die böse Lust hat dein Herz verkehret. * Hesek. 16, 3.

57. Also habt ihr mit den Töchtern Israels verfahren, und sie haben aus Furcht müssen euern Willen thun. Aber diese Tochter Juda * hat nicht in eure Bosheit gewilliget.
* v. 22. 23.

58. Nun sage an, unter welchem Baum hast du sie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eiche.

59. Da sprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich zeichnen und wird dich zerhauen; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

60. Da fieng alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen, und priesen GOtt, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween Aeltesten, weil sie Daniel aus ihren eigenen Worten überwiesen hatte, daß sie falsche Zeugen wären.

62. Und thaten ihnen nach dem * Gesetz Mose, wie sie sich an ihrem Nächsten verschuldet hatten, und tödteten sie. Also ward desselbigen Tages das unschuldige Blut errettet. * 5 Mos. 19, 19. Spr. 19, 5.

63. Aber Helkia sammt seinem Weibe lobten GOtt um Susanna, ihrer Tochter, mit Jojakim, ihrem Manne, und der ganzen Freundschaft, daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

(Zusatz zum Daniel.)

65. Nach dem Tode Astyagis kam das Königreich an Cyrum aus Persien.

1. Und * Daniel war stets um den König und ehrlicher gehalten, denn alle Freunde des Königs. * Dan. 6, 28.

2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel: dem mußte man täglich opfern zwölf Malter Weizen, und vierzig Schafe, und drey Eimer Wein.

3. Und der König dienete dem Abgott selbst, und gieng täglich hinab, denselben anzubeten; aber Daniel betete seinen GOtt an.

4. Und der König sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht sind; sondern dem lebendigen GOtt, der Himmel und Erde gemacht hat, und ein HErr ist über alles, was da lebet.

5. Da sprach der König zu ihm: Hältst du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Siehest du nicht, wie viel er täglich isset und trinket?

6. Aber Daniel lachte und sprach: Herr König, laß dich nicht verführen; denn dieser Bel ist inwendig nichts, denn Leimen, und auswendig ehern, und * hat noch nie nichts gegessen. * Sir 30, 19.

7. Da ward der König zornig, und ließ alle seine Priester rufen, und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer dieß Opfer verzehret; so müsset ihr sterben.

8. Könnet ihr aber beweisen, daß der Bel solches verzehret; so muß Daniel sterben, denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja, Herr König! es geschehe also, wie du geredet hast.

9. Es waren aber ihrer siebenzig Priester des Bel, ohne ihre Weiber und Kinder. Und der König gieng mit Daniel in den Tempel des Bel.

10. Da sprachen die Priester desselben:

Siehe, wir wollen hinaus gehen; und du, Herr König, sollst die Speise und den Trank selbst darsetzen, und die Thür nach dir zuschließen, und mit deinem eigenen Ringe versiegeln.

11. Und wenn du Morgens früh wiederkommst und findest, daß der Bel nicht alles verzehret habe, so wollen wir gerne sterben; oder Daniel muß getödtet werden, der solches auf uns gelogen hat.

12. Sie verließen sich aber darauf, daß sie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht: durch denselben giengen sie allezeit hinein, und verzehreten, was da war.

13. Da nun die Priester hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten, daß sie Asche holeten, und ließ dieselbige streuen durch den ganzen Tempel, vor dem Könige. Darnach giengen sie hinaus, und schlossen die Thür zu, und versiegelten sie mit des Königs Ringe, und giengen davon.

14. Die Priester aber giengen des Nachts hinein, nach ihrer Gewohnheit, mit ihren Weibern und Kindern, fraßen und soffen alles, was da war.

15. Und des Morgens sehr frühe war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Siegel unversehrt?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und so bald die Thür aufgethan war: sahe der König auf den Tisch, und rief mit lauter Stimme: Bel, du bist ein großer Gott, und ist nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte, und hielt den König, daß er nicht hinein gieng, und sprach: Siehe auf den Boden, und merke, weß sind diese Fußstapfen?

19. Der König sprach: Ich sehe wohl, Fußstapfen Männer, und Weiber, und Kinder.

20. Da ward der König zornig, und ließ die Priester fangen mit ihren Weibern und Kindern. Und sie mußten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dadurch sie waren ein- und ausgegangen, und verzehret hatten, was auf dem Tisch war.

21. Und der König ließ sie tödten, und gab Daniel den Bel in seine Gewalt; derselbe zerstörete ihn und seinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer Drache daselbst, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König sprach zu Daniel: Wie? Willst du von dem auch sagen, daß er nichts, denn ein eherner Götze sey? Siehe, er lebet ja: denn er isset und trinket; und kannst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger Gott sey. Darum so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den HErrn, meinen GOtt, anbeten; denn derselbige ist der lebendige GOtt.

25. Du aber, Herr König, erlaube mir, so will ich diesen Drachen umbringen ohne einiges Schwert oder Stange. Und der König sprach: Ja, es sey dir erlaubt.

26. Da nahm Daniel Pech, Fettes und Haare, und kochte es unter einander, und machte Küchlein daraus, und warf es dem Drachen ins Maul; und der Drache berstete davon mitten entzwey. Und Daniel sprach: Siehe, das sind eure Götter.

27. Da nun die zu Babel solches höreten, verdroß es sie sehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und sprachen: Unser König ist ein Jude geworden; denn er hat den Bel zerstöret, und den Drachen getödtet, und die Priester umgebracht.

28. Und sie traten vor den König, und sprachen: Gib uns den Daniel her; wo nicht, so wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.

29. Da nun der König sahe, daß sie mit Gewalt auf ihn drangen; mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben, darinnen lag er sechs Tage lang.

31. Und es waren sieben Löwen im Graben,

Graben, denen gab man täglich zween
Menschen und zwey Schafe. Aber diese
Tage gab man ihnen nichts, auf daß sie
Daniel fressen sollten.
32. Es war aber ein Prophet Habakuk in Judäa: der hatte einen Brey gekocht, und Brod eingebrockt in eine tiefe Schüssel, und gieng damit aufs Feld, daß er es den Schnittern brächte.
33. Und der Engel des HErrn sprach zu Habakuk: Du mußt das Essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel in der Löwen Graben.
34. Und Habakuk antwortete: HErr, ich habe die Stadt Babel nie gesehen und weiß nicht, wo der Graben ist.
35. Da *fassete ihn der Engel oben beym Schopf, und führete ihn, wie ein starker Wind, gen Babel an den Graben. *Hesek. 8, 3.
36. Und Habakuk rief, und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Essen, das dir GOtt gesandt hat.
37. Und Daniel sprach: HErr GOtt, du gedenkest ja noch an mich, und verlässest die nicht, die dich anrufen und dich lieben.
38. Und er stand auf, und aß. Aber der Engel Gottes brachte Habakuk von Stunde an wieder an seinen Ort.
39. Und der König kam am siebenten Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein schauete: siehe, da saß Daniel mitten unter den Löwen.
40. Und der König rief laut, und sprach: O HErr, du GOtt Daniels, du bist ein großer Gott, und ist sonst kein GOtt, denn du.
41. Und er ließ ihn * aus den Graben nehmen; aber die andern, so ihn zum Tode wollten gebracht haben, ließ er in den Graben werfen; und wurden sobald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen.
*Dan. 6, 23. 24.

Das Gebet Asariä.

In das 3. Kapitel Daniels, nach dem 23. Vers gehörig.

25. Und Asaria stand mitten im glühenden Ofen, und that seinen Mund auf, betete und sprach:
26. Gelobet seyst du, HErr, der GOtt unserer Väter, und dein Nahme müsse gepriesen und geehrt werden ewiglich.
27. Denn du bist gerecht in allem, das du uns gethan hast; alle deine Werke sind rechtschaffen, und was du thust, das ist recht, und alle deine Gerichte sind unsträflich.
28. Du thust uns recht, daß du uns gestraft hast mit solcher Strafe, die du über uns hast gehen lassen und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter; ja du thust recht und wohl daran, um unserer Sünden willen.
29. Denn wir haben gesündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen sind, und allenthalben wider dich gethan haben;
30. Und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen hast, auf daß es uns wohl gienge.
31. Darum hast du recht gethan, daß du solches alles über uns hast gehen lassen,
32. Und uns gegeben in die Hände unserer Feinde, der gottlosen bösen Leute, und dem ungerechten, grausamsten Könige auf Erden.
33. Und wir dürfen unsern Mund nicht aufthun: so sind wir zu Schanden und zu Spott geworden vor deinen Knechten und vor allen, die dich fürchten.
34. Aber doch *verstoße uns nicht gar um deines heiligen Nahmens willen, und verwirf deinen Bund nicht,
*Ps. 44, 24.
35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten Freundes, willen, und deines Knechts, Isaaks, und Israels, deines Heiligen!
36. *Welchen du verheißen hast, ihren Saamen zu mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meer. *1 Mos. 15, 5., c. 26, 4.
37. Denn wir sind geringer geworden, denn alle Heiden, und sind jetzt die

Verachtetsten auf Erden, um unserer Sünden willen;

38. Daß wir nun keinen Fürsten, Propheten, noch Lehrer mehr haben, und weder Brandopfer, noch täglich Opfer, noch Speisopfer, noch Räuchwerk, und haben keine Stätte, da wir vor dir opfern und Gnade finden möchten;

39. Sondern mit betrübtem Herzen und * zerschlagenem Geist kommen wir vor dich, * Ps. 51, 19.

40. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern, und viel tausend fette Schafe. Also wollest du unser Opfer heute vor dir gelten und angenehm seyn lassen: denn du lässest nicht zu Schanden werden die, so auf dich hoffen.

41. Also kommen wir nun mit ganzem Herzen, und suchen dein Angesicht mit Furcht.

42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden; sondern thue uns, HErr, nach deiner Gnade und nach deiner großen Barmherzigkeit.

43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gib deinem Nahmen die Ehre;

44. Daß sich schämen müssen alle, die deinen Knechten Leid thun, und zu Schanden werden vor deiner großen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerstöret werde;

45. Damit sie erfahren, daß du bist der HErr, der einige GOtt, herrlich auf dem Erdboden.

46. Und die Diener des Königs, die sie in den Ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und warfen immer zu Schwefel, und Pech, und Werg, und dürre Reiser:

47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen schlug, bey neun und vierzig Ellen hoch:

48. Und fraß um sich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.

49. Aber der Engel des HErrn trat mit denen, die bey Asaria waren, in den Ofen,

50. Und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen kühlen Thau, daß das Feuer sie gar nicht anrührete, noch schmerzete, oder beschädigte.

Der Gesang der drey Männer im Feuer.

Danielis 3. aus dem Griechischen.

51. Da fiengen diese drey mit einander an zu singen, priesen und lobten GOtt in dem Ofen, und sprachen:

52. Gelobet seyst du, HErr, der GOtt unserer Väter, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger Nahme, und müsse gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

55. Gelobet seyst du, der * du sitzest auf den Cherubim, und siehest in die Tiefe, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.
* Ps. 80, 2. Ps. 99, 1.

56. Gelobet seyst du auf deinem herrlichen königlichen Stuhl, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Gelobet seyst du in der Veste des Himmels, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

58. Es loben den HErrn alle seine Werke, und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich.

59. Ihr Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

60. Lobet den HErrn, * ihr Engel des HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. * Ps. 103, 20.

61. Alle * Wasser droben am Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. * Ps. 148, 4.

62. Alle Heerschaaren des HErrn, lo-

bet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

63. Sonne und Mond, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

64. Alle Sterne am Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

65. Regen und Thau, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

66. Alle Winde, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

67. Feuer und Hitze, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

68. Schloßen und Hagel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

69. Tag und Nacht, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

70. Licht und Finsterniß, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

71. Eis und Frost, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

72. Reif und Schnee, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

73. Blitz und Wolken, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

74. Die Erde lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.

75. Berge und Hügel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

76. Alles, was aus der Erde wächset, lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.

77. Ihr Brunnen, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

78. Meer und Wasserströme, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

79. * Wallfische und alles, was sich reget im Wasser, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. * Ps. 148, 7.

80. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

81. Alle wilde Thiere und Vieh, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

82. Ihr Menschenkinder, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

83. Israel, lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.

84. Ihr Priester des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr Knechte des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

86. Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

87. Ihr Heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

88. Anania, Azaria und Misael, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöset aus der Hölle, und hat uns geholfen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.

89. Danket * dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 136, 1.

90. Alle, die den HErrn fürchten, lobet den GOtt aller Götter, preiset ihn und rühmet, daß seine Güte ewiglich währet.

Das Gebet Manasse, des Königs Juda, da er gefangen war zu Babel.

Zu 2 Chron. 33, 12. 13.

1. HErr, allmächtiger * GOtt unserer Väter, Abrahams, Isaaks und Jakobs, und ihres gerechten Samens,
* 2 Mos. 3, 6.

2. Der du Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist, gemacht hast,

3. Und hast das Meer versiegelt mit deinem Gebot, und hast die Tiefe verschlossen und versiegelt,

4. Zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Nahmen, daß Jedermann muß vor dir erschrecken, und sich fürchten vor deiner großen Macht.

5. Denn * unerträglich ist dein Zorn, den du drohest den Sündern.
* 5 Mos. 32, 22.

6. Aber * die Barmherzigkeit, so du verheißest, ist unmäßig und unausforschlich. * Ps. 103, 17. Sir. 2, 23.

7. Denn du bist der HErr, der Allerhöchste über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und sehr gnädig; und * strafest die Leute nicht gerne, und hast nach deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden.
* Kgl. 3, 33.

8. Aber weil du bist ein GOtt der Gerechten, hast du die Buße nicht gesetzt den Gerechten, Abraham, Isaak und Jakob, welche nicht wider dich gesündiget haben.

9. Ich aber habe gesündiget, und meiner Sünden ist mehr, denn des Sandes am Meer; und bin gekrümmet in schweren eisernen Banden, und habe keine Ruhe;

10. Darum, daß ich deinen Zorn erweckt habe, und großes Uebel vor dir gethan, damit, daß ich solche Greuel und so viele Aergernisse angerichtet habe.

11. Darum * beuge ich nun die Kniee meines Herzens, und bitte dich, HErr, um Gnade. * Eph. 3, 14. Kol. 1, 9.

12. Ach HErr, ich habe gesündiget, ja ich habe gesündiget, und erkenne meine Missethat.

13. Ich bitte und flehe, vergib mir; o HErr, vergib mirs.

14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben;

15. Sondern wollest mir Unwürdigen helfen nach deiner großen Barmherzigkeit. So will ich mein Lebenlang dich loben.

16. Denn dich lobt alles Himmelsheer: und dich soll man preisen immer und ewiglich, Amen.

Der Bücher des Alten Testaments

E N D E.

Das

Neue Testament

unsers

Herrn und Heilandes

JEsu Christi,

verdeutscht

von

D. Martin Luther.

Einundzwanzigste Auflage.

Nürnberg,

zu finden

bei dem privilegirten Central-Bibel-Verein

für die protestantische Kirche in Bayern.

1851.

Die Heilige Schrift.

Neues Testament.

Evangelium S. Matthäi.

Das 1 Kapitel.

Christi Geschlechtsregister, Empfängniß,
Nahme und Geburt.

(Evangelium am Tage Mariä Geburt.)

1. Dieß ist das Buch * von der Geburt
JESU Christi, der da ist ein
Sohn Davids, des Sohnes Abrahams.
* Luc. 3, 23.

2. Abraham * zeugete Isaak. Isaak †
zeugete Jakob. Jakob ‡ zeugete Juda,
und seine Brüder. * 1 Mos. 21, 2. 3.
† 1 Mos. 25, 26. ‡ 1 Mos. 29, 35.

3. Juda * zeugete Pharez und Saram,
von der Thamar. Pharez † zeugete
Hezron. Hezron zeugete ‡ Ram.
* 1 Mos. 38, 29. 30. † 1 Chr. 2, 5. 9. ‡ Ruth 4, 19.

4. Ram zeugete * Aminadab. Amina-
dab zeugete Nahasson. Nahasson zeugete
Salma. * 1 Chron. 2, 10.

5. Salma zeugete Boas, * von der Ra-
hab. Boas zeugete † Obed, von der
Ruth. Obed zeugete ‡ Jesse.
* Jos. 2, 1. † Ruth 4, 21. ‡ Ruth 4, 17. 22.

6. Jesse * zeugete den König David.
Der König David † zeugete Salomo,
von dem Weibe des Uria.
* 1 Chron. 2, 15. † 2 Sam. 12, 24.

7. Salomo * zeugete Roboam. Robo-
am † zeugete Abia. Abia zeugete Assa.
* 1 Kön. 11, 43. † 1 Chr. 3, 10.

8. Assa zeugete * Josaphat. Josaphat
zeugete † Joram. Joram zeugete ‡
Osia. * 1 Kön. 15, 24. † 1 Kön. 22, 51.
‡ 1 Chron. 3, 11. 12.

9. Osia zeugete * Jotham. Jotham zeu-
gete † Achas. Achas zeugete ‡ Ezechia.
* 2 Kön. 15, 7. † 2 Kön. 16, 1. ‡ 2 Kön. 16, 20.

10. Ezechia zeugete * Manasse. Ma-
nasse zeugete † Amon. Amon zeugete
‡ Josia. * 2 Kön. 20, 21.
† 2 Kön. 21, 18. ‡ 2 Kön. 21, 24.

11. Josia * zeugete Jechonia und seine
Brüder, um die Zeit der babylonischen
Gefangenschaft. * 1 Chron. 3, 15.

12. Nach der babylonischen Gefangen-
schaft zeugete Jechonia Sealthiel. Seal-
thiel zeugete Zorobabel.

13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud
zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Asor.

14. Asor zeugete Zadoch. Zadoch zeu-
gete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleasar. Eleasar zeu-
gete Mathan. Mathan zeugete Jakob.

16. Jakob zeugete Joseph, den Mann
Mariä, von welcher ist geboren JE-
SUS, der da heisset * Christus.]
* c. 27, 17. 22.

17. Alle Glieder von Abraham bis auf
David sind vierzehn Glieder. Von Da-
vid bis auf die babylonische Gefangen-
schaft sind vierzehn Glieder. Von der
babylonischen Gefangenschaft bis auf
Christum sind vierzehn Glieder.

18. Die Geburt Christi war aber also
gethan. Als * Maria, seine Mutter, dem
Joseph vertrauet war, ehe er sie heim-
holete, erfand sichs, daß sie schwanger
war von dem Heiligen Geist.
* Luc. 1, 27. 34. c. 2, 5.

19. Joseph aber, ihr Mann, war fromm,
und wollte sie nicht * rügen; gedachte
aber sie heimlich zu verlassen.
* 4 Mos. 5, 15. 5 Mos. 24, 1.

20. Indem er aber also gedachte, siehe,
da erschien ihm ein Engel des HErrn im
Traum, und sprach: Joseph, du Sohn
Davids, fürchte dich nicht, Mariam, dein
Gemahl zu dir zu nehmen; denn * das
in ihr geboren ist, das ist von dem Heili-
gen Geist. * Luc. 1, 35.

21. Und sie wird einen Sohn gebären,
deß * Nahmen sollst du JEsus heißen:

denn ER †wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.
*Luc. 2,21. † Apg. 4,12. c. 5,31.

22. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht:

23. Siehe, *eine Jungfrau wird schwanger seyn, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Nahmen Emanuel heißen, das ist verdollmetschet, GOtt mit uns. *Jes. 7,14. Luc. 1,27. 31.

24. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des HErrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich;

25. Und erkannte sie nicht, bis sie ihren *ersten Sohn gebar; und hieß seinen Nahmen JEsus. *Luc. 2,7.

Das 2 Kapitel.

Ankunft der Weisen aus Morgenland. Flucht Christi nach Egypten. Herodis Kindermord. Rückkehr Christi und Wohnung in Nazareth.

(Evangelium am Fest der Erscheinung Christi oder Epiphania.)

1. Da *JEsus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: *Luc. 2,6.7.

2. Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen, ihn anzubeten.

3. Da das der König Herodes hörete, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem;

4. Und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk; und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden.

5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben * durch den Propheten:
* Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.

6. Und du Bethlehem im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sey.

7. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre;

8. Und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete.

9. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war.

10. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet;

11. Und giengen in das Haus, und *fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm † Gold, Weihrauch und Myrrhen. * Luc. 2, 16.
† Ps. 72, 10. 15. Jes. 60, 6.

12. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.]

(Evangelium am Sonntage nach dem neuen Jahrs=Tage.)

13. Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen.

14. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland;

15. Und blieb allda bis nach dem Tode Herodes, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den * Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen. * Hos. 11, 1.

16. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte.

17. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem *Propheten Jeremia, der da spricht:
* Jer. 31, 15.

18. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret, viel Klagens, Weinens

und Heulens; * Rahel beweinete ihre
Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.
* 1 Mos. 35, 19.
19. Da aber Herodes gestorben war,
siehe, da erschien der Engel des HErrn
dem Joseph im Traum in Egyptenland,
20. Und sprach: Stehe auf, und nimm
das Kindlein und seine Mutter zu dir,
und ziehe hin in das Land Israel; * sie
sind gestorben, die dem Kinde nach dem
Leben standen. * 2 Mos. 4, 19.
21. Und er stand auf, und nahm das
Kindlein und seine Mutter zu sich, und
kam in das Land Israel.
22. Da er aber hörete, daß Archelaus
im jüdischen Lande König war, anstatt
seines Vaters Herodes, fürchtete er sich
dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von GOtt, und zog in
die Oerter des galiläischen Landes;
23. Und kam, und wohnete in der
Stadt, die da heißet Nazareth; auf daß
erfüllet würde, das da gesagt ist durch
die Propheten: Er soll Nazarenus heißen.]

Das 3 Kapitel.

Johannis Lebensart, Lehre und Taufe. Christus wird von Johannes getauft, und vom Himmel herab als GOttes Sohn erklärt.

1. Zu der Zeit * kam Johannes, der
Täufer, und predigte in der Wüste des jüdischen Landes, * Marc. 1, 4.
Luc. 3, 3.
2. Und sprach: * Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbey gekommen.
* c. 4, 17.
3. Und Er ist der, von dem der Prophet Jesaias * gesagt hat, und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste, bereitet dem HErrn
den Weg, und machet richtig seine
Steige. * Jes. 40, 3.
4. Er aber, Johannes, hatte ein * Kleid
von Kameelshaaren, und einen ledernen
Gürtel um seine Lenden; seine Speise
aber war Heuschrecken und wilder Honig.
* 2 Kön. 1, 8. Marc. 1, 6.
5. Da gieng zu ihm hinaus die Stadt
Jerusalem, und das ganze jüdische Land,
und alle Länder an dem Jordan;
6. Und ließen sich taufen von ihm im
Jordan, und bekannten ihre Sünden.
7. Als er nun viele Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen,
sprach er zu ihnen: * Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß
ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? * Luc. 3, 7.
8. Sehet zu, * thut rechtschaffene
Früchte der Buße. * Luc. 3, 8.
9. Denket nur nicht, daß ihr * bey euch
wollet sagen: Wir haben Abraham zum
Vater. Ich sage euch: GOtt vermag
dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. * Luc. 3, 8.
Joh. 8, 33. 39.
10. Es ist schon die Axt den Bäumen
an die Wurzel gelegt. Darum, welcher
* Baum nicht gute Frucht bringet, wird
abgehauen, und ins Feuer geworfen.
* c. 7, 19. Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.
11. Ich * taufe euch mit Wasser zur
Buße: der aber nach mir kommt, ist
stärker, denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der
wird euch mit dem Heiligen Geist und
mit Feuer taufen. * Marc. 1, 8.
Joh. 1, 26. Apg. 1, 5.
12. Und Er hat seine Worfschaufel in
seiner Hand; er wird seine Tenne fegen
und den Weizen in seine Scheune sammlen, aber die Spreu wird er verbrennen
mit ewigem Feuer.

(Evangelium am Fest der Taufe Christi.)

13. Zu der Zeit kam * JEsus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne,
daß er sich von ihm taufen ließe.
* Marc. 1, 9. Luc. 3, 21.
14. Aber Johannes wehrete ihm, und
sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von
dir getauft werde, und Du kommst zu
mir?
15. JEsus aber antwortete, und sprach
zu ihm: Laß jetzt also seyn; also gebühret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen.
Da ließ er es ihm zu.
16. Und da JEsus getaufet war, stieg
er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm.
Und Johannes sahe den Geist GOttes,
gleich als eine Taube, herab fahren, und
über ihn kommen.
17. Und siehe, eine * Stimme vom
Himmel herab sprach: Dieß ist mein
lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.] * c. 17, 5. Marc. 1, 11.
c. 9, 7.

Das 4 Kapitel.

JEsus wird vom Satan versucht, tritt sein Lehramt an, beruft seine ersten Jünger, und heilt Kranke aller Art.

(Evangelium am Sonntage Invocavit.)

1. Da * ward JEsus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er von dem Teufel versucht würde.
* Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. f.
2. Und da er * vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.
* 2 Mos. 34, 28.
3. Und * der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du † GOttes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden.
* 1 Thess. 3, 5. † Matth. 3, 17
4. Und er antwortete, und sprach: Es stehet * geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet. * 5 Mos. 8, 3.
5. Da führete ihn der Teufel mit sich in die * heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels, * c. 27, 53.
6. Und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet * geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
* Ps. 91, 11. 2c.
7. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch * geschrieben: Du sollst GOtt, deinen HErrn, nicht versuchen.
* 5 Mos. 6, 16. Luc. 4, 12.
8. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit;
9. Und sprach zu ihm: Dieß * alles will ich dir geben, so du niederfällest, und mich anbetest. * Luc. 4, 6. 7.
10. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: * Du sollst anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen. * 5 Mos. 6, 13. Luc. 4, 8.
11. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und * dieneten ihm.] * Hebr. 1, 14.
12. Da nun JEsus hörete, daß Johannes überantwortet war, * zog er in das galiläische Land; * Luc. 4, 14.
13. Und verließ die Stadt Nazareth, * kam und wohnete zu Capernaum, die da liegt am Meer, an den Grenzen Zabulon und Nephthalim, * Marc. 1, 21.
Luc. 4, 31.
14. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten * Jesaiam, der da spricht: * Jes. 9, 1. 2c.
15. Das Land Zabulon, und das Land Nephthalim, am Wege des Meers, jenseits des Jordans, und die heidnische Galiläa,
16. Das Volk, das in * Finsterniß saß, hat ein großes Licht gesehen, und die da saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen.
* Luc. 1, 79.
17. Von der Zeit an fieng JEsus an * zu predigen, und zu sagen: Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbey gekommen. * Marc. 1, 14. 15. Luc. 4, 15.

(Evangelium am St. Andreas-Tage.)

18. Als nun JEsus an dem galiläischen Meer gieng, sahe er * zween Brüder, Simon, der da heisset Petrus, und Andreas, seinen Bruder; die warfen ihre Netze in das Meer, denn sie waren Fischer. * Marc. 1, 16. Luc. 5, 2. f.
19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich * will euch zu Menschenfischern machen. * Marc. 1, 17.
20. Bald * verließen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. * c. 19, 27.
21. Und da er von dannen fürbaß gieng, sahe er * zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief sie. * Marc. 1, 19.
22. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach.]
23. Und * JEsus gieng umher im ganzen galiläischen Lande, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerley Seuche und Krankheit im Volk.
* Luc. 4, 15. 31. Apg. 10, 38.
24. Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrienland. Und sie * brachten zu ihm allerley Kranke, mit mancherley Seuchen und Quaal behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen, und die Gichtbrüchigen; und er machte sie alle gesund.
* Marc. 6, 55.
25. Und es folgete ihm nach * viel Volks aus Galiläa, aus den zehn Städten, von

Jerusalem, aus dem jüdischen Lande, und
von jenseits des Jordans. *Luc. 6, 17.

Das 5 Kapitel.

Bergpredigt JEsu an seine Jünger und an das Volk über die Beschaffenheit derer, die ins Himmelreich kommen wollen.

(Evangelium am Tage aller Heiligen.)

1. Da er aber das Volk sahe; gieng er
auf einen Berg, und setzte sich,
und seine Jünger traten zu ihm.
2. Und * er that seinen Mund auf,
lehrete sie, und sprach: *Luc. 6, 20. f.
3. Selig sind, * die da geistlich arm sind;
denn das Himmelreich ist ihr. *Jes. 57, 15.
4. Selig sind, * die da Leid tragen;
denn sie sollen getröstet werden.
* Ps. 126, 5. Jes. 61, 2. Luc. 6, 21.
5. Selig sind die Sanftmüthigen; denn
sie werden * das Erdreich besitzen.
* Ps. 25, 13. Ps. 37, 11. Jes. 60, 21.
6. Selig sind, * die da hungert und
dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie
sollen satt werden. * Luc. 6, 21.
7. Selig sind die * Barmherzigen; denn
sie werden Barmherzigkeit erlangen.
* Spr. 21, 21. Jac. 2, 13.
8. Selig sind, * die reines Herzens sind;
denn sie werden GOtt schauen.
* Ps. 51, 12. 1 Joh. 3, 2. 3.
9. Selig sind die * Friedfertigen; denn
sie werden GOttes † Kinder heißen.
* Hebr. 12, 14. Jac. 3, 18. † 1 Joh. 3, 1.
10. Selig sind, die um * Gerechtigkeit
willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. *1 Petr. 3, 14.
11. Selig seyd ihr, * wenn euch die
Menschen um meinet willen schmähen
und verfolgen, und reden allerley Uebels
wider euch, so sie daran lügen.
* Luc. 6, 22. 1 Petr. 4, 14.
12. Seyd fröhlich und getrost, es wird
euch im Himmel wohl belohnet werden.
Denn * also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.]
* Hebr. 11, 32. ff. Jac. 5, 10.
13. Ihr seyd * das Salz der Erde. Wo
nun das Salz dumm wird, womit soll
man salzen? Es ist zu nichts hinfort
nütze, denn daß man es hinaus schütte,
und lasse es die Leute zertreten.
* Marc. 9, 50. Luc. 14, 34.
14. Ihr seyd das Licht der Welt. Es
mag die Stadt, die auf einem Berge
liegt, nicht verborgen seyn.
15. Man * zündet auch nicht ein Licht
an, und setzet es unter einen Scheffel;
sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es
denen allen, die im Hause sind.
* Marc. 4, 21. rc.
16. Also * lasset euer Licht leuchten vor
den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euern Vater im Himmel preisen. * 1 Petr. 2, 12.
17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. * Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.
* c. 3, 15. Röm. 3, 31.
18. Denn ich sage euch wahrlich: bis
* daß Himmel und Erde vergehe, wird
nicht vergehen der kleinste Buchstabe, noch
Ein Titel vom Gesetz, bis daß es alles
geschehe. * Luc. 16, 17. c. 21, 33.
19. Wer nun * Eines von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute
also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret,
der wird groß heißen im Himmelreich.
* Jac. 2, 10.

(Evangelium am sechsten Sonntage nach Trinitatis.

20. Denn ich sage euch: Es sey denn
eure Gerechtigkeit besser, denn der
Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
21. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten
gesagt ist: * Du sollst nicht tödten; wer
aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig
seyn. * 2 Mos. 20, 13. 3 Mos. 24, 17.
22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des * Gerichts
schuldig; wer aber zu seinem Bruder
sagt: Racha, der ist des Raths schuldig;
wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. * 1 Joh. 3, 15.
23. Darum * wenn du deine Gabe auf
dem Altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider
dich habe; * Marc. 11, 25.
24. So laß allda vor dem Altar deine
Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne
dich mit deinem Bruder; und alsdann
komm, und opfere deine Gabe.
25. Sey willfertig * deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf
dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem
Richter, und der Richter überantworte
dich dem Diener, und werdest in den
Kerker geworfen. * c. 6, 14. c. 18, 34. 35.
Luc. 12, 58.

26. Ich * sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.]
* c. 18, 34.

27. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten * gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.
* 2 Mos. 20, 14. 3 Mos. 20, 10. rc.

28. Ich aber sage euch: Wer * ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. * Hiob 31, 1.

29. Aergert * dich aber dein rechtes Auge; so reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. * c. 18, 9.
Marc. 9, 47.

30. Aergert dich deine rechte Hand; so haue sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es ist auch * gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief. * c. 19, 7.
5 Mos. 24, 1. Marc. 10, 4. Luc. 16, 18. 1 Kor. 7, 10.

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, (es sey denn um Ehebruch) der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene freyet, der bricht die Ehe.

33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den * Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid thun, und sollst GOtt deinen Eid halten. * 2 Mos. 20, 7. rc.

34. Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt, weder bey dem Himmel, * denn er ist GOttes Stuhl;
* c. 23, 22. Jes. 66, 1. Apg. 7, 49. c. 17, 24.

35. Noch bey der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bey Jerusalem; denn sie ist eines großen Königs Stadt.

36. Auch sollst du nicht bey deinem Haupt schwören: denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen.

37. * Eure Rede aber sey: Ja, ja, nein, nein; was drüber ist, das ist vom Uebel. * 2 Kor. 1, 17. Jac. 5, 12.

38. Ihr habt gehöret, daß da * gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn.
* 2 Mos. 21, 23. 24. 3 Mos. 24, 19. 20.

39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel; sondern so dir Jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und so * Jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. * Luc. 6, 29.
1 Kor. 6, 7.

41. Und so dich Jemand nöthiget Eine Meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gib * dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. * Luc. 6, 30. 34. rc.

43. Ihr habt gehöret, daß gesagt ist: Du sollst * deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen. * 3 Mos. 19, 18.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, * bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen;
* Luc. 23, 34. Apg. 7, 59.

45. Auf daß ihr Kinder seyd euers Vaters im Himmel. Denn er lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn so * ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner?
* Luc. 6, 32.

47. Und so ihr euch nur zu euern Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also?

48. Darum sollt * ihr vollkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist. * 3 Mos. 11, 44. c. 19, 2.
Luc. 6, 36. Eph. 5, 1.

Das 6 Kapitel.

Fortsetzung der Bergpredigt.

1. Habt Acht auf eure Allmosen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet: ihr habt anders keinen Lohn bey euerm Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Allmosen gibst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

3. Wenn du aber Allmosen gibst, so * laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut, * Röm. 12, 8.

4. Auf daß dein Allmosen verborgen sey; und dein Vater, der in das Ver-

borgene siehet, wird dirs * vergelten öffentlich. *v. 18. Luc. 14, 14.
5. Und wenn du betest, sollst du nicht
seyn wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.
6. Wenn aber du betest, so gehe in dein
Kämmerlein, und * schließe die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich. * 2 Kön. 4, 33.
7. Und wenn ihr betet, sollt * ihr nicht
viel plappern, wie die Heiden; denn sie meynen, sie werden erhöret, wenn sie viele Worte machen. * Jes. 1, 15. Sir. 7, 15.
8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht
gleichen. Euer * Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. * v. 32.
9. Darum sollt ihr also beten: * Unser
Vater in dem Himmel. Dein † Nahme werde geheiliget, * Luc. 11, 2. † 2 Mos. 20, 7.
10. Dein Reich komme. * Dein Wille
geschehe, auf Erden, wie im Himmel. * Luc. 22, 42.
11. Unser täglich Brod gib uns heute.
12. Und * vergib uns unsere Schulden,
wie wir unsern Schuldigern vergeben. * v. 14. 15. Matth. 18, 23. ff. Ps. 32, 5. 6.
13. Und * führe uns nicht in Versu-
chung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. * c. 26, 41.
14. Denn so ihr den Menschen ihre
Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.
15. Wo * ihr aber den Menschen ihre
Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. * c. 18, 35.
16. Wenn ihr * fastet, sollt ihr nicht
sauer sehen, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. * Jes. 58, 5. 6.
17. Wenn du aber fastest, so salbe dein
Haupt, und wasche dein Angesicht,
18. Auf daß du nicht scheinest vor den
Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.
19. Ihr sollt euch nicht Schätze sam-
meln auf Erden, * da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. * Jac. 5, 2. 3.
20. Sammelt euch aber * Schätze im
Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. * Luc. 12, 33.
21. Denn * wo euer Schatz ist, da ist
auch euer Herz. * Luc. 12, 34.
22. Das * Auge ist des Leibes Licht.
Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht seyn. * Luc. 11, 34. f.
23. Wenn aber dein Auge ein Schalk
ist, so wird dein ganzer Leib finster seyn. Wenn aber das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist; wie groß wird dann die Finsterniß selber seyn?

(Evangelium am funfzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

24. Niemand * kann zween Herren die-
nen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon. * 1 Kön. 18, 21. Luc. 16, 13. 2 Kor. 6, 15.
25. Darum sage ich euch: * Sorget
nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? Und der Leib mehr, denn die Kleidung? * Ps. 37, 5. Spr. 16, 3. Luc. 12, 22. Phil. 4, 6. 1 Tim. 6, 6. 1 Petr. 5, 7. Hebr. 13, 5.
26. Sehet die * Vögel unter dem Him-
mel an: sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn sie? * Luc. 12, 24.
27. Wer ist unter euch, der seiner Länge
Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?
28. Und warum sorget ihr für die
Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.
29. Ich sage euch, daß auch * Salomo
in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eins. * 1 Kön. 4, 21. f.

30. So denn GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht vielmehr euch thun? *O ihr Kleingläubigen! *c.8,26. c.16,8.

31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach * solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet.
* Luc. 12, 30.

33. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit; * so wird euch solches alles zufallen.
* 1 Kön. 3, 13. Ps. 37, 4.

34. Darum * sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.] * 2 Mos. 16, 19.

Das 7 Kapitel.

Fortsetzung und Beschluß der Bergpredigt.

1. Richtet nicht, * auf daß ihr nicht gerichtet werdet. * Luc. 6, 37.
Röm. 2, 1. 1 Kor. 4, 5.

2. Denn mit welcherley Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherley Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden.

3. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balken in deinem Auge?

4. Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balke ist in deinem Auge.

5. Du Heuchler, zeuch * am ersten den Balken aus deinem Auge; darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest. * Sir. 18, 21.
Luc. 6, 42.

6. Ihr sollt das * Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden und euch zerreißen. * c. 10, 11.

7. Bittet, * so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. * Marc. 11, 24. rc.

8. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da * suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.
* Spr. 8, 17.

9. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brod, der ihm einen Stein biete?

10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg seyd, könnet dennoch euern Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr wird euer Vater im Himmel * Gutes geben denen, die ihn bitten? * Luc. 11, 13. Jac. 1, 17.

12. Alles nun, * was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen: das ist † das Gesetz und die Propheten. * Luc. 6, 31. † Matth. 22, 40.
Röm. 13, 8. 10.

13. Gehet ein durch die * enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer sind viele, die darauf wandeln. * Luc. 13, 24.

14. Und die Pforte ist * enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenige sind ihrer, die ihn finden. * Apg. 14, 22.

(Evangelium am achten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Sehet euch vor, vor * den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; † inwendig aber sind sie reißende Wölfe. * Jer. 14, 14.
† Apg. 20, 29.

16. An * ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? * Luc. 6, 44. Jac. 3, 12.
1 Tim. 5, 24. 25.

17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

18. Ein guter Baum * kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.
* c. 12, 33.

19. Ein * jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. * c. 3, 10.
Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.

20. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

21. Es werden * nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das Himmel-

reich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.
* Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. 25.

22. Es werden viele * zu mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Nahmen geweissaget? Haben † wir nicht in deinem Nahmen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Nahmen viele Thaten gethan?
* Luc. 6, 46. † Luc. 13, 26. 27.

23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, * weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.]
* c. 25, 41. Ps. 6, 9.

24. Darum, * wer diese meine Rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Manne, der sein Haus auf einen Felsen bauete. * Luc. 6, 47.

25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewässer kam, und weheten die Winde, und stießen an das Haus; fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felsen gegründet.

26. Und wer diese meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand bauete.

27. Da nun ein * Platzregen fiel, und kam ein Gewässer, und weheten die Winde, und stießen an das Haus; da fiel es, und that einen großen Fall. * Hes. 13, 11.

28. Und es begab sich, da JEsus diese Rede vollendet hatte, * entsatzte sich das Volk über seiner Lehre. * Marc. 1, 22.
Luc. 4, 32.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Das 8 Kapitel.

JEsus heilt einen Aussätzigen, eines Hauptmanns Knecht, Petri Schwieger und andre Kranke, weiset zwey Jünger zurecht, stillt den Sturm auf dem Meer, hilft zwey Besessenen.

(Evangelium am dritten Sonntage nach Epiphaniä.)

1. Da er aber * vom Berge herab gieng, folgete ihm viel Volks nach.
* c. 5, 1.

2. Und siehe, ein * Aussätziger kam und betete ihn an, und sprach: HErr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. * Marc. 1, 40. Luc. 5, 12.

3. Und JEsus streckte seine Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun, sey gereiniget. Und alsobald ward er von seinem Aussatz rein.

4. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es Niemand; sondern * gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die † Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie.
* Luc. 17, 14. † 3 Mos. 14, 2.

5. Da aber * JEsus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, * Luc. 7, 2. f.

6. Und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Quaal.

7. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete, und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

9. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut ers.

10. Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

11. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom * Morgen und vom Abend, und † mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. * Jes. 49, 12.
† Luc. 13, 28. 29.

12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste * Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. * c. 22, 13. c. 25, 30.

13. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: * Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.]
* c. 9, 29. c. 15, 28.

14. Und * JEsus kam in Petri Haus, und sahe, daß seine Schwieger lag, und hatte das Fieber. * Marc. 1, 29. f. Luc. 4, 38.

15. Da * griff er ihre Hand an, und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf, und dienete ihnen. * c. 9, 25.

16. Am Abend aber * brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit Worten, und machte allerley Kranke gesund, * Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.

17. Auf daß erfüllet würde, das ge-

sagt ist durch den Propheten Jesaiam,
der * da spricht: Er hat unsere Schwachheit
auf sich genommen, und unsere
Seuche hat er getragen. * Jes. 53, 4. 5.
1 Petr. 2, 24.
18. Und da JEsus viel Volks um sich
sahe, hieß er hinüber jenseits des Meers
fahren.
19. Und * es trat zu ihm ein Schriftgelehrter,
der sprach zu ihm: Meister,
ich will dir folgen, wo du hingehest.
* Luc. 9, 57.
20. JEsus sagte zu ihm: Die Füchse
haben Gruben, und die Vögel unter dem
Himmel haben Nester; aber des Menschen
Sohn * hat nicht, da er sein Haupt
hinlege. * 2 Kor. 8, 9.
21. Und ein anderer unter seinen Jüngern
sprach zu ihm: HErr, erlaube mir,
daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater
begrabe.
22. Aber JEsus sprach zu ihm: Folge
du mir, und laß die Todten ihre Todten
begraben.

(Evangelium am vierten Sonntage nach Epiphaniä.)

23. Und * er trat in das Schiff, und
seine Jünger folgeten ihm.
* Marc. 4, 36. f. Luc. 8, 22.
24. Und siehe, da erhub sich ein groß
Ungestüm im Meer, also, daß auch das
Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und
Er schlief.
25. Und die Jünger traten zu ihm, und
weckten ihn auf, und sprachen: HErr,
hilf uns, wir verderben!
26. Da sagte er zu ihnen: * Ihr Kleingläubigen,
warum seyd ihr so furchtsam?
Und stand auf, und bedräuete den
Wind und das Meer: da ward es ganz
stille. * c. 6, 30.
27. Die Menschen aber verwunderten
sich, und sprachen: * Was ist das für
ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam
ist?] * Spr. 30, 4.
28. Und er kam jenseits des Meers, * in
die Gegend der Gergesener. Da liefen
ihm entgegen zween Besessene, die kamen
aus den Todtengräbern, und waren
sehr grimmig, also, daß Niemand dieselbe
Straße wandeln konnte. * Marc. 5, 1.
Luc. 8, 26.
29. Und siehe, sie schrieen und sprachen:
Ach JEsu, du * Sohn GOttes, was haben
wir mit dir zu thun? Bist du hergekommen,
uns zu quälen, ehe denn es
Zeit ist? * Luc. 4, 41.
30. Es war aber ferne von ihnen eine
große Heerde Säue an der Weide.
31. Da baten ihn die Teufel, und sprachen:
Willst du uns austreiben, so erlaube
uns in die Heerde Säue zu fahren.
32. Und er sprach: * Fahret hin. Da
fuhren sie aus, und fuhren in die Heerde
Säue. Und siehe, die ganze Heerde
Säue stürzete sich mit einem Sturm
ins Meer, und ersoffen im Wasser.
* Luc. 8, 32. 33.
33. Und die Hirten flohen, und giengen
hin in die Stadt, und sagten das alles, und
wie es mit den Besessenen ergangen war.
34. Und siehe, da gieng die ganze Stadt
heraus JEsu entgegen. Und da sie ihn sahen,
* baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze
weichen wollte. * Marc. 5, 17. Luc. 8, 37.

Das 9 Kapitel.

Gichtbrüchiger. Matthäus und die Jünger Johannis. Tochter eines Obersten und ein blutflüßiges Weib. Zwey Blinde und ein Stummer. JEsus lehrt, und heilt, heißt um Arbeiter bitten.

(Evangelium am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder
herüber, und kam in seine Stadt.
2. Und siehe, da * brachten sie zu ihm
einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem
Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe,
sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey
getrost, mein Sohn, deine Sünden sind
dir vergeben. * Marc. 2, 1. f. Luc. 5, 18.
3. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten
sprachen bey sich selbst: Dieser
lästert GOtt.
4. Da aber JEsus * ihre Gedanken sahe,
sprach er: Warum denket ihr so Arges in
euern Herzen? * c. 12, 25. Joh. 2, 25.
5. Welches ist leichter, zu sagen: Dir
sind deine Sünden vergeben; oder zu
sagen: Stehe auf und wandele?
6. Auf daß ihr aber wisset, daß des
Menschen Sohn Macht habe auf Erden
die Sünden zu vergeben, sprach er zu
dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe
dein Bette auf, und gehe heim.
7. Und er stand auf, und gieng heim.
8. Da das Volk das sahe, verwunderte
es sich, und pries GOtt, der solche Macht
den Menschen gegeben hat.]

(Evangelium am Tage St. Matthäi.)

9. Und da JEsus von dannen gieng, sahe er * einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stand auf, und folgete ihm. * Marc. 2, 14. Luc. 5, 27.

10. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause; siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken * bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. * Luc. 5, 31.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich * habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.]
* 1 Sam. 15, 22. ꝛc.

14. Indeß * kamen die Jünger Johannis zu ihm, und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht?
* Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.

15. JEsus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, so lange der Bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der * Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden sie fasten. * Joh. 3, 29.

16. Niemand flicket ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappe reisset doch wieder vom Kleide, und der Riß wird ärger.

17. Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreißen, und der Most wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man fasset Most in neue Schläuche, so werden sie beyde mit einander behalten.

(Evangelium am vier und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

18. Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der * Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. * Marc. 5, 22. f. Luc. 8, 41.

19. Und JEsus stand auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger.

20. Und siehe, * ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an. * Marc. 5, 25. ꝛc. Luc. 8, 43.

21. Denn sie sprach bey sich selbst: Möchte ich nur * sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. * c. 14, 36.

22. Da wandte sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23. Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff sie bey der Hand; da stand das Mägdlein auf.

26. Und dieß Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.]

27. Und da JEsus von dannen fürbaß gieng, folgeten ihm zween Blinde nach, die schrieen und sprachen: * Ach du Sohn Davids, erbarme dich unser!
* c. 15, 22. c. 20, 30.

28. Und da er heim kam, traten die Blinden zu ihm. Und JEsus sprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich euch solches thun kann? Da sprachen sie zu ihm: HErr, ja.

29. Da rührete er ihre Augen an, und sprach: Euch geschehe * nach euerm Glauben. * c. 8, 13.

30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und JEsus * bedräuete sie, und sprach: Sehet zu, daß es Niemand erfahre.
* Marc. 1, 43. c. 7, 36.

31. Aber sie giengen aus, und machten ihn ruchtbar in demselbigen ganzen Lande.

32. Da nun diese waren hinaus gekommen, siehe, da * brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen.
* Luc. 11, 14.

33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich, und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden.

34. Aber die Pharisäer sprachen: * Er treibt die Teufel aus durch der Teufel Obersten. * c. 12, 24. Luc. 11, 15.

35. Und JEsus gieng * umher in alle

Städte und Märkte, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerley Seuche, und allerley Krankheit im Volk.
* c 4, 23.

36. Und da * er das Volk sahe, jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben.
* Marc. 6, 34.

37. Da * sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. * Luc. 10, 2.

38. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er * Arbeiter in seine Ernte sende.
* Marc. 3, 13. 14

Das 10 Kapitel.

JEsus sendet seine zwölf Apostel aus, und leitet sie in einer Rede in ihr Lehramt ein.

1. Und * er rief seine zwölf Jünger zu sich, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister, daß sie dieselben austrieben, und heileten allerley Seuche, und allerley Krankheit. * Marc. 6, 7.
* Luc. 9, 1.

2. Die Nahmen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste * Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jacobus, Zebedäi Sohn, und Johannes, sein Bruder; * Marc. 3, 16. f. Apg. 1, 13.

3. Philippus, und Bartholomäus; Thomas, und Matthäus, der Zöllner; Jacobus, Alphäi Sohn; Lebbäus, mit dem Zunahmen Thaddäus;

4. Simon von Cana, und Judas Ischarioth, welcher ihn verrieth.

5. Diese zwölf sandte JEsus, gebot ihnen, und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße, und ziehet nicht in der Samariter Städte;

6. Sondern gehet hin zu den verlornen Schafen * aus dem Hause Israel.
* c. 15, 24. Apg. 13, 46.

7. Gehet aber und prediget, und sprechet: * Das Himmelreich ist nahe herbey gekommen. * c. 3, 2. c. 4, 17. Luc. 10, 9.

8. Machet die Kranken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket die Todten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es auch.

9. Ihr * sollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euern Gürteln haben;
* Marc. 6, 8. Luc. 9, 3.

10. Auch keine Tasche zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise werth.

11. Wo * ihr aber in eine Stadt oder Markt gehet, da erkundiget euch, ob Jemand darinnen sey, der es werth ist; und bey demselben bleibet, bis ihr von dannen ziehet. * Marc. 6, 10. Luc. 10, 8. 10.

12. Wo * ihr aber in ein Haus gehet, so grüßet dasselbige. * Luc. 10, 5. 6.

13. Und so es dasselbige Haus werth ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht werth, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

14. Und * wo euch Jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören; so gehet heraus von demselbigen Hause oder Stadt, und † schüttelt den Staub von euern Füßen. * Marc. 6, 11.
Luc. 9, 5. † Apg. 13, 51. c. 18, 6.

15. Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn solcher Stadt.

16. Siehe, * Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe: darum † seyd klug, wie die Schlangen, und ohne Falsch, wie die Tauben. * Luc. 10, 3.
† Röm. 16, 19.

17. Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie * werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser, und werden euch geisseln in ihren Schulen. * c. 24, 9.
Luc. 21, 12.

18. Und * man wird euch vor Fürsten und Könige führen um meinet willen, zum Zeugniß über sie, und über die Heiden. * Marc. 13, 9.

19. Wenn sie * euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. * Marc. 13, 11. Luc. 12, 11. c. 21, 14. f.

20. Denn ihr seyd es nicht, die da reden; sondern euers Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen.

22. Und müsset gehasset * werden von Jedermann, um meines Nahmens willen. Wer aber bis an das Ende beharret, der wird selig. * Luc. 21, 17.

23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet die Städte Israels nicht ausrichten, bis des Menschen Sohn kommt.

24. Der * Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn. * Joh. 13, 16. c. 15, 20.

25. Es ist dem Jünger genug, daß er sey wie sein Meister, und der Knecht, wie sein Herr. * Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen; wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heißen? * c. 12, 24.

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. * Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde.
* Marc. 4, 22. Luc. 8, 17.

27. Was * ich euch sage im Finsterniß, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern. * Luc. 12, 3. f.

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

29. Kauft man nicht zween Sperlinge um Einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euern Vater.

30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

31. Darum fürchtet euch nicht; Ihr seyd besser denn viele Sperlinge.

32. Darum, wer mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

33. Wer * mich aber verläugnet vor den Menschen, den will Ich auch verläugnen vor meinem himmlischen Vater. * Luc. 9, 26. ꝛc.

34. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sey, Frieden zu senden auf Erden. Ich bin nicht gekommen Frieden zu senden, sondern das Schwert.

35. Denn * ich bin gekommen den Menschen zu erregen wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger.
* Mich. 7, 6. Luc. 14, 26.

36. Und des Menschen Feinde werden seine eigene Hausgenossen seyn.

37. Wer * Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth. * 5 Mos. 33, 9. Luc. 14, 26.

38. Und wer * nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist meiner nicht werth. * c. 16, 24. ꝛc.

39. Wer * sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verlieret um meinet willen, der wird es finden.
* Luc. 17, 33.

40. Wer euch * aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.
* c. 18, 5. Luc. 10, 16. Joh. 13, 20.

41. * Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Nahmen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Nahmen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. * 1 Kön. 17, 10. c. 18, 4.

42. Und wer * dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wassers tränket, in eines Jüngers Nahmen; wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben. * c. 25, 40. Marc. 9, 41.

Das 11 Kapitel.

JEsus bestätiget dem gefangenen Täufer durch dessen Jünger, daß er der Messias sey, zeugt für ihn öffentlich, bestraft die Unbußfertigen, preiset das Wohlgefallen seines Vaters in Erleuchtung seiner Jünger, und ladet alle Mühseligen freundlich zu sich ein.

1. Und es begab sich, da JEsus solches Gebot zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte; gieng er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

(Evangelium am dritten Sonntage des Advents.)

2. Da aber * Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween,
* Luc. 7, 18. 19.

3. Und ließ ihm sagen: Bist * Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? * 5 Mos. 18, 15.

4. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret;

5. Die * Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten ste-

hen auf, und † den Armen wird das Evangelium geprediget. *c. 15,30.

Jes. 29, 18. f. c. 35, 5. † Jes. 61, 1.

6. Und selig ist, der sich nicht * an mir ärgert. * c. 13, 57.

7. Da die * hingiengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet?

* Luc. 7, 24.

8. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern.

9. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen * Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. * Luc. 1, 76.

* c. 7, 28.

10. Denn dieser ists, von dem * geschrieben stehet: Siehe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.] * Mal. 3, 1.

11. Wahrlich, ich sage euch: * Unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufgekommen, der größer sey, denn Johannes, der Täufer; der aber der kleinste ist im Himmelreich, ist größer, denn er. * Luc. 7, 28.

12. Aber * von den Tagen Johannis, des Täufers, bis hieher, leidet das Himmelreich Gewalt; und die Gewalt thun, die reissen es zu sich. * Luc. 16, 16.

13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Johannem.

14. Und (so ihr es wollt annehmen) * Er ist Elias, der da soll zukünftig seyn.

* Mal. 4, 5. Matth. 17, 12.

15. * Wer Ohren hat zu hören, der höre. * Marc. 7, 16.

16. Wem soll ich aber dieß Geschlecht vergleichen? * Es ist den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen, und rufen gegen ihre Gesellen, * Luc. 7, 31. f.

17. Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen.

18. Johannes ist gekommen, * aß nicht, und trank nicht; so sagen sie: Er hat den Teufel. *c. 3, 4. Luc. 7, 33.

19. Des Menschen Sohn ist gekommen, * isset und trinket; so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser, und ein Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle? Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern. * c. 9, 10. f.

20. Da fieng er an die Städte zu schelten, in welchen am meisten seiner Thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert:

21. Wehe * dir, Chorazin! wehe dir, Bethsaida! wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen, als bey euch geschehen sind; sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche Buße gethan.

* Luc. 10, 13.

22. Doch ich sage euch: Es wird Tyro und Sidon erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn euch.

23. Und du Capernaum, die du * bist erhoben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinunter gestoßen werden. Denn so zu Sodom die Thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind; sie stände noch heutiges Tages.

* Jes. 14, 12.

24. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer Lande erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn dir.

(Evangelium am St. Matthias-Tage.)

25. Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: * Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du solches † den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbaret.

* Luc. 10, 21. † 1 Kor. 1, 27.

26. Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

27. Alle Dinge * sind mir übergeben von meinem Vater. Und Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. * c. 28, 18. Ps. 8, 7.

Joh. 3, 35. c. 17, 2. 1 Kor. 15, 27. Eph. 1, 22. Phil. 2, 9. Hebr. 2, 8.

28. Kommet * her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, JCH will euch erquicken.

* Jes. 55, 1. f. Jer. 31, 25.

29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen

zen

zen demüthig: so werdet ihr * Ruhe finden für eure Seelen.
* Jer. 6, 16.
30. Denn mein Joch ist sanft, und * meine Last ist leicht.] *1Joh.5,3.

Das 12 Kapitel.

Christus vertheidiget das Aehrenausraufen, und Heilen am Sabbath, heilt einen Besessenen, bestraft die Geisteslästerung der Pharisäer, weiset die Zeichenforderung ab, und zeigt, wer sein wahrer Verwandter sey.

1. Zu der Zeit * gieng JEsus durch die Saat am Sabbath; und seine Jünger waren hungrig, fiengen an Aehren auszuraufen, und aßen.
* Marc. 2, 23. Luc. 6, 1.
2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das sich nicht ziemet am Sabbath zu thun.
3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, * was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte?
* 1 Sam. 21, 6. Luc. 6, 3.
4. Wie er in das Gotteshaus gieng, und aß die Schaubrode, die ihm doch nicht ziemten zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern * allein den Priestern?
* 2 Mos. 29, 33. 3 Mos. 24, 9. Marc. 2, 26.
5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und sind doch ohne Schuld?
6. Ich sage aber euch, daß hier der ist, der auch größer ist, denn der Tempel.
7. Wenn ihr aber wüßtet, was das sey: * Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer; hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammet.
* c. 9, 13. 1 Sam. 15, 22.
8. Des Menschen Sohn ist ein Herr, auch über den Sabbath.
9. Und er gieng von dannen weiter, und * kam in ihre Schule. *Marc.3,1. Luc.6,6.
10. Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand. Und sie fragten ihn, und sprachen: Ist es auch recht am Sabbath heilen? Auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.
11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er Ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt; der es nicht ergreife und aufhebe?
12. Wie viel besser ist nun ein Mensch, denn ein Schaf? Darum mag man wohl am Sabbath Gutes thun.
13. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus; und sie ward ihm wieder gesund, gleichwie die andere.
14. Da * giengen die Pharisäer hinaus, und hielten einen Rath über ihn, wie sie ihn umbrächten. * Marc. 3, 6.
Luc. 6, 11. Ps. 2, 2.
15. Aber da JEsus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgte viel Volks nach, und er heilete sie alle,
16. Und * bedrohete sie, daß sie ihn nicht meldeten; * c. 9, 30.
17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den * Propheten Jesaiam, der da spricht: * Jes. 42, 1. f.
18. Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebster, * an dem meine Seele Wohlgefallen hat; † Ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Gericht verkündigen. * c. 3, 17. † Jes. 11, 2.
19. Er wird nicht zanken noch schreyen, und man wird sein Geschrey nicht hören auf den Gassen;
20. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das * glimmende Tocht wird er nicht auslöschen, bis daß er ausführe das Gericht zum Siege;
* Jes. 61, 1. Hesek. 34, 16.
21. Und die Heiden werden auf seinen Nahmen hoffen.
22. Da ward * ein Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm; und er heilete ihn also, daß der Blinde und Stumme beydes redete und sahe. *c.9,32.
23. Und * alles Volk entsetzte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn?
* c. 9, 33.
24. Aber die Pharisäer, da sie es höreten, sprachen sie: * Er treibet die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten. *c.9,34.
Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.
25. JEsus vernahm aber ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein * jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag nicht bestehen. * Luc. 11, 17.
26. So denn ein Satan den andern austreibt, so muß er mit ihm selbst uneins seyn: wie mag denn sein Reich bestehen?
27. So Ich aber die Teufel durch

Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden Sie eure Richter seyn.

28. So Ich aber * die Teufel durch den Geist GOttes austreibe, so ist je das Reich GOttes zu euch gekommen. * 1 Joh. 3, 8.

29. Oder wie kann Jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen Hausrath * rauben, es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm sein Haus beraube? * Jes. 49, 24.

30. * Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. * Luc. 11, 23.

31. Darum sage ich euch: * Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen † nicht vergeben.

* Marc. 3, 28. Luc. 12, 10. † Hebr. 6, 4. 6. c. 10, 26.

32. Und * wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird es nicht vergeben, weder in dieser, noch in jener Welt. * Luc. 12, 10.

33. Setzet * entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennet man den Baum. * c. 7, 17.

34. Ihr Otterngezüchte, wie könnet ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seyd? Weß das Herz * voll ist, deß gehet der Mund über. * Luc. 6, 45.

35. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens; und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen * unnützen Wort, das sie geredet haben.

* Eph. 4, 29. c. 5, 4.

37. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und * aus deinen Worten wirst du verdammet werden.

* Hiob 15, 6.

38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprachen: Meister, * wir wollten gerne ein Zeichen von dir sehen.

* c. 16, 1. Luc. 11, 16. 29.

39. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische Art sucht ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas.

40. Denn gleichwie * Jonas war drey Tage und drey Nächte in des Wallfisches Bauch; also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nächte mitten in der Erde seyn. * Jon. 2, 1. 2.

41. Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen: denn * sie thaten Buße nach der Predigt Jonas. Und siehe, hier ist mehr, denn Jonas. * Jon. 3, 5.

42. Die Königin von Mittag wird auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen; denn * sie kam vom Ende der Erde, Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr, denn Salomo.

* 1 Kön. 10, 1. rc.

43. Wenn * der unsaubere Geist von dem Menschen ausgefahren ist; so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet sie nicht. * Luc. 11, 24.

44. Da spricht er dann: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt; so findet er es müßig, gekehret und geschmücket.

45. So gehet er hin, und nimmt zu sich sieben andere Geister, die ärger sind, denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie allda; * und wird mit demselben Menschen hernach ärger, denn es vorhin war. Also wird es auch diesem argen Geschlecht gehen.

* 2 Petr. 2, 20.

46. Da er noch also zu dem Volk redete; siehe, * da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden. * Marc. 3, 31. Luc. 8, 19.

47. Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber, und sprach zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter? Und wer sind meine Brüder?

49. Und reckte die Hand aus über seine Jünger, und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder.

50. Denn * wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derselbige ist mein Bruder, Schwester und Mutter.

* c. 7, 21. Joh. 6, 40.

Das 13 Kapitel.

Sieben Gleichnisse Christi vom Wort und Reich GOttes. Unglaube der Einwohner zu Nazareth.

1. An demselbigen * Tage gieng JEsus aus dem Hause, und setzte sich an das Meer. * Marc. 4, 1. Luc. 8, 4. ff.

2. Und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also, daß er in das Schiff trat, und saß, und alles Volk stand am Ufer.

3. Und er * redete zu ihnen mancherley durch Gleichnisse, und sprach: Siehe, es gieng ein Säemann aus zu säen. * Luc. 8, 4.

4. Und indem er säete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel, und frassen es auf.

5. Etliches fiel in das Steinigte, da es nicht viele Erde hatte; und gieng bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.

6. Als aber die Sonne aufgieng, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf, und erstickten es.

8. Etliches fiel auf ein gut Land, und trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreyßigfältig.

9. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

10. Und * die Jünger traten zu ihm, und sprachen: Warum redest du zu ihnen durch Gleichnisse? * Marc. 4, 10. Luc. 8, 9.

11. Er antwortete und sprach: Euch ist gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs vernehmet; diesen aber ist es nicht gegeben.

12. Denn * wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. * c. 25, 29.

13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse. Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die Weissagung Jesaiä erfüllet, die * da sagt: Mit den Ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernehmen. * Jes. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. rc.

15. Denn dieses Volkes Herz ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern, auf daß sie nicht dermaleins mit den Augen sehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verstehen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

16. Aber * selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören. * Luc. 10, 23.

17. Wahrlich, ich sage euch: * Viele Propheten und Gerechte haben begehret zu sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und zu hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret.
* Luc. 10, 24.

18. So * höret nun Ihr dieses Gleichniß von dem Säemann. * Marc. 4, 14.

19. Wenn Jemand das Wort von dem Reich höret, und nicht verstehet; so kommt der Arge, und reißt es hin, was da gesäet ist in sein Herz; und der ist es, der an dem Wege gesäet ist.

20. Der aber auf das Steinigte gesäet ist, der ist es, wenn Jemand das Wort höret, und * dasselbige bald aufnimmt mit Freuden: * Gal. 4, 14. 15.

21. Aber er hat nicht * Wurzel in ihm, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Worts willen, so ärgert er sich bald.
* Eph. 3, 17

22. Der aber unter die * Dornen gesäet ist, der ist es, wenn Jemand das Wort höret, und die † Sorge dieser Welt und Betrug des Reichthums erstickt das Wort, und bringet nicht Frucht. * Jer. 4, 3. † 1 Tim. 6, 9.

23. Der aber in das gute Land gesäet ist, der ist es, wenn Jemand das Wort höret, und verstehet es, und dann auch Frucht bringet; und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreyßigfältig.

(Evangelium am fünften Sonntage nach Epiphania.)

24. Er legte ihnen ein anderes Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete.

25. Da aber die Leute schliefen; kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und gieng davon.

26. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte; da fand sich auch das Unkraut.

27. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast

du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut?

28. Er aber sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten?

29. Er aber sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet.

30. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen * sammelt mir in meine Scheuren.] * c. 3, 12.

31. Ein anderes Gleichniß legte er ihnen vor, und sprach: * Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm, und säete es auf seinen Acker. * Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.

32. Welches das kleinste ist unter allen Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das größeste unter dem Kohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen.

33. Ein anderes Gleichniß redete er zu ihnen: Das Himmelreich * ist einem Sauerteige gleich, den ein Weib nahm, und vermengete ihn unter drey Scheffel Mehl, bis daß es gar durchsäuert ward. * Luc. 13, 21.

34. Solches * alles redete JEsus durch Gleichnisse zu dem Volk, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen. * Marc. 4, 33.

35. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch * den Propheten, der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt. * Ps. 78, 2.

36. Da ließ JEsus das Volk von sich, und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm, und sprachen: Deute uns dieses Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker.

37. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist es, der da guten Samen säet.

38. Der Acker ist die Welt. Der * gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit. * 1 Kor. 3, 9.

39. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.

40. Gleichwie man nun das Unkraut ausgätet, und mit Feuer verbrennet; so wird es auch am Ende dieser Welt gehen.

41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden; und * sie werden sammeln aus seinem Reich alle Aergernisse, und die da Unrecht thun, * c. 25, 32.

42. Und werden sie in den Feuerofen werfen: da * wird seyn Heulen und Zähnklappen. * c. 8, 12. c. 22, 13.

43. Dann * werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre. * Dan. 12, 3.

44. Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und gieng hin vor Freuden über denselbigen, und * verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker.
* c. 19, 29. Phil. 3, 7.

45. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte.

46. Und da er Eine köstliche * Perle fand; gieng er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige.
* Spr. 8, 10. 11.

47. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netz, das ins Meer geworfen ist, damit man allerley Gattung fänget.

48. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen, aber die faulen werfen sie weg.

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und die * Bösen von den Gerechten scheiden,
* c. 25, 32.

50. Und werden sie in den Feuerofen werfen: da wird Heulen und Zähnklappen seyn.

51. Und JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, HErr.

52. Da sprach er: Darum, ein jeglicher Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervor trägt.

53. Und es begab sich, * da JEsus diese Gleichnisse vollendet hatte, gieng er von dannen, * Luc. 4, 16. rc.

54. Und kam in sein Vaterland, und lehrete sie in ihren Schulen, also auch, daß sie sich entsetzten, und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und Thaten?

55. Ist * er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria? Und seine Brüder Jacob, und Joses, und Simon, und Judas?

* Luc. 4, 22. rc.

56. Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bey uns? Woher kommt ihm denn das alles?

57. Und ärgerten sich an ihm. JEsus aber sprach zu ihnen: * Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem Vaterlande und in seinem Hause. *Joh. 4, 44. rc.

58. Und er that daselbst nicht viele Zeichen, um ihres Unglaubens willen.

Das 14 Kapitel.

Enthauptung Johannis. JEsus speiset fünf tausend Mann; wandelt auf dem Meer, hilft dem sinkenden Petrus; heilt alle, die ihn anrühren.

1. Zu * der Zeit kam das Gerücht von JEsu vor den Vierfürsten Herodes.

* Marc. 6, 14. Luc. 9, 7.

2. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes, der Täufer; Er ist von den Todten auferstanden, darum thut er solche Thaten.

3. Denn * Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden und in das Gefängniß gelegt, von wegen der Herodias, seines Bruders Philippi Weib.

* Marc. 6, 17. f. Luc. 3, 19. 20.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist * nicht recht, daß du sie habest.

* 3 Mos. 18, 16. c. 20, 21.

5. Und er hätte ihn gerne getödtet, fürchtete sich aber vor dem Volk: denn sie * hielten ihn für einen Propheten.

* c. 21, 26. Luc. 20, 6.

6. Da aber Herodes seinen Jahrstag begieng, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodi wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, sprach sie: Gib mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers.

9. Und der König ward traurig; doch um des Eides willen, und derer, die mit ihm zu Tische saßen, befahl er es ihr zu geben.

10. Und schickte hin, und enthauptete Johannem im Gefängniß.

11. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel, und dem Mägdlein gegeben; und sie brachte es ihrer Mutter.

12. Da * kamen seine Jünger, und nahmen seinen Leib, und begruben ihn, und kamen und verkündigten das JEsu.

* Marc. 6, 29.

13. Da * das JEsus hörete, wich er von dannen auf einem Schiff, in eine Wüste allein. Und da das Volk das hörete, folgte es ihm nach zu Fuß aus den Städten. * Marc. 6, 31. 32. Luc. 9, 10.

14. Und JEsus * gieng hervor, und sahe das große Volk; und es jammerte ihn derselbigen, und heilete ihre Kranken.

* Joh. 6, 5.

15. Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Dieß ist eine Wüste, und die Nacht fällt daher; laß das Volk von dir, daß sie hin in die Märkte gehen, und * ihnen Speise kaufen. * Joh. 6, 5. rc.

16. Aber JEsus sprach zu ihnen: Es ist nicht noth, daß sie hingehen; * gebt Ihr ihnen zu essen. * Luc. 9, 13.

17. Sie sprachen: Wir haben hier nichts, denn fünf Brode und zween Fische.

18. Und er sprach: Bringet mir sie her.

19. Und er hieß das Volk sich lagern auf das Gras, und nahm die fünf Brode und die zween Fische, sahe auf gen Himmel, und dankte, und brach es, und gab die Brode den Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volk.

20. Und sie * aßen alle, und wurden satt, und hoben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll. * Marc. 6, 42. 43.

21. Die aber gegessen hatten, derer waren bey fünf tausend Mann, ohne Weiber und Kinder.

22. Und alsobald * trieb JEsus seine Jünger, daß sie in das Schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das Volk von sich ließe. * Marc. 6, 45. Joh. 6, 17.

23. Und da er das Volk von sich gelassen hatte; stieg er auf * einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daselbst. * Luc. 6, 12.

c. 9, 18. Joh. 6, 15.

24 Und das Schiff war schon mitten

auf dem Meer, und litte Noth von den
Wellen; denn der Wind war ihnen zu-
wider.
25. Aber in der vierten Nachtwache kam
JEsus zu ihnen, und gieng auf dem Meer.
26. Und da ihn die Jünger sahen auf
dem Meer gehen; erschraken sie, und
sprachen: Es ist * ein Gespenst; und
schrieen vor Furcht. * Luc. 24, 37.
27. Aber alsobald redete JEsus mit ih-
nen, und sprach: Seyd getrost, Ich bin
es; fürchtet euch nicht.
28. Petrus aber antwortete ihm, und
sprach: HErr, bist Du es, so heiß mich
zu dir kommen auf dem Wasser.
29. Und er sprach: Komm her! Und
Petrus trat aus dem Schiff, und gieng
auf dem Wasser, daß er zu JEsu käme.
30. Er sahe aber einen starken Wind.
Da erschrak er, und hub an zu sinken,
schrie und sprach: HErr, hilf mir!
31. JEsus aber reckte bald die Hand
aus, und ergriff ihn, und sprach zu ihm:
O * du Kleingläubiger, warum zweifel-
test du? * c. 6, 30. c. 8, 26. Jac. 1, 6.
32. Und sie traten in das Schiff, und
der Wind legte sich.
33. Die aber im Schiff waren, kamen
und fielen vor ihm nieder, und sprachen:
Du * bist wahrlich GOttes Sohn. * c. 16, 16.
34. Und sie * schifften hinüber, und ka-
men in das Land Genezareth. * Marc. 6, 53.
35. Und da die Leute an demselbigen
Ort seiner gewahr wurden; schickten sie
aus in das ganze Land umher, und
brachten allerley Ungesunde zu ihm,
36. Und baten ihn, daß sie nur * seines
Kleides Saum anrühreten. Und alle, die
da anrühreten, wurden gesund.
* c. 9, 21. Luc. 6, 19.

Das 15 Kapitel.

JEsus zeugt gegen die Heucheley, und zeigt, was den Menschen verunreinige oder nicht; heilt die Tochter des Cananäischen Weibes, und viele andere Kranke; speiset vier tausend Mann mit sieben Broden.

1. Da * kamen zu ihm die Schriftge-
lehrten und Pharisäer von Jeru-
salem, und sprachen: * Marc. 7, 5.
2. Warum übertreten deine Jünger der
Aeltesten Aufsätze? Sie waschen ihre
Hände nicht, wenn sie Brod essen.
3. Er antwortete, und sprach zu ihnen:
Warum übertretet denn Ihr GOttes
Gebot, um eurer Aufsätze willen?
4. GOtt * hat geboten: Du sollst Va-
ter und Mutter ehren; wer aber Vater
und Mutter flucht, der soll des Todes
sterben. * 2 Mos. 20, 12. c. 21, 17.
5. Aber Ihr lehret: * Wer zum Vater
oder zur Mutter spricht: Wenn ichs
opfere, so ist dirs viel nützer; der thut
wohl. * Spr. 28, 24.
6. Damit geschiehet es, daß Niemand
hinfort seinen Vater oder seine Mutter
ehret: und habt also GOttes Gebot auf-
gehoben, um eurer Aufsätze willen.
7. Ihr Heuchler, es hat wohl * Je-
saias von euch geweissaget, und gespro-
chen: * Jes. 29, 13.
8. Dieß Volk nahet sich zu mir mit sei-
nem Munde, und ehret mich mit seinen
Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir;
9. Aber vergeblich dienen sie mir, die-
weil sie lehren solche Lehren, die nichts
denn Menschengebote sind.
10. Und * er rief das Volk zu sich, und
sprach zu ihnen: Höret zu, und verneh-
met es! * Marc. 7, 14.
11. Was zum Munde eingehet, das
verunreiniget den Menschen nicht; son-
dern was zum Munde ausgehet, das ver-
unreiniget den Menschen.
12. Da traten seine Jünger zu ihm,
und sprachen: Weißt du auch, daß sich
die Pharisäer ärgerten, da sie das Wort
höreten?
13. Aber er antwortete, und sprach: Alle
Pflanzen, die mein himmlischer Vater
nicht gepflanzet, die werden ausgereutet.
14. Lasset sie fahren, sie sind * blinde
Blinden-Leiter; wenn aber ein Blinder
den andern leitet, so fallen sie beyde in
die Grube. * Luc. 6, 39. Röm. 2, 19.
15. Da antwortete Petrus, und sprach
zu ihm: Deute uns dieses Gleichniß.
16. Und JEsus sprach zu ihnen: Seyd
Ihr denn auch noch unverständig?
17. Merket ihr noch nicht, daß alles,
was zum Munde eingehet, das gehet in
den Bauch, und wird durch den natürli-
chen Gang ausgeworfen?
18. Was aber zum Munde heraus ge-
het, das kommt aus dem Herzen, und
das verunreiniget den Menschen.
19. Denn * aus dem Herzen kommen

arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugnisse, Lästerung. *1 Mos. 6, 5. c. 8, 21.

20. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

(Evangelium am zweyten Sonntage in der Fasten, Reminiscere.)

21. Und JEsus gieng * aus von dannen, und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon. *Marc. 7, 24.

22. Und siehe, ein cananäisches Weib gieng aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach HErr, du Sohn Davids, * erbarme dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt. * c. 20, 30.

23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach.

24. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den * verlornen Schafen von dem Hause Israel.
* c. 10, 6.

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir.

26. Aber er antwortete, und sprach: Es ist * nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. * Marc. 7, 27.

27. Sie sprach: Ja, HErr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen.

28. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O Weib, * dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.]
* c. 8, 10. 13.

29. Und * JEsus gieng von dannen weiter, und kam an das galiläische Meer, und gieng auf einen Berg, und setzte sich allda.. * Marc. 7, 31.

30. Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit sich * Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel, und viele andere, und warfen sie JEsu vor die Füße; und er heilete sie. *c. 11, 5. Jes. 35, 5. Luc. 7, 22.

31. Daß sich das Volk verwunderte, da sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen giengen, die Blinden sahen; und priesen den GOtt Israels

32. Und JEsus * rief seine Jünger zu sich, und sprach: Es jammert mich des Volks, denn sie nun wohl drey Tage bey mir verharren, und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht ungegessen von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege. * Marc. 8, 1.

33. Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brods nehmen in der Wüste, daß wir so viel Volks sättigen?

34. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie viele Brode habt ihr? Sie sprachen: Sieben, und ein wenig Fischlein.

35. Und er hieß das Volk sich lagern auf die Erde.

36. Und nahm die sieben Brode, und die Fische, * dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volk. * Marc. 8, 6.

37. Und sie aßen alle, und wurden satt; und hoben auf, was überblieb * von Brocken, sieben Körbe voll.
* 2 Kön. 4, 44.

38. Und die da gegessen hatten, derer waren vier tausend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da er das Volk hatte von sich gelassen; trat er in ein Schiff, und kam in die Grenze Magdala.

Das 16 Kapitel.

Antwort JEsu auf die Zeichenforderung; Belehrung über die Rede vom Sauerteig; Petri Bekenntniß; Erste Leidensverkündigung; Aufforderung JEsu zur Nachfolge; Hinweisung auf sein Kommen zur Vergeltung.

1. Da * traten die Pharisäer und Sadducäer zu ihm; die versuchten ihn und forderten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließe. * Marc. 8, 11.

2. Aber er antwortete und sprach: * Des Abends sprechet ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist roth;
* Luc. 12, 54.

3. Und des Morgens sprechet ihr: Es wird heute Ungewitter seyn, denn der Himmel ist roth und trübe. Ihr Heuchler, des Himmels Gestalt könnet ihr beurtheilen, könnet ihr denn nicht auch die * Zeichen dieser Zeit beurtheilen?
* c. 11, 4.

4. Diese böse * und ehebrecherische Art sucht ein Zeichen; und soll ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen

des Propheten † Jonas. Und er ließ sie, und gieng davon. * c. 12, 39. 40.
Luc. 11, 29. 30. † Jon. 2, 1.

5. Und da * seine Jünger waren hinübergefahren, hatten sie vergessen Brod mit sich zu nehmen. * Marc. 8, 14.

6. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet zu, und * hütet euch vor dem † Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer.
* Marc. 8, 15. Luc. 12, 1. † 1 Cor. 5, 6. Gal. 5, 9.

7. Da dachten sie bey sich selbst, und sprachen: Das wird es seyn, daß wir nicht haben Brod mit uns genommen.

8. Da das JEsus vernahm, sprach er zu ihnen: * Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brod mit euch genommen? * c. 6, 30.

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die * fünf Brode, unter die fünf tausend, und wie viele Körbe ihr da aufhobet. * c. 14, 17. Joh. 6, 9.

10. Auch nicht an die * sieben Brode, unter die vier tausend, und wie viele Körbe ihr da aufhobet? * c. 15, 34. 37.

11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage vom Brod, wenn ich sage: Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer?

12. Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem * Sauerteige des Brods, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer. * Gal. 5, 9.

(Evangelium am Tage Petri und Pauli.)

13. Da * kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey?
* Marc. 8, 27. Luc. 9, 18.

14. Sie sprachen: Etliche sagen, du seyest Johannes der Täufer; die andern, du seyest Elias; etliche, du seyest Jeremias, oder der Propheten einer.

15. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn Ihr, daß ich sey?

16. Da antwortete Simon Petrus, und sprach: * Du bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn. * Joh. 1, 49.
Joh. 6, 69. Marc. 8, 29.

17. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn * Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater im Himmel. * 1 Kor. 2, 10. Gal. 1, 16.

18. Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen * Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. * Joh. 1, 42.

19. Und ich will dir des * Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn. * c. 18, 18.

20. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie Niemand sagen sollten, daß Er JEsus der Christ wäre.]

21. Von * der Zeit an fieng JEsus an, und zeigte seinen Jüngern, wie er müßte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Aeltesten, und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen. * Marc. 8, 31. Luc. 9, 22.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an, und sprach: HErr, schone deiner selbst, das widerfahre dir nur nicht.

23. Aber er wandte sich um, und sprach zu Petro: Hebe dich, * Satan, von mir, du bist mir ärgerlich; denn du meynest nicht was göttlich, sondern was menschlich ist. * 2 Sam. 19, 22.

24. Da sprach JEsus zu seinen Jüngern: * Will mir Jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir.
* c. 10, 38. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23.

25. Denn wer * sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird es finden. * Luc. 17, 33. rc.

26. Was * hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? † Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? * Marc. 8, 36.
Luc. 9, 25. † Ps. 49, 9.

27. Denn es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme, in der Herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln; und alsdann wird er * einem Jeglichen vergelten nach seinen Werken. * Röm. 2, 6. rc.

28. Wahrlich, ich sage euch: * Es stehen etliche hier, die nicht schmecken werden den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.
* Marc. 9, 1. Luc. 9, 27.

Das 17 Kapitel.

Christi Verklärung. Heilung eines Mondsüchtigen. Zweyte Leidensverkündigung. Tempelsteuer.

(Evangelium am sechsten Sonntage nach Epiphania.)

1. Und nach * sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, seinen Bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen Berg.
* Marc. 9, 2. Luc. 9, 28.
2. Und ward * verkläret vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. * 2 Petr. 1, 16. 17.
3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die * redeten mit ihm.
* Luc. 9, 31.
4. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu: HErr, hier ist gut seyn; willst du, so wollen wir hier drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine.
5. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: * Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. * c. 3, 17. 2c.
6. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschraken sehr.
7. JEsus aber trat zu ihnen, * rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. * Dan. 8, 18.
8. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie Niemand, denn JEsum allein.
9. Und da sie vom Berge herab giengen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr sollt dieß Gesicht * Niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.] * c. 16, 20.
10. Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, * Elias müsse zuvor kommen? * c. 11, 14. Mal. 4, 5.
11. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen.
12. Doch ich sage euch: Es ist Elias schon gekommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern * haben an ihm gethan, was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen. * c. 14, 9. f.
13. Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes, dem Täufer, zu ihnen geredet hatte.
14. Und da sie zu dem Volk kamen, * trat zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füßen, * Marc. 9, 17. Luc. 9, 38.
15. Und sprach: HErr, erbarme dich über meinen Sohn, denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden, er fällt oft ins Feuer, und oft ins Wasser;
16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen.
17. JEsus aber antwortete, und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher.
18. Und JEsus bedrohete ihn; und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde.
19. Da traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Warum konnten Wir ihn nicht austreiben?
20. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Um euers Unglaubens willen. Denn * ich sage euch: Wahrlich, so ihr Glauben habt als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin; so wird er sich heben, und euch wird nichts unmöglich seyn. * c. 21, 21. Marc. 11, 23. Luc. 17, 6.
21. Aber diese Art fährt nicht aus, denn durch Beten und Fasten.
22. Da sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa, sprach JEsus zu ihnen: * Es ist zukünftig, daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände; * Marc. 9, 31. Luc. 9, 44.
23. Und sie werden ihn tödten, und am dritten Tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.
24. Da sie nun gen Capernaum kamen, giengen zu Petro, die den Zinsgroschen einnahmen, und sprachen: Pflegt euer Meister nicht den * Zinsgroschen zu geben? * 2 Mos. 30, 13.
25. Er sprach: Ja! Und als er heim kam, kam ihm JEsus zuvor, und sprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinse? Von ihren Kindern, oder von Fremden?

26. Da sprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. JEsus sprach zu ihm: So sind die Kinder frey.

27. Auf daß * aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das Meer, und wirf den Angel, und den ersten Fisch, der herauffährt, den nimm: und wenn du seinen Mund aufthust, wirst du einen Stater finden; denselben nimm, und gib ihn für mich und dich. * Luc. 23, 2.

Das 18 Kapitel.

JEsus stellt aus Anlaß eines Rangstreits ein Kind in die Mitte, redet von der Achtung gegen Kinder, warnt vor der schweren Sünde des Aergernisses; gibt Lehren über Bestrafung und Versöhnung; Gleichniß vom gütigen Schuldherrn und von dem nach der Begnadigung harten Knechte.

(Evangelium am S. Michaelis-Tage.)

1. Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: * Wer ist doch der Größeste im Himmelreich? * Marc. 9, 34. rc. Luc. 9, 46.

2. JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie,

3. Und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und * werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
* c. 19, 14. Marc. 10, 15. 1 Kor. 14, 20.

4. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dieß * Kind, der ist der Größeste im Himmelreich. * 1 Petr. 5, 6.

5. Und * wer Ein solches Kind aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt mich auf. * c. 10, 40.

6. Wer aber * ärgert dieser Geringsten Einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. * Luc. 17, 1. 2. Röm. 14. 13.

7. Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!

8. So aber * deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest; denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. * c. 5, 30. Marc. 9, 43.

9. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser; daß du einäugig zum Leben eingehest; denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

11. Denn * des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, das verloren ist.] * c. 9, 13. Luc. 19, 10. 1 Tim. 1, 15.

12. Was dünket euch? Wenn * irgend ein Mensch hundert Schafe hätte, und Eins unter denselbigen sich † verirrete; läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, gehet hin, und suchet das verirrte? * Luc. 15, 4. † Jer. 50, 6. Hesek. 34, 11. 12.

13. Und so sichs begibt, daß er es findet; wahrlich, ich sage euch, er freuet sich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret sind.

14. Also auch * ist es vor euerm Vater im Himmel nicht der Wille, daß Jemand von diesen Kleinen verloren werde.
* 2 Petr. 3, 9.

15. Sündiget aber dein Bruder an dir; so gehe hin, und * strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.
* 3 Mos. 19, 17. Luc. 17, 3.

16. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund.

17. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

18. Wahrlich, ich sage euch: * Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn. * c. 16, 19. Joh. 20, 23.

19. Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

20. Denn wo zwey oder drey versammelt sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen.

21. Da trat Petrus zu ihm, und sprach: HErr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists genug siebenmal?

22. JEsus sprach zu ihm: Ich sage
dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal
siebenmal.

(Evangelium am zwey und zwanzigsten
Sonntage nach Trinitatis.)

23. Darum ist das Himmelreich gleich
einem Könige, der mit seinen
Knechten rechnen wollte.
24. Und als er anfieng zu rechnen, kam
ihm Einer vor, der war ihm zehn tau=
send Pfund schuldig.
25. Da er es nun nicht hatte zu bezah=
len, hieß der Herr verkaufen ihn, und
sein Weib, und seine Kinder, und alles,
was er hatte, und bezahlen.
26. Da fiel der Knecht nieder, und betete
ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld
mit mir, ich will dir alles bezahlen.
27. Da jammerte den Herrn desselbi=
gen Knechts, und ließ ihn los, und die
Schuld erließ er ihm auch.
28. Da gieng derselbige Knecht hin=
aus, und fand einen seiner Mit=Knechte,
der war ihm hundert Groschen schuldig;
und er griff ihn an, und würgete ihn,
und sprach: Bezahle mir, was du mir
schuldig bist.
29. Da fiel sein Mit=Knecht nieder,
und bat ihn, und sprach: Habe Geduld
mit mir, ich will dir alles bezahlen.
30. Er wollte aber nicht; sondern gieng
hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis
daß er bezahlete, was er schuldig war.
31. Da aber seine Mit=Knechte solches
sahen, wurden sie sehr betrübt, und ka=
men, und brachten vor ihren Herrn alles,
was sich begeben hatte.
32. Da forderte ihn sein Herr vor sich,
und sprach zu ihm: Du Schalksknecht,
alle diese Schuld habe ich dir erlassen,
dieweil du mich batest;
33. Solltest * Du denn dich nicht auch
erbarmen über deinen Mit=Knecht, wie
Ich mich über dich erbarmet habe?

* Jac. 2, 13.

34. Und sein Herr ward zornig, und
überantwortete ihn den Peiniger, * bis
daß er bezahlete alles, was er ihm schul=
dig war. * c. 5, 26.
35. Also wird euch mein himmlischer
Vater auch thun, so ihr nicht vergebet
von euern Herzen, ein Jeglicher seinem
Bruder seine Fehler.]

Das 19 Kapitel.

JEsus erklärt sich über die Ehescheidung; seg=
net die Kinder; spricht ernstlich vom Reichthum
und gibt seinen Aposteln eine große Ver=
heissung.

1. Und * es begab sich, da JEsus diese
Rede vollendet hatte, erhob er sich
aus Galiläa, und kam in die Grenzen des
jüdischen Landes, jenseits des Jordans.

* Marc. 10, 1.

2. Und es folgte ihm viel Volks nach,
und er heilete sie daselbst.
3. Da traten zu ihm die Pharisäer, ver=
suchten ihn, und sprachen zu ihm: Ist es
auch recht, daß sich ein Mensch scheide von
seinem Weibe, um irgend einer Ursache?
4. Er antwortete aber, und sprach zu
ihnen: Habt ihr nicht * gelesen, daß, der
im Anfang den Menschen gemacht hat,
der machte, daß ein Mann und Weib
seyn sollte; * 1 Mos. 1, 27. rc.
5. Und sprach: * Darum wird ein
Mensch Vater und Mutter verlassen, und
an seinem Weibe hangen, und werden die
zwey Ein Fleisch seyn? * 1 Mos. 2, 24.
6. So sind sie nun nicht zwey, sondern
Ein Fleisch. Was nun GOtt zusam=
men gefüget hat, das soll der Mensch
* nicht scheiden. * 1 Kor. 7, 10.
7. Da sprachen sie: * Warum hat denn
Moses * geboten, einen Scheidebrief zu
geben, und sich von ihr zu scheiden?

* c. 5, 31. rc

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch
erlaubt zu scheiden von euern Weibern,
von euers Herzens Härtigkeit wegen; von
Anbeginn aber ist es nicht also gewesen.
9. Ich sage aber euch: Wer * sich von
seinem Weibe scheidet (es sey denn um
der Hurerey willen), und freyet eine an=
dere, der bricht die Ehe. Und wer die
abgeschiedene freyet, der bricht auch die
Ehe. * c. 5, 31. 32.
10. Da sprachen die Jünger zu ihm:
Stehet die Sache eines Mannes mit sei=
nem Weibe also, so ist es nicht gut ehelich
werden.
11. Er sprach aber zu ihnen: * Das
Wort fasset nicht Jedermann, sondern
denen es gegeben ist. * 1 Kor. 7, 7. 17.
12. Denn es sind etliche verschnitten,
die sind aus Mutterleibe also geboren;
und sind etliche verschnitten, die von
Menschen verschnitten sind; und sind

etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben, um des Himmelreichs willen. Wer es fassen mag, der fasse es.

13. Da * wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte, und betete; die Jünger aber fuhren sie an. * Marc. 10, 13. Luc. 18, 15.

14. Aber * JEsus sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich. * c. 18, 2. f.

15. Und legte die Hände auf sie, und zog von dannen.

16. Und siehe, * Einer trat zu ihm, und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben möge haben? *Marc.10,17. Luc.18,18

17. Er aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt. * Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.
* Luc. 10, 26. 28.

18. Da sprach er zu ihm: Welche? JEsus aber sprach: Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsches Zeugniß geben.

19. Ehre * Vater und Mutter. Und du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst.
* c. 15, 4.

20. Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch?

21. JEsus sprach zu ihm: Willst du vollkommen seyn, so gehe hin, verkaufe was du hast, und gib es den Armen, so wirst du * einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach.
* c. 6, 20. Luc. 12, 33.

22. Da der Jüngling das Wort hörete, gieng er betrübt von ihm; * denn er hatte viele Güter. * Ps. 62, 11.

23. JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, * ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. * Marc. 10, 23. Luc. 18, 24.

24. Und weiter sage ich euch: Es * ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. * Luc. 18, 25.

25. Da das seine Jünger höreten, entsetzten sie sich sehr, und sprachen: Je, wer kann denn selig werden?

26. JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ist es unmöglich, aber bey GOtt sind alle Dinge möglich.

(Evangelium am Tage S. Pauli Bekehrung.)

27. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: * Siehe, Wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür? * Marc. 10, 28. Luc. 18, 28.

28. JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet Ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und * richten die zwölf Geschlechter Israel. * Weish. 3, 8.

29. Und wer verläßt Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Nahmens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.

30. Aber Viele, die da sind die Ersten, werden * die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.] * c. 20, 16.
c. 22, 14. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

Das 20 Kapitel.

Gleichniß von den Arbeitern im Weinberge. Dritte Leidensverkündigung. Mutter der Söhne Zebedäi. Rangstreit. Zwey Blinde.

(Evangelium am Sonntage Septuagesimä.)

1. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in * seinen Weinberg. * c. 21, 33.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg.

3. Und gieng aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markt müßig stehen,

4. Und sprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist.

5. Und sie giengen hin. Abermal gieng er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also.

6. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns Niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den Weinberg; und was recht seyn wird, soll euch werden.

8. Da es nun Abend ward, sprach der

Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gib ihnen den Lohn; und hebe an an den Letzten, bis zu den Ersten.

9. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher seinen Groschen.

10. Da aber die Ersten kamen, meyneten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen Groschen.

11. Und da sie den empfiengen, murreten sie wider den Hausvater,

12. Und sprachen: Diese Letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber, und sagte zu Einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen?

14. Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesem Letzten geben, gleichwie dir.

15. * Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß Ich so gütig bin? * Röm. 9, 21.

16. Also werden * die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.] * c. 19, 30. rc.

17. Und * er zog hinauf gen Jerusalem, und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und sprach zu ihnen:

* Marc. 10, 32. Luc. 18, 31.

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn verdammen zum Tode;

19. Und * werden ihn überantworten den Heiden, zu verspotten, und zu geisseln, und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. * Luc. 18, 32.

(Evangelium am Tage St. Jacobi.)

20. Da * trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. * Marc. 10, 35.

21. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reiche, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken.

22. Aber JEsus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den * Kelch trinken, den Ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. * Joh. 18, 11.

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da Ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.]

24. Da das die * zehn höreten, wurden sie unwillig über die zween Brüder.

* Marc. 10, 41. Luc. 22, 24.

25. Aber JEsus rief sie zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Oberherren haben Gewalt.

26. So soll es nicht seyn unter euch; sondern, so Jemand will unter euch gewaltig seyn, der sey euer Diener.

27. Und wer da will der Vornehmste seyn, der sey euer Knecht.

28. Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er * diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele.

* Joh. 13, 4. f. Phil. 2, 7.

29. Und da sie von Jericho auszogen, folgte ihm viel Volks nach.

30. Und siehe, * zween Blinde saßen am Wege; und da sie höreten, daß JEsus vorüber gieng, schrieen sie, und sprachen: Ach HErr, du Sohn Davids, erbarme dich unser! * Marc. 10, 46. Luc. 18, 35.

31. Aber das Volk bedrohete sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schrieen vielmehr, und sprachen: Ach HErr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

32. JEsus aber stand stille, und rief sie, und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll?

33. Sie sprachen zu ihm: HErr, daß * unsere Augen aufgethan werden.

* Pred. 11, 7.

34. Und es jammerte JEsum, und rührete ihre Augen an, und alsobald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

Das 21 Kapitel.

Christi Einzug in Jerusalem, Reinigung des Tempels. Unfruchtbarer Feigenbaum. Reden JEsu im Tempel.

(Evangelium am ersten Sonntage des Advents, wie auch am Palmsonntage.)

1. Da * sie nun nahe bey Jerusalem
kamen gen Bethphage an den Oehl-
berg, sandte JEsus seiner Jünger zween,

* Marc. 11, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 12.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in
den Flecken, der vor euch liegt, und bald
werdet ihr eine Eselin finden angebun-
den, und ein Füllen bey ihr; löset sie auf,
und führet sie zu mir.
3. Und so euch Jemand etwas wird sa-
gen, so sprechet: Der HErr bedarf ih-
rer; so bald wird er sie euch lassen.
4. Das geschah aber alles, auf daß er-
füllet würde, das gesagt ist durch den
Propheten, der da spricht:
5. Saget * der Tochter Zion: Siehe,
dein König kommt zu dir sanftmüthig, und
reitet auf einem Esel, und auf einem Fül-
len der lastbaren Eselin. * Sach. 9, 9. rc.
6. Die Jünger giengen hin, und tha-
ten, wie ihnen JEsus befohlen hatte;
7. Und brachten die Eselin, und das
Füllen, und legten ihre * Kleider darauf,
und setzten ihn darauf. * 2 Kön. 9, 13.
8. Aber viel Volks breitete die Kleider
auf den Weg; die andern hieben Zweige
von den Bäumen, und streueten sie auf
den Weg.
9. Das Volk aber, das vorgieng und
nachfolgte, schrie * und sprach: Hosianna
dem Sohne Davids; gelobet sey, der da
kommt in dem Nahmen des HErrn! Ho-
sianna in der Höhe!] * Ps. 118, 25. 26.

Joh. 12, 13.

10. Und als er zu Jerusalem einzog,
erregte sich die ganze Stadt, und sprach:
Wer ist der?
11. Das Volk aber sprach: Das ist der
JEsus, * der Prophet von Nazareth aus
Galiläa. * Joh. 1, 45.
12. Und * JEsus gieng zum Tempel
GOttes hinein, und trieb heraus alle
Verkäufer und Käufer im Tempel, und
stieß um der Wechsler Tische, und die
Stühle der Taubenkrämer.

* Marc. 11, 15 Luc. 19, 45.

13. Und sprach zu ihnen: Es stehet
* geschrieben: Mein Haus soll ein Bet-
Haus heißen; Ihr aber habt eine †
Mördergrube daraus gemacht. * Jes. 56, 7.

† Jer. 7, 11. rc.

14. Und es giengen zu ihm * Blinde
und Lahme in den Tempel, und er hei-
lete sie. * Jes. 35, 5. 6.
15. Da aber die Hohenpriester und
Schriftgelehrten sahen die Wunder, die
er that, und die Kinder im Tempel
schreyen und sagen: Hosianna, dem
Sohne Davids; wurden sie entrüstet,
16. Und sprachen zu ihm: Hörest du
auch, was diese sagen? JEsus sprach zu
ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: * Aus
dem Munde der Unmündigen und Säug-
linge hast du Lob zugerichtet? * Ps. 8, 3.
17. Und er ließ sie da, und gieng zur
Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb
daselbst.
18. Als er * aber des Morgens wieder
in die Stadt gieng, hungerte ihn;

* Marc. 11, 12.

19. Und er sahe * einen Feigenbaum an
dem Wege, und gieng hinzu, und fand
nichts daran, denn allein Blätter, und
sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hin-
fort nimmermehr keine Frucht. Und der
Feigenbaum verdorrete alsobald.

* Luc. 13, 6. 7.

20. Und da das die Jünger sahen, ver-
wunderten sie sich, und sprachen: Wie
ist der Feigenbaum so bald verdorret?
21. JEsus aber antwortete, und sprach
zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, so ihr
Glauben habt, und nicht zweifelt, so wer-
det ihr nicht allein solches mit dem Feigen-
baum thun; sondern so ihr werdet sagen
zu diesem Berge: Hebe dich auf, und
wirf dich ins Meer! so wird es geschehen.
22. Und * alles, was ihr bittet im
Gebet, so ihr glaubet, so werdet
ihr es empfangen. * Marc. 11, 24. rc.
23. Und als * er in den Tempel kam,
traten zu ihm, als er lehrete, die Hohen-
priester und die Aeltesten im Volk, und
sprachen: Aus was für Macht thust du
das? Und wer hat dir die Macht gege-
ben? * Marc. 11, 27. Luc. 20, 1.
24. JEsus aber antwortete, und sprach
zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort
fragen; so ihr mir das saget, will ich euch
auch sagen, aus was für Macht ich das
thue.
25. Woher war die Taufe Johannis?
War sie vom Himmel, oder von den

Menschen? Da gedachten sie bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie sey vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, sie sey von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten; denn sie * hielten alle Johannem für einen Propheten. * c. 14, 5.

27. Und sie antworteten JEsu, und sprachen: Wir wissen es nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

28. Was dünkt euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und gieng zu dem ersten, und sprach: Mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber, und sprach: Ich will es nicht thun. Darnach reuete es ihn, und gieng hin.

30. Und er gieng zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber, und sprach: Herr, ja; und gieng nicht hin.

31. Welcher unter den zween hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: * Die Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Himmelreich kommen, denn ihr. * Luc. 3, 12. 13.

32. Johannes kam zu euch, und lehrete euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob Ihr es wohl sahet, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet.

33. Höret ein anderes Gleichniß: Es war ein Hausvater, der pflanzte * einen Weinberg, und führte einen Zaun darum, und grub eine Kelter darinnen, und bauete einen Thurm, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land. * Marc. 12, 1. rc.

34. Da nun herbey kam die Zeit der Früchte; sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfiengen.

35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte; einen stäupten sie, den andern * tödteten sie, den dritten steinigten sie. * Apg. 7, 52.

36. Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der ersten waren; und sie thaten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe; * kommt, laßt uns ihn tödten, und sein Erbgut an uns bringen. * c. 26, 3. 4.

39. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen, und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen * in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Von dem HErrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen?

* Ps. 118, 22. Jes. 8, 14. c. 28, 16. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apg. 4, 11. Röm. 9, 33. 1 Petr. 2, 6.

43. Darum sage ich euch: Das Reich GOttes wird von euch genommen und den Heiden gegeben werden, die seine Früchte bringen.

44. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen er aber fällt, den wird er zermalmen.

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse höreten; vernahmen sie, daß er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen; aber sie fürchteten sich * vor dem Volk, denn es hielt ihn für einen Propheten. * Luc. 7, 16.

Das 22 Kapitel.

Gleichnißrede von der königlichen Hochzeit. Zinsgroschen. Auferstehung. Vornehmstes Gebot. Christus, Davids Sohn und Herr.

(Evangelium am zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Und JEsus antwortete, und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach:

2. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte;

3. Und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen: und sie wollten nicht kommen.

4. Abermal * sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommet zur Hochzeit. * c. 21, 36.

5. Aber sie verachteten das, und giengen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung.

6. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie.

7. Da das der König hörete; ward er zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an.

8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste waren es nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, * wen ihr findet.
* c. 13, 47. c. 21, 43.

10. Und die Knechte giengen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute. Und die Tische wurden alle voll.

11. Da gieng der König hinein, die Gäste zu besehen; und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an,

12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein gekommen, und hast doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verstummete.

13. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet * ihn in die äußerste Finsterniß hinaus, † da wird seyn Heulen und Zähnklappen; *c.8,12. c.25,30. †c.24,51.

14. Denn * Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.] * c. 19, 30.
c. 20, 16. Marc. 10, 31.

(Evangelium am drey und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Da * giengen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie ihn fiengen in seiner Rede;
* Marc. 12, 13. Luc. 20, 20.

16. Und sandten zu ihm ihre Jünger, sammt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach Niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

17. Darum sage uns, was dünket dich? Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht?

18. Da nun JEsus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, * was versuchet ihr mich? * Ps. 41, 7.

19. Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar.

20. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift?

21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: * So gebet † dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtt, was GOttes ist. * Marc. 12, 17.
† Röm. 13, 7.

22. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und giengen davon.]

23. An demselbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer, * die da halten, es sey keine Auferstehung; und fragten ihn,
* Marc. 12, 18. Luc. 20, 27.

24. Und sprachen: Meister, * Moses hat gesagt: So einer stirbt, und hat nicht Kinder, so soll sein Bruder sein Weib freyen, und seinem Bruder Samen erwecken. * 5 Mos. 25, 5.

25. Nun sind bey uns gewesen sieben Brüder. Der erste freyete, und starb; und dieweil er nicht Samen hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder.

26. Desselbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den siebenten.

27. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

28. Nun in der Auferstehung, wessen Weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr irret, und * wisset die Schrift nicht, noch die Kraft GOttes.
* Joh. 20, 9.

30. In der Auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen; sondern sie sind gleich wie * die Engel GOttes im Himmel. * Luc. 20, 36.

31. Habt ihr aber nicht gelesen von der Todten Auferstehung, das euch gesagt ist von GOtt, da er spricht:

32. * Ich bin der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs? GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten sondern der Lebendigen. * 2 Mos. 3, 6.

33. Und da solches das Volk hörete, entsetzten sie sich über seiner Lehre.

(Evan-

(Evangelium am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

34. Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopfet hatte; versammelten sie sich.

35. Und * Einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: * Marc. 12, 28. Luc. 10, 25.

36. Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?

37. JEsus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben GOtt, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüth.

38. Dieß ist das vornehmste und größeste Gebot.

39. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

40. In diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

41. Da nun die Pharisäer bey einander waren, * fragte sie JEsus, * Marc. 12, 35. 36.

42. Und sprach: Wie dünket euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids.

43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn, da er sagt:

44. * Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? * Ps. 110, 1.

45. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein Sohn?

46. Und * Niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch Niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.] * Luc. 14, 6.

Das 23 Kapitel.

JEsu Warnung vor den Schriftgelehrten und Pharisäern. Jerusalems schwere Sünden. Ankündigung der Zerstörung des Tempels.

1. Da redete JEsus zu dem Volk, und zu seinen Jüngern,

2. Und sprach: Auf Mosis Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.

3. * Alles nun, was sie euch sagen, das ihr halten sollet, das haltet und thut es; aber nach ihren Werken sollet ihr nicht thun. Sie sagen es wohl, und thun es nicht. * Mal. 2, 7.

4. Sie * binden aber schwere und unerträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf den Hals; aber Sie wollen dieselbigen nicht mit einem Finger regen.
* Luc. 11, 46.

5. Alle ihre Werke aber thun sie, * daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre † Denkzettel breit, und die Säume an ihren Kleidern groß.
* c. 6, 1. † 4 Mos. 15, 38. &c.

6. Sie sitzen gerne oben an über Tische, und in den Schulen,

7. Und haben es gerne, daß sie gegrüßet werden auf dem Markt, und von den Menschen Rabbi genannt werden.

8. Aber Ihr sollt euch nicht * Rabbi nennen lassen: denn Einer ist euer Meister, Christus; Ihr aber seyd alle Brüder. * 2 Kor. 1, 24.

9. Und sollet Niemand Vater heißen auf Erden: denn * Einer ist euer Vater, der im Himmel ist. * Mal. 1, 6.

10. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen: denn Einer ist euer Meister, Christus.

11. Der * Größeste unter euch soll euer Diener seyn. * c. 20, 26. 27.

12. Denn * wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet.
* Spr. 29, 23. Hiob 22, 29. Hesek. 17, 24. Luc. 14, 11. c. 18, 14. 1 Petr. 5, 5.

13. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließet vor den Menschen: Ihr kommet nicht hinein, und die * hinein wollen, lasset ihr nicht hinein gehen. * Luc. 11, 52.

14. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, * die ihr der Wittwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor: darum werdet ihr desto mehr Verdammniß empfangen.
* Marc. 12, 40. Luc. 20, 47.

15. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr Einen Judengenossen machet; und wenn er es geworden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, denn ihr seyd.

16. Wehe euch, verblendete Leiter, die ihr saget: Wer da schwöret bey dem Tempel, das ist nichts; wer aber schwöret bey dem Golde am Tempel, der ist schuldig.

17. Ihr Narren und Blinde! was ist größer, das Gold; oder der Tempel, der das Gold heiliget?

18. Wer da schwöret bey dem Altar, das ist nichts; wer aber schwöret bey dem Opfer, das droben ist, der ist schuldig.

19. Ihr Narren und * Blinde! was ist größer, das Opfer; oder der Altar, der das Opfer heiliget? * 2 Petr. 1, 9.

20. Darum, wer da schwöret bey dem Altar, der schwöret bey demselben, und bey allem, das droben ist.

21. Und wer da schwöret bey dem Tempel, der schwöret bey demselbigen, und bey dem, der darinnen wohnet.

22. Und wer da schwöret bey dem * Himmel, der schwöret bey dem Stuhl GOttes, und bey dem, der darauf sitzt. * c. 5, 34.

23. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, * die ihr verzehntet die Minze, Till und Kümmel; und lasset dahinten das Schwerste im Gesetz, nehmlich das Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben. Dieß sollte man thun, und jenes nicht lassen. * Luc. 11, 42.

24. Ihr verblendete Leiter, die ihr Mücken seiget und Kameele verschlucket.

25. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die * Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ist es voll Raubes und Fraßes. * Luc. 11, 39.

26. Du blinder Pharisäer, * reinige zum ersten das Inwendige am Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde. * Tit. 1, 15.

27. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr gleich seyd wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Todtenbeine, und alles Unflats.

28. Also auch Ihr; von außen scheinet ihr vor den Menschen fromm, aber inwendig seyd ihr voller Heucheley und Untugend.

29. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, und schmücket der Gerechten Gräber,

30. Und sprechet: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen, so wollten wir nicht theilhaftig seyn mit ihnen an der Propheten Blut.

31. So gebet ihr zwar über euch selbst Zeugniß, daß ihr Kinder seyd derer, * die die Propheten getödtet haben. * Apg. 7, 52.

32. Wohlan, erfüllet auch Ihr das Maaß eurer Väter.

33. Ihr * Schlangen, ihr Otterngezüchte, wie wollt ihr der höllischen Verdammniß entrinnen? * c. 3, 7.

(Evangelium am zweyten Weihnachts-Feyertage, oder am Tage St. Stephani, des Märtyrers.)

34. Darum siehe, Ich * sende zu euch Propheten und Weise, und Schriftgelehrte: und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr † geißeln in euern Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; * Luc. 11, 49. † Apg. 5, 40.

35. Auf daß über euch komme alles das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten * Abels, bis aufs Blut † Zacharias, Barachias Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar.

* 1 Mos. 4, 8. rc. † 2 Chr. 24, 21. 22. Luc. 11, 51.

36. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dieß Geschlecht kommen.

37. * Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. * Luc. 13, 34.

38. * Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. * 1 Kön. 9, 7.

39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: * Gelobet sey, der da kommt im Nahmen des HErrn!] * Luc. 13, 35.

Das 24 Kapitel.

Von der Zerstörung Jerusalems, und dem Ende der Welt. Ermahnung zur Wachsamkeit.

1. Und JEsus gieng hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, * daß sie ihm zeigeten des Tempels Gebäude. * Marc. 13, 1. Luc. 21, 5.

2. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3. Und als er auf dem Oehlberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Sage uns, wann wird

das geschehen? Und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunft, und der Welt Ende?

4. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: *Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe. * Eph. 5, 6.

5. Denn es werden *Viele kommen unter meinem Nahmen, und sagen: Ich bin Christus; und werden Viele † verführen. * c. 7, 22. † Joh. 5, 43.

6. Ihr werdet hören Kriege und Geschrey von Kriegen: sehet zu, und erschrecket nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.

7. Denn es wird sich empören ein Volk über das andere, und ein Königreich über das andere, und werden seyn Pestilenz und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder.

8. Da wird sich allererst die Noth anheben.

9. Alsdann * werden sie euch überantworten in Trübsal, und werden euch tödten. Und ihr müsset gehasset werden um meines Nahmens willen, von allen Völkern. * Marc. 13, 9. Luc. 21, 12. Joh. 16, 2. f.

10. Dann werden sich Viele * ärgern, und werden sich unter einander verrathen, und werden sich unter einander hassen. * c. 11, 6.

11. Und es werden sich viele * falsche Propheten erheben, und werden Viele verführen. * c. 7, 15.

12. Und * dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in Vielen erkalten. * 2 Tim. 3, 1.

13. Wer * aber beharret bis an das Ende, der wird selig. * c. 10, 22.

14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich * in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen. * Röm. 10, 18.

(Evangelium am fünf und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Wenn * ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist † durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte (wer das lieset, der merke darauf!)
* Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. † Dan. 9, 26. 27.

16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist.

17. Und wer * auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen, * Marc. 13, 15. 16.

18. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen.

19. Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit.

20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath.

21. Denn * es wird alsdann eine große Trübsal seyn, als nicht gewesen ist, von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. * Marc. 13, 19.

22. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet.

23. So alsdann * Jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da; so sollt ihr es nicht glauben.
* Marc. 13, 21. Luc. 17, 23. c. 21, 8.

24. Denn * es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten.
* Marc. 13, 22.

25. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt.

26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste; so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der Kammer; * so glaubet es nicht. * 5 Mos. 13, 1. f.

27. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang; also wird auch seyn die Zukunft des Menschen-Sohnes.

28. *Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.] * Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Luc. 17, 37.

29. Bald aber * nach der Trübsal derselbigen Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.
* Marc. 13, 24. Luc. 21, 25.

30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen-Sohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

31. Und er wird senden seine Engel mit hellen * Posaunen; und sie werden sam-

meln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern. * 1 Kor. 15, 52. 1 Theß. 4, 16.

32. An dem * Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird, und Blätter gewinnet; so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. * Marc. 13, 28. Luc. 21, 29.

33. Also auch, wenn ihr dieß alles sehet; so wisset, daß es * nahe vor der Thür ist. * Jac. 5, 9.

34. Wahrlich, ich sage euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, * bis daß dieses alles geschehe. * Luc. 21, 32.

35. * Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. * Marc. 13, 31. Luc. 21, 33.

36. Von dem * Tage aber und von der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel; sondern allein mein Vater. * Marc. 13, 32.

37. Gleich aber wie es * zu der Zeit Noa war, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen-Sohnes. *1 Mos. 6, 11. rc. Luc. 17, 26. 27. 1 Petr. 3, 20.

38. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth; sie aßen, sie tranken, sie freyeten und ließen sich freyen, bis an den Tag, da Noa * zu der Arche eingieng; * 1 Mos. 7, 7.

39. Und sie achteten es nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie alle dahin; also wird auch seyn die Zukunft des Menschen-Sohnes.

40. Dann werden * zween auf dem Felde seyn; einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden. * Luc. 17, 35. 36.

41. Zwo werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden.

42. Darum wachet; denn * ihr wisset nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird. * Marc. 13, 33. 35.

43. Das sollt ihr aber wissen: * Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte; so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen. * 1 Theß. 5, 2.

44. Darum seyd Ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meinet.

45. Welcher ist aber nun ein * treuer und kluger Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe? * c. 25, 21. Luc. 12, 42. Hebr. 3, 5.

46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun.

47. Wahrlich, ich sage euch: * Er wird ihn über alle seine Güter setzen. * c. 25, 21. 23.

48. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht;

49. Und fängt an zu schlagen seine Mit-Knechte, isset und trinket mit den Trunkenen:

50. So wird der Herr desselbigen Knechts kommen an dem Tage, deß er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet;

51. Und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern. * Da wird seyn Heulen und Zähnklappen. * c. 8, 12. c. 13, 42.

Das 25 Kapitel.

Gleichnisse von zehn Jungfrauen und anvertrauten Centnern. Rede vom jüngsten (letzten) Gericht.

(Evangelium am sieben und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Dann wird das Himmelreich gleich seyn zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und giengen aus, dem Bräutigam entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oehl mit sich.

4. Die Klugen aber nahmen Oehl in ihren Gefäßen, sammt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen.

6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen.

7. Da * standen diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. * Luc. 12, 36. f.

8. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von euerm Oehl, denn unsere Lampen verlöschen.

9. Da antworteten die Klugen, und sprachen: Nicht also: auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst.

10. Und da sie hingiengen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, * giengen mit ihm hinein zur

Hochzeit; und die Thür ward verschlos-
sen. * Off. 19, 7.
11. Zuletzt kamen auch die andern
Jungfrauen, und * sprachen: Herr, Herr,
thue uns auf. * Luc. 13, 25. f.
12. Er antwortete aber, und sprach:
Wahrlich, ich sage euch, * ich kenne
euch nicht. * c. 7, 23. Ps. 1, 6.
13. Darum * wachet; denn ihr wisset
weder Tag noch Stunde, in welcher des
Menschen Sohn kommen wird.]
* c. 24, 42. Marc. 13, 33. f. Luc. 21, 36.
14. Gleichwie * ein Mensch, der über
Land zog, rief seine Knechte, und that
ihnen seine Güter ein. * Luc. 19, 12. rc.
15. Und einem gab er fünf Centner,
dem andern zween, dem dritten einen,
einem jeden nach seinem Vermögen; und
zog bald hinweg.
16. Da gieng der hin, der fünf Centner
empfangen hatte, und handelte mit densel-
bigen, und gewann andere fünf Centner.
17. Deßgleichen auch der zween Cent-
ner empfangen hatte, gewann auch zween
andere.
18. Der aber Einen empfangen hatte,
gieng hin, und machte eine Grube in die
Erde, und verbarg seines Herrn Geld.
19. Ueber eine lange Zeit kam der Herr
dieser Knechte, und hielt Rechenschaft mit
ihnen.
20. Da trat herzu, der fünf Centner em-
pfangen hatte, und legte andere fünf Cent-
ner dar, und sprach: Herr, du hast mir
fünf Centner gethan; siehe da, ich habe
damit andere fünf Centner gewonnen.
21. Da sprach sein Herr zu ihm: * Ey
du frommer und getreuer Knecht,
du bist über wenigem getreu ge-
wesen; ich will dich über viel
setzen, gehe ein zu deines Herrn
Freude. * v. 23. c. 24, 45.
22. Da trat auch herzu, der zween Cent-
ner empfangen hatte, und sprach: Herr,
du hast mir zween Centner gethan; sie-
he da, ich habe mit denselben zween an-
dere gewonnen.
23. Sein Herr sprach zu ihm: * Ey
du frommer und getreuer Knecht, du bist
über wenigem getreu gewesen; ich will
dich über viel setzen, gehe ein zu deines
Herrn Freude. * v. 21.
24. Da trat auch herzu, der Einen Cent-
ner empfangen hatte, und sprach: Herr,
ich wußte, daß du ein harter Mann bist;
du schneidest, wo du nicht gesäet hast,
und sammelst, da du nicht gestreuet hast.
25. Und fürchtete mich, gieng hin, und
verbarg deinen Centner in die Erde.
Siehe, da hast du das Deine.
26. Sein Herr aber antwortete, und
sprach zu ihm: Du * Schalk und fauler
Knecht! wußtest du, daß ich schneide, da
ich nicht gesäet habe, und sammle, da ich
nicht gestreuet habe; * c. 18, 32.
27. So solltest du mein Geld zu den
Wechslern gethan haben, und wenn Ich
gekommen wäre, hätte ich das Meine zu
mir genommen mit Wucher.
28. Darum nehmet von ihm den Cent-
ner, und gebet es dem, der zehn Centner
hat.
29. Denn * wer da hat, dem wird ge-
geben werden, und wird die Fülle haben;
wer aber nicht hat, dem wird auch, das
er hat, genommen werden. * c. 13, 12.
Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.
30. Und den unnützen Knecht * werfet
in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird
seyn Heulen und Zähnklappen.
* c. 8, 12. c. 24, 51. rc.

(Evangelium am sechs und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

31. Wenn aber des * Menschen Sohn
kommen wird in seiner Herr-
lichkeit, und alle heilige Engel mit ihm,
dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner
Herrlichkeit; * c. 16, 27. 1 Thess. 4, 16.
32. Und * werden vor ihm alle Völker
versammelt werden. Und er wird sie von
einander scheiden, gleich als ein Hirte die
Schafe von den Böcken scheidet;
* Röm. 14, 10.
33. Und * wird die Schafe zu seiner
Rechten stellen, und die Böcke zur Lin-
ken. * Hesek. 34, 17.
34. Da wird dann der König sagen zu
denen zu seiner Rechten: Kommet her,
ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet
das Reich, das euch bereitet ist von Anbe-
ginn der Welt.
35. Denn * ich bin hungrig gewesen,
und ihr habt mich gespeiset. Ich bin
durstig gewesen, und ihr habt mich ge-
tränket. Ich bin ein Gast gewesen, und
ihr habt mich beherberget. * Jes. 58, 7.
Hesek. 18, 7. Tob. 4, 17.
36. Ich bin nackend gewesen, und ihr

habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir gekommen.

37. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket?

38. Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nackend, und haben dich bekleidet?

39. Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen?

40. Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: * Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir gethan. * Spr. 19, 17. Hebr. 6, 10. rc.

41. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: * Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

* c. 7, 23. Luc. 13, 27. Ps. 6, 9. Offenb. 20, 10. 15.

42. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket.

43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.

44. Da werden Sie ihm auch antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr Mir auch nicht gethan.

46. Und * Sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.] * Joh. 5, 29.

Das 26 Kapitel.

Letzte Leidensverkündigung JEsu. Salbung in Bethanien. Passah. Abendmahl. Kampf in Gethsemane. Judas Verrath. Gefangennehmung JEsu. Verhör vor dem Hohenpriester. Petrus Verläugnung.

1. Und es begab sich, da JEsus alle diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

2. Ihr * wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. * Marc. 14, 1. Luc. 22, 1.

3. Da versammelten * sich die Hohenpriester, und Schriftgelehrten, und die Aeltesten im Volk, in dem Pallast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas; * Joh. 11, 47.

4. Und hielten Rath, wie sie JEsum mit List griffen und * tödteten. * c. 27, 1.

5. Sie sprachen aber: * Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk. * c. 27, 15.

6. Da nun JEsus war zu * Bethanien im Hause Simonis, des Aussätzigen;

* Marc. 14, 3. rc.

7. Trat * zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser; und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. * Joh. 12, 3.

8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dient dieser Unrath?

9. Dieses Wasser hätte mögen theuer verkauft, und den Armen gegeben werden.

10. Da das JEsus merkete, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

11. Ihr * habt allezeit Arme bey euch, Mich aber habt ihr nicht allezeit.

* 5 Mos. 15, 11. Marc. 14, 7. Joh. 12, 8.

12. Daß Sie dieß Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß man mich begraben wird.

13. Wahrlich, ich sage euch: Wo dieß Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß, was Sie gethan hat.

14. Da gieng hin * der Zwölfen einer, mit Nahmen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern, * Marc. 14, 10. Luc. 22, 3. 4.

15. Und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Und sie boten ihm * dreyßig Silberlinge.

* Sach. 11, 12.

16. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.

17. Aber am ersten Tage der süßen Brode, * traten die Jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen? * Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 8.

18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und sprechet zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist hier, ich will bey dir Ostern halten mit meinen Jüngern.
19. Und die Jünger thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.
20. Und am * Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen.
* Marc. 14, 17. 18. Luc. 22, 14.
21. Und da sie aßen, sprach er: * Wahrlich, ich sage euch, Einer unter euch wird mich verrathen. * Joh. 13, 21.
22. Und sie wurden sehr betrübt, und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: HErr, bin Ichs?
23. Er antwortete, und sprach: Der * mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen. * Marc. 14, 20.
24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet: doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.
25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin Ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.
26. Da sie aber aßen, nahm * JEsus das Brod, dankete und brach es, und gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. * Marc. 14, 22.
Luc. 22, 19. 1 Kor. 11, 23. f.
27. Und er nahm den Kelch, und dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus;
28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für Viele, zur Vergebung der Sünden.
29. Ich sage euch: * Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. * Marc. 14, 25.
30. Und * da sie den Lobgesang † gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den Oehlberg. * Marc. 14, 26.
Luc. 22, 39. Joh. 18, 1. † Ps. 113. 118. auch 136.
31. Da sprach JEsus zu ihnen: In dieser Nacht werdet Ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: * Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. * Sach. 13, 7.
32. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.
33. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will Ich doch mich nimmermehr ärgern.
34. JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: * In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreymal verläugnen.
* Marc. 14, 30. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.
35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verläugnen. Deßgleichen sagten auch alle * Jünger. * v. 56.
36. Da kam JEsus mit ihnen * zu einem Hof, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe, und bete.
* Marc. 14, 32. Luc. 22, 39.
37. Und nahm zu sich Petrum, und die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauern und zu zagen.
38. Da sprach JEsus zu ihnen: * Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir.
* Marc. 14, 34.
39. Und gieng * hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betete, und sprach: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst. * Luc. 22, 41.
40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen?
41. Wachet * und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. * Marc. 14, 38.
42. Zum andern mal gieng er wieder hin, betete, und sprach: Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein Wille.
43. Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs.
44. Und er ließ sie, und gieng abermal hin, und betete zum dritten mal, und redete dieselbigen Worte.
45. Da kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Ach * wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.
* Marc. 14, 41.

46. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe,
er ist da, der mich verräth.
47. Und als er noch redete, siehe, * da
kam Judas, der Zwölfen einer, und mit
ihm eine große Schaar, mit Schwertern
und mit Stangen, von den Hohenprie=
stern und Aeltesten des Volks.
* Marc. 14, 43. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.
48. Und der Verräther hatte ihnen ein
Zeichen gegeben, und gesagt: welchen ich
küssen werde, der ists, den greifet.
49. Und alsobald trat er zu JEsu und
sprach: Gegrüßet seyst du, Rabbi! und
* küssete ihn. * 2 Sam. 20, 9.
50. JEsus aber sprach zu ihm: Mein
Freund, warum bist du gekommen? Da
traten sie hinzu, und legten die Hände an
JEsum, und griffen ihn.
51. Und siehe, Einer aus denen, die mit
JEsu waren, reckte die Hand aus, und * zog
sein Schwert aus, und schlug des Hohen=
priesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.
* Marc. 14, 47. Luc. 22, 50. Joh. 18, 10.
52. Da sprach JEsus zu ihm: Stecke
dein Schwert an seinen Ort; denn wer
das Schwert nimmt, der soll durchs
Schwert umkommen.
53. Oder meinest du, daß ich nicht
könnte meinen Vater bitten, daß er mir
zuschickte * mehr denn zwölf Legionen
Engel? * Dan. 7, 10.
54. Wie würde aber * die Schrift er=
füllet? Es muß also gehen. * Ps. 22, 7.
55. Zu der Stunde sprach JEsus zu den
Schaaren: Ihr seyd ausgegangen, als zu
einem Mörder, mit Schwertern und mit
Stangen, mich zu fahen; bin ich doch täg=
lich gesessen bey euch, und habe gelehret im
Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.
56. Aber das ist alles geschehen, daß
erfüllet würden die Schriften der Pro=
pheten. * Da verließen ihn alle Jünger,
und flohen. * v. 31.
57. Die aber JEsum gegriffen hatten,
* führeten ihn zu dem Hohenpriester
Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und
Aeltesten sich versammelt hatten.
* Marc. 14, 53. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13. ꝛc.
58. Petrus aber folgete ihm nach von
ferne, bis in den Pallast des Hohenprie=
sters; und gieng hinein, und setzte sich
bey den Knechten, auf daß er sähe, wo es
hinaus wollte.
59. Die Hohenpriester aber und Aelte=
sten, und der ganze Rath, suchten falsch
Zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihn
tödteten;
60. Und fanden keins. Und wiewohl
viele falsche Zeugen herzu traten, fanden
sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween
falsche Zeugen,
61. Und sprachen: Er hat gesagt:
* Ich kann den Tempel GOttes ab=
brechen, und in dreyen Tagen denselben
bauen. * Joh. 2, 19. 21. ꝛc.
62. Und der Hohepriester stand auf,
und sprach zu ihm: Antwortest du nichts
zu dem, was diese wider dich zeugen?
63. Aber JEsus schwieg stille. Und
der Hohepriester antwortete, und sprach
zu ihm: Ich * beschwöre dich bey dem
lebendigen GOtt, daß du uns sagest,
ob Du seyest Christus, der Sohn GOt=
tes. * 1 Kön. 22, 16.
64. JEsus sprach zu ihm: Du sagst es.
Doch sage ich euch: Von nun an wird
es geschehen, daß ihr sehen werdet des
Menschen Sohn * sitzen zur Rechten der
Kraft, und kommen in den Wolken des
Himmels. * c. 16, 27. Marc. 14, 62.
Ps. 110, 1.
65. Da zerriß der Hohepriester seine
Kleider, und sprach: Er hat GOtt gelä=
stert; was bedürfen wir weiter Zeugniß?
Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslaste=
rung gehöret.
66. Was dünkt euch? Sie antworte=
ten, und sprachen: * Er ist des Todes
schuldig. * Jer. 26, 11.
67. Da speyeten * sie aus in sein An=
gesicht, und schlugen ihn mit Fäusten.
Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht,
* Jes. 50, 6.
68. Und sprachen: Weissage uns, Chri=
ste, wer ist es, der dich schlug?
69. Petrus aber * saß draußen im Pal=
last; und es trat zu ihm Eine Magd,
und sprach: Und Du warest auch mit
dem JEsu aus Galiläa. * Marc. 14, 66.
Luc. 22, 56. Joh. 18, 16.
70. Er läugnete aber vor ihnen allen,
und sprach: Ich weiß nicht, was du sagest.
71. Als er aber zur Thür hinaus gieng,
sahe ihn eine andere, und sprach zu de=
nen, die da waren: Dieser war auch mit
dem JEsu von Nazareth.
72. Und er läugnete abermal, und schwur
dazu: Ich kenne den Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petro: Wahrlich, Du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verräth dich.
74. Da * hob er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und alsobald krähete der Hahn. * Marc. 14, 71.
75. Da dachte Petrus an die Worte JEsu, da er zu ihm sagte: * Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreymal verläugnen. Und gieng hinaus, und weinete bitterlich. * v. 34.

Das 27 Kapitel.

JEsus vor Pilatus. Schauervolles Ende des Verräthers Judas. JEsus und Barabbas. JEsu Verurtheilung, Geißelung, Verspottung, Hinausführung und Kreuzigung, Wunder vor und nach seinem Tod. Begräbniß und Wache bey seinem Grabe.

1. Des * Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Aeltesten des Volks einen Rath über JEsum, daß sie ihn tödteten. * Marc. 15, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.
2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.
3. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode; gereuete es ihn, und brachte wieder die dreyßig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten,
4. Und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe.
5. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe Du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon, gieng hin, und * erhenkte sich selbst. * Apg. 1, 18.
6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.
7. Sie hielten aber einen Rath, und * kauften einen Töpfers-Acker darum, zum Begräbniß der Pilger. * Apg. 1, 19.
8. Daher ist derselbige Acker genannt der Blutacker, bis auf den heutigen Tag.
9. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten * (Jeremia), da er spricht: Sie haben genommen dreyßig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel; * Sach. 11, 12. 13. vgl. Jer. 32, 6. f.
10. Und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der HErr befohlen hat.
11. JEsus aber stand vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn, und sprach: * Bist Du der Juden König? JEsus aber sprach zu ihm: Du sagst es. * Marc. 15, 2.
12. Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts.
13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?
14. Und er antwortete ihm nicht auf Ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.
15. Auf * das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk Einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wollten. * Marc. 15, 6.
16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.
17. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barabbam oder JEsum, von dem gesagt wird, er sey Christus?
18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.
19. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinet wegen.
20. Aber die Hohenpriester und die Aeltesten überredeten das Volk, daß sie um * Barabbas bitten sollten, und JEsum umbrächten. * Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joh. 18, 40.
21. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll los geben? Sie sprachen: Barabbam.
22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit JEsu, von dem gesagt wird, er sey Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen.
23. Der Landpfleger sagte: * Was hat er denn Uebels gethan? Sie schrieen aber noch mehr, und sprachen: Laß ihn kreuzigen. * Marc. 15, 14.
24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein größer

Getümmel ward, nahm er Wasser, und * wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet Ihr zu.

* 5 Mos. 21, 6. Ps. 26, 6. Ps. 73, 13.

25. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder.

26. Da gab er * ihnen Barabbam los; aber JEsum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

* Marc. 15, 15. Luc. 23, 24. Joh. 19, 1.

27. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers JEsum zu sich in das Richthaus, und sammelten über ihn die ganze Schaar;

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an;

29. Und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn, und sprachen: Gegrüßet seyst du, der Juden König.

30. Und * speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. * Jes. 50, 6.

31. Und * da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. * Marc. 15, 20.

32. Und indem sie hinaus giengen, fanden sie einen Menschen von Cyrene, mit Nahmen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

33. Und da sie * an die Stätte kamen, mit Nahmen Golgatha, das ist verdeutschet, Schädelstätte, * Marc. 15, 22. Luc. 23, 33. Joh. 19, 17.

34. Gaben sie ihm * Essig zu trinken mit Galle vermischt; und da er es schmeckte, wollte er nicht trinken. * Ps. 69, 22.

35. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: * Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen. * Ps. 22, 19. ꝛc.

36. Und sie saßen allda, und hüteten sein.

37. Und oben zu seinem Haupte hefteten sie die Ursache seines Todes beschrieben, nehmlich: Dieß ist JEsus, der Juden König.

38. Und da wurden * zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten, und einer zur Linken. * Luc. 23, 33.

39. Die aber vorüber giengen, * lästerten ihn, und † schüttelten ihre Köpfe,

* Marc. 15, 29. † Ps. 22, 8.

40. Und sprachen: Der * du den Tempel GOttes zerbrichst, und bauest ihn in dreyen Tagen, hilf dir selber. Bist du GOttes Sohn, so steig herab vom Kreuz.

* Joh. 2, 19. ꝛc.

41. Deßgleichen auch die Hohenpriester spotteten seiner, sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben.

43. Er hat * GOtt vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihn; denn er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn.

* Ps. 22, 9. Weish. 2, 18.

44. Deßgleichen * schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.

* Luc. 23, 39.

45. Und von der sechsten Stunde an ward eine * Finsterniß über das ganze Land, bis zu der neunten Stunde.

* Marc. 15, 33. Luc. 23, 44.

46. Und um die neunte Stunde schrie JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist: * Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? * Ps. 22, 2. ꝛc.

47. Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen sie: Der ruft den Elias.

48. Und bald lief Einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig, * und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn. * Ps. 69, 22. Joh. 19, 29.

49. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe.

50. Aber JEsus * schrie abermal laut, und verschied. * Marc. 15, 37.

51. Und siehe da, der * Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus. * 2 Mos. 26, 31.

52. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen,

53. Und giengen aus den Gräbern nach

seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen Vielen.

54. Aber der * Hauptmann und die bey ihm waren, und bewahreten JEsum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschahe, erschraken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist GOttes Sohn gewesen. * Marc. 15, 39.

55. Und es waren viele Weiber da, die von ferne zusahen, die da JEsu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet.

56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi.

57. Am * Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger JEsu war. * Marc. 15, 42. 43. Luc. 23, 50. Joh. 19, 38.

58. Der gieng zu Pilato, und bat ihn um den Leib JEsu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand;

60. Und * legte ihn in sein eigenes neues Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen; und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und gieng davon. * Jes. 53, 9.

61. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die setzten sich gegen das Grab.

62. Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato,

63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen.

64. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret es, wie ihr wisset.

66. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, * und versiegelten den Stein. * Dan. 6, 17.

Das 28 Kapitel.

Auferstehung JEsu und erste Erscheinung. Die Hohenpriester bestechen die Grabwächter. Feyerliche Erscheinung des HErrn auf einem Berge in Galiläa, und letzter Befehl an die Apostel.

1. Am Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des ersten Feyertages der Sabbathen, * kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das Grab zu besehen. * Marc. 16, 1. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.

2. Und siehe, es geschahe ein großes Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und setzte sich darauf.

3. Und * seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee. * Marc. 16, 5.

4. Die Hüter aber erschraken vor Furcht, und wurden als wären sie todt.

5. Aber der Engel antwortete, und sprach zu den Weibern: * Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr JEsum den Gekreuzigten suchet. * Marc. 16, 6. Luc. 24, 5.

6. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, * wie er gesagt hat. Kommet her, und sehet die Stätte, da der HErr gelegen hat; * c. 12, 40.

7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sey von den Todten. Und siehe, er wird vor euch hingehen in * Galiläa, da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. * c. 26, 32.

8. Und sie * giengen eilend zum Grabe hinaus, mit Furcht und großer Freude; und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Und da sie giengen, seinen Jüngern zu verkündigen; * Marc. 16, 8.

9. Siehe, * da begegnete ihnen JEsus und sprach: Seyd gegrüßet. Und sie traten zu ihm, und griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder. * Marc. 16, 9.

10. Da sprach JEsus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; * gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläa, daselbst werden sie mich sehen. * Joh. 20, 17.

11. Da sie aber hingiengen; siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den
Aeltesten, und hielten einen Rath, und
gaben den Kriegsknechten Geld genug,
13. Und sprachen: Saget: Seine Jün=
ger kamen des Nachts, und stahlen ihn,
dieweil wir schliefen.
14. Und wo es würde auskommen bey
dem Landpfleger, wollen Wir ihn stil=
len, und schaffen, daß ihr sicher seyd.
15. Und sie nahmen das Geld, und
thaten, wie sie gelehret waren. Solches
ist eine gemeine Rede geworden bey den
Juden, bis auf den heutigen Tag.
16. Aber die * eilf Jünger giengen in
Galiläa auf einen Berg, dahin JEsus sie
beschieden hatte. * 26, 32.
17. Und da sie ihn sahen, fielen sie * vor
ihm nieder; etliche aber zweifelten.
* Luc. 24, 52.
18. Und JEsus trat zu ihnen, redete
mit ihnen, und sprach: * Mir ist ge=
geben alle Gewalt im Himmel
und auf Erden. * c. 11, 27. rc.
19. Darum * gehet hin; und leh=
ret alle Völker, und taufet sie
im Nahmen des Vaters, und des
Sohnes, und des Heiligen Gei=
stes; * Marc. 16, 15.
20. Und lehret sie halten alles,
was ich euch befohlen habe. Und
siehe, * ICH bin bey euch alle Ta=
ge, bis an der Welt Ende. * c. 18, 20.

Evangelium S. Marci.

Das 1 Kapitel.

JEsus Christus, von Johannes angekündigt und getauft, wird versucht, predigt, beruft Jünger, heilt Kranke.

1. Dieß ist der Anfang des Evangelii
von JEsu Christo, dem Sohne
GOttes.
2. Als geschrieben stehet in den Pro=
pheten: * Siehe, Ich sende meinen
Engel vor dir her, der da bereite deinen
Weg vor dir. * Mal. 3, 1. rc.
3. * Es ist eine Stimme eines Predi=
gers in der Wüste: Bereitet den Weg
des HErrn, machet seine Steige richtig.
* Jes. 40, 3. Matth. 3, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23.
4. Johannes, der war in der Wüste, taufte
und * predigte von der Taufe der Buße, zur
Vergebung der Sünden. * Matth. 3, 1. f.
5. Und es gieng zu ihm hinaus das ganze
jüdische Land, und die von Jerusalem,
und ließen sich alle von ihm taufen im
Jordan, und bekannten ihre Sünden.
6. Johannes * aber war bekleidet mit
Kameels=Haaren, und mit einem le=
dernen Gürtel um seine Lenden, und aß
† Heuschrecken und wilden Honig;
* Matth. 3, 4. † 3 Mos. 11, 22.
7. Und predigte und sprach: * Es kommt
einer nach mir, der ist stärker, denn ich,
dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich
vor ihm bücke, und die Riemen seiner
Schuhe auflöse. * Matth. 3, 11. Joh. 1, 27.
8. Ich * taufe euch mit Wasser; aber
Er wird euch mit dem Heiligen Geist
taufen. * Matth. 3, 11. rc.
9. Und es begab sich zu derselbigen
Zeit, daß JEsus aus Galiläa von Na=
zareth kam, und * ließ sich taufen von
Johanne im Jordan. * Matth. 3, 16.
Luc. 3, 21. Joh. 1, 32.
10. Und alsobald stieg er aus dem
Wasser, und sahe, daß sich der Himmel
aufthat, und den Geist, gleichwie eine
Taube, herab kommen auf ihn.
11. Und da geschahe eine Stimme vom
Himmel: * Du bist mein lieber Sohn,
an dem ich Wohlgefallen habe.
* Matth. 3, 17. Luc. 9, 35. 2 Petr. 1, 17.
12. Und bald trieb ihn der Geist in die
* Wüste. * Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.
13. Und war allda in der Wüste vierzig
Tage, und ward versucht von dem Sa=
tan, und war bey den Thieren, und die
Engel dieneten ihm.
14. Nachdem aber Johannes überant=
wortet war, kam JEsus in Galiläa, und
* predigte das Evangelium vom Reich
GOttes, * Matth. 4, 17. Luc. 4, 15.
15. Und sprach: * Die Zeit ist er=
füllet, und das Reich GOttes
ist herbey gekommen. Thut Bu=
ße, und glaubet an das Evan=
gelium. * Gal. 4, 4.
16. Da er aber an dem galiläischen
Meer gieng; sahe er * Simon und An=
dream, seinen Bruder, daß sie ihre Netze
ins Meer warfen, denn sie waren Fi=
scher. * Matth. 4, 18. f. Luc. 5, 2.
17. Und JEsus sprach zu ihnen: Fol=

get mir nach, * ich will euch zu Menschenfischern machen. * Luc. 5, 10.

18. Alsobald verließen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach.

19. Und da * er von dannen ein wenig weiter gieng, sahe er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiff flickten; und bald rief er sie. * Matth. 4, 21.

20. Und sie ließen ihren Vater Zebedäum im Schiff mit den Tagelöhnern, und folgeten ihm nach.

21. Und sie giengen gen Capernaum; und bald an den Sabbathen gieng er in die Schule, und lehrete.

22. Und * sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrete gewaltiglich, und nicht, wie die Schriftgelehrten.

* Matth. 7, 28. Luc. 4, 32.

23. Und es war in ihrer * Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geist, der schrie, * Luc. 4, 33.

24. Und sprach: Halt, * was haben wir mit dir zu schaffen, JEsu von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, der Heilige GOttes. * c. 5, 7.

25. Und JEsus * bedräuete ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm. * c. 9, 25.

26. Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrie laut, und fuhr aus von ihm.

27. Und sie entsetzten sich alle, also, daß sie unter einander sich befragten, und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebietet mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.

28. Und sein Gerücht erscholl bald umher in die Grenze Galiläa.

29. Und sie giengen bald aus der Schule, und * kamen in das Haus Simonis und Andreas, mit Jacobo und Johanne.

* Matth. 8, 14. Luc. 4, 38.

30. Und die Schwieger Simonis lag und hatte das Fieber; und alsobald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bey der Hand; und das Fieber verließ sie bald, und sie dienete ihnen.

32. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, * brachten sie zu ihm allerley Kranke und Besessene.

* Matth. 8, 16. Luc. 4, 40.

33. Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Thür.

34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherley Seuchen beladen waren; und trieb viele Teufel aus, und * ließ die Teufel nicht reden, denn sie kannten ihn. * Apg. 16, 17. 18.

35. Und des Morgens vor Tage stand er auf, und gieng hinaus. Und * JEsus gieng in eine wüste Stätte, und † betete daselbst. * Luc. 4, 42. † Luc. 5, 16.

36. Und Petrus, mit denen, die bey ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann suchet dich.

38. Und er sprach zu ihnen: * Lasset uns in die nächsten Städte gehen, daß ich daselbst auch predige; denn dazu bin ich gekommen. * Luc. 4, 43.

39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

40. Und * es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich wohl reinigen. * Matth. 8, 2. f. Luc. 5, 12.

41. Und es jammerte JEsum, und reckte die Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun, sey gereiniget.

42. Und als er so sprach, gieng der Aussatz alsobald von ihm, und er ward rein.

43. Und JEsus * bedrohete ihn, und trieb ihn alsobald von sich, * c. 3, 12.

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du Niemand nichts sagest; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und * opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, zum Zeugniß über sie. * 3 Mos. 14, 2. f.

45. Er aber, da er hinaus kam, hob er an, und sagte viel davon, und machte die Geschichte ruchtbar: also, daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen; sondern er war draußen in den wüsten Oertern, und sie kamen zu ihm von allen Enden.

Das 2 Kapitel.

JEsus tröstet und heilt einen Gichtbrüchigen, beruft den Zöllner Levi, und vertheidigt seinen Umgang mit Sündern; spricht vom Fasten und Aehren-Ausraufen am Sabbath.

1. Und über * etliche Tage gieng er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar, daß er im Hause war.

* Matth. 9, 1.

2. Und alsobald versammelten sich Viele, also, daß sie nicht Raum hatten auch draußen vor der Thür; und er sagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen Etliche zu ihm, * die brachten einen Gichtbrüchigen, von Vieren getragen. * Matth. 9, 2. Luc. 5, 18.

4. Und da sie nicht konnten bey ihm kommen vor dem Volk; deckten sie das Dach auf, da er war, und gruben es auf, und ließen das Bette hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die saßen allda, und gedachten in ihren Herzen:

7. Wie redet * dieser solche Gotteslästerung? Wer kann Sünde vergeben, denn allein GOtt? * Matth. 9, 3.

8. Und JEsus * erkannte bald in seinem Geist, daß sie also gedachten bey sich selbst; und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euern Herzen? * Joh. 2, 24.

9. Welches ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein Bette, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, zu vergeben die Sünden auf Erden, sprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bette, und gehe heim.

12. Und alsobald stand er auf, nahm sein Bette, und gieng hinaus vor allen; also, daß sie sich alle entsetzten, und preiseten GOtt, und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

13. Und er gieng wiederum hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrete sie.

14. * Und da JEsus vorüber gieng, sahe er Levi, den Sohn Alphäi, am Zoll sitzen; und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stand auf, und folgte ihm nach.
* Luc. 5, 27. ꝛc.

15. Und es begab sich, da er zu Tische saß in seinem Hause, setzten sich viele Zöllner und Sünder zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern. Denn ihrer waren viele, die ihm nachfolgeten.

16. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. * Ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.
* Matth. 9, 12. 13. ꝛc.

18. Und die Jünger Johannis und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen Etliche, die * sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannis und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht?
* Matth. 9, 14. Luc. 5, 33.

19. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute fasten, dieweil der Bräutigam bey ihnen ist? Alsolang der Bräutigam bey ihnen ist, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.

21. Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein altes Kleid; denn der neue Lappe reisset doch vom alten, und der Riß wird ärger.

22. Und Niemand fasset Most in alte Schläuche; anders zerreißt der Most die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

23. Und * es begab sich, da er wandelte am Sabbath durch die Saat, und seine Jünger fiengen an, indem sie giengen, † Aehren auszuraufen. * Matth. 12, 1.
Luc. 6, 1. ꝛc. † 5 Mos. 23, 25.

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht ist?

25. Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David that, da es ihm noth war, und ihn hungerte, sammt denen, die bey ihm waren?

26. * Wie er gieng in das Haus GOttes, zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrode, die Niemand † durfte essen, denn die Priester, und er gab sie auch denen, die bey ihm waren.
* 1 Sam. 21, 6. † 2 Mos. 29, 32. 33. 3 Mos. 24, 9.

27. Und er sprach zu ihnen: * Der

Sabbath ist um des Menschen willen
gemacht, und nicht der Mensch um des
Sabbaths willen; * 5 Mos. 5, 14.
28. So ist des Menschen Sohn * ein
Herr auch des Sabbaths. * Luc. 6, 5.

Das 3 Kapitel.

JEsus heilt am Sabbath eine gelähmte Hand, entweicht und heilt viele Besessene; wählt die Zwölfe, bestraft die Pharisäer wegen Lästerung des H. Geistes, und zeigt, wer sein wahrer Verwandter sey.

1. Und er gieng abermal in die Schule.
Und es war * da ein Mensch, der
hatte eine verdorrete Hand.
* Matth. 12, 9. 10. Luc. 6, 6.
2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch
am Sabbath ihn heilen würde, auf daß
sie eine Sache zu ihm hätten.
3. Und er sprach zu dem Menschen mit
der verdorreten Hand: Tritt hervor.
4. Und er sprach zu ihnen: Soll man
am Sabbath Gutes thun, oder Böses
thun? Das Leben erhalten, oder tödten?
Sie aber schwiegen stille.
5. Und er sahe sie umher an mit Zorn,
und war betrübt über ihrem verstockten
Herzen, und sprach zu dem Menschen:
Strecke deine Hand aus! Und er streckte
sie aus: und * die Hand ward ihm ge-
sund, wie die andere. * 1 Kön. 13, 6.
6. Und die * Pharisäer giengen hinaus,
und hielten alsobald einen Rath mit He-
rodis Dienern über ihn, wie sie ihn um-
brächten. * Matth. 12, 14. Luc. 6, 11.
7. Aber * JEsus entwich mit seinen
Jüngern an das Meer; und viel Volks
folgte ihm nach aus Galiläa, und aus
Judäa, * Joh. 6, 1.
8. Und von Jerusalem, und aus Idu-
mäa, und von jenseits des Jordans, und
die um Tyro und Sidon wohnen, eine
große Menge, die seine Thaten höreten,
und kamen zu ihm.
9. Und er sprach zu seinen Jüngern,
daß sie ihm ein Schifflein hielten um
des Volks willen, daß sie ihn nicht
drängen.
10. Denn er heilete ihrer viele, also,
daß ihn überfielen alle, die geplagt wa-
ren, auf daß sie ihn anrühreten;
11. Und wenn ihn die unsaubern Gei-
ster sahen, fielen sie vor ihm nieder,
schrieen und sprachen: * Du bist GOttes
Sohn. * Luc. 4, 41.
12. Und er bedrohete sie hart, daß sie
ihn nicht offenbar machten.
13. Und er gieng auf einen Berg, und
rief zu sich, welche Er wollte; und die
giengen hin zu ihm.
14. Und * er ordnete die Zwölfe, daß sie
bey ihm seyn sollten, und daß er sie aussen-
dete zu predigen, * Matth. 10, 1. Luc. 6, 13.
15. Und daß sie Macht hätten die Seu-
chen zu heilen, und die Teufel auszutreiben.
16. Und gab * Simon den Nahmen
Petrus; * Matth. 10, 2. f.
17. Und Jacobum, den Sohn Zebedäi,
und Johannem, den Bruder Jacobi;
und gab ihnen den Nahmen Bnehargem,
das ist gesagt, Donnerskinder;
18. Und Andream, und Philippum, und
Bartholomäum, und Matthäum, und Tho-
mam, und Jacobum, Alphäi Sohn, und
Thaddäum, und Simon von Cana;
19. Und Judam Ischarioth, der ihn
verrieth.
20. Und sie kamen zu Hause; und da kam
abermal das Volk zusammen, also, * daß
sie nicht Raum hatten zu essen. * c. 6, 31.
21. Und da es höreten, die um ihn wa-
ren, giengen sie hinaus, und wollten ihn
halten; denn sie sprachen: Er wird von
Sinnen kommen.
22. Die Schriftgelehrten aber, die von
Jerusalem herab gekommen waren, spra-
chen: * Er hat den Beelzebub, und durch
den Obersten der Teufel treibt er die Teu-
fel aus. * Luc. 11, 15. Matth. 9, 34. c. 12, 24.
23. Und er rief sie zusammen, und
sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie
kann ein Satan den andern austreiben?
24. Wenn ein * Reich mit ihm selbst
unter einander uneins wird, mag es nicht
bestehen. * Luc. 11, 17.
25. Und wenn ein Haus mit ihm selbst
unter einander uneins wird, mag es nicht
bestehen.
26. Setzet sich nun der Satan wider
sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins;
so kann er nicht bestehen, sondern es ist
aus mit ihm.
27. Es kann Niemand einem Starken in
sein Haus fallen, und seinen Hausrath rau-
ben; es sey denn, daß er zuvor den Starken
binde, und alsdann sein Haus beraube.
28. Wahrlich, ich sage euch: Alle Sün-
den werden vergeben den Menschenkin-

dern, auch die Gotteslästerung, damit sie GOtt lästern.
29. Wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.
30. Denn sie sagten: * Er hat einen unsaubern Geist. * v. 22.
31. Und * es kam seine Mutter und seine Brüder, und standen draußen, schickten zu ihm, und ließen ihn rufen.
* Matth. 12, 46. Luc. 8, 19.
32. (Und das Volk saß um ihn.) Und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen fragen nach dir.
33. Und er antwortete ihnen, und sprach: Wer ist meine Mutter, und meine Brüder?
34. Und er sahe rings um sich auf die Jünger, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und meine Brüder.
35. Denn wer GOttes Willen thut, der ist mein Bruder, und meine Schwester, und meine Mutter.

Das 4 Kapitel.

Verschiedene Gleichnisse vom Reich GOttes. Stillung des Sturms auf dem Meer.

1. Und er fieng abermal an * zu lehren am Meer; und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also, daß er mußte in ein Schiff treten, und auf dem Wasser sitzen, und alles Volk stand auf dem Lande am Meer. * Matth. 13, 1. f.
2. * Und er predigte ihnen lange durch Gleichnisse. Und in seiner Predigt sprach er zu ihnen: * Luc. 8, 4.
3. Höret zu, siehe, es gieng ein Säemann aus, zu säen.
4. Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den Weg: da kamen die Vögel unter dem Himmel, und fraßen es auf.
5. Etliches fiel in das Steinichte, da es nicht viel Erde hatte, und gieng bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Da nun die Sonne aufgieng, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrete es.
7. Und etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor, und erstickten es, und es brachte keine Frucht.
8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreyßigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig.
9. Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre.
10. Und da er allein war, fragten ihn um dieses Gleichniß, die um ihn waren, sammt den Zwölfen.
11. Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheimniß des Reichs GOttes zu wissen; denen aber draußen widerfähret es alles durch Gleichnisse,
12. Auf daß sie es mit sehenden Augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verstehen; auf daß sie sich nicht dermaleins bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden.
13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihr dieses Gleichniß nicht, wie wollet ihr denn die andern alle verstehen?
14. Der Säemann säet das Wort.
15. Diese sind es aber, die an dem Wege sind, wo das Wort gesäet wird, und sie es gehöret haben; so kommt alsobald der Satan, und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz gesäet war.
16. Also auch die sind es, die aufs Steinichte gesäet sind: wenn sie das Wort gehöret haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf;
17. Und haben keine Wurzel in ihnen, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung um des Worts willen erhebt, so ärgern sie sich alsobald.
18. Und diese sind es, die unter die * Dornen gesäet sind, die das Wort hören; * c. 10, 23. f.
19. Und die Sorge dieser Welt, und der betrügliche Reichthum, und viele andere Lüste gehen hinein, und ersticken das Wort und es bleibt ohne Frucht.
20. Und diese sind es, die auf ein gutes Land gesäet sind: die das Wort hören, und nehmen es an, und bringen Frucht; etliche dreyßigfältig, und etliche sechzigfältig, und etliche hundertfältig.
21. Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, daß man es unter einen Scheffel, oder unter einen Tisch setze? Mit nichten, sondern daß man es auf einen Leuchter setze:
22. Denn es * ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts Heimliches, das nicht hervorkomme.
* Matth. 10, 26.
23. Wer * Ohren hat zu hören, der höre. * Matth. 11, 15. Offenb. 2, 7.

24. Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret. * Mit welcherley Maaß ihr messet, wird man euch wieder messen; und man wird noch zugeben euch, die ihr dieß höret. * Matth. 7, 2. Luc. 6, 38.

25. Denn wer da hat, * dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen, auch das er hat. * Matth. 13, 12.

26. Und er sprach: Das Reich GOttes hat sich also, als wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft,

27. Und schläft, und stehet auf Nacht und Tag, und der Same gehet auf, und wächset, daß Er es nicht weiß.

28. Denn die Erde bringt von ihr selbst zum ersten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Weizen in den Aehren.

29. Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er bald die Sichel hin, denn die Ernte ist da.

30. Und er sprach: Wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen? Und durch welch Gleichniß wollen wir es vorbilden?

31. * Gleichwie ein Senfkorn, wenn das gesäet wird aufs Land, so ist es das kleinste unter allen Samen auf Erden. * Matth. 13, 31. Luc. 13, 19.

32. Und wenn es gesäet ist, so nimmt es zu, und wird größer denn alle Kohlkräuter, und gewinnet große Zweige, also, daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

33. Und durch viele solche * Gleichnisse sagte er ihnen das Wort, nachdem sie es hören konnten, * Matth. 13, 3. f. 34.

34. Und ohne Gleichniß redete er nichts zu ihnen; aber insonderheit legte er es seinen Jüngern alles aus.

35. Und an demselbigen Tage des Abends sprach er zu ihnen: Lasset uns hinüber fahren.

36. Und sie ließen das Volk gehen, * und nahmen ihn, wie er im Schiff war; und es waren mehr Schiffe bey ihm. * Matth. 8, 23. 2c.

37. Und * es erhob sich ein großer Windwirbel, und warf die Wellen in das Schiff, also, daß das Schiff voll ward. * Jon. 1, 4. 5.

38. Und Er war hinten auf dem Schiff, und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf, und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und * er stand auf, und bedrohete den Wind, und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich, und ward eine große Stille. * Matth. 8, 26.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr * so furchtsam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt? * Luc. 24, 38.

41. Und sie fürchteten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist der? Denn * Wind und Meer sind ihm gehorsam. * Ps. 107, 25.

Das 5 Kapitel.

Wunder JEsu an einem Besessenen, an der todten Tochter des Jairus, und an einem blutflüssigen Weib.

1. Und * sie kamen jenseits des Meers, in die Gegend der Gadarener. * Matth. 8, 28. Luc. 8, 26.

2. Und als er aus dem Schiff trat; lief ihm alsobald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist,

3. Der seine Wohnung in den Gräbern hatte. Und Niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten.

4. Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben, und Niemand konnte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beydes Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schrie, und schlug sich mit Steinen.

6. Da er aber JEsum sahe von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder, schrie laut, und sprach:

7. Was habe ich mit dir zu thun, o JEsu, du Sohn GOttes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bey GOtt, daß du mich nicht quälest.

8. Er aber sprach zu ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen.

9. Und er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete, und sprach: Legion heiße ich, denn unser ist viel.

10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den Bergen eine große Heerde Säue an der Weide.

12. Und die Teufel baten ihn alle, und sprachen: Laß uns in die Säue fahren.

13. Und alsobald erlaubte es ihnen JEsus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Säue; und die Heerde stürzte sich mit einem Sturm ins

Meer, (ihrer waren aber bey zwey tausend) und ersoffen im Meer.

14. Und die Säuhirten flohen, und verkündigten das in der Stadt, und auf dem Lande. Und sie giengen hinaus, zu sehen, was da geschehen war.

15. Und kamen zu JEsu, und sahen den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten sich.

16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen.

17. Und sie fiengen an und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.

18. Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er möchte bey ihm seyn.

19. Aber JEsus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Wohlthat dir der HErr gethan, und sich deiner erbarmet hat.

20. Und er gieng hin, und fieng an auszurufen in den zehn Städten, wie große Wohlthat ihm JEsus gethan hatte. Und Jedermann verwunderte sich.

21. Und da JEsus wieder herüber fuhr im Schiff, versammelte sich viel Volks zu ihm, und war an dem Meer.

22. Und siehe, da kam * der Obersten Einer von der Schule, mit Nahmen Jairus. Und da er ihn sahe, fiel er ihm zu Füßen, * Matth. 9, 18. Luc. 8, 41.

23. Und bat ihn sehr, und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen; du wollest kommen, und deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde, und lebe.

24. Und er gieng hin mit ihm; und es folgte ihm viel Volks nach, und sie drangen ihn.

25. Und da war * ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt,
* 3 Mos. 15, 25. Matth. 9, 20. Luc. 8, 43.

26. Und viel erlitten von vielen Aerzten, und hatte alles ihr Gut darob verzehrt, und half ihr nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da die von JEsu hörete, kam sie im Volk von hinten zu, * und rührete sein Kleid an. * Luc. 6, 19. c. 8, 44.

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund.

29. Und alsobald vertrocknete der Brunn ihres Bluts; und sie fühlte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage war gesund worden.

30. Und JEsus fühlete alsobald an ihm selbst die * Kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte sich um zum Volk, und sprach: Wer hat meine Kleider angerühret? * Luc. 6, 19.

31. Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehest, daß dich das Volk dranget, und sprichst: Wer hat mich angerühret?

32. Und er sahe sich um nach der, die das gethan hatte.

33. Das Weib aber fürchtete sich, und zitterte, (denn sie wußte, was an ihr geschehen war) kam, und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34. Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden, und sey gesund von deiner Plage.

35. Da er noch also redete, kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprachen: Deine Tochter ist gestorben, was bemühest du weiter den Meister?

36. JEsus aber hörete bald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schule: * Fürchte dich nicht, glaube nur. * Luc. 8, 50.

37. Und ließ Niemand ihm nachfolgen denn Petrum und Jacobum und Johannem, den Bruder Jacobi.

38. Und er kam in das Haus des Obersten der Schule, und sahe das Getümmel, und die da sehr weineten und * heuleten.
* 1 Mos. 50, 10.

39. Und er gieng hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind * ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. * Joh. 11, 11.

40. Und er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter, und die bey ihm waren; und gieng hinein, da das Kind lag.

41. Und er griff das Kind bey der Hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi, das ist verdolmetschet, Mägdlein, * ich sage dir, stehe auf. * Luc. 7, 14.

42. Und alsobald stand das Mägdlein auf, und wandelte: es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Maaße.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es Niemand wissen sollte; und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6 Kapitel.

Verachtung JEsu zu Nazareth. Aussendung der Zwölfe. Enthauptung des Johannes. Wunder der Speisung von Fünftausenden; JEsus auf dem Meer. Krankenheilungen.

1. Und er gieng aus von dannen, und kam in sein Vaterland; und seine Jünger folgten ihm nach.

2. Und da der Sabbath kam, hub er an zu lehren in ihrer Schule. Und Viele, die es höreten, verwunderten sich seiner Lehre, und sprachen: Woher kommt dem solches? Und was Weisheit ist es, die ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen?

3. Ist er * nicht der Zimmermann, Mariä Sohn, und der Bruder Jacobi, und Joses, und Judä, und Simonis? Sind nicht auch seine Schwestern allhier bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm. *Luc. 4, 22.

4. JEsus aber sprach zu ihnen: * Ein Prophet gilt nirgend weniger denn im Vaterlande und daheim bey den Seinen. * Joh. 4, 44. rc.

5. Und er konnte allda nicht eine einige That thun; ohne, wenigen Siechen legte er die Hände auf, und heilete sie.

6. Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er gieng umher in die Flecken im Kreis, und lehrete.

7. Und * er berief die Zwölfe, und hub an, und sandte sie, je zween und zween, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister. * Matth. 10, 1. Luc. 9, 1.

8. Und gebot ihnen, daß sie nichts bey sich trügen auf dem Wege, denn allein einen Stab, keine Tasche, kein Brod, kein Geld im Gürtel;

9. Sondern wären geschuhet, und daß sie nicht zween Röcke anzögen;

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und * welche euch nicht aufnehmen, noch hören; da gehet von dannen heraus, und † schüttelt den Staub ab von euern Füßen, zu einem Zeugniß über sie. Ich sage euch: Wahrlich, es wird Sodom und Gomorra am jüngsten Gericht erträglicher ergehen, denn solcher Stadt.

* Matth. 10, 14. Luc. 9, 5. † Ap. 13, 51.

12. Und sie giengen aus, und predigten, man sollte Buße thun.

13. Und trieben viele Teufel aus, und * salbeten viele Siechen mit Oehl, und machten sie gesund. * Jac. 5, 14.

14. Und * es kam vor den König Herodes (denn sein Nahme war nun bekannt) und er sprach: Johannes, der Täufer, ist von den Todten auferstanden; darum thut er solche Thaten. * Matth. 14, 1.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias. Etliche aber: Er ist ein Prophet, oder einer von den Propheten.

16. Da es aber Herodes hörete, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe; der ist von den Todten auferstanden.

17. Er aber, * Herodes, hatte ausgesandt, und Johannem gegriffen, und in das Gefängniß gelegt, um Herodias willen, seines Bruders Philippi Weib: denn er hatte sie gefreyet. * Matth. 14, 3. Luc. 3, 19. 20.

18. Johannes aber sprach zu Herode: Es ist nicht recht, daß du deines * Bruders Weib habest. * 3 Mos. 18, 16.

19. Herodias aber stellete ihm nach, und wollte ihn tödten, und konnte nicht.

20. Herodes aber fürchtete Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrete ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag, * daß Herodes auf seinen Jahrstag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa. * Matth. 14, 6.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzte, und gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am Tische saßen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willst, ich will dirs geben.

23. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs.

24. Sie gieng hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannis, des Täufers.

25. Und sie gieng bald hinein mit Eile zum Könige, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt so bald auf einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers.

26. Der König ward betrübt; doch um des Eides willen, und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun.

27. Und bald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der gieng hin, und enthauptete ihn im Gefängniß.

28. Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger höreten; kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

30. Und die Apostel kamen zu JEsu zusammen, und verkündigten ihm das alles, und was sie gethan und gelehret hatten.

31. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders in eine Wüste gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren Viele, die ab- und zugiengen; und hatten nicht Zeit genug zu essen.

32. Und * er fuhr da in einem Schiff zu einer Wüste besonders. *Matth. 14, 13. Luc. 9, 10. Joh. 6, 1.

33. Und das Volk sahe sie wegfahren; und Viele kannten ihn, und liefen daselbst hin mit einander zu Fuß aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und JEsus gieng heraus, und sahe das große Volk; und es jammerte ihn derselben, denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben; und fieng an eine lange Predigt.

35. Da nun der * Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Es ist wüste hier, und der Tag ist nun dahin. * Matth. 14, 15.

36. Laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen sich Brod; denn sie haben nichts zu essen.

37. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Gebet Ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zwey hundert Pfennige werth Brod kaufen, und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viele Brode habt ihr? Gehet hin und sehet. Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zween Fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten, bey Tischen voll, auf das grüne Gras.

40. Und sie setzten sich nach Schichten, je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.

41. Und er nahm die fünf Brode, und zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und dankete, und brach die Brode, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zween Fische theilete er unter sie alle.

42. Und sie aßen alle, und wurden satt.

43. Und sie hoben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fischen.

44. Und die da gegessen hatten, derer waren fünf tausend Mann.

45. Und alsobald trieb er seine Jünger, * daß sie in das Schiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida, bis daß Er das Volk von sich ließe. *Matth. 14, 22. Joh. 6, 17.

46. Und da er sie von sich geschafft hatte, gieng er hin auf einen Berg zu beten.

47. Und * am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und Er auf dem Lande allein. * Matth. 14, 23. 24.

48. Und er sahe, daß sie Noth litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer.

49. Und er wollte vor ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln; meineten sie, es wäre ein Gespenst, und schrieen.

50. Denn sie sahen ihn alle, und erschraken. Aber alsobald redete er mit ihnen, und sprach zu ihnen: Seyd getrost; Ich bin es, fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen in das Schiff, und der * Wind legte sich. Und sie entsetzten und verwunderten sich über die Maaße. * c. 4, 39.

52. Denn sie waren nichts verständiger worden über den Broden, und ihr Herz war verstarret.

53. Und da sie hinüber gefahren waren; kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da sie aus dem Schiff traten, alsobald kannten sie ihn;

55. Und liefen alle in die umliegende Länder, und huben an die Kranken umher zu führen auf Betten, wo sie höreten, daß er war.

56. Und wo er in die Märkte oder Städte oder Dörfer eingieng; da legten sie die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines

Kleides * anrühren möchten. Und alle, die ihn anrühreten, wurden gesund.

* c. 5, 27. 28. Matth. 9, 21.

Das 7 Kapitel.

JEsus lehret, was den Menschen unrein mache oder nicht; heilt die Tochter des Cananäischen Weibes, und den Taubstummen.

1. Und * es kamen zu ihm die Pharisäer, und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren. * Matth. 15, 1.

2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger * mit gemeinen, das ist, mit ungewaschenen Händen das Brod essen, versprachen sie es. * Luc. 11, 38.

3. Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal; halten also die Aufsätze der Aeltesten.

4. Und wenn sie vom Markt kommen; essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des Dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trinkgefässen, und Krügen, und ehernen Gefässen, und Tischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufsätzen der Aeltesten; sondern essen das Brod mit ungewaschenen Händen?

6. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern * Jesaias geweissagt, wie geschrieben steht: Dieß Volk ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

* Jes. 29, 13.

7. Vergeblich aber ist es, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist denn Menschen-Gebot.

8. Ihr verlasset GOttes Gebot, und haltet der Menschen Aufsätze, von Krügen und Trinkgefässen zu waschen; und deßgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr GOttes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aufsätze haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: * Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben. * 2Mos. 20, 12. rc.

11. Ihr aber lehret: Wenn einer spricht zum Vater oder Mutter: * Corban, das ist, wenn ichs opfere, so ist dirs viel nützer; der thut wohl. * Spr. 28, 24.

12. Und so lasset ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter;

13. Und * hebet auf GOttes Wort durch eure Aufsätze, die ihr aufgesetzt habt: und deßgleichen thut ihr viel. * Matth. 15, 6.

14. Und * er rief zu sich das ganze Volk, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet es. * Matth. 15, 10.

15. Es ist nichts außer dem Menschen, das ihn könnte * gemein machen, so es in ihn gehet; sondern das von ihm ausgehet, das ist es, das den Menschen gemein macht. * Apg. 10, 28.

16. Hat * Jemand Ohren zu hören, der höre. * Matth. 11, 15. c. 13, 9.

17. Und da er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn seine Jünger um dieses * Gleichniß. * Matth. 15, 15.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd Ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was außen ist und in den Menschen gehet, das kann ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfeget.

20. Und er sprach: Was aus dem Menschen gehet, das macht den Menschen gemein;

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord,

22. Dieberey, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft;

23. Alle diese böse Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein.

24. Und er stand auf, und * gieng von dannen in die Grenze Tyrus und Sidon; und gieng in ein Haus, und wollte es Niemand wissen lassen, und konnte doch nicht verborgen seyn. * Matth. 15, 21.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehört, welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte, und sie kam, und fiel nieder zu seinen Füßen;

26. (Und es war ein griechisch Weib aus Syrophönice) und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. JEsus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden: * es ist nicht fein,

daß man der Kinder Brod nehme, und
werfe es vor die Hunde. *Matth. 15, 26.
28. Sie antwortete aber, und sprach zu
ihm: Ja, HErr; aber doch essen die
Hündlein unter dem Tische von den Bro-
samen der Kinder.
29. Und er sprach zu ihr: Um des Wor-
tes willen so gehe hin, der Teufel ist von
deiner Tochter ausgefahren.
30. Und sie gieng hin in ihr Haus, und
fand, daß der Teufel war ausgefahren,
und die Tochter auf dem Bette liegend.

(Evangelium am zwölften Sonntage nach Trinitatis.)

31. Und da er wieder ausgieng von den
Grenzen Tyrus und Sidon; kam
er an das * galiläische Meer, mitten un-
ter die Grenze der zehn Städte.
* Matth. 15, 29. ꝛc.
32. Und sie brachten zu ihm einen Tau-
ben, der stumm war, und sie baten ihn,
daß er die Hand auf ihn legte.
33. Und er nahm ihn von dem Volk
besonders, und legte ihm die Finger in
die Ohren, und * spützete, und rührete
seine Zunge. * c. 8, 23.
34. Und * sahe auf gen Himmel, seuf-
zete, und sprach zu ihm: Hephatha, das
ist, thue dich auf. * Joh. 11, 41.
35. Und alsobald thaten sich seine Oh-
ren auf, und das Band seiner Zunge ward
los, und redete recht.
36. Und er verbot ihnen, sie sollten es
Niemand sagen. Je mehr Er aber ver-
bot, je mehr sie es ausbreiteten.
37. Und verwunderten sich über die
Maaße, und sprachen: * Er hat alles
wohl gemacht; die Tauben macht er hö-
rend, und die Sprachlosen redend.]
* 1 Mos. 1, 31.

Das 8 Kapitel.

Speisung der Viertausend. Zeichenforderung.
Warnung vor den Pharisäern und Herodes.
Heilung eines Blinden. Bekenntniß Petri.
Erste Leidens-Verkündigung.

(Evangelium am siebenten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Zu der Zeit, da viel Volks da war,
und hatten nichts zu essen: * rief
JEsus seine Jünger zu sich, und sprach
zu ihnen: * Matth. 15, 32.
2. Mich jammert des Volks, denn sie
haben nun drey Tage bey mir verharret,
und haben nichts zu essen;
3. Und wenn ich sie ungegessen von mir
heim ließe gehen, würden sie auf dem
Wege verschmachten. Denn etliche wa-
ren von ferne gekommen.
4. Seine Jünger antworteten ihm:
Woher nehmen wir Brod hier in der
Wüste, daß wir sie sättigen?
5. Und er fragte sie: Wie viel habt ihr
Brode? Sie sprachen: Sieben.
6. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf
die Erde lagerten. Und er nahm die sieben
Brode, und dankete, und brach sie, und gab
sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen
vorlegten; und sie legten dem Volk vor.
7. Und hatten ein wenig Fischlein; und
er dankte, und hieß dieselbigen auch vor-
tragen.
8. Sie * aßen aber und wurden satt;
und hoben die übrigen Brocken auf, sie-
ben Körbe. * 2 Kön. 4, 44. ꝛc.
9. Und ihrer waren bey viertausend, die
da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.]
10. Und alsobald trat er in ein Schiff
mit seinen Jüngern, und kam in die Ge-
gend Dalmanutha.
11. Und die * Pharisäer giengen her-
aus, und fiengen an sich mit ihm zu be-
fragen, versuchten ihn, und begehrten
von ihm ein Zeichen vom Himmel.
* Matth. 12, 38. c. 16, 1.
12. Und er seufzete in seinem Geist, und
sprach: Was sucht doch dieß Geschlecht
Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird
diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.
13. Und er ließ sie, und trat wiederum
in das Schiff, und fuhr herüber.
14. Und sie * hatten vergessen Brod
mit sich zu nehmen, und hatten nicht
mehr mit sich im Schiff, denn Ein
Brod. * Matth. 16, 5. 6. ꝛc.
15. Und er gebot ihnen, und sprach:
Schauet zu, und * sehet euch vor vor
dem Sauerteige der Pharisäer und vor
dem Sauerteige Herodis.
* Matth. 16, 6. Luc. 12, 1.
16. Und sie gedachten hin und wieder,
und sprachen unter einander: Das ist es,
daß wir nicht Brod haben.
17. Und JEsus vernahm das, und
sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr
euch doch, daß ihr nicht Brod habt?
* Vernehmet ihr noch nichts, und seyd
noch nicht verständig? Habt ihr noch ein
verstarrtes Herz in euch? * c. 6, 52.
Luc. 24, 25.
18. Habt Augen, und sehet nicht, und

habt Ohren, und höret nicht? Und denket nicht daran?

19. Da ich * fünf Brode brach unter fünf tausend, wie viel Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie sprachen: Zwölf.
* Matth. 14, 19. Luc. 9, 13. Joh. 6, 9. 13.

20. Da ich aber die * sieben brach unter die vier tausend, wie viele Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie sprachen: Sieben. * Matth. 15, 34.

21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn * anrührete. * c. 6, 56.

23. Und er * nahm den Blinden bey der Hand, und führete ihn hinaus vor den Flecken, und † spützete in seine Augen, und legte seine Hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas sähe?
* c. 7, 32. 33. † Joh. 9, 6.

24. Und er sahe auf, und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich Bäume.

25. Darnach legte er abermal die Hände auf seine Augen, und hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles scharf sehen konnte.

26. Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und * sage es auch Niemand darinnen. * c. 7, 36.

27. Und * JEsus gieng aus, und seine Jünger, in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger, und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sey? * Matth. 16, 13. Luc. 9, 18.

28. Sie antworteten: Sie sagen, du seyest Johannes, der Täufer; etliche sagen, du seyest Elias; etliche, du seyest der Propheten einer.

29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget Ihr, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: * Du bist Christus. * Joh. 1, 49.

30. Und er bedrohete sie, daß sie Niemand von ihm sagen sollten.

31. Und hub an sie zu lehren: * Des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten, und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey Tage auferstehen. * Matth. 16, 21.
Luc. 9, 22.

32. Und er redete das Wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, fieng an, ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um, und sahe seine Jünger an, und bedräuete Petrum, und sprach: * Gehe hinter mich, du Satan; denn du meinest nicht das göttlich, sondern das menschlich ist. * 2 Sam. 19, 22.

34. Und er rief zu sich das Volk, sammt seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: * Wer mir will nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. * Matth. 16, 24. rc.

35. Denn * wer sein Leben will behalten, der wird es verlieren; und wer sein Leben verlieret um meinet und des Evangelii willen, der wird es behalten.
* Matth. 10, 39. Marc. 16, 25. Luc. 9, 24. c. 17, 33. Joh. 12, 25.

36. Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden?

37. Oder was kann der Mensch geben, damit er * seine Seele löse? * Ps. 49, 8. 9.

38. Wer sich aber mein und meiner Worte schämet unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht; deß wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird, in der Herrlichkeit seines Vaters, mit den heiligen Engeln.

Kap. 9. v. 1. Und er sprach zu ihnen: * Wahrlich, ich sage euch, es stehen etliche hier, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich GOttes mit Kraft kommen. * Matth. 16, 28.
Luc. 9, 27.

Das 9 Kapitel.

Verklärung Christi. Heilung eines Besessenen. Zweyte Leidens-Verkündigung. Rangstreit. Demuth und Achtung der Kleinen empfohlen. Warnung vor Aergerniß.

2. Und * nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum, Jacobum und Johannem, und führete sie auf einen hohen Berg besonders allein, und verklärete sich vor ihnen. * Matth. 17, 1. Luc. 9, 28. rc.

3. Und seine Kleider wurden hell, und sehr weiß, wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kann so weiß machen.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede mit JEsu.

5. Und Petrus antwortete, und sprach zu JEsu: Rabbi, hier ist gut seyn; lasset uns drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elia eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete, denn sie waren bestürzt.

7. Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke, und sprach: * Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören.

* Matth. 3, 17. ꝛc. c. 17, 5.

8. Und bald darnach sahen sie um sich, und sahen Niemand mehr, denn allein JEsum bey ihnen.

9. Da sie aber vom Berge herab giengen; verbot ihnen JEsus, daß sie Niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstände von den Todten.

10. Und sie behielten das Wort bey sich, und befragten sich unter einander: Was ist doch das Auferstehen von den Todten?

11. Und sie fragten ihn, und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias müsse zuvor kommen.

12. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles wieder zurecht bringen; dazu des Menschen Sohn soll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geschrieben stehet.

13. Aber * ich sage euch: Elias ist gekommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wollten, nachdem von ihm geschrieben stehet. * Matth. 11, 14.

14. Und er kam zu seinen Jüngern, und sahe viel Volks um sie, und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen befragten.

15. Und alsobald, da alles Volk ihn sahe, entsetzten sie sich, liefen zu, und grüßeten ihn.

16. Und er fragte die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem Volk antwortete, und * sprach: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist; * Matth. 17, 14. Luc. 9, 38.

18. Und wo er ihn erwischet, so reißt er ihn, und schäumet, und knirschet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie können es nicht.

19. Er antwortete ihm aber, und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsobald, da ihn der Geist sahe; riß er ihn, und fiel auf die Erde, und wälzete sich und schäumete.

21. Und Er fragte seinen Vater: Wie lange ist es, daß ihm dieses widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf;

22. Und oft hat er ihn ins Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber was, so erbarme dich unser, und hilf uns.

23. JEsus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben; * Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet.

* Luc. 17, 6.

24. Und alsobald schrie des Kindes Vater mit Thränen, und sprach: Ich glaube, lieber HErr, hilf * meinem Unglauben. * Luc. 17, 5.

25. Da nun JEsus sahe, daß das Volk zulief; bedrohete er den unsaubern Geist, und sprach zu ihm: Du sprachlöser und tauber Geist, Ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schrie er, und riß ihn sehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er todt, daß auch viele sagten: Er ist todt.

27. JEsus aber ergriff ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er stand auf.

28. Und da er heim kam, * fragten ihn seine Jünger besonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? * Matth. 17, 19.

29. Und er sprach: Diese Art kann mit nichten ausfahren, denn durch Beten und Fasten.

30. Und sie giengen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es Jemand wissen sollte.

31. Er lehrete aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: * Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn tödten; und wenn er getödtet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen.

* Matth. 17, 22. ꝛc. Luc. 9, 44.

32. Sie aber vernahmen das Wort nicht, und fürchteten sich ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum. Und da er daheim war, fragte er sie: Was handeltet ihr mit einander auf dem Wege?

34. Sie aber schwiegen: denn sie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, * welcher der Größeste wäre.

* Matth. 18, 1. Luc. 9, 46.

35. Und er setzte sich, und rief die Zwölfe, und sprach zu ihnen: So Jemand will

der Erste seyn, der soll der Letzte seyn vor
allen, und aller Knecht.
36. Und er nahm ein Kindlein, und stel-
lete es mitten unter sie, und * herzete das-
selbige, und sprach zu ihnen: * c. 10, 16.
37. Wer Ein solches Kindlein in mei-
nem Nahmen aufnimmt, der nimmt mich
auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt
nicht mich auf, sondern den, der mich ge-
sandt hat.
38. Johannes aber antwortete ihm, und
sprach: * Meister, wir sahen einen, der
trieb Teufel in deinem Nahmen aus, wel-
cher uns nicht nachfolgte; und wir ver-
boten es ihm, darum, daß er uns nicht
nachfolgte. * Luc. 9, 49. 4 Mos. 11, 27. 28.
39. JEsus aber sprach: Ihr sollt es
ihm nicht verbieten. Denn * es ist Nie-
mand, der eine That thue in meinem
Nahmen, und möge bald übel von mir
reden. * 1 Kor. 12, 3.
40. Wer * nicht wider uns ist, der ist
für uns. * Matth. 12, 30.
41. Wer aber * euch tränket mit einem
Becher Wasser in meinem Nahmen, dar-
um, daß ihr Christo angehöret; wahrlich,
ich sage euch, es wird ihm nicht unvergol-
ten bleiben. * Matth. 10, 42. rc.
42. Und * wer der Kleinen Einen är-
gert, die an mich glauben; dem wäre es
besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen
Hals gehänget würde, und er in das
Meer geworfen würde. * Matth. 18, 6.
43. So * dich aber deine Hand ärgert,
so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du
ein Krüppel zum Leben eingehest, denn
daß du zwo Hände habest, und fahrest in
die Hölle, in das ewige Feuer;
* 5 Matth. 5, 30. c. 18, 8.
44. * Da ihr Wurm nicht stirbt, und
ihr Feuer nicht verlöschet. * Jes. 66, 24.
45. Aergert * dich dein Fuß, so haue ihn
ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum
Leben eingehest, denn daß du zween Füße
habest, und werdest in die Hölle gewor-
fen, in das ewige Feuer; * Matth. 18, 8.
46. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr
Feuer nicht verlöschet.
47. Aergert * dich dein Auge, so wirf es
von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in
das Reich GOttes gehest; denn daß du
zwey Augen habest, und werdest in das
höllische Feuer geworfen, * Matth. 5, 29.
48. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr
Feuer nicht verlöschet.
49. Es muß alles mit Feuer gesalzen
werden, und * alles Opfer wird mit
Salz gesalzen. * 3 Mos. 2, 13.
50. Das * Salz ist gut; so aber das
Salz dumm wird, womit wird man
würzen? Habt Salz bey euch, und habt
Frieden unter einander. * Matth. 5, 13.
Luc. 14, 34.

Das 10 Kapitel.

JEsu ernstes Wort über die Ehescheidung. Kinderliebe. Erklärung über das Bedenkliche des Reichthums, und über den Lohn seiner Nachfolge. Dritte Leidens-Verkündigung. Die Söhne Zebedäi. Bartimäus.

1. Und er machte sich auf, und kam *
von dannen in die Oerter des jü-
dischen Landes, jenseits des Jordans. Und
das Volk gieng abermal mit Haufen zu
ihm, und wie seine Gewohnheit war, leh-
rete er sie abermal. * Matth. 19, 1.
2. Und die Pharisäer traten zu ihm,
und fragten ihn, ob ein Mann sich schei-
den möge von seinem Weibe? Und ver-
suchten ihn damit.
3. Er antwortete aber und sprach: Was
hat euch Moses geboten?
4. Sie sprachen: * Moses hat zugelassen
einen Scheidebrief zu schreiben, und sich
zu scheiden. * 5 Mos. 24, 1. Matth. 5, 31. rc.
5. JEsus antwortete, und sprach zu ih-
nen: Um euers Herzens Härtigkeit wil-
len hat er euch solches Gebot geschrieben;
6. Aber von Anfang der Kreatur * hat
sie GOtt geschaffen ein Männlein und
Fräulein. * 1 Mos. 1, 27. rc.
7. Darum wird der Mensch seinen Va-
ter und Mutter lassen, und wird seinem
Weibe anhangen,
8. Und werden seyn die zwey * Ein
Fleisch. So sind sie nun nicht zwey, son-
dern Ein Fleisch. * 1 Kor. 6, 16.
9. Was * denn GOtt zusammen ge-
füget hat, soll der Mensch nicht schei-
den. * Matth. 19, 6.
10. Und daheim fragten ihn abermal
seine Jünger um dasselbige.
11. Und er sprach zu ihnen: * Wer
sich scheidet von seinem Weibe, und
freyet eine andere, der bricht die Ehe an
ihr; * Matth. 5, 32.
12. Und so sich ein Weib scheidet von

ihrem Manne, und freyet einen andern, die bricht ihre Ehe.

13. Und * sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen.
* Matth. 19, 13. 14. Luc. 18, 15.

14. Da es aber JEsus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes.

15. Wahrlich, ich sage euch: * Wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. * Matth. 18, 3. rc.

16. Und er * herzete sie, und † legte die Hände auf sie, und segnete sie.
* c. 9, 36. † Matth. 19, 15.

17. Und da er hinaus gegangen war auf den Weg, * lief einer vorne vor, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? * Matth. 19, 16. Luc. 18, 18.

18. Aber JEsus sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt.

19. Du weißt ja die Gebote wohl: * Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugniß reden. Du sollst Niemand täuschen. Ehre deinen Vater und Mutter.
* 2 Mos. 20, 12. 5 Mos. 5, 16. f.

20. Er antwortete aber und sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21. Und JEsus sahe ihn an, und liebte ihn, und sprach zu ihm: Eins fehlet dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, so wirst * du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach, und nimm das Kreuz auf dich.
* Matth. 6, 20. Luc. 12, 33.

22. Er aber ward Unmuths über der Rede, und gieng traurig davon; denn er hatte viele Güter.

23. Und JEsus sahe um sich, * und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen! * Matth. 19, 23. Luc. 18, 4.

24. Die Jünger aber entsetzten sich über seiner Rede. Aber JEsus antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie schwer ist es, daß die, so * ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, ins Reich GOttes kommen! * Ps. 62, 11. 1 Tim. 6, 17.

25. Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.

26. Sie entsetzten sich aber noch vielmehr, und sprachen unter einander: Wer kann denn selig werden?

27. JEsus aber sahe sie an, und sprach: Bey den Menschen ist es unmöglich, aber nicht bey GOtt; denn alle * Dinge sind möglich bey GOtt. * Luc. 1, 37.

28. Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, * wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget. * Matth. 19, 27.
Luc. 5, 11. c. 18, 28.

29. JEsus antwortete, und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist Niemand, so er verläßt Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meinetwillen, und um des Evangelii willen;

30. Der nicht hundertfältig empfahe, jetzt in dieser Zeit, Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Aecker mit Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

31. Viele * aber werden die Letzten seyn, die die Ersten sind; und die Ersten seyn, die die Letzten sind. * Matth. 19, 30.
c. 20, 16. Luc. 13, 30.

32. Sie waren aber auf dem Wege, und giengen hinauf gen Jerusalem; und JEsus gieng vor ihnen, und sie entsetzten sich, folgten ihm nach, und fürchteten sich. Und JEsus nahm abermal zu sich die Zwölfe, und sagte ihnen, * was ihm widerfahren würde: * Matth. 20, 17.
Luc. 18, 31.

33. Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten; und sie werden ihn verdammen zum Tode, und überantworten den Heiden.

34. Die werden ihn verspotten und geißeln, und verspeyen, und tödten; und am dritten Tage wird er auferstehen.

35. Da * giengen zu ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns thust, was wir dich bitten werden.
* Matth. 20, 20.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm: Gib uns,

daß wir sitzen, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit.

38. JEsus aber sprach zu ihnen: * Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den Ich trinke, und euch † taufen lassen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde? *Matth.20,22. † Luc. 12, 50.

39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. JEsus aber sprach zu ihnen: Zwar* ihr werdet den Kelch trinken, den Ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da Ich mit getauft werde; * Apg. 12, 2.

40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es * bereitet ist. * Matth. 25, 34.

41. Und da das die Zehen höreten, wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

42. Aber JEsus rief sie, und sprach zu ihnen: * Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt. * Matth. 20, 25. Luc. 22, 25. f.

43. Aber also soll es unter euch nicht seyn; * sondern welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener seyn. * c. 9, 35.

44. Und * welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll aller Knecht seyn. * 1 Petr. 5, 3.

45. Denn auch * des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse; sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für Viele. * Matth. 20, 28.

46. Und* sie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho gieng, und seine Jünger, und ein großes Volk; da saß ein Blinder, Bartimäus, Timäi Sohn, am Wege, und bettelte. *Matth.20,29.30. Luc.18,35.

47. Und da er hörete, daß es JEsus von Nazareth war, fieng er an zu schreyen, und zu sagen: JEsu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

48. Und viele bedroheten ihn, er sollte still schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

49. Und JEsus stand stille, und ließ ihn rufen. Und sie riefen dem Blinden, und sprachen zu ihm: Sey getrost, stehe auf, er rufet dir.

50. Und er warf sein Kleid von sich, stand auf, und kam zu JEsu.

51. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde.

52. JEsus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgte ihm nach auf dem Wege.

Das 11 Kapitel.

JEsus zieht in Jerusalem ein, flucht dem Feigenbaum, reinigt den Tempel, empfiehlt Glauben, Gebet und Versöhnlichkeit; vertheidigt seine Macht.

1. Und * da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Oehlberg; sandte er seiner Jünger zween, * Matth. 21, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 12.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alsobald, wenn ihr hinein kommet, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Mensch gesessen ist. Löset es ab, und führet es her;

3. Und so Jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? So sprechet: Der HErr bedarf sein. So wird er es bald hersenden.

4. Sie giengen hin, und fanden das Füllen gebunden an der Thür, draußen auf dem Wegescheid, und löseten es ab.

5. Und etliche, die da standen, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen JEsus geboten hatte; und die ließens zu.

7. Und sie führeten das * Füllen zu JEsu, und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. * Joh. 12, 14.

8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Mayen von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.

9. Und die vorne vorgiengen, und die hernach folgeten, schrieen und sprachen: * Hosianna, gelobet sey, der da kommt in dem Nahmen des Herrn! *Joh.12,13.rc.

10. Gelobet sey das Reich unsers Vaters Davids, das da kommt in dem Nahmen des HErrn, Hosianna in der Höhe!

11. Und der HErr gieng ein zu Jeru-

salem, und in den Tempel; und er besahe alles, und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.

12. Und des andern Tages, da sie von Bethanien giengen, hungerte ihn.

13. Und sahe einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts, denn nur Blätter, denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen seyn sollten.

14. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Nun esse von dir Niemand keine Frucht ewiglich. Und seine Jünger hörten das.

15. Und sie kamen gen Jerusalem. Und JEsus * gieng in den Tempel, fieng an, und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tische der Wechsler, und die Stühle der Tauben-Krämer stieß er um: *Matth.21,12. Luc.19,45.

16. Und ließ nicht zu, daß Jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrete, und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: * Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber † habt eine Mördergrube daraus gemacht. * Jes. 56, 7. 2c. † Jer. 7, 11. 2c.

18. Und es kam vor * die Schriftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber vor ihm, denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehre. * Luc. 19, 47. 48.

19. Und des Abends gieng er hinaus vor die Stadt.

20. Und am Morgen giengen sie vorüber, und * sahen den Feigenbaum, daß er verdorret war bis auf die Wurzel.
* Matth. 21, 20.

21. Und Petrus gedachte daran, und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du * verflucht hast, ist verdorret. * Hebr. 6, 8.

22. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt Glauben an GOtt.

23. Wahrlich, ich sage euch, wer * zu diesem Berge spräche: Hebe dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er sagt; so wird es ihm geschehen, was er sagt. *Matth. 17, 20.

24. Darum sage ich euch: * Alles, was ihr bittet in euerm Gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet; so wird es euch werden. * Matth. 7, 7. c. 21, 22.
Luc. 11, 9.

25. Und wenn ihr stehet und betet; so vergebet, wo ihr etwas wider Jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehler.

26. Wenn * Ihr aber nicht vergeben werdet; so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehler nicht vergeben.
* Matth. 6, 15.

27. Und sie kamen abermal gen Jerusalem. Und da er in den Tempel gieng, * kamen zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Aeltesten,
* Matth. 21, 23. Luc. 20, 1.

28. Und sprachen zu ihm: * Aus was für Macht thust du das? Und wer hat dir die Macht gegeben, daß du solches thust?
* 2 Mos. 2, 14.

29. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, antwortet mir, so will ich euch sagen, aus was für Macht ich das thue.

30. Die Taufe Johannis, war sie vom Himmel, oder von Menschen? Antwortet mir.

31. Und sie gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum * habt ihr denn ihm nicht geglaubet? * Luc. 7, 30.

32. Sagen wir aber, sie war von Menschen, so fürchten wir uns vor dem Volk. Denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und sie antworteten, und sprachen zu JEsu: Wir wissen es nicht. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich solches thue.

Das 12 Kapitel.

Gleichniß von den Weingärtnern. Frage vom Zinsgroschen (der Steuer für den Römischen Kaiser), von der Auferstehung der Todten und vom größten Gebot. Davids Herr und Sohn. Scherflein der Wittwe.

1. Und er fieng an zu ihnen durch Gleichnisse zu reden: * Ein Mensch pflanzte † einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter, und bauete einen Thurm, und that ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land. *Matth. 21, 33. Luc. 20, 9. †Jes. 5, 1.

2. Und sandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von

den Weingärtnern nähme von der Frucht
des Weinberges.
3. Sie nahmen ihn aber, und stäupten
ihn, und ließen ihn leer von sich.
4. Abermal sandte er zu ihnen einen
andern Knecht; demselben zerwarfen sie
den Kopf mit Steinen, und ließen ihn
geschmähet von sich.
5. Abermal sandte er einen andern; den=
selben tödteten sie: und viele andere, et=
liche stäupten sie, etliche tödteten sie.
6. Da hatte er noch einen einigen Sohn,
der war ihm lieb; den sandte er zum Letz=
ten auch zu ihnen, und sprach: Sie wer=
den sich vor meinem Sohne scheuen.
7. Aber dieselbigen Weingärtner spra=
chen unter einander: Dieß * ist der Erbe;
kommt, laßt uns ihn tödten, so wird das
Erbe unser seyn. * Ps. 2, 8. Matth. 26, 3. 4.
8. Und sie nahmen ihn, und tödteten
ihn, und warfen * ihn heraus vor den
Weinberg. * Hebr. 13, 12.
9. Was wird nun der Herr des Wein=
berges thun? Er wird kommen, und die
Weingärtner umbringen, und den Wein=
berg Andern geben.
10. Habt ihr auch nicht gelesen diese
Schrift: * Der Stein, den die Bauleute
verworfen haben, der ist zum Eckstein ge=
worden; * Ps. 118, 22. 23.
11. Von dem HErrn ist das geschehen,
und es ist wunderbarlich vor unsern Au=
gen?
12. Und sie trachteten darnach, wie
sie ihn griffen (und * fürchteten sich
doch vor dem Volk), denn sie vernah=
men, daß er auf sie dieses Gleichniß ge=
redet hatte: und sie ließen ihn, und gien=
gen davon. * Matth. 14, 5.
13. Und * sie sandten zu ihm etliche von
den Pharisäern und Herodis Dienern,
daß sie ihn fiengen in Worten.
* Matth. 22, 15. Luc. 20, 20.
14. Und Sie kamen, und sprachen zu
ihm: Meister, wir wissen, daß du wahr=
haftig bist, und fragest nach Niemand,
denn du achtest nicht das Ansehen der
Menschen, sondern du lehrest den Weg
GOttes recht. Ist es recht, daß man
dem Kaiser Zins gebe oder nicht? Sollen
wir ihn geben, oder nicht geben?
15. Er aber merkete ihre Heucheley,
und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr
mich? Bringet mir einen Groschen, daß
ich ihn sehe.
16. Und Sie brachten ihm. Da sprach
er: Weß ist das Bild und die Ueberschrift?
Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.
17. Da antwortete JEsus, und sprach
zu ihnen: So gebet * dem Kaiser, was
des Kaisers ist; und GOtt, was GOt=
tes ist. Und sie verwunderten sich seiner.
* Röm. 13, 7.
18. Da traten die Sadducäer zu ihm,
* die da halten, es sey keine Auferste=
hung; die fragten ihn, und sprachen:
* Matth. 22, 23. Luc. 20, 27.
19. Meister, Moses hat uns * geschrie=
ben: Wenn Jemands Bruder stirbt, und
läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, so
soll sein Bruder desselbigen Weib neh=
men, und seinem Bruder Samen er=
wecken. * 5 Mos. 25, 5.
20. Nun sind sieben Brüder gewesen.
Der erste nahm ein Weib; der starb, und
ließ keinen Samen.
21. Und der andere nahm sie, und
starb, und ließ auch nicht Samen. Der
dritte desselbigen gleichen.
22. Und nahmen sie alle sieben, und
ließen nicht Samen. Zuletzt nach allen
starb das Weib auch.
23. Nun in der Auferstehung, wenn sie
auferstehen, wessen Weib wird sie seyn
unter ihnen? Denn sieben haben sie zum
Weibe gehabt.
24. Da antwortete JEsus, und sprach
zu ihnen: Ist es nicht also? Ihr irret,
darum, daß ihr nichts wisset von der
Schrift, noch von der Kraft GOttes.
25. Wenn * sie von den Todten auferste=
hen werden, so werden sie nicht freyen,
noch sich freyen lassen, sondern sie sind wie
die Engel im Himmel. * Matth. 22, 30.
26. Aber von den Todten, daß sie auf=
erstehen werden, habt ihr nicht gelesen
im Buch Mosis, bey dem Busch, wie
GOtt zu ihm sagte, * und sprach: Ich
bin der GOtt Abrahams, und der GOtt
Isaaks, und der GOtt Jakobs?
* 2 Mos. 3, 6.
27. GOtt aber ist nicht der Todten, son=
dern der Lebendigen GOtt. Darum irret
Ihr sehr.
28. Und es * trat zu ihm der Schrift=
gelehrten einer, der ihnen zugehöret hat=
te, wie sie sich mit einander befragten;

und sahe, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen?

* Matth. 22, 35. Luc. 10, 25.

29. JEsus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: * Höre, Israel, der HErr, unser GOtt, ist ein einiger GOtt; *5 Mos. 6, 4. 5.

30. Und * du sollst GOtt, deinen HErrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot. * Matth. 22, 37.

31. Und das andere ist ihm gleich: * Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst, Es ist kein anderes größeres Gebot, denn diese. * 3 Mos. 19, 18. Matth. 22, 39.

Joh. 13, 34. c. 15, 12. 17. Röm. 13, 9. Gal. 5, 6. 14. Gal. 6, 2. Eph. 5, 2. 1 Thess. 4, 9. 1 Petr. 1, 22.

32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet, denn es ist * Ein GOtt, und ist kein anderer außer ihm. * 5 Mos. 4, 35.

5 Mos. 6, 4. Jes. 45, 6.

33. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, von ganzer Seele, und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist mehr, denn Brandopfer und alle Opfer.

34. Da JEsus aber sahe, daß er vernünftig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reich GOttes. Und es durfte ihn Niemand weiter fragen.

35. Und JEsus antwortete, und sprach, da er lehrete im Tempel: * Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sey Davids Sohn? * Matth. 22, 42. Luc. 20, 41.

36. Er aber, David, spricht durch den Heiligen Geist: * Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

* Ps. 110, 1. Matth. 22, 44. 2c.

37. Da heißt ihn ja David seinen HErrn; woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volks hörete ihn gerne.

38. Und er lehrete sie, und sprach zu ihnen: * Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und lassen sich gerne auf dem Markt grüßen.

* Matth. 23, 3. f. Luc. 11, 43. c. 20, 46.

39. Und sitzen gerne oben an in den Schulen, und über Tische im Abendmahl;

40. * Sie fressen der Wittwen Häuser, und wenden langes Gebet vor. Dieselben werden desto mehr Verdammniß empfangen. * Matth. 23, 14.

41. Und JEsus * setzte sich gegen dem Gotteskasten, und schauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein.

* 2 Kön. 12, 9. Luc. 21, 1.

42. Und es kam eine arme Wittwe, und legte zwey Scherflein ein; die machen einen Heller.

43. Und er rief seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Wittwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt, denn alle, die eingelegt haben.

44. Denn sie haben alle von ihrem Uebrigen eingelegt; diese aber hat von ihrer Armuth, alles was sie hat, ihre ganze Nahrung, eingelegt.

Das 13 Kapitel.

Rede JEsu von der Zerstörung Jerusalems und von seiner herrlichen Zukunft. Warnungen und Ermahnungen besonders zur Wachsamkeit.

1. Und da * er aus dem Tempel gieng, sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister, siehe, welche Steine und welch ein Bau ist das? * Matth. 24, 1. f.

Luc. 21, 5.

2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Siehest du wohl allen diesen großen Bau? * Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. * Luc. 19, 44. 2c.

3. Und * da er auf dem Oehlberge saß gegen dem Tempel, fragten ihn besonders Petrus, und Jacobus, und Johannes und Andreas: * Luc. 21, 7.

4. Sage uns, wann wird das alles geschehen? Und was wird das Zeichen seyn, wann das alles soll vollendet werden?

5. JEsus antwortete ihnen, und fieng an zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe.

6. Denn es werden Viele kommen unter meinem Nahmen, und sagen: Ich bin Christus; und * werden Viele verführen. * Matth. 24, 11.

7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrey; so fürchtet euch nicht, denn es muß also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da.

8. Es wird sich * ein Volk über das andere empören, und ein Königreich über das andere. Und werden geschehen Erd-

beben hin und wieder, und wird seyn theure Zeit und Schrecken. Das ist der Noth Anfang. * Matth. 24, 7.

9. Ihr aber sehet euch vor. Denn * sie werden euch überantworten vor die Rathhäuser und Schulen; und ihr müsset gestäupet werden, und vor Fürsten und Könige müsset ihr geführet werden, um meinetwillen, zu einem Zeugniß über sie.
* Matth. 24, 9. Luc. 21, 12. Joh. 16, 2.

10. Und das Evangelium muß zuvor gepredigt werden unter allen Völkern.

11. * Wenn sie euch nun führen und überantworten werden; so sorget nicht, was ihr reden sollt, und bedenket euch nicht zuvor, sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird, das redet. Denn Ihr seyd es nicht, die da reden; sondern der Heilige Geist.
* Matth. 10, 19. Luc. 12, 11.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen tödten.

13. Und werdet gehasset seyn von Jedermann, um meines Nahmens willen. * Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig. * Matth. 24, 13.

14. Wenn ihr aber * sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, von dem der Prophet Daniel gesagt hat, daß er stehet, da er nicht soll, (wer es lieset, der vernehme es;) alsdann wer in Judäa ist, der fliehe auf die Berge. * Matth. 24, 15. rc.

15. Und * wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder in das Haus, und komme nicht darein, etwas zu holen aus seinem Hause. * Luc. 17, 31.

16. Und wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um, seine Kleider zu holen.

17. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit.

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.

19. Denn in diesen Tagen werden * solche Trübsale seyn, als sie nie gewesen sind bisher, vom Anfang der Kreaturen, die GOtt geschaffen hat; und als auch nicht werden wird. * Dan. 12, 1. Joel 2, 2.

20. Und so der HErr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählet hat, hat er diese Tage verkürzet.

21. Wenn nun * Jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hier ist Christus, siehe, da ist er; so glaubet nicht. * Matth. 24, 23. Luc. 17, 23.

22. Denn * es werden sich erheben falsche Christi und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwählten verführen, so es möglich wäre. * 5 Mos. 13, 1. Matth. 24, 24.

23. Ihr aber sehet euch vor. Siehe, ich habe es euch alles zuvor gesagt.

24. Aber zu der Zeit, nach dieser Trübsal, werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren.

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

26. Und dann werden sie * sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken, mit großer Kraft und Herrlichkeit.
* Matth. 24, 30.

27. Und dann wird er * seine Engel senden, und wird versammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende der Himmel. * Matth. 13, 41.

28. An * dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wenn jetzt seine Zweige saftig werden, und Blätter gewinnen; so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. * Matth. 24, 32.

29. Also auch, wenn ihr * sehet, daß solches geschiehet; so wisset, daß es nahe vor der Thür ist. * v. 14.

30. Wahrlich, ich sage euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieß alles geschehe.

31. * Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.
* Matth. 24, 35. rc.

32. Von dem * Tage aber und der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht; sondern allein der Vater. * Matth. 24, 36.

33. Sehet zu, * wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.
* Matth. 24, 42. Luc. 21, 36.

34. Gleich als * ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem Jeglichen sein Werk, und gebot dem Thürhüter, er sollte wachen. * Matth. 25, 14. Luc. 19, 12.

35. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnenschrey, oder des Morgens;

36. Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend.

37. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Das 14 Kapitel.

Christi Salbung in Bethanien. Ostermahl. Einsetzung des heiligen Abendmahls. Kampf in Gethsemane. Gefangennehmung, Verhör, Bekenntniß und Leiden vor Caiphas. Petri Verläugnung und Reue.

1. Und * nach zween Tagen war Ostern, und die Tage der süßen Brode. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und tödteten. * Matth. 26, 2. Luc. 22, 1. Joh. 13, 1.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde.

3. Und * da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tische; da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.
* Matth. 26, 6. Luc. 7, 38. Joh. 11, 2. c. 12, 3.

4. Da * waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath? * Matth. 26, 8.

5. Man könnte das Wasser mehr denn um drey hundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.

6. JEsus aber sprach: Lasset sie mit Frieden; was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

7. Ihr * habt allezeit Arme bey euch; und wann ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit.
* 5 Mos. 15, 11.

8. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvor gekommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß.

9. Wahrlich, ich sage euch: Wo dieß Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, das sie jetzt gethan hat.

10. Und * Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, gieng hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriethe.
* Matth. 26, 14. Luc. 22, 3. 4.

11. Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhießen ihm das Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und * am ersten Tage der süßen Brode, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und bereiten, daß du das Osterlamm essest?
* Matth. 26, 17. Luc. 22, 7. 8.

13. Und er sandte seiner Jünger zween, * und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser, folget ihm nach. * Luc. 22, 8.

14. Und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern?

15. Und Er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger giengen aus, und kamen in die Stadt, und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

17. Am Abend aber * kam er mit den Zwölfen. * Matth. 26, 20. Luc. 22, 14.

18. Und als sie zu Tische saßen, und aßen, sprach JEsus: Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ichs? Und der andere: Bin ichs?

20. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet.

21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet; wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre.

22. Und indem sie aßen, * nahm JEsus das Brod, dankete und brach es, und gab es ihnen und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. * Matth. 26, 26. Luc. 22, 19. 1 Kor. 11, 23.

23. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für Viele vergossen wird.

25. Wahr-

25. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächs des Weinstocks, bis auf den Tag, da ich es neu trinke in dem Reich GOttes.

26. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, * giengen sie hinaus an den Oehlberg. * Matth. 26, 30. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

27. Und JEsus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: * Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.
* Sach. 13, 7. Matth. 26, 31. Joh. 16, 32.

28. Aber * nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.
* c. 16, 7. Matth. 26, 32. c. 28, 10. 16.

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich nicht ärgern.

30. Und JEsus * sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen.
* Matth. 26, 34. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

31. Er aber redete noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

32. Und sie * kamen zu dem Hofe, mit Nahmen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingehe, und bete. * Matth. 26, 36. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

33. Und nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, und fieng an zu zittern und zu zagen.

34. Und sprach zu ihnen: * Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; enthaltet euch hier, und wachet.
* Matth. 26, 38. Joh. 12, 27.

35. Und gieng ein wenig weiter, * fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber gienge.
* Luc. 22, 41.

36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist * dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs; doch † nicht was Ich will, sondern was Du willst. * Luc. 1, 37.
† Matth. 26, 39. Joh. 6, 38.

37. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermöchtest du nicht Eine Stunde zu wachen?

38. Wachet * und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.
* Matth. 26, 41.

39. Und gieng wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen Worte.

40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum drittenmal, und sprach zu ihnen: * Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug, die Stunde ist gekommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände; * Matth. 26, 45.

42. Stehet * auf, lasset uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe. * Joh. 14, 31.

43. Und alsobald, da er noch redete, * kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine große Schaar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern, und Schriftgelehrten und Aeltesten.
* Matth. 26, 47. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

44. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es; den greifet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi; * und küssete ihn. * 2 Sam. 20, 9.

46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabey standen, zog * sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. * Matth. 26, 51. Luc. 22, 50.

48. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen;

49. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß * die Schrift erfüllet werde. * Ps. 69, 10.

50. Und die Jünger * verließen ihn alle, und flohen. * Matth. 26, 56.

51. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

53. Und sie * führeten JEsum zu dem Hohenpriester, dahin zusammen gekom-

men waren alle Hohepriester, und Aeltesten, und Schriftgelehrte.
* Matth. 26, 57. Luc. 22, 54. Joh. 18 13.
54. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in des Hohenpriesters Pallast; und er war da, und saß bey den Knechten, und wärmete sich bey dem Licht.
55. Aber die * Hohenpriester und der ganze Rath suchten Zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihn zum Tode brächten; und fanden nichts. * Matth. 26, 59. Apg. 6, 13.
56. Viele gaben falsches Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß stimmete nicht überein.
57. Und etliche stunden auf, und gaben falsches Zeugniß wider ihn, und sprachen:
58. Wir haben gehöret, daß er sagte: * Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sey. * Joh. 2, 19. rc.
59. Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht überein.
60. Und der Hohepriester stand auf unter sie, und fragte JEsum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?
61. Er * aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? * Jes. 53, 7.
62. JEsus aber sprach: Ich bins. Und * ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und † kommen mit des Himmels Wolken.
* Matth. 24, 30. c. 26, 64. Luc. 22, 69. † 1 Thess. 4, 16.
63. Da * zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen? * 3 Mos. 10, 6.
64. Ihr habt gehöret die Gotteslästerung; was dünket euch? Sie aber * verdammeten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre. * Jer. 26, 11.
65. Da * fiengen an etliche ihn zu verspeyen, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns. Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht. * Matth. 26, 67.
66. Und Petrus war danieden im Pallast, da kam * des Hohenpriesters Mägde eine. * Matth. 26, 69. rc.
67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu von Nazareth.
68. Er läugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er gieng hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähete.
69. Und die * Magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen denen, die dabey standen: Dieser ist der einer.
* Matth. 26, 71.
70. Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro, die dabey stunden: Wahrlich, du bist der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also.
71. Er aber fieng an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget.
72. Und der Hahn krähete zum andernmal. Da gedachte Petrus an das Wort, * das JEsus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. Und er hub an zu weinen.
* Matth. 26, 34. 75. Luc. 22, 34.

Das 15 Kapitel.

JEsus vor Pilatus. Seine Verurtheilung zum Tod, Dornenkrone, Kreuzestod, Begräbniß.

1. Und bald * am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath, und bunden JEsum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. * Matth. 27, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.
2. Und Pilatus fragte ihn: * Bist Du ein König der Juden? Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Du sagest es.
* Joh. 18, 33.
3. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.
4. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: * Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen. * Matth. 27, 13.
5. JEsus aber * antwortete nichts mehr, also, daß sich auch Pilatus verwunderte. * Jes. 53, 7.
6. Er * pflegte aber ihnen auf das Osterfest Einen Gefangenen los zu geben, welchen sie begehreten. * Joh. 18, 39.
7. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volk gieng hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden los gebe?

10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenpriester reizten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas los gäbe.

12. Pilatus aber antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sey ein König der Juden?

13. Sie schrieen abermal: Kreuzige ihn.

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er Uebels gethan? Aber sie schrieen noch vielmehr: Kreuzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem Volk genug zu thun, und gab ihnen Barabbam los, und überantwortete ihnen JEsum, daß er gegeißelt und gekreuziget würde.

16. Die * Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar;
* Matth. 27, 27.

17. Und zogen ihm einen Purpur an, und * flochten eine dornene Krone, und setzten sie ihm auf; * Joh. 19, 2.

18. Und fiengen an ihn zu grüßen: Gegrüßet seyst du, der Juden König.

19. Und * schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeyeten ihn, und fielen auf die Kniee, und beteten ihn an.
* Matth. 26, 67.

20. Und * da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigene Kleider an, und führeten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten;
* Matth. 27, 31.

21. Und * zwangen einen, der vorüber gieng, mit Nahmen Simon von Kyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war Alexandri und Rufi), daß er ihm das Kreuz trüge. * Matth. 27, 32. Luc. 23, 26.

22. Und sie brachten ihn * an die Stätte Golgatha, das ist verdollmetschet, Schädelstätte. * Matth. 27, 33. ꝛc.

23. Und * sie gaben ihm Myrrhen im Wein zu trinken; und er nahms nicht zu sich. * Ps. 69, 22.

24. Und da sie ihn gekreuziget hatten; * theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum, welcher was überkäme.
* Ps. 22, 19. Matth. 27, 35. Luc. 23, 34. Joh. 19, 24.

25. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.

26. Und es * war oben über ihn geschrieben, was man ihm Schuld gab, nehmlich ein König der Juden. * Matth. 27, 37.

27. Und sie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten, und einen zur Linken.

28. Da ward die Schrift erfüllet, * die da sagt: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. * Jes. 53, 12.

29. Und die vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Pfuy dich, * wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreyen Tagen. * Joh. 2, 19. ꝛc.

30. * Hilf dir nun selber, und steig herab vom Kreuz. * Luc. 23, 35.

31. Desselben gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander, sammt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen.

32. Ist er Christus, und König in Israel, so steige er nun vom Kreuz, daß wir sehen, und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, schmäheten ihn auch.

33. Und * nach der sechsten Stunde ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde. * Matth. 27, 45.
Luc. 23, 44.

34. Und um die neunte Stunde rief JEsus laut, und sprach: * Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdollmetschet, mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? * Ps. 22, 2.
Matth. 27, 46.

35. Und etliche, die dabey standen, da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er rufet dem Elias.

36. Da lief einer, und füllete einen Schwamm mit * Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn, und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. * Ps. 69, 22.

37. Aber JEsus * schrie laut, und verschied. * Joh. 19, 30.

38. Und * der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus. * Matth. 27, 51.

39. Der * Hauptmann aber, der dabey stand, gegen ihm über, und sahe, daß er

mit solchem Geschrey verschied, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen. * Matth. 27, 54.

40. Und es * waren auch Weiber da, die von ferne solches schaueten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobi und Joses Mutter, und Salome, * Matth. 27, 55.

41. Die * ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren. * Luc. 8, 2. 3.

42. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath,

43. Kam * Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich GOttes wartete; der wagte es, und gieng hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam JEsu. * Matth. 27, 57. f. Luc. 23, 50. f. Joh. 19, 38. f.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war; und rief den Hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre?

45. Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.

46. Und er kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und * legte ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzete einen Stein vor des Grabes Thür. * Matth. 27, 60.

47. Aber * Maria Magdalena, und Maria Joses schaueten zu, wo er hingeleget ward. * Matth. 27, 61.

Das 16 Kapitel.

Christi Auferstehung. Drey Erscheinungen. Verheissungen. Himmelfahrt.

(Evangelium am heiligen Oster-Fest.)

1. Und da der Sabbath vergangen war, * kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn.
* Matth. 28, 1. Luc. 24, 1.

2. Und sie kamen zum Grabe an Einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufgieng.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß.

5. Und sie giengen hinein in das Grab, und sahen * einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und sie entsetzten sich.
* Matth. 28, 2. 3. Luc. 24, 4.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. * Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hier. Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. * Matth. 28, 5.

7. Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie * er euch gesagt hat.
* Matth. 26, 32.

8. Und sie giengen schnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen, und sagten Niemand nichts, denn sie fürchteten sich.]

9. JEsus aber, da er auferstanden war frühe am ersten Tage der Sabbather; erschien er * am ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte. * Joh. 20, 14. 16. 18.

10. Und Sie gieng hin, und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen, und weineten.

11. Und dieselbigen, da sie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht.

12. Darnach, * da zween aus ihnen wandelten; offenbarte er sich unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld giengen. * Luc. 24, 13.

13. Und dieselbigen giengen auch hin, und verkündigten das den andern: denen glaubten sie auch nicht.

(Evangelium am Fest der Himmelfahrt Christi.)

14. Zuletzt, da die Eilfe zu Tische saßen, * offenbarete er sich, und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden;
* Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 1 Kor. 15, 5. 7.

15. * Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium † aller Creatur. * Matth. 28, 19. † Kol. 1, 23.

16. * Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden: † wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.
* Apg. 2, 38. † Joh. 3, 18. 36. c. 12, 48.

17. Die Zeichen aber, die da folgen

werden denen, die da glauben, sind die: * In meinem Nahmen werden sie Teufel austreiben, mit † neuen Zungen reden,
* Apg. 16, 18. † Apg. 2, 4. 11. c. 10, 46.

18. * Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. * Luc. 10, 19. Apg. 28, 5. 8.

19. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, * ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. * Luc. 24, 51. Apg. 1, 9.

20. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten: und der HErr * wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.]
* Apg. 3, 16. c. 14, 3. Hebr. 2, 4.

Evangelium S. Lucä.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Ankündigung der Geburt des Täufers Johannes und der Geburt Christi durch einen Engel. Loblied der Maria. Geburt und Beschneidung des Johannes. Zachariä Lobgesang.

1. Sintemal sich es Viele unterwunden haben, zu stellen die Rede von den Geschichten, so unter uns ergangen sind:

2. Wie uns das gegeben haben, die es vom Anfang selbst gesehen, und Diener des Worts gewesen sind;

3. Habe * ich es auch für gut angesehen, nachdem ich es alles von Anbeginn erkundet habe, daß ich es zu dir, mein guter Theophile, mit Fleiß ordentlich schriebe, * Apg. 1, 1.

4. Auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre, in welcher du unterrichtet bist.

5. Zu der Zeit * Herodis, des Königes in Judäa, war ein Priester von der † Ordnung Abia, mit Nahmen Zacharias, und sein Weib von den Töchtern Aarons, welche hieß Elisabeth.
* Matth. 2, 1. † 1 Chron. 25, 10.

6. Sie waren aber alle beyde * fromm vor GOtt, und giengen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich. * Hiob 1, 1. 8.

7. Und sie hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar, und waren beyde wohl betaget.

8. Und es begab sich, da er des Priesteramts pflegete vor GOtt, zu der Zeit seiner Ordnung,

9. Nach Gewohnheit des Priesterthums, und an ihm war, daß * er räuchern sollte; gieng er in den Tempel des HErrn.
* 2 Mos. 30, 7.

10. Und die ganze Menge des Volks war * draußen, und betete unter der Stunde des Räucherns. * 3 Mos. 16, 17. 1 Kön. 7, 12.

11. Es erschien ihm aber der Engel des HErrn, und stand zur rechten Hand am * Räuchaltar. * 2 Mos. 30, 1.

12. Und als Zacharias ihn sahe; * erschrak er, und es kam ihn eine Furcht an.
* Richt. 13, 6. 20. Dan. 10, 7. 8.

13. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharia, denn * dein Gebet ist erhöret, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, deß Nahmen sollst du Johannes heißen.
* Apg. 10, 31.

14. Und du wirst deß Freude und Wonne haben, und * Viele werden sich seiner Geburt freuen. * v. 58.

15. Denn er wird groß seyn vor dem HErrn: Wein und stark Getränke wird er nicht trinken. Und er wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem Heiligen Geist.

16. Und Er wird der Kinder von Israel viele zu GOtt, ihrem HErrn, bekehren.

17. Und Er wird vor ihm hergehen im Geist und Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem HErrn ein bereitet Volk.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobey soll ich das erkennen? Denn * ich bin alt, und mein Weib ist betaget. * 1 Mos. 17, 17.

19. Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin * Gabriel, der vor † GOtt stehet, und bin gesandt, mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte.
* Dan. 8, 16. c. 9, 21. † Ps. 103, 20. Off. 7, 11.

20. Und siehe, du wirst verstummen, und nicht reden können bis auf den Tag, da dieß geschehen wird; darum, daß du meinen Worten nicht geglaubet

hast, welche sollen erfüllet werden zu ih=
rer Zeit.
21. Und das Volk wartete auf Zacha=
riam, und verwunderte sich, daß er so
lange im Tempel verzog.
22. Und da er heraus gieng, konnte er
nicht mit ihnen reden. Und sie merkten,
daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tem=
pel. Und er winkte ihnen, und blieb stumm.
23. Und es begab sich, da die Zeit sei=
nes Amts aus war, gieng er heim in sein
* Haus. * v. 40.
24. Und nach den Tagen ward sein
Weib Elisabeth schwanger, und verbarg
sich fünf Monate, und sprach:
25. Also hat mir der HErr gethan in
den Tagen, da er mich angesehen hat,
daß er meine Schmach unter den Men=
schen von mir nähme.

(Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä.)

26. Und im sechsten Monat ward der
Engel Gabriel gesandt von GOtt
in eine Stadt in Galiläa, die heißt Na=
zareth,
27. Zu einer Jungfrau, * die vertrauet
war einem Manne, mit Nahmen Joseph,
vom Hause Davids; und die Jungfrau
hieß Maria. * c. 2, 5. Matth. 1, 18.
28. Und der Engel kam zu ihr hinein,
und sprach: Gegrüßet seyst du, Holdse=
lige, der HErr ist mit dir, du Gebene=
deyete unter den Weibern.
29. Da sie ihn aber sahe, erschrak sie
über seiner Rede, und gedachte: Welch
ein Gruß ist das?
30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürch=
te dich nicht, Maria, du hast Gnade bey
GOtt gefunden.
31. Siehe, du * wirst schwanger
werden im Leibe, und einen
Sohn gebären, deß Nahmen
sollst du † JEsus heißen.
* Jes. 7, 14. rc. † Matth. 1, 21.
32. Der wird * groß, und ein
Sohn des Höchsten genannt wer=
den, und GOtt der HErr wird
† ihm den Stuhl seines Vaters
Davids geben; * Jes. 9, 7.
† 2 Sam. 7, 12.
33. Und er wird ein König seyn
über das Haus Jacobs ewiglich,
und * seines Königreichs wird
kein Ende seyn. * Dan. 4, 31.
Dan. 7, 14. Mich. 4, 7.

34. Da sprach Maria zu dem Engel:
Wie soll das zugehen? Sintemal ich von
keinem Manne weiß.
35. Der Engel antwortete, und sprach
zu ihr: * Der Heilige Geist wird über
dich kommen, und die Kraft des Höch=
sten wird dich überschatten; darum auch
das † Heilige, das von dir geboren wird,
wird GOttes Sohn genannt werden.
* Matth. 1, 18. 20. † Dan. 9, 24.
36. Und siehe, Elisabeth, deine Ge=
freundte, ist auch schwanger mit einem
Sohn, in ihrem Alter; und gehet jetzt im
sechsten Monat, die im * Geschrey ist,
daß sie unfruchtbar sey. * Jes. 54, 6.
37. Denn * bey GOtt ist kein Ding un=
möglich. * 1 Mos. 18, 14. Hiob 42, 2.
Ps. 135, 5. 6. Jer. 32, 17. 27. Sach. 8, 6. Luc. 18, 27.
Röm. 4, 21.
38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin
des HErrn Magd; mir geschehe, wie du
gesagt hast. Und der Engel schied von
ihr.]

(Evangelium am Tage Mariä Heimsuchung.)

39. Maria aber stand auf in den Tagen,
und gieng auf das * Gebirge
endelich zu der Stadt Juda. * Jos. 21, 11.
40. Und kam in das Haus Zacharias,
und grüßete Elisabeth.
41. Und es begab sich, als Elisabeth
den Gruß Mariä hörete, hüpfte das
Kind * in ihrem Leibe. Und Elisabeth
ward des Heiligen Geistes voll, * v. 15.
42. Und rief laut, und sprach: * Ge=
benedeyet bist du unter den Weibern,
und gebenedeyet ist die Frucht deines
Leibes. * v. 28.
43. Und woher kommt mir das, daß die
Mutter meines HErrn zu mir kommt?
44. Siehe, da ich die Stimme deines
Grußes hörete, hüpfete mit Freuden das
Kind in meinem Leibe.
45. Und * o selig bist du, die du ge=
glaubet hast; denn es wird vollendet
werden, was dir gesagt ist von dem
HErrn. * c. 11, 28. Joh. 20, 29.
46. Und Maria sprach: * Meine Seele
erhebet den HErrn, * 2 Mos. 15, 2.
47. * Und mein Geist freuet sich
GOttes, † meines Heilandes.
* 1 Sam. 2, 1. † Hab. 3, 18.
48. Denn er hat die Niedrig=
keit seiner Magd * angesehen.
Siehe, von nun an werden mich

† selig preisen alle Kindeskinder. *Ps. 113,5.6. †c. 11,27.
49. Denn er hat *große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Nahme heilig ist.
* Ps. 126, 2. 3.
50. Und *seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.
* 2 Mos. 20, 6. c. 34, 6. 7. Ps. 25, 6. Ps. 100, 5. Ps. 103, 13. 17.
51. Er *übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die †hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
* Jes. 51, 9. c. 52, 10. † 2 Sam. 22, 28. Ps. 89, 11. Obad. 3, 4. 1 Petr. 5, 5.
52. *Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, † und erhebet die Niedrigen. *Ps. 147,6. †1 Sam. 2,7.8.
2 Sam. 6, 21. 22. Hiob 5, 11.
53. *Die Hungrigen füllet er †mit Gütern, und lässet die Reichen leer. *Ps. 34,11. Ps. 107,9.
Matth. 5, 3. 6. † Joh. 10, 11. Eph. 1, 3.
54. *Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener †Israel auf; *5 Mos. 7, 7. 8.
Jer. 31, 20. † Jes. 41, 8.
55. Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham *und seinem Samen ewiglich. *1 Mos. 17,7. 19.
1 Mos. 18, 18.
56. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monate, darnach kehrete sie wiederum heim.]

(Evangelium am Tage Johannis des Täufers.)

57. Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.
58. Und ihre Nachbarn und Gefreundte höreten, daß der HErr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr.
59. Und es begab sich am *achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein; und hießen ihn, nach seinem Vater, Zacharias. *1 Mos. 17, 12. 3 Mos. 12, 3.
60. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen.
61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch Niemand in deiner Freundschaft, der also heiße.
62. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen.
63. Und er forderte ein Täfelein, schrieb, und sprach: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle.
64. Und alsobald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt.
65. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn: und diese Geschichte ward alle ruchtbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge.
66. Und alle, die es höreten, nahmen es zu Herzen und sprachen: Was, meinest du, will aus dem Kindlein werden? Denn *die Hand des HErrn war mit ihm. *Hesek. 1, 3. c. 3, 22.
67. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete, und sprach:
68. Gelobet *sey der HErr, der GOtt Israels, denn er hat besucht und erlöset †sein Volk.
* Ps. 41, 14. Ps. 72, 18. † Matth. 1, 21.
69. Und hat uns *aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids.
* Ps. 132, 17.
70. Als er *vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten: *Jes. 35,4. Jer. 23,6.
71. Daß er uns *errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen; *Ps. 106,10.
72. Und die Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an *seinen heiligen Bund.
* 1 Mos. 17, 7. 3 Mos. 26, 42.
73. Und an den *Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben;
* 1 Mos. 22, 16. Mich. 7, 20.
74. Daß *wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm †dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, *Gal. 1, 4. Tit. 2, 12. 14.
† Hebr. 9, 14.
75. In *Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.
* Kol. 1, 22.
76. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du *seinen Weg bereitest,
* Matth. 3, 3.
77. Und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, *die da ist in Vergebung ihrer Sünden;
* Jer. 31, 34.
78. Durch die herzliche Barm-

herzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat * der Aufgang aus der Höhe,

* 4 Mos. 24, 17. Mal. 4, 2.

79. Auf daß er erscheine denen, * die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. * Jes. 9, 2.

80. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist, und war in der Wüste, bis daß er sollte hervor treten vor das Volk Israel.]

Das 2 Kapitel.

Christi Geburt und Beschneidung. Weissagung bey seiner Darstellung im Tempel. Seine Weisheit, Frömmigkeit und kindlicher Gehorsam in früher Jugend.

(Evangelium am heiligen Christ-Fest.)

1. Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausgieng, daß alle Welt geschätzet würde.

2. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

3. Und Jedermann gieng, daß er sich schätzen ließe, ein Jeglicher in seine Stadt.

4. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt * Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, * Mich. 5, 1.

5. Auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, * seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. * c. 1, 27.

6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

7. Und sie * gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. * Matth. 1, 25.

8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde.

9. Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.

11. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt Davids.

12. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegend.

13. Und alsobald war da bey dem Engel die Menge der * himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOtt, und sprachen:

* Dan. 7, 10.

14. Ehre sey GOtt in der Höhe, und * Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.]

* Jes. 57, 19. Luc. 19, 38. Eph. 2, 14. 17.

(Evangelium am zweyten Christtage.)

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Lasset * uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat. * 2 Mos. 3, 3.

16. Und sie kamen eilend, * und funden beyde Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. * Matth. 2, 11.

17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches * zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. * v. 10. 11.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19. Maria aber * behielt alle diese Worte, und bewegete sie in ihrem Herzen. * v. 51.

20. Und die Hirten kehreten wieder um, preiseten und lobeten GOtt um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.]

(Evangelium am Neu-Jahrs-Fest.)

21. Und da * acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde; da ward sein Nahme genannt JEsus, † welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.] * 1 Mos. 17, 12. † Luc. 1, 31.

(Evangelium am Tage der Darstellung Christi, oder der Reinigung Mariä.)

22. Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz * Mosis kamen; brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn;

* 3 Mos. 12, 2. f.

23. (Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: * Allerley Männ-

lein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heißen.)

* 2 Mos. 13, 2. 2 Mos. 22, 29.

24. Und daß sie gåben das Opfer, nachdem gesagt ist * im Gesetz des HErrn, ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. * 3 Mos. 12, 8.

25. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Nahmen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den * Trost Israels, und der Heilige Geist war in ihm; * 1 Mos. 5, 29.

26. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er håtte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen.

27. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thåten, wie man pfleget nach dem Gesetz;

28. Da nahm Er ihn auf seine Arme, und lobete GOtt, und sprach:

29. HErr, nun * låssest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; *1 Mos. 46, 30.

30. Denn meine Augen haben * deinen Heiland gesehen, *c. 3, 6.

31. Welchen du bereitet hast vor allen * Vôlkern, *Jes. 11, 10. c. 49, 6.

32. Ein * Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel.]

* Jes. 42, 6. c. 49, 6. c. 60, 1. 2.

(Evangelium am Sonnt. nach dem Christtage.)

33. Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von ihm geredet ward.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt * zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird.

* Jes. 8, 14. c. 28, 16. Matth. 21, 42. Rôm. 9, 33.

35. (Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asers, die war wohl betaget, und hatte gelebet sieben Jahre mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft,

37. Und war eine * Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam † nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Beten Tag und Nacht.

* 1 Tim. 5, 5. † 1 Sam. 1, 22

38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlôsung zu Jerusalem warteten.

39. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn; kehrten sie wieder in Galilåa, zu ihrer Stadt Nazareth.

40. Aber das Kind * wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit; und GOttes Gnade war bey ihm.]

* v. 52, c. 1, 80.

(Evangelium am ersten Sonntage nach Epiphanid.)

41. Und seine Eltern giengen alle Jahre gen Jerusalem auf das * Osterfest. * 2 Mos. 34, 23. 5 Mos. 16, 16.

42. Und da er zwölf Jahre alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes.

43. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause giengen; blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten es nicht.

44. Sie meineten aber, er wåre unter den Gefåhrten, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten.

45. Und da sie ihn nicht fanden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn.

46. Und es begab sich nach dreyen Tagen, fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhôrete, und sie fragete.

47. Und * alle, die ihm zuhôreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. *Matth. 7, 28. Marc. 1, 22.

48. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, * warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesuchet. * 1 Mos. 12, 18.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesuchet habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist?

50. Und Sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete.

51. Und er gieng mit ihnen hinab,
und kam gen Nazareth, und war ihnen
unterthan. Und seine Mutter * behielt
alle diese Worte in ihrem Herzen.
* v. 19. 1 Mos. 37, 11.
52. Und JEsus * nahm zu an Weis-
heit, Alter und Gnade bey GOtt und
den Menschen.] * 1 Sam. 2, 26.

Das 3 Kapitel.

Johannis Bußpredigt und Zeugniß von Christo.
Taufe und Geschlechtsregister JEsu.

1. In dem fünfzehnten Jahr des Kai-
serthums Kaisers Tiberii, da
Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa
war, und Herodes ein Vierfürst in Gali-
läa, und sein Bruder Philippus ein Vier-
fürst in Ituräa, und in der Gegend Tra-
chonitis, und Lysanias ein Vierfürst in
Abilene;
2. Da Hannas und Caiphas Hoheprie-
ster waren: da geschah der Befehl GOt-
tes zu Johannes, Zacharias Sohn, in
der Wüste.
3. Und er kam in alle * Gegend um den
Jordan, und predigte die Taufe der
Buße, zur Vergebung der Sünden;
* Matth. 3, 1. 2. Marc. 1, 4.
4. Wie geschrieben stehet in dem Buch
der Rede * Jesaias, des Propheten, der
da sagt: Es ist eine Stimme eines Pre-
digers in der Wüste: Bereitet den Weg
des HErrn, und machet seine Steige
richtig. * Jes. 40, 3.
5. Alle Thäler sollen voll werden, und
alle Berge und Hügel sollen erniedriget
werden, und was krumm ist, soll richtig
werden, und was uneben ist, soll schlech-
ter Weg werden.
6. Und alles Fleisch wird den * Hei-
land GOttes sehen. * Jes. 52, 10.
7. Da sprach er zu dem Volk, das
hinaus gieng, daß es sich von ihm taufen
ließe: * Ihr Otterngezüchte, wer hat
denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünf-
tigen Zorn entrinnen werdet?
* Matth. 3, 7.
8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früch-
te der Buße; und nehmet euch nicht vor
zu sagen: Wir haben Abraham zum
Vater. Denn ich sage euch: GOtt kann
dem Abraham aus diesen Steinen Kin-
der erwecken.
9. Es * ist schon die Art den Bäumen
an die Wurzel gelegt; welcher Baum
nicht gute Früchte bringet, wird abge-
hauen und in das Feuer geworfen.
* Matth. 3, 10. rc.
10. Und das Volk fragete ihn, und
sprach: Was sollen wir denn thun?
11. Er antwortete, und sprach zu ih-
nen: Wer * zween Röcke hat, der gebe
dem, der keinen hat; und wer Speise
hat, thue auch also. * 1 Joh. 3, 17.
12. Es kamen auch die Zöllner, daß
sie sich taufen ließen, und sprachen zu
ihm: Meister, was sollen denn wir thun?
13. * Er sprach zu ihnen: Fordert nicht
mehr, denn gesetzt ist. * Matth. 21, 31.
14. Da fragten ihn auch die Kriegs-
leute, und sprachen: Was sollen denn
Wir thun? Und er sprach zu ihnen:
Thut Niemand Gewalt noch * Unrecht,
und lasset euch begnügen an euerm
Solde. * 3 Mos. 19, 13.
15. Als aber das Volk im Wahn war,
und dachten alle in ihren Herzen von
Johanne, ob er vielleicht Christus wäre:
16. Antwortete Johannes, und sprach
zu allen: * Ich taufe euch mit Wasser;
es kommt aber ein Stärkerer nach mir,
dem ich nicht genugsam bin, daß ich die
Riemen seiner Schuhe auflöse. Der
wird euch mit dem Heiligen Geist und
mit Feuer taufen; * Matth. 3, 11. rc.
17. In desselben Hand ist die Wurf-
schaufel, und er wird seine Tenne fegen,
und wird den Weizen in seine Scheure
sammeln, und die Spreu wird er mit
ewigem Feuer verbrennen.
18. Und viel anders mehr vermahnete
und verkündigte er dem Volk.
19. Herodes * aber, der Vierfürst, da
er von ihm gestrafet ward, um Herodias
willen, seines Bruders Weib, und um
alles Uebels willen, das Herodes that;
* Marc. 6, 17. rc.
20. Ueber das alles legte er * Johan-
nem gefangen. * Matth. 11, 2.
21. Und es begab sich, da sich alles Volk
taufen ließ, und JEsus auch getaufet war,
und betete, * daß sich der Himmel aufthat.
* Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Joh. 1, 32.
22. Und der Heilige Geist fuhr her-
nieder in leiblicher Gestalt auf ihn, wie
eine Taube; und eine Stimme kam aus
dem Himmel, die sprach: * Du bist
mein lieber Sohn, an dem ich Wohlge-
fallen habe. * c. 9, 35.

23. Und JEsus gieng in das dreyßigste Jahr, und ward gehalten für einen Sohn Josephs; welcher war ein Sohn Eli.
24. Der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levi, der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Janna, der war ein Sohn Josephs,
25. Der war ein Sohn Mattathias, der war ein Sohn Amos, der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn Esli, der war ein Sohn Nange,
26. Der war ein Sohn Maaths, der war ein Sohn Mattathias, der war ein Sohn Semei, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Juda,
27. Der war ein Sohn Johanna, der war ein Sohn Resia, der war ein Sohn Zorobabels, der war ein Sohn Salathiels, der war ein Sohn Neri,
28. Der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Addi, der war ein Sohn Kosams, der war ein Sohn Elmadams, der war ein Sohn Her,
29. Der war ein Sohn Jose, der war ein Sohn Eliezers, der war ein Sohn Jorems, der war ein Sohn Mattha, der war ein Sohn Levi,
30. Der war ein Sohn Simeons, der war ein Sohn Juda, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Jonams, der war ein Sohn Eliakims,
31. Der war ein Sohn Melea, der war ein Sohn Menams, der war ein Sohn Mattathans, der war ein Sohn *Nathans, der war ein Sohn Davids, * 2 Sam. 5, 14.
32. Der war ein Sohn *Jesse, der war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn Boas, der war ein Sohn Salmons, der war ein Sohn Nahassons, * Ruth 4, 22.
33. Der war ein Sohn Amminadabs, der war ein Sohn Arams, der war ein Sohn Esroms, der war ein Sohn Phares, der war ein Sohn * Juda, * 1 Mos. 29, 35.
34. Der war ein Sohn Jakobs, der war ein Sohn Isaaks, der * war ein Sohn Abrahams, der † war ein Sohn Thara, der war ein Sohn Nachors.
* 1 Mos. 21, 2. 3. † 1 Mos. 11, 26. 1 Chron. 1, 26. 27.
35. Der war ein Sohn Saruchs, der war ein Sohn Ragahu, der war ein Sohn Phalegs, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Sala.
36. (Der war ein Sohn Cainans,) der war ein Sohn Arphachsads, der * war ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noah, der † war ein Sohn Lamechs.
* 1 Mos. 11, 10. † 1 Mos. 5, 25.
37. Der war ein Sohn Mathusalahs, der war ein Sohn Enochs, der war ein Sohn Jareds, der war ein Sohn Maleleels, der war ein Sohn Cainans,
38. Der war ein Sohn Enos, der * war ein Sohn Seths, der war ein Sohn Adams, der war GOttes. * 1 Mos. 5, 3.

Das 4 Kapitel.

Jesus wird vom Satan versucht, verkündigt in Nazareth das gnädige Jahr des HErrn, wird hinausgestoßen, lehrt in Capernaum, und thut Wunder.

1. JEsus * aber, voll Heiligen Geistes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geist in die Wüste geführet;
* Matth. 4, 1. Marc. 1, 12.
2. Und ward * vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in denselbigen Tagen; und da dieselbigen ein Ende hatten, hungerte ihn darnach.
* 2 Mos. 34, 28.
3. Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brod werde.
4. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Es stehet * geschrieben: Der Mensch lebet nicht allein vom Brod, sondern von einem jeglichen Wort GOttes.
* 5 Mos. 8, 3.
5. Und der Teufel führete ihn auf einen hohen Berg, und wies ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick;
6. Und sprach zu ihm: Diese Macht will ich dir alle geben, und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will.
7. So Du nun mich willst anbeten, so soll es alles dein seyn.
8. JEsus antwortete ihm, und sprach: Hebe dich weg von mir, Satan; es stehet * geschrieben: Du sollst GOtt, deinen HErrn, anbeten, und ihm allein dienen. * 5 Mos. 6, 13. c. 10, 12. 20.
9. Und er führete ihn gen Jerusalem, und stellete ihn auf des Tempels Zinne, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich von hinnen hinunter;
10. Denn es stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß sie dich bewahren,

11. Und * auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest. * Ps. 91, 11. rc.

12. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Es ist gesagt: * Du sollst GOtt, deinen HErrn, nicht versuchen.
* 5 Mos. 6, 16. rc.

13. Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeitlang.

14. Und * JEsus kam wieder in des Geistes Kraft in Galiläa, und das Gerücht erscholl von ihm durch alle umliegende Oerter. * Matth. 4, 12.

15. Und Er lehrete in ihren Schulen, und ward von Jedermann gepriesen.

16. Und * er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und gieng in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage, und † stund auf, und wollte lesen.
* Matth. 13, 53. 54. Marc. 6, 1. † Neh. 8, 4. 5.

17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereichet. Und da er das Buch herum warf, fand er den Ort, da geschrieben stehet:

18. * Der Geist des HErrn ist bey mir, derhalben er mich gesalbet hat, und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los seyn sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frey und ledig seyn sollen, * Jes. 61, 1.

19. Und zu predigen das * angenehme Jahr des HErrn.
* 3 Mos. 25, 10.

20. Und als er das Buch zuthat, gab er es dem Diener, und setzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn.

21. Und er fieng an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet vor euern Ohren.

22. Und sie gaben alle Zeugniß von ihm, und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde giengen, und sprachen: * Ist das nicht Josephs Sohn?
* Matth. 13, 55. Marc. 6, 3. Joh. 6, 42.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir sagen dieß Sprüchwort: Arzt, hilf dir selber; denn wie große Dinge haben wir gehöret zu * Capernaum geschehen? Thue auch also hier in deinem Vaterlande. * Matth. 4, 13.

24. Er aber sprach: Wahrlich, ich sage euch: * Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. * Matth. 13, 57.
Marc. 6, 4. Joh. 4, 44.

25. Aber in der Wahrheit sage ich euch: Es waren viele Wittwen in Israel zu * Elias Zeiten, da der Himmel verschlossen war drey Jahre und sechs Monate, da eine große Theurung war im ganzen Lande; * 1 Kön. 17, 1. 9. c. 18, 1. f. Jac. 5, 17.

26. Und zu deren keiner ward Elias gesandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Wittwe.

27. Und viele Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisa Zeiten; und derer keiner ward gereiniget, als allein * Naeman aus Syrien. * 2 Kön. 5, 14.

28. Und sie wurden voll Zorn alle, die in der Schule waren, da sie das höreten,

29. Und standen auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebauet war, daß sie ihn hinab stürzten.

30. Aber Er * gieng mitten durch sie hinweg. * Joh. 8, 59.

31. Und * kam gen Capernaum in die Stadt Galiläa, und lehrete sie an den Sabbathen. * Matth. 4, 13. Marc. 1, 21.
Joh. 2, 12.

32. Und sie * verwunderten sich seiner Lehre, denn seine Rede war gewaltig.
* Matth. 7, 28. 29. c. 22, 33. Marc. 1, 22. Joh. 7, 46.

33. Und es war ein Mensch in der Schule, besessen mit einem unsaubern Teufel. Und der schrie laut,

34. Und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, JEsu von Nazareth? Du bist gekommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, nämlich der * Heilige GOttes. * Marc. 1, 24. Luc. 1, 35.

35. Und JEsus bedrohete ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm. Und der Teufel warf ihn mitten unter sie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden.

36. Und es kam eine Furcht über sie alle, und redeten mit einander, und sprachen: Was ist das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern, und sie fahren aus.

37. Und es erscholl sein Geschrey in alle Oerter des umliegenden Landes.

38. Und er stund auf aus der Schule, und kam * in Simonis Haus. Und Simonis Schwieger war mit einem harten Fieber behaftet, und sie baten ihn für sie. * Matth. 8, 14. Marc. 1, 29.
39. Und er trat zu ihr, und gebot dem Fieber, und es verließ sie. Und bald stund sie auf, und dienete ihnen.
40. Und da die Sonne untergegangen war, alle die, * so Kranke hatten, mit mancherley Seuchen, brachten sie zu ihm. Und er legte auf einen Jeglichen die Hände, und machte sie gesund.
* Matth. 8, 16. Marc. 1, 32.
41. Es fuhren auch die Teufel aus von vielen, schrieen, und sprachen: Du bist Christus, der Sohn GOttes. Und er bedrohete sie, und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er Christus war.
42. Da es aber Tag ward, gieng er hinaus an eine wüste Stätte; und das Volk suchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen gienge.
43. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich GOttes; denn dazu bin ich gesandt.
44. Und er predigte in den Schulen Galiläa.

Das 5 Kapitel.

Petri Fischzug und Berufung. Heilung eines Aussätzigen und eines Gichtbrüchigen. Berufung des Levi. Erklärung JEsu über das Fasten.
(Evangelium am fünften Sonntage nach Trinitatis.)

1. Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort GOttes, und Er stund * am See Genezareth, * Matth. 4, 18. Marc. 1, 16.
2. Und sahe zwey Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze:
3. Trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und er setzte sich, und lehrete das Volk aus dem Schiff.
4. Und als er hatte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut.
5. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.
6. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß.
7. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hälfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, also, daß sie sanken.
8. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knieen, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch.
9. Denn es war ihm ein Schrecken angekommen, und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten;
10. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du * Menschen fahen. * Marc. 1, 17.
11. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und * verließen alles, und folgeten ihm nach. * Matth. 19, 27.
12. Und es begab sich, da er in einer Stadt war, siehe, * da war ein Mann voll Aussatzes. Da der JEsum sahe, fiel er auf sein Angesicht, und bat ihn, und sprach: HErr, willst du, so kannst du mich reinigen. * Matth. 8, 2. Marc. 1, 40.
13. Und er streckte die Hand aus, und rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun, sey gereiniget. Und alsobald gieng der Aussatz von ihm.
14. Und Er gebot ihm, daß er es Niemand sagen sollte: sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses * geboten hat, ihnen zum Zeugniß. * 3 Mos. 14, 2. rc.
15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus; und kam viel Volks zusammen, daß sie ihn höreten, und durch ihn gesund würden von ihren Krankheiten.
16. Er aber entwich in die * Wüste, und betete. * Marc. 1, 35.
17. Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrete, und saßen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die da gekommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa, und von Jerusalem. Und die Kraft des HErrn gieng von ihm, und half Jedermann.
18. Und siehe, etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette, der

war * gichtbrüchig; und sie suchten, wie sie ihn hinein brächten, und vor ihn legten. * Matth. 9, 2. Marc. 2, 3.
19. Und da sie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Ort sie ihn hinein brächten; stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein, mitten unter sie, vor JEsum.
20. Und da er * ihren Glauben sahe, sprach er zu ihm: Mensch, † deine Sünden sind dir vergeben. * Jer. 5, 3. † Luc. 7, 48.
21. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fiengen an zu denken, und sprachen: Wer ist der, daß er Gotteslästerung redet? Wer kann * Sünde vergeben, denn allein GOtt? * Matth. 9, 3. Jes. 43, 25.
22. Da aber JEsus ihre Gedanken merkte, antwortete er, und sprach zu ihnen: Was denket ihr in euern Herzen?
23. Welches ist leichter zu sagen: * Dir sind deine Sünden vergeben? oder zu sagen: Stehe auf und wandle? * Matth. 9, 5.
24. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim.
25. Und alsobald stund er auf vor ihren Augen, und hub das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und gieng heim, und preisete GOtt.
26. Und sie entsetzten sich alle, und preiseten GOtt, und wurden voll Furcht, und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.
27. Und darnach gieng er aus, und * sahe einen Zöllner, mit Nahmen Levis, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach. * Matth. 9, 9. Marc. 2, 14.
28. Und er verließ alles, stund auf, und folgete ihm nach.
29. Und der * Levis richtete ihm ein großes Mahl zu in seinem Hause, und viele Zöllner und andere saßen mit ihm zu Tische. * Matth. 9, 10.
30. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murreten wider seine Jünger, und sprachen: * Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern? * Matth. 9, 11.
31. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken;
32. * Ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten. * Matth. 9, 13.
33. Sie aber sprachen zu ihm: * Warum fasten Johannis Jünger so oft, und beten so viel, desselbigen gleichen der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken? * Matth. 9, 14. Marc. 2, 18.
34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zum Fasten treiben, so lange der Bräutigam bey ihnen ist;
35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden sie fasten.
36. Und er sagte zu ihnen ein Gleichniß: Niemand flicket einen Lappen vom neuen Kleide auf ein altes Kleid; wo anders, so reißt das Neue, und der Lappe vom Neuen reimet sich nicht auf das Alte.
37. Und Niemand fasset Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreißt der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.
38. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beyde behalten.
39. Und Niemand ist, der vom alten trinkt, und wolle bald des neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Das 6 Kapitel.

Aehren-Essen und Heilung einer verdorreten Hand am Sabbath gerechtfertigt. JEsus betet und erwählt die zwölf Apostel. Bergpredigt JEsu. (Vergl. Matth. 5—7.)

1. Und * es begab sich auf einen Aftersabbath, daß er durchs Getreide gieng; und seine Jünger rauften Aehren aus, und aßen, und rieben sie mit den Händen. * Matth. 12, 1. Marc. 2, 23.
2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht geziemet zu thun auf die Sabbather?
3. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, das David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?
4. Wie er zum Hause GOttes eingieng, und nahm die * Schaubrode, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren; die doch † Niemand durfte essen, ohne die Priester allein. * 1 Sam. 21, 6. rc. † 2 Mos. 29, 33. 3 Mos. 24, 9.

5. Und sprach zu ihnen: Des * Menschen Sohn ist ein HErr auch des Sabbaths.
* Matth. 12, 8.

6. Es geschah aber auf einen andern Sabbath, daß er gieng in die Schule, und lehrete. Und * da war ein Mensch, deß rechte Hand war verdorret.
* Matth. 12, 10. Marc. 3, 1. f.

7. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer * hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß sie eine Sache zu ihm fänden. * c. 14, 1.

8. Er aber merkete ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und er stund auf, und trat dahin.

9. Da sprach JEsus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die Sabbather, Gutes oder Böses, das Leben erhalten oder verderben?

10. Und er sahe sie alle umher an, und sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand. Und er that es. Da ward ihm seine Hand wieder zurecht gebracht, gesund wie die andere.

11. Sie aber wurden ganz unsinnig; und beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wollten.

12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß er gieng auf einen Berg zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOtt.

13. Und da es Tag ward, * rief er seine Jünger, und erwählete ihrer zwölf, welche er auch Apostel nannte: * c. 9, 1.
Marc. 3, 13. 14.

14. Simon, welchen er Petrum nannte, und Andream, seinen Bruder, Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum,

15. Matthäum und Thomam, Jacobum, Alphäi Sohn, Simon, genannt Zelotes,

16. Judam, Jacobi Sohn, und Judam Ischarioth, den Verräther.

17. Und er gieng hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Haufe seiner Jünger, und * eine große Menge des Volkes von allem jüdischen Lande, und Jerusalem, und Tyrus und Sidon, am Meer gelegen, *Matth. 4, 25.

18. Die da gekommen waren, ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen, und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.

19. Und alles Volk begehrte ihn anzurühren; denn es gieng Kraft von ihm, und heilete sie alle.

20. Und Er hub seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: * Selig seyd ihr Armen, denn das Reich GOttes ist euer. * Matth. 5, 3. f.

21. Selig seyd ihr, * die ihr hier hungert; denn ihr sollet satt werden. † Selig seyd ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet lachen. *Off. 7, 16. †Ps. 126, 5. 6.
Jes. 61, 3.

22. Selig seyd ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euern Nahmen, als einen boshaftigen, um des Menschen-Sohnes willen.

23. Freuet euch alsdann, und hüpfet; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Deßgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch.

24. Aber dagegen * wehe euch Reichen; denn ihr habt euern Trost dahin.
* Amos 6, 1. f. 1 Tim. 6, 17. Jac. 5, 1.

25. * Wehe euch, die ihr voll seyd; denn euch wird hungern. Wehe euch, die ihr hier lachet; denn ihr werdet weinen und heulen. * Jes. 5, 22. c. 10, 16.

26. Wehe euch, wenn euch Jedermann wohl redet. Deßgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch.

27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die euch hassen;

28. Segnet die, so euch verfluchen; bittet für die, so euch beleidigen.

29. Und wer dich schlägt auf einen Backen, dem biete den andern auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock.

30. Wer * dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder. * 5 Mos. 15, 7.

31. Und * wie ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen; also thut ihnen gleich auch Ihr. *Matth. 7, 12.

32. Und * so ihr liebet, die euch lieben; was Danks habet ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.
* Matth. 5, 46.

33. Und wenn ihr euern Wohlthätern wohl thut; was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbige auch.

34. Und * wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen; was Danks habt ihr

davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie Gleiches wieder nehmen. *3Mos.25,35. Matth.5,42.

35. Doch aber liebet eure Feinde; thut wohl und * leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: so wird euer Lohn groß seyn, und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn. Denn Er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen. *Ps.37,26.

(Evangelium am vierten Sonntage nach Trinitatis.)

36. Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater * barmherzig ist. * 2 Mos. 34, 6. Ps. 103, 8. 13.

37. * Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. *Röm. 2, 1.

38. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maaß wird man in euern Schooß geben: denn * eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. *Marc.4,24.rc.

39. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen?

40. Der * Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. *Joh.15,20.rc.

41. Was siehest du * aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? * Matth. 7, 3.

42. Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du * Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge; und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.] *Matth. 7, 5.

43. Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage; und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.

44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man lieset nicht Feigen von den Dornen, auch so lieset man nicht Trauben von den Hecken.

45. Ein * guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein boshaftiger Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über. *Matth.12,35.

46. Was * heisset ihr mich aber HErr, HErr, und thut nicht, was ich euch sage? * Matth. 7, 21.

47. Wer zu mir kommt, und höret meine Rede, und * thut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist. *Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. rc.

48. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Hause zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet.

49. Wer aber höret, und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das Haus gewann einen großen Riß.

Das 7 Kapitel.

Heilung des Knechts eines Hauptmanns. Erweckung des Jünglings zu Nain. Belehrung der Jünger des Täufers Johannes: ehrenvolles Zeugniß JEsu von demselben. Salbung JEsu durch eine große Sünderin.

1. Nachdem er aber vor dem Volk ausgeredet hatte, gieng er gen Capernaum.

2. Und * eines Hauptmanns Knecht lag todtkrank, den er werth hielt. *Matth.8,5.

3. Da er aber von JEsu hörete, sandte er die Aeltesten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme und seinen Knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu JEsu kamen, baten sie ihn mit Fleiß, und sprachen: Er ist es werth, daß du ihm das erzeigest;

5. Denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet.

6. JEsus aber gieng mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Ach HErr, bemühe dich nicht, * ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; * Matth. 8, 8.

7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme. Sondern sprich ein Wort, so wird mein Knabe gesund.

8. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir, und spreche zu einem: Gehe hin, so gehet er hin; und zum andern: Komm her, so kommt

er;

er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut ers.

9. Da aber JEsus das hörete, verwunderte er sich seiner, und wandte sich um, und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: Ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

10. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen, fanden sie den kranken Knecht gesund.

(Evangelium am sechszehnten Sonntage nach Trinitatis.)

11. Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt mit Nahmen Nain gieng; und seiner Jünger giengen viele mit ihm, und viel Volks.

12. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein * einiger Sohn war seiner Mutter; und Sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr. * 1 Kön. 17, 17.

13. Und da sie der HErr sahe, * jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: † Weine nicht! * Matth. 9, 36. † Jer. 31, 16.

14. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, * ich sage dir, stehe auf. * Marc. 5, 41.

15. Und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden. * Und er gab ihn seiner Mutter. * 2 Kön. 4, 36.

16. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und * GOtt hat sein Volk heimgesucht. * c. 1, 68.

17. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land, und in alle umliegende Länder.]

18. Und * es verkündigten Johanni seine Jünger das alles. Und er rief zu sich seiner Jünger zween, * Matth. 11, 2. f.

19. Und sandte sie zu JEsu, und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

20. Da aber die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes, der Täufer, hat uns zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

21. Zu derselbigen Stunde aber machte er viele gesund von Seuchen, und Plagen, und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Gesicht.

22. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johanni, was ihr gesehen und gehöret habt: * Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget; * Jes. 35, 5. Matth. 11, 5.

23. Und * selig ist, der sich nicht ärgert an mir. * Matth. 11, 6.

24. Da aber die * Boten Johannis hingiengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde beweget wird? * Matth. 11, 7.

25. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die sind in den königlichen Höfen.

26. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist, denn ein Prophet.

27. Er ist es, von dem geschrieben stehet: * Siehe, Ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da bereiten soll deinen Weg vor dir. * Mal. 3, 1.

28. Denn ich sage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein * größerer Prophet, denn Johannes, der Täufer; der aber kleiner ist im Reich GOttes, der ist größer, denn er. * c. 1, 15.

29. Und alles Volk, das ihn hörete, und die Zöllner, gaben GOtt Recht, und ließen sich taufen mit der Taufe Johannis.

30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten * verachteten GOttes Rath wider sich selbst, und ließen sich nicht von ihm taufen. * Apg. 13, 46.

31. Aber der HErr sprach: * Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? Und wem sind sie gleich? * Matth. 11, 16.

32. Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markt sitzen, und rufen gegen einander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn * Johannes, der Täufer, ist

gekommen, und aß nicht Brod, und trank keinen Wein; so saget ihr: Er hat den Teufel. * Matth. 3, 4.

34. Des Menschen Sohn ist gekommen, isset und trinket; so saget ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund.

35. Und * die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.
* Matth. 11, 19.

(Evangelium am Tage Mariä Magdalena.)

36. Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er gieng hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tische.

37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salben,

38. Und trat hinten zu seinen Füßen, und weinete, und fieng an seine Füße zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küssete seine Füße, und salbete sie mit Salben.

39. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bey sich selbst, und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin.

40. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an.

41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner. Einer war schuldig fünfhundert Groschen, der andere fünfzig.

42. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, * schenkte er es beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? * Kol. 2, 13.

43. Simon antwortete, und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dieß Weib? Ich bin gekommen in dein Haus, du * hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet.
* 1 Mos. 18, 4.

45. Du hast mir keinen * Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie herein gekommen ist, hat sie nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. * Röm. 16, 16.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Oehl gesalbet; Sie aber hat meine Füße mit Salben gesalbet.

47. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er sprach zu ihr: * Dir sind deine Sünden vergeben. * Matth. 9, 2.

49. Da fiengen an, die mit zu Tische saßen, und sprachen bey sich selbst: * Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt? * Matth. 9, 3.

50. Er aber sprach zu dem Weibe: * Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.] * c. 8, 48. c. 17, 19. Marc. 5, 34.

Das 8 Kapitel.

Gleichniß vom Samen des Worts GOttes. Plötzliche Stillung des Sturms auf dem Meer. Heilung eines Besessenen. Erweckung der Tochter des Jairus. Wunder an dem blutflüssigen Weibe.

1. Und es begab sich darnach, daß Er reisete durch Städte und Märkte, und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reiche GOttes; und die Zwölfe mit ihm,

2. Dazu * etliche Weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Krankheiten, nehmlich Maria, die da Magdalena heißt, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren,
* Marc. 15, 40. c. 16, 9.

3. Und Johanna, das Weib Chusa, des Pflegers Herodis, und Susanna, und viele andere, die ihm Handreichung thaten von ihrer Habe.

(Evangelium am Sonntage Sexagesimä.)

4. Da nun viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er * durch ein Gleichniß:
* Matth. 13, 3. Marc. 4, 2.

5. Es gieng ein Säemann aus zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf.

6. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen giengen mit auf, und erstickten es.

8. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es gieng auf, und trug * hundertfälti-

ge Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! *1 Mos. 26, 12.

9. Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was dieses Gleichniß wäre?

10. Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs GOttes; den andern aber in Gleichnissen, *daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.
*Jes. 6, 9. 10. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Joh. 12, 40. Apg. 28, 26.

11. Das ist aber das Gleichniß: Der Same ist das Wort GOttes.

12. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.

13. Die aber auf dem Fels sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wohllust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.

15. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und * behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen † Frucht in Geduld.]
* Apg. 16, 14. † Hebr. 10, 36.

16. Niemand aber *zündet ein Licht an, und bedeckt es mit einem Gefäß, oder setzt es unter eine Bank; sondern er setzt es auf einen Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe. *Matth. 5, 15. Marc. 4, 21.

17. Denn es ist nichts * verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts Heimliches, das nicht kund werde und an Tag komme. *Matth. 10, 26. Marc. 4, 22.

18. So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret. * Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben.
* Matth. 13, 12. ꝛc.

19. Es giengen aber hinzu seine * Mutter und Brüder, und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen.
* Matth. 12, 46. Marc. 3, 31.

20. Und es ward ihm angesagt: * Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen. *Marc. 3, 32.

21. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Meine * Mutter und meine Brüder sind diese, die GOttes Wort hören und thun. * Joh. 15, 14.

22. Und es begab sich auf der Tage einen, daß Er in * ein Schiff trat sammt seinen Jüngern. Und er sprach zu ihnen: Laßt uns über den See fahren. Sie stießen vom Lande. *Matth. 8, 23. Marc. 4, 36. f.

23. Und da sie schiffeten, entschlief er. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen sie, und standen in großer Gefahr.

24. Da traten sie zu ihm und weckten ihn auf, und sprachen: Meister, Meister, wir verderben. Da stand er auf, und bedrohete den Wind, und die Woge des Wassers; und es ließ ab, und ward eine Stille.

25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist dieser? Denn * er gebietet dem Wind und dem Wasser, und sie sind ihm gehorsam. * Matth. 8, 26.

26. Und sie schiffeten fort * in die Gegend der Gadarener, welche ist gegen Galiläa über. *Matth. 8, 28. Marc. 5, 1.

27. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und that keine Kleider an, und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern.

28. Da er aber JEsum sahe, schrie er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut, und sprach: Was * habe ich mit dir zu schaffen, JEsu, du Sohn GOttes, des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen. * Matth. 8, 29.

29. Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausführe; denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden, und mit Fesseln gefangen, und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten.

30. Und JEsus fragte ihn, und sprach: Wie heißest du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, daß er sie nicht hieße in die Tiefe fahren.

32. Es war aber daselbst eine große Heerde Säue an der Weide auf dem Berge. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubete in dieselbigen zu fahren. Und er erlaubte ihnen.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen, und fuhren in die Säue; und die Heerde stürzte sich mit einem Sturm in den See, und ersoffen.

34. Da aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie, und verkündigten es in der Stadt, und in den Dörfern.

35. Da giengen sie hinaus zu sehen, was da geschehen war; und kamen zu JEsu, und fanden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, sitzend zu den Füßen JEsu, bekleidet und vernünftig; und erschraken.

36. Und die es gesehen hatten, verkündigten es ihnen, wie der Besessene war gesund worden.

37. Und es bat ihn die ganze Menge der umliegenden Länder der Gadarener, daß er von ihnen gienge. Denn es war sie eine große Furcht angekommen. Und Er trat in das Schiff, und wandte wieder um.

38. Es * bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bey ihm möchte seyn. Aber JEsus ließ ihn von sich, und sprach: * Marc. 5, 18.

39. Gehe wieder heim, und sage, wie große Dinge dir GOtt gethan hat. Und er gieng hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm JEsus gethan hatte.

40. Und es begab sich, da JEsus wiederkam; nahm ihn das Volk auf, denn sie warteten alle auf ihn.

41. Und siehe, * da kam ein Mann, mit Nahmen Jairus, der ein Oberster der Schulen war, und fiel JEsu zu den Füßen, und bat ihn, daß er wollte in sein Haus kommen. * Matth. 9, 18. Marc. 5, 22.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da er hingieng, drang ihn das Volk.

43. Und * ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt; die hatte all ihre Nahrung an die Aerzte gewendet, und konnte von Niemand geheilet werden.
* Matth. 9, 20. Marc. 5, 25. rc.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührete seines Kleides Saum an; und alsobald bestand ihr der Blutgang.

45. Und JEsus sprach: Wer hat mich angerühret? Da sie aber alle läugneten, sprach Petrus, und die mit ihm waren: Meister, das Volk dränget und drücket dich; und du sprichst: Wer hat mich angerühret?

46. JEsus aber sprach: Es hat mich Jemand angerühret; denn Ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen ist.

47. Da aber das Weib sahe, daß es nicht verborgen war, kam sie mit Zittern, und fiel vor ihm, und verkündigte es vor allem Volk, aus was Ursach sie ihn hätte angerühret, und wie sie wäre alsobald gesund geworden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

49. Da er * noch redete, kam einer vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Meister nicht.
* Marc. 5, 35.

50. Da aber JEsus das hörete, antwortete er ihm, und sprach: Fürchte dich nicht; * glaube nur, so wird sie gesund.
* Marc. 5, 36.

51. Da er aber in das Haus kam, ließ er Niemand hinein gehen, denn Petrum und Jacobum, und Johannem, und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie weineten aber alle, und klagten sie. Er aber sprach: * Weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.
* c. 7, 13.

53. Und sie verlachten ihn; wußten wohl, daß sie gestorben war.

54. Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie bey der Hand, und rief, und sprach: Kind, stehe auf.

55. Und ihr Geist kam wieder, und sie stund alsobald auf. Und er befahl, man sollte ihr zu essen geben.

56. Und ihre Eltern entsetzten sich. * Er aber gebot ihnen, daß sie Niemand sagten, was geschehen war. * c. 5, 14.
Marc. 7, 36.

Das 9 Kapitel.

Aussendung der zwölf Apostel. Speisung der fünftausend Mann. Leidens-Verkündigung. Verklärung JEsu. Heilung eines Besessenen. Zweyte Leidens-Anzeige. Rangstreit und unrechter Eifer der Jünger. Verläugnung bey der Nachfolge JEsu.

1. Er * forderte aber die Zwölfe zusammen, und gab ihnen Gewalt und

Macht über alle Teufel, und daß sie Seuchen heilen konnten.
* Matth. 10, 1. Marc. 6, 7.
2. Und sandte sie aus zu predigen das Reich GOttes, und zu heilen die Kranken,
3. Und sprach zu ihnen: * Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab, noch Tasche, noch Brod, noch Geld; es soll auch einer nicht zween Röcke haben. * Matth. 10, 9.
4. Und * wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet.
* c. 10, 5. 6. 7.
5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derselbigen Stadt, und * schüttelt auch den Staub ab von euern Füßen zu einem Zeugniß über sie. *c.10,11.
6. Und sie giengen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium, und machten gesund an allen Enden.
7. Es * kam aber vor Herodes, den Vierfürsten, alles, was durch ihn geschah; und er besorgte sich, dieweil von etlichen gesagt ward: Johannes ist von den Todten auferstanden; *Matth. 14, 1. Marc. 6, 14.
8. Von etlichen aber: Elias ist erschienen; von etlichen aber: Es ist der alten Propheten einer auferstanden.
9. Und Herodes sprach: Johannem den habe ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? Und begehrete ihn zu sehen.
10. Und die Apostel kamen wieder, und erzählten ihm, wie große Dinge sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich, und * entwich besonders in eine Wüste bey der Stadt, die da heißt Bethsaida.
* Matth. 14, 13.
11. Da deß das Volk inne ward, zog es ihm nach; und er ließ sie zu sich, und sagte ihnen vom Reich GOttes, und machte gesund, die es bedurften. Aber der Tag fieng an sich zu neigen.
12. Da * traten zu ihm die Zwölfe, und sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß sie hingehen in die Märkte umher, und in die Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hier in der Wüste. * Matth. 14, 15.
13. Er aber sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr, denn fünf Brode, und zween Fische; es sey denn, daß wir hingehen sollen, und Speise kaufen für so groß Volk.
14. (Denn es waren bey fünf tausend Mann.) Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen bey Schichten, je fünfzig und fünfzig.
15. Und sie thaten also, und setzten sich alle.
16. Da nahm er die fünf Brode und zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und dankte darüber, brach sie und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volk vorlegten.
17. Und sie *aßen und wurden alle satt, und wurden aufgehoben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe.
* 2 Kön. 4, 44. 2c.
18. Und es begab sich, da er allein war, und betete, und seine Jünger bey ihm; fragte er sie, und sprach: *Wer sagen die Leute, daß ich sey? * Matth. 16, 13.
19. Sie antworteten, und sprachen: Sie sagen, du * seyest Johannes, der Täufer; etliche aber, du seyest Elias; etliche aber, es sey der alten Propheten einer auferstanden. * Matth. 14, 2. Marc. 6, 14.
20. Er aber sprach zu ihnen: Wer saget ihr aber, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach: *Du bist der Christ GOttes. *Matth.16,16. Marc.8,29. Joh.1,49.
21. Und er bedrohete sie, und gebot, daß sie das Niemand sagten.
22. Und sprach: Denn * des Menschen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen. * Matth. 16, 21. c. 17, 22.
c. 20, 17. 18. Marc. 8, 31.
23. Da sprach er zu ihnen allen: * Wer mir folgen will, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich täglich, und folge mir nach. *Matth.16,24. Marc.8,34.
24. Denn wer * sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird es erhalten. * c. 17, 33. Joh. 12, 25.
25. Und was Nutzen hätte der Mensch, ob er die ganze Welt gewänne, und verlöre sich selbst, oder beschädigte sich selbst?
26. Wer * sich aber mein und meiner Worte schämet, deß wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit, und seines Vaters, und der heiligen Engel.
* Matth. 10, 33. Marc. 8, 38. Luc. 12, 9. 2 Tim. 2, 12.
27. Ich sage euch aber wahrlich, * daß

etliche sind von denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis daß sie das Reich GOttes sehen. *Matth. 16,28.

28. Und es * begab sich nach diesen Reden bey acht Tagen, daß er zu sich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und gieng auf einen Berg zu beten.
* Matth. 17, 1. Marc. 9, 2.

29. Und da er betete, ward die Gestalt seines Angesichts anders, und sein Kleid ward weiß, und glänzte.

30. Und siehe, zween Männer redeten mit ihm, welche waren Moses und Elias.

31. Die erschienen in Klarheit, und redeten von dem Ausgang, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem.

32. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween Männer bey ihm stehen.

33. Und es begab sich, da die von ihm wichen, sprach Petrus zu JEsu: Meister, hier ist gut seyn, laßt uns drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elia eine. Und wußte nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam eine Wolke, und überschattete sie, und sie erschraken, da sie die Wolke überzog.

35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die sprach: * Dieser ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören.
* Matth. 3, 17. Marc. 1, 11. c. 9, 7.

36. Und indem solche Stimme geschah, fanden sie JEsum allein. Und sie verschwiegen, und verkündigten Niemand nichts in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

37. Es begab sich aber den Tag hernach, da sie von dem Berge kamen, * kam ihnen entgegen viel Volks.
* Matth. 17, 14. Marc. 9, 14. f.

38. Und siehe, ein Mann unter dem Volk rief, und sprach: Meister, ich bitte dich, besiehe doch meinen Sohn; denn er ist mein einiger Sohn.

39. Siehe, der Geist ergreift ihn, so schreyet er alsobald, und reißet ihn, daß er schäumet, und mit Noth weichet er von ihm, wenn er ihn gerissen hat.

40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn austrieben, und sie konnten nicht.

41. Da antwortete JEsus, und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bey euch seyn, und euch dulden? Bringe deinen Sohn her.

42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der Teufel, und zerrete ihn. JEsus aber bedrohete den unsaubern Geist, und machte den Knaben gesund, und gab ihn seinem Vater wieder.

43. Und sie entsetzten sich alle über der Herrlichkeit GOttes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem, das er that, sprach er zu seinen Jüngern:

44. Fasset ihr zu euern Ohren diese Rede, denn * des Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände. * Matth. 17, 22. Marc. 9, 31.

45. Aber das Wort * vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen; und sie fürchteten sich ihn zu fragen um dasselbige Wort. * c. 18, 34.

46. Es kam auch * ein Gedanke unter sie, welcher unter ihnen der Größeste wäre? * Matth. 18, 1. Marc. 9, 34.

47. Da aber JEsus den Gedanken ihres Herzens sahe, ergriff er ein Kind, und stellete es neben sich.

48. Und sprach zu ihnen: Wer das Kind aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt mich auf; und * wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Welcher aber der Kleinste ist unter euch allen, der wird groß seyn.
* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

49. Da * antwortete Johannes, und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb die Teufel aus in deinem Nahmen; und wir † wehreten ihm, denn er folgte dir nicht mit uns.
* Marc. 9, 38. † 4 Mos. 11, 27. f.

50. Und JEsus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn * wer nicht wider uns ist, der ist für uns.
* c. 11, 23. Matth. 12, 30.

51. Es begab sich aber, da die Zeit erfüllet war, daß er sollte von hinnen genommen werden, wandte Er sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52. Und er sandte Boten vor ihm hin; die giengen hin und kamen * in einen Markt der Samariter, daß sie ihm Herberge bestelleten. * Joh. 4, 4.

53. Und sie nahmen ihn nicht an, darum, daß er sein Angesicht gewendet hatte zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine Jünger, Jacobus und Johannes, sahen, sprachen sie: HErr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre sie, wie * Elias that? * 2 Kön. 1, 10. 12.

55. JEsus aber wandte sich, und bedrohete sie, und sprach: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seyd?

56. Des * Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.
* Joh. 3, 17. c. 12, 47.

57. Und sie giengen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, * sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingehest.
* Matth. 8, 19.

58. Und JEsus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der sprach aber: * HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe. * Matth. 8, 21.

60. Aber JEsus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; gehe Du aber hin, und verkündige das Reich GOttes.

61. Und ein anderer sprach: HErr, ich * will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind.
* 1 Kön. 19, 20.

62. JEsus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt, und siehet zurück, der ist nicht * geschickt zum Reich GOttes. * Spr. 26, 11. 2 Petr. 2, 20.

Das 10 Kapitel.

Aussendung und Zurückkunft der siebenzig Jünger. Dankgebet JEsu. Gleichniß vom barmherzigen Samariter. Maria und Martha. Eins ist Noth.

1. Darnach sonderte der HErr andere siebenzig aus, und sandte sie je zween und zween vor ihm her, in alle Städte und Oerter, da er wollte hinkommen;

2. Und sprach zu ihnen: Die * Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; † bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.
* Joh. 4, 35. † Matth. 9, 37. 38.

3. Gehet hin; siehe, * Ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe.
* Matth. 10, 16. c. 23, 34.

4. * Traget keinen Beutel, noch Tasche, noch Schuhe; und grüßet Niemand auf der Straße. * Matth. 10, 9. 10.

5. Wo ihr in ein Haus kommet, da sprechet zuerst: Friede sey in diesem Hause!

6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens seyn, so wird euer Friede auf ihm beruhen: wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben. Denn * ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen.
* 5 Mos. 24, 14. Matth. 10, 10. 1 Kor. 9, 14.

8. Und * wo ihr in eine Stadt kommet, und sie euch aufnehmen; da esset, was euch wird vorgetragen, * Matth. 10, 11.

9. Und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich GOttes ist nahe zu euch gekommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, da sie euch nicht aufnehmen; da gehet heraus auf ihre Gassen, und sprechet:

11. Auch den * Staub, der sich an uns gehänget hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich GOttes nahe gewesen ist.
* Matth. 10, 14.

12. Ich sage euch: Es wird der Sodoma erträglicher ergehen an jenem Tage, denn solcher Stadt.

13. Wehe dir, * Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, die bey euch geschehen sind; sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche gesessen, und Buße gethan. * Matth. 11, 21.

14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am Gericht, denn euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an den Himmel erhoben bist, du wirst in die Hölle hinunter gestoßen werden.

16. * Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.
* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

17. Die siebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: HErr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Nahmen.

18. Er sprach aber zu ihnen: * Ich sahe wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz. * Offenb. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu * treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen.
* Ps. 91, 13.
20. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind: Freuet euch aber, daß * eure Nahmen im Himmel geschrieben sind.
* Phil. 4, 3. ꝛc.
21. Zu der Stunde * freuete sich JEsus im Geist, und sprach: Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es geoffenbaret den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir. * Matth. 11, 25.
22. * Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und † Niemand weiß, wer der Sohn sey, denn nur der Vater; noch wer der Vater sey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren.
* Matth. 11, 27. † Joh. 1, 18. c. 6, 46.

(Evangelium am dreyzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: * Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. * Matth. 13, 16. 1 Kön. 10, 8.
24. Denn ich sage euch: * Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. * 1 Petr. 1, 10.
25. Und siehe, da stand * ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? * Matth. 22, 35. Marc. 12, 28.
26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du?
27. Er antwortete, und sprach: Du sollst GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth; und * deinen Nächsten als dich selbst.
* 3 Mos. 19, 18. 5 Mos. 6, 5.
28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; * thue das, so wirst du leben. * 3 Mos. 18, 5.
29. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein * Nächster? * 2 Mos. 2, 13.
30. Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und giengen davon, und ließen ihn halb todt liegen.
31. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sahe, gieng er vorüber.
32. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und sahe ihn, gieng er vorüber.
33. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, * jammerte ihn sein, * Hesek. 16, 6.
34. Gieng zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Oehl und Wein; und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge und pflegte sein.
35. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme.
36. Welcher dünket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?
37. Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.]
38. Es begab sich aber, da sie wandelten, gieng Er in einen Markt. Da war ein * Weib, mit Nahmen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus. * Joh. 11, 1. c. 12, 2. 3.
39. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die * setzte sich zu JEsu Füßen, und hörete seiner Rede zu. * Apg. 22, 3.
40. Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: HErr, fragst du nicht darnach, daß mich meine Schwester lässet allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife.
41. JEsus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viele Sorge und Mühe;
42. * EINS aber ist noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden. * Ps. 27, 4. Matth. 6, 33.

Das 11 Kapitel.

Anweisuug und Ermunterung zum Gebet. JEsus treibt einen Teufel aus, und straft die Lästerungs-Sucht, Bosheit und Heucheley der Pharisäer und Schriftgelehrten.

1. Und es begab sich, daß er war an einem Ort und betete. Und da er

aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete.

2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, * so sprechet: Unser Vater im Himmel, dein Nahme werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. * Matth. 6, 9.

3. Gib uns * unser täglich Brod immerdar. *5Mos.8,3.Matth.6,25.26.

4. Und vergib uns unsere Sünden; denn auch Wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und gienge zu ihm zu Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drey Brode;

6. Denn es ist mein Freund zu mir gekommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege;

7. Und er darinnen würde antworten, und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen, und dir geben.

8. Ich sage euch, und ob er nicht aufsteht, und gibt ihm, darum, daß er sein Freund ist; so wird er doch * um seines unverschämten Geilens willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. * c. 18, 5.

9. Und ich sage euch auch: * Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. * Matth. 7, 7. Marc. 11, 24. Joh. 16, 23. 24.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo * bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brod, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? * Matth. 7, 9. f.

12. Oder so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn Ihr, die ihr arg seyd, könnet euern Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

(Evangelium am dritten Sonntage in der Fasten, Oculi.)

14. Und * er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. * Matth. 12, 22.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: * Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. * Matth. 12, 24. rc.

16. Die andern aber versuchten ihn, und * begehreten ein Zeichen von ihm vom Himmel. * Matth. 12, 38. 39. c. 16, 1.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere.

18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber Ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn.

20. So ich aber * durch GOttes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich GOttes zu euch. * 2 Mos. 8, 19.

21. Wenn ein starker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibt das Seinige mit Frieden.

22. * Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilt den Raub aus. * Kol. 2, 15.

23. Wer * nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. * Matth. 12, 30.

24. Wenn * der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. * Matth. 12, 43.

25. Und wenn er kommt, so findet er es mit Besemen gekehret und geschmücket.

26. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst: und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und * wird hernach

mit demselbigen Menschen ärger denn vorhin. * Joh. 5, 14.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: * Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. * Luc. 1, 28. 30. 48.

28. Er aber sprach: Ja, selig sind, die GOttes Wort hören * und bewahren.]
* Matth. 7, 21.

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fieng er an, und sagte: Dieß ist eine arge Art, sie * begehret ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben, als nur das Zeichen des Propheten Jonas. * Matth. 16, 4. rc.

30. Denn wie * Jonas ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn seyn diesem Geschlechte. * Jon. 2, 1.

31. * Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdammen; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomos. Und siehe, hier ist mehr denn Salomo.
* 1 Kön. 10, 1. 2 Chron. 9, 1. Matth. 12, 42.

32. * Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonas. Und siehe, hier ist mehr denn Jonas.
* Jon. 3, 5. Matth. 12, 41.

33. Niemand * zündet ein Licht an, und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel; sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe. * Marc. 4, 21. rc.

34. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig seyn wird, so ist dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk seyn wird, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finsterniß sey.

36. Wenn nun dein Leib ganz lichte ist, daß er kein Stück von Finsterniß hat; so wird er ganz lichte seyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller Blitz.

37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er gieng hinein, und setzte sich zu Tische.

38. Da das der Pharisäer sahe; verwunderte er sich, * daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte. * Matth. 15, 2.

39. Der HErr aber sprach zu ihm: * Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich, aber euer Inwendiges ist voll Raubes und Bosheit.
* c. 18, 11. 12. Matth. 15, 3. c. 23, 25. Marc. 7, 8.

40. Ihr Narren, meinet ihr, daß inwendig rein sey, wenn es auswendig rein ist?

41. Doch gebt Allmosen von dem, das da ist; siehe, so ist es euch alles rein.

42. Aber wehe euch Pharisäern, * daß ihr verzehntet die Minze und Raute, und allerley Kohl, und gehet vor dem Gericht über, und vor der Liebe GOttes. Dieß sollte man thun, und jenes nicht lassen. * Matth. 23, 23.

43. Wehe euch Pharisäern, * daß ihr gerne oben an sitzet in den Schulen, und wollet gegrüßt seyn auf dem Markt.
* c. 20, 46. Matth. 23, 6. Marc. 12, 39.

44. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, daß * ihr seyd wie die verdeckte Todtengräber, darüber die Leute laufen, und kennen sie nicht.
* Matth. 23, 27.

45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten, und sprach zu ihm: Meister, mit den Worten schmähest du uns auch.

46. Er aber sprach: Und wehe auch euch Schriftgelehrten; denn ihr * beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und Ihr rühret sie nicht mit Einem Finger an. * Jes. 10, 1. Matth. 23, 4. Apg. 15, 10.

47. Wehe euch; denn ihr * bauet der Propheten Gräber, eure Väter aber haben sie getödtet. * Matth. 23, 29.

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer Väter Werk; denn sie tödteten sie, so bauet ihr ihre Gräber.

49. Darum spricht die Weisheit GOttes: * Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen; * Matth. 10, 16.

50. Auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist,

51. Von Abels Blut an bis auf das Blut * Zacharias, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem Geschlechte. * Matth. 23, 35.

52. Wehe euch Schriftgelehrten, denn ihr den Schlüssel der Erkenntniß habt.

Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, so hinein wollen.

53. Da er aber solches zu ihnen sagte, fiengen an die Schriftgelehrten und Pharisäer hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherley Fragen den Mund zu stopfen;

54. Und * lauerten auf ihn und suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten. * Weish. 2, 12.

Das 12 Kapitel.

Heucheley soll man fliehen, und Christi Nahmen und Lehre frey bekennen. Vor Habsucht und ängstlichen Nahrungssorgen soll man sich hüten, ernstlich wachen, die Zeichen der Zeit prüfen, und verträglich seyn.

1. Es lief das Volk zu, und kamen etliche tausend zusammen, also, daß sie sich unter einander traten. Da fieng er an, und sagte zu seinen Jüngern: Zum ersten, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher ist die Heucheley.

2. Es ist aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde.

3. * Darum, was ihr im Finsterniß saget, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen. * Matth. 10, 27.

4. Ich sage euch aber meinen Freunden: * Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können. * Jes. 8, 13. c. 51, 12. rc.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Noch ist vor GOtt derselbigen nicht einer vergessen.

7. Auch sind * die Haare auf euerm Haupt alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht, denn ihr seyd besser, denn viele Sperlinge. * c. 21, 18.

8. Ich sage euch aber: * Wer mich bekennet vor den Menschen, den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln GOttes. * Matth. 10, 32.

9. Wer mich aber verläugnet vor den Menschen, der wird verläugnet werden vor den Engeln GOttes.

10. Und wer * da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden: wer aber lästert den Heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden. * Matth. 12, 31. rc.

11. Wenn * sie euch aber führen werden in ihre Schulen, und vor die Obrigkeit, und vor die Gewaltigen: so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt. * Matth. 10, 19. Marc. 13, 11.

12. Denn der Heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

13. Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt?

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch * vor dem Geiz; denn † Niemand lebet davon, daß er viele Güter hat. * 1 Tim. 6, 9. 10. † Matth. 4, 4.

16. Und er sagte ihnen ein Gleichniß, und sprach: Es war ein reicher Mensch, deß Feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bey sich selbst, und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammle.

18. Und sprach: das will ich thun; ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will darein sammeln alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter.

19. Und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, * iß, trink, und habe guten Muth. * Sir. 11, 19.

20. Aber GOtt sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und weß wird es seyn, das du bereitet hast?

21. Also gehet es, wer ihm Schätze sammelt, und ist nicht reich in GOtt.

22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollt; auch nicht für euern Leib, was ihr anthun sollt. * Matth. 6, 25. rc.

23. Das Leben ist mehr, denn die Speise; und der Leib mehr, denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr * der Raben; sie säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheune; und GOtt nähret sie doch. Wie viel aber seyd ihr besser, denn die Vögel?
* Ps. 147, 9.

25. Welcher * ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könnte Eine Elle lang seiner Größe zusetzen?
* Matth. 6, 27.

26. So ihr denn das Geringste nicht vermöget, warum sorget ihr für das andere?

27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen, als der eins.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde stehet und morgen in den Ofen geworfen wird, GOtt also kleidet: wie vielmehr wird er Euch kleiden, ihr Kleingläubigen?

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trinken sollt; und fahret nicht hoch her.

30. Nach * solchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr deß bedürfet.
* Matth. 6, 32.

31. Doch trachtet nach dem Reich GOttes, so wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde: denn es ist * euers Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben. * c. 22, 29. Matth. 11, 26.

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebet Allmosen. Machet euch Säckel, die nicht veralten, * einen Schatz, der nimmer abnimmt im Himmel; da kein Dieb zukommt, und den keine Motten fressen.
* c. 18, 22.

34. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn.

35. Lasset * eure Lenden umgürtet seyn, und eure † Lichter brennen;
* Jer. 1, 17. 1 Petr. 1, 13. † Matth. 25, 1. ff.

36. Und seyd gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wann er kommt, und anklopft, sie ihm bald aufthun.

37. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch, er * wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. * Joh. 13, 4.

38. Und so er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, und wird es also finden, selig sind diese Knechte.

39. Das sollt ihr aber wissen, * wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme; so wachete er, und ließe nicht in sein Haus brechen. * 1 Thess. 5, 2. rc.

40. Darum * seyd ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr es nicht meinet. * Matth. 24, 44.

41. Petrus aber sprach zu ihm: HErr, sagest du dieß Gleichniß zu uns, oder auch zu allen?

42. Der HErr aber sprach: * Wie ein großes Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe? * Matth. 24, 45.

43. Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wann er kommt.

44. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45. So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verziehet zu kommen; und fängt an zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich voll zu saufen:

46. So wird desselbigen Knechts Herr kommen an dem Tage, da er sichs nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß; und wird ihn zerscheitern und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47. Der * Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen.
* Jac. 4, 17.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenige Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin gekommen, daß ich ein

Feuer anzünde auf Erden: was wollte ich lieber, denn es brennete schon?

50. Aber ich muß mich zuvor * taufen lassen mit einer Taufe; und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde?

* Matth. 20, 22.

51. Meinet ihr, * daß ich hergekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht.

* Matth. 10, 34.

52. Denn von nun an werden fünf in Einem Hause uneins seyn; drey wider zwey, und zwey wider drey.

53. Es wird seyn der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.

54. Er sprach aber zu dem Volk: Wenn * ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Abend; so sprechet ihr bald: Es kommt ein Regen; und es geschiehet also.

* Matth. 16, 2.

55. Und wenn ihr sehet den Südwind wehen, so sprechet ihr: Es wird heiß werden; und es geschiehet also.

56. Ihr Heuchler, die Gestalt * der Erde und des Himmels könnet ihr prüfen: wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

* Joh. 4, 35.

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch selber, was recht ist?

58. * So du aber mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehest, so thue Fleiß auf dem Wege, daß du seiner los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeister, und der Stockmeister werfe dich ins Gefängniß.

* Spr. 25, 8. Matth. 5, 25.

59. Ich sage dir, du wirst von dannen nicht heraus kommen, bis du den allerletzten Scherf bezahlest.

Das 13 Kapitel.

Ernste Bußpredigt JEsu. Heilung einer achtzehnjährigen Krankheit am Sabbath. Gleichnisse vom Reiche GOttes. Nachstellungen des Herodes. Wehmüthige Rede über Jerusalem.

1. Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabey, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus sammt ihrem Opfer vermischt hatte.

2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben?

3. Ich sage: Nein; sondern, so * ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. * Ps. 7, 13.

4. Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah fiel und erschlug sie, seyen schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

6. Er sagte ihnen aber dieß Gleichniß: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drey Jahre lang alle Jahre gekommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land;

8. Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dieß Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn,

9. Ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

10. Und er lehrete in einer Schule am Sabbath.

11. Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit achtzehn Jahre, und sie war krumm, und konnte nicht wohl aufsehen.

12. Da sie aber JEsus sahe, rief er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, sey los von deiner Krankheit,

13. Und * legte die Hände auf sie; und alsobald richtete sie sich auf, und preisete GOtt. * Marc. 7, 32.

14. Da antwortete der Oberste der Schule, und ward unwillig, daß JEsus auf den Sabbath heilete, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, darinnen man arbeiten soll; in denselbigen kommet und lasset euch heilen, und nicht am Sabbathtage.

15. Da antwortete ihm der HErr, und sprach: Du Heuchler, löset nicht ein Jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippe am Sabbath, und führet ihn zur Tränke?

16. Sollte aber nicht gelöset werden am Sabbath diese, die doch Abrahams

Tochter ist, von diesem Bande, welche
Satanas gebunden hatte nun wohl acht=
zehn Jahre?
17. Und als er solches sagte, mußten
sich schämen alle, die ihm zuwider gewe=
sen waren; und alles Volk freuete sich
über alle herrliche Thaten, die von ihm
geschahen.
18. Er sprach aber: Wem ist das Reich
GOttes gleich, und wem soll ich es ver=
gleichen?
19. Es ist * einem Senfkorn gleich,
welches ein Mensch nahm, und warf es
in seinen Garten; und es wuchs, und
ward ein großer Baum, und die Vögel
des Himmels wohneten unter seinen
Zweigen. * Matth. 13, 31. Marc. 4, 31.
20. Und abermal sprach er: Wem soll
ich das Reich GOttes vergleichen?
21. Es ist einem * Sauerteige gleich,
welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn
unter drey Scheffel Mehl, bis daß es gar
sauer ward. * Matth. 13, 33.
22. Und er gieng durch Städte und
Märkte, und lehrete, und nahm seinen
Weg gen Jerusalem.
23. Es sprach aber einer zu ihm: HErr,
meinest du, daß wenige selig werden? Er
aber sprach zu ihnen:
24. Ringet * darnach, daß ihr durch die
enge Pforte eingehet; denn Viele werden,
das sage ich euch, darnach trachten, wie sie
hinein kommen, und werden es nicht thun
können. * Matth. 7, 13. Phil. 3, 12.
25. Von dem an, wenn der Hauswirth
aufgestanden ist, und die Thür verschlos=
sen hat, da werdet ihr dann anfangen
draußen zu stehen, und an die Thür klop=
fen, und sagen: HErr, HErr, thue uns
auf. Und er wird antworten, und zu euch
sagen: * Ich kenne euch nicht, wo ihr
her seyd. * Matth. 7, 23.
26. So werdet ihr dann anfangen zu
sagen: Wir haben vor dir gegessen und
getrunken, und auf den Gassen hast du
uns gelehret.
27. Und er wird sagen: Ich sage euch,
ich kenne euch nicht, wo ihr her seyd;
* weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.
* Matth. 7, 23. c. 25, 41. Ps. 6, 9.
28. Da wird seyn Heulen und Zähn=
klappen; wenn ihr sehen werdet Abra=
ham, und Isaak, und Jakob, und alle
Propheten im Reich GOttes, euch aber
hinaus gestoßen.
29. Und es werden kommen vom Mor=
gen und vom Abend, von Mitternacht
und vom Mittag, die zu Tische sitzen
werden im Reich GOttes.
30. Und siehe, * es sind Letzte, die wer=
den die Ersten seyn; und sind Erste, die
werden die Letzten seyn. * Matth. 19, 30.
31. An demselbigen Tage kamen etliche
Pharisäer, und sprachen zu ihm: Hebe
dich hinaus, und gehe von hinnen; denn
Herodes will dich tödten.
32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin,
und saget demselben Fuchs: Siehe, ich
treibe Teufel aus, und mache gesund
heute und morgen, und am dritten Tage
werde ich ein Ende nehmen.
33. Doch muß ich heute und morgen,
und am Tage darnach wandeln; denn es
thuts nicht, daß ein Prophet umkomme
außer Jerusalem.
34. * Jerusalem, Jerusalem, die du töd=
test die Propheten, und steinigest, die zu
dir gesandt werden, wie oft habe ich wol=
len deine Kinder versammeln, wie eine
Henne ihr Nest unter ihre Flügel; und
ihr habt nicht gewollt? * Matth. 23, 37.
35. Sehet, * euer Haus soll euch wüste
gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr
werdet mich nicht sehen, bis daß es kom=
me, daß ihr sagen werdet: † Gelobet ist,
der da kommt in dem Nahmen des HErrn!
* Matth. 23, 38. Ps. 69, 26. † Ps. 118, 26.

Das 14 Kapitel.

Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbath. Ermahnung zur Demuth und Wohlthätigkeit. Gleichniß vom großen Abendmahl. Nothwendiger Verläugnungs=Sinn bey der Nachfolge JEsu.

(Evangelium am siebzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Und es begab sich, daß er kam in ein
Haus eines Obersten der Pharisäer,
auf einen Sabbath, das Brod zu essen;
und Sie * hielten auf ihn. * Marc. 3, 2.
2. Und siehe, da war ein Mensch vor
ihm, der war wassersüchtig.
3. Und JEsus antwortete, und sagte zu
den Schriftgelehrten und Pharisäern, und
sprach: Ist es auch recht auf den Sab=
bath heilen?
4. Sie aber schwiegen still. Und er griff
ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsobald ihn herausziehet am Sabbathtage?

6. Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

7. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwähleten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von Jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sey;

9. Und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem; und du müssest dann mit Scham unten an sitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen.

11. Denn * wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden: und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.]

* Matth. 23, 12. rc.

12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich sind; auf daß Sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde.

13. Sondern wenn du ein Mahl machest; * so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden;

* Sir. 4, 1. c. 14, 13. Tob. 4, 7.

14. So bist du selig; denn sie haben es dir nicht zu vergelten, es wird dir aber * vergolten werden in der † Auferstehung der Gerechten.

* Matth. 6, 4. † Joh. 11, 24.

15. Da aber solches hörete einer, der mit zu Tische saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brod isset im Reich GOttes.

(Evangelium am zweyten Sonntage nach Trinitatis.)

16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte * ein großes Abendmahl, und lud Viele dazu.

* Spr. 9, 1 = 12.

17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: * Kommet, denn es ist alles bereit.

* Spr 9, 2. 5. Jes. 55, 1. 2.

18. Und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

19. Und der Andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

20. Und der Dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein.

22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde.

24. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.]

25. Es gieng aber viel Volks mit ihm. Und er wandte sich, und sprach zu ihnen:

26. So Jemand zu mir kommt, und * hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigenes Leben; der kann nicht mein Jünger seyn. * 5 Mos. 33, 9. Matth. 10, 37.

27. Und wer nicht sein Kreuz trägt, und mir nachfolget; der kann nicht mein Jünger seyn.

28. Wer ist aber unter euch, der einen Thurm bauen will, und sitzet nicht zuvor, und überschlägt die Kosten, ob er es habe hinaus zu führen?

29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kann es nicht hinaus führen, alle, die es sehen, anfangen seiner zu spotten,

30. Und sagen: Dieser Mensch hub an zu bauen, und kann es nicht hinaus führen.

31. Oder, welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzet nicht zuvor, und rathschlagt, ob er könne mit zehn tausend

begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tausend?

32. Wo nicht, so schickt er Botschaft, wenn jener noch ferne ist, und bittet um Frieden.

33. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absagt allem, das er hat, kann nicht mein Jünger seyn.

34. Das * Salz ist ein gutes Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen? * Matth. 5, 13. Marc. 9, 50.

35. Es ist weder auf das Land, noch in den Mist nütze; sondern man wird es wegwerfen. Wer * Ohren hat zu hören, der höre. * c. 8, 8.

Das 15 Kapitel.

GOttes und JEsu Sünderliebe in den Gleichnissen vom verlornen Schaf, vom verlornen Groschen, und vom verlornen Sohn dargestellt.

(Evangelium am dritten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Es naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten.

2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: * Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. * c. 5, 30. c. 7, 39.

3. Er sagte aber zu ihnen dieß Gleichniß, und sprach:

4. Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, * und so er der Eines verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe † nach dem verlornen, bis daß er es finde?

* Hesek. 34, 11. 16. † Matth. 18, 12. Luc. 19, 10.

5. Und wann er es gefunden hat, so legt er es auf seine Achseln mit Freuden.

6. Und wann er heim kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

7. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn über Einen * Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen; * c. 5, 32.

8. Oder welches Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der Einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde?

9. Und wenn sie ihn gefunden hat, rufet sie ihre * Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. * c. 1, 58.

10. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über Einen Sünder, der Buße thut.]

11. Und er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne;

12. Und der jüngste unter ihnen sprach zum Vater: Gib mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehöret. Und er theilete ihnen das Gut.

13. Und nicht lange darnach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land; und * daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen. * Spr. 29, 3.

14. Da er nun alles das Seine verzehret hatte, ward eine große Theurung durch dasselbige ganze Land, und Er fieng an zu darben;

15. Und gieng hin, und hängete sich an einen Bürger desselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten.

16. Und er begehrete seinen Bauch zu füllen mit Trähern, die die Säue aßen; und Niemand gab sie ihm.

17. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brod die Fülle haben, und * ich verderbe im Hunger. * Spr. 23, 21.

18. Ich * will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und † vor dir;

* Jer. 3, 12. f. † Ps. 51, 6.

19. Und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Tagelöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sahe ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals, und * küssete ihn.

* 2 Sam. 14, 33.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.

22. Aber der Vater sprach zu seinen

Knechten:

Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand, und Schuhe an seine Füße;

23. Und bringet ein gemästetes Kalb her, und schlachtet es, lasset uns essen und fröhlich seyn;

24. Denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder * lebendig geworden; er war verloren, und ist gefunden worden. Und fiengen an fröhlich zu seyn.

* Eph. 2, 1. 5. c. 5, 14.

25. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hause kam, hörete er das Gesänge und den Reigen;

26. Und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was das wäre.

27. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästetes Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wollte nicht hinein gehen. Da gieng sein Vater heraus, und bat ihn.

29. Er antwortete aber, und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

30. Nun aber dieser dein Sohn gekommen ist, * der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästetes Kalb geschlachtet. * Spr. 29, 3.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, Du bist allezeit bey mir, und alles, was mein ist, das ist dein.

32. Du solltest aber fröhlich und gutes Muths seyn; denn dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig geworden, er war verloren, und ist wieder gefunden.

Das 16 Kapitel.

Gleichniß vom klugen untreuen Haushalter, vom reichen Mann und dem armen Lazarus.

(Evangelium am neunten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht.

2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter seyn.

3. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Er sprach: Hundert Tonnen Oehl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreib flugs fünfzig.

7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Waizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig.

8. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die * Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht. * Eph. 5, 9. 1 Theß. 5, 5.

9. Und Ich sage euch auch: * Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.]

* Matth. 6, 20. c. 19, 21. 1 Tim. 6, 19.

10. Wer im * Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. * c. 19, 17.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seyd, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem Fremden nicht treu seyd, wer will euch geben dasjenige, das euer ist?

13. * Kein Hausknecht kann zween Herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt † sammt dem Mammon dienen.

* Matth. 6, 24. † 1 Tim. 6, 9. 10.

14. Das alles höreten die Pharisäer auch, die * waren geizig, und spotteten seiner. * Matth. 23, 14. Jes. 56, 11.

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd es, die ihr euch * selbst rechtfertiget vor den Menschen, aber GOtt † kennet eure

Herzen: denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Gräuel vor GOtt.
* c. 18, 9. † Ps. 7, 10. ꝛc.

16. Das * Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannem; und von der Zeit an wird das Reich GOttes durch das Evangelium geprediget, und Jedermann dringet mit Gewalt hinein. * Matth. 11, 13.

17. Es ist aber leichter, daß * Himmel und Erde vergehen, denn daß Ein Titel vom Gesetz falle. * c. 21, 33. Matth. 5, 18.

18. Wer * sich scheidet von seinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene von dem Manne freyet, der bricht auch die Ehe.
* Matth. 5, 32. c. 19, 9. f. Marc. 10, 11. 12.

(Evangelium am ersten Sonntage nach Trinitatis.)

19. Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber * ein Armer, mit Nahmen Lazarus, der lag vor seiner Thüre voller Schwären, * Sir. 14, 14.

21. Und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären.

22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen * von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben.
* Ps. 91, 11.

23. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooße,

24. Rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn * ich leide Pein in dieser Flamme. * Jes. 66, 24.

25. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß Du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird Er getröstet, und Du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft bevestiget, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus;

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben * Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. * Jes. 8, 20. c. 34, 16.

30. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, so würden sie Buße thun.

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob Jemand von den Todten auferstände.]

Das 17 Kapitel.

Vom Aergerniß und der Versöhnlichkeit. Kraft des Glaubens. Anspruchlosigkeit. Heilung zehn Aussätziger; nur Einer gibt GOtt die Ehre. Zukunft des Reichs GOttes.

1. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Aergernisse kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen.

2. Es * wäre ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängete, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser Kleinen Einen ärgere.
* Matth. 18, 6. Marc. 9, 42.

3. Hütet euch. So dein Bruder an dir sündiget, so * strafe ihn; und so er sich bessert, vergib ihm. * 3 Mos. 19, 17.
Matth. 18, 15.

4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir, und spräche: Es reuet mich; so sollst du ihm vergeben.

5. Und die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärke * uns den Glauben.
* Marc. 9, 24.

6. Der HErr aber sprach: * Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn; und saget zu diesem Maulbeerbaum: Reiße dich aus und versetze dich ins Meer; so wird er euch gehorsam seyn. * Matth. 17, 20.

7. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er ihm sage: Gehe bald hin, und setze dich zu Tische?

8. Ist es nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, daß ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse

und trinke; darnach sollst Du auch essen und trinken?

9. Danket er auch demselbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.

10. Also auch Ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

(Evangelium am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

11. Und es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samaria und Galiläa.

12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne,

13. Und erhuben * ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme dich unser. * Ps. 107, 19.

14. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: * Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingiengen, wurden sie rein.
* 3 Mos. 13, 2. c. 14, 2.

15. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war; kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter Stimme,

16. Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

17. JEsus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die Neune?

18. Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die Ehre, denn dieser Fremdling?

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein * Glaube hat dir geholfen.] * c. 7, 50. c. 8, 48.

20. Da er aber gefraget ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich GOttes? antwortete er ihnen, und sprach: Das * Reich GOttes kommt nicht mit äußerlichen Geberden. * 1 Kor. 4, 20.

21. Man wird auch nicht sagen: * Siehe hier, oder, da ist es. Denn sehet, das Reich GOttes ist inwendig in euch.
* Matth. 24, 23. Marc. 13, 21.

22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen Einen Tag des Menschen-Sohnes; und werdet ihn nicht sehen.

23. Und * sie werden zu euch sagen: Siehe hier, siehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht. * Matth. 24, 23.
Marc. 13, 21. Luc. 21, 8.

24. Denn wie der * Blitz oben vom Himmel blitzet, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel ist; also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn. * Matth. 24, 27.

25. Zuvor * aber muß er viel leiden, und verworfen werden von diesem Geschlecht. * Matth. 16, 21.

26. Und * wie es geschah zu den Zeiten Noah, so wird es auch geschehen in den Tagen des Menschen-Sohnes.
* Matth. 24, 37.

27. Sie aßen, sie tranken, sie freyeten, sie ließen sich freyen, bis auf den Tag, * da Noah in die Arche gieng, und kam die Sündfluth, und brachte sie alle um. * 1 Mos. 7, 7.

28. Desselbigen gleichen, wie es geschah zu den Zeiten Lots. Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie baueten;

29. An dem Tage aber, da Lot aus Sodom gieng, da * regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte sie alle um. * 1 Mos. 19, 15. f.

30. Auf diese Weise wird es auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn soll geoffenbaret werden.

31. An demselbigen Tage, * wer auf dem Dache ist, und sein Hausrath in dem Hause, der steige nicht hernieder, dasselbige zu holen. Desselbigen gleichen, wer auf dem Felde ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist.
* Matth. 24, 17.

32. Gedenket an * des Lots Weib.
* 1 Mos. 19, 26. rc.

33. * Wer da suchet seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. * Matth. 10, 39. Marc. 8, 35.
Luc. 9, 24. Joh. 12, 25.

34. Ich sage euch: * In derselbigen Nacht werden zween auf Einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden.
* Matth. 24, 40. 41.

35. Zwo werden mahlen mit einander; eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden.

36. Zween werden auf dem Felde seyn;

einer wird angenommen, der andere
wird verlassen werden.
37. Und sie antworteten, und sprachen
zu ihm: HErr, wo da? Er aber sprach
zu ihnen: *Wo das Aas ist, da sammeln
sich die Adler. *Matth.24,28. Hab.1,8.

Das 18 Kapitel.

Ermahnung, anhaltend und demüthig zu beten, in zwey Gleichnissen von einer Wittwe, und von einem Pharisäer und Zöllner. JEsus liebt Kinder und Kindlichgesinnte. Gefahren des Reichthums. Dritte Leidens-Verkündigung. Heilung eines Blinden.

1. Er sagte ihnen aber ein Gleichniß da-
von, daß *man allezeit beten, und
nicht laß werden sollte; *Röm. 12, 12.
Kol. 4, 2. 1 Thess. 5, 17.
2. Und sprach: Es war ein Richter
in einer Stadt, der fürchtete sich nicht
vor GOtt, und scheuete sich vor keinem
Menschen.
3. Es war aber eine Wittwe in derselbi-
gen Stadt, die kam zu ihm, und sprach:
Rette mich von meinem Widersacher.
4. Und er wollte lange nicht. Darnach
aber dachte er bey sich selbst: Ob ich mich
schon vor GOtt nicht fürchte, noch vor
keinem Menschen scheue;
5. Dieweil aber mir diese Wittwe so
viele * Mühe macht, will ich sie retten,
auf daß sie nicht zuletzt komme, und
übertäube mich. * c. 11, 7. 8.
6. Da sprach der HErr: Höret hier,
was der ungerechte Richter sagt.
7. Sollte aber GOtt nicht auch
retten seine Auserwählten, die
zu ihm Tag und Nacht rufen;
und sollte Geduld darüber ha-
ben?
8. Ich sage euch: Er wird sie
erretten in einer Kürze. Doch
wenn des Menschen Sohn kommen wird,
meinest du, daß er auch werde Glauben
finden auf Erden?

(Evangelium am eilften Sonntage nach Trinitatis.)

9. Er sagte aber zu etlichen, die sich
selbst vermaßen, daß sie fromm
wären, und verachteten die andern, ein
solches Gleichniß:
10. Es giengen zween Menschen hin-
auf in den Tempel, zu beten: einer ein
Pharisäer, der andere ein Zöllner.
11. Der * Pharisäer stand, und betete
bey sich selbst also: Ich † danke dir, GOtt,
daß ich nicht bin wie andere Leute, Räu-
ber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie
dieser Zöllner; *Matth.5,20. †Jes.58,2.
12. Ich faste zweymal in der Woche,
und gebe den Zehnten von allem, das ich
habe.
13. Und der Zöllner stand von ferne,
wollte auch seine Augen nicht aufheben
gen Himmel; sondern schlug an seine
Brust, und sprach: * GOtt, sey mir
Sünder gnädig! * Ps. 51, 3.
14. Ich sage euch: Dieser gieng hinab
gerechtfertiget in sein Haus vor jenem.
Denn * wer sich selbst erhöhet, der wird
erniedriget werden; und wer sich selbst
erniedriget, der wird erhöhet werden.]
* Matth. 23, 12. Jes. 66, 2. 1 Petr. 5, 5.
15. Sie * brachten auch junge Kindlein
zu ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es
aber die Jünger sahen, bedräueten sie
die. * Matth. 19, 13. 14. Marc. 10, 13.
Jes. 40, 22.
16. Aber JEsus rief sie zu sich, und
sprach: Lasset die Kindlein zu mir kom-
men, und wehret ihnen nicht; denn sol-
cher ist das Reich GOttes.
17. Wahrlich, * ich sage euch: Wer nicht
das Reich GOttes nimmt als ein Kind, der
wird nicht hinein kommen. *Marc.10,15.
18. Und * es fragte ihn ein Oberster,
und sprach: Guter Meister, was muß
ich thun, daß ich das ewige Leben er-
erbe? * Matth. 19, 16. Marc. 10, 17.
19. JEsus aber sprach zu ihm: Was
heissest du mich gut? Niemand ist gut,
denn der einige GOtt.
20. Du weißest die Gebote wohl: * Du
sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht
tödten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst
nicht falsches Zeugniß reden. Du sollst
deinen Vater und deine Mutter ehren.
* 2 Mos. 20, 12. f.
21. Er aber sprach: Das habe ich al-
les gehalten von meiner Jugend auf.
22. Da JEsus das hörete, sprach er
zu ihm: Es fehlt dir noch Eins. Ver-
kaufe alles, was du hast, und gib es
den Armen, so wirst du * einen Schatz
im Himmel haben; und komm, folge
mir nach. * Matth. 6, 20.
23. Da er aber das hörete, ward er
traurig; denn er war sehr reich.
24. Da aber JEsus sahe, daß er trau-
rig war geworden, sprach er: Wie schwer-

lich werden die Reichen in das Reich
GOttes kommen.
25. Es ist leichter, daß ein Kameel
gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein
Reicher in das Reich GOttes komme.
26. Da sprachen, die das höreten:
Wer kann denn selig werden?
27. Er aber sprach: Was * bey den
Menschen unmöglich ist, das ist bey
GOtt möglich. * Hiob 42, 2.
28. Da sprach Petrus: * Siehe, Wir
haben alles verlassen, und sind dir nach-
gefolget. * Matth. 19, 27.
29. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich,
ich sage euch: Es ist * Niemand, der ein
Haus verläßt, oder Eltern, oder Brüder,
oder Weib, oder Kinder, um des Reichs
GOttes willen, * 5 Mos. 33, 9.
30. Der es nicht * vielfältig wieder em-
pfahe in dieser Zeit, und in der zukünfti-
gen Welt das ewige Leben. *Hiob 42,12.

(Evangelium am Sonntage vor der Fasten.)

31. Er nahm aber zu sich die Zwölfe,
und sprach zu ihnen: Sehet,
* wir gehen hinauf gen Jerusalem, und
es wird alles vollendet werden, das ge-
schrieben ist durch die Propheten von des
Menschen Sohn. * Matth. 20, 17. f.
Marc. 10, 32. f.
32. Denn er wird überantwortet wer-
den den Heiden; und er wird verspottet,
und geschmähet, und verspeyet werden;
33. Und sie werden ihn geißeln und
tödten; und am dritten Tage wird er
wieder auferstehen.
34. * Sie aber vernahmen der kei-
nes, und die Rede war ihnen verbor-
gen, und wußten nicht, was das gesagt
war. * c. 9, 45.
35. Es geschah aber, da er nahe zu Je-
richo kam, * saß ein Blinder am Wege,
und bettelte. * Matth. 20, 29. 30.
Marc. 10, 46.
36. Da er aber hörete das Volk, das
durchhin gieng, forschete er, was das
wäre.
37. Da verkündigten sie ihm, JEsus
von Nazareth gienge vorüber.
38. Und er rief und sprach: JEsu, du
Sohn Davids, erbarme dich meiner!
39. Die aber vorne an giengen, be-
droheten ihn, er sollte schweigen. Er
aber schrie vielmehr: Du Sohn Davids,
erbarme dich meiner!
40. JEsus aber stand stille, und hieß
ihn zu sich führen. Da sie ihn aber
nahe bey ihn brachten, fragte er ihn,
41. Und sprach: Was willst du, daß
ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß
ich sehen möge.
42. Und JEsus sprach zu ihm: Sey
sehend; * dein Glaube hat dir geholfen.
* Matth. 9, 22.
43. Und alsobald * ward er sehend,
und folgte ihm nach, und preisete GOtt.
Und alles Volk, das solches sahe, lobete
GOtt.] * Ps. 146, 8.

Das 19 Kapitel.

Einkehr JEsu bey Zachäus. Gleichniß von den anvertrauten Pfunden. Einzug in Jerusalem. Thränen JEsu beym Anblick der verblendeten und unglücklichen Stadt. Eifer gegen Aergernisse im Tempel.

(Evangelium am Tage der Kirchweihung.)

1. Und er zog hinein und gieng durch
Jericho.
2. Und siehe, da war ein Mann, ge-
nannt Zachäus, der war ein Oberster
der Zöllner, und war reich;
3. Und * begehrete JEsum zu sehen, wer
er wäre, und konnte nicht vor dem Volk,
denn er war klein von Person. *Joh. 12, 21.
4. Und er lief vorhin, und stieg auf
einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn
sähe; denn allda sollte er durchkommen.
5. Und als JEsus kam an dieselbige
Stätte, sahe er auf, und ward seiner
gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe,
steig eilend hernieder; denn ich muß heute
zu deinem Hause einkehren.
6. Und er stieg eilend hernieder, und
nahm ihn auf mit Freuden.
7. Da sie das sahen, murreten sie alle,
daß er bey einem Sünder einkehrete.
8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu
dem HErrn: Siehe, HErr, die Hälfte
meiner Güter gebe ich den Armen, und so
ich Jemand betrogen habe, das * gebe ich
vierfältig wieder. *2 Mos. 22, 1. Jes. 58, 6.
9. JEsus aber sprach zu ihm: Heute
ist diesem Hause Heil widerfah-
ren, sintemal er auch Abrahams Sohn
ist. * c. 13, 16.
10. Denn * des Menschen Sohn
ist gekommen, zu suchen und se-
lig zu machen, das verloren ist.]
* Matth. 9, 13. c. 18, 11. 1 Tim. 1, 15.
11. Da sie nun zuhöreten, sagte er
weiter ein Gleichniß, darum, daß er nahe

bey Jerusalem war, und sie meineten, das Reich GOttes sollte alsobald geoffenbaret werden;

12. Und sprach: * Ein Edler zog fern in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und dann wiederkäme. * Matth. 25, 14. Marc. 13, 34.

13. Dieser forderte zehn seiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfund, und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkomme.

14. * Seine Bürger aber waren ihm feind, und schickten Botschaft nach ihm, und ließen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. * Joh. 1, 11.

15. Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte; hieß er dieselbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein Jeglicher gehandelt hätte.

16. Da trat herzu der erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben.

17. Und er sprach zu ihm: * Ey du frommer Knecht, dieweil du bist † im Geringsten treu gewesen, sollst du Macht haben über zehn Städte. * Matth. 25, 21. † Luc. 16, 10.

18. Der andere kam auch, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.

19. Zu dem sprach er auch: Und du sollst seyn über fünf Städte.

20. Und der dritte kam, und sprach: Herr, siehe da, hier ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten;

21. Ich fürchtete mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimmst, das du nicht geleget hast, und erntest, das du nicht gesäet hast.

22. Er sprach zu ihm: * Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk. Wußtest du, daß Ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und ernte, das ich nicht gesäet habe; * 2 Sam. 1, 16. Matth. 12, 37.

23. Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? Und wenn Ich gekommen wäre, hätte ich es mit Wucher erfordert.

24. Und er sprach zu denen, die dabey standen: Nehmet das Pfund von ihm, und gebet es dem, der zehn Pfund hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehn Pfund.

26. Ich sage euch aber: * Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat. * c. 8, 18. Matth. 13, 12.

27. Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her, und erwürget sie vor mir.

28. Und als er solches sagte, zog er fort, und reisete hinauf gen * Jerusalem. * Marc. 10, 32.

29. Und es begab sich, * als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Oehlberg, sandte er seiner Jünger zween, * Matth. 21, 1. ꝛc.

30. Und sprach: Gehet hin in den Markt, der gegen euch liegt; und wenn ihr hinein kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist. Löset es ab, und bringet es.

31. Und so euch Jemand fragt, warum ihr es ablöset, so sagt also zu ihm: Der HErr bedarf sein.

32. Und die Gesandten giengen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte.

33. Da sie aber das Füllen ablöseten, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?

34. Sie aber sprachen: Der HErr bedarf sein.

35. Und sie brachten es zu JEsu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten JEsum darauf.

36. Da er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oehlberg herab; fieng an der ganze Haufe seiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stimme, über alle Thaten, die sie gesehen hatten,

38. Und sprachen: * Gelobet sey, der da kommt, ein König, in dem Nahmen des HErrn! † Friede sey im Himmel, und Ehre in der Höhe! * Joh. 12, 13. ꝛc. † Luc. 2, 14.

39. Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger.

40. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wo diese werden schweigen, so * werden die Steine schreyen. * Hab. 2, 11.

(Evangelium am zehnten Sonntage nach Trinitatis.)

41. Und als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und *weinete über sie,
* 2 Kön. 8, 11. Joh. 11, 35.

42. Und sprach: Wenn Du * es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. * 5 Mos. 32, 29. Hos. 14, 10.

43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten;

44. Und werden dich schleifen, * und keinen Stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. * 1 Kön. 9, 7. Jes. 29, 3. f. Mich. 3, 12. Matth. 24, 2. Marc. 13, 2.

45. Und er gieng in den Tempel, und * fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, * Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.

46. Und sprach zu ihnen: Es * stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bet-Haus; † Ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. * Jes. 56, 7. † Jer. 7, 11.

47. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten;

48. Und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hieng ihm an, und hörete ihn.]

Das 20 Kapitel.

JEsus vertheidigt sein göttliches Amt, und bestraft in dem Gleichniß von bösen Weingärtnern die Verachtung seiner Person. Erklärung über die Abgabe für den Römischen Kaiser, und über die Auferstehung der Todten.

1. Und es begab sich der Tage einen, da er das Volk lehrte im Tempel, und predigte das Evangelium; da traten zu ihm * die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Aeltesten,
* Matth. 21, 23. Marc. 11, 27.

2. Und sagten zu ihm, und sprachen: Sage uns, aus * was für Macht thust du das? Oder, wer hat dir die Macht gegeben? * Apg. 4, 7.

3. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen, saget es mir:

4. Die Taufe Johannes war sie vom Himmel, oder von Menschen?

5. Sie aber gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir: Vom Himmel; so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

6. Sagen wir aber: Von Menschen; so wird uns alles Volk steinigen; denn sie stehen darauf, daß Johannes ein Prophet sey.

7. Und sie antworteten, sie wüßten es nicht, wo sie her wäre.

8. Und JEsus sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

9. Er fieng aber an zu sagen dem Volk dieses Gleichniß: * Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit. * Matth. 21, 33. Marc. 12, 1. Ps. 80, 9. Jes. 5, 1.

10. Und zu seiner Zeit * sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich. * 2 Chron. 36, 15. 16.

11. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; Sie aber stäupten denselbigen auch, und * höhneten ihn, und ließen ihn leer von sich. * Matth. 22, 6.

12. Und über das sandte er den dritten; sie aber verwundeten den auch, und stießen ihn hinaus.

13. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen.

14. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bey sich selbst, und sprachen: * Das ist der Erbe, kommt, lasset uns ihn tödten, daß das Erbe unser sey. * Ps. 2, 8. Hebr. 1, 2.

15. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denselbigen thun?

16. Er wird kommen, und diese Weingärtner umbringen, und seinen Weinberg andern austhun. Da sie das höreten, sprachen sie: Das sey ferne!

17. Er aber sahe sie an, und sprach: Was ist denn das, das * geschrieben stehet: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden; * Ps. 118, 22.

18. * Welcher auf diesen Stein fället, der wird zerschellen, auf welchen aber er fället, den wird er zermalmen?
* Matth. 21, 44.

19. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde; und * fürchteten sich vor dem Volk: denn sie vernahmen, daß er auf Sie dieses Gleichniß gesagt hatte. * c. 19, 48.

20. Und sie hielten auf ihn, und * sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der Rede fiengen, damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers.
* Matth. 22, 16. Marc. 12, 13.

21. Und sie fragten ihn, und sprachen: * Meister, wir wissen, daß du aufrichtig redest und lehrest, und achtest keines Menschen Ansehen, sondern du lehrest den Weg GOttes recht. * Matth. 22, 16.

22. Ist es recht, daß wir dem Kaiser den Schoß geben oder nicht?

23. Er aber merkte ihre List, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich?

24. Zeiget mir den Groschen, weß Bild und Ueberschrift hat er? Sie antworteten und sprachen: Des Kaisers.

25. Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtt, was GOttes ist.

26. Und sie konnten sein Wort nicht tadeln vor dem Volk; und verwunderten sich seiner Antwort, und schwiegen stille.

27. Da * traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es sey keine Auferstehung, und fragten ihn,
* Matth. 22, 23. Marc. 12, 18.

28. Und sprachen: Meister, * Moses hat uns geschrieben: So Jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und stirbt erblos, so soll sein Bruder das Weib nehmen, und seinem Bruder einen Samen erwecken. * 5 Mos. 25, 5.

29. Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm ein Weib, und starb erblos.

30. Und der andere nahm das Weib, und starb auch erblos.

31. Und der dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle sieben, und ließen keine Kinder, und starben.

32. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

33. Nun in der Auferstehung, wessen Weib wird sie seyn unter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt.

34. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freyen, und lassen sich freyen:

35. Welche aber würdig seyn werden, jene Welt zu erlangen, und die Auferstehung von den Todten; die werden weder freyen, noch sich freyen lassen.

36. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie * sind den Engeln gleich und † GOttes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung.
* Matth. 22, 30. † 1 Joh. 3, 2.

37. Daß aber die Todten auferstehen, hat auch * Moses gedeutet, bey dem Busch, da er den HErrn heißet GOtt Abrahams, und GOtt Isaaks, und GOtt Jakobs. * 2 Mos. 3, 6.

38. GOtt aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen GOtt; denn sie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten, und sprachen: Meister, du hast recht gesagt.

40. Und sie durften ihn hinfort nichts mehr fragen.

41. Er sprach aber zu ihnen: * Wie sagen sie, Christus sey Davids Sohn?
* Matth. 22, 42. Marc. 12, 35.

42. Und er selbst, David, spricht im * Psalmbuch: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, * Ps. 110, 1. Matth. 22, 44.

43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

44. David nennet ihn einen HErrn, wie ist er denn sein Sohn?

45. Da aber alles Volk zuhörete, sprach er zu seinen Jüngern:

46. * Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen Kleidern, und lassen sich gerne grüßen auf dem Markt, und sitzen gerne oben an in den Schulen und über Tische; * c. 11, 43. Matth. 23, 5. f.
Marc. 12, 38. f.

47. Sie fressen * der Wittwen Häuser, und wenden lange Gebete vor. Die werden desto schwerere Verdammniß empfangen. * Matth. 23, 14.
Marc. 12, 40.

Das 21 Kapitel.

Scherflein der Wittwe. Von der Zerstörung Jerusalems. Gefahren, Schutz und Rettung der Nachfolger JEsu Christi. Seine plötzliche Zukunft. Seyd wacker und betet.

1. Er sahe aber auf, und * schauete die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten. * Marc. 12, 41.

2. Er sahe aber auch eine arme Wittwe, die legte zwey Scherflein ein.

3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Wittwe hat * mehr denn sie alle eingelegt. * 2 Kor. 8, 12.

4. Denn diese alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer GOttes; sie aber hat von ihrer Armuth alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.

5. Und da * etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinodien, sprach er: * Matth. 24, 1. Marc. 13, 1.

6. Es wird die Zeit kommen, in welcher deß alles, das ihr sehet, nicht ein * Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde.

* c. 19, 44. Jer. 26, 18. Mich. 3, 12.

7. Sie fragten ihn aber, und sprachen: Meister, wann soll das werden? Und welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird?

8. Er aber sprach: Sehet zu, lasset euch nicht verführen. Denn * Viele werden kommen in meinem Nahmen, und sagen: Ich sey es, und die Zeit ist herbey gekommen. Folget ihnen nicht nach. * Marc. 13, 22. rc.

9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht: denn solches muß zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht so bald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das andere, und ein Reich über das andere;

11. Und werden geschehen große Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit und Pestilenz; auch werden Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel geschehen.

12. Aber vor diesem allen * werden sie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse, und vor Könige und Fürsten ziehen, um meines Nahmens willen.

* c. 12, 11. Matth. 24, 9. Marc. 13, 9.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß.

14. So nehmet nun * zu Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollet. * Matth. 10, 19.

15. Denn Ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen * widersprechen mögen, noch widerstehen alle eure Widerwärtigen. * Apg. 6, 10.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden * von den Eltern, Brüdern, Gefreundten und Freunden; und sie † werden eurer etliche tödten.

* Matth. 10, 21. Mich. 7, 6. † Apg. 7, 58.

17. Und ihr * werdet gehasset seyn von Jedermann, um meines Nahmens willen. Matth. 10, 22. Marc. 13, 13.

18. Und * ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen.

* c. 12, 7. Matth. 10, 30.

19. * Fasset eure Seelen mit Geduld.

* 2 Chron. 15, 7. Hebr. 10, 36.

20. Wenn * ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer; so merket, daß herbey gekommen ist ihre Verwüstung. * Matth. 24, 15. Marc. 13, 14.

21. Alsdann wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge; und wer mitten darinnen ist, der weiche heraus; und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein.

22. Denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles, was geschrieben ist.

23. Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen in denselbigen Tagen; denn es wird große Noth auf Erden seyn, und ein Zorn über dieß Volk.

24. Und sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe, und gefangen geführet unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis * daß der Heiden Zeit erfüllet wird. * Röm. 11, 25.

(Evangelium am zweyten Sonntage des Advents.)

25. Und * es werden Zeichen geschehen an Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen; † und das Meer und die Wasserwogen werden brausen.

* Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. † Ps. 46, 4.

26. Und die Menschen werden * verschmachten vor Furcht, und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden,

denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. *Jes. 64, 7. Hesek. 24, 23.
27. Und * alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. * Dan. 7, 13.
28. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen; so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, * daß sich eure Erlösung nahet. * Röm. 8, 21. 23.
29. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: * Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. *Matth. 24, 32. Marc. 13, 28.
30. Wenn sie jetzt ausschlagen; so sehet ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist.
31. Also auch Ihr, wenn ihr dieß alles sehet angehen; so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist.
32. Wahrlich, * ich sage euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. * Matth. 24, 34. f.
33. * Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte † vergehen nicht. *c. 16, 17. Ps. 102, 27. Jes. 51, 6. Matth. 5, 18. † Jes. 40, 8.
34. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit * Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch: *Röm. 13, 13. Gal. 5, 21. Eph. 5, 18.
35. Denn * wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. * 1 Theff. 5, 3.
36. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.]
37. Und er lehrete des Tages im Tempel; des Nachts aber gieng er hinaus, und blieb über Nacht * am Oehlberge. *Joh. 8, 1. 2.
38. Und alles Volk machte sich frühe auf zu ihm, im Tempel ihn zu hören.

Das 22 Kapitel.

Verrath des Judas. Letztes Ostermahl JEsu und Einsetzung des heiligen Abendmahls. Rangstreit der Jünger. Leiden JEsu am Oehlberg und vor Caiphas. Petrus verläugnet ihn.

1. Es * war aber nahe das Fest der süßen Brode, das da Ostern heißt. * Matth. 26, 1. Marc. 14, 1.
2. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie * ihn tödteten; und fürchteten sich vor dem Volk. * Ps. 2, 2. Joh. 11, 47.
3. Es * war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe. * Matth. 26, 14. Marc. 14, 10.
4. Und er gieng hin, und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.
5. Und sie wurden froh, und gelobten ihm Geld zu geben.
6. Und er versprach sich, und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.
7. Es * kam nun der Tag der süßen Brode, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm. * Matth. 26, 17. Marc. 14, 12.
8. Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir es essen.
9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es bereiten?
10. Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet.
11. Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?
12. Und er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet es.
13. Sie giengen hin, und * fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. * c. 19, 32.
14. Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder, * und die zwölf Apostel mit ihm. * Matth. 26, 20. Marc. 14, 17.
15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dieß Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide;
16. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reich GOttes.
17. Und er nahm den Kelch, dankete, und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch;
18. Denn * ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich GOttes komme. * Matth. 26, 29.

19. Und er * nahm das Brod, dankte, und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.

* Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. 1 Kor. 11, 23. 24.

20. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

21. Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische.

22. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist. Doch wehe demselbigen Menschen, durch welchen er verrathen wird.

23. Und sie fiengen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?

(Evangelium am Tage St. Bartholomäi.)

24. Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen, * welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden.

* Matth. 18, 1. Marc. 9, 34. Luc. 9, 46.

25. Er aber sprach zu ihnen: Die * weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren;

* Matth. 20, 25. Marc. 10, 42.

26. Ihr aber * nicht also; sondern der Größeste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. * c. 9, 48. 1 Petr. 5, 3. 5. 6.

27. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ist es nicht also, daß der zu Tische sitzet? * Ich aber bin unter euch wie ein Diener.

* Matth. 20, 28. Joh. 13, 14. Phil. 2, 7.

28. Ihr aber seyd es, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen.

29. Und Ich * will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat; * c. 12, 32. Offenb. 2, 28.

30. Daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tisch in meinem Reich, und * sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels.] * Matth. 19, 28.

31. Der HErr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der * Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Waizen. * 2 Kor. 2, 11. 1 Petr. 5, 8.

32. Ich aber habe * für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und † wenn Du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder.

* Joh. 17. 11. 15. 20. † Ps. 51, 15.

33. Er sprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

34. Er aber sprach: Petre, ich sage dir, * der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymal verläugnet hast, daß du mich kennest.

* Matth. 26, 34. Marc. 14, 30. 72.

35. Und er sprach zu ihnen: * So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche, und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

* Ps. 23, 1. Ps. 33, 19. Ps. 34, 10. Matth. 10, 9.

36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche: Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert.

37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: * Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende.

* Jes. 53, 12.

38. Sie sprachen aber: HErr, siehe, hier sind zwey Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

39. Und * er gieng hinaus nach seiner Gewohnheit an den Oehlberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort.

* Matth. 26, 30. Marc. 14, 26. Joh. 18, 1.

40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: * Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. * Matth. 26, 41. Marc. 14, 38.

41. Und Er riß sich von ihnen bey einem Steinwurf, und kniete nieder, betete,

42. Und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkete ihn.

44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

45. Und er stand auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit.

46. Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

47. Da er aber noch redete, siehe, * die Schaar, und einer von den Zwölfen,

genannt Judas, gieng vor ihnen her, und nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen.
* Matth. 26, 47. Marc. 14, 43. Joh. 18, 2.

48. JEsus aber sprach zu ihm: Juda, * verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß? * Matth. 26, 49.

49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen?

50. Und einer aus ihnen * schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. * Matth. 26, 51. Marc. 14, 47.

51. JEsus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn.

52. JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn gekommen waren: * Ihr seyd, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen. * Matth. 26, 55. Marc. 14, 48.

53. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und ihr * habt keine Hand an mich gelegt; aber dieß ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß.
* Joh. 7, 30. c. 8, 20.

54. Sie griffen ihn aber, und * führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgete von ferne.
* Matth. 26, 57. 58. Marc. 14, 53. Joh. 18, 13.

55. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Pallast, und setzten sich zusammen, und * Petrus setzte sich unter sie. * Matth. 26, 69. rc.

56. Da sahe ihn eine Magd sitzen bey dem Licht, und sahe eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.

57. Er aber verläugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht.

58. Und über eine kleine Weile sahe ihn ein anderer, und sprach: Du bist auch derer einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es nicht.

59. Und über eine Weile, bey einer Stunde, bekräftigte es ein anderer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsobald, da er noch redete, * krähete der Hahn. * Matth. 26, 74.

61. Und der HErr wandte sich, und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn Wort, das er zu ihm * gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreymal verläugnen.
* Matth. 26, 34. 75. Marc. 14, 30. 72. Joh. 13, 38.

62. Und Petrus gieng hinaus, und weinete bitterlich.

63. Die * Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn,
* Matth. 26, 67. Marc. 14, 65. Jes. 50, 6.

64. Verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, und frageten ihn, und sprachen: Weissage, wer ist es, der dich schlug?

65. Und viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

66. Und als es Tag ward, sammelten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath,

67. Und sprachen: * Bist Du Christus? Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ich es euch, so glaubet ihr es nicht;
* Matth. 26, 63. Marc. 14, 61.

68. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los.

69. Darum * von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft GOttes.
* Matth. 24, 30. c. 26, 64. Marc. 14, 62.

70. Da sprachen sie alle: Bist Du denn GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: ihr saget es, denn Ich bin es.

71. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben es selbst gehöret aus seinem Munde.

Das 23 Kapitel.

Christi Leiden und Schmach vor Pilatus und Herodes; Verurtheilung; Kreuzigung; Tod und Begräbniß.

1. Und der * ganze Haufe stand auf, und führeten ihn vor Pilatum;
* Matth. 27, 1. f. Marc. 15, 1. f. Joh. 18, 28.

2. Und fiengen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß * dem Kaiser zu geben; und spricht, Er sey Christus, ein König. * c. 20, 25.

3. Pilatus aber fragte * ihn, und sprach: Bist Du der Juden König? Er antwortete ihm, und sprach: Du sagest es. * Matth. 27, 11. Marc. 15, 2.

4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursache an diesem Menschen.

5. Sie aber hielten an, und sprachen:

Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

6. Da aber Pilatus Galiläa hörete: fragte er, ob er aus Galiläa wäre.

7. Und als er vernahm, daß er unter * Herodis Obrigkeit gehörete: übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. * c. 3, 1.

8. Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh, denn er * hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihm sehen. * c. 9, 9.

9. Und er fragte ihn mancherley: Er antwortete ihm aber nichts.

10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato.

12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

13. Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Obersten, und das Volk zusammen.

14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. Und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und * finde an dem Menschen der Sache keine, der ihr ihn beschuldiget;

* Matth. 27, 23. Joh. 18, 38.

15. Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sey.

16. Darum will ich ihn züchtigen und los lassen.

17. Denn er mußte ihnen einen * nach Gewohnheit des Festes los geben.

* Matth. 27, 15. Marc. 15, 6. Joh. 18, 39.

18. Da * schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barabbam los,

* Matth. 27, 22. 23.

19. Welcher war um eines Aufruhrs, so in der Stadt geschehen war, und um eines Mords willen, ins Gefängniß geworfen.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte JEsum los lassen.

21. Sie riefen aber, und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

22. Er aber sprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat denn dieser Uebels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm: darum will ich ihn züchtigen und los lassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrey, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester * Geschrey nahm überhand.

* Joh. 19, 12.

24. Pilatus aber urtheilete, daß ihre Bitte geschähe;

25. Und ließ * den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; aber JEsum übergab er ihrem Willen.

* Matth. 27, 26.

26. Und als sie ihn hinführeten, ergriffen sie einen, * Simon von Kyrene, der kam vom Felde; und legten das Kreuz auf ihn, daß er es JEsu nachtrüge.

* Matth. 27, 31. f. Marc. 15, 21. f. Joh. 19, 16. f.

27. Es folgete ihm aber nach ein großer Haufe Volks, und Weiber, die klagten und beweineten ihn.

28. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder.

29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: * Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben.

* Matth. 24, 19.

30. Dann werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: * Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns!

* Jes. 2, 19. Hos. 10, 8. Offenb. 6, 16. c. 9, 6.

31. Denn so * man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

* Jer. 25, 29. 1 Petr. 4, 17.

32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere * Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

* Jes. 53, 12. Joh. 19, 18.

33. Und als sie kamen an die Stätte, * die da heißt Schädelstätte: kreuzigten sie ihn daselbst, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken.

* Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Joh. 19, 17.

34. JEsus aber sprach: * Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was

sie thun. Und sie † theileten seine Kleider, und warfen das Loos darum.

* Matth. 5, 44. † Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Joh. 19, 23. Ps. 22, 19. :c.

35. Und das Volk stand, und sahe zu, und * die Obersten sammt ihnen spotteten seiner, und sprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm selber, ist Er Christ, der Auserwählte GOttes.

* Matth. 27, 39. Marc. 15, 29.

36. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig,

37. Und sprachen: Bist Du der Juden König, so hilf dir selber.

38. Es * war auch oben über ihm geschrieben die Ueberschrift, mit griechischen, und lateinischen, und ebräischen Buchstaben: Dieß ist der Juden König.

* Matth. 27, 37. Marc. 15, 26. Joh. 19, 19.

39. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn, und sprach: Bist Du Christus, so hilf dir selbst und uns.

40. Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß bist?

41. Und zwar wir sind billig darinnen, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind: dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt.

42. Und sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, * wenn du in dein Reich kommest. * Matth. 16, 28.

43. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.

44. Und es war um die sechste Stunde, und * es ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde,

* Matth. 27, 45. Marc. 15, 33.

45. Und die Sonne verlor ihren Schein, und * der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwey. * 2 Mos. 36, 35.

46. Und JEsus * rief laut, und sprach: Vater, † ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, verschied er.

* Matth. 27, 50. † Marc. 15, 37. Joh. 19, 30. Ps. 31, 6. Apg. 7, 58.

47. Da aber * der Hauptmann sahe, was da geschahe, preisete er GOtt, und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen. * Matth. 27, 54. Marc. 15, 39.

48. Und alles Volk, das dabey war und zusahe, da sie sahen, was da geschah; schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

49. Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles.

50. Und siehe, * ein Mann, mit Nahmen Joseph, ein Rathsherr, der war ein guter frommer Mann;

* Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Joh. 19, 38.

51. Der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, der war von Arimathia, der Stadt der Juden, der * auch auf das Reich GOttes wartete; * c. 2, 25. 38.

52. Der gieng zu Pilato, und bat um den Leib JEsu,

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in eine Leinewand, und legte ihn in ein gehauen Grab, darinnen Niemand je geleget war.

54. Und es * war der Rüsttag, und der Sabbath brach an. * Matth. 27, 62.

55. Es folgeten aber die * Weiber nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschaueten das Grab, und wie sein Leib geleget ward. * c. 8, 2.

56. Sie kehreten aber um, und bereiteten Specerey und Salben; und den Sabbath über waren sie stille * nach dem Gesetz. * 2 Mos. 20, 10.

Das 24 Kapitel.

Auferstehung Christi. Er erscheint den Jüngern, die nach Emmaus gehen, und hierauf den Aposteln. Seine Himmelfahrt.

1. Aber * an der Sabbather einem sehr frühe, kamen sie zum Grabe, und trugen die Specerey, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen.

* Matth. 28, 1. Marc. 16, 1. Joh. 20, 1.

2. Sie fanden aber den Stein abgewälzet von dem Grabe;

3. Und giengen hinein, und fanden den Leib des HErrn JEsu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren, siehe, da traten bey sie * zween Männer mit glänzenden Kleidern.

* Joh. 20, 12. Apg. 1, 10.

5. Und sie erschraken, und schlugen ihre Angesichter nieder zu der Erde. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

6. Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war.

7. Und sprach: * Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen.
* Matth. 17, 22. ꝛc.
8. Und sie gedachten an seine Worte.
9. Und sie giengen wieder vom Grabe, und verkündigten das alles den Eilfen, und den andern allen.
10. Es war * aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. * c. 8, 2. 3.
11. Und es däuchten sie ihre Worte eben als wären es Mährlein, und glaubten ihnen nicht.
12. Petrus aber stand auf, und lief zum Grabe, und bückete sich hinein, und sahe die leinenen Tücher allein liegen, und gieng davon; und es nahm ihn Wunder, wie es zugienge.

(Evangelium am Ostermontage.)

13. Und siehe, * zween aus ihnen giengen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, deß Nahme heißt Emmaus. * Marc. 16, 12.
14. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.
15. Und es * geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander; nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. * Matth. 18, 20.
16. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten.
17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seyd traurig?
18. Da antwortete einer, mit Nahmen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist Du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist?
19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war * ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volk;
* Matth. 21, 11.
20. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget.
21. Wir aber hoffeten, Er sollte * Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. * Apg. 1, 6.
22. Auch * haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen,
* Matth. 28, 8. Marc. 16, 10. Joh. 20, 8. 18.
23. Haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe.
24. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten, aber ihn fanden sie nicht.
25. Und Er sprach zu ihnen: O ihr * Thoren und träges Herzens zu glauben allem dem, das die Propheten geredet haben; * Gal. 3, 1.
26. * Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? * Jes. 50, 6.
27. Und fieng an * von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.
* 1 Mos. 3, 15. Ps. 8, 6. Ps. 16, 9. 10. Ps. 22, 1. Jes. 53, 1. f.
28. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingiengen; und Er stellete sich, als wollte er weiter gehen.
29. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: * Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. * 1 Mos. 19, 3.
30. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß; nahm er das Brod, dankete, und brach es, und gab es ihnen.
31. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und Er verschwand vor ihnen.
32. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete?
33. Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und fanden die Eilfe versammelt, und die bey ihnen waren,
34. Welche sprachen: Der * HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. * 1 Kor. 15, 4. 5.
35. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.]

(Evangelium am Osterdienstage.)

36. Da sie aber davon redeten, * trat er selbst, JEsus, mitten unter sie,

und sprach zu ihnen: Friede sey mit
euch!
* Marc. 16, 14. Joh. 20, 19.
37. Sie erschraken aber, und fürchte-
ten sich; meineten, sie sähen einen Geist.
38. Und er sprach zu ihnen: Was * seyd
ihr so erschrocken? Und warum kommen
solche Gedanken in eure Herzen?
* Marc. 4, 40.
39. Sehet * meine Hände, und meine
Füße, Ich bin es selber; fühlet mich, und
sehet: denn ein Geist hat nicht Fleisch und
Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.
* Joh. 20, 20. 27.
40. Und da er das sagte, zeigete Er
ihnen Hände und Füße.
41. Da sie aber noch nicht glaubten vor
Freuden, und sich verwunderten, sprach er
zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?
42. Und sie legten ihm vor ein Stück
von gebratenem * Fisch, und Honigseim.
* Joh. 21, 10.
43. Und er nahm es, und aß vor ihnen.
44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind
die Reden, die ich zu euch sagte, da ich
noch bey euch war; denn es muß alles
erfüllet werden, was von mir geschrie-
ben ist im Gesetz Mosis, in den Prophe-
ten, und in den Psalmen.
45. Da öffnete er ihnen das Ver-
ständniß, daß sie die Schrift verstan-
den.
46. Und sprach zu ihnen: Also * ist
es geschrieben, und also mußte
Christus leiden, und auferstehen
von den Todten am dritten Tage.
* v. 27. rc. Ps. 22, 7. 16.
47. Und predigen lassen in sei-
nem Nahmen Buße und Ver-
gebung der Sünden unter allen
Völkern, und anheben zu Je-
rusalem.]
48. Ihr aber seyd deß alles Zeugen.
49. Und siehe, * Ich will auf euch
senden die Verheißung meines Vaters.
Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem
bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit
Kraft aus der Höhe.
* Joh. 15, 26. c. 16, 7. Apg. 1, 4.
50. Er * führete sie aber hinaus bis
gen Bethanien; und hub die Hände auf,
und segnete sie. * Apg. 1, 12.
51. Und es geschah, da er sie segnete,
schied er von ihnen, und * fuhr auf gen
Himmel. * Marc. 16, 19.
52. Sie aber beteten ihn an, und kehreten
wieder gen Jerusalem mit großer Freude;
53. Und waren allewege im Tempel,
preiseten und lobeten GOtt.

Evangelium S. Johannis.

Das 1 Kapitel.

Gottheit und Menschwerdung Christi. Herrliches Zeugniß des Täufers Johannes von Ihm. JEsu erste Jünger.

(Evangelium am dritten Weihnachtstage.)

1. Im * Anfang war das † Wort, und
das Wort war bey GOtt, und ‡
GOtt war das Wort. * 1 Mos. 1, 1.
† 1 Joh. 1, 1. 2. ‡ 1 Joh. 5, 20.
2. Dasselbige * war im Anfang bey
GOtt. * Spr. 8, 22.
3. Alle * Dinge sind durch dasselbige
gemacht, und ohne dasselbige ist nichts ge-
macht, was gemacht ist. * Ps. 33, 6.
Kol. 1, 16. 17. Hebr. 1, 2.
4. In ihm * war das Leben, und das
Leben war das † Licht der Menschen.
* c. 5, 26. † c. 12, 46.
5. Und das * Licht scheinet in der Fin-
sterniß, und die Finsterniß haben es nicht
begriffen. * c. 8, 12. c. 9, 5.
c. 12, 46.
6. * Es war ein Mensch, von GOtt gesandt,
der hieß Johannes. * Matth. 3, 1.
Matth. 11, 10. Marc. 1, 2.
7. Derselbige kam zum Zeugniß, daß
er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle
durch ihn glaubeten.
8. Er war nicht das Licht, sondern daß
er zeugete von dem Licht.
9. Das war das wahrhaftige * Licht,
welches alle Menschen erleuchtet, die in
diese Welt kommen. * c. 12, 46.
10. Es war in der Welt, und * die
Welt ist durch dasselbige gemacht; und
die Welt kannte es nicht. * 1 Mos. 1, 1. f.
Hebr. 1, 2. c. 11, 3.
11. Er kam in sein Eigenthum, und
die Seinen nahmen ihn nicht auf.
12. Wie Viele ihn aber aufnah-
men, denen gab er Macht * GOt-
tes Kinder zu werden, die an
seinen Nahmen glauben.
* Röm. 8, 15. Gal. 3, 26.
13. Welche nicht von dem Ge-
blüt,

blut, noch von dem Willen des
Fleisches, noch von dem Willen
eines Mannes, sondern * von
GOtt geboren sind. * c. 3, 5.
1 Joh. 5, 4. Jac. 1, 18.
14. Und das * Wort ward
Fleisch, und wohnete unter uns,
und † wir sahen seine ‡ Herrlich-
keit, eine Herrlichkeit als des
eingebornen Sohnes vom Va-
ter, voller Gnade und Wahrheit.]
* Jes. 7, 14. Matth. 1, 16. Luc. 1, 31. c. 2, 7. † Jes. 40, 5.
Matth. 17, 2. 2 Petr. 1, 16. 17. ‡ Jes. 60, 1.
15. Johannes * zeuget von ihm, ruft und
spricht: Dieser war es, von dem ich ge-
sagt habe: Nach mir wird kommen, der
vor mir gewesen ist, denn er war eher,
denn ich. * Matth. 3, 11. Marc. 1, 7.
16. Und von seiner * Fülle haben
wir alle genommen Gnade um
Gnade. * c. 3, 34. Kol. 1, 19. c. 2, 9.
17. Denn das * Gesetz ist durch Mosen
gegeben: die Gnade und Wahrheit ist durch
JEsum Christum geworden. * 2 Mos. 20, 1. f.
18. * Niemand hat GOtt je gesehen.
Der eingeborne † Sohn, der in des Va-
ters Schooß ist, der hat es uns verkün-
diget.] * 2 Mos. 33, 20. 1 Joh. 4, 12.
1 Tim. 6, 16. † Luc. 10, 22. Joh. 6, 46.

(Evangelium am vierten Sonntage des Advents.)

19. Und * dieß ist das Zeugniß Johannis,
da die Juden sandten von Jeru-
salem Priester und Leviten, daß sie ihn
fragten: Wer bist Du? * c. 5, 33.
20. Und er bekannte, und läugnete
nicht; und er bekannte: * Ich bin nicht
Christus. * c. 3, 28.
21. Und sie fragten ihn: Was denn?
Bist du Elias? Er sprach: Ich bin
es nicht. Bist du * ein Prophet?
Und er antwortete: Nein.
* 5 Mos. 18, 15. Matth. 16, 14.
22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist
du denn? Daß wir Antwort geben de-
nen, die uns gesandt haben. Was sagst
du von dir selbst?
23. Er sprach: * Ich bin eine Stimme
eines Predigers in der Wüste: Richtet
den Weg des HErrn; wie der Prophet
Jesaias gesagt hat. * Jes. 40, 3.
Matth. 3, 3. Marc. 1, 3.
24. Und die gesandt waren, die waren
von den Pharisäern,
25. Und fragten ihn, und sprachen zu
ihm: Warum taufest du denn, so Du
nicht Christus bist, noch Elias, noch ein
Prophet?
26. Johannes antwortete ihnen, und
sprach: * Ich taufe mit Wasser; aber
er ist mitten unter euch getreten, den
Ihr nicht kennet. * Matth. 3, 11.
Marc. 1, 7. 8. Luc. 3, 16.
27. Der * ists, der nach mir kommen
wird, welcher vor mir gewesen ist, deß
ich nicht werth bin, daß ich seine Schuh-
riemen auflöse. * c. 3, 26.
28. Dieß geschah zu Bethabara, jen-
seits des Jordans, * da Johannes taufete.]
* c. 10, 40.
29. Des andern Tages siehet Johan-
nes JEsum zu sich kommen, und spricht:
* Siehe, das ist GOttes Lamm,
welches der Welt Sünde trägt.
* v. 36. Jes. 53, 7.
30. Dieser ist es, von dem Ich gesagt
habe: Nach mir kommt ein Mann, wel-
cher * vor mir gewesen ist, denn er war
eher denn ich. * v. 15.
31. Und ich kannte ihn nicht; sondern
auf daß * er offenbar würde in Israel,
darum bin Ich gekommen zu taufen mit
Wasser. * c. 7, 4.
32. Und Johannes zeugete, und sprach:
Ich * sahe, daß der Geist herab fuhr, wie
eine Taube, vom Himmel, und blieb auf
ihm. * Matth. 3, 16. Marc. 1, 10.
Luc. 3, 21. 22.
33. Und ich kannte ihn nicht; aber der
mich sandte * zu taufen mit Wasser, der-
selbige sprach zu mir: Ueber welchen du
sehen wirst den Geist herab fahren, und
auf ihm bleiben, derselbige ist es, der
mit dem Heiligen Geist taufet. * Apg. 1, 5.
34. Und Ich sahe es, und zeugete, daß
dieser ist GOttes Sohn.
35. Des andern Tages stand abermal
Johannes, und zween seiner Jünger.
36. Und als er sahe JEsum wandeln,
sprach er: * Siehe, das ist GOt-
tes Lamm. * v. 29.
37. Und zween seiner Jünger höreten
ihn reden, und folgeten JEsu nach.
38. JEsus aber wandte sich um, und
sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen:
Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu
ihm: Rabbi, (das ist verdolmetschet,
Meister) wo bist du zur Herberge?
39. Er sprach zu ihnen: Kommet und
sehet es. Sie kamen und sahen es, und

blieben denselbigen Tag bey ihm: es war aber um die zehnte Stunde.

40. Einer aus den zween, die von Johanne höreten, und JEsu nachfolgeten, war * Andreas, der Bruder Simonis Petri. * Matth. 4, 18.

41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder * Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messiam gefunden (welches ist verdolmetschet, der Gesalbte).

* Matth. 4, 18.

42. Und führete ihn zu JEsu. Da ihn JEsus sahe, sprach er: Du bist Simon, Jonas Sohn; Du sollst * Kephas heißen (das wird verdolmetschet, ein Fels). * Matth. 16, 18.

43. Des andern Tages wollte JEsus wieder in Galiläam ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: Folge mir nach!

44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Petrus.

45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem * Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben; JEsum, Josephs Sohn von Nazareth.

* 1 Mos. 49, 10. 5 Mos. 18, 18. Jes. 7, 14. c. 40, 11. c. 53, 2. Jer. 23, 5. Hesek. 34, 23. Dan. 9, 24. Matth. 2, 23.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: * Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und siehe es. * c. 7, 41.

47. JEsus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, * in welchem kein Falsch ist. * Ps. 32, 2.

48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe ich dich.

49. Nathanael antwortete und spricht zu ihm: Rabbi, * Du bist GOttes Sohn, Du bist der König von Israel.

* c. 6, 69. Matth. 14, 33. c. 16, 16. Marc. 8, 29.

50. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Du glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch Größeres denn das sehen.

51. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und * die Engel GOttes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn.]

* 1 Mos. 28, 12.

Das 2 Kapitel.

Erstes Wunder JEsu bey der Hochzeit zu Cana. Reinigung des Tempels am ersten Osterfest. Vorhersagung von seinem Tod und seiner Auferstehung.

(Evangelium am zweyten Sonntage nach Epiphanias.)

1. Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa; und die Mutter JEsu war da.

2. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

3. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein.

4. JEsus spricht zu ihr: Weib, was * habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. * 2 Sam. 16, 10.

5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: * Was er euch saget, das thut. * 1 Mos. 41, 55.

6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der * Jüdischen Reinigung; und giengen je in einen zwey oder drey Maaß. * Marc. 7, 3. 4.

7. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten es.

9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten) rufet der Speisemeister dem Bräutigam,

10. Und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie * trunken geworden sind, alsdann den geringern; Du hast den guten Wein bisher behalten. * 1 Mos. 43, 34. vergl. Hag. 1, 6.

11. Das ist das erste Zeichen, das JEsus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.]

12. Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger; und blieben nicht lange daselbst.

13. Und der Juden Ostern war nahe, und JEsus zog hinauf gen Jerusalem,

14. Und * fand im Tempel sitzen, die

da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler. *Matth. 21, 12.
Marc. 11, 15.

15. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus, sammt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um;

16. Und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhaus.

17. Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben stehet: * Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen. *Ps. 69, 10.

18. Da antworteten nun die Juden, und sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest?

19. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: * Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.
* Matth. 26, 61. c. 27, 40. Marc. 14, 58. c. 15, 29.

20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbauet; und Du willst ihn in dreyen Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem * Tempel seines Leibes. *1 Kor. 3, 17. c. 6, 19.

22. Da er nun auferstanden war von den Todten, * gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und glaubten † der Schrift, und der Rede, die JEsus gesagt hatte. * Luc. 24, 8. † Ps. 16, 10.

23. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest, glaubeten Viele an seinen Nahmen, da sie die Zeichen sahen, die er that.

24. Aber JEsus vertrauete sich ihnen nicht, denn er kannte sie alle,

25. Und bedurfte nicht, daß Jemand Zeugniß gäbe von einem Menschen; denn * Er wußte wohl, was im Menschen war. * Ps. 7, 10. rc.

Das 3 Kapitel.

Unterredung JEsu mit Nicodemus über neue Geburt und Glauben an Ihn, als den einigen Weg zum Reich GOttes. JEsus tauft. Johannes zeugt von Ihm.

(Evangelium am Fest Trinitatis.)

1. Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Nahmen * Nicodemus, ein Oberster unter den Juden;
* c. 7, 50. c. 19, 39.

2. Der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer, von GOtt gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die Du thust, es sey denn GOtt mit ihm.

3. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich GOttes nicht sehen.

4. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden?

5. JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß Jemand geboren werde aus dem * Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich GOttes kommen. * Hesek. 36, 25. 27.
Eph. 5, 26. Titum 3, 5.

6. Was vom * Fleisch geboren wird, das ist Fleisch: und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. * 1 Mos. 5, 3.
Röm. 3, 23.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von Neuem geboren werden.

8. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von * wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.
* Ps. 135, 7. Pred. 11, 5.

9. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: * Wie mag solches zugehen?
* Hesek. 36, 26.

10. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist Du ein Meister in Israel, und weißest das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: * Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. * c. 7, 16.
c. 8, 26. 28.

12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von * irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? * Weish. 9, 16.

13. Und Niemand * fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nehmlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. * c. 6, 62.
Ps. 47, 6. Eph. 4, 9.

14. Und * wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, * 4 Mos. 21, 8. 9.

15. Auf daß alle, die an ihn * glauben,

nicht verloren werden, sondern das ewige
Leben haben.] *Marc.16,16. Luc.19,10.

(Evangelium am Pfingstmontage.)

16. Also hat * GOtt die Welt
geliebet, daß er seinen
eingebornen Sohn gab, auf daß
alle, die an ihn glauben, nicht
verloren werden, sondern das
ewige Leben haben. * c. 15, 13.
Röm. 5, 8. c. 8, 32. 1 Joh. 3, 16. c. 4, 9.

17. Denn GOtt hat seinen Sohn *
nicht gesandt in die Welt, daß er die
Welt richte; sondern daß die Welt durch
ihn selig werde. * c. 12, 47.

18. Wer * an ihn glaubet, der wird
nicht gerichtet: wer aber nicht glaubet,
der ist schon gerichtet, denn er glaubet
nicht an den Nahmen des eingebornen
Sohnes GOttes. *c.5,24. c.6,40.47.

19. Das ist aber das Gericht, daß*das
Licht in die Welt gekommen ist; und die
Menschen liebten die Finsterniß mehr,
denn das Licht. Denn ihre Werke waren
böse. * c. 1, 5. 9.

20. Wer Arges thut, der hasset das
Licht, und kommt nicht an das Licht,
auf daß * seine Werke nicht gestraft wer-
den. * Eph. 5, 13.

21. Wer aber die Wahrheit thut, der
kommt an das Licht, daß seine * Werke
offenbar werden; denn sie sind in GOtt
gethan.] * Eph. 5, 8. 9.

22. Darnach kam JEsus und seine Jün-
ger in das Jüdische Land, und hatte da-
selbst sein Wesen mit ihnen, und * tau-
fete. * c. 4, 1. 2.

23. Johannes aber taufete auch noch
zu Enon, nahe * bey Salim, denn es
war viel Wasser daselbst: und sie kamen
dahin, und ließen sich taufen.
* 1 Sam. 9, 4.

24. Denn * Johannes war noch nicht
in das Gefängniß gelegt. *Matth.14,3.
Luc. 3, 19. 20.

25. Da erhub sich eine Frage unter den
Jüngern Johannis sammt den Juden
über der Reinigung,

26. Und kamen zu Johanne, und spra-
chen zu ihm: Meister, der bey dir war
jenseits * des Jordans, von dem du †
zeugetest, siehe, der taufet, und Jeder-
mann kommt zu ihm. *Matth.3,13.
† Matth. 3, 11.

27. Johannes antwortete, und sprach:
* Ein Mensch kann nichts nehmen, es
werde ihm denn gegeben vom Himmel.
* Hebr. 5, 4.

28. Ihr selbst seyd meine Zeugen, daß
ich gesagt habe: * Ich sey nicht Chri-
stus, sondern vor ihm her gesandt.
* c. 1, 20. 30.

29. Wer die Braut hat, der ist der *
Bräutigam; der Freund aber des Bräu-
tigams stehet und höret ihm zu, und
freuet sich hoch über des Bräutigams
Stimme. Dieselbige meine Freude ist
nun erfüllet. * Matth. 9, 15.

30. Er muß wachsen, ich aber muß
abnehmen,

31. Der * von oben her kommt, ist
über alle. Wer von der Erde ist, der ist
von der Erde, und redet von der Erde.
Der vom Himmel kommt, der ist über
alle, * c. 8, 23.

32. Und zeuget, * was er gesehen und
gehöret hat; und sein Zeugniß nimmt
Niemand an. *c.5,19. c.8,26.28.

33. Wer es aber annimmt, der versie-
gelt es, daß GOtt wahrhaftig sey.

34. Denn welchen GOtt gesandt hat,
der redet GOttes Wort; denn GOtt gibt
den * Geist nicht nach dem Maaß.
* Ps. 45, 3. 8.

35. Der Vater hat den Sohn lieb, und
hat ihm * alles in seine Hand gegeben.
* Matth. 11, 27. :c.

36. Wer an den Sohn glaubet, der
hat das ewige Leben. * Wer dem Sohne
nicht glaubet, der wird das Leben nicht
sehen, sondern der Zorn GOttes bleibet
über ihm. *c.3,18. Marc.16,16.
1 Joh. 5 10.

Das 4 Kapitel.

Aussaat JEsu in Samaria durch das Gespräch mit einer Samariterin: Viele werden glaubig an Ihn. Wundervolle Heilung des Sohns eines königlichen Dieners durch ein Wort in der Ferne.

1. Da nun der HErr inne ward, daß
vor die Pharisäer gekommen war,
wie JEsus mehr Jünger machte und *
taufte, denn Johannes, *c.3,22.26.

2. (Wiewohl JEsus selber nicht taufte,
sondern seine Jünger;)

3. Verließ er das Land Judäa, und
zog wieder in Galiläam.

4. Er mußte aber durch Samariam reisen.

5. Da kam er in eine Stadt Samariä,
die heißt Sichar, nahe bey dem Dörf-

lein, das * Jakob seinem Sohne Joseph gab. * 1 Mos. 48, 22. Jos. 24, 32.

6. Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun JEsus müde war von der Reise, setzte er sich also auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde.

7. Da kommt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpfen. JEsus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken.

8. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften.

9. Spricht nun das samaritische Weib zu ihm: Wie bittest du von mir zu trinken, so du ein Jude bist, und ich ein samaritisches Weib? Denn die * Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern. * Sir. 50, 28.

10. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wenn du erkennetest die Gabe GOttes, und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken; Du bätest Ihn, und Er gäbe dir * lebendiges Wasser.
* c. 7, 38. 39.

11. Spricht zu ihm das Weib: HErr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendiges Wasser?

12. Bist Du mehr, denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat; und Er hat daraus getrunken, und seine Kinder und sein Vieh.

13. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wer * dieses Wasser trinkt, den wird wieder dürsten. * c. 6, 58.

14. Wer aber das Wasser trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm * geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet. * c. 6, 27. c. 7, 38. 39.

15. Spricht das Weib zu ihm: HErr, gib mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse zu schöpfen.

16. JEsus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann, und komm her.

17. Das Weib antwortete, und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. JEsus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann.

18. Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann. Da hast du recht gesagt.

19. Das Weib spricht zu ihm: HErr, ich sehe, daß Du * ein Prophet bist.
* c. 6, 14. c. 9, 17.

20. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet; und Ihr saget, zu * Jerusalem sey die Stätte, da man anbeten soll.
* 5 Mos. 12, 5. 6. 11. 1 Kön. 8, 29. f. c. 9, 3.

21. JEsus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

22. Ihr * wisset nicht, was ihr anbetet: Wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt † von den Juden.
* 2 Kön. 17, 29. f. Jes. 2, 3. † Luc. 24, 47.

23. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will auch haben, die ihn also anbeten.

24. GOtt ist ein Geist; und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß * Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn derselbige kommen wird, so wird er es uns alles verkündigen.
* c. 1, 41.

26. JEsus spricht zu ihr: Ich bin es, * der mit dir redet. * c. 8, 25. c. 9, 37.

27. Und über dem kamen seine Jünger, und es nahm sie Wunder, daß er mit dem Weibe redete. Doch sprach Niemand: Was fragest du? oder: Was redest du mit ihr?

28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und gieng hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten:

29. Kommet, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sey?

30. Da giengen sie aus der Stadt, und kamen zu ihm.

31. Indeß aber ermahneten ihn die Jünger, und sprachen: Rabbi, iß.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe * eine Speise zu essen, davon wisset ihr nicht. * v. 34. Ps. 19, 11.

33. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm Jemand zu essen gebracht?

34. JEsus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich * thue den Willen deß, der mich gesandt hat, und † vollende sein Werk. * c. 5, 30. Ps. 40, 9. † Joh. 17, 4.

35. Saget ihr nicht selbst: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld, denn es ist schon * weiß zur Ernte; * Matth. 9, 37. Luc. 10, 2.

36. Und wer da schneidet, der empfähet Lohn, und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet.

37. Denn hier ist der Spruch wahr: Dieser säet, der andere schneidet.

38. Ich habe euch gesandt zu schneiden, das ihr nicht habt gearbeitet; andere haben gearbeitet, und ihr seyd in ihre Arbeit gekommen.

39. Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus derselbigen Stadt, um des Weibes Rede willen, welches da zeugete: Er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bey ihnen bliebe; und er blieb zween Tage da.

41. Und viel mehrere glaubten um seines Worts willen,

42. Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen; wir haben * selbst gehöret und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland. * c. 17, 8.

43. Aber * nach zween Tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläa. * Matth. 4, 12.

44. Denn er selbst, JEsus, zeugete, * daß ein Prophet daheim nichts gilt. * Matth. 13, 57. Marc. 6, 4.

45. Da er nun in Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem auf dem Fest gethan hatte. Denn sie waren auch zum Fest gekommen.

46. Und JEsus kam abermal gen Cana in Galiläa, da * er das Wasser hatte zu Wein gemacht. * c. 2, 1. 9.

(Evangelium am ein und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

47. Und es war ein Königischer, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, bat ihn, daß er hinab käme, und hälfe seinem Sohne; denn er war todtkrank.

48. Und JEsus sprach zu ihm: * Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. * c. 2, 18. 1 Kor. 1, 22.

49. Der Königische sprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt.

50. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, * dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Wort, das JEsus zu ihm sagte, und gieng hin. * 1 Kön. 17, 23.

51. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet.

52. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da merkete der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubete mit seinem ganzen Hause.

54. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.]

Das 5 Kapitel.

Heilung eines achtunddreißigjährigen Kranken. Schutzrede für dieses Wunder, worin sich JEsus als Richter und Erwecker der Todten beschreibt.

1. Darnach war * ein Fest der Juden, und JEsus zog hinauf gen Jerusalem. * 3 Mos. 23, 2.

2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schafhause ein Teich, der heißt auf Ebräisch Bethesda, und hat fünf Hallen,

3. In welchen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Dürre; die warteten, wenn sich das Wasser bewegte.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser beweget war, hinein stieg, der ward gesund, mit welcherley Seuche er behaftet war.

5. Es war aber ein Mensch daselbst, acht und dreißig Jahre krank gelegen.

6. Da JEsus denselbigen sahe liegen, und vernahm, daß er so lange gelegen war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der Kranke antwortete ihm: HErr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich beweget, der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme, so steiget ein Anderer vor mir hinein.

8. JEsus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bette, und gehe hin.

9. Und alsobald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bette, und gieng hin. Es * war aber desselbigen Tages der Sabbath. * c. 9, 14.

10. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war geworden: * Es ist heute Sabbath, es ziemet dir nicht das Bette zu tragen. * Jer. 17, 21. Luc. 6, 2.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: Nimm dein Bette, und gehe hin.

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bette, und gehe hin?

13. Der aber gesund war geworden, wußte nicht, wer er war; denn JEsus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war.

14. Darnach fand ihn JEsus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund geworden; * sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre. * c. 8, 11.

15. Der Mensch gieng hin, und verkündigte es den Juden, es sey JEsus, der ihn gesund gemacht habe.

16. Darum verfolgten die Juden JEsum, und suchten ihn zu tödten, daß er solches gethan hatte auf den Sabbath.

17. JEsus aber antwortete ihnen: * Mein Vater wirket bisher, und ICH † wirke auch. * c. 14, 10. † c. 9, 4.

18. Darum * trachteten ihm die Juden nun vielmehr nach, daß sie ihn tödteten, daß er nicht allein den Sabbath brach, sondern sagte auch, GOtt sey sein Vater, und machte sich selbst GOtt gleich. * c. 7, 30.

19. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von ihm selbst thun, denn was * er siehet den Vater thun; denn was derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn. * c. 3, 11. 32.

20. Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget ihm alles, was Er thut; und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß Ihr euch verwundern werdet.

21. Denn wie der Vater die Todten auferwecket, und macht sie lebendig; also auch der Sohn macht lebendig, welche er will.

22. Denn der Vater richtet Niemand, sondern * alles Gericht hat er dem Sohne gegeben, * Ps. 72, 1. Matth. 11, 27. Apg. 17, 31.

23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. * Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat. * 1 Joh. 2, 23.

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, * der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist † vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. * c. 3, 18. 36. c. 6, 40. 47. c. 8, 51. Röm. 8, 24. † 1 Joh. 3, 14.

25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die * Todten werden die Stimme des Sohnes GOttes hören; und die sie hören werden, die werden leben. * c. 11, 43. 44.

26. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selbst; also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selbst,

27. Und hat ihm Macht gegeben, auch * das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist. * v. 22.

28. Verwundert euch deß nicht; denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören;

29. Und * werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. * c. 6, 40. Dan. 12, 2.

30. Ich * kann nichts von mir selbst thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche † nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat. * v. 19. † c. 6, 38.

31. So Ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugniß nicht wahr.

32. Ein * anderer ist es, der von mir zeuget; und ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, das er von mir zeuget. * Matth. 3, 17.

33. Ihr * schicktet zu Johanne, und er zeugete von der Wahrheit. * c. 1, 19.

34. Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen; sondern solches sage ich, auf daß Ihr selig werdet.

35. Er war ein brennendes und scheinendes Licht; Ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich seyn von seinem Licht.

36. Ich aber habe ein größeres Zeugniß, denn * Johannis Zeugniß, denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, † dieselbigen Werke, die Ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe. * c. 1, 33. † c. 3, 2. c. 7, 31.

37. Und der Vater, der mich gesandt hat, * derselbe hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine Stimme gehöret, noch seine Gestalt gesehen. * Matth. 3, 17. rc.

38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend: denn ihr glaubet dem nicht, den Er gesandt hat.

39. Suchet * in der Schrift, denn Ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ists, die von Mir zeuget: * Jes. 34, 16. 1 Tim. 4, 13.

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, * daß ihr das Leben haben möchtet. * c. 6, 35.

41. Ich * nehme nicht Ehre von Menschen. * Hebr. 5, 5. 1 Thess. 2, 6.

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht GOttes Liebe in euch habt.

43. Ich bin gekommen in meines Vaters Nahmen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in seinem eigenen Nahmen kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet Ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und die * Ehre, die von GOtt allein ist, suchet ihr nicht. * Röm. 2, 29.

45. Ihr sollt nicht meinen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde. Es ist einer, der euch verklagt, der * Moses, auf welchen ihr hoffet. * 5 Mos. 32, 1. f.

46. Wenn ihr Mosi glaubetet, so glaubetet ihr auch mir; denn * Er hat von mir geschrieben. * 1 Mos. 3, 15. 1 Mos. 22, 18. c. 49, 10. Ps. 40, 8.

47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Das 6 Kapitel.

Speisung der fünf tausend Mann, und wundervolles Gehen über das Meer. Rede JEsu von sich selbst als dem Brode des Lebens, und von dem Genuß seines Leibes und Blutes. Schönes Bekenntniß des Petrus.

(Evangelium am vierten Sonntage in der Fasten Lätare.)

1. Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.

2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that.

3. JEsus aber gieng hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe die * Ostern, der Juden Fest. * 3 Mos. 23, 5. rc.

5. * Da hob JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? * Matth. 14, 15. Marc. 6, 34. f. Luc. 9, 12.

6. (Das sagte er aber ihn zu versuchen; denn Er wußte wohl, was er thun wollte.)

7. Philippus antwortete ihm: * Zwey hundert Pfennige werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. * Marc. 6, 37.

8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger Andreas, der Bruder Simonis Petri:

9. Es ist Ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode, und zween Fische; aber was ist das unter so Viele?

10. JEsus aber sprach: * Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann. * Matth. 14, 19.

11. JEsus aber nahm die Brode, dankete, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen * auch von den Fischen, wie viel er wollte. * c. 21, 13.

12. Da * sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. * Marc. 8, 8.

13. Da sammelten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerstenbroden, die überblieben denen, die gespeiset worden.

14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus that, sprachen sie: Das ist wahrlich * der Prophet, der in die Welt kommen soll. * c. 4, 19. c. 7, 40.

15. Da JEsus nun merkete, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten; * entwich er abermal auf den Berg, er selbst alleine.]
* c. 18, 36.

16. Am Abend aber giengen die Jünger hinab an das Meer,

17. Und * traten in das Schiff, und kamen über das Meer gen Capernaum. Und es war schon finster geworden, und JEsus war nicht zu ihnen gekommen.
* Matth. 14, 22. Marc. 6, 45.

18. Und das Meer * erhob sich von einem großen Winde. * Ps. 107, 25.

19. Da sie nun gerudert hatten bey fünf und zwanzig oder dreißig Feldweges, sahen sie * JEsum auf dem Meer daher gehen, und nahe an das Schiff kommen; und sie fürchteten sich.
* Matth. 14, 25. f.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bin es, fürchtet euch nicht.

21. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen; und alsobald war das Schiff am Lande, da sie hinfuhren.

22. Des andern Tages sahe das Volk, das diesseits des Meers stand, daß kein anderes Schiff daselbst war, denn das einige, darein seine Jünger getreten waren, und daß JEsus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, da sie das Brod gegessen hatten durch des HErrn * Danksagung. * v. 11.

24. Da nun das Volk sahe, daß JEsus nicht da war, noch seine Jünger; traten sie auch in die Schiffe, und kamen gen Capernaum, und suchten JEsum.

25. Und da sie ihn funden jenseits des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hergekommen?

26. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt; sondern daß ihr von dem Brod gegessen habt, und seyd satt geworden.

27. Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibet * in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn denselbigen hat GOtt der Vater versiegelt. * c. 3, 16. c. 4, 14.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir GOttes Werke wirken?

29. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: * Das ist GOttes Werk, daß ihr an den glaubet, den Er gesandt hat.
* Eph. 1, 19. Phil. 1, 6.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du für ein Zeichen, auf daß wir sehen und glauben dir? Was wirkest du?

31. Unsere * Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben stehet: Er gab ihnen Brod vom Himmel zu essen.
* 2 Mos. 16, 13. 14. Neh. 9, 15. Ps. 78, 24. Weish. 16, 20.

32. Da sprach JEsus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Moses hat euch nicht Brod vom Himmel gegeben: sondern mein Vater gibt euch das rechte Brod vom Himmel. * v. 49.

33. Denn dieß ist das Brod GOttes, das vom Himmel kommt, und gibt der Welt das Leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: HErr, gib uns allewege solches Brod.

35. JEsus aber sprach zu ihnen: * Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den † wird nimmermehr dürsten.
* v. 48. † c. 4, 14. c. 7, 37. Jes. 55, 1. Sir. 24, 29.

36. Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und glaubet doch nicht.

37. Alles, * was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen.
* c. 17, 6. 9. 11. 12. 24.

38. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht, * daß ich meinen Willen thue, sondern deß, der mich gesandt hat. * c. 4, 34.

39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich * nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am jüngsten Tage. * c. 10, 28. 29. c. 17, 12.

40. Das ist aber der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und ICH werde ihn * auferwecken am jüngsten Tage.
* c. 5, 29. c. 11, 24. Luc. 14, 14.

41. Da murreten die Juden darüber, daß er sagte: Ich bin das Brod, das vom Himmel gekommen ist.

42. Und sprachen: * Ist dieser nicht JEsus, Josephs Sohn, deß Vater und

Mutter wir kennen? Wie spricht Er denn: Ich bin vom Himmel gekommen? * Luc. 4, 22. ꝛc.

43. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kann * Niemand zu mir kommen, es sey denn daß ihn † ziehe der Vater, der mich gesandt hat: und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. * v. 65. † Jer. 31, 3.

45. Es stehet geschrieben in * den Propheten: Sie werden alle von GOtt gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater, und lernet es, der kommt zu mir.
* Jes. 54, 13. Jer. 31, 33.

46. Nicht, daß Jemand den Vater habe gesehen, ohne der vom Vater ist, der hat den Vater gesehen.

47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben. * c. 3, 16. 18. 36.

48. * ICH bin das Brod des Lebens. * v. 35. ꝛc.

49. Eure * Väter haben Manna gegessen in der Wüste, und † sind gestorben.
* 2 Mos. 16, 15. 4 Mos. 11, 7. Ps. 78, 24. † 1 Kor. 10, 5.

50. Dieß ist das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brod, * vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das Ich geben werde, ist mein Fleisch, welches Ich geben werde † für das Leben der Welt.
* c. 3, 13. † Hebr. 10, 5. 10.

52. Da zankten die Juden unter einander, und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

53. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen-Sohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.

56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der * bleibet in mir, und Ich in ihm. * c. 15, 4. 1 Joh. 3, 24. c. 4, 13.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen: also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinetwillen.

58. Dieß ist das Brod, das * vom Himmel gekommen ist, nicht wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dieß Brod isset, der wird leben in Ewigkeit. * c. 3, 13.

59. Solches sagte er in der Schule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viele nun seiner Jünger, die das höreten, sprachen: Das ist eine harte Rede, wer kann sie hören?

61. Da JEsus aber bey sich selbst merkete, daß seine Jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn * auffahren dahin, da er zuvor war? * c. 3, 13. Marc. 16, 19.
Luc. 24, 51. Eph. 4, 8.

63. Der Geist ist es, der da lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die Ich rede, die sind Geist und sind Leben.

64. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn * JEsus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde.
* c. 2, 25. c. 13, 11.

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: * Niemand kann zu mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vater gegeben. * v. 44.

66. Von dem an giengen seiner Jünger viele hinter sich, und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach JEsus zu den Zwölfen: Wollt Ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: HErr, wohin sollen wir gehen? Du hast * Worte des ewigen Lebens; * v. 63. Matth. 7, 29. Apg. 5, 20.

69. Und WIR haben geglaubet, und erkannt, daß * DU bist Christus, der Sohn des lebendigen GOttes.
* c. 1, 49. c. 11, 27. Matth. 16, 16.

70. JEsus antwortete ihm: Habe Ich nicht euch * Zwölfe erwählet? und euer einer ist † ein Teufel: * Luc. 6, 13.
† Joh. 8, 44.

71. Er redete aber von dem Juda Simon Ischarioth; derselbige verrieth ihn hernach, und war der Zwölfen einer.

Das 7 Kapitel.

Reise JEsu auf das Laubhüttenfest; Rede im Tempel von der Göttlichkeit seiner Person und Lehre.

1. Darnach zog JEsus umher in * Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umherziehen, darum, daß ihm die Juden nach dem Leben stelleten. * c. 6, 1.

2. Es war aber nahe der Juden * Fest der Laubrüst. * 3 Mos. 23, 34.

3. Da sprachen seine * Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam, auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du thust.

* Matth. 12, 46. Marc. 3, 31. Apg. 1, 14.

4. Niemand thut etwas im Verborgenen, und will doch frey offenbar seyn. Thust du solches, so offenbare dich vor der Welt.

5. Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.

6. Da spricht JEsus zu ihnen: * Meine Zeit ist noch nicht hier; eure Zeit aber ist allewege. * c. 2, 4.

7. Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber * hasset sie, denn Ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind.

* c. 15, 18.

8. Gehet ihr hinauf auf dieses Fest. Ich will noch nicht hinauf gehen auf dieses Fest; denn * meine Zeit ist noch nicht erfüllet. * c. 8, 20.

9. Da er aber das zu ihnen gesagt, blieb er in Galiläa.

10. Als aber seine Brüder waren hinaufgegangen, da gieng Er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern gleich heimlich.

11. Da suchten ihn die Juden am Fest, und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein großes * Gemurmel von ihm unter dem Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm. Die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführet das Volk. *c.9,16.c.10,19.Matth.21,46.

13. Niemand aber redete frey von ihm, um der * Furcht willen vor den Juden. *c. 9, 22. c. 12, 42. c. 19, 38.

14. Aber mitten im Fest gieng JEsus hinauf in den Tempel, und lehrete.

15. Und die Juden verwunderten sich, und sprachen: * Wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernet hat? * Matth. 13, 54. Marc. 6, 2. 3.

16. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern deß, der mich gesandt hat.

17. So * Jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von GOtt sey, oder ob Ich von mir selbst rede. *c.3,21.c.8,31.32.47.

18. Wer von ihm selbst redet, der * sucht seine eigene Ehre; wer aber sucht die Ehre deß, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm. * c. 5, 41.

19. Hat euch nicht Moses das * Gesetz gegeben? Und Niemand unter euch thut das Gesetz. Warum suchet ihr mich zu tödten? *2 Mos. 24, 3. 4. Apg. 7, 53.

20. Das Volk antwortete, und sprach: * Du hast den Teufel, wer sucht dich zu tödten? * c. 8, 48. 52.

21. JEsus antwortete, und sprach: Ein einiges Werk habe ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moses hat euch darum gegeben die Beschneidung, nicht, daß sie von Mose kommt, sondern * von den Vätern; noch beschneidet ihr den Menschen am Sabbath. * 1 Mos. 17, 10.

23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbath, auf daß nicht das Gesetz Mosis gebrochen werde; zürnet ihr denn über mich, daß ich den * ganzen Menschen habe am Sabbath gesund gemacht? * c. 5, 9.

24. * Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein rechtes Gericht.

* 5 Mos. 1, 16. 17.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, * den sie suchten zu tödten? * v. 19.

26. Und siehe zu, er redet frey, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsere Obersten nun gewiß, daß Er gewiß Christus sey?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird Niemand wissen, von wannen er ist.

28. Da rief JEsus im Tempel, lehrete, und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin; und von mir selbst bin ich nicht gekommen, sondern es ist ein * Wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen Ihr nicht kennet. * c. 8, 26. 42.

29. Ich * kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und Er hat mich gesandt.
* c. 8, 55. Matth. 11, 27.
30. Da suchten sie ihn zu greifen; aber Niemand legte die Hand an ihn, * denn seine Stunde war noch nicht gekommen. * c. 8, 20. Luc. 22, 53.
31. Aber * Viele vom Volk glaubten an ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, † wird er auch mehr Zeichen thun, als dieser thut?
* c. 8, 30. † c. 20, 30. 31. c. 21, 25.
32. Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von ihm murmelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie ihn griffen.
33. Da sprach JEsus zu ihnen: * Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat. * c. 13, 33.
34. Ihr * werdet mich suchen, und nicht finden; und da Ich bin, könnet Ihr nicht hinkommen. * c. 8, 21.
35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er unter die Griechen gehen, die hin und her zerstreuet liegen, und die Griechen lehren?
36. Was ist das für eine Rede, daß er saget: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo Ich bin, da könnet Ihr nicht hinkommen?
37. Aber am * letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat JEsus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir, und trinke; * 3 Mos. 23, 36.
38. Wer an mich glaubet, * wie die Schrift sagt, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.
* Jes. 44, 3. Joel 3, 1. Sach. 14, 8.
39. Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Heilige Geist war noch nicht da, denn JEsus war noch nicht verkläret.
40. Viele nun vom Volk, die diese Rede höreten, sprachen: * Dieser ist ein rechter Prophet. * 5 Mos. 18, 15.
41. Die andern sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: * Soll Christus aus Galiläa kommen? * c. 1, 46.
42. Spricht nicht die Schrift, von dem Samen Davids, und aus dem Flecken * Bethlehem, da David war, solle Christus kommen? * Ps. 132, 11. Mich. 5, 1.
Matth. 2, 5. 6. c. 22, 42.
43. Also ward eine * Zwietracht unter dem Volk über ihn. * c. 9, 16.
44. Es wollten aber etliche ihn greifen, * aber Niemand legte die Hand an ihn. * v. 30.
45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern. Und Sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?
46. Die Knechte antworteten: Es hat * nie kein Mensch also geredet, wie dieser Mensch. * Matth. 7, 28. ꝛc.
47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seyd Ihr auch verführet?
48. Glaubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?
49. Sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht.
50. Spricht zu ihnen Nicodemus, der bey der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war:
51. Richtet * unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut? * 2 Mos. 23, 1.
3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 17, 8. c. 19, 15.
52. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Bist Du auch ein Galiläer? Forsche, und siehe, aus Galiläa stehet kein Prophet auf.
53. Und ein Jeglicher gieng also heim.

Das 8 Kapitel.

Weisheit und Liebe JEsu im Urtheil über eine Ehebrecherin. JEsus, das Licht der Welt. Ernste Rede wider den Unglauben der Juden.

1. JEsus aber gieng an den Oehlberg.
2. Und früh Morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich, und lehrete sie.
3. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch begriffen, und stelleten sie ins Mittel dar,
4. Und sprachen zu ihm: Meister, dieß Weib ist begriffen auf frischer That im Ehebruch;
5. Moses aber hat uns * im Gesetz geboten, solche zu steinigen; was sagst Du?
* 3 Mos. 20, 10. 5 Mos. 22, 22. Hesek. 16, 38. 40.
6. Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen, auf daß sie eine Sache zu ihm

hätten. Aber JEsus bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

7. Als sie nun anhielten, ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: Wer * unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. *Röm. 2, 1.

8. Und bückte sich wieder nieder; und schrieb auf die Erde.

9. Da sie aber das höreten, giengen sie hinaus (von * ihrem Gewissen überzeugt) einer nach dem andern, von den Aeltesten an bis zu den Geringsten. Und JEsus ward gelassen allein, und das Weib im Mittel stehend. * Röm. 2, 22.

10. JEsus aber richtete sich auf; und da er Niemand sahe, denn das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich Niemand verdammet?

11. Sie aber sprach: HErr, Niemand. JEsus aber sprach: So * verdamme Ich dich auch nicht; gehe hin, und † sündige hinfort nicht mehr. * Luc. 9, 56.
† Joh. 5, 14.

12. Da redete JEsus abermal zu ihnen, und sprach: **ICH bin das * Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.** * Jes. 9, 2.
Jes. 42, 6. 7. c. 49, 6. Joh. 1, 5. 9.

13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugest von dir selbst, dein Zeugniß ist nicht wahr.

14. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: * So Ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugniß wahr, denn ich weiß, von wannen ich gekommen bin, und wohin ich gehe; Ihr aber wisset nicht, von wannen ich komme, und wo ich hingehe. * c. 5, 31.

15. Ihr richtet nach dem Fleisch, Ich richte Niemand.

16. So Ich aber richte, so ist mein Gericht recht, denn ich bin * nicht allein; sondern Ich und der Vater, der mich gesandt hat. * v. 29. c. 16, 32.

17. Auch stehet in euerm Gesetz geschrieben, daß * zweyer Menschen Zeugniß wahr sey. * 5 Mos. 17, 6. c. 19, 15.
Matth. 18, 16. 2 Kor. 13, 1. Hebr. 10, 28.

18. Ich bin es, der ich von mir selbst zeuge; und der Vater, der mich gesandt hat, zeuget auch von mir.

19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? JEsus antwortete: Ihr * kennet weder mich, noch meinen Vater; wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. * c. 16, 3.

20. Diese Worte redete JEsus an dem Gotteskasten, da er lehrete im Tempel; und * Niemand griff ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.
* c. 7, 30. Luc. 22, 53.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde sterben; * wo Ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. * c. 7, 34. c. 13, 33.

22. Da * sprachen die Juden: Will er sich denn selbst tödten, daß er spricht: Wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen? * c. 7, 35.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten her, Ich bin von oben herab; Ihr seyd von dieser Welt, Ich bin nicht von dieser Welt.

24. So habe ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euern Sünden; denn so ihr nicht * glaubet, daß Ich es sey, so werdet ihr sterben in euern Sünden.
* Marc. 16, 16.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist Du denn? Und JEsus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was Ich von ihm gehöret habe, das rede ich vor der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagte.

28. Da sprach JEsus zu ihnen: Wenn * ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß Ich es sey, und nichts von mir selbst thue, sondern, wie mich mein Vater gelehret hat, so rede ich. * c. 3, 14. c. 12, 32.

29. Und der mich gesandt hat, * ist mit mir. Der Vater läßt mich nicht allein; denn Ich thue allezeit, was ihm gefällt. * v. 16.

30. Da er solches redete, * glaubten Viele an ihn. * c. 7, 31.

31. Da sprach nun JEsus zu den Juden, die an ihn glaubten: So * ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger; * c. 7, 17.
c. 15, 10. 14.

32. Und werdet die Wahrheit erken-

nen, und die Wahrheit * wird euch frey machen. * v. 36. 2c.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Samen, sind nie keinmal Jemands Knechte gewesen; wie sprichst du denn: Ihr sollt frey werden?

34. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.
* Röm. 6, 16. 20. 2 Petr. 2, 19. 1 Joh. 3, 8.

35. Der * Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibet ewiglich.
* 1 Mos. 21, 10.

36. So euch nun der Sohn * frey macht, so seyd ihr recht frey. * v. 32.
Röm. 6, 18. 22. 1 Kor. 7, 22. Gal. 5, 1.

37. Ich weiß wohl, daß ihr * Abrahams Samen seyd; aber ihr suchet mich zu tödten, denn meine Rede fähet nicht unter euch. * Matth. 3, 9.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater * gesehen habe; so thut ihr, was ihr von euerm Vater gesehen habt. * c. 3, 32.

39. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: * Abraham ist unser Vater. Spricht JEsus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Werke. * Matth. 3, 9. Luc. 3, 8.

40. Nun aber * suchet ihr mich zu tödten, einen solchen Menschen, der ich euch † die Wahrheit gesagt habe, die ich von GOtt gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan. * Ps. 10, 9. † Ps. 119, 151. 160.

41. Ihr thut euers Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben Einen Vater, GOtt.

42. JEsus sprach zu ihnen: Wäre GOtt euer Vater, so liebtet ihr mich: denn Ich bin ausgegangen, und komme von GOtt; denn ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern Er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnet ja mein Wort nicht hören.

44. Ihr * seyd von dem Vater, dem Teufel, und nach euers Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein ** Mörder von Anfang, und ist † nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen; denn er ist ein ‡ Lügner und ein Vater derselbigen. * 1 Joh. 3, 8. ** 1 Mos. 3, 4.
Ps. 17, 4. † 2 Petr. 2, 4. Judä v. 6. ‡ 1 Kön. 22, 22.

45. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht.

(Evangelium am fünften Sonntage in der Fasten Judica.)

46. Welcher * unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? * Jes. 53, 9.
2 Kor. 5, 21. 1 Petr. 2, 22.

47. Wer * von GOtt ist, der höret GOttes Wort: darum höret Ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt. * c. 10, 27.
1 Joh. 4, 6.

48. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist, und * hast den Teufel? * c. 7, 20.

49. JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern ich * ehre meinen Vater, und Ihr unehret mich. * c. 7, 18.

50. Ich * suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet.
* c. 5, 23. 41.

51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. * c. 6, 40. 47.

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und * die Propheten, und Du sprichst: So Jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmekken ewiglich. * Sach. 1, 5.

53. Bist Du mehr denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machest Du aus dir selbst?

54. JEsus antwortete: So Ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprechet, er sey euer GOtt;

55. Und * kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn, und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht; so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. * c. 7, 28.

56. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sahe ihn, und freuete sich.

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen?

58. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich,

wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abra=
ham ward, bin Ich.
59. Da hoben * sie Steine auf, daß sie
auf ihn wärfen. Aber JEsus verbarg
sich, und † gieng zum Tempel hinaus,
mitten durch sie hinstreichend.] *c.10,31.
† Luc. 4, 30.

Das 9 Kapitel.

Heilung eines Blindgebornen am Sabbath. Vertheidigung dieses Wunders.

1. Und JEsus gieng vorüber, und sahe
einen, der blind geboren war.
2. Und seine Jünger fragten ihn, und
sprachen: Meister, * wer hat gesündiget,
dieser, oder seine Eltern, daß er ist blind
geboren? * Luc. 13, 2.
3. JEsus antwortete: Es hat weder
dieser gesündiget, noch seine Eltern;
sondern, daß * die Werke GOttes offen=
bar würden an ihm. * c. 11, 4.
4. Ich muß wirken die Werke deß, der
mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es
kommt die Nacht, da Niemand wirken
kann.
5. Dieweil ich bin in der Welt, bin * ich
das Licht der Welt. * c. 1, 9. c. 8, 12.
6. Da er solches gesagt, spützete er auf
die Erde, und machte einen Koth aus
dem Speichel, und schmierete den Koth
auf des Blinden Augen,
7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu
dem * Teich Siloha (das ist verdolmet=
schet, gesandt) und wasche dich. Da gieng
er hin, und wusch sich, und kam sehend.
* Neh. 3, 15.
8. Die Nachbarn, und die ihn zuvor
gesehen hatten, daß er ein Bettler war,
sprachen: Ist dieser nicht, der * da saß
und bettelte? * Apg. 3, 2. 10.
9. Etliche sprachen: Er ist es. Etliche
aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber
sprach: Ich bin es.
10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind
deine Augen aufgethan?
11. Er antwortete, und sprach: Der
Mensch, der JEsus heißt, machte einen
Koth, und schmierete meine Augen, und
sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha,
und wasche dich. Ich gieng hin, und
wusch mich, und ward sehend.
12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist
derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.
13. Da führeten sie ihn zu den Phari=
säern, der weiland blind war.
14. (* Es war aber Sabbath, da JE=
sus den Koth machte, und seine Augen
öffnete.) * c. 5, 9.
15. Da fragten sie ihn abermal, auch
die Pharisäer, wie er wäre sehend ge=
worden? Er aber sprach zu ihnen: Koth
legte er mir auf die Augen, und ich wusch
mich, und bin nun sehend.
16. Da sprachen etliche der Pharisäer:
Der Mensch ist nicht von GOtt, dieweil
er den Sabbath nicht hält. Die andern
aber sprachen: Wie kann * ein sündiger
Mensch solche Zeichen thun? Und es ward
eine Zwietracht unter ihnen. * v. 31. 33.
17. Sie sprachen wieder zu dem Blin=
den: Was sagest Du von ihm, daß er
hat deine Augen aufgethan? Er aber
sprach: Er ist ein Prophet.
18. Die Juden glaubten nicht von ihm,
daß er blind gewesen, und sehend gewor=
den wäre, bis daß sie riefen die Eltern
deß, der sehend war geworden,
19. Fragten sie, und sprachen: Ist das
euer Sohn, welchen ihr saget, er sey
blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?
20. Seine Eltern antworteten ihnen, und
sprachen: Wir wissen, daß dieser unser
Sohn ist, und daß er blind geboren ist;
21. Wie er aber nun sehend ist, wissen
wir nicht; oder wer ihm hat seine Augen
aufgethan, wissen wir auch nicht. Er ist
alt genug, fraget ihn, lasset ihn selbst für
sich reden.
22. Solches sagten seine Eltern, denn
sie * fürchteten sich vor den Juden. Denn
die Juden hatten sich schon vereiniget, so
Jemand ihn für Christum bekennete, daß
derselbe † in den Bann gethan würde.
* c. 7, 13. † c. 12, 42.
23. Darum sprachen seine Eltern: Er
ist alt genug, fraget ihn.
24. Da riefen sie zum andernmal den
Menschen, der blind gewesen war, und
sprachen zu ihm: Gib * GOtt die Ehre.
Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sün=
der ist. * Jos. 7, 19.
25. Er antwortete, und sprach: Ist er
ein Sünder, das weiß ich nicht; eines
weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin
nun sehend.
26. Da sprachen sie wieder zu ihm:
Was that er dir? Wie that er deine
Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt gesagt, habt ihr es nicht gehöret? Was wollt ihr es abermal hören? Wollt ihr auch seine Jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm, und sprachen: Du bist sein Jünger; Wir aber sind Mosis Jünger.

29. Wir wissen, daß GOtt mit Mose geredet hat; diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist.

30. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen er sey; und er hat meine Augen aufgethan.

31. Wir wissen aber, daß * GOtt die Sünder nicht höret; sondern so Jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er. * Hiob 27, 9. c. 35, 13. Ps. 66, 18. Spr. 15, 29. c. 28, 9. Jes. 1, 15.

32. Von der Welt an ist es nicht erhöret, daß Jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre * dieser nicht von GOtt, er könnte nichts thun. * v. 16.

34. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und lehrest uns? Und stießen ihn hinaus.

35. Es kam vor JEsum, daß sie ihn ausgestoßen hatten. Und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubest du an den Sohn GOttes?

36. Er antwortete und sprach: HErr, welcher ists, auf daß ich an ihn glaube?

37. JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und * der mit dir redet, der ist es. * c. 4, 26.

38. Er aber sprach: HErr, ich glaube; und betete ihn an.

39. Und JEsus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt gekommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und * die da sehen, blind werden. * Matth. 13, 13. f.

40. Und solches höreten etliche der Pharisäer, die bey ihm waren, und * sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind? * 2 Kön. 17, 9.

41. JEsus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprechet: Wir sind sehend, bleibet eure Sünde.

Das 10 Kapitel.

JEsus, der gute und treue Hirte. Gute Aufnahme jenseits des Jordans.

(Evangelium am Pfingstdienstage.)

1. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe.

3. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe * mit Nahmen, und führet sie aus. * Jes. 43, 1.

4. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen; Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.

7. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen.

8. Alle, die vor mir gekommen sind, * die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. * Jer. 23, 2.

9. Ich bin die Thür; so Jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe.

11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und * volle Genüge haben sollen.] * Ps. 23, 1. Jes. 40, 11.

(Evangelium am zweyten Sonntage nach Ostern, Miseric. Domini.)

12. Ich bin * ein guter Hirte. Ein guter Hirte † lässet sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verlässet die Schafe, und fleucht; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. * Ps. 23, 1. Ps. 80, 2. Jes. 40, 11. Hesek. 34, 11-23. Hesek. 37, 24. 1 Petr. 2, 25. † Joh. 15, 13.

13. Der Miethling aber fleucht; denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht.

14. Ich bin ein guter Hirte, * und erkenne

erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; * 2 Tim. 2, 19.
15. Wie mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.
16. Und ich habe * noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.]
* Ps. 2, 8. Hesek. 37, 22. Mich. 2, 12.
17. Darum liebet mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme.
18. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. * Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. * c. 14, 31.
19. Da ward aber * eine Zwietracht unter den Juden über diesen Worten.
* c. 7, 43. c. 9, 16.
20. Viele unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel, und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?
21. Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kann der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?
22. Es war aber Kirchweihe zu Jerusalem, und war Winter.
23. Und JEsus wandelte im Tempel, in der * Halle Salomos. * 1 Kön. 6, 3.
24. Da umringeten ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältest du unsere Seelen auf? Bist Du Christus, so * sage es uns frey heraus.
* c. 16, 29.
25. JEsus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die Ich thue in meines Vaters Nahmen, die * zeugen von mir. * c. 5, 36.
26. Aber Ihr * glaubet nicht; denn ihr seyd meine Schafe nicht, als ich euch gesagt habe. * c. 8, 45.
27. Denn * meine Schafe hören meine Stimme, und ICH kenne sie, und sie folgen mir: * c. 8, 47.
28. Und ICH gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen.
29. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist * größer, denn alles; und Niemand kann sie aus meines Vaters Hand reissen. * c. 14, 28.
30. ICH und der Vater sind eins.
31. Da hoben die Juden abermal Steine auf, daß sie ihn steinigten.
32. JEsus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches Werk unter denselbigen * steiniget ihr mich? * c. 8, 59.
33. Die Juden antworteten ihm, und sprachen: Um des guten Werks willen steinigen wir dich nicht; sondern um der Gotteslästerung willen, und daß du ein Mensch bist, und machest dich selbst einen GOtt.
34. JEsus antwortete ihnen: Stehet nicht geschrieben * in euerm Gesetz: Ich habe gesagt, ihr seyd Götter? * Ps. 82, 6.
35. So er Die Götter nennet, zu welchen das Wort GOttes geschah; und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden:
36. Sprechet Ihr denn zu Dem, der der Vater geheiliget und in die Welt gesandt hat: Du lästerst GOtt, darum, daß ich sage: * Ich bin GOttes Sohn? * c. 5, 17—20.
37. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht.
38. Thue ich sie aber, * glaubet doch den Werken, wollet ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und Ich in ihm. * c. 14, 11.
39. Sie suchten abermal ihn zu greifen; aber * er entgieng ihnen aus ihren Händen, * c. 8, 59. Luc. 4, 30.
40. Und zog hin wieder jenseits des Jordans an den Ort, * da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda.
* c. 1, 28.
41. Und Viele kamen zu ihm, und sprachen: Johannes that kein Zeichen; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.
42. Und glaubeten allda Viele an ihn.

Das 11 Kapitel.

Auferweckung des Lazarus. Anschläge der Hohenpriester gegen das Leben JEsu.

1. Es lag aber einer krank, mit Nahmen Lazarus, von Bethania, in dem

Flecken * Maria, und ihrer Schwester Martha. * Luc. 10, 38. 39.

2. (Maria aber war, * die den HErrn gesalbet hatte mit Salben, und seine Füße getrocknet mit ihrem Haar, derselbigen Bruder Lazarus lag krank.)

* c. 12, 3. Matth. 26, 7.

3. Da sandten seine Schwestern zu ihm, und ließen ihm sagen: HErr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank.

4. Da JEsus das hörete, sprach er: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur * Ehre GOttes, daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde. * c. 9, 3.

5. JEsus aber hatte Martham lieb, und ihre Schwester, und Lazarum.

6. Als er nun hörete, daß er krank war; blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder in Judäam ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, * jenesmal wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dahin ziehen? * c. 8, 59.

9. JEsus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer * des Tages wandelt, der stößet sich nicht; denn er siehet das Licht dieser Welt.

* c. 9, 4.

10. Wer aber * des Nachts wandelt, der stößet sich; denn es ist kein Licht in ihm.

* c. 12, 35.

11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, * schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. * Matth. 9, 24.

12. Da sprachen seine Jünger: HErr, schläft er, so wird es besser mit ihm.

13. JEsus aber sagte von seinem Tode; Sie meineten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.

14. Da sagte es ihnen JEsus frey heraus: Lazarus ist gestorben;

15. Und ich bin froh um euert willen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber lasset uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas, der da genannt ist Zwilling, zu den Jüngern: Lasset uns mit ziehen, daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam JEsus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.

18. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem, bey fünfzehn Feldweges.)

19. Und viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, sie zu trösten über ihren Bruder.

20. Als Martha nun hörete, daß JEsus kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen.

21. Da sprach Martha zu JEsu: HErr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben;

22. Aber ich weiß auch noch, daß, * was du bittest von GOtt, das wird dir GOtt geben. * c. 9, 31. 33.

23. JEsus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er * auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage.

* c. 5, 29. c. 6, 40. Luc. 14, 14.

25. JEsus spricht zu ihr: **ICH bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stärbe.**

26. **Und wer da lebet, und * glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.** Glaubest du das?

* c. 6, 35. 40. 50.

27. Sie spricht zu ihm: HErr, ja, * Ich glaube, daß Du bist Christus, der Sohn GOttes, der in die Welt gekommen ist.

* c. 6, 69.

28. Und da sie das gesagt hatte, gieng sie hin, und rief ihre Schwester Maria heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und rufet dich.

29. Dieselbige, als sie das hörete, stand sie eilend auf, und kam zu ihm.

30. Denn JEsus war noch nicht in den Flecken gekommen; sondern war noch an dem Ort, * da ihm Martha war entgegen gekommen. * v. 20.

31. Die Juden, die bey ihr im Hause waren, und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstand und hinaus gieng, folgeten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam, da JEsus war, und sahe ihn, fiel sie zu seinen Füßen, und sprach zu ihm: HErr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

33. Als JEsus sie sahe weinen, und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen; ergrimmete er im Geist, und betrübte sich selbst.

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hingeleget? Sie sprachen zu ihm: HErr, komm und siehe es.
35. Und * JEsu giengen die Augen über.
* Luc. 19, 41.
36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt!
37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stärbe?
38. JEsus aber ergrimmete abermal in ihm selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und * ein Stein darauf gelegt. * Matth. 27, 60.
39. JEsus sprach: Hebet den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: HErr, er stinket schon; denn er ist vier Tage gelegen.
40. JEsus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest * die Herrlichkeit GOttes sehen? * v. 23. 25. f.
41. Da hoben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. JEsus aber * hob seine Augen empor, und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast;
* Marc. 7, 34.
42. Doch ich weiß, daß du mich allezeit hörest; sondern um * des Volks willen, das umher stehet, sage ich es, daß sie glauben, Du habest mich gesandt. * c. 12, 30.
43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazare, komm heraus.
44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern, an Füßen und Händen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. JEsus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn gehen.
45. Viele nun der Juden, die zu Maria gekommen waren, und sahen, was JEsus that, glaubten an ihn.
46. Etliche aber von ihnen giengen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was JEsus gethan hatte.
47. Da * versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath, und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viele Zeichen. * Matth. 26, 3.
Luc. 22, 2.
48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben. So kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute.
49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der desselben Jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,
50. Bedenket auch nichts; es ist uns besser, * Ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. * c. 18, 14.
51. Solches aber redete er nicht von sich selbst; sondern, dieweil er desselbigen Jahres Hoherpriester war, weissagte er. Denn JEsus sollte sterben für das Volk,
52. Und nicht für das Volk allein; sondern daß er die Kinder GOttes, die zerstreuet waren, * zusammen brächte.
* c. 10, 16. Eph. 2, 16.
53. Von dem Tage an rathschlagten sie, wie sie ihn tödteten.
54. JEsus aber wandelte nicht mehr frey unter den Juden; sondern gieng von dannen in eine Gegend nahe bey der Wüste in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.
55. Es war aber nahe die Ostern der Juden; und es giengen viele hinauf gen Jerusalem, aus der Gegend, vor den Ostern, * daß sie sich reinigten.
* 2 Chron. 30, 17.
56. Da standen sie, und fragten nach JEsu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünket euch, daß er nicht kommt auf das Fest?
57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen, so Jemand wüßte, wo er wäre, daß er es anzeigete, daß sie ihn griffen.

Das 12 Kapitel.

Salbung JEsu zu Bethanien. Einzug in Jerusalem. Rede von seinem nahen Tode und von seiner Verklärung.

1. Sechs Tage vor den Ostern * kam JEsus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen JEsus auferwecket hatte von den Todten.
* Matth. 26, 6. Marc. 14, 3.
2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete, * Lazarus aber war deren einer, die mit ihm zu Tische saßen. * c. 11, 14. 43.
3. Da * nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter köstlicher Narde, und salbete die Füße JEsu, und trocknete

mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe.

* Marc. 14, 3.

4. Da * sprach seiner Jünger einer, Judas, Simonis Sohn, Ischariothes, der ihn hernach verrieth: * Matth. 26, 8.

5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drey hundert Groschen, und den Armen gegeben?

6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte; sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward.

7. Da sprach JEsus: Lasset sie mit Frieden, solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbnisses.

8. Denn * Arme habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

* 5 Mos. 15, 11. Matth. 26, 11.

9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um JEsus willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, * welchen er von den Todten erwecket hatte. * c. 11, 43. 44.

10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um seinet willen giengen viele Juden hin, und glaubten an JEsum.

12. Des andern Tages, * viel Volks, das auf das Fest gekommen war, da es hörete, daß JEsus kommt gen Jerusalem;

* Matth. 21, 8. Marc. 11, 8. Luc. 19, 29.

13. Nahmen sie Palmenzweige, und giengen hinaus ihm entgegen, und schrieen: * Hosianna, gelobet sey, der da kommt in dem Nahmen des HErrn, ein König von Israel. * Ps. 118, 25. 26.

14. JEsus aber überkam ein * Eselein, und ritte darauf; wie denn geschrieben stehet: * Matth. 21, 7.

15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, siehe, * dein König kommt reitend auf einem Eselsfüllen. * Sach. 9, 9.

16. Solches aber verstanden seine Jünger zuvor nicht; sondern da JEsus verkläret ward, da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten.

17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grabe rief, und von den Todten auferweckte, rühmete die That.

18. Darum gieng ihm auch das Volk entgegen, da sie höreten, er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

20. Es waren aber etliche * Griechen unter denen, die hinauf gekommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest.

* 1 Kön. 8, 41. f.

21. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn, und sprachen: HErr, wir wollten JEsum gerne sehen.

22. Philippus kommt, und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagten es weiter JEsu.

23. JEsus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

(Evangelium am Tage S. Laurentii.)

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß das * Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibt es allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte. * 1 Kor. 15, 36. 37.

25. * Wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es erhalten zum ewigen Leben. * Matth. 10, 39. Luc. 17, 33.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo * Ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater † ehren.] * c. 14, 3. c. 17, 24. † 1 Sam. 2, 30.

27. Jetzt ist * meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde: doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. * Matth. 26, 38.

28. Vater, verkläre deinen Nahmen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.

29. Da sprach das Volk, das dabey stand und zuhörete: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.

30. JEsus antwortete, und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinet willen geschehen, sondern um * euert willen.

* c. 11, 42.

31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden.

32. Und Ich, wenn ich * erhöhet werde von der Erde; so will ich sie alle zu mir ziehen. * c. 3, 14.

33. Das sagte er aber zu deuten, welches Todes er sterben würde.
34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Gesetz, daß Christus * ewiglich bleibe; und wie sagst Du denn: Des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschen-Sohn? * Ps. 110, 4.
35. Da sprach JEsus zu ihnen: Es ist * das Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. † Wer im Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet.
* c. 1, 9. c. 8, 12. † c. 11, 10.
36. Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habt, auf daß ihr des * Lichtes Kinder seyd. * Eph. 5, 9.
37. Solches redete JEsus, und gieng weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wohl solche Zeichen vor ihnen that, glaubten sie doch nicht an ihn;
38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaia, den er sagt: * HErr, wer glaubet unserm Predigen? Und wem ist der Arm des HErrn geoffenbaret? * Jes. 53, 1. Röm. 10, 16.
39. Darum konnten sie nicht glauben, denn * Jesaias sagt abermal: * Jes. 6, 9. 10.
40. Er hat ihre Augen verblendet, und ihr * Herz verstocket, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hälfe. * Matth. 13, 14. Apg. 28, 26.
41. Solches sagte Jesaias, * da er seine Herrlichkeit sahe, und redete von ihm.
* Jes. 6, 1.
42. Doch der Obersten glaubten viele an ihn, aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden.
43. Denn sie * hatten lieber die Ehre bey den Menschen, denn die Ehre bey GOtt. * c. 5, 44.
44. JEsus aber rief, und sprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern * an den, der mich gesandt hat. * 1 Petr. 1, 21.
45. Und * wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat. * c. 14, 9.
46. Ich bin gekommen in die Welt * ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht im Finsterniß bleibe.
* c. 1, 9. c. 3, 19. c. 8, 12. c. 9, 5.
47. Und wer meine Worte höret, und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern, daß ich die Welt selig mache.
48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.
49. Denn Ich habe nicht von mir selber geredet; sondern * der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll. * c. 14, 10.
50. Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, das Ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

Das 13 Kapitel.

Fußwaschung Christi und Ermahnung an seine Jünger zur demüthigen Liebe. Entdeckung des Verräthers Judas. Rede JEsu von seiner Verklärung. Vorhersagung von der Verläugnung des Petrus.

(Evangelium am grünen Donnerstage.)

1. Vor * dem Fest aber der Ostern, da JEsus erkennete, daß seine Zeit gekommen war, daß er aus dieser Welt gienge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.
* Matth. 26, 2. Marc. 14, 1. Luc. 22, 1.
2. Und nach dem Abendessen, da schon der * Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, * Luc. 22, 3.
3. * Wußte JEsus, daß ihm der Vater hatte Alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOtt gekommen war, und zu GOtt gieng: * c. 18, 4.
4. Stand er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich.
5. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.
6. Da kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm: HErr, solltest Du mir meine Füße waschen?
7. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren.
8. Da sprach Petrus zu ihm: Nim-

mermehr sollst du mir die Füße waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir.
9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt.
10. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und Ihr seyd *rein; aber nicht alle. *c.15,3.
11. Denn er *wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. *c. 6, 64.
12. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe?
13. Ihr heißet mich *Meister und Herr, und saget recht daran, denn ich bin es auch. *Matth. 23, 8. 10.
14. So nun *Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe; so sollt Ihr auch euch unter einander die Füße waschen. *Luc. 22, 27.
15. Ein *Beyspiel habe ich euch gegeben, daß Ihr thut, wie Ich euch gethan habe.] *1 Petr. 2, 21. 1 Joh. 2, 6.
16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: *Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat. *c. 15, 20. Matth. 10, 24.
17. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihr es thut.
18. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe. Sondern daß die Schrift *erfüllet werde: Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füßen. *Ps. 41, 10.
19. Jetzt sage ich es euch, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß Ich es bin.
20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: *Wer aufnimmt, so ich Jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. *Matth. 10, 40. Luc. 9, 48. c. 10, 16. 1 Thess. 4, 8.
21. Da JEsus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete, und sprach: *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen. *Matth. 26, 20. 21.
22. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete.
23. Es war aber *einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust JEsu, welchen JEsus lieb hatte. *c.21,20.
24. Dem winkete Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte.
25. Denn derselbe lag an der Brust JEsu, und sprach zu ihm: HErr, wer ist es?
26. JEsus antwortete: Der ist es, dem ich *den Bissen eintauche, und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth.
*Matth. 26, 23.
27. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust, das thue bald.
28. Dasselbige aber wußte Niemand über dem Tische, wozu er es ihm sagte.
29. Etliche meineten, dieweil Judas *den Beutel hatte, JEsus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe. *c. 12, 6.
30. Da er nun den Bissen genommen hatte, gieng er so bald hinaus. Und es war Nacht.
31. Da er aber hinaus gegangen war, spricht JEsus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und GOtt ist verkläret in ihm.
32. Ist GOtt verkläret in ihm, *so wird ihn auch GOtt verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären.
*c. 12, 23. c. 17, 1.
33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Ihr werdet mich suchen; und, wie ich *zu den Juden sagte, wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen.
*c. 7, 34. c. 8, 21.
34. Und ich sage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß *ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch Ihr einander lieb habet. *Marc. 12, 31. rc.
35. Dabey wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.
36. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du hin? JEsus antwortete ihm: Da *ich hingehe, kannst

du mir dießmal nicht folgen; aber du wirst mir † hernachmals folgen.

* c. 7, 34. † c. 21, 18. 19.

37. Petrus spricht zu ihm: HErr, warum kann ich dir dießmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.

38. JEsus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: * Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreymal habest verläugnet. *Marc.14,30.72.Luc.22,34.

Das 14 Kapitel.

Abschieds-Reden JEsu an seine Jünger vom künftigen Wiedersehen, vom Glauben an Ihn, von der Liebe zu Ihm, von der Mittheilung des Heiligen Geistes, und dem wahren Frieden.

(Evangelium am Tage Philippi und Jacobi.)

1. Und er sprach zu seinen Jüngern: *Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt, so glaubet ihr auch an mich. * v. 27.

2. In meines Vaters Hause *sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

* 2 Kor. 5, 1.

3. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten; will ich doch wiederkommen, und euch * zu mir nehmen, auf daß Ihr seyd, wo Ich bin.

* c. 12, 26. c. 17, 24.

4. Und wo Ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen?

6. JEsus spricht zu ihm: * ICH bin der Weg und die Wahrheit, und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn † durch mich.

* Hebr. 9, 8. † Eph. 2, 18. c. 3, 12. Hebr. 7, 25. c. 10, 19. 2 Kor. 3, 4. 1 Petr. 1, 21.

7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns.

9. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst Du denn: Zeige uns den Vater?

10. Glaubest du nicht, daß Ich * im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die Ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. * c. 10, 38.

11. Glaubet mir, daß Ich * im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, † so glaubet mir doch um der Werke willen. * v. 20. † c. 10, 25. 38.

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die Ich thue, und wird größere, denn diese, thun, denn Ich gehe zum Vater.

13. Und was ihr * bitten werdet in meinem Nahmen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

* Marc. 11, 24. :c.

14. Was ihr bitten werdet in meinem Nahmen, das will Ich thun.]

15. Liebet * ihr mich, so haltet meine Gebote. * c. 15, 10. 1 Joh. 5, 3.

16. Und Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich,

17. Den Geist der Wahrheit, welchen die * Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. † Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn.

* Weish. 1, 5. † Joh. 7, 39.

18. Ich will euch nicht * Waisen lassen; ich komme zu euch. * Jer. 51, 5.

19. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen; denn Ich lebe, und Ihr sollt auch leben.

20. An demselbigen Tage werdet Ihr erkennen, daß * Ich in meinem Vater bin, und Ihr in mir, und Ich in euch. * c. 17, 21. 22.

21. Wer meine Gebote hat, und * hält sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. * Sir. 2, 18.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: HErr, was ist es, daß du uns dich willst offenbaren, und nicht der Welt?

(Evangelium am heiligen Pfingst-Fest.)

23. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: * Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kom-

men, und † Wohnung bey ihm machen. * v. 21. c. 13, 34. Spr. 8, 17. † Eph. 3, 17.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein; sondern des Vaters, * der mich gesandt hat. * c. 7, 28.

25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin.

26. Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater * senden wird in meinem Nahmen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. * c. 15, 26. ꝛc.

27. Den Frieden * lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. * Phil. 4, 7.

28. Ihr habt gehöret, daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn * der Vater ist größer, denn ich. * c. 10, 29.

29. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde hinfort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der * Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. * c. 12, 31.

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, * wie mir der Vater geboten hat; stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.] * c. 10, 18.

Das 15 Kapitel.

Letzte Ermahnungen JEsu an seine Jünger zur Beständigkeit im Glauben, in der Liebe und in der Geduld.

1. ICH bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner.

2. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

3. Ihr seyd jetzt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe.

4. Bleibet in mir, und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der Weinstock, Ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn * ohne mich könnet ihr nichts thun. * 2 Kor. 3, 5.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie eine Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und * wirft sie ins Feuer, und muß brennen. * Matth. 3, 10.

7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr * bitten, was ihr wollet, und es wird euch widerfahren. * Marc. 11, 24.

8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet meine Jünger.

9. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe Ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

10. So Ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie Ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

12. Das ist mein Gebot, daß ihr * euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. * Marc. 12, 31. ꝛc.

13. Niemand hat größere * Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. * c. 3, 16. ꝛc. c. 10, 12.

14. Ihr seyd * meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. * c. 8, 31.

15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seyd; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seyd; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet: sondern Ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß Ihr * hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Nahmen, daß er es euch gebe. * Matth. 28, 19.

(Evangelium am Tage Simonis und Judä.)

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die Welt hasset; so wisset, daß sie * mich vor euch gehasset hat. * c. 7, 7.

19. Wäret * ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; † dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern Ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. * 1 Joh. 4, 5.
† Joh. 17, 14.

20. Gedenket an mein Wort, das Ich euch gesagt habe: * Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. * c. 13, 16.
Matth. 10, 24. Luc. 6, 40.

21. Aber das Alles werden sie euch thun um meines Nahmens willen; denn * sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.] * c. 16, 3.

22. Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, * so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen.
* c. 9, 41.

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte * ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde mich und meinen Vater. * c. 10, 37.

25. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich * ohne Ursache. * Ps. 69, 5.

(Evangelium am Sonntage nach der Himmelfahrt Christi, Exaudi.)

26. Wenn aber * der Tröster kommen wird, welchen Ich euch † senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet; der wird zeugen von mir. * c. 14, 26.
† Luc. 24, 49. Apg. 1, 4.

27. Und * Ihr werdet auch zeugen; denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen. * Apg. 1, 8. c. 5, 32.

Das 16 Kapitel.

Fortsetzung der Abschieds-Reden JEsu über die künftigen Verfolgungen, über seinen Hingang zum Vater, über die besondere Leitung seiner Jünger durch den Geist der Wahrheit, und die Erhörung des Gebets in JEsu Nahmen.

1. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert.

2. * Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen Dienst daran. * Matth. 10, 17.
Matth. 24, 9. Marc. 13, 9.

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie * weder meinen Vater noch mich erkennen. * c. 15, 21.

4. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß Ich es euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bey euch.]

(Evangelium am vierten Sonntage nach Ostern. Cantate.)

5. Nun aber * gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und Niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin? * c. 7, 33.

6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns geworden.

7. Aber Ich * sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt † der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.
* c. 8, 46. † c. 14, 16. 26.

8. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht.

9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich.

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet.

11. Um das Gericht, daß * der Fürst dieser Welt gerichtet ist. * c. 12, 31.
c. 14, 30.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr * könnet es jetzt nicht tragen.
* 1 Kor. 3, 1.

13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, * der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selbst reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. * c. 14, 26.
1 Joh. 2, 27.

14. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, * was der Vater hat, das ist mein: darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.] * c. 17, 10.

(Evangelium am dritten Sonntage nach Ostern, Jubilate.)

16. Ueber * ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen: denn Ich gehe zum Vater. *c.7,33. c.13,33.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er sagt zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe?

18. Da sprachen sie: Was ist das, das er sagt, über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet.

19. Da merkete JEsus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; Ihr aber werdet traurig seyn, * doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.
* Ps. 30, 12.

21. Ein * Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. * 1 Mos. 3, 16. Jes. 26, 17.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und * eure Freude soll Niemand von euch nehmen. * Jes. 35, 10.

23. Und * an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.] * c. 14, 20.

(Evangelium am fünften Sonntage nach Ostern, Rogate, oder Vocem Jucund.)

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas * bitten werdet in meinem Nahmen, so wird er es euch geben. * Marc. 11, 24. rc.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Nahmen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure * Freude vollkommen sey. * c. 15, 11.

25. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An * demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Nahmen. Und ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will: * c. 14, 20.

27. Denn * er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und † glaubet, daß Ich von GOtt ausgegangen bin. * c. 14,21. † c. 17,8.25.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum * verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. * c. 13, 3.

29. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprüchwort.

30. Nun wissen wir, daß * du alle Dinge weißest, und bedarfst nicht, daß dich Jemand frage. Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.]
* c. 21, 17.

31. JEsus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon gekommen, daß ihr * zerstreuet werdet, ein Jeglicher in das Seine, und mich alleine lasset; aber ich bin † nicht alleine, denn der Vater ist bey mir.
* Sach. 13, 7. Matth. 26, 31. Marc. 14, 27. † Joh. 8, 16.

33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir * Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst: aber seyd † getrost, Ich habe die Welt überwunden.
* c. 14, 27. Röm. 5, 1. Eph. 2, 14. Kol. 1, 20. † Jes. 35, 4.

Das 17 Kapitel.

JEsus beschließt seine Reden mit einem Gebet für seines Vaters und für seine Verherrlichung, und mit einer Fürbitte für seine Jünger und alle künftige Glaubigen.

1. Solches redete JEsus, und hob seine * Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist hier, daß du deinen Sohn verkläreſt, auf daß dich dein Sohn auch verkläre; * c. 11, 41.

2. Gleichwie * du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. * Matth. 11, 27. rc.

3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und, den du

gesandt hast, JEsum Christum, erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auf Erden, und * vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte.
* c. 4, 34. c. 5, 36.

5. Und nun verkläre mich du, Vater! bey dir selbst, mit der Klarheit, die ich * bey dir hatte, ehe die Welt war.
* c. 1, 1. c. 8, 58. c. 10, 30.

6. Ich habe deinen Nahmen geoffenbaret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten.

7. Nun wissen sie, daß Alles, was du mir gegeben hast, sey von dir.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; und sie haben es angenommen, und erkannt wahrhaftig, * daß ich von dir ausgegangen bin; und glauben, daß Du mich gesandt hast. * c. 16, 27. 30.

9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir * gegeben hast, denn sie sind dein. * c. 6, 37.

10. Und Alles, was mein ist, das ist dein, * und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verkläret. * c. 16, 15.

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt; Sie aber sind in der Welt, und Ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Nahmen, die du mir gegeben hast, daß sie Eines seyn, * gleichwie wir. * c. 10, 30.

12. Dieweil ich bey ihnen war in der Welt, erhielt Ich sie in deinem Nahmen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und * ist keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die Schrift erfüllet würde. * c. 6, 39.
Ps. 109, 8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben * meine Freude vollkommen. * c. 15, 11.

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch Ich nicht von der Welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie * bewahrest vor dem Uebel. * 2 Thess. 3, 3.

16. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch Ich nicht von der Welt bin.

17. Heilige sie in deiner Wahrheit, * dein Wort ist die Wahrheit. * c. 8, 40.

18. Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende Ich sie auch in die Welt.

19. Ich * heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seyn in der Wahrheit. * Hebr. 2, 11.

20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an * mich glauben werden, * c. 20, 31.

21. Auf daß sie alle * Eines seyn, gleichwie Du, Vater, in mir, und Ich in dir; daß auch sie in uns Eines seyn, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. * Gal. 3, 28.

22. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie * Eines seyn, gleichwie wir Eines sind. * Apg. 4, 32.

23. Ich * in ihnen, und Du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in Eines, und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie du mich liebest. * 1 Kor. 6, 17.

24. Vater, ich will, daß, wo * Ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. * c. 12, 26.

25. Gerechter Vater, * die Welt kennet dich nicht; Ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß Du mich gesandt hast * c. 15, 21.

26. Und ich habe ihnen deinen Nahmen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, * sey in ihnen, und Ich in ihnen.
* c. 15, 9.

Das 18 Kapitel.

Gefangennehmung JEsu. Sein Leiden vor dem hohen Rath und vor Pilatus, von welchem er nach einem feyerlichen Bekenntniß seiner Würde für unschuldig erklärt wird.

1. Da JEsus solches geredet hatte, * gieng er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach † Kidron; da war ein Garten, darein gieng JEsus und seine Jünger. * Matth. 26, 36. Marc. 14, 32.
Luc. 22, 39. † 2 Sam. 15, 23.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn JEsus versammelte sich oft * daselbst mit seinen Jüngern.
* Luc. 21, 37.

3. Da nun * Judas zu sich hatte genommen die Schaar, und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen, und mit Waffen.
* Matth. 26, 47.

4. Als nun JEsus * wußte alles, was ihm begegnen sollte, gieng er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? * c. 19, 28.

5. Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stand auch bey ihnen.

6. Als nun JEsus zu ihnen sprach: * Ich bins; wichen sie zurück, und fielen zu Boden. * c. 6, 20.

7. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.

8. JEsus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß Ich es sey. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

9. Auf daß * das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe derer keinen verloren, die du mir gegeben hast.
* c. 17, 12.

10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und * zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab: und der Knecht hieß Malchus.
* Matth. 26, 51. Marc. 14, 47. Luc. 22, 49.

11. Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich * den Kelch nicht † trinken, den mir mein Vater gegeben hat? * Matth. 20, 22.
† Ps. 110, 7.

12. Die Schaar aber und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden nahmen JEsum, und banden ihn,

13. Und * führeten ihn aufs erste zu Hannas; der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war.
* Matth. 26, 57. Marc. 14, 53. Luc. 22, 54.

14. Es war aber Caiphas, * der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umgebracht für das Volk. * c. 11, 50.

15. Simon Petrus aber folgte JEsu nach, und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und gieng mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Pallast.

16. * Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein. * Matth. 26, 69. rc.

17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin es nicht.

18. Es standen aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stand bey ihnen, und wärmete sich.

19. Aber der Hohepriester fragte JEsum um seine Jünger, und um seine Lehre.

20. JEsus antwortete ihm: * Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. * Luc. 4, 15. Joh. 7, 14. 26.

21. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe: siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete, gab der * Diener einer, die dabey standen, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten? * 1 Kön. 22, 24.

23. JEsus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sey; habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich?

24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

25. * Simon Petrus aber stand und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger Einer? Er verläugnete aber, und sprach: Ich bin es nicht. * Matth. 26, 58. 69. f.

26. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm?

27. Da verläugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn.

28. Da führeten sie JEsum von Caiphas vor das * Richthaus. Und es war frühe. Und sie giengen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. * Matth. 27, 2. Marc. 15, 1. Luc. 23, 1.

29. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

30. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: * So nehmet Ihr ihn hin, und richtet ihn nach euerm Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten; * c. 19, 6.

32. Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches * er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

* Matth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32.

33. Da * gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEsum, und sprach zu ihm: Bist Du der Juden König? * Matth. 27, 11. Luc. 23, 3.

34. JEsus antwortete: Redest du das von dir selbst? Oder haben es dir Andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan?

36. JEsus antwortete: Mein * Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. * c. 6, 15.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist Du dennoch ein König? * JEsus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. * 1 Tim. 6, 13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: * Ich finde keine Schuld an ihm. * Matth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 14.

39. Ihr * habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern los gebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe? * Matth. 27, 15.

40. Da schrieen sie wieder allesammt, und sprachen: Nicht diesen, sondern * Barabbam. Barabbas aber war ein Mörder. * Matth. 27, 20. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18.

Das 19 Kapitel.

JEsus gegeißelt, mit Dornen gekrönt, gekreuzigt. Inschrift am Kreuze. Kleidertheilung; letzte Reden am Kreuze; Tod; Seitenstich; Begräbniß.

1. Da nahm Pilatus JEsum, * und geißelte ihn.

* Matth. 27, 26. Marc. 15, 15.

2. Und die Kriegsknechte * flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an. * Matth. 27, 29. Marc. 15, 17.

3. Und sprachen: Sey gegrüßet, lieber Judenkönig! und * gaben ihm Backenstreiche. * Matth. 26, 67.

4. Da gieng * Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. * c. 18, 29.

5. Also gieng JEsus heraus, und trug eine Dornen-Krone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie, und sprachen: Kreuzige, kreuzige. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: wir * haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht.

* 3 Mos. 24, 15. 16. 5 Mos. 18, 20.

8. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr;

9. Und gieng * wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist Du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort. * c. 18, 33.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mir mir? Weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich * los zu geben? * c. 18, 39.

11. JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrieen, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser.

13. Da Pilatus das Wort hörete, füh-

rete er JEsum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König.

15. Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem, * kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euern König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. *v.6.

16. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber JEsum, und * führeten ihn hin.
* Matth. 27, 31. Marc. 15, 20. Luc. 23, 26.

17. Und er trug sein Kreuz, und gieng hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, welche heißt auf Ebräisch Golgatha.

18. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween Andere zu beyden Seiten, JEsum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schrieb eine * Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König. * Matth. 27, 37.
Marc. 15, 26. Luc. 23, 38.

20. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEsus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache.

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden König; sondern, daß Er gesagt habe: Ich bin der Juden König.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23. Die * Kriegsknechte aber, da sie JEsum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. * Matth. 27, 35.
Marc. 15, 24. Luc. 23, 34.

24. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er seyn soll, auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: * Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte. * Ps. 22, 19.

25. Es stunden aber bey dem Kreuz JEsu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena.

26. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn.

27. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Darnach, als JEsus * wußte, daß schon Alles vollbracht war, daß die † Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. * c. 13, 3. † Ps. 22, 16.

29. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber fülleten einen Schwamm mit * Essig, und legten ihn um einen Ysop, und hielten es ihm dar zum Munde.
* Ps. 69, 22.

30. Da nun JEsus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht; und * neigete das Haupt, und verschied.
* Matth. 27, 50. Marc. 15, 37. Luc. 23, 46.

31. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuz blieben den Sabbath über, (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden.

32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war.

33. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht;

34. Sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald gieng Blut und Wasser heraus.

35. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet.

36. Denn solches ist geschehen, daß * die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.
* 2 Mos. 12, 46.

37. Und abermal spricht eine andere * Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. * Sach. 12, 10.

38. Darnach bat Pilatum * Joseph von Arimathia, der ein Jünger JEsu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den

Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubte es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam JEsu herab.
* Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Luc. 23, 50.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der * vormals bey der Nacht zu JEsu gekommen war, und brachte † Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfunden. * c. 3, 2. † Matth. 2, 11.

40. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, und banden ihn in leinene Tücher mit Specereyen, wie die Juden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches Niemand je geleget war.

42. Daselbst hin legten sie JEsum, um des Rüsttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20 Kapitel.

JEsus erscheint nach seiner Auferstehung der Maria Magdalena, den Eilfen und acht Tage darnach dem Thomas.

1. An * der Sabbather einem kommt Maria Magdalena frühe, da es noch finster war, zum Grabe, und siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war.
* Matth. 28, 1. Marc. 16, 1. Luc. 24, 1.

2. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen JEsus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe; und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da * gieng Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe.
* Luc. 24, 12.

4. Es liefen aber die Zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe.

5. Gucket hinein, und siehet die Leinen gelegt; er gieng aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das Grab, und siehet die Leinen gelegt,

7. Und das * Schweißtuch, das JEsu um das Haupt gebunden war, nicht bey den Leinen gelegt, sondern beyseits, eingewickelt, an einem besondern Ort. * c. 11, 44.

8. Da gieng auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam; und sahe, und glaubete es.

9. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müßte.

10. Da giengen die Jünger wieder zusammen.

11. Maria aber stand vor dem Grabe, und weinete draußen. Als sie nun weinete, guckte sie in das Grab.

12. Und siehet zween * Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten, und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam JEsu hingelegt hatten.
* Matth. 28, 5. 6. Marc. 16, 5. Luc. 24, 4.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen; und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück, und * siehet JEsum stehen, und weiß nicht, daß es JEsus ist.
* Matth. 28, 9. Marc. 16, 9.

15. Spricht JEsus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinet, es sey der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast Du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt? so will ich ihn holen.

16. Spricht JEsus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni; das heißt, Meister.

17. Spricht JEsus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin * zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu euerm Vater, zu meinem GOtt, und zu euerm GOtt.
* Ps. 22, 23. Hebr. 2, 11. 12.

18. * Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: Ich habe den HErrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt. * Marc. 16, 10.

(Evangelium am ersten Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.)

19. Am * Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch!
* Marc. 16, 14. Luc. 24, 36.

20. Und als er das sagte, * zeigte er ihnen die Hände, und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. * Luc. 24, 39. 1 Joh. 1, 1. rc.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie * mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch. * Jes. 61, 1. Joh. 17, 18.

22. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist;

23. * Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.]

* Matth. 16, 19. c. 18, 18.

(Evangelium am St. Thomas-Tage.)

24. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißt Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam.

25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaale, und lege meine Finger in die Nägelmaale, und lege meine Hand in seine * Seite, will ich es nicht glauben. * c. 19, 34.

26. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, * da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch! *v. 19.

27. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern glaubig.

28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: * Mein HErr, und mein GOtt! * 1 Kön. 18, 39.

29. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, * die nicht sehen, und doch glauben. * 1 Petr. 1, 8.

30. Auch viele andere Zeichen that JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes; und daß ihr durch den * Glauben das Leben habt in seinem Nahmen.]

* 1 Joh. 5, 13.

Das 21 Kapitel.

JEsus erscheint am See Tiberias, prüft mit zarter Liebe den Petrus und empfiehlt ihm seine Schafe; verkündet ihm sein Ende. Mißverstandenes Wort JEsu in Bezug auf Johannes. Beschluß.

1. Darnach offenbarte sich JEsus abermal den Jüngern an dem Meer bey Tiberias. Er offenbarte sich aber also.

2. Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heißet Zwilling, und Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween seiner Jünger.

3. Spricht * Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fiengen sie nichts. * Luc. 5, 5.

4. Da es aber jetzt Morgen ward, stand JEsus am Ufer; aber die Jünger * wußten es nicht, daß es JEsus war.

* c. 20, 14. Luc. 24, 16.

5. Spricht JEsus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: * Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten es nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. * Luc. 5, 4.

7. Da spricht der Jünger, welchen JEsus lieb hatte, zu Petro: Es ist der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß es der HErr war; gürtete er das Hemde um sich (denn er war nackend), und warf sich in das Meer.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiff (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bey zwey hundert Ellen), und zogen das Netz mit den Fischen.

9. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische darauf, und Brod.

10. Spricht JEsus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundert und drey und fünfzig. Und wiewohl ihrer so viele waren, zerriß doch das Netz nicht.

12. Spricht JEsus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: Wer bist Du? Denn sie wußten es, daß es der HErr war.

13. Da kommt JEsus, und * nimmt das Brod, und gibt es ihnen, desselbigen gleichen auch die Fische. * c. 6, 11.

14. Das ist nun das dritte mal, daß JEsus geoffenbaret ist seinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferstanden ist.

15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, HErr, Du weißest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer.

16. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, HErr, Du weißest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: * Weide meine Schafe. * Apg. 20, 28. 1 Petr. 5, 2. 4.

17. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb, und sprach zu ihm: HErr, * Du weißest alle Dinge, Du weißest, daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide meine Schafe. * c. 2, 25. c. 16, 30. Sir. 42, 19. Bar. 3, 32.

18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; * wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willst. * 2 Petr. 1, 14.

19. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er GOtt preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach.

(Evangelium am Tage St. Johannis des Evangelisten.)

20. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, * welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen, und gesagt hatte: HErr, wer ist es, der dich verräth? * c. 13, 23.

21. Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was soll aber dieser?

22. JEsus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge Du mir nach.

23. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Dieß ist der Jünger, der von diesen Dingen * zeuget, und hat dieß geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.] * c. 15, 27.

25. Es sind auch viele andere Dinge, die JEsus gethan hat, welche, so sie sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

Die Apostel-Geschichte S. Lucä.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Himmelfahrt Christi. Des Matthias Erwählung zum Apostelamt.

(Epistel am Fest der Himmelfahrt Christi.)

1. Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das JEsus anfieng, beydes zu thun und zu lehren,

2. Bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte.

3. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisungen, * und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes.
* Luc. 24, 15. f. 36. f. Joh. 20, 19. 24. c. 21, 1.

4. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr * habt gehöret, [sprach er] von mir.
* Joh. 15, 26. 2c. Luc. 24, 49.

5. Denn * Johannes hat mit Wasser getauft: Ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. * c. 11, 16. c. 13, 24. c. 19, 4. Matth. 3, 11. Luc. 3, 16.

6. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder * aufrichten das Reich Israel? * Luc. 24, 21.

7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat;

8. Sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde,

9. Und da er solches gesagt, * ward er
aufgehaben zusehens, und eine Wolke
nahm ihn auf von ihren Augen weg.
* Luc. 24, 51.
10. Und als sie ihm nachsahen gen
Himmel fahren, siehe, da standen bey
ihnen * zween Männer in weißen Klei=
dern, * Luc. 24, 4. Joh. 20, 12.
11. Welche auch sagten: Ihr Männer
von Galiläa, was stehet ihr, und sehet
gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von
euch ist aufgenommen gen Himmel, *
wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt
gen Himmel fahren.] * Luc. 21, 27.
1 Thess. 4, 16.
12. Da wandten sie um gen Jerusa=
lem, von dem * Berge, der da heißet der
Oehlberg, welcher ist nahe bey Jerusa=
lem, und liegt einen Sabbather=Weg
davon. * Luc. 24, 50. 51. 52.
13. Und als sie hinein kamen, stiegen sie
auf den Söller, da denn sich enthielten
* Petrus und Jacobus, Johannes und
Andreas, Philippus und Thomas, Bar=
tholomäus und Matthäus, Jacobus, Al=
phäi Sohn, und Simon Zelotes, und
Judas Jacobi. * Matth. 10, 2.
Marc. 3, 14. f. Luc. 6, 13. f.
14. Diese alle waren stets bey einander
* einmüthig mit Beten und Flehen, sammt
den Weibern, und Maria, der Mutter
JEsu, und seinen Brüdern. * c. 2, 1. 42.
c. 4, 24.

(Epistel am S. Matthiastage.)

15. Und in den Tagen trat auf Petrus
unter die Jünger, und sprach: (es
war aber die Schaar der Nahmen zu
Haufen bey hundert und zwanzig)
16. Ihr Männer und Brüder, es mußte
* die Schrift erfüllet werden, welche zu=
vor gesagt hat der Heilige Geist durch
den Mund Davids, von Juda, der ein
Vorgänger war derer, die JEsum fien=
gen. * Ps. 41, 10. 2c.
17. Denn er war mit uns * gezäh=
let, und hatte dieß Amt mit uns über=
kommen. * Luc. 6, 16.
18. Dieser hat erworben den Acker um
den ungerechten Lohn, und sich * erhenket,
und ist mitten entzwey geborsten, und
alle seine Eingeweide ausgeschüttet.
* Matth. 27, 5.
19. Und es ist kund geworden allen,
die zu Jerusalem wohnen, also, daß *
derselbe Acker genannt wird auf ihre
Sprache Hakeldama, das ist, ein Blut=
acker. * Matth. 27, 7. 8. 9. 2c.
20. Denn es stehet geschrieben im *
Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüste
werden, und sey Niemand, der darinnen
wohne, und sein † Bisthum empfahe ein
anderer. * Ps. 69, 26. † Ps. 109, 8.
21. So muß nun einer unter diesen
Männern, die bey uns gewesen sind die
ganze Zeit über, welche der HErr JEsus
unter uns ist aus= und eingegangen,
22. Von der Taufe Johannis an, bis
auf den Tag, da er von uns genommen
ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns
werden.
23. Und sie stelleten zween, Joseph, ge=
nannt Barsabas, mit dem Zunahmen
Just, und Matthiam,
24. Beteten und sprachen: HErr, aller
* Herzen Kündiger, zeige an, welchen du
erwählet hast unter diesen zween,
* Ps. 7, 10. 2c.
25. Daß einer empfahe diesen Dienst
und Apostelamt, davon Judas abgewi=
chen ist, daß er hingienge an seinen Ort.
26. Und * sie warfen das Loos über
sie; und das Loos fiel auf Matthiam,
und er ward zugeordnet zu den eilf Apo=
steln.] * Spr. 16, 33.

Das 2 Kapitel.

Ausgießung des Heil. Geistes; Sprachengabe.
Petrus zeugt mit Kraft und Segen von JEsu,
als dem Messias. Gemeinde zu Jerusalem.

(Epistel am heiligen Pfingst=Fest.)

1. Und als der Tag der Pfingsten erfül=
let war, waren sie alle * einmüthig
bey einander. * c. 1, 14.
2. Und es geschah schnell ein Brausen
vom Himmel, als eines gewaltigen Win=
des, und erfüllete das ganze Haus, da sie
saßen.
3. Und man sahe an ihnen die Zungen
zertheilet, als wären sie * feurig. Und
er setzte sich auf einen Jeglichen unter
ihnen; * Matth. 3, 11.
4. Und * wurden alle voll des Heiligen
Geistes, und fiengen an zu predigen mit
andern Zungen, nachdem der Geist ihnen
gab auszusprechen. * c. 1, 5. c. 10, 44.
c. 11, 15. c. 19, 6.
5. Es waren aber Juden zu Jerusalem
wohnend, die waren * gottesfürchtige
Männer, aus allerley Volk, das unter
dem Himmel ist. * c. 13, 26.

6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden * bestürzt; denn es hörete ein Jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. * v. 7. 12.
7. Sie * entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? * v. 6. 12.
8. Wie hören wir denn ein Jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind?
9. Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien, und in Judäa, und Cappadocien, Pontus und Asien,
10. Phrygien und Pamphylien, Egypten, und an den Enden der Lybien bey Kyrene, und Ausländer von Rom,
11. Juden und Judengenossen, Creter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten GOttes reden.
12. Sie * entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? * v. 6. 7.
13. Die andern aber hatten es ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.]
14. Da trat Petrus auf mit den Eilfen, hob auf seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und lasset meine Worte zu euern Ohren eingehen.
15. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet; sintemal es ist die dritte Stunde am Tage.
16. Sondern das ist es, das durch den Propheten * Joel zuvor gesagt ist: * Joel 3, 1. rc.
17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht GOtt, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und * eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume haben; * c. 21, 9.
18. Und auf meine Knechte, und auf meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen;
19. Und ich will Wunder thun oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut, und Feuer, und Rauchdampf;
20. Die Sonne soll sich verkehren in Finsterniß, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des HErrn kommt;
21. Und soll geschehen, * wer den Nahmen des HErrn anrufen wird, soll selig werden. * Röm. 10, 13.
22. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: JEsum von Nazareth, den Mann von GOtt, * unter euch mit Thaten und Wundern, und Zeichen bewiesen, welche GOtt durch ihn that unter euch (wie denn auch ihr selbst wisset); * c. 10, 38.
23. Denselbigen (* nachdem er aus bedachtem Rath und Vorsehung GOttes ergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget. * c. 4, 28. Luc. 22, 22.
24. Den * hat GOtt auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden. * c. 3, 15. rc.
25. Denn * David spricht von ihm: Ich habe den HErrn allezeit vorgesetzet vor mein Angesicht; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht beweget werde. * Ps. 16, 8. f.
26. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung;
27. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.
28. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens, du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesicht.
29. Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich frey reden zu euch von dem Erzvater David: * Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag. * c. 13, 36. 1 Kön. 2, 10.
30. Als er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm GOtt * verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen: * Ps. 89, 4. 5. 2 Sam. 7, 12. 13.
31. Hat er es zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß * seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. * c. 13, 35. Ps. 16, 10.
32. Diesen JEsum * hat GOtt auferwecket, deß sind wir alle Zeugen. * c. 3, 15. rc.

33. Nun er durch die Rechte GOttes
erhöhet ist, und empfangen hat die Ver-
heißung des Heiligen Geistes vom Vater;
hat er ausgegossen dieß, das ihr sehet
und höret.
34. Denn David ist nicht gen Himmel
gefahren. * Er spricht aber: Der HErr
hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich
zu meiner Rechten, * Ps. 110, 1.
35. Bis daß ich deine Feinde lege zum
Schemel deiner Füße.
36. So wisse nun das ganze Haus
Israel gewiß, daß GOtt diesen JEsum,
den ihr gekreuziget habt, zu einem HErrn
und Christ gemacht hat.
37. Da sie aber das höreten, gieng es
ihnen durchs Herz, und sprachen zu Pe-
tro und zu den andern Aposteln: Ihr
Männer, lieben Brüder, * was sollen
wir thun? *c. 9, 6. c. 16, 30.
38. Petrus sprach zu ihnen: * Thut
Buße, und lasse sich ein Jeglicher tau-
fen auf den Nahmen JEsu Christi zur
Vergebung der Sünden; so werdet ihr
empfahen die † Gabe des Heiligen
Geistes. *Luc. 24, 47. c. 3, 17. f. †c. 19, 6.
39. Denn euer und eurer Kinder ist
diese Verheissung, und aller, die ferne
sind, * welche GOtt, unser HErr, herzu-
rufen wird. * Joel 3, 5.
40. Auch mit viel andern Worten bezeu-
gete er, und ermahnete, und sprach: Lasset
euch helfen von diesen unartigen Leuten.
41. Die nun sein Wort gerne annahmen,
ließen sich taufen; und wurden hinzu ge-
than an dem Tage bey drey tausend Seelen.
42. Sie blieben aber beständig in der Apo-
stel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im
Brodbrechen, und * im Gebet. *c. 1, 14.
43. Es kam auch alle Seelen Furcht
an; und geschahen viele Wunder und
Zeichen durch die Apostel.
44. Alle aber, die glaubig waren ge-
worden, waren bey einander, und * hiel-
ten alle Dinge gemein. * c. 4, 32.
45. Ihre Güter und Habe verkauften
sie, und theilten sie aus unter alle, nach-
dem Jedermann noth war.
46. Und sie waren täglich und stets
bey einander einmüthig im Tempel, und
* brachen das Brod hin und her in
Häusern, * c. 20, 7.
47. Nahmen die Speise, und lobeten
GOtt mit Freuden und einfältigem Her-
zen, und hatten Gnade bey dem gan-
zen Volk. Der HErr aber that hinzu *
täglich, die da selig wurden, zu der Ge-
meine. *c. 4, 4. c. 5, 14. c. 11, 21. c. 14, 1.

Das 3 Kapitel.

Wunder an einem Lahmen, und Zeugniß Petri von JEsu Christo zur Buße.

1. Petrus aber und Johannes giengen
mit einander hinauf in den Tem-
pel, um die neunte Stunde, da man
pflegte zu beten.
2. Und es war ein Mann, * lahm von
Mutterleibe, der ließ sich tragen; und
sie setzten ihn täglich vor des Tempels
Thür, die da heisset die schöne, daß er bet-
telte das Almosen von denen, die in den
Tempel giengen. * c. 8, 7. c. 14, 8.
3. Da er nun sahe Petrum und Johan-
nem, daß sie wollten zum Tempel hinein
gehen; bat er um ein Almosen.
4. Petrus aber sahe ihn an mit Johan-
ne, und sprach: Siehe uns an.
5. Und er sahe sie an, wartete, daß er
etwas von ihnen empfienge.
6. Petrus aber sprach: Silber und
Gold habe ich nicht; was ich aber habe,
das gebe ich dir; im Nahmen JEsu
Christi von Nazareth * stehe auf und
wandele. * c. 14, 9. 10.
7. Und * griff ihn bey der rechten
Hand, und richtete ihn auf. Alsobald
standen seine Schenkel und Knöchel
vest; * Matth. 8, 15. c. 9, 25.
8. Sprang auf, * konnte gehen und
stehen, und gieng mit ihnen in den
Tempel, wandelte und sprang, und lo-
bete GOtt. * Jes. 35, 6.
9. Und es sahe ihn alles Volk wandeln,
und GOtt loben.
10. Sie kannten ihn auch, daß Er es
war, der um das Almosen gesessen
hatte vor der schönen Thür des Tempels;
und sie wurden voll Wunderns und
Entsetzens über dem, das ihm widerfah-
ren war.
11. Als aber dieser Lahme, der nun
gesund war, sich zu Petro und Johanne
hielt; lief alles Volk zu ihnen in die
* Halle, die da heisset Salomonis, und
wunderten sich. * c. 5, 12.
12. Als Petrus das sahe, antwortete
er dem Volk: Ihr Männer von Israel,

was wundert ihr euch darüber? Oder was sehet ihr auf Uns, als hätten Wir diesen wandeln gemacht, durch unsere eigene Kraft oder Verdienst?

13. Der * GOtt Abrahams, und Isaaks und Jakobs, der GOtt unserer Väter, hat sein Kind JEsum verkläret, welchen Ihr † überantwortet und verläugnet habt vor Pilato, da derselbige urtheilete ihn los zu lassen. * c. 5, 30. 2 Mos. 3, 6. 15. 16.
† Apg. 2, 23. c. 7, 52.

14. Ihr aber verläugnetet den Heiligen und Gerechten, und * batet, daß man euch den Mörder schenkte: * Matth. 27, 20. 21.

15. Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den * hat GOtt auferwecket von den Todten, deß sind wir Zeugen. * c. 2, 24. 32. c. 4, 10. c. 10, 40.
c. 13, 30. 34. c. 17, 31. Röm. 4, 24. c. 8, 11.
1 Kor. 6, 14. c. 15, 4. 15. 2 Kor. 4, 14.

16. Und durch den Glauben an seinen Nahmen, hat er an diesem, den ihr sehet und kennet, bestätiget seinen Nahmen; und der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euern Augen.

17. Nun lieben Brüder, ich weiß, daß ihr es durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten.

18. GOtt aber, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat, wie Christus leiden sollte, hat es also erfüllet.

19. So * thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden;
* c. 2, 38.

20. Auf daß da komme die Zeit * der Erquickung von dem Angesicht des HErrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, JEsum Christ.
* Jes. 35, 10. Dan. 7, 22. 27. Röm. 8, 21. Offenb. 20, 6.

21. Welcher muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde alles, was GOtt geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten, von der Welt an.

22. Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: * Einen Propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euern Brüdern, gleichwie mich, den sollt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird;
* 5 Mos. 18, 15. 2c.

23. Und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden aus dem Volk.

24. Und alle Propheten von Samuel an und hernach, wie Viele ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündiget.

25. Ihr seyd der Propheten und des Bundes Kinder, welchen GOtt gemacht hat mit euern Vätern, da er sprach zu Abraham: * Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden. * 1 Mos. 12, 3.

26. * Euch zuvörderst hat GOtt auferwecket sein Kind JEsum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein Jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit.
* c. 13, 46.

Das 4 Kapitel.

Petrus und Johannes gefänglich eingesetzt. Ihr freudiges Bekenntniß von JEsu vor dem hohen Rath. Ihre Loslassung. Gebet der Gemeine. Innige Verbindung der ersten Christen.

1. Als sie aber zu dem Volk redeten, traten zu ihnen die Priester, und der * Hauptmann des Tempels, und die Sadducäer: * Luc. 22, 4. 52.

2. (Die verdroß, daß sie das Volk lehreten, und verkündigten an JEsu die Auferstehung von den Todten,)

3. Und legten die Hände an sie, und setzten sie ein bis auf den Morgen; denn es war jetzt Abend.

4. Aber Viele unter denen, die dem Wort zuhöreten, * wurden glaubig; und ward die Zahl der Männer bey fünf tausend. * c. 2, 47. 2c.

5. Als es nun kam auf den Morgen, versammelten sich ihre Obersten, und Aeltesten, und Schriftgelehrten gen Jerusalem,

6. * Hannas, der Hohepriester, und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und wie Viele ihrer waren vom Hohenpriestergeschlecht; * c. 5, 17. Luc. 3, 2.

7. Und stelleten sie vor sich, und fragten sie: * Aus welcher Gewalt, oder in welchem Nahmen habt ihr das gethan?
* Matth. 21, 23.

8. Petrus, voll des Heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr * Obersten des Volks, und ihr Aeltesten von Israel!
* Luc. 12, 11.

9. So * Wir heute werden gerichtet über dieser Wohlthat an dem kranken Menschen, durch welche Er ist gesund geworden; * Joh. 10, 32.

10. So sey euch und allem Volk von Israel kund gethan, daß in dem Nahmen

JEsu Christi von Nazareth, welchen ihr
gekreuziget habt, * den GOtt von den
Todten auferwecket hat, stehet dieser all-
hier vor euch gesund. * c.3,15. rc.
11. Das * ist der Stein, von euch Bau-
leuten verworfen, der zum Eckstein ge-
worden ist. * Ps. 118,22. Matth. 21,42.
12. **Und ist in keinem andern
Heil, ist auch kein anderer Nah-
me den Menschen gegeben, dar-
innen * wir sollen selig werden.**
* Matth. 1, 21.
13. Sie sahen aber an die Freudigkeit
Petri und Johannis, und verwunderten
sich; denn sie waren gewiß, daß es un-
gelehrte Leute und Layen waren, und
kannten sie auch wohl, daß sie mit JEsu
gewesen waren.
14. Sie sahen aber den Menschen, * der
gesund war geworden, bey ihnen stehen,
und hatten nichts dawider zu reden.
* c. 3, 8. 9.
15. Da hießen sie sie hinaus gehen aus
dem Rath, und handelten mit einander,
und sprachen:
16. Was * wollen wir diesen Menschen
thun? denn das Zeichen, durch sie gesche-
hen, ist kund und offenbar allen, die zu
Jerusalem wohnen, und wir können es
nicht läugnen. * Joh. 11, 47.
17. Aber damit es nicht weiter einreisse
unter das Volk, * lasset uns ernstlich sie
bedrohen, daß sie hinfort keinem Menschen
von diesem Nahmen sagen. * c. 5, 28.
18. Und riefen sie, und geboten ihnen,
daß sie sich allerdinge nicht hören ließen,
noch lehreten in dem Nahmen JEsu.
19. Petrus aber und Johannes antwor-
teten und sprachen zu ihnen: Richtet ihr
selbst, ob es vor GOtt recht sey, daß *
wir euch mehr gehorchen, denn GOtt?
* c. 5, 29.
20. Wir können es ja nicht lassen, daß
wir nicht reden sollten, was wir gesehen
und gehöret haben.
21. Aber sie droheten ihnen, und ließen
sie gehen, und fanden nicht, wie sie sie
peinigten, um des Volks willen; denn
sie lobeten alle GOtt über dem, das ge-
schehen war.
22. Denn der Mensch war über vierzig
Jahre alt, an welchem dieß Zeichen der
Gesundheit geschehen war.
23. Und als man sie hatte lassen gehen,
kamen sie zu den * Ihrigen, und verkün-
digten ihnen, was die Hohenpriester und
Aeltesten zu ihnen gesagt hatten. * c.1,13.
24. Da sie das höreten, hoben sie ihre
Stimme auf * einmüthiglich zu GOtt,
und sprachen: HErr, der Du bist der
GOtt, † der Himmel und Erde, und das
Meer, und alles, was darinnen ist, ge-
macht hat; * Röm. 15, 6. † 1 Mos. 1, 1.
Jes. 37, 16.
25. Der du durch den Mund Davids,
deines Knechts, * gesagt hast: Warum
empören sich die Heiden, und die Völker
nehmen vor, das umsonst ist? * Ps. 2, 1.
26. Die Könige der Erde treten zusam-
men, und die Fürsten versammeln sich zu
Haufe wider den HErrn, und wider sei-
nen Christ.
27. Wahrlich ja, sie haben sich versam-
melt über dein Heiliges Kind JEsum,
welchen du gesalbet hast, Herodes und
Pontius Pilatus, mit den Heiden und
dem Volk Israel;
28. Zu thun, was deine Hand und
dein Rath * zuvor bedacht hat, das ge-
schehen sollte. * c. 2, 23.
29. Und nun, HErr, siehe an ihr Dro-
hen, und gib deinen Knechten mit aller
* Freudigkeit zu reden dein Wort,
* c. 13, 46. c. 14, 3.
30. Und strecke deine Hand aus, daß
Gesundheit und Zeichen, und Wunder
geschehen, durch den Nahmen deines
Heiligen Kindes JEsu.
31. Und da sie gebetet hatten, * beweg-
gete sich die Stätte, da sie versammelt
waren; und wurden alle des Heiligen
Geistes voll, und redeten das Wort GOt-
tes mit Freudigkeit. * c. 2, 2. c. 16, 26.
32. Der Menge aber der Glaubigen
* war Ein Herz und Eine Seele;
auch keiner sagte von seinen Gütern,
daß sie seine wären, sondern es war ihnen
alles gemein. * c. 1, 14.
33. Und mit großer Kraft gaben die
Apostel * Zeugniß von der Auferstehung
des HErrn JEsu, und war große Gnade
bey ihnen allen. * c. 1, 22. c. 2, 24.
34. Es war auch keiner unter ihnen, der
Mangel hatte; denn * wie Viele ihrer
waren, die da Aecker oder Häuser hatten,
verkauften sie dieselben, und brachten
das Geld des verkauften Guts,
* c. 2, 45.

35. Und legten es zu der Apostel Füßen; und man * gab einem Jeglichen, was ihm noth war. * 5 Mos. 15, 11. Jes. 58, 7.

36. Joses aber, mit dem Zunahmen von den Aposteln genannt Barnabas, (das heißt ein Sohn des Trosts) vom Geschlecht ein Levit aus Cypern,

37. Der hatte einen Acker, und verkaufte ihn, und brachte das Geld, und legte es zu der Apostel Füßen.

Das 5 Kapitel.

Ananias und Sapphira unterschlagen etwas von dem Erlös ihrer Güter; sterben plötzlich. Ansehen, Wirksamkeit, Gefangennehmung, Befreyung der Apostel; Verhör und Entlassung auf Gamaliels Rath.

1. Ein Mann aber, mit Nahmen Ananias, sammt seinem Weibe Sapphira, verkaufte seine Güter;

2. Und entwandte etwas vom Gelde, mit Wissen seines Weibes, und brachte einen Theil, und * legte es zu der Apostel Füßen. * c. 4, 37.

3. Petrus aber sprach: Anania, warum hat * der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geist lögest, und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers? * Joh. 13, 2.

4. Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern * GOtt gelogen. * v. 3. 9.

5. Da aber Ananias diese Worte hörete; fiel er nieder, und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über Alle, die dieß höreten.

6. Es standen aber die Jünglinge auf, und thaten ihn beyseits, und * trugen ihn hinaus, und begruben ihn. * 3 Mos. 10, 4. 5.

7. Und es begab sich über eine Weile, bey dreyen Stunden, kam sein Weib hinein, und wußte nicht, was geschehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker so theuer verkauft? Sie sprach: Ja, so theuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seyd ihr denn eins geworden zu versuchen den Geist des HErrn? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Thür, und werden dich hinaus tragen.

10. Und alsobald fiel sie zu seinen Füßen, und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge, und fanden sie todt, trugen sie hinaus, und begruben sie bey ihrem Manne.

11. Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeine, und über Alle, die solches höreten.

12. Es geschahen aber viele Zeichen, und Wunder im Volk durch der Apostel Hände; und waren Alle in der Halle Salomonis einmüthiglich.

13. Der Andern aber durfte sich keiner zu ihnen thun, sondern das Volk hielt groß von ihnen.

14. Es wurden aber je mehr zugethan, * die da glaubeten an den HErrn, eine Menge der Männer und der Weiber. * c. 2, 47. c. 4, 4. c. 11, 21.

15. Also, * daß sie die Kranken auf die Gassen heraus trugen, und legten sie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, sein Schatten ihrer etliche überschattete. * c. 19, 11. 12.

16. Es kamen auch herzu viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

17. Es stand aber * auf der Hohepriester, und Alle, die mit ihm waren, welches ist die Secte der Sadducäer, und wurden voll Eifers, * c. 4, 1.

18. Und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängniß.

19. Aber * der Engel des HErrn that in der Nacht die Thür des Gefängnisses auf, und führete sie heraus, und sprach: * c. 12, 7.

20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte * dieses Lebens. * Joh. 6, 68. c. 12, 50.

21. Da sie das gehöret hatten, giengen sie früh in den Tempel, und lehreten. Der * Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den Rath, und alle Aeltesten der Kinder von Israel; und sandten hin zum Gefängniß, sie zu holen. * c. 4, 5.

22. Die Diener aber kamen dar, und fanden sie nicht im Gefängniß; kamen wieder, und verkündigten,

23. Und sprachen: Das Gefängniß fanden wir verschlossen mit allem Fleiß, und die Hüter draußen stehen vor den Thüren; aber da wir aufthaten, fanden wir Niemand darinnen.
24. Da diese Rede höreten der Hohepriester und der Hauptmann des Tempels, und andere Hohepriester, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.
25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet, die Männer, die ihr in das Gefängniß geworfen habt, sind im Tempel, stehen und lehren das Volk.
26. Da gieng hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten sie, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteiniget würden.
27. Und als sie sie brachten, stelleten sie sie vor den Rath. Und der Hohepriester fragte sie,
28. Und sprach: Haben * wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in diesem Nahmen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und † wollt dieses Menschen Blut über uns führen. *c. 4, 18. †c. 2, 23.
29. Petrus aber antwortete, und die Apostel, und sprachen: * Man muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menschen. *c. 4, 19. Dan. 6, 10.
30. Der * GOtt unserer Väter hat JEsum auferwecket, welchen ihr erwürget habt und an das Holz gehänget. *c. 3, 15.
31. Den hat GOtt durch seine rechte Hand * erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. * c. 2, 33.
32. Und wir * sind seine Zeugen über diese Worte, und der Heilige Geist, welchen GOtt gegeben hat denen, die ihm gehorchen. * Luc. 24, 48. Joh. 15, 26. 27.
33. Da sie das höreten, giengs ihnen durchs Herz, und dachten sie zu tödten.
34. Da stand aber auf im Rath ein Pharisäer, mit Nahmen * Gamaliel, ein Schriftgelehrter, wohl gehalten vor allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun, * c. 22, 3.
35. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollet.
36. Vor diesen Tagen stand auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hiengen an ihm eine Zahl Männer, bey vier hundert; der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet, und zu nicht geworden.
37. Darnach stand auf Judas aus Galiläa in den Tagen der Schatzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und er ist auch umgekommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet.
38. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen, und lasset sie fahren. * Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wird es untergehen.
* Matth. 15, 13.
39. Ist es aber aus GOtt, so könnet ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die * wider GOtt streiten wollen. * c. 9, 5.
40. Da fielen sie ihm zu, und riefen die Apostel, * stäupeten sie, und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Nahmen JEsu, und ließen sie gehen. *c. 22, 19.
41. Sie giengen aber * fröhlich von des Raths Angesicht, daß sie würdig gewesen waren, um seines Nahmens willen Schmach zu leiden; * Matth. 5, 10. 12.
1 Petr. 4, 13.
42. Und höreten nicht auf, alle Tage im Tempel und hin und her in Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

Das 6 Kapitel.

Sieben Almosenpfleger. Großer Zuwachs der Gemeine. Anklage des Stephanus.

1. In den Tagen aber, da der Jünger viele wurden, erhob sich ein Murmeln unter den Griechen wider die Hebräer; darum, daß ihre Wittwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung.
2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort GOttes unterlassen, und zu Tische dienen.
3. Darum, ihr lieben Brüder, * sehet unter euch nach sieben Männern, die ein gutes Gerücht haben, und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurft. * 1 Tim. 3, 7. 8.
4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts.
5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwähleten Stephanum,

einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und *Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam; und Nicolaum, den Judengenossen von Antiochia. * c. 8, 5.

6. Diese stelleten sie vor die Apostel, und * beteten, und legten die Hände auf sie. * c. 1, 24.

7. Und * das Wort GOttes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam. * c. 19, 20.

(Epistel am zweyten Weihnachts-Feiertage, oder am Tage St. Stephani, des Märtyrers.)

8. Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk.

9. Da standen Etliche auf von der Schule, die da heißet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephano.

10. Und sie * vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit, und dem Geist, aus welchem er redete.

* Luc. 21, 15. 2 Mos. 4, 12.

11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen und wider GOtt.

12. Und bewegeten das Volk und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten; und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath;

13. Und stelleten * falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte und das Gesetz. * 1 Kön. 21, 13.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath saßen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht.

Das 7 Kapitel.

Des ersten christlichen Blutzeugen Stephanus ernste Rede und rührender Tod.

1. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. GOtt der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnete * in Haran; * 1 Mos. 11, 31. c. 15, 7.

3. Und sprach zu ihm: * Gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundschaft, und zeuch in ein Land, das ich dir zeigen will. * 1 Mos. 12, 1. ꝛc.

4. Da gieng er aus der Chaldäer Lande, und wohnete in Haran. Und von * dannen, da sein Vater gestorben war, brachte er ihn herüber in dieß Land, da ihr nun innen wohnet. * 1 Mos. 12, 5. c. 15, 7.

5. Und gab ihm kein Erbtheil darinnen, auch nicht eines Fußes breit; und verhieß ihm, er * wollte es geben ihm zu besitzen, und seinem Samen nach ihm, da er noch kein Kind hatte. * 1 Mos. 12, 7.

1 Mos. 13, 15. c. 15, 18.

6. Aber GOtt sprach also: * Dein Same wird ein Fremdling seyn in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen, und übel handeln, vier hundert Jahre; * 1 Mos. 15, 13. 2 Mos. 12, 40.

7. Und das Volk, dem sie dienen werden, will Ich richten, sprach GOtt; und darnach werden sie ausziehen, und mir dienen an dieser Stätte.

8. Und gab ihm den Bund * der Beschneidung. Und er ** zeugete Isaak, und beschnitte ihn am achten Tage; und † Isaak den Jakob, und † Jakob die zwölf Erzväter. * 1 Mos. 17, 10. ** 1 Mos. 21, 2. f.

† 1 Mos. 25, 26. † 1 Mos. 29, 31. f. c. 30, 5. f.

9. Und die Erzväter neideten Joseph, und * verkauften ihn in Egypten, aber GOtt war mit ihm. * 1 Mos. 37, 28. c. 39, 1.

10. Und errettete ihn aus aller seiner Trübsal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Könige Pharao in Egypten, der * setzte ihn zum Fürsten über Egypten, und über sein ganzes Haus.

* 1 Mos. 41, 40. ꝛc.

11. Es kam aber eine theure Zeit über das ganze Land Egypten und Canaan, und eine große Trübsal, und unsere Väter fanden nicht Fütterung.

12. * Jakob aber hörete, daß in Egypten Getreide wäre, und sandte unsere Väter aus aufs erste mal. * 1 Mos. 42, 1.

13. Und zum andern mal ward * Joseph erkannt von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar. * 1 Mos. 45, 4.

14. Joseph aber sandte aus, und ließ holen seinen * Vater Jakob, und seine

ganze Freundschaft, fünf und siebenzig
Seelen. * 1 Mos. 45, 9. 10. f.
15. Und * Jakob zog hinab in Egyp-
ten, und † starb, er und unsere Väter.
* 1 Mos. 46, 1. ꝛc. † 1 Mos. 49, 33.
16. Und sind herüber gebracht in Si-
chem, und gelegt in das Grab, * das
Abraham gekauft hatte ums Geld von
den Kindern Hemors zu Sichem.
* 1 Mos. 23, 16. 17. Jos. 24, 32.
17. Da nun sich die Zeit der Verheis-
sung nahete, die GOtt Abraham geschwo-
ren hatte, * wuchs das Volk, und mehrete
sich in Egypten, * 2 Mos. 1, 7.
18. Bis daß ein anderer König auf-
kam, der nichts wußte von Joseph.
19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm
Geschlecht, und handelte unsere Väter
übel, und schaffte, daß man die jungen
Kindlein hinwerfen mußte, * daß sie
nicht lebendig blieben. * 2 Mos. 1, 22.
20. Zu der Zeit * ward Moses geboren,
und war ein feines Kind vor GOtt, und
ward drey Monate ernähret in seines Va-
ters Hause. * 2 Mos. 2, 2. Hebr. 11, 23.
21. Als er aber hingeworfen ward, *
nahm ihn die Tochter Pharao auf, und
zog ihn auf zu einem Sohne.
* 2 Mos. 2, 10.
22. Und Moses ward gelehret in aller
Weisheit der Egypter, und war mächtig
in Werken und Worten.
23. Da er aber vierzig Jahre alt ward,
* gedachte er zu besehen seine Brüder,
die Kinder von Israel, * 2 Mos. 2, 11.
24. Und sahe einen Unrecht leiden, da
überhalf er, und rächete den, dem Leid
geschah, und erschlug den Egypter.
25. Er meinete aber, seine Brüder soll-
ten es vernehmen, daß GOtt durch seine
Hand ihnen Heil gäbe; aber sie vernah-
men es nicht.
26. Und am * andern Tage kam er zu
ihnen, da sie sich mit einander haderten,
und handelte mit ihnen, daß sie Frieden
hätten, und sprach: Lieben Männer, ihr
seyd Brüder, warum thut einer dem an-
dern Unrecht? * 2 Mos. 2, 13.
27. Der aber seinem Nächsten Unrecht that,
stieß ihn von sich, und sprach: Wer hat dich
über uns gesetzt zum Obersten und Richter?
28. Willst Du mich auch tödten, wie
du gestern den Egypter tödtetest?
29. Moses aber * flohe über dieser
Rede, und ward ein Fremdling im
Lande Madian: daselbst zeugete er zween
Söhne. * 2 Mos. 2, 15.
30. Und über vierzig Jahre * erschien ihm
in der Wüste auf dem Berge Sinai der
Engel des HErrn in einer Feuerflamme
im Busch. * 2 Mos. 3, 2. 5 Mos. 33, 16.
31. Da es aber Moses sahe, wunderte
er sich des Gesichts. Als er aber hinzu
gieng zu schauen, geschah die Stimme
des HErrn zu ihm:
32. * Ich bin der GOtt deiner Väter,
der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaaks,
und der GOtt Jakobs. Moses aber ward
zitternd, und durfte nicht anschauen.
* 2 Mos. 3, 6. 15. 16. Matth. 22, 32.
33. Aber der HErr sprach zu ihm:
* Ziehe die Schuhe aus von deinen
Füßen; denn die Stätte, da du stehest,
ist heiliges Land. * 2 Mos. 3, 5.
34. Ich habe wohl gesehen das Leiden
meines Volks, das in Egypten ist, und
habe ihr Seufzen gehöret, und bin herab
gekommen, sie zu erretten. Und nun
komm her, ich * will dich in Egypten
senden. * 2 Mos. 3, 10.
35. Diesen Mosen, welchen sie verläug-
neten, und sprachen: * Wer hat dich zum
Obersten oder Richter gesetzt, den sandte
GOtt zu einem Obersten und Erlöser,
durch die Hand des Engels, der ihm er-
schien im Busch. * 2 Mos. 2, 14.
36. Dieser führete sie aus, und * that
Wunder und Zeichen in Egypten, im
† rothen Meer, und in der Wüste, vierzig
Jahre. * 2 Mos. 7, 10. f. † 2 Mos. 14, 21.
37. Dieß ist Moses, der zu den Kindern
von Israel * gesagt hat: Einen Propheten
wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken
aus euern Brüdern, gleichwie mich, den
sollt ihr hören. * 5 Mos. 18, 15. ꝛc.
38. Dieser ist es, der in der Gemeine in
der Wüste mit dem Engel war, der mit
* ihm redete auf dem Berge Sinai, und
mit unsern Vätern; dieser empfieng das le-
bendige Wort, uns zu geben, * 2 Mos. 19, 3.
39. Welchem nicht wollten gehorsam
werden eure Väter, sondern stießen ihn
von sich, und wandten sich um mit ihren
Herzen gen Egypten,
40. Und sprachen zu Aaron: * Mache
uns Götter, die vor uns hingehen, denn
wir wissen nicht, was diesem Mose, der

uns aus dem Lande Egypten geführet hat, widerfahren ist. * 2 Mos. 32, 1.
41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und opferten dem Götzen Opfer, und freueten sich der Werke ihrer Hände.
42. Aber GOtt wandte sich, und gab sie dahin, daß sie dieneten * des Himmels Heer; wie denn geschrieben stehet † in dem Buch der Propheten: Habt ihr vom Hause Israel die vierzig Jahre in der Wüste mir auch je Opfer und Vieh geopfert?
* Jer. 19, 13. † Amos 5, 25. f.
43. Und ihr nahmet die Hütte Molochs an, und das Gestirn euers Gottes Remphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten: und ich will euch wegwerfen jenseits Babylon.
44. Es hatten unsere Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Mose redete, daß er sie machen sollte * nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte;
* 2 Mos. 25, 40. c. 26, 30.
45. Welche unsere Väter auch annahmen, und * brachten sie mit Josua in das Land, das die Heiden inne hatten, welche GOtt ausstieß vor dem Angesicht unserer Väter, bis zu der Zeit Davids. * Jos. 3, 14.
46. Der fand Gnade bey GOtt, und bat, daß er eine * Hütte finden möchte dem GOtt Jakobs. * 2 Sam. 7, 2. Ps. 132, 5.
47. * Salomo aber bauete ihm ein Haus. * 1 Kön. 6, 1.
48. Aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht:
49. * Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füße Schemel; was wollet ihr mir denn für ein Haus bauen, spricht der HErr; oder welches ist die Stätte meiner Ruhe? * Jes. 66, 1. rc.
50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?
51. Ihr * Halsstarrige und Unbeschnittene an Herzen und Ohren, Ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. * 2 Mos. 32, 9.
52. Welche * Propheten haben eure Väter nicht verfolget und sie getödtet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches Ihr nun Verräther und Mörder geworden seyd?
* 2 Chron. 36, 16. Matth. 23, 31.
53. Ihr habt das * Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habt es nicht gehalten. * 2 Mos. 20, 1. f.
54. Da sie * solches höreten, gieng es ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. * c. 5, 33.
55. Als er aber voll Heiligen Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen.
56. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn.
57. Und * die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. * c. 22, 20.
58. Und * steinigten Stephanum, der anrief und sprach: † HErr JEsu, nimm meinen Geist auf! * 1 Kön. 21, 13.
Hebr. 11, 37. † Ps. 31, 6.
59. Er kniete aber nieder, und schrie laut: * HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.] * Luc. 23, 34.

Das 8 Kapitel.

Saulus verfolgt die Christen. Philippus predigt von Christo in Samaria. Der unredliche Simon. Belehrung und Taufe des Kämmerers aus Mohrenland.

1. Saulus * aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es erhob sich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem: und sie † zerstreueten sich alle in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apostel. * c. 7, 57. c. 11, 19.
2. Es * beschickten aber Stephanum gottesfürchtige Männer, und hielten eine Klage über ihn. * Matth. 14, 12.
3. Saulus aber * zerstörete die Gemeine, gieng hin und her in die Häuser, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete sie in das Gefängniß. * c. 7, 57.
c. 9, 1. 13. 21. c. 22, 4.
4. Die * nun zerstreuet waren, giengen um, und predigten das Wort. * c. 11, 19.
5. * Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria, und predigte ihnen von Christo. * c. 6, 5.
6. Das Volk aber hörete einmüthiglich und fleißig zu, was Philippus sagte, und sahen die Zeichen, die er that.

7. *Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit großem Geschrey, auch viele Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht. *Marc. 16, 17.

8. Und * ward eine große Freude in derselbigen Stadt. * Joh. 4, 40. f.

9. Es war aber ein Mann, mit Nahmen Simon, in derselbigen Stadt, der zuvor Zauberey trieb, und bezauberte das samaritische Volk, und gab vor, er wäre etwas Großes.

10. Und sie sahen alle auf ihn, beyde Klein und Groß, und sprachen: Der ist die Kraft GOttes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberey bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippi Predigten glaubten von dem Reich GOttes und von dem Nahmen JEsu Christi; ließen sich * taufen beyde Männer und Weiber. * Matth. 28, 19.

13. Da ward auch der Simon glaubig, und ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippo. Und als er sahe die Zeichen und Thaten, die da geschahen; verwunderte er sich.

(Epistel am Pfingstdienstage.)

14. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte; sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den Heiligen Geist empfiengen.

16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Nahmen Christi JEsu.)

17. Da *legten sie die Hände auf sie, und sie empfiengen den Heiligen Geist.] *c.6,6.

18. Da aber Simon sahe, daß der Heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten; bot er ihnen Geld an,

19. Und sprach: Gebet mir auch die Macht, daß, so ich Jemand die Hände auflege, derselbige den Heiligen Geist empfange.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammet werdest mit deinem Gelde, * daß du meinest, GOttes Gabe werde durch Geld erlanget. * Matth. 10, 8.

21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.

22. Darum thue Buße für diese deine Bosheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist * voll bitterer Galle, und verknüpft mit Ungerechtigkeit. *5 Mos. 29, 18.

24. Da antwortete Simon, und sprach: Bittet ihr den HErrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber, da sie bezeuget und geredet hatten das Wort des HErrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen samaritischen Flecken.

26. Aber der Engel des HErrn redete zu Philippo, und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist.

27. Und er stand auf, und gieng hin. Und siehe, ein Mann aus * Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammern, der war gekommen gen Jerusalem anzubeten, * Zeph. 3, 10.

28. Und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesaias.

29. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bey diesen Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jesaias las, und sprach: Verstehest du auch, was du liesest?

31. Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht Jemand anleitet? Und ermahnete Philippum, daß er aufträte und setzte sich bey ihn.

32. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: *Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und still wie ein Lamm vor seinem Scherer, also hat er nicht aufgethan seinen Mund; * Jes. 53, 7.

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht erhaben; wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? denn sein Leben ist von der Erde weggenommen.

34. Da antwortete der Kämmerer Philippo, und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Von ihm selbst, oder von Jemand anders?

35. Philippus aber that seinen Mund auf, * und fieng von dieser Schrift an,

und predigte ihm das Evangelium von
JEsu. *c. 10,34. Eph. 6,19.
36. Und als sie zogen der Straße nach,
kamen sie an ein Wasser; und der Käm-
merer sprach: Siehe, da ist * Wasser, was
hindert es, daß ich mich taufen lasse?
*c. 10, 47.
37. Philippus aber sprach: Glaubest du
von ganzem Herzen, so mag es wohl seyn.
Er antwortete, und sprach: Ich glaube,
daß * JEsus Christus GOttes Sohn ist.
*Matth. 16, 16.
38. Und er hieß den Wagen halten, und stie-
gen hinab in das Wasser, beyde Philippus
und der Kämmerer; und er taufete ihn.
39. Da sie aber herauf stiegen aus dem
Wasser, rückte * der Geist des HErrn
Philippum hinweg, und der Kämmerer
sahe ihn nicht mehr, er zog aber seine
Straße fröhlich. *1 Kön. 18, 12.
40. Philippus aber ward gefunden zu
Asdod, und wandelte umher, und pre-
digte allen Städten das Evangelium, bis
daß er kam gen * Cäsarien. *c. 21, 8.

Das 9 Kapitel.

Wundervolle Bekehrung des Saulus. Petrus macht den Aeneas gesund, und erweckt die mildthätige Tabea vom Tode.

(Epistel am Tage St. Pauli Bekehrung.)

1. Saulus aber schnaubete noch mit
Drohen und Morden * wider die
Jünger des HErrn, und gieng zum Ho-
henpriester, *c. 8, 3. c. 22, 3. rc. c. 26, 9. rc.
2. Und bat ihn * um Briefe gen Da-
mascus an die Schulen, auf daß, so er
etliche dieses Weges fände, Männer und
Weiber, er sie gebunden führete gen Je-
rusalem. *c. 26, 12.
3. Und da er auf dem Wege war, und
nahe bey Damascus kam; * umleuchtete
ihn plötzlich ein Licht vom Himmel.
*c. 22, 6. 1 Kor. 15, 8.
4. Und er fiel auf die Erde, und hörete
eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul,
Saul, was verfolgest du mich?
5. Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der
HErr sprach: Ich bin JEsus, den Du
verfolgest. * Es wird dir schwer werden,
wider den Stachel löcken. *c. 5, 39.
6. Und er sprach mit Zittern und Zagen:
HErr, was willst du, daß ich thun soll?
Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf,
und gehe in die Stadt; da * wird man
dir sagen, was du thun sollst. *c. 10, 6.
7. Die Männer aber, die seine Gefähr-
ten waren, standen und waren erstarret;
denn sie höreten eine Stimme, und sahen
Niemand.
8. Saulus aber richtete sich auf von
der Erde, und als er seine Augen auf-
that, sahe er Niemand. Sie nahmen ihn
aber bey der Hand, und führeten ihn gen
Damascus.
9. Und war drey Tage nicht sehend, und
aß nicht, und trank nicht.
10. Es war aber ein Jünger zu Da-
mascus, mit Nahmen Ananias; zu dem
sprach der HErr im Gesichte: Anania!
Und er sprach: Hier bin ich, HErr.
11. Der HErr sprach zu ihm: Stehe
auf, und gehe hin in die Gasse, die da
heißt die richtige, und frage in dem
Hause Juda nach Saulo, mit Nahmen
von Tarsen; denn siehe, er betet,
12. Und hat gesehen im Gesicht einen
Mann, mit Nahmen Ananias, zu ihm
hinein kommen, und die Hand auf ihn
legen, daß er wieder sehend werde.
13. Ananias aber antwortete: HErr,
ich habe von Vielen gehöret von diesem
Manne, wie viel Uebels er deinen Hei-
ligen gethan hat zu Jerusalem;
14. Und er hat allhier Macht von den
Hohenpriestern, zu binden alle, die dei-
nen Nahmen anrufen.
15. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin,
denn * dieser ist mir ein auserwähltes Rüst-
zeug, daß er meinen Nahmen trage vor
den Heiden, und vor den Königen, und
vor den Kindern von Israel. *c. 22, 21.
16. * Ich will ihm zeigen, wie viel
er leiden muß um meines Nahmens
willen. *v. 23. 2 Kor. 11, 23. f.
17. Und Ananias gieng hin, und kam
in das Haus, und legte die Hände auf
ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul,
der HErr hat mich gesandt, (der dir er-
schienen ist auf dem Wege, da du her-
kamest,) daß du wieder sehend und mit
dem Heiligen Geist erfüllet werdest.
18. Und alsobald fiel es von seinen Au-
gen wie Schuppen, und er ward wieder
sehend;
19. Und stand auf, ließ sich taufen, und
nahm Speise zu sich, und stärkete sich.
Saulus aber war etliche Tage bey den
Jüngern zu Damascus.

20. Und * alsobald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige GOttes Sohn sey. * Gal. 1, 12.

21. Sie entsetzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, * der zu Jerusalem verstörete alle, die diesen Nahmen anrufen, und darum hergekommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? * v. 1. 14. c. 8, 1. c. 26, 10.

22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damascus wohneten, und bewährete es, daß dieser ist der Christ.]

23. Und nach vielen Tagen * hielten die Juden einen Rath zusammen, daß sie ihn tödteten. * 2 Kor. 11, 32. 33.

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß sie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bey der Nacht, und thaten ihn durch die Mauer, und ließen ihn in einem Korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er sich bey die Jünger zu machen; und sie fürchteten sich alle vor ihm, und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führete ihn zu den Aposteln, und erzählete ihnen, wie er auf der Straße den HErrn gesehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damascus den * Nahmen JEsu frey geprediget hätte. * c. 26, 22. 23.

28. Und er war bey ihnen, und gieng aus und ein zu Jerusalem, und predigte den Nahmen des HErrn JEsu frey.

29. Er redete auch, und befragte sich mit den Griechen; aber sie stelleten ihm nach, daß sie ihn tödteten.

30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarien, und schickten ihn * gen Tarsen. * c. 11, 25.

31. So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa, und Galiläa, und Samaria, und bauete sich, * und wandelte in der Furcht des HErrn, und ward erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes. * Juda v. 20.

32. Es geschah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohneten.

33. Daselbst fand er einen Mann mit Nahmen Aeneas, acht Jahre lang auf dem Bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Aenea, JEsus Christus macht dich gesund; stehe auf, und bette dir selber. Und alsobald stand er auf.

35. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und zu Sarona wohneten; die bekehreten sich zu dem HErrn.

36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin, mit Nahmen Tabea, (welches verdolmetschet heißt eine Rehe,) die war voll guter Werke, und * Almosen, die sie that. * Ps. 41, 2. f.

37. Es begab sich aber zu derselbigen Zeit, daß sie krank ward, und starb. Da wuschen sie dieselbige, und legten sie auf den Söller.

38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen ist, da die Jünger höreten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zween Männer zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sichs nicht ließe verdrießen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stand auf, und kam mit ihnen. Und als er dargekommen war, führeten sie ihn hinauf auf den Söller, und traten um ihn alle Wittwen, weineten, und zeigten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, weil sie bey ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte sich zu dem Leichnam, und sprach: Tabea, * stehe auf. Und sie that ihre Augen auf: und da sie Petrum sahe, setzte sie sich wieder. * Marc. 5, 41. Luc. 7, 14.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete sie auf, und rief die Heiligen, * und die Wittwen, und stellete sie lebendig dar. * v. 32.

42. Und es ward kund durch ganz Joppen, und * Viele wurden glaubig an den HErrn. * Joh. 8, 30. c. 10, 42.

43. Und es geschah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb bey einem * Simon, der ein Gerber war. * c. 10, 6.

Das 10 Kapitel.

Petrus verkündigt dem Cornelius und seinem Hause das Evangelium; Ausgießung des Heiligen Geistes und Taufe.

1. Es war aber ein Mann zu Cäsarien, mit Nahmen Cornelius, * ein Hauptmann von der Schaar, die da heißt die Welsche, * Matth. 8, 5.

2. Gottselig und gottesfürchtig, sammt seinem ganzen Hause, und * gab dem Volk viele Almosen, und betete immer zu GOtt.
* Dan. 4, 24.

3. Der sahe in einem Gesicht offenbarlich, um die neunte Stunde am Tage, einen Engel GOttes zu ihm eingehen, der sprach zu ihm: Corneli!

4. Er aber sahe ihn an, erschrak, und sprach: Herr, was ists? Er aber sprach zu ihm: Dein Gebet, und deine Almosen sind hinauf gekommen in das Gedächtniß vor GOtt.

5. Und nun sende Männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem Zunahmen Petrus,

6. Welcher ist zur Herberge bey * einem Gerber, Simon, deß Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, † was du thun sollst.
* c. 9, 43. † c. 2, 37. c. 9, 6.

7. Und da der Engel, der mit Cornelio redete, hinweggegangen war, rief er zween seiner Hausknechte, und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht, von denen, die auf ihn warteten;

8. Und erzählete es ihnen alles, und sandte sie gen Joppen.

9. Des andern Tages, da diese auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf den Söller zu beten, um die sechste Stunde.

10. Und als er hungrig ward, wollte er anbeißen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt.

11. Und sahe den Himmel aufgethan, und herniederfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein großes leinenes Tuch, an * vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde; * c. 11, 5. Luc. 13, 29.

12. Darinnen waren allerley vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels.

13. Und geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, schlachte und iß.

14. Petrus aber sprach: O nein, HErr; denn * ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen. * Hesek. 4, 14. 3 Mos. 11, 7. 13. 23.

15. Und die Stimme sprach zum andernmal zu ihm: * Was GOtt gereiniget hat, das mache Du nicht gemein. * Matth. 15, 11.

16. Und das geschah zu drey malen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, was das Gesicht wäre, das er gesehen hatte, siehe, da fragten die Männer, von Cornelio gesandt, nach dem Hause Simonis, und standen an der Thür;

18. Riefen, und forscheten, ob Simon, mit dem Zunahmen Petrus, allda zur Herberge wäre?

19. Indem aber Petrus sich besinnet über dem Gesicht, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drey Männer suchen dich;

20. Aber stehe auf, steige hinab, und ziehe mit ihnen, und zweifle nichts; denn Ich habe sie gesandt.

21. Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelio zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, Ich bin es, den ihr suchet; was ist die Sache, darum ihr hier seyd?

22. Sie aber sprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann, und gutes Gerüchts bey dem ganzen Volk der Juden, hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel, daß er dich sollte fordern lassen in sein Haus, und Worte von dir hören.

23. Da rief er sie hinein, und beherbergete sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder von * Joppen giengen mit ihm. * c. 9, 42. c. 11, 13.

24. Und des andern Tages kamen sie ein gen Cäsarien. Cornelius aber wartete auf sie, und rief zusammen seine Verwandte und Freunde.

25. Und als Petrus hinein kam, gieng ihm Cornelius entgegen, und fiel zu seinen Füßen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: * Stehe auf, Ich bin auch ein Mensch. * Offenb. 19, 10.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte; gieng er hinein, und fand ihrer viele, die zusammen gekommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: * Ihr wisset, wie es ein ungewohntes Ding ist einem Jüdischen Manne, sich zu thun oder zu kommen zu einem Fremdling; aber GOtt hat mir gezeiget, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen. * Joh. 4, 9.

29. Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier
Tage gefastet bis an diese Stunde, und
um die neunte Stunde betete ich in mei-
nem Hause. Und siehe, da trat ein Mann
vor mich in einem hellen Kleide,
31. Und sprach: Corneli, dein Gebet
ist erhöret, und deiner Almosen ist gedacht
worden vor GOtt.
32. So sende nun gen Joppen, und laß
her rufen einen, Simon, mit dem Zunah-
men Petrus, welcher ist zur Herberge in
dem Hause des Gerbers Simon, an dem
Meer; der wird dir, wenn er kommt, sagen.
33. Da sandte ich von Stund an zu dir.
Und du hast wohlgethan, daß du gekom-
men bist. Nun sind wir alle hier gegen-
wärtig vor GOtt, zu hören Alles, was
dir von GOtt befohlen ist.

(Epistel am Ostermontage.)

34. Petrus aber that seinen Mund auf,
und sprach: Nun erfahre ich mit
der Wahrheit, daß * GOtt die Person nicht
ansiehet; *5 Mos. 10, 17. 1 Sam. 16, 7.
2 Chron. 19, 7. Hiob 34, 19. Weish. 6, 8. Sir. 35, 15.
Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Eph. 6, 9. 1 Petr. 1, 17.
35. Sondern * in allerley Volk, wer ihn
fürchtet und recht thut, der ist ihm ange-
nehm. * Jes. 56, 6. 7.
36. Ihr wisset wohl von der Predigt,
die GOtt zu den Kindern Israel gesandt
hat, und verkündigen lassen den Frieden
durch JEsum Christum, (* welcher ist ein
HErr über alles,) * Matth. 28, 18.
Röm. 10, 9.
37. Die durch das ganze jüdische Land
geschehen ist, und angegangen in * Ga-
liläa, nach der Taufe, die Johannes pre-
digte: * Matth. 4, 12. f.
38. Wie GOtt denselbigen JEsum von
Nazareth * gesalbet hat mit dem Heili-
gen Geist und Kraft; der umher gezogen
ist, und hat wohl gethan und gesund ge-
macht alle, die vom Teufel überwältiget
waren, denn GOtt war mit ihm.
* Ps. 45, 8. Jes. 61, 1.
39. Und wir * sind Zeugen alles deß,
das er gethan hat im Jüdischen Lande,
und zu Jerusalem. Den haben sie getöd-
tet, und an ein Holz gehänget.
* c. 1, 8. 22. c. 2, 22. 32.
40. Denselbigen * hat GOtt auferwecket
am dritten Tage, und ihn lassen offenbar
werden, * c. 3, 15. 26.
41. Nicht allem Volk, sondern * uns
den vorerwählten Zeugen von GOtt,
die wir mit ihm gegessen und getrunken
haben, nachdem er auferstanden ist von
den Todten.] *Joh. 15, 27. c. 20, 19. 26.

(Epistel am Pfingstmontage.)

42. Und er hat uns geboten zu predigen
dem Volk, und zu zeugen, daß Er
ist verordnet von GOtt * ein Richter der
Lebendigen und der Todten. *2 Tim. 4, 1. rc.
43. Von diesem zeugen * alle Propheten,
daß durch seinen Nahmen alle, die an ihn
glauben, Vergebung der Sünden empfa-
hen sollen. * Jes. 53, 5. 6. Jer. 31, 34.
Hesek. 34, 16. Dan. 9, 24. Hos. 1, 7. c. 13, 14. Mich. 7, 18.
44. Da Petrus noch diese Worte redete,
fiel * der Heilige Geist auf alle, die dem
Wort zuhöreten. * c. 4, 31. c. 8, 17.
45. Und die Glaubigen aus der Be-
schneidung, die mit Petro gekommen wa-
ren, * entsetzten sich, daß auch auf die
Heiden die Gabe des Heiligen Geistes
ausgegossen ward. * Jes. 60, 5.
46. Denn sie höreten, daß sie mit * Zun-
gen redeten, und GOtt hoch preiseten.
Da antwortete Petrus: * c. 2, 4.
Marc. 16, 17.
47. * Mag auch Jemand das Wasser
wehren, daß diese nicht getaufet werden,
die den Heiligen Geist empfangen haben,
gleichwie auch wir? * c. 8, 36.
48. Und befahl sie zu taufen in dem
Nahmen des HErrn.] Da * baten sie ihn,
daß er etliche Tage da bliebe. *Joh. 4, 40.

Das 11 Kapitel.

Petrus rechtfertigt seinen Umgang mit Heiden.
Ausbreitung des Evangeliums nach Antiochien.
Christen-Nahme. Vorsorge für die Christen
in Judäa wegen einer Theurung.

1. Es kam aber vor die Apostel und
Brüder, die in dem Jüdischen
Lande waren, daß auch * die Heiden hät-
ten GOttes Wort angenommen.
* Eph. 3, 1.
2. Und da Petrus hinauf kam gen Je-
rusalem, zankten mit ihm, * die aus der
Beschneidung waren, * c. 10, 45.
3. Und sprachen: Du bist eingegangen
zu den Männern, die Vorhaut haben,
* und hast mit ihnen gegessen. * v. 1.
4. Petrus aber hob an, und erzählte
es ihnen nach einander her, und sprach:
5. Ich war in der Stadt Joppe im
Gebet, und * ward entzückt, und sahe
ein Gesicht, nehmlich ein Gefäß hernie-
der fahren, wie ein großes leinenes Tuch,

mit vier Zipfeln, und niedergelassen vom Himmel, und kam bis zu mir. *c.10,10.f.

6. Darein sahe ich, und ward gewahr, und sahe vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels.

7. Ich hörete aber eine Stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petre, schlachte und iß.

8. Ich aber sprach: O nein, HErr; denn es ist * nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen. *3Mos.11,2.f.

9. Aber die Stimme antwortete mir zum andern mal vom Himmel: Was GOtt gereiniget hat, das mache du nicht gemein.

10. Das geschah aber dreymal; und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11. Und siehe, von * Stund an standen drey Männer vor dem Hause, darinnen ich war, gesandt von Cäsarien zu mir. * c. 10, 17.

12. Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir giengen in des Mannes Haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppen, und laß fordern den Simon, mit dem Zunahmen Petrus;

14. Der * wird dir Worte sagen, dadurch du selig werdest und dein ganzes Haus. * c. 10, 6.

15. Indem aber ich anfieng zu reden; * fiel der Heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns am ersten Anfang. * c.2,4. c. 10, 44.

16. Da gedachte ich an das Wort des HErrn, als er * sagte: Johannes hat mit Wasser getauft; Ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden. * c.1,5. Matth. 3, 11. 2c.

17. So nun GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den HErrn JEsum Christ: wer war ich, daß ich konnte GOtt wehren?

18. Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobeten GOtt, und sprachen: So hat GOtt auch den Heiden Buße * gegeben zum Leben! * c. 5, 31. Hesek. 18, 23.

19. Die aber zerstreuet waren in der Trübsal, so * sich über Stephano erhub, giengen umher bis gen Phönicien und Cypern, und Antiochia; und redeten das Wort zu Niemand, denn allein zu den Juden. * c. 8, 1.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Kyrene, die kamen gen Antiochia, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom HErrn JEsu.

21. Und die Hand des HErrn war mit ihnen, und * eine große Zahl ward glaubig, und bekehrete sich zu dem HErrn. * c. 2, 47. 2c.

22. Es kam aber diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem; und sie sandten Barnabam, daß er hingienge bis gen Antiochia.

23. Welcher, da er hingekommen war, und sahe die Gnade GOttes, ward er froh, und ermahnete sie alle, * daß sie mit vestem Herzen an dem HErrn bleiben wollten. * c. 13, 43. 2c.

24. Denn er war ein frommer Mann, * voll Heiligen Geistes und Glaubens. Und † es ward ein großes Volk dem HErrn zugethan. * c.6,5. † c.5,14.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarsen, * Saulum wieder zu suchen. * c.9,30.

26. Und da er ihn fand, führete er ihn * gen Antiochia. Und sie blieben bey der Gemeine ein ganzes Jahr, und lehreten viel Volks: daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genannt wurden. * Gal. 2, 11.

27. In denselbigen Tagen kamen * Propheten von Jerusalem gen Antiochia. * c.13,1. c.15,32.

28. Und einer unter ihnen, mit Nahmen * Agabus, stand auf, und deutete durch den Geist eine große Theurung, die da kommen sollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geschah unter dem Kaiser Claudio. * c. 21, 10.

29. Aber unter den Jüngern * beschloß ein Jeglicher, nachdem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten. * Röm. 15, 26.

30. Wie sie denn auch thaten, und schickten es zu den Aeltesten, * durch die Hand Barnabä und Sauli. * c.12,25.

Das 12 Kapitel.

Herodes läßt den ältern Apostel Jacobus hinrichten. Petrus, von ihm ins Gefängniß gelegt, wird durch einen Engel befreit; kommt zu den betenden Jüngern. Uebermuth und elender Tod des Herodes.

(Epistel am Tage Petri und Pauli.)

1. Um dieselbige Zeit * legte der König Herodes die Hände an Etliche von der Gemeine, zu peinigen. * c. 4, 3.

2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwert.

3. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel; fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brode.

4. Da er ihn nun griff, * legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen. * c. 16, 24.

5. Und Petrus ward zwar im Gefängniß behalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu GOtt.

6. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses.

7. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behende auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuhe an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach.

9. Und er gieng hinaus, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel; sondern es däuchte ihn, er sähe ein Gesicht.

10. Sie giengen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet; * die that sich ihnen von ihr selbst auf, und traten hinaus, und giengen hin eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm. * c. 16, 26.

11. Und da Petrus zu sich selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der * HErr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volks.] * c. 5, 19. Ps. 91, 11.

12. Und als er sich besann; kam er vor das Haus Maria, der Mutter * Johannis, der mit dem Zunahmen Marcus hieß, da Viele bey einander waren, und beteten. * c. 15, 37.

13. Als aber Petrus an die Thür des Thors klopfte, trat hervor eine Magd zu horchen, mit Nahmen Rhode.

14. Und als sie Petri Stimme erkannte, that sie das Thor nicht auf vor Freude, lief aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus stände vor dem Thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestand darauf, es wäre also. Sie sprachen: Es * ist sein Engel. * Luc. 24, 37.

16. Petrus aber klopfte weiter an. Da sie aber aufthaten; sahen sie ihn, und entsetzten sich.

17. Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu schweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der HErr hätte aus dem Gefängniß geführet, und sprach: Verkündiget dieß Jacobo und den Brüdern. Und gieng hinaus, und zog an einen andern Ort.

18. Da * es aber Tag ward, ward nicht eine kleine Bekümmerniß unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petro gegangen wäre. * c. 5, 21. 22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte und nicht fand, ließ die Hüter rechtfertigen, und hieß sie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäsarien, und hielt allda sein Wesen.

20. Denn er gedachte wider die von Tyrus und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des Königs Kämmerer, Blastum, und baten um Frieden; darum, * daß ihre Länder sich nähren mußten von des Königs Lande. * 1 Kön. 5, 9. 11. Hesek. 27, 17.

21. Aber auf einen bestimmten Tag that Herodes das * königliche Kleid an, setzte sich auf den Richtstuhl, und that eine Rede zu ihnen. * Sir. 11, 4.

22. Das Volk aber rief zu: Das ist * GOttes Stimme, und nicht eines Menschen. * Hesek. 28, 2.

23. Alsobald schlug ihn der Engel des HErrn, darum, * daß er die Ehre nicht GOtt gab; und ward gefressen

von den Würmern, und gab den Geist
auf. * Dan. 5. 20.
24. Das * Wort GOttes aber wuchs
und mehrete sich. * c.6,7. Jes.55,11.
25. Barnabas aber und Saulus kamen
wieder gen Jerusalem, und * überantwor-
teten die Handreichung; und nahmen mit
sich Johannem, mit † dem Zunahmen
Marcus. * c.11,29. † c.15,37.

Das 13 Kapitel.

Erste Reise des Paulus zu den Heiden. Er verkündigt das Evangelium auf Cypern und zu Antiochia in Pisidien, mit verschiedenem Erfolg.

1. Es waren aber zu Antiochia in der
Gemeine * Propheten und Lehrer;
nehmlich Barnabas und Simon, genannt
Niger, und Lucius von Kyrene, und Ma-
nahen, mit Herodes dem Vierfürsten er-
zogen, und Saulus. * c.11,27. c.21,10.
2. Da sie aber dem HErrn dieneten und
fasteten, sprach der Heilige Geist: * Son-
dert mir aus Barnabam und Saulum zu
dem Werk, dazu ich sie berufen habe.
* c. 9, 15.
3. Da * fasteten sie, und beteten, und
† legten die Hände auf sie, und ließen sie
gehen. * c. 14,23. † c. 6, 6.
4. Und wie sie ausgesandt waren vom
Heiligen Geist; kamen sie gen Seleucia,
und von dannen schifften sie gen Cypern.
5. Und da sie in die Stadt Salamin ka-
men, verkündigten sie das Wort GOttes in
der Juden Schulen: sie hatten aber auch
* Johannem zum Diener. * c.12,12.25.
6. Und da sie die Insel durchzogen bis
zu der Stadt Paphos, fanden sie einen
Zauberer und falschen Propheten, einen
Juden, der hieß Bar Jehu:
7. Der war bey Sergio Paulo, dem
Landvogt, einem verständigen Manne.
Derselbige rief zu sich Barnabam und
Saulum, und begehrete das Wort GOt-
tes zu hören.
8. Da * stund ihnen wider der Zauberer
Elymas (denn also wird sein Nahme ge-
deutet), und trachtete, daß er den Land-
vogt vom Glauben wendete. * 2 Mos. 7, 11.
2 Tim. 3, 8.
9. Saulus aber, der auch Paulus heißt,
voll Heiligen Geistes, sahe ihn an,
10. Und sprach: O * du Kind des
Teufels, voll aller List und aller Schalk-
heit, und Feind aller Gerechtigkeit, du
hörest nicht auf abzuwenden die rechten
Wege des HErrn; * 5 Mos. 13, 13.
Matth. 13, 38.
11. Und nun siehe, die Hand des HErrn
kommt über dich, und sollst blind seyn,
und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen.
Und von Stund an fiel auf ihn Dunkel-
heit und Finsterniß; und gieng umher,
und suchte Handleiter.
12. Als der Landvogt die Geschichte
sahe; glaubte er, und verwunderte sich
der Lehre des HErrn.
13. Da aber Paulus, und die um ihn
waren, von Papho schiffeten; kamen sie
gen Pergen im Lande Pamphylia. Jo-
hannes aber wich von ihnen, * und zog
wieder gen Jerusalem. * c. 15, 38.
14. Sie aber zogen durch von Pergen,
und kamen gen Antiochiam im Lande
Pisidia, und giengen in die Schule am
Sabbathertage, und setzten sich.
15. Nach der Lection aber * des Gesetzes
und der Propheten, sandten die Obersten der
Schule zu ihnen, und ließen ihnen sagen:
Lieben Brüder, wollt ihr etwas reden und
das Volk ermahnen, so saget an. * c.15,21.
16. Da stund Paulus auf, und * winkete
mit der Hand, und sprach: Ihr Männer von
Israel, und die ihr GOtt fürchtet, höret zu.
* c. 19, 33. ꝛc.
17. Der GOtt dieses Volks hat erwäh-
let unsere Väter, und * erhöhet das Volk,
da sie Fremdlinge waren im Lande Egyp-
ten, und † mit einem hohen Arm führete
er sie aus demselbigen. * Jes. 1, 2.
† 2 Mos. 12, 37. 41.
18. Und * bey vierzig Jahre lang dul-
dete er ihre Weise in der Wüste.
* 2 Mos. 16, 35. 4 Mos. 14, 34. 5 Mos. 1, 31.
19. Und vertilgete * sieben Völker in
dem Lande Canaan, und † theilete unter
sie, nach dem Loos, jener Länder.
* 5 Mos. 7, 1. † Jos. 14, 2.
20. Darnach * gab er ihnen Richter,
bey vier hundert und fünfzig Jahre lang,
bis auf den Propheten Samuel.
* Richt. 2, 16. c. 3, 9.
21. Und von da an baten sie um einen
König; und GOtt gab ihnen * Saul,
den Sohn Kis, einen Mann aus dem
Geschlechte Benjamin, vierzig Jahre
lang. * 1 Sam. 10, 21.
22. Und da er denselbigen wegthat, rich-
tete er auf über sie David zum Könige,
von welchem er zeugete: * Ich habe gefun-
den David, den Sohn Jesse, einen Mann

nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen. *1 Sam. 16, 12. 13.

23. Aus * dieses Samen hat GOtt, wie er verheißen hat, gezeuget JEsum dem Volk Israel zum Heiland; *Jes. 11, 1. Matth. 1, 6. Luc. 1, 27.

24. Als denn Johannes zuvor dem Volk Israel * predigte die Taufe der Buße, ehe denn er anfieng. * Matth. 3, 1.

25. Als aber Johannes seinen Lauf erfüllete, sprach er: * Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, † er kommt nach mir, deß ich nicht werth bin, daß ich ihm die Schuhe seiner Füße auflöse. *Joh. 1, 20. †Marc. 1, 7. Luc. 3, 16.

(Epistel am Osterdienstage.)

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist * das Wort dieses Heils gesandt. * c. 3, 26. Röm. 1, 16.

27. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, * dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden,) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. *c. 3, 17. Joh. 16, 3.

28. Und wiewohl sie keine Ursach des Todes an ihm fanden, * baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten *Matth. 27, 22. 23. Marc. 15, 13. 14. Luc. 23, 23. Joh. 19, 6.

29. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist; * nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. * Matth. 27, 59.

30. Aber * GOtt hat ihn auferwecket von den Todten. *c. 3, 15. f. Marc. 16, 6.

31. Und er * ist erschienen viele Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren; welche sind seine Zeugen an das Volk. *Joh. 20, 19. 25.

32. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die * zu unsern Vätern geschehen ist. *1 Mos. 3, 15. c. 12, 3. ꝛc.

33. Daß dieselbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEsum auferwecket hat;] wie denn * im andern Psalm geschrieben stehet: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. *Ps. 2, 7 ꝛc.

34. Daß er ihn aber hat von den Todten auferwecket, daß er hinfort nicht mehr soll verwesen, spricht er also: * Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten. * Jes. 55, 3.

35. Darum spricht er auch am andern Ort: * Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe. * c. 2, 27. Ps. 16, 10.

36. Denn * David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen. * c. 2, 29. c.

37. Den aber GOtt auferwecket hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.

38. So sey es nun euch kund, lieben Brüder, * daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen, und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mosis gerecht werden. * Luc. 24, 47.

39. Wer aber an diesen glaubet, * der ist gerecht. * Jes. 53, 6. 11. Röm. 10, 4.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in * den Propheten gesagt ist: * Hab. 1, 5.

41. Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte; denn Ich thue ein Werk zu euern Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch Jemand erzählen wird.

42. Da aber die Juden aus der Schule giengen; baten die Heiden, daß sie zwischen Sabbaths ihnen die Worte sagten.

43. Und als die Gemeine der Schule von einander giengen, folgeten Paulo und Barnaba nach viele Juden und gottesfürchtige Judengenossen. Sie aber sagten ihnen, und vermahneten sie, daß sie * bleiben sollten in der Gnade GOttes. * c. 11, 23. c. 14, 22.

44. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort GOttes zu hören.

45. Da aber die Juden das Volk sahen; wurden sie voll * Neid, und widersprachen dem, das von Paulo gesagt ward, widersprachen und lästerten. * c. 5, 17.

46. Paulus aber und Barnabas sprachen frey öffentlich: Euch mußte * zuerst das Wort GOttes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet, und † achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. *c. 1, 8. Matth. 10, 6. † Luc. 7, 30.

47. Denn also hat uns der HErr geboten: * Ich habe dich den Heiden

zum Licht gesetzt, daß du das Heil seyest
bis ans Ende der Erde. * Jes. 42, 6.
Jes. 49, 6. c. 60, 3. Luc. 2, 32.
48. Da es aber die Heiden höreten;
wurden sie froh, und preiseten das Wort
des HErrn, und wurden glaubig, * wie
Viele ihrer zum ewigen Leben verordnet
waren. * Röm. 8, 29.
49. Und das Wort des HErrn ward
ausgebreitet durch die ganze Gegend.
50. Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren Weiber, und der
Stadt Obersten, und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam,
und stießen sie zu ihren Grenzen hinaus.
51. Sie aber * schüttelten den Staub
von ihren Füßen über sie, und kamen gen
Iconien. * c. 18, 6. Matth. 10, 14.
52. Die Jünger aber wurden voll
Freude und Heiligen Geistes.

Das 14 Kapitel.

Wirksamkeit und Erfahrungen des Paulus zu Iconien und Lystra; Rückkehr nach Antiochien.

1. Es geschah aber zu Iconien, daß sie
zusammen kamen, und predigten
in der Juden Schule, also, daß eine
* große Menge der Juden und der Griechen glaubig ward. * c. 11, 21.
2. Die * unglaubigen Juden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der
Heiden wider die Brüder. * c. 13, 45.
3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst
eine lange Zeit, und lehreten frey im HErrn,
welcher bezeugete das Wort seiner Gnade,
und ließ Zeichen und Wunder geschehen
* durch ihre Hände. *c. 19, 11. Hebr. 2, 4.
4. Die Menge aber der Stadt spaltete
sich, etliche hielten es mit den Juden,
und etliche mit den Aposteln.
5. Da sich aber ein Sturm erhob
der Heiden und der Juden, und ihrer
Obersten, * sie zu schmähen und zu
steinigen; * v. 19. 2 Tim. 3, 11.
6. Wurden sie deß inne, und * entflohen
in die Städte des Landes Lycaonia, gen
Lystra und Derben, und in die Gegend
umher, * c. 8, 1.
7. Und * predigten daselbst das Evangelium. * c. 11, 20.
8. Und es war ein Mann zu Lystra,
der mußte sitzen, denn er hatte böse Füße,
und war * lahm von Mutterleibe, der
noch nie gewandelt hatte. * c. 3, 2.
9. Der hörete Paulum reden. Und als
er ihn ansahe, und merkte, daß er * glaubte,
ihm möchte geholfen werden;
* Matth. 9, 28.
10. Sprach er mit lauter Stimme:
* Stehe aufrichtig auf deine Füße. Und
er sprang auf, und wandelte. * c. 3, 6. f.
Jes. 35, 6.
11. Da aber das Volk sahe, was Paulus
gethan hatte, hoben sie ihre Stimme auf,
und sprachen auf Lycaonisch: Die * Götter
sind den Menschen gleich geworden, und zu
uns hernieder gekommen. * c. 28, 6.
12. Und nannten Barnabam Jupiter,
und Paulum Mercurius, dieweil er das
Wort führete.
13. Der Priester aber Jupiters, der vor
ihrer Stadt war, brachte Ochsen und
Kränze vor das Thor, und wollte opfern,
sammt dem Volk.
14. Da das die Apostel, Barnabas
und Paulus, höreten; * zerrissen sie ihre
Kleider, und sprangen unter das Volk,
schrieen, * 4 Mos. 14, 6.
15. Und sprachen: Ihr Männer, was
machet ihr da? * Wir sind auch sterbliche
Menschen, gleichwie ihr, und predigen
euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren
sollt von diesen falschen zu dem lebendigen
GOtt, † welcher gemacht hat Himmel und
Erde, und das Meer, und alles, was darinnen ist; * c. 10, 26. † c. 4, 24.
Ps. 146, 6. Offenb. 14, 7.
16. Der in vergangenen * Zeiten hat
lassen alle Heiden wandeln † ihre eigene
Wege; * c. 17, 30. † Ps. 81, 13.
17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen * und
fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen
erfüllet mit Speise und Freude.
* Ps. 147, 8. Jer. 5, 24. rc.
18. Und da sie das sagten, stilleten sie kaum
das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.
19. Es kamen aber dahin Juden von
Antiochia und Iconien, und überredeten
das Volk, und * steinigten Paulum, und
schleiften ihn zur Stadt hinaus; meineten, er wäre gestorben. * 2 Kor. 11, 25.
2 Tim. 3, 11.
20. Da ihn aber die Jünger umringeten, stand er auf, und gieng in die Stadt.
Und auf den andern Tag gieng er aus
mit Barnabas gen Derben.

21. Und predigten derselbigen Stadt das Evangelium, und unterwiesen ihrer Viele, und zogen wieder gen Lystra und Iconien, und Antiochia,

22. Stärkten die Seelen der Jünger, und ermahneten sie, daß sie * im Glauben blieben, und † daß wir durch viele Trübsal müssen in das Reich GOttes gehen.
* c. 11, 23. c. 13, 43. † Matth. 10, 38.

23. Und sie * ordneten ihnen hin und her Aeltesten in den Gemeinen, beteten und fasteten, und befahlen sie dem HErrn, an den sie glaubig geworden waren. * c. 6, 6.

24. Und zogen durch Pisidien, und kamen in Pamphylien;

25. Und redeten das Wort zu Pergen, und zogen hinab gen Attalia.

26. Und von dannen schifften sie gen Antiochia, * von dannen sie verordnet waren, durch die Gnade GOttes, zu dem Werk, das sie hatten ausgerichtet. * c. 13, 1. 2.

27. Da sie aber darkamen, versammelten sie die Gemeine, und verkündigten, * wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte, und wie er den Heiden hätte † die Thür des Glaubens aufgethan. * c. 15, 4.
† 1 Kor. 16, 9.

28. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bey den Jüngern.

Das 15 Kapitel.

Versammlung der Apostel und Aeltesten zu Jerusalem wegen der Frage, ob die glaubigen Heiden dem Gesetz Mosis zu unterwerfen seyen. Verneinende Entscheidung. Ausschreiben deßhalb. Zweyte Reise des Paulus unter die Heiden.

1. Und Etliche kamen herab von Judäa, und lehreten die Brüder: * Wo ihr euch nicht beschneiden lasset, nach der Weise Mosis, so könnet ihr nicht selig werden. * Gal. 5, 2.

2. Da sich nun ein Aufruhr erhob, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank mit ihnen hatten; ordneten sie, * daß Paulus und Barnabas, und etliche andere aus ihnen hinauf zögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Aeltesten, um dieser Frage willen. * c. 11, 30.

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönicien und Samarien, und erzähleten den Wandel der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber darkamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeine, und von den Aposteln, und von den Aeltesten. Und sie verkündigten, * wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte. * c. 14, 27.

5. Da traten auf etliche von der Pharisäer Secte, die glaubig waren geworden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten zu halten das Gesetz Mosis.

6. Aber die Apostel und die Aeltesten kamen zusammen, diese Rede zu besehen.

7. Da man sich aber lange gezanket hatte, stand Petrus auf, und sprach zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, Ihr wisset, daß GOtt lange vor dieser Zeit unter uns erwählet hat, daß durch meinen Mund * die Heiden das Wort des Evangelii höreten, und glaubeten. * c. 11, 15.

8. Und GOtt, * der Herzenskündiger, zeugete über sie, und gab ihnen den Heiligen Geist, gleich wie auch uns. * Ps. 7, 10. 2c.

9. Und machte * keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. * c. 10, 34.

10. Was versuchet ihr denn nun GOtt mit * Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter, noch wir haben mögen tragen? * Matth. 23, 4.

11. Sondern * wir glauben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie. * Eph. 2, 4. 8.

12. Da * schwieg die ganze Menge stille, und höreten zu Paulo und Barnaba, die da erzählten, wie große Zeichen und Wunder GOtt durch sie gethan hatte unter den Heiden. * c. 11, 18.

13. Darnach, als sie geschwiegen hatten, antwortete Jacobus, und sprach: Ihr Männer, lieben Brüder, höret mir zu.

14. Simon hat erzählet, wie aufs erste GOtt * heimgesucht hat und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Nahmen. * c. 10, 44.

15. Und da stimmen mit der Propheten Reden, als geschrieben stehet:

16. * Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will sie aufrichten; * Amos 9, 11. 12.

17. Auf daß, was übrig ist von Menschen, nach dem HErrn frage, dazu alle Heiden, über welche mein Nahme genannt ist, spricht der HErr, der das alles thut.

18. GOtt sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.

19. Darum beschließe ich, daß man denen, so aus den Heiden zu GOtt sich bekehren, nicht Unruhe mache;

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter, und von Hurerey, und vom Erstickten, und * vom Blut. * 3 Mos. 3, 17. rc.

21. Denn Moses hat von langen Zeiten her, in allen Städten, die ihn predigen, und * wird alle Sabbathertage in den Schulen gelesen. * c. 13, 15.

22. Und es däuchte gut die Apostel und Aeltesten, sammt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer zu erwählen, und zu senden gen Antiochia, mit Paulo und Barnaba, nehmlich Judam, mit dem Zunahmen Barsabas, und Silan, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern.

23. Und sie gaben Schrift in ihre Hand, also: Wir, die Apostel, und Aeltesten, und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochia, und Syria, und Cilicia sind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß * Etliche von den Unsern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen, und das Gesetz halten, welchen wir nichts befohlen haben: * c. 20, 30. Gal. 2, 4.

25. Hat es uns gut gedäucht, einmüthiglich versammelt, Männer zu erwählen und zu euch zu senden, mit unsern Liebsten, Barnaba und Paulo;

26. Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben für den Nahmen unsers HErrn JEsu Christi.

27. So haben wir gesandt Judam und Silan, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem Heiligen Geist und uns, euch keine Beschwerung mehr aufzulegen, denn nur diese nöthige Stücke,

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer, und vom Blut, und vom Erstickten, und von Hurerey; von welchen, so ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl!

30. Da diese abgefertiget waren, kamen sie gen Antiochiam, und versammelten die Menge, und überantworteten den Brief.

31. Da sie den lasen, * wurden sie des Trostes froh. * c. 13, 48.

32. Judas aber und Silas, die auch * Propheten waren, ermahneten die Brüder mit vielen Reden, und stärketen sie. * c. 11, 27. c. 13, 1.

33. Und da sie verzogen eine Zeitlang, wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Silas, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochia, lehreten und predigten des HErrn Wort, sammt vielen andern.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder umziehen, und unsere Brüder besehen durch alle Städte, in welchen wir des HErrn Wort verkündiget haben, * wie sie sich halten. * 1 Theß. 3, 5.

37. Barnabas aber gab Rath, daß sie mit sich nähmen * Johannem, mit dem Zunahmen Marcus. * c. 12, 12. 25.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in * Pamphilia, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk. * c. 13, 13.

39. Und sie kamen scharf an einander, also, daß sie von einander zogen, und Barnabas zu sich nahm Marcum, und schiffete in Cypern.

40. Paulus aber wählte Silan, und zog hin, der Gnade GOttes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeine.

Das 16 Kapitel.

Paulus nimmt den Timotheus zu sich, bringt das Evangelium von Asien nach Europa. Seine Erfahrungen in Philippi. Die Lydia und der Kerkermeister daselbst werden glaubig.

1. Er kam aber gen Derben und Lystram; und siehe, ein Jünger war daselbst, mit Nahmen * Timotheus, eines Jüdischen Weibes Sohn, die war glaubig, aber eines Griechischen Vaters. * c. 17, 14. c. 19, 22.

2. Der hatte * ein gutes Gerücht bey den Brüdern, unter den Lystranern und zu Iconien. * c. 6, 3. c. 10, 22.

3. Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen, und nahm und beschnitte ihn um der Juden willen, die an demselbigen Ort waren; denn sie wußten alle, daß sein Vater war ein Grieche gewesen.

4. Als sie aber durch die Städte zogen, überantworteten sie ihnen zu halten * den Spruch, welcher von den Aposteln und den Aeltesten zu Jerusalem beschlossen war. * c. 15, 20. 29.

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben bevestiget, und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. Da sie aber durch Phrygien und das Land * Galatien zogen, ward ihnen gewehret von dem Heiligen Geist, zu reden das Wort in Asien. * c. 18, 23.

7. Als sie aber kamen an Mysien, versuchten sie durch Bithynien zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

8. Da sie aber vor Mysien über zogen, kamen sie hinab gen * Troas.
* c. 20, 6. 2 Kor. 2, 12. 2 Tim. 4, 13.

9. Und Paulo erschien ein Gesicht bey der Nacht; das war ein Mann aus Macedonien, der stand und bat ihn, und sprach: Komm hernieder in Macedonien, und hilf uns.

10. Als er aber das Gesicht gesehen hatte, da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedonien, gewiß, daß uns der HErr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troas; und strackes Laufs kamen wir gen Samothracien, des andern Tages gen Neapolis,

12. Und von dannen gen Philippen, welches ist die Hauptstadt des Landes Macedonien, und eine Freystadt. Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage.

13. Des Tages der Sabbather giengen wir hinaus vor die Stadt an das Wasser, da man pflegte zu beten, und setzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zusammen kamen.

14. Und ein gottesfürchtiges Weib, mit Nahmen Lydia, eine Purpurkrämerin, aus der Stadt der Thyatirer, hörete zu; welcher * that der HErr das Herz auf, daß sie darauf Acht hatte, was von Paulo geredet ward. * Luc. 24, 45.

15. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnete sie uns, und sprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den HErrn, so kommet in mein Haus, und bleibet allda. Und sie zwang uns.

16. Es geschah aber, da wir zu dem Gebet giengen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrsagergeist, und trug ihren Herren viel Genuß zu mit Wahrsagen.

17. Dieselbige folgte allenthalben Paulo und uns nach, schrie und * sprach: Diese Menschen sind Knechte GOttes, des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen. * Marc. 1, 24. 34.

18. Solches that sie manchen Tag. Paulo aber that das wehe, und wandte sich um, und sprach zu dem Geist: * Ich gebiete dir in dem Nahmen JEsu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde. * Marc. 16, 17.

19. Da aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung ihres Genusses war ausgefahren, nahmen sie Paulum und Silam, zogen sie auf den Markt vor die Obersten,

20. Und führeten sie zu den Hauptleuten, und sprachen: Diese Menschen machen unsere Stadt * irre, und sind Juden; * c. 17, 6. 1 Kön. 18, 17.

21. Und verkündigen eine Weise, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind.

22. Und das Volk ward erreget wider sie; und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreissen, und hießen sie *stäupen.
*2 Kor. 11, 25. Phil. 1, 30. 1 Thess. 2, 2.

23. Und da sie sie wohl gestäupet hatten, warfen sie sie in das Gefängniß, und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wohl bewahrete.

24. Der nahm solches Gebot an, und warf sie in das innerste Gefängniß, und legte ihre Füße in den Stock.

25. Um die Mitternacht aber * beteten Paulus und Silas, und lobeten GOtt. Und es höreten sie die Gefangenen. * c. 4, 31. c. 5, 41.

26. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, also, daß sich bewegeten die Grundvesten des Gefängnisses. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und Aller Bande los

27. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf fuhr, und sahe die Thüren des Gefängnisses aufgethan, zog er das

Schwert aus, und wollte sich selbst erwürgen; denn er meinete, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut, und sprach: Thue dir nichts Uebels, denn wir sind alle hier.

29. Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und war zitternd, und fiel Paulo und Sila zu den Füßen,

30. Und führete sie heraus, und sprach: Liebe Herren, * was soll ich thun, daß ich selig werde? * c. 2, 37. c. 9, 6. Luc. 3, 10.

31. Sie sprachen: * Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst Du und dein Haus selig. * Joh. 3, 16.

32. Und sagten ihm das Wort des HErrn, und allen, die in seinem Hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab: und Er ließ sich taufen, und alle die Seinen alsobald.

34. Und * führete sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch, und freuete sich mit seinem ganzen Hause, daß er an GOtt glaubig geworden war. * Luc. 5, 29.

35. Und da es Tag ward, sandten die Hauptleute Stadtdiener, und sprachen: Lasset die Menschen gehen.

36. Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede Paulo: Die Hauptleute haben hergesandt, daß ihr los seyn sollet. Nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich gestäupet, die wir doch * Römer sind, und in das Gefängniß geworfen, und sollten uns nun heimlich ausstoßen? Nicht also, sondern lasset sie selbst kommen, und uns hinaus führen. * c. 22, 25.

38. Die Stadtdiener verkündigten diese Worte den Hauptleuten, und sie fürchteten sich, da sie höreten, daß sie Römer wären;

39. Und kamen, und ermahneten sie, und führeten sie heraus, und * baten sie, daß sie auszögen aus der Stadt. * Matth. 8, 34.

40. Da giengen sie aus dem Gefängniß, und giengen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen hatten und getröstet, zogen sie aus.

Das 17 Kapitel.

Paulus lehrt zu Thessalonich, Beroe und Athen unter manchen Widerwärtigkeiten mit vielem Segen.

1. Da sie aber durch Amphipolis und Apollonia reiseten, kamen sie gen * Thessalonich; da war eine Judenschule. * 1 Theß. 2, 2.

2. Nachdem nun Paulus gewohnt war, gieng er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drey Sabbathen aus der Schrift;

3. That sie ihnen auf, und * legte es ihnen vor, daß Christus mußte leiden und auferstehen von den Todten, und daß dieser JEsus, den Ich [sprach er] euch verkündige, ist der Christ. * Luc. 24, 27. 45.

4. Und * etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geselleten sich zu Paulo und Sila, auch der gottesfürchtigen Griechen eine große Menge, dazu der vornehmsten Weiber nicht wenige. * v. 17. c. 28, 24.

5. Aber die halsstarrigen Juden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer, Pöbelvolks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jasons, und suchten sie zu führen unter das gemeine Volk.

6. Da sie aber sie nicht fanden, schleiften sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, und schrieen: Diese, die den ganzen Weltkreis * erregen, sind auch hergekommen. * c. 16, 20. 1 Kön. 18, 17.

7. Die herberget Jason; und diese alle handeln wider des Kaisers Gebot, sagen, ein * anderer sey der König, nehmlich JEsus. * Luc. 23, 2.

8. Sie bewegeten aber das Volk, und die Obersten der Stadt, die solches höreten.

9. Und da sie Verantwortung von Jason und den andern empfangen hatten, ließen sie sie los.

10. Die Brüder aber fertigten alsobald ab * bey der Nacht Paulum und Silam gen Beroe. Da sie darkamen, giengen sie in die Judenschule. * c. 9, 25.

11. Denn sie waren die Edelsten unter denen zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich, und * forscheten täglich in der Schrift, ob sichs also hielte. * Jes. 34, 16. Luc. 16, 29. Joh. 5, 39.

12. So glaubten nun Viele aus ihnen,

auch der Griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenige.
13. Als aber die Juden zu Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beroe das Wort GOttes von Paulo verkündiget würde, kamen sie, und * bewegten auch allda das Volk. * 1 Thess. 2, 14.
14. Aber da fertigten die Brüder Paulum alsobald ab, daß er gieng bis an das Meer; Silas aber, und * Timotheus blieben da. * c. 16, 1.
15. Die aber Paulum geleiteten, führeten ihn bis gen Athen. Und als sie Befehl empfiengen an den Silas und Timotheus, daß sie aufs schierste zu ihm kämen, zogen sie hin.
16. Da aber Paulus ihrer zu * Athen wartete, ergrimmete sein Geist in ihm, da er sahe die Stadt so gar abgöttisch. * 1 Thess. 3, 1.
17. Und er redete zwar zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markt alle Tage, zu denen, die sich herzu fanden.
18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philosophen zankten mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser * Lotterbube sagen? Etliche aber: Es siehet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von JEsu und von der Auferstehung ihnen verkündiget. * 1 Kor. 4, 12.
19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den Richtplatz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sey, die du lehrest?
20. Denn du bringest etwas Neues vor unsere Ohren; so wollten wir gerne wissen, was das sey.
21. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas Neues zu sagen oder zu hören.
22. Paulus aber stand mitten auf dem Richtplatz, und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken allzu abergläubig seyd.
23. Ich bin herdurch gegangen, und habe gesehen eure Gottesdienste, und fand einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekannten GOtt. Nun verkündige ich euch denselbigen, dem ihr unwissend Gottesdienst thut.
24. GOtt, der die Welt gemacht hat, und Alles, was darinnen ist, sintemal er ein HErr ist Himmels und der Erde, * wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht. * c. 7, 48.
25. Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als * der Jemandes bedürfte; so Er selbst Jedermann Leben und Odem allenthalben gibt. * Ps. 50, 8. f.
26. Und hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, * wie lange und wie weit sie wohnen sollen; * 5 Mos. 32, 8.
27. Daß sie den HErrn * suchen sollten, ob sie doch Ihn fühlen und finden möchten. Und zwar Er ist nicht ferne von einem Jeglichen unter uns. * Jes. 55, 6. Weish. 13, 9.
28. Denn in Ihm leben, weben und sind wir; als auch etliche Poeten bey euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.
29. So wir denn göttlichen Geschlechts sind; sollen wir nicht meinen, * die Gottheit sey gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Gedanken gemacht. * Jes. 46, 5. 2c.
30. Und zwar hat GOtt * die Zeit der Unwissenheit übersehen: nun aber † gebeut Er allen Menschen an allen Enden, Buße zu thun; * c. 14, 16. † Luc. 24, 47.
31. Darum, daß Er einen Tag gesetzt hat, auf welchen Er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch * einen Mann, in welchem Ers beschlossen hat, und Jedermann vorhält den Glauben, nachdem † Er ihn hat von den Todten auferwecket. * Röm. 14, 10. 2c. † Apg. 3, 15. 2c.
32. Da sie höreten die Auferstehung der Todten, da hatten es Etliche ihren * Spott, etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören. * 1 Kor. 1, 23.
33. Also gieng Paulus von ihnen.
34. Etliche Männer aber hiengen ihm an, und wurden glaubig; unter welchen war Dionysius, einer aus dem Rath, und ein Weib, mit Nahmen Damaris, und andere mit ihnen.

Das 18 Kapitel.

Paulus zu Korinth; seine Reise nach Jerusalem. Apollo zu Ephesus.

1. Darnach schied Paulus von Athen, und kam gen Korinth;
2. Und fand einen Juden, mit Nahmen * Aquila, der Geburt aus Pontus,

welcher war neulich aus Welschland gekommen, sammt seinem Weibe Priscilla, (darum, daß der Kaiser Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom.) * Röm. 16, 3. 1 Kor. 16, 19.

3. Zu denselbigen gieng er ein; und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb er bey ihnen, und * arbeitete; sie waren aber des Handwerks Teppichmacher.
* c. 20, 34. 1 Kor. 4, 12.

4. Und er lehrete in der Schule auf alle Sabbather, und beredete beyde Juden und Griechen.

5. Da aber * Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulum der Geist zu bezeugen den Juden JEsum, daß er der Christ sey. * c. 17, 14. 15.

6. Da sie aber widerstrebeten und lästerten, * schüttelte er die Kleider aus, und sprach zu ihnen: Euer Blut sey über euer Haupt; Ich gehe von nun an rein zu den Heiden. * c. 13, 51. Matth. 10, 14.

7. Und machte sich von dannen, und kam in ein Haus eines, mit Nahmen Just, der gottesfürchtig war, und desselbigen Haus war zunächst an der Schule.

8. Crispus aber, der Oberste der Schule, glaubte an den HErrn, mit seinem ganzen Hause; und viele Korinther, die zuhöreten, wurden glaubig, und ließen sich taufen.

9. Es sprach aber der HErr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulo: * Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht;
* 1 Kor. 2, 3.

10. Denn * Ich bin mit dir, und Niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn † ich habe ein großes Volk in dieser Stadt. * Jes. 41, 10. Jer. 1, 18.
† Hos. 2, 23. Joh. 10, 16.

11. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monate, und lehrete sie das Wort GOttes.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaja; empöreten sich die Juden einmüthiglich wider Paulum; und führeten ihn vor den Richtstuhl,

13. Und sprachen: Dieser überredet die Leute, GOtt zu dienen, dem Gesetz zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den Mund aufthun, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein * Frevel oder Schalkheit wäre, liebe Juden, so hörete ich euch billig; * c. 25, 11.

15. Weil es aber eine Frage ist von der Lehre, und von den Worten, und von dem Gesetz unter euch, so * sehet ihr selber zu; Ich gedenke darüber nicht Richter zu seyn. * Matth. 27, 24. Joh. 18, 31.

16. Und trieb sie von dem Richtstuhl.

17. So ergriffen alle Griechen * Sosthenes, den Obersten der Schule, und schlugen ihn vor dem Richtstuhl; und Gallion nahm sichs nicht an. * 1 Kor. 1, 1.

18. Paulus aber blieb noch lange daselbst: darnach machte er seinen Abschied mit den Brüdern, und wollte in Syrien schiffen, und mit ihm Priscilla, und Aquila; und er * beschor sein Haupt zu Kenchrea, denn er hatte ein Gelübde;
* c. 21, 24. 4 Mos. 6, 9. 18.

19. Und kam hinab gen Ephesus, und ließ sie daselbst. Er aber gieng in die Schule, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere Zeit bey ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht;

21. Sondern machte seinen Abschied mit ihnen, und sprach: Ich muß allerdinge das künftige Fest zu Jerusalem halten; * wills GOtt, so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Ephesus. * 1 Kor. 4, 19. Hebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

22. Und kam gen Cäsarien, und gieng hinauf, und grüßte die Gemeine: und zog hinab gen Antiochia;

23. Und verzog etliche Zeit, und reisete aus, und durchwandelte nach einander das Galatische Land, und Phrygien, und stärkte alle Jünger.

24. Es kam aber gen Ephesus ein Jude, mit Nahmen Apollo, der Geburt von Alexandria, ein beredter Mann und mächtig in der Schrift.

25. Dieser war unterwiesen den Weg des HErrn, und redete mit brünstigem Geist, und lehrete mit Fleiß von dem HErrn, und wußte allein von der Taufe Johannis.

26. Dieser fieng an, frey zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg GOttes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wollte in Achaja reisen, schrieben die Brüder, und vermahneten die Jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er dargekommen war; half er viel

denen, die glaubig waren geworden durch die Gnade.

28. Denn er * überwand die Juden beständig, und erwies öffentlich durch die Schrift, daß JEsus der Christ sey.
* c. 9, 22. c. 17, 3.

Das 19 Kapitel.

Paulus lehrt und wirkt zwey Jahre hindurch in Ephesus. Aufruhr gegen ihn durch den Goldschmidt Demetrius.

1. Es geschah aber, da Apollo zu Korinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam * gen Ephesus, und fand etliche Jünger;
* c. 18, 19. 21.

2. Zu denen sprach er: Habt ihr * den Heiligen Geist empfangen, da ihr glaubig geworden seyd? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, † ob ein Heiliger Geist sey. *c.10,44. †Joh.7,39.

3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seyd ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannis Taufe.

4. Paulus aber sprach: * Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und sagte dem Volk, daß sie sollten glauben an den, der nach ihm kommen sollte, das ist, an JEsum, daß er Christus sey; * Matth. 3, 11.

5. Da sie das höreten, ließen sie sich taufen auf den Nahmen des HErrn JEsu.

6. Und da Paulus * die Hände auf sie legete, † kam der Heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weissageten. *c.6,6. c.8,17. † c.2,4. c. 10, 44. c. 11, 15.

7. Und alle der Männer waren bey Zwölfen.

8. Er gieng aber in die Schule, und * predigte frey drey Monate lang, lehrete und beredete sie von dem Reich GOttes. * c. 14, 3.

9. Da aber etliche * verstockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten † von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus.
* 2 Tim. 1, 15. † c. 9, 2.

10. Und dasselbige geschah zwey Jahre lang, also, daß alle, die in Asien wohneten, das Wort des HErrn JEsu höreten, beyde, Juden und Griechen.

11. Und GOtt wirkete nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli,

12. Also, daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Koller über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

13. Es unterwanden sich aber etliche der umlaufenden Juden, die da Beschwörer waren, den Nahmen des HErrn JEsu zu nennen über die da böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bey JEsu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden, Skeva, des Hohenpriesters, die solches thaten.

15. Aber der böse Geist antwortete, und sprach: JEsum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer seyd Ihr aber?

16. Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie, und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich, also, daß sie nackend und verwundet aus demselbigen Hause entflohen.

17. Dasselbige aber ward kund allen, die zu Ephesus wohneten, beyde Juden und Griechen; und fiel * eine Furcht über sie alle, und der Nahme des HErrn JEsu ward hochgelobet. * c. 5, 5. 11.

18. Es kamen auch viele derer, die glaubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was sie ausgerichtet hatten.

19. Viele aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich; und überrechneten, was sie werth waren, und fanden des Geldes fünfzig tausend Groschen.

20. Also * mächtig wuchs das Wort des HErrn, und nahm überhand.
* c. 6, 7. c. 12, 24.

21. Da das ausgerichtet war, setzte sich Paulus vor im Geist, durch Macedonien und Achaja zu reisen, und gen * Jerusalem zu wandeln, und sprach: Nach dem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen. * c. 18, 21. c. 20, 22.

22. Und sandte zween, die ihm dieneten, Timotheum und * Erastum, in Macedonien; Er aber verzog eine Weile in Asien. * Röm. 16, 23.

23. Es erhob sich aber um dieselbige Zeit nicht * eine kleine Bewegung über diesem Wege. * v. 9. 2 Kor. 1, 8.

24. Denn einer, mit Nahmen Demetrius, ein Goldschmidt, der machte der Diana silberne Tempel, und wandte denen vom Handwerk * nicht geringen Gewinnst zu. * c. 16, 16.

25. Dieselbigen versammelte er, und die Beyarbeiter desselbigen Handwerks, und sprach: Lieben Männer, ihr wisset, daß wir großen Zugang von diesem Handel haben.

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in ganz Asien, dieser Paulus viel Volks abfällig macht, überredet, und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unser Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte; sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asien und der Weltkreis Gottesdienst erzeigt.

28. Als sie das höreten, wurden sie voll Zorns, schrieen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels. Sie *stürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen Gajum und Aristarchum aus Macedonien, Pauli Gefährten. * 2 Kor. 1, 8. f.

30. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, ließens ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten in Asien, die Paulus gute Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht auf den Schauplatz gäbe.

32. Etliche schrieen sonst, etliche ein anders, und war die Gemeine irre, und der mehrere Theil wußte nicht, warum sie zusammen gekommen waren.

33. Etliche aber vom Volk zogen Alexandrum hervor, da ihn die Juden hervor stießen. Alexander aber * winkete mit der Hand, und wollte sich vor dem Volk verantworten. * c. 12, 17. c. 13, 16. c. 21, 40.

34. Da sie aber inne wurden, daß er ein Jude war; erhob sich eine Stimme von allen, und schrieen bey zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da aber der Kanzler das Volk gestillet hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sey eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmlischen Bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist; so sollt ihr ja stille seyn, und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen hergeführet, die weder Kirchenräuber, noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, zu Jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und sind Landvögte da; lasset sie sich unter einander verklagen.

39. Wollet ihr aber etwas anders handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir stehen in der Gefahr, daß wir um dieser heutigen Empörung verklaget möchten werden, und doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solches Aufruhrs entschuldigen möchten. Und da er solches gesagt, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20 Kapitel.

Paulus reis't wieder nach Macedonien; erweckt den Eutychus. Rührender Abschied von den Vorstehern der Gemeine zu Ephesus.

1. Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu sich, und segnete sie, und gieng aus * zu reisen in Macedonien. * 1 Tim. 1, 3.

2. Und da er dieselbigen Länder durchzog, und sie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drey Monate.

3. Da aber ihm die Juden nachstelleten, als er in Syrien wollte fahren, ward er zu Rath, wieder umzuwenden durch Macedonien.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Asien, Sopater von * Beroe, von Thessalonich aber † Aristarchus und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus, aus Asien aber Tychicus und Trophimus. * c. 17, 10. † c. 19, 29.

5. Diese giengen voran, und harreten unser zu * Troas. * c. 16, 8.

6. Wir aber schifften nach den Ostertagen von Philippen bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen

Troas, und hatten da unser Wesen sieben Tage.

7. Auf einen Sabbath aber, da die Jünger zusammen kamen, das * Brod zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages ausreisen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht. * c. 2, 42. 46.

8. Und es waren viele Fackeln auf dem Söller, da sie versammelt waren.

9. Es saß aber ein Jüngling, mit Nahmen Eutychus, in einem Fenster, und sank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus so lange redete, und ward vom Schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, und ward todt aufgehoben.

10. Paulus aber gieng hinab, und fiel* auf ihn, umfieng ihn und sprach: Machet kein Getümmel, denn seine Seele ist in ihm. * 1 Kön. 17, 21. 2 Kön. 4, 34.

11. Da gieng er hinauf, und brach das Brod, und biß an, und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und also zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröstet.

13. Wir aber zogen voran auf dem Schiff und fuhren gen Asson, und wollten daselbst Paulum zu uns nehmen; denn er hatte es also befohlen, und er wollte zu Fuß gehen.

14. Als er nun zu uns schlug zu Assus, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylene.

15. Und von dannen schifften wir und kamen des andern Tages hin gen Chios; und des folgenden Tages stießen wir an Samos, und blieben in Trogyllion; und des nächsten Tages kamen wir gen Miletus.

16. Denn Paulus hatte beschlossen, vor Ephesus über zu schiffen, daß er nicht müßte in Asien Zeit zubringen, denn er eilete, auf den * Pfingsttag zu Jerusalem zu seyn, so es ihm möglich wäre. * c. 18, 21. c. 21, 4. 12.

17. Aber von Miletus sandte er gen Ephesus, und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: * Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich bin in Asien gekommen, wie ich allezeit bin bey euch gewesen. * c. 19, 10.

19. Und dem HErrn gedienet mit aller Demuth, und mit vielen Thränen, und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstelleten;

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, daß ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich;

21. Und habe bezeuget, beyde den Juden und Griechen, die * Buße zu GOtt, und den Glauben an unsern HErrn JEsum Christum. * c. 17, 30.

22. Und nun siehe, ich im Geist gebunden, fahre hin * gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird: * c. 18, 21. c. 19, 21.

23. Ohne, daß der Heilige Geist in allen Städten * bezeuget, und spricht: Bande und Trübsal warten meiner daselbst. * c. 9, 16. c. 21, 4. 11.

24. Aber ich * achte derer keines, ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem HErrn JEsu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes. * c. 21, 13.

25. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich GOttes.

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin * von aller Blut; * c. 18, 6.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath GOttes.

28. So habt nun Acht * auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der Heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine GOttes, welche er durch sein eigenes Blut erworben hat. * 1 Tim. 4, 16.

29. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen gräuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seyd wacker, und * denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drey Jahre, Tag und Nacht einen Jeglichen mit Thränen zu vermahnen. * Hebr. 13, 17.

32. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch GOtt, und dem * Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden. * c. 14, 3.
33. Ich habe * euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehret. * 1 Kor. 9, 12. 4 Mos. 16, 15. 1 Sam. 12, 3.
34. Denn ihr wisset selbst, * daß mir diese Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben. * 1 Kor. 4, 12. 1 Theff. 2, 9.
35. Ich habe es euch Alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des HErrn JEsu, das Er gesagt hat: Geben ist seliger, denn nehmen.
36. Und als er solches gesagt, kniete er nieder, und * betete mit ihnen Allen. * c. 21, 5.
37. Es ward aber viel Weinens unter Ihnen Allen, und fielen Paulo um den Hals, und küsseten ihn,
38. Am allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagte, sie würden * sein Angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das Schiff. * v. 25.

Das 21 Kapitel.

Paulus reiset von Miletus nach Jerusalem; wird im Tempel gegriffen, und in das Römische Lager geführt.

1. Als es nun geschah, daß wir, von ihnen gewandt, dahin fuhren, kamen wir stracks Laufs gen Kos, und am folgenden Tage gen Rhodus, und von dannen gen Patara.
2. Und als wir ein Schiff fanden, das in Phönicien fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.
3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden, ließen wir sie zur linken Hand, und schifften in Syrien, und kamen an zu Tyrus; denn daselbst sollte das Schiff die Waare niederlegen.
4. Und als wir Jünger fanden, blieben wir daselbst sieben Tage. Die sagten Paulo durch den * Geist, er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen. * v. 11. 12. c. 20, 23.
5. Und es geschah, da wir die Tage zugebracht hatten; zogen wir aus, und wandelten. Und sie geleiteten uns alle, mit Weibern und Kindern, bis hinaus vor die Stadt, und * knieeten nieder am Ufer, und beteten. * c. 20, 36.
6. Und als wir einander segneten, traten wir in das Schiff; jene aber wandten sich wieder zu den Ihrigen.
7. Wir aber vollzogen die Schifffahrt von Tyrus, und kamen gen Ptolemais, und grüßten die Brüder, und blieben Einen Tag bey ihnen.
8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäsarien, und giengen in das Haus * Philippi, des Evangelisten, der einer von den Sieben war, und blieben bey ihm. * c. 6, 5. c. 8, 5. 26. 40.
9. Derselbige hatte vier Töchter, die waren * Jungfrauen, und weissageten. * c. 2, 17. Joel 3, 1.
10. Und als wir mehr Tage da blieben, reisete herab ein Prophet aus Judäa, mit Nahmen * Agabus, und kam zu uns. * c. 11, 28.
11. Der nahm den Gürtel Pauli, und band seine Hände und Füße, und sprach: Das saget der * Heilige Geist: Den Mann, deß der Gürtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heiden Hände. * c. 20, 23.
12. Als wir aber solches höreten, baten wir ihn, und die desselbigen Orts waren, daß er * nicht hinauf gen Jerusalem zöge. * Matth. 16, 22.
13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, * um des Nahmens willen des HErrn JEsu. * Röm. 8, 36.
14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir und sprachen: Des HErrn Wille geschehe.
15. Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.
16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarien, und führeten uns zu einem, mit Nahmen Mnason aus Cypern, der ein alter Jünger war, bey dem wir herbergen sollten.
17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gerne auf.
18. Des andern Tages aber gieng * Paulus mit uns ein zu Jacobo, und kamen die Aeltesten alle dahin. * c. 15, 13. Gal. 1, 19.

19. Und als er sie gegrüßet hatte, erzählte er eins nach dem andern, *was GOtt gethan hatte unter den Heiden durch † sein Amt. * Luc. 10, 17. † Apg. 20, 24.

20. Da sie aber das höreten, lobeten sie den HErrn, und sprachen zu ihm: Bruder, du siehest, wie viel tausend Juden sind, die glaubig geworden sind, und sind alle Eiferer über dem Gesetz;

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Mose * abfallen alle Juden, die unter den Heiden sind, und sagest, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselbigen Weise wandeln. * c. 19, 26.

22. Was ist es denn nun? Allerdinge muß die Menge zusammen kommen; denn es wird vor sie kommen, daß du gekommen bist.

23. So thue nun das, das wir dir sagen.

24. Wir haben vier Männer, die häben * ein Gelübde auf sich; dieselbige nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die Kosten an sie, daß sie ihr Haupt bescheren, und alle vernehmen, daß nicht sey, weß sie wider dich berichtet sind, sondern daß du auch einher gehest, und haltest das Gesetz. * c. 18, 18.

25. Denn den Gläubigen aus den Heiden haben wir geschrieben und beschlossen, daß sie der keins halten sollen, denn * nur sich bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Ersticktem, und vor Hurerey. * c. 15, 20. 29.

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und ließ sich des andern Tages sammt ihnen reinigen, und gieng in den Tempel, und ließ sich sehen, wie er aushielte die Tage der Reinigung, bis daß für einen Jeglichen unter ihnen * das Opfer geopfert ward. * 4 Mos. 6, 13. f.

27. Als aber die sieben Tage sollten vollendet werden; * sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel, und erregten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schrieen: * c. 24, 18.

28. Ihr Männer von Israel, helfet! * Dieß ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret wider dieß Volk, wider das Gesetz, und wider diese Stätte; auch dazu hat er die Griechen in den Tempel geführet, und diese † heilige Stätte gemein gemacht. * c. 19, 26. c. 24, 5. † Hesek. 44, 7.

29. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt * Trophimum, den Epheser, gesehen, denselbigen meineten sie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet.
* c. 20, 4. 2 Tim. 4, 20.

30. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauf des Volks. Sie * griffen aber Paulum, und zogen ihn zum Tempel hinaus; und alsobald wurden die Thüren zugeschlossen. * c. 26, 21.

31. Da sie ihn aber tödten wollten, kam das Geschrey hinauf vor den obersten Hauptmann der Schaar, wie das ganze Jerusalem sich empörete.

32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich, und lief unter sie. Da sie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte sahen, höreten sie auf, Paulum zu schlagen.

33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn * binden mit zwo Ketten, und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte? * c. 20, 23.

34. Einer aber rief dieß, der andere das im Volk. Da er aber nichts Gewisses erfahren konnte, um des Getümmels willen; hieß er ihn in das Lager führen.

35. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsknechte tragen, vor Gewalt des Volks.

36. Denn es folgte viel Volks nach, und schrie: * Weg mit ihm! * c. 22, 22.
Luc. 23, 18.

37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward, sprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber sprach: Kannst du Griechisch?

38. Bist Du nicht der Egypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat, und führetest in die Wüste hinaus vier tausend Meuchelmörder?

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein Jüdischer Mann * von Tarsen, ein Bürger einer nahmhaftigen Stadt in Cilicien; ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem Volk * c. 9, 11.

40. Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stufen, und * winkte dem Volk mit der Hand. Da nun eine große Stille ward, redete er zu ihnen auf Ebräisch, und sprach: * c. 12, 17.
c. 13, 16. c. 19, 33.

Das 22 Kapitel.

Paulus trägt den Juden die Geschichte seiner Sinnesänderung vor.

1. Ihr * Männer, lieben Brüder, und Väter, höret meine Verantwortung an euch. *c. 7, 2. c. 13, 26.

2. Da sie aber höreten, daß er * auf Ebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach: *c. 21, 40.

3. Ich bin ein Jüdischer Mann, geboren zu Tarsen in Cilicien, und erzogen in dieser Stadt, zu den Füßen * Gamaliels, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz; und war ein Eiferer um GOtt, gleichwie ihr alle seyd heutigen Tages. *c. 5, 34.

4. Und * habe diesen Weg verfolget bis an den Tod. Ich band sie, und überantwortete sie ins Gefängniß, beyde Männer und Weiber; *c. 8, 3. c. 9, 2. c. 26, 9. f.

5. Wie mir auch der * Hohepriester und der ganze Haufen der Aeltesten Zeugniß gibt, von welchem ich Briefe nahm an die Brüder, und reisete gen Damascus, daß ich, die daselbst waren, gebunden führete gen Jerusalem, daß sie gepeiniget würden. *c. 9, 2. c. 26, 12.

6. Es geschah aber, da * ich hinzog, und nahe bey Damascus kam, um den Mittag, umblickte mich schnell ein großes Licht vom Himmel. *c. 9, 3. 17. c. 26, 12. 1 Kor. 15, 8.

7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörete eine * Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgest du mich? *c. 9, 4. c. 26, 14. 15.

8. Ich antwortete aber: HErr, wer bist du? Und Er sprach zu mir: Ich bin JEsus von Nazareth, den Du verfolgest.

9. Die * aber mit mir waren, sahen das Licht, und erschraken; die Stimme aber deß, der mit mir redete, höreten sie nicht. *c. 9, 7.

10. Ich sprach aber: HErr, was soll ich thun? Der HErr aber sprach zu mir: * Stehe auf, und gehe gen Damascus; da wird man dir sagen von allem, das dir zu thun verordnet ist. *c. 9, 6.

11. Als ich aber vor Klarheit dieses Lichts nicht sehen konnte, ward ich bey der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damascus.

12. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz, * Ananias, der ein gutes Gerücht hatte bey allen Juden, die daselbst wohneten. *c. 9, 10. 17.

13. Der kam zu mir, und trat bey mich, und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, siehe auf. Und Ich sahe ihn an zu derselbigen Stunde.

14. Er aber sprach: GOtt unserer Väter hat dich * verordnet, daß du seinen Willen erkennen solltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde. *c. 9, 15.

15. Denn du wirst sein * Zeuge zu allen Menschen seyn deß, das du gesehen und gehöret hast. *c. 26, 16.

16. Und nun, was verziehest du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Nahmen des HErrn.

17. Es geschah aber, da ich wieder * gen Jerusalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzückt ward, und sahe Ihn. *c. 9, 26.

18. Da sprach Er zu mir: Eile, und mache dich behende von Jerusalem hinaus; denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugniß von mir.

19. Und Ich sprach: HErr, sie wissen selbst, daß Ich * gefangen legte und stäupte die, so an Dich glaubten, in den Schulen hin und wieder; *c. 8, 3. c. 9, 2.

20. Und da das Blut Stephani, deines Zeugen, vergossen ward, stand Ich auch daneben, und hatte Wohlgefallen an seinem Tode, und * verwahrete denen die Kleider, die ihn tödteten. *c. 7, 57. c. 8, 1.

21. Und er sprach zu mir: * Gehe hin; denn Ich will dich ferne unter die Heiden senden. *c. 9, 15. c. 13, 2.

22. Sie höreten ihm aber zu bis auf dieß Wort, und hoben ihre Stimme auf und sprachen: * Hinweg mit solchem von der Erde; denn es ist nicht billig, daß er leben soll. *c. 21, 36.

23. Da sie aber schrieen, und ihre Kleider abwarfen, und den Staub in die Luft warfen,

24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen und erfragen sollte, daß er erführe, um welcher Ursache willen sie also über ihn riefen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anband, sprach Paulus zu dem Unter-

hauptmann, der dabey stand: * Ist es auch recht bey euch, einen Römischen Menschen ohne Urtheil und Recht geißeln? * c. 16, 37.
26. Da das der Unterhauptmann hörete, gieng er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm, und sprach: Was willst du machen? Dieser Mensch ist Römisch.
27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und sprach zu ihm: Sage mir, bist Du Römisch? Er aber sprach: Ja.
28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dieß Bürgerrecht mit großer Summe zuwege gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch Römisch geboren.
29. Da traten alsobald von ihm ab, die ihn erfragen sollten. Und der Oberhauptmann fürchtete sich, da er vernahm, daß er * Römisch war, und er ihn gebunden hatte. * c. 16, 37.
30. Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden, und lösete ihn von den Banden, und hieß die Hohenpriester und ihren ganzen Rath kommen, und führete Paulum hervor, und stellete ihn unter sie.

Das 23 Kapitel.

Paulus vor dem hohen Rath. Pharisäer und Sadducäer seinetwegen uneins. Der HErr spricht ihm zu. Mordanschlag wider ihn, vereitelt durch seine Abführung nach Cäsarien.

1. Paulus aber sahe den Rath an, und sprach: Ihr Männer, lieben Brüder, Ich * habe mit allem guten Gewissen gewandelt vor GOtt, bis auf diesen Tag. * c. 24, 16.
2. Der Hohepriester aber, Ananias, befahl denen, die um ihn standen, daß sie ihn aufs Maul schlügen.
3. Da sprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich schlagen, du getünchte Wand; sitzest Du, und richtest mich nach dem Gesetz, und heissest mich schlagen wider das Gesetz?
4. Die aber umher standen, sprachen: Schiltst du den Hohenpriester GOttes?
5. Und Paulus sprach: Lieben Brüder, ich wußte es nicht, daß es der Hohepriester ist. Denn * es stehet geschrieben: Dem Obersten deines Volks sollst du nicht fluchen. * 2 Mos. 22, 28.
6. Als aber Paulus wußte, daß ein Theil Sadducäer war, und der andere Theil Pharisäer, rief er im Rath: Ihr Männer, lieben Brüder, * Ich bin ein Pharisäer, und eines Pharisäers Sohn; Ich werde angeklagt um der Hoffnung und Auferstehung willen der Todten. * c. 26, 5.
7. Da er aber das sagte, ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge zerspaltete sich.
8. Denn die Sadducäer * sagen, es sey keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beydes. * Matth. 22, 23.
9. Es ward aber ein großes Geschrey. Und die Schriftgelehrten, der Pharisäer Theil, standen auf, stritten und sprachen: * Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredet, so können wir † mit GOtt nicht streiten. * c. 25, 25. † c. 5, 39.
10. Da aber der Aufruhr groß ward, besorgte sich der oberste Hauptmann, sie möchten Paulum zerreißen; und hieß das Kriegsvolk hinab gehen, und ihn von ihnen reißen, und in das Lager führen.
11. Des andern Tages aber in der Nacht stand der HErr bey ihm, und sprach: Sey * getrost, Paule; denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also mußt du auch zu † Rom zeugen. * c. 18, 9. † c. 19, 21.
12. Da es aber Tag ward, schlugen sich etliche Juden zusammen, und verbanneten sich, weder zu essen noch zu trinken, bis daß sie Paulum getödtet hätten.
13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die solchen Bund machten.
14. Die traten zu den Hohenpriestern und Aeltesten, und sprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeißen, bis wir Paulum getödtet haben.
15. So thut nun kund dem Oberhauptmann, und dem Rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn besser verhören; Wir aber sind bereit, ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.
16. Da aber Paulus Schwester-Sohn den Anschlag hörete; kam er dar, und gieng in das Lager, und verkündigte es Paulo.
17. Paulus aber rief zu sich einen von den Unterhauptleuten, und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann, denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum Oberhauptmann, und sprach: Der gebundene Paulus rief mich zu sich, und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.
19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bey der Hand, und wich an einen besondern Ort, und fragte ihn: Was ist es, das du mir zu sagen hast?
20. Er aber sprach: Die Juden sind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den Rath bringen lassest, als wollten sie ihn besser verhören.
21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen noch zu trinken, bis sie Paulum tödten; und sind jetzt bereit, und warten auf deine Verheißung.
22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich, und gebot ihm, daß er es Niemand sagte, daß er ihm solches eröffnet hätte.
23. Und er rief zu sich zween Unterhauptleute, und sprach: Rüstet zwey hundert Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarien ziehen, und siebenzig Reiter, und zwey hundert Schützen auf die dritte Stunde der Nacht;
24. Und die Thiere richtet zu, daß sie Paulum darauf setzen, und bringen ihn bewahrt zu Felix, dem Landpfleger.
25. Und schrieb einen Brief, der hielt also:
26. Claudius Lysias dem theuern Landpfleger Felix, Freude zuvor.
27. Diesen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getödtet haben. Da * kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und † erfuhr, daß er ein Römer ist. * c. 21, 33. † c. 22, 25.
28. Da ich mich aber wollte erkundigen der Ursache, darum sie ihn beschuldigten, * führete ich ihn in ihren Rath. * c. 22, 30.
29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward von den Fragen ihres Gesetzes; aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth.
30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, sandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den * Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wohl! * c. 24, 8.
31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führeten ihn bey der Nacht gen Antipatriden.
32. Des andern Tages aber ließen sie die Reiter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.
33. Da die gen Cäsarien kamen, überantworteten sie den Brief dem Landpfleger, und stelleten ihm Paulum auch dar.
34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus * Cilicien wäre, sprach er: * c. 22, 3.
35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthause Herodis.

Das 24 Kapitel.

Paulus verantwortet sich vor Felix auf die Anklage der Juden. Dieser schiebt die Entscheidung hinaus, hört ihn über den Glauben an Christum, und hinterläßt ihn dem Festus gefangen.

1. Ueber fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Aeltesten und mit dem Redner Tertullus; die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulum.
2. Da er aber berufen ward, fieng an Tertullus zu verklagen, und sprach:
3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viele redliche Thaten diesem Volk widerfahren durch deine Vorsichtigkeit, * allertheuerster Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit. * c. 23, 26.
4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürzlich hören nach deiner Gelindigkeit.
5. Wir haben diesen Mann gefunden schädlich, und * der Aufruhr erreget allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmsten der Secte der Nazarener; * 1 Kön. 18, 17.
6. Der auch versuchet hat den * Tempel zu entweihen, welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz. * c. 21, 28.
7. Aber Lysias, der Hauptmann, unterkam das, und führete ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen.
8. Und hieß seine * Verkläger zu dir kommen, von welchen du kannst, so du es erforschen willst, dich deß alles erkundigen, um was wir ihn verklagen. * c. 23, 30.
9. Die Juden aber redeten auch dazu, und sprachen, es hielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkete zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viele Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten:

11. Denn du kannst erkennen, daß nicht mehr denn zwölf Tage sind, * daß ich bin hinauf gen Jerusalem gekommen, anzubeten. *c. 21, 17. 18. 26. 27. c. 23, 11. 12. 32. c. 24, 1.

12. Auch * haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit Jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in den Städten. * c. 25, 8.

13. Sie können mir auch nicht beybringen, deß sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine * Secte heißen, diene also dem GOtt meiner Väter, daß ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten; * v. 5.

15. Und habe die Hoffnung zu GOtt, auf welche auch sie selbst warten, nehmlich daß zukünftig sey die * Auferstehung der Todten, beydes der Gerechten und Ungerechten. *Dan. 12, 2. Joh. 5, 28. 29.

16. In demselbigen aber übe ich mich zu haben * ein unverletztes Gewissen allenthalben, beydes gegen GOtt und den Menschen. *c. 23, 1. 1 Petr. 3, 16.

17. Aber nach vielen Jahren bin ich gekommen, und * habe ein Almosen gebracht meinem Volk, und Opfer. *c. 11, 29. c. 21, 26. Gal. 2, 10.

18. Darüber * fanden sie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel ohne allen Rumor und Getümmel. *c. 21, 27.

19. Das waren aber etliche Juden aus Asien, welche sollten hier seyn vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich stehe vor dem Rath,

21. Ohne um * des einigen Worts willen, da ich unter ihnen stand und rief: Ueber der Auferstehung der Todten werde Ich von euch heute angeklaget. *c. 23, 6. c. 26, 6. c. 28, 20.

22. Da aber Felix solches hörete, zog er sie auf, denn er wußte fast wohl um diesen Weg, und sprach: Wenn * Lysias, der Hauptmann, herab kommt, so will ich mich euers Dinges erkundigen. * c. 23, 26.

23. Er befahl aber dem * Unterhauptmann, Paulum zu behalten, und lassen Ruhe haben, und Niemand von den Seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen. * c. 27, 3.

24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem Glauben an Christum.

25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuschheit, und von dem zukünftigen Gericht; erschrak Felix, und antwortete: Gehe hin auf dießmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen.

26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulo sollte Geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwey Jahre um waren, kam * Portius Festus an Felix Statt. Felix aber † wollte den Juden eine Wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter sich gefangen. *c. 25, 14. †c. 25, 9.

Das 25 Kapitel.

Paulus beruft sich vor dem Landpfleger Festus auf den Kaiser; Festus stellt ihn dem Jüdischen König Agrippa vor.

1. Da nun Festus ins Land gekommen war, zog er über drey Tage hinauf von Cäsarien gen Jerusalem.

2. Da * erschienen vor ihm die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden wider Paulum, und ermahneten ihn, * c. 24, 1.

3. Und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jerusalem; und stelleten ihm nach, * daß sie ihn unterwegs umbrächten. * c. 23, 15.

4. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarien, aber Er würde in kurzem wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können, die lasset mit hinab ziehen, und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehn Tage gewesen war, zog er hinab gen Cäsarien; und des andern Tages * setzte er sich auf den Richtstuhl, und hieß Paulum holen. *Joh. 19, 13.

7. Da derselbige aber darkam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herab gekommen waren, und brachten auf viele und schwere Klagen wider Paulum, welche sie nicht mochten beweisen;

8. Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetz, noch * an dem Tempel, noch an dem Kaiser mich versündiget. * c. 24, 12.

9. Festus aber * wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und antwortete Paulo, und sprach: Willst du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen? * c. 24, 27.

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gericht, da soll ich mich lassen richten; den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch Du aufs beste weißest.

11. Habe ich aber Jemand Leid gethan, und des Todes werth gehandelt, so wegere ich mich nicht zu sterben; ist aber der keines nicht, deß sie mich verklagen, so kann mich ihnen Niemand ergeben. Ich berufe mich auf den Kaiser.

12. Da besprach sich Festus mit dem Rath, und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.

13. Aber nach etlichen Tagen kamen der König Agrippas und Bernice gen Cäsarien, Festum zu empfangen.

14. Und da sie viele Tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem Könige den Handel von Paulo vor, und sprach: Es * ist ein Mann, von Felix hinterlassen gefangen; * c. 24, 27.

15. Um welches willen die Hohenpriester und Aeltesten der Juden vor mir * erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten, ich sollte ihn richten lassen; * v. 1. 2.

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch ergeben werde umzubringen, ehe * denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig, und Raum empfange, sich der Anklage zu verantworten. * 5 Mos. 17, 4.

17. Da sie aber her zusammen kamen, machte ich keinen Aufschub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen.

18. Von welchem, da die Verkläger auftraten, brachten sie der Ursach keine auf, der Ich mich versahe.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben, und von einem verstorbenen JEsu, von welchem Paulus * sagte, Er lebe. * Luc. 24, 23.

20. Da Ich mich aber der Frage nicht verstand, sprach ich, * ob er wollte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber lassen richten? * v. 9.

21. Da aber Paulus sich berief, daß er auf des Kaisers Erkenntniß behalten würde; hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den Menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen sollst du ihn hören.

23. Und am andern Tage, da Agrippas und Bernice kamen mit großem Gepränge, und giengen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus gebracht.

24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippa, und alle ihr Männer, die ihr mit uns hier seyd, da sehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angelanget hat, beydes zu Jerusalem und auch hier, und * schrieen, er solle nicht länger leben: * c. 22, 22.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß * er nichts gethan hatte, das des Todes werth sey, und er auch selbst sich auf den Kaiser berief, habe ich beschlossen, ihn zu senden. * c. 23, 9.

26. Von welchem ich nichts Gewisses habe, das ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervor bringen vor euch, allermeist aber vor dich, König Agrippa, auf daß ich nach geschehener Erforschung haben möge, was ich schreibe:

27. Denn es dünkt mich ungeschickt Ding seyn, einen Gefangenen zu schicken, und keine Ursach wider ihn anzuzeigen.

Das 26 Kapitel.

Paulus verantwortet sich vor Festus und dem König Agrippa; verschiedener Eindruck; einstimmige Anerkennung seiner Unschuld.

1. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubt für dich zu reden. Da verantwortete sich Paulus, und reckte die Hand aus:

2. Es ist mir sehr lieb, lieber König Agrippa, daß ich mich heute vor dir ver-

antworten soll alles, deß ich von den Juden beschuldiget werde;

3. Allermeist weil du weißt alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zugebracht ist, wissen alle Juden,

5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn sie wollten bezeugen. Denn ich bin * ein Pharisäer gewesen, welche ist die strengste Secte unsers Gottesdienstes.
* c. 23, 6. Phil. 3, 5.

6. Und nun stehe ich, und werde angeklagt * über der Hoffnung an die Verheißung, so geschehen ist von GOtt zu unsern Vätern; * c. 13, 32. c. 28, 20. 1 Mos. 3, 15.

7. Zu welcher * hoffen die zwölf Geschlechter der Unsern zu kommen, mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halber werde ich, lieber König Agrippa, von den Juden beschuldiget. * c. 24, 15.

8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet, daß GOtt Todte auferwecket?

9. Zwar * Ich meinete auch bey mir selbst, ich müßte viel zuwider thun dem Nahmen JEsu von Nazareth. * c. 8, 3. c. 9, 1. c. 22, 4.

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe, da Ich viele Heilige in das Gefängniß verschloß, darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfieng; und wenn sie erwürget wurden, half ich das Urtheil sprechen.

11. Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie zu lästern, und war überaus unsinnig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte.

12. Ueber welchem, da ich auch * gen Damascus reisete, mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern, * c. 9, 3. f.

13. Mitten am Tag, lieber König, sahe ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonnen Glanz, mich und die mit mir reiseten, umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erde niederfielen, hörete ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf Ebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Es wird dir schwer seyn wider den Stachel zu löcken.

15. Ich aber sprach: HErr, wer bist du? Er sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest; aber stehe auf, und tritt auf deine Füße.

16. Denn dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum Diener und * Zeugen deß, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen. * c. 22, 15.

17. Und will dich erretten von dem Volk, und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende,

18. Aufzuthun * ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt; zu empfahen Vergebung der Sünden † und das Erbe sammt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an mich.
* Jes. 42, 6. 7. † Apg. 20, 32. Eph. 1, 11. Kol. 1, 12.

19. Daher, lieber König Agrippa, war ich der * himmlischen Erscheinung nicht unglaubig; * Gal. 1, 16.

20. Sondern * verkündigte zuerst denen zu Damascus und zu Jerusalem, und in alle Gegend des Jüdischen Landes, auch den Heiden, daß sie Buße thäten, und sich bekehreten zu GOtt, und thäten rechtschaffene Werke der Buße. * c. 9, 20.

21. Um deßwillen haben mich die Juden * im Tempel gegriffen, und unterstanden mich zu tödten. * c. 21, 30. 31.

22. Aber durch Hülfe GOttes ist es mir gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge beydes den Kleinen und Großen; und sage nichts außer dem, das die * Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses.
* Luc. 24, 44.

23. Daß Christus sollte leiden, und * der Erste seyn aus der Auferstehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden. * 1 Kor. 15, 20. Kol. 1, 18. Offenb. 1, 5.

24. Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paule, du rasest; die große Kunst macht dich rasend.

25. Er aber sprach: Mein theurer Feste, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte:

26. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn *

ich achte, ihm sey der keines nicht verborgen, denn solches ist nicht im Winkel geschehen. * Joh. 18, 20.

27. Glaubest du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.

28. Agrippa aber sprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschte vor GOtt, es fehlte an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.

30. Und da er das gesagt, stand der König auf, und der Landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen saßen,

31. Und entwichen beyseits, redeten mit einander, und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande werth sey.

32. Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser Mensch hätte können los gegeben werden, wenn er sich nicht * auf den Kaiser berufen hätte. * c. 25, 11.

Das 27 Kapitel.

Paulus wird als Gefangener nach Rom geführt. Große Gefahren dieser See-Reise. Schiffbruch. Ankunft in Melite.

1. Da es aber beschlossen war, * daß wir in Welschland schiffen sollten, übergaben sie Paulum und etliche andere Gefangene dem Unterhauptmann, mit Nahmen Julius, von der kaiserlichen Schaar. * c. 25, 12.

2. Da wir aber in ein Adramitisch Schiff traten, daß wir an Asien hin schiffen sollten, fuhren wir vom Lande; und es war mit uns * Aristarchus aus Macedonien von Thessalonich; * c. 19, 29. c. 20, 4.

3. Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius * hielt sich freundlich gegen Paulum, erlaubte ihm zu seinen guten Freunden zu gehen, und seiner zu pflegen. * c. 24, 23. c. 28, 16.

4. Und von dannen stießen wir ab, und schifften unter Cypern hin, darum, daß uns die Winde entgegen waren.

5. Und schiffeten auf dem Meer vor Cilicien und Pamphylien über, und kamen gen Myra in Lycien.

6. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandrien; das schiffte in Welschland, und lud uns darauf.

7. Da wir aber langsam schifften, und in vielen Tagen kaum gegen Knidus kamen (denn der Wind wehrete uns), schifften wir unter Creta hin, nach der Stadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heißt Gutfurt, dabey war nahe die Stadt Lasea.

9. Da nun viele Zeit vergangen war, und nunmehr * gefährlich war zu schiffen, darum, daß auch die Fasten † schon vorüber war; vermahnete sie Paulus, * 2 Kor. 11, 25. 26. † 3 Mos. 16, 29.

10. Und sprach zu ihnen: Lieben Männer, ich sehe, daß die Schifffahrt will mit Beleidigung und großem Schaden ergehen, nicht allein der Last und des Schiffes, sondern auch unsers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubte dem Schiffherrn und dem Schiffmann mehr denn dem, das Paulus sagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war zu wintern, bestanden ihrer das mehrere Theil auf dem Rath, von dannen zu fahren; ob sie könnten kommen gen Phönice zu wintern, welches ist eine Anfurt an Creta, gegen den Wind Südwest und Nordwest.

13. Da aber der Südwind wehete, und sie meineten, sie hätten nun ihr Vornehmen, erhuben sie sich gen Asson, und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhub sich wider ihr Vornehmen eine Windsbraut, die man nennet Nordost.

15. Und da das Schiff ergriffen ward, und konnte sich nicht wider den Wind richten, gaben wir es dahin, und schwebeten also.

16. Wir kamen aber an eine Insel, die heißt Clauda; da konnten wir kaum einen Kahn ergreifen.

17. Den hoben wir auf, und brauchten der Hülfe, und banden ihn unten an das Schiff, denn wir fürchteten, es möchte in die Syrten fallen, und ließen das Gefäß hinunter, und fuhren also.

18. Und da wir großes Ungewitter erlitten hatten, da thaten sie des nächsten Tages einen Auswurf.

19. Und am dritten Tage warfen wir mit unsern Händen aus die Bereitschaft im Schiff.

20. Da aber in vielen Tagen weder

Sonne noch Gestirn erschien, und nicht ein kleines Ungewitter uns zuwider war, war alle Hoffnung unsers Lebens dahin.
21. Und da man lange nicht gegessen hatte, trat Paulus ins Mittel unter sie, und sprach: Lieben Männer, man sollte mir gehorchet, und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieses Leidens und Schadens überhoben haben.
22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seyd; denn keines Leben aus uns wird umkommen, ohne das Schiff.
23. Denn diese Nacht ist bey mir gestanden der * Engel GOttes, deß ich bin, und dem ich diene, *1 Mos. 16, 7.
24. Und sprach: * Fürchte dich nicht, Paule, du mußt vor den Kaiser gestellet werden; und siehe, GOtt hat dir geschenkt alle, die mit dir schiffen. *c. 23, 11.
25. Darum, lieben Männer, seyd unverzagt; denn ich glaube GOtt, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.
26. Wir * müssen aber anfahren an eine Insel. * c. 28, 1.
27. Da aber die vierzehnte Nacht kam, und wir in Adria fuhren um die Mitternacht, wähneten die Schiffleute, sie kämen etwa an ein Land.
28. Und sie senkten den Bleywurf ein, und fanden zwanzig Klafter tief, und über ein wenig von dannen senkten sie abermal, und fanden fünfzehn Klafter.
29. Da fürchteten sie sich, sie würden an harte Oerter anstoßen, und warfen hinten vom Schiff vier Anker, und wünschten, daß es Tag würde.
30. Da aber die Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiff, und den Kahn niederließen in das Meer, und gaben vor, sie wollten die Anker vorne aus dem Schiff lassen;
31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht im Schiff bleiben, so könnet Ihr nicht beym Leben bleiben.
32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn, und ließen ihn fallen.
33. Und da es anfieng licht zu werden, ermahnete sie Paulus alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: Es ist heute der * vierzehnte Tag, daß ihr wartet und ungegessen geblieben seyd, und habt nichts zu euch genommen. *v. 27.
34. Darum ermahne ich euch, Speise zu nehmen, euch zu laben; denn es wird euer keinem * ein Haar von dem Haupt entfallen.
* Matth. 10, 30. Luc. 21, 18.
35. Und da er das gesagt, nahm er das Brod, * dankete GOtt vor ihnen allen, und brach es, und fieng an zu essen.
* Joh. 6, 11. 1 Tim. 4, 4.
36. Da wurden sie alle gutes Muths, und nahmen auch Speise.
37. Unser waren aber alle zusammen im Schiff zwey hundert und sechs und siebenzig * Seelen. *c. 2, 41. c. 7, 14.
38. Und da sie satt geworden, erleichterten sie das Schiff, und warfen das Getreide in das Meer.
39. Da es aber Tag ward, kannten sie das Land nicht, einer Anfurt aber wurden sie gewahr, die hatte ein Ufer; da hinan wollten sie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.
40. Und da sie die Anker aufgehoben, ließen sie sich dem Meer, und löseten die Ruderbande auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.
41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beyden Seiten Meer hatte, * stieß sich das Schiff an, und das Vordertheil blieb fest stehen unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen. *2 Kor. 11, 25.
42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht Jemand, so heraus schwämme, entflöhe.
43. Aber der Unterhauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen, und hieß, die da schwimmen konnten, sich zuerst in das Meer lassen, und entgehen an das Land;
44. Die andern aber, etliche auf den Brettern, etliche auf dem, das vom Schiff war. Und also geschah es, daß sie * alle erhalten zu Lande kamen. *v. 24. 25.

Das 28 Kapitel.

Freundliche Aufnahme in Melite. Wunderthaten des Paulus auf dieser Insel. Reise von Melite nach Rom. Seine Ankunft und erste Unterredung mit den Juden daselbst. Zweyjähriger gesegneter Aufenthalt in Rom.

1. Und da wir * auskamen, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß. * c. 27, 26.
2. Die Leutlein aber erzeigten uns nicht geringe Freundschaft, zündeten ein Feuer

an, und nahmen uns alle auf, um des Regens, der über uns gekommen war, und um * der Kälte willen. *2 Kor. 11, 27.
3. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammen raffte, und legte es aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze, und fuhr Paulo an seine Hand.
4. Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder seyn, welchen die Rache nicht leben läßt, ob er gleich dem Meer entgangen ist.
5. Er aber * schlenkerte das Thier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Uebels. * Marc. 16, 18.
6. Sie aber warteten, wenn er schwellen würde, oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, verwandten sie sich, und sprachen, * er wäre ein Gott. * c. 14, 11.
7. An denselbigen Oertern aber hatte der Oberste in der Insel, mit Nahmen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf, und herbergete uns drey Tage freundlich.
8. Es geschah aber, daß der Vater Publii * am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem gieng Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund. * Matth. 8, 14.
9. Da das geschah, kamen auch die andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen.
10. Und sie thaten uns große Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf, was uns noth war.
11. Nach dreyen Monaten aber schifften wir aus in einem Schiff von Alexandrien, welches in der Insel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.
12. Und da wir gen Syracus kamen, blieben wir drey Tage da.
13. Und da wir umschifften, kamen wir gen Region; und nach Einem Tage, da der Südwind sich erhub, kamen wir des andern Tages gen Puteolen.
14. Da fanden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.
15. Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, giengen sie aus, uns entgegen, bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus sahe, dankete er GOtt, und gewann eine Zuversicht.
16. Da wir aber gen Rom kamen, * überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulo † ward erlaubt zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der seiner hütete. * c. 23, 33. † c. 24, 23. c. 27, 3.
17. Es geschah aber nach dreyen Tagen, daß Paulus zusammen rief die Vornehmsten der Juden. Da dieselbigen zusammen kamen, sprach er zu ihnen: *Ihr Männer, lieben Brüder, Ich habe nichts gethan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten; und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände. * c. 23, 1.
18. Welche, da sie mich verhöret hatten, wollten sie mich los geben, dieweil keine Ursach des Todes an mir war.
19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich * auf den Kaiser zu berufen; nicht, als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen. * c. 25, 12.
20. Um der Ursach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um * der Hoffnung willen Israels bin ich mit dieser Kette umgeben. * c. 23, 6. c. 24, 21. c. 26, 6. 7.
21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinethalben, noch kein Bruder ist gekommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesagt habe.
22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältst. Denn von * dieser Secte ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden † widersprochen. * c. 24, 14. † Luc. 2, 34.
23. Und da sie ihm einen Tag bestimmten, kamen viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und * bezeugete das Reich GOttes, und predigte ihnen von JEsu aus dem Gesetz Mosis, und aus den Propheten, von früh Morgens an, bis an den Abend. * c. 26, 22.
24. Und * etliche fielen zu dem, das er sagte; etliche aber glaubeten nicht. * c. 17, 4.
25. Da sie aber unter einander mißhellig waren, giengen sie weg, als Paulus Ein Wort redete; daß wohl * der Heilige Geist gesagt hat durch den Propheten Jesaias zu unsern Vätern, * 2 Petr. 1, 21.

26. Und * gesprochen: Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: Mit den Ohren werdet ihr es hören, und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr es sehen, und nicht erkennen. * Jes. 6, 9. 10. Luc. 8, 10.

27. Denn das Herz dieses Volks ist verstockt, und sie hören schwerlich mit Ohren, und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß ich ihnen hälfe.

28. So * sey es euch kund gethan, daß den Heiden gesandt ist dieß Heil GOttes; und † sie werden es hören. * c. 13, 38. 46. † Ps. 18, 45.

29. Und da er solches redete, giengen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.

30. Paulus aber blieb zwey Jahre in seinem eignen Gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen;

31. Predigte * das Reich GOttes, und lehrete von dem HErrn JEsu, mit aller Freudigkeit, unverboten. * v. 23.

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Das 1 Kapitel.

Eingang und Segens-Wunsch, v. 1 – 15. Kraft des Evangeliums, gerecht und selig zu machen durch den Glauben, v. 16. 17: denn vor GOtt ist kein Mensch unschuldig. Dieß wird bewiesen von den Heiden, v. 18 – 32.

1. Paulus, ein Knecht JEsu Christi, berufen zum Apostel, * ausgesondert zu predigen das Evangelium GOttes, * Apg. 9, 15. c. 13, 2. Gal. 1, 15.

2. Welches er zuvor * verheißen hat durch † seine Propheten in der heiligen Schrift, * Tit. 1, 2. † Apg. 3, 21.

3. Von seinem Sohne, der geboren ist von dem Samen * Davids, nach dem Fleisch, * 2 Sam. 7, 12.

4. Und kräftiglich erwiesen * ein Sohn GOttes, nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten, nehmlich JEsus Christus, unser HErr. * Joh. 10, 36. Hebr. 1, 5. c. 5, 5.

5. (Durch welchen wir haben empfangen Gnade und * Apostelamt, unter allen Heiden den † Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Nahmen, * Apg. 9, 15. † Röm. 15, 18.

6. Welcher Ihr zum Theil auch seyd, die da berufen sind von JEsu Christo,)

7. Allen, die zu Rom sind, den Liebsten GOttes und * berufenen Heiligen: Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. * 1 Kor. 1, 2.

8. Aufs erste * danke ich meinem GOtt, durch JEsum Christ, euer aller halben, † daß man von euerm Glauben in aller Welt saget. * 1 Kor. 1, 4. 5. † 1 Theß. 1, 8.

9. Denn * GOtt ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelio von seinem Sohne, daß ich † ohne Unterlaß euer gedenke. * Phil. 1, 8. † Eph. 1, 16.

10. Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob sichs einmal zutragen wollte, daß ich zu * euch käme durch GOttes Willen. * c. 15, 23. 32.

11. Denn mich * verlanget, euch zu sehen, auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe, euch zu stärken; * c. 15, 23. Apg. 28, 31.

12. Das ist, daß ich sammt euch getröstet würde, durch euern und meinen Glauben, * den wir unter einander haben. * 2 Petr. 1, 1.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich * mir oft habe vorgesetzt zu euch zu kommen, (bin aber verhindert bisher), daß ich auch unter euch Frucht schaffete, gleichwie unter andern Heiden. * 1 Theß. 2, 18.

14. Ich bin ein Schuldner beydes der Griechen und der Ungriechen, beydes der Weisen und der Unweisen.

15. Darum, so viel an mir ist, bin ich geneigt, auch * euch zu Rom das Evangelium zu predigen. * v. 11.

16. Denn ich schäme * mich des Evangelii von Christo nicht: denn es ist eine † Kraft GOttes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen. * Ps. 40, 10. Ps. 119, 46. † 1 Kor. 1, 18. 24. Hebr. 4, 12.

17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird * die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, welche kommt aus Glauben in Glau-

ben; † wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.
* c. 3, 21. 22. † Hab. 2, 4. Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38.
18. Denn GOttes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.
19. Denn daß man weiß, daß GOtt sey, ist * ihnen offenbar; denn GOtt hat es ihnen geoffenbaret, * Apg. 14, 15. f. Apg. 17, 25. 27.
20. Damit, daß GOttes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige * Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nehmlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben. * Jes. 40, 26.
21. Dieweil sie wußten, daß ein GOtt ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen GOtt, noch gedanket; sondern sind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr * unverständiges Herz ist verfinstert.
* Eph. 4, 18.
22. Da * sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden; * Jer. 10, 14. 1 Kor. 1, 20.
23. Und haben * verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der † vierfüßigen, und der kriechenden Thiere.
* 5 Mos. 4, 15. f. † Weish. 11, 16 c. 12, 24.
24. Darum hat sie auch GOtt dahin gegeben in * ihrer Herzen Gelüste, in Unreinigkeit, zu schänden ihre eigene Leiber an ihnen selbst. * Ps. 81, 13. Apg. 14, 16.
25. Die GOttes Wahrheit haben * verwandelt in die Lügen, und haben geehret und gedienet dem Geschöpf mehr, denn dem Schöpfer, der da † gelobet ist in Ewigkeit. Amen. * v. 18. Ps. 106, 20. Hesek. 8, 10. † Röm. 9, 5.
26. Darum hat sie GOtt auch dahin gegeben in schändliche Lüste. Denn ihre * Weiber haben verwandelt den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen. * 3 Mos. 18, 23.
27. Desselbigen gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Gebrauch des Weibes, und sind an einander erhitzt in ihren Lüsten, und haben * Mann mit Mann Schande getrieben, und den Lohn ihres Irrthums (wie es denn seyn sollte) an ihnen selbst empfangen.
* 3 Mos. 18, 22. c. 20, 13. 1 Kor. 6, 9.
28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie GOtt erkenneten, hat sie GOtt auch dahin gegeben in * verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt. * Weish. 4, 12.
29. Voll * alles Ungerechten, Hurerey, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Hasses, Mords, Haders, List, giftig, Ohrenbläser, * Weish. 14, 25.
30. Verläumder, Gottesverächter, Freveler, Hoffärtige, Ruhmredige, Schädliche, den Eltern Ungehorsame,
31. Unvernünftige, Treulose, Störrige, Unversöhnliche, Unbarmherzige,
32. Die GOttes Gerechtigkeit wissen, (daß, die solches thun, des Todes würdig sind,) thun sie es nicht allein, sondern haben auch *Gefallen an denen, die es thun.
* Hos. 7, 3.

Das 2 Kapitel.

Auch die Juden sind so wohl Sünder, als die Heiden, ob sie sich gleich des Gesetzes Mosis und der Beschneidung rühmen. C. 2. bis c. 3, 20.

1. Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtet: denn * worinnen du einen andern richtest, verdammest du dich selbst; sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest. *Matth. 7, 2. Luc. 6, 38. Joh. 8, 7.
2. Denn wir wissen, daß GOttes Urtheil ist recht über die, so solches thun.
3. Denkest du aber, o Mensch, der du richtest die, so solches thun, und thust auch dasselbige, daß Du dem Urtheil GOttes entrinnen werdest?
4. Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißest du nicht, daß dich GOttes Güte zur Buße leitet?
5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn, auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes,
6. Welcher * geben wird einem Jeglichen nach seinen Werken;
* Jes. 40, 10. Jer. 17, 10. Ps. 62, 13. Matth. 16, 27. 1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.
7. Nehmlich Preis, und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;
8. Aber denen, die * da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, † Ungnade und Zorn; * Hos. 4, 4.
† 2 Thess. 1, 8. Esr. 8, 22.

9. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornehmlich * der Juden und auch der Griechen; * c. 3, 9.
10. Preis aber, und Ehre, und Friede, allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen.
11. Denn * es ist kein Ansehen der Person vor GOtt. * Apg. 10, 34.
12. Welche ohne Gesetz gesündiget haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden; und welche am Gesetz gesündiget haben, die werden durch das Gesetz verurtheilt werden:
13. (Sintemal vor GOtt, nicht die das Gesetz hören, gerecht sind; sondern * die das Gesetz thun, werden gerecht seyn.
* Matth. 7, 21. 1 Joh. 3, 7.
14. Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz;
15. Damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen,)
16. Auf den * Tag, da GOtt das Verborgene der Menschen durch JEsum Christ richten wird, laut meines Evangelii.
* Pred. 12, 14. Matth. 25, 31.
17. Siehe aber zu, Du heißest ein Jude, und verlässest dich auf das Gesetz, und rühmest dich GOttes,
18. Und weißest seinen Willen; und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu thun sey;
19. Und vermissest dich zu seyn ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die im Finsterniß sind,
20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, hast die Form, was zu wissen und recht ist im Gesetz.
21. Nun * lehrest du andere, und lehrest dich selbst nicht. Du predigest, man solle nicht stehlen, und du stiehlst.
* Ps. 50, 16. 17. 18. Matth. 23, 3. 4.
22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe. Dir gräuelt vor den Götzen, und raubest GOtt, was sein ist.
23. Du * rühmest dich des Gesetzes, und schändest GOtt durch Uebertretung des Gesetzes. * c. 9, 4.
24. Denn * eurenthalben wird GOttes Nahme gelästert unter den Heiden, als geschrieben stehet. * Jes. 52, 5.
Hesek. 36, 20. 23. 1 Tim. 6, 1.
25. Die Beschneidung ist wohl nütze, wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber das Gesetz nicht, so ist deine * Beschneidung schon eine Vorhaut geworden. * Jer. 4, 4. c. 9, 25. 26.
26. So nun die Vorhaut das Recht im Gesetz hält, meinest du nicht, daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet?
27. Und wird also, das von Natur eine Vorhaut ist und das Gesetz vollbringet, dich richten, der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist und das Gesetz übertrittst.
28. Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleisch geschieht;
29. Sondern das ist ein Jude, der inwendig verborgen ist; und die Beschneidung des Herzens ist * eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht, † welches Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus GOtt. * 5 Mos. 30, 6. † Joh. 5, 44.

Das 3 Kapitel.

Alle Menschen ohne Unterschied sind Sünder, und werden ohne Verdienst gerecht durch den Glauben an den Versöhnungs-Tod Christi JEsu (v. 21 — 31.).

1. Was haben denn die Juden Vortheils? Oder was nutzt die Beschneidung?
2. Zwar fast viel. Zum Ersten: * ihnen ist vertrauet, was GOtt geredet hat.
* Ps. 147, 19. 20. Apg. 7, 38.
3. Daß aber etliche nicht glauben an dasselbige, was liegt daran? Sollte ihr * Unglaube GOttes Glauben aufheben?
* c. 9, 6. c. 11, 29. 4 Mos. 23, 19. 2 Tim. 2, 13.
4. Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also, daß * GOtt sey wahrhaftig, und alle Menschen ** falsch; wie † geschrieben steht: Auf daß du gerecht seyest in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst. * Joh. 3, 33.
Tit. 1, 2. ** Ps. 62, 10. Ps. 116, 11. † Ps. 51, 6.
5. Ist es aber also, daß unsere Ungerechtigkeit GOttes Gerechtigkeit preiset: was wollen wir sagen? Ist denn GOtt auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede also auf Menschen-Weise.)

6. Das sey ferne! Wie * könnte sonst GOtt die Welt richten? * 1 Mos. 18, 25.

7. Denn so die Wahrheit GOttes durch meine Lügen herrlicher wird zu seinem Preise, warum sollte Ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?

8. Und nicht vielmehr also thun, wie wir gelästert werden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen sollen: Lasset uns * Uebels thun, auf daß Gutes daraus komme? Welcher Verdammniß ist ganz recht. * c. 6, 1. 2.

9. Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben * bewiesen, daß beydes, Juden und Griechen, alle unter der Sünde sind. * c. 1 u. 2.

10. Wie denn * geschrieben stehet: Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht Einer; * Ps. 14, 3. Ps. 53, 4.

11. Da ist nicht, der verständig sey; da ist nicht, der nach GOtt frage;

12. Sie sind * alle abgewichen, und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer; * Ps. 53, 4.

13. * Ihr Schlund ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich, † Otterngift ist unter ihren Lippen; * Ps. 5, 10. † Ps. 140, 4.

14. * Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit; * Ps. 10, 7.

15. * Ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen. * Jes. 59, 7. 8.

16. In ihren Wegen ist eitel Unfall und Herzeleid;

17. Und den Weg des Friedens wissen sie nicht;

18. * Es ist keine Furcht GOttes vor ihren Augen. * Ps. 36, 2.

19. Wir wissen aber, daß, was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind; auf daß aller * Mund verstopfet werde, und alle Welt GOtt schuldig sey; * Ps. 107, 42. Hesek. 16, 63. Gal. 3, 22.

20. Darum, daß kein Fleisch * durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht seyn mag; denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde. * Gal. 2, 16. Ps. 143, 2.

21. Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, geoffenbaret, und bezeuget durch das * Gesetz und die Propheten. * Joh. 5, 46. Apg. 10, 43.

22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den Glauben an JEsum Christ, **zu allen** und auf alle, die da glauben.

23. Denn * es ist hier kein Unterschied; sie sind † allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollten; * c. 10, 12. Gal. 3, 22. 28. † v. 9. 1 Kön. 8, 46.

24. Und werden * ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist; * Eph. 2, 8.

25. Welchen GOtt hat vorgestellt zu einem * Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergibt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Geduld; * 3 Mos. 16, 15. Hebr. 4, 16.

26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß Er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an JEsu.

27. Wo * bleibt nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welches Gesetz? Durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz. * c. 2, 17. 23. c. 4, 2. 1 Kor. 1, 29. 31.

28. So * halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. * Gal. 2, 16. rc.

29. Oder ist GOtt allein der Juden GOtt? Ist er nicht auch der * Heiden GOtt? Ja freylich auch der Heiden GOtt. * c. 10, 12. Mal. 1, 11.

30. Sintemal es ist ein * einiger GOtt, der da gerecht macht die Beschneidung aus dem Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben. * Eph. 4, 6 Mal. 2, 10. 1 Kor. 8, 6.

31. Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne! * Sondern wir richten das Gesetz auf. * c. 8, 4. Matth. 5, 17. 18. 19.

Das 4 Kapitel.

Auch durch Davids Zeugniß und durch das Beyspiel Abrahams wird es bestätiget, daß der Mensch nur durch den Glauben vor GOtt gerecht werde.

1. Was sagen wir denn von unserem Vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem Fleisch?

2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor GOtt.

3. Was sagt denn die * Schrift? Abraham hat GOtt geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. *1 Mos. 15, 6. Gal. 3, 6.

4. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern * aus Pflicht. *c. 11, 6. Matth. 20, 7. 14.

5. Dem * aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht machet; dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.
* c. 3, 28.

6. Nach welcher Weise auch David sagt, daß die Seligkeit sey allein des Menschen, welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke, da er spricht:

7. * Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind; * Ps. 32, 1. 2.

8. Selig ist der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

9. Nun diese Seligkeit gehet sie über die Beschneidung, oder über die Vorhaut? Wir müssen je sagen, daß Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung, oder in der Vorhaut? Ohne Zweifel nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut.

11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfieng er zum * Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte; auf daß er würde ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit; * 1 Mos. 17, 10. rc.

12. Und würde auch ein Vater der Beschneidung, * nicht allein derer, die von der Beschneidung sind, sondern auch derer, die da wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abrahams.
* Matth. 3, 9.

13. Denn die * Verheißung, daß er sollte seyn der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham, oder seinem Samen, durch das Gesetz; sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.
* 1 Mos. 17, 2. 6.

14. Denn wo die vom Gesetz * Erben sind; so ist der Glaube nichts, und die Verheißung ist abe. * Gal. 3, 18.

15. Sintemal * das Gesetz richtet nur Zorn an; denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Uebertretung.
* c. 3, 20. c. 5, 13. c. 7, 8. 10.

16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sey aus Gnaden, und die Verheißung * vest bleibe allem Samen; nicht allein dem, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater.
* Gal. 3, 18.

17. Wie * geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden, vor GOtt, dem du geglaubet hast, der da lebendig macht die Todten, und rufet dem, das nicht ist, daß es sey.
* 1 Mos. 17, 5.

18. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm gesagt ist: * Also soll dein Same seyn. * 1 Mos. 15, 5.

19. Und er ward nicht schwach im Glauben; * sahe auch nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war; auch nicht den erstorbenen Leib der Sarah.
* 1 Mos. 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung GOttes durch Unglauben: sondern ward stark im Glauben, und * gab GOtt die Ehre; * Hebr. 11, 7.

21. Und wußte aufs allergewisseste, daß, was GOtt verheißt, das * kann er auch thun. * Ps. 115, 3. Jes. 59, 1. Luc. 1, 37.

22. Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. * 1 Mos. 15, 6.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein um * seinetwillen, daß es ihm zugerechnet ist; * c. 15, 4.

24. Sondern auch um unsertwillen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern HErrn JEsum * auferwecket hat von den Todten; * Apg. 2, 24.

25. Welcher ist * um unserer Sünde willen dahingegeben, und † um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. * Jes. 53, 4. 5.
† 1 Kor. 15, 17.

Das 5 Kapitel.

Herrliche Früchte der Gerechtigkeit aus dem Glauben. Wie Sünde und Tod durch Adam, so kommt Gerechtigkeit und Leben durch Christus zu allen Menschen.

1. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben; so haben wir * Frieden mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christ. * v. 9. Jes. 53, 5.

2. Durch welchen wir auch einen * Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen; und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOtt geben soll. * Eph. 2, 18. c. 3, 12.

3. Nicht allein aber das, sondern * wir rühmen uns auch der Trübsale: dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet;
* Jac. 1, 2.

4. * Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung;
* Jac. 1, 3.

5. * Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.
* Hebr. 6, 18. 19.

6. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben.

7. Nun * stirbt kaum Jemand um des Rechtes willen; um etwas Gutes willen dürfte vielleicht Jemand sterben.
* Joh. 15, 13.

8. Darum preiset GOtt seine * Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.
* Joh. 3, 16. 2c.

9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden * vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind. * c. 1, 18. c. 2, 8.

10. Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

11. Nicht allein aber das; sondern wir rühmen uns auch GOttes, durch unsern HErrn JEsum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12. Derhalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt, und der Tod * durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben;
* c. 6, 23. 1 Mos. 2, 17. c. 3, 19. 1 Kor. 15, 21. 22.

13. (Denn die Sünde war wohl in der Welt, bis auf das Gesetz; aber * wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht.
* c. 4, 15.

14. Sondern der Tod herrschte von Adam an bis auf Mose, auch über die, die nicht gesündiget haben mit gleicher Uebertretung wie * Adam, welcher ist ein Bild deß, der zukünftig war.
* 1 Kor. 15, 21. 45. 55.

15. Aber nicht hält sichs mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn so an * Eines Sünde Viele gestorben sind; so ist vielmehr GOttes Gnade und Gabe Vielen reichlich widerfahren, durch † die Gnade des einigen Menschen, JEsu Christi. * 1 Kor. 15, 22. † Joh. 1, 16.

16. Und nicht ist die Gabe allein über Eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben. Denn das Urtheil ist gekommen aus Einer Sünde zur Verdammniß; die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen; vielmehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben, durch Einen, JEsum Christ.)

18. Wie nun durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen gekommen ist; * also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen. * 1 Kor. 15, 22.

19. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind; also auch durch Eines Gehorsam werden * viele Gerechte.
* Jes. 53, 11.

20. Das * Gesetz aber ist neben eingekommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden; * c. 4, 15.
c. 7, 8. Gal. 3, 19.

21. Auf daß, gleichwie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit * zum ewigen Leben, durch JEsum Christ, unsern HErrn.
* c. 6, 23.

Das 6 Kapitel.

Die Lehre von der Gerechtigkeit (Begnadigung) durch den Glauben ist kräftig zum neuen Gehorsam und zur Heiligung.

1. Was wollen wir hierzu sagen? * Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? * Gal. 2, 17.

2. Das sey ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir * abgestorben sind? * Gal. 6, 14.

(Epistel am sechsten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Wisset * ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft? *Gal.3,27. Kol.2,12.

4. So sind wir je * mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, † also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. *c. 8, 10.
†Eph.4,23. Kol.3,8.f. 1Petr.2,1. 1Petr.4,1.2. Hebr.12,1.

5. So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch * der Auferstehung gleich seyn:
* c. 8, 11. Phil. 3, 10. 11.

6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm * gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.
* Gal. 5, 24.

7. Denn wer gestorben ist *, der ist gerechtfertiget von der Sünde. * v. 2—6.

8. Sind wir aber mit Christo gestorben; so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden;

9. Und wissen, daß Christus, von den Todten erweckt, * hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. * Offenb. 1, 18.

10. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu * Einem mal; das er aber † lebet, das lebet er GOtt.
* Hebr. 9, 28. † Jes. 53, 10.

11. Also auch Ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet * GOtt in Christo JEsu, unserm HErrn.]
* 2 Kor. 5, 15. Gal. 2, 20. 1 Petr. 2, 24.

12. So lasset nun * die Sünde nicht herrschen in euerm sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.
* 1 Mos. 4, 7. Ps. 119, 133.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst GOtt, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit.

14. Denn die Sünde wird * nicht herrschen können über euch; sintemal ihr nicht unter dem Gesetz seyd, sondern unter der Gnade. * 1 Mos. 4, 7.

15. Wie nun? Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern * unter der Gnade sind? Das sey ferne! * c. 5, 17. 21.

16. Wisset ihr nicht, * welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, deß Knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd; es sey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit.
* Joh. 8, 34. :c.

17. GOtt sey aber gedankt, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd, aber nun gehorsam geworden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seyd.

18. Denn * nun ihr frey geworden seyd von der Sünde, seyd ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit. * Joh. 8, 32.

(Epistel am siebenten Sonntage nach Trinitatis.)

19. Ich muß * menschlich davon reden, um der Schwachheit willen euers Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder † begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. * c. 3, 5. † c. 6, 13.

20. Denn da ihr * der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. * Joh. 8, 34.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt * schämet; denn † das Ende derselbigen ist der Tod. * Hesek. 16, 61. 63. † Röm. 8, 6.

22. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und GOttes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das * Ende aber das ewige Leben. * 1 Petr. 1, 9.

23. Denn der Tod ist * der Sünden Sold; aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben, in Christo JEsu, unserm HErrn.] * c. 5, 12.

Das

Das 7 Kapitel.

Die Gerechtigkeit aus dem Glauben befreyt vom Gesetz, und verpflichtet, Christo zu gehorchen. Kampf des inneren und äußern Menschen unter dem Gesetz.

1. Wisset ihr nicht, lieben Brüder, (denn ich rede mit denen, die das Gesetz wissen) daß das * Gesetz herrschet über den Menschen, so lange er lebet? * c. 6, 14.

2. Denn ein Weib, das unter dem Manne ist, dieweil der Mann lebet, ist sie verbunden an das Gesetz: so aber der Mann stirbt, so ist sie los vom Gesetz, das den Mann betrifft.

3. Wo sie nun bey einem andern Manne ist, weil der Mann lebet, wird sie eine Ehebrecherin geheißen; so aber der Mann stirbt, ist sie frey vom Gesetz, daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie bey einem andern Manne ist.

4. Also auch, meine Brüder, Ihr seyd getödtet dem Gesetz durch den Leib Christi, daß ihr eines Andern seyd, nehmlich deß, der von den Todten auferwecket ist, auf daß wir GOtt Frucht bringen.

5. Denn da wir im Fleisch waren; da * waren die sündlichen Lüste, welche durch das Gesetz sich erregten, kräftig in unsern Gliedern, dem † Tode Frucht zu bringen. * v. 7—25. † c. 6, 21.

6. Nun aber * sind wir von dem Gesetz los, und ihm † abgestorben, das uns gefangen hielt, also, daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes, und nicht im alten Wesen des Buchstabens.
* c. 8, 1. ꝛc. † c. 6, 2. 4. 7.

7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo * das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten;
* 2 Mos. 20, 17. ꝛc.

8. Da * nahm aber die Sünde Ursach am Gebot, und erregte in mir allerley Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde todt.
* v. 11.

9. Ich aber * lebte etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig. * c. 2, 14.

10. Ich aber starb; und es befand sich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, das mir doch zum Leben gegeben war.
* 3 Mos. 18, 5.

11. Denn die Sünde nahm Ursach am Gebot, und betrog mich, und tödtete mich durch dasselbige Gebot.

12. Das * Gesetz ist je heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut. * 1 Tim. 1, 8.

13. Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod geworden? Das sey ferne! Aber die Sünde, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat sie mir durch das Gute den Tod gewirket, auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot.

14. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist: Ich aber bin * fleischlich, † unter die Sünde verkauft. * v. 18. c. 6, 16. † 1 Kön. 21, 20. 25.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn ich thue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will; so willige ich, daß das * Gesetz gut sey. * v. 12.

17. So thue Ich nun dasselbige nicht; sondern die Sünde, die * in mir wohnet. * v. 20.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, wohnet * nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. * 1 Mos. 6, 5. c. 8, 21.

19. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das Ich nicht will; so thue Ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir * das Böse anhanget. * Ps. 51, 7.

22. Denn ich habe * Lust an GOttes Gesetz, nach dem inwendigen Menschen. * Ps. 1, 2.

23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da * widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. * Gal. 5, 17.

24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

25. Ich * danke GOtt, durch JEsum Christ, unsern HErrn. So diene Ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz GOttes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden. * 1 Kor. 15, 57.

Das 8 Kapitel.

Die Begnadigten sind frey von aller Verdammniß, und durch die Gnadenwirkungen des Heiligen Geistes der Seligkeit der Kinder GOttes, nach welcher sie sich sehnen, auch unter den Leiden gewiß.

1. So ist * nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht † nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. * c. 7, 6. 8. 31. f.
c. 10, 4. † Gal. 5, 16.

2. Denn * das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo JEsu, hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. * c. 3, 27.

3. Denn das * dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward), das that GOtt, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammete die Sünde im Fleisch durch Sünde, * Apg. 13, 38. c. 15, 10.

4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

5. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet: die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet.

6. Aber fleischlich gesinnet seyn, * ist der Tod; und geistlich gesinnet seyn, ist Leben und Friede. * c. 6, 21.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn, ist eine * Feindschaft wider GOtt; sintemal es dem Gesetz GOttes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. * Jac. 4, 4.

8. Die aber fleischlich sind, mögen GOtt nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders * GOttes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein. * 1 Kor. 3, 16.

10. So aber Christus in euch ist; so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist deß, der JEsum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet: so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen, um deß willen, daß sein Geist in euch wohnet.

(Epistel am achten Sonntage nach Trinitatis.)

12. So sind wir nun, lieben Brüder, * Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. * c. 6, 7. 18.

13. Denn * wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; † wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.
* Gal. 6, 8. † Eph. 4, 22.

14. Denn * welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. * Gal. 5, 18.

15. Denn * ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet: sondern ihr habt einen † kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! * 2 Tim. 1, 7. † Gal. 3, 26. c. 4, 6.

16. Derselbige * Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind.
* 2 Kor. 1, 22.

17. Sind wir denn * Kinder, so sind wir auch Erben, nehmlich GOttes Erben und Miterben Christi; so wir anders † mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.] * Gal. 4, 7. † Apg. 14, 22.

(Epistel am vierten Sonntage nach Trinitatis.)

18. Denn ich halte es dafür, * daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll geoffenbaret werden. * 2 Kor. 4, 17.

19. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die * Offenbarung der Kinder GOttes. * Kol. 3, 4.

20. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohne ihren Willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung.

21. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes.

22. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der * Kindschaft, und † warten auf unsers Leibes Erlösung.] * Gal. 4, 5. † Luc. 21, 28.

24. Denn wir sind wohl selig, * doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man deß hoffen, das man siehet?
* 2 Kor. 5, 7.

25. So wir aber deß hoffen, das wir * nicht sehen: so warten wir sein durch Geduld. * 2 Kor. 4, 18.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir * wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs Beste, mit unaussprechlichem Seufzen. * Matth. 20,22.

27. Der aber die * Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sey; denn er vertritt die Heiligen, nach dem, das GOtt gefällt. * Ps. 7, 10. rc.

(Epistel am Tage St. Jacobi.)

28. Wir wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem * Vorsatz berufen sind. * Eph. 1,11. c. 3,11.

29. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der * Erstgeborne sey unter vielen Brüdern. * Kol. 1,18. Hebr. 1,6.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn hierzu sagen? Ist * GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? * 4 Mos. 14, 9.

32. Welcher auch * seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn † für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?
* Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 9. † c. 5, 8.

33. Wer will die Auserwählten GOttes * beschuldigen? GOtt ist hier, der da gerecht macht.
* Jes. 50, 8. 9. c. 54, 15.

34. Wer * will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns.
* v. 1. Hiob 34, 29.

35. Wer will uns scheiden * von der Liebe GOttes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? * Joh. 10,28.

36. Wie * geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe. * Ps. 44,23. 1 Kor. 4,9. 2 Kor. 4,11.

37. Aber in dem allen * überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. * 1 Kor. 15, 57.

38. Denn * ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, * Phil. 1,6.
2 Tim. 1, 12.

39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.]

Das 9 Kapitel.

Durch den Ruf der freyen Gnade GOttes erlangen Juden und Heiden, welche das Evangelium annehmen, die Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht, deß * mir Zeugniß gibt mein Gewissen, in dem Heiligen Geist,
* c. 1, 9.

2. Daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.

3. Ich habe * gewünschet verbannet zu seyn von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch;
* 2 Mos. 32, 32.

4. Die da sind von Israel, welchen gehöret die * Kindschaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Verheißung;
* 5 Mos. 7, 6.

5. Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus * herkommt nach dem Fleisch, der da ist GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen. * Matth. 1, 1—23.
Luc. 3, 23. f.

6. Aber nicht sage ich solches, daß * GOttes Wort darum aus sey. Denn es sind † nicht alle Israeliter, die von Israel sind;
* 4 Mos. 23, 19. † c. 2, 28. Joh. 8, 39.

7. Auch nicht alle, die Abrahams Same sind, sind darum auch Kinder; sondern in * Isaak soll dir der Same genannt seyn.
* 1 Mos. 21, 12.

8. Das ist, nicht sind das GOttes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern die Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet.

9. Denn dieß ist ein Wort der Verheißung, * da er spricht: Um diese Zeit will ich kommen, und Sarah soll einen Sohn haben.
* 1 Mos. 18, 10.

10. Nicht allein aber ist es mit dem also, sondern auch, da * Rebecca von dem einigen Isaak, unserm Vater, schwanger ward;
* 1 Mos. 25, 21

11. Ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auf daß der Vorsatz GOttes bestände nach der Wahl; ward zu ihr gesagt,

12. Nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnaden des Berufers, also: Der * Größere soll dienstbar werden dem Kleinern. * 1 Mos. 25, 23.

13. Wie denn * geschrieben stehet: Jakob habe ich geliebet, aber Esau habe ich gehasset. * Mal. 1, 2. 3.

14. Was wollen wir denn hier sagen? Ist denn * GOtt ungerecht? Das sey ferne!
* 5 Mos. 32, 4.

15. Denn * er spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. * 2 Mos. 33, 19.

16. So liegt es nun nicht an Jemandes Wollen oder Laufen, sondern an GOttes Erbarmen.

17. Denn die Schrift * sagt zu Pharao: Eben darum habe ich dich erwecket, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Nahme verkündiget werde in allen Landen. * 2 Mos. 9, 16. c. 14, 4. 17.

18. So erbarmet er sich nun, welches er will, und verstocket, welchen er will.

19. So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kann seinem Willen widerstehen?

20. Ja, lieber Mensch, * wer bist Du denn, daß du mit GOtt rechten willst? Spricht auch ein Werk zu seinem † Meister: Warum machst du mich also?
* Hiob 9, 12. Weish. 12, 12. † Jes. 45, 9. rc.

21. Hat nicht ein Töpfer Macht, aus Einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren, und das andere zu Unehren?

22. Derhalben, da GOtt wollte Zorn erzeigen, und kund thun seine Macht, hat er mit großer * Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da † zugerichtet sind zur Verdammniß; * c. 2, 4.
† 2 Petr. 2, 9.

23. Auf daß er * kund thäte den Reichthum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit, * Eph. 1, 3—7. Kol. 1, 27.

24. Welche er berufen hat, nehmlich uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch Hoseam * spricht: Ich will das mein Volk heißen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war. * Hos. 2, 23.

26. * Und soll geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt ward: Ihr seyd nich mein Volk, sollen sie Kinder des lebendiger GOttes genannt werden. * Hos. 1, 10

27. Jesaias aber schreyet für Israel * Wenn die Zahl der Kinder Israel würde seyn wie der Sand am Meer, so wird doch das † Uebrige selig werden;
* Jes. 10, 22. 23. † Röm. 11, 5.

28. Denn es wird ein Verderben und Steuern geschehen zur Gerechtigkeit, und der HErr wird dasselbige Steuern thun auf Erden.

29. Und wie * Jesaias zuvor sagt: Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben; so wären wir † wie Sodoma geworden, und gleichwie Gomorra. * Jes. 1, 9. † 1 Mos. 19, 24.

30. Was wollen wir nun hier sagen? Das wollen wir sagen: * Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden, haben die Gerechtigkeit erlanget; ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt.
* c. 10, 20.

31. Israel * aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen. * c. 10, 2.

32. Warum das? Darum, daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens;

33. Wie * geschrieben stehet: Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens, und einen Fels der Aergerniß; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden. * Jes. 8, 14. c. 28, 16.
Matth. 21, 42. rc.

Das 10 Kapitel.

Durch ihren Unglauben verlieren die Juden den Segen des Evangeliums, welches allen Menschen den einfachen Weg des Glaubens zur Seligkeit zeigt.

1. Lieben Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch GOtt für Israel, daß sie selig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugniß, daß sie * eifern um GOtt, aber mit Unverstand. * Gal. 1, 14.

3. Denn sie * erkennen die Gerechtig-

keit nicht, die vor GOtt gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nicht unterthan. *c. 9, 31. 32. Ps. 69, 28.

4. Denn Christus * ist des Gesetzes Ende, † wer an den glaubt, der ist gerecht. *Matth. 5, 17. †Joh. 3, 18.

5. Moses aber * schreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: Welcher Mensch dieß thut, der wird darinnen leben. *3 Mos. 18, 5.

6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: * Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum herab holen.) *5 Mos. 30, 12.

7. Oder, wer will hinab in die Tiefe fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum von den Todten holen.)

8. Aber was sagt * sie? Das Wort ist dir nahe, nehmlich in deinem Munde, und in deinem Herzen. * 5 Mos. 30, 14.

(Epistel am St. Andreas-Tage.)

Dieß ist das Wort * vom Glauben, das wir predigen. * 1 Tim. 4, 6.

9. Denn so du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß er * der HErr sey, und glaubest in deinem Herzen, † daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat; so wirst du selig. *Apg. 2, 36. 2 Kor. 4, 5. † Apg. 2, 24.

10. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man * mit dem Munde bekennet, so wird man selig. * Ps. 116, 10.

11. Denn die Schrift spricht: *Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. * Jes. 28, 16.

12. Es ist hier * kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist aller zumal Ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. * Apg. 10, 34. rc.

13. Denn * wer den Nahmen des HErrn wird anrufen, soll selig werden. *Joel 3, 5. Apg. 2, 21.

14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn * geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. * Jes. 52, 7.

16. Aber sie sind nicht alle * dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias † spricht: HErr, wer glaubet unserm Predigen? * 2 Thess. 1, 8. † Jes. 53, 1.

17. So * kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. * v. 16. Joh. 17, 20.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar * es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und † in alle Welt ihre Worte.] * Ps. 19, 5. † Jes. 49, 6. Kol. 1, 23.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Der erste Moses spricht: * Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein Volk ist; und über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen. * 5 Mos. 32, 21.

20. Jesaias aber darf wohl * sagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben. *Jes. 65, 1.

21. Zu Israel aber * spricht er: Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volk, das sich nicht sagen läßt, und widerspricht. * Jes. 65, 2.

Das 11 Kapitel.

Israel ist nicht ganz von GOtt verstoßen: es wird einst noch durch das Evangelium selig werden. Paulus benützt diese Lehre zur Warnung, und bewundert die wunderbaren Wege und Führungen GOttes.

1. So sage ich nun: Hat denn * GOtt sein Volk verstoßen? Das sey ferne! Denn Ich bin auch ein Israeliter, von dem Samen Abrahams, aus dem Geschlecht Benjamin * Jer. 31, 37.

2. GOtt hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor versehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift sagt von Elia? Wie er tritt vor GOtt wider Israel, und spricht:

3. HErr, sie * haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altäre ausgegraben; und Ich bin allein übergeblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben. * 1 Kön. 19, 10. 14.

4. Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? * Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann, die nicht haben ihre Kniee gebeuget vor dem Baal. * 1 Kön. 19, 18.

5. Also gehet es auch jetzt zu dieser

Zeit mit diesen * Uebergebliebenen nach der Wahl der Gnaden. * c. 9, 27.

6. Ist es * aber aus Gnaden, so ist es nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ist es aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst. * 5 Mos. 9, 4. 5.

7. Wie denn nun? *Das Israel sucht, das erlangt es nicht: die Wahl aber erlanget es, die andern sind verstockt. * c. 9, 31.

8. Wie geschrieben * stehet: GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist; Augen, daß sie nicht sehen; und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag. * Jes. 6, 10. c. 29, 10.

9. Und David * spricht: Laß ihren Tisch zu einem Strick werden, und zu einer Berückung, und zum Aergerniß, und ihnen zur Vergeltung. * Ps. 69, 23. 24.

10. Verblende ihre Augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren Rücken allezeit.

11. So sage ich nun: Sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten? Das sey ferne! * Sondern aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil widerfahren, auf daß sie denen nacheifern sollten. * Apg. 13, 46.

12. Denn so ihr Fall der Welt Reichthum ist, und ihr Schade ist der Heiden Reichthum; wie vielmehr, wenn ihre * Zahl voll würde? * Hos. 1, 10.

13. Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil Ich der Heiden Apostel bin, will ich mein Amt preisen;

14. Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu eifern reizen, und * ihrer etliche selig machen. * 1 Tim. 4, 16.

15. Denn so ihr Verlust der Welt Versöhnung ist; was wäre das anders, denn das Leben von den Todten nehmen?

16. Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig, und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.

17. Ob aber nun * etliche von den Zweigen zerbrochen sind; und Du, da du ein wilder Oehlbaum warest, bist unter sie gepfropfet, und theilhaftig geworden der Wurzel und des Safts im Oehlbaum: * Jer. 11, 16.

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmest du dich aber wider sie; so sollst du wissen, daß du die Wurzel nicht trägest, sondern die Wurzel träget dich.

19. So sprichst du: Die * Zweige sind zerbrochen, daß Ich hinein gepfropfet würde. * Apg. 13, 46.

20. Ist wohl geredet. Sie sind zerbrochen, um ihres Unglaubens willen; Du stehest aber durch den Glauben: sey nicht stolz, *sondern fürchte dich. *1 Kor. 10, 12.

21. Hat GOtt der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht deiner auch nicht verschone.

22. Darum schaue die Güte und den Ernst GOttes: den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, * so ferne du an der Güte bleibest; sonst wirst Du auch abgehauen werden.
* Joh. 15, 2. 4. Hebr. 3, 14.

23. Und jene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropfet werden: GOtt * kann sie wohl wieder einpfropfen. * 2 Kor. 3, 16.

24. Denn so Du aus dem Oehlbaum, der von Natur wild war, bist ausgehauen, und wider die Natur in den * guten Oehlbaum gepfropfet; wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen Oehlbaum? * Jer. 11, 16.

25. Ich will euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimniß, auf daß ihr nicht stolz seyd. Blindheit ist Israel eines Theils widerfahren, so lange * bis die Fülle der Heiden eingegangen sey,
* Luc. 21, 24. Hos. 3, 4. 5.

26. Und * also das ganze Israel selig werde; wie geschrieben stehet: † Es wird kommen aus Zion, der da ‡ erlöse, und abwende das gottlose Wesen von Jakob;
* 2 Kor. 3, 16. † Jes. 57, 9. c. 59, 20. ‡ Ps. 14, 7.

27. Und * dieß ist mein Testament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen. * Jer. 31, 33.

28. Nach dem Evangelio halte ich sie für Feinde, um euertwillen; aber nach der Wahl habe ich sie lieb, um der Väter willen.

29. GOttes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher Weise, wie auch Ihr weiland nicht habt geglaubet an GOtt, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem Unglauben:

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit,

die euch widerfahren ist, auf daß Sie
auch Barmherzigkeit überkommen.
32. Denn * GOtt hat alles be-
schlossen unter den Unglauben,
auf daß er sich † aller erbarme.
* Gal. 3, 22. † Ps. 145, 9. Sir. 18, 12.
(Epistel am Fest Trinitatis.)
33. O welch * eine Tiefe des Reich-
thums, beydes der Weisheit und
Erkenntniß GOttes! Wie gar unbegreif-
lich sind seine Gerichte, und unerforschlich
seine Wege! * c. 9, 23. c. 10, 12.
34. Denn * wer hat des HErrn Sinn
erkannt? Oder, wer ist sein Rathgeber
gewesen? * Hiob 41, 8. Jes. 40, 13.
Jer. 23, 18. 1 Kor. 2, 16.
35. Oder, * wer hat ihm etwas zuvor
gegeben, das ihm werde wieder ver-
golten? * Hiob 41, 2.
36. Denn von ihm, und durch ihn, und
in (zu) ihm sind alle Dinge. Ihm sey
Ehre in Ewigkeit. Amen.]

Das 12 Kapitel.

Ermahnung zur Gottseligkeit, zur christlichen Liebe und Versöhnlichkeit.

(Epistel am ersten Sonntage nach Epiphaniä.)

1. Ich ermahne euch, lieben Brüder,
durch die Barmherzigkeit GOttes,
daß ihr * eure Leiber begebet zum Opfer,
das da lebendig, heilig und GOtt wohl-
gefällig sey, welches sey euer vernünftiger
Gottesdienst. * c. 6, 13. 1 Theß. 4, 3.
2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich,
sondern verändert euch * durch Verneue-
rung euers Sinnes, auf daß ihr prüfen
möget, † welches da sey der gute, der
wohlgefällige, und der vollkommene GOt-
tes Wille. * Eph. 4, 23. † Eph. 5, 10. 17.
3. Denn ich sage durch die Gnade, die
mir gegeben ist, Jedermann unter euch,
daß Niemand weiter von sich halte, denn
sichs gebühret zu halten; sondern daß er
von ihm mäßiglich halte, ein Jeglicher,
nachdem * GOtt ausgetheilet hat das
Maaß des Glaubens. * 1 Kor. 7, 17.
1 Kor. 12, 11. Eph. 4, 7.
4. Denn gleicher Weise, als wir in
* Einem Leibe viele Glieder haben, aber
alle Glieder nicht einerley Geschäfte ha-
ben; * 1 Kor. 12, 12. Eph. 4, 25.
5. Also sind wir viele * Ein Leib in
Christo, aber unter einander ist einer des
andern Glied, * 1 Kor. 12, 27.
6. Und * haben mancherley Gaben, nach der
Gnade, die uns gegeben ist.] * 1 Kor. 12, 4.

(Epistel am zweyten Sonntage nach Epiphaniä.)

7. Hat Jemand Weissagung, so sey sie
dem Glauben ähnlich. * Hat Je-
mand ein Amt, so warte er des Amts.
Lehret Jemand, so warte er der Lehre.
* 1 Petr. 4, 10. 11.
8. Ermahnet Jemand, so warte er des
Ermahnens. Gibt * Jemand, so gebe er
einfältiglich. Regieret Jemand, so sey er
sorgfältig. Uebet Jemand Barmherzig-
keit, so thue er es † mit Lust.
* Matth. 6, 3. † 2 Kor. 8, 2. c. 9, 7. 13.
9. Die * Liebe sey nicht falsch. † Has-
set das Arge, hanget dem Guten an.
* 1 Tim. 1, 5. † Ps. 97, 10. :c.
10. Die * brüderliche Liebe unter ein-
ander sey herzlich. Einer komme dem an-
dern mit Ehrerbietung zuvor. * Eph. 4, 3.
11. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt.
Seyd * brünstig im Geist. † Schicket euch
in die Zeit. * Offenb. 3, 15. † Eph. 5, 16.
12. Seyd * fröhlich in Hoffnung, ge-
duldig in Trübsal, † haltet an am Ge-
bet. * Luc. 10, 20. † 1 Theß. 5, 17.
13. Nehmet euch der Heiligen Noth-
durft an. * Herberget gerne.
* 1 Mos. 18, 3. c. 19, 2. 3. Hebr. 13, 2.
14. * Segnet, die euch verfolgen; seg-
net und fluchet nicht. * Matth. 5, 44.
1 Kor. 4, 12. Apg. 7, 59.
15. Freuet euch mit den Fröhlichen, und
* weinet mit den Weinenden. * Ps. 35, 13.
16. Habt * einerley Sinn unter ein-
ander. Trachtet nicht nach hohen Din-
gen, sondern haltet euch herunter zu den
niedrigen.] * c. 15, 5.

(Epistel am dritten Sonntage nach Epiphaniä.)

17. Haltet * euch nicht selbst für klug.
† Vergeltet Niemand Böses mit
Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit
gegen Jedermann. * Jes. 5, 21.
† 1 Theß. 5, 15. :c.
18. Ist es möglich, so viel an euch ist,
* so habt mit allen Menschen Frieden.
* Marc. 9, 50. Hebr. 12, 14.
19. * Rächet euch selber nicht, meine
Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn;
denn es stehet † geschrieben: Die Rache ist
mein, Ich will vergelten, spricht der HErr.
* 3 Mos. 19, 18. Matth. 5, 39. 1 Kor. 6, 7.
† 5 Mos. 32, 35. Ps. 94, 1. Hebr. 10, 30.
20. So nun * deinen Feind hungert,
so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn.
Wenn du das thust, so wirst du feurige
Kohlen auf sein Haupt sammeln.
* Spr. 25, 21. 22. Matth. 5, 44.

21. Laß dich nicht das * Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.] * Weish. 7, 30.

Das 13 Kapitel.

Ermahnung zum rechten Verhalten gegen die Obrigkeit, und zur Liebe unter einander. Ernster Ruf des Evangeliums zu einem rechtschaffenen Wandel.

1. Jedermann * sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn † es ist keine Obrigkeit, ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet. * Tit. 3, 1.
† Joh. 19, 11. Weish. 6, 4.

2. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen.

3. Denn die * Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselbigen haben; * 1 Petr. 2, 13. 14.

4. Denn sie ist * GOttes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. * Ps. 82, 6.

5. So seyd nun aus Noth * unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. * 1 Petr. 2, 13.

6. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben, denn sie sind * GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. * v. 4.
2 Chron. 19, 6. 7.

7. So * gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. * Matth. 22, 21.
Marc. 12, 17.

(Epistel am vierten Sonntage nach Epiphaniä.)

8. Seyd Niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn * wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. * Gal. 5, 14.
Kol. 3, 14. 1 Tim. 1, 5.

9. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist; das wird in diesem Wort verfasset: * Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. * Marc. 12, 31. ꝛc.

10. Die * Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.] * 1 Kor. 13, 4.

(Epistel am ersten Sonntage des Advents.)

11. Und weil wir solches wissen, nehmlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom * Schlaf; sintemal † unser Heil jetzt näher ist, denn da wir es glaubten; * Eph. 5, 14. 1 Thess. 5, 6. 7.
† 2 Kor. 6, 2. Hebr. 6, 9.

12. Die * Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey gekommen; so † laßt uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. * 1 Joh. 2, 8.
† Eph. 5, 11.

13. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; * nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in † Hader und Neid: * Luc. 21, 34.
Eph. 5, 18. † Jac. 3, 14.

14. Sondern * ziehet an den HErrn JEsum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.] * Gal. 3, 27. Kol. 3, 10.

Das 14 Kapitel.

Vom christlichen Verhalten gegen solche, die schwach im Glauben sind. Nachdrückliche Warnung, keinen Anstoß und kein Aergerniß zu geben.

1. Den * Schwachen im Glauben nehmet auf, und † verwirret die Gewissen nicht. * c. 15, 1. Apg. 20, 35.
1 Kor. 8, 9. † Gal. 5, 10.

2. Einer glaubt, er möge allerley essen: welcher aber schwach ist, * der isset Kraut. * 1 Mos. 1, 29. c. 9, 3.

3. Welcher * isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset: denn GOtt hat ihn aufgenommen. * Kol. 2, 16.

4. * Wer bist Du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden, denn GOtt kann ihn wohl aufrichten. * Matth. 7, 1.
Röm. 2, 1. Jac. 4, 12.

5. Einer * hält einen Tag vor dem andern; der andere aber hält alle Tage gleich. Ein Jeglicher sey in seiner Meinung gewiß. * Gal. 4, 10.

6. Welcher auf die Tage hält, der thut
es dem HErrn; und welcher nichts drauf
hält, der thut es auch dem HErrn. Wel-
cher isset, der isset dem HErrn, denn
er * danket GOtt; welcher nicht isset,
der isset dem HErrn nicht, und danket
GOtt. * 5 Mos. 8, 10. 1 Kor. 10, 31.
7. Denn unser keiner lebt ihm selber,
und keiner stirbt ihm selber.
8. * Leben wir, so leben wir dem
HErrn; sterben wir, so sterben
wir dem HErrn. Darum, wir le-
ben oder sterben, so sind wir des
HErrn. * Gal. 2, 20. 1 Theß. 5, 10.
9. Denn * dazu ist Christus auch
gestorben, und auferstanden und
wieder lebendig geworden, daß er
über Todte und Lebendige HErr
sey. * Apg. 10, 42. 2 Kor. 5, 15.
10. Du aber, was * richtest du deinen
Bruder? Oder du anderer, was verach-
test du deinen Bruder? † Wir werden
alle vor dem Richterstuhl Christi darge-
stellet werden; * Luc. 6, 37. † Apg. 17, 31.
Matth. 25, 31. 32. 2 Kor. 5, 10.
11. Nachdem geschrieben stehet: So
wahr als Ich lebe, spricht der HErr,
mir sollen * alle Kniee gebeuget wer-
den, und alle Zungen sollen GOtt be-
kennen. * Jes. 45, 23. Phil. 2, 10.
12. So wird nun ein * Jeglicher für
sich selbst GOtt Rechenschaft geben.
* Matth. 12, 36. Gal. 6, 5.
13. Darum lasset uns nicht mehr einer
den andern richten; sondern das richtet
vielmehr, daß * Niemand seinem Bru-
der einen Anstoß oder Aergerniß dar-
stelle. * Matth. 18, 7.
14. Ich weiß und bin es gewiß in
dem HErrn JEsu, daß * nichts ge-
mein ist an ihm selbst; ohne der es
rechnet für gemein, demselbigen ist es
gemein. * Matth. 15, 11.
15. So aber dein Bruder über deiner
Speise betrübet wird, so wandelst du
schon nicht nach der Liebe. Lieber, * ver-
derbe den nicht mit deiner Speise, um
welches willen Christus gestorben ist.
* 1 Kor. 8, 11. 13.
16. Darum schaffet, daß euer Schatz
nicht * verlästert werde. * Tit. 2, 5.
17. Denn das * Reich GOttes ist
nicht Essen und Trinken, son-
dern Gerechtigkeit, und Friede,
und Freude in dem Heiligen
Geist. * Luc. 17, 20.
18. Wer darinnen Christo die-
net, der * ist GOtt gefällig, und
den Menschen werth. * 1 Theß. 2, 15.
19. Darum lasset uns dem nachstre-
ben, das * zum Frieden dienet, und
was † zur Besserung unter einander
dienet. * c. 12, 18. † c. 15, 2.
20. Lieber, * verstöre nicht um der
Speise willen GOttes Werk. Es ist
zwar † alles rein; aber es ist nicht gut
dem, der es isset mit einem Anstoß seines
Gewissens. * v. 15. † Matth. 15, 11.
Apg. 10, 15.
21. Es ist * besser, du essest kein Fleisch,
und trinkest keinen Wein, oder das,
daran sich dein Bruder stößt, oder ärgert,
oder schwach wird. * 1 Kor. 8, 13.
22. Hast Du den Glauben, so habe
ihn bey dir selbst vor GOtt. Selig ist,
der sich selbst * kein Gewissen macht in
dem, das er annimmt. * 1 Joh. 3, 21.
23. Wer aber darüber zweifelt, und
isset doch, der ist verdammt; denn es ge-
het nicht aus dem Glauben. * Was aber
nicht aus dem Glauben gehet,
das ist Sünde. * Tit. 1, 15. Hebr. 11, 6.

Das 15 Kapitel.

Ermahnung zur Geduld mit den Schwachen,
und zur christlichen Eintracht. Segen des Evan-
geliums durch den Dienst des Apostels.

1. Wir aber, die wir stark sind, sollen
* der Schwachen Gebrechlichkeit
tragen und nicht Gefallen an uns selber
haben. * c. 14, 1. 1 Kor. 9, 22. Gal. 6, 1.
2. Es stelle * sich aber ein Jeglicher
unter uns also, daß er seinem Nächsten
gefalle zum Guten, zur Besserung.
* 1 Kor. 9, 19. c. 10, 24. 33.
3. Denn auch Christus nicht an ihm
selber Gefallen hatte, sondern * wie ge-
schrieben stehet: Die Schmach derer, die
dich schmähen, ist über mich gefallen.
* Ps. 69, 10. Jes. 53, 5.
(Epistel am zweyten Sonntage des Advents.)
4. Was aber * zuvor geschrieben ist,
das ist uns zur Lehre geschrieben,
auf daß wir, durch Geduld und Trost der
Schrift, Hoffnung haben. * c. 4, 23. 24.
1 Kor. 10, 11.
5. GOtt aber der Geduld und des
Trostes gebe euch, daß * ihr einerley
gesinnet seyd unter einander, nach JEsu
Christo; * Phil. 3, 16. rc.

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit Einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe.

8. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey * ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu bestätigen † die Verheißung, den Vätern geschehen. * Matth. 15, 24.
† Apg. 3, 25.

9. Daß die Heiden aber GOtt loben um * der Barmherzigkeit willen, wie † geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Nahmen singen.
* c. 11, 30. † Ps. 18, 50. 2 Sam. 22, 50.

10. Und abermal * spricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk.
* 5 Mos. 32, 43. Ps. 67, 5.

11. Und abermal: * Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker.
* Ps. 117, 1.

12. Und abermal * spricht Jesaias: Es wird seyn die † Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. * Jes. 11, 10. † Offenb. 5, 5.

13. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller * Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des Heiligen Geistes.] * c. 14, 17.

14. Ich weiß aber fast wohl von euch, lieben Brüder, daß ihr selbst voll Gütigkeit seyd, erfüllet * mit aller Erkenntniß, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen. * 2 Petr. 1, 12. 1 Joh. 2, 21.

15. Ich habe es aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen schreiben, lieben Brüder, euch zu erinnern, um der * Gnade willen, die mir von GOtt gegeben ist,
* c. 1, 5. c. 12, 3.

16. Daß ich soll seyn ein * Diener Christi unter die Heiden, zu opfern das Evangelium GOttes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, GOtt angenehm, geheiliget durch den Heiligen Geist. * c. 11, 13.

17. Darum kann ich mich rühmen in JEsu Christo, daß ich GOtt diene.

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo * dasselbige Christus nicht durch mich wirkte, die Heiden † zum Gehorsam zu bringen, durch Wort und Werk,
* Matth. 10, 19. 20. † Röm. 1, 5, c. 16, 26.

19. Durch Kraft * der Zeichen und Wunder und durch Kraft des Geistes GOttes; also, daß ich von Jerusalem an, und umher bis an Illyrien, alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe;
* Marc. 16, 17.

20. Und mich sonderlich geflissen das Evangelium zu predigen, wo * Christi Nahme nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete;
* 2 Kor. 10, 15. 16.

21. Sondern wie * geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollen es sehen; und welche nicht gehöret haben, sollen es verstehen. * Jes. 52, 15.

22. Das ist auch die Sache, * darum ich vielmal verhindert bin, zu euch zu kommen. * c. 1, 13. 1 Thess. 2, 18.

23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe aber * Verlangen zu euch zu kommen, von vielen Jahren her; * c. 1, 10. 11.

24. Wenn ich reisen werde in Hispanien, will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen und euch sehen werde, und * von euch dorthin geleitet werden möge; so doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze.
* 1 Kor. 16, 6.

25. Nun * aber fahre ich hin gen Jerusalem, den Heiligen zu Dienst.
* Apg. 18, 21. 19, 21. c. 20, 22.

26. Denn die aus Macedonia und Achaja haben williglich eine * gemeine Steuer zusammen gelegt den armen Heiligen zu Jerusalem. * 1 Kor. 16, 1. 2 Kor. 8, 1—4.
2 Kor. 9, 2. 12.

27. Sie haben es williglich gethan, und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heiden sind * ihrer geistlichen Güter theilhaftig geworden; ist es billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen. * c. 9, 4. 1 Kor. 9, 11.

28. Wenn ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch in Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich * mit vollem Segen des Evangelii Christi kommen werde. * c. 1, 11.

30. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch unsern HErrn JEsum Christum, und durch die Liebe des Geistes, * daß ihr mir helfet kämpfen mit Beten für mich zu GOtt, * 2 Kor. 1, 11. Phil. 1, 27.
2 Thess. 3, 1.

31. Auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa, und daß mein Dienst, den ich gen Jerusalem thue, angenehm werde den Heiligen;

32. Auf daß ich mit Freuden zu euch komme, durch den Willen GOttes, und mich mit euch erquicke.

33. Der * GOtt aber des Friedens sey mit euch allen! Amen. * c. 16, 20.

Das 16 Kapitel.

Empfehlung der Phöbe. Warnung vor Verführern. Grüße und Segenswünsche. Preis GOttes.

1. Ich befehle euch aber unsere Schwester Phöbe, welche ist am Dienst der Gemeine zu Kenchrea,

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem HErrn, wie sichs ziemet den Heiligen, und thut ihr Beystand in allem Geschäfte, darinnen sie euer bedarf. Denn sie hat auch Vielen Beystand gethan, auch mir selbst.

3. Grüßet die * Priscilla und den Aquila, meine Gehülfen in Christo JEsu, * Apg. 18, 2. 26.

4. Welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben, welchen nicht allein Ich danke, sondern alle Gemeinen unter den Heiden.

5. Auch grüßet die * Gemeine in ihrem Hause. Grüßet Epänetum, meinen Liebsten, welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja in Christo. * 1 Kor. 16, 15. 19.

6. Grüßet Mariam, welche viele Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüßet den Andronicum und den Juniam, meine Gefreundten, und meine Mitgefangenen, welche sind berühmte Apostel, und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüßet Amplian, meinen Lieben in dem HErrn.

9. Grüßet Urban, unsern Gehülfen in Christo, und Stachyn, meinen Lieben.

10. Grüßet Apellen, den Bewährten in Christo. Grüßet, die da sind von Aristobuli Gesinde.

11. Grüßet Herodionem, meinen Gefreundten. Grüßet, die da sind von Narcissi Gesinde, in dem HErrn.

12. Grüßet die Tryphena und die Tryphosa, welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüßet die Persida, meine Liebe, welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.

13. Grüßet * Rufum, den Auserwählten in dem HErrn, und seine und meine Mutter. * Marc. 15, 21.

14. Grüßet Asyncritum, und Phlegontem, Herman, Patroban, Hermen, und die Brüder bey ihnen.

15. Grüßet Philologum und die Julian, Nereum und seine Schwester, und Olympan, und alle Heiligen bey ihnen.

16. Grüßet * euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch die Gemeinen Christi.

* 1 Kor. 16, 20. :c.

17. Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr * aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und † weichet von denselbigen.

* Matth. 7, 15. † Tit. 3, 10.

18. Denn solche dienen nicht dem HErrn JEsu Christo, sondern * ihrem Bauch; und durch † süße Worte und prächtige Rede verführen sie die unschuldigen Herzen. * Phil. 3, 19.

† Hesek. 13, 18. 2 Kor. 2, 17. Kol. 2, 4.

19. Denn * euer Gehorsam ist unter Jedermann ausgekommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber, daß ihr weise seyd aufs Gute, aber einfältig aufs Böse. * c. 1, 8.

20. Aber * der GOtt des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in Kurzem. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch. * c. 15, 33.

21. Es grüßen euch * Timotheus, mein Gehülfe, und Lucius, und Jason, und Sosipater, meine Gefreundte.

* Apg. 16, 1. 2. Phil. 2, 19.

22. Ich Tertius grüße euch, der ich diesen Brief geschrieben habe, in dem HErrn.

23. Es grüßet euch * Gajus, mein und der ganzen Gemeine Wirth. Es grüßet euch † Erastus, der Stadt Rentmeister, und Quartus, der Bruder.

* 1 Kor. 1, 14. † Apg. 19, 22.

24. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen! Amen.

25. Dem aber, der euch stärken kann, laut meines Evangelii und Predigt von JEsu Christo, durch welche das * Geheimniß geoffenbaret ist, † das von der Welt her verschwiegen gewesen ist;

* Eph. 1, 9. † Eph. 3, 5. 9.

26. Nun aber * geoffenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften, aus Befehl des ewigen GOttes, den † Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden:
* 2 Tim. 1, 10. † Röm. 1, 5.
27. Demselbigen GOtt, der * allein weise ist, sey Ehre durch JEsum Christum, in Ewigkeit. Amen.
* 1 Tim. 1, 17. Ep. Jud. v. 25.

An die Römer gesandt von Korinth durch Phöben, die am Dienst war der Gemeine zu Kenchrea.

Die erste Epistel S. Pauli an die Korinther.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Dank für den Segen des Evangeliums unter den Christen zu Korinth. Ermahnung zur Eintracht in Christo. Das Wort vom Kreuz als göttliche Kraft und göttliche Weisheit.

1. Paulus, * berufen zum Apostel JEsu Christi durch den Willen GOttes und Bruder Sosthenes. * Gal. 1, 1.
2. Der Gemeine GOttes zu Korinth, den * Geheiligten in Christo JEsu, den berufenen Heiligen, sammt allen denen, die anrufen den Nahmen unsers HErrn JEsu Christi, an allen ihren und unsern Orten. * c. 6, 11.
3. Gnade sey * mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. * Röm. 1, 7. 2 Kor. 1, 2. Eph. 1, 2.

(Epistel am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

4. Ich * danke meinen GOtt allezeit euerthalben, für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu,
* Eph. 1, 15. 16.
5. Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller * Erkenntniß. * c. 12, 8.
6. Wie denn die Predigt von Christo in euch * kräftig geworden ist, * Marc. 16, 20. 2 Kor. 1, 21.
7. Also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und * wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi; * Phil. 3, 20.
8. Welcher * auch wird euch vest behalten bis ans Ende, daß ihr † unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi.
* 2 Kor. 1, 21. † Kol. 1, 22. 1 Theß. 3, 13. c. 5, 23.
9. Denn * GOtt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd † zur Gemeinschaft seines Sohnes JEsu Christi, unsers HErrn.]
* 1 Theß. 5, 24. ꝛc. † Joh. 15, 5.
10. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den Nahmen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr allzumal einerley Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch seyn, * sondern haltet vest an einander † in Einem Sinn, und in einerley Meinung. * v. 12. † Phil. 3, 16. ꝛc.
11. Denn mir ist vorgekommen, lieben Brüder, durch die aus Chloes Gesinde, von euch, daß Zank unter euch sey.
12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: * Ich bin Paulisch; der andere: Ich bin Apollisch; der dritte: Ich bin Kephisch; der vierte: Ich bin Christisch. * c. 3, 4. † Apg. 18, 24.
13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget? Oder seyd ihr in Pauli Nahmen getauft?
14. Ich danke GOtt, daß ich Niemand unter euch getauft habe, * ohne Crispum und Gajum; * Apg. 18, 8.
15. Daß nicht Jemand sagen möge, ich hätte auf meinen Nahmen getauft.
16. Ich habe aber auch getauft des * Stephana Hausgesinde; darnach weiß ich nicht, ob ich etliche andere getauft habe. * c. 16, 15. 17.
17. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen, nicht mit * klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zu nichte werde. * c. 2, 4. 2 Petr. 1, 16.
18. Denn das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, * die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es † eine GOttes-Kraft.
* 2 Kor. 4, 3. † Röm. 1, 16.
19. Denn es stehet * geschrieben: Ich will zu nichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen. * Jes. 29, 14.
20. Wo * sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Welt-

weisen? Hat nicht GOtt die † Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht?
* Hiob 12, 17. Jes. 33, 18. † Bar. 3, 28.

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit GOtt in seiner Weisheit * nicht erkannte; gefiel es GOtt wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben. * Matth. 11, 25. Luc. 10, 21.

22. Sintemal * die Juden Zeichen fordern, und † die Griechen nach Weisheit fragen.
* Math. 12, 38. Joh. 4, 48. † Baruch 3, 23.

23. Wir aber predigen den gekreuzigten Christum, * den Juden ein Aergerniß, und den † Griechen eine Thorheit. * Matth. 11, 6. Joh. 6, 61. Röm. 9, 32. † 1 Kor. 2, 14.

24. Denen aber, die berufen sind, * beyden, Juden und Griechen, predigen wir Christum, † göttliche Kraft und ‡ göttliche Weisheit. * Röm. 1, 7. 8. 28. 30. † Röm. 1, 16. ‡ Kol. 2, 3.

25. Denn die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind; und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.

26. Sehet an, lieben Brüder, euern Beruf: nicht viel * Weise nach dem † Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen. * Matth. 11, 25. Joh. 7, 48. Jac. 2, 5. † v. 21.

27. Sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat GOtt erwählet, daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat GOtt erwählet, daß er zu Schanden mache, was stark ist;

28. Und das Unedle vor der Welt, und das Verachtete hat GOtt erwählet, und das da nichts ist, daß er zu nichte mache, was etwas ist;

29. Auf * daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. * Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.

30. Von welchem auch Ihr herkommet in Christo JEsu, welcher uns gemacht ist von GOtt zur Weisheit, und zur * Gerechtigkeit, und zur † Heiligung, und zur Erlösung.
* Jer. 23, 5. 6. Röm. 4, 25. 2 Kor. 5, 21. † Joh. 17, 19.

31. Auf daß, (wie * geschrieben stehet) wer sich rühmet, der rühme sich des HErrn.
* Jes. 65, 16. Jer. 9, 23. 24. 2 Kor. 10, 17.

Das 2 Kapitel.

Paulus bezeugt, wie er auch den Korinthern nichts als JEsum Christum den Gekreuzigten einfältig geprediget habe.

1. Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich * nicht mit hohen Worten, oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt.
* c. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.

2. Denn ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne * allein JEsum Christum, den Gekreuzigten.
* Gal. 6, 14.

3. Und Ich war bey euch mit Schwachheit, und mit Furcht, * und mit großem Zittern. * Apg. 18, 9. 12. 2 Kor. 10, 1.

4. Und * mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft; * c. 1, 17. rc.

5. Auf daß euer Glaube bestehe nicht auf Menschen-Weisheit, sondern * auf GOttes Kraft. * Eph. 1, 17. 19. 1 Theß. 1, 5.

6. Da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bey den Vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen:

7. Sondern wir reden * von der heimlichen, verborgenen Weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der Welt, zu unserer Herrlichkeit, * Ps. 51, 8. Röm. 16, 25.

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat; denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie den * HErrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget.
* Ps. 24, 8. 9. Apg. 3, 15.

9. Sondern, wie * geschrieben stehet: Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben: * Jes. 64, 4.

10. Uns * aber hat es GOtt geoffenbaret durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. * Matth. 13, 11.

11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß Niemand, was in GOtt ist, ohne der Geist GOttes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOtt, daß wir wissen können, was uns von GOtt gegeben ist.

13. Welches wir * auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann; sondern mit Worten, die der Heilige Geist lehret, und rich-

ten geistliche Sachen geistlich. * v. 1. 4.
c. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.

14. * Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts † vom Geist GOttes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. * c. 1, 18. f.
† Röm. 8, 7. vgl. 1 Thess. 2, 13.

15. Der * Geistliche aber richtet alles, und wird von Niemand gerichtet.
* Spr. 28, 5.

16. Denn * wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben † Christi Sinn.
* Röm. 11, 34. rc. † Phil. 2, 5.

Das 3 Kapitel.

Warnung vor schädlicher Spaltung über den Lehrern des Evangeliums, und aller Einbildung eigener Weisheit. Der HErr und Grund des Heils ist Christus.

1. Und Ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie * mit jungen Kindern in Christo. * Joh. 16, 12.

2. * Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht; auch könnet ihr noch jetzt nicht; * 1 Petr. 2, 2. Hebr. 5, 12. 13.

3. Dieweil ihr noch fleischlich seyd. Denn sintemal * Eifer und Zank und Zwietracht unter euch sind; seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise? * c. 1, 10. 11. c. 11, 18.

4. Denn so einer sagt: * Ich bin Paulisch; der andere aber: Ich bin Apollisch; seyd ihr denn nicht fleischlich?
* c. 1, 12.

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist * Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig geworden; und dasselbige, wie der HErr einem Jeglichen gegeben hat. * Apg. 18, 24.

6. Ich habe * gepflanzet, Apollo hat begossen; aber GOtt hat das Gedeihen gegeben. * Apg. 18, 4. 11. Jac. 1, 21.

7. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begießet, etwas, sondern GOtt, der das Gedeihen gibt.

8. Der aber pflanzet, und der da begießet, ist einer wie der andere. Ein * Jeglicher aber wird seinen Lohn empfahen nach seiner Arbeit. * Ps. 62, 13.
Röm. 2, 6.

9. Denn wir sind GOttes * Mitarbeiter; ihr seyd GOttes Ackerwerk, und † GOttes Gebäude. * 2 Kor. 6, 1.
† Eph. 2, 20.

10. Ich * von GOttes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister; ein anderer bauet darauf. Ein Jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue. * c. 15, 10.

11. Einen andern Grund kann zwar Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christus.

12. So aber Jemand auf diesen Grund bauet, Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stoppeln:

13. So wird eines Jeglichen Werk offenbar werden, der Tag wird es klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und * welcherley eines Jeglichen Werk sey, wird das Feuer bewähren. * Jes. 48, 10.

14. Wird Jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat; so wird er Lohn empfahen.

15. Wird aber Jemandes Werk verbrennen, so wird er deß Schaden leiden: Er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes * Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch † wohnet? * c. 6, 19. 2 Kor. 6, 16.
Eph. 2, 21. 22. 1 Petr. 2, 5. Hebr. 3, 6. † Röm. 8, 9.

17. So Jemand den Tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben; denn der Tempel GOttes ist heilig, der seyd Ihr.

18. Niemand * betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünkt weise zu seyn, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise seyn. * Spr. 3, 5. 7.
Jes. 5, 21. Jac. 1, 22.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bey GOtt. Denn es stehet geschrieben: * Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit. * Hiob 5, 12. 13.

20. Und abermal: * Der HErr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind. * Ps. 94, 11.

21. Darum rühme sich Niemand eines Menschen. Es ist alles euer:

22. Es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das Gegenwärtige oder das Zukünftige; alles ist euer.

23. Ihr * aber seyd Christi, Christus aber ist GOttes. * c. 11, 3.

Das 4 Kapitel.

Lehrer des Evangeliums sind nur Diener des HErrn. Demuth geziemt allen Christen.

(Epistel am dritten Sonntage des Advents.)

1. Dafür halte uns Jedermann, nehmlich für *Christi Diener, und Haushalter über GOttes Geheimnisse.
* Kol. 1, 25.

2. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie * treu erfunden werden. * Luc. 12, 42.

3. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen * bin ich nicht gerechtfertiget; der † HErr ist es aber, der mich richtet.
* 2 Mos. 34, 7. † Ps. 35, 24.

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem Jeglichen von GOtt Lob widerfahren.]

6. Solches aber, lieben Brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euertwillen, daß ihr an uns lernet, daß * Niemand höher von sich halte, denn jetzt geschrieben ist; auf daß sich nicht einer wider den andern um Jemandes willen aufblase.
* Spr. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? * Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? * Joh. 3, 27.
Röm. 12, 6. 1 Petr. 4, 10. Jac. 1, 17.

8. Ihr seyd schon satt geworden, * ihr seyd schon reich geworden, ihr herrschet ohne uns; und wollte GOtt, ihr herrschetet, auf daß auch Wir mit euch herrschen möchten. * Offenb. 3, 17.

9. Ich halte aber, GOtt habe uns Apostel für die Allergeringsten dargestellet, als dem * Tode übergeben. Denn wir sind ein † Schauspiel geworden der Welt, und den Engeln, und den Menschen.
* Ps. 44, 23. Röm. 8, 36. † Hebr. 10, 33.

10. Wir sind * Narren um Christi willen, Ihr aber seyd klug in Christo; Wir schwach, Ihr aber stark; Ihr herrlich, Wir aber verachtet. * c. 3, 18.

11. Bis auf diese Stunde leiden wir * Hunger und Durst, und sind nackend, und werden geschlagen, und haben keine gewisse Stätte, * 2 Kor. 11, 27.

12. Und * arbeiten, und wirken mit unsern eigenen Händen. † Man schilt uns, so segnen wir; ‡ man verfolgt uns, so dulden wir es; man lästert uns, so flehen wir.
* Apg. 18, 3. c. 20, 34. 1 Kor. 9, 15. 1 Thess. 2, 9. 2 Thess. 3, 8. † Röm. 12, 14. ‡ Ps. 109, 28.

13. Wir sind stets als ein Fluch der Welt, und ein Fegopfer aller Leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich ermahne euch, als * meine lieben Kinder. * 1 Thess. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehn tausend Zuchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viele Väter. Denn Ich habe euch gezeuget in Christo JEsu, durch das Evangelium.

16. Darum ermahne ich euch, * seyd meine Nachfolger. * c. 11, 1.

17. Aus derselben Ursache habe ich Timotheum zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, gleichwie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre.

18. Es blähen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich zu euch kommen, * so der HErr will, und erlernen nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft. * Apg. 18, 21.
Hebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

20. Denn * das Reich GOttes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.
* c. 2, 4. Luc. 17, 20.

21. Was wollet ihr? Soll ich mit der Ruthe zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmüthigem Geist?

Das 5 Kapitel.

Bestrafung eines Blutschänders. Warnung vor dem Umgang mit Lasterhaften in der Gemeine, und vor Nachsicht gegen dieselben.

1. Es gehet ein gemeines Geschrey, daß Hurerey unter euch ist, und eine solche Hurerey, da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen, daß * einer seines Vaters Weib habe. * 3 Mos. 18, 7. 8. ꝛc.

2. Und Ihr seyd aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich * zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlos-

sen über den, der solches also gethan hat:
* 2 Kor. 10, 1. Kol. 2, 5.
4. In dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist und * mit der Kraft unsers HErrn JEsu Christi, * Matth. 16, 19.
Matth. 18, 18.
5. Ihn * zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des HErrn JEsu.
* 1 Tim. 1, 20.
(Epistel am heiligen Oster-Fest.)
6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein * wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert?
* Matth. 16, 6. Gal. 5, 9.
7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch * ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. * Jes. 53, 7. 1 Petr. 1, 19.
8. Darum lasset uns * Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit; sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.] * 2 Mos. 12, 3. 15. 19.
9. Ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß ihr * nichts sollet zu schaffen haben mit den Hurern. * Matth. 18, 17.
2 Theß. 3, 14.
10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt, oder von den Geizigen, oder von den Räubern, oder von den Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt räumen.
11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollet nichts mit ihnen zu schaffen haben; nehmlich, so Jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber; * mit demselbigen sollet ihr auch nicht essen. * Matth. 18, 17.
2 Theß. 3, 6. Tit. 3, 10. 2 Joh. v. 10.
12. Denn was gehen mich die * draußen an, daß ich sie sollte richten? Richtet Ihr nicht, die da drinnen sind?
* Marc. 4, 11.
13. GOtt aber wird, die draußen sind, richten. * Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist. * 5 Mos. 13, 5.

Das 6 Kapitel.

Bestrafung des unwürdigen Betragens der Glaubigen in Streitigkeiten. Warnung vor Ungerechtigkeit und Unzucht.

1. Wie darf Jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem Andern, hadern vor den Ungerechten, und nicht vor den Heiligen?
2. Wisset ihr nicht, daß * die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden; seyd ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten? * Weish. 3, 8.
Offenb. 2, 26.
3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen Güter?
4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habet; so nehmet ihr die, so bey der Gemeine verachtet sind, und setzet sie zu Richtern.
5. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? Oder doch nicht einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder?
6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen.
7. Es ist schon ein Fehler unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum * lasset ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen? * Spr. 20, 22. Matth. 5, 39.
Luc. 6, 29. Röm. 12, 19. 1 Theß. 5, 15. 1 Petr. 3, 9.
8. Sondern Ihr thut Unrecht, und vervortheilet, und solches an den Brüdern.
9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen: * weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, * Gal. 5, 19. 20. 21.
10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich GOttes ererben.
11. Und solche * sind euer etliche gewesen: aber ihr seyd † abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht geworden durch den Nahmen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.
* Tit. 3, 3. :c. † Ebr. 9, 14. :c.
12. Ich * habe es alles Macht, es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles Macht, es soll mich aber nichts gefangen nehmen. * c. 10, 23.
13. Die * Speise dem Bauch, und der Bauch der Speise; aber GOtt wird diesen und jene hinrichten. Der † Leib aber nicht der Hurerey, sondern dem HErrn, und der HErr dem Leibe. * Matth. 15, 17 † 1 Theß. 4, 3.

14. GOtt aber hat * den HErrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft. * Apg. 3, 15. ꝛc.

15. Wisset ihr nicht, daß * eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sey ferne!
* Eph. 4, 12. 15.

16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der Hure hanget, der ist * Ein Leib mit ihr? Denn sie werden (spricht er) † zwey in Einem Fleisch seyn. * Matth. 19, 5. ꝛc.
† 1 Mos. 2, 24.

17. Wer aber dem HErrn * anhanget, der ist Ein Geist mit ihm.
* Joh. 17, 21. 22. Eph. 5, 30.

18. Fliehet die Hurerey. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe: wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe.

19. Oder wisset ihr nicht, daß * euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst? * c. 3, 16. ꝛc.

20. Denn * ihr seyd theuer erkauft. Darum so † preiset GOtt an euerm Leibe und in euerm Geiste, welche sind GOttes.
* c. 7, 23. 1 Petr. 1, 18. 19. † Phil. 1, 20.

Das 7 Kapitel.

Beantwortung einiger Fragen, die Ehe und den ledigen Stand betreffend.

1. Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre.

2. Aber um der Hurerey willen habe ein Jeglicher sein eigenes Weib, und eine Jegliche habe ihren eigenen Mann.

3. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, desselbigen gleichen das Weib dem Manne.

4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desselbigen gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.

5. Entziehe sich nicht eins dem andern, es sey denn aus beyder Bewilligung eine Zeitlang, daß ihr zum Fasten und Beten Muße habet; und kommet wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche, um eurer Unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus Vergunst, und nicht aus Gebot.

7. Ich wollte aber lieber, alle Menschen wären wie ich bin; aber ein Jeglicher hat seine eigene Gabe von GOtt, * einer so, der andere so. * Matth. 19, 12.

8. Ich sage zwar den Ledigen und Witwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich * nicht enthalten, so laß sie freyen; es ist besser freyen, denn Brunst leiden. * 1 Tim. 5, 14.

10. Den Ehelichen aber gebiete nicht Ich, sondern * der HErr, daß das † Weib sich nicht scheide von dem Manne;
* 1 Thess. 4, 15. † Matth. 5, 32. ꝛc.

11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versühne, und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage Ich, nicht der HErr: So ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und dieselbige läßt es sich gefallen, bey ihm zu wohnen; der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und Er läßt es sich gefallen, bey ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durch das Weib, und das ungläubige Weib wird geheiliget durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun * aber sind sie heilig. * Röm. 11, 16.

15. So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. Im * Frieden aber hat uns GOtt berufen. * Eph. 2, 14. 17.

16. Was weißest du aber, du * Weib, ob du den Mann werdest selig machen? Oder du Mann, was weißest du, ob du das Weib werdest selig machen? * 1 Petr. 3, 1.

17. Doch wie einem Jeglichen GOtt hat ausgetheilet; * ein Jeglicher, wie ihn der HErr berufen hat, also wandele er. Und also schaffe ich es in allen Gemeinen. * v. 20. 24.

18. Ist Jemand beschnitten berufen, der zeuge keine Vorhaut. Ist Jemand berufen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die * Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts; sondern GOttes Gebot halten. * Gal. 5, 6. c. 6, 15.

20. * Ein Jeglicher bleibe in dem Be-

ruf, darinnen er berufen ist. *v. 17. 24. Eph. 4, 1.
21. Bist du ein Knecht berufen, sorge dir nicht; doch, kannst du frey werden, so brauche deß viel lieber.
22. Denn wer ein Knecht berufen ist in dem HErrn, der ist ein * Gefreyter des HErrn; desselbigen gleichen, wer ein Freyer berufen ist, der ist ein † Knecht Christi. * Joh. 8, 36. † Eph. 6, 6.
23. Ihr * seyd theuer erkauft, werdet nicht der Menschen Knechte. * c. 6, 20. 1 Petr. 1, 18. 19.
24. Ein Jeglicher, lieben Brüder, * worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bey GOtt. * v. 17. 20.
25. Von den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des HErrn; ich sage aber meine Meinung, als ich Barmherzigkeit erlanget habe von dem HErrn, treu zu seyn.
26. So meine ich nun, solches sey gut, um * der gegenwärtigen Noth willen, daß es dem Menschen gut sey, also zu seyn. * Apg. 11, 28.
27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom Weibe, so suche kein Weib.
28. So du aber freyest, sündigest du nicht; und so eine Jungfrau freyet, sündiget sie nicht: doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonete aber euer gerne.
29. Das sage ich aber, lieben Brüder, die * Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seyn, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht; * Röm. 13, 11.
30. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht;
31. Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen: * denn das Wesen dieser Welt vergehet. * 1 Joh. 2, 17.
32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer * ledig ist, der sorget, was dem HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle. * 1 Tim. 5, 5.
33. Wer aber freyet, der sorget, was der Welt angehöret, wie er * dem Weibe gefalle. Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau. * Eph. 5, 29.
34. Welche nicht freyet, die sorget, was dem HErrn angehöret, daß sie heilig sey, beydes am Leibe und auch am Geiste: die aber freyet, die sorget, was der Welt angehöret, wie sie dem Manne gefalle.
35. Solches aber sage ich zu euerm Nutzen; nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu, daß es fein ist, und ihr stets und ungehindert dem HErrn dienen könnet.
36. So aber Jemand sich lässet dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrau, weil sie eben wohl mannbar ist, und es will nicht anders seyn, so thue er, was er will; er sündiget nicht, er lasse sie freyen.
37. Wenn einer aber sich vest vornimmt, weil er ungezwungen ist und seinen freyen Willen hat, und beschließt solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.
38. Endlich, welcher verheirathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheirathet, der thut besser.
39. Ein * Weib ist gebunden an das Gesetz, so lange ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschläft, ist sie frey, sich zu verheirathen, welchem sie will; allein, daß es in dem HErrn geschehe. * Röm. 7, 2.
40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist GOttes.

Das 8 Kapitel.

Ueber das Essen vom Götzen-Opfer und vom rechten Gebrauch christlicher Freyheit ohne Aergerniß.

1. Von dem * Götzenopfer aber wissen wir, denn wir haben alle das Wissen. Das Wissen bläset auf, aber die Liebe bessert. * Apg. 15, 20.
2. So aber * sich Jemand dünken lässet, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll. * Gal. 6, 3. 1 Tim. 6, 4.
3. So aber Jemand GOtt liebt, derselbige ist * von ihm erkannt. * Gal. 4, 9.
4. So wissen wir nun von der Speise des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt sey, und daß kein anderer GOtt sey ohne der Einige.
5. Und wiewohl es sind, die * Götter genannt werden, es sey im Himmel oder auf Erden; sintemal es sind viele Götter und viele Herren: * Joh. 10, 34. Ps. 82, 6. Ps. 97, 7.
6. So * haben wir doch nur Einen GOtt, den Vater, † von welchem alle Dinge sind,

und wir in ihm; und Einen HErrn, JEsum Christum, ‡ durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.
* Mal. 2, 10. † Hebr. 3, 4. ‡ Hebr. 1, 2. Kol. 1, 16.

7. Es hat aber nicht Jedermann das Wissen. Denn * etliche machen sich noch ein Gewissen über dem Götzen, und essen es für Götzenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, beflecket.
* c. 10, 27.

8. Aber * die Speise fördert uns nicht vor GOtt. Essen wir, so werden wir darum nicht besser seyn; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger seyn.
* Röm. 14, 17.

9. Sehet aber zu, daß diese * eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen. * Gal. 5, 13.

10. Denn so dich, der du das Erkenntniß hast, Jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause; wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursachet, das Götzenopfer zu essen?

11. Und wird also * über deiner Erkenntniß der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist. * Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen; so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, * so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. * Röm. 14, 21.

Das 9 Kapitel.

Paulus zeigt an seinem eigenen Beyspiel, daß man sich um des Besten Anderer willen, auch etwas Erlaubtes zu versagen habe, und daß das Ringen nach der unvergänglichen Krone die Hauptsache sey.

1. Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frey? Habe ich nicht * unsern HErrn JEsum Christum gesehen? Seyd nicht Ihr mein Werk in dem HErrn?
* c. 15, 8. Apg. 26, 16. c. 22, 17.

2. Bin ich nicht Andern ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamts seyd Ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fragt, so antworte ich also:

4. Haben * wir nicht Macht zu essen und zu trinken? * Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch Macht, eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen, wie die andern Apostel, und des HErrn Brüder, und * Kephas? * Matth. 8, 14.

6. Oder haben allein Ich und Barnabas nicht Macht, solches zu thun?

7. Welcher ziehet jemals in den Krieg auf seinen eigenen Sold? Welcher pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerde, und isset nicht von der Milch der Heerde?

8. Rede ich aber solches auf Menschen-Weise? Sagt nicht solches das Gesetz auch?

9. Denn im Gesetz Mosis * stehet geschrieben: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet. Sorget GOtt für die Ochsen?
* 5 Mos. 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder sagt ers nicht allerdinge um unsertwillen? Denn es ist ja um unsertwillen geschrieben. Denn der da pflügt, soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischt, soll auf Hoffnung dreschen, daß er seiner Hoffnung theilhaftig werde.

11. So * wir euch das Geistliche säen; ist es ein großes Ding, ob wir euer Leibliches ernten? * Röm. 15, 27.

12. So aber Andere dieser Macht an euch theilhaftig sind, warum nicht vielmehr wir? * Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht; sondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem Evangelio Christi eine Hinderniß machen.
* Apg. 20, 33. 2 Kor. 11, 9.

13. Wisset ihr nicht, daß, die da * opfern, essen vom Opfer? Und die des Altars pflegen, genießen des Altars?
* 4 Mos. 18, 8. 31. 5 Mos. 18, 1. 2. 3.

14. Also hat auch der HErr befohlen, daß, * die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. * Luc. 10, 7. rc.

15. Ich * aber habe derer keins gebraucht. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stärbe, denn daß mir Jemand meinen Ruhm sollte zunichte machen. * Apg. 18, 3.

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte.

17. Thue ich es gerne, so wird mir gelohnet; thue ich es aber ungerne, so ist mir * das Amt doch befohlen. * c. 4, 1.

18. Was ist denn nun mein Lohn?

Nehmlich, daß ich predige das Evangelium Christi, und thue dasselbige frey umsonst, auf daß ich nicht meiner * Freyheit mißbrauche am Evangelio. * c. 8, 9.

19. Denn wiewohl ich frey bin von Jedermann, habe ich mich doch selbst Jedermann * zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer Viele gewinne. * Matth. 20, 27. 28.

20. Den Juden bin ich geworden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden als unter dem Gesetz, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne.

21. Denen, die ohne Gesetz sind, * bin ich als ohne Gesetz geworden, (so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor GOtt, sondern bin in dem Gesetz Christi), auf daß ich die, so ohne Gesetz sind, gewinne. * Gal. 2, 3.

22. Den Schwachen bin ich geworden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. * Ich bin Jedermann allerley geworden, auf daß ich allenthalben † ja etliche selig mache.
* 2 Kor. 11, 29. † Röm. 11, 14.

23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen, auf daß ich seiner theilhaftig werde.

(Epistel am Sonntage Septuagesimä.)

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet.

25. Ein * Jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen; wir aber eine unvergängliche.
* Eph. 6, 12.

26. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet.

27. Sondern ich * betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.
* Röm. 8, 13. c. 13, 14.

Das 10 Kapitel.

Warnung vor Leichtsinn und Sicherheit. Das h. Abendmahl eine Gemeinschaft Christi. Alles zu GOttes Ehre.

1. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß * unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und † sind alle durch das Meer gegangen: * 2 Mos. 13, 21. † 2 Mos. 14, 22.

2. Und sind alle unter Mose getauft, mit der Wolke und mit dem Meer;

3. Und * haben alle einerley geistliche Speise gegessen; * 2 Mos. 16, 15. ꝛc.

4. Und * haben alle einerley geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. * 2 Mos. 17, 6. ꝛc.

5. Aber an ihrer Vielen hatte GOtt kein Wohlgefallen; denn * sie sind niedergeschlagen in der Wüste.] * 4 Mos. 14, 3.
4 Mos. 26, 64. f.

(Epistel am neunten Sonntage nach Trinitatis.)

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie * jene gelüstet hat. * 4 Mos. 11, 4. 34.

7. Werdet * auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden; † als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. * 2 Mos. 20, 3.
† 2 Mos. 32, 6.

8. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter * jenen Hurerey trieben, und fielen auf Einen Tag drey und zwanzig tausend. * 4 Mos. 25, 1. 9.

9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und * wurden von den Schlangen umgebracht. * 4 Mos. 21, 5. 6.
Weish. 16, 5.

10. Murret auch nicht, gleichwie * jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. * 4 Mos. 14, 2. 36.
Hebr. 3, 11. 17.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist.

12. Darum, wer * sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. * Röm. 11, 20.

13. Es hat euch noch keine, denn menschliche, Versuchung betreten: aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.]

14. Darum, meine Liebsten, * fliehet von dem Götzendienst.
* 1 Joh. 5, 21.

15. Als mit den Klugen rede ich, * richtet Ihr, was ich sage. * c. 2, 15.

16. * Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das † wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? * Matth. 26, 27.
† Apg. 2, 42.
17. Denn Ein Brod ist es, so sind wir *viele Ein Leib; dieweil wir alle Eines Brodes theilhaftig sind. * Röm. 12, 5.
1 Kor. 12, 27.
18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch. Welche die * Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars?
* 3 Mos. 7, 6. 15.
19. Was soll ich denn nun sagen? * Soll ich sagen, daß der Götze etwas sey? Oder daß das Götzenopfer etwas sey? * Ps. 96, 5. 1 Kor. 8, 4.
20. Aber ich sage, daß die * Heiden, was sie opfern, das opfern sie den Teufeln, und nicht GOtt. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft seyn sollet. * 3 Mos. 17, 7. 5 Mos. 32, 17.
Ps. 106, 37. Offenb. 9, 20.
21. Ihr könnet * nicht zugleich trinken des HErrn Kelch, und der Teufel Kelch; ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des HErrn Tisches, und der Teufel Tisches.
* 2 Kor. 6, 15.
22. Oder wollen wir dem HErrn * trotzen? Sind wir stärker, denn er?
* 5 Mos. 32, 21. Hiob 9, 19.
23. Ich * habe es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles; ich habe es alles Macht, aber es bessert nicht alles. * c. 6, 12.
Sir. 37, 31.
24. Niemand * suche, was sein ist; sondern ein Jeglicher, was des Andern ist. * c. 10, 33. Röm. 15, 2.
25. * Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet.
* 1 Tim. 4, 4.
26. Denn * die Erde ist des HErrn, und was darinnen ist. * 2 Mos. 19, 5.
Ps. 24, 1. Ps. 50, 12.
27. So aber Jemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollet hingehen; so * esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. * Luc. 10, 7. 8.
28. * Wo aber Jemand würde zu euch sagen: Das ist Götzenopfer; so esset nicht, um deßwillen, der es anzeiget, auf daß ihr des Gewissens verschonet. Die Erde ist des HErrn, und was darinnen ist. * c. 8, 7.
29. Ich sage aber vom Gewissen, nicht dein selbst, sondern des Andern. Denn warum sollte ich meine Freyheit lassen urtheilen von eines Andern Gewissen?
30. Denn so Ich es * mit Danksagung genieße; was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür Ich danke? * 1 Tim. 4, 4.
31. Ihr * esset nun, oder trinket, oder was ihr thut; so thut es alles zu GOttes Ehre. * Kol. 3, 17.
32. Seyd * nicht ärgerlich weder den Juden noch den Griechen, noch der Gemeine GOttes; * Röm. 14, 13.
33. Gleichwie Ich auch Jedermann in allerley mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommet, daß sie selig werden.
Kap. 11. v. 1. Seyd * meine Nachfolger, gleichwie ich Christi. * c. 4, 16.

Das 11. Kapitel.

Empfehlung des äußeren Wohlstandes in den Versammlungen. Anweisung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

2. Ich lobe euch, lieben Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken, und haltet die Weise, gleichwie ich euch gegeben habe.
3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt, * der Mann aber ist des Weibes Haupt; † GOtt aber ist Christi Haupt. * Eph. 5, 23. † 1 Kor. 3, 23.
4. Ein jeglicher Mann, der da betet oder * weissaget, und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt.
* c. 12, 10. c. 14, 1.
5. Ein Weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt, denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren.
6. Will sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein Weib verschnittene Haare habe oder beschoren sey; so lasset sie das Haupt bedecken.
7. Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, sintemal er ist * GOttes Bild und Ehre; das Weib aber ist des Mannes Ehre. * 1 Mos. 1, 27. rc.
8. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib ist vom Manne.
9. Und der Mann ist nicht geschaffen um

des Weibes willen, * sondern das Weib um des Mannes willen.
* 1 Mos. 2, 18. 23.

10. Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.

11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann * in dem HErrn. * Gal. 3, 28.

12. Denn wie das Weib von dem Manne, also kommt auch der Mann durch das Weib; aber alles von GOtt.

13. * Richtet bey euch selbst, ob es wohl stehet, daß ein Weib unbedeckt vor GOtt bete. * Apg. 4, 19.

14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß einem Mann eine Unehre ist, so er lange Haare zeuget.

15. Und dem Weibe eine Ehre, so sie lange Haare zeuget? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.

16. Ist * aber Jemand unter euch, der Lust zu zanken hat; der wisse, daß wir solche Weise nicht haben, die Gemeinen GOttes auch nicht. * 1 Tim. 6, 4.

17. Ich muß aber dieß befehlen: Ich * kann es nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise zusammen kommet. * v. 22.

18. Zum ersten, wenn ihr zusammen kommet in der Gemeine, höre ich, es seyen * Spaltungen unter euch; und zum Theil glaube ich es. * c. 1, 10. 11. 12. c. 3, 3.

19. Denn es * müssen Rotten unter euch seyn, auf daß die, so rechtschaffen sind, † offenbar unter euch werden.
* Matth. 10, 34. 35. c. 18, 7. Luc. 17, 1. 1 Joh. 2, 19. † 5 Mos. 13, 3. Luc. 2, 35.

20. Wenn ihr nun zusammen kommet, so hält man da nicht des HErrn Abendmahl.

21. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein Jeglicher sein Eigenes vorhin, und einer ist hungrig, der andere ist trunken.

22. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine GOttes, und * beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. * Jac. 2, 6.

(Epistel am grünen Donnerstage.)

23. Ich habe es * von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. † Denn der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod,
* Gal. 1, 12. † Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. rc.

24. Dankete, und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

25. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß.

26. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, * bis daß er kommt. * Matth. 25, 13.
Matth. 26, 64. Joh. 14, 3.

27. * Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. * c. 10, 21. Hebr. 6, 6.

28. Der Mensch prüfe * aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch. * 2 Kor. 13, 5.
Gal. 6, 4.

29. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

30. Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen.

31. Denn * so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. * Ps. 32, 5.

32. Wenn * wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn † gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden.] * Weish. 12, 22.
† Hebr. 12, 5. 6.

33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammen kommet zu essen, so harre einer des andern.

34. Hungert aber Jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommet. Das andere will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12 Kapitel.

Die verschiedenen Geistes-Gaben sind alle zur Förderung des gemeinen Besten zu gebrauchen.

(Epistel am zehnten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, * nicht verhalten. * c. 10, 1.

2. Ihr * wisset, daß ihr Heiden seyd
gewesen, und hingegangen zu den stum-
men Götzen, wie ihr geführet wurdet.
* c. 6, 11. Eph. 2, 11. 12.
3. Darum thue ich euch kund, daß *
Niemand JEsum verfluchet, der durch den
Geist GOttes redet; und Niemand kann
JEsum einen HErrn heißen, ohne durch
den Heiligen Geist. * Marc. 9, 39.

(Epistel am St. Matthäus-Tage.)

4. Es sind * mancherley Gaben, aber es
ist Ein Geist. * Röm. 12, 6. Eph. 4, 4.
Hebr. 2, 4.
5. Und es sind * mancherley Aemter,
aber es ist Ein HErr. * v. 28. Eph. 4, 11.
6. Und es sind mancherley Kräfte, aber
es ist Ein GOtt, der da * wirket Alles
in Allen. * Eph. 1, 23.
7. In einem Jeglichen erzeigen sich die
Gaben des Geistes * zum gemeinen
Nutzen. * c. 14, 26.
8. Einem wird gegeben durch den
Geist zu reden von der * Weisheit; dem
Andern wird gegeben zu reden von
der † Erkenntniß, nach demselbigen
Geist; * c. 2, 6. † c. 1, 5.
9. Einem Andern der Glaube, in dem-
selbigen Geist; einem Andern die Gabe
gesund zu machen, in demselbigen Geist;
10. Einem Andern Wunder zu thun;
einem Andern Weissagung; einem Andern
Geister zu unterscheiden; einem Andern
mancherley * Sprachen; einem Andern
die Sprachen auszulegen. * Apg. 2, 4.
11. Dieß aber alles wirket derselbige
einige Geist, und theilet * einem Jeglichen
Seines zu, nachdem er will.] * c. 7, 7.
Röm. 12, 3. 6. Eph. 4, 7.
12. Denn gleichwie Ein Leib ist, und
hat doch viele Glieder; alle Glieder aber
Eines Leibes, wiewohl * ihrer viele
sind, sind sie doch Ein Leib: also auch
Christus. * c. 10, 17.
13. Denn wir sind, durch Einen Geist,
alle zu Einem Leibe getauft, wir seyen
Juden oder Griechen, Knechte oder Freye,
und sind alle zu Einem Geist getränket.
14. Denn auch der * Leib ist nicht Ein
Glied, sondern viele. * v. 20.
15. So aber der Fuß spräche: Ich bin
keine Hand, darum bin ich des Leibes
Glied nicht; sollte er um deßwillen nicht
des Leibes Glied seyn?
16. Und so das Ohr spräche: Ich bin
kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes
Glied; sollte es um deßwillen nicht des
Leibes Glied seyn?
17. Wenn der ganze Leib Auge wäre,
wo bliebe das Gehör? So er ganz Gehör
wäre, wo bliebe der Geruch?
18. Nun aber hat GOtt die * Glieder
gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe,
wie er gewollt hat. * Kol. 2, 19.
19. So aber alle Glieder Ein Glied
wären, wo bliebe der Leib?
20. Nun aber sind * der Glieder viele,
aber der Leib ist Einer. * v. 14.
21. Es kann das Auge nicht sagen zu
der Hand: Ich bedarf deiner nicht; oder
wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich
bedarf euer nicht.
22. Sondern vielmehr die Glieder des
Leibes, die uns dünken die schwächsten
zu seyn, sind die nöthigsten;
23. Und die uns dünken die unehrlich-
sten zu seyn, denselbigen legen wir am
meisten Ehre an; und die uns übel anste-
hen, die schmücket man am meisten.
24. Denn die uns wohl anstehen, die
bedürfen es nicht. Aber GOtt hat den
Leib also vermenget, und dem dürftigen
Gliede am meisten Ehre gegeben.
25. Auf daß nicht eine Spaltung im
Leibe sey, sondern die Glieder für einan-
der gleich sorgen.
26. Und so Ein Glied leidet, so leiden alle
Glieder mit; und so Ein Glied wird herr-
lich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.
27. * Ihr seyd aber der Leib Christi,
und Glieder, ein Jeglicher nach seinem
Theil. * Röm. 12, 5. Eph. 4, 12.
Eph. 5, 30. Kol. 1, 24.
28. Und GOtt hat gesetzt in der Gemeine
aufs Erste * die Apostel, aufs Andere die
Propheten, aufs Dritte die Lehrer, dar-
nach die Wunderthäter, darnach die Ga-
ben gesund zu machen, Helfer, Regierer,
mancherley Sprachen. * v. 5. Eph. 4, 11.
29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle
Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind
sie alle Wunderthäter?
30. Haben sie alle Gaben gesund zu
machen? Reden sie alle mit mancherley
Sprachen? Können sie alle auslegen?
31. Strebet * aber nach den besten Ga-
ben. Und ich will euch noch einen köst-
lichern Weg zeigen. * c. 14, 1.

Das 13 Kapitel.

Alle Gaben sind nichts ohne Liebe. Eigenschaften und Vortreflichkeit der christlichen Liebe.

(Epistel am Sonntage Quinquagesimä, oder Estomihi.)

1. Wenn ich mit Menschen- und mit
Engelzungen redete, und hätte
der Liebe nicht; so wäre ich ein tönendes
Erz, oder eine klingende Schelle.
2. Und * wenn ich weissagen könnte,
und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntniß,
und hätte † allen Glauben,
also, daß ich Berge versetzte, und hätte
der Liebe nicht; so wäre ich nichts.
* Matth. 7, 22. † Matth. 17, 20.
3. Und wenn ich alle meine Habe *
den Armen gäbe, und ließe meinen Leib
brennen, und hätte der Liebe nicht; so
wäre mir es nichts nütze. * Matth. 6, 1.
Joh. 15, 13. Röm. 12, 8. 20. 1 Joh. 3, 17.
4. Die Liebe ist * langmüthig und
freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe
treibt nicht Muthwillen, sie blähet sich
nicht, * Spr. 10, 12.
5. Sie stellet sich nicht ungeberdig,
* sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich
nicht erbittern, sie trachtet nicht nach
Schaden. * Phil. 2, 4. 21.
6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit,
sie freuet sich aber der Wahrheit,
7. Sie * verträget alles, sie glaubet
alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.
* c. 9, 12. Spr. 10, 12. Röm. 15, 1.
8. Die Liebe höret nimmer auf, so doch
die Weissagungen aufhören werden, und
die Sprachen aufhören werden, und das
Erkenntniß aufhören wird.
9. Denn unser Wissen ist Stückwerk,
und unser Weissagen ist Stückwerk.
10. Wenn aber kommen wird * das
Vollkommene, so wird das Stückwerk
aufhören. * Eph. 4, 13.
11. Da ich ein Kind war, da redete ich
wie ein Kind, und war klug wie ein Kind,
und hatte kindische Anschläge; da ich aber
ein Mann ward, that ich ab, was kindisch
war.
12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel
in einem dunklen Wort; dann aber von
Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich
es stückweise; dann aber werde ich es erkennen,
gleichwie ich erkennet bin.
13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung,
Liebe, diese drey; aber die Liebe ist die
größeste unter ihnen.]

Das 14 Kapitel.

Vom Gebrauch der Lehrgabe, fremder Sprachen, und guter Ordnung im Gottesdienst.

1. Strebet nach der Liebe. * Fleißiget
euch der geistlichen Gaben,
am meisten aber, daß ihr † weissagen
möget. * c. 12, 31. † c. 12, 10.
2. Denn der mit der Zunge redet, der
redet nicht den Menschen, sondern GOtt;
denn ihm höret Niemand zu, im Geist
aber redet er die Geheimnisse.
3. Wer aber weissaget, der redet den
Menschen zur Besserung, und zur Ermahnung,
und zur Tröstung.
4. Wer mit Zungen redet, der bessert
sich selbst; wer aber weissaget, der bessert
die Gemeine.
5. Ich wollte, * daß ihr alle mit
Zungen reden könntet; aber vielmehr,
daß ihr weissagetet. Denn der da weissaget,
ist größer, denn der mit Zungen
redet; es sey denn, daß er es auch auslege,
daß die Gemeine davon gebessert
werde. * 4 Mos. 11, 29.
6. Nun aber, lieben Brüder, wenn
ich zu euch käme, und redete mit Zungen,
was wäre ich euch nütze, so ich
nicht mit euch redete, entweder durch
Offenbarung, oder durch * Erkenntniß,
oder durch Weissagung, oder durch
Lehre? * c. 12, 8.
7. Hält sichs doch auch also in den
Dingen, die da lauten, und doch nicht
leben, es sey eine Pfeife, oder eine Harfe:
wenn sie nicht unterschiedliche Stimmen
von sich geben, wie kann man wissen,
was gepfiffen oder geharfet ist?
8. Und so die * Posaune einen undeutlichen
Ton gibt, wer will sich zum
Streit rüsten?
* 4 Mos. 10, 9.
9. Also auch ihr, wenn ihr mit Zungen
redet, so ihr nicht eine deutliche
Rede gebet, wie kann man wissen, was
geredet ist? Denn ihr werdet in den
Wind reden.
10. Zwar es ist mancherley Art der
Stimmen in der Welt, und derselben ist
doch keine undeutlich.
11. So ich nun nicht weiß der Stimme
Deutung; werde ich undeutlich seyn
dem, der da redet, und der da redet, wird
mir undeutlich seyn.

12. Also auch ihr, sintemal ihr euch
* fleißiget der geistlichen Gaben; trachtet
darnach, daß ihr die Gemeine bessert, auf
daß ihr alles reichlich habet. * v. 1.
13. Darum, wer mit der * Zunge redet,
der bete also, daß er es auch auslege.
* c. 12, 10.
14. So ich aber mit der Zunge bete, so
betet mein Geist; aber mein Sinn brin=
get Niemand Frucht.
15. Wie soll es aber denn seyn?
Nehmlich also: Ich will beten mit dem
Geist, und will beten auch im Sinn;
ich will * Psalmen singen im Geist,
und will auch Psalmen singen mit dem
Sinn. * Eph. 5, 19.
16. Wenn du aber segnest im Geist:
wie soll der, so anstatt des Laien stehet,
Amen sagen auf deine Danksagung; sin=
temal er nicht verstehet, was du sagest?
17. Du danksagest wohl fein, aber der
Andere wird nicht davon gebessert.
18. Ich danke meinem GOtt, daß ich
mehr mit Zungen rede, denn ihr alle.
19. Aber ich will in der Gemeine lieber
fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf
daß ich auch Andere unterweise, denn
sonst zehn tausend Worte mit Zungen.
20. Lieben Brüder, werdet nicht * Kinder
an dem Verständniß; sondern an der
Bosheit seyd Kinder, an dem Verständ=
niß aber seyd † vollkommen. * Eph. 4, 14.
† c. 2, 6. Matth. 18, 3. rc. Phil. 3, 15.
21. Im * Gesetz stehet geschrieben: Ich
will mit andern Zungen und mit andern
Lippen reden zu diesem Volk, und sie wer=
den mich auch also nicht hören, spricht
der HErr. * 5 Mos. 28, 49.
Jes. 28, 11. 12.
22. Darum so sind die Zungen zum Zei=
chen, nicht den Gläubigen, sondern den
Ungläubigen; die Weissagung aber nicht
den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.
23. Wenn nun die ganze Gemeine zu=
sammen käme an einem Ort, und redeten
alle mit Zungen; es kämen aber hinein
Laien oder Ungläubige: würden sie nicht
sagen, ihr wäret unsinnig?
24. So sie aber alle weissagten, und
käme dann ein Ungläubiger oder Laie
hinein; der würde von denselbigen allen
gestraft, und von allen gerichtet.
25. Und also würde das Verborgene sei=
nes Herzens offenbar; und er würde also
fallen auf sein Angesicht, GOtt anbeten
und bekennen, daß GOtt wahrhaftig in
euch sey.
26. Wie ist ihm denn nun, lieben Brü=
der? Wenn ihr * zusammen kommet, so
hat ein Jeglicher Psalmen, er † hat eine
Lehre, er hat Zungen, er hat Offenba=
rung, er hat Auslegung. Lasset es alles
geschehen ‡ zur Besserung. * c. 11, 18. 20.
† c. 12, 8. 9. 10. ‡ Eph. 4, 12.
27. So Jemand mit der Zunge redet,
oder Zween, oder aufs meiste Drey, eins
ums andere; so lege es Einer aus.
28. Ist er aber nicht ein Ausleger, so
schweige er unter der Gemeine; rede
aber ihm selber und GOtt.
29. Die Weissager aber lasset reden,
Zween oder Drey, und die andern lasset
richten.
30. So aber eine Offenbarung geschie=
het einem andern, der da sitzet, so schwei=
ge der erste.
31. Ihr könnet wohl alle weissagen,
einer nach dem andern, auf daß sie alle
lernen, und alle ermahnet werden.
32. Und * die Geister der Propheten sind
den Propheten unterthan. * c. 12, 9. 10. 11.
33. Denn GOtt ist nicht ein GOtt der
Unordnung, sondern des Friedens, wie in
allen Gemeinen der Heiligen.
34. Eure * Weiber lasset schweigen unter
der Gemeine; denn es soll ihnen nicht zu=
gelassen werden, daß sie reden, sondern
† unterthan seyn, wie auch das Gesetz sagt.
* 1 Tim. 2, 12. † c. 11, 3. Eph. 5, 22. Kol. 3, 18.
Tit. 2, 5. 1 Mos. 3, 16.
35. Wollen sie aber etwas lernen, so
lasset sie daheim ihre Männer fragen.
Es stehet den Weibern übel an, unter
der Gemeine reden.
36. Oder ist das Wort GOttes von euch
ausgekommen? Oder ists allein zu euch
gekommen?
37. So sich Jemand lässet dünken, er
sey ein Prophet, oder geistlich, der * er=
kenne, was ich euch schreibe, denn es sind
des HErrn Gebote. * 1 Joh. 4, 6.
38. Ist aber Jemand unwissend, der
sey unwissend.
39. Darum, lieben Brüder, fleißiget
euch des Weissagens, und wehret nicht
mit Zungen zu reden.
40. Lasset alles ehrlich und * ordentlich
zugehen. * **Kol. 2, 5.**

Das 15 Kapitel.

Ausführliche Belehrung über die Gewißheit und Beschaffenheit der Auferstehung der Todten.

(Epistel am eilften Sonntage nach Trinitatis.)

1. Ich * erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, * Gal. 1, 11. 12.

2. Durch welches ihr * auch selig werdet, welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubet hättet. * c. 1, 21.

3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach der * Schrift; * Jes. 53, 8. 9.

4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, * nach der Schrift; * Ps. 16, 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von * Kephas, darnach † von den Zwölfen; * Luc. 24, 34. † Marc. 16, 14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von * allen Aposteln; * Luc. 24, 50.

8. Am letzten nach allen ist er auch * von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. * c. 9, 1. Apg. 9, 5. 17. c. 26, 16.

9. Denn * ich bin der Geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. * Eph. 3, 8.

10. Aber von GOttes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie Alle; nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.]

11. Es sey nun ich oder Jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

12. So aber Christus geprediget wird, daß er sey * von den Todten auferstanden; wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Todten sey nichts? * Apg. 17, 18.

13. Ist aber die Auferstehung der Todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen GOttes, daß wir wider GOtt gezeuget hätten, * er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die Todten nicht auferstehen. * Apg. 3, 15. ꝛc.

16. Denn so die * Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. * Röm. 8, 11.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist * euer Glaube eitel, so seyd ihr noch in euern Sünden; * v. 14.

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und * der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. * Apg. 26, 23. ꝛc.

21. Sintemal durch * einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. * 1 Mos. 3, 19. Röm. 5, 12. 18.

22. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie * in Christo alle lebendig gemacht werden. * Röm. 5, 21.

23. Ein Jeglicher aber in seiner Ordnung. * Der Erstling Christus. Darnach † die Christo angehören, wenn er kommen wird. * v. 20. 1 Thess. 4, 14. † Gal. 5, 24.

24. Darnach das Ende, wenn er das Reich GOtt und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt.

25. Er muß aber herrschen, * bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. * Matth. 22, 44. ꝛc.

26. Der * letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. * Offenb. 20, 14. c. 21, 4.

27. Denn * er hat ihm Alles unter seine Füße gethan. Wenn er aber sagt, daß es Alles unterthan sey, ist es offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm Alles untergethan hat. * Matth. 11, 27. ꝛc.

28. Wenn aber Alles ihm unterthan seyn wird; alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm Alles

untergethan hat, auf daß GOtt sey
Alles in Allen.
29. Was machen sonst, die sich taufen
lassen über den Todten, so allerdings die
Todten nicht auferstehen? Was lassen sie
sich taufen über den Todten?
30. Und * was stehen Wir alle Stun-
den in der Gefahr? * Röm. 8, 36.
31. Bey unserm * Ruhm, den ich habe in
Christo JEsu unserm HErrn, † ich sterbe
täglich. * 1 Theß. 2, 19. † 2 Kor. 4, 10. 11.
32. Habe ich menschlicher Meinung zu
Epheso mit den wilden Thieren gefoch-
ten? Was hilft michs, so die Todten nicht
auferstehen? * Lasset uns essen und trin-
ken; denn morgen sind wir todt.
* Jes. 22, 13. c. 56, 12. Weish. 2, 6.
33. * Lasset euch nicht verführen. Böse
Geschwätze verderben gute Sitten.
* Eph. 5, 6. 2c. Weish. 4, 12.
34. * Werdet doch einmal recht nüch-
tern, und sündiget nicht; denn etliche wis-
sen nichts von GOtt, das † sage ich euch
zur Schande. * Röm. 13, 11. † 1 Kor. 6, 5.
35. Möchte aber Jemand sagen: * Wie
werden die Todten auferstehen? Und mit
welcherley Leibe werden sie kommen?
* Hesek. 37, 3.
36. Du Narr, das Du säest, wird nicht
lebendig, * es sterbe denn. * Joh. 12, 24.
37. Und das du säest, ist ja nicht der
Leib, der werden soll; sondern ein bloßes
Korn, nehmlich Weizen, oder der andern
eins.
38. GOtt aber gibt ihm einen Leib, wie
er will, und einem Jeglichen von den *
Samen seinen eigenen Leib. * 1 Mos. 1, 11.
39. Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch,
sondern ein anderes Fleisch ist der Men-
schen, ein anderes des Viehes, ein ande-
res der Fische, ein anderes der Vögel.
40. Und es sind himmlische Körper, und
irdische Körper. Aber eine andere Herr-
lichkeit haben die himmlischen, und eine
andere die irdischen.
41. Eine andere Klarheit hat die Son-
ne, eine andere Klarheit hat der Mond,
eine andere Klarheit haben die Sterne;
denn ein Stern übertrifft den andern nach
der Klarheit.
42. Also auch die Auferstehung der Tod-
ten. Es wird gesäet verweslich, und
wird auferstehen unverweslich.
43. Es wird gesäet in Unehre, und
wird auferstehen * in Herrlichkeit. Es
wird gesäet in Schwachheit, und wird
auferstehen in Kraft. * Phil. 3, 20. 21.
44. Es wird gesäet ein natürlicher Leib,
und wird auferstehen ein geistlicher Leib.
Hat man einen natürlichen Leib, so hat
man auch einen geistlichen Leib.
45. Wie es * geschrieben stehet: Der erste
Mensch, Adam, ist gemacht in das natür-
liche Leben; und der letzte Adam in das
geistliche Leben. * 1 Mos. 2, 7.
46. Aber der geistliche Leib ist nicht der
erste; sondern der natürliche, darnach der
geistliche.
47. Der erste Mensch ist von der Erde,
und irdisch; der andere Mensch ist der
HErr vom Himmel.
48. Welcherley der irdische ist, solcher-
ley sind auch die irdischen; und welcher-
ley der himmlische ist, solcherley sind auch
die himmlischen.
49. Und wie wir getragen haben das
Bild des irdischen, also werden wir auch
tragen das Bild des himmlischen.
50. Davon sage ich aber, lieben Brü-
der, daß * Fleisch und Blut nicht können
das Reich GOttes ererben; auch wird
das Verwesliche nicht erben das Unver-
wesliche. * Matth. 16, 17. Joh. 1, 13.
51. Siehe, ich sage euch ein Geheim-
niß: Wir * werden nicht alle entschla-
fen, wir werden aber alle verwandelt
werden; * 1 Theß. 4, 15. f.
52. Und dasselbige plötzlich in einem Au-
genblick, zu der Zeit der letzten * Posaune.
Denn es wird die Posaune schallen, und
die Todten werden auferstehen unverwes-
lich, und wir werden verwandelt werden.
* Matth. 24, 31. 1 Theß. 4, 16.
53. Denn dieß Verwesliche muß an-
ziehen das Unverwesliche, und * dieß
Sterbliche muß anziehen die Unsterblich-
keit. * 2 Kor. 5, 4.
54. Wenn aber dieß Verwesliche wird
anziehen das Unverwesliche, und dieß
Sterbliche wird anziehen die Unsterblich-
keit; dann wird erfüllet werden das Wort,
* das geschrieben stehet: * Jes. 25, 8.
55. Der Tod ist verschlungen
in den Sieg. Tod, wo ist dein
Stachel? Hölle, wo ist dein
Sieg?
56. Aber der Stachel des To-

des ist die Sünde, * die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz.
* Röm. 7, 13.

57. GOtt aber sey Dank, * der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum.
* 1 Joh. 5, 4.

58. Darum, meine lieben Brüder, seyd * vest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn; sintemal ihr wisset, † daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn. * Kol. 1, 23.
† 2 Chron. 15, 7.

Das 16 Kapitel.

Von Sammlung einer milden Steuer für die dürftigen Christen zu Jerusalem; Empfehlung des Timotheus; Schluß des Briefs mit Ermahnungen, Grüßen und Wünschen.

1. Von der * Steuer aber, die den Heiligen geschiehet, wie ich den Gemeinen in Galatien geordnet habe, also thut auch ihr. * Apg. 11, 29. Röm. 12, 13.

2. Auf einen jeglichen Sabbather lege bey sich selbst ein Jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererst die Steuer zu sammeln sey.

3. Wenn ich aber dargekommen bin, welche ihr durch Briefe dafür ansehet, die * will ich senden, daß sie hinbringen eure Wohlthat gen Jerusalem. * 2 Kor. 8, 16. 19.

4. So es aber werth ist, daß ich auch hinreise; sollen sie mit mir reisen.

5. Ich * will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedonien ziehe; denn durch Macedonien werde ich ziehen.
* Apg. 19, 21.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben, * so es der HErr zuläßt. * Apg. 18, 21.

8. Ich werde aber zu * Ephesus bleiben bis auf Pfingsten. * Apg. 19, 1. 10.

9. Denn mir ist eine große Thür aufgethan, * die viele Frucht wirket, und sind viele Widerwärtige da. * 2 Kor. 2, 12.
Kol. 4, 3. Offenb. 3, 8.

10. So Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bey euch sey; denn er * treibt auch das Werk des HErrn, wie ich. * Phil. 2, 20.

11. Daß ihn nun nicht Jemand verachte. Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte seiner mit den Brüdern.

12. Von Apollo, dem Bruder, aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern: und es war allerdings sein Wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. * Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich, und seyd stark. * c. 15, 34. Matth. 24, 42. c. 25, 13.

14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder: Ihr kennet das * Haus Stephana, daß sie sind † die Erstlinge in Achaja, und haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen; * c. 1, 16.
† Röm. 16, 5.

16. Auf daß auch ihr solchen unterthan seyd, und allen, die * mitwirken und arbeiten. * Phil. 2, 30.

17. Ich freue mich über der Zukunft Stephana und Fortunati und Achaici; denn wo ich euer * Mangel hatte, das haben sie erstattet. * 2 Kor. 11, 9.

18. Sie haben erquicket meinen und euern Geist. * Erkennet, die solche sind.
* 1 Thess. 5, 12.

19. Es grüßen euch die Gemeinen in Asien. Es grüßen euch sehr in dem HErrn * Aquilas und Priscilla, sammt der † Gemeine in ihrem Hause.
* Apg. 18, 2. 18. 26. † Röm. 16, 5.

20. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßet euch unter einander * mit dem heiligen Kuß. * Röm. 16, 16. 2 Kor. 13, 12.
1 Thess. 5, 26. 1 Petr. 5, 14.

21. Ich * Paulus grüße euch mit meiner Hand. * Kol. 4, 18. 2 Thess. 3, 17.

22. So Jemand den HErrn JEsum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam Motha.

23. Die * Gnade des HErrn JEsu Christi sey mit euch. * Röm. 16, 24.

24. Meine Liebe sey mit euch allen in Christo JEsu. Amen.

Die erste Epistel an die Korinther, gesandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Die zweyte Epistel S. Pauli an die Korinther.

Das 1 Kapitel.

Eingang des Briefs. Dank des Apostels für GOttes Trost und Hülfe in schweren Trübsalen. Vertheidigung gegen den Vorwurf der Unzuverläßigkeit.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi * durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus, der Gemeine GOttes zu Korinth, sammt allen Heiligen in ganz Achaja. * 1 Kor. 1, 1.

2. Gnade * sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. * Röm. 1, 7. 1 Kor. 1, 3.

3. * Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und † GOtt alles Trostes, * Eph. 1, 3. 1 Petr. 1, 3. † Röm. 15, 5.

4. Der uns tröstet in aller unserer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerley Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von GOtt.

5. Denn * gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch † reichlich getröstet durch Christum. * Ps. 34, 20. † Ps. 94, 19.

6. Wir haben aber Trübsal, oder Trost, so * geschiehet es euch zu gut. Ist es Trübsal, so geschiehet es euch zu Trost und Heil; welches Heil beweiset sich, so ihr leidet mit Geduld, dermaßen, wie wir leiden. Ist es Trost, so geschiehet es euch auch zu Trost und Heil. * c. 4, 15. 17.

7. Und stehet unsere Hoffnung vest für euch, dieweil wir wissen, daß, * wie ihr des Leidens theilhaftig seyd, so werdet ihr auch des Trostes theilhaftig seyn. * 2 Theß. 1, 4. 7.

8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, * unsere Trübsal, die uns in Asien widerfahren ist, da wir über die Maaße beschweret waren, und über Macht, also, daß wir uns auch des Lebens erwegten, * Apg. 19, 23.

9. Und bey uns beschlossen hatten, wir müßten sterben. Das geschah aber darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stelleten, sondern auf GOtt, der die Todten auferwecket.

10. Welcher uns von solchem Tode erlöset hat, und noch täglich erlöset; und hoffen auf ihn, er werde uns auch * hinfort erlösen, * 2 Tim. 4, 18.

11. Durch Hülfe eurer Fürbitte für uns; auf daß über uns, für die Gabe, die uns gegeben ist, durch viele Personen viel Danks geschehe.

12. Denn unser Ruhm ist der, nehmlich das * Zeugniß unsers Gewissens, daß wir in † Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade GOttes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch. * Hebr. 13, 18. † Matth. 10, 16.

13. Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis an das Ende also befinden, gleichwie ihr uns zum Theil befunden habt.

14. Denn * wir sind euer Ruhm, gleichwie auch † ihr unser Ruhm seyd, auf des HErrn JEsu Tag. * c. 5, 12. † Phil. 2, 16.

15. Und auf solches Vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine Wohlthat empfienget,

16. Und ich durch euch in Macedonien reisete, und wiederum aus Macedonien zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäa.

17. Habe ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solches gedachte? Oder sind meine Anschläge fleischlich? Nicht also; sondern bey mir ist Ja Ja, und Nein ist Nein.

18. Aber, o ein * treuer GOtt, daß unser Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen ist. * 1 Kor. 1, 9.

19. Denn der Sohn GOttes, JEsus Christus, der unter euch durch uns geprediget ist, durch mich und Silvanum und Timotheum, der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm.

20. Denn alle GOttes-Verheissungen sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm, GOtt zu Lobe durch uns.

21. GOtt ist es aber, der uns * bevestiget sammt euch in Christum, und uns gesalbet, * 1 Kor. 1, 8. 1 Petr. 5, 10.

22. Und versiegelt, und in unsere Her-

zen * das Pfand, den Geist, gegeben hat. * Röm. 8, 16. Eph. 1, 14.

23. Ich rufe aber GOtt an * zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verschonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Korinth gekommen bin. * c. 11, 31. Röm. 1, 9.

24. Nicht, daß wir * Herren seyn über euern Glauben, sondern wir sind Gehülfen eurer Freude; denn ihr stehet im Glauben. * 1 Petr. 5, 3.

Das 2 Kapitel.

Paulus empfiehlt die Wiederaufnahme des bußfertigen Sünders, und preis't GOtt für die künftige Wirkung der lautern Predigt von Christo.

1. Ich gedachte aber solches bey mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

2. Denn so ich euch traurig mache, wer ist, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und dasselbige habe ich euch geschrieben, * daß ich nicht, wenn ich käme, traurig seyn müßte, über welche ich mich billig sollte freuen. Sintemal ich mich deß zu euch allen versehe, daß meine Freude euer aller Freude sey. * c. 12, 21.

4. Denn ich schrieb euch in großer Trübsal und Angst des Herzens, mit vielen Thränen; nicht daß ihr solltet betrübt werden, sondern auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe sonderlich zu euch.

5. So aber Jemand * eine Betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, ohne zum Theil, auf daß ich nicht euch alle beschwere. * 1 Kor. 5, 1.

6. Es ist aber genug, daß derselbige von Vielen also gestraft ist;

7. * Daß ihr nun hinfort ihm desto mehr vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit versinke. * Gal. 6, 1.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr * die Liebe an ihm beweiset. *1Kor.16,14.

9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seyd, * gehorsam zu seyn in allen Stücken. * c. 7, 15.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe Jemanden, das vergebe ich um euertwillen, an Christi Statt;

11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden * vom Satan. Denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat. * Luc. 22, 31.

12. Da ich aber gen * Troas kam, zu predigen das Evangelium Christi, und † mir eine Thür aufgethan war in dem HErrn; * Apg. 16, 8. † Apg. 14, 27.

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titum, meinen Bruder, nicht fand, sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen, und fuhr aus in Macedonien.

14. Aber GOtt sey gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Christo, und offenbaret den Geruch seiner Erkenntniß durch uns an allen Orten.

15. Denn wir sind GOtt ein guter Geruch Christi, beydes * unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden: * 1 Kor. 1, 18.

16. Diesen ein Geruch des Todes zum Tode; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und * wer ist hierzu tüchtig? * c. 3, 5. 6.

17. Denn wir sind nicht, wie etlicher Viele, die das Wort GOttes verfälschen; sondern als aus Lauterkeit, und als aus GOtt, vor GOtt, reden wir in Christo.

Das 3 Kapitel.

Vortrefflichkeit des evangelischen Lehramts und Vorzug des Evangeliums vor dem Mosaischen Gesetz.

1. Heben wir denn abermal an, * uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von euch? * c. 5, 12.

2. Ihr seyd unser Brief in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen:

3. Die ihr offenbar geworden seyd, daß ihr ein Brief Christi seyd, durch unser Predigtamt zubereitet, und durch * uns geschrieben, nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen GOttes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens. * Jerem. 31, 33.

(Epistel am zwölften Sonntage nach Trinitatis.)

4. Ein solches Vertrauen * aber haben wir durch Christum zu GOtt. * v. 2. 3. c. 2, 15.

5. Nicht, * daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns

selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt: * c. 2, 16.
6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments; nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber * der Geist macht lebendig. * Joh. 6, 63.
7. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte; also, daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen * das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret: * 2 Mos. 34, 30.
8. Wie sollte nicht vielmehr das Amt, das * den Geist gibt, Klarheit haben? * Gal. 3, 14.
9. Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat; vielmehr hat das Amt, * das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit. * Röm. 1, 17. c. 3, 21.
10. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwänglichen Klarheit.
11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret; vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.]
12. Dieweil wir nun solche * Hoffnung haben, brauchen wir † große Freudigkeit. * v. 4. † c. 6, 11. Eph. 6, 19.
13. Und thun nicht wie Moses, der * die Decke vor sein Angesicht hieng, daß die Kinder Israel nicht ansehen konnten das Ende deß, der aufhöret; *2 Mos. 34, 33. 35.
14. Sondern ihre * Sinne sind verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbe Decke unaufgedeckt über dem alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo aufhöret. * Jes. 6, 10.
15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen.
16. Wenn es * aber sich bekehrete zu dem HErrn, so würde die Decke abgethan. * Röm. 11, 23. 26.
17. Denn * der HErr ist der Geist. Wo aber der Geist des HErrn ist, da ist Freyheit. * v. 16.
18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesicht; und wir werden verkläret in dasselbige Bild, von einer Klarheit zu der andern, als vom HErrn, der der Geist ist.

Das 4 Kapitel.

Paulus bezeuget, daß er redlicher Lehrer des Evangeliums sey, und bey der Predigt desselben unter schweren Leiden durch die Kraft GOttes und Christi, so wie durch den Blick auf die unsichtbare Welt mächtig gestärkt werde.

1. Darum, dieweil wir * ein solches Amt haben, nachdem † uns Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde; * c. 3, 6. † 1 Kor. 7, 25.
2. Sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht * mit Schalkheit um, fälschen auch nicht GOttes Wort; sondern mit Offenbarung der Wahrheit, und beweisen uns wohl gegen aller Menschen Gewissen vor GOtt. * c. 2, 17. 1 Thess. 2, 5.
3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist es * in denen, die verloren werden, verdeckt; * 1 Kor. 1, 18.
4. Bey welchen der GOtt dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, welcher ist * das Ebenbild GOttes.
* Hebr. 1, 3. rc.
5. Denn wir * predigen nicht uns selbst, sondern JEsum Christum, daß er sey der HErr, wir aber eure Knechte um JEsu willen. * c. 1, 24.
6. Denn * GOtt, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, der hat einen † hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß (durch uns) entstände die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit GOttes in dem Angesicht JEsu Christi. *1 Mos. 1, 3. † c. 3, 18. 2 Petr. 1, 19.

(Epistel am Tage S. Bartholomäi.)

7. Wir haben aber * solchen Schatz in † irdischen Gefäßen, auf daß die überschwängliche Kraft sey GOttes, und nicht von uns. * v. 6. † c. 5, 1.
8. Wir haben allenthalben * Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.
* c. 1, 8. c. 7, 5.
9. Wir leiden Verfolgung, * aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um.
* Ps. 37, 24. 33.
10. Und * tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe,

auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.]
* 1 Kor. 15, 31.

11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in * den Tod gegeben um JEsu willen, auf daß auch das Leben JEsu an unserm sterblichen Fleische offenbar werde. * 1 Kor. 4, 9. 13. Ps. 44, 23.

12. Darum so ist nun der Tod mächtig * in uns, aber das Leben in euch. * v. 10. 11.

13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben (nachdem geschrieben * stehet: Ich glaube, darum rede ich,) so glauben wir auch, darum so reden wir auch, * Ps. 116, 10.

14. Und wissen, daß der, so den HErrn * JEsum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch JEsum, und wird uns darstellen sammt euch. * Apg. 3, 15. rc.

15. Denn es geschiehet alles um euertwillen, * auf daß die überschwängliche Gnade durch Vieler Danksagen GOtt reichlich preise. * c. 1, 3—6.

16. Darum werden wir nicht müde; sondern, ob unser äußerlicher Mensch * verweset, so wird doch der † innerliche von Tag zu Tag verneuert. * 1 Petr. 4, 1.
† Eph. 3, 16.

17. Denn unsere * Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaße wichtige Herrlichkeit, * Röm. 8, 18.

18. Uns, die * wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.
* Röm. 8, 24. 25.

Das 5 Kapitel.

Ernster und froher Blick auf die himmlische Heimath bey dem HErrn. Hohe Wichtigkeit des Amts, das die Versöhnung mit GOtt durch Christum prediget.

1. Wir wissen aber, so unser irdisches Haus * dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.
* Hiob 4, 19. 2 Petr. 1, 13. 14.

2. Und über demselbigen * sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden;
* Röm. 8, 23.

3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden.

4. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind * beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern † überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben.
* Weish. 9, 15. † 1 Kor. 15, 53.

5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist GOtt, der uns das * Pfand, den Geist, gegeben hat. * c. 1, 22.
Röm. 8, 16. 23. Eph. 1, 13. 14.

6. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn.

7. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.

8. Wir sind aber getrost, und * haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HErrn. * Phil. 1, 23.

9. Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim, oder * wallen, daß wir ihm wohlgefallen. * Ps. 39, 13.

10. Denn wir müssen alle offenbar werden * vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.
* Apg. 17, 31. Röm. 2, 6. c. 14, 10.

11. Dieweil wir denn wissen, * daß der HErr zu fürchten ist, fahren wir schön mit den Leuten, aber GOtt sind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in euern Gewissen offenbar sind.
* Hiob 31, 23.

12. Daß wir * uns nicht abermal loben, sondern euch eine Ursach geben zu rühmen von uns; auf daß ihr habet zu rühmen wider die, so sich nach dem Ansehen rühmen, und nicht nach dem Herzen. * c. 3, 1.

13. Denn thun wir * zu viel, so thun wir es GOtt; sind wir mäßig, so sind wir euch mäßig. * c. 11, 16. 17.

14. Denn die Liebe Christi dringet uns also; sintemal wir halten, daß, so Einer * für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. * Hebr. 2, 9.

15. Und er ist darum für * alle gestorben, † auf daß die, so da leben, hinfort

nicht

nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der
für sie gestorben und auferstanden ist.
*1 Tim. 2, 6. † Röm. 14, 7. 8.
16. Darum von nun an kennen wir Nie-
mand nach dem Fleisch; und ob wir auch
Christum gekannt haben nach dem Fleisch,
so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.
17. Darum, * ist Jemand in Christo, so
ist er eine neue Creatur; † das Alte ist
vergangen, siehe, es ist alles neu gewor-
den. * Röm. 8, 1. 10. † Jes. 43, 19.
Offenb. 21, 5.
18. Aber das alles von GOtt, der * uns
mit ihm selber versöhnet hat durch JEsum
Christum, und das Amt gegeben, das die
Versöhnung prediget. * Röm. 5, 10.
19. Denn * GOtt war in Christo, und
versöhnete die Welt mit ihm selber, und
rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und
hat unter uns aufgerichtet das Wort von
der Versöhnung. * Röm. 3, 24. 25.
20. So sind wir nun * Botschafter
an Christus Statt, denn GOtt vermah-
net durch uns; so bitten wir nun an Chri-
stus Statt: Lasset euch versöhnen mit
GOtt. * Jes. 52, 7.
21. Denn er hat den, * der von
keiner Sünde wußte, für uns
zur † Sünde gemacht, auf daß
wir würden ‡ in ihm die Gerech-
tigkeit, die vor GOtt gilt.
*1 Petr. 2, 22. rc. † Gal. 3, 13. ‡ Kol. 1, 14
Eph. 1, 6. 7. Phil. 3, 9.

Das 6 Kapitel.

Paulus empfiehlt die würdige Anwendung der
Gnade GOttes durch sein eigenes Beyspiel, und
warnt vor der Gemeinschaft mit Unglaubigen.

(Epistel am ersten Sonntage in der Fasten,
Invocavit.)

1. Wir * ermahnen aber euch, als †
Mithelfer, daß ihr nicht vergeb-
lich die Gnade GOttes empfahet.
*c. 5, 20. † 1 Kor. 3, 9.
2. Denn * er spricht: Ich habe dich in
der angenehmen Zeit erhöret, und habe
dir am Tage des Heils geholfen. Sehet,
† jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der
Tag des Heils. * Jes. 49, 8. † Luc. 4, 19. 21.
3. Lasset uns aber Niemand irgend ein
Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht
verlästert werde.
4. Sondern in allen Dingen * lasset
uns beweisen als die Diener GOttes, in
großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen,
in Aengsten, * c. 4, 2.
5. In * Schlägen, in Gefängnissen, in
Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in
Fasten, * c. 11, 23. 27.
6. In * Keuschheit, in Erkenntniß, in
Langmuth, in Freundlichkeit, in dem
Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe,
*1 Tim. 4, 12.
7. In dem Wort der Wahrheit, in der
* Kraft GOttes, durch Waffen der Ge-
rechtigkeit, zur Rechten und zur Linken;
*1 Kor. 2, 4.
8. Durch Ehre und Schande, durch böse
Gerüchte und gute Gerüchte; als die
Verführer, und doch wahrhaftig;
9. Als die Unbekannten, und doch be-
kannt; als die * Sterbenden, und siehe,
wir leben; als die Gezüchtigten, und
doch nicht ertödtet; * c. 4, 10. 11.
10. Als die Traurigen, aber allezeit
fröhlich; als die Armen, aber die doch
viele reich machen; als die nichts inne
haben, und doch alles haben.]
11. O ihr Korinther, unser Mund hat sich
zu euch aufgethan, unser Herz ist getrost.
12. Unserthalben dürft ihr euch nicht
ängsten. Daß ihr euch aber ängstet, das
thut ihr aus herzlicher Meinung.
13. Ich rede mit euch, als * mit meinen
Kindern, daß ihr euch auch also gegen
mich stellet, und seyd auch getrost.
*1 Kor. 4, 14.
14. * Ziehet nicht am fremden Joch mit
den Ungläubigen. Denn † was hat die
Gerechtigkeit für Genieß mit der Unge-
rechtigkeit? Was hat das Licht für Ge-
meinschaft mit der Finsterniß?
*5 Mos. 7, 2. † Eph. 5, 11.
15. Wie stimmet Christus mit Belial?
Oder was für ein Theil hat der Gläubige
mit dem Ungläubigen?
16. Was hat der Tempel GOttes für
eine Gleiche mit den Götzen? Ihr * aber
seyd der Tempel des lebendigen GOttes;
wie denn GOtt † spricht: Ich will in
ihnen wohnen, und in ihnen wandeln,
und will ihr GOtt seyn, und sie sollen
mein Volk seyn. * 1 Kor. 3, 16.
† 3 Mos. 26, 12.
17. * Darum gehet aus von
ihnen, und sondert euch ab,
spricht der HErr, und rühret
kein Unreines an: so will ich euch
annehmen, * Jes. 48, 20.
Jes. 52, 11. Offenb. 18, 4. rc.
18. Und * euer Vater seyn, und

ihr sollet meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige HErr. *Jer. 31, 1. 9. 33. c. 32, 38.

Das 7 Kapitel.

Ermahnung zur Heiligung. Freude des Apostels über die gute Wirkung seines ersten Briefs, welche er von Titus vernommen.

1. Dieweil wir nun solche Verheißung haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes.

2. Fasset uns; wir haben * Niemand Leid gethan, wir haben Niemand verletzt, wir haben Niemand vervortheilet.
* c. 12, 17. Apg. 20, 33.

3. Nicht sage ich solches, euch zu verdammen; denn ich habe droben zuvor gesagt, daß ihr in * unsern Herzen seyd, mit zu sterben und mit zu leben.
* c. 6, 11. 12. 13.

4. Ich * rede mit großer Freudigkeit zu euch, ich rühme viel von euch, ich bin erfüllet mit Trost, ich bin überschwänglich in Freuden, in aller unserer Trübsal. * Philem. v. 8.

5. Denn da wir in Macedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe; sondern allenthalben waren wir in Trübsal, auswendig Streit, inwendig Furcht.

6. Aber * GOtt, der die Geringen tröstet, der tröstete uns durch die Zukunft Titi. * c. 1, 3. 4.

7. Nicht allein aber durch seine Zukunft; sondern auch durch den Trost, damit er getröstet war an euch, und verkündigte uns euer Verlangen, euer Weinen, euern Eifer um mich, also, daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß * ich euch durch den Brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob es mich reuete, so ich aber sehe, daß der Brief vielleicht eine Weile euch betrübet hat; * c. 2, 4.

9. So freue ich mich doch nun, nicht darüber, daß ihr seyd betrübt worden, sondern daß ihr seyd betrübt worden zur Reue. Denn ihr seyd göttlich betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worinnen nehmet.

10. Denn die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich seyd betrübt worden, welchen Fleiß hat es in euch gewirket, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache? Ihr habt euch bewiesen in allen Stücken, daß ihr rein seyd an der That.

12. Darum, ob ich euch geschrieben habe; so ist es doch nicht geschehen um deß willen, der beleidiget hat, auch nicht um deß willen, der beleidiget ist, sondern um deß willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor GOtt.

13. Derhalben sind wir getröstet worden, daß ihr getröstet seyd. Ueberschwänglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der Freude Titi; denn sein Geist ist erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe, bin ich nicht zu Schanden geworden; sondern gleichwie alles wahr ist, das ich mit euch geredet habe, also ist auch unser Ruhm bey Tito wahr geworden.

15. Und er ist überaus herzlich wohl an euch, wenn er gedenket an euer aller * Gehorsam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen. * c. 2, 9.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles versehen darf.

Das 8 Kapitel.

Ermunterung zur Mildthätigkeit gegen die armen Christen in Jerusalem, und Ermahnung, dem guten Beyspiele Anderer in dieser Sache zu folgen.

1. Ich thue euch kund, lieben Brüder, die * Gnade GOttes, die in den Gemeinen in Macedonien gegeben ist.
* Röm. 15, 26.

2. Denn ihre Freude war da überschwänglich, da sie durch viele Trübsal bewähret wurden. Und wiewohl sie sehr arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.

3. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie selbst willig.

4. Und fleheten uns mit vielem Ermahnen, daß wir * aufnähmen die Wohlthat und Gemeinschaft der Handreichung, die da geschiehet den Heiligen. * c. 9, 1.
Apg. 11, 29.

5. Und nicht, wie wir hofften, sondern ergaben sich selbst zuerst dem HErrn, und darnach uns, durch den Willen GOttes,

6. Daß wir mußten Titum ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, also auch unter euch solche Wohlthat ausrichtete.

7. Aber gleichwie ihr in allen Stücken reich seyd, im Glauben, und im Wort, und in der Erkenntniß, und in allerley Fleiß, und in eurer Liebe zu uns; also schaffet, daß ihr auch in dieser Wohlthat reich seyd.

8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete; sondern dieweil andere so fleißig sind, versuche ich auch eure Liebe, ob sie rechter Art sey.

9. Denn ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, * daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euert willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet. * Sach. 9, 9. Matth. 8, 20. Luc. 9, 58.

10. Und mein Wohlmeinen hierinnen gebe ich. Denn solches ist euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem Jahr her, nicht allein das Thun, sondern auch das Wollen.

11. Nun aber vollbringet auch das Thun, auf daß, gleichwie da ist ein geneigtes Gemüth * zu wollen, so sey auch da ein geneigtes Gemüth zu thun, von dem, das ihr habt. * Phil. 2, 13.

12. Denn so einer * willig ist, so ist er angenehm, nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat. * Spr. 3, 28. Marc. 12, 43.

13. Nicht geschiehet das der Meinung, daß die andern Ruhe haben, und ihr Trübsal; sondern daß es gleich sey.

14. So diene euer Ueberfluß * ihrem Mangel, diese (theure) Zeit lang, auf daß auch ihr Ueberfluß hernach diene euerm Mangel, und geschehe, das gleich ist. * c. 9, 12.

15. Wie * geschrieben stehet: Der viel sammelte, hatte nicht Ueberfluß; und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel. * 2 Mos. 16, 18.

16. GOtt * aber sey Dank, der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz Titi. * c. 9, 15. 1 Kor. 15, 57.

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an; aber dieweil er so sehr fleißig war, ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt, der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen,

19. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen zu unserm Gefährten in dieser Wohlthat, welche * durch uns ausgerichtet wird dem HErrn zu Ehren, und (zum Preis) euers guten Willens, * Gal. 2, 10.

20. Und verhüten das, daß uns nicht Jemand übel nachreden möge, solcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;

21. Und sehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem HErrn, sondern auch vor den Menschen.

22. Auch haben wir mit ihnen gesandt unsern Bruder, den wir oft gespüret haben, in vielen Stücken, daß er fleißig sey, nun aber viel fleißiger.

23. Und wir sind großer Zuversicht zu euch, es sey * Titus halben, welcher mein Geselle und Gehülfe unter euch ist; oder unserer Brüder halben, welche † Apostel sind der Gemeinen, und eine Ehre Christi. * c. 7, 13. c. 12, 18. † Röm. 16, 7.

24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe und * unsers Ruhms von euch, an diesen, auch öffentlich vor den Gemeinen. * v. 9. c. 7, 14.

Das 9 Kapitel.

Fortgesetzte Ermahnung zur Wohlthätigkeit. Erinnerung an den mannigfaltigen Segen derselben.

1. Denn von solcher * Steuer, die den Heiligen geschiehet, ist mir nicht noth, euch zu schreiben. * c. 8, 4. 20.

2. Denn ich weiß euern * guten Willen, davon ich rühme bey denen aus Macedonien (und sage): Achaja ist vor dem Jahr bereit gewesen. Und euer Exempel hat Viele gereizet. * c. 8, 19.

3. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch zu nichte würde in dem Stück; und daß ihr bereit seyd, gleichwie ich von euch gesagt habe:

4. Auf daß nicht, so die aus Macedonien mit mir kämen und euch unbereitet fänden, wir (will nicht sagen ihr) zu Schanden würden mit solchem Rühmen.

5. Ich habe es aber für nöthig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voran zögen zu euch, zu verfertigen diesen zuvor verheißenen Segen, daß er

bereitet sey, also, daß es sey ein Segen, und nicht ein Geiz.

(Epistel am Tage S. Laurentii.)

6. Ich meine aber das: *Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.

* Spr. 11, 24. c. 19, 17.

7. Ein Jeglicher nach seinem Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn * einen fröhlichen Geber hat GOtt lieb. * 2 Mos. 25, 2.

8. GOtt aber kann machen, daß allerley Gnade unter euch reichlich sey, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habet, und reich seyd zu allerley guten Werken.

9. Wie * geschrieben stehet: Er hat ausgestreuet und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

* Ps. 112, 9. Spr. 11, 24.

10. Der aber * Samen reichet dem Säemann, der wird je auch das Brod reichen zur Speise, und wird vermehren euern Samen, und wachsen lassen das † Gewächs eurer Gerechtigkeit;]

* Jes. 55, 10. † Hos. 10, 12.

11. Daß ihr reich seyd in allen Dingen, mit aller Einfältigkeit, welche wirket * durch uns Danksagung GOtte.

* c. 1, 11. c. 4, 15.

12. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch * überschwänglich darinnen, daß Viele GOtt danken für diesen unsern treuen Dienst,

* c. 8, 14.

13. Und preisen GOtt über euerm unterthänigen Bekenntniß des Evangelii Christi, und über eurer einfältigen Steuer an sie und an Alle.

14. Und über ihrem Gebet für euch, welche verlanget nach euch, um der überschwänglichen Gnade GOttes willen in euch.

15. GOtt aber sey Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Das 10 Kapitel.

Paulus vertheidigt seine apostolische Würde gegen Verläumdungen, gibt aber GOtt allein die Ehre.

1. Ich aber Paulus ermahne euch, durch die * Sanftmüthigkeit und Lindigkeit Christi; der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im Abwesen aber bin ich dürstig gegen euch. * Röm. 12, 1.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth sey, gegenwärtig dürstig zu handeln, und der Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher Weise.

3. Denn ob wir wohl im Fleisch wandeln, so * streiten wir doch nicht fleischlicher Weise. * 1 Tim. 1, 18.

4. Denn die * Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOtt, zu verstören die Befestigungen; * Eph. 6, 13.

5. Damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkenntniß GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi;

6. Und sind bereit * zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllet ist. * Apg. 8, 20. 1 Kor. 5, 3. 5.

7. Richtet ihr nach dem Ansehen? Verläßt sich Jemand darauf, daß er Christo angehöre, der denke solches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie Er Christo angehöret, also gehören Wir auch Christo an.

8. Und so * ich auch etwas weiter mich rühmete von † unserer Gewalt, welche uns der HErr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden. * c. 12, 6.

† 1 Kor. 5, 2. 4. 5.

9. [Das sage ich aber] daß ihr nicht euch dünken lasset, als hätte ich euch wollen schrecken mit * Briefen.

* 1 Kor. 5, 9. 11.

10. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwer und stark; aber die * Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach, und die Rede verächtlich. * v. 1.

11. Wer ein solcher ist, der denke, daß, wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen, so dürfen wir auch wohl seyn mit der That * gegenwärtig. * c. 12, 20. c. 13, 2. 10.

12. Denn wir * dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst loben; aber dieweil sie sich bey sich selbst messen und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts.

* c. 3, 1. c. 5, 12.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, sondern nur nach * dem Ziel der Regel, damit uns GOtt abgemes-

sen hat das Ziel, zu gelangen auch bis
an euch. * Röm. 12, 3.
14. Denn wir fahren nicht zu weit, als
hätten wir nicht gelanget bis an euch;
denn wir sind ja auch bis zu euch gekom-
men mit dem Evangelio Christi.
15. Und rühmen uns nicht über das
Ziel in * fremder Arbeit, und haben Hoff-
nung, wenn nun euer Glaube in euch ge-
wachsen, daß wir, unserer Regel nach,
wollen weiter kommen, * Röm. 15, 20.
16. Und das Evangelium auch predi-
gen denen, die jenseits euch wohnen, und
uns nicht rühmen in dem, das mit frem-
der Regel bereitet ist.
17. Wer * sich aber rühmet, der rühme
sich des HErrn. * Jer. 9, 23. 24.
1 Kor. 1, 31.
18. Denn darum ist einer nicht tüchtig,
daß er sich selbst lobet; sondern daß ihn
der * HErr lobet. * Röm. 2, 29. 1 Kor. 4, 5.

Das 11 Kapitel.

Paulus eifert gegen falsche Apostel, und erzählt seine uneigennützigen Arbeiten und Leiden für das Evangelium.

1. Wollte GOtt, ihr hieltet mir ein
wenig Thorheit zu gut; doch ihr
haltet mir es wohl zu gut.
2. Denn ich eifere über euch mit gött-
lichem Eifer. Denn ich habe euch ver-
trauet Einem Manne, daß ich eine reine
* Jungfrau Christo zubrächte.
* 3 Mos. 21, 13. Eph. 5, 26. 27.
3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie
* die Schlange Evam verführete mit
ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne
verrücket werden von der Einfältigkeit in
Christo. * 1 Mos. 3, 4. 13.
4. Denn so, der da zu euch kommt,
einen andern Jesum predigte, den wir
nicht gepredigt haben; oder ihr einen
andern Geist empfienget, den ihr nicht
empfangen habt; oder ein * anderes
Evangelium, das ihr nicht angenommen
habt: so vertrüget ihr es billig. * Gal. 1, 8. 9.
5. Denn ich * achte, ich sey nicht weni-
ger, denn die hohen Apostel sind.
* c. 12, 11. 1 Kor. 15, 10. Gal. 2, 6. 9.
6. Und ob ich * albern bin mit Reden,
so bin ich doch nicht albern in dem Er-
kenntniß. Doch ich bin bey euch allent-
halben wohl bekannt. * 1 Kor. 2, 1. 2. 13.
Eph. 3, 4.
7. Oder habe ich gesündiget, daß ich mich
erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet wür-
det? Denn ich habe euch das Evangelium
* umsonst verkündiget; * 1 Kor. 9, 12. 18.
8. Und habe andere Gemeinen beraubet
und Sold von ihnen genommen, daß ich
euch predigte.
9. Und da ich bey euch war gegenwärtig,
und Mangel hatte, war ich Niemand *
beschwerlich, (denn meinen Mangel erstat-
teten die Brüder, die aus Macedonien ka-
men); und habe mich in allen Stücken
euch unbeschwerlich gehalten, und will auch
noch mich also halten. * c. 12, 13.
10. So gewiß die Wahrheit Christi in
mir ist, so soll mir dieser Ruhm in den
Ländern Achaja nicht gestopfet werden.
11. Warum das? * Daß ich euch nicht
sollte lieb haben? GOtt weiß es.
* c. 6, 11. 12. 13.
12. Was ich aber thue, und thun will,
das thue ich darum, daß ich * die Ursach
abhaue denen, die Ursach suchen, daß sie
rühmen möchten, sie seyen wie wir.
* 1 Kor. 9, 12.
13. Denn * solche falsche Apostel und
trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi
Aposteln. * c. 2, 17. Phil. 3, 2.
14. Und das ist auch kein Wunder;
denn er selbst, der Satan, verstellet sich
zum Engel des Lichts.
15. Darum ist es nicht ein Großes, ob
sich auch seine Diener verstellen als Pre-
diger der Gerechtigkeit; welcher * Ende
seyn wird nach ihren Werken. * Phil. 3, 19.
16. Ich sage abermal, daß nicht Jemand
wähne, ich sey * thöricht; wo aber nicht,
so nehmet mich an als einen Thörichten,
daß ich mich auch ein wenig rühme.
* c. 12, 6.
17. Was ich jetzt rede, das rede ich
nicht als im HErrn; sondern als in der
Thorheit, dieweil wir in das Rühmen ge-
kommen sind.
18. Sintemal Viele sich rühmen nach
dem Fleisch, will * ich mich auch rühmen.
* c. 10, 13. c. 12, 9.

(Epistel am Sonntage Sexagesimä.)

19. Denn ihr vertraget gerne die Nar-
ren, dieweil * ihr klug seyd.
* 1 Kor. 4, 10.
20. Ihr vertraget, so euch Jemand zu
Knechten macht, so euch Jemand schindet,
so euch Jemand nimmt, so euch Jemand
trotzt, so euch Jemand in das Angesicht
streichet.

21. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach geworden. Worauf nun Jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn.
22. Sie sind Hebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Same, ich auch.
23. Sie sind Diener Christi; (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. * Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfters gefangen, oft in Todesnöthen gewesen. * 1 Kor. 15, 10.
24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen * vierzig Streiche weniger eins. * 5 Mos. 25, 3.
25. Ich bin * dreymal gestäupet, † einmal gesteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe (des Meers).
* Apg. 16, 22. rc. † Apg. 14, 19. rc.
26. Ich habe oft gereiset; ich bin in Gefahr gewesen * zu Wasser, in Gefahr unter den Mördern, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in der Wüste, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter den falschen Brüdern; * Apg. 27, 2. f.
27. In Mühe und * Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; * c. 6, 5.
28. Ohne was sich sonst zuträgt, nehmlich, daß ich täglich werde angelaufen und * trage Sorge für alle Gemeinen. * Apg. 20, 18. f.
29. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht?
30. So ich mich je rühmen soll, will ich mich * meiner Schwachheit rühmen. * c. 12, 5.
31. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, * welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. * Röm. 1, 25.
32. Zu * Damaskus, der Landpfleger des Königs Areta verwahrete die Stadt der Damasker, und wollte mich greifen; * Apg. 9, 24.
33. Und ich ward * in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen. * Apg. 9, 25. Jos. 2, 15.

Das 12 Kapitel.

Paulus erzählt von einer hohen Offenbarung des HErrn, darauf erfolgten beugenden Leiden, und göttlicher Strafung; erinnert an seine uneigennützige Liebe.

1. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des HErrn.
2. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich es nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich es auch nicht; GOtt weiß es); derselbige ward entzückt bis in den dritten Himmel.
3. Und ich kenne denselbigen Menschen, (ob er in dem Leibe, oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; * GOtt weiß es.) * c. 11, 11.
4. Er ward entzückt in das Paradies, und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.
5. Davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner * Schwachheit. * c. 11, 30.
6. Und * so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht Jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. * c. 10, 8. c. 11, 16.
7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nehmlich des Satans Engel, der mich * mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. * Hiob 2, 6.
8. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche.
9. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.]
10. Darum bin ich gutes Muths in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöthen, in Verfolgungen, in Aengsten, um Christi willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.
11. Ich bin * ein Narr geworden über dem Rühmen; dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich sollte von euch gelo-

bet werden; sintemal ich † nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind; wiewohl ich nichts bin. * c. 11, 1. 6. † c. 11, 5.
12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen, mit aller Geduld, mit Zeichen und mit Wundern, und mit Thaten.
13. Welches ist es, darinnen ihr geringer seyd, denn die andern Gemeinen; ohne daß ich selbst euch nicht habe * beschweret? Vergebet mir diese Sünde. * 1 Kor. 9, 12.
14. Siehe, ich bin * bereit, zum dritten mal zu euch zu kommen, und will euch nicht beschweren; denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern.
* c. 13, 1.
15. Ich aber will fast gerne darlegen, und * dargelegt werden für eure Seelen; wiewohl ich euch fast sehr liebe, und doch wenig geliebt werde. * c. 1, 6.
16. Aber laß es also seyn, daß ich euch * nicht habe beschweret; sondern, dieweil ich tückisch war, habe ich euch mit Hinterlist gefangen? * c. 11, 9.
2 Theß. 3, 8.
17. Habe ich aber auch Jemand übervortheilet durch deren etliche, die ich zu euch gesandt habe?
18. Ich habe * Titum ermahnet, und mit ihm gesandt einen Bruder. Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in Einem Geist gewandelt? Sind wir nicht in einerley Fußstapfen gegangen? * c. 8, 6. 16. 18.
19. Lasset ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns? Wir reden in Christo vor GOtt; aber das alles geschiehet, meine Liebsten, euch zur Besserung.
20. Denn ich fürchte, wenn * ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollet; daß nicht Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblasen, † Aufblähen, Aufruhr da sey; * c. 10, 2.
† 1 Kor. 4, 6.
21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOtt demüthige bey euch, und müsse Leid tragen über Viele, * die zuvor gesündiget, und nicht Buße gethan haben, für die Unreinigkeit, und Hurerey, und Unzucht, die sie getrieben haben. * c. 13, 2.

Das 13 Kapitel.

Warnung des Apostels, daß die Korinther ihn nicht zum Gebrauch seiner apostolischen Gewalt nöthigen. Empfehlung der Selbstprüfung. Schluß-Ermahnungen und Wünsche.

1. Komme ich zum dritten mal zu euch, so soll * in zweyer oder dreyer [Zeugen] Munde bestehen allerley Sache.
* Joh. 8, 17. rc.
2. Ich habe es euch zuvor gesagt, und sage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andern mal, und schreibe es nun im Abwesen denen, die zuvor gesündiget haben, und den andern allen: wenn ich abermal komme, so will ich nicht schonen.
3. Sintemal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der in mir redet, nehmlich Christi, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.
4. Und ob er wohl gekreuziget ist * in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft GOttes. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft GOttes unter euch. * Phil. 2, 7. 8.
5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, * prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß † JEsus Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd. * 1 Kor. 11, 28.
† Röm. 8, 9. 10. Gal. 2, 20. Kol. 1, 27.
6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig sind.
7. Ich bitte aber GOtt, daß ihr nichts Uebels thut: nicht, auf daß wir tüchtig gesehen werden; sondern auf daß ihr das Gute thut, und wir wie die Untüchtigen seyen.
8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.
9. Wir freuen uns aber, wenn wir schwach sind, und ihr mächtig seyd. Und dasselbige wünschen wir auch, nehmlich eure Vollkommenheit.
10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe, * auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müsse, nach der † Macht, welche mir der HErr, zu bessern und nicht zu verderben, gegeben hat. * c. 2, 3
† c. 10, 8.
11. Zuletzt, lieben Brüder, * freuet euch, seyd vollkommen, tröstet euch, habt einer-

ley Sinn, seyd friedsam; so wird GOtt der Liebe und † des Friedens mit euch seyn. * Phil. 4, 4. † Röm. 15, 33.
12. * Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen. * 1 Kor. 16, 20. rc.
13. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, sey mit euch Allen! Amen.

Die andere Epistel an die Korinther, gesandt von Philippen in Macedonien, durch Titum und Lucam.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Paulus eifert gegen die Abweichungen der Galater vom Evangelium, und beruft sich zum Beweise der Göttlichkeit desselben auf die Geschichte seiner eigenen Bekehrung.

1. Paulus, ein Apostel (nicht * von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch JEsum Christum, und GOtt, den Vater, der ihn † auferwecket hat von den Todten;) * v. 11. 12. † Apg. 3, 15. rc.
2. Und alle Brüder, die bey mir sind: den Gemeinen in Galatien.
3. * Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, dem Vater, und unserm HErrn, JEsu Christo, * Röm. 1, 7. 1 Kor. 1, 3. Eph. 1, 2. 1 Petr. 1, 2. 2 Joh. v. 3.
4. Der sich * selbst für unsere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen † argen Welt, nach dem Willen GOttes und unsers Vaters. * c. 2, 20. 1 Tim. 2, 6. Tit. 2, 14. † 1 Joh. 5, 19.
5. * Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. * 2 Tim. 4, 18.
6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden * lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein anderes Evangelium: * c. 5, 8.
7. So doch kein anderes ist; ohne daß etliche sind, die euch * verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren. * Apg. 15, 1. 24.
8. Aber so auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben; * der sey verflucht. * 1 Kor. 16, 22.
9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So Jemand euch Evangelium prediget anders, denn das ihr empfangen habt, der sey verflucht.
10. Predige ich denn jetzt * Menschen, oder GOtt zum Dienst? Oder gedenke ich Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht. * 1 Thess. 2, 4.
11. Ich * thue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist. * 1 Kor. 15, 1. 3.
12. Denn * ich habe es von keinem Menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die Offenbarung JEsu Christi. * 1 Kor. 11, 23.
13. Denn ihr habt je wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judenthum; * wie ich über die Maaße die Gemeine GOttes verfolgte, und verstörete sie, * Apg. 26, 9. rc.
14. Und nahm zu im Judenthum über viele meines Gleichen in meinem Geschlecht, und eiferte über die Maaße um das väterliche Gesetz.
15. Da es aber GOtt wohl gefiel, der * mich von meiner Mutter Leibe hat ausgesondert und berufen durch seine Gnade, * Röm. 1, 1. Jer. 1, 5.
16. Daß er seinen Sohn * offenbarete in mir, daß ich ihn durch das Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden: alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut; * Matth. 16, 17.
17. Kam auch nicht gen Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren; sondern zog hin in Arabien, und kam wiederum gen Damaskus.
18. Darnach über * drey Jahre kam ich gen Jerusalem, Petrum zu schauen, und blieb fünfzehn Tage bey ihm. * Apg. 9, 26.
19. Der andern Apostel aber sahe ich keinen, ohne * Jacobum, des HErrn Bruder. * Matth. 13, 55.
20. Was ich euch aber schreibe, siehe, GOtt weiß, ich lüge nicht.
21. Darnach * kam ich in die Länder Syrien und Cilicien. * Apg. 9, 30.

22. Ich war aber unbekannt von Angesicht den christlichen Gemeinen in Judäa.
23. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der uns weiland verfolgte, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verstörete:
24. Und preisen GOtt über mir.

Das 2 Kapitel.

Paulus erzählt, daß auch von den übrigen Aposteln sein apostolisches Ansehen anerkannt worden sey, und daß er die Lehre von der Begnadigung durch den Glauben gegen das nachgiebige Betragen des Petrus, gegen Jüdischgesinnte vertheidiget habe.

1. Darnach über vierzehn Jahre zog ich abermal hinauf gen Jerusalem mit Barnaba, und nahm Titum auch mit mir.
2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio, das ich predige unter den Heiden; besonders aber mit denen, die das Ansehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe oder gelaufen hätte.
3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen, sich zu beschneiden, der mit mir war, ob er wohl ein * Grieche war.
* Apg. 16, 3.
4. Denn da * etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen waren, zu verkundschaften unsere Freyheit, die wir haben in Christo JEsu, daß sie uns gefangen nähmen;
* Apg. 15, 24.
5. Wichen wir denselbigen nicht eine Stunde, unterthan zu seyn, auf daß * die Wahrheit des Evangelii bey euch bestände. * c. 3, 1.
6. Von denen aber, die das Ansehen hatten, welcherley sie weiland gewesen sind, da liegt mir nichts an; * denn GOtt achtet das Ansehen der Menschen nicht. Mich aber haben die, so das Ansehen hatten, nichts anders gelehret; * Apg. 10, 34. rc.
7. Sondern wiederum, da sie sahen, daß mir vertrauet war das Evangelium * an die Vorhaut, gleichwie Petro das Evangelium an die Beschneidung; * Apg. 9, 15. c. 15, 12.
8. (Denn der mit Petro kräftig ist gewesen zum Apostelamt unter die Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die Heiden;)
9. Und erkannten die Gnade, die mir gegeben war, Jacobus und Kephas, und Johannes, die für Säulen angesehen waren; gaben sie mir und Barnaba die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter den Heiden, sie aber unter der Beschneidung predigten;
10. Allein, daß wir * der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin gewesen zu thun. * Apg. 11, 30. c. 12, 25.
11. Da aber Petrus gen Antiochien kam, widerstand ich ihm unter Augen; denn es war Klage über ihn gekommen.
12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, aß er mit den Heiden: da sie aber kamen, entzog er sich und sonderte sich; darum, daß er die von der Beschneidung fürchtete.
13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, also, daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.
14. Aber da ich sahe, daß sie nicht richtig wandelten, nach der Wahrheit des Evangelii; sprach ich zu Petro vor allen öffentlich: So Du, der du ein Jude bist, heidnisch lebest, und nicht jüdisch; warum zwingest du denn die Heiden jüdisch zu leben?
15. Wiewohl wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Heiden sind.
16. Doch, weil wir wissen, daß * der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JEsum Christum: so glauben wir auch an JEsum Christum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. * Apg. 15, 10. 11. Röm. 3, 20. 28. Röm. 4, 5. c. 11, 6. Eph. 2, 8.
17. Sollten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden; so wäre Christus ein Sündendiener. Das sey ferne!
18. Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Uebertreter.
19. Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, * auf daß ich GOtt lebe; ich bin mit Christo gekreuziget. * Röm. 7, 6.
20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, * sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOt-

tes, der mich geliebet hat, † und sich selbst für mich dargegeben.
*2 Kor. 13, 5. † Gal. 1, 4. rc.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade GOttes; denn, so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

Das 3 Kapitel.

Beweis der Wahrheit, daß die Gerechtigkeit vor GOtt nur durch den Glauben an JEsum Christum, den Gekreuzigten, nicht durch Werke des Gesetzes erlangt werde, und daß das Gesetz nur zum Glauben vorbereitet habe.

1. O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Welchen Christus JEsus vor die Augen gemahlet war, und jetzt unter euch gekreuziget ist.

2. Das will ich allein von euch lernen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seyd ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr es denn nun im Fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ist es anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reichet, und thut solche Thaten unter euch, thut er es durch des Gesetzes Werke, oder durch * die Predigt vom Glauben? *Röm. 10, 8.

6. Gleichwie Abraham hat GOtt geglaubet, und es ist ihm gerechnet * zur Gerechtigkeit. * 1 Mos. 15, 6.

7. So erkennet ihr ja nun, daß, die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß GOtt die Heiden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündiget sie dem Abraham: * In dir sollen alle Heiden gesegnet werden. *1 Mos. 12, 3. rc.

9. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: * Verflucht sey Jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er es thue. * 5 Mos. 27, 26. rc.

11. Daß aber durch das Gesetz Niemand gerecht wird vor GOtt, ist offenbar; denn * der Gerechte wird seines Glaubens leben. * Hab. 2, 4. Röm. 1, 17.

12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens; sondern der Mensch, der es thut, wird dadurch leben.

13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein * Fluch für uns, (denn es stehet † geschrieben: Verflucht ist Jedermann, der am Holz hänget,) * Röm. 8, 3. 2 Kor. 5, 21.
† 5 Mos. 21, 23.

14. Auf daß * der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo JEsu, und wir also den verheißenen Geist empfiengen durch den Glauben. * v. 8.

(Epistel am dreyzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Verachtet man doch eines Menschen * Testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu. * Hebr. 9, 17.

16. Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er * spricht nicht, durch die Samen, als durch viele, sondern als durch Einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus.
* 1 Mos. 22, 18.

17. Ich sage aber davon: das Testament, das von GOtt zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch das Gesetz aufhören, * welches gegeben ist über vier hundert und dreyßig Jahre hernach. * 2 Mos. 12, 40. Apg. 7, 6.

18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. GOtt aber hat es Abraham durch Verheißung frey geschenkt.

19. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand * des Mittlers. * 5 Mos. 5, 5.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler; * GOtt aber ist einig.
* Röm. 3, 29.

21. Wie? Ist denn das Gesetz wider GOttes Verheißungen? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte * lebendig machen; so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. * Röm. 8, 2. 3. 4.

22. Aber die * Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme † durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da glauben.] * Röm. 3,9. c. 11,32. † Gal. 3, 14. 26.

(Epistel am neuen Jahrstage.)

23. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz * verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte geoffenbaret werden. * c. 4, 3.

24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, * daß wir durch den Glauben gerecht würden. * Röm. 10,4.

25. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26. Denn * ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu. * Jes. 56, 5. Joh. 1, 12. Röm. 8, 17.

27. Denn wie viele euer * getauft sind, die † haben Christum angezogen. * Röm. 6, 3. † Röm. 13, 14.

28. Hier * ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freyer, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seyd allzumal Einer in Christo JEsu. * Röm. 10, 12. 1 Kor. 12, 13.

29. Seyd ihr aber Christi; so seyd ihr ja * Abrahams Samen, und nach der Verheißung Erben.] * v. 7. Röm. 9,7.

Das 4 Kapitel.

Christen genießen die selige Freyheit der Kinder GOttes durch den Glauben an seine Gnaden-Verheißungen.

(Epistel am Sonntage nach dem Christtage.)

1. Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter;

2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater.

3. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir * gefangen unter den äußerlichen Satzungen. * c. 3, 23. c. 5, 1. Kol. 2, 20.

4. Da * aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, * Eph. 1, 10.

5. Auf daß er * die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfiengen. * c. 3, 13.

6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt * den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater! * Röm. 8, 15.

7. Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es * aber Kinder, so sind es auch Erben GOttes durch Christum.] * c. 3, 29. Röm. 8, 16. 17.

8. Aber zu der Zeit, da ihr GOtt nicht erkanntet, dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.

9. Nun ihr aber GOtt erkannt habt, ja vielmehr von GOtt erkannt seyd; wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuem an dienen wollt?

10. Ihr * haltet Tage, und Monate und Feste, und Jahrszeiten. * Röm. 14, 5.

11. Ich fürchte euer, daß ich * nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet. * 2 Joh. v. 8.

12. Seyd doch wie ich; denn ich bin wie ihr. Lieben Brüder, ich bitte euch; ihr habt * mir kein Leid gethan. * 2 Kor. 2, 5.

13. Denn ihr wisset, daß ich euch * in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium geprediget habe zum ersten mal. * 1 Kor. 2, 3.

14. Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet noch verschmähet; sondern als einen * Engel GOttes nahmet ihr mich auf, ja als Christum JEsum. * Mal. 2, 7.

15. Wie waret ihr dazumal so selig? Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben.

16. Bin ich denn also euer Feind geworden, * daß ich euch die Wahrheit vorhalte? * Amos 5, 10.

17. Sie * eifern um euch nicht fein; sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie sollt eifern. * c. 1, 7.

18. Eifern ist gut, wenn es immerdar geschiehet um das Gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19. Meine lieben Kinder, * welche ich abermal mit Aengsten gebäre, bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne. * 1 Kor. 4, 15.

20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bey

euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte, denn ich bin irre an euch.

(Epistel am vierten Sonntage in der Fasten, Lätare.)

21. Saget mir, die ihr * unter dem Gesetz seyn wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? * v. 9. c. 3, 23.

22. Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte; * einen von der Magd, den † andern von der Freyen.
* 1 Mos. 16, 15. † 1 Mos. 21, 2. ꝛc.

23. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freyen, ist durch die Verheißung geboren.

24. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testamente, eines von dem Berge Sinai, das * zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. * c. 5, 1.
Röm. 8, 15.

25. Denn Agar heißt in Arabien der Berg Sinai, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber das * Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter. * Hebr. 12, 22.

27. Denn es * stehet geschrieben: Sey fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. * Jes. 54, 1.

28. Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaak * nach, der Verheißung Kinder;
* Röm. 9, 7. ꝛc.

29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geist geboren war; also gehet es jetzt auch.

30. Aber * was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohne der Freyen.
* 1 Mos. 21, 10. 12.

31. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern * der Freyen.] * c. 3, 29.

Das 5 Kapitel.

Ermahnung, in der christlichen Freyheit fest zu stehen, und sie durch den Wandel im Geist und in der Liebe zu beweisen.

1. So bestehet nun in der Freyheit, damit uns Christus befreyet hat, * und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen. * c. 4, 5. 31.
Joh. 8, 32.

2. Siehe, Ich, Paulus, sage euch: Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nütze.

3. Ich zeuge abermal einem Jeden, der sich beschneiden läßt, daß er noch * das ganze Gesetz schuldig ist zu thun. * Jac. 2, 10.

4. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seyd von der Gnade gefallen.

5. Wir aber * warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß. * 2 Tim. 4, 8.

6. Denn * in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. * 1 Kor. 7, 19.

7. Ihr liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen?

8. Solches * Ueberreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. * c. 1, 6.

9. *Ein * wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig.*
* 1 Kor. 5, 6.

10. * Ich versehe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. Wer euch aber † irre macht, der wird sein Urtheil tragen, er sey, wer er wolle.
* 2 Kor. 2, 3. c. 8, 23. † Gal. 1, 7.

11. Ich aber, lieben Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So * hätte das Aergerniß des Kreuzes aufgehöret. * 1 Kor. 1, 23.

12. * Wollte GOtt, daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören.
* Ps. 12, 4.

13. Ihr aber, lieben Brüder, seyd zur Freyheit berufen. Allein sehet zu, daß ihr durch die Freyheit dem Fleisch nicht Raum gebet; sondern durch die Liebe diene einer dem andern.

14. Denn alle Gesetze werden in *Einem* Wort erfüllet, in dem: * *Liebe deinen Nächsten als dich selbst.*
* Marc. 12, 31. ꝛc.

15. So ihr euch aber unter einander * beißet und fresset; so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.
* 2 Kor. 12, 20.

(Epistel am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.

16. Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

17. Denn das * Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das

Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.
* Röm. 7, 15. 23.

18. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz.

19. Offenbar * sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, *1 Kor. 6, 9.

20. Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord,

21. * Saufen, Fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden † das Reich GOttes nicht ererben. * Luc. 21, 34. † Eph. 5, 5.
Offenb. 22, 15.

22. Die Frucht * aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. * Eph. 5, 9.

23. * Wider solche ist das Gesetz nicht.
* 1 Tim. 1, 9.

24. Welche aber Christo angehören, die * kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.] * Röm. 6, 6. Kol. 3, 5.

(Epistel am funfzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

25. So wir im * Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln.
* Röm. 8, 5.

26. Lasset uns nicht * eitler Ehre geizig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen. * Phil. 2, 3.

Das 6 Kapitel.

Ermahnung zur Sanftmuth und Gutthätigkeit. Hinweisung auf JEsum Christum, den Gekreuzigten. Segenswunsch.

1. Lieben Brüder, so * ein Mensch etwa von einem Fehler übereilet würde; so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. * Matth. 18, 15.
Röm. 15, 1. Jac. 5, 19.

2. Einer trage des andern Last, * so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.
* Röm. 14, 1.

3. So aber sich Jemand lässet dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst.

4. Ein Jeglicher aber * prüfe sein selbst Werk; und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. * 2 Kor. 13, 5.

5. Denn * ein Jeglicher wird seine Last tragen. * 1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet.

7. Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten.

8. Wer * auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.
* Spr. 22, 8. Röm. 8, 13.

9. Lasset * uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören.
* 2 Thess. 3, 13. Offenb. 2, 3.

10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an den Glaubens-Genossen.]

11. Sehet, mit wie vielen Worten habe ich euch geschrieben mit eigener Hand.

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneiden, allein, * daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolget werden. * c. 5, 11.
Phil. 3, 18.

13. Denn auch sie selbst, * die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht; sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von euerm Fleisch rühmen mögen. * Apg. 15, 10.

14. Es sey aber ferne von mir * rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt.
* 1 Kor. 1, 31. c. 2, 2.

15. Denn in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine * neue Creatur.
* c. 5, 6. Joh. 15, 14. 1 Kor. 7, 19.

16. Und wie Viele nach dieser Regel einher gehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit, und über den * Israel GOttes.
* Ps. 125, 5.

17. Hinfort mache mir Niemand weiter Mühe; denn ich trage die Maalzeichen des HErrn JEsu an meinem Leibe.

18. Die * Gnade unsers Herrn JEsu Christi sey mit euerm Geist, lieben Brüder! Amen.
* Phil. 4, 23. 2 Tim. 4, 22. Philem. v. 25.

An die Galater gesandt von Rom.

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Das 1 Kapitel.

Eingang des Briefes. Danksagung für die Segnungen durch Christum. Gebet um Wachsthum in der Gnade

1. Paulus, * ein Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, † den Heiligen zu Ephesus, und Gläubigen an Christo JEsu. * 2 Kor. 1, 1. † Röm. 1, 7. 1 Kor. 1, 2.

2. Gnade * sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo! * Röm. 1, 7. Gal. 1, 3. 2 Petr. 1, 2.

(Epistel am St. Thomas-Tage.)

3. Gelobet sey * GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern, durch Christum. * 2 Kor. 1, 3. 1 Petr. 1, 3.

4. Wie er uns denn * erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten seyn † heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; * Joh. 15, 16. 2 Tim. 1, 9. † c. 5, 27.

5. Und hat uns verordnet * zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch JEsum Christum, nach dem Wohlgefallen † seines Willens, * Joh. 1, 12. rc. Röm. 8, 15. † v. 9. 11.

6. Zu Lobe * seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten;] * v. 12. 14. 17. 18. Matth. 3, 17.

7. An welchem wir haben die * Erlösung durch sein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden, nach † dem Reichthum seiner Gnade, * Kol. 1, 14. Hebr. 9, 12. † c. 2, 7. 18 c. 3, 8. 16.

8. Welche uns reichlich widerfahren ist, durch allerley Weisheit und Klugheit;

9. Und hat uns wissen lassen * das Geheimniß seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, und hat dasselbige hervorgebracht durch ihn, * c. 3, 9. Röm. 16, 25. Kol. 1, 26.

10. Daß es geprediget würde, * da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zusammen unter Ein Haupt verfasset würden in Christo, beydes das im Himmel und auf Erden ist, durch ihn selbst; * Gal. 4, 4.

11. Durch welchen wir auch zum * Erbtheil gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem Vorsatz deß, der alle Dinge wirket nach dem Rath seines Willens; * Apg. 26, 18. Kol. 1, 12.

12. Auf daß wir etwas seyn zu Lobe seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hoffen;

13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nehmlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, * versiegelt worden seyd mit dem Heiligen Geist der Verheißung, * c. 4, 30. 2 Kor. 1, 22.

14. Welcher * ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zu Lobe seiner Herrlichkeit. * 2 Kor. 1, 22. c. 5, 5.

15. Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe * von dem Glauben bey euch an den HErrn JEsum, und von eurer Liebe zu allen Heiligen; * Kol. 1, 4.

16. Höre ich nicht auf zu danken für euch, und * gedenke eurer in meinem Gebet, * Röm. 1, 9.

17. Daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, zu seiner selbst Erkenntniß,

18. Und * erleuchtete Augen euers Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die Hoffnung euers Berufs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen; * 2 Kor. 4, 4.

19. Und welche da sey die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke,

20. Welche er gewirket hat in Christo, da er ihn * von den Todten auferwecket hat, und † gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, * Apg. 3, 15. rc. † Ps. 110, 1.

21. Ueber * alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen; * Kol. 2, 10.

22. Und hat * alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, * Ps. 8, 7. 8. Matth. 28, 18.

23. Welche da ist * sein Leib, nehm-

lich die Fülle deß, † der Alles in Allem erfüllet. *Röm.12,5. 1Kor.12,27. †c.4,10.

Das 2 Kapitel.

Paulus erinnert die Gläubigen an ihren vorigen unseligen und jetzigen seligen Zustand in der Gemeinde Christi.

1. Und auch euch, da * ihr todt waret durch Uebertretung und Sünden, * Kol. 2, 13.

2. In welchen ihr * weiland gewandelt habt, nach dem Lauf dieser Welt, und nach dem † Fürsten, der in der Luft herrschet, nehmlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens; * Tit. 3, 3. ꝛc. † Eph. 6, 12. Joh. 12, 31.

3. Unter * welchen wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern; * Kol. 3, 7.

4. Aber GOtt, der da * reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat, *c.1,7. Röm.10,12.

5. Da wir * todt waren in den Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht (denn aus Gnaden seyd ihr selig geworden), * Luc. 15, 24. 32.

6. Und hat uns sammt ihm * auferwecket, und sammt ihm in das † himmlische Wesen versetzt, in Christo JEsu, * 2 Kor. 4, 14. † Phil. 3, 20.

7. Auf daß er erzeigte in den zukünftigen Zeiten den überschwänglichen Reichthum seiner Gnade, durch seine Güte über uns in Christo JEsu.

8. Denn aus Gnaden seyd ihr selig geworden * durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, GOttes Gabe ist es; * Gal. 2, 16. ꝛc.

9. Nicht aus den Werken, auf daß sich * nicht Jemand rühme. * 1 Kor. 1, 29.

10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu * zu guten Werken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen. * Tit. 2, 14. Hebr. 13, 21.

11. Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr * weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seyd, und die Vorhaut genannt wurdet von denen, die genannt sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschiehet, *c.5,8. 1Kor.12,2.

12. Daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christo, fremde und außer der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten * der Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der Welt. * Röm. 9, 4.

13. Nun aber, die ihr in Christo JEsu seyd, und weiland ferne gewesen, seyd nun nahe geworden durch das Blut Christi.

14. Denn Er ist * unser Friede, der aus beyden Eines hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft, * Jes. 9, 6. Apg. 10, 36.

15. Nehmlich das * Gesetz, so in Geboten gestellet war; auf daß er aus zween Einen † neuen Menschen in ihm selber schaffte, und Frieden machte, * Kol. 2, 14. † 2 Kor. 5, 17.

16. Und * daß er beyde versöhnete mit GOtt in Einem Leibe, durch das Kreuz, und hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst; * Kol. 1, 20.

17. Und ist gekommen, * hat verkündiget im Evangelio den Frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren; * Jes. 57, 19. Sach. 9, 10.

18. Denn * durch ihn haben wir den Zugang alle beyde in Einem Geist zum Vater. * c. 3, 12. ꝛc.

(Epistel am Tage Philippi und Jacobi.)

19. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern * Bürger mit den Heiligen, und GOttes Hausgenossen, * Phil. 3, 20. Hebr. 12, 22. 23.

20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, * da JEsus Christus der Eckstein ist, * Jes. 28, 16.

21. Auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn,

22. Auf welchem auch ihr mit * erbauet werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.] * 1 Petr. 2, 5.

Das 3 Kapitel.

Paulus preiset seinen göttlichen Beruf, den Heiden das Evangelium zu predigen, und fleht für sie um Stärkung zu einem standhaften und lebendigen Glauben.

1. Derhalben ich, Paulus, der * Gefangene Christi JEsu für euch Heiden, * 2 Tim. 1, 8.

2. Nachdem ihr gehöret habt von dem Amt der Gnade GOttes, die mir an euch * gegeben ist, * v. 8. Apg. 9, 15.

3. Daß mir ist kund geworden dieses Geheimniß durch Offenbarung, wie ich * droben aufs kürzeste geschrieben habe; * c. 1, 9. 10.

4. Daran ihr, so ihr es leset, merken könnet meinen Verstand an dem * Geheimniß Christi, * Kol. 4, 3.

5. Welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es * nun geoffenbaret ist in seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist; * c. 1, 9.

6. Nehmlich, * daß die Heiden Miterben seyn, und mit einverleibet, und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo, durch das Evangelium, * c. 1, 13. c. 2, 13. 15. 16. Gal. 3, 28. 29.

7. Deß * ich ein Diener geworden bin nach der Gabe, aus der Gnade GOttes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist; * Röm. 1, 5.

8. Mir, dem * allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese † Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi;

* 1 Kor. 15, 9. 10. † Apg. 9, 15. Gal. 1, 16.

9. Und zu erleuchten * Jedermann, welche da sey die Gemeinschaft des Geheimnisses, das † von der Welt her in GOtt verborgen gewesen ist, der ‡ alle Dinge geschaffen hat durch JEsum Christum, * Apg. 26, 18. † Röm. 16, 25. ‡ Kol. 1, 16.

10. Auf daß * jetzt kund würde den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel, an der Gemeine, die † mannigfaltige Weisheit GOttes,

* 1 Petr. 1, 12. † Röm. 11, 33.

11. Nach dem Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo JEsu, unserm HErrn;

12. * Durch welchen wir haben † Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn;

* Joh. 14, 6. rc. † Röm. 5, 2. Hebr. 4, 16.

(Epistel am sechzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.

14. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den * Vater unsers HErrn JEsu Christi, * c. 1, 3.

15. Der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,

16. Daß er euch Kraft gebe nach * dem Reichthum seiner Herrlichkeit, † stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, * c. 1, 7. c. 2, 7. † c. 6, 10.

17. Und Christum * zu wohnen durch den Glauben in euern Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; * Joh. 14, 23.

18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe;

19. Auch erkennen, daß * Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttesfülle.

* oder: die Liebe Christi, die doch alle Erkenntniß übertrifft.

20. Dem aber, der überschwänglich thun kann über Alles, das wir bitten oder verstehen, * nach der Kraft, die da in uns wirket, * c. 1, 19.

21. Dem * sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]

* Röm. 11, 36. c. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Das 4 Kapitel.

Ermahnung zur Einigkeit im Geiste. Warnung vor Sünden und Lastern.

(Epistel am siebzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

1. So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret euerm Beruf, darinnen ihr berufen seyd,

2. Mit * aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, * Apg. 20, 19. Kol. 3, 12.

3. Und seyd fleißig zu halten die * Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. * 1 Kor. 12, 13.

4. * Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hoffnung euers Berufs. * Röm. 12, 5.

5. Ein * HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, * 1 Kor. 8, 4. 6.

6. * Ein GOtt und Vater (unser) Aller, der da ist über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen.]

* Mal. 2, 10. 1 Kor. 12, 6.

7. Einem

7. Einem * Jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gabe Christi. *Röm. 12, 3. 1 Kor. 12, 11.

8. Darum spricht er: * Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das † Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen ‡ Gaben gegeben. * Ps. 68, 19.
† Kol. 2, 15. ‡ Apg. 2, 33.

9. Daß er aber * aufgefahren ist; was ist es, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erde?
* Joh. 3, 13.

10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der * aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete. * Apg. 2, 33.

11. Und Er hat etliche zu * Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, * 1 Kor. 12, 28.

12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch * der Leib Christi erbauet werde;
* Röm. 12, 5. 1 Petr. 2, 5.

13. Bis daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkenntniß des Sohnes GOttes, und ein vollkommener Mann werden, der da sey in der Maaße des vollkommenen Alters Christi;

14. Auf daß wir * nicht mehr Kinder seyen, und uns † wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherey, damit sie uns erschleichen zu verführen. * 1 Kor. 14, 20. † Hebr. 13, 9.

15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, * Christus; * c. 5, 23. Kol. 1, 18.

16. Aus * welchem der ganze Leib zusammen gefüget, und ein Glied am andern hänget, durch alle Gelenke; dadurch eines dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maaße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe. * Kol. 2, 19.

17. So sage ich nun und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln * in der Eitelkeit ihres Sinnes, * Röm. 1, 21.

18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind * entfremdet von dem Leben, das aus GOtt ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens; * c. 2, 12.

19. Welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit sammt dem Geiz.

20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet;

21. So ihr anders von ihm * gehöret habt, und in ihm gelehret seyd, wie in JEsu ein rechtschaffenes Wesen ist.
* c. 1, 13.

(Epistel am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den * alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich † verderbet. * Röm. 6, 6. Kol. 3, 9.
† Gal. 6, 8.

23. * Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths; * Röm. 12, 2. Kol. 3, 10.

24. Und ziehet den neuen Menschen an, * der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
* 1 Mos. 1, 26. 27. 2c. Jac. 3, 9.

25. Darum * leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. * Kol. 3, 9.

26. * Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über euerm Zorn untergehen. * Ps. 4, 5. Jac. 1, 19. 20.

27. Gebet auch nicht * Raum dem Lästerer. * 1 Tim. 5, 14.

28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern * arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.]
* 1 Thess. 4, 11. 2 Thess. 3, 8. 12.

29. Lasset kein * faul Geschwätz aus euerm Munde gehen; sondern † was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören.
* c. 5, 4. Matth. 12, 36. † Kol. 3, 16. 17. c. 4, 6.

30. Und * betrübet nicht den Heiligen Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. * Jes. 63, 10.

31. Alle * Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrey, und Lästerung, sey ferne von euch, sammt aller Bosheit. * Kol. 3, 8.

32. Seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, * gleichwie GOtt euch vergeben hat in Christo. * Kol. 3, 13.

Das 5 Kapitel.

Ermahnung zu einem heiligen Wandel. Pflichten der Ehegatten.

(Epistel am dritten Sonntage in der Fasten, Oculi.)

1. So seyd nun * GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder,

* 1 Petr. 1, 14. rc.

2. Und wandelt in der * Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süßen Geruch.

* Joh. 13, 34.

3. * Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet;

* Kol. 3, 5.

4. Auch * schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung. *c.4,29. Matth.12,36.

5. Denn das sollt ihr wissen, * daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener), Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes. * 1 Kor. 6, 9. 10.

6. * Lasset euch Niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. *1 Kor. 15,33.

7. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.

8. Denn ihr * waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. * c. 2,11. 1 Petr. 2,9.

9. Wandelt wie * die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.] * Joh. 12, 36.

10. Und * prüfet, was da sey wohlgefällig dem HErrn. * Röm. 12, 2.

11. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geschiehet, das ist auch * schändlich zu sagen. * Röm. 1, 24.

13. Das alles aber wird offenbar, wenn es * vom Licht gestraft wird. Denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. * Joh. 3, 20. 21.

14. Darum spricht er: * Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten. * Jes. 60, 1.

(Epistel am zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

15. So sehet nun zu, wie ihr * vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.

* Matth. 10, 16. Kol. 4, 5. Jac. 3, 13.

16. Und * schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. * Röm. 12, 11.

17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, * was da sey des HErrn Wille. * Röm. 12,2.

1 Theff. 4, 3.

18. Und saufet euch nicht voll * Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt; sondern werdet voll Geistes,

* Luc. 21, 34.

19. Und * redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, † singet und spielet dem HErrn in euerm Herzen; * Kol. 3, 16.

† Ps. 33, 2. 3.

20. Und * saget Dank allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi; *Jes.63,7.

Kol. 3, 17.

21. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.]

22. * Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn.

* 1 Mos. 3, 16. Kol. 3, 18. 1 Petr. 3, 1.

23. Denn der * Mann ist des Weibes Haupt; gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und Er ist seines Leibes Heiland. * 1 Kor. 11,3.

24. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern, in allen Dingen.

25. Ihr * Männer, liebet eure Weiber; gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, * Kol. 3, 19. rc.

26. Auf daß er sie * heiligte, und hat sie gereiniget † durch das Wasserbad im Wort, *Joh.17,17. †Joh.3,5. Tit.3,5.

27. Auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die * herrlich sey, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich. * Ps. 45, 14.

2 Kor. 11, 2.

28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.

29. Denn Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasset; sondern er näh-

ret es, und pfleget sein, gleichwie auch
der HErr die Gemeine.
30. Denn * wir sind Glieder seines Lei-
bes, von seinem Fleisch, und von seinem
Gebeine. * Röm. 12, 5. 1 Kor. 6, 15.
31. Um deßwillen wird * ein Mensch
verlassen Vater und Mutter, und seinem
Weibe anhangen, und werden zwey Ein
Fleisch seyn. * Matth. 19, 5. rc.
32. Das Geheimniß ist groß: ich sage
aber von Christo und der Gemeine.
33. Doch auch ihr, ja ein Jeglicher
habe lieb sein Weib, als sich selbst; das
Weib aber fürchte den Mann.

Das 6 Kapitel.

Pflichten der Kinder und Eltern, der Knechte und Herren. Ernster Aufruf zum Kampf gegen die Verführungen der bösen Geister. Ermahnung zum Gebet und zur Fürbitte. Schluß und Segenswunsch.

1. Ihr * Kinder, seyd gehorsam euern
Eltern in dem HErrn; denn das
ist billig. * Kol. 3, 20.
2. * Ehre Vater und Mutter, das ist
das erste Gebot, das Verheißung hat:
* 2 Mos. 20, 12. rc.
3. Auf daß dirs wohl gehe, und lange
lebest auf Erden.
4. Und ihr * Väter, reizet eure Kinder
nicht zum Zorn; sondern † ziehet sie auf
in der Zucht und Vermahnung zum
HErrn. * Kol. 3, 21. † 5 Mos. 6, 7. 20.
Ps. 78, 4. Spr. 19, 18. c. 29, 17
5. Ihr * Knechte, seyd gehorsam euern
leiblichen Herren, † mit Furcht und Zit-
tern, in Einfältigkeit euers Herzens, als
Christo; * Tit. 2, 9. rc. † Phil. 2, 12.
1 Petr. 2, 18.
6. Nicht mit Dienst allein vor Augen,
als den Menschen zu gefallen, sondern
als die Knechte Christi, daß ihr solchen
Willen GOttes thut von Herzen, mit
gutem Willen.
7. Lasset euch dünken, daß ihr dem
HErrn dienet, und nicht den Menschen;
8. Und wisset, was * ein Jeglicher Gu-
tes thun wird, das wird er von dem
HErrn empfangen, er sey ein Knecht
oder ein Freyer. * Röm. 2, 6.
1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.
9. Und * ihr Herren, thut auch dassel-
bige gegen sie, und lasset das Drohen, und
wisset, daß auch euer HErr im Himmel
ist, und ist bey ihm † kein Ansehen der
Person. * Kol. 4, 1. † Apg. 10, 34. rc.

(Epistel am ein und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

10. Zuletzt, meine Brüder, * seyd stark
in dem HErrn, und in der Macht
seiner Stärke. * 1 Kor. 16, 13. 1 Joh. 2, 14.
11. Ziehet an den Harnisch GOttes,
daß ihr bestehen könnet gegen die listigen
Anläufe des Teufels.
12. Denn wir haben nicht * mit Fleisch
und Blut zu kämpfen, sondern † mit Für-
sten und Gewaltigen, nehmlich mit den
Herren der Welt, die in der Finsterniß
dieser Welt herrschen, mit den bösen Gei-
stern unter dem Himmel. * Matth. 16, 17.
1 Kor. 9, 25. † Joh. 14, 30. Eph. 2, 2.
13. Um deßwillen, so ergreifet den Har-
nisch GOttes, auf daß ihr an dem bösen
Tage Widerstand thun, und alles wohl
ausrichten, und das Feld behalten möget.
14. So stehet * nun, umgürtet eure
Lenden mit Wahrheit, und † angezogen
mit dem Krebs der Gerechtigkeit.
* Luc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13. † Jes. 59, 17.
15. Und an Beinen gestiefelt, als fertig
zu treiben das Evangelium des Friedens,
damit ihr bereitet seyd.
16. Vor allen Dingen aber ergreifet * den
Schild des Glaubens, mit welchem ihr
auslöschen könnet alle feurigen Pfeile des
Bösewichts. * 1 Petr. 5, 9. 1 Joh. 5, 4.
17. Und nehmet den * Helm des Heils,
und das Schwert des Geistes, welches ist
das Wort GOttes.] * Jes. 59, 17.
1 Thess. 5, 8.
18. Und betet stets in allem Anliegen,
mit Bitten und Flehen im Geist, und
wachet dazu mit allem Anhalten und Fle-
hen für alle Heiligen,
19. * Und für mich, auf daß mir gege-
ben werde das Wort mit freudigem
Aufthun meines Mundes, daß ich möge
kund machen das Geheimniß des Evan-
gelii; * Kol. 4, 3. 2 Thess. 3, 1.
20. * Welches Bote ich bin in der
Kette, auf daß ich darinnen † freudig
handeln möge, und reden, wie sichs ge-
bühret. * 2 Kor. 5, 20. † Apg. 4, 29.
21. Auf daß aber ihr auch wisset, wie
es um mich stehe, und was ich schaffe,
wird es euch alles kund thun * Tychicus,
mein lieber Bruder und getreuer Diener
in dem HErrn, * Apg. 20, 4.
2 Tim. 4, 12.
22. Welchen ich gesandt habe zu euch,
um desselbigen willen, daß ihr erfahret,

* wie es um mich stehe, und daß er eure Herzen tröste. * Kol. 4, 7.
23. Friede sey den Brüdern, und Liebe mit Glauben, von GOtt dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo.
24. * Gnade sey mit allen, die da lieb haben unsern HErrn JEsum Christum unverrückt. Amen. * 2 Kor. 13, 13.

Geschrieben von Rom an die Epheser, durch Tychicum.

Die Epistel S. Pauli an die Philipper.

Das 1 Kapitel.

Eingang des Briefs. Danksagung und Fürbitte für die Philipper. Nachricht von der Gefangenschaft des Apostels zur Förderung des Evangeliums. Seine Ruhe im Leben und Sterben. Ermahnung zur Treue und einmüthigen Standhaftigkeit.

1. Paulus und Timotheus, Knechte JEsu Christi, * allen Heiligen in Christo JEsu zu Philippen, sammt den Bischöfen und Dienern. * 1 Kor. 1, 2.
2. * Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo! * Röm. 1, 7.

(Epistel am zwey und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Ich * danke meinem GOtt, so oft ich euer gedenke, * Röm. 1, 8. 1 Kor. 1, 4.
4. (Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden.)
5. Ueber eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher.
6. Und bin desselbigen * in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat † das gute Werk, der wird es auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi. * v. 25. † Hebr. 12, 2.
7. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte; darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, * in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd. * Eph. 3, 1. c. 4, 1.
8. Denn GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzensgrund in JEsu Christo.
9. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde * in allerley Erkenntniß und Erfahrung, * Eph. 1, 8.
10. Daß ihr prüfen möget, was das Beste sey; auf daß ihr seyd lauter und * unanstößig bis auf den Tag Christi, * Apg. 24, 16.
11. Erfüllet mit * Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.] * Eph. 5, 9.
12. Ich lasse euch aber wissen, lieben Brüder, daß, wie es um mich stehet, das ist nur mehr zur Förderung des Evangelii gerathen;
13. Also daß meine Bande offenbar geworden sind in Christo, * in dem ganzen Richthause, und bey den andern allen; * c. 4, 22.
14. Und viele Brüder in dem HErrn aus * meinen Banden Zuversicht gewonnen, desto dürstiger geworden sind, das Wort zu reden ohne Scheu. * Eph. 3, 13. 1 Thess. 3, 3.
15. Etliche zwar predigen Christum auch um Haß und Haders willen; Etliche aber aus guter Meinung.
16. Jene verkündigen Christum aus Zank, und nicht lauter; denn sie meinen, sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden.
17. Diese aber aus Liebe; denn sie wissen, daß ich zur Verantwortung des * Evangelii hier liege. * v. 7.
18. Was ist ihm aber denn? Daß nur Christus verkündiget werde allerley Weise, es geschehe zufallens, oder rechter Weise; so * freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen. * c. 2, 17. 18.
19. Denn ich weiß, daß mir dasselbe gelinget zur Seligkeit, * durch euer Gebet, und durch Handreichung des Geistes JEsu Christi. * 2 Kor. 1, 11.
20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerley Stück zu Schanden werde; sondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt, Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe es sey durch Leben oder durch Tod.
21. Denn Christus ist mein * Leben, und Sterben ist mein Gewinn. * Gal. 2, 20.

22. Sintemal aber im Fleisch leben
dienet mehr Frucht zu schaffen; so weiß
ich nicht, welches ich erwählen soll.
23. Denn es liegt mir beydes hart an:
Ich * habe Lust abzuscheiden, und
bey Christo zu seyn, welches auch
viel besser wäre; * 1 Kön. 19, 4.
2 Kor. 5, 8. 2 Tim. 4, 6.
24. Aber es ist nöthiger im Fleisch
bleiben um euertwillen.
25. Und * in guter Zuversicht weiß ich,
daß ich bleiben, und bey euch allen seyn
werde, euch zur Förderung und zur Freude
des Glaubens; * v. 6. c. 2, 24.
26. Auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo JEsu an mir, durch meine
Zukunft wieder zu euch.
27. Wandelt * nur würdiglich dem
Evangelio Christi, auf daß, ob ich komme,
und sehe euch, oder abwesend von euch
höre, daß ihr stehet in Einem Geist und
Einer Seele, und sammt uns kämpfet
für den Glauben des Evangelii;
* 1 Thess. 2, 12.
28. Und euch in keinem Wege erschrecken
lasset von den Widersachern, welches ist
eine Anzeige, ihnen * der Verdammniß,
euch aber der Seligkeit, und dasselbige von
GOtt. * c. 3, 19. 2 Thess. 1, 5.
29. Denn euch ist gegeben um Christi
willen zu thun, daß ihr nicht allein an
ihn glaubet, sondern auch um seinetwillen
leidet.
30. Und habet denselbigen * Kampf,
welchen ihr an mir gesehen habt, und
nun von mir höret. * Apg. 16, 22. f.
Kol. 1, 29.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung zur Eintracht. Empfehlung der Demuth durch Hinweisung auf die Erniedrigung und Erhöhung Christi. Ermunterung zum Ernst im Christenthum. Lob des Timotheus und Epaphroditus.

1. Ist nun bey euch Ermahnung in
Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, * ist herzliche Liebe
und Barmherzigkeit: * Röm. 12, 10.
Kol. 3, 12.
2. So erfüllet meine Freude, daß ihr
Eines Sinnes seyd, gleiche Liebe habet,
einmüthig und einhellig seyd,
3. Nichts thut durch Zank oder eitle
Ehre, * sondern durch Demuth achtet
euch unter einander einer den andern
höher, denn sich selbst. * Gal. 5, 26.
4. Und ein Jeglicher * sehe nicht auf
das Seine, sondern auf das, das des
andern ist. * 1 Kor. 10, 24. 33.

(Epistel am Palmsonntage.)

5. Ein Jeglicher sey gesinnet, wie
JEsus Christus auch war.
6. Welcher, ob er wohl in * göttlicher
Gestalt war, hielt er es nicht für einen
Raub, GOtt gleich seyn;
* Joh. 1, 1. 2. c. 5, 18. c. 10, 33.
7. Sondern äußerte sich selbst, und
nahm * Knechts-Gestalt an, ward gleich
wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden.
* Jes. 42, 1. c. 49, 3. c. 53, 3.
8. Er * erniedrigte sich selbst, und ward
gehorsam † bis zum Tode, ja zum Tode
am Kreuz. * Hebr. 12, 2. † Hebr. 5, 8.
9. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet,
* und hat ihm einen Nahmen gegeben,
der über alle Nahmen ist: * Apg. 2, 33.
Eph. 1, 21.
10. Daß in dem Nahmen JEsu * sich
beugen sollen alle derer Kniee, die im
Himmel, und auf Erden, und unter der
Erde sind; * Jes. 45, 23. Offenb. 5, 13.
11. Und alle Zungen bekennen sollen,
daß JEsus Christus der HErr sey, zur
Ehre GOttes des Vaters.]
12. Also, meine Liebsten, wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen, nicht allein
in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch
nun vielmehr in meinem Abwesen; schaffet, daß ihr selig werdet, * mit
Furcht und Zittern. * Ps. 2, 11.
1 Petr. 1, 17.
13. Denn * GOtt ist es, der in
euch wirket beydes das Wollen
und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. * 2 Kor. 3, 5.
14. Thut alles ohne * Murren, und
ohne Zweifel, * 1 Petr. 4, 9.
15. Auf daß ihr seyd ohne Tadel, und
* lauter, und GOttes Kinder, unsträflich
mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem † ihr
scheinet, als Lichter in der Welt; * c. 1, 10.
† Matth. 5, 14. Eph. 5, 8.
16. Damit, daß ihr * haltet ob dem
Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm
an dem Tage Christi, als † der ich nicht
vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe. * 2 Tim. 1, 13. † Jes. 49, 4.
Gal. 2, 2.
17. Und ob ich * geopfert werde über

dem Opfer und Gottesdienst euers Glaubens; so † freue ich mich, und freue mich mit euch allen. * 2 Tim. 4, 6.
† 2 Kor. 7, 4.

18. Desselbigen sollt * ihr euch auch freuen, und sollt euch mit mir freuen.
* c. 3, 1. c. 4, 4.

19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEsu, daß ich * Timotheum bald werde zu euch senden, daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch stehet. * Apg. 16, 1. 1 Theß. 3, 2.

20. Denn ich habe Keinen, der * so gar meines Sinnes sey, der so herzlich für euch sorget. * 1 Kor. 16, 10.

21. Denn * sie suchen alle das Ihre, nicht das Christi JEsu ist.
* 1 Kor. 10, 24.

22. Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen ist; denn wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Evangelio.

23. Denselbigen, hoffe ich, werde ich senden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich stehet.

24. Ich * vertraue aber in dem HErrn, daß auch ich selbst bald kommen werde. * c. 1, 25.

25. Ich habe es aber für nöthig angesehen, den Bruder * Epaphroditum zu euch zu senden, der mein Gehülfe und Mitstreiter, und euer Apostel, und meiner Nothdurft Diener ist; * c. 4, 18.

26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum, daß ihr gehöret hattet, daß er krank war gewesen.

27. Und er war zwar todtkrank, aber GOtt hat sich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte.

28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt, auf daß ihr ihn sehet, und wieder fröhlich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So * nehmet ihn nun auf in dem HErrn, mit allen Freuden, und habt solche in Ehren. * Röm. 16, 2.

30. Denn um des Werks Christi willen ist er dem Tode so nahe gekommen, da er sein Leben geringe bedachte, auf daß er mir dienete an eurer Statt.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Verführern. Ermunterung zur Freude und zum Ruhm in Christo, durch des Apostels eigenes Beyspiel. Aufforderung zum eifrigen Streben nach dem himmlischen Ziel.

1. Weiter, lieben Brüder, * freuet euch in dem HErrn! Daß ich euch immer einerley schreibe, verdrießt mich nicht, und macht euch desto gewisser. * c. 4, 4.

2. Sehet auf die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung.

3. Denn wir sind die Beschneidung, die * wir GOtt im Geist dienen, und rühmen uns von Christo JEsu, und verlassen uns nicht auf Fleisch. * 5 Mos. 30, 6. rc.
Röm. 2, 29.

4. Wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein Anderer sich dünken lässet, er möge sich Fleisches rühmen; * ich vielmehr,
* 2 Kor. 11, 18. 22.

5. Der ich am achten Tage beschnitten bin, einer aus dem Volk von Israel, des Geschlechts Benjamin, ein Hebräer aus den Hebräern, und nach dem Gesetz ein Pharisäer,

6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich.

7. Aber was mir * Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. * Matth. 13, 44.

8. Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntniß Christi JEsu, meines HErrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Koth, auf daß ich Christum gewinne,

9. Und in ihm erfunden werde; daß ich * nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nehmlich die Gerechtigkeit, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird:
* Röm. 3, 21. 22. c. 9, 30.

10. Zu erkennen ihn, und die Kraft seiner * Auferstehung, und die † Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde; * Röm. 6, 3. 4. 5.
† Röm. 8, 17.

11. Damit ich entgegen komme, zur Auferstehung der Todten.

12. Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch * ergreifen

möchte, nachdem ich von Christo JEsu † ergriffen bin. * 1 Tim. 6, 12.
† Apg. 9, 6.

13. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vornen ist;

14. Und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem * Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu. * 1 Kor. 9, 24.
1 Tim. 6, 12.

15. Wie viele nun unser * vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet seyn; und sollt ihr sonst etwas halten, das lasset euch GOtt offenbaren; * 1 Kor. 2, 6.

16. Doch so fern, daß wir nach Einer Regel, darein wir gekommen sind, wandeln, und * gleich gesinnet seyen.
* c. 1, 27. c. 2, 2. Röm. 12, 16. c. 15, 5.

(Epistel am drey und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

17. Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.

18. Denn Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi;

19. Welcher * Ende ist die Verdammniß, welchen der † Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. * 2 Kor. 11, 15.
† Ps. 17, 14. Röm. 16, 18.

20. Unser * Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn, * Eph. 2, 6.
Hebr. 13, 14.

21. Welcher * unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.] * 1 Kor. 15, 43. 49. 53.

Das 4 Kapitel.

Ermunterung zur Einigkeit und zur Freude im HErrn, zum Gebet und zu allem Guten. Dank des Apostels für die von den Philippern erhaltene Wohlthat. Schluß und Segenswunsch.

1. Also, meine lieben und gewünschten Brüder, * meine Freude und meine Krone, bestehet also in dem HErrn, ihr Lieben. * 2 Kor. 1, 14. 1 Thess. 2, 19. 20.

2. Die Evodian ermahne ich, und die Syntychen ermahne ich, daß sie Eines Sinnes seyen in dem HErrn.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bey, die sammt mir über dem Evangelio gekämpft haben, mit Clemens und den andern meinen Gehülfen, welcher Nahmen sind * in dem Buch des Lebens. * Luc. 10, 20.
Offenb. 3, 5. c. 13, 8. c. 17, 8. c. 21, 27.

(Epistel am vierten Sonntage des Advents.)

4. Freuet * euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch. * c. 3, 1. 2 Kor. 13, 11.

5. Eure * Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. † Der HErr ist nahe.
* Tit. 3, 2. † Jac. 5, 9.

6. * Sorget nichts; sondern in allen Dingen † lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor GOtt kund werden. * Matth. 6, 25. 31. ꝛc. † Ps. 145, 18.

7. Und * der Friede GOttes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JEsu.]
* Joh. 14, 27. Kol. 3, 15.

8. Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was * ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach. * Röm. 12, 17.

9. Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und gesehen habt an mir, das thut: so * wird der HErr des Friedens mit euch seyn. * 1 Thess. 5, 23.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HErrn, daß ihr wieder wacker geworden seyd, für mich zu sorgen; wiewohl ihr allewege gesorget habt, aber die Zeit hat es nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das des Mangels halben: denn ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir * genügen zu lassen. * Spr. 15, 16. 1 Tim. 6, 6.

12. Ich kann niedrig seyn, und kann hoch seyn; ich bin in allen Dingen und bey allen geschickt, beydes satt seyn und * hungern, beydes übrig haben und Mangel leiden. * 1 Kor. 4, 11. 2 Kor. 6, 10. c. 11, 27.

13. * Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus. * Jes. 40, 29. 31.

14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meiner Trübsal angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippen wisset,

daß von Anfang des Evangelii, da ich auszog aus Macedonien, keine * Gemeine mit mir getheilet hat, nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme, denn ihr allein. * 2 Kor. 11, 9.

16. Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Nothdurft einmal, und darnach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das Geschenk suche; sondern ich * suche die Frucht, daß sie † überflüßig in eurer Rechnung sey. * Luc. 13, 7. † 2 Kor. 9, 6. 12.

18. Denn ich habe alles, und habe überflüßig. Ich bin erfüllet, da ich empfieng durch * Epaphroditum, was von euch kam, einen süßen Geruch, ein angenehmes Opfer, GOtt gefällig. * c. 2, 25.

19. Mein * GOtt aber erfülle alle eure Nothdurft, nach seinem Reichthum in der Herrlichkeit, in Christo JEsu. * 2 Kor. 9, 8.

20. Dem * GOtt aber und unserm Vater sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. * 2 Tim. 4, 18.

21. Grüßet alle Heiligen in Christo JEsu. Es grüßen euch * die Brüder, die bey mir sind. * 1 Kor. 16, 20.

22. Es grüßen * euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Kaisers Hause. * 2 Kor. 13, 12.

23. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch Allen! Amen.

Geschrieben von Rom, durch Epaphroditum.

Die Epistel S. Pauli an die Kolosser.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Danksagung und Gebet für den Glauben der Kolosser. Herrlichkeit des Erlösers und seines Evangeliums.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi, * durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus, * 2 Kor. 1, 1.

2. Den Heiligen zu Kolossen, und den gläubigen Brüdern in Christo. * Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo! * Röm. 1, 7.

3. Wir danken GOtt, und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, und beten allezeit für euch,

4. Nachdem * wir gehöret haben von euerm Glauben an Christum JEsum, und von der Liebe zu allen Heiligen;
* Eph. 1, 15.

5. Um der * Hoffnung willen, die euch beygelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch † das Wort der Wahrheit im Evangelio,
* 1 Petr. 1, 3. 4. † 2 Kor. 6, 7.

6. Das zu euch gekommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihr es gehöret habt, und erkannt die Gnade GOttes in der Wahrheit.

7. Wie ihr denn gelernet habt von * Epaphra, unserm lieben Mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch. * c. 4, 12.

8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist.

(Epistel am vier und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

9. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da * wir es gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand;
* Eph. 1, 15. 16.

10. Daß ihr * wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Werken,
* Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

11. Und wachset in der * Erkenntniß GOttes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; * 1 Kor. 1, 5.

12. Und danksaget dem Vater, der uns * tüchtig gemacht hat zu dem † Erbtheil der Heiligen im Licht;
* 2 Kor. 3, 6. † Apg. 26, 18.

13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, * und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes; * c. 2, 15.

14. An * welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden;] * Eph. 1, 7.

15. Welcher ist das * Ebenbild des unsichtbaren GOttes, der Erstgeborne vor allen Kreaturen. * Hebr. 1, 3. ꝛc.

16. Denn durch ihn * ist Alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beydes die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümer, und Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. * Joh. 1, 3. 10. ꝛc.
17. Und Er ist * vor allen, und es bestehet alles in ihm. * Spr. 8, 25. 26. 27.
18. Und Er ist das Haupt des Leibes, nehmlich der Gemeine; welcher ist der Anfang und der * Erstgeborne von den Todten, auf daß Er in allen Dingen den Vorgang habe. * Apg. 26, 23. Offenb. 1, 5.
19. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm * alle Fülle wohnen sollte, * c. 2, 9. Joh. 1, 16.
20. Und * alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sey auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst. * Röm. 5, 10. 1 Joh. 1, 2. c. 4, 10.
21. Und euch, die ihr * weiland Fremde und Feinde waret durch die Vernunft in bösen Werken; * Eph. 2, 2. 12. c. 4, 18.
22. Nun aber hat er euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches, durch den Tod, auf daß er euch darstellete heilig und unsträflich, und ohne Tadel vor ihm selbst;
23. So ihr anders bleibet im Glauben gegründet und * vest, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii, welches ihr gehöret habt, welches † geprediget ist unter aller Creatur, die unter dem Himmel ist, welches ich Paulus Diener geworden bin. * 1 Kor. 15, 58. † v. 6. Marc. 16, 15.
24. Nun * freue ich mich in meinem Leiden, das ich † für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo, für seinen Leib, welcher ist die Gemeine;
* 2 Kor. 7, 4. † Eph. 3, 13.
25. Welcher ich ein Diener geworden bin, nach * dem göttlichen Predigtamt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort GOttes reichlich predigen soll; * Eph. 3, 2.
26. Nehmlich das * Geheimniß, das verborgen gewesen ist von der Welt her, und von den Zeiten her, nun aber geoffenbaret ist seinen Heiligen;
* Röm. 16, 25. Eph. 3, 9.
27. Welchen GOtt gewollt hat kund thun, welcher da sey der herrliche Reichthum seines Geheimnisses unter den Heiden, welcher ist Christus in euch, der da ist die * Hoffnung der Herrlichkeit;
* 1 Tim. 1, 1.
28. Den wir verkündigen, und vermahnen alle Menschen, und lehren alle Menschen, mit aller Weisheit, * auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu; * Eph. 5, 27.
29. Daran ich auch arbeite und ringe, nach der Wirkung deß, der in mir kräftiglich wirket.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung, an JEsu Christo, der einzigen Quelle der Weisheit, der Beruhigung und Heiligung fest zu halten, und sich nicht durch falsche Lehrer irre machen zu lassen.

1. Ich lasse euch aber wissen, welch * einen Kampf ich habe um euch und um die zu Laodicea, und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben; * Phil. 1, 30.
2. Auf daß ihre Herzen ermahnet, und zusammen gefasset werden in der Liebe, zu allem Reichthum des gewissen Verstandes; * zu erkennen das Geheimniß GOttes und des Vaters und Christi,
* Joh. 17, 3.
3. In welchem verborgen liegen alle Schätze * der Weisheit und der Erkenntniß. * Jes. 11, 2.
1 Kor. 1, 24.
4. Ich sage aber davon, daß euch Niemand betrüge mit * vernünftigen Reden.
* Röm. 16, 18.
5. Denn ob ich wohl nach * dem Fleisch nicht da bin, so bin ich aber im Geist bey euch, freue mich, und sehe † eure Ordnung und euern vesten Glauben an Christum. * 1 Kor. 5, 3. † 1 Kor. 14, 40.
6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum, so wandelt in ihm;
7. Und seyd * gewurzelt und † erbauet in ihm, und seyd vest im Glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd ‡ in demselbigen reichlich dankbar. * Eph. 3, 17.
† Eph. 2, 22. Ep. Jud. v. 20. ‡ Kol. 3, 15. 1 Thess. 5, 18.
8. Sehet zu, daß euch Niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre, und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Christo.

9. Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.
10. Und ihr seyd * vollkommen in ihm, welcher ist † das Haupt aller Fürstenthümer und Obrigkeit; *Joh. 1, 16. Kol. 1, 28. † Ephes. 1, 21.
11. In welchem ihr auch beschnitten seyd, mit der * Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nehmlich mit der Beschneidung Christi; *5 Mos. 10, 16. c. 30, 6. Röm. 2, 29.
12. In dem, daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Taufe, * in welchem ihr auch seyd † auferstanden durch den Glauben, den GOtt wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten; * Röm. 6, 4. † c. 3, 1. 2c.
13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da * ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut euers Fleisches; und hat uns geschenket alle Sünden, * Eph. 2, 1. 5.
14. Und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche * durch Satzungen entstand und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet; * Eph. 2, 15.
15. Und * hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. * c. 1, 13.
16. So lasset nun Niemand euch Gewissen machen über * Speise, oder über Trank, oder über bestimmte Feyertage, oder Neumonden, oder Sabbather; * Röm. 14, 2. 3. f.
17. Welches ist der * Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo. * Hebr. 8, 5.
18. Lasset euch Niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergehet, in Demuth und * Geistlichkeit der Engel, deß er nie keines gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn; * v. 23.
19. Und * hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfängt, und an einander sich enthält, und also wächset zur göttlichen Größe. * Eph. 4, 15. 16.
20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt; was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt?
21. Die da sagen: Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren.
22. Welches sich doch alles unter Händen verzehret, und ist * Menschengebot und Lehre; * Jes. 29, 13. Matth. 15, 9.
23. Welche haben einen Schein der Weisheit, durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demuth, und dadurch, daß sie des * Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft. * 1 Tim. 4, 3.

Das 3 Kapitel.

Ermunterung zu einem himmlischen Sinn, und zu einem rechtschaffenen Wandel in Christo. Pflichten der Ehegatten, Kinder, Eltern, Knechte und Herren.

1. Seyd ihr nun * mit Christo auferstanden; so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten GOttes. * c. 2, 12. Röm. 6, 5.
2. * Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. * Matth. 6, 33.
3. Denn * ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt. * Röm. 6, 2.
4. Wenn aber * Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der † Herrlichkeit. * Phil. 1, 21. † 1 Kor. 15, 43.
5. * So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, † Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welcher ist Abgötterey; * Röm. 8, 13. † Eph. 5, 3.
6. Um * welcher willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens; * Eph. 5, 6.
7. In welchen auch ihr weiland gewandelt habt, * da ihr darinnen lebetet. * Röm. 6, 19. 1 Petr. 4, 3.
8. Nun aber * leget alles ab von euch, den † Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus euerm Munde. * Röm. 6, 13. Eph. 4, 22. 31. Hebr. 12, 1. † Ps. 37, 8.
9. * Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus; * Sach. 8, 16. Eph. 4, 25.

10. Und * ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem † Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat; * Eph. 4, 24. † 1 Mos. 1, 27.

11. Da * nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, † Knecht, Freyer; sondern Alles und in Allen Christus. * Röm. 10, 12.
† 1 Kor. 7, 21. 22.

(Epistel am fünften Sonntage nach Epiphanias.)

12. So ziehet nun an, als die * Auserwählten GOttes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld;
* 1 Theß. 1, 4. 1 Petr. 2, 9.

13. Und * vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. * Matth. 6, 14. Eph. 4, 2.

14. Ueber alles aber ziehet an * die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. * Joh. 13, 34.

15. Und der * Friede GOttes regiere in euern Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in Einem Leibe, und † seyd dankbar. * Phil. 4, 7. † Kol. 2, 7. rc.

16. Lasset das Wort Christi unter euch * reichlich wohnen; in aller Weisheit lehret und vermahnet euch selbst † mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in euerm Herzen. * 1 Kor. 1, 5.
† Eph. 5, 19.

17. Und * alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Nahmen des HErrn JEsu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.]
* 1 Kor. 10, 31.

18. * Ihr Weiber, seyd unterthan euern Männern in dem HErrn, wie sichs gebühret. * Eph. 5, 22. rc.

19. * Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie.
* Eph. 5, 25. 1 Petr. 3, 7.

20. * Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem HErrn gefällig. * Eph. 6, 1.

21. * Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden.
* Eph. 6, 4.

22. * Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen euern leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht. * Eph. 6, 5. rc.

23. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, * als dem HErrn, und nicht den Menschen; * Eph. 6, 7.

24. Und wisset, daß ihr von dem HErrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem * HErrn Christo. * 1 Kor. 7, 22.

25. Wer aber Unrecht thut, der wird empfangen, was er Unrecht gethan hat; und * gilt kein Ansehen der Person.
* Apg. 10, 34. rc.

Kap. 4. v. 1. Ihr Herren, * was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt. * 3 Mos. 25, 43. 53.
Eph. 6, 9.

Das 4 Kapitel.

Ermahnung zum Gebet, auch für den Apostel, und zur christlichen Weisheit im Reden und Handeln. Liebevolle Grüße und Schluß.

2. Haltet an * am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksagung;
* 1 Theß. 5, 17. rc.

3. Und * betet zugleich auch für uns, auf daß GOtt uns die Thür des Worts aufthue, zu reden † das Geheimniß Christi, darum ich auch gebunden bin;
* Röm. 15, 30. Eph. 6, 19. 2 Theß. 3, 1. † Eph. 3, 4.

4. Auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich soll reden.

5. * Wandelt weislich gegen die, † die draußen sind, und schicket euch in die Zeit. * Eph. 5, 15. 16. † 1 Kor. 5, 12. 13.

6. Eure Rede sey allezeit * lieblich, und † mit Salz gewürzet, daß ihr wisset, wie ihr einem Jeglichen antworten sollet.
* Eph. 4, 29. † Marc. 9, 50.

7. Wie es um mich stehet, wird euch alles kund thun Tychicus, der liebe Bruder, und getreue Diener, und Mitknecht in dem HErrn;

8. Welchen * ich habe darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne, * Eph. 6, 22.

9. Sammt * Onesimo, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euern ist. Alles, wie es hier zustehet, werden sie euch kund thun.
* Philem. v. 10.

10. Es grüßet euch * Aristarchus, mein Mitgefangener; und Marcus, der Neffe Barnabä, von welchem ihr etliche Be-

fehle empfangen habt; (so er zu euch kommt, nehmet ihn auf) *Apg. 19, 29.

11. Und Jesus, der da heißt Just, die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehülfen am Reich GOttes, die mir ein Trost geworden sind.

12. Es grüßet euch * Epaphras, der von den Euern ist, ein Knecht Christi, und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen GOttes. * c. 1, 7.

13. Ich gebe ihm Zeugniß, daß er großen Fleiß hat um euch, und um die zu Laodicea, und zu Hierapolis.

14. Es grüßet euch * Lucas, der Arzt, der Geliebte, und Demas. * 2 Tim. 4, 11.

15. Grüßet die Brüder zu Laodicea, und den Nymphan, und die Gemeine in seinem Hause.

16. Und wenn die Epistel bey euch gelesen ist, so schaffet, daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde, und daß ihr die von Laodicea leset.

17. Und saget dem Archippus: Siehe auf das Amt, das du empfangen hast in dem HErrn, daß du dasselbige ausrichtest.

18. Mein * Gruß mit meiner Paulus-Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sey mit euch! Amen.

* 1 Kor. 16, 21. 2 Thess. 3, 17.

Geschrieben von Rom durch Tychicum und Onesimum.

Die erste Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Freudiger Dank des Apostels gegen GOtt für die gute und segensvolle Aufnahme des Evangeliums in Thessalonich.

1. Paulus, * und Silvanus, und Timotheus der Gemeine zu Thessalonich, in GOtt dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo. Gnade sey mit euch und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

* 2 Thess. 1, 1.

2. Wir danken GOtt allezeit für euch Alle, * und gedenken eurer in unserm Gebet ohne Unterlaß; * Röm. 1, 8. 9. Eph. 1, 16.

3. Und gedenken an euer * Werk im Glauben, und an eure Arbeit in der Liebe, und an eure Geduld in der Hoffnung, welche ist unser HErr JEsus Christus, vor GOtt und unserm Vater. * Joh. 6, 29. 1 Kor. 13, 13.

4. Denn, lieben Brüder, von GOtt geliebet, wir wissen, wie ihr * auserwählet seyd; * Kol. 3, 12.

5. Daß unser Evangelium ist bey euch gewesen, nicht allein im Wort, sondern beydes * in der Kraft und in dem Heiligen Geist, und in großer Gewißheit; wie ihr wisset, welcherley wir gewesen sind unter euch um euertwillen. * 1 Kor. 2, 5.

6. Und ihr seyd unsere * Nachfolger geworden und des HErrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden im Heiligen Geist; * 1 Kor. 4, 16.

7. Also, daß ihr geworden seyd ein Vorbild allen Gläubigen in * Macedonien und Achaja. * c. 4, 10.

8. Denn von euch ist auserschollen das Wort des HErrn, nicht allein in Macedonien und Achaja; sondern an allen Orten ist auch * euer Glaube an GOtt ausgebrochen, also, daß nicht noth ist, euch etwas zu sagen. * Röm. 1, 8.

9. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr * bekehret seyd zu GOtt von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt, * 1 Kor. 12, 2.

10. Und * zu warten seines Sohnes vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, JEsum, der uns † von dem zukünftigen Zorn erlöset hat.

* 1 Kor. 1, 7. Phil. 3, 20. † Röm. 5, 9.

Das 2 Kapitel.

Der Apostel erinnert sie an sein lauteres Betragen unter ihnen, dankt GOtt für ihren standhaften Glauben, und wünscht sehnlich sie wieder zu sehen.

1. Denn auch ihr wisset, lieben Brüder, von * unserm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist;

* c. 1, 5. 9.

2. Sondern, als wir zuvor gelitten hatten, und geschmähet gewesen waren

* zu Philippen, wie ihr wisset, waren wir dennoch freudig in unserm GOtt, bey euch zu sagen das Evangelium GOttes, mit großem Kämpfen.
*Apg. 16, 22. c. 17, 5.

3. Denn unsere Ermahnung ist nicht gewesen zum Irrthum, noch zur Unreinigkeit, noch mit List;

4. Sondern wie wir von GOtt bewähret sind, daß uns das Evangelium * vertrauet ist zu predigen, also reden wir, † nicht als wollten wir den Menschen gefallen, sondern GOtt, der unser Herz prüfet. *1 Tim. 1, 11. †Gal. 1, 10.

5. Denn wir nie mit Schmeichelworten sind umgegangen, wie ihr wisset, noch dem Geiz gestellet, GOtt ist deß Zeuge.

6. Haben auch nicht * Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern. * Joh. 5, 41. 44.

7. Hätten * euch auch mögen schwer seyn, als Christi Apostel; sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch, gleichwie eine Amme ihrer Kinder pflegt. *Apg. 20, 33.

8. Also hatten wir Herzens-Lust an euch, und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium GOttes, sondern auch unser Leben, darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr seyd wohl eingedenk, lieben Brüder, * unserer Arbeit und unserer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir Niemand unter euch beschwerlich wären, und predigten unter euch das Evangelium GOttes. * 1 Kor. 4, 12. rc.

10. Deß seyd Ihr Zeugen, und GOtt, wie heilig und gerecht und * unsträflich wir bey euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind. * 1 Tim. 3, 2.

11. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen Jeglichen unter euch ermahnet und getröstet,

12. Und bezeuget haben, daß ihr * wandeln solltet würdiglich vor GOtt, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit. *Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

13. Darum auch wir ohne Unterlaß GOtt danken, daß ihr, da ihr empfienget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf, nicht als Menschen Wort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als GOttes Wort; welcher * auch wirket in euch, die ihr glaubet. * c. 1, 5.

14. Denn ihr seyd Nachfolger geworden, lieben Brüder, der Gemeinen GOttes in Judäa, in Christo JEsu, daß ihr eben dasselbige erlitten habt von euern Blutsfreunden, das jene von den Juden;

15. Welche auch * den HErrn JEsum getödtet haben, und ihre eigene Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen GOtt nicht, und sind allen Menschen zuwider, * Apg. 2, 22. c. 3, 15.

16. Wehren uns zu sagen den Heiden, damit sie selig würden, auf daß sie * ihre Sünden erfüllen allewege; denn der Zorn ist schon endlich über sie gekommen. * Matth. 23, 32. 33.

17. Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet gewesen sind, nach dem Angesicht, nicht nach dem Herzen, haben wir desto mehr geeilet, euer Angesicht zu sehen * mit großem Verlangen. * Röm. 1, 11. 13.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweymal; und Satanas hat uns verhindert.

19. Denn * wer ist unsere Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? Seyd nicht auch ihr es vor unserm HErrn JEsu Christo, zu seiner Zukunft?
* Phil. 4, 1.

20. Ihr seyd ja unsere Ehre und Freude.

Das 3 Kapitel.

Freude über die durch den Timotheus erhaltenen guten Nachrichten. Herzliches Gebet für sie.

1. Darum haben wir es nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wohlgefallen, * daß wir zu Athen allein gelassen würden, * Apg. 17, 14. 15.

2. Und haben Timotheum gesandt, unsern Bruder, und Diener GOttes, und unsern Gehülfen am Evangelio Christi, euch zu stärken und zu ermahnen in euerm Glauben;

3. Daß nicht Jemand * weich würde in diesen Trübsalen; denn ihr wisset, daß wir dazu gesetzt sind. * Eph. 3, 13. 2 Tim. 3, 12.

4. Und da wir bey euch waren, sagten wir es euch zuvor, wir würden Trübsal haben müssen; wie denn auch geschehen ist, und ihr wisset.

5. Darum ich es auch nicht länger vertragen, habe ich ausgesandt, daß ich

erführe euern Glauben, auf daß nicht
euch vielleicht versucht hätte der Ver=
sucher, und * unsere Arbeit vergeblich
würde. * Phil. 2, 16.
6. Nun aber, so * Timotheus zu uns
von euch gekommen ist, und uns verkün=
diget hat euern Glauben und Liebe, und
daß ihr unser gedenket allezeit zum Besten,
und verlanget nach uns zu sehen, wie
denn auch uns nach euch: * Apg. 18, 5.
7. Da sind wir, lieben Brüder, ge=
tröstet worden an euch, in aller * un=
serer Trübsal und Noth, durch euern
Glauben. * c. 2, 2.
8. Denn nun sind wir lebendig, dieweil
ihr stehet in dem HErrn.
9. Denn was für einen Dank können
wir GOtt vergelten um euch, für alle
diese Freude, die wir haben von euch vor
unserm GOtt?
10. Wir bitten Tag und Nacht fast sehr,
daß wir sehen mögen euer Angesicht, und
erstatten, so etwas mangelt an euerm
Glauben.
11. Er aber, GOtt unser Vater, und
unser HErr JEsus Christus, schicke un=
sern Weg zu euch.
12. Euch aber vermehre der HErr,
und lasse die Liebe völlig werden unter
einander, und gegen Jedermann (wie
denn auch wir sind gegen euch):
13. Daß * eure Herzen gestärket, † un=
sträflich seyn in der Heiligkeit vor GOtt
und unserm Vater, auf die Zukunft un=
sers HErrn JEsu Christi, sammt allen sei=
nen Heiligen. * 2 Thess. 2, 17. † Phil. 1, 10.

Das 4 Kapitel.

Ermahnung zur Keuschheit, Liebe, Redlichkeit und stillen Arbeitsamkeit. Trost der Auferstehung wegen der Entschlafenen.

(Epistel am zweyten Sonntage in der Fasten, Reminiscere.)

1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir
euch, und * ermahnen in dem
HErrn JEsu (nachdem ihr von uns em=
pfangen habt, † wie ihr sollt wandeln und
GOtt gefallen), daß ihr immer völliger
werdet. * 2 Thess. 3, 12. † Eph. 4, 1.
2. Denn ihr wisset, welche Gebote wir
euch gegeben haben, durch den HErrn
JEsum.
3. Denn * das ist der Wille GOttes, eure
Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey,
* Röm. 12, 2. ꝛc.
4. Und ein Jeglicher unter euch wisse
sein * Faß zu behalten in Heiligung und
Ehren, * 1 Kor. 6, 13. 15.
5. Nicht in der * Lustseuche, wie die Heiden,
die von GOtt nichts wissen; * Kol. 3, 5.
6. Und daß Niemand zu weit greife,
noch vervortheile seinen Bruder im Han=
del; denn der HErr ist der Rächer über
das Alles, wie wir euch zuvor gesagt und
bezeuget haben.
7. Denn GOtt hat uns nicht berufen
zur Unreinigkeit, sondern * zur Heiligung.]
* 2 Tim. 1, 9.
8. * Wer nun verachtet, der verachtet nicht
Menschen, sondern GOtt, der seinen Hei=
ligen Geist gegeben hat in euch. * Luc. 10, 16.
9. Von der brüderlichen Liebe aber ist
nicht noth euch zu schreiben; denn ihr seyd
selbst von GOtt gelehret, * euch unter
einander zu lieben. * Marc. 12, 31. ꝛc.
10. Und das thut ihr auch an allen Brü=
dern, die in ganz * Macedonien sind. Wir
ermahnen euch aber, lieben Brüder, † daß
ihr noch völliger werdet; * c. 1, 7. † c. 4, 1.
11. Und * ringet darnach, daß ihr stille
seyd, und das Eure schaffet, und † arbeitet
mit euern eigenen Händen, wie wir euch
geboten haben; * 2 Thess. 3, 8. 12.
† 1 Thess. 2, 9.
12. Auf daß ihr * ehrbarlich wandelt
gegen die, die draußen sind, und ihrer
keines bedürfet. * Röm. 13, 13.

(Epistel am fünf und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

13. Wir wollen euch aber, lieben Brü=
der, nicht verhalten von denen,
die da schlafen, * auf daß ihr nicht traurig
seyd, wie die andern, die keine † Hoffnung
haben. * Joh. 11, 11. † Eph. 2, 12.
14. Denn so wir glauben, daß * JEsus
gestorben und auferstanden ist; also wird
GOtt auch, die da entschlafen sind durch
JEsum, mit ihm führen. * Röm. 14, 9.
1 Kor. 15, 3. 4.
15. Denn das sagen wir euch, als ein
Wort des HErrn, daß wir, die wir leben,
und überbleiben in der Zukunft des HErrn,
* werden denen nicht vorkommen, die da
schlafen. * 1 Kor. 15, 51. f.
16. Denn er selbst, der HErr, wird mit
einem Feldgeschrey und Stimme des Erz=
engels, und mit der * Posaune GOttes her=
nieder kommen vom Himmel, und die Tod=
ten in Christo werden auferstehen zuerst.
* 1 Kor. 15, 52.

17. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also * bey dem HErrn seyn allezeit. * Joh. 12, 26. c. 17, 24.

18. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.]

Das 5 Kapitel.

Von der Zeit der Zukunft Christi, und wie man sich stets darauf gefaßt halten solle. Kurze kräftige Worte der Ermahnung und des Segens.

(Epistel am sieben und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Von den * Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth, euch zu schreiben. * Matth. 24, 36.

2. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, * wie ein Dieb in der Nacht. * Matth. 24, 42. 43. 44.
Luc. 12, 39. 2 Petr. 3, 10. Off. 3, 3. c. 16, 15.

3. Denn, wenn sie werden sagen: * Es ist Friede, es hat keine Gefahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwangeres Weib, und werden nicht entfliehen.
* Jer. 6, 14. c. 8, 11. Matth. 24, 39.

4. Ihr aber, lieben Brüder, * seyd nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. * Eph. 5, 8.

5. Ihr seyd allzumal * Kinder des Lichts, und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß. * Luc. 16, 8. Röm. 13, 12.

6. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern; sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn.

7. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken.

8. Wir aber, die wir * des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan † mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. * Röm. 13, 12. † Jes. 59, 17.
Eph. 6, 14. 17. ꝛc.

9. Denn * GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christum, * c. 1, 10. Röm. 9, 23.

10. Der für uns gestorben ist, auf daß * wir wachen oder schlafen, zugleich † mit ihm leben sollen.
* Röm. 14, 8. 9. † c. 4, 14.

11. Darum * ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.] * c. 4, 18. Hebr. 10, 24. 25.

12. Wir bitten euch aber, lieben Brüder, daß ihr * erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem HErrn, und euch vermahnen. * 1 Kor. 16, 18.

13. Habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seyd friedsam mit ihnen.

14. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, * vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmüthigen, traget die Schwachen, seyd geduldig gegen Jedermann. * 2 Thess. 3, 15.

15. Sehet zu, daß * Niemand Böses mit Bösem Jemand vergelte; sondern allezeit jaget dem Guten nach, beydes unter einander und gegen Jedermann.
* Spr. 20, 22. Röm. 12, 17. 1 Petr. 3, 9.

16. * Seyd allezeit fröhlich. * Luc. 10, 20.

17. * Betet ohne Unterlaß. * Luc. 18, 1.
Röm. 12, 12. Kol. 4, 2.

18. Seyd * dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille GOttes in Christo JEsu an euch. * Eph. 5, 20. Kol. 2, 7. c. 3, 15.

19. Den Geist * dämpfet nicht.
* 1 Kor. 14, 30.

20. Die * Weissagung verachtet nicht.
* 1 Kor. 14, 1.

21. * Prüfet aber alles, und das Gute behaltet. * Röm. 2, 18.

22. Meidet allen bösen Schein.

23. Er aber, * der GOtt des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz sammt der Seele und Leib müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi.
* Röm. 15, 33.

24. * Getreu ist der, der euch rufet, welcher wird es auch thun.
* 1 Kor. 1, 9. c. 10, 13. 2 Thess. 3, 3. 2 Tim. 2, 13.

25. Lieben Brüder, * betet für uns.
* Kol. 4, 3.

26. Grüßet * alle Brüder mit dem heiligen Kuß. * Röm. 16, 16.
1 Kor. 16, 20.

27. Ich beschwöre euch bey dem HErrn, daß ihr diese Epistel lesen lasset alle heiligen Brüder.

28. Die * Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch! Amen.
* Röm. 16, 20. 24. Phil. 4, 23.

An die Thessalonicher die erste, geschrieben von Athen.

Die zweyte Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Paulus dankt GOtt für das Zunehmen der Thessalonicher im Glauben, in der Liebe, und in der Geduld, tröstet sie bey ihren Verfolgungen mit der künftigen Vergeltung, und betet für ihr Wachsthum im Guten.

1. Paulus, und Silvanus, und Timo-
theus, der Gemeine zu Thessalo-
nich, in GOtt, unserm Vater, und dem
HErrn JEsu Christo.
2. * Gnade sey mit euch, und Friede von
GOtt, unserm Vater, und dem HErrn
JEsu Christo. * 1 Kor. 1, 3.
Kol. 1, 2.

(Epistel am sechs und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Wir sollen * GOtt danken allezeit
um euch, lieben Brüder, wie es
billig ist. Denn euer Glaube wächset
sehr, und die Liebe eines Jeglichen
unter euch allen nimmt zu gegen einan-
der; * c. 2, 13. 1 Theß. 1, 2.
4. Also, * daß wir uns euer rühmen
unter den Gemeinen GOttes, von eurer
Geduld und Glauben, in allen euern
Verfolgungen und Trübsalen, die ihr
duldet; * 2 Kor. 7, 14.
5. Welches * anzeigt, daß GOtt recht
richten wird, und ihr † würdig werdet
zum Reich GOttes, über welchem ihr
auch leidet; * Phil. 1, 28. † Luc. 21, 36.
6. Nachdem es recht ist bey GOtt,
* zu vergelten Trübsal denen, die euch
Trübsal anlegen. * Off. 18, 6. 7.
7. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe
mit uns, wenn nun * der HErr JEsus
wird geoffenbaret werden vom Himmel,
† sammt den Engeln seiner Kraft,
* 1 Theß. 4, 16. 1 Petr. 4, 13. † Matth. 25, 31.
8. Und mit Feuerflammen, * Rache
zu geben über die, so GOtt nicht er-
kennen, und über die, so nicht gehor-
sam sind dem Evangelio unsers HErrn
JEsu Christi; * Röm. 2, 8.
9. Welche werden Pein leiden, das
ewige Verderben von dem Angesicht
des HErrn, und von seiner * herrlichen
Macht; * Jes. 2, 10. 19.
10. Wenn * er kommen wird, daß
er herrlich erscheine mit seinen Heili-
gen, und wunderbar mit allen Gläu-
bigen. Denn unser Zeugniß an euch
von demselbigen Tage habt ihr ge-
glaubet.] * Kol. 3, 4.
11. Und derhalben * beten wir auch
allezeit für euch, daß unser GOtt euch
würdig mache des Berufs, und erfülle
alles Wohlgefallen der Güte, und das
Werk des Glaubens in der Kraft,
* 1 Theß. 1, 2.
12. Auf daß an euch gepriesen wer-
de der Nahme unsers HErrn JEsu
Christi, und ihr an ihm, nach der
Gnade unsers GOttes, und des HErrn
JEsu Christi.

Das 2 Kapitel.

Nähere Belehrung von der Zeit der Zukunft des HErrn. Diese erfolgt nicht, bevor der Abfall kommt, und der Mensch der Sünde offenbar wird. Ermahnung zum Beharren in der Apostolischen Lehre.

1. Aber * der Zukunft halben unsers
HErrn JEsu Christi und unserer
Versammlung zu ihm, bitten wir euch,
lieben Brüder, * 1 Theß. 4, 16. 17.
2. Daß ihr euch nicht bald bewe-
gen lasset von euerm Sinn, noch er-
schrecken, weder durch Geist, noch durch
Wort, noch durch Briefe, als von uns
gesandt, daß der Tag Christi vorhan-
den sey.
3. Lasset * euch Niemand verführen
in keinerley Weise. Denn er kommt
nicht, es sey denn, daß zuvor der Abfall
komme, und geoffenbaret werde der
Mensch der Sünde, und † das Kind des
Verderbens. * 1 Tim. 4, 1. † 1 Joh. 2, 18.
4. Der da ist ein Widerwärtiger, und
* sich erhebet über alles, das GOtt oder
Gottesdienst heißt, also, daß er sich
setzet in den Tempel GOttes, als ein
Gott, und gibt sich vor, er sey GOtt.
* Dan. 11, 36.
5. Gedenket ihr nicht daran, daß ich
euch solches sagte, da ich noch bey
euch war?
6. Und was es noch aufhält, wisset
ihr, daß er geoffenbaret werde zu seiner
Zeit.
7. * Denn es reget sich schon bereits
die Bosheit heimlich, ohne daß, der es
jetzt aufhält, muß hinweg gethan wer-
den. * Apg. 20, 29.

8. Und alsdann wird der Boshaftige geoffenbaret werden, welchen * der HErr umbringen wird mit dem Geiſt ſeines Mundes, und wird ſeiner ein Ende machen, durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft, * Jeſ. 11, 4. Off. 19, 15. 20.

9. Deß, welches Zukunft geſchiehet nach der * Wirkung des Satans, mit allerley lügenhaften Kräften, und Zeichen, und Wundern, * Matth. 24, 24.
Offenb. 13, 11-13.

10. Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, die * verloren werden; dafür, daß ſie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß ſie ſelig würden. * 2 Kor. 2, 15. c. 4, 3.

11. Darum wird * ihnen GOtt kräftige Irrthümer ſenden, daß ſie glauben der Lüge; * Röm. 1, 24.

12. Auf daß gerichtet werden alle, die * der Wahrheit nicht glauben, ſondern haben Luſt an der Ungerechtigkeit.
* Röm. 1, 32.

13. Wir aber * ſollen GOtt danken allezeit um euch, geliebten Brüder von dem HErrn, daß euch GOtt † erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geiſtes, und im Glauben der Wahrheit. * c. 1, 3. 4. † Eph. 1, 4.

14. Darein er euch berufen hat durch unſer Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unſers HErrn JEſu Chriſti.

15. So ſtehet nun, lieben Brüder, und haltet * an den Satzungen, die ihr gelehret ſeyd, es ſey durch unſer Wort oder Epiſtel. * c. 3, 6.

16. Er aber, unſer HErr JEſus Chriſtus, und GOtt und unſer Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Troſt, und eine gute Hoffnung, durch Gnade,

17. Der ermahne eure * Herzen, und ſtärke euch in allerley Lehre und gutem Werk. * 1 Theſſ. 3, 13.

Das 3 Kapitel.

Aufforderung zur Fürbitte um den Segen ſeines Lehramts. Beſtrafung des unordentlichen Müſſiggangs. Eigenhändiger Gruß.

1. Weiter, lieben Brüder, * betet für uns, daß das Wort des HErrn laufe, und geprieſen werde, wie bey euch,
* Kol. 4, 3. ꝛc.

2. Und daß wir erlöſet werden von den unartigen und argen Menſchen. Denn der Glaube iſt nicht Jedermanns Ding.

3. Aber der HErr iſt * treu, der wird euch ſtärken und bewahren vor dem Argen.
* 1 Kor. 1, 9. c. 10, 13. 1 Theſſ. 5, 24.

4. Wir * verſehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten.
* 2 Kor. 7, 16. Gal. 5, 10.

5. Der HErr aber richte eure Herzen zu der Liebe GOttes, und zu der Geduld Chriſti.

6. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti, daß ihr euch * entziehet von allem Bruder, der da unordentlich wandelt, und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. * Matth. 18, 17.
Röm. 16, 17.

7. Denn ihr wiſſet, wir ihr * uns ſollt nachfolgen. Denn wir ſind nicht unordentlich unter euch geweſen;
* 1 Kor. 4, 16. 1 Theſſ. 1, 6.

8. Haben auch nicht umſonſt das Brod genommen von Jemand, ſondern * mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht Jemand unter euch beſchwerlich wären. * 1 Kor. 4, 12. ꝛc.

9. Nicht darum, daß wir deß * nicht Macht haben; ſondern † daß wir uns ſelbſt zum Vorbilde euch geben, uns nachzufolgen. * Matth. 10, 10. † 1 Kor. 4, 16.

10. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch ſolches, daß, ſo Jemand nicht will * arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen. * 1 Moſ. 3, 19.

11. Denn wir hören, daß Etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, ſondern treiben Vorwitz.

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen ſie, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, daß ſie * mit ſtillem Weſen arbeiten, und ihr eigenes Brod eſſen. * 1 Theſſ. 4, 11.

13. Ihr aber, lieben Brüder, * werdet nicht verdroſſen Gutes zu thun.
* Gal. 6, 9.

14. So aber Jemand nicht gehorſam iſt unſerm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und * habt nichts mit ihm zu ſchaffen, auf daß er ſchamroth werde.
* v. 6. Matth. 18, 17. 1 Kor. 5, 9. 11.

15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, ſondern * vermahnet ihn als einen Bruder. * Matth. 18, 15.

16. Er aber, * der HErr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerley Weise. Der HErr sey mit euch Allen! * Röm. 15, 33. c. 16, 20.

17. Der * Gruß mit meiner Hand Pauli. Das ist das Zeichen in allen Briefen, also schreibe ich. * 1 Kor. 16, 21.

18. Die * Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch Allen! Amen. * 2 Tim. 4, 22.

Geschrieben von Athen.

Die erste Epistel S. Pauli an Timotheum.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Paulus ermahnt den Timotheus, den Irrlehrern in Ephesus entgegen zu wirken, und bey dem lautern Evangelio, dessen Kraft selig zu machen er an sich selbst erfahren, unverrückt zu bleiben.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi nach * dem Befehl GOttes unsers Heilandes, und des HErrn JEsu Christi, der † unsere Hoffnung ist. * Apg. 9, 15. Röm. 1, 1. † Kol. 1, 27.

2. Timotheo, meinem rechtschaffenen * Sohne im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt, unserm Vater, und unserm HErrn JEsu Christo. * Tit. 1, 4.

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Ephesus bliebest, da ich * in Macedonien zog, und geböteſt Etlichen, daß sie nicht anders lehreten; * Apg. 20, 1.

4. Auch nicht Acht hätten auf die * Fabeln und der Geschlechter Register, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf, mehr, denn Besserung zu GOtt im Glauben. * c. 4, 7.

5. Denn die * Hauptsumme des Gebots ist Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben; * Röm. 13, 10.

6. Welcher haben Etliche * gefehlet, und sind umgewandt zu unnützem Geschwätz, * c. 6, 4. 20.

7. Wollen der Schrift Meister seyn, und * verstehen nicht, was sie sagen, oder was sie setzen. * c. 6, 4.

8. Wir wissen aber, daß * das Gesetz gut ist, so sein Jemand recht braucht, * Röm. 7, 12

9. Und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen den Vatermördern und Muttermördern, den Todtschlägern,

10. Den Hurern, den Knabenschändern, den * Menschendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und so etwas mehr der heilsamen Lehre zuwider ist; * 2 Mos. 21, 16.

11. Nach dem herrlichen Evangelio * des seligen GOttes, welches mir vertrauet ist. * c. 6, 15.

12. Und ich danke unserm HErrn Christo JEsu, der mich stark gemacht, und * treu geachtet hat, und gesetzet in das Amt; * Apg. 9, 15.

13. Der ich zuvor war ein Lästerer, und ein Verfolger, und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend gethan, im Unglauben.

14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers HErrn, sammt dem Glauben und der Liebe, die in Christo JEsu ist.

15. Denn das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus * gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. * Matth. 18, 11. rc.

16. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich JEsus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

17. Aber GOtt, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen, und Unsichtbaren, und * allein Weisen, sey Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen. * Röm. 16, 27.

18. Dieß Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weissagungen über dir, daß du in denselbigen eine * gute Ritterschaft übest, * c. 6, 12. Ep. Jud. v. 3.

19. Und habest den * Glauben und gu-

tes Gewissen, welches Etliche von sich gestoßen, und am Glauben † Schiffbruch erlitten haben; * c. 3, 9. † c. 6, 10.
20. Unter welchen ist * Hymenäus und Alexander, welche ich habe † dem Satan übergeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern. * 2 Tim. 2, 17. † 1 Kor. 5, 5.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung zum Gebet und zur Fürbitte für alle Menschen, besonders für die Obrigkeit, und zu einem geziemenden Betragen der Männer und Weiber in und außer den Versammlungen.

1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue * Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, * Phil. 4, 6.
2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.
3. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor GOtt, * unserm Heilande, * c. 4, 10.
4. Welcher will, * daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. * Hesek. 18, 23. 2 Petr. 3, 9.
5. Denn es ist * Ein GOtt, und Ein † Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nehmlich der Mensch Christus JEsus, * Röm. 3, 29. 30. † Hebr. 12, 24. ꝛc.
6. Der * sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit geprediget würde. * Gal. 1, 4. c. 2, 20. Tit. 2, 14.
7. Dazu * ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel (ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht) ein Lehrer der Heiden, im Glauben und in der Wahrheit. * Apg. 9, 15. c. 13, 2. c. 22, 14. f. 2 Tim. 1, 11.
8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel.
9. Desselbigen gleichen die Weiber, daß sie in * zierlichem Kleide, mit Scham und Zucht sich schmücken; nicht mit Zöpfen, oder Gold, oder Perlen, oder köstlichem Gewand; * 1 Petr. 3, 3.
10 Sondern wie sichs ziemet den Weibern, die da * Gottseligkeit beweisen durch gute Werke. * c. 5, 10.
11. Ein Weib lerne in der Stille, * mit aller Unterthänigkeit. * Eph. 5, 22.
12. Einem * Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, † daß sie des Mannes Herr sey, sondern stille sey. * 1 Kor. 14, 34. † 1 Mos. 3, 16.
13. Denn * Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva. * 1 Mos. 1, 27. 1 Mos. 2, 7. 22.
14. Und Adam ward nicht verführet, * das Weib aber ward verführet, und hat die Uebertretung eingeführet. * 1 Mos. 3, 6. Sir. 25, 32.
15. Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleibet im Glauben, und * in der Liebe, und in der Heiligung, sammt der Zucht. * c. 1, 5.

Das 3 Kapitel.

Von den Eigenschaften, welche die Vorsteher und Diener der Kirche und ihre Frauen haben sollen. Haupt-Inhalt des Evangeliums.

1. Das ist je gewißlich wahr, so * Jemand ein Bischofsamt begehret, der begehret ein köstliches Werk. * Apg. 20, 28.
2. Es soll aber * ein Bischof unsträflich seyn, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, lehrhaftig; * Tit. 1, 6. 7.
3. Nicht * ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig; * Tit. 1, 7.
4. Der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der * gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; * 1 Sam. 2, 12.
5. (So aber Jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine GOttes versorgen?)
6. Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und * dem Lästerer ins Urtheil falle. * Sir. 23, 1.
7. Er muß aber auch * ein gutes Zeugniß haben von denen, † die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick. * c. 5, 10. † 1 Kor. 5, 12. 13
8. Desselbigen gleichen die Diener sollen ehrbar seyn; nicht zweyzüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Handthierung treiben;
9. Die das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen haben.
10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.

11. Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen ehrbar seyn, * nicht Lästererinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. *Tit. 2, 3.

12. Die Diener laß einen Jeglichen seyn * Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen, und ihren eigenen Häusern. * v. 2.

13. Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe, und eine große Freudigkeit im Glauben, in Christo JEsu.

14. Solches schreibe ich dir, und hoffe aufs schierste zu dir zu kommen.

15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem * Hause GOttes, welches ist die Gemeine des lebendigen GOttes. Ein Pfeiler und Grundveste der Wahrheit, *2 Tim. 2, 20.

16. Und kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: * GOtt ist geoffenbaret im Fleisch, † gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, ‡ aufgenommen in die Herrlichkeit. * Joh. 1, 14. † Joh. 16, 10.
‡ Marc. 16, 19.

Das 4 Kapitel.

Warnung vor Verführern, die eine scheinheilige Strenge fordern. Ermahnung, durch Lehre und Beyspiel eifrig zu wirken.

1. Der Geist aber sagt deutlich, daß * in den letzten Zeiten werden Etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel; *2 Tim. 3, 1. 2 Petr. 3, 3.
Ep. Jud. v. 18. 1 Joh. 2, 18.

2. Durch die, so in Gleißnerey Lügenredner sind, und Brandmahl in ihrem Gewissen haben,

3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die * GOtt geschaffen hat, zu nehmen † mit Danksagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen. * 1 Mos. 9, 3.
† 1 Kor. 10, 30. 31.

4. Denn alle * Creatur GOttes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird.
* 1 Mos. 1, 31. Apg. 10, 15.

5. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.

6. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener JEsu Christi seyn, * auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bey welcher du immerdar gewesen bist. * 2 Tim. 1, 5. c. 3, 14. 15.

7. Der ungeistlichen aber und altvettelischen * Fabeln entschlage dich. Uebe dich selbst aber an der Gottseligkeit. * c. 1, 4. c. 6, 20.
2 Tim. 2, 16. 23. Tit. 1, 14. c. 3, 9.

8. Denn die leibliche Uebung ist wenig nütze; aber * die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. * c. 6, 6.

9. Das ist * je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort. * c. 1, 15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben; welcher * ist der Heiland aller Menschen, † sonderlich aber der Gläubigen.
* Tit. 2, 10. 11. † Eph. 5, 23.

11. Solches gebiete und lehre.

12. * Niemand verachte deine Jugend; sondern sey ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. * Tit. 2, 15.

13. Halte an mit * Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.
* Joh. 5, 39.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung, * mit Handauflegung der Aeltesten. * c. 5, 22. Apg. 6, 6. c. 8, 17.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey.

16. Habe Acht auf dich selbst, und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, * und die dich hören.
* Röm. 11, 14.

Das 5 Kapitel

Vorschriften eines weisen und musterhaften Betragens in der Aufsicht über Aeltere und Jüngere, über Wittwen und Vorsteher der Gemeine.

1. Einen * Alten schilt nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater; die Jungen als die Brüder; * 3 Mos. 19, 32.

2. Die alten Weiber als die Mütter; die jungen als die Schwestern, mit aller Keuschheit.

3. Ehre die Wittwen, welche * rechte Wittwen sind. * v. 5.

4. So aber eine Wittwe Kinder oder

Neffen hat, solche laß zuvor lernen ihre eigene Häuser göttlich regieren und * den Eltern gleiches vergelten; denn das ist wohlgethan und angenehm vor GOtt. * Sir. 3, 13. 14.

5. Das ist aber eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf GOtt stellet, und * bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. * Luc. 2, 37. c. 18, 1.

6. Welche aber in Wohllüsten lebet, die ist lebendig todt.

7. Solches gebiete, auf daß sie untadelich seyen.

8. So aber Jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget; der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger denn ein Heide.

9. Laß keine Wittwe erwählet werden unter sechzig Jahren, und die da gewesen sey Eines Mannes Weib,

10. Und die ein Zeugniß habe guter Werke, so sie Kinder aufgezogen hat, so sie * gastfrey gewesen ist, so sie der Heiligen Füße gewaschen hat, so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat, so sie allem guten Werk nachgekommen ist. * Hebr. 13, 2. rc.

11. Der jungen Wittwen aber entschlage dich; denn, wenn sie geil geworden sind wider Christum, so wollen sie freyen;

12. Und haben ihr Urtheil, daß sie den ersten Glauben verbrochen haben.

13. Daneben sind sie faul, und lernen umlaufen durch die Häuser; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht seyn soll.

14. So will ich nun, daß die * jungen Wittwen freyen, Kinder zeugen, haushalten, dem Widersacher keine Ursach geben zu schelten. * 1 Kor. 7, 9.

15. Denn es sind schon Etliche * umgewandt, dem Satan nach. * c. 1, 6.

16. So aber ein Gläubiger oder Gläubigin Wittwen hat, der versorge dieselben, und lasse die Gemeine nicht beschweret werden, auf daß die, so rechte Wittwen sind, mögen genug haben.

17. Die Aeltesten, die * wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre werth; sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. * Röm. 12, 8.

18. Denn es spricht * die Schrift: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischt; und: † Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth.

* 5 Mos. 25, 4. 1 Kor. 9, 9. † Luc. 10, 7. rc.

19. Wider einen Aeltesten nimm keine Klage auf * außer zween oder dreyen Zeugen. * Joh. 8, 17. rc.

20. Die da sündigen, die strafe * vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten. * 2 Tim. 4, 2.

21. Ich bezeuge vor GOtt und dem HErrn JEsu Christo, und den auserwählten Engeln, daß du solches haltest ohne eigen Gutdünkel, und nichts thust nach Gunst.

22. * Die Hände lege Niemand bald auf, mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden. Halte dich selber keusch.

* Apg. 6, 6.

23. Trinke nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig Wein, um deines Magens willen, und daß du oft krank bist.

24. Etlicher Menschen Sünden sind offenbar, daß man sie vorhin richten kann; Etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Desselbigen gleichen auch Etlicher gute Werke sind zuvor offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6 Kapitel.

Pflichten der Knechte. Verderben derer, die anders lehren, und reich werden wollen. Ermahnung zur Begnügsamkeit, zum Ernst in der Gottseligkeit und zur treuen Bewahrung der lautern Lehre. Gebot an die Reichen.

1. Die * Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Nahme GOttes und die Lehre verlästert werde.

* Eph. 6, 5. Tit. 2, 9.

2. Welche aber gläubige Herren haben, sollen dieselbigen nicht verachten, (mit dem Schein) daß sie Brüder sind; sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie gläubig, und geliebet, und der Wohlthat theilhaftig sind. Solches lehre und ermahne.

3. So Jemand * anders lehret, und bleibet nicht bey den † heilsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi, und bey der Lehre von der Gottseligkeit;

* Gal. 1, 6. 7. 8. 9. † 2 Tim. 1, 13. rc.

4. Der ist verdüstert und weiß nichts, sondern ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn,

5. Schulgezänke solcher Menschen, die

zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubet sind, die da meinen, Gottseligkeit sey ein Gewerbe. Thue dich von solchen.

6. **Es ist aber * ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm † genügen.** * c. 4, 8.
† Phil. 4, 11. 12. Hebr. 13, 5.

7. **Denn * wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen.** * Hiob 1, 21. Pred. 5, 14. 2c.

8. **Wenn * wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.** * 1 Mos. 28, 20. Spr. 30, 8.

9. Denn * die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. * Spr. 23, 4. c. 28, 22. Sir. 27, 1.

10. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat Etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viele Schmerzen.

11. Aber, du Gottesmensch, fliehe solches: * jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth;
* 2 Tim. 2, 22.

12. Kämpfe * den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gutes Bekenntniß vor vielen Zeugen.
* 1 Kor. 9, 25. 26.

13. Ich gebiete dir vor GOtt, * der alle Dinge lebendig macht, und vor Christo JEsu, der † unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gutes Bekenntniß,
* 5 Mos. 32, 39. 2c. † Joh. 18, 36. c. 19, 11.

14. Daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelich, bis auf die Erscheinung unsers HErrn JEsu Christi;

15. Welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, * der König aller Könige, und † HErr aller Herren; * Offenb. 17, 14. c. 19, 16.
† 5 Mos. 10, 17.

16. Der allein Unsterblichkeit hat; der da wohnet in einem Licht, da Niemand zu kommen kann; welchen kein Mensch * gesehen hat, noch sehen kann; dem sey Ehre und ewiges Reich. Amen. * Joh. 1, 18.

17. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seyen, auch * nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen GOtt, der uns dargibt, reichlich allerley zu genießen; * Ps. 62, 11. Luc. 12, 20.

18. Daß sie * Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich seyen, * 5 Mos. 15, 7. 10.

19. * Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben.
* Matth. 6, 20.

20. O Timotheus, * bewahre, das dir vertrauet ist, und † meide die ungeistlichen losen Geschwätze, und das Gezänke der falsch berühmten Kunst;
* 2 Tim. 1, 14. † 1 Tim. 4, 7.

21. Welche Etliche vorgeben, und * fehlen des Glaubens. Die Gnade sey mit dir! Amen. * c. 1, 6. 2 Tim. 2, 18.

Geschrieben von Laodicea, die da ist eine Hauptstadt des Landes Phrygia Pacatiana.

Die zweyte Epistel S. Pauli an Timotheum.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Ermunterung, auch unter Leiden dem Evangelium, welches selige Unsterblichkeit durch Christum verheißt, treu zu bleiben.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, nach der Verheißung * des Lebens in Christo JEsu. * c. 2, 10. 1 Joh. 5, 11—13.

2. Meinem lieben Sohne Timotheus, Gnade, * Barmherzigkeit, Friede von GOtt, dem Vater, und Christo JEsu, unserm HErrn. * 1 Kor. 7, 25. 1 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4.

3. Ich danke GOtt, dem ich diene von meinen Voreltern her * in reinem Gewissen, daß ich † ohne Unterlaß deiner gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht.
* Apg. 23, 1. c. 24, 16. † Röm. 1, 8. 9.

4. Und mich verlanget dich zu sehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freude erfüllet werde.

5. Und * erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Loide, und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. * Apg. 16, 1.

6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß du * erweckest die Gabe GOttes, die in dir ist, durch die Auflegung meiner Hände. * 1 Theß. 5, 19. 1 Tim. 4, 14.

7. Denn GOtt hat uns nicht gegeben * den Geist der Furcht, sondern der Kraft, und der Liebe, und der Zucht. * Röm. 8, 15.

8. Darum so * schäme dich nicht des Zeugnisses unsers HErrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin; sondern leide dich mit dem Evangelio, wie ich, nach der Kraft GOttes; * Röm. 1, 16.

9. Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, * nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt, * Tit. 3, 5. rc.

10. Jetzt aber * geoffenbaret durch die Erscheinung unsers Heilandes JEsu Christi, der dem † Tode die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht, durch das Evangelium;
* Röm. 16, 25. † Jes. 25, 8. Hos. 13, 14. 1 Kor. 15, 55. 57. Hebr. 2, 14.

11. Zu welchem * ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel und Lehrer der Heiden. * 1 Tim. 2, 7. rc.

12. Um welcher Sache willen ich solches leide, aber ich schäme michs nicht: denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beylage bewahren bis an jenen Tag.

13. Halte an dem Vorbilde * der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu. * 1 Tim. 6, 3. Tit. 2, 1.

14. Diese * gute † Beylage bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnet. * v. 12. † 1 Tim. 6, 20.

15. Das weißt du, daß sich gewendet haben von mir Alle, die in Asien sind, unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

16. Der HErr gebe Barmherzigkeit dem Hause Onesiphori: denn er hat mich oft erquickt, und hat sich meiner Ketten nicht geschämet;

17. Sondern da er zu Rom war, suchte er mich aufs fleißigste, und fand mich.

18. Der HErr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bey dem HErrn an jenem Tage. Und wie viel er mir zu Ephesus gedienet hat, weißt du am besten.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung zur treuen und standhaften Führung des Lehramtes, und zu einem rechtschaffenen Wandel.

1. So sey nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo JEsu.

2. Und was du von mir gehöret hast durch viele Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind auch andere zu lehren.

3. * Leide dich als ein guter Streiter JEsu Christi. * c. 1, 8. c. 4, 5.

4. Kein * Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat. * 1 Kor. 9, 25.

5. Und so Jemand auch kämpfet, wird er doch nicht * gekrönet, er kämpfe denn recht. * c. 4, 8.

6. Es soll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten genießen. Merke, was ich sage.

7. Der HErr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

8. Halte im Gedächtniß JEsum Christum, * der auferstanden ist von den Todten, † aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelio; * 1 Kor. 15, 4. 20. † 2 Sam. 7, 12.

9. Ueber welchem ich mich leide bis an die * Bande, als ein Uebelthäter; aber GOttes Wort ist nicht gebunden.
* Eph. 3, 1. 13. Phil. 2, 17.

10. Darum dulde ich Alles * um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo JEsu, mit ewiger Herrlichkeit. * Phil. 2, 17. Kol. 1, 24.

11. Das ist je gewißlich wahr: * Sterben wir mit, so werden wir mit leben;
* 2 Kor. 4, 11. 1 Petr. 4, 13.

12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen; * verläugnen wir, so wird Er uns auch verläugnen; * Matth. 10, 33. Luc. 9, 26. rc.

13. * Glauben wir nicht, so bleibet Er treu: † er kann sich selbst nicht läugnen. * Röm. 3, 3. † 4 Mos. 23, 19.

14. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem HErrn, daß sie * nicht um Worte zanken, welches nichts nütze ist, denn zu verkehren, die da zuhören. * 1 Tim. 6, 4. Tit. 3, 9.

15. Befleißige dich GOtt zu erzeigen * einen rechtschaffenen unsträflichen Arbeiter, der da recht theile das Wort der Wahrheit. * 1 Tim. 4, 6. Tit. 2, 7. 8.

16. Des * ungeistlichen losen Geschwätzes entschlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen. * 1 Tim. 4, 7. Tit. 1, 14. c. 3, 9.

17. Und ihr Wort frißt um sich wie der Krebs, unter * welchen ist Hymenäus und Philetus, * 1 Tim. 1, 20.

18. Welche der Wahrheit gefehlet haben und sagen, die Auferstehung sey schon geschehen, und haben Etlicher Glauben verkehret.

19. Aber der veste Grund GOttes bestehet, und hat dieses Siegel: * Der HErr kennet die Seinen; und: Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Nahmen Christi nennet. * Matth. 7, 23.

20. In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene; und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.

21. So nun Jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiligtes Faß seyn, zu den Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet.

22. Fliehe die Lüste der Jugend; * jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit allen, die den HErrn anrufen von reinem Herzen. * 1 Tim. 6, 11.

23. Aber der * thörichten und unnützen Fragen entschlage dich; denn du weißt, † daß sie nur Zank gebären.
* 1 Tim. 4, 7. rc. † 1 Tim. 6, 4.

24. Ein * Knecht aber des HErrn soll nicht zänkisch seyn, sondern freundlich gegen Jedermann, lehrhaftig, der die Bösen tragen kann mit Sanftmuth, * Tit. 1, 7.

25. Und strafe die Widerspenstigen; ob ihnen GOtt dermaleins Buße gäbe, die Wahrheit zu erkennen,

26. Und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

Das 3 Kapitel.

Ankündigung gräulicher Zeiten in den letzten Tagen, und Beschreibung böser und verf[illegible]rischer Menschen in und außer dem Lehrstand. Ermahnung, sich an die Lehre und das Beyspiel des Apostels und an die heilige Schrift zu halten.

1. Das sollst du aber wissen, daß in den * letzten Tagen werden gräuliche Zeiten kommen. * 1 Tim. 4, 1. rc.

2. Denn es werden Menschen seyn, die von sich selbst halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich,

3. Störrig, unversöhnlich, Schänder, unkeusch, wild, ungütig,

4. Verräther, Frevler, aufgeblasen, die * mehr lieben Wohllust, denn GOtt;
* Phil. 3, 19.

5. Die da haben den * Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verläugnen sie. Und solche meide.
* Matth. 7, 15. Tit. 1, 16.

6. Aus * denselbigen sind, die hin und her in die Häuser schleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind, und mit mancherley Lüsten fahren, * Matth. 23, 14. Marc. 12, 40.

7. Lernen immerdar, und können nimmer zur * Erkenntniß der Wahrheit kommen.
* 1 Tim. 2, 4.

8. Gleicher Weise aber, wie Jannes und Jambres * Mosi widerstanden, also widerstehen auch diese der Wahrheit; es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben. * 2 Mos. 7, 11. 22.

9. Aber sie werden es die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden Jedermann, gleichwie auch jener war.

10. Du aber hast erfahren meine Lehre, meine Weise, meine Meinung, meinen Glauben, meine Langmuth, meine Liebe, meine Geduld,

11. Meine Verfolgung, meine Leiden, * welche mir widerfahren sind zu Antiochien, zu Iconien, zu Lystra, welche Verfolgung ich da ertrug; und aus † allen hat mich der HErr erlöset.
* Apg. 13, 50. c. 14, 2. 19. 22. † Ps. 34, 20

12. Und alle, die gottselig leben wollen in Christo JEsu, * müssen Verfolgung leiden.
* Ps. 34, 20. Matth. 16, 24. Apg. 14, 22.

13. Mit den bösen Menschen aber und * verführerischen wird es je länger je ärger, verführen und werden verführet.
* 1 Tim. 4, 1.

14. Du aber bleibe * in dem, das du gelernet hast und dir vertrauet ist; sintemal du weißt, von wem du gelernet hast. * c. 2, 2.

15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu.

16. Denn alle * Schrift von GOtt eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; * Röm. 15, 4. 2 Petr. 1, 19. f.

17. Daß * ein Mensch GOttes sey vollkommen, † zu allem guten Werk geschickt.
* 1 Tim. 6, 11. † 2 Tim. 2, 21.

Das 4 Kapitel.

Paulus ermahnt im Hinblick auf seine eigene nahe Vollendung den Timotheus zur Treue und zum Eifer in seinem Lehr-Amt, und bittet ihn, mit Marcus bald zu ihm zu kommen.

1. So bezeuge ich nun vor GOtt und dem HErrn JEsu Christo, der da * zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich.
* Matth. 25, 31. Joh. 5, 27. Apg. 10, 42. 2 Kor. 5, 10. 2 Thess. 1, 7. 8. 2 Thess. 2, 8. 1 Petr. 4, 5.

2. Predige das Wort, * halte an, es sey zu rechter Zeit, oder zur Unzeit; † strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. * Jes. 58, 1. † Tit. 1, 9. 11.
† 2 Tim. 2, 24. c. 3, 10. 16.

3. Denn es wird eine Zeit seyn, da sie die * heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken; * 1 Tim. 6, 3.

4. Und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich * zu den Fabeln kehren. * 1 Tim. 4, 7. c. 6, 20.
Tit. 1, 10. 14.

5. Du aber sey nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werk eines * evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. * Apg. 21, 8.

6. Denn * ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. * Phil. 1, 23. c. 2, 17.

7. Ich habe einen guten Kampf * gekämpfet, ich habe den † Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. * 1 Kor. 9, 25.
1 Tim. 6, 12. Hebr. 12, 1. † Phil. 3, 14.

8. Hinfort ist mir beygelegt * die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. * c. 2, 5. 1 Petr. 5, 4.
Jac. 1, 12. Offenb. 2, 10.

9. * Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest. * v. 21. c. 1, 4.

10. Denn * Demas hat mich verlassen, und diese Welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen, Crescens in Galatien, Titus in Dalmatien. * Kol. 4, 14.

11. Lucas ist allein bey mir. * Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst. * Apg. 15, 37. Kol. 4, 10.

12. * Tychicum habe ich gen Ephesus gesandt. * Apg. 20, 4. Eph. 6, 21.
Kol. 4, 7.

13. Den Mantel, den ich zu Troas ließ bey Carpo, bringe mit, wenn du kommst; und die Bücher, sonderlich aber das Pergament.

14. Alexander, * der Schmidt, hat mir viel Böses erwiesen; † der HErr bezahle ihm nach seinen Werken. * 1 Tim. 1, 20.
† 2 Sam. 3, 39. Ps. 28, 4.

15. Vor welchem hüte Du dich auch; denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten Verantwortung stand * Niemand bey mir, sondern sie † verließen mich alle. Es sey ihnen nicht zugerechnet. * Joh. 16, 32.
† 2 Tim. 1, 15.

17. Der HErr aber * stand mir bey, und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt bestätiget würde, und alle Heiden höreten. Und ich bin erlöset von des Löwen Rachen.
* Apg. 23, 11. c. 27, 23.

18. Der HErr aber wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; * welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. * Röm. 16, 27.
Gal. 1, 5. 1 Tim. 6, 16.

19. Grüße Priscan und * Aquilan, und † das Haus Onesiphori. * Apg. 18, 2.
Röm. 16, 3. † 2 Tim. 1, 16.

20. * Erastus blieb zu Korinth, † Tro-

phimum aber ließ ich zu Mileto krank. * Apg. 19, 22. † Apg. 20, 4. c. 21, 29.

21. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommest. Es grüßet dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle Brüder.

22. Der HErr JEsus Christus sey mit deinem Geist! Die * Gnade sey mit euch! Amen. * Tit. 3, 15.

Geschrieben von Rom, die andere Epistel an Timotheum, da Paulus zum andernmal vor dem Kaiser Nero ward dargestellet.

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Beschreibung der Eigenschaften, welche Vorsteher und Lehrer der Gemeinen haben sollen. Bestrafung verderblicher Verführer.

1. Paulus, ein Knecht GOttes, aber ein Apostel JEsu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten GOttes, und der Erkenntniß der Wahrheit * zur Gottseligkeit, * 1 Tim. 3, 16. c. 6, 3.

2. Auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches * verheißen hat, der nicht lüget, GOtt, vor den Zeiten der Welt, * Röm. 1, 2.

3. Hat aber geoffenbaret * zu seiner Zeit sein Wort durch die Predigt, die † mir vertrauet ist, nach dem Befehl GOttes, unsers Heilandes: * Eph. 1, 9. 10. † Apg. 9, 6. 15. c. 20, 24. Gal. 1, 1. 1 Theß. 2, 4.

4. Tito, meinem * rechtschaffenen Sohne, nach unser beyder Glauben, † Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt, dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo, unserm Heilande! * 1 Tim. 1, 2. † Eph. 1, 2. Kol. 1, 2.

5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du solltest vollends anrichten, da ich es gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten, wie ich dir befohlen habe;

6. Wo * einer ist untadelich, Eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtiget, daß sie Schwelger und ungehorsam sind. * 1 Tim. 3, 2. 1 Petr. 5, 3.

7. Denn ein Bischof soll untadelich seyn, * als ein Haushalter GOttes; nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben; * 1 Kor. 4, 1.

8. Sondern gastfrey, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch;

9. Und * halte ob dem Wort, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. * 2 Theß. 2, 15.

10. Denn es sind viele freche und unnütze Schwätzer und Verführer, sonderlich die aus der Beschneidung;

11. Welchen man muß das Maul stopfen, die da ganze Häuser verkehren, und lehren, das nicht taugt, um schändlichen Gewinns willen.

12. Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr eigener Prophet: Die Creter sind immer Lügner, böse Thiere, und faule Bäuche.

13. Dieß Zeugniß ist wahr. Um der Sache willen * strafe sie scharf, auf daß sie gesund seyen im Glauben. * 2 Tim. 4, 2.

14. Und nicht achten auf die Jüdischen * Fabeln und Menschengebote, welche sich von der Wahrheit abwenden. * 1 Tim. 4, 7. rc

15. Den * Reinen ist alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beydes ihr Sinn und Gewissen. * Matth. 15, 11. Röm. 14, 20.

16. Sie * sagen, sie erkennen GOtt, aber mit den Werken verläugnen sie es; sintemal sie sind, an welchen GOtt Gräuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werk untüchtig. * 2 Tim. 3, 5.

Das 2 Kapitel.

Pflichten der Aelteren und Jüngeren, und der Knechte. Erinnerung für den Titus, selbst ein gutes Beyspiel zu geben. Die in Christo JEsu erschienene heilsame Gnade GOttes ist der stärkste Antrieb zur Heiligung.

1. Du aber * rede, wie sichs ziemet nach der heilsamen Lehre. * 1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13

2. Den Alten, daß sie nüchtern seyen, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld;

3. Den * alten Weibern desselbigen

gleichen, daß sie sich stellen, wie den Heiligen ziemet, nicht Lästererinnen seyen, nicht Weinsäuferinnen, gute Lehrerinnen; * 1 Tim. 3, 11.
4. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben,
5. Sittig seyn, keusch, häuslich, gütig, * ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde. * Eph. 5, 22.
6. Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seyen.
7. Allenthalben * aber stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit,
* 1 Tim. 4, 12. 1 Petr. 5, 3.
8. Mit heilsamem und untadelichem Wort, auf daß der Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen.
9. Den * Knechten, daß sie ihren Herren unterthänig seyen, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen,
* Eph. 6, 5. Kol. 3, 22. 1 Tim. 6, 1. 1 Petr. 2, 18.
10. Nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre GOttes, * unsers Heilandes, zieren in allen Stücken. * 1 Tim. 1, 1.
Tit. 1, 3.

(Epistel am heiligen Christ-Fest.)

11. Denn es ist * erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen;
* c. 3, 4. 1 Joh. 4, 9.
12. Und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, * und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, * Eph. 1, 4.
13. Und * warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen GOttes und unsers Heilandes JEsu Christi; * 1 Kor. 1, 7.
Phil. 3, 20.
14. Der * sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu † guten Werken.]
* Gal. 1, 4. 1 Tim. 2, 6. † Hebr. 13, 21. :c.
15. **Solches rede und ermahne, und strafe mit ganzem Ernst. * Laß dich Niemand verachten.** * 1 Tim. 4, 12.

Das 3 Kapitel.

Pflichten gegen die Obrigkeit und gegen Jedermann. Vorschrift, wie sich Titus gegen falsche Lehrer und Verführer verhalten solle. Verschiedene Aufträge und Grüße.

1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der * Obrigkeit unterthan und gehorsam seyen, zu † allem guten Werk bereit seyen, * 1 Petr. 2, 13. :c.
† Eph. 2, 10. 2 Tim. 3, 17.
2. Niemand lästern, nicht hadern, * gelinde seyen, alle Sanftmüthigkeit beweisen gegen alle Menschen. * Gal. 6, 1.
Eph. 4, 2. Phil. 4, 5.
3. Denn * wir waren auch weiland Unweise, Ungehorsame, Irrige, Dienende den Lüsten und mancherley Wohllüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander.
* 1 Kor. 6, 11. Eph. 2, 2. c. 4, 17. 18. c. 5, 8.
(Epistel am zweyten Christtage.)
4. Da aber * erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes, unsers Heilandes: * c. 2, 11. 1 Joh. 4, 9.
5. Nicht um der Werke * willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes,
* Eph. 2, 8. 9. 2 Tim. 1, 9.
6. Welchen er * ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum, unsern Heiland; * Jes. 44, 3.
Hesek. 36, 25. ff. Joel 3, 1. Joh. 7, 39.
7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade * gerecht, und † Erben seyen des ewigen Lebens nach der Hoffnung;]
* Röm. 5, 1. † Röm. 8, 17.
8. Das ist je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du vest lehrest, auf daß die, so an GOtt gläubig sind geworden, in * einem Stande guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und nütze den Menschen. * v. 14.
9. Der * thörichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Zanks und Streits über dem Gesetz, entschlage dich; denn sie sind unnütz und eitel. * 1 Tim. 4, 7.
10. Einen * ketzerischen Menschen meide, wenn er † einmal und abermal ermahnet ist, * Matth. 7, 15. † Matth. 18, 15. f.
11. Und wisse, daß * ein solcher verkehrt ist und sündiget, als der sich selbst verurtheilet hat. * 1 Tim. 6, 4. 5.
12. **Wenn ich zu dir senden werde Arteman oder * Tychicum, so komm eilend zu**

mir gen Nicopolis; denn daselbst habe ich beschlossen, den Winter zu bleiben.

*Apg. 20, 4. Eph. 6, 21. Kol. 4, 7. 2 Tim. 4, 12.

13. Zenan, den Schriftgelehrten, und * Apollon fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche. *Apg. 18, 24. 1 Kor. 1, 12.

14. Laß aber auch die Unsern lernen, daß sie * im Stande guter Werke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, † auf daß sie nicht unfruchtbar seyen.

*Eph. 4, 28. 1 Tim. 6, 18. † Matth. 7, 19.

15. Es grüßen dich alle, die mit mir sind. Grüße alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sey mit euch Allen! Amen.

Geschrieben von Nicopolis, in Macedonien.

Die Epistel S. Pauli an Philemon.

Liebevolle Fürbitte für den Onesimus, einen dem Philemon entlaufenen, jetzt aber bekehrten Knecht.

1. Paulus, der * Gebundene Christi JEsu, und Timotheus, der Bruder, Philemon dem Lieben und unserm Gehülfen, *Eph. 3, 1. c. 4, 1. c. 6, 20.

2. Und Appia, der Lieben, und * Archippo, unserm Streitgenossen, und der Gemeine in deinem Hause. *Kol. 4, 17.

3. Gnade * sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo! *Kol. 1, 2.

4. Ich * danke meinem GOtt, und gedenke deiner allezeit in meinem Gebet, *Röm. 1, 8. Eph. 1, 16.

5. Nachdem ich * höre von der Liebe und dem Glauben, welchen du hast an den HErrn JEsum, und gegen alle Heiligen, *Eph. 1, 15. Kol. 1, 4.

6. Daß dein Glaube, den wir mit einander haben, in dir * kräftig werde durch Erkenntniß alles des Guten, das ihr habt in Christo JEsu.

*Tit. 3, 14.

7. Wir haben aber große * Freude und Trost an deiner Liebe; denn die Herzen der Heiligen sind erquickt durch dich, lieber Bruder. *2 Kor. 7, 4.

8. Darum, wiewohl ich habe große Freudigkeit in Christo, dir zu gebieten, was dir ziemet;

9. So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein solcher bin, nehmlich ein alter Paulus, nun aber auch ein Gebundener JEsu Christi.

10. So ermahne ich dich um * meines Sohnes willen, Onesimi, den ich † gezeuget habe in meinen Banden, *Kol. 4, 9.

*1 Kor. 4, 15. Gal. 4, 19.

11. Welcher weiland dir unnütz, nun aber dir und mir wohl nütz ist, den habe ich wieder gesandt.

12. Du aber wollest ihn, das ist mein eigen Herz, annehmen.

13. Denn ich wollte ihn bey mir behalten, daß er mir an deiner * Statt dienete in den Banden des Evangelii; *Phil. 2, 30.

14. Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts thun, auf daß dein Gutes nicht wäre genöthiget, sondern * freywillig.

*2 Kor. 9, 7.

15. Vielleicht aber ist er darum eine Zeitlang von dir gekommen, daß du ihn ewig wieder hättest,

16. Nun nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht, einen lieben Bruder, sonderlich mir; wie vielmehr aber dir, beydes nach dem Fleisch und in dem HErrn?

17. So du nun mich hältest für deinen Gesellen, so wolltest du ihn als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner Hand, ich will es bezahlen. Ich schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergötze in dem HErrn; * erquicke mein Herz in dem HErrn. *v. 7.

21. Ich habe aus Zuversicht deines * Gehorsams dir geschrieben: denn ich weiß, du wirst mehr thun, denn ich sage. *2 Kor. 7, 15. 16.

22. Daneben bereite mir die Herberge; denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet * euch geschenket werde.
* Phil. 1, 25. c. 2, 24.

23. Es grüßet dich * Epaphras, mein Mitgefangener in Christo JEsu,
* Kol. 1, 7. c. 4, 12.

24. * Marcus, † Aristarchus, Demas, Lucas, meine Gehülfen. *Apg. 12, 12. 25. Apg. 15, 37. † Apg. 19, 29. c. 20, 4. c. 27, 2. Kol. 4, 10. 14.

25. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euerm Geist! Amen.

Geschrieben von Rom durch Onesimum.

Die erste Epistel S. Petri.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Lob GOttes über der großen Hoffnung und Seligkeit der Gläubigen. Daraus fließende Ermunterungen zu einem heiligen Wandel.

1. Petrus, ein Apostel JEsu Christi, den erwählten Fremdlingen * hin und her, in Ponto, Galatien, Cappadocien, Asien und Bithynien, * Joh. 7, 35.

2. Nach der * Vorsehung GOttes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam, und zur Besprengung des Blutes JEsu Christi. GOtt gebe euch viel Gnade und Frieden! * Röm. 8, 29.

(Epistel am Tage Simonis und Judä.)

3. Gelobet * sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, * 2 Kor. 1, 3. Eph. 1, 3.

4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und * unverwelklichen Erbe; das behalten wird im Himmel, * c. 5, 4.

5. Euch, die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben * bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit, * Joh. 10, 28. Joh. 17, 11.

6. In * welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen, * Röm. 5, 2. 2 Kor. 4, 17.

7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, * denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn nun geoffenbaret wird JEsus Christus, * Spr. 17, 3. Sir. 2, 5. Offenb. 3, 18.

8. Welchen ihr * nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, * Joh. 20, 29. 2 Kor. 5, 7.

9. Und das * Ende euers Glaubens davon bringen, nehmlich der Seelen Seligkeit.] * Röm. 6, 22.

10. Nach welcher Seligkeit haben gesuchet und geforschet * die Propheten, die von der zukünftigen Gnade auf euch geweissaget haben, * Luc. 10, 24.

11. Und haben geforschet, auf welche und welcherley Zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat * die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach;
* Ps. 22, 7. Jes. 53, 3.

12. Welchen es geoffenbaret ist. Denn sie haben es nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan, welches euch nun verkündiget ist durch die, so euch das Evangelium verkündiget haben, durch den Heiligen Geist vom Himmel gesandt; welches auch die Engel gelüstet zu schauen.

13. Darum so * begürtet die Lenden euers Gemüths, seyd nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu Christi. * Luc. 12, 35.

14. Als gehorsame Kinder, und * stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet; * Röm. 12, 2.

15. Sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seyd auch * ihr heilig in allem euerm Wandel. * Luc. 1, 75.

16. Denn es stehet * geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, denn † ich bin heilig.
* 3 Mos. 11, 44. † Ps. 71, 22.

17. Und sintemal ihr den zum Vater anrufet, der * ohne Ansehen der Person richtet nach eines Jeglichen Werk; so führet euern Wandel, so lange ihr hier wallet, mit Furcht; * Apg. 17, 31. Röm. 2, 11.

18. Und wisset, daß ihr * nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von euerm † eiteln Wandel nach väterlicher Weise; * 1 Kor. 6, 20. c. 7, 23. † 1 Petr. 4, 3.

19. Sondern mit dem theuern Blut Christi, als eines * unschuldigen und unbefleckten Lammes; * Hebr. 9, 14.

20. Der zwar * zuvor versehen ist, ehe der Welt Grund geleget ward, aber geoffenbaret zu den letzten Zeiten um euert willen; * Röm. 16, 25.

21. Die ihr * durch ihn glaubet an GOtt, der † ihn auferwecket hat von den Todten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOtt haben möchtet. * Joh. 14, 6. 2c. † Apg. 3, 15. 2c.

22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist, zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen,

23. Als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nehmlich aus dem lebendigen Wort GOttes, das da ewiglich bleibet.

24. Denn * alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret, und die Blume abgefallen; * Ps. 102, 12. Ps. 103, 15. Jes. 40, 6. 7. Sir. 14, 19. Jac. 1, 10. 11.

25. Aber des HErrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung zur Ablegung aller Untugend, zu einem geziemenden GOtt wohlgefälligen Verhalten, zum Gehorsam gegen die Obrigkeit und Herrschaften, und zur Ertragung des Unrechts nach dem Beyspiel Christi.

1. So * leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heucheley, und Neid, und alles Afterreden; * Eph. 4, 22.

2. Und seyd begierig * nach der vernünftigen lautern Milch, als † die jetzt geborne Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet; * Hebr. 5, 13. † Matth. 18, 3.

3. So ihr anders * geschmecket habt, daß der HErr freundlich ist; * Ps. 34, 9.

4. Zu welchem ihr gekommen seyd als zu * dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber bey GOtt ist er auserwählt und köstlich. * Ps. 118, 22.

5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum * heiligen Priesterthum, zu opfern † geistliche Opfer, die GOtt angenehm sind, durch JEsum Christum. * Jes. 61, 6. c. 66, 21. † Röm. 12, 1.

6. Darum stehet in der Schrift: * Siehe da, ich lege einen auserwählten köstlichen Eckstein in Zion; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden. * Jes. 28, 16.

7. Euch nun, die ihr glaubet, ist er köstlich; den Ungläubigen aber * ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein geworden ist, * Matth. 21, 42. 2c.

8. * Ein Stein des Anstoßens und ein Fels der Aergerniß; die sich stoßen an dem Wort, und glauben nicht daran, darauf sie gesetzet sind. * Jes. 8, 14. Luc. 2, 34. Röm. 9, 33.

9. Ihr aber * seyd das auserwählte Geschlecht, das † königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß, zu seinem wunderbaren Licht. * Jes. 41, 8. † 2 Mos. 19, 6. Offenb. 1, 6.

10. Die * ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber GOttes Volk seyd, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seyd. * Hos. 2, 23. Röm. 9, 25.

(Epistel am dritten Sonntage nach Ostern. Jubilate.)

11. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als * die Fremdlinge und Pilgrimme: † Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider ‡ die Seele streiten; * Ps. 39, 13. 2c. † Röm. 13, 13. ‡ Jac. 4, 1.

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, * eure gute Werke sehen, und GOtt preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird. * Matth. 5, 16.

13. Seyd * unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, * Röm. 13, 1. 5. f. Tit. 3, 1.

14. Oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen.

15. Denn das ist der Wille GOttes, daß ihr * mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, * c. 3, 16.

16. Als die * Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit; sondern als die Knechte GOttes. * 1 Kor. 7, 23. c. 8, 9.

17. Thut * Ehre Jedermann. Habt die Brüder lieb. †Fürchtet GOtt. †Ehret den König. *Röm. 12, 10. †Spr. 24, 21. † Matth. 22, 21.

18. Ihr * Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. * Eph. 6, 5. Tit. 2, 9. ꝛc.

19. Denn das ist Gnade, so Jemand * um des Gewissens willen zu GOtt das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. * Matth. 5, 10.

20. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn * ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOtt.] * c. 3, 14. 17. c. 4, 14. Matth. 5, 10.

(Epistel am zweyten Sonntage nach Ostern, Miseric. Domini.)

21. Denn dazu seyd ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein * Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; * Joh. 13, 15.

22. * Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden, * Jes. 53, 9. Joh. 8, 46. 2 Kor. 5, 21.

23. Welcher * nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet, * Jes. 53, 7.

24. Welcher * unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der † Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seyd heil geworden. * 1 Joh. 3, 5. † Röm. 6, 11.

25. Denn ihr waret * wie die irrende Schafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem † Hirten und Bischof eurer Seelen.] * Jes. 53, 6. Hesek. 34, 5. † Joh. 10, 12. ꝛc.

Das 3 Kapitel.

Pflichten der Ehegatten. Ermahnung zur Liebe, Sanftmuth und Geduld bey unschuldigen Leiden im Hinblick auf Christum und die Taufe auf Ihn.

1. Desselbigen gleichen sollen * die Weiber ihren Männern unterthan seyn, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, * Eph. 5, 22. ꝛc.

2. Wenn sie ansehen euern keuschen Wandel, in der Furcht.

3. Welcher * Schmuck soll nicht auswendig seyn mit Haarflechten, und Goldumhängen, oder Kleider-Anlegen; * Jes. 3, 18. f. 1 Tim. 2, 9.

4. Sondern * der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor GOtt. * Röm. 2, 29.

5. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmücket, die ihre Hoffnung auf GOtt setzten, und ihren Männern unterthan waren;

6. Wie die Sarah Abraham gehorsam war, und * hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr geworden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd. * 1 Mos. 18, 12.

7. Desselbigen gleichen, * ihr Männer, wohnet bey ihnen mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. * Eph. 5, 25. Kol. 3, 19.

(Epistel am fünften Sonntage nach Trinitatis.)

8. Endlich aber seyd allesammt * gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. * Phil. 3, 16.

9. * Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet. * 1 Thess. 5, 15. ꝛc.

10. * Denn wer leben will, und gute Tage sehen, † der schweige seine

Zunge, daß sie nicht Böses rede, und
seine Lippen, daß sie nicht trügen.
* Ps. 34, 13. f. † Jac. 1, 26.
11. * Er wende sich vom Bösen, und
thue Gutes; er suche Frieden und jage
ihm nach. * Jes. 1, 16. 17.
12. Denn die * Augen des HErrn
sehen auf die Gerechten, und seine
Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht
aber des HErrn siehet auf die, so
Böses thun. * Ps. 34, 16. 17.
13. Und wer ist, der euch scha-
den könnte; so ihr dem Guten nach-
kommet?
14. Und * ob ihr auch leidet um
der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr
doch selig. Fürchtet euch aber vor
ihrem Trotzen nicht, und erschrecket
nicht. * c. 2, 20. rc.
15. * Heiliget aber GOtt den HErrn
in euern Herzen.] Seyd aber allezeit
bereit zur Verantwortung Jedermann,
der Grund fordert der Hoffnung, die
in euch ist, * Jes. 8, 13.
16. Und das mit Sanftmüthigkeit,
und * Furcht, und habt ein gutes Ge-
wissen, auf daß die, so von euch
afterreden, als von Uebelthätern, zu
Schanden werden, daß sie geschmä-
het haben euern guten Wandel in
Christo. * Phil. 2, 12.
17. Denn es ist besser, so es GOttes
Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen
leidet, denn von Uebelthat wegen.
18. Sintemal * auch Christus einmal
für unsere Sünden gelitten hat, der
Gerechte für die Ungerechten, auf daß er
uns GOtt opferte; und ist getödtet nach
dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach
dem Geist. * Röm. 5, 6. Hebr. 9, 28.
Hebr. 10, 12. rc.
19. In demselbigen ist er auch hinge-
gangen, und hat geprediget * den Gei-
stern im Gefängniß, * c. 4, 6.
20. Die etwa nicht glaubeten, da
GOtt einsmals harrete und Geduld
hatte zu den Zeiten * Noä, da man
die Arche zurüstete, in welcher wenige,
das ist, acht Seelen behalten wurden
† durchs Wasser; * Matth. 24, 37. rc.
† 1 Mos. 7, 17.
21. Welches nun auch uns selig macht
in * der Taufe, die durch jenes bedeutet
ist, nicht das Abthun des Unflaths am
Fleisch, sondern der Bund eines guten
Gewissens † mit GOtt, durch die Auf-
erstehung JEsu Christi; * Eph. 5, 26.
† Hebr. 9, 14. c. 10, 22.
22. Welcher ist * zur Rechten GOttes
in den Himmel gefahren, und sind ihm
unterthan die Engel, und die Gewal-
tigen, und die Kräfte. * Ps. 110, 1.
Eph. 1, 20.

Das 4 Kapitel.

Fortgesetzte Ermunterung zur Geduld in den Leiden um Christus willen. Ermahnungen zum Gebet, zur Liebe, zum treuen Gebrauch der Geistesgaben.

1. Weil nun Christus im Fleisch für
uns gelitten hat, so wapnet euch
auch mit demselbigen Sinn: denn wer
am Fleisch leidet, der höret auf von
Sünden,
2. Daß er hinfort, was noch hinter-
stelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der
Menschen Lüsten, * sondern dem Willen
GOttes lebe. * Gal. 2, 20.
3. Denn es ist genug, daß wir die
* vergangene Zeit des Lebens zugebracht
haben nach heidnischem Willen, da wir
wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunken-
heit, Fresserey, Sauferey, und gräu-
lichen Abgöttereyen. * Eph. 4, 17. 18.
Tit. 3, 3.
4. Das befremdet sie, daß ihr nicht
mit ihnen laufet in dasselbige wüste un-
ordentliche Wesen, und lästern;
5. Welche werden Rechenschaft
geben dem, * der bereit ist zu
richten die Lebendigen und die
Todten. * 2 Tim. 4, 1. rc.
6. Denn dazu ist auch den * Todten
das Evangelium verkündiget, auf daß
sie gerichtet werden nach dem Men-
schen am Fleisch, aber im Geist GOtte
leben. * c. 3, 19.
7. Es ist * aber nahe gekom-
men das Ende aller Dinge.
* 1 Kor. 10, 11. 1 Joh. 2, 18.

(Epistel am Sonntage nach der Himmelfarth Christi Exaudi.)

8. So seyd nun * mäßig und nüchtern
zum Gebet. Vor allen Dingen
aber habt unter einander eine brünstige
Liebe; denn † die Liebe decket auch der
Sünden Menge. * Luc. 21, 34. 36.
† Spr. 10, 12.
9. Seyd * gastfrey unter einander
ohne Murmeln. * Hebr. 13, 2. rc.

10. Und

10. Und dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade GOttes.

11. So Jemand redet, daß er es * rede als GOttes Wort. So Jemand ein Amt hat, daß er es thue als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOtt gepriesen werde durch JEsum Christum, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]

* 2 Kor. 2, 17.

(Epistel am Sonntage nach dem Neuen Jahr.)

12. Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden (die * euch widerfährt, daß ihr versuchet werdet,) als widerführe euch etwas Seltsames; * c. 1, 6. 7.

13. Sondern freuet euch, daß * ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zu der Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget. * Matth. 5, 10. Apg. 5, 41. Röm. 8, 17. Jac. 1, 2.

14. * Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Nahmen Christi; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch. Bey ihnen ist er verlästert, aber bey euch ist er gepriesen.

* Jes. 51, 7. Matth. 5, 11. 2c.

15. * Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremdes Amt greift. * c. 2, 20.

16. Leidet er aber als ein Christ; so schäme er sich nicht, er * ehre aber GOtt in solchem Fall. * Joh. 21, 19. Phil. 1, 29.

17. Denn es ist Zeit, daß anfange das Gericht an * dem Hause GOttes. So aber zuerst an uns; was will es für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio GOttes nicht glauben? * Jer. 25, 29. Jer. 49, 12. Hesek. 9, 6.

18. Und so der * Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? * Spr. 11, 31. Luc. 23, 31.

19. Darum, welche da leiden nach GOttes Willen, * die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.]

* Ps. 31, 6.

Das 5 Kapitel.

Pflichten der Gemeinde-Vorsteher. Ermahnung zur Demuth, zum Vertrauen auf GOtt, zur Wachsamkeit. Segenswunsch. Grüße. Schluß.

1. Die Aeltesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge * der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig † der Herrlichkeit, die geoffenbaret werden soll:

* Luc. 24, 48. † Röm. 8, 17.

2. Weidet die * Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrunde; * Joh. 21, 16. Apg. 20, 28.

3. Nicht als die * über das Volk herrschen, sondern werdet † Vorbilder der Heerde. * 1 Kor. 3, 5. 2 Kor. 1, 24. † Phil. 3. 17. 2 Thess. 3, 9. Tit. 2, 7.

4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der * Erzhirte,) die † unverwelkliche Krone der Ehren empfangen.

* Hebr. 13, 20. Jes. 40, 11. † 1 Petr. 1, 4.

5. Desselbigen gleichen, ihr Jungen, seyd unterthan den Aeltesten. * Allesammt seyd unter einander unterthan, und haltet vest an der Demuth. Denn † GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.

* Eph. 5, 21. † Matth. 23, 12. Luc. 1, 52. Jac. 4, 6.

(Epistel am dritten Sonntage nach Trinitatis.)

6. So * demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. * Hiob 22, 29. Jac. 4, 10.

7. * Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn Er † sorget für euch.

* Matth. 6, 25. 2c. † Weish. 12, 13. Hebr. 13, 5.

8. Seyd * nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. * Luc. 21, 36. 1 Thess. 5, 6.

9. Dem * widerstehet vest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

* Eph. 6, 12. 13.

10. Der GOtt aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr * eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

* c. 1, 6.

11. Demselbigen sey Ehre und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]

12. Durch euern treuen Bruder Silvanum (als ich achte) habe ich euch * ein wenig geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade GOttes ist, darinnen ihr stehet.
* Hebr. 13, 25.

13. Es grüßen euch, die sammt euch auserwählt sind zu Babylon, und mein Sohn * Marcus. * Apg. 12, 12. 25.

14. Grüßet euch unter einander mit * dem Kuß der Liebe. Friede sey mit Allen, die in Christo JEsu sind! Amen. * 1 Kor. 16, 20. rc.

Die zweyte Epistel S. Petri.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Erweckung zur Beweisung eines lautern Christen-Sinns nach der empfangenen göttlichen Kraft und Gnade. Blick des Apostels auf sein nahes Ende, und Ermahnung, an der Apostolischen Lehre vest zu halten.

1. Simon Petrus, ein Knecht und Apostel JEsu Christi, denen, die * mit uns eben denselbigen theuern Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser GOtt gibt, und der Heiland JEsus Christus. * Röm. 1, 12.

2. GOtt gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntniß GOttes, und JEsu Christi, unsers HErrn.

3. Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns geschenket ist, durch die Erkenntniß deß, * der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend; * 1 Petr. 2, 9.

4. Durch welche uns die theuern und allergrößesten Verheißungen geschenket sind, nehmlich, daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt:

5. So wendet allen euern Fleiß daran, und reichet dar in euerm * Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, * Gal. 5, 6. 22.

6. Und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit,

7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe allgemeine Liebe.

8. Denn wo solches reichlich bey euch ist, wird es euch nicht faul noch * unfruchtbar seyn lassen in der Erkenntniß unsers HErrn JEsu Christi. * Tit. 3, 14.

9. Welcher aber solches nicht hat, * der ist blind, und tappet mit der Hand, und vergißt der Reinigung seiner vorigen Sünden.
* 1 Joh. 2, 9. 11.

10. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euern Beruf und Erwählung * vest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln, * Hebr. 3, 14.

11. Und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.

12. Darum * will ich es nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern; wiewohl ihr es wisset, und gestärkt seyd in der gegenwärtigen Wahrheit. * Röm. 15, 14. 15.

13. Denn ich achte es billig zu seyn, so lange ich in dieser Hütte bin, euch zu erwecken und zu erinnern.

14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, * wie mir denn auch unser HErr JEsus Christus eröffnet hat. * Joh. 21, 18. 19.

15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habet, nach meinem Abschied solches im Gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selbst gesehen.

17. Da er empfieng von GOtt dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit dermaßen: * Dieß ist mein lieber Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe. * Matth. 3, 17. c. 17, 5.
Luc. 9, 35. Eph. 1, 6.

18. Und die Stimme haben wir gehöret vom Himmel gebracht, * da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. * Matth. 17, 5.

19. Wir haben ein vestes prophetisches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf * ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag an-

breche, und der Morgenstern aufgehe in euern Herzen. *Ps. 119, 105.

20. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschiehet aus eigener Auslegung,

21. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht: sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredet, getrieben * von dem Heiligen Geist. *Apg. 28, 25.

Das 2 Kapitel.

Warnung vor lasterhaften Irrlehrern.

1. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk; wie auch unter euch seyn werden * falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verläugnen den HErrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammniß. *Matth. 24, 11. 1 Tim. 4, 1. rc.

2. Und * Viele werden nachfolgen ihrem Verderben; durch welche wird der Weg der Wahrheit verlästert werden.
*2 Tim. 4, 3. 4.

3. Und durch Geiz mit erdichteten Worten werden sie an euch handthieren; von welchen das Urtheil von lange her nicht säumig ist, und ihre Verdammniß schläft nicht.

4. Denn so GOtt * der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden; *Judä v. 6.

5. Und hat * nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewahrete Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, selb achte, und führete die Sündfluth über die Welt der Gottlosen; *c. 3, 6.
1 Mos. 6, 7. 8. c. 7, 21. 22.

6. Und hat * die Städte Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehret und verdammet, damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden; *1 Mos. 19, 24. rc.

7. Und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel;

8. Denn dieweil er gerecht war und unter ihnen wohnete, daß er es sehen und hören mußte, * quälten sie die gerechte Seele von Tag zu Tag mit ihren ungerechten Werken. *Ps. 119, 158.
Hesek. 9. 4.

9. Der * HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen; *1 Kor. 10, 13.
Offenb. 3, 10.

10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust, und die Herrschaft verachten, dürstig, eigensinnig, nicht erzittern, die Majestäten zu lästern;

11. So doch die Engel, die größere Stärke und Macht haben, nicht ertragen das lästerliche Gericht wider sich vom HErrn.

12. Aber sie sind wie die * unvernünftigen Thiere, die von Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen, *Jer. 12, 3. Judä v. 10.

13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten für Wollust das zeitliche Wohlleben, * sie sind Schande und Laster, prangen von euern Almosen, prassen mit dem Euern, *Judä v. 12.

14. Haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute;

15. Verlassen den richtigen Weg, und gehen irre, und folgen nach dem Wege Balaams, * des Sohnes Bosors, welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit,
*4 Mos. 22, 7. rc. Offenb. 2, 14.

16. * Hatte aber eine Strafe seiner Uebertretung, nehmlich das stumme lastbare Thier redete mit Menschenstimme, und wehrete des Propheten Thorheit.
*4 Mos. 22, 28. rc.

17. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken vom Windwirbel umgetrieben; welchen behalten ist eine dunkle Finsterniß in Ewigkeit.

18. Denn sie reden stolze Worte, da nichts hinter ist; und reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die recht entronnen waren, und nun im Irrthum wandeln;

19. Und verheißen ihnen Freyheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von welchem Jemand überwunden ist, * deß Knecht ist er geworden. *Joh. 8, 34. rc.

20. Denn so sie entflohen sind dem Unflath der Welt, durch die Erkenntniß

des HErrn und Heilandes JEsu Christi; werden aber wiederum in denselbigen geflochten und überwunden; ist * mit ihnen das Letzte ärger geworden, denn das Erste. * Matth. 12, 45.

21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich * kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. * Luc. 12, 47. 48.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre * Sprüchwort: Der Hund frisset wieder, was er gespeyet hat; und die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Koth.
* Spr. 26, 11.

Das 3 Kapitel.

(Gewißheit der scheinbar zögernden Zukunft des HErrn und des Endes der Welt. Würdige Vorbereitung darauf. Schluß.)

1. Dieß ist die andere Epistel, die ich euch schreibe, ihr Lieben, in welcher ich * erwecke und erinnere euern lautern Sinn,
* c. 1, 13.

2. Daß ihr gedenket an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des HErrn und Heilandes.

(Epistel am sechs und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Und wisset das aufs erste, daß * in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, * 1 Tim. 4, 1. ꝛc.

4. Und * sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist.
* Jes. 5, 19. Hesek. 12, 22.

5. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß * der Himmel vorzeiten auch war, dazu die † Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch GOttes Wort: * 1 Mos. 1, 2. 6. † Ps. 24, 2.

6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der * Sündfluth verderbet. * c. 2, 5. 1 Mos. 7, 21.

7. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gespa-ret, daß sie zum * Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. * v. 10.

8. Eins aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß * Ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie Ein Tag. * Ps. 90, 4.

9. Der * HErr verziehet nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß Jemand verloren werde, † sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre. * Hab. 2, 3. † 1 Tim. 2, 4. ꝛc.

10. Es wird aber * des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die † Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen. * 1 Theß. 5, 2. 3. ꝛc.
† v. 7. Luc. 21, 33. Hebr. 1, 11. 12.

11. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen,

12. Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden.

13. Wir warten aber * eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, † in welchen Gerechtigkeit wohnet. * Jes. 65, 17.
Jes. 66, 22. Off. 21, 1. † Matth. 13, 41–43. Off. 21, 27.

14. Darum, meine Lieben, * dieweil ihr darauf warten sollet; so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und † unsträflich im Frieden erfunden werdet.]
* 1 Theß. 3, 13. † 1 Kor. 1, 8.

15. Und die * Geduld unsers HErrn achtet für eure Seligkeit; als auch unser lieber Bruder Paulus, nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat. * Röm. 2, 4.

16. Wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen; welche verwirren die Ungelehrigen und Leichtfertigen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eigenen Verdammniß.

17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so * verwahret euch, daß ihr nicht, durch Irrthum der ruchlosen Leute, sammt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen Bestung. * Marc. 13, 5. 9. 33.

18. Wachset aber in der Gnade und Erkenntniß unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi. Demselbigen sey Ehre, nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

Die erste Epistel S. Johannis.

Das 1 Kapitel.

Kräftiges Zeugniß von der göttlichen Größe JEsu. Gemeinschaft mit GOtt durch heiligen Wandel. Bekenntniß der Sünden. Vergebung durch Christum.

1. Das da * von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir † gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsere ‡ Hände betastet haben, vom Worte des Lebens,
*Joh. 1, 1. †Joh. 1, 14. ‡Luc. 24, 39.

2. (Und das * Leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches † war bey dem Vater, und ist uns erschienen.) * Joh. 1, 4.
†Joh. 1, 1.

3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch Ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater, und mit seinem Sohn JEsu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch, auf daß * eure Freude völlig sey.
*Joh. 15, 11. c. 16, 24.

5. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, * daß GOtt ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsterniß.
*Ps. 104, 2. Jac. 1, 17.

6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in Finsterniß; so lügen * wir, und thun nicht die Wahrheit. * c. 2, 4.

7. So wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander; * und das Blut JEsu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. * 1 Petr. 1, 19. Hebr. 9, 14.
Offenb. 1, 5. c. 7, 14.

8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9. So wir aber * unsere Sünden bekennen; so ist er † treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt, und reiniget uns von aller Untugend.
*Spr. 28, 13. †1 Thess. 5, 24. :c.

10. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2 Kapitel.

Gemeinschaft mit dem Sohn GOttes. Der wahre Christ hält seine Gebote, er liebt die Brüder und flieht die Lüste der Welt. Warnung vor Wider-Christen und Ermahnung, in Christo zu bleiben.

1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen * Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist. * Röm. 8, 34. Hebr. 7, 25.

2. Und derselbige ist die * Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. * Kol. 1, 20. :c.

3. Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten.

4. Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.

5. Wer aber * sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. * Joh. 14, 21. 23.

6. Wer da sagt, daß er * in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat. * Joh. 15, 4. 5.

7. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehöret habt.

8. Wiederum ein neues Gebot schreibe ich euch, das da wahrhaftig ist bey ihm und bey euch; denn die * Finsterniß ist vergangen, und das wahre Licht scheinet jetzt.
*Röm. 13, 12.

9. Wer da sagt, er sey im Licht, und * hasset seinen Bruder, der ist noch in Finsterniß. * c. 3, 15. c. 4, 20.

10. Wer * seinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und ist kein Aergerniß bey ihm. * c. 3, 14.

11. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist in Finsterniß, und wandelt in Finsterniß, und weiß nicht, * wo er hingehet; denn die Finsterniß hat seine Augen verblendet. * Joh. 12, 35.

12. Lieben Kindlein, ich schreibe euch,

daß euch die * Sünden vergeben werden durch seinen Nahmen. * Luc. 24, 47. Apg. 4, 12.

13. Ich schreibe euch Vätern; denn ihr kennet den, der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen; denn ihr habt den Bösewicht überwunden. Ich schreibe euch Kindern; denn ihr kennet den Vater.

14. Ich habe euch Vätern geschrieben, daß ihr den kennet, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben, daß ihr * stark seyd, und das Wort GOttes bey euch bleibet, und den Bösewicht überwunden habt. * Eph. 6, 10.

15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. * So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. * Jac. 4, 4.

16. Denn alles, was in der Welt ist (nehmlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

17. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.

18. Kinder, es ist die letzte Stunde; und wie ihr gehöret habt, daß der * Widerchrist kommt, und nun sind viele Widerchristen geworden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. * Matth. 24, 5. 24.

19. Sie sind * von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns: denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bey uns geblieben; aber auf daß sie offenbar würden, daß sie nicht alle von uns sind. * Apg. 20, 30.

20. Und ihr habt die * Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles. * v. 27.

21. Ich habe euch nicht geschrieben, als wüßtet ihr die Wahrheit nicht; sondern ihr wisset sie, und wisset, daß keine Lüge aus der Wahrheit kommt.

22. Wer ist ein Lügner, ohne der da läugnet, daß JEsus der Christ sey? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn läugnet.

23. Wer * den Sohn läugnet, der hat auch den Vater nicht. * c. 4, 15.

24. Was ihr nun * gehöret habt von Anfang, das bleibe bey euch. So bey euch bleibet, was ihr von Anfang gehöret habt; so werdet ihr auch bey dem Sohne und Vater bleiben. * v. 7.

25. Und das ist die Verheissung, die Er uns verheißen hat, das ewige Leben.

26. Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.

27. Und * die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bey euch, und dürfet nicht, daß euch Jemand lehre, sondern wie euch die Salbung allerley lehret, so ist es wahr und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bey demselbigen.
* v. 20. Joh. 14, 26. c. 16, 13.

28. Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm, auf daß, wenn er geoffenbaret wird, daß wir * Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft. * c. 4, 17.

29. So ihr wisset, daß er gerecht ist, so erkennet auch, daß, wer * recht thut, der ist von ihm geboren. * c. 3, 7. 10.

Das 3 Kapitel.

Kennzeichen derer, die GOttes Kinder sind oder nicht. Kinder GOttes sündigen nicht, lieben die Brüder herzlich und thätig, und haben Freudigkeit zu GOtt.

1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir * GOttes Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht, † denn sie kennet ihn nicht.
* Joh. 1, 12. 13. † Joh. 16, 3. c. 17, 25.

2. Meine Lieben, wir * sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir † wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. * Joh. 1, 12. † Röm. 8, 17.

3. Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.

4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; und die Sünde ist das Unrecht.

5. Und ihr wisset, daß Er ist erschienen, * auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm.
* Jes. 53, 4. 5. 1 Petr. 2, 24. ꝛc.

6. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt.

7. Kindlein, lasset euch Niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist.

8. Wer Sünde thut, * der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. * Joh. 8, 44.

9. Wer aus GOtt geboren ist, der * thut
nicht Sünde, denn sein Same bleibet bey
ihm, und kann nicht sündigen, denn er ist
von GOtt geboren. * v. 6. c. 5, 18.
10. Daran wird es offenbar, welche
die Kinder GOttes und die Kinder des
Teufels sind. Wer nicht recht thut,
der ist nicht von GOtt, und wer nicht
seinen Bruder lieb hat.
11. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehöret
habt von Anfang, * daß wir uns unter
einander lieben sollen. * Joh. 13, 34.
12. Nicht wie * Cain, der von dem Argen
war, und erwürgete seinen Bruder. Und
warum erwürgete er ihn? Daß seine Werke
böse waren, und seines Bruders gerecht.
* 1 Mos. 4, 8. Matth. 23, 35. Jud. v. 11.

(Epistel am zweyten Sonntage nach Trinitatis.)

13. Verwundert * euch nicht, meine
Brüder, ob euch die Welt
hasset. * Matth. 5, 11. Joh. 15, 18. 19.
14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode
in das Leben gekommen sind; denn wir
lieben die Brüder. * Wer den Bruder
nicht liebet, der bleibet im Tode.
* c. 2, 11. 3 Mos. 19, 17.
15. Wer seinen Bruder hasset, * der ist
ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein
Todtschläger nicht hat das ewige Leben
bey ihm bleibend. * Matth. 5, 21. 22.
16. Daran haben wir erkannt die Liebe,
daß Er sein Leben für uns gelassen hat;
und wir sollen auch das Leben für die
Brüder lassen.
17. Wenn aber Jemand dieser Welt
Güter hat, und siehet seinen Bruder
darben, und schließt sein Herz vor ihm
zu; * wie bleibt die Liebe GOttes bey
ihm? * c. 4, 20.
18. Meine Kindlein, lasset uns nicht
lieben mit Worten, noch mit der Zunge;
sondern * mit der That und mit der
Wahrheit.] * Jac. 1, 22. c. 2, 15.
19. Daran erkennen wir, daß wir aus
der Wahrheit sind, und können unser
Herz vor ihm stillen,
20. Daß, so uns unser Herz verdammet,
daß GOtt größer ist, denn unser
Herz, und erkennet alle Dinge.
21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht
verdammet, so haben wir * eine Freudigkeit
zu GOtt; * c. 2, 28. c. 4, 17.
c. 5, 14. Eph. 3, 12. Hebr. 4, 16.
22. Und * was wir bitten, werden wir
von ihm nehmen, denn wir halten seine
Gebote, und thun, was vor ihm gefällig
ist. * Marc. 11, 24. rc.
23. Und das ist sein Gebot, * daß wir
glauben an den Nahmen seines Sohnes
JEsu Christi, und † lieben uns unter einander,
wie er uns ein Gebot gegeben hat.
* Joh. 6, 29. † Marc. 12, 31. rc.
24. Und * wer seine Gebote hält, der
bleibet in ihm, und Er in ihm. Und
daran erkennen wir, daß er in uns bleibet,
an † dem Geist, den er uns gegeben
hat. * Joh. 14, 23. † 1 Joh. 4, 13.
Röm. 8, 9.

Das 4 Kapitel.

Kennzeichen: Welche Lehrer den Geist GOttes haben oder nicht. Aus dem Glauben an die in Christo erschienene Liebe GOttes fließt Liebe gegen GOtt und gegen den Bruder.

1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem
jeglichen Geist, sondern prüfet die
Geister, ob sie von GOtt sind; denn es
sind viele falsche Propheten ausgegangen
in die Welt.
2. Daran sollt ihr den Geist GOttes
erkennen: Ein jeglicher Geist, der da
bekennet, daß JEsus Christus ist in das
Fleisch gekommen, * der ist von GOtt;
* 1 Kor. 12, 3.
3. Und ein jeglicher Geist, der da
nicht bekennet, daß JEsus Christus ist
in das Fleisch gekommen, der ist nicht
von GOtt. Und das ist der Geist des
Widerchrists, von welchem ihr habt gehöret,
daß er kommen werde, und ist
jetzt schon in der Welt.
4. Kindlein, ihr seyd von GOtt, und
habt jene überwunden; denn der in euch
ist, ist größer, denn der in der Welt ist.
5. Sie sind von der Welt; darum *
reden sie von der Welt, und die Welt
höret sie. * Joh. 3, 31. c. 15, 19.
6. Wir sind von GOtt, und * wer
GOtt erkennet, der höret uns; welcher
nicht von GOtt ist, der höret uns
nicht. Daran erkennen wir den Geist
der Wahrheit, und den Geist des Irrthums.
* Joh. 8, 47.
7. Ihr Lieben, lasset uns unter einander
lieb haben; denn die Liebe ist von GOtt;
und * wer lieb hat, der ist von GOtt geboren
und kennet GOtt. * Joh. 8, 42.
8. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt
nicht; denn GOtt ist die Liebe.

9. Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOtt * seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.
* Joh. 3, 16. rc. Tit. 2, 11.

10. Darinnen stehet die Liebe: nicht, daß wir GOtt geliebet haben; sondern daß Er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur * Versöhnung für unsere Sünden. *Röm.5,10. 2Kor.5,19. Kol.1,20.

11. Ihr Lieben, hat uns GOtt also geliebet; so * sollen wir uns auch unter einander lieben. * Matth. 18, 33.

12. * Niemand hat GOtt jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben; so bleibet GOtt in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. *2 Mos. 33, 20.
1 Tim. 6, 16. Joh. 1, 18.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und Er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

14. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

15. Welcher nun * bekennet, daß JEsus GOttes Sohn ist, in dem bleibet GOtt, und Er in GOtt. * c. 5, 5.

16. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die GOtt zu uns hat.

(Epistel am ersten Sonntage nach Trinitatis.)

GOtt * ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. * v. 8.

17. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine * Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. * c. 2, 28. rc.

18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

19. Lasset uns ihn lieben; denn * Er hat uns erst geliebet. * v. 10.

20. So * Jemand spricht: Ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet; wie kann er GOtt lieben, den er nicht siehet?
* c. 2, 4. 11.

21. Und dieß Gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, * daß der auch seinen Bruder liebe.] * Marc. 12, 31. rc.

Das 5 Kapitel.

Der Glaube an den Sohn GOttes bringt die Liebe gegen die Kinder GOttes, und den Sieg über die Welt, und hat einen festen Grund. Freudigkeit im Gebet. Fürbitte für sündigende Brüder. Seliges Wissen und lauterer Sinn wahrer Christen.

1. Wer da glaubet, daß JEsus sey der Christ, der ist * von GOtt geboren. Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist. * Joh. 1, 12. 13.

2. * Daran erkennen wir, daß wir GOttes Kinder lieben, wenn wir GOtt lieben, und seine Gebote halten. * c. 3, 19.

3. Denn das ist die Liebe zu GOtt, daß wir * seine Gebote halten; und seine Gebote sind † nicht schwer.
* Joh. 14, 15. 23. 24. † Matth. 11, 30.

(Epistel am ersten Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.)

4. Denn alles, was * von GOtt geboren ist, † überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. * Joh. 1, 13.
† Joh. 16, 33.

5. Wer ist aber, der die Welt * überwindet, ohne der da glaubet, daß JEsus GOttes Sohn ist? * c. 4, 4. 1 Kor. 15, 57.

6. Dieser ist es, der da kommt * mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. * Joh. 19, 34. 35.

7. Denn * drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der Heilige Geist; und diese Drey sind Eins. * Matth. 28, 19. 2 Kor. 13, 13.

8. Und Drey sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die drey sind beysammen.

9. So wir der * Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß größer; denn GOttes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohne. * Joh. 8, 17.

10. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat * solches Zeugniß bey ihm.] † Wer GOtt nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das GOtt zeuget von seinem Sohne. * Röm. 8, 16. † Joh. 3, 36.

11. Und das ist das Zeugniß, daß uns GOtt das ewige Leben hat gegeben, und solches * Leben ist in seinem Sohne.
* Joh. 1, 4.

12. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das Leben: wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das Leben nicht.

13. Solches habe ich euch geschrieben, die ihr glaubet an den Nahmen des Sohnes GOttes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet, und daß ihr glaubet an den Nahmen des Sohnes GOttes.

14. Und das ist die * Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten, nach seinem Willen, so höret er uns.
* c. 2, 28. c. 3, 21. c. 4, 17. Eph. 3, 12. Hebr. 4, 16.

15. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

16. So Jemand siehet seinen Bruder sündigen, eine Sünde nicht zum Tode, der mag bitten; so wird er geben das Leben denen, die da sündigen nicht zum Tode. Es ist eine Sünde zum Tode; dafür sage ich nicht, daß Jemand bitte.

17. Alle Untugend ist Sünde; und es ist etliche Sünde nicht zum Tode.

18. Wir * wissen, daß wer von GOtt geboren ist, der sündiget nicht; sondern wer von GOtt geboren ist, der † bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten. * c. 3, 9.
† 2 Theß. 3, 3.

19. Wir wissen, daß wir von GOtt sind; und * die ganze Welt liegt im Argen. * Gal. 1, 4.

20. Wir wissen aber, daß der Sohn GOttes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne JEsu Christo. Dieser ist * der wahrhaftige GOtt, und das ewige Leben. * Röm. 9, 5.

21. Kindlein, * hütet euch vor den Abgöttern. Amen. * 1 Kor. 10, 14.

Die zweyte Epistel S. Johannis.

Schreiben an eine glaubige Frau und ihre Kinder. Lob ihres lautern Wahrheitssinnes und Ermahnung, bey der Wahrheit der Liebe und des Glaubens zu bleiben, und alle Verführer zu meiden.

1. Der Aelteste, der auserwählten Frau und ihren Kindern, die * ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht allein ich, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben, * 3 Joh. v. 1.

2. Um der Wahrheit willen, die in uns bleibet, und bey uns seyn wird in Ewigkeit.

3. * Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt dem Vater, und von dem HErrn JEsu Christo, dem Sohne des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sey mit euch. * 1 Tim. 1, 2.

4. Ich bin sehr erfreuet, daß ich gefunden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln; wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, Frau, (nicht als ein neues Gebot schreibe ich dir, sondern das wir gehabt haben von Anfang), * daß wir uns unter einander lieben. * Marc. 12, 31. 2c.

6. Und * das ist die Liebe, daß wir wandeln nach seinem Gebot. Das ist das Gebot, wie ihr gehöret habt von Anfang, auf daß ihr daselbst innen wandelt. * 1 Joh. 5, 3.

7. Denn * viele Verführer sind in die Welt gekommen, die nicht bekennen JEsum Christum, daß er in das Fleisch gekommen ist. Dieser ist der Verführer und der Widerchrist. *1Joh.2,18. c.4,1.2.3.

8. Sehet euch vor, daß wir * nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen. * Gal. 4, 11.
1 Kor. 15, 58.

9. * Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat keinen GOtt: wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beyde den Vater und den Sohn.
* 1 Joh. 2, 22. 23.

10. So Jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den * nehmet nicht zu Hause, und grüßet ihn auch nicht.
* 2 Theß. 3, 6. 2c.

11. Denn wer ihn grüßet, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke.

12. Ich hatte euch viel zu schreiben, aber ich wollte * nicht mit Briefen und Tinte; sondern ich hoffe zu euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere Freude vollkommen sey. * 3 Joh. v. 13.

13. Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten. Amen.

Die dritte Epistel S. Johannis.

Schreiben an den Gajus. Ein Wort zum Lob seines christlichen Sinnes und Wandels und zur ferneren Ermunterung, unter Anführung eines widrigen und eines guten Beyspiels.

1. Der Aelteste, Gajo dem Lieben, * den ich lieb habe in der Wahrheit.
* 2 Joh. v. 1.

2. Mein Lieber, ich wünsche in allen Stücken, daß dirs wohl gehe und gesund seyest; wie es denn deiner Seele wohl gehet.

3. Ich bin aber sehr erfreuet, da die Brüder kamen, und zeugeten von deiner Wahrheit; wie * denn du wandelst in der Wahrheit. * 2 Joh. v. 4.

4. Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

5. Mein Lieber, du thust treulich, was du thust an den Brüdern und Gästen,

6. Die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine; und du hast wohl gethan, daß du sie * abgefertiget hast würdiglich vor GOtt. * Tit. 3, 13.

7. Denn um seines Nahmens willen sind sie ausgezogen, und * haben von den Heiden nichts genommen.
* Matth. 10, 8. 1 Kor. 9, 12. 15.

8. So sollen wir nun solche * aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehülfen werden. * Matth. 10, 14. Luc. 10, 8. Hebr. 13, 2.

9. Ich habe der Gemeine geschrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hochgehalten seyn, nimmt uns nicht an.

10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn erinnern seiner Werke, die er thut, und plaudert mit bösen Worten wider uns, und läßt ihm an dem nicht begnügen. Er selbst nimmt die Brüder nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und stößet sie aus der Gemeine.

11. Mein Lieber, * folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. † Wer Gutes thut, der ist von GOtt; wer Böses thut, der siehet GOtt nicht.
* Ps. 37, 27. † 1 Joh. 3, 6. 9.

12. Demetrius hat Zeugniß von Jedermann und von der Wahrheit selbst; und wir zeugen auch, und ihr * wisset, daß unser Zeugniß wahr ist.
* Joh. 19, 35. c. 21, 24.

13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich * wollte nicht mit Tinte und Feder an dich schreiben. * 2 Joh. v. 12.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. * Friede sey mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Nahmen. * 1 Petr. 5, 14.

Die Epistel an die Hebräer.

Das 1 Kapitel.

Christus ist GOttes Sohn, und höher als die Engel und alle Creaturen.

(Epistel am dritten Weihnachts-Feyertage, oder am Tage St. Johannis, des Apostels.)

1. Nachdem vorzeiten GOtt manchmal und mancherley Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten:

2. Hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzet hat * zum Erben über alles, † durch welchen er auch die Welt gemacht hat. * Ps. 2, 8. Matth. 21, 38.
† Joh. 1, 10. 2c.

3. Welcher, sintemal er ist der * Glanz seiner Herrlichkeit, und ** das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die † Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, ‡ hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe. * Weish. 7, 26. ** 2 Kor. 4, 4. Kol. 1, 15. † Hebr. 9, 14. 26 ‡ Matth. 26, 64.

4. So viel besser geworden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Nahmen er vor ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: * Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: † Ich werde sein Vater seyn, und Er wird mein Sohn seyn. * Ps. 2, 7. 2c.
† 2 Sam. 7, 14.

6. Und abermal, da er einführet den * Erstgebornen in die Welt, spricht er:

Und † es sollen ihn alle Engel GOttes anbeten. * Röm. 8, 29. † Ps. 97, 7.
7. Von den Engeln spricht er zwar: * Er macht seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen. * Ps. 104, 4.
8. Aber von dem Sohne: * GOtt, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter: * Ps. 45, 7.
9. Du hast geliebet * die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o GOtt, † gesalbet dein GOtt, mit dem Oehl der Freuden, über deine Genossen. * Ps. 45, 8. † Apg. 10, 38.
10. Und: * Du, HErr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werke.
* Ps. 102, 26. 2c.
11. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid,
12. Und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich * verwandeln; Du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.]
* Jes. 34, 4. c. 51, 6. 2 Petr. 3, 10.
13. Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: * Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? * Ps. 110, 1.
14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt * zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit? * Ps. 34, 8. Ps. 91, 11.

Das 2 Kapitel.

Schuldiger Gehorsam gegen das Wort Christi. Sein Weg durch Leiden zur Herrlichkeit.

1. Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren.
2. Denn so das Wort vest geworden ist, das durch * die Engel geredet ist; und eine jegliche Uebertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn: * Apg. 7, 53. Gal. 3, 19.
3. * Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich geprediget ist † durch den HErrn, ist sie auf uns gekommen durch die, so es gehöret haben; * c. 10, 29. † c. 12, 25. 2c.
4. Und GOtt hat ihr * Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften, und mit † Austheilung des Heiligen Geistes, ‡ nach seinem Willen. * Marc. 16, 20. † Apg. 2, 4.
‡ 1 Kor. 12, 11.
5. Denn er hat nicht den Engeln untergethan die zukünftige Welt, davon wir reden.
6. Es bezeuget aber einer an einem * Ort, und spricht: Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest; und des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest?
* Ps. 8, 5. 2c.
7. Du hast ihn eine kleine Zeit der Engel mangeln lassen: mit Preis und Ehre hast du ihn gekrönet, und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände;
8. Alles hast du untergethan zu seinen Füßen. In dem, daß er ihm alles hat untergethan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sey; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sey.
9. Den aber, der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, daß es JEsus ist, durchs Leiden des Todes * gekrönet mit Preis und Ehre, auf daß er von GOttes Gnaden für † alle den Tod schmeckete. * Phil. 2, 8. 9. † 2 Kor. 5, 14.
1 Joh. 2, 2.
10. Denn es ziemete dem, um deß willen alle Dinge sind, und * durch den alle Dinge sind, der da viele Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, daß er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte. * Röm. 11, 36.
11. Sintemal sie alle von Einem kommen; beyde der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie * Brüder zu heißen, * Marc. 3, 34. 35. Matth. 25, 40.
12. Und spricht: Ich will verkündigen deinen Nahmen * meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine dir lobsingen. * Ps. 22, 23. Joh. 20, 17.
13. Und abermal: * Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen. Und abermal: † Siehe da, ich und die Kinder, welche mir GOtt gegeben hat. * Jes. 8, 17.
† Jes. 8, 18.
14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleicher Maaßen theilhaftig geworden, auf daß er * durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, † dem Teufel, * 2 Tim. 1, 10. 2c.
† Joh. 12, 31.

15. Und * erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. * Luc. 1, 74.

16. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt er an sich.

17. Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern * gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor GOtt, zu versöhnen die Sünde des Volks. * c. 4, 15. Phil. 2, 7.

18. Denn darinnen Er gelitten hat und versucht ist, * kann er helfen denen, die versucht werden. * c. 5, 2.

Das 3. Kapitel.

Christus ist höher als Moses; Darum ist der Abfall von ihm desto strafwürdiger.

1. Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seyd durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr * des Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi JEsu, * c. 4, 14. rc.

2. Der da treu ist dem, der ihn gemacht hat (wie auch * Moses) in seinem ganzen Hause. * 4 Mos. 12, 7.

3. Dieser aber ist größerer Ehre werth, denn Moses, nachdem der eine größere Ehre am Hause hat, der es bereitet, denn das Haus.

4. Denn ein jegliches Haus wird von Jemand bereitet; der * aber alles bereitet, das ist GOtt. * 2 Kor. 5, 5. 17. 18.

5. Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause, als ein Knecht, zum Zeugniß deß, das gesagt sollte werden:

6. Christus aber, als ein Sohn über sein Haus; welches Haus sind wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis an das Ende fest behalten.

7. Darum, wie der Heilige Geist spricht: * Heute, so ihr hören werdet seine Stimme, * Ps. 95, 7. 8. 9.

8. So verstocket eure Herzen nicht, als geschah in der Verbitterung, am Tage der Versuchung in der Wüste;

9. Da * mich eure Väter versuchten, sie prüften mich, und sahen meine Werke vierzig Jahre lang; * 2 Mos. 17, 7.

10. Darum ich entrüstet ward über dieß Geschlecht, und sprach: Immerdar irren sie mit dem Herzen; aber sie wußten meine Wege nicht;

11. Daß * ich auch schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen: * 4 Mos. 14, 23. 28. 35.

12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht Jemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOtt;

13. Sondern * ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißt, daß nicht Jemand unter euch verstocket werde, durch Betrug der Sünde. * Matth. 18, 15. 1 Thess. 5, 11. 14.

14. Denn wir sind Christi theilhaftig geworden, so wir anders das angefangene Wesen bis an das Ende * fest behalten; * c. 6, 11.

15. So lange gesagt wird: * Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah. * v. 7.

16. Denn Etliche, da sie höreten, richteten eine Verbitterung an; aber nicht alle, die von Egypten ausgiengen durch Mosen.

17. Ueber welche aber ward er entrüstet vierzig Jahre lang? Ist es nicht also, daß über die, so da sündigten, * deren Leiber in der Wüste verfielen? * 4 Mos. 14, 29. 36. 1 Kor. 10, 10.

18. Welchen schwur er aber, daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen sollten, denn den Ungläubigen?

19. Und wir sehen, daß sie nicht haben können hinein kommen, um des Unglaubens willen.

Das 4 Kapitel.

Ermahnung, durch den Glauben in die künftige Ruhe einzudringen, und GOttes Drohungen zu fürchten.

1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.

2. Denn es ist uns auch verkündiget, gleichwie jenen; aber das Wort der Predigt half Jene nichts, da nicht glaubten die, so es höreten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie * er spricht: Daß ich schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen. Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht, * c. 3, 11. Ps. 95, 11.

4. Sprach er an einem Ort von dem siebenten Tage also: * Und GOtt ru-

hete am siebenten Tage von allen seinen Werken. * 1 Mos. 2, 2. rc.

5. Und hier an diesem Ort abermal: Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.

6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß etliche sollen zu derselbigen kommen; und die, denen es zuerst verkündiget ist, sind nicht dazu gekommen, um des Unglaubens willen:

7. Bestimmte er abermal einen Tag nach solcher langen Zeit, und sagte durch David: * Heute, wie gesagt ist, heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht. * c. 3, 7. Ps. 95, 7. 8. 9.

8. Denn, so * Josua sie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben. * 5 Mos. 31, 7.

9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk GOttes.

10. Denn * wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie GOtt von seinen.

* Offenb. 14, 13.

11. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht Jemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens.

12. Denn das Wort * GOttes ist lebendig und kräftig, und schärfer denn kein zweyschneidiges Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

* Jer. 23, 29.

13. Und ist * keine Creatur vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen, von dem reden wir.

* Spr. 15, 3. Jer. 16, 17.

Das 5 Kapitel.

Christus ein barmherziger Hoherpriester. Ermahnung zum guten Vertrauen.

14. Dieweil wir denn * einen großen Hohenpriester haben, JEsum, den Sohn GOttes, der gen Himmel gefahren ist; so lasset uns halten an dem Bekenntniß.

* c. 3, 1. c. 6, 20. c. 7, 26. c. 8, 1. c. 9, 11.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der * nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. * c. 2, 17.

16. Darum lasset uns hinzu treten * mit Freudigkeit zu dem † Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth seyn wird. * 1 Joh. 3, 21.

† Röm. 3, 25.

Kap. 5. v. 1. Denn ein jeglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen GOtt, auf daß er opfere Gaben und Opfer * für die Sünden;

* c. 2, 17.

2. Der da könnte * mit leiden über die, so unwissend sind und irren, nachdem Er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit. * c. 4, 15.

3. Darum muß er auch, gleichwie für das Volk, also auch * für sich selbst opfern für die Sünden. * 3 Mos. 9, 7. c. 16, 6.

4. Und Niemand nimmt ihm selbst die Ehre; sondern der auch berufen sey von GOtt, * gleichwie der Aaron. * 2 Mos. 28, 1.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: * Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget. * Ps. 2, 7.

Apg. 13, 33. Hebr. 1, 5.

6. Wie er auch am andern Ort spricht: * Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks. * Ps. 110, 4.

7. Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen * geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen: und ist auch erhöret, darum, daß er GOtt in Ehren hatte. * Matth. 26, 39. rc.

8. Und wiewohl er GOttes Sohn war, hat er doch an dem, das er litte, * Gehorsam gelernet. * Phil. 2, 8.

9. Und da er ist vollendet, ist er geworden allen, die ihm * gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit; * Röm. 1, 5.

10. Genannt von GOtt ein Hoherpriester, nach der Ordnung Melchisedeks.

11. Davon hätten wir wohl viel zu reden; aber es ist schwer, weil ihr so unverständig seyd.

12. Und die ihr solltet längst Meister seyn, bedürfet ihr wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch * Milch gebe, und nicht starke Speise.

* 1 Kor. 3, 1. 2. 3.

13. Denn wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn er * ist ein junges Kind. * Eph. 4, 14.

14. Den Vollkommenen aber gehöret starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne, * zum Unterschied des Guten und Bösen. * Phil. 1, 10. Röm. 16, 19.

Das 6 Kapitel.

Ernste Warnung vor dem Abfall vom Glauben. Ermahnung zur Beständigkeit des Vertrauens auf die Verheißungen GOttes.

1. Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christlichen Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der todten Werke, vom Glauben an GOtt,

2. Von der Taufe, von der Lehre, vom Händeauflegen, von der Todten Auferstehung, und vom ewigen Gericht.

3. Und das wollen wir thun, so * es GOtt anders zuläßt. * Apg. 18, 21.

4. Denn * es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und theilhaftig geworden sind des Heiligen Geistes, * c. 10, 26.

5. Und geschmeckt haben das gütige Wort GOttes, und die Kräfte der zukünftigen Welt,

6. Wo sie abfallen, und * wiederum ihnen selbst den Sohn GOttes kreuzigen, und für Spott halten, daß sie sollten wiederum erneuert werden zur Buße. * c. 10, 29.

7. Denn die Erde, die den Regen trinkt, der oft über sie kommt, und bequemes Kraut träget denen, die sie bauen, empfängt Segen von GOtt.

8. Welche aber * Dornen und Disteln träget, die ist untüchtig, und dem Fluch nahe, welche man zuletzt verbrennet. * Jes. 5, 6.

9. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, bessers zu euch, und daß die Seligkeit näher sey, ob wir wohl also reden.

10. Denn GOtt ist nicht ungerecht, daß er vergesse * euers Werks und Arbeit der Liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Nahmen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet. * c. 10, 32—34.

11. Wir begehren aber, daß euer Jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hoffnung * vest zu halten bis ans Ende, * c. 3, 14. Phil. 1, 6.

12. Daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

13. Denn als GOtt Abraham verhieß, da er bey keinem Größern zu schwören hatte, * schwur er bey sich selbst, * 1 Mos. 22, 16. ꝛc.

14. Und sprach: Wahrlich, ich will dich segnen und vermehren.

15. Und also trug er Geduld, und erlangte die Verheißung.

16. Die Menschen schwören wohl bey einem Größern, denn sie sind; und * der Eid macht ein Ende alles Haders, dabey es vest bleibt unter ihnen. * 2 Mos. 22, 11.

17. Aber GOtt, da er wollte den Erben der Verheißung überschwänglich beweisen, daß sein Rath nicht wankete, hat er * einen Eid dazu gethan, * 1 Mos. 22, 16.

18. Auf daß wir durch zwey Stücke, die nicht wanken (denn es ist * unmöglich, daß GOtt lüge) einen starken Trost haben, die wir Zuflucht haben und halten an der angebotenen Hoffnung; * Tit. 1, 2.

19. Welche wir haben als einen sichern und vesten Anker unserer Seele, der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs;

20. Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, JEsus, ein * Hoherpriester geworden in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks. * c. 5, 6.

Das 7 Kapitel.

Christus, ein Priester, wie Melchisedek, nicht wie die Levitischen Priester, ein ganz heiliger und ewiger Mittler zwischen GOtt und den sündigen Menschen.

1. Dieser * Melchisedek aber war ein König zu Salem, ein Priester GOttes, des Allerhöchsten, der Abraham entgegen gieng, da er von der Könige Schlacht wiederkam, und segnete ihn; * 1 Mos. 14, 18.

2. Welchem auch Abraham gab den Zehenten aller Güter. Aufs erste wird er verdolmetschet ein König der Gerechtigkeit; darnach aber ist er auch ein König zu Salem, das ist, ein König des Friedens;

3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht, und hat weder Anfang der

Tage, noch Ende des Lebens: er ist aber verglichen dem Sohne GOttes, und bleibet Priester in Ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham, der Patriarch, * den Zehenten gibt von der eroberten Beute. * 1 Mos. 14, 20.

5. Zwar die Kinder Levi, da sie das Priesterthum empfangen, haben sie * ein Gebot, den Zehenten vom Volk, das ist, von ihren Brüdern, zu nehmen, nach dem Gesetz, wiewohl auch dieselben aus den Lenden Abrahams gekommen sind. * 5 Mos. 14, 28. 29.

6. Aber der, deß Geschlecht nicht genannt wird unter ihnen, der nahm den Zehenten von Abraham, und * segnete den, der die Verheißung hatte. * 1 Mos. 14, 19. 20.

7. Nun ist es ohne alles Widersprechen also, daß das Geringere von dem Bessern gesegnet wird.

8. Und hier nehmen den Zehenten die sterbenden Menschen; aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9. Und daß ich also sage, es ist auch Levi, der den Zehenten nimmt, verzehntet durch Abraham.

10. Denn er war je noch in den Lenden des Vaters, da ihm * Melchisedek entgegen gieng. * 1 Mos. 14, 18.

11. Ist nun die * Vollkommenheit durch das levitische Priesterthum geschehen, (denn unter demselbigen hat das Volk das Gesetz empfangen,) was ist denn weiter noth zu sagen, daß ein anderer Priester aufkommen solle, nach der Ordnung Melchisedeks, und nicht nach der Ordnung Aarons? * v. 18. 19.

12. Denn wo das Priesterthum verändert wird, da muß auch das Gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist, der ist aus einem andern Geschlecht, aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ja offenbar, daß * von Juda aufgegangen ist unser HErr; zu welchem Geschlecht Moses nichts geredet hat vom Priesterthum. * 1 Mos. 49, 10. Jes. 11, 1.

15. Und es ist noch klärlicher, so nach der Weise Melchisedeks ein anderer Priester aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist, sondern nach der Kraft des unendlichen Lebens.

17. Denn er bezeuget: * Du bist ein Priester ewiglich, nach der Ordnung Melchisedeks. * c. 5, 6. ꝛc.

18. Denn damit wird das vorige Gesetz aufgehoben, darum, daß es zu schwach, und nicht nütze war;

19. (Denn das Gesetz konnte nichts vollkommen machen,) und wird eingeführet eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu GOtt nahen;

20. Und dazu, das viel ist, nicht ohne Eid. Denn jene sind ohne Eid Priester geworden;

21. Dieser aber mit dem Eide, durch den, der zu ihm spricht: * Der HErr hat geschworen und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks.

* Ps. 110, 4.

22. Also gar viel eines * bessern Testaments Ausrichter ist JEsus geworden. * c. 8, 6. c. 12, 24.

23. Und jener sind viele, die Priester wurden, darum, daß sie der Tod nicht bleiben ließ;

24. Dieser aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergängliches Priesterthum.

25. Daher er auch selig machen kann immerdar, die * durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, † und bittet für sie. * Joh. 14, 6. ꝛc. † Röm. 8, 34.

1 Joh. 2, 1. ꝛc.

26. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn der Himmel ist;

27. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, * zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach † für des Volks Sünde; denn das hat er gethan Einmal, da er sich selbst opferte.

* 3 Mos. 16, 3. 6. † 3 Mos. 16, 24.

28. Denn das * Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern, die da Schwachheit haben; dieß Wort aber des Eides, das nach dem Gesetz gesagt ist, setzt den Sohn ewig und vollkommen. * c. 5, 1. 2.

Das 8 Kapitel.

Christus zur Rechten GOttes erhaben, ist himmlischer Priester und Mittler eines neuen Bundes.

1. Das ist nun die Summe, davon wir reden: Wir haben einen solchen * Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten, auf dem Stuhl der Majestät im Himmel; * c. 4, 14. rc.

2. Und ist ein Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein Mensch.

3. Denn * ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch dieser etwas haben, das er opfere. * c. 5, 1.

4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester; dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern,

5. Welche dienen * dem Vorbilde, und dem Schatten der himmlischen Güter; wie die göttliche Antwort zu Mose sprach, da er sollte die Hütte vollenden: Schaue zu, sprach er, † daß du machest alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget ist. * Kol. 2, 17. † 2 Mos. 25, 40. Apg. 7, 44.

6. Nun aber hat er ein besser Amt erlanget, als der eines * bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheißungen stehet. * c. 7, 22. c. 12, 24. 2 Kor. 3, 6.

7. Denn so jenes, das erste, untadelich gewesen wäre; würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie, und sagt: * Siehe, es kommen die Tage, spricht der HErr, daß ich über das Haus Israel, und über das Haus Juda ein neues Testament machen will; * c. 10, 16. Jer. 31, 31. f.

9. Nicht nach dem Testament, das * ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Egyptenland. Denn sie sind nicht geblieben in meinem Testament; so habe Ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der HErr. * 2 Mos. 19, 5. f.

10. Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der HErr: Ich will * geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich sie schreiben; und will ihr GOtt seyn, und sie sollen mein Volk seyn. * Jer. 31, 31. 32. 33. 34. Jes. 54, 13.

11. Und soll nicht lehren Jemand seinen Nächsten, noch Jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den HErrn. Denn sie sollen mich alle * kennen, von dem Kleinsten an bis zu dem Größesten. * Jer. 9, 24.

12. Denn * ich will gnädig seyn ihrer Untugend, und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken. * Jer. 31, 34.

13. Indem er sagt: Ein neues; macht er das erste alt. Was aber alt und überjahret ist, das ist nahe bey seinem Ende.

Das 9 Kapitel.

Unvollkommene Opfer- und Versöhnungs-Anstalten des A. T. Vollkommene Versöhnung durch den Opfer-Tod Christi.

1. Es hatte zwar auch das erste seine Rechte des Gottesdienstes und äußerliche Heiligkeit.

2. Denn es war da aufgerichtet das Vordertheil der Hütte, darinnen * war der Leuchter und der Tisch, und die Schaubrode; und diese heißt das Heilige. * 2 Mos. 25, 23. 31.

3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heißt * das Allerheiligste; * 2 Mos. 26, 33.

4. Die hatte das goldene Rauchfaß, und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war die goldene Gelte, die * das Himmelbrod hatte, und † die Ruthe Aarons, die gegrünet hatte, und die Tafeln des Testaments. * 2 Mos. 16, 33. † 4 Mos. 17, 10.

5. Oben * darüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den † Gnadenstuhl; von welchen jetzt nicht zu sagen ist insonderheit. * 2 Mos. 25, 18. † 2 Mos. 26, 34.

6. Da nun solches also zugerichtet war, * giengen die Priester allezeit in die vorderste Hütte, und richteten aus den Gottesdienst. * 4 Mos. 18, 3. f.

7. In die andere aber gieng nur * einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, daß er opferte für sein selbst und des Volks Unwissenheit. * 2 Mos. 30, 10. 3 Mos. 16, 2. f.

8. Damit der Heilige Geist deutete,

daß

daß noch nicht geoffenbaret wäre der Weg
* zur Heiligkeit, so lange die erste Hütte
stände, * c. 10, 19.
9. Welche mußte zu derselbigen Zeit
ein Vorbild seyn, in welcher Gaben
und Opfer geopfert wurden, und konn-
ten nicht vollkommen machen nach dem
Gewissen den, der da Gottesdienst thut,
10. Allein mit * Speise und Trank, und
mancherley Taufen, und äußerlicher Hei-
ligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung
sind aufgelegt. * 3 Mos. 11, 2. f.
5 Mos. 14, 3. f

(Epistel am fünften Sonntage in der Fasten, Judica.)

11. Christus aber ist gekommen, daß er
sey ein Hoherpriester der zukünf-
tigen Güter, durch eine größere und voll-
kommnere Hütte, die nicht mit der Hand
gemacht ist, das ist, die nicht also ge-
bauet ist;
12. Auch nicht durch der Böcke oder
Kälber Blut, sondern er ist durch * sein
eigenes Blut Einmal in das Heilige ein-
gegangen, und hat eine ewige Erlösung
erfunden. * Apg. 20, 28.
13. Denn, so * der Ochsen und
der Böcke Blut, und † die Asche
von der Kuh gesprenget, heili-
get die Unreinen zu der leibli-
chen Reinigkeit; * 3 Mos. 16, 14.
† 4 Mos. 19, 9. 12. 17. 18.
14. Wie vielmehr wird das *
Blut Christi, der sich selbst ohne
allen Wandel durch den Heili-
gen Geist GOtt geopfert hat,
unser Gewissen reinigen von den
todten Werken, zu dienen dem
lebendigen GOtt? * 1 Petr. 1, 19.
1 Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5.
15. Und darum ist er auch * ein Mittler
des neuen Testaments, auf daß durch
den Tod, so geschehen ist zur Erlösung
von den Uebertretungen, die unter dem
ersten Testament waren, die, so berufen
sind, das verheißene ewige Erbe em-
pfangen.] * c. 12, 24. 1 Tim. 2, 5.
16. Denn wo ein Testament ist, da
muß der Tod geschehen deß, der das
Testament macht.
17. Denn * ein Testament wird vest
durch den Tod, anders hat es noch nicht
Macht, wenn der noch lebet, der es ge-
macht hat. * Gal. 3, 15.
18. Daher auch das erste nicht ohne
Blut gestiftet ward.
19. Denn als Moses ausgeredet hatte
von allen Geboten, nach dem Gesetz,
zu allem Volk; nahm er Kälber- und
Bocksblut, mit Wasser und Purpurwolle
und Ysopen, und besprengete das Buch
und alles Volk,
20. Und sprach: * Das ist das Blut
des Testaments, das GOtt euch geboten
hat. * 2 Mos. 24, 6. 7. 8.
21. Und die Hütte und alles Geräthe des
Gottesdienstes * besprengete er desselbigen
gleichen mit Blut. * 3 Mos. 8, 15. 19.
22. Und * wird fast alles mit Blut
gereiniget nach dem Gesetz. Und † ohne
Blutvergießen geschiehet keine Verge-
bung. * 3 Mos. 17, 11. † Eph. 1, 7.
23. So mußten nun der himmlischen
Dinge * Vorbilder mit solchem gereiniget
werden; aber sie selbst, die himmlischen,
müssen bessere Opfer haben, denn jene
waren. * c. 8, 5.
24. Denn Christus ist nicht eingegangen
in das Heilige, so mit Händen gemacht
ist (welches ist ein Gegenbild des recht-
schaffenen), sondern in den Himmel selbst,
* nun zu † erscheinen vor dem Angesicht
GOttes für uns. * v. 11. 12.
† 1 Joh. 2, 1. rc.
25. Auch nicht, daß er sich oftmals
opfere, gleichwie * der Hohepriester ge-
het alle Jahre in das Heilige mit frem-
dem Blut. * 2 Mos. 30, 10.
26. Sonst hätte er oft müssen leiden vom
Anfang der Welt her. Nun aber * am Ende
der Welt ist er † Einmal erschienen, durch
sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben.
* 1 Kor. 10, 11. Gal. 4, 4. † Hebr. 9, 12. rc.
27. Und * wie den Menschen ist gesetzt,
Einmal zu sterben, darnach aber das
Gericht: * 1 Mos. 3, 19.
28. Also ist * Christus Einmal geopfert,
wegzunehmen vieler Sünden. Zum an-
dern mal aber wird er ohne Sünde
erscheinen denen, die auf ihn warten,
zur Seligkeit. * c. 10, 12. rc.

Das 10 Kapitel.

Weitere Erklärung und Erweis der Vortrefflich-
keit des Versöhn-Opfers Christi: Ermahnung
zu einem festen und freudigen Vertrauen, und
zur Geduld.

1. Denn das Gesetz hat den Schatten
von den zukünftigen Gütern, nicht

das Wesen der Güter selbst. Alle Jahre muß man opfern immer einerley Opfer, und † kann nicht, die da opfern, vollkommen machen. *Kol. 2, 16. 17. † Hebr. 7, 19.

2. Sonst hätte das Opfern aufgehöret, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereiniget wären.

3. Sondern es geschiehet nur durch dieselbigen ein * Gedächtniß der Sünden alle Jahre. * 3 Mos. 16, 21.

4. Denn es ist * unmöglich durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehmen.
* Ps. 51, 18.

5. Darum, da er in die Welt kommt, * spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir zubereitet. * Ps. 40, 7. f. ꝛc.

6. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im Buch stehet vornehmlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, GOtt, deinen Willen.

8. Droben, als er gesagt hatte: Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht (welche nach dem Gesetz geopfert werden;)

9. Da sprach er: Siehe, ich komme zu thun, GOtt, deinen Willen. Da hebt er das erste auf, daß er das andere einsetze.

10. In welchem Willen wir sind geheiliget, * Einmal geschehen durch das Opfer des Leibes JEsu Christi. * c. 9, 12. 28.

11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, * daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerley Opfer thue, welche † nimmermehr können die Sünden abnehmen. * c. 8, 3. † v. 1.
c. 7, 11. c. 9, 9.

12. Dieser aber, da er hat * Ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, † sitzet er nun zur Rechten GOttes,
* v. 10. 14. c. 7, 27. c. 9, 12. 26. 28. † Ps. 110, 1.

13. Und wartet hinfort, * bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. * Ps. 110, 1.

14. Denn mit * Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. * v. 12.

15. Es bezeuget uns aber das auch der Heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte:

16. Das ist das * Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen, spricht der HErr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben, * Jer. 31, 33. 34.

17. Und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.

18. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.

19. So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut JEsu,

20. Welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen * Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch; * c. 9, 8.

21. Und haben einen Hohenpriester über das Haus GOttes:

22. So * lasset uns hinzu gehen, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und † gewaschen am Leibe mit reinem Wasser;
* c. 4, 16. † Eph. 5, 26.

23. Und lasset uns * halten an dem Bekenntniß der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat. * c. 4, 14.

24. Und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen, mit * Reizen zur Liebe und guten Werken; * Joh. 13, 34.
Marc. 12, 31. ꝛc.

25. Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen; sondern unter einander ermahnen, und das * so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet. * 1 Kor. 10, 11.

26. Denn * so wir muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, haben wir förder kein anderes Opfer mehr für die Sünde; * c. 3, 12. c. 6, 6.

27. Sondern ein schreckliches Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen * verzehren wird. * Zeph. 1, 18.

28. Wenn Jemand das Gesetz Mosis bricht, der muß sterben ohne Barmherzigkeit, durch * zween oder drey Zeugen.
* Joh. 8, 17.

29. * Wie viel, meinet ihr, ärgere Strafe wird der verdienen, der den Sohn GOttes mit Füßen tritt, und das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiliget ist, und den Geist der Gnade schmähet? * c. 2, 3. c. 12, 25.

30. Denn wir wissen den, der da sagt: *Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der HErr. Und abermal: † Der HErr wird sein Volk richten.

* 5 Mos. 32, 35. † Ps. 50, 4. Ps. 135, 14.

31. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen GOttes zu fallen.

32. Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr, erleuchtet, * erduldet habt einen großen Kampf des Leidens; * Phil. 1, 29. 30.

33. Zum Theil selbst durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel geworden; zum Theil Gemeinschaft gehabt mit denen, denen es also gehet.

34. Denn ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die * ihr wisset, daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt. * Matth. 6, 20. c. 19, 21.

35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, * welches eine große Belohnung hat.

* c. 11, 26.

36. * Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheißung empfanget. * Luc. 21, 19. Jac. 5, 7.

37. Denn noch * über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen. * Hagg. 2, 7.

38. * Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben. * Hab. 2, 4. Röm. 1, 17. rc.

39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden; sondern von denen, die da * glauben und die Seele erretten. * Tob. 2, 18.

Das 11 Kapitel.

Beschreibung des Glaubens; Beyspiele von Glaubens-Helden aus dem Alten Testament.

1. Es ist aber der Glaube * eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, † das man nicht siehet. * Röm. 8, 38. † 1 Kor. 2, 9.

2. Durch den haben die Alten Zeugniß überkommen.

3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt * durch GOttes Wort fertig ist; daß alles, was man siehet, aus Nichts geworden ist. * 1 Mos. 1, 1. f. Joh. 1, 10. Hebr. 1, 2.

4. Durch den Glauben hat * Abel GOtt ein größeres Opfer gethan, denn Cain; durch welchen er Zeugniß überkommen hat, daß er gerecht sey, da GOtt zeugete von seiner Gabe; und durch denselbigen redet er noch, wiewohl er gestorben ist. * 1 Mos. 4, 4. Matth. 23, 35.

5. Durch den Glauben ward * Enoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum, daß ihn GOtt wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugniß gehabt, daß er GOtt gefallen habe. * 1 Mos. 5, 24.

6. Aber ohne Glauben ist es unmöglich, GOtt gefallen; denn wer zu GOtt kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

7. Durch den Glauben hat * Noah GOtt † geehret, und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfieng von dem, das man noch nicht sahe; durch welchen er verdammete die Welt, und hat ererbet † die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt. * 1 Mos. 6, 8. 14. f.

† Röm. 4, 20. † Röm. 3, 22. 24.

8. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er * berufen ward auszugehen in das Land, das er ererben sollte; und gieng aus, und wußte nicht, wo er hin käme. * 1 Mos. 12, 1. 4. rc.

9. Durch den Glauben ist er ein * Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande, als in einem fremden, und wohnete in Hütten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselbigen Verheißung.

* 1 Mos. 14, 13.

10. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer GOtt ist.

11. Durch den Glauben empfieng auch * Sarah Kraft, daß sie schwanger ward, und gebar † über die Zeit ihres Alters; denn sie achtete ihn treu, der es verheißen hatte. * 1 Mos. 21, 2. rc. † Luc. 1, 36.

12. Darum sind auch von Einem, * wiewohl erstorbenen Leibes, viele geboren, wie die † Sterne am Himmel und wie der † Sand am Rande des Meers, der unzählig ist. * Röm. 4, 19.

† 1 Mos. 15, 5. † 1 Mos. 22, 17.

13. Diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißung nicht empfangen; sondern sie von ferne ge-

sehen, und sich der vertröstet, und
wohl begnügen lassen, und bekannt, daß
sie * Gäste und Fremdlinge auf Erden
sind. *1 Mos. 23, 4. c. 37, 1. c. 47, 9.
14. Denn die solches sagen, die geben
zu verstehen, daß sie ein Vaterland
suchen.
15. Und zwar, wo sie das gemeinet
hätten, von welchem sie waren ausgezogen,
hatten sie ja Zeit wieder umzukehren.
16. Nun aber begehren sie eines bessern,
nehmlich eines himmlischen. Darum schämet
sich GOtt ihrer nicht, zu heißen *
ihr GOtt; denn er hat ihnen eine Stadt
zubereitet. *2 Mos. 3, 6. Matth. 22, 32.
17. Durch den Glauben * opferte
Abraham den Isaak, da er versucht
ward; und gab dahin den Eingebornen,
da er schon die Verheißung empfangen
hatte, *1 Mos. 22, 1. f.
18. Von welchem gesagt war: * In
Isaak wird dir dein Same geheißen
werden; *1 Mos. 21, 12.
19. Und dachte, GOtt kann auch wohl
* von den Todten erwecken, daher er auch
ihn zum Vorbilde wieder nahm.
* Röm. 4, 17.
20. Durch den Glauben * segnete
Isaak von den zukünftigen Dingen den
Jakob und Esau. *1 Mos. 27, 27.
21. Durch den Glauben segnete Jakob,
da er starb, * beyde Söhne Josephs,
und † neigete sich gegen seines Scepters
Spitze. * 1 Mos. 48, 15. f.
† 1 Mos. 47, 31.
22. Durch den Glauben * redete Joseph
vom Auszug der Kinder Israel,
da er starb, und that Befehl von seinen
Gebeinen. *1 Mos. 50, 24.
23. Durch den Glauben ward * Moses,
da er geboren war, drey Monate
verborgen von seinen Eltern, darum,
daß sie sahen, wie er ein schönes Kind
war; und fürchteten sich nicht vor des
Königs Gebot. *2 Mos. 2, 2. rc.
24. Durch den Glauben wollte * Moses,
da er groß ward, nicht mehr ein
Sohn heißen der Tochter Pharao;
* 2 Mos. 2, 11. 12.
25. Und erwählete viel lieber, mit dem
Volk GOttes Ungemach zu leiden, denn
die zeitliche Ergötzung der Sünde zu
haben;
26. Und achtete * die Schmach Christi
für größern Reichthum, denn die Schätze
Egyptens: denn er sahe an die † Belohnung.
*c. 13, 13. 2 Kor. 4, 10.
† Hebr. 10, 35.
27. Durch den Glauben * verließ er
Egypten, und † fürchtete nicht des Königs
Grimm; denn er hielt sich an den,
den er nicht sahe, als sähe er ihn.
* Apg. 7, 36. † 2 Mos. 5, 4. ff. c. 10, 11. 28.
28. Durch den Glauben * hielt er die
Ostern und das Blutgießen, auf daß,
der die Erstgeburten würgete, sie nicht
träfe. * 2 Mos. 12, 12. 18.
29. Durch den Glauben * giengen sie
durch das rothe Meer, als durch trocknes
Land; welches die Egypter auch versuchten,
und ersoffen. *2 Mos. 14, 22. rc.
30. Durch den Glauben * fielen die
Mauern zu Jericho, da sie sieben Tage
umher gegangen waren. *Jos. 6, 20.
31. Durch den Glauben ward die Hure
* Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen,
da sie die Kundschafter freundlich
aufnahm. *Jos. 2, 18. c. 6, 17. 23.
Jac. 2, 25.
32. Und was soll ich mehr sagen?
Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich
sollte erzählen von * Gideon, und
† Barak, und ‡ Simson, und ** Jephthah,
und †† David, und ‡‡ Samuel,
und den Propheten; *Richt. 6, 11.
† Richt. 4, 6. ‡ Richt. 15, 20. ** Richt. 11, 6. 9.
†† 2 Sam. 2, 4. ‡‡ 1 Sam. 7, 15.
33. Welche haben durch den Glauben
* Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit
gewirkt, die Verheißung erlanget, † der
Löwen Rachen verstopfet, *2 Sam. 8, 1.
† Dan. 6, 10. 22.
34. Des * Feuers Kraft ausgelöschet,
sind des Schwerts Schärfe entronnen,
sind kräftig geworden aus der Schwachheit,
sind stark geworden im Streit,
haben der Fremden Heer darnieder gelegt.
*Dan. 3, 23. 24. 25.
35. * Die Weiber haben ihre Todten
von der Auferstehung wieder genommen;
die andern aber sind zerschlagen,
und haben keine Erlösung angenommen,
† auf daß sie die Auferstehung,
die besser ist, erlangeten.
* 1 Kön. 17, 23. 2 Kön. 4, 36.
† 2 Macc. 7, 9. 11. 14. 23. vgl. 29. 36.
36. Etliche haben Spott und Geißeln
erlitten, dazu Bande und * Gefängniß;
* Jer. 20, 2. 2 Macc. 7, 1. 7

37. Sie sind gesteiniget, zerhackt, * zerstochen, durchs Schwert getödtet; sie sind umher gegangen in Pelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach, *2Chr.24,21. 2Macc.6,9.

38. (Deren die Welt nicht werth war) und sind im Elend gegangen * in den Wüsten, auf den Bergen, und in den Klüften und Löchern der Erde.

* 1 Kön. 18, 4. 1 Macc. 1, 56. c. 2, 28. ff. 2 Macc. 5, 27.

39. Diese alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen, und nicht empfangen die Verheißung;

40. Darum, daß GOtt etwas bessers für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden.

Das 12 Kapitel.

Aufsehen auf das höchste Beyspiel des Glaubens von JEsu selbst. Ermunterung, sich in die väterlichen Züchtigungen GOttes recht zu schicken, sammt ernster Ermahnung und Warnung. Trostvolle Hoffnung.

1. Darum auch wir, dieweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben, * lasset uns ablegen die Sünde, ** so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns † laufen durch ‡ Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, *c.11,2.ff.

** Röm. 7, 21. † 1 Kor. 9, 24. ‡ Hebr. 10, 36.

2. Und aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl GOttes.

3. Gedenket an den, * der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in euerm Muth matt werdet, und ablasset. * Luc. 2, 34.

4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden, über dem Kämpfen wider die Sünde;

5. Und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet, als zu den Kindern: * Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst;

* Sprüch. 3, 11. 12.

6. Denn, *welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. *Offenb.3,19.rc.

7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch GOtt als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

8. Seyd ihr aber * ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig geworden; so seyd ihr Bastarte, und nicht Kinder. * Ps. 73, 14. 15.

9. Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet; sollen wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige Tage nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

12. Darum * richtet wieder auf die läßigen Hände und die müden Kniee;

* Jes. 35, 3.

13. Und thut gewisse Tritte mit euern Füßen, daß nicht Jemand strauchele wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.

14. * Jaget nach dem Frieden gegen Jedermann, und der Heiligung, ohne welche wird Niemand den HErrn sehen.

* Röm. 12, 18. 2 Tim. 2, 22.

15. Und sehet darauf, daß nicht Jemand GOttes Gnade versäume; daß nicht etwa eine * bittere Wurzel aufwachse, und Unfrieden anrichte, und viele durch dieselbe verunreiniget werden; * 5 Mos. 29, 18.

16. Daß nicht Jemand sey ein Hurer, oder ein Gottloser, wie * Esau, der um einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte. * 1 Mos. 25, 33. rc.

17. Wisset aber, daß * er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ist; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte. * 1 Mos. 27, 30. f.

18. Denn ihr * seyd nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte; noch zu dem Dunkel und Finsterniß, und Ungewitter; * 2 Mos. 19, 12.

19. Noch zu dem Hall der Posaune, und zur Stimme der Worte; * welcher sich weigerten, die sie höreten, † daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde.

* 2 Mos. 19, 16. 19. † 2 Mos. 20, 19.

20. (Denn sie mochten es nicht ertragen, was da gesagt ward. Und *

wenn ein Thier den Berg anrührete, sollte
es gesteiniget, oder mit einem Geschoß
erschossen werden. * 2 Mos. 19, 12. 13.
21. Und also erschrecklich war das Ge=
sicht, daß Moses sprach: Ich bin er=
schrocken, und zittere.)
22. Sondern ihr seyd gekommen * zu
dem Berge Zion, und zu der Stadt des
lebendigen GOttes, † zu dem himmlischen
Jerusalem, und zu der Menge ‡ vieler
tausend Engel, * Offenb. 14, 1.
† Gal. 4, 26. Offenb. 21, 2. ‡ Dan. 7, 10.
23. Und zu der Gemeine der * Erstge=
bornen, die im Himmel angeschrieben
sind, und zu GOtt, dem Richter über
alle, und zu den Geistern der vollkom=
menen Gerechten; * Luc. 10, 20.
24. Und zu * dem Mittler des neuen
Testaments, JEsu, und zu dem Blut
der Besprengung, das da besser † redet,
denn Abels. * c. 8, 6. c. 9, 15.
1 Tim. 2, 5. † 1 Mos. 4, 10.
25. Sehet zu, daß ihr euch deß nicht
weigert, der da redet. Denn * so jene
nicht entflohen sind, die sich weigerten,
da er auf Erden redete; vielweniger wir,
so wir uns deß weigern, der vom Him=
mel redet. * c. 2, 2. c. 3, 17. c. 10, 28. 29.
26. Welches Stimme zu der Zeit die
Erde bewegete. Nun aber verheißet er,
und * spricht: Noch einmal will Ich be=
wegen nicht allein die Erde, sondern auch
den Himmel. * Hagg. 2, 7.
27. Aber solches: Noch einmal, zeiget
an, daß das Bewegliche soll verändert
werden, als das gemacht ist, auf daß
da bleibe das Unbewegliche.
28. Darum, dieweil wir empfangen
ein * unbewegliches Reich; haben wir
Gnade, durch welche wir sollen GOtt
dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und
† Furcht. * Jes. 9, 7. Dan. 2, 44. c. 7, 14.
† Phil. 2, 12.
29. Denn unser GOtt ist ein verzeh=
rendes Feuer. * 5 Mos. 4, 24. c. 9, 3.

Das 13 Kapitel.

Ermahnung zur Liebe. Warnung vor der Un=
zucht und dem Geiz. Erinnerung, sich die Lehre
rechtschaffener Lehrer und die Lehre Christi selbst
recht zu Nutzen zu machen. Segenswunsch
und Schluß.

1. Bleibet vest * in der brüderlichen
Liebe. * Röm. 12, 10. Eph. 4, 3.
1 Thess. 4, 9.
2. * Gastfrey zu seyn vergesset nicht;
denn durch dasselbige haben etliche, ohne
ihr Wissen, † Engel beherberget.
* Röm. 12, 13. 1 Petr. 4, 9. † 1 Mos. 18, 3. c. 19, 2. 3.
3. Gedenket der * Gebundenen, als die
Mitgebundene, und † derer, die Trüb=
sal leiden, als die ihr auch noch im Leibe
lebet. * Matth. 25, 36. † c. 10, 34.
4. Die Ehe soll ehrlich gehalten wer=
den bey allen, und das Ehebette unbe=
fleckt; die * Hurer aber und Ehebrecher
wird GOtt richten. * 1 Kor. 6, 9.
Gal. 5, 19. 21. Eph. 5, 5.
5. Der Wandel sey ohne Geiz; und
lasset euch begnügen an dem, das da ist.
Denn Er hat * gesagt: Ich will dich
nicht verlassen, noch versäumen.
* Jos. 1, 5.
6. Also, daß wir dürfen sagen: * Der
HErr ist mein Helfer; und will mich
nicht fürchten. Was sollte mir ein Mensch
thun? * Ps. 56, 5. Ps. 118, 6.
7. Gedenket an * eure Lehrer, die euch
das Wort GOttes gesagt haben, welcher
Ende schauet an, und † folget ihrem
Glauben nach. * v. 17. † 1 Kor. 4, 16.
8. JEsus * Christus, gestern und heu=
te, und derselbe auch in Ewigkeit.
* 1 Kor. 3, 11. Offenb. 1, 17.
9. Lasset euch nicht mit mancherley und
fremden Lehren umtreiben; * denn es ist
ein köstliches Ding, daß das † Herz vest
werde, welches geschieht durch Gnade,
‡ nicht durch Speisen, davon keinen
Nutzen haben, die damit umgehen.
* Eph. 4, 14. † Spr. 16, 2. c. 21, 2. ‡ Röm. 14, 17.
10. Wir haben einen Altar, davon nicht
Macht haben zu essen, die der Hütte
pflegen.
11. Denn * welcher Thiere Blut ge=
tragen wird durch den Hohenpriester in
das Heilige für die Sünde, derselbigen
Leichname werden † verbrannt außer
dem Lager. * 3 Mos. 16, 27. rc.
† 2 Mos. 29, 14. 4 Mos. 19, 3.
12. Darum auch JEsus, auf daß er
heiligte das Volk durch sein eigenes
Blut, hat er * gelitten außen vor dem
Thor. * Joh. 19, 17.
13. So lasset uns nun zu ihm hinaus
gehen, außer dem Lager, und seine *
Schmach tragen. * c. 11, 26. c. 12, 2.
14. Denn * wir haben hier keine bleibende
Stadt, sondern † die zukünftige suchen
wir. * Ps. 39, 13. 14. † Hebr. 11, 10.
15. So lasset uns nun opfern, durch

ihn, das * Lobopfer GOtte allezeit; das ist, die Frucht der Lippen, die seinen Nahmen bekennen. * Ps. 50, 23.

16. * Wohl zu thun, und mitzutheilen vergesset nicht; denn † solche Opfer gefallen GOtt wohl. * Sir. 41, 17. † Phil. 4, 18.

17. * Gehorchet euern Lehrern, und folget ihnen: denn sie wachen über eure Seelen, als die da † Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. * Phil. 2, 29. 1 Thess. 5, 12. † Hesek. 3, 18. c. 33, 2. 8.

18. Betet für uns. Unser * Trost ist der, daß wir ein gutes Gewissen haben und fleißigen uns guten Wandel zu führen bey allen. * 2 Kor. 1, 12.

19. Ich ermahne euch aber zum Ueberfluß, solches zu thun, auf daß ich aufs schierste wieder zu euch komme.

20. GOtt aber des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen * Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern HErrn JEsum, * Jes. 40, 11. Hesek. 34, 23. Joh. 10, 12. 1 Petr. 2, 25. c. 5, 3.

21. Der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch JEsum Christum; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

22. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gute; denn ich habe euch kurz geschrieben.

23. Wisset, daß der Bruder Timotheus wieder ledig ist; mit welchem, so er bald kommt, will ich euch sehen.

24. Grüßet alle eure Lehrer, und alle Heiligen. Es grüßen euch die Brüder aus Italien.

25. Die * Gnade sey mit euch allen! Amen. * 2 Tim. 4, 22. Tit. 3, 15.

Geschrieben aus Italien, durch Timotheum.

Die Epistel S. Jacobi.

Das 1 Kapitel.

Selige Frucht der Geduld im Leiden. GOtt versucht Niemand zum Bösen; von Ihm kommt nur Gutes. Ermahnung, das seligmachende Wort GOttes zu hören und zu thun.

1. Jacobus, ein Knecht GOttes und des HErrn JEsu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind hin und her, Freude zuvor!

2. Meine lieben Brüder, * achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet, * Apg. 5, 41. Röm. 5, 3.

3. Und * wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. * Röm. 5, 3.

4. Die Geduld aber soll vest bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seyd vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet.

5. So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt, der * bitte von GOtt, der da gibt einfältiglich Jedermann, und rücket es Niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden. * Spr. 2, 3. 4. f. Marc. 11, 24. :c.

6. Er * bitte aber im Glauben, und † zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. * Marc. 11, 24. :c. † Sir. 7, 10.

7. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfangen werde.

8. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen.

9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe:

10. Und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn * wie eine Blume des Grases wird er vergehen. * 1 Petr. 1, 24. :c.

11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und die * Blume fället ab, und seine schöne Gestalt verdirbet: also wird der Reiche in seiner Habe verwelken. * Jes. 40, 6. 7.

12. * Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, † wird er die Krone des Lebens empfangen, welche GOtt verheissen hat denen, die ihn lieb haben. * 1 Petr. 3, 14. † 2 Tim. 4, 8. Off. 2, 10.

13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von GOtt versucht werde.

Denn GOtt ist nicht ein Versucher zum
Bösen, Er versucht Niemand.
14. Sondern ein Jeglicher wird ver-
sucht, wenn er von * seiner eigenen Lust
gereizet und gelocket wird. *Röm.7,7.8.
15. Darnach wenn die Lust empfangen
hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde
aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie *
den Tod. * Röm. 6, 23.

(Epistel am vierten Sonntage nach Ostern, Cantate.)

16. Irret nicht, lieben Brüder.
17. Alle * gute Gabe, und alle
vollkommene Gabe kommt von
oben herab, von dem Vater des
Lichts, † bey welchem ist keine
Veränderung, noch Wechsel des
Lichts und Finsterniß. *Sir.38,8.
† 1 Joh. 1, 5.
18. Er hat uns * gezeuget nach seinem
Willen, durch das Wort der Wahrheit,
auf daß wir wären Erstlinge seiner
Kreaturen. *Joh.1,13. 1 Petr.1,23.
19. Darum, lieben Brüder, ein jeg-
licher Mensch sey schnell zu hören; * lang-
sam aber zu reden, und langsam zum
Zorn. * Pred. 7, 10. Spr. 25, 8.
20. Denn des Menschen Zorn thut
nicht, was vor GOtt recht ist.
21. Darum so * leget ab alle Unsauber-
keit und alle Bosheit; und nehmet das
Wort an mit Sanftmuth, das in euch
gepflanzet ist, welches kann eure Seelen
selig machen.] *Röm. 13,12. Kol.3,8.

(Epistel am fünften Sonntage nach Ostern, Rogate oder Vocem Jucunditatis.)

22. Seyd aber * Thäter des Worts, und
nicht Hörer allein, damit ihr euch
selbst betrüget. *Matth.7,21. Luc.6,46.
Röm. 2, 13.
23. Denn so * Jemand ist ein Hörer
des Worts, und nicht ein Thäter; der ist
gleich einem Manne, der sein leibliches An-
gesicht im Spiegel beschauet. *Luc.6,49.
24. Denn nachdem er sich beschauet hat;
gehet er von Stund an davon, und ver-
gisset, wie er gestaltet war.
25. Wer aber durchschauet in das voll-
kommene * Gesetz der Freyheit, und dar-
innen beharret; und ist nicht ein vergeß-
licher Hörer, sondern ein Thäter: dersel-
bige † wird selig seyn in seiner That.
* c. 2, 12. Röm. 8, 2. † Joh. 13, 17.
26. So aber sich Jemand unter euch
lässet dünken, er diene GOtt, und * hält
seine Zunge nicht im Zaum, sondern ver-
führet sein Herz; deß Gottesdienst ist
eitel. * Ps. 34, 14.
27. Ein reiner und unbefleckter Gottes-
dienst vor GOtt dem Vater ist der: * Die
Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal be-
suchen, und sich von der Welt unbefleckt
behalten.] * Hiob 31, 16. 17.

Das 2 Kapitel.

Wahrer Glaube ist ohne Ansehen der Person, und erweis't sich durch Werke.

1. Lieben Brüder, haltet nicht dafür,
daß der Glaube an JEsum Chri-
stum, unsern HErrn der Herrlichkeit, An-
sehen der Person leide.
2. Denn so in eure Versammlung käme
ein Mann mit einem goldenen Ringe und
mit einem herrlichen Kleide, es käme aber
auch ein Armer in einem unsaubern Kleide;
3. Und ihr sähet auf den, der das herr-
liche Kleid träget, und sprächet zu ihm:
Setze Du dich her aufs beste; und sprä-
chet zu dem Armen: Stehe Du dort, oder
setze dich her zu meinen Füßen;
4. Und bedenket es nicht recht; sondern
ihr werdet Richter, und machet bösen
Unterschied.
5. Höret zu, meine lieben Brüder, hat
nicht GOtt * erwählet die Armen auf
dieser Welt, die am Glauben reich sind,
und Erben des Reichs, welches er verheis-
sen hat denen, die ihn lieb haben?
* 1 Kor. 1, 26. 27. 28.
6. Ihr aber habt dem Armen Unehre
gethan. Sind nicht die Reichen die, die
Gewalt an euch üben, und ziehen euch
vor * Gericht? * 1 Kor. 6, 6. 8.
7. Verlästern sie nicht den guten Nah-
men, davon ihr genannt seyd?
8. So ihr das königliche Gesetz vollen-
det nach der * Schrift: Liebe deinen
Nächsten als dich selbst; so thut ihr
wohl. * 3 Mos. 19, 18.
9. So ihr aber * die Person ansehet,
thut ihr Sünde, und werdet gestraft vom
Gesetz, als die Uebertreter.
* 3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 1, 17. c. 16, 19.
10. Denn * so Jemand das ganze Ge-
setz hält, und sündiget an Einem: der
ist es ganz schuldig. * 5 Mos. 27, 26.
Matth. 5, 19.
11. Denn der da gesagt hat: * Du
sollst nicht ehebrechen, der hat auch
gesagt: Du sollst nicht tödten. So du

nun nicht ehebrichst, tödtest aber; bist du ein Uebertreter des Gesetzes.

*2 Mos. 20, 13. 14.

12. Also redet, und also thut, als die da sollen durch das Gesetz der * Freyheit gerichtet werden. * c. 1, 25.

13. Es wird aber ein * unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht. * Matth. 5, 7. c. 18, 30. 34.

14. Was hilft es, lieben Brüder, so Jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch * die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen? * Matth. 7, 26.

15. So aber ein Bruder oder Schwester * bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung; * Luc. 3, 11.

16. Und Jemand unter euch spräche zu ihnen: GOtt berathe euch, wärmet euch, und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Nothdurft ist: was hälfe sie das?

17. Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er todt an ihm selber.

18. Aber es möchte Jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werke; zeige mir * deinen Glauben mit deinen Werken, so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Werken. * Gal. 5, 6.

19. Du glaubst, daß ein einiger GOtt ist: du thust wohl daran; die Teufel glauben es auch, und zittern.

20. Willst du aber wissen, du eitler Mensch, daß der Glaube ohne Werke todt sey?

21. Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht geworden, da er * seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte?

*1 Mos. 22, 9. 10. 12.

22. Da siehest du, daß der Glaube mit gewirket hat an seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden.

23. Und ist die Schrift erfüllet, die da * spricht: Abraham hat GOtt geglaubet, und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und ist ein Freund GOttes geheißen.

*1 Mos. 15, 6.

24. So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.

25. Desselbigen gleichen die Hure * Rahab, ist sie nicht durch die Werke gerecht geworden, da sie die Boten aufnahm, und ließ sie einen andern Weg hinaus? * Hebr. 11, 31. rc.

26. Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch * der Glaube ohne Werke ist todt. * v. 17.

Das 3 Kapitel.

Sünden der Zunge.

1. Lieben Brüder, unterwinde sich nicht Jedermann Lehrer zu seyn; und wisset, daß wir desto mehr Urtheil empfangen werden.

2. Denn wir fehlen alle mannigfaltig. Wer aber auch in keinem Wort fehlet, der ist ein vollkommener Mann, und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten.

3. Siehe, * die Pferde halten wir in Zäumen, daß sie uns gehorchen, und lenken den ganzen Leib. * Ps. 32, 9.

4. Siehe, die Schiffe, ob sie wohl so groß sind und von starken Winden getrieben werden; werden sie doch gelenket mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Also ist auch die Zunge * ein kleines Glied, und richtet große Dinge an. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen Wald zündet es an? * Ps. 12, 4. 5. Ps. 57, 5.

6. Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, und * beflecket den ganzen Leib, und zündet an allen unsern Wandel, wenn sie von der Hölle entzündet ist. * Matth. 15, 11. 18. 19.

7. Denn alle Natur der Thiere, und der Vögel, und der Schlangen, und der Meerwunder werden gezähmet, und sind gezähmet von der menschlichen Natur;

8. Aber die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Uebel, voll * tödtlichen Gifts. * Ps. 140, 4.

9. Durch sie loben wir GOtt den Vater; und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem * Bilde GOttes gemacht. * 1 Mos. 1, 27.

10. Aus Einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also seyn.

11. Quillet auch ein Brunnen aus Einem Loch süß und bitter?

12. Kann auch, lieben Brüder, ein Feigenbaum Oehl, oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kann auch ein

Brunnen nicht salziges und süßes Wasser geben.
13. Wer ist * weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine † Werke, in der Sanftmuth und Weisheit. * Eph. 5, 15. † c. 2, 18.
14. Habt * ihr aber bittern Neid und Zank in euerm Herzen; so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit. * Eph. 4, 31.
15. Denn das ist nicht die Weisheit, die * von oben herab kommt; sondern irdisch, menschlich und teufelisch. * c. 1, 5. 17.
16. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.
17. Die Weisheit aber von oben her, ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde, lässet ihr sagen, voll Barmherzigkeit, und guter Früchte, unparteyisch, ohne Heucheley.
18. Die * Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet im Frieden † denen, die den Frieden halten. * Jes. 32, 17. † Matth. 5, 9.

Das 4 Kapitel.

Schändlichkeit des Neides, der Zank- und Verläumdungs-Sucht. Empfehlung der Demuth. Warnung vor Sicherheit in weltlichen Händeln.

1. Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt es nicht daher, aus euern Wohllüsten, die da streiten in euern Gliedern?
2. Ihr seyd begierig, und erlanget es damit nicht; ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts, ihr streitet und krieget; ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet;
3. Ihr bittet und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nehmlich dahin, daß ihr es mit euern Wohllüsten verzehret.
4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft GOttes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn will, der wird GOttes Feind seyn.
5. Oder lasset ihr euch dünken, die Schrift sage umsonst: Den * Geist, der in euch wohnet, gelüstet wider den Haß? * Gal. 5, 17.
6. Und gibt reichlich Gnade. Sintemal die Schrift sagt: * GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. * Hiob 22, 29. Matth. 23, 12. rc.
7. So seyd nun GOtt unterthänig. * Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. * Eph. 6, 12. 1 Petr. 5, 8. 9.
8. * Nahet euch zu GOtt, so nahet er sich zu euch. † Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen. * Zach. 1, 3. † Jes. 1, 16.
9. Seyd elend, und traget Leide, und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit.
10. * Demüthiget euch vor GOtt, so wird er euch erhöhen. * 1 Petr. 5, 6.
11. * Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder. Wer seinem Bruder afterredet, und urtheilet seinen Bruder; der afterredet dem Gesetz, und urtheilet das Gesetz. Urtheilest du aber das Gesetz; so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter. * Ps. 15, 3. 1 Petr. 2, 1
12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann seligmachen und verdammen. * Wer bist Du, der du einen andern urtheilest? * Matth. 7, 1. Röm. 2, 1. c. 14, 4.
13. Wohlan, die * ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen Ein Jahr da liegen, und handthieren, und gewinnen; * Spr. 27, 1.
14. Die * ihr nicht wisset, was morgen seyn wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er. * Luc. 12, 20.
15. Dafür ihr sagen solltet: * So der HErr will und wir leben, wollen wir dieß oder das thun. * Apg. 18, 21.
16. Nun aber rühmet ihr euch in euerm Hochmuth. Aller * solcher Ruhm ist böse. * 1 Kor. 5, 6.
17. Denn * wer da weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde. * Luc. 12, 47.

Das 5 Kapitel.

Ernste Anrede an hartherzige Reiche. Ermahnung zum geduldigen Warten auf den HErrn. Warnung vor leichtsinnigem Schwören. Gebet für Kranke. Zurechtweisung verirrter Brüder.

1. Wohlan nun, ihr * Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird. * Spr. 11, 28. Luc. 6, 24
2. Euer * Reichthum ist verfaulet, eure Kleider sind mottenfressig geworden. * Matth. 6, 19.

3. Euer Gold und Silber ist verrostet; und ihr Rost wird euch zum Zeugniß seyn, und wird euer Fleisch fressen, wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt an den letzten Tagen.

4. Siehe, * der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen ist, das schreyet; und das Rufen der Ernter ist gekommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth.
* 3 Mos. 19, 13. rc.

5. Ihr * habt wohlgelebet auf Erden, und eure Wohllust gehabt, und eure Herzen geweidet, als auf einen Schlachttag. * Luc. 16, 19. 25.

6. Ihr habt verurtheilet den Gerechten, und getödtet, und er hat euch nicht widerstanden.

7. So seyd nun * geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis er empfange den Morgenregen und Abendregen.
* Luc. 21, 19. Hebr. 10, 36.

8. Seyd ihr auch geduldig und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des HErrn ist nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe, * der Richter ist vor der Thür. * Matth. 24, 33.

10. Nehmet, meine lieben Brüder, * zum Exempel des Leidens und der Geduld, die Propheten, die zu euch geredet haben in dem Nahmen des HErrn. * Matth. 5, 12.

11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die * Geduld Hiobs habt ihr gehöret, und † das Ende des HErrn habt ihr gesehen: denn der ‡ HErr ist barmherzig, und ein Erbarmer.
* Hiob 1, 21. 22. † Ps. 103, 8. ‡ Hiob 42, 10. rc.

12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, * schwöret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es sey aber euer Wort: Ja, das ja ist; und: Nein, das nein ist; auf daß ihr nicht in Heucheley fallet. * Matth. 5, 34. f.

13. * Leidet Jemand unter euch, der bete; ist Jemand gutes Muths, der † singe Psalmen. * Ps. 50, 15.
† Kol. 3, 16.

14. Ist Jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten, und * salben mit Oehl in dem Nahmen des HErrn.
* Marc. 6, 13.

15. Und das * Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der HErr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben seyn. * Ps. 30, 3.

16. Bekenne einer dem andern seine Sünden; und betet für einander, daß ihr gesund werdet. * Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. * Ps. 145, 18.

17. Elias war ein Mensch, gleichwie wir, und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte; und * es regnete nicht auf Erden drey Jahre und sechs Monate. * Luc. 4, 25. rc.

18. Und er * betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. * 1 Kön. 18, 42.

19. Lieben Brüder, so Jemand unter euch irren würde von der Wahrheit * und Jemand bekehrete ihn, * Gal. 6, 1.

20. Der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird * bedecken die Menge der Sünden. * Ps. 51, 15.
Sprüch. 10, 12. 1 Petr. 4, 8.

Die Epistel S. Judä.

Eingang. Warnung vor lasterhaften Verführern. Ermahnung zur Standhaftigkeit im Glauben und in der reinen Lehre. Schluß-Wunsch.

1. Judas, ein Knecht JEsu Christi, aber ein * Bruder Jacobi, den Berufenen, die da geheiliget sind in GOtt dem Vater, und † behalten in JEsu Christo.
* Matth. 13, 55. † Joh. 17, 11. 15.

2. GOtt gebe euch viele Barmherzigkeit, und Frieden, und Liebe!

3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich es für nöthig, euch mit Schriften

zu ermahnen, daß * ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen vorgegeben ist. *Phil. 1, 27. 1 Tim. 1, 18.

4. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist, zu solcher Strafe; die sind * gottlos, und ziehen die Gnade unsers GOttes auf Muthwillen, und verläugnen GOtt, und unsern HErrn JEsum Christum, den einigen Herrscher. *Tit. 1, 16.

5. Ich will euch aber erinnern, daß ihr wisset auf einmal dieß, daß der HErr, da er dem Volk aus Egypten half, zum andernmal * brachte er um, die da nicht glaubten. *4 Mos. 14, 35. 1 Kor. 10, 5.

6. Auch * die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des großen Tages, mit ewigen Banden im Finsterniß. * Joh. 8, 44. 2 Petr. 2, 4.

7. Wie auch * Sodom und Gomorra, und die umliegenden Städte, die gleicher Weise, wie diese, ausgehuret haben, und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein. *1 Mos. 19, 24. 25. 2c.

8. Desselbigen gleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, * die Herrschaften aber verachten, und die Majestäten lästern. * 2 Mos. 22, 28. 2 Petr. 2, 10. 11.

9. * Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel zankete, und mit ihm redete über dem Leichnam Mosis, durfte er das Urtheil der Lästerung nicht fällen; sondern sprach: † Der HErr strafe dich! * Dan. 12, 1. † Sach. 3, 2.

10. Diese aber lästern, da sie nichts von wissen; was * sie aber natürlich erkennen, darinnen verderben sie, wie die unvernünftigen Thiere. * 2 Petr. 2, 12.

11. Wehe ihnen! Denn sie gehen den Weg * Cains, und fallen in den Irrthum des † Balaams, um Genusses willen, und kommen um in dem ‡ Aufruhr Kora. * 1 Mos. 4, 8. 2c. † 2 Petr. 2, 15. 16. ‡ 4 Mos. 16, 1. 31. 2c.

12. Diese Unfläther prassen von euern Almosen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind * Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben, kahle † unfruchtbare Bäume, zweymal erstorben, und ausgewurzelt. *2 Petr. 2, 17. † Luc. 13, 6—9.

13. Wilde Wellen des Meers, * die ihre eigene Schande ausschäumen, irrige Sterne, welchen behalten ist das Dunkel der Finsterniß in Ewigkeit. *Jes. 57, 20.

14. Es hat aber auch von solchen geweissaget * Enoch, der siebente von Adam, und gesprochen: Siehe, der HErr kommt mit vielen tausend Heiligen, * 1 Mos. 5, 21.

15. Gericht * zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen, um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alles das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn † geredet haben. *Matth. 25, 31. † Matth. 12, 36.

16. Diese murmeln und klagen immerdar, die nach ihren Lüsten wandeln; und * ihr Mund redet stolze Worte, und achten das Ansehen der Person um Nutzens willen. * Ps. 17, 10. 2 Petr. 2, 18.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers HErrn JEsu Christi;

18. Da sie euch sagten, daß zu * der letzten Zeit werden Spötter seyn, die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. *1 Tim. 4, 1. 2c. 2 Petr. 3, 3.

19. Diese sind, die da Rotten machen, * Fleischliche, die da keinen Geist haben. * 1 Kor. 2, 14.

20. Ihr aber, meine Lieben, * erbauet euch auf euern allerheiligsten Glauben, durch den Heiligen Geist, und betet, * v. 3. Kol. 1, 23. c. 2, 7.

21. Und behaltet euch in der Liebe GOttes, und * wartet auf die Barmherzigkeit unsers HErrn JEsu Christi, zum ewigen Leben. * 1 Kor. 1, 7.

22. Und haltet diesen Unterschied, daß ihr euch Etlicher erbarmet,

23. Etliche aber mit Furcht * selig machet, und † rücket sie aus dem Feuer; und hasset ‡ den befleckten Rock des Fleisches. * Röm. 11, 14. Jac. 5, 19. 20. † Sach. 3, 2. ‡ Jes. 64, 6.

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehler, und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit * unsträflich mit Freuden; *1 Thess. 5, 23. Phil. 1, 10.

25. Dem GOtt, * der allein weise ist, unserm Heilande, sey Ehre und Majestät, und Gewalt, und Macht, nun und zu aller Ewigkeit! Amen. * Röm. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Die Offenbarung S. Johannis, des Theologen.

Das 1 Kapitel.

Aufschrift des Buchs; Ermunterung, es zu lesen: Zuschrift an die sieben Asiatischen Gemeinen; Erscheinung JEsu Christi unter sieben goldenen Leuchtern; Befehl, die Gesichte zu schreiben.

1. Dieß ist die Offenbarung JEsu Christi, die ihm GOtt gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, * was in der Kürze geschehen soll; und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen Engel zu seinem † Knechte Johannes,
* v. 3. c. 22, 10. Jes. 60, 22. † v. 19. c. 22, 6. 7.

2. Der bezeuget hat * das Wort GOttes und das Zeugniß von JEsu Christo, was er gesehen hat. * v. 9. c. 6, 9.

3. * Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist; denn † die Zeit ist nahe. * c. 22, 7. † c. 22, 10.

4. Johannes den sieben Gemeinen in Asien: Gnade sey mit euch, und Friede von dem, * der da ist, und der da war, und der da kommt; und von den † sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl; * c. 4, 8. 10. † c. 5, 6.

5. Und von JEsu Christo, welcher ist der treue * Zeuge, und ** Erstgeborne von den Todten, und † ein Fürst der Könige auf Erden; der uns geliebet hat, und ‡ gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, * c. 3, 14. c. 22, 16. Jes. 55, 4.
** v. 18. Kol. 1, 18. † c. 19, 16. c. 17, 14. ‡ c. 5, 9. c. 7, 14. Hebr. 9, 14.

6. Und hat * uns zu Königen und Priestern gemacht vor GOtt und seinem Vater; demselbigen sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!
* c. 5, 10. 1 Petr. 2, 5. 9. 2 Mos. 19, 6.

7. Siehe, er kommt mit den Wolken; und es werden ihn * sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen! * Sach. 12, 10. Joh. 19, 37.

8. Ich * bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der HErr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. * c. 22, 13.
Jes. 41, 4. Jes. 44, 6. c. 48, 12.

9. Ich, Johannes, der auch euer Bruder und * Mitgenosse an der Trübsal ist, und am Reich, und an der Geduld JEsu Christi, war in der Insel, die da heißt Patmos, um des Worts GOttes willen, und des Zeugnisses JEsu Christi.
* c. 2, 9. 13. Röm. 8, 17. 2 Thess. 1, 5. ꝛc.

10. Ich war im Geist an des HErrn Tage, und hörete hinter mir * eine große Stimme, als einer Posaune. * v. 15.

11. Die sprach: * Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte; und was du siehest, das schreibe in ein Buch, und sende es zu den Gemeinen in Asien, gen Ephesus, und gen Smyrna, und gen Pergamus, und gen Thyatira, und gen Sardes, und gen Philadelphia, und gen Laodicea. * c. 22, 13. ꝛc.

12. Und ich wandte mich um zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sahe ich sieben goldene Leuchter;

13. Und * mitten unter den sieben Leuchtern einen, der war † eines Menschen Sohne gleich, der war angethan mit einem Kittel, und begürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel. * c. 2, 1. † Dan. 7, 13.
Dan. 10, 5. 6.

14. Sein Haupt aber und sein Haar * war weiß, wie weiße Wolle, als der Schnee, und † seine Augen wie eine Feuerflamme, * Dan. 7, 9. † c. 2, 18.

15. Und seine Füße * gleichwie Messing, das im Ofen glühet, und seine Stimme wie großes Wasserrauschen; * c. 2, 18.

16. Und hatte * sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde gieng † ein scharfes zweyschneidiges Schwert, und sein Angesicht leuchtete ‡ wie die helle Sonne. * v. 20. c. 2, 1.
Jes. 49, 16. † c. 2, 12. 16. Jes. 11, 4. ‡ vgl. Richt. 5, 31.

17. Und als ich ihn sahe, fiel ich zu seinen Füßen * als ein Todter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Ich bin der Erste und der Letzte, * Dan. 8, 18.

18. Und der Lebendige. * Ich war todt; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. * c. 2, 8. 10.

19. Schreibe, * was du gesehen hast, und † was da ist, und was ‡ geschehen soll darnach; * v. 11—18. † c. 2, 3. ‡ c. 4—22.

20. Das Geheimniß der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten

Hand, und die sieben goldene Leuchter.
Die sieben Sterne sind * Engel der sie-
ben Gemeinen, und die sieben Leuch-
ter, die du gesehen hast, sind sieben Ge-
meinen. * Mal. 2, 7.

Das 2 Kapitel.

Sendschreiben Christi an die Vorsteher zu Ephe-
sus, Smyrna, Pergamus und Thyatira.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Ephe-
sus schreibe: Das saget, * der da
hält die sieben Sterne in seiner Rechten,
der da wandelt mitten unter den sieben
goldenen Leuchtern: * c. 1, 13. 16. 20.
2. Ich weiß * deine Werke, und deine
Arbeit, und deine Geduld, und daß du die
Bösen nicht tragen kannst; und hast † ver-
sucht die, so da sagen, sie seyen Apostel,
und sind es nicht, und hast sie Lügner er-
funden; * v. 9. 13. 19. c. 3, 1. 8. 15.
† 1 Joh. 4, 2. 3.
3. Und verträgest, und hast Geduld,
und um meines Nahmens willen ar-
beitest du, und bist * nicht müde ge-
worden. * Gal. 6, 9.
4. Aber ich habe wider dich, daß du die
erste Liebe verlässest.
5. Gedenke, wovon du gefallen bist;
und thue Buße, * und thue die ersten
Werke. Wo aber nicht, † werde ich dir
kommen bald, und deinen Leuchter wegsto-
ßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße
thust. * v. 16. 22. c. 3, 3. 19. † v. 16. c. 3, 3.
6. Aber das hast du, daß du die Werke
der * Nicolaiten † hassest, welche ich auch
hasse. * v. 15. † Ps. 139, 21.
7. Wer Ohren hat, der höre, was der
Geist den Gemeinen sagt: * Wer über-
windet, dem will ich zu essen geben von
† dem Holz des Lebens, das im Paradies
GOttes ist. * v. 11. 17. 26. c. 3, 5. 12. 21.
† c. 22, 2. 1 Mos. 2, 9. c. 3, 22.
8. Und dem Engel der Gemeine zu
Smyrna schreibe: Das saget * der Erste
und der Letzte, der todt war, und ist leben-
dig geworden: * c. 1, 17. c. 22, 13. rc.
9. Ich weiß deine Werke, und deine
Trübsal, und deine Armuth (du bist aber
reich) und die Lästerung von denen,
* die da sagen, sie sind Juden, und sind
es nicht, sondern sind des † Satans
Schule. * c. 3, 9. Röm. 2, 28. f.
† 2 Kor. 11, 14. 15.
10. * Fürchte dich vor der keinem, das
du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird
etliche von euch ins Gefängniß werfen,
auf daß ihr versucht werdet; und wer-
det Trübsal haben zehn Tage. Sey †
getreu bis an den Tod, so will
ich dir die Krone des Lebens
geben. * Matth. 10, 28. † Offenb. 3, 11.
11. Wer Ohren hat, der höre, was der
Geist den Gemeinen sagt: Wer über-
windet, dem soll kein Leid geschehen von
* dem andern Tode. * c. 20, 14.
12. Und dem Engel der Gemeine zu Per-
gamus schreibe: Das saget, * der da hat das
scharfe zweyschneidige Schwert: * c. 1, 16.
13. Ich weiß, was du thust, und wo
du wohnest, da des * Satans Stuhl ist;
und † hältst an meinem Nahmen, und hast
meinen Glauben nicht verläugnet, auch
in den Tagen, in welchen Antipas, mein
treuer Zeuge, bey euch getödtet ist, da der
Satan wohnet. * c. 13, 2. † c. 3, 8.
14. Aber ich habe ein Kleines wider
dich, daß du daselbst hast, die * an der
Lehre Balaams halten, welcher lehrete
durch den Balak ein Aergerniß aufrichten
vor den Kindern Israel, zu essen der
Götzen Opfer, und Hurerey treiben.
* 4 Mos. 25, 2. c. 31, 16. 2 Petr. 2, 15. 16. Jud. v. 11.
15. Also hast du auch, die an der Lehre der
* Nicolaiten halten; das hasse ich. * v. 6.
16. Thue Buße: wo aber nicht, so
werde ich dir bald kommen, und mit ihnen
* kriegen durch das Schwert meines
Mundes. * c. 1, 16. c. 19, 15. 21.
17. Wer Ohren hat, der höre, was der
Geist den Gemeinen sagt: Wer über-
windet, dem will ich zu essen geben * von
dem verborgenen Manna, und will ihm
geben ein gutes Zeugniß, und mit dem
Zeugniß einen neuen Nahmen † geschrie-
ben, welchen Niemand kennet, denn der
ihn empfahet. * Hebr. 9, 4. † c. 3, 12.
vgl. 4 Mos. 25, 12. ff.
18. Und dem Engel der Gemeine zu
Thyatira schreibe: Das saget der Sohn
GOttes, der * Augen hat wie Feuerflam-
men, und seine Füße gleichwie Messing:
* c. 1, 14. c. 19, 12.
19. Ich weiß deine Werke, und deine
Liebe und deinen Dienst, und deinen
Glauben, und deine Geduld, und daß du
je länger je mehr thust.
20. Aber * ich habe ein Kleines wider
dich, daß du lässest das Weib † Jesabel,

die da spricht, sie sey eine Prophetin, lehren, und verführen meine Knechte, Hurerey treiben und Götzenopfer essen.
* v. 4. † vgl. 1 Kön. 16, 31.

21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Buße thun für ihre Hurerey; und sie thut nicht Buße.

22. Siehe, ich werfe sie in ein Bette, und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in große Trübsal; wo sie nicht Buße thun für ihre Werke.

23. Und ihre Kinder will ich zu Tode schlagen. Und sollen * erkennen alle Gemeinen, daß Ich bin, der die † Nieren und Herzen erforschet; und werde geben einem Jeglichen unter euch nach euern Werken. * 2 Kön. 10, 10. 11.
† Ps. 7, 10. :c. Jer. 17, 10.

24. Euch aber sage ich und den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans (als sie sagen): Ich will nicht auf euch werfen eine andere Last.

25. Doch * was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme. *c. 3, 11. 1 Joh. 2, 24.

26. Und wer da überwindet, und hält meine Werke bis an das Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden.

27. Und er soll * sie weiden mit einer eisernen Ruthe, und wie eines Töpfers Gefäße soll er sie zerschmeißen, * c. 12, 5.

28. Wie * Ich von meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den Morgenstern. * Ps. 2, 8. 9.

29. Wer * Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt. * c. 3, 6.

Das 3 Kapitel.

Sendschreiben Christi an die Vorsteher zu Sardes, Philadelphia und Laodicea.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Sardes schreibe: Das saget, * der die Geister GOttes hat, und † die sieben Sterne: Ich weiß deine Werke; denn du hast den Nahmen, daß du lebest, und bist todt. * c. 5, 6. † c. 1, 16.

2. Sey * wacker und stärke das andere, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor GOtt. * v. 19. Eph. 5, 14.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halte es, und thue Buße. So du nicht wirst wachen, * werde ich über dich kommen, wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde.
* Matth. 24, 42. :c. 1 Thess. 5, 2. :c.

4. Du hast auch wenige Nahmen zu Sardes, * die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind es werth. * Jac. 1, 27.

5. Wer überwindet, der soll * mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Nahmen nicht austilgen aus † dem Buch des Lebens, und ich will seinen Nahmen ‡ bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. * c. 4, 4.
c. 6, 11. c. 7, 9. † Phil. 4, 3. ‡ Matth. 10, 32. Marc. 8, 38.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget * der Heilige, der Wahrhaftige, der da † hat den Schlüssel Davids, der aufthut, und Niemand zuschließet, der zuschließet, und Niemand aufthut: * Jes. 29, 23. c. 40, 25.
Hos. 11, 9. † Jes. 22, 22. Hiob 12, 14.

8. Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben * eine offene Thür, und Niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Nahmen nicht verläugnet. * 1 Kor. 16, 9.
2 Kor. 2, 12.

9. Siehe, ich werde geben aus Satanas Schule, die da sagen, * sie sind Juden, und sind es nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie machen, daß † sie kommen sollen und anbeten zu deinen Füßen, und erkennen, daß Ich dich geliebet habe.
* c. 2, 9. † Jes. 60, 14. f. c. 49, 23.

10. Dieweil du hast behalten * das Wort meiner Geduld, will Ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden. * c. 13, 10. Hebr. 10, 36.

11. Siehe, * ich komme bald. Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme. * c. 1, 3. c. 2, 5.

12. Wer überwindet, den will ich machen * zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes, und soll nicht mehr hinaus gehen. Und will auf ihn schreiben ** den Nahmen meines GOttes, und den Nahmen des neuen Jerusalems, der Stadt

meines GOttes, die vom Himmel hernieder kommt, † von meinem GOtt, und ‡ meinen Nahmen, den neuen. *Gal. 2, 9.
2 Kor. 6, 16. ** c. 14, 1. c. 22, 4. † c. 21, 2. ‡ c. 19, 12.

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

14. Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das saget Amen, * der treue und wahrhaftige Zeuge, † der Anfang der Creatur GOttes: *v. 7. c. 19, 11.
† Mich. 5, 1. Joh. 1, 3. Kol. 1, 15.

15. Ich * weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach daß du kalt oder warm wärest! *c. 2, 2. 9.

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde.

17. Du sprichst: * Ich bin reich, und habe gar satt, und darf nichts; und weissest nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. *Hos. 12, 9.
1 Kor. 4. 8.

18. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufest, * das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest; und weiße Kleider, daß du dich anthust, † und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest. *Jes. 55, 1. †Off. 16, 15.

19. Welche * Ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sey nun fleißig, und thue Buße. *Hiob 5, 17.
Spr. 3, 12. Sir. 2, 1. 1 Kor. 11, 32.

20. Siehe, * ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, † zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.
* Hohel. 5, 2. Luc. 12, 36. † Joh. 14, 23.

21. Wer überwindet, dem * will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen; wie Ich überwunden habe und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. * Matth. 19, 28.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

Das 4 Kapitel.

Johannes sieht eine Offenbarung der Majestät GOttes, und die feyerliche Anbetung vor seinem Throne.

1. Darnach sahe ich, und siehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel; und die * erste Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Posaune, die sprach: Steige her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. * c. 1, 10.

2. Und alsobald war ich * im Geist. Und siehe, ein Stuhl † ward gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl saß Einer.
* c. 1, 10. † Hesek. 1, 26. c. 10, 1. Jes. 6, 1. ff

3. Und * der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis; und † ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd. *Hesek. 1, 26. 27. †Hesek. 1, 28.

4. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle; und auf den Stühlen saßen vier und zwanzig * Aeltesten † mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. * Jes. 24, 23. † c. 5, 10.

5. Und von dem Stuhl giengen aus * Blitze, Donner, und Stimmen; und † sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister GOttes. * c. 8, 5. c. 11, 19.
c. 16, 18. vgl. 2 Mos. 19, 16. † Sach. 4, 2. 10.

6. Und vor dem Stuhl war * ein gläsernes Meer, gleich dem Crystall; und mitten im Stuhl und um den Stuhl † vier Thiere, voll Augen, vornen und hinten. *2 Mos. 24, 10. Hesek. 1, 22.
† Hesek. 1, 5.

7. Und das erste Thier war gleich einem * Löwen, und das andere Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Thier gleich einem fliegenden Adler. * Hesek. 1, 10. c. 10, 14.

8. Und ein jegliches der vier Thiere hatte sechs Flügel umher, und waren inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: * Heilig, heilig, heilig ist GOtt, der HErr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. * Jes. 6, 3.

9. Und da die Thiere gaben Preis, und Ehre, und Dank dem, der auf dem Stuhl saß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit;

10. Fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor den, der auf dem Stuhl saß, und beteten an den, * der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, und sprachen: * c. 5, 14.

11. HErr,

11. HErr, du bist würdig zu nehmen
Preis und Ehre und Kraft; denn * Du hast
alle Dinge geschaffen, und durch deinen
Willen haben sie das Wesen, und sind ge=
schaffen. * c. 10, 6. Ps. 148, 1—5.

Das 5 Kapitel.

Johannes erblickt in der rechten Hand GOttes ein Buch mit sieben Siegeln versiegelt, das nur Christus um seines Opfer=Todes willen zu eröffnen würdig war. Dieser wird hierauf als das Lamm von den Engeln und Seeligen und aller Creatur angebetet.

1. Und ich sahe in der rechten Hand deß,
* der auf dem Stuhl saß, ein
Buch †, geschrieben inwendig und aus=
wendig, versiegelt mit sieben Siegeln.
* c. 4, 2. † Hesek. 2, 9. 10.
2. Und ich sahe einen starken Engel pre=
digen mit großer Stimme: Wer ist wür=
dig, das Buch aufzuthun, und seine Sie=
gel zu brechen?
3. Und Niemand im Himmel, noch auf
Erden, noch * unter der Erde, konnte das
Buch aufthun, und darein sehen.
* 2 Mos. 20, 4. Eph. 4, 9. Phil. 2, 10.
4. Und ich weinete sehr, daß Niemand
würdig erfunden ward, das Buch aufzu=
thun, und zu lesen, noch darein zu sehen.
5. Und einer von den Aeltesten spricht
zu mir: Weine nicht; siehe, es hat über=
wunden der Löwe, der * da ist vom Ge=
schlecht Juda, die † Wurzel Davids; auf=
zuthun das Buch, und zu brechen seine
sieben Siegel. * 1 Mos. 49, 9. 10.
† Jes. 11, 1. 10. Offenb. 22, 16.
6. Und ich sahe, und siehe, mitten im
Stuhl und den vier Thieren, und mitten
unter den Aeltesten stand * ein Lamm,
wie es erwürget wäre; und hatte sieben
Hörner, und † sieben Augen, welches
sind die sieben Geister GOttes, gesandt
in alle Lande. * Jes. 53, 7. Joh. 1, 29. 36.
† Sach. 4, 10.
7. Und es kam, und nahm das Buch
aus der rechten Hand * deß, der auf dem
Stuhl saß. * c. 4, 2. 9.
8. Und da es das Buch nahm, da fielen die
vier Thiere, und die vier und zwanzig Ael=
testen vor das Lamm; und hatten ein Jegli=
cher * Harfen, und goldene Schalen voll
Räuchwerk, † welches sind die Gebete der
Heiligen. * c. 14, 2. c. 15, 2. † c. 8, 3. 4.
9. Und sangen * ein neues Lied, und
sprachen: Du bist würdig zu nehmen
das Buch, und aufzuthun seine Siegel;
denn du bist erwürget, und hast uns
GOtt erkauft mit deinem Blut aus al=
lerley Geschlecht, und Zungen und Volk
und Heiden, * Ps. 40, 4. Ps. 96, 1.
10. Und hast uns unserm GOtt zu *
Königen und Priestern gemacht, und wir
werden Könige seyn auf Erden.
* c. 1, 6. c. 20, 6. c. 22, 5.
11. Und ich sahe, und hörete eine
Stimme vieler Engel um den Stuhl, und
um die Thiere, und um die Aeltesten her;
und * ihre Zahl war viel tausend mal
tausend, * Dan. 7, 10.
12. Und sprachen mit großer Stimme:
Das Lamm, das erwürget ist, * ist wür=
dig zu nehmen Kraft, und Reichthum,
und Weisheit, und Stärke, und Ehre,
und Preis, und Lob. * 1 Chron. 30, 11.
13. Und alle Creatur, die im Himmel
ist, und auf Erden, und unter der Erde,
und im Meer, und alles, was darinnen
ist, hörete ich sagen zu dem, der auf dem
Stuhl saß, und zu dem Lamm: Lob,
und Ehre, und Preis, und Gewalt von
Ewigkeit zu Ewigkeit.
14. Und die vier Thiere sprachen:
* Amen. Und die vier und zwanzig
Aeltesten fielen nieder, und beteten an
den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewig=
keit. * c. 19, 4.

Das 6 Kapitel.

Eröffnung der vier ersten Siegel: sodann des fünften und sechsten.

1. Und ich sahe, daß das Lamm der Sie=
gel Eines aufthat. Und ich hörete
der * vier Thiere Eines sagen, als mit
einer Donner=Stimme: Komm, und
siehe zu. * c. 4, 6. c. 5, 6. 8.
2. Und * ich sahe, und siehe, ein weiß Pferd,
und der darauf saß, hatte einen Bogen;
und ihm ward gegeben eine Krone, und
er zog aus zu überwinden, und daß er
siegete. * Sach. 1, 8. rc. c. 6, 1. rc.
3. Und da es das andere Siegel aufthat,
hörete ich das * andere Thier sagen:
Komm, und siehe zu. * c. 4, 7.
4. Und es gieng heraus ein ander Pferd,
das war roth; und dem, der darauf saß,
ward gegeben den Frieden zu nehmen von
der Erde, und daß sie sich * unter einan=
der erwürgeten; und ihm ward ein groß
Schwert gegeben. * Jes. 9, 20. 21.
5. Und da es das dritte Siegel aufthat,

hörete ich das * dritte Thier sagen: Komm,
und siehe zu. Und ich sahe, und siehe, ein
schwarzes Pferd; und der darauf saß, hatte
eine Wage in seiner Hand. * c. 4, 7.
6. Und ich hörete eine Stimme unter
den vier Thieren sagen: Ein Maaß Wei=
zen um einen Groschen, und drey Maaß
Gerste um einen Groschen; und dem Oehl
und Wein thue kein Leid.
7. Und da es das vierte Siegel aufthat,
hörete ich die Stimme * des vierten Thiers
sagen: Komm, und siehe zu. * c. 4, 7.
8. Und ich sahe, und siehe, ein fahl Pferd;
und der darauf saß, deß Nahme hieß *
Tod, und die Hölle folgte ihm nach. Und
ihnen ward Macht gegeben zu tödten das
vierte Theil auf der Erde, † mit dem
Schwert, und Hunger, und mit dem
Tod, und durch die Thiere auf Erden.
* c. 20, 14. † Hesek. 14, 21. Jer. 24, 10.
9. Und da es das fünfte Siegel aufthat,
sahe ich unter dem Altar * die Seelen de=
rer, die erwürget waren um des Worts
GOttes willen, und um des Zeugnisses
willen, das sie hatten. * c. 8, 5. c. 14, 18.
c. 16, 7.
10. Und sie * schrieen mit großer Stim=
me, und sprachen: HErr, du Heiliger,
und Wahrhaftiger, † wie lange richtest
du, und rächest nicht unser Blut an de=
nen, die auf der Erde wohnen?
* 1 Mos. 4, 10. † Ps. 35, 17.
11. Und ihnen wurde gegeben einem
Jeglichen * ein weißes Kleid; und ward
zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch
eine kleine Zeit, bis daß vollends dazu
kämen ihre Mitknechte und Brüder, die
auch sollten noch ertödtet werden, gleich=
wie sie. * c. 3, 5. c. 7, 9. 13. 14.
12. Und ich sahe, daß es das sechste
Siegel aufthat; und siehe, da ward ein
großes Erdbeben, und * die Sonne ward
schwarz wie ein härener Sack, und der
Mond ward wie Blut. * Jes. 13, 10.
Joel 3, 3. 4. Luc. 21, 25.
13. Und die Sterne des Himmels fielen
auf die Erde, * gleichwie ein Feigenbaum
seine Feigen abwirft, wenn er vom großen
Winde beweget wird. * Jes. 34, 4.
14. Und der Himmel * entwich, wie
ein eingewickeltes Buch; und alle Berge
und Inseln wurden bewegt aus ihren
Oertern. * Ps. 102, 27. Hebr. 1, 11.
15. Und * die Könige auf Erden und die
Obersten, und die Reichen, und die Haupt=
leute, und die Gewaltigen, und alle Knech=
te, und alle Freyen verbargen sich in den
Klüften und Felsen an den Bergen;
* Jes. 24, 21. c. 14, 9. Hesek. 32, 7. f. 18. f.
16. Und * sprachen zu den Bergen und
Felsen: Fallet auf uns, und verberget
uns vor dem Angesicht deß, der auf dem
Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lam=
mes. * Luc. 23, 30. rc.
17. Denn es ist gekommen * der große
Tag seines Zorns, und wer kann beste=
hen? * Röm. 2, 5.

Das 7 Kapitel.

Gesicht von der Versieglung der hundert und vier und vierzig Tausend aus Israel, und einer großen Schaar von Erlösten aus allen Nationen. Herrliche Beschreibung ihrer Seligkeit.

1. Und darnach sahe ich vier Engel stehen
auf den vier Ecken der Erde, die
hielten * die vier Winde der Erde, auf
daß kein Wind über die Erde bliese, noch
über das Meer, noch über einigen Baum.
* Dan. 7, 2. Sach. 6, 5. Matth. 24, 31.

(Epistel am Tage aller Heiligen.)

2. Und ich sahe einen andern Engel auf=
steigen von der Sonnen Aufgang,
der hatte das Siegel des lebendigen GOt=
tes, und schrie mit großer Stimme zu den
vier Engeln, welchen gegeben ist zu be=
schädigen die Erde und das Meer,
3. Und er sprach: Beschädiget die Erde
nicht, noch das Meer, noch die Bäume,
bis * daß wir versiegeln die Knechte un=
sers GOttes an ihren Stirnen.]
* Hesek. 9, 4. 6.
4. Und ich hörete die Zahl derer, die
versiegelt wurden, * hundert und vier
und vierzig tausend, die versiegelt wä=
ren von allen Geschlechtern der Kinder
Israel. * c. 14, 1. 3.
5. Von dem Geschlecht Juda zwölf tau=
send versiegelt; von dem Geschlecht Ru=
ben zwölf tausend versiegelt; von dem
Geschlecht Gad zwölf tausend versiegelt;
6. Von dem Geschlecht Aser zwölf tau=
send versiegelt; von dem Geschlecht Naph=
thali zwölf tausend versiegelt; von dem
Geschlecht Manasse zwölf tausend ver=
siegelt;
7. Von dem Geschlecht Simeon zwölf
tausend versiegelt; von dem Geschlecht Levi
zwölf tausend versiegelt; von dem Ge=
schlecht Isaschar zwölf tausend versiegelt;

8. Von dem Geschlecht Zabulon zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Joseph zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Benjamin zwölf tausend versiegelt.

9. Darnach sahe ich, und siehe, eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden, und Völkern, und Sprachen, vor dem Stuhl stehend, und vor dem Lamm, angethan mit * weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, * c. 6, 11.

10. Schrieen mit großer Stimme und sprachen: * Heil sey dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm GOtt, und dem Lamm.

* c. 12, 10.

11. Und alle * Engel standen um den Stuhl, und um die Aeltesten, und um die vier Thiere, und † fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten GOtt an, * c. 5, 11.

† c. 11, 16.

12. Und sprachen: Amen, * Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke sey unserm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. * c. 5, 12.

13. Und es antwortete der Aeltesten Einer, und sprach zu mir: Wer sind diese mit den weißen Kleidern angethan? Und woher sind sie gekommen?

14. Und ich sprach zu ihm: HErr, Du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, die gekommen sind aus * großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht † im Blut des Lammes.

* v. 16. ff. c. 8, 7. 8. 10. 12. 13. † Hebr. 9, 14.

15. Darum sind sie vor dem Stuhl GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht * in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, † wird über ihnen wohnen.

* c. 11, 19. c. 14, 15. 17. c. 15, 5. 8. c. 16, 1. † c. 21, 3.

16. Sie * wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze. * Jes. 49, 10.

17. Denn * das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und † leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen; und † GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. * c. 5, 6. † Ps. 23, 2.

† Jes. 25, 8. Offenb. 21, 4.

Das 8 Kapitel.

Bey der Eröffnung des siebenten Siegels sieht Johannes sieben Engel mit sieben Posaunen, und ein großes Räuchwerk. Die erste, zweyte, dritte und vierte Posaune. Verkündigung der drey Weh.

1. Und da es das siebente Siegel aufthat, ward eine * Stille in dem Himmel, bey einer halben Stunde.

* Sach. 2, 13. Hab. 2, 20.

2. Und ich sahe sieben Engel, die da traten vor GOtt; und ihnen wurden sieben * Posaunen gegeben. * Joel 2, 1.

Matth. 24, 31. 1 Theß. 4, 16.

3. Und ein anderer Engel kam, und trat bey den Altar, und hatte ein * goldenes Rauchfaß; und ihm ward viel Räuchwerk gegeben, daß er gäbe zum Gebet aller Heiligen, auf den goldenen Altar vor dem Stuhl. * c. 5, 8.

4. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen * gieng auf von der Hand des Engels vor GOtt. * Ps. 141, 2.

5. Und der Engel nahm das Rauchfaß, und füllete es mit Feuer vom Altar, und * schüttete es auf die Erde. Und da geschahen Stimmen, und Donner, und Blitze, und Erdbeben.

* Hesek. 10, 2. vergl. Hesek. c. 11.

6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen.

7. Und der erste Engel posaunete. Und es ward * ein Hagel mit Feuer und Blut gemenget, und fiel auf die Erde. Und das dritte Theil der Bäume verbrannte, und † alles grüne Gras verbrannte.

* Jes. 28, 2. Hesek. 13, 13. † 2 Mos. 9, 23. 24. 25.

8. Und der andere Engel posaunete. Und es fuhr * wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer. Und das dritte Theil des Meers ward † Blut.

* Jer. 51, 25. † 2 Mos. 7, 20. 21.

9. Und das dritte Theil der lebendigen Creaturen im Meer starben, und das dritte Theil der Schiffe wurde verderbet.

10. Und der dritte Engel posaunete. Und es fiel * ein großer Stern vom Himmel; der brannte † wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Theil der Wasserströme, und über die Wasserbrunnen.

* Jes. 14, 12. Dan. 8, 10. † Sach. 12, 6.

11. Und der Nahme des Sterns heißt * Wermuth, und das dritte Theil ward Wermuth. Und viele Menschen starben von den Wassern, daß sie waren so † bitter geworden. * 5 Mos. 29, 18. Hebr. 12, 15.

† 2 Mos. 15. 23.

12. Und der vierte Engel posaunete. Und es ward geschlagen das dritte Theil * der Sonne, und das dritte Theil des Mondes, und das dritte Theil der Sterne, daß ihr drittes Theil † verfinstert ward, und der Tag das dritte Theil nicht schien, und die Nacht desselbigen gleichen.
* Amos 8, 9. Mich. 3, 6. † 2 Mos. 10, 21.

13. Und ich sahe, und hörete * einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und sagen mit großer Stimme: † Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Posaune der drey Engel, die noch posaunen sollen.
* c. 14, 6. † c. 9, 12. c. 11, 14. c. 12, 12.

Das 9 Kapitel.

Die fünfte und sechste Posaune mit dem ersten und zweyten Weh.

1. Und der fünfte Engel posaunete. Und ich sahe * einen Stern gefallen vom Himmel auf die Erde; und ihm ward † der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben. * Hiob 38, 7. † c. 20, 1.

2. Und er that den Brunnen des Abgrunds auf. Und es gieng auf ein Rauch aus dem Brunnen, wie * ein Rauch eines großen Ofens: und es ward † verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens.
* 1 Mos. 19, 28. † 2 Mos. 10, 15. Joel 2, 2. 10.

3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde. Und ihnen ward Macht gegeben, wie die Scorpionen auf Erden Macht haben.

4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum; sondern allein die Menschen, die nicht haben * das Siegel GOttes an ihren Stirnen. * c. 7, 3.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht tödteten, sondern sie quäleten fünf Monate lang; und ihre Qual war wie eine Qual vom Scorpion, wenn er einen Menschen hauet.

6. Und in denselbigen Tagen * werden die Menschen den Tod suchen, und nicht finden; werden begehren zu sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen. * Luc. 23, 30. rc.

7. Und die * Heuschrecken sind gleich den Rossen, die zum Kriege bereitet sind; und auf ihrem Haupt wie Kronen dem Golde gleich, und ihre Antlitze gleich der Menschen Antlitz. * Joel 2, 4.

8. Und hatten Haare wie Weiberhaare, und * ihre Zähne waren wie der Löwen.
* Joel 1, 6.

9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer; und das Rasseln ihrer Flügel wie das * Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die in den Krieg laufen. * Joel 2, 5.

10. Und hatten * Schwänze gleich den Scorpionen, und es waren Stacheln an ihren Schwänzen; und ihre Macht war zu beleidigen die Menschen fünf Monate lang.
* v. 19.

11. Und hatten über sich einen König, * einen Engel aus dem Abgrund; deß Nahme heißt auf Hebräisch Abaddon, und auf Griechisch hat er den Nahmen Apollyon. * v. 1.

12. Ein Wehe ist dahin; siehe, es kommen noch * zwey Wehe nach dem.
* v. 13. ff. vergl. c. 11, 14.

13. Und der sechste Engel posaunete. Und ich hörete eine Stimme aus den vier Ecken des goldenen Altars * vor GOtt,
* c. 8, 3. 4. 2 Mos. 30, 2. 10. 3 Mos. 4, 7.

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse auf die vier Engel, gebunden an dem * großen Wasserstrom Euphrat. * c. 16, 12. 5 Mos. 1, 7.

15. Und es wurden die vier Engel los; die bereit waren auf eine Stunde, und auf einen Tag, und auf einen Monat, und auf ein Jahr, daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen.

16. Und die Zahl * des reisigen Zeuges war viel tausendmal tausend; und ich hörete ihre Zahl. * vgl. 2 Chr. 12, 3. Jer. 4, 11—13.

17. Und also sahe ich die Rosse im Gesicht, und die darauf saßen, daß sie hatten feurige, und gelbe, und schwefelichte Panzer; und die Häupter der Rosse, wie die Häupter der Löwen, und aus ihrem Munde gieng Feuer, und Rauch, und Schwefel.

18. Von diesen dreyen ward ertödtet das dritte Theil der Menschen, von dem Feuer, und Rauch, und Schwefel, der aus ihrem Munde gieng.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde, und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich, und hatten Häupter, und mit denselbigen thaten sie Schaden.

20. Und blieben noch Leute, die nicht getödtet wurden von diesen Plagen, noch * Buße thaten † für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht ‡ anbeteten die Teufel und die goldene, silberne, eherne, steinerne und hölzerne Götzen, welche weder

sehen, noch hören, noch wandeln können;

* c. 16, 11. 21. † Jer. 1, 16. c. 25, 6. c. 44, 8. † 5 Mos. 32, 17. Ps. 96, 5. Ps. 115, 4. ff.

21. Die auch nicht Buße thaten für ihre Morde, Zauberey, Hurerey und Dieberey.

Das 10 Kapitel

Johannes sieht einen Engel mit einem offenen kleinen Buch, und hört ihn, während sieben Donner-Stimmen reden, die Vollendung des Geheimnisses GOttes beschwören; Er verschlingt das Buch, und erhält den Auftrag, abermal zu weissagen.

1. Und ich sahe einen andern starken * Engel vom Himmel herab kommen; der war mit einer Wolke bekleidet, und ein † Regenbogen auf seinem Haupt, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füße wie die Feuerpfeiler; * c. 5, 2. † c. 4, 3.

2. Und er hatte * in seiner Hand ein Büchlein aufgethan; und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf die Erde; * c. 5, 1.

3. Und er schrie mit großer Stimme, * wie ein Löwe brüllet; und da er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen.

* Jer. 25, 30. Hos. 11, 10. Amos 1, 2.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen geredet hatten, wollte ich sie schreiben. Da hörete ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: * Versiegle, was die sieben Donner geredet haben; dieselbigen schreibe nicht. * Dan. 8, 26. c. 12, 4. 9.

5. Und der Engel, den ich sahe stehen auf dem Meer und auf der Erde, hob seine Hand auf gen Himmel,

6. Und * schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat, und was darinnen ist, und die Erde, und was darinnen ist, und das Meer, und was darinnen ist, † daß hinfort keine Zeit mehr seyn soll; * Dan. 12, 7.

† vgl. c. 6, 11.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des * siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden das † Geheimniß GOttes, wie er hat verkündiget seinen Knechten und Propheten.

* c. 11, 15. † c. 17, 17.

8. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel * abermal mit mir reden, und sagen: Gehe hin, nimm † das offene Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde stehet.

* v. 4. † v. 2.

9. Und ich gieng hin zum Engel, und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: * Nimm hin, und verschlinge es; und es wird dich im Bauch grimmen, aber in deinem Munde wird es süß seyn wie Honig. * Hesek. 3, 1. 2. 3.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels, und verschlang es: und es war süß in meinem Munde, wie Honig; und da ich es gegessen hatte, grimmete michs im Bauch.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal weissagen den Völkern, und Heiden, und Sprachen, und vielen Königen.

Das 11 Kapitel.

Messung des Tempels GOttes. Beschreibung von zwey Zeugen. Ankündigung des dritten Weh.

1. Und es ward mir ein * Rohr gegeben, einem Stecken gleich, und sprach: Stehe auf, und miß den Tempel GOttes, und den Altar, und die darinnen anbeten. * Hesek. 40, 3. Sach. 2, 1. 2.

2. Aber das innere Chor des Tempels wirf hinaus, und miß es nicht, denn es ist den Heiden gegeben: und die heilige Stadt werden sie zertreten * zwey und vierzig Monate. * c. 13, 5.

3. Und ich will meine zween Zeugen geben, und sie sollen weissagen * tausend, zwey hundert und sechzig Tage, angethan mit Säcken. * c. 12, 6. 14.

4. Diese sind * zween Oehlbäume, und zwo Fackeln, stehend vor dem GOtt der Erde.

* Sach. 4, 3. 11. 14.

5. Und so Jemand sie will beleidigen, so gehet das Feuer aus ihrem Munde, und * verzehret ihre Feinde; und so Jemand sie will beleidigen, der muß also getödtet werden. * 2 Kön. 1, 10.

6. Diese haben Macht, * den Himmel zu verschließen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung; und haben † Macht über das Wasser, zu wandeln in Blut; und zu schlagen die Erde mit allerley Plage, so oft sie wollen.

* 1 Kön. 17, 1. Jac. 5, 17. † 2 Mos. 7, 19. 20.

7. Und wenn sie ihr Zeugniß geendet haben; so wird * das Thier, das aus dem Abgrund aufsteigt, mit ihnen † einen Streit halten, und wird sie überwinden, und wird sie tödten. * c. 17, 8.

† c. 13, 7. vgl. 1 Kön. 19, 10.

8. Und ihre Leichname werden liegen auf der Gasse * der großen Stadt, die da heißt geistlich die Sodoma und Egypten, da unser HErr gekreuziget ist. * c. 16, 19. Luc. 13, 34.

9. Und es werden ihre Leichname Etliche von den Völkern und Geschlechtern und Sprachen, drey Tage und einen halben sehen; und werden ihre Leichname nicht lassen in Gräber legen.

10. Und die auf Erden wohnen, werden sich freuen über ihnen, und wohlleben, und Geschenke unter einander senden; denn diese zween Propheten quäleten, die auf Erden wohneten.

11. Und nach dreyen Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von GOtt, und sie traten auf ihre Füße, und eine * große Furcht fiel über die, so sie sahen. * Luc. 7, 16.

12. Und sie höreten eine große Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf. Und sie * stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde.
* 2 Kön. 2, 11.

13. Und zu derselbigen Stunde ward ein großes Erdbeben, und das zehnte Theil der Stadt fiel, und wurden ertödtet in der Erdbebung sieben tausend Nahmen der Menschen; und die andern erschraken, und gaben Ehre dem GOtt des Himmels.

14. Das * andere Wehe ist dahin; siehe, † das dritte Wehe kommt schnell.
* c. 9, 12. † c. 12, 12. c. 13, 1. ff.

Das 12 Kapitel.

Die siebente Posaune. Lobsprüche. Eröffnung des Tempels GOttes. Zwey große Zeichen von einer heiligen Gebärerin und dem Drachen. Dieser wird durch Michael auf die Erde geworfen, und setzt dem Weibe und ihren Abkömmlingen nach.

15. Und der siebente Engel posaunete. Und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die * Reiche der Welt unsers HErrn und seines Christus geworden, und † er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. * Dan. 2, 44. c. 7, 27.
† Ps. 97, 1. Ps. 99, 1. Jes. 24, 23. Sach. 14, 9.

16. Und die * vier und zwanzig Aeltesten, die vor GOtt auf ihren Stühlen saßen, † fielen auf ihr Angesicht, und beteten GOtt an, * c. 4, 4. 10. † c. 7, 11.

17. Und sprachen: Wir danken dir, * HErr, allmächtiger GOtt, der du bist, und warest, und zukünftig bist, † daß du hast angenommen deine große Kraft, und herrschest; * c. 4, 8. † Ps. 66, 7.

18. Und die Heiden sind zornig geworden, und es ist gekommen * dein Zorn, und die Zeit der Todten, † zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Nahmen fürchten, den Kleinen und den Großen; und zu verderben, die die Erde verderbet haben. * c. 15, 1. 7. c. 6, 16.
† Ps. 50, 1. ff. Ps. 72, 4. Jes. 26, 19. rc.

19. Und * der Tempel GOttes ward aufgethan im Himmel, und die Arche seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze, und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und ein großer Hagel. * c. 15, 5.

Kap. 12. v. 1. Und es erschien ein großes Zeichen im Himmel: * ein Weib mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen. * vgl. 1 Mos. 37, 9. 10.

2. Und sie war schwanger, und schrie, und war in Kindesnöthen, und hatte * große Qual zur Geburt. * Mich. 4, 10.

3. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, und siehe, * ein großer rother Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Häuptern sieben Kronen. * v. 9.

4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil * der Sterne, und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind † fräße.
* Dan. 8, 10. † Jer. 51, 34.

5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollte weiden * mit der eisernen Ruthe. Und ihr Kind ward entrückt zu GOtt und seinem Stuhl.
* Ps. 2, 9. Offenb. 19, 15.

6. Und das Weib * entflohe in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von GOtt, daß sie daselbst ernähret würde † tausend, zwey hundert und sechzig Tage.
* Matth. 2, 13. † Offenb. 11, 3.

(Epistel am S. Michaelis-Tage.)

7. Und es erhob sich ein Streit im Himmel: * Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel, * Dan. 10, 13. 21. c. 12, 1.

8. Und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.

9. Und es ward * ausgeworfen der große Drache, die † alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet; und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. * Luc. 10, 18.
Joh. 12, 31. † 1 Mos. 3, 1. 14.

10. Und ich hörete eine große Stimme,

die sprach im Himmel: * Nun ist das
Heil, und die Kraft und das Reich
und die Macht unsers GOttes
seines Christus geworden; weil
der Verkläger unserer Brüder
verworfen ist, der sie † verkla-
get Tag und Nacht vor GOtt.
* c. 11, 15. † Hiob 1, 11. Sach. 3, 1. Luc. 22, 31.
11. Und sie haben ihn * über-
wunden † durch des Lammes
Blut, und ‡ durch das Wort ih-
res Zeugnisses; und haben ihr
Leben nicht geliebet bis an den
Tod. * Röm. 8, 37. † c. 7, 14. ‡ v. 17.
12. Darum * freuet euch, ihr Himmel,
und die darinnen wohnen.] Wehe denen,
die auf Erden wohnen und auf dem Meer;
denn der Teufel kommt zu euch hinab,
und hat einen großen Zorn, und weiß,
daß er wenig Zeit hat. * Ps. 96, 11.
13. Und da der Drache sahe, daß er ver-
worfen war auf die Erde, verfolgte er das
Weib, die das Knäblein geboren hatte.
14. Und es wurden dem Weibe zween
Flügel gegeben, wie eines großen * Ad-
lers, daß sie in die Wüste flöge an ihren
Ort, da sie ernähret würde † eine Zeit,
und zwo Zeiten, und eine halbe Zeit, vor
dem Angesicht der Schlange.
* 2 Mos. 19, 4. † Dan. 7, 25.
15. Und die Schlange schoß nach dem
Weibe aus ihrem Munde ein Wasser, wie
ein Strom, daß er sie ersäufete.
16. Aber die Erde half dem Weibe, und
* that ihren Mund auf, und verschlang
den Strom, den der Drache aus seinem
Munde schoß. * 5 Mos. 11, 1—7.
17. Und der Drache ward zornig über das
Weib, und gieng hin zu streiten mit den
Uebrigen von ihrem Samen, die da * GOt-
tes Gebot halten, und haben das Zeug-
niß JEsu Christi. * c. 14, 12. 1 Joh. 5, 10.

Das 13 Kapitel.

Siebenköpfiges Thier aus dem Meer und ein anderes aus der Erde.

18. Und ich trat an den Sand des
Meers.
Kap. 13. v. 1. Und sahe * ein Thier
aus dem Meer steigen, das hatte sieben
Häupter und zehn Hörner, und auf sei-
nen Hörnern zehn Kronen, und auf sei-
nen Häuptern Nahmen der Lästerung.
* c. 17, 3. 9. 12. Dan. 7, 7. 8.
2. Und das Thier, das ich sahe, war
gleich einem Pardel, und seine Füße als
Bären-Füße, und sein Mund eines Lö-
wen Mund. Und der * Drache gab ihm
seine Kraft, und seinen Stuhl, und große
Macht. * c. 12, 3.
3. Und ich sahe seiner Häupter eines, als
wäre es tödtlich wund: und seine tödtliche
Wunde ward heil, und * der ganze Erdbo-
den verwunderte sich des Thiers, * c. 17, 8.
4. Und beteten den Drachen an, der
dem Thier die Macht gab, und beteten
das Thier an, und sprachen: * Wer ist
dem Thier gleich? Und wer kann mit
ihm kriegen? * c. 18, 18.
5. Und es * ward ihm gegeben ein Mund
zu reden große Dinge und Lästerung, und
ward ihm gegeben, daß es mit ihm wäh-
rete † zwey und vierzig Monate lang.
* Dan. 7, 8. 11. 2 Thess. 2, 4. † Offenb. 11, 2.
6. Und es that seinen Mund auf zur
Lästerung gegen GOtt, zu lästern seinen
Nahmen, und seine Hütte, und die im
Himmel wohnen.
7. Und * ward ihm gegeben zu streiten
mit den Heiligen, und sie zu überwinden.
Und ihm ward gegeben Macht über alle
Geschlechter, und Sprachen, und Heiden.
* c. 11, 7. Dan. 7, 21.
8. Und alle, die * auf Erden wohnen, bete-
ten es an, deren Nahmen nicht geschrie-
ben sind in dem lebendigen Buch des Lam-
mes, das erwürget ist, † von Anfang der
Welt. * c. 8, 13. c. 12, 12. † c. 17, 8.
9. Hat Jemand Ohren, der höre.
10. So Jemand in das Gefängniß füh-
ret, der wird in das Gefängniß gehen;
so * Jemand mit dem Schwert tödtet,
der muß mit dem Schwert getödtet wer-
den. † Hier ist Geduld und Glaube der
Heiligen. * Jes. 33, 1. Matth. 26, 52.
† Offenb. 14, 12.
11. Und ich sahe ein anderes Thier auf-
steigen von der Erde; und hatte zwey
Hörner, gleichwie das * Lamm, und re-
dete wie der Drache. * Matth. 7, 15.
12. Und es thut alle Macht des ersten
Thiers * vor ihm; und es macht, daß die
Erde, und die darauf wohnen, anbeten
das erste Thier, welches tödtliche Wunde
heil geworden war. * v. 2. 4. 5. 7.
13. Und thut * große Zeichen, daß es
auch macht Feuer vom Himmel fallen,
vor den Menschen; * Matth. 24, 24.
2 Thess. 2, 9. 1 Kön. 18, 21. ff.

14. Und verführet, die auf Erden wohnen, * um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem Thier; und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie dem Thier ein Bild machen sollen, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig geworden war. *5 Mos. 13, 1.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es * dem Bilde des Thiers den Geist gab, daß des Thiers Bild redete; und daß es machte, daß, welche nicht des Thiers Bild anbeteten, ertödtet würden. *Ps. 115, 4-7.

16. Und machte allesammt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freyen und Knechte, daß es ihnen ein * Maalzeichen gab an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, * c. 19, 20.

17. Daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Maalzeichen oder den Nahmen des Thiers, oder die Zahl seines Nahmens.

18. Hier ist * Weisheit. Wer Verstand hat, der überlege die Zahl † des Thiers; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig. * c. 17, 9. † c. 15, 2.

Das 14 Kapitel.

Die hundert und vier und vierzig tausend als Gefährten des Lammes auf dem Berge Zion. Drey Engel mit einer guten, aber auch warnenden Botschaft. Fröhliche Ernte und schrecklicher Herbst.

1. Und ich sahe ein Lamm * stehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, † die hatten den Nahmen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn.

* c. 7, 9. 10. † c. 7, 4.

2. Und hörete * eine Stimme vom Himmel, als eines großen Wassers, und wie eine Stimme, eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen, * c. 1, 15.

3. Und sangen wie * ein neues Lied, vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren, und den Aeltesten; und Niemand konnte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erde. * c. 5, 9.

4. Diese sind es, die mit Weibern nicht befleckt sind; denn sie sind * Jungfrauen und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese sind † erkauft aus den Menschen, zu Erstlingen GOtt und dem Lamm. * 2 Kor. 11, 2. † Off. 5, 9.

5. Und in ihrem Munde ist kein * Falsches gefunden; denn sie sind unsträflich † vor dem Stuhl GOttes.

* Zeph. 3, 13. 1 Joh. 2, 21. f. † Eph. 5, 27.

6. Und ich sahe einen * Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden, und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern, * c. 8, 13.

7. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet GOtt, und * gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen, und betet an den, † der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen. * c. 11, 13.

5 Mos. 32, 3. † Apg. 14, 15. ꝛc.

8. Und ein anderer Engel folgte nach, der sprach: * Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getränket alle Heiden. * c. 18, 2. Jes. 21, 9. Jer. 51, 8.

9. Und der dritte Engel folgte diesem nach, und sprach mit großer Stimme: So Jemand das Thier anbetet, und sein Bild, und nimmt das Maalzeichen an seine Stirn, oder an seine * Hand, * c. 13, 12—17.

10. Der wird von dem Wein des Zorns GOttes trinken, der * eingeschenkt und lauter ist in seines Zorns Kelch; und wird † gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln, und vor dem Lamm; * c. 16, 19. Jes. 51, 22. 23.

Jer. 25, 15. † Offenb. 19, 20.

11. Und der * Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet und sein Bild, und so Jemand hat das Maalzeichen seines Nahmens angenommen. * c. 19, 3.

12. Hier * ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da † halten die Gebote GOttes und den Glauben an JEsum. * c. 13, 10. † c. 12, 17.

13. Und ich * hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie † ruhen von ihrer Arbeit; denn ‡ ihre Werke folgen ihnen nach. * c. 12, 10.

† Jes. 57, 1. 2. Hebr. 4, 10. ‡ Offenb. 22, 12.

14. Und ich sahe, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke sitzen einen, der

gleich war eines Menschen Sohne; der hatte eine goldene Krone auf seinem Haupt, und in seiner Hand * eine scharfe Sichel.
* Matth. 13, 39. 41.

15. Und ein anderer Engel gieng aus dem Tempel, * und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: Schlage an mit deiner Sichel, und ernte; denn die Zeit zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürre geworden. * c. 11, 19. Joel 3, 18.

16. Und der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde; und die Erde ward geerntet.

17. Und ein anderer Engel gieng aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine scharfe Hippe.

18. Und ein anderer Engel gieng aus dem Altar, der hatte Macht * über das Feuer, und rief mit großem Geschrey zu dem, der die scharfe Hippe hatte, und sprach: † Schlage an mit deiner scharfen Hippe, und schneide die Trauben ‡ auf der Erde, denn ihre Beeren sind reif. * c. 8, 5.
† Joel 3, 18. ‡ 5 Mos. 32, 32. f. Jer. 2, 21.

19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippe an die Erde, und schnitte die Reben der Erde, und warf sie in die große Kelter * des Zorns GOttes. * c. 19, 15.

20. Und * die Kelter ward außer der Stadt gekeltert; und das Blut gieng von der Kelter bis an die Zäume der Pferde, durch tausend sechs hundert Feldweges. * Jes. 63, 3. Klagl. 1, 15.

Das 15 Kapitel.

Gesicht von sieben Engeln, mit den letzten sieben Plagen. Triumph-Lied im Himmel. Vorbereitung zur Ausgießung der sieben Zorn-Schalen.

1. Und ich sahe * ein anderes Zeichen im Himmel, das war groß und wundersam: Sieben Engel, die hatten die sieben letzten Plagen; denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn GOttes. * c. 12, 1. 3.

2. Und sahe * als ein gläsernes Meer mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten † an dem Thier und seinem Bilde, und seinem Maalzeichen, und seines Nahmens Zahl, daß sie standen an dem gläsernen Meer, und hatten GOttes Harfen. * c. 4, 6. † c. 13, 10. 18. c. 14, 12.

3. Und sangen das * Lied Mosis, des Knechts GOttes, und † das Lied des Lammes, und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, HErr, allmächtiger GOtt; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen.
* 2 Mos. 15, 1. 11. Ps. 145, 17. † c. 5, 9. 12.

4. Wer * soll dich nicht fürchten, HErr, und deinen Nahmen preisen? Denn du bist allein heilig. Denn alle Heiden † werden kommen und anbeten vor dir; denn deine Urtheile sind offenbar geworden. * Jer. 10, 7. † Ps. 86, 9.

5. Darnach sahe ich, und siehe, da * ward aufgethan der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel. * c. 11, 19.

6. Und giengen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, * angethan mit reiner heller Leinwand, und umgürtet ihre Brüste mit goldenen Gürteln. * c. 1, 13.

7. Und eins * der vier Thiere gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen † voll Zorns GOttes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. * c. 4, 6. 7. 8.
† Hesek. 22, 31. 5 Mos. 32, 22. 40.

8. Und der Tempel ward voll Rauch * vor der Herrlichkeit GOttes, und vor seiner Kraft: und Niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.
* 2 Mos. 40, 34. 1 Kön. 8, 10. Jes. 6, 4. Hesek. 44, 4.

Das 16 Kapitel.

Die Schalen des göttlichen Zorns werden von den sieben Engeln ausgegossen.

1. Und ich hörete eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin, und gießet aus * die Schalen des Zorns GOttes auf die Erde.
* c. 15, 7.

2. Und der erste gieng hin, und goß seine Schale aus auf die Erde. Und * es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Maalzeichen des Thiers hatten und die sein Bild anbeteten. * 2 Mos. 9, 10. 11.

3. Und der andere Engel goß aus seine Schale ins Meer. Und es ward Blut, als eines Todten; und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme, und in die Wasserbrunnen. Und * es ward Blut.
* 2 Mos. 7, 19 — 24.

5. Und ich hörete den Engel sagen: HErr, * du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, daß du solches geurtheilet hast:
* Ps. 119, 137.

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und

Blut hast du ihnen zu trinken gegeben, denn sie sind es werth.

7. Und ich hörete einen andern Engel * aus dem Altar sagen: Ja, HErr, allmächtiger GOtt, deine Gerichte sind † wahrhaftig und gerecht. *c.9,13. †c.19,2.

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und ward ihm gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menschen ward heiß vor großer Hitze, und * lästerten den Nahmen GOttes, der Macht hat über diese Plagen; und † thaten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben. *c.13,6. †c.9,20.21.

10. Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Stuhl des Thiers. Und sein Reich ward * verfinstert; und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen.
* 2 Mos. 10, 21. Jes. 8, 21. 22.

11. Und lästerten GOtt im Himmel vor ihren Schmerzen und vor ihren Drüsen; und * thaten nicht Buße für ihre Werke.
* c. 9, 20.

12. Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrat, und * das Wasser vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen von Aufgang der Sonne. *Jes.11,15.16.
Jes. 44, 27. c. 51, 10.

13. Und ich sahe aus dem Munde * des Drachen, und aus dem Munde ** des Thiers, und aus dem Munde † des falschen Propheten, drey ‡ unreine Geister gehen, gleich den Fröschen. * c.12,9.
**c.13,1.2. †c.13,11. ‡2Mos.8,7. vgl.1Kön.22,21.f.

14. Und sind Geister der Teufel; * die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden, und auf den ganzen Kreis der Welt, sie zu versammeln in den Streit, auf jenen großen Tag † GOttes, des Allmächtigen. * c. 13, 13.
2 Thess. 2, 9. † c. 19, 19.

15. Siehe, * ich komme als ein Dieb. Selig ist, der da wachet und hält seine Kleider, daß er nicht † bloß wandele, und man nicht seine Schande sehe.
* 1 Thess. 5, 2. ꝛc. † 2 Kor. 5, 3.

16. Und er hat sie versammelt an einen Ort, der da heißt auf Hebräisch * Harmageddon. * Richt. 5, 19. 31. 2 Kön. 9, 27. Sach. 12, 11.

17. Und der siebente Engel goß aus seine Schale in die Luft. Und es gieng aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stuhl, die sprach: Es ist geschehen.

18. Und es * wurden Stimmen, und Donner, und Blitze; und ward ein großes Erdbeben, daß solches nicht gewesen ist, seit der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind, solches Erdbeben also groß.
* c. 4, 5. c. 8, 5. c. 11, 19.

19. Und aus * der großen Stadt wurden drey Theile, und die Städte der Heiden fielen. Und Babylon, der großen, ward gedacht vor GOtt, ihr zu geben † den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn. * c. 11, 8. † c. 14, 10.

20. Und * alle Inseln entflohen, und keine Berge wurden gefunden. *c.6,14. c.20,11.

21. Und ein großer Hagel, * als ein Centner, fiel vom Himmel auf die Menschen: und die Menschen lästerten GOtt über der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß. *2Mos.9,23. Hiob 38,22.23.

Das 17 Kapitel.

Gesicht von einer großen Hure. Geheimniß derselben und des Thiers, das sie trägt, und seiner sieben Häupter und zehn Hörner. Strafgericht über die große Stadt.

1. Und es kam einer von den * sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir, und sprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das Urtheil der großen Hure, die da auf vielen Wassern sitzt; * c. 21, 9.

2. Mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden, * trunken geworden sind von dem Wein ihrer Hurerey. *c.14,8. Jer.51,7.

3. Und er brachte mich im Geist in die Wüste. Und ich sahe das Weib sitzen auf einem rosinfarbenen Thier, das war voll Nahmen der Lästerung, und hatte * sieben Häupter und zehn Hörner. * c. 13, 1.

4. Und * das Weib war bekleidet mit Scharlach und Rosinfarbe; und übergoldet mit Golde, und Edelgesteinen, und Perlen; und hatte einen goldenen † Becher in der Hand, voll Gräuel und Unsauberkeit ihrer Hurerey; * Hesek. 28, 13. 16.
† Jer. 51, 7.

5. Und an ihrer Stirn geschrieben den Nahmen, * das Geheimniß: † die große Babylon, die Mutter der Hurerey und aller Gräuel auf Erden. *2 Thess. 2, 7.
† Offenb. 14, 8. c. 16, 19. Dan. 4, 27.

6. Und ich sahe das Weib trunken von dem Blut der Heiligen, und von dem Blut der Zeugen JEsu. Und ich verwunderte mich sehr, da ich sie sahe.

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimniß von dem Weibe, und von dem Thier, das sie trägt, und hat sieben Häupter und zehn Hörner.

8. Das Thier, das du gesehen hast, * ist gewesen, und ** ist nicht, und † wird wiederkommen aus dem Abgrund, und wird fahren in die Verdammniß, und werden sich verwundern, die auf Erden wohnen, (deren Nahmen nicht geschrieben stehen in dem ‡ Buch des Lebens vom Anfang der Welt,) wenn sie sehen das Thier, daß es gewesen ist, und nicht ist, wiewohl es doch ist.
* c. 13, 1. 2. ** c. 13, 3. † c. 11, 7. c. 13, 3. 2c. ‡ c. 3, 5. c. 20, 12. 15. c. 22, 19. Dan. 12, 1.

9. Und hier * ist der Sinn, da Weisheit zu gehöret. Die † sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt, und sind sieben Könige. * c. 13, 18. † c. 13, 1.

10. Fünf sind gefallen, und Einer ist, und der andere ist noch nicht gekommen, und wenn er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Thier, das gewesen ist, und nicht ist, das ist der achte, und ist von den sieben, und fährt in * die Verdammniß. * v. 8. c. 19, 20.

12. Und die * zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie Eine Zeit Macht empfangen mit dem Thier. * c. 13, 1. Dan. 7, 20. 24.

13. Diese haben Eine Meinung, und werden ihre Kraft und Macht geben dem Thier.

14. Diese werden streiten mit dem Lamm, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist * ein HErr aller Herren, und ein König aller Könige, und mit ihm † die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen. * c. 19, 16. † c. 19, 14.

15. Und er sprach zu mir: Die * Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzt, † sind Völker, und Schaaren, und Heiden, und Sprachen. * v. 1. † Jes. 8, 7. Jer. 47, 2.

16. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast auf dem Thier, * die werden die Hure hassen, und werden sie wüste machen und bloß, und werden ihr Fleisch essen, und werden sie † mit Feuer verbrennen. * v. 12. 13. † c. 18, 8.

17. Denn GOtt hat es ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun seine Meinung, und zu thun einerley Meinung, und zu geben ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet werden * die Worte GOttes. * c. 10, 7.

18. Und das Weib, das du gesehen hast, ist * die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden. * c. 18, 10.

Das 18 Kapitel.

Nähere Beschreibung von dem Fall Babylons. Wehklage der Könige, Kaufleute und Schiffleute. Freude im Himmel darüber.

1. Und darnach sahe ich einen andern Engel * niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht, und die † Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit; * c. 10, 1. † Hesek. 43, 2.

2. Und schrie aus Macht mit großer Stimme, und sprach: Sie * ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, und † eine Behausung der Teufel geworden, und ein Behältniß aller unreinen Geister, und ein Behältniß aller unreinen und feindseligen Vögel. * c. 14, 8. Jes. 21, 9. Jer. 51, 8. † Jes. 13, 21. c. 34, 11. 13. Jer. 50, 3. 39. 40.

3. Denn * von dem Wein des Zorns ihrer Hurerey haben alle Heiden getrunken; und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerey getrieben, und ihre Kaufleute sind reich geworden von ihrer großen Wollust. * Jer. 51, 7. Nahum 3, 4.

4. Und ich hörete eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: * Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen. * Jes. 48, 20. c. 52, 11. Jer. 50, 8. c. 51, 6. 45

5. Denn ihre Sünden reichen bis * in den Himmel, und GOtt denkt an ihren Frevel. * 1 Mos. 18, 20. Jer. 51, 9.

6. * Bezahlet ihr, wie sie euch bezahlet hat, und macht es ihr zwiefältig nach ihren Werken; und mit welchem Kelch sie euch eingeschenket hat, schenket ihr zwiefältig ein. * Ps. 137, 8. Jer. 50, 15. 29.

7. Wie viel * sie sich herrlich gemacht und ihren Muthwillen gehabt hat; so viel schenket ihr Qual und Leid ein. Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich † sitze, und bin eine Königin, und werde keine Wittwe seyn, und Leid werde ich nicht sehen. * Jer. 50, 29. f. † Jes. 47, 7. 8

8. Darum werden ihre Plagen auf * Einen Tag kommen, der Tod, Leid und Hunger; † mit Feuer wird sie ver-

brannt werden. Denn stark ist GOtt der HErr, der sie richten wird.
*Jes. 47, 9. Jer. 50, 31. f. †Offenb. 17, 16.

9. Und es werden sie beweinen und sich über sie beklagen die Könige auf Erden, *die mit ihr gehuret und Muthwillen getrieben haben, wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem Brande; *c. 17, 2.

10. Und werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual, und sprechen: *Wehe, wehe, die große Stadt Babylon, die starke Stadt! Auf Eine Stunde ist dein Gericht gekommen. *c. 14, 8. Jes. 21, 9. Jer. 51, 8.

11. Und * die Kaufleute auf Erden werden weinen und Leide tragen bey sich selbst, daß ihre Waare Niemand mehr kaufen wird, *v. 18. Hesek. 27, 36.

12. * Die Waare des Goldes, und Silbers, und Edelgesteins, und die Perlen, und Seiden, und Purpur, und Scharlach, und allerley Thinenholz, und allerley Gefäß von Elfenbein, und allerley Gefäß von köstlichem Holz, und von Erz, und von Eisen, und von Marmor, *Hesek. 27, 12. 13. 22.

13. Und Cinnamet, und Thymian, und Salben, und Weihrauch, und Wein, und Oehl, und Semmel, und Weizen, und Vieh, und Schafe, und Pferde, und Wagen, und Leichname, und Seelen der Menschen.

14. Und das Obst, da deine Seele Lust an hatte, ist von dir gewichen; und alles, was völlig und herrlich war, ist von dir gewichen, und du wirst solches nicht mehr finden.

15. Die Kaufleute solcher Waare, die von ihr sind reich geworden, *werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual, weinen und klagen, *Jer. 50, 13. 46.

16. Und sagen: Wehe, wehe, die große Stadt, die bekleidet war mit Seiden und Purpur, und Scharlach; und übergoldet war mit Golde, und * Edelgestein, und Perlen! *c. 17, 4.

17. * Denn in Einer Stunde ist verwüstet solcher Reichthum. Und alle Schiffherren, und † der Haufe, die auf den Schiffen handthieren, und Schiffleute, die auf dem Meer handthieren, standen von ferne; *Jes. 23, 14. † Hesek. 27, 27. f.

18. Und schrieen, da sie den * Rauch von ihrem Brande sahen, und sprachen: Wer ist gleich der großen Stadt? *Jes. 34, 10.

19. Und sie * warfen Staub auf ihre Häupter, und schrieen, weineten und klagten und sprachen: Wehe, wehe, die große Stadt, in welcher reich geworden sind alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Waare! Denn in Einer Stunde ist sie verwüstet. *Hesek. 27, 29. 30.

20. * Freue dich über sie, Himmel, und ihr heiligen Apostel und Propheten; denn GOtt hat euer Urtheil an ihr gerichtet. *Jes. 44, 23. c. 49, 13. Jer. 51, 48.

21. Und ein starker Engel hob einen großen * Stein auf, als einen Mühlstein, warf ihn ins Meer, und sprach: Also wird mit einem Sturm verworfen die große Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden. *Jer. 51, 63. 64.

22. *Und die Stimme der Sänger und Saitenspieler, Pfeifer und Posauner soll nicht mehr in dir gehöret werden; und kein Handwerksmann eines Handwerks soll mehr in dir erfunden werden; und die Stimme der Mühle soll nicht mehr in dir gehöret werden; *Jes. 24, 8. Hesek. 26, 13.

23. Und das Licht der Leuchte soll nicht mehr in dir leuchten; * und die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden: denn deine † Kaufleute waren Fürsten auf Erden, denn durch deine Zauberey sind verirret worden alle Heiden. *Jer. 7, 34. c. 16, 9. c. 25, 10. † Jes. 23, 8.

24. Und das * Blut der Propheten und der Heiligen ist in ihr erfunden worden, und aller derer, die auf Erden erwürget sind. *c. 17, 6. Matth. 23, 35. 37.

Das 19 Kapitel.

Triumph-Lied der Auserwählten über den Sturz der großen Hure, und die nunmehr nahe Vollendung des Geheimnisses GOttes. Große Schlacht. Untergang des Thiers und des falschen Propheten.

1. Darnach * hörete ich eine Stimme großer Schaaren im Himmel, die sprachen: Halleluja! Heil † und Preis, Ehre und Kraft, sey GOtt, unserm HErrn! *c. 11, 15. † c. 7, 10. c. 12, 10.

2. Denn * wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, daß er die große Hure verurtheilet hat, welche die Erde mit

ihrer Hurerey verderbet, und † hat das Blut ſeiner Knechte von ihrer Hand gerochen. * c. 16, 7. † 5 Moſ. 32, 43.

3. Und ſprachen zum andernmal: Halleluja! Und * der Rauch gehet auf ewiglich. * Jeſ. 34, 10.

4. Und die vier und zwanzig Aelteſten und die vier Thiere fielen nieder, und beteten an GOtt, der auf dem Stuhl ſaß, und ſprachen: * Amen, Halleluja! * c. 5, 14. Pſ. 106, 48.

5. Und eine Stimme gieng von dem Stuhl: Lobet unſern GOtt, alle ſeine Knechte, und die ihn fürchten, beyde Kleine und Große.

6. Und ich hörete eine Stimme einer großen Schaar, und als eine Stimme großer Waſſer, und als eine Stimme ſtarker Donner, die ſprachen: Halleluja! Denn der allmächtige GOtt hat * das Reich eingenommen. * c. 11, 15. 17.

7. Laſſet uns * freuen und fröhlich ſeyn, und ihm die Ehre geben; denn die † Hochzeit des Lammes iſt gekommen, und ſein Weib hat ſich bereitet. * Pſ. 118, 24. † c. 21, 2. 9. f.

8. Und es ward ihr gegeben, ſich * anzuthun mit reiner und ſchöner Seide. (Die Seide aber iſt die Gerechtigkeit der Heiligen.) * Pſ. 45, 14. 15. Jeſ. 61, 10.

9. Und er ſprach zu mir: Schreibe: Selig * ſind, die zum Abendmahl des Lammes berufen ſind. Und er ſprach zu mir: Dieß ſind wahrhaftige Worte GOttes. * Luc. 14, 15.

10. Und ich * fiel vor ihn zu ſeinen Füßen, ihn anzubeten. Und er ſprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, [und derer,] die das Zeugniß JEſu haben. Bete GOtt an. (Das Zeugniß aber JEſu iſt der Geiſt der Weiſſagung). * c. 22, 8. Apg. 10, 25. 26.

11. Und ich ſahe den Himmel aufgethan; und ſiehe, ein weißes Pferd, und der darauf ſaß, hieß * treu und wahrhaftig, und † richtet und ſtreitet mit Gerechtigkeit. * c. 1, 5. c. 3, 14. † Jeſ. 11, 4. 5.

12. Und * ſeine Augen ſind wie eine Feuerflamme, und auf ſeinem Haupt viele Kronen; und hatte einen Nahmen geſchrieben, den Niemand wußte, denn er ſelbſt. * c. 1, 14. c. 2, 18.

13. Und war angethan * mit einem Kleide, das mit Blut beſprenget war; und ſein † Nahme heißt GOttes Wort. * Jeſ. 63, 1. f. † Joh. 1, 1.

14. Und ihm folgte nach das * Heer im Himmel auf weißen Pferden, angethan mit weißer und reiner Seide. * c. 17, 14.

15. Und aus ſeinem Munde gieng ein ſcharfes Schwert, daß er damit die Heiden ſchlüge; und Er wird ſie * regieren mit der eiſernen Ruthe. Und † Er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen GOttes. * Pſ. 2, 9. ꝛc. † c. 14, 19. 20. Jeſ. 63, 3.

16. Und hat einen Nahmen geſchrieben auf ſeinem Kleide, und auf ſeiner Hüfte alſo: * Ein König aller Könige, und ein HErr aller Herren. * c. 17, 14. 1 Tim. 6, 15.

17. Und ich ſahe Einen Engel in der Sonne ſtehen; und er ſchrie mit großer Stimme, und ſprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: * Kommet, und verſammelt euch zu dem Abendmahl des großen GOttes, * Heſek. 39, 4. 17. f. Zeph. 1, 7-9.

18. Daß ihr * eſſet das Fleiſch der Könige und der Hauptleute, und das Fleiſch der Starken, und der Pferde, und derer, die darauf ſitzen, und das Fleiſch aller Freyen und Knechte, beydes der Kleinen und der Großen. * Jeſ. 49, 26.

19. Und ich ſahe das Thier, und die Könige auf Erden, * und ihre Heere verſammelt, † Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde ſaß, und mit ſeinem Heer. * c. 17, 12-14. † c. 16, 14. 16.

20. Und * das Thier ward gegriffen, und mit ihm der falſche Prophet, † der die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführete, die das Maalzeichen des Thiers nahmen, und die das Bild des Thiers anbeteten: lebendig wurden dieſe beyde in den ‡ feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte. * c. 13, 1. 15. † c. 13, 11-14. ‡ c. 20, 10. Jeſ. 30, 33. Dan. 7, 11. 26.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem Schwert deß, der auf dem Pferde ſaß, das aus ſeinem Munde gieng; und alle Vögel wurden ſatt von ihrem Fleiſch.

Das 20 Kapitel.

Tauſendjährige Gefangenſchaft des Satans, und tauſendjährige Regierung derer von der erſten Auferſtehung. Neue Feinde nach der Loslaſſung des Satans, Gog und Magog, und ihre Vertilgung. Der Teufel wird in den Feuer- und Schwefel-Pfuhl geworfen. Jüngſtes Gericht.

1. Und ich ſahe einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den * Schlüſ-

fel zum Abgrund, und eine große Kette † in seiner Hand. * c. 1, 18. c. 9, 1.
c. 17, 8. † 2 Petr. 2, 4. Judä 2, 6.

2. Und er griff * den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan; und band ihn tausend Jahre, * c. 12, 9.

3. Und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr * verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend Jahre; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit. * 2 Thess. 2, 9. 10.

4. Und ich * sahe Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen der Enthaupteten um des Zeugnisses JEsu, und um des Worts GOttes willen, und die nicht angebetet hatten das Thier, noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Maalzeichen an ihre Stirn, und auf ihre Hand; diese lebten und regiereten mit Christo tausend Jahre. * Dan. 7, 9. 22. 27.

5. Die andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden. Dieß ist die erste Auferstehung.

6. Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andere Tod keine Macht; sondern sie werden * Priester GOttes und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend Jahre. * c. 5, 10.

7. Und wenn tausend Jahre vollendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefängniß,

8. Und wird ausgehen zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erde, den * Gog und Magog, sie zu versammeln in einen Streit, welcher Zahl ist † wie der Sand am Meer. * Hesek. 38, 2. f.
† Hesek. 38, 9. 15.

9. Und sie traten auf die Breite der Erde, und umringeten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel * das Feuer von GOtt aus dem Himmel, und verzehrete sie.
* Hesek. 38, 22. c. 39, 6.

10. Und der Teufel, der sie verführete, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da * das Thier und der falsche Prophet war; und werden † gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. * c. 19, 20. † c. 14, 10. 11.

11. Und ich sahe einen großen weißen Stuhl, und den, der darauf saß, vor welches Angesicht flohe * die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden. * 2 Petr. 3, 7–12.

12. Und ich sahe die Todten, beyde groß und klein, stehen vor * GOtt: und die Bücher wurden aufgethan, und ein anderes † Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet, nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. * Dan. 7, 10. 22.
† c. 3, 5. Phil. 4, 3.

13. Und das Meer gab die Todten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren: und sie wurden gerichtet, ein Jeglicher nach seinen Werken.

14. Und * der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andere Tod. * c. 6, 8.
1 Kor. 15, 26. 54. 55.

15. Und so Jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen * in den feurigen Pfuhl. * c. 19, 20. Matth. 25, 41.

Das 21 Kapitel.

Gesicht von dem neuen Himmel, der neuen Erde, und dem neuen Jerusalem. Beschreibung der heiligen Stadt, derselben Einwohner, und wer davon ausgeschlossen werde.

(Epistel am Tage der Kirchweihe.)

1. Und ich sahe einen * neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und † die erste Erde vergieng, und das Meer ist nicht mehr.
* Jes. 65, 17. c. 66, 22. 2 Petr. 3, 13. † c. 20, 11.

2. Und ich, Johannes, sahe die heilige Stadt, * das neue Jerusalem, † von GOtt aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ‡ ihrem Manne. * Hebr. 11, 10. 16.
† Hebr. 12, 22. Gal. 4, 26. ‡ c. 19, 7. 8.

3. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine * Hütte GOttes bey den Menschen; und † er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er selbst, GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt seyn; * 2 Mos. 29, 45.
3 Mos. 26, 11. 12. † Hesek. 37, 27. 2 Kor. 6, 16.

4. Und * GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und † der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn; denn das Erste ist vergangen. * c. 7, 17. ꝛc.
Jes. 25, 8. † Jes. 35, 10.

5. Und der * auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache † Alles neu. Und er

spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß.]

* c. 4, 2. 9. c. 5, 1. † Jes. 43, 19. 2 Kor. 5, 17. ꝛc.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. * Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. * c. 1, 8.

Jes. 41, 4. c. 44, 6.

7. Wer * überwindet, der wird es alles ererben; und ich † werde sein GOtt seyn, und er wird mein Sohn seyn. * c. 2 und 3.

† Sach. 8, 8. Hebr. 8, 10.

8. Den * Verzagten aber und Ungläubigen, und Gräulichen, und † Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, derer Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet; welches ist der andere Tod. * Matth. 10, 28.

Hebr. 10, 38. 39. † c. 22, 15.

9. Und es kam zu mir einer von den * sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir das † Weib zeigen, die Braut des Lammes. * c. 15, 1. 6. 7. † c. 19, 7.

10. Und führete mich hin im Geist auf * einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, hernieder fahren aus dem Himmel von GOtt; * Hesek. 40, 2.

11. Und * hatte die Herrlichkeit GOttes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis; * v. 23.

Hesek. 48, 35.

12. Und hatte große und hohe Mauern, und hatte * zwölf Thore, und auf den Thoren zwölf Engel, und Nahmen geschrieben, welche sind die zwölf Geschlechter der Kinder Israel. * Hesek. 48, 31. f.

13. Vom Morgen drey Thore, von Mitternacht drey Thore, vom Mittag drey Thore, vom Abend drey Thore.

14. Und die Mauer der Stadt hatte * zwölf Gründe, und in denselbigen die Nahmen der zwölf Apostel des Lammes.

* Apg. 1, 13. 26. Eph. 2, 20.

15. Und * der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, daß er die Stadt messen sollte, und ihre Thore und Mauern. * Hesek. 40, 3.

16. Und die Stadt liegt * viereckigt, und ihre Länge ist so groß, als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tausend Feldweges. Die Länge, und die Breite, und die Höhe der Stadt sind gleich. * Hesek. 48, 16. 17.

17. Und er maß ihre Mauern, hundert und vier und vierzig Ellen, nach dem Maaß eines Menschen, das der Engel hat.

18. Und der Bau ihrer Mauern war von Jaspis, und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glase.

19. Und die Gründe der Mauern und der Stadt waren geschmückt * mit allerley Edelsteinen. Der erste Grund war ein Jaspis, der andere ein Sapphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd,

* 2 Mos. 28, 17. f. Jes. 54, 11. 12.

20. Der fünfte ein Sardonich, der sechste ein Sardis, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topasier, der zehnte ein Chrysopras, der eilfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein jegliches Thor war von Einer Perle; und die * Gassen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchscheinendes Glas. * c. 22, 2.

22. Und ich sahe keinen Tempel darinnen; denn der HErr, der allmächtige GOtt, ist ihr Tempel, und das Lamm.

23. Und die Stadt bedarf * keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

* c. 22, 5. Jes. 24, 23. c. 60, 19. 20.

24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln * in demselbigen Licht. Und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen. * Jes. 60, 3. 5.

25. Und * ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages, denn da wird † keine Nacht seyn. * Jes. 60, 11. † c. 22, 5.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines, und das da Gräuel thut und Lügen; sondern die geschrieben sind in dem lebendigen * Buch des Lammes.

* c. 20, 15. Phil. 4, 3. ꝛc.

Das 22 Kapitel.

Lebens-Wasser und Lebens-Holz. Gemeinschaft der Seeligen mit GOtt. Ernste Ermahnung und Warnung. Beschluß.

1. Und er zeigte mir einen * lautern Strom des lebendigen Wassers,

klar, wie ein Crystall; der gieng von dem Stuhl GOttes und des Lammes.

* Hesek. 47, 12. Sach. 14, 8

2. Mitten auf ihrer * Gasse, und auf beyden Seiten des Stroms stand Holz des Lebens, das trug zwölferley Früchte, und brachte seine Früchte alle Monate; und † die Blätter des Holzes dienten zu der Gesundheit der Heiden. * c. 21, 21.

† Hesek. 47, 12.

3. Und wird * kein Verbannetes mehr seyn: und der Stuhl GOttes und des Lammes wird darinnen seyn; und seine Knechte werden ihm dienen, * Sach. 14, 11.

4. Und * sehen sein Angesicht; und sein Nahme wird an ihren Stirnen seyn.

* c. 21, 3.

5. Und wird * keine Nacht da seyn, und nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn GOtt der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren † von Ewigkeit zu Ewigkeit. * c. 21, 25. † Dan. 7, 18. 27.

6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig. Und GOtt, der HErr der heiligen Propheten, hat seinen Engel * gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß. * c. 1, 1.

7. * Siehe, ich komme bald. Selig † ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch. * v. 12. 20. c. 3, 11. † c. 1, 3.

8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehöret hat. Und da ich es gehöret und gesehen, * fiel ich nieder, anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte. * c. 19, 10.

9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs; * bete GOtt an. * Matth. 4, 10.

10. Und er spricht zu mir: * Versiegle nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch, denn die † Zeit ist nahe.

* c. 10, 4. Dan. 8, 26. c. 12, 4. † c. 1, 3.

11. Wer * böse ist, der sey immerhin böse; und wer unrein ist, der sey immerhin unrein: aber wer fromm ist, der sey immerhin fromm; und wer heilig ist, der sey immerhin heilig. * 2 Tim. 3, 13.

12. Und * siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, † zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke seyn werden. * v. 7. c. 3, 11.

† Röm. 2, 6. ꝛc.

13. Ich bin * das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. * Jes. 41, 4. c. 44, 6. c. 48, 12.

Offenb. 1, 8. 11. c. 2, 8. c. 21, 6.

14. Selig sind, die * seine Gebote halten, auf daß ihre Macht sey an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt. * c. 12, 17.

15. Denn * draußen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und alle, die lieb haben und thun die Lügen. * c. 21, 8. 27.

1 Kor. 6, 9. 10.

16. Ich JEsus * habe gesandt meinen Engel, solches euch ** zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die † Wurzel des Geschlechts Davids, ein ‡ heller Morgenstern. * c. 1, 1. ** c. 1, 2.

† Jes. 11, 10. Röm. 15, 12. Offenb. 5, 5. ‡ Luc. 1, 78.

17. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm. Und wer es höret, der spreche: Komm. Und * wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

* c. 21, 6. Jes. 55, 1. Joh. 7, 37.

18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch. So Jemand dazu setzt; so wird GOtt zusetzen auf ihn die Plagen, * die in diesem Buch geschrieben stehen. * c. 15, 1. 6—8.

19. Und so * Jemand davon thut von den Worten des Buchs dieser Weissagung; so wird GOtt abthun sein † Theil vom Buch des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem, das in diesem Buch geschrieben stehet. * 5 Mos. 4, 2.

5 Mos. 12, 32. † Phil. 4, 3.

20. Es spricht, der solches zeuget: * Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, HErr JEsu! * c. 1, 7.

21. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch Allen! Amen.

Ende des Neuen Testaments.

Anweisung
der Sonn- und Festtäglichen
Episteln und Evangelien
durch das ganze Jahr.

Am 1 Sonntage des Advents.
Epist. Röm. 13. v. 11 bis v. 14.
Evang. Matth. 21. v. 1 bis v. 9.
Am 2 Sonnt. des Advents.
Ep. Röm. 15. v. 4 bis 13.
Ev. Luc. 21. v. 25 bis 36.
Am 3 Sonnt. des Advents.
Ep. 1 Cor. 4. v. 1 bis 5.
Ev. Matth. 11. v. 2 bis 10.
Am 4 Sonnt. des Advents.
Ep. Philipp. 4. v. 4 bis 7.
Ev. Joh. 1. v. 19 bis 28.
Am heil. Christtage.
Ep. Tit. 2. v. 11 bis 14. oder Es. 9. v. 2 bis 7.
Ev. Luc. 2. v. 1 bis 14.
Am 2 Weihnachts-Feiertage, oder am Tage S. Stephani, des Märtyrers.
Ep. Tit. 3. v. 4 bis 7. oder Apost. 6. v. 8 bis c. 7. v. 2. und folgend. v. 51 bis v. 59.
Ev. Luc. 2. v. 15 bis 20. oder Matth. 23. v. 34 bis 39.
Am 3 Weihnachts-Feiertage, oder am Tage S. Johannis, des Apostels.
Ep. Ebr. 1. v. 1 bis 12. oder Sir. 15. v. 1 bis 8. oder 1 Joh. 1. ganz.
Ev. Joh. 1. v. 1-14. oder Joh. 21. v. 20-24.
Am Sonnt. nach dem Christtage.
Ep. Gal. 4. v. 1 bis 7.
Ev. Luc. 2. v. 33 bis 40.

Am neuen Jahrstage.
Ep. Gal. 3. v. 23 bis 29.
Ev. Luc. 2. v. 21.
Am Sonntage nach dem neuen Jahr.
Ep. 1 Petr. 4. v. 12 bis 19. oder 1 Petr. 3. v. 20 bis 22. oder Tit. 3. v. 4 bis 7.
Ev. Matth. 2. v. 13 bis 23.
Am Fest der Taufe Christi.
Ev. Matth. 3. v. 13 bis 17.
Am Tage der Erscheinung Christi, oder Epiphaniä.
Ep. Es. 60. v. 1 bis 6.
Ev. Matth. 2. v. 1 bis 12.
Am 1 Sonnt. nach Epiphan.
Ep. Röm. 12. v. 1 bis 6.
Ev. Luc. 2. v. 41 bis 52.
Am 2 Sonnt. nach Epiphan.
Ep. Röm. 12. v. 7 bis 16.
Ev. Joh. 2. v. 1 bis 11.
Am 3 Sonnt. nach Epiphan.
Ep. Röm. 12. v. 17 bis 21.
Ev. Matth. 8. v. 1 bis 13.
Am 4 Sonnt. nach Epiphan.
Ep. Röm. 13. v. 8 bis 10.
Ev. Matth. 8. v. 23 bis 27.
Am 5 Sonnt. nach Epiphan.
Ep. Col. 3. v. 12 bis 17.
Ev. Matth. 13. v. 24 bis 30.

Am

Am Tage Mariä Reinigung.
Ep. Maleach. 3. v. 1 bis 4.
Ev. Luc. 2. v. 22 bis 32.
Am 6 Sonnt. nach Epiphan.
Ep. 2 Petr. 1. v. 16 bis 21. oder Col. 3. v. 18 bis cap. 4. v. 1.
Ev. Matth. 17. v. 1 bis 9.
Am Sonnt. Septuagesimä.
Ep. 1 Cor. 9. v. 24 bis cap. 10. v. 5.
Ev. Matth. 20. v. 1 bis 16.
Am Sonnt. Sexagesimä.
Ep. 2 Cor. 11. v. 19 bis cap. 12. v. 9.
Ev. Luc. 8. v. 4 bis 15.
Am Sonnt. vor der Fasten, Quinquagesimä, oder EstoMihi.
Ep. 1 Cor. 13. vom Anfang bis zu Ende.
Ev. Luc. 18. v. 31 bis 43.
Am 1 Sonnt. in der Fasten, Invocavit.
Ep. 2 Cor. 6. v. 1 bis 10.
Ev. Matth. 4. v. 1 bis 11.
Am 2 Sonnt. in der Fasten, Reminiscere.
Ep. 1 Theff. 4. v. 1 bis 7.
Ev. Matth. 15. v. 21 bis 28.
Am 3 Sonnt. in der Fasten, Oculi.
Ep. Ephes. 5. v. 1 bis 9.
Ev. Luc. 11. v. 14 bis 28.
Am 4 Sonnt. in der Fasten, Lätare.
Ep. Gal. 4. v. 21 bis 31.
Ev. Joh. 6. v. 1 bis 15.
Am 5 Sonnt. in der Fasten, Judica.
Ep. Ebr. 9. v. 11 bis 15.
Ev. Joh. 8. v. 46 bis 59.
Am Tage der Verkündigung Mariä.
Ep. Es. 7. v. 10 bis 16.
Ev. Luc. 1. v. 26 bis 38.
Am 6 Sonnt. in der Fasten, Palmarum.
Ep. Phil. 2. v. 5 bis 11. oder 1 Cor. 11. v. 23 bis 32.
Ev. Matth. 21. v. 1 bis 9.
Am grünen Donnerstage.
Ep. 1 Cor. 11. v. 23 bis 32. oder 2 Mos. 12. v. 1 bis 13.
Ev. Joh. 13. v. 1 bis 15.
Am Charfreytage.
Es. 53. ganz.
Die Passionshistorie.

Am heiligen Ostertage.
Ep. 1 Cor. 5. v. 6. 7. 8.
Ev. Marc. 16. v. 1 bis 8.
Am Ostermontage.
Ep. Apost. 10. v. 34 bis 41.
Ev. Luc. 24. v. 13 bis 35.
Am Osterdienstage.
Ep. Apost. 13. v. 26 bis 33.
Ev. Luc. 24. v. 36 bis 47.
Am 1 Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.
Ep. 1 Joh. 5. v. 4 bis 10.
Ev. Joh. 20. v. 19 bis 31.
Am 2 Sonnt. nach Ostern, Misericordias Domini.
Ep. 1 Petr. 2. v. 21 bis 25.
Ev. Joh. 10. v. 12 bis 16.
Am 3 Sonnt. nach Ostern, Jubilate.
Ep. 1 Petr. 2. v. 11 bis 20.
Ev. Joh. 16. v. 16 bis 23.
Am 4 Sonnt. nach Ostern, Cantate.
Ep. Jac. 1. v. 16 bis 21.
Ev. Joh. 16. v. 5 bis 15.
Am 5 Sonnt. nach Ostern, Rogate, oder Vocem Jucunditatis.
Ep. Jac. 1. v. 22 bis 27.
Ev. Joh. 16. v. 23 bis 30.
Am Tage der Himmelfahrt Christi.
Ep. Apost. 1. v. 1 bis 11.
Ev. Marc. 16. v. 14 bis 20.
Am Sonnt. nach der Himmelfahrt Christi, Exaudi.
Ep. 1 Petr. 4. v. 8 bis 11.
Ev. Joh. 15. v. 26 bis cap. 16. v. 4.
Am heiligen Pfingsttage.
Ep. Apost. 2. v. 1 bis 13.
Ev. Joh. 14. v. 23 bis 31.
Am Pfingstmontage.
Ep. Apost. 10. v. 42 bis 48.
Ev. Joh. 3. v. 16 bis 21.
Am Pfingstdienstage.
Ep. Apost. 8. v. 14 bis 17. oder Apost. 2. v. 29 bis 36.
Ev. Joh. 10. v. 1 bis 11.
Am Sonnt. Trinitatis.
Ep. Röm. 11. v. 33 bis 36.
Ev. Joh. 3. v. 1 bis 15.
Am 1 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Joh. 4. v. 16 bis 21.
Ev. Luc. 16. v. 19 bis 31.

Am 2 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Joh. 3. v. 13 bis 18.
Ev. Luc. 14. v. 16 bis 24.

Am 3 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Petr. 5. v. 6 bis 11.
Ev. Luc. 15. v. 1 bis 10.

Am Tage Johannis des Täufers.
Ep. Es. 40. v. 1 bis 5.
Ev. Luc. 1. v. 57 bis 80.

Am 4 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8. v. 18 bis 23.
Ev. Luc. 6. v. 36 bis 42.

Am Tage Mariä Heimsuchung.
Ep. Röm. 12. v. 9 bis 16. oder Esa. 11. v. 1 bis 5. oder Hohel. 2. v. 8 bis 17.
Ev. Luc. 1. v. 39 bis 56.

Am 5 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Petr. 3. v. 8 bis 15.
Ev. Luc. 5. v. 1 bis 11.

Am 6 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6. v. 3 bis 11.
Ev. Matth. 5. v. 20 bis 26.

Am 7 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6. v. 19 bis 23.
Ev. Marc. 8. v. 1 bis 9.

Am 8 Sonnt. nach Trinitatis
Ep. Röm. 8. v. 12 bis 17.
Ev. Matth. 7. v. 15 bis 23.

Am 9 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 10. v. 6 bis 13.
Ev. Luc. 16. v. 1 bis 9.

Am 10 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 12. v. 1 bis 11.
Ev. Luc. 19. v. 41 bis 48.

Am 11 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 15. v. 1 bis 10.
Ev. Luc. 18. v. 9 bis 14.

Am 12 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 2 Cor. 3. v. 4 bis 11.
Ev. Marc. 7. v. 31 bis 37.

Am 13 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 3. v. 15 bis 22.
Ev. Luc. 10. v. 23 bis 37.

Am 14 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5. v. 16 bis 24.
Ev. Luc. 17. v. 11 bis 19.

Am 15 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5. v. 25 bis c. 6. v. 10.
Ev. Matth. 6. v. 24 bis 34.

Am 16 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 3. v. 13 bis 21.
Ev. Luc. 7. v. 11 bis 17.

Am S. Michaelistage.
Ep. Offenb. Joh. 12. v. 7 bis 12.
Ev. Matth. 18. v. 1 bis 11.

Am 17 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4. v. 1 bis 6.
Ev. Luc. 14. v. 1 bis 11.

Am 18 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 1. v. 4 bis 9.
Ev. Matth. 22. v. 34 bis 46.

Am 19 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4. v. 22 bis 28.
Ev. Matth. 9. v. 1 bis 8.

Am 20 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 5. v: 15 bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 1 bis 14.

Am 21 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 6. v. 10 bis 17.
Ev. Joh. 4. v. 47 bis 54.

Am 22 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Phil. 1. v. 3 bis 11.
Ev. Matth. 18. v. 23 bis 35.

Am 23 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Phil. 3. v. 17 bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 15 bis 22.

Am 24 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Coloss. 1. v. 9 bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 18 bis 26.

Am 25 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Thess. 4. v. 13 bis 18.
Ev. Matth. 24. v. 15 bis 28.

Am 26 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 2 Petr. 3. v. 3 bis 14. oder 2 Thess. 1. v. 3 bis 10.
Ev. Matth. 25. v. 31 bis 46.

Am 27 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Thess. 5. v. 1 bis 11. oder 2 Thess. 1. v. 3 bis 10. oder 2 Petr. 3. v. 3 bis 7. oder Röm. 3. v. 21 bis 28.
Ev. Matth. 25. v. 1 bis 13. oder Matth. 24. v. 37 bis 51. oder Matth. 5. v. 1 bis 12.

Episteln und Evangelien

der Aposteltage und etlicher anderer Feste,

welche

an einigen Orten gefeiert werden.

Am S. Andreastage.
Ep. Röm. 10. v. 8 bis 18.
Ev. Matth. 4. v. 18 bis 22.
Am Tage Nicolai, des Bischofs.
Ep. 2 Cor. 1. v. 3 bis 7.
Ev. Luc. 12. v. 35 bis 40.
Am S. Thomastage.
Ep. Eph. 1. v. 3 bis 6.
Ev. Joh. 20. v. 24 bis 31.
Am Tage S. Pauli Bekehrung.
Ep. Apost. 9. v. 1 bis 22.
Ev. Matth. 19. v. 27 bis 30.
Am S. Matthiastage.
Ep. Apost. 1. v. 15 bis 26.
Ev. Matth. 11. v. 25 bis 30.
Am Tage Philippi und Jacobi.
Ep. Ephes. 2. v. 19 bis 22. oder Weish. 5. v. 1 bis 12.
Ev. Joh. 14. v. 1 bis 14.
Am Tage Petri und Pauli.
Ep. Apost. 12. v. 1 bis 11.
Ev. Matth. 16. v. 13 bis 20.
Am Tage Mariä Magdalenä.
Ep. Sprüch. 31. v. 10 bis 31.
Ev. Luc. 7. v. 36 bis 50.
Am Tage S. Jacobi.
Ep. Röm. 8. v. 28 bis 39.
Ev. Matth. 20. v. 20 bis 23.

Am Tage S. Laurentii.
Ep. 2 Cor. 9. v. 6 bis 10.
Ev. Joh. 12. v. 24 bis 26.
Am Tage S. Bartholomäi.
Ep. 2 Cor. 4. v. 7-10. oder Eph. 2. v. 19-22.
Ev. Luc. 22. v. 24 bis 30.
Am Tage der Geburt Mariä.
Ep. Sir. 24. v. 22 bis 31.
Ev. Matth. 1. v. 1 bis 16.
Am Tage des heil. Kreuzes Erhöhung.
Ep. Phil. 2. v. 5 bis 11.
Ev. Joh. 12. v. 31 bis 36.
Am Tage S. Matthäi.
Ep. 1 Cor. 12. v. 4-11. oder Eph. 4. v. 7-14.
Ev. Matth. 9. v. 9 bis 13.
Am Tage Simonis und Judä.
Ep. 1 Petr. 1. v. 3 bis 9.
Ev. Joh. 15. v. 17 bis 21.
Am Tage aller Heiligen.
Ep. Offenb. Joh. 7. v. 2 und 3.
Ev. Matth. 5. v. 1 bis 12.
Am Gedächtnißtage der Reformation.
Ep. Offenb. Joh. 14. v. 6. 7.
Ev. Matth. 11. v. 12 bis 15.
Am Tage der Kirchweihung
Ep. Offenb. Joh. 21. v. 1 bis 5.
Ev. Luc. 19. v. 1 bis 10.

E N D E.